Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/theologischer-jahresbericht_1905_24_1-4

THEOLOGISCHER
JAHRESBERICHT.

UNTER MITWIRKUNG
VON

BEER, CHRISTLIEB, O. CLEMEN, EVERLING, FUNGER, HERING, HERZ, HOFFMANN, HOLTZMANN, KNOPF, LEHMANN, LÜLMANN, MEYDENBAUER, NESTLE, NEUMANN, RAUPP, SMEND, SPITTA, STUHLFAUTH, TITIUS, VOLZ, WEISS, JOHS. WERNER.

HERAUSGEGEBEN
VON

Prof. Dr. G. KRÜGER
IN GIESSEN
UND
Prof. Lic. Dr. W. KÖHLER
IN GIESSEN

VIERUNDZWANZIGSTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR UND TOTENSCHAU DES JAHRES 1904.

ERSTE ABTEILUNG

VORDERASIATISCHE LITERATUR
UND
AUSSERBIBLISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

BEARBEITET
VON
BEER UND LEHMANN.

BERLIN 1905.
C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN.

LONDON.
WILLIAMS & NORGATE.
14, HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.
G. E. STECHERT.
9, EAST 16th STREET.

PARIS.
LIBRAIRIE FISCHBACHER.
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Inhalt.

Seite

Georg Beer: Der vordere Orient . . . . . 1—68

A. Allgemeines über Völker, Sprachen und Religionen des Morgenlandes: Allgemeines. Biblio- und Biographisches. Kataloge. Neue Zeitschriften. Geographie und Geschichte. Literaturgeschichte. Archäologisches. Folklore. Kultur-, Kunst- und Religionsgeschichte. Sprachliches . . . . . 1—11

B. Aegyptologie: Bibliographisches. Kataloge, Publikationen. Sammelwerke. Sprachliches. Archäologie. Geographie, Geschichte, Kultur- und Kunstgeschichte, Religionsgeschichte 12—26

C. Assyriologie: Bibliographisches, Ausgrabungen. Sprachliches, Grammatik, Lexikon. Editionen. Geschichte, Geographie, Kultur- und Kunstgeschichte. Religionsgeschichte. Zum Babel—Bibelstreit . . . . . 26—45

D. Arabisch und Aethiopisch . . . . . 45—59

a) Arabisch: Bibliographisches, Kataloge. Sprachliches. Editionen, Archäologie, Geographie, Geschichte, Kultur, Literatur. Islam, Koran, Religion, Sekten, Philosophie. Jüdisch-Arabisches. Christlich-Arabisches. Modern Arabisch . . . . . 45—57

b) Aethiopisch . . . . . 57—59

E. Aramäische Dialekte: Grammatisches und Sprachliches. Biblisches, Peschitta- Profan- und Kirchengeschichtliches. Mandäisch . . . . . 59—63

F. Samaritanisch 63

G. Phönizisch 63

H. Semitische Paläographie und Epigraphik . . . . . 64—68

I. Handschriften etc. 68

Edv. Lehmann: Nichtsemitisches Heidentum . . . . . 69—101

A. Allgemeines . . . . . 69—77

B. Primitive Völker: Afrika. Amerika. Australien . . . . . 77—81

C. Mongolen: China. Japan . . . . . 81—84

D. Inder: Allgemeines. Vedisch-Brahmanisches. Buddhismus. Hinduismus; die Gegenwart . . . . . 84—91

E. Iranier . . . . . 91—93

F. Griechen und Römer: Griechen. Römer . . . . . 93—98

G. Kelten und Germanen: Kelten. Germanen . . . . . 98—101

Inhalt.

Seite

Heinr. Holtzmann, Rud. Knopf, Johs. Weiss: Das Neue Testament . . . . . 1—88 [103—185]

I. Allgemeines . . . . . 1—9 [103—111]
- a) Isagogisches, Bibelwerk . . . . . 1—3 [103—105]
- b) Urchristliches . . . . . 3—5 [105—107]
- c) Religionsgeschichtliches . . . . . 5—9 [107—111]

II. Text und Kanon . . . . . 9—17 [111—119]

III. Hermeneutik . . . . . 17—21 [119—123]

IV. Evangelienfrage . . . . . 21—27 [123—129]

V. Einzelevangelien . . . . . 27—41 [129—143]
- a) Matthäus . . . . . 27—29 [129—131]
- b) Markus . . . . . 29—33 [131—135]
- c) Lukas . . . . . 33—35 [135—137]
- d) Johannes . . . . . 35—41 [137—143]

VI. Leben Jesu . . . . . 41—61 [143—163]
- a) Allgemeines . . . . . 41—46 [143—148]
- b) Vorgeschichte . . . . . 46—49 [148—151]
- c) Wirksamkeit . . . . . 49—54 [151—156]
- d) Messiasbewusstsein . . . . . 54—56 [156—158]
- e) Abendmahl . . . . . 56—59 [158—161]
- f) Leiden und Auferstehung . . . . . 59—61 [161—163]

VII. Apostelgeschichte und apostolisches Zeitalter: a) Allgemeines, b) Leben und Verfassung, c) Petrus und andere Personen des apostolischen Zeitalters, d) Paulus . . . . . 61—68 [163—170]

VIII. Paulinische Briefe: Allgemeines, Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Philemon, Thessalonicher, Pastoralbriefe, Hebräer . . . . 69—74 [171—176]

IX. Katholische Briefe und Apokalypse: Katholische Briefe, Jakobusbrief, Petrusbriefe, Judasbrief, Johannesbriefe, Apokalypse . . . . . 74—79 [176—181]

X. Biblisch-Theologisches: Allgemeines, Lehre Jesu, Paulus, Johannes, Jakobus . . . . . 79—88 [181—185]

Inhalt.

	Seite	
Paul Volz: Das Alte Testament	1—107	[187—293]
I. Der Text	1—11	[187—197]
A. Ueberlieferung	1—2	[187—188]
B. Textkritik	2—5	[188—191]
C. Uebersetzungen	5—11	[191—197]
a) Allgemeines	5	[191]
b) Griechische und lateinische Uebersetzungen	6—7	[192—193]
c) Orientalische Uebersetzungen: Targumien; Syrische Uebersetzungen. Arabische Uebersetzungen. Armenische und Koptische Uebersetzungen	7—9	[193—195]
d) Deutsche, niederländische, schwedische, französische, englische u. a. Uebersetzungen: Allgemeines. Deutsche Uebersetzungen. Niederländische und schwedische Uebersetzungen. Französische Uebersetzungen. Englische Uebersetzungen. Neugriechische, polnische Uebersetzungen	9—11	[195—197]
II. Sprache	11—15	[197—201]
A. Hebräische Lexikographie und Wortforschung. Konkordanzen	11—13	[197—199]
B. Hebräische Grammatik und Stilistik	13—15	[199—201]
III. Einleitungswissenschaft und literarische Kritik der Bücher des Alten Testamentes	15—25	[201—211]
A. Allgemeine Einleitungswissenschaft	15—16	[201—202]
B. Historische und literarische Kritik der Bücher des Alten Testamentes	16—25	[202—211]
a) Allgemeines. Kritik und Antikritik mit Einschlufs der Geschichte der Kritik: Geschichte der Kritik. Kritik und Antikritik (Recht der Kritik). Geschichtlicher Wert des Alten Testamentes	16—19	[202—205]
b) Spezielle Kritik der einzelnen Bücher	19—25	[205—211]
α) Hexateuch. Allgemeines. Genesis. Exodus. Deuteronomium	19—22	[205—208]
β) Die historischen Bücher: Samuelisbücher. Könige. Esra und Nehemia	22—28	[208—209]
γ) Die prophetischen, poetischen und didaktischen Bücher: Kleine Propheten, Joël. Amos. Micha. Allgemeines. Psalmen. Proverbien. Hiob. Threni. Prediger.	28—25	[209—211]
δ) Apokryphen: Makkabäer. Sirach. Weisheit	25	[211]

	Seite	
IV. Auslegung	25—60	[211—246]
A. Geschichte der Exegese: Alte Rabbinerkommentare u. ä. Christliche und neuere Exegese	25—27	[211—213]
B. Allgemeine Untersuchungen und Erklärungsschriften. Die Bibel und die Monumente. Enzyklopädien: Allgemeines über die Bibel, Bibelstudium und Bibelwissenschaft. Bibel und Gottesdienst (Unterricht), Bibel und Leben, Bibel und Wissenschaft. Der religiöse Wert des Alten Testamentes bezw. der Bibel. Die Bibel und die Monumente. Enzyklopädien	27—84	[213—220]
C. Auslegung einzelner Bücher, Kapitel und Stellen	34—60	[220—246]
a) Der Hexateuch: Allgemeines. Genesis. Exodus. Leviticus. Deuteronomium. Josua	34—39	[220—225]
b) Die geschichtlichen Bücher: Richter. Ruth. Samuelisbücher. Königsbücher. Chronik, Esra, Nehemia, Esther	39—42	[225—228]
c) Die prophetischen Bücher: Allgemeines. Jesaia. Jeremia. Ezechiel. Daniel. Kleine Propheten. Hosea. Joel. Amos. Obadja. Jona. Micha. Nahum. Habakuk. Sacharja	42—50	[228—236]
d) Die poetischen und didaktischen Bücher: Allgemeines. Psalmen. Proverbien. Hiob. Hohes-lied. Klagelieder. Prediger	51—57	[237—243]
e) Apokryphen. Pseudepigraphen. Hellenistische Literatur: Allgemeines. Apokryphen. Makkabäer. Tobit. Sirach. Manasse. Drache zu Babel. Pseudepigraphen, Jubiläen. Ascensio. Mosis. Henochapokalypse. Oracula Sibyllina. Psalmen Salomos. Hellenistische Literatur	57—60	[243—246]
V. Geschichte mit ihren Hilfswissenschaften	60—82	[246—268]
A. Geschichte	60—67	[246—253]
B. Chronologie	67	[253]
C. Geographie	67—76	[253—262]
a) Reisewerke. Karten. Land- und Volkskunde	67—71	[253—257]
b) Ausgrabungen. Funde. Einzeluntersuchungen	71—76	[257—262]
D. Archäologie	76—82	[262—268]
a) Weltliche Altertümer	76—79	[262—265]
b) Religiöse Altertümer	79—82	[265—268]
VI. Geschichte der israelitischen Religion und alttestamentliche Theologie	82—93	[268—279]
A. Geschichte der israelitischen Religion	82—90	[268—276]
B. Alttestamentliche Theologie	90—93	[276—279]
VII. Judentum	93—107	[279—293]
A. Allgemeines	93—96	[279—282]
B. Midrasch. Haggadah	96	[282]
C. Talmud und talmudisches Schrifttum	96—99	[282—285]
D. Philosophie und Theologie	99—100	[285—286]
E. Geschichte. Literaturgeschichte. Kultus- und Kulturgeschichte	100—106	[286—292]
F. Poesie	106	[292]
G. Modernes Judentum. Zionismus. Judenmission	106—107	[292—293]

Inhalt.

		Seite
Gustav Krüger: Kirchengeschichte der alten Zeit	1—65	[295—359]
I. Allgemeines. Gesamtdarstellungen	1—5	[295—299]
II. Die vornicänische Zeit	5—38	[299—332]
1. Allgemeines	5—6	[299—300]
2. Heidentum und Christentum: Ausbreitung. Heidnische Polemiker. Christentum und Staat. Martyrien	7—10	[301—304]
3. Literaturgeschichte	10—29	[304—323]
a) Ausgaben und Uebersetzungen: Apostolische Väter. Apokryphen, Logia und Evangelien. Gnostiker, Manichäer. Kirchliche Schriftsteller des 2. u. 3. Jahrh.: Justin. Klemens. Hippolyt. Dionysius von Alexandrien. Cyprian. Victorinus	10—16	[304—310]
b) Darstellungen und Untersuchungen: Allgemeines. Gesamtdarstellungen. Apostolische Väter. Apokryphen, Allgemeines. Gnostiker. Poimandres. Kirchliche Schriftsteller des 2. und 3. Jahrh.: Apologeten: Allgemeines. Aristides. Justin. Minucius Felix. Irenäus. Pantänus. Klemens. Origenes. Hippolyt. Petrus v. Alexandrien. Phileas, Pierius. Tertullian. Cyprian. Lactantius	16—29	[310—323]
4. Dogmengeschichte: Allgemeines. Einzelne Theologen: Athenagoras. Barnabas. Hermas. Hippolyt. Justin. Origenes. Polykarp. Theophilus v. Antiochien	29—31	[323—325]
5. Kirchliches Leben	31—38	[325—332]
a) Verfassung: Kirchenrechtliche Quellenschriften: Didache. Didaskalia. Kirchenordnung. Konstitutionen. Apostolische Kanones. Testamentum Domini. Verfassungsgeschichte. Römische Kirche, Entstehung des Primates	31—36	[325—330]
b) Heilige Handlungen und Zeiten	36—37	[330—331]
c) Kirchliche Sitte	37—38	[331—332]
III. Die nachnicänische Zeit	38—65	[332—359]
1. Allgemeines. Kirche und Welt	38—40	[332—334]
2. Die Kaiser und das Christentum	40—41	[334—335]

	Seite	
3. Papsttum (bes. Gregor d. Grofse). Patriarchen und Bischöfe. Konzilien. Kirchenrechtliches	41—46	[335—340]
4. Literaturgeschichte	46—55	[340—349]
a) Ausgaben und Uebersetzungen: Griechen und Orientalen: Allgemeines. Apollinaris. Chrysostomus. Diadochos. Ephraem Syrus. Eusebius v. Cäsarea. Gregor v. Nyssa. Palladius. Severus. Theodor v. Studion. Theodoret. Sonstiges. Abendländer: Augustin. Caesarius. Sonstiges	46—51	[340—345]
b) Darstellungen und Untersuchungen: Griechen u. Orientalen: Allgemeines. Aphraates. Apollinaris u. seine Schule. Chrysostomus. Athanasius. Dionysius Areopagita. Gregor v. Nazianz. Gregor v. Nyssa. Johannes v. Damaskus u. Maximus Konfessor. Nestorius. Palladius. Petrus v. Laodicea. Philippus v. Side. Philostorgius. Porphyrius v. Gaza. Synesius v. Ptolemais. Abendländer: Allgemeines. Ambrosius. Arnobius. Augustin. Cassian. Cyprianus Poeta. Eunodius. Hilarius. Nicetas. Optatus v. Mileve. Orientius. Orosius. Pacianus. Paulinus v. Nola. Paulinus v. Pella. Paulinus v. Périgueux. Pelagius. Philaster. Phöbadius. Possidius. Potamius. Prädestinatus. Prudentius. Sedulius. Zeno v. Verona	51—55	[345—349]
5. Dogmengeschichte: Allgemeines. Symbol. Einzelne Kirchenlehrer: Griechen und Orientalen: Amphilochius v. Ikonium. Athanasius. Dionysius Areopagita. Gregor von Nazianz. Photin v. Sirmium. Theodoret. Abendländer: Ambrosius. Augustin. Pelagius	55—59	[349—353]
6. Kirchliches Leben	59—65	[353—359]
a) Heilige Handlungen	59—60	[353—354]
b) Heilige Zeiten, Orte und Sitte	60—61	[354—355]
c) Hagiographie: Allgemeines. Monographisches	61—63	[355—357]
d) Mönchtum: Allgemeines. Monographisches	64—65	[358—359]
Otto Clemen und **Ernst Vogt**: Kirchengeschichte des Mittelalters	66—184	[360—478]
1. Quellen	66—76	[360—370]
a) Handschriften. Archiv- und Kanzleiwesen. (Ausgenommen Vatikanisches Archiv.)	66—71	[360—365]
b) Urkundensammlungen. (Aufser Papsturkunden.)	71—73	[365—367]
c) Geschichtsschreiber und Denkmäler	73—76	[367—370]
2. Zusammenfassende Darstellungen und Sammelwerke	76—80	[370—374]
3. Begründung des Christentums und vorkarolingische Zeit	80—82	[374—376]
a) Mythologie	80—81	[374—375]
b) Mission im allgemeinen und frühmittelalterliches Christentum	81	[375]
c) Einzelne Missionare: Ansgar. Bonifatius. Columban. Liudger. Patricius	81—82	[375—376]

	Seite	
4. Das Christentum in karolingischer Zeit	82—84	[376—378]
5. Allgemeine Geschichte des Papsttums und der Stadt Rom	84	[378]
6. Papsturkunden und Vatikanisches Archiv	84—87	[378—381]
7. Allgemeine und Papst-Geschichte bis 1122	87	[381]
8. Allgemeine und Papst-Geschichte bis 1294	87—90	[381—384]
9. Allgemeine und Papst-Geschichte bis 1517. Reformkonzilien. Vorreformatoren	90—98	[384—392]
a) Bis zum Schisma	90—92	[384—386]
b) Schisma	92—93	[386—387]
c) Nach dem Schisma	93—94	[387—388]
d) Reformkonzilien	94	[388]
e) Die sogenannten Vorreformatoren	94—98	[388—392]
α) Allgemeines	94—95	[388—389]
β) Wiclif	95	[389]
γ) Hus	95—96	[389—390]
δ) Savonarola	96—98	[390—392]
10. Kurie, Geistlichkeit und Kirchenrecht	98—102	[392—396]
a) Kurie	98	[392]
b) Geistlichkeit: Soziale und wirtschaftliche Stellung. Statistisches	98—100	[392—394]
c) Kirchenrecht	100—102	[394—396]
11. Geschichte einzelner Bischöfe, Bistümer u. Kirchen	102—112	[396—406]
a) Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz	102—107	[396—401]
b) Frankreich	108—109	[402—403]
c) Niederlande und Belgien	109—110	[403—404]
d) Italien	110—111	[404—405]
e) Spanien	111	[405]
f) England	111—112	[405—406]
g) Andere Länder	112	[406]
12. Kreuzzüge, Beziehungen zum Orient	112—113	[406—407]
13. Mönchtum aufser Bettelorden	114—118	[408—412]
a) Benediktiner, Kluniazenser, Zisterzienser	114—116	[408—410]
b) Prämonstratenser	116	[410]
c) Karthäuser	116	[410]
d) Andere Orden	116—117	[410—411]
e) Bruderschaften	117	[411]
f) Ritterorden	117—118	[411—412]
14. Bettelorden	119—125	[413—419]
a) Franziskaner	119—124	[413—418]
b) Dominikaner	124	[418]
c) Karmeliter	124	[418]
d) Augustinereremiten	125	[419]
e) Serviten	125	[419]
15. Zur Geschichte der Theologie im Mittelalter	125—130	[419—424]
a) Allgemeines und Einleitendes	125—126	[419—420]
b) Einzelne Scholastiker (chronologisch geordnet): Aldhelm. Beda Venerabilis. Alkuin. Paulus Diakonus. Servatus Lupus. Hinkmar v. Rheims. Berengar v. Tours. Anselm v. Canterbury. Abälard. Honorius v. Autun. Cäsarius v. Heisterbach. Petrus v. Poitiers. Bonaventura. Albert der Grofse. Thomas v. Aquino. Duns Scotus. Raimundus Lullus. Nicolaus v. Kus. Dionysius der Karthäuser. Johannes Capreolus. Antoninus v. Florenz	126—130	[420—424]

	Seite	
16. Mystik	130—132	[424—426]
Besonders Thomas a Kempis	132—134	[426—428]
17. Mittelalterliche Sekten. Inquisition und Hexenverfolgung	134—135	[428—429]
18. Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Studien	136—144	[430—438]
a) Mittelalterliches Erziehungs- und Unterrichtswesen mit Ausschlufs der Universitäten	136—138	[430—432]
b) Universitäten	138—139	[432—433]
c) Mittelalterliche Bibliotheken	139—140	[433—434]
d) Inkunabeln und Handschriften	140—144	[434—438]
19. Renaissance und Humanismus	144—150	[438—444]
a) Allgemeines	144—146	[438—440]
b) Dante	146—148	[440—442]
c) Petrarka	149—150	[443—444]
20. Geschichte des kirchlichen Lebens	150—163	[444—457]
a) Ausstattung des Kirchengebäudes. Besonders Glocken	150—152	[444—446]
b) Kirchliche Feste und Handlungen	152—155	[446—449]
c) Liturgische Bücher	155—157	[449—451]
d) Hymnologie und Kirchenmusik	157—158	[451—452]
e) Predigt	158—161	[452—455]
f) Kirchliche Liebestätigkeit	161—162	[455—456]
g) Ablafs und Bufswesen	162—163	[456—457]
21. Volksfrömmigkeit	163—172	[457—466]
a) Uebersetzungen der Bibel oder einzelner Teile derselben. Kommentare	163—165	[457—459]
b) Volksliteratur, vornehmlich religiöse	165—170	[459—464]
c) Geistliches Schauspiel	170—171	[464—465]
d) Wallfahrten und Reisen	171	[465]
Anhang: Ehe, Familie, Sittlichkeit. Kulturgeschichtliches	171—172	[465—466]
22. Heiligen- und Reliquienverehrung	172—184	[466—478]
a) Einzelne Heilige und Legenden	172—181	[466—475]
b) Besonders: Die Legenda aurea	181	[475]
c) Reliquien. Besonders: Das Turiner Leichentuch	181—182	[475—476]
d) Marienverehrung	182—183	[476—477]
e) Jeanne d'Arc	184	[478]
Walther Köhler: Kirchengeschichte vom Beginn der Reformation bis 1648	185—325	[479—619]
I. Allgemeines. Gesamtdarstellungen. Zur interkonfessionellen Wirtschafts-, Kultur-, Literatur- und Wissenschaftsgeschichte	185—198	[479—492]
II. Die Geschichte der Reformation und Gegenreformation in den Einzelländern	198—325	[492—619]
A. Der Protestantismus	198—304	[492—598]
1. Deutschland	198—264	[492—558]
a) Politische Bewegung (Reichsgeschichte)	198—206	[492—500]
b) Reformations-Briefe, -Urkunden und -Schriften	206—214	[500—508]
c) Biographisches über Vertreter u. Freunde der Reformation (alphabetisch geordnet)	214—228	[508—522]
d) Territorial- und Lokalgeschichte: Baden. Bayern. Hessen, Nassau und Waldeck. Insbesondere Landgraf Philipp-Jubiläum.		

	Seite	
Sachsen, die thüring. Länder, Hannover. Württemberg. Preufsen, Brandenburg, Schlesien	228—249	[522—543]
e) Zur Geschichte der Theologie	249—256	[543—549]
f) Zur theologischen Literatur	256	[550]
g) Zur Geschichte des Unterrichts-, Universitäts- und Bibliothekswesens	256—260	[550—554]
h) Kirchenrechtliches	260—263	[554—557]
i) Kultus	263—264	[557—558]
2. Oesterreich-Ungarn. Bearb. v. Gg. Loesche: I. Cisleithanien. A. Für das ganze Gebiet. B. Die einzelnen Kronländer: Nieder-Oesterreich. Ober-Oesterreich. Inner-Oesterreich. Salzburg. Tirol. Böhmen und Mähren. Galizien. Bukowina. II. Ungarn	264—275	[558—569]
3. Skandinavien	275—276	[569—570]
4. Schweiz	276—284	[570—578]
5. Das französische Sprachgebiet	284—292	[578—586]
a) Die französische Schweiz. Genf u. Calvin	284—286	[578—580]
b) Frankreich. (Hugenotten und interkonfessionelle französische Politik und Gesellschaft)	286—292	[580—586]
6. Niederlande	292—296	[586—590]
7. Das englische Sprachgebiet	296—303	[590—597]
a) England und Schottland	296—302	[590—596]
b) Amerika	302—303	[596—597]
8. Spanien	303	[597]
9. Italien	304	[598]
B. Täufer. Schwarmgeister. Ketzerprozefs	304—306	[598—600]
C. Orientalische Kirchen. Orient-Politik	306—308	[600—602]
D. Katholizismus	308—325	[602—619]
1. Allgemeines. Papsttum und Nuntiatur	308—313	[602—607]
2. Kardinäle und Bischöfe. Kirchenverfassung	313—314	[607—608]
3. Orden. Kongregationen u. Heiligenleben etc.: Orden und Kongregationen: a) Jesuiten. b) Andere Orden, Kongregationen, Bruderschaften. Heiligenleben: a) Allgemeines.		
b) Einzelne Heilige	314—318	[608—612]
4. Zur Gelehrten- und Dogmengeschichte. Literatur	318—323	[612—617]
a) Allgemeines und Literatur	318—319	[612—613]
b) Gelehrtengeschichte	319—323	[613—617]
5. Der Katholizismus in den Einzelterritorien	323—325	[617—619]
a) Deutschland	323—324	[617—618]
b) Frankreich	324—325	[618—619]
c) Niederlande	325	[619]
d) Schweiz	325	[619]
Reinhard Herz: Kirchengeschichte von 1648 bis 1789	326—390	[620—684]
I. Universelles	326—329	[620—623]
§ 1. Zur allgemeinen Welt- und Kirchengeschichte: Weltgeschichte. Kirchen- und Ordensgeschichte. Jesuiten	326—328	[620—622]
§ 2. Zur allgemeinen Geschichte der Philosophie, Pädagogik und Kultur	328—329	[622—623]

	Seite	
II. Deutschland	329—353	[623—647]
A. Allgemeines	329—343	[623—637]
§ 3. Zur politischen Geschichte: Altpreufsen. Friedrich d. Gr. Mitteldeutschland. Nordwestdeutschland. Süddeutschland	329—334	[623—628]
§ 4. Zur Lokalgeschichte	334—335	[628—629]
§ 5. Zur Geschichte der Philosophie: Kant. Leibniz	335—337	[629—631]
§ 6. Zur Geschichte der Pädagogik: Comenius. A. G. Francke. Allgemeines und Volksschulen. Höhere Schulen. Universitäten und Akademien	337—339	[631—633]
§ 7. Zur Literatur- und Kulturgeschichte	340—343	[634—637]
B. Protestantismus	343—349	[637—643]
§ 8. Zur Geschichte der Kirche und des kirchlichen und religiösen Lebens	343—346	[637—640]
§ 9. Zur kirchlichen Lokalgeschichte	346—347	[640—641]
§ 10. Biographisches. Zur Geschichte der Theologie	347—349	[641—643]
C. Katholizismus	349—353	[643—647]
§ 11. Kirchengeschichtliches. Biographisches	349—351	[643—645]
§ 12. Zur kirchlichen Lokalgeschichte	351—353	[645—647]
III. Schweiz	353—354	[647—648]
§ 13. Aus der politischen und Kulturgeschichte	353	[647]
§ 14. Protestantismus	353—354	[647—648]
§ 15. Katholizismus	354	[648]
IV. Skandinavien	354—356	[648—650]
§ 16. Allgemeines	354—355	[648—649]
§ 17. Protestantismus	355—356	[649—650]
V. Oesterreich-Ungarn	356—359	[650—653]
§ 18. Politisches und Kulturgeschichtliches	356—357	[650—651]
§ 19. Katholizismus	357—358	[651—652]
§ 20. Protestantismus	358—359	[652—653]
VI. Grofsbritannien	359—363	[653—657]
§ 21. Zur politischen und Kulturgeschichte	359—361	[653—655]
§ 22. Kirchengeschichtliches	361—362	[655—656]
§ 23. Zur kirchlichen Orts- u. Personengeschichte	363	[657]
VII. Belgien und Niederlande	363—367	[657—661]
§ 24. Zur politischen und Kulturgeschichte	363—364	[657—658]
§ 25. Katholizismus	364—366	[658—660]
§ 26. Protestantismus	366—367	[660—661]
VIII. Italien	367—370	[661—664]
§ 27. Zur politischen und Kulturgeschichte	367—368	[661—662]
§ 28. Zur Kirchengeschichte: Alph. v. Liguori. Päpste	368—370	[662—664]
IX. Spanien und Portugal	370—371	[664—665]
§ 29. Allgemeines	370—371	[664—665]
§ 30. Katholizismus	371	[665]
X. Frankreich	371—383	[665—677]
§ 31. Zur politischen und Kulturgeschichte	371—373	[665—667]
§§ 32, 33. Katholizismus	373—380	[667—674]
a) § 32. Zur Kirchen- und Ortsgeschichte	373—377	[667—671]
b) § 33. Biographisches	377—380	[671—674]
§ 34. Protestantismus. Biographisches. Lokalgeschichtliches	380—383	[674—677]

	Seite	
XI. Rufsland und Orient	383—386	[677—680]
§ 35. Aus der politischen und Kulturgeschichte	383—384	[677—678]
§ 36. Zur Kirchengeschichte	384—386	[678—680]
XII. Amerika	386—389	[680—683]
§ 37. Politisches und Kulturgeschichtliches	386—387	[680—681]
§ 38. Protestantismus	387—388	[681—682]
§ 39. Katholizismus	388—389	[682—683]
XIII. Afrika, Asien, Ozeanien	389—390	[683—684]
§ 40. Zur politischen und Kulturgeschichte	389—390	[683—684]
§ 41. Zur Kirchengeschichte	390	[684]
Johannes Werner: Kirchengeschichte von 1789 bis 1900	391—460	[685—754]
I. Universelles	391—396	[685—690]
§ 1. Zur allgemeinen Welt-, Kirchen- und Geistesgeschichte	391—392	[685—686]
§ 2. Allgemeines zum Katholizismus. Papsttum und Kirchenstaat	393—396	[687—690]
II. Deutschland	396—424	[690—718]
A. Allgemeines	396—409	[690—703]
§ 3. Aus der politischen und Wirtschaftsgeschichte	396—401	[690—695]
§§ 4—6. Zur Geschichte des geistigen Lebens	401—409	[695—703]
§ 4. Philosophie und Pädagogik	401—403	[695—697]
§ 5. Literatur und Kunst	403—406	[697—700]
§ 6. Gelehrten- und Schulwesen	406—409	[700—703]
B. Protestantismus	409—418	[703—712]
§ 7. Geschichte der Kirche, des kirchlichen und religiösen Lebens. [Alt-]Preufsen. Sachsen und Thüringen. Nordwestdeutschland. Rheinland, Westfalen und Kur-Hessen. Süddeutschland. Biographisches	409—413	[703—707]
§ 8. Zur Geschichte der Theologie	414—418	[708—712]
C. Katholizismus	418—424	[712—718]
§ 9. Geschichte der Kirche und des kirchlichen Lebens: Norddeutschland. Süddeutschland	418—421	[712—715]
§ 10. Biographisches zur Geschichte der Kirche, Theologie und Frömmigkeit. Bischöfe. Theologen und Gelehrte	421—424	[715—718]
III. Oesterreich-Ungarn	424—425	[718—719]
§ 11. Aus der politischen und Kulturgeschichte	424—425	[718—719]
§ 12. Protestantismus	425	[719]
§ 13. Katholizismus	425	[719]
IV. Schweiz	426—427	[720—721]
§ 14. Aus der politischen und Kulturgeschichte	426	[720]
§ 15. Protestantismus	426—427	[720—721]
§ 16. Katholizismus	427	[721]
V. Italien und Spanien	428—429	[722—723]
§ 17. Aus der politischen und Kulturgeschichte	428	[722]
§ 18. Katholizismus	428—429	[722—723]
VI. Frankreich	429—445	[723—739]
A. §§ 19—21. Allgemeines	428—439	[723—733]
§ 19. Aus der politischen Geschichte	429—432	[723—726]
§ 20. Aus der politischen und Kulturgeschichte der Revolutionszeit	432—436	[726—730]

	Seite	
§ 21. Zur Geschichte des geistigen Lebens. Biographisches	436—439	[780—783]
B. § 22. Protestantismus	439—440	[783—784]
C. §§ 23, 24. Katholizismus	440—445	[784—789]
§ 23. Die katholische Kirche zur Zeit der Revolution	440—442	[784—786]
§ 24. Die katholische Kirche im XIX. Jahrhundert	442—445	[786—789]
VII. Belgien und Niederlande	446—447	[740—741]
§ 25. Aus der politischen und Kulturgeschichte	446	[740]
§ 26. Protestantismus	446	[740]
§ 27. Katholizismus	446—447	[740—741]
VIII. Groſsbritannien	447—451	[741—745]
§ 28. Aus der politischen und Kulturgeschichte	447—448	[741—742]
§ 29. Protestantismus	448—450	[742—744]
§ 30. Katholizismus	450—451	[744—745]
IX. § 31. Skandinavien	451—452	[745—746]
X. Ruſsland	452—455	[746—749]
§ 32. Aus der politischen und Kulturgeschichte	452	[746]
§ 33. Protestantismus	452—453	[746—747]
§ 34. (Römischer) Katholizismus	453	[747]
§ 35. Orthodoxe Kirchen	454—455	[748—749]
XI. Amerika	455—459	[749—753]
§ 36. Aus der politischen und Kulturgeschichte	455—457	[749—751]
§ 37. Protestantismus	457—458	[751—752]
§ 38. Katholizismus	458—459	[752—753]
XII. Afrika, Asien, Ozeanien	459—460	[753—754]
§ 39. Protestantismus	459	[753]
§ 40. Katholizismus	460	[754]
Otto Raupp: Interkonfessionelles	461—508	[755—802]
A. Die orthodoxe Kirche des Orients	461—466	[755—760]
1. Allgemeines	461	[755]
2. Neugriechische theologische Literatur	461—463	[755—757]
a) Theologische Schriften	461—463	[755—757]
b) Theologische Zeitschriften	463	[757]
3. Ruſsland	463—465	[757—759]
a) Die orth. Kirche Ruſslands	463—464	[757—758]
b) Sekten	464—465	[758—759]
4. Balkan	465	[759]
5. Armenien	465	[759]
6. Anderes aus dem Osten	465—466	[759—760]
B. Die römisch-katholische Kirche	466—488	[760—782]
I. Allgemeines	466—476	[760—770]
1. Papstwahl. Vetorecht	466	[760]
2. Beziehungen zum Orient	466—467	[760—761]
3. Aeuſsere Stellung des Papsttums	467	[761]
4. Pius X.	467—468	[761—762]
5. Festfeiern	468—470	[762—764]
a) Immakulata-Feier: Deutsche Schriften. Französche und italienische Schriften	468—470	[762—764]
b) Gregor d. Gr.	470	[764]
6. Beziehung der Kirche zu Wissenschaft. Staat, Kultur u. dgl.	470—472	[764—766]
7. Priester. Priesterbildung	472	[766]

	Seite	
8. Katholische Frömmigkeit: Heilige. Lourdes und Maria Einsiedeln. Anderes	472—473	[766—767]
9. Interkonfessionelle Tagesfragen	474—476	[768—770]
a) § 2 des Jesuitengesetzes und Jesuitendebatte	474	[768]
b) Marianische Kongregationen	474—475	[768—769]
c) Toleranzantrag	475	[769]
d) Hoensbroech gegen Dasbach	475	[769]
e) Fameck	475—476	[769—770]
II. Die Provinzen der römisch-katholischen Kirche	476—484	[770—778]
1. Deutschland	476—479	[770—773]
a) Innerkirchliches Leben	476	[770]
b) Katholikentag	476—477	[770—771]
c) Auseinandersetzung mit der evg. Kirche	477—478	[771—772]
d) Katholische Belletristik	478—479	[772—773]
2. Frankreich	479—482	[773—776]
a) Innerkirchliches	479—480	[773—774]
b) Loisy	480—481	[774—775]
c) Beziehungen zwischen Staat und Kirche	481—482	[775—776]
3. Oesterreich	482—483	[776—777]
4. Schweiz	483	[777]
5. Italien	483	[777]
6. Spanien	483	[777]
7. Norwegen und Dänemark	483	[777]
8. England	483—484	[777—778]
9. Amerika	484	[778]
10. Afrika	484	[778]
III. Reformkatholizismus: Zeitschriften. Belletristik	484—487	[778—781]
IV. Altkatholizismus. Unionsbestrebungen	487—488	[781—782]
C. Der Protestantismus	488—508	[782—802]
I. Der Protestantismus in Deutschland	488—503	[782—797]
1. Verhältnis der Kirche zu anderen Kulturgemeinschaften	488—493	[782—787]
a) Kirche und Staat	488	[782]
b) Kirche und Schule	488—489	[782—783]
c) Kirche und Kultur	489	[783]
d) Kirche und soziale Frage	489	[783]
e) Protestantismus und Ultramontanismus	489—493	[783—787]
α) Politische Bekämpfung. Evangel. Bund und Politik	489—490	[783—784]
β) Zum Streit um Luther	490	[784]
γ) Andere Schriften verschiedenen Inhalts	490—493	[784—787]
δ) Friedensstimmen	493	[787]
2. Innerkirchliches Leben	493—502	[787—796]
a) Generalsynode. Oberkirchenrat	493	[787]
b) Zur Lage	493	[787]
c) Einigungsbestrebungen innerhalb des deutschen Protestantismus	494	[788]
d) Kirchl. Parteibestrebungen. Richtungen	494—495	[788—789]
e) Religiös-liberale Bewegung	495	[789]
f) „Fälle“	495	[789]
g) Gemeinschaften	495—497	[789—791]
α) Brüdergemeinde	495	[789]
β) Mennoniten	495	[789]
γ) Gemeinschaftsleben im besonderen Sinn	495—497	[789—791]

	Seite	
h) Die Frau im kirchlichen Gemeindeleben	497	[791]
i) Verschiedenes	497—499	[791—793]
α) Fest in Speier	497	[791]
β) Anderes	497—499	[791—793]
k) Bibliographisches	500	[794]
l) Belletristisches	500—502	[794—796]
3. Deutsche Auslandsgemeinden	502	[796]
4. Konfessionelle Statistik	502—503	[796—797]
II. Der aufserdeutsche Protestantismus	503—508	[797—802]
1. Frankreich	503	[797]
2. Oesterreich	503—504	[797—798]
3. Schweiz	504—505	[798—799]
4. Italien	505	[799]
5. Belgien	505	[799]
6. Holland	505—506	[799—800]
7. Norwegen und Dänemark	506	[800]
8. Spanien	506	[800]
9. Rufsland	506	[800]
10. England	506—507	[800—801]
a) Verschiedenes	506—507	[800—801]
b) Ritualismus	507	[801]
11. Amerika	507—508	[801—802]
Berichtigungen	508	[802]

Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen,

welche für Zeitschriften und Sammelwerke angewandt sind.

AB. = Analecta Bollandiana. Hrsg. v. De Smedt u. A. Bruxelles, Société des Bollandistes.
ABA. = Abhandlungen der kön. bayr. Akademie der Wissenschaften. M., Franz.
ABTh. = Annales de Bibliographie Théologique. Hrsg. v. Ehrhardt. P., Fischbacher.
Ac. = The Academy. Lo., 43 Chancery Lane.
AchrK. = Archiv f. christl. Kunst. Hrsg. von Detzel, Ravensburg, Dorn.
ADB. = Allgemeine Deutsche Biographie. L., Duncker & Humblot.
AGPh. = Archiv für Geschichte der Philosophie. Hrsg. v. Stein. B., Reimer.
AIB. = Académie des Inscriptions et de Belles Lettres. P., Klincksieck.
AJPh. = The American Journal of Philology. Hrsg. v. Gildersleeve. Baltimore. Johns Hopkins Press.
AJSL. = The American Journal of Semitic Languages and Literatures. Hrsg v. Harper. Chi., Univ. Press.
AJTh. = The American Journal of Theology. Chi., Univ. Press.
AkKR. = Archiv f. kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Heiner. Mz., Kirchheim.
AKM. = Archiv für Literatur- u. Kirchengeschichte d. Mittelalters. Hrsg. von Denifle u. Ehrle. Fr., Herder.
ALG. = Archiv f. lat. Lexikogr. u. Grammatik. Hrsg. v. Wölfflin. L., Teubner.
AMG. = Annales du Musée Guimet. P., Leroux.
AMZ. = Allgem. Missionszeitschrift. Hrsg. v. Warneck. B., Warneck.
ANSpL. = Archiv f. d. Stud. neuerer Sprach. u. Literat. Brsch., Westermann.
AP. = Archiv f. Papyrusforschung. Hrsg. v. Wilcken. L., Teubner.
APh. = Archiv f. systemat. Philosophie. Hrsg. v. Natorp. B., Reimer.
AR. = Archiv f. Religionswissenschaft. Hrsg. von Achelis u. Dieterich. L., Teubner.
ARG. = Archiv für Ref.-Gesch. Hrsg. von W. Friedensburg. B., Schwetschke.
ASAE. = Annales du Service des Antiquités de l'Égypte. Kairo.
ASGW. = Abhandlungen d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. L., Teubner.
AslPh. = Archiv f. slavische Philologie. Hrsg. v. Jagič. B., Weidmann.
AssBibl. = Assyriologische Bibliothek. Hrsg. v. Delitzsch u. Haupt. L., Hinrichs.
AStI. = Archivio Storico Italiano. Firenze, G. P. Vieusseux.
Ath. = The Athenaeum. Lo., Francis.
AZ. = Allgemeine Zeitung. M., Verlag d. Allgem. Ztg.

BA. = Beiträge zur Assyriologie u. semit. Sprachwissenschaft Hrsg. von Delitzsch u. Haupt. L., Hinrichs.

BAG. = Beiträge zur alten Geschichte. Hrsg. v. Lehmann. L., Dieterich.
BC. = Bulletin Critique. Hrsg. v. Dufourcq. P., Fontemoing.
BBK. = Beiträge z. bayr. Kirchen-Gesch. Hrsg. v. Kolde. Erl., Junge.
BEC. = Bibliothèque de l'École des Chartes. P., Picard.
BEW. = Bulletin de la Commission de l'Histoire des Églises Wallonnes. La Haye, Nijhoff.
BFTh. = Beiträge z. Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. Schlatter u. Cremer. Gü., Bertelsmann.
BG. = Beweis des Glaubens. Hrsg. v. Zöckler u. Steude. Gü., Bertelsmann.
BHKG. = Beiträge z. Hess. Kirchengesch. Hrsg. v. Diehl u. Köhler, Darmst. Bergstraesser.
Bess. = Bessarione. Rom, Loescher.
Bibl. Z. = Bibl. Ztschr. Hrsg. v. Göttsberger und Sickenberger. Fr., Herder.
BlWKG. = Blätter für Württ. Kirchen-Gesch. Hrsg. v. Keidel. St., Scheuffele.
BLE. = Bulletin de Littérature Ecclésiastique. Hrsg. v. Institut Catholique de Toulouse. P., Lecoffre.
BphW. = Berl. philolog. Wochenschrift. Hrsg. v. Fuhr u. Seyffert. B., Calvary.
BQR. = The Baptist Quarterly Review. Hrsg. v. Vedder. N. Y., Baptist Review Association. (Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.)
BS. = Bibliotheca Sacra. Oberlin (Ohio), Goodrich. (Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.)
BSKG. = Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. Hrsg. v. Flade. L., Barth.
BSt. = Biblische Studien. Hrsg. v. Bardenhewer. Fr., Herder.
Bull. = Bulletin Historique et Littéraire. Hrsg. v. der Société de l'Histoire du Protestantisme Français. P., Fischbacher.
BW. = The Biblical World. New Series. Hrsg. v. Harper. Chi., Univ. Press.
BZ. = Byzantinische Zeitschrift. Hrsg. v. Krumbacher. L., Teubner.

Char. = Charitas. Zeitschr. f. d. Werke d. christl. Nächstenliebe im kath. Deutschland. Hrsg. v. Werthmann. Fr., Charitasverband.
CB. = Centralblatt f. Bibliothekswesen. L., Harrassowitz.
ChrK. = Christ. Kunstbl. Hrsg. v. Koch. Stuttgart, Steinkopf.
ChrL. = Christliche Liebeswerke. Hrsg. v. Knetschke. L., Richter.
ChrW. = Christliche Welt. Hrsg. v. Rade. Marburg, Bauer.
ChrChrW. = Chronik d. christl. Welt. Hrsg. v. Schiele. Tü. u. L., Mohr.
ChrO. = Der christl. Orient. Hrsg. v. Lepsius. Gr. Lichterfelde, Verl. der deutschen Orient-Mission.
CR. = The Contemporary Review. Lo., Isbister & Co.
CrR. = The Critical Review of Theological and Philosophical Literature. Hrsg. v. Salmond. Ed., Clark.
CSEL. = Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum. W., Tempsky.

D. = Deutschland. Hrsg. v. v. Hoensbroech. B., Schwetschke.
DAZ. = Deutsch-Amerikanische Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. d. Theol. Fak. d. deutschen Wallace Kollegiums. Berea, Ohio.
DB. = Dictionary of the Bible. Hrsg. v. Hastings. Ed., Clark.
DEBl. = Deutsch-Evangelische Blätter. Hrsg. v. Haupt. Hl., Strien.
DLZ. = Deutsche Literaturzeitung. Hrsg. v. Hinneberg. L., Teubner.
DM. = Deutscher Merkur. Köln u. M., Altkatholikencomité.
DR. = Dublin Review.
DZKR. = Deutsche Zeitschr. f. Kirchenrecht. Hrsg. v. Friedberg u. Sehling. Tü. u. L., Mohr.
DZStFr. = Deutsche Zeit- und Streitfragen. Hrsg. v. Meyer. Hamburg, Verlags-Anstalt u. Druckerei, A.-G.

EB. = Encyclopaedia Biblica. Hrsg. v. Cheyne und Black. Lo., Black.
EHP. = Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Hrsg. v. Rein. Langensalza, Beyer.
EHR. = The English Historical Review. Hrsg. v. Gardiner u. Poole. Lo., Longmans.

EK. = Evang. Kirchenzeitung. Hrsg. v. Wolff. B., Wiegandt & Grieben.
Εκκλ.Αλ. = *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. Ἐν Κωνσταντινουπόλει. Πατριαρχικον Τυπογράφειον.*
EMM. = Evangelisches Missionsmagazin. Ba., Missionsbuchhandlung.
EO. = Echos d'Orient. P.
Exp. = The Expositor. 5. Series. Hrsg. v. Nicoll. Lo., Hodder & Stoughton.
ExpT. = The Expository Times. Hrsg. v. Hastings. Ed., Clark.
Et. = Études publiées par les pères de la compagnie de Jésus. P., Bloud

FEB. = Flugblätter d. Evangelischen Bundes. L., Braun.
FlBl. = Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause. Hrsg. v. Oldenberg, Baur u. Wichern. Hamburg, Rauhes Haus.
FLDG. = Forschungen z. christl. Literatur- u. Dogmengeschichte. Hrsg. v. Ehrhard & Kirsch. Mz., Kirchheim.

GBlHV. = Geschichtsbl. d. Hugenotten-Vereins. Mgd., Heinrichshofen's Sort.
GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen. B., Weidmann.
GPr. = Gymnasialprogramm.
GRhW. = Evang. Gemeindeblatt für Rheinland u. Westfalen. Krefeld, Kühler.
GV. = Geloof en Vrijheid. Hrsg. v. Drijber u. A. Rotterdam, Storm Lotz.
GW. = Glauben u. Wissen. Hrsg. v. Dennert. Stuttgart, W. Kielmann.

HBl. = Historisch-politische Blätter. M., Lit. artist. Anstalt.
HBlV. = Hess. Blätter für Volkskunde. Hrsg. von Strack. L., Teubner.
HChrW. = Hefte zur Christlichen Welt. Tü. u. L., Mohr.
Hebr. = Hebraica. Chicago, The American Publication-Society of Hebrew.
Hh. = Halte was du hast. Hrsg. v. Sachsse. B., Reuther & Reichard.
HJ. = Hibbert Journal. Lo., Williams a. Norgate.
HJG. = Historisches Jahrbuch. Hrsg. v. Grauert u. A. M., Herder & Co. Comm.
HL. = Kirchliches Handlexikon. Hrsg. von Meusel. L., Deichert.
HM. = Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederl. Letterkunde. Leiden, Brill.
HRE. = Realencyclopädie f. prot. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. Hauck. L., Hinrichs.
HV. = Historische Vierteljahrsschrift. Hrsg. v. Seeliger. L., Teubner.
HZ. = Historische Zeitschrift. Hrsg. v. Meinecke. M., Oldenbourg.

IAOS = Journal of the American Oriental Society.
ID. = Inaugural-Dissertation.
IJE. = Internat. Journal of Ethics. Hrsg. v. Weston. Ph., 1305 Arch Street.
ITHZ. = Internationale theol. Zeitschrift. Hrsg. v. Michaud. Bern, Stämpfli.

JA. = Journal Asiatique, publ. par la société asiatique. P., Leroux.
JAS. = Journal of the Asiatic Society. Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.
JB. = Theologischer Jahresbericht. B., Schwetschke.
JBL. = Journal of Biblical Literature. Bo., Soc. of bibl. literature a. exegesis. Congregational Library. O., W. H. Cobb.
JGPrOe. = Jahrb. d. Ges. f. d. Gesch. des Prot. in Oesterreich. Hrsg. v. Loesche. L., Klinkhardt.
JM. = Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. v. Graetz. Brsl., Schles. Verlags-Anstalt.
JPhspTh. = Jahrbücher f. Philos. u. spekul. Theol. Hrsg. v. Commer, Pad., Schöningh.
JQR. = The Jewish Quarterly Review. Lo., Nutt.
JThSt. = The Journal of Theological Studies. Hrsg. v. Turner. Lo., Macmillan.
JwP. = Jahrbücher des Vereins f. wissensch. Pädagogik. Hrsg. v. Vogt. Dr., Bleyl u. Kämmerer.

Kath. = Der Katholik. Hrsg. v. Raich. Mz., Kirchheim.
KK. = Kirchl. Korrespondenz des Ev. Bundes. Hrsg. von Witte. L., Buchh. d. evang. Bundes.
KL. = Kirchenlexikon oder Encyclopädie der kath. Theol. u. ihrer Hülfswissensch. Hrsg. v. Kaulen. Fr., Herder.
KSt. = Kirchengeschichtl. Studien. Hrsg. v. Knöpfler. Pad., Schöningh.

KVZBeil. = Literar. Beil. der Köln. Volkszeitung. Köln, Bachem.
KZ. = Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. Spanuth. St., Greiner & Pfeiffer.

LChr. = Liberté Chrétienne. Hrsg. v. Bridel u. Sautier. Lausanne, Bridel.
LChR. = The Lutheran Church Review.
LH. = Literarischer Handweiser. Hrsg. v. Niesert. Mstr., Theissing.
LK. = Allgemeine evang.-luther. Kirchenzeitung. Hrsg. v. Hölscher. L. Dörffling & Franke.
LR. = Literar. Rundschau f. d. kath. Deutschl. Hrsg. v. Sauer. Fr., Herder.
LW. = Lehre und Wehre. Hrsg. v. d. deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Dr., Naumann.
LZBl. = Literarisches Zentralblatt. Hrsg. v. Zarncke. L., Avenarius.

MAB. = Mitteilungen der königl. preufs. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin, B., Reimer.
MAH. = Mélanges d'Archéologie et d'Histoire. P., Thorin.
MAIB. = Mémoires de l'Académie des Inscriptions et des Belles-Lettres. P., Klincksieck.
MCG. = Monatshefte d. Comenius-Gesellschaft. Hrsg. v. L. Keller. B., Weidmann.
MGDE. = Mitt. d. Gesellsch. f. deutsche Erziehungs- u. Schulgesch. Hrsg. v. Kehrbach. B., Hofmann & Co.
MGEG. = Mancherlei Gaben und ein Geist. St., Greiner und Pfeiffer.
MGkK. = Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst. Hrsg. v. Smend und Spitta. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht.
MIM. = Monatsschrift für innere Mission. Gü., Bertelsmann.
MkPr. = Monatsschr. f. d. kirchl. Praxis. Hrsg. v. Baumgarten u. A. Tü. u. L., Mohr.
MNPV. = Mitteilungen u. Nachrichten zur Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. v. Guthe. L., Baedeker, Kommission.
MNR. = Mitteilungen und Nachrichten für die evang. Kirche in Rufsland Hrsg. von Taurit. Riga, Jonck & Poliewsky.
Mo. = The Monist. Hrsg. v. Carus. Chi., The Open Court Publ. Co.
MOG. = Mitt. d. Instituts f. Oesterr. Geschichtsforschung. Innsbruck, Wagner.
MThK. = Magazin für Evang. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. d. Deutschen Evang. Synode v. Nord-Amerika. St. Louis, Eden Publish. House.
MVGDB. = Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Prag, Dominicus.
MWJ. = Magazin f. die Wissenschaft des Judentums. B., Rosenstein.

NADG. = Neues Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde. Hann., Hahn.
NAKG. = Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis. Hrsg. v. Rogge u. Pijper. s'Gravenhage, Nijhoff.
NASG. = Neues Archiv f. sächs. Geschichte. Dr., Baensch.
Nath. = Nathanael. Hrsg. v. Strack. B., Evang. Vereins-Buchh.
NB. = Nieuwe Bijdragen of het gebied van godgeleerdheid en wijsbegeerte. Hrsg. v. Cramer u. Lamers. U., Breijer.
NBAC. = Nuovo Bulletino di Archeologia Cristiana. Hrsg. v. de Rossi u. A. Rom, Spithoever.
NC. = The Nineteenth Century. Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.
NGW. = Nachrichten der kgl. Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen. Gö., Dieterich.
NJKlA. = Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum. Hrsg. v. Ilberg u. Richter. L., Teubner.
NJPhP. = Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädagogik. Hrsg. v. Fleckeisen u. Masius. L., Teubner.
NkZ. = Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. v. W. Engelhardt. L., Deichert Nachf.
NThT. = Norsk Theologisk Tidsskrift. Hrsg. v. Brun u. A. Kristiania, Grøndahl.

OB. = Orientalische Bibliographie. Hrsg. v. Scherman. B., Reuther.
OC. = The Open Court. Hrsg. v. Carus. Chi., The Open Court Publ. Co.
OChr. = Oriens Christianus. Hrsg. v. Baumstark. Rom, Campo Santo.
OLZ. = Orientalische Literaturzeitung. Hrsg. v. F. E. Peiser. B., W. Peiser.

PASH. = Papers of the American Society of Church History. N.-Y., Putnam.
PBl. = Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. Hrsg. v. A. Neuberg. Drs.-L., C. L. Ungelenk.
PEF. = Palestine Exploration Found. Lo., 24 Hanover Square.
Pr. = Protestantenblatt. Hrsg. v. Emde u. Fischer, Bremen, Schünemann.
PrJ. = Preufsische Jahrbücher. Hrsg. v. Delbrück. B., Stilke.
PrM. = Protestantische Monatshefte. Hrsg. v. Websky. B., Schwetschke.
PrRR. = Presbyterian and Reformed Review. Phi., Mac Calla.
PrThR. = Princeton Theological Review. Phi., Mac Calla.
PSBA. = Proceedings of the Society of Bibl. Archaeology. Hrsg. v. Rylands. Lo., 37 Great Russell Street.

RA. = Revue Archéologique. Hrsg. v. Bertrand u. Perrot. P., Leroux.
RB. = Revue Biblique Internationale. Hrsg. v. d. Dominikanern zu Saint-Étienne in Jerusalem. P., Lecoffre.
RBd. = Revue Bénédictine. Abbaye de Maredsous, Belge.
RC. = Revue Critique. P., Leroux.
RChr. = Revue Chrétienne. P., 11 Avenue de l'Observatoire.
RdM. = Revue des Deux Mondes. P., 15 Rue de l'Université.
REJ. = Revue des Études Juives. P., 81 Rue Lafayette.
RGPr. = Realgymnasialprogramm.
RH. = Revue Historique. Hrsg. v. Alcan. P., 108 Boulev. St. Germain.
RHE. = Revue de l'Histoire Ecclésiastique. Hrsg. v. Cauchie u. Ladeuze. Louvain, Peeters.
RHLR. = Revue d'Histoire et de Littérature Religieuses. P., 74 Boulev. St. Germain.
RhM. = Rheinisches Museum. Hrsg. v. Usener u. Buecheler. Frk., Sauerländer.
RhPr. = Theolog. Arbeiten d. rhein. wissenschaftl. Predigervereins. Tü., Mohr.
RHR. = Revue de l'Histoire des Religions. Hrsg. v. Réville. P., Leroux.
RITh. = Revue Internationale de Théologie. Hrsg. v. Michaud. Bern, Stämpfli.
RK. = Reformierte Kirchenzeitung. Erlangen, Junge.
ROChr. = Revue de l'Orient Chrétien. P., 20 Rue de Regard.
RPh. = Revue Philosophique de la France et de l'Étranger. Hrsg. v. Ribot. P., Alcan.
RQ. = Römische Quartalschrift f. christliche Altertumskunde u. f. Kirchengeschichte. Hrsg. v. de Waal u. Ehses. Fr., Herder. Comm.
RQH. = Revue des Questions Historiques. P., 5. Rue Saint-Simon.
RS. = Revue Sémitique d'Épigraphie et d'Histoire Ancienne. P., Leroux.
RStI. = Rivista Storica Italiana. Hrsg. v. Rinaudo. Turin.
RThPh. = Revue de Théologie et de Philosophie. Hrsg. v. Vuilleumier u. Bridel. Lausanne, Bridel & Co.
RThQR. = Revue de Théol. et des Quest. Relig. Hrsg. v. Bois. Montauban.

SAB. = Sitzungsber. d. k. preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. B., Reimer.
SAM. = Sitzungsber. d. kgl. bair. Akad. d. Wiss. z. München. M., Franz.
SAW. = Sitzungsberichte d. k. k. Akademie d. Wiss. zu Wien. W., Tempsky.
SchIJB. = Schriften d. Instit. Judaicum in Berlin. L., Hinrichs.
SchIJL. = Schriften d. Instit. Judaicum in Leipzig. L., Faber.
SchlKG. = Schrift. d. Vereins f. schleswigholstein. Kirchengesch. Kiel, Eckardt.
SchwThZ. = Schweizerische Theologische Zeitschrift. Hrsg. v. Meili. Zü., Frick.
SGV. = Sammlung gemeinverständlicher Vorträge. Hrsg. v. Virchow und Wattenbach. Hamb., Verlags-Anstalt u. Druckerei, A.-G.
Sn. = Siona. Hrsg. v. Herold. Gü., Bertelsmann.
SPCK. = Society for Promoting Christian Knowledge.
SR. = The Scottish Review. Lo., Gardner.
StBE. = Studia Biblica et Ecclesiastica. O., Clarendon Press.
StGThK. = Studien z. Geschichte d. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Bonwetsch u. Seeberg. L., Deichert.
StLKN. = Stemmen uit de Luthersche Kerk in Nederland. Hrsg. v. Westhoff u. A. Amst., Delsman u. Nolthenius.

StMBC. = Stud. u. Mitt. aus d. Benedict.- u. Cistere.-Orden. Stift Raigern bei Brünn.
StML. = Stimmen aus Maria-Laach. Fr., Herder.
StR. = Studi Religiosi. Hrsg. v. Minocchi. Florenz.
Stud. = Die Studierstube. Hrsg. v. Boehmer. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer.
StWV. = Stemmen voor Waarheid en Vrede. U., Kemink en Zoon.

ThLBl. = Theolog. Literaturblatt. Hrsg. v. Hölscher. L., Dörffling & Franke.
ThLBr. = Theologischer Literaturbericht. Hrsg. v. Jordan. Gü., Bertelsmann.
ThLz. = Theol. Literaturzeitung. Hrsg. v. Harnack u. Schürer. L., Hinrichs.
ThQ. = Theolog. Quartalschrift. Hrsg. v. v. Funk u. A. Tü., Laupp jr.
ThR. = Theologische Rundschau. Hrsg. v. Bousset u. Heitmüller. Tü. u. L., Mohr.
ThRev. = Theolog. Revue. Hrsg. v. Diekamp. Mstr., Aschendorff.
ThSt. = Theologische Studiën. Hrsg. v. Daubanton. U., Kemink & Zoon.
ThStKr. = Theologische Studien und Kritiken. Go., Perthes.
ThT. = Theologisch Tijdschrift. Hrsg. v. van Manen u. Oort. Leiden van Doesburgh.
TSt. = Texts and Studies. Hrsg. v. Robinson. C., Univ. Press.
TT. = Teologisk Tidsskrift. Hrsg. von Andersen. Kjøbenhavn.
TThT. = Tijlers Theologisch Tijdschrift. Hrsg. von Boekenoogen, de Bussy, Cramer u. A. Haarlem, Erven Loosjes.
TU. = Texte und Untersuchungen. Hrsg. v. v. Gebhardt u. Harnack. N. F. L., Hinrichs.

UC. = L'Université Catholique. Lyon, Facultés Catholiques, 25 Rue du Plat.
UPr. = Universitätsprogramm.

VBk. = Vierteljahrsschrift für Bibelkunde. Hrsg. v. Altschüler. B., Calvary.
VRG. = Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Hl., Niemeyer.
VwPh. = Vierteljahrsschrift f. wiss. Philosophie. Hrsg. v. Barth. L., Reisland.

WclPh. = Wochenschr. f. class. Philologie. Hrsg. v. Andresen u. A. B., Weidmann.
WZKM. = Wiener Zeitschr. für Kunde des Morgenlandes. Hrsg. von den Leitern des oriental. Instituts der Universität. W., Hölder.

ZA. = Zeitschrift für Assyriologie. Hrsg. v. Bezold. B., Felber.
ZAeg. = Zeitschrift für Aegyptische Sprache und Alterthumskunde. Hrsg. v. Brugsch u. Erman. L., Hinrichs.
ZAW. = Zeitschrift für die alttest. Wissenschaft. Hrsg. v. Stade. Gi., Ricker.
ZchrK. = Zeitschrift f. christl. Kunst. Hrsg. v. Schnütgen. Düsseldorf, Schwann.
ZDMG. = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. Windisch. L., Brockhaus Sort.
ZDPV. = Zeitschr. d. deutsch. Palästina-Vereins. Hrsg. v. Guthe. L., Baedeker.
ZevR. = Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Hrsg. v. Fauth u. Köster. B., Reuther & Reichard.
ZGO. = Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins. Hrsg. v. der bad. hist. Comm. N. F. Karlsr., Bielefeld.
ZKG. = Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Hrsg. v. Brieger. Go., Perthes.
ZkTh. = Zeitschrift f. katholische Theologie. Innsbr., Rauch.
ZMR. = Zeitschrift f. Missionskunde u. Religionswissenschaft. Hrsg. v. Kind. Heidelberg, Ev. Verlag.
ZNKG. = Zeitschrift d. Gesellschaft f. niedersächsische Kirchengeschichte. Hrsg. v. Cohrs. Brsch., Limbach.
ZNW. = Zeitschr. f. d. neutest. Wissensch. Hrsg. v. Preuschen. Gi., Ricker.
ZPhKr. = Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kritik. Hrsg. v. Falckenberg. Hl., Pfeffer.
ZPhP. = Zeitschrift f. Philosophie u. Pädagogik. Hrsg. v. Flügel u. Rein. Langensalza, Beyer.
ZThK. = Zeitschr. f. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Gottschick. Tü. u. L., Mohr.
ZV. = Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Hrsg. v. Ungern-Sternberg und Wahl. St., Belser.
ZwTh. = Zeitschr. f. wissensch. Theologie. Hrsg. v. Hilgenfeld. L., Reisland.

Abkürzungen.

Die Namen der bekannteren Verlagsorte sind folgendermafsen abgekürzt:

A. = Amsterdam;
B. = Berlin;
Ba. = Basel;
Bo. = Boston;
Brsl. = Breslau;
Brsch. = Braunschweig;
C. = Cambridge;
Chi. = Chicago;
Dr. = Dresden;
Ed. = Edinburgh;
Fr. = Freiburg i. Br.;
Frk. = Frankfurt a. M.;
Gi. = Giefsen;
Go. = Gotha;
Gö. = Göttingen;
Gü. = Gütersloh;
Hl. = Halle;
L. = Leipzig;
Lo. = London;
M. = München;
Mgd. = Magdeburg;
Mstr. = Münster;
Mz. = Mainz;
N. Y. = New York;
O. = Oxford;
P. = Paris;
Pad. = Paderborn;
Ph. = Philadelphia;
R. = Regensburg;
St. = Stuttgart;
Str. = Strassburg i./E.;
Tü. = Tübingen;
U. = Utrecht;
W. = Wien;
Wü. = Würzburg;
Zü. = Zürich.

Der vordere Orient.

Bearbeitet von

Lic. Dr. **Georg Beer,**

Professor der Theologie in Strafsburg i. E.

A. Allgemeines über Völker, Sprachen und Religionen des Morgenlandes.

Allgemeines. Biblio- und Biographisches. Kataloge. Neue Zeitschriften. ***Archiv für Religionswissenschaft*** hrsg. v. *A. Dieterich* u. *Th. Achelis*. 7. Bd. IV, 544. L., Teubner. — *Belck, W.* u. ***E. Lohmann,*** *Anatole. Ztschr. f. Orientforschg.* Unter Mitwirkg. zahlreicher Gelehrten in zwanglosen Heften hrsg. H. 1: D. Kelischin-Stele von *W. Belck*. 74. Freienwalde a. O. u. L., Rüger. ℳ 9. [Cf. OLZ. 8, 3.] — *Goldziher, J.*, H. L. Fleischer (ADB.). — *Montet, E.*, Quarterly Report on Semitic Studies (Asiat. Quart. Review, Januar). — ***Morgenländische Bücherei,*** Sammlg. gemeinverst. Einführungsschriften in d. Geisteswelt d. Orients. Bd. I—IV. L., Grieben. I. ℳ 1,60; II.—IV. ℳ 2. — ***Nestle, E.,*** D. Wort Bibel (AZ., Beil., No. 90). — ***Religionsgeschichtliche Volksbücher*** hrsg. v. *Schiele*-Marburg. III, 2: Seelenwanderung, hrsg. v. *A. Bertholet*. 63. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 0,60. — ***Ed. Reufs'*** Briefwechsel mit seinem Schüler u. Freund ***Karl Heinr. Graf***. Zur 100j. Feier s. Geburt hrsg. v. *K. Budde* u. *H. J. Holtzmann*. Mit d. Bildnis der Briefsteller. XI, 661. Gi., Ricker. ℳ 12, geb. ℳ 14,50. — ***Wissenschaftl. Jahresbericht üb. d. Morgenländ. Studien im Jahre 1904,*** zusammengest. von *C. Brockelmann, F. Praetorius, G. Beer, A. H. Gardiner, P. Horn, K. Klemm* (ZDMG. 59, 192—229).

Geographie und Geschichte. Literaturgeschichte. *Haffner, A.*, Erinnerungen a. d. Orient (WZKM. 18, No. 2). — ***Hartmann, M.,*** Z. Gesch. Eurasiens (OLZ. 7, No. 9). — ***Heinrich, G.,*** Allgem. Literaturgesch. 1. Bd.: D. Völker des alten Orients u. die Hellenen. XX, 742. 40 Kunstbeil., 238 Textbildern. Budapest, Franklin-Verein, 1903. Kr. 20. [Ungarisch.] — ***Hommel, F.,*** Grundrifs d. Geographie u. Gesch. des alten Orients. 2. neubearb. A. des „Abrisses d. Gesch. des a. Or.". 1. Hälfte: Ethnologie des alten Or., Babylonien u. Chaldäa. (Handb. d. klass. Altertumswissensch., hrsg. v. J. v. Müller. 3. Bd., 1. Abt., 1. Hälfte.) VI, 400.

M., Beck. ℳ 7,50. — ***Ders.,*** Gesch. des alten Morgenlandes. Mit 9 [10] Voll- u. Textbildern etc. 3. A. 182. L., Göschen. ℳ 0,80. — *Hüsing, G.*, Nachträgliches z. Ophirfrage (OLZ. 7, No. 3). — *Ders.*, Z. Kyrossage (ebd. No. 4—5). — *Ders.*, Amman Kasipar (ebd. No. 6). — *Ders.*, Z. Phineussage (ebd. No. 10). — ***Labourt, J.,*** Le christianisme dans l'empire perse sous la dynastie sassanide (224—632). XV, 358. P., Lecoffre. Fr. 3,50. — *Maspero, G.*, Hist. ancienne des peuples de l'Orient. 6. A. 175 grav., 3 Kart. etc. 912. P. — *Müller, W. Max*, E. afrikan. Volksname bei Plinius (OLZ. 7, No. 6). — *Prášek, J. V.*, Hekataios als Herodots Quelle z. Gesch. Vorderasiens (BAG. 4, H. 2). — *Westberg, F.*, Z. Topographie des Herodot (ebd.).

Archäologisches. Folklore. Kultur-, Kunst- und Religionsgeschichte. ***Bezemer, T. J.,*** Volksdichtung aus Indonesien, Sagen, Tierfabeln u. Märchen übers., mit Vorw. von *H. Kern*. VIII, 430. Haag, Nijhoff. — ***Farnell, L. R.,*** Sociological Hypotheses concerning the Position of women in ancient Religion (AR. 7, 70—94). — *Fränkel, S.*, Feuerpost (BAG. 4, H. 2). — *Fries, C.*, Griech.-oriental. Untersuchungen (ebd.). — ***Frobenius, L.,*** D. Zeitalter des Sonnengottes. I. Bd. 420. B. — *Goldziher, J.*, Oriental. Baulegenden (Globus 86, No. 6, 4. Aug.). — ***Karo, G.,*** Altkret. Kultstätten (AR. 7, 117—156). — *Kewitsch, G.*, Zweifel an der astronom. u. geometr. Grundlage des 60 Systems (JA. 18, 73—95). — ***Krcsmárik, J.,*** Beitrr. z. Beleuchtung des islamit. Strafrechts, mit Rücks. auf Theorie u. Praxis in d. Türkei (ZDMG. 58, 69—113, 316—360, 539—581). Auch sep. 133. ℳ 4,20 (für Mitglieder der DMG. ℳ 2,80). — ***Lagrange, M. J.,*** La Religion des Perses, la réforme de Zoroastre et le judaisme (RB. [NS.] 1, 27—55 u. 188—212). — ***Lübeck, K.,*** Adoniskult u. Christentum auf Malta. E. Beleuchtung moderner Geschichtsbaumeisterei. 137. Fulda, F.er Aktiendruckerei. ℳ 2. — ***Marr, B.,*** D. Baum der Erkenntnis. E. mythologisch-etymolog. Studie. In 2 Teilen u. e. Anhang. 143. Dux, Weigend. ℳ 2,50. — ***Mills, L. H.,*** Zoroaster, Philo a. Israel being a Treatise upon the Antiquity of the Avesta. XIII, 208. L., Brockhaus. ℳ 7. — ***Negelein, J. v.,*** Mazedon. Seelenglaube u. Totenkult (Zeitschr. d. Ver. f. Volksk. 14, 19—35). — ***Nöldeke, Th.,*** Sieben Brunnen (AR. 7, 340—344). — ***Preuſs, K. Th.,*** Religionen der Naturvölker (ebd. 232—263). — ***Sarre, F.,*** E. oriental. Metallbecken des XIII. Jahrh. im Kg. Mus. für Völkerk. zu Berl. (S.-A. d. Jahrb. d. Kgl. Preuſs. Kunstsammlungen, H. 1.) 23. — ***Usener, H.,*** Mythologie (AR. 7, 6—32). — ***Ders.,*** Heilige Handlung (ebd. 281—339). — ***Wellhausen, J.,*** Zwei Rechtsriten bei den Hebräern (ebd. 33—41). — ***Wilson, Th. D.,*** Royal Titles in Antiquity: An Essay in Criticism (PrThR. 2, 257—282, 465—497, 618—664). — ***Wissowa, G.,*** D. Anfänge des röm. Larenkultes (AR. 7, 42—57). — ***Wünsch, R.,*** E. Dankopfer an Asklepios (ebd. 95—116).

Sprachliches. ***Barth, J.,*** Beitrr. z. Pluralbildung des Semitischen (ZDMG. 58, 431—446). — ***Brockelmann, C.,*** Nochmals die Endungen û u. ût (ZA. 18, 99—100). — ***Grimme, H.,*** Ginnen als Gottheiten (OLZ. 7, No. 7). — *Hüsing, G.*, Z. Transkriptionsfrage (ebd. No. 3). — *Ders.*, Z. elam. Wörterbuche (ebd. No. 3). — ***Lehmann, C. F.,*** Zwei unveröffentl. chaldische Inschriften (ZDMG. 58, 815—852). — *Littmann, E.*, L'origine de l'Alphabet Libyen (JA., Nov.-Dec.). — ***Müller, F. W. K.,*** Handschriften-Reste in Estrangelo Schrift aus Turfan, Chinesisch-Turkistan (SBAW. 348—352). — ***Ders.,*** Handschriften-Reste. II. T. 117. 2 Taf. B. ℳ 7. — ***Nestle, E.,*** A. e. sprachwissenschaftl. Werk von 1589 (ZDMG. 58, 601—616.) — ***Nöldeke, Th.,*** Beitrr. z. semit. Sprachwissensch. IX, 139. Str., Trübner. ℳ 8. — ***Ders.,*** Z. semit. Pluralendung (ZA. 18, 68—72). — ***Perles, F.,*** הרדופנין (OLZ. 7, No. 7). — ***Ders.,*** Ueb. d. semit. Element im jüd. Dialekt von Sihneh (ebd. No. 12). — *Pilcher, F.*

J., The Origin of the Alphabet (PSBA. 26, 164—167). — *Praetorius, F.*, Digamma und Wau (ZDMG. 58, 461—462). — ***Salemann, C.,*** E. Bruchstück manichäischen Schrifttums im Asiatischen Museum (Mém. de l'Ac. imp. des sciences de St. Pétersb., VIII. ser., hist.-phil. Kl., VI, 6). 26. — ***Venetianer, L.,*** הרדופנין (OLZ. 7, No. 6). — *Voßler, K.*, Positivismus u. Idealismus in der Sprachwissensch. VII, 78. Heidelberg, Winter. ℳ 2,80.

Allgemeines. Biblio- und Biographisches. Kataloge. Neue Zeitschriften etc. Mit Dank sei auch diesmal über die bibliographische Zufuhr aus OLZ., ThLz. und ZAW. quittiert. — Der schon für das letzte Jahr benutzte ***„Wissenschaftliche Jahresbericht“*** der ZDMG. stand auch pro 1904 zur rechten Zeit zur Verfügung. Kaum ins Leben gerufen, wurde seine Existenzberechtigung von verschiedenen Seiten lebhaft bestritten, durch das energische Vorgehen des Herausgebers der ZDMG. aber seine Weiterführung gesichert. In Wirklichkeit ist ja das Bedürfnis nach zusammenfassenden Berichten bei der zunehmenden Zersplitterung und dem Virtuosentum des Kleinkrams gerade auf orientalischem Gebiet gröfser als anderswo und eine Rettungstat für das physische und psychische Wohlergehen der einzelnen, die durch Beruf oder Neigung auf morgenländischem Acker pflügen. Der Gesamtstoff ist so verteilt, dafs *Brockelmann* das Semitische (aufser Sabaeo-Minäisch und Aethiopisch), *Praetorius* die abessinischen Dialekte, *Beer* die alttestamentlichen Studien, *Gardiner* (als Ersatz für *Schäfer*) die Aegyptologie, *Horn* (neu eingetreten) die Iranistik und *Klemm* die Indologie bearbeitet. Eine Konkurrenz ist weder für die OB. noch für den JB. zu befürchten, ist doch jede bibliographische Vollständigkeit ausgeschlossen und nur beabsichtigt, an hervorragenden literarischen Erscheinungen den Fortschritt (mitunter auch den Rückschritt) der einzelnen Zweige der orientalischen Gesamtwissenschaft zu illustrieren und eine Wechselbeziehung zwischen den verschiedenen Fächern herzustellen. — Eingehender und umfänglicher sind die Literaturberichte, die von jetzt ab für das AR. geplant sind, und wovon z. B. für Assyriologie und Aegyptologie Proben von *Bezold* und *Wiedemann* vorliegen.

Von mir zugegangenen Katalogen nenne ich: Katalog 25 des Antiquariats der *Anstalt Bethel* (Bibl. *Cremers* in Greifswald); *Blackwell* (Theological Books No. XC), Oxford; *Eger*, Antiq. Katal. No. 5, Leipzig; *Ficker*, Assyriologie, Leipzig; *Gerschel*, Theologie, Stuttgart; *Hoepli*, Semiti, Hamiti, Mailand; *Jolowicz*, Evangel. Theologie (No. 151) u. Judaica und Hebraica (152), Posen; *Kerler*, Varia, Ulm; *Liebisch*. No. 143, Religionsgeschichte etc., Leipzig; *List* u. *Franke*, No. 361, Allgemeine Sprachwissenschaft, Orientalia, etc., Leipzig; *Lorentz*, Alttestamentliches (No. 151) u. Systematisches (157), Leipzig; *Mayer u. Müller*, Geschichte und Sprachen des Orients (205), Berlin; *Merkel*, Protest. Theologie, Erlangen; *Mohr*, Verlagsbericht, Tübingen; *Ricker*, Verlagsbericht, Gieſsen; *Simmel*, Alter Orient etc. (No. 211), Leipzig; *Welter*, Paris.

Mit ganz besonderer Freude ist Akt zu nehmen von dem jetzt in den Verlag Teubner-L. übergegangenen und von *A. Dieterich* und

Th. Achelis redigierten ***Archiv für Religionswissenschaft.*** Namentlich dem neuen Mitherausgeber ist zu verdanken, dafs jetzt ein deutsches Zentralorgan für vergleichende Religionswissenschaft geschaffen ist, und dafs dem Ganzen ein perpetum mobile nicht fehlen wird. Aus dem Vorwort von *A. D.* sei hier hervorgehoben, dafs philologische Geschichtswissenschaft, Ethnologie und Völkerkunde die drei Bundesgenossinnen für den Betrieb moderner Religionswissenschaft sind, deren eigentliches Objekt Glaube, Sage und Sitte der verschiedenen Volksgruppen ist unter Berücksichtigung des allgemein ethnischen Untergrundes alles Historischen. Speziell setzt sich die heutige Religionswissenschaft zum Ziel die Erforschung der Genesis des Christentums, des Untergangs der antiken und des Werdens der neuen Religion. Auch hier können nur Kompromifsarbeiten fördern (Theologie, semitische und klassische Philologie). Die von den Zopfgelehrten der Biedermeierzeit aufgerichteten Grenzpfähle der Sonderwissenschaften sollten nun abgebrochen werden — namentlich für die Theologie nicht zu bedauern. Ueber die einzelnen Abhandl. vgl. die Spezialübersichten. — Sehr zeitgemäfs ist die im Verlag *Grieben (Fernau)*, L. erscheinende ***„Morgenländische Bücherei“.*** Sie will den Gebildeten als Hilfsmittel dienen zur Einführung in die wichtigsten den Orient betreffenden Kultur- und Religionsfragen. Erschienen ist bisher Band 1—4: 1. Der buddhistische Katechismus von *H. Olcott* (deutsch von *E. Bischoff*), 2. die Kabbalah (Einführung in die jüd. Mystik), 3. der Talmud-Katechismus, 4. der Koran; 2—4 sind von *Bischoff* verfafst. In Aussicht genommen sind die Religionen Japans, Konfuzius und China, Zarathustra. Speziell ist *Bischoff* mit seinem Talm.-Katech. in eine Lücke des heutigen Allgemeinwissens eingesprungen. Er versteht den Stoff unter den verschiedensten Gesichtspunkten interessant zu machen. Mit *B.* ist wirklich zu bedauern, dafs für eine wissenschaftliche Ausgabe und lesbare Uebersetzung des Talmud keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen, die oft für minderwertige Editionen u. dgl. so reichlich fliefsen. Ueber den Korân s. sub Arabisch. — Eine wahre Befreiung des Laien aus den ihn quälenden religiösen Fragen und Zweifeln bedeutet das von *Schiele* geleitete Unternehmen der ***religionsgeschichtlichen Volksbücher.*** Mit den Kräften der heutigen Theologie wird hier eine gemeinverständliche Orientierung über die geschichtlichen und philosophischen Grundlagen unserer Religion versucht unter beständiger Rücksicht auf die Universalreligionsgeschichte und was dazu gehört. Es sind geplant und zum Teil schon erschienen Hefte zum Verständnis der Religion des A. und N. Test., der Kirchen- und allgemeinen Religionsgeschichte. Das dem Gebiet der letzteren angehörende und hier in Betracht zu ziehende Heft von ***Bertholet*** erörtert zuerst die Voraussetzungen des Seelenwanderungsglaubens (den Glauben 1. an eine vom menschlichen Körper lösbare Seele,

2. an die Beseelung aufsermenschlicher Wesen [Tiere, Pflanzen, Gegenstände], 3. an den Uebergang der Seele von einem Wesen auf das andere) und wendet sich dann dem eigentlichen Seelenwanderungsglauben zu, dessen typische Vertreter Inder, Griechen und Kelten seien. Am ausführlichsten ist der brahmanisch-buddhistische Glaube skizziert und einzelnen Erscheinungen der christlichen Welt Rechnung getragen. In einer Schlufsbetrachtung wird das jedem Menschen angeborene Unendlichkeits- und Vervollkommnungsstreben als das Bleibende des Seelenwanderungsglaubens, selbst in seiner primitivsten Aeufserung, hingestellt und damit dem ganzen weitschichtigen von dem Verf. mit grofser Belesenheit gesammelten Material die Modernität, das Interesse der heutigen Menschen gesichert. — Aus Anlafs der 100 Jahrfeier der Brit. und auswärt. Bibelgesellschaft geht ***Nestle*** dem Gebrauch des Wortes „Bibel" nach. Dafs es auf das von Chrysostomus gebrauchte τὰ βιβλία zurückgehe, sei, wie *Zahn* (Gesch. d. n.t.lichen Kanons II, 944) gezeigt, unrichtig. Der älteste Beleg für das Vorkommen von „biblia" im heutigen Sinn sei erst ein Beispiel aus dem 9. Jahrh. Wie aber der abendländische Gebrauch des Wortes „Bibel" zu erklären, sei noch ungesagt. — Die Verdienste von ***Ed. Reufs*** und seines Schülers ***Graf*** um das AT. würden allein schon die Nennung des zwischen beiden elsässischen Landsleuten gepflogenen und nunmehr gedruckten Briefwechsels an dieser Stelle rechtfertigen. Wem es noch nicht bekannt war, sei hier darauf hingewiesen, dafs beide Männer auch auf dem Gebiet der eigentlichen Orientalia im Geiste Rückerts heimisch, *Reuß* u. a. ein kongenialer Uebersetzer altarab. Gedichte und *Graf* einer der Begründer der modernen Iranistik waren. (Cf. *Goldziher* ZDMG. 59, 180—187; *Horn* ebd. 221 und *Kautzsch*, AZ., Beil. vom 10. Jan. 1905, No. 7.)

Geographie. Geschichte und Literaturgeschichte. Den von *E. Sueß* geschaffenen Namen „Eurasien" zur Bezeichnung der Zusammengehörigkeit von Asien und Europa benützend, weist ***Hartmann*** auf die Bedeutung hin, die durch die Entzifferung der alttürkischen Inschriften der Mongolei und die Entdeckung der nichtislamischen Kulturen Turkestans der Asienforschung geboten ist. Er beschäftigt sich dann eingehend mit den Oghuz (= Uighur), die unter den Völkern genannt werden, die mit den Osttürken kämpfen. — Die an Stelle der 1. Aufl. „Abrifs der Geschichte der vorderasiatischen Kulturvölker und Aegyptens bis auf die Zeit der Perserkriege" 1889 (98 Seiten) getretene 2. Auflage ist ein ganz neues Werk ***Hommels***. Eine Einleitung gibt einen physikalisch-geographischen Ueberblick und behandelt die ethnologischen Verhältnisse (alarodische Gruppe: Elamiten und Kassiten, vorindogerm. Armenier, Chani-Galbatäer, Hetiter, übrige Kleinasiaten, Etrusker, Libyer und Iberer; Semiten: Babylonier, Aegypter, Araber, Kanaanäer, Aramäer). Es beginnt dann die Geographie Babyloniens und Chaldäas. Es soll

laut Verzeichnis folgen als 2. Hälfte: Die Geographie von Arabien, Aegypten, Palästina, Syrien, Kl.-Asien, Armenien, Assyrien, Mesopotamien, Medien, Elam und Osteran; dem Schluß bilden soll der geschichtliche Teil. Von den heutigen Semitisten besitzt wohl keiner das polyglotte Interesse *H's*, er sucht in die Sprachen von ganz Asien und Afrika einzudringen und sie für Geographie, Ethnologie und Geschichte zu verwenden. Daß es bei einer solchen Zusammenfassung schon ohne Hypothesen nicht abgeht, ist ja nur natürlich; *H.* hat den Mut, sich in die alten einzuarbeiten und neue zu bieten. Seine Belesenheit ist bewundernswert — gerade die reichen Literaturnachweise machen das Werk für die Suchenden besonders wertvoll. Selbstverständlich werden jüngst bekannt gewordene, Semitos betreffende Theorien, durch die *H.* gewisses Aufsehen unter seinen Fachgenossen erregt hat, hier wiederholt oder näher begründet. So z. B. über den Ursprung des westsemitischen Alphabets S. 268 f. In dem Abschnitt über die Israeliten §§ 58—59 kommt die bekannte Abneigung *H's* gegen die heutige Bibelkritik zum Durchbruch. Sieht man von den Eigenheiten *H.* sehr Anteilen ab, so ist, was bis jetzt von diesem neuen Werk erschienen, das eingehendste Orientierungsbuch für alle in Betracht kommenden Fragen. — *Ders.* informiert in Laien anregender Weise in der 3. Aufl. seiner Geschichte des alten Morgenl. über die babylonisch-ägyptische Geschichte und der in sie hineingezogenen Völker und Reiche von den ältesten Zeiten bis zum Sturz des neubabylon. Reiches durch Cyrus. — *Labourt* stellt die zerstreuten Notizen über die Geschichte des Christentums und die Entwickelung der christ. Lehre, bes. zum Nestorianismus hin, zusammenhängend dar. (Cf. *Seybold* OLZ. 7. No. 11). — Das Werk *Heinrichs* will in 5 Bänden die Literaturen sämtlicher Völker des Ostens und Westens behandeln. Aus dem vorliegenden 1. Band sei hier hervorgehoben: Aegypten und Babylonien von *E. Meißner*, Hebräer von *E. Nestle*, Araber von *J. Goldziher*. Die Mitarbeiterschaft des letztgenannten zeigt, daß das Unternehmen ersten Fachmännern anvertraut ist. (Cf. *L. Rost* DLZ. 25. No. 34.)

Archäologisches. Folklore. Kultur-, Kunst- und Religionsgeschichte. Die meist aus dem Holländischen, zum kleinen Teil aus dem Javanischen und Malayischen übertragenen Märchen etc. *Beemers* haben für die allgem. Sagenforschung und Sammlung Wert. Das auch sonst zu beobachtende Gemisch von allerhand fremden und autochtonen Stoffen in der Märchenwelt bestätigt sich auch hier. Es gibt aber auch vielleicht einen gemeinsamen Stamm für Sagen etc., mögen sie auch auf den lokal am meisten getrennten Gebieten wiederkehren. Die historische Entwicklung ist darüber natürlich auch nicht zu vernehmen. (Vgl. *F. Hegi* ZDMG 58, 402 f.) — Recht viel interessantes Material für das Vorkommen des „Matriarchats" in den antiken Religionen ist

besprochen von ***Farnell.*** (Z. B. Ausschluſs von Männern von bestimmten Kulten, Vorwiegen von Weibern als Administrantinnen des Herdkultus, Weihe von Jungfrauen an die Gottheit, Weiber als Prophetinnen, Prostitution, Kleiderwechsel unter den verschiedenen Geschlechtern etc.) — Der Mond ist für ***Marr*** der Prügeljunge oder auch Urbegriff für alles Mögliche. Die aus Zeus Haupt entsprungene Venus ist der Mond = Joseph, Orpheus, Adam etc. Alle Sprachen sind verwandt; die Urbegriffe sind konsonantisch, so ist z. B. Abram = aurum, deutsches Niemand = Neumond!! (Cf. *Bruchmann* DLZ. 25, No. 35.) — Durch die eingehende und scharfsinnige Anzeige von *Hüsing* (OLZ. 8, No. 1 u. 2) auf das Buch von ***Frobenius*** aufmerksam gemacht, sei von ebendort das Wesentlichste über das originelle Werk hier angedeutet. *Fr.* bezweckt eine geographische Mythenkunde unter Ausschluſs der eigentlichen Kulturvölker. Der Titel erklärt sich dadurch, daſs nach *Fr.* in einer bestimmten Entwickelung des Mythos der Sonnengott der beherrschende Faktor gewesen sei. *Hüsing* wirft *Fr.* das Erkranktsein an der „Solaritis" vor, das ja — und darin hat er sicher Recht — das Charakteristikum aller (?) unserer modernen Mythenforschung sei. Werden die modernen Sonnenbrüder über den neuen Kollegen jubeln, so wird H. mit seinem Plaidoyer für den Mond (Sp. 72) in diesen Kreisen wenige Anhänger finden, ob noch in anderen überhaupt welche, wage ich nicht zu sagen. Jedenfalls erhellt aus der noch weiter fortzusetzenden Anzeige H.s, daſs in dem *Fr.*schen Werke eine Unmasse Stoff von einem vielleicht mit einer allzugroſsen Dosis Phantasie begabten Kopfe gesammelt ist, von dem aber trotz allem ein kräftiger Impuls für die Mythenforschung, für die H. nicht unpassend den Namen „Fama" vorschlägt, zu erwarten ist. — ***v. Negelein*** führt im Anschluſs an *Abbott* Macedonian Folklore (cf. JB. 23, 2) neue Materialien zum Totenkult an, die den apotropäischen Charakter vieler Bräuche illustrieren (Verstümmelung, Pfählung, die 3 Handvoll Erde, die dem Toten nachgeworfen werden). (Cf. *L. Deubner* AR. 7, 535.) — Nach ***Usener*** fällt heute der Mythologie die Aufgabe zu, der Reinigung unseres religiösen Bewuſstseins zu dienen, ohne die eine echte Religion nicht sein kann. Es sei an der Zeit, daſs der Glaube sich selbst erkennen lerne. — ***Ders.:*** Das Volk will nicht bloſs glauben, sagen und singen, sondern auch leibhaftig schauen. Alle Göttersage ist einst auch in heiliger Handlung dargestellt worden. Der göttliche Vorgang hat sakramentale Bedeutung: er gewährleistet der Gemeinde das, was in der Handlung angedeutet wird. Im Anschluſs daran werden von *U.* Wasserweihe, Caterva und Ilions-Fall und Verwandtes besprochen. — Ohne hier dem Bericht über „nichtsemitisches Heidentum" vorgreifen zu wollen, sei aus der Uebersicht von ***Preuſs*** nur das Eine hervorgehoben, daſs *Tylors* grosse Theorie vom Animismus (Lehre vom Fortleben der Seelen nach dem Tode und von diversen Geistern) als

Schlüssel zur Erklärung aller der Religion angehörigen Mächte in der Gegenwart durch neues Tatsachenmaterial durchlöchert werde: Die Irokesenindianer reden z. B. weit richtiger von einer Art Zauberkraft, die gewissen Naturdingen und Personen einwohne, so dafs sie damit auf mystische Weise Wirkungen erzielen können. — Im Anschlufs an die Funde von *Evans* in Kreta, wodurch u. a. altachäische (= mykenische) Kultstätten wieder bekannt wurden, kommt ***Karo*** zu dem Ergebnis, dafs der altach. Kult bild- und tempellos war. Die Götter werden in Höhlen, unter freiem Himmel, im Hain oder auch in kleinen Hauskapellen in ihren Symbolen verehrt. Die grofsen Götter sind anthropomorph und auch so dargestellt (wo es sich nicht um eigentliche Kultbilder handelt). Vornehmste Gottheit ist der Himmelsgott mit dem Doppelbeil (Herr des Labyrinths, d. i. Haus der Labrys = des Doppelbeils) und die grofse Götter- und Menschenmutter. Die achäische Religion ist selbständig sowohl der ägyptischen wie der orientalisch-asiatischen Religion gegenüber. — ***Lübeck*** polemisiert gegen das bekannte Buch von *R. Wuensch* (cf. JB. 22, 101), der den Versuch gemacht hat, das Johannisfest der Malteser als ein verkapptes Adonisfest nachzuweisen. *W. Kroll* erklärt den Gegenversuch *L.*s, die in Betracht kommende Feier als Passionsfest zu deuten, als gescheitert (DLZ. 25, No. 49). — ***Wissowa***s Abhandlung hat auch für den Semitisten und Theologen Bedeutung. Sie wendet sich gegen die Ableitung des röm. Larendienstes aus dem Seelen- und Ahnenkultus. *W.* nennt es einen greulichen Schwindel von einer vorzeitlichen Bestattung der Toten im Hause zu sprechen (S. 75) — interessant für Stellen wie 1. Kg. 2 34! Nach *W.* gehören die Hauslaren vielmehr ursprünglich aufs freie Feld. Mit dem Uebergang häuslicher Verhältnisse in städtische habe sich der Lar familiaris, d. h. der Schutzgott des Grundstückes (Feldes etc.) ins Haus gezogen und dort mit Vesta und den Penaten sich zu einer Gruppe von Herdgottheiten vereinigt. — Aus dem Aufsatz von ***R. Wünsch*** sei hier hervorgehoben die Zergliederung des hellenischen Gebets (*ἐπίκλησις* und Bitte); die Anrufung ist Herbeirufung des fernen Gottes, das den gegenwärtigen Gott darstellende Kultbild wird gegrüfst; sehr hübsche Parallelen zur Bedeutung der guten oder bösen (Götter-)Hand (Verselbständigung eines bestimmten Gliedes), des Amen (= *ὧδε ταῦτ' εἴη*). — Das Verhältnis von Parsismus und Judentum, Ariern und Semiten behandeln ***Lagrange*** und ***Mills***. ***Lagrange*** nimmt dabei eine vermittelnde Stellung zwischen *Darmesteter* und den anderen Iranisten ein. Er sieht in dem Zoroastrismus eine Reform, die nicht erst in nachphilonischer Zeit, wie D. annahm, sondern im 2. Jahrh. v. Chr. erfolgte, als nationaler und religiöser Rückschlag gegen den mit Alexander d. Gr. eingedrungenen Hellenismus, wobei es natürlich ohne eine Anpassung an das Fremde nicht abging. Interessant ist dabei die zur Rechtfertigung seiner Theorie vorgenommene Ver-

gleichung des Zoroastrismus mit der älteren persischen Religion und das Abhören der äufseren Zeugen, besonders der klassischen Autoren — sie scheinen in der Tat für das Nichtvorhandensein der Lehre Z.s in der Zeit vor 200 v. Chr. zu sprechen. Zarathustra sei wie Henoch oder die Sibylle in bezug auf die nach ihnen benannten Bücher zu deuten. Persischen Einfluſs auf das Judentum möchte *L.* etwa nur in der Gestalt des Asmodi Tob. 38, und gewissen Zügen des biblischen Satan u. dgl. annehmen, hingegen sei umgekehrt der Parsismus in der Idee vom Gottesreich vom Judentum aus influenziert. — Nach *Horn* ZDMG. 59, 217 wendet sich ***Mills*** des Breiteren auch gegen *Darmesteters* Theorie von dem nachphilonischen Ursprung des Zoroastrismus und zeige, daſs vielmehr umgekehrt Philo und das Judentum mancherlei Ideen dem Z. entlehnten — über wann, wo und die Person des Stifters der Lehre Zarathustras ist aus der Anzeige nichts zu entnehmen. — ***Nöldeke*** führt das Vorkommen von Sieben-Brunnen an Sitzen semitischer Bevölkerung auf die heilige Sieben(-Planeten)-Zahl der Babylonier zurück. — ***Wellhausen*** schreibt über die Sitte der Salbung mit Oel (der Gedanke, daſs in dem Oel „Geist“ sitze, der sich durch die Salbung überträgt, scheint nach *W.* 39 auf Aegypten zu weisen) und über das Belegen mit dem Mantel: z. B. um Beschlag auf eine Frau zu legen, oder überhaupt um irgend einen Eigentums- oder Schutzanspruch zu erheben. — ***Wilson*** will die Behauptung Drivers (Einl. ins AT.[5] S. 582) entkräften, daſs die Wendung der „König von Persien“ Es. 11 u. ö. darauf weise, daſs die Bücher Esra-Nehemia lange nach der Zeit der beiden Hauptpersonen abgefaſst sein müſsten. Zu diesem Zweck stellt *W.* alle nur auftreibaren Titulaturen 1. der persischen, 2. der bab.-assyrischen und 3. der ägyptischen Könige zusammen. Der Schluſs des Aufsatzes steht noch aus. Abgesehen von den Ergebnissen für die Frage nach der Komposition der beiden bibl. Bücher besitzt die Abhandlung auch selbständigen Wert, insofern sie uns mit den antiken Titulaturen der höchsten Personen bekannt macht und Streiflichter auf den Herrscherkult wirft. — Eine interessante Rechtsstudie bietet ***Krcsmárik.*** Religion und Recht haben im Islâm den göttlichen Willen als gemeinsame Quelle. Die Rechtswissensch. lehrt, wie aus der göttl. Offenbarung praktisch bindende Rechtsnormen abzuleiten sind. Religion, Recht und Gesellschaftssitte harmonieren im Islam und geben ihm seine ungeheure Kraft. Fundament der Offenbarung sind Korân und Tradition; wo Unklarheit herrscht, entscheidet der ʾIǧmâʿ (der Consensus der berühmtesten Rechtslehrer) und der Ḳijâs d. i. die Analogie. Das türkische Rechtswesen leidet darunter, daſs einmal dem Islâm und sodann der modernen europäischen Kultur Rechnung zu tragen ist. Dieser Widerspruch zeigt sich in dem šariʿat-Strafrecht und in dem Zivilstrafrecht. Im Glauben sind die Türken Anhänger der Tradition und der „Gesellschaft des Propheten“, im

Ritus sind sie Hanefiten. S. 100f. wird mit der Erörterung der einzelnen strafbaren Handlungen begonnen, und zwar zunächst A. mit den zu den göttlichen Rechten gehörenden bestimmten Strafen. Auf Unzucht (= Ehebruch) steht Steinigung, oder 100, oder 50 Peitschenhiebe, je nach dem Stand des Angeklagten. Es folgen: Verleumdung, Verletzung des Trinkverbots, Diebstahl, Strafsenraub. B. Die zu den menschlichen Rechten gehörenden bestimmten Strafen (Totschlag, Körperverletzung, Vergeltungsrecht, Blutgeld). C. Unbestimmte Strafen. — Das von ***Sarre*** beschriebene oriental. Metallbecken ist uns besonders dadurch interessant, weil hier ein neuer kunstgeschichtlicher Beleg vorhanden für die Wechselwirkungen zwischen China, Persien und Syrien im Mittelalter: ostasiatische Einflüsse mischen sich mit den islamisierten Elementen des alten Persiens. (Cf. *C. H. Becker* ZA. 18, 104—106.)

Sprachliches. ***Barth*** behandet 1. das ai des stat. constr. (es ist der stat. constr. plur. der Nomina III j, im Singul. auf ē, bezw. ai endigend, und von hier übertragen auf die starken Nomina); 2. das ē des Emphaticus Plur. (es entspricht der arab. Abstraktendung ai); 3. aram. āwwāthā zum mask. Sing. jā (die Plurale awwan, awwatha gehören lautgesetzlich zu einem Sing. āth.; doppeltes w ist sekundär; מְנָת, מְנָיוֹת statt מְנָוֹת mit dissimiliertem j statt w vor ō); 4. das plurale ān (im Aethiopischen Maskulinendung, im Aram.-Assyr. Femin.-Endung); es hat geschlechtlich indifferenten Charakter und ist die alte Abstrakt- und Kollektivendung ān. — ***Brockelmann*** verteidigt gegen *Barth*s Einwände (ZDMG. 57, 628ff.) den von ihm behaupteten Zusammenhang zwischen der Pluralendung û und der Abstraktendung ût. Der spezielle Gebrauch von û für den Plural entwickelt sich erst aus dem Kollektiv. Arab. ûna ist erst Erweiterung zu û sowohl beim Verb wie Nomen. — ***Grimme*** findet die Wurzel ענן „Dämonenzaubertreiben“ auch in den mit ענת zusammengesetzten Eigennamen wie צמריענת, ענתאך. — Die zwei von ***Lehmann*** veröffentlichten chaldischen Inschriften stammen, die eine aus Haykavank (Stadtteil der Gartenstadt Van), die andere aus dem armenischen Dorf Sigkeh, zwischen dem Toprakkaleh und dem Warrak-Gebirge gelegen und scheinen Bauinschriften zu sein. S. 845 einiges zu קוה 1. Kön. 10 28. — Dem Scharfsinn und der Gelehrsamkeit ***F. W. K. Müller***s ist gelungen, eine Reihe manichäischer Schriftstücke in syrischer Schrift und türkischer und mittelpersischer Sprache aus Turfan zu entziffern und so ein Gebiet zu erschliefsen, das unwiederbringlich verloren schien. In die Forschung greift auch ein die Publikation von ***Salemann***. Näheres s. sub Kirchengeschichte. — Die 9 Abhandlungen des äufserst gehaltreichen Werkes ***Nöldeke***s betreffen 1. das klassische Arabisch und die modernen Dialekte (wendet sich

gegen die Theorie von *Vollers* u. a., dafs das Arabisch von Korân und älteren Gedichten hinsichtlich Flexion und Vokalfülle ein Kunstgebilde sei; die Nunation sei u. a. durch die Mimation des Sabäischen bezeugt); 2. die Endungen des Perfekt (eine Erweiterung von ZDMG. 38, 107ff.); 3. Substantiv- und Adjektivgruppen der Form Fuʿâl (die Abfall, Fetzen bedeuten, gehören zu dem Deminativ fuʿâl; die krankhafte Zustände bezeichnen, vielleicht Abstrakta zum Passiv); 4. die Verba med. j im Hebr. (cf. ZDMG. 37, 325ff., eine Anzahl med. j im Hebr. ursprünglich und nicht erst vom Hifil abgeleitet); 5. Zur Bildung des Plurals beim aram. Nomen (der Emphatikus Plur. auf ē aus ajjâ durch Vornbetonung entstanden; ai des Hebr. und Aram. sei vom Dual übertragen); 6. einige arabische Verbalpräfixe (b[i] = Gegenwart = Präposition; be, ba = Zukunft aus baghâ wollen); 7. Ausgleichungen in den Wörtern für Vater und Mutter; 8. einige Gruppen semitischer Personennamen und Tiernamen mit Reduplikation (auch für die Kultur- und Religionsgeschichte wichtig); 9. die semitischen Buchstabennamen. Für die Untersuchungen ist das gesamte semitische alte und moderne Sprachmaterial herangezogen, freilich bleibt das Assyr.-Babylon. geflissentlich ausgeschlossen. Die meisterhafte Beherrschung des Stoffes und die Exaktheit der Methode *N.*s bewähren sich auch an diesem neuesten Werke. (Vgl. dazu die wichtige Anzeige von *J. Barth* DLZ. 25. No. 36.) — ***Ders.*** wendet sich gegen die von *Ungnad* ZA. 17, 338f. (cf. JB. 23, 131) vorgetragene Theorie, wonach das „a" in hebr. Formen wie מְלָכִים, מְלָכוֹת blofs zur Erleichterung der Aussprache eingeschoben sei und zeigt an Beispielen, dafs die semitischen Nomina faʿl, fiʿl, fuʿl und die entsprechenden Feminina faʿla etc. bei Antritt der Pluralendungen vor dem letzten Radikal allgemein ein a annehmen; einen plausiblen Grund für diese Tatsache weifs freilich auch *N.* nicht anzugeben. (S. dazu *Sievers* Metr. Studien I, § 193ff.) — Das von ***Nestle*** aus der Verborgenheit hervorgezogene sprachwissenschaftl. Werk eines gewissen Th. Ambrosius geb. 1469 enthält u. a. eine älteste von einem Abendländer herrührende grammat. Bearbeitung des Syrischen und Armenischen; auch introduziert es die äthiopischen (indischen) und koptischen (jakobitischen) Studien in Europa. — Während ***Venetianer*** das nachbiblische Wort הרדופנין aus assyr. ḫaldapannu erklärt, verteidigt ***Perles*** die übliche Gleichsetzung mit ῥοδοδάφνη. — ***Ders.*** zeigt, dafs der von Juden in der kurdischen Gebirgsstadt Sihneh gesprochene, von persischen und kurdischen Wörtern wimmelnde Dialekt, seinen semitischen Elementen nach aramäisch und zwar neusyrisch ist, was *Morgan*, der mit diesem Dialekt (Mission scientifique en Perse, Bd. 5: Etudes linguistiques: Dialectes kurdes etc. 312—322) bekannt macht, verkannt hat.

B. Aegyptologie.

Bibliographisches. Kataloge. *Baraize, M. E.*, Plan des nécropoles Thébaines (Service des antiquités de l'Égypte). 1. Liefer. 5 farb. Bl. L., Hiersemann. — ***Bissing, Fr. W. v.,*** Catalogue Génér. des Antiquités Égypt. du Musée du Caire. Vol. XVII. No. 18065—18798. Steingefäße. 178, mit Abb. u. 10 Taf. W., Holzhausen. Fr. 26. — *Budge, E. A. W.*, u. *Hall, H. R.*, A Guide to the Third a. Fourth Egypt. Rooms. British Museum. XII, 304. Lo. — ***Carter, H.*** a. ***Newberry, P. E.,*** The Tomb of Thoutmôsis, IV. XLVI, 150. 28 Taf. Lo., Constable. — *Catalogus van het Rijksmuseum* van oudheden te *Leiden*. Egypt. Afdeeling. 1. T. 75. — ***Clédat, J.,*** Le Monastère et la Nécropole de Baouit. (Mém. de l'Instit. franç. d'Archéol. or. du Caire, T. 12, fasc. 1.) VIII, 71. 38 Taf. Kairo-L., Harrassowitz. *M* 64. — *Collection Raoul Warocqué*, Antiquités égypt. grecques et romaines. 59 et 88. Brüssel, 1903/1904. — ***Dyroff, K.*** u. ***Pörtner, B.,*** Aegypt. Grabsteine u. Denksteine aus süddeutschen Sammlungen. Hrsg. v. *W. Spiegelberg*. II. München. 83. 38 Abb. auf 25 Lichtdrucktaf. Str., Schlesier u. Schweikhardt. — ***Gardiner, A. H.,*** Aegyptologie (ZDMG. 59, 209—216). — ***Garstang, J.,*** Tombs of the third Egypt. Dynasty. 70. Westminster, Constable & Co. — ***Griffith, F. L.,*** Egypt. Exploration Fund. Archaeological Report 1903—1904. 92. Lo. — ***Lacau, M. P.,*** Sarcophages antérieurs au nouvel empire. 2. fasc. (Catal. générale etc.) No. 28079—28086. 169—288. Plates XXV—LVII. Kairo, W. u. L. [Cf. JB. 28, 18.] — ***Maspero, G.,*** Guide du visiteur au Musée du Caire. [Cf. JB. 28, 18.] — ***Spiegelberg, W.,*** Catalogue génér. etc. D. demot. Denkmäler, 30601—31166. I. D. demot. Inschriften. Vol. IX. 100. 26 Taf. L., Hiersemann. — ***Strzygowski, J.,*** Catalogue génér. etc. Vol. XII: Kopt. Kunst. XXIV, 862. 40 Taf. W.

Publikationen. Sammelwerke. ***Aegypt. Inschriften a. d. Königl. Museen zu Berlin,*** hrsg. v. d. Generalverwaltg. III. Inschriften des mittleren Reiches. I. Teil. 136—209. L., Hinrichs. *M* 7,50. [Cf. JB. 28, 18.] — ***Aegypt. Urkunden*** a. d. Kgl. Mus. z. Berlin, hrsg. v. d. Generalverwaltg. Kopt. Urkunden. 1. Bd., H. 5/6. 2. Bd., 1. H. 195 bis 226. B., Weidmann. [Cf. JB. 28, 18.] — ***Balestri. P. J.,*** Sacrorum Bibliorum fragmenta Copto-Sahidica Mus. Borgiani. Vol. III. Novum testamentum. LXVIII, 509. 40 Taf. Rom. — *Budge, E. W.*, The Decrees of Memphis a. Canopus. The Rosetta Stone. 3 vols. 242, 210, 260 (Books on Egypt. a. Chaldaea). Lo. — ***Crum, W. E.,*** Inscriptions from Shenoutes Monastary (JThSt. 5, 552—569). — ***Ders.,*** The Coptic Canon of the „Canon of S. Basil" (PSBA. 26, 57—62). — ***Ders.,*** Two coptic Papyri from Antinoe (ebd. 174—178). — *Gardiner, A. H.*, The Installation of a Vizier (Rec. de Trav. 26, 1—19). — ***Griffith, F. L.*** u. ***Thompson, H.,*** The Demotic Magical Papyrus of Leyden a. London. VIII, 205. Lo., Grevel. — *Guidi, J.*, Textes orientaux inédits du martyre de Judas Cyriaque, évêque de Jérusalem. V. Texte copte (ROChr. 9, No. 3). — *Hall, H. R.*, Greek Ostraka in the British Mus., including a Ptolemaic Fragment of the Phoenissae (Classical Rev. 18, No. 1, Febr.). — ***Kraatz, W.,*** Kopt. Akten z. Ephesin. Konzil v. J. 431. Uebers. u. Unters. (TU., NF. XI, 2.) VII, 220. L., Hinrichs. — ***Lacau, F.,*** Fragments d'Apocryphes Coptes. (Mém. publ. par les membres de l'Instit. franç. d'Archéol. Or. du Caire etc., t. IX.) IV, 117. 6 Taf. Kairo. — *Lagercrantz, O.*, Ostrakon Piehl, No. 1 (Sphinx 8, 52—60). — *Ders.*, Griech. Ostraka im Viktoria-Mus. zu Upsala (ebd. 159—163). — ***Leipoldt, J.,*** Saïd. Auszüge aus dem 8. Buch der apostol. Konstitutionen (TU., NF. XI, 16). 61. L., Hinrichs. *M* 2. — ***Ders.*** u. ***Violet, B.,*** E. saïd. Bruchstück des 4. Esrabuches (ZAeg. 41, 137—140). — ***Lemm, O. v.,*** Das Triadon, e. sahid. Gedicht mit arab. Uebers. I. Text. XVII, 251.

St. Petersb., Académ. Impér., 1903. — ***Lepsius, R.,*** Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien. Text, hrsg. v. *E. Naville*, unter Mitwirkung von *L. Borchardt*, bearb. v. ***K. Sethe.*** II. Bd.: Mittelägypten mit d. Faijum. 4. V u. 261 autogr. S. L., Hinrichs. ℳ 82. — *Pellegrini*, Due papiri funerari del Museo egizio di Firenze (Sphinx 8, 4). — *Revillout, E.*, Le procès d'Hermias, 2. partie 137—210. (Fasc. I 1884.) P., Leroux, 1903. — *Ders.*, Les apocryphes coptes. I. Les evang. des XII Apôtres et de S. Barthélemy. Texte copte éd. et trag. (Patrol. Or. II, 2). VI, 123—198. P., Didot. — *Riedel, W.* a. *W. E. Crum*, The Canons of Athanasius of Alexandria. The Arabic a. Coptic Versions edit. a. translat. with introd., notes a. appendices (Text a. Translat. Society). XXXV, 154. Lo. a. O., William a. Norgate. — *Schäfer, H.*, D. Mysterien des Osiris in Abydos unter König Sesostris III. Nach d. Denkstein des Oberschatzmeisters I-cher-nofret im Berl. Mus. (Unters. z. Gesch. u. Altertumsk. Aeg., hrsg. v. K. Sethe, IV, 2.) IV, 42. Mit 1 Doppeltaf. L., Hinrichs. ℳ 8. — *Ders.*, D. Lieder eines äg. Bauern [cf. JB. 23, 68/69] jetzt auch engl. erschienen: Songs of an Egyptian Peasant übers. v. *F. H. Breasted*. L., Hinrichs. — ***Schmidt, C.,*** Acta Pauli etc. Kopt. Text. VIII, 240. Ebda. ℳ 36. — ***Sethe, K.,*** Hieroglyph. Urkunden der griech.-röm. Zeit, I u. II. (Urkunden des äg. Altert., hrsg. v. *G. Steindorff*, II, 1, 2.) 80 u. 78. Ebda. Je ℳ 5. — ***Spiegelberg, W.,*** Zu d. Strafsburger aram. Papyrus (OLZ. 7, No. 1). — ***Urkunden des ägypt. Altertums*** hrsg. v. ***G. Steindorff.*** [Cf. ***Sethe, K.***] — ***Vogelsang, F.,*** D. Klagen des Bauern (aus Pap. 3023 u. 3025 der Kgl. Mus. z. Berl.). ID. 36. B. — ***Weill, R.,*** Recueil des Inscriptions Égypt. du Sinaï. VII, 248. P., Soc. nouv. de librairie et d'édition. — *Winstedt, E. O.*, Sahidic biblical Fragments in the Bodleian Library (PSBA. 26, 215—221).

Sprachliches. ***Andersson, E.,*** Ausgew. Bemerkungen üb. d. bohair. Dialekt im Pentateuch. Koptisch. VIII, 144. Upsala, Almquist & Wiksell. — *Asmus, H.*, Ueb. Fragmente im mitteläg. Dialekt. 70. (Leipz. ID.) Gö. — ***Erman, A.,*** Aegypt. Chrestomathie z. Gebrauch auf Univers. u. z. Selbstunterr. (Porta linguar. or., Pars XIX.) VIII, 156, 78. B., Reuther & Reichard. ℳ 12,50. — ***Ders.,*** Aegypt. Glossar. D. häufigeren Worte der äg. Sprache zusammengest. (Porta linguar. or. XX.) VIII, 160. Ebda. ℳ 18. — *Gardiner, A. H.*, A Use of the later absolute pronoun (ZAeg. 41, 135—136). — *Loret, V.*, Une hypothèse au sujet de la vocalisation égypt. (PSBA. 26, No. 6/7). — ***Mallon, A.,*** Grammaire copte avec Bibliographie, Chrestomathie et Vocabulaire. XII, 233 et 148. Beirut, Impr. Catholique. — *Piehl, K.*, Examen de différents points de la „Aeg. Gram." (Sphinx 8, 70—77). — *Roeder, G.*, D. Präposition r in der Entwickelung der äg. Sprache. ID. 50. B. — ***Schäfer, H.,*** Aegypt. Worte bei Diodor (ZAeg. 41, 140—142). — ***Sethe, K.,*** Kopt. Etymologien (ebd. 142—144). — *Spiegelberg, W.*, Demot. Miszellen (Rec. de trav. 26, 1—2). — *Ders.*, Varia (ebd.). — *Ders.*, Kopt. Miszellen (ebd.). — ***Steindorff, G.,*** Kopt. Grammatik mit Chrestomathie, Wörterverz. u. Literatur. 2. Aufl. XX, 242, 104. B., Reuther & Reichard. ℳ 14, geb. ℳ 14,80.

Archäologie. Geographie. Geschichte. Kultur- und Kunstgeschichte. *Amherst, Lady, of Hackney*, A Sketch of Egypt. History from the earliest Times to the present Day. Mit Abb. u. Karten. XIV, 474. Lo. — *Andersson* et *Sjoeberg*, La stèle de Pithom et Estampages de *M. Ed. Naville* (Sphinx 8, 4). — ***Annales du Service*** des Antiquités de l'Egypte. T. V. Le Caire. 192. — *Barber, F. M.*, The Mechanical Triumphs of the Ancient Egyptians. III. 128. B., Lo. — *Bénédite, G.*, Un Guerrier Libyen (Mém. publ. par l'Ac. des Inscr. et Belles lettr., Tome IX, II e). — ***Bissing, Fr. W. v.,*** Ausradierungen im Tempel Amenophis III. zu El-Kab (ZAeg. 41, 126—130). — ***Ders.,*** Gesch. Aegyptens im Umrifs von d. ältesten Zeiten bis auf die Eroberung durch

die Araber. VI, 185. B., Duncker. ℳ 3. — *Ders.*, E. Skarabäus mit d. Namen Thutmosis III. (ZAeg. 41, 70—72). — ***Borchardt, L.,*** Sind die Neumondsdaten der Illahunpapyri chronologisch zu verwerten (ZAeg. 41, 34—36). — ***Ders.,*** Ausgrabungen d. Deutschen Or. Gesellsch. bei Abusir im Winter 1903/1904. 26. (Mitt. d. D. Or. Ges. No. 24.) — ***Breasted, J. H.,*** The earliest Occurrence of the Name of Abram (AJSL. 21, 22 to 36). — ***Brix, W.,*** Ueb. d. im 2. Papyrusfund von Kahun enthaltene Sothisdatum des mittl. Reiches d. äg. Gesch. (ZAeg. 41, 26—33). — ***Ders.,*** Bemerkungen zu d. vorstehenden Aufsatz [von *Borchardt*] (ebd. 36—37). — ***Capart, J.,*** Les Débuts de l'Art en Égypte. (S.-A. aus d. Annal. de la Soc. d'Arch. de Bruxelles 17 u. 18.) 316. Mit 191 Abb. Brüssel, Vromant. ℳ 10. — *Chantre, E.*, Recherches anthropolog. dans l'Afrique orient. Égypte. XVIII, 318. Lyon. — *Choisy, A.*, L'art de bâtir chez les Égypt. 155. 24 Taf. P., Rouveyre. — *Curtis, W. E.*, Ancient cities of Egypt (AAOJ. No. 2). — ***Erman, A.,*** D. Sphinxstele (SBAW., 428—444 u. 1063—1064). — *Gayet, A.*, Fantomes d'Antinoë. Les sépultures de Leukyoné et Myrithis. 60. P. — *Geere, H. V.*, By Nile a. Euphrates. A Record of Discovery a. Adventure. With Maps a. Illustr. XII, 355. Ed. — *Heß, J.*, Pharaohland. An Egyptian Trip. Illustr. New ed. 240. Lo. — *Koeppen, A.* u. *C. Breuer*, Gesch. des Möbels. VIII, 309. 423 Abb. (47—88: D. Mobiliar der alten Aegypter.) B.-N.Y. — *Legge, F.*, The Kings of Abydos (PSBA. 26, 125—144). — *Lévy, J.*, L'Asie dans les textes égypt. de l'Ancien et du Moyen Empire par *R. Weill* suivi de (Sphinx 8, 179—215). — *Loret, V.*, L'Ail chez les anciens Egypt. (Sphinx 8, 135—147). — *Ders.*, Saccharum aegyptiacum Willd (ebd. 148—158). — ***Mahler, E.,*** Beitr. z. Chronologie des alten Reiches der äg. Gesch. (OLZ. 7, No. 1). — *Mallon, P. A.*, Les nouvelles fouilles d'Héliopolis (Al-Mašr. 7, No. 18). — *Ders.*, Les temples de l'ancienne Égypte (ebd. No. 12). — *Maspero, G.* u. *Rappoport, S.*, Complete History of Egypt. 12 Bde. N.Y. — ***Meyer, E.,*** Aegypt. Chronologie. (ABAW.) 212. 7 Taf. B., G. Reimer in Komm. — ***Müller, W. Max,*** Aus Aegypten (OLZ. 8. No. 1). — ***Ders.,*** Aethiopien. (AOr. 6, 2.) 32. L., Hinrichs. ℳ 0,60. — *Ders.*, Neue Darstellungen „mykenischer" Gesandter u. phöniz. Schiffe in altäg. Wandgemälden. (MVG.) 68. 5 Taf. — *Naville, E.*, A Mention of a Flood in the Book of the Dead (PSBA. 26, 6—7). — *Ders.*, A propos de trois corrections (Sphinx 8, 61—69). — ***Newberry, P. E.*** a. ***Garstang, J.,*** A short History of Ancient Egypt. X, 111. Lo., Constable & Co. ℳ 3,50. — *Nuoffer, O.*, D. Rennwagen im Altertum. 1. T. ID. (S. 10—30: Aegypten und Syrien nach d. äg. Denkmälern des neuen Reichs.) — *Oefele, F. v.*, Astrologisches in der altäg. Medizin (ZAeg. 41, 117—125). — *Offord, J.*, Discoveries in Egypt (AAOJ. No. 2). — ***Pasig, P.,*** D. Hyqschosfrage u. ihre Bedeutung für d. Bibelforschung (Stud. 2, 260—264). — *Petrie, W. M. Flinders*, Methods a. Aims in Archaeology. XVII, 208. 66 Abb. Lo. — *Pieper, M.*, D. Könige Aegyptens zw. dem mittl. u. neuen R. (Dyn. XVIII—XX). Tl. I. 58 autogr. S. (Berl. ID.) — ***Rubensohn, O.*** u. ***Knatz, F.,*** Bericht üb. d. Ausgrabungen bei Abusir el Mä'läq (ZAeg. 41, 1—21). — *Schack-Schackenburg, H.*, No. 60 des Mathemat. Handbuchs (ZAeg. 41, 77—80). — *Sayce, A. H.*, The egyptian King Sharu or Soris (PSBA. 26, No. 3). — ***Schäfer, H.,*** Z. Gesch. des Uräus am Kopfschmucke des Königs (ZAeg. 41, 62—65). — ***Ders.,*** Darstellung einer Beisetzung im alten Reich (ebd. 65—67). — *Ders.*, D. Auswanderg. d. Krieger unt. Psammetich I. u. d. Söldneraufstand in Elephantine unter Apries (BAG. 4, H. 2). — *Schlosser, M.*, D. mumifiz. Tierwelt der alten Aegypter (Arch. f. Anthropol., NF. 5, 3). — ***Schweinfurth, G.,*** E. neuentdeckter Tempel in Theben (ZAeg. 41, 22 bis 25). — *Ders.*, D. Umgegend von Schaghab u. El-Kab. Mit 1 Karte (Z. d. Gesellsch. f. Erdk. 574—593). — ***Sethe, K.,*** D. Name Sesostris

(ZAeg. 41, 43—57). — *Ders.*, Schoinos u. Dodekaschoinos (ebd. 58—62). — ***Spiegelberg, W.,*** D. Datierung der Sphinxstele (OLZ. 7, No. 8). — ***Ders.,*** Z. Datierg. d. Sphinxstele (ebd. No. 9). — ***Ders.,*** Zu Mahler OLZ. 7, 1 (ebd. No. 2). — ***Ders.,*** Zu d. Hyksosfrage (ebd. No. 4). — ***Ders.,*** D. Aufenthalt Israels in Aegypten im Lichte der äg. Monumente. Mit 12 Abb. 55. Str., Schlesier & Schweikhardt. *M* 1. — ***Ders.,*** Aegyptolog. Randglossen z. AT. 48. Ebda. — *Steindorff, G.,* Durch d. Libysche Wüste z. Ammonsoase. (Land u. Leute, hrsg. v. *Scobel,* XIX.) 168. Bielefeld, Velhagen & Klasing. *M* 4. — *Ujfalvy, K. v.,* D. Ptolemäer. E. Beitr. zur histor. Anthropol. (Arch. f. Anthropol., NF. 2, 74—128). — *Weill, R.,* Le vase de Phaestos, un document de l'hist. du monde créto-asianique (RA. 44/45, 52—73). — *Weill,* L'Asie dans les textes égypt. de l'ancien et du moyen Empire (Sphinx 8, No. 4). [Cf. *Lévy, J.,* oben.] — ***Wessely, K.,*** Topographie des Faijûm (Arsinoites Nomus) in griech. Zeit. (Denkschr. d. K. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl., Bd. 50.) 182. W., Gerold Kom. — ***Wiedemann, A.,*** Z. Pyramidentempel des Rā-en-user zu Abusir (OLZ. 7, No. 9). — *Ders.,* D. Rassen im alten Aegypten (Umschau 8, No. 4 u. 5). — *Ders.,* D. Pferd im alten Aegypten (ebd. 1023ff.).

Religionsgeschichte. *Baillet, J.,* La réunion de la famille dans les Enfers égyptiens (JA., Sept.-Oct.). — ***Heyes, H. J.,*** Bibel u. Aegypten. Abraham u. s. Nachkommen in Aegypten. Gen. Kap. 12—41. XVI, 286. Mstr., Aschendorff. *M* 9. — *Kristensen, W. B.,* Dualist. en Monist. Denkbeelden in den Egyptischen Godsdienst (ThT. 38, 233—255). — *Lacau,* Textes relig. (Rec. de trav. 26, 59—81). — *Lefébure, E.,* La vertu du sacrifice funéraire (Sphinx 8, 1—51). — ***Madsen, H.,*** 2 Inschriften a. Kopenhagen (ZAeg. 41, 114—116). — ***Ders.,*** Aus d. Hohenpriestergrabe zu Memphis (ebd. 110—113). — ***Mallon, A.,*** Les Théotokies en office de la s. Vierge dans le rite copte (ROChr. 9, 17—31). — ***Meyer, E.*** D. Entwickelung des Kultus von Abydos u. die sogen. Schakalsgötter (ZAeg. 41, 97—107). — *Miketta,* D. literarhistor. u. religionsgesch. Bedeutung der äg. Eigennamen der Josephgeschichte (Bibl. Z. 2, 122—140). — *Naville, E.,* The Book of the Dead (PSBA. 26, No. 1—5). — *Otto, W.,* Priester u. Tempel im hellenist. Aegypten. E. Beitr. z. Kulturgesch. des Hellenismus. L. — *Reitzenstein, R.,* Poimandres-Studien z. griech.-ägypt. u. frühchristl. Literatur. VIII, 382. L., Teubner. *M* 12. — *Ders.,* Hellenist. Theologie in Aegypten (NJklA. 13, H. 3). — *Ders.,* Zum Asclepius des Pseudo-Apuleius (AR. 7, 393—411). — *Ders.,* Ein Stück hellen. Kleinliteratur (NGWG., Phil.-hist. Kl., 4. H., 309—332.) — *Revillout, O.,* Le premier et le dernier des moralistes de l'ancienne Égypte (Bess., H. 79). — ***Schäfer, H.,*** D. Osirisgrab von Abydos u. der Baum pkr (ZAeg. 41, 107—110). — ***Ders.,*** Zauberpapyrus Harris VIII, 9—IX, 14 u. Plutarchs Erzählung vom Tode des Osiris (ebd. 81—83). — ***Schencke, W.,*** Amon-Re. En studie over forholdet mellem enhed og mangfoldighed under udviklingen af det aegyptiske gudsbegreb. VII, 367. Kristiania, Alb. Cammermeyers Forlag. — ***Völter, D.,*** Egypte en de Bijbel (TThT. 5, 229—242). — ***Wiedemann, A.,*** Aegypt. Religion (AR. 7, 471—486). — ***Ders.,*** Z. Form der ägypt. Totenstelen (OLZ. 7, No. 8). — *Ders.,* Religion of Egypt (Hastings Dictionary of the Bible, extra vol., 176—197). — *Wilcken, U.,* Sarapis u. Osiris-Apis (AP. 3, 249—251). — ***Wreszinski, W.,*** D. Hohenpriester des Amon. ID. 62. B., B. Paul. — ***Ders.,*** Verbesserungen u. Zusätze. 5.

Bibliographie. Kataloge. Die Aegyptologie ist nachgerade ein Gebiet von wahrhaft orientalischer Fekundität geworden. Das Odium zu dem Uebermafs noch das eigene Scherflein beizusteuern,

trifft den Berichterstatter des JB. nicht — er braucht ja nicht zu produzieren! — Von dem Gefühl laienhafter Geknicktheit befreit den Referenten einigermafsen die allmählich aufsteigende Vermutung, dafs nicht alle, die in Aegyptiacis selbsttätig sind, exakte Philologen, Historiker, Archäologen usw. usw. sind! — Der von ***Griffith*** mit seinem Stab Fachgelehrten hergestellte Report ist die Grundlage des Berichtes von ***Gardiner.*** So weit ich die Bücher nicht selbst eingesehen, schöpfe ich zumeist aus diesen beiden Berichten. — ***Masperos*** Führer durch das Kairiner Museum liegt jetzt auch in englischer (von *Quibell* besorgter) und in arab. Uebersetzung vor. — Die wissenschaftliche Katalogisierung der Schätze dieses Museums schreitet rüstig fort. ***v. Bissing*** bearbeitet die Steingefäfse (Oelgefäfse, Krüge, Flaschen, Kugelgefäfse, Amphoren, Schalen in Tiergestalt, Becher und Näpfe etc. etc.). Einleitung, Nachträge und Indizes sollen laut kurzer Notiz folgen. — ***Lacau*** setzt die Beschreibung der Sarkophage des N. R. fort. — ***Spiegelbergs*** Demotische Denkmäler, von den bis jetzt Bd. I vorliegt, unterscheiden sich von den übrigen Bänden des Gesamtkatalogs bes. dadurch, dafs sie aufser knappen Noten über Ort, Zeit etc. eine Bearbeitung der Monumente in Form von Uebersetzung und kommentarartigen Noten bieten: Dadurch wird bei dem kleinen Kreis von Demotisten erst eine Benutzung des Ganzen für Historiker und Aegyptologen möglich. Indizes S. 95—100 belehren über Fundorte, Datierungen (Dyn. XXVI — Röm. Kaiserzeit), Demot., griech. und hieroglyph. Eigennamen, Nummernkonkordanzen. — Ein so feinsinniger Kunstkenner wie ***Strzygowski*** behandelt die koptischen Kunstgegenstände etc. Je weiter der Generalkatalog fortschreitet, um so mehr soll auch an dieser Stelle nicht blofs für Historiker, Archäologen und Kunsthistoriker, sondern auch für praktische Vertreter des modernen Kunsthandwerks auf die schier unerschöpfliche Mannigfaltigkeit der ägyptischen Klein- und Grofskunst, hingewiesen werden. Wie durch das Bekanntwerden der Kunstformen des fernen Ostens der Phantasie und dem modernen Geschmack reiche Nahrung geboten wurde, so könnte vielleicht auch von Aegypten her eine Befruchtung des europäischen Kunstgewerbes erzielt werden — die beteiligten Kreise müssen nur Gelegenheit haben zu sehen! — Der 2. Band der von *Spiegelberg* herausgegebenen Samml. von Grab- und Denksteinen (cf. JB. 22, 24) bringt in gemeinsamer Arbeit von ***Dyroff*** und ***Pörtner*** die Grabsteine und Grabtafeln des Antiquariums und der Glyptothek in München; im ganzen 38 Nummern. Die Anordnung ist historisch. Indizes: Göttern amen, geogr. Namen, Eigennamen, Titel- und Berufsarten machen die Benutzung des schön ausgestatteten Werkes bequem. — ***Carter*** und ***Newberry*** berichten über die Ergebnisse der Funde aus dem Grabe Tutmosis IV. Der wichtigste ist der mit prächtigen Darstellungen (Schlachtreliefs) verzierte Streitwagenkasten. Für die Geschichte der Webekunde liegen jetzt wertvolle Materialien vor: sie

zeigen uns die alten Aegypter nunmehr auch als Meister in der Verfertigung gobelinartiger Gewebe. (Cf. *Gardiner* ZDMG. 59, 214 und *Spiegelberg* OLZ. 1905, No. 2.) — ***Clédat*** berichtet über die Ausgrabungen, die in den Jahren 1901—1902 zur Aufdeckung des Klosters des Apa Apollo bei Bawît führten. Es werden mitgeteilt die Reste von Skulpturen, Malereien und inschriftlichem Material. Biblische Szenen wechseln mit Heiligendarstellungen. Das Mitgeteilte beschränkt sich auf „Kapellen". (Gelobt von *Crum* Arch. Report 84—85.) — Reiches archäologisches und geschichtliches Material liegt vor in der Publikation von ***Garstang*** über die Gräber aus der Zeit der III. Dyn. zu Reqâqnah und Bêt Khallâf. Besonders instruktiv ist der zusammenfassende Schlufsabschnitt „Archaeology of the third Dynasty". *Gardiner* (ZDMG. 59, 213) hebt die Bedeutung der Funde für die Baugeschichte hervor (z. B. Nachweis des echten Ziegelgewölbes in der Zeit der III. Dyn.).

Publikationen. Sammelwerke. Der 1. Teil der ***Aegyptischen Inschriften*** des M. R. umfafst laut Liste 78 Nummern. Kurze Notizen informieren über die Fundorte der Inschriften, Gegenstand u. dergl. — Die Fortsetzung des von *Steindorff* begründeten, bes. für Anfänger bequem und billig angelegten Urkundenwerkes (cf. JB. 23, 18) ist wieder von ***Sethe*** besorgt und behandelt die Zeit von Alexander d. Grofsen bis auf Ptolemäus Euergetes I. Die Hieroglyphenzeichen sind gut lesbar, aber mit Verzicht auf paläographische Genauigkeit. Im ganzen sind es 19 Nummern; darunter H. 1: 2. Weihinschrift Alexanders d. Grofsen am Festtempel Tutmosis III. in Karnak, 9. Satrapenstele, Denkstein des Statthalters des Ptolemäus Lagi aus dem Tempel zu Buto, 13. die Mendesstele, Denkstein des Königs Ptolemäus Philadelphus aus dem Tempel des heil. Bockes von Mendes etc. — Heft 2: Forts. 20—33, darunter: 20. Die Pithomstele, Denkstein des Königs Ptolemäus Philadelphus aus dem Tempel von Pithom, 30. das berühmte Dekret von Kanopus, Beschlufs der zu Kanopus im 9. Jahre des Königs Ptolem. Euergetes' I. versammelten Priester zu Ehren des Königspaares und ihrer Tochter Berenike. (S. auch *Wiedemann* OLZ. 7, No. 12.) — In den ***ägypt. Urkunden*** (Koptisch) sind im 2. Bd. behandelt die Nrn. 256 bis 318; aufgenommen sind sie zumeist von *Erman* und *Crum*, gelegentlich auch von *Turajeff*. Allerhand interessantes Einzelmaterial für die kopt. Bibel sowie für bibl. Apokryphen (so sind in No. 181/182 Fragmente einer Moses-Apokal. enthalten) bietet auch der nunmehr abgeschlossene 1. Bd. der kopt. Urkunden (cf. JB. 23, 13) H. 5/6. Voraufgeht dem fertigen Band I ein nützlicher Index von *Leipoldt*. — Aus dem von ***Weill*** zusammengestellten Corpus der hieroglyphischen Inschriften aus den Bergwerken der Sinaihalbinsel hat sich ergeben, dafs hier schon in der 2. Dynastie Minenbetrieb stattfand. *Gardiner* urteilt (ZDMG. 59, 210) über die von *W.* selbst hergestellten Abschriften der ihm von *Budge* zur Verfügung gestellten

Abklatsche nicht günstig; doch behalte die Publikation ihren Wert durch die Mitteilung des ganzen bisher bekannten inschriftlichen Materials. — Der 2. Band des von ***Sethe*** publizierten bekannten *Lepsius*schen Reise- und Inschriftenwerkes behandelt die Stationen Meidum, Illahun, Hawara, Medinet el-Fajjum, Begig, Biahmu, Birket el-Kerun, Dimeh, Tamieh, El-'Hibeh, Tehneh, Zauiet el-Meitin, Metahara, Beni Hassan, Speos Artemidos, Schech Abadi, Oschmunein, Tuna, Berscheh, Schech Said, El-Amarna, Harib, Atamne, Ma'abde, Siut, El-Bosra, Hau'aled, Kauāmi Echmīm, El-Arabat Medfuneh, Kasr e' Saiat, Hou, Dendera, Kuft, Kuus, Schenhur, Medamot. — ***Griffith*** und ***Thompson*** behandeln den Anfang des letzten Jahrhunderts in Theben gefundenen, jetzt in London und Leiden aufbewahrten demotischen Papyrus. Ausgabe und Uebersetzung von *Spiegelberg* OLZ. 7, No. 5 sehr gelobt. Inhalt: Medizin-Magisches, Gnostisches und Griechisches und Jüdisches gehen durcheinander, der Geist des Ganzen ist aber Aegyptisch. Der Text ist eine Kompilation aus den verschiedensten Quellen. *Spiegelberg* sucht eine neue Quelle in der prophetisch-politischen Weissagungsliteratur der Aegypter zu erschliefsen. Der Inhalt ist für den Religionshistoriker überaus wichtig. Der 2. Band soll u. a. die sprachliche Seite des Pap. betreffen. — Der von ***Vogelsang*** zum kleineren Teil edierte und übers. Text gehört in eine Epoche des geschraubten und gesucht dunklen Stiles (ca. 1900 v. Chr.). Ein ungerecht behandelter Fellah trägt seine Klagen vor. Die vorliegende Arbeit wird nach Methode und Inhalt von *Spiegelberg* OLZ. 1905, No. 2 sehr gelobt. — Die Vorarbeiten der ***Balestri***schen Edition rühren noch von *Ciasca* her. *Crum* rühmt (OLZ. 7, No. 11) der Ausgabe peinliche Exaktheit nach. Derselbe weist aufser der Bedeutung für die heutige Bibelforschung auch auf den Wert der Ausgabe für den Liturgiker hin. Die Hälfte der benutzten Handschriften gehört ins 10. oder 11. Jahrh., 3 ins 6. oder 7., nur eine ins 13. oder 14. Welchem Umstande der Betrieb in der Anfertigung der Mss. näher zu danken ist, büllt sich noch in Dunkel, da die Geschichte der koptischen Klöster jener Zeiten uns noch unbekannt ist. — Die ***Crum***schen Publikationen von Inschriften aus dem „weifsen Kloster" Schenutes beziehen sich auf die Baugeschichte. — In den kopt. Fragmenten aus Antinoë, von ***dems.*** mitgeteilt, handelt es sich um kurze Abschnitte aus dem Johannes-Evangel., von einer griech. und kopt. *ἑρμηνεία* und Meditationen begleitet. — ***Kraatz*** überträgt mit Hilfe von *C. Schmidt*s Kollationen, die von *Bouriant* veröffentlichten koptischen Akten zum Ephesin. Konzil und hält sie im allgemeinen für einen treuen Vertreter der griech. Ueberlieferung. — ***Lacau***s exakte Edition und Uebers. (Mss. in Paris) enthält No. I: Acta Pauli, II: aus einem apokr. Evangelium, III: viell. aus dem Bartholomeus Evangel., IV: die Apokal. desselb., V: u. a. Bistum Petri. — Der von ***Leipoldt*** zum 1. Male ins Deutsche übersetzte Text des saïdischen Auszuges

aus dem schwierigen 8. Kap. der apostol. Konstitutionen ist koptisch schon durch *de Lagarde* Aegyptiaca 1883, 239ff. publiziert. Wichtig ist, dafs *L.* zu Kap. 7510—7824 einen und zwar zeitlich älteren Paralleltext zu Lagardes Text aus einem Pariser Cod. mitteilt, der die Forts. zu dem von Maspero 1886 veröffentlichten Blatte ist. Damit ist nach *W. Kraatz* DLZ. 25, No. 35 die Möglichkeit gegeben, der Urform der Stücke aus dem 8. B. d. ap. Konst. etwas näher zu kommen. — Das kleine Bruchstück zum 4. Esra befindet sich in Berlin und gehört zu Kap. XIII. ***Leipoldt*** liefert dazu eine Uebersetzung, und ***Violet*** betont, dafs es auf dieselbe griech. Vorlage zurückgeht, auf der auch der Lateiner, Syrer, Aethiope und Araber I *(Ewald)* beruhen. — ***Lemm*** veröffentlicht das in kopt. Sprache verfafste und ins Arab. übersetzte Gedicht: Das Triadon, so benannt, weil in jeder 4zeiligen Strophe die ersten 3 Zeilen den gleichen Reim haben. Inhalt: Religiös-didaktisch, häufig auf Bibel, Heiligen und Martyrergeschichte zurückgreifend; zuweilen Anrede an die Seele, der gute Lehren gegeben werden; das Ganze einzelne Sentenzen. Zeit der Dichtung XIII—XIV. Jahrh. Verf.: ein oberäg. Mönch. Die Handschrift jetzt befindlich in d. Bibl. Nazionale in Neapel. — Zu der blofsen Erwähnung in JB. 23, 14 von ***Schmidt***s Paulusakten, sei aus der Anzeige von *Leipoldt* ZDMG. 58, 921—924 nachgetragen, dafs durch die von neuem für die philologische Genauigkeit und Kombinationsgabe des Editors glänzendes Zeugnis ablegende Ausgabe der gegen Ende des 2. Jahrh. n. Chr. anzusetzenden und die Geistesart der Christenheit eigenartig beleuchtenden Paulusakten die Zugehörigkeit der Acta Pauli et Theclae, eines Martyriums des Paulus und des Briefwechsels der Korinther mit Paulus bewiesen ist. Leider ist der weitaus gröfsere Teil der kopt. Handschr. verloren; trotzdem enthält sie doch auch gar mancherlei, was keine der anderssprachigen Handschriften bringt. Für das Koptische lernen wir durch die Publikation eine Art neuen Dialektes kennen: ein Neuachmimisch, das aus dem Altachmimischen (*Steindorff*s Apokal., Uebers. des XII. Propheton) durch Beeinflussung des Saïdischen hervorgegangen ist. — ***Spiegelberg*** erklärt im Anschlufs an *Halévy* und *Cl. Ganneau*, die das auf der von *Euting* (cf. JB. 23, 77) publizierten Inschrift sich findende יב als Ortsbezeichnung, nämlich als ägypt. Namen der Insel Elephantine erkannt haben, das ebendort vorkommende כמריא זי חנוב als „Priester des Ḫnmw“ d. i. des von den Griechen *Χνοῦμις* oder *Χνοῦβις* genannten und auf Elephantine verehrten gleichnamigen Gottes. Damit ist dann die Provenienz der Inschrift aus Elephantine selbst erwiesen.

Sprachliches. ***Andersson***, Schüler des verstorb. *Piehl*, untersucht näher den bohair. Dialekt (nach d. Ausgabe *Lagarde*s Pentat. Kopt. 1867) in Form von grammat. und lexikalischen Beobachtungen; das Ganze scheint ein nützlicher Mentor für die Lektüre

und Textkritik des kopt. Pentateuch. — Die neue Auflage seiner Gram., die Chrestomathie und nun das Glossar bedeuten den Abschluſs der Neubearbeitung der 1. Aufl. von ***Ermans*** Aeg. Gram. Für Anfänger bestimmt, wird nach *O. Lange* DLZ. 25, No. 41, das Glossar auch den Fortgeschritteneren nützlich sein, übersichtlich und praktisch, sei es „die erste kritisch-wissenschaftliche lexikographische Leistung in der Aegyptologie". — ***Mallon*** liefert die erste franz. geschriebene kopt. Gram. Er behandet den bohairischen Dialekt und bezweckt bes. ein Hilfsmittel für das Studium der kopt. Bibel zu liefern. Sehr dankenswert ist die Bibliographie, sowie die umfängliche Chrestomathie. — Aus ***Sethe***s kopt. Etymol. (Forts. von ZAeg. 38, 145ff.) sei hier hervorgehoben kopt. oipe „Scheffel" (und seine dialekt. Varianten) = hebr. אֵיפָה, wie ja auch hebr. הִין aus dem Aeg. hnw übernommen ist. — Sehr gelegen kommt die 2. Aufl. von ***Steindorff***s kopt. Schulgrammatik; im allgemeinen ist der Aufriſs der gleiche wie früher, gröſsere Aenderungen sind nur durch *Sethe*s ägypt. Verbum veranlaſst. Vergleichungen mit anderen kopt. Dialekten sind vermieden. Die Lesestücke sind unverändert mit Rücksicht auf die in Vorbereitung begriffene kopt. Chrestomathie. *Leipoldt* hat für einen neuen Index der griech. Wörter gesorgt. (Cf. *Crum* Arch. Report 83—84.) — Die Untersuchungen ***Schäfer***s beziehen sich auf Nwt als Name für Theben und den ägypt. Namen des ***ἄβατον*** bei Philä.

Archäologie. Geographie. Geschichte. Kultur und Kunstgeschichte. Aus den reichhaltigen ***Annales du Service*** seien hier wenigstens die Titel einiger Arbeiten mitgeteilt: *G. Legrain*, Rapport sur les travaux exécutés à Karnak du 31. X. 1902—15. V. 1903 (1—43); *G. Maspero*, Fouilles autours de la pyramide d'Ounas (69—83); *H. W. Seton-Karr*, Fayoum Flint-implements (145—186); *G. Schweinfurth*, Der Taumelloch in altäg. Gräbern (187—192). — ***Legrain*** hat (cf. *Griffith* Archaeological Report) bei den Ausgrabungen in Karnak 457 magazinierte Statuen aus den verschiedensten Zeiten der äg. Geschichte entdeckt. Gegen Ende der Ptolemäerzeit sind sie aus einem bisher unbekannten Grunde aus dem Tempel entfernt, und da man sie nicht ganz vernichten wollte, in einem sicheren Versteck geborgen worden. Der Fund scheint das wichtigste Ergebnis der Grabungen der letzten Zeit zu sein; ein Zufallsfund, wie ihn ja die Geschichte der Grabungen öfter kennt. — ***Borchardt*** kann über die glückliche Beendigung der Aufdeckung des Totentempels des Nē-user-reʿ bei Abusir berichten (MDOG. No. 24). — ***Wiedemann*** weist hin auf die Bedeutung des von *Borchardt* für die DOG. ausgegrabenen Tempels vor der Pyramide des Rā-en-user (Dyn. V). Während aber B. einen gröſseren Saal von der Mitte der Pyramide, nach letzterer zu durch eine Scheintür geschlossen, für das Allerheiligste hält, hat

nach *W.* die Scheintür den Zweck, dem Toten als Pforte zu dienen, wenn er sein Grab, die Pyramide, verlassen wollte (um am Opfer teilzunehmen etc.). — Der von ***Schweinfurth*** neuentdeckte Tempel in Theben ist wahrscheinlich ein Heiligtum der Königin Makere Hatschepsowet. In einer Anm. 2, S. 24 ist *Sethe* geneigt, auf dem Bruchstück No. 5 den Namen des Königs S-nh-k-re zu erkennen (letzter König der XI. Dyn.). Nach *Maspero* würde freilich der Tempel erst eine Gründungs- bezw. Renovierungsarbeit aus der Zeit Nechos sein. — Die von ***Rubensohn*** und ***Knatz*** im Auftrag des Berliner Museums vorgenommene Grabung in Abusir-el-Mäläq, östl. von Medînet-el-Fajjûm, hat eine Reihe jüngerer Gräber aufgedeckt. Zu den wertvollsten Funden wird die einer weiblichen Leiche mitgegebene S. 17 abgebildete Figur: ein Mädchen, dessen Kopf als Spiegelhalter dient, gerechnet. Ein Prachtstück ist die in den Beginn der byzantinischen Epoche angesetzte Kanne (Abb. 16). — ***Caparts*** Buch über die Anfänge der äg. Kunst wird ZDMG. 1905, 216 gelobt, als übersichtliche Zusammenstellung der Ausgrabungsergebnisse *Petries, de Morgans* u. a., und als bester bibliographischer Berater über die einschlägige Literatur. — ***von Bissing*** liefert eine populäre, stilistisch freilich oft ungelenke Darstellung der Geschichte Aegyptens in 12 Kapiteln auf modern wissenschaftlicher Basis und unter Hereinziehung biographischer Notizen. Auf die Anfänge der äg. Geschichte fällt jetzt helleres Licht als früher: Personen wie Menes gehören jetzt nicht mehr dem Mythos sondern der Geschichte an, ja schon beginnt sich das prähistorische Dunkel zu lichten. Alttestamentliche Gewissensfragen werden oft nur gestreift — der Exodus wird an das Ende der XVIII. Dynastie gesetzt (S. 55); die Regierung Tirhakas ist S. 165 auf 690—665 angegeben, strenge Beweisführung fehlt. In den koptisch erhaltenen Zaubersprüchen und Wundergeschichten lebt ein Stück altägyptischer Kultur fort. — Ein absprechendes Urteil über *v. Bissings* chronolog. Kenntnisse bei *E. Meyer* Aegypt. Chronologie S. 39 Anm. 4. — Der Abriſs „Aegyptischer Geschichte“ von ***Newberry*** und ***Garstang*** erstreckt sich von der ältesten Zeit bis zur Eroberung Aegyptens durch die Perser, der eine Seite gewidmet ist. Am eingehendsten ist die archaische Periode und die Zeit des Thebanischen Reichs beschrieben. Vielleicht lassen die Herren Verf. ihrer Phantasie hier und da zu offene Türen. Der biblische Historiker wird für ihn interessierende Fragen wenig Aufschlüsse oder nur sattsam Bekanntes erfahren. — ***E. Meyer*** läſst einem Schmerzenskinde der Aegyptologie, der Chronologie eine eingehende Untersuchung zuteil werden. Er erörtert zuerst den ägypt. Kalender (das äg. Jahr ein Wandeljahr von 365 Tagen, 1461 äg. Jahre = 1460 Sothis (julianische) Jahre, die 5 Epagomenen bei den Aeg. uralt, Fest- und Geburtstage der 5 groſsen Götter), dessen Einführung in d. Jahren 4241—4238 v. Chr. erfolgte und zwar in Unteräg., von wo aus er

dann in Aeg. allgemein herrschend wurde. Der damit gegebene hohe Kulturzustand werde durch die modernen Grabungen nur bestätigt (S. 41). Es folgt dann eine Kritik der Hilfsmittel, die Doppeldaten oder Sothisdaten enthalten: 1. Der Kalender des Pap. Ebers, 2. die Siriusangabe des Kalenderfragments von Elephantine (Zeit Tutmosis III.), 3. Siriusangabe des Papyrusfundes von Kahun (7. Jahr Sesostris III.), 1. und 2. legen Anfang des N. R., 3. des M. R. fest. Die „Stele vom Jahre 400" ist eine Aera von Tanis, die auch das AT. Num. 1322 kennt. Für die Zeit vor der 12. Dyn. stehen die Königslisten zur Verfügung: 1. Griechisch überlieferte (Manetho und Eratosthenes) und 2. ägyptische (der Turiner Königspapyrus und die Königstafeln. Zur Kontrolle der für das A. R. gewinnbaren Daten dient der Stein von Palermo, der aus der Zeit der 5. Dyn. geradezu die Wichtigkeit von Reichsannalen für das A. R. besitzt. Nach *Meyer* stellt sich die Chronologie der 11 ersten Dynastien nunmehr so: Antritt des Menes ca. 3315, Beginn der 12. Dynastie 2000/1997 (S. 178); die Chronologie des N. R. Amosis 1580/1575—1557/1554, Ramses III. ca. 1200—1179 (S. 68). Dafs es uns jetzt erlaubt ist, über die Zeit des Menes noch zurückzugehen, ist schon oben erwähnt. Es bedarf keiner Worte, um die Wichtigkeit dieser Abhandlung für alle, die sich mit oriental. Geschichte beschäftigen, hervorzuheben. Wo bleibt gegenüber den jetzt erkennbaren hohen Zahlen der ältesten äg. Geschichte das höhere Alter der babylonischen? — ***Mahler*** gewinnt einen Anhaltspunkt zur Herstellung einer Chronologie der Könige aus dem A. R. aus dem Sothisdatum am Ende einer der von *Brugsch* ZAeg. 1881, 1ff. mitgeteilten Inschriften auf den Wänden der Grabkammern aus der Pyramide des Merenra I. Es handelt sich in den astronomischen Texten um eine ca. dem Jahre 2700 v. Chr. entsprechende Konstellation. Nach ***Spiegelberg*** (OLZ. 7, No. 2) sind alle Schlüsse *Mahler*s hinfällig, da der gleiche Text auch in den Pyramiden des Phiops I. und II. vorliegt. Ueberdies hat Brugsch den Text seiner Zeit falsch übersetzt. Nach der schon von *Maspero* (Recueil 5, 72 und 12, 60) mitgeteilten richtigen Uebersetzung handelt es sich an den in Betracht kommenden Stellen um eine Schilderung, wie der selige Tote als Stern am Himmel weiter lebt (cf. die bibl. Eliageschichte). — In die schwierige Frage der Chronologie greifen noch ein die Arbeiten von ***Borchardt*** und ***Brix***. — ***v. Bissing:*** Amenophis III. (der bekannte Reformator) baut den Tempel bei El-Kab, Amenophis IV. kratzt Götter, Barken, den Namen des Amon aus, Sethos I. stellt das Wesentlichste wieder her und die Ptolemäer frischen den Tempel wieder auf. — ***Erman*** bestreitet aus orthographischen Gründen, dafs die Sphinxstele der Zeit Tutmosis' IV. angehöre, auf die sich die Erzählung bezieht. Nach ***Spiegelberg*** stammt sie doch aus der Zeit dieses Pharao, ist aber wie viele offizielle andere Inschriften unter Echnaton beschädigt und unter

Sethi I. von einem „technisch geschulten, aber literarisch ungebildeten Steinmetzen“ renoviert worden. Den neuen Einwand, den ***Erman*** aus der von ihm (SBA. 1063) mitgeteilten, aber auch schon durch *Grébaut* und *Maspero* veröffentlichten Inschrift gegen die Echtheit der Sphinxstele nimmt, sucht ***Spiegelberg*** dadurch zu entkräften, dafs er die Lesung der Gruppe swtwt, auf die es ankommt, für unwahrscheinlich hält. — Faſste man bisher die Uräusschlange als das eigentliche Symbol der ägypt. Herrscher, so weist ***Schäfer*** darauf hin, dafs der Uräus sowohl an der roten unterägyptischen, wie an der weifsen oberäg. Krone in älterer Zeit fehlt und im A. Reich nur an dem Stirnreif der Könige, oder an dem Königskopftuch vorkommt. Die flache zurückliegende Form des Uräus scheine den Statuen des A. R. charakteristisch. — ***Sethe*** verteidigt gegen Einwände die von ihm gebilligte Gleichsetzung Sesōstris mit den Königen der 12. Dynastie: Sn-wśrt I u. III sind die Urbilder des sagenhaften Königs S. (Cf. JB. 20, 26.) — ***Breasted*** entdeckt in den No. 71—72 des berühmten Siegesdenkmals Sesonchis I. in der Bubastidenhalle zu Karnak den Namen פחקל אברם, d. i. das Feld des Abram' (so auch *Erman* schon 1888 und jetzt *Schäfer* cf. S. 36 Anm. 24), eine Lokalität mitten unter südpaläst. Städten — interessant wegen des im a.t.lichen Lexikon nicht vorkommenden חקל und besonders für die Frage nach dem Alter der Abramslegenden — freilich ist an und für sich auch die Lesung abelim möglich. S. 26 scheint *B.* den Sesonchis I. zum Schwiegervater des Salomo machen zu wollen. — ***Spiegelberg*** teilt die griechisch (5) und ägyptisch (6) überlieferten Hyksosnamen mit. Von den ersteren ist *Ἀπωφις* gut ägyptisch; bei *Σαλιτις* denkt man an שליט; von den ägyptischen ist J'kb-hr (= יעקב אל) und אבישי sicher semitisch, fraglicher sei Smkn und 'nt-hr (= ענתאל). Eine grofse Zahl von Hyksosnamen sei also in der Tat semitisch, wodurch die alte Annahme, dafs die Hyksos Semiten waren, eine kräftige Stütze erhält. — Auch für ***Pasig*** steht die Einwanderung der Hyksos in Aegypten in ursächlichem Zusammenhang mit der von Israeliten um 2000 v. Chr. Der Pharao, unter dem die unter Joseph kommenden Israeliten aufgenommen wurden, war ein Hyksoskönig und somit stammverwandt mit den Israeliten. Der Auszug unter Moses ist das Schlufsglied der Vertreibung der Hyksos durch die vom Süden kommenden nationalen Herrscher. — Nach ***Spiegelberg*** gehörten die hebr. Clans, die sich etwa im 17. u. 16. vorchristl. Jahrhundert mit Erlaubnis der Aegypter in Gosen niederliefsen, vielleicht zu den Anhängseln der semit. Hyksos. Während diese Stämme, solange die Ostgrenze Aeg.s gesichert war und die Herrschaft Aeg.s von Syrien und Palästina respektiert wurde, von den Aeg. ungeschoren gelassen wurden, begann man unter Ramses II. die Fremdlinge zu beobachten, bis sie unter Mernepta, als die Lage

Aeg. durch mancherlei Aufstände sehr gefährdet war, den Notstand ausnützten und freien Abzug von M. verlangten, der ihnen aus mancherlei polit. Erwägungen gewährt wurde. In ihr altes Stammland zurückgekehrt, schlossen sich die Auswanderer den Israeliten und anderen Stämmen an, die bis zum Jahr 1100 ihre Unabhängigkeit von Aegypten erstritten. *Sp.* läßt von Mern. den Israelstamm in Pal. besiegt werden, den er mit den Chabiri identifiziert, aber von den hebr. Gosenstämmen unterscheidet, obwohl diese, wie natürlich auch *Sp.* annimmt, mit den Chabiris stammverwandt sind — eine Auffassung, die unter den verschiedenen Hypothesen zur Lösung der Exodusfrage momentan am plausibelsten ist, da sie bis jetzt den meisten Schwierigkeiten gerecht wird — ob sie sich auf die Dauer bewähren wird, kann erst die Zukunft lehren. — Vgl. *Fr. W. von Bissing* (DLZ. 25, 30), der unter Ablehnung des Endresultates sich lieber bei der antiken alexandrin. Tradition beruhigen will. — *Krall* LZBl. 55, No. 51 setzt die Regierungszeit Mernephthas auf 1301—1235. Tachpenes sei auch als Name der Frau des vornehmsten Priesters, des Hohenpriesters des Ptah (T-ch[š]ep-n-es) belegbar. *Sethe* GGA. No. XII will den Exodus wieder mit der Hyksosvertreibung kombinieren. — Von den 10 ägyptol. Randglossen ***Spiegelbergs*** zum AT. (zur Völkertafel Gen. 106; zu dem Aufenthalt der Abraham-, Jakob- und Josefstämme in Aegypten; Abrek [Gen. 4143]; der Name Asnath; zu Exodus 116; Pi-hachiroth; zu dem Zug des Schischak gegen Juda; Sukkijim [2. Chr. 123]; No und Hanes im Delta [zu Nah. 38 und Jes. 304]; Thachpanches-Daphnae) werden bes. No. 7—9 für Alttestamentler von Interesse sein. *Sp.* zeigt, daſs Schischaks Zug nur gegen Rehabeam gerichtet war; die Sukkijim entsprechen den Tk d. i. einer z. B. unter der XIX. Dyn. erwähnten Polizeitruppe; Nah. 38 ist mit No Amon nicht das oberägypt. Theben, sondern das unterägypt. Theben und ebenso Jes. 304 mit Chanes nicht das oberäg. Ḥn-n-stnj (Keilinschriftl. Ḥi-ni-in-ši) sondern das gleichnamige im Delta gemeint — in der Tat lösen sich so am besten die Schwierigkeiten, die gerade an den genannten Stellen für den Exegeten vorliegen. — Ueber 11 auf Elephantine gefundene aram. noch unpublizierte Inschriften aus der Zeit Darius' I. (cf. JB. 22, 77) berichtet ***W. Max Müller***. — ***Ders.*** hat eine populäre Geschichte Aethiopiens d. h. des Niltals vom 1. Katarakt bis Soba verfaſst (ZDMG. 59, 214). — Einen höchst wichtigen Beitrag zur Kenntnis der Geographie etc. des Faijum bedeuten die Sammlungen ***Wesselys***, die sich über die griech. Kulturperiode, die letzten 3 Jahrh. vor und mehr als 7 Jahrh. n. Chr. oder die ptolem.-röm. bis zum 4. Jahrh. n. Chr. und die byzantinisch-arab. bis zum Ausgang des Griechischen erstreckt. Auch im Faijûm kommen eine Menge homonymer Ortsbezeichnungen vor, z. B. auch ein *Μέμφις* (S. 7).

Religionsgeschichte. ***Heyes*** liefert ein nützliches Illustrationsbuch für älteste Beziehungen zwischen Bibel und Aegypten; hinsichtlich der Bibelkritik appelliert er an gutmütige Laien. — Von den 2 von ***Madsen*** bekannt gegebenen Inschriften aus der Carlsberg-Glyptothek in Kopenhagen interessiert die erste, weil hier erwähnt: „die syrische Astarte, die Himmelskönigin," etc. und die andere, weil genauere Kenntnis der Titel und Epitheta des Gottes Ḥnt-ḫtw für die Spätzeit vermittelnd. — ***Ders.*** bespricht ein neues Relieffragment, das wie die i. J. 1895—1897 für das Berl. Museum erworbenen 3 Reliefs bezw. Bruchstücke auch aus dem Grabe eines Hohenpriesters aus Memphis stammt; es befindet sich in Kopenhagen. Das Relief gibt eine Darstellung aus der Totenfeier. — ***Meyer*** stimmt *Maspero* zu, der gezeigt hat, dafs der Ausgang des Osiriskultes nicht Abydos (wo er vielmehr ein Parasit), sondern das Delta gewesen sei. Osiris ist der Gott von Busiris. Der älteste Gott von Abydos ist vielmehr Anubis. Sein Symbol, gewöhnlich als „liegender Schakal" erklärt, ist vielmehr der Hund und das Symbol des Upuaut, nicht der „stehende Schakal", sondern der Wolf. — ***Schäfer:*** Aus der Verbindung des in der Erde ruhenden Osiris mit dem Baum pḳr ergibt sich vielleicht, dafs Osiris ein Erd- und Vegetationsgott ist. — Auf Grund einer Darstellung im Grabe des Debehni zu Gizeh kommt ***ders.*** zu dem Resultat, dafs die Bergung einer Leiche in einer Mastaba, die noch keine Kultkammer enthielt, so vor sich ging, dafs die Leiche auf einer eigens hergestellten Ziegelrampe per Schlitten bis zur Kante des Daches geführt und von da in den Schacht gesenkt wurde. — Während *Maspero* annimmt, dafs die plutarchische Erzählung, wonach Typhon den Osiris veranlafst, sich in einen Sarg zu legen, den er nachher verschliefst und in den Flufs wirft, auch in dem Zauberpap. Harr. VIII, 9ff. erwähnt sei, deutet ***ders.*** diesen Text auf eine andere Stelle des Osirismythos: er beziehe sich auf die Geburt des von Typhon als Rächer des Osiris gefürchteten Horus. Die Erzählung des Plutarch lasse sich somit bis jetzt auf keinem äg. Text nachweisen. — Angeregt durch die Versuche moderner Assyriologen, in der bab. Religion monotheistische Strömungen nachzuweisen, will ***Schencke*** Gleiches für Aegypten in Anspruch nehmen in dem Kulte des thebanischen Hauptgottes Amon-Re. Prolegomena orientieren über das ganze Problem (S. 47 erhalten wir gar ein Linienbild für die ägyptische Götterdämmerung); es werden dann einzelne Götterkreise (Triaden etc.) besprochen. Ein 3. Abschnitt „von der Mannigfaltigkeit zur Einheit" erörtert den Uebergang vom Polytheismus zum Monotheismus (unter Benutzung von Hymnen an Re, Amon-Re, Ptah usw.). Verf. verfügt über eine ausgebreitete Gelehrsamkeit — an dem Hauptziel aber dürfte er vorbeitreffen: es wird bei dem Urteil *Wiedemanns* AR. 7, 478 sein Bewenden haben, dafs aus den zitierten Hymnen nur ein Gelegenheitshenotheismus hervorbricht, aus dem sich keine Schlüsse

auf allgemeinere Herrschaft monotheistischer Anschauungen in Aegypten ziehen lassen. — ***Völter*** sucht das Recht der in seinem Buch Aegypten und die Bibel (JB. 23, 17) gegebenen Deutung der biblischen Patriarchengestalten aus der ägypt. Mythologie (Abraham = Nun, Josef = Osiris usw.) gegenüber einer Kritik von *Kristensen* (TThT. 2, 53—59) zu verteidigen. — Aus der bibliographischen Uebersicht ***Wiedemanns*** über äg. Religion sei hier hervorgehoben, was über die Erforschung der Zusammenhänge mit anderen Religionskreisen gesagt wird. *Dieterich* (Mithrasliturgie 1903) und *Reitzenstein* (Poimandres 1904) suchen die äg. Elemente in den hellenistischen magischen und philosophischen Texten aufzuspüren; *Jacoby* (cf. JB. 23, 17) und *Casanova* (de quelques légendes astronomiques Arabes, Bullet. de l'Inst. franç. du Caire 2, 1ff.) gehen der erste den Einflüssen des altäg. Sonnenmythus in altchristlichen Auffassungen, der andere äg.-mythol. Vorstellungen in arab. Sternbildungen nach. Ueber die Versuche einen Zusammenhang zwischen altbabylon. und altäg. Mythologie zu demonstrieren, urteilt *W.* sehr zurückhaltend: der in neolither Zeit von O. in Oberäg. eingedrungene Erobererstamm scheine allerdings mit der sumerischen Bevölkerung Babyloniens verwandt zu sein. Andererseits scheine schon in vorhistor. Zeit eine Invasion von Semiten ins Delta erfolgt zu sein, so dafs kein Wunder sei, wenn äg. u. bab. Religion Aehnlichkeiten aufwiesen. Wie weit mit Urverwandtschaft Entlehnung oder Analogie zu rechnen sei, bleibe bis jetzt aber noch unklar. — ***Wiedemann*** erklärt die ägyptischen Leichensteine als heilige Steine: göttliche Wesen verkörpern sich in Steinen (cf. die bibl. Mazzeben). — Die Arbeit ***Wreszinskis*** will die Hohenpriester des Amon nach den zugänglichen Publikationen und dem Inhalt des Berliner Museums zusammenstellen. Es werden zuerst die Hohenpriestertitel auf den Denkmälern vorgeführt. Sub II folgt eine chronologische Liste der Hohenpriester. Dann Verzeichnis der Hohenpriester des Amon und der Titel der Hohenpriester (z. B. für das Hohepriestertum: Oeffner der Tore des Himmels; priesterliche Nebentitel z. B. Monatspriester des Amontempels, Gottesvater — cf. Richt. 17 10 — Prophet des Amon etc., Aemter in der Tempelverwaltung, z. B. Vorsteher der Soldaten des Amon, Oberster der Schreiber; Aemter in der Staatsverwaltung, z. B. Stallmeister des Königs, Baumeister, Ehren- und Rangtitel). Das Ganze ist eine recht verdienstliche Materialiensammlung und gewifs auch für das Lexikon von Gewinn. — In den Verbesserungen und Zusätzen quittiert ***ders.*** über Mitteilungen bes. von *Breasted* und *Spiegelberg*.

C. Assyriologie.

Bibliographisches. Ausgrabungen. *Andrä, W.*, A. 12 Briefen von ihm (MDOG. No. 21, 10—38). — *Ders.*, D. Basaltstandbild Salmanassar II 860

bis 824 (gefunden am 18. Dez. 1903 östl. d. Zikkurat v. Assur (ebd. 39 bis 42). — *Ders.*, E. Privatbrief von ihm (ebd. 43—48). — *Ders.*, Aus Berichten von ihm (ebd. 22, 12—28). — *Ders.*, Z. Plan des Tempels A in Assur (ebd. 38—48). — *Ders.*, D. 2 Kalksteinstelen aus Assur (ebd. 48 bis 52). — *Ders.*, Z. Plan v. Assur (ebd. 52—61). — *Ders.*, 2 Privatbriefe von ihm (ebd. 61—72). — ***Bezold,*** Bibliographie (ZA. 18, 107—117, 236 bis 244). [Vgl. auch ZAW. 24, 344—347; 25, 244—249 v. ***Frhr. A. v. Gall.***] ***Bezold, C.,*** D. gegenw. Stand d. Assyriologie (D. 3, 346—355). — *Ders.*, Bibliotheks- u. Schriftwesen im alten Ninive (CB. 21, 257—272). — ***Fossey, C.,*** Manuel d'Assyriologie, fouilles, écriture, langues, littérature, géographie, hist., religion, institutions, art. T. I: Explorations et fouilles, déchiffrement des cunéiformes, origène et hist. de l'écriture. XIV, 470. 3 Pl. u. 1 K. P., E. Leroux. Fr. 20. — *Harper, R. F.*, Report from Bismaya (AJSL. 20, 260—268). — ***Hilprecht, H. V.,*** The Babylonian Expeditions of the University of Pennsylvania. Series D: Researches a. Treatises. Vol. I, XX. 577. Ph. — ***Ders.,*** D. Ausgrabungen in Assyrien u. Babylonien. 1. T.: Bis z. Auftreten de Sarzecs. VII, 208. 50 Abb. 1 Karte. L., Hinrichs. *M* 4. — *Koldewey, R.*, A. 8 Briefen von ihm (MDOG. 21, 5—10). — *Ders.*, A. Berichten von ihm (ebd., Juni, 4—5). — ***Peiser, F. E.,*** Aus Rom (OLZ. 7, No. 1—2). [Vgl. dazu vor allem die Richtigstellgn. von *C. Bezold* (ZA. 18, 100—103). — *Quinn, D.*, The Archaeological Excavations at Hissarlik (Americ. Cathol. Quart. Rev. 29, 482—493). — *Smith, G.*, Entdeckungen in Assyrien. E. Bericht d. Untersuchungen u. Entdeckungen z. Richtigstellung der Lage von Ninive in d. Jahren 1873 bis 1874. Uebers. v. *Emilie Freifrau v. Böklin.* Neue billige Ausgabe. X, 513. L.

Sprachliches. Grammatik. Lexikon. ***Delitzsch, F.,*** Z. assyr. Lexikographie (OLZ. 7, No. 3). — ***Howardy, G.,*** Clavis Cuneorum sive Lexicon signorum assyric. linguis latina, britannica germanica sumptibus instituti Carlsbergici Hauniensis compositum. P. I: Ideogrammata praecipua. 1. Liefer. 96. L., Harrassowitz. *M* 5. — *Hüsing, E.*, D. elamit. Iteration (WZKM. 18, 84—90). — *Ders.*, Iteration im Elamischen (OLZ. 7, No. 9). — *Ders.*, D. Lautwerte der Mal-Amir-Inschriften (ebd. No. 11). — *Krámar, Ph. C.* K., Ueb. d. sumerisch-gruzin. Spracheinheit. 9. Prag. — *Langdon, S.*, List of proper Names in the Annals of Ašurbanipal, H. Rawlinson, Pl. 1—10 (AJSL. 20, 245—255). — *Muß-Arnolt, W.*, Assyr.-engl.-deutsches Handwörterb. 14.—16. Liefer. 833—1024. [Bis šaṭru.] — *Ders.*, Šupar (amel) etc. a. related terms (AJSL. 20, 186—198). — *Ders.*, Lexicographical notes (ebd. 223—234). — *Prince, J. D.*, The Vocabulary of Sumerian (JAOS. 25, 49—67). — *Sayce, A. H.*, An Elementary Grammar of the Assyrian Language in the Cuneiform Type. 3. A. Lo. — ***Toscanne, P.,*** Études sur la langue Sumér. Prem. Série. 63 autogr. P., Leroux. Fr. 6.

Editionen. ***Clay, A. T.,*** Business Documents of Murashû sons of Nippur. Dat. in the Reign of Darius II (424—404 B. C.). (The Babylon. Expedit. of the University of Pennsylvania. Series A: Cuneiform Texts ed. by *H. V. Hilprecht*, vol. X.) XVI, 96, 72 u. 17 Taf. Ph. — ***Cuneiform Texts from Babylonian Tablets a. C.*** in the British Museum. Part. XVIII—XX. Je 50 pl. Lo., Printed by order of Trustees. — *Delitzsch, F.*, Zu uns. assyr. Schriftdenkmälern, I u. II (MDOG. 21, 48—53, 22, 72—78). — ***Hrozny, F.,*** Keilschrifttexte a. Ta'annek. Mit 2 Taf. S.-A. aus *E. Sellin:* Tell Ta'annek (Denkschr. d. Ak. d. Wiss. in Wien, 50) 118—122. — ***Küchler, F.,*** Beitr. z. Kenntnis der Assyr.-Babylon.-Medizin. Texte mit Umschrift, Uebers. u. Kom. (Assyriol. Bibl. hrsg. v. *Delitzsch* u. *Haupt*, XVIII.) VII, 154. XX Taf. L., Hinrichs. *M* 28,50. — ***Scheil, V.,*** Textes Elamites-Anzanites. T. V. (Mém. publ. sous la direction de *M. J. de Morgan.* 2. Série. XXIII, 111. P., Leroux. Fr. 32.

— *Thompson, R. C.*, The Devils a. Evil Spirits etc. [cf. JB. 23, 28]. Vol. II: „Fever sickness" a. „headache" etc. 2 Pl. = Vol. XV der Semitic Texts a. Transl. Ser. v. Luzac. LIV, 179. Lo. — *Thureau-Dangin, F.*, Le Cylindre et de Gudea (ZA. 18, 119—141, Schluſs). — ***Toscanne, P.,*** Les Cônes d'Urukagina Cône A. (Inscriptions cunëif. Archaïques du Musée du Louvre, publ. sous la direction de *E. Ledrain.*) IV, 23. P., Leroux, 1903. Fr. 6. — ***Ders.,*** Les statues de Gudéa. Statue J. (Inscript. cunëif. etc.) 87. Ebda. Fr. 4.

Geschichte. Geographie. Kultur- und Kunstgeschichte. *Banks, E. J.*, The oldest Statue in the World (AJSL. 21, 57—59). — *Basmadjian, K. J.*, Quelques observations sur l'Inscription de Kelischin (JA. Ser. 10, t. 4, 554—555). — *Belck, W.*, D. Steleninschrift Rusas' II. Argistihinis v. Etschmiadzin (ZDMG. 58, 161—197). [Polemik gegen *F. Lehmanns* Publikation über d. gleichen Gegenstand ZDMG. 56, 101ff. (cf. JB. 22, 35). Vgl. *Lehmanns* Antwort ebd. 58, 859—863.] — *Godbey, A. H.*, Sisinnu (AJSL. 20, 257—259). — *Halévy, J.*, Les Habiri et les inscriptions de Ta'annek (RS. 12, 246—258.) — *Hermann, A.*, D. assyr. Kriegsgespanne z. Zeit König Assurnasirpals II. (Beil. zu AZ. No. 50). — *Hommel, F.*, Grundrifs der Geographie u. Gesch. des alten Orients. 2. A. 1. Hälfte: Ethnologie des alten Or., Babylonien u. Chaldäa. (Handb. d. klass. Altertumskunde 3, 1, 1.) VI, 400. [Cf. diesen JB. S. 5/6.] — ***Jeremias, A.,*** Babylon (RChr. 7, 258—268). — *Johnston, C.*, Šamaš-šumukîn the eldest son of Esarhaddon (JAOS. 25, 79—83). — *Kewitsch, G.*, Zweifel an d. astronom. u. geometr. Grundlage des 60 Systems (ZA. 18, 73—93). — ***King, L. W.,*** Records of the Reign of Tukulti-Ninib I. (Studies in eastern hist. I.) L., Luzac & Co. 6 sh. — *Lehmann, C. F.*, Babylon u. Susa im Lichte neuer Forschung (Gartenlaube 218—222). — *Ders.*, Bestätigung der Lösung e. Hauptproblems der antiken Chronologie von Nabonassar (BAG. 4, 111—115). — *Ders.*, Keilinschriftliches z. Sphärenmusik (BAG. 4, H. 2). — *Ders.*, Weiteres z. altassyr. Chronologie (ebd., H. 2). — ***Mahler, E.,*** Keilinschriftliches u. Chronologisches (OLZ. 7, No. 1). — ***Meifsner, P.,*** Parysatis (ebd. No. 10). — ***Nöldeke, Th.,*** Z. Chabirifrage (ZA. 18, 96). — *Oefele, F. v.*, Keilschriftmedizin in Parallelen. Mit d. Wiedergabe einer medizin. Keilschrifttafel. 2. A. (AOr. IV, 2). 32. L. [Cf. JB. 22, 35f.] — *Offord, J.*, Hymnus to Tammuz, a new recovery of Babylonian Literature (AAOJ. 26, 337—342). — *Ders.*, Une nouvelle tablette cunéiforme (Al-Mašr. 7, 908—910). — ***Peiser, F. E.,*** E. neues Datum z. Gesch. Assyriens (OLZ. 7, No. 4). — *Pinches, Th. G.*, A new historical Fragment of Niniveh (JAS. 1904, 404—417). — *Price, J. M.*, Four Babylonian seal-cylinders (AJSL. 20, 109—115). — *Prince, J. D.*, The Assyrobabylonian scapegoat controversy (ebd. 173—181). — ***Rost, P.,*** D. neue Datum Salmanassars (OLZ. 7, No. 5). — *Sayce, A. H.*, Monuments facts a. higher critical fancies. 127. N.Y. u. Chi. — ***Scheil, V.,*** Miszelles (OLZ. 7, No. 2, 6 u. 7). — *Ders.*, Notes d'épigraphie (Rec. de trav. etc. 26, 1—2). — *Skulpturen,* Assyrische. Liefer. 5—7. Haarlem. — ***Streck, M.,*** Bemerkungen zu den „Annals of the Kings of Assyria" I [cf. JB. 22, 48f.] (ZA. 18, 142—201). — *Virolleaud, Ch.*, Études sur l'Astrologie chaldéenne. 16. Poitiers (Boutifard). — *Ders.*, Études sur la Divination chaldéenne. I. partie. Extraits des séries „alu", „marsu". Transcr. 69. P. u. L., Welter. — *Ders.*, L'Astrologie chaldéenne; fasc. 6 et 8. Le livre intitulé ud-(an) ilu Bël, publ. transcr. et trad. Transcr. Shamash, Adad. 2. Ed. 100. Ebda. — *Weißbach, F. H.*, D. Stadtbild v. Babylon. (AOr. V, 4.) L., Hinrichs. ℳ 0,60. — ***Winckler, H.,*** Gesch. der Stadt Babylon. 48. (AOr. VI, 1.) L., Hinrichs. ℳ 0,60. — ***Ders.,*** D. Weltanschauung des alten Orients. (Ex oriente lux, hrsg. v. Winckler. Bd. I, H. 1). 50. L., Pfeiffer. ℳ 0,90.

Religionsgeschichte. ***Böllenrücher, J.,*** Gebete u. Hymnen an Nergal. III, 52. (Leipz. semit. Stud. I, 6.) L., Hinrichs. *M* 1,80. [ThLz. 1905, No. 6.] — ***Delitzsch, F.,*** D. ass.-babyl. Sabbat (Zeitgeist, 18. April). — *Edmunds, A. J.,* A Buddhist Genesis (Mo. 14, 207—214). — *Gilbert, O.,* Babylonischer Gestirndienst (Globus No. 14). — *Haupt, P.,* The introductory Lines of the cuneiform Account of the deluge (JAOS. 25, 68 bis 75). — *Hrozny, F.,* Z. Höllenfahrt der Ištar (WZKM. 18, No. 4). — ***Jastrow, M.,*** D. Religion Babyloniens u. Assyriens. 5.—7. Liefer. 305 bis 552. Gi., Ricker. Je *M* 1,50. — ***Jeremias, A.,*** Monotheist. Strömungen innerhalb der babylon. Religion. 48. L., Hinrichs. *M* 0,80. — *König, E.,* Phöniziens Beziehung zur babyl. Kultur (AZ. No. 207). — ***Kugler, F. X.,*** D. Sternenfahrt des Gilgamesch (StML. 66, 432—449). — ***Pinches,*** Sapattu the Babylonian Sabbath (PSBA. 26, 51—56). — ***Ders.,*** Additional Note (ebd. 162—163). — *Prince, J. D.,* Nisroch a. Nusku (JBL. 23, 68—75). — ***Quincke, G.,*** Z. babylon. Becherwahrsagung (ZA. 18, 223—227). — ***Schnegg, P.,*** Les psaumes assyro-babyl. et le sentiment du péché (Lib. chrét. 7, 386—395). — ***Zimmern, H.,*** Sabbath (ZDMG. 58, 199—202). — ***Ders.,*** Nochmals Sabbat (ebd. 458—460).

Zum Babel-Bibelstreit. Cf. *G. Beer* DLZ. 25, No. 23. *P. Volz* ThLz. 29, No. 5 bis 9, 14—15. *Bani, V.,* B. u. B. La Bibbia considerata alla nuova luce dei documenti assiro-babilonesi. 67. Rom. — ***Barrelet, J.,*** Babel et B. ou les fouilles babylon. et la foi de l'église (Lib. Chrét. 7, 145—165). — *Bevir, E. L.,* B. od. Babylon. Autor. Uebers. aus d. Engl. Elberf. — ***Bezold, C.,*** D. bab.-ass. Keilinschriften u. ihre Bedeutung für d. AT. E. assyriol. Beitr. z. B.-B.-Frage. Mit 100 Anm. u. 12 Abb. 67. Tü., Mohr. *M* 1,50. — ***Carus, P.,*** Gunkel versus Delitzsch (OC. 18, 226—241). — *Cheyne, T. K.,* Babylon a. the B. (Hibb. Journ. 65—82). — ***Cosquin, J.,*** Fantaisies biblico-mythologiques d'un chef d'école. M. E. Stucken et le Folk-Lore (RB. 3—36). — ***Delitzsch, F.,*** B. u. B. E. Rückblick u. Ausblick. 75. St., Deutsche Verlagsanstalt. *M* 1. — *Faulhaber, M.,* Z. B.-B.streit (Straßb. Diözes.-Blatt 46—70). — ***Furrer, K.,*** D. Weltanschauung d. alten Babylonier (SchwThZ. 21, 41—60). — *Hoberg, G.,* B. u. B. E. populärer Vortrag. VII, 35. Fr. — *Hoffmann, A.,* Bibel-Babel-Fabel. Buenos-Aires, 1903. — ***Horovitz, J.,*** B. u. B. Randglossen zu den beiden Vorträgen F. Delitzschs. 45. Fr., Kauffmann. *M* 1. — ***Hülster, A.,*** B. u. B. od. Ursprung des Volkes Israel (DAZ. 25, 134 bis 148). — ***Jeremias, A.,*** Das AT. im Lichte des alten Orients. XIV, 388. 145 Abb. u. 2 Karten. L., Hinrichs. *M* 6,50, geb. *M* 7,50. — ***Ders.,*** Babylonisches im NT. 132. *M* 3, geb. *M* 4. — *Ders.,* D. Sprache der Sterne in der babylon. u. bibl. Vorstellungswelt (Zeitgeist, 23. Mai). — ***König, E.,*** D. B.-B.-Frage u. d. wissensch. Methode. Zugleich Kritik v. *Delitzschs* III. B.-B.-Schrift. 45. B., Runge. *M* 0,70. — ***Ders.,*** Altoriental. Weltanschauung u. AT. 69. Ebda. *M* 1. — ***Lobstein, P.,*** Wahrheit u. Dichtung in unserer Religion (ZThK. 14, 507—536). — *Oehser, Sch.,* Judentum u. Assyriologie. 8 volkstüml. Vortr. 63. B. — *Rosenberg, A.,* Delitzsch-Kaurach. 2. A. 82. W. — *Schlemmer,* B. u. B. in der Schule (ZevR. 15, 289—305). — ***Selbst, J.,*** Babylon. Verwirrung (Kath. 84, 16—28, 96—113). — *Sofer, E.,* Bibbia e Babele. 162. Triest. — *Strack, H. L.,* Das AT. im Lichte des alt. Or. (Ev. Kirchl. Anz. f. Berl., 29. Apr. u. 16. Mai). — *Thießen, E.,* Auf was für Boden fiel „B. u. B."? (Gegenwart No. 17). — ***Volz, P.,*** Was wir von den babylon. Ausgrabgn. lernen (ZThK. 14, 193—233). — ***Weber, O.,*** Theologie u. Assyriologie im Streite um B. u. B. L., Hinrichs. *M* 0,50. — *Wildeboer, G.,* De Patriarchen des Ouden Verbonds en de wetgeving van Hammoerabi (S.-A. aus Versl. en Mededeel. d. K. Ak. v. Wetensch., Afd. Letterk. 4, VI). — ***Wünsche, A.,*** Z. B. u. B. (Vierteljahrsschrift f. Bibelkunde 2, 222—227).

Zum Kodex Hammurabi. *Cobern, C. M.*, Moses a. Hammurabi a. their Laws (Method. Rev. 696—703). — ***Daiches, S.,*** Z. Erklärung des Ham. Kodex (ZA. 18, 202—222). — *Edwards, A.*, The Hammurabi Code, a. the Sinaitic Legislation. With a complete Translation of the great Babylonian Inscription discovered at Susa. XIII, 168. Lo. — *Godbey, A. H.*, The Chirography of the Ham. Code (AJSL. 20, 137—148). — *Gumplowicz, L.*, Hammurabi u. Moses (Zukunft No. 89). — ***Harper, R. F.,*** The Code of Hammurabi; autogr. ed., Text, Transliteration, Translation, Glossary, Indexes etc. 192, 102. Ch. — ***Ders.,*** Text of the Code of Ham. (AJSL. 20, 1—84). — ***Ders.,*** List of Signs, Numerals, Scribal Errors a. Erasures in the Texte of the Code of Ham. (ebd. 116—136). — *Hult, A.*, The Babylonian law Code of Ham. (LChR. 23, 425—436). — ***Kohler, J.*** u. ***Peiser, F. E.,*** Hammurabis Gesetz. Bd. I: Uebers., jurist. Wiedergabe, Erläuterung. III, 146. L., Pfeiffer. *M* 8. — ***Lehmann, C. F.,*** Zu D. H. Müllers Ham. Glossen (WZKM. 18, 336—339). — ***Ders.,*** E. mifsverstandenes Gesetz Ham. (BAG. 4, 32—41). — *Lippe, J.*, D. Gesetzessammlung des Königs Ham. v. Babel (Theol.-prakt. Monatsschr., Okt., 1 ff.). — *Lyon, D. G.*, Notes on the Ham. Monument (JAOS. 25, 248—265). — *Ders.*, The Structure of the Ham. Code (ebd. 266—278). — ***Müller, D. H.,*** D. Gesetze Ham. u. d. 12 Taf. Eine Erwiderung. W. — ***Ders.,*** Ueb. d. Gesetze Ham. Vortr. 45. W. — *Ders.*, D. Kohler-Peisersche Ham. Uebers. (S.-A. aus Zeitschr. f. d. priv. u. öffentl. Recht d. Gegenw. 31). — *Ders.*, Noch einmal d. Wortfolge bei Ham. u. d. sum. Frage (WZKM. 18, 90—96). — *Ders.*, D. Gebrauch der Modi in d. Gesetzen Ham. (ebd. 97—100). — ***Ders.,*** Ham. Glossen (ebd. 124—127). — ***Ders.,*** Meine Ham. Glossen (ebd. 340—342). — ***Peiser, F. E.,*** E. mifsverstandenes Gesetz Hammurabis (OLZ. 7, No. 6). — *Rosenbacher, A.*, Moses u. Hammurabi. 19. — *Sampey, J. R.*, The Code of Ham. a. the Laws of Moses (Baptist Review a. Expos. I, 97—107). — ***Sayce, A. H.,*** The Legal Code of Babylonia (AJTh. 8, 256—266). — *Scheil, V.*, La loi de Hammourabi (vers 2000 a. J. Chr.). III, 77. P. — *Schorr, M.*, D. mos. Gesetzgebung im Lichte des Cod. Ham. (Ost u. West 441—448). — ***Ungnad, A.,*** Z. Syntax der Gesetze Hammurabis (ZA. 18, 1—67). — ***Winckler, H.,*** D. Gesetze Hammurabis in Umschrift u. Uebers. Dazu Einl., Wörter- u. Eigennamenverzeichnis, die sogen. sumer. Familiengesetze u. die Gesetztafel Brit. Mus. 82—7—14, 988. XXXII, 116. L., Hinrichs. *M* 5,60.

Bibliographisches. Ausgrabungen. Die Assyriologie verfügt über kein dem „Archaeological Report“ der Aegyptologen entsprechendes Unternehmen. Wer sollte auch unter den Assyriologen die Direktion übernehmen und besäfse die Macht, über einen Stab selbstverleugnender Schüler zu gebieten? Die von ***Bezold*** besorgte Bibliographie in ZA. ist allmählich immer umfänglicher geworden, wenn auch nicht erschöpfend in der Uebersicht der Buch- und Aufsatztitel. Aus *B.* schöpft zumeist die Bibliographie ***Frh. A. v. Galls***. — Die von ***Bezold*** veröffentlichte Studie ist ein Extrakt aus seiner Schrift „Ninive und Babylon“ (cf. JB. 22, 34) und seiner unten angezeigten Babel-Bibel-Broschüre. — Das auf 9 Bände berechnete ***Fossey***sche Handbuch bezweckt eine Inventarisierung der Geschichte und Ergebnisse der Assyriologie. Der 1. Band berichtet nach einer kurzen Skizze der Länder Chaldaea, Elam und Assyrien, über wissenschaftliche Reisen nach dem 2-Stromland von *Benjamin v. Tudela* (1160) an bis *Morgan*; bes. dankenswert die Uebersicht

über die wichtigsten epigraphischen Monumente nach ihren Fundstätten geordnet Kap. 5. Es folgt ein Lieblingsthema der Assyriologen: die Geschichte der Keilschriftentzifferung. Endlich wird über den ideographischen Charakter der Keilschrift und ihre sumerische Herkunft (am eingehendsten Halévy berücksichtigt) gehandelt und der babylonische Ursprung der susischen und persischen Schrift erörtert. Recht nützlich ist die Bibliographie zu den einzelnen Materien (393—446). — ***Hilprecht*** hat, der starken Nachfrage entgegenkommend, seine (JB. 23, 59 angezeigte) Geschichte der Ausgrabungen in einer englischen und deutschen Sonderausgabe erscheinen lassen. — ***Peiser*** beschreibt die im Vatikan befindlichen Assyrica. Interessant u. a. eine Adoptionsurkunde aus d. 30. Jahre Nebukadnezars. Doch ist der Aufsatz nicht ohne *Bezold*s Berichtigungen zu benutzen.

Sprachliches. Grammatik. Lexikon. ***Delitzsch*** behandelt das 4konsonantige Verb קלתא (IV, 1, 2) = „erwachen“ und kadru, fem. Kadirtu, das er mit „stolz“ übersetzen möchte. — Nach *Meißner* DLZ. 25, No. 47 ist das von ***Howardy*** begonnene assyr. Wörterbuch nur ein Auszug aus gedruckten besseren lexikalischen Werken (*Brünnow, Delitzsch* und *Muß-Arnolt*). — Vgl. auch *Zimmern* ZDMG. 58, 958. — ***Toscanne*** gibt zunächst die Erklärung von 76 Ideogrammen, er sucht den ursprüngl. Sinn des Zeichens (Nachbild eines Gegenstandes usw.) und seine Ableitungen zu umschreiben.

Editionen. ***Clay*** legt 132 Dokumente (Quittungen über Darlehen von Feld und Arealien, Mietsverträge, Geschäftsabschlüsse u. dgl.) des babylon. Bankhauses Murašû aus der Zeit des Darius Nothus vor. *B. Meißner* betont DLZ. 25, No. 36 die Wichtigkeit der Texte für die Kenntnis der Finanzwirtschaft der persischen Könige, der Eigennamen, Mischungsverhältnisse der Bevölkerung Babyloniens etc.; in einer Reihe palästin. Namen ist der Gottesname Jahwe Ja-a-ma bezw. Ja-a-wa umschrieben. — Nunmehr liegen uns auch in bequemer Ausgabe: Transkription, Uebersetzung, Kommentar und Autographien die 4 von ***Hrozny*** entzifferten Keilschrifttafeln aus den Funden *Sellin*s in Tell-Ta'annek vor. Es sind Briefe 1 u. 2 an Ištarwašur von Guli-Addi (1) und Ahi-Jawi (2); 3 und 4 sind am Anfang verstümmelt. Interessant ist 2 wegen der Möglichkeit, dafs in Jawi יהוה steckt, so dafs der ganze Name einem bibl. אֲחִיָהוּ, oder אֲחִיהוָה entspräche. Auch sonst bieten die Briefe einiges für das hebr. Lexikon, z. B. zu פַּרְעֹשׁ als Eigenname = puraguš, wobei g arab. ghajin entspricht usw. Wichtiger sind einige Konsequenzen für die Kulturgeschichte: die Funde lehren, dafs die vorisraelitischen Burgenbesitzer auch ihre Privatkorrespondenz in Keilschrift besorgten; die Herrn Ritter hielten sich für diese Zwecke ihren schriftkundigen Sōfer. — Der 18. Band ***Cuneiform***

Texts ist gleicher Provenienz wie Bd. 16 u. 17 (cf. JB. 23, 35f.). Inhalt: Lexikalisch. Wertvoll sind die Paradigmata zur Grammatik für Anfänger und ganz besonders die Listen synonymer assyrischer Wörter. Im ganzen sind 128 Tafeln kopiert. 1. Pl. 1—26: Listen nicht klassifizierter assyr. Synonyma; 2. Synonyma der Serie malku = šarru; 3. Liste Sum.wörter mit ihren ass. Aequivalenten, Ser. antagal; 4. ser. alam, 5. unklassifiziert. Bd. 19 enthält Texte von 151 Tafeln. Wie schon in Bd. 18 ist der Inhalt lexikographisch. Näher sind die Texte Vocabulare und Listen von Sumer.-Wörtern mit ihren assyrischen Aequivalenten. Bd. 20 bringt Omentexte. Sie sind eingeteilt nach den Serien: Enuma gir, enuma gar-tab, enuma Mul-ta-bil-tum. Von den veröffentl. 81 Taf. waren 8, ganz oder teilweise, schon früher bekannt. Dafs des bekannten *Bezold*schen Kataloges der Kujundschik-Samml. auch weiter mit keiner Silbe gedacht wird, ist unverzeihlich. — Nach *Zimmern* ZDMG. 58, 948 bis 954 hat ***Küchler*** unter Beihilfe seines Lehrers *Jensen* das bisher fast unbearbeitete Gebiet der ass.-bab. Medizin erst urbar gemacht. Neben der peinlich genauen sprachlichen Behandlung der Texte habe *K.* durch Heranziehung des bekannten Medizin-Historikers Baron *von Oefele* auch mancherlei für das sachliche Verständnis geleistet, insbesondere sei ihm auch die Identifizierung babylonischer Pflanzennamen mit entsprechenden aramäischen (*Löw*s Aram. Pflanzennamen 1881) gelungen. Aus *Zimmern*s Anzeige sei (S. 953 bis 954) aufmerksam gemacht, auf Z.s Erklärung von מַבּוּל, es sei irgendwie bab. abūbu, das auf ein * wabūbu zurückgehe (l statt b, cf. בעל זבוב und *Βεελζεβουλ*, und Wechsel von m u. w. עֶלִי Mörserklöppel ist = elītu. — Die Edition ***Scheil***s umfafst die Nrn. LXV bis LXXXVII: Texte, Uebersetzungen etc. (cf. JB. 22, 77). Besonderen Wert besitzt die Einleitung, die uns eine Geschichte Elams von der mythischen Epoche an (Humbaba) bis zu Cyrus und Naboned auf Grund der jetzt bekannten Königsnamen und der wichtigsten Ereignisse bietet. — In den Texten ***Toscanne***s handelt es sich um Bauurkunden des Königs Urukagina; die Invokation wendet sich an Ningirsu. Die andere Publikation ***dess.*** bildet eine Fortsetzung seiner Gudeastudien. (Cf. JB. 21, 26.)

Geschichte. Geographie. Kultur- und Kunstgeschichte. Die von ***King*** publizierte Inschrift des Assyrer-Königs und Eroberers von Babel (ca. 1275) Tukulti-Ninib I. wird von ihm als Annalen, von *Peiser* OLZ. 8, 2 als Bauinschrift charakterisiert. Erwerb und Herkunft der 67zeiligen Inschrift ist verschwiegen. Beigegeben sind ein Stück der 4. Col. von Chronik P, ein Stück der synchronistischen Geschichte, die Siegelinschrift Tuk. Nin., die Berichte über die Eroberung Babels durch Sanherib. In der Einleitung werden auf die neue Inschrift bezügliche historische und

geographische Fragen erörtert. — ***Mahler*** bestätigt die Richtigkeit der von *Weißbach* (cf. JB. 23, 35) entdeckten keilinschriftlichen Mondfinsternis. — ***Nöldeke*** bemerkt zu der Vermutung von *Daiches* (cf. JB. 23, 37), die חברים des Talmud könnten mit der Chabiri der Tell-el-amarna Tafeln zusammenhängen, das wäre ungefähr so, als ob sich heutzutage „Gepiden oder Taifalen in den Niederlanden oder in Sizilien zeigten". — Mit *Delitzsch* (in MDOG. No. 21 auf Grund der chronologischen Angaben der Steintafelinschrift Salmanassars I.) möchte ***Peiser*** Tiglatpileser I. statt, wie üblich auf 1120, vielmehr auf 1180 ansetzen, während ***Rost*** letztgenannten Herrscher auf höchstens 1140 ansetzt. — Die Miszellen ***Scheils*** betreffen 1. den Feldzug Sanheribs gegen die Araber (San. berichtet hier selbst von seinem Zug gegen die Araber), 2. Pud, 3. Fragment der Annalen Pudi-ili, Königs von Assyrien, 4. die (Getreidegöttin) Nisaba. — ***Winckler*** führt die Geschichte der Stadt Babylon inkl. Babyloniens von der ältesten Zeit an (Sargon v. Agade) bis zu Kyros vor, anhangsweise wird auch noch die griechisch-syrische Zeit gestreift. Geht die Darstellung auch nicht über das wesentlich Bekannte hinaus, so ist bei einer Arbeit *W.*s selbstverständlich, dafs hin und wieder originale Auffassungen einer Kette von Ereignissen, oder einzelner Ereignisse geboten werden — erschöpft hat sich *W.* in dieser Hinsicht ja noch nicht, aber man steht doch unter dem Eindruck, dafs das Heftchen einen Viel — schreiber zum Autor hat: es fehlt die Frische und Klarheit! — Zum wer weifs wie vielten Male verkündet ***ders.*** seine Weltanschauung des alten Orients. Nach der Vorbemerkung ist die vorliegende Abhandlung eine Wiederholung des gleich titulierten Aufsatzes in Pr. Jahrb. 1901 (cf. JB. 21, 2). Neu ist der blaue Umschlag — blau ist nach S. 22 die Farbe Merkurs — die Weltanschauung des alten Orients wird also jetzt geschäftsmäfsig! Tatsächlich wird mit dem neuen Heft ein neues buchhändlerisches Unternehmen entriert: ex oriente lux! Die Bedeutung Babels für den antiken Orient — wer möchte sie bestreiten? Liest man aber wieder S. 40ff.: Mond Saul, Sonne Jonathan, Marduk David, Nebo Salomo oder erfährt, dafs „alles, was von Saul erzählt wird, Mondlegende" ist (S. 41) usw., so mufs man einfach bedauern, dafs ein Mann, der Historiker sein will, seine Phantasien schliefslich selbst für Dogmen hält. Schon die blofsen Namen der 4 israelit. Könige sollen auffallen — sie sollen in der Bibel nie wiederkehren: das a.t.liche Lexikon zeigt, dafs die Behauptung falsch ist. Von solchen leicht auffindbaren Fehlern aus wird man skeptisch gegen das Uebrige und mufs befürchten, auch sonst an der Nase herumgeführt zu werden. — ***A. Jeremias*** dithyrambisiert die Geschichte Babylons von ihrer Gründung durch Sargon von Agade 2800 (unter dem die Babylonier bis nach Amerika gelangten, „die vorkolumbische Kultur Mexikos zeigt deutlich altbabylonisches Gepräge"!) bis Alexander d. Grofsen und seine Nachfolger

— also ein Seitenstück zu *Winckler*s Gesch. d. Stadt Babylon. — ***Streck*** gibt allerlei nützliche Beiträge zur Uebersetzung v. *Budge* und *King*, der Herausgeber der „Annals of the Kings of Assyria" (cf. JB. 22, 48f.) teils de suo, teils aus der über den gleichen Gegenstand handelnden Literatur moderner Forscher. — ***Meifsner*** findet den Namen der Parysatis, der Gemahlin des Darius Nothus, in No. 97, 14 und 131, 27 der von *Clay* „Business Documents of Murasshû Sons" publizierten Akten des Bankhauses Muraššū-Söhne = Puruššatu.

Religionsgeschichte. Die von ***Böllenrücher*** in Transkr. und Uebers. publizierten 8 Nergaltexte stammen aus d. Bibliothek Assurbanipals. Als Einl. geht voraus ein Referat über Ursprung und Wesen N.s, des Hauptgottes von Kutha. *B.* plädiert für solaren, nicht chthonischen Ursprung des Gottes. — Mit der 5.—7. Lieferung (Kap. 16 Zaubertexte und 17 Gebete und Hymnen) ist Fortsetzung und Schlufs des 1. Bandes des ***Jastrow***schen Werkes erschienen (cf. JB. 22, 36f.; 23, 38f.). Etwas breit und langweilig geschrieben, dem Gegenstand entsprechend, ist das *J.*sche Buch unter den vorhandenen Darstellungen der bab.-assyr. Religion die beste, und dürfte gewifs nicht blofs die Interessen des general reader, sondern auch des wissenschaftlichen Publikums, darunter auch vieler Assyriologen, befriedigen. Die für den Theologen wichtigsten Partien wird nach dem neugedruckten und erweiterten Vorwort der 2. Band bringen, der u. a. die Kosmologie, Mythen und Legenden, Dogmatik, das Priesterritual und die Ethik behandeln soll. Ein Schlufskapitel soll die bab.-assyr. Religion zusammenfassend und in ihrer Beziehung zum AT. beschreiben. Hier sei der Verf. gewarnt, den Einfluls Babyloniens auf das AT. zu überschätzen — das NT. scheint er ausschliefsen zu wollen. Dafs ein richtiges Verständnis des AT. ohne die keilschriftliche Literatur „geradezu unmöglich" sei (X), ist eine Uebertreibung. Vielleicht geht das Erscheinen der Lieferungen des Schlufsbandes etwas flotter als beim 1. Band. — ***A. Jeremias*** will die vorsemitischen Bewohner des 2-Stromlandes religiös höher einschätzen als *Delitzsch* und *Hommel*. Bereits die älteste uns bekannte babyl. Religion drängt als Astralreligion zu einer Vereinheitlichung der göttlichen Kräfte, wenigstens in der Theorie der Esoteriker. Weitere Spuren von Monotheismus findet *J.* im Kult eines vor anderen Göttern verehrten summus deus (Anu, Sin und Ninib). Der krasse Polytheismus der Babylonier sei ein Produkt der Mythologie (= Popularisierung des kosmologischen Systems). Die besten der sogen. Bufspsalmen verraten die Neigung, das Geschick des Menschen von einer höheren Hand abzuleiten. Was *J.* für Babylonien nachweist, wird sich mutandis mutatis für alle sogen. heidnischen Kulturreligionen nachweisen lassen: es handelt sich um occasionellen Heno(- oder Mono)theismus. Den Beschlufs macht eine geistreichelnde Plauderei über Zarathustra (Marduk, Jahwe), Buddha,

Confucius, Pythagoras und Socrates. — ***Kugler*** untersucht die astrologische (und ethische) Grundlage des Gilgamesch-Epos. S. 439 stellt er folgendes auf: Das G.-Epos vollzieht sich am gestirnten Himmel. Die Reise der beiden Helden geht ostwärts. „Das Epos ist . . . auf die Zeit gestimmt, zu welcher der Frühlingspunkt der Sonne im Sternbild des Stieres lag"; nach den kosmographischen Verhältnissen beträgt sein Alter wenigstens 4000 Jahre. Den Šupuk šamē (Himmelswall) deutet *K.* auf die Milchstrafse. — ***Pinches*** macht aufmerksam auf die Wichtigkeit des nach Art der babyl. Vokabulare das Wort ûmu „Tag" behandelnden Keilschrifttextes K. 6012 + K. 10684 aus der Bibliothek Assurbanipals für Geschichte und Sinn des bab. Sabbat. ***Zimmern*** berichtigt die Lesungen *P.*s. Der 15. Tag des 30tägigen Monats hiefs šapattu (šabattu) und zwar als Vollmondstag (so viell. auch Hos. 2 13, Am. 8 5, Jes. 1 13, 2. Kön. 4 23). Spielt hier eine 6Teilung des Monats eine Rolle, so gab es daneben auch eine 4Teilung, bei der der 7., 14., 21. und 28. Tag ausgezeichnet waren und der 14. als Vollmondstag galt. Urkundlich festgestellt ist nach *Z.* die Bezeichnung der Siebenertage des bab. Monats mit šapattu noch nicht. Die Etymologie von šapattu (šabattu) sei jetzt dunkler als früher. ***Ders.*** verteidigt seine Deutung von šapattu gegenüber ***Delitzsch,*** der den obigen bab. Text ûmu ša patti als Tag der [Monats]scheide deuten will. — ***Quincke*** verbreitet sich über die physikalischen Kenntnisse der Babylonier, die durch die Becherwahrsagung aus der Zeit Hammurabis bezeugt sind. Der barû-Priester beobachtet eine Trinkschale (Kāsu = כּוֹס) mit reinem Trinkwasser, hinter der die Sonne aufgegangen. Sesamöl (Samnu) wird in das Wasser geworfen. — ***Schnegg*** schreibt im Anschlufs an Zimmern, Bahr und Caspari über das Sündengefühl in den bab. Bufspsalmen.

Zum Babel-Bibelstreit. Die Babel-Bibelbewegung hat stark nachgelassen: Kritiker und Publikum werden dankbar sein! Es kann kein besonderes Interesse haben, die Leser des JB. zu informieren, bis zu welcher Auflage die verbreitetsten der B.-B.-Schriften es innerhalb des letzten Jahres gebracht haben und was sie etwa in Details neues bieten. Da der jüngste Vortrag ***Delitzsch***s nicht mehr im Mittelpunkt der Debatte steht — um die Jahreswende ist nun auch der Schlufsvortrag gehalten worden —, so ist es auch nicht nötig, von ihm den Ausgang des diesjährigen JB. zu nehmen. Die einzelnen Nachzügler des Kampfes sollen in alphabetischer Reihenfolge aufmarschieren. — ***Barrelet*** beantwortet die Frage, was der Erfolg der an die babylonischen Ausgrabungen geknüpften Debatte für die Kirche sei, dahin, dafs die heidnischen Literaturen uns wohl viele „éléments accessoires de l'Évangile" besser verstehen lehren, das Evangelium selbst aber sei der Menschheit von dem aus den Juden hervorgegangenen Messias gebracht worden, nicht von irgend einem anderen. — In recht verdienstlicher

Weise beteiligt sich ***Bezold*** an der Diskussion. Das Charakteristische seiner Aeufserungen ist die Nüchternheit und Skepsis — in beiden wird er manchem zu viel tun, aber da die Uebertreibung nach der entgegengesetzten Seite bei einzelnen Assyriologen wie z. B. *Delitzsch* und *Winckler* so stark ist, ist es mit Genugtuung zu begrüfsen, dafs ein so angesehener Assyriologe wie *B.* den babylonischen Triumphwagen in seinem Galopp retardiert. Für übertrieben halte ich die Skepsis *B.*s gegen die Richtigkeit der Identifizierung von bibl. Amraphel mit Chammurabi und der Chabiri der Amarnatafeln mit den Hebräern — hier hat ja auch *Nöldeke* nichts dagegen! — und seine Bedenken gegen den bab. Ursprung des bibl. Sabbat. Aus *B.*s Schrift wird der Leser auch entnehmen können, dafs eigentlich *Winckler*s astral-mythol. Schema ganz andere Gefahren für eine sachliche Beurteilung des AT. in sich trägt, als *Del.*s Aperçus. Letzterem weist *B.* S. 58ff. nach, inwieweit er bei seinen 3 Vorträgen von seinen Vorgängern in Einzelheiten abhängig war — die unverlangte Nachrechnung war ja nicht gerade die Tat eines wohlmeinenden Kritikers und eines starken Geistes, für die Sache aber um so nützlicher: das grofse Publikum mufs so beschämt einsehen, dafs *Del.*s Melodien, die ihm so neu waren, sozusagen von den Spatzen schon auf den Dächern gesungen wurden! Was *B.* selbst zu der Bedeutung der Keilschriftforschung für das AT. beibringt (Geographie, Geschichte, Kultur etc.), entspricht im allgemeinen dem jetzt Ueblichen. — ***Carus*** erweist einer anonymen amerikanischen Uebersetzung von Gunkels „Israel und Babylonien“ die Ehre einer Kritik und bespricht dann das Gunkel und Delitzsch Trennende und ihnen Gemeinsame. — ***Cosquin*** unterzieht das von *Stucken* in seinen „Astralmythen“ und in seinen „Beiträgen zur oriental. Mythologie“ (Ištars Höllenfahrt und die Genesis) niedergelegte Schema der allgem. Mythenforschung einer scharfen Kritik. Nach St. sollen alle Sagen der alten Völker sich auf den in der altjapanischen Sage von Izanami und Izanagi am reinsten bewahrten Schöpfungsmythus reduzieren lassen, der selbst die Trennung der ersten Eltern: Himmel und Erde zur Voraussetzung habe. *C.* zeigt u. a., zu welchen absonderlichen Annahmen diese Methode bei der Zerlegung der Abraham-Sara-Hagargeschichten führen (S. 14ff.). *C.* hat ganz recht: St. basiert seine Mythenforschung auf einen Vergleich in unbedeutenden Details — das tut ja auch sein Nachtreter *H. Winckler*! — im übrigen aber strotzen die Arbeiten St.s von Phantastereien: je heiterer, desto besser, desto verständlicher für die Adepten seiner Verwandlungskünste. *Cosquin* läfst St. geradezu in Halluzinationen leben! Charakteristisch ist aber, dafs *C. Niebuhr*, ein kongenialer Schüler St.s, in seiner Besprechung von obigem Aufsatz OLZ. 8, No. 5 zugibt, dafs *C.* bei St. eine Ueberschätzung des altjapan. Mythos nachweist (Sp. 191/2); auch läfst *Niebuhr* durchblicken, dafs auch nach seinem Urteil St. oft willkürlich seine

Dicta abgibt — aber es bleibt doch für N. dabei, dafs St. mit seiner Astraltheorie die Wünschelrute für alle Mythenforschung fand. Die Theorie ist einfach — leider nur zu einfach! — und darum teils die Genialität ihres Erfinders diskreditierend, teils gedankenarme Bewunderer voraussetzend. Gewifs: in vielen Mythen und Sagen des AT. (z. B. Paradies- und Sintflutgeschichte, gewissen Abschnitten der Patriarchenlegenden, Eliageschichten etc. etc.) steckt ein astrales Element, das wird *Cosquin* nicht zugeben wollen — nun aber gleich alles mit St. in Sonnen- und Schöpfungsstäubchen pulverisieren, kann eben nur ein Kopf, der nur einen Gedanken fafst! St.s Reisen in das Wunderland der Mythen und Sagen bedeuten ein Reisen mit einem Billet 4. Klasse — es gibt ja auch Strecken, wo nur höhere Billets gelten! — ***Delitzsch*** hat zum 3. Male gesprochen. Seine jüngste B.-B.-Schrift läfst sich kurz als Selbstverteidigung charakterisieren. Sie bedeutet einmal einen Auszug aus seinen früheren Vorträgen: *D.* gibt jetzt offen zu, dafs darin vieles nicht Neue zu lesen ist (S. 5). Sie bedeutet weiter einen Rückzug aus seiner antitheologischen Animosität: *D.* verteidigt sich gegen den Vorwurf, dafs er den israelitischen Monotheismus habe herabsetzen und aus Babylonien ableiten wollen. In Israel habe sich der Monotheismus, auch als Volksreligion, im Gegensatz zu dem babylon. Heidentum Bahn gebrochen (S. 23). Auch betont jetzt *D.*, dafs er sich zu einer in der Geschichte fortschreitenden Offenbarung bekenne (34 Anm. und 47). Er sieht seine Aufgabe darin, die Christen zur Nachfolge Jesu zu ermuntern (S. 37/38) — das sind gewifs alles schöne Worte und Aufgaben, leider werden sie nur wieder geschwächt durch Behauptungen wie die (14), dafs die Babylonier nicht blofs von dem gleichen tiefen Sündengefühl wie die Israeliten durchdrungen waren, und dafs, wie noch in seinem Schlufsvortrag gezeigt werden soll, „die sittlich-religiösen Forderungen der edlen Geister Babyloniens sich vollkommen decken mit jenen der edlen Geister Israels“ — wo bleibt da wieder der von *D.* anerkannte einzigartige Monotheismus Israels, den *D.* gleichzeitig auch völlig national beschränkt sein läfst? Das sind die gleichen Widersprüche wie in den früheren Vorträgen — es kreuzen sich eben in *D.* Gedanken eine der Bibel bes. dem AT. mifsgünstige und günstige Stimmung: *D.* ist zu wenig Historiker, um das Bleibende und Vergängliche am AT. zu scheiden. Momentan neigt bei *D.* das Zünglein der Wage wieder etwas mehr dem AT. zu. Dafs *D.* auf seine philologischen Aeufserungen zur Sache sich versteift, macht seinem Konservativismus alle Ehre — nützt nur nichts zur Sache: man ist abgesehen von *D.* darüber eins, dafs seine Ilu-Theorie philologisch wie religionsgeschichtlich falsch ist. Aber auch an dieser Stelle sei *D.* dafür gedankt, dafs er auch mit seinem neuen Vortrag dazu beigetragen hat, dafs wir uns auf das besinnen, was wir heute noch an der Bibel haben, und dafs es nicht angeht, ihre historische

Erforschung ohne den Blick auf die gleichzeitigen Nachbarkulturen zu betreiben. — Gemüt- und gehaltvoll bespricht ***Furrer*** die altbab. Weltanschauung. Die babylonische Geisteswelt hat Jahrtausende sämtliche Völker des vorderen Orients beeinflufst. Aber wie jedes Volk hat auch Israel dem babylonischen Erbe den Stempel seines eigenen Genius aufgedrückt (cf. Schöpfungsgeschichte, Paradieserzählung — originell analysiert —, Sintflut). Auch *F.* scheint einen ursprünglichen Monotheismus der Babylonier anzunehmen (Beweis: ilu = Macht). Die Babylonier glaubten an eine sittliche Weltordnung. Daneben bestand ein vielgestaltiger Polytheismus, begünstigt durch die Wissenschaft: durch die Lehre der ewigen Naturnotwendigkeit wurde die lebendige Herzensfrömmigkeit erstickt. Neben den Göttern steht ein Heer von guten und bösen Geistern: das sind „die persönlich gedachten geheimnisvollen Faktoren des weltlichen Kleinbetriebes". Der Zauberglaube unterdrückte die Andacht. Die babylonischen Priester durchzogen schliefslich als Wahrsager und Quacksalber die Welt — der Glaube der nach Babylonien deputierten Juden ist der Glaube der Menschheit geworden, lebt in unserer Gegenwart fort. — ***Horovitz*** behandelt vom jüdischen Standpunkt aus, unter Berücksichtigung der 3 B.-B.-Vorträge *Delitzsch*s die Themen: Babel und der israelitische Monotheismus, Hammurabi „König der Gerechtigkeit" und der Sabbat. *H.* bringt von neuem eine Reihe treffender Einwände gegen D. vor, die bereits von anderen (z. B. *Barth, Bezold* und *Jensen*) erhoben sind. Trotzdem bleibt der Eindruck, dafs *H.* in seiner persönlich taktvollen Polemik sachlich doch über das Ziel schiefst. Dafs der israelitische Sabbat irgendwie mit dem babylon. zusammenhängt, wird sich nun einmal nicht bestreiten lassen — das mag gegen jüdisches Empfinden gehen. Und wenn Hammurabi im Auftrag Marduks Recht und Gerechtigkeit verkündet, so ist das eben eine formelle Parallele zu der von Mose im Namen Jahwes promulgierten Tora. Die von *Delitzsch* verwischten Unterschiede zwischen B. und B. werden von *H.* richtig hervorgehoben — er sollte sich aber nun auch nicht sträuben, das Gemeinsame anzuerkennen — „als ob es nicht derselbe Gott wäre, der überall in der Geschichte der Menschheit webte und wirkte" (S. 7)! — ***Hülster*** betrachtet den B.-B.-Streit im Lichte *Hommels* und hofft mit ihm auf die Beseitigung der Wellhausenschen Theorien! — Ein eigenartiges, etwas geräuschvolles und selbstgefälliges B.-B.-Buch zum AT., hat ***A. Jeremias*** geliefert. Zuerst entwickelt er *Winckler*s altoriental. Weltlehre (I) und macht mit den Kultorten und Hauptgöttern der Babylonier bekannt (II). Alsdann werden nach der Reihenfolge der Genesis die Urgeschichte (Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Urväter, Weltzeitalter, Sintflut, Völkertafel und Turmbau III—XII) und die Abrahamslegenden (XIII—XV) besprochen. Es folgen noch weitere Glossen zur Geschichte Abrahams, Isaaks, Jakobs XVI, XVII Josefs, XVIII Exodus; XIX bibl. und babyl. Ge-

setzgebung; XX Leviticus-Deuter.; XXI Josua-Samuelis; XXII politische Geschichte Israels und Judas; XXIII—XXV Glossen zu den übrigen histor. Büchern; den Hagiographen und Propheten: das ganze AT. ist also von *J.* herbeigezogen. Für die natürliche, volkstümliche und heidnischartige Seite des AT. werden wirklich von *J.* teils viele bekannte, teils auch neue Materialien aus dem Orient, worunter *J.* vorzugsweise Babylonien versteht, zum Verständnis vorgetragen: Beweise finden sich auf fast jeder Seite. Aber es sei ausdrücklich bemerkt, dafs *J.* seine Leser nur in die Vorhalle führt, ein Verständnis für die Eigenart und Hoheit des AT. geht m. E. dem Verf. noch ab — auf jeden Fall ist der Titel des Buches: Das AT. im Lichte des alten Orients irreführend: der antike Orient ist für das Verständnis des Wesens der israelit. Religion nur die Folie, der dunkle Hintergrund, nicht der Lichtgeber. Und auch in der Vorhalle wird der Lernende gut tun, seinem Lehrer nicht blind in der Erklärung der Bilder zu folgen — *J.* läfst sie zu rasch vorüberziehen und sieht und erklärt ihre Eigenheiten zu flüchtig, oft auch zu oberflächlich und vielfach ganz falsch. Gen. 2813—16 ist z. B. nicht von E., wie *Jer.* angibt, sondern von J. Mit welcher Flunkerei ist z. B. die Abrahamsgeschichte behandelt, in der der Erzähler Mondmotive soll haben anklingen lassen, die auch den Lesern verständlich waren! Abraham soll der Anführer einer Karawane sein, die von Ur aufbricht — Gen. 1131 wird er von Terach mitgenommen, ist Terach der Anführer! Abraham soll von der Mondstadt Ur auswandern, der Leser soll wegen seines „Wanderns“ (!!) dabei an den Mondgott selber denken — Abraham verwirft den Mondkult, und zugleich der Träger von Mondfabeln! Harran und Gerar sollen den Lesern als „Weg“ und „Pfad“ verständlich gewesen sein — bis jetzt war man der Meinung, dafs die Schriften des AT. hebräisch geschrieben und für Hebräer verständlich waren! Bei Abraham spielen Mondmotive herein, auch sein Schwager Laban heifst der Mond — dann hätten wir für die Abraham-Labangeschichten 2 Monde! S. 179ff. Aehnliches auch sonst! Wer so mit den Texten der Bibel herumspringt, hat sich das Recht mitzusprechen eigentlich verscherzt. Es fällt dem gegenüber schwer, das viele Gute, Alte und Neue, was trotzdem das Buch bietet, anzuerkennen. Hübsch ist z. B., und mir neu, die Parallele aus der Polyphem- und Kronossage zu der Täuschung Isaaks durch die Tierfelle (nach *Stucken* Astralmythen) S. 232, oder die Beiträge zur Völkertafel. Ich kann im Moment nicht abwägen, ob das Gute oder Schlechte bei *J.* überwiegt, jedenfalls ist das Schlechte mitunter qualitativ so stark, dafs man aufsergewöhnlich Gutes lesen mufs, um den Eindruck zu kompensieren; bis jetzt ist mir derartiges aber nicht aufgestofsen: was brauchbar ist, ist Material, wie es eben jeder fleifsige Sammler und einigermafsen Vertraute mit irgend einer antiken Kultur oder selbst auch ein Dilettant in der speziellen oder allgemeinen Folkloristik

zum Verständnis des AT. beibringen kann. Verdächtigungen von modernen Mitforschern wie *Zimmern*, dem *J.* S. 232 nachsagt, dafs ihm die Religion des AT. oder gar des NT. verfeinerte Mythologie sei, oder der heutigen historischen und Literarkritik können, solange es an Beweisen fehlt, auf wissenschaftliche Kreise keinen Eindruck machen. — ***Ders.*** behandelt in „Babylon. zum NT." den Kalendermythus vom sterbenden und siegenden Jahrgott; die Erscheinung des Erlöserkönigs; Geburtsgeschichte Jesu nach Matth., die irdischen Heiligtümer; Buch, Wasser, Brot und Stein des Lebens; 3 und 7 Himmel; Engel; 12 Apostel (Tierkreisbilder), 4 Evangelisten (4 Welteckenherrscher), und gibt zum Schlufs eine lose Spreu von Glossen zu einzelnen n.t.lichen Schriftstellen nach der Reihe der Bücher im Kanon. Zusammen mit „dem alten Testam. im Lichte des alten Or." ist *J.*s Werk ein Seitenstück zu *Winckler-Zimmern*s KAT[3], nur fehlt eine Uebersicht über Geographie und Geschichte der Bibel. Was ihn von seinen Konkurrenten unterscheidet, ist, abgesehen von gewissen mir unsympathischen Aeufserlichkeiten, die andere Stellung zum Panbabylonismus. *J.* züchtet nämlich eine besondere Spezies desselben, die vor allem das Charakteristikum der von *J.* jetzt auf das NT. ausgedehnten Untersuchung ist. Während nach *J.* die Vertreter der religionsgeschichtlichen Schule *Gunkel* und *Zimmern* das Christentum zu einer synkretistischen Religion entwerten und ihm seine Vorzugsstellung nehmen sollen, will *J.* selbst in dem Christentum die Erfüllung dessen sehen, was die aufserbiblische Welt in Kult, Mythus, Sage, Symbol usw. erstrebte (S. 6). Konkret gesprochen: *J.* hält z. B. die Berichte [sic!] von Engelerscheinungen in der Bibel, ob nur der kanonischen, bleibt dunkel, für „Realitäten der überirdischen Welt" (S. 83). Wissenschaftliche Einwände dagegen werden mit dem bekannten Shakespeareschen Wort: „Es gibt mehr Dinge" usw. beschworen — ob *J.* den Gebrauch dieses Satzes dem Katholiken zur Rechtfertigung seiner biblischen Mariologie gestatten wird (nach S. 48 — nein!)? Und wie steht es bei *J.* selbst mit dem Glauben an die Existenz des biblischen Satan? Uebrigens wirkt seine Absage an die modernen Religionsgeschichtler etwas komisch — *J.* scheint nicht zu ahnen, dafs er ganz in ihren Geleisen geht, auch wo sie ihr gutes Recht überschreiten! Beispiele allenthalben! Sieht man von solchen Uebertreibungen ab (z. B. S. 47 „der Erlöserkönig erscheint allenthalben als Jungfrauensohn"), so hat *J.* auch durch diese Schrift sich das Verdienst erworben, dafs er gar manches bekanntes, aber von vielen bisher nicht sonderlich beachtetes, und auch vieles neues Material zur Beleuchtung des NT., (z. B. S. 104—106 Taufen im Namen Gottes), ergänzend auch des AT. beibringt. Der Gesichtspunkt, unter dem er seine Stoffe betrachtet, dürften sein Werk für orthodoxe Kreise empfehlen, wenn sie nicht eines Tages den Wolf im Schafpelz erkennen. Dafs der Hintergrund alles antiken religiösen Denkens und Fühlens babylonisch sei,

wird nur zugeben, wer mit *Jer.* von der Inferiorität von Aegyptern, Phöniziern, Arabern, Persern, Griechen, Israeliten und Juden gegenüber den Babyloniern überzeugt ist! Unkenntnis oder oberflächliche Kenntnis der nicht-babylonischen Geschichte des alten und modernen Orients und der allgemeinen Folkloristik mag zu solcher Beschränktheit führen. — Natürlich fehlt unter den diesjährigen B.-B.-Kämpen ***König*** nicht. Er hatte Recht und Pflicht dazu. *Delitzsch* hat ja gerade gegen *K.* seinen Zornbecher voll ausgegossen, und *König* selbst war es seinen Freunden schuldig, seine Sache wacker weiter zu vertreten. In der „B.-B.-Frage" beschäftigt sich *K.* sub I mit der vergleichenden Methode der heutigen, auch der alttestamentl. Wissenschaft und wirft *Del.* und seinen Gesinnungsgenossen vor, dafs sie durch Verschweigen (von Lücken oder ganzen Zusammenhängen), falsches Generalisieren und Nivellieren ein zu günstiges Bild für Babel und ein zu ungünstiges Bild von der Bibel geschaffen hätten. Das wird durch gutgewählte Beispiele illustriert. Sub II wendet sich *K.* der historischen Methode zu und betont, dafs „gleiche Elemente mehrerer . . Kulturen" nicht von einander abhängig sein brauchen, sondern auch aus einer gemeinsamen Wurzel stammen können; von 2 ähnlichen Erscheinungen brauche die später bezeugte nicht die sekundäre zu sein (in unpassender Weise wird hier der bibl. Sintflutbericht verwendet); eine wirkliche Erscheinung kann nicht mit einer fingierten in Zusammenhang stehen (die Abhängigkeit des israelit. Monotheismus von dem fingierten Monotheismus der Babylonier). Sub III findet sich eine Abwehr bes. der persönlichen Angriffe Del. auf *König* in seiner III. B.-B.-Schrift. Man hat von dieser Schrift *K.*s die Empfindung, dafs er seinem Gegner D. gewachsen ist. Jedenfalls hat er für die Blöfsen und Schwächen D.s und auch besonders *Winckler*s ein kritisches Auge. Gewisse Hyperbeln D.s werden von *K.* S. 31 mit gutem Witz gewürdigt. Freilich bleibt, wie auch bei den früheren B.-B.-Schriften *K.*s, der Eindruck, dafs er in dem Angriff auf seine Gegner glücklicher sei, als in der Verteidigung der eigenen Position. Dafs z. B. in Gen. 1 26 der Plural Rest einer älteren Vorstellungsreihe vorliegt, als in dem übrigen Kontext, sollte *K.* doch nicht mehr bestreiten (S. 26). — In seiner 2. Broschüre nimmt sich ***ders.*** die von *Winckler* bes. in seiner „Weltanschauung des alten Orients" niedergelegte und von *Jeremias* in seinem „AT. im Lichte des a. Or." wiederholte altoriental. Weltanschauung vor, insonderheit nach ihrer Bedeutung für das AT. Er behandelt 1. die astronomisch-kosmologischen, 2. die astral-chronolog. und 3. die astrologisch-mythologischen Elemente der babylonischen Weltanschauung. Auch hier ist rühmend anzuerkennen, dafs *K.* viele Blöfsen und Schwächen der beiden genannten Assyriologen aufdeckt: er geht ihnen nicht blofs im AT. nach, sondern greift sie auch im eigenen Lager an — darüber werden natürlich beide Assyriologen weidlich schimpfen, dafs es ein Nicht-

assyriologe wage, in Assyriologicis mitzusprechen; dafs ein Assyriologe im AT. ungebetene Gastrollen gebe, das ist natürlich etwas ganz anderes! *K.* gibt W. und J. eine Reihe ihrer Sätze unumwunden zu z. B. S. 28, 33; und wenn ihm auch gelingt, W. Vergewaltigungen der Texte z. B. Herodots S. 30f. nachzuweisen, oder W. und J.s Oberflächlichkeiten in der Behandlung der Patriarchenlegenden aufzudecken, so fehlt doch *K.* die rechte Bewegungsfreiheit im eigenen Gebiete. Wie schwach ist z. B., was er schliefslich über die 12-Zahl (S. 27), oder was er zu Tehom und Rahab sagt — man merkt ihm an, es gilt, mit aller Gewalt das AT. von mythologischen Resten zu entlasten. In der Deutung des Verbums rich(ch)aph Gen. 1^{2b} nach Deut. 32^{11} stimme ich *K.* gern zu — vgl. jetzt auch *Sievers* Metr. Studien II, S. 238. — ***Lobsteins*** Vortrag gehört zu den Kundgebungen der systematischen Theologie zur B.-B.-Angelegenheit und nimmt nicht blofs unter den Fachvoten die erste Stelle ein, sondern verdient auch wegen ihrer prinzipiellen Behandlung des Problems von Alttestamentlern und Assyriologen gelesen zu werden. Das ganze Thema ist ehrlich und klar auf einen breiteren Boden als bisher gestellt und die Antwort lautet, soweit die Bibel (nicht blofs das AT., sondern auch das NT.) in Betracht kommt, so, dafs jeder Unbefangene ihm zustimmen kann: „Unsere Bibel enthält Dichtungen verschiedenster Art und in mannigfaltigster Form, Mythen, in denen die religiöse Phantasie die Geheimnisse des Lebens zu deuten unternahm, Sagen, die selbst „die Deutung der Geschichte in geschichtlicher Einkleidung" darbieten, Schöpfungen der Einbildungskraft gottbegnadeter Dichter, die höhere Wahrheiten eindringlich zum Ausdruck bringen wollten. Diese Dichtungen gehören mit zum Wertvollsten, was uns die hl. Schrift überliefert hat" (S. 533). Die Bestimmung, welche Stücke im AT. und NT. zu den Dichtungen etc. zu zählen sind, gehört einfach der Wissenschaft an. Ihre Ergebnisse sind nun an der Zeit, in Schulen, Vorträgen und Predigten den Laien bekannt gegeben zu werden: das sind mutige Worte, die um so mehr Wert haben, weil sie aus dem Munde eines der heutigen Vertreter der Dogmatik kommen, die im allgemeinen bei der ganzen, sie doch am meisten angehenden B.-B.-Debatte, im Hintergrund geblieben sind. — ***Selbst*** philosophiert mit gelegentlicher Herbeiziehung von B.-B.-Schriften über den von Delitzsch heraufbeschworenen Geist des Babylonismus. Im Mittelpunkt steht die Offenbarungsfrage, über die der Verf. im Sinn von *Nikels* Genesis und Keilschriftforschung (JB. 23, 48) denkt. Ein Nachwort kritisiert Delitzschs „Rückblick und Ausblick". — Ein recht verständiges Referat über Ursprung, Geschichte und Gegenstand des B.-B.-Streits gibt ***Volz.*** Er handelt 1. über die babylonische Kultur, 2. ihre Bedeutung für die Weltkultur (vielleicht überschätzt er hie und da die Weltkulturmission der Babylonier) und 3. ihre Bedeutung für Israel (Profangeschichte, kulturelles, öko-

nomisches, soziales und rechtliches Leben, Religion). Besonders wohltuend und überzeugend ist die Hervorhebung der Originalität und Superiorität des religiösen Gedankens in Israel gegenüber Babylonien. Die Ausführungen über den Offenbarungsgehalt des AT. sind nirgend so knapp und klar gehalten als gerade bei *V.* Eine Veröffentlichung der Abhandlung in Broschürenform (mit Abstrich einiger zweifelhafter Punkte) wäre sehr erwünscht. — ***Weber*** schreibt über B.-B. als Schüler *Hommels*, und Freund *Jeremias'* und *Winckler*s: er verteidigt daher das Dogma von der allein selig machenden Astraltheorie, der Assyriologie als der Wissenschaft, der beständigen und völligen Einbeziehung auch Kanaans in die babylon. Kultursphäre (S. 11) — dafs trotz dieser Aufsaugung alles eigenen Lebens und Denkens Jerusalem die Metropole Babylon, wie später unter ähnlichen Bedingungen Wittenberg Rom überflügelt hat, das gehört eben zu den Unbegreiflichkeiten des Geschichtslaufes! Uebrigens läfst *W.* S. 30/1 doch auch die babylonische Dependance Israel eine „unvergleichliche Höhe der sittlichen und religiösen Vorstellung" erreichen — damit hat er der eigenen Theorie den Strick gedreht. Zum Schlufs möchte ich nachtragen, dafs *W.*, seiner akademischen Vorbildung gemäfs, verpflichtet ist, die Wellhausenianer zu bekomplimentieren; auch ist für ihn als Freund W.s etc. u. a. das Schimpfen auf *Jensen* obligatorisch. — ***Wünsche*** gibt biblische und talmudische Belege für die Verbreitung der babylon. Theorie, wonach das Leben der sublunaren Welt nur eine Projektion der Vorgänge und Ereignisse der himmlischen sei (darunter vieles bekannte: z. B. die irdische Stiftshütte Nachbild eines himml. Modells Ex. 259ff., Lebensbuch etc.).

Zum Kodex Hammurabi. Ueber dieses wichtigste Rechtsdenkmal des grauen Altertums hat sich in der Gegenwart ein ganzer Literaturkreis gebildet. Das leidige B.-B.-Thema wird darin auch gestreift, schon droht dem antiken Rechtswesen eine ähnliche Vergewaltigung (***D. H. Müller***) wie der antiken Religion. Vor allem hat das verflossene Jahr neue treffliche Editionen (***Harper*** [wohl bis jetzt die gediegenste Publikation], ***Kohler-Peiser, Scheil, Winckler***) zu verzeichnen: die Interpretation der einzelnen Paragraphen wird immer exakter, besonders dank der Einmischung eines Juristen wie ***Kohler***. Letzterem kommt m. E. auch das Verdienst zu, die Bedeutung des bab. Rechtskodex vom Standpunkt der vergleichenden allgemeinen Rechtsgeschichte ohne Voreingenommenheit gewürdigt zu haben. Die weiter unten näher besprochenen Aeufserungen *K.*s zur Sache sind den a.t.lichen Theologen dringend zu empfehlen. — ***Daiches*** schreibt über den rîd sābē im Kodex Ham. (und auch in seinen Briefen). Erst eine Urkunde im 6. Band der Cuneif. Texts (91—5—9, 419) gebe über sein Wesen Aufschlufs. Unternehmer verkauften oder vermittelten dem Staate Leute für Geld. Ein solcher Staatssöldner rîd sābē hatte ein eingeprägtes

Zeichen. Besondere Beamte sorgten für Zurückführung ausgerissener Staatssöldner. — ***Harper*** hat in seinem „Cod. of H." seine Arbeiten in AJSL. aufgenommen und bietet so Transkription und gegenüberstehende Uebers.; es folgen sehr nützliche Indizes über Gegenstände und Eigennamen in dem Kod., ein Glossar, der autographierte Text, Liste der Zeichen, Irrtümer, Rasuren im Text. Ein 2. Band soll die eigentliche Erklärung und die Vergleichung mit der Mosaischen Gesetzgebung bringen. Bd. I wird von *Kohler* DLZ. 25, No. 27 sehr gelobt, obwohl, wie ganz natürlich, sowohl gröfsere als auch kleinere Verschiedenheiten in der Wiedergabe einzelner Paragraphen vorhanden sind. — ***Kohler*** und ***Peiser*** haben sich zu einer auf 3 Bände berechneten Ausgabe und Erklärung entschlossen, und zwar so, dafs *Kohler* die juristische, *P.* die philologische Seite zufällt. Der 1. Band gibt wörtliche und modernjuristische Uebersetzungen der einzelnen Gesetze, modern juristische Fassung und eine Darstellung des Gesetzes. Hier interessiert besonders den Theologen der 2. Exkurs: Würdigung des H.-Gesetzes und der in ihm enthaltenen Volkskultur. Eine unmittelbare Entlehnung des babylon. Gesetzes durch Israel ist ausgeschlossen. Parallelen sind aus gemeinsamen Grundlagen beider Kulturen zu erklären. Die Babylonier haben die semitische Kultur nicht allein entwickelt, israelitische und arabische Kulturen sind nicht ausschliefslich Lehnkulturen — das sind deutliche Absagen an die Extravaganzen von Delitzsch, Winckler u. a. — Ganz besonders sei hier aufmerksam gemacht auf die klärenden Anzeigen ***Kohler***s (DLZ. 25, No. 5) von *Cook*s und *D. H. Müller*s Hammurabiwerken (JB. 23, 56). Mit beherzigenswerten Worten betont *K.*, dafs über die Bedeutung des Ham. Kod. an sich und für die Rechtssysteme der näher und ferner liegenden Völker des Altertums (Mittelalter und Neuzeit) eigentlich nur der Universalrechtshistoriker entscheiden könne. Die unverkennbaren Aehnlichkeiten zwischen dem babylon. und dem israelit. Recht erklären sich aus dem allgemein semitischen Recht. In Altisrael fehlte es an bedeutsamen Ereignissen, sein Recht zu ändern (Sefshaftwerden??). Selbst wo semitische Nomaden innerhalb der babylon. Machtsphäre zur Sefshaftigkeit übergingen, habe eine innigere Durchdringung mit babylon. Rechte nicht stattgefunden. Amarnaperiode in Palästina? (Erst wo Völker anderen ihre Religion oktroyierten, wurde mit dieser zugleich ihr Recht eingeführt: Christentum, röm. Recht — Islam, islam. Recht.) Der internationale babylon. Handel, der auch Rechtsformen vermittelt haben müfste, war für Israel nur (?) von Nebenwert. Wäre Israel wesentlich von bab. Recht etc. beeinflufst worden, so müfste sich das auch zeigen in gemeinsamen Ausdrücken der Rechtssprache und in der Rechtstechnik (ähnlich schon *Grimme* cf. JB. 23, 56). Das Recht Altisraels ist selbständiges altsemitisches Gewohnheitsrecht. Das Recht Altisraels enthält nichts, was sich nicht genuin (?) weiter gestalten konnte;

man erkenne keine höheren Kulturfaktoren, die Israel über sein früheres Rechtsbewufstsein gewaltsam hinausgehoben hätten. (Ganz anders die Weiterentwickelung des altdeutschen Rechts durch das Römische!) Nur nebenbei sei erwähnt, dafs *K.* rundweg abweist, dafs das altsemit. Recht auf irgend einem Wege nach Rom gelangt sei. Eine innere Beziehung zwischen dem 12-Tafelgesetz und dem H. Kod., die *D. H. Müller* annimmt, sei ganz ausgeschlossen. — Der Interpret des Ham. Kodex wird an den kleinen Aufsätzen von ***D. H. Müller*** und ***Lehmann*** nicht vorübergehen dürfen — das Persönliche zwischen beiden Gelehrten ignorierend. — ***Peiser*** beschäftigt sich im Anschlufs an den Aufsatz von *C. F. Lehmann* BAG. 4, 32 ff. mit § 186 des Kod. Ham. Er möchte diesen Paragraphen hinter § 187 stellen. Inhalt: Der adoptierte Minderjährige hat, erwachsen, das Recht zwischen Adoptiv- und leiblichen Eltern zu wählen. — ***Sayce*** betont, dafs der Kod. Ham. auf ein handel- und landwirtschafttreibendes Volk zugeschnitten ist, das auch bereits zu einer Monarchie entwickelt ist — das Gesetz Mosis wendet sich an eine noch ziemlich kulturlose Stämmekonföderation. Das babylonische Gesetz ist aber in der bibl. Patriarchengeschichte vorausgesetzt. — ***Ungnad*** setzt seine Hammurabistudien (cf. JB. 23, 35) fort. Er behandelt 3. Rektion des Verbs. II. Das Nomen. B. Den Satz. — ***Winckler*** transkribiert und übersetzt neu den bab. Rechtskodex. Es folgt Umschrift und Uebers. der sumer. Familiengesetze und der Gesetztafel, die ca. 1000 Jahre jünger als Ham.s Zeit ist. Besondern Dank verdient auch das Wörterverzeichnis. Die Einleitung behandelt instruktiv die Zeit Sargons v. Agade, die Vorherrschaft von Nordbabylonien, ihre Ablösung durch die südbab. Reiche bis zur Aufrichtung des bab. Einheitsstaates durch Ham. Die bequeme Ausgabe ist für ein gröfseres Publikum berechnet, dem sie auch gute Dienste leisten wird. Von der Uebersetzung hebt *Kohler* DLZ. 25, No. 51/52 ihre Uebereinstimmung mit der *Kohler-Peiser*schen hervor. — Aus *Zimmern*s Anzeige von ***D. H. Müller***s Gesetze Hammurabis (JB. 23, 55) sei hervorgehoben, dafs *M.* als Outsider in Assyrisch durch die Erkenntnis des postpositiven ma beim Verb u. u zwischen 2 Sätzen das Verständnis des Zusammenhangs im einzelnen gefördert; auch hält Z. einen histor. Zusammenhang des Kod. Ham. mit den Gesetzen Israels und den 12 Tafelgesetzen der Römer für möglich(?).

D. Arabisch und Aethiopisch.

a) Arabisch.

Bibliographisches. Kataloge. *Chauvin, V.*, Bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes publ. dans l'Europe chrét. de 1810 à 1885. VIII Syntipas. 219. L., Harrassowitz. — *Cheikho, L.*, Les Mss. ar. de l'Univers. St. Joseph (Al-Mašr. 7, 2—3, 6, 10, 14). — *Edhem, H.*,

Musée impér. Ottoman. Section des Monnaies Musulm. Catal. des sceaux en plomb Arab., Arabo-Byzantins et Ottomans. 71. [Türkisch.] Konstantinopel. — *Guidi, J.*, Indice dei poeti citati nella Hizânat al-'adab di Abd al-Qâdir al Bagdadi etc. Anastat. Neudr. 20. Rom. — *Littmann, E.*, The Gavret-Collection of Arab. Mss. at Princetown Univ. Libr. (The Librar. Journal, Mai). — *Ders.*, A List of Ar. Mss. in Princeton University Library. VIII, 84. L., Harrassowitz. — *Salhani, A.*, Un nouveau Ms. d'Aḫtal (Al-Mašr. 7, 475—482).

Sprachliches. *Anastase, P.*, L'origine du mot „Sarrazin" (Al-Mašr. 7, 340 bis 343). — *Ders.*, L'accent tonique en arabe (ebd. 709—714). — *Colangettes*, M., Ét. sur la musique ar. (JA., Nov.-Dec.). — *Darian, J.*, Etymologie du mot „Carchouni" (Al-Mašr. 7, 785—790). — ***Fischer, A.,*** Miszellen (ZDMG. 58, 869—876). — ***Ders.,*** Pfeile aus Nab'-Holz (ebd. 877—887). — *Halévy, J.*, 'Uncur (JA. 845—846). — *Ma'louf, J. A.*, La musique et le chant chez les Ar. (Al-Mašr. 7, 843—848, 901—908). — *Mann, T.*, Beitrr. z. Kenntnis arab. Eigennamen. T. I. (B., ID.) Leiden, Brill. — ***Socins, A.,*** Ar. Grammatik. Paradigmen, Liter., Uebungsst. u. Glossar. 5. verb. A. bearb. v. *C. Brockelmann.* (Porta linguar. or., IV.) XIV, 176, 156*. B., Reuther & Reichard. ℳ 7. — *Sterling, R.*, Grammar of the Arabic Language. Lo. ℳ 12.

Editionen. ***Ahlwardt, W.,*** Diwân des Reǧezdichters Rûba ben el-'Aǧǧaǧ aus d. Arab. metr. übers. 252. B., Reuther & Reichard. ℳ 8. [Cf. JB. 28, 64.] — ***Amedroz, H. F.,*** The history. Remains of Hilâl al-Sâbi. First part of his Kitab al-wuzarâ (Gotha Ms. 1756) and Fragment of his History 389—393 A. H. (B. M. Ms., Add. 19360), ed. with Notes a. Glossary. 71, 516. Leiden, Brill. ℳ 12. — *Basset, R.*, Les documents arabes sur l'expédition de Charlemagne en Espagne (RH. 29, 286—295). — ***Bel, A.,*** Hist. des Beni 'Abd el-wâd, Rois de Tlemcen, jusqu'au règne d'Abou H'Ammou Moûsa II par Abou Zakarya Yah'ia ibn Khaldoûn ed. I vol. XXIV, 242. 166. Alger, Fontana. — ***Brockelmann*** s. *Sachau.* — *Cabaton, A.*, Une traduction interlinéaire Malaise de la 'Aquîdah d'al Senousi (JA. 25, 115—145). — ***Fagnan, E.,*** Hist. de l'Afrique et de l'Espagne intitulée Al-Bayano 'l-Mogrib trad. et annot. T. II: Gouvernement général de l'Algérie. II, 541. Algier, Fontana. Fr. 4,50. — *Ders.*, Notes concernant le Maghreb (ZDMG. 58, 667—669). — ***Goeje, M. J. de,*** Ibn Quteiba Liber poësis et poëtarum, quem edidit. LIII, 591. Leiden, Brill. ℳ 20. — ***Goldziher, J.,*** Le livre de Mohammed ibn Toumert, Mahdi des Almohades. Texte arabe etc. 416, VII, 107. Alger, Fontana, 1903. Fr. 15. — ***Hirschberg, J.*** u. ***Lippert, J.,*** Ali ibn Isa. Erinnerungsbuch für Augenärzte. Aus ar. Hdschr. übers. u. erläutert. XXXVIII, 324. L., Veit u. Co. — ***Horovitz, J.,*** Die Hašimijjât des Kumait hrsg. übers. u. erläut. Mit Unterstützung d. Kgl. Ak. d. Wiss. in Berl. 158, XXIV, 109. Leiden, Brill. — *Lyall, Ch.*, A projected Edition of the Mufaddaliyât (JAOS. 315—320). — *Mardrus, J. C.*, Le livre des 1001 Nuits. T. XV, 332 u. t. XVI, 286. P., Fasquelle. [905.—1001. N. cf. JB. 23, 61.] — *Périer, J.*, Vie d'al-Ḥadjdjadj ibn Yousuf (41—95 d. H. = 661—714 p. Chr.) d'après les sources arabes (Bibl. de l'École des hautes études, 151 fasc.). P., Bouillon. Fr. 13. — ***Pröbster, E.,*** Ibn Ǧinni's Kitâb al-Muǧtasab (Leipziger Semit. Studien I, 3). XXII, 64. — *Raux, A.*, Ka'b Ben Zohaïr, Banat So'ad. Poème ar., publ. av. les voyelles, le comment. d'Elbâdjoûri etc. P. ℳ 2,50. — *Sachau, E.*, Ibn Saad Biographien Mohammeds (cf. JB. 23, 64f.). III, 2. Biographien d. medinischen Kämpfer Moh.s in der Schlacht bei Bedr. Hrsg. v. ***J. Horovitz.*** XXV, 18, 152. Leiden, Brill. ℳ 5,50. VIII. Biographien der Frauen. Hrsg. v. ***C. Brockelmann.*** XLVIII, 46, 395. Ebda. ℳ 12. — ***Salmon, G.,*** Abou Bakr Ahmed ibn Thabit, Introduction topogr. à l'hist. de Bagdâdh. Texte ar., accomp. de la trad. franç. (Bibl. de l'école des hautes étud.,

fsc. 180.) 206, 93. P., Bouillon. *M* 10. — *Ders.*, Aboû'l-Alâ Al-Ma'arri. Un précurseur d'Omar Khayyam. Le poète aveugle. Extr. des poèmes et des lettres d'Ab. (368, A. H.) Introduction et traduction. 146. Lyon.

Archäologie. Geographie. Geschichte. Kultur. Literatur. *Amedroz, A. F.*, A Tale of the Ar. Nights told as History in the „Muntaẓam" of Ibn al-Jauzi (JAS. 273—298). — *Anastase, P.*, Les tribus ar. de Khoza'a dans l'Irak (Al-Mašr. 7, No. 2—5). — ***Barth, J.,*** Studien zu den Asma'ijjât (WZKM. 18, 307—329). — ***Berchem, M. van,*** Matériaux pour un corpus Inscr. Arabic. Ie partie: Égypte. (Mém. publ. par les Membr. de la Mission archéol. franç. au Caire. T. XIX, fasc. 1—4.) XX, 408. 44 Taf. P., Leroux, 1903. — *Ders.*, Notes d'Archéol. Ar. 8. art. Ét. sur les cuivres damasquinés et les verres émaillés, inscript. etc. 96. — ***Brünnow, R. E.*** u. ***Domaszewski, A. v.,*** D. Provincia Arabia. Auf Grund 2er in d. J. 1897 u. 1898 unternommenen Reisen u. der Berichte früherer Reisender beschr. 2 Bde. 1. Bd.: D. Römerstraſse von Mâdebâ über Petrâ u. Odruh bis El-'Aḳaba. Unter Mitwirkung v. *J. Euting.* XXIV, 532. 4° mit 276 . . . Autotyp., 4 Taf. in Heliogr., 2 Taf. in farb. Lichtdr., 8 groſs. u. 1 Uebersichtsk. d. Ost-Jordanl., 1 groſs. Karte u. 20 Kartentaf. von Petra etc. etc. Mit nabat. Inschr. . . v. *J. Euting* etc. etc. Str., Trübner. *M* 80. — *Cheikho, L.*, Mutalammis, sa vie et ses oeuvres (Al-Mašr. 7, 724 bis 731, 773—777). — *Cowper, H. S.*, A fifteenth Century planispheric astrolabe mode at Granada (JAS. 53—66). — *Eddé, C.*, Une traduct. ar. d'Iliade (Al-Mašr. 7, 865—871, 911—919, 1116—1126, 1138—1144). — *Fagnan, E.*, Les Tabakât Malekites. Saragossa. — ***Geyer, R.,*** Beitrr. z. Kenntnis altar. Dichter (WZKM. 18, 1—29). — *Goldziher, J.*, Notizen z. ar. Literaturgesch. (ZDMG. 58, 582—586). — *Hogarth, D. G.*, The Penetration of Arabia. A Record of the Development of western Knowledge concern. the Arab. Peninsula. XIII, 359. N.Y. — *Kern, F.*, Zwei Urkunden vom Imâm as-Šâfi'î (Mitt. d. Sem. f. or. Spr. z. Berl.). — *Lammens, H.*, Un poète royal à la cour des Omiades de Damas (ROChr. 9, 32—64). — *Mez, A.*, D. ar. Sprichwort (AZ. No. 218). — ***Rhodokanakis, N.,*** Al-Ḥansâ' u. ihre Trauerlieder. E. literarh. Essai m. textkrit. Exkursen (SWA. 147, phil.-hist.) 128. — ***Sachau, E.,*** D. Berl. Fragment des Mûsâ ibn 'Uḳba. E. Beitr. z. Kenntnis d. ältest. ar. Geschichtslit. (SBAW. 445—470). — *Ders.*, Studien z. ält. Geschichtsüberl. der Ar. (Mitt. d. Sem. f. or. Spr. Berl. 7, 154—196). — ***Steinschneider, M.,*** Arab. Mathematiker (OLZ. 7, No. 6, 10—12). — ***Ders.,*** Z. alchim. Liter. der Ar. (ZDMG. 58, 299 bis 315). — *Sykes, M.*, Dar-ul-Islam. A Record of a journey through Ten of the Asiat. Provinces of Turkey. XXIII, 244. N.Y. — *Weïr, T. H.*, The Shaikhes of Marocco in the XVIth Century. With preface by J. Robertson. Ed., Morton.

Islam. Koran. Religion. Sekten. Philosophie. ***Baldus, A.,*** D. Koran, s. Entstehung, Abfassung u. religionsgesch. Bedeutung für d. Islam. (Frankf. zeitgem. Broschüren, NF., XXIII, H. 12). 31. Hamm, Breer & Thiemann. *M* 0,50. — ***Becker, C. H.,*** Panislamismus (AR. 7, 169 bis 192). — *Bevan, A.*, The Beliefs of early Mohammed. respecting a future Existence (JThJS. 6, 20—36). — *Bischoff, E.*, Der Koran. L., Grieben. — *Blom, P.*, Mohammed og Koranen, et Blik ind i Mohammedanismen. 79. Gjøvik. — ***Caetani, L., princ. di Teano,*** Annali dell'Islam, compilati da. Vol. I: Introduzione dall'anno 1 al 6 H. XVI, 740. Mailand, Hoepli. *M* 32. — *Cohn, E.*, D. Wucher (Ribâ) in Qorân, Chadîth u. Fiqh. E. Beitr. z. Entstehungsgesch. d. mohammed. Rechts. 31. Heidelbg. ID. — ***Dieterici, F.,*** Alfarâbi, D. Staatsleitung. Deutsche Bearbeitung. Mit e. Einl. „Ueber d. Wesen der arab. Philosophie". Aus dem Nachl. Hrsg. mit e. Gedenkblatte von ***P. Brönnle.*** LVI, 91. Leiden, Brill. — *Eddé, C.*, La logique d'Ibn 'Assal (Al-Mašr. 7, 811—819, 1072—1078). — ***Grimme, H.,*** D. weltgesch. Bedeutg. Arabiens. Mohammed (Weltgesch.

in Charakterbildern. Hrsg. v. *F. Kampers*, *S. Merkle* u. *M. Spahn*. 2. Abt.: Mittelalter). 92. Mit 1 Karte u. 60 Abb. M., Kirchheim. Geb. ℳ 4. — ***Hartmann, M.,*** Z. Wirtschaftsgesch. des ältesten Islams (OLZ. 7, No. 11—12). — *Huart, Cl.*, La Poësie arabe anté-islam. et le Coran (Compt. rend. de l'Ac. des Inscr., März-April). — *Ders.*, Le rationalisme musulman au IVe siècle de l'hégire (RHR. 49/50, Sept.-Oct.). — *Ders.*, Une nouvelle source du Qorân (JAs.). — *Juynboll, Th. W.*, Handleiding tot de Kennis van de Mohammedaansche Wet volgens de leer der Sjâfi'itische school. V, 396. Leiden. — *Krymski, A.*, Gesch. des Islam. Selbst. Skizzen u. erweit. Uebersetzungen aus d. Werken v. R. Dozy u. J. Goldziher. 1903—1904. 381. Moskau. — *Nallino, C. A.*, Studi italiani sull'Islam (StR. 4, 579—592). — ***Nielsen, D.,*** D. altarab. Mondreligion u. d. mosaische Ueberlieferung. VI, 223. Str., Trübner, ℳ 5. — *Shedd, W. A.*, Islam a. Oriental Churches; their historical Relations. VII, 253. Ph. — *Vollers, K.*, Ueb. Panislamismus (PrJ. 117, 1. H.). — *Weis, T. H.*, The Koran a. the „Books of Moses" (Exp. 349—358). — *Wollaston, S. A.*, The Religion of the Koran. 70. (The Wisdom of the East Series.) Lo.

Jüdisch-Arabisches. *Bleichrode, J.*, Maimonides' Kom. z. Tract. Sanhedrin Abschn. IV—V. Arab. T. m. verb. hebr. Uebers., deutsch. Uebers. u. Anm. 26, 11. B., Bleichrode. ℳ 1,50. — *Hirschfeld, H.*, The Arabic portion of the Cairo Genizah at Cambridge (JQR. 16, 290—299, 573—578, 690—694; 17, 65 bis 68). [Cf. *Poznanski* ebd. 17, 168—170). — ***Junowitsch, J.,*** D. Karäischen Fest- u. Fasttage von Samuel b. Moses ha-Ma'arabi. Hrsg. nach e. Berl. Hdschr. 21 u. 35. ID. B., Itzkowski. — *Schorstein, N.*, D. Komment. des Karäers Jephet b. Ali z. Buch Ruth. 1903. 18, 32. ID. B., Itzkowski. — *Schreier, B.*, Saad ja Al-Fajjûmis arab. Psalmenübers. u. Kom. (Ps. 125—150). Hrsg., übers. u. mit Anmerk. vers. 51, XXIII. B. — ***Yahuda, A. S.,*** Prolegomena zu einer erstmaligen Herausgabe des Kitab al-hidâja 'ila farâ'id al-qulûb (חובות הלבבות) von Bachja ibn Josef ibn Paquda aus dem 'Andalus nebst einer größeren Textbeilage. VIII, 43 u. 49. Darmstadt, Winter.

Christlich-Arabisches. *Bacha, C.*, Les oeuvres ar. de Théodore Aboucara, evêque d'Haran, ed. pour la prem. fois. 200. Beirut, Imp. Alfawâid. — ***Basset, R.,*** Le Synaxaire ar. Jacobite (Redaction copte). I. Les Mois de Tout et de Babeh. Texte ar. publ., trad. et annoté (Patrol. or. I, 8). 219 bis 379. P., Didot. — ***Cheikho. P. L.,*** Petrus ibn Rahib. Chronicon orientale (Corp. script. christ. etc., Ser. III, t. 1). Ar. u. Lat. 146, VIII, 174. P., Poussielgue; L., Harrassowitz. Zusammen fr. 14,50. — *Ders.*, Les récits bibliques dans la poësie préislamique (Al-Mašr. 7, 530—539, 559—570). — *Ders.*, Les allusions chrétiennes dans la poësie préisl. (ebd. 618—628, 647—652). — *Ders.*, La Sainte Vièrge dans la poésie Arabe (ebd. 419—433). — ***Evetts, B.,*** Hist. of the Patriarchs of the coptic Church of Alexandria. I. St. Mark to Theonas (300) Ar. Text ed., translat. and annotat. (Patrol. orient. I, 2) 103—214. P., Didot. Fr. 7. — *Funk*, D. arab. Didascalia u. d. Konstitutionen der Apostel (TLQ. 86, 233—248). — ***Kahle, P.,*** D. arab. Bibelübersetzungen, Texte mit Glossar u. Literaturübers. L., Hinrichs. ℳ 4, geb. ℳ 4,60. — ***Lemm,*** s. s. Aegyptologie S. 12. — ***Lewis, A. S.,*** The Mythological Acts of the Apostles etc. Horae Semit. III—IV. Ar. u. Engl. VIII, 229. XLVI, 265. Lo., Clay & Sons. — *Macler, F.*, L'apocalypse arabe de Daniel publ., trad. et annotée (RHR. 49/50, 265—305). — ***Nestle, E.,*** E. Anfrage an Arabisten üb. Psalm 55 23 (ZDMG. 58, 664—666). — *Riedel* u. *Crum* s. Aegyptologie S. 13. — ***Rothstein, G.,*** D. Kanon der bibl. Bücher bei den babyl. Nestorianern im 9./10. Jahrh. (ZDMG. 58, 634—663). Vgl. dazu ***S. Fraenkel*** ebd. 770; ***W. Bacher*** ebd. 771—776 u. ***Rothstein*** 776—779 — ***Seybold, Ch. F.,*** Severus ben el-Moqaffa' historia patriarchan um

alexandrinorum. T. I, fasc. 1. (Corp. script. christ. oriental. etc. Ser. III, t. IX.). 120. Ar. P. L., Harrassowitz. ℳ 6. — *Winckler, H.*, North Arabia and the Bible (Hibb. Journ. 2, 571—590).

Modern Arabisch. ***Delphin,*** Recueil de textes pour l'ét. de l'Arabe parlé. Trad. par le général Faure-Biguet. 130. Algier, Fontana. — *Dercle, C.*, De la pratique de notre médecine chez les Ar. Voc. ar. franç. d'expressions médicales. Av. préface de *P. Dubujadoux*. VIII, 208. Alger, Jourdain. — *Dirr*s Colloquial Egyptian Arabic-Grammar. For the Use of Tourists. Transl. by *W. H. Lyall*. With Vocabulary. 185. Lo. — *Doutté, E.*, Un texte ar. en dial. oranais (Mém. de la soc. linguistique de Paris, B. XII, 335—406). — *Fatah, B.*, Méthode directe pour l'enseignement de l'Ar. parlé. Cours element., moyen et supér. 258. Alger. ℳ 3. — *Harfouch, F.*, Correspondance commerciale: exercises en Arabe et en Franç. 2. p. 158, 77. Beirut. — *Ders.*, Arabe dialectal de Syrie: Textes divers, 1. p., recueillis. 78. Beirut. — *Ders.*, Proverbs usuels. Texte ar. 78. Beirut. ℳ 2. — ***Hobeika, J.***, Étymologie arabo-Syriaque. Mots et locutions syriaques dans l'Idiome vulgaire du Liban et de la Syrie. T. I: IV, 109. T. II: 99. Beirut. Je 2 Fr. — *Meißner, B.*, Neuarab. Gedichte aus dem Irâq, III (mit Beiträgen v. *Littmann, Vollers* u. *Weißbach*) (Mitt. d. Semin. f. or. Spr. Berl. 7, 266—276). — *Motylinski, A. de C.*, Le dialecte berbère de R'edamès. P. ℳ 12. — ***Müller, D. H.,*** Mehri- u. Soqotri-Glossen (ZDMG. 58, 780—786). — *Si Ammar b. Said dit Boulifa*, Recueil de poésies Kabyles (texte Zouaoua), trad. etc. XCIII, 555. Alger. ℳ 10. — ***Sonneck, C.,*** Chants arabes du Maghreb, étude sur le Dialecte et la poésie populaire de l'Afrique du Nord. T. II, fasc. I. Trad. et notes. 340. P., Guilmoto. Fr. 15. — ***Stumme, H.,*** Maltes. Studien. E. Sammlung pros. u. poet. Texte in maltes. Sprache nebst Erläuter. (Leipz. semit. Stud. I, 4.) II, 124. L., Hinrichs. ℳ 4. — ***Ders.,*** Maltes. Märchen, Gedichte u. Rätsel in deutscher Uebersetzung. (Leipz. semit. Stud. I, 5.) XVI, 102. Ebda. ℳ 3,50. — ***Yafil, E.,*** Maǧmu al-aghānī. 31 u. 395. Algier.

Sprachliches. Kleine Kabinettstücke philologischer Akribie sind ***Fischer***s Miszellen: 1. der Götze Jaghuth (*Wellhausen*s Beziehung in Reste ar. Heid.[2] S. 22 auf Jaqut ist irrig, da dort von dem Götzen J. keine Rede ist); 2. Feminina auf blofses t im Ar. (zu den von *Barth* und *Brockelmann* gesammelten Beispielen fügt *F.* zu dsāt = זֹאת [dsā = זוֹ] und hent) (doch s. *Barth* ZDMG. 59, 159ff.); 3. angebliches caritatives fa'ûl im Aeg.-Arab. (die Caritativform lautet vielmehr fa"ûl, z. B. Fattûma = kleine Fatma etc.); 4. ein Gesetz der Jesiditen. — Mit Bezug auf die Anzeige von *Nöldeke* von *Horovitz*, Hâšimijjat ZDMG. 58, 899 weist ***ders.*** nach, dafs Pfeile und zwar nicht blofs Spielpfeile (Kidch), sondern auch als Waffen gebrauchte Pfeile (sahm) aus Nab'-Holz (= grewia populifolia) und auch aus verschiedenen anderen Holzarten von den Arabern benutzt wurden. — Die neue Auflage der ***Socin***schen Arab. Gram. konnte keinem Besseren übertragen werden als ***Brockelmann.*** Die schonende Umarbeitung beschränkt sich auf einige §§ der Gramm. So erscheint der frühere § 10 (4. A.) als § 4; §§ 140—146, 4. A. = §§ 140—145, 5. A. Neu ist § 160, 5. A. über irreale Bedingungssätze. Statt der früheren 135 S. Gramm. sind jetzt 139. Eine Neugestaltung der Syntax ist bis auf

das Erscheinen der von *A. Fischer* zu besorgenden 2. A. von *Brünnows* ar. Chrestom. verschoben. Die Literaturübersicht ist bis auf die Literatur von 1902—1903 ergänzt, veraltetes stillschweigend getilgt. So bleibt auch der zeitgemäfs verjüngte *Socin* für den Anfänger der sicherste Führer zur Erlernung des Arabischen.

Editionen. Durch ***Ahlwardts*** Uebersetzung der Gedichte des bedeutendsten Reǧezdichters Ruba b. el-ʾAgǧāǧ ins Deutsche glaubt man sich in die schönen Zeiten Rückerts versetzt: die Zeit, da man die arabische Poesie nicht für grammatische und lexikalische Studien, auch nicht wegen der semitischen Kulturgeschichte durchstöberte, sondern um ihrer selbst willen las und in entsprechende deutsche Metren übertrug zum Nutzen der Literarhistoriker und auch der lebenden Dichter von Fach: an beide hat bes. auch *A.* in seiner geschmackvollen, zugleich den meisterlichen Beherrscher der arab. Poesie bekundenden Uebersetzung gedacht. Eine Einleitung orientiert über die allgemeine Lage der Dichtkunst kurz vor und bald nach dem Auftreten des Propheten. El-aǧǧaǧ, ein einfacher Bedewi, der Vater Rubas, wird der Erfinder der Reǧezdichtung, die dann in den Bettelgedichten Rubas, † 762, ihren Höhepunkt erreichen sollte. Die Fachgenossen werden *A.* für die Wiedergabe der durch gesuchte Ausdrücke überladenen Gedichte Rubas sehr dankbar sein, da keiner dieser Aufgabe so gewachsen war, wie der Herausgeber des arab. Textes selber. [Cf. JB. 23, 64.] — Abu-l-Husain Hilâl b. al Muhassin b. Ibrâhim al-Sābī, 360 bis 447 d. H. lebend, setzt fort das von Tabari unternommene Annalenwerk der Abbasiden. Er schrieb ein Buch über die Veziere der Abbasiden und Buwaihiden zwischen Ende des 3. und Anfang des 5. Jahrh. d. H. ***Amedroz*** veröffentlicht die beiden Fragmente, die von diesem Werk in Gotha und im Brit. Mus. erhalten sind. — Der Verf. der „histoire des Beni ʿAbd el-wād“, von der ***Bel*** ar. Text und französ. Uebers. gibt, Yahja ibn Khaldûn entstammte einer andalusischen Familie; Zeit: 2. Hälfte des 14. Jahrh.s. Genauerer Titel des Werkes: Kitâb Bighîa-t-er-Rowwâd fi dsikri-l-Molûki min Bani ʿAbd el-wad. Y. ibn Kh. behandelt biographisch Heilige und Gelehrte v. Tlemcen, die Herrscher v. Tl. seit dem Eindringen des Islam, Ursprung und Schicksal der Dynastie bis auf Abu Hammu Mûsa II. — Auf den 1901 schon erschienenen 1. Bd. läfst ***Fagnan*** nun den 2. seiner Uebers. der von *Dozy* 1848 bis 1851 arab. hrsgb. 2teil. Chronik afrikan. und span. Geschichte von Ibn ʿAdārī (13. Jahrh.) folgen. [Cf. *Seybold* DLZ. 1903, No. 20 und 25, No. 42.] — Das von ***de Goeje*** nach 5 Handschr. vorgelegte Werk Ibn Qoteibas († 889), eine dichterische Anthologie, ist nach Dichtern, meist chronologisch geordnet, will vor allem mit dem Gedankenmaterial der Poeten vertraut machen und gibt deshalb Proben „guter“ und „schlechter“ Verse. Am meisten geschätzt ist Abû-Nuwâs. Hin und wieder wertvolle Angaben über Entstehung der

einzelnen Gedichte, im übrigen aber die kommentierenden Bemerkungen spärlich und dürftig. (Cf. *Reckendorf* OLZ. 7, No. 11.) — Nachträglich sei hier hingewiesen auf die Ausgabe der gesammelten Werke des Begründers der Al-mohaden- (= Unitarier) Lehre und Dynastie (1121—1275) Muh. ibn Tumert durch den besten Kenner der theologischen Sekten und Studien des Islam ***J. Goldziher***. Der Text beruht auf dem Pariser Kod. 1451. (Cf. *C. F. Seybold* DLZ. 25, No. 16 und bes. *de Goeje* ZDMG. 58, 463 bis 484.) — Verf. des von ***Hirschberg*** und ***Lippert*** in deutscher Uebers. gebotenen „Erinnerungsbuches" (Tadkiratu) ist der in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. d. H. lebende christliche Augenarzt Ali ibn Isa. Die Herausgeber heben hervor, dafs da die 5 berühmten griech. Werke über Augenheilkunde (Herophilos, Demosthenes, Soranos, Galenos, Alexandros) nur noch bruchstückweise erhalten sind, das ar. Werk das älteste Handbuch über diesen Gegenstand der Medizin ist, das vollständig und im Originaltext vorhanden. Zugleich ist es eine Quelle für die Kenntnis der griech. Augenheilkunde, der ja der Orientale im allgemeinen folgt, wenn er auch durch die Praxis neues zulernte. Besonderen Wert hat u. a. die Edition auch für das arab. Lexikon. — Eine Ausgabe der Hašimijjāt ist zwar kürzlich auch in Kairo erschienen, da sie aber flüchtig gemacht, ist die ***Horovitz***sche um so dankenswerter. Sie gibt einen literar- und kulturgeschichtlichen Beitrag zur frühislam. Geschichte. Kumait b. Zaid, vom Stamm Asad, 60—120 d. H., wenn auch nicht mit Farazdaq, Dscharir und Achtal vergleichbar, hat Interesse für uns als Anhänger ʿAlīs und Gegner der herrschenden Dynastie. Als aber seine Feindschaft bekannt wurde und er für sein Leben fürchten mufste, änderte K. seinen Sinn und wurde regierungsfreundlich, ohne freilich seiner Zuneigung gegen die ʿAliden ganz Valet zu sagen. Näheres über die Ausgabe s. bei *Nöldeke* ZDMG. 58, 888—903. — ***Pröbster*** beschäftigt sich mit der Biographie Ibn Ginnis (320/5—392 d. H.), des Zeitgenossen u. Interpreten des Mutanabbi, u. gibt dann den ar. Text von seinem die ar. Grammatik betreff. Werk el-muġtasab. — Von der Fortsetzung des von *Sachau* hrsgb., für das Studium der Biographien Mohammeds und seiner Zeitgenossen so wichtigen Klassenbuches des Ibn Saʿd, liegen jetzt die 2 von ***Brockelmann*** und ***Horovitz*** besorgten Bände vor. Besonders interessiert der von ***Brockelmann*** edierte Teil die „Biographien der Frauen". Sie beschäftigen den Verf. als Zeuginnen für den Chadith; da er aber gerade diesen nicht bieten kann, ohne auf die Biographien einzugehen, hat er ungewollt eine Menge kulturhistorisch interessantes Material aus dem Leben der altarab. Frau mitgeteilt. Namentlich ist, wie *B.* S. VI hervorhebt, dieses Frauenbuch eine ergiebige Quelle für die sogen. Hausaltertümer. *Stade* (Bibl. Theol., 1905, S. 28) bedauert, dafs auf a.t.lichem Gebiet so wenig über Religion und Kultus der Frau zu finden ist — vielleicht sind durch

Ibn Sa'ds Frauenbuch einige Lücken zu ergänzen. Die Frauen selbst sind so klassifiziert, daſs zuerst Chadidscha steht; es folgen Töchter, Tanten und Basen des Propheten; Frauen, die der Prophet heiratete, aber vor Vollzug der Ehe verstieſs; Frauen, um die der Prophet anhielt, ohne daſs die Ehe zustande kam. — Das von ***Salmon*** edierte Werk des Abu Bekr Ahmed enthält reiche geographische und geschichtliche Materialien zur Kenntnis der Zeit der Abbasidischen Chalifen, ihrer Residenz und ihres Hofes.

Archäologie. Geographie. Geschichte. Kultur. Literatur. ***Barth***s Studie enthält sachliche und philologische Bemerkungen zu *Ahlwardt*s Ausgabe der El-acma'ijjat, 1902. [Cf. JB. 22, 53f.] — ***v. Berchem*** legt seine auf Aegypten bezüglichen Inschriften (445, meist Inedita, Inschriften auf öffentl. Denkmälern, Kunstgegenständen) vor; sie betreffen die Geschichte Aegyptens seit dem IX. Jahrh. bis auf die Osmanenherrschaft; selbst die napoleonische Okkupation ist durch eine Nummer vertreten. *Goldziher* nennt *v. B.*s „Corpus" eine „Fundgrube für die Kenntnis der inneren Geschichte der Institutionen des Islams, wichtig für den arab. Paläographen, Philologen und bes. für den Historiker (DLZ. 25, No. 40). — Laut Vorrede ***Brünnow***s hat *Euting* die Nabat. Inschriften besorgt, ***v. Domaszewski*** den röm. Limes und die angrenzenden Kastelle aufgenommen und die Untersuchung Petras geleitet, *Br.* das übrige (bes. die Routieraufnahmen, Auszüge aus den Werken früherer Reisender, Abschnitt über den Haurān) gearbeitet. Das Werk beschränkt sich auf die ehemalige röm. Provinz Arabia; die Anlage richtet sich nach den Reiserouten. Die röm. Provinz Arabia wurde gebildet von der Belqā (= altem Amoriterreich), Moab und Edom. Behandelt sind die beiden letzteren und der südl. Rand der Belqā. Von den 4 Abschn. gibt der 1. eine geogr. Skizze, der 2. die Römerstraſse von Mādebā bis Petrā, der 3. Petra (bes. interessant *D.*s Berichte über Gräber), der 4. Oḏruḥ und die Römerstraſse bis el-'Aḳaba. *de Goeje* rühmt das Ganze als Prachtwerk wegen seiner äuſseren Ausstattung und der musterhaften Genauigkeit (DLZ. 25, No. 48). — ***Geyer*** schreibt, seine Beiträge fortsetzend (WZKM. 17, 246—270), über 2. Al-Mumazzaq (etwa zur Zeit von Nu'mān II., ca. 500 p. Chr.), ediert und übersetzt einige erhaltene Lieder und Bruchstücke. — ***Rhodokanakis*** gibt kritische Bemerkungen zur Biographie der Dichterin al-Chansa (geb. 580 n. Chr.), untersucht die Technik ihrer Dichtkunst — das Wichtigste an der Arbeit —, gibt Beiträge zur Geisteskultur der alten Araber und schlieſslich eine Untersuchung der 4 wichtigsten Gedichte al-Ch. Cf. die sehr anerkennende Anzeige von *H. Reckendorf* OLZ. 7, No. 6. — ***Sachau*** hat in der arab. Handschr. Petermann II, 30 19 Reste aus dem Maghâzî (= Kriege) — Buch des Mūsâ ibn 'Uḳba, † 141 d. H. entdeckt. M. ist älter als Ibn Ishâk, † 150 d. H., dessen durch Ibn Hišâm redigiertes Werk bis jetzt die älteste Quelle für

die Kenntnis der islamischen Geschichtsschreibung war. *S.* bietet biographische Notizen über M. und seine literar. Betätigung. Den arabischen Kritikern gilt das Maghâzî-Werk des Mûsâ sehr hoch. Soweit bis jetzt festzustellen, hat M. nur noch 3 Vorgänger als Verfasser von Magh.-Büchern gehabt: der älteste ist ʾAbân, Sohn des Chalifen Othman, † 105, der Vater der arab. Geschichtsschreibung. Am Schlufs Uebersetzung und arab. Original. — ***Steinschneider*** bringt als X. Artikel: Erbschaftsrechnung. Die Anordnung ist alphabetisch und gelangt bis No. 150: Mutawalli, gest. 1085/1086. Die Anzeige von *M. Steinschneider*s, Die arab. Literatur der Juden (cf. JB. 22, 52 und 281) durch *S. Poznanski* (OLZ. 7, No. 7, 7—9) hat besonderen Wert durch die Menge von Nachträgen, die P. aus dem Supplement zu *Neubauer*s Katalog der Bodleiana (Katalog der Genizafragmente) schöpfen konnte. — Im Anschlufs an Berthelot, la chimie du moyen-âge 1893 gibt ***ders.*** bibliographische Notizen über Maria, die Alchimistin, Avicenna, Anhänge und Nachträge.

Islam. Koran. Religion. Sekten. Philosophie. In erfreulicher Weise ist in der jüngsten Zeit das religionsgeschichtl. Interesse auf ar. Gebiet erwacht und wendet sich allen Ercheinungsformen des Islam zu — das wird viell. manchem Arabisten gegen das Schema sein! ***L. Caetani, Fürst von Teano,*** bezweckt nichts Geringeres, als das gesamte einschlägige Quellenmaterial durch Uebers. den Nichtkennern des Arab. für histor. Zwecke vorzulegen unter Rücksicht auf die heutige Kritik; vorab liegt von dem auf 12 Bände geplanten Werk der 1. Band vor. — Leben und Lehre Mohammeds hat eine mehrfache Bearbeitung gefunden. Die Broschüre von ***Baldus*** ist aus einem im kathol. Bürgerverein in Trier gehaltenen Vortrag entstanden. Sie informiert, zum Teil erbaulich, über das Notwendigste aus der Biographie des Propheten, Glauben und Sittenlehre des Koran u. dessen Entstehung; zum Schlufs einiges über Sunna, Schia, Sufismus, Wahhabiten. Das Bild ist einseitig. *B.* spricht S. 31 dem Moslim alle echte Frömmigkeit ab, die Sittlichkeit stehe noch unter der des Heidentums (!!). — Mohammed ist der „falsche Prophet", nun ja, das ist korrekt katholisch! — ***Grimme*** hat bereits 1892—1895 ein Leben Mohammeds und eine Einleitung in den Koran veröffentlicht, war also für seine Aufgabe wohl vorbereitet. Die neue geschmackvolle Darstellung, bei der die gelungenen 60 Abbildungen (Ansichten von Land und Leuten, berühmten Arabienforschern, Wiedergaben von Inschriften und Koranabschriften etc.) für den Laien sehr willkommen sein werden, hat sich, entsprechend den Tendenzen der Charakterbilder, unter besonderer Berücksichtigung der Person und des Werkes des Stifters des Islâm zu einer Skizze der arab. Geschichte von den ältesten Zeiten bis ins Mittelalter, ja sogar der Gegenwart und Zukunft Arabiens ausgewachsen. Die beiden ersten Abschnitte (Politische

Geschichte Arabiens bis Mohammed, Zur Kultur des alten Arabiens) orientieren sehr zeitgemäfs über wichtige Fragen der semit. Archäologie und Kulturgeschichte (Herkunft der Semiten — *G.* läfst sie mit *Nöldeke* aus Afrika stammen, — die Reiche Meluchcha [nach *G.* = 'Amaleq], Magan, Saba, altarab. Kultur und Religion etc.). *G.* wendet sich hier gewifs mit Recht gegen allerneueste Versuche auch Arabien zu einer Provinz des Panbabylonismus zu machen. In dem Moham. und seiner Lehre gewidmeten 3.—5. Abschnitt scheint *G.* die religiöse Originalität Moh. zu unterschätzen. Moh. war doch nicht nur ein blofser sozialer Reformer, sondern wirklich ein Prophet. Ob *G.* hier nur als Historiker geschrieben hat? — In seiner feinsinnigen Studie erörtert ***Becker*** den modernen Panislamismus (d. i. das durch das Vordringen Europas neubelebte Bewufstsein von der Zusammengehörigkeit und der Solidarität aller Muslime) vom religionsgeschichtlichen Standpunkt. Die anfangs mekkanisch lokale Predigt Mohammeds wird arabisch national und durch die Hidschra universal: darin wurzelt die moderne panislamische Tendenz. Auch heute ist wieder Mekka das Zentrum jener Bestrebungen (182). Welche Bedeutung dabei dem Sultan von Konstantinopel zukommt, wird von *B.* klar hervorgehoben. — ***Hartmann:*** Die Gemeinde der muslimischen Gläubigen ist auf Kampf gegründet worden. Für die Kriegführung mit Andersgläubigen wurden schliefslich einige Regeln aufgestellt, woraus dann völkerrechtliche Erörterungen resultierten. Ein Beuterecht habe Mohammed im Koran (81, 42; 929; 596—10) noch nicht sanktioniert. In der Frage des eroberten Landes galt allmählich als Prinzip: das Land soll den einheimischen Bestellern als Besitz bleiben, die Muslime werden Mitnutznielser eines zu bestimmenden Anteils. — ***Nielsen*** bringt inschriftliches Material herbei, um den astralen, speziell lunaren Charakter der altar. Religion zu beweisen. Er bespricht zu diesem Zweck die Gottesauffassung, heilige Zeiten und heilige Orte und Symbole. Nebenbei will er auch die Sabbatfrage vom arab. Standpunkt lösen. Sabbat gehöre zu arab. waṭaba, sei im Babylon. ein Fremdwort und bedeute die Mondstation (S. 69). Der 2. Teil, der dem Zusammenhang von altarab. Kultur und mosaischer Tradition gewidmet ist, häuft allerlei interessante Stoffe kritiklos auf und setzt sich über alle a.t.liche Quellenkritik im Stil Hommels, seines Lehrers, kühn hinweg. — ***Brönnle*** hat sich die Philosophiehistoriker zu Dank verpflichtet, dafs er die von ***Dieterici*** unternommene Uebersetzung des noch unpublizierten arab. Textes von Al-Fārābī's as-Sijāsatu-l-madinijjatu „die Stadt- oder Staatsleitung" zu Ende geführt und ediert hat. Eine Einleitung (XXVII—LVI) orientiert über den Inhalt der publizierten Schrift und gibt ein etwas bombastisches Resumé über die antike Philosophie, an die die muslimische anknüpft. In dem die ganze Publikation einleitenden Gedenkblatt an Dieterici († 1903) (cf. JB. 23, 1195) hat *B.* eine

Biographie des um die Erforschung der arab. Philosophie hochverdienten Gelehrten geboten und dabei ganz im Sinne seiner intimsten Schüler geschrieben, zu den ich auch selbst zu zählen mir zur Ehre rechne.

Jüdisch-Arabisches. Der Karäer Samuel ha-Maʿarabi lebte in Kairo in der 1. Hälfte des 15. Jahrh. und schrieb 1434 sein Buch el-Murschid (= der Führer) religionsgesetzlichen Inhalts, das mehr als einmal ins Hebräische übersetzt wurde. ***Junowitsch*** ediert aus dem 4. Abschn. Kap. 1—19 nach dem Berl. Ms. des Murschid. — ***Yahuda*** beabsichtigt eine Herausgabe des arab. Originals der zumeist in der getreuen Uebersetzung Jehuda ibn Tibbon's studierten und darnach in volkstümliche Idiome übertragenen ethisch-asketischen Schrift des andalusischen Rabbi (12. Jahrh.) „Anleitung zu den Pflichten des Herzens". Als Textprobe dient das 1. der 10 Kapitel. Wie *Y.* erkannt hat, ist B. von Ghazāli abhängig, wodurch ein terminus a quo geboten ist. Dem ganzen Unternehmen und der aus der ID. erkennbaren Arbeitsmethode *Y.*s stellt *Goldziher* DLZ. 25, No. 31 bestes Zeugnis aus.

Christlich-Arabisches. Biblisches. ***Kahle***s arab. Bibelübersetzungen, eine Art ar. Bibelchrestomathie, aus ar. Bibelübers. verschiedener Provenienz, eignet sich bes. zur Einführung in das Studium der ar. Bibelversionen. Jüdisch sind, aus Saadja, z. B. Stücke wie Gen. 1—4, Hiob 1—2. *Bacher* ThLz. 1905, 227 ff. weist nach, dafs *K.* für Saad.s Uebers. zu Unrecht die Florentiner Hdschr. bevorzugt. Von des Karäer Jephet b. Ali Pentat. Uebers. ist Gen. 8; 9, 18—28 vertreten. Anfang und Ende Proben aus neueren christlichen Uebers., worüber in d. Einl. instruktive Angaben. Für die Psalmen ist ein Stück der von Violet (JB. 21, 103f.) bekannt gegebenen ar. Uebers. aus dem Griech. benutzt. Die Vorlagen der Texte sind meist Drucke. Dankenswert ist das korrekte ar. deutsch-engl. Glossar. — ***Nestle***s Anfrage, ob יהבך Ps. 55, 23 einen Anhalt am Arabischen habe, wird von *Fischer* ibid. durch Hinweis auf ar. 'uhba = „Last" (cf. auch *S. Fraenkel* ibid. 797) erledigt; übrigens sei יהב, wie schon Gesenius, Thesaurus s. v. bemerkt, aramäisch. —

G. Rothstein teilt aus der schon von seinem Bruder behandelten anonymen arab. Chronik (Berl. Kod. Sprenger 30), 9./10. Jahrh., einem Unikum, die auf die Aufzählung der bibl. Bücher bezüglichen Abschnitte in Text und Uebers. mit und sieht darin den Kanon der Nestorianer in Babylon. Von Interesse für die a.t. und n.t.liche Kanongeschichte! Einige von ***Fraenkel*** und ***Bacher*** zur Klärung des Textes vorgebrachte Deutungen und Vorschläge werden von ***Rothstein*** akzeptiert. — Horae Semit. III. enthält die Texte, IV. die Uebers. In IV. berichtet ***A. S. Lewis*** über die Textgrundlagen ihrer jüngsten arab. Edition. Das Hauptmss. stammt aus dem Kloster Deir es-Suriani in Aegypten und wurde dort von den beiden Damen *L.* und *Gibson* gefunden. Einige Lücken wurden durch Mss. in

europ. Bibliotheken ergänzt, so z. B. aus Kod. Vat. Ar. 694, durch Vermittelung *Guidis*. Etwa im 5.—6. Jahrh. wurden griech. Texte, apokr. Apostelgesch. enthaltend, ins Kopt. übertragen, wozu Nachahmungen und einheim. Legenden kamen. Etwa im 13. Jahrh. wurde durch den literar. Eifer der Patriarchen von Alexandrien eine arab. Uebers. veranstaltet (aus der dann wieder die äthiopische flofs). Es sind so in Umlauf gesetzt worden Gebete, Märtyrergeschichten über die einzelnen Apostel und Evangelisten. Im ganzen sind durch die Herausgeberin einige 30 solcher Legenden etc. publiziert (cf. die Uebers. vor der engl. Uebers. V/VI). Ueber die Unermüdlichkeit der gelehrten Engländerin ist neues Lob nicht mehr auszusagen nötig. Philologische Schärfe etc. ist auch hier eins der Desiderate. Ein Append. S. 192—228 enthält syr. Fragmente der Thomasakten. — Durch die Konkurrenzunternehmungen der „Patrologia orientalis“ und des „Corpus Scriptorum“ ist eine Edition von christlichen orientalischen Schriften äth., arab., koptischer und syrischer Herkunft begonnen, über deren Wichtigkeit für die allgemeine Welt- und die besondere Kirchengeschichte kein Wort zu verlieren nötig ist. Durch ihren relativ niedrigen Preis eignen sich die veröffentlichten Texte ganz besonders auch zur Einführung in die Lektüre der betreff. Sprachen. Namentlich hat jetzt auch der junge christliche Theologe Gelegenheit, ohne seine Zeit mit langweiligen arab. Profanhistorikern oder gar ar. Dichtern totzuschlagen, an den ihn interessierenden Stoffen zugleich auch die ar. Sprache kennen zu lernen. — Das von ***Basset*** nach 2 Pariser Mss. veröffentlichte ar. jac. Synaxar (Heiligenkalender) ist ein Vorläufer für die von den Herausgebern der Patrol. or. geplante Edition des äth. Synaxar, das seinerseits selbst nur eine Uebers. des ar. ist, vermehrt um die Biographien einiger abess. Spezialheiligen. Behandelt sind die Kalenderheiligen vom 1. Tut (= 29. Aug.) bis 30. Babeh (27. Okt.). *B.* macht für die Wichtigkeit des ar. Textes darauf aufmerksam, dafs der Inhalt eine Ergänzung ist zu der Geschichte der Patriarchen von Alexandrien. — Für diese ist reiches Material geboten in der „histoire des Patriarches“ oder dem Liber Pontificalis der kopt. Kirche. ***Evetts*** gibt in seiner Ausgabe zunächst den Text (und Uebers.) von St. Markus bis Theonas (282—300). Der arab. Text beruht bis zu den die eigene Lebenszeit betreffenden Partien zumeist auf einer kopt. Vorlage, die von Severus (Ende des 10. Jahrh.) ins Arab. übertragen wurde. Die Biographien selbst aber sind bis ins 12. Jahrh. fortgesetzt und Appendices führen sie sogar bis ins 19. Jahrh. — Gleichzeitig erscheint diese „historia patriarcharum“ von ***Seybold*** hrsgb. in dem Corpus Scr. christ. or., aber zunächst ohne Uebers., jedoch statt der 16 Viten bei *Evetts* (bei *S.* Text bis S. 54) bereits 38 bietend. — Der von ***Cheikho*** in Original und lat. Uebers. herausgegebene Text war bereits durch die Uebersetzungen v. *A. Ecchellensis* 1651 und *J. S. Assemani* 1729 bekannt.

Die Ausgabe beruht auf 1 Ms. Vat. Der Autor Ibn Rahib, genauer Petrus Abu Schakir Ibn Rahib Abu Karam Ibn Mohadsdsib, ein Christ, ein Jacobit, lebte im XIII. Jahrh. und gibt eine Geschichte der Patriarchen von Alexandrien, der eine Art Weltgeschichte von Adam an voraufgeht. Die Anordnung ist chronologisch-biographisch.

Modern-Arabisch. Die ***Delphin***sche Sammlung betrifft den Dialekt von Oran. Neu ist, gegenüber dem schon vor 13 Jahren ersch. Schriftchen, die Uebersetzung der Texte (cf. DLZ. 25, Sp. 2926). — ***Hobeika*** setzt seine 1902 begonnenen Mitteilungen über syrische Wörter in der heutigen arab. Volkssprache im Liban und in Syrien fort. In dem 2. Bändchen findet sich in dem „Avant-propos" einiges Material, was die Beeinflussung der Grammatik durch das Syrische, das eben in Resten der Volkssprache fortlebt, betrifft. Beide kleinen Bändchen sind für Lexikographen und Grammatiker von Interesse und Wert. — Von den Glossen ***Müller***s interessiert hier bes. die 4: has wu-tim, die *M.* mit dem bibl. אורים ותמים vergleichen möchte. Beachte dazu auch die Notiz von *A. Fischer* ebda.: chass I, IV, X und tamm II wird im Arab. von Lospfeilen und Losanteilen gebraucht. — ***Stumme*** hat seine maltesischen Dialektproben unter scharfer Beobachtung des lebendigen Lautes aus dem Munde von Eingeborenen aufgezeichnet. Das Maltesische hat für den Semitisten bes. dadurch Wert, weil es die einzige arab. Mundart ist, die von dem offiziellen Arabisch (der Sprache der Moschee, Wissenschaft etc.) unbeeinflufst blieb. Auch der Hebraist wird hier gar manches verwerten können! In der sehr anerkennenden Anzeige *Nöldeke*s, die sich fast zu einer eigenen Studie über das Maltesische ausdehnt (ZDMG. 58, 903—920), wird gegenüber St., der das Maltes. für ein durch die Nachbarschaft des Maghrebinischen im Sprachgut influenziertes Syro-Arabisch hält, die Zugehörigkeit des Dialektes zu der Gruppe der maghrebinischen Idiome betont. — Im ganzen sind von ***Sonneck*** 117 Stücke übersetzt (cf. JB. 23, 69). Am Anfang des Bandes sind Spezimina von Transkriptionen in klassischer Aussprache, beduinisch, Nord-Tunisisch etc. geboten. — ***Yafil*** veröffentlicht algerische Volkslieder des Typus ghernata und neklabat, wie sie bei privaten und öffentlichen Festen seit dem 8. und 9. Jahrh. bei den Mauren sich eingebürgert haben.

b) Aethiopisch.

Goodspeed, E. J., An Eth. Ms. of John's Gospel (AJSL. 20, 182—185). — *Ders.*, Eth. Mss. from the Collection of Wilberforce Eames (ebd. 235—244). — ***Ders.***, The Epistle of Pelagia Eth. Text, from Mss. in Brit. Mus., a. transl. (ebd. 95—108). — ***Ders.***, The Story of Eugenia a. Philip (ebd. 21, 37—56). — *Haimanot, W.*, The Falashas (JQR. 17, 142—145). — ***Littmann, E.***, Arde'et: the Magic book of the Disciples (JAOS. 25, 1—48). — *Ders.*, The Princeton Eth. Magic Scroll. (Princet. Univ. Bull. 15, 31—42). — ***Ders.***, Philosophi abessini. (Corp. scr. chr. or. etc., S. I, t. XXXI.) 65, 67. P., L., Harrassowitz. ℳ 5,60. — *Ders.*, The Legend of the Queen

of Sheba (Bibl. abessinica, Studies concerning the Languages, Literature and History of Abyssinia). Leiden. — *Mondon-Vidailhet, C.*, Proverb. abyssin. trad. (JA., Nov.-Dec.). — *Morié, L. J.*, Histoire de l'Éthiopie (Nubie et Abyssinie) depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. I, 2: l'Abyssinie (Éthiopie Moderne). 515. P. — ***Pereira, F. M. E.,*** A Vida de S. Paulo de Thebes Primeiro Eremita segundo a versão eth. 70. Coimbra. ℳ 2. — ***Praetorius, F.,*** D. abessinischen Dialekte (u. d. Sabäo-Minäische) (ZDMG. 59, 196—198). — ***Rhodokanakis, N.,*** E. äth. Zaubergebetrolle im Mus. d. Stadt Wels (WZKM. 18, 30—38). — ***Rossini, K. Conti,*** Acta Marqorēwos. (Corp. scriptor. christ. etc., S. II, t. XXII, 1. Textus et versio etc.) 51, 64. P., L., Harrassowitz. ℳ 4,40. — ***Ders.,*** Vitae sanctorum antiquorum. I. Acta Yārēd et Pantalēwōn. (Corp. scr. etc., S. II, t. XVII.) 60, 56. Ebda. — *Ders.*, I loggo e la legge dei loggo Sarda (Giorn. della R. Soc. Asiat. Ital. 1904, 1—63). — [Für Volks- u. Rechtskunde cf. ZDMG. 59, 197—198.]

Für das Abessinische ist der Bericht von ***Praetorius,*** des besten Kenners dieser Sprache und ihrer Ausläufer, ein Quell reicher Belehrung. Das in der Gegenwart geweckte religionsgeschichtliche Interesse an Heiligenlegende, Apokalyptik, Zauberberichten etc. hat eine Reihe von Editionen, bes. in der „Patrol. or." und im „corp. script." zutage gefördert. — In das Gebiet der Heiligenlegende gehören die Arbeiten von ***Goodspeed, Pereira*** und ***Conti-Rossini.*** — Marqorēwos, Mercurius, der berühmteste Schüler des Ewostatēwos, der Gründer des Klosters Dabra Demāh starb 1419. ***Conti-Rossini*** teilt die geretteten Bruchstücke des durch modernen Vandalismus verstümmelten einzigen Ms., das ihm in Asmara zur Verfügung gestellt, in Original und Uebers. mit. — Yarēd gilt bei den Abessiniern als Urheber der berühmtesten Antiphonien und 3 Musikarten; er genieſst das Ansehen des Gregorius Magnus, zu dessen Zeit er ungefähr auch gelebt haben soll. ***C.-Rossini*** ediert und übersetzt den äth. Text nach dem Kod. d'Abbadie 227. Am Schluſs des Ms. ist ein Lobgedicht Malke'e auf Yared mitgeteilt. — Pantalēwon ist einer von den 9 Heiligen, die das Christentum in Aethiopien, bes. im Innern des Tigrēgebietes verbreitet haben sollen. Auch soll P. den abess. König Kālēb zum Krieg gegen Arabien ermahnt haben. ***C.-Rossini*** gibt Text und Uebers. nach dem Kod. d'Abbadie 110.

Zauberliteratur. Das von ***Littmann*** publizierte Arde'et ist in einem kürzeren Text von *R. Basset* in seinen Apokr. Ethiop. No. VII bekannt gemacht. Das längere Ms., von *L.* 1900 in Jerusalem erworben, und im Original etwa zw. 14.—17. Jahrh. entstanden, zum Teil aus fremden Uebers. geschöpft, ist interessant für die Geschichte des Namenzaubers: Jesus lehrt seine Jünger seine Geheimnamen, die Jünger verrichten Wunder damit, Jesus zeigt ihnen Hölle und Paradies; oft ist der Text von langen Gebeten unterbrochen, die ein Compendium Abess. Magie sind. — Aehnlichen Geistes ist die von ***Rhodokanakis*** besprochene und bruchstücksweise übersetzte Zaubergebetsrolle; interessant für Engel- und

Dämonennamen. — Der weltlichen Literatur ist zuzuzählen, obwohl auch Bibelstellen miteingeflochten, die Selbstbiographie des freidenkerischen Gelehrten Zar'a-Yāqōb (im 17. Jahrh.), nebst den Meinungen seines Schülers Walda-Heywat. ***Littmann*** publiziert und übersetzt den in reinem Aethiopisch geschriebenen Text nach Ms. d'Abbadie 215.

E. Aramäische Dialekte.

Grammatisches und Sprachliches. *Fullerton, K.*, Raka (ExpT. 15, 429 bis 431). — *Herz, N.*, The Etymol. of Bartholomew (JThSt. 6, 110—112). — *Hobeika* s. sub Arabisch S. 49. — *King, G. A.*, Raka (ExpT. 15, 287). — *Nestle, E.*, Zur aram. Bezeichnung der Proselyten (ZNW. 5, 263 bis 264). — ***Nöldeke, Th.,*** Compend. Syr. Gram. Transl. by *J. A. Crichton*. XXXIV, 336. Lo., Williams & Norgate. Geb. 18 sh. — *Smith, D.*, Raka (ExpT. 15, 235—237). — *Sydney*, Raka (ebd. 478). — *Yohanan, A.*, Remarks on the Pronunciation of modern Syriac (JAOS. 25, 76—78).

Biblisches. Peschitta. ***Barnes, W. E.,*** The Peschitta Psalter according to the West Syrian Text. LXI, 227. C., Univ. Press. *M* 12. — *Ders.*, The Pesh. Version of 2 Kings (JThSt. 6, 220—232). — ***Burkitt, F. W.,*** Evangelion da-Mepharreshe. The Curetonian Version of the four Gospels with the Readings of the Sinaï Palimpsest and the early Syriac Patristic Evidence ed. collect. a. arranged. Vol. I. XX, 556. II. Introd. a. Notes. VIII, 322. C., Univ. Press. 42 sh. — ***Glück, R.,*** Die Scholien des Gregorius Abulfarag Barhebraeus zu Gen. 21—50, Ex. 14, 15. Levit. u. Deuter. u. Jos. auf jüd. Quellen unters., übers. u. mit Anmkgn. vers. 75. Frk., Kauffmann. *M* 2. — *Greßmann, H.*, Studien z. syr. Tetraevangel. (ZNW. 5, 248—252). — ***Kamenetzky, A. Sch.,*** D. P'šitā zu Koheleth unters. (ZAW. 24, 181—239). — *Marshall, J. T.*, Remarkable Readings in the Epistle found in the Pal. Syr. Lectionary (JThSt. 5, 437—445).

Profan- und Kirchengeschichtliches. *Aziz*, Les Nestoriens en Chine (Al-Mašr. 7, 1031—1043). — *Ders.*, Le recueil des Synodes Nestor. publ. par l'Abbé J. B. Chabot (ebd. 517—523). — *Baumstark, A.*, E. syr. „traditio legis" u. ihre Parallelen (OChr. 4, 91—125). [Cf. JB. 23, 71.] — *Bedjan, P.*, Moie de Marie. Text Syr. XV, 386. P., L., Harrassowitz. *M* 8. — ***Brooks, E. W.,*** The sixth Book of the select Letters of Severus Patriarch of Antioch in the Syriac Version of Athanasius of Nisibis. V. II, p. II, 231—480. Lo., Williams & Norgate. Vollst. 30 sh. [Cf. JB. 23, 71.] — ***Ders.,*** Chronica Minora, pars sec. 238. (Corp. script. etc., Ser. III, t. IV.) P., L., Poussielgue-Harrassowitz. — *Budge, E. A. W.*, Lady Meux Ms. No. 6. The Book of Paradise being the Histories a. Sayings of the Monks a. Ascetics of the Egyptian desert by Palladius, Hieronymus a. others. The Syriac Texts according the Recension of 'Anân-Išhô' of Bêth-'Abhâ, edit. with an Engl. Translat. Vol. I—II. Lo. — ***Chabot, J. B.,*** Chronique de Michel le Syrien, patriarche Jacobite d'Antioche (1166—1199). T. II, fasc. III. Uebers. etc. 321—547. Syr. Text 353—464. P., Leroux. [Cf. JB. 22, 71.] — ***Ders.,*** Chronica Minora, p. sec., interpretatus est. (Corp. scr. etc., S. III, t. IV.) 180. P., L., Harrassowitz. Zus. mit syr. Text fr. 17,50. — *Codrington, H. W.*, The Syr. Liturgies of the Presanctified. III. East Syr., or. Pers. (JThSt. 5, 535—575). — *Duncan-Jones, A. S.*, A Homily of St. Ephrem (JThSt. 5, 546—552). — ***Duval, R.,*** Išoyabh III Patriarcha, liber epistularum. (Corp. scr. etc., Ser. II, t. LXIV.) 294. P., L., Harrassowitz. — ***Flemming, J.*** u. ***Lietzmann, L.,*** Apollinaristische Schriften, syr. mit d. griech.

Texten u. e. syr.-griech. Wortregister. (Abh. d. K. Ges. d. Wiss. zu Gött., Phil.-hist. Kl., NF. VII, 4.) IX, 76. B., Weidmann. *M* 8. — *Greßmann, H.*, Eusebius, die Theophanie d. griech. Bruchst. u. Uebers. d. syr. Ueberl. hrsg. (Griech.-christl. Schriftsteller. der ersten 3 Jahrh. III, 2.) XXX, 272. L., Hinrichs. — *Guidi, J.*, Textes orientaux inédits du martyre de Judas Cyriaque evêque de Jérusalem. I. Texte syriaque (ROChr. 9, No. 1). — ***Labourt, H.,*** Dionysius Bar Ṣalibi Expositio liturgiae. (Corp. scr. etc., S. II, t. XCIII.) 95 syr. T. u. 106 Uebers. etc. 1903. P., L., Harrassowitz. *M* 8. — *Ders.*, De Timotheo I Nestorian. patriarcha (728 à 823) et christianor. oriental. condicione sub chaliphis Abbasidis. Accd. 99 eiusdem Timothei definitiones canonicae e textu syr. ined. nunc. pr. lat. redd. P. — *Lewis, A. S.*, Acta mythologica apostolorum . . . with the Append. of syr. Palimpsest Fragm. of the Acts of Judas Thomas from cod. Sin. Syr. 30. (Hor. sem. III—IV.) Lo. [S. S. 55 f.] — ***Scott-Moncrieff, Ph.,*** The Book of Consolations or the Pastoral Epistles of Mâr Išhô Yahbh of Kûphlânâ in Adiabene. The Syriac Text ed. with an Engl. Transl. Part. I. LVI, 104. The Syriac Text. Lo., Luzac & Co. — ***Rahmani, J. E.,*** Studia syriaca seu collectio documentorum hactenus ineditorum. Ex codd. syriacis primo public., latine vertit notisque illustr. 72, 51. Typis patriarchalibus in seminario Schafrensi in monte Libano. — *Ders.*, Chronicon Civile et Ecclesiastic. Anonymi auct., quod ex unico cod. edesseno primo ed. VII, 144. Ebda. *M* 10. — *Sachau, E.*, Ueber d. ältere syr. Rechtsliter. bei d. Nestorianern u. i. bes. über d. Buch des i. J. 705 gest. Patriarchen Chenanischo (SBA. No. 50).

Mandäisch. ***Euting, J.,*** Mandäischer Divan, mitget. nach photograph. Aufnahmen v. *P. Pörtner*. St. *M* 12. — *Morgan, J. de*, Textes mandaïtes, av. une notice sur les Mandéens p. *Cl. Huart*. (Miss. scientif. en Perse V, 2.) P. Fr. 50.

Grammatisches und Sprachliches Die von *Crichton* besorgte engl. Uebers. der ***Nöldeke***schen Syr.-Gramm. unterscheidet sich von der 2. deutschen Aufl. nur durch einige Aeufserlichkeiten, Berichtigungen von Zitaten etc. Eine Erweiterung sind nur die Register S. 321—336; cf. *Nestle* ThLz. 29, No. 22.

Biblisches. Peschitta. Mit bewundernswertem Fleifs hat ***Barnes*** die erste kritische Ausgabe des Psalters in westsyrischer Rezension auf Grund von Vergleich von 8 Ausgaben und 28 Mss. (darunter 22 im Brit. Mus.) vorgelegt. Von den Vertretern der ostsyr. Gruppe ist der Urmiaer Druck für den Psalter weit wichtiger, als der Leesche Druck. In der Einleitung werden die krit. Grundsätze zur Herstellung der westsyr. Rezension erörtert. Dort ist auch gezeigt, dafs wenigstens beim Psalter es nicht so einfach ist, wie seinerzeit *Rahlfs* ZAW. 9, 161ff. demonstrierte, mit Hilfe der west- und ostsyr. Gruppe einen älteren Peschitta-Text zu konstruieren, da durch die Beeinflussung der Handschriften der einen Gruppe durch die andere die Erreichung des Textes vor der Trennung der beiden syr. Kirchengemeinschaften erschwert ist. Auch was *B.* über das Verhältnis von Pesch. und LXX beibringt, ist sehr beachtenswert. Jedenfalls dürfen für eine künftige Ausgabe einer krit. syr. Gesamtbibel die Untersuchungen *B.*s nicht ignoriert werden. — Im 1. Band gibt ***Burkitt*** den syr. Text des Evangelion da-Mepharreše („Evan-

gel. der Getrennten“ so genannt im Unterschied zum Diatessaron od. d. Evangelion da-mechallete, d. i. d. „Evangel. der Vermischten“) u. gegenüberst. wörtliche englische Uebers. Zugrunde gelegt ist C (= Curetonianus) unter Mitteilung der Varianten von S (= the Sinai Palimpsest of the Evangel. da-Meph.); wo C fehlt, ist S ganz eingesetzt, z. B. fast im ganzen Markus. Im 2. Band wird geboten: 1. Beschreibung der Mss.; 2. Grammatik und Syntax (sehr wichtig für syr. Gramm. und Lexikon); 3/4. das Verhältnis von Peschitta zum Diatessaron und zum Evangel. der Getrennten; 5. die Texte von C und S. Auf S. 5/6 präzisiert *Burkitt* seinen Standpunkt selbst dahin: 1. die Peschitta ist eine Revision d. Evangel. da-Mepharreše, unternommen zum Zweck der Adaptierung des Textes an den griech. Text, wie er etwa im 5. Jahrh. in Antiochia umlief. Die Revision wurde unter den Auspizien Rabbulas, Bischof v. Edessa 411—435, vorgenommen und sollte das Diatessaron verdrängen. 2. Das Diatessaron ist die früheste Form der syr. Evangelien. Ursprünglich griechisch, wahrscheinlich in Rom durch Tatian, den Schüler Justins, wurde es etwa 170 ins Syr. übersetzt. Seiner geograph. Herkunft nach westlichen Ursprungs, ist dieser Evangelien-Text nahe verwandt mit Kod. Bezae (= D) und verschiedenen Formen der altlatein. Versionen. 3. Das Evangel. der Getrennten datiert ungefähr aus d. Zeit 200. Die älteste syr. Uebersetzung der getrennten Evangelien, ist es doch vom Diatessaron abhängig, mit dem es in der Phraseologie häufig zusammentrifft. Wahrscheinlich wurde es, durch Anregung Serapions, Bischofs v. Antiochia, von Palut 3. Bischof v. Edessa, hergestellt. 4. Textlich ist das „Evangel. der Getrennten“ als direkte Uebertragung aus dem Griech. ein Zeuge für den griech. Text, wie er in Antiochia im 2. Jahrh. kursierte. Durch die Bekanntschaft des Uebersetzers mit dem Diatessaron sind westliche Lesarten von vornherein beigemischt. Aufserdem sind S und C durch Abschreiber dem Diatessaron angeähnelt und endlich ist C teilweise nach späteren griech. Mss. revidiert worden. Sowohl die Orientalisten als auch die Neutestamentler können sich über die in jeder Hinsicht prächtige Publikation freuen! — ***Glück*** weist nach, dafs Barhebr. auch eine umfassende Kenntnis der jüd. Exegese gehabt hat (cf. *Löhr* DLZ. 25, No. 38). — In recht verdienstlicher Weise erörtert ***Kamenetzky*** die Beziehungen von Pešitta zum hebr. und griech. Text im Buch Koheleth, gibt Variantenverzeichnisse für die wichtigsten Peschitta-Textzeugen (Drucke) und versucht den syr. Text durch Konjekturen und durch Ausscheidung von Interpolationen zu rekonstruieren.

Kirchen- und Profangeschichtliches. Der Schlufsband der ***Brooks***schen Publikation der Briefe des Severus († 538) hat besonderen Wert durch die Indizes (Namen der Personen und Orte, biblische Zitate, kirchliche und weltliche Zitate). — Die Herausgabe des für die Welt- und Kirchengeschichte wichtigen Werkes des

Michael des Syrers durch ***Chabot*** ist inzwischen bis zum 11. Buch, Kap. 26 vorgerückt. — Fragmente aus den christologischen Werken des Apollinaris v. Laodicea (teilweise schon bekannt durch *Lagardes* Analecta Syriaca 1858) sind von ***Flemming*** und ***Lietzmann*** herausgegeben. — Die von ***Rahmani,*** röm.-kath. Patriarch von Antiochia, edierte Sammlung kleiner syr. Texte enthält mancherlei Nützliches für die Literaturgeschichte (aus d. Gebiet d. NT. Apokryphen, Einiges von Ephraïm, Gedichte des Isaac v. Antiochien, aus dem Psalmenkommentar des David v. Sālach 541/542 n. Chr., z. Geschichte des Klosters Mār Mattai, Nachrichten über das asketische Werk des heil. Sābā, Schreiben des David, Sohn d. Paulus 2. Hälfte des 8. Jahrh. über die Punktatoren der syr. Bibel, Auszüge aus einer Schrift mit dem Nachweis, dafs der Prophet der harran. Heiden Bābā Christi Ankunft selbst verkündete). Vgl. *Th. Nöldeke* ZDMG. 58, 494—496. — Der Regsamkeit der Herausgeber des Corpus script. christ. or. verdanken wir die trefflichen Editionen und Uebers. von ***Brooks, Chabot, Duval, Labourt.*** — Der 1. Teil der „Chronica minora" gibt die von *Guidi* (cf. JB. 23, 71) edierte und übersetzte, und bereits 1892 von *Hallier* herausgegebene und untersuchte Edessenische anonyme Chronik aus d. Mitte oder dem Ende des 6. Jahrh.s. Die Fortsetzung, von ***Brooks*** besorgt, enthält 4 weitere kleine Chroniken (nach den Notizen von *B.* vor der Uebers. ***Chabots***), nämlich 1. einer Maronitischen Chronik bis z. J. 664 und wohl auch in dieser Zeit entstanden (bekannt durch teilweise Publikationen von *Nöldeke* ZDMG. 19, 82 und *Nau* Op. Maronites 1899—1900; die fehlenden 2 Blätter des Ms. d. Brit. Mus. sind von *Vasiljew* in Petersb. entdeckt); 2. aus e. Gesch. d. Eroberung Syriens durch d. Araber (cf. *Nöldeke* a. a. O.); 3. eine bis z. J. 724 reichende Chronik (in Wirklichkeit sind es eigentlich 4 kleinere Stücke, die wohl von dem Verf. des „Kaliphenkatalogs" kompiliert sind). Exzerpte davon mitgeteilt von *Land,* Anecd. Syriaca I 1872 und *Rödiger,* Chrestom. Syriaca 1868; 4. e. bis z. J. 846 gehende Chronik, wovon *Brooks* schon in ZDMG. 51, 569ff. den letzten Teil mitteilte; vgl. auch *Nau,* Une Chronique syriaque (Rev. de l'or. Chrét. 1896) und ders. ebd. 1903, 630ff. — Jacobus B. Salibi, in d. Jahren 1154—1171 nacheinander, unter dem Namen Dionysius, Bischof von Mar'aš, Mabbug und Amida, gehört zu den berühmtesten jacobit. Schriftstellern seiner Zeit. Die Herausgeber planen eine Veröffentlichung seiner vielen syr. erhaltenen Werke. Zunächst erhalten wir von ***Labourt*** Text und Uebers. seiner „expositio Liturgiae", die zwischen 1166 und 1171 entstanden ist. Die Ausgabe beruht auf 3 Pariser und 1 Vatik. Mss. Für Geschichte und Ritus der oriental. Liturgie von grofsem Interesse! — Išojabh war zuerst Bischof von Mosul, dann Metropolit von Mosul und Arbēla und schliefslich Katholikos seiner Kirche, † 658. Von seinen Briefen war bereits durch *Budges* Ausgabe des Thomas von Margē

1893 Material bekannt. ***Scott-Moncrieff*** beginnt nun eine Edition des ganzen Briefwechsels, zunächst die Briefe aus d. Jugendzeit bis zum J. 628. — Gleichzeitig erscheinen diese Briefe auch in der Ausgabe von ***Duval.*** — Zu *Macler*, histoire de Saint Azazaïl (JB. 23, 71), vgl. *C. Brockelmann* ZDMG. 58, 499—501 mit dem Hinweis, dafs in dem Datum des Todestages Azazaïls, 2. Montag des August (Weinlesemonat) und seines anderen Gedenktages 12. Mai (= Pancratius), des Monats der Rosen, verkappte Naturfeste stecken möchten.

Mandäisch. Der „mandäische Divan" ist in automatischer Reproduktion nach der Abschrift ***Eutings*** von dem 1652 von P. Ignatius a Jesu aus Basra mitgebrachten Originale hergestellt. Die etwa 80 Figuren bilden menschliche Gestalten ab, teils Götter, teils Menschen oder Menschenseelen vorstellend. Sie stehen anfangs in Schiffen, nachher in durch Striche angedeuteten Räumen. Wie schon Ignatius sah, ist der Sinn: Planetenbarken, Szenen aus Hölle und Hades, die Reise der Seelen in das Haus des Gottes Abatur, wo sie gewogen werden. *W. Brandt* schlägt deshalb DLZ. 25, No. 37 für das Ganze den passenden Namen „Mandäisches Totenbuch" vor. Ders. wird den vom Herausgeber nicht weiter besprochenen Inhalt und Text, sowie die Kompositionsfrage an anderem Ort erörtern.

F. Samaritanisch.

Cowley, A., Samaritana (JQR. 16, 474—484). — ***Hanover, S.,*** Das Festgesetz der Samaritaner nach ibrâhîm ibn Ja'kûb. Edition u. Uebers. seines Kom. zu Lev. 23. B., Nathansen & Lamm. — ***Moulton, W. J.,*** D. Samarit. Passahfest (ZDPV. 27, 194—204).

Aufser der Ausgabe des sam. Pentat. Komm. bietet ***Hanover*** einen Vergleich der samarit. Festgesetzgebung mit der der Rabbaniten und Karäer. — ***Moulton*** beschreibt anschaulich eine Passahfeier auf dem Garizim, der er in der Nacht vom 11. zum 12. April 1903 beiwohnte. Der antike semitische Brauch tritt u. a. in dem gierigen Zerreifsen des Lammes bei der gemeinsamen Opfermahlzeit noch hervor.

G. Phönizisch.

[S. auch sub H.]

Bérard, V., Les Phéniciens et l'Odyssée. T. II. VII, 630. P. — ***Praetorius, F.,*** Phönizische Namen auf שלך (ZDMG. 58, 633).

Praetorius möchte in dem nicht theophoren zur Bildung phöniz. Eigennamen verwendeten שלך durch Antritt von karitativem k verkürztes שלם sehen.

H. Semitische Palaeographie und Epigraphik.

Benzinger, J., D. Ausgrab. auf d. Tell el-Mutesellim (MNPV. 10, 65—74). — *Berger, Ph.,* Quelques inscript. puniques (Compt. rend. de l'Ac. des Inscr. et Belles lettr., Jan.-Febr., 36—39). — *Cheikho, L.,* L'inscr. trouvée à Tell al-Moutasallim (Al-Mašr. 7, 469—475). — ***Clermont-Ganneau*** Recueil d'archéol. or. 6). — *Cook, A. C. St.,* Notes on Sem. Inscr. (PSBA. 26, 164—167, 221—223). — *Dussaud, R.,* Notes de mythologie syrienne (RA. 205—213, 225—260). [Forts., cf. JB. 23, 71.] — *Ders.,* Milk, Moloch, Melqart (RHR. 49/50, 463—468). — *Ders.,* Le culte de Dusarés d'après les monnaies d'Adraa et de Bostra (Rev. Numismat. 1904, II). — *Ders.,* Numismatique des rois de Nabatène (JA., 10. Ser., t. III, 189—238). — *Euting, J.,* Sur une inscr. hébr. relative à la synagogue de Tâdif (Compt. rend. de l'Acad. des Inscr. etc., 19. Aug., 457—459). — ***Jahn, G.,*** Die Meshainschrift aufs neue unters. 122—137. [Cf. d. Buch Daniel. XX, 138. L., Pfeiffer. ℳ 5.] — *Jalabert, L.,* Nouvelles stèles peintes de Sidon (RA., 4. Ser., t. IV, 1—16). — ***Kautzsch, E.,*** E. althebr. Siegel v. Tell el-Mutesellim (MNPV. 10, 1—14). — ***Ders.,*** Z. Deutung des Löwensiegels (ebd. 81—83). — ***Landau, Frhr. W. v.,*** Vorläufige Nachrichten über d. im Eschmuntempel bei Sidon gefund. phöniz. Altertümer. Mit Benutzg. v. Mitteil. v. *Th. Macridy-Bey* u. *H. Winckler.* (MDOG. IX, 5.) III, 72. Mit 17 Taf. u. Abb. (MVG. X, 1.) 16. 6 Taf. B., Peiser. Heft 2. ℳ 1,50. — ***Ders.,*** Beitr. z. Altertumskunde des Orients. IV, 48. L., Pfeiffer. — ***Littmann, E.,*** The Stele of Teima in Arabia (Mo. 14, 510 to 515). — *Ders.,* Americ. Archaeolog. Expedition of Syria in 1899—1900. P. IV. Semitic Inscriptions. XIII, 230. 4°. N.Y. — *Ders.,* Thamudenische Inschriften. (MVG. IX, 1.) B., Peiser. ℳ 6. — ***Löwy, A.,*** D. Echtheit der moab. Inschr. im Louvre aufs neue geprüft. VI, 27. W., Holzhausen. [Auch engl. erschienen.] — ***Macridy, Th.,*** Fouilles diverses à Sidon (RB. 13, 390—403). — ***Ders.,*** A travers les necropoles sidon. (ebd., NS. I, 547—571). — *Müller, W. Max,* Aus Aegypten (OLZ. 8, No. 1). [Cf. S. 24.] — *Perdrizet,* Syriaca. § 15: Stèles peintes de Sidon (RA. 3, 234—244). — ***Praetorius, F.,*** Bemerkungen z. südsemit. Alphabet (ZDMG. 58, 715—726). — ***Ders.,*** Zur Ešmun'azar-Inschrift (ebd. 198). — *Reinach, Th.,* Une inscr. juive de Chypre (REJ. 48, 191—196). — *Sargenton-Galichon, A.,* Sinai Ma'ân Pétra sur les traces d'Israël et chez les Nabatéens. Av. u. lettre-prét. du *M. de Vogüé* de l'Acad. Franç. XV, 304. Mit 2 Routierk. u. 25 Photogr. P., Lecoffre. [Cf. *Brünnow* ZDPV. 27, 158.] — *Savignac, R.,* Inscr. Nabatéennes du Hauran (RB., NS. 1, 577—584). — *Ders.,* Notes d'Archéologie (ebd. 82—100). — *Sayce, A. H.,* Aram. Inscript. from Egypt. (PSBA. 26, 207—208). — ***Schumacher, G.,*** D. Ausgrabungen auf d. Tell el-Mutesellim (MNPV. 10, 14—20, 33 bis 56). — *Schwab, M.,* Rapport sur les inscr. hebr. de la France. 264. P. — ***Sellin, E.,*** Tell Ta'annek. Ber. über eine . . . Ausgrabung in Palästina. (Denkschr. d. K. Ak. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 50.) 123. 13 Taf. 132 Textfig. 6 Pläne. W., Gerold. ℳ 13,80. — ***Sobernheim, M.,*** Palmyr. Inschriften. (MVG. X, 2.) 57. 25 Taf. B., Peiser. — ***Spoer, H. H.,*** Palmyrene Inscriptions found at Palmyra in April 1904 (JAOS. 25, 314—319). — ***Torrey, C. C.,*** Four Palmyrene Epitaphs (ebd. 320—323). — *Vogue, de,* Une note sur une statuette d'Isis port. une inscr. phénic. (Compt. rend. de l'Ac. des Inscr. etc. 472—473).

Auf ***Cl.-Ganneaus*** an epigraphischem Material reichhaltigen „Recueil" kann auch diesmal nur kurz verwiesen werden. — Im Vordergrund des Interesses für den diesmaligen Zeitraum stehen die Ausgrabungen auf dem Tell-Ta'annek und dem Tell-el

Mutesellim. Für die ersteren liegt jetzt die prächtige Publikation von ***Sellin*** vor. Wir erhalten eine Geschichte von Ta'annek seit der 1. Erwähnung unter Tutmose III., ca. 1500 bis in die Gegenwart des jetzigen Tell und Dorfes. Es folgt eine Uebersicht über die Grabungen (seit dem März 1902), die u. a. zur Auffindung von Burgen im N. und NO., im W. und im Zentrum führten. Aufserdem wurden ein Kinderfriedhof, verschiedene Straſsen und dgl. bloſsgelegt. Kurz vor oder in der Kreuzfahrerära erhob sich auf dem Zentrum eine arab. Stadt mit Schloſs; beide wurden vermutlich von den Kreuzrittern in Ruinen verwandelt. In röm. Zeit bestand auf dem Hügel selbst keine Niederlassung; vielmehr lag die Landstadt Ta'annek südl. und östl. am Fuſse des Hügels. Auch in der eigentl. griech. Zeit, d. h. von 400 v. Chr. an, war der Hügel selbst nicht bewohnt. Das gewaltsame Ende des alten Ta'annek möchte *S.* zwischen 722—500 ansetzen: viell. ist T im Zushg. mit dem Zug des Pharao Necho gegen Babylonien, oder schon zuvor bei Gelegenheit der Scytheninvasion zerstört worden. Auch der Anfang der Geschichte T.s ist nicht näher bestimmbar. Spuren vorgeschichtl. Bevölkerung fehlen. Der Ort selbst ist etwa 2500—2000 v. Chr. von Amoritern oder Kananitern besiedelt worden. Der bab.-äg. Sigelzylinder und ein Skarabaeus des M. R. zeigen, daſs auswärtiger Einfluſs nicht fehlte. Eine zweite Periode ca. 1600—1300 ist durch den Einschlag der phöniz. und ägäischen Kultur gekennzeichnet, sich kreuzend mit den fortbestehenden äg. und babyl. Einflüssen. In diese Zeit fällt der Bau der Westburg, die viell. Tutmose ca. 1500 plünderte. Ihr gehört auch das kananit. Gebäude an, in dem die (diesen JB.) S. 31 erwähnten Keilschrifttafeln gefunden wurden. Eine neue Schicht ca. 1300—1000 ist die Zeit des noch herrschenden kananitischen, aber eindringenden israelitischen Einflusses. Von Salomo selbst ist viell. die Ostburg für den neuen judäischen Gouverneur erbaut worden. Eine vierte Schicht 1000—800 ist die eigentlich israelitische. Bis 1000 scheinen die bab. Einflüsse geschwunden zu sein. Eine 5. Schicht, die bis 600 cr. währt, ist die Zeit des beginnenden Einflusses der griech. Kultur, durch die die voraufgehende kananit. phönizische, ägypt. und zypriotische abgelöst wird. Von den Ausgrabungen interessieren besonders die religionsgeschichtlichen Funde: Felsaltar und Opfersäulen, Götterbilder und vor allem der nach der Abbild. Taf. XII—XIII in seinen Gröſsenverhältnissen täuschende tönerne Räucheraltar; letzterer vielleicht seit langer Zeit der wichtigste Fund in Palästina überhaupt. Er ist transportabel, mit reliefartigen mythol. Dekorationen geschmückt, 4seitig, nach oben sich verjüngend, 90 cm hoch, die unteren 4 Kanten je 45 cm lang; sein Alter setzt *S.* auf ca. 700 v. Chr. Die gedrängte Uebersicht kann nur kurz andeuten, wieviel wichtiges Material für die Geschichte, Kultur- und Baugeschichte, Ethnologie etc. des antiken und modernen Orients in dem anschaulich, zum Teil auch anziehend

geschriebenen Werk *S.*s vorliegt. Mut, Eifer und Gelehrsamkeit haben dem Wiener Theologen einen sehr schönen Erfolg bereitet, der durch die Munifizenz von Förderern palästin. Ausgrabungen mitermöglicht wurde. — Auch die von dem DPV. unternommenen Grabungen auf dem ca. 5/4 Stunden n.w. von Ta'annek gelegenen Tell el-Mutesellim, worüber ***Benzinger*** und ***Schumacher*** eingehend belehren, haben zu überraschenden Funden geführt. Der bis jetzt bekannte wichtigste ist das von ***Kautzsch*** beschriebene Löwensiegel aus Jaspis mit der Legende „des Schema', des Knechtes (Grofssiegelbewahrers?) des (Königs) Jerobeam (I. oder II.?)". — Die Echtheit der Mescha-Inschrift ist neuerdings von ***Jahn*** und ***Löwy*** bezweifelt worden. ***Löwy*** sieht, von dem paläograph. Befund abstrahierend und die älteren Ausgaben von 1870 und Smend-Socin nur benützend, eine Fälschung in dem Trennungspunkt (!). Auch der Sprachcharakter soll gegen Echtheit sprechen, z. B. Verstöfse gegen die hebräische (!) Grammatik (cf. *Steuernagel* ZDPV. 27, 159). — Auch was ***Jahn*** vom lexikalischen Standpunkt wie von dem der hebr. und allgemein semitischen Grammatik und Syntax gegen die Echtheit der Inschrift vorführt, fällt nicht schwer ins Gewicht. Den gröbsten Mifsgriff scheint er in Z. 3 zu finden, wo der Fälscher aus Mifsverstand von Jes. 15,2 aus קָרְחָה „Glatze" eine Stadt Qorcha gemacht haben soll. Tatsächlich liegt hier eine Schwierigkeit vor — eine moab. Oertlichkeit קרחה ist uns bis jetzt nicht bekannt, wer verbürgt aber ihre Nichtexistenz? Die Geschichte des Fundes, der paläographische Befund sprechen gegen die Verdächtigung der Echtheit. Ist es nicht auch gewagt, ohne Autopsie des Originals es als Fälschung zu brandmarken? Aber vielleicht führen die Erörterungen ***Jahn***s und ***Löwy***s dazu, den Sinn einzelner Stellen der Inschrift präziser als bisher zu erfassen. — ***Praetorius*** liest das Zl. 4 und 20 der Ešmun. Inschrift stehende קנמי : קֹל מִי אַתְּ „wer immer du Besitzer sein mögest". — ***v. Landau*** berichtet (MVG. X, 1) über die Ausgrabungsarbeiten im Bostân-el-šēh bei Saida in den Monaten Juli—Sept. 1904. Sie führten zur Aufdeckung neuer Bod-Astart-Inschriften. Vorausgesetzt, dafs das häufige ובן צדקיתן מלך als „und Sohn [statt mein Sohn!] Sydyk-jatān Prinz [!]" richtig gedeutet wird, ergebe sich jetzt die Genealogie Esmun-'azar—Bod-Astart—Sydyk-jatan. Sonst ist von den Funden etwa noch eine Elfenbein- oder Knochenfigur, die als Schminkbüchse diente, erwähnenswert. — ***Macridy*** berichtet über eine Reihe bei Sidon gefundener griech. Grabinschriften, bes. Interesse erregen die bunt gemalten Reliefs. — Ueber eine ganz intakt erhaltene neupunische Inschrift, die längste aller bisher bekannten, kürzlich von *de Mathuisieulx* in Tripolis gefunden, cf. die Notiz DLZ. 25, Sp. 3032. — Als Fortsetzung seiner Beiträge behandelt

v. Landau 1. eine Inschrift aus Heldua (auf der Strecke zw. Beirut nach Sidon); 2. Tammuz (Gott der Sonnenwende; seine Erlegung durch den Eber = Ninib, Löwe und Bär); 3. Tanit pnê-ba'al, d. i. Tanit, die gleich ist dem Antlitz Ba'als, oder Antlitz-Ba'al (pnê-ba al = pnû-el = Sonnenscheibe bezw. auch = Vollmond). 4. Eine Gemme, ein Siegel, einen auf ein Knie niedergelassenen Mann darstellend und darunter in Phönizisch den Eigennamen פרעש. — *v. L.* kennt den Eigenn. „Floh" nur aus dem AT. und Arab. — er kommt auch in den Keilschrifttexten von Tell-Ta'annak vor (cf. S. 31). Daran knüpfen sich Bemerkungen über den Nahr-barghût (Flohfluſs) und den Nahr-Ḳaml (Lausfluſs). Floh und Laus, Gottheiten der beiden Flüsse: dem Floh gehört der Süden, der Laus der Norden. — *Littmann* beschreibt und übersetzt die (1884 von Nöldeke und auch im Corp. Inscr. Sem. II, No. 113 veröffentlichte) Stele und Inschrift von Teima. Er datiert sie 600—500 v. Chr. Der Fund ist dadurch interessant, daſs wir aus ihm ein erbliches Priestertum in N.-Arab. kennen lernen; die Kultur ist beeinfluſst durch Aegypten (Priestertum), Syrien (Schrift) und Assyrien (Skulpturen). — Im ganzen sind 49 No. Palmyrenica von *Sobernheim* vorgebracht, darunter auch manche alte Bekannte; einzelne Bilinguen (griech. und palmyr.). Geordnet sind die Inschriften topographisch (aus dem Heiligtum des Belos, des Ba'alsamin-Tempels, beim Theater etc.). Zeit: 1.—3. Jahrh. p. Chr., die meisten aus dem 2. — In der Publikation von *Spoer* handelt es sich um eine palm. Grabinschrift und 2 Votivtafeln. — Die 4 von *Torrey* übersetzten, 1902 gefundenen palm. Inschriften sind ganz kurze Grabinschriften, die auſser der Genealogie nur noch das bekannte klagende חבל bieten. — Hielt man anfangs die sabäisch-äthiopische Schrift für die Mutter der verwandten Schriftarten aus Syrien und dem nördlicheren Arabien, so neigte man seit der Entzifferung der neu gefundenen Schriftarten der Ansicht zu, daſs diese wegen ihrer archaisch aussehenden Formen von der sabäischen Schrift unabhängig seien und sich vielmehr als direkte Schöſslinge des altkananäischen Alphabets erklärten; ja man sah in dem Safa- und lihjanischen Alphabet geradezu Mittelglieder zwischen dem altkan. und sab. Alphabet. Das kann aber nicht zutreffen, da nicht überall die älteren Formen vorliegen. *Lidzbarski* Ephemeris 1, 109ff., 2, 23ff. läſst (cf. JB. 21, 52) das altkan. Alphabet ca. 1200—1000 v. Chr. durch südarab. Händler nach Südarabien importiert werden — die ältesten südarab. Inschriften seien ca. 500 Jahre jünger — vor der Zeit der in den südarab. Inschriften vorliegenden Schriftart wanderte das altkan. Alphabet nach Norden zurück und vermittelte die nördlicheren Alphabete. *Praetorius* versucht gegenüber *Lidzb.*, der geneigt ist, die Altertümlichkeiten der nördlicheren Alphabete gegenüber dem Sabäischen wegzudeuten, nachzuweisen, daſs gewisse Schriftzeichen des Safa- und lihjanischen (z. B. א, ה, ט etc.) dem

altkananäischen näher stehen als die entsprechenden Werte im Sabäischen.

J. Handschriften.

Becker, C. H., Der neuerworbene Papyrusschatz der Heidelberger Universitätsbibliothek (Frankf. Zeitung, 20. Juni, No. 170). — *Schwab, M.*, Les Mss. et incunables hébreux de la Bibliothèque Israélite (REJ. 49, 74—88).

Im übrigen s. Bibliographisches sub Aegyptologie und Arabisch.

Nachtrag

zu S. 57 (Aethiopisch).

Duensing, H., Ein Brief des abessin. Königs Asnaf Sagad (Claudius) an Papst Paul III. aus d. J. 1541 (Nachr. d. Ges. d. Wiss. zu Gö., 70—93).

Nichtsemitisches Heidentum.

Bearbeitet von

Dr. **Edv. Lehmann**,
Dozenten der Religionsgeschichte in Kopenhagen.

A. Allgemeines.

Achelis, Th., Abrifs d. vergl. Religionswissensch. (Samml. Göschen 208.) 163. 12°. L., Göschen. ℳ 0,80. — ***D'Alméras,*** Le Mariage chez tous les peuples. 198. Kl. 8°. P., Schleicher frères, 1903. — ***Archiv f. Religionswissensch.*** Bd. VII, VIII. Hrsg. v. ***Th. Achelis*** u. ***Alb. Dieterich.*** L., Teubner. — ***Bertholet, A.,*** Seelenwanderung. (Relig.-gesch. Volksbücher f. d. deutsch. chr. Gegenw., hrsg. v. F. M. Schiele.) 63. Hl., Gebauer. ℳ 0,40. — ***Carus, P.,*** Stone Worship (OC., Jan., 45—52). — ***Clemen, C.,*** Die relig.-gesch. Methode in der Theologie. 39. S. Gi., Ricker. — *Ebermann, O.,* Blut- u. Wundersegen in ihrer Entwickelung dargest. (Palästra XXII, 1903, 147). [Vgl. *Piquet* Rev. cr. 57, 48.] — ***Eleuteropulos, A.,*** Gott — Religion. B., Hoffmann, 1903. — ***Falke, Rob.,*** Gibt es e. Seelenwanderung? 135. Hl., Strien. ℳ 2,60. — ***Frobenius, L.,*** D. Zeitalter des Sonnengottes. 1, 421. B., Reimer. — ***Lehmann, E.,*** Mystik i Hedenskab og Kristendom. 237. Kopenh., Pio. Kr. 4. — ***Marett, L.,*** From Spell to Prayer (Folklore 15, 132 to 165). — ***Milloué, L. de,*** Comparaison de quelque mythes relatifs à la naissance de Dieux, des Héros et des Fondateurs de religions (RHR. 49, 34—47). — ***Oloff, R.,*** D. Religionen der Völker u. Gelehrten aller Zeiten. E. Laienbrevier. 2. T. VI, 318. B., H. Walther. ℳ 8. — ***Outis,*** D. Aberglauben (PrJ. 117, 292—299). — ***Réville, Jean,*** L'hist. des Religions et l'hist. écclesiast. (RHR. 50, 1—12). — ***Robertson, J. M.,*** Pagan Christs. 442. Lo., Watts & Co. — ***Saussaye, P. D. Chantepie de la,*** Manuel d'hist. de religion trad. p. ***H. Hubert*** et ***J. Lévy*** avec une introd. p. H. Hubert. LIII, 718. P., Colin. Fr. 16. — ***Söderblom, Nathan,*** Kristendomen och religionerna. 49. Stockholm, Nordstedt. Kr. 0,35. — *Tiele, C. P.,* Grundzüge d. Religionswiss., e. kurzgefafste Einführung in das Studium der Religion u. ihre Gesch. Deutsche Bearb. v. G. Gehrich. VII, 70. Tü., Mohr. ℳ 1,80. [Vgl. JB. 21, 57.] — ***Usener, H.,*** Mythologie — Heilige Handlung (AR. 7, 6—32, 281—339). — ***Visscher, H.,*** De Oorsprong der religie. Rede. 40. U., Kenninch & Z. Fl. 0,75. — ***Wurm, P.,*** Handb. d. Religionsgesch. 481. Calw u. St., Calwer Verlagsverein.

In *AR.* ist durch die Redaktionsübernahme von ***Alb. Dieterich*** die Philologie als Geschichtswissenschaft durchaus in den Vordergrund getreten, was für die Methode der Religionswissenschaft sehr heilsam ist, während die Volkskunde und die Ethnologie immer ihren vollen Raum behalten. Mit welcher Autorität die neugestaltete Zeitschrift sich meldet, ersieht man schon aus der Reihe von Namen, die den ersten Jahrgang schmückt: *Usener, Wellhausen, Wissowa, H. Holtzmann, Farnell, Wünsch, de Groot, Nöldeke, Jülicher, Preuß, Roscher, Stengel* u. m. Auch der literarische Jahresbericht wird jetzt mit gröfster Sorgfalt und zwar von Kennern ersten Ranges dargeboten; Primitive Völker von *Preuß, Ankermann* und *Juynboll*; Aegyptische Religion von *Wiedemann*; Babylonisch-Assyrisch von *Bezold*, Indien von *Oldenberg* usw. Auch an Textillustrationen und Tafeln fehlt es jetzt der Zeitschrift nicht, was allerdings für Abhandlungen archäologischer und ethnographischer Art von nöten ist. — In kürzester Kürze ist es ***Achelis*** gelungen, dem Laien einen Begriff von der Religionswissenschaft zu geben. Die wichtigsten Bereiche der Religion (Gottesvorstellung, Seelenbegriff, zukünftiges Leben, Erlösung, Natur und Gott, Mensch und Gott, Sphäre des Kultus, Gebet, Gelübde und Opfer, Riten, Priestertum) sind nicht nur berührt, sondern wirklich besprochen, und zwar mit Herbeiziehung zahlreicher Beispiele, die die Darstellung anschaulich und angenehm machen. Die Dreiteilung der Religion in „Unterste Stufen" (Fetischismus, Schamanismus), „Höhere Stufen" (Polytheismus, entwickeltere Naturreligionen), „Ethische Religionen", ist vorsichtig, aber nicht vielsagend. Hier wirkt die Kürze des Büchleins am empfindlichsten. Dagegen enthält der 2. Abschnitt: „Prinzipien der Religionswissenschaft" gute Betrachtungen über den Charakter und die Entwickelung der Religion, die nicht nur zur Beleuchtung der Höhepunkte die Religionsstifter wie Gotama Buddha und Christus herbeiziehen, sondern auch moderne Erscheinungen wie z. T. Goethes religiösen Standpunkt und die durch Lotze eingeleitete Ansicht über Wissen und Glauben und über den Wert des religiösen Lebens sympathisch bespricht. — Auch ***Söderblom*** gibt die Religionsgeschichte in einer Nufsschale. 50 Seiten genügen ihm, um sich über: die Allgemeinheit der Religion, die unzivilisierte Menschheit, die höhere geistige Kultur (China, Indien, der Okzident), die höheren Religionen (Chinas Religion, der Hinduismus, Judentum und Parsismus, Buddhismus, Christentum und Islam) zu äufsern. Das Buch ist von einem allseitig sympathischen Verständnis der heidnischen Kulturen und der Frömmigkeit der Heiden getragen. Indem Verf. diese Religionen mit dem Christentum vergleicht, versteht er überall sehr schön nachzuweisen, wo sie konvergieren und wo sie divergieren — und dieses ist ja die eigentliche Aufgabe der vergleichenden Religionswissenschaft. — Der Holländer ***H. Visscher***, der in einer akademischen Antrittsrede die religio subjectiva bespricht und deren

Ursprung sucht, operiert nur mit Zitaten aus anderen, meistens veralteten Schriftstellern. Um so viel leichter wird es ihm, die Hauptsätze aufzustellen, dafs der sich offenbarende Gott die Urquelle der Religion ist, und das dementsprechend das erste Stadium der Religion nicht in dem Animismus, sondern in einem Monotheismus, der allmählich in Heidentum degeneriert, zu suchen sei. Die modernen Erörterungen dieser Frage, auch diejenigen, die Verf. für seinen Zweck hätte verwenden können, sind ihm offenbar eine terra incognita. — ***Henri Hubert*** und ***Isidore Lévy*** haben ***Chantepie de la Saussayes*** Lehrbuch der Religionsgeschichte nach der zweiten Ausgabe französisch übersetzt und bei der Uebersetzung viele Verbesserungen eingetragen; schade, dafs nicht die 3. soeben erschienene Auflage als Vorlage dienen konnte! *Hubert* hat das Lehrbuch, das bekanntlich in seiner neuen Gestalt die frühere „Phänomenologie" gestrichen hat, mit einer ausführlichen Einleitung versehen, die diese ersetzen will. Diese Einleitung ist eine feingeschriebene Erörterung der Prinzipien der modernsten Religionswissenschaft, die besonders von der anthropologischen und soziologischen Methode vielen Gebrauch macht. Als eine Ergänzung mag diese Vorrede sehr nützlich sein, denn die hier vertretenen Ansichten spielen im Lehrbuch keine besondere Rolle; andererseits ist es fraglich, ob eine von einer bestimmten Doktrin beherrschte Abhandlung sich als Einleitung eines Buches schickt, das eben die Tugend besitzt, von keiner Doktrin heraus geschrieben zu sein. So hat auch *Jean Réville* in seiner Rezension (RHR. 51, 75—82) die Sache gesehen. — Neben den grofsen Lehrbüchern von *Chantepie de la Saussaye* und *Orelli* und dem ganz kleinen *Tiele*schen Kompendium ist ein religionsgeschichtliches Handbuch von mittlerer Gröfse sehr erwünscht. ***Paul Wurm,*** der ein solches geliefert hat (430 Seiten stark), besitzt jedenfalls zwei gute Voraussetzungen: den Gesichtspunkt des Missionars und des Missionslehrers, und die noch bessere: dafs er wenigstens eine der heidnischen Religionen beherrscht und ein gutes Buch darüber geschrieben hat, nämlich die „Kurze Geschichte der indischen Religion". Die jetzige Darstellung, die durch die Dreiteilung: 1. Die Religionen der unkultivierten Völker, 2. die Nationalreligionen, 3. die Universalreligionen (Buddhismus, Islam, Chrstt.) verläuft, — eine Einteilung, die den Buddhismus unglücklicherweise aus dem Zusammenhang mit den indischen Religionen herausreifst, — bietet, was die einzelnen Tatsachen betrifft, sichere Leitung, wenn es auch oftmals zu viel hindurchschimmert, dafs die Kenntnisse des Verf.s zweiterhand sind (selbst die parallelen Lehrbücher, besonders das von de la Saussaye, hat er ziemlich stark benutzt). Verhängnisvoll für das Buch, und auch die Einzeldarstellungen störend, ist die Neigung des Verf.s, die paulinisch-kirchliche Spekulation über Ursprung und Geschichte des Heidentums als Leitfaden für die Religionsgeschichte zu benutzen. Das Heidentum erklärt er dem-

gemäfs für einen Verfall von einer ursprünglichen Offenbarung, welche sich als heilige Tradition nur innerhalb der Offenbarungsreligionen rein erhalten hat. „Wenn wir dagegen die Religion ein natürliches Erzeugnis des menschlichen Geistes nennen, dann müssen wir die ganze Anschauung der Bibel verwerfen." Der Verf. will aber die Religionswissenschaft theologisch behandeln, d. h. „die in der Bibel enthaltenen Grundzüge darstellen und in objektiver Darstellung der religionsgeschichtlichen Entwickelung ihre Richtigkeit prüfen". Eine bessere Theologie wäre es gewifs, von solcherlei halbwissenschaftlichen Theorien der Bibel wegzusehen und das faktische Heidentum an den Werten des faktischen Chrt.s zu messen. Der Ansicht des Verf.s gemäfs, werden die Spuren einer urspr. höheren Gottesverehrung an die Spitze der Darstellung, selbst von Religionen wie der afrikanischen, gestellt, während Fetischdienst und Zauberei als das sekundäre betrachtet wird. Glücklicherweise geht Verf. nicht so weit wie der gleichgesinnte Orelli, der die primitiven Völker an den Schlufs des Heidentums stellt; sein Eifer, sich nach den biblischen Traditionen zu richten, führt ihn jedoch bisweilen ins ganz Phantastische hinaus (S. 125 wird Verf. von dem einsilbigen Charakter der chinesischen Sprache darauf geführt, dafs „eine wirkliche Sprachverwirrung stattgefunden hat bei Völkern von gemeinsamer Abstammung"). Sehr praktisch ist es, dafs in diesem für Missionsschüler eingerichteten Handbuche die noch bestehenden Religionen besonders eingehend besprochen worden sind. Unter diesen ist die indische — wie es zu erwarten war — mit Vorliebe und mit Tüchtigkeit behandelt. Warum aber Verf. bei der Wiedergabe indischer und persischer Namen und Wörter die Transskription des achtzehnten Jahrhunderts benutzt, ist rätselhaft. Wie soll z. B. der Ungeübte, der aus diesem Buche „Schiwa" und „Dschaina" gelernt hat, wissen, dafs diese Namen in allen übrigen Büchern der jetzigen Literatur unter C. und J. zu suchen sind? — ***E. Lehmann*** hat versucht, was früher nur *Inge* (in seinem Christian Mysticism) getan hat — und dieser nur teilweise —, die gesamten historischen Phänomene der Mystik darzustellen. Nach einer Einleitung, wo er die religiöse Mystik als das Gefühl der Einheit mit dem Göttlichen bestimmt und sie als ein notwendiges aber gefährliches Ferment des religiösen Lebens wertschätzt, das je nach den kulturellen und persönlichen Bedingungen zur Erhöhung oder Erniederung des Lebens führt, schildert Verf. in kürzeren Darstellungen (von je etwa einem Bogen) die primitive (shamanistische) Mystik, die chinesische, indische, persische, griechische Mystik; die Mystik im NT. (wo er bei Jesus selbst fast nichts, bei Paulus mehr als bei Johannes findet und überhaupt das urspr. Christentum als nicht mystische, weil persönliche und ethische Religiösität bestimmt), die Mystik der griechischen Kirche (à la Harnack), der römischen und deutschen Kirche (nach den bekannten Mustern) die Mystik Luthers

(die er mit Kritik von Ritschl hervorhebt), die quietistische Mystik und die Mystik der Romantiker und der Jetztzeit, indem er die religiöse Mystik des Ostens bis Tolstoi, die des Westens bis Carlyle und die germanische bis Schleiermacher und Sören Kierkegaard verfolgt. Ueberwiegend ist aber das letzte Kapitel für den skandinavischen Lesekreis eingerichtet. Die Leistung des Buches liegt mehr in der Betrachtung als in der Darreichung des Stoffes. Der Grundgedanke ist die Nachweisung der Entwickelung durch die Mystik hindurch zur Persönlichkeit. — Religionsgeschichte soll man von *Oloff*s Buche nicht lernen; denn obgleich Verf. wohl hier und da über die Arbeiten anerkannter Forscher (z. B. Rhys Davids Buddhism) ziemlich gut referiert, baut er seine Einzeldarstellungen auf einer Gesamtbetrachtung auf, die mit ihrem Amphitheismus, Triplotheismus, Mixotheismus, Kosmotheismus usw. nicht nur grauenhaft aussieht, sondern höchst fehlerhaft ist (Parsismus = Amphitheismus, Sabaismus als vorindische Urreligion!). Auch im einzelnen wimmelt es von Fehlern. Wo der Laie aber als Laie spricht und seinen Eindruck von dem religiösen Leben und seiner Aufgabe äufsert, ist seine Feder gar nicht übel (bes. im Kap. „Die Religion im allgemeinen"). Er eifert gegen Mythologie und Priestertum, die alle Religiösität verderben, und will die reine Religion, die er in der Religion Christi findet, aus allen kirchlichen und dogmatischen Hüllen ausscheiden. Dafs der Verf. aber von der Philosophie nichts lernen kann, ist um so viel schlimmer für ihn selbst. — ***Marett*** wendet sich gegen Frazers Behauptung, dafs es eine Zeit der Magie gegeben hat, wo von Religion keine Rede war. Er bestreitet, dafs die Magie als ein auf Assoziationen der Aehnlichkeit und der Berührung beruhendes Verfahren, das primitive Korrelat der Wissenschaft sei; er findet nämlich, indem er zwischen „rudimentary magic" und „developed magic" scheidet, in der letzteren Form ein selbstständiges geistiges Moment, das sich zur Religiösität entwickeln mag, nämlich die Beschwörungsformel (the spell). Dieses Moment ist für *M.* der Magie integrierend, und religiöser Art wird es dadurch, dafs die verbale Formel eine Art Gebet an den im magischen Kultusobjekt wohnenden Geist involviert. Von diesem Gesichtspunkte aus kann *M.* seine Grundfrage Does the spell help to generate the prayer?, d. h. Does magic help to generate religion? mit einem Ja beantworten. Der Aufsatz ist eine wichtige Replik in einer wichtigen Diskussion. — ***Eleuteropulos*** analysiert die Gottesidee der grofsen Religionen (Chrth., Mosaismus, Islam, Buddhismus) und des primitiven Seelenglaubens. Die Gottesidee ist s. E. im Grunde mit der Idee von Geistern und Seelen identisch und wie diese illusorisch. — ***Outis*** will die übliche Geringschätzung des Aberglaubens nicht dulden und ebensowenig eine scharfe Grenze zwischen Glauben und Aberglauben abstecken. „Auch in der Religion ist es der Ton, der die Musik macht — oder sollte es

wirklich nicht auf den Inhalt des Glaubens ankommen, sondern darauf, wie man glaubt?" — Eben der subjektive Standpunkt, von dem aus Verf. Glaube und Aberglaube überbrücken will, scheint jedoch den Unterschied beider zu begründen: beim Aberglauben ist eben das gleichgültig, worauf dem Glaubenden alles ankommt, nämlich, dafs ich diesen Glauben habe und kraft dieses Glaubens bestehe. Also eben der Ton der Musik ist bei Glaube und Aberglaube verschieden. — ***Usener:*** Die Beseelung und Verbildlichung, die beiden Hauptvorgänge alles mythischen Vorstellens, sind keine vereinzelten Prozesse des religiösen Bewufstseins. Sie umspannten die ganze Geistestätigkeit des Menschen in vorgeschichtlicher Zeit, seine Naturerkenntnis, seine sozialen Beziehungen usw., wie überhaupt das religiöse Band alles Leben und Weben der primitiven Menschheit umschlang. „Es läfst sich der bündigste Beweis erbringen, dafs all unsere sittlichen Begriffe und Lebensordnungen aus ursprünglicher religiöser Bindung des menschlichen Eigenwillens hervorgewachsen sind. Keine menschliche Gemeinde, keine Genossenschaft, ihr Zweck sei so weltlich wie er wolle, ist je vereinigt worden ohne ein religiöses Band. Will man einen Endpunkt haben, so mag man mit der französischen Revolution den Strich ziehen." Noch ragen aber diese Vorstellungen und diese Bräuche, obgleich sie ihre Entstehung einer Richtung und Form des menschlichen Vorstellens verdanken, welche mit jeder höheren Kulturstufe unvereinbar ist, in unsere jetzige Kulturzeit als Ueberbleibsel hinein, und das Studium der Mythologie mufs sich deshalb nicht weniger mit christlicher Kirchengeschichte und mit der Volkskunde, als mit der Antike und dem Orient beschäftigen. — „Heilige Handlung": „Was ihm heilig ist, will das Volk nicht nur glauben, sagen und singen, sondern auch schauen." Darum fehlt in keinem wirklichen Kultus die darstellende, vorbildliche Handlung. Dieselbe ist aber nicht blofs zum Schauen da; ursprünglich haben die *δρώμενα* aller Völker Gedanken versinnlicht, die durch die Darstellung magische Kraft erhielten und über Natur und Götter Zwang ausüben konnten. Als besondere Beispiele erklärt *Usener* ausführlich die Wasserweihe der kath. Kirche als urspr. Regenzauber, die Caterva, die jährlichen Strafsenkämpfe der Jugend, als Frühlingszauber, und — was man am schwierigsten glauben würde — Ilions Fall als Wiederspiegelung eines sakralen Aktes: der Verbrennung des Hauses eines Dämonen und des Sturzes seines Altars. — Seine kurze Darstellung über die Seelenwanderung leitet ***Bertholet*** mit einer Uebersicht über den Seelenglauben ein, insofern dieser mit der Vorstellung von Metamorphosen verbunden ist. 1. „Der Glaube, dafs der Mensch eine von seinem äufseren Körper lösbare Seele besitze. 2. Der Glaube, dafs auch aufsermenschliche Wesen Träger ähnlicher Seelen seien. 3. Der Glaube, dafs diese Seelen die Fähigkeiten besitzen, vom einen Wesen auf das andere überzugehen. Er bringt dadurch viele

primitive Analogien zur Seelenwanderung bei, was eine sehr verdienstvolle Leistung ist. Dagegen scheinen die Darstellungen sowohl der keltischen, als besonders der indischen und griechischen Theorie der Metempsychose viel zu kurz gehalten, um ein historisches Bild zu geben. Die Andeutungen der Seelenwanderungslehre bei modernen Denkern wie Goethe und Lessing versäumt Verf. nicht — nach einer kurzen Erörterung der Frage, ob die Theorie im Christentum vertreten sei — im Schlusse anzuführen. Von der Rolle, die die Lehre bei den modernen Theosophen spielt, erhält man aber von dem Buche keinen Begriff. — Die Erwägungen ***Falke***s über die Möglichkeit einer Seelenwanderung (welche Verf. ablehnt), leitet er mit einer wissenschaftlich brauchbaren Darstellung der verschiedenen Theorien von der Seelenwanderung ein. — Bei der Besprechung des Steinkults im allgemeinen erwähnt ***Carus*** besonders die phönizischen Steinbilder, die jedoch viel zu viel den Charakter der Bildwerke tragen, um in dieser Verbindung als charakteristische Beispiele zu dienen. — ***Frobenius*** hat dem Sonnengott die Ehre angetan, ihm ein Zeitalter zuzuschreiben, das um so bedeutungsvoller ist als „alle Religion aus dem Solarismus entsprungen" sein soll (p. 16—17). Die Entwickelung aus diesem Solarismus verfolgt Verf. durch vier Stadien oder Typen: den heroischen, den animalistischen, den kosmologischen und den epischen Solartypus. Nach diesem Schema deutet er verschiedene Mythen: Das Meerungeheuer, das den Sonnenheros im Westen verschlingt und nach Osten fährt; die Conceptio immaculata (das Mädchen von der Sonne schwanger); die Schwanmädchen; die Liebesgeschichte der Sonne (Himmel und Erde); Menschenfresser; das gestohlene Feuer (rec. v. *C. Renal* RHR. 50, 74—80). — Die Zusammenstellung ***de Milloués*** von Geburtsmythen der Götter, Heroen und Religionsstifter ist nützlich. Verf. findet die gleichen Grundzüge in den meisten Mythen und Legenden: die Omina von der Geburt, die Träume der Mutter, die Verfolgungen des Neugeborenen usw. Was mythisch und heroisch-episch gedacht und gedichtet worden ist, wird später in die Legenden der Religionsstifter einverwoben. — ***Réville*** gibt in einem Vortrag vom Religionskongrefs in Basel dem modernen Programm der religionsgeschichtlichen Erforschung des ursprünglichen und altkirchlichen Christentums einen klaren und überzeugenden Ausdruck. Auch den Einfluſs der heutigen fremden Religionen auf unser Christentum bespricht er als eine bedeutungsvolle Tatsache. — ***Clemen:*** „Die religionsgesch. Methode ist ein Forschungsprinzip, daſs auch die christliche Theologie, wenn anders sie Wissenschaft sein will, einfach anwenden muſs" (S. 58). Verf. wendet sich dementsprechend gegen Harnacks Aeuſserungen über die Stellung der Relig.-Wissenschaft in den theol. Fakultäten. Gegen Tröltsch behauptet Verf., daſs die geschichtliche Betrachtung des Christentums nicht die Behauptung

seiner Absolutheit ausschliefst. Gegen den Purismus, der alle zugleich heidnischen Elemente aus dem Christentum ausscheiden möchte, stellt Verf. (S. 16) die 3 Thesen auf: 1. Eine Anschauung darf sich aus den ursprünglich christlichen Ideen schlechterdings nicht erklären lassen, 2. sie mufs in einer anderen Religion wirklich nachweisbar sein, 3. es mufs sich verständlich machen lassen, wie sie aus dieser in das Christentum überging — bevor man sie als aufserchristlich betrachten darf. Im einzelnen polemisiert Verf. gegen den faktischen Gebrauch der religionsgesch. Methode, dem wir in Gunkels und Reitzensteins letzten Werken begegnen. — Die Aufgabe seines dicken und breiten Buches hat ***Robertson*** selbst so bezeichnet, „that (1) the Gospel story of the Last Supper, Passion, Betrayal, Trial, Crucifixion and Resurrection is visibly a transcript of a Mystery Drama and not originally a narration; and (2) that that drama is demonstrably a symbolic modification of an original rite of human sacrifice, of which it preserves certain verifiable details." Unter „Pagan Christs" versteht er demgemäfs „the kinship of all cults of human sacrifice and theophagous sacrament, as well as of all cults of which the founder figures as an inspired teacher." Das haben die Engländer von ihrer Fleisch- und Blutheologie, dafs ihre „Rationalist Press Association", die das Buch erscheinen läfst, jetzt Christentum findet und Christentum verurteilt, überall wo sie Inkarnationen, sakrale Tötungen und sakramentales Essen vorfinden. Das Buch ist eine popularisierende Verschlimmerung von Frazers „Golden Bough", dessen höchst bedenklicher Gedanke von der Kreuzigung als sakralem Königsmord ohne Bedenken weiter geführt wird, indem besonders die Ergebnisse von Cumonts Mithraforschung und von der neueren Erforschung der altamerikanischen Religion in diese Kombination hineingezogen werden. Auf diesen Voraussetzungen wird das Buch in vier Abteilungen aufgebaut, deren erstere: „The Rationale of Religion", „The Naturalness of all Belief" bespricht und eine „Comparison and Appraisement of Religions" enthält. „Natürlich" ist die Religion als notwendiges Glied der Entwickelung von der animistischen bis zu der wissenschaftlichen Auffassung der Welt. (Religion definiert Verf. S. 52 als the sum (a) of mens ideas of their relation to the imagined forces of the cosmos (b) of their relation to each other as determined by their views of that or by teachers who authoritatively represent those views; and (c) of the practices set up by those ideas." Wertvoll wird die Religion, weil sie von der animistischen Furcht zur Dankbarkeit über das Leben erhebt. Die Comparison of Religions führt zur Darlegung des „General law of the substitution of Son-Gods for the older", was in Part. II. Secondary God-making (1. The sacrificied saviour God, 2. The teaching God) weiter erörtert wird. Folgen Part. III. Mithraism. und IV. The Religions of ancient America. — ***D'Alméras:*** Ein mit französischer Lebhaftigkeit ge-

schriebenes Büchlein, das nicht nur die verschiedenen Formen der Ehe bei den Wilden, im alten Orient, in Griechenland und Rom, in Frankreich vormals und jetzt in kurzen Bildern zeichnet, sondern auch dadurch die bestimmte Ansicht verteidigt, dafs die Monogamie die ursprüngliche, die natürliche und die allein taugliche Ehe ist. Dies letztere sucht Verf. teils durch die Entvölkerung des polygamischen Orient, teils durch eine Betrachtung der jetzigen Zustände in Frankreich zu beweisen. Religionsgeschichtliches bietet das Buch sehr wenig; dem Ethiker — auch dem theologischen — ist es zu empfehlen.

B. Primitive Völker.

Hellwig, A., D. Asylrecht der Naturvölker. (Berl. Jurist. Beiträge, hrsg. v. Kohler.) 122. B., R. v. Decker, 1903. *M* 2. — ***L'Année sociologique*** publ. sous *Emile Durckheim*. 1ième année. P., Alcan.

Afrika. ***Allégret, E.,*** Les idées relig. des Fan (RHR. 50, 214—227). — ***Cartwright, M.,*** Folklore of the Basuto (Folklore 15, 244—263). — ***Kidd, D.,*** The Essential Kafir. 100 Ill. XV, 436. Lo., A. & C. Black. 18 sh. — *Nassau, R. H.,* Fetishism in West Africa. Lo., Ducksworth & Co. — ***Plehn, A.,*** Beobachtungen in Kamerun. Ueb. d. Anschauungen und Gebräuche (Z. f. Ethnologie 713—728). — ***Weifsenborn, Joh.,*** Tierkult in Afrika (Internat. Arch. f. Ethnographie 17, 91—160). — ***Zenker, G.,*** Die Mabea (Ethnol. Notizblatt, Berlin, III, H. 3, 1—24).

Amerika. ***Boas, Fr.,*** The Folklore of the Eskimo (J. Am. Folkl. 17, 1 bis 13). — ***Dixon, R. B.,*** Some Shamans of Northern California (ib. 17, 23—27). — ***Dorsey, G. A.,*** Traditions of the Skidi Pawnee. (Memoirs of the Am. Folkl. Soc. VIII.) XXVI, 336. 15 plates. Bo. — ***Du Bois, C. G.,*** Mythology of the Mission Indians (J. Am. Folkl. 17, 185 f.). — ***Hohman, J. G.,*** The long Hidden Friend (ib. 89—152). — ***Kroeber, A.,*** A ghost Daner in California (ib. 82—35). — ***Schellhas, P.,*** D. Göttergestalten d. Mayahandschriften. 2. umgearb. Aufl. 40. B., Asher & Co. — ***Seler, E.,*** Ueb. Steinkisten, Tepetlacolli, mit Opferdarstellungen u. andere ähnl. Monumente (Z. f. Ethnol. 244—298).

Australien. ***Fritz, G.,*** D. Chamorro. E. Gesch. u. Ethnographie der Marianen (Ethnol. Notizbl. III, H. 3, 25—106). — ***Howitt, A. W.,*** The Native Tribes of South East Australia. Lo., Macmillan & Co. — ***Reports*** of the Cambridge Anthropological Expedition to the Torres Straits. Vol. 5: Sociology, Magic a. Religion of the Western Islanders. 4. XII, 378. 22 plates. 84 fig. C., Univ. Press. 25 sh. — ***Ribbe, C.,*** Zwei Jahre unter d. Kannibalen d. Salomo-Inseln. 352. 86 Fig. 14 plates etc. Dr.-Blasewitz, H. Beyer, 1903. — ***Spencer, B.*** u. ***Gillen, F. J.,*** The Northern Tribes of Central Australia. Lo., Macmillan & Co.

L'année sociologique, dessen Jahrg. 1902—1903 in 1904 erschien, enthält eine „Mémoire“ von *Hubert* und *Mauß*, die sich mit der Magie beschäftigt. Die Verff. erklären sich mit der Jevons-Frazerschen Definition der Magie als sympathischer Magie unzufrieden und finden hinter den sympathischen Formeln und hinter den Vorstellungen von Geistern eine andere mysteriöse Vorstellung von einer unbestimmten, unpersönlichen, unwiderstehlichen immer tätigen

Macht, die die eigentliche Grundlage der magischen Phänomene bildet, und ohne die sie sich nicht erklären lassen (vgl. *S. Hartland* Folklore 16, 359—365, bes. p. 363).

Afrika. ***Weifsenborns*** Darstellung der Tierkultus in Afrika beruht auf einer sehr umfassenden Lektüre; eigene Beobachtungen scheinen nicht vorzuliegen. Die angebeteten Tiere werden nach zoologischem Schema verzeichnet; besonders eingehend ist die Besprechung des Schlangenkultus (S. 113—122). Als Anhang werden (S. 134ff.) die Tieropfer bei den afr. Naturvölkern aufgezählt, und (S. 150ff.) der Tierkult bei den alten Aegyptern (nach den gewöhnlichen Darstellungen), besprochen. In einem kürzeren 2. Kapitel äufsert Verf. seine Ansicht über Entstehung und Entwickelung des Tierkultes, den er aus „dem Gefühl der Gemeinsamkeit des Lebensprinzipes" herleiten will. — Frau ***Cartwrights*** Mitteilungen über die Basûtos sind sehr ergiebig. Sie bespricht zunächst ihren (beinahe überwundenen) Kannibalismus; Zauber und Zauberpriester, deren einer mittelst Beschwörungen ihr Haus gegen Diebstahl versicherte; ferner die Geburtssitten (die Geburt von Mädchen wird hier ausnahmsweise vorgezogen, weil sie das einbringende Brautgeschenk in Aussicht stellt); besonders interessant ist die Darstellung der Werbung und der Hochzeit — beide sehr typisch für primitive Verhältnisse —, und die nächtlichen Bestattungsbräuche. Der viel gefürchtete Teufel Thokolosi scheint ein Männlein zu sein, das die Zauberer unterhalten und ad hoc schwarz angestrichen haben. — ***Kidds*** The Essential Kafir ist (nach N. W. Thomas, Folklore 15, 224—226) eine nicht nur fein illustrierte, sondern auch sehr angenehm geschriebene Beschreibung der Bantu, Hottentots und Bushmen, die, obgleich als populäres Buch gestaltet, ein reiches Material enthält. Den Zulugott Unkulunkulu betrachtet Verf. als einen „generalised ancestor" der Rasse und stimmt *Theals* Anschauung bei, dafs diese Rassen keinen Einzigen und Höchsten Gott kennen. Ferner bespricht Verf. ihre Magie, ihre Zauberer, das Leben des Einzelnen von Geburt bis Tod, Jagdbräuche, Rechtssitten usf. — ***Allégrets*** Beschreibung der Fan beruhen auf Autopsie; er bespricht zunächst ihre fetischistischen Bräuche (Beschwörungen, Geisterfurcht, Ahnenkult), sodann ihre religiösen Ideen, unter denen er die Vorstellungen von einer väterlichen Gottheit vorfindet. Die beiden Gruppen sind von einander unabhängig. — ***Plehn*** beschreibt in einem Vortrage das Geheimbundwesen der Dualla, das als Femgericht auftritt, ferner den Zauber, besonders den schädlichen Fernzauber, Bestattungsriten (Topfpyramiden); nur in einigen erlesenen Familien sind die Mitglieder unsterblich. Schliefslich über Anthropophagie und Menschenopfer. *Staudinger* machte nach dem Vortrag supplierende Bemerkungen über Menschenopfer, Kannibalismus und Geheimbünde, über die Suggestion (die Krankheit und Tod verursachen kann) sowie über das rituelle Gehen auf

Stelzen, das auch *Plehn* beobachtet hat. Die ganze Verhandlung war äufserst ergiebig. — ***Zenker***s Beschreibung der Mabea (an der südlichen Grenze Kameruns) enthält direkt nur weniges von ihrer Religion, vgl. den § „Glauben" S. 5. Die Mabea erkennen ein höheres Wesen an, das sie Nsamli nennen. Von ihm kommt alles Gute, und zu ihm kommen auch die guten Menschen. Der böse Geist haust in der Erde und verwandelt die bösen Menschen in Tiere, usw. Nebenbei werden aber in den §§ Familienleben, Pubertätsweihe, Aberglauben, Krankheiten, Gottesgericht, Todesfall, vielerlei religiöse Verhältnisse besprochen.

Amerika. ***Seler*** beschreibt eine Anzahl mexikanischer Altertümer, von denen die meisten das gemeinsam haben, dafs auf ihnen die Darbringung des Blutes zur Anschauung gebracht ist, allerdings nicht die des Blutes von geopferten Gefangenen, sondern des dem eigenen Leibe entzogenen Blutes, mit dessen Darbringung der Fromme die Gebete, die er an diese oder jene Gottheit richtete, zu unterstützen suchte. Nebenbei authentische Mitteilungen über mex. Götter, Gräber, Unterwelt, Büfser etc. — ***Schellhas:*** Die Religion der Mayas erscheint als eine Vereinfachung, also ein Fortschritt gegen die aztekische. Ihre zwanzig Götter sind wahrscheinlich als Tagesgötter zu bestimmen; ihre Namen sind unsicher, und *Sch.* hat sie deshalb mit Buchstaben bezeichnet. (Vgl. *Förstemann*, Z. f. Ethnol. 529.) — ***Du Bois:*** Ein Schöpfungsmythus der San Luieños. Nach der Paarung zweier Urwesen entstehen durch wunderbare Geburten eine Reihe von Wesen. Der Geist des Erstgeborenen wurde nach seinem Tode und der Verbrennung seiner Leiche in den Mond verwandelt. — ***Dixon*** beschreibt das Schamanentum dreier indianischen Stämme, der Shastas, der Hat Creeks und der Maidu. Schaman wird man entweder durch üble Träume oder durch Fasten, Baden, Gebet usw. Alle müssen die jungen Schamanen Prüfungen ausstehen, und alle vermögen sie mittelst kleiner Stöcke oder Geräte, die der Verf. „pains" nennt, Krankheiten auf Menschen überzuführen; der Schaman, der wieder heilen will, mufs erst diese „Ursache" der Krankheit herausfinden. — ***Kroeber*** erzählt von Tänzen, die noch bis vor 30 Jahren von den Yurok- und Karok-Indianern am niederen Klamath river aufgeführt wurden. „The dana was made in order that the dead might return" . . . „The dancers stood in concentric circles, which revolved alternately in opposite directions. After the dance had been made for some time, people began to dream of the dead . . . The prophets dreamed of the dead, and then told their dreams to the people . . . Those who disbelieved were told that they would turn to rock." — ***Dorsey*** hat in seinem grofsen Werke über die Skidi Pawnee ihre Traditionen in sechs Klassen gesammelt: kosmogonische (religiöse und heroische), medizinische, Tierfabeln, Metamorphosen, gemischte Erzählungen. Diese Ueberlieferungen werden womöglich geheim gehalten; auch die Bräuche, die Tänze

u. ä. gelten als unverlierbares Eigentum des Einzelnen. Um so willkommener ist diese reiche Sammlung. Nach *Thomas'* Kritik (Folklore 16, 116f.) hat *Dorsey* die ältere Literatur über die Skidi Pawnee zu wenig berücksichtigt. — „The long hidden Friend", den ***Hohman*** jetzt mit Noten ediert hat, ist eins der wertvollsten Handbücher der populären Magie in Ost-Pennsylvanien. Besonders bei den Salems und den Puritanern ist der Glaube an Verhexungen und Zaubermitteln noch kräftig, selbst bei anscheinend hoher Kultur. Das Buch hat den Charakter eines sonstigen Hexenbuches. — ***Boas:*** „The most striking feature of Eskimo Folklore is its thorougly human character. The events which form the subject of their traditions occur in human society as it exists now. There is no clear concept of a mythical age during which animals were men capable of assuming animal qualities by putting on their blankets, and consequently there is no well-defined series of creation or transformation legends. The world has always been as it is now, and in the few stories in which the origin of some animals and of natural phenomenas is related, it is rarely clearly implied that these did not exist before." Jedoch werden etliche Ursprungs- und Schöpfungssagen berichtet. Verf. bemerkt indessen dazu, dafs „the complete absence of the idea that any of these transformations or creations were made for the benefit of man during a mythological period, distinguishes Eskimo mythology from most Indian mythologies. — Tales of shamans are quite numerous."

Australien. Das neue Werk von ***Spencer*** und ***Gillen*** über die nördlichen Stämme Zentral-Australiens bringt die Ergebnisse einer neuen Expedition, die die Beobachtungen über die Aruntas ergänzt, und übrigens den ganzen Bezirk von dem Macdonnell Territorium ab bis gegen Norden, d. h. die Stämme, die die Verff. als die „Warramunga Nation" bezeichnen, umfafst. Diese Warramunga stehen in vielen Beziehungen höher als die Arunta: die heiligen Steine und Stäbe (churinga) und die Beschwörungen der Totem-Pflanzen und -Tiere (Intichiuma) — diese primitivsten Abzeichen und Bräuche sind bei den Nördlichen seltener, während die totemistischen Institutionen sich bei ihnen voller ausgebildet und den magischen Charakter wesentlich überwunden haben. Fremde Einflüsse sind als Bedingungen dieser Entwickelung nicht nachweisbar, dagegen scheinen die Lebensbedingungen sich gegen Norden zu verbessern und einer reicheren Entwickelung Raum zu gewähren. Jedenfalls halten die Verff. es für wahrscheinlich, dafs die südlichen Aruntas „represent most nearly the original customs common to the ancestors of the central and north-central tribes" (vgl. *Hartland*, Folklore 15, 465—474). — ***Howitts*** neues Werk umfafst das ganze Süd-Osten des australischen Kontinents, dessen Bevölkerung Verf. zunächst ethnologisch untersucht und als von Norden her eingewanderte melanesische Stämme bestimmt, die aber früh isoliert und ihrer

eigenen Entwickelung überlassen wurden. Fortschritte und reformatorische Bewegungen sind nachweisbar, die Grundzüge der australischen Gesellschaft, nämlich die Einteilung der Stämme in zwei „intermarrying moieties“ haben sich indessen treu erhalten. Was das Religiöse betrifft, bestätigt auch *Howitt* das Dasein von väterlichen Schöpfergottheiten, wie Baiame, Daramulun etc. *S. Hartland* bemerkt hierzu (Folklore 16, 105), dafs die Stämme, bei denen sich diese höheren Vorstellungen finden, eben auch in anderen Beziehungen höher stehen (so hat bei den Aruntas die individuelle Ehe die „Gruppen-Ehe“ abgelöst); es läfst sich also vermuten, dafs die monotheistischen Neigungen als Produkt einer Entwickelung und nicht als Ueberbleibsel des Ursprünglichen anzusehen seien. — In seiner Rez. von *Nassau* und *Allégret* (Folklore 16, 111f.) hält *A. Lang* aber seine Lieblingshypothese fest, dafs diese Schöpfergötter, die sich auch in Afrika nachweisen lassen, ursprünglich sind. — Die Bewohner der Salomo-Insel, die ***Ribbe*** sorgfältig beschrieben hat, stehen sehr niedrig. Die Gesellschaft ist totemistisch geordnet, und die Regeln dieser Ordnung werden genau beobachtet. Die Welt ist von dem Gott Tonatana geschaffen, der Tod durch das Weib in die Welt gekommen, gute und böse Teufel beherrschen die Welt und das Totenreich, werden aber wiederum von den Zauberpriestern beherrscht. — In dem ***Report*** der Expedition nach Torres Straits hat *W. H. R. Rivers* allein das Soziologische und in Verbindung mit *Haddon* das Religiöse behandelt. Ausführlich wird der Totemismus besprochen, der auch hier zu einem konnubialen Dualismus geführt hat, ferner die Geburts- und Pubertätszeremonien, die ehelichen Verhältnisse, die hier immer exogamisch sind, und die Bestattungsbräuche. Die Religion ist lauter Magie mit praktischen Zwecken. Sie haben totemistische Heroen, dagegen keine Idee von einer Gottheit oder deutliche Vorstellungen von einem künftigen Dasein. — Von den religiösen Verhältnissen der Chamorro hat ***Fritz*** nur Weniges zu erzählen (S. 90—94). Seine Beobachtungen sind nicht tiefgehend, und scheinen parteiisch gefärbt zu sein. Das Ursprüngliche ist bei diesem unter christlichem Einflusse so lange stehenden Stamme schwer darzulegen.

C. Mongolen.

China: ***Borel, H.,*** Wu wei. A Phantasy based on the Philosophy of Lao-Tse. Lo., Luzac, 1903. — ***Flad, J.,*** Konfuzius, d. Heilige Chinas in christl. Beleuchtung. Nach chines. Quellen u. Dr. Faber: „D. Lehrbegriff des Konfuzius.“ 91. St., Belser. — *Giles, L.,* The sayings of Lao-Tzu, transl. fr. the Chinese with an Introduction. 54. Lo., The Orient Press. — ***Groot, J. J. M. de,*** Sectarianism a. religious Persecution in China. A page in the Hist. of Religions. Vol. 2. (Verh. d. Kon. Akad. v. Wetensch. te Amsterdam, Afd. Letterkunde, N. R. IV, No. 2.) 595. A.,

Joh. Müller. — ***Kang-Hi***, The holy Edict of (a chinese Antimachiavelli) (Mo. 14, 733—746).

Japan. ***Cotte, J.,*** Un siècle d'hist. Japonese (Toung-Pao, Ser. 2, vol. 5, 601 to 619). — ***Haas, H.,*** D. heil. Kanon d. Buddhismus in Japan (Mitt. der Ges. f. Nat. u. Völkerk. Ostasiens. B. X. Teil 1. 132 S. — *Hamilton, A.*, Korea. Das Land der Morgenröte. Uebers. a. d. Engl. L. — *Japan* by the Japanese. Ed. A. Stead. A Survey by its highest Authorities. Lo. — ***Revon,*** Le Shintoisme (RHR. 49, H. 1, 2, 3; 50, H. 2, 3). — *Unser Vaterland.* E. Quellenbuch, geschr. v. Japanern. L., Teubner.

China. Die enorme Produktivität ***de Groots***, die schon an der Fortsetzung seines grofsen Werkes „Religious Systems in China" Arbeit genug hätte, erlaubt ihm nebenbei eine so solide Leistung wie sein „Sectarianism etc." Er will mit diesem Werke ein für allemal der Fabel von der religiösen Toleranz und Indifferenz des chinesischen Staates ein Ende machen. Er zeigte schon in dem 1. Teil (JB. 23, 89), welche Drangsal der Buddhismus in China hat ausstehen müssen. Dieser zweite Teil behandelt die Verfolgungen unter der jetzigen Dynastie; nur dafs der Islam und das Christentum mit den Zeiten immer mehr als Gegenstand der Verfolgung in den Vordergrund treten. Jene fangen schon im 18. Jahrh. an; besonders nach 1775, als gegen die Wahhabees in Kansu Mafsregeln getroffen wurden und die christlichen Missionare vertrieben wurden. Schon im Zeitraum 1800—1812 wiederholt sich der Hafs gegen die Christen, und die religiöse Unruhe spielt immer in die politische hinein, was besonders für den Taiping-Aufstand auf sehr interessante Weise nachgewiesen wird. Die Repressalien, die nach diesem Aufstand getroffen wurden, gelten noch als Wehr gegen jede religiöse Neuerung. Die Urkunde, die dem Verf. als Grundlage dient, ist Shing-hum, die Sammlung kaiserlicher Edikte. Sie gibt jedoch nur die gröbsten Züge dieser blutigen Geschichte — der Phantasie des Lesers wird es überlassen, sich die Hunderttausende von Hieben vorzustellen, die die grausamen Mandarinen noch dazu haben austeilen lassen; wer die Art der Chinesen in solchen Fragen kennt, dem wird dies Phantasieren unschwer gelingen (S. 275). — Wer noch den naiven Glauben hegt, den Chinesen sei in Confuzius gegeben, was wir anderen in Christus besitzen, mag das Büchlein von ***Flad*** lesen. Seine Auseinanderhaltung christlicher und Confuzianischer Lebensansichten ist deutlich genug, besonders wenn er in einer „Summa summarum" die Einwände des Christentums gegen den Confuzianismus aufstellt. Auch *de Groot* bezeichnet schiefslich diese Religion als die flache Prosa kurzsichtiger Weltkinder. Ein anderes ist, dafs Confuzius als Person und moralischer Reformator, sowie das System der confuzianischen Staatsphilosophie die gröfste Bewunderung desjenigen verdient, der sie als historische Erscheinung und kulturellen Fortschritt betrachtet. Vielleicht wäre es christlicher gewesen, neben der „christlichen Beleuchtung" auch diese humane

mitzunehmen. Das würde auch der sonst aus guten Quellen geschöpften Darstellung von Confuzius' Leben und Lebensart samt seiner Lehre, die den Hauptinhalt des Buches bilden, eine gröfsere Tragweite gegeben haben. — Das „heilige Edikt" des Kaisers ***Kang-Hi,*** das in The Monist. übersetzt ist, besteht aus 16 Maximen einer praktischen Humanität als Grundlage der Regierung. Diese Grundsätze, die in aller Kürze einen sehr schönen Begriff von der freundlichen Seite der chinesischen Weisheit geben, hat der Sohn *Kang-His*, Yung ching, mit einem Kommentar versehen, der uns mit seinen spezifisch chinesischen Deduktionen ebenso fremdartig wie die Maximen des Vaters allgemein menschlich vorkommen. — Durch freie Uebersetzung und noch freiere Auslegung von Laotze kommt ***Borel*** zu einem Pantheismus, der erhaben sein mag, aber wenig mit der chinesischen Vorlage zu tun hat; besonders ist *Borels* Hauptidee (die Liebe) bei Laotze nicht zu finden. (*E. Chovannes*, RC. 58, 26.)

Japan. ***Cotte*** referiert über das Werk von *James Murdoch,* der in Verbindung mit Isoh Yamagata in seinem grofsen Werke A history of Japan during the Century of early foreign intercourse (Kobe 1903) die wichtige Periode von der ersten portugiesischen Berührung mit Japan 1543 bis zu der völligen Vertreibung der Europäer 1639 behandelt. — ***H. Haas*** gibt einen sehr nützlichen Ueberblick über den Inhalt und Charakter des buddh. Kanons in Japan mit vielen authentischen Notizen über den dortigen Buddhismus. Seine Artikel in „Die Welt des Ostens" No. 16, 29, 30, 42—44 über japanische Religion sind ebenso zu beachten. — ***Revons*** ausführliche Darstellung des Schintoismus beruht auf selbständigen Studien und selbständigen Ansichten und ist die beste jetzige Darstellung der alt- und neujapanischen Religion. Verf. anerkennt die gewöhnliche Dreiteilung der Entwickelung des Sch.: 1. der primitive, 2. der mit Buddhismus vermischte (Riyobu-Shinnto), 3. der modern regenerierte Sch.; gegen die gewöhnliche Ansicht, aber in Uebereinstimmung mit modernen Untersuchungen in anderen religionsgesch. Gebieten, hält er jedoch nicht den Animismus (Seelen- und Ahnenkult), sondern einen Naturkult (etwa wie Révilles Naturisme) für die urspr. Form des Sch. Der Seelenkult ist später psychologischen Motiven entsprungen und hat den ursprünglichen Naturkult überwuchert, wie man es auch aus den Quellen vermuten darf, deren die älteren eben die alten Götter verherrlichen. (Ob man aber daraus etwas schliefsen darf, ist fraglich; so hat man ja auch mit dem Homer in der Hand über den griechischen Animismus geurteilt.) Nach dieser prinzipiellen Abteilung folgt die positive Darstellung der Götterwelt von den grofsen Naturgöttern bis zu den kleinen Naturdingen. Was Verf. in der Einleitung betont, bestätigt seine Darstellung: der Schintoismus ist nicht nur ein Geisterglaube,

sondern auch eine Mythologie, und diese ist lange nicht so sinnlos, wie man nach der üblichen Darstellung meinen könnte.

D. Inder.

Allgemeines. ***Deußen, P.,*** Erinnerungen a. Indien. Karte. 16 Abb. Anhang: On the Philosophy of the Vedanta in its relation to occidental Metaphysics. Kiel u. L., Lipsius & Fischer. — ***Gjellerup, K.,*** Bespr. v. H. Oldenbergs D. Literatur d. alten Indien (PrJ. 115, 551ff.). — *Henry, V.,* La Magie dans l'Inde antique. P. — *Oldenberg, H.,* Indische Religion (Literaturbericht üb. 1903, AR. 17, 212—231). — ***Pfungst, A.,*** A. d. ind. Kulturwelt. Gesammelte Aufsätze. 201. St., Fromman. — ***Poussin,*** de la Vallée (L. v. P.), Discours sur l'Indianisme (Le Mus., N. S. 5, 124 à 128). — ***Ders.,*** Pessimisme Hindou (ib. 113—121). — *Rhys, Davids T. W.,* Note on the middle Country of ancient India (JRAS. 88—94). — ***Smith, Vincent A.,*** The early History of India from 600 B. C. to the Moh. Conquests. 389. O., Clarendon Press. — ***Zachariae, Th.,*** Z. ind. Witwenverbrennung (Z. d. Ver. f. Volksk. 14, 198—210, 302—313, 395 bis 407.) — ***Ders.,*** E. ind. Hochzeitsbrauch (WZKM. 18, 299—306).

Vedisch-Brahmanisches. ***Caland, W.,*** Z. Atharwaliteratur (WZKM. 18, 185—207). — *Deußen, P.,* On the Philosophy of the Vedanta. Siehe: Erinnerungen aus Indien. — ***Hertel, Joh.,*** D. Ursprung d. ind. Dramas u. Epos (WZKM. 18, 59—83, 137—168). — *Friedel, J.,* Quelques reflexions sur la philosophie Védanta (RThPh. 60—67). — *Kernwart, E. A.,* Vedantaphilosophie. 7.—10. H. L., Jaeger. *M* 0,60. — ***Kirtikar, Rao Bahadus Vasdeo J.,*** The Vedānta and its Hegelian critics (E. a. W. 3, 549—559, 649—659). — ***Schrader, O.,*** Maya-Lehre u. Kaṇṭianismus. B., Ratz. *M* 1,25. — *Thibaut, G.,* The Vedānta Sūtras with the Commentary of Rāmānūja transl., III (SBE., vol. 48).

Buddhismus. ***Bergh van Eysinga, G. A. v.,*** Ind. Einflüsse auf ev. Erzählungen. VI, 104. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 3. — ***Bertholet, A.,*** D. Buddhismus u. s. Bed. f. uns. Geistesleben. IV, 65. Tü., Mohr. — ***Dahlke, P.,*** Buddh. Erzählungen. 289. Dr., Pierson. *M* 2,50. — *Edmunds, A. J.,* Buddhist a. Chr. Gospels, now First compared from the Originals, being Gospel parallels from the Pali Text reprinted with additions. 2. Ed. Ph. — ***Ders.,*** A Buddhist Genesis (MO., Jan.). — *Fleet, J. F.,* The Date of Buddhas Death, as Determined by a Record of Aśoka (JRAS. 1—26). — ***Gjellerup, K.,*** D. Reden Buddhas (PrJ. 115, 137—153). — ***Kuroda,*** Mahayāna, d. Hauptlehren des nördl. Buddhismus. Uebers. v. Seidenstücker. VIII, 49. L., Buddh. Miss.-Verlag. *M* 0,80. — *Orelli,* Buddhismus u. Christentum (LK. No. 1, 2, 3). — *Pischel, R.,* Bruchstücke des Sanskrit Kanons d. Buddhisten aus Idykutsari. Hin Turkest. 21. 3 Taf. B. — *Poussin, de la Vallée,* Dogmatique bouddhique. II. Nouvelles recherches de la doctrine de l'Acte. 98. P., Leroux. — ***Schrader, O.,*** Kennt d. Lehre Buddhas den Begriff der chr. Liebe? 29. B., Ratz. *M* 0,25. — ***Steherbatskoï, Th. de,*** Rapports entre la théorie bouddhique de la connaissance et l'enseignement des autres philosoph. de l'Inde (Le Mus., N. S. 5, 129f.). — ***Suzuki, D. Teitaro,*** Philosophy of the Yogacāra (ib. 370f.). — ***Ders.,*** The first buddhist Concil (Mo., Jan., 253—283). — ***Takakusu, J.,*** The Life of Vasu Bandhu by Parasmartha a. D. 499 to 569, transl. (Toung Pao, ser. 2, vol. 5, 269—297). — ***Tilbe, H. H.,*** Dhamma od. d. Moralphilosophie des Buddha Gotama. Deutsche Ausg. v. Seidenstücker. 77. L., Buddh. Verlag. — ***Walleser, M.,*** Die phil. Grundlage des älteren Buddhismus. LXI, 148. Heidelb., Winter. Fr. 6. — *Wogihara, U.,* Bouddhisme. Notes et bibliographie (Le Mus., N. S. 5, 96f., 193f.).

Hinduismus; die Gegenwart. *Abhedananda*, D. Religion d. Hindus. Einzige author. deutsche Uebers. L., Jaeger. *M* 0,60. — ***Dilger, W.***, Krischna oder Kristus? E. relig.-gesch. Parallele. (Baseler Miss. Stud. H. 26.) 44. Ba., Miss.-Buchh. — ***Dobson, Ch. A.***, Religion — East a. West (East a. West 8, 810—819). — ***Grierson, G. A.***, An Ahom Cosmogony with a. translat. and a Vocabulary of the Ahom Language (JRAS. 181—232). — ***Larsen, L. P.***, Manikka Vasagars Conception of God-Madras. — ***Luard, C. E.***, Tattooing in Central-India (Ind. Antiqu. 33, 219—228, 237—250, 280—290, 301—308). — ***Mozoomdar, Protap Chinder***, Maharshi Devendra Nath as described by Himself (East a. West 8, 684—689). — ***Phillips, Maurice***, The Evolution of Hinduism. 129. M. E. Publish. house, 1903.

Allgemeines. ***Deufsens*** Reise nach Indien ist nicht nur dadurch ergiebig geworden, dafs sich das Indische, das er so viele Jahre hindurch auf literarischen Wegen verfolgt hat, für ihn in konkreter Gestalt belebte, was hoffentlich auch uns, seinen Lesern, zugute kommen wird, sondern auch dadurch, dafs er in persönlichem Verkehr mit den indischen Frommen und Gelehrten nicht nur als der Suchende, sondern auch als der Lehrende auftrat, der durch Vorträge und Diskussionen auf seine Umgebungen einwirkte, wodurch ihre wahren Stimmungen und Meinungen ans Licht treten. Zu seinem Mifsfallen bemerkte er, dafs die Vedāntaphilosophie überall von theistischen Strömungen getrübt wird. Zu einer Zeit, wo man uns Europäer zu dem ind. Atheismus bekehren will, bekehren die Inder sich von selbst zu einem europ. gearteten Theismus. Auch mit dem Buddhismus auf Ceylon war Deufsen wenig zufrieden. — Bei der Besprechung von Oldenbergs Literaturgeschichte redet ***Gjellerup*** sehr richtig gegen das Dogma von dem Mangel an Tatkraft der Inder; auch gegen den ewigen Vergleich der Inder mit den Griechen, dem sich selbst ein Oldenberg nicht entschlagen kann, richtet Verf. sich. Den Indern völlig gerecht werden wir nicht, solange wir immer bedauern, dafs die Arier im Gangestal keine Hellenen waren. Uebrigens hat Verf. nur Lob zu spenden, wo er Oldenbergs gelehrte und auch ästhetisch wertvolle Darstellung der indischen Literaturgeschichte bespricht. — ***Pfungst*** gehört zu den Verbreitern des Neubuddhismus in Europa. Er ist ein Glaubender und dazu dichterisch veranlagt, was für den Propagandist sehr schöne, für den Wissenschaftler aber gefährliche Eigenschaften sind. Seine Schilderungen aus der indischen Kulturwelt sind demgemäfs mehr Stimmungsbilder als historische Beschreibungen, und die Worte *Hardy*s (LZBl. 55, No. 17), dafs diese Aufsätze nicht für richtige und vor allen Dingen nicht für nüchterne Urteile über die indische Kulturwelt gelten können, sind gewifs nicht zu streng. Nichtsdestoweniger hat das Buch seinen Nutzen: es gibt eine Art kurze Geistesgeschichte Indiens, von der Philosophie des Veda bis zu dem Durchbruch des Buddhismus samt vielen Bildern aus späteren Zeiten (sowohl von Rāmakrishna als von Max Müller). Dabei werden viele Textproben dem Leser

vor Augen geführt, und dafs Verf. hier eine reiche Auswahl aus dem Sutta Nipāta bringt und sowohl Milindapañha als die Jātakas eingehend bespricht, zeugt jedenfalls davon, dafs er die wertvollen Teile der buddh. Literatur zu schätzen weifs und zu verbreiten sucht. — ***Poussin***s Pessimisme Hindou gibt eine gute Charakteristik der geistigen Kultur in Indien. Par la fluidité de la doctrine brahmanique et bouddhique, l'Inde échappe à la loi du progrès: la superstition n'est par enlevée et détruite par la religion; la religion se concilie avec les vues négatives de la métaphysique voisine — sans éprouver aucun dommage avec l'esprit sceptique ou positiviste des anciens Bouddhistes ou des Sāṁkhyas. Ascétisme, pessimisme, sensualité, superstition, piété, abstraction souveraine et impossible, l'historien constate, je ne dirai pas à la même époque, mais chez les mêmes hommes, la coexistence voulue et raisonnée de ces tendences opposées. — ***Dess.*** Discours sur l'Indianisme gibt einen Ueberblick über die Probleme, die *Geiger* in seiner Rede in Erlangen 1901: Ueber die Bedeutung des indischen Altertums; *Pischel* in den Berl. Sitzungsberichten XXXIV, 709—719, *Speyer* in Mos majorum (Rektoratsrede, Groeningen), *Bendall* in seinem Inaugural lecture (Cambridge) erwähnen. — ***Vincent A. Smith:*** Was historische und epigraphische, numismatische und archäologische Forschung seit der Mitte des vor. Jahrh. an wichtigen Resultaten für die Geschichte Indiens zusammengebracht, ist hier in der Hauptsache von einem gründlichen Kenner des Gegenstandes in lichtvollster Weise in einem mäfsigen Bande zusammenfassend dargestellt. Das Buch ist sehr praktisch und übersichtlich angelegt, und der vorzüglich geschriebene Text wird durch eine ganze Reihe von Karten, von gut gewählten und fein ausgeführten Bildern, durch verschiedene Exkurse und einen Index auf die wünschenswerteste Weise ergänzt und vervollständigt. (*L. v. Schroeder* WZKM. 18, 441.) — ***Zachariae*** geht von einigen Mitteilungen vom Gebrauche der Zitronen in europäischen Bräuchen aus; dasselbe kann er in Indien nachweisen; vor allem bei der indischen Witwenverbrennung, zu deren Geschichte er aus indischen Texten und besonders aus alten Reisebeschreibungen wertvolle Beiträge gibt. Die Zitrone scheint nach diesem teils eine teufelsvertreibende, teils eine freudenerweckende Bedeutung zu haben. Wie immer ist dieser Aufsatz Zachariaes ein wahrer Thesaurus folkloristischer Literaturkenntnisse; auch über die indischen Reisebeschreibungen gibt Verf. schöne Auskunft. — Den indischen Hochzeitsbrauch, dafs die beiden Gatten nach der Hochzeit mit einem Tuche Fische fangen, erklärt *Z.* nach der Analyse vieler paralleler Bräuche als eine Wahrsagerei: So viele Fische, so viele Kinder. Vielleicht hat man ursprünglich etwas noch Realeres damit gemeint. Die von Spencer und Gillen beschriebenen Aruntas haben ja keine sichere Vorstellung von der Begattung als Befruchtung und lassen ihre Frauen den Fötus finden. Ueberhaupt ist die Befruchtung bei

primitiven Völkern vom Gutdünken der Götter und Geister abhängig.

Vedisch-Brahmanisches. ***Hertel*** sucht mittelst metrischer Analyse und Vergleich mit anderer (darunter moderner) Liederdichtung nachzuweisen, dafs die vedischen Hymnen wirklich gesungene Lieder waren, die durch Responsorien u. ä. einen gewissen dramatischen Charakter angenommen haben. Hier sei der Keim des indischen Dramas zu suchen, und aus dieser sozusagen bühnenartigen Einrichtung der Hymnen sei der Mangel an deutlichem Zusammenhang zu erklären, der Dr. Sieg zu seiner ākhyāna-Theorie (von fehlenden Prosastücken zwischen den Strophen) veranlafst hat. — ***Caland*** behandelt das der Atharwaliteratur gehörige Prayaścittasūtrā; das Buch von den Mafsregeln, die getroffen werden müssen, wenn beim Opfer ein böses Omen eintritt, und berührt dabei die Frage nach dem relativen Altar der Atharwasūtrās und Brahmanas. — ***Schrader*** warnt vor der modernen Neigung, den Vedānta durch die Brille der Kant-Schoperhauerschen Philosophie zu betrachten und so Parallelen zu sehen, wo keine sind. *Deufsen* bemerkt hiergegen, dafs dem Verfasser nicht die tiefe innere Verwandtschaft zum deutlichen Bewufstsein gekommen ist, welche zwischen den Lehren Çankaras und den Grundanschauungen der Kantischen Philosphie besteht. (Indogerm. Forsch.-Anz. 17, 7—8.) — ***Kirtikar:*** It may be asserted with confidence, that the Vedanta is both a philosophy and a religion. In its search for unity it has succeeded in finding one ultimate Reality as the basis of our existence, in which we find at once an adequate object of affection and a sufficient aim for our practical endeavours. Verf. ist mit anderen Worten Anhänger von Ramanuja und rügt mit einem gewissen Rechte die europäischen Kritiker des Vedantismus, weil sie immer auf den abstrakten und negativen Pantheismus der Çankaraschule zielen, wenn sie vom indischem Monismus sprechen.

Buddhismus. Wer ***Bertholet***s gutes Büchlein Buddhismus und Christentum (JB. 22, 86) kennt, wird auch den Standpunkt und die Art seiner neuen Bücher schätzen. Es gibt eine treffende Charakteristik der buddhistischen Lehre, ihrer Lebensstimmung und Ethik und bringt in einem zweiten Vortrag (der Charakter der mündlichen Darstellung ist beibehalten) eine Beurteilung des Buddhismus, die besonders dessen pessimistischen, negativen und passiven Charakter im Lichte der freudigen Positivität der evangel. Lebensstimmung hervorhebt. Einen bes. kräftigen Eindruck macht es, die Aussagen Luthers gegen das mönchische Leben in dieser Verbindung zu hören. — Diesen negativen Charakter will ***O. Schrader*** jedenfalls nicht mitgeben. Im Gegenteil behauptet er, dafs die buddhistische Liebe (metta nicht kama) nicht nur ebenso positiv, sondern zugleich universeller als die christliche Liebe ist, und zitiert ein schönes Wort, das darauf deutet. Man mufs aber dabei be-

denken, dafs der Geisteszustand des vollentwickelten Buddhisten ein wesentlich kontemplativer ist, während die christliche Gesinnung nicht existieren kann, ohne sich praktisch zu betätigen. Hier liegt der Unterschied, der auch der Karmanlehre (dem Verbot gegen Taten) des Buddhismus entspricht. — ***Gjellerup,*** Die Reden Buddhas. Die Lobrede des Neubekehrten über den Buddhismus, der sich nach des Verf. Meinung besonders grofsartig in Neumanns Uebersetzung von dem Madyamanikaya ausnimmt. Nicht aber nur die buddhistische Lehre dieser Texte, sondern auch das Bild von Indien, das sie darbieten, entzückt den Verf. Sowohl von der ersteren als von dem letzteren gibt er nette Proben. — ***Dahlkes*** Buddhistische Erzählungen sind Tendenznovellen, die die edle Gesinnung des Buddhismus veranschaulichen wollen. Das hat aber Rudyard Kipling viel besser in seinem „Kim" gemacht, und zwar nach einem, ästhetisch gesehen, richtigen Prinzipe; sein alter Lama wirkt immer ergreifend, weil man nicht immer stets die Absicht des Verf. merkt. Selbst die direkte Aussprache des Verf. im Schlusse seines Buches hinterläfst einen Eindruck des Sonderbaren statt eine Überzeugung zu erwirken. — ***Bergh von Eysingas*** besonnener Vergleich der indischen Legenden und evangelischen Erzählungen ist im JB. (21, 273) schon besprochen worden. Prof. E. Kuhn hat diese deutsche Ausgabe mit einem gehaltvollen Nachwort empfohlen. — ***Edmunds'*** buddhistische Genesis ist eine Uebersetzung von Dighanikaya 27 nach der siamesischen Ausgabe, deren Text vielfach besser ist als der singhalesische. — ***Walleser*** verdient Dank und Lob für seine Arbeit über die buddhistische Philosophie. Er hat diese Seite der buddhistischen Kultur für sich betrachtet und eine erhebliche Verschiebung der philosophischen Grundbegriffe im Laufe der Geschichte des Buddhismus beobachtet. Er unterscheidet drei Perioden: 1. Die alten Palischriften des Kanons samt Milinda-Panha, 2. Nāgārjuna, 3. Aryasānga. Die objektive Welt betrachtet die erste Periode realistisch, die zweite nihilistisch, die dritte subjektiv idealistisch. Die ursprüngliche Auffassung hat sich jedoch sehr zähe erhalten, selbst in dem Mahāyana. (Vgl. *Oltramare* RHR. 52, 271ff.) — Jacobi hatte (Die indische Logik G. N. 1901, 460ff.) die Logik der Buddhisten aus der der Vaiçeşikas abgeleitet. ***Steherbatskoï*** gibt die Aehnlichkeiten zu, sucht aber nachzuweisen, dafs Praçastapādas Kommentar, wo sich die frappantesten Aehnlichkeiten finden, von Dijnānas Nyāyabindu beeinflufst war. Mit diesem Dijnāna berührt sich der Grundleger der buddh. Logik Dharmakīrti in der Tat viel inniger als mit den Vaiçeşikas. Sein erkenntnistheoretisches Prinzip ist das der alten Nyāyaschule, das die Buddhisten im Kampfe gegen die affirmative Metaphysik der Brahmanen verwendeten: Tout le domaine de notre savoir n'est point l'expression de l'être ou du non-être réels: il est creé (institué) par la pensée, qui en l'évoquant, distingue entre les catégories de l'essence et de l'inhérence (S. 131). — ***Tilbes***

kurze Darstellung der buddhistischen Lehre ist wie schon der Originaltitel Pāli-Buddhism (Rangoon 1900) besagt, nur auf der orthodoxen Lehre des südlichen Kanons gegründet. Klar und objektiv gibt Verf. nach einer kurzen Lebensbeschreibung Gotama Buddhas die Hauptpunkte der Lehre in der üblichen Reihenfolge: Gott und Seele, Die Natur der Welt, Kamma, Die vier Wahrheiten, Die vier Stationen; die Sittenlehren, die die Darstellung beschliefsen, hätte man etwas ausführlicher erwartet; jedenfalls als Beleg des Hauptsatzes des Verf.s: dafs die Moral des Buddh. ebenso positiv wie die unsrige ist. Er gibt nur ein trockenes Schema, das indessen von der Charakteristik in der Einleitung ergänzt wird. — ***Kurodas*** Mahayana soll in der Publikation des Buddh. Missions-Verlag Tilbes Dhamma entsprechen, unterscheidet sich aber dadurch von dieser objektiven Darstellung des südlichen Buddhismus, dafs die kleine Schrift ein stark subjektives Gepräge trägt und sich gegen die Hinayanalehre mit scharfer Polemik wendet. Als wissenschaftliche Leistung kann sie deshalb nicht betrachtet werden; sie besitzt aber das Interesse, von einem (japanischen) Bekenner geschrieben zu sein, und kann insofern als eine Art Quellenschrift dienen; die sechs Kapitel des Büchleins besprechen: Die Prinzipien des Buddha Dharma; Mōkshā und Nirvāna; Handlungen und Ergebnisse, Ursachen und Wirkungen; Vollkommene und unvollkommene Ursachen und Bedingungen; Vidyâmâtra oder die Lehre von dem wahren Wesen alles Daseins; Schulen innerhalb des Buddhismus. Die Darstellung ist im ganzen übersichtlich und angenehm. — ***Suzuki:*** Die beiden philosophischen Schulen des Mahayana-Buddhismus in China und Tibet: Mādhyamika und Yogācāra unterscheiden sich so: According to the Mādhyamika the sāmārtha (phenomenal) exists (sensually) but the paramārtha (transcendental) is çūnya (supersensual) and empty in its essence. According to the Yoga, the external (visaya) does not exist, but the inner (vijñāna) does, things having existence only in our inner senses (vijñānāni). Die Argumentation dieses Idealismus der Yogācāraschule entfaltet *S.* im einzelnen; besonders die Erklärung des Nirvāna (S. 383) ist interessant. — Die Tradition von dem ersten buddhistischen Konzil hat ***Suzuki*** aus chinesischen Quellen geschöpft, was zu einem interessanten Vergleich zwischen den verschiedenen alten Ueberlieferungen Anlafs gibt. — Nach japanischen Quellen (Chinese Tripitika Japan. ed. XXIV part. 9, 115—118) hat ***Takakusu*** Vasu Banthus Leben übersetzt und in einem Schlufsparagraph abstracts of the life Vasu-Banthus resumiert (S. 294).

Hinduismus. ***Phillips,*** der eine kurze und angenehme Darstellung des Hinduismus gibt, die er teils auf Quellenmaterial, teils auf die quellenmäfsigen Studien anderer stützt, stimmt der üblichen Ansicht bei, dafs diese Religionsform ein Mischprodukt arischer und aboriginer Religionsbildungen ist. Besonders die weiblichen Gestalten

des Pantheons hält er für „turanisch“. Die Faktoren, die den Hinduismus bedingten und bewirkten, stellt er in den beiden Hauptgruppen auf: 1. The disintegration of Vedism; 2. the reaction of the Brahmans. — Den Vergleich zwischen Christus und Krischna führt ***Dilger*** von den drei Gesichtspunkten aus: „die beiden Persönlichkeiten; die beiderseitigen Heilsgüter; die beiderseitigen Ideale“. Er kommt — da er ja Baseler Missionar ist — zu dem Ergebnis, dafs Krischna das Falsche, Christus das Rechte repräsentiert; den Sieg gewinnt er aber erst durch Erwägungen, die auch die edleren Seiten der Krischnaverehrung respektiert. Zunächst wird das philosophische Krischnabild des Bhagavadgita, sodann das epische des Mahabharata, schliefslich das märchenhafte der Legenden vorgeführt; das krischnaitische Heilsgut ist die durch Erkenntnis errungene Erlösung aus der Seelenwanderung; das sittliche Ideal teils die unmittelbare Pflicht innerhalb des Kastenlebens, teils die tatlose Beschauung des Höchsten. Der Christus, der diesen Idealen gegenübergestellt wird, ist der der kirchlichen Dogmatik; aber auch der historische Christus — ja gerade dieser — würde den Sieg davontragen können. — ***Dobson*** unterscheidet zwischen stabilen und perfektiblen Religionen. Als stabile nennt er den Brahmanismus, den Islam und den Katholizismus, als perfektible: den Buddhismus und den evangelischen Protestantismus. Die letztere Art ist vorzuziehen. Perfektibel sind sie nämlich, weil sie den geistigen Bedürfnissen des Menschen entspringen, und sich deshalb immer der Entwickelung des geistigen Lebens anpassen müssen. — ***L. P. Larsen*** bringt eine musterhafte kleine Untersuchung von Manikka Vasagars Gottesbegriff. Verf. nimmt das Problem in dessen voller Schwierigkeit auf und verhehlt nicht die schönen Eigenschaften dieses hinduistischen Gottesbegriffes. Diese Gröfse des Gottes (Sivas) ist ihm jedoch zu quantitativ, seine Schönheit zu ästhetisch gedacht und seine Macht nicht genügend ethisch bestimmt (als Charakter). Deshalb ist die Gnade Sivas auch launisch und unstet wie die Gnade des orientalischen Tyrannen — was auf das Gottesverhältnis nachteilig zurückwirkt. — ***Mozoomdar*** berichtet kurz von der Autobiographie des zweiten Patriarchen des Brahmo Somaj. Dem 25jährigen Devendra flog mal ein Blättchen Papier in der Strafse entgegen. Er liefs sich den (Sanskrit-)Text des Blättchens übersetzen; es war eine Ermahnung aus den Upanishaden nach dem Höchsten zu greifen und sich nicht auf die Welt zu verlassen. Dies war ihm genug zu einer Bekehrung, deren psychopathische Zustände er sorgfältig beschreibt, und die ihn zu einem begeisterten Anhänger von Rammohun Roy machte. — Die Tätowierung der beiden Geschlechter hält ***Luard*** für einen urspr. nur dekorativen Vorgang, dem allmählich religiöse Bedeutung zugeteilt worden ist. Viele Abbildungen der Tätowierung und Erklärungen der (häufig dem Harickulte geweihten) Zeichen samt Verzeichnissen der für die einzelnen Kasten und Sekten geltenden

Tätowierungen. — Die Ahom bilden einen Stamm aus der Tai-Verzweigung der Indo-Chinesen, die viele Jahrhunderte hindurch Assam beherrschten. Ihre Schrift und Sprache hat ***Grierson*** gedeutet und dabei eine Kosmogonie ans Licht gebracht, die viele komparative Betrachtungen veranlassen konnte. Sie scheint wie die der Genesis aus zwei verschiedenen Traditionen zusammengefügt worden zu sein, und die eine von diesen erinnert noch an das alte assyrische Vorbild.

E. Iranier.

Chalatianz, B., D. iran. Heldensage bei d. Armeniern (Z. d. Ver. f. Volkskunde 14, 35—47, 290—301, 385—395). — ***Davar, M. B.,*** The Pahlawi Version of Yasna IX ed. with the Collation of Mss. a. literal Translat. into Englisch. 64. L., Harrassowitz. *M* 3. — ***Geldner, K. F.,*** D. neunte Gāthā des Zarathustra u. d. Honover als Probe e. vollst. Uebersetzung der zarathustrischen Reden (SAB. 38, 1081—1097). — ***Gray, L. H.,*** The double nature of the Iranian Archangels (AR. 7, 345 ff.). — ***Jackson, A. W.,*** D. iran. Religion. (Grundrifs d. iran. Philologie, hrsg. v. Geiger u. Kühn, II, 612—702.) Str., Trübner, 1896—1904. — ***Lagrange, P. M. J.,*** La religion des Perses, la réforme de Zoroastre et le Judaïsme. (RB., Janv.-April.) Sep. 54. P., Lecoffre. Fr. 1. — ***Menant,*** Les Parsis à la cour d'Akbar (RHR. 50, 39—52). — ***Mills, L. H.,*** The Age of the Avesta from the critical Point of View (As. Quart. Rev., Jan., 112 bis 119). — ***Ders.,*** The Pahlavi Text Yasna XI, XII, XIX, 12—58 for the first Time critically transl. (JRAS. 75—82, 295—308). — ***Ders.,*** The Mazdayasnian Confession of Faith being the Text of Yasna XIII (XII.) for the first Time critically translat. (As. Quart. Rev.). — ***Söderblom, N.,*** Zoroastrisk helgelse (Ord och bild. Stockh.). — *Tiele, C. P.,* The Religion of the Iranian Peoples. Transl. by G. K. Nariman (Ind. Antiqu. 34, 11—18; 60 bis 66). — ***Wadia, P. A.,*** The Philosophy of the Gathas (East a. West 3, 708—721). — *Zarthust i Bahrâm ben Pajdû,* Le livre de Zoroastre (Zaratusht nāma) publ. et trad. p. Fr. Rosenberg. St. Petersb.

Dafs ***Geldner*** seine Uebers. v. Yasna 44 als Probe einer vollständigen Gathaübersetzung bezeichnet, ist sehr erfreulich. Er ist wohl der einzige, der diese schwere Aufgabe einigermafsen lösen kann, weil er sein ganzes Leben hindurch mit der Sache so intensiv gearbeitet hat, dafs er mit dem Gedankengange der Gathas vollkommen vertraut ist. Dafs er das Sachliche dem Sprachlichen überordnet, ersieht man aus seiner Uebersetzung des „Honover" (des Glaubensbekenntnisses), dessen letzten Satz Bartholomä mit grammatischem Recht ganz anders übersetzt. Geldner verwirft aber diese Uebersetzung, weil sie keinen zarathustrischen Sinn gibt. — Mit den Pahlavitexten wird fleifsig gearbeitet. Der unermüdliche ***Mills*** hat mehrere Yasnatexte kritisch ediert und übersetzt, und da er unter diesen auch das Glaubensbekenntnis übersetzt hat (wie auch Geldner das Honover), besitzen wir jetzt zuverlässige Uebersetzungen dieses wichtigen Textstückes. Der Parsi ***Davar*** hat den Pahlavi-Text des Yasna IX nach europäischer Methode behandelt, indem er

einen guten Text hergestellt und mit einem kritischen Apparat versehen hat. Die Transkription ist nicht ganz gelungen. — ***Jacksons*** Darstellung der iranischen Religion ist jetzt zu Ende gebracht. In der gedrungenen Form des Grundrisses gibt sie den ganzen Stoff und sozusagen alle Resultate der jetzigen Forschung des Gegenstandes, und zwar in ganz objektiver Weise ohne den Hypothesen, kaum denen des Verf.s selbst, zu frönen. Die Paragraphierung des Textes läfst jeden einzelnen Punkt gleichmäfsig zu seinem Rechte kommen, und der ständige Hinweis auf die Quellen und quellenmäfsigen Darstellungen macht das Buch als Hilfsmittel der Studien sehr nützlich. *J.* begnügt sich indessen nicht, die Resultate anderer zu geben: seine eigenen Forschungen, besonders über die Religion der Achämeniden, die sonst nur in amerikanischen Zeitschriften niedergelegt sind, hat er in die Darstellung hineingezogen. Etwas leidet jedoch der Text darunter, dafs die Erscheinung über 8 Jahre spannt. — ***Gray,*** der sich früher (in AR.) über die vorzarathustrischen Kulte in Iran geäufsert hat, behandelt die Frage von der doppelten Natur des Aneshas Spentas im Einklange mit diesen Untersuchungen. Die Naturseite dieser Erzengel (Feuer, Erde, Wasser usw.) hält er für ein heidnisches Ueberbleibsel, das neben der abstrakten Fassung weiterlebte und sich späterhin auf Kosten dieser letzteren entwickelt hat. Das wird wohl die richtige Lösung sein. — ***Söderbloms*** „Zoroastrische Heiligung" bringt anläfslich einer Rezension von Lehmanns „Zarathustra" eine ausführliche Besprechung der Reinigungsregel des Vendidāds, die Verf. mit Recht von dem Gesichtspunkt des Tabu aus betrachtet. — ***Wadias*** Gāthaphilosophie will den Gegensatz zwischen Zarathustrianismus und Neuplatonismus und dadurch die Geistesverwandtschaft des Parsismus und des Christentums nachweisen. „Matter as such is not evil as with Plotinus; consequently, unlike Neo-Platonism, the Zoroastrian religion admits the possibility of a reconciliation or union of finite with the infinite, mediated through the concept of the good." Das geht noch; schwerer ist es, dem Verf. in seiner Folgerung beizustimmen: „The doctrine of incarnation, of the unity of two natures (the divine and the human) in the person of Christ; the doctrine, that manifests in the human life of Christ the working of a principle, which is eternally contained in the very essence of God, receives its best justification when viewed in the light of Gāthic Idealism." — ***Lagranges*** etwas eklektische Darstellung der altpersischen Religion gibt einen ganz guten Ueberblick; er stimmt indessen Darmesteters Auffassung der Gāthas bei, was auf die Lösung seiner Frage nach dem persischen Einfluſs auf das Judentum influiert. Auch ohne diese falsche Stütze gibt er jedoch plausible Gründe für seine Annahme, dafs der Parsismus nur für das sekundäre Judentum nennenswerte Bedeutung gehabt hat. — ***Frl. Menant*** gibt ein ausführliches Referat des grofsen Werkes: The Parsees at the Court

of Akbar and Dastur Meherji Rana. Bombay, 1903 (193 pages). Das Werk sucht zu beweisen, dafs es Zoroastrier (von Nausari in Guzarate) waren, die auf Akbar Einflufs übten, und dafs Dastur Meherji Rana ihr Führer war, welcher besonders den Kaiser unterrichtete. — ***Chalatianz*** sammelt die zahlreichen Ueberbleibsel der iranischen Heldensage bei den Armeniern. I. Die Sage von Astyages bei Moses von Chorene. Rustam-i-Zal bei den Armeniern. Allgemeiner Charakter der Helden. Entstehung und Inhalt der Schach-Nameh. II. Der Inhalt der Sagen: Rōstam. Rstami-Zal. Rūstām. Būrze. Thegbure Scherān. Rstam und seine Söhne. Rūstem: Die svanetische Fassung. Die pschavische Fassung. Die imeretinische Fassung. Die ossetische Fassung. Bijen: svanetische und ossetische Fassung. III. Die Bestandteile der Sagen: Barzū. Rūstam. — Die einzelnen Sagen sind meistens aus mündlichen Quellen geschöpft; sie enthalten teils alte Motive, die Firdusi nicht mitgenommen hat, teils lokale Weiterbildungen.

F. Griechen und Römer.

Griechen. ***Berger, E. H.,*** Myth. Kosmographie der Griechen. 40. L., Teubner. — ***Blinkenberg, C.,*** Archäolog. Studien. 128. Köbh. — ***Brieger, A.,*** Heraklit d. Dunkle (NJklA. 13, 686—704). — ***Caird, E.,*** Evolution of Theology in Greek Philosophy. 2 voll. 400. 390. N.Y., MacLehose. — *Charmey, C^te de,* Les origines du Mythe d'Orphée (Le Mus., NS. 5, 275 f.) — ***Cook, A. B.,*** The European Sky-God (Folklore 15, 264 bis 316, 369—426). — ***Dieterich, A.,*** Mutter Erde (AR. 8, 1—50). — ***Foucart, P.,*** Le Culte de Dionysos en Attique. 204. 4°. P., Klincksieck. — *Gomperz, H.,* D. Lebensauffassung der griech. Philosophen u. d. Ideal der inneren Freiheit. Vorlesungen mit Anhang z. Verst. d. Mystiker. VI, 322. Jena, Diederichs. *M* 8. — *Hackman, O.,* D. Polyphemsage der Volksüberlieferung. Diss. Helsingfors. — ***Karo, G.,*** Altkret. Kultstellen (AR. 7, 281—339). — ***Lübeck, K.,*** Adoniskult u. Christentum auf Malta. E. Beleuchtung moderner Geschichtsbaumeisterei. 138. Fulda, Fuldaer Aktiendruckerei. — ***Marx, F.,*** Philoklet-Hephaistos (NJklA. 13, 673 bis 685). — *The Palace of Knossos* (Quart. Rev., Oct., 374—395). — ***Pfleiderer, O.,*** Vorbereitung des Christentums in d. griech. Philosophie. (Religionsgesch. Volksbücher.) 82. Hl., Gebauer-Schwetschke. *M* 0,40. — ***Poulsen, Fr.,*** Dipylongravene og Dipylonvaserne. 151. Köbhvn. G. B. N. F. Diss. — *Roscher, W. H.,* D. ennead. u. hebdomad. Fristen u. Wochen der ältesten Griechen (Abh. d. k. sächs. Ges. d. Wiss., phil.-hist. Kl.) XX, 4, 92. L., Teubner. *M* 3. — *Ders.* contra *P. Stengel,* Ueb. Ursp. u. Bedeut. des *βοῦς ἑβδομος* (AR. 8, 419 f., 437 f.). — ***Schrader, O.,*** Totenhochzeit. 38. Jena, Costenoble. — ***Ders.,*** Hyperboreer (AR. 8, 69 ff.). — ***Stern, Jul.,*** E. Nietzsche d. Altertums (PrJ. 117, 515—523). — ***Usener, H.,*** Keraunos (RhM. 60, 1—30). — ***Vellay, C.,*** Le Dieu Thammoriz et ses rapports avec Adonis (RHR. 49, 154—162). — ***Wünsch, R.,*** E. Dankopfer an Asclepios (AR. 7, 95—116).

Römer. ***Fahz, L.,*** De poetarum Romanorum doctrina magica. (Relig.gesch. Versuche u. Vorarbeiten, hrsg. v. Dieterich u. Wünsch, II, 3.) 170. Gi., Ricker. *M* 1,60. — ***Fritzsche, R.,*** D. Anfang des Hellenentums (NJklA. 13, 609—634). — *Pascal, C.,* Dei e diavoli soggi sul paganesimo morente. 183. Firenze, Le Monnier. — ***Reich, H.,*** D. König mit d. Dornenkrone

(NJklA. 13, 705—713). — *Renel, Ch.*, Cultes militaires de Rome. Les Enseignes. P., Fontemoing, 1903. — ***Reitzenstein, R.,*** Hellenist. Theologie in Aegypten (NJklA. 13, 177—194). — *Usener, H.*, Heilige Handlung (RA. 7, 281—389). — ***Wissowa, G.,*** Ges. Abh. z. röm. Religions- u. Stadtgesch. Ergänzungsb. z. d. Verf.s Relig. u. Kultus d. Römer. 329. M., Beck. [Ausf. Rezens. v. *G. Showermann* Am. J. f. Phil. 24, 75—79.) — ***Ders.,*** D. Anfänge des röm. Larenkultes (AR. 7, 42—57).

Griechen. ***Berger***s mythische Kosmographie der Griechen ist dem Roscherschen Lexikon als Monographie beigegeben. Die posthume Arbeit des zu früh hingerafften Forschers bietet eine Fülle von Mitteilungen, aus einer grofsen Literatur gesammelt, mehr als ein scharf gezeichnetes Bild. Natürlich hat er jedoch alles gesammelt, was zur Sache gehört: Alte Weltbilder, Beobachtungen am Himmel, Die Welt als Kugel, Tartarus. Das Elysium: Himmelsgegenden. Die äufsersten Völker u. ä. beschäftigen den Verf. sehr, und die Odysseusfahrt wird beinahe monographisch behandelt. — Altmodisch und in einer Zeitschrift wie Folklore auffallend wirkt ***Cook***s Erklärung von Zeus als einem Himmelsgott, indem er aus diesem Hauptprädikat des Göttervaters dessen übrige Eigenschaften und Tätigkeiten deduziert. (Die heilige Eiche in Dodona urspr. Himmelsbaum = Ygdrasill, selbst Apollo ist nur die solare Form des Himmelsgottes Zeus.) Lehrreicher ist der zweite Art., (wo der griechische König als Vertreter des Himmelsgottes auftritt), wegen der guten Notizen über das altgriechische Königstum. — Indem ***Dieterich*** die römische Indigitamentgöttin Levana durch die weitverbreitete Sitte erklärt, die Kinder gleich nach der Geburt von der Erde aufzuheben, vgl. „Hebamme", „Erdemütter" (= dän. jordemoder, das allein bräuchliche Wort für Hebamme) bespricht er die Vorstellungen von der Erde als Wohnort der ungeborenen Kinder, durch die er wiederum die Mythen und Kulte der griechischen Ge, als der tatsächlichen Mutter der Menschen erklärt. — Auf Grund der Ausgrabungen Evans' und Milanis gibt ***Karo*** eine Beschreibung der altkretischen Kultstätten, besonders der diktäischen Höhle und des Palastes von Knossos. Wem nicht Evans eigenes Buch zur Verfügung steht, wird hier Gelegenheit haben, die wichtigsten sakralaltertümlichen Ergebnisse der Kretensischen Forschung (auch aus guten Bildern) kennen zu lernen. Aehnliche Notizen macht der Artikel The Palace of Knossos in Quart. Rev.; er bespricht *Evans* Myc. Tree a. Pillar cult und *Noacks*: Homerische Paläste (1903). — ***Poulsen***s archäol. Analyse der Dipylongräber ist mit einer religionsgesch. Untersuchung von mykenischem Grabkult und Seelenglauben samt der Leichenverbrennung eingeleitet. Mit Homer verliert sich das Interesse für das Innere des Grabes; das Aeufsere, das Monument wird nunmehr Hauptsache. — ***Blinkenberg***s arch. Studien enthalten eine über ein attisches Votivrelief, eine andere über den Kult des Sabazios. Er schildert hier besonders die Stellung

der Hände, und hält den Gestus der christlichen Segnung für eine Anleihe vom Kulte des Sabazios (?). — Das Gefäfs „louthrophore", das die Griechen auf dem Grabe unverheirateter Männer hinstellten, scheint nach *Schrader*s Analyse, die sich auf Untersuchungen slawischer Gebräuche stützt, ein humanisierter Rest eines vormaligen barbarischen Gebrauches zu sein, demzufolge ein junges Mädchen als Totenopfer dem Manne ins Grab mitgegeben wurde. — ***Usener:*** Das urspr. Keraunos war der Blitzstrahl in der Besonderheit des einzelnen Falles (Augenblicksgott); späterhin allmählich wird diese Gottheit als Vielheit gedacht (Keraunoi), bis sich diese Vielheit in einem Einheitsbegriff verdichtet in der Weise, dafs er die Einzelfälle generisch oder ursächlich zusammenfafste; es entstand da ein Sondergott. Diese Stufe ist mit dem Augenblick erreicht, wo das Bild des Donnerkeils zur Verehrung ausgestellt wird, wie wir es z. B. auf makedonischen Münzen beobachten (der Donnerkeil unmittelbar auf einem Thronsessel plaziert). Der Ort wie der Mensch, die vom Blitze getroffen waren, werden für heilig gehalten, weil die Gottheit in ihnen wohnt. — ***Marx*** leitet die Philoktetsage von der Hephaistossage ab. Die ursprüngliche Sage von dem verwundeten (hinkenden) Helden auf Lemnos ist die bei Pindar (Pyt. V, 100f.) vorgefundene; diese seltsame Gestalt des lemnischen Helden, seine Verbindung mit der ganz deutlich belegten Schlange und mit der Insel Lemnos, die wunderbare Kraft seiner Pfeile lassen uns vermuten, dafs der Dichter seine Zeichnung entlehnt hat einer uns unbekannten göttlichen Gestalt, die auf Lemnos heimisch war, und deren wesentliche Züge die alte Sage unverändert und treu bewahrt hat. Diese Gestalt kann nur die des Hephaistos sein. — Die Hyperboreer wurden — wie ***Schrader*** nachweist — auf Delos, wo ihr Kult besonders vertreten war, weiblich gedacht. Die im Kulte von Delos wie von Olympia vorgenommene boreale Lokalisierung der Hyperboreer drang in die Literatur mit dem Ariaspenepos hinein. In der Jugenddichtung Pindars „Perseus bei den Hyperboreern" finden wir den Helden in ihrem Lande in aller Seelenruhe schmausend. Dort werden auch die Eselopfer an die H. erwähnt. Dieses Hyperboreerland liegt weder am Nordmeer, noch überhaupt auf Erden. Es ist ein Himmelsland. Später wird das Himmelsvolk, zu einer ethnographischen Merkwürdigkeit degradiert. — ***Foucart:*** Der Grundirrtum der Gelehrten ist bisher gewesen, nur einen Dionysos anzunehmen, in den ganz Heterogenes zusammengeflossen sei; man habe vielmehr zwei zu verschiedenen Zeiten eingeführte D. zu unterscheiden. Neben dem thrakischen Dionysos nimmt *F.* einen ägyptischen an (wie er ja auch an eine Isis-Demeter glaubt), der sowohl dem kretischen als besonders dem attischen (eleusinischen) Dionys Züge abgegeben hat. Der Dionys von Eleusis war kein Sohn der Semele, er war ein mit Demeter urspr. zusammengehöriger Gott; es waren Osiris und Isis auf

griechischem Boden. *Stengel*, der (BphW. No. 40) das Buch ausführlich bespricht, hält dessen Einzelheiten für sehr anregend, den Zweck des Ganzen aber für verfehlt. — ***Wünsch*** hat den vierten Mimiambe des Herondus, der den Titel trägt *Ἀσκληπιῷ ἀνατιθεῖσαι καὶ θυσία ζοῦσα* einer ausführlichen Exegese unterworfen, aus dem der ganze Vorgang eines Dankopfers an der Neige des Heidentums hervorhellt. Auch der Charakter des Gottes wird aus dem Kult-Hymnus offenbar: Asklepios war den späteren Hellenen nicht nur der Retter des einzelnen Menschen, sondern auch der *σωτὴρ τῶν ὅλων*, ein heidnisches Gegenbild zu dem Weltheiland Jesus — daher die heftige Polemik der Kirchenväter eben gegen diesen Gott. — Renan wollte nicht Thammuz und Adonis identifizieren. ***Vellay*** bestreitet diesen Standpunkt. Adonis ist kein semitischer Gott für sich; sein Name enthält nur die Bezeichnung irgend eines Gottes als „Herrn". Die Gottheit, die die Griechen als Adonis in Syrien kennen lernten, muſs der Thammuz gewesen sein, weil eben dieser der Adon der Syrier war. — Ueber ***Lübeck,*** s. o. S. 8. Gegen ihn *E. v. Stern.* (LZBl. 1905, No. 13.) — Mit gewandter Hand hat ***Pfleiderer*** eine leicht verständliche Skizze des griechischen Idealismus gezeichnet, die jedem Laien genügende Voraussetzungen geben wird in der modernen Auseinandersetzung des Verhältnisses zw. griechischer Philosophie und altchristlicher Theologie mitzufolgen. Nach kurzer Besprechung des Orphismus, die man wohl selbst in einem so kurzen Büchlein hätte eingehender wünschen können, folgen treffende Charakteristiken von Sokr. und Platon, Aristoteles, den Stoikern, Philo und Plotin. Den Wert des Sokrates sieht Verf. mehr in dessen Persönlichkeit, als in dessen Lehre; in der platonischen Ideenlehre findet er Anklänge einer animistischen Naturbetrachtung. Mit Recht hat Verf. dem Stoizismus sein Hauptinteresse gewidmet. „Die wahre Synthese von sittlicher Freiheit und religiöser Abhängigkeit hat erst das Christentum gebracht." (S. 59.) — Das groſse Werk von ***Ed. Caird*** beruht auf dem Grundgedanken, daſs das Christentum nicht nur eine persönliche Erlösung, sondern auch eine Weltbetrachtung ist. Als solche hat sie sich auf griechischem Boden entwickelt, und die Analyse der griechischen Systeme von Platon bis Plotinus, die der Verf. unternimmt, will nicht nur diese in ihrem Verhältnis zum Christentum beleuchten, sondern auch darlegen, daſs sie sich oft parallel mit den christlichen Problemen bewegen, und daſs sie ein „invaluable element to theological thought" beigetragen haben. — ***Briegers*** Heraklit ist eine sehr schön geschriebene Darstellung, die u. a. nachweist, daſs das Feuer Heraklits nicht als Feuer im gewöhnlichen Sinne vorzustellen ist. — Der Nietzsche des Altertums, von dem ***J. Stern*** spricht, ist Heraklit; ebenso war Nietzsche ein Heraklit der Jetztzeit.

Römer. In einem schönen Bande sammelt ***Wissowa*** die Auf-

sätze, die seit seiner Jugend die Ergebnisse seiner staats- und religionsgeschichtlichen Studien gewesen sind. Sie treten als Ergänzung seiner römischen Religionsgesch., gleichzeitig als Beleuchtung seiner wissenschaftlichen Entwickelung und seiner Methode auf. Die wichtigsten die Religionsgesch. betreffenden Aufsätze sind: De Veneris simulacris Romanis (1882). Monumenta ad religionem Romanam spectantia tia (1883). III. Silvanus und Genossen (1886). Die Ueberlieferung über die römischen Penaten (1887). VIII. De dis Romanorum indigetibus et novensidibus disputatio (1892). XIII. Römische Götterbilder (1898). XV. Echte und falsche „Sondergötter" in der römischen Religion. VII. De feriis anni Romanorum vetustissimi. IX. Die Säkularfeier des Augustus. X. Argei. Neu ist nur die Kritik der „Sondergötter" Useners. *W.* wehrt sich gegen eine Identifikation der Indigitamenten- und Sondergötter und will aus der Reihe der bisherigen Sondergötter viele ausscheiden. Den wirklichen Unterschied zwischen den Sondergöttern und den wirklichen Kultgottheiten findet er darin, dafs die Kultgottheiten dem Römer als selbständige Rechtssubjekte gegenüberstehen, während die Sondergötter nur eine bestimmte Form der Anrufung der göttlichen Macht, das numen darstellen. (Vgl. *L. Deubner* NJKlA. 13, 668—672.) — ***Ders.*** zeigt ferner in überzeugender Weise, dafs die römischen Laren von Haus aus keine animistische oder Ahnengeister, sondern Naturgottheiten, die besonders im Walde und auf dem Felde hausten, waren. — ***Fahz:*** Ein wahrer Thesauros von dichterischen Textstellen, die die Magie berühren, nebst Untersuchung der Vorbilder, denen die Dichter an den betr. Stellen gefolgt sind. Tibull, Properz, Ovid haben aus den griechischen Dichtern, besonders aus der attischen Komödie, ihre Magie entlehnt. Origineller ist Lucan, dessen sechstes Buch eine Menge magischer Bräuche benutzt; diese verdankt er nicht (wie man früher behauptet hat) seinen Vorgängern, sondern er scheint sie aus irgend einem magischen Buche, das wir nicht näher kennen, geholt zu haben. — In den §§ Hellenentum und Orientalismus (15), die Schwäche des Priestertums (16), der ästhetische Charakter der griech. Wissenschaft (17), die ästhetische Selbsterlösung (18), die Proteste griechischer Denker (19), die Mysterien (20) kommt ***Fritzsche*** auf griech. Religion zu sprechen, sagt aber nichts Neues, viel eher machen seine Bemerkungen einen etwas altmodischen Eindruck. Sein Gesichtspunkt ist der, dafs die griech. Religion ästhetisch verkümmert war (S. 625). — ***Reitzenstein*** schildert die Hellenisierung der ägypt. Theologie und gibt damit einen Beitrag zur Geschichte des Synkretismus der Kaiserzeit. Der Charakter dieser ganzen Literatur ist der einer Offenbarungsliteratur. Zwei Grundtypen beherrschen sie: Ein Gott berichtet, was er gesehen oder gehört hat (die Schöpfung z. B.); ein Mensch verkündet die göttliche Offenbarung, die er entweder dadurch empfangen hat, dafs er einen Gott zu sich durch sein Gebet niedergezogen hat, oder dafs er unter Führung eines

Gottes in den Himmel emporgestiegen ist. — Der Grundgedanke dieser jungägyptischen Religion ist die Ueberzeugung von einer unaufhörlich fortwirkenden Offenbarung Gottes. — ***Reich*** findet das Vorbild der Verspottung Christi durch die Soldaten in dem römischen Mimus. Eben deshalb mufs man die Szene für historisch halten. Es war ein alter Spafs, den sich die Soldaten hier mit voller Vorbereitung des nötigen Apparats mit dem „Judenkönig" erlaubten. Selbst die Backenstreiche gehören hierher, nicht weil sie damit dem Verurteilten sonderlich weh tun wollen, sondern „ohne das Rasseln der Prügel, ohne den alapittarum sonitus ist eben kein Mimus vollständig". Also eine, obgleich verwandte, so doch viel näher liegende Erklärung als Frazers „Königsmord". Das Spottkruzifix vom Palatin wird in diesem Zusammenhang ausführlich besprochen.

G. Kelten und Germanen.

Kelten. ***Arbois de Jubainville.*** Les Celtes dep. le temps les plus anciens jusqu'en l'an 100 avant notre ère. XII, 220. P., Fontmoing. — ***Hull, Eleanor,*** The Story of Deindre in its bearing on the social Development of the Folktale (Folklore 15, 24—39). — *Jellinghaus, H.,* Ossians Lebensanschauung. (Samml. gemeinverst. Vortrr.) 89. Tü., Mohr. — ***Sébillot, P.,*** Le Folklore de France. I. Le ciel et la terre. 489. P., Guilmoto. Fr. 16. — ***The History*** of Magic during the Christian Era (Ed. Rev., July, 75—99).

Germanen. *Adrian C.,* Haussprüche u. Haussegen aus d. salzburg. Flachgaue (Z. f. österr. Volksk. 10, 81—88). — ***Andree, Rich.,*** Votive u. Weihgaben des kath. Volkes in Süddeutschl. XVII, 191. Brsch., Vieweg. — *Blau, J.,* D. eisernen Opfertiere von Kohlheim (Z. f. österr. Volksk. 10, 129—140). — ***Boer, R. C.,*** Finnsage u. Niebelungsage (Z. f. d. Altert. 47, 125—160). — *Edda.* D. Lieder d. älteren (Sæmundar) Edda hrsg. v. *K. Hildebrand.* 2. A. v. H. Gering. Pad. — ***Feilberg, H. F.,*** Jul, Allesjælestiden, hedensk, kristen Julefest. I, 370. Köbhvn., Schubote. Kr. 5,75. — *Hermann, E.,* Gebräuche bei Verlobung u. Hochzeit im Herzogtum Koburg (Z. Ver. Volksk. 14, 279—289, 377—384). — ***Höfler, M.,*** D. Gebäcke des Dreikönigstages (ib. 257—278). — ***Ders.,*** Bretzelgebäck (Archiv f. Anthropol., NF., Bd. 3, H. 2). — *Ljungstedt, K.,* Valda Sänger ur den poetiska Eddan. Metrisk öfvers. Stockh. — ***Mannhardt, W.,*** Wald u. Feldkulte. 2. A. bes. v. W. Henschkel. XVIII, 648. B., Bornträger. — ***Meyer, E. H.,*** Indogerman. Pflügebräuche (Z. Ver. Volksk. 14, 1—18, 129—151). — ***Petak, A.,*** Grabschriften a. Oesterreich (Z. f. österr. Volksk., Suppl. II). — ***Radermacher, S.,*** St. Phokas (AR. 7, 445—452). — ***Reuschel, K.,*** D. Tannhäusersage (NJklA. 13, 653—667). — *Schirmeisen, K.,* D. Entstehungszeit der german. Göttergestalten. Brünn. — *Schrader, O.,* D. Schwiegermutter u. d. Hagestolz. E. Studie a. d. Gesch. uns. Familie. 119. Brsch., Westermann. *M* 2,40. (Rez. v. *Meringer* Indog. Forsch. 17, 4—7). — *Ders.,* Ueb. Bezeichnungen der Heiratsverwandtschaft b. d. indogerman. Völkern (Indogerm. Forsch. 17, 11—35). — ***Schück, H.,*** Studier til Litteratur- og Religionshistorien. I.—II. Stockh., Geber. — ***Wigström, Eva,*** Folkstro och Sägner (Svenska landsmål 309—404). — Aufserhalb des keltisch u. german. Gebietes sind noch zu bemerken: *Negelein, J. v.,* Makedonischer Seelenglaube und Totenkultus (Z. Ver. f. Volksk. 14, 19—35). — *Hodgson, M. L.,* Some Notes on the Huculs (Folklore 15, 48 bis 55). Referat von *Wlodzimierz Szuchiewicz* dreibändiger Beschreibung

von diesem karpathischen Volksstamme, die unter dem Titel Huculszczyzna polnisch erschienen ist.

Kelten. *Sébillots* Sammlungen des französischen Volkstums haben wir schon früher erwähnt, als sie in Revue des Traditions populaires erschienen. Verf. hat jetzt ein grofses Werk geplant, das als eine Art folkloristischer Enzyklopädie gelten kann und offenbar einen sehr wertvollen Thesaurus bilden wird. Das Werk ist nach einem gewissen kosmographischen Prinzipe geordnet; die vier Bücher des ersten Teiles behandeln „die Himmel", „die Nacht und die Geister der Luft", „die Erde", „die Unterwelt". Alles was in diesen Regionen lebt und webt, was in den Höhlen, den Waldungen oder in den Gewässern haust, ist hier verzeichnet und in einem lebendigen Zusammenhang geschildert. Die ermüdende Aufrechnung aller einzelnen Mitteilungen hat Verf. glücklich vermieden; seine Quellen sind aber sorgfältig angegeben, unter denen auch die aus der dichterischen Literatur, die er gar nicht verschmäht, wo sie Authentisches bringt. — Das angenehme Buch *Jubainvilles*, in dem er seine vieljährige Forschung zur Geschichte der Kelten einem weiteren Lesekreis zugänglich macht, enthält nur sehr weniges über das Mythologische. — Der Artikel über christliche Magie *(History)* gibt eine sehr nützliche Uebersicht über Schriften, die diesen Gegenstand behandeln (von A. Maury, J. Garinet, J. Michelet, Eliphas Lévi, A. E. Waitz). — *Eleanor Hulls* Behandlung der Deindresage ist für sagengesch. Methode interessant, weil sie die allmähliche Rationalisierung und Ethisierung der Sage nachweist. Uebrigens enthält „Folklore" allerlei Collectanea zum engl.-irisch. Volkstum.

Germanen. Das berühmte Werk *Mannhardts*, neben Grimms Deutscher Mythologie die Grundlegung der modernen germ. Mythenforschung und Volkskunde, ist von W. Henschkel mit löblicher Diskretion revidiert worden, und erscheint in einer fast gänzlich unverändert gebliebenen Gestalt. — Die wichtigste Leistung des Jahres auf dem Gebiete der nordischen Mythologie ist das zweibändige Buch von *Schück*. Der schwedische Literaturhistoriker hat hier einen Bezirk betreten, der aufserhalb seiner Fachstudien liegt; um so viel mehr mufs man die Fülle seiner Kenntnisse und sein eingehendes Verständnis bewundern. Die Studien sind aber nicht geschrieben, um über bekanntes zu belehren, sondern um neue Bahnen zu brechen. *Schück* will die nordische Religionsgeschichte aus dem einseitigen Treiben der Mythologen hinausreifsen; er tritt gegen Bugge auf, insofern als er nicht durch literarische Kombinationen, sondern mittelst Sakralaltertümer die tatsächliche Religion der altnordischen Heiden erklären will. Er will den Kultus hinter dem Mythus ahnen und von dem Rituellen hinaus die Mythenbildung verstehen. Seine Einleitung, die diese Prinzipien darlegt, ist sehr wertvoll. Die erste Studie „Gudamjödet" (der Götter Meth)

ist ein genialer Versuch, die vielen Berichte über das Göttergetränk auf einen kultischen Brauch zurückzuführen, nämlich die schamanistische Berauschung der Opferpriester, die diese zum Wahrsagen begeisterte. Wichtiger ist die grofse Abhandlung über Balder, die sich teilweise gegen Kaufmann richtet, und nach eingehender Analyse der verschiedenen Ueberlieferungen der Sage dieselbe mit dem Fröi-Kult verbindet. Neben den Hauptuntersuchungen bieten die Studien eine Menge von Kombinationen und Hypothesen, die wenn sie nicht immer völlig befriedigen, immer anregend sind und über die ganze nordische Mythologie neue Perspektive eröffnen. — Der alte Folklorist ***H. F. Feilberg,*** dessen Sammlungen von dänischem Volkstum so wohlverdienten Beifall gefunden haben, hat den ersten Teil eines grofsen Werkes über die Weihnacht veröffentlicht. Neben Useners Weihnachtsfeier wird dieses Buch lange als das Hauptwerk über diesen Gegenstand dastehen; sein Zweck ist indessen nicht nur ein wissenschaftlicher, er richtet sich zugleich an einen breiteren Lesekreis, und erzählt deshalb ausführlich und lebendig von den Bräuchen und Glauben, Sagen und Legenden, die sich an die Weihnacht im Norden knüpfen. Der leitende Gedanke Feilbergs ist der, dafs die nordische Weihnachtfeier (Jul) in heidnischer Zeit lediglich eine Opfermahlzeit für die Toten, spez. für die Verstorbenen der Familie war, und dafs dieser alte Charakter noch den ländlichen Weihnachtsitten anhaftet und zu dessen Erklärung dient. Verf. beginnt dementsprechend mit einer Darstellung der Allerseelenzeit, in der er die kirchliche Fortsetzung des Seelenkultus findet, während das volkstümliche Weiterleben desselben Kultes der Weihnacht gehört. Nach alten Quellen schildert er darnach das heidnische Julfest, sodann das christliche in Dänemark, Schweden und Norwegen. Das Buch enthält gewifs alles, was man von der skandinavischen Weihnacht wissen kann; alles ist anschaulich und lebendig, mit tiefem Verständnis sowohl des historischen Zusammenhanges, als der menschlichen Werte dieser altherkömmlichen Bräuche und Sagen geschrieben. — ***Boer:*** I. Gab es eine alte Fortsetzung der Sigfridsage? IV. Die Finnsage. V. Das Verh. der Finnsage zu der Erzählung vom Tode des Hrolf Kraki. Verf. ist geneigt, den Finn für eine dänische Sagengestalt zu halten, die in die angelsächsische Sage hineingedrungen ist. — ***Reuschel:*** Von vornherein ist jeder Versuch in dem Helden der Sage eine Gestalt aus der german. Mythologie zu erkennen, zurückzuweisen. Die Tannhäusersage ist ein episches Motiv mit teilweise moralisierender Tendenz, wie sie sich besonders in dem Roman „La Salade“ von Antoine de la Sale bekundigt. Schon das alte Volkslied, die echte Quelle der Sage handelt von Gewissen und Seelenheil, ja „ein reformatorischer Zug durchweht es“. Den Venusberg sucht Verf. auf Cypern; später sei er nach Italien verlegt worden, zuletzt wird er gar nicht lokal bestimmt. — Mit dem von Heine in

seinen Reisebildern erwähnten Klabautermann anfangend, der die Schiffer teils mit Warnungen, teils mit Drohungen und Unglück verfolgt, bespricht ***Radermacher*** ferner den See-Dämon, aus dem sich offenbar St. Phokas, der Heilige der Schiffer, gebildet hat. Welcher heidnische Gott hinter diesem Dämon und Heiligen steckt, erkühnt sich Verf. nicht zu bestimmen. — ***Eva Wigströms*** Sammlungen schwedischen Volksglaubens enthalten in 1904: Beschwörungen, Hexen und Hexenmeister (Kloka, Lappar), Freimaurer. — Das Menschenleben, Heirat, Kinder (Gravidität, Geburt, Taufe). Ein reiches Material ist hier gesammelt; jede Mitteilung ist für sich gestellt und sorgfältig lokalisiert. — ***E. H. Meyers*** Berichte über die Pflügebräuche von fünf oder sechs indogermanischen Völkern enthüllen ein Stück uralten Mythus und Kultus. „Der befruchtende Vater Himmel und die empfangende Mutter Erde schirmten und segneten den jungen Ackerbau und wurden durch agrarische Gebete und Opfer geehrt, besonders bei der Aussaat, der Ernte und dem Pflügen. An diesen tritt der erste Pfluggang als die wichtigste Handlung hervor und wurde mit besonderen Mitteln ausgestaltet, die eine poetische Natursymbolik dem Bauer an die Hand gab. Er schützte den Pflug durch heilige Personen und heilige Dinge gegen böse Geister und verleibte der Furche die Feldfrüchte ein. Der Pflug wurde mit Wasser zum Zwecke der Fruchtbarkeit begossen. — Nach ***Höfler*** sind folgende Speisen am Dreikönigtag noch im Volksbrauche üblich: 1. Der alte indogermanische Brei, und die sich daraus entwickelnden Formen von Brot und Klöſsen, 2. der germanische süſse Opferkuchen an die Schicksalsgeister, 3. die (deutschen) fetten Kuchengebilde, die als Opferkuchen besonders an Perchta verwendet wurden. Als gute Geister treten an diesem Tage die 3 Schicksalsfrauen auf, die in der christlichen Legende von den hl. 3 Königen ersetzt wurden. Die meisten dieser Bräuche finden wir beim modernen Neujahrstag wieder; nur hat der Kult dieses Tages einen heiteren Charakter und die Tieropfersymbole sowohl als die Fruchtbarkeitssymbole fehlen ganz. — Die Bretzel ist eines jener Gebildbrote, das einst eine wertvollere Grabbeigabe (den Armring) ablöste. Althochd. brāzel bedeutet Armspange. Das Gebäck wird zur Fastenzeit (Totentrauer — Totenkult) verwendet. Die Form des Gebäckes erinnert an bronzezeitliche Grabfunde. — Die österr. Grabinschriften, die ***Petak*** gesammelt hat, sind alle aus christlicher, zumal moderner Zeit, sie geben aber eine Probe, was sich aus dem Christentum mit dem Volksgeiste wirklich vereinigt hat; die unmittelbar menschlichen Gefühle überwiegen weit die spez. christlichen Räsonnements, selbst von christlicher Gesinnung ist in mancher Grabschrift keine Spur. Das sich immer wiederholende schöne Verslein: „Im Grab ist Ruh, im Leben Schmerz; drum ruhe sanft, du teures Herz“ ist edles Heidentum.

Das Neue Testament.

Bearbeitet von

Prof. D. **Hr. Holtzmann** in Strafsburg

Lic. **Rud. Knopf,** Privatdozenten in Marburg

Prof. D. **Johs. Weifs** in Marburg.*)

I. Allgemeines.

a) Isagogisches, Bibelwerk.

Bowman, S. L., Histor. Evidence of the NT. An inductive Study in Christian Evidences. 2, 732. Cincinnati, Jennings & Pye. $ 4. — *Brucker, J.*, Questions bibliques (Ét. 89—99). — ***Falconer, R. A.,*** The Truth of the apostolic Gospel. 148. N.Y., International Committee. — ***Flournoys, P. P.,*** New Light on the NT. With an Introduction by B. B. Warfield. 193. Ph., Westminster Press, 1903. $ 0,75. — *Gamble, J.*, Christ a. Criticism. 162. Lo., Scott. 3 sh. 6 d. — ***Godet, F.,*** Introduction au NT. Introduction particulière. II. Les évangiles et les actes des apôtres. Première partie: Les trois premiers évangiles. 671—850. Neuchâtel, Attinger. Fr. 2,50. — ***Holtzmann, H.,*** D. Entstehung des NT.s. (Religionsgesch. Volksbücher I, 11.) 47. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 0,35. — ***Hühn, E.,*** D. NT. nach Inhalt u. Entstehung. (Hilfsbuch z. Verständnis d. Bibel, III.) IV, 176. Tü., Mohr. ℳ 1. — ***Jülicher, A.,*** An Introduction to the NT. Translated by Janet Penrose Ward, with prefatory Note by Mrs. *Humphrey Ward.* XXI, 635. Lo., Smith, Elder u. Co. 16 sh. — *Kropatschek,* Neues vom Gebiet n.t. Forschung (Stud. 2, 617—641). — ***Kuyper, A.,*** The biblical Criticism of the present Day (BS. 409—442, 666—688). — *Moore, E. C.*, The NT. in the christian Church. 12, 367, 12. N.Y., Macmillan. $ 1,50. — ***Osborn, L. D.,*** The Recovery a. Restatement of the Gospel. 26, 253, 12. Chi., Univ. Press, 1903. $ 1,50. — ***Weifs, B.,*** D. NT. nach D. M. Luthers berichtigter Uebersetzung mit fortlaufender Erläuterung versehen. XX, 566 u. 546. L., Hinrichs. ℳ 10, geb. ℳ 12. — ***Ders.,*** Entstehungsgesch. des NT.s. 20. Ebda. ℳ 0,20. ***Wolff,*** D. Religion des NT. (EK. 947—951). — *Worrell, A. S.*, Bible. NT. revised a. transl. 4, 26. Louisville, Ky. $ 1. — ***Zenos, A. C.,*** The present Status of biblical Criticism (AJTh. 8, 85—91).

*) Von Holtzmann stammen die Abschnitte I, IV—VI, von Knopf II, III, VII, VIII, von Weifs IX, X.

Ueber die „Entstehung des NT.s“ berichtet der Vortrag ***H. Holtzmanns*** so, dafs das Absehen auf die allmähliche Verdrängung des zunächst als alleiniges Religionsbuch auch der Christenheit geltenden AT.s durch eine neue Büchersammlung, also auf die Geschichte des Kanons gerichtet ist (*Jüngst* MkPr., 504), während ***B. Weifs,*** dessen Glaubenskraft von ***Wolff*** untersucht und durch zuviel „subjektives Urteil“ geschwächt befunden wird, mehr die sog. spezielle Einleitung behandelt. Seine kleine Schrift kann daher als ein bündiger Auszug aus dem betreffenden Teile seines isagogischen Lehrbuches gelten, stellt übrigens in gegenwärtiger Form einen erweiterten Abdruck aus dem grofsen deutschen Bibelwerk dar, in welchem er seine, ein halbes Jahrhundert füllenden, exegetischen Studien zusammengefafst hat. Die möglichst an Luther sich anschliefsende Uebersetzung beruht auf der bekannten Textgestaltung des Verf.s Die daran sich schliefsende Paraphrase hat es auf Herausstellung des Zusammenhanges und Wortsinnes abgesehen. *Titius* MkPr., 302; *Baumgarten* ib., 405. — In unbefangenem, gesundem Geist hat der thüringische Pfarrer ***Hühn*** im dritten Heft seines „Hilfsbuches“ den Inhalt und Ursprung der neutest. Literatur behandelt, allerdings bündigster Kürze beflissen, aber doch so, dafs der Leser durchweg zuverlässige und für nächste Bedürfnisse ausreichende Kunde von der kritischen Arbeit empfängt, die sich an der urchristlichen Literatur vollzogen hat. Sein Führer ist der Züricher *P. W. Schmiedel. J. Jüngst* PrM., 1905, 54; *K. Kautzsch*, Literar. Beil. zu Pr., 1905, No. 18; *Mehlhorn* PrM. 1905, 234f. — Von ***Jülichers*** Einleitung ist eine englische Uebersetzung erschienen, herrührend von der Tochter der Verfasserin des bekannten theologischen Romans „Robert Elsmere“, Mrs. *Humphrey Ward,* die auch selbst ein Vorwort dazu geliefert hat. *Salmond* CrR. 14, 353—356. — In mehr als einer Hinsicht verspätet erscheint vom zweiten Teil der speziellen Einleitung ***F. Godets*** die 5. Lieferung. Der vor 11 Jahren erschienene 1. Band (JB. 13, 100f.) hatte die Paulinischen Briefe behandelt. Hierauf folgten als Teile des 2., der Evangelien und Apostelgeschichte behandeln sollte, eine 1. Lieferung, betitelt „La formation du recueil des quatre évangiles canoniques“ (1897); dann eine 2., 3. und 4., behandelnd Mt. (1898), Mk. (1899), Lk. (1900); jetzt endlich eine 5., betitelt „La relation entre les évangiles synoptiques“. Zugrunde liegt ein Diktat, das der verstorbene Verf. gerade 10 Jahre vorher gegeben hatte und das — man darf es ruhig sagen — damals schon veraltet war. Immerhin hat der Herausgeber, *George Godet,* sich bemüht, die Literaturangaben einigermafsen mit der auf dem Titel erscheinenden Jahreszahl ins Verhältnis zu setzen. Es scheint übrigens, dafs das opus posthumum damit abgeschlossen sei, insonderheit also der 3. Band, welcher die katholischen Briefe und Apk. behandeln sollte, nicht mehr erscheinen wird. — Eine Sturmfahne gegen die moderne Bibel-

kritik bedeutet die ins Englische übersetzte Schrift des Führers der politischen und kirchlichen Reaktion in Holland, ***Abraham Kuyper.*** Dagegen schreibt ***Falconer*** unschädlich für allerlei frommes Volk in Amerika. *Salmond* CrR. 14, 558. — ***Osborn*** sieht das Heil nur in Rückkehr zu der unantastbaren Autorität der kanonischen Evangelien, deren absolute Glaubwürdigkeit nach ***Flournoys*** in geographischer, chronologischer, politischer Hinsicht auch durch alle neueren literarischen Funde bestätigt ist. — ***Zenos*** will sich nicht gegen die Kritik verschliefsen, geht dabei aber lieber mit *Mc Fadyen* (JB. 23, 135), als mit *Estlin Carpenter.* Der Liebhabereien, Einfälle, Versuche und Träume ist auf diesem Gebiete eben kein Ende. Hoffen wir, dafs der populäre Kommentar, zu dessen Herausgabe sich eine Anzahl von tüchtigen und anerkannten Bibelforschern, wie *Bousset, Gunkel, Jülicher, Joh. Weiß, Hollmann* u. a. zusammengetan haben, zunächst wenigstens auf das deutsche Publikum klärend und fördernd wirken werde. Doch trägt schon, was bisher erschienen ist, die Jahreszahl 1905.

b) Urchristliches.

Geffcken, J., A. d. Werdezeit des Christentums. (Aus Natur u. Geisteswelt, 54. Bändchen.) VI, 135. L., Teubner. *M* 1, geb. *M* 1,25. — ***Kalthoff, A.,*** D. Entstehung des Christentums. Neue Beiträge z. Christusproblem. II, 155. L., Diederichs. *M* 3, geb. *M* 4. — ***Lobstein, P.,*** Wahrheit u. Dichtung in unserer Religion (ZThK. 14, 507—536). — ***Loisy, A.,*** The Gospel a. the Church. 12. N.Y., Scribner. $ 1. — *Lynn, W. Th.,* NT. Chronology. 2. Ed. 12, 37. Lo., Bagster. 4 d. — ***Steck, R.,*** D. Entstehung des Christentums (PrM. 8, 288—296). — ***Wernle, P.,*** D. Anfänge unserer Religion. 2. A. XX, 514. Tü., L., Mohr. *M* 7, geb. *M* 8. — ***Ders.,*** Beginnings of Christianity. Transl. by Bienemann with Introd. by Morrison. Vol. II: Development of the Church. 390. Lo., Williams & Norgate. 10 sh. 6 d. — ***Whittaker, Th.,*** The Origins of Christianity. With an Outline of van Manen's Analysis of the Pauline Literature. XVI, 216. Lo., Watts. 3 sh. 6 d. — ***Ziller, E.,*** D. bibl. Wunder in ihrer Beziehg. zu den bibl. Welt- u. Gottesvorstellungen. 37. Tü., Mohr. *M* 0,80.

Kalthoff setzt seine gegen die Geschichtlichkeit der Person Jesu, überhaupt gegen jeden Heroenkultus gerichtete, dagegen von einer vorausgesetzten allgenugsamen Fruchtbarkeit des anonymen Milieus mit lediglich ökonomischen und politischen Massenbewegungen ausgehenden Betrachtungen über die urchristlichen Gemeinden fort (JB. 23, 274). Auch diese können nur entstanden sein, wie jene analogen Gebilde der Zeitgeschichte, die *K.* in einem interessanten Abschnitt über antikes Vereinswesen, religiös-soziale Genossenschaften und Synagogenverbände beschreibt. Wie diese Kultvereine in der Regel einen Gott oder Heros zum Patron hatten, so mufs auch Christus, dem die Christen Hymnen quasi deo widmeten, die Rolle solchen Vereinsgottes spielen. Nur das macht den Unterschied aus, dafs die anderen Vereinsgötter rückwärts schauen und das Leben

von der Vergangenheit aus beherrschen, während dieser neue Gottheld in apokalyptischer Beleuchtung als der kommende Mann erscheint, der das Reich bringen und die kommunistischen Ideale verwirklichen wird. *H. Holtzmann* ThLz., 431f.; *Hollmann* ThR. 7, 251—255; *A. T.* MkPr., 270. — Eine ausführlichere Entgegnung hat der Berner ***Steck*** geliefert, der auf einige anachronistische Luftsprünge in der historischen Beweisführung aufmerksam macht und in den Eranos- und Thiasosverbänden des Griechentums, sowie in den Sklavenbewegungen des römischen Staates zwar vorbereitende Analogien zu urchristlichen Vorkommnissen, darum aber noch lange nicht die Faktoren findet, zu welchen das Urchristentum das Produkt darstellt. „Sie lehren, dafs überall unter den Menschen die gleichen Gemütserfahrungen in bezug auf den Tod und die Hoffnung des jenseitigen Lebens gemacht werden und sich in ähnlichen Erscheinungen und Formen kundgeben." Aber mit ihnen allein ist noch kein „zentraler Faktor", kein „leitender Wipfeltrieb" gegeben, wie er vonnöten ist, um eine Erscheinung, wie das Urchristentum zu erklären, das neben dem Tätigkeitstrieb Marthas auch die stille Herzensfrömmigkeit Marias in sich birgt (S. 292f.). — Zu *Loisy*s verfrüht (JB. 23, 248—250) angezeigtem Buche nahmen noch das Wort *H. Holtzmann* DLZ., 1353—1355; PrM., 1905, 1f.; *O. S.* MkPr., 225f. — ***Wernle***s Anfänge sind erfreulicherweise ins Englische übersetzt, deutsch aber in neuer, um über 100 Seiten vermehrter Auflage erschienen. Dem Einfluſs des Judentums ist noch gröfserer Raum gegeben, der Abstand des paulinischen vom synoptischen und johanneischen Christus stark betont. Die Belegstellen sind jetzt beigeschrieben. *H. Holtzmann* DLZ., 1739f. Temperamentvoll ungeschminkt und aggressiv im guten Sinne ist das Buch geblieben. „Unerbittlichen Wahrheitssinn" und „kühnen Wagemut" konstatiert *Schürer* ThLz. 1905, 263f. „Herzerfrischende, rücksichtslose Offenheit" rühmt ihm *W. St.* MkPr., 89 nach. Mehr noch *L. Köhler* SchwThZ. 109—112 bei aller am einzelnen geübten Kritik, die den Verf. sogar im „rückläufigen Strom" schwimmen läfst. — Das gleichnamige Werk von ***Whittaker*** stimmt im ersten Teil mit den Negationen *Robertson*s (JB. 23, 274) und bringt im zweiten einen Auszug aus den radikalen paulinischen Studien *van Manen*s. ThT. 38, 386f. — Das urchristliche Wunder wird in zugleich religionsgeschichtlich tiefgründiger Weise behandelt von ***Ziller,*** der darin eine durch die apokalyptische Stimmung der unmittelbar vor- und nachchristlichen Jahrhunderte genährte Erbschaft der Jahwereligion sieht, im übrigen aber mehr für die alttest. Theologie Ausbeute liefert. *Niebergall* MkPr., 49; *P. Schmiedel* Pr., 440; *Bertholet* DLZ., 1161—1163. *C. H. Prichard* scheint sich um den Beweis zu bemühen, dafs das NT. von wirklichen Wundern berichtet. So nach Expt., 88f. in der Schrift „Is christianity miraculous?" — Die damit nicht identische, aber verwandte Frage nach Dichtung, Sage,

Mythus im ursprünglichen Christentum behandelt taktvoll und sorgfältig ***Lobstein,*** indem er zeigt, wie jene Elemente zum unveräußerlichen Inventar jeder Religion gehören, und aus der Anerkennung der Tatsache auch für den Christen neben geistiger Befreiung zugleich auch religiöse Bereicherung und Vertiefung erwachsen müsse. *Falck* in der literarischen Beilage zu Pr., No. 20. — Auf dem Uebergang vom urchristlichen zum zeitgeschichtlichen Problem steht auch das anziehend geschriebene, jedoch über das speziell n.t.liche Gebiet hinausgreifende Werk ***J. Geffckens,*** welches die Verflochtenheit des urchristlichen Geistes mit den kulturellen und religiösen Strömungen der Zeit erkennbar werden läßt, ohne darum der originalen Lebenskraft der werdenden Weltreligion Eintrag zu tun. *Jüngst* MkPr., 362; *K.* Pr., 440; *P. Wendland* DLZ., 1864f.

c) Religionsgeschichtliches.

Van den Bergh van Eysinga, G. A., Ind. Einflüsse auf ev. Erzählgn. Mit e. Vorwort von Professor E. Kuhn. (Forschungen zur Religion u. Literatur des A. u. NT., hrsg. v. Bousset u. Gunkel, 4.) VI, 104. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 3. — ***Blaſs, F.,*** Wissensch. u. Sophistik. 55. B., Verlags- u. Kunstanstalt. ℳ 0,30. — ***Bousset, W.,*** D. Religionsgesch. u. d. NT. (ThR. 7, 265—277, 311—318, 353—365). — ***Brandt, W.,*** De tooverkracht van namen in Oud en NT. (TThT. 2, 355—388). — ***Brun, L.,*** Fra Jesu tid og fra apostel tiden. 135. Christiania, Aschehoug, 1903. Kr. 1,60. — ***Clemen, C.,*** D. religionsgesch. Methode in der Theologie. 39. Gi., Ricker. ℳ 0,80. — ***Feine, P.,*** D. Christentum Jesu u. d. Christentum der Apostel in ihrer Abgrenzung gegen die Religionsgesch. 62. St., Kielmann. ℳ 1,20. — ***Fiebig, P.,*** Zwei Wege zum Fortschritt der n.t. Forschung (PrM. 254—265). — *Gabrielli, G.,* Raporti tra il NT. e l'islamismo (Bessarion, 78—86). — ***Jülicher, A.,*** Otto Pfleiderers Urchristentum (PrM. 8, 128—140). — ***Klein, G.,*** Z. Erläuterung d. Evangelien a. Talmud u. Midrasch (ZNW. 144—153). — *Lafay, J.,* Les Sadducéens. 95. Lyon, Vitte. — ***Meinertz, M.,*** D. NT. u. d. neuesten religionsgesch. Erklärungsversuche. 14. Str., Le Roux. ℳ 0,60. — ***Moffatt, J.,*** Zoroastrianism a. primitive christianity (HJ. 347—359). — ***Nösgen,*** D. Religionsgesch. u. d. NT. (NkZ. 15, 923—955). — ***Pfleiderer, O.,*** The Christ of primitive Christian faith in the Light of religio-historical Criticism. Transl. by Carruth (Mo. 14, 321—354, 672—710). — ***Ders.,*** Vorbereitg. des Christentums in der griech. Philosophie. (Religionsgesch. Volksbücher III, 1.) IV, 82. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 0,40. — ***Reischle,*** Theologie u. Religionsgesch. VII, 105. Tü., Mohr. ℳ 1,80. — *Sauter, M.,* L'idée messianique au temps de Jésus-Christ (Rev., Augustinienne, 146—186). — ***Sickenberger, J.,*** N.t. Prinzipienfragen (Bibl. Z. 2, 56—66). — ***Sieffert,*** Pharisäer u. Sadduzäer (HRE. 15, 264—292). — ***Wendland, P.,*** *Σωτήρ.* E. religionsgesch. Untersuchung (ZNW. 5, 335—353).

Die „religionsgeschichtliche Methode“ ist immer noch das *σημεῖον ἀντιλεγόμενον* wie auf alt-, so auf neutest. Gebiete. *Stewart* fällt deshalb Gunkel als den sceleris inventor CrR. 14, 341—344, *Blaß* gleich die ganze theologische Fakultät in Berlin an (ExpT. 15, 14), und *Gunkel* dient ihm dafür DLZ., 453—456. Ueber ihn

selbst vgl. *Meinhold* das. 1922—1926. Eine tatsächlich jedenfalls eingetretene Erweiterung unseres Horizontes, wie ***Bousset*** sie lichtvoll und sachkundig beschrieben hat, kann weder durch Furchtmotive, als ob das Christentum damit im naturalistischen Evolutionsstrudel verschlungen oder als ob wenigstens dem ganzen Betrieb unserer Schultheologie ein Ende mit Schrecken drohe und die theologischen Fakultäten auf den Aussterbeetat zurückgedrängt werden sollten, noch durch Hinweis auf vielfache Uebertreibungen und maſslose Ueberschätzungen, auf jenes phantastische Ueberschäumen, darin sich die Entdeckerlust gefällt, aus der Welt geschafft werden. Prinzipielle Angriffe auf die Methode sind meist Sache der Laune oder Tendenz. Wohl aber gilt es sich der aus der gegenwärtigen Sachlage entspringenden Gefahren und der Schranken bewuſst zu bleiben, innerhalb welcher die neue Methode berechtigt und fruchtbar erscheinen kann. Dilettantischer Unfug wird am sichersten vermieden werden, wenn die einzelnen Darsteller, was sie aus zweiter Hand bringen, um zur Nachprüfung einzuladen, als solches kenntlich machen und überhaupt auf die nahe liegende Möglichkeit oder in bestimmt angezeigten Fällen auch höchste Wahrscheinlichkeit fremdartiger, von aufsen eindringender Stoffe nur da hinweisen, wo die Erklärung aus dem Christentum und weiterhin aus dem Judentum selbst nicht zureicht oder gänzlich versagt (vgl. *Bousset* S. 318). Alles kommt hier auf Selbstbeschränkung, Zurückhaltung und Takt einerseits, andererseits auf richtige Einschätzung sachkundiger Autoritäten auf Gebieten, die dem Darsteller selbst fremd sind, an. Unangefochten von allem Streit des Tages besteht als Tatsache die Unmöglichkeit, das NT. und seine Religionswelt noch fernerhin als eine ebenso in sich einheitliche, wie nach aufsen abgegrenzte und isolierte Gröfse zu fassen, deren Verständnis von demjenigen, was voran- oder nebenherging, ganz unabhängig wäre. — Selbst der „die Ausdehnung der sogenannten religionsgeschichtlichen Methode auf das NT.“ verdammende ***Nösgen*** (vgl. namentlich S. 928, 937 f.) bezeichnet die Berücksichtigung des gleichzeitigen Standes der Religionsgeschichte als ein „unabweisliches Desiderat der Erklärung des NT. und der Aufhellung der Anfänge der christlichen Kirche“ (S. 927). Im übrigen aber mag diese fast schülerhaft zu nennende Arbeit als typisch für den Stand der theologischen Bildung in gewissen Kreisen der Beachtung empfohlen sein. — Wie viel würdiger, maſshaltender und sachkundiger lautet doch die Kriegserklärung des katholischen ***Sickenberger*** gegen die in Frage stehende Methode. — Auch ***Feine*** will dieser keineswegs allen Wert bezüglich reichlicher Erkenntnis der religiösen Zustände, welche der Eintritt in das Christentum voraussetzt, absprechen, findet aber doch, daſs ihr tatsächlicher Betrieb durch *Pfleiderer, Wernle, Bousset, Heitmüller* und besonders durch *Gunkel,* auf den er, ähnlich wie ***Meinertz,*** schlecht zu sprechen ist, zur Nivellierung der Unter-

schiede und infolgedessen zur Unterschätzung des Christentums anleite. Dem will er entgegentreten durch Aufweis derjenigen Elemente, „welche das Christentum als etwas Neues und als etwas Wesentliches im Unterschiede von denjenigen Religionen kennzeichnen, in deren Mitte es in die Erscheinung getreten ist.“ Zu diesem Behufe entwickelt er den Inhalt des religiösen Selbstbewufstseins Jesu nach biblisch-theologischer Methode, gleichermafsen synoptische wie johanneische Aussprüche verwertend und auch die Kluft zwischen ihnen und der paulinischen und sonstigen Christologie des NT. nach Kräften verringernd. Schliefslich erkennt er aber doch als von damaligen Zeitvorstellungen auf Christus übertragen an „den himmlischen Menschen, den Schöpfer des Alls, die Logosvorstellung, Christus als Abglanz der göttlichen Herrlichkeit und Gepräge des göttlichen Wesens, den geretteten Sonnenknaben und den Drachensieger“ (S. 59). Kein Wunder also, wenn ihn *Nösgen*, der alles besser weifs, noch zu überbieten vermag, ThLBl., 587f. Wahrhaft klärend, verständig und mafsvoll sind die Gutachten gehalten, mit welchen ***Reischle*** (vgl. jedoch *Troeltsch* ThLz., 613—617 und *Gunkel* DLZ., 1100—1110) und ***C. Clemen*** (vgl. *Titius* MkPr., 363 und *Mehlhorn* in der literarischen Beilage zu Pr., 1905, No. 20) in die Debatte eingetreten sind. Sie erkennen die religionsgeschichtliche Methode als Forschungsprinzip an, indem sie zugleich dringend zur Vorsicht mahnen. So *Reischle* S. 29, 43, *Clemen* S. 9f., welcher übrigens eher der hermetischen Literatur, als der babylonischen Religion einen Einfluſs auf das NT. einräumen möchte. — Auch ***Jülicher*** ermäfsigt, wie er übrigens schon in der Rektoratsrede von 1901 getan hatte (JB. 21, 815), die Erwartungen, die sich an die in Rede stehende Methode knüpfen wollen, ohne übrigens die auf solchem Wege gemachten wirklichen Fortschritte zu verkennen. „Von der Religionswissenschaft belehrt, begreifen wir einiges bei Paulus besser als ohnedies, würdigen die Gnosis statt sie grotesk zu finden, und finden deutlicher heraus, was in der damaligen Welt bei den breiten Massen mit ihren Ansprüchen an die Religion vor anderen das Christentum anziehend gemacht hat“ (S. 136). So in einer Besprechung des Buches über das „Urchristentum“ von ***O. Pfleiderer.*** Ein anderes Werk des Berliner Theologen (JB. 23, 233) hat Professor *Carruth* an der Cansas-Universität nach dem Originalmanuskript übersetzt und dem englisch redenden Publikum, welches ohnehin schon mit *Pfleiderer*s Gedanken vertraut ist, zugänglich gemacht. Ein Gleiches wäre zu wünschen bezüglich des mit gewohnter Virtuosität in bezug auf Verständlichmachung auch entlegenerer Dinge und komplizierter Gedankengänge geschriebenen Volksbuches über die Vorbereitung des Christentums in der griechischen Philosophie. — Einen vorzüglich belehrenden Beitrag zur Würdigung der religiösen Disposition und Stimmung, Denk- und Ausdrucksweise des hellenistischen Zeitalters liefert ***Wendland***s

Studie über Begriff und Wort σωτήρ, auslaufend in eine scharfe Zurückweisung derjenigen, welche gebannt in die alten Vorurteile von Kanon es am bequemsten finden, vor den Einflüssen des Hellenismus auf die n.t.liche Begriffswelt die Augen zu schliefsen (S. 350). Ein geradezu erdrückendes Material dient hier dem Nachweis, wie durch Uebertragung des göttlichen Beinamens „Helfer" im Sinne von „Heil- und Rettung-Bringer" historische Menschen in die übermenschliche Sphäre gerückt, heroisiert oder vergöttlicht werden. Geschieht solches zunächst meist in den konventionellen und erzwungenen Formen des Herrscherkults, so fehlt es doch auch keineswegs an Beispielen privater Apotheose, da ein echtes und wahres Gefühl der Pietät Menschen, in denen es die Macht des Göttlichen erkennt und anstaunt, in die Sphäre der Gottheit emporhebt. „Dafs das Christentum seit der Zeit, da es seine Mission in der hellenistischen Welt zu erfüllen begann, in den Kreis ihrer Anschauungs- und Sprachformen eingehen mufste, ist für den historisch Fühlenden ganz natürlich" (S. 350). Zum Beweis dienen namentlich Pastoralbriefe und johanneische Schriften. *Baumgarten* MkPr. 505f., *Ehrhardt* ABTh., 1905, 3. — Neben dem Griechentum hat das Spätjudentum Vorarbeit für das Christentum, gewifs sogar den erheblicheren Teil derselben, geleistet. ***Siefferts*** Artikel über Pharisäer und Sadduzäer ist zu einer Geschichte des Spätjudentums ausgeweitet, durchsetzt mit viel Polemik gegen *Wellhausen*, *Montet*, *Hanne*, *Hitzig* und *Geiger*. Wie anregend in dieser Richtung *Boussets* Beleuchtung der spätjüd. Religion auf die n.t.lichen Studien auch in Amerika gewirkt hat, erhellt aus den Artikeln „Judaism in the days of Jesus" von dem kalifornischen Theologen *M. L. Margolis* (AJTh. 8, 313—317) und dem Yale-Professor *G. B. Stevens* (ibid. S. 317—320). Jener wünscht Ergänzung durch geeignete Verwertung rabbinischer Theologie; dieser sagt: „Die Zeit ist vorbei, da man die urchristliche Literatur in abgesperrter Einzelzelle studieren zu können meinte." Nachträglich sei auch auf das schon im Vorjahr erschienene Buch von *Herford* (JB. 23, 230) über „Christentum im Talmud" aufmerksam gemacht, welches den Eindruck schildern will, den das junge Christentum auf das talmudische Judentum geübt hat, wobei freilich nur Zerrbilder zum Vorschein kommen. RB. 307. *Fiebig* ThLz., 588—591; *Oettli* DLZ.,2400f. — Beiträge aus Talmud und Midrasch verspricht auch ***Klein***; was er bringt, bedeutet aber doch mehr Zurückführung neutest. Vorstellungen auf alttestamentliche Wurzeln; so das neue Kleid auf Jes. 6110, die Klage über Jerusalem auf Jer. 81—3, 21—23 und sogar der reuige Schächer auf Gen. 4013—14. *Sickenberger* BiblZ., 209. — ***Fiebig*** dagegen macht auf die Ausbeute aufmerksam, die aus der Behandlung des Syrus sinaiticus bei *Merx* zu gewinnen ist. — Im Spätjudentum vorkommende und etwa auch in das Urchristentum verschleppte Zauberei mit dem Namen Jesus bespricht in vorwiegend

ablehnendem Sinn ***Brandt.*** Das Wesentliche der holländischen Abhandlung findet sich auch DLZ., 2338—2344 in seiner Besprechung der einschlägigen Werke von *Heitmüller* und *Jakob* (JB. 23, 127, 313), und zwar so, dafs er sich mehr auf die Seite des Letzteren neigt. Sowohl das *ἐν*, wie das *ἐπὶ τῷ ὀνόματι* ist erst durch LXX in die religiöse Sprache der Juden eingeführt worden, und zwar einfach als wörtliche Wiedergabe von בשם. Was die Uebersetzer dabei gedacht haben mögen, ist nicht auszumachen, und ebenso wenig kann auf ein einheitliches Verständnis der Formel im NT. gerechnet werden. An wenigen Stellen mag an ein Zaubermittel im Sinn der Naturreligion gedacht sein. Aber schon das für die Synagoge eingerichtete AT. hat diese Bedeutung zurückgestellt, und das dem לשם entsprechende *εἰς ὄνομα* wird bei Paulus von der Versetzung unter die mit dem Namen Jesus bezeichnete Gruppe, unter den Rechtstitel Christus zu verstehen sein. Erst in späterer Anwendung auf die Taufe sollen beide Ausdrücke die einfache Bedeutung angenommen haben: „unter Nennung", „mit Namhaftmachung". — Der Einfluss indischer Religion und Kultur auf die antike Welt überhaupt, auf das Urchristentum insbesondere, bildet einen seit *Seydels*, *Lillies* und *Carus'* Büchern (1882—1897) nicht aus dem Gesichtskreis der neutest. Forschung verschwundenen Fragepunkt. ***Meffert*** in seinem unten (S. 144) anzuführenden Buche gibt eine ausführliche Widerlegung früherer Behauptungen. — Aber auch die viel sachkundigere und vorsichtigere Behandlung, die ***van den Bergh van Eysinga*** in der vorliegenden zweiten, vollständigeren Bearbeitung des Stoffes (über die erste s. JB. 21, 70) diesem Problem zuteil werden läfst, vermochte es nicht aus unsicherem Helldunkel herauszustellen. Weder *Oldenberg* ThLz., 1905, 65—69, noch *Kirste* LZBl., 1905, 163 sind von der Beweiskraft der von ihm besonders hervorgehobenen Analogien überzeugt, und zwar gilt das selbst von der Versuchungsgeschichte, die in dem in Rede stehenden Werk (S. 30—41) ein besonderes Interesse erweckt. Jener gibt nur die allgemeine Möglichkeit einer Beeinflussung zu; dieser denkt, wo eine solche ernster zu nehmen ist, an Vermittelung des Parsismus (z. B. Weltbrand), und auch *Pischel* (DLZ., 2940) betraut Turkestan mit einer solchen Rolle. — Andererseits nimmt ***Moffatt*** in Fortsetzung früherer Studien (JB. 23, 234) jüd. Vermittelung an für den babylonischen Import in Apok. Nachweisbar wird Bekanntschaft der Christen mit indischen Legenden erst seit dem 3. Jahrhundert. Mehr als die Möglichkeit auch schon früherer Berührungen will schliefslich auch *van den Bergh* nicht behaupten (S. 102).

II. Text und Kanon.

Biblia Sacra Vulg. ed. Sixti V Pont. Max. jussu recognita et Clementis VIII auctoritate edita. Ab artificibus hisce temporibus vigentibus ornata. In

25 Liefgn. Lief. 1. S. 1—40. Mz., Kirchheim & Co. à ℳ 14. — ***Bibliorum*** SS. Graecorum Cod. Vatic. 1209 (Cod. B) denuo phototypice expressus jussu et cura praesidum bibliothecae Vaticanae. Pars II, T. IV. 302 Bl. Mail., Hoepli. L. 170 (ℳ 136). — *Bibliorum sacrorum* fragmenta copto-sahidica Musei Borgiani. Nov. Test. ed. P. J. Balestri. Turin, C. Clausen. ℳ 60. — ***Blafs, F.,*** Ueb. d. Textkritik im NT. Vortr. 40. L., Deichert. ℳ 0,80. — ***Bludau, A.,*** Richard Simon u. d. Comma Joanneum (Kath. 84, 1, 29—42, 114—122). — *Ders.*, D. Comma Joanneum (1. Jo. 5, 7) in den Schriften der Antitrin. u. Socin. des 16. u. 17. Jahrh. (Bibl. Z. 2, 275—300). — *Braithwaite, W. C.*, The Lection-System of the Codex Macedonianus (JThSt. 5, 265—274). — ***Burkitt, F. C.,*** Evangelion Da-Mepharreshe. The Curetonian Version of the four Gospels, with the Readings of the Sinai Palimpsest and the early Syriac Patristic evidence edit. collect. a. arrang. Vol. I (Text) XX, 556; vol. II (Introd. a. Notes) VIII, 322. C., Univ. Press. Vol. I: 31 sh. 6 d.; vol. II: 21 sh. 6 d.; zusammen 42 sh. — *Ders.*, Further Notes on Codex k (JThSt. 5, 100—107). — ***Chapman, J.,*** L'Auteur du Canon Muratorien (RBd. 21, 240—265). — *Ders.*, Clément d'Alexandrie sur les Évangiles et encore le fragment de Muratori (ib. 369—375). — *Codex Veronensis.* Quattuor Evv. ante Hieron. latine translata eruta e codice . . . . et ex J. Blanchini editione principe denuo ed. J. Belsheim. VI, 142. Prag, Řivnáč. ℳ 1,80. — ***Conybeare, F. C.,*** The Date of Euthalius (ZNW. 5, 39—52). — *D'Onston, R.*, The Patristic Gospels. An English Version of the Holy Gospels as they existed in the second Century. 168. Lo., Richards. 4 sh. — ***Grefsmann, H.,*** Studien z. syr. Tetraevang. (ZNW. 5, 248—252). — ***Ders.,*** Das syr. Tetraevang. (ThR. 7, 448—452). — ***Hetzenauer, M.,*** Codex Bassetti Tridentinus (Bibl. Z. 2, 225—233). — *Hobson, A. A.*, The Diatessaron of Tatian a. the synoptic Problem. 80. Chi., Univ. Pr. $ 0,50. — *Höhne, E.*, D. Entstehung d. NT. (GW. 2, H. 11 u. 12). — *Holtzmann, H. J.*, Die Entstehg. des NT.s. Vortr. 32. Str., van Hauten. ℳ 0,50. — *Hühn, E.*, Hilfsb. z. Verständn. d. Bibel. H. 3: Das NT. nach Inh. u. Entstehg. IV, 176. Tü., Mohr. ℳ 1. — *Ijzeren, J. van*, Een Griek over het Grieksche NT. (ThT. 38, 349—370). [Ueber Pallis Ἡ νέα διαθήκη JB. 22, 310 u. A few Notes . . . JB. 23, 241.] — *James, M. R.*, The Scribe of the Leicester Codex (JThSt. 5, 445—447). — ***Kaulen, Fr.,*** Sprachliches Handbuch z. bibl. Vulg. E. syst. Darstellg. ihr. lat. Sprachcharakt. 2. verb. A. XVI, 332. Fr., Herder. ℳ 3,40. — ***Kirn, O.,*** E. Vorschlag zu Jakobus 4 5 (ThStKr. 77, 127—133). — *Ders.*, Noch einmal Jakobus 4 5 (ebd. 593—604). — *Koch, L. J.*, Kanon og Kritik (TT. 5, 6. H.). — ***Lake, K.,*** The Influence of Textual Criticism on the Exegesis of the NT. 27. Lo., Parker, 1 sh. — *Marshall, J. T.*, Remarkable Readings in the Epistles found in the Palestinian Syriac Lectionary (JThSt. 5, 437—445). — *Mayor, J. B.*, Notes on the Text of the Second Epistle of Peter (Exp., ser. 6, vol. 10, 284—293). — *Ders.*, Notes on the Text of the Epistle of Jude (ib., vol. 9, 450—460). — *Mercati, G.*, De versione bibliorum arabica a. 1671 edita (RB., Nouv. Sér. 1, No. 2). — ***Murray, J. O. F.,*** Textual Criticism (of NT.) (DB., Extra vol., 208—236). — *Nestle, E.*, Bibelübersetzgn. z. Zeit des Eusebius u. Chrysostomus (ThLBl. 25, 361—363). — *Ders.*, The Modern Greek Testament of the Bible Society (ExpT. 15, 286 f.). — *Ders.*, Clarendon Press Greek Testaments (JThSt. 5, 274—279, 461 f.). — ***Ders.,*** Contributions to the Greek Testament (ExpT. 15, 370—373). — ***Oxyrhynchus*** Papyri, The, Part. IV. edited . . . by B. P. Grenfell and A. S. Hunt. (Egypt. Exploration Fund, Graeco-Roman Branch.) XII, 306. Lo., H. Frowde. 25 sh. — *Palmieri, A.*, Le versioni georgiane della bibbia (Bess. 1903, 322—328; 1904, 72—77). [Vgl. JB. 23, 237.] — ***Riggenbach, E.,*** D. trinit. Taufbefehl Mt. 28 19 bei Orig. (BFTh. 8, H. 4, 105

bis 109.) Gü., Bertelsmann. H. 4: ℳ 1,80. — *Ropes, J. H.*, New Mss. of the NT. (Bibl. World 21, 140—145). — ***Rothstein, G.,*** D. Kanon der bibl. Bücher bei d. babyl. Nestorianern im 9. bis 10. Jahrh. (ZDMG. 58, 634—668). — *Sanday, W.*, The present Greek Testaments of the Clarendon Press (JThSt. 5, 279f.). — *Spiers, W.*, Syriac Gospel (Preachers Magazine 14, 837—846). — ***Stenning, J. F.,*** Diatessaron (DB., Extra vol., 451—461). — ***Testament,*** A New Greek. Prepared by E. Nestle. Text with Crit. Appar. 668. Lo., Bible Society. 2 sh.—7 sh. 6 d. Ausgabe ohne Apparat u. Randnoten: 1 sh. 9 d.—3 sh. — ***Testamentum, Novum,*** Domini nostri Jesu Christi latine secundum editionem sancti Hieronymi ... recens. J. Wordsworth ... H. J. White. Partis II, fasc. II. Actus Apostolorum. XVI, 228. O., Clar. Pr. 12 sh. 6 d. — *Testamentum, Novum,* graece ... curavit E. Nestle. 5. Aufl. XII, 657. Karten. St., Bibelanstalt. In verschiedenen Ausstattungen v. ℳ 0,80 an. — *Dass.* Recogn. M. Hetzenauer. Ed. altera emend. XVI, 368. Innsbr., Wagner. ℳ 3,50. — *Turner, C. H.*, A Re-Collation of Codex k of the Old Latin Gospels (JThSt. 5, 88—100). — ***Winstedt, E. O.,*** Sahidic Bibl. Fragm. in the Bodl. Libr. II (PSBA. 26, 215—221). — ***Zahn, Th.,*** Grundrifs d. Gesch. d. n.t. Kanons. E. Ergänzg. zu d. Einleitg. in d. NT. 2. verm. u. vielf. verb. Aufl. IV, 92. L., Deichert. ℳ 2,10. — ***Ders.,*** Altes u. Neues v. Isagogiker Euthalius (NkZ. 15, 305—330, 375—390). — ***Zomarides, E.,*** D. Dumbasche Evv.-Hdschr. vom Jahre 1226. 28. 2 Tafeln. L., Dörffling & Franke. ℳ 2.

Blafs' Vortrag ist auf der theologischen Konferenz in Eisenach gehalten. Dem Fachmann bietet *B.*, wie bei dem Zweck seiner Ausführungen natürlich ist, nichts Neues. Er legt das Recht und die „Harmlosigkeit" der Textkritik dar und gibt einen kurzen Ueberblick über die Textprobleme, die in den einzelnen Gruppen des NT. auftauchen, vorab in Act. und Evv. Dafs *B.*s Anschauungen über die Kunst des Edierens, die er theoretisch vertritt und auch in der Praxis anwendet, zum Teil sehr starken Widerspruch herausfordern, ist bekannt. Unnötig für den Zweck des Vortrags waren die sehr scharfen und einen breiten Raum einnehmenden Ausfälle gegen die Literarkritik, die nicht so „harmlos" ist wie die Textkritik. *B.* wirft den n.t.lichen Kritikern vor, sie verstünden ihre Kunst nicht, und will nicht ein einziges Ergebnis der Literarkritik gelten lassen. (Vgl. *Schultzen* ThLBl. 25, 510f.) — ***Lake***s Broschüre ist seine Leidener Antrittsvorlesung. Textkritik ist die Grundlage für die Exegese, die Exegese die Grundlage für die Theologie. Der künftigen textkritischen Arbeit zeichnet *L.* das Programm vor: die ältesten erreichbaren Lokaltexte müssen herausgearbeitet werden. Dann wird es sich zeigen, dafs keiner von ihnen, weder der afrikanische, noch der alexandrinische, noch der östliche, der richtige ist. Es gibt Textverderbnisse, die durch alle Texte hindurchgehen, dann hat die Konjektur einzutreten. Joh. 3 5 sind z. B. die Worte *ἐξ ὕδατος καὶ* interpoliert und zu streichen, was *L.* in einem sehr zweifelhaften Beweisgange dartut. (Vgl. ExpT. 15, 293ff.) — Ueber die neue phototypische Wiedergabe des ***Bibliorum*** SS. Graecorum Cod.

Vatic. vgl. *Nestle* ThLBl. 26, 1ff. — ***Zomarides*** macht gar keine Angaben über den Text der Handschrift (der ja freilich vermutlich der gewöhnliche Minuskeltext des Mittelalters sein wird), er bietet nur die Beschreibung des Kodex und seines Bilderschmuckes, ferner druckt er die Beigaben ab, die die Hschr. zu den einzelnen Evv. bietet, darunter einige bisher unbekannte, die auch von Soden noch nicht hat, vgl. *Nestle* ThLBl. 25, 524 und *Dobschütz* ThLZ. 1905, 133f. Ueber Schmidtkes Buch: Die Evangelien eines alten Unzialkodex (JB. 23, 238) vgl. noch *H. A. A. Kennedy* ExpT. 15, 305f.; *Pott* Theol. Lit.-Ber. 1904, 2; *Armstrong* Princ. ThRev. 1904, Jan. — Einen sehr kritisch gestimmten Artikel über von Sodens Versuch, zur ältesten erreichbaren Textgestalt der n.t.lichen Schriften zu gelangen, hat *R. W. Stewart* in der CrR. 14, 36—40 veröffentlicht. Er meint, v. S. schreibe nur eine Geschichte des überlieferten Textes. St. vermifst die Beachtung der Ursprungsländer der Hss. und Uebersetzungen: auf dieser Basis nur kann über die Varianten entschieden werden. — ***Riggenbach*** vervollständigt den im Vorjahre (vgl. JB. 23, 241f.) aus der Rufinübersetzung geführten Beweis, dafs Orig. den trinitarischen Taufbefehl gekannt habe, durch den Hinweis auf zwei griechisch erhaltene, von Preuschen veröffentlichte Fragmente des Johanneskommentars. — Der neue Band der ***Oxyrhynchus*** Papyri enthält, wie schon vorher angekündigt war, ein grofses Fragment, fast ein Drittel, von Hebr., nämlich 2 14—5 5, 10 8—11 13, 11 28—12 17. Die Handschrift stammt aus dem 3. Jahrhundert. Der Text steht dem von B und D besonders nahe, vgl. *Harnack* ThLz. 29, 456. — ***Murray*** widerlegt gründlich, aber m. E. viel zu breit die Verfechter des Traditional Text (Miller, Burgon), er steht fest zu ***B*** ℵ und Westcott-Hort. — ***Nestle*** macht Angaben über die von ihm veranstaltete Ausgabe des griechischen NT. der englischen Bibelgesellschaft: ***Testament,*** A New Greek. Zur Zentenarfeier sind zwei Ausgaben ausgegangen: eine, die blofs den Text hat, und dieser Text ist derselbe, wie in der Württemberger Ausgabe von 1898; eine zweite, die den Text, Randverweise und den textkritischen Apparat bringt. Im textkritischen Apparat wird der Nestlesche Text verglichen: 1. mit dem receptus; 2. mit dem griechischen Text, der der Revised Version zugrunde liegt. — ***Bludau*** legt die Gedankengänge dar, die der berühmte Oratorianer in verschiedenen seiner Werke einschlägt, um die Unechtheit von I. Joh. 5 7 darzutun. Am Schlusse steht eine kurze Uebersicht über die Widerlegungen, die Simon gegenüber von verschiedenen Seiten, aber ohne Erfolg, versucht wurden. — ***Kirn*** schlägt vor, Jak. 4 5 ***τὸν θεόν*** statt ***φθόνον*** zu lesen, eine sehr leichte Aenderung, die, wenn richtig, mit einem Schlage die schwierige Stelle aufhellen würde. — ***Conybeare*** glaubt nicht, dafs das Bekenntnis des Bischofs Euthalius von Sulke, welches von Soden in seinem Buche: Die Schriften des NT. . . ., S. 637ff. veröffentlicht (vgl. JB. 22, 304),

und welches das Leben des Mannes in die 2. Hälfte des 7. Jahrh. versetzt, wirklich von dem bekannten, aber rätselhaften Isagogiker Euthalius herrühren könne. Der „Euthalius", der die Prologe schrieb, mufs im 4. Jahrh. geschrieben haben und zwar nach 323 u. vor 396. Den Beweis für seine Aufstellungen führt *C.* teils, Robinson (1895) folgend, aus dem Verhältnis zwischen den Euthaliusprologen und dem Paulusmartyrium, teils (und das ist das Neue an seiner Arbeit) aus armenischen Quellen, die zeigen, dafs die Prologe des Euthalius vor 700 in Armenien bekannt waren und nach Sprache und internen Kriterien des armenischen Textes im 5. Jahrh. bereits übersetzt sein müssen. — Auch ***Zahn*** ist entschlossen dagegen, den Isagogiker Euthalius mit dem Bischof von Sulke (Sulci, wie *Z.* richtig stellt) zu identifizieren. Von allen Vermutungen über Zeit und Lebensumstände des Euthalius sei diese die unmöglichste. Die Tradition, Euthalius sei Diakon oder Bischof von Sulci gewesen, kann erst spät entstanden sein, nach dem 7. Jahrh., als man einen Bischof von Sulci dieses Namens kannte. Dem Isagogiker ist ein bedeutend früheres Alter zuzuschreiben, wie *Z.* aus der genauen Exegese der Prologe folgert, vor allem aus der Angabe des Euthalius über seine Sticheneinteilung und -schreibung des Apostolos als einer neuen, bisher noch nicht versuchten Schreibart. Die Schreibung neutestamentlicher Bücher in Sinnzeilen kam im 4. Jahrh. auf und verbreitete sich rasch. Im 7. Jahrh. konnte niemand eine solche Schreibweise als eine neue bezeichnen. Als Zeit des Euthalius haben die Jahrzehnte 330—390 zu gelten (vgl. *Robinson*). Ueber einen Artikel von Robinson selber in JThSt. 6, 87—90 wird im nächsten JB. zu referieren sein. — Das wertvollste Werk des Jahres auf dem Gebiete der Textkritik ist ***Burkitts*** Ausgabe der vetus Syra: Das Ev. der Getrennten nach dem Curetonianus und dem Sinaisyrer, die Arbeit von neun Jahren, Benslys Andenken gewidmet. Der 1. Band bietet den Text. *B.* hat keine kritische Wiederherstellung des ursprünglichen Textes der altsyrischen Evv.übersetzung versucht, er will, ein durchaus zu billigendes Verfahren, den Textkritiker in die Lage versetzen, bei jeder Stelle zu erkennen, was die Ueberlieferung bietet. Zu diesem Zwecke wird Syrcur (C), soweit er erhalten ist, voll abgedruckt, die Varianten von Syrsin (S) werden in den textkritischen Apparat gestellt. Bei den weiten Partien, wo C fehlt, kommt natürlich S in den Text. Die jeweils rechte Seite nimmt eine genaue englische Uebersetzung des Textes und der Varianten ein, eine aufserordentlich dankenswerte Einrichtung, die die Absicht des Herausgebers voll erfüllt, auch dem Benutzer des Buches, der des Syrischen nicht vollkommen mächtig ist, den Bestand der Ueberlieferung zu erschliefsen. In den textkritischen Anmerkungen finden sich aufser den S-Varianten noch Hinweise auf die Varianten anderer untergeordneter Zeugen der altsyrischen Evv.übersetzung (Thomasakten, Aphraates, Ephrem). Die äufsere Gestalt des Druckes ist prachtvoll; sehr schöne klare und grofse

Typen für den syrischen und den englischen Text, breite Zeilenabstände und Ränder, treffliches Papier. — Der 2. Band bringt Introduction and Notes. Die Einleitung ist in fünf Kapiteln abgefafst. Kap. I beschreibt die Handschriften, ihre Auffindung, ihr Aussehen und ihre Einrichtung, ihre Entzifferung, Kap. II die Grammatik und Syntax in S und C. Von Kap. III ab geht *B.* auf Untersuchungen ein, die für die Textkritik von höchstem Interesse sind. Kap. III handelt von dem Peschitto-NT. und seinen Rivalen. *B.* bringt hier Untersuchungen, die er zum Teil schon früher zugänglich gemacht hat, und deren sehr wichtiges Ergebnis: Die Peschitto des NT. ein Werk des Rabbula von Edessa, nahezu allgemeine Anerkennung gefunden hat (vgl. JB. 21, 262f.). *B.* baut jetzt dies Ergebnis auf der Untersuchung aller n.t.lichen Zitate auf, die vor ± 425 in der erhaltenen syrischen Literatur vorkommen. Nach dem Material, das er vorlegt, scheint es mir unmöglich, einen Widerspruch gegen das Ergebnis: Die Peschitto ist vor 400 nicht vorhanden gewesen, zu erheben. In Kap. IV handelt *B.* vom Diatessaron und der vetus Syra. Seine Beobachtungen führen ihn zu anderen Ergebnissen, als Hjelt erreicht hat (vgl. JB. 21, 263). Nach *B.* ist das Diatessaron älter als die vetus Syra der Getrennten, jenes ist um 173, diese um 200, und zwar in Antiochien, entstanden. Kenntnis des Evangeliums der Getrennten (bei vorherrschendem Gebrauch des Diatessarons) weist *B.* bei Aphraates und Ephrem nach. Nur innere Gründe können die Entscheidung geben, ob das Diatessaron oder das Evangelium der Getrennten älter ist. Das Diatessaron kann nicht aus der (dann älteren) Uebersetzung der Getrennten hergestellt sein, weil vetus Syra und Diatessaron einen verschiedenen Typus des griechischen Grundtextes und einen verschiedenen Stil der Uebersetzung erkennen lassen (S. 191ff.). Andererseits sind auch sehr auffällige Berührungen zwischen Diatessaron und Evangelium der Getrennten festzustellen, die darauf führen, dafs die später entstandene Uebersetzung, das Evangelium der Getrennten, die frühere gekannt haben mufs. Wie für die Peschitto, so möchte *B.* auch für die vetus Syra der Getrennten einen bestimmten einzelnen Mann als Urheber nachweisen. Das soll Serapion von Antiochien sein. „Das Evangelion da-Mepharreshe in seiner ursprünglichen Form gibt in der Hauptsache eine zuverlässige Anschauung vom Text der vier Evv. wie er um 200 etwa in Antiochien im Gebrauch war“ (S. 209). Dieser griech. Text ist ganz verschieden von dem römischen (westl.) Text, den Tatian seinem Diatessaron zugrunde legte. Kap. V, das letzte Kapitel, untersucht nun diesen Text, indem es die Texte von S und C durchforscht. S hat den ursprünglichen Wortlaut des Evangeliums der Getrennten besser erhalten als C. Nur das Diatessaron hat auf die Lesarten von S öfers eingewirkt. C hingegen hat aufser dem Einflufs des Diatessarons eine Revision nach einem griechischen Kodex erfahren, der (zum Teil wenigstens) die „west-

lichen“ Interpolationen aufwies. *B.* untersucht dann weiter im einzelnen das Verhältnis der ursprünglichen vetus Syra zu den in der Textüberlieferung des NT. festzustellenden Texttypen. Mit dem „syrischen“ oder „antiochenischen“ Text haben SC wenige Berührungen. Eng hingegen ist die Verwandtschaft von SC mit B$\aleph$: Die westlichen Interpolationen fehlen in S ganz, in C zur Hälfte; namentlich zwischen B und S sind Berührungen vorhanden, die ein starkes Präjudiz zugunsten der von den beiden allein oder nur mit schwacher Unterstützung von anderswoher gebotenen Lesarten schaffen; die westlichen „Noninterpolations“ haben in der vetus Syra ebenfalls gefehlt, wenn sie auch späterhin in C, z. T. auch in S eindrangen. Was SC und den „westlichen“ Text anlangt, so haben die beiden Syrer entschieden ein starkes westliches Element, aber die Bezeugung „westlicher“ Lesarten durch SC ist nicht zu überschätzen, weil auf die vetus Syra schon bei ihrer Entstehung das so stark den westlichen Typus repräsentierende Diatessaron eingewirkt hat. Die Untersuchungen *B.* zu dieser Frage: SC und der westliche Text, sind besonders sorgfältig. Das „westliche“ Element, das in SC nach Abzug der durch das Diatessaron eingedrungenen „westlichen“ Lesarten bleibt, findet er mit Recht der höchsten Beachtung wert. Den Schlufs der Untersuchung bildet eine Zusammenstellung von Lesarten, wo CS mit untergeordneten griechischen Zeugen, den Minuskeln der Ferrargruppe, der Gruppe 1—118—131—209, dann den Minuskeln 565, 28, 700, zusammengehen, und eine Liste von bemerkenswerten singulären Lesarten in S und C. Vgl. *Nestle* ThLBl. 26, 97ff. — ***Greſsmann*** berichtet in ThR. über die neueren Arbeiten zur Textgeschichte der syrischen Evv.übersetzungen, der Texte sowohl wie der Untersuchungen. Burkitts Anschauung, dafs die Peschitto durch Rabbula von Edessa hergestellt sei, findet er sehr wahrscheinlich. In der Frage: was ist älter, Syra vetus oder Diatessaron, neigt er Hjelt zu: Das Diatessaron ist jünger als die Uebersetzung der Getrennten. — ***Ders.*** versucht auch (ZNW. 5) auf Grund von 18 Massorarandnoten einer Handschrift des Britischen Museums, die Lesarten der Harclensis bieten, den Nachweis, dafs die Ausgabe der Philoxeniana von White (1778) in Wirklichkeit nicht den Text der Harclensis, und schon gar nicht den der Philoxeniana bietet, sondern eine spätere andere Uebersetzung repräsentiert. Auch ein Beiruter Kodex, der nach Hall die Philoxeniana enthalten soll, gibt weder diese noch die Harclensis. — Einen Uebersichtsartikel über Verfasser und Zeit, Titel, Sprache und Geschichte, Uebersetzungen des Diatessarons, sowie seinem Verhältnis zu Syrsin und Syrcur gibt ***Stenning.*** In der letztgenannten Frage bekennt auch er sich im wesentlichen zu Hjelts Anschauungen, in der Frage nach dem Anteil des Rabbula an der Entstehung der Pesch nimmt er Burkitts Aufstellungen an. — ***Hetzenauer*** macht Mitteilungen über eine illustrierte Vulgata-

handschr. des 14. Jahrh., die in der Trienter Stadtbibliothek aufbewahrt wird. Nach der Ueberlieferung, der *H.* beitritt, wurde der Kodex auf dem Konzil benutzt und bei der Feststellung des Vulgatatextes verwendet. — An die Cambridger Arbeit Burkitts reiht sich würdig eine Oxforder: die Ausgabe der Act. eröffnet den 2. Band der grofsen Vulgataausgabe von Wordsworth und White: ***Testamentum Novum*** secundum editionem S. Hieronymi. Für den besten Kodex halten die Herausgeber in den Act. den Sangermanensis (G): magnam ex parte ueram Hieronymi lectionem habere credimus. G geht öfter mit der Familie des Amiatinus (A), d. h. mit AJMOD, als mit der Familie des Fuldensis (F), d. h. mit BKVFSUR. Nach einer tabellarischen Berechnung, die die Hrsgg. angestellt haben, hat an 210 Stellen, wo die Familien von A und F auseinandergehen, G an 142 Stellen den ursprünglichen Text erhalten und nur an 68 den späteren. An den 210 Stellen geht aber G 121mal mit der A-Familie, 84mal mit der F-Familie (an 5 mit keiner der beiden). Daher ist es auch verständlich, dafs die Hrsgg., auf die Familien gesehen, der A-Familie den Vorzug vor der F-Familie geben. A ist in den cc. 1—8, 14—16 der bessere Zeuge, F in den andern. Zusammenstimmen von A und F entscheidet in den allermeisten der in Betracht kommenden Fälle die Lesart. Doch gibt es Stellen, wo in beiden Fehler vorkommen, sei es durch Einwirkung der vetus Latina, sei es durch Schreibversehen. Nach den Prolegomena bieten W.-W. fünf praefationes, die sich in den Handschriften finden, keine darunter von Hieronymus selber: ex qua re sine dubio colligendum uidetur nullam in Actus praefationem scripsisse Hieronymum. Auf die praefationes folgen die Capitula, von denen 6 Typen in 6 Kolumnen mitgeteilt werden, darunter ein sehr interessanter bisher noch nicht veröffentlichter Typus, den 3 Kodizes — ein Monacensis, ein Bambergensis, ein Metensis — aufweisen. Diese Kapiteleinteilung stammt nämlich von donatistischer Hand her. Die SS. 35—228 des Bandes füllt endlich der Text von Act. mit dem Apparat, beide sorgfältigst und sehr schön gedruckt. 17 Handschriften der Vulg. sind in den Apparat eingearbeitet, stets werden auch die Väter und vor allem die Zeugen der vetus Latina berücksichtigt. — Zu ***Kaulens*** 2. Auflage ist Jülicher ThLz. 1905, 169ff. zu vergleichen, der dem Buche zwar seinen Wert als Handwerkszeug zugesteht, im übrigen aber seine wenig verbesserte Gestalt, seine Rückständigkeiten und Fehler, die Nichtbeachtung der neueren Literatur, die Unterwerfung unter den offiziellen Text kritisiert. — ***Winstedt*** bringt diesmal neben Fragmenten aus dem AT. auch drei Bruchstücke aus Matth. mit zum Teil bisher unpubliziertem Inhalt (Matth. 2 13—15, 16—19; 5 11f., 17f., 21f., 25; 27 23—39). Mitteilung der übrigen n.t.lichen Fragmente, hauptsächlich aus Act., stellt er für einen folgenden Artikel in Aussicht. — ***Chapman*** will in seinen beiden Aufsätzen nachweisen, dafs im Fragm. Mur. ein Stück aus dem ersten Buch der Hypoty-

posen des Clem. Alex. erhalten sei, ferner, dafs die lateinische Uebersetzung des griechischen Stückes direkt oder indirekt von Cassiodor herrühre. Entschlossenen Widerspruch erhebt *Harnack* ThLz. 29, 636f. — ***Zahns*** 2. Auflage ist in Anlage und Ausführung im ganzen dieselbe geblieben, doch führen im einzelnen Zusätze das Buch auf die Höhe der neuesten Forschung. U. a. ist eine kritische Ausgabe des 39. Festbriefes von Athanasius „die wertvollste Bereicherung dieser neuen Auflage", vgl. *v. Dobschütz* ThLz. 29, 583; *Nn.* ThLBl. 26, 102f. — ***Rothstein*** teilt mit, dafs die anonyme arabische Chronik im Cod. Spreng. 30 der Berliner königlichen Bibliothek, so wie der syrische Kanon vom Sinai, 3 n.t.liche Bücher aufzählt: das Evangelium; das Buch Praxis; das Buch des Paulus des Apostels. Fehlen kathol. Briefe und Apok. Innere und äufsere Gründe machen es wahrscheinlich, dafs diese Aufzählung und Einteilung den n.t.lichen Kanon der Nestorianer im 9./10. Jahrhundert wiedergibt.

III. Hermeneutik.

Angus, Joseph, The Bible Handbook. An Introduction to the Study of Sacred Scripture. A new Ed., thoroughly revis. a. in part rewritten by Samuel G. Green. (Christian Students Handbook Series, No. 5.) XVI, 882. R. T. S. 6 sh. — ***Bebb, L. J. M.,*** Continental Versions (DB., Extra vol., 402—420). — ***Beet, J. A.,*** The Rev. Vers. of the NT. A Reply (Exp., ser. 6, vol. 10, 364—375). — *Bibel*, D. erste deutsche. 1. Bd. (Evangelien) hrsg. v. W. Kurrelmeyer. (Biblioth. des lit. Vereins in St. Nur für Mitglieder.) XLVIII, 440. — *Bibel*, Die, od. d. ganze hl. Schrift des A. u. NT., nach d. deutschen Uebersetzung D. M. Luthers. Im Auftrage der deutsch. ev. Kirchenkonferenz durchges. Ausgabe. Hl., Cansteinsche Bibelanstalt. Verschiedene Ausgaben. ℳ 0,75—ℳ 30. — *Bibel*, Die, oder d. ganze h. Schrift des A. u. NT. nach d. dtsch. Uebersetzg. D. M. Luthers. Durchg. im Auftr. d. deutsch. ev. Kirchenkonf. St., Bibelanstalt. Versch. Ausgaben von ℳ 1,25—ℳ 6,50. — *Bibel*, Illustr. Familien-, oder d. ganze h. Schrift d. A. u. NT. nach d. dtsch. Uebers. Dr. M. Luthers, mit vielen vorzügl. Bildern . . . . 1358. Ph., Holman & Co. $ 3,25—$ 15. — *Bibel*, Die, od. d. ganze h. Schrift des A. u. NT. u. d. Apokr. nach d. dtsch. Uebersetzg. D. M. Luthers. Mit 240 bibl. Bildern von J. Schnorr v. Carolsfeldt. VIII, IV, 1001, 130, 352. Konst., Hirsch. ℳ 8—ℳ 7,50. — *Bibeln* eller den heliga skrift. I. Gamla Test. II. Nya Test. 1004, 320. Stockh., Norman. — *Bible*, The, in Modern English by F. Fenton. N.Y., Whittaker. $ 4. — *Bible*, The „Temple". Including the O. a. NT. a. Apocrypha (in the Auth. Vers.). 31 Bd. 2. Aufl. Lo., Dent & Co. Jeder Bd. 1 sh. — *Bible*, The English. Transl. out of the Orig. Tongues by the Commandment of King James the First, anno 1611. Vol. 6. The NT. (The Tudor Transl.). 400. Lo., Nutt. — *Bible*, The Holy. Containing the O. u. NT.s transl. out of the orig. Tongues, and with the former Translat. diligently compared a. revised by His Majesty's Special Command. 1616. O., Clar. Pr. — *Bible* Cambridge, Revis. Vers. NT. St. Mark; ed. with Introd. a. Notes for Use of Schools by Sir A. F. Host a. Mary Dyson Host. 27 a. 120. N.Y., Macmillan. 50 c. — *Bible*, NT. Chapter Thirteen of the First Ep. to the Cor., written by Paul the Ap., designed a. lettered by Mary Moulton Cheney. Minneapolis, Minn., Selbstverlag. $ 2,50. —

Bible, NT. Selections. The Words of Jesus as recorded in the NT.; chronologically arranged, ... comp. by A. Hallet, with an Introd. by J. Burdette. 119. Los Angelos, Cal., Hallet Publ. Co. 15 c. — *Bible*, NT. The harmonized a. subject reference NT. King James' version made into a harmonized paragraph, local, topical, textual a. subject reference Edition, in modern Engl. print. . . . . arrang. by J. W. Shearer. IX, 649. Delaware, N.Y. $ 1,50. — *Bible*, La sainte. Trad. en français sur les textes originaux avec introd. et notes . . . par A. Crampon. 7 Bd. XXXVIII, 722, 814, 510, 680, 954, 614, 664. Tournai, Desclée, Lefebvre & Co. Fr. 56. — *Bible*, La sainte (Texte latin et Traduct. franç.), commentée d'après la Vulg. et les Textes origin.; à l'usage des séminaires et du clergé, par L. Cl. Fillion. T. 8: Les épîtres, l'Apoc. 904. P., Letouzey & Ané. — *Boehmer, J.*, D. bibl. „Im Namen": Zauberformel? Phrase? Glaubensbekenntnis? (Stud. 2, 324—332, 516—533, 580—595). — ***Bornand, R.***, Le Livre des Peuples (LChr. 7, 49—61; 119–134). — *Bruder, C. H.*, *Ταμιεῖον τῶν τῆς καινῆς διαθήκης λέξεων* sive Concordantiae omnium vocum NT. graeci. Ed. ster. VI e IV . . . repetita. 1. Hälfte. LII, 416. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. Vollst. *M* 25. — *Bruston, C.*, Le sens de *ἱλαστήριον* et ce qui en résulte (RThQR. 8, Juli). — ***Canton, W.***, The Hist. of the British a. Foreign Bible Society. With Portraits a. Illustr. 2 Bde. 524, 508. (Vollst. in 4 Bdn.) Lo., Murray. 30 sh. — ***Ders.***, The Story of the Bible Society. With Illustr. X, 362. Ebda. 6 sh. — *Ders.*, Little Hands a. Gods Book: Sketch of the Bible Soc. Lo., Brit. a. Foreign Bible Soc. 1 sh. 6 d. — *Concordance*, A, to the Greek Test. Ed. by W. F. Moulton a. A. S. Geden. 2. ed. Revised throughout. 1040. Ed., T. & T. Clark. 26 sh. — *Concordance*, Handy Bible, a. Index to the Persons, Places a. Subjects, occurring in the Holy Scriptures. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 6 d. — *Concordances*, Dictionnaire des, verbales des Saintes Écritures d'après la vers. du Dr. Segond. 2. Aufl. c. 800. Lausanne, Agence des Sociétés rel. u. Bridel & Cie. Fr. 7,50. — *Cumming, J. E.*, St. Matthew. Gospel of the Kingdom. 110. Lo., Marshall Bros. 1 sh. — ***Darlow, T. H.*** a. ***Moule, H. F.***, Histor. Catalogue of the Printed Editions of Holy Scripture in the Library of the Brit. a. Foreign Bible Soc. 2 Bd. Lo., Bible Soc. 31 sh. 6 d. (Bd. 1 enthält die engl., Bd. 2 die fremden Uebers.) — *Dictionnaire* de la Bible publ. par F. Vigouroux. Fasc. 24. P., Letouzey & Ané. — *Évangile* selon saint Luc. Trad. et comment. par V. Rose. XXIII, 247. P., Bloud. Fr. 2,50. — *Exell, J. S.*, Biblical Illustrator. Index v. to NT. 507. N.Y. u. Chi., Revell. $ 5. — ***Fiebig, P.***, Zwei Wege z. Fortschr. der n.t. Forschung (PrM. 8, 254—264). — *Fraenkel, S.*, Zu d. semit. Original von *ἱλαστήριος* und *ἱλαστήριον* (ZNW. 5, 257 f.). — ***Gilmore, G. W.***, The Higher Criticism. An Inaugural (Mo. 14, 215—252). — *Gospel* according to St. John (Engl. Text, Paraphr., Footnotes). 2 Bde. 228. Lo., Mowbray. 2 sh. — *Haldeman, J. M.*, How to Study the Bible . . . 580. N.Y., C. C. Cook. $ 1,50. — *Horton, R. F.*, The Bible, a Missionary Book. 192. Ed., Oliphant, Anderson & Ferrier. 2 sh. 6 d. — *Hühn, H.*, Hilfsbuch zum Verständn. d. Bibel. In 4 Heften. H. 1: Die Bibel als Ganzes. Namen u. Umfang, Sammlg., Textgest., Hdschr. u. Uebersetzg. d. Bibel, bibl. Archäol., isr.-jüd. Gesch. bis z. Bark.-Aufst. VIII, 132. Tü., Mohr. — *Jannaris, A. N.*, The Greek of the NT. (Class. Review 17, 93—96). — ***Kenyon, F. G.***, Papyri (DB., Extra vol., 352—357). — *King, G. A.*, *Δέ* (ExpT. 16, 43). — *Langdon, St.*, The Use of *ἐάν* for *ἄν* in Relative Clauses (Amer. Journ. of Philol. 24, 4.) — *Lee, F. T.*, Bible Study Popularized. Chi., Winona Publ. Comp. — *Lexicon*, Greek English, of the NT. Being Grimm's Wilke's Clavis Novi Test. Transl., revis. a. enlarg. by J. H. Thayer. 4. ed. Ed., T. & T. Clark. 36 sh. — ***Lupton, J. H.***, Versions (English) (DB., Extra vol., 236—271). — ***McClellan, J. B.***,

The Rev. Vers. of the NT. A plea for hesitation as to its adoption (Exp., ser. 6, vol. 10, 187—202). — *Miller, H. G.*, The Rendering of δέ in the NT. (ExpT. 15, 551—555). — *Moffatt, J.*, The Historical NT., being the Literature of the NT. arranged in the Order of its literary Growth a. according to the Dates of the Documents. A new Translation, edited with Proleg., historical Tables, crit. Notes a. an Appendix. 2. ed. 750. Ed., T. & T. Clark. 16 sh. — *Moore, E. C.*, The NT. in the Christian Church. XII, 367. N.Y., Macmillan. $ 1,50. — ***Moulton, J. H.,*** Characteristics of NT. Greek (Exp., ser. 6, vol. 9, 67—75, 215—225, 310 to 320, 359—368, 461—472; vol. 10, 124—134, 168—174, 276—283, 353 to 364, 440—450). — *Ders.*, An Introduction to the Study of NT. Greek, with a first Reader in NT. Greek. 2. ed. Lo., Kelly. 3 sh. 6 d. — *Ders.*, An Introduction to the Study of NT. Greek. 2. ed. Lo., Kelly. 3 sh. — *Nestle, E.*, Z. griech. Akzentuation bei Diphthongen (Neues Korresp.-Blatt f. Gelehrten- u. Realschulen Würtemb. 867—371). — *Ders.*, A little Mistake in the Revised Version: Mark VI, 25 (ExpT. 15, 95). — — *Ders.*, Polyglottenbibeln (HRE. 15, 528—535). — *Ottley, R. L.*, The Bible in the Nineteenth Century (J. E. Carpenter) (JThSt. 5, 284—288). — ***Paues, Anna C.,*** A fourteenth Century Engl. Bibl. Vers. LXXXVI, 263. C., Univ. Pr. 10 sh. — *Redpath, H. A.*, Concordances (DB., Extra vol., 531). — *Schrift*, Die hlge. Auswahl von E. Gros, Buchschmuck von Frz. Stassen. (Bücher der Weish. u. Schönh., hrsg. von J. E. von Grotthufs.) IX, 163. St., Greiner & Pfeiffer. ℳ 2,50. — ***Schultze, E.,*** D. Bibel in der weiten Welt. E. Denkschr. z. 100jähr. Jubil. d. brit. u. ausl. Bibelges. . . . VIII, 133. Ba., Kober. ℳ 1. — ***Souter, A.,*** Some Thoughts on the Study of the Greek NT. (Exp., ser. 6, vol. 9, 133—146). — *Stellhorn, F. W.*, Kurzgef. Wörterb. z. griech. NT. 2. verb. u. verm. Aufl. VII, 158. L., Dörffling & Franke. ℳ 3. — *Testament*, Das Neue, nach D. Martin Luthers berichtigter Uebersetzung mit fortlaufender Erläuterung versehen von B. Weifs. 2 Bde. XIX, 566; 546. L., Hinrichs. Jeder Band ℳ 5. — *Testament*, Das Neue, unseres Herrn u. Heilandes Jesus Christus, übers. u. mit Anmerkgn. begleitet von Dr. Heinr. Wiese. Mit Parallelstellen v. D. E. Nestle u. einer Zeittafel von D. Th. Zahn. VII, 642. B., Warneck. ℳ 3. — *Testament*, Das Neue, uns. Hr. u. Heilandes Jesu Chr. nach der deutsch. Uebers. D. M. Luthers. Nach den Beschlüssen der deutschen ev. Kirchenkonf. bericht. Text. Hundert-Bilder-Testament (Illustr.). II, 512 u. 112. Konstanz, Hirsch. ℳ 0,60—2. — *Testament*, Das Neue, übers. v. D. C. Weizsäcker. 9. A. VIII, 458. Tü., Mohr. ℳ 1,50. — *Testament*, Das N., uns. Hr. u. Heil. J. Chr. nach d. deutsch. Uebers. D. M. Luthers. Die Psalmen nach der deutsch. Uebers. D. M. Luthers. Durchg. im Auftr. der dtsch. ev. Kirchenkonf. Taschenausg. 5. A. 809, 74. St., Würt. Bibelanst. ℳ 0,10. — *Testament*, New (The Twentieth Century) transl. into Modern English. Rev. edit. Lo., Marshall. 2 sh. 6 d. — *Testamentet*, Nya, och psaltaren. Oefvers. af P. Waldenström. 401. Stockholm, Normann. Kr. 2. — *Textbibel* des A. u. NT., in Verbindg. m. zahlr. Fachgel. hrsg. von E. Kautzsch. Das NT. in der Uebers. von D. C. Weizsäcker. Ausg. A. (AT., Apokr., NT.) VIII, 1131; IV, 212; IV, 288. Tü., Mohr. ℳ 5. — *Todt, T.*, 100 Jahre Säemannsarbeit. E. Gedenkblatt z. Gesch. der Bibelverbreitg. aus Anlafs d. 100jähr. Jubelfest d. brit. u. ausl. Bibelgesellsch. in London. 16. Hamb., Rauhes Haus. ℳ 0,10. — *Tuck, R.*, Handbook of Bibl. Difficulties; or reasonable Solutions of perplexing Things in sacred Scripture. IV, 568. N.Y., Funk & Wagnalls Co. $ 1,75. — *Urquhart, J.*, How to read the Bible. Vol. 1. IV, 251. Lo., Marshall Bros. 3 sh. 6 d. — *Ders.*, D. Bücher d. Bibel od. Wie man die Bibel lesen soll. 1. Bd. Uebers. v. E. Spliedt. VIII, 176. St., M. Kielmann. ℳ 2. — *Vorberg, M.*, D. Worte Jesu. System. Zusammenst. aus d. NT., entworf. von M. V., vollendet u.

hrsg. von Dr. G. Vorberg. VIII, 194. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 2,20; Volksausg. ℳ 1,70. — *Weiß, B.*, Das NT. nach D. M. Luthers bericht. Uebers. mit fortlauf. Erläuterg. versehen. Bd. 1: Evv. u. Apgsch. mit kurzer Entstehg.-Gesch. d. NT. XX, 566. Bd. 2: Briefe u. Offenb. 546. L., Hinrichs. à ℳ 5. — *Whitney, H. M.*, The latest Transl. of the Bible II (BS. 248—271).

Gilmore tritt begeistert für das Recht des higher criticism ein, viele Autoritäten aus verschiedenen Lagern als Eideshelfer aufführend. Higher criticism definiert er ganz allgemein als: a method of investigation scientifically applied to any given document or documents for ascertainment of truth. Auch zählt er im einzelnen die verschiedenen Kriterien auf, die das higher criticism den Büchern der Bibel gegenüber anzuwenden hat. — Die Hundertjahrfeier der Bibelgesellschaft hat mehrfach veranlafst, dafs in Aufsätzen und Broschüren und Büchern das Entstehen und die Geschichte der Gesellschaft beschrieben wurde: Die offizielle, von der Gesellschaft selber veranlafste Geschichte schrieb ***Canton*** in einer gröfseren, noch nicht beendeten vierbändigen Darstellung, deren erste zwei Bände die Geschichte von 1804—1854 behandeln, und in einer einbändigen populären Ausgabe. — ***Schultze*** hat eine kurze, aber in aller Schlichtheit sehr frische Denkschrift ausgehen lassen, die auch die Geschichte der schweizerischen und deutschen Verbände berücksichtigt. — Den französischen Protestanten schildert ***Bornand*** das Entstehen und die Gröfse der Bibelgesellschaft. — Die Gesellschaft selber hat einen, ebenfalls noch nicht beendeten Katalog der gedruckten Ausgaben, die in ihrer Bibliothek stehen, zusammenstellen lassen. ***Darlow*** und ***Moule*** tun diese Arbeit. Die 1904 erschienene Hälfte bringt die Liste der englischen Drucke. Ueber die Jubiläumsveröffentlichungen der Bible Society orientiert zuverlässig *Nestle* ThLBl. 25, 457ff., 473ft., 481f., von dem wir auch erfahren, dafs sich die Gesellschaft von den Universitäten Oxford und Cambridge das Recht erworben hat, die Revised Version der englischen Bibel drucken zu lassen. — ***Kenyon*** zeigt in kurzen aber sehr klaren Darlegungen den Nutzen der Papyri vornehmlich für die philologische und historische Erforschung des NT. — Die beiden Wege, die ***Fiebig*** im Sinn hat, sind 1. Kenntnis der orientalischen Sprachen, um Textkritik treiben zu können; 2. Kenntnis der jüdischen Literatur, um den Inhalt der n.t.lichen Schriften verstehen und beleuchten zu können. Merx' Mt.-Ev. (JB. 22, 305) liefert *F.* Beispiele dafür, wie die Kenntnis des Orients und seiner Sprachen die Erforschung des NT. formell und inhaltlich fördert. — ***Souter*** verlangt möglichst intensive Beschäftigung mit Literatur. Leben, Religion, Sitten, Philosophie, Recht . . . des 1. nachchrist-Jahrh. — Eine Serie wertvoller Studien hat ***Moulton*** geliefert, die nur leider Raummangels wegen am Schlusse sehr kurz abbrechen.

Inhalt der Aufsatzreihe ist: Die Frage nach den Semitismen des n.t.lichen Griechisch; die Entstehung der Koiné; die Frage, ob in der Ueberlieferung sich genau die nämlichen Formen erhalten haben, wie sie die Verfasser der n.t.lichen Bücher gebrauchten; Bemerkungen über Syntax, die Kasuslehre, die Präpositionen, die Adjektive, die Pronomina, die Numeralia, den Artikel, das Verbum. Der Verf. hält, wie schon frühere Arbeiten von ihm erkennen liefsen, die Linie der Forschung ein, in der sich auch Deifsmanns und vor allem Thumbs Untersuchungen bewegen: Das Griechisch der Papyri liefert die schlagendsten Parallelen zum n.t.lichen Griechisch, in der Annahme von Semitismen mufs äufserste Vorsicht walten. — ***Bebb*** stellt eine Uebersicht der romanischen, germanischen (mit Ausnahme der englischen), magyarischen, slawischen (czechischen, polnischen, russischen), neugriechischen Uebersetzungen zusammen. Unter den letztgenannten fehlt die Berücksichtigung der von Pallis 1902 herausgegebenen Uebersetzung in die lebendige Volkssprache. — Von ***Luptons*** Artikel sei besonders die ausführliche Darstellung und Kritik der Revised Version hervorgehoben. — Die englische Uebersetzung der Bibel, die ***Anna Paues*** veröffentlicht, ist in fünf Hss. erhalten. Verschiedene Hände in verschiedenen Provinzen haben an der Herstellung der Uebersetzung gearbeitet, wie die sprachliche Untersuchung ergibt. In Kent oder den südöstlichen Grafschaften ist ein Teil der Uebersetzung entstanden, im Norden oder Nordosten, und zwar in den Midlands der andere. Die Uebersetzung ist nicht vollständig. Von den Evv. ist nur Mt. 1—613 übertragen, unvollständig sind auch die Paulusbriefe (z. B. von II. Kor. ist nur c. 6 übersetzt), am vollständigsten sind Kath. und Act. übersetzt. Der Grundtext, nach dem übersetzt wurde, ist im allgemeinen der der Vulg., aber in II. und III. Joh., Jud. und Act. finden sich auch Lesarten, die auf Einflufs der vetus Latina zurückgehen, und insofern ist die Uebersetzung für den Textkritiker nicht ohne Bedeutung. In der Hauptsache liegt freilich der Wert der sorgfältigen Publikation darin, dafs sie ein Beitrag zur Geschichte der altenglischen Bibelübersetzung und der englischen Sprache ist. — ***Mc Clellan*** beanstandet die Aenderungen, die die RV. der AV. gegenüber an sieben Stellen in Röm., I. und II. Kor., Kol. vorgenommen hat; er hält die AV. für die gültige und genügende Offenbarung des Wortes Gottes an die Engländer. — ***Beet*** antwortet, indem er auf die unleugbaren Vorzüge der RV. vor der AV. hinweist.

IV. Evangelienfrage.

Armstrong, W. P., The Witness of the Gospels (PrThR. 2, 32—64). — ***Asmussen, P.,*** D. Zeichen des Propheten Jonas (Pr. 37, 375—378). — ***Belser, J.,*** Zu der Perikope von der Speisung der Fünftausend (Bibl. Z.

2, 154—176). — *Berthoud, A.*, La réponse de Jésus aux Sadducéens sur la résurrection (RThQR. 487—445). — *Bonaccorsi, G.*, I tre primi vangeli e la critica letteraria. 167. Monza, Artigianelli. — *Bosanquet, B. H.* a. *Wenham, R. A.*, Outlines of the Synoptic Record. Being a Summary of the Narrative of the first three Gospels in the Light of modern Criticism. 203, 12. N.Y., Longmans, Green & Co. $ 1,70. 292. Lo., Arnold. 6 sh. — *Bruston, C.*, Du vrai sens de la réponse de Jésus aux Sadducéens (RThQR. 529—537). — ***Burkitt, F. C.,*** The early Church a. the synoptic Gospels (JThSt. 5, 330—342). — ***Burton, E. de Witt,*** A short Introduction to the Gospels. VI, 144. 12. Chi., University Press. $ 1. — ***Ders.,*** Some principles of literary Criticism a. their Application to the synoptic Problem. (Decennial publications 5, 195—264.) 72. 4. Ebda. $ 1. — *Carpenter, J. Estlin,* The first three Gospels. Their Origin a. Relations. 3. Ed. 350. Lo., Unitarian Association. 3 sh. 6 d. — *Ders.*, Les évangiles d'après la critique moderne. Trad. par *Hocart.* 16. VII, 88. P., Fischbacher. — ***Chavannes, H.,*** Les ressemblances des évangiles synoptiques (RThPh. 37, 138—160). — ***Fonck, L.,*** Streifzüge durch d. Gebiet der neuesten katholischen Evangelienforschung (ZkTh. 28, 545 bis 570). — *Fontaine, J.*, Autour des évangiles synoptiques. 22. P., Sueur-Charruey. — *Ders.*, St. Jean et les synoptiques (Science cath. 883 à 898). — *Funcke, R.*, D. histor. Grundlage des Christentums. Die Evangelien-Dichtungen. Die Irrtümer u. Widersprüche des Apostels Paulus u. d. Hebräerbriefes. Jesus kein „Davidsohn". Untersuchgn. u. Ergebnisse der Laienwelt dargeboten. XII, 282. L., Schimmelwitz. ℳ 4, geb. ℳ 5. — *Harnack, J.*, D. Evangelien (PrJ. 115, 209—219). — ***Herklotz, F.,*** Miszelle zu Mt. 19 24 und Parallelen (Bibl. Z. 1016 f.). — *Hobson, A. A.*, The Diatessaron of Tatian a. the Synoptic Problem. 80. Chi., Univ. Press. $ 0,50. — ***Hollmann,*** Kämpfendes Christentum in den Evangelien (Pr. 1 f., 13 f., 25—27, 38 f.). — ***Knabenbauer, J.,*** Die Evangelienkritik des Abbé Loisy (StML. 66, 145—165). — ***Lagrange, J.,*** Jésus et la critique des évangiles (BLE. 3—26). — ***Loisy, A.,*** Beelzeboul (RHLR. 9, 434—466). — *Mayer, M.*, Leçons sur l'histoire sainte. X, 529. 16. P., Durlacher. — ***Nestle, E.,*** The woe on Chorazin, Bethsaida and Capernaum (ExpT. 15, 524). — ***Ders.,*** Anise a. Rue (ebd.). — *Oldham, J. H.*, Studies on the Teaching of Jesus as recorded in the Synoptic Gospels. 205. Lo., Brit. Coll. Christian Union, 1903. 1 sh. — *d'Onston, R.*, Patristic Gospels. English Version of holy Gospels as they existet in II. Century. 268. 12. Lo., Richards. 4 sh. — *Pasquier, H.*, Les temps évangéliques et la vie du Sauveur. Étude historique et chronologique sur les évangiles. 2 vols. XXIV, 471 u. 371. P., Beauchesne. — ***Phelps, M. H.,*** The Sages of India a. Christianity (OC. 18, 537 to 553). — ***Rose, V.,*** Études sur les évangiles. XV, 340. P., Welter. Fr. 3,50. — *Sachsse, E.*, D. geschichtliche Wert der drei ersten Evangelien. 64. B., Reuther & Reichard. ℳ 1. — *Sanday, W.*, The Injunctions of Silence in the Gospels (JThSt. 5, 321—329). — Les Sources de l'histoire de Jésus-Christ (Annales religieuses des Pères Prémontrés, Sept.). — ***Spitta, F.,*** Beitrr. z. Erklärung der Synoptiker (ZNW. 5, 303—326). — *Vuilleumier, H.*, Quelques réflexions au sujet de l'article de M. Berthoud (RThPh. 302—321). — ***Warfield, B.,*** Christ's „Little ones" (The Bible Student a. Teacher 1, 515—525). — ***Wernle, P.,*** D. Quellen des Lebens Jesu. (Religionsgesch. Volksbücher I, 1.) 88. Hl., Gebauer Schwetschke. ℳ 0,40. — *Wünsche, A.*, Jesu Konflikt mit den Pharisäern wegen des Aehrenausraufens seiner Jünger (VBk. 1, 281—306; 2, 113—163).

Das synoptische Problem ist wieder einmal methodisch an der Wurzel angefaſst von dem Professor in Chicago ***Ernst de Witt***

Burton, dem rühmlich bekannten Verfasser der „Syntax of the moods a. tenses in NT. Greek“ (JB. 8, 73f.; 13, 107). Eine lange Reihe von Diagrammen, anzusehen wie geometrische Figuren, veranschaulicht die unter Voraussetzung der Quellen- wie der Benutzungshypothese mathematisch denkbaren Variationen, Kombinationen und Permutationen, deren logische Möglichkeit dann mit Beziehung auf den vorliegenden Textbestand genau und unverdrossen durchgesprochen wird. Allen, die sich neu in das Labyrinth dieser Fragen hineinwagen und dabei sich vornehmen, vor dem Irrlicht eigener Einfälle auf der Hut zu sein, ist jetzt als unerläfsliche Vorschule ein genaues Studium dieses Werkes in Verbindung mit *Wernles* „synopt. Frage“ und *Hawkins'* „Horae synopticae“ (JB. 19, 107) dringend anzuraten. Bei aller Geschlossenheit exakt methodischen Vorgehens stimmen die Resultate allerdings nur in Hauptzügen und Grundlinien überein. Unser Verf., der übrigens gleichzeitig mit den „Principles of literary criticism“ auch eine Einleitung in die Evangelien herausgegeben hat („konservativ, aber nicht allzu konservativ“ versichert ExpT. 10, 123), unterscheidet sich von der herkömmlichen Zweiquellentheorie hauptsächlich dadurch, dafs er neben Mk. (wesentlich in der kanonischen Form) zwar als 2. Quelle des Mt. die Logia bestehen läfst, dafür aber die Uebereinstimmung von Mt. und Lk. über Mk. hinaus aus gemeinsamem Gebrauch eines galiläischen und eines peräischen Dokumentes erklärt. Daneben kleine Quellen mündlicher oder schriftlicher Art; im Rest bleiben noch gewisse Rätselerscheinungen, deren Aufhellung vielleicht der Textkritik anheimfallen mag. — Einfacher macht sich die Sache in ***H. von Sodens*** unten (s. sub VIa) aufzuführendem Buche, das einen gelungenen Rekonstruktionsversuch der beiden „Urevangelien“ Mk. und Logia mit trefflicher Uebersetzung gibt. — Mit nicht minder sicherer Hand zeichnet ***Wernle*** die gegenwärtige Lage der Quellenkritik. Es sind natürlich die Grundlinien der Zweiquellentheorie, die uns hier geboten werden, freilich mit einer kritisch, man könnte fast sagen skeptisch, bedingten Reserve, so dafs der Leser im einzelnen Fall eher etwas zuversichtlicher zugreifen darf, als äufserstenfalls erlaubt wird. Aber die eigentümlichen, in keiner Rechnung ohne Rest aufgehenden Schwierigkeiten des Problems im grofsen und ganzen wird sich keiner mehr verhehlen, der diese packende Darstellung einmal unbefangen auf sich hat wirken lassen. *O. S.* MkPr. 318; *H. Holtzmann* ThLz. 1905, 102. Wem es um eingehendere Behandlung des Problems und um Herausstellung bestimmterer Resultate im einzelnen zu tun ist, der greife zu ***P. W. Schmidts*** (s. sub VIa) lichtvoller Darstellung des Quellenwertes der Synoptiker wie des Johannes (II, 21—65, 82—101). — Gelegentlich der treffenden Beurteilung der Agrapha und des Hebräerevangeliums (II, 103f., 106f.) sei auf die gute und wohlfeile Ausgabe der bekanntesten neutest. Apokryphen durch ***E. Klostermann*** mit geschickt beigefügten Noten textkritischer und literarischer Art hin-

gewiesen (s. unten sub VIc). *O. S.* MkPr. 49f. — Dem Buche ***Crookers*** (s. unten sub VIa) liegt als Voraussetzung zugrunde, dafs allen Evangelien die mündliche Tradition und eine Aufzeichnung der Worte Jesu vorangegangen, Mk. 75, Lk. 85, Mt. unter Benutzung aller vorangegangenen Stücke allmählich von 65 bis 100 (S. 48f.), endlich 115 Joh. als spekulativ-mystische Ueberarbeitung einer Quellenschrift geschichtlichen Inhalts entstanden seien. — Gegen die den konservativen Tendenzen entsprechende Zurückführung des gemeinsamen synoptischen Stoffes auf mündliche Ueberlieferung, wie noch *Godet* sie vertritt, beweist ***Chavannes*** die Unumgänglichkeit der Annahme schriftlicher Grundlagen. Aber eine volle Generation ist doch auch nach ***Burkitt*** vorübergegangen, ehe etwas geschrieben wurde. Dafs wir trotzdem so gut versorgt sind, ist ein Verdienst, das sich die alte Kirche bei Bildung des Bibelkanons erworben hat. *Salmond* CrR. 14, 370. — ***Armstrongs*** Antrittsrede im „Princeton Theological Seminary" gibt eine übersichtliche Darstellung der Geschichte der Kritik, ohne selbst etwas Neues über die Evangelien zu sagen. — Dagegen wird es als ein Ereignis empfunden werden, wenn ***Spitta*** die seit 100 Jahren (*Vogel* 1804) fast nur noch von *Noack* und *Mandel* vertretene Reihenfolge Lk., Mk., Mt. aufgreift und die fast von allen heutigen, einschliefslich *Zahn*, vertretene Benutzung des Mk. durch Lk. als „morsche Basis" ablehnt (S. 309, vgl. 312), weil nur Lk. 322 die Taufstimme nach Ps. 27, ertönt, woran sich ganz sachgemäfs die Teufelsstimme Lk. 46 = Ps. 28 anschliefst (S. 311f.), während Mk. 111 = Jes. 421 eine stark modernisierende Bearbeitung darstellt (S. 313). Zu diesem Beweis „von durchschlagender Bedeutung" tritt dann noch manches andere, nicht minder überraschende, zumal die aus der Vergleichung der Eingänge unserer Evangelien gewonnene „Annahme, dafs in der Lücke zu Anfang des kanonischen Mk. eine Genealogie Jesu in Verbindung mit einer Geschichte von der Zeugung Jesu aus heiligem Geiste und der jungfräulichen Geburt gestanden hat" (S. 315). Will aber die lukanische Taufgeschichte die Erzeugung des 30jährigen Jesus aus dem Geiste Gottes darstellen, so reimt sich damit die Taubenerscheinung schlecht, um so besser aber der Umstand, dafs „im Hebräerevgl., in der den Synoptikern zugrunde liegenden und besonders gut bei Lk. erhaltenen Schrift" (S. 322), die Taufe Jesu mit „descendit fons omnis spiritus sancti et requievit super eum" umschrieben und die Taufstimme mit an Ps. 27 erinnernden Worten gegeben wird (S. 316f.). Die Wasserflut, in die Jesus getaucht wird, ist nur ein schattenhaftes Abbild des heiligen Geistes, in die wie in eine sämtliche Wasser zusammenfassende Flut der Messias seine Anhänger ebenso eintauchen wird, wie seine Feinde in den apokalyptischen Feuerofen (S. 303f., 319). Statt fons omnis spiritus sancti wird im griechischen Text gestanden haben *ἡ κολυμβήθρα παντὸς τοῦ πνεύματος ἁγίου*, und aus der *κολυμβήθρα*, die im

Hebräerevangelium ihren Ruhepunkt vergeblich zuvor in allen Propheten gesucht hatte, wurde erst bei Mk. die columba (*κόλυμβοι* sind nach Hesychius *ἐν κολυμβήθραις* lebende Vögel), welche Gen. 8 9 vergeblich *ἀνάπαυσιν τοῖς ποσὶν αὐτῆς* sucht. Ihr gilt jetzt das *καταβῆναι* Lk. 3 22, das ursprünglich nur das nach prophetischem Vorbild vorgestellte Herabfluten des Geistes bezeichnet, und die beiden ersten Berichte sind abhängig von dieser Machenschaft des dritten Evangelisten, wobei jedoch beim zweiten immer noch die Tradition des Hebräerevangeliums nachwirkt. Anderes gelegentlich (s. sub Vb, VIb). — Der Jesuit ***Knabenbauer*** fällt über *Loisy* her, welcher versprochen habe, das Evangelium durch sich selbst verstehen zu lehren, statt dessen aber darin nicht sowohl Berichte über bestimmte Tatsachen, als vielmehr Erfahrungen und Stimmungen des christlichen Bewufstseins finde, die jene Form angenommen hätten. — Ein anderer Jesuit, ***L. Fonck,*** veranstaltet Streifzüge durch das Gebiet der katholischen Evangelienkritik und hält dabei vor allem strenges Gericht über eine Gruppe französischer Theologen (nicht etwa blofs *Loisy*, sondern auch *Lagrange*, *Batiffol*, *Calmes*, *Rose*), die in ihren Werken sich zwar ständig mit protestantischen Exegeten auseinandersetzen, aber nur geringe Stücke von „noch gröfseren katholischen Gelehrten", wie *Keppler*, *Belser*, *Pölze* und andere hellstrahlende Namen, zu halten scheinen, da sie dieselben meist durch beredtes Stillschweigen auszeichnen. Das wäre aber noch das Geringste. Auch sachlich weichen sie von der einmütigen Ueberzeugung aller Gutgesinnten von der Priorität des Mt. ab und schliefsen sich der von Protestanten erfundenen Zweiquellentheorie als einer „généralement admise" an; sie geben der redaktionellen Tätigkeit der Evangelisten in der Wiedergabe der Worte Jesu weiten Spielraum; sie sprechen bezüglich des 4. Evangeliums sogar von symbolischer und allegorischer Darstellung; kurz sie üben eine „geradezu verheerende" Wirksamkeit. „Was soll denn bei dieser Methode herauskommen, wenn ich keine objektive Sicherheit mehr darüber besitze, dafs die einzelnen Evangelien nur ein richtiges Bild der Aussprüche Jesu, der Züge seiner Lehre und der Ereignisse seines Lebens entworfen haben?" Denselben kläglichen Ton hört man schon seit gut hundert Jahren in der protestantischen Kinderstube; jetzt also auch in der katholischen (S. 558f.), weil mittlerweile die rauhe Zugluft der Kritik auch in die dichtest verpolsterten Räume eingedrungen ist und der daselbst herrschenden Stickluft Abzug verschafft hat. Ganz besonders aufsässig ist der Jesuit den Dominikanern ***Lagrange*** und ***Rose:*** jenem weil er den Mt. nicht als Augenzeugen gelten läfst; diesem, weil er den Titel Gottessohn mit dem Messias gleichsetzt. — ***Belser,*** dessen in vorigem Jahr erschienener Kommentar zur Leidensgeschichte (JB. 23, 286) von *Hollmann* als ein Werk verwegenster Harmonistik (ThLz. 559f.), von *Bardenhewer* als Produkt eines die Grenzen des Wifsbaren

oft recht fröhlich überhüpfenden Kombinationsvermögens beurteilt wird (Bibl. Z. 194—198), macht sich jetzt Gedanken über „das von den Exegeten vernachlässigte ἀκούσας ἀνεχώρησε Mt. 14 13“, sieht aber nicht, was doch ein Blick auf die Parallele Mk. 6 30 nahe vor die Augen rückt, dafs Mt. den parenthetischen Charakter der Episode 14 3—12 = Mk. 6 17—29 dadurch aufgehoben hat, dafs er mit ihr die den Anfang der folgenden Perikope bildende Notiz der Quelle συνάγονται οἱ ἀπόστολοι πρὸς τὸν Ἰησοῦν καὶ ἀπήγγειλαν αὐτῷ unmittelbar verband und so den Schein hervorrief, als ob sich Jesus infolge der Kunde vom Tode des Täufers in die Einöde zurückgezogen hätte. Im übrigen benutzt er die textkritische Unsicherheit von τὸ πάσχα Joh. 6 4, um die fragliche ἑορτή vielmehr als Laubhüttenfest, die Speisung aber als Antizipation der Laubhüttenfeier und die darauf folgende Rede über das Brot des Lebens als antizipierte Laubhüttenpredigt zu fassen. Das — meint er — hätten die Exegeten, das hätten vor ihnen schon die Jünger merken sollen, dafs nämlich Jesus, indem er sie in die Wüste führte, sie an das Wohnen des Wüstenvolks in Hütten, und indem er sie speiste, an das Mannawunder des Moses, und indem er auf dem Meer wandelte, sie an den Durchzug durch das Rote Meer erinnern wollte. Daher das Mk. 6 52 durchschimmernde Bekenntnis des Petrus: „Wir waren förmlich mit Blindheit geschlagen.“ Und zu befürchten steht, dafs auch nach der hier gereichten Augensalbe die Exegeten es fürderhin bleiben werden. Recht hat *B.* fast nur in der Verwerfung eines doppelten Bethsaida. — Zur weiteren Detailexegese gehören die Artikel von ***Nestle*** über Mt. 11 20—24 = Mk. 10 13—15 (nach Pseudo-Methodius wird der Antichrist in Chorazin geboren, in Bethsaida erzogen, in Kapernaum herrschen) und Mt. 23 23 = Luk. 11 42 (aramäische Quelle mufs helfen), ***Herklotz*** über Mt. 19 24 = Mk. 10 25 = Lk. 18 25 (die Bedeutung von κάμηλος = starkes Seil in angeblichen Scholien des Origenes und des Photius, auch zufolge der armenischen Uebersetzung), ***Warfield*** über die μικροί Mt. 10 42; 18 6, 10, 14 = Mk. 10 42 = Lk. 17 2 (Gegenstand für helfende Liebe, zärtlicher Name für Jünger nach Sach. 13 7), ***Loisy*** über die parallelen Stellen Mk. 3 20—30, Mt. 9 32—34; 12 22—37, 43—45, Lk. 11 14—26; 12 10 (gesunde Auslegung der Reden über die Besessenheit und Durchführung einer richtigen Auffassung der literarischen Verhältnisse). Eine gute Erklärung des Jonaszeichens gibt ***Asmussen.*** ***Hollmann*** zeigt uns die Evangelisten in der Verteidigungsstellung (Mt.) und im Kampfschritt (Joh.). — In hohem Mafse interessant sind die Mitteilungen von ***Phelps*** über 2 indische Kommentare zu Mt. (The gospel of Jesus according to St. Matthew) und Joh. (An eastern exposition of St. John), welche ein hochgebildeter und tief religiös angelegter Tamule aus Ceylon unter dem Namen Sri Paránanda (eigentlich Ramanáthan) vor einigen Jahren in London drucken liefs. Wie unseren traditionellen Kommentaren die orthodoxe Dogmatik, so dient ihm als Auslegungs-

kanon sein mystisch-pantheistisches Glaubensbekenntnis (Inána Yoga), mit dessen Hilfe er sich hier die Seligkeitssprüche oder das Vaterunser, dort die Anbetung in Geist und Wahrheit oder Auferstehung und Leben vorstellig zu machen versteht. Findig wie nur je ein dogmatisch orientierter Exeget, weifs er sich unter Umständen auch mit neuen Uebersetzungen zu helfen; so soll z. B. der johanneische *μονογενής* nicht sowohl den „Eingeborenen" als vielmehr den „Alleingewordenen" bedeuten, d. h. den Vertreter der Lehre von der welt- und selbstfernen Einsamkeit des in Gott untergehenden Menschengeistes (sanskrit Kaivalya).

V. Einzelevangelien.

a) Matthäus.

Boehmer, J., D. Missionsbefehl (Stud. 204—222). — *Congreve, G.,* Parable of the ten virgins. 156. Lo., Mowbray. 2 sh. — *Cumming, J. E.,* St. Matthew. Gospel of the Kingdom. 16. 116. Lo., Marshall. 1 sh. — *Denk, J.,* Camelus: 1. Kamel, 2. Schiffstau (Matth. 19 23). — *Farmer, J. H.,* The Sermon on the Mount (Baptist Review a. Exp.). — *Greenbough, G.,* The Sermon on the Mount. VII, 269. Manchester, Robinson, 1903. Fr. 5,60. — *Jones, E. G.,* The Sermon on the Mount. VII, 375. Ebda., 1903. 4 sh. 6 d. — ***Lacroix,*** Le discours de Jésus sur la montagne. Traduction avec Commentaire. 36. 18. Chambéry, Impr. Savoisienne. — ***Loisy, A.,*** Le discours sur la montagne. 164. P., Picard, 1903. Fr. 3. — *Milne, Th.,* St. Matthews parallel narratives (JThSt. 602—608). — ***Moffatt, J.,*** Literary Illustrations of the Sermon on the Mount (ExpT. 15, 508—511). — *Ders.,* Loisy upon the Sermon on the Mount (Exp. 56, 97—109). — ***Riggenbach, E.,*** Der trinitar. Taufbefehl Matth. 28 19 bei Origenes (BFTh. 8, 4, 105—109). — *Rose, V.,* Évangile selon St. Matthieu. Traduction et commentaire. XXXIV, 235. 16. P., Bloud. — *Sampson, H. E.,* The Life of the Lord Jesus Christ according to the Testimony of S. Matthew. Loudsville, Davidson. $ 1,50. — ***Slotemaker de Bruine, J. R.,*** De sleutelmacht (ThSt. 22, 23—43). — *South, E. W.,* Gospel according to St. Matthew. 162. Lo., Methuen. 1 sh. 6 d. — *Steenkiste, J. A. van,* Sanctum Jesu Christi evangelium secundum Matth. 4. ed. Brügge, Beyaert. 1903. Fr. 20. — *Trench, R. Chr.,* D. Versuchung Christi. E. Studie über Matth. 4 1–11. Aus dem Englischen von Schuchard. 63. Bremen, Traktathaus, 1903. ℳ 0,40. — ***Wellhausen, J.,*** D. Evgl. Matthäi übers. u. erklärt. 152. B., Reimer. ℳ 4. — ***Wendling, E.,*** Zu Matth. 5 18, 19 (ZNW. 5, 258—256).

Die Bedeutung von von *Zahns* umfangreichem Matthäuskommentar (JB. 23, 254f.) wird auf katholischer Seite vollauf gewürdigt. So *Felten* Bibl. Z., 406—408 und in dem oben (S. 124, 127) verzeichneten Aufsatz der Jesuit *Fonck* (S. 568), welcher freilich den Dämpfer darauf setzt: „Doch wie viel ist vom katholischen Standpunkt aus selbst bei diesem noch zu wünschen" (S. 548). Noch viel mehr zu wünschen läfst für ihn ohne Zweifel ***Wellhausens*** Kommentar. Bezüglich der apodiktischen, zuweilen sprunghaft fortschreitenden oder eher fliegenden Art der Texterklärung gilt das früher (JB. 23,

257f.) vom Mk.-Kommentar Gesagte. Zu dieser einen Hauptquelle kommt für Mt. und Lk. eine zweite unter dem Namen Q. hinzu, die sofort für die, bei unseren herkömmlichen Begriffen von der Redesammlung Schwierigkeiten bietenden, Eingangskapiteln (als solche gelten aber nicht die von *W.* hier wie auch in Lk. ganz beiseite gelassenen Kindheitsgeschichten) beigezogen wird, so dafs namentlich die Darstellung vom Täufer, von der Taufe und Versuchung Jesu, wie später auch die Aussendungsrede u. a., als Zusammenarbeitung beider Grundschriften erscheinen. Textgestaltung betreffend fällt die nicht seltene Bevorzugung von D auf (z. B. 6 5), zumal wenn Syr sin, wie bei Wegfall von 5 30, oder Syr hier, wie beim Wegfall von ἐκπορευομένῳ διὰ στόματος 4 4 hinzutritt, wobei jedoch diesen syrischen Textzeugen keineswegs ein durchgängiges Zutrauen geschenkt wird. Aber auch der reinen Konjekturalkritik öffnet sich ein weites Feld. Die bekannten Schwierigkeiten in 11 27 lösen sich z. B. durch Streichung von καὶ οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱὸν εἰ μὴ ὁ πατήρ. Im übrigen bleibt Mt. auch hier ein ältestes und echtes mit späterem Gemeindegut verschmelzendes Sammelwerk. Allerhand Einwendungen bei *Schmiedel* LZBl., 1769—1771. Uebrigens hält sich *W.* bezüglich des trinitarischen Taufbefehles von *Conybeare* (JB. 21, 262), ohne von ***E. Riggenbach***s Gegenbeweis (JB. 23, 256f., vgl. oben S. 114) Notiz zu nehmen. Weiter führt gegen jene Entdeckung auch *Lepin* (s. unten sub VIa) Stellen aus Didache, Irenaeus, Tertullian, Origenes und Cyprian ins Feld. Um so mehr könnte der Abschlufs dieses Evangeliums noch über das Jahr 100 (*W.* S. 121) hinabgerückt werden. Jedenfalls wird das Jahr 70 nicht blofs 22 7; 23 38, sondern auch 23 35, 36 überschritten, wenn der gemordete Zacharias schon ins Jahr 67 oder 68 weist (S. 120). Doch ist nicht zu übersehen, dafs für die Beziehung auf die Chronik das letzte Buch des Kanons im Gegensatz zum ersten (Abel) geltend gemacht wird. Weiterhin dürfte die Stelle 16 19 nicht blofs über die Lebzeiten des Petrus (S. 83), sondern wahrscheinlich bis in die Zeiten des (römischen?) Episkopats hinabführen. Hier wie 18 18 wird dem Petrus wie allen Aposteln, als deren Haupt er gedacht ist, göttliche Lehrautorität zuerkannt (S. 85), während ***Slotemaker de Bruine,*** der eine kurze Geschichte des Begriffes der Schlüsselgewalt gibt, die Stelle von dem, dem Petrus infolge seines Bekenntnisses zustehenden, Mafsstabe versteht, nach welchem die Zugehörigkeit zum Gottesreich mit sicherer Aussicht auf göttliche Bestätigung zu beurteilen ist. — ***J. Böhmer*** kennt „einen Heiland, der als Verklärter mit den Seinen gegessen und getrunken hat" (S. 214). Gegen *Harnack* spricht er dem Spätjudentum den Missionstrieb ab, wie er auch von einer inneren Umbildung und religiösen Entschränkung dieses späteren Judentums nichts wissen will, dafür ebenso entschieden den Universalismus der Heilspredigt Jesu und die Geschichtlichkeit des Missionsbefehles

Matth. 28 19, 20 verteidigt, womit sich Jesus über seine Zeit erhoben habe. Während er Selbstwidersprüchen bei *Harnack* nachspürt, sagt er selbst bald, dafs im Gleichnis von den Weingärtnern von den Heiden nicht die Rede sei (S. 210), bald das Gegenteil davon (S. 219). Und ein Widerspruch ist es doch auch, wenn hier behauptet wird, Mt. bereite durch unverkennbare Vorausverkündigung der Heidenpredigt aufs beste auf den förmlichen Missionsbefehl am Ende vor (S. 212), die Jünger aber, die das alles, zumal diesen Befehl selbst, sogar noch im Wunderglanz der Auferstehung erlebt und gehört hatten, hätten „doch erst viel, viel später, als er nämlich sich zu erfüllen begonnen hatte, ihn erfafst" (S. 220), daher so lange Zeit vergehen mufste, bis sie endlich sich zur Heidenmission entschlossen. — *Wellhausens* treffende Charakteristik dieses „zweiseitigen" Evangeliums lautet: „Mt. steckt als schriftgelehrter Jerusalemer viel tiefer im Judentum als Jesus von Galiläa und beurteilt trotzdem seine christenfeindlichen Volksgenossen, namentlich deren geistigen Führer, viel schärfer. Er schwankt zwischen zwei Polen" (S. 19f.). So gelegentlich der Bergpredigt, deren Mosaikcharakter ganz ähnlich auch von ***Loisy*** ans Licht gestellt war (JB. 23, 256). — Da dessen Monographie bisher „kein Gegenstand einer kirchlichen Zensur geworden ist", konnte sich der Bischof ***Lacroix*** in Tarentaise daraus so gut Rates erholen, wie aus *Bossuets* „Méditations" oder *Ginoulhiacs* „Sermon sur la montagne". Uebrigens will der Bischof mit seiner anspruchslosen Erklärung nur seinem Klerus zu ernstlichem Betrieb biblischer Studien Anlafs geben. — Auf einem höheren Niveau stehend, will ***Fiebig*** (s. oben S. 110, 122) zur Förderung orientalistischer und rabbinischer Studien beitragen, indem er aus Merx' dem Syrus Sinaiticus gewidmeten Büchern zusammenstellt, was zur Exegese der Bergpredigt gehört. — Allerlei Lesefrüchte, die sich ihm mit dem Gedanken an die Bergpredigt verbunden haben, stellt ***Moffatt*** zusammen. Die Unvermeidlichkeit der Annahme von redaktioneller Zurechtlegung der Jesusworte erweist er am Beispiel von 5 18, 19. Wie *Rodenbusch* (JB. 23, 262), so behandelt auch ***Wendling*** diese Stelle als Einschub, und zwar ist derselbe gebildet nach Muster von 24 34 und hat seine nächste Formparallele an 18 4, 6.

b) Markus.

Bartlet, V., Mark the „curt-fingered" evangelist (JThSt. 6, 121—124). — ***Bennett, W. H.,*** The Life of Christ according to St. Mark (Exp. 49, 76—80; 51, 201—214; 52, 301—309; 55, 18—29; 57, 220—229; 58, 302 bis 312). — ***Briggs, C. A.,*** The Use of the Logia of Matthew in the Gospel of Mark (JBL. 23, 191—210). — ***Burkitt, F. G.,*** St. Mark a. divorce (JThSt. 5, 628—630). — *Burton, E. de Witt,* Studies in the Gospel according to Mark. XXX, 248. 12. Chi., University Press. $ 1. — ***Duret, J.,*** Nochmals der Tetrarch Philippus mit Bezug auf Mark. 6 17. (Kathol. Schweizer Bl. 1—58). Luzern, Schill. ℳ 0.80. — ***Herklotz, F.,***

Miszelle zu Mk. 1 1 (Bibl. Z. 2, 77). — ***Hilgenfeld, A.,*** D. Evangelist Markus u. Julius Wellhausen (ZwTh. 47, 182—228, 289—332, 462—524). — ***Hoffmann, R. A.,*** D. Markusevangelium u. s. Quellen. IX, 644. Königsberg, Beyer. ℳ 16. — ***Ders.,*** Zur Urmarkusfrage (OLZ. 7, 449 bis 451). — *Hort, A. F.* a. *Hort, M. D.*, St. Mark, the revised Version with Introduction a. Notes for the Use of Schooles. XXVIII, 120. C., Univers. Press. 1 sh. 6 d. — ***Krauſs, S.,*** Zu Mk. 9 49 (OLZ. 7, 111 f.). — ***Lincke, K. F. A.,*** Jesus in Kapernaum. E. Versuch zur Erklärung des Mk.-Evangeliums. VII, 44. Tü., Mohr. ℳ 1. — ***Ders.,*** Simon Petrus u. Johannes Markus (ZNW. 191—203). — ***Nösgen,*** Z. Mk.-Evgl. (EK. 1105 bis 1108). — *Rose, V.*, Evangile selon Saint Mark. XXXII, 175. 16. P., Bloud. — ***Schwartz, E.,*** D. verfluchte Feigenbaum (ZNW. 80—84). — ***Wrede, W.,*** Z. Messiaserkenntnis der Dämonen bei Markus (ebd. 169—177).

Die Person des Markus wird von dem Göttinger Philologen ***E. Schwartz*** in der unten (s. sub V d) zu nennenden Schrift ganz unabhängig vom zweiten Ev. behandelt und als Paulusbegleiter von dem Act. 12 und 13 in zweifelhaftem Licht erscheinenden Jerusalemiten Johannes unterschieden. — Das gerade Gegenteil von skeptischem Verhalten zur Tradition liefert ***Lincke,*** demzufolge der Jerusalemit Markus II. Kor. 8 18 als Verfasser eines Evangeliums, in dem er selbst 14 51, 52 vorkommt, eingeführt erscheint. Im engen Zusammenhang damit soll weiterhin auch eine Apostelgeschichte des Mk. gestanden haben, in welcher, was Act. 12 1—19 über den Tod des Jakobus und die Haft des Petrus erzählt wird, zwischen dem Tode Jesu und dem Prozeſs des Stephanus zu lesen war. Das Ev. aber erzählt das Drama des Lebens Jesu, sowie dasselbe unserem Verf. zufolge den Gegensatz der Laienpredigt Jesu, des Propheten von Kapernaum, zu dem in Galiläa einfallenden Schriftgelehrtentum Judäas behandelt. *H. Holtzmann* ThLz. 1905, 134—136. Der arme „Mensch in unlauterem Geist“ 1 23 muſs ein Agent der judaistischen Partei sein (S. 151.), während ***Klein*** (s. oben S. 107) sogar den Petrus in ihm rekognosziert (S. 151). — Die Bezeichnung des Evangelisten als „stummelfingrig“ bezieht ***Bartlet*** wieder auf das abgekürzte Werk desselben. — In Fortsetzung seiner früheren Studien (JB. 23, 260) zeigt ***Bennett*** u. a., wie namentlich die Sonderberichte des 2. Evangelisten über Wunderdinge keinerlei Unterscheidungsvermögen zwischen natürlichen und übernatürlichen, äuſseren und inneren Vorgängen erkennen lassen, wie das Bekenntnis Jesu zur Messianität im Jüngerkreis die heroische Antwort auf offenbar gewordene Miſserfolge bildet, wie die Verklärung ihm die Gewiſsheit einbringt, mit Gesetz und Propheten im Einklang zu stehen, endlich auch wie in dieser Spätzeit seiner Wirksamkeit ihm das Gesetz des Moses immer deutlicher als bloſs provisorische Zucht für ein unreifes Volk erscheint. Daſs Mk. schon von theologischen Gesichtspunkten beeinfluſst sei, wird in Abrede gestellt. — Das Wort gegen die Auflösung der Ehe von seiten des Mannes oder auch des Weibes bezieht ***Burkitt*** auf Herodes

und Herodias. — Von der historischen zur literarischen Kritik übergehend, verzeichnen wir zunächst den Versuch von ***Briggs,*** in der griechischen Bearbeitung des hebräischen Urmk. Zusätze 2. und 3. Hand aus den Logia nachzuweisen; es sind lauter solche, die nicht im notwendigen Zusammenhang mit der Erzählung stehen, werden auch mehrfach nur unvollständig reproduziert. Die hebräischen Logia selbst sollen eine metrische und rhythmische Gestalt aufgewiesen haben. — Die neueren Untersuchungen über das zweite Evangelium treffen fast alle in dem nicht mehr zu bezweifelnden Resultat zusammen, dafs dasselbe bei aller Priorität, die ihm im Verhältnis zu Mt. und Lk. zukommt, doch selbst schon eine literarische Vorgeschichte hat. So jetzt auch ***R. A. Hoffmann,*** welcher bei der Beobachtung von synonymen Differenzen und Uebersetzungsvarianten im griechischen Text unserer Synoptiker einsetzt, um nicht blofs, ähnlich wie *Resch*, *Wellhausen*, *Blaß*, *Nestle*, *Gregory* und *Pfleiderer* ein jedenfalls vor 70 entstandenes aramäisches Urevangelium anzunehmen, sondern dasselbe auch als in zwei Formen existierend vorzustellen, deren kürzere und ursprünglichere, für Judenchristen bestimmt, bei Mt., die weitere, heidenfreundlicher gefärbte, bei Mk. und Lk. zutage treten soll, so dafs also keiner der drei Uebersetzer des Urmk. den anderen gekannt hätte. Als das Christentum unter griechisch redenden Völkerschaften sich ausbreitete, „entstanden unsere kanonischen Evangelien, zunächst noch ohne erhebliche Erweiterung des Stoffgebietes Mk., und sodann mit weitgehender Benutzung anderer schriftlicher und mündlicher Traditionen Mt. und Lk." (S. 12). Aber auch Mk. benutzt im einzelnen noch mancherlei mündliche Kunde, und „in der Prägung einzelner Begriffe und Gedanken zeigt sich der Einfluſs paulinischer Ausdrucksweise" (S. 13, auch S. 180. 564, 643) Dies die Grundlinien einer Hypothese, deren Richtigkeit auf dem Wege einer schrittweise mit Fleifs und Geduld unternommenen Durcharbeitung des Mk.-Textes im Vergleich mit den Seitenreferenten dargetan werden soll. *P. W. Schmidt* SchwThZ., 249—251 hat dafür Anerkennung, ohne deshalb die Existenz eines doppelten Urmk. für erwiesen zu erachten. Auch anderen Lesern wird es trotz *Hoffmanns* Apologie gegen *Nestle* ebenso gehen, wenn sie sich um ein Verständnis der mannigfachen Manipulationen bemühen, unter deren Voraussetzung die Unterschiede von U^1 und U^2 und wieder beider von Mt., Mk. und Lk. zu begreifen sein sollen. Eine verborgene Tugend dieser Konstruktion wird freilich erst sichtbar und definierbar bei Gelegenheit von Stellen, wo Mt. dem Mk. überlegen sein soll. So Mt. 19 17, wo U^1 zu Wort kommt, während die Fassung Mk. 10 18 = Lk. 18 19 aus U^2 stammt (S. 411 f.). Und zwar entsprang sie einem Mifsverständnis, nämlich dem „Eindruck, als ob der Jüngling sich nicht nach dem Guten, das er tun solle, bei Jesus erkundigt, sondern ihn selber als guten bezeichnet habe,

was dieser ablehne" (so im S. 14 angeführten Vortrag über das Selbstbewufstsein Jesu S. 5). Von einer tendenziösen Berichtigung, wie die Kritik eine solche bisher annahm, könne bei Mt. die Rede nicht sein, da ja auch hier „Jesus sich nicht selbst als gut betrachtet wissen will", ja sogar, was „noch auffälliger ist", es sogar ablehnt, Auskunft über das Gute zu erteilen. So lesen wir im Kommentar (S. 412). Die Zuhörer des Ferienvortrages erfahren das Gleiche mit der angehängten Nutzanwendung, dafs wer etwa meinen sollte, Jesus habe die Bezeichnung als „gut" nicht von sich gelten lassen, törichterweise auch folgern müsse, er habe sich nicht berufen gefühlt, anderen ein Wegweiser zum Guten zu sein (S. 6). Und doch nimmt das Selbstbewufstsein des synoptischen Jesus noch einen viel höheren Schwung: „er fühlt sich in gewissem Sinn schon gegenwärtig im Vollbesitz der göttlichen Allmacht" (S. 25) und sieht in seinen Wundertaten „die äufsere Beglaubigung seiner messianischen Mission". Erwecken dagegen manche Stellen den Eindruck, als lege er auf seine Predigt viel gröfseres Gewicht, als auf die Wunder, als wolle er von diesen gar nicht geredet wissen usw., so mufs man nach *H.* eben auch hier unterscheiden zwischen dem den vollen Eindruck der Ereignisse wiedergebenden U^1 und dem abschwächenden U^2, der „diese Seite seiner Wirksamkeit nicht als die Hauptsache derselben betrachtet wissen will" (Kommentar S. 92), den Schleier des Geheimnisses darüber deckt (S. 231) usf. Somit würden die jeweils späteren Berichte einen Jesus zeichnen, der von sich und von seinen Taten geringer hält, als die früheren. Ist das irgend glaublich? — Als offener Gegner der Priorität des Mk. bekennt sich ***Nösgen*** gelegentlich einer Besprechung der bezüglichen Veröffentlichungen von *H. Zimmermann* (gehört ins Jahr 1905) und *R. A. Hoffmann*. Er ist mit ihnen wenigstens zufriedener als mit den „3 Wehe" (*Wernle, Wrede, Joh. Weiß*). — Mit seinem Standpunkt berührt sich in der oben (S. 124) aufgeführten Separatausgabe seiner früher (JB. 23, 247) erwähnten Zeitschriftsartikel ***Bonaccorsi,*** der einen aramäischen Mt. an den Anfang, einen griechischen an den Schlufs der Evangelienbildung stellt und den Mk. in der Mitte unterbringt. *H. Holtzmann* ThLz., 1905, 100f. Sonst aber handelt es sich weniger um die schriftstellerische Priorität, als um den Quellenwert des 2. Evangelisten. — Wesentlich richtig beurteilen diesen vornehmlich ***A. Neumann*** (s. unten sub VIa), der auf die jedem Christusdogma widerstrebenden Stellen 3^{21}, 6^{5}, 8^{12}, 10^{18}, 13^{32}, 15^{34} hinweist (S. 16), und ***Bousset*** (in dem unten sub VIa zu nennenden Werk S. 30f., 33f., 47f., 79). — Selbst ***Wernle*** (s. oben S. 124) erkennt gegen *Wrede* und *J. Weiß* in der entscheidenden Stelle 8^{27} einen gewissen Pragmatismus an. — Zwischen den nahe verwandten Mk.-Theorien von ***Wrede,*** gegen den sich *H. Mounier* erklärt, ABTh., 54—61, und *J. Weiß*, bildet die Frage nach der Messiaserkenntnis der Dämonen einen schärfer hervor-

getretenen Streitpunkt, sofern dieselbe nach *Wrede* einfach aus der dogmatischen Voraussetzung, dafs der Gottessohn einen Kampf mit den Dämonen führen werde, diese ihn daher allein schon ahnen müssen, folgt, nach *J. Weiß* dagegen Vervielfältigung eines einmaligen, durchaus glaubwürdigen Vorganges, der in der Synagoge zu Kapernaum spielte, ist. — Zu anderen Verhandlungen gibt der *Wellhausen*sche Kommentar Anlafs, welcher noch immer im Vordergrund des Interesses steht. Auch wo einzelne Resultate, wie bei ***Fiebig*** (in dem sub VId anzuführenden Artikel) Ablehnung erfahren, freut man sich der reichlichen Beiträge, die ein Orientalist mit geübtem kritischen Verstand zur Beurteilung n.t.licher Fragen liefert. Die Form betreffend sagt RB. 300: „La pensée de W., toujours ferme et exprimée avec une concision nerveuse, n'est pas toujours claire, parce qu'il se dispense des explications que les communs de mortels est tenu de fournir. . . . Des sentences olympiennes sont formulées avec l'imperatoria brevitas." Dazu *Baljon* ThSt. 22, 61—63. — ***Hilgenfeld*** hat einen der Auslegung W.s Schritt für Schritt folgenden Gegenkommentar geschrieben, in welchem er die Annahme einer aramäischen Vorlage und einer späteren Redaktion ablehnt, vor allem aber die „Mk.-Enthusiasten" (ehedem hiefsen sie „Mk.-Löwen") bekämpft. Schon zufriedener kann er mit *R. A. Hoffmann* sein (S. 462f., 1905, S. 309—311). — ***Duret*** bemüht sich um geschichtliche Rehabilitation des Philippus in seiner 617 erwähnten Eigenschaft. — ***Herklotz*** will die *ἀρχή* 11 im Sinne von „Haupt" oder „Summa" verstehen. — ***Krauſs*** will 949 gelesen haben *πᾶσα οὐσία ἀναλωθήσεται*. — ***Spitta*** (s. oben sub IV) sieht in dem 1. Vers den Titel des Buches (S. 305—315), in der kurz abgerissenen Bemerkung über die Tiere 113 einen Beweis dafür, dafs die Versuchungsgeschichte nach Mt., wo die letzte Szene die Wüste ist, vorangegangen sein müsse, jetzt aber ausgefallen ist. Da auch die Kindheitsgeschichte ausgefallen ist, fehlt dem Mk. nicht blofs der Schlufs, sondern auch der Anfang (S. 307). — Einen ansprechenden und überraschenden Beitrag zur Erklärung von 1112f., 20f. gibt der schon oben genannte ***E. Schwartz,*** der die Gelegenheitsursache zur Legende vom verdorrten Feigenbaum, so wie zum Gleichnis 1328f. in einem am Weg von Jerusalem nach Bethanien einsam emporragenden dürren Feigenbaum findet, welcher die urchristliche Phantasie beschäftigte: ein sogenanntes *αἴτιον*. Wie viel natürlicher als die weithergeholte Erklärung aus Jer. 813 bei dem bereits (sub Ic) genannten ***G. Klein*** (S. 147).

c) Lukas.

Barry, Ph., On Luke 1525 *συμφωνία*, Bagpipe (JBL. 180—190). — ***Bogle, A. N.,*** The unjust Steward (ExpT. 15, 475f.). — ***Brockington, A. A.,*** The Parables of the Way. 12. VI, 95. N.Y., Longmans. $ 1. 2 sh. 6 d. — *Carr, A.,* The Authorship of the Emmaus incident (Exp. 121—128). —

Causse, D. Gleichnis vom ungerechten Haushalter (EK. 1227—1231). — ***Cremer, E.,*** D. Gleichnisse Luk. 15 u. das Kreuz (BFTh. 8, 4, 67—104). — *Cronin, H. S.*, Luke 23 56 (ExpT. 16, 115—118). — ***Eerde, J. R. van,*** De Lukas-Geschriften in hun samenstelling en onderlingt betrekking verklaard en toegelicht. Gouda, Koch & Knüttel. — ***Haupt, P.,*** The Prototype of the Magnificat (ZDMG. 58, 617—632). — *Hawkins, J. C.*, St. Luke's Passion narrative considered with Reference to the synoptic Problem (ExpT., march). — ***Meersch, J. van der,*** A propos de l'origine du Magnificat. 8. Brügge, Maertens-Matthys. — *Rose, V.*, Evangile selon St. Luc. Trad. et comm. XXIII, 247. 16. P., Bloud. Fr. 2,50. — *Vowinckel,* D. Bitte um d. h. Geist (RChr. 192—211). — ***Wellhausen, J.,*** D. Evgl. Lucae. Uebersetzt u. erklärt. 142. B., Reimer. ℳ 4.

In ***Wellhausens*** Lk.-Kommentar bewegen sich die textkritischen Sorgen besonders um D und die verschiedenen Syrer. Gleichfalls wird das Verhältnis des griechischen Textes zur aramäischen Sprache der untersten Quellenschrift in Betracht gezogen. Aramäismus ist z. B. 137 *ἰδοὺ τρία ἔτη ἀφ' οὗ* für *ἤδη;* vgl. auch 1310. Ferner beweist der auf Buchstabenverwechslung zurückzuführende Irrtum *χήρα* 426, wo man vielmehr die Charakterisierung des Weibes als einer Heidin erwarten sollte, eine schriftliche aramäische Grundlage. Die Quelle Q (s. oben sub Va) ist vielfach, z. B. in der Berg- oder vielmehr Feldpredigt und in der Aussendungsrede, in ursprünglicherer Gestalt als bei Mt. erhalten. Gröfsere Interpolationen werden zugunsten eines verständlicheren Sinnes angenommen, z. B. 1332 *καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι* und 33 *σήμερον καὶ αὔριον καί.* Wie Mt., so charakterisiert sich auch dieses Evangelium durch „Zwieschlechtigkeit". Könnte man es wegen 1616 für antinomistisch halten, so wehrt solchem Urteil der gleich folgende Satz 1617, der Mt. 518 nur abgeschwächt wiederkehrt, und die Quintessenz von Mk. 102—12 erscheint 1618 = Mt. 531, 32 als Bestätigung von 1617. Sind sonst auch die jüdischen Eierschalen mehr als bei Mt. abgestreift (S. 96), so ist doch, abgesehen etwa von 741—43, 47—50 „von Paulinismus sonst bei Lk. wenig zu finden" (S. 32). Beiläufig erkennt auch *R. A. Hoffmann* (s. oben sub Vb) in 1617 einen Beweis gegen ausgesprochenen Paulinismus des Lk (S. 180). — Das Magnifikat hält ***van der Meersch*** für die geschichtlich richtige Antwort Marias, während ***Haupt*** den Gesang der Hanna 1. Sam. 21—10 als Muster für seine Komposition betrachtet und übersetzt. — Unter den Gleichnissen fordert bekanntlich immer der ungerechte Haushalter berufenen und unberufenen Scharfsinn der Exegeten heraus. Der Superintendent ***Causse*** treibt es dabei auf die Moral hinaus, dafs der tief verschuldete Haushalter durch Freundlichkeit gegen seine Mitschuldner den Frieden der Seele finde. Andere Einfälle bei ***Bogle,*** der sich am nächsten zu der herkömmlichen Deutung hält, bei ***Brockington*** und *Hastings* ExpT. 15, 481f.; bei *Hampden-Cook* und *Dutton,* ebenda 16, 44. — Von jeher haben protestantische Rabbiner es anstöfsig gefunden, dafs die drei Gleichnisse vom Wiederfinden des Verlorenen die Sache so darstellen,

als ob Gott in väterlicher Liebe die Sünden der Menschen auf die einfache Bedingung herzlicher Buſse hin verzeihe. Nein! — ruft der Lizentiat ***E. Cremer*** — dann würde Jesus sich ja selbst überflüssig machen. In Wahrheit will er im Bild vom verlorenen Sohn gar keine Belehrung über das Verhalten Gottes zum Sünder geben. Beim Vater hat man gar nicht an Gott zu denken; er will den Pharisäern damit nur zeigen, wie sie nicht sind, im Bilde des älteren Bruders dagegen, wie sie wirklich sind. Die „moderne“ Auffassung beruht auf Deismus. — Eine Kleinigkeit dagegen, aber doch wenigstens ernsthaft zu nehmen, ist ***Barry***s Untersuchung über das Wort 1525 *συμφωνία*, das er auf dessen Wanderung durch semitische, romanische, slawische Sprachen verfolgt mit dem Resultat, daſs es entweder Gesang überhaupt (Ulfilas, Hieronymus) oder speziell Sackpfeife, Dudelsack bedeutet. — Ganz Nagelneues über die Komposition der Lk.-Schriften, und zwar lauter eigenste Funde, weiſs uns der holländische Pfarrer ***van Eerde*** zu bieten. Dem Evgl. liegt ein 3—4facher Plan zugrunde, und in kunstvollster Weise sind diese verschiedenen Schemata ineinander gearbeitet: nämlich 1. der Jesajaplan nach den 6 bezw. 7 Gesichtspunkten 418, 19, 2. die 4 Makarismen und entsprechende Weherufe 620—26, 3. das Herrngebet 112—4, 4. die 61, 6 angedeutete Einteilung nach Sabbateinteilung, womit auch zusammenhängt, daſs der erste und letzte der 7 Teile durch den Schöpfungsbericht beherrscht sind. Also beispielsweise Teil 1 = 11—4, 13 mit Beziehung auf 418 *πνεῦμα κυρίου ἐπ' ἐμέ*: Jesus wird aus heil. Geist erzeugt, vom heil. Geist angekündigt, in der Taufe geweiht und durch die Versuchung hindurchgeleitet. Dem sollen entsprechen die Seligpreisung der Armen (Lobgesang und Reinigungsopfer der Maria) und im Herrngebet die Anrede mit Vater (Jesus im Tempel), endlich aber auch das Hexaemeron 11—25, 26—38, 39—80; 21—3, 20, 21—22, 23—413. Bestätigt findet der Verf. seine Entdeckungen dadurch, daſs auch Act. denselben Jesajaplan in Verbindung mit der Schöpfungswoche aufweise und demgemäſs auch die einzelnen Glieder beider Kompositionen sich als Parallelen erweisen. Daſs seine nach ähnlichem Rezept gefertigte Erklärung des Mt. (JB. 22, 322) von der Kritik mit Stillschweigen übergangen wurde, erklärt sich der Verf. aus der löblichen Absicht der Rezensenten, ihn von der Weiterarbeit nicht abzuschrecken (S. XI). Derartige Tröstungen empfehlen sich auch für analoge Fälle.

d) Johannes.

Bacon, B. W., The Johannine Problem (HJ. 2, 328—346). — ***Badham, F. P.,*** The Martyrdom of John the Apostle (AJTh. 8, 539—554). — ***Braendli, G.,*** Einige neuere Beiträge z. Lösung d. johann. Frage (DAZ. 211—214). — ***Calmes, P. Th.,*** L'évangile selon St. Jean. Traduction critique, introduction et commentaire. XVI, 485. P., Lecoffre. Fr. 9. — *Calvin, Joh.,* Auslegung der hl. Schrift in deutscher Uebersetzung, hrsg. v.

K. Müller. Das Evgl. des Joh. 541. Neukirchen, Erziehungsverein. ℳ 7,15. — ***Carr, A.,*** St. John 9, a foreshadowing of christian Martyrdom (Exp. 58, 294—301). — *Ceriani, A.*, Analisi dell'opera „Le quatrième évangile" di Loisy (Scuola cattol.). — ***Clark, H. W.,*** The Christ from Without a. Within. A Study of the Gospel by St. John. VII, 224. Lo., Melrose. 3 sh. 6 d. — ***Compagnon, P. M.,*** Évangile de saint Jean. T. II: De la cène à l'ascension. 741. 12. P., Lecoffre. Fr. 5. — ***D.,*** D. Philippusbitte Joh. 14 8 10 (Pr. 581 f.). — ***Doederlein, S.,*** D. 3 Pflichten Petri, Joh. 21 (EK. 512). — ***Drijber,*** Jezus' sterfdag volgens Johannes' evangile (GV. 38, 142—148). — ***Drummond, J.,*** Inquiry into Character a. Authorship of fourth Gospel. XVI, 528. Lo., William & Norgate. 10 sh. 6 d. — *Fontaine, S.*, L'historicité du quatrième évangile (Scuola catt. 953—937). 20. P., Sueur-Charruey. — ***Fouard, C.,*** St. Jean et la fin de l'âge apostolique. XLIV, 348. 18. P., Lecoffre. Fr. 7,50. — ***Godet, F.,*** Commentaire sur l'évangile de St. Jean. 4. éd. II. Explication des chapitres I—VII. VI. 533. Neuchâtel, Attinger, 1903. Fr. 12,50. — ***Ders.,*** Komm. z. Ev. Joh. Deutsch bearbeitet. 4. A. v. E. Reineck u. C. Schmid. II. Bd.: Die Exegese. VIII, 652. Hannover, C. Mayer, 1903. ℳ 12. — *Gorla, P.*, La samaritana del evangelo. 383. Milano, Scuola tip. Sales. L. 8. — The Gospel according to St. John. The english Text a. Paraphrase. 2 vols. 228. 12. Lo., Mowbray. 2 sh. — *Gutjahr, F. S.*, D. Glaubwürdigkeit des irenäischen Zeugnisses üb. d. Abfassung des 4. Evangeliums. VII, 198. Graz, Leuschner & Lubensky. ℳ 5. — ***Hamilton, G. F.*** a. ***Findlay, G. G.,*** Ἀληθής a. ἀληθινός in St. John (ExpT. 16, 42 f.). — ***Haufsleiter, J.,*** Zwei apostol. Zeugen für das Joh.-Evangelium. V, 58. M., Beck. ℳ 1,20. — ***Hilgenfeld, A.,*** Das Joh.-Evangelium u. seine neuesten Kritiker (ZwTh. 21—56). — ***Horn, K.,*** Abfassungszeit, Geschichtlichkeit u. Zweck von Ev. Joh., Kap. 21. XII, 199. L., Deichert. ℳ 4. — ***Howlett, J. A.,*** Dr. Wendt's Theory of the fourth Gospel (Dubl. R. 314—335). — ***Jong, K. H. E. de,*** Joh. 9 2 u. d. Seelenwanderung (AR. 7, 518 f.). — ***Knabenbauer, J.,*** Der geschichtl. Charakter des vierten Evangeliums (StML. 361—371). — *Kunze, J.*, D. Evgl. des Johannes e. antijüd. Tendenzschrift? (LK. 8—10). — *Leemans, H. A.*, Jets over het evangelie van Johannes (ThSt. 22, 377 bis 412). — *Meyer, A.*, Johann. Literatur (ThR. 7, 473—484, 519—531). — ***Nagl, E.,*** Z. Dauer der öffentl. Wirksamkeit Jesu (Bibl. Z. 2, 1, 373 376). — ***Nestle, E.,*** D. 5 Männer des samaritan. Weibes (ZNW. 5, 166 f.). — *Neven, E.*, Studia theologica in evangelium secundum Joannem (Divus Thomas 3). — *Ording, J.*, Jesu dods freisesvaerd i de johannaelske skrifter. 69. Kristiania, Grøndal. Kr. 1. — *Rainsford, M.*, Thoughts on St. John. 5. ed. 514. Lo., Thynne. 2 sh. 6 d. — ***Sachsse, E.,*** D. Logoslehre bei Philo u. bei Joh. (NkZ. 15, 747—767). — *Salaville, S.*, Le prologue du discours sur le pain de vie (Revue Augustinienne 3, 225—345). — ***Schwartz, E.,*** Ueb. d. Tod der Söhne Zebedäi. E. Beitr. z. Gesch. des Johannesevangeliums. (Abhandl. der K. Gesellsch. d. W. z. Gö., phil.-hist. Klasse, NF. 7, 5.) 53. B., Weidmann. ℳ 3,50. — ***Steinführer, W.,*** D. ganze Prolog des Johannesevangeliums in Satzfolge u. -gliederung. wörtliches Zitat aus Jesaia. 128. L., Dörffling u. Franke. ℳ 2. — ***Vogel, J. G.,*** D. johann. Menschensohn (DAZ. 386—342). — ***Wilms, A.,*** D. Ursprung des Johannesevangeliums (RChr. 7, 78—100). — ***X.,*** La questione giovannea (StR. 398—415, 547—550).

Eine gründliche Zerstörung der ephesischen Legende bedeutet die Schrift von ***E. Schwartz*** über den auf das Jahr 43 oder 44 angesetzten Tod beider Zebedaiden. Sie bringt aber auch darüber hinaus noch neue Zurechtlegungen des papianischen Zeugnisses über

den Presbyter und manche altkirchliche Traditionen über die Entstehung des 4. Evgl., dazu tief eingreifende Beobachtungen bezüglich des Muratorianums, der syrischen Johannesakten, der monarchianischen Prologe, der Stellung, welche den Alogern und dem Gajus in der Geschichte der johanneischen Schriften zukommt. *Schürer* ThLz. 706—708, *H. Holtzmann* DLZ 1905, 78—80. Auch das Rätsel des Anhangskapitels kommt zur Sprache: es ist unecht und steht im Dienst der das Martyrium des Apostels aufhebenden ephesischen Legende. Während aber dieser Fortsetzer das μένειν seiner Schlufspointe 21 22 vom Schlaf im Grab im Sinne der bekannten Sage verstanden hat, bezieht es ein noch Späterer auf das Lebenbleiben bis zur Parusie; daher der zweite, hypothetisch verklausulierte Schlufs 21 23 (S. 48f.). — Erwägenswerte Gründe für die Abfassung des ganzen Kapitels durch eine spätere Hand finden sich bei ***Bacon*** (S. 338f.). — Näheres glaubt der Mecklenburger Konsistorialassessor ***Horn*** zu wissen, der zunächst 8 Seiten seiner Monographie mit Literaturangaben füllt, um dann die schon bestehende Mannigfaltigkeit von Lösungsversuchen durch die Hypothese zu bereichern, dafs der alternde Johannes, nachdem er das Evangelium bereits abgeschlossen hatte, sich vom Gewissen gemahnt gefühlt habe, einer übertriebenen Verehrung seiner Person entgegenzutreten. Mit der Niederschrift dieser in 21 23 gipfelnden Ergänzung habe er Leute seiner Umgebung betraut, die sich daher 21 24, 25 von ihm unterscheiden. Das Nachtragskapitel ist also noch bei Lebzeiten des Johannes geschrieben, und was darin erzählt ist, beruht auf mündlichen Mitteilungen desselben. Wesentlich ebenso urteilt ***Haufsleiter,*** indem er zugleich die 2 ungenannten Jünger 21 2, in welchen er Philippus und Andreas, die 1 40f., 6 5f., 12 30f. eine Rolle spielen, erkennt, als Verf. des Nachtrags denkt. Beiden gröfseren Apologeten stimmt nicht ohne einige Wichtigtuerei der kleinere ***Bründli,*** Pfarrer in Town, Line, New York, zu, während gegen beide *Jüngst* MkPr. 24, 1905, 57 und *A. Meyer* treffende Pfeile schärfen ThR. 7, 477f. Speziell gegen *Haußleiter* vgl. *Schürer* ThLz. 106f.; gegen *Horn* *H. Holtzmann* ThLz. 319f. und *M. Goguel* ABTh. 28f. — Ungleich mehr Verständnis für die Fragestellung, die hier am Platze ist, zeigt ***Badham,*** dessen Artikel in Fortsetzung einer früheren Studie (JB. 19, 143) zugleich die gegen den langen Aufenthalt und Tod des Apostels in Ephesus sprechenden, dagegen ein früheres Martyrium in Palästina bezeugenden Instanzen am vollständigsten bringt und unbefangen wertet. Mag nun der Lieblingsjünger noch oder nicht mehr am Leben sein, als 21 22, 23 geschrieben wurde: die Stelle hinterläfst den frostigen Eindruck einer durch Pressung des ἐάν bewerkstelligten Modifikation und notgedrungenen Zurechtlegung eines zunächst anders gemeinten, aber eine suggestio falsi darbietenden Wortes. Entgehen würde man dieser Schwierigkeit und auf einen festen Zielpunkt hinsehen würde das ἕως ἔρχομαι (darauf es, wie

Horn bemerkt, noch mehr ankommt als auf das ἐάν), wenn jene Verse die Identität des Evangelisten mit dem Apokalyptiker bezeugen sollten, wozu Irenäus Anleitung gibt: Joannes in apocalypsi sacerdotalem et gloriosum regni ejus videns adventum. Das Losungswort der Apk. heifst ja nach *Bengel* Venit, Venio. — Auf anderen Wegen war auch *Harnack* zu einer solchen Identifikation gelangt, weshalb ihm jetzt Kritik von seiten ***Hilgenfelds*** widerfährt; insonderheit wird von ihm die „Geflissentlichkeit" beanstandet, womit 2124 die Identität des eigentlichen Verfassers, also des Presbyters, mit dem hinter ihm stehenden Apostel durchgesetzt werden soll (S. 25f.). Weiterhin untersucht *H.* die Standpunkte von *Kreyenbühl* (S. 28f.), *Jean Réville* (S. 36f.), *Grill* und *Pfleiderer* (S. 46f.), *Wrede* (S. 52f.), um als Resultat die zunehmende Uebereinstimmung der Kritiker in bezug auf die Annahme einer Entstehung des Werkes zur Zeit der aufblühenden Gnosis festzustellen. — Ein merkwürdiges Beispiel von Verquickung kritischen Scharfsinns mit traditioneller Gebundenheit bietet ***J. Drummond*** in seinem grofsen Buch. Auch für ihn ist das 4. Evgl. „pneumatisch" und will allegorisch verstanden sein, vermischt eigene Reflexionen mit Gedanken und Reden seines Helden und setzt sich über alle geschichtliche Ordnung hinweg. Aber diese inneren Indizien wiegen doch leicht gegenüber der Tradition, welche in gröfster Ausführlichkeit, aber auch mit deutlich hervortretender Voreingenommenheit besprochen wird und den Ausschlag gibt für Abfassung durch den Apostel. *H. Holtzmann* ThLz. 1905, 136—139. *Purves* CrR. 14, 336—340 bedauert daher hauptsächlich nur die Aeufserung über die Lazarusperikope, die sich mehr im Land der Träume, als auf dem Boden der Wirklichkeit bewege (S. 64). — Der Abbé ***Fouard,*** Mitglied der päpstlichen Bibelkommission, hat seine gegen *Renan* gerichteten Arbeiten über „les origines de l'église" kurz vor seinem Tod mit Darstellung des johanneischen Zeitalters abgeschlossen. *Schürer* ThLz. 1905, 166f. — Das angezeigte Buch von ***Compagnon***, Directeur du Séminaire des missions étrangères, bildet den 2. Teil zu der Veröffentlichung des Vorjahrs (JB. 23, 253). Nachträglich verzeichnen wir auch das Erscheinen des 2. Bandes der neuen Ausgabe von *Godet*s Kommentar, während der 1. (JB. 23, 253f.) schon 1902 erschienen war. Freude darüber bei *Nösgen* ThLBl. 569—571. Bedenken gegen den theologischen Standpunkt bei *E. Morel* ABTh. 51—54 und *H. Holtzmann* ThLz. 433f. — ***Clark*** bietet wesentlich biblisch-theologische und praktische Exegese. *Grant* CrR. 14, 512f. — Von ungleich gröfserem Gewicht ist der ausführliche Kommentar des Père ***Calmes,*** Mitgliedes der École biblique zu Jerusalem, eines der merkwürdigsten Produkte der neueren katholischen Theologie, soweit sie wissenschaftlich arbeitet. Und letzteres ist heutzutage zweifellos in viel weiterem Umfang der Fall, als noch vor einem Menschenalter. Bei allem Eifer für den Nachweis eines geschichtlichen Untergrundes

des johanneischen Berichtes, ja sogar bei resolutestem Wunderglauben und den sonstigen Eigenschaften, denen das Buch das Imprimatur von seiten des heil. Offiziums verdankt, machen sich doch ein unbestechlicher Wahrheitssinn, ein feinfühliges historisches Urteil, eine gewissenhaft geübte Zugänglichkeit für alle Instanzen der Kritik in vorteilhaftester und überraschendster Weise geltend, um immer wieder zu dem Resultat zu führen, dieses Evangelium sei im Gegensatz zu den Synoptikern „wesentlich lehrhaft, theologisch und selbst metaphysisch", beherrscht von der „Doppelform des Symbolismus und der Allegorie". *H. Holtzmann* ThLz. 435f., ExpT. 15, 544. Weitere Literatur dazu ThLz. 1905, 63. — „Das beginnt jetzt anders zu werden" — versichert uns ***R. A. Hoffmann*** (Selbstbewufstsein S. 7), dessen eigene Konstruktion (s. oben sub Vb) gerade kompliziert genug ausgefallen ist, um zwischen beiden Rezensionen seines Urmk. eine Spalte für die johanneische Tradition offen zu lassen, „die gewifs nicht schlechthin, aber doch in so manchen Punkten die synoptische zu ergänzen und zu berichtigen berufen sein dürfte", so dafs schon um der Widersprüche mit ihr willen jener Urmk. nicht direkt auf einen Augenzeugen zurückweisen darf (S. 642). Da nun ihr zufolge Jesus zur Zeit seiner öffentlichen Wirksamkeit schon mehrfach im Tempel aufgetreten ist, wird der Mk. 11 11 angegebene Zweck des ersten Tempelbesuches, „Alles ringsum zu besichtigen", zum „Verlegenheitsausdruck" (S. 456) gestempelt. Aber dort ist alles in Ordnung und die Verlegenheit ist auf Seite des Kritikers. Doch lehnt er es gegen *Wellhausen* ab, in Mt. 26 5 eine Spur der „dem wirklichen Sachverhalt besser entsprechenden" johanneischen Chronologie zu finden (S. 545f.). — Die bekannten Gründe für den johanneischen Kalender der Passahwoche stellt ***Drijber*** noch einmal zusammen, meint aber doch, dafs Jesus dem am Abend des 13. Nisan gehaltenen Mahl den Charakter eines Passahs gegeben habe. — Energisch nimmt sich in der unten (s. sub VIf.) zu nennenden Abhandlung ***Ladeuze*** (S. 898f.) des Passahs an, indem er zugleich die Hypothese von *Belser* und *van Bebber* bezüglich der Dauer der öffentlichen Wirksamkeit Jesu (JB. 23, 266) bestreitet. Hier, wo es sich in erster Linie um Sein oder Nichtsein des Passahs 6 4 handelt, verteidigt in Fortsetzung früherer Arbeiten (JB. 20, 248) ***Nagl*** die recepta unter Hinweis auf ähnliche Ausdruckweise bei Josephus. — Die johanneische Erweiterung des Zeitrahmens führt *Loisy* auf den symbolischen Charakter der apokalyptischen Zahlenreihe $1 + 2 + {}^1/_2$, *Calmes* auf die 7 Jahrwochen Dan. 9 27 zurück: $6^1/_2$ Wochen; daher Joh. 8 57 „noch nicht 50 Jahre" (S. 171f.). Mit ihren sonstigen johanneischen Studien beschäftigt sich Herr ***X.*** — ***Knabenbauer***s Schutzrede für den geschichtlichen Charakter des 4. Evgl. zeichnet sich durch eine ungemein geschickte Gruppierung und glückliche Ausbeutung des zur Rettung aufgebotenen Materials aus. Diese 10 Seiten, die der Jesuit geschrieben hat, wiegen ganze Bände

apologetischen Geredes auf, wie man es sonst gewohnt ist. — Sehr zu ihrem Vorteil hebt sich diese mit diskutabeln Gründen methodisch und anständig gerüstet ins Feld rückende Apologetik gegen die hochtrabend einherfahrende und dabei doch wegen selbsterworbener Unwissenheit immer komisch wirkende Festrede ab, die sich der Hamburger Realgymnasialprofessor ***Wilms*** leistet. Umrauscht von mächtigem, gegen den „modernen Evolutionismus“ anrollendem Wortschwall marschieren die Zeugen für Alter und Authentie des Evgl. auf; unter ihnen der Gnostiker „Valentinian“, „der infolge antisemitischer Anwandlungen in nicht verstandenen paulinischen Bahnen schreitende“ Marcion, Papias, der als „Judenchrist“ und „als *σμικρὸς τὸν νοῦν*“ den Evangelisten „wohl kaum verstanden hat“; ja vorher schon Barnabas, dessen Brief „mit Unrecht angefochten ist“, und sogar des Ignatius antiochenischer Vorgänger Euodius (vgl. über dieses Gespenst *Harnack*, Altchristliche Literatur I, S. 781). Auch gab es zu „Rhossus bei Antiochia“ ein *κήρυγμα Πέτρου* heifsendes Evangelium, das nur, weil es Jesu letztes Wort falsch berichtet, ausgeschieden wurde. Die Entstehung des Johannes aber ist im „fragmentum Muratori“ wesentlich richtig erzählt; sie fällt noch vor den Tod der Maria im Jahr 48, und schon Jerusalem, nicht erst Ephesus, ist Geburtsort. Darum nennt es Origenes *ἀπαρχή*. Als Gratisbeigabe wird uns in einer Note die „Einzelblättertheorie“ als Schlüssel zum Problem der Evangelienfrage vorgestellt. *O. S.* MkPr. 222. — ***Sachsse*** gibt ähnlich wie *Th. Zahn* die Möglichkeit zu, dafs der Apostel Johannes die alexandrinische Logoslehre gekannt und mit diesem Worte im Prolog den vorzeitlichen Christus bezeichnet habe, „um den Heiden dies Geheimnis verständlich zu machen“. Aber nicht im Sinne der alexandrinischen Philosophie als Vernunft, sondern in alttestamentlichem Sinn als Wort habe er den Ausdruck übernommen. Die Berührungen mit Philo werden auf einen minimalen Bestand reduziert. Weiterhin bringt *S.* zwischen Prolog und Evgl. ähnlich wie *Harnack* einen Schnitt an, und den Inhalt des letzteren leitet er ähnlich wie *B. Weiß*, teils aus dem Selbstzeugnis Jesu, teils aus der religiösen Erfahrung des Apostels ab. *Jüngst* MkPr. 1905, 99. — Ehe uns der Pastor an St. Marien in Neubrandenburg, Herr ***Steinführer*** mit der Fortsetzung seiner Phantasie über „der Engel Gesetz“ beschenkt, bietet er uns „eine Studie des Christusbildes nach der Aneinanderhaltung beider Testamente“ (sic), welche den ganzen Prolog mit Ausnahme der apologetischen Stelle 16—8 als ein wörtliches Zitat aus Jesaja 9 verstehen lehrt. „Wie war es möglich, dafs eine solche Tatsache, noch dazu von einschneidendster Bedeutung für das christologische Dogma, der alten Kirche verborgen bleiben konnte?“ Antwort: weil weder in der alten, noch in der mittleren, weder in der katholischen noch in der protestantischen Kirche ein Gehirn erwachsen ist, dessen Leistungsfähigkeit irgendwie an das hier Gebotene heranreichte. Ernsthafterweise läfst sich

darüber nicht reden, wie schon der vorige JB. bezüglich „der Engel Gesetz“ gedacht hat; vgl. darüber *Hollmann* ThLz. 655f., *J. Frey* ThLBl. 1905, 223f. — Von Einzelheiten exegetischer Art mag hervorgehoben werden, dafs ***Nestle*** die Beziehung der 5 Männer der Samariterin auf die 5 von den Assyrern nach Samaria verpflanzten Völker und Gottheiten schon bei einem mittelalterlichen Schreiber eines zuerst von *Niese* verglichenen Kodex nachweist. Zu seinen Zweifeln bezüglich der neueren Urheber und Vertreter der Allegorie sei bemerkt, dafs sie *Hengstenberg* von *Strauß* übernommen, die kritische Theologie aber in *Bruno Bauer, Keim, Hausrath, K. R. Köstlin, Weizsäcker, Hönig, Jean Réville*, neuerdings sogar die kathol. in *Loisy* und *Calmes* vertreten hat. — ***Hamilton*** und ***Findlay*** streiten sich über die Bedeutung von ἀληθής und ἀληθινός. — ***Carr*** erzählt ausführlich, was schon Joh. 9 ausführlich erzählt ist, mit dem Zweck, in dem geheilten Blinden den Typus eines Konfessors zu finden. — ***De Jong*** findet daselbst die Seelenwanderung vorausgesetzt. — ***D.*** fafst die Philippusbitte 148—10 als Theodizee. — ***Döderlein*** bezieht die 3 Befehle des Auferstandenen an Petrus auf die Seelsorge an Jungen, Ewachsenen und Alten. — ***Vogel*** setzt sich mit *Tholuck, Cremer, J. Weiß* auseinander, mit dem Resultat, dafs der, welcher als Mensch eine dritte Person in der Heilsökonomie bildet, auch von sich in der dritten Person als Menschensohn reden konnte, um sich auf diese Weise mit den Menschen zu identifizieren. Von derselben Qualität ist die in DAZ. ausgebotene Weisheit auch sonst.

VI. Leben Jesu.

a) Allgemeines.

Arnal, A., La personne du Christ et le rationalisme allemand contemporain. 424. P., Fischbacher. Fr. 7,50. — *Barlolan, D.*, Gesù Cristo. XXVIII, 602. Vicenza. L. 6. — *Batiffol, P.*, Jésus et l'église (BLE. 27—61). — ***Bithorn,*** Blicke in Jesu Seelenleben. 47. Merseburg, Stollberg. ℳ 0,50. — *Bone, W. P.*, Jesus a. the Old Testament (Bibl. Student, NS. 1, 626 to 630). — ***Bousset, W.,*** Was wissen wir von Jesus? 79. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 1. — ***Ders.,*** Jesus. (Religionsgesch. Volksbücher 1.) VIII, 103. Ebda. ℳ 0,60; kart. ℳ 0,80. — *Boyer, P.*, Vie de Jésus-Christ d'après les documents contemporains. 18. XII, 562. P., Vic & Amat. Fr. 3. — *Briggs, C. A.*, New Light on the Life of Jesus. 210. Lo., Clark. 4 sh. 6 d. — *Burrell, D. J.*, Verities of Jesus. 198. Lo., Robinson. 3 sh. 6 d. — *Cairus, D. S.*, The Self-assertion of Jesus (CR. 350—370). — ***Capitaine, W.,*** Jesus von Nazareth. R., Manz. ℳ 2,10. — *Cigoi, A.*, D. Leben Jesu. 2 Bde. VIII, 216 u. VIII, 248. Klagenfurt, St. Josefs Verein. ℳ 3,50. — ***Classen, W.,*** D. geschichtl. Jesus v. Nazareth. 32. Heidelberg, Ev. Verlag. — ***Cockin, S. S.,*** Some difficulties in Life of our Lord. Lo., Stock. 4 sh. 6 d. — *Cook, P.*, Jesus of Nazareth, the anointed of God. 12. 134. N.Y., Revell. $ 1. — ***Crooker, J. H.,*** The Supremacy of Jesus. 186. Bo., Unitarian assoc. $ 0,80. — *Davis, N. K.*, Story of the Nazarene. In annotated Paraphrase.

428. Lo., Revell. 6 sh. — *Dawson, W. J.*, The Man Christ Jesus: Life of Christ. 470. Lo., Richards. 3 sh. 6 d. — *Eing, B.*, Jesus Christus im Licht u. Schatten neuerer Forschungen. 206. Mstr., Alphonsus. ℳ 1,20. — *Falconer, R. A.*, Jesus as the Prophetic servant of the Lord (BW. 24, 22—25). — ***Farrar, F. W.,*** The Life of Lives: popular Edition. 596. Lo., Cassell, 1903. 7 sh. 6 d. — *Gaffre, L. A.*, La contrefaçon du Christ: ét. crit. de la „Vie de Jésus" de *Renan*. 12° XIX, 266. P., Lecoffre. Fr. 3. — ***Geil, W. E.,*** The Man of Galilee. Lo., Marshall. 2 sh. 6 d. — ***German, W.,*** Jesus von Nazareth. E. hist. Lebensbild. 2. A. XVI, 148. Schw.-Hall, German. ℳ 2. — *Godbey, W. B.*, Life of Jesus a. his Apostles. 12. 455. Louisville, Pentecostal publ. comp. $ 1,50. — *Hanna, W.*, Our Lord's Life on Earth. 672. Lo., Rel. tract. soc. 6 sh. — *Hocking, W. J.*, Characteristics of Jesus Christ. 12. 100. Lo., Gardner. 2 sh. 6 d. — ***Hoffmann, R. A.,*** D. Selbstbewufstsein Jesu nach den 3 ersten Evangelisten. 29. Königsberg, Bayer. ℳ 0,60. — *Hollmann, G.*, Leben u. Lehre Jesu (ThR. 7, 149 bis 171, 197—212, 246—255). — *Holtzmann, Oscar*, Life of Jesus. Transl. by *Bealby* a. *Canney*. 556. Lo., Black. 15 sh. — *Jonge, M. de*, Jeschuah, d. klass. jüd. Mann. (Jüd. Schriften 5.) 112. B., Schildberger. ℳ 2. — ***Kalthoff, A.,*** Was wissen wir von Jesus? 43. Schmargendorf, Renaissance. ℳ 0,50. — ***Kerr, J. H.,*** A Harmony of the Gospels in the Words of the American standard Edition a. Outlines of the Life of Christ. XXIV, 286. N.Y., Am. Tract. Soc. $ 1,50. — *Kirchner, V.*, D. Sündlosigkeit Jesu u. das NT. (Homilet. Monatsschr. 1903, 169—173; 1904, 313—317, 393—397). — *Kralik, R. von*, Jesu Leben u. Werk. XII, 484. Kempten, Kösel. — ***Leffmann, H.,*** The Mental condition a. career of Jesus of Nazareth. 23. Ph. — ***Lepin, M.,*** Jésus, Messie et Fils de Dieu, d'après les évangiles synoptiques. XLIV, 279. 12. P., Letouzey. Fr. 3,50. — ***Ders.,*** La divinité du Christ d'après M. Loisy (UC. 34—60). 31. Lyon, Vitte. — ***Ders.,*** La divination du Christ d'après les évangiles synoptiques (ebd. 161—199). 39. Ebda. — ***Margoliouth, D. S.,*** The historical Character of Jesus of Nazareth (Exp. 60, 401—412). — ***Meffert, F.,*** Die geschichtliche Existenz Christi. (Apologetische Tagesfragen 3.) 93. München-Gladbach, Kathol. Volksverein. ℳ 1,20. — *Monod, A.*, Des limites de la connaissance chez le Christ. 63. Montauban, Granié. — ***Neumann, A.,*** Jesus wie er geschichtlich war. (Neue Pfade zum alten Gott, 4.) 207. Fr. u. L., Wätzel. ℳ 3,20. — *Pasquier, H.*, Les temps évangéliques et la vie du Sauveur. 2 vols. XXIV, 471 u. 371. P., Beauchesne. — *Pollard, E. B.*, The prophetic Activity of Jesus (BW. 24, 94 bis 99). — *Rieger, P.*, Hillel u. Jesus. 11. Frk., Boysen. — ***Roß, J. M. E.,*** Self-portraiture of Jesus. 272. Lo., Hodder & St. 3 sh. 6 d. — *Schlatter, A.*, Jesu Demut, ihre Mifsdeutungen, ihr Grund. (BFTh. 8, 1.) 93. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — ***Schmidt, H. F.,*** Z. Entwickelung Jesu. 48. Ba., Helbing. ℳ 1. — ***Schmidt, P. W.,*** D. Gesch. Jesu. 1. Erzählt. 4. Abdruck. VIII, 197. ℳ 3, geb. ℳ 4. 2. Erläutert. XI, 423. ℳ 7. Tü. u. L., Mohr. — *Sicard*, Ste. Marie Madeleine (Revue du monde cath. 200—222, 468—485, 599—616). — ***Simsa, J.,*** D. Geheimnis der Person Jesu. 87. Hamburg, Rauhes Haus. — ***Smith, G.,*** The Founder of Christendom. 48. Lo., Green, 1903. 1 sh. 6 d. — ***Smith, J.,*** Magnetism of Christ. 344. Lo., Hodder a. St. 6 sh. — *Snowden, J. H.*, Scenes a. Sayings in Life of Christ. 372. Lo., Revell. 5 sh. — ***Soden, H. von,*** D. wichtigsten Fragen im Leben Jesu. 120. B. Duncker. ℳ 2, geb. ℳ 2,60. — *Stier, A.*, Jesus v. Nazareth. Bilde, a. d. Evangelien. Mit Zeichnungen v. Zick. 4, 131. L., Jacobi. ℳ 5. — ***Thiele, W.,*** Das Leben unseres Heilandes. Mit Bildern v. R. Schäfer. 119. Hamburg, Schlölsmann. ℳ 0,60, geb. ℳ 1,20. — ***Weifs, B.,*** D. Leben Jesu. 4. Aufl. 2 Bde. VIII, 541 u. VI, 600. St., Cotta, 1903. ℳ 18.

Die seit Jahren anschwellende, populär gehaltene Jesus-Literatur hat auch diesmal neben vielem Ueberflüssigen einige hocherfreuliche Leistungen zu verzeichnen. Darunter in vorderster Linie die beiden Schriften ***Boussets***. Die erste leitet zur richtigen Einschätzung des persönlichen Faktors gegenüber der materialistisch-soziologischen Geschichtsauffassung ***Kalthoffs***, zu recht zuversichtlicher Geltendmachung des paulinischen Eintretens für die Geschichtlichkeit Jesu, andererseits zu recht mafsvoller Beurteilung des Zeugenwertes der Evangelien als Geschichtsquellen an. Um so eindrucksvoller gestaltet sich das als unauflöslicher Rest zurückbleibende Bild Jesu, welchem die zweite Schrift noch eine besonders stimmungsvolle, von religiöser Intuition getragene und doch wissenschaftlich wohl fundamentierte und geschichtlich durchaus gerechtfertigte Betrachtung widmet, übersichtlich gegliedert nach 3 Gesichtspunkten: äufserer Verlauf des Lebens Jesu und Formen der Wirksamkeit; Predigt; Geheimnis der Person. Auf eine Darstellung im pragmatischen Zusammenhang des Lebensganges wird verzichtet, vielleicht mehr als durchaus geboten erscheint nach den überaus klar und gediegen gestalteten Ansichten des Verf.s von den Quellen der evangelischen Geschichte. *Baumgarten* MkPr., 130, 505; *Hollmann* ThR. 7, 253f.; *Sander* Hochschul-Nachrichten, 1905, 139; *H. Holtzmann* ThLz., 432f., 1905, 102f.; *Mehlhorn* PrM. 1905, 111f. — Weiter wird die Unmöglichkeit, die historische Existenz Jesu anzufechten, gegen *Robertson* (JB. 23, 274) dargetan von ***Margoliouth*** und *M. Rhys* (HJ. 2, 410—413), katholischerseits gegen *Kalthoff* und die Sozialdemokratie von ***Meffert.*** — Jetzt gibt auch ***P. W. Schmidt*** (S. 20) den von *Kalthoff* im „Christusproblem“ (vgl. darüber noch die Literatur ThLz. 312) bemängelten Zeugen Plinius, Tacitus und Suetonius „ihre volle historische Kompetenz“ zurück. — Immerhin erträgt man die Streichung aus dem Gebiet des wirklichen Lebens noch eher als die Streichung aus dem Gebiete sittlicher Gröfse, wie solches ***Leffmann*** gewagt hat, indem er Jesu „Circular insanity“, d. h. hochgradigen Gröfsenwahn, abwechselnd mit ebenso krankhaften Depressionszuständen zuerkennen will. Im Lichte der modernen Wissenschaft geprüft, erweisen sich seine Erfolge als Produkte der Suggestion und Hypnotik, wofür namentlich die Verklärungsszene geltend gemacht wird. Ganz ohne derartige bösartige Tendenz spricht ***J. Smith*** vom Magnetismus zur Erklärung der „missionarischen Methode“ Jesu, und ***G. Smith*** tritt für seine vollkommene, nirgends überstiegene Menschheit ein. — Von gleichen Voraussetzungen geht ***Classen*** in einem vor Arbeitern gehaltenen Vortrag aus, der übrigens von aufrichtiger Begeisterung für einen Idealismus getragen ist, welcher sich selbst vollkommen daran geben kann, auf dafs nur Gott Recht behalte. Schwächen hebt *P. Schmiedel* hervor Pr. 1905, Beilage 16. — Unter den Gesamtdarstellungen wären nachträglich (zu JB. 23, 268) noch die Volksausgabe von

Farrar und die neueste Auflage des Buches von ***B. Weifs*** zu nennen, welche nur der Form nach von den früheren abweicht, indem der positive Gehalt der Anmerkungen in den Text aufgenommen, die Einzelpolemik aber weggefallen ist. *Hollmann* ThR., 204f. — Eine umfassende Neuarbeit liegt vor in ***P. W. Schmidts*** zweitem Buch, das sich im Unterschied von dem gleichzeitig in 4. Aufl. erschienenen ersten betitelt: „Die Geschichte Jesu, erläutert" und aufser reichlichen, im ersten Band bereits durch Sternzeichen angekündigten Anmerkungen eine Reihe von selbständigen Abhandlungen über gewisse Hauptprobleme der Forschung bringt, als da sind: Zeugniswert der Synoptiker, des Johannes, des Paulus, des Hebräerevangeliums, der Agrapha; der sinaitische Syrer und Kodex D; das Jahr Jesu; das Gottesreich; Messias und Menschensohn; das Gesetz; das Gericht. Das Ganze eine Schatzkammer von Wissensstoffen, die bei der Arbeit am „Leben Jesu" zu bewältigen sind, ähnlich wie vor einem Menschenalter das Buch Keims. Jedenfalls „ein Schritt vorwärts in der Leben Jesu-Forschung" — sagt *W. St.* (MkPr., 48f.) — „gegen die prononzierte Betonung des eschatologischen Moments in Jesus die Realistik seiner Frömmigkeit mit Glück vorgeführt, gegen die Ueberschätzung des messianischen Selbstbewufstseins endlich dieses auf die allerletzte Zeit zurückgeschoben und zur Hilfskonstruktion degradiert, wie auch der Menschensohn stark zurücktritt." Ferner ExpT. 15, 444. Selbst „Literarische Mitteilungen fürs christliche Haus" 2, 4, 5 meinen: „Es wird einem viel Einzellektüre erspart, wenn man dieses Werk, welches alle Ergebnisse moderner Evangelienkritik zusammenträgt, studiert. — Durchweg ist die Darstellung von grofsem sprachlichen Reiz, glatt und durchsichtig." *H. Holtzmann* PrM. 147—150; *Stapfer* ABTh. 113—117; *Hollmann* ThR. 7, 208—212. — Unmittelbar daran reiht sich die in edler Popularität gehaltene Schrift ***Arno Neumanns***, hinter deren schlichter, auf gelehrte Nachweise verzichtender Zeichnung überall der mit dem wissenschaftlichen Probleme des Lebens Jesu wohl vertraute Sachkundige zu bemerken ist. S. unten sub VIc. *H. Holtzmann* DLZ., 586f.; *O. Baumgarten* MkPr., 403; *Mehlhorn* PrM., 1905, 113. — Als ein solcher braucht sich nicht erst einzuführen ***H. von Soden*** in seinen vortrefflichen Ferienkurs-Vorträgen über die wichtigsten Fragen im Leben Jesu. Auch hier schliefsen sich die im einzelnen oft fast unlösbaren Fragen, zu welchen eine methodische Behandlung der Aufgabe führt, doch in dem durchschlagenden Eindruck der fest geschlossenen Gestalt zusammen, welche die Persönlichkeit selbst im Bewufstsein derer, die ihr mit kritischer Zurückhaltung zugleich religiöses Verständnis entgegenbringen, gewonnen hat und immer mehr gewinnt. *H. Holtzmann* ThLz. 1905, 101f.; *Mehlhorn* PrM. 1905, 110f. — „Ein eigenartiges klares Charakterbild auf Grund der synoptischen Evangelien" erkennt *Niebergall* MkPr., 1905, 143

in ***Bithorns*** „volkstümlichen Vorträgen“. — Weniger gelungen ist der Versuch ***Germans***, mit poetischer Freiheit die gegebenen Stoffe zu einem Lebensbilde von idealer Wahrheit zu verarbeiten. Es wird aber immer Geschmackssache bleiben, wie man sich zu einer solchen novellistischen, um nicht zu sagen romanhaften Gestaltung des Lebens Jesu stellt. Richtig urteilt hierüber bei aller Anerkennung der Begeisterung des Verf.s *P. Schmiedel* in Beiblatt 20 zum Pr. Es soll dem nur noch beigefügt werden, dafs auch hier manchmal eine von *Renan* her bekannte Würze unangenehm wirkt. Echte, stimmungsvollste Poesie hat ihr Werk am Bilde Jesu schon da und dort in den Evangelien getan, und dabei sollte es auch bleiben. — ***Thieles*** Bilderwerk erzählt in andächtig gestimmter Sprache das Leben Jesu nach den harmonistisch redigierten Evangelien, zwar ohne jede kritische Reflexion, aber doch in nicht aufdringlicher Darstellung. *O. S.* MkPr., 1905, 98; *Koch* Pr., 1905, Beilage 16. — ***Geil*** betont den Vorzug, dafs er vor Abfassung seines Werkes Palästina besucht hat. — Anspruchslose Betrachtungen widmet der deutsche Pfarrer in Cannes ***H. F. Schmidt,*** der Entwickelung Jesu, speziell seiner Gedankenwelt, die im Moment seines öffentlichen Auftretens völlig abgeschlossen gewesen sein soll. Von metaphysischer Gottheit ist nichts in Jesu Selbstzeugnissen zu entdecken, wohl aber von Sühnegedanken bezüglich seines Todes. *Ménégoz* ABTh., 135—137; *Nösgen* ThLBl., 1905, 80f. — Auch ***Feine*** (s. oben sub Ic) erkennt die Begriffe des Opfers und der Sühne als im Bewufstsein Jesu gelegen an, lehnt aber den Gedanken an stellvertretende Strafe noch ab (S. 35f.). — Um so besser versteht sich darauf der Barmer Pastor ***Simsa,*** der zur Erläuterung eine morgenländische Legende herbeizieht, derzufolge ein Fürst an Stelle seiner Mutter, die eines seiner Gebote übertreten hatte, sich selbst durchpeitschen liefs (S. 13, 83). — Ueber ***Cockin*** ExpT. 16, 89, über ***Capitaine*** (katholisch) daselbst 16, 112f. — Unter den Gegnern, welche *Loisy* im französischen Klerus gefunden hat, ist ***Lepin*** insofern hervorzuheben, als er es sich nicht leicht gemacht hat und mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln und Gesichtspunkten schwerlich weiter zu sehen imstande war, als in seinen Schriften der Fall ist. Auf die erste Kundgebung, eine Verteidigung der Gottheit Christi gegen *Loisy*, der dem geschichtlichen Christus nur das Bewufstsein, „l'unique agent du royaume“ zu sein belassen will, folgte die Hauptschrift, deren 4. Kapitel „Jesus, Fils de Dieu dans sa vie publique“ dann noch im Auszug besonders herausgegeben wurde. Nicht blofs der johanneische, auch schon der synoptische Christus, mit dem es der Verf. allein zu tun hat, schöpft bei seinen Selbstaussagen aus dem Bewufstsein übermenschlichen Wesens, himmlischer Herkunft, göttlichen Seins, wofür natürlich vor allem Mt. $11\,27 =$ Lk. $10\,21$ geltend gemacht wird. Die rhythmische Gliederung dieses Bekenntnisses geht über das Mafs anderer Herren-

sprüche nicht hinaus. Auch der „Sohn“ im Gleichnis von den Weingärtnern wird angerufen und gegen *Jülichers* von *Loisy* aufgenommener Theorie behauptet, Jesus habe ganz unbefangen bald die Form der Parabel, bald die der Allegorie gewählt. RCr. 41, 256: „une oeuvre apologétique et dogmatique avec quelque aspiration vers l'histoire.“ — Auch Amerika arbeitet redlich mit an der Herausarbeitung eines geschichtlichen wie religiösen Ansprüchen genügenden Christusbildes. „Pioniere der freien Theologie“, wie *Parker*, *Channing*, *Emerson*, *Martineau*, wirken erkennbarst nach in dem sympathischen Büchlein des unitarischen Pfarrers von Ann Arbor (Michigan), ***Crooker,*** der „the all-sufficiency of inner life“ predigt (S. 26—29, 45) und in Jesus „the master of inner life“ (S. 117f.) als des einzigen unverlierbaren Reichtums (S. 132) feiert, eben darum aber auch alle übertriebenen Ansprüche und Erwartungen bezüglich seiner Person ablehnt (S. 168). Charakteristisch mehr für des Verf.s als für Jesu Theologie ist der auf den Gedanken der Unsterblichkeit fallende Nachdruck (S. 182f.). Aber dafs Jesus nicht sterben konnte, dafür zeugt schon die herrliche Poesie, die sein Andenken von der Geburtslegende bis zum Auferstehungsglauben umstrahlt (S. 69f.). Insonderheit bemüht sich der Verf. die über seiner Kindheit und Jugend leuchtenden, günstigen Gestirne zu berechnen, wobei allerdings besonders der Vater in Betracht kommen wird (S. 128f.). Doch tun blofse Vermutungen dem Wirklichkeitssinn des Verf.s kaum Eintrag. „Respect for facts is the modern spirit“ S. 43). *Urbain* Pr. 1905, Beilage 16.

b) Vorgeschichte.

Anderson, F. L., The virgin Birth (The Baptist Review a. Expositor). — ***Bacon, B. W.,*** The „Coming One“ of John the Baptist (Exp. 55, 1—18). — ***Beeby, C. E.,*** Doctrinal significance of a miraculous Birth (HJ. 125 bis 140). — ***Broise, René-Marie de la,*** La Sainte vierge. (Les Saints.) VI, 251. P., Lecoffre. — *Bunke*, Z. Geburtsgesch. Christi (Reformation 3, 817—819). — ***Conrady, L.,*** D. Flucht nach Aegypten u. die Rückkehr von dort in den apokryphen Kindheitsgesch. Jesu (ThStKr. 176—226). — *Flunk, M.,* D. Protoevangelium u. s. Beziehgn. z. Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias (ZkTh. 28, 641—671). — ***Halévy, J.,*** *Ναζωραῖος* (RS. 11, 1903, 232—239). — ***Hoffmann,*** D. 12jähr. Jesus im Tempel (EK. 152—156). — ***Kreyher, J.,*** D. jungfräul. Geburt des Herrn. 112. Gü., Bertelsmann. *M* 1,80, geb. *M* 2,80. — *Milloué, L. de,* Comparaison de quelques mythes relatifs à la naissance des dieux, des héros at des fondateurs de religions (RHR. 34—37). — ***Moses Maria,*** D. Martyrium der Madonna. 7. L., Selbstverlag. *M* 1. — ***Müller, A.,*** Jesus ein Arier. E. Beitr. z. völkischen Erziehung. 74. L., Sängewald. *M* 1. — *Nogara, G.,* I magi a Betlemme (Scuola catt. 513f.). — ***Whately, A. R.,*** Doctrinal significance of a miraculous Birth (HJ. 2, 880—883).

Die Halbsäkularfeier der 1854 in der römischen Dogmenfabrik ans Licht getretenen Conceptio immaculata hat u. a. Anlafs gegeben zur Biographie Marias von ***de la Broise,*** der das Leben einer

Frau, von der nichts Sicheres bekannt ist, als was Mk. 3 31—35 und vielleicht auch Act. 1 14 zu lesen ist, so genau kennt, dafs er sie 22 vor Chr. geboren werden und 42 Jahre nach Chr. sterben läfst, vorher aber auch als Engelskönigin, nachher als in den Himmel gefahrene Weltbeherrscherin beschreiben kann. Wer nichts Ernsthaftes zu tun und zu denken hat, mag das alles lesen. — Aber der volle Wahnsinn einer grauenhaft mifshandelten Phantasie spricht aus den 7 Seiten, die im „Verlag der Schriften ***Moses Maria***“ erschienen sind. Doch wir überlassen das denen, die sich etwa verpflichtet fühlen, Geschmack daran zu finden. Protestantischerseits aber — so sollte man glauben — wird es nachgerade als Ehrenpflicht und sittliche Forderung empfunden werden, allen dorthin gravitierenden Neigungen zu entsagen und der sonnenklar daliegenden geschichtlichen Wahrheit männlich die Ehre zu geben. — Statt dessen zeigt „Church Quarterly Review“ der anglikanischen Geistlichkeit, dafs sie bezüglich der „virgin birth of Christ“ schlechthin gebunden sei. Des zum Beweis zieht auch ***Whately*** noch einmal zu Feld gegen ***Beeby.*** — Gelobt wird CrR. 372 auch ***Anderson.*** — Der deutsche Theologe ***Kreyher*** aber versucht — fast immer in Verteidigungsstellung gegen *Soltau* — eine Rettung des Dogmas mit biblisch-theologischen Gründen, für deren Gewicht gleich der erste bezeichnend ist: *De Wette* (neuestens!) habe gezeigt, dafs Mk. nur ein Auszug aus den beiden anderen Synoptikern sei, „wie denn im Altertum solche Summarien ihrer Kürze wegen sehr beliebt waren.“ Aber nicht blofs Mt. und Lk., auch Joh. und Paulus, auch Petrus und der Hebräerbrief bekennen sich zu der vaterlosen Erzeugung Jesu. Die Schatzung des Quirinius bleibt bestehen, denn Herodes ist erst 1 v. Chr. gestorben. Der Stern der Weisen aber wird wieder zur Planeten-Konjunktion, was ***Schmiedel*** in dem unten (sub VIf) zu erwähnenden Artikel (S. 315f.) im voraus richtig gestellt hat. Zu beachten ist wenigstens die Konsequenz, mit welcher K. über die Halbheit unserer gewöhnlichen Schultheologie, derzufolge Maria zwar ihren Erstgeborenen auf übernatürliche, die folgenden Söhne und Töchter aber auf natürliche Weise zur Welt gebracht hätte, hinausschreitend diese letzteren zu Stiefgeschwistern degradiert, wie solches auch „am passendsten“ sei für „die jugendliche Heilige“, die Josephs Ehefrau hiefs (S. 106f.). Denn „das Ideal der Weiblichkeit, das uns hinanzieht und das die Engel Gottes begrüfsen, schwebt nicht als wesenloses Gebilde einer schwärmerischen Phantasie in der Luft, sondern ist Wirklichkeit gewesen in der heiligen Jungfrau.“ „Sie ist auch das unvergängliche Bild der Schönheit“ (S. 96). Wer anders denkt, macht aus Christus einen „liberalen Rabbiner“ (S. 54). Richtig urteilt *Niebergall* ThLz. 1905, 213f., dafs das Buch „ebenso gut“ (oder vielmehr: besser) als ein katholisches gelten könne. Nur eines hat der katholische Marienkult noch voraus. Unser Verf., der Wert auf seine naturwissenschaft-

lichen Kenntnisse legt, spricht zu viel von Hypnose, Vision, von hellsehendem Instinkt und Ferngesicht, von pflanzlicher Parthenogenesis, Muttermalen und dergleichen, als dafs er uns zu einem ganz handfesten Mirakelglauben fördern könnte. Und doch lassen sich die Geburtsverhältnisse Jesu schon auf ausschliefslich literar-kritischem Wege deutlich machen, ohne dafs man den Wunderbegriff positiv oder negativ nur zu berühren braucht. Doch wir sind noch nicht zu Ende. Warum Maria den Joseph nicht über den Sachverhalt aufgeklärt habe, glaubt K. zu wissen. Aber warum hat Jesus selbst sich darüber nicht erklärt? Warum nicht die ersten Jünger? Darüber belehrt uns Professor Dr. *A. Wilms* (s. oben sub Vd). Er ist „im höchsten Mafse verwundert" darüber, dafs erst ihm ein Licht darüber aufgehen mufste. „Nicht nur ein homerisches Gelächter hätte die reine Mutter Jesu umtost und mit schallendem, klatschendem Wellenschlage umbrandet, sondern des Judentums ganzer Hafs gegen den Heiland hätte sich in ätzender Satire über Maria ergossen und ihr Erdenleben vergiftet. Ja, nicht einmal die Jünger selbst waren zu Lebzeiten Jesu weit genug gefördert und zu einer so tiefen Auffassung des Wesens ihres Herrn erzogen und entwickelt, dafs sie sich dem Banne einer solchen Behauptung und Lehre hätten gläubig unterwerfen können." Erst nach der Auferstehung „ging die Zartheit des Herrn, die sich oft in harter Schale barg, über auf die Jünger", und „erst nach dem Tode der Maria, der ja im Jahre 48 erfolgt sein soll, konnten die Apostel offen ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben" (S. 96). Wörtliche Wiedergabe solcher Hirnverrücktheiten war geboten, da man eine blofse Berichterstattung für boshaft gefärbt halten könnte. — Nach ***Spitta*** (s. oben sub IV) hat auch das Mk.-Evangelium eine Geburtsgeschichte gehabt; sie fehlt im kanonischen Text nur, weil gleich dem Schlufs auch der Anfang in Wegfall kam (S. 314f.), wie daraus erhellt, dafs im Feuer der Kritik von der Stelle 1 1—4 nur das mit *καθὼς γέγραπται* eingeführte Jesajazitat unbeanstandet bleibt, das sich dann aber auf einen Bericht über den Täufer beziehen mufs, der seinerseits wieder sich an eine mit Mt. übereinstimmende Geburtsgeschichte angeschlossen haben wird, zu deren Bestätigung Mk. 6 3, 14 6 1, 15 3 9 dient. — Nazareth wird als Geburtsort angefochten, und zwar nicht blofs von den auf die Geschichtlichkeit der Geburtslegende ohne weiteres Eingeschworenen. ***Kawerau*** (s. unten sub VId) meint, so gut Paulus sich 2. Kor. 11 2 2, Phil. 3 5 als Palästinenser bezeichne und nach Hieronymus aus Gischala gebürtig sei, gleichwohl aber Act. 9, 11, 21, 39 *ὁ Ταρσεύς* heifse, könne auch Jesus, wiewohl aus Bethlehem stammend, in den Evangelien *Ναζωραῖος* heifsen (S. 598), welchen Namen ***Halévy*** (nachträglich zu JB. 23, 276f.) als auf Jes. 11 1, 60 2 1, Jer. 31 6 zurückgehenden Ehrentitel betrachtet, den die Jünger dem erkannten Messias gegeben hätten; der ganze Aufenthalt in Nazareth beruhe auf Mifsverstand. — Die

erwiesene Ungeschichtlichkeit der evangelischen Geburtsgeschichten, insonderheit die dogmatisch bedingte Verlegung der Geburt des Nazareners nach Bethlehem — das ist alles, was bei ***A. Müller*** ernst genommen werden kann. Die bodenlose Unwissenheit, die sich hier als rettende Macht deutscher Religiosität gegenüber dem Semitismus aufspielt, zeichnet sich getreu ab in Sätzen wie: „Alle vier Evangelien wurden, wie heute hinlänglich erwiesen ist, erst im dritten Jahrhundert nach Christi Geburt, und zwar auf Grund mündlicher Ueberlieferungen niedergeschrieben“ (S. 20). Alle grofsen Männer Italiens, der „mit dem Scheiterhaufen bedrohte“ Dante, der ihm wirklich verfallene „Salvonarola“ (sic), aber auch Petrarca, Rafael, Ariost, Michelangelo, Galilei, waren germanischer Abkunft (S. 31). Dafs Jesus und die Mehrzahl der Apostel Galiläer, also arischen Stammes waren, beweisen die von ihnen erhaltenen bildlichen Darstellungen, „deren historische Richtigkeit mehrfach verbürgt und ganz zweifellos erscheint“ (S. 40). Von Paulus erfahren wir: „dafs sein Vater kein Jude war, ist übrigens erwiesen, und ob seine angeblich jüdische Mutter auch wirklich eine rassenechte Tochter Judas war, ist zum mindesten stark zu bezweifeln“ (S. 45). „Der Name Jesus wird von den Bibelgelehrten mit Vorliebe von dem hebräischen Namen Josef abgeleitet“ (S. 40). Den Galaterkönig „Dejotorus“ haben Hannibal und Julius Cäsar mit ihrem Besuche beehrt (S. 54). Welch ein seltenes Glück für die Welt, dafs sie sich der „milden und weisen Regierung“ des biederen Mannes anderthalb Jahrhundert lag erfreuen durfte! — In einer mit wirklicher Gelehrsamkeit verfafsten Schrift, zugleich Nachträgen und Berichtigungen zu seinem früheren Werk über „die Quelle der kanonischen Kindheitsgeschichte“ (JB. 20, 219), untersucht ***Conrady*** die Berichte über den ägyptischen Aufenthalt der Familie Jesu im Thomasevangelium, Pseudomatthäus und arabischen Kindheitsevangelium. Der verloren gegangene Urtext dieser Stücke soll ursprünglich den Schlufs des Protevangeliums dargestellt haben. Dieser wurde um seines heidnisch mythologischen Charakters willen in der Kirche zurückgestellt. Der Evangelist Mt. hat daraus das blofse Faktum der Flucht nach Aegypten beibehalten; denn erfunden könne er sie seiner ganzen schriftstellerischen Anlage nach nicht haben. Auf einen Beweis für den hebräischen Urtext des Prot- bezw. Thomasevangeliums verzichtet der Verf. jetzt. — Das Auftreten des 12jährigen im Tempel bedeutet nach ***Hoffmann*** die „erste Etappe auf dem Wege fortschreitender Verherrlichung.“ — ***Bacon*** zeigt, dafs der kommende Mann im Munde des Täufers keineswegs notwendig als Messias zu denken ist.

c) Wirksamkeit.

Ballantine, W. G., The Hyperbolical Teachings of Jesus (North Amer. Review 446—456). — ***Batiffol, P.,*** Nouveaux fragments évangeliques de Behnesa

(RB. 481—493). — *Bewer, J. A.*, The psychological Study of the Words of Jesus, especially of his Parables (BS. 61, 102—140). — *Bolo, H.*, Las maravillas del evangelio. Trad. de *Sarmiento*. 275. 18. P., Roger. — *Cöln, F.*, Sprüche Jesu auf zwei jüngst gefundenen Papyrusfragmenten (Pastor bonus 1—14, 49—59). — ***Deifsmann, A.***, Z. Textrekonstruktion der neuesten Jesusworte a. Oxyrhynchos (AZ., Beilage 162). — ***Fiebig, P.***, Altjüd. Gleichnisse u. d. Gleichnisse Jesu. VII, 167. Tü., Mohr. ℳ 3. — ***Fonck, L.***, D. Parabeln des Herrn im Evangelium exegetisch u. prakt. erläutert. 2. A. XXVIII, 903. Innsbruck, Rauch (Pustet). — *Forsyth, P. T.*, The Paradox of Christ (Lo. Quarterly Review, Juli, 111 bis 138). — *Gillie, R. C.*, Kinsfolk a. Friends of Jesus. 402. Lo., Black, 1903. 6 sh. — *Göttler, J.*, Z. Methode der Lehrvorträge unseres Herrn (Katech. Blätter 5, 1903, 1—6). — ***Grenfell, B. P.*** a. ***Hunt, A. S.***, New Sayings of Jesus a. Fragment of a Lost Gospel from Oxyrhynchus. 45. Lo., Frowde. 1 sh. — *Haberson, A. R.*, Study of the Parables. 62. Lo., Nisbeth. 3 sh. — ***Harnack, A.***, Ueb. einige Worte Jesu, die nicht in den kanonischen Evgl. stehen, nebst einem Anhang über die ursprüngliche Gestalt des Vater-Unsers (SAB. 5, 170—208). 39. B., Reimer. — *Haußleiter, J.*, D. Glaubenserziehung, wie sie Jesus geübt hat (LK.). 20. L., Dörffling & Franke. ℳ 0,50. — *Herzog, J.*, Jesus als Prediger (ZThK. 14, 44—92). — ***Hilgenfeld, A.***, Neue Logia Jesu (ZwTh. 47, 414—418). — ***Ders.***, Neue gnostische Logia Jesu (ebd. 567—573). — *Horder, W. G.*, Newly found Words of Jesus. 184. Lo., Brown. 2 sh. — ***Klostermann, E.***, Jesu Stellung z. AT. 28. Kiel, Cordes. ℳ 0,75. — ***Ders.***, Evangelien. (Kleine Texte, hrsg v. Lietzmann, 8. Apocrypha II.) 18. Bonn, Weber. ℳ 0,40. — ***Ders.***, Agrapha, neue Oxyrhynchuslogia. (Kleine Texte, 11. Apocrypha III.) 20. Ebda. ℳ 0,40 — *Nösgen*, Das ursprüngl. Vaterunser nach D. Harnack (EK. 389—398, 417—426). — ***Robinson, B. W.***, Some Elements of Forcefulness in Jesus' comparisons (JBL. 28, 106—179). — *Scholz*, Christus in seinem Verhalten zu den Zwölfen ein Vorbild in der Seelsorge (NkZ. 956—973). — *Selby, Th. G.* a. others, The Miracles of Jesus. 429. Manchester, Robinson, 1903. 6 sh. — ***Soden, H. von***, D. ursprüngl. Gestalt des Vaterunsers (ChrW. 18, 218 bis 224). — ***Spitta, F.***, D. älteste Form des Vaterunsers (MGkK. 9, 333 bis 345). — *Stretton, H.*, Parables of our Lord. 248. Lo., Tract. Soc., 1903. 3 sh. 6 d. — *(Stubbs)*, Verba Christi. The Sayings of Jesus Christ. 292. 12. Lo., Dent, 1903. — ***Swete, H. B.***, The new Oxyrhynchus Sayings (ExpT. 15, 488—495). — *Tonetti, L.* e *Rossini, G.*, L'Erodianismo nelle parabole evangeliche (Misc. di storia eccl. 1903, 209—225). — ***Trench, R. Ch.***, D. Wunder des Herrn. Uebers. v. E. Roller. XVI, 343 u. 151. Neukirchen, Erziehungsverein. ℳ 5,50, geb. ℳ 7. — *Trouillat*, Les miracles de l'évangile. XIX, 404. P., Vitte. — *Vorberg, M.*, D. Worte Jesu. Systemat. Zusammenstellung aus dem NT. VIII, 194. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 2,20, geb. ℳ 3,50. Volksausgabe ℳ 1,70; geb. ℳ 2,50. — ***Weinel, H.***, D. Gleichnisse Jesu. Zugleich e. Anleitung z. e. quellenmäfsigen Verständnis der Evangelien. (Aus Natur u. Geisteswelt 46. Bändchen.) VI, 130. L., Teubner. ℳ 1, geb. ℳ 1,25. — *Wright, T. H.*, Finger of God: Studies a. Suggestions in the Miracles of Jesus. 218. Lo., Melrose, 1903. 3 sh 6 d.

Zunächst sei hier der klaren, sachlich wohl begründeten Gliederung gedacht, welche das Leben Jesu bei ***Arno Neumann*** (s. oben sub VIa) erfährt, indem deutlich der Kontrast hervortritt zwischen einer früheren und einer späteren Zeit des Wirkens und Lehrens. Dort eine wesentlich prophetische, auf Erweckung und Wiedergeburt des Volkes als unerläfsliche Vorbedingung für das

Kommen des Gottesreichs gerichtete Tätigkeit, hier der im harten Kampf und aufsteigendem Vorgefühl des Untergangs glaubensstark ergriffene Rettungsanker des Messianismus mit seinen apokalyptischen Ausläufern. — In aller Kürze, aber mit sicherem, vom richtigsten Verständnis für Geist und Art der einzelnen Evangelisten geleiteten Griffel hat ***von Soden*** (s. oben sub VIa) diese Entwickelung nach ihren deutlich erkennbaren Stadien gezeichnet (S. 64—69). — Die von ***E. Klostermann*** verständnisvoll behandelte Frage nach der Stellung Jesu zum Gesetz berührt sich gleichfalls mit dem von *A. Neumann* (S. 195) energisch gehandhabten Entwickelungsgedanken: „Im Laufe der Zeit mufs sich Jesus innerlich getrennt haben von dem Gesetzesdienst" (S. 25). — Das Buch des ehemaligen Erzbischofs von Dublin ***Trench*** († 1886) „Notes on the miracles", zuletzt 1895 in 15. Aufl. erschienen, nachdem es schon 1892 ins Französische übersetzt worden war (JB. 12, 129f.), ist von einem den streng gläubigen Standpunkt des anglikanischen Theologen teilenden Mediziner mit grofser Sorgfalt, auch unter direkter Wiedergabe der zahlreichen Zitate aus den Quellen, deutsch veröffentlicht worden. Für solche, die andere Wege gehen, liegt der Hauptwert des Buches in diesen, einen besonders paginierten Anhang bildenden, reichlichen Mitteilungen aus der patristischen Literatur, welchen sich übrigens weitere Lesefrüchte aus der ganzen exegetischen Tradition und theologischen Literatur überhaupt anschliefsen. Philosophische oder historisch-kritische Aufschlüsse über Entstehung von Wundererlebnissen und Wunderberichten darf man in dem Buche nicht suchen. Der Verf. teilt einfach den Standpunkt der Berichterstatter. Auch wenn der Evangelist den Ausgang der Geschichte vom Stater im Mund des Fisches nicht erzählt, ist doch klar, wie er ihn sich denkt, und wir haben demnach anzunehmen, „dafs Petrus sich zu dem nahe gelegenen See begab, seinen Haken auswarf und im Schlunde des ersten gefangenen Fisches wirklich nach des Herrn Wort die Geldmünze fand". Das lag nicht etwa im blofsen Vorherwissen des Herrn. „Nein, durch die geheimnisvolle Wundermacht seines Willens, der die ganze Natur durchdrang, zog er solch einen Fisch gerade dann an jene Stelle und fügte es so, dafs er den Haken verschlucken mufste" (S. 278). Da weifs man im Gegensatz zu berühmten Mustern bei uns doch, woran man ist. Aber bis zu 15 Auflagen wird es die Freude darüber in dem träger gläubigen Deutschland kaum bringen. *O. S.* MkPr. 5, 4. — Nachträglich sei zu ***Rambauds*** Doktorthese (JB. 23, 267) bemerkt, dafs auch sie den Abstand der traditionellen Christologie von dem geschichtlich nachweisbaren Charakter des religiösen Wirkens Jesu betont, sofern dieses lediglich Bufse fordert, den reuigen Sünder auf Gott verweist, in dessen Auftrag Jesus Sünden vergeben und helfen kann, das Gute zu verwirklichen. DLZ. 2090f. — Unter den Reden Jesu haben besonders die Gleichnisse wieder eingehende Beachtung ge-

funden. Des Jesuiten ***Fonck*** in mancher Beziehung anerkennenswertes Buch (JB. 22, 317) bringt in seiner neuen Auflage gelegentliche Notizen über Sitten und Gebräuche des Orients, die ein Sachkundiger geliefert hat. Dem katholischen Gebrauch dient auch die jetzt dem griechischen und lateinischen Text beigefügte Vulgata. *J. Schäfer* Kath. 30, 392f. — ***Robinson*** vergleicht die Gebiete, aus welchen Deuterojesaija, Paulus und Jesus ihre Gleichnisstoffe beziehen. — „Jesus als Gleichnisdichter." Den so überschriebenen Abschnitt in ***Weinel***s sympathischem Buche erklärt auch *L. Köhler* SchwThZ. 246—248 mit Recht für den Glanzpunkt dieser dankenswerten Beigabe zu der im Vorjahr erschienenen trefflichen Hauptschrift (JB. 23, 272f.). Bekannte Beispiele unserer nationalen Dichtung beleuchten den Unterschied von Allegorie und Parabel, um als Ergebnis die Einsicht zu vermitteln, daſs nur die einfach wörtliche, nicht die allegorische Auslegung dem Sinn des Redners gerecht zu werden und alle Schwierigkeiten ästhetischer wie ethischer Art, die sich an die Betrachtung der Gleichnisse Jesu heften, zu beseitigen vermag. *H. Holtzmann* ThLz. 458f. Einzelne Desiderien bei *P. Schmiedel* Pr. 440, *Garvie* CrR. 14, 424, *E. P.* MkPr. 406; Unverständiges und Anmaſsendes bei *Schmidt*-Goldberg ThLBl. 1905, 125f. — ***Fiebig*** schlieſst sich, ohne *Jülicher*s berechtigten Kampf gegen die willkürliche Allegorisierungssucht zu miſsbilligen, mehr an *Wellhausen*s Beurteilung der Gleichnisse Jesu an, die weder als reine Parabeln, noch als Allegorien zu verstehen seien und sich historisch den jüdischen Gleichnissen einordnen, welche die rabbinische Literatur bietet. Aus dieser groſsen Masse wählt der Verf. den unter dem Namen Mechilta bekannten Kommentar zum Buche Exodus aus, dem er 53 in deutscher Uebersetzung wiedergegebene Meschalim entnimmt; zuerst solche, die mit Angabe der Urheber überliefert sind, dann anonyme, endlich Bildreden, die nicht ausdrücklich als Gleichnisse bezeichnet sind. Diese, mit den Gleichnissen Jesu die meiste Aehnlichkeit verratenden, Stücke sind unserem Verf. zufolge zwar keine Allegorien, wohl aber mit allegorischen Zügen zuweilen ausgestattet, also Mischformen, so daſs es nicht auffallen kann, wenn sich ähnliche Beobachtungen auch bezüglich der Gleichnisse Jesu machen lassen. Der Zeitfrage, auf die hier so viel ankommt, wird gebührende Rechnung getragen. Verf. glaubt auf Grund talmudischer Daten spätestens zur Zeit der Zerstörung Jerusalems das Vorhandensein solcher Gleichnisse annehmen zu dürfen. Die synoptischen Reden nötigen dazu, sie auch schon für die Zeit Jesu als üblich anzusehen. Speziell soll das Gleichniskapitel zeigen, daſs der „Purismus" *Jülicher*s nicht überall ausreicht. Sogar den Gedanken eines verhüllenden Charakters der Gleichnisrede hält *F.* hier mit dem Zweck der Veranschaulichung vereinbar. Gleichwohl erhellt als letztes Resultat die viel mehr noch in der darzustellenden Sache, als in der Form begründete Originalität der evangelischen Gleichnisse.

Hier handelt es sich nicht um gequälte Auslegung der Thora, um spitzfindige Streitfragen der Schriftgelehrsamkeit, sondern immer um Sünde und Gnade, um Barmherzigkeit und Gebet, um die obersten religiösen Interessen, wogegen die ganze jüdische Literatur kein einziges Himmelreichgleichnis kennt. *P. W. Schmidt* SchwThZ. 22, 3f., *Hoennicke* LZBl. 1689, *Mercier* ABTh. 184f., *O. S.* MkPr. 222, *R. A. Hoffmann* DLz. 2593f.; *Jülichers* Entgegnung ThLz. 703—706. — Im Anschlusse an Ropes stellt ***E. Klostermann*** 44 wirkliche und ebenso viele vermeintliche Agrapha zusammen: eine gute Auswahl mit knapp gehaltenen, aber dankenswerten Anmerkungen. — Eine sehr sorgfältige und fruchtbare Erörterung hat ***Harnack*** 12 Sprüchen Jesu zuteil werden lassen, die nach seiner Ansicht entweder sicher oder wahrscheinlich oder wenigstens vielleicht echt sind. Darunter die bekannten aus dem Hebräerevgl., dessen von Haus aus aramäischer Charakter aus verschiedenen Semitismen der griech. und lateinischen Uebersetzung erwiesen wird. Von einem anderen, wahrscheinlich dem Aegygterevangelium entnommenen, Spruch, der II. Clem. 5 steht, glaubt er sogar behaupten zu dürfen, dafs er „uns hinter unsere Evangelien führt", weil er bestens motiviert bringt, was Mt. 10 16, 28, Lk. 10 3; 12 3f. zusammenhangslos steht. Im Anhang reduziert der Verf. das Herrngebet, welches Mt. durch die drei ersten Bitten den offiziellen jüdischen Gebeten (*Spitta* erinnert speziell an Kaddisch) genähert, Lk. aber durch die an den Anfang gestellte Bitte um reinigenden heiligen Geist seiner sonstigen Denk- und Ausdrucksweise (Lk. 11 13, Act. 15 8, 9) angepafst habe (einverstanden damit ist *Hilgenfeld*, ZwTh. 276—281), auf die Bitte um das morgige Brot, um Vergebung der Schuld und um Bewahrung vor der Versuchung. — ***Spitta***s daran anschliefsende und nicht minder eingehende Untersuchung vertritt die Originalität (und zwar nicht mehr blofs bei Lk., sondern bei Jesus selbst) der Geistbitte (dagegen *Schürer* ThLz. 1905, 259) und findet überhaupt, namentlich auch bezüglich der geistigen Deutung und Formulierung der Brotbitte, das Ursprüngliche bei Marcion, in den übrigen Formen nur liturgische Fortbildung der den Jüngern für einen bestimmten Moment empfohlenen Bitten zum stehenden Gemeindegebet. — Verwandte Vorschläge auch bei ***von Soden*** und anderen lassen auf diesem Gebiete alles mehr im Flufs begriffen erscheinen, als man noch bis vor kurzem hätte vermuten sollen. — Von den neuen Oxyrhynchus-Sprüchen (The Oxyrhynchus Papyri, vol. IV) gilt im allgemeinen das gleiche wie von den früher veröffentlichten (JB. 17, 116f.). Die Ansichten der Sachverständigen über ihren Ursprung gehen ebenso weit auseinander, und in bezug auf Textherstellung bieten sie womöglich noch gröfsere Schwierigkeiten. Abgesehen von den ersten Zeilen, welche eine Einleitung zu bilden scheinen und Worte Jesu verheifsen, gesprochen zu Thomas, werden 5 Sprüche mit *λέγει ὁ Ἰησοῦς* mitgeteilt, von welchen der 2. und der 5. eine weit-

gehende Verderbtheit des Textes aufweisen, während sich der 3. mit Mk. 13 31, der 4. mit Mt. 10 26 = Lk. 8 17, 12 2 berührt. Am interessantesten ist der 1., weil er dem bei Clemens Alex. Strom. II, 9, 45; V, 14, 96 aus dem Hebräerevangelium angeführten Spruch vom Suchen, Finden, Staunen, Herrschen und Ruhen gilt, womit aber ***Batiffol*** noch Mt. 7 7 verbunden denkt. Wie die früheren Sprüche, so laufen auch die neuen zumeist parallel mit synopt. Worten; aber auch johanneische Anklänge (*θανάτου οὐ μὴ γεύσηται*, Joh. 8 52) laufen mit unter. Die Herausgeber wollen übrigens weder im Hebräer- noch im Aegypterevangelium die Quelle dieser Aussprüche finden. Ebenso *Salmond* CrR. 14, 467 f. — Zur Text-Rekonstruktion bringt ***A. Deifsmann*** belangreiche Beiträge; die namhaftesten hat ***E. Klostermann*** als Parallelen zu dem Text der Herausgeber aufgenommen; vgl. zu seinen „Apocrypha“ *Schürer* ThLz. 1905, 306 f. — Auch ***H. B. Swete*** gibt einen Versuch der Textherstellung und vermutet, die Sprüche bilden diejenige Sektion der an die Zwölf gerichteten Logia, in welcher Thomas als Empfänger erscheint. Im wesentlichen hält er sie sogar für echt, wiewohl redigiert unter dem Einfluſs der neutestamentl. Literatur. *Heinrici* schreibt ihnen sogar „selbständigen Ueberlieferungswert“ zu (ThLz. 428—431). — ***Hilgenfeld*** läſst alle neuen Logia einer Sammlung von Beweisstellen für gnostische Lehren entnommen sein. Wohl zu früh setzt *Batiffol* ihre Entstehung in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts. Eher lieſse sich ein solches Datum verbinden mit drei gleichfalls neuentdeckten Fragmenten eines Evangeliums, deren erstes eine Paralle zu Mt. 6 25 = Lk. 12 22, 23 bietet, wie das dritte zu Lk. 11 52, während das zweite (die Jünger sollen den Herrn wiedersehen, *ὅταν ἐκδύσησθε καὶ μὴ αἰσχυνθῆτε*) sich mit einer öfters zitierten Stelle aus dem Aegypterevangelium berührt, zumeist in der Form von Strom. III, 13, 92.

d) Messiasbewuſstsein.

Cairus, E. S., The Self-Assertion of Jesus (Contemporary Rev. 86, 356—370, 521—537). — ***Chapuis, F.,*** Le messianisme de Jésus de Nazareth (RThPh. 37, 5—30). — ***Fiebig, P.,*** D. Menschensohn u. Wellhausen (PrM. 8, 12 bis 26). — ***Kawerau, G.,*** Jesu Davidsohnschaft Wahrheit od. Dichtung? (DEBl. 29, 591—606). — ***Kipp, J.,*** D. Menschensohn (EK. 437—445, 459—463). — ***Krop, E. J.,*** Jezus, de „zoon van David“? De zoon des menschen. De zoon van God (GV. 37, 434—445). — *Moe, O.,* Jesu vidnesbyrd om sig selv som Guds son. 203. Kristiania, Grondahl. Kr. 3. — *Schultz, H.,* Wer saget denn ihr, daſs ich sei? (ZThK. 14, 1—48). — ***Sheraton, J. P.,*** Our Lord's teaching Concerning him Self (PrThR. 2, 1 to 31). — ***Wrede, W.,*** Z. Thema „Menschensohn“ (ZNW. 5, 359 f.).

Während Jesus nach ***Cairus*** überhaupt nichts absolut Neues verkündigt hat, bietet der Kanadier ***Sheraton*** ein Muster von altdogmat. Behandlung in der schon im Vorjahr (JB. 23, 269) be-

gonnenen Betrachtung über Jesu Selbstzeugnis. „Menschensohn“ und „Gottessohn“ sind komplementäre Bezeichnungen der Gottmenschheit, unabhängig von zeitgenössischer Theologie, wohl aber, gleich den das dreifache Amt bezeichnenden Titeln, im AT. wurzelnd. Der Ursprung seines messianischen Bewufstseins im Taufmoment wird abgelehnt. — Umgekehrt läfst in diesem Moment ***Chapuis*** die Knospe des reifenden Messiasgedankens ihre Hülle sprengen wenigstens für Jesus selbst, während er anderen gegenüber noch lange „une réserve, je dis plus, une pudeur caractéristique“ beobachtet. Eben daran hängt der Gebrauch des esoterischen, apokalyptischen Namens „Menschensohn“, als eines Titels, „qui disait délicatement son messianisme“ (S. 13) und überdies eine solche Messianität andeutete, deren volle Manifestation gleich dem Reich Gottes selbst erst der Zukunft vorbehalten blieb. In dieser Auffassung schliefst sich *Ch.* unter ausdrücklicher Ablehnung der Konstruktion Wredes an einen am 18. September vor den „Freunden der Christlichen Welt“ gehaltenen Vortrag von Johannes Weifs an, demzufolge die Auffassung, als hätten die Jünger erst infolge der Auferstehung an die Messianität geglaubt, undenkbar ist, wogegen als bezeugte Tatsache gilt, dafs Jesus seit der Taufe seiner Messianität bewufst war, aber den Jüngern gegenüber sie noch geraume Zeit als sein persönlichstes Geheimnis bewahrte. — Mit gutem Recht beruft sich ***E. Klostermann*** (s. sub VIc) besonders auf das Gespräch mit den Zebedaiden, das entweder aufs ungeschickteste erfunden oder uralte Ueberlieferung sein mufs, dann aber auch das messianische Bewufstsein Jesu aufser allen Zweifel stellt (S. 16f.). — ***Wrede*** weist bezüglich der formalen Eigentümlichkeit der Redeweise, vermöge welcher Jesus von sich, wie von einem Dritten geredet haben würde, was geschraubt und unnatürlich erschiene, darauf hin, dafs die Evangelien ihn doch auch abgesehen vom „Menschensohn“ so reden lassen; vgl. „der Sohn“ Mt. 11 27, Mk. 13 32, „der Christus“ Mt. 23 10, Lk. 24 26, 46. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dafs *W.* bezüglich der Stelle Mk. 2 10, die freilich in einem überhaupt geschichtslosen, künstlich angelegten Zyklus (2 1—3 6) auftritt, jetzt zugibt, dafs es sich nicht um eine den Menschen überhaupt, sondern nur um die diesem einen Menschen göttlicherseits übertragene Gewalt handeln kann, wodurch der ganze Handel freilich nur um so unglaubhafter erscheine. — Die messianische Bedeutung des Menschensohnes hält ***Fiebig*** in seiner gegen *Wellhausen* und *Wrede* gerichteten Abhandlung auch für die andere der beiden vor dem Petrusbekenntnis liegenden Stellen Mk. 2 27, 28 fest (S. 15f.) und erklärt zugleich aufs neue die Anwendung des Terminus aus der beabsichtigten und gebotenen Zurückhaltung (S. 18f.). — Die Lösung des Rätsels des Menschensohnes sucht ***R. A. Hoffmann*** (s. oben sub Vb) in der Unterscheidung von U^1 und U^2. Dort bedeute der terminus wegen Mt. 9 8 einfach einen Menschen, hier dagegen den Messias, weil nämlich das

aramäische bar nascha sowohl „einen“ als „den“ Menschen bezeichnen könne (S. 104f.). Und wie um Mk. 2 10 so steht es natürlich auch um 2 28 (S. 130). Freilich mufs dann 2 27 einen recht ungeschickten Einschub des Evangelisten vorstellen (S. 131). Noch schwieriger wird die Sache, wenn in weiterer Durchführung des gleichen Verhältnisses jener beiden Rezensionen des Urberichts Mt. 16 13 nach der Lesart *τίνα με λέγουσιν* ursprünglicher als Mk. 8 27 und zu übersetzen sein soll: „Für welch ein Menschenkind halten mich die Menschen?“ (S. 330f.) — ***Kipp*** entdeckt hinter der fraglichen Selbstbezeichnung das Bekenntnis zur Gottheit Christi. — ***Krop*** in Franeker scheidet den Davidsohn aus den messianischen Selbstaussagen Jesu aus, während die Titel „Menschensohn“ und „Gottessohn“ sich im Begriff der Messianität begegnen, nur dafs jener mehr den Beruf, dieser dagegen die innere Seite, das einzigartige Verhältnis zu, Gott berührt. — ***Kawerau*** bemüht sich um den Erweis der Geschichtlichkeit von Jesu davidischer Herkunft. Unbestreitbar ist, dafs dieselbe von Anfang an zum Gemeinglauben der messianischen Gemeinde gehörte; dafs Zugehörigkeit einzelner Familien zu den altbekannten Stämmen und Geschlechtern damals als anerkannte Tatsache erscheint, mindesten also die allgemeine Möglichkeit eines in Nazareth als Zimmermann lebenden Davididen; dafs endlich die Geschlechtregister einer Zeit angehören, da man noch nicht von Jungfrauengeburt sprach. Dafür beweisen aber doch ihre Widersprüche unverkennbar die sofort empfundene Unmöglichkeit, die Davidsherkunft urkundlich nachzuweisen. Die gehäuften Anrufungen des Davidsohnes bei Mt. gehören aber teils, wie aus den Parallelen erhellt, der Redaktion, teils dem Sondergut dieses, die jüdische Messiasdogmatik durchführenden, Evangelisten an (vgl. das hier ganz richtige Urteil *Krop*s S. 438f.). Dafür ist Christus für die alexandrinische Theologie *ἀγενεαλόγητος* Mt. 7 14; vgl. auch Joh. 7 28, 41, 42, wo die von *K.* S. 605 vermifste „Spur“ eines Dissensus der Judenschaft deutlich vorliegt. Und vorher noch protestiert Jesus selbst Mk. 12 35—37. Allerdings handelt es sich hier nur um „das Bild, das Israels Schriftgelehrten sich vom Messias machen“ (S. 603). Aber dieses besteht eben nicht blofs darin, dafs er „Davids Art an sich trägt“ (S. 604), sondern diese Art trägt er eben nur gerade darum an sich, weil er von David abstammt (vgl. S. 602). Also „die genealogische Frage nach der Abstammung“ steht allerdings mindestens in erster Linie in Frage.

e) Abendmahl.

Andersen, A., D. Abendmahl in d. zwei ersten Jahrhunderten nach Christus. IV, 96. Gi., Ricker. ℳ 1,80. — ***Batiffol, P.,*** L'Eucharistie dans le NT. (BLE. 291—311). — ***Götz, K. G.,*** D. Abendmahlsfrage in ihrer gesch. Entwickelung. VIII, 312. L., Hinrichs. ℳ 9, geb. ℳ 10. — ***Holtzmann, Oscar,*** D. Abendmahl im Urchristentum (ZNW. 5, 89—120). —

Ders., Noch e. Wort z. Ausgiefsung des Kelches beim Abendmahl (ebd., 264). — ***Viteau, J.,*** L'évangile de l'eucharistie (RC. 89, 5—20). — ***Winsch, W.,*** D. Lösung der Abendmahlsfrage. E. Studie a. d. theol.-naturwissensch. Grenzgebiet. 64. B., Breitkreuz, 1903. ℳ 1, geb. ℳ 1,50. — ***Ders.,*** Weiteres z. Lösung der Abendmahlsfrage. 15. Ebda. ℳ 0,20. — ***Ders.,*** Wie ist d. heutige Kirchenglaube in betreff des Abendmahls entstanden? 12. L., Lentze. ℳ 0,20. — ***Ders.,*** War Jesus ein Nasiräer? 15. B., Selbstverlag. ℳ 0,20.

Die Abendmahlsfrage will noch nicht zur Ruhe gelangen. In der Schweiz treten *P. W. Schmidt* (I. S. 165, II. S. 365f.) und ***Goetz*** entschlossen für die symbolische Fassung der „Einsetzungsworte" als Ausdruck der Todesahnung und Abschiedsstimmung ein. Gegen jenen vertritt aber dieser den johanneischen Kalender und leugnet demnach den Passahcharakter des Abschiedsmahles und ebenso bestimmt auch den Opfercharakter. — Ein Passahmahl kann auch der ehemalige Gymnasiallehrer ***Andersen*** in Christiania, der einen schon früher (JB. 22, 343, 373) besprochenen Artikel in erweiterter Gestalt herausgibt, nicht gelten lassen. Der synoptische Bericht ist „dogmatische Tendenzdichtung". Dem ursprünglichen, dem späteren Kultusmahl noch nicht angepafsten Text zufolge hat Jesus vielmehr schon am Abend des 13. Nisan ein Abschiedsmahl mit Ausblick auf die baldige Wiedervereinigung mit den Seinigen gefeiert. Seine Worte lauteten: „Nehmet, esset! Wahrlich, ich sage euch, dafs ich davon nicht mehr essen werde, bis dafs man es neu isset im Reiche Gottes". „Trinket das und teilet es unter euch. Wahrlich, ich sage euch, dafs ich nicht mehr trinken werde von der Frucht des Weinstockes, bis dafs ich es neu trinken werde im Reiche Gottes." Also keine Beziehung auf den Heilswert des Todes. Eine solche ist erst aus der paulinischen und johanneischen Theologie in die synoptischen Evangelien eingeschaltet worden. Der jetzige Text des Mt. soll sogar noch dem Apollinaris von Hierapolis unbekannt gewesen sein, was *Loisy* Revue critique 42, 267 nicht glauben mag. Die weitere Entwickelung, wie *A.* sie darstellt, führt von der religiösen Mahlzeit zum kultischen Sakrament, von Brot und Becher zu Leib und Blut Christi, schliefslich zum Opfer; schon τοῦτο ποιεῖτε 1. Kor. 11 24, 25 heifst: „das opfert." *Lobstein* ThLz. 1905, 301—303. Auch *Götz* verbreitet sich über die ganze Geschichte des Dogmas vom Abendmahl. Den ersten Anlafs bot eine symbolische Handlung, womit Jesus beim letzten Mahl seinen Jüngern den bleibenden Wert der Gemeinschaft, in die er sie mit sich selbst versetzt hatte, eindringlichst und unvergefslichst ans Herz legen wollte. Die Darstellung der Evangelisten ist bereits durch die paulinische Auffassung bedingt, was *Loisy* a. a. O. S. 266 noch begreiflicher macht, als der an spätere Eintragungen in den Text denkende *Götz*. *E. Ch. Achelis* ThLz. 1905, 167f. — Auch ***Oscar Holtzmann*** findet die älteste Ueberlieferung bei

Paulus, weil diese zu der eigenen Vorstellung des Apostels, derzufolge der Nachdruck auf das Essen und Trinken falle, keineswegs passe; aber schon die synoptische Ueberlieferung sei teilweise umgestaltet worden durch Anregungen, die von paulinischen Kreisen ausgegangen waren: bei Mk. „nehmet", bei Mt. „nehmet, esset" und „trinket". Dagegen lag Jesu selbst ein solcher Gedanke, als sollten die Jünger mit Brot und Wein irgendwie Leib und But ihres Meisters genieſsen, fern, und auch keiner der Augenzeugen konnte jemals darauf verfallen. Sehr natürlich sei es dagegen, daſs Jesus bei dem unbeabsichtigten Zerbrechen des Brotes (Anlaſs für die urchristliche Terminologie) an das kommende eigene Geschick dachte; ebenso beim Ausgusse des Kelches; denn um ein Ausgieſsen zur Erde, um eine Spende wie beim Opfermahl Phil. 2 17 handle es sich Lk. 22 20, wo nicht *αἷμα*, sondern *τὸ ποτήριον* das *ἐκχυννόμενον* ist; ein entsprechendes *ἐξέχεεν* sei 1. Kor. 11 25 nach *ὡσαύτως* weggefallen. Den letzten ihm bestimmten Becher umstürzend, habe Jesus mit Erinnerung an Ex. 24 8 den neuen Bund eingeweiht und zugleich auch Wiederholung wie zuvor des Brotbrechens, so jetzt dieser Weinspende im Sinne einer Erinnerungsfeier gefordert. „So ist das Herrenmahl ein Totenmahl" (S. 105), in welchem die ursprünglich zwiegespaltene Handlung einen einheitlichen Charakter gewinnt. Weiterhin beschreibt *O. H.* die Entwickelung des alltäglichen häuslichen Brauches des Brotbrechens zu einer gottesdienstlichen Handlung, die schon bei Paulus als richtiges Sakrament erscheint, um im Verlauf des zweiten Jahrhunderts zu einem, dem Schöpfergott dargebrachten Dankopfer zu werden. — ***Batiffol*** untersucht in Fortsetzung einer früheren Studie (JB. 23, 308) den synoptisch-johanneischen Gegensatz bezüglich des Tages der Herrenmahlstiftung und ist geneigt, sich mit der am Vorabend jedes Festtages statthabenden Familienfeier, genannt Kiddusch, zu behelfen, deren Zeremoniell dem von den Synoptikern berichteten einigermaſsen entspricht. Für sicher hält *B.*, daſs Jesus von seinem wirklichen Leib und Blut sprach, daſs er dabei an den Heilswert seines Todes dachte und daran bei fortwährender Wiederholung dieses Mahles gedacht wissen wollte. Ein Bundesmahl soll es sein; ein Bund wird mit Opferblut geweiht; am Opfer hat Teil, wer davon iſst und trinkt. Also sakramentaler Realismus von Anfang an und schon im Sinne Jesu selbst! — Er wie ***Viteau*** erklären übrigens Lk. 22 19, 20 für unabhängig von Paulus. — Auch der Vegetarianismus hat sich der Abendmahlsfrage bemächtigt. Der auf dem Wege der Enthaltsamkeit zur Religion zurückgekehrte Mediziner ***Winsch*** in Halensee-Berlin tut in einem schon vor Jahresfrist erschienenen Buche, dann aber auch in 3 neuen Broschüren dar, daſs Jesus als „Nazoraios" (anders Nazarenos) zur vegetarianischen „Sekte der Nasiräer" gehört haben muſs, und daſs auch der Wein, den er im Unterschied von dem Asketen Johannes genossen hat (Mt. 11 19

= Lk. 7 34), „neuer“, d. h. ungegorener, alkoholfreier gewesen ist. So auch beim sogenannten Abendmahl, d. h. der zufällig letzten unter den täglichen Abendmahlzeiten, da Jesus, der nur die blutigen Opfer verworfen hat, im Kreise der Seinen ein Opfer von Brot, unter Umständen auch von Wein, darzubringen pflegte, wie jetzt noch der jüdische Hausvater an jedem Freitag zu tun pflege. Die sogenannten Einsetzungsworte wollten demnach nur besagen, dieses Brot sei sein Fleisch (daraus man später Leib machte), d. h. sein Opfer und seine Nahrung im Gegensatze zu derjenigen der Fleischesser. Ebenso beim Kelch: dieser Wein ist das Blut, welches ich beim Opfer gebrauche. Als unblutiges Opfer können Brot und Wein aber auch Sinnbilder der Person Jesu sein. Aus dem mehrdeutigen technischen Ausdruck für die heilige Opfergabe wurde freilich schon bei Paulus Leib und Blut des Heilandes. Aber erst als die Fleischesser die Majorität der Gemeinde bildeten, kam die Meinung auf, Jesus habe ein Passahmahl gehalten und dabei selbst Fleisch gegessen und alkoholischen Wein getrunken. So hat „die Gedankenlosigkeit der Menschen“ die Lehre Jesu in ihr Gegenteil verkehrt, was damit zusammenhängt, dafs „die Mehrzahl der Pfaffen keine Ahnung hat von der Bedeutung der vegetarischen Lebensweise und von dem Zusammenhange der Nahrung mit dem Opfer.“

f) Leiden und Auferstehung.

Bepper, J. van, Z. neuesten Datierung des Karfreitags (Bibl. Z. 2, 67—76). — *Bernard, J. H.*, The Death of Judas (Exp. 422—430). — *Coppens, U.*, Le palais de Caïphe et le nouveau jardin St. Pierre. 95. P., Picard. — Der 6. April 30 Jesu Todestag? (MThK. 6, 135—137). — *Dunlop, J.*, The Death of Christ (ExpT. 14, 1903, 518—520). — *Handmann, R.*, Z. Datierung des Todestages Jesu Christi (Natur u. Offenbarung 288 bis 295). — *Henson, C. H.*, The Resurrection of Jesus Christ (HJ. 476—493). — *Heuver, G. D.*, The Suffering of Jesus (Bibl. Student, NS. 1, 687 bis 690). — *Hitchcock, F. R. M.*, Mystery of the cross: studies in our Lord's last mission. 204. Lo., Skeffington. 3 sh. 6 d. — ***Horst, J. H.***, Ist d. Totenauferstehg. z. Zeit d. Todes u. d. Auferstehg. Christi mythisch od. historisch? (DAZ. 3. F., 6, 323—330). — ***Ladeuze, P.***, La date de la mort du Christ d'après quelques études récentes (RHE. 893—903). — *Mader, J.*, Z. Leidens- u. Auferstehungsgesch. Jesu (Schweizer Rundschau 1903/1904, 397—401). — ***Nagl, E.***, Z. Dauer der öffentl. Wirksamkeit Jesu (Bibl. Z. 373—376). — *Palma, P. de la.* Hist. de la passion de N. S. Jésus-Christ, traduit de l'espagnol par M. l'abbé *A. Gaveau.* Nouvelle édit. Fr. 3. — *Peake, A. S.*, A Reply to Dr. Denney (Exp. 49, 47—66). — *Planus*, Pages d'évangile. III. De la dernière cène à l'ascension. 16. XII, 392. P., Poussielgue, 1903. Fr. 3. — ***Preuschen, E.***, Todesjahr u. Todestag Jesu (ZNW. 5, 1—17). — ***Reich, H.***, D. König mit d. Dornenkrone (NJklA. 13, 705—738). — ***Rosadi, G.***, Il processo di Gesù. XVI, 440. Florenz, Sansoni. L. 4. — ***Schmiedel, P. W.***, Neueste astronomische „Feststellungen“ über den Stern der Weisen u. den Todestag Jesu (PrM. 313—338). — ***Schwartz, v.***, D. Osterbotschaft in religionsgesch. Beleuchtung (Stud. 2, 595—600). — ***Soltau, W.***, D. Qualität der Auferstehungsberichte (ebd. 534—537). — ***Wabnitz, A.***, Hist. de la vie de

Jésus. II. La passion, la mort et la resurrection de Jésus. 528. Montauban, Granié. Fr. 7,50. (Deutsch: Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 10.)

Von dem Buche des Montaubaner Theologen ***Wabnitz*** ist bisher nur der zweite, die Ausgänge des Lebens Jesu behandelnde Teil erschienen. — Die Aufhellung, welche der italienische Advokat ***Rosadi*** unter Aufbietung von mancherlei juristischem Wissen in den Prozefs Jesu bringen will, läuft darauf hinaus, dafs die formale Korrektheit sowohl des synedrialen, wie des römischen Geschäftsganges in Abrede gestellt, überdies ein Komplott angenommen wird. *H. Holtzmann* DLZ. 2912f.; *Loisy* RHLR. 10, 574f. Die richtige Verteilung zwischen jüdischer und römischer Schuld findet sich bei *P. W. Schmidt* I. S. 170, II. S. 382f. Derselbe beurteilt I. S. 169, II. S. 383 auch den Grund der Verurteilung richtig. Die Tempellästerung, die Wellhausen statt des Messiasanspruches geltend macht, hätte allerdings vollkommen genügt; aber die Zwangslage gegenüber dem röm. Prokurator liefs zu dem anderen greifen. — ***Reich*** zeigt, dafs der dornengekrönte König eine im Mimus geläufige Figur gewesen ist. Zur Form der Hinrichtung liefert Schmidt bemerkenswerte Beiträge, indem ihm zwei medizinische Gelehrte fachmännische Beiträge zur Beurteilung der pathologischen Vorgänge bei der Kreuzigung oder vielmehr richtiger Pfählung lieferten (I. S. 172f., II. S. 386f.). *Stapfer*s Kritik (s. oben sub VIa) vermifst dabei die Erwähnung des Sedile, bei dessen Anwendung ein Gekreuzigter nicht so rasch Bewufstsein und Sprechvermögen verlieren würde, wie bei Schmidt angenommen wird, falls etwa kein suppedaneum vorhanden gewesen wäre. — Fortsetzung finden noch immer die an sich schon wegen der Unsicherheit jüdischer Monatsanfänge und des von Zeit zu Zeit nötig fallenden Einschubs eines Schaltmonats vor dem Nisan recht aussichtslosen Versuche, das Jahr des Charfreitags festzulegen. Verlassen ist fast allgemein das altherkömmliche Datum des 25. März 29 (Konsulat der Gemini). Der 6. April 30 mufste wieder aufgegeben werden, weil er genaueren Berechnungen zufolge auf einen Donnerstag fiel (JB. 23, 286). — Für den auch von ***Kerr*** (s. oben sub VIa) bevorzugten 7. April beruft sich ***Preuschen,*** aufserdem auf eine vom alexandrinischen Clemens überlieferte Berechnung der Basilidianer, deren 25. Pharmuthi jenes Datum im julianischen Kalender ergeben soll. — Die Unsicherheit dieser Kombination tut in einem zusammenfassenden und belehrenden Artikel ***Ladeuze*** dar (S. 901), der seinerseits für den 3. April 33, damit aber gleichfalls für die johanneische Tradition eintritt, während ***van Bebber*** sich zwar ebenfalls des 7. April 30 annimmt, zugleich aber die johanneischen Angaben nach den synoptischen korrigiert. — Schliefslich zeigt ***P. W. Schmiedel*** in einem zusammenfassenden, die fragliche Angelegenheit erledigenden Artikel die gemeinsame Unsicherheit sämtlicher, bisher gewonnener und

unter sich zwiespältiger Resultate. Zustimmend *Sickenberger* Bibl. Z. III, 203. Aehnlich der Artikel in MThK. — Auferstehung betreffend konstatiert der amerikanische Pfarrer ***Horst*** in Covington als entschlossener Bibelforscher, dafs es sich Mt. 27 52, 53 wahrscheinlich um Simeon und Hanna, um Zacharias und seinen Sohn Johannes, um den Pflegevater Jesu Joseph und andere, den damals Lebenden noch bekannten Personen handle, deren Gräber sich zwar schon am Karfreitagabend geöffnet haben; sie sind aber, weil Christus „der Erstling unter denen, die schlafen", sein mufs, erst am Ostersonntagmorgen lebendig geworden und nicht wieder zum zeitlichen, sondern sofort zum ewigen Leben auferstanden. — Auch auf diesem Punkt wird *Gunkel* bekämpft durch ***v. Schwartz.*** Verständige Urteile finden sich bei ***Soltau.*** Er hält sowohl die grundlegende Petrusvision als auch eine darauf folgende ähnliche Erscheinung vor allen Jüngern für historisch glaubhaft. Keine Geschichtstatsachen, aber subjektive Erlebnisse von innerer Wahrheit und in zarte Poesie getaucht, haben wir vor uns in den weiteren Ausmalungen dieser beiden Tatsachen, besonders in der Emmauslegende und der Erscheinung vor Maria Magdalena. Sie bilden bereits den Uebergang zur Vorstellung einer leiblichen Auferstehung, die Lk. 24 38f., Joh. 20 19f. schon recht tendenziös vergröbert auftritt. Aber der gemeinsame Zug, dafs die den Auferstandenen Schauenden ihn anfangs nicht erkennen, zeugt noch von dem idealen Ursprung dieser Bilder, welche alle dem Gedanken zum Ausdruck verhelfen wollen, dafs ein Leben, wie dasjenige Jesu, mit dem Kreuzestode nicht abgeschlossen haben kann. Eine mannigfach laut gewordene entgegengesetzte Richtung hält eine derartige Lösung für geschichtswidrig und will bei dem unaufgeklärten Rätsel stehen bleiben. Dem nächsten Jahresbericht wird Veranlassung geboten sein, davon weiter zu reden.

VII. Apostelgeschichte und apostolisches Zeitalter.

Clemen, C., Apostelgeschichte u. apostol. Zeitalter (ThR. 7, 278—286).

Apostelgeschichte. ***Bernard, J. H.,*** The Death of Judas (Exp., ser. 6, vol. 9, 422—430). — *Bernstorff, A. Graf von,* D. Apgesch. 100 Betrachtungen. VII, 470. B., Deutsche ev. Buch- u. Traktatgesellsch. *M* 3. — *Bludau, A.,* D. Abschiedsrede des Ap. Paulus zu Milet (Apg. 20 17—38) (Kath. Seels. 1—10, 51—55, 99—103). — *Burrell, D. J.* a. *J. D.,* Early Church. Studies in the Acts of the Apostles. 312. Lo., J. Robinson. 3 sh. 6 d. — *Eerde, J. R. van,* De Lukas-geschriften in hun samenstelling en onderlinge betrekking verklaard en toegelicht. Rotterd. *M* 6. — *Hillard, A. E.,* Acts of the Apostles. Introd., notes, maps. 184. Lo., Rivingtons. 2 sh. — *Johnson, Th. C.,* The relig. Value of the Book of Acts (BStdt. 8, 319—325). — *Luc.* Les origines du christianisme, d'après des documents authentiques et des souvenirs personels; par un contemporain (Luc), médicin du I. siècle. Trad. du grec et accomp. de notes explic. par P. Passy. 263. P., Soc. des traités, 1908. — *Müller, J. D.*

(1721—1794), D. jüngste Gericht. Vortr. üb. Apgesch. 10 42. In erw. veränd. Form neu hrsg. v. D. Goebel. 2. Aufl. 22. Barmen, Elim, Buchh. d. Bl. Kreuz. ℳ 0,20. — ***Nestle, E.,*** D. athen. Altar d. unbekannten Gottes (Neues Korresp.-Blatt für Gelehrten- u. Realschulen Württemb. 865—867). — *Pentin, H.,* First Book of the Acts. A Series of devot. Adresses bearing on the prim. Church. 108. Lo., Skeffington. 2 sh. 6 d. ***Reid, J.,*** „Lord" a. „The Lord" in Acts (ExpT. 15, 296—300). — *Stuart, C. E.,* Acts. Tracings from the Acts of the Apostles or Thirty Years of christian Work. New ed. Lo., Marlborough & Co. 2 sh. 6 d. — ***Text Commentary,*** The Great. The Great Texts of the Acts of the Apostles (ExpT. 15, 233—235, 277—280, 310—313, 366—369, 399—402, 462—464, 511—513, 548—551; 16, 23—26, 65—67, 134—136).

Apostolisches Zeitalter. a) Allgemeines. *Brun, L.,* Fra Jesu tid og fra aposteltiden. 135. Christiania, Aschehoug, 1903. Kr. 1,60. — *Dobschütz, E. v.,* Christian Life in the Primitive Church. Transl. by B. G. Bremner, edit. by W. D. Morrison. 478. Lo., Williams & Norgate. 10 sh. 6 d. [Vgl. CrR. 14, 545 ff. *S. D. F. Salmond.*] — *Fouard, C.,* S. Jean et la fin de l'âge apostolique. XLIV, 343. P., Lecoffre. Fr. 7,50. [Vgl. *Holtzmann* ThLz. 1905, 166 f.] — *Funcke, R. E.,* D. histor. Grundl. d. Christent. D. Evang.-Dichtungen. D. Irrtümer u. Widerspr. d. Ap. Paul. u. d. Hebr.-Br. Jesus kein „Davidsohn". Untersuchungen u. Ergebnisse, d. Laienwelt dargeb. . . . XII, 282. L., Schimmelwitz. ℳ 4. — *Gallwitz, H.,* D. Grundlagen d. Kirche. V, 223. Eisenach, Thüring. Verlagsanst. ℳ 5. — ***Herford, R. T.,*** Christianity in Talmud a. Midrash. 466. Lo., Williams & Norgate. 18 sh. — *Lightfoot, J. B.,* Essays on the Work entitled „Supernatural Religion". Reprinted from the „Contemporary Review". Cheaper Issue. 336. Lo., Macmillan & Co., 1903. 6 sh. — ***Morgan, Ch. H., Taylor, Th. E., Taylor, S. E.,*** Studies in the Apostolic Church. 226. N.Y., Eaton & Mains, 1903. — *Nestle, E.,* E. Spur des Christent. in Pompeji? (ZNW. 5, 167). — *Palmieri, A.,* La predicazione del cristianismo nell'isola di Cipro (Bess., Luglio-Ag., 4—11). — *Ramsay, W. M.,* Numbers, Hours, Years a. Dates (DB., Extra vol., 478—484). — ***Ders.,*** Roads a. Travel (in NT.) (ebd. 375—402).

b) Leben und Verfassung. *Adamina, J.,* La nature de changement produit dans la vie relig. des premiers disciples par la Pentecôte (Liberté chrétienne 7, 193—214). — *Ahlberg, J. A.,* Apostlar, profeter och lärare. En historisk studie i den äldsta kyrkans organisation. I. Apostlar. 184. Lund, Akt. Skanska Centraltryck. Kr. 2. — *Dunin-Borkowski, St. v.,* Methodolog. Vorfragen z. urchristl. Verfass.gesch. (ZkTh. 28, 217—249). — ***Ermoni, V.,*** Le baptême dans l'Église primitive. 64. P., Bloud & Co. Fr. 0,60. — *Gondal, J. L.,* Vie de l'église. T. Ier: Au temps des apôtres; de l'ascension du Sauveur à la mort de saint Jean. VI, 418. P., Roger & Chernoviz. — ***Neighbor, R. E.,*** The Diaconate: a NT. Study (BS., Okt., 711—730). — ***Veldhuizen, A. van,*** De crisis in de gemeente van Korinthe op het einde der eerste eeuw (ThSt. 22, 1—22.)

c) Petrus und andere Personen des apostolischen Zeitalters. ***Badham, F. P.,*** The Martyrdom of John the Apostle (AJTh. 8, 539—553). — *Banks, L. A.,* Great Portraits of the Bible. 351. N.Y., Eaton & Mains, 1903. $ 1,50. — *Benham, Can.,* St. John a. his Work. VIII, 99. Lo., Dent. 9 d. — *Blau,* N.t. Seelsorgerbilder (Stud. 2). — *Couard, H.,* Altchr. Sagen üb. d. Leben d. Apostel (NkZ. 15, 487—498, 569—580). [Vgl. JB, 23, 290.] — *Greenhough, J. G.,* The Apostles of our Lord. XII, 278. Lo., Hodder & Stoughton. 5 sh. — *Ders., Lewis, H. E.* (and others), Men of the Bible: Some lesser-known Characters. 282. Manch., J. Robinson. 3 sh. 6 d. — *Grill, J.,* D. Primat des Petr. E. Untersuchg.

III, 79. Tü., Mohr. ℳ 1,50. — *Jones, J. D.*, Glorious Company of the Apostles. (Studies in the Characters of the Twelve.) 268. Lo., Clarke. 2 sh. 6 d. — *Lewis, H. E., Greenhough, J. G.* a. others, Woman of the Bible. Rebekah to Priscilla. 384. Manch., J. Robinson. 3 sh. 6 d. — ***Lincke, K. F. A.,*** Simon Petrus, d. Schriftzeuge d. Urchr. (D. 8, 209 bis 219, 347—358. — *Ders.*, Simon Petrus u. Johannes Markus (ZNW. 5, 191 bis 203). — ***Sieffert, F.,*** Petrus d. Apostel (HRE. 15, 186—212). — ***Ders.,*** Philippus der Apostel (ib. 381). — ***Ders.,*** Philippus d. Evangelist (ib. 384—386). — *Thomas, W. H. G.*, The Apostle Peter. Outline Studies in his Life, Character a. Writings. VII, 296. Lo., Rel. Tract. Soc. 3 sh. 6 d. — ***Waitz, H.,*** Simon Magus in der altchr. Lit. (ZNW. 5, 121—143).

d) Paulus. ***Alexander, W. M.,*** St. Paul's Infirmity (ExpT. 15, 469—473, 545—548). — *Bacon, B. W.*, The Story of St. Paul: a Comparison of Acts a. Epistles. VIII, 392. Bo., Houghton, Mifflin & Co. $ 1,50. — *Balmer, H.*, Die Romfahrt des Ap. Paulus. Bern-Münchenbuchsee, Sutermeister. — *Belsheim, J.*, Apostlen Paulus. En bibelsk skildring. 74. Christ., Steenske forlag, 1903. Kr. 1,20. — ***Bolland, W. E.,*** St. Paul a. his Churches. 152. Lo., S. P. C. K. 2 sh. — ***Bosworth, E. J.,*** Pauls Method of Evangelization (BW. 22, 416—423). — ***Clemen, C.,*** Paulus. S. Leben u. Wirken. 2 Bde. Bd. 1: Untersuchung. Bd. 2: Darstellung. VIII, 416; VIII, 339. Gi., Ricker. ℳ 8 u. ℳ 5. — ***Collins, R. L.,*** St. Pauls Sojourn in Arabia (ExpT. 15, 382f.). — *Dryander, E.*, D. Leben des Ap. Paulus in Pred. XI, 211. Hl., Müller. ℳ 3,50. — *Farrar, F. W.*, The Life a. Work of St. Paul. Illustr. New Ed. 928. Lo., Cassell. 10 sh. 6 d. — *Gamble, J.*, St. Paul, the Apostle of the Gentiles. (Temple Series of Bible Handbooks.) Lo., Dent. 9 d. — *Jamar, C.*, S. Paulus, doctor gentium. Enarratus et illustratus juxta commentaria Cornelii a Lapide, notulis quibusdam adjectis. XII, 116. Liége, École prof. St. Jean. Fr. 1,25. — *Kamshoff, O.*, Charakteristik des h. Paulus (Monatsbl. f. d. kath. Rel.-Unterr. IV, 1—8, 43—49). — ***Kellet, E. E.,*** St. Paul the Poet (Exp., ser. 6, vol. 9, 339—348). — ***Müller, P.,*** D. missionar. Tätigkeit des Apostel Paulus in Thessal. In: Missionswissenschaftl. Studien. (Festschr. für G. Warneck.) VII, 262. B., M. Warneck. ℳ 4,50. — ***Ramsay, W. M.,*** The Tarsian Citizenship of St. Paul (ExpT. 16, 18—21). — *René, P.*, Commencements de l'Église d'Éphèse (Étud. Franciscaines, t. 11, Febr., 123—137). — ***Riggenbach, E.,*** D. relig. u. sittl. Erziehg. heidenchristl. Gemeinden nach d. Kor.-Briefen. (Basler Missionsstudien H. 20.) 20. Ba., Missionsbuchh. ℳ 0,40. — *Sell, H. Th.*, Bible Studies in the Life of Paul. 129. N.-Y., Revell. 50 c. — ***Stober, F.,*** Chronologie d. Lebens u. d. Briefe des Ap. Paulus . . . Z. Orientierg. u. f. Studienzwecke dargestellt. 24. Heidelb., C. Winter. ℳ 0,60. — ***Weinel, H.,*** Paulus. D. Mensch u. s. Werk: D. Anfänge d. Christent. u. d. Dogmas. (Lebensfragen. Schriften u. Reden, hrsg. v. Weinel.) VIII, 316. Tü., Mohr. ℳ 3. — *White, N. J. D.*, The Visits of St. Paul to Corinth (Hermathena 28). — *Wilson, E.*, St. Paul as a Sailor (Homiletic Review 1904, Okt.). — *Wohlenberg, P.*, Paulus, d. Ideal e. Missionars. Vortr. 22. Breklum, Chr. Buchh. ℳ 0,20. — ***Zahn, Th.,*** Paulus d. Apostel (HRE. 15, 61—88). — ***Ders.***, Z. Lebensgesch. d. Apostels Paulus (NkZ. 15, 23—41, 189—200). — *Zeller*, Paulus als Kollektant (AMZ. 31, 304—328).

In ***Clemens*** Referat werden u. a. *Soltaus* Aufstellungen (JB. 23, 291) zurückgewiesen; aus *Heinricis* Buch (JB. 22, 298f.) wird eine Anzahl von Urteilen zitiert, die den kritischen Standpunkt des Verfassers dartun; besonders ausführlich wird *Monniers* Unter-

suchung über den Apostolat (JB. 23, 289), und zwar in der Hauptsache sehr anerkennend, besprochen.

Apostelgeschichte. Zum ***Great Text Commentary*** vgl. JB. 23, 292. Die great texts sind diesmal: Act. 7 59 f., 9 3—6, 10 34 f., 10 38, 11 26, 13 2 f., 14 17, 16 30 f., 17 27 f., 17 30 f., 20 28. — ***Reid*** untersucht, wo in Act. *κύριος* oder *ὁ κύριος* von Gott und wo es von Jesus gebraucht wird. — ***Bernard*** erkennt die Differenzen von Mt. 27 1—9 und Act. 1 18 f. an; er ist mit Recht geneigt, dem Mt.-Bericht die gröfsere Ursprünglichkeit zuzuschreiben. — ***Nestle*** holt zur Illustration von Act. 17 23 eine Ueberlieferung aus dem Oekumeniuskommentar heran: im Jahre 490 hätten die Athener einen Altar *ΑΓΝΩΣΤΩ ΘΕΩ* errichtet.

Apostolisches Zeitalter: a) Allgemeines. ***Herford***s Buch enthält nach buchhändlerischer Anzeige: Introduction; Div. I. Passages from the Rabbinical Literature: A. Passages relating to Jesus; B. Passages relating to Minim, Minuth. Div. II. General Results. Appendix containing the Original Texts of the Passages translated. Indices. Gegenüber Friedländer kehrt *H.* zur traditionellen Deutung der Minim auf die Christen (nicht auf halbheidnische Gnostiker) zurück. Vgl. *S. Oettli* DLZ. 25, 2400 f. — ***Morgan*** und die beiden ***Taylor*** bieten nach Bibl. Z. 2, 204 ein populäres Handbuch, das hauptsächlich die Forschungen von Ramsay und Bartlet wiedergibt. — Einen sehr reichhaltigen nicht zu übersehenden Artikel liefert ***Ramsay*** über Wege und Reisen innerhalb des röm. Imperiums zur Zeit des NT. *R.* tritt öfters den Angaben Friedländers (Sittengesch. II^5) entgegen, meist in überzeugender Weise. Er beschäftigt sich, in einem Bibelwörterbuch natürlich, vor allem mit den Wegen und der Verbindung zwischen Rom und dem Osten (Kleinasien, Syrien, Aegypten) und den Routen zwischen den einzelnen Provinzen des Ostens. Dabei wird aber auch der Verkehr in anderen Teilen des Imperiums nicht vernachlässigt. Der umfangreichste und interessanteste Teil des Artikels ist der erste, der von den Land- und Seewegen innerhalb des Reiches handelt. Ein zweiter Abschnitt spricht von der allgemeinen Herrichtung des römischen Strafsensystems (z. B. Wirtshäuser, Sicherheit, Zoll, Wegeeinteilung, Meilensteine), der dritte von den Mitteln und der Verbreitung des Reisens.

b) Leben und Verfassung. ***Ermoni***s kurze Schrift, die schon in zweiter Ausgabe erscheint, will in gedrängter Form die Geschichte der Taufe bis etwa zum Ende des 2. Jahrh. geben: Ursprung, Formel, Zweck und Sinn, äufserer Hergang, Notwendigkeit der Taufe werden in zehn knappen, klar geschriebenen Kapiteln dargestellt, und zwar vom korrekt kirchlichen Standpunkt aus: was gegenwärtig ist, war so schon vom ersten Anbeginn an. — ***Neighbor*** will das Diakonat nicht aus Act. 6 ableiten. — ***Veldhuizen*** meint,

dafs der Streit in Korinth, der I. Clem. veranlafste, aus dem Gegensatz eines pneumatischen Laienelements gegen das Amt hervorging.

c) Petrus und andere Personen des apostolischen Zeitalters. ***Sieffert***s Artikel behandelt 1. das Leben des Petrus. Petrus wird nach der evangelischen Ueberlieferung als der Begleiter Jesu nach seiner Herkunft, seinen Schicksalen, seiner Stellung, seinem Charakter gezeichnet, Für die Geschichte des Petrus nach dem Tode Jesu zieht *S.* selbstverständlich vor allem Act. als Quelle heran, im ganzen durchweg mit Vorsicht unter steter kritischer Prüfung ihrer Aussagen, aber freilich auch stets bemüht, ihre Angaben mit den Paulusbriefen in Einklang zu bringen. In der Frage nach dem Ende des Petrus bekennt sich *S.* zur Tradition vom römischen Martyrium des Petrus unter Nero. In der 2. Hälfte des Artikels werden I. und II. Petr. betrachtet. I. Petr. hält *S.* für echt, aber in Abhängigkeit von Paulusbriefen geschrieben, an Heidenchristen gerichtet. Die Echtheit von II. Petr. gibt er auf. — Nur ganz kurz ist ***dess.*** Artikel über den Apostel Philippus, der seinen geringen Umfang auch nur dadurch erreicht, dafs *S.* die Nachrichten des Joh.-Ev. mit verwertet. Etwas ausführlicher ist das, was *S.* über den Evangelisten Philippus zusammenstellt. — ***Lincke*** schreibt in ganz dilettantenhafter Weise über Simon Petrus. Er kennt weder die Quellen noch die Literatur genügend, und soweit er sie kennt, versteht er sie zum Teil nicht. Er hält aufser I. Petr. (wie es scheint) und II. Petr. noch die Didache, das Kerygma Petri und — die Akten des antiochenischen Konzils (ihr Text bei Harnack, Mission S. 54f.) für petrinisch, d. h. für von Petrus verfafst. — ***Badham*** sammelt neues Material (vgl. schon AJTh. 3, 729 bis 740) um zu beweisen, dafs der Apostel Johannes nie in Asien war, also auch nicht unter Trajan eines natürlichen Todes starb, sondern dafs er etwa 30 Jahre vor Trajan in Jerusalem das Martyrium erlitt. — ***Greenhough*** hat nach ExpT. 16, 124f. ein educational handbook mit Ausführungen über die Individualität der einzelnen Apostel, über ihr Werden und ihre Erziehung geschrieben. — ***Waitz*** nimmt mit Recht an, dafs der Magier Simon von Act. 8, den auch Justin u. a. bezeugen, eine historische Persönlichkeit war. Wahrscheinlich ist er auch derselbe Magier, von dem Josephus (Antt. 20, 72) berichtet, er habe dem Felix die Drusilla zugeführt. *W.* zeigt ferner, wie allmählich aus dem Magier und Menschen der gnostische Religionsstifter und die inkarnierte Gottheit wurden.

d) Paulus. Reichlicher als sonst sind in diesem Jahre die Beiträge zur Biographie des Paulus erschienen. Der umfangreichste darunter ist ***Clemen***s Paulus, ein Werk gediegensten Fleifses und abwägender Vorsicht. Teil I ist im wesentlichen literarkritische Untersuchung. *C.* prüft die Quellen auf ihre Authentie und Zu-

verlässigkeit hin. Er geht auch auf die Einwände ein, die die radikale Kritik gegen die Paulusbriefe erhoben hat, und schenkt ihnen vielleicht mehr Beachtung, als in einem für deutsche Leser berechneten Buche nötig wäre. Das Ergebnis ist: Gal., I., II. Kor. (II. Kor. 6 14—7 1 fällt vor I. Kor., II. Kor. 10 1—13 10 ist der Vierkapitelzwischenbrief), Rm. (c. 16 gehört zum ursprünglichen Brief), I. Thess., auch II. Thess., Kol., Philem., Phil. sind echt, Eph., Past. (mit Ausnahme kleiner Fragmente) sind unecht. In der Behandlung der Act. als einer Quelle zum Leben des Paulus begnügt sich *C.* nicht mit der Analyse und der kritischen Betrachtung der von Paulus handelnden Abschnitte, sondern er nimmt auch den ersten Teil des Buches unter die Lupe, ja, er zieht, wie in der Frage nach der Christuserscheinung des Paulus, auch evangelische Berichte in den Kreis der Betrachtung. Durchweg sind seine Ueberlegungen maſsvoll, er läſst den Erzählungen der Act. ihr Recht voll zukommen, ohne jemals die Kritik zu unterdrücken. In der Frage nach der Chronologie entscheidet *C.* jetzt so, daſs er die Bekehrung 31 setzt, das Apostelkonzil demnach 48, die „dritte Reise“ 53—59, die Gefangenschaft in Cäsarea 59—61, in Rom 62—64, den Tod 64. Die zweite Gefangenschaft lehnt er ab. Die Darstellung in Band II erhebt sich auf der Quellenuntersuchung mit zahlreichen Verweisen darauf. Reichliche Benutzung der einschlagenden Literatur, ruhige Schilderung zeichnet auch den 2. Band aus. Langsam flieſst der Strom der Darstellung dahin. Die Paulusbriefe werden an den Stellen der Biographie, wo sie *C.* chronologisch festlegt, besprochen. Sehr dankenswert sind die Beschreibungen der Oertlichkeiten und die Milieuschilderungen, die *C.* in die Lebensbeschreibung des Paulus einflicht. Ueberall kann er dabei auf neueren ergiebigeren Forschungen fuſsen, als dies z. B. Renan möglich war. Der 2. Band ist mit Absicht allgemein verständlich gehalten und für weitere Kreise berechnet, wie auch schon aus dem niedrigen Preise hervorgeht, den der Verleger dafür gestellt hat. Gegen die Einzelheiten der Darstellung läſst sich natürlich oftmals Widerspruch erheben, das ist aber für den Fachmann nichts Befremdliches, der da weiſs, wie vieldeutig und lückenhaft die Kenntnis des einzelnen sein muſs. — Ganz andersartig als Clemens Buch ist ***Weinel***s Paulus. Auch er wendet sich an die weiteren Kreise der Suchenden und Wissenwollenden in unserm Volke. Aus einer Artikelserie im Jahrgang 1903 der Christl. Welt ist das Buch entstanden. Die literarkritische Untersuchung fehlt vollständig, ebenso die Schilderung aller Aeuſserlichkeiten bei den Reisen des Paulus. *W.* will den Mann, die Persönlichkeit, den reichen Lebensinhalt des Apostels zur Darstellung bringen. Als Pharisäer, als Gottsucher, als Propheten, als Apostel, als Kirchengründer, als Theologen, als Menschen führt er seinen Lesern Paulus vor. Ueberall hat er das Bewuſstsein des Menschen unserer Tage vor Augen: ihm will er den Paulus vor die Augen zeichnen. Auf

die Vorwürfe, die moderne Gegner des Paulus diesem gemacht haben, geht *W.* sorgfältig ein, vor allem auf Nietzsches Kritik. Seine Art nachzuempfinden, zu betrachten und darzustellen, ist wie bekannt hervorragend. So ist es ihm gelungen, ein reiches, lebendiges und vor allen Dingen auch ein sympathisches Bild von Paulus zu entwerfen, das Bild eines „Helden". — ***Zahn*** bringt in 7 Abschnitten das Leben und die Gestalt des Paulus nahe: I. Die Chronologie. Der Amtsantritt des Festus fällt wahrscheinlich 60, vielleicht aber auch schon 59 oder 61. Pfingsten 58 wird so wahrscheinlich als Datum der Gefangennehmung zu gelten haben, der Apostelkonvent fand 52 (51/52), die Bekehrung 35 (34/35) statt. II. Geschichte des Paulus bis zu seiner Bekehrung. Hier tritt *Z.* für die altkirchliche Tradition ein, Gischala sei die Heimat der Familie des Paulus gewesen (vgl. noch unten Ramsay). III. Bekehrung und Vorbereitung zum Missionsdienst. Scharfsinnige, aber oft gewaltsame Ausgleichung von Act. und Paulusbriefen charakterisiert hier *Z.*s Darstellung. Aber Recht wird er, m. E., behalten, wenn er, wie schon andere, annimmt, Paulus sei nicht von Anfang an Heidenmissionar gewesen. IV. Paulus der Missionar. V. Der Kampf mit dem Judaismus. VI. Das Evangelium und die Theologie des Paulus. VII. Der Märtyrer. Wie schon von früher bekannt, hält *Z.* an der „zweiten Gefangenschaft" und der spanischen Reise fest. Das Jahr des Martyriums mufs hinter die neronische Verfolgung fallen. — Die drei Artikel ***dess.*** in NkZ. sind Parerga zur eben skizzierten Biographie in HRE. 1. Heimat, Kriegsgefangenschaft und römisches Bürgerrecht des Paulus. *Z.* führt Mommsens Einspruch gegenüber die schon Einleitung I^2 49 ausgesprochene Ansicht aus, dafs die von Hieronymus und Photius bezeugte Ueberlieferung, Paulus sei der Sohn einer kriegsgefangenen, nach Tarsus verpflanzten jüdischen Familie, im Recht sei. Die Gefangennehmung der Eltern erfolgte im Varuskriege, 4 v. Chr. Paulus wurde geboren, als sein Vater bereits wieder frei war und das römische Bürgerrecht erlangt hatte. — 2. Die Flucht aus Damaskus: Der Ethnarch des Aretas ist kein Gouverneur des Nabatäerkönigs (zu dessen Herrschaft Damaskus gar nicht gehörte), sondern ein im Gebiete des Nabatäerkönigs umherschweifender mächtiger Nomadenhäuptling, ein Beduinenscheikh. Die Juden von Damaskus hatten ihn, wohl mit Geld, bewogen, die Ausgänge der Stadt und die von ihnen ausgehenden Strafsen von aufsen her zu bewachen, um die Flucht des Paulus zu verhindern. 3. Der römische Prokonsul und der jüdische Zauberer auf Cypern: Sergius Paulus in Act. 137ff. ist derselbe, wie der inschriftlich unter Claudius bezeugte Curator riparum et alvei Tiberis L. Sergius Paullus, derselbe Paulus, den eine Inschrift in Soloi auf Cypern als Prokonsul erwähnt, derselbe Sergius Paullus, den die Naturgeschichte des Plinius im Index (zum 2. und) zum 18. Buche als Autorität aufführt. Der Magier Barjischwan, der sich mit griechischer Um-

nennung den Namen Hetoimos beilegte, ist derselbe Atomos, der nach Josephus Antt. XX 7 2 dem Felix in seinem Liebeshandel mit der Drusilla Kupplerdienst leistete. Atomos bei Josephus wird Fehler für Hetoimos sein (vgl. auch Harris JB. 22, 307 f.) — ***Stobers*** Arbeit fördert die wissenschaftliche Erörterung der Pauluschronologie nicht. Auf Grund von II. Kor. 11 32 nimmt er an, das Jahr 36 sei das Bekehrungsjahr des Paulus, und geht dann weiter, indem er von diesem festen Punkt aus die relative Chronologie ansetzt. Wie schwierig und verwickelt die Fragen der Pauluschronologie eigentlich sind, geht aus dem Buche nicht zur Genüge hervor. — ***Ramsay*** will die von ihm schon früher geforderte Tatsache, dafs in Tarsus eine Tribus der Juden mit städtischem Bürgerrecht bestand, jetzt aus der Ueberlieferung beweisen: in der vita Apollonii des Philostratus läfst eine Stelle, die von der Gesandtschaft der Tarser an Titus berichtet, auf jüdische Bürger in Tarsus schliefsen. Die jüdische Tribus erhielt nach *R.* das Bürgerrecht unter Antiochus Epiphanes im Jahre 171. Paulus stammte aus altangesessener Familie, die Tradition von der Herkunft aus Gischala ist zu verwerfen. — Nach ***Alexander*** war die Krankheit des Paulus weder akute Ophthalmie noch Epilepsie noch Malaria, sondern Maltafieber, eine Krankheit, die bereits Hippokrates kannte, und die *A.* ausführlich beschreibt. Seine Beweisgänge haben indes durchweg nur hypothetischen Wert, in der Erklärung der Stellen verfährt er gewaltsam, Act. 13 13 f. wird von Krankheit Pauli nicht geredet, ebensowenig II. Kor. 12 f. Zur Frage nach der Krankheit des Paulus vgl. noch unten S. 174 *Lombard.* — ***Bolland*** veröffentlicht Vorträge, die er 1901 in den Meetings einer Pastoralkonferenz hielt. Er verfährt ziemlich unkritisch, vornehmlich weil er die Angaben der Act. nicht wägt. Aber den Hauptzweck seiner Vorlesungen erreicht er: in popularisierter, leichter zugänglicher Form will er darbieten, was in Ramsays Werken an Milieuschilderung und -verständnis steckt. — ***Bosworth*** führt nach Bibl. Z. 2, 217 aus, dafs Paulus strategische Plätze aufsuchte, Wert auf Predigt und persönliche Unterhandlung legte, tüchtige Mitarbeiter hatte und für Organisation und ethische Schulung sorgte. — ***Collins*** will den arabischen Aufenthalt des Paulus hinter die Flucht aus Damaskus Act. 9 25 ansetzen. — ***Müller*** schöpft aus den beiden Thess.-Briefen eine Fülle von Gedanken über die Missionspredigt des Apostels in dieser Gemeinde, vgl. *Wurm* ThLz. 29, 572. — ***Riggenbach*** zeichnet mit dem viel reicheren Material der Korintherbriefe den Paulus als Erzieher heidenchristlicher Gemeinden, mit gelegentlichen Blicken auf gegenwärtige Mission. Ausgangs- und Zielpunkt der Erziehung, das pädagogische Verhalten des Apostels, die Mittel der Erziehung (Lehre, Praxis, Zucht) werden zur Darstellung gebracht. — ***Kellets*** Aufsatz enthält kaum eine einzige richtig eingeschätzte Beobachtung.

VIII. Paulinische Briefe.

Allgemeines. *Calvins, Joh.*, Auslegg. d. h. Schr. in deutsch. Uebersetzg. hrsg. v. K. Müller. (D. Paulusbriefe vollständig in 2 Bänden ℳ 19,90. Jeder Brief auch einzeln.) Neukirchen, Buchh. d. Erziehg.-Vereins. — ***Gutjahr, F. S.,*** D. Briefe d. h. Ap. Paulus erkl. 1. Bd., 3. u. 4. H.: D. zwei Briefe an die Thess. u. d. Brief an die Galater (167—397.) Graz, Styria. ℳ 3,65. (Bd. 1, vollst. ℳ 6.) — ***Hertlein, E.,*** Jesusworte bei Paulus? (PrM. 8, 265—271). — *Hoffmann, H.*, N.t. Bibelstunden. Bd. 5, Abt. 1 u. 2 (Kol., Thess., Tim., Tit., Philem., I. u. II. Petr., I. Joh.). 206 u. 198. ℳ 7,40. — *Lightfoot, J. B.*, Notes on Epistles of St. Paul. From unpubl. Commentaries. Lo., Macmillan & Co. 12 sh. — *Meyer, W.*, D. Leiblichkeit der Auferstehung nach d. Paulin. Briefen (Stud. 2, 393—399, 472—481). — *Parker, J.*, Epistle to Col., Philem. a. Thess. 312. Lo., Hodder & Stoughton. 5 sh. — *Ders.*, Col. a. Thess. (Pract. a. devotion. Commentary, ed. by W. Robertson Nicoll, vol. I.) 288. N.Y., Armstrong & Son. $ 1,25. — ***Schmiedel, P. W.,*** Paulin. Briefe I, II (Röm., Kor., Gal., Thess.) (ThR. 7, 21—28, 62—75). — *Turner, C. H.*, Greek Patristic Commentaries on the Pauline Epistles (DB., Extra vol., 484—531). — *Vischer, E.*, D. Paulusbriefe. (Rel.gesch. Volksbücher I, 4.) 81. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 0,40.

Römer. *Andel, J. van*, Paulus brief aan de Romeinen. IV, 288. Kampen, J. H. Kok. Fl. 2,40. — ***Bahnsen, W.,*** Z. Problem d. Römerbr. (PrM. 8, 26—31). — *Bergström, G.*, Romarebrefoet och dess glädjebudskab. 226. Stockh., Palmqvists, 1903. Kr. 2,25. — ***Brändli, G.,*** Neuere Forschgn. üb. die Adressaten und den Zweck des Römerbriefes (DAZ. 3. F., 4, 331ff.). — ***Burkitt, F. C.,*** On Romans IX 5 a. Mark. XIV 61 (JThSt. 5, 451 bis 455). — *Frola, D.*, La lettera di S. Paolo ai Romani, analisi, parafrasi e commenti. 203. Ivrea, Tip. Unione coop., 1903. — ***Hollmann, G.,*** D. Problem des Römerbriefes u. d. gegenw. Stand s. Lösung (Kartellzeitg. d. Akad.-theol. Vereine 15, 73—78). — *Klinkenberg, W. F. K.*, Hoe heeft de Apostel Paulus in Rom. VII 7–25 het Probleem der Toerekenbaarheid opgevat en beantwoord? (GV. 38, 394—415). — ***Moore, D.,*** The „Prophetic Scriptures" spoken of in Romans XVI 26 (BStdt. 8, 160—165). — *Sachse, G.*, Gedankengang d. Römerbr. 19. Pr. Bartenstein. — *Ströter, E. F.*, D. Judenfrage u. ihre göttl. Lösung nach Röm. Kap. XI. III, 227. Kassel, Röttger. ℳ 2. — *Stuart, C. E.*, Romans. An Outline of St. Pauls Ep. to the Rom. New ed. Lo., Marlborough & Co. 2 sh. 6 d.

Korinther. *Barde, Ed.*, Paul Apôtre. Études sur la 2e ép. aux Cor. Lausanne, Bridel & Cie. Fr. 3,50. — ***Halmel, A.,*** D. 2. Kor.-Br. d. Ap. Paulus. Geschichtl. u. literarkr. Untersuchgn. VII, 136. Hl., Niemeyer. ℳ 4. — ***Kennedy, J. H.,*** The Problem of II Corinthians (Hermath. 29, 340—367). — *Kühl, E.*, Ueb. 2. Kor. 5 1—10. E. Beitr. z. Frage nach d. Hellenismus bei Paulus. 46. Königsb., Koch. ℳ 0,80. — ***Ladeuze, P.,*** Pas d'agape dans la première épitre aux Corinthiens (RB., NS., 1, 78—81). — ***Lombard, E.,*** Les Extases et les Soufrances de l'Apôtre Paul. Essai d'une interprétation de 2. Cor. XII 1—10. (Extrait de RThPh., sept. et nov., 1903.) 53. Lausanne, Bridel et Cie. — ***Weber, V.,*** Wann u. wie hat Paulus „Christum nach d. Fleische gekannt" (2. Kor. 5 16)? (Bibl. Z. 2, 178—188).

Galater. ***Conrat [Cohn], M.,*** Het erfrecht in d. brief van Paulus aan d. Gal. (3 15—4 7) (Verslagen en Mededeelingen d. K. Akad. van Wetenschappen, 4. Reeks, Deel 6). — ***Ders.,*** D. Erbrecht im Gal.-Br. (3 15—4 7) (ZNW. 5, 204—227). — ***Haupt,*** Einführg. in d. Verständn. des Br. Pauli an d. Gal. I—IV (DEBl. 29, 1—16, 89—108, 161—183, 235—259). — ***Siebert, W.,*** Exeget.-theol. Studie üb. Gal. 3 20 u. 4 4 (NkZ. 15, 699

bis 733). — ***Walter, J.,*** D. rel. Gehalt d. Gal.-Br. X, 257. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 6.

Epheser, Philipper, Kolosser, Philemon. ***Baljon, J. M. S.,*** Commentaar op den brief van Paulus aan de Filippiërs. IV, 79. U., J. van Boekhoven. Fl. 1. — *Ellicott, Ch. J.*, NT. Commentary ed. by . . .; Collosians by Bishop Bary. Lo., Cassel. 2 sh. — ***Ewald, P.,*** Exeget. Miszellen. Zu Eph. 1 1 (NkZ. 15, 560—568). — *Gunning, J. H.*, De kerk van Christus. De brief van Paulus aan de Efeziërs voor de gemeente des Heeren verklaard. 258. Rotterd., Daamen. Fl. 1,75. — ***Innitzer, Th.,*** D. „Hymnus" im Eph.-Br. (1 3—14) (ZkTh. 28, 612—621). — ***Jordan, W. G.,*** The Philippian Gospel. Pauline Ideals. Lo., Revell. 3 sh. 6 d. — *Klinkenberg, W. F. K.*, Ephesen IV 11—16 (GV. 38, 105—141). — *Parker, J.*, Epistle to the Eph. 280. Lo., Hodder & Stoughton. 5 sh. — *Robinson, J. A.*, St. Pauls Epistle to the Eph. A rev. Text a. Transl., with Expos. a. Notes. 2. ed. 324. Lo., Macmillan. 12 sh. [Vgl. JB. 23, 303.]

Thessalonicher. ***Bahnsen, W.,*** Z. Verständn. v. 1. Thess. 4 1—12 (ZwTh. 47 [12], 332—358). — *Ellicott, Ch. J.*, NT. Commentary ed. by . . .; Thessalonians by Canon Mason. Lo., Cassel. 2 sh. — *Findlay, G. G.*, The Epistles of Paul the Ap. to the Thess. LXXI, 248. Lo., C. J. Clay. 3 sh. — ***Hollmann, G.,*** D. Unechth. d. II. Thess.-Br. (ZNW. 5, 28—38). — ***Milligan, G.,*** The Authenticity of the second Epistle to the Thess. (Exp., ser. 6, vol. 9, 430—450). — *Monod, W.*, Un „car" extraordinaire (I. Thessal. IV 3—7) (Rev. de Théol. et d. Quest. rel. 6, 550—556).

Pastoralbriefe. *Andel, J. v.*, Paulus beide Brieven aan Timotheus toegelicht. IV, 187. Leiden, Donner. (Fl. 1,75), ℳ 4,40. — *Ellicott, Ch. J.*, NT. Commentary ed. by . . .; Timothy by Dean Spence. Lo., Cassel. 2 sh. — *Fox, R. J.*, „Let your Women keep silence in the Church" (ExpT. 16, 40—42). — *Gibson, M. D.*, „Let the Woman learn in Silence" (ib. 15, 379f.). — ***Schlatter, A.,*** Die Br. an Tim. u. Tit. ausgel. für Bibell. (Erläutergn. z. NT., 9. Tl.) 221. Calw u. St., Vereinsbuchh. ℳ 1,50. — *Thomas, W. H. G.*, „Let the Woman learn in Silence" (ExpT. 15, 428).

Hebräer. ***Albani, J.,*** Hebr. 5 11—6 8. E. Wort z. Verfassersch. Apollos (ZwTh. 47 [12], 88—93). — ***Chamberlain, J. S. F.,*** The Epistle to the Hebrews. 92. Lo., E. Johnson. 2 sh. — ***Eager, A. R.,*** The Authorship of the Ep. to the Hebr. (Exp., ser. 6, vol. 10, 74—80, 110 to 123). — ***Schütze, G. F.,*** D. Hebräerbrief (MThK. 6, 112ff., 275ff.). — *Stuart, C. E.*, Hebrews. The Old Faith and the New. Which? An Enquiry a. Exposition of the Ep. to the Hebr. New ed. Lo., Marlborough a. Co. 2 sh. 6 d. — *Witham, A. R.*, The Ep. of Consolations. Studies in the Ep. to the Hebr. 166. Lo., Palmer. 2 sh. 6 d.

Allgemeines. In seiner Uebersicht lehnt ***Schmiedel*** höflich Spittas Teilung von Röm. und noch entschlossener Feines Ausführungen über Adressaten und Zweck von Röm. ab. Von Dobschütz' „Ostern und Pfingsten" ist ihm an vielen Punkten, die er einzeln heraushebt, zu wenig kritisch. Wredes Untersuchung über II. Thess., „ein Muster wirklich feiner Arbeit", hat *Sch.* nicht erst von der Unechtheit des II. Thess. zu überzeugen brauchen, sie steht ihm aus dem Gegensatz der eschatologischen Aussagen der beiden Briefe fest. Dafs II. Thess. noch vor 70 entstanden ist, dünkt ihn auch jetzt noch das Wahrscheinlichere. — Zu ***Gutjahr***s Kommentar

vgl. Bibl. Z. 2, 438. Die Kommentare zu I. und II. Thess. sind schon früher erschienen, neu ist der zu Gal. *G.* nimmt Webers Forschungen an, bestreitet also die Identität der Ereignisse von Gal. 2 und Act. 15. Textkritik ist ausgeschaltet. Dem Kommentar eignet Prägnanz und Klarheit, er berücksichtigt die patristische Exegese. — ***Hertlein*** will die Jesusworte bei Paulus aus dem AT. herleiten, was unmöglich ist. — The Expositors Greek Testament, vol. III (JB. 23, 300) sehr ausführlich und anerkennend besprochen von D. Purves in CrR. 14, 121—128.

Römer. ***Hollmann*** begrüfst die Lösung Feines als sehr aussichtsvoll. — Auch ***Bahnsen*** erkennt Feines Arbeit an, macht aber im einzelnen viele Fragezeichen. Für ihn sind die Rätsel von Röm. noch nicht gelöst. Zu Feines Römerbrief vgl. auch noch *J. S. Banks* in ExpT. 15, 411—413; *Orello Cone* AJTh. 8, 555—559; *Schultzen* ThLBl. 25, 305—307; *G. H.* LZBl. 55, No. 31; *Bludau* ThRev. 1904, No. 8; *M. G.* Rev. de l'Hist. d. Rel. nov.-déc. 1903. — ***Brändli*** gibt ein Referat über Feines Buch. — ***Moore*** sieht nach Bibl. Z. 2, 218 in dem Ausdruck *διὰ γραφῶν προφητικῶν* das n.t.liche Prophetentum angedeutet. — Nach ***Burkitt*** ist Röm. 9 5 nicht eine Doxologie, sondern eine Bekräftigungs- und Beteuerungsformel.

Korinther. ***Halmel*** nimmt wieder Untersuchungen auf, die er bereits vor 10 Jahren in seiner Schrift: Der Vierkapitelbrief im zweiten Korintherbrief (JB. 14, 152) geführt hat. Dort hat er den Nachweis zu führen unternommen, dafs II. Kor. aus drei Briefen bestehe: Brief A, 1—2 13, 6 11—13, 7 2—9; Brief B, 10—13; Brief C, 2 14—6 10. Von fremder nichtpaulinischer Hand stammt das antiethnische Fragment 6 14—7 1 und das antijüdische Fragment 3 12—18, 4 3, 4, 6, 7a. Die chronologische Reihenfolge ist A B C. Nach seinen Untersuchungen in der vorliegenden, viel ausführlicheren Schrift soll Brief A 1 1f., 8—2 13, 7 5—8 24, 13 13, Brief B 10 1—13 10, Brief C 13—7, 2 14—7 4, 9, 13 11f. umfassen. 6 14—7 1, 3 12—18, 4 3, 4, 6 sind auch jetzt noch Fragmente späterer Hand, in den Brief eingefügt, als A und C zu einer kirchlichen Leseschrift zusammengearbeitet wurden, was um 100 etwa geschah. Kap. 10—13 wurden erst später an den Brief gefügt, nicht weil sie erbaulich waren und in der Verlesung die Gemeinde aufrichten sollten, sondern weil man ein Stück apostolischer Hinterlassenschaft nicht untergehen lassen konnte. Eindringender Scharfsinn, der stets nach tieferen Gründen und weiteren Zusammenhängen fragt, zugleich freilich auch ein sehr sicherer Ton kennzeichnen die Arbeit *H.*s, der sicher in vielen Fällen Richtiges gesehen hat und immer sehr bemerkenswerte Beobachtungen bietet. Am schwierigsten scheint mir die Trennung von Kap. 8 und 9. Ablehnend *Clemen* ThLZ. 1905, 197f., vgl. auch die Replik und Duplik 340f. — *Schäfer*s Kommentar zu den Kor.-Briefen (vgl. JB. 23, 302) ausführlich besprochen von V.

Weber Bibl. Z. 2, 408—412. — ***Kennedy*** hält u. a. Kap. 10—13 für älter als 1—9. — ***Ladeuze*** versucht das gemeinsame Mahl in I. Kor. 11 als einen Mifsbrauch zu erklären, den die Korinther gegen Wissen und Willen des Paulus einführten. Paulus will als Gemeindefeier nur die Eucharistie, nicht auch die Agape begangen sehen. — ***Lombard*** will in längerer und gutgeführter Untersuchung nachweisen, dafs Paulus nicht an Epilepsie, sondern an Hysterie gelitten habe. Sehr belehrend sind seine Ausführungen über die Art dieser Krankheit, von der man sich in nichtmedizinischen Kreisen häufig ein ganz falsches Bild macht. — II. Kor. 5 16 möchte ***Weber*** so erklären: Paulus hat nach der Christuserscheinung von Damaskus nicht gleich das volle Verständnis für den messianischen Kreuzestod gehabt. Er hat Jesus zunächt nur als den Messias im jüdischen Sinne erkannt, hat an Jesus als den Messias geglaubt trotz des Kreuzestodes. Erst später wurde ihm gerade der gekreuzigte Messias das Ein und Alles des Glaubens und der Predigt. Das Aufgeben dieser Erkenntnis möchte *W.* in die Tage des damaszenischen Aufenthaltes setzen. In jener Zeit seines noch jüdisch bestimmten Messiasglaubens hat Paulus „Christum nach dem Fleische gekannt."

Galater. Die Aufsatzreihe von ***Haupt*** ist als sehr erwünschte Fortsetzung zu der JB. 23, 302 angezeigten Arbeit über die Kor.-Briefe erschienen. Dieselben Vorzüge und dieselbe Haltung der Darstellung charakterisieren auch die Einführung in den Gal.-Br. Voran steht in zwei Abschnitten eine allgemein orientierende Darstellung des das Urchristentum bewegenden Problems: Gesetz und Evangelium. Stark hebt *H.* die jüdische Denkform in den Beweisgängen von Gal. hervor. Gerade sie macht seine Arbeit für weitere Kreise so nötig. Ein dritter Abschnitt stellt dar, wie die galatischen Gemeinden entstanden, und was die Veranlassung des Briefes war. Dieser selbst wird dann im 4. bis 9. Abschnitt ausgelegt. — ***Walter***s Zweck ist, das Christentum des Paulus darzustellen. Er will seine Aufgabe nicht biblisch-theologisch und nicht religionsgeschichtlich lösen, sondern auf psychologischem Wege Paulus als den Menschen und Christen, als das religiöse Einzelindividuum mit seinem individuellen religiösen Leben erkennen und darstellen. Dabei soll, das letzte Ziel, das eigene Christentum am Christentum des Paulus gestärkt werden. Seinen Plan versucht *W.* zu verwirklichen in der Form eines Kommentars, in dem er Gal. auslegt mit Ausnahme der Einleitung und der historischen Partie: 1 1—2 14 und der persönlichen Ausführungen: 4 12—20. Wertvolle originelle Gedanken und scharfsinnige Darlegungen mischen sich bei *W.* mit Minderwertigem, wozu ich vor allem seine fast grundsätzliche Geringschätzung der genetischen Methode rechnen möchte. Bewundernswert ist, wie er in den schwierigen Verhältnissen eines livländischen Pastorats arbeitend, es zuwege gebracht hat, fast überall neue und

neueste Literatur heranzuziehen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Anerkennende Besprechung von *H. Holtzmann* ThLz. 1905, 324f. — ***Sieberts*** Auffassung von Gal. 3 20 ist schon rein sprachlich ganz unmöglich. Gal. 3 20 und 4 4 geben ihm das im NT. fehlende urapostolische Zeugnis der übernatürlichen Erzeugung Jesu. Am Schlufs seiner Ausführungen führt er einen philologischen Beweis, den Sprachgebrauch des Sinaisyrers betreffend, aus der Merxschen Uebersetzung! — Der Jurist ***Conrat*** hat, was sehr dankenswert ist, seinen Vortrag vor der Amsterdamer Akademie in deutscher Uebersetzung weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Er untersucht die beiden Gedankenreihen, die Gal. 3 15–29 und 4 1–7 vorliegen. In der Frage, wieweit Paulus von römischem Rechte beeinflufst sei, geht er lange nicht so weit wie Halmel (1895), doch ist er immerhin geneigt, in einigen Beweisgängen des Apostels Beeinflussung durch römisches Recht zu erkennen.

Epheser, Philipper, Kolosser, Philemon. ***Baljons*** Kommentar ist mit der nämlichen Ruhe und Besonnenheit geschrieben, wie seine Erklärung von Act., vgl. JB. 23, 290f. Auch in der Anlage ist das Buch dieses Jahres dem des vorigen entsprechend: die Einleitungsfragen werden gar nicht im Zusammenhang behandelt, auf S. 1 beginnt die Erklärung des als echt und einheitlich angesehenen Schreibens. Die Textkritik spielt natürlich hier eine viel geringere Rolle als in Act. Die Gegner in Kap. 1 erkennt *B.* richtig als auf Paulus eifersüchtige Männer der römischen Gemeinde an, in Kap. 3 findet er, m. E. weniger richtig, judaistische, nicht jüdische Gegner bekämpft. — *J. A. Robinsons* St. Pauls Ep. to the Ephesians (JB. 23, 303) bespr. von *S. D. F. Salmond* in CrR. 14, 169 bis 172. — In der langen Periode am Eingang von Eph. hat ***Innitzer*** Strophen, Rhythmus und Kola entdeckt, die ihn berechtigen sollen, an der Stelle ein poetisches Stück zu finden. — ***Ewald*** schlägt vor, Eph. 1 1 τοῖς ἀγαπητοῖς statt τοῖς ἁγίοις τοῖς zu lesen. — ***Jordan*** will nach ExpT. 15, 523 die weltbewegenden Ideen darstellen, die Paulus von Ort zu Ort trug, die Ideale, die er vom Leben hier und hernach hatte. Vgl. auch *Rankin* in CrR. 14, 503.

Thessalonicher. ***Hollmann*** ist für die Unechtheit von II. Thess., nur will er sich vornehmlich auf die Beobachtung des Widerspruches zwischen II. 2 1–12 und I. 5 1–11 stützen, den die moderne Kritik, auch Wrede mit eingeschlossen, gar nicht oder nur sehr bedingt anerkennt. Ihm gilt der Brief als um das Jahr 100 etwa geschrieben, und er versucht es, wie Wrede, die geschichtliche Situation, die Krise in den Parusieerwartungen, zu verstehen, die die Entstehung des Dokuments veranlafsten. — ***Milligan*** hält an der Echtheit von II. Thess. fest. Neues Material bringt er nicht. Wredes Angriff wird zu wenig berücksichtigt. — ***Bahnsen*** gibt eine Detailexegese von I. Thess. 4 1–12 in steter Auseinandersetzung vornehmlich mit Schmiedel und Lünemann.

Pastoralbriefe. ***Schlatter*** interpretiert die Past. für die Gemeinde, schlicht und herzlich von der Voraussetzung aus, dafs in ihnen paulinisches Eigentum erhalten sei. Auf die grofsen Schwierigkeiten, die, von dem Lehrgehalt abgesehen, die Ketzerpolemik und die Verfassungsbestimmungen der Past. der Annahme paulinischer Herkunft bereiten, kann *Sch.* natürlich nicht eingehen. Doch verhehlt er in der Vorrede auch diesem Leserkreise nicht, dafs er lange darüber geschwankt habe, ob die Briefe wirklich von Paulus herrühren könnten.

Hebräer. ***Albani*** macht auf die Aehnlichkeit von Hebr. 5 11—6 8 und I. Kor. 3 1—9 aufmerksam. Apollos, an die Korinther schreibend, versucht Hebr. 5 11 ff. seine Verantwortlichkeit für das, was auf korinthischer Erde gewachsen ist, zu mildern. — ***Chamberlain*** läfst den ursprünglichen Hebr.-Brief nicht an Christen, sondern an Juden, aber wohl von Paulus oder sonst einer hervorragenden Persönlichkeit, geschrieben sein. Dieser Brief wurde von späterer unbekannter Hand mit Randglossen versehen, der Glossator war ein Christ, die Gemeinde, für die er schrieb, war heidenchristlich. Ursprünglicher Text und Randnotizen sind miteinander verschmolzen worden und haben den Text des kanonischen Briefes abgegeben! Vgl. ExpT. 15, 378. — In seiner Argumentation Wahres mit sehr Falschem mischend, und ohne genügende Berücksichtigung der Literatur meint ***Schütze,*** der Verfasser von Hebr. sei Apollos (Sch. stets: „Apollo"), die Adressaten seien eine judenchristliche Hausgemeinde in Rom, derselbe Kreis, der Röm. 16 3—13 angeredet wird. Aufserdem gibt er eine Analyse des Briefes. — ***Eager*** tritt, in aufserordentlich wenig überzeugenden Beweisgängen, für Abfassung von Hebr. durch Lukas ein, den grofsen Dichter, Denker, Geschichtsschreiber und Künstler des NT., dessen Hand, aufser in Luk., Act., Hebr. auch in Kol., II. Kor., Past., I. und II. Petr. deutlich zu merken ist.

IX. Katholische Briefe und Apokalypse.

Katholische Briefe. ***Baljon, J. M. S.,*** Commentar op de kathol. Brieven. Gr. 8. II, 270. U., v. Boekhoven. *M* 2,75. [Bespr. v. *Clemen* ThLz. 1905, No. 9.) — *Hoffmann, H.,* N.t. Bibelstudien 5. 2. Aufl. 1. u. 2. Petrus- u. 1. Johannesbrief. 8. 206, 198. L., Deichert. *M* 7. — *Lichtenstein, J.,* Kommentar z. NT., Briefe Jakobi, Petri, Johannis, Judae u. Offenb. Joh. (In hebr. Sprache.) 8. 64. L., Miss.-Verein f. Israel. *M* 0,50.

Jakobusbrief. *Adderly, J.,* Epistle of St. James. With Notes for General Readers. 8. 200. Lo., S. E. Brown. 1 sh. — ***Cladder, H. J.,*** D. formale Aufbau d. Jakobusbriefes (ZkTh. 28, 295—330). — *Cullen, E. H.,* Teaching of James: Studies in Ethics of Ep. of James. 8. 256. Lo., Stockwell. 3 sh. — ***Dudley, Matthews,*** Spiritual healings St. James 5 14, 15 (Exp. 10, 135—138). — ***Grafe, E.,*** D. Stellung u. Bedeutung d. Jakobusbriefes in der Entwickelung des Urchristentums. Gr. 8. III, 51. Tü., Mohr. *M* 1,20. [Bespr. von *Schürer* ThLz. 168 f., *Nösgen* ThLBl.

439—442.] — ***Kirn,*** Noch einmal Jak. 4 5 (StKr. 127—133 u. 593—604). — ***Klinkenberg, W. F. K.,*** Jakobus 4 5 (GV. 38, 264—268). — *Knowling,* The Epistle of St. James. Lo., Methuen. 6 sh. — *Schürer, E.,* Bespr. v. Parry, a Discussion vgl. JB. 23, 307. — ***Weifs, B.,*** D. Jakobusbrief u. d. neuere Kritik (NkZ. 15, H. 5 u. 6). Auch separat: 50. L., Deichert. ℳ 1.

Petrusbriefe. *Beyer, Th.,* St. Petri Zeugnis üb. das AT. Vortr. Gr. 8. 42. Brsch., H. Wollermann. ℳ 0,40. — ***Henkel, K.,*** D. 2. Brief d. Apostelfürsten Petrus, geprüft auf s. Echtheit. (BSt. 9, 5.) Gr. 8. X, 89. Fr., Herder. ℳ 2,40. — ***Mayor, J. B.,*** Notes on the Text of the second Ep. of Peter (Exp. 10, 284—293). — *Lincke, K. F. A.,* Simon Petrus, der Schriftzeuge des Urchristentums (D. 3, 209—219, 347 bis 358). — ***Sanda, A.,*** Miszelle zu 2. Petr. 2 15 (Bibl. Z. 2, 188 ff.).

Judasbrief. *Cladder, H. J.,* Stroph. structure in St. Juda's Epistle (JThSt. 5, 598—603). — ***Maier, F.,*** Z. Erklärung des Judasbriefes (Jud. 5) (Bibl. Z. 2, 377—397). — ***Mayor, J. B.,*** φθινοπωρινός (Exp. 9, 98—104). — ***Ders.,*** Notes on the Text of the Epistle of Juda (ib. 450—460).

Johannesbriefe. ***Findlay, G. G.,*** Studies in the first Ep. of John (Exp. 9, 36—46, 225—240; 10, 30—36, 175—186, 313—320, 451—460).

Apokalypse. ***Bruston, C.,*** La tête égorgée et le chiffre 666 (ZNW. 5, 258—261). — *Bullinger, E. W.,* D. Apokalypse oder d. Tag d. Herrn. Gr. 8. XVI, 529. Barmen, Wiemann. ℳ 6. — ***Chapman, Dom.,*** The seven Churches of Asia (Exp. 9, 257—263). — *Chevalier, J.,* L'apocalypse et les temps présents. 18. 150. Issoudun, Gaignault. Fr. 1,50. — *Crampton, A.,* L'apocalypse de s. Jean. Trad. et annotée. Ed. nouv. 8. 180. Tournai, Desclée. Fr. 2. — ***Fonck, L.,*** S. J., D. sonnenumglänzte u. sternenbekränzte Weib in d. Apokalypse (ZkTh. 28, 672—681). — *Graß, K. K.,* Grundrifs d. Offenb. Joh. f. gebildete Bibelleser (MNR. 60, 1—32). Auch sep. 8. 32. Riga, Jonck & Poliewsky. ℳ 0,60. — *Holden, G. F.,* Lectures on the Revelation of St. John the Divine. 8. Lo., Rees. 6 sh. — E. Traktat z. Apok. d. Joh. in e. Pergamenthdschr. d. Kgl. Bibliothek z. Bamberg. Z. 1. Mal veröffentlicht v. K. Hartung. Gr. 8. VIII, 22. Bamberg, Duckstein. ℳ 0,60. — *Johnson, J. J.,* A Commentary on the Revelation of St. John. 8. 272. Lo., Skeffington. 7 sh. 6 d. — *Keller, B.,* D. prophet. Wort. Weissagungsbücher d. h. Schrift. 2. Bd. D. Offenb. d. Joh. 8. VIII, 427. Dr., F. Richter. ℳ 8. — ***Michael, J. O.,*** D. Gottesherrsch. als leitender Grundgedanke in d. Offenb. St. Joh. Gr. 8. 74. L., Jansa. ℳ 1. [JB. 23, 308.] — ***Ramsay, W. M.,*** The Letters to the seven Churches of Asia (Exp. 9, 20—35. 81—97, 162—173, 241—265, 321—331, 400—422; 10, 37—60, 81—96, 162—167, 342—352). — *Ders.,* The Flavian persecution in the province of Asia (ib. 10, 241—259). — *Reymond, A.,* L'apocalypse, I, Chap. 1—64. 8. VIII, 376. Lausanne, Bridel. Fr. 4,50. — *Röschmann, P. Joh.,* Philadelphia u. Laodizea. Offenb. 3 7—22. Nachgeschriebenes aus Bibelstunden 1897—1898. 8. XVI, 206. Dinglingen, St. Joh. Druckerei. ℳ 1. — ***Vischer, E.,*** D. Entstehg. d. Zahl 666 (ZNW. 5, 84 ff.). Dazu: ***Corfsen, P.,*** D. Entstehg. der Zahl 666 (ZNW. 5, 86 ff.). — ***Völter, D.,*** D. Offenb. Joh. neu untersucht u. erläutert. Gr. 8. VII, 171. Str., Heitz. ℳ 3,50. — *Warfield, B. B.,* The Millennium a. the Apocalypse (PrThR. 2, 549—617). — ***Weifs, Joh.,*** D. Offenb. d. Joh. E. Beitr. z. Lit.- u. Rel.-Gesch. (Forschgn. z. Rel. u. Lit. d. A. u. NT., 3. Heft.) Gr. 8. III, 164. Gö., Vandenh. u. Rupr. ℳ 4,80. — ***Ders.,*** D. Offenb. d. Joh. (ChrW. No. 1 bis 53 [36 Artikel]). — *White, N. J. D.,* The Testimony of Jesus is the Spirit of Prophecy Apok. 19 10 (Exp. 9, 266—274).

Der Kommentar von ***Baljon*** verweist hinsichtlich der kritischen

Fragen auf das Einleitungswerk des Verf.s. Die Erklärung ist auf den Gebrauch der Studenten berechnet. Einzelne Stellen aus der Exegese von 1. Joh. hat Clemen (ThLz. 1905, 259—261) erörtert.

Jakobusbrief. ***Grafe*** hat in Vorträgen auf dem Bonner Ferienkursus die Stellung des Jakobusbriefes innerhalb der Entwickelung des Urchristentums behandelt. Unter Ablehnung von Spittas Hypothese wird anerkannt, dafs der Verf. eine reiche Belesenheit in der Literatur des Spätjudentums besitzt. Die nachpaulinische Abfassung ist zweifellos, geistig und zeitlich steht die Schrift dem Pastor Hermae am nächsten: „Die stark vorgeschrittene Verweltlichung", die „katholische Abschwächung des Glaubensbegriffs" führen auf das 2. und 3. Jahrzehnt des 2. Jahrh.s. — Gegen diese anziehende und instruktive Darstellung der herrschenden kritischen Auffassung hat ***B. Weifs*** eine Reihe exegetischer Einwände erhoben, die auch derjenige nicht leicht nehmen darf, der in der nachpaulinischen Ansetzung der Schrift mit Grafe übereinstimmt. Vor allem ist es immer wieder die Frage, ob unter den Reichen 1 10, 2 6 Christen zu verstehen sind, die verschieden beantwortet ward. Wenn man bei 1 9f. sich den Argumenten von *B. Weiß*, der den Reichen auf den ungläubigen Juden deutet, entziehen kann, indem man auf den zeugmatischen, oder (*Baljon*) ironischen oder unklar gedrungenen Charakter der Stelle sich beruft, so ist in der Auslegung von 2 6f. die Anschauung von *B. Weiß* der heute herrschenden ohne weiteres überlegen. Denn Grafes Auskunft, dafs der Verf. hier mehr die soziale Kategorie im allgemeinen im Auge habe, so dafs das etwaige Christsein hinter dem Reichsein zurücktrete, ist ein Notbehelf. In diesem Punkt, sowie in der Auffassung der Synagogenszene wird *B. Weiß*, der jetzt darin allein steht, Recht behalten. Der tiefste Grund, dafs das Jakobusproblem nicht zur Ruhe kommt, ist die Weigerung der kritischen Schule, den Faktor eines hellenistischen Diasporajudenchristentums bei Konstruktion der Geschichte des Urchristentums in die Rechnung einzusetzen. Gewifs — wir haben kaum Nachrichten über griechisch redende, judenchristliche Gemeinden. Aber ist nicht das Matthäusevangelium, sein Verf. und seine Adresse, ein Beweis für das Vorhandensein dieser Gröfse? Was nun den Jakobusbrief betrifft, so ist der jüdische Charakter der Geistesbildung des Verf. in der Hauptsache von Grafe zugestanden, der griechische Charakter des Stils und der Anschauung ist unleugbar; aus 2 1ff. ergibt sich für eine unbefangene Auslegung ein enges Verhältnis zur Synagoge — warum also nicht der Schlufs, dafs das Schriftstück von einem griechischen Judenchristen stammt, der für judenchristliche Leser schreibt, aber auch die ungläubigen Juden, die Gegner der Gemeinde, nicht aus den Augen verliert? Aber freilich — aus der Ueberschrift ist hierüber nichts zu entnehmen. Sie bleibt dunkel; undurchführbar ist die Deutung Grafes auf das ideale Zwölfstämmevolk, undurchführbar ist die Deutung auf Judenchristen.

Es gibt nur ein mögliches Verständnis: der Verf. schreibt oder soll schreiben — an Juden, d. h. die Adresse stammt vom Sammler, der den Bf. dem Jakobus, als dem Apostel der *περιτομή*, zuschrieb. — Der griechische Charakter des Buches würde noch deutlicher werden, wenn ***Cladder***s Aufstellungen sich bewahrheiteten, dafs in ihm gewisse Gesetze der griech. Rhetorik beobachtet seien (was *Cl.* auch vom Judasbriefe behauptet). Vermutlich hat er mit seinem Nachweis von „Strophen" arg übertrieben; aber nachgeprüft werden mufs seine These, und etwas mehr sollte die Exegese auf diese Dinge achten. — Ueber die Krankenheilungen Jak. 5 14, 15 handelt ***Dudley Matthews*** in spezieller Auslegung der Stelle. — Zu Jak. 4 5 liest ***Kirn*** in recht überzeugender Weise statt *πρὸς φθόνον* — *πρὸς τὸν θεὸν ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα*, wozu ***Klinkenberg*** auf Ps. 42 1; Koh. 12 7 verweist.

Petrusbriefe. Die Echtheit des 2. Petrusbriefes verficht ***Henkel;*** seine Lehren und Anschauungen entsprechen der apostol. Zeit, die in ihm bekämpften Irrlehrer sind Antinomisten, libertinistische Heidenchristen, Vertreter einer Gnosis in den Kinderschuhen, wie sie schon in I. Kor. und in der Apok. bekämpft werden; es ist der Antinomismus der apostolischen Zeit. Der Judasbrief ist zwar benutzt, aber, da dieser zwischen 62 und 65 entstanden, so ist daraus kein Grund gegen die Abfassung in der apostolischen Zeit zu entnehmen. Sonst ist kein nachapostolisches Schriftstück von 2. Petr. benutzt. Das Zeugnis des Briefes selber: seine Abfassung durch Petrus zu leugnen, ist um so willkürlicher, als wir noch keinen Mafsstab zur Würdigung des Stils des hl. Petrus besitzen. „Der Gesamteindruck des Briefes ist durchaus kein ungünstiger." 1 17, 18 mufs von einem Augenzeugen geschrieben sein; es kommen nur drei Augenzeugen in Betracht: Petrus, Jakobus, Johannes. Die beiden letzten fallen fort; also mufs der Ap. P. den Brief verfafst haben. Das Zeugnis von 1. Petrus: ihre Stilverschiedenheiten sind übertrieben worden, und die Differenzen sind aus den verschiedenen Umständen zu erklären. — ***Sanda*** nimmt als Original für *Βαλαὰμ τοῦ Βοσόρ* 2. Petr. 2 15 eine LA. an, die von der vulg. (B. ex Bosor) noch bezeugt wird: Balaam aus Bašer (eine keilinschr. bezeugte Stadt). — ***Mayor*** erörtert die Varianten der Zeugen in 2. Petr. und Judas und erklärt *φθινοπωρινός* in einer lehrreichen lexikalischen Auseinandersetzung als „herbstlich", Adj. von *φθινόπωρον* der Spätherbst, nach dem julian. Kalender vom 15. Sept. bis 9. Nov. Die Pointe des Satzes liegt darin, dafs die Bäume im Herbst, wo man von ihnen Früchte erwartet, keine haben. — ***Maier*** gibt eine ausführliche Exegese von Jud. 5 als Vorläufer einer Arbeit über die Abfassungszeit des Briefes, in der er sich gegen Zahns Erklärung der Stelle wendet und gegen die Priorität von 2. Petr.

Johannesbriefe. ***Findlay*** setzt seine Studien zum 1. Jo-

hannesbriefe fort unter den Titeln: the true knowledge of God; the old and new commandment; the filial character and hope; the inadmissibility of Sin.

Apokalypse. ***Ramsays*** Artikel zu den Briefen der Apokalypse enthalten in breitester Darlegung manche brauchbare Fingerzeige für historisches Verständnis. Die sieben Gemeinden sind repräsentativ für gröfsere Bezirke, Troas war die Tür für andere Städte 2. Kor. 2 12, Laodizea ist der Vorort für Kolossae und Hierapolis. Und zwar ist es ein praktischer Gesichtspunkt, der hier in Frage kommt: die sieben Stücke waren sozusagen Postorte für die anderen. Trotzdem sollen die Briefe der sieben Gemeinden auch wieder ganz individuell gelten. — Dies findet ***Chapman*** widerspruchsvoll und wird dafür von R. zurechtgewiesen. — Den Satansthron bezieht R. wieder auf den Kaiserkultus, Pergamon als Sitz des Prokonsuls Zentrum der flavianischen Verfolgung. Dafs die Apokalypse als Ganzes ein wichtiges Dokument gerade dieser Zeit ist, erkennt R. richtig an. Ob auch ältere Bestandteile in das Werk aufgenommen sind, darüber äufsert er sich nicht. — Der erste Anfänger der Quellenkritik in der Apokalypse ***Völter*** ergreift wieder das Wort, um das Problem nach manchen Schwankungen nun definitiv zu lösen. Er erkennt eine Urapokalypse (von der Hand des Joh. Markus) aus dem J. 65 an; in der Hauptsache reicht sie von Kap. 4—9. Ferner erkennt er eine Apokalypse vom J. 70 aus der Feder des Kerinth; schliefslich einen Redaktor aus der Zeit 114/115 und einen zweiten von 120: von seiner Hand stammen die Briefe. Auch *Holtzmann* (ThLz. 1905, 262ff.) wundert sich, dafs hier gerade die durch die Tradition und durch deutliche Züge des Buches nahegelegte Zeit Domitians ganz wegfällt. In dieser Zeit nimmt ***Ref.*** seinen Standpunkt. Der Herausgeber des Werkes schreibt angesichts der drohenden domitianischen Verfolgung etwa im J. 95. Er gibt heraus und verbindet mit einander eine apokalyptische Schrift des kleinasiatischen Johannes aus den 60er Jahren und eine jüdische Apokalypse aus dem J. 70. Die Rekonstruktion der Johannes-Apokalypse versucht er an der Hand der eschatologischen Rede Mk. 13 und nach Mafsgabe gewisser Andeutungen des Paulus (die 144000 sind die ἐκλογή aus Israel). Die jüdische Apokalypse, kurz vor dem Fall Jerusalems verfafst, hat allerlei ältere apokalyptische Aufzeichnungen und Ueberlieferungen in sich aufgenommen. Das Hauptinteresse des ***Ref.*** lag bei dieser Quellenscheidung, die sich in entscheidenden Punkten von Spitta u. a. abhängig weifs, nicht auf der genauen Abgrenzung der Quellenstücke, sondern auf der Durchsetzung des Hauptgedankens, dafs der Redaktor sich fühlt und gibt als Herausgeber, Deuter, Anwender älterer Weissagungen, die er in der Gegenwart als erfüllt ansieht. Diese Methode möchte er nicht, wie *Holtzmann* tut (ThLz. 1905, 165f.), als einen „geschickten“ Kniff beurteilt sehen, sondern als das

einzige Mittel, das Nebeneinander von Gegenwartsschilderung und Zukunftsweissagung, das sich durch das ganze Buch hindurchzieht, zu erklären. Er ist überzeugt, dafs damit die mechanische Flickwirtschaft der hypothetischen Redaktoren nicht nur dieser, sondern aller Apokalypsen in einem anderen, lebendigen Lichte erschienen sind. — Auch das von ***Bruston, Vischer, Corjsen*** wieder behandelte Problem der Zahl 666 kann nur so seiner Lösung entgegensehen, dafs unterschieden wird zwischen der überlieferten Zahl und der Deutung, die der Herausgeber ihr gibt. — ***Fonck*** deutet das Weib aus Apok. 12 auf die himmlische Maria.

X. Biblisch-Theologisches.

Allgemeines. *Adamina, J.*, La nature du changement produit dans la vie religieuse des premiers disciples per la Pentecôte (LChr. 7, 193—214). — *Autrand, J.*, Le Christ vivant. Thèse. 8. 103. Montauban, 1903. — *Barth, F.*, D. Anrufung Jesu in der christl. Gemeinde (BG. 225—235). — *Andersen, A.*, D. Abendmahl in d. ersten 2 Jahrh. n. Chr. 8. IV, 96. Gi., Ricker. *M* 1,80. — *Altherr*, D. Lehre v. Sohne Gottes. Für d. Volk dargestellt. 78. Bremen, Schünemann. *M* 1. [Pr. 37, 416.] — *Batiffol, P.*, L'eucharistie dans le NT. (BLE. 52, 129—152; 53, 291—311). — *Bovon*, Théologie d. NT. [Bespr. v. *Perret* RB. 273—276; ThLz. 1905, 32.] — *Burkitt, F. C.*, On Romans 9 5 a. Mk. 14 61 (JThSt. 5, 451—455). — ***Boehmer, J.,*** D. bibl. „im Namen", „Zauberformel", „Phrase", „Glaubensbekenntnis" ? (Stud. 2, 324—332, 452—472, 516—533, 580—595). — *Didiot, J.*, Le pauvre dans la Bible. 8. 185. P., Desclée, de Brouwer & Co. — *Feine, P.*, D. Christentum Jesu u. d. Christentum der Apostel in ihrer Abgrenzung gegen d. Religionsgesch. 8. 62. St., Kielmann. *M* 1,20. [Bespr. v. *Nösgen* ThLBl. 25, 581f.] — *Fraenkel, S.*, Zu dem sem. Original v. ἱλαστήριος u. ἱλαστήριον (ZNW. 5, 257). — *Gry, L.*, Le millénarisme dans ses origines es son developpement. 8. II, 144. P., Picard & Fils. — ***Harnack, A.,*** Besprechung von Loisy, ThLz. 29, 59f. — *Hitchcock, F. R. M.*, Mystery of the Cross. Studies in our Lords last Mission. 8. 204. Lo., Skeffington. 8 sh. 6 d. — *Holtzmann, O.*, Das Abendmahl im Urchristentum (ZNW. 5, 89—120, 264). — ***Holtzmann, H. J.,*** Sakramentliches im NT. (AR. 7). — *Huybers*, Christus mysticus. 8. 46. Nijmegen, Malmberg. F. 1. — *Jehle, F.*, D. Schriftzeugnis von Christi Person u. Werk. 8. 238. St., Ev. Gesellsch. *M* 1,50. — ***Jülicher, A.,*** O. Pfleiderers Urchristentum (PrM. 8, 128—140). — *Kienzler, Maranatha*, Vom Warten auf d. Kommen d. Herrn in alter u. neuer Zeit. IV, 260. Ba., Reich, 1903. *M* 4. — *Kirchner, V.*, D. Sündlosigkeit Christi u. d. NT. (Hom. M.-Schr. 1903, 169—178; 1904, 318 bis 317, 322—397). — *Koetsveld, C. E. van*, D. apostol. Evangelium, aus d. Holld. v. Kohlschmidt. 2 Tle. in e. Bd. 8. IV, 164, 166. L., Jansa. *M* 4. — *Lambert*, The Sacraments in the NT. [Bespr. v. *Heitmüller* ThLz. 29, 532—535.] — *Lepin, M.*, La divinité du Christ (UC. 45, 161—199). — *Lepsius, J.*, Z. Christologie (RChr. 7, 211—244ff.). — ***Lütgert, W.,*** D. Liebe im NT. 8. XII, 275. L., Deichert. *M* 5,40. — *Ders.*, D. Anbetung Jesu. (BFTh. 4.) Gü., Bertelsmann. *M* 1,80. — *Macfayden, D.*, Humanity measured by J. Christ (CR. 190—204). — *Néel, E.*, La justification par la foi (Rev. Chrét. 355—365, 419—427). — *Nösgen*, D. Religionsgesch. u. d. NT. (NkZ. 15, 932—955). — *Proctor, F. B.*, The lost Article of the Creed; NT. Teaching of the Conditions of the Dead. 8. 286. Lo., Simpkin. 5 sh. — *Rademacher, A.*, D. übernatürliche Lebensordnung nach paulin. u. johann. Theologie. Dogmat.-bibl. Studie.

(Straſsb. Th. Studien VI, 1 u. 2.) VIII, 256. Fr., Herder. ℳ 5. — ***Schlatter, A.,*** D. Glaube im NT. 3. Bearbeitg. Gr. 8. 632. Calw, St., Vereinsb. ℳ 6. — *Steck, R.,* D. Entstehg. des Christentums (PrM. 8, 288—296). — *Schwartz, v.,* D. Osterbotschaft in religionsgesch. Beleuchtung (Stud. 2, 595—600). — *Scott, Hugh M.,* The Place of οἰκοδομή in NT. Worship (PrThR. 2, 402—424). — *Schuckay, H.,* D. Antichrist (DAZ. 25, 333—346). — *Taurit, W.,* D. Katechismus d. Urchristenheit (MNR. 60, 481—497). — *Thwing, O. F.,* The Teachings of Christ a. the modern Family (Bibl. sacra 61, 1—46). — *Waller, Rev. G.,* The biblical View of the Soul. 8. 11 u. 170. NY., Longmanns, Green u. Co. $ 2,50. — *Wendland, P.,* Σωτήρ, e. religionsgesch. Untersuchung (ZNW. 5, 335 bis 358). — ***Wernle, P.,*** D. Anfänge unserer Religion. 2. Aufl. 8. Tü., Mohr. Engl. Uebers. II. Bd.: The Development of Church. 10 sh. 6 d. [Vgl. JB. 23, 309.] — *Wünsche, A.,* D. Auferstehungsglaube u. s. Beweiserbringung im NT., im Talmud u. bei d. vor- u. nachnicaen. Kirchenvätern (VBk. 1, 195—234).

Lehre Jesu. *Bachmann, Ph.,* D. Sittenlehre Jesu u. ihre Bedeutung f. d. Gegenwart. III, 60. L., Deichert. ℳ 1,20. — *Bayne, P.,* Testimony of Christ to Christianity. 8. 186. Lo., Revell. 2 sh. 6 d. — *Burrell,* Verities of Jesus. 8. 198. Lo., Robinson. 3 sh. 6 d. — *Bastmann, B.,* D. Himmelreich u. s. König, nach d. Synoptikern bibl.-dogmatisch dargest. 8. VII, 158. Pad., Schöningh. ℳ 3. — *Bruston, C.,* L'enseignement de Jésus sur le royaume de dieu d'après quelques ouvrages récents (RThQR. 8, 268—291). — *Chapuis, P.,* Le messianisme de Jésus de Nazareth (RThPh. 37, 5—30). — *Heinrici, G.,* Ist die Lebenslehre Jesu zeitgemäſs? 35. L., Dürr. ℳ 0,60. [Bespr. von *Steinbeck* ThLBl. 27, 4—6.] — *Herrmann, W.,* D. sittl. Weisungen Jesu. Gö., Vandenhoeck. [Bespr. v. *H. H. Wendt* ThLz. 29, 475/476.] — *Hoffmann, R. A.,* D. Selbstbewuſstsein Jesu, nach d. drei ersten Evv. Vortr. Gr. 8. 29. Königsberg, Beyer. ℳ 0,60. — *Muirhead, Lewis A.,* The Eschatology of Jesus; or the Kingdom come a. coming. 8. 37 a. 224. N.Y., Armstrong & Son. $ 1,75. XXVII, 224. Lo., Melrose. 6 sh. [Bespr. v. *Salmond* CrR. 14, 364 bis 366.] — *Anonymus:* Il insegnamento di Gesù Cristo sul suo secondo avvento (La civ. cattolica 680—700). — *Roß, D. M.,* The Teaching of Jesus. 8. 212. Ed., Clark. 2 sh. — *Roß, J. M. E.,* The Self-portraiture of Jesus. cr. 8. 222. Lo., Hodder & Stoughton. 3 sh. 6 d. — *Schlatter, A.,* Jesu Demut, ihre Miſsdeutungen, ihr Grund (BFTh. 8, 1). — *Seeberg, A.,* D. Evangelium Christi. Gr. 8. IV, 139. L., Deichert. ℳ 3. — *Shereton, J. P.,* Our Lords Teaching concerning himself (PrR. 2, 1—31).

Paulus. *Allen, J. C.,* The Gospels of Jesus a. Paul (OC. 18, 37—44). — *Bensow, O.,* D. Lehre v. d. Kanon. VIII, 320. L., Deichert. ℳ 6. — *Darling, T. G.,* The Apostle Paul a. the second Advent (PrR. 2, 197 to 214). — *Denney, J.,* Adam a. Christ in St. Paul (Exp. 9, 147—160). — ***Goguel, M.,*** L'apôtre Paul et Jésus-Christ. Gr. 8. VI, 393. P., Fischbacher. Fr. 7, 50. [Vgl. ThLz. 30, 261f.; ThR. 8, 137.] — *Gloubokoffsky,* D. Evangelium v. d. christl. Freiheit im Galaterbrief (Révue internationale de Théologie, janv., 1903. [Vgl. *Bonwetsch* ThLBl. 1903, 2.] — *Holtzmann, H. J.,* Bespr. v. *Sokolowsky,* Geist u. Leben (ThLz. 29, 73 bis 76). — ***Juncker, A.,*** D. Ethik d. Apostels Paulus. 1. Hälfte. Gr. 8. X, 229. Hl., Niemeyer. ℳ 5. — ***Kaftan, J.,*** D. paulin. Predigt v. Kreuze J. Christi (ZThK. 14, 273—355). — *Kennedy, H. A. A.,* St. Paul's Conception of the Last Things. 8. 390. Lo., Hodder & Stoughton. 7 sh. 6 d. 8. 20 a. 370. N.Y., C. Armstrong & S. $ 2,25. — ***Klöpper, A.,*** D. durch natürl. Offenbarung vermittelte Gotteserkenntnis d. Heiden b. Paulus, Röm. 1 18 ff. (ZwTh. 47, 2169—2180). — ***Ders.,*** *Zur Soteriologie der Pastoralbriefe* (ebd. 57—88). — ***Kühl, E.,*** Rechtfertigung auf Grund Glaubens u. Gericht nach d. Werken b. Paulus. Vortr. Gr. 8. 29.

Königsberg, Koch. ℳ 0,60, — *Meyer, W.*, D. Leiblichkeit d. Auferstehg. nach den paulin. Briefen (Stud. 2, 333—399, 472—481). — *Pictavet, F.*, Plotin et St. Paul. Comment Plotin est devum la maître des philosophes du moyen-âge (Séances et trav. de l'Académie de France 599—620). — *Ropes, J. H.*, „Righteousness" a. the „Rightheousness of God" in the OT. a. in St. Paul. (JBL. 23, 211—237).

Johannes. *Sachsse, E.*, D. Logoslehre bei Philo u. Johannes (NkZ. 15, 10). — *Smith, J. R.*, The Teaching of the Gospel of John. Gr. 8. 406. Chi., Revell & Co. $ 1,50. Lo., Fleming, 1908.

Jakobus. *Cullen, E. H.*, Teaching of James: Studies in Ethics of the Epistle of James. 8. 256. Lo., Stockwell. 3 sh.

Ein grofser Teil der in diesem Abschnitt genannten Literatur steht im Kampfe um das Feldgeschrei „Religionsgeschichte" (vgl. auch S. 107ff.). Persönlich und sachlich anziehend ist, wie ein Altmeister historischer Theologie, ***H. J. Holtzmann,*** sich mit dem etwas ungeberdigen Most der Gunkelschen Programmschrift (vgl. JB. 23, 312f.) auseinander setzt, ruhig und humorvoll überlegen, zum Lernen bereit (ThLz. 29, 317). — Weniger freundlich hat sich ***Harnack*** Loisys Kritik (JB. 23, 314f.) gefallen lassen; er habe *Harnacks* Worte zu starr und unlebendig aufgefafst (ThLz. 29, 59f.). — In ***Jülichers*** Besprechung von Pfleiderers Urchristentum ist genufs- und lehrreich zu lesen, wie der Schüler an Abgewogenheit der Urteile und Feinheit des Ausdrucks oft über den Meister ist. Ueber die religionsgeschichtliche Methode spricht er ernste Worte S. 135—138. — Wenn man an ***Wernles*** hinreifsend geschriebenem Werke (s. o. S. 106) so recht sehen kann, wie eine in sich klare und richtige Sache, wenn sie von einem warm empfindenden und geradeaus denkenden Menschen dargestellt wird, notwendig sich eine künstlerische Form schafft, so ist ein lahmes, schief gedachtes und keinen Menschen erwärmendes Werk die Monographie von ***Lütgert,*** mit ihren grofsen Prätensionen und ihrer souveränen Polemik gegen Männer, von denen er — ach, so viel lernen könnte. Lesbar, greifbar und einigermafsen brauchbar sind dem Ref. nur die beiden ersten Abschnitte erschienen: „Die Liebesübung in der palästinensischen Synagoge" und „Der Einfluſs des Hellenismus auf das Verständnis und die Erfüllung des Liebesgebotes". Hier wird uns ein Material geboten, aus dem man, natürlich nur unter völlig neuer Durchprüfung, etwas lernen kann. Die schöne Aufgabe, den n.t.lichen Stoff, d. h. nicht nur das Liebesgebot oder die Lehre von der Liebe, sondern die Eigenart der urchristlichen Liebesstimmung, die persönlichen und gemeinschaftlichen Formen der Liebesübung, vor allem die Persönlichkeiten selber in ihrer Liebe lebendig und packend zu schildern, hat der Verf. in einer kaum begreiflichen Weise nicht gelöst, weil er die blühende Fülle des Tatsächlichen in höchst fragwürdige Kategorien gebracht und statt lebendiger Mitempfindung dogmatische Reflexion und strafende Polemik gegen Andersdenkende hat wuchern lassen. Ein Beispiel der vollendeten Nüchternheit und Unlebendig-

keit dieser Behandlungsweise ist das Täfelchen S. 165ff., in dem „die Liebe in den synoptischen Evangelien“ mit der „Liebe im Johannesevangelium“ verglichen wird. Es sind ausgerechnet 13 Punkte, in denen die beiden Bücher übereinstimmen, mit nur 4 Differenzen. Auf die beiden Kapitel über die Evangelien folgt: „Die Liebe in der ersten Gemeinde“, „Paulus“, „Die katholischen Briefe und der Römerbrief“, „Liebe und Zorn in der Apokalypse“. Zu einer eigentlichen Beurteilung fühlt sich Ref. unfähig, da ihm die ganze Art des Denkens und Ausdrucks allzu fremdartig ist. Einigermafsen tröstlich ist ihm, dafs er z. B. für ***Schlatter***s Buch über den Glauben, das jetzt in 3. Aufl. erschienen ist, trotz vieler Einwände, die er zu machen hätte, ein ganz anderes Verständnis hat. Tröstlich ist ihm auch, dafs *Holtzmann* ähnlich zu empfinden scheint, auch er gibt nur eine Inhaltsangabe, deren Farblosigkeit allerdings vielsagend ist (ThLz. 1905, 302—305), während *Nösgen* (ThLBl. 1905, 241—245, 257—261) recht sehr unzufrieden mit Lütgert ist. — Die tiefe Anregung, zum Teil mufs man sagen: Erregung, die *Heitmüller*s Arbeiten (vgl. JB. 23, 314f.) hervorgerufen haben, spiegelt sich in einer Anzahl Besprechungen (*Wohlenberg* ThLBl. 209ff.; *Lobstein* ThLz. 29, 286—288), von denen die des am meisten betroffenen Mitforschers ***J. Boehmer*** die ausführlichste ist. — ***Deifsmann*** (ThLz. 29, 199—201) rühmt hauptsächlich die sprachliche Seite der Leistung, während ***Ref.*** (ThR. 7, 185 bis 198) sich in der Exegese einzelner Stellen mit ihm auseinandersetzt. Die Frage der Sakramente ist durch Heitmüllers Untersuchungen neu angeregt.

Paulus. Das Thema Paulus und Jesus ist durch Feines Buch (JB. 22, 372) wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Während *Clemen* (ThLz. 29, 12—15) es als „den wertvollsten Beitrag“ zu dieser Frage bezeichnet, mufs Ref. das Buch von ***Goguel*** über denselben Gegenstand höher stellen, nicht nur wegen des feineren und mafsvolleren Urteils, das darin herrscht, sondern auch hinsichtlich des Ergebnisses. In ungemein treffendem Ausdruck, leider auch etwas breit, stellt *G.* das Verhältnis der paulinischen Theologie zur Lehre Jesus dar, betont das grofse Mafs der Uebereinstimmung in religiöser Beziehung, hebt aber auch die charakteristischen Unterschiede richtig hervor. Ohne die Uebertreibungen, wie sie einerseits von Feine, andererseits in der Linie von Lagardes provokanten Thesen gemacht werden, hält er eine mittlere Linie ein. Das Providentielle in der Erscheinung des Paulus: in dem Moment, als das Christentum eine Theologie brauchte, hat er diejenige Theologie geliefert, welche die damals bestmögliche war, indem er dabei die wesentlichen Grundgedanken des Meisters festhielt. — Einen starken Zusammenhang des Paulus mit der Urgemeinde betont ***Kaftan:*** durch das Erlebnis von Damaskus ist er in ihre Grundüberzeugung eingetreten, dafs durch die Auferstehung Christi die Heilszukunft zur

Gegenwart geworden ist. Für den Geist dieser höchst lebendigen Darstellung der paulinischen Predigt vom Kreuze Christi, in der der Kern der Sache wirklich gezeigt wird, ist bezeichnend der Satz, mit dem der gesamte Inhalt des NT. charakterisiert wird: „die Heilszukunft ist zur Gegenwart geworden und hat doch nicht aufgehört, zukünftig zu sein“. Der Historiker mufs „sich zu allererst mit der Erkenntnis durchdringen, dafs das NT. ein grofses Paradox ist, und die eigenartige unwiederholbare geschichtliche Situation nachempfinden, in der diese Gedankenwelt entstanden ist und steht.“ Die Gedanken des P. über diese Dinge sind eine religiöse Einheit, die sich in sehr verschiedenartigen, nicht in ein System zu liegende Lehrgedanken auseinanderlegt. — Die Antinomie zwischen den Lehren von der Rechtfertigung auf Grund Glaubens und vom Gericht nach den Werken löst ***Kühl*** folgendermafsen: Das Gericht nach den Werken bezieht sich beim Christen nicht auf die Rechtfertigung oder Errettung; der Christ ist bereits gerechtfertigt vor dem Endgericht, und nach 1. Kor. 3 11 kann er „der Errettung und der Teilnahme am Leben gewifs sein, auch wenn der Gesamtertrag seiner sittlichen Lebensarbeit im Endgericht als wertlos wird beurteilt werden müssen.“ Das Gericht nach den Werken, der Lohn 1. Kor. 3 8 oder das Lob 1. Kor. 4 5 besteht in einem zu der σωτηρία hinzukommenden Endurteil und vielleicht abgestuften Gestaltung des himmlischen Endschicksals. — ***Junckers*** Darstellung der paulinischen Ethik verspricht ein brauchbares und lesbares Buch zu werden, freilich mit einem fundamentalen Mangel: die hellenistischen Voraussetzungen der Ethik, sein Verhältnis zur Stoa ist bisher wenigstens nicht erörtert. Wir möchten den Verf. dringend ersuchen, dies Kapitel nicht zu vergessen. — Zwei Spezialthemata behandelt ***Klöpper*** in seiner anziehenden und sorgfältigen Weise. Für die Soteriologie der Pastoralbriefe verweisen wir zur Ergänzung auf *Wendlands* trefflichen Aufsatz, den Holtzmann bespricht, auf S. 109 ff.

Das Alte Testament.

Bearbeitet von

Lic. theol. **Paul Volz,**

Stadtpfarrer in Leonberg.

1. Der Text.

A. Ueberlieferung.

Biblia hebraica, hrsg. v. *A. Hahn*. Genesis. 88. L., Bredt. ℳ 0,60. — *Blau, L.*, Neue masor. Studien (JQR. 16, 357—372). — *Brockelmann, C.*, Verzeichnis d. arab., pers., türk. u. hebr. Hdschr. d. Stadtbibl. zu Breslau. IV, 53. Brsl., Markus, 1908. [MS. 1106 Pentat. mit Targ. Onk., Haftaren u. Hagiogr.; MS. 1107 Proph. u. Hagiogr. mit Mas.; MS. 1109 Proph. u. Hag. m. kl. Mas.] — *Burkitt, F. C.*, The Nash Papyrus, a new Photograph (JQR. 16, 559—561). — ***Cowley, A. E.,*** Description of 4 Samarit. MSS. belonging to the PEF. (PEF. 36, 67—78). — *Ders.*, Samaritana. A alleged Copy of the Sam. Pentat. (JQR. 16, 474—484). — *Ders.*, A supposed early Copy of the Sam. Pentat. (PEF. 86, 394—396). — ***Facsimiles*** of ancient MSS. I, hrsg. v. The new palaeogr. Soc. Lo. 1903. [Proben aus AT., LXX, lat. Psalter usw.] — *Ginsburg, C. D.*, The Hamburg Stadtbibl. Codex No. 1 (Journ. of Philol. 29, 126—188). — *Grünhut, L.*, E. samarit. Bibelfragment (Ung.-jüd. Rev. 21, No. 3). — ***Hyvernat, H.,*** Le langage de la Massore. Lexique massorét. א-ל (RB., NS. 1, 521—546). — ***Kenyon, F. G.,*** Papyri (DB., extra Vol., 352—357). — ***König, E.,*** Samarit. Pentat. (ebd. 68—72). — *Kreibich, E.*, Ueb. d. Wiener u. Wilstäter Hdschr. d. Genesis. Pr. 39. Tetschen. — *Levias*, Masorah (JE. 8). — Liber Genesis sine punctis exscriptus. Curav. *F. Mühlau* et *Ae. Kautzsch*. Ed. IV. V, 78. L., Barth. ℳ 1,80. — ***Nestle, E.,*** Polyglottenbibeln (HRE.[3] 15, 528—535). — *Vigouroux, F.*, La s. Bible polygl. conten. le texte hébr. orig., texte grec des LXX, texte lat. de la Vulg. et la trad. franç. de Glaire. AT. T. 5: L'Ecclésiastique, Isaïe, Jerem., Lament., Baruch. VII, 893. à 2 col. P., Roger et Chernoviz. — ***X.,*** Un papyrus hébr. pré-massor. (RB., NS. 1, 242—250).

In Fortsetzung seiner (JB. 23, 113 angezeigten) Arbeit gibt ***Hyvernat*** ein Wörterbuch der Wörter der Masora heraus. Er

ist sich der, in der Natur der Sache liegenden Unzulänglichkeit seiner Arbeit bewufst, ist aber zufrieden, wenn er das Interesse und Mitarbeit an der Masora geweckt hat. Das Lexikon gründet sich auf die primäre Ausgabe des Ben Chajim (1525), deren versch. Teile in der Einleitung besprochen werden; die sekundären Ausgaben v. Buxtorf u. a. sind fortwährend berücksichtigt. Wir danken dem Verf. für diese mühe- und verdienstvolle Arbeit. — ***Nestle*** versteht den gelehrten Gegenstand interessant und durch seine zuverlässige Führung gewinnreich zu behandeln. Er grenzt zunächst den Begriff genau ab, so dafs nur wenige Werke übrig bleiben, die den Namen verdienen. Die 4 (auch für die Geschichte des Bibeltextes) wichtigsten Polyglotten sind: die berühmte, seltene komplutensische, die weniger originale antwerpische, die äufserlich glänzende, wissensch. geringwertige Pariser, die letzte, die beste, die protestant., wissenschaftlich schätzenswerte und verbreitete Londoner (Walton). Der Anhang nennt einige andere, weniger wichtige, absichtlich oder unabsichtlich fragment. gebliebene Werke. Dafs die Jetztzeit die alten grofsen Unternehmungen zunächst nicht weiter führt, hängt u. a. mit den gesteigerten wissensch. Ansprüchen und der Fülle textkrit. Vorarbeiten, die geschehen müfsten, zusammen. — ***Kenyon*** erzählt uns von der Entdeckung der Papyri, von den ägypt., hebr., griech. (genaue Aufzählung der letzteren) und über den Wert dieser P., der meist nicht hoch anzuschlagen ist. Auch die koptischen P. werden aufgezählt. — ***X.*** referiert über den Papyrus Nash (mit Photogr.) und die von *Cook*, *Burkitt*, *Gall* und *Lévi* dazu geäufserten Ansichten. Eine eigene Untersuchung ergibt, dafs der Dekalogtext ein Auszug aus Ex. (nicht Dt.) ist; die Abweichungen von MT. zeigen, wie der bibl. Text, ehe er sklavisch gebunden wurde, sich frei bewegen durfte. Auch *X.* sieht in dem Pap. ein loses Blatt, für öffentl. oder privaten liturg. Zweck berechnet. Die Bedeutung für die LXX-Frage wird besonders betont. — ***König*** spricht über die histor. Beziehung zw. den Samaritanern und dem Pent., das Verhältnis zw. samar.-hebr. und jüd.-hebr. Pent., die Beziehung des samar. Pent. zu LXX und die Quellen der Eigentümlichkeit des samar. Pent. — Unter den von ***Cowley*** erwähnten MSS. enthält das 4. den hebr. Text von Gen. 29_{14}—31_{36} und 31_{49}—50_{26} nach der samar. Rezension, teils aus dem 17. Jahrh., teils ganz neu; die Einteilung geschieht nicht nach Kapiteln und Versen, sondern nach verschieden langen Sinnabschnitten.

Rothstein in ThR. 7, 453ff., 468ff. über *Kittel* (JB. 22, 119) u. *Kahle* (JB. 22, 116).

B. Textkritik.

Baumann, E., Ps. 2 (ZDMG. 58, 587—595). — ***Bleeker, L. H. K.,*** 2 eenvoudige conject. (2. S. 1_{21b}, Ps. 78_6) (ThSt. 22, 285—288). — ***Book of Kings.*** Crit. ed. of the hebr. Text printed in colors exhib. the compos.

Structure of the Books with Notes by ***B. Stade*** ass. by ***F. Schwally***. Engl. Transl. of the Notes by ***R. E. Brünnow*** a. ***P. Haupt***. (SBOT. IX.) IV, 309. L., Hinrichs. ℳ 18. — ***Condamin, A.,*** Transpositions justif. dans le texte des proph. (RB., NS. 1, 377—389). — ***Grimme, H.,*** Pasekstudien. Neues a. d. Werkstätte d. altjüd. Philol. (Bibl. Z. 2, 28 bis 49). — *Halévy, J.*, Juges 6 37, Ps. 17 13 f. (JA. 525f., 526f.). — *Holtz, K.*, 1. S. 1—7 1 textkrit. u. quellenkrit. unters. ID. 49. Jena. — ***Hoonacker, A. v.***, Jo. 1 17 (RB., NS. 1, 374—376). — ***Jahn, G.,*** Buch Daniel nach LXX hergestellt, übs. u. kritisch erkl. Mit Anhang: D. Mesainschrift aufs neue unters. XXII, 138. L., Pfeiffer. ℳ 5. — ***Kamenetzky, A. S.,*** D. P'šita zu Kohelet (ZAW. 24, 237—239). — *König, E.*, Die Zeichen der Kritiker d. Altertums (AJSL. 20, No. 4). [Ueb. Metheg als krit. Zeichen d. Masoreten.] — ***Lambert, M.,*** Notes exég. (REJ. 48, 180—182, 273f.; 49, 297). — ***Liebmann, E.,*** D. Text zu Jes. 24—27, Forts. (ZAW. 24, 51—104). — ***Müller, P.,*** Textkrit. Studien z. Buch Hosea (ThStKr. 77, 124—126). — ***Peters, N.,*** D. Stadt in Num. 24 19 u. Ps. 72 (71) 16 (Bibl. Z. 2, 141—144). — ***Rost, P.,*** Ein Schreibgebrauch bei d. Sopherim u. s. Bedeutung f. d. a.t.liche Textkr., Forts. (OLZ. 7, 390 bis 393, 479—483). — ***Schlögl, N.,*** Canticum Mosis Dt. 32 1—43 (Bibl. Z. 2, 1—14). — ***Sievers, E.,*** Ps. 2 (ZDMG. 58, 864—866). — ***Spiegelberg, W.,*** Aeg. Randglossen z. AT. (Jer. 46 25). 48. Str., Schlesier u. Schw. ℳ 2,40. — *Weikert, T.*, Ein 2. Gang durch die Bibl. der neueren Lit. f. a.t.liche Textkr. (StMBC. 25, 116—124, 379—390, 683—687). — *Wellesz, J.*, Bibl. Kleinigkeiten (Ung.-jüd. Rev. 21, No. 2). — ***Ders.,*** Textkrit. Bemerkungen (OLZ. 7, 336—342). — ***Zillessen, A.,*** Miszellen (Es. 2 65, Neh. 7 67, Esdr. 5 41—Es. 3 3—Neh. 6 6). (ZAW. 24, 143f.).

Nach längerer Pause ist wieder ein Band der SBOT. erschienen. 59 S. Text und 246 S. textkritische Erklärung; es läfst sich denken, wieviel ***Stade*** und ***Schwally*** zur Texterforschung der Kg. erarbeitet und geleistet haben. Mittelst der Farben sind unterschieden: der Hauptbestand (die Paragraphen der prophet. Epitome der Könige von Israel und Juda, geschrieben von einem deuteronomisch gerichteten Verf., etwa unter Zedekiah); Exzerpte von älteren histor. Dokumenten; deuteronomische Abschnitte, Fortsetzung der Epitome durch einen nachexil. Deuteronomisten und redaktionelle Zusätze, die die Prophetenlegenden mit der deuteronom. Ausgabe des Buches verbinden; nichtdeuteronom. Zusätze unbekannter Herkunft; Zusätze aus anderen histor. Werken (vielleicht ursprünglich am Rand); harmonistische Stellen; Exzerpte von den Prophetenlegenden (in der gegenwärtigen Form alle nachexilisch, der Stoff z. T. viell. vorexil.). Die textkritischen Bemerkungen berücksichtigen vor allem die LXX und zahlreiche frühere Emendationsversuche; Zusätze vom Herausgeber sind auch diesmal nicht selten. Der stattliche Band wird überall freudig und dankbar begrüfst werden. Cf. RC. 38, 264 *(Loisy)*. — ***Condamin*** stellt 1. in Jes.: 5 26—30 vor 8 20 b und gibt eine metrische, mit textkrit. Noten versehene Uebersetzung von 8 11—20 a, 5 26—30, 8 20—22 (23), 9 1—4, 5—6. 2. Jer. 3 19—21 vor 3 13; ebenfalls metrische textkrit. Uebers. von 3 11—18, 19—21, 14—22 a, 22 b—25, 4 1—4. In Dtjes.: 41 6 f. vielleicht nach 40 19, 41 21—29 nach 41 5. — ***Liebmann*** setzt die Herausstellung der Varianten und

Beurteilung derselben fort (cf. JB. 23, 118): Er behandelt Jes. 26 1 bis 27 5. Wiederum werden Vers für Vers, Wort für Wort, MT. LXX Syr. Targ. Vulg. nebeneinandergestellt, ihre wichtigeren Varianten angegeben, ihre hebräische Vorlage untersucht, die neuesten textkritischen Vorschläge mitgeteilt und auf Grund all dieser Hilfsmittel die richtige Lesart zu gewinnen gesucht. Eine mühevolle, tüchtige Leistung. — Wie beim Estherbuch ist ***Jahn*** auch bei Daniel von der Vorzüglichkeit der LXX vor MT. durchdrungen. Sie beruht auf einer älteren Textgestalt, während MT. gröfstenteils aus tendenziöser Aenderung des LXX-Textes hervorging. Die Sprache des Buches sei überall die hebräische gewesen, der LXX-Uebersetzer hatte auch in den aramäischen Kapiteln einen hebräischen Text vor sich, das Aramäische wurde nachträglich tendenziös eingefügt, um den Schein der Echtheit und Altertümlichkeit zu erwecken. Die einzelnen Stücke des Buches standen ursprünglich für sich (richtig!); zu Philos Zeit hatte das Buch wohl noch nicht kanonische Geltung, existierte vielleicht noch nicht in der vorliegenden Form. Auf Grund dieser Ansicht vom Verhältnis zwischen LXX und MT. sucht nun Verf. den ursprüngl. hebr. Text nach LXX herzustellen und gibt hebr. Text, deutsche Uebers. und kurzen Kommentar. Leider hat die Wissenschaft nicht viel Gewinn von *Jahns* Arbeiten. — ***Wellesz*** ordnet Deut. 33: V. 11 gehört zum Segen Judas, V. 8, 9b, 10 Segen Levis; Simeon, in 7a (?), 9a behandelt, ist Juda einverleibt; Benjamins Treue gegen Juda wird V. 12 gepriesen, V. 13 beginnt die Schilderung des nördlichen Reiches. — Nachdem ***Grimme*** über die textkrit. Bedeutung des Pasek im allgem. gesprochen hat (cf. JB. 23, 116), gibt er nun einen Ueberblick über sämtliche Pasek-Legarmen in 1. Sam. und zieht an jeder Stelle unter Benutzung der Versionen die textkrit. Konsequenz (Ausscheidung von Glossen). Wertvoll. — ***Rost*** gibt Proben aus Ezechiel für die im früheren Aufsatz (cf. JB. 23, 116) besprochene Gewohnheit, Randzusätze mittelst Stichwörter anzuhängen. Die Beispiele könnten wie er sagt ebensogut aus andern Büchern des MT. genommen sein. Als Analogie, die allerdings schlagend wirkt, führt er ein Beispiel dieses Stichwortverfahrens aus Eusebius an.

Einzelne Emendationen. Gen. 20 16 *Wellesz*: לכל אשר אתך לו נכחת (vor jedem der mit dir ist seiest du gerechtfertigt; str. ואת כל). Ex. 22 19 *Wellesz* fügt nach אלהים ein: אחרים. Num. 24 19 *Peters*: וְיָרַד und שְׂרִיד שָׁעִיר (עִיר, weil später die Edomweissagung auf Rom bezogen). Deut 32 *Schlögl.* 1. Sam. *Grimme.* 1. S. 3 13 *Wellesz:* אלהים für להם. 2. S. 1 21b. *Bleeker:* כְּלֵי מָשׁוּחַ בַּשָּׁמֶן, die Waffenrüstung des mit Oel Gesalbten (= des Saul). 2. S. 20 44 *Wellesz:* גדול für בדוד. Esra 2 65 Zahlangabe hier nach *Zillessen* cf. *Siegfried* richtig, in Neh. Esdr. ist ארבעים

וחמשה eingedrungen. Es. 33 *Zillessen:* כי אימת אלהים בעמי הארצות. Es. 91 *Lambert:* str. כתעבתיהם. Es. 95 *Lambert:* l. ומקדעי. Neh. 21 *Lambert* setzt nach לא ein etwa כי ידעתי und korr. לפנים in פנים. Neh. 66 *Zillessen* wie *Guthe, Bertholet:* str. כדברים האלה. Jesaia *Wellesz:* 17 זָדִים für זרים. 524 כמץ für כמק. 1016 כבדו als כְּבֵדוֹ zu fassen. 113 והריחו ביראת יהוה als Dittogr. zu tilgen (eingedrungene Randglosse cf. Gen. 2629, Dt. 325, Jes. 96). Jeremia 314 *Lambert:* נְטָעוּ נְטוּעִים וְחַלְלוּ nach Targum. 4625 *Spiegelberg* על נא־אָמוֹן (No Ammon cf. Nah. 38) statt אל־אמון מנא. Ezechiel 218 *Lambert:* רשע dittogr.; 713 *Lambert:* der Vers ist durch Dittogr. stark beeinflufst; 132 *Wellesz* l. הִנָּבֵא f. הנביאים; אים dittogr.; 2127a *Lambert:* לשום כרים dittogr. Ez. 11, 8, 710, 13, 87—10, 98, 179, 1948, 2124, 3225f., 73—9, 1810f., 2117, 20, 2410bf., 2728f., *Rost:* Beispiele eines eingesetzten Stichworts. Daniel 432 *Lambert:* ודארי ארעא dittogr., 516 *Lambert* l. חלמין f. פשרין. Hosea *Müller:* 417b הִנִּיחַ־לוֹ; 52a וְשִׁטָּחָה; 67 בְּאָדָם f. כאדם; שִׁימָה f. שם; 611a קָצָה; 75 הֲמִיתָם יָיִן; מָשְׁכָה; 712b f. לעדתם לַחֲצָם. 97b אַשְׁמָתֵךְ f. משטמה; 98b גַּם (sogar) f. עם; 117b וְאֵל־עוֹל (und bis zum Säugling zusammen); 1110b בָּנֵי מִים; 121b עֵדֶר דַּעַת אל וְעם קֹ. Joel 117 *Hoonacker:* פרוזות f. פרזות. Amos 61 *Lambert* nach *Halévy* (RS. 11, 110): נִקְבוּ und ובאו. Habakuk 314 *Lambert:* נַקֵּב. Psalm 2 *Baumann, Sievers.* 7216 *Peters:* וְיָצִיץ שֵׂעִיר (Korrump. in עיר, weil später aus Hafs gegen Edom auf Jerusalem umgedeutet); 736 *Bleeker:* יָצָא מֵחָשֹׁב עֻנָּמוֹ. Hiob 113 *Lambert:* בְּרִיוֹ. Threni 311 *Wellesz:* (וְ)אל כפים nach Jo. 213. Qohelet *Kamenetzky* zu 23, 17, 25, 313, 15, 81, 2, 106, 9, 124. *Lambert* zu 711: עם נחלה f. מנחלה.

Zu *Kennedy*, Pasek (JB. 23, 115) s. ThLz. 1905, 69 *(Beer)*, CR. 88, Jan. *(Cameron)*. Zu *Burney*, Kings (JB. 23, 118) s. LZBl. 55, 878 *(Kittel)*, JQR. 16, Jan. *(Cook)*, RS. Juli *(Halévy)*. Zu *Cheyne*, Crit. b. (JB. 23, 116) s. ExpT. 15, 478 *(Selbie)*, ThT. 38, 455 *(Eerdmans)*, RC. 1904, No. 30 *(Vernes)*, RHR. 1903, Nov.-Dez. *(Montet)*, TThT. 1903, No. 4 *(Matthes)*.

C. Uebersetzungen.

a) Allgemeines.

Nestle, E., Bibelübersetzungen zur Zeit des Euseb. u. Chrysost. (ThLBl. 25, 361—363).

b) Griechische und lateinische Uebersetzungen.

Griechische Uebersetzungen. *Calès, J.*, La bible des LXX d'après l'édit. de Cambridge (Etud. 98, 555—561). [Ueb. Swetes Ausgabe.] — ***Göttsberger, J.,*** Miszellen zu Prov. 17 nach LXX (Bibl. Z. 2, 14). — *Greek Test.* (the Expositors) ed. by *W. R. Nicoll.* Vol. 3. 552. Lo., 1903. — ***Nestle, E.,*** Scotch Editions of LXX (ExpT. 15, 427 f.). — ***Ders.,*** E. unbenutzter Zeuge f. d. Textkr. d. griech. Bibel (ZAW. 24, 321—323). — ***Ottley, R. R.,*** Book of Isaiah accord. to LXX (Cod. A). I. Introd. a. Transl. with a parallel Version from the Hebr. XII, 336. Lo., Clay. 5 sh. — ***Rahlfs, A.,*** LXXstudien. H. 1: Studien zu d. Königsbüchern. 88. Gö., Vandenh. u. Ruprecht. ℳ 2,80. — *Schwarz, E.,* Z. Gesch. d. Hexapla (NGW. 1903, 693—700).

Lateinische Uebersetzungen. *Biblia s. Vulgatae* ed. Sixti V P. M. jussu recognita et Clementis VIII auctor. edita. (In 25 Liefergn.) 1. Liefg. 1—40. M. 4 Heliogr. Mz., Kirchheim. ℳ 14. — *Bonaccorsi, G.,* Questioni bibl. 1. La Volg. al conc. di Trento. Bologna, Mareggiani. L. 3,23. — ***Kaulen, F.,*** Sprachl. Handb. z. bibl. Vulg., e. systemat. Darstellung ihres lat. Sprachcharakters. 2. A. XVI, 332. Fr., Herder. ℳ 3,40. — ***Molsdorf, W.,*** Fragm. e. altlat. Bibelübers. in d. kön. u. Univ.-Bibl. zu Breslau (m. e. Schriftprobe) (ZAW. 24, 240—250). — *Oesterley, W. O. E.,* The old latin Texts of the minor Proph. (JThSt. 5, 242—253, 378—386, 570—579; 6, 64—70). — *Poncelet,* Catal. cod. hagiogr. latin. bibl. publ. Rotomagensis (AB. 23, F. 2f.).

Was ***Rahlfs*** gearbeitet hat und nun zu veröffentlichen beginnt, ist aller Bewunderung und Anteilnahme wert. In der Nachfolge Lagardes will er zunächst die reiche Geschichte des LXX-Textes erforschen, durch die allein eine zuverlässige Grundlage für die Herstellung der urspr. LXX-Form gewonnen werden kann. Doch soll die Arbeit später womöglich auch mit Zuziehung von Mitarbeitern über diesen Rahmen hinaus ausgedehnt werden. Das vorliegende Heft gibt Einzeluntersuchungen, wie sie *R.* beim gegenwärt. Stand der LXX-Forschung für besonders notwendig hält, die aber auf der genauen jahrelangen Durcharbeitung des gesamten handschriftl. Apparates beruhen. Abschnitt 1 erklärt den eigentüml. Mischtext der Hdschr. 82 in den Königsbüchern daraus, dafs der urspr. Archetypus lucianischer Rezension (durch den Ausfall einiger Blätter u. a. defekt geworden) aus einer gewöhnlichen LXX-Hdschr. ergänzt wurde. Nach Abschnitt 2 beweisen die Zitate Theodorets aus Reg. und 2. Chron., am handschriftl. Zeugnis geprüft, dafs Theodoret den lucianischen Text nach Lesart und Anordnung benutzte (meist die Klasse 82, 93 [127]), noch weit mehr als der gedruckte Theodorettext vermuten liefs; Theod. Abweichungen von Luc. erklären sich meist durch die freie Zitationsweise und führen nicht etwa auf einen besseren Text als den unserer Lucian-MSS. Abschnitt 3 spricht über Origenes' Zitate. Orig. zitiert teils nach seiner Hexapla, teils nach der hergebrachten LXX; die Hexapla zu Reg. entstand ca. 235—240, die nichthexaplar. Zitate führen auf einen LXX-Text, der mit B. Aeth. am nächsten übereinstimmt, diese Textklasse also als vororigenianisch. als Vorlage der Hexapla erweist. Dafs Orig. auch

nach seiner Hexapla noch nicht-hexaplarisch zitiert, erklärt sich aus dem praktischen Vorzug des LXX-Textes gegenüber dem schwergerüsteten, wissenschaftl. der Hexapla. Der Befund, dafs B. (kontrolliert durch die äthiop. Tochterversion) der alexandr. Uebers. wahrscheinlich am nächsten steht, noch frei von hexapl. Einflufs, ist besonders wichtig. Als Heimat von B. nimmt *R.* Aegypten an. Cf. ThLz. 29, 455 *(E. Klostermann)*; ThLBl. 25, 499 und BphW. 1905, No. 4 *(Nestle)*; ThT. 38, Sept. *(Eerdmans)*; ThR. 7, 508 *(Rothstein)*; ThRev. 3, No. 12 *(Holzhey)*. — ***Ottley*** möchte griechisch gebildete Leser für die LXX-Bibel, in diesem Fall für das Jesaiabuch der LXX interessieren, was gewifs verdienstlich ist. Er stellt eine engl. Uebersetzung der LXX und eine des MT. nebeneinander. Für die LXX-Wiedergabe benutzt er den Kod. Alex., der bei Jes. auffallenderweise besser ist als Kod. Vat. und mit אQ zusammengeht. In der Einleitung spricht er aufserdem über die frühere Geschichte der LXX, die Uebersetzungsweise der Jesaia-LXX, die Unterschiede zwischen LXX und MT. und über die Handschriften, die Jes. im Griechischen enthalten. — ***Nestle*** zieht eine im Kod. Phillipp. 1424 der Berl. Bibl. enthaltene, von jesuit. Seite stammende Bibelwörtersammlung aus der Verborgenheit, die manche wichtige unbekannte LXX-Lesarten enthält und als Quelle für den LXX-Text einmal durchgearbeitet werden sollte. — In berichtigender Ergänzung zu s. Artikel im DB. sagt uns ***ders.,*** dafs die schottische LXX-Ausgabe von 1822 (mit den Apokryphen) zu unterscheiden sei von der Ausgabe von 1831, mit der andererseits die von 1843 und allem nach auch die von 1837 identisch seien. — Nach ***Göttsberger*** ist LXX-Prov. 17ab zu streichen (aus Ps. 111 10 eingedrungen), somit auch in Hatch-Redpath' Konkordanz σοφια = דעת Prov. 17 zu streichen.

Das von ***Molsdorf*** mitgeteilte Fragment einer latein. Pergamenthandschr. (wohl französ. Ursprungs von ca. 800) enthält den Text, der 2. Makk. 3 13—44 und 4 10—14 entspricht, nach der Einteilung der Vulg., aber in einer Uebersetzung, die von dieser nicht unerheblich abweicht. — ***Kaulen*** will „ein Literaturwerk in Ehren halten, dem das gesamte Abendland einen grofsen Teil seiner Bildung verdankt, und an dem die kath. Kirche als an einem Träger ihrer Kultur unentwegt festhält." Der 1. Teil behandelt Aussprache, Rechtschreibung, Zeichensetzung; der 2. Wörter und Wortformen; der 3. Wortverbindung; der 4. Satz und Satzverbindung. Cf. DLZ. 25, No. 43; ThLZ. 1905, 169 (*Jülicher*).

Zu *Scheftelowitz*, Arisches (JB. 23, 121) s. Oestr. LBl. 1904, No. 16 *(Döller)*, BphW. 24, No. 52 *(Justi)*.

c) Orientalische Uebersetzungen.

Targumim. ***Ginsburger, M.,*** Neue Fragm. d. T. jerusch. (ZDMG. 58, 374 bis 378). — ***Lambert, M.,*** Notes exégét. 3. Variantes du Targ. des proph.

(REJ. 48, 273f.). — *Waldberg, S.*, אמרי דעת, Forschgn. 1. Ueb. d. Entstehungszeit der Targg. zu d. Hagiogr.; 2. D. Erklärungsweise d. Targ. zur Bibel; 3. D. Irrtümer in d. Targg. u. deren Richtigstellung. 100. Krakau, Fischer.

Syrische Uebersetzungen. ***Barnes, W. E.,*** The Peshitta Psalter accord. to the West Syrian Text with a. appar. criticus. LXI, 227. C., Univ. Pr. 12 sh. — ***Kamenetzky, A. S.,*** D. P'šita zu Kohelet textkrit. u. in ihrem Verh. zu MT., LXX u. d. and. alten griech. Vers. unters. (ZAW. 24, 181—289).

Arabische Uebersetzungen. ***Göttsberger, J.,*** Münchn. Hdschr.fragmente. Bruchstück von Saadja's Proverb. übers. (Bibl. Z. 2, 50—55). — *Kahle, P.*, D. arab. Bibelübers. Texte m. Glossar u. Lit.übersicht. XVI, 66. L., Hinrichs. ℳ 4. [Cf. sub. Arabisch S. 55.] — *Mercati, G.*, De vers. bibliorum arab. a. 1671 edita (RB., NS. 1, 250f.). — *Saadja al-Fajjûmis* arab. Ps.-übs. u. Komm.: Ps. 78—89 n. e. Münch., B. u. O. Hdschr. hrsg., übers. u. m. Anm. vers. v. *S. Galliner.* 85, XVII. B., Poppelauer. ℳ 2,50. [Cf. ZHB. 8, 98; ThLz. 29, 677 (*Bacher*).] — *Dess.* Ps. 125—150 n. e. M. u. e. Berl Hdschr. hrsg. übers. u. m. A. vers. v. *B. Schreier.* ID. 51, XXIII. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 2,50.

Armenische und koptische Uebersetzungen. *Hippolytus,* 3 georgisch erhalt. Schriften; Segen Jakobs, Segen Moses u. Erzählg. v. David u. Goliath. Hrsg. v. *G. N. Bonwetsch.* (TU., NF. XI, 1a.) XVI, 98. L., Hinrichs. ℳ 3,50. — *Palmieri, A.*, Versioni georg. della bibbia (Bess., Jan.-Febr. u. Mz.-Apr.). — *Balestri, P. G.*, Di un frammento palimps. copto said. del museo Borgiano (Bess. 61). — *Chassinat,* Fragm. de MSS. coptes en dialecte fayoumique (Jes. 29 24—38 3) (Bull. de l'inst. franç. d'archaeol. du Caire II, 2). — ***Winstedt, E. O.,*** Sahid. bibl. fragm. in the Bodl. libr. (PSBA. 26, 215—221).

Ginsburger veröffentlicht ein unter den Genizahfragm. gefundenes (von *Gaster* schon bekannt gegebenes) Bruchstück eines Targ. jerusch. (aus Deut. 1—5); es ist jedenfalls ein Stück des sog. Fragmententargums und beweist dem Verf. aufs neue seine These, daſs die Fragmententargumine nicht etwa bloſs Variantensammlungen aus dem Targ. jerusch. des Onkelos waren, sondern daſs es versch. Rezensionen des T. jer. gab. — ***Lambert*** meint, man sollte einmal die „Varianten" des Targ. zu den Propheten (d. h. die Abweichungen vom MT.) zusammenstellen. Er erwähnt solche zu Jer. 17 13 und 31 4. — Die ***Peschittaarbeit*** (cf. sub Arabisch S. 60f.) schreitet rüstig vorwärts und wir haben diesmal 2 verdienstliche, die Wissenschaft fördernde Schriften zu erwähnen. ***Barnes*** (Herausgeber der Pesch. zu Chronik) bespricht in der Einleitung u. a. die Geschichte des Textes (Psalter haupts. für kirchlichen Zweck übersetzt, Ueberarbeitung nach LXX, die Textfamilien, jakobit., nestorian. und melchitische Gruppe), die leitenden Gesichtspunkte bei der Ausgabe und bei der Orthographie, die Ueberschriften des Psalters und der Psalmen im syr. Text. Von dem Bestreben durch Vergleichung der östl. und westl. Autoritäten einen Text zu konstruieren, der älter wäre als die Trennung, kam Verf. (während des Druckes!) ab und entschloſs sich, den altwestsyrischen Text wiederherzustellen, mit Berücksichtigung des östl.

im apparatus criticus. Die Ausgabe ist unvokalisiert und folgt, weil haupts. für den Studierenden der hebr. Bibel berechnet, in der Zählung der Psalmen und der Verse dem MT. Cf. ThLz. 1905, 195 (*Rahlfs*). — ***Kamenetzky*** liefert eine sorgfältige Vorarbeit. Er erwähnt die Textzeugen, nennt die Varianten und gibt eine Uebersicht über die gewählten Varianten (mit Anschluſs an *Rahlfs* methodische Regeln). Nach Herstellung des urspr. Textes vergleicht er Pesch. mit MT. und LXX (unter Berücksichtigung von Aq. Theod. Symm. und der syrohex. Uebers. d. LXX), indem er die einzelnen Verse durchgeht. Resultat: Die hebr. Vorlage der Pesch. stimmt (kleine Abweichungen abgerechnet) mit unserem MT. zusammen; Benutzung der LXX läſst sich schon in authentischen Stellen der Pesch. nachweisen, nicht aber Beeinflussung seitens der anderen LXX-Versionen. — Die Münchener Bibl. hat unter anderen Papyrushandschr. (bibl., talmud. und a. Fragm.) auch ein kleines Fragm. der saadj. Uebers. v. Prov. 101—11, 18, 1819—2016 erworben, das ***Göttsberger*** näher beschreibt; es ist nicht von namhafter Bedeutung. — ***Winstedt*** teilt weitere, ganz kleine a.t.liche Fragmente aus dem Sahidischen mit, teilw. aus Ez. und aus den Ps., ohne die Möglichkeit sicherer Identifikation, ein bohairisches Fragment (Ps. 13213), auſserdem einige n.t.liche Fragm. aus Matth.

Zu *Ginsburger*, Ps. Jon. (JB. 23, 123) s. LZBl. 55, 1283 *(R.)*, JM. 1904, 111 *(Neumark)*. — Zu *Holtzmann*, Pesch. (JB. 28, 124) s. ThQ. 86, 624 *(Rieſsler)*.

d) Deutsche, niederländische, schwedische, französische, englische u. a. Uebersetzungen.

Allgemeines. ***Bebb, Ll. J. M.,*** Continental Versions (DB., extra Vol., 402 bis 420).

Deutsche Uebersetzungen. *Bibel*, Die, od. d. ganze h. Schr. des A. u. NT. nach der Uebers. D. M. Luthers; im Auftrage d. deutsch. ev. Kirchenkonf. durchges. Ausg. 17. Abdr. (Mitteloktavbibel in Petitschr. mit d. neuen Rechtschr.) XII, 926, II, 266, II, 312, 15, 24 u. 12. M. 5 farb. Karten. Hl., Canstein. ℳ 1,25 bis ℳ 11. — *Dass.*, 3. Abdr. (neue Handbibel in Kolonelschr. m. d. neuen Rechtschr.). XX, 70, 176, 345 u. 12. M. 5 farb. K. Kl. 8°. Ebda. ℳ 0,75. — *Bücher*, Die 24, d. h. Schr., nach dem MT. unter Red. v. *Zunz* übers. v. *Arnheim, Fürst* u. *Sachs*. 15. A. VIII, 815 u. 14. Frk. Geb. ℳ 6. — Die h. Schrift, Auswahl v. *E. Groß* (Buchschmuck v. F. Staſsen) (Bücher d. Weish. u. Schönh., hrsg. v. J. E. v. Grotthuſs). IX, 163. St., Greiner & Pfeiffer. Geb. ℳ 2,50. — *Elis, C.*, Ueb. d. Fremdw. u. fremden Eigennamen in d. gotischen Bibelübers. in grammat u. archäol. Hinsicht. ID. 76. Gö. — *Gallée, J. H.*, Z. althochdeutschen Interlinearversion der Cantica (Beitr. z. Gesch. d. deutschen Sprache u. Lit. 28, 256—270). — *Klausner, M. A.*, D. Gedichte d. Bibel in deutscher Spr. (Buchschmuck v. J. Klausner). 3 T. 2. u. 3. A. V, 219, 306, 225. B., Calvary. ℳ 4. — *Lohmann, E.*, D. Buch. Hefte f. Revis. d. Bibelübers. 5. H. Dinglingen, St. Joh.-Druck. ℳ 0,30. — *Miniaturbibel*. Ausg. in Heften. No. 9: Daniel u. kl. Proph. No. 10: 1. Buch Mos. in mögl. getr. Uebers. 40 u. 36. 12°. Biel, Bonn, Schergens. à ℳ 0,30. — *Mühlau, J.*, Z. Frage nach d. gotischen Ps.übers. ID. IV, 58. Kiel, Mühlau. ℳ 1. — *Nestle, E.*, D. 1. Lutherbibel mit Verszählg.

(CB., 20. Jahrg.). — *Ders.*, E. schwäb. Streitschrift f. Luthers B. (BlWKG. 8, 65—73). — ***Ders.,*** Heil unserm König, Heil! (N. Korr. f. Gel. u. Realsch. Württ. 455 f.). — *Textbibel* d. A. u. NT. in Verb. m. zahlr. Fachgelehrten hrsg. v. E. Kautzsch. (Ausg. A.: AT. m. Apokr. des AT u. NT.) VIII, 1189, VI, 212, IV, 288. Tü., Mohr. ℳ 5, geb. ℳ 6.

Niederländische und schwedische Uebersetzungen. *Biblia s.*, V. T. II, 2 u. 3. (II, 2: *Sloet, D. A. W. H.*, Boek de Rechters, vert. en m. aant. voorz. [bl. 112—317]; 3: *Jansen, A.*, Boek Ruth [318—338]; 1. en 2. Boek d. Koningen [339—625]; *Schets, J.*, 3. en 4. B. d. Kon. [626—900].) s'Hertogenbosch, Teulings. — *Chamisja Choem. Tora.* חמשה חומשי תורת. Pentat. m. nederl. vert. door *A. S. Onderwijzer*, altm. d. haffaroth, sabbathgebeden, joseroth etc. 2 dln. 434, 535. A., Creveld. Fl. 9. — *Ebbinge Wubben, C. H.*, Over middelnederl. vertal. van het OT. VIII, 250. s'Gravenh., Nijhoff, 1903. Fl. 2,50. — *Lorreins, F. P.*, Nota's over en tot de geschied. der nederl. bijbelvert. (1513—1518) (Dietsche War., 10—26). — *Bibeln* eller d. h. skrift. I. GT., II. NT. 1004, 320. Stockholm, Norman.

Französische Uebersetzungen. *Bible, La s.*, AT., 2 vol. avec 400 compos. en noir et en coul. par *J. J. Tissot.* XIII, 325 u. 372. 4°. P., Brunoff. — *Bible, La s.*, avec comment. d'après dom Calmet, les s. pères et les exég. anciens et mod., par l'abbé *J. A. Petit.* T. 15. 705. Arras u. P., Sueur-Charruey. — *Bible, La s.*, polygl. par *F. Vigouroux.* AT. t. V: l'Eccles., Isaïe, Jérém., Lament., Baruch. VII, 898. à 2 col. P., Roger et Chernoviz. — *Bible, La s.*, trad. en franç. sur les textes orig. avec introd. et notes, et la Vulg. lat. en regard. 7 vol. XXXVIII, 722, 814, 516, 680, 954, 614, 664 à 2 col. Tournai, Desclée Lefebyre Co. Fr. 56. — *Ruskin, J.*, La bible d'Amiens. Trad., notes et préf. par *M. Proust.* 351. 18°. P., Soc. du Mercure de Fr. — ***Trénel, J.,*** L'AT. et la langue franç. du moyen âge (REJ. 49, 18—32). — *Ders.*, L'AT. et la l. franç. du m. a. (8.—15. s.). Étude sur la rôle d'élement bibl. dans l'hist. de la langue, des orig. à la fin du 15. s. VII, 672. P., Cerf. Fr. 10.

Englische Uebersetzungen. *Bible, The englisch*, transl. out of the orig. tongues by the Comm. of James I (Tudor transl.). 6 vol. V: Apocrypha. 347. Lo., Nutt. 90 sh. — *Bible, Holy*, cont. O. a. NT., transl. out of the orig. t. a. with the former Transl. dil. compared a. raised by H. M. spec. Command. 1616. 16°. O., Univ. Pr. Lo., H. Frowde Brevier. [Cf. CrR. 14, 84.] — *Bible, Holy*, Cont. O. a. NT., transl. out of the orig. t., stand. ed. 285 u. 242. N.Y., Nelson 1903. $ 2,25. — *Bible in modern english* by *F. Fenton.* 12°. N.Y., Whittaker. $ 4. — *Bible, O. a. NT.*, auth. Vers., litogr. in the easy report. Style of Pitman's Shorthand. 20. Cent. ed. litogr. 800. N.Y., Pitman. $ 3. — *Bible, OT.*, 369 compos. illustr. the OT. by *J. J. Tissot.* 2 vol. 9, 304, 5, 357. 4°. N.Y., Brunoff. $ 24,50. — *Canton, W.*, Hist. of the brit. a. for. Bible Soc., w. Portr. a. Ill. 4 vol.: 1. a. 2. v. XI, 512 u. XII, 496. Lo., Murray. [Cf. ThLBl. 25, 481 *(Nestle).*] — *Ders.*, Story of the B. Society. N.Y., Dutton. $ 2. — *Catalogue*, Hist. of the printed ed. of h. Script. in the libr. of the brit. a. for. Bible Soc., compiled by *T. H. Darlow* a. *H. F. Moule.* 2 vol., vol. 1: english. XVI, 428. Lo., Bible house. Beide vol. zus. 31 sh. 6 d. [Cf. ThLBl. 25, 458 *(Nestle).*] — *Comparative Transl.* (Gen. 3_{15}, Hab. 2_{2-4}, Jer. 31_{33} f.), a Study in modern. the e. Bible (BW. 23, No. 2, 4, 6). — *Demans, R.*, W. Tinsdale, a Biography; a Contrib. to the early Hist. of the e. bible; pop. ed., rev. by *R. Lovett.* 562. R. T. S. 3 sh. 6 d. — *Driver, S. A.*, Translations from the Proph. (Exp. 9, 104—120, 174—185, 394—400; 10, 61—73, 138—148). — *Hollack, E.*, Vergleich. Stud. zu d. Hereford-Wiclifschen u. Purveyschen B.übers. u. d. lat. Vulg. ID. 84. L., 1903. — *Lindelöf, U.*, Studien zu altengl. Psalterglossen. (Bonner Beitr. z.

Anglistik, 13). IV, 123. Bonn, Hanstein. ℳ 4. — ***Lupton, J. H.,*** Engl. Versions (DB., extra Vol., 236—271). — *Nestle, E.*, Von d. polychromen Bibel (ThLBl. 25, 610f.). — *Ders.*, Jubiläumsveröffentl. d. brit. u. ausl. Bibelges. in Lo. (ebd. 457—460, 473—476). — *Paues, Anna C.*, A fourteenth Cent. engl. biblic. Vers. LXXXVI, 264. C., Univ. Pr. 10 sh. [Nur aufs NT. bezüglich. Cf. ThLBl. 1905, 25 *(Nestle)*; LZBl. 1905, 401 *(Gregory).*] — *Sacred Books of OT. a. NT.* A new e. Transl., printed in colors, exhit. the compos. Structure of the Books, w. explan. notes a. pict. ill. Prep. by emin. bibl. scholars of Europe a. of Am. a. ed. w. the ass. of *H. H. Furness* by *P. Haupt.* Part 3, 6, 7, 10, 12, 14. (3. Leviticus, by *S. R. Driver* a. *H. A. White.* In 3 Farben. ℳ 6. 6. Joshua, by *W. H. Bennett.* 9 Farben. ℳ 6. 7. Judges, by *G. F. Moore.* 7 Farb. ℳ 6. 10. Isaiah, by *T. K. Cheyne.* 7 Farb. ℳ 10. 12. Ezechiel, by *C. H. Toy.* ℳ 10. 14. Psalms, by *J. Wellhausen.* ℳ 10.) L., Hinrichs. Zus. ℳ 40. [Cf. üb. d. genaueren Titel u. d. Inhalt ThLBl. 25, 611 *(Nestle)*, ThLz. 1905, 347 *(Budde).*] — *Whitney, H. M.*, Latest Transl. of the Bible (BS. 61, 248 to 271). — *Wildhagen, K.*, Ueb. d. in „Eadwine's Canterbury Psalter" (Trin. Coll. Ca.) enth. altengl. Psalterinterlinearversion. ID. 34. Gö., 1903.

Neugriechische, polnische Uebersetzungen. *Xanthopoulos, Th.*, Les derniers trad. de l'écrit. s. en néogrec (EO. 6, 230—240). — *Zwolski, S.*, De bibl. polnicis quae usque ad in. saec. 17. in lucem ed. sunt. Comment. bibl. crit. III, 131. Posen. ℳ 3.

Bebb erwähnt die französ., italien., span., portug., deutsch., holländ., dän., schwed., ungar., böhm., poln., russ. und moderngriech. Uebersetzungen. — Wie kommt Luther dazu, den Zuruf an den König an den versch. Stellen des AT. mit „Glück zu dem König" (engl. God save the king) umschreibend zu übersetzen? fragt ***Nestle.*** — ***Trénel***s Artikel ist ein summarischer Auszug aus s. größeren Werk. Er bespricht die Wichtigkeit der Bibel in der Geschichte der französ. Sprache, gibt eine Charakteristik der bibl. Wörter und der bibl. Ausdrücke und eine Geschichte der bibl. Wörter und Ausdrücke im Französischen. — ***Lupton*** verdanken wir eine nützliche Zusammenstellung der engl. Bibelübersetzungen und ihrer Geschichte: angelsächs., anglonorman., wycliffische Uebers., Reformationsperiode, puritanische, Elisabeth., röm.-kathol., die autoris. Uebers. und ihre Nachfolger; die revised; die american revised. — ***Driver*** setzt die in JB. 22, 137 und 23, 126 genannte Arbeit fort.

2. Sprache.

A. Hebräische Lexikographie und Wortforschung. Konkordanzen.

Lexikographie. *Hebr. a. engl. Lexicon* of OT. w. an Appendix cont. the bibl. Aramaic. Based on the Lex. of *W. Gesenius.* P. XI. By *Fr. Brown,* w. coop. of *S. Driver* a. *Ch. A. Briggs.* 88. O., Clarend. Pr. 2 sh. 6 d. — *Nathan, J.*, Vocabul. z. Pentat., תורה, n. Biegungstab. der hebr. Subst. u. Verba; durchges. v. Dr. *Meisel.* 13. A. 174. Frk. ℳ 1,50. — ***Nestle, E.,*** Z. Gesch. der hebr. Lexikographie (ZAW. 24, 309—312). — *Schealtiel, J. B. Ch.*, גירסא דינרותא, bibl. Wörterbuch, n.

Angabe der synon. Worte u. Parallelstellen. 8, 440, 2, 208, 17. 4°. Konstantinopel, 1903. — *Stade, B.*, Z. Autorschaft an Siegfried-Stade, hebr. Wörterbuch z. AT. (ZAW. 24, 145). — *Strack, H.*, Hebr. Vokabular in grammatik. u. sachl. Ordnung. 7. A. IV, 59. M. ℳ 0,75.

Wortforschung. ***Bacon, B. W.,*** Was Saul a hachisch-eater (ExpT. 15, 380). — *Baudissin, W. v.*, D. a.t.liche Bezeichnung d. Götzen m. Gillūlīm (ZDMG. 58, 395—425). [S. sub Gesch. d. Rel.] — *Bezold, C.*, Einige Bemerkg. z. babyl.-assyr. Transscr. d. hebr. Gottesnamens (Verh. d. 13. Orient. Kongr. 260 f.). — ***Gall, A. v.,*** Jer. 43 12 u. das Zeitwort עטה (ZAW. 24, 105—121). — ***Guidi, J.,*** Un fragment arabe d'onomastique bibl. (RB., NS., 1, 75—78). — *Halévy, J.*, Nabuchodonosor (JA. 524 f.). — ***Henslow, G.,*** The Carob a. the Elephant (ExpT. 15, 429). — *Jakob, B.*, Im Namen G.; e. sprachl. u. rel.gesch. Unters. VII, 176. B., Calvary. ℳ 3. [S. sub Gesch. d. Rel.] — *Muß-Arnolt, W.*, Lexikogr. notes (AJSL. 20, No. 4). — ***Nestle, E.,*** Z. Namen Jerusalem (ZDPV. 27, 153—156). — *Ders.*, Z. Gen. 8 16, 47 (ZAW. 24, 312—315). [תשוקה.] — ***Šanda, A.,*** Zu Job. 4 10 (Bibl. Z. 2, 121). — *Scerbo, F.*, Di alcune pretese forme aramaiche in Isaia (32 11) (Giorn. de R. Soc. Asait. Ital. 1903, 269—273). — ***Schoemaker, W. R.,*** Use of רוח in OT. a. of πνευμα in NT., a. lexicogr. Study (JBL. 22, 13—67). — ***Spiegelberg, W.,*** Aegypt. Randglossen z. AT. (Pi-hachiroth u. Tachpanches.) 48. Str., Schlesier u. Schweikh. ℳ 2,40. — ***Steininger, P.,*** נבלות, e. Beitrag zur hebr. Gram. u. Lexikogr. (ZAW. 24, 141 f.).

Konkordanzen. *Handy B. concord.* a. Index to the Persons, places a. subj. occur. in the h. script. 12°. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 6 d. — *Nestle, E.*, Berichtig. zu Mandelkerns kl. Konk. (ZAW. 24, 314). — *Redpath, H. A.*, Concordances (DB., extra V., 531). [Uebersicht üb. die bis jetzt erschienenen Konk. d. AT. u. LXX.] — *Rosenwasser, E.*, Bericht zu Mandelkerns gr. Konk. (ZAW. 24, 146, 326).

Nestle wünscht, daſs eine Geschichte der hebr. Lexikographie geschrieben werde, und macht auf ein von Prokop öfters benutztes Lexikon zur ganzen hebr. Bibel aufmerksam, das mit Unrecht mit Eusebs Onomastikon verwechselt wurde. — ***Schoemaker*** will in seiner sorgfältigen Studie die Entwickelung des Begriffes רוח zeigen und jede Stelle, an der er vorkommt, klassifizieren. Er teilt zu dem Zweck den Begriff chronologisch in 4 Teile, die er gesondert behandelt: alte Lit. (900 bis Micha), deuteron. Periode (700—550), Exil und persische Zeit (550—400), bis Makkabäerzeit. Die Datierung fuſst auf den Ergebnissen der neuesten Kritik. Die deuteronom. Periode bringt in dieser Frage nichts Neues zur vorhergehenden hinzu. Bei den einzelnen Abschnitten ist immer abgeteilt: רוח = Wind (vom Exil ab auch „Athem“) und = Geist (Gottes und des Menschen, je in ihren versch. Aeuſserungen und in ihrer gegens. Beziehung). Wenn mir auch die chronolog. Abtrennung bei einem solchen Thema anfechtbar erscheint und die Klassifikation manchmal zu äuſserlich ist, ist doch die gründliche, vielseitige (lexikogr., theolog. und psycholog. wichtige) Arbeit lobenswert. Eine zusammenfassende Uebersicht, da Verf. doch den Entwickelungsgang des Begriffes zeigen will, wäre erwünscht gewesen. — ***Nestle*** gibt eine Uebersicht über versch., alte und neue Deutungen des Namens

Jerusalem und über Quellen, in denen etwas über den Namen gefunden werden kann. Er selbst möchte dem Namen ein älteres עירושלם substituieren; das Schwinden des ע, sonst für die Mitte eines Wortes mehrfach bezeugt, sei wohl auch am Anfang möglich. — ***Spiegelberg*** kann für Pi-hachirot keine bestimmte Deutung noch Ortsanlage angeben, vermutet aber in פי das ägypt. Wort pr (Haus), חירת dann Gottes- oder Königsname. Tachpanches (Daphnae, jetzt Tell Defenne) am besten etwa תַּחְפַּנְחֵם zu vokalisieren, bedeutet im Aeg. vielleicht „Burg des Negers" (des Aethiopen). Wie Flinders Petrie betont Verf. die religionsgesch. Bedeutung der Stadt, in der sich schon lange vor der alexandrin. Epoche jüd. Exulanten, unter ihnen Jeremia, ansiedelten. — ***Guidi*** veröffentlicht ein arab. Fragment zur Auslegung der Namen der Propheten aus dem MS. vat. ar. 171 f. 92v; gibt Uebers. und Anmerk.; der Ursprung des Stückes ist griechisch, die Namenauslegung der jetzt noch unter den abessynischen Gelehrten üblichen verwandt. — ***Henslow*** deutet den Behemot auf den Elefanten nach 4. Es. 649 und Hi. 4017. — ***Bacon*** glaubt, daſs עץ in Jer. 1119 und vielleicht auch sonst ein narkotisches Holz bedeuten soll. — ***Steiniger:*** נבלות hängt nicht mit נבל zusammen, sondern ist eine Nominalbildung mit Präfix na (נִפְעָל-Form wie נַפְתּוּלִים Gen. 308, das bisher im Hebr. einzig bekannte Beispiel), vom Stamm בלת, der im Assyr. erhalten ist; Sinn: Ort (der strotzenden Fülle) der Scham. — ***Gall*** geht aus von Jer. 4312 und kommt nach Besprechung der Stellen mit עטה zu dem Resultat, daſs עטה meist (sich) „einhüllen" (intrans. od. trans.) heiſst, an etlichen Stellen aber „lausen"; Jer. 4312 vom Kleiderlausen, Jes. 2217 und Cant. 17 vom Haarlausen. Die beiden Verba hängen nicht miteinander zus., sondern sind 2 ganz versch. Verba: während עטה einhüllen auf arabisch غطو zurückgeht, liegt dem anderen vielleicht das arabische عطو zugrunde. Merkwürdig, daſs bei Jer. 4312 die Versionen zum richtigen Verständnis helfen, während sie in Jes. 2217 und Cant. 17 das Wort selbst nicht verstanden. — ***Sanda:*** נתע ist kein Aramaismus, sondern ein gut hebr. Verb („zerschmettern", wie das entsprechende assyr. Wort).

B. Hebräische Grammatik und Stilistik.

Adler, M., First Steps in hebr. Gramm. 122. Lo., Nutt. 2 sh. — *Adler, N.*, D. Renaissance d. alten hebr. Leseunterrichts im Licht d. mod. Methode; e. didakt. Studie. 81. Fürth. ℳ 0,90. — *Ders.*, Hebr. Buchstabenbilder. 30. 4°. Fürth, Rosenberg. ℳ 0,60. — ***Bacher, W.***, D. hebr. Vokalname Melopum (ZDMG. 58, 799—806). — *Ders.*, Hebr. grammar (JE. 6, 67—80). [Gesch. d. hebr. Gramm.] — *Bahr, H.*, Wesen d. hebr. Poesie (VBk. 2, 1—6.) — *Barth, J.*, Beitr. z. Pluralbildung des Semitischen (ZDMG. 58, 431—446). — *Berger, P.*, Les orig. babyl. de la poésie sacrée

des Hébr. 59. 18°. P., Leroux. — ***Brockelmann, C.,*** Z. hebr. Lautlehre (ZDMG. 58, 518—524). — ***Gall, A. v.,*** Parallelen zum AT. aus E. Littmans neuarab. Volkspoesie (üb. d. Metrum) (ZAW. 24, 42—44). — *Grimme, H.*, D. ursemit. Ablaut; e. Grundproblem d. semit. Gramm. (A. a. d. Verh. d. 13. Orient. Kongr. 201—204). — ***Jew. Enzycl. v. VI u. VII*** (Grammar; Hapax leg.; Hebraists; Hebr. language). — ***König, E.,*** Style of Scripture. — Symbol, symbolical Acts (DB., extra Vol., 156—169, 169 bis 176). — *Lajciak, J.*, D. Plural- u. Dualendungen am semit. Nomen. ID. 56. L., 1903. — ***Marmorstein, A.***, Christl. Hebraisten in Ungarn (ZHB. 8, 48—50, 80—84, 141—143). — ***Müller, D. H.***, Bibl. Studien. 2 Tle. Neue A. 2. Tl.: Strophenbau u. Responsion. Neue Beitr. 87. W. *M* 1. — ***Nestle, E.,*** D. Artikel beim hebr. Vokativ (ZAW. 24, 323f.). — ***Ders.,*** Melupum (ZDMG. 58, 597—600). — ***Ders.,*** Aus e. sprachwiss. Werk von 1539 (ebd. 601—616). — *Nöldecke, Th.*, Beitr. z. semit. Sprachwiss. (die Verba med. j im Hebr. u. a.). IX, 139. Str., Trübner. *M* 8. [Cf. DLZ. 25, 2188 *(Barth)*, LZBl. 55, 924 *(Reckendorf)*.] — ***Ders.,*** Z. semit. Pluralendung (ZA. 18, 68—72). — *Prince, J. D.*, Le boue émissaire chez les Babyl. (S. 147 üb. Jer. 4_1) (JA. 133—156). — ***Simonsen, D.,*** Zu Melupum (ZDMG. 58, 807—810). — ***Steinschneider, M.,*** Miszellen u. Notizen. 38: Hebraisten (ZHB. 8, 30f.). — *Strack, H.*, Hebr. Schreibhefte. Ergänzg. zu jeder hebr. Gramm. 8. A. 16. 4°. M. *M* 0,50. — *Tomás Sucona y Valles*, Gramm. hébr. élément. (für Spanien). Tarragona, Aris. 1903. — *Ungnad, A.*, Ueb. Analogiebildungen im hebr. Verb. Beitr. z. vergl. Gramm. der semit. Spr., I. ID. 32. B., 1903. — *Vleeschhouwer, H.*, המעמר, I. Combin. meth. voor het hebr. lezen, tevens bruikbaar tot zelfdond. 1. leerg. 52. A., Creveld. Fl. 0,50. — *Ders.*, Handleid. by de combin. leesmeth. 1. leerg. המעמר. 28. Ebda. Fl. 0,50. — *Weikert, Th. A.*, Gramm. linguae hebr. cum chrestom. et gloss. stud. acad. accom. necnon in usum domest. disc. XIX, 440. Romae, Typogr. Polygl. S. C. de Prop. F. L. 12. [Cf. ZHB. 8, 137 *(Blau)*.] — *Wünsche, A.*, Gedanken üb. Bild u. Vergleichung nach Wesen u. Bedeutg. im Hebr. u. Arab. II (VBk. 1, 469—490; 2, 7—21).

Steinschneider berichtet über Norrelius, Campensis, Beda Ven. und andere Verf. hebr. Grammatiken und Lexika. — ***Nestle*** teilt aus einem alten Werk Auszüge mit über die hebr. Buchstaben, deren Charakter und Aussprache und allerlei daran geknüpfte mystische und kabbal. Bemerkungen. — ***Ders.*** führt zahlreiche Beispiele von pluralischen Vokativen ohne Artikel an, so dafs die Aussage der hebr. Grammatiker, beim Vokativ stehe in der Regel der Artikel, geändert werden sollte. — ***Ders.*** findet in einem jüdischen Schulbüchlein die Bezeichnung Melupum für das kurze u und stellt fest, dafs die Grammatikschriftsteller in der Anwendung dieses Namens unter einander im Widerstreit seien. — Dies veranlafst ***Bacher,*** eine kurze Geschichte der Anwendung des Ausdruckes „Melopum“ zu bieten, und ***Simonsen,*** über eine Erklärung für den ungewöhnlichen und willkürlichen Gebrauch des Wortes in genanntem Schulbüchlein nachzusinnen. — ***Brockelmann*** behandelt das א im Silbenauslaut; den Einschub eines phonetischen n zwischen ā (ō od. ū) und ī vgl. כְּמוֹנִי; die versch. Entwickelung der Vokale im Nomen und im Verb bei scheinbar

gleichen Akzent- und Silbenverhältnissen; zwei Ausnahmen von dem Lautgesetz: „ursemitisch ā = hebr. ō"; das wortauslautende ij bezw. ii; Formen wie בִּית; 2 Fälle von Metathesis zwischen Vokal und Liquida; die haplologische Silbenellipse. — ***Nöldecke*** widerlegt die Theorie von *Ungnad* (cf. JB. 23, 131). Das a im Plural absol. der Segolata kann nicht blofs zur Erleichterung eingeschoben sein; vielmehr ist es ein lautliches, allerdings nicht erklärbares Gesetz im Hebr. und Arabischen, dafs die semit. Nomina dieser Form bei Antritt der Pluralendung vor dem letzten Radikal durchweg ein a annehmen. Deswegen bleibt dieses a auch im stat. constr. der hebr. Segolata sichtbar. — Zur hebräischen Metrik erwähne ich der Wichtigkeit wegen die von ***Gall*** angeführte Aeufserung ***Littmanns*** über die heutige arabische Volkspoesie. Diese ist eine Art Reimprosa und „der Mangel eines bestimmten Versmafses dürfte darauf hindeuten, dafs auch im AT. Verse solcher Art ohne bestimmtes Metrum zum mindesten möglich sind".

Zu *Steuernagel*, Gramm. (JB. 23, 129) s. ZevR. 15, Juli *(Schuster)*. — Zu *Sievers*, metr. Stud., s. RB., NS. 1, Apr. *(Hackspill)*.

3. Einleitungswissenschaft und literarische Kritik der Bücher des AT.s.

A. Allgemeine Einleitungswissenschaft.

Blau, L., D. hebr. Bibelkanon; Buchrolle u. Kodex (Ung.-jüd. Rev. 21, No. 3). — ***Hahn, F.,*** D. a.t.liche Kanon, e. Repetitorium (MThK. 6, 95—112). — ***Hühn, E.,*** Hilfsbuch z. Verständn. d. Bibel in 4 Heften. 1. H.: D. B. als Ganzes. 2. H.: D. AT. n. Inhalt u. Entstehg. VII, 132. kl. 8°. Tü., Mohr. à ℳ 0,80. — *Koch, L. J.*, Kanon og Kritik (TT., 5. Bd., 6. H.). *Mc Pheeters, W. M.*, Significance of a Date (BStudt., NS. 1, 28—33). — ***Rothstein, G.,*** D. Kanon d. bibl. Bücher bei d. babylon. Nestorianern im 9.f. Jahrh. (ZDMG. 58, 634—663). Dazu Bemerk. von *S. Fränkel, W. Bacher* u. *G. Rothstein* (ebd. 770—779). — *Wilson, R. D.*, Royal titles in Antiquity: an Essay in Criticism (PrThR. 2, 456—497, 618—664).

Hühns 1. Heft behandelt Namen und Umfang. Sammlung der einz. Schriften zum Kanon. Textgestalt. Handschriften und Uebers. d. Bibel. Bibl. Archäologie. Israel.-jüd. Geschichte bis 135 n. Chr. Das 2. Heft behandelt die einz. Schriften des AT. und der Apokr., im ganzen in der Reihenfolge der Bibel (Geschichtsb., Prophet., Hagiogr., Apokr.). Bei den einzelnen Schriften haben wir die regelmäfsige Zweiteilung: a) Inhalt, b) Abfassung; am Schlufs jedes Abschnitts steht ein zusammenfassender Rückblick über die betreffende Literaturgattung. Die Hefte, wissenschaftlich und allgemein verständlich gehalten, sollen weiten Kreisen dienen; die neuesten Resultate der wissensch. Forschung sind berücksichtigt, alle falsche Apologie ausgeschlossen. Für Laien steht vieles drin, was sie noch nicht wissen und was sie wissen sollten, den AT.ler befriedigt das überwiegende

Wertlegen auf die literarkritische Seite nicht. Doch das wollte wohl der Verf. — ***Hahn*** (Enkel des Herausg. d. biblia hebr.) gibt eine Uebersicht über die semitischen Sprachen, behandelt die hebr. Sprache, hebr. Sprachwissenschaft, hebr. Schrift, Entstehung des a.t.lichen Kanons (durch Esra), Handschr., Uebers.; krit. Behandlung des hebr. Kanons; aus Ehrfurcht vor dem Text nahm Esra die versch. Bearbeitungen der einzelnen Teile der Schriften (wie die jahwist. und die elohist. Urkunde im Pent.) unverändert nebeneinander auf; seit Esra steht der Text unwandelbar fest. — Aus einer anonymen arab. Chronik, verfafst von e. babylon. Christen wohl des 9.—10. Jahrh.s, gibt ***Rothstein*** den Abschnitt, der die Reihenfolge der kanon. Bücher enthält, in Text und Uebersetzung. Eine dreiteilige Tabelle (die Namenformen dieses Kodex, des a.t.lichen Kanons und die syrischen Formen) zeigt, dafs die Formen des Kodex auf das Syrische zurückgehen. Hinsichtlich der Anordnung der Bücher des AT. zeigt der Kodex nichts spezif. Nestorianisches, sondern im wesentl. die babylon.-jüd. Tradition; nestorianisch ist die Anordnung im NT., merkwürdig auch die Zurechnung Sirachs zum Kanon. Schliefslich notiert *R.* die im Kodex enthaltenen interess. Angaben über allerlei jüd. und christl. Werke.

B. Historische und literarische Kritik der Bücher des AT.s.

a) Allgemeines. Kritik und Antikritik mit Einschlufs der Geschichte der Kritik.

Geschichte der Kritik. *A. P.*, L'ortodossia russia contre la pretesa crit. scientif. dei libri s. (Bess. 417f.). — *Bonifas, H.*, Les idées bibl. de Spinoza. 1D. 98. Mazames, Carayol. [Spin.s Bibelkritik.] — *Cobb, W. F.*, L'hypocrisie bibl. britann. (Hibb. Journ. 2, Juli). — *Delattre, A. J.*, Autour de la question bibl.; une nouvelle école d'exég. et les autorités qu'elle invoque. IV, 380. 16°. Liège, Dessain. — *Ermoni, V.*, Crise de l'exég. bibl. (Quinzaine, Febr., 481—499). — *Gilmore, D. C.*, Most recent phases of bibl. Criticism (Bapt. Miss. Rev. 10, 2). — ***Gottheil, R. J. H.,*** Some early jewish Bible criticism (JBL. 23, 1—12). — *Knieschke*, Wellhausen nach Schrift u. Inschrift beurteilt (EK. 78, No. 3—5). S.-A. 75. Dr., Richter. ℳ 0,80.

Kritik und Antikritik (Recht der Kritik). ***Balmforth, R.,*** Bible from Standpoint of high. crit. OT. XI, 262. Lo., Sonnenschein. 3 sh. 6 d. — *Beecher, W. J.*, The old Tradition a. the new (BStudt., NS. 1, 1—13). — *Beyer, Th.*, B. u. Relig.unt. E. schlichte Antwort auf Prof. Kautzschs „Bibelwiss. u. Relig." 80. Brsch., Wollermann. ℳ 0,80. — *Blondel, M.*, Hist. et dogme, les lacunes philos. de l'exég. mod. (Quinzaine, Jan., 145 bis 167). — *Bruston, C.*, Vraie et fausse crit. bibl. (RevChr. 477—494). — *Burns, W. H.*, Higher Critic's Bible or God's Bible? Introd. by Bish. McCabe. 320. 12°. Cincinnati, Jennings a. Graham. $ 1,25. — *Burr, E. F.*, To christ. Laymen concerning the h. Criticism (BStudt., NS. 1, 140—151). — *Buttz, H. A.*, Conditions of authorit. bibl. Criticism (ebd. 75—84). — *Cooper, J.*, Destructive Criticism (PrThR. 2, Okt.). — *Fontaine, J.*, Methode hist. et les études script. (Science cath. 1903, 473—486). — *Gilmore*, Higher Critic. (Mo. 14, No. 2). — *Girerd*, Erreur et inexactitude en matière bibl. (Ann. de philos. chrét. 74, t. 4). — *Hall, W. P.*,

Some Results of destructive crit. (BStudt., NS. 1, 20—22). — *Hoffmann, D.*, D. wichtigsten Instanzen gg. d. Graf-Wellh. Hypothese. 1. Heft. Progr. 154. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 3. — ***Hummelauer, F. v.,*** Exegetisches z. Inspirationsfrage m. bes. Rücks. auf AT. (BSt., 9. Bd., 4. H.) X, 129. Fr., Herder. ℳ 3. — ***König, E.,*** Im Kampf um d. AT. 2. H.: A.t.liche Kritik u. Offenbarungsglaube. 3. Heft: D. Babel-Bibelfrage u. d. wiss. Methode. 55 u. 45. Grofslichterfelde, Runge. ℳ 0,90 u. ℳ 1. — *Lambert, W. A.*, Is higher crit. satisfactory as a Method of bibl. Study? (BStudt 8, 166—169). — *Landmark, L. R.*, Nogle ord om bibelkritiken. 65. Kristiania, Berntzen. Kr. 0,60. — *Lefranc, L.*, Pourquoi le probl. biblio-scientif. n'est-il pas résolu (Ann. de philos. chrét. 74, April-Mai). — *Lindl, L.*, Wissenschaft wie Kritik der Neuzeit u. des AT. (Monatsbl. f. kath. Relig.unt. 4, 65—69, 99—107). — *Lobstein, P.*, Zwiespalt zw. überlieferungsm. u. geschichtl. Auslegg. d. h. Schr. (Stud. 2, 196—204). — *Nairne, A.*, Mod. bibl. Critic. in ref. to OT. 8. SPCK. 1 d. — ***Oussani, G.,*** Is B. in danger? An Appreciation a. Criticism (OC. 18, 641—660). — ***Ryle, H. E.,*** OT. in Teaching a. Preach. as affect. by more assured Results of Research (ExpT. 15, 177—180). — *Sayce, A. H.*, Monument. Facts a. higher crit. Fancies. 128. 2 sh. — *Softley, E.*, Theism a. natural Law as relat. to OT. Criticism a. to the Theodicy of Lux Mundi. 8 a. 370. N.Y., Whittaker. $ 1,50. — *Stephany, M.*, Kritik u. Offenbarung (MNR. 60, Juli). — *Wilson, R. D.*, Royal Titles in Antiquity: an Essay in Criticism (PrThR. 2, No. 3f.)

Geschichtlicher Wert des AT. *Fontaine, J.*, Bible: histoire ou légende? (Science cath. 1903, 1017—1041). — *Henson, H. H.*, Value of B. a. other Sermons. Letter to Bishof of Lo. 366. Lo., Macmillan. 6 sh. — *Jekyll, W.*, B. untrustworthy, crit. compar. of contrad. pass. in the script., with view of testing their hist. acc. 296. Lo., Watts. 3 sh. 6 d.

Gottheils interessanter Aufsatz erzählt uns von einigen jüd. Vorläufern Ibn Esras und Spinozas. Die Bibelkritik beginnt nicht erst mit diesen, sie war ein stets fortblühender Nebenzweig in der jüd. Literatur vom Talmud an. Besonders scheint dieser Zweig in einer verborgenen Ecke der jüd. Welt, in Persien, geblüht zu haben. Wir kennen einen jüd. Kritiker daselbst (Hiwi im 9. Jahrh.), von dessen Exegese *G.* Proben gibt. Noch merkwürdiger ist der etwas spätere anonyme Kritiker persischer Heimat, von dessen Art ein jüngst veröffentlichtes Genizahfragment berichtet (cf. JQR. 13, 345f.), und aus dessen Hand eine der ältesten Zusammenstellungen der bibl. Schwierigkeiten stammt. — Während in Deutschland die religionsgesch. Forschung rastlos weiterstürmt und nachdem sie eben das AT. von Grund aus neubearbeitet hatte, schon auch das NT. in ihren Kreis zieht, ist man in England noch bemüht, die bisherigen liter.-krit. Resultate des AT. dem gröfseren Publikum zugänglich zu machen. ***Balmforth*** ist gründlich unterrichtet, schöpft aus den besten Quellen und gibt einen guten Abrifs der Geschichte und Religionsgeschichte Israels nach dem fortgeschrittensten literarkrit. Stand (Anfänge und Wachstum, Botschaft der Proph., deuter. Reform, Exil und Wendung zum Judaism., Hiob, Weisheit, Psalmen, Zerstreuung und späta.t.liche Lit.). Er steht dem AT. durchaus frei gegenüber, findet in den Schriften desselben das Ringen und Be-

sitzen einer alten Zeit, das wir mit Sympathie verfolgen, über das aber wir unsererseits weit hinausgeschritten sind. Schon im AT. selbst ist überall gewaltige Entwickelung von rohen Anfängen zu herrlicher Höhe, aber wir sind naturgemäfs ebenso weiter bergan gekommen. Gegenüber diesem Gedanken der Entwickelung ist das göttlich Ewige in den Aeufserungen a.t.licher Gottesmenschen vielleicht doch zu wenig gewertet. *B.* hat seinen bedeutsamen Aufklärungsdienst in einer Reihe von Sonntagabendvorträgen getan, mit dem ausgesprochenen Zweck, der Bibel, der grofsen Menschheitserzieherin, durch diese kritische Beleuchtung ihren alten Platz zu erhalten, ja, ihr noch mehr Platz zu schaffen. Cf. CrR. 14, 332 (*Rankin*). — ***König*** führt die versch. Arten der Kritik vor, die sich aufbauend und zerstörend mit dem AT. beschäftigen. Text-, kanongeschichtliche, Literar-, vergleichende Kritik und materialistisch-evolutionist. Kritik. Die ersteren Arten machen den starren Inspirationsgedanken unmöglich, wie ihn z. B. *Urquhart* verficht, und zeigen selbst den göttl. Charakter des AT., seiner Propheten und Dichter, seiner Geschichtschreibung und seiner Geschichte; die letzteren Arten (vertreten von *Delitzsch* einerseits, v. *Hückel*, *Ladenburg* u. a. andererseits) sind nicht imstande, den Zusammenhang der a.t.lichen Gestalten und Schriften mit der transzend. Welt, ihre überragende Höhe über aufserisraelit. Erzeugnisse, die Wirksamkeit des göttlichen Faktors und der gottbegeisterten Personen für den Lauf der Geschichte zu leugnen. Am wertvollsten an der Broschüre ist der bis in die ältesten Anfänge zurückgehende Geschichtsabrifs der kritischen Arbeit am AT. Im ganzen fehlt der Broschüre, die sich gegen so viele Fronten wendet, die geschlossene Einheitlichkeit, aber die Liebe des Verf. zum AT. und das Bestreben, aufzuklären, bricht in allem durch, auch in der gehobenen Sprache. Cf. BphW. 24, No. 50 (*Rothstein*); ThLBl. 1905, 27 (*Orelli*). — Der Bischof ***Ryle*** von Winchester sammelt die Ergebnisse der a.t.lichen Kritik und macht in erfreulicher Weise darauf aufmerksam, wie die Predigt über das AT. durch die geschichtl. und selbständige Betrachtung des AT. gewonnen hat und die Lehrtätigkeit über dasselbe freier und wertvoller geworden ist. — ***Oussani*** hält ehrfürchtige Kritik für vereinbar mit der Schätzung der Bibel als der Offenbarung Gottes. Er klassifiziert die Kritiker (konservative und radikale), schätzt die kritische Arbeit von Männern wie Dillmann, Driver u. a. als wertvoll und berechtigt; Kuenen, Wellh., Stade, Winckler, Cheyne u. a. dagegen haben in ihren Unternehmungen vielfach destruktiv gewirkt, aber sie dürfen und brauchen nicht mit dem high criticism identifiziert werden. Derartige persönliche Unterscheidungen sind weder gelungen noch heilsam. — In der katholischen Wissenschaft des AT. brennt augenblicklich die Inspirationsfrage. ***Hummelauer*** äufsert sich darüber mit bemerkenswerter Offenheit. Drei Prinzipien dienen zur Klärung: 1. es gibt innerhalb der a.t.lichen Erzählungen versch. literar. Arten

(Fabel, epische Dichtung, relig. Geschichte, Midrasch usw.), und jede dieser lit. Arten hat ihre besondere Wahrheit; 2. die menschliche Seite der Inspiration mufs berücksichtigt werden; 3. die Fragen der höheren Kritik (nach Autor, Entstehungszeit usw.) sind nicht theologische, sondern profanwissensch. Fragen. Diese scheinbar modernen Sätze seien alt und orthodox-katholisch, der 3. ist die einmütige Lehre der christl. Vorzeit, der 2. ist aus der Encyclyka Providentissimus; der 1. ist eine ganz selbstverständliche stilistische Wahrheit. In den Ausführungen steckt im einzelnen viel Richtiges, und innerhalb des Zauns der Kirchenlehre und einer selbsterwählten reduzierten Inspirationstheorie bewegt sich Verf. mit anerkennenswerter Freiheit.

Zu *König*, Glaubw. (JB. 28, 136) s. ThLz. 29, 473 *(Bertholet)*, Oestl. LBl. 1904, No. 13 *(Reinhold)*, ThLBr. 27, 386 *(Oettli)*.

b) Spezielle Kritik der einzelnen Bücher.

α) Hexateuch.

Allgemeines. *Bonaccorsi, G.*, Quest. bibl. 2. La storicitó dell' esateuco. Bologna, Maregg. L. 3,25. — *Cereseto, G. G.*, Tre classi di dottori. Quest. circa gli aut. e la data dei salmi, prov. e pentat. XVI, 208. Monza, Artigianelli, 1903. — *Crawford, C. K.*, The Canon in the Time of Samuel, was there one? (BStudt. 8, 339—345). — *Gunkel, H.*, Entstehung der 5 Bücher M. (D. Rundsch. 30, 7. April). — ***Kleyl, J.,*** D. Pentat.frage, ihre Gesch. u. ihre Systeme. Prsschrift. IX, 239. Mstr., Alfonsus, 1903. ℳ 4,50. — ***Redpath, H. A.,*** A new Theory at the Use of the divine Names in Pentat. (AJTh. 8, 286—301). — *Strack, H. L.*, Pentateuch (HRE.³ 15, 113—124). — *Thomas, J.*, Organic Unity of Pent. Lo., Nisbet. 3 sh. 6 d. — *Townsend, J. S.*, The Credentials of Pentat., ed. by his Daughter Mrs. E. T. 238. Lo., Marshall. 5 sh. — *Wright, G. F.*, Dr. Drivers Rope of Sand (BStudt., NS. 1, 151—157).

Genesis. *Ensor, G.*, Bishop Ryle a. Genesis; an Examinat. of his „early Narratives of G." 148. Lo., Nisbet. 2 sh. 6 d. — ***Erbt, W.,*** D. Urgesch. der Bibel. Quellenscheidung u. polit. Bedeutung. (Mitt. d. vorderas. Ges. 9, 4. H.) 40. ℳ 1,20. — *Greenwood, G.*, Book of G. treated as an authent. Record. P. 3: From Death of Noah to Call of Abram. XII, 176. Lo., Church. print. Co. 3 sh. P. 1. 2. Ed. 244. Ebda. 5 sh. — *Gunkel, H.*, D. Paradieserzählung 1. M. 2₄b—3 (D. Rdschau. 30, 1. Okt.). — *Halévy, J.*, Date du récit Jahwéiste de la créat. (Gen. 2 f.) (RS. 12, 19—36, 118—154). — *Kühnle, K.*, D. Echtheit d. bibl. Schöpfungsberichts. 2 Vortr. 51. B., Zillessen, 1903. ℳ 0,80. — *Moser, W.*, D. Kainssage in ihrer urspr. Gestalt (Nord u. Süd 27, 104.—107. Bd.). — ***Paton, L. B.,*** The oral Sources of the Patriarchal Narratives (AJTh. 8, 658—682). — *Spanuth, H.*, D. Urgesch. nach histor. krit. Auffassung. Entwurf f. d. Oberstufe. 1. D. Schöpfungssage (KZ. 7, H. 7). — *Thomson, H. C.*, An Exercise in Style (BStudt. 8, 351—354).

Exodus. *Delitzsch, F.*, D. mos. Gesetzgebung. Aus d. 2. Vortr. üb. B. u. B. (Deutsche Rev. 28, No. 1). — ***Fuchs, H.,*** Zu Ex. 20₄, Dt. 5₈ (ZAW. 24, 139 f.). — ***Lotz, W.,*** D. Bund vom Sinai, VI (NkZ. 15, 281—304, 532—559). — ***Matthes, J. C.,*** D. Dekalog (ZAW. 24, 17—41). — *Oort, H. L.*, De 10 geboden. 162. Dordrecht, Revers. Fl. 1,25. — ***Wildeboer, G.,*** Datierung des Dekalogs (ZAW. 24, 296—300).

Deuteronomium. *Cereseto, G. G.*, Ipotesi del p. Hummelauer e di alteri autori mod. su l'autenc. del deuter. di Mosè. XII, 260. Chiavari, Tip.

Expos. L. 3. — *Schlögl, N.*, Canticum Mos. Dt. 32₁–₄₃ (Bibl. Z. 2, 1 bis 14). — *Wellesz, J.*, Textkrit. Bemerkgn.: Segen Mos. (OLZ. 7, 340—342).

Allgemeines. ***Kley*** verteidigt die mosaische Urheberschaft; in der Hauptsache ist der Pentat. auf der Wüstenwanderung durch M. (und vielleicht einige Hilfsarbeiter) entstanden; für die Vorgeschichte benutzt er mündliche Ueberlieferung, ausnahmsweise schriftl. Dokumente (Gen. 14, Material über Joseph in den ägypt. Archiven). Etliches wenige ist in der nachmosaischen Zeit beigefügt worden; auch jüngere Gesetze wurden als mosaisch späterhin den älteren Gesetzen zur Ergänzung oder Erklärung beigeschrieben. Der 1. Teil der Abhandlung referiert über die Geschichte der Pent.kritik. Cf. ThQ. 86, 620 (*Vetter*); Oester. LBl. No. 5 (*Allmang*). — ***Redpath*** will der bisherigen Quellentheorie den Todesstofs geben. Die Verschiedenheit der Gottesnamen ist nicht auf eine Verschiedenheit von Quellen zurückzuführen, sondern auf eine Verschiedenheit von Ausgaben des Gesamtentwurfs: die 1. Ausgabe war eine Jahweausgabe (vgl. Ps. 14), sie benutzt übrigens neben dem Jahwenamen zuweilen auch den Elohimnamen. Die 2. Ausg. war eine volkstümliche, verfertigt zu einer Zeit, da der öffentliche Gebrauch des Jahwenamens verpönt war (vgl. Ps. 53). Diese 2 Ausgaben lagen dem Kompilator, von dem der jetzige Pentateuch stammt, vor. Die Verwischung der Namen rührt davon her, dafs er wechselseitig die 2 Ausgaben gebrauchte, wenn etwa die eine Handschrift unleserlich war, zuweilen auch von einer sachlichen Absicht, wenn er mit Elohim den Gott der Natur, mit Jh. den Gott Israels ausdrücken wollte. Der bemerkenswerte Vorstofs des verdienstvollen Herausgebers der LXX-Konkordanz hat mit der Polemik gegen die herrschende überkomplizierte Quellentheorie gewifs Recht; sein eigener Lösungsversuch freilich begegnet selbst mancher Schwierigkeit und berührt die wichtigere Frage nach dem den beiden Ausgaben vorangehenden literarischen oder mündlichen Ueberlieferungsprozefs nicht.

Genesis. Nach ***Erbt*** sind die Berichte (J_1, J_2, E) in Gen. 2—11 nicht volkstümliche Darstellungen, sondern Staatsurkunden (J_1 Staatsgrundschrift des davidischen Reichs, J_2 solche des jüdischen Reichs des Joahas, E solche des Staates des Ahas); der vorhandene Stoff wurde von den Politikern genommen und geformt, mit dem Zweck, das Recht des Staates Juda in der Völkerwelt zu erweisen im Gegensatz zu der Idee des einheitlichen (babylonischen) Weltreichs, die von den Gegnern des davidisch-jüdischen Reichs hochgehalten wurde; Gen. 2—11 soll beweisen, dafs dieses einheitliche (babyl.) Weltreich nach Gottes Willen nicht existiert. Die Berichte wären uns nicht erhalten geblieben, wenn sie nicht Staatsschriften gewesen wären. Künstlich! Beigegeben ist Umschrift und Uebersetzung des metrisch (!) abgefafsten Textes. — Die Patriarchengeschichten beruhen auf mündlicher Ueberlieferung. Woher kommt

diese mündliche Ueberlieferung? ***Paton*** unterzieht sich der Aufgabe, die Quellen derselben zu suchen. Etliches haben die Israeliten aus der Wüste nach Kanaan mitgebracht; etliches haben sie in Kanaan erst selbst ausgebildet; etliches haben sie vom Ausland gelernt (von Babyl., Aegypten usw. durch Vermittelung der Kanaan.); etliches haben sie von den urspr. Bewohnern Kanaans übernommen. Verf. geht so weit, die einzelnen Stoffe diesen verschiedenen Quellen zuzuteilen, was immer eine unsichere Sache bleiben wird. Immerhin ist diese „Quellenscheidung" eine wertvolle Ergänzung zu der anderen.

Exodus. ***Lotz*** kommt in Fortsetzung seiner Studie (JB. 23, 140) an die Prophetenschriften; auch die älteren Propheten setzen den Bundesschluſs am Sinai voraus und betrachten das Verhältnis zwischen Jh. und Israel als ein Bundesverhältnis. Wenn sie dieses nur selten erwähnen, so hat dies darin seinen Grund, daſs das Volk aus dem Bundesverhältnis Schlüsse zog, die den Propheten nicht gefielen. Es gelingt aber den Proph., den Bundesbegriff zu erweitern und zu vertiefen, und in dieser Form gebraucht ihn dann das Deut. und nach ihm Jerem. und Ezech., die mehr von der Bundesidee sprechen als die alten Propheten. Der Bundesbegriff der Priesterschrift sodann hat seine besondere Eigentümlichkeiten, spricht aber für die Abfassung dieser Schrift in der Königszeit. Die Bundesbedingungen endlich des am Sinai geschlossenen Bundes zwischen Jh. und Israel sind die 10 Gebote, die nicht nur der elohist. Quelle ursprünglich zugehören, sondern auch wirklich von Gott dem Mose als sittliches Grundgesetz für Israel gegeben wurden. Es ist nichts da, was die mosaische Urheberschaft unmöglich machen würde, das Bilderverbot nicht, das Sabbatgebot nicht, der bedeutende sittliche Gehalt nicht. Neben dem allgemeinen sittlichen Gesetz des Dekalogs, der die Religion Israels von Anfang an in die allgemeine menschliche Richtlinie hinein wies, steht die kultische und nationale Gesetzgebung, durch die Mose der israel. Religion ihr nationales Gepräge zu geben hatte. — Die Führer der niederländischen Theologie des AT.s beschäftigen sich gleichfalls mit der Frage der mosaischen Urheberschaft des Dekalogs. ***Matthes*** wendet sich eifrig und geschickt gegen *Eerdmans* (JB. 23, 157) und sucht die Unmöglichkeit des mos. Ursprungs aus der nationalen Lage, aus der Sprache, aus dem sozialen, gottesdienstl. und rel.-sittl. Zustand, den der Dekalog voraussetzt, aufzuzeigen. Besonders glücklich ist die Zurückweisung von *Eerdmans* Auslegung des חמד und die Beleuchtung der im jetzigen Dekalog vorausgesetzten sozialen Verhältnisse. — ***Wildeboer*** stimmt mit *Matthes* darin überein, daſs einige Zusätze im Dekalog nur aus späterer Zeit begreiflich sind, korrigiert etliche zu weit gehende und fragliche Behauptungen von *M.* (z. B. die Irrealität der Stämmevereinigung am Sinai, die Nichtbekanntschaft der alten Hebräer mit der kanaan. Sprache), weist auf

die antike Betrachtungsweise des Dekalogs gegenüber dem Deuter. und hält den Dekalog zum mindesten für ein uraltes bekanntes Denkmal in der vordeuteronom. Tradition. So gerne ich geneigt bin, *M.* zuzustimmen, so frage ich mich doch: mufs ein so bedeutendes Denkmal der Religion und der Sittlichkeit, wie es der Dekalog ist, nicht auf eine bedeutende Persönlichkeit zurückgehen? ist es mit dem Dekalog nicht dasselbe wie mit dem Vaterunser? enthält der Dekalog in seiner 1. Fassung nicht einfach die uralten Gebote des Gewissens, und wenn er uralt sein kann und von einer Persönlichkeit stammen mufs, ist dann nicht Mose der Gegebene? Jedenfalls beweist Davids Sünde nicht gegen das Bekanntsein des öffentlichen Sittengesetzes. — ***Fuchs*** schreibt Ex. 20 4, Deut. 58 dem exilischen Deuteronomisten zu, weil die hier erwähnte Dreiteilung der Welt vor dem Exil nicht sicher zu belegen ist, um so häufiger nach dem Exil. Der Aufsatz gibt Auskunft über die Teilung der Welt und der Tierwelt im AT.

Zu *Cullen*, Book of Cov. (JB. 23, 141) s. ThLz. 29, 529 *(Steuernagel)*, ThT. 38, Sept. *(Eerdmans)*, ExpT. 15, 172 *(Selbie)*, Hibb. Journ. 3, 200 *(Addis)*. PrThR. 2, Apr. *(Boyd)*, ThLBr. 27, 224 *(Oettli)*, CrR. 14, No. 4 *(Robinson)*, RHR., Mz.-Apr. *(Piepenbring)*. — Zu *Fries*, Gesetzschr. (JB. 23, 141) s. DLZ. 25, 3013 *(Meinhold)*, Oest. LBl. No. 16 *(Schlögl)*.

β) Die historischen Bücher.

Samuelisbücher. *Guth, W. W.*, D. ältere Schicht in d. Erzählgn. üb. Saul u. David 1. S. 9—1. Kg. 2 unters. VIII, 82. B., Mayer u. Müller. *M* 2. — *Holtz, K.*, 1. S. 1—7 1 text- u. quellenkrit. unters. ID. 49. Jena.

Könige. *Stade, B.* u. *Schwally, F.*, Book of Kings (SBOT. 9) s. sub Textkritik.

Esra und Nehemia. ***Fischer, J.,*** D. apokr. u. d. kanon. Esrabuch (Bibl. Z. 2, 351—364). — ***Howorth, H. H.,*** Some unconvent. Views on the Text of the Bible. V: The Genealogies a. Lists in Neh. (PSBA. 26, 25 to 31, 63—69, 94—100). — *Rießler, P.*, Ueb. Nehemias u. Esdras (Bibl. Z. 2, 145—150). [S. sub Gesch.]

Fischer wendet sich mit Recht gegen *Howorths* Ueberschätzung des apokr. Esra. Der apokr. Esra ist nicht die ursprüngl. LXX des kanonischen Es., sondern ein selbständiges, von der kanonischen Uebersetzung unabhängiges Werk, das jedenfalls auf keiner besseren Rezension des hebräischen Originals beruht, wenn es auch eine Zeitlang (bis Hieronymus) beliebt war und an Stelle der alten Uebersetzung, benutzt wurde. Die theodotische Fassung der jetzigen LXX des kanon. Esra sei allerdings unleugbar (und von andern schon bemerkt), aber gewifs nur eine Neuherausgabe einer früheren LXX-Uebersetzung. — ***Howorth*** setzt seine literarkrit. Untersuchung über Es., Neh. (cf. JB. 23, 121) fort. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten waren im ursprüngl. hebr. Text und in der ursp. LXX noch nicht vorhanden, sondern erst durch die Herausgeber des MT. entstanden und in der Uebersetzung des Theodotion

(die wir jetzt haben) übernommen. Die Liste Neh. 7 ist in Neh. nicht ursprünglich, ihre ursprüngl. Form hat der griech. Esra, sie kam von Es. in Neh., Neh. 8f. ist ebenfalls unecht, von dem Verf. des MT. aus Es. gebildet; ebenso ist Neh. 10 auszuscheiden, 11 1f. folgt auf 7 4; 11 3—36 ist wohl auch von dem Verf. des MT.; Kap. 12 ist geschichtlich, aber lang nach Neh. geschrieben und verfafst; Kap. 13 gehört zum Esrawerk, ist freilich eine späte Komposition.

γ) Die prophetischen, poetischen und didaktischen Bücher.

Kleine Propheten. Joel. ***Nestle, E.,*** Zur Kapiteleinteilung in Jo. (ZAW. 24, 122—127).

Amos. *Halévy, J.*, Recherch. bibl.: le livre d'Amos (RS. 12, 1—18).

Micha. *Halévy, J.*, Rech. bibl.: le livre de Michée (RS. 12, April u. Juli).

Allgemeines. *Cereseto, G. G.*, Tre classi di dottori. Quest. circa gli aut. e la data dei salmi, prov. e pentat. XVI, 208. Monza, Artigianelli, 1903.

Psalmen. *Irons, J. D.*, The David of Hist. a. the D. of the Psalms (BStudt. 8, 260—267). — *Minocchi, S.*, Storia di salmi. IV: Salmi dell'epoca Greca. V: L'ultima età dei salmi (StR. 3, 522—546; 4, 28—56). S.-A.: Storia dei s. e dell'idea messian., 5 lett. 142. L. 3,50. — *Thirtle, J. W.*, Titles of the Ps.; their Name a. Meaning expl. VIII, 386. Lo., Frowde. 6 sh. [Cf. RB., NS. 1, 626.] — *Thompson, J. E. H.*, Ps. 119 (BStudt. 8, 205 bis 220).

Proverbien. ***Gasser, J. K.,*** D. Bedeutg. der Sprüche Jesu b. Sira f. d. Datierung d. althebr. Spruchbuchs. (BFTh. 8, 2. u. 3. H.) 270. Gü., Bertelsmann. ℳ 4,80.

Hiob. *Isaakson, J.*, Job; is the Book canonical? 117. Lo., Authors a. Books. Co. 1 sh.

Threni. ***Löhr, M.,*** Thr. 3 u. die jeremian. Autorschaft d. Klagelieder (ZAW. 24, 1—16).

Prediger. *McNeile, A. H.*, An Introd. to Eccl., w. Notes a. Appendices. VII, 170. C., Univ. Pr. 7 sh. 6 d. — ***Zapletal, V.,*** D. Metrik d. Buches Koh. 20. Freib. (Schwz.), Univ.buchh. ℳ 0,60.

Joel. Die revidierte Bibel teilt Joel in 4 Kapitel um der Uebereinstimmung mit der „ebräischen Bibel" willen. ***Nestle*** weist nach, dafs diese Einteilung, wie überhaupt die Kapiteleinteilungen in den hebräischen Drucken, recht jung, also für uns nicht mafsgebend sei. Wünschenswert wäre auch fürs AT. eine Einigung hinsichtlich der Vers- und Kapitelzählung; Ausgangspunkt müfste die Ausgabe des Robert Stephanus von 1555 sein.

Proverbien. ***Gasser*** fafst die schwierige und im Grund überhaupt erfolglose Untersuchung über das Alter von Prov. mit dem glücklichen Griff einer Vergleichung zwischen Sir. und Prov. an. Seine etwas umständliche, aber in ihrer Vollständigkeit wertvolle Darlegung zeigt, wie zwischen Prov. u. Sir. ein solch namhafter und weitgreifender Unterschied besteht, dafs die beiden Schriften durch einen langen Zeitraum voneinander getrennt sein müssen. Die politischen und kulturellen Verhältnisse (z. B. Wertung des Königtums), die relig. Zustände und Anschauungen, die schriftstellerische Kraft sind in Prov. ganz anders, viel frischer und alter-

tümlicher als in Sir.; während Sir. von der nationalen Geschichte und Ueberlieferung zehrt und die nationaljüd. Ausprägung der israelit. Religion (Gesetz und Kult, Zukunftshoffnung) vertritt, während es den Begriff der ‚Weisheit' intellektualist. fafst und ihren Besitz auf Israel beschränkt, sind die Prov. auch hier originaler, weitherziger (Aufnahme aufserisrael. Sprüche) und lebendiger; während endlich Sir. sich deutlich und oft an die frühere jüd. Literatur epigonenhaft anlehnt und im besonderen von Prov. sich abhängig zeigt (47 17 erwähnt Prov. geradezu), stehen die Prov. in ihrer Unabhängigkeit ebenbürtig und selbständig neben und in Beziehung zu den früheren klassischen Erzeugnissen der israelit. Literatur und verraten noch nichts von einer Abgeschlossenheit des Propheten- und des Gesetzeskanons. Dies alles macht es für *G.* unmöglich, das althebr. Spruchbuch in die griech. Zeit zu setzen und bei den wesentlichen Bestandteilen des Buches erscheint ihm die nachexilische Datierung überhaupt höchst fraglich. Im einzelnen ist die vorliegende Schrift sehr nützlich, z. B. in der erschöpfenden Uebersicht über die Abhängigkeit Sir. von den einzelnen kanonischen Schriften; im ganzen hat *G.* zu viel Vertrauen zu seiner These und zu der Einheit des uns als Einheit vorliegenden Spruchbuches. Immerhin ist der vom Verf. angestellte Vergleich zwischen Sir. und Prov., ganz abgesehen von der liter.-krit. Frage sehr lehrreich. Cf. ThLz. 29, 675 (*Bertholet*); ThR. 1905, H. 3 (*Kamphausen*); CrR, 14, 535 (*Cameron*).

Threni. Thr. 3 ist bis jetzt abwechselnd als Individual- oder als Gemeindepsalm betrachtet worden. ***Löhr*** erblickt die Lösung in der Zerlegung des Kapitels. Es ist kein urspr. zusammenhängendes Ganzes, V. 1—24 und 52—66 sind zwei unabhängige Individualpsalmen. Der Verf. des Ganzen (c. 300) will den Jeremia unter Hinweis auf sein Lebensgeschick eine Bufspredigt ans Volk halten lassen, er benutzt daher die beiden vorhandenen Ps. und fügt das Mittelstück V. 25—51 ein. Voraussetzung ist hierbei, dafs der Kompilator den Jerem. als Verf. von Klageliedern kennt (Wurzel dieser Tradition wohl in 1. Chron. 35 25); er will die Klagelieder (Kap. 2, 4, 1, 5) zusammenfassen, ordnet sie in der jetzigen Folge, gibt ihnen Kap. 3 als Mittelpunkt. Die akrostiche Form, ursprünglich vielleicht ein abergläubisches Mittel, um die Erhörlichkeit des Gebets zu steigern (deshalb gerade bei Klageliedern), ist späterhin schriftstellerische Kunstform geworden.

Prediger. ***Zapletal*** macht die Entdeckung, dafs das ganze Buch Eccl. samt dem Epilog in einem regelmäfsigen Metrum geschrieben ist, worüber Verf. noch ausführlicher sich äufsern wird. Es ergibt sich ihm die Konsequenz, dafs zwar hier und da Einschübe vorliegen, aber die Zerteilung des Buches auf mehrere Verf. am gleichmäfsigen Metrum scheitert. Sollte aber, das Metrum einmal zugegeben, die Ueberarbeitung nicht auch sich haben an das vor-

liegende Metrum anschliefsen können? Cf. ThLz. 1905, 226 (*Beer*); DLZ. 1905, 1097 (*Grimme*).

δ) Apokryphen.

Makkabäer. *Laqueur, R.*, Krit. Unters. z. 2. Makk.buch. VII, 87. Str., Trübner. *M* 2. [Cf. ThLz. 29, 700 *(Schürer)*, DLZ. 1905, 842 *(Kamphausen)*, RCr. 1905, 437.]

Sirach. ***Deifsmann, A.*** u. ***Schürer, E.,*** Z. Chronologie des griech. Sirachbuches (ThLz. 29, No. 20, 558f.). — *Gasser, J. K.*, D. althebr. Spruchbuch u. die Sprüche B. Sira in bezug auf einige wesentl. Merkm. ihrer histor. Verschiedenheit unters. ID. 270. Zü., 1903.

Weisheit. ***Weber, W.,*** Komposition der Weish. Sal (ZwTh. 47 (12), 145 bis 169).

Sirach. *Wilcken* hat im AP. III, H. 2 S. 321 die These aufgestellt, dafs die chronolog. Angabe des Sirachübersetzers (er sei im 38. Jahr *επι του Ευεργετου β.* nach Aegypten gekommen) erst nach dem Tode des Euergetes II niedergeschrieben sein könne, also erst nach 116 v. Chr. ***Deifsmann*** stimmt zu, ***Schürer*** bringt triftige Gründe dagegen vor.

Weisheit. ***Weber*** will die lang vernachlässigte Arbeit am Buch Weish. wieder aufnehmen, er bricht mit der bisherigen Annahme der Einheitlichkeit des Buches und findet folgende Teile: 1—5 das eschatol. Buch, 6—11$_1$ Buch d. Weisheit, 11$_2$—19$_{22}$ das Buch von der Strafmethode Gottes. Diese 3 Teile sind nicht blofs dem Inhalt, sondern auch der Form nach verschieden und unabhängig voneinander, jedenfalls das 3. vom 1. und 2., das 2. Buch hat seinen Schlufs, das 3. seinen Anfang verloren; in das 3. ist noch ein 4. Buch eingeschaltet: das Buch von den Götzenbildern (in der Haupts. 13$_1$ bis 15$_{17}$). Damit, dafs Weish. kein einheitliches Werk ist, hat Verf. zweifellos Recht und seine Arbeit ist mit Dank zu begrüfsen.

Zu *André*, Apocr. (JB. 23, 146) s. ThLBl. 25, 501 *(Nestle)*, RHR., Jan.-Febr. *(Montet)*, RThQR. 8, No. 5 *(Bruston)*, LZBl. 55, 787 (..*x*..).

4. Auslegung.

A. Geschichte der Exegese.

Alte Rabbinerkommentare u. ä. ***Bacher, W.,*** Berichtiggn. z. Tanchum-Fragment (ZAW. 24, 45—49). — *Feinberg, G.*, Tobia b. Eliesers Komm. z. Kohelet (Lekach tob); z. 1. Mal hrsg. n. e. Hdschr. d. Münch. Hof- u. Staatsbibl. m. Vergl. d. Hdschr. zu Parma u. W., n. Einleitung u. Komm. ID. 53, 57. Zü. — *Galliner, S.*, Saadja al-fajjûmis arab. Ps.übers. u. Komm. (73—89), n. e. Mü., B. u. O. Hdschr. hrsg., übers. u. m. A. vers. XVIII, 85. B., Poppelauer. *M* 2,50. — *Göttsberger, J.*, Mü. Hdschr.-fragmente. Bruchstück von Saadjas Prov.übers. (Bibl. Z. 2, 50—55). — ***Hanover, S.,*** D. Festgesetz der Samaritaner n. Ibrâhîm ibn Ja'kûb. Edit. u. Uebers. s. Komment. zu Lev. 23; n. Einl. u. Anm. 74, XVIII. (Arab. Text.) B., Nathansen u. Lamm. *M* 2,50. — *Keller, M.*, Erkl. z. Pentat. aus Hdschr. u. Druckw. gesammelt (hebr.). 2, 66. 4°. Bartfeld,

Selbstverlag. — *Lévi, J.*, MSS. du Hadar Zekènim; recueil de comment. exég. de Rabbins de la France septentr. (REJ. 49, 33—50). — ***Ders.,*** Un Comm. bibl. de Léontin, le maître de R. Gerschom (c. 1000) (ebd. 241 à 243). — *Nestle, E.*, E. Vorgänger Goethes üb. d. 2. Dekalog (ZAW. 24, 134 f.). [Zu Ps. 15.] — ***Posnanski, A.,*** Schiloh; e. Beitr. zur Gesch. d. Messiaslehre. 1. T.: D. Auslegg. v. Gen. 49 10 im Altertum bis z. Ende d. Mitt. XXXIII, 512, LXXVI. L., Hinrichs. *M* 15. — *Posnanski, S.*, Fragm. de l'exég. bibl. de Menahem b. Helbo (11. J.), recueill., edit. et ann. (hebr.). 56. Warschau, Schuldberg. [Cf. ZHB. 8, 68 *(Eppenstein)*. REJ. 48, 280.] — *Schreier, B.*, Saadja al-fajjûmis arab. Ps.übers. u. Komm. (Ps. 125 bis 150) n. e. Mü. u. e. B. Hdschr. hrsg., übers. u. m. Anm. vers. ID. 51, XXIII. B., Nathansen u. Lamm. *M* 2,50. — *Wünsche, A.*, Micha in d. haggad. Ausleg. d. Jalkut Schimeoni, II (VBk. 2, H. 1).

Christliche und neuere Exegese. *Alberti Magni B.* Comm. in Job additam. ad opera omnia B. Alberti, primum ex v codic. mscr. ed. *M. Weiß*, cum effig. Alberti et 8 tab. photot. XI, 568. Fr., Herder. *M* 12. — *Calvins* Auslegg. d. h. Schr., hrsg. v. *K. Müller*. 15.—21. H. Neukirchen, Erz.-Verein. à *M* 1. — *Hippolytus*, 3 georgisch erhaltene Schriften, hrsg. v. *G. N. Bonwetsch*; Segen Jakobs, Segen Moses, David u. Goliath. (TU., NF., XI, H. 1a.) 98. L., Hinrichs. *M* 3,50. — La s. Bible avec comment. d'après *Dom Calmet*, les s. prêres et les exég. anciens et mod., par *J. A. Petit*. T. 15. 705. Arras, Sueur-Charruey. — *St. Hieronymi* presb. tract. s. homil. in psalmos 24; detex. adjectisque comment. crit. primus ed. *G. Morin*. (Anecd. Maredsol. III, 3.) VI, XXIV, 203. O., Parker. 7 sh. 6 d. [Cf. GGA. 1904, 961 *(E. Klostermann)*, BphW. 1905, No. 3 *(Hilgenfeld)*.] — *Smith, J. R.*, Augustine as an exeg. (BS. 61, 242). — *Witte, J.*, Komm. d. Apponius z. Hohenlied. Unters. üb. Zeit u. Ort s. Abfass., üb. Pers. d. Verf. ID. 97. Erlangen.

Die Ursprünge der geistigen Tätigkeit unter den deutschen und französ. Juden sind für uns ins Dunkel gehüllt. Der 1. berühmte Name ist Gerschom von Metz († 1028). Er nennt als seinen Lehrer den Rabbi Juda, genannt Léontin, von dem wir bis jetzt so gut wie nichts wufsten. Daher ist ein MS. der Nationalbibl. in Paris wichtig, das eine Art Kommentar zum Pentat. von diesem Rabbi enthält. ***Lévi*** charakterisiert seine Art (gematrische, mystische Exegese) und gibt Auszüge. — ***Posnanskis*** fleifsiges Werk will die gesamte exeget. und histor. Literatur zu Gen. 49 10 zusammenstellen. Der 1. Band beginnt mit MT. und dessen verschiedenen Lesarten, bespricht die Spuren ältester Auslegung in Ez. 21 30—32 (dazu die Äufserungen der alten und neuen Autoren über das Verhältnis der beiden Stellen), in Chron. und Josephus usw.; dann die alten Versionen und die Urteile alter und neuer Zeit über ihr Verhältnis zu MT.; weiterhin die jüd. Traditionsliteratur, die Kirchenväter, die gaonäische Zeit, die Exegese der spanischen Glanzperiode, die Darschanim, die nordfranzös. und deutsche Exegetenschule, apologet. und polemische Lit. (im Mittelalter), die jüd. Bibelexegese vom 13. bis 15. Jahrh.; Disputationslit., Karäer, Samaritaner; mittlere Zeit der christl. Exegese (600—1500) (messian. und rationalist. Auslegung); arabische Autoren. Nützlich ist diese erschöpfende exeget. Sammlung zugleich dadurch, dafs wir durch sie die Messiasvorstellungen der mittelalterl. (namentl.

jüd.) Gelehrten authentisch kennen lernen. Angefügt sind die originalen hebr. und arabischen Texte (76 S.), für die *S. Posnanski* und andere dem Verf. mithalfen. Das voluminöse Werk ist von der Zunzstiftung unterstützt, seine Brauchbarkeit ist durch umfassende Inhaltsverzeichnisse erhöht, und wenn auch nicht original und nicht durchweg gut geordnet, ist es doch in dem engumschriebenen Gebiet abschliefsend. Cf. ThLz. 1905, 39 und DLZ. 25, 2784 (*Fiebig*); OLZ. 1905, 24 (*Perles*); REJ. 49, 307 (*Bacher*); Bibl. Z. 1905, H. 2 (*Engelkemper*). — ***Hanovers*** brauchbare Edition ist wichtig für die Pentateuchexegese wie für die Kenntnis der relig. Praxis der samaritan. Sekte. Ibrahim (um 1600) ist einer der letzten bedeutenderen samarit. Schriftsteller. Aus seinem ziemlich umfangreichen, bisher nur durch kleine Zitate bekannten Pent.-Kommentar veröffentlicht nun *H.* nach dem einzigen MS. (jetzt in Berlin) das religiös wichtige Festgesetz, das immer ein Streitpunkt zw. Israeliten und Samarit. war. *H.* fügt einen Vergleich an zwischen den samaritan. Gesetzen und Bräuchen (so wie sie Ibrahim darstellt) und denen der Rabbiner und der Karäer. Cf. ZwTh. 41, 423f. (*Dräseke*); JM. 621 (*Wreschner*). — ***Bacher*** korrigiert einige Versehen in *Eppensteins* Ausgabe (cf. JB. 23, 148).

Zu *Glücks* Scholien (JB. 23, 146) s. DLZ. 25, 2280 *(Löhr)*.

B. Allgemeine Untersuchungen und Erklärungsschriften. Die Bibel und die Monumente. Enzyklopädien.

Allgemeines über die Bibel. Bibelstudium und Bibelwissenschaft. *Angus, J.*, Bible Handbook, an Introd. to the Study of s. Script. New ed. by *S. G. Green* (Christ. Stud. Hdb. No. 5). XVI, 882. RTS. 6 sh. — ***Beer, G.,*** A.t.liche Studien (i. wiss. JB. üb. d. morgenl. Studien i. J. 1908) (ZDMG. 59, 262—268). — *Besse, H. T.*, Unity of O. a. NT. 692. Syracuse, N.Y., Wesl. Meth. publ. ass. $ 2,30. — ***Biblische Zeitschrift.*** In Verb. m. d. Red. d. BSt. hrsg. v. ***J. Göttsberger*** u. ***J. Sickenberger.*** Jährl. 4 H. à 7 Bogen. Fr., Herder. ℳ 12. — *Bonaccorsi, G.*, Quest. bibl. 1. La Volgata al concilio di Trento. 2. La storicito dell' Esateuco. 3. L'interpr. d. scritt. sec. l. dottr. catt. 278. Bologna, Mareggiani. L. 3,25. — *Brucker, J.*, Bulletin d'écrit. sainte (Étud. 98, 386—401). [Rezensionen.] — *Carr, A.*, Horae bibl., short studies in O. a. NT. 242. Lo., Hodder. 6 sh. — *Century Bible*, Introd., rev. vers. w. Notes, giving analys. show. from which of orig. doc. each portion of the Text is taken, Ind., Map.: Genesis ed. by *W. H. Bennett*; Judg. a. Ruth by *G. W. Thatcher;* Kings I a. II by *Pr. Skinner;* Min. Prophets by *R. F. Horton;* Psalms 1—72 by *Davidson.* 12°. Lo., Jack. à 2 sh. 6 d. — ***Cheyne, T. K.,*** An Appeal for higher Exegesis (Exp. 9, 1—19). — ***Ders.,*** Bible Probl. a. the new Material for their Solut., a Plea for Thoroughness of Investig.; address. to Churchmen a. Scholars. 271. Lo., Williams a. Norgate. 5 sh. — ***Gall, A. v.,*** Parallelen zum AT. aus ***Littmanns*** neuarab. Volkspoesie (ZAW. 24, 42—44). — *Gigot, F. E.*, General Introd. to the Study of the h. Script. Abrigd. ed. 3, 347. 12°. N.Y., Benzinger. $ 1,50. — *Gladstone, G.*, Probl. of Script. 158. Lo., Stockwell. 2 sh. 6 d. — ***Goodspeed, G. S., J. M. Price*** u. ***H. L. Willet,*** Some recent OT. Litt. (AJTh. 1905, No. 1). — ***Gunkel, H.,*** Ziele u.

Methode der a.t.lichen Exegese (MkPr. 4, 521—540). — *Haldeman, J. M.*, How to study the Bible, the second coming a. o. expos. 580. 12°. N.Y., Cook. $ 1,50. — *Handbook* of bibl. diffic., or reas. solut. of perpl. Things in s. Script. Ed. *R. Tuch.* 4 a. 568. N.Y., Funk, Wagnalls. $ 1,75. — *Harper, W. R.*, Constructive Studies in the Prophetic Element in OT. (BW. 24, No. 1, 2, 5, 6). — *Höpfl, H.*, D. Buch d. B.; Ged. üb. Lektüre u. Stud. d. h. Schr. XIII, 284. Fr., Herder. ℳ 2,80. — *Horton, R. F.*, Women of OT. Lo., Nisbet. 3 sh. 6 d. — **Klostermann, E.**, Jesu Stellung z. AT.; e. Versuch. Vortr. 28. Kiel, Cordes. — **König, E.**, Gibt es Zitate im AT.? (NkZ. 15, 734—746). — *Lee, F. T.*, B. Study popularized. 3, 315. 12°. Chi., Winona Publ. Co. $ 1,25. — *Leeuwen, E. H. v.*, Bijbelstudiën. 4, 84. U., Vroede. Fl. 1. — *Nestle, E.*, „Die Bibel" (Ev. Kirch.bl. f. Württ. 65, 267f.). [Ungelöste Frage: wie kam das Wort „B." in d. abendl. Sprachgebr.?] — *Ders.*, First engl. Example of „Biblia" (ExpT. 15, 565f.). — *Ders.*, D. Wort Bibel (Beil. z. AZ. 90, 20. Apr.). — **Ders.**, Nichtnachgewiesene B.zitate (ZAW. 24, 137f., 316f.). — *Reuß, E.*, Briefwechsel m. s. Schüler u. Frd. *K. H. Graf*, hrsg. v. *K. Budde* u. *H. J. Holtzmann*. IX, 661. Gi., Ricker. ℳ 12. — *Sampey, J. R.*, Syllabus for OT. Study. 105. Louisville, Dearing, 1903. — *Sievers, E.*, A.t.liche Miszellen. (Aus: Bericht üb. d. Verh. d. K. G. d. Wiss. zu Leipz. 1904, IV, 151—188). — *Soldi-Colbert de Beaulieu, E.*, La langue sacrée. L'arbre de la science usw. XV, 161. 140 Abb. P., Leroux, 1903. Fr. 7,50. — *Strachan, J.*, The Writings of † Prof. *A. B. Davidson* (ExpT. 15, 450—455). — *Taaks, G.*, 2 Entdeckgn. in d. Bibel. IV, 15. Uelzen, Selbstv. ℳ 1. — **Todd, J. C.**, On the „aristocratic" Character of the OT. (Exp. 9, 129—132). — *Urquhart, J.*, Bible: its Structure a. Purpose, w. Introd. by *A. T. Pierson*. V. I. N.Y., Gospel Publ. H. $ 1,25. — *Wellesz, J.*, Bibl. Kleinigkeiten (Ung.-jüd. Rev. 21, No. 2).

Bibel und Gottesdienst (Unterricht). Bibel und Leben. Bibel und Wissenschaft. *Beachey, R. W.*, Two great Proph. of Galilee: Jonah a. Jesus. Sign a. countersign, a Word for everyb. XII, 128. Lo., Marshall. — *Bibelwinke*, Kurze, für AT., hrsg. v. *M. v. O.* u. *H. v. R.* 2. Heft. III, 92. 12°. B., Deutsche ev. Buch- u. Trakt.-Ges. ℳ 0,50. — *Bornand, R.*, Le livre des peuples (Lib. chrét. 49—61, 119—134). — *Burgess, U.*, B. in Shakespeare, w. numeral parall. pass. Chi., Winona publ. co. 1903. — *Conley, J. W.*, B. in modern Light: a Course of Lect. before the B. Departm. of the Woman's Club Omaha. 238. 12°. Ph., Griffith a. Rowland. — *Curtis, E. S.*, OT. in relig. Education (BW. 22, 424—435). — *Dennert, E.*, B. u. Naturwiss. 318. St., Kielmann. ℳ 5. — *Dondero, A.*, Instit. bibl. ad mentem Leonis XIII p. m. in encycl. Provident. tironum usui accomod. 3. Ed. 533. Genua, Arcivescoville. L. 5,50. — *Dörne, F.*, B. als deutsches Volksbuch. Vortr. 26. Dr., Richter. ℳ 0,20. — *Einführung* in d. h. Schr., Abriſs d. bibl. Geogr., Archäol., Einl. in A. u. NT. st. Hermeneut. 5. A. XII, 538. R., Verlagsanst. ℳ 5,80. — *Gebler, R.*, B.-Kunde. Hilfsb. f. ev. Relig.-Unt. XVI, 304. Brsl., Hirt. ℳ 3,50. Cf. DLZ. 25, No. 44. — *Gibson, E. C. S.*, Messages from OT. 296. Lo., Gardner. 3 sh. 6 d. — *Graf, M.*, D. sozialen Gedanken d. a.t.lichen Lehrbücher. Vortr. 19. Königsb., Buchh. f. innere Miss. ℳ 0,10. — *Horton, R. F.*, B. a missionary Book. 192. Lo., Oliphant. 2 sh. 6 d. — *Hühn, E.*, Hilfsbuch z. Verständnis d. B. in 4 Hf. 1. H. Die B. als Ganzes. 2. H. D. AT. nach Inhalt u. Entstehung. VII, 132. Kl. 8°. Tü., Mohr. à ℳ 0,80. — *Kabisch, R.*, Relig.-Buch f. ev. Lehrer- u. Lehrerinnenseminare u. Präp.-Anst. 1. T. 2. Abt. I. 1: Lehrbuch d. Unt. im AT. 1. Abt.: D. bibl. Gesch. d. AT. f. Präp.-Anst. 3. A.; I. 2: Dass. 2. Abt.: B.-Kunde des AT. f. Lehrer- u. Lehr.-Sem. 3. A. VI, 114. VI, 90. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 3. — *Kaczián, János*, Bibliai Történetek népiskolák számára. 168. Budapest, Kóhai Lajos,

1903. 70 fill. [Bibl. Gesch. m. angehängten Sprüchen, Liederversen u. ansprechenden Bildern.] — *Kähler, M.*, B. das Buch d. Menschh. 74. Berneck, Warneck. ℳ 0,50. — *Kübel, R.*, B.-Kunde. Erkl. d. wicht. Abschn. d. h. Schr. u. Einl. in d. bibl. Bücher. 1. T. AT. 7. A. 391. St., Steinkopf. ℳ 3,60. — *Langbein, P.*, B.-Büchlein. Hilfsbuch z. Verständnis d. h. Schr. für d. Hand d. B.-Lesers. 174. St., Benzinger. ℳ 1. — *Levy, C. H.*, OT. illustr. to the Life (BW. 24, No. 6). — *Macloskie, G.*, Mosaism a. Darwinism (PrThR. 2, No. 3). — *Meinke, E.*, Hiltsb. f. d. ev. Relig.-Unt. in Lehrerbildungsanst. 1. T. B.-Kunde d. AT. 4. A. VIII, 176. B., Reuther u. R. ℳ 1,80. — *Men of OT.:* Solomon to Jonah. By various auth. 308. Lo., Robinson. 3 sh. 6 d. — *Men of the B.*, Some lesser known char. By *J. G. Greenhough, H. E. Lewis* a. o. 282. Manchester, Robinson. 3 sh. 6 d. — *Miescher, E.*, B. im Geistesl. d. Mensch. u. Vö. Vortr. 27. Ba., Kober. ℳ 0,40. — *Modersohn, E.*, D. Frauen d. AT.; einf. Betr. f. einf. Leute. VIII, 355. Mühlh. a. R., Ev. Ver.-Hs. ℳ 3,60. — *Müller*, D. kleine B., Bibl. Gesch. u. Relig.-Lehre, fortgef. b. z. Ende des jüd. Staates; m. Karte v. Paläst. usw. VII, 418. St., Metzler. ℳ 2,60. — *Natur u. B.*, Anthropologie u. Nationalität im Lichte christl. u. mod. Weltansch. (DM. 35, No. 22). — *Reiß, R.*, D. a.t.liche Stoff des Rel.-Unt. in d. Volkssch. Vortr. (KZ. 7, No. 5). — *Schollmeyer, Elis.*, Frauenfrage u. B. III, 48. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 0,60. — *Schultze*, B. in d. weiten Welt; e. Denkschr. z. 100j. Jub. d. brit. u. ausl. Bibelges., m. Ber. d. deutsch. u. schweiz. Berb. VIII, 133. Ba., Kober. ℳ 1. — *Schulz, O.*, Bibl. Lesebuch f. Relig.-Unt. in d. unt. u. mittl. Kl. höherer Lehranst., erw. *v. Klix*, bearb. v. *Müllensiefen*. 2. A. 1. u. 2. Abt. 1—297, 298—495. B., Oehmigke. ℳ 2,80. — *Sullivan, W. R.*, „B. in Fetzen", a. d. Engl. v. *H. Rieß*. IV, 78. W., Mod. Verlag. ℳ 1,50. — *Trénel, J.*, L'élément bibl. dans l'œuvre poét. d'Agrippa d'Aubigné. VI, 124. P., Cerf. — *Urquhart, J.*, How to read the B. v. I. IV, 251. Lo., Marshall. 3 sh. 6 d.; deutsch: Bücher d. B. od. wie man die B. lesen soll. 1. Bd. Uebers. v. *E. Spliedt*. VIII, 176. St., Kielmann. ℳ 2. — *Waldersee, E.*, Vorbilder im alten Bund. 2. T. 2. Hlft. Gottes Bund mit Israel. VII, 255—516. Kassel, Röttger. ℳ 2. — *Weg* d. göttl. Zeugn. 6 Vortr. 5. Jahrg. 1. H. *Christlieb, A.*, Naemans Dienstpersonal. 5. H. *Niemöller, H.*, D. Proph. Isr. u. ihre Bedeutung f. unsere Zeit. 6. Busch, Joseph. 8; 20; 24. Elberf., Buchh. d. Ev. Ges. à ℳ 0,20. — *Wharton, M. B.*, Sermons on OT. char. N.Y., Treat. $ 1,50. — *Women* of B., Rebekah to Priscilla. By *H. E. Lewis, J. G. Greenhough* a. o. 384. Manchester, Robinson. 3 sh. 6 d.

Der religiöse Wert des AT. bezw. der Bibel. *Beyer, Th.*, St. Petri Zeugnis üb. d. AT. Vortr. (Veröff. d. B.-Bundes No. 10). 42. Brsch., Wollermann. ℳ 0,10. — ***Godet, F.***, D. Heiligkeit d. AT. Uebers. v. ***W. Ecklin***. 48. Düsseld., Schaffnit. ℳ 0,35. — *Gregory, D. S.*, Outline View of B. as God's Revel. of Redempt. (BStdt., N. S. 1, 45—55. 108—117). — *Harcourt, F. C. V.*, B. on the Batterfield. 346. Lo., Marshall. 3 sh. 6 d. — *Henson, C. H.*, Future of the B. (CR. 565—576). — *Ders.*, Value of B. a. other Serm., Letter to the Bishop of Lo. 366. Lo., Macmillan. 6 sh. — ***Kamphausen, H.,*** Müssen wir unsere Stellung z. AT. modifizieren? (DAZ. 25. 149—159). — *Monod, W.*, Pour la bible? (RThQR. 8, 400—415). — *Pflugbeil*, Welches Licht fällt aus d. Benutzg. d. AT. durch Jesus auf die Inspir. d. a.t.lichen Schr.? Progr. 13. 4°. Aue. — *Stier, M.*, Hat AT. e. geringeren Wert als NT.? (ZevR. 15, 244—261. 16, 19—33.) — *Wiclif's, Joh.*, De veritate s. script. a. d. Hdschr. z. 1. M. hrsg., krit. bearb. u. sachl. erkl. v. *R. Buddensieg*. 3 Bd. CCXII u. 408; 271; 377. L., Dieterich. ℳ 36. — ***Zöckler, O.,*** Z. Apologie d. AT., insbes. gegenüb. d. Panbabylon. I. (BG. 40, 353—361).

Die Bibel und die Monumente. *Gebhardt, B.*, Memphis, Saba (Glaub. u. Wiss. H. 9). — *Heyes, H. J.*, B. u. Aegypt., Abrah. u. s. Nachk. in Aeg. 1. T. XVI, 286. Mstr., Aschendorff. ℳ 9' — *Prasek, J. V.*, OT. in the Light of Ancient East (Biblia 17, No. 9). — *Rau, A.*, B. u. Offenb., m. Bezugn. auf *Delitzschs* Vortr. B. u. B. ℳ 1. — *Sayce, A. H.*, Monum. facts a. higher crit. Fancies. w. Portr. (By-paths of B. knowl.). 128. Lo., Rel. Tr. Soc. 2 sh. — ***Spiegelberg, W.,*** Aegyptologische Randglossen z. AT. 48. Str., Schlesier u. Schweikhardt. ℳ 2,40. — ***Urquhardt, J.,*** D. neueren Entd. u. die B. 1. Bd. Von d. Schöpt. bis Abr., autoris. Uebers. v. ***E. Spliedt.*** 4. A. XVI, 341. 4. Bd. V. der Philist.-Zeit bis z. babyl. Gefgsch., autoris. Uebers. v. ***Dems.*** 2. A. XII, 333. St., Kielmann. à ℳ 4. — *Völter, D.*, Aeg. u. die B.; d. Urgesch. Isr. im Lichte d. äg. Myth. 2. A. VII, 116. Leiden, Brill. ℳ 2,50. — *Ders.*, Egypte en de bijbel TThT. 2, No. 2).

Enzyclopädien. *Dictionary* of the Bible, ed. by ***J. Hastings***, w. ass. of ***J. A. Selbie.*** Extra Volume, contain. Articles, index a. maps. 950. Lo., Clark. 1 £ 8 sh. — *Dictionnaire* de la B., par ***F. Vigouroux,*** avec le conc. d'un gr. nombre de coll. F. 23: L.-Lit. F. 24: Lit-Mahanéh Dan. 1—288, 289—576. Ill. P., Letouzey et Ané. [Vorzüglich.] — *Fallows, S.* (a. others), the popul. crit. B. Encycl. a. script. Diction. . . 3 v., w. Ill., Pl., Maps. Chi., Howard Severance. $ 15. — *Gray, J. C.* a. *G. M. Adams*, B. Encycl.: a Collection of Notes explan., Homil. a. Illustr., forming a complete Comment. on the h. Scr., esp. designed for the Use of Ministers, B. Students a. Sunday School Teach. 5 V. 4500. Cleveland, Barton. $ 12,50. — *Hauck, A.*, Realenzykl. f. prot. Theol. u. Kirche. Bd. 14. Newman bis Patrimon. Petri. 808. Bd. 15. Patristik bis Predigt. IV, 820. L., Hinrichs. à ℳ 10, geb. ℳ 12. [Enthalten Artikel v. *Baudissin* (Nibchaz u. Nisroch), *Guthe* (Ophir, Palästina, Paran, Parwaim, Peräa, Philister), *Jeremias, A.* (Niniveh u. Babylon), *Kittel* (Nimrod, Omri, Othniel, Pekah), *Kleinert* (Prediger Sal), *Nestle* (Polyglottenbibeln), *v. Orelli* (Opferkult d. AT., Passah, israelit.-jüd., Pfingstfest), *Sieffert* (Pharis. u. Sadduz.), *Strack* (Pentateuch), *Volck* (Noah, Obadja), *Zöckler* (Philo), s. unter d. betr. Rubriken.] Cf. ThLBl. 25, 377f. *(Bonwetsch)*, ThLz. 1905, 161 *(Schürer)*, DLZ. 1905, 267 *(Holtzmann)*, LZBl. 1904, 1090 u. 1905, 497 *(Schmiedel)*, RB., N. S. 1, 451 *(Lagrange* zu Bd. 1—12). — *Paton, F. L.*, Theolog. Encycl. (PrThR. 2, 110—136). — ***Singer, J.,*** Jewish Enzykl. Vol. 6. God-Istrin. XX, 681. Vol. 7. Italy-Leon. XX, 684. Vol. 8. Leon-Moravia. XX, 685. N.Y. a. Lo., Funk & Wagnalls. à ℳ 30.

Allgemeines über das AT. Unter den Vorkämpfern neuer Methoden in der Arbeit am AT. ist aufser Cheyne diesmal ***Gunkel*** mit einer bedeutsamen Aeufserung zu nennen. Auch er ist der bisher meist üblichen Kommentarmethode, der splitterartigen Texterklärung, der kaleidoskopartigen Auslegungsnoten müde, wie er im eigenen Kommentar schon mit der Tat bewiesen hat. Seine Ansicht über die echt biblische Exegese spricht er in beherzigenswerten Worten aus. Der Exeget mufs auf das Verständnis des Schriftstellers, nicht blofs des Textes dringen, mufs ausgerüstet sein mit der verstandesmäfsigen Wissenschaftlichkeit, die sich in der philolog. Textarbeit, in Kenntnis der Archäologie, Geschichte und Literatur bekundet, noch mehr aber mit der ästhetischen Phantasie, der idealen Begeisterungsfähigkeit und der religiösen Kraft, die das Zentrale der bibl. Schriftsteller und Schriftstücke erfafst und wieder-

geben kann. Die gegenwärtige Zeit, in der das Recht der geschichtl. Exegese im Unterschied von der dogmatischen schon sich durchgesetzt hat, fordert vor allem noch den über Israel auf die andern Völker hinaus sich richtenden Blick und die Berücksichtigung des volkstümlichen Traditionsmaterials, aus dem die einzelnen Schriftsteller schöpfen. Ist einmal der Sinn für die neue Art der Exegese da, wird die passende Form der Kommentare von selbst sich finden. Dafs die bisherigen eine tüchtige, in ihrer Zeit notwendige Vorarbeit geleistet haben, wird *G.* nicht leugnen, dafs aber neue Wege, bebesonders um der Studenten und des Volkes willen, wünschenswert sind, ist ebenso klar. — ***Cheyne***s warmherziger Appell an die Lehrer- und Studentenschaft in Oxford, gesprochen in einer Univers.-Predigt, weist auf einige wichtige Fortschritte und neuentstandene Probleme in der a.t.lichen Arbeit, auf das geschichtl. Verständnis der Propheten, auf ihren Zusammenhang mit der grofsen babylon. Kultur- und Geisteswelt, der dem Monotheismus und Universalismus der Propheten den Weg bereitete, auf die enge Verwandtschaft Israels mit Nordarabien. *Ch.* zeigt sich hier wieder einmal als kundiger Wegführer, als weitsichtiger und mafsvoller Beurteiler; mit offenem Blick verfolgt er alle die neuen Theorien über die babylon. und vorderasiatische Kulturmacht, weist die übertriebenen Folgerungen (auch *Winckler*s politische Definition der Propheten) ab, gibt die relativ geringe Bedeutung Nordarabiens gegenüber dem babylon. Einflufs auf Israel und auf die Welt zu und betont nachdrücklich den überragenden geistigen Wert Israels über die grofse Babylon. — Aehnliche Gedanken und Ziele bewegen ***Cheyne*** in dem Buch Bible Problems. Die Assyriologie, wie überhaupt die Inschriften, haben der Kritik neue Arbeit geschaffen (vgl. bei Gen. 14; Ur in Chaldäa; Hammurabigesetz; die Namen Jahwe, Hebräer und Israel; Gezer; die Existenz eines nordarab. Musri, Kusch und Assur). Das Buch erstreckt sich auch aufs NT. und dessen mythologisch begründete Vorstellungskreise (jungfr. Geburt u. a.). — Ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist auch das junge Organ der katholischen Arbeit an der Bibelwissenschaft, die ***Biblische Zeitschrift,*** nun im 2. Jahrgang erschienen. Sie bietet eine Menge kleinerer Artikel, die sich hauptsächlich durch philologische Schulung und gesunden exegetischen Sinn auszeichnen. — Die geistreiche Studie von ***Todd*** will uns sagen, dafs das AT. sich, wie die antike Literatur überhaupt, nur zu schaffen macht mit der oberen Schicht des Volkes. 3 Beispiele dafür: die Propheten wenden sich in ihren Aeufserungen überwiegend an die privilegierten Klassen, die damals dieselben Charakterfehler hatten wie zu allen Zeiten; das deuteronomische Gesetz vom Erlafsjahr bezieht sich nicht auf das Verhältnis zweier sozial gleichstehender Volksgenossen, sondern auf das Verhältnis zwischen dem Edelmann und dem Plebejer, den das Gesetz vor der völligen Leibeigenschaft schützen will; bei der Wegführung in die

Gefangenschaft und bei der Rückkehr handelt es sich in Wirklichkeit nur um den Adel des Volkes, ohne den die nationale Existenz nicht möglich war; „die Bücher Esra und Neh. sind geschrieben von Aristokraten über Aristokraten." — ***Klostermann*** meint das beliebte Thema nicht in dem Sinn, was uns Jesu Autorität für unsere Beurteilung des AT. sage, sondern er behandelt die psychologisch kritische Frage, wie Jesus selbst sich zu seiner Bibel gestellt habe: einerseits ganz wie seine Volksgenossen, indem er in ihren Geschichtserzählungen und in ihren Weissagungen unreflektiert Gottes Offenbarung erblickte, anderseits (dem Gesetz gegenüber) ganz anders als jene: zwar volkstümlich gebunden in manchem, daneben aber original frei, dem Hausmeister gleich, der altes und neues aus seinem Vorrat austeilt. — *v.* ***Gall*** (vgl. S. 15) macht auf *Littmanns* für das AT. wichtige Buch aufmerksam. Er erwähnt das freudige Trillern der Frauen (cf. vielleicht הללויה), die Anrede des Bräutigams mit dem Namen des Sultans, das Schuhausziehen, den Mangel eines bestimmten Versmafses bei der volkstüml. Poesie (!), ein Beispiel der jetzt noch üblichen Kinastrophe. — ***König*** warnt davor, im AT. allzuviel von Zitaten zu reden (gegen *Sellin, P. Haupt* u. a.); es ist beim Begriff „Zitat" zu unterscheiden: 1. Wiederholung von Aeufserungen, die schon früher von dem genannten (einzel-bestimmten oder generellen) Subjekt getan wurden, vgl. z. B. Gen. 31; 2. Wiederholung von Aeufserungen eines einzelnen bestimmten Subjekts, ohne dafs dieses ausdrücklich oder andeutungsweise genannt wäre; im letzteren Fall mufs aber, um wirklich von einem Zitat reden zu können, nachgewiesen werden, dafs die Aeufserung genau so schon früher getan wurde. — ***Nestle*** beginnt Zitate aus alten Schriften, die sich als Bibelzitate geben, aber noch nicht identifiziert sind, zusammenzustellen und hofft, dafs andere seinem Beispiel folgen werden. — Im ***Wissensch. JB.*** der ZDMG. (s. S. 3) behandelt ***Beer*** das AT.; hübsch geordnet und anregend geschrieben gibt sein Artikel einen guten Ueberblick über die planmäfsig fortschreitende Arbeit, die in den letztvergangenen Jahren in den versch. Werkstätten a.t.licher Gelehrsamkeit geschehen ist. — ***Goodspeed, Price*** und ***Willet*** referieren über *Fagnani*, primer of Hebr., *Kennedy*, Paseq, *Cheyne*, Cr. bibl., *Marshall*, comment., *Thirtle*, titles of ps., *Genung*, Qoh., *Gasser*, Sir., *Peters*, Early hist., *Guthe*, Gesch. Is., *Fries*, Ges. Schr., *Greßmann*, Musik, *Peake*, suffering.

Zu *Zapletat*. A.t.liches (JB. 23, 150), s. LZBl. 55, 905 *(-rl-)*, Oestl. LBl. No. 2 *(Schögl)*, ThLz. 29, 462 *(Bertholet)*, LR. 30, No. 7 *(Hoberg)*, ThQ. 86, 622 *(Vetter)*.

Der religiöse Wert des AT. ***Godet*** sucht den Gottesbegriff des AT., die israelit. Gesetzgebung und die Geschichte des israelit. Volkes als religiös und moralisch unantastbar zu erweisen. Was immer an Vorwürfen gegen das AT. geltend gemacht wurde, wird berücksichtigt und feinsinnig zurechtgebracht. Gewifs wird das

Schriftchen vielen helfen; wir freilich verstehen viele der Anstände von der religionsgeschichtlich niedrigeren Stufe des AT. und finden sie darum nicht erklärungsbedürftig, sondern natürlich. — ***Kamphausen*** gibt der Kritik allerlei zu, auch die allmähliche Entwickelung der relig. Erkenntnis und die allmähliche Erweiterung des Zeremonialgesetzes. Er betont aber mit Nachdruck den bleibenden Wert des AT., dessen Aufgabe er vor allem in der Ergänzung der n.t.lichen Lehre (Gottesvorstellung und Ethik) und in der Vorbereitung des Heilswirkens Jesu erblickt, und dessen religiöse Unvergänglichkeit besonders durch den Psalter und die biographischen Erzählungen gesichert ist. — ***Zöckler*** bespricht unter dieser Ueberschrift einige a.t.liche und verwandte Lit. (über Hammurabi; *Jeremias*, AT. im Licht d. A. O., *Oettli*, isr. Gesch., *Köberle*, Sünde, *König*, AT.-Kritik.

Bibel und Monumente. ***Spiegelbergs*** wertvolle Randglossen werden im einzelnen an den entsprechenden Stellen angeführt. Die Tatsache, dafs die ägypt. Namen im hebr. Text so gut überliefert seien, soll mehr Vertrauen zu MT. wecken als üblich sei. Umgekehrt: die Inschriften, nicht immer wahrhaftig, können keineswegs immer gegen die bibl. Ueberlieferung ausgespielt werden. Dies 2 prinzipielle Aeufserungen des Aegyptologen. Cf. DLZ. 1905, 648 (*Bissing*), WclPh. 1905, No. 1 (*Wiedemann*). — Dafs die Bücher von ***Urquhart*** solche Verbreitung finden (1. Band seit 1900 in 4. A.), beweist, wie begierig das Publikum alles aufgreift, was von aufsen her zum Verständnis der Bibel beigebracht wird. Die massiv apologetische Art des Verf. ist ja auch von konservativer Seite fast überall abgelehnt worden; so ist zu hoffen, dafs der durch diese vielgelesenen bibl. Handbücher angerichtete Schaden kleiner ist als der durch sie gebotene Gewinn und die Kluft zwischen Bibelglauben und Kritik nicht vergröfsert, sondern durch die geschickte Mitteilung der geschichtlichen Quellen und der antiken Parallelen verringert wird. Die neuen Auflagen bringen keine Aenderung gegenüber den früheren.

Enzyklopädien. Das ***Extra Volume*** des ***DB.*** enthält eine bunte Reihe bibelwissenschaftlicher Abhandlungen, vor allem einen dem Umfang und Inhalt nach bedeutenden Artikel von *Kautzsch*, über die Religion Israels (S. 612—734). Die übrigen Artikel, die im gegebenen Fall von uns registriert werden, behandeln hauptsächlich die spätjüdische Zeit und Literatur (Philo u. dgl.), Archäologisches u. a. Am Schlufs stehen nützliche Indices: Autoren der Artikel, Gegenstände, Schriftstellen u. a. Zitate, hebr. u. griech. Termini, Liste der Illustrat., der Karten. Cf. ThLz. 29, 577 (*Schürer*); ThLBl. 25, No. 49 (*König*); CrR. 14, 411 (*Salmond*). — Von den 3 neuen Bänden der ***Jewish Encyclopaedia*** schlagen ins biblische Fach die Artikel: Habakkuk, Haggai, Hosea, Isaiah, Jahvist, Jeremiah, Job, Joel, Jona, Josua, Judges, Kings, Lamentations, Jubilees, Judith, Leviticus, Maccabees; God, High Place, High Priest, Holy Spirit,

Immortality, Inspiration, Messiah, Michael; Hallel, Law, Liturgy, Mazzah, Merkabah, Mezuzah; Hair, Leprosy, Lilith, Lots, Marriage, Medicine, Metals; Grammar, Hapax legomena, Hebr. language, Masorah u. v. a. Interessant ist bei den Artikeln über Bücher des AT. zu sehen, wie weit der modernkritischen Richtung Raum verstattet ist. Im übrigen vgl. sub Judentum. Cf. ThLz. 29, 601 und 1905, 345 (*Schürer*); ThLBl. 25, 352 und 433 (*Nestle*); ExpT. 16, 30 (*Hyamson*).

C. Auslegung einzelner Bücher, Kapitel und Stellen.

a) Der Hexateuch.

Allgemeines. *Hirsch*, S. *R.*, Pentat., übers. u. erkl. 5 Tle. 4. A. VI, 568, 543, 648, 452, 515. Frk., Kauffmann. ℳ 10. — ***Nestle, E.,*** Deuteronomos u. Numeri Leviticus. Z. Geschlecht von πενταετευχος u. δεκαλογος (ZAW. 24, 318f., 319—321). — ***Strack, H. L.,*** Pentateuch (HRE.³ 15, 113—124). — ***Wiener, H. M.,*** Studies in bibl. Law. IX, 128. Lo., Nutt. 3 sh. 6 d.

Genesis. *Ayles, H. H. B.*, A critic. Comment. on Gen. 2 4—3 25. Lo., Clay. — *Bennett, W. H.*, Genesis (Cent. B.). Lo., Jack. 2 sh. 6 d. — *Burne-Jones, E.*, In the Dawn of the World, 25 pict. Ill. of a Portion of Book of Gen. Bo. 1 £ 1 sh. — *Clair, G. St.*, The antediluv. Patriarchs (Biblia 17, No. 1). — *Conder, C. R.*, The alleged Mention of Chedorlaomer on a babylon. Tablet (PEF. 36, 80—83) [gegen Identifizierung]. — ***Davidson, W. L.,*** The B.-Story of Creation — a Phase of the theistic Argument (Exp. 9, 286—300). — *Drexler, E.*, Wann lebte Adam?, bibl., gesch. u. vorgesch. Studie f. jed. 87. Ravensburg, Alber, 1908. — *Erbt, W.*, Urgesch. d. B., Quellenscheid. u. polit. Bedeutg. (Mitt. d. vorderas. Ges. 9, H. 4). 40. ℳ 1,20. — ***Flunk, M.,*** D. Protoevang. (Gen. 3 15) u. s. Beziehg. z. Dogma d. unbefl. Empf. M. (ZkTh. 28, 641—671). — ***Gibson, M. D.,*** Confusion of Tongues (ExpT. 15, 478f.). — *Halévy, J.*, Le nom d'Ève (JA. 522—524) [חַוָּה = חַיָּה τικτουσα]. — ***Happel, O.,*** D. Turmbau zu Babel. Forts. (Bibl. Z. 2, 337—350). — *Jastrow, M. jr.*, Hamites a. Semites in the 10. ch. of Gen. (Proc. of Americ. Phil. Soc. Apr.). — ***Kittel, R.,*** Nimrod (HRE³ 14, 102—105). — *Luther, M.*, Works. Stand. ed. III; a crit. a. devot. Comm. of Genesis. 2 V. V. I, based on H. Cole's Transl. from the orig. lat.; rev., enl., parts transl. a. ed. in complete Form by *J. N. Lenker*. 448. 12⁰. Minneapolis, Luth. in all lds. Co. $ 2,25. — *Maclaren, A.*, Book of Gen. 348. Lo., Hodder. 7 sh. 6 d. — *Magnani, Seconda F.*, I primi capit. d. genesi d. creaz. d. mondo alla torre babel., interpr. come scrit. fisico-filos. rappres. nella sua orig. da figure e da embl. XV, 152. 16⁰. Rom. L. 2,50. — *Marr, B.*, D. Baum d. Erkenntnis, e. mythol. etymol. Studie. Dux, Weigand. ℳ 2,50. — ***Meinhold, J.,*** D. bibl. Urgesch. 1. M. 1—12, gemeinverst. dargestellt. IV, 159 u. 16. Bonn, Markus u. Weber. ℳ 2,60. Uebers. allein (16 S.). ℳ 0,30. — ***Miketta,*** D. literarhist. u. relig.-gesch. Bedeutg. der äg. Eigennamen d. Josephgesch. (Bibl. Z. 2, 122—140). — *Molloy, G.*, Caractère hist. du 1. chap. de la Genèse (Mem. de pont. acc. d. nuovi Linc. XX). Rom, Cuggiani. — *Nagl, E.*, Z. bibl. Urgesch. (Kath. 84, 1, 241—251). [Abfäll. Rezens. v. *Völter*s Urgesch. Isr. im Lichte d. äg. Myth.] — ***Nestle, E.,*** D. Synchronismen der Gen. in graphisch. Darstellung. 8 Söhne Japheths in Gen. 10. Gen. 3 16, 4 7 (ZAW. 24, 180 bis 183, 135—137, 312—315). — *Ders.*, Hippolytus u. Eusebius üb. d. Völkert. in Gen. 10 (BphW. 24, 1566) [erwähnt einige alte Werke üb.

Gen. 10]. — ***Ders.,*** Resen Gen. 10_{12} (ExpT. 15, 476). — ***Ders.,*** Resen in Gen. 10 (ZDMG. 58, 158—160). — *Netter, A.*, Les 6 jours de la création. 18. P., 1903. — *Oppert, J.*, Ist das Paradies gefunden? (Zukunft 12. März). — *Palmer, E. R.*, Book of Gen. 270. Lo., Stockwell. 3 sh. 6 d. — *Paton, L. B.*, The oral Sources of the Patriarch. Narratives (AJTh. 8, 658—682). — *Peet, St. D.*, The Tree of Life among all Nations (Am. Ant. a. Or. Journ., Jan., Febr.). — ***Peters, J. P.,*** Early hebr. Story, its histor. Background. IX, 308. Lo., Williams a. Norgate. 5 sh. — *Posnanski, A.*, Schiloh, e. Beitr. z. Gesch. d. Mess.-Lehre. (Auslegg. von Gen. 49_{10} im Altert. bis Mittela.) XXXIII, 512, LXXVI. L., Hinrichs. *M* 15. — ***Poznanski, S.,*** Z. Zahl d. bibl. Völker (ZAW. 24, 301—308). — *Rolfes, E.*, D. Stelle Gen. 2_7 u. d. Deszend.-Theorie (JPhspTh. 18, H. 4). — ***Sanda, A.,*** Nochmals Ararat u. Urartu (Bibl. Z. 2, 118—121). — ***Sayce, A. H.,*** Noah. — Gihon (ExpT. 15, 514f.). — *Schreiber, M.*, Erläut. z. Pent. I: Genesis. 3, 49. 4^0. Jerusalem, Zuckermann (Hebr.). — ***Selbie, J. A.,*** Tamar (ExpT. 15, 238). — ***Spiegelberg, W.,*** Aeg. Randglossen z. AT. (Gen. 10_6 — Abrek — Asnath). 48. Str., Schlesier u. Schweikh. *M* 2,40. — *Tennant, F. R.*, The Sources of the Doctrine of Fall a. orig. Sin. XIV, 363. C., U.-Pr., 1903. — *Towsend, L. T.*, Adam a. Eve, Hist. or Myth.? 10, 130. 12^0. Bo., Chaple Publ. $ 1. — ***Volck, W.,*** Noah (HRE.^{3} 14, 139—148). — *Waal, A.*, D. Opfer Abrahams auf e. orient. Lampe (RQ. 18, 21—34) [enth. Abb. e. Mazzebah]. — *Warring, C. B.*, On the Use of „good" in Gen. 1 (BStudt., NS. 1, 171—173).

Exodus. *Carus, P.*, The 8. Commandement (OC. 18, 502f.) [= Paton JB. 23, 158). — *Halévy, J.*, Eloah, un mot important dans le decalogue (JA., Mz., April). — *Haupt, P.*, Mose's Song of Triumph (ASL. 20, No. 3). — ***Nestle, E.***, E. Vorgänger Goethes üb. d. 2. Dekalog (ZAW. 24, 134f.). — *Prat, F.*, Le code du Sinaï, sa Genèse et son evolution. 64. 16^0. P., Bloud. Fr. 0,60. — ***Spiegelberg, W.,*** Aeg. Randglossen z. AT. (Ex. 1_{16}). 48. Str., Schlesier u. Schw. *M* 2,40.

Leviticus. *Barton*, Leviticus (JE. 8). — *Latch, E. B.*, Indications of the 3. Book of Moses called Lev. (Greater Light, Dez., 1903—1904) [seltsame Allegorese].

Deuteronomium. *Deut.* (Bibl. Illustr.). Lo., Griffiths. 7 sh. 6 d. — ***Schlögl, N.,*** Cantic. Mos. Dt. 32_{1-43} (Bibl. Z. 2, 1—14). — *Vredenburg, J.*, יוסף לקח, pentat. etc. T. V.: דברים. I, 148, 41, 94. VIII. A., Joachimstal, 1903.

Josua. *Wright, Th. F.*, How was the Curse of Jericho fulfilled? (BW. 23, No. 4).

Allgemeines. ***Strack*** will nicht die Pentateuchliteratur um ein weiteres selbständiges Opus vermehren, sondern nur eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Dinge geben. Nach Erwähnung der Literatur bespricht er Namen, Inhalt, Verfasser; die Geschichte der Kritik, Berechtigung der Quellenscheidung, Stand der Forschung in der Gegenwart; zum Schluſs gibt er eine Analyse des Hexateuchs nach Carpenter und Battersby als der neuesten, wobei JE, P und D unterschieden und sämtliche Stellen ihren Quellen zugeteilt sind. Ein ganz überwiegend literarkritischer Artikel. — ***Wiener*** behandelt unter diesem etwas miſsverständlichen Titel die pentateuch. Gesetzgebung. An und für sich können wir nur dankbar sein, wenn religiös interessierte Juristen

das biblische Gesetz als Juristen behandeln und uns erklären. Und so erfahren wir auch von *W.* allerlei über juristische Termini und Feinheiten des Gesetzes, Genaueres über soziale Voraussetzungen und Bestimmungen, über Analogien zwischen den israelitischen, römischen, babyl. u. a. Gesetzen. Aber er benutzt seine Ueberlegenheit als juristischer Fachmann dazu, um die mosaische Urheberschaft des Pent. zu erweisen. Und das macht von vornherein stutzig, denn für diese Frage ist uns der Dienst des Juristen nicht in 1. Linie wertvoll. — ***Nestle*** führt englische Beispiele (um 1530) für die Bezeichnung „Deuteronomos" an und alte Beispiele für die Reihenfolge Numeri Leviticus. *Πενταευχος* und *δεκαλογος* sind als Feminina zu behandeln, wie die alten Autoritäten dies stets taten.

Genesis. Das Interesse für die bibl. Urgeschichten wird durch zwei gute Schriften befriedigt. Da der Babelbibelstreit keine umfassende Belehrung und geordnete Behandlung der für den Laien wissenswerten Gegenstände ergab, will ***Meinhold*** diese Lücke für die bibl. Urgeschichte ausfüllen. Er möchte die gesicherten Ergebnisse vorlegen, den Sinn und die Herkunft dieser alten Geschichten ergründen, zugleich erforschen, wie der israelit., der jüdische Leser sie verstand, ihre Stellen innerhalb der israelit., der Weltliteratur angeben und untersuchen, ob sie für uns innerlich noch etwas zu sagen haben. Zuerst gibt er literarkritischen Aufschluſs über die Zusammensetzung des Pentat., behandelt dann die Urgeschichte in P. und die in J., dann die Flutgeschichte nach J., nach P. und nach der babylon. Fassung. Die Broschüre bietet viel Gediegenes und Belehrenswertes und steht fest in der Anerkennung der relig. Ueberlegenheit der israelit. Schriftsteller. Von den Uebertreibungen der Babylonologen sehen wir hier nichts. In der literarkritischen Anlage und in manchen dogmatischen Punkten (z. B. Entstehung des Monotheism.) hat der Entwickelungsgedanke m. E. zuviel Einfluſs. — Die Abhandlung von ***Peters*** umfaſst auſser Gen. 1—11 die Patriarchengeschichte. Er nimmt einen namhaften auſserisraelit. Beitrag in den Erzählungen der Genesis an; unterscheidet zwischen dem babylon. Stratum, das in Gen. 1—11, und einem kanaanit. Stratum, das in Gen. 12ff. vorliegt. Die Urgeschichten sind zwar nicht direkt von Babyl. entlehnt, aber Babyl. ist die Quelle, von der sie indirekt und sehr früh zu Israel kamen. Die Patriarchen sodann haben die Israeliten von den kanaan. Kultstätten übernommen, deren Traditionen und Legenden den Grundstock der israelit. Vätergeschichte bilden; erst mit Mose beginnt die eigentliche israelit. Tradition. Seinerseits ist der babylon. Stoff mit kanaan. Elementen vermischt, wie umgekehrt in Gen. 12ff. sich manches Babylonische findet, und beide Teile wiederum sind von dem nationalen, ethischen und relig. Geist Israels selbständig aufgenommen und verarbeitet worden. Diese Erkenntnis von dem auswärtigen Kapital in Israels Urgeschichte stört den rechten Bibelleser

nicht. Denn trotzdem haben diese Sagengeschichten einen intimen geschichtl. Wert, als Quellen für die Entstehung Israels, für seinen Platz in der Völkerfamilie, für die Entwickelung der Kultur, Sittlichkeit und Religion der Hebr.; und der unvergängliche moralische Wert ist aufs neue deutlich geworden. Ein inhaltreiches und selbstständiges Buch. — ***Davidson*** erzählt die Geschichte der Versöhnungsversuche zwischen Gen. 1 und Naturwissenschaft in England, stellt sich zu der einzig richtigen, relig. Auffassung von Gen. 1 und gibt Beispiele dafür, wie die Schöpfungsgeschichte im übrigen Bestand der Bibel selbst verwendet wurde: praktisch (Sabbatgebot und Hebr. 4), hymnologisch und dogmatisch-theologisch. Die Basis der ganzen Religion ist die Schöpfungsgeschichte, d. h. der Glaube, dafs Gott der Urheber aller Dinge ist; darum steht Gen. 1 mit Recht am Anfang. — Gihon Gen. 2 13 ist nach ***Sayce*** entweder durch den ursprüngl. Verf. oder durch einen Abschreiber an die Stelle eines urspr. Wortes 'Sachan gesetzt worden. 'Sachan ist identisch mit Euphrat, wobei wir nicht wissen, welcher Teil oder Kanal des Euphrat genauer von den Babyloniern so bezeichnet wurde. — ***Flunk*** exegesiert Gen. 3 15; das Weib ist Maria, die Feindschaft zwischen ihr und dem Satan weist auf die unbefleckte Empfängnis; הוא ipse (NB.!) ist Christus. Im Protoevang. ist somit die ganze Christologie und Mariologie wie in einem Kern eingeschlossen. Mehr kann man nicht verlangen. — Schon früher hat ***Nestle*** תשוקתך Gen. 3 16 mit תשובתך gleichgesetzt. Jetzt macht er auf die Wiedergabe von Gen. 3 16 durch Onkelos (תאובתיך) aufmerksam und glaubt, dafs hier eine Form von תוב = שוב vorliegt. Auch Targ. Jon. zu 3 16, 4 7 und Targ. Cant. 7 11 (מתוויה, מתויך = Umkehr) unterstützen dies. Der bisherige Hinweis der Exegeten auf die Uebersetzung der aufserbiblischen Parallelen zu תשוקה mit „Sehnsucht“ bewegt sich im Zirkel, da diese Uebersetzungen von der in Gen. 3 16, 4 7 angenommenen Bedeutung ausgehen. — ***Volck*** unterscheidet einen jahwistischen und einen elohist. Bericht, die aber beide in der Hauptsache übereinstimmen. Es ist nicht eine Weltsintflut, sondern eine über die dem bibl. Schriftsteller bekannte Welt, wobei Uebereinstimmung mit der Naturwissenschaft festgehalten werden kann. Aehnlichkeit und Unterschied zwischen der bibl. und babylon. Flutsage erklärt sich von der Gemeinsamkeit einer Urtradition (in Anknüpfung an eine Flutkatastrophe), von der zwei prinzipiell verschiedene Ausläufer ausgingen. — Noah ist nach ***Sayce*** identisch mit dem babylon. Gottesnamen Nachum (vgl. Gen. 5 29: נח von נחם, also mit Endung m) (urspr. Nacham-ilu), der unter den Personnamen der Hammurabizeit gefunden wurde. — ***Šanda*** weist die Kritik *Döller*s zurück und bekräftigt seine Identifizierung der „hare Ararat“ von Gen. 8 4 mit dem Kardugebirge, umgekehrt seine Unterscheidung von Ararat und Urartu, die durch

sachliche und phonetische Gründe gefordert werde. — ***Kittels*** sehr sachlicher Nimrodartikel unterscheidet in Gen. 10 zwei selbständige Traditionen: N. der Reichsgründer und N. der Jäger; wer ersterer ist (ob der hebrais. Marduk), ist nicht gewifs zu sagen; letzterer ist vielleicht als einer der Recken von Gen. 6 gedacht. — Nach ***Spiegelberg*** ist die Zusammenstellung der Völkerschaften in Gen. 10 6 mit Kusch an der Spitze nur denkbar zu einer Zeit, da die äthiopische Dynastie in Aegypten herrschend war. Demnach wäre auch die Quelle des PC. in diesem Abschnitt zur Zeit der äthiop. Dynastie (707/664) entstanden. — ***Nestle*** stellt die verschiedenen handschriftl. Zeugen zusammen, die in Gen. 10 dem Japheth 8 Söhne zuschreiben. — ***Ders.*** erwähnt einige Autoren, die Resen mit Rās-al-ʿain nahe bei Niniveh identifizieren; sprachlich lehrreich ist die Umschreibung von rās-al-ʿain in רסן. — Der jüngst bekannt gewordene Midrasch Haggadol zählt, wie ***Poznanski*** mitteilt, 60 bibl. Völker und 72 Sprachen (während die talmud. midrasch. Lit. sonst 70 Völker und 70 Spr. nennt). *P.* bespricht näher eine interessante Stelle dieses Midrasch, die von den Sprachen und Schriften der verschiedenen Rassen handelt. — ***Gibson*** meint, die Sprachenverschiedenheit sei durch das räumliche Auseinanderwohnen der Menschen und Völker entstanden, und bei der (historischen) Erbauung eines Sammelturmes durch einen genialen Mann seien die von den verschiedenen Völkern zusammengekommenen Arbeiter dieser Verschiedenheit inne geworden. Mittelst dieser seltsamen Exegese will wohl die *Verf.* der Sage in Gen. 11 einen geschichtl. Vorgang unterschieben. — Bedeutender und noch radikaler ist die Exegese von ***Happel:*** Der Turmbau ist bildlich für Staatgründung; der Sinn von Gen. 11 1–9 ist also: einmal machten die bisher nomadenhaften Menschen den einmütigen Versuch, in Sinear sefshaft zu werden und eine grofse staatliche Zusammenfassung zu schaffen, was Gottes Eingreifen verhinderte. Einleuchtend ist auch diese Deutung nicht, denn wozu stände dann diese Geschichte in der Bibel, da doch jene Entwickelung gewifs nach Gottes Wille war; die Erzählung enthält vielmehr Israels Widerspruch gegen die gottfeindliche Weltmacht Babylonien. — ***Selbie*** verteidigt gegen *Nestle* seine Bezeichnung der Tamar als Kanaaniterin. — ***Mikettas*** Referat ist überwiegend negativ: eine Uebersicht über die wichtigsten neueren Deutungen der ägypt. Eigennamen der Josephgeschichte ergibt, dafs eine zuverlässige und allgemein angenommene Identifizierung dieser Namen bisher nicht gelungen, also auch von diesen Namen für das Datum der Abfassung oder der Redaktion (vollends bei dem schlecht überlieferten Text) nichts zu gewinnen ist, noch weniger religionsgeschichtl. Folgerungen an sie geknüpft werden können. — ***Spiegelberg:*** Abrek = Achtung! Asnat Gen. 41 45, 50, 46 20 = „sie gehört der Neit“ (LXX) oder „der Neit gehörig“. — ***Nestle*** empfiehlt, zur leichteren Uebersichtlichkeit die Patriarchen

nach den Zahlenangaben in Gen. tabellarisch unter einander zu ordnen und gibt seine Tabellen als Muster.

Exodus. ***Spiegelberg*** gibt aus der ägypt. Archäologie bemerkenswerten Aufschluſs über אבנים Ex. 1 16 (= Gebärsteine primitiv. Stuhl für d. Gebärenden). — ***Nestle*** erzählt, daſs schon ein alter griechischer Theologe in Ex. 34 einen Dekalog erkannte und dem von Ex. 20 vorordnete. Er führt die Stelle an, sowie eine interessante Bemerkung desselben alten Autors zu Ps. 15. Zum Dekalog s. sub Einleitung: *Matthes, Wildeboer.*

Deuteronomium. ***Schlögl*** gibt den (mit Hilfe der Metrik) verbesserten Text, eine metrisch genaue Uebersetzung, dazu textkrit. und erläuternde Bemerkungen; das Lied besteht durchweg aus 6hebigen Distichen; auch sonst ist innerhalb eines und desselben Liedes immer nur Ein Metrum (nicht etwa Wechselmetra) anzunehmen (!).

Zu *Driver*, Gen. (JB. 23, 155), s. DLZ. 25, 2034 *(Oettli)*, CrR. 14, No. 4 *(Robinson)*, JQR. 17, Okt. *(Cook)*, AJTh. 1905, No. 1 *(Bewer)*, BC., No. 27 *(Camuset)*. — Zu *Kahana*, Gen. (JB. 28, 154), s. ZHB. 8, 162 *(J. E.)*, JM. 98ff. *(Bacher)*.

Zu *Bäntsch*, Num. (JB. 28, 159), s. LZBl. 55, No. 33 *(König)*, ThLBr. 27, 227 *(Oettli)*, LZBl. 55, 1089 *(König)*. — Zu *Holzinger*, Numeri (JB. 23, 158), s. ABTh. No. 8 *(Montet)*, ThLBr. 27, 226 *(Oettli)*. — Zu *Gray*, Num. (JB. 28, 159), s. JQR. 16, Jan. *(Cook)*, RHR. Mz., Apr. *(X. König)*, Hibb. Journ. 2, Apr. *(Weatherall)*, CrR. 14, 65 *(Salmond)*. — Zu *Hummelauer*, Josua (JB. 22, 196), s. ThQ. 86, 448 *(Vetter)*.

b) Die geschichtlichen Bücher.

Richter. *Halévy, J.*, Juges 6 37, 5 30 (JA. 525f., 1904, Mz., Apr.). — *Lambert, M.*, Notes exég., שבלת et סבלת (12 6) (REJ. 49, 146f.) [geg. *Marquardt* (ZAW. 1888, 151f.) für d. gewöhnl. Erkl.]. — *Radermacher, L.*, D. Jenseits im Mythos d. Hellenen. Bonn, Markus u. Weber [darin: Parallele z. Simsonlegende]. — ***Sayce, A. H.***, Note on Jud. 1 8 (ExpT. 15, 284f.). — *Thatcher, G. W.*, Judges a. Ruth (Century B.). Lo., Jack. 2 sh. 6 d.

Ruth. *Bewer, J. A.*, The Goel in Ru. 4 14f. (AJSL. 20, No. 3). — *Book of Ruth*, From the Edit. of the Bible print. at the Theatre in Oxf. 1680. Ill. by *R. Fl. Seymour*. Indianopolis. 8 sh. 6 d. — *Currell, W. S.*, Ruth: a Study in the short Story (BStudt. 8, 283—288). — ***Köhler, L.***, D. Zweck d. Büchleins R. (TThT. 2, 458—472).

Samuelisbücher. *Alam, J.*, La penitence de David (Al. Mašr. 7, No. 4). *Davis, J. D.*, Transf. of the Ark to Jerus. (BStudt. 8, 203f.). — ***Henslow, G.***, Did Jonathan taste Hachisch? (ExpT. 15, 386). — ***Little, J. A. St.***, Was Saul a Hachisch Eater (ebd. 289). — *Merrins, E. M.*, Malady of Saul, King of Isr. (BS. 61, 752—773) [cf. ExpT. 15, 53]. — ***M'Ouat, J. E.***, 2. S. 18 23 דֶּרֶךְ הַכֶּכֶר (ExpT. 15, 426). — ***Schlögl, N.***, D. Bücher Sam. (1. u. 2. B. d. Kg.) übers. u. erkl. (kurzgef. wiss. Komm., hrsg. v. *Schäfer*. I. Abt. 3. Bd. 1. Hlft.). XXI, 202 u. 159. W., Mayer. ℳ 8,40.

Königsbücher. *Barneß, W. E.*, Jachin a. Boaz (JThSt. 5, 447—451). — *Baudissin*, Nibchaz, Gottheit. 2. K. 17 31 (HRE.^{3} 14, 8f.). — ***Ders.,***

Nisroch, Gottheit. 2. K. 19 37 (ebd. 120—125). — *Dodds, R. C.*, Elisha the Man of God. 4, 362. 12°. Chi., Winona. Publ. Co. $ 1,25. — ***Döller, J.***, Geogr. u. ethnogr. Studien z. 3. u. 4. B. d. Kg. Gekr. Preisschr. (Theol. Stud. d. Leogesellsch., hrsg. v. Ehrhard u. Schindler, 9. H.). XL, 355. W., Mayer. ℳ 10,80. — ***Fränkel, S.***, Notizen (1. Kg. 18 27) (ZAW. 24, 50). — *Groot, H. J. de*, Nog eens 1. Kg. 20 33 (ThSt. 22, 109—111). [Verteidigt s. Ansicht geg. Dijkema (JB. 23, 162).] — *Kings*, Introd., rev. Vers. w. Notes, Index a. Map ed. by *Skinner* (Century B.). 459. 12°. Lo., Jack. 2 sh. 6 d. — *Kings III.* u. *IV.*, Rev. Vers. w. old Notes by Bishop *Challoner* a. new Notes by Father *Kent*. Lo., Burns. 1 sh. — ***Nagl, E.***, D. Religion d. Kuttäer auf d. Boden d. ehemal. Reiches Israel (ZkTh. 28, 415—424). — *Nestle, E.*, Z. Königin v. Saba als Sibylle (BZ. 9, 492f.). — *N-e*, Zwölf Paar Ochsen vor einem Pflug (1. Kg. 19 19) (MNDPV. 1903, 82). — ***Nikolsky, M.***, Jākhīn u. Bō'az. 1. K. 7 21 (ZwTh. 47 (12), 1—20). — ***Prince, J. D.***, Nisroch a. Nusku (JBL. 23, 68—75). — *Steffens, N. M.*, Structure a. Purpose of Book of K. (BStdt. 8, 153—160).

Chronik. Esra. Nehemia. Esther. ***Gatt, G.***, D. Topographie des Buches Nehem. (ThQ. 86, 575—599). — *Guthe, H.*, Parwaim. 2. Ch. 3 6 (HRE.³ 14). [Ueb. d. Lage dieses Goldlandes.] — מגלת אסתר, D. Buch Esther, übers. u. m. Einl. vers. v. *A. Sulzbach*, m. Ill. u. d. Abendgebet am Purimfest. 68. Rödelheim, Lehrberger. ℳ 0,40. — ***Spiegelberg, W.***, Aeg. Randglossen z. AT. (2. Ch. 12 3). 48. Str., Schlesier u. Schw. ℳ 2,40. — ***Vincent, H.***, Les murs de Jérus. d'après Neh. Notes de crit. text. (RB., NS. 1, 56—74).

Richter. ***Sayce*** will Ri. 18 mit 1 21 und 15 63 in der Weise harmonisieren, dafs die Kinder Juda nach 18 nur die Aufsenteile Jerusalems zerstört haben, die eigentliche Stadt erst später eingenommen wurde. Aufserdem bestimmt er die Lage von Bezek.

Ruth. ***Köhler*** empfindet die Schwierigkeit, an der die Ausleger bisher schweigend vorübergingen, sehr richtig und gibt eine ansprechende Lösung: Hauptperson des Büchleins ist nicht Ruth, sondern Naemi, die ja auch in Kap. 2 und 3 als die treibende Kraft erscheint. Ruth ist von Gott als Werkzeug erwählt, um der unglücklich gewordenen Frau zum Glück zu verhelfen, dafs sie Nachkommenschaft erhält und ihr verstorbener Mann (Abimelek) zum Stammvater des Königs David wird. Die These, dafs Naemi die Heldin ist, also die Israelitin, nicht die Moabitin, ist richtig, im einzelnen habe ich dieselbe in anderer, mich mehr überzeugender Weise verfochten (ThLz. 1901, 348f.).

Samuelisbücher. Das kurzgef. kathol. Kommentarwerk bietet die deutsche Uebers. der Vulgata und die des MT., sowie kurze exeg. Noten und kleine Exkurse inhaltlicher Natur. Bisher sind Es., Neh., Esth., Ez., Jer., Dan. erschienen, durch ***Schlögl*** jetzt die Sam.-Bücher. Ihm ist es vor allem um einen textkritisch gesicherten Text zu tun, daher legt er der 2. Uebersetzung nicht MT., sondern einen korrigierten Text des MT. zugrunde und widmet die Anmerkungen hauptsächlich der Textkritik. Leitstern ist ihm dabei *Königs* gesunde Kritik in dessen „neuesten Prinzipien". Auch in

der Einleitungsfrage hat er seinen eigentümlichen konservativ-kritischen Standpunkt. Grundlage der Sam.-Bücher ist ein ausführliches Geschichtswerk, das von Sam. selbst, weiterhin von Natan und Gad usw. verfafst war; aus diesem Geschichtswerk wurde (von Prophetenschülern oder Tempelpriestern) ein chronologisch geordneter meisterhafter Auszug gemacht, in jenem Geschichtswerk stand die (einst neben dem Auszug für sich umlaufende, jetzt eingeschobene) Davidsgeschichte 1. Sam. 17 12 ff.; beides haben wir jetzt in der ursprüngl. Gestalt nicht mehr, sondern in den vorliegenden Sam.-Büchern sind die Hände von Redaktoren zu spüren. Die Zusätze sind im übersetzten Text durch besonderen Druck kenntlich gemacht. *Sch.* leidet nun auch, wie die gegenwärtige kathol. Forschung überhaupt, mit am Inspirationsproblem, und es ist ihm Bedürfnis, etwaigen „Anrempelungen hyperkonservat. Kritiker" gegenüber im voraus zu bemerken, dafs auch die späteren Zusätze von inspirierten Autoren herrühren können. Am Schlufs der Einleitung tritt *Sch.*, der selbst schon in metrischen Fragen arbeitete, warm für *Grimmes* Metrik ein. Cf. LZBl. 1905, 233 (*-rl-*); Oestl. LBl. No. 15 (*Laur*); ThQ. 1905, 114 (*Vetter*); RB., NS. 1, 607 (*P. D.*). — ***Little*** glaubt, dafs Jonathan in 1. Sam. 14 nicht Honig, sondern den berauschenden Saft der Cannabis sativa getrunken habe. — ***Henslow*** bestreitet das Vorkommen dieser Frucht in Paläst., deren Art auch nicht auf den in 1. Sam. 14 geschilderten Vorgang passe. — ***M' Ouat*** fafst דֶּרֶךְ הַכֹּכָר = in der Weise des (routinierten) Schnellaufes.

Königsbücher. ***Döller*** bespricht die sämtlichen (161) geographischen Namen der Königsbücher, in der vom Text gegebenen Reihenfolge; allemal den Namen des betreffenden Ortes nach MT., LXX, Vulg. usw., die etymolog. Erklärung, Lage, sonstige bibl. Erwähnung und Geschichte des Ortes, die Identifikationsversuche, die ethnograph. Eigenheiten, Kultur, Religion usw. des betreffenden Landes oder Volkes. Er benutzt hierfür die bibl. Bücher mit Kommentaren, die assyr., babylon. und ägypt. Forschungen, die Onomastika, das Werk des Josephus und verschiedene alte Reisebeschreibungen; er erwähnt jedesmal die verschiedenen Ansichten bis auf die neuesten Forscher. Manche Artikel, wie Hethiter, Assyrer, Babylonier, Syrier, Armenier, Horeb, Ophir, Tarsis, sind sehr eingehend behandelt. Die Zusammenstellung ist wertvoll und gründlich (bisweilen fast zu gründlich, in der Berücksichtigung unwahrscheinlicher Meinungen) und zeugt von der vorurteilsfreien Wissenschaftlichkeit des sehr belesenen Verf. Cf. ThLz. 1905, 37 (*Löhr*); Oestl. LBl. No. 16 (*Schäfer*); LZBl. 55, No. 44 (*E. Kg.*); ExpT. 16, 111 (*Selbie*). — ***Nikolsky*** (Wirkl. Staatsrat in Petersburg) liest statt Jākhīn und Bō'az nach der LXX jakun ba'al 'oz und erklärt es aus dem Phöniz. als: „Baal möge eine Kraft sein" (talismanartige Inschrift). Später, als „Baal" für Jahweh anstöfsig war, wurden die Worte geändert, wobei die LXX wieder einmal dem ursprüngl. Text näher

blieb als MT. Einleuchtend. — ***Fränkel:*** שיג 1. Kg. 18 27 kommt auch in Sir. 13 26 vor, ist also altbezeugt. — ***Nagl*** beschäftigt sich mit den in 2. Kg. 17 30 f. genannten Gottheiten; u. a.: אשימא = Ešmun, נבחז = Ba'alazer: תרתק = Atargatis. Cf. Bibl. Z. 2, 330 f. — Nisroch (2. Kg. 19 37) wird gewöhnlich mit Nusku identifiziert. ***Prince*** untersucht, 1. ob Nusku in der babylon.-assyr. Religion eine bedeutsame Stellung hatte: er hatte zwar keine bestimmte Stellung im babylon.-assyr. Pantheon, aber im späteren assyr. Olymp entschieden untergeordneten Rang; 2. ob נסרך etymologisch von Nusku abgeleitet werden kann: *P.* glaubt, daſs נסרך durch einen späteren Abschreiber, der einer den weltbekannten Gott Ašur mit dem weniger bekannten (Feuer)-Gott Nusku vermischenden Tradition folgte, in 2. Kg. 19 37 eindrang. — ***Baudissin*** hält es für wahrscheinlich, daſs eigentlich *Ασαραχ* oder *Εσαραχ* gelesen und eine Beziehung auf den Tempel Ešara in Babel angenommen werden müsse.

Chronik und Nehemia. ***Spiegelberg*** deutet סִכְּיִים 2. Ch. 12 3 auf die Tktin, die in der 19. Dynastie als Polizeitruppen verwendet wurden. — Auf Grund einer Untersuchung des Nehemiatextes sucht ***Vincent*** der schwierigen Frage nach dem Mauerlauf Jerusalems unter Neh. näher zu kommen. Er glaubt, daſs die alte Mauer in den Grundlinien noch stand und die Stadt Neh.s nicht etwa kleiner war, sondern denselben Umfang hatte wie die vorexilische. Der Mauerlauf im allgemeinen ist also wohl wieder festzustellen, aber die in Kap. 3 angegebenen Mauerteile zu lokalisieren, sei nicht möglich; und *V.* möchte vor allem vor einer unüberlegten Ausnutzung der topographischen Angaben Neh.s warnen. — ***Gatt*** (Mission. in Gaza) dagegen meint, daſs die topogr. Angaben Neh.s wissenschaftlich verwendet werden können und müssen, wobei in 1. Linie die Richtung der Stadtmauer zu erkunden ist; da im übrigen die einzelnen erwähnten Oertlichkeiten eine zusammenhängende Kette bilden, so kommt es darauf an, einen gewissen Ausgangspunkt zu finden, von dem aus dann die übrigen weiteren Punkte sich ermitteln lassen. *Verf.* spricht sie im einzelnen durch.

c) Die prophetischen Bücher.

Allgemeines. *Davidson, A. B.*, OT. Prophecy. Ed. by *J. A. Paterson.* 9. 507. N.Y., Scribner. $ 3,50. [Cf. RB., NS. 1, 610 *(Condamin)*, ExpT. 15, 205 *(Selbie)*, CrR. 14, 18.] — *Eiselen*, Message from past to present (Meth. Rev., Juli-Aug.). — *Guidi, J.*, Un fragm. arabe d'onomast. bibl. (RB., NS. 1, 75—78). [Erklärung d. Proph.namen.] — *Harper, J. W.*, The postexil. Proph. (Temple ser. of hdb.), w. frontesp. VI, 150. 18°. Lo., Dent. — ***Kaiser, G.,*** D. Proph. in Israel (DAZ. 24, 321—327). — *Kanig, O.*, Lebenshoffnung in d. a.t.lichen Prophetie (Monatschr. f. Stadt u. Ld. 61, H. 10). — *König, E.*, Israels u. Babyl. Stellung z. Prophetie (ZevR. 15, 99—109). — *Ders.*, Level of Prophet. in Babyl. a. in Pal.

(Meth. Rev., Mai-Juni). — ***Kurtz, R.,*** Z. Psychologie d. vorexil. Proph. in Isr. M. 9 schemat. Darst. im Text. 102. Pölsneck, Feigenspan. *M* 2. — ***Oettli,*** D. Proph. als Organe d. göttl. Offenbarung. Vortr. 84. B., Vaterl. Verlags- u. Kunstanst. *M* 0,30. — *Radlinski, J.,* D. hebr. Proph. im Licht d. Kritik u. d. Gesch. 209. Warschau, Paprocki. R. 1,80. — *Schick, H.,* Världslit. hist. 2. dl. 2. afdl.: d. israel. lit. 19.—23. H.: d. profetiska tiden, I. 494. Stockholm, 1903. — *Stephany, M.,* D. israel. Proph. seit d. Exil (MNR. 60, Sept.).

Jesaia. ***Baumann, E.,*** D. Kehrversstücke im Buch Jes. (ThStKr. 77, 151 bis 176). — ***Breslich, A. L.,*** D. Ebed-Jehovalied in s. poet. Struktur Jes. 53 (DAZ. 24, 275—279). — *Cambridge Bible,* for Schools a. Coll., ed. by *J. F. L. Perowne* a. *A. F. Kirkpatrik:* Book of Proph. Is., w. Introd. a. Notes by *J. Skinner.* 2 v. in 1 v. 79, 285, 61 a. 251. 12°. N.Y., Macmillan. $ 1,50. — *Cheyne, T. K.,* Book of Is. (JE. 6, 636—642). — ***Condamin, A.,*** Les chap. I et II du livre d'Is. (RB., NS. 1, 7—26). — ***Ders.,*** Les poèmes d'Is. 40 ff. (ebd. 387—389). — *De Bary,* Dtjes. a. the Empire of the Servant (Hom. Rev., Mai). — ***Dörne, Fr.,*** Jes., D. König unter d. Proph. Jes. 1—39 in Bibelst. aus der Verggh. f. d. Gegenw. ausgel. VIII, 256. L., Jansa. *M* 4. — *Freund, W.* u. *Marx,* Präpar. z. AT. 8. Abt.: Präp. z. Jes., z. Gebr. f. Schule u. d. Privatunt. 2. A. 2. H.: Kp. 23—41. 97—192. St., Violet. *M* 0,75. — ***Gall, A. v.,*** Jes. 48 12 u. d. Zeitwort עטה (ZAW. 24, 105—121). [S. 116 ad Jes. 22 17.] — ***Hoonacker, A. v.,*** Prophétie relat. à la naiss. d'Immanuel (RB., NS. 1, 213—227). — ***Laue,*** Nochmals d. Ebed J.-Lieder im Dtjes. (ThStKr. 77, 319—379). — ***Nestle, E.,*** Jes. 14 19 (ZAW. 24, 127—129). — ***Orelli, C. v.,*** D. P. Jes. ausgelegt. 3. A. (Kurzgef. Komm. z. d. Schr. A. u. NT. v. Strack u. Zöckler. A. IV. 1. Hlf.) VIII, 227. Mü., Beck. *M* 3,50. — ***Spiegelberg, W.,*** Aeg. Randglossen z. AT. (Hanes im Delta Jes. 30 4.) 48. Str., Schlesier u. Schw. *M* 2,40. — ***Steinführer, W.,*** D. ganze Prolog d. Joh.evgl. in Satzfolge u. Gliederg. wörtl. Zitat aus Jes. 128. L., Dörffling u. Franke. — ***Wellesz, J.,*** Textkrit. Bemerkgn. Jes. 46 4 (OLZ. 7, 339 f.). — ***Zillessen, A.,*** Israel in Darstellg. u. Beurtlg. d. Dtjes. (40—55); e. Beitr. z. Ebed-Jh.problem (ZAW. 24, 251—295).

Jeremia. *Bruston, C.,* L'arche de l'alliance et Jér. (RThQR. 8, 437—445). — ***Driver, S. R.,*** Transl. from the Proph. (Exp. 9, 104—120, 174—185, 394—400; 10, 61—73, 188—148). — ***Gall, A. v.,*** Jer. 48 12 u. d. Zeitw. עטה (ZAW. 24, 105—121). — ***Kaufmann, M.,*** Was the „weeping Proph." a Pessimist? (Exp. 9, 186—200). — *Larsen, L. A.,* Prof. Jerem., hans liv og virke. 1. u. 2. Tl. 171. Kristiania, Berntzen. Kr. 2. — ***Tod, D. M.,*** The Poetry a. the Wit of Jer. (ExpT. 15, 461 f.).

Ezechiel. ***Begrich, K.,*** D. Messiasbild d. Ez. (ZwTh. 47 (12), 433—461). — *Harvey-Jellie, W.,* Ez., Life a. Mission. 99. Ed., Clark. 9 d. — *Müller, D. H.,* Bibl. Stud. 2 Tle. N. Ausg. 1. Tl.: Ezech.studien. 65. W. *M* 1. — *St. Clair, G.,* Throne of God in Ez. (Hom. Rev., Okt.).

Daniel. *Jahn, G.,* D. Buch Dan. n. d. LXX hergest., übs. u. erkl. XXII, 138. L., Pfeiffer. *M* 5. — ***König, E.,*** D. chronol.-christolog. Hpt.stelle im Dan.buch (NkZ. 15, 974—987). — ***Lagrange, M. J.,*** Les proph. messian. de Dan. (RB., NS. 1, 494—520). — *Lambert, M.,* Notes exég. לחן Dan. 2 6, 9, 4 24 (REJ. 48, 274). [= aber.] — ***Mémain, Abbé,*** La divine épopée de l'apocalypse; nouv. éd. 167. P., Haton. — ***Ders.,*** Les 70 semaines de la proph. de Dan. 2. ed. 72. Ebda. Fr. 2.

Kleine Propheten. *Horton, R. F.,* Min. proph. (Century B.) Lo., Jack. 2 sh. 6 d. — ***Marti, K.,*** Dodekaproph. II (KHC. z. AT. hrsg. v. *Marti,* 20. Lief.) XVI, 241—492, IV. Tü., Mohr. 1. u. 2. Hälfte zus. *M* 8. — *Peiser, F. E.,* Zu *Nowack,* d. kl. Proph., 2. A. S. 357 (OLZ. 7, 278 f.).

Hosea. *Fränkel, S.*, Notizen (üb. גמר Hos. 13) (ZAW. 24, 50). — *Harper, W. R.*, Structure of Hos. 78—1410 (AJSL. 20, Okt.). — *Ders.*, The Utterances of Hos. arranged strophic. (BW. 24, No. 6). — *Waller, C. H.*, Notes on the 12 lesser Pr. No. 1: Hosea. (Bible home ser.) 99. 16°. Lo., Marshall. 1 sh.

Joel. ***Hoonacker, A. v.***, Le caractère litt. des deux 1. chap. de Joel (RB., NS. 1, 356—376).

Amos. *Harper, W. R.*, Structure of the Text of Book of Am. 38. 4°. Chi., Univ. Pr. $ 1. — ***Montgomery, J. A.***, Notes on Am. (JBL. 23, 94 bis 96). — *Young, G. L.*, A short Study in the Book of Am. (BStudt. 8, 295—297).

Obadja. ***Volck***, Obadja (HRE.³ 14, 264—268).

Jona. *Dekker, J.*, Naar Ninevé. Jonás reize. 200. A., Höveker, 1908. Fl. 0,90. — *Lohman, E.*, Tharsis oder Ninive. E. Beitr. z. Verst. d. B. Jona m. e. Anhg.: d. Buch J. in bericht. Uebers. u. ein. erkl. Anm. 60. Freienwalde, Rüger. ℳ 1. [Cf. DLZ. 1905, 394 (*Schmidt*).]

Micha. *Barnes, W. E.*, A messianic Prophecy (Mi. 48—56) (Exp. 10, 376 bis 388). — *Wünsche, A.*, D. P. M. in d. agad. Deutg. d. Jalkut Schimeoni II (VBk. 2, H. 1).

Nahum. ***Spiegelberg, W.***, Aeg. Rdgl. z. AT. (No im Delta, zu Nah. 38). 48. Str., Schlesier u. Schw. ℳ 2,40.

Habakuk. *Pollard, E. B.*, The Burden of H. (Bapt. Rev. a. Exp. 1, H. 1).

Sacharja. ***Nestle, E.***, Nathan in Zach. 12 (ZAW. 24, 317f.).

Allgemeines. ***Oettlis*** sicherer und warmer Vortrag schildert, wie die Propheten (in einer aufsteigenden Entwickelung von den nebiim bis Jerem.) für den Sieg Jahwehs in der Welt eintraten. Sie sind Gottesmenschen, denn sie erfuhren in sich das Leben des persönlichen Gottes, und darum entzündet sich an ihnen das relig. Leben damals und heute, sie sind Organe der Offenbarung Gottes, denn Gott hat sie dazu benutzt, durch sie Israel bezw. die Menschheit in seiner Erziehung zu einer höheren Stufe religiösen Erkennens und Lebens zu führen. — ***Kaiser***s populäre Skizze will nichts Neues sagen, ist mit Gefühl, gesund und ansprechend geschrieben. — Die Idee von ***Kurtz*** ist gut, die Ausführung bleibt hinter der Idee zurück. Jeder Aufsatz, der der Persönlichkeit der Propheten nachgeht, ist zu begrüfsen, und wir würden gerne einem Psychologiker von Fach zuhören, der aus ehrfürchtigem Verständnis heraus uns sagen würde, was er über das Seelenleben der Proph. im allgemeinen und im einzelnen urteilt. *K.*, in seiner psycholog. Darstellung des Propheten im allgemeinen (ohne individ. Berücksichtigung des einzelnen), zeigt sich zwar über Beruf und Ziel der Proph., die damaligen Zustände im Volk, den proph. Kampf und sein Ergebnis, über alles, was von anderer Seite darüber geschrieben wurde, vorzüglich unterrichtet, er sagt treffliches über die Wechselwirkung zwischen führendem Geist und Gemeinschaft, über die innere Entwickelung heroischer Seelen, aber seine Methode ist einerseits nicht rein psychologisch, andererseits zu äufserlich psychologisch, schematisch, was wohl mit darin begründet ist, dafs er zu viel auf den Propheten im allgemeinen als auf die individuellen Proph.-Gestalten sieht. Das

Bewufstsein der Gottesgemeinschaft, das die Proph. hatten, erklärt er nicht als objektive Tatsächlichkeit, sondern lediglich als subjektive Erscheinung und hat hierüber geistreiche Bemerkungen. So scheiden wir uns vom Verf. nicht blofs in der Methode, sondern im zentralen Ausgangspunkt. Cf. ThLz. 1905, 131 (*Giesebrecht*).

Zu *Laur*, Proph.nam. (JB. 23, 166) s. ThLz. 1905, 321 *(Bertholet)*, DLZ. 25, 2656 *(Holzhey)*, RHR. Nov.-Dez. *(Piepenbring)*. — Zu *Procksch*, Gesch. betr. (JB. 22, 204) s. ThR. 1905, No. 5 *(Nowack)*.

Jesaia. Zwischen der 2. und 3. Aufl. von ***Orellis*** Kommentar liegt viel und bedeutsame Jes.literatur. Verf. hat sie rege verfolgt, aber in seiner Gesamtanschauung ist er nur bestärkt, in der religiösen (nicht ästhetischen) Beurteilung der Proph., in dem Vertrauen zum vorliegenden Text und in dem Bestreben, den einmal gegebenen Inhalt nach seiner religiösen Seite dem Bibelleser vorzulegen. Die Auseinandersetzung mit den neueren literarkritischen Ansichten geschieht in kleinem Druck; energischer Widerspruch gegen die Wegnahme der Messiassprüche, gegen das Uebermafs vermeintlicher Interpolationen, gegen die überaus späte Datierung umfänglicher Einschübe, gegen den literarkrit. Gebrauch des Metrums u. dgl. *O.* selbst nimmt nur selten nichtjes. Ursprung an. Im II. Jes. (der für sich behandelt wird) sind nur die Ebedstücke (vielleicht älter als Dtjes.) selbständig. Durch seine wissenschaftl. Gediegenheit und seine Betonung des relig. wichtigen Gehalts behält der Kommentar auch neben den literarkrit. epochemachenden Erscheinungen der letzten Jahrzehnte seinen Platz. Cf. ThLz. 1905, 36 (*Volz*), DLZ. 25, 2529 (*Meinhold*), ThLBr. 27, 227 (*Oettli*), Stud. 1905, H. 1 (*Böhmer*). — Das AT., besonders das Prophetenbuch dem Volk auch im neuen geschichtlichen Licht wieder näher zu bringen, ist auch ***Dörnes*** Anliegen. Seine auf dem geschichtl. Verständnis ruhende erbauliche Betrachtung ist auf die Gegenwart abgezweckt, beständig aufs NT. gerichtet und christozentrisch. Es ist darum mehr der Proph.text als die Proph.gestalt, die wirksam gemacht wird. Der Verf. versteht es aber, nicht blofs die vom NT. und von Christus entlehnte Bedeutung des Prophetentextes, sondern auch das Unmittelbare seiner Wirksamkeit für die Gegenwart geltend zu machen. — ***Steinführers*** These beruht auf einer unmöglichen erstaunlichen Exegese. Probe: „in ihm ist das Leben und das Leben war das Licht der Menschen“ ist aus Jes. 91 : השמחה עליהם חרבית הגוי לא הגדלת = du hast in Menge das Leben (lies חוי für גוי) ihm hervorgebracht und hast damit das Licht für die Menschen erscheinen lassen. — ***Baumann*** behandelt 525ff., 97—104 und 26—21; eine nähere Prüfung ergibt ihm, dafs 525ff. nicht mit 97—104 zusammengehört, dafs die Strophen von 910ff. mit dem jetzt nur noch einmal erhaltenen Kehrvers 912 abgeschlossen waren; ferner dafs 26—8. 12f., 15f. Fragmente eines zusammengehörigen Ganzen waren, wobei die jetzt beigefügten Verse vielleicht wiederholte und widersprechende Verschweifsungsversuche

darstellen. Die hergestellten Strophen zeigen in beiden Fällen gute metrische Form, wodurch wiederum das Metrum als textkritisches Hilfsmittel bewährt wird und für die Verwendung desselben Metrums in demselben Redeganzen neues Zeugnis geschaffen ist. Kehrverse sind also durchaus nicht überall sichere Führer. — ***Condamins*** Absehen ist auf einen gesicherten Text, eine gesunde historische Exegese gerichtet mit maßvollem Anschluß an die heutige Kritik, an Namen wie Cheyne, Duhm, Marti, und mit Benutzung der metrischen Methode. Er gibt daher eine strophische Uebersetzung mit exeget., vorwiegend textkritischen Noten und einer beigefügten literarischen und historischen Kritik. Bei 2_{2-4} glaubt er, daß Jes. und Mich. ein älteres Orakel benützten. Verf. leistet mit dieser Kommentarskizze (die in der Anlage an *Lagranges* Art erinnert) einen erfreulichen Beitrag. — ***Hoonacker*** gibt eine neue Erklärung zu Jes. 7_{14}ff. Das Land, das verwüstet wird, ist Juda, der Immanuel ist der künftige Erlöser, der in seiner Jugend am allgemeinen Elend teilnimmt, das Zeichen, das Jahwe gibt, ist eben die Verwüstung des Landes durch die zu Hilfe begehrte Macht. Vorzug dieser beachtenswerten Erklärung ist die Vereinbarkeit mit dem bestehenden Text. — נצר in Jes. 14_{19} übersetzen LXX mit *νεκρος*, Hieronymus mit sanies. ***Nestle*** führt neuhebräische Parallelen an, die für dieses hebr. נצר den Sinn von „Abfall", „Kehricht" belegen. — Nach ***Spiegelberg*** ist חנם 30_4 nicht das sonst bekannte in Mittelägypten, sondern eine Stadt gleichen Namens im Delta, was besser zum Text paßt.

Deuterojesaia. Ebed Jahweh. ***Laue*** hat noch einmal seine selbständige und wertvolle Ansicht über die Ebedlieder niedergelegt. Die Stücke sind nicht von Dtjes., sondern nachträglich eingeschaltet und durch Klammern mit dem vorliegenden Text und untereinander verknüpft; das geheimnisvolle Schillern zwischen Individuum und Kollektivum erklärt sich durch den formellen Grund der kollektiv. Fassung des Dtjes.-Ebed und der schillernden Fassung des Ebed der Klammern und durch den sachlichen Grund der (einzig möglichen) Beziehung auf den Messias. So wie man in Jes. I Messiasstücke fand, so wurden auch dem Jes. II, der sonst nur vom Werk Gottes spricht, Messiasstücke einverleibt. Diese Ebed-Messiasstücke, die aus einer größeren Sammlung solcher Stücke entnommen sind, sind nach einem ganz bestimmten Plan aufgebaut: ausgehend von der universellen glücklichen Tätigkeit des Ebed-Messias kommen sie allmählich auf seine spezielle Leidensarbeit an Israel zu sprechen, dabei verringert sich der Wirkungskreis des Ebed in dem Maß als der Leidensgedanke bei der Durchführung des Ebedproblems sich vergrößert. Gewiß habe es einen Kreis von Gläubigen gegeben, die vom leidenden und zur Herrlichkeit wiederaufstehenden Messias sprachen. Die Einschaltung der Stücke in Dtjes. erfolgte gleichfalls nach einem wohlbedachten Plan. 50_4ff.,

ursprünglich Rede des Dtjes., wurde im Sinn des Ebed-Messias überarbeitet; 52 12ff. ist urspr. ein Psalm gewesen und dann auf den Ebed gedichtet worden. So viel schönes an diesen Ausführungen ist, so bleibt doch über die Annahme des kunstvollen Aufbaus der Ebedreden und der zeitlichen und sachlichen Einheitlichkeit derselben ein Zweifel übrig. — Umgekehrt hören wir in ***Zillessens*** zuversichtlicher, etwas überschwänglicher Studie, daſs Dtjs. ohne die Ebedstücke gar nicht denkbar und verständlich sei. *Z.* faſst übrigens das viel und vielerlei behandelte Problem wieder von einer neuen Seite an. Er verteilt den Dtjes.-Stoff auf verschiedene Bildergruppen; in den einen Stellen redet Dtjes. von Zion-Jerusalem, in den andern von Jakob-Israel; demgemäſs spricht *Z.* von einem Zion-Jerusalem-Kreis und von einem Jakob-Israel-Kreis; auſser dieser bildlichen und personifizierenden Art redet Dtjes. auch in unbildlicher Form ans Volk. Diese verschiedenen Gruppen unterscheiden sich auch im Tenor und im Inhalt der Rede, ein Beweis für die Beweglichkeit und Lebhaftigkeit Dtjes. Der Ausdruck „Knecht" ist abgesehen von den Ebedstücken nicht personifizierend, sondern nur als Prädikat gebraucht und wäre demgemäſs nicht verständlich, wenn die Ebedstücke nicht dastünden. Die Untersuchung ist anregend, aber nicht zwingend. Das Prädikat Ebed für Israel ist ein ganz selbstverständliches, und erst aus diesem entstand der personifizierte Ebed. Die Verteilung der Aussagen auf die Bildergruppen sodann ist lehrreich, aber die Gruppen sind nach des Verf.s eigenen Ausführungen nicht streng geschieden und einen Schlüssel zur Lösung für die Ebedfrage kann ich hierin nicht erblicken. *Roys* wohlerwogener Aufsatz (JB. 23, 168) scheint mir durch die von *Z.* genannten Bedenken kaum erschüttert. — Nach ***Condamin*** bilden Jes. 44 6 bis 46 13 ein Gedicht mit 13 Strophen, wobei 44 6—8, 45 5—8, 46 8—13 refrainartigen Gedanken ausdrücken. Ebenso 40 1—41 29, wobei 40 1f., 41 1—5, 41 19f. den Ideenrefrain bilden. *C.* konstatiert die Wichtigkeit dieser metrischen Anlage für die Ebedfrage. — Nach ***Breslich*** besteht Jes. 53 aus zwei Teilen von je 3 Strophen, von denen jede einzelne wieder in 2, 4, 4 Linien eingeteilt ist; die ersten 2 Linien geben das Thema der Strophe an. — ***Wellesz*** versteht den Vers von der Vater-Mutterliebe Gottes, נשא, עמם, סבל sind die Stadien der Schwangerschaft.

Zu *Roy* (JB. 23, 168), s. ThLBr. 27, 401 *(Oettli)*, ThT. 38, No. 3 *(Eerdmans)*, Stud. 2, H. 6 *(Böhmer)*.

Jeremia. ***Driver*** gibt die Uebersetzung von 16 10—20 18, 30f. mit Anmerkungen und erklärenden Zusätzen (haupts. Worterklärungen). — Nach ***Tod*** ist der Stil Jer.s zwar im allgemeinen der Zeitlage entsprechend einförmig und unpoetisch, aber es fehlt nicht an schönen Naturbildern und insbesondere an geistvollem Gebrauch des Wortspieles. — ***Kaufmann*** nimmt Jer. und den Verf. der Klagelieder als Einen zusammen und vergleicht den Pessimis-

mus des Propheten mit heutigen und antiken verwandten Aeufserungen (besonders Schopenhauers), um zugleich den semitischen und den arischen Pessimismus nebeneinander zu halten. Bei Jerem. bleiben die religiöse Resignation und die geduldige Hoffnung auf die Fortdauer seines Volkes doch immer wieder über den Verzicht und die Verzweifelung siegreich, und Jer.s letztes Ziel sei die Erneuerung, nicht die Auflösung. Dabei ist übrigens gerade die tiefste Quelle des jererem. „Optimismus" nicht deutlich genug aufgezeigt, die persönliche Erfahrung der Gottesgemeinschaft des Propheten; dafs Jer. „Vorläufer des Zionismus" war, ist nicht das Gröfste an ihm. — Die Versionen zu Jer. 43 12 übersetzen nach ***Gall*** alle das עטה mit „lausen" (Jahweh wird Aegypten so gründlich lausen wie der Hirt seinen Mantel laust). Mit Beiziehung der übrigen Stellen, wo עטה vorkommt, untersucht nun *G.*, ob עטה diese Bedeutung auch im Hebr. hat. Die Untersuchung ergibt, dafs עטה meist (sich) „einhüllen" bedeutet, an einigen Stellen, so auch hier, aber die Bedeutung „lausen" (Kleider, Haar . . .) die beste ist. (S. sub Wortforschung.)

Ezechiel. Abgesehen von einer zutreffenden Schilderung des Messiasbildes in Ez. 1—39 beschäftigt sich ***Begrich*** hauptsächl. mit der Frage des Verhältnisses von 1—39 und 40—48 hinsichtlich der Messiashoffnung. Mit Recht trennt er die beiden Stücke; die Auffassung des einen darf nicht durch das andere beeinflufst werden. Weder darf der Messias von 1—39 (besser 1—37) wegen 40 ff. zum blofsen Anfänger der Dynastie gemacht werden, noch kann in 40—48 das Mess.-Bild von 1—37 her eingetragen werden. Warum aber fehlt der M. in 40 ff.? *B.* antwortet, weil Ez. inzwischen die Ansicht geändert hat; hoffte er früher auf einen Staat Israel, so hoffte er später auf eine kultische Gemeinde. Diese Lösung ist nicht übel, wenn auch nicht die einzige und mir nicht wahrscheinlichste.

Daniel. ***Lagrange*** geht die messian. Weissagungen des Dan.-Buches der Reihe nach durch, nachdem er zuvor gezeigt hat, dafs sie alle auf die Verfolgungszeit durch Antiochus hinweisen, die dem Kommen des Gottesreiches vorangeht. Bei Kap. 7 sucht er die verschiedenen Schwierigkeiten in den geschichtl. Angaben des Dan.-Buches zu lösen (Darius des Dan. ist z. B. nach *L.* Darius Hystaspes, der durch eine Reihe von Textänderungen zwischen Belsazar und Cyrus eingeschoben wurde). Der Menschensohn ist das Reich der Heiligen, repräsentiert in seinem König, od. vielmehr der Messias als Repräsentant seines Reiches. 9 24—27 beschreibt die letzten Wehen, der getötete Gesalbte ist der Messias, eine wichtige Idee für die Entwickelung des Messianismus. 11 40—45 ist eine Schilderung der Zukunft in den Farben der Vergangenheit (nicht Weissag. auf das Ende des Antiochus, sondern auf das Ende des nach Antioch. modellierten Antichrists). Dafs 12 1—3 ganz

anderer Natur ist als z. B. 71ff., betont *L.* mit Recht; immerhin begreifen wir das leichter, wenn „Daniel" nicht in dem Mafs schriftstellerische Persönlichkeit ist, als das *L.* annimmt, sondern mehr der Herausgeber apokalyptischer Traditionsstoffe. Auch in dieser Arbeit beweist sich *L.* als den mit der heutigen Wissenschaft vertrauten, selbständigen Gelehrten. Die energische Ausdehnung der eschatolog.-apokalypt. Exegese auch auf solche Stellen, die von anderen geschichtlich oder prophetisch erklärt werden, ist gewifs richtig, wenn auch im einzelnen noch unsicher. — ***Mémain*** (70 semaines) deutet Dan. 924ff. auf Jesus Christus. Die Rechnung geht aus von Esra (458); 70 Wochen = 490 J. = 458 v. Chr. bis 33 n. Chr. Das 1. Wochensiebent ist die Periode der Wiederherstellung Jerusalems und Judas (458—409); dazu die 62 Wochen (= 434 Jahre) bis 26 n. Chr. Die Mitte der letzten Woche (Herbst 26 bis Herbst 33) ist genau der Passahmonat des Jahres 30, der Todestag Jesu. Diese ganze Rechnung ist in ein wissenschaftliches Gewand gehüllt. — An das Buch über die Apokalypse (Joh.) hängt ***Ders.*** Uebersetzung und Erklärung von Dan. 7: der Menschensohn ist Jesus, das Horn V. 20 ist Muhammed, Muh. ist der Antichrist. — ***König*** referiert ablehnend über die Ansicht von *Jahn* (in seinem JB. 24, 190 genannten Werk) und von *Winckler* (KAT.[3]), deren chronologische Exegese allerdings unhaltbar ist.

Kleine Propheten. Die 2. Hälfte von ***Martis*** Dodekapropheton enthält zunächst eine allgemeine Einleitung zum 12-Proph.-Buch und behandelt sodann Jona bis Maleachi. Wiederum haben wir reichlich Gelegenheit, die selbständige, kritisch freie und religionsgeschichtlich weitschauende Art des *Verf.* schätzen zu lernen. Jona ist (aufser 21—10) ein zusammenhängendes Ganzes (um 300); auffallend sind die religionsgesch. Parallelen dieser didaktischen Dichtung. An den Grundstock von Mi. 1—3 sind vom 7. bis 2. Jahrh. Zusätze, namentlich Heilsverheifsungen allmählich angewachsen. Nahums Weissagung über Ninive ist ca. 610 verfafst, dazu kamen im 2. Jahrh. allerlei Zusätze (Kap. 1 usw.). Bei Habakuk findet *M.* die richtige Lösung (Trennung von 12—4 und 15—10). 15—10, 14f. Prophetie Hab. über die Chaldäer ca. 605; 25—19 Wehruf über die Chald. ca. 540; 12—4, 12f.; 21—4 nachexil. Psalm über das Problem des Leidens; Kap. 3 Psalm aus dem 2. Jahrh. Deut.-Sach. ist zusammenhängende Diaskeuase von Einem Verf. (aus dem 2. Jahrh.). Wo möglich, ist auch die prophet. Persönlichkeit (vgl. z. B. bei Maleachi) schön geschildert. Bemerkenswert ist die Neigung, dem 2. Jahrh. Literaturstücke zuzuweisen. Auch die Metrik ist durchweg berücksichtigt. Mit diesem Band ist nun der ganze Kommentar abgeschlossen. In 7 Jahren hat *Marti* mit seinen Mitarbeitern das bedeutsame Werk geleistet. Man mag über die heutigen Kommentare denken wie man will, zum unentbehrlichen Rüstzeug, namentlich der Studenten, sind sie

geworden und gewifs wird *Martis* Ueberzeugung von jedermann geteilt werden, dafs der „kurze Handk." zur Förderung des Verständnisses des AT. reichlich das Seine beigetragen hat. S. ThLBr. 1905, No. 4 (*Oettli*); CrR. 14, No. 5 (*Bennett*); ThLz. 1905, 293 (*Giesebrecht*); ExpT. 15, 358 (*Taylor*).

Zu *Nowack*, Kl. P. (JB. 23, 171) s. ThLz. 1905, 193 *(Giesebrecht)*, ThLBr. 27, 227 *(Oettli)*, ABTh. No. 3 *(Jäger)*, Stud. 1905, H. 1 *(Böhmer)*, TThT. 1905, 211 *(Matthes)*, RB. 1905, No. 1 *(A. C.)*.

Joel. Die übliche Exegese sieht in Jo. 3f. ein apokalypt.-eschatolog. Gemälde, in Kap. 1f. dagegen den Bericht eines geschichtl. Ereignisses, wobei über die allegorische bezw. rationalistische Auslegung von 2 1ff. wiederum die Ansichten sich teilen. ***Hoonacker*** geht von der richtigen Erkenntnis aus, dafs diese Deutung von Kap. 1f. unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet; er schliefst sich dem Resultat von *Schegg* und *Merx* an, dafs auch Kap. 1f. apokalyptisch zu verstehen sind: Das ganze Büchlein Joel handelt vom Tag Jahweh und will ihn ankündigen. Zwei Mächte stürmen gegen Israel an, die Natur (dargestellt als die typische Heuschreckenkatastrophe) und die Völkerwelt. Kap. 1—3 behandeln die Ereignisse im Blick auf Juda, Kap. 4 auf die Völker. Der lebhafte Prophet sieht die Zukunft wie die Gegenwart, und Kap. 1f. schildert prophetisch, wie das erschütterte Volk sich zur Buſse sammelt, um dann plötzlich mit dem Heil beglückt zu werden. Im Prinzip ist die Lösung *H.*s richtig; im einzelnen, wie in der Auslegung von Kap. 1, nicht voll überzeugend. Wahrscheinlich haben wir auch hier anzunehmen, dafs „Joel" keine schriftsteller. Persönlichkeit ist, sondern Sammler verschiedener apokalypt. Traditionen, wobei ein ausführlicheres Gedicht über eine geschichtl. Heuschreckenplage mit Aufnahme fand. Am Schlufs gibt *H.* eine Erklärung von Jo. 1 17.

Amos. ***Montgomery:*** 1 1 zu נקד: vgl. assyr. nâḳidu, Hirte (*M.* vermutet auch eine Wurzelverwandtschaft zwischen assyr. nâḳidu und נגיד Fürst; das ist doch wohl aber eben das gleiche Wort). 7 2—5: es mufs ein sachliches מי geben, cf. talmudisch מאי = was? 7 4 החלק, cf. Sir. 31 13, 28 (Opp. תהום) = Schöpfung, Kosmos.

Obadja ist nach ***Volck*** der älteste der Proph.; die Schrift ist einheitlich, gemeint ist das Ereignis von 2. Chr. 21 16f.

Nahum. No Ammon in Nah. 3 8 ist nach ***Spiegelberg*** nicht das oberägypt., sondern eine Stadt gleichen Namens im Delta (Tell Balamun). Die Geographie Aegyptens zeigt hin und wieder dieselben Städtenamen in den verschiedenen Teilen Aeg.s. Dieser Befund ist wichtig für die zeitliche Bestimmung des Buches Nah.

Sacharja. ***Nestle*** notiert die Tradition des Targum („Nachkommenschaft des Propheten Natan, des Sohnes David").

d) Die poetischen und didaktischen Bücher.

Allgemeines. *Bahr, H.*, Wesen d. hebr. Poesie (VBk. 2, 1—6). — *Cylkow, J.*, Ksiegi pieciu megilot חמש מגלות (d. Bücher d. 5. Megillot übs. u. n. d. besten Quellen erkl.). 233. Krakau, Selbstv. — *Friedländer, M.*, Griech. Philos. im AT. E. Einleitg. in die Ps.- u. Weish.-Lit. XX, 223. B., Reimer. ℳ 5,40. — *Mises, J. H.*, Komm. z. Ps., Hi., Spr. u. Qoh. VIII, 302. Preſsburg, Selbstv. ℳ 4.

Psalmen. *Abrahams, J.*, E. G. King on the Influence of the trienn. Cycle upon the Ps. (JQR. 16, 579—583). — ***Achelis, J.,*** D. relig.gesch. Gehalt der Ps. mit Bezug auf das sittl.-relig. Leben der nachex. Gemeinde. (Wiss. Beil. z. JB. d. 5. Realschule B.) 40. 4⁰. B., Weidmann. ℳ 1. — *Bahr, H.*, Z. jüngsten Ps.auslegg. (VBk. 2, 102—104). — *Barnes, W. E.*, Ps. 69 (Exp. 9, 332—338). — *Barton, G. A.*, Ps. 8, an Interpr. (BW. 24, No. 5). — *Bäthgen, F.*, Ps. übs. u. erkl. (Hdkomm. z. AT., hrsg v. *Nowack*, II, 2). 3. A. IV, 488. Gö., Vandenh. u. Ruprecht. ℳ 8, geb. ℳ 9. [Cf. ThLz. 1905, 99 *(Beer)*, ThR. 1905, H. 3 *(Kamphausen).*] — ***Baumann, E.,*** Ps. 2 (ZDMG. 58, 587—595). — *Belli, M.*, Il salmo CIII: lez. exeg. 30. 16⁰. Livorno, Giusti. 75 c. — *Biblic. Illustrator*, The: The Ps. Vol. 1. Lo., Griffith. 7 sh. 6 d. — *Bosio, E.*, Schiarim. bibl.: le pregh. del salmo 90 (Riv. christ., Jan.). — *Cameron, R.*, New Light on the Ps. (BS. 61, 689—710). — *Chajes, H.*, ספר תהלים, D. Ps. T. 1 (Ps. 1—72). (D. Bibel m. wiss. Komm. i. V. m. namenhaften Gel. hrsg. v. *A. Kahan.*) 160. Gitomir, Kahan, 1903. [Cf. ZHB. 8, 2ff. *(J. E.).*] — *Consolo, F.*, Un poco più di luce s. interpr. della p. סלה. 20 S. Text u. 15 S. Musiknoten. Florenz, Seeber. [Cf. LZbl. 1905, 483 *(S. K.).*] — *Crousaz, Th. N.*, Concord. op de berijmde ps., de evang. Gezange en d. vervolgb. 6, 199. s'Gravenhorst, Bechoor. Fl. 2,50. — *Davison, W. T.*, Ps. 1—72. Introd., rev. vers., w. Notes a. Index (Cent. B.). IV, 365. Ed., Jack. 2 sh. 50 d. [Cf. ThR. 1905, No. 3 *(Kamphausen).*] — *Duncan, C.*, Ps. of Life; expos. Sermons on Ps. 28. 72. Lo., Sheffington. 1 sh. 6 d. — *Ehrlich, A. B.*, D. Ps., neuübers. u. erkl. VI, 438. B., Poppelauer. ℳ 10. [Cf. ThLz. 1905, 181 *(Beer)*, LZbl. 1905, 609 *(-rl-).*] — *Evans, C.*, Notes on Psalter; extracts of parall. pass. from prayer Book, LXX a. Vulg. vers. 172. Lo., Murray. 7 sh. 6 d. — ***D'Euragues, M. B.,*** Les ps. traduits de l'Hebreu. LXIV, 427. 16⁰. P., Lecoffre. Fr. 7,50. — ***Faulhaber, M.,*** Ps. 29 (28) e. Gerichtspsalm (Bibl. Z. 2, 260—274). — *François, O. M.*, Liber Ps., hebr. verit. rest. 270. 12⁰. Brüssel. Fr. 2. — *Gordon, E. C.*, Ps. 32 (BStudt. 8, 220—226). — *Greene, G. F.*, 23. Ps. (BStudt. 8, 329—335). — ***Greſsmann,*** Gunkels Ps.auslegg. (MkPr. 4, 229—235). — ***Gunkel, H.,*** Ausgewählte Ps. übs. u. erkl. X, 270. Gö., Vandenh. u. Ruprecht. ℳ 3,20, geb. ℳ 4. — *Halévy, J.*, Ps. 17 13f. (JA. 526f.). — *Hovey, A.*, 22. Ps. (BW. 22, 107 bis 115). — *Jagić, V.*, E. unediert. griech. Ps.komment. (A.: Denkschr. d. K. Ak. d. Wiss.) 95. 4⁰. W., Gerold in Komm. ℳ 5,70. — *Keble, J.*, Psalter in engl. verse. 2 V. 334. 18⁰. Lo., Brown. 3 sh. — *King, E. G.*, Influence of the trienn. Cycle on the Ps. (JThSt. 5, 205—213). — ***Lagrange, M. J.,*** Deux Comment. des ps. (RB., NS. 1, 251—259). — *Lamers, W.*, Aus d. Ps. A. d. holländ. v. *K. Emrich.* VII, 92. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — *M. A.* (Cambr.), The metr. Vers. of the Ps. The old Version (Sternhold a. Hopkins) (Calc. Rev. 319—335). — *Mackinnon, A. G.*, An impressionist Sketch of Sin (Ps. 32 1f.) (ExpT. 15, 308f.). — *McFadyen, J. E.*, Messages of Psalmists. Ps. of OT. arrang. in their nat. grouping a. freely rendered in paraph. 356. 16⁰. Lo., Clarke. 3 sh. 6 d. — ***Nestle, E.,*** E. Anfrage an Arabisten zu Ps. 55 23 (ZDMG. 58, 664f.; dazu ***Fischer, A.,*** ebd. 665f. u. ***Fränkel,*** ebd. 797).

— ***Nestle, E.***, Z. 1. Wort des Psalters (ZAW. 24, 324f.). — ***Noack, J.,*** Ueb. d. Situation im 55. Ps. (PrM. 8, 144—146). — *Pooler, L. A.*, Ps. of Israel. Lo., Brown, Langham. 8 sh. 6 d. [Cf. ExpT. 15, 390.] — *Prothero, R.*, Ps. in human Life. XI, 415. Lo., Murray. 10 sh. 6 d. — *Psalmer*, den gamle pagts, overs. af *J. C. Lindberg*, forsyn. m. hist. og opbyg. oplysn. til brug for menigh. ved *C. Møller*. 112. Kopenhagen, Lehmann u. Stage. Kr. 1,75. — *Psalms, The*, a new Version; w. short Notes. 242. 12°. Lo., Weston. 2 sh. 6 d. — *Psalms, The*, of Israel; a Course of lect. deliv. in St. Patr. cathedr. 1903 by the Bishof of Derry a. o. 198. Lo., Brown. 3 sh. 6 d. — *Psaumes, Les*, trad. de *L. Segond*. 140. 4°. P. — ***Schulz, A.,*** Zu Ps. 133 (Bibl. Z. 2, 365—369). — ***Sievers, E.,*** Ps. 2 (ZDMG. 58, 864—866). — *Smith, W. R.*, Transl. a. Use of Ps. for publ. worsh. of Church (ExpT. 16, 58—65, 105—110). — *Storck, W.*, D. Ps. in stabreimenden Langzeilen. 258. Mstr., Aschendorff. Geb. ℳ 3. — *Storjohann*, Psalmernes bog, hist bel. og forkl., m. opbyg. notes til hver ps. af C. H. Spurgeons store ps. 264. Odense, Milo. Kr. 2. — *Tiefenthal, F.*, Orationes Christi in Ps. II: Ps. 35 (34). III: Ps. 41 (40) (StMBC. 24, 67—82, 351—359). — *Träfel, A.*, Zionsklänge. Freie dicht. Ueberarb. d. h. Ps. XIV, 304. Schennis (Feldkirch, Unterberger). Geb. ℳ 3,75.

Proverbien. *Halévy, J.*, Prov. 19 18 (JA., Mz.-Apr.). — *Pollard, E. B.*, Self-control in the Book of Prov. (BStudt. 8, 325—329).

Hiob. ***Bullinger, E. W.,*** Book of Job. I.: The oldest Lesson on the World. II.: Rhythm. Transl., w. the Structure, a brief Explan. a. crit. Notes. 203. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 5 sh. — *Cylkow, J.*, Ksiega Jjob, ספר איוב (d. Buch H. übs. u. n. d. besten Quellen erkl.). XXI, 179. Krakau, Selbstv. — *Fries, K.*, D. philosoph. Gespräch von Hiob bis Platon. VIII, 125. Tü., Mohr. ℳ 2,80. [Cf. DLZ. 1905, 655 *(Greßmann).*] — ***Hontheim, J.,*** D. Buch Job als strophisches Kunstwerk nachgewiesen, übers. u. erkl. (BSt. 9, H. 1—3.) VIII, 365. Fr., Herder. ℳ 8. — *König, E.*, Probl. of the Poem of Hiob (AJTh. 8, 66—77). [Rezens. v. *Delitzsch* u. *Müller* cf. JB. 22, 215 u. 174.] — *Ludwig, A.*, Analogies of the book of Jyyôb. (A.: Sitzgsber. d. böhm. Ges. d. Wiss.) 57. Prag, Rivnac. ℳ 0,80.

Hoheslied. *Gall, A. v.*, Jer. 43 12 u. d. Zeitwort עטה (ZAW. 24, 105 bis 121). [S. 118 ad Ct 1 7.] — *Nestle, E.*, Ct. 7 11 (ebd. 312—315). — *Scholz, A. v.*, Komment. üb. d. Hohel. u. Ps. 45. IV, XVII, 138. L., Wörls Reiseb. Verl. ℳ 3. — *Song* of Solomon; the s. of songs which is Solomon's; versif. by *G. W. Pierce*. 4, 402. Bo., Pierce. $ 5.

Klagelieder. ***Zenner, J. K.,*** Thren 5 (Bibl. Z. 2, 370—372).

Prediger. *Buchanan, A.*, Essence of Eccl. in metre of Omar Khayyam. 16°. Lo., Stock. 2 sh. 6 d. — *Genung, J. F.*, Eccl.: Words of Kohel., son of David, King in Jerus. . . . 13, 361. 12°. Bo., Houghton, Mifflin. $ 1,25. — *Griffiths, W.*, Eccles., an Apprec. (ExpT. 16, 44—48). — ***Henslow, G.,*** The Carob a. the Locust (ebd. 15, 285f.). — ***Kleinert, P.,*** Prediger Sal. (HRE.[3] 15, 617—623). — *Lambert, M.*, Notes exég. Eccl. 1 1 (REH. 48, 272). — ***Matthes, J. C.,*** De israel. wijzen. V: de prediker (StVrGem. 197—220). — ***Ders.,*** Der Prediger (VBk. 2, 61—82). — ***Mc Neile, A. H.,*** An Introd. to Eccl., w. Notes a. Appendices. VII, 170. C., Univ. Pr. 7 sh. 6 d. — *Moffat, J.*, Literary ill. of Eccl. (Exp. 10, 388—400, 432 to 439). — *Sawicki, F.*, D. Pred., Schopenhauer u. Ed. v. Hartmann, oder bibl. u. mod. Pessim. IV, 108. Fulda, Aktiendruck., 1903. ℳ 1,50. — ***Zapletal, V.,*** D. Unsterblichkeitsglaube Koh. (Kath. 84, 2, 321—327). — *Ders.*, D. Metrik d. Buches Koh. 20. Freib. (Schweiz), Univers.buchh. ℳ 0,60. — *Ders.*, D. vermeintl. Irrlehren K. (Schweiz. Rdsch. 463—468).

Psalmen. ***Lagrange*** stellt den alten Exegeten *Calmet* (1734) und den heutigen Fillion (1893) einander gegenüber zum Erweis, daſs die kathol. Exegese früher freier und der gesunden Kritik zugänglicher war, also die heutige freie kathol. Exegese die Tradition auf ihrer Seite hat. — ***D'Eyragues*** tut einen wissenschaftl. Schritt, indem er der Uebersetzung nicht die bisher übliche Vulgata, sondern das hebräische Original zugrunde legt. Er bleibt aber mit diesem einen Schritt stehen und läſst die literarkrit. und textkrit. Hilfsmittel der neueren wissenschaftl. Arbeit unbenutzt (vgl. Annahme der davidischen Abfassung, Abschluſs der Sammlung mit Esra u. dgl.). Der Uebersetzung des einzelnen Psalms sind eine Inhaltsübersicht und exeget. Anmerkungen beigefügt; die Einleitung beschäftigt sich mit der Einleitungsfrage, dem literar. Charakter und der Theologie der Ps., es spricht sich darin ein feines Verständnis für den inneren Gehalt und die dichterische Eigenart der Ps. aus. Cf. ThLBl. 25, 125 (*König*); ThLz. 1905, 70 (*Beer*); ThR. 1905, H. 3 (*Kamphausen*); ThRev. 3, No. 9 (*Zapletal*); TThT. 2, No. 3 (*Elhorst*); BC. No. 23 (*Baudrillert*); REJ. 48, 288 (*T. R.*); StR. No. 1; ExpT. 15, 543 (*Banks*). — Ein köstliches Buch ist das von ***Gunkel***. Wie wenige versteht er's, die innerlichen Seiten der bibl. Literatur zu erfassen und dem deutschen Volk ans Herz zu bringen. Er ist zugleich eine religiöse Natur und ästhetisch reich begabt, so bekommen wir von ihm nicht bloſs ein allgemeines ästhetisches Urteil, sondern feinsinnige Winke zum Verständnis der mannigfaltigen und intimen Reize der Psalmen. Mit einem Wiesenstrauſs möchte ich, einer Bemerkung *G.*s folgend, diese Liedersammlung vergleichen. Diejenigen Psalmen sind ausgewählt, die *G.* für die religiös und ästhetisch wertvollsten hält, und deren Verständnis unserem Empfinden nicht allzu fern liegt, und deren Text einigermaſsen gut erhalten ist. Die Uebersetzung, angelehnt an die Lutherbibel und die Kautzschsche, ist originell, in der Erkenntnis, daſs wir eine wissenschaftl. genügende und doch künstlerisch kongeniale Uebersetzung brauchen. Der Text ist metrisch geschrieben (ohne Versteilung), die beigefügten Erklärungen wollen nicht erbauen, sondern, populär-wissenschaftl. gehalten, dem Zweck dienen, die Vergangenheit lebendig, vor allem die Frömmigkeit der Psalmisten dem heutigen Leser deutlich zu machen. Religionsgeschichtliche Hilfsmittel sind wo möglich benützt, und man vergiſst die religionsgesch. Verirrungen der letzten Jahre gern, wenn man ein solches Büchlein liest, dessen Wert, abgesehen von der persönlichen Ausstattung des *Verf.* in der Verschmelzung von Theologie und Religionsgeschichte begründet ist. Cf. ThLz. 29, 698 (*Nowack*); LZBl. 55, No. 51 (*-rl-*); ThLBr. 27, 226 (*Oettli*); ThR. 1905, No. 3 (*Kamphausen*); TThT. 2, No. 3 (*Elhorst*); MkPr. 4, No. 6 (*Greßmann*); LR. 30, No. 4. — ***Greſsmann*** stellt die Vorzüge der *Gunkel*schen Auslegung dar, betont besonders das exegetische Eingehen auf das stoffliche Detail, was er bei den

landläufigen Kommentaren vermifst. — Die ansprechende Studie von ***Achelis*** sieht im Psalter (als Ganzes genommen) das Gesangbuch der nachexil. Gemeinde, das deren religiöses Leben widerspiegelt. Sie behandelt die einzelnen Züge dieses relig. Lebens (Gottesbegriff, Israel und die Heiden, messian. Hoffnung; Gottlose und Fromme, allgemeiner Charakter der nachexil. Frömmigkeit; Tempelkult, Opfer und Gesetz; Sünde, Schuld und Vergebung; Leben, Tod und Auferstehungshoffnung), den durchbrechenden, aber noch weltlich gefärbten Universalismus, das lebendige und innige Gottesgefühl, die tiefe Sündenerkenntnis und Vergebungssehnsucht, die aber den Weg der Gnade noch nicht hat, die in Ps. 49 und 73 sich durchsetzende Auferstehungs- und Jenseitshoffnung; endlich wird der Wert der Ps. für die Erbauung des Christen besprochen. Es steht viel Anregendes in dem Aufsatz, so schwierig es auch immer ist, den Psalter, der sich doch auf einen grofsen Zeitraum verteilt, als Ganzes zu behandeln. Denn dafs der Psalter sich über Jahrhunderte erstreckt, ist auch mit der vom *Verf.* mit Recht überwiegend angenommenen individ. Deutung des Ichs der Ps. gegeben. Cf. ThLz. 1905, 2f. (*Nowack*). — Das 1. Wort des Psalters hat in den verschiedenen Handschriften und Ausgaben sehr verschiedenerlei Akzente, worüber ***Nestle*** eine Uebersicht gibt. — ***Baumann*** stellt beachtenswerte neue Sätze auf über Metrum und Auffassung von Ps. 2. Der Ps. handelt nicht von einem persönlichen Messias, sondern von der Volksgemeinde Zion (= dem Psalmisten) als dem Gottessohn und Erben der schönen Zukunft; gedichtet vielleicht im Makkab.-Aufstand. Das Metrum ist einheitlich: 4 Gruppen mit je 3 Langversen, wodurch verschiedene Ausscheidungen nötig werden, die aber dem Sinn des Ganzen gemäfs sind (z. B. 2c, Streichung in V. 7—9, Ausscheidung von נשקו בר). So ist der Ps. ebenmäfsig: V. 1—3 stehen die Völkerfürsten gegenüber dem Psalmisten, V. 10—12 umgekehrt; V. 4—6 handelt Jh. mit den Fürsten, V. 7—9 mit dem Psalm.; die Fürsten wissen noch nicht, gegen wen sie sich empören, der Psalmist hofft, dafs sie ihren Aufruhr aufgeben, sobald sie erfahren, dafs es sich gegen Jh. und seinen Gesalbten richtet. — ***Sievers*** ist mit *Baumanns* metrischer Gliederung einverstanden, nicht aber mit der unmessianischen Deutung des Ps. (gibt noch einige textkrit. Vorschläge). Dafs beide, *B.* und *S.*, soviel am Text ändern müssen, nimmt nicht für ihre Theorie ein. *B.*s Deutung ist zudem etwas künstlich. — ***Faulhaber*** will nachweisen, dafs das Thema von Ps. 29 das Gericht über die Heidenwelt ist; das Gewitter kann nur symbolisch gemeint sein, denn es zieht an der ganzen Peripherie des Landes herum, ohne dieses selbst zu berühren. Der Ps. ist nachexil., von Ezech. abhängig, ursprünglich streng symmetrisch aufgebaut. — Der Wechsel der Stimmung, ja der Situation innerhalb mancher, insbesondere rein lyrischer Psalmen ist nicht immer leicht zu erklären. ***Noack*** legt Ps. 55 dar und erklärt den

Wechsel richtig durch die Gleichzeitigkeit des Erlebnisses und der Niederschrift. — ***Nestle*** erhofft für das schwierige יהבך (das er als eine Form von אהב zu fassen geneigt ist), Aufschluſs von den Arabisten. ***Fischer*** kennt ein mit יהב verwandtes arab. Wort (in der Bedeutung „Ausrüstung“, also vielleicht = „Last“), findet aber die nächste Parallele in dem aram. יהבא, das in der rabbin. Literatur im Sinne von „Last“ vorkommt. ***Fränkel*** stimmt zu. — ***Schulz*** exegesiert Ps. 133: die Fülle des Oeles und des Taus sind ein Bild für den reichen Segen Gottes über Jerusalem.

Hiob. ***Hontheim*** steckt in Wirklichkeit seine Grenze etwas weiter als im Buchtitel; er beschäftigt sich mit der Einleitungsfrage, konstatiert die geschlossene Einheitlichkeit, Geschichtlichkeit, Inspiriertheit und die religiös positive erbauliche Art des Hiobbuches und spricht dem Elihu prophet. Charakter zu; auch gibt er einen ausführlichen Kommentar. Aber sein Hauptzweck ist, die feine Disposition und speziell den strophischen Kunstbau der Hiobdichtung zu erweisen. Die Frage des Metrums läſst er hinter sich und geht vor allem dem kunstvollen und abwechselungsreichen Strophenbau der (28) Reden nach. Die Reden sind chorisch angeordnet (Vor-, Gegen-, inliegende Zwischenstrophe gehören zusammen) und sind inhaltlich und formell gleichgebaut; eine Rede kann 5—14 Strophen haben. Die Strophe selbst zerfällt in 3 oder mehr Zeilen, à 2 (seltener 3) Stiche à 3 (seltener 2 oder 4) tontragende Wörter. Dies die allgemeinen Regeln, sie haben dazu noch ihre feineren Züge und ihre Ausnahmen. Die metrisch zusammengehörigen Abschnitte gehören auch dem Sinn nach zusammen. Textverschiebungen und Veränderungen, die im Laufe der Zeit eintraten, zeigen sich als weitere Beweismittel für die angenommene Strophentheorie. Eine deutsche Uebersetzung, nach Reden geteilt und strophisch angeordnet, ist beigegeben. Die fleiſsige Arbeit ruht auf groſsem Vertrauen zu der Einheitlichkeit des Hiobbuches, zu der Sicherheit des Textes und zu dem künstlerischen Wollen des antiken Verf., das ich nicht zu teilen vermag. Cf. LR. 30, No. 12; DLZ. 1905, 970 (*Grimme*); StML. 1900, No. 2 (*Hagen*). — Hinterläſst schon das eben genannte Buch einen etwas künstlichen Eindruck, so noch weit mehr das von ***Bullinger,*** das sich nicht genug tun kann in einem verwirrenden Zahlenspiel, um den wundervollen Bau des gesamten Hiobbuches darzustellen. Was an seiner „new translation“ im Unterschied von all den Hiobübersetzungen wertvoll ist, sagt er uns selbst: sie ist metrisch; gliedert sich nach der eben genannten, im groſsen und im kleinen bewunderungswürdigen und bedeutungsvollen Struktur des Buches; spricht die Bildersprache des Buches; überträgt das hebräische Idiom in das englische; beruht auf einem kritisch bearbeiteten MT. und unterscheidet die verschiedenen Gottesnamen im Text mit versch. Lettern.

Klagelieder. Thr. 5 zerfällt nach ***Zenner*** in 5 Strophen. 1. Str. V. 1—5, 1. Gegenstr. V. 6—10, Wechselstr. V. 11—16; 2. Str. V. 17—19, 2. Gegenstr. V. 20—22. Der 1. Chor ist ein Frauen-, der 2. ein Männerchor.

Prediger. Das Interessante an ***Mc Neiles*** Schrift ist ihre Stellung zu der Einheitsfrage und zu der Frage des griechischen Einflusses. Die Einheit anzunehmen ist unmöglich, vielmehr sind 3 Bearbeiter über das ursprüngl. Buch gekommen; der 1. gab es heraus unter der salomonischen Flagge und schaffte so dem ketzerischen Buch, das er bewunderte, überhaupt den Eingang; der 2., ein Weiser, angezogen durch den gnomischen Charakter des Buches bereicherte es durch allerlei aphoristische, aus verschiedenen Quellen geschöpfte Maschals; der 3., ein חסיד, gab ihm die religiöse Farbe (Pflicht der Gottesfurcht und Gewifsheit des Gerichtes). Bezüglich griechischen Einflusses ist *Verf.* ablehnend; die Sprache des Buches ist ohne Gräzismen, die Aehnlichkeit der Probleme erklärt sich durch die ähnliche Entwickelung der hebr. und der griech. Weltanschauung in jener Zeit. Der Einleitung folgt ein kurzer Kommentar für die wichtigsten Stellen, Uebersetzung mit verschiedenem Druck der versch. Verfasser. Endlich ein wertvoller Beitrag über die griechische Version des Qoh. und deren Text; Aquila habe seine Uebersetzung in zweifacher Form ausgegeben, die 1. (frühere) ruht auf einem undurchgesehenen hebr. Text, die 2. auf einem durchgesehenen, unter dem direkten Einfluſs von Akiba. — Der schriftstellerisch nicht üble Aufsatz von ***Kleinert*** äufsert sich über alle zu Qoh. schwebenden Fragen. Metrische Gliederung wird abgelehnt, griech. Einfluſs nur in äufserlichen und allgemeinen Dingen zugegeben, die Einheitlichkeit des Buches festgehalten und die Zerrissenheit des Buches durch den widerspruchsvollen Charakter des Verf. erklärt, dem der a.t.liche Glaube im tiefsten Grund feststeht, aber im einzelnen Ausbau stark erschüttert ist. Aber ist es methodisch richtig, von der Einheitlichkeit des Verf. als der wünschenswerten Annahme auszugehen und nicht vielmehr von vornherein mit der Tatsache zu rechnen, daſs viele der a.t.lichen Schriften (wie die Evang. d. NT.) Sammelwerke sind, wobei die „Persönlichkeit“ des Verf. hinter der Wichtigkeit des besprochenen Gegenstandes zurücktritt? — Die beiden Artikel von ***Matthes*** sind gemeinsamen Inhalts, der eine niederländisch, der andere deutsch geschrieben. In beiden beschäftigt *Verf.* sich hauptsächlich mit der Einheitsfrage. Nach Besprechung der vorgebrachten Ansichten und Lösungsversuche gibt er die eigene Lösung: der Prediger hat nur Eine, wesentliche Ueberarbeitung gefunden. Ein konservativer Mann besafs den ursprüngl. Pred. (mit dem er sich in der Hauptsache, in der Geringwertung des Irdischen, eins wufste) in handschriftlichem Besitz, in eigenen Noten schrieb er seine abweichenden Ansichten hinzu, ohne den Text selbst zu verändern. So haben wir jetzt das Ineinander philosophisch-

negativer und relig.-konservat. Lehren. In der niederländ. Fassung spricht *M.* noch über den Charakter des ursprünglichen „Predigers", seinen übertriebenen und darum nicht zutreffenden Pessimismus, und seinen feinen, der Bibel würdigen freien Sinn. Die Ausführungen von *M.* sind lesenswert, und seine Ansicht über die Entstehungsfrage des eigentümlichen Buches ist gewifs glücklicher als die von *Siegfried.* Nur eine Frage: ist jener „konservative" Besitzer zugleich auch der „Herausgeber" des jetzt vorliegenden Qoh.? Das ist wohl nicht wahrscheinlich. — Nach ***Zapletal*** vertritt Qoh. trotz seiner fortgeschrittenen Zeit nur den althebräischen Glauben von der Fortdauer der Seele (רוח) in der Scheol, nicht etwa den damals modernen Unsterblichkeitsglauben. Auch 12 7 ist altisraelitisch zu verstehen („der Lebensodem kehrt zu Gott zurück"). Es wäre dann besser, diese Theorie nicht (wie *Z.* tut) auch Unsterblichkeitsglaube zu nennen. — ***Henslow*** will in Qoh. 12 5 statt חגב (Heuschrecke) חרב (Karobe, Frucht vom Johannisbrotbaum) lesen; ebenso in Mth. 3 (Joh. afs nicht Heuschrecken, sondern Karoben).

e) Apokryphen. Pseudepigraphen. Hellenistische Literatur.

Allgemeines. ***Couard,*** Apokr. u. Pseudep. d. AT., 2 (Stud. 2, 68—78, 132—141).

Apokryphen. *Barrelet, J.,* Les apocr. de l'AT. à propos d'un livre récent. (Lib. chrét. 7, 339—347). — *Daubney, W. H.,* Coverdale on the Apocr. (ExpT. 15, 388). — *Nestle, E.,* Coverdale on the Apocr. (ebd. 335).

Makkabäer. *Barton a. Abrahams,* Book of Makk. (JE. 8). — D. Buch d. Makk. in mittelalt. Bearb. (Gedicht d. 14. Jahrh.) Hrsg. v. *K. Halm.* 233. (Publ. d. Lit. Ver. St. XCVI, 430.) — ***Herkenne, H.,*** D. Briefe z. Beginn d. 2. Makk.buches (1 1—2 18). (BSt. VIII, H. 4.) VII, 103. Fr., Herder. ℳ 2,40. — *Sluys, D. M.,* De Macc. libr. I et II quaest. VII, 126. A., Clausen. [Cf. ThLz. 29, 679 *(Schürer),* DLZ. 1905, 842 *(Kamphausen).*] — *Willrich, H.,* D. hist. Kern d. 3. Makk.buches (Hermes 39, 244—258).

Tobit. *Kirjat Sepher,* The Story of Ahikar transl. into hebr. by *J. Massel,* w. Introd. a. Notes by *M. Friedmann* a. expl. n. by *N. S. Libowitz.* 43. Frk., Kauffmann. ℳ 0,80. — ***Sieger, J.,*** D. Buch Tob. u. d. Märchen v. dankb. Toten (Kath. 84, 1, 377—414). — ***Vetter, P.,*** D. Buch Tob. u. d. Achikarsage (ThQ. 86, 321—364, 512—540).

Sirach. *Abrahams, J.,* Note to JQR. 16. 392 (JQR. 16, 602). [Prioritätsanspruch d. Entdeckg. d. 1. hebr. Sirachfragm.] — ***Levi, J.,*** Hebr. Text of the Book of Eccles., ed. w. brief Notes a. a selected Glossary (sem. st. series, ed. by R. J. H. Gottheil a. M. Jastrow jr. No. 3). XIII, 85. Leiden, Brill. 3 sh. — *Margoliouth, S.,* Destruction of Original of Eccles. (ExpT. 16, 26—30).

Manasse. *Nestle, E.,* Abbildung d. Kg. Man. im Stier (ZAW. 24, 129f.). [Faksimile aus der Pariser Bibl.]

Drache zu Babel. *Redlich, R.,* V. Drachen z. Babel; e. Tierkreisstudie (Globus 84, No. 23f.).

Pseudepigraphen. Jubiläen. *Halévy, J.,* Jub. 28 (JA., Mz.-April).

Ascensio Mosis. ***Clemen, C.,*** D. Himmelf. d. M. (Kl. Texte f. th. Vorl. u. Uebg., hrsg. v. Lietzmann, No. 10.) 16. Bonn, Markus u. Weber. ℳ 0,30.

Henochapokalypse. *Lawlor, H. J.*, Book of Enoch in the Egypt. Church (Hermath. 80, 178—188).

Oracula Sibyllina. *Papageorgiu, P. N.*, Handschriftl. zu den O. S. (BZ. 13, 51f.).

Psalmen Salomos. *Büchler, A.*, E. eigentüml. Einzelheit d. Astartedienstes in Ps. Sal. (VBk. 1, 405—429).

Hellenistische Literatur. *Destinon, J. v.*, Unters. zu Fl. Josephus. (Progr. des K. Gymn. z. Kiel.) 35. Kiel. [Cf. DLZ. 1905, 865.] — ***Drummond, J.***, Philo (DB., Extra V., 197—208). — *Hart, J. H. A.*, Philo of Alex. (JQR. 17, 78—122). — *Hölscher, G.*, D. Quellen d. Josephus f. d. Zeit vom Exil bis z. jüd. Krieg. ID. 85. L., Teubner. *M* 3. [Cf. ThLz. 29, 649 *(Schürer).*] — *Kuiper, K.*, Ad Ezechielem poetam jud. curae sec. 35. (Extr. de Riv. di storia ant. VIII, 1.) Padua, Prosperini. — ***Nestle, E.***, E. falsches Bibelzitat der neuen Philoausgabe (Philolog. 63, 477f.). — ***Oort, H.***, Eene wijsgeerige wereldverzaking. Naar Filos' *περι των Φυγαδων* (ThT. 38, 113—135). — ***Thakeray, H. St. J.***, Josephus (DB., Extra V., 461—478). — *Treitel, L.*, D. rel.- u. kulturgesch. Stellung Philos (ThStkr. 77, 380—401). [S. sub Gesch. d. Relig.] — ***Zöckler***, Philo v. Alexandr., d. jüd. Relig.philosoph (HRE.[3] 15, 348 bis 362).

Allgemeines. Durch das Interesse am Spätjudentum und die Uebersetzung von Kautzsch und Mitarbeitern ist die zwischen AT. und NT. liegende jüdische Literatur mehr in den Vordergrund gerückt worden. ***Couard*** möchte über dieselbe orientieren und zu ihrem Studium anregen. Im Anschluſs an die Kautzschsche Uebersetzung gibt er zunächst einen literarhistorischen Ueberblick (wobei nur das slav. Henochbuch noch dazu erwähnt ist) und eine gute Skizze des relig. Gehalts (Gotteslehre, Lebenslehre und Hoffnungslehre). Der Annahme auswärtigen Einflusses steht er nicht ablehnend, aber vorsichtig gegenüber. Die messianische Zeit beschreibt er als eine Vorstufe der Endzeit, was nur eine vereinzelte Anschauung in der von ihm behandelten Literatur ist. Möge *Verf.* auch die talmudische Literatur in dieser Weise dem weiteren Leserkreis bekannt machen.

Makkabäer. ***Herkenne*** bespricht zuerst ausführlich das textkritische Material, d. h. die Versionen von 2. Mk. 11—218; sodann den Gedankengang der Briefe. Es sind seiner Ansicht nach 2 Briefe, ursprüngl. in griech. Sprache geschrieben, sie sind echte (164/163 verfaſste) Dokumente, die vom Epitomator in das 2. Makk.-Buch aufgenommen wurden, und glaubwürdig, d. h. die Briefschreiber berichten die Todesart des Antiochus, so wie sie ihnen zunächst gerüchtweise zuging, und sie glauben wirklich an die von ihnen erzählte Wiederauffindung des Altarfeuers unter Nehem. und an die Bergung der h. Geräte unter Jerem. Das ist alles recht, aber wenn *H.* selbst diese Dinge für geschichtl. Tatsachen hält, um seines Dogmas willen, so bedauern wir, daſs die tüchtige exeget. Kraft, die sich in dem Buch bezeugt, sich nicht frei bewegen kann. Die einzelnen Verse sind eingehend besprochen, zwischen 210 und 212

eine Lücke angenommen. Cf. ThLBl. 25, 449 (*Hölscher*); DLZ. 25, 1482 (*Kamphausen*); RBd. 1905, No. 1 (*Bastien*).

Tobit. ***Vetter*** beschreibt das Verhältnis zwischen dem Achikar des Buches Tob. und dem der Sage und will untersuchen, ob dem Verf. des Buches Tob. die Ach.-Sage in schriftlich fixierter Gestalt bekannt war. Er gibt den Wortlaut der A.-Sage nach der armen. Rezension (weil der treuesten der alten Rez.) in deutscher Uebers., referiert sodann über seine Vorgänger in der Bearbeitung dieser Frage, und prüft die beiden Bücher, Tobit. wie A.-Sage, auf ihre Entstehungsverhältnisse: T. wurde verfafst 250—150 vor Chr., in der assyr.-babyl. Diaspora, urspr. hebräisch, Rezension A. steht dem ursprüngl. LXX-Wortlaut relativ näher; der Inhalt des Buches Tob. ist nicht strenge Geschichte, aber auch nicht völlige Dichtung, sondern freie didaktische Bearbeitung einer auf wirklichen Tatsachen ruhenden volksmäfsig überlieferten Familiengeschichte. Der Schlufs des Aufsatzes steht noch aus. — ***Sieger*** kritisiert abfällig die von *M. Plath* vertretene Herleitung der bibl. Tobiasgeschichte aus dem auswärtigen Märchen; das bibl. Buch geht auf wirkliche Erlebnisse zurück, und eher wäre umgekehrt möglich, dafs das Märchen von dem bibl. Original stamme.

Sirach. ***Lévi*** fügt zu seiner grofsen Ausgabe nun eine hauptsächl. für Studenten berechnete kleinere. Die (unvokalisierte) Ausgabe ist sehr handlich, sorgfältig und wertvoll, beruhend auf einer Vergleichung der sämtlichen in den verschiedenen Bibliotheken zerstreuten MSS. Im Text ist angezeigt, wo Lücken, Glossen, Konjekturen vorliegen. Die Noten geben Parallelen, Versionen, Textverbesserungen. Das Glossar (hebr.-englisch-deutsch) enthält nur Wörter, die im AT. nicht vorkommen. Cf. OLZ. 1905, 24 (*Perles*).

Zu *Strack*, Sir. (JB. 28, 178) s. LZbl. 55, 1121 *(S. K.)*, Oestl. LBl. No. 16 *(Schlögl)*.

Assumptio Mosis. ***Clemen*** gibt den Text nach dem einzigen MS. (lat. Uebers.), indem er Abkürzungen auflöst, moderne Interpunktion, die üblichen Kapitel- und Verseinteilung einfügt und Unsicherheiten im Text andeutet. Unter dem Text stehen Konjekturen und Erklärungen, am Schlufs die sicher auf Ass. M. bezüglichen Zeugen.

Josephus. ***Thakeray*** behandelt Leben und Werke des J., die Bibel des J. und seine Behandlung der bibl. Erzählungen (Text, Kanon des AT., Zusätze zu bibl. Erz., Auslassungen aus apologet. Gründen, rationalist. Erklärung der Wunder; Weissag. im AT.), Verhältnis zw. Josephus und Philo bezw. zum alexandrin. Judaismus. Das angebliche Zeugnis über Christus (Einschub); Stil, Ausgaben und Uebersetzungen.

Philo. ***Zöckler*** beschreibt die Lebensgeschichte Ph.'s, seine Werke (Schriften über den Pentat., philos., histor., apologet. Schr.), seine Lehre (Lehreigenart, Gott an sich, in seiner Bezogenheit auf

die Welt, die göttl. Mittelwesen, bes. der Logos, der Mensch und die göttl. Offenbarung an ihn); seine Sittenlehre; die letzten Dinge; sein Einfluſs auf jüd. und christl. Schriftsteller (wobei der Einfluſs auf die letzteren haupts. in der formalen Linie gesehen und auf diese begrenzt wird). — ***Drummond*** behandelt Leben, Werke, System des Ph. und seinen Einfluſs auf christl. Autoren; sein System wird eingeteilt in: Ursprung und Natur der Philos., Theorie von der Welt, der Mensch als Mikrokosmos, Lehre von Gott, von den göttl. Kräften, vom λογος, die höheren Beziehungen des Menschen. — ***Oort*** schildert die schriftstellerische Art Ph.s, referiert über den Inhalt der Schrift περι των Φυγαδων und charakterisiert das dort gezeichnete Lebensideal. Es erweist Ph. als einen Mann von hoher Sittlichkeit und Gottesfurcht ohne Ueberspanntheit, aber sein kontemplatives Lebensideal ist doch ein abstrakt aristokratischer Intellektualismus ohne religiöse Lebenskraft und praktische Fruchtbarkeit im Vergleich zu dem universalen heilschaffenden Evangelium Jesu. — ***Nestle:*** Das Zitat in Philo. CW. II, 57 bezieht sich nicht auf 1. Kg. 128, sondern auf 1. Kg. 111; das gleiche gilt für III, 258.

5. Geschichte mit ihren Hilfswissenschaften.

A. Geschichte.

Barnard, P. M., Jezebel, a Drama. Lo., Griffith. 2 sh. — *Barnicott, O. R.,* OT. Hist. (Temple ser. of hdb.), w. Frontesp. XII, 188. 18°. Lo., Dent. 9 d. — *Bennett, W. H.,* Josua a. the Conquest of Palest. (Temple s. of h.), w. Frontesp. VII, 118. 18°. Ebda. 9 d. — ***Benzinger, J.,*** Gesch. Israels bis auf d. griech. Zeit. (Samml. Göschen.) 158. L., Göschen. ℳ 0,80. — ***Berthoud, H.,*** Où fut Charan de Térach et d'Abram? (RThPh. 37, 294—301). — *Bevan, E.,* Jerus. under the high Priests. 5 Lectures on the Period betw. Nehem. a. NT. 182. Lo., Arnold. 7 sh. 6 d. — *Breasted, J. H.,* Earliest occur. of the Name of Abram (AJSL. 20, Okt.). — ***Buhl, F.,*** NT.-times (DB., extra V., 44—57). — *Burnside, W. F.,* OT. Hist. (8 Maps.) 342. 3 sh. 6 d. — *Clermont-Ganneau,* La prise de Jérus. par les Perses (Rec. d'arch. orient., t. V, l. 24). — ***Couard, L.,*** D. Vorgesch. Isr. u. d. neuere wiss. Forschg. (MThK. 6, 10—22, 81—95). — *Cowley, A.,* Samaritana: sam. dealings with Jews (JQR. 16, 474—484). — ***Creighton, Ch.,*** Indications of the Hachisch vice in OT. (Janus 1903, Mai-Juni). [Cf. ExpT. 15, 148—150.] — ***Dann, G. J.,*** „Mice" a. Emerods (ExpT. 15, 476—478). — *Dargent, J.,* Hist. de l'AT. (Rev. d. scienc. ecclés., Juli). — *Delattre, A. J.,* Les pseudo-hébr. et les lettres de Tell el Amarna (RQH. 38 [75], 353—382). — ***Dobschütz, E. v.,*** Jews a. Antisemites in ancient Alexandria (AJTh. 8, 728—755). — *Dubnow, S. M.,* Hasidim (JE. 6, 251—256). — *Edersheim, A.,* In the Time of Christ, Sketches of jew. social Life. N. ed. 342. 12°. N.Y., u. Ch., Revell. $ 1,25. — ***Guthe, H.,*** Gesch. d. Volkes Isr. (Grundr. d. theol. Wiss. XIV.) 2. A. M. Plan v. Jerus. u. Uebers.karte, XV, 354. Tü., Mohr. ℳ 6, geb. ℳ 7. — ***Ders.,*** Ophir — Philister (HRE.[3] 14, 400 bis 404; 15, 338—348). — *Halévy, J.,* Docum. judéo-aram. d'Elephantine, II: Ostraka (RS. 12, No. 1). — *Ders.,* Les Habiris et les inscr. de Ta'annek

(ebd. Juli). — *Hommel, Fr.*, D. Etymol. d. Namens Moab. (A.: Verh. d. 13. Or.-Kongr. S. 26). — *Houghton, L. S.*, When did Isr. enter Canaan (BS. 61, 496—510). — ***Houtsma, M. Th.***, De senaat v. Jerus. en h. groote sanhedrin (TThT. 2, 297—316). — *Hunter, A. M.*, Daniel a. the Age of the Exile (Temple s. of Bible char. a. scr. hdb.), w. frontesp. XII, 107. 16°. Lo., Dent. 9 d. — *Hurlburt, J. L.*, From Saul to Salomon, a Series of Studies in OT. Hist. 64. 12°. N.Y., Eaton a. Mains, 1903. — *Jampel, S.*, D. Wiederherst. Isr. unter d. Achämeniden, krit.-hist. Unt. m. inschr. Beleuchtung. (S.-A. a. IM.) VII, 171. Brsl., Köbner. ℳ 2. [Cf. JB. 28, 184.] — ***Jastrow, M.,*** Races of OT. (DB., extra V., 72—88.]

— *Jawitz, W.*, תולדות ישראל, Gesch. Israels n. d. Urquellen neu u. selbst. bearb. V: Vom Anfang der herod. Reg. bis z. Unterg. d. Staats. 4, 200. Krakau, Fischer. — *Jeremias, A.*, Niniveh u. Babylon (HRE.³, 14, 108—120). — *Kent, C. F.*, Student's OT. in 6 Vol. V. 1: Narr. of Beginnings of hebr. Hist. from creation to establ. of hebr. Kingdom. 35 a. 382. N.Y., Scribner. $ 2,75. — *Kittel, R.*, Omri. Othniel. Pekah (HRE.³ 14, 372—374; 523—525; 15, 103f.). — *Lesêtre*, Hist. sainte. XII, 248. 12°. P., Lethellieux. — *Lindl, E.*, Cyrus. Entstehg. u. Blüte d. altorient. Kulturwelt. 121. M., Kirchheim. ℳ 4. — *Little, K.*, David. (Temple s. of hdb.) Lo., Dent. 9 d. — ***Little, J. A. St.,*** Was Saul a Hachisch Eater (ExpT. 15, 239). — *Masterman, E. W. G.*, Occup. of the Jews in Palest. (BW. 22, 88—97). — ***McCurdy,*** Semites (DB., extra V., 83—91). — *Merrins, E. M.*, The Malady of Saul (BS. 61, Okt.). — *Müller, W. M.*, The egypt. Monument of Tell Esh-Shibâb (Hauran) (PEF. 36, 78—80). [Beweist für Herrschaft der 18. u. 19. Dyn. über Ostjordanland.] — ***Murison, R. G.,*** The Char. of David (ExpT. 15, 416—418). — *Noordtsij, A.*, De Krethi en de Plethi (De Geref. Theol. 11, 101—107). — *O. Z. E.*, V. Asdod u. Ninive 711 v. Chr. 1. F. 179. L., Weigand. ℳ 2,50. — *Offord, J.*, Egyptians in Palest. 1500—1450 (Biblia 17, No. 4). — *Pelt, J. B.*, Hist. de l'AT. I. 4. ed. 2 C. LVIII, 357. 12°. P., Lecoffre. Fr. 3. — *Pillet, A.*, Lieu du martyre et du sépulcre des Maccab. (Rev. d. sc. eccl. 885—405). — *Reinach, T.*, Hist. des Israél. dep. la ruine de leur indép. nat. jusqu'à nos jours. 3. ed. 19 u. 416. 16°. P., Hachette, 1903. Fr. 4. — *Richter, G.*, D. Münzpräg. d. Juden währ. d. 1. u. 2. Aufst. unter Nero u. Hadr. (Mon. d. numism. Ges. in W., Mz.-Apr.). — ***Riefsler, P.,*** Ueb. Nehem. u. Esdr. (Bibl. Z. 2, 15—27, 145—158). — ***Roberts, J. E.,*** The Anointing of David (ExpT. 15, 474f.). — *Salmond, Ch. A.*, Eli, Samuel a. Saul; a transition Chapt. in israel. Hist. (Bible cl. primers). 104. 16°. Lo., Simpkin. 6 d. — ***Sayce, A. H.,*** Aram. inscr. from Egypt. No. 8 (PSBA. 26, 208). — ***Ders.,*** The Hittites of southern Palest. Were there Hittites in south. Palest? Who was Balaam? (ExpT. 15, 474f.; 280—284; 405f.). — *Ders.*, Joseph a. the Land of Egypt (Temple s. of hdb.); w. Frontesp. VI, 115. 18°. Lo., Dent. 9 d. — *Schürer, E.*, Diaspora (DB., extra V., 91—109). [Im wesentl. Auszug aus s. „jüd. Gesch."] — *Schuster*, Bijbl. Gesch. d. O. en NT., t. gebr. bij het meer uitgebr. en het middelb. onderw.; in het nederl. vert. en bew. d. P. Timmermans en J. H. Wynen. I: H. OT. 13. ed. 8 vol. VIII, 164. Fr. ℳ 0,75. — *Segond, H.*, La conquête de Canaan d'après les docum. bibl. (RThQR. 8, 350—366). — ***Sieffert,*** Pharisäer u. Sadduzäer (HRE.³ 15, 264—292). — ***Spiegelberg, W.,*** Aeg. Randglossen z. AT. (Aufenth. in Aeg. Zug Schischaks geg. Juda). 48. Str., Schlesier u. Schweikhardt. ℳ 2,40. — ***Ders.,*** D. Aufenthalt Israels in Aeg. im Licht d. äg. Monum. 12 Abb. 55. Ebda. ℳ 1. — *Steindorff*, No. Noph. On (äg. Städte) (HRE.³ 14). — ***Stow, Edith,*** Moses (OC. 18, 293—295). — *Thomas, E. L.*, Early Story of Isr.; w. Ill. a. Maps. 164. 16°. Lo., Longmans. 2 sh. 6 d. — *Thomson, C. A.*, The first Sadducees (CrR. 14, 387—400). — ***Vuilleumier, H.,*** Quelques réflex. au sujet de l'article de M. Berthoud

(RThPh. 37, 302—321). — *Walles, J.*, Det israel. folkets uppk. och äld. hist. 234. Upsala, Schultz. Kr. 4. — *Wellhausen, J.*, Isr. u. jüd. Gesch. 5. A. 395. B., Reimer. ℳ 10, geb. ℳ 12. — *Whitham. A. R.*, Handbook to Hist. of hebr. Monarchy. V. II: From Ascens. of Sol. to Captiv. of Judah. For Teachers a. Stud. 364. Lo., Rivingtons. 3 sh. 6 d. — *Winckler, H.*, North Arabia a. the Bible. A defence (Hibb. Journ. 2, 571 bis 590).

Guthe hat in der 2. Aufl. die glückliche Stoffanordnung der 1. mit Recht beibehalten. Eingeschaltet ist vor allem § 1b: „die mytholog. Legenden im AT.“ wobei *G.* die grundlose Theorie *Wincklers* lebhaft zurückweist. Gröfsere Aenderungen erfahren die Abschnitte: kanaan. Kultur und Religion Israels, Ende des israelit. Königtums, Zeit Hiskias und Manasses, Ende der assyrischen Herrschaft, Cyrus und die Juden, Neubau des Tempels, Nehem. und Esra, innere Bewegungen der jüd. Gemeinde, Juden unter griech. Herrschaft bis zum hasmon. Aufstand. Hierbei sind besonders die neueren keilinschriftl. Forschungen berücksichtigt. Es ist sehr erfreulich, dafs diese gediegene, zuverlässige Darstellung der israelit. Geschichte die gebührende Anerkennung gefunden hat. Cf. ThLBr. 25, 264 (*Oettli*); ThLBl. 25, No. 22 (*Volck*); ABTh. No. 13 (*Schöll*), MkPr. 4, No. 8 (*Greßmann*); RlTh. 12, Okt., Dez. (*G. M.*); RC. 38, No. 21 (*Loisy*); ThR. 1905, H. 1 (*Meinhold*); TThT. 1905, No. 1 (*Elhorst*); ThQ. 1905, 112 (*Vetter*). — ***Benzinger*** versteht es, Israels Geschichte in den gröfseren Rahmen der Weltgeschichte geschickt hineinzustellen und das Wertvolle an Israels Geschichte, die Entwickelung seiner Religion, gebührend hervorzuheben. Die Inschriftenfunde der letzten Jahrzehnte sind ausgiebig verwertet, der mythologisierenden Richtung schliefst Verf. sich nicht an. Die Erzvätergestalten sind von den kanaan. Heiligtümern übernommen, das spezifisch Israelitische beginnt mit dem (freilich schematisierten) Erzählungsstoff von den 12 Söhnen. Die weltgeschichtliche Begründung und Bedeutung der Prophetie ist vielleicht nicht genügend dargetan, wenn man auch andererseits erfreut ist, die Prophetengestalten nicht allzusehr mit der Politik verquickt zu sehen. Besonders gern werden die Abschnitte über hebr. Sitte und Kultur und über die geographischen Verhältnisse des Landes gelesen werden. Cf. DLZ. 1905, 865 (*Schwally*). — Nach ***Jastrow*** sind im AT. genannt: 1. Hebräer und Semiten (Aramäer, Araber, Phönizier); 2. Rassen mit ungewissem Ursprung (Amoriter, Hethiter u. dgl.); 3. nichtsemitische und gemischte Rassen. Im Anschlufs behandelt *J.* Gen. 10. — ***McCurdy*** bespricht die Namen, Klassifikation, Geschichte und Eigenart der Semiten. — ***Couard*** glaubt im Gegensatz gegen die neueren Aufstellungen an die unbedingte Zuverlässigkeit der Vätergeschichten und der Erzählungen über die Anfänge des israelit. Volkes; die bibl. Erzählung mufs a priori so lange als glaubwürdig betrachtet werden bis das direkte Gegenteil bewiesen ist. Die Vierquellentheorie des Pentateuch

ist übrigens auch seine Ueberzeugung (die später verfafsten Quellenschriften enthalten aber sehr altes, urkundliches Material); die bibl. chronologischen Angaben hält auch er nicht für bindend, die 10 Plagenwunder sind ihm geschichtlich, den Durchzug durchs Rote Meer erklärt er rationalistisch. Im besonderen beschäftigt er sich mit Gen. 14 und mit dem Exodus. — ***Berthoud*** will die landläufige Identifikation von Haran mit dem Harran der Inschriften (südöstlich von Edessa) umstofsen und findet es in einem Ort bei Damaskus (beim Bahrat el Atebe). ***Vuilleumier*** verteidigt demgegenüber die bisherige Ansicht, indem er den Ausgangspunkt des Verf.s, die Identifizierung von Ur mit der Königstadt Uru am unteren Euphrat, als unsicher bezeichnet und die übrigen Schwierigkeiten, die *B.* bestimmten, auf exegetischem Weg wegräumt. — ***Spiegelberg*** („Randglossen"): der Name אברם ist vielleicht in No. 71, 72 der Scheschonkliste in einem geographisch nicht näher bestimmbaren Ortsnamen (חקל אברם) enthalten. — ***Sayce*** glaubt, dafs die Hethiter in den Süden Palästinas vordrangen, und dafs im Tellamarna-Zeitalter die Leiter hethitischer Kondottieri wie die Normannen im MA. Herrschaftssitze für sich anlegten; so sind z. B. die Jebusiter hethit. Ursprungs, sie sind die Chabiri des Tellamarnabriefes des Abd Chiba, sie eroberten Jerusalem und gaben ihm den Namen Jebus. Die Bibel hat aber auch darin Recht, dafs schon zu Abrams Zeiten Hethiter im Süden Palästinas safsen; die Bene Chet, von denen A. die Höhle zu Machpelah kauft, sind identisch mit den Hethitern im nördl. Syrien; Chet (Gen. 10$_5$) ist der Heros eponymos der hethit. Rasse. Auch eine im Louvre befindliche Stele, die die Hethiter (wie jetzt festgestellt sei) erwähnt, beweist für ihr Vorhandensein im Süden Palästinas. — Bileam ist nach ***dems.*** ein hethitischer Bandenführer, der bis ins Gebirge Seïr vorstiefs und sich zum König über Edom machte; er sei vielleicht identisch (semitisiert) mit dem in den Amarnabriefen erwähnten Balūmê. — Das Ausgezeichnete an der schön ausgestatteten Broschüre ***Spiegelbergs*** (Auf. Isr.) ist, dafs sie ägyptol. Fachwissenschaft mit der Kenntnis a.t.licher Quellenkritik verbindet. Unbefangen nennt sie die a.t.liche Erzählung vom Aufenthalt in Aeg. und vom Auszug eine Sage, deren geschichtl. Kern zu leugnen aber andererseits kein Grund vorliege. Vielmehr sei die Aegyptiologie imstande, aus der Situation der gleichzeitigen äg. Geschichte Einzug und Auszug der Gosenstämme wahrscheinlich zu machen und diese Ereignisse in die äg. Geschichte einzugliedern. Die Einwanderung der Gosenstämme steht nach *Sp.* wohl im Zusammenhang mit der Herrschaft der Hyksos und vollzog sich im 17. oder 16. Jahrh.; der dem Pharao abgerungene, unkriegerische Auszug durch Mose fand unter Merneptah c. 1250 statt. Diese Gosenstämme sind nur ein Teil der Israeliten, von der Sage in der Person des „Jakob" verkörpert, der gröfsere und bedeutendere Teil der Israeliten wohnte in Kanaan, wie die Merneptahstele unter

den besiegten Völkerschaften in Palästina unzweideutig Israel erwähnt; die Gosenstämme standen wohl mit diesen in Kanaan wohnenden Verwandten in fortwährender Berührung. Nach dem Auszug nahmen die Gosenstämme an dem allgemeinen palästinens. Befreiungskampf gegen Aeg. teil. Der Auszug ist ägyptisch betrachtet und tatsächlich ein sehr geringes Ereignis; er wurde israelitischerseits in der Erinnerung mit den folgenden Befreiungskämpfen zu einem grofsen grundlegenden Ereignis zusammengefafst. Ist dies richtig und war das politische Ereignis, das Mose selbst erlebte, tatsächlich so geringfügig, dann kann es auch für den Glauben des Mose und für den Offenbarungszweck des Mose keine so grofse Bedeutung gehabt haben: das wäre eine für die Anfänge der Religion Israels nicht unwichtige, fast möchte man sagen befreiende Erkenntnis. Das wichtigste an der vorsichtig abwägenden, sachlich und klar geschriebenen Broschüre ist die Darlegung über den Unterschied und das Verhältnis der Gosenstämme und der in Kanaan wohnenden Israeliten. Cf. DLZ. 25, 1885 (*Bissing*); WklPh. 21, No. 29 (*Wiedemann*); RC. 38, No. 37 (*Maspero*); ExpT. 15, 498 (*Griffith*); LZbl. 55, No. 51 (*Krall*); ThLZ. 29, 697 (*Schwally*); ThR. 1905, No. 1 (*Meinhold*). — In den „ägypt. Randglossen" hält ***ders.*** die Stammverwandtschaft der in Aeg. weilenden Israelstämme und der Hyksos für wahrscheinlich, denn es fanden sich Namen von Hyksoskönigen, die uns aus der hebräischen Patriarchenfamilie bekannt sind (Jakob, Simeon). — Das Mosedrama ist noch nicht geschrieben und die psychologische Erforschung hat sich mit diesem relig. Heros noch nicht eindringend beschäftigt. Der Aufsatz von ***Stow*** bildet einen Anfang dazu. — ***Guthe*** spricht über den Namen und das Land der Philister (die ältesten Nachrichten), über die schwierige Frage nach der Heimat und Rasse (wohl nicht semitisch, haben aber in Kanaan Sprache und Religion des Landes angenommen), über die Zeit der Einwanderung, die geschichtl. Beziehungen zwischen Israel und Ph. Von Salomo ab gibt es nicht mehr eine Geschichte der Ph., sondern eigentlich nur noch eine Geschichte der einzelnen phil. Städte. Die alten Ph. verschwanden aus diesen mehr und mehr, und von der Perserherrschaft ab ist das Griechentum dort herrschend. Schliefslich spricht *G.* noch über die einzelnen Städte in topograph. und geschichtl. Hinsicht. Besonders wichtig ist für uns, aus diesem Artikel zu ersehen, wie die Ph. im Unterschied von den Israeliten ihre Eigenart in Kanaan hergaben und aus der Geschichte verschwanden. — ***Creighton*** vermutet, dafs Saul wie Jonathan und der ganze Hof an Hachischsucht litt; Hachisch ist ein opiumartiges Getränk, das den Menschen wild macht, dann entnervt und entmutigt; Musik wirkt beruhigend. ***Little*** gibt einige Ergänzungen hierzu. — ***Murison*** sucht den historischen David mit seinen Schwächen und Fehlern und seiner politischen Gröfse, die der relig. Offenbarung Gottes den Weg bereitete, zu

zeichnen. Dafs er in seinen besten Stunden wahre religiöse Poesie gedichtet habe, sei übrigens nicht zu leugnen, wenn auch nicht alle ihm zugeschriebenen Ps. von ihm sind. Der Gegensatz gegen die tradition. Ansicht verleitet den Verf. zu einer etwas ungerecht herben Beurteilung Davids. — ***Roberts*** hat daher Recht, ihm dies vorzuwerfen. Unrichtig aber bezieht er die Salbung Davids statt auf den Königsberuf auf die Berufung Davids zum Diener Gottes im allgemeinen. — ***Guthe*** berichtet über den Seehandel Salomos, der nach 1. Kg. 9 26—28 und 10 11f. zu bestimmen ist, und über die (unsichere) Lage von Ophir, wahrcheinlich an der SW.-Küste von Arabien zu suchen. — Schischaks Zug richtet sich nach ***Spiegelberg*** nur gegen Rehabeam, nicht auch gegen Jerobeam, sondern für Jerob. (gegen die Karnakliste). Die frühere äg. Dynastie war mit Juda durch Salomos Heirat befreundet, die folgende Usurpatordynastie war naturgemäfs mit Juda verfeindet, für Jerobeam günstig. Die Karnakliste hat irregeführt; der Fall ist ein Beispiel für die Wahrheit des bibl. Berichts, für die Unzuverlässigkeit der (übertreibenden) Inschrift. — ***Sayce*** teilt eine aramäische, in Aeg. gefundene Inschrift mit, die von einem Babylonier namens Phuti redet; der 3. aufserbibl. Beleg für den a.t.lichen Phut. — ***Dann*** (Missionar in Indien) erzählt von der gegenwärtigen indischen Mäuseplage als Erklärung für die Katastrophe des Sanheribheers 2. Kg. 19 und für die Angabe von 1. S. 5 6. — ***Riefsler***, der Nehemia = Zorobabel = Šešbaṣṣar identifiziert (cf. JB. 23, 184), entwirft in geschickter Darstellung nun ein Bild der Tätigkeit des Neh. unter dieser Voraussetzung. Neh. leitet den Mauerbau von 538 ab, dann den Tempelbau, reist nach Persien, um die Streitsache zu ordnen, vollendet den Tempel und legt den Grund zum a.t.lichen Kanon. Nach dieser Zeit kehrt Esra zurück mit einer Anzahl Leviten, um den alten Tempeldienst wieder herzustellen und das Gesetz durchzuführen. Es. 9 gehört hinter Neh. 2, Es. und Neh. sind Parallelberichte, je von verschiedenem Gesichtspunkt, daher beweist ihre Reihenfolge nichts für die Chronologie.

Houtsma ergänzt und berichtigt die Ansicht von *Büchler* (JB. 22, 236), mit der er im grofsen ganzen im Gegensatz zu *Kuenen* und *Schürer* übereinstimmt: der Senat von Jerusalem (*γερουσια*) ist etwas toto caelo anderes als das Sanhedrin; jener ist der Stadtmagistrat, der seit Exilszeiten immer bestand, nicht immer gleich bedeutend, aber doch immer vorhanden, solange Jerusalem stand, er war in der Hand der Priesterpartei, die täglichen Geschäfte besorgte ein Ausschufs, bestehend aus dem Archonten und 10 Aeltesten. Das von Esra eingeführte Sanhedrin dagegen war ein Rechtsgelehrtenkollegium, eine Art juristische Fakultät, bestehend aus rechtskundigen Schriftgelehrten, ohne das Recht der öffentl. Jurisdiktion; es hielt seine Sitzungen in einem Raum des Tempels; zuweilen befragte der Magistrat das Rechtskollegium um

seinen juristischen Beirat, die öffentl. Entscheidung aber hatte der Magistrat; zuweilen (wie im Fall Jesu) machten der Magistrat und das Rechtskoll. gemeinschaftliche Sache. Diese Unterscheidung zwischen Senat und Sanhedrin wird von Josephus und NT. einerseits, wie vom Talmud andererseits bestätigt, und es besteht keineswegs eine Verschiedenheit der Angaben zwischen den griech. und den jüd. Quellen. — ***Siefferts*** gründlicher Artikel geht der Entwickelung und dem Charakter der beiden Parteien im einzelnen nach. Der Gegensatz zwischen beiden läfst sich bis in die Anfänge der nachexil. Zeit zurückführen, es war auf dem Grund des gemeinsamen monotheistisch gesetzlichen Glaubens die verschiedene Stellung zum nichtjüdischen Wesen. Damit verband sich ein Gegensatz des Standes, die Strengen waren die Schriftgelehrten, die Freien die Aristokraten. Der Gegensatz war nicht von vornherein exklusiv, er verschärfte sich aber einerseits durch die Ausbildung der Schriftgelehrsamkeit, andererseits durch die politische Machterweiterung der Aristokraten; scharf wurde er durch das Vorgehen des Antiochus. Damals entstand der Parteigegensatz (Assidäer und Hellenisten). *Verf.* spricht nun über den Sinn der Namen der beiden Parteien, über den Verlauf des politischen Kampfes zwischen beiden und über ihre nationale Stellung. Beide stehen auf dem nationalen Boden (nachdem sich die extremen Richtungen, die exklusiven Assidäer-Essener und die radikalen Hellenisten ausgeschieden haben) und suchen den Zusammenhang mit dem Volksleben, jede die ursprüngl. Eigenart festhaltend und weiterbildend. Aus dieser erklären sich dann auch die Unterschiede in den theolog. Streitfragen, über die *Verf.* im einzelnen spricht. Zum Schlufs berührt er die Beziehung des Christentums zu den beiden Parteien; eine positive Auseinandersetzung desselben war nur mit dem Pharisäismus möglich und notwendig. — ***Buhl*** handelt von der Verteilung der jüdischen Bevölkerung über das h. Land zur Zeit Jesu, über die Sprache, die polit. Verfassung, die sozialen Verhältnisse, Parteien, die Erziehung und Bildung, Kunst und Wissenschaft und über die Diaspora. — ***Dobschütz*** stellt 3 sehr interessante literarische Funde zusammen, die über Judenverfolgungen in Alexandrien im 1. und 2. Jahrh. n. Chr. berichten; der 1. (veröff. teils von Wilcken, teils von Reinach) beschreibt eine Szene am Hof des Claudius; der 2. (veröff. von Wilcken u. a.) eine solche unter Trajan; der 3. (unter d. Oxyrh. Pap. ed. v. Greenfell und Hunt) eine solche unter Commodus; ein 4. allzu kleines Fragment ist angefügt. *D.* glaubt nicht, dafs die Schriftstücke ursprüngl. zu Einem Geschichtsbuch, ähnlich dem der Makkab., gehörten. Inhaltlich stellen sich die Schriftstücke zu dem Bericht Philos über die Judenverfolgungen in Alex. und die jüd. Deputation an den Kaiser. Es ist sehr wichtig, auch durch diese Funde zu erfahren, wie stark die Judenschaft im römischen Reich war, wie merkwürdig die auffallende Begünstigung derselben durch

die römischen Kaiser, wie grofs der Hafs in der griech. Welt gegen die Juden, und *D.* lenkt von da aus den Blick auf die Notlage des anfangenden, mit dem Judentum zusammengeworfenen Christentums und auf die Notwendigkeit der Erhebung des Christentums über den Charakter der jüdischen Sekte. Bezeichnend ist, dafs Gymnasiarchen an der Spitze der verschiedenen antijüdischen Deputationen standen, d. h. die Leiter der von den Juden abgelehnten körperlichen Schulung, und es ist (möchte ich hinzufügen) um so bezeichnender, wie viel weitherziger und gröfser Paulus sich zu diesen griechischen Spielen gestellt hat.

B. Chronologie.

Sayce, A. H., The Hittites of southern Palest. (ExpT. 15, 474). — ***Taaks, G.,*** A.t.liche Chronologie. M. e. Beilage: Tabellen. 119. Uelzen, Selbstv. *M* 4,50. — *Urquhart, J.,* How old is Man? Some misund. chapt. in script. chronol. Lo., Nisbet. 2 sh. 6 d.

Sayce spricht über die Uebereinstimmung zwischen der Chronologie der LXX und der ägypt. Chronol. des Manetho. — ***Taaks*** behandelt die Chronol. der Kg., Ri. und Gen.; der 4. Abschnitt handelt von Esra. Die jetzige Chronol. der Bibel beruht auf einer Reihe tendenziöser Fälschungen zum Zwecke künstlichen Zahlenspiels. Um nun die richtige Chronol. herzustellen, erlaubt sich *Verf.* ganz systemlose, willkürliche Aenderungen, besonders an der Genesis, ohne jede Berücksichtigung der keilinschr. Chronologie und ohne Verständnis für den den Zahlen der Bibel zugrunde liegenden tieferen Sinn. Cf. ThLz. 1905, 4f. (*Volz*); TThT. 1905, 221 (*Matthes*).

Zu *Fischer,* Chron. Fr. (JB. 23, 185), s. ThR. 1905, No. 1 *(Meinhold),* ThQ. 86, 446 *(Vetter),* ThLBr. 27, 298 *(Schäfer),* Oest. LBl. No. 21 *(Rieber),* RBd. No. 3 *(Bastien).* — Zu *Miketta,* Pharao (JB. 23, 185) s. ThQ. 86, No. 3 *(Vetter),* GGA. 932 *(Sethe),* ThR. 1905, No 1 *(Meinhold),* ThRev. 1905, No. 5 *(Zapletal),* ThLBr. 27, 336 *(Schäfer).*

C. Geographie.

a) Reisewerke. Karten. Land- und Volkskunde.

Adler, M. N., Itinerary of Benjamin of Tudela (JQR. 16, 458—473). — *Algermissen, J. L.,* Pal. zur Zeit Jesu. Karte. Für d. Schulgebr. bearb. 1 : 250000. 11 A. 4°. L. *M* 6; aufgez. *M* 12. — ***Baedecker, K.,*** Paläst. u. Syrien, u. d. Hauptrouten d. Mesop. u. Babyl. Hdb. f. Reisende 6. A. XCIV, 395. M. 20 K. u. 52 Pl. L. *M* 10. — *Benjamin v. Tudela, R.,* Reisebeschr. n. 3 Hdschr. aus d. 13. u. 14. J. u. ältr. Druckw. ed. u. übers., m. Anm. u. Einl. vers. v. *L. Grünhut* u. *M. N. Adler.* I.: Hebr. Text. 164. Jerus. u. Frk. II.: Einl. Uebers. u. Reg. IV, 102. 2 K. Frk., Kauffmann. à *M* 2,50. — *Brünnow, R. E.* u. *Domaszewski, A. v.,* D. Provincia Arabia. 1. Bd.: D. Römerstr. v. Mâdebâ üb. Petrâ u. Odruh bis El-'Akaba; u. Mitwirkg. v. *J. Euting.* XXIV, 532. 4°. Str., Trübner. *M* 80. [S. sub Arabisch S. 47.] — *Cheikho, L.,* Voyage de Khalil Sabbagh

au Sinai en 1753 (a. d. Paris. Hdschr. Bibl. nat. fonds arab. No. 318) (Al-Mašr. 7, No. 20, 21). — *Delehaye*, Passio s. 60 martyrum (AB. 28, 289 ff.). [Wichtig für d. Eroberung Pal. d. d. Arab.] — *Döller, J.*, Geogr. u. ethnogr. Studien z. 3. u. 4. B. d. Kg. (Th. Stud. d. Leoges., hrsg. v. Ehrhard u. Schindler, H. 9). XL, 335. M., Mayer. ℳ 10,80. — *Dörfler, F.*, A. d. Ld. d. Bibel. Ergebn. e. bibl. Studienreise. III, 129. M. Abb. Pösneck i. Th., Feigenspan. Geb. ℳ 4,50. — *Dressaire, L.*, Études palest., la tradit. et l'authenc. des lieux s. (Rev. Aug. 1903, 406—431). — *Eusebius*, D. Onomastikon d. bibl. Ortsnamen m. d. lat. Uebers. d. Hieronym. Hrsg. im Auftr. d. Kirchenv.komm. d. Kgl. Pr. Akad. d. Wiss. v. *E. Klostermann*, m. Einl., dopp. Reg. u. 1 K. von Pal. XXVI, 207. L., Hinrichs. ℳ 8. [Cf. ThLz. 29, 637 *(Schürer)*, BphW. 24, No. 37 *(Nestle)*.] — ***Fleischmann, P.,*** D. h. Land in Wort u. Bild. XI, 390. Konstanz, Hirsch. ℳ 5. — *Friedemann, A.*, Reisebilder a. Pal. m. Zeichn. v. H. Struck. 184. B. ℳ 3. — *Grammatica, L.*, Testo atl. di geogr. sacra. I.: geogr. bibl. Bergamo, Istit. ital. d'artigrat. L. 4,80. — *Le Grand, L.*, Les pèlerin. en Terre s. au moyen age (RQH. 75, No. 150). — *Gray, B.*, Bibl. Study a. Travel in Pal. (Examiner v. 23. Juni cf. ExpT. 15, 482). — ***Guthe, H.,*** Palästina (HRE.[3] 14, 555—599). — *Haffner, A.*, Erinnerungen aus d. Orient (WZKM. 18, 169—184.) [Bauernregeln, Verwünschungen, Bezeichn. d. Finger, Aufzählen, Spielen mit Steinkügelchen.] — *Haggard, H. R.*, A Winter Pilgrimage: an Account of travels through Palest., Italy a. Cyprus 1900. New cheap Ed. VI, 376. N.Y. 10 sh. 6 d. — *Hahn, Hahn, J. v.*, Ges. W., vol. 31: V. Babylon n. Jerus. R. ℳ 1,50. — *Historische Stätten* in Pal. n. eignen Aufz. währ. e. archäol. Exped. im Sommer 1903 (LK. No. 1 bis 4: Jericho, Mamre, galil. Synagogen, Sichem u. Umgebung). — *Kiepert, H.*, Neue Wandkarte v. Pal., bericht. v. *R. Kiepert*. 1 : 200000. 8 Bl. je 48,5 × 65 cm. 9. A. B. ℳ 8; aufg. ℳ 14. — לוח ארץ ישׂראל. Lit. Pal.-Almanach f. d. J. 5664 = 1903/1904; hrsg. v. *A. M. Luncz*. 9. Jahrg. 24 u. 196. 16°. 10. Jahrg. X, 24, 188 u. 40. Jerus., Selbstverl. [Cf. ZHB. 1905, 5 f. *(B-y.)*.] — *Macgregor, J.*, The rob Roy on the Jordan. A canoe cruise in Palest., Egypt a. the Waters of Damasc. M. et Ill. New ed. XIII, 427. 25 sh. 6 d. — *Merrill, S.*, Galilee in the Time of Christ. 5. ed. 144. (W. Map of Gal.) 2 sh. — *N—e*, Der Name Pal. (MNDPV. 1903, 81 f.). — *Palestine, La*, Guide hist. et prat. XXXIII, 522. 16°. W. 40 c. et pl. P., Bonne presse. Fr. 5. [Cf. RB., NS. 1, 475.] — *Pinkus, F.*, Deutschlands Stellung in Pal. u. Syrien (D. 2, No. 5). — ***Preuschen, E.,*** Leitfaden der bibl. Geogr. IV, 74. M. 6 Ortsansichten im Tondruck. Gi., Roth. ℳ 1. — ***Röhricht, R.,*** D. Paläst.karte d. William Wey (ZDPV. 27, 188—193). — ***Rüegg, A.,*** Auf heil. Spuren, abseits v. Wege. Bilder u. Erinn. a. d. Morgenld. X, 301. 78 Ill., 2 Pl., 2 K. Zü., Füßli. ℳ 4. — *Sargenton-Galichon, A.*, Sinai Ma'ân Pétra; sur les traces d'Israël et chez les Nabat.; lettre-préf. du M. de Vogüé. XV, 308. M. 2 K. u. 25 Photogr. P., Lecoffre. [Cf. ZDPV. 27, 158 *(Brünnow)*, BC. No. 24 *(Girardin)*, Globe Mz. *(Gautier)*.] — ***Schwöbel, V.,*** D. Verkehrswege u. Ansiedelungen Galiläas in ihrer Abh. v. den natürlichen Bedingungen. M. Karte u. statist. Tab. (ZDPV. 27, 1—151). — ***Soden, H. v.,*** Paläst. u. s. Geschichte. 6 volkst. Vortr. 2. A. (2 K., Pl. v. Jerus. u. 6 Ans. d. h. Landes.) (Aus: Natur u. Geisteswelt, 6. Bd.) IV, 112. L., Teubner. Geb. ℳ 1,25. — *Vercesi, E.*, Pro Palest.: in terra s. col primo pellegr. naz. presied. da S. E. Card. A. Ferrari. 175. Mailand. ℳ 3,50. — *Warburg, O.*, D. jüd. Kolonisation Paläst. (Altneuld. No. 6).

5. Die neue Auflage von ***Bädecker*** unterscheidet sich von der nicht unerheblich. Einmal ist sie zeitgemäfs und dankenswert

vermehrt durch den mesopotam.-babylonischen Anhang; sodann ist sie erheblich gekürzt, indem ihre gelehrte Gewandung wo möglich erleichtert wurde. Dies geschah im Interesse des von Jahr zu Jahr sich steigernden Touristenverkehrs, denen zu lieb, die von keinen speziellen (archäolog. u. dgl.) Neigungen getrieben nach Paläst. kommen. Dieser gesteigerte Verkehr wird das genannte, bisher einem einheitlichen Zweck angepafste, Reisehandbuch vor eine Entscheidung stellen. Die Ausscheidung des archäolog. und gelehrten Stoffes wird dem sorgfältigeren Reisenden nicht gefallen, der gewöhnliche Tourist wird ein noch kürzeres, die ergiebigsten Touren übersichtlich darstellendes Handbuch wünschen. Nicht immer ist die neue Auflage auf den neuesten Stand gebracht. Doch ist und bleibt dieses besonders schwierige Reisehandbuch ein vorzügliches Hilfsmittel. — ***Fleischmanns*** Buch ist aus eigener Beobachtung und viel Lektüre entstanden. Es enthält sehr viel Wissenswertes aus der Geschichte, Archäologie und Topographie und ist anregend geschrieben. Die Bilder sind von verschiedenem Wert. Cf. ThLBl. 1905, 226 (*Hölscher*). — ***Guthes*** anschaulicher und eingehender Aufsatz behandelt zunächst die Namen (Palästina, Kanaan), die Grenzen des in Betracht kommenden Gebietes nach dem AT.; sodann die Oberflächengestaltung: Negeb, das südliche Bergland (von Hebron, von Jerusal., v. Betel), das mittlere Bergland (darunter das „Gebirge Ephraim"), Ebene Jesreel, nördliches Bergland (Galiläa), die Ebenen zwischen Bergland und Küste (Ebene v. Akko, Saron, Sephela = Philisterebene), Jordantal (der Flufs, See Genez., Araba usw.), das Tote Meer (geolog. Frage, landschaftl. Schönheit), Ostjordanland mit seinen 4 durch die 3 Hauptflüsse gegebenen Teilen. Weiter: Gestein und Boden (Erdbeben, Mineralschatz des Toten Meeres, Schwierigkeit des Bodens); Klima, dessen Erforschung noch recht im Anfang steht, Bewässerung und Fruchtbarkeit (mytholog. Bedeutung des Ausdruckes: „da Milch und H. fliefst"), Flora und Fauna; die grofsen Verkehrswege, die verschiedenen politischen Einteilungen Pal.s im Laufe der Jahrhunderte. Eine sehr ausführliche Literaturangabe zu dem Aufsatz selbst sagt uns alles, was erforscht ist, und dafs noch viel Arbeit da liegt für Wissenschaft und Leben. — ***Preuschens*** Büchlein füllt eine Lücke aus und will für den Lehrer und den Schüler einen raschen Ueberblick über die äufsere Gestalt Pal.s geben, zugleich zur Belebung des bibl. Geschichtsunterrichts. Am gelungensten ist die allgemeine Einleitung über Lage, Bodenbeschaffenheit, Tier- und Pflanzenwelt und Bevölkerung, in aller Knappheit schildert sie anschaulich und interessant. Der Hauptteil bespricht der Reihe nach die einzelnen Gebiete Pal., sodann die benachbarten Länder (auch Assyr., Babyl. und Aeg.), endlich die Stätten der biblischen Missionsarbeit. Dabei sind immer die Orte besonders erwähnt, mit denen sich bibl. Ereignisse bezw. sagenhafte Szenen verknüpften. Abgebildet sind Jerus., Nazareth,

Samaria, Bethlehem, See Genez. und Sinai. Cf. ZDPV. 1905, No. 1 (*Kautzsch*). — ***Sodens*** Büchlein ist eine volkstümliche, in poetischem und etwas blühendem Stil geschriebene Einführung in die wunderbare Geographie und Geschichte des h. Landes und die Zusammenhänge von beidem; es schildert zunächst die weltgeschichtl. Bedeutung, Lage und Beschaffenheit des h. Landes, dann Pal. als Heimat des Volkes Israel, als Wiege des Christent. und als das h. Land der Christen und Mohammedaner. Jerusalem ist ausführlich beschrieben, die anderen Orte skizziert; am Schlufs ein hoffnungsfroher Ausblick auf die Zukunft Pal.s im Bund mit dem Deutschtum. — Der Reiz der sympathischen Reiseskizzen von ***Rüegg*** ist ein doppelter; 1. sie beschreiben einsame, durch eigene gründliche Beobachtung erforschte Gegenden (Moabiterland, Nebo, Machärus, Kleinasien und weniger beachtete Züge bekannter Gegenden); 2. sie wollen (in Auseinandersetzung mit Naumann) anleiten zur rechten Beschauung Pal.s: wer bedenkt, dafs das Land Jesu Kulturland war, nicht wie heute Wüste (?), und dafs damals wie heute der Geist nicht am Boden haftet, kehrt nicht enttäuscht, sondern mit viel Gewinn zurück. Cf. ThLBr. 27, 367 (*Oettli*). — ***Schwöbels*** eingehender und lehrreicher Aufsatz schildert zunächst die physikalische Beschaffenheit Galiläas, das in seinem kleinen Umfang solche Mannigfaltigkeit und einschneidende Unterschiede aufweist. Weiter gibt er ein packendes Bild von der durch alle Jahrhunderte hindurch bestehenden Gemischtheit der Bevölkerung (eine auch für den Ursprung des Evang. wichtige Tatsache), eine interessante Geschichte der wirtschaftl. Verhältnisse von der alten Zeit durch die Blütezeit bis zu den heutigen Tagen der geringen Dinge, der inneren und der weltgeschichtl. Gründe dieses Aufschwunges und Niederganges, eine statistische Uebersicht über die Bevölkerungsdichtigkeit. Es folgt eine Schilderung der Verkehrswege (Küstenschiffahrt, Karawanenstrafsen, Binnenverkehr, Fahr- und Schienenwege). Besonders anziehend ist der Abschnitt über die Ansiedelungen in ihrer Abh. von den natürl. Bedingungen (vom Bodenwert, Wasser, Verkehr, relig. Gründen), Entstehen und Vergehen der Siedelungen, Geschichte der topograph. Lage der Siedelungen (Berg- und Talsiedelungen usw.). Der Artikel zeigt aufs neue, dafs die klimatischen und geologischen Verhältnisse des Landes heute im ganzen die gleichen sind, also die wirtschaftl. Verhältnisse heute im ganzen ebenso werden können wie einst in der Blütezeit. Die Nähe der östlichen Wüste, die Durchgangslage des am Meer gelegenen Landstriches bilden das ungünstige und das günstige Element in der Lage Galiläas; je mehr das türkische Regiment mit seinem Steppencharakter durch den Fortschritt und die Arbeit des heutigen Kulturwesens zurückgedrängt wird, desto mehr Aussicht hat Gal. auf eine neue Blüte. — ***Wey,*** dessen Pal.-Karte ***Röhricht*** beschreibt und graphisch wiedergibt, war Magister am Eton College (ca. 1450) und

besuchte 2 Mal Pal. Sie ist zwar schon ediert, aber selten und vom *Verf.* in den Zusammenhang seiner Karten gestellt, mit einigen Korrekturen des verderbten Textes.

b) Ausgrabungen. Funde. Einzeluntersuchungen.

Ackroyd, W., On a principal cause of the saltness of the dead sea (PEF. 36, 64—66). — ***Benzinger, J.***, D. Ausgrab. auf d. Tell el Mutesellim. VI: D. Ausgr. im Herbst 1903 (MNDPV. 65—74). — *Ders.*, Wetterbericht a. Jerus. (ebd. 74—80). — *Bernardin, V.*, Le tombeau de la St. Vierge à Jerus. Encore la confession des relig. (Étud. Franc., März). — *Blake, W.*, Jerus. Ed. by ***E. R. D. Maclagan*** a. ***A. G. B. Russel***. 150. Lo., 1903. 6 sh. — ***Blanckenhorn, M.,*** D. metereol. Beobachtungsstationen des DPV. in Pal. im Jahre 1904 (MNDPV. 20—32). — ***Ders.,*** Wetterbericht aus Pal. (ebd. 57—62). — *Cheikh S. K. Dahdah*, Les diocèses maronit. et leur titul. (Beyrouth) (Al Mašr. 7, No. 23). — *Clermont-Ganneau, Ch.*, L'autel de Kades. Le mont Hermon et son dieu, d'après une inscr. inéd. La „porte de Nicanor" du temple de Jérus. (Rec. d'arch. orient., t. V., L. 20f. 22f.). — *Ders.*, Où était l'embouchure du Jordain à l'époque de Josué (Ann. de l'ecole prat. des h. ét. 1903). — ***Ders.,*** Archäol. a. epigr. Notes on Pal. 25: Platanos a. Platane (PEF. 36, 42—49). — ***Conder, C. R.,*** Early Notices of Palest. (ebd. 168—177). — ***Ders.,*** Remarks on the Gezer Tablet (ebd. 400f.). — ***Ders.,*** The north Bonder of the Land of Israel (ebd. 386—388). — ***Cook, S. A.,*** A newly discovered hebr. Seal (ebd. 287—291). — ***Coppens, U.,*** Le palais de Caïphe et le nouveau jardin S. Pierre des pères assumps. au mont Sion. 95. P., Picard. — *Curtiß, S. Y.*, Editor. Researches in Syria a. Palest. conducted in Summer 1903 (BW. 23, No. 2). — *Datzi, A.*, Metereol. observ. taken in Jerus. (PEF. 36, 161f.). — *Dennert, E.*, War d. Sinai e. Vulkan? (GW. 2, H. 9). — *Flinders Petrie, W. M.*, Notes on Objects from Gezer (PEF. 36, 244f.). — *Freer, A. G.*, Inner Jerus. Ill. 404. Lo., Constable. 10 sh. 6 d. — ***Gatt, G.,*** D. Topographie d. Buches Nehem. (ThQ. 575—599). — ***Ders.,*** Bemerkgn. zu Dr. Schulzs Aufsatz über d. Sionfrage (ebd. 249—258). — *Germer-Durand, J.*, Beth soura (ÉO. 6. 290—292). [Identifizierg. d. B. d. Makk. m. d. gegenw. Jerus.] — *Gray, B.*, The View from m. Nebo (Exp. 10, 321—341). — *Guthe, H.*, Neue Forschungsreisen im Negeb u. im Ostjordanland (MNDPV. 1903, 70—73). [Ueb. Musils Reisen u. wichtige Funde.] — ***Ders.,*** Paran (HRE.[3] 14, 684—686). — ***Ders.,*** Peräa (ebd. 15, 124—130). *Howie, Ghosn el*, At a Mount Lebanon Maronite „High Place" (Biblia 17, No. 1). — *Jaussen, A.*, Fondation et restaur. de sanctuaires à l'orient de la Palest. (RB., NS. 1, 425—427). — ***Johns, C. H. W.,*** Note on the Gezer contract Tablet (PEF. 36, 237—244, 401f.). — ***Kautzsch, E.,*** E. althebr. Siegel vom Tell el-Mutesellim. Zur Deutung des Löwensiegels (MNDPV. 1—14. 81—83). — *Kugener, M. A.*, Note sur la local. palest. dite Maouza ou Maôza de Tamnia (ROChr. 9, No. 3). — *Lagrange, M. J.*, Le lieu du martyre de S. Étienne (RB., NS. 1, 465—474). — *Ders.*, Rapport sur une explor. archéol. au Negeb (C. R. de l'Acad. des Inscr., Mai-Juni). — *Lammens, K.*, L'hydrogr. économ. du Liban (m. e. Ans. des Litani u. der Ruinen e. röm. Wasserleitg. beim Nahr Ibrahim (Al Mašr. 7, No. 10, 11, 22, 23). — *Ders.*, L'hydr. fluviale du Liban (ebd. No. 8, 10, 11). — *Ders.*, L'hydrogr. marine du L. (ebd. No. 10, 13, 14). — *Ders.*, L'orographie du L. (ebd. No. 4, 5). — *Ders.*, La côte libanaise (ebd. No. 20). — *Macalister, R. A. St.*, Notes on Objects in the Governem. mus. at Jerus. (PEF. 36. 402). — ***Ders.,*** Quarterly Reports on the Excav. at Gezer (ebd. 9—26, 107—127, 194—228, 320—357, 358—360). — ***Ders.,*** Reports: 1. Mughâret el-'Anab; 2. Kuriet es-Sa'idah a. its greek Inscr.;

3. Unpubl. Inscr. in northern Necrop. of Jerus. (ebd. 246—257). — *Marie Joseph, P.*, Caïffa, son passé et son avenir (Al Mašr. 7, 68—73). — ***Marmier, G.***, Contributions à la géogr. de la Palest. et des pays voisins. Forts. (REJ. 48, 29—47, 176—190; 49, 181—189). — *Masterman, E. W G.*, Observ. on the dead sea level (PEF. 36, 83—95, 163—168). — *Merrill S.*, An ancient Sewer at Jerus. (ebd. 392—894). — *(Moses)*, The strange finding out of Moses his Tombe (ebd. 142—148, 274—279). [Engl. Erzählg v. 1657.] — *Musil, A.*, D. Topogr. v. Moab. W., 1903. — *Ders.*, Moab., Vorbericht üb. e. ausführl. Karte u. topogr. Beschr. d. alten Moab (Anz. d. W. Akad. d. Wiss. 1903, No. 25); üb. Edom (ebd. 1904, No. 1). — *Naima, J. B.*, חמור, üb. d. Tempelberg u. s. Gebäude. Jerus., Selbstv., 1903. — ***N—e,*** D. bewährte Schafweiher. D. Höhe d. Hule-Sees (MNDPV. 62f. 63f.). — ***Peters., J. P.,*** Visit to Kefr Shiyân, Janieh a. Neighbourhood (PEF. 36, 377—385). — ***Pinches, Th. G.,*** The Fragment of an assyrian Tablet found at Gezer (ebd. 229—236). — *Price, J. M.*, Exploration a. Discovery (BW. 23, No. 1). — *Saad*, D. jüd. Kolonien u. Niederlassgn. in Syrien u. Pal. (Mitt. a. Perthes' geogr. Anst. 49, XI, 1903). — *Savignac, R.*, Notes archéol.: Nouvelles trouvailles à Bersabée. Fouilles angl. Inscr. rom. et sépult. au nord de Jérus. Nouv. de Palest. Épitaphe de la diac. Sophie. Ossuaires juifs. Tuiles romaines (RB., NS. 1, 82 à 100. 260—266). — ***Sayce, A. H.,*** Ari (ExpT. 15, 515). — *Ders.*, Inscribed Weights (PEF. 36, 357f.). — ***Ders.,*** Note on the assyr. Tablet (Gezer) (ebd. 236f.). — *Ders.*, Rock Sculptures at Lebanon (ebd. 286f.). — *Ders.*, Discoveries in Pal. (ExpT. 15, 555—558). — ***Schuhmacher, G.,*** D. Ausgrab. auf d. Tell el-Mutesellim (MNDPV. 14—20, 33—56). — ***Ders.,*** Unsere Arbeiten im Ostjordanland, VI (ebd. 74—78). — *Schwenkfeld, E. D.*, D. Halbinsel Sinai (Globus, No. 16). — *Sellin, E.*, Tell Ta'annek. Bericht üb. e. Ausgr. in Pal., n. e. Anhg. v. *F. Hrozný*: D. Keilschr.-texte v. Ta'annek. (A.: Denkschr. d. k. Ak. d. Wiss.) 123, m. 18 T., 132 Textfig., 6 Pl. W., Gerold. *M* 13,80. — *Shaw, E. R.*, A Visit to the Cedars of Leban (PEF. 36, 137—141). — *Smith, G. A.*, The roman road betw. Kerak a. Madeba (ebd. 367—377). — *Spiers, R. Ph.*, Baalbec (ebd. 58—64). — **Studien aus d. deutsch-evg. Arch. Institut zu Jerus.** 1. D. Pafs v. Michmas v. ***G. Dalman.*** 2. D. Aufsenanlagen d. sog. Königsgräber bei Jerus. v. ***E. Pfennigsdorf*** (ZDPV. 27, 161 178. 173—187). — *Vincent, H.*, L'inaugur. de l'inst. arch. allemand. La crypte de St. Anne à Jérus. Les murs de Jérus. d'après Nehemie (RB., NS. 1, 100—105. 228—241. 56—74). — *Votaw, C. W.*, The Temple at Jerus. in Jesus' Day (BW. 23, No. 4). — *Wilson, C. W.*, Austrian excav. at Taanach (PEF. 36, 388—391). — ***Ders.,*** Golgatha a. the holy Sepulchre (ebd. 26—41). — *Wright, Th. F.*, The PEF. (Biblia 16, H. 10—12; 17, H. 1, 3).

Inschriften. *Abel, Fr. M.*, Nouv. inscr. grecques de Bersabée (RB., NS. 1, 266—270). — *Berchem, M. v.*, Arab. Inschr. a. Syrien, II (v. Thabor u. v. Ostjordanland) (MNDPV. 1903, 33—70). — *Bruston, C.*, Étud. phénic., suivies de l'inscr. de Siloé. 80. P., 1903. — *Chajes*, Jüd. u. jüd-ind. Grabinschr. a. Aden (Sitzgsber. d. philos.-hist. Kl. d. Kais. Ak. d. Wiss., 147. Bd.). — *Cheïkho, L.*, L'inscr. trouvée à Tell al-Moutasallim (Al Mašr. 7, No. 10). — *Clermont-Ganneau*, Hebr. Inscr. from Fik (PEF. 36, 181). — *Ders.*, Inscr. grecques de Bersabée. La destinction des inscr. sinait. (Rec. d'arch. orient., T. V, L. 22f. 24). — *Ders.*, Inscriptions de Palest. (Comptes rend. de l'Acad. de l'inscr. et belles l. 1903, 479—495). — ***Cook, St. A.,*** Notes on semitic inscr. 3: Personal Names on hebr. Intaglios (PSBA. 26, 109—112, 164—167). — *Euting, J.*, Sur une inscr. hébr. rel. à la synagogue de Tâdif (e. Tagereise v. Aleppo) (Ref v. *Clermont-Ganneau*) (Compt. Rend., Juli-Aug.). — *Inschrift* eines Siegelsteins (לשמע עבד המלך) (Al Mašr. 7, No. 15). — *Lammens, H.*, A document

palest. à retrouver (ROChr. 1903, 637f.). — *Löwy, A.*, D. Echth. der moab. Inschr. im Louvre aufs neue gepr. VI, 27. W. — *Mills, L.*, The Cyrus Vase Inscr.: Esra a. Isaiah (Asiat. Q. Rev. 18, No. 35). — *Reinach, Th.*, Inscr. juive de Chypre (REJ. 48, 191—196). — ***Schwab, M.,*** Deux inscr. hébr. (ebd. 137—139). — *Ders.*, Rapport sur les inscr. hébr. de la France. 264. P., Impr. nat. — *Weill, J.*, Inscr. hebr. à Lozère (REJ. 49, 305f.). [Grabinschr. aus d. 13. J.]

Das deutsche evang. archäol. Institut in Jerus. tritt mit diesem Jahr seine schriftstellerische Laufbahn an und beginnt sie verheifsungsvoll mit einem sorgfältigen und biblischwichtigen Artikel seines Leiters über den Pafs von Michmas. ***Dalman***s lehrreiche Studie beruht auf gewissenhaftester Prüfung der Oertlichkeit und grofser Vertrautheit mit dem Lokalkolorit. Der Pafs von M. ist nicht etwa das Wadi, sondern die Furt über das Wadi, zwischen Dscheba und M. Besonders ausführlich ist die Jonathanstat besprochen, und *D.* findet die Oertlichkeit dieses antiken Bravourstücks in einer von steilen Felswänden eingefafsten Talenge, an deren linken Seite merkwürdige Baureste vorhanden sind; zweifellos eine sehr glückliche These. Auch über die Baureste spricht *D.* seine Vermutungen aus. — ***Pfennigsdorf*** beschreibt die Königsgräber unter Vergleichung mit ähnlichen Gräbern Jerusalems, die einzelnen Teile des Grabes, Grabeingang, Zisterne (bes. ausführlich), die unterirdischen Kammern, das Monument als solches und das Charakteristische an diesem Grab, speziell in dekorativer Hinsicht. — Die Ausgrabungen in Tell el Mutesellim und in Gezer schreiten rüstig vorwärts. Ueber Tell el Mutesellim geben Schuhmacher und Benzinger Auskunft. ***Schuhmacher*** (April-Mai 1903) führt uns in seiner frischen anschaulichen Weise mit sich auf sein Arbeitsfeld. Er schildert die Einrichtung der Arbeit, das Aussehen und die Lage des Ortes. Tell el Mus. ist ein auffallend geformter Hügel an der alten Strafse von Aegypt. nach Babylon. am südl. Rand der Jesreelebene, wahrscheinlich identisch mit dem alten Megiddo, von vielen Wassern umgeben, zu einem grofsen Ruinenfeld (aus verschied. Zeiten), zu der Chirbet el-Leddschōn (legio) gehörig. Von den einzelnen Ausgrabungen sind zu nennen: Mauerwerke aus versch. Zeiten, von Lehm, Ziegel oder Stein; ein Heiligtum mit 2 charakteristischen Masseben aus salomon. Zeit; ägypt. Funde, darunter ein schönes Räuchergerät, Krüge mit Kinderleichen, ein widderköpfiges Götzenbild, ein Massengrab mit Leichen, wohl von besiegten Kriegführern. — ***Benzinger***s Ausgrabungen (20. Sept.—1. Dez.) hatten den Zweck, mit der Abtragung des Hügels auf eine gröfsere Strecke zu beginnen (durch einen Graben nordsüdlich des Hügels). Die Arbeit brachte Aufschlufs über Lauf und Beschaffenheit des Mauerwerks. Auch wurden Gräber auf dem benachbarten Hügel gefunden. — Das in Tell Mutes. gefundene Löwensiegel hat den Forschern Freude und Arbeit gebracht. ***Kautzsch*** beschreibt den wichtigen Fund (Inschrift: לשמע עבד

ירבעם, [Siegel] „des Schema', des Dieners Jerobeams"). Die Buchstaben haben den Typus der Mesainschrift. Jerobeam ist der König (Jerob. II., oder viell. gar Jerob. I.?), Ebed ist der vertraute Begleiter, was *K.* in einer eingehenden Untersuchung nachweist, zugleich im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Erklärung für die Auffassung des prophet. Ebed Jahwehs. Das Siegel stammt also vielleicht aus der Zeit c. 750. *K.* teilt aufserdem einige Zuschriften (von *Stade, Cheyne, Lidzbarski*) über das Siegel mit, die sich hauptsächlich auf den assyr.-babylon. Einfluſs und auf den Sinn des עבד ירבעם beziehen. — ***Cook*** mahnt zur Vorsicht bezüglich der Identifizierung dieses „Jerobeams" mit einem der israelit. Könige. — Mit gleichem Interesse besuchen wir den verdienstvollen Leiter der Ausgrabungen auf Abu Schusche (Gezer). ***Macalister*** erzählt uns diesmal nicht bloſs chronologisch geordnete Funde, sondern belehrt uns auch in systematischen Uebersichten. So gibt er noch einmal nach dem geförderten Stand der Ausgrabungen eine Darstellung der verschiedenen Perioden in der Topographie Gezers (paläol., neolit., frühsemit., spätsemit. [= von Einwanderung d. Israel. bis Exil], nachexil., römische und spätere Perioden), indem er die Merkmale und die wichtigeren Funde der einzelnen Perioden registriert. Ebenso eine Uebersicht über die verschiedenen Grabanlagen um Gezer (kanaan., spätsemit., makkab., christl. Gräber), wobei er die Art des Bestattens, die gefundenen Gegenstände, die Typen der Verstorbenen usw. bespricht. Unter den wichtigsten Einzelfunden des vergangenen Jahres ist zu erwähnen: die Feststellung der Zahl und des Laufes der Mauern, die Bloſslegung eines amoritischen Stadttors (architektonisch bedeutsames Monument); vor allem aber eine assyrische Kontrakttafel (mit Keilschriftzeichen auf beiden Seiten und verschiedenen Siegeln, 649 v. Chr., gut geschrieben und erhalten), die auf dem Westhügel gefunden wurde und verheiſsungsvoll auf weitere Inschriftenfunde hinzuweisen scheint. Die englische Assyriologie hat sich des Fundes lebhaft bemächtigt. ***Pinches*** beschreibt ihn ausführlich; ***Johns*** sieht darin den Beweis, daſs Assyrien zur Zeit Sanheribs Gezer als Festung gegen Aegypten benutzte. ***Conder*** findet darauf einen Namen Nathan-Melech, wozu dann ***Johns*** sein Fragezeichen macht. Neben derartigen auffallenden Funden darf die Masse der sonst ausgegrabenen Gegenstände (ägypt. Material, beschriebene Gewichte, Töpferstempel, auch mit hebr. Zeichen) nicht ganz übersehen werden. — Amurrû, die alte Bezeichnung von Syrien und Paläst., genauer des bergigen Teils desselben hängt nach ***Sayce*** zusammen mit Ari und dieses ist eine (sumerische) Reproduktion des kanaanit. הָרָר. — ***Conder*** referiert über die ältesten Erwähnungen Paläst.s bezw. paläst. Gebiete, die in den ägypt. und babyl.-assyr. Berichten vorkommen. — ***Ders.*** bestimmt nach den verschiedenen einschlägigen Bibelstellen die Nord-

grenze Israels gegen Hamath als eine Linie vom Eleutheros bis Hazar Enan; die Gegend östlich vom Antilibanon (nördlich bis Hedad) gehörte zu Damaskus, Kadesch und Argana gehören dann zu Hamath. — ***Marmier*** bespricht die ismaelit. Stämme ausführlich und dann die Territorien der Stämme Ephraim und Manasse nach dem Buch Josua. — ***Macalister*** erwähnt die feine Dekoration an der Aufsenseite eines nahe bei Schafāt gelegenen Grabes; dann die Altertümer des jetzt noch in die Augen fallenden Kuriat es-Sa'idah: es finden sich dort muslimische Beziehungen, eine griech. Inschrift, die vielleicht auf eine byzantin. Kirche weist, ein Kolumbarium, vielleicht aus römischer Zeit, ein Aquädukt, viell. aus hebräischen Tagen, und sonstige Anzeichen, die noch über die kanaan. Periode zurückweisen. Aufserdem berichtet Verf. über etwaige Inschriften in der Nordnekropole Jerusalems; er hat die Gräber durchsucht und aufser einer (hebr. und griech. Buchstaben) keine gefunden. — ***Peters*** beschreibt aufser den im Titel genannten Orten noch Beitîn (Burdsch Beitîn), Ramallah, Et-Tajjibe u. a. und die an den betreffenden Orten gefundenen Altertümer. — ***Gatt*** hält Schulz gegenüber daran fest, dafs der Berg Zion in Wirklichkeit, nicht blofs in der dichterischen Phantasie bestand und verteidigt seine früher ausgesprochene Identifizierung des Berges mit dem Westhügel von Jerusalem. — Im eigenen Interesse haben die Assumptionisten mit dem von ihnen auf dem Berg Zion erworbenen Grundstück (östlich vom armenischen Besitztum) die Stelle des Kaiphaspalastes und der Tränen des Petrus nach der Verleugnung („Gallicantus") gleichgesetzt und ihr Besitztum deswegen „Garten Petri" genannt. ***Coppens*** weist nach, dafs sie das tun gegen die eigene frühere Tradition und entgegen aller alten Tradition, die den Kaiphaspalast und Gallicantus von jeher trennt und den Palast direkt neben dem Cönaculum sich denkt. Heutzutage erlaubt es weder die Wissenschaft noch die Konkurrenz, wie einstens ungestraft die Topographie willkürlich und eigensüchtig zu machen. Cf. BC. 1904, No. 36 (*Parnet*); Al. Machriq. 7, No. 23. — ***Wilson*** beschliefst seinen Artikel (JB. 23, 193), indem er Aeufserungen verschiedener Christen aus versch. Zeiten anführt, denen es unmöglich war, das traditionelle Golgatha anzunehmen. Dann nennt er Gordons These und das dafür Sprechende, und andere Ansichten. Es gebe keinen entscheidenden historischen, traditionellen oder topograph. Grund für das sogen. Golgatha, aber auch keinen entscheidenden dagegen. Wahrscheinlich werde es überhaupt vergebens sein, nach dem richtigen G. zu suchen. — ***N—e*** macht darauf aufmerksam, dafs die Höhe des Hule-Sees in den verschiedenen Artikeln und Karten verschieden angegeben ist. — Nach ***Clermont-Ganneau*** ist das von Polyb erwähnte Platanos mit dem von Josephus genannten Platanê identisch; der Ort lag nördlich von Sidon zwischen der Mündung des Nahr Dâmûr und Saida, wohl dem heutigen 'Eulmân entsprechend. — ***Guthe***s geo-

graphisch-geschichtl. Artikel sind immer eine Zierde der HRE. Diesmal bespricht er von Einzelheiten: Paran, und zwar den Ort P., die Wüste P., das Gebirge P., letzteres wohl die Bergkette, die im Süden der Wüste P. die Wasserscheide gegen die Sinaihalbinsel hin bildet. Sodann Peräa. Da über die natürliche Beschaffenheit des Landes beim Artikel „Paläst." gesprochen ist, behandelt *G.* hier mehr die geschichtl. Seite. Er nimmt P. im weiteren Sinn (= der für die israelit. Geschichte und für die Bibel wichtigste Teil des Ostjordanlandes, die Strecken südlich vom Jarmuk bis in die Gegend von Hesbon); dieses Gebiet war zweimal mit der israelit. Geschichte verknüpft, 1. zwischen der israelit. Einwanderung und 700, 2. in der Makkabäerzeit. Diese 2 Zeiten behandelt der Artikel mit dem Blick auf die geschichtlichen und topographischen Fragen. — Mit der Erforschung des Zerkatals hat ***Schuhmacher*** die Aufnahme des ganzen 'Adschlūn glücklich beendet, und er hat die fertig gezeichnete Karte des Gebiets Sommer 1904 dem Vorstand des DPV. übergeben. Dem unermüdlichen Arbeiter, der ein kartographisch dunkles Gebiet hell gemacht hat, gebührt grofser Dank. Möge die Karte auch um seinetwillen nicht lang auf sich warten lassen. — ***Blanckenhorn*** berichtet über die Veränderungen in den Beobachtungsstationen, eingegangene, neugegründete, mit Einschlufs der neuen Gründungen auf den jüd. Kolonien, über die verschiedenen Instrumente, die die verschiedenen Orte erhalten sollen. — Der Wetterbericht ***dess.*** konstatiert den Regenfall Winter 1903/4 nach den Beobachtungen von Haifa, Karmel, Wilhelma, Gaza; für Gaza auch Jan. bis Mai 1904.

Inschriften. ***Cook*** spricht im 1. Abschnitt seines Artikels über die Wichtigkeit der semitischen Inschr., im letzten über Irrtümer in den Inschr., und behandelt im einzelnen u. a. die hebräischen Namen auf den althebr. Siegeln, Scarabäen, Münzen usw. Er führt eine grofse Anzahl von Namen, nach verschiedenen Klassen geordnet, an, bei denen die israelit. Trägerschaft übrigens nicht immer sicher ist; zur Zeitbestimmung dient neben dem AT. der Aristeasbrief als untere Grenze. — Von den durch ***Schwab*** mitgeteilten Inschriften ist die eine von Touat, Ksar des Romali in der östlichen Sahara (14. Jahrh.), die 2. vom Friedhof von Saïda (Sidon, modern), beides Grabinschriften.

D. Archäologie.

a) Weltliche Altertümer.

Baldensperger, Ph. G., The Immovable East, Forts. (PEF. 36, 49—57, 128—137, 258—264, 360—367). — *Bennett, W. H.*, Wages (DB. extra V., 357—359). — *Blomfield, R. M.*, Ships a. Boats (ebd. 359—368). [M. Abb. v. äg. u. assyr. Handels- u. Kriegssch.] — *Boissonnet*, La femme dans l'AT. 319. Tours, Mame. — *Buhl, F.*, La société isr., d'après l'AT. (Étud. bibl.), trad. et adapté de l'allem. par *B. de Cintré*. XVI, 224. 16°. P.,

Lethellieux. — ***Ders.,*** Roads a Travels in OT. (DB., extra V., 368—375). — *Cotes, R. A.*, Bible Flowers. Lo., Methuen. 2 sh. 6 d. — *Deißmann, A.*, Papyrus u. Papyri (HRE.[3] 14, 667—675). — *Ermoni, J. V.*, La bible et l'archéol. syrienne. 64. P. — *Goldziher, J.*, Milch u. Honig (MNDPV. 1903, 78 f.). [Arab. Parall. zu diesem Ausdr.] — *Grunwald*, Marriage ceremonies (JE. 8). — ***Hanauer, J. E.,*** Palestin. animal Folklore (PEF. 36, 265—274). — *Hartman, J. E.*, Idea of Heredity in Israel (Homil. Rev., März). — ***Hora, E.,*** D. hebr. Bauweise im AT., e. bibl. archäol. Studie. 74. Karlsbad, Selbstverl., 1903. Kr. 3,30. — *Howie, Ghosn el*, The evil Eye (PEF. 36, 148—150). [Belege u. Heilmittel.] — ***Hummelauer, Fr. v.,*** 1. Chr. 25: E. Beitrag z. Gebrauch d. Loses bei d. Hebr. (Bibl. Z. 2, 254—259). — *Japp, A. H.*, Curious jew. Customs, t. III (Wesl. Meth. Mag., April). — *Krauß, S.*, Metals (JE. 8). — *Lanz-Liebenfels, J.*, Anthropozoon bibl. I. Eisagogicon. II. Arch.-anthropol. III. Biblio-exeg. (VBk. 1, 307 bis 356; 2, 26—60). — *Latch, E. B.*, The mosaic system a. the mound builders. Mos. Posit. of the solar System in stellar Space. The zodiacal Man (Greater Light, Dez. 1903—1904). — *Löwinger, A.*, D. Livjatan (Ung.-jüd. Rev. 21, No. 4). — ***Macalister, R. A. St.*** a. ***E. W. G. Masterman,*** Occasional Papers on the mod. Inhabitants of Palest. (PEF. 36, 150—160). — *Masterman, E. W. G.*, Jewish Customs of Birth, Marriage a. Death (BW. 22, 248—257). — *McLaughlin, Greenstone, Jacobs*, Marriage (JE. 8). — *Medawer, W.*, La Syrie agricole. P., 1903. — *Merrins, E. M.*, Bibl. Epidemies of bubonic Plague (BS. 61, 292—304). — *Moors, B. P.*, Le système des poids, mesures et monn. des Isr. après la bible. 72. 6 Tab. P., Hermann. [Cf. ZHB. 8, 110.] — *N—e*, Abraham als Erfinder d. Säemaschinen (MNDPV. 63). — *Schapiro, D.*, Obstétrique des anc. Hébr., d'après la bible, les talmuds et les a. sources rabbin., comp. avec la tocol. gréco-rom. 162. P., Champion. Fr. 6. — ***Schiaparelli, G.,*** D. Astronomie im AT., übers. v. ***W. Lüdtke.*** VIII, 137. M. 6 Abb. Gi., Ricker. ℳ 3,20, geb. ℳ 4. — *Seligsohn* u. *Blau*, Lots (JE. 8). — *Smith, R.*, Kinship a. Marr. in early Ar. 2. Ed. by *St. A. Cook.* Lo., Black. 10 sh. 6 d. — *Spivak* u. *Haneman*, Medicine (JE. 8). — *Wellhausen, J.*, Vie domest., polit. et relig. du vieil Isr. Trad. p. *H. Jaques* (RThPh. 37, 238—264). [Uebers. des 6. Kap. d. „israel. u. jüd. Gesch.“.] — ***Ders.,*** 2 Rechtsriten bei d. Hebr. (AR. 7, 33—41). — *Wünsche, A.*, D. bibl. Todesstrafe d. Steinigg. (VBk. 1, 491—497).

Macalister und ***Masterman*** beginnen eine wertvolle Uebersicht über modern-paläst. Personalnamen, wie sie Christen, Juden, Muslims, Städter und Dörfler tragen. Jedes Individuum besitzt normalerweise zwei Eigennamen, einen persönlichen und einen relativen, jener auf das Individuum, dieser auf die Familie bezüglich. Diese letzteren sind entweder ancestral (jetzt unter den Muslims selten, hauptsächl. die Abstammung von grofsen Schechs anzeigend, häufiger unter Christen und Juden), patronymisch, seltener metronymisch, tokonymisch (nach dem Sohn, letzteres Ehrenbezeichnung). Der Artikel enthält noch vieles Wissenswerte und gibt zunächst eine Liste von muslimischen Bauernnamen von verschiedenen Orten in Südpalästina, Personalnamen (klassifiziert: theophore usw.) und Uebernamen (samt Bedeutung). — ***Baldensperger*** setzt seinen interessanten Aufsatz (JB. 23, 194) fort; spricht über die Gewerbe (Geldwechsler, Töpfer, die versch. Töpferwaren, Sattler usw.). Sodann läfst er uns einen tiefen Einblick tun in Haus und Hof,

Charakter und Lebensweise des Fellachen, sogar ein durchschnittliches Ausgabenbuch desselben wird uns vorgelegt. Der beständige Hinweis auf biblische Stellen macht den Artikel noch wertvoller. — ***Buhl*** bespricht Lage und Gestalt von Paläst., die hebr. Wörter für Weg (auch den bildlichen Gebrauch), die verschiedenen Arten von Wege, die Hauptverkehrsadern im AT. mit den Nachbarländern und im Inland. Sodann: Gründe und Zweck der Reisen, Art der Reise, Verpflegung der Reisenden. — ***Hora*** gibt eine Geschichte der hebr. Bauweise von den primitivsten Anfängen bis auf die Makkabäerzeit. Brunnen und Zisternen, Altar und heilige Steine, Grabstätten in der ältesten Zeit; Einfluſs des ägypt. Frondienstes, Bau der Stiftshütte nach ägypt. Vorbild. Kanaanit.-israelit. Herdentürme, Bauerndörfer und -häuser und Stadtanlagen. Blütezeit durch Salomos Tempel- und Palastbau, Wasserleitung und Festung; damalige Privatwohnungen und Gräberanlagen. Bauten der Könige nach Salomo und dann durch Nehemia. Der Einfluſs der Aegypter, Babylonier und Phönizier, andererseits die Erschwerung der Kunstentfaltung durch die Einzigkeit des Tempels ist lebhaft betont. Neben den öffentlichen Bauten wünscht man die Privatbauten noch eingehender und plastischer (auch mit Beiziehung der Ausgrabungen) behandelt, ebenso dürfte der späteren Zeit neben der älteren mehr Raum gegeben sein. Auch fehlt es nicht an groben Verstöſsen (Jerobeam der Sohn Salomos u. dgl.) und an dogmatischen Einseitigkeiten. Cf. DLZ. 25, No. 14 (*Joseph*); ZDPV. 27, 159 (*Steuernagel*); Oestl. LBl. No. 18 (*Schlögl*); ThQ. 1905, No. 1 (*Vetter*). — ***Hummelauer*** zeigt, daſs in solchen Fällen wie 1. Chr. 25 das Los nicht ausschlieſslich verwandt wurde, sondern nur als Ergänzung zu einem im übrigen wohlüberdachten planmäſsigen Vorgehen (Gruppierung der Klassen planmäſsig, Bestimmung der Klassenführer durchs Los). — ***Wellhausen*** belehrt uns, daſs die „Salbung“ des Königs in den meisten Stellen des AT. nicht durch einen Priester oder Propheten, sondern durch mehrere Leute, durch das Volk geschah (1. Kg. 1 39 ist isoliert und verdächtig, die Salbung durch den Proph. meist nur vorbereitend). Ursprünglich war's aber überhaupt kein Salben, sondern משׁח bedeutet nur „mit der Hand über einen streichen“. Dieses Streichen bewirkt die körperliche und damit innerliche Gemeinschaft, das contagium bewirkt die geistige communio und weiterhin ist's eine Huldigung (cf. Küssen). Wie nun zu diesem bloſsen Streichen das Oel hinzukam, weiſs *W.* zunächst nicht zu sagen. — Der Ausdruck Ruth 3 9 „den Flügel (= das Gewand) über einen breiten“ hat den Sinn: zum Eigentum erklären. Arabische u. a. Beispiele. — ***Hanauer*** erzählt einige Fabeln, die er von arabischen Kindern oder Fellachen u. a. gehört hat. — ***Lüdtke*** erwirbt sich das Verdienst, das Buch ***Schiaparellis*** (JB. 23, 196) uns zugänglicher zu machen. Der der Uebersetzung zugrunde liegende Text ist mit der italien. Aus-

gabe nicht ganz identisch, sondern beruht auf einer von *Sch.* vorgenommenen Ueberarbeitung. Der Uebersetzer selbst hat durch Zitierung neuerer Werke, durch Uebersicht der Sternnamen in den alten Uebersetzungen und sonstige Bemerkungen den Wert des Buches noch erhöht. So wird jedermann dankbar zu diesem belehrenden Handbuch greifen. Cf. RQChr. 9, No. 1 (*L. C.*); LK. 829.

Zu *Greßmann*, Musik (JB. 23, 196) s. ThRev. 3, No. 18 *(Schulz)*, ThLz. 29, 531 *(Nowack)*, BphW. 24, 1393 *(Lewy)*, ThLBr. 27, 366 *(Oettli)*.

b) Religiöse Altertümer.

Belinelli, The high Priest's Procession on the Day of Atonement (JQR. 17, 163—167). — *Böhmer, J.*, D. bibl. „im Namen": Zauberformel? Phrase? Glaubensbekenntnis? (Stud. 2, 516—533, 580—595). — *Büchler, A.*, E. eigentüml. Einzelheit d. Astartedienstes in d. Ps. Sal. (VBk. 1, 405—429). — ***Charlier, C. V. L.,*** E. astronom. Beitr. z. Exegese d. AT. (ZDMG. 58, 386—394). — ***Cowley, A. E.,*** Descript. of 4 Samarit. MSS. belonging to the PEF. (PEF. 36, 67—78). — ***Curtiss, S. J.,*** Some relig. Usages of the Dhîâb a. Ruala Arabs; a. their OT. parall. (Exp. 9, 275—285). — *Deans, W.*, Treeworship a. similar Practices in China (ExpT. 15, 384). — *Delétra, C. H.*, Recherches sur les vestiges d'un culte des morts chez les anc. Hébr. ID. 108. Genf, 1903. — ***Eerdmans, B. D.,*** De groote Verzoendag (ThT. 38, 17—41). — ***Elhorst, H. J.,*** De Ephod (TThT. 2, 158—177). — *Fiebig, P.*, Kappôres (ZNW. 1903, 341—343). — *Guérinot, A.*, Le culte des morts chez les Hébr. (JA. 441—485). — *Hanover, S.*, D. Festgesetz d. Samaritaner (Lev. 23). 74, XVIII. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 2,50. [S. sub Gesch. d. Exegese.] — *Klein, G.*, Kappôres (ZNW. 1903, 343 f.). — *Masterman, E. W. G.*, Feasts a. Fasts of the Jews in modern Pal. (BW. 23, 24—36, 110—121). — ***Matthes, J. C.,*** Zoenoffers (TThT. 2, 69—92). — ***Moulton, W. J.,*** D. samarit. Passahfest (ZDPV. 27, 194 bis 204). — *Nestle, E.*, D. Mesusa (ZAW. 24, 315 f.). [Hinweis auf *Kunert*, in „Zions Freund", Hamburg, Juni 1904.] — *Nöldecke, Th.*, 7 Brunnen (AR. 7, 340—344). [Berseba = 7 Br., auch sonst im semit. Altert. Verehrung von „7 Brunn"orten.] — *Noordtzij, A.*, Dagon (Tijdsch. v. Geref. Theol. 11, 101—107). ***Oort, H.,*** Het israel. pinksterfeest (ThT. 38, 481—510). — ***Orelli, v.,*** Opferkultus d. AT. Passah, israel.-jüd. Israelit.-jüd. Pfingstfest (HRE.³ 14, 386—400. 750—757. 15, 255—257). — *Oesterley, O. E.*, Ashtoroth Karnaim (ExpT. 16, 132—134). — *Pells, S. F.*, Hades; the „grave" in „hades"; or the „catacombs" of the Bible a. of Egypt., „sheol", „bor" a. „hades", the „Catacomb". With App., cont. Aristeas' Hist., written 280 y. b. Chr. 202. Lo., Skeffington. 5 sh. — *Schrijnen, J.*, Patriarchat of Matriarchat (De Katholieck 125, 135—158). — ***Spoer, H. H.,*** Notes on jew. amulets (JBL. 23, 97—105). — *Wagenaar, L.*, Godsdienst, ritus en ceremoniën d. Jud. 3. dr. A., Uitgev. „Vivat". — ***Zimmern, H.,*** Sabbath. Nochmals Sabbath (ZDMG. 58, 199—202. 458—460).

Curtiss erwähnt einige bemerkenswerte Gebräuche heutiger Araber und stellt daneben a.t.liche Parallelerscheinungen: die Monolatrie, den Uebergang von der Lokal- zur Stammgottheit, der heute noch unter den Arabern studiert werden kann, die Verwandtschaft zwischen Gottheit und Stamm (in Israel geistig gewendet), die Kriegsart des Stammgottes, die sakrifiziale Einleitung der Kriege,

die Lokalisierung der Gottheit, die rituelle Auffassung der Sünde, den Wert des Blutes, die Darbringung der Erstlinge, den Passahbrauch und den Gedanken der Stellvertretung. Alle derartigen Parallelen zeigen, dafs die israel. Riten nicht auf göttliche Offenbarung zurückgehen, sondern aus dem Boden vorhistorischer Gebräuche entstanden sind. — Der gelehrte Artikel von ***Orelli*** (Opferkult) bezeichnet als ursprüngl. Sinn des O. die Verkörperung des Gebetes, in 1. Linie als Gabe, daneben schon in alter Zeit Opfermahle. Weiter spricht *Verf.* über den Ort des O., schon unter Mose an der Hütte Jahwehs zentralisiert; über Material (Menschenopfer, Bann), Tieropfer, vegetabile Speisen, Trank, Rauch; über Ritual: Ganzopfer, Gemeinschafts-O., Sühn-O. Sühn-O. ist teils Schuld-O. (Gedanke der Genugtuung zur Vergütung eines Schadens), teils Sünd-O. (Gedanke der Sühnung des ethischen Fehlers). Bedeutung des O.-Blutes. Geschichte des O.-Wesens: Entwickelung ist nicht zu leugnen, aber schon mosaisches Kultgesetz festzuhalten. Analogien bei verwandten Völkern. Die verschiedene Wertung des Kultus in Israel. — ***Matthes*** bekämpft in Fortsetzung seines früheren Artikels (JB. 23, 199) energisch und bedeutsam die Stellvertretungstheorie und den Gedanken der Unreinheitsübertragung beim Sündopfer. Die Handauflegung kann nicht die Unreinheit übertragen wollen, denn sie kommt auch bei anderen Opfern vor; das Blut beweist nichts für den Gedanken der stellvertret. Tötung, sondern es ist als das Reinste und Heiligste die wertvollste Gabe; die übrige a.t.liche Lehre kennt nur Stellvertretung bei Todsünden und von Menschen für Menschen; religionsgeschichtl. Parallelen lassen sich ebenso für als wider anführen. Die beste Erklärung der Sühneopferidee bleibe die Darbringung der kostbaren Gabe. Das Sündopfertier ist rein, von Uebertragung der Unreinheit auf dasselbe ist keine Rede. Dies gilt gewifs für die Sündopferidee im Priesterkodex. Ob aber dem antiken Sünd-O. auch in Israel nicht doch andere Vorstellungen zugrunde liegen, die den von *M.* bestrittenen näher stehen als der Idee der Gabe? — Nach ***Eerdmans*** ist der Versöhnungstag keineswegs ein nachexilisches Gebilde theolog. Priestertheorie, sondern eine aus dem Volksleben hervorgegangene Einrichtung und zwar ursprünglich identisch mit der vorexilischen Neujahrsfeier. Dies beweist die Aehnlichkeit der Riten des Versöhnungstages und derer des Neujahrstages (cf. auch die talmud. Angaben), die beide den Zweck haben, die Dämonen zu vertreiben, die Sünde des vergangenen Jahres wegzuschaffen, gegen das göttliche Gericht sich zu schützen und der Freude über die Zukunft Ausdruck zu geben (also zugleich Buſs- und Freudentag). Als dann in späterer Zeit der babylon. Kalender in Israel eingeführt wurde, verschob sich die jüd. Zeitrechnung um 10 Tage und der Versöhnungstag blieb als ein besonderes Gebilde (am 10. Tisri) stehen. Dieser Prozefs fand erst unter Nehemia statt. Die Ver-

gleichung von Versöhnungs- und Neujahrstag ist wertvoll, und die volkstümliche Ableitung des ersteren gewifs richtig. — ***Orelli*** (Passah) spricht über die Gesetzesbestimmungen der Quellen, über die im AT. berichteten geschichtl. Feiern, über Namen, Entstehung und Bedeutung des Festes. Es ist vielleicht ursprüngl. ein altes Frühlingsdankfest, von Mose zum Gesetz erhoben und sofort mit der historischen Beziehung auf den Auszug verknüpft, und von da an unzertrennlich damit verbunden. Es ist ein Opfermahl, Gedanke der Abwendung, aber zugleich der Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen, ein Haus- oder Familienopfer. Beschreibung der Festfeier in a.t.licher Zeit, hauptsächl. nach späteren talmud. und rabbin. Quellen; samaritan. Passah. — ***Moulton*** hat viel Sympathie für das samaritan. Passahfest. Er beschreibt es eingehend (P.-Fest an einem Sonntag Abend); er findet, dafs die Samarit. dasselbe nicht blofs als Sache der Vergangenheit feiern, sondern weil sie noch Freude dran haben. Das ist übrigens gewifs bei den Juden auch der Fall. — ***Oorts*** lehrreiche Studie behandelt die Geschichte des „Pfingst"festes vom Anfang bis zu dem Zeitpunkt, da es mit der geschichtl. Erinnerung an die Gesetzgebung verknüpft wurde, (1. älteste Gesetze; 2. Deut.; 3. Ezech. Lev. 23. Num. 28; 4. die Geschichte des Festes nach Abschlufs des geschriebenen Gesetzes). Besonders interessant ist der 1. Abschnitt. Die israelit. Bauern, die den Ackerbau von den Kanaan. lernten und die volkstümlichen bäuerlichen Feste mit ihren natürlichen Sitten und Unsitten von den Kanaan. übernahmen, sollten durch die Vorschrift der Priester (Ex. 23, ca. 800 von der nordisraelit. Priesterschaft, etwa in Betel verfafst) an die Hauptkultstätten der Jahwehverehrung gewöhnt und zu einer reineren Art der Festfeier erzogen werden. Ex. 34 ist die jüngere jüdische Form des Gesetzes, im Gegensatz zum nordisraelit. Kult geschrieben. Das deuteron. Gesetz bedeutet einen weiteren Schritt zur Zentralisierung um Jahwehs willen und zur sittlichen Reinigung der Festfeier, die für diesen Zweck auch einen anderen Namen bekommt. Warum in späterer Zeit das Fest vom Ernteleben losgelöst und mit der Gesetzgebung verknüpft wurde, ist aus der sozialen Aenderung heraus leicht zu verstehen. — Auch ***Orelli*** betont den rein naturhaften Charakter des israelitischen Pfingstfestes, dessen gesetzliche Bestimmungen er zusammenstellt; die geschichtl. Beziehung ist in Philo, Josephus und älterem Talmud noch nicht bekannt; in Jubil. mit dem Noahbund zusammengebracht wurde es dann in noch späterer Zeit das Fest der Gesetzgebung. — ***Zimmern*** bespricht einen von *Pinches* (PSBA. 26, 56) veröffentlichten Keilschrifttext und teilt mit, dafs die Etymologie des Wortes Sabbat zwar noch nicht erhellt, aber der Zusammenhang des babylon. und damit in letzter Linie auch des israelit. Sabbat mit dem Vollmondstag jetzt sichergestellt ist. Der Sabbat ist also ursprünglich Vollmondstag. (Der 2. Artikel richtet sich gegen *Delitzsch.*) —

Elhorst bringt in einem scharfsinnigen Aufsatz das Efodproblem seiner Lösung einen beträchtlichen Schritt näher. Wie *Foote* (JB. 22, 252) will er die Bedeutung von E. auf einen Grundbegriff zurückführen und seinen Zusammenhang mit dem Orakel aufzeigen im Gegensatz zu *Foote* hält er an gewissen Stellen (bei Gideon und Micha) die Auffassung des E. als Gottesbildes für notwendig. Ursprünglich war E. = Orakelgarnitur, diese trug sowohl der Priester als das Gottesbild, und im letzteren Falle konnte das Bild selbst Efod genannt werden. Im PC. ist E. der Name des Ornats, an dem das priesterliche חֹשֶׁן befestigt wurde. אפד ist Denominativ von אפוד, בד bedeutet Wahrsager (nicht: Linnen). Zusatz: Urim und Tummim sind zwei Doppelsteine mit je 3 weifsen und 3 schwarzen Seiten, so dafs entweder weifsweifs (Urim) oder schwarzschwarz (Tummim) oder weifsschwarz (ungültig) geworfen werden konnte. — ***Charlier***s Aufsatz enthält allerlei Anfechtbares und religionsgeschichtl. Unwahrscheinliches, macht aber doch sehr einleuchtend, dafs der Sonnenaufgang für die Orientierung des Tempels, für gewisse israelit. Feste, für das Aufleuchten der Herrlichkeit Jahwehs von Bedeutung war. Es besteht nämlich nach *Ch.* ein auffallender Zusammenhang zwischen dem grofsen Versöhnungstag und dem Herbstäquinoktium, an dem wie am Frühlingsäq. die Strahlen der aufgehenden Sonne längs der Achse des von Ost nach West gerichteten Tempels fielen. Der Aufsatz ist auch für die Literarkritik des AT. interessant. Ob der Versöhnungstag eine junge Einrichtung war, wird überdies aufs neue zweifelhaft. — ***Spoer*** bespricht in etwas zwangloser Weise biblische und talmudische Notizen über Amulete und heutige Gebräuche unter den Juden. Er veröffentlicht einen Zauberspruch (mit Photogr.), hebr. und englisch und beschreibt ein metallenes Amulet gegen den bösen Blick, das er in Jerusalem von einem sephardischen Juden erstand. — Die von ***Cowley*** erwähnten und geschilderten samaritan. MSS. enthalten liturgische Texte (Laubhüttenfest, zu den Sabbaten zwischen Passah und Pfingsten u. dgl.); jedes MS. besteht aus zahlreichen Blättern verschiedenen Inhalts. Proben und Uebersetzung einzelner Teile sind beigegeben.

Zu *Bohn*, Sabbat (JB. 23, 199) s. ThLBr. 27, 296 *(Schäfer)*, RHR., Nov.-Dez. *(Piepenbring)*.

6. Geschichte der israelitischen Religion und alttestamentliche Theologie.

A. Geschichte der israelitischen Religion.

Bacon, B. W., The „Coming one" of John Baptist (Exp. 10, 1—18). [Z. Messiasbegriff d. jüd. Esch.] — *Bäntsch, B.*, H. St. Chamberlains Vorstellungen üb. d. Relig. d. Semiten, spez. d. Israel. (ZPhP. 12, 1, 2, 3, 4). — *Bau-*

dissin, *W.*, Nibchaz, Gottheit (2. Kg. 17 31) (HRE.3 14, 8f.). — ***Ders.***, D. a.t.liche Bezeichng. d. Götzen mit gillûlim (ZDMG. 58, 395—425). — ***Bewer, J. A.***, D. Anfänge des nation. Jahwehglaubens. E. Beitr. z. israelit. Relig.gesch. (ThStKr. 77, 467—490). — ***Brandt, W.***, De tooverkracht van namen in O en NT. (TThT. 2, 355—388). — ***Duhm, H.***, D. bösen Geister im AT. IV, 68. Tü., Mohr. *M* 1,20. — *Dussaud, R.*, Milk, Moloch, Melquart (RHR. 163—168). — ***Felder, H.***, D. Krisis d. relig. Judent. z. Zeit Jesu. Vortr. 80. Stans, Matt, 1903. *M* 0,50. — *Feuchtwang, D.*, Moses u. Hammurabi (JM. 385—399). — *Feuring-Vonderulm*, Betracht. üb. d. a.t.liche Relig.gesch. Isr. (Rhein. Rundsch. H. 2.) 22. Köln, Westd. Schr.ver. *M* 0,30. — *Friedländer, M.*, Griech. Philos. im AT. E. Einleitg. in die Ps. u. Weish.lit. XX, 223. B., Reimer. *M* 5,40. — ***Giesebrecht, F.***, Grundzüge d. israel. Relig.gesch. (Aus: „Natur u. Geisteswelt" 52. Bd.) IV, 132. L., Teubner. Geb. *M* 1,25. — ***Grimme, H.***, Ginnen als Gottheiten (OLZ. 7, 250—253). — *Gunkel, H.*, D. AT. im Licht d. mod. Forschung. (In: Beitr. z. Weiterentw. d. chr. Rel.) Mü., Lehmann. — *Halévy, J.*, Les prétendus emprunts cosmogon. dans la Bible (RS. 12, Juli). — ***Jakob, B.***, Im Namen Gottes. E. sprachl. u. relig.gesch. Unters. z. A. u. NT. VII, 176. B., Calvary. *M* 3. — *Jeremias, A.*, D. AT. im Lichte d. Alten Orients. XIV, 383. 145 Abb. 2 K. L., Hinrichs. *M* 6,50, geb. *M* 7,50. — *Ders.*, D. Sprache d. Sterne in d. babylon. u. bibl. Vorstellungswelt (Zeitgeist, 23. Mai). — ***Kautzsch, E.***, Religion of Israel (DB., extra V., 612—734). — ***Klausner, J.***, D. messian. Vorstellgn. d. jüd. Volkes im Zeitalter d. Tannaiten. V, 121. B., Poppelauer. *M* 2,50. — *Lafay, J.*, Le sadducéens. Thèse. 95. Lyon, Vitte. — *Lagrange, M. J.*, La relig. des Perses, la réforme de Zoroastre et le Judaïsme (RB., NS. 1, 27—55, 188—212). (Dass., Extr. de la RB. 54. P., Lecoffre.) — *Macloskie, G.*, Mosaism a. Darwinism (PrThR. 2, 425—441). — ***McFadyen, J. E.***, Hellenism a. Hebraism (AJTh. 8, 36—47). — *Murison, F. G.*, The Mythical serpents of hebr. Lit. 11. Toronto, Univ. Pr., 1903. — *Nielsen, D.*, D. altarab. Mondreligion u. die mos. Ueberl. VI, 223. 42 Abb. Str., Trübner. *M* 5. [Cf. ThR. 1905, No. 5 *(Nowack)*, ThLBl. 1905, 145 *(Hommel)*.] — *Pooler, L. A.*, Studies in the Relig. of Isr. 288. Lo., Hodder a. Stoughton. 5 sh. — *Prat, F. S. J.*, Le code du Sinai, sa genèse et son évolut. 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Sampson, H. E.*, Message of the Sun a. the Cult of the Cross a. the Serpent; epitome of the Faith of Jeh.-Elohim for which the relig. judaism a. christ. w. substituted. 100. Lo., Wellby. 1 sh. 6 d. — *Schencke, W.*, Aegypt, Israel, Babylon; en forel. over d. israel. jud. relig. dens sammenh. og berøring m. naborrelig. 32. Kristiania, Cammermeyer. Kr. 0,70. — *Schorr, M.*, D. mos. Gesetzgebg. im Licht des Kodex Hammurabi (Ost u. West 441—448). — *Siegfried, C.* (a. *Gottheil*), Hellenism (JE. 6, 335—340). — *Skipwith, G. H.*, Origins of Relig. of Isr. (JQR. 17, 57—64). — ***Todd, J. C.***, Politics a. Religion in ancient Isr. Introd. to Study of OT. XVIII, 334 Lo., Macmillan. 6 sh. — ***Trabaud, H.***, La loi mosaique, ses origines et son dévelop., son rôle dans le judaisme et dans le christ. prim.; étude d'hist. relig. IX, 214. Lausanne, Rouge. — ***Treitel, L.***, D. relig.gesch. u. kulturgesch. Stellung Philos (ThStKr. 77, 380—401). — *Vellay, Ch.*, Dieu Thammouz et ses rapports avec Adonis (RHR. 154—162). — ***Wildeboer, G.***, De Patriarchen des ouden verb. en de wetgev. van Hammoerabi (uit d. Versl. en Med. d. K. Akad. v. Wet., Afd. Letterk., 4. r., VI, 306—328). 23. A., Müller. — *Zöckler*, Gegen d. Evolutionismus auf d. Gebiet d. Rel.-gesch., insb. d. AT.lichen (BG. 40, 56—68).

Kautzschs Artikel ist ein ganzes Handbuch der Religionsgeschichte Israels und ein Glanzstück der Enzyklopädie. Er geht

zurück auf die Spuren der vormosaischen Religion (Vorstellung von der Gottheit, Form des Gottesdienstes und andere Riten und Bräuche, sittliche Verhältnisse), sodann auf die Gründung der mosaischen Religion (Person M. als des Begründers der Jahwehreligion, Jahweh von M. als Gott Israels proklamiert; Grundzug des Jahwismus); dann die Religion Israels in Kanaan (Gottesbegriff, Synkretismus zwischen Jahweh und Baal, Jh. als Herr Kanaans, als Herr des Himmels, die Organe des genuinen Jahwehglaubens, Kultus und Sitte, Anthropologie und Weltanschauung); dann der Prophetismus (Name und Charakteristik, Form der göttlichen Offenbarung, Form und Inhalt der prophet. Botschaft; der äufsere Gang der Entwickelung der israelit. Religion während der vorexilischen Prophetie); dann Ezech., Dtjes., die späteren Proph. und die beginnende Apokalyptik, PC., religiöse Lyrik, Weisheitsliteratur. Zugleich bietet der Artikel durch seine jeweilig eingestreuten Literaturangaben eine feine Uebersicht über die Entwickelung der a.t.lichen Arbeit in den letzten Jahrzehnten. So kann, wer in diesem Artikel gräbt, wirklich einen verborgenen Schatz finden. — Der gröfseren Oeffentlichkeit zugewandt ist der Abrifs ***Giesebrechts***. Die Einleitung orientiert über die Quellen des Pentateuchs, über die in der Nationalreligion Israels sich auswirkende Offenbarung Gottes, über die Hauptzüge der Geschichte Israels und über Selbständigkeit und Abhängigkeit der israelit. Religion. Der 1. Abschnitt beschreibt die Volksreligion (Mose, David): ihre Vorstufe (Natur- und Stammreligion); die nationale, grundsätzlich nomadenhafte Sinaireligion Moses, begründet auf dem persönlichen Erlebnis des M., der den erlebten Gott nun im Gemeinwesen durchsetzen will, prinzipiell schon monotheistisch mit der Gerechtigkeit und der einzigartigen Macht als den Charakterzügen des Gottes. Weiter der Kampf zwischen Jahweh und Baal, Entstehung des Königtums und der durch die Weltreiche bedingten Prophetie. Der 2. Abschnitt behandelt die Propheten; der 3. den Kultus, der 4. die nachexilische Gemeinde mit ihren religiösen Fragen. Lebhaft ist das Walten Gottes in den relig. Führern Israels von Mose an, der stetige Fortschritt der göttlichen Erziehung in Israel betont, besonders wertvoll in einer populären Schrift. Die vorprophetische Periode nimmt zu breiten Raum ein, wohl eine Folge des Babel-Bibelstreites. Cf. ThLBr. 27, 263 (*Oettli*); ThLBl. 25, 505 (*Bulmerincq*); DLZ. 25, 650 (*Bertholet*); ThLz. 1905, 1f. (*Volz*); ThR. 1905, No. 5 (*Nowack*); SchwThZ. 1904, 3ff. — Der Zusammenhang zwischen der polit. und der religiösen Entwickelung in Israel ist an sich klar, aber es ist doch wertvoll, ihm, wie dies ***Todd*** tut, einmal im einzelnen nachzugehen. *T.*s Darstellung hat einen gewissen grofsen Zug, wenn sie auch sich von Uebertreibungen nicht frei hält. Er steht ganz auf dem Boden der heutigen Kritik und findet, dafs die Ethik und Religion Israels sich nicht abwärts, sondern wie die politische Entwickelung allmählich aufwärts bewegte,

dafs die grofsen Persönlichkeiten nicht unvermittelt aus ihrer Zeit hervorragen, sondern nur in ihrer tatsächlichen Umgebung möglich sind. Den Gang Israels vom Nomadentum über das Königtum zum Stadtstaat (Jerusalem), zur Auflösung des Königtums in die Aristokratie, den entsprechenden Gang der israelit. Literatur, Zivilisation und Ethik weifs er interessant zu schildern. Manches ist mehr blendend als einleuchtend, mehr gesprochen als gedacht, die prophet. Gröfse ist vielleicht nicht genügend erkannt, aber der Leser hat den Gewinn, das Leben Israels bezw. Jerusalems von vielerlei Seiten zu sehen und hin und wieder die Verwandtschaft desselben mit dem Leben anderer Völker bezw. Städte alter und neuer Zeit zu erkennen. Cf. CrR. 14, 319 (*Lendrum*). — ***McFadyen*** zieht einen interessanten Vergleich zwischen hebräischer und griechischer Art und betont die Hauptunterschiede: dort die ethische Richtung, die damit einen Mangel an ästhetischem Sinn (auch in der literarischen Form) verbindet, hier überwiegend ästhet. Art; dort der Sinn für die Realität und für die Persönlichkeit, die brennende Liebe für das eigene Volk, dort der Sinn für das Abstrakte und die unparteiische Freude auch an fremden Erscheinungen; dort die überragende Persönlichkeit Gottes, die die menschlichen Helden immer noch in der Demut hält und der ganzen Lebenshaltung einen sicheren Zug gibt, hier die überwiegend diesseitige Weltanschauung, die die Idealpersönlichkeit zu stolzen Charakteren macht und die Lebensstimmung gegen den Pessimismus nicht zu schützen vermag. Der Aufsatz ist gerade in der Gegenwart mit ihren ästhetisierenden Neigungen wertvoll.

Wildeboer, der auf dem eigenen Boden feststehend jedem Standpunkt gerecht zu werden sucht und darum in der ethnologischen wie in der mythologischen Auffassung der Patriarchengeschichten das Wahrheitsmoment anerkennt, prüft die Parallelen zwischen den Patriarchengeschichten und dem Kodex Hamm. Konservative Kritiker haben eine grofse Aehnlichkeit gefunden zwischen dem Kod. Hamm. und den in den Patriarchengesch. vorausgesetzen Sitten und Anschauungen, und es war ihnen dies ein Beweis für die Geschichtlichkeit und Persönlichkeit der Patriarchen. Trotzdem *W.* vom letzteren überzeugt ist, bringt ihn doch die sorgfältige Untersuchung zu dem Resultat, dafs die behaupteten Parallelen (die er der Reihe nach durchspricht) in Wirklichkeit sehr dürftig und unsicher sind; auch die nächsten Parallelen (Gen. 34 und 24 57 ff., 31 16) beweisen nicht notwendig für einen sachlichen Zusammenhang. — ***Bewer***s Aufsatz verbindet treffende und unzutreffende Bemerkungen. Die nationale Jahwehreligion durch Mose geht auf die dem M. gegebene Offenbarung von dem sittlichen Gott zurück; der am Sinai sich offenbarende Jahweh ist ein vulkanischer Gott, der dem M. in einem vulkanischen Ausbruch seinen sittlichen Grimm über das den Israeliten widerfahrene Unrecht zeigt, neben der Lokalisierung am Sinai geht von Anfang an eine freiere Auf-

fassung her. Die mit dem Volk wandernde Bundeslade enthielt den heiligen Schatz der von Mose gegebenen (henotheistisch und national beschränkten) 10 Gebote und verbürgte dem Volk die Nähe Jahwehs. Der vornationale Jahweh stammt wohl von Babylonien, die Vorfahren nahmen von dort ihren Gott (Wettergott) mit und sahen in dem vulkanischen Sinai einen neuen Offenbarungsort desselben. Moses selbständige Bedeutung gegenüber der späteren prophetischen Entwickelung mufs wieder mehr betont werden (darin hat Verf. Recht), er ist der Begründer der nationalen sittlichen Jahwehidee. Unwahrscheinlich und unklar ist die Erklärung Jahwehs aus der vulkanischen Natur, speziell des Sinai, unwahrscheinlich, weil das sittliche Wesen des Jh. doch wohl nicht mittelst eines vulkanischen Ausbruchs sich offenbarte, unklar, weil die vulkanische Natur zuweilen mit der Gewitter- und der siderischen Natur vermischt wird. Das Ereignis des Auszugs aus Aegypten wird vom Verf. als mächtig und grundlegend angesehen; mit dem Deboraereignis und dessen religionsgesch. Folgerungen verfährt er als wäre es wirklich, wie er sagt, „sofort nach Mose“ geschehen. — ***Trabaud*** hat die JB. 23, 203 angeführte Arbeit neu herausgegeben und erweitert. Die Ursprünge des Gesetzes sind die (mündliche) Priestertora, Bundesbuch, Dekalog und die Unterweisung der Propheten. Daraus entstand dann das prophetische Gesetz (Deut.), eine Anpassung der grofsen Prophetenpredigt an die Formen des alten Jahwismus, und das priesterliche Zeremonialgesetz, aus dem Einfluls der babylonischen Gefangenschaft auf das religiöse Leben Israels erklärbar. Dieses geschriebene Gesetz brachte den monotheistischen Glauben im Volk zum Sieg und erhielt das Gefühl der Sünde lebendig. Dann die Rolle des Gesetzes im späteren Judentum: zunächst ist das Gesetz der Idee der Gnade nicht entgegengesetzt, der Gedanke des Verdienstes folgt erst aus dem juristischen Begriff des Bundes, der im Pharisäismus entstand. Das hellenist. Judentum verbindet das Gesetz mit den Prinzipien des stoischen Rationalismus. Die altübliche Unterscheidung der Proselyten in 2 Klassen läfst *T.* mit Recht als unzutreffend fallen. Weiterhin beschäftigt sich Verf. auch mit der Stellung Jesu und des anfänglichen Christentums zum Gesetz. Cf. ThR. 1905, No. 5 (*Nowack*).

Die sorgfältige, von exegetischem Geschick zeugende Studie ***Duhms*** zeigt, dafs in der vorexilischen Literatur Israels die verderblichen Geister an Zahl und Bedeutung fast verschwinden, und zwar gilt dies nicht blofs für die prophet., sondern auch für die volkstümliche Literatur, folglich scheint der Schlufs erlaubt, dafs im Volk selbst die Neigung zu Aberglauben und der Einfluls kakodämonischer Elemente gering war. Grund: die kräftige, dem Phantasieren abgeneigte Bauernart des israelit. Volkes in seiner guten Zeit und die naivfrische Gottesvorstellung. Aufserisraelit. Religionen (speziell die babylon. mit ihrem phantastischen Geister-

glauben) können somit auf Israel in älterer Zeit nicht viel eingewirkt haben. In der exilischen und nachexil. Literatur sind die kakodämonischen Elemente viel zahlreicher und kräftiger (kosmische Ungeheuer, Wüstenunholde, böse Geister, die in das relig. System aufgenommen werden wie Satan, Asasel, abgefallene Engel, Heidengötter). Grund: die nationale Zerrüttung, landwirtschaftl. Verwüstung, Profanierung alter Kultstätten, Transzendenz Gottes, Vermischung mit Ausland, bes. Babylonien. Dieses Ueberhandnehmen des Dämonenglaubens beweist aber nicht eine geringere Religionsstufe, es ist vielmehr mit eine Folge des straffen Monotheismus, der den Geisterglauben viel unbefangener dulden konnte. Auch ist zu beachten, dafs das AT. weder den Dualismus noch die Zurückführung der einzelnen Sünde und Uebel auf Dämonenindividuen noch überhaupt ein System der Dämonenwelt kennt, und dafs die israelit. Religion sich gerade durch das Fehlen des Dämonenglaubens und des Gegensatzes zwischen guten und bösen Geistern spezifisch von andern grofsen Religionen des Altertums unterscheidet. Das literarische Ergebnis, das *D.* zutage fördert, ist beachtenswert; doch möchte ich dem unterliterarischen Aberglauben, der in der vorexilischen Zeit vorhanden war und in der späteren Literatur mehr und mehr zur Geltung kam, breiteren Raum geben als er. Mit Absichtlichkeit stellt Verf. sich zu denen, die die religionsgeschichtl. Selbständigkeit Israels betonen; immerhin wird, wie auch *D.* zugibt, nichts anderes übrig bleiben als die völlig veränderte Dämonologie, Satanologie des NT. in 1. Linie durch die Bekanntschaft mit fremder Religion und Spekulation zu erklären. Cf. ThLz. 1905, 296 (*Bertholet*); DLZ. 25, 2722 (*Greßmann*). — ***Grimme*** berührt noch einmal das Vorkommen von Ginnen im AT. (cf. עונן, גן), zieht auch den ענמלך der Leute von Sepharwaim herbei; wo die Ginnenvorstellung im Glauben zivilisierter Völker auftrat, spielte der Begriff Dämon ins Göttliche über. — In der ihm eigenen gründlichen Art sucht ***Baudissin*** den ursprünglichen Sinn des Wortes Gillulim herauszufinden. Zunächst eine Uebersicht über die a.t.lichen Stellen, unter denen keine sicher vorexilisch ist, die Uebersetzungsformen der LXX, die Deutung der Rabbinen u. a. Mit Recht hält er die Erklärung mit „die Kotigen" für keine alte, auf die biblischen Autoren zurückreichende Tradition. Vielmehr hängt gillulim — und das leuchtet ein — mit gal, gilgal zusammen und bedeutet ursprünglich den Gottesstein (Menhirstein, das steinerne Gottesbild). Aus Steinbild entstand die allgemeine Bedeutung „Gottesbild", dann „Götzenbild", und so wurde gillulim = Götzen. Eine griechisch-palmyrenische Bilinguis, die das palmyrenische Wort גללא = *στήλη λιθίνη* enthält, belegt diese Ansicht. Die ursprüngliche Form des Hebr. war vielleicht גִּלָּלִים. Das Ganze wäre ein neuer Beweis für die Verbreitung des Steindienstes auf palästin. Boden. — Was ***Jakob*** in den 2 ersten

Kapiteln ausführt (dafs man nicht übersetzen soll „im Namen Jh.s", sondern: mit dem Wort „Jahweh"), hatten wir schon JB. 23, 127 zu erwähnen. Zu der dort genannten, mehr grammatik. Skizze fügt er nun sachliche, religionsgeschichtl. Folgerungen. Er sagt, dem AT und dem originalen Judentum sei die magische Auffassung des göttlichen Namens fremd gewesen, im vorteilhaften Unterschied vom NT. und vom Christentum (im NT. sei der Name Zaubermittel, vgl. Taufen auf den N. usw.). Quelle dieser magischen Auffassung sei Aegypten (ausführlicher religionsgesch. Beleg), von wo aus sie in das alexandrin. Judentum und in das Christent. eindrang. Auch der Gedanke „im Namen Gottes" = in Stellvertretung Gottes sei im Judentum unmöglich, das eine menschliche Inkarnation Gottes, dieses heidnisch mythologische Gebilde, ausschliefst. Verf. läfst nur die kanonische und die rabbinische Literatur für die Kenntnis des Judentums gelten (also z. B. die Apokryphen und Pseudepigr. nicht); das reinmonotheistische, der Mythologie und des Aberglaubens völlig bare Judensum steht ihm höher als das Christentum, das mit so viel Heidentum sich vermischte. Interessant ist der Exkurs über die Abschaffung des Jahwehnamens; diese erfolgte im Exil und ist begründet in dem Bestreben, den Namen Jahwehs durch Erwähnung vor den Heiden nicht gemein zu machen. Später suchten ihn die Rabbinen, gerade als Gegenwirkung gegen den eingedrungenen Aberglauben des Namenzaubers, wieder einzuführen, doch ohne breiteren Erfolg. Cf. LZBl. 55, 1569 (*S. K.*); REJ. 48, 291 (*Lambert*); DLZ. 25, 2338 (*Brandt*). — ***Brandt*** korrigiert in seiner ausführlichen Rezension die rationalistische und voreingenommene Aufstellung des Verf., vgl. auch seinen Aufsatz in TThT. (Besprechung von *Heitmüller*s Schrift). Er glaubt, dafs im israelit. und jüdischen Volk der Glaube an die magische Kraft des Namens vorhanden war, wie auch etliche dagegen kämpfende Stellen des AT. beweisen; ferner dafs dieser Glaube auch im AT. an manchen Stellen noch durchscheint; diese Stellen wurden aber später durch die rabbinische Ueberarbeitung mit dem reineren Glauben in Einklang gebracht. Wir billigen die mafsvolle Ansicht *B.*s, der die richtige Unterscheidung zwischen dem Volksglauben und dem Glauben der Schriftsteller (bezw. ihrer Ueberarbeiter) macht und auch durch die Vorliebe des Religionsgeschichtlers für das Magische und Paganische in den alten Religionen, auch der israelitischen, sich nicht zu übertriebenen Annahmen führen läfst.

Treitel sucht nachzuweisen, dafs Philo bereits das Judentum in Fortsetzung der prophet. Linie zur universalen Religions- und Kulturform geführt habe; seine sozial-humane, univers. Auffassung des Sabbats und der Feste, wie des ganzen *νομος* (im Gegensatz zum jüdisch-palästin. Talmudismus), sein Verständnis für den geistlichen Beruf Israels, seine Ablehnung der nationalen Eschatologie, sein weit und tief reichender Einfluſs auf den zeitgenössischen Hellenismus (wobei

Ph. Apologet war, aber nicht nötig hatte, Propaganda zu treiben), sein Versuch, Judentum und Hellenentum zu verschmelzen, zeigen dies. Dabei scheint dem Verf. die philonische Weltreligion des Gesetzes höher zu stehen als die christlich-paulinische Weltreligion. — ***Klausner***s wertvolle und fleifsige Untersuchung will sich von den bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiet durch die Rücksichtnahme auf die Zeit der rabbinischen Aussprüche unterscheiden. Sie gibt zunächst ein Bild der jüdisch-tanaitischen Messianologie und will auch diese wiederum aus der Geschichte verständlich machen, wobei sie freilich in der Hauptsache nur die einschneidende Wirkung der hadrianischen Leidenszeit als festen Punkt erwähnen und benutzen kann. Mit Ausschlufs der von anderen behandelten Apokryphen, Pseudepigr. und Targumim beschränkt sich Verf. auf die Mischna, die sämtl. Baraitot des babyl. Talmud, Tosefta, Mechilta, Sifre und Sifra; jerus. Talmud und spätere Midraschwerke bleiben wegen der textkritischen Unsicherheit im ganzen unberücksichtigt. Nach einer geschichtlichen Uebersicht über die jüd. Messianologie im tanaitischen und nachtanait. Zeitalter behandelt er das Verhältnis von Messiano- und Eschatologie, Beginn und Dauer des messian. Zeitalters, Vorbedingungen der M.ankunft, mess. Leidenszeit, Elia, Name und Person des M., Sammlung der Zerstreuten, M. b. Joseph (eingehend und lehrreich), mess. Reich und mess. Wunder. Richtig wird die Doppelnatur des jüd. Mess.bildes (kriegerische und geistliche Seite) gezeichnet und M. bei Joseph als Versuch, diese Doppelnatur auf 2 Personen zu verteilen, erkannt (wenngleich dieser doktrinäre Versuch die gewifs aus dem Volksbewufstsein gewachsene Figur des M. b. Joseph nicht geschaffen hat); richtig wird auch die im ganzen geringe Bedeutung der M.idee im tanait. Schriftgelehrtentum und die irdische, über die natürlichen Grenzen nicht weit hinausgreifende Natur der rabbinischen M.hoffnung hervorgehoben. Unrichtig aber ist das Verhältnis von „Eschatologie“ (= transzendente kosmische) und „Messianologie“ (= irdische palästinensische Hoffnung) gefafst. Für die gründliche und gut geordnete Darbietung der rabbinischen Aussprüche sind wir dem Verf. Dank schuldig. Cf. DLZ. 25, 2183 (*A. Posnanski*); ThLz. 29, 685 (*Schürer*); ZHB. 8, 168 (*Chajes*). — ***Felder*** schildert das offiziöse Judentum zur Zeit Jesu: es war am geistigen Bankerott: der Glaube war in Gesetzlichkeit erstarrt, die Nomokratie hatte dem Volk das Gesetz entleidet und so zum Antinomismus geführt, die a.t.liche (geistliche) Erlösungsidee war ins weltliche verkehrt. Folglich kann Christus und das Christentum nicht aus dem damaligen Judentum hervorgegangen sein. Das ist zu schwarz gemalt: tatsächlich ist die geistige Vorarbeit auch der öffentlichen Führer des Judentums auf das Christentum hin nicht blofs eine rein negative gewesen.

Zu *Meinhold*, Rest (JB. 23, 202) s. Oest. LBl. No. 16 *(Schäfer)*, ThLBr. 27, 336 *(Oettli)*. — Zu *Lincke*, Samaria (JB. 23, 204) s. LZBl. 55, 739 *(S—e)*.

— Zu *Bousset*, Rel. d. Jud. (JB. 23, 207) s. Bibl. Z. 2, 403 *(Hackspill)* RB., NS. 1, 602 *(Lagrange)*, RHR. 1903, Sept.-Okt. *(Reville)*, StR. H. 1. — Zu *Volz*, Eschatologie (JB. 23, 208) s. ThLz. 29, 580 *(Bousset)*, ABTh. 1903, No. 10 *(Goguel)*, RB., NS. 1, 603 *(Lagrange)*, RHR. 302 *(Macler)*, LR. 1905, 125 *(Rießler)*, LZBl. 55, 773. — Zu *Friedländer*, Apologetik (JB. 23, 210) s. ThLBr. 27, 9 *(Riggenbach)*, PrThR. 2, Juli *(Vos)*. — Zu *Erbt*, Monoth. (JB. 23, 204) s. DLZ. 25, 2854 *(Meinhold)*, Cultura No. 7 *(Colini-Baldeschi)*, ThR. 1905, No. 5 *(Nowack)*.

B. Alttestamentliche Theologie.

Böhmer, J., D. Mission u. d. AT. (Stud. 2. 4—29). — *Buttenwieser*, Messiah (JE. 8). — *Callaway, Ch.*, Prophet a. Priest in hebr. Ethics (Westminst. Rev. 533—539). — ***Davidson, A. B.,*** Theology of OT. Ed. from the author's MS. by ***S. D. F. Salmond***. XI, 553. Ed., Clark. 12 sh. — ***Didiot, J.,*** Le pauvre dans la Bible. 185. 16°. P., Desclée, Brouwer. Fr. 1. — *Elbogen, J.*, D. Relig.-anschauungen d. Pharisäer m. bes. Berücks. d. Begr. Gott u. Mensch. Progr. VII, 88. B., Poppelauer. ℳ 3. [Cf. ThLZ. 29, 627 *(Schürer)*, REJ. 48, 283 *(Liber)*, ThLBl. 25, 401 *(Hölscher)*.] — ***Fairweather, W.,*** Development of Doctrine in the apokryph. Period (DB., extra V., 272—308). — *Fremont, G.*, Les principes. T. V: La provid., l'immortal. de l'âme, révélation, monothéisme et messianisme juifs. P., Bloud. Fr. 5. — *Fulliquet, G.*, Miracle dans la Bible. 470. P. — *Hirsch, E. G.*, God (JE. 6, 1—15). — *Kerswill, W. D.*, OT. Doctrine of Salvation. 7 a. 215. 12°. Ph., Press board of publ. $ 1. — *Ders.*, OT. Salvation through Faith (BStudt. 8, 147—153). — ***Kornfeld, K.,*** Verbrechen u. Geistesstörung im Licht d. altbibl. Tradit. 36. Hl., Marhold. ℳ 0,80. — ***Lemme,*** Relig.gesch. Entwickelg. od. göttl. Offenb. Vortr. 96. Karlsruhe, Ev. Schr.ver. ℳ 0,80. — *Lods, A.*, Les Israel., croyaintils à la vie future? II (RevChr. No. 4, 5, 6). — *Ders.*, Dass. (Extr. de la RevChr.). 39. Dole, Girardi et Audebret. [Cf. ThLz. 1905, 323 *(Bertholet)*.] — ***Löwy, M.,*** D. paulin. Lehre vom Gesetz n. ihren Quellen unters. (JM. 1904, 268—276, 321—327, 400—416). — *Mackinson, A. G.*, An impressionist sketch of sin (ExpT. 15, 308f.). — *McCurdy, J. F.*, Morality of OT. (BW. 23, No 6; 24, No. 1). — *Montgomery*, Michael (JE. 8). — *Paulus, A.*, Les Juifs et le Messie. 4 vol. I: Espéranc. mess. des anc. juifs. II: Premières préd. de Jésus. III: Jésus hors la loi. IV: L'idée mess. d'après J. Chr. à 64. 16°. P. — ***Peake, A. S.,*** Problem of Suffering in OT. XV, 197. Lo., Bryant. — *Proctor, H.*, El-Elyon (Biblia 17, No. 3). — *Roux, F.*, Essai sur la vie après la mort chez les Isr. 195. Genf, Kündig. — ***Sabatier, A.,*** Doctrine of Atonement a. its hist. evolut. a. relig. a. modern culture. Transl. by ***V. Leuliette.*** 228. Lo., William a. Norgate. 5 sh. — *Sachse, R.*, Z. Gottesbegriff. VII, 139. Hl., Kämmerer. ℳ 2,50. — *Schoemaker, W. R.*, Use of רוח in OT. (JBL. 23, 13—67). [S. sub Lexikogr.] — *Schöll, Th.*, Espéranc. apocalypt. du messian. jud., d'après Baldensperger (RevChr., April). — *Selby, T. G.*, God of the Patriarchs. Studies in the early scriptures of OT. 298. Lo., Marshall. 3 sh. 6 d. — *Vogel, A.*, Israel das Wundervolk (DAZ. Bd. 5, 327—333). — ***Waller, G.,*** Biblical View of Soul. XIV, 170. Lo., Longmans & Green. 7 sh. 6 d. — *Webber, R. B.*, Anthropography, or bible Phrenol. of the Nations a. Tribes that sprang from Abraham. 4, 237. 12°. Salem, Ore, Webber. $ 2. — *Weiß, H.*, Quid de immortal. animarum Hebr. et gentes Hebraeis finit. antiqu. temp. senserint. P. 2: Index lect. 14. 4°. (Braunsberg, Univ.schr.) — *Wildeboer, G.*, De openbaring in Israel (StWV. 2, 148—183). — *Ziese, J, H.*, D. Gesetz- u. Ordnungsgemäfsheit d. bibl. Wunder universalgesch. begr. IV, 182. Schleswig, Ibbeken, 1903. ℳ 2. — *Ziller, F.*, D. bibl. Wunder in ihrer Beziehg. zu

der bibl. Welt- u. Gottesvorst. (SGV. 38.) 37. Tü., Mohr. ℳ 0,80. [Cf. DLZ. 25, 1161 *(Bertholet).*] — *Zöckler, O.*, Geg. d. Evolutionism. auf d. Gebiet d. Rel.gesch., insbes. d. a.t.lichen (BG. 40, 56—59). [Rezens. v. *Möller,* Gottesidee.

Davidsons biblische Dogmatik (4 Teile: Lehre von Gott, vom Menschen, Erlösung, letzte Dinge) mutet in der gegenwärtigen relig.-gesch. Aera eigenartig an. Absichtlich befafst sich *Verf.* nicht mit den Volksvorstellungen und unterprophetischen Anschauungen, sondern nur mit denen, die in die Sphäre der Theologie gehören, die zur gültigen Lehre und zum relig. Gemeinbesitz der wirklich religiösen Geister geworden sind, und absichtlich kümmert ihn die Frage nach der Zeit der a.t.lichen Aussagen nicht viel, denn die biblische Lehre (das NT. dazu gerechnet) ist im Grunde etwas einheitliches, die relig. Menschen, von deren Aussagen und Erlebnissen die bibl. Lehre genommen wird, sind von Anfang an im Besitze der richtigen und in den Grundzügen immer gleichen Erkenntnis gewesen. Daran ist manches richtig. Aber die Einheit der bibl. Lehre, die dogmatische Behandlung der bibl. Aussagen überhaupt ist übertrieben, und die Einordnung unter etliche dogmatische Hauptbegriffe, wie z. B. die Einordnung des Kultus unter den Begriff der Erlösung, hat etwas überaus Künstliches. Aber *D.*s feinsinniger Geist und sein tiefes Verständnis für das Prophetische im AT. machen das posthume Werk (obwohl es nicht eigentlich glücklich ediert ist) wertvoll, und jetzt, wo das Peripherische des AT. so viel besprochen wird, begegnet man gern einer theolog. Darstellung des a.t.lichen Glaubensgehaltes, auch wenn die Schwächen der dogmatischen Methode an ihr ganz deutlich sind. Cf. CrR. 14, 327 (*Strachan*); ThLz. 1905, 33 (*Volz*); RHR. Nov., Dez. (*Piepenbring*); ExpT. 15, 439 (*Selbie*). — In ***Lemmes*** Vortrag zieht die grofse Schar der kritischen Theologen Ritschlschen Ausgangs und der modernen Vertreter des evolutionistischen Dogmas an uns vorüber. Der gegenwärtige Erzfeind ist die religionsgeschichtl. Erklärung des Christentums, insbes. die Ableitung aus dem Spätjudentum, sie ist nichts anderes als Evolutionismus, und für *L.* besteht eine totale Kluft zwischen dieser Erklärung und der einzig möglichen Ableitung des Christ. aus der absoluten Offenbarung (letztere als Offenbarungs- bezw. Erlösungsgeschichte gedacht). — ***Peake*** behandelt das wichtige Problem des Leidens gründlich und wissenschaftlich. Er findet seinen Anfang in Josias Reform; Habakuk, Jerem., Ezech. berühren teils die nationale, teils die individuelle Seite desselben. Der Ebed (cf. auch Ps. 22) ist das historische Israel, das den Beruf des Weltmissionars hat und für die Völker stellvertretend leidet. Ausführlich ist Hiob besprochen, das sich mit dem Leiden des einzelnen Frommen beschäftigt; dann Ps. 37, 49, 73, der Apokalyptist (Jes. 24—27, Dan.) und der Pessimist (Qoh.). Das AT. bringt es in seiner schönsten Stelle nur zu einem „Dennoch", nicht zu einer Lösung des Leidensproblems,

die erst im NT. durch die Erkenntnis der Liebe Gottes gegeben ist. Die Anlage ist geschichtlich, der zeitlichen Reihenfolge der bibl. Bücher entsprechend. So ist das Problem der leidenden Nation und des leid. Frommen durcheinander gebracht, was wohl besser geschieden wäre. *Verf.* ist mit der Arbeit der englischen und deutschen Kritik vertraut, in der Literarkritik vorzüglich unterrichtet und frei. Cf. Hibb. Journ. 1905, April (*Addis*); DLZ. 1905, 584 (*Bertholet*); RHR. Sept., Okt. (*Montet*). — ***Sabatier***s Buch beginnt mit dem Sündenfall, dem Opfer und der prophetischen Ethik, und diese Kapitel zeigen, dafs der grofse Dogmatiker das Versprechen seines Vorwortes, die historische Methode an das Studium relig. Lehren und Anschauungen anzuwenden, in bedeutsamer Energie einlöst. Die Erzählung von Gen. 3 kann nicht mehr, wie Pl. tut, zur Grundlage eines Dogmas gemacht werden, das Sühnopfer im AT. enthält nichts von der Idee der satisfactio vicaria (?) und steht auch weit unter der prophet. Ethik eines Jesaia, Ezech. und Dtjes., von denen das grofse Problem der Ethik, Individualität und Sozialität, aufgestellt und bearbeitet ist. — Schade, dafs ***Böhmer*** den Aufsatz *Axenfeld*s (JB. 23, 209) nicht mehr zu Gesicht bekam. Beide, *A.* und *B.*, sind darin einig, dafs Israel nie „Mission" getrieben habe; während aber *A.* ausführlich von der propagandistischen Tendenz des exil. und späteren Judentums redet, erkennt *B.* auch diese zielbewufste Propaganda gewisser jüdischer Kreise nicht an, sondern erklärt die tatsächliche Ausbreitung des Judentums, der jüd. Gesetze und Anschauungen als eine unwillkürliche, unbewufste und selbstverständliche. Gewifs mit Unrecht. Paulusnaturen, die von dem Gedanken der jüd. Weltreligion durchdrungen waren, lebten sicherlich vor und nach Jesus, und ob man nun die Konsequenz dieses Gedankens Mission oder Propaganda nennt, das ist kein tiefgreifender Unterschied. Richtig zeichnet *B.* die bedeutsame Stellung des Dtjes. (bezw. der Ebedstücke), durch den der Gedanke der Heidenmission vor allem dargeboten worden sei. Die Studie des *Verf.* erstreckt sich aufs ganze AT. und bespricht auch die ihr vorangehende Literatur. — ***Didiot***s Broschüre ist einem interessanten Stoff gewidmet, aber der behandelte Grundbegriff ist verschwommen. Wer ist der Arme? Die bezeichnenden Teilüberschriften lauten: die Gesetzgebung des Armen, das Drama des Armen (Hiob), der Psalter des A., die Philosophie des A., die Theologie des A., die Soziologie des A. (d. h.: was der Philosoph Salomo in Prov., der Theolog Sirach in Sir., der Prophet Jesaia über den A. sagt), endlich der göttliche Richter des A. (nach Jerem.). Im 2. Teil (NT.) ist der Arme in 1. Linie Jesus selbst. — ***Waller***s Buch ist nach der Methode einer Konkordanz angelegt. Er gibt zunächst sämtliche Stellen des A. und NT., an denen נפש, ψυχη, vorkommt, eingeteilt nach den (ihrerseits in Unterbegriffe zerlegten) Hauptbegriffen: animal, Person, Leben, Gemüt (u. dgl., „mind"), Begehren,

Selbst. Sodann die verschiedenen Stellen im A. und NT., an denen über den Aufenthaltsort der Seele nach dem Tod (שאול, שחת usw., ἀδης usw.) ausgesagt ist. Weiter die Stellen über רוח und πνευμα im Sinn von Wind, Odem Gottes, Geist Gottes, böse Geister, Odem, sowie Geist der Tiere und des Menschen usw. Allemal ist dabei auch die (griech.), latein. und englische autorisierte Uebersetzung beigefügt (*Verf.* klagt über die ungenaue engl. Uebersetzung, die so oft das originale Wort verdecke und dadurch zum Teil verfehlte dogmatische Anschauungen verschuldet habe). Weiter die verschiedenen Stellen über die Sterblichkeit des Menschen (wieder genau nach Einzelbegriffen geordnet), die das völlige Verlöschen des Menschen, die Nichtexistenz nach dem Tod, den Schlaf, den Schattenzustand ausdrücken; dazu die Lehre vom Tod und Zwischenzustand im NT., wobei *Verf.* sich bemüht, alle Stellen, die für eine scheinbar sofortige Versetzung in die Geisteswelt sprechen, anders auszulegen. Endlich: die Lehre von der Auferstehung als der Zentralhoffnung der christl. Welt (Lehre Jesu, der Apostel und der englischen Kirche), Millenium, der neue Bund als Erfüllung des alten. Die Arbeit, die mittelst der Statistik exeget. und theolog. Ergebnisse schaffen will, nützt etwas, aber ob die Begriffe im A. und NT. so scharf abgegrenzt werden können, ist fraglich, und die Exegese ist nicht immer einwandfrei. — ***Kornfeld*** beschäftigt sich mit Gen. 3 und mit den verschiedenen psychologischen Begriffen des AT. Die Bibel kennt keinen Zusammenhang zwischen Verbrechen und Geistesstörung. — ***Fairweather*** zieht die Zeit von 200 v. Chr. bis 100 n. Chr. (Sirach, Dan. bis 18-Gebet) in seinen Bereich; spricht von den auswärtigen (pers., griech.) Einflüssen (sehr vorsichtig), vom Verfall der alten hebräischen Religion, klassifiziert die Apokryphen nach den nationalen Einflüssen, unter denen sie verfafst wurden (persisch-paläst. Bücher wie Tob., 1. und 2. Makk. usw.; reinpaläst.; jüd.-alexandr.). Es folgt eine Uebersicht über die Lehre: Theologie, Lehre von der Weisheit, Angelo- und Dämonologie, Anthropologie, messian. Hoffnung und Eschatologie. — ***Löwy*** will nachweisen, dafs die Hauptstücke des paulinischen Dogmas: Glaube als Heilsweg, Abraham als Typus des Glaubens, Messias als Ende des Gesetzes, Unmöglichkeit der vollendeten Gesetzeserfüllung, ethischer Gesetzesinhalt als Lebensnorm in der rabbinischen Theologie ihre Vorläufer, in der rabbinischen Schulung des Apostels ihre Vorbereitung hatten.

Zu *Möller*, Gottesid. (JB. 23, 211) s. ThR. 1905, No. 5 *(Nowack)*, LZBl. 55, 1017 *(S. K.)*.

7. Judentum.

A. Allgemeines.

Bacher, W., A. Wolf, S. Levy, What is jew. Literature? (JQR. 16, Jan.). — *Danziger, A.*, Jew. Forerunners of Christ. 342. Lo., Murray. 6 sh. —

Guttmann, J., D. Bedeutg. d. Judent. im Leben d. Gegenw. Ref. 11. Frk., Kauffmann, 1902. ℳ 0,40. — *Hyamson, A. H.*, Anglo-jew. Lit. in 5664 (ExpT. 16, 80—82). — *Jahrbuch* f. jüd. Gesch. u. Lit., hrsg. v. Verbd. d. Ver. f. jüd. Gesch. u. Lit. in D. 1904. III, 248 u. 60. B., Katz. — ***Jahrbuch*** d. jüd. lit. Ges. II, 1904. 408. Frk., Kauffmann. ℳ 12. — ***Jahresbericht,*** 1., der Ges. z. Förd. d. Wiss. d. Jud. (JM 52—64). — ***Jewish Encyclopädia:*** VI (God-Istrin). XX, 681. VII (Italy-Leon). XX, 684. VIII (Leon-Moravia). XX, 685. N.Y., Lo., Funk u. Wagnalls. à 30 sh. — *Jewish* lit. ann., publ. for the Univ. of jew. lit. soc. 190. Lo. 1 sh. — ***Jonge, M. de,*** Jüd. Schriften. I.: Höret Rathenau u. Gen. . . . II.: Jerus. od. Mombassa . . . III u. IV.: Messias . . . V: Jeschuah . . Zerstörung der kirchl., Enthüllung des jüd. Jesusbildes. VI, 56; VI, 68; 200; 112. B., Schildberger, 1903 f. ℳ 1, ℳ 1, ℳ 3, ℳ 2. — *Juschkewitsch, C.*, D. Juden. Erzählg. (russisch). 202. Mü., Marschlewski. ℳ 2. — *Jusué, E.*, Tables de reducc. del comput. hebr. al christ. . . . . 306. 4°. Madrid, Aguado. [Jüd.-christl. Parallelkalender; cf. REJ. 49, 317 f.] — ***Mandl, S.,*** D. Wesen d. Judent. darg. in homil. Essays. Anh.: Lehre von Gott. vom Menschen. VIII, 99. Frk., Kauffmann. ℳ 1,70. — *Ochser, Sch.*, Judent. u. Assyriologie. 68. B., Calvary. ℳ 2. — *Paulus, A.*, Juifs avant le Messie. I. Dével. polit. et relig. du p. juif. 64. 16°. P., Bloud. 60 c. — *Pilcher, E. L.*, Is there a jew. Race? (Biblia 17, No. 3). — ***Rieger, P.,*** Hillel u. Jesus. E. Wort z. Versöhng. Hamburg, Boyen. ℳ 0,50. — *Rivista* israel. Periodico bimestr. per la sci. e la vita del Giudaismo. Florenz, Galletti et Cassuto (neu). — — *Ruppin, A.*, D. Juden d. Gegenw. E. sozialwiss. Studie. VI, 296. B., Calvary. ℳ 4,80. — ***Schmiedl, A.,*** Collectaneen (JM. 277—282). Dazu *Eppenstein* (617 f.). — ***Vierteljahrsschrift f. Bibelkunde,*** talmud. u. patrist. Studien; hrsg. v. ***M. Altschüler.*** 1. Jahrg. 1903. B., Calvary. ℳ 15. — *Year Book,* of the centr. Confer. of Amer. Rabb., 1903. 390. Baltimore, Lord B. Pr. [Cf. REJ. 48, 300.] — *Weill, J.*, Un texte de Montesquieu sur le Judaïsme (REJ. 49, 150—153). — ***Zeitschrift f. hebr. Bibliogr.,*** hrsg. v. ***A. Freimann*** u. ***H. Brody.*** 8. Jahrg. Frk., Kauffmann. ℳ 6.

Die für unseren Zweck sehr nützliche ***Zeitschrift für Bibliographie*** enthält aufser den liter. Angaben Originalartikel von *Steinschneider, Blau, Freimann, Krauß, Bacher* u. a. — Die 1903 ins Leben getretene ***Vierteljahrschrift für Bibelkunde*** hat sich trefflich eingeführt und enthält wertvolle vielseitige Beiträge von jüdischen und christlichen Forschern. Leider bekamen wir den 2. Jahrgang nicht zu Gesicht. — Am 2. Nov. 1902 wurde die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judent. gegründet; sie will wissenschaftl. Arbeiter heranziehen und unterstützen, hat die Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. d. J. zu ihrem Organ gemacht und plant einen Grundrifs der gesamten Wiss. des Judent. herauszugeben (die Bearbeiter der meisten Fächer schon bestimmt). Der Grundrifs soll den Anforderungen heutiger Wissenschaft entsprechen, aber auch für die Gebildeten im allg. lesbar sein. Ein neuer Beweis für die Regsamkeit der jüdischen Gelehrten. — Die ***JE.*** schreitet rasch und kühn vorwärts. Aufser den S. 33 genannten Artikel geben die 3 Bände Auskunft über jüd. Bräuche, talmud. Traktate und Gelehrte, besonders über mittelalterliche und

neuzeitliche Personen, Städte, Länder. Auch Christliches wird behandelt: Jesus v. Nazareth (v. *Jacobs*, *Kohler*, *Krauß*: Jesus fürs Judent. beansprucht, er hat sich nicht für den Messias erklärt), Lords Prayer *(Kohler)*, Luther (*Rosenthal*), Jakobusbrief (*Köhler*, erklärt ihn für jüdisch) usw. Merkwürdig berührt zuweilen die Verteilung desselben Gegenstandes auf verschiedene Autoren. Die stramme Redaktion schneidet alles Ueberflüssige ab. Die Artikel sind freilich mitunter zu dürftig, allerdings zum Nutzen des Unternehmens, und weil für uns meist unbekanntes Detail bietend, doch beachtenswert. Eine Zierde sind die Illustrationen (Faksimiles, Pläne von Jerusalem u. dgl.). — Das ***Jahrbuch d. jüd. lit. Ges.*** enthält nach DLZ. 1905, 983 folg. Artikel: *Biberfeld*, Entw. d. Königt. im a. Isr.; *Barth, J.*, 2 neuentd. Siegelinschr.; *Lieber, S. H.*, Hdschriftl. z. Gesch. d. J. in Prag; *Levin, L.*, Materialien z. Gesch. d. Vierländ. Syn.; *Una, J.*, Historisches aus d. Responsen d. R. Joël Serkes; *Eppenstein*, Uebersicht über die hebr.-arab. Sprachvergleichg. usw. — Das Judentum ist nach ***Guttmann*** keineswegs eine überwundene Sache, seine Fortdauer in der Geschichte bis in die Gegenwart beweist die Fortdauer seines göttl. Sendungszweckes in die Gegenw. und in die Zukunft: die monotheist. Gottesidee, den Einheitsgedanken der Welt zu vermitteln. — ***Mandl*** will den christl. Darstellungen, die dem Wesen des Jud. nicht gerecht werden, die richtige gegenübersetzen. Das „Judentum" ist ihm die Religion an sich, eine geschichtslose zusammenhängende Gröfse, ein dogmatischer Begriff. Wir werden gerne an den schönen Aeufserungen der jüd. Frömmigkeit, die er zum Lob des Judentums zusammenträgt, uns erfreuen und nur vielleicht klarer als er erkennen, dafs in dem Schlufssatz des Ganzen, „Moral und Gesittung, sie sind das Wesen des Jud.", die Schranke dieser Frömmigkeit genannt ist. Die Form dieser „dogmatischen" Studie ist die der homilet. Essays und der lose aneinander gereihten Sentenzen. — ***Jonge,*** zuerst übergetretener Christ, jetzt ausgetreten, aber vom Rabbinat nicht wieder aufgenommen, vertritt in zorniger Polemik das Rassenjudentum gegen das moderne Deutschjudentum, ebenso scharf wendet er sich gegen den von Paläst. abschwenkenden Zionismus. Er bespricht die jüd. Messiashoffnung an der Hand der geschichtl. Quellen, bestreitet temperamentvoll die Christusschaft Jesu. Das Christentum solle seinen unrechtmäfsigen Namen ablegen, und an seiner Stelle sollen sich abstrakt theistische Gemeinden bilden als Vorstufe für die Judaisierung der Welt. Jesus war der gröfste Jude, und das Volk Israel mufs sich ihn mit aller Macht zueignen. Die fast überschwängliche Schilderung Jesu läfst doch das Beste und Innerlichste an ihm weg. — Nach ***Rieger*** war Jesus Pharisäer und Schüler Hillels; Beweis: die Zeitgenossenschaft und die Verwandtschaft der Gedanken und Aussprüche. — ***Schmiedl*** erklärt 2 Talmudstellen aus der römischen Archäologie,

berichtet über Isaak Euchel und S. L. Rapaport und ihre 1. wissenschaftl. Versuche, für die Erforschung der Sprache der Bibel das Arabische zu benutzen.

B. Midrasch. Haggadah.

Fiebig, P., Altjüd. Gleichnisse u. d. Gl. Jesu. VII, 167. Tü., Mohr. ℳ 3. — *Grünhut, L.*, Sefer ha-likkutim. Sammlg. ält. Midr. u. wiss. Abh. (hebr.). 6. T. H. 2: Collektan. a. d. alt. Midr. Jelamd. z. 1. B. Mos. M. Noten u. Quellennachw. 192. Frk., Kauffmann. ℳ 3,20. — ***Heller, B.,*** Éléments, parallèles et orig. de la lég. des sept dormants (REJ. 1904). — ***Horovitz, F.,*** Midrasch (JE. 8, 548—550). — ***Lauterbach, J. Z.,*** Midr. Halakah (ebd. 569—572). — *Levi, G.*, Parabeln, Leg. u. Gedank. aus Talm. u. Midr. ges. u. geordn. A. d. Urtext übertr. v. *L. Seligmann.* 8. A. VI, 394. L., Leiner. Geb. ℳ 5. — *Mandelbaum, B.*, גודע בשערים, Haggadisches u. Halach. I. 167. 4°. Jerus., Selbstverl. [Cf. ZHB. 8, 165 *(Grünhut).*] — ***Theodor, J.,*** Midr. Haggadah (JE. 8, 550—569). — ***Ders.,*** Smaller midraschim (ebd. 572—580). — *Weiß, G.*, אור הבקר u. עולת הבקר, hagad. Erkl. z. Pent. Bd. 1—3. 4, 76. 4°. Waitz, Selbstverlag.

Der Artikel der JE. über Midrasch gliedert sich in 4 Teile. Zuerst über den Begriff M. ***(Horovitz),*** Ursprung desselben. Dann M. Haggadah ***(Theodor);*** die hagg. midr. Schriften (die tanait. Midr., Mekilta usw., die exeget. und homilet. Midr., Bereschit r. usw., Pesikta usw.), speziell hag. Werke (z. B. Pirke R. Elieser), spätere hag. Midr. (z. B. Jalkut Schimʿoni). Dann Midr. Halakah ***(Lauterbach):*** Unterschied zwischen der älteren und jüngeren Halakah, die 2 Schulen usw. Endlich: Kleinere Midr. ***(Theodor),*** neuere Sammlungen derselben (entlegenes, wertvolles Detail). — Nach ***Heller*** ist die Legende von den 7schläfern wahrscheinlich eine haggad. Tradition, die im Laufe der Zeit verschwand, in der christl. Legende wieder erschien und durch den Islam entwickelt wurde. Der ursprüngl. Zweck der Legende ist der Erweis der Auferstehung.

Zu *Bacher*, Agadah (JB. 23, 217) s. ZDMG. 58, 238 *(Blau).* — Zu *Theodor*, Beresch. (JB. 23, 216) s. ZHB. 8, 6ff. *(Bloch).*

C. Talmud und talmudisches Schrifttum.

Ahron b. Josef ha-levi, חדושי ה', Komm. z. Tr. Kidduschin, u. פסקים v. *Sch. Scheschna* a. Lublin; z. erstenmal n. Hdschr. hrsg. 46. Husiatyn, Selbstverl. — *Ascher b. Jechiel*, תוספות הרא, Erl. z. talm. Tr. Sukka, m. Randgl. unt. d. Text v. *S. A. Wertheimer*, u. Anh.: Respons. v. Isak aus Posen. 4, 42 u. 11. 4°. Jerus., Zuckermann, 1903. — ***Bacher, W.,*** Gemara (Ung.-jüd. Rev. 21, No. 4). — *Ders.*, Hillel (JE. 6, 297—400). — *Bamberger, S.*, D. neuesten Veröff. a. d. arab. Mischnakomm. d. Maimon. Bemerk. u. Bericht. zu d. Neuausg. des Komm. z. d. Trakt. . . . (a. Jahrb. d. jüd. lit. Ges.) 28. Frk., Kauffmann. ℳ 1,50. — *Berliner, A.*, Bibliogr. Notizen üb. e. Buch, enth. antichr. Stellen im Talmud, hrsg. 1708 (ZHB.

8, 127). — ***Bischoff, E.,*** Talmud-Katechismus, m. Abb. v. selt. Orig. (Morgenl. Büch. 8.) XII, 112. L., Grieben. — *Blau, L.*, Z. Nachweis d. Zitate in Tanchum Jerusch. Wörterbuch (JM. 65—69). [Ergänzt *Bacher*, Wört. cf. JB. 28, 217.] — *Büchler, A.*, Du sens de נימום dans le talm. babyl. (guittin 43b) (REJ. 48, 132—136). [= Besitztum, v. *νομος*.] —

Dziubas, A. J., זכרון אבר, sämtl. in d. Talm. (u. Midr.) enth. ethische Stellen in alphab. Reihenf. 94. Krakau, Selbstv. — *Fränkel, S.*, Feuerpost (roschh. 62ff.) (BAG., H. 2). — ***Herford, R. T.,*** Christianity in Talmud a. Midrasch. XVI, 449. Lo., Williams a. Norgate. 18 sh. — *Klein, G.*, Z. Erläuterg. d. Evang. a. Talm. u. Midr. (ZNW. 5, 144—153). — *Lacy O'Leary, de*, Rabbin. illustr. of the Ep. of St. James (ExpT. 15, 334f.). — ***Lauterbach, J. Z.,*** Mishnah (JE. 8, 609—619). — *Lévi, J.*, Nouvelle note sur la lég. de l'ange et l'ermite (REJ. 48, 275—277). — *Maimonides'* Komm. z. Trakt. Kethubot, Abschn. VI, VII, VIII. Arab. Text u. hebr. Uebers. a. Gr. v. Hdschr. z. erstenmal hrsg., ins Deutsche übers. u. m. krit. Anm. vers. v. *G. Freudmann.* 48 u. 20. B., Lamm. ℳ 2. — *Dess.* Komm. zum Trakt. Sanhedr. IV—V., arab. Urtext m. verb. hebr. Uebers., deutsche Uebers. u. Anm. v. *J. Bleichrode.* 26 u. 11. B., Bleichrode. ℳ 1,50. — *Maimuni, M.*, Comm. in mischn. ad tract. Sabbath (19—24): text. arab. ed. adnot. ill. *L. Kohn.* XII, 20. B., Calvary. ℳ 1,50. — *Dess.*, Komm. z. Trakt. Kethubot (I u. II), arab. Urtext auf Gr. v. 2 Hdschr. z. erstenmal hrsg. m. verb. hebr. Uebers. d. Jacob ibn Abbasi, Einl., deutsche Uebers., n. krit. u. erl. Anm. v. *S. Frankfurter.* 40 u. 16. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 2. — *Marx, A.*, Bibliogr. Miszellen. I. E. Schulausgabe d. Trakt. Berachot Saloniki 1841. II. E. unbekannte T.ausg., Konstantinop. 1715/1716 (ZHB. 8, 56—58). — Michtam z. Trakt. Megilla v. *David b. Lewi* n. e. Hdschr. d. Brit. Mus. by *M. Grosberg.* 2 sh. 6 d. [Hebr.] — מסכת אבות, Sprüche d. Väter, eth. Mischnatrakt., hrsg. n. d. ält. Drucken u. der Mü. Talm.hdschr., n. Uebers. u. kurz. Erl. v. ***L. Goldschmidt.*** 131. 12^0. B., Calvary. 86. ℳ 3,60. — *Nöldecke, Th.*, Z. Habirifrage (ZA. 18, 96). [S. sub Assyriologie S. 33.] — פרקי אבות m. Komm. v. *Ahron* a. Michail. Husiatyn, Kawalek.

ℳ 0,50. — *Ratner, B.*, אהבת ציון ויר, Var. u. Erg. d. Textes d. jer. Talm. n. alten Qu. u. hdschr. Fragm. ed., m. krit. Noten u. Erkl. vers. (Terumoth u. Challa). 8, 164. Wilna, Selbstverl. [Cf. REJ. 50, 140 *(Bacher).*] — *Rodkinson, M. L.*, History of Talmud, from the Time of the Foundation up to pres. Time. Vol. I: Its develop. u. persecus. . . . II.: Hist. a. lit. Introd. to the new Ed. 450. N.Y., New talmud publ. Co. $ 6,50. — *Rubin, J.*, שדה העיר, Nov. zu d. Trakt. Sabbath, Pesach., Beza, . . . 2, 89. 2^0. Munkácz, Selbstv. — *Salant-Lipkin, J.*, חוט המשוזט, Bem. zu Talm.stellen; m. Komm. hrsg. v. *Ch. J. Kossowsky.* 70. 4^0. Jerusalem. [Cf. ZHB. 8, 165f. *(Grünhut).*] — *Sarsowsky, A.*, D. ethisch-relig. Bedeutg. der a.t.lichen Namen n. T., Targ. u. Midr. ID. 90. Kirchhain, N.-L. [Cf. ZHB. 8, 170 *(Poznanski).*] — ***Schechter, S.,*** Talmud (DB., extra V., 57—68). — *Schottenfeld, B. v.*, Was mufs man vom T. wissen? Gemeinv. darg. 71. B., Steinitz. ℳ 1, — ***Strack, H. L.,*** Joma, d. Mischnatr. z. Versöhn.; hrsg. u. erkl. 2. A. (SchIJL. 3.) 39. L., Hinrichs. ℳ 0,80. — *Talmud*, D. bab., hrsg. n. d. ed. pr., n. Var. d. spät. v. S. Lorja u. J. Berlin rev. A. n. d. Mü. Hdschr. mögl. wortg. übers. u. m. Erkl. vers. v. *L. Goldschmidt.* VI, 1. VII, 6. B., Calvary. — *Tasker, J. G.*, Talmud a. Theology (ExpT. 15, 187—189). — Tikkune ha-sohar, M. Komm. v. *Hirsch Spira.* I: 3, 255, 1. Munkács, Kahn u. Fried., 1903. [Hebr.] — *Venetianer, L.*, הרדופנין (b. Pes. 39a) (OLZ. 7, 287f.); dazu *Perles, F.* (279f.).

Die morgenländische Bücherei will dem neuerwachten Interesse am Orient dienen durch Einführung in die Religionssysteme und wichtigsten Schriften der orient. Religionen. ***Bischoff*** bemüht sich um die rabbin. Literatur und läfst seiner Einführung in die Kabbalah (JB. 23, 220) einen Talmudkatechismus folgen. Er spricht über die Wichtigkeit des T., Geschichte, Charakter, vergleicht T. und Christent. (Entlehnung v. Aussprüchen Jesu, Jesus im T., katholische Parallelen zu talm. Lehren), etwas willkürlich greift er die „Frau im T." heraus. Passend ist ein biograph. Abschnitt über das Leben der hauptsächlichen Rabbiner beigefügt. Längere Zitate ermöglichen dem Leser, in den eigenartigen und vielseitigen Inhalt des T. Einblick zu bekommen. Die Ausführung dürfte hier und da noch sachlicher und gehaltreicher sein, weckt aber das Verlangen nach der Kenntnis des im T. steckenden Schatzes. Cf. ThLz. 1905, 265 (*Fiebig*). — ***Lauterbach*** behandelt den Namen Mischnah, Entwickelung (Synode von Jabneh), Teile der ältesten M., M. des R. Akiba, des Juda ha-Nasi, die autoritative M., die Textänderungen, babylon. und paläst. M., den geschriebenen Text, die Einteilung, Materien, Kapitel (Inhaltsangabe der einzelnen Abschnitte); Ausgaben, Komment. und Uebersetzungen. — ***Schechter*** teilt seinen Artikel ein nach den Epochen der Gelehrten: Sopherim, Zugoth, Tannaiten (Werk der Mischna), Amoräer (babyl. und paläst. T.), Saborai. — ***Bacher*** schreibt über die grammat. Worterklärung und Begriffsentwickelung des Wortes Gemara; es ist nicht feminin, sondern der aram. stat. emph. des mascul. גמר. — Die ***Strack***schen Ausgaben und ihre Verbreitung sind mit Freude zu begrüfsen und das beste Mittel für den Studierenden, in die wichtigste rabbin. Literatur einzudringen. Dem sauber gedruckten, mit exeget. Anmerkungen versehenen Text ist ein Vokabular der im Traktat vorkommenden Wörter angehängt. Die 2. Aufl. ist im wesentl. unverändert, hat aber den literarkrit. bedeutungsvollen Fortschritt, dafs im Text nach *Hoffmann*s krit. Untersuchung die späteren Stücke eingeklammert sind. Cf. ThLBl. 25, 299 (*Fiebig*). — *Calvary* veröffentlicht durch ***Goldschmidt*** eine geschmackvolle Salonausgabe der Perle der jüdischen Ethik (SA. a. d. babyl. Talm. Bd. VII); gegenüber neueren Behauptungen betont *G.* den universalist. Zug dieser Sittensprüche. Einheitlichkeit bezüglich der Paragraphenordnung der Traktate wäre erwünscht. — Ein wichtiges und wertvolles Buch ist das von ***Herford***. Denn wenn auch der Gegenstand wenig erfreulich und das Resultat dürftig sein mufste, so ist doch die Untersuchung durch ihren wissenschaftlichen Aufbau ungemein lehrreich, methodisch vorzüglich und ein Muster vorurteilsfreier Sachlichkeit. Wird Jesus im T. und Midr. erwähnt? wer sind die Minim? das sind die 2 Probleme. Nun spricht *H.* (nach Einleitung über die rabbin. Lit.) jede Jesus- und jede Minimstelle (bis zum 4. Jahrh.) der Reihe nach durch mit Uebersetzung und Kommentar (S. 35—341), zieht daraus die zu-

sammenfassenden Ergebnisse, und gibt im Anhang den Originaltext der behandelten Stellen. Jesus ist nicht oft, aber gewifs erwähnt, nie eine Anspielung auf seinen Messiasanspruch; die Quellen für die rabbin. Aussprüche sind nicht die Evang., sondern mündliche Tradition. Die Minim (= „ungläubige Juden“) sind fast überall in der rabbin. Lit. dasselbe, nicht etwa verschiedene Arten von Ungläubigen, und zwar sind sie nicht jüd. Gnostiker (gegen *Friedländer*), sondern Judenchristen (von c. 80 erwähnt und bekämpft); sie sind nicht die Christenheit, auch nicht die Judenchristen, sondern eine kleine christliche Sekte, die ihrer Christologie nach mit dem Hebr.brief verwandt ist und den Zusammenhang mit dem Judentum festhalten wollte und eben darum von den Rabbinen bekämpft wurde. Denn um das grofse Christentum aufserhalb des Judentums kümmerte sich der Rabbinismus nicht, nur um die Erscheinungen innerhalb des Jud. Wären die Minim wirklich die Feinde des Pl. und ihre Fortsetzer, jene unglücklichen Leute, die nicht leben und nicht sterben, nicht jüdisch bleiben und nicht christlich werden konnten, so wäre das vom Verf. vorzüglich dargelegte Material allerdings eine hervorragende, wenn auch nicht ungetrübte Quelle. Seltsamerweise werden Minim und Jesus fast nie im gleichen Atem erwähnt. Cf. ThLz. 29, 588 (*Fiebig*); JQR. 17, 171 (*Bacher*); DLZ. 25, 2400 (*Oettli*); Hibb. Journ. 3, 195 (*Oort*); ThT. 38, No. 5 (*H. P.*).

Zu *Bacher*, Wörterb. (JB. 23, 217) s. LZBl. 55, 686 (*S. K.*), JM. 178 (*Eppenstein*), cf. JM. 65 (*Blau*) u. LZBl. 55, 1264 (*Kohlbach*).

D. Philosophie und Theologie.

Aschkenasy, A., Rechtsgut. zu d. 4 Tl. d. Schulchan Ar., n. Pred. (3) 45, 60, 42 (2), 16. Munkács, Selbstv. 1903. — *Bondi, J.*, D. Siddur d. Saadja Gaon. (Beil. z. Rech. d. jüd. lit. Ges.) 40. Frk. ℳ 1,50. [Cf. DLZ. 1905, 212 (*Steinschneider*).] — *Bravermann, M.*, Sittenlehren. 80. N.Y., Fleinberg. [Hebr.] — *Chagis, M.*, אלה המצות, d. 613 Gebote u. Verb. n. Anm. 148 u. 140. Przemysl, Supnik u. Knaller, 1903. — *Cohen, H.*, D. Errieht. v. Lehrstühlen f. Ethik u. Rel.philos. in d. theol. Lehranst. (JM. 2—21). — *Friedmann, J.*, Chassid. Vortr. [Hebr.] Husiatyn, Rapaport. ℳ 1. — *Goldstein, L.*, M. Mendelssohn u. d. deutsche Aesthet. (Teuton. Arb. z. germ. Phil. hrsg. v. W. Uhl, H. 3.) VIII, 240. Königsberg, Gräfe u. Unzer. ℳ 5. — ***Horovitz, S.,*** Nomism. u. Realism. bei d. arab. u. jüd. Rel.philos. (JM. 554—575). — *Katz, A.*, D. Chassidism. 34. B., Poppelauer. ℳ 0,60. — *Kayserling*, M. Mendelssohn (JE. 8). — *Kohler*, Merkaba (ebd.). — *Kramer, J.*, D. Probl. d. Wunders im Zus. m. d. d. Providenz bei d. jüd. Rel.philos. d. Mitt. v. Saadja bis Maim. 108. Str., Singer, 1903. [Cf. ZHB. 8, 104 (*Guttmann*).] — *Krauß, S.*, Atlas juif des statues de la vierge Marie (REJ. 48, 82—98). — *Landau, J. L.*, Nachman Krochmal, e. Hegelianer. VII, 69. B., Calvary. ℳ 1,50. [Cf. ZHB. 8, 107 (*Chajes*).] — *Lebel, J.*, חרב חדה, Kritik üb. d. Entst. d. Chassid., ins Hebr. übers. u. m. Einl. vers. v. *E. Deinard*, n. Ausz. a. e. in Oxf. bef. hdschr. Werk. 12 u. 42. Kearny, Selbstv. — *Lewinsohn, J. B.*, מגלה עפה, Flugschr. geg. d. Chassidism. 28. Kearny, Deinard. –

Montefiore, C. G., Rabbin. Conception of Repentance (JQR. 16, 209—257). — *Nebenzahl, A.*, Halach. Abhdl. Husiatyn, Selbstv. ℳ 2. [Hebr.] — *Neumark, D.*, Lebensansch. u. Weltansch. Hist.-philos. Skizze. 44. Krakau, Fischer, 1903. [Hebr.] — *Pollack, J.*, Entw. d. arab. u. jüd. Philos. im Mitt. (AGPh. 10, H. 4). — *Posnanski, A.*, Schiloh. S. sub Gesch. d. Auslegung. — *Saladin (W. St. Roß)*, Jehovas ges. Werke; e. krit. Unters. d. jüd. christl. Rel.gebäudes auf Gr. d. Bibelforsch. Deutsch v. *W. Schaumburg*. 2. A. XII, 296. Zü., Schaumburg. ℳ 3. — ***Schechter, S.,*** D. Chasidim. E. Studie üb. jüd. Mystik; a. dem Engl. übers. v. ***O. Taussig.*** 100. B.. Jüd. Verl. ℳ 1,50. — *Schreiber, J.*, תורת חיים, Komm. z. Schulchan Aruch, Or. Chajim §§ 202—242. 549—600. 1, 41 u. 40. 2°. Paks, Selbstv. — *Schueck, M.*, 345 Rechtsgutachten üb. Schulch. Ar., Orach Chaj. 1, 116, 1. Szatmár, Grünwald. ℳ 4. [Hebr.] — *Semir arizim.* Bannschr. geg. d. Chasidim u. ihre Führer, n. Einl. z. Gesch. d. Chasidism v. *E. Deinard.* 43. Kearny, Selbstv. [Hebr.] — *Steckelmacher, M.*, D. Prinzip d. Ethik v. philos. u. jüd.-theol. Standp. betr. VII, 256. Mz., Wirth. ℳ 4,50. — *Weill, J.*, Spinoza et le Judaïsme (REJ. 49, 161—180).

Horovitz referiert über die bisher nicht verstandene Lehre des Basrensers Abu Haschim († 933), dessen „Chal"theorie in den Kreisen der Araber lebhaften Kampf hervorrief. Diese Theorie geht nach *H.* auf Platos Sophistes zurück und will besagen, dafs die allgemeinen Begriffe (bei Plato: γενη oder ειδη, bei Abu H. „achwal") zugleich die Eigenschaft des Seins und des Nichtseins haben. Hiernach bildet die Lehre des Abu H. allerdings nicht eine Vermittelung zwischen Nomism. und Realism., sondern drückt nur einen logischen Satz aus. — ***Schechter***s anziehende Studie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Begründer des Chassidismus; religiös wertvoll war diese im 18. Jahrh. entstandene Bewegung: der pietistische Widerspruch gegen den rationalist. Rabbinismus, um so beklagenswerter ihr späterer und heutiger Verfall. Religionsgeschichtlich interessant an dieser pietist. Sekte ist der Gegensatz gegen Asketik, die bewufste Fröhlichkeit.

E. Geschichte. Literaturgeschichte. Kultus- und Kulturgeschichte.

Geschichte. *Adler, E. N.*, Documents sur les Marr. d'Espagne et de Port. sous Phil. IV (REJ. 48, 1—28; 49, 51—73). — ***Bauch, G.,*** D. Einführg. d. Hebr. in Wittbg. (JM. 22—32, 77—86, 145—160, 214—223, 283—299, 328—340, 461—490). — *Bernardy, A. A.*, Juifs dans la républ. de S. Maria 7.—17. s. (REJ. 48, 241—272; 49, 89—97). — *Bloch, M.*, Société juive en Françe dep. la révol. (ebd. 48, Anhg. XVII—XLV). — *Bloch, Ph.*, H. Grätz, Lebensbild (JM. 33—42, 87—97, 161—177, 224—241, 300—315, 346—360, 491—503). — *Bondi, J.*, R. Jochanan (a.: Jahrb. d. jüd. lit. Ges.). 36. Frk., Kauffmann. ℳ 1. — *Brann, M.*, Gesch. d. jüd. theol. Sem. (Fränkel-Stiftg.) zu Brsl. 210, LIV. Brsl., Köbner. ℳ 5. — *Brunschvigg, L.*, Juifs en Bretagne (REJ. 49, 110—120). — ***Büchler, A.,*** Maultiere u. Wagen d. Patriarch. Jehuda I (JM. 193—208). — *Cardozo de Bethencourt*, L'auto da fé de Lisbonne 1647 (REJ. 49, 262—269). — ***Caro, G.,*** D. Jud. des Mitt. in ihrer wirtschaftl. Betätigg. (JM. 428 bis 439, 576—603). — ***Ders.,*** Z. Gesch. d. Reichsjud.steuer im 13. J. (ebd. 70—76). — *Clément, R.*, Aperçu de l'hist. des juifs de Metz dans la

pér. franç. (Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Alt. 1903). — *Distelfeld, M.*, חנניה בן חזקיה (Leid.gesch. d. Juden in Span., Rom, Frkr., Engl.). IV, 71. Krakau, Gräber, 1903. — *Friedberg, B.*, לוחות זכרון. Biogr. d. Rabb., Gelehrt. u. Gem.vorst. z. Krakau, v. Anfg. d. 16. J. b. Gegenw. n. Grabinschr. Beitr. z. Gesch. d. J. in Polen u. Deutschl. 3. A. VIII, 122. 14. Frk., Kauffmann. ℳ 3. [Hebr.] — *Gauthier, L.*, Juifs dans les deux Bourgognes. Ét. sur le comm. de l'arg. 13. et 14. s. (REJ. 48, 208—229; 49, 1—17, 244—261). — *Ginsburger, M.*, Juifs de Horbourg (ebd. 48, 106—129). — *Grunwald, M.*, Hamburgs deutsche Jud. bis z. Auflös. d. 3 Gemeinden 1811. V, 357. Hambg., Janſsen. ℳ 10. — *Henriques, H. S. Q.*, Jews a. the engl. Land (JQR. 16, Jan.). — *Hildenfinger*, Docum. relat. aux Juifs d'Arles. Forts. (REJ. 48, 48—81, 265 bis 272). — *Jĕrabek, L.*, D. alte Prager Judenfriedh., übers. v. *A. Major* u. *Sp. Wukadinovicz*, m. Beitr. v. *J. Pollak*. 49. 4⁰. M. Abb. Prag, Koci. ℳ 4,25. Cf. ZHB. 8, 9 *(B-y)*. — *Kahn, L.*, Juifs de Paris 1755—1759 (REJ. 49, 121—145). — *Kayserling, M.*, Inquisition (JE. 6, 587—603). — *Ders.*, Notes sur l'hist. des Juifs d'Esp. (REJ. 48, 142—144; 49, 302 bis 305). — *Ders.*, Encore un mot sur la fam. Schweich (ebd. 48, 277f.). — *Koch, S.*, Ital. Pfandleiher im nördl. u. östl. Frankr. 55. Brsl., Fleischmann. — *Lévi, J.*, Hist. des Juifs de France. 1. P.: des orig. au 10. s. 24. P., Durlacher, 1903. — *Ders.*, Le roi juif de Narbonne et le Philom. (REJ. 48, 197—207). — *Ders.*, Encore un mot sur le roi j. de Narb. (ebd. 49, 147—150). — *Ders.*, Rapport moral et financ. sur le sémin. isr. et la Talm.-Tora. 65. P., Impr. Lyon, 1903. — *Lewin, L.*, A. d. Vergang. d. jüd. Gem. in Pinne. 24. Pinne, Gundermann, 1903. — *Ders.*, Gesch. d. Jud. in Lissa. 401. Ebda. ℳ 3,50. — *Lewinsky*, E. jüd. Hofbankier der Magdeb Erzbisch. i. 14. J. (JM. 457—460). — *Ders.*, D. alte Osnabrücker Judeneid (ZHB. 8, 50—52). — ***Löwenstein, L.***, Gesch. d. J. v. d. babyl. Gef. bis z. Gegenw.; f. Schule u. Haus. VIII, 271. Mz., Wirth. Geb. ℳ 3,50. — *Paniz, D.*, זכרונות ציון, Erinn. a. d. Zeit d. neuen Ansiedl. in Jerus. 73. Baltimore, Selbstv. — *Pappenheim, B.* u. *S. Rabinowitsch*, Z. Lage d. jüd. Bev. in Galizien. 98. Frk. — *Perles, F.*, Ueb. d. semit. Element im jüd. Dial. v. Sihneh (OLZ. 7, 483—486). — *Poznanski, S.*, D. Name Chelbo (ZHB. 8, 158f.). — *Ders.*, Ephraim ben Schem. de Fostat et l'acad. palest. (REJ. 48, 145—175). — *Publ.* of the Americ. jew. hist. soc. No. 11. XIII, 238. Baltimore, Lord Balt. pr., 1903. — *Rabinowitsch, S.*, Organis. d. jüd. Prolet. VI, 162. Karlsruhe, 1903. — *Rapaport, S. J.*, יריעות שלמה, biogr. Skizzen (23 Artikel üb. Rabb. cf. ZHB. 8, 100). 128. Warschau, Tursch. ℳ 3. — *Rothschild, L.*. D. Jud.gem. in Mz., Speyer u. Worms v. 1349—1488; Beitr. z. Gesch. d. Mitt. VII, 118. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 2. [Cf. ThLz. 1905, 236 *(Bossert)*.] — *Ruppin, S.*, D. Juden d. Gegenw.; e. sozialwiss. Studie. VI, 296. B., Calvary. ℳ 4,80. — *Salfeld, S.*, D. Judenpolit. Philipps d. Grofsm. (a.: „Ph. d. Gr.“, Beitr. z. Gesch. s. Leb. u. s. Zeit, hrsg. v. hist. Ver. f. d. Grofsh. Hessen). II, 26. M. e. Abb. Frk., Kauffmann. ℳ 1. — *Stein, A.*, Gesch. d. J. in Böhmen, n. amtl. gedr. u. ungedr. Quellen bearb. 172. Brünn, Jüd. Verl. Kr. 3. Cf. ZHB. 1905, 17 *(Lieben)*. — *Synagogengem.*, D. israel., in Berlin 1869—1904. Rückbl. 43. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 0,60. — *Vigne, M.*, Banque à Lyon. 15.—18. s. Lyon, Rey, 1903. — *Wojdyslawski, L.*, Toledoth Menachem Asarja a. Fano, enth. Men. As. Lebensbeschr., Wirken u. Psych., n. Beurt. s. Schr. u. Abh. 8, 88, 2. Petrikau, Selbstv., 1903. ℳ 2,50.

Literaturgeschichte. *Adler, E. N.*, Letter of Menassch b. Israel (JQR. 16, Jan.). — *Bacher, W.*, Bischr B. Aaron (REJ. 49, 300). — *Ders.*, Kitab al-Tarikh de Saadia (ebd. 298—300). — *Ders.*, Z. jüd. pers. Lit. (JQR.

16, 485—558). — *Blau, L., Margoliouth, Jacobs*, MSS. (JE. 8). — *Blau, L.*, Z. Sam. Romanelli's lit. Tät. (ZHB. 8, 16—20). — *Brockelmann, C.*, Verz. d. arab., pers., türk. u. hebr. Hdschr. d. Stdtbibl. z. Brsl. V. 53. Brsl., 1903. — *Cardozo de Bethencourt*, Lettres de Menasseh b. Israel à Isaac Vossius 1651/1655 (REJ. 49, 98—109). — *Davidson, J.*, שלש הלצות, 3 satires, ... ascr. to J. Zabara, ed. from a unique copy in Bodl. Libr. at Oxf. with n., emend. a. introd. 32. N.Y. Cf. ZHB. 8, 66 *(Krauß)*. — *Ders.*, Hebr. Lit. (JE. 8). — *Derenbourg, H.*, Notes crit. sur les MSS. arabes de la Bibl. Nat. de Madrid. 4. 52. 4°. P. [Cf. REJ. 49, 315 *(Schwab)*.] — ***Dünner, L.,*** D. hebr. Hdschr.-Fragm. im Archiv d. Stadt Cöln (ZHB. 8, 84—90, 113—117). — *Eppenstein*, Uebers. üb. d. hebr.-arab. Sprachvergl. bei d. jüd. Aut. d. Mitt., m. bes. Bez. auf d. Gesch. d. Exeg. (Jahrb. d. jüd. lit. Ges. II, S. 212—240). Frk., Kauffmann. — *Epstein, A.*, Samuel Hehasîd fils de Calonymos. 23. Berditschew, Scheftel. [Hebr.] — ***Freimann, A.,*** Typographisches (ZHB. 8, 45—47, 143f.). — *Freimann, J.*, לקט יושר d. Joseph b. Mose; Kollekt. s. Lehrers Isr. Isserlein (Kod. Mü. No. 404f.). T. 1 m. erl. Anm. 2, 159 (Publ. d. hebr. Lit.ver. „Mekize Nird". 19). B., 1903. — *Geiger, L.*, E. Brief Hartwig Wesselys (JM. 341—345). — *Gelbard, J.*, Glossen z. d. hagad. Erz. d. R. bar Chana. T. 1. 64. Munkács, Selbstv. [Hebr.] — ***Ginsburger, M.,*** Aram. Piutim a. d. Genisa (JM. 417—422). — *Goldziher, J.*, Mélang. jud.-arab. (REJ. 49, 219—230). — *Gottheil*, Librairies (JE. 8). — *Halpern, G.*, D. jüd. Arbeiter in Lo. 84. B., 1903. — *Halpert, J.*, תולדות גדולי י', 13 Biogr. herv. Männer in Isr. 25. Munkács, Meisels. — *Hirsch, S. R.*, Ges. Schriften, hrsg. v. *N. Hirsch*. Bd. 2. VIII, 478. Frk., Kauffmann. ℳ 4,50. — *Hirschfeld, H.*, Descr. Catal. of the hebr. MSS. of Montefiore Libr. XII, 190. Lo., Macmillan. — *Israel Chanina b. Mardoch.*, שבעה חקירות, Rel. Disp. zw. Isr. Chan. u. Man. Mentoni, hrsg. v. *D. Frönkel*. 16. 12°. Husiatyn, Fränkel, 1903. — ***Kraufs, S.,*** Josua Serge u. sein polem. Werk (ZHB. 8, 20—27, 63, 94f.; dazu *Simonsen, D.*, ebd. 43—45). — *Lurja, M.*, משנה למלך אחרון, Erkl. der Schwier., die im Werk מ'למלך ungel. bl., u. e. Anh. üb. versch. Gebote. 84. Jerus., Zuckermann. — *Marx, A.*, Bibliogr. Misz. III: d. Soncino Hagg. u. d. Sidorello 1486. IV: Josua Serge. V: Zu Sambaris Chron. (ZHB. 8, 58, 92f., 190). — *Monum.* hungar. jud., public. fecit soc. litt. hung. jud. T. 1. 1092 bis 1539. Coop. *M. Weisz* studio *A. Friß*. XLI, 524. Budapest, Lampel. ℳ 10. Cf. ZHB. 8, 109 *(Blau)*. — *Perles, F.*, Proben a. d. Nachlafs v. J. Perles (JQR. 16, Jan.). — *Poznanski, S.*, Schechters Saadiana (SA. a.: ZHB. 7, H. 4—6). 23. Frk., Kauffmann. ℳ 1,50. — *Sammelband* kl. Beitr. a. Hdschr. (קבץ על יד), hrsg. v. hebr. Lit.-Ver. „Mekize Nird." 19. B., 1903. [Meist Mitt. v. *Berliner*.] — *Schechter, S.*, Genizafragm. (JQR. 16, Jan). [Gnom. Text; Mechilta d. Sim. b. J.; Mech. Debarim.] — ***Schüler,*** D. Artushof u. Josel v. Witzenhausen (ZHB. 8, 117—123, 145 bis 148, 179—186). — *Schwab, M.*, Les MSS. et incun. hébr. de la bibl. de l'alliance isr. (REJ. 49, 74—88, 270—296). — *Slouschz, N.*, La langue et la litt. hébr., dep. la bible jusqu'à nos jours, leç. d'ouvert. à la Sorbonne. 28. P., Sansot. Fr. 1. — *Ders.*, Mod. hebr. lit. (JE. 8). — *Steinschneider, M.*, Allg. Einl. in d. jüd. Lit. d. Mittela. (JQR. 16, Jan.). — *Ders.*, D. arab. Lit. d. J. (OLZ. 7. 257—274, 304—315, 345—349). — ***Ders.,*** Miszellen u. Not.: 39. Unbek. Ritus. 40. Petrus Alf. 41. J. Serge. 42. Romanelli. 43. Steinheim. 44. Abr. b. Chijja. 45. Statuten (ZHB. 8, 27 bis 29, 53—56, 90—92, 124—126, 148—158, 186—190). — *Weikert*, מרב,

La Merope. Tragoedia . . . . Maffei quam ex it. serm. in l. s. cl. conv. *S. A. Romanelli.* XVI, 205. Rom, Pustet. — ***Wellesz, J.,*** Isaak b. Mose Or Sarua (JM. 129—144, 209—214, 361—371, 440—456). — *Yahuda, A. S.,* Prolegomena. [S. sub Arabisch S. 48. Cf. REJ. 49, 154 *(Goldziher),* ebd. 301f. *(Bacher).*]

Kultur- und Kultusgeschichte. *Auerbacher, J.,* Bibl. Erz. f. d. isr. Jug. m. Karte v. Pal. 3. A. VII, 248. B., Poppelauer. ℳ 1,60. — ***Bacher, W.,*** E. Ritualkompendium in pers. Spr. 2. Mitt. (ZHB. 8, 173—179). — *Baeck, S.,* D. Erz. u. Relig.sätze d. h. Schr. f. d. ilit. Jug. bearb. 2 T. 2. A. 120 u. 238. Lissa, Ebbecke. à ℳ 2. — *Bamberger, N.,* Leitf. f. Rel.unt. in isr. Schule. 6. A. VI, 80. Frk., Kauffmann. ℳ 0,60. — *Baneth, E.,* D. Sederabend. Vortr. 47. B., Poppelauer. ℳ 1. — *Berliner, A.,* Z. Lehr u. Wehr üb. u. geg. d. kirchl. Orgel im j. Gottesdienst. VII, 68. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 0,50. — *Blau, L.,* Liturgy (JE. 8). — *Bloch, M.,* D. Vormundschaft nach mos. talm. Recht. 51. Pest. — ***Box, G. H.,*** Jew. Prayer Book; a Study in the Worsh. of the Synag. (ExpT. 15, 313—316, 362—366). — *Buber, M.,* Jüd. Künstler. 170 u. 6. 4°. B., Jüd. Verl., 1903. — *Casanowicz,* Lulab. Mezuzah (JE. 8). — *Eisenstein,* Mazzah (ebd.). — *Epstein, A.,* D. Wormser Thora-Rolle auf Hirschperg. u. ספר ר' מאיר (JM. 604—609). — *Freimann, A.,* Judeneid (ZHB. 8, 52f.). — *Friedmann, J.,* Vortr. üb. d. Abschnitte d. Pentat. u. f. d. Festtage. Husiatyn, Rapaport. ℳ 4. [Hebr.] — *Gebetbuch* f. d. Jug.gottesd. in d. Hauptsyn. d. isr. Gem. zu Frkf. 85. Frk., Kauffmann. ℳ 0,60. — (*Gebete*), חשק שלמה, Tischgeb. u. a. Geb. M. hebr. pers. Uebers. 48. 16°. Jerus., Luncz. — *Goldschmidt, J.,* Z. Kompos. u. Gesch. d. 18gebets (Jüd. Lit.Bl. 27, 70—72). — *Groß, H.,* Lehrb. d. isr. Rel. f. d. oberen Kl. d. Mittelsch. VII, 145. Frk., Kauffmann. ℳ 1,60. — *Herzberg, J.,* Hebr. Lesefibel n. method. Grunds. Stufenm. geordn. F. Schulen u. Selbstgebr. 2. A. Bromberg, Ebbecke. ℳ 0,60. — *Junowitsch, J.,* D. karäischen Fest- u. Fasttage v. Sam. b. Moses Hama 'arabi. XXI, 35. Str. ℳ 1,50. — *Kaatz, S.,* Wesen d. jüd. Rel.-unt. 51. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 0,75. — *Mautner, J.* u. *S. Kohn,* Bibl. Gesch. u. Rel.lehre f. d. isr. Jug. IV, 119. W., Pichler. ℳ 1,30. — *Maybaum, S.,* Haggadah f. d. häusl. Gottesd. an d. Vorab. d. Passachf. 18, 34. B., Poppelauer. ℳ 0,50. — פתח אהל יצחק usw., *Handleid.* voor het rit. slachten en het onderzoek. 5, 73, 1. Haag, Lieme, 1903. — ***Perles, F.,*** D. Gebet im Judent. Vortr. 23. Frk., Kauffmann. ℳ 0,50. — *Rahmer, M.,* Hebr. Gebetbuch f. d. isr. Jug., z. Uebers. eing. u. m. Vokab. u. gramm. Vorb. vers. 2. Kurs. 7. A. IV, 96, 46. Frk. ℳ 1. — ספר תפלה, Gebete d. Karäer f. Wochentage, Sabb., Neum. u. d. Fasttage, n. Hag. f. d. Pesachf., neu geordn. v. *J. Sirgani.* I, 112; II, 172, 14. Budapest, 1903. — *Samuel b. Meschullam,* אהל מועד, Ritualwerk, d. Vorschr. d. Festt. enth., m. Noten v. *Ch. A. Gagin* u. *S. M. Ch. Chagin.* Hrsg. v. *J. Gagin.* T. 2. 286. 4°. Jerusalem. [Cf. ZHB. 8, 166.] — *Schorr, J.,* ספר העתים, Ritualwerk d. Jehuda b. Barsilai a. Barcelona; n. Hdschr. zum erstenmal hrsg. u. erl. S. 193—366. Schluſs. B. — *Ders.,* Zus.stellg. sämtl. Ritualvorschr. f. d. Pesachfest. 40. Munkácz, Kahn u. Friedl., 1903. [Hebr.] — ***Schwab, M.,*** Un mahzor illustré (REJ. 48, 230—240). — *Ders.,* Un pourim local (ebd. 140f.). [Hebr. Schriftstück v. 1771, viell. v. Marokko.] — *Singer, H.* (Arzt), Allg. u. spez. Krankheitslehre d. Juden, gem.verst. darg. VI, 140. L., Konegen. ℳ 2,50. [Cf. DLZ. 25, No. 43.] — *Sondheimer, H.,* Gesch. Rel.unt. 1. Abt.: Bibl.gesch. Rel.unt. 22. A. X, 124. M. Abb. Lahr, Schaumburg. ℳ 0,65. — *Spitzer, Ch. D.,* Z. Berechnung d. Dämmerung. T. II. Jerus., Selbstv.

1908. [Hebr.] — *Steinschneider, M.*, Purim u. Parodie. Nachtr. u. Ber. (JM. 242—247, 504—509). [Cf. JB. 23, 226.] — *Stern, L.*, D. Vorschr. d. Tora, die Isr. in d. Zerstr. zu beob. hat; e. Lehrb. d. Rel. f. Schul. u. Fam. 4. A. XVI, 294. Frk., Kauffmann. ℳ 2,75. — *Sternberg, W.*, D. Krankh. d. Juden, d. Zuckerkrankh., e. Folge d. widernat. Küche u. d. orthod. Lebensweise d. Juden? 70. Mz., Wirth. ℳ 1,50. — ***Vogelstein, H.,*** Notwehr n. mos. talm. Recht (JM. 513—553). — *Weinberg, M.*, D. hebr. Druckereien in Sulzbach (1669—1851). Frk. ℳ 4. — *Wolf, G.*, Gesch, Isr. f. d. Jug.: v. der babyl. Gef. bis z. Zerst. d. 2. Temp., neu hrsg. v. *H. Pollak.* H. 4. 10. A. III, 48. W., Hölder. ℳ 0,44.

Geschichte. ***Löwenstein*** teilt die jüd. Gesch. in folgende Epochen: von der Zerstörung des 1. bis zu der des 2. Tempels, bis zum Abschlufs des Talmuds, bis zum Ende des Gaonats, bis zur Vertreibung der Israeliten aus der pyrenäischen Halbinsel, bis zur Zeit Mendelssohns, bis zur Gegenwart (1900). Ueberwiegend ist es nicht eine Gesch. des jüd. Volkes, sondern eine fortlaufende Reihe von Charakterbildern der bedeutenden jüd. Gelehrten. Aus der Betrachtung dieser leuchtenden Vorbilder soll Israel Kraft gewinnen, Treue gegen das Erbe der Väter zu bewahren und Mitarbeit an der Vervollkommnung der Kultur zu leisten. Gesetzesstrenger Standpunkt. — ***Büchler*** will mit seinem Artikel einen Einblick geben in die Lebenshaltung des Rabbifürsten, zugleich einen kulturgeschichtl. Beitrag zu dem Leben der Juden in Paläst. um 200 n. Chr. — Der bis ins einzelnste ausführliche, interessante Artikel von ***Bauch*** orientiert über die Geschichte des hebr. Studiums in Deutschland und dann speziell über die Anfänge der hebr. Fakultät in Wittenberg, über die 1. Lehrer des Hebr. daselbst, über die mannigfaltigen, oft schwierigen Bemühungen Luthers und seiner Genossen, bis sie den richtigen, der evang. Lehre und dem theolog. Zweck des hebr. Studiums geneigten Lehrer fanden. Wertvolle Bibliographie dabei. — ***Caro***s wissenschaftlicher und gründlicher Aufsatz ist um so nützlicher, als die Entwickelung der jüd. Wirtschaftsbewegung zugleich ein wesentlicher Bestandteil in der Entw. der deutschen Wirtschaftsbewegung ist. Die Emanzipation der Juden ist dem Verf. nur ein Akt der Selbstbefreiung des deutschen Volkes aus den Banden verrotteter Anschauungen. — ***Ders.*** benutzt ein jüngst gefundenes archivalisches Stück aus der Zeit Friedrichs II., ein Verzeichnis der von Reichsstädten und Dörfern zu entrichtenden Steuern.

Literaturgeschichte. ***Freimann*** will bibliographisch bisher nicht verzeichnete Druckwerke eingehender beschreiben und Bücher, die bisher nicht genauer beschrieben sind, näher bestimmen, bittet um Mitteilungen und wünscht, dafs seine Angaben in dem Supplementband zu Benjacobs אוצר הספרים benützt würden. — Die von ***Dünner*** angeführten Fragm. sind aus d. Talmud., aus einem Raschikommentar, liturg. Stücke und dgl., die wichtigsten sind abgedruckt. — ***Steinschneider***s Miszellen bringen allerlei Inter-

essantes, haupts. Bibliographisches, über Ibn Esra, Abr. b. Chijja, Hebraisten, Jud Süfs, Rituales; besonders ausführlich über jüdische Aerzte (eine Geschichte des jüd. Aerztewesens, Proben von Gedichten darüber). — ***Wellesz*** berichtet über das Leben und das seltene Werk (Or Sarua) des Talmudgelehrten Isaak b. Mose, das zugleich ein Kommentar- und ein Kodexwerk zum Talmud sein wollte; es gibt Einblick in die französ., deutschen und böhmischen Talmudschulen des 13. Jahrh. und zeigt den Weg der späteren Vollendung der Halacha. — ***Ginsburger*** teilt 2 im Besitz von *Gaster* befindliche (liturg.) Genizafragmente mit: 1. ein Fragment des Kaddisch (Friedhofkaddisch), bestimmt wohl zum Vorlesen am 9. Ab; 2. ein Einleitungsgedicht bei Gelegenheit der Targumvorlesung. — ***Kraufs*** referiert über das Werk אישם תלוי des Josua Serge c. 1700, ein autographisches MS. (dem Jew. Coll. in Lo. gehörig); über Verhältnis des Verf. zu Juda Briel, Inhalt und Charakter der Schrift. — ***Schüler*** sucht nachzuweisen, dafs der „Artushof", die jüd. Bearbeitung des „Wigalois", mit Unrecht dem Josel v. W. zugeschrieben wird, sondern älter ist. Am Schlufs vergleicht er das Buch mit seinem Original.

Kultur- und Kultusgeschichte. ***Vogelstein*** behandelt das Notwehrrecht in der Bibel; diese räumt es dem Angegriffenen zum Schutz von Leben und Eigentum ein, in gewissen Fällen bis zur Tötung des Angreifers; ebenso ist anderen zur Pflicht gemacht, den widerrechtlichen Angriff auf den Nebenmenschen abzuwehren. Der Talmud führt die bibl. Bestimmungen weiter aus und bringt sie in ein System, wobei etliche seiner Bestimmungen wohl nie praktisch geworden sind, vielleicht nie fürs praktische Leben gedacht waren. Der Talmud betrachtet die Notwehr als gerechte Strafe für den Uebeltäter; gestattet die N. zum Schutz des eigenen Lebens, Eigentums und der Ehre in ausgedehntem Mafse, ebenso macht er die N. zur Errettung anderer zur Pflicht. Angefügt sind die wichtigsten Sätze des röm. und deutschen Rechts über die N., die im grofsen ganzen mit den bibl.-talmud. Grundsätzen übereinstimmen. — ***Bacher*** teilt aus dem gegenw. erscheinenden Werk Likkute Dinim allerlei mit über Form und Inhalt, charakteristische rituelle Einzelheiten, die teilweise lokal begründet sind (in der Bukkara, in Jerusalem). — Das Judentum darf nach ***Box*** nicht einseitig nach seinem Rabbinismus beurteilt werden; die prophetische Ader desselben fliefst vor allem in der Gebetsliteratur. Bei der Beschreibung der liturg. Formularien des orthodoxen Judentums sind zu unterscheiden Sefardim, Aschkenazim und etliche besondere Arten (Juden in Jemen, Karäer usw.). Im einzelnen spricht Verf. über die Sprache des synagog. Gottesdienstes, Einfluſs des alten Opferdienstes auf ihn, über den allgemeinen (geistlichen) Charakter der Gebete; er beschreibt den liturg. Aufbau eines Morgengottesdienstes. Der geistige Gehalt der jüd. Gebetsliteratur weist ihm hin auf ein

noch kommendes universalistisches Judentum, das dann grundlegendes Element in der Weltreligion der Zukunft wird. — ***Perles*** gibt einen geschichtl. Ueberblick über die im jüd. Gottesd. entstandenen und gebrauchten öffentlichen Gebete von den Psalmen an („Ich" = Gemeinde) bis zu der heutigen Streitfrage, ob und wie weit die alten meist aus Israels Märtyrerzeit entstandenen Gebete im jetzigen Gottesdienst noch Platz haben. Trotz seiner schönen Pietät für die klassischen Gebete des Judent. und der hohen Begeisterung für die erzeugende Kraft Israels in diesem Stück („das Vaterunser ist aus verschiedenen Stellen jüd. Gebete zusammengesetzt") zeigt uns Verf. doch mit seiner Hochschätzung des öffentl. und seiner Geringschätzung des individuellen Gebets, wie wenig er den Beter Jesus verstehen kann. — ***Schwab*** beschreibt ein MS. der Biblioth. der Alliance Isr., Inhalt ein Mahzor aus dem 13. oder 14. Jahrh., nach deutschem Ritus mit reichem interessantem koloristischem Schmuck, von dem der Artikel zahlreiche Proben gibt.

F. Poesie.

Bacher, W., Élégie d'un poète jud. pers. contemp. de la persée. de Schah Abbas II (REJ. 48, 94—105). — *Brody, H.*, Diwan des Abû-l-Hasan Jehuda ha-Levi. 2. Bd.: Nicht-gottesdienstl. Poesie. H. 3. 213—334. B., 1908. — *Freund, J.*, Bibl. Gedichte. Hilfsb. f. d. Unterr. in d. bibl. Gesch. u. z. Vortr. Neue A. IV, 86. Brsl., Jacobsohn. ℳ 1,50. — *Judson, S.*, אגדות ודמיונות, Sagen u. Visionen. 2, 58. 16°. N.Y., Rosenberg. — *Juschkewitsch, S.*, D. Parias. Erz. a. d. Leben d. russ. J. 198. Mü., Marchlewski. ℳ 2. — *Kuttner, B.*, Jüd. Sagen u. Legenden. F. Jung u. Alt ges. u. wiedererz. 3. Bd. IV, 75. Frk. Kauffmann. ℳ 1. — *Lewinsky*, E. Ode Wolf Heidenheims a. d. J. 1795 (JM. 610—616). — *Parisot, J.*, Collection of orient. jew. Songs (JAS. 24, 2. Hlf.). — *Patai, J.*, Hebr. Dichtgn. (teilw. Uebers. a. d. Ung. ins Hebr.). Budapest, 1908.

G. Modernes Judentum. Zionismus. Judenmission.

Deinard, E., דברי הימים לציון, Gesch. d. Zionism. in Rufsland v. 1880/1888. 2 Tl. 12, 155; 20, 64. Kearny, Selbstv. — *Grundwald, M.*, Mod. Frauenbeweg. u. Judent. Vortr. 32. W., B., Poppelauer. ℳ 0,60. — *Halbert, A.*, D. Rätsel: Jude. Der Roman e. mod. Juden. 142. B., Priebe. ℳ 2. — *Horn, M.*, Juden! Eilt euch. 128. L., Rolfane. ℳ 3. — *Kollenschar, M.*, Zionism. u. Staatsbürgert., hrsg. v. d. zionist. Ortsgr. Posen. B. ℳ 0,20. — *Kunze, F.*, Judent. u. Sozialdem. (Vortr. f. kath. Ver., H. 3, 1—8.) Pad., Schöningh. — *Nordau, M.* u. *G. Gottheil*, Zionism. u. Antisem. 4, 76. 12°. N.Y., Scott-Thaw Co. 6 d. — *Nossig, A.*, D. jüd. Kolonisationsprogr. (aus „Paläst."). 44. B., Jüd. Verl. ℳ 1. — *Pawel-Rammingen, A. v.*, Ged. e. deutsch. Edelm. üb. d. Judenfrage. 47. B., Walther. ℳ 1. — ***Scott, H. M.***, The modern Jew: His Whence a. Whither (BS. 61, 443—465). — *Simon, A. M.*, Soziales z. Judenfr. E. Beitr. z. Lösung. 20 Frk., Kauffmann. ℳ 0,25. — Statistisches z. mod. Judenfr. v. *H. H. Warresdorf* u. *A. Opitz*. 70. 16°. Lingen, Acken. ℳ 0,40. — *Teja, H.*, D. Maske herunter. E. Beitr. z. Judenfr. in Deutschl. 60. B., Hahn. ℳ 1. — *Wiernik, P.*, Haskalah (mod. jüd. Liberalism. (JE. 6, 256—258). — *Wittels, F.*, D. Taufjude. 40. W., Breitenstein. ℳ 0,70.

— *Zionsführer*, Sammlg. geistl. Ged. Den Zionisten u. ihren Gegn. gew. v. e. christl. Miss.freund. 32. 16°. Diesdorf. ℳ 0,10. Dazu s. die Judenmiss.zeitschr. „Nathanael“ u. „Saat auf Hoffnung“.

Die lebhaften Bewegungen, die die gegenwärtige religiöse Judenwelt durchziehen, treten uns in der Skizze von ***Scott*** anschaulich entgegen: die unerschütterliche Orthodoxie, der nationale Zionismus, die modern gerichteten und die christlich gesinnten Juden, die doch ihren alten Glauben nicht fahren lassen wollen, die zum Christentum übergetretenen Juden, die aber die Ueberzeugung von dem besonderen Wert des Judentums festhalten, die Vertreter der jüdischen Welt- und Zukunftsreligion, die Jesus als den Hauptvertreter für dieses Judentum in Anspruch nehmen, die zunehmende Wertschätzung Jesu in der jüd. Welt; die eigentümliche Verschlingung der Juden mit den christl. Völkern, so dafs ihre Probleme zugleich die unseren sind, und die eigentümliche Schwierigkeit für die Juden, gemäfs ihrer Geschichte und ihrer nationalen Art, mit der heutigen Kultur und mit der christl. Religion zu verschmelzen.

Berichtigungen.

Abteilung II: Neues Testament

S. 112 Z. 4 v. o. lies Test. Nov. statt T. IV.
S. 130 Z. 20 v. o. lies an statt von.

Kirchengeschichte der alten Zeit.

Bearbeitet von

Prof. Dr. **Gustav Krüger,**
in Gießen.

I. Allgemeines. Gesamtdarstellungen.

Brandrud, A., Kirkens historie i kort fremstilling. 8. H. 95. Christ., Aschehoug u. Co. Kr. 1,20. — *Baldus, A.*, Kirchengesch. Charakterbilder f. höhere Schulen u. z. Selbstunterricht. 98. Köln, Bachem. ℳ 1,40. — ***Burkitt, F. C.,*** Early Eastern Christianity. Lectures on the Syriac-Speaking Church. 240. Lo., Murray. 6 sh. [RHE. 1905, 186f.; GGA. 1905, 80—83 *Nöldeke.*] — *Busch, R.*, Kirchengeschichte, insbes. f. Lehrerseminare u. Religionslehrer. 216. L., Dürr. ℳ 2,40; geb. ℳ 2,80. — *Doren, van*, Histoire de l'église à l'usage des collèges, des écoles normales et des pensionnats. 2. Ausg. 389. Gent, Siffer. Fr. 2,25. — *Gazeau, F.*, Histoire ecclésiastique. 189. Mit Karten. 16°. Tours, Mame. — ***Grupp, G.,*** Kulturgesch. d. röm. Kaiserzeit. 2. Bd.: Anfänge der christl. Kultur. VIII, 622. M., Allgem. Verlagsanstalt. ℳ 9. [HBl. 1905, 149 bis 152; LR. 379; ThLz. 1905, 283f. *Ficker.*] — ***Harnack, A.,*** Reden u. Aufsätze. 2 Bde. X, 349; VIII, 379. Gi., Ricker. ℳ 10, geb. ℳ 12. — ***Ders.,*** The Relation between Ecclesiastical and General History (CR. 846—859). — *Jensen, O.*, og *J. M. Platon*, Kirkehistorie for folke- og middelskolen. 710. Christ., Lund. Kr. 0,80. — ***Johannes,*** Das Grundgesetz des Himmelreiches volkstümlich dargestellt. Mit Geleitwort von Pastor S. Keller in Freiburg i. Br. 2. Teil: Das Paradies auf Erden. VII, 200. L., Siegismund u. Volkening. ℳ 2; geb. ℳ 2,60. — *Kurtz, J. H.*, Leerboek der kerkgeschiedenis. Naar de laatste hoogd. uitg. voor Nederland bewerkt dorch *J. A. Gerth van Wijk.* 16, 448. U., Keminck. Fl. 4,50. — ***Leclercq, H.,*** L'Afrique chrétienne. 2 Bde. XLIV, 435 u. 380. P., Lecoffre. Fr. 7. [Kath. 147ff. *Bellesheim;* RHE. 1905, 347 bis

*) Den Verfassern der Bibliographien in BZ. und RHE. bin ich wieder zu besonderem Dank verpflichtet. Wo sie genügende Auskunft bieten, habe ich mich in der Regel mit Anführung ihrer Notiz in eckigen Klammern begnügt. Die mir bekannt gewordenen Besprechungen der in Buchform erschienenen Schriften sind ebenfalls in solchen Klammern in meiner Bibliographie aufgeführt.

851 *de Guibert;* BCr. 41—43 *Vogt:* ThLz. 1905, 829 *Hennecke*; ThRev. 1905, 238 f. *Wieland;* BZ. 1905, 281 f. *Harnack;* AB. 1905, 120—123 *Delehaye*; JThSt. 1905, 451 ff. *Watson.*] — *Michaud, E.*, Esquisse d'un traité de l'égl. chrét. en général (RITh. 12, 28—65, 215—267, 345—393). — *Nielsen, F.*, Kirkehistorie. Andet Binds. Fasc. 7. 64. Kopenh., Gyldendal. Kr. 1. — ***Rinn, H.*** u. ***Jüngst, J.,*** Kirchengesch. Lesebuch f. d. Unterricht an höh. Lehranstalten u. z. Selbststudium. XVI, 810. Tü. u. L., Mohr. ℳ 3,50, geb. ℳ 4.50. — ***Schubert, H. v.,*** Grundzüge d. Kirchengesch. Ein Ueberblick. VII, 304. Tü. u. L., Mohr. ℳ 4. [TThT. 523—527 *Cannegieter;* LZBl. 609 ff.; ThR. 139 f. *Jaeger;* HJG. 260 f. *Linsenmeyer;* ABTh. No. 9 *Ehrhardt;* ThLBr. No. 10 *Lezius;* RCr. 473 f. *Lejay;* RHR., März-April, *Alphandéry.*] — *Siebert, P.*, Kirchengesch. f. höh. Schulen. IV, 142. L., Teubner. ℳ 1,60. — *X.*, La traduzione italiana della storia della chiesa del Cardinale Hergenroether (Civ. catt. 55, 4, 197—202).

Wenn das Studium der KG. an höheren, Mittel- und Volksschulen wirklich so in Blüte steht, wie man es nach den alljährlich und auch in unserem Berichtsjahre wieder in Inland und Ausland erscheinenden Lehrbüchern, Leitfäden und Grundrissen annehmen mufs, so kann die Wissenschaft nur zufrieden sein. Ref. kann bei der Mehrzahl dieser Bücher die Qualität nicht beurteilen, da ihm die ausländischen Publikationen nicht zu Gesicht gekommen sind und die inländischen dem Ressort des Ref. über die Fortschritte des Religionsunterrichts angehören. ***Johannes*** bietet in Fortsetzung seiner erbaulichen Schilderung des „Paradieses im Herzen“ eine eben solche des „Paradieses auf Erden“ in Form einer Kirchengeschichte. Wissenschaftliche Anforderungen darf man daran nicht stellen; aber das Urteil von Titius (JB. 23, 859), dafs man es in *J.* mit einem „originellen, tiefernsten Manne“ zu tun hat, wird bei der Lektüre dieses Bändchens nur bestätigt. — Hervorzuheben ist auch an dieser Stelle das kirchengesch. Lesebuch von ***Rinn*** und ***Jüngst,*** das in vortrefflicher Weise das Problem löst, auf knappem Raum in die kirchengesch. Quellen einzuführen. Das Unternehmen ist ja nicht neu. Ref. erinnert an das Quellenbuch zur KG. von Ludwig (1891), an die Quellensätze zur KG. von Auerbach (1893), vor allem an Mehlhorns Publikation „Aus den Quellen der KG.“ (1894 und 1899). Aber Auerbach und Ludwig sind über die alte Kirche, Mehlhorn über das 9. Jahrh. nicht hinausgekommen. Auch der trefflichen Mehlhornschen Arbeit hat augenscheinlich der buchhändlerische Erfolg gefehlt. *Rinn* und *Jüngst* haben ihre Quellensammlung sofort für die ganze KG. vorgelegt, und zwar in sehr praktischer, auch die neuere Zeit gut berücksichtigender Auswahl. Ref. zweifelt nicht, dafs dieses nützliche, unseren Studenten zu empfehlende Buch sich durchsetzen wird. — ***v. Schuberts*** „Grundzüge“ kann man nicht zu den Lehrmitteln im gewöhnlichen Sinne rechnen. Sie sind das Werk eines überall zur Sache kompetenten, wissenschaftlich denkenden und sicher empfindenden Gelehrten, der zugleich die Gabe besitzt, sich und uns von dem Ballast der Fachgelehrsamkeit zu befreien. *v. Sch.* hat es bei seinen Vorlesungen

drückend empfunden, dafs der kirchengeschichtliche Betrieb, wie ihn unsere so weit fortgeschrittene Wissenschaft heute kategorisch verlangt, die Studierenden zwingt, sich durch einen „Wald von Tatsachen und Problemen“ hindurchzuarbeiten, wobei sie oft genug im Gestrüppe hängen bleiben und die Lust zu weiterem Vorwärtsdringen verlieren. So hat er, erst einstündig, dann zweistündig, eine Vorlesung über allgemeine KG. gehalten und diese Vorlesung nunmehr veröffentlicht. Aus dem Vorwort *v. Sch.*s entnimmt man, dafs schon Neander eine „Skiographie“ gelesen hat. In der Literatur unserer Disziplin ist *v. Sch.*s Versuch aber ein Novum, es sei denn, dafs man Publikationen wie Sohms KG. oder Sells „Aus der Geschichte des Christentums“ zum Vergleich heranziehen will. Und dieser Versuch ist gelungen. Nur will es dem Ref. scheinen, als sei das Mittelalter und mehr noch die neuere Zeit der alten gegenüber etwas stiefmütterlich behandelt. Zwar treten in dem die „Reformation und Gegenreformation“ behandelnden Abschnitt die treibenden Kräfte deutlich hervor, aber Geschichte kann hier auf 24 kleinen Seiten nicht mehr erzählt, kaum noch angedeutet werden. Und von dem letzten, die neue Zeit, behandelnden Abschnitt gilt das gleiche. *v. Sch.* setzt hier überall ziemlich viel voraus, und Ref. ist nicht optimistisch genug, anzunehmen, dafs die vorausgesetzten Kenntnisse bei unseren Studierenden oder einem gröfseren Publikum ohne weiteres anzutreffen sein werden. Andererseits scheint es dem Ref. nicht möglich, das Mafs des für die alte Kirche Gebotenen herabzusetzen. Jedenfalls liegt in diesen Abschnitten der Schwerpunkt des Buches, und hier ist ganz Vortreffliches geboten, insbesondere auch, wie ausdrücklich hervorgehoben zu werden verdient, für die Dogmengeschichte. Dafs noch im Berichtsjahre eine zweite — unveränderte — Aufl. des Buches erschienen ist, beweist, wie gern es aufgenommen wurde, und Ref. ist überzeugt, dafs der Erfolg dauernd sein wird. — Von ***Grupp***s Kulturgeschichte liegt der 2. Band vor. Indem Ref. an das anknüpft, was er im vorigen Jahrgang (23, 764f.) über den 1. Band gesagt hat, bemerkt er, dafs der aphoristische Charakter der Darstellung der gleiche geblieben ist. In 46 kurzen Abschnitten — am Schlusse der beiden Bände sind es just 100 — wird die christliche Kultur der ersten 5 Jahrhh. an uns vorübergeführt. Es ist schwer, ja in einer kurzen Notiz beinahe unmöglich, ein anschauliches Bild davon zu geben, wie die verschiedensten Themata einander ablösen und in rascher Folge immer neue Bilder auftauchen, um wieder zu verschwinden. Das „geistige Band“ müssen wir leider oft vermissen. Man braucht nur Bücher wie Burckhardts griechische Kulturgeschichte, Friedländers Sittengeschichte Roms, oder Mommsens fünften Band zu vergleichen, um dessen inne zu werden. Dafür hat man aber auch in diesem Bande wieder Gelegenheit, sich an dem Ernst zu erfreuen, mit dem der Verf. der Forschung nachgegangen ist, und die einen ungemeinen Sammelfleifs voraussetzende

Vollständigkeit zu bewundern, mit der er sich auch auf die Einzelheiten eingelassen hat. Originelles wird man nicht erwarten und jedenfalls nicht finden. Mit Interesse betrachtet man die gut ausgewählten (67) Abbildungen im Texte. — Von den „Reden und Aufsätzen", die ***Harnack*** als für einen weiteren Leserkreis geeignet in zwei Bänden zusammengestellt hat, gehören in unser Gebiet die folgenden: Das Mönchtum (1881); The Present State of Research in Early Church History (1886); Augustins Konfessionen (1887); Legenden als Geschichtsquellen (1890); Das apostolische Glaubensbekenntnis (1892); Ueber die jüngsten Entdeckungen auf dem Gebiete der ältesten Kirchengeschichte (1898); Als die Zeit erfüllet war. Der Heiland (1899/1900); Sokrates und die alte Kirche (1900); Einige Bemerkungen zur Geschichte der Entstehung des Neuen Testaments (1903). — ***Harnack***s Vortrag wurde auf dem Kongrefs gelegentlich der Weltausstellung zu St. Louis gehalten und von Daily Saunders ins Englische übertragen. — Dafs auch scheinbar fernliegende Gegenstände, geschickt behandelt, einem gröfseren Leserkreise schmackhaft gemacht werden können, zeigen von neuem ***Burkitt***s Vorlesungen. *B.* erzählt uns zunächst von dem Aufkommen des Christentums und den ersten Bischöfen in Edessa (Abgarlegende; beachtenswerte Bemerkungen über die bei Michael Syrus erhaltene Tradition), sodann von der syrischen Bibel und dem Kampf zwischen dem Evangelium der Gemischten und der Getrennten. Es folgt (3. Abschn.) ein Ueberblick über die alte syrische Theologie und (4. Abschn.) eine in ihren Ausführungen vielfach originelle Betrachtung der eigentümlichen Erscheinung, dafs die Taufe noch im 4. Jahrh. (Aphraates) ein Privileg für die Ehelosen gewesen ist (die B'nai Q'yâmâ als die getaufte Laienschaft u. a.). Ein fünfter Abschnitt handelt von Bardesanes und seiner Schule (das Buch von den Gesetzen der Länder wird mit Recht für original syrisch und für identisch mit *καθ' εἱμαρμένης* erklärt), ein sechster von den Thomasakten und dem neuerdings so oft erörterten „Hymnus auf die Seele" (s. auch unten Preuschen S. 319). Gewifs wird nicht alles, was *B.* sagt, stichhaltig sein. Aber das Buch als ganzes hinterläfst beim Leser doch den Wunsch, es möchte in angemessener Bearbeitung, bei der die häufigen Beziehungen auf anglikanische Verhältnisse wegfallen oder durch uns näher liegende ersetzt werden müfsten, auch dem deutschen Publikum dargeboten werden. 4 Ansichten von Edessa sind beigegeben. — Mit wie sachverständigem Eifer französische Autoren den Fragen der Kirchengeschichte nachzugehen begonnen haben, dafür gibt es seit einiger Zeit Beispiele genug. Das bei uns Deutschen nun einmal festgewurzelte Vorurteil, dafs der Franzose zwar leicht und elegant, nicht aber gründlich zu schreiben wisse, mufs neueren Arbeiten gegenüber fallen gelassen werden. Mit welcher Sorgfalt ist z. B. Monceaux der kirchlichen Literaturgeschichte Afrikas nachgegangen. Das Buch ***Leclercq***s rückt

Monceauxs Arbeit würdig an die Seite. Ref. hat schon jetzt reiche Belehrung daraus geschöpft und hofft, bei eingehenderem Studium noch mehr darin zu lernen. Hier muſs es genügen, darauf hinzuweisen, welche Themata *L.* zu behandeln unternommen hat. Nach einer interessanten, freilich angreifbaren geschichtsphilosophischen Einleitung, die den Ernst erkennen läſst, mit dem der Autor sich auch um die tiefere Erfassung der Probleme bemüht, gibt er uns zunächst einen Einblick in die „Préliminaires de l'Histoire". Er handelt von Land und Leuten (Geographie, Klimatologie, Bevölkerung, der Begriff des „Afrikaners" u. a.), von den Quellen (Epigraphik, Paläographie, Archäologie u. a.), und von den Anfängen des Christentums, seiner Institutionen, seiner Literatur. Sodann folgt die geschichtliche Darstellung („L'Histoire"). Sie beginnt, wie natürlich, mit Tertullians und Cyprians Zeiten, pausiert dann kurz zu einem Ueberblick über die „Idées et Usages" der Zeit nach Cyprian, um zum Donatismus fortzuschreiten (Ende des ersten Bandes), und verweilt mit sichtlichem Interesse bei der Schilderung der Zeit Augustins und der folgenden Jahrhunderte. Die Schluſskapitel, die viel in den gewöhnlichen Kirchengeschichten fehlendes Material enthalten, sind eben darum besonders wertvoll. Beigefügt sind zwei Appendices: 1. eine chronologische Tabelle, 2. eine Erörterung der Schicksalsschläge, unter denen das afrikanische Christentum fortgesetzt zu leiden hatte und die „déchargent, selon nous, la race africaine et l'Eglise d'Afrique de la responsabilité du désastre final, dans lequel l'une et l'autre ont été comme englouties". Das Inhaltsverzeichnis ersetzt nach Ansicht des Ref. das fehlende Namen- und Sachregister nicht. Vielleicht lernen die Franzosen auch in diesem Punkte noch von der verrufenen Gründlichkeit der Deutschen. Wenn dann unsere gelehrten Bücher, die ja schon lange nicht mehr so schwerfällig sind, wie man uns immer wieder vorwirft, ebenso billig hergestellt werden könnten wie die französischen, so wären wir einem internationalen Idealzustand nahe.

II. Die vornicänische Zeit.

1. Allgemeines.

Geffcken, H., Aus d. Werdezeit d. Christentums. Studien u. Charakteristiken. (Sammlg. gemeinverst. Darstellungen aus allen Gebieten d. Wissens.) VI, 135. L., Teubner. *M* 1, geb. *M* 1,25. [DLZ. 1864 *Wendland;* RITh. 1905, 140f.] — *Grimont, F.*, Les premiers siècles du christianisme. 804. Tours, Mame. [Illustriert.] — ***Loofs, F.,*** Die Krisis d. Christentums im 2. Jahrh. (DEBl. 29, NF. 4, 443—458). — *Poey, P.*, Études sur les origines du christianisme et l'histoire de l'Église dans les trois premiers siècles. XI, 640. 12°. P., Desclée, de Brouwer et Co. [ThRev. 1905, 104ff. *Koch.*]

Geffcken behandelt folgende Themata: I. Der Eintritt des Christentums in die griechisch-römische Welt. II. Enthusiastische Strömungen. 1. Die Apokalypsen. 2. Die Sibylle. III. Die äufseren Verfolgungen. IV. Die literarischen Kämpfe mit den Griechen und Römern. 1. Erste Waffengänge. 2. Die Zeit Tertullians. 3. Die Zeit Augustins. V. Orient und Okzident im alten Christentum. Es gilt bei dem Buche, den Titel im Auge zu halten, damit man nicht anderes sucht, als man finden wird. Auswahl wie Behandlung des Stoffes wird erst aus der Erinnerung an das Arbeitsgebiet, das der Verf. als Gelehrter pflegt (vgl. zuletzt JB. 23, 323 und 338), ganz verständlich. Liegt darin, dafs Ausführlichkeit und Knappheit sich nicht immer in einleuchtender Weise abzulösen scheinen, ein ökonomischer Mangel, so erwächst dem Leser andererseits der Vorteil, dafs der Verf. da, wo er wirklich etwas zu sagen hat, seine Ansichten auch zu begründen sucht. Diese Ansichten aber sind häufig originell und beachtenswert, wenn man sich auch sträuben wird, ihnen und den auf ihnen sich aufbauenden Schlüssen immer beizutreten. Die älteste christliche Apologetik scheint der Verf. nicht ganz gerecht zu beurteilen. So trivial, wie er sie empfindet, dürfte sie, die Zeitumstände in Rechnung gezogen, nicht gewesen sein. Das Todesurteil über die Akten des Apollonius wird unten (sub II, 2) zu besprechen sein. Die Gründe für die Echtheit des Reskriptes Hadrians an Minucius scheinen dem Ref. nicht widerlegt zu sein (vgl. dazu JB. 23, 324 *Callewaert*). Das Kapitel über die Verfolgungen leidet nach Ansicht des Ref. etwas unter der jetzt beliebten Abschwächungsmethode. Man braucht noch nicht gleich Verehrer der Schauergeschichten zu sein, die uns in San Stefano Rotondo, der „Schlachtbank des christlichen Glaubens“ (wie *G.* S. 50 mit gut gewähltem Ausdruck sagt), im Bilde entgegentreten, zu sein und kann doch der Meinung sein, dafs neuerdings die Verfolgungszeit des Christentums vielfach in abgeblafsten Farben zur Anschauung gebracht zu werden pflegt. Mommsens berühmter Aufsatz ist nicht ganz ohne Schuld daran, sicherlich aber auch die instinktive Abneigung der „kritischen“ Geschichtsschreiber gegen die Uebertreibungen der Martyrologie. Eingangs- und Schlufskapitel von *G.*s anregendem Büchlein dürften die gelungensten sein. Für eine neue Auflage würde Ref. raten, den Abschnitt „die Zeit Augustins“ noch einmal zu teilen (etwa 1. Neuplatonismus und Christentum, 2. Die Zeit Augustins). Für seine jetzige Gestalt pafst der Titel zu schlecht. — An einen gröfseren Leserkreis wendet sich auch ***Loofs***. Er zeigt, wie das Christentum im 2. Jahrh. zeitweise in Gefahr war, „aufzugehen im Synkretismus der Zeit, oder zu verkümmern in der Enge ebenso exaltierter wie beschränkter Millenniums-Konventikel“, eine Krisis, deren Ergebnis „die auf Grund empirisch konstatierbarer Merkmale der Gesinnungsgleichheit gegen alle „Häretiker“ sich abgrenzende „katholische Kirche“ war.“

2. Heidentum und Christentum.

Ausbreitung. ***Harnack, A.,*** D. Brief d. britischen Königs Lucius an d. Papst Eleutherus (SBA. 909—916). — *Ders.*, Expansion of Christianity in the First Three Centuries. Transl. by *J. Moffatt.* 1. Bd. 510. Lo., Williams u. Norgate. 10 sh. 6 d. — ***Mariano, R.,*** Un nuovo libro del Harnack. Missione e propagazione del cristianesimo nei primi tre secoli. 48. Firenze, Rassegna Nazionale. — ***Monceaux, P.,*** La prédication et l'extension du christianisme aux trois premiers siècles (Journ. des Savants 2, 404—414). — *Nestle, E.,* Eine Spur des Christentums in Pompeji? (ZNW. 5, 167f.). — ***Vedder, H. C.,*** The Early Christian Church (AJTh. 8, 164—172).

Heidnische Polemiker. *Ellis, Rob.*, The Correspondence of Fronto a. M. Aurelius. 29. Lo., Frowde. 1 sh. [RHE. 643f.] — *Hophan, P.*, Lucians Dialoge über d. Götterwelt. ID. 60. Soleure, Union. — *Marankikades, D., Λουκιανὸς ὁ Σαμοσατεὺς ὡς πολέμιος τοῦ χριστιανισμοῦ* (*Νέα Σιών* 1, 135—149). — *Müller, R.*, Antonius Philosophus, ein Protektor d. Christen? Eine Einführung in d Selbstgespräche Mark Aurels. GP. 14. Teschen. — *Stich, H.*, Mark Aurel, der Philosoph auf d. röm. Kaiserthron. 62. (Gymn.-Bibl., hrsg. v. H. Hoffmann, 38. H.) Gü., Bertelsmann. *M* 1. [Vgl. DLZ. 2680 *Cauer.*] — *Tonetti, C.*, Il „Peregrinus" di Luciano e i cristiani del suo tempo (Misc. di Stor. Eccles. dic. 72—84).

Christentum und Staat. *Allard, P.*, Les persécutions et la critique moderne. 63. 12°. P., Bloud. Fr. 0,60. [RHLR. 1905, 325 *Lejay.*] — ***Callewaert, C.,*** Les premiers chrétiens et l'accusation de lèse-majesté (RQH. 38 [76], 5—28). — *Cascioli, G.*, La persecuzione di Diocletiano o l'era dei martiri. III, 136. Rom, Impr. La vera Roma, 1903. [RQ. 143ff. *van Gulik.*] — *Combes, L. de,* La condition des Juifs et des Chrétiens à Rome et l'édit de Néron (Rev. cath. des institutions et du droit 33, 47—60). — *Gallonio, A.*, Traité des instruments des martyrs et des divers modes de supplice employés par les païens contre les chrétiens. VI, 234. 4°. P., Charrington. — *Goloubev, V.*, Die christl. Kaiser bis auf Konstantin [russ.] (Strannik 2, 309—330, 443—452). — ***Görres, Frz.*** (*Uhlhorn* †), Philippus Arabs (HRE. 15, 331—334). — ***Ders.,*** Neue Beiträge z. Gesch. d. 40jähr. Waffenstillst. zw. d. Christentum u. d. antiken Staat (ZwTh. 47, NF. 12, 381—397). — *Henderson, B. W.*, The Life a. Principate of the Emperor Nero. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d. — ***Grundl, B.,*** D. Christenverfolgung unter Nero nach Tacitus (ThQ. 86, 1—10). — *Ders.*, Hadrians Brief an Minucius Fundanus (ebd. 315). — *Homo, L.*, De Claudio Gothico Romanorum imperatore [mit einem Anhang üb. d. angebl. Christenverfolgung d. Kaisers]. P., Jouve, 1903. — ***Ders.,*** Essai sur le règne de l'empereur Aurélien. 397. P., Fontemoing. [EHR. 751ff. *Jones;* DLZ. 2199—2205 *P. M. Meyer;* WklPh. No. 29 *Groag;* RQH., Juli, *Allard;* RHR., Mai-Juni, *Merlin.*] — ***Linsenmayer, A.,*** D. Stellung d. flavischen Kaiser z. Christentum (HJG. 25, 447—464). — ***Mallinckrodt, W.,*** De vervolging der Christenen te Rome onder Nero (GV. 37, 353—393). — ***Matthaei, Ad.,*** Vier Dokumente aus d. Zeit d. Christenverfolgungen (PrJ. 116, 269—281). — *O'Dowd, W. B.*, The First Edict against the Christians (Amer. Eccl. Rev. 31, 269 to 278). — *Palmer, E. H.*, The Eagle and the Crofs. Glimpses of Imperial Rome in the Life of Christ and the Church. 352. Lo., Skeffington. 5 sh. — *Pétridès, S.*, La lettre de Psenosíris (ÉO. 7, 17—21).

Martyrien. *Bonwetsch, N.*, Pionius (HRE. 15, 403f.). — ***Corssen, P.,*** Die Vita Polycarpi (ZNW. 5, 266—302). — ***Cumont, Frz.,*** Zimara dans le testament des martyrs de Sébaste (ABd. 23, 448). — *Franchi de' Cavallieri, P.*, Osservazioni sopra alcuni atti di martiri da Settimio Severo a Massimino Daza. (Aus: NBAC. Bd. 10.) 64. Rom, Spithoever. [AB. 478f. *Delehaye;* RHE. 1905, 493f. *H. D.*] — ***Geffcken, J.,*** Die Acta

Apollonii (NGW. 262—284). [DLZ. 2464ff. *Harnack.*] — ***Görres, Frz.,*** Perpetua (HRE. 15, 160ff.) — *Ders.*, Potamiäna (ebd. 578f.). — ***Klein, E.,*** Märtyrerakten. 4. u. 5. Heft. 28 u. 28. B., Stadtmission. Je ℳ 0,80. — ***Monceaux, P.,*** Étude critique sur la Passio Tipasii Veterani (RA., 4. ser., 4, 267—274). [ABd. 1905, 380f. *Delehaye.*] — *Popescu, J.*, D. Erzählung oder d. Martyrium d. Barbaren Christophorus u. seiner Genossen. ID. 47. Str., 1903. — ***Power, M.,*** The Date of Polycarp's Martyrdom in the Jewish Calendar (ExpT. 15, 330f.). — ***Ramsay, W. M.,*** The Date of Polycarp's Martyrdom (ibid. 221f.).

Ausbreitung. ***Harnack*** sieht in dem britischen König Lucius, der nach einer Notiz des Liber Pontificalis an Bischof Eleutherus von Rom (174—189) geschrieben hat, Lucius Abgar IX. von Edessa. Das „Brittanius rex" sei aus Verballhornung von „Birtha", d. i. die Burg von Edessa, entstanden. — ***Marianos, Monceaux'*** und ***Vedders*** Abhandlungen nehmen ihren Ausgang von Harnacks „Ausbreitung und Mission des Christentums in den ersten drei Jahrh." *Mariano* verfährt dabei nicht allzu säuberlich mit dem Knaben Absalom und schliefst seine Kritik mit den Worten: „le opere dell' Harnack (dessen Gelehrsamkeit und Sachkenntnis *M.* stark betont) si addimostrano quali costruzioni destitute di fondamenta, che la ragione e il senso retto delle cose si prenderanno il carico, prima o poi, di smantellare senza misericordia."

Christentum und Staat. ***Callewaert*** hat sich, wie wir aus früheren Aufsätzen (s. JB. 21, 358; 22, 380; 23, 323) wissen, die Erschütterung der Mommsenschen Thesen über die juridischen Grundlagen des Vorgehens gegen die Christen zur besonderen Aufgabe gemacht. Diesmal befehdet er die Behauptung, dafs Abfall von der nationalen Religion als crimen laesae maiestatis betrachtet wurde und demzufolge die Anklage gegen die Christen unter diesen Gesichtspunkt gestellt werden konnte. Er vermifst ad 1 den Beweis („M. Mommsen ne cite pas le moindre bout de loi ou de texte de droit"; er führt zwar Beispiele für crimina l. maiestatis an, aber „il avoue expressément qu'aucun de ces exemples ne se rapporte à un crime religieux") und sucht ad 2 nachzuweisen, dafs M.s These auf die Christenprozesse nicht zutreffe. Rocher de bronze ist natürlich Tertullian, aus dem man nun schon so viel herausgelesen hat. Ref. sieht die Zeit kommen, in der Mommsens These materiell als überwunden gelten wird. Darum wird sie als heuristisches Prinzip doch ihren besonderen Wert behalten. — ***Grundl*** weifs über die neronische Verfolgung nicht viel Neues zu sagen, und nicht viel anders ergeht es ***Linsenmayer*** mit der Stellung der flavianischen Kaiser zum Christentum. Doch wird man, was *L.* angeht, gut tun, das inzwischen (1905) erschienene Buch über die Bekämpfung des Christentums durch den römischen Staat abzuwarten. — ***Mallinckrodts*** Abhandlung wird schon um ihres im Untertitel („en wat daaruit valt op te maken aangaande het eerste Christendom en het Evangelie van Jezus Christus") angedeuteten leicht erbaulichen Anstriches willen in der

wissenschaftlichen Erörterung über den Gegenstand eine Rolle zu spielen kaum berufen sein. — ***Matthaei*** handelt von der Inschrift von Arykanda (JB. 13, 153), den Libelli Krebs (13, 153) und Wessely (14, 167) und dem Brief des Psenosiris (22, 381). — Im Gegensatz zu Uhlhorn, der geneigt gewesen war, Philippus Arabs als Christen anzuerkennen, tritt ***Görres*** mit Entschiedenheit — und zweifellos mit Recht — für den sagenhaften Charakter der Ueberlieferung ein. — In den „Beiträgen" von ***Görres*** werden die Forscher nicht viel „Neues" finden. Sie betreffen 1. Kaiser Gallienus und das Christentum, 2. Die angebliche Christenverfolgung des Kaisers Claudius II., 3. Die Aurelian-Frage, 4. Kaiser Probus und das Christentum (Zurückweisung der Verwertung des Martyrium des Trophimus und Genossen). — ***Homo***s Buch, das von der Kritik beifällig aufgenommen worden ist, bedarf in unserem Zusammenhang der Erwähnung wegen des sorgfältigen Abschnittes über „la réforme religieuse". „La constitution de la religion solaire en culte d'Etat est, pour ainsi dire, le couronnement de la politique intérieure d'Aurélien." *H.* zeigt, worin diese Reform im einzelnen bestand und warum der Kaiser schliefslich in den Christen auf das Haupthindernis seiner Pläne stofsen mufste. Auch *H.* nimmt nach Laktanz — er sagt Pseudolaktanz — an, dafs Aur. ein Edikt gegen die Christen wirklich erlassen hat.

Martyrien. ***Klein*** setzt sein JB. 22, 401f. bereits charakterisiertes Unternehmen, einem gröfseren Publikum die Bekanntschaft mit urchristlicher erbaulicher Literatur zu vermitteln, fort. Diesmal bietet er von Märtyrerakten: 1. Karpus, Papylus und Agathonike, 2. Justin, 3. Die Scillitaner, 4. Apollonius, letzteres Martyrium nach dem Armenier unter Abdruck der Burchardischen Uebersetzung. Einfache Texte in einfacher Wiedergabe. S. auch unten S. 305. — ***Power*** und ***Ramsay*** treten für 155 als Martyriumsjahr Polykarps ein. — ***Corssen*** untersucht die selbst von so konservativen Forschern wie Zahn, Funk und Lightfoot als unglaubwürdig abgewiesene Vita Polykarps von Pionius mit dem Ergebnis, dafs die Skepsis unberechtigt, die Vita vielmehr als ein wertvolles Dokument unter unsere Quellen einzureihen ist. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Vertreter der Unglaubwürdigkeit ihren Widerspruch eingehend begründen möchten. Hoffentlich wird dabei der Umstand, dafs Pionius des Verhältnisses Polykarps zu Johannes nicht gedenkt, nicht gegen die Vita verwertet. Gerade hier wird gute geschichtliche Erinnerung verborgen sein. Auf die Passahfeierstelle (Kap. 2, 4) ist *C.* nicht eingegangen. — ***Cumont*** zeigt, dafs man im Testament der 40 Märtyrer Kap. 3 (Gebhardt 170, 3; Knopf 110, 11) statt *Ξιμάροις Σιμάροις* (Ort im jetzigen Kleinarmenien) zu lesen hat. — Mit der einschneidenden Kritik, die ***Geffcken*** an den Apolloniusakten, aber auch an anderen Martyrien des 2. und 3. Jahrh.s (Scilitaner, Karpus, Pionius, Cyprian, Phileas) übt, vermag Ref. im Gegensatz

zu Wendland (DLZ. No. 30 Sp. 1865) sich so wenig einverstanden zu erklären wie Harnack (s. o.). Es blickt zu viel von dem persönlichen Widerwillen des Verf. gegen die „Trivialität“ der apologetischen Literatur hindurch, von dem er in seinem oben (S. 300) besprochenen Büchlein kräftige Proben gegeben hat. Kein vernünftiger Mensch wird auf den Wortlaut der Apolloniusrede pochen, aber darum die Akten und schliefslich alle Akten — denn darauf läuft die Kritik doch hinaus — für „frommen Trug“ zu erklären, scheint dem Ref. kein Anlafs vorzuliegen. — ***Görres'*** Perpetua-Artikel verrät bedauerlicherweise keine Kenntnis der Ausgabe Franchi de' Cavallieris und gibt weder von dem Verhältnis der Texte noch von der Tertullianfrage ein richtiges Bild.

3. Literaturgeschichte.

a) Ausgaben und Uebersetzungen.

Apostolische Väter. *Bibliotheca sanctorum patrum* theologiae tironibus et universo clero accommodata. 1. Ser. Patres Apostolici. Tom. IV. Clementis Romani epistolae de virginitate. Hermae Pastor. Ed. *G. Vizzini.* Rom. [Bess. 7, 87.] — ***Klein, E.,*** Ignatiusbriefe III. Der Brief des Polykarp an d. Philipper. 42. B., Stadtmission. ℳ 0,30. — ***Monumenta*** aevi apostolici ed. ***G. Rauschen.*** (Florilegium patristicum fasc. 1.) V, 89. Bonn, Hanstein. ℳ 1,20.

Apokryphen. Logia und Evangelien. ***Apocrypha.*** II. Evangelien. III. Agrapha. Neue Oxyrhynchuslogia. Hrsg. v. ***E. Klostermann.*** (Lietzmanns kl. Texte No. 8 u. 11.) 18 u. 20. Bonn, Marcus u. Weber. Je ℳ 0,40. — ***Évangiles,*** *Les, des douze apôtres et de saint Barthélemy.* Texte copte, trad. franç. p. ***E. Revillout.*** (Patrol. Orient. ed. Graffin-Nau II, 2). 82. P., Firmin-Didot. Fr. 5. [ROChr. 612 ff. *Nau.*] S. auch unten II 3 b. — ***Oxyrynchus Papyri*** ed. ***B. P. Grenfell*** a. ***A. S. Hunt.*** Part. IV. XII, 306. 4 Tafeln. Lo., Egypt Exploration Fund. Daraus gesondert: ***New Sayings*** of Jesus and Fragment of a Lost Gospel from Ox., edited with transl. a. comm. with one plate a. the text of the „Logia“ discovered in 1897. Ibid. 1 sh. S. auch unter II 3 b. — Apostelgeschichten. ***Acta Mythologica Apostolorum.*** Arabisch u. englisch (The Mythological Acts of the Apostles) hrsg. v. ***Agn. Sm. Lewis.*** (Horae Semiticae No. 3 u. 4.) VIII, 228 u. XLVI, 266. 4°. Lo., Clay. 12 sh. 6 d. u. 6 sh. [RB. 1905, 138 ff. *Vincent;* GGA. 1905, 165 ff. *Wellhausen;* AB. 478 ff. *Peeters;* LR. 267 f. *Funk;* HJG. 1905, 156 *G. A.*] — ***Acta Pauli.*** Aus d. Heidelberger koptischen Papyrushandschr. No. 1 hrsg. v. ***C. Schmidt.*** VIII, 240. Tafelband mit 40 doppelseitigen Lichtdr.taf. L., Hinrichs. ℳ 36. [RB. 448—448 *Deiber;* ThLz. 322 ff. *Harnack;* LZBl. 486 ff. *Krüger;* DLZ. 458—462 *v. Dobschütz;* GGA. 702—724 *Corssen;* AJTh. 1905, 186—190 *Platner;* JThSt. 1905, 125 ff. *Crum;* AB. 1905, 276—280 *Peeters;* RCr. 1905, No. 11 *Lejay.*] — ***Acta Thomae Apocrypha*** ed. ***Donatus Tamilia*** (Rendiconti della R. Accad. dei Lincei XII, ser. 5, 385—408.) [BZ. 627 *Heisenberg.*] — *Vetter, P.,* Die armenischen apokryphen Apostelakten. Hrsg. von *P. V.* II. Die Akten der Apostel Petrus u. Paulus, Schlufs (OChr. 3, 324—383). [JB. 23, 340.] — Sonstiges. ***Himmelfahrt,*** Die, des Moses, hrsg. v. ***C. Clemen.*** (Lietzmanns kl. Texte No. 10.) 16. Bonn, Marcus u. Weber. ℳ 0,30. — *Lacau, P.,* Fragments d'apocryphes coptes de la Bibliothèque nationale. 115. Cairo. [RHE. 955; RB. 448—451 *Deiber.*]

Gnostiker. Manichäer. ***Müller, F. W. K.,*** Handschriftenreste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-Turkistan (SAB. 348—352). — ***Ders.,*** Gleicher Titel. 2. Teil. 117. 2 Tafeln. (Anhang zu d. Abhandlgn. d. Berl. Akad.) B., Reimer (Komm.). *M* 7. — ***Ptolemaeus,*** Brief an die Flora, hrsg. v. ***A. Harnack.*** (Lietzmanns Kl. Texte No. 9.) 10. Bonn, Marcus u. Weber. *M* 0,30. — ***Salemann, C.,*** Ein Bruchstück manichäischen Schrifttums im Asiatischen Museum (Mitteilungen der Petersburger Akad. d. Wiss.). 26. L., Vofs. *M* 1,50.

Kirchliche Schriftsteller des 2. und 3. Jahrh. Justin. ***Apologien,*** Die, Justins des Märtyrers, hrsg. v. ***G. Krüger.*** (SQ., 1. H.) 3. A. XVI, 87. *M* 1,25, geb. *M* 1,75. — ***Justini, S.,*** Apologiae duae, ed. ***G. Rauschen.*** (Florilegium Patristicum Fasc. 2.) IV, 101. Bonn, Hanstein. *M* 1,20. [ThLz. 1905, 446 f. *Knopf.*] — Klemens. ***Harnack, A.,*** Ein neues Fragment a d. Hypotyposen des Kl. (SBA. 901—908). — ***Mercati, G.,*** Un frammento delle ipotiposi di Clemente Alessandrino (Studi e Testi XII, 1). 15. Rom, Tipografia Vaticana. [ZwTh. 47, 287 f. *Hilgenfeld.*] — Hippolyt. ***Bauer, Ad.,*** D. Prooemium d. Chronik d. Hippolytos (in: „Drei Prooemien, unserem Freunde Wilhelm Gurlitt überr. z. 7. März 1904" 1—5). — ***Bonwetsch, G. Nath.,*** Drei georgisch erhaltene Schriften von Hippolytos. (TU., NF. XI, 1a.) XVI, 98. L., Hinrichs. *M* 3,50. [DLZ. 1905, 136 ff. *Hennecke;* ThLz. 1905, 7 f. *Krüger;* ThRev. 507—510 *Bardenhewer;* LZBl. 1905, 673 f. *H. G.;* RCr. 437 f. *Lejay;* BphW. 1905, 182 ff. *Nestle.*] — ***Schwartz, E.,*** Ueb. d. Tod d. Söhne Zebedäi. (Aus: NGW. 53.) 4°. B., Weidmann. *M* 3,50. [BZ. 1905, *Weyman.*] — Dionysius v. Alexandrien. ***Διονυσίου Ἀεἰψανα.*** The Letters and other Remains of D. of Alexandria. Ed. by ***Ch. L. Feltoe.*** (Cambridge Patristic Texts ed. by *A. J. Mason*). XXXV, 283. C., Univ. Press. 7 sh. 6 d. [ThLz. 1905, 269 ff. *Jülicher;* ThRev. 1905, 107 f. *Funck;* AB. 1905, 116 f. *Delehaye;* UC. 1905, 408 *Tixeront.*] — Cyprian. *Bindley, Th.,* St. Cyprian on the Lords prayer. (Early Church Classics.) 84. 12°. Lo. 1 sh. 6 d. — Victorinus (?). ***Turner, C. H.,*** An Exegetical Fragment of the Third Century (JThSt. 5, 218—241).

Apostolische Väter. ***Klein***s Uebersetzung der Briefe des Ignatius an die Trallenser und an Polykarp, sowie des Polykarpbriefes kann man empfehlen (s. schon JB. 22, 401 f. und oben S. 303). Sie ist besser geraten als z. B. die des Römerbriefes. Allerdings werden die Schwierigkeiten oft durch sehr freie Wiedergabe erwartet. Der erbauliche Charakter der Sprache ist aber gut getroffen. Das Todesjahr Polykarps wird mit 168 jedenfalls falsch angegeben. — Angesichts der so überaus billigen Ausgaben, die wir von den apost. Vätern jetzt besitzen, wird man darüber streiten können, ob es notwendig war, dafs ***Rauschen*** eine Auswahl aus den A. V. vorlegt, die doch nur Stückwerk ist. Allerdings ist eine lateinische Uebersetzung beigefügt. Aber auch das scheint dem Ref. keine Verbesserung zu sein. Wenn schon einmal eine Uebersetzung, dann lieber eine deutsche, deren wir ja genug haben.

Apokryphen. Logia und Evangelien. Zu den Resten des Petrusevangeliums, die er bereits früher (Lietzmann No. 3 vgl. JB. 23, 334) edierte, fügt ***Klostermann*** die Reste der übrigen Evangelien. Weiter bringt er im Anschluís an Ropes 44 eigentliche Agrapha und 44 wichtigere Aussprüche, die irrtümlich als Herren-

worte angesehen worden sind. An den wenigen Stellen, an denen er Ropes nicht beipflichtet, hat er Anmerkungen hinzugefügt. Die neuen Logia gibt *Kl.* auf Grund der Rekonstruktionsversuche von Grenfell und Hunt, Swete, Deifsmann. — Neue „Logia Jesu“ haben ***Grenfell*** und ***Hunt*** auf der Rückseite einer Rolle entdeckt, die auf der vorderen Seite eine Liste von Landstücken enthält (Papyri No. 654). Die (6) neuen Sprüche sind denen von 1897 (vgl. JB. 17, 116) eng verwandt. Leider sind sie wieder arg verstümmelt, und dem Scharfsinn der Rekonstruktoren ist Tür und Tor geöffnet. Das Nähere s. II3b. — ***Révillout*** beabsichtigt alle koptisch erhaltenen Apokryphen NT. herauszugeben. Von seinen beiden Inedita hat er eine hohe Meinung, bes. von den (17) Fragmenten des Evangeliums der 12 Apostel, in denen er nichts geringeres als Reste des dem Origenes bekannten Evangeliums wiederfinden will. Sicher mit Unrecht.

Apostelgeschichten. Die wichtigste diesjährige Publikation auf dem Gebiet der Apokryphen-Literatur ist ohne Zweifel die Herausgabe der Acta Pauli durch ***Schmidt.*** Was vor 7 Jahren von dem glücklichen Entdecker verheifsen wurde, liegt nunmehr vor uns: das Ergebnis einer Riesenarbeit, bei der es galt, die etwa 2000 Fetzen eines in jammervollem Zustand befindlichen Papyrus zu sichten und zu ordnen, seinen Inhalt der Wissenschaft zugänglich zu machen. Der sprachlichen Seite der Arbeit kann Ref. als Nichtkenner des Koptischen keine kritische Berücksichtigung widmen. *Sch.* glaubt für die richtige Zusammenstellung der Fragmente mit gutem Gewissen eintreten zu können. Einige Zweifel, von denen *Sch.* gelernt zu haben inzwischen selbst bekannt hat (s. darüber den nächsten Bericht), hat Clemen in dem unten (S. 316) angeführten Aufsatz geltend gemacht. Sachkennern ist die Mitarbeit durch die Lichtdrucktafeln, auf denen der ganze koptische Text wiedergegeben ist, wesentlich erleichtert. Was der Fund an literargeschichtlichen Ergebnissen gebracht hat, wufsten wir bereits aus *Sch.*s Aufsatz in den Heidelberger Jahrbüchern von 1897, über den JB. 17, 205 referiert wurde. Die neue Publikation bestätigt das damals Gesagte. Zwei bisher in der altchristlichen Literatur selbständig umlaufende Stücke, die Theklaakten und der Briefwechsel zwischen Paulus und den Korinthern, haben sich als zu den Paulusakten gehörig erwiesen, und das sogen. Martyrium des Paulus bildet den Schlufs dieser Akten. Wie bedeutsam diese Erkenntnis für die altchristl. Literaturgeschichte ist, braucht nicht noch einmal betont zu werden. Auch das Problem der Abfassungszeit des Ganzen (um 180) dürfte endgültig gelöst sein. Endlich darf auch darüber kein Zweifel mehr bestehen, dafs die Paulusakten eine gutkatholische Schrift sind. Auf den Inhalt gesehen hat uns der neue Fund leider verhältnismäfsig geringe Ausbeute gebracht. Der Löwenanteil fällt auf die Theklaakten, die wir genugsam kannten, und den, durch

die Szene in Philippi freilich jetzt interessant gerahmten, Briefwechsel. Die Szene in Tyrus ist in trostloser Verfassung. Was darauf folgt, kaum ersichtlich. Auch dafs die Episode in Ephesus fehlt, ist schmerzlich. Erfreulich bleibt, dafs die Geschichte von der Heilung des Wassersüchtigen in Myrrha so gut, bedauerlich, dafs der wichtige Eingang nur lückenhaft erhalten ist. In den der Literarkritik gewidmeten Abschnitten zeigt *Sch.* sich besonnen und zuverlässig. Meinungsverschiedenheiten sind natürlich bei einem derartig schwierigen Gegenstande immer möglich, auch Versehen wohl unvermeidlich. Darüber hat Rede und Gegenrede in der öffentlichen Kritik und Gegenkritik (vgl. die aufgeführten Rezensionen) inzwischen aufgeklärt. Mit scharfer Feder ist *Corssen Sch.* zu Leibe gegangen. Er glaubt ihm nicht, dafs die Akten kirchlichen (katholischen) Ursprunges sind und ist der Meinung, dafs der Kopte auf Grund sekundärer Ueberlieferung gearbeitet hat. Der Briefwechsel mit den Korinthern gehörte nach *C.* nicht zu den ursprünglichen Akten. *Sch.*s Antwort an seine Kritiker gehört in unseren nächsten Bericht. S. auch unten S. 316. — Eine weitere Bereicherung des altchristlichen apokryphen (oder, wie die Herausgeberin sagt, mythologischen) Schrifttums verdanken wir dem treuen Fleifs der unermüdlichen Mrs. ***Lewis.*** Ihre Texte stammen teils aus einem Kodex des koptischen Klosters Deyr-es-Suriani (Maria Theotokos) im Wady Natrôn, teils aus Handschriften des Sinaiklosters, teils aus Cod. Vatic. 694, aus dem Guidi für die Herausgeberin das Martyrium Jakobus des Gerechten und das des Paulus abschrieb. Es handelt sich um eine grofse Anzahl (33) mehr oder weniger umfangreicher Stücke, darunter einige in bisher unbekannter Relation. Ueberwiegend Apostel-Martyrien. Die Forscher in der apokryphen Literatur werden selbstverständlich an diesen Materialien nicht vorübergehen dürfen und werden es Mrs. *Lewis* Dank wissen, dafs sie sie ihnen in so übersichtlicher Form vorgelegt hat. Die Indices enthalten die Schriftzitate und die Schriftanklänge, dazu ein Verzeichnis der Eigennamen. — ***Tamilia*** publiziert die erstmalig von James, Apocrypha Anecdota (JB. 17, 115) nach dem verstümmelten Cod. Mus. Brit. Add. 10073 herausgegebenen griech. Thomasakten von neuem nach Cod. Bibl. Vitt. Eman. 20 unter Beigabe der Varianten von Cod. Chisian. R. VI 39. S. auch unten (II 3b) Mancini. — Sonstiges. ***Clemen*** ediert die Assumptio nach dem von ihm verglichenen Ambros. C. 73.

Gnostiker. Manichäer. ***Harnack*** druckt den Brief des Ptolemäus nach seiner Ausgabe in SBA. 1902 (JB. 22, 390). Zugrunde liegen ein Genuensis saec. IX/X und eine Breslauer Hs. saec. XIV, beide von Holl verglichen. — Ueber die sprachliche Bedeutung des ***Müller***schen Fundes kann hier nicht referiert werden (vgl. oben S. 10). Ref. begnügt sich, das Urteil Salemanns anzuführen, der (S. 13) von der „eminenten Wichtigkeit“ spricht, die

„Dr. M.s Entdeckung für die iranische Sprachkunde innewohnt.“ Die Iranisten seien, wie Firdusi einmal vom liebetrunkenen Zâl i zar sage, gleichsam Löwen, die lange keinen Wildesel erjagt hatten. Die Religions- und Kirchenhistoriker haben freilich über Mangel an solcher Nahrung in den letzten Jahren nicht zu klagen gehabt. Aber es wird keiner unter ihnen sein, der die *M.*schen Funde nicht mit ähnlicher Freude wie die Iranisten begrüfsen wird. Handelt es sich doch um nichts Geringeres als die Entzifferung recht beträchtlicher, wenn auch nur lückenhafter Reste manichäischer Urliteratur. *M.* rubriziert sie nach folgendem Schema: Bruchstück des berühmten, von Mani verfafsten Buches „Schâpûrakân“ (d. h. Schapur gehörig, nämlich gewidmet), enthaltend die Schilderung des Weltendes; Stücke aus dem „Evangelium“ Manis und seinen Episteln; Zitate aus dem Neuen Testament (irreführende Ueberschrift; es handelt sich um Abschnitte aus einem apokryphen Evangelium, das dem Petrusevangelium [s. auch *M.* in den Nachträgen S. 109] nahegestanden haben mufs); Reste der manichäischen Kosmologie, Hymnologie, Polemik, Chronologie usw. (man beachte ganz besonders die überaus interessanten Hymnen und Gebete; auch den Bericht über die Zusammenkunft Manis mit Schapur I. [*M.* S. 80ff.]). Es wird eine lohnende Aufgabe der Sachverständigen, insbes. also solcher Gelehrten wie Kefsler, sein, diesen Schatz für die Darstellung der manichäischen Religion und Religionsphilosophie nutzbar zu machen. — Inzwischen hat die Entdeckung schon weitere Früchte getragen. ***Salemann*** vermochte auf Grund von *M.*s sprachlichen Hinweisen ein Bruchstück manichäischen Schrifttums, das seit 1898 im Asiatischen Museum in Petersburg lagerte, zu entziffern, über dessen Inhalt er Bericht erstattet. Aufserdem ist er durch den neuen Fund angeregt worden, den Manis Lehre betreffenden Abschnitt aus dem von West (The Sacred Books of the East Vol. 24) ins Englische übersetzten und (Bombay 1887) herausgegebenen Škand-gumânik Vižâr (d. h. Zerstreuung des Zweifels) neu zu rezensieren und ein deutsches Referat über den Text zu geben. *M.*s Schlufswort entnimmt Ref., dafs eine russische und eine deutsche Expedition zur Rettung weiterer MSS. aus den Klauen der türkischen Bevölkerung in Turfan bestimmt sind.

Kirchliche Schriftsteller des 2. und 3. Jahrh. Das oben S. 308 Gesagte gilt mutatis mutandis auch von ***Rauschens*** Ausgabe der Apologien Justins. Hier sind die wertvollsten Stücke (I, 1—33, 55 bis 68; II, 1—3), wiederum mit einer lat. Uebersetzung, vorangestellt, und im Anhang der Rest des Textes (I, 34—54 und II, 4—15) in Petitdruck nachgebracht. Man fragt sich wirklich, wozu? Die Ausgabe des ***Ref.,*** von der jetzt eine 3. Aufl. vorliegt, ist ja gewifs nicht tadellos: Beweis dafür, dafs noch in der 2. Aufl. ein paar Worte in Kap. 67 5 fehlten, auf die erst Prof. Sickenberger mich hingewiesen hat. Aber *R.*s Text ist nicht besser: sonst hätte

er nicht die bei mir versehentlich ausgefallenen Worte gleichfalls weggelassen. Auch der Preis ist jetzt der gleiche, und in der lat. Uebersetzung kann ich, wie gesagt, nur einen fragwürdigen Vorzug erblicken. Ref. ist der Meinung, dafs es unnötig ist, das Vorhandene immer wieder durch Konkurrenz zu schädigen, so lange diese Konkurrenz nicht wesentlich Besseres zu bieten vermag. — Das von ***Mercati*** in einer Evangelienhdschr. (Vatic. 354) als Randscholion zu Matth. 8_2 aufgefundene Stückchen aus dem 6. Buche der Hypotyposen des Alexandriners ist dadurch von Interesse, dafs es einer παράδοσις über die Heilung der Aussätzigen durch die Priester gedenkt, die *M.* auf ein apokryphes Evgl. zurückführen will, während ***Harnack*** Papias' Herrenworte dahinter vermuten möchte. Ref. kann nicht finden, dafs die παράδοσις „beglaubigten Fragmenten aus dem Werk des Papias ähnlich ist", und mufs sie bis auf weiteres als herrenlos betrachten. — Das von ***Bauer*** aufgefundene Prooemium zu Hippolyts Chronik lehrt (nach Harnack, Chronologie (S. 240), dafs die Vermutungen Ficks (Chronica Minora Vol. I, 1892) über das Verhältnis der lat. Uebersetzungen und seine Bezeichnung des liber generationis als pseudohippolytisch irrig sind. — Ueber die deutsche Uebersetzung, die ***Bonwetsch*** nach der russischen Marrs von Hippolyts Kommentar zum Hohenliede fertigte, ist JB. 22, 402 berichtet worden. Jetzt legt uns *B.* den Segen Jakobs, den Segen Mosis und die Erzählung von David und Goliath in einer nach dem Russischen des Priesters Karbelov gefertigten Uebersetzung vor. Der Russe hatte als Grundlage eine georgische Uebersetzung, die wieder aus einer armenischen geflossen ist. *B.* sagt selbst in der Einleitung: „Dafs bei einem Hindurchgehen durch so zahlreiche Uebersetzungen, wie es hier der Fall ist, der Sinn des vorliegenden Textes oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt worden, ist selbstverständlich." Angesichts des Umstandes, dafs die armenische Uebersetzung im Kloster der Mechitaristen auf S. Lazzaro ruht, darf man doch fragen, warum uns denn dieser armenische Text dauernd vorenthalten wird. *B.*s Verdienst wird dadurch natürlich nicht geschmälert, zumal er in seiner gründlichen Weise der Uebersetzung einen sehr lehrreichen „Ueberblick über die exegetische Art und die theologische Gedankenwelt der herausgegebenen Stücke" beigefügt hat. Er verfolgt dabei zugleich den Zweck, nachzuweisen, dafs die drei Abhandlungen wirklich von Hippolyt herrühren, was wenigstens bezüglich des Jakobs- und Mosessegens gewissen Bedenken unterliegt, die *B.* nach des Ref. Meinung mit Glück beseitigt hat. Von Interesse ist auch, dafs die Irenäusfragmente No. 16 und 17 (Harvey) sich als der hippolytischen Auslegung des Mosessegens zugehörig erwiesen haben. Auch die Fragmente zum Segen Bileams (No. 15, 20—22, 45) will *B.* für Hipp. in Anspruch nehmen. — ***Schwartz*** teilt (nach *Weyman*) in einem Exkurse seiner im übrigen nicht hierher gehörigen Abhandlung eine griechische Rückübersetzung der

syrischen Fragmente von H.s κεφάλαια κατὰ Γαΐου mit. — Wollte man ***Feltoe***s Ausgabe der schriftstellerischen Reste des Dionysius nur an dem sehr bescheiden gehaltenen Vorwort abmessen, so würde man eine Dilettantenarbeit erwarten müssen. Das ist aber nicht der Fall. Die Ausgabe ist vielmehr mit grofser Sorgfalt angefertigt und bringt das Material in aller nur wünschenswerten Vollständigkeit. Dafs auch hier nicht alles Gold ist, was glänzt, zeigt *Jülicher* in seiner sachkundigen Besprechung. Ref. kennt aber so manche Ausgabe, die breitspurig auftritt und nicht annähernd das leistet, was hier im Rahmen einer doch in erster Linie für die Studierenden bestimmten Sammlung (Cambridge Texts) geboten wird. Dafs der Herausgeber sich der Schwartzschen Rezension von Eus. B. VII noch vor ihrem Erscheinen versichern konnte, ist erfreulich. Holls Fragmente hat er fleifsig ausgenutzt. Die Anmerkungen sind recht brauchbar, und nach des Ref. Ansicht ist es kein Schade, wenn hier vielleicht etwas reichlich in usum delphini gearbeitet ist. Die Ausstattung erregt Neid. — ***Turner*** ediert die erstmalig von Mercati (s. JB. 23, 740) veröffentlichten Bruchstücke eines lateinischen Kommentares zum Matthäus auf Grund eigener Rezension. Er hält das Latein für Uebersetzung Viktorins aus dem Griechischen Hippolyts. S. u. S. 348.

b) Darstellungen und Untersuchungen.

Allgemeines. ***Berendts, A.,*** Ueber d. Bibliotheken der Meteorischen u. Ossa-Olympischen Klöster (in: TU. XI, 3, 67—84. L., Hinrichs). [DLZ. 1905, 201ff. *Bonwetsch;* LC. 1905, 198f. *Gregory;* ThLz. 1905, 105f. *v. Dobschütz.*] — ***Deifsmann, G. Ad.,*** Papyrus u. Papyri (HRE. 14, 667 675). — *Kenyon, F. G.*, Papyri (DB., Extra Vol., 352—357). — ***König, E.***, Neuere Funde christl. Literaturdenkmäler in syrischer Gestalt (Stud. 2, 141—146). — ***Krüger, G.,*** Patristik, Patrologie, Gesch. d. altkirchl. Literatur, Gesch. d. altchristl. Liter. (HRE. 15, 1—13). — *Ladame, F.*, Les papyrus (RThPh. 37, 176—189). — *P(almieri), A.*, Le scoperte importanti del Marr nel monasteri del Sinai e della Palestina (Bess. 6, 195—197, 282—285). — *(Santi, A. de),* Nuove pubblicazioni della commissione Berlinese dei Padri Greci (Civ. Catt. 55, 3, 193—200). — *Stählin, O.*, D. Ausgabe d. griech. christl. Schriftst. der ersten 3 Jahrh. (Blätter f. d. Gymn. Wesen 40, 22—28; vgl. 170). — *Storf, Rem.*, D. Kirchenväter u. d. Seelsorge-Klerus (Theol.-prakt. Monatsschrift 14, 181—188). [BZ. 13, 605 *Weyman.*]

Gesamtdarstellungen. ***Derbos, G. J.,*** *Χριστιανικὴ Γραμματολογία.* 2. Bd. 726. Athen, Paraskeus Leone. — ***Harnack, Ad.,*** Gesch. d. altchristl. Literatur bis Eusebius. 2. Tl.: Die Chronologie. 2. Bd.: Die Chr. der Literatur von Irenäus bis Eusebius. XII, 564. L., Hinrichs. ℳ 14,40, geb. 17,40. [ThLz. 355f. *Harnack;* AB. 476—480 *Delehaye;* GGA. 1905, 1—56 *Krüger;* LZBl. 1905, 25ff. *Weyman;* ThRev. 1905, 41—46 *Bardenhewer;* RHLR. 1905, 319—322 *Lejay;* ThR. 1905, 349ff. *Lietzmann.*] — ***Kihn, H.,*** Patrologie. 1. Bd. V. d. Zeiten d. Apost. b. z. Toleranzedikt v. Mailand. X, 413. Pad., Schöningh. ℳ 4,60. [ThRev. 1905, 9—12 *Rauschen;* HJG. 1905, 158f. *Weyman;* Et. 1905, 273f. *Bernard.*] — *Rauschen, G.*, Manuale di patrologia e delle sue relazioni colla storia dei dommi. Trad. *G. Bruscoli.* 394. 16°. Florenz, Libr. editrice Fiorentina. — ***Schmid, B.,*** Grundlinien

d. Patrologie. 6. A. XII, 255. Fr., Herder. ℳ 2, geb. ℳ 2,40. [ThLz. 535ff. *Krüger;* ThRev. 1905, 139f. *Naegle.*]

Apostolische Väter. ***Hilgenfeld, A.,*** D. unitarische Pseudo-Ignatius (ZwTh. 47, 358—380). — ***Koch, W.,*** Die pseudo-ignatianischen Schriften (ThQ. 86, 208—232). — *Leimbach, K.,* Papias (HRE. 14, 642—654). — *Taylor, Ch.,* Enoch a. Clement (Journ. of Philol. 29, 185—198). [BZ. 1905 *Weyman.*] — ***Völter, D.,*** Die A. V., neu unters. 1. Tl.: Clemens, Hermas, Barnabas. VI, 472. Leiden, Brill. ℳ 8. [DLZ. 3075 *Jülicher.*]

Apokryphen. Allgemeines. ***Hennecke, E.,*** Handbuch z. d. neutestl. Apokryphen. XVI, 604. Tü., Mohr. ℳ 12, ℳ 13,50. [ThLz. 1905, 103ff. *Schürer;* AB. 1905, 136 *Delehaye;* ABTh. No. 12 *Ehrhardt;* ThLBr. No. 11 *Riggenbach;* DLZ. 1905, 1161ff. *Holtzmann.*] — Logia und Evangelien (s. No. II 3a). *Batiffol, P.,* Nouveaux fragments évangéliques de Behnesa (RB., NS. 1, 481—493). — *Deißmann, Ad.,* Logia Jesu (BAZ. 18. Juli). — ***Hilgenfeld, A.,*** Neue gnost. Logia Jesu (ZwTh. 47, 414 bis 418, 567—573). — *Horder, W. G.,* The Newly-found Words of Jesus. 134. Lo., Brown, Langham a. Co. 2 sh. — *Reinach, J.,* De quelques textes grecs et latins récemment découverts en Egypte (RA. 4, 403—414). — ***Revillout, E.,*** L'évangile des XII apôtres récemment découvert (RB., NS. 1, 167—187, 321—355). — *Ropes, J. H.,* Agrapha (DB., extra Vol., 243—352). — *Sayings,* The New, of Jesus (Church Quarterly, Rev. 58, 422 bis 432). — *Weil, H.,* Papyrus récemment découverts (Journ. des Savants 2, 569—574). — *Swete, H. B.,* The New Sayings of Jesus (?) (ExpT. 15, 11. H.). — *Tasker, J. H.,* Apocryphal Gospels (DB., extra Vol., 420 bis 438). — Apostelgeschichten. ***Clemen, C.,*** Miszellen z. d. Paulusakten (ZNW. 5, 228—247). — ***Couard, H.,*** Altchristl. Sagen über d. Leben d. Apostel (NkZ. 15, 487—498, 569—580). — ***Goodspeed, Edg. J.,*** The Epistle of Pelagia (AJSL. 20, 95—108). — ***Krüger, G.,*** Der getaufte Löwe (ZNW. 5, 163—166). — ***Ders.,*** Noch einmal der getaufte Löwe (ebd. 261—263). — ***Mancini, A.,*** Per la critica degli Acta apocrypha Thomae (Atti della R. Accad. della Scienze di Torino 39, 748 à 758). [BZ. 1905, 337 *Weyman.*] — ***Reinach, Sal.,*** Les apôtres chez les anthropophages (RHLR. 9, 305—320). — Pseudo-Klementinen. ***Bousset, W.,*** Die Wiedererkennungs-Fabeln in d. pseudoklementinischen Schriften, den Menächmen des Plautus und Shakespeares Komödie d. Irrungen (ZNW. 5, 18—27). — ***Hilgenfeld, A.,*** Pseudo-Clemens in moderner Façon (ZwTh. 47, 545—567). — ***Meyboom, H.,*** De Clemens-Roman. 2. Tl. VI, 283. Groningen, Wolters. Fl. 3,50. [ThLz. 583f. *v. Dobschütz;* AB. 1905, 138—141 *Delehaye.*] — ***Ders.,*** Het nieuwste over de Clementijnen (ThT. 38, 439—454). — ***Waitz, H.,*** Die Pseudoklementinen, Homilien u. Rekognitionen. (TU., NF. X, 4.) VIII, 396. L., Hinrichs. ℳ 13. [ThLz. 583—587 *v. Dobschütz;* BPhW. 1905, 212—217 *Hilgenfeld;* AB. 1905, 138—141 *Delehaye;* RCr. 1905, 127f. *Lejay.*] — ***Ders.,*** Simon Magus in der altchristl. Literatur (ZNW. 5, 121—143). — Sonstiges. ***Berendts, A.,*** D. handschriftl. Ueberlieferung d. Zacharias- u. Johannes-Apokryphen. (In: TU. XI, 3, 1—66.) L., Hinrichs. ℳ 2,70. [DLZ. 1905, 201ff. *Bonwetsch;* LC. 1905, 198f. *Gregory;* ThLz. 1905, 105f. *v. Dobschütz.*] — *Harris, J. R.,* Sibylline Oracles (DB., extra Vol.). — ***Papageorgiu, P. N.,*** Handschriftliches zu d. Oracula Sibyllina (BZ. 13, 51f.). — *Wieber, E.,* De Apocalypsis S. Pauli codicibus. ID. 74. Marb., Elwert. [HJG. 1905, 393 *Weyman.*]

Gnostiker. *Braendli, G.,* Basilides der Gnostiker (DAZ. 25, 265—275). — *Brognard, Ch.,* Du gnosticisme d'après M. Eugène de Faye (RThPh. 37, 504—514). — ***Hilgenfeld, A.,*** Der Königssohn u. die Perle (ZwTh. 47, 229—241). — *Liechtenhan, R.,* Ophiten (HRE. 14, 404—413). — ***Meyboom, H. U.,*** De Ophieten (ThT. 38, 136—162, 197—225). — ***Nau, F.,*** Bardesane. Bardesanites (Dict. de Theol. Cath. 2, 891—898, 898—401). —

Peithmann, E. C. A., Gnostischer Katechismus. D. heiligen Lehren d. gnostischen Kirche in den ersten beiden Jahrh. zum ersten Male der Oeffentl. übergeben. Schmiedeberg, Baumann. *M* 2,50. — ***Preuschen, E.,*** Zwei gnostische Hymnen. 80. Gi., Ricker. *M* 3. [DLZ. 1905, 1033ff. *Greßmann.*] — *Tixeront, L.*, Le gnosticisme (UC. 47, 368—375). — ***Wurm, A.,*** Cerinth — ein Gnostiker oder Judaist? (ThQ. 86, 20—38).

Poimandres. ***Granger, F.,*** The Poemandres (JThSt. 5, 395—412). — ***Reitzenstein, R.,*** P. Studien zur griechisch-ägyptischen u. frühchristlichen Literatur. VIII, 382. L., Teubner. *M* 12. [ThLz. 1905, 201—204 *Lietzmann;* ZkTh. 1905, 124—127 *Kuhn;* ZKG. 1905, 167—189 *Dibelius;* BCr. 1905, 72ff. *Virey.*] — ***Ders.,*** Hellenistische Theologie in Aegypten (NJklA. 7, 177—194). — ***Ders.,*** Zum Asclepius des Pseudo-Apulejus (AR. 7, 393—411).

Kirchliche Schriftsteller des 2. und 3. Jahrh. Apologeten. Allgemeines. *Thiaucourt, G.*, Les premiers apologistes chrétiens à Rome et les traités philosophiques de Cicéron. 11. P., Soc. franç. d'imprim. et de libr. — Aristides. *Krestnikov, J.*, Ein christl. Apologet des 2. Jahrh. Der Philosoph Aristides u. seine neuerlich aufgefundenen Werke. 215, 95, IV, 11. Kasan, Univ.-Buchdr. [Russ. Titel RHE. 1905, 187.] — Justin. *Cramer, J.,* Die erste Apologie Justins (ZNW. 5, 154—162, 178—190). — ***Knossalla, Jos.,*** Der pseudo-justinische *λόγος παραινετικὸς πρὸς Ἕλληνας* (Kirchengesch. Abhdlgn., hrsg. v. M. Sdralek, 2. Bd. Brsl., Aderholz. 107—190). — Minucius Felix. ***Burger, F. X.,*** Minucius Felix u. Seneka. ID. II, 65. M., Beck. [HJG. 854 *Weyman.*] — ***Ramorino, F.,*** L'apologetico di Tertulliano e l'Ottavio di Minucio. 88. Rom, Accad. dei Lincei. [HJG. 854f. *Weyman;* DLZ. 2858.] — *Shorey, F.*, Plato and Minucius Felix (Class. Rev. 18, 302f.). — *Thomas, P.*, Notes sur Minucius Felix (Rev. de l'Instr. publ. en Belg. 37, 365—368). — *Waltzing, J. P.*, Platon source directe de Minucius Felix (Musée Belge 8, 424—428). — Irenäus. ***Dufourcq, A.,*** Saint Irénée. II, 202. P., Lecoffre. Fr. 2. [ThLz. 1905, 107f. *Krüger;* RHE. 1905, 237f. *Flamion;* HJG. 1905, 157f. *Weyman.*] — Pantänus. *Krüger, G.*, P. (HRE. 14, 626f.). — Klemens. ***Zucker, Fr.,*** Spuren von Apollodoros' *περὶ θεῶν* bei den christl. Schriftstellern der ersten 5 Jahrh. ID. München. 88. Nürnb., Stich. [HJG. 1905, 158 *Weyman.*] — ***Chapman, J.,*** L'auteur du canon Muratorien (RBd. 21, 240—264). [ThLz. 686f. *Harnack.*] — ***Ders.,*** Clément d'Alexandrie sur les évangiles, et encore le fragment de Muratori (ib. 369—374). — Origenes [einschliefslich der sogen. Tractatus Origenis.] ***Bihlmeyer, K.,*** Zu den sogen. Novatian-Homilien (ThQ. 86, 38—50). — ***Funk, F. X.,*** Die Homilien des Pseudo-O. (ebd. 154f.). — ***Ders.,*** O. u. die Pseudoklementinen (ebd. 160). — ***Preuschen, E.,*** Or. (HRE. 14, 467—489). — ***Ders.,*** Die Stenographie im Leben des O. (Archiv f. Stenogr. 56, NF. 1, 6—14, 49—55). — ***Weyman, C.,*** Zu den sogen. Tract. Or. (Bibl. Z. 2, 234—253). — ***Winter, Frz.,*** Ueber d. Wert d. direkten u. indirekten Ueberlieferung von O.s Büchern „contra Celsum". 2 Abtlgn. ID. München u. GPr. Burghausen. 67 u. 62. Burghausen, Russy. [HJG. 855 *Weyman.*] — Hippolyt. ***Dräseke, J.,*** Beiträge zu H. (ZwTh. 47, 94—118). — ***Höfler, Frz.,*** *Ἱππολύτου εἰς τὰ ἅγια θεοφάνεια.* GPr. Schäftlarn. 61. M., Wolf u. Sohn. [HJG. 855 *Weyman.*] — *Nestle, E.*, Eusebius u. H. über d. Völkertafel in Gen. 10 (BphW. 24, 1566). [BZ. 1905, 683 *Weyman.*] — Petrus v. Alexandrien. Phileas. Pierius. *Bonwetsch, N.*, P. v. A., Ph., Pi. (HRE. 15, 215 bis 218, 295f., 396f.). — Tertullian. *Turmel, S.*, Tertullien (La Pensée chrétienne). P., Bloud. Fr. 3,50. [RCr. 485f. *Lejay.*] — Cyprian. ***Blacha, F. v.,*** Der pseudo-cyprian. Traktat „de singularitate clericorum" ein Werk Novatians (Kirchengesch. Abhdlgn. hrsg. v. M. Sdralek. 2. Bd. Brsl., Aderholz. 191—256). — ***Chapman, J.,*** The Interpolations in St.

Cyprians De Unitate Ecclesiae (JThSt. 5, 634—636). — ***Grabisch, Jos.,*** Die pseudo-cypr. Schrift Ad Novatianum (Kirchengesch. usw. [s. F. v. Blacha], 257—282). — ***Soden, H. v.,*** Die Cyprianische Briefsammlung. (TU., NF. X, 3.) VIII, 268. L., Hinrichs. *M* 10,50. [BPhW. 1648—1650 *Weyman;* AB. 477—480 *Delehaye;* ThLz. 138f. *Harnack;* LC. 611f. *Krüger.*] — ***Watson, E. W.,*** The Interpolations in St. Cyprians De Un. Eccl. (JThSt. 5, 432—436). — Lactantius. *Pascal, C.,* Sul carme „De ave Phoenice" attribuito a Lattanzio. 28. Neapel, Tessitori. [Rev. de Philol. 299f. *Pichon.*] — *Pichon, R.,* Note sur un passage du „de mortibus persecutorum" (Rev. de Philol. 28, 60). — *Ders.,* Note sur un vers des oracles sibyllius (ib. 41).

Allgemeines. Aus einem von Porfirij Uspenski, dem Bischof von Tschigirin, angelegten und 1896 aus seinem Nachlafs veröffentlichten „Katalog der bemerkenswerten Handschriften, die in den Meteorischen und Kissawo-Olympischen Klöstern aufbewahrt werden", macht ***Berendts*** einige wichtige Mitteilungen. Verzeichnet sind u. a. Hippolytschriften (darunter wahrscheinlich das Original des Jakobsegens, s. II, 3a) und eine unbekannte Chronik, mutmafslich ein bedeutendes Stück aus der Chronik des Julius Afrikanus enthaltend. — ***Deifsmanns*** vortrefflicher Artikel behandelt: 1. Das Wort „Papyrus". 2. Die Papyruspflanze. 3. Der P. als Schreibstoff. 4. Erwähnungen des P. in der Bibel. 5. Die neuen P.-Funde und ihre allgemeine wissenschaftliche Bedeutung. 6. Die direkte Bedeutung und 7. Die indirekte Bedeutung der P.-Funde für die Erforschung der Bibel und des christlichen Altertums. — ***Krüger*** bespricht nach einem Ueberblick über die Geschichte der Disziplin eingehend die methodologischen Fragen.

Gesamtdarstellungen. Sieben Jahre sind seit dem Erscheinen des ersten Bandes von ***Harnacks*** Chronologie ins Land gegangen. Während dieser Zeit hat uns der Verf. neben den literarischen Riesenunternehmungen auf anderem Gebiet — man denke an seine Geschichte der Berliner Akademie, sein Wesen des Christentums, seine Mission und Ausbreitung des Christentums — mit einer literargeschichtlichen Untersuchung nach der anderen förmlich überschüttet und uns darauf vorbereitet, dafs der neue Band an Ueberraschungen nicht ärmer sein werde als der frühere. Und wir sind nicht enttäuscht worden. Seite auf Seite rastlose Neuprüfung schon bekannten, Urbarmachung wenig bekannten oder gar nicht bekannten Materiales. Wer selbst in den Dingen lebt, kommt aus der Aufregung nicht heraus: auf Schritt und Tritt sieht er sich vor neue Fragen gestellt. In steter Auseinandersetzung mit sichtbaren und unsichtbaren Gegnern wogt der Streit auf und ab. Man wird nicht übertreiben, wenn man behauptet, dafs in dem Schatze moderner Literatur über unseren Gegenstand sich kein Werk findet, aus dem auch nur annähernd so viel Belehrung zu schöpfen wäre. Man weifs nicht, was man mehr bewundern soll, den Reichtum an eigenen Gedanken oder die Unermüdlichkeit, mit der *H.* allem, was

irgendwo und irgendwann von anderen zur Sache gesagt ist, nachgeht. Ganz selten, dafs er einmal etwas übersieht, fast nie, dafs er etwas ihm Erreichbares zum Schaden der Sache nicht verfolgt. Selbstverständlich regt er nicht nur zur Zustimmung, sondern fast mehr noch zum Widerspruch an. Ref. hält es für einen der wesentlichsten Vorzüge der *H.*schen Methode, dafs sie es den Mitarbeitern unmöglich macht, auf scheinbar Erreichtem auszuruhen. Es ist zuweilen, als gäbe er selbst die Parole aus, ihm nur ja nicht ohne weiteres zu glauben, sondern Zeile für Zeile nachzuprüfen. So ungefähr das Gegenteil von dem Standpunkt, den Celsus den Christen seinerzeit zum Vorwurf machte. Ref. gehört zu denen, die bei aller Dankbarkeit gegen den Meister sehr viel Widerspruch gegen seine Resultate und manches Bedenken gegen seine Art, Schlüsse zu ziehen, auf dem Herzen haben, und er hat diesem Widerspruch in seiner Besprechung eingehend begründeten Ausdruck gegeben. Es ist leider unmöglich, an dieser Stelle von Zustimmung und Widerspruch ausführlich zu reden. Wer sich über alle die unzähligen Einzelfragen belehren will, mufs doch zum Buche greifen und wird sich dann auch mit den Kritikern auseinandersetzen müssen. Um Einzelfragen handelt es sich aber durchweg, und die Beweisführung ist in den meisten Fällen sehr intrikater Natur. — ***Kihn*** glaubt, sich „zu den in neuerer Zeit mehrfach ausgesprochenen Ansichten, die Patrologie sei als Literaturgeschichte zu behandeln, da es ohnedies für die Bedeutung einer altchristlichen Schrift nicht mafsgebend sei, ob sie von einem Kirchenvater verfafst sei oder nicht", ablehnend verhalten zu sollen, „nicht als ob ich dem besagten Streben abhold wäre, sondern in der Ueberzeugung, dafs die Patrologie ihrem Begriffe und ihrer Aufgabe gemäfs von der christlichen Literaturgeschichte und der Geschichte der Theologie (?) ganz verschieden ist." Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber wie stark das Uebel die Patrologie schon angefressen hat, zeigt sich dann doch wieder in dem Satze *K.*s: „Es wurden, um die Kette der historischen Entwickelung nicht zu zerreifsen, auch aufserkirchliche Schriftsteller nicht ausgeschlossen." Seinem Plane nach wird man das Buch füglich zumal mit Bardenhewers Patrologie vergleichen müssen und wird sagen dürfen, dafs *K.* und Bardenhewer wohl neben einander bestehen können. *K.* hat den Fortschritten der gelehrten Arbeit gleichfalls seine Aufmerksamkeit geschenkt, wenn auch nicht so systematisch, man möchte sagen, mehr nach persönlichem Geschmack. Im Urteil ist er, wie es dem Ref. wenigstens scheinen will, selbständiger als Bardenhewer. Die Abschnitte, in denen ein solches Urteil hervortritt, sind offenbar mit besonderer Vorliebe und auch mit gröfserer Ausführlichkeit bearbeitet. Dafs dieses Urteil immer richtig ist, wird man nicht erwarten. Manches ist dem Ref. freilich unverständlich, so die Echtheitserklärung, die der Cohortatio und den Schlufskapiteln des Diognetbriefes ausgestellt

wird. Die Anordnung ist nach sehr einfachen Gesichtspunkten getroffen. Voran gehen die „urchristlichen, die Liturgie und die Bibel betreffenden Schriftstücke", wobei die Apokryphen in starkem Maſse berücksichtigt werden. Es folgen „die apostolischen Väter", natürlich als Gruppe, zu der die Apostellehre kurzer Hand hinzugezogen ist. Sodann „die Apologeten und Polemiker des 2. und 3. Jahrh.", erst die Griechen, dann die Lateiner. Der vierte Abschnitt: „Die Katechetenschule von Alexandria" bringt auch die Notizen über Julius Afrikanus und gar über Methodius von Olympus! Im 5. Abschnitt werden die „Kirchenrechtsquellen", im 6. „Inschriften, Martyrien und Legenden" behandelt. Die Grenze der Patrologie nach unten auf lateinischem Boden steckt *K.* merkwürdigerweise nicht mit Gregor oder — so Bardenhewer — mit Isidor ab, sondern mit Bonifatius, „um einen gemeinsamen Zeitpunkt in der griechischen und lateinischen Kirche zu gewinnen und an das Mittelalter anzuknüpfen." Das ist doch eine recht äuſserliche Betrachtungsweise. — ***Derbos,*** über dessen ersten Band wir JB. 23, 764 berichteten, bringt im 2. Bande die *δευτέρα περίοδος περιλαμβάνουσα τοὺς Ἕλληνας πατέρας καὶ ἐκκλησιαστικοὺς συγγραφεῖς τοῦ β' καὶ γ' αἰῶνος.* Die Darstellung ist sehr ausführlich. Origenes z. B. werden 180 Seiten gewidmet. Viel Auszüge. Gute Literaturangaben, für die nicht nur die Studierenden in Athen, sondern auch die griechischen Gelehrten dankbar sein dürften. — Dagegen sind ***Schmid***s Grundlinien nicht zu empfehlen, auch nicht für die katholischen Studierenden. Sie sind zu oberflächlich und voller Fehler. Vgl. die Besprechung des Ref.

Apostolische Väter. ***Voelter*** setzt seine Zerstörungsversuche an Barnabas und Hermas fort und gesellt ihnen die Verstümmelung des Klemensbriefes zu. Da Ref. bei einer früheren Gelegenheit (vgl. ThLz. 25, 1900, 536) ein für alle Mal von dieser Sorte Wissenschaft Abschied genommen hat, so verweist er für das Nähere auf *Jülicher.* — In seiner Ausgabe der Ignatianen von 1902 hatte Hilgenfeld eine Triplizität der Fälscher in den sogen. interpolierten Briefen angenommen (s. JB. 22, 399. ***Koch*** tritt dieser Behauptung entgegen, während ***Hilgenfeld*** seine Trinität dem „katholischen Tübingen" gegenüber verteidigt.

Apokryphen. Allgemeines. Wer hätte es sich wohl vor 20 Jahren träumen lassen, daſs auf die kritische Bearbeitung einer deutschen Uebersetzung urchristlicher Schriften so viel Arbeit verwendet werde, wie es jetzt in dem Handbuch zu den Neutest. Apokryphen, das ***Hennecke*** in Verbindung mit zahlreichen Fachgelehrten herausgegeben hat, geschehen ist. Dieses Handbuch ersetzt in den meisten Fällen — vielleicht am wenigsten in den vom Ref. erläuterten Ignatianischen Briefen, die dem ursprünglichen Plane gemäſs gearbeitet sind und darum für den später bedeutend erweiterten Rahmen nicht ganz ausreichend erscheinen — die Kom-

mentare vollkommen. Besonders erwünscht sind die eingehenden Bearbeitungen der eigentlichen Apokryphen, insbesondere der Apostelgeschichten, die dadurch dem Horizonte auch der wissenschaftlichen Arbeit ganz bedeutend näher gerückt werden. Zu wünschen bleibt nur noch, dafs auch den pseudoklementinischen Schriften eine Auferstehung zuteil würde, wie sie ihre Geschwister erfahren haben. Inzwischen wünscht Ref. dem Handbuch die weiteste Verbreitung, nicht nur in den Kreisen der Studierenden, sondern auch der Gelehrten. Das Vorurteil abzustellen, das gegen deutsche Uebersetzungen in diesen Kreisen immer noch besteht, wird der „*Hennecke*“ besonders geeignet sein. — Logia. Es ist leider zu befürchten, dafs die Debatte über die von Grenfell und Hunt neuaufgefundene Logia (s. o. II, 3a) üppig ins Kraut schiefsen wird. Ref. verspürt keine Lust, darin das Wort zu ergreifen. Die Rekonstruktionsversuche von ***Deifsmann, Hilgenfeld*** und ***Swete*** weichen unter einander und von dem der Erstherausgeber beträchtlich ab. Der von Hilg. beruht nach *Klostermann* (s. o.) auf falsch berechneter Zeilenlänge. Uebrigens glaubt ***Hilgenfeld*** schliefsen zu sollen, dafs die alten (1897) und die neuen Logia mitsamt dem Evangelienfragment „alle drei auf A. I. als eine Sammlung von Beweisstellen für gnostische Lehren“ nach Analogie der papianischen zurückzuführen sind. — ***Révillout*** erzählt den Lesern der RB. von seinem Apokryphon (s. o. S. 306).

Apostelgeschichten. Schmidts Ausgabe der Acta Pauli hat nicht nur zu vielfachen Aeufserungen in Gestalt von Rezensionen (s. darüber II 3a), sondern auch zu kleineren Abhandlungen Anlafs gegeben. Unter diesen verdient in erster Linie ***Clemens*** Aufsatz über die Komposition und den Geschichtswert der Akten Erwähnung. Zur Orientierung ist S. 241 zusammengestellt, wie *C.* sich die Komposition denkt, mehrfach in starker Abweichung von Schmidt, der sich zur Sache zu äufsern haben wird. Den Geschichtswert schlägt er womöglich noch niedriger an als Schmidt. Er geht in diesem Zusammenhang auch auf die Beschreibung der äufseren Erscheinung des Paulus ein, was Schmidt unterlassen hatte. — ***Krüger*** berichtigt in seinem ersten Aufsatz die falsche Auffassung, die Schmidt (nach Rolffs) über die von den Acta handelnde Stelle in Tertullians de bapt. vorgetragen hatte, und stellt im zweiten auf Grund von ***Goodspeeds*** beachtenswertem Artikel fest, dafs der „getaufte Löwe“ doch nicht so spurlos verschwunden ist, wie es den Anschein hatte. — ***Couard*** beendigt seine JB. 23, 297, 326f. besprochene Abhandlung: 7. Bartholomäus. 8. Matthäus. 9. Simon und Judas. 10. Jakobus und Matthias. 11. Apostelschüler. — Nach ***Reinach*** ist die Legende von Andreas und Matthias ägyptischen Ursprungs.

Pseudoklementinen. In seiner Chronologie schreibt Harnack (S. 519), dafs die neueren Forscher die Pseudoklementinen mit Recht

in einen Winkel der Literaturgeschichte verstofsen hätten. Trügen nicht alle Anzeichen, so steht eine Zeit bevor, die sie aus diesem Winkel wieder hervorholen wird. Gerade das literargeschichtliche Interesse an den Ps.-Kl. beginnt wieder sehr lebendig zu werden. Die Publikationen des Berichtsjahres sind ein neuer Beweis dafür. ***Meybooms*** Buch ist Ref. nicht zu Gesicht gekommen. Man entnimmt aber der Rezension *v. Dobschützens* und Andeutungen bei Waitz, dafs man es mit einer tüchtigen Leistung zu tun hat. In Anknüpfung an die synoptische Uebersetzung, die er im 1. Bde. gegeben hat (s. JB. 22, 406; 23, 240) behandelt *M.* zuerst die Textüberlieferung, den Inhalt (synoptisch), die Entstehungsgeschichte, die Theologie, den Schriftgebrauch und den geschichtlichen Wert; daran schliefst sich ein kurzer Kommentar und ein ausführliches Namen- und Sachregister. Hauptzweck der Arbeit ist, von der sogen. Grundschrift der Klementinen, ihrer Theologie, ihren kirchlichen Verhältnissen, ihrer antignostischen und antipaulinischen Polemik ein klares Bild zu entwerfen. Dagegen tritt die Frage nach der Ausscheidung der Quellen der Grundschr. stark zurück. — Gerade hierauf liegt der Schwerpunkt der Untersuchung von ***Waitz,*** die, wie alle Beurteiler hervorheben, einen wesentlichen Fortschritt über das bisher Erreichte hinaus bedeutet, obwohl auch durch sie die Differenzen unter den Sachkundigen keineswegs gehoben zu sein scheinen. Selbstverständlich ist *W.* sich der Vorarbeit bewufst, die Hilgenfeld, Lipsius, Uhlhorn u. a. geleistet haben, wie überhaupt die moderne Forschung über die Klementinen in mehr als einer Beziehung als die direkte Fortsetzung der vor nun schon einem halben Jahrh. geleisteten Pionierarbeit erscheint. *W.* ist dem überaus schwierigen Problem vorsichtig und doch kühn zu Leibe gegangen. Dafs H. und R. von einander unabhängig die gleiche Grundschrift (G.) bearbeiten, hat sich ihm wie den Neueren überhaupt als sicher erwiesen. Als die Zeit der Redaktoren wird die nachnicänische und R. als Anhänger des Eunomius von Cyzikus bestimmt. Besonders wichtig ist der Rekonstruktionsversuch von G., den *Bousset* in seiner wertvollen Nachprüfung von *W.*s Arbeit glücklich ergänzt. G. ist nach *W.* ein Produkt des religiösen Synkretismus in Rom zur Zeit des Alexander Severus, während *B.* die Abfassung in den Orient verlegt und mit der Abfassungszeit bis ± 200 hinaufgehen will, Harnack aber umgekehrt — u. E. mit Unrecht — für ca. 260 eintritt. Als Quellen von G. betrachtet *W.* zunächst die ***Κηρύγματα Πέτρου***, die mit dem dazu gehörigen Brief des Petrus an Jakobus und der sog. *διαμαρτυρία* bald nach 135 (Harnack erst ± 200) in Cäsarea aus dem Kreise einer judenchristlich-gnostischen, dem Elkesaitismus verwandten Sekte hervorgegangen, übrigens in G. erst nach einer durchgreifenden antimarcionitischen Redaktion, bei der Justins Antimarcion benutzt wurde, und unter Verwertung alter Thomasakten aufgenommen sei. Harnack und *Bousset* haben diese

antimarcionitische Umarbeitung abgewiesen. Als zweite Hauptquelle treten neben die *K. Π.* die um 210 aus antiochenisch-katholischen Kreisen hervorgegangenen *Πράξεις Πέτρου*, deren Erzählung dem Verf. von G. den Rahmen darbot, in den er die Abhandlungen und Dialoge, wie sie in seinen sonstigen Quellen (außer *K. Π.* Bardesanes *περὶ εἱμαρμένης* und die Dialoge des Klemens und des Appion) vorlagen, einfügen konnte. Hier fand er auch den Namen Simon vor, und was in *K. Π.* von Paulus (bezw. Marcion) gesagt war, wurde jetzt auf den Magier übertragen. *Bousset* steht den *Π. Π.* als einer besonderen, literarisch fixierten Quelle skeptisch gegenüber und glaubt lieber von Herübernahme literarischer Motive und eines traditionellen Stoffes reden zu sollen. Neben der Simonslegende habe der Verf. einen Anagnorismenroman benutzt (s. u.), und die Gestalt des Klemens gehörte ursprünglich keiner von beiden Partien an. *B.* seinerseits will in R. VIII—X (H. IV—VI) als eine besondere Quelle von G. noch eine „Sammlung von Disputationen philosophischen und religiösen Inhalts" erkennen. Außerdem glaubt er für R. als neben G. bestehende Quelle eine in R. I, 27—72 erhaltene judenchristliche Schrift eigener Provenienz (vermutlich die *ἀναβαθμοὶ Ἰακώβου*) annehmen zu sollen. Ob man so zuversichtlich wie *B.* (S. 427) behaupten kann, daß dem Redaktor von R. eine derartige Sonderquelle noch erreichbar war, scheint Ref. einigermaßen zweifelhaft. Wie man sieht, alte und neue Probleme in Hülle und Fülle. Immer wieder drängt sich uns das vornehmste Bedürfnis zum Gelingen aller weiteren Arbeit auf: eine kritische Ausgabe von H. und R. Möchte sie uns bald geschenkt werden und möchte der Herausgeber nicht außer Acht lassen, daß er auf die Gefahr hin, viel Papier bedrucken lassen und vielfach subjektiven Erwägungen folgen zu müssen, seine Aufgabe nur lösen kann, wenn er uns neben H. und R. auch eine Synopse von H. und R. bieten wird. — ***Meyboom*** berichtet mit Anerkennung und Kritik über Waitzens Buch. — Aus Anlaß seiner Klementinenstudien legt ***Waitz*** die geschichtliche Gestalt des Simon Magus dar, sowie die Wandlungen, die sie im Laufe der ersten Jahrh. vom Goeten zum samaritanischen Kultgott und Mittelpunkt eines gnostischen Systems durchgemacht hat. — ***Hilgenfeld*** erkennt an, daß der freilich im Banne moderner Auffassung der Geschichte des Urchristentums stehende Waitz sich doch noch einige Unbefangenheit gewahrt und überhaupt so gearbeitet habe, daß er nicht umhin können werde, sich hinsichtlich der Anlage und des Inhaltes der Klementinen eingehend mit ihm auseinanderzusetzen. Wir werden dem Altmeister der Klementinenforschung gerne lauschen. Nur möge er uns sein Lied in möglichst einfacher Fassung und ohne Koloraturen singen, um auch einmal ein — freilich etwas gezwungenes — Bild zu brauchen. — ***Bousset*** verfolgt in seiner reizvollen Abhandlung das Motiv der „Wiedererkennung" und erkennt als Quelle auch unserer „Re-

kognitionen" eine griechische Novelle, die ins lateinische Abendland übergegangen ist und ein Stück jenes auch Shakespeare zugänglichen Novellenschatzes bildete, den wir nicht mehr in allen Stücken kennen. Ob auch Plautus' Menächmen in diesen Zusammenhang gehören, wagt *B.* nicht zu entscheiden.

Sonstiges. ***Berendts*** ist in weiterem Verfolg seiner „Studien über die Zacharias-Apokryphen und Z.-Legenden" (1895; notiert JB. 15, 171) zur Feststellung eines ganzen, um Johannes den Täufer und seinen Vater sich webenden Legendenkreises gekommen. Er gibt zunächst eine Zusammenstellung seines Materiales in griechischen (S. 2—17) und slawischen (S. 17—63) Texten. — ***Papageorgiu*** bringt aus Cod. G. des Klosters *τῶν Βλατάδων* in Saloniki Varianten zu Sibyll. Buch 8, 217—250.

Gnostiker. Nachdem Hoffmann im vorigen Jahre (vgl. JB. 23, 341) uns den syrischen Text der beiden berühmten, vielverhandelten Hymnen der Thomasakten vorgelegt hatte, versucht ***Preuschen*** ihren gnostischen Gehalt in zusammenhängender Erklärung zu eruieren. Er druckt zunächst die Texte, das „Brautlied" der Sophia griechisch und syrisch, das „Lied von der Erlösung" (vulgo „Lied von der Seele") syrisch unter Berücksichtigung des Griechen im Apparat. Deutsche Uebersetzung ist beigegeben. Der gnostische Ursprung ist *Pr.* sicher, und aus den Kreisen der syrischen Gnosis entnimmt er die Deutung auch der Einzelheiten. Die Braut im ersten Liede ist die Sophia, die im unteren Himmel des Bräutigams, des Christus, wartet, den seine Mutter, der heilige Geist, zu ihrer Erlösung herabsendet. Das Lied klingt aus in einem Preise des Hochzeitsmahles, zu dem Christus die Sophia und alle mit ihr Befreiten versammelt. Auch für das farbenprächtige orientalische Märchen, als welches das zweite Lied uns erscheint, hat *Pr.* eine interessante Deutung bereit. „Das Lied schildert die Fahrt, die der Christus macht, um die in der Materie ruhende Seele, oder gnostisch ausgedrückt den Lichtfunken zu retten. Der Christus selbst singt diesen Hymnus und beschreibt seine Schicksale von dem Augenblick an, wo er das Vaterhaus verläfst bis zu dem Punkte, wo er dahin zurückkehrt." Man wird diese überraschende Erklärung sehr ernsthaft zu prüfen haben. Sie verdient auf alle Fälle den Vorzug gegenüber der Deutung von ***Hilgenfeld,*** der in dem Hymnus nichts von Allegorik, sondern die Schilderung eines wirklichen Ereignisses findet: ein asiatischer Prinz ist wirklich nach Aegypten gezogen, um sich dort die Perle der Weisheit zu holen. Uebrigens tritt *H.* für das Griechische als Originalsprache des Hymnus ein, womit er in Widerspruch nicht nur zu *Pr.*, sondern wohl zur sachkundigen Forschung überhaupt steht. *Pr.* seinerseits stellt in seinem Schlufsabschnitt die Anzeichen zusammen, die für Bardesanes als den Sänger der Lieder sprechen, ohne sich bestimmt entscheiden zu mögen. — ***Meyboom*** setzt sich kritisch mit Hippolyts

Bericht auseinander. — Die Art. von ***Nau*** wolle man nicht übersehen. Sie enthalten eine selbständige Durchforschung des Materiales. — ***Wurm*** bricht eine Lanze für den Judaisten in Corinth.

Poimandres. Diesem seltsamen Stichwort einen besonderen Platz zu gewähren, veranlafst den Ref. das Buch von ***Reitzenstein,*** das in dem gewöhnlichen Schema unterzubringen keine Möglichkeit besteht und von dem zu erwarten ist, dafs es in der nächsten Zeit die gelehrte Diskussion sehr lebhaft anregen wird. *R.* hat das Korpus der hermetischen Schriften, um das man trotz der (unvollendeten) Ausgabe von Parthey (1854) auf philologischer wie theologischer Seite ängstlich herumgegangen ist, einer sehr gründlichen Betrachtung unterzogen und ist dabei zu Ergebnissen gekommen, die sowohl für die ägyptisch-hellenistische wie für die christliche Religionsgeschichte von bahnbrechender Wichtigkeit sind, selbst wenn sich herausstellen sollte, dafs vieles von ihnen unerwiesen ist und manches ganz abgewiesen werden mufs. An der Hand besonders des 1. und 13. (14.) Traktates der Sammlung (die Texte sind im Anhang mit neuer Rezension abgedruckt), glaubt *R.* feststellen zu können, dafs es in Aegypten etwa seit der Zeit Christi eine Gemeinde gegeben hat, die im Poimandres („Menschenhirt“) ihren Gott verehrte und erst im 3. Jahrh. wieder im gröfseren Kreise der Hermesgemeinden aufgegangen ist. Die von ihr produzierte Literatur blieb in ihrer Wirksamkeit nicht auf Aegypten beschränkt. Ihr Einflufs ist z. B. im Hirten des Hermas deutlich erkennbar. Eine Prüfung ihres theosophischen Gedankengehaltes ergibt aber überhaupt ihre nahe Verwandtschaft mit der jüdischen und christlichen Gedankenwelt und *R.* ist geneigt, ihr die Priorität in dieser Beziehung zuzuerkennen. Er zieht das 4. Evangelium, den Epheserbrief, die „Logia“, die Gnostiker (Valentin) u. a. zum Vergleiche heran und meint den Schlüssel zum Verständnis dieser Theosophie vielfach in der Poimandresliteratur zu finden. Wie er das und noch vieles andere im einzelnen begründet, kann hier nicht erörtert werden. Es handelt sich, wie *Lietzmann* richtig bemerkt, bei *R.*s Buche nicht um etwas, was man blofs „anlesen“ kann, sondern um ein Werk, das studiert und dessen Inhalt immer und immer wieder erwogen sein will. Leicht hat *R.* uns die Arbeit nicht gemacht. Ref. kennt wenige Bücher aus neuerer Zeit, deren Lektüre so mühsam ist. Aber diese Lektüre lohnt reichlich, und das ist die Hauptsache. Langsam kommt auch die Kritik zum Worte. Bereits hat *Dibelius* die literarische Abhängigkeit des Hermas in Abrede gestellt und den „Gott“ Poimandres in Zweifel gezogen, auch sonst manches Fragezeichen hinter *R.*s Ausführungen gestellt. An des Hermas Abhängigkeit vermag auch Ref. nicht zu glauben. Beachtenswert ist, dafs ***Granger,*** der vor *R.* geschrieben hat, von der Uebersetzung „Menschenhirt“, weil die griechische Form *ποιμάνδρης* als Derivat von *ποιμήν* und *ἀνήρ* gegen jede

Analogie sei, überhaupt nichts wissen, sondern das Wort aus dem Koptischen herleiten mit „Der Zeuge“ wiedergeben und den Titel nach Analogie von „λόγος ἀληθής“ (Celsus) oder „λόγος τέλειος“ (Asklepius des Pseudo-Apuleius) fassen will. Seiner Meinung nach handelt es sich bei der hermetischen Literatur um eine gut christliche Produktion: „the Poemandres is so far from being a merely heretical production, that its relation to orthodox belief may fairly be indicated by saying that it answers to the earlier intellectual position of Clement of Alexandria. Das ist freilich ein eigentümlicher Gegensatz zu *R.*s Auffassung und man darf begierig sein, wie *Gr.* sich zu dieser stellen wird. — In seinem an zweiter Stelle genannten Vortrag gibt ***Reitzenstein*** in willkommener Ergänzung seines Werkes dessen Hauptgedanken wieder (s. o. S. 97). — Ueber die Einzelheiten des an dritter Stelle genannten Aufsatzes kann hier nicht referiert werden.

Kirchliche Schriftsteller des 2. und 3. Jahrh. Nach ***Cramer*** ist kein Wort mehr darüber zu verlieren, dafs die Apologie Justins (I. und II.), wie sie uns jetzt vorliegt, unmöglich das Werk eines Schriftstellers sein kann. Als Lösung des Rätsels hat er uns schon in einem früheren Aufsatz (vgl. JB. 22, 407) mitgeteilt, dafs in J.s Apologien zwei Schriften vorliegen, eine von J. und eine von einem alexandrinischen Judenchristen, die später zu einer Apologie umgearbeitet wurden. Nunmehr versucht er eine Wiederherstellung der ursprünglichen Form. Ref. bedauert, ihm auf seinem Wege nicht folgen zu können. Der Aufsatz ist noch nicht abgeschlossen. — ***Knossalla*** ist wie Gaul (JB. 22, 407) und gegen Widmann (ebd.) der Meinung, dafs die Cohortatio kein Werk Justins sein könne. Er unterscheidet sich aber von Gaul dadurch, dafs er auch die beiden letzten Jahrzehnte des 2. Jahrh. für die Abfassung offen hält. Die Abhandlung ist sorgfältig gearbeitet und verdient Beachtung. — ***Burger*** behandelt in 2 Teilen (1.) die inhaltlichen Beziehungen des Octavius zu den Schriften Senekas und (2.) den Einfluſs Senekas auf die Sprache des Minucius. Dieser hat nicht nur einzelne Redensarten und Bilder dem Philosophen entlehnt, sondern benutzt auch seinen Gedankenschatz. — ***Ramorino*** tritt für die Priorität des Apologetikum ein. Abfassungszeit des Octavius das erste, spätestens das 2. Jahrzehnt des 3. Jahrh. — In ***Dufourcq***s Darstellung der Lebensverhältnisse und der Theologie des Irenäus hat man es mit einer wissenschaftlich durchaus ernst zu nehmenden Leistung zu tun. Die Anlage der Arbeit verdeutlicht man sich am besten, wenn man sich die deutsche „Weltgeschichte in Charakterbildern“ gegenwärtig hält. *D.* kennt die neuere deutsche gelehrte Arbeit, doch ist ihm Werners Paulinismus des Iren. scheinbar entgangen. — ***Dräseke*** gibt textkritische Bemerkungen zu Hippolyts Ref. 9, 11, 12 und im Anschluſs an den im vorigen Jahre (JB. 23, 342) notierten Aufsatz von Chalatiantz Notizen zu der von

diesem aufgefundenen armenischen Uebersetzung des Liber generationis. Zu beachten. S. auch Harnack, Chronologie 551. — ***Höfler*** sucht gegen Achelis und Batiffol die Echtheit der Theophanie-Rede zu erweisen. — ***Zuckers*** ID. (Ausschnitt aus „Untersuchungen über die Quellen der mythologischen und archäologischen Nachrichten im Protreptikus des Clemens Alexandrinus") enthält Notizen zu Clem. Protr. § 30; auch zu Tert., Lact., Theodoret. — ***Chapman*** hält das Muratorische Fragment für Uebersetzung eines Stückes aus dem 1. Buch der Hypotyposen des Clemens. *Harnack* hat diese Auffassung mit scharfen Worten zurückgewiesen. Auch dem Ref. will sie, solange sie nicht besser fundiert ist, indiskutabel erscheinen. — Dafs die Pseudo-Cyprianen gerade jugendliche Autoren locken, die sich die kritischen Erstlingssporen verdienen möchten, kann man begreifen. Ob diesen Autoren immer die nötige umfassende Vertrautheit mit dem altkirchlichen Schrifttum überhaupt zur Seite steht, mag füglich bezweifelt werden. ***v. Blacha*** dürfte mit dem negativen Teil seiner Ausführungen, der Harnacks Makrobius-Hypothese widerlegen soll, Recht behalten. Dem positiven Teil hat Weyman (Bibl. Z. S. 234) bereits Fehde angekündigt. Auch Ref. steht ihm (vgl. seine Bemerkungen in GGA. 1905, 44 ff.) skeptisch gegenüber. — Gegen ***Grabisch*** gilt das gleiche, was gegen Harnacks Sixtus-Hypothese gilt. Nichts im Inhalt von Ad Novatianum zwingt nach Ansicht des Ref. an Rom zu denken, und es wird immer auffallend bleiben, dafs die Schrift eines römischen Bischofs, und noch dazu eine keineswegs unbedeutende, als solche in Vergessenheit geraten sein sollte. — ***Watson*** erklärt sich durch Chapmans Theorie von der Entstehung der Interpolationen in Cyprians De unitate als von Cyprians Hand herrührender Zusätze nicht überzeugt und glaubt der alten Auffassung den Vorzug geben zu sollen. — Eine sehr wertvolle Bereicherung der Cyprianforschung verdanken wir ***v. Soden.*** Er behandelt, indem er die notwendigen Seitenblicke auf die Traktate nur als Exkurse gelten lassen will, die Geschicke der Briefsammlung aus dem Grunde. Freilich, nimmt man die Riesentabellen, auf denen der Inhalt aller bekannten (157) Hss. in der überlieferten Ordnung und die handschriftliche Bezeugung der Schriften Cyprians graphisch dargestellt ist, nicht ganz ohne den beklemmenden Gedanken zur Hand, wohin eine solche Kleinarbeit noch einmal führen wird. Einerlei, die Arbeit ist nützlich, sie ist sogar unumgänglich, wenn das geleistet werden soll, was *v. S.* als den Hauptzweck seiner Veröffentlichung bezeichnet: eine allen Ansprüchen genügende Vorarbeit für die seit Lagardes Kritik über Hartel von Jahrzehnt zu Jahrzehnt dringender geforderte neue Cyprianausgabe. Nun, man sollte diese Ausgabe *v. S.* übertragen. Wird es doch allmählich Ehrenpflicht der Leitung des Wiener Korpus, den gänzlich unzulänglichen Bestandteil der Sammlung durch einen neuen zu ersetzen.

— ***Preuschen*** rührt in seinem Artikel die chronologische Frage an und tritt für 182 als Geburtsjahr ein. Warum Ref. die *Pr.*schen Argumente höher einschätzt als Harnacks ablehnende Aeufserungen (Chronologie 542f.), hat er (GGA. 1905, 7ff.) ausgeführt. — Lesenswert ist ***Preuschens*** Abhandlung über die grofse Rolle, die die Stenographie im schriftstellerischen Leben des Origenes gespielt hat. — ***Winter*** entscheidet sich im Streite Wendland contra Koetschau für Ersteren und glaubt an einer grofsen Zahl von Stellen die Richtigkeit von Lesarten in Φ im Gegensatz zu Koetschau und zum Teil auch Robinson dargetan zu haben. — ***Bihlmeyer*** prüft Jordans (JB. 22, 389) Behauptung, dafs die von Novatian stammenden „Tractatus Origenis" nachnicänisch interpoliert seien, mit dem Resultat, dafs es sich nicht um Interpolationen handeln könne, die Traktate folglich selber nachnicänisch seien. — ***Funk*** referiert über neuere Publikationen zu den Traktatus. Das Zeugnis des Origenes für die Ps.-Kl. hält er für zu Unrecht angefochten. — ***Weyman*** zeigt, dafs der Auctor Tractatuum p. 198, 14f. mit Lucifer von Calaris moriendum 4 p. 293, 25f. eng zusammentrifft, und glaubt, in Luc. den Ausschreiber sehen zu dürfen. Auch bei Victricius von Rouen (gest. zwischen 406/407 und 409) möchte er Kenntnis der Traktate voraussetzen. Der gröfsere Teil der Abhandlung enthält Textkritisches und Ergänzungen zu den Bibelzitaten.

4. Dogmengeschichte.

Allgemeines. ***Réville, A.,*** Histoire du dogme de la divinité de Jésus-Christ. 3. édit. XII, 186. 16°. P., Alcan. Fr. 3,50. [ThLz. 1905, 87f. *Lobstein;* RHE. 675—679 *van Crombrugghe.*] — *Scheiwiller, J.,* Apologie u. Apologeten (ThprQ. 57, 60—102). [BZ. 605 *Weyman.*] — ***Turmel, J.,*** Histoire de la théologie positive jusqu'au concile de Trente. XXVIII, 511. P., Beauchesne. [ThRev. 1905, 46f. *Diekamp;* LR. 240ff. *Feder;* Bess. 7, 191—194; RBd. 326ff. *Bastien;* Et. 860—868 *Lebreton;* UC. 140ff. *Tixeront;* BC. 221ff. *d'Alès;* BLE. 144—152 *Saltet.*]

Einzelne Theologen. Athenagoras. *Bauer, K. F.,* Die Lehre d. Ath. von Gottes Einheit u. Dreieinigkeit. ID. Leipzig. 60. L., 1903. — *Pohlenz, M.,* D. griech. Philosophie im Dienste d. Auferstehungslehre (ZwTh. 47, 241—250). — *Pommrich, A.,* s. Theophilus. — Barnabas. ***Schweitzer, V.,*** D. B.-Brief üb. Glaube u. Werke (Kath. 84, 1, 273—304). — Hermas. ***Schweitzer, V.,*** Der Pastor Hermae u. die opera supererogatoria (ThQ. 86, 539—556). — *Turmel, J.,* Le Pasteur d'H. (Ann. Phil. Chrét. 148, 26—52). — Hippolyt. ***Strinopulos, G. P.,*** H.s philosophische Anschauungen. ID. 57. L. [ThRev. 1905, 204f. *Baur.*] — Justin. *Laquier, F.,* Le millénarisme de St. J. (Rev. du Clergé Franç. 39, 182—198). — *Leblanc, J.,* Le Logos de Saint J. (Ann. Phil. Chrét. 148, 191—197). — Origenes. *Kneller, C. A.,* Mystisches bei O. (StML. 67, 238—240). [BZ. 1905, 328 *Weyman.*] — *Leblanc, J.,* Entre la mort et la parousie avant Origène (Ann. Phil. Chrét. 147, 386—408). — Polykarp. ***Schweitzer, V.,*** P. v. Smyrna über Erlösung u. Rechtfertigung (ThQ. 86, 91—109). — Theophilus v. Antiochien. *Pommrich, A.,* Die Gottes- u. Logoslehre des Th. v. A. u. Athanagoras v. Athen. ID. 61. L., Dieterich. ℳ 1,60.

Allgemeines. Des greisen ***Réville*** Buch ist bereits über ein Menschenalter alt (1. Aufl. 1868, 2. Aufl. 1876). Ref. kann nicht sagen, inwieweit es sich bei der neuen Aufl. um eine Neubearbeitung handelt. An einer Stelle findet sich eine längere Auseinandersetzung mit dem Abbé Troncy, der 1885 in einem umfangreichen Buche, dessen Titel als „Réfutation" bezeichnet wird, *R.* angegriffen zu haben scheint. Im übrigen sind dem Ref. Spuren einer Berücksichtigung der modernen dogmengeschichtlichen Arbeit, etwa Harnacks, nicht begegnet. Bei einem deutschen Buche würde das eine sträfliche Nachlässigkeit bedeuten. Wer aber *R.* liest, wird empfinden, dafs es sich hier um eine mit der ganzen Formvollendung des geistreichen Franzosen, als den wir den Verf. im vorigen Herbst noch auf dem Religionswissenschaftlichen Kongrefs zu Basel bewundern durften, entworfene Konstruktion handelt, von der das Wort gelten mufs: sit ut est aut non sit. Ref. beneidet die Einfachheit und Sicherheit der Linienführung, dazu manches treffende Wort und manches klare Bild. Die Betrachtung ist rein wissenschaftlich und zeugt von einer Durchdringung des Gegenstandes, die um so bewunderungswürdiger ist, als der Verf., wie ein Blick auf die Liste seiner zahlreichen Werke zeigt, die Religionsgeschichte im weitesten Umfang zum Gegenstande seiner Forschungen zu machen von jeher bestrebt gewesen ist. Eingehen auf Einzelheiten verbietet sich bei dem Charakter des Buches und dieses Berichtes von selbst. — ***Turmel***s Buch, das den ersten Band einer von den Professoren des Institut Catholique zu Paris herausgeg. Bibliothèque de théologie historique bildet, kennt Ref. nur aus Rezensionen. Unter „positiver Theologie" ist zu verstehen „cette science qui étaie les dogmes chrétiens, non sur des raisonnements spéculatifs, mais sur les données et les textes précis de l'Écriture et de la tradition". Der Verf. will zeigen, „welche Geschichte der Schrift- und Traditionsbeweis für die einzelnen Dogmen bis zum Konzil von Trient durchlaufen hat, wann die Argumente zuerst aufgetaucht sind, wie die Folgezeit sie aufgenommen, ergänzt, vertieft oder auch bestritten oder stillschweigend verlassen hat" (nach *Diekamp* 46). Den Einschnitt zwischen den beiden Teilen des Buches bildet die Zeit Karls des Gr. In jedem Teil werden die théologie scripturaire und die théologie patristique gesondert behandelt, und wiederum die einzelnen Dogmen für sich (Mission divine du Christ, Unité de Dieu, Christologie, le Saint-Esprit, la Mariologie etc.). Während *Tixeront* geradezu behauptet, dafs das Buch Epoche machen werde, bezeichnet *Diekamp* es als „im ganzen tüchtige Leistung", an der er auch einiges, z. B. die Nichtberücksichtigung lehramtlicher Entscheidungen, auszusetzen hat.

Einzelne Theologen. Nach ***Schweitzer*** ist der Verf. des Barnabas von einer moralistischen Denkweise unberührt. „Er kennt nicht blofs die paulinischen Briefe, er spricht nicht blofs die paul.

Stichworte nach, er hat auch die paul. Gedanken in sich aufgenommen und verwertet.“ Aus Polykarps Philipperbrief sei so viel klar zu entnehmen, dafs er eine Seligkeit allein aus dem Glauben nicht kenne. Gegenüber der falschen Idealisierung des Hirten durch Stahl (notiert JB. 21, 376) war es nicht ohne Nutzen, wieder kräftig darauf hinzuweisen, welcher Wert im „Hirten“ auf die Werke gelegt wird. — ***Strinopulos*** berichtet nach einleitenden Bemerkungen über den heutigen Stand der Hippolytfrage über Hippolyts philosophische (nicht theologische?) Anschauungen: Gott an sich und als Schöpfer (S. 10—15); Logoslehre (16—25); Geist und Trinität (26—33; *Str.* behauptet, dafs H. die „persönliche“ Existenz auch des Geistes annehme, und das trotz ctr. Noet. 14: *ἑνὰ θεὸν ὁρῶ, πρόσωπα δὲ δύο, οἰκονομίᾳ δὲ τρίτην τὴν χάριν τοῦ ἁγ. πν.!*); der christlich-philosophische Standpunkt H.s und seiner Gegner (33—48); Verhältnis zur griech. Philosophie (48—57).

5. Kirchliches Leben.

a) Verfassung.

Kirchenrechtliche Quellenschriften. Didache. *Bartlett, J. Vernon*, Didache (DB., extra Vol., 438—451). — ***Bigg, Ch.,*** Notes on the D. (JThSt. 5, 579—589). — *Didache, The*, or the Teaching of the Twelve Apostles. Transl. by *G. C. Allen*. XVII, 41. 4°. Lo., Astolat Press. 3 sh. 6 d. — ***Didache,*** Die, mit krit. Apparat hrsg. v. H. Lietzmann. (Kl. Texte No. 6.) 16. Bonn, Marcus u. Weber. *M* 0,30. — ***Drews, P.,*** Untersuchgn. zur D. (ZNW. 5, 53—79). — ***Funk, F. X.,*** Erklärung der D. cp. 9—10 (ThQ. 86, 156). — ***Offord, J.,*** The De Duabus Viis Chapters of the Teaching of the Twelve Apostles or Didache (PBSA. 26, 105—108). — *Taurit, W.*, Der „Katechismus der Urchristenheit“ (MNR. 60, 481—497). — Didaskalia. ***Achelis, H.*** und ***Flemming, Joh.,*** Die syrische D. übers. u. erklärt. (TU., NF. X, 2.) VIII, 388. L., Hinrichs. *M* 10,50. [LR. 172ff. *Funk;* GGA. 681—702 *Greßmann;* BZ. 610f. *Weyman;* RHE. 1905, 62ff. *de Jongh;* DLZ. 1032 bis 1035 *Drews;* ThRev. 168ff. *Holzhey;* Hibb. Journ. 1905, 632—685 *Bartlet.*] — *Anonymus (Kirsch, P. A.)*, Die Würde und Bürde des Bischofsamtes nach der syrischen Didaskatia (Kath. 84, 1, 81—95). — ***Funk, F. X.,*** Die arabische D. und die Konstitutionen der Apostel (ThQ. 86, 233 bis 248). — Kirchenordnung. *Horner, G.*, The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici. Ed. with translations and collations from ethiopic and arabic mss., also a transl. of the saidic and coll. of the bohairic versions; and saidic fragments. XXXIX, 480. Lo., Williams a. Norgate. — Konstitutionen. ***Funk, F. X.,*** Das 8. Buch der Apost. K. in der koptischen Uebersetzung (ThQ. 86, 429—442). — ***Leipoldt, J.,*** Saïdische Auszüge aus d. 8. Buch der Ap. K. (TU., NF. XI, 1b.) 61. L., Hinrichs. *M* 2. [LC. 957; DLZ. 2136ff. *Kraatz;* RCr. 526f. *Lejay;* BZ. 612 *Weyman;* BphW. 1905, 597f. *Nestle.*] — Apostolische Kanones. ***Nau, F.,*** Canons des Apôtres (Dict. de Théol. Cathol. 2, 1605—1626). — Testamentum Domini. *Deeleman, C. F. M.*, Test. Dom nostri Jesu Christi (NAKG., NS. 3, 11—49, 125—175). [BZ. 1905, 683 *Weyman.*]

Verfassungsgeschichte. ***Allen, Alex. V. G.,*** The Organisation of the Early Church (AJTh. 8, 799—814). — ***Bruders, H.,*** D. Verf. d. Kirche v. d. ersten Jahrh. d. apostol. Wirksamkeit bis z. Jahre 175 n. Chr.

(FLD. IV, 1. u. 2. H.) XVI, 405. Mz., Kirchheim. ℳ 15. [HJG. 264f. *v. Dunin-Borkowski*, RHE. 1905, 351—856 *Labeau;* ThLz. 1905, 41ff. *v. d. Goltz;* AKK. 409ff. *Kirsch;* LC. 905f.; ThR. 1905, 118ff. *Ficker.*] — ***Dorsch, E.,*** Zur Hierarchie des Hirten (ZkTh. 28, 250—294). — ***Dunin-Borkowski, Stan. v.,*** Methodolog. Vorfragen z. urchristl. Verfassungsgesch. (ZkTh. 28, 217—249). — ***Lindsay,*** The Church and the Ministry in the Early Centuries. 402. NY., Longmans. $ 3,50. — ***Lowrie, W.,*** The Church a. its Organisation in Primitive and Catholic Times. 398. Ebda., 1903. $ 2. — ***Nau, F.,*** Le Concile Apostolique d'Antioche dans Origène (BCr. 485—438).

Römische Kirche. Entstehung des Primates. *Barnes, A.,* The Evidence of the Primacy of the Roman See (Dubl. Rev., jan.). — *Bolland, G. J. P. J.,* De roomsche biecht in hare wording. 92. Leiden, Adriani. Fl. 0,90. — *Duchesne, L,* The Roman Church before Constantine (Cath. Univ. Bull., Wash. 10, 429—450). — ***Grill, Jul.,*** D. Primat d. Petrus. III, 79. Tü., Mohr. ℳ 1,50. [DLZ. 1905, 332ff. *Soltau;* LC. 1905, 673; ThLz. 1905, 139f. *Schürer;* ZwTh. 120—124 *Hilgenfeld.*] — ***Harnack, A.,*** Ueber die Herkunft der 48 (47) ersten Päpste (SBA. 1044—1062). Auch sep. 19. B., Reimer. ℳ 1. — *Vrai, J.,* Ephémérides de la papauté. VII, 360. P., Fischbacher.

Kirchenrechtliche Quellenschriften. Didache. ***Drews*** behandelt in seinen wichtigen „Untersuchungen" folgende Themata: 1. Ueber das Verhältnis der D. zu den paulin. Briefen. Von Kenntnis paulin. Briefe kann nicht die Rede sein. Die augenfällige Verwandtschaft aber einer Reihe von Stellen aus den ersten Kap. mit Stellen wie Röm. 129ff., vornehmlich aber gröfseren Partien aus Kol. und Eph. erklärt sich am besten durch die Annahme, dafs Paulus einen ursprünglich jüdischen Katechismus in verchristlichter Gestalt gekannt habe und dafs jener oder dieser oder ein ähnlicher Kat. in der D., genauer in der Urdidache, verarbeitet sei (s. schon Seeberg, Katechismus der Urchristenheit, JB. 23, 294). „Ist es," fragt *Dr.*, „an sich unwahrscheinlich, dafs Paulus einen in der jüdischen Propaganda benutzten Katechismus: „Die beiden Wege" durch einen an diesen sich anlehnenden christlichen Kat. ersetzen und aus dem Felde schlagen wollte?" 2. Ueber eine vermutliche, bisher unbeachtete Quelle der D. Die Worte „*κατὰ τὴν ἐντολήν*" in Kap. 1 und 13 weisen auf eine Gebotssammlung des Herrn, die diesen Titel führte, zurück. Sie ist auch bei Hermas und in der Didaskalia benutzt. 3. Die Apokalypse in D. Kap. 16. Dem bereits zur Urdidache gehörenden Kap. 16 liegt eine jüdische Grundschrift zugrunde. 4. Die eucharistische Feier in Kap. 9 und 10 und in Kap. 14. In 9 und 10 ist sicher von der Eucharistie die Rede, in 14 auch: an jener Stelle ist eine inoffizielle, private, an dieser eine offizielle Feier gemeint, zu der am Sonntag die ganze Gemeinde zusammenkam und die mit dem Wortgottesdienst schon verbunden war. — Auch ***Funk*** hält gegen Ladeuze (notiert JB. 22, 391) daran fest, dafs bei der Beziehung von Kap. 9 und 10 auf die Eucharistie zu bleiben ist. — ***Bigg*** weist 1. an der Hand aller Quellenstellen darauf hin, dafs die Klausel der D., derzufolge die

Aspersionstaufe gestattet sein soll, für die ersten Jahrh. allein steht und dafs selbst in späterer Zeit Eintauchung die Regel blieb. Der zweite Teil der Arbeit behandelt einzelne schwierige Stellen. „We greatly want a critical examination of the D. in its liturgical relations.“ — ***Offord*** „betont die Wichtigkeit der koptisch-arabischen Version für die Rekonstruktion des ursprünglichen Textes“ (*Weyman*, BZ. 610). Didaskalia. Im letzten Bericht (23, 336) wurde die Ausgabe der Mrs. Gibson als unkritisch abgelehnt und die Hoffnung ausgesprochen, dafs Flemming uns zu einer wirklich kritischen Ausgabe verhelfen werde. Diese Hoffnung ist erfüllt worden. ***Achelis*** und ***Flemming*** haben uns die syrische Didaskalia übersetzt und erklärt in einer den höchstgestellten Anforderungen entsprechenden Arbeit vorgelegt. Die Sorge für das Sprachliche hat *F.*, die für das Sachliche *A.* übernommen. Demzufolge hat *F.* beigesteuert 1. den Text der syrischen D. in deutscher Uebersetzung; 2. die textkritischen Anmerkungen; 3. das Lesartenverzeichnis (Abweichungen vom Text Lagardes) und den Eingang zur ersten der der Ausgabe beigegebenen Abhandlungen bis zu der Untersuchung der Frage, ob die breitere oder die kürzere Fassung der syr. Uebers. als die ursprüngliche anzusehen ist, eine Frage, die zugunsten der breiteren entschieden wird. Die Grundlage des Textes mufs auch nach *F.* Lagardes Sangermanensis bilden, gegenüber dem der Harrisianus der Frau Gibson durchaus zurückzutreten hat. *Achelis* führt am Schlufs der ersten Abhandlung den Nachweis, dafs D. irgend welche nennenswerte Interpolationen nicht erfahren habe. Das Herzstück seiner Arbeit ist die zweite Abhandlung, die unter der Ueberschrift: „Eine Christengemeinde des 3. Jahrh.“ ein sehr anschauliches Bild des kirchlichen Lebens, das uns die D. zeigt, entwirft. Es gibt keine altchristliche Schrift, aus der wir auch nur annähernd so genaue Nachrichten über alle Seiten des Gemeindelebens erhielten wie von unserem Verf.“ (S. 266). Die dritte Abhandlung beantwortet die Frage nach „dem Neuen Testament der D.“ Von kanonischen Schriften sind in Gebrauch: die Evangelien, Acta, die Paulinen, die Apokalypse, 1. Petr., wohl auch Jak. und 1. Joh. Das interessanteste Faktum ist, dafs D. sich gegenüber der Kanonfrage „noch im Zustande der Naivetät befindet.“ Verf. benutzt neben den kanonischen mindestens noch das Petrusevangelium, neben Acta apokryphe Apostelgeschichten, ohne ein Bewufstsein von dem qualitativen Unterschied zu verraten. Die 4. Abhandlung beschäftigt sich mit der „Herkunft der D.“ Sie ist verfafst von dem möglicherweise als Juden geborenen (S. 384) Bischof einer in einer entlegenen Gegend von Coelesyrien, dazu „in nächster Nähe einer propagandakräftigen judenchristlichen Umgebung“ (S. 364) befindlichen Gemeinde. In seinem bürgerlichen Beruf scheint er Arzt gewesen zu sein (381). Er schrieb jedenfalls vor Diokletian (369). Ob in der ersten oder in der zweiten Hälfte des 3. Jahrh., ist nicht sicher auszumachen.

Den Vorzug verdient die zweite Hälfte. — ***Funk*** wendet sich gegen Baumstark, der in einer Hs. des Museo Borgiano die Urgestalt der arabischeu D. hatte finden wollen (s. JB. 23, 341). Seiner Meinung liegen die Dinge umgekehrt: nicht B.s Text ist das prius gegenüber den Apost. Konst., sondern diese sind die Vorlage. — In anziehender Weise nimmt ein ***Anonymus*** (P. A. Kirsch) die Konsekrationsfeier des Bischofs Kirstein von Mainz zum Anlafs, an der Hand der D. zu zeigen, dafs der Bischof das Ideal für seine Diözese sein soll. — Konstitutionen. Als Lagarde 1883 den saïdischen Text des Auszugs aus dem 8. Buch der K. veröffentlichte, der den 3. Teil der von ihm als Canones ecclesiastici bezeichneten kirchenrechtlichen Sammlung bildete, unterliefs er als stolzer Gelehrter, eine deutsche Uebersetzung beizufügen. ***Leipoldt*** hat diesem Mangel abgeholfen und sich dadurch auf alle Fälle ein Verdienst erworben. Er hat dieses Verdienst vergröfsert durch die Publikation eines bisher unbekannten saïdischen Textes aus einer Pariser Hs. in Original und Uebersetzung. Das Stück enthält einen Paralleltext zu Lag. Kap. 75 10—78, 24. Von ihm behauptet *L.*, dafs es aus der ursprünglichen griechischen Gestalt der K. hervorgegangen sei, während der Lagardesche Text auf einem modifizierten griechischen Original beruhe. Er steht in bezug auf die Quellenverhältnisse ganz auf dem Boden der Achelisschen Arbeit von 1891, und ***Funk,*** der gegen *L.* das Wort ergriffen hat, macht ihm nicht mit Unrecht den Vorwurf, dafs er keine Kenntnis davon verrate, dafs Achelis' Position sehr bestritten ist. Jedenfalls bleibt *F.* auf der seinigen bestehen und erklärt auch *L.*s neuen Kopten für einen Abkömmling von K. — Kanones. Der sehr sorgfältige und eingehende Ueberblick über die „Canons des apôtres" (weitgefafster Begriff), den ***Nau*** gibt, sollte auch in Deutschland nicht übersehen werden. — Verfassungsgeschichte. ***Allen*** gibt einen kritischen Ueberblick über die Bücher von Lindsay und Lowrie. Ref. entnimmt daraus, dafs ***Lindsay*** gegen Hatch und Harnack der Fahne Loofs und Schmiedel folgt, während ***Lowrie*** sich als Anhänger der Sohmschen Thesen bekennt. Das Buch Lowries, dessen Untertitel übrigens „An Interpretation of Rudolph Sohms Kirchenrecht" lautet, sei controversial and calculated to provoke opposition. Beide Autoren scheinen in den neutestamentlichen Literarfragen hoch konservativ zu sein, und *A.* macht ihnen vermutlich die geringe Berücksichtigung kritischer Fragen mit Recht zum Vorwurf. — ***v. Dunin-Borkowskis*** „Methodologische Vorfragen" werden bei jedem Mitforscher Interesse und Verständnis begegnen. Die Abhandlung will „zur Einleitung gewisse Forderungen, welche gewöhnlich an den Geschichtschreiber der ältesten christlichen Verfassung gestellt werden, nochmals betonen und genauer fassen; im Anschlufs daran sollen einige Hauptprobleme der methodischen Forschung bearbeitet werden; an dritter Stelle wird auf weitverbreitete methodische Fehler hingewiesen." Die

Forderungen, mit denen *v. D.* sich auseinandersetzt, sind 1. die kritisch-genetische Geschichtschreibung und die naturwissenschaftlichen Methoden, 2. dieselben in ihrer Beziehung zur Behandlung der urchristlichen Verfassung. Von den Problemen wird zunächst das der „Hypothese" behandelt. Ref. kann sich zumal von dem letzten Teil der Arbeit manches aneignen. Auch der Kampf gegen die „Abfallstheorie" im ersten Teil ist nach seinem Sinn, wenn ihm auch die Thesen *v. D.*s nicht immer einleuchten. — Die hellen Töne, in denen *v. Dunin* im HJG. (s. o.) seines Ordensgenossen ***Bruders'*** Buch gepriesen hat, könnten an seiner Urteilsfähigkeit stutzig machen. Ref. wenigstens mufs bekennen, dafs er hinter dem Titel des so umfangreichen Buches etwas anderes vermutet hat. Gern wäre er auch einem Mitglied der Gesellschaft Jesu gefolgt, wenn ihm eine eingehende kritische Durchprüfung des gesamten Materiales geboten worden wäre. Bestenfalls ist das Buch, um mit *v. d. Goltz* zu reden, eben als Materialiensammlung brauchbar, und in dieser Beziehung wird man die lexikalische Verarbeitung der urchristlichen Verfassungstermini (S. 336—397) unter dem Gesichtspunkt ihrer Entwickelung vom „Literalsinn" zum Terminus Technicus (man denke etwa an *εὐχαριστία, ἀπόστολος, διάκονος*) und die gelegentlich eingeflochtenen tabellarischen Zusammenstellungen sich gern gefallen lassen und die darauf verwendete Arbeit dankbar anerkennen. Aber die Theorie, die der Verfasser aus den Quellen (nb. ohne jede gründliche Untersuchung) herauskristallisiert, kann doch als Regulativ für die wissenschaftliche Betrachtung unmöglich dienen. Als Locus classicus findet 1. Clem. 44 folgende Verwertung: „(Erster Sender) Gott; er sendet (erstes Glied in der Sendungsreihe) Christus; Chr. sendet (2. Glied) die Apostel; die Ap. senden (3. Glied) erprobte Männer; diese senden (4. Gl.) die Amtsträger, die 96 leben." „Das Unterscheidungsmerkmal der „Sendung" weist die Existenz eines christlichen Amtes, und zwar als einer positiv göttlichen Einrichtung, sicher nach." Das sind doch offenbar Redensarten, natürlich gut und ernst gemeinte. Aber wie soll man damit zu einer Erkenntnis der geschichtlichen Entwickelung kommen? *Br.* vermeidet es förmlich, davon auch in seinem Sinne konkrete Vorstellungen zu geben. Wer die Baursche Metaphysik als regulatives Prinzip der geschichtlichen Betrachtung abweist, wie *v. Dunin* es tut, der sollte diese Glaubensmetaphysik — auch die Erörterungen über „Aposteln" (so) und Charisma gehören gröfstenteils hierher — auch an ihre Schranken erinnern. Formell ist *Br.*s Buch übrigens sicher verunglückt. Die eigentliche Darstellung umfafst nur 129 Seiten, denen ein Anhang von 268 Seiten folgt, und in diesem Anhang waren, wie auch *v. D. Br.* durch die Blume zu verstehen gibt, die Uebersetzung des ganzen Klemensbriefes und die Lebensskizzen apostolischer Männer unter Abdruck auch der neutestamentlichen Stellen in extenso (griechisch und deutsch!) in einer wissenschaftlichen Arbeit

völlig überflüssig. — Viel besser wird es zum Ziele führen, wenn man es sich auf katholischer Seite angelegen sein lassen wird, in der Weise von ***Dorsch*** übertriebenen oder allzu kühnen Behauptungen der gegnerischen Auffassung kritisch nachzugehen. *D.* wendet sich mit Glück gegen Harnacks These (Mission S. 247f.), dafs auch nach dem Hirten des Hermas „die λαλοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ den höchsten Rang in der Gemeinde einnahmen und dafs sie in Apostel, Propheten (zu denen Hermas selbst sich rechnet) und Lehrer zerfielen." — Zu ***Nau*** vgl. den vorigen Bericht (23, 737).

Römische Kirche. Entstehung des Primates. Den exegetischen Teil der ***Grill***schen Abhandlung über die berühmte Matthäusstelle zu beurteilen, mufs Ref. anderen überlassen. Er bemerkt in dieser Beziehung nur, dafs ihm die Hypothese *G.*s, wonach das im Mittelpunkt der Stelle stehende Wort ursprünglich ein Wort Gottes an Christus, nicht Christi an Petrus gewesen sei und die Worte „auf diesen Felsen will ich meine (nämlich Gottes als des Baumeisters wie Mt. 21 42, Act. 20 32, Röm. 9 33 usw.) Gemeinde bauen usw." die Grundlegung der Himmelreichsgemeinde und die Einsetzung Christi in sein himmlisches Regiment aussagen soll, als völlig unhaltbar erscheint. Dagegen entspricht, was *G.* über das „Alter der Tradition und ihre evangelische Bezeugung" ausführt, fast durchweg unserer eigenen Vorstellung von der Sache. Auch Ref. ist der Meinung, dafs die Stelle ihre jetzige Fassung schwerlich vor Ausgang des 2. Jahrh.s gefunden hat. — ***Harnack*** ist der Meinung, dafs die Angaben des Liber Pontificalis zur Persönlichkeit der ersten 48 (47) Päpste nicht so verwerflich sind, wie man aus ihrer gewöhnlichen Behandlung durch die Gelehrten schliefsen müfste, und dafs insbesondere die Angaben über die „natio" mehr Zutrauen verdienen, als sie bisher gefunden haben.

b) Heilige Handlungen und Zeiten.

Handlungen. *Andersen, A.*, D. Abendmahl in d. ersten 2 Jahrh. nach Chr. IV, 96. Gi., Ricker. ℳ 1,80. [S. o. S. 159.] — ***Batiffol, P.,*** Études d'Histoire et de Théologie positive. 3. édit. VIII, 328. P., Lecoffre. Fr. 3,50. [EO. 251f. *Vailhé;* ThRev. 230f. *Koch;* UC. 135f. *Tixeront;* RITh. 114f. *Michaud.*] — ***Ders.,*** La controverse sur l'agape (BLE. 185 bis 206). — ***Baumstark, A.,*** Die Anaphora v. Thmuis u. ihre Bearbeitg. durch d. heil. Serapion (RQ. 18, 123—142). — *Bricout, J.*, L'existence et la signification de l'agape (Rev. d. Clergé Franç. 39, 361—369). — *E. E.*, La liturgie d'après le Testamentum Dom. N. J. Chr. (Rev., August, 3, 605—607). — *Ermoni, V.*, L'agape dans l'église primitive. P., Bloud. — *Ders.*, Le baptême dans l'église primitive. Ebda. [BZ. 1905, 344.] — ***Funk, F. X.,*** Tertullien et l'Agape (RHE. 5, 1—15). — *Goetz, G. K.*, D. Abendmahlsfrage in ihrer geschichtl. Entwickelung. VIII, 312. L., Hinrichs. ℳ 10. [S. o. S. 159.] — *Ladeuze, P.*, Pas d'agape dans la première épître aux Corinthiens (RB., NS. 1, 78—81). [S. o. S. 174.] — ***Lietzmann, H.,*** Liturgische Texte. I. Zur Gesch. der oriental. Taufe u. Messe im 2. u. 4. Jahrh. (Kl. Texte No. 5.) 16. Bonn, Marcus u. Weber. ℳ 0,30. — *Scheiwiler, A.*, D. Eucharistie in d. aufserkirchl. Kreisen

im 2. u. 3. Jahrh. u. die Aquarier. ID. 60. Freiburg i. Sch. — *Semeria, G.*, Le prime messe (Stud. Rel. 118—137). — Zeiten. ***Drews, P.,*** Passah, altkirchliches, liturgisch (HRE. 14, 734—757). — ***Preuschen, E.,*** Passah, altkirchliches, und Passahstreitigkeiten (ebd. 725—734).

Batiffol hat seine Etudes (JB. 22, 391f.) einer Ueberarbeitung unterzogen, die sich hauptsächlich auf den vielbesprochenen und angegriffenen Aufsatz über die Agapen bezieht. Funks Kritik (JB. 23, 331) hat ihn nicht überzeugt. Er bleibt dabei, dafs Tertullian (apol. 39) nicht die Agapen, sondern die Eucharistie meine. ***Funk*** hat daraufhin in der RHE. noch einmal zu einer, wie Ref. scheinen will, richtigen Darstellung des Sachverhaltes das Wort genommen. *B.* aber bleibt, wie sein Artikel in BLE. zeigt, unbekehrt. Uebrigens wird die anregende Art *B.*s von keinem seiner Gegner verkannt. — ***Lietzmann*** stellt die auf den Gottesdienst bezüglichen Stellen aus Plinius, Didache, Justin zusammen; dazu die Beschreibung des Gottesdienstes in den Apost. Konst. (8, 57) und die Stellen aus Cyrills Katechesen, die über das Tatsächliche der heiligen Handlungen Aufschlufs geben. — ***Baumstark*** führt (nach Weyman, BZ. 1905, 343) die in seinem Buche „Liturgia Romana“ (s. u.) gegebene Andeutung über die gestörte Ordnung der Konsekrationsgebete in dem von Wobbermin edierten Texte (JB. 19, 206f.) aus. — Zeiten. Aus dem Artikel von ***Preuschen*** mag an dieser Stelle hervorgehoben werden, dafs der Verf. aus Eus. V, 23 2 herauslesen will, dafs die Kleinasiaten am 14. Nisan das Mysterium der Auferstehung festlich begingen. Schürer (ThLz. 1905, 161) nennt diese Auffassung einen „schlimmen Mifsgriff“. Auch Ref. ist nicht davon überzeugt worden, dafs sie richtig ist, so wenig wie ***Drews,*** der im Hauptteil seines lehrreichen Art. eine Uebersicht über die Feier des christlichen Passahs bis ins Mittelalter gibt.

c) Kirchliche Sitte.

Chabalier, L., Les Lapsi dans l'Eglise d'Afrique au temps de St. Cyprien. Thèse. 85. Lyon, Legendre. — ***Geiges, R.,*** D. Bufsstreitigkeiten in Rom um die Mitte des 3. Jahrh. (ZKG. 25, 161—196). — *Jorovšek*, D. antik-heidnische Sklaverei u. d. Christentum. GPr. 80. Marburg, 1903. — ***Jülicher, A.,*** D. geistlichen Ehen in d. alten Kirche (AR. 7, 378 bis 386). — ***Koch, H.,*** D. abendl. Kirche u. d. Bufsstationen (ThQ. 86, 270—275). — *Macdonald, A.*, The Discipline of the Secret (Amer. Eccl. Rev. 30, 1—9). — *Maclean, A. J.*, Recent Discoveries illustrating Early Christian Life a. Worship. 186. 8°. Lo., SPCK. 2 sh. [RHE. 1905, 183f.] — *O'Dowd, W. B.*, The Discipline of the Secret (Amer. Eccl. Rev. 30, 476—486). — *Vacandard, E.*, L'origine du carême (Rev. Clergé Franç. 38, 124—125). [BZ. 634.] — ***Rudolph, J.,*** Virgines subintroductae (DAZ. 25, 193—204).

Geiges gibt einen Ueberblick über die Entwickelung der Dinge in Rom von der Sedisvakanz nach Fabians Tode bis auf

Sixtus II., den er mit Harnack für den Verf. von ad Novatianum zu halten geneigt ist. — ***Koch*** zeigt gegenüber Ludwig (notiert JB. 23, 756) von neuem, dafs sich in der abendländischen Kirche bis tief ins MA. hinein keine Spur einer Stationenordnung beim Bufsverfahren findet. — ***Jülicher*** ist der Meinung, dafs Achelis in seinen Virgines subintroductae (JB. 22, 358, 394) das reine Syneisaktentum von Nebenerscheinungen nicht sorgfältig genug abgetrennt habe. Nach ihm ist das Institut einzig und allein aus asketischen Motiven erwachsen. Ursprünglich wurde dabei die Eheschliefsung unterlassen, die Scheinehe und die Geheimhaltung des geistlichen Verlöbnisses sind spätere Konzessionen an das kirchliche Interesse. Bezüglich der Auslegung von 1. Kor. 7 36—38 tritt *J.* im wesentlichen Grafe (und Achelis) bei, versteht aber das *γαμίζειν* als *γαμεῖν*. Hervorzuheben sind *J.*s Hinweise auf das Syneisaktentum in der monophysitischen Kirche. — ***Rudolph*** referiert im Anschlufs an Achelis.

III. Die nachnicänische Zeit.

1. Allgemeines. Kirche und Welt.

Bonwetsch, N., Paulicianer (HRE. 15, 49—53). — ***Chronica minora,*** Pars II, ed. ***E. W. Brooks,*** interpr. est ***J. B. Chabot*** (Corp. Script. Orient. Christ. Script. Syri, Ser. III, Tom. IV, syr. Text 43—238; lat. Uebers. 33—180). P., Poussielgue; L., Harrassowitz. — *Chronique de Michel le Syrien* ed. *J. B. Chabot.* T. 2, Fasc. 3. (p. 321—547). P., Leroux. — *Chronicon civile et ecclesiasticum* anonymi auctoris quod ex unico codice Edesseno primo ed. *Ignatius Ephraem II Rahmani* Patriarcha. [Syrisch.] VII, 152. L., Harrassowitz. *M* 10. — ***Crum, W. E.,*** Progress of Egyptology. Christian Egypt. (Egypt Explor. Fund 1903/1904, 74—88). [RHE. 1905, 439f.] — ***Cumont, F.,*** Reliquiae taurinenses. (Aus: Bulletins de l'Académie royale de Belgique, classe des lettres No. 3). 18. Brüssel, Hayez. [RHE. 660f.] — ***Dobschütz, E. v.,*** Philopatris (HRE. 15, 363ff.). — *Duchesne, L.,* Antonomies ecclésiastiques. Eglises séparées. 2. Aufl. VIII, 356. P., Fontemoing. — *Duval, R.,* Histoire de l'Eglise nestorienne (Journ. d. Savants 109ff., 181—190). — ***Georgii Monachi*** Chronicon ed. ***C. de Boor.*** 2 Bde. LXXXVIII, 804. L., Teubner. *M* 8 u. *M* 10. [DLZ. 1905, 855—857 *Heisenberg;* LC. 750f. u. 1905, 973f. *Gerland.*] — *Grénier, P.,* L'empire byzantin. 2 Tle. XXXII, 340 u. 291. 12°. P., Plon-Nourrit. [ROChr. 615—619.] — *Jalabert,* Les colonies d'orientaux en Occident du Ve au VIIIe siècle (ROChr. 9, 96—106). — ***Labourt, J.,*** Le christianisme dans l'empire perse. XIX, 372. P., Lecoffre. Fr. 3,50. [RCr. 363—368 *Lejay;* EHR. 1905, 130f. *Brooks;* BZ. 1905, 282f. *Harnack;* AB. 1905, 127—132 *Peeters;* JA. 1905, 173—179 *Duval.*] — *Libanii* Opera rec. *R. Foerster.* 2. Bd. VI, 572. L., Teubner. *M* 12. [RhM. 1905, 106—127 *van Herwerden;* 1. Bd. s. JB. 23, 733.] — *Martroye, F.,* Une tentative de révolution sociale en Afrique. Donatistes et Circoncellions (RQH. 76, 353—416). — *Nau, F.,* Maronites, Mazonites et Maranites (ROChr. 9, 268 bis 276). — *Palmieri, A.,* La predicazione del cristianesimo nell'isola di Cipro (Bess. 7, 4—11). — *Patzig, E.,* D. röm. Quellen des salmasischen Johannes Antiochenus (BZ. 13, 13—50). — *Sébéos,* Histoire d'Héraclius. Trad. de l'arménien et annotée par *F. Macler.* XV, 167. P., Leroux. —

Shedd, W. Ambr., Islam a. the Oriental Churches: their historical relations. VII, 253. 12°. Ph., Presbyt. Board of Publication. $ 1,25. [BS. 797f.; BZ. 1905, 353.] — *Steeger, A.*, D. Pädagogik d. Kirchenväter (Theol.-prakt. Monatsschr. 15, 69—74). — *Talamo, S.*, La schiavitù secondo i padri della chiesa (Riv. internaz. di scienze sociali e discipline ausiliarie 36, 161—180; 321—337). [BZ. 1905, 703 *Krumbacher.*] — ***Ter-Minassiantz, Erwand,*** D. armen. Kirche in ihren Beziehungen zu den syrischen Kirchen bis z. Ende d. 18. Jahrh. (TU., NF. XI, 4.) XII, 222. L., Hinrichs. *M* 7,50. [AB. 269—272 *Peeters;* LR. 1905, 208ff. *Weber.*] — *Zeiller, J.*, Les chrétientés Gothiques d'Orient jusqu'à l'époque des invasions des barbares (Bess. 6, 134—146). — *Ders.*, Les églises ariennes de Rome à l'époque de la domination gothique (MAH. 24, 17—33).

v. Dobschütz schwankt, ob er den Philopatris ins 10. Jahrh. (mit den meisten) oder ins 7. (Crampe) setzen soll. — Der Notiz in RHE. entnimmt Ref., daſs es sich in ***Cumont***s Aufsatz um Veröffentlichung von Notizen aus einer bei dem bekannten Brande zugrunde gegangenen Turiner Hs. (Cod. 200 b. III, 11) handelt: 1. einige Zeilen aus einem Abriſs der Geschichte der Paulicianer, der nicht auf Grund von Petrus Sikulus, Photius oder Georgius Monachus gemacht zu sein scheint; 2. ein Stück eines der Zeit vor Heraklius angehörigen Werkes *περὶ τῆς ἁλώσεως Ἱερουσαλήμ*; 3. Bruchstück eines Dialogs zwischen dem konstantinop. Juden Theodosius und dem Christen Philippus aus der Zeit Justinians. In der Liste antijüdischer Werke bei Mc Giffert findet Ref. No. 3 nicht erwähnt. — Die gegen Ende der Regierung Michaels III. († 867) geschriebene Weltchronik des Georgius Monachus verdient wegen der starken Heranziehung der kirchlichen Geschichte im letzten Buche auch unsere Aufmerksamkeit. Niemand war zu der komplizierten Aufgabe, den Urtext des in verschiedenen Ausgaben überlieferten Werkes herzustellen, besser vorbereitet als der Herausgeber des Theophanes und anderer byzantinischer Chronisten. ***De Boor*** hat denn auch diese Aufgabe wieder vorzüglich gelöst. Sein Text ruht auf Coislin. 305, der auch von Šestakow, dem russischen Sachkenner, als die grundlegende Hs. erkannt worden ist. Der dritte Band soll die Register bringen, die das Werk erst benutzbar machen werden. Die dankbaren Benutzer des *de B.*schen Theophanes, zu denen auch Ref. zählt, wissen, was sie von diesem 3. Bande zu erwarten haben. — ***Brooks*** und ***Chabot*** veröffentlichen das Chronicon maroniticum, aus dem bisher nur Bruchstücke von Nöldeke (1875) und Nau (1899/1900) herausgegeben waren. — ***Crum*** (s. JB. 22, 1366) referiert in gedrängter Kürze über 83 Publikationen. — ***Ter-Minassiantz***s (jetzt Dozent an der theologisch-philosophischen Akademie zu Etschmiadsin) Arbeit ist der wertvollste Beitrag, den wir zu diesem Thema seit langem erhalten haben. Verf. behandelt nicht nur einen Ausschnitt, sondern die ganze Geschichte der Beziehungen bis in das 13. Jahrh. hinein. In dem 1. Kap., das „von den Anfängen bis zum Eindringen monophysitischer Streitigkeiten in

Armenien“ handelt, findet man manche gute, die Arbeiten von Gelzer und Weber (JB. 23, 733f.) ergänzende und berichtigende Bemerkung zur Entstehungsgeschichte des armenischen Kirchenwesens. Das 2. Kap. über „die kirchlichen Parteien des 6. Jahrh. im syrischen Orient in ihren Beziehungen zur armenischen Kirche“ rückt auf Grund armenischer Quellen die dogmatische Stellung der a. K. in ein viel deutlicheres Licht als es bislang möglich gewesen ist, und das 3. Kap. („Die Beziehungen der a. K. zu den syrischen Jakobiten“) beweist vollends, dafs Verf. für die Beurteilung der dogmat. Streitigkeiten den richtigen Standpunkt gewonnen hat. Von dogmengeschichtl. Bedeutung ist die Betonung dessen, was T. selbst „Julianismus“ der Armenier nennt, will sagen, dafs die armen. Kirche bis zum 8. Jahrh. (und genau genommen auch später noch) dem julianischen, also dem strengsten Monophysitismus gefolgt ist. Die Ausführungen des 4. Kap. („Weitere Beziehungen, hauptsächlich die Streitigkeiten der Syrer und Armenier über die Kultusgebräuche bis Ende des 12. Jahrh.“) und des 5. („Nerses der Anmutige und Michael d. Gr. Weitere Beziehungen bis zum Schlufs“) vermag Ref. aus eigener Kenntnis der Dinge nicht zu beurteilen, doch scheinen sie ihm ganz auf der Höhe des Vorhergehenden zu stehen. Die Anhänge enthalten wertvolle Urkunden. — ***Bonwetsch*** hat für seinen Art. die durch die neuere Literatur erschlossenen Quellen sorgfältig verwertet. — ***Labourt***s eingehende Darstellung füllt wirklich, um die triviale Redensart zu gebrauchen, eine Lücke in der Literatur aus. Seit Assemani den Nestorianern den dritten Teil seiner Bibliotheca Orientalis gewidmet hat, ist über ihre Geschichte im gröfseren Zusammenhang nichts von Belang geschrieben worden. Die Geschichtsschreibung hat hier mit der regen Arbeit, die für die Publikation von Quellen in neuerer Zeit geleistet worden ist, nicht Schritt gehalten (vgl. übrigens Kefslers Art. in HRE. 14, 723ff.). *L.* kennt diese Quellen aus dem Grunde und ist zugleich ein guter Darsteller. Sein Buch zerfällt in zwei, äufserlich nicht als solche bezeichnete Teile, deren erster in acht Kapiteln uns die Geschichte des persischen Christentums bis zum Sturz der Sassaniden vorführt, während die vier Kapitel des zweiten die innere Entwickelung (Theologie, Schule, Mönchtum, Kirchenrecht) behandeln. Das Buch ist seinem Zwecke nach „une monographie qui, tout en groupant les résultats acquis, pût servir de point de départ commode pour des recherches ultérieures“. Diesen Zweck erfüllt es nach Meinung des Ref. vollständig. S. auch unten No. 3 (Patriarchen).

2. Die Kaiser und das Christentum.

Allard, F., Un empereur gaulois [Avitus] au Ve siècle (Rev. cath. des institutions et du droit 32, 514—523). — ***Asmus, R.,*** Julians Galiläerschrift im Zusammenhang mit seinen übrigen Werken. II, 60. GPr. Freiburg, Hochreuther. [DLZ. 2546ff. *Vollert;* WklPh. 947—955 *Dräseke;* BphW. 1905,

5ff. *Wendland.*] — *Bidez, J.*, Notes sur les lettres de l'empereur Julien (Bulletins de l'acad. royale de Belgique, classe des lettres 498—506). [BZ. 1905, 302 *Krumbacher.*] — *Groot, J. V. de*, Keizer Juliaan en ziin cultuurkamp (De Katholiek 126, 354—390). — ***Leclercq, H.,*** Julien l'Apostat, Sapor, Genseric. (Les Martyrs, Tom. 8.) CCXXIV, 419. P., Oudin. [RHE. 1905, 236f. *G. R.*] — ***Ortroy, F. van,*** Saint Ambroise et l'empereur Théodose (AB. 23, 417—426). — *Platt, Arth.*, Emendations of Julians Misopogon (Class. Rev. 18, 21f.). — *Zöckler, O.*, Phokas (HRE. 15, 371f.)

Die Literatur über Julian den Abtrünnigen bildet jahraus jahrein einen Teil der kirchengeschichtl. Berichte. In diesem Jahre hat sie anscheinend nichts sonderlich Beachtenswertes zutage gefördert. Der Abhandlung von ***Asmus*** bezeugen die Kritiker, dafs sie zwar ungeheuer gelehrt, aber womöglich noch unübersichtlicher und darum erschrecklich zu lesen sei. — ***Leclercq***s Produktivität ist erfreulich. Aufser seiner Historie de l'Afrique chrétienne (s. o. S. 298) hat er einen weiteren Band seiner Martyrs (JB. 22, 397; 23, 334) auf den Büchermarkt gebracht. Es handelt sich um Uebersetzungen nicht eigentlich von Märtyrerakten, sondern von Dokumenten zur Verfolgungsgeschichte wie de mortibus persecutorum (welche Schrift übrigens zeitlich nicht hierher gehören dürfte), Viktor von Vita, Rufins Theodor, Brief der Goten über Sabas u. a. Uebrigens heifst es in dem Referat in RHE.: il y a dans ce volume, à côté des mérites qu'il partage avec ses devanciers, assez bien de traces de la hâte avec laquelle il a voulu se présenter au public. — ***Van Ortroy*** legt in ritterlicher Polemik gegen de Broglie die Unhaltbarkeit der Legende Theodorets dar und weist als ihren eigentlichen Urheber Paulinus, den ältesten Biographen des Ambrosius, nach.

3. Papsttum. Patriarchen und Bischöfe. Konzilien. Kirchenrechtliches.

(Apostolische Konstitutionen und Kanones s. o. S. 328.)

Papsttum. ***Babut, E. Ch.,*** Le concile de Turin. Essai sur l'histoire des églises provençales au Ve siècle et sur les origines de la monarchie ecclésiastique romaine (417—450). XII, 318. P., Picard. [RHE. 1905, 239f. *Andrew;* RCr. 438—443 *Lejay;* HJG. 858 *B.;* RBd. 1905, 134ff. *A. C.;* RH. 1905, Mai-Juni, 312—316 *Pfister;* RH. 1905, Juli-Aug., 324ff. *Babut.*] — ***Ders.,*** La plus ancienne décrétale. Thèse. 88. P., Soc. nouv. de librairie et d'édition. — ***Kneller, C. A.,*** Papst u. Konzil im 1. Jahrtausd. (ZkTh. 28, 58—91, 519—544). — *Meissas, A. de,* Le sénat ecclésiastique de Rome (Ann. Philos. Chrét. 76, 136—152). [BZ. 1905, 705 *Weyman.*] — ***Savio, F.,*** Il Papa Vigilio. 82. 12°. Rom, Pustet. Fr. 0,80. [RHE. 1905, 257f. *M. Vaes.*] — Gregor d. Gr. *Albers, B.*, Gr. I. der Gr., Mönch u. Papst (StMBC. 25, 138—153). — *Auriault, J.*, Saint Grégoire le Grand. 89. P., Vitte. — *Benedetti, E.*, S. Gregorio Magno e la schiavitù. 80. Rom, Filipucci. [RHE. 965.] — *Bilgner, v.*, Gr. d. Gr. Illustriert. 40. B., Germania. ℳ 1,50. — *Blasel, C.*, D. kirchl. Zustände Italiens z. Zeit Gr. d. Gr. (AkKR. 84, 88—93; 225—243). — *Bulic, Fr.*, San Gregorio papa nelle sue relazione colla Dalmatia (Bull. di archeologia e storia

dalmata [? s. RHE. 694] Suppl.). — *Cappello, G.*, Gregorio I e il suo pontificato. 52. Saluzzo, Volpe. L. 0,75. — *David, P.*, Wie wurden die gregorianischen Melodien wieder aufgefunden? [ital. s. RHE. 695] (Rassegna Gregoriana 225—232). — *Delehaye, H.*, S. Grégoire le Grand dans l'hagiographie grecque (AB. 24, 449—454). [BZ. 1905, 340 *Weyman.*] — *Doizé, J.*, Le rôle politique et social de S. Grégoire le Grand pendant les guerres lombardes (Et. 99, 182—208). — *Ders.*, Les patrimoines de l'église romaine aux temps de Saint Grégoire (ib. 672—693). — *Ermini*, Sull'epistolario di S. Gregorio Magno: note critiche (Riv. internat. di scienze sociali 538—556). Auch separat. 59. Rom. ℳ 1. — *Gasquet, F. A.*, A Life of Pope St. Gregory written by a monk of the monastery of Whitby (probably about (A. D. 713). Now for the first time fully printed from MS. Gallen (567). 4°. Lo., Art a. Book Co. 2 sh. [S. u. *Thurston;* RHE. 1905. 192.] — *Ders.*, St. Gregory the Great a. England (Dubl. Rev. 225—250). — *Grisar, H.*, San Gregorio Magno. Trad. p. A. de Santi. 409. Roma, Desclée. *Hicks, G. B.*, St. Gregory and the Emperor Phokas (Downside Review 4 [23], 59—72). [BZ. 649 *Weyman.*] — *Lex, F.*, Papst Gr. I. 1. Tl. 21. Progr. Cilli. — *Marini, N.*, San Gregorio Magno. Discorso tenuto nella basilica Vaticana (Bess. 7. 198f.). — *Micheletti, A. M.*, S. Gregorii papae cognomento Magni „regula pastoralis". XII, 246. 24°. Tourney, Desclée, Lefebvre et Co. Fr. 1. — *Schmidt*, Ein sozialer Papst vor 1300 Jahren (Kath. 84, 2, 123—137). — *Schuster, J.*, Les ancêtres de saint Grégoire et leur sepulture de famille à Saint-Paul de Rome (RBd. 21, 113—123). — *Sepulcri, A.*, Gregorio Magno e la scienza profana (Atti d. R. Accad. d. Scienze di Torino 39, 14a, 962—976). — *Sauter, B.*, Der heil. Vater Benediktus nach St. Gr. d. Gr. Zum 18. Zentenarium des hl. Gr. hrsg. v. seinen Mönchen. X, 282. Fr., Herder. ℳ 3. — *Stark, O.*, D. hl. Papst Gr. d. Gr. u. d. hl. Erzb. Augustinus v. Canterbury (StMBC. 25, 282 bis 307). — *Thurston, H.*, The Oldest Life of St. Gregory (Month 104, 337 to 358). — *Vivell, Coel.*, D. liturg. u. gesangl. Reform d. hl. Gr. d. Gr. (StMBC. 25, 83—137). — *Ders.*, D. gregorian. Gesang. VI, 205. Graz, Styria. ℳ 3,60. — *Waal, A. de*, San Gregorio in Palatio. Rom, Tipogr. salvatoriana. — *Weber, C. A.*, D. hl. Papst Gr. d. Gr. (StMBC. 25, 556 bis 568). — *Zwirnmann, H.*, D. Verhältn. d. altlothring. Uebers. d. Homilien Gr.s über Ezechiel z. Original u. z. d. Uebers. d. Predigten Bernhards. ID. 47. Hl.

Patriarchen und Bischöfe. *Baumstark, A.*, Die Straßburger Nestorios-Handschrift (OChr. 3, 516—520). [BZ. 1905, 334 *Weyman.*] — ***Boor, C. de,*** Ein falscher Bischof (BZ. 13, 433f.). — ***Bréhier, L.,*** Un patriarche sorcier à Constantinople (ROChr. 9, 261—268). — ***Evetts, B.,*** History of the Patriarchs of the Coptic Church of Alexandria. (Patrol. Orient. [s. u. 4a].) Fasc. I: Saint Mark to Theonas. 1—116 (199—214). P., Firmin-Didot. Fr. 7. (Subskr. fr. 4,35.) — *Krüger, G.*, Philoxenus (HRE. 15, 367—370). — ***Labourt, J.,*** De Timotheo I Nestorianorum patriarcha (728—823) et christianorum orientalium condicione sub chaliphis Abbasidis. XIV, 89. P., Lecoffre. Fr. 4. [RCr. 363ff. *Lejay;* EHR. 1905, 130f. *Brooks;* RHE. 1905, 475f. *W. H. Andrew.*] — ***Loeschke, Gerh.,*** Das Synodikon des Athanasius (RhM. 59, 451—470). — ***Schwartz, E.,*** Zur Gesch. d. Athanasius (NGW. 333—358, 357—401, 518—547).

Konzilien. Kirchenrecht. *Bernoulli, C. A.*, Nicänisches Konzil (HRE. 14, 9—18). — *Bonwetsch, N.*, Nic. Konz. v. 787 (ebd. 18—20). — ***Canons, The, of Athanasius of Alexandria.*** The Arabic and Coptic Versions. Edit. and transl. by ***W. Riedel*** a. ***W. E. Crum.*** (Issued by the Text a. Translation Society.) XXXV, 59 u. 154. Lo., Williams a. Norgate. [RCr. 1905, 421f. *Duval;* Bess. 8, 111—114 *J. G.;* LZBl. 1905, 643 *H. O. L.;* ROChr. 1905, 215f. *Nau.*] — ***Ecclesiae Occidentalis Monumenta Juris Antiquissima.*** Canonum et Concc. graecorum interpretationes latinae ed.

C. H. Turner. Fasc. I. P. II. Nicaeni Concilii praefationes, capitula, symbolum, canones. VIII u. 97—280. O., Clar. Press. 21 sh. [RHE. 1905, 189 f. *Lecomte.*] — *Hennecke, Edg.*, Orange, Synoden von (HRE. 14, 423 f.). — ***Kraatz, W.,*** Koptische Akten z. ephesinischen Konzil v. Jahre 431. (TU., NF. XI, 2.) VIII, 220. L., Hinrichs. *M* 7. [HJG. 1905, 160 ff. *Weyman;* AB. 1905, 290—293 *Peeters.*] — *Nau, F.*, Les résolutions canoniques de Jacques d'Edesse (Canoniste Contemporain 27, 265—276). — *Pape, P.*, Die Synoden v. Antiochien. GPr. 15. 4°. B. — ***Villien, A.,*** Un recueil de synodes Nestoriens (ibid. 193—211).

Papsttum. Das Thema des Buches von ***Babut***, dessen Titel verblüfft, ist uns Deutschen sofort geläufig, wenn wir uns an den „Streit der Bistümer Arles und Vienne um den Primatus Galliarum" (Gundlach JB. 9, 170) oder an die Entwickelung der Primatansprüche Roms über Südgallien (s. die grofsen Darstellungen von Langen, Loening u. a.) erinnern. *B.* nimmt zum Mittelpunkt seiner Auseinandersetzung den Synodalbrief des Konzils von Turin, das man mangels der Jahresdatierung in der Ueberlieferung meist „um 400" ansetzt (so auch Duchesne, Fastes etc.). Nach *B.* ist er ins Jahr 417 zu setzen, d. h. in die Zeit, da Zosimus den Patroklus protegierte. Von hier aus sucht *B.* die Kämpfe in fesselnder Darstellung und mit guter Sachkenntnis mannigfach neu zu beleuchten. In den Anhängen bringt er 1. eine Ausgabe des Synodalschreibens, bei der er sich der Unterstützung seines Freundes G. Karo dankbar erinnert; handelt 2. von einem Bischof Remigius, der nach ihm zu Beginn des 5. Jahrh. in Aix amtierte, 3. von dem Briefe des Zosimus Revelatum nobis und dem Briefe Quali pertinacia Leos I. (beide angefochten; von *B.* für echt erklärt); 4. von Zosimus, Patroklus und der pelagianischen Frage; 5. von der kirchlichen Organisation der Provence zwischen 450 und 460, sowie dem Ursprung der Kirchenprovinzen von Aix und Embrun. In RH. verteidigt *B.* einige seiner Aufstellungen gegen *Pfisters* Kritik. — Die anonyme Dekretale ad Gallos episcopos, die ***Babut*** in seiner kleineren Studie behandelt, will er dem Damasus zuschreiben und 374 ansetzen. — ***Kneller*** führt seine Betrachtungen (s. JB. 23, 737) bis zum 6. ökum. Konzil. — ***Savio*** versucht Vigilius, nach RHE. (s. o.) ohne Glück, zu rechtfertigen. — Die Gedächtnisfeier für Gregor d. Gr. hat, wie unsere Bibliographie zeigt, viele Federn in Bewegung gesetzt. In Rom hat man vom 6. bis 14. April unter dem Ehrenvorsitz Rampollas und dem Vorsitz Duchesnes einen historisch-liturgischen, mit einer Ausstellung der im Vatikan aufbewahrten Gregoriana verbundenen Kongrefs gehalten, an dem Gelehrte verschiedenster Nationalität teilgenommen haben. Ein Teil der von uns dort aufgeführten Arbeiten (Bulic, Delehaye, Ermini, Doizé, de Waal, Gasquet, David) ist auf dem Kongrefs vorgetragen worden. Von diesen und den übrigen dort gehaltenen Vorträgen findet man eine Uebersicht in RHE. 694 ff. Uns ist nur wenig von dem Gebuchten zu Gesicht gekommen, und dieses Wenige bedarf kaum ausführlicher Besprechung. Starks Auf-

satz ist „nach dem Englischen des Rev. Dom Beda Camm (Erdington)“ gearbeitet.

Patriarchen und Bischöfe. ***Evetts*** beabsichtigt die alexandrinische Patriarchengeschichte — den Liber Pontificatus der koptischen Kirche — herauszugeben und dadurch Renaudots berühmte Historia überflüssig zu machen. Vorläufig bringt er die wesentlich aus Euseb (s. Crums JB. 22, 408 notierten Aufsatz) und einigen Akten zusammengestoppelte Geschichte der ersten 3 Jahrh. — Eine einschneidende Arbeit, der man das Prädikat bedeutend neidlos wird zuerkennen müssen, hat ***Schwartz*** der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften vorgelegt. Es ist höchst erfreulich, dafs die Philologen sich endlich ernstlich wieder daran machen, ein von ihnen seit langem vernachlässigtes Gebiet, die philologische Bearbeitung kirchengeschichtlicher Urkunden des 4. Jahrh., zu beackern. Dafs an den Festbriefen des Athanasius und an der sog. Historia acephala in dieser Beziehung sehr viel zu tun sei und dafs uns Larsow wie Sievers vielfach im Stiche lassen, hat jeder, der als Historiker auf diese Quellen zurückzugreifen hatte, peinlich empfunden. *Sch.* geht den Dingen mit der ganzen Energie, freilich auch mit dem selbstbewufsten, um nicht zu sagen hochmütigen Ton, den wir an ihm gewohnt sind, zu Leibe. Der erste Abschnitt handelt von den Festbriefen, insbesondere den chronologischen Fragen. Der zweite gibt eine kritische Uebersicht über den Inhalt der sogen. Sammlung des Theodosius Diakonus, zu deren Dokumenten auch die Historia Athanasii (acephala) gehört und die Batiffol (s. JB. 21, 397) mit Unrecht, wie *Sch.* nachweist, als „Synodikum des Athanasius“ bezeichnete. Die in der Sammlung enthaltenen „Aktenstücke zur Geschichte des antiochenischen Schismas aus den Jahren 372—379 werden dem Verf. zum Anlafs einer lichtvollen Darlegung der Vorgänge selbst. Der 3. Abschnitt handelt von den den Streit des alexandrinischen Patriarchats mit Arius und Eusebius von Nikomedien betreffenden Aktenstücken, die ***Loeschcke*** — um das gleich anzufügen — in den Handschriften des Athanasius entdeckt hat. Auch sie sind nach *Sch.* nicht, wie *L.* meint, Bruchstücke aus einem Synodikon des Athanasius, das *Sch.* überhaupt für ein „Gespenst“ hält, sondern waren — ähnlich wie die in der sogen. Historia Arianorum enthaltenen Urkunden — dokumentarische Beilagen zu einem Pamphlet des Athanasius. Der 4. Abschnitt der *Sch.*schen Arbeit bringt eine Darstellung der Entwickelung der politischen und kirchlichen Ereignisse von der Abdankung Diokletians bis zur Schwelle des Konzils von Nicäa, auf die man in diesem Zusammenhang zu stofsen nicht erwartet, durch die man sich aber reich belohnt fühlt. Hoffentlich wird *Sch.* sie, dem Titel seiner Abhandlung entsprechend, fortsetzen. Unseren Appetit hat er im höchsten Mafse rege gemacht. Wenn es ihm nur gefallen möchte, sich seine schauderhafte, allen vernünftigen Prinzipien Hohn sprechende (man entschuldige, wenn ich selbst in *Sch.*s Ton verfalle) Interpunktion abzugewöhnen. Auch

die Sprache ist nicht immer rein. Zum mindesten der Schnitzer auf S. 334 A. 2 Z. 3 scheint sich nicht als einem lapsus calami erklären zu lassen, wie er S. 361 A. 1 Z. 2 vorliegen mag, wo übrigens auch Lietzmann st. Litzmann zu lesen ist. — Nach ***de Boor*** ist aus der Liste der Bischöfe des kretischen Gortyna (Le Quien 2, 262) Kyrillos II († 822) zu streichen. — ***Bréhier*** handelt von dem Ikonoklasten Johannes Hylilas (Morocharzanios), Patriarchen von KP. 834—843, der im Verdacht der Zauberei stand. — ***Labourt*** hat seinen Plan, die Geschichte des nestorianischen Kirchentums auch unter der Herrschaft der Ommejaden und Abassiden zu verfolgen, mangels ausreichenden Materials aufgegeben. Mit seiner Studie über Timotheus I (man vgl. über diesen Brauns' JB. 21, 402, 22, 417, 23, 741 notierte Arbeiten), der die nestorianische Kirche zur Zeit der Blüte der Abassidenherrschaft lenkte, glaubt er den Kirchen- wie den Profanhistorikern einen Dienst zu tun. Einem Index operum Timothei läfst er 3 Kapp. folgen; 1. De vita T.; 2. de interiore regimine Ecclesiae Nestorianae sub principatu T.; 3. de Nestorianorum missionibus apud exteras gentes et civitates. Den Beschlufs bildet der Abdruck (latein.) von 99 Kanones des Tim. nach einem Cod. Borgianus. Einige Ausstellungen RHE. a. a. O.

Konzilien. Kirchenrecht. ***Turner*** hatte 1899 (JB. 19, 206) seine Veröffentlichung der Mon. iur. antiqu. eccl. occid. mit den (1) Canones apostolorum und den (2) Nicaenorum patrum subscriptiones eröffnet. Er bringt jetzt zunächst 2 Nachträge zu No. 2 aus Cod. Paris. lat. 3838 u. Cod. Vatic. 1319. Es folgen praefationes (capitula) symbolum canones in verschiedenen Wiedergaben, nämlich 1. Cäcilians von Karthago (419); 2. des Attikus (419); 3. die sogen. Prisca (5. o. 6. Jahrh.); des Codex Ingilramus (4. Jahrh.); 5. der sogen. Gallica (4. Jahrh.); 6. der sogen. Gallo-Hispana (5. Jahrh.); 7. Rufins von Aquileja (vgl. hist. eccl. 10, 6); 8. des sogen. Isidor (zwischen 419 u. 451); 9. u. 10. des Dionysius Exiguus. Ref. mufs sich mit der Aufzählung der Titel begnügen, da ihm die Sachkenntnis mangelt, in das mit bewunderungswürdigem Eifer gesammelte riesige Material, das *T.* zur kritischen Behandlung dieser Texte aufgehäuft hat, einzugehen. — Die von Bouriant (JB. 12, 178f. koptisch und französisch veröffentlichten Akten zum ephesinischen Konzil haben bisher kaum Beachtung gefunden. ***Kraatz*** hat das Thema von neuem aufgegriffen in der Ueberzeugung, dafs B.s Uebersetzung mangelhaft ist, dafs sein koptischer Text einer korrigierenden Nachprüfung bedarf, und endlich, dafs untersucht werden mufs, wie weit uns der Kopte historisch zuverlässige Nachrichten bietet. Um alles dies zu erreichen, gibt er eine deutsche Uebersetzung der Akten, notiert in den Anmerkungen die Abweichungen des Originals vom B.schen Text und fügt im zweiten Teil seiner Arbeit Studien bei, die ihn zu dem Schlufsurteil veranlassen, dafs die koptischen Akten geschichtlich keineswegs wertlos

sind. Wahrscheinlich stammen sie aus dem ägyptischen Kloster Pbav, dessen Archimandrit Apa Viktor auf dem Konzil anwesend war und in der koptischen Schilderung glorifiziert wird. — ***Villiens*** beschäftigt sich mit dem von Chabot (JB. 23, 738) veröffentlichten Synodicon orientale. — Die von ***Riedel*** und ***Crum*** arabisch (Uebers. des Bischofs Michael von Tinuîs saec. XI) und koptisch (Papyrus Mus. Brit. saec. VI o. VII u. a.) herausgegebenen Kanones werden von den Hrsg. in die Zeit des Athanasius, wahrscheinlich auf diesen selbst zurückgeführt.

4. Literaturgeschichte.

a) Ausgaben und Uebersetzungen.

Griechen und Orientalen. Allgemeines. ***Corpus Scriptorum Orientalium*** cur. ***J.-B. Chabot, I. Guidi, J. Hyvernat, B. Carra de Vaux.*** P., Poussielgue; L., Harrassowitz. — ***Patrologia Orientalis*** ed. ***R. Graffin - F. Nau.*** P., Firmin-Didot. — Apollinaris. ***Flemming, J.*** u. ***Lietzmann, H.,*** Apollinaristische Schriften. Syrisch. Mit den griechischen Texten u. einem syr.-griech. Wörterbuch hrsg. (Abhandlgn. d. Ges. d. Wiss. z. Gött., NF., Bd. VII, No. 4.) 76. B., Weidmann. ℳ 4. [DLZ. 1905, 1290—1294 *Nestle.*] — ***Lietzmann, H.,*** A. v. Laodicea u. s. Schule. Texte u. Unters. 1. Bd. XVI, 323. Tü., Mohr. ℳ 9. [WklPh. 1905, 462—465 *Funk;* HJG. 1905, 159 *Weyman.*] — Chrysostomus. ***Haidacher, S.,*** Eine unbeachtete Rede d. hl. Chr. an Neugetaufte (ZkTh. 28, 168—193). [BZ. 618 *Weyman.*] — Diadochos. D., Bisch. v. Photike, „Hundert Kapitel v. vollk. Christenleben". Erstmalige krit. Ausg. d. griech. Urtextes nebst deutscher Uebers. (v. J. E. Weis-Liebersdorf) (Münch. Theol. Wochenschr. 1, No. 11ff., 85ff.). [BZ. 1905, 332.] — Ephraem Syrus. ***Jones, A. S. Dunc.,*** A Homily of St. Ephraem (JThSt. 5, 546—552). — Eusebius v. Caesarea. ***Eusebius'*** Werke. 3. Bd. 1. H. Das Onomastikon d. bibl. Ortsnamen hrsg. v. ***E. Klostermann.*** (D. griech. christl. Schriftst. d. ersten 3 Jahrh.) XXXVI, 207. L., Hinrichs. ℳ 9. [ZDPV. 1905, 41—43 *Nestle;* 44f. *Thomsen;* RCr. 1905, 49ff. *Lejay;* ThLz. 637ff. *Schürer;* BPhW. 1904, 1156—1163 *Nestle;* ThRev. 426f. *Funk;* LZBl. 1643 *Krüger;* ThLBl. 1905, 171ff. *Bratke.*] — ***Ders.,*** 3. Bd., 2. H.: Die Theophanie. Die griechischen Bruchstücke u. Uebersetzung d. syr. Ueberlieferungen hrsg. v. ***H. Greſsmann.*** (D. griech. usw.). XXX, 272. Ebda. ℳ 9,50. [RCr. 1905, 50f. *Lejay;* LZBl. 1641f. *Krüger;* BPhW. 1156—1168 *Nestle;* ThRev. 1905, 169f. *Braun;* ThLBl. 1905, 171ff. *Bratke.*] — Gregor v. Nyssa. *Teodorescu, G.,* Der *λόγος κατηχητικὸς ὁ μέγας* d. heil. Gr. v. N. Einleitung. Uebers. Analyse. [Rumän. Titel RHE. No. 7171.] 81. Bukarest, Univ.-Buchdr. — Palladius. The Lausiac History of ***Palladius*** by Dom. ***Cuthb. Butler.*** (TSt. VI, 1. H.) CIV, 278. C., Univ. Press. 10 sh. 6 d. [Neue Philol. Rundsch. 536ff. *Nestle;* ThLBl. 1905, 557ff. *Zöckler;* Rev. des études anciennes 341—347 *Bonnet;* BCr. 1905, 149—152 *Dufourcq;* ThStKr. 1905, 471f. *Leipoldt;* ThLz. 1905, 421—425 *Preuschen.*] — Severus. The VI. Book of the Select Letters of *Severus,* Patriarch of Antiochia, in the Syriac Version of Athanasius of Nisibis. Ed. *E. W. Brooks.* Vol. I (Text). Part. II. VII, 261—530. Vol. II (Transl.). P. II. II, 231—480. Lo., Williams. [S. o. S. 59 u. 61; AB. 1905, 150f. *Peeters;* AJTh. 1905, 133f. *Goodspeed* u. *Hyvernat;* OLZ. 1905, 62f. *Nestle;* ROChr. 609—612 *Kugener;* GGA. 175—182 *Schultheß.*] — Theodor v. Studion. *Τοῦ ὁσίου Θεοδώρου τοῦ Στουδίτου Μεγάλη κατήχησις.* [Hrsg. v. A. Papa-

dopulos-Kerameus; nicht genannt.] ϱά, 991. 12⁰. Petersb., Kiropaum. Fr. 4. [BZ. 1905, 688 *Krumbacher.*] — Theodoret. ***Theodoreti*** Graecarum Affectionum Curatori rec. ***I. Raeder.*** X, 339. L., Teubner. ℳ 6, geb. ℳ 6,60. [RQ. 325 *Dölger;* ThLz. 1905, 172 ff. *Jülicher;* HJG. 1905, 160 *Weyman.*] — Sonstiges. *Jagic, V.*, Ein unedierter griech. Psalmen-Kommentar. (Denkschr. d. Kais. Akad. d. Wiss. Wien.) 95. 4⁰. W., Gerold. ℳ 5,70. — *Kmosko, M.*, Analecta Syriaca e codicibus Mus. Brit. excerpta. III. Homilia in „Dominicam novam" Mârûθae adscripta (OChr. 3, 384—415). [BZ. 1905, 333 f. *Weyman.*] — ***Rahmani,*** Ign. Ephr. II, Studia Syriaca sen collectio documentor. hactenus ineditor. ex codicibus syr. primo publ. latine vertit notisque illustr. IV, 72 u. LI. 4⁰. Scharfa (Libanon), Patriarchal-Druckerei. [ZDMG. 494 ff. *Nöldeke;* ROChr. 284—288 *Nau;* BZ. 1905, 334 *Weyman.*] — *Rand, E. Kenn.*, Sermo de confusione diaboli (Modern Philology 2, Okt.). Chi., Univ. Press. [BZ. 1905, 332 *Weyman;* BphW. 1905, 492 *ders.*] — *Schermann, Th.*, D. griech. Kyprianosgebete (OChr. 3, 303—328). [BZ. 609 f. *Weyman.*]

Abendländer. Augustin. *Augustine, St.*, Confessions ed. *E. B. Pusey.* Introd. by *H. C. Beeching.* 822. Lo., Blackie. 1 sh. 6 d. — ***S. Aureli Aug.*** Hipponiensis Episc. Epistulae rec. ***A. Goldbacher.*** P. III. Epp. CXXIV—CLXXXIV. (CSEL., Vol. 44). 786. W., Tempsky. L., Freytag. ℳ 21,60. [RHE. 1905, 198 ff. *Nelis;* ThLz. 1905, 45 ff. *Jülicher;* ThLBl. 442 ff.; RHE. 1905, 199 f.] — ***Ders.,*** De Consensu Evangelistarum libri IV rec. ***Franc. Weihrich.*** (CSEL., Vol. 43.) XXXI, 467. Ebda. ℳ 15. [RHE. 1905, 198 f. *Nelis;* ThLz. 1905, 47 ff. *Jülicher;* HJG. 857 *Weyman;* RHE. 1905, 198 f.] — ***Morin, G.,*** Une prière inédite attribué à St. Augustine (RBd. 21, 124—132). — Caesarius. *Morin, G.*, Un travail inédit de Saint Césaire (RBd. 21, 225—239). — Sonstiges. Scriptores Eccl. Minores saec. IV, V, VI. Fasc. I. ***Evagrii Altercatio*** Legis inter Simonem et Judaeum et Theophilum Christianum rec. ***E. Bratke.*** (CSEL., Vol. 45.) XII, 99. W., Tempsky; L., Freitag. ℳ 3,70. Dazu: ***Bratke, E.,*** Epilegomena z. Wiener Ausgabe der Altercatio etc. (SAW., Bd. 148.) 198. W., Gerold Komm.

Griechen und Orientalen. Allgemeines. Vom ***Corpus*** liegen wieder mehrere Lieferungen vor: Scriptores Syri II, 64: Išō'yahb III Patriarcha Liber Epistularum ed. R. Duval (zunächst nur syrisch) und III, 4: Chronica Minora ed. Brooks-Chabot (s. o. S. 333); Scriptores Aethiopici I, 17: Philosophi Abessini ed. E. Littmann. II, 17: Vitae Sanctorum Antiquiorum und II, 22: Vitae Sanctorum Indigenarum ed. (s. u. S. 357 *[Rossini]*). — Zur ***Patrologia Orientalis*** (s. o. 306 (*Revillout*), 338 (*Evetts*) und u. 357 (*Baßet*). — Apollinaris. Ueber den Wert der syrisch-griechischen Ausgabe apollinaristischer Schriften von ***Flemming*** und ***Lietzmann*** darf Ref. nicht urteilen. Nestle hat sie scharf und, soweit der Laie sehen kann, nicht mit Unrecht kritisiert. Ref. notiert hier nur nach dem Vorwort, dafs die Kollationen der syr. Hss. sowie die Bearbeitung der griech. Texte von den Hrsg. gemeinsam gefertigt sind. Von *F.* stammt das syr.-griech. Wortregister; er ist auch für die grammatische Korrektheit der syr. Texte verantwortlich. *L.* hat das handschriftl. Material ausfindig gemacht und den Plan der Ausgabe entworfen. — Die literarische Hinterlassenschaft des A. zu sammeln hat vor 12 Jahren (JB. 12, 188) Dräseke einen Anfang gemacht. Er hat in sein

Korpus auch solche Schriften aufgenommen, die er nur auf Grund seiner höchst subjektiven Kritik dem Laodizener zuzuschreiben sich veranlafst gesehen hatte. So mufste die Aufgabe ganz von neuem angegriffen werden. ***Lietzmann*** war dazu durch seine an der Kettenüberlieferung erprobte Arbeitsweise besonders befähigt. Er will uns nur das geben, was sich ihm auf Grund ausreichender Bezeugung als sicher apollinaristisch, d. h. von A. und „seinen mit ihm untrennbar verbundenen Schülern" herrührend herausgestellt hat, und was von anderen Forschern durch wahrscheinliche Vermutung für den apollinaristischen Kreis in Anspruch genommen ist. Dazu bedurfte es vor allem einer sehr genauen Durchprüfung des sekundären Quellenmaterials. Der erste Band enthält nach einer lehrreichen und gut geschriebenen Einleitung in die kirchenpolitische Geschichte des Apollinarismus sowie einer Untersuchung der „Quellen und der Chronologie" die „Geschichte der Ueberlieferung" und eine Aufzählung der „Schriften des A. und seiner Schüler", der die durchweg selbständig rezensierten „Texte" folgen, zunächst nur, so weit sie sich auf die dogmatische Schriftstellerei des A. beziehen. Der 2. Band soll die exegetischen Fragmente und Register bringen. Die Theologie seines Helden gedenkt *L* in anderem Zusammenhang zu behandeln. Ref. mufs sich mit diesen kurzen Andeutungen über das wertvolle Buch begnügen, auf das er in ThLz. zurückzukommen gedenkt. — Chrysostomus. ***Haidacher*** hat eine verloren geglaubte Homilie des Chr., die Augustin benutzt hat, aus der alten latein. Uebersetzung des Anianus und aus griech. Fragmenten ins Deutsche übersetzt. — Diadochos. *Weymans* Notiz in BZ. entnehme ich, dafs ***Weis-Liebersdorf*** den Urtext der Schrift des D., der „zu den Begründern der asketischen Kapitelliteratur gehört", zum ersten Male veröffentlicht. Man kannte bisher nur die latein. Uebersetzung des Jesuiten Franz Torres (Florenz 1570 u. ö.). — Ephraem. Die von ***Jones*** aus Cod. 9 des Indian Office syrisch und englisch wiedergegebene Homilie E.s beschäftigt sich mit Bardesanes, ohne neues zu sagen. — Eusebius. Der entsagungsvollen Aufgabe, E.s geographische Arbeit kritisch herauszugeben, hat sich ***Klostermann*** unterzogen. Cod. Vatic. 1456 konnte er nach Lagardes Kollation benutzen. Aber es galt, die Handschrift von Fehlern zu reinigen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, d. h. mit Heranziehung der LXX, der Karte von Medaba (s. *Schulten* JB. 20, 167), Prokops und der latein. Uebers. des Hieronymus, die neben dem griech. Text zum Abdruck gebracht wird. Wo die Hdschr. und Hieron. übereinstimmen, hat *K.* auch dann nicht geändert, wenn ihm Zweifel an der Richtigkeit der Ueberlieferung aufstiegen. Bei Abweichungen ist die Hdschr. oft durch Hier. zu korrigieren. Der Ausgabe ist eine von P. Thomsen gezeichnete Karte von Palästina beigefügt. — Seinen „Studien zu Eusebs Theophanie" (JB. 23, 340) hat ***Greſsmann*** rascher als man erwarten

durfte und er selbst in Aussicht gestellt hatte, die Ausgabe folgen lassen. Soweit Ref. kontrollieren kann — die Uebersetzung des syr. Textes entzieht sich seiner Kompetenz — verdient sie Lob. Den schon in der Studie angetretenen Beweis, dafs die Th. vor der Laus Constantini, und zwar um 333, verfafst wurde, hat *G.* noch verstärkt. — Palladius. Eine ausgezeichnete Arbeit hat ***Butler*** in Fortsetzung seiner P.-Studien (JB. 18, 247f.) geliefert. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn er selbst im Vorwort meint, dafs er die Historia Lausiaca zum ersten Male der Hauptsache nach in der Form vorlege, in der sie von Palladius geschrieben wurde. Freilich ist er sich auch bewufst, dafs der Zustand der Ueberlieferung („every known process of corruption — revision, interpolation, redaction, intermixture of texts — has had free play among the [89!!] MSS. both of the Greek text and of the versions") „all pretence to finality" ausschliefsen mufs. Die von *B.* und (unabhängig) Preuschen (Palladius und Rufinus; JB. 17, 231ff.) an der Ueberlieferung gemachte Beobachtung, dafs die gewöhnlich als Historia Lausiaca bezeichnete Schrift nur eine interpolierte Redaktion ist, in der die Historia Monachorum und die eigentliche Hist. Laus. zusammengeschmiedet sind, hat sich weiter bestätigt. *B.* legt somit seiner Ausgabe die kürzere Ueberlieferung zugrunde, für die ihm, abgesehen von Sonderüberlieferung einzelner Kapitel, 3 Hdschr. (Cod. Par. 1628; Taurin. C. IV, 8; Oxon. Christ Church Wake 67; letztere die älteste Hdschr., von der *B.* leider erst während des Druckes Kenntnis erhielt) zur Verfügung standen. Auch die lateinischen und syrischen Uebersetzungen der H. L., deren Text im wesentlichen mit der kürzeren griech. Ueberlieferung übereinstimmt, hat *B.* zu Rate gezogen. Was wir ihm aber besonders danken müssen, ist, dafs er sich in den Noten auch der sachlichen Kommentierung seiner Texte (man beachte die Untersuchungen über die in H. L. vorkommenden Personen und ihre Kognominaten) unterzogen und insbes. auch den chronologischen Fragen erneute Aufmerksamkeit geschenkt hat. Dem Ref. war die S. XCIX eingefügte Karte „Monastic Egypt" sehr willkommen. Einige textkritische Einwendungen bei *Preuschen* (Sp. 424), der im übrigen der Ausgabe das höchste Lob spendet. Zur Textkonstitution s. auch *B.*s unten (S. 345) angeführten Aufsatz. — Theodoret. Ueber ***Raeder***s Th.-Studien konnten wir schon zweimal (JB. 20, 332; 22, 423) berichten. Jetzt legt *R.* die Ausgabe von Theodorets Curatio auf Grund des von ihm (1902) als besten Zeugen erkannten Cod. Vatic. und anderer Hss. vor. Unter dem Text die Auctores und Testimonia in musterhafter Vollständigkeit. — Sonstiges. ***Rahmani*** ediert neutestamentliche Apokryphen, einiges von Ephraem, Gedichte Isaaks von Antiochien, Beiträge zur Geschichte des Klosters Mâr Mattai usw. (nach *Weyman*).

Abendländer. Augustin. Der erste Faszikel von ***Goldbacher***s Ausgabe der Briefe A.s erschien 1895 (JB. 15, 176).

Wir haben uns damals schon beklagt, dafs dem Benutzer gar keine Handhaben geboten wurden, um sich in der kritischen Arbeit des Hrsg. kritisch zurecht zu finden. Auch im dritten Faszikel — der 2. erschien 1898 — ist keine Aenderung eingetreten. Wir müssen uns also bis zum Schlusse, der hoffentlich nicht mehr zu lange aussteht, gedulden. Dafs *G.*s Textkonstitution sorgfältig ist, haben die Kritiker inzwischen oft genug anerkannt. Kleine Emendationen (s. *Jülicher* 46) werden sich immer beibringen lassen. Dem Wert der Arbeit geschieht dadurch kein Abbruch. — ***Weihrich*** hat sich schon einmal um das Wiener Corpus durch Herausgabe von A.s Speculum (JB. 7, 143) verdient gemacht. Jetzt hat er die Schrift de consensu evangelistarum rezensiert, der leider so wenig allgemeines Interesse anhaftet wie dem Speculum. Es mufs im höchsten Grade entsagungsvoll gewesen sein, alle die von *W.* im Vorwort aufgezählten Hdschr. mit dem Bewufstsein durchzuarbeiten, dafs doch nur wenige Leser und zwar wohl ausschliefslich solche, die sich aus den Italaforschern rekrutieren, sich der nunmehr in stattlichem Gewande vorliegenden Schrift des Kirchenvaters annehmen werden. Ref. hat es leider nicht über sich gewinnen können, solche Entsagung durch die noch gröfsere, den Hrsg. zu kontrollieren, zu übertrumpfen, und verweist für solche Kritik auf *Jülicher*s nicht unerhebliche Ausstellungen. — In mehreren Hdschr. hat ***Morin*** ein A. zugeschriebenes schönes Gebet gefunden, das er, trotz einer etwas reservierten Auskunft Rottmanners, für echt zu halten keinen Anstand nimmt. Handschriftlichem Winke folgend, setzt er es in Beziehung zur Abfassung der Bücher de trinitate, wogegen man vom Inhalt der Oratio aus keine Enwendung machen kann. — Sonstiges. Mit aufserordentlichem Fleifs und offenkundigem Erfolg ist ***Bratke*** dem Problem der Altercatio zu Leibe gegangen. Man erinnert sich, dafs Harnack seine Ausgabe des Dialogs von 1883 mit der Hypothese krönte, dafs wir es in dieser Schrift mit nichts geringerem als einer latein. Uebersetzung des alten Dialoges des Aristo von Pella zu tun hätten. Er selbst ist infolge des mannigfachen Einspruches, den er erfuhr, und eigener Weiterarbeit an dieser Hypothese allmählich irre geworden, ohne doch ganz darauf verzichten zu mögen, dafs Aristons Werk dem Verf. der Altercatio vorgelegen haben möchte. Durch *B.*s Untersuchungen dürfte auch dieser Mutmafsung der Boden entzogen worden sein. Aber nicht nur dieser negative, mehr noch der positive Ertrag der *B.*schen Arbeit verdient Beachtung. Zunächst die Ausgabe. *B.* hat uns einen ausgezeichnet bearbeiteten Text geschenkt, dessen wir auch nach Harnack noch bedurften, und dafür aufser den bereits bekannten Hdschr., von denen der Bamberger Kodex nach wie vor grundlegend ist, einen freilich lückenhaften Reichenauer Kodex saec. VII herangezogen, den er selbst entdeckt und mühsam entziffert hat. In der Ausgabe sind die Quellen der A. auf das sorgfältigste angemerkt und im

Index zusammengefafst. Ueber sie berichtet *B.* eingehend in seinen „Epilegomena", die aufserdem ausführliche Nachweise über die Hdschr. und zur Exegese des Textes sowie gründliche Untersuchungen über den Verfasser und sein Werk enthalten. „Nicht als eine durch kleine Einschiebsel und Auslassungen bewerkstelligte Bearbeitung einer alten Grundschrift, sondern als ein aus sehr verschiedenartigem Material zusammengesetztes Mosaikbild, aber doch als ein einheitliches (gerade das hatte Harnack bestritten) Originalwerk haben wir die A. zu betrachten." Ihr Verf. Evagrius, Südgallier, „rechtgläubiger, katholischer Christ, aber kein feingebildeter Geist, keine schöpferische Natur", schrieb nach 428 (Eucherius), vor Gennadius (467). Seine Hauptquellen sind Tertullian, Cyprian, die Tractatus Origenis, Phoebadius, die gallischen Consultationes Zacchaei Christiani et Apollonii Philosophi, Eucherius. Aber auch Firmicus Maternus, Jovinian, Cassian, Orientius u. a. sind benutzt.

b) Darstellungen und Untersuchungen.

Griechen und Orientalen. Allgemeines. ***Baumstark, A.,*** Zwei orientalische Patrologien (OChr. 3, 511—516). — *Pétridès, S.*, Notes d'hymnographie byzantine (BZ. 13, 421—428). [I. Un tropaire de saint Auxence. II. Deux tropaires du VIe siècle.] — ***Schermann, Th.,*** D. Gesch. d. dogmatischen Florilegien vom 5.—8. Jahrh. (TU., NF. XIII, 1.) VI, 104. L., Hinrichs. *M* 3,50. [HJG. 1905, 160ff. *Weyman.*] — ***Turner, C. H.,*** Greek Patristic Commentaries on the Bible (DB., extra Vol. 484—530). — Aphraates. *Popescu, J.*, Omiliile lui Afraate [Homilieen d. A.] (Orthod. Kath. Kirche [rumän.] 1364—1373). Bukarest. — Apollinaris u. seine Schule. ***Diekamp, Frz.,*** Das Glaubensbekenntnis d. apollinaristischen Bischofs Vitalis v. Antiochien (ThQ. 86, 497—511). — ***Pohlenz, M.,*** Zur Schriftstellerei des Apollinarius (ZwTh. 47, 113—120). — Chrysostomus. ***Funk, F. X.,*** Zum Opus imperfectum (ThQ. 86, 424—428). — Athanasius. *Lake, K.*, Some further Notes on the MSS. of St. A. (JThSt. 5, 108—114). — Dionysius Areopagita. *Omont, H.*, Manuscrit des oeuvres de S. Denys l'Aréopagite envoyé de Constantinople à Louis le Débonnaire en 827 (Rev. d. ét. grecques 17, 280—286). [BZ. 1905, 318 *Krumbacher.*] — Gregor v. Nazianz. *Mcnn*, Z. Pastoraltheologie Gr. v. N. (JThZ. 12, 427—480). [BZ. 1905, 330 *Weyman.*] — Gregor v. Nyssa [Didymus v. Alex.]. ***Holl, K.,*** Ueber die Gr. v. N. zugeschrieb. Schrift adv. Arium et Sabellium (ZkG. 25, 380—398). — Johannes v. Damaskus u. Maximus Konfessor. ***Dräseke, J.,*** Patristische Beiträge. 1. Zu M. K. 2. Zu Joh. v. D. (ZwTh. 47, 250—268). — *Ermoni, V.*, Saint Jean Damascène. 335. 16°. P., Bloud. — Nestorius. ***Loofs, F.,*** D. Ueberlieferung d. Fragmente d. N. Univ.-Progr. 160. Hl., Niemeyer. — — Palladius. *Butler, E. C.*, Readings seemingly conflate in the MSS. of the Lausiac History (JThSt. 5, 630—634). [S. o. S. 848.] — Petrus v. Laodicea. *Sickenberger, Jos.*, Ueber die d. P. v. L. zugeschriebenen Evangelienkommentare (ThQ. 76, 10—19). — *Zöckler, O.*, P. (HRE. 14, 609 bis 612). — Philippus v. Side. *Bratke, E.*, Ph. v. S. (ebd. 15, 336f.). — Philostorgius. *Preuschen, E.*, Ph. (ebd. 365ff.). — Porphyrius v. Gaza. *Hennecke, Edg.*, P. v. G. (ebd. 556f.). — Synesius v. Ptolemais. *Angelescu, C.*, Studien üb. St. v. Pt. [rumän.]. IV, 76. Bukarest, Eminescu. — *Velley, C.*, Etudes sur les hymnes de Synesius de Cyrène. XIV, 86. P., Leroux.

Abendländer. Allgemeines. *Kemper, F.*, De vitarum Cypriani, Martini Turonensis, Ambrosii, Augustini rationibus. ID. 52. Mstr., Westf. Genossensch. [BZ. 577f.] — ***Schanz, M.,*** Gesch. d. röm. Literatur b. z. Gesetzgebungswerk d. Kais. Justinian. 4. Tl. 1. H.: Die Lit. d. 4. Jahrh. XVI, 470. M., Beck. *M* 8,50, geb. *M* 10. [ThLz. 513ff. *Krüger;* Rev. de Philol. 230ff. *Grenier;* RCr. 307—311 *Thomas;* BPhW. 1226—1229 *Ihm.*] — *Sadov, A. J.*, Die alte latein. christliche Poesie (D. christl. Lektüre 2, 469—492). [Russ. Titel RHE. 1905, No. 482.] — Ambrosius. *Mercati, G.*, Paralipomena Ambrosiana. (Studi e Testi XII, 2.) 32. Rom, Vatik. Druck. [ThRev. 464 *Diekamp.*] — Arnobius. *Pascal, C.*, Emendationes Arnobianae (Riv. di Filol. 1—9) — Augustin. ***Egger, Aug.,*** Der hl. Augustinus. (Sammlung illustr. Heiligenleben, 2. Bd.) X, 132 u. 2. Kempten u. M., Kösel. *M* 4. — ***Hertling, G. Frhr. v.,*** A. (Weltgesch. in Charakterbildern.) 8. u. 9. Taus. 111 mit 51 Abb. Mz., Kirchheim. *M* 4. — *Ders.*, A. Zitate bei Thomas v. Aquino (SAM. 535—602). [HJG. 1905, 897 *Weyman.*] — *Lahousse, G.*, Saint A. Brüssel, Scheepens. — *Lazzarini, V.*, Il codice Antoniano. 182. [Werke A.s enthaltend.] 8. 4°. Padua, Prosperini. — *Rentschka, P.*, D. Dekalogkatechese d. hl. Augustinus. ID. 50. Brsl. [HJG. 1905, 396f. *Weyman.*] — *Rottmanner, O.*, A. als Exeget (Bibl. Z. 2, 398f.). — *Sauer, J.*, D. Benediktiner-Ausgabe d. hl. A. (Lit. Beil. d. Köln. VZ., No. 23). — *Smith, J. R.*, Augustine as an Exegete (BS. 318—344). — Cassian. *Abel, O.*, Studien z. d. gall. Presb. Joh. Cassianus. ID. 61. Erlangen. — Cyprianus Poeta. ***Brewer, H.,*** Ueb. d. Heptateuchdichter C. und die Caena Cypriani (ZkTh. 28, 92 bis 115). — Ennodius. *Rasi, P.*, Dell'arte metrica di magno Felice Ennodio vescovo di Pavia (Boll. della soc. pavese di storia 4, 153—147). — Hilarius. ***Mason, A. J.,*** The First Latin Christian Poet (JThSt. 5, 418—432; vgl. 636). — ***Souter, A.,*** Reasons for regarding Hil. (Ambrosiaster) as the Author of the Mercati-Turner Anecdoton (ibid. 608—621). — *Trahey, J. J.*, De sermone Ennodiano. ID. 200. 12°. Wash., Univ.-Druck. — Nicetas. *Hümpel, E.*, N. (HRE. 14, 26ff.). — Optatus von Mileve. *Harnack, A.*, O. v. M. (ebd. 418—416). — Orientius. *Krüger, G.*, O. (ebd. 467). — Orosius. *Ders.*, Or. (ebd. 493ff.). — Pacianus. *Zöckler, O.*, P. (ebd. 551f.). — Paulinus v. Nola. *Baudrillart, A.*, Saint Paulin, évêque de Nole. (Les Saints.) VII, 198. P., Lecoffre. Fr. 2. — *Hauck, A.*, P. v. N. (HRE. 15, 55—59). — ***Phillip, M.,*** Z. Sprachgebrauch d. P. v. N. ID. 84. M. [HJG. 857 *Weyman.*] — ***Reinelt, P.,*** Studien über d. Briefe d. hl. P. v. N. ID. V, 103. Brsl., Aderholz. *M* 1,50. [HJG. 269 *Weyman.*] — Paulinus v. Pella. *Krüger, G.*, P. v. P. (HRE. 15, 59f.). — Paulinus v. Périgueux. *Ders.*, P. v. P. (ebd. 60f.). — Pelagius. ***Baer, J.,*** De operibus Fastidii Britannorum episcopi. ID. 70. Nürnb., Bieling-Dietz. — ***Morin, G.,*** Pélage ou Fastidius? (RHE. 5, 258 à 264). — Philaster. *Marx, F.*, Ueber d. Trierer Hs. d. Filastrius (Berichte d. sächs. Ges. d. Wiss. 43—105). [HJG. 856 *Weyman.*] — *Schmid, R.*, Ph. (ebd. 294f.) — Phöbadius. *Hennecke, Edg.*, Ph. (ebd. 370f.). — Possidius. *Görres, Frz.*, (ebd. 574—577). — Potamius. *Hennecke, Edg.*, Ph. (ebd. 602ff.). — Prädestinatus. *Preuschen, E.* (ebd. 602ff.). — Prudentius. *Winstedt, E. O.*, The Spelling of the Sixth Century Ms. of Pr. (Class. Rev. 18, 45—48). — *Ders.*, Mavortius Copy of Pr. (ibid. 112—115). — Sedulius. *Candel, J.*, De clausulis a S. in eis libris qui inscribuntur Paschale opus adhibitis. Thèse. VIII, 173. Toulouse, Saint-Cyprien. — Zeno von Verona. ***Bigelmair, A.,*** Z. v. V. VIII, 162. Mstr., Aschendorff. *M* 4. [HJG. 855 *Weyman.*]

Griechen und Orientalen. Allgemeines. ***Baumstark*** berichtet über Nau-Graffins Patrologia Orientalis und das „Corpus

Script. Eccl. Orient." (s. o. S. 340). — Nachdem die Parallelen- und Katenensammlungen der Wissenschaft durch die katalogisierende Arbeit der Gelehrten gerettet sind, wird es Zeit, dafs auch die dogmatischen Florilegien, d. h. die Sammlungen der dicta probantia älterer Theologen (χρήσεις), die gleiche Wohltat erfahren. ***Schermann*** hat sich dieser Aufgabe unterzogen und ist dabei naturgemäfs von der Doctrina patrum de verbi incarnatione (Cod. Vat. graec. 2200 u. a.) ausgegangen. Näheres wird Ref. in ThLz. bringen. — ***Turner*** gibt eine sehr dankenswerte Uebersicht über 1. den ursprüngl. Bestand der Literatur, 2. Katenen und Kompilatoren der späteren Zeit, 3. patristische Erklärer des Paulus, 4. das nicht oder noch ungenügend veröffentlichte Hdschr.-Material, 5. pastristische Herausgeber der Paulusbriefe. — Apollinaris und seine Schule. ***Diekamp*** zeigt, dafs das von Cyrill rect. fid. (MSG. 76, 1216) zitierte Fragment *Οὐϊταλίου ἐπισκόπου ἐκ τοῦ περὶ πίστεως λόγου*, das Timotheus Aelurus (Zach. Rhetor 412 ed. Ahrens-Krüger 46f.) als von Julius von Rom stammend zitiert, dem apollin. Bischof V. angehört. Das Fragment ist jetzt auch bei Lietzmann (s. o. S. 342) S. 173 gedruckt. — Der 5. pseudo-athanasische Dialog von der Trinität widerlegt apollinaristische Thesen, in denen ***Pohlenz*** Reste der *ἀναχεφαλαίωσις* des A. wiederfinden will. Vgl. Lietzmann S. 89f., 144. — Chrysostomus. ***Funk*** hält gegenüber Böhmer (JB. 23, 747) daran fest, dafs das op. imperf. in das 5. Jahrh. gehört; er hält nicht einmal das 6. für ausgeschlossen. — Gregor v. Nyssa. Nach ***Holl*** ist der von Mai (Script. vet. nova coll. VIII App. p. 1—25; Nova p. bibl. IV, 1—39) herausgegebene Sermo adv. Arium et Sabellium ein Werk nicht Gr.s v. N., sondern des Didymus v. Alex. — ***Dräseke*** macht Bemerkungen zu einer von Erigena aus Maximus Konfessor übernommenen Stelle des Clemens Alexandrinus, erhärtet die Echtheit der 3 Reden des Johannes v. Damaskus zur Verteidigung der Bilder. — Nestorius. ***Loofs*** beobachtet das umgekehrte Verfahren zu dem, das wir gewohnt sind: er publiziert seine Prolegomena vor den Texten. In der Einleitung zeigt er, dafs seit Garniers Ausgabe des Marius Mercator (1673), in der auch die Fragmente des N. gesammelt und bearbeitet waren, nichts geschehen ist; und diese Ausgabe hat leider nur verwirrend gewirkt, nicht zum wenigsten auch für Mercator. Daher ist eine neue Sammlung und Untersuchung dringendes Bedürfnis, dem abzuhelfen *L.* sich entschlofs, trotzdem er sich angesichts der zu erwartenden Publikation unbekannter Nestoriana durch Goussen nicht verhehlen durfte, Abschliefsendes nicht bieten zu können. Wir kommen auf die Arbeit, wenn auch die „Texte" vorliegen, zurück.

Abendländer. Allgemeines. Für die römische LG. von ***Schanz*** war die starke Heranziehung der christlichen Lit. schon in der vornicänischen Zeit charakteristisch gewesen. Im 4. Band liegt natürlich hier der ganze Nachdruck, und wir dürfen uns der

hingebenden Arbeit, die *Sch.* der kirchl. Lit. gewidmet hat, von Herzen freuen. Haben wir doch zurzeit — Bardenhewers 3. Band ist noch nicht erschienen — kein Buch, das mit gleicher Sorgfalt, Umsicht und Genauigkeit alle, auch die scheinbar abgelegensten Fragen erörtert. Der die christl. Lit. behandelnde Abschnitt des Werkes (S. 187—453) zerfällt sachgemäfs in die beiden Unterabteilungen Poesie und Prosa. Weitere Einleitungen sind nicht gemacht, was zur Folge hat, dafs zumal die Prosaiker einander in bunter Reihe ablösen. Bei den hervorragenderen Schriftstellern ist der Biographie und der Besprechung der Schriften eine Charakteristik und ein Abschnitt über ihr „Fortleben" angefügt. Einzelheiten in des *Ref.* Besprechung in ThLz. — Augustin. ***Hertlings*** A. ist anscheinend unverändert geblieben, nur ist auf unseren Wunsch (JB. 22, 427) eine Abbildung der St. Augustinus-Kathedrale in Bona (Grabkirche) beigefügt worden. — Die neue „Sammlung illustrierter Heiligenleben" verfolgt den sehr löblichen Zweck, „der in neuester Zeit lebhaft betriebenen wissensch. Erforschung der Heiligenleben mit Darstellungen zu folgen, die sich die Ergebnisse dieser gelehrten Arbeit zu nutze machen." Halten sich die Darstellungen auf der Höhe des Beitrages von ***Egger***, so kann man schon zufrieden sein. Sein Inhalt geht jedenfalls erheblich über das hinaus, was man in kathol. populären Lebensbildern sonst findet. Dafs *E.* die psychologische Seite des Themas in den Vordergrund gestellt hat, ist nur zu loben. Der beigegebene Bilderschmuck bietet in guten Reproduktionen eine Art Ikonographie A.s, ergänzt also die ganz im historischen Rahmen gehaltenen Bilder des Hertlingschen A. in willkommener Weise. — Cassian. ***Abel*** hält gegenüber Hoch und Zahn an Gallien als Heimat C.s fest, handelt im übrigen von C.s Quellen und von C. als Stilisten. — Cyprian. ***Brewer*** führt zunächst den Nachweis, dafs die Caena Cypriani nur um 380—400 und zwar in Oberitalien entstanden sein kann. Er ist ferner der Meinung, dafs Caena, Heptateuch, de Sodoma, de Iona und das carmen ad senatorem demselben Dichter Cyprian angehören, dessen Lebenszeit somit in die Jahre 360—430 zu setzen ist. Gegenüber Harnack zeigt *Br.*, dafs C. die Acta Pauli nicht als kanonisch gewertet hat. — Der erste latein. Dichter, von dem ***Mason*** handelt, ist Hilarius von Poitiers. — ***Souter*** hat sich nicht überzeugen können, dafs Turner (s. o. S. 310) im Recht ist, wenn er das von ihm herausgeg. exegetische Bruchstück dem Viktorin v. Pettau zuschreibt. Verf. sei vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach der Ambrosiaster, d. h. Hilarius (welcher?). — Paulinus v. Nola. ***Reinelts*** Dissertation zerfällt in 2 Teile: 1. Zur Chronologie der Briefe; 2. Bedeutung und Eigenart der Briefe des P. im Lichte der Zeitströmungen. Aus dem 1. Teil notiert Ref. hier den Abschnitt über die (von *R.* behauptete) Unechtheit der Briefe P.s an Rufin (Hartel S. 387 ff.) und fügt hinzu, dafs ***Phillip*** *R.*s Beweise wieder erschüttert; auch

die Bemerkungen zur Chronologie der Melania (vgl. dazu auch Butler [s. o. S. 343]) S. 277. Willkommen ist die sorgfältige, mit kritischen Notizen versehene P.-Biographie S. 1ff. — ***Morin*** verteidigt seine 1898 (JB. 18, 244) aufgestellte Hypothese, dafs der pseudo-augustinische Traktat de vita christiana dem Pelagius zuzuschreiben sei, gegenüber ***Baer***, der an der Zuweisung an Fastidius festhalten will. — Zeno von Verona gehört zu den kirchlichen Schriftstellern, die von den Literarhistorikern stiefmütterlich behandelt worden sind. Für den Text seiner Traktate hat nach den Ballerini (1739) nur der Bibliothekar Giuliari (1883 [1900]) in seiner im übrigen kritischen Anforderungen nicht genügenden Ausgabe einiges nachgearbeitet. Ueber den Autor gibt es eine neuere Monographie nicht. ***Bigelmair,*** durch seine 1902 (JB. 22, 384f.) erschienene Arbeit über die Beteiligung der Christen am öffentlichen Leben in der vorkonstantinischen Zeit bereits vorteilhaft bekannt, beschäftigt sich nach einem Abschnitt über die Geschichte der zenonianischen Traktate und einem zweiten über ihre (nicht zu bezweifelnde) Einheit mit Zenos Persönlichkeit (Bischof vom 8. Dezember 362 bis 12. April 371 [372]), mit Quellen und Veranlassung der Traktate, der Theologie Z.s, seinen Leistungen als Redner und Prediger, endlich mit der Christengemeinde in Verona am Ende des 4. Jahrh.s. Die Abhandlung macht in methodischer wie darstellerischer Beziehung einen guten Eindruck.

5. Dogmengeschichte.

Allgemeines. *Bonwetsch, N.*, Origenistische Streitigkeiten (HRE. 14, 489 bis 493). — *Bouvy, E.*, Les pères de l'église (Rev. August. 3, 460—485). [BZ. 1905, 676 *Weyman.*] — ***Chrystal, J.,*** Authoritative Christianity: The six Synods of the Undivided Church. Jersey City. J. Chrystal. $ 3. [RHE. 1905, 212f.] — ***Jacquin, M.,*** La question de la prédestination aux Ve et VIe siècles (HRE. 5, 265—288, 725—754). — *Muth, Joh. Frz. Ser.*, D. Heilstat Christi als stellvertretende Genugtuung. VI, 237. M., Verlagsanstalt. [BZ. 634 *Weyman.*] — ***Snellman, Paavo,*** Der Anfang d. arian. Streites. VIII, 143. Helsingfors, Finn. Lit.-Gesellsch. — *Schwalm, B. M.*, Les controverses des pères grecs sur la science de Christ (Rev. Thomiste 12—47). — ***Turmel, A.,*** Le dogme du péché originel dans l'église latine après saint A. (RHLR. 9, 143—163). — ***Ders.,*** Le dogme d. p. or. dans l'égl. grecque après s. A. (ebd. 236—252). — ***Ders.,*** La controverse semi-pélagienne; 1er art.: Saint Augustin et la c. s. (ebd. 418—433).

Symbol. ***Morin, G.,*** Sanctorum Communionem (RHLR. 9, 209—235). [ThLz. 141f. *Harnack.*] — *Ders.*, Un symbole inédit attribué à St. Jérôme (RBA. 21, 1—9). — ***Mursdin, A. Cooper***, Caesarius, Bishop of Arles, claimed as author of the Athanasian Creed. 272. Rochester, Oldroyd, 1903. 5 sh. [RHE. 1905, 638f.] — *Smith, J. B.*, The Athanasian Creed. (Month. 104, 366—384; CR. 555—560).

Einzelne Kirchenlehrer. Griechen und Orientalen. Amphilochius v. Ikonium. ***Holl, K.,*** A. v. J. in s. Verh. z. d. grofs. Kappadoziern. VII, 266. Tü., Mohr. *M* 6. [ThLBl. 621f. *Zöckler*; EHR. 753f. *Mason*; RHR. 50, 277—283 *Guignebert*; DLZ. 1676—1679 *Ficker*; ThRev. 331 bis

384 *Diekamp*; ThLz. 406—409 *Jülicher*; RCr. 1905, 192ff. *Lejay*; AB. 1905, 183f. *Delehaye*; HJG. 626f. *Weyman.*] — Athanasius. *Popov, J.*, D. relig. Ideal d. Ath. (Theol. Anz., Moskau, 1, 1903, 690—716; 2, 91 bis 123). [Russ. Titel RHE. No. 5484.] — Dionysius Areopagita. ***Koch, H.,*** Nachklänge z. areopagit. Frage (ThQ. 86, 378—399). — ***Leonissa, Jos. a,*** Gott u. das Uebel (JPhspTh. 18, 327—336). — Gregor v. Nazianz. ***Michaud, E.,*** Ecclésiologie de St. Grégoire de Nazianze (RITh. 12, 557—573). — Photin v. Sirmium. *Loofs, F.*, Ph. (HRE. 15, 372ff.). — Theodoret. ***Schulte, J.,*** Th. v. Cyrus als Apologet (Theol. Stud. d. Leo-Ges., hrsg. v. A. Ehrhard u. F. M. Schindler. 9. H.). VIII, 169. W., Mayer u. Co. ℳ 3,60.

Abendländer. Ambrosius. ***Niederhuber, Joh. Ev.,*** D. Lehre d. hl. A. v. Reiche Gottes auf Erden (FLDG. IV, 3. u. 4. H.). XII, 282. Mz., Kirchheim. ℳ 8. [HJG. 627f. *Weyman.*] — Augustin. ***Crombrugghe, C. van,*** La doctrine christologique et sotériologique de saint A. et ses rapports avec le néo-platonisme (RHE. 5, 237—257, 477—504). — ***Frankfurth, H.,*** A. u. d. Syn. zu Diospolis. GPr. 35. 4°. B., Weidmann. ℳ 1. — *Kaufmann, N.*, Eléments aristotéliques dans la cosmologie et la psychologie de S. Aug. (Rev. Néo-Scolastique 11, 140 bis 156). — ***Mc Donald, A.,*** Another Passage in Harnack (Amer. Eccl. Rev. 31, 260—269). — ***Scheel, O.,*** Zu A.s Anschauung v. d. Erlösung durch Christus (ThStKr. 77, 401—438, 491—554). — *Tarchier, L.*, Le sacrement de l'eucharistie d'après S. Aug. Thèse. 116. Lyon, Rey et Co. — Pelagius. ***Loofs, F.,*** P. u. d. pelag. Streit (HRE. 15, 747 bis 774).

Allgemeines. Ueber *Réville* (Dogme de la Divinité de Jésus-Christ) und *Turmel* (Théologie positive) s. o. S. 324. — ***Chrystal*** hat die Riesenarbeit unternommen, alle Akten der ersten 6 (nur dieser) ökum. Konzilien in englischer Uebersetzung vorzulegen. 3 Bände sind schon erschienen. Ref. entnimmt der Notiz in RHE., dafs es sich leider nicht nur um eine übrigens auf unbezweifelter Sprachkenntnis beruhende wissenschaftliche Arbeit, sondern auch um bewufste und dick aufgetragene antirömische Polemik handelt. — Wiederum verdanken wir einem Finnländer (s. über Gummerus, Homöusianische Partei, JB. 20, 341) eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntnis des arianischen Streites. Die Arbeit ***Snellmans,*** die in letzter Linie, wie die von Gummerus, auf einer Anregung von Loofs beruht, schildert die Entwickelung bis zur Einberufung des nicänischen Konzils. Dafs die der Darstellung vorausgeschickte Quellenuntersuchung nicht zugunsten Seecks, sondern des Eusebius und Athanasius ausfällt, ist zwar dem Kenner selbstverständlich, darf aber doch hervorgehoben werden. Auch in der Darstellung selbst nimmt *S.* öfter Gelegenheit, Seecks hyperkritische Behauptungen kritisch zurückzuweisen. Mit der allgemeinen Auffassung der Entwickelung bei *S.* ist Ref. überall einverstanden. — ***Jacquin,*** dessen Aufsatz noch nicht vollendet ist, beschäftigt sich zunächst eingehend mit Augustins Prädestinationslehre. — ***Turmel*** schliefst seine zuletzt JB. 23, 755 notierten Aufsätze ab (S. 251: l'église grecque à assisté à la controverse pélagienne sans rien oublier et sans rien apprendre) und eröffnet eine neue Artikel-Serie.

Symbol. Sehr interessant sind die Zusätze in dem von ***Morin*** aus Cod. 28 Saint-Mihiel saec. IX veröffentlichten Symbol, das Hieronymus zuzuschreiben *M.*, der Handschrift folgend, keinen Anstand nimmt: man liest im 2. Art.: — sub Herode rege — calcavit aculeum mortis — apparuit apostolis. Im übrigen Mischform orientalischer und okzidental. Bestandteile. Nach *M.* habe H. es Cyrill v. Jer. zur Erhärtung seines Glaubens (cf. Marcell und Julius überreicht. — Nach ***Morin*** ist „communio sanctorum" wahrscheinlich zuerst in Armenien symbolisch verwertet worden mit dem Zwecke, die wahre kathol. Kirche von Häretikern und Schismatikern abzugrenzen In der Schlufsanmerkung teilt er mit, dafs er in der Oratio Cypriani Antiochensis (MSL. 4, 987 sqq.) ein Parallelsymbol zur „Fides Hieronymi" entdeckt habe. — ***Mursdins*** Buch zerfällt in 3 Teile. Der 1. ist apologetischer Natur; der 3. gibt eine Darstellung von des C. Leben und Wirken, die für den, der Malnory und Arnold kennt, nichts Neues bringt; der 2. sucht C. als Verf. des Ath. zu erweisen, wie es vor *M.* schon Morin (JB. 21, 405) getan hatte. Ref. ist der Meinung, dafs der Beweis aus dem Sprachgebrauch des C. viel umfassender und charakteristischer geführt werden müfste, um einleuchtend zu sein. Doch mag auf die überraschende Beobachtung hingewiesen werden, dafs in den dem C. zugeschriebenen pseudo-augustinischen Sermonen sich regelmäfsig Anklänge an Ath. finden, während sie in den übrigen ebenso regelmäfsig zu fehlen scheinen.

Einzelne Kirchenlehrer. Griechen und Orientalen. Von Amphilochius von Ikonium ist in den neueren dogmengeschichtl. Werken nicht die Rede. Auch Dorner gedenkt nur einmal seines Namens an gleichgültiger Stelle. Lightfoot widmete ihm in DictChrB. einen, die biographischen und literargeschichtlichen Fragen eingehend behandelnden, die dogmengeschichtliche Frage kaum berührenden Artikel. Der Schwerpunkt von ***Holls*** Arbeit liegt auf Seite der dogmengesch. Betrachtung. Allerdings ist ihm ein literargeschichtlicher Fund, die Entdeckung einer sicher echten Rede des A. im Cod. Monac. 534, der erste Anlafs zu seiner Monographie geworden, und die Behandlung von „Leben und Schriften des A." bildet sachgemäfs den 1. Teil dieser Arbeit, in dem sich der Kenner der Fragmenten-Literatur, trotz der ihm von *Diekamp* (S. 332) nachgewiesenen Unvollständigkeit seiner Angaben, zugleich als umsichtiger Kritiker des literarischen Nachlasses seines Helden erweist. Dafs auch hier unser Wissen noch über *H.* hinaus erweitert werden kann, zeigt *Ficker*, vermutlich niemandem mehr als *H.* selber zum Dank. Dem Ref. ist begreiflicherweise der 2., der eigentliche Hauptteil der Arbeit, „die Theologie des A. im Verhältnis zu der der Kappadozier", (dessen Kernpunkt übrigens die Darstellung der Kappadozier bildet, was im Titel des Buches leider nicht zum Ausdruck gekommen ist; denn Ap. ist für viele Hekuba,

die an den Kapp. nicht vorübergehen) der interessante gewesen. Die Art und Weise, wie hier der Fortschritt in der dogmatischen Theologie, dessen Erkenntnis den Schlüssel zum richtigen Verständnis der dogmengeschichtlichen Probleme des ausgehenden 4. Jahrh. bietet, im einzelnen verfolgt und nachgewiesen wird, ist überaus lehrreich. Sehr richtig hat *Diek.*, der *H.* auch hier seine Versehen scharf nachrechnet, herausgefühlt, dafs eben doch die Problemstellung die Hauptsache ist, hier wie überall in der Wissenschaft. Es wird gewifs nicht lange dauern, so erhalten wir von katholischer Seite eine Darstellung des Themas, die alles, was sich etwa an *H.* aussetzen läfst, gut macht. Möge dann der Verf. sich dankbar daran erinnern, dafs er ohne *H.* schwerlich in den Wald hätte eindringen können, zu dem einen breiten Zugang eröffnet zu haben ein grofses Verdienst des unermüdlichen Tübinger Gelehrten ist.

Dionysius. ***Koch*** setzt sich mit den Kritikern seiner Arbeit von 1900 (JB. 20, 335f.) auseinander. ***Leonissa,*** den wunderlichen Vorkämpfer des echten D., der immer und immer eine Lanze für seinen Helden bricht, hätte er füglich unberücksichtigt lassen können. — Theodoret. Der 1. Teil (S. 1—41) der fleifsigen Arbeit ***Schultes*** ist den „apologetischen Schriften" Th.s gewidmet. Die Apologie gegen die Magier (nach *Sch.* 429 oder 430 anzusetzen) ist verloren, von der Schrift gegen die Juden (436 o. 437) wohl nur ein in Bandinis Catalogus codicum manuscr. Bibl. Med. Laur. (Flor. 1764) mitgeteiltes von Glubokovskij (Theod. 2, Mosk. 1890, 200) der Vergessenheit entrissenes und jetzt bei *Sch.* S. 8ff. abgedrucktes Fragment erhalten. So kommen für die Darstellung nur die zehn Reden über d. Vorsehung, vor allem aber die „Heilung der heidn. Krankheiten" in Betracht. Das hieraus zu erhebende Beweismaterial stellt *Sch.* im 2. Teil (S. 42—105) zusammen und gibt im 3. (S. 106—165) eine systemat. Uebersicht über Th.s Beweisverfahren. Anzumerken ist, dafs sich *Sch.* keinerlei positive Anhaltspunkte für die Zuweisung der Quaestiones und responsiones an Th. ergeben haben.

Abendländer. Ambrosius. ***Niederhubers*** Studie ist in gewisser Beziehung der JB. 23, 754 charakterisierten von Beck vergleichbar, mehr eine systematische als eine historische Arbeit. Nach wenigen orientierenden allgemeinen Bemerkungen im Vorwort wendet sich *N.* sofort zu seinem streng festgehaltenen Thema, das er in folgende Abschnitte gliedert: 1. Die natürlichen Voraussetzungen des Reiches Gottes im Menschen; 2. Die Grundlegung des R. G. im Paradiese; 3. Die Aufrichtung des „Reiches dieser Welt" durch Sünde und Satan; 4. Der Widerruf und Ausbau des R. G. im Christen; 5. Die Lebensgemeinschaft der Glieder des gesamten Gottesreiches. Bei der Durchsicht kam dem Ref. lebhaft der Wunsch, den Einfluſs der Ideen A.s auf Augustin an der Hand dieses Themas erörtert zu sehen. — ***Van Crombrugghe*** setzt sich in frucht-

bringender Weise mit den neueren deutschen Arbeiten zu seinem Thema, die er gründlich studiert hat, auseinander. Seine Polemik richtet sich vornehmlich gegen Scheel und den von ihm behaupteten starken neuplatonischen Einschlag in der Christologie A.s. — ***Scheel*** selbst nimmt in längeren Ausführungen zu der Kühner-Gottschickschen Theorie von der Antezipation der Anselmschen juristischen objektiven Sühneopfertheorie und Stellvertretungsidee durch A. Stellung und glaubt zeigen zu können, dafs die zwischen seiner und G.s Auffassung vorhandenen Differenzen wesentlich durch die verschiedenen Ausgangspunkte der Betrachtung (bei *Sch.* der historische, bei G. der systematische) bedingt, nicht aber fundamentaler Natur sind. An seinem früheren Worte, dafs der Neuplatonismus, mit dem A. gerungen hat, Sieger geblieben ist, hält er fest. Ref. ist demgegenüber geneigt, eine weite Strecke Weges mit *van C.* zu gehen. — An ***Frankfurth***s an sich sauber durchgeführten Studie stört der polemische Schlufs: „A., der Glaubensfrohe, bettelt als Verstofsener an einer Seitenpforte seiner Kirche.“ Das wird kein verständiger Katholik glauben. — ***Mc Donald***s Bemerkungen polemisieren gegen H.s Auffassung der Vorstellung A.s von den Gliedern der Kirche.

6. Kirchliches Leben.

a) Heilige Handlungen.

Baumstark, A., Liturgia Romana e liturgia dell' esarcato. Il rito detto in seguito patriarchino e le origini del Canon Missae Romano. 2 Tfln. 192. Rom, Fr. Pustet. [RHE. 966f.; RQ. 146ff. *Schermann*; Kath. 2, 78ff. *Bellesheim.*] — ***Codrington, H. W.,*** The Syrian Liturgies of the Presanctified (JThSt. 5, 369—377, 535—545). [RHE. 640.] — *Cumont, Fr.*, Pourquoi le latin fut la seule langue liturgique de l'Occident? (Mélanges Fredericq, Brux., Lamertin, S. 63—66). [BZ. 1905, 352 *Krumbacher.*] — *Charon, Cyrille,* Les saintes et divines liturgies de nos saints Pères Jean Chrysostome, Basile le Grand et Grégoire le Grand (Liturgie des Présanctifiés) en usage de l'église grecque catholique orientale. X, 299. 16°. Beyrouth, Coury; P., Picard; Fr., Herder. *M* 1,60. [ThRev. 439; RHE. 955f. *L. B.*; BZ. 1905, 348 *Krumbacher*; HJG. 1905, 162 *Weyman.*] — ***Funk, F. X.,*** Das Alter d. Kanons d. röm. Messe (ThQ. 86, 600—617). — ***Ders.,*** D. Anfänge von missa-Messe (ebd. 50—59). — *Mallon, A.*, Les Théotokies ou office de la sainte Vierge dans le rite copte (ROChr. 9, 17—31). — [BZ. 637 *Weyman.*] — *Monumenta veteris liturgiae Ambrosianae.* II et III. Manuale Ambrosianum. Ex. cod. saec. XI olim in usum canonicae Vallis Travaliae in duas partes distinctum ed. *M. Magistretti.* 202 u. 503. Mailand, Hoepli. *M* 32. — ***Morin, G.,*** Une nouvelle théorie sur les origines du canon de la messe romaine (RBd. 21, 375—380). — *Preire de Pruniet, Fr.*, Les trois homélies catéchétiques du sacramentaire gélasien pour la tradition des évangiles, du symbole et de l'oraison dominicale (RHE. 5, 505—521, 755—786). — *Schermann, Th.*, Griech. Parallelen zu marianischen Litaneien (RQ. 18, 113—122). — *Wilson, H. A.*, The Metrical Endings of the Leonine Sacramentary (JThSt. 5, 386 bis 395).

Ref. hat JB. 22, 437 die Studie von Drews über die Entstehung des Kanons in der röm. Messe „einschneidend" genannt. Der Erfolg hat ihm Recht gegeben, sowohl was das Thema selbst, als was die Behauptung D.s im einzelnen angeht. ***Baumstark,*** der die Frage in gröfserem Umfang aufgenommen hat, nimmt wie D. an, dafs der röm. Kanon ursprünglich denselben Aufbau hatte wie die Anaphora in der sogen. jerusalemischen Jakobusliturgie. Er gibt auch zu, dafs der Kanon seine heutige Gestalt durch Zerbrechung und Umstellung des Gefüges der einzelnen Gebete erhalten habe. Aber *B.* versucht, die Geschichte des Kanons noch weiter aufzuhellen. Etwa zur Zeit Leos I. sei er durch Parallelstücke aus einer Liturgie von alexandrinischem Typus erweitert und ihr entsprechend umgestellt worden. Gregor d. Gr. habe dann durch Kürzungen den heutigen Kanon geschaffen. Jene fremde Liturgie aber sei die von Ravenna gewesen und habe von hier aus in Rom Einflufs erlangt. — Zu dieser These haben Funk und Morin Stellung genommen. ***Funk*** ist nunmehr von der Richtigkeit der von Drews schon aufgestellten Behauptungen überzeugt, steht aber zu *B.*s einzelnen Thesen kritisch; vor allem will er nicht glauben, dafs Gregor den heutigen Kanon geschaffen habe. ***Morin*** steht *B.*s Theorien erst recht skeptisch gegenüber. An den syrischen und alexandrinischen Einflufs — also gerade an das, was Dr. gesagt hatte — will er glauben, alles andere ist ihm problematisch. Ref. darf nicht unterlassen, anzumerken, dafs es unter diesen Umständen doch wohl angemessen gewesen wäre, Drews wenigstens zu nennen. *M.* würde sich damit gewifs nichts vergeben haben. — Kellner hatte in seiner Heortologie (JB. 21, 409) behauptet, der Sprachgebrauch missa = Messe sei vor dem 6. Jahrh. nicht nachweisbar. ***Funk*** hält daran fest, dafs schon Ambrosius und die Peregr. Silv. ihn kennen. — Die von ***Codrington*** in Fortsetzung (des JB. 23, 755) notierten Aufsatzes mitgeteilte syrische Liturgie will von Severus stammen, was möglich ist.

b) Heilige Zeiten, Orte und Sitte.

Antolin, G., Una escritora española del siglo IV [Peregrinatio Silviae] (La Ciudad de Dios 63, 281—288). — *Archatzikaki, J.*, Etude sur les principales fêtes chrétiennes dans l'ancienne église d'Orient. Thèse. 159. Genf, Weber. — *Bréhier, L.*, La querelle des images. 60. P., Bloud. Fr. 0,60. [BC. 408ff. *A. V.*; RCr. 859 *Lejay.*] — ***Bludau, A.,*** D. Verfasserin der Peregrinatio „Silviae" (Katb. 84, 2, 61—74, 81—98, 167—179). — ***Conybeare, Fr. C.,*** Dialogus de Christi Die natali ex lingua Armena latine redd. (ZNW. 5, 327—334). — ***Erbes, C.,*** Das syrische Martyrologium u. d. Weihnachtsfestkreis (ZkG. 25, 329—379). — *Gardner, Alice,* Some Theological Aspects of the Iconoclastic Controversy (Hibb. Journ. 2, 360 bis 374). — ***Kawerau, G.,*** D. Entstehung d. Weihnachtsfestes (DEBl. 29, 799—815). — *Mahler, E.*, The Subject of Easter at the Councils of Nice and of Antioche (PSBA. 26, 153—162, 197—206). — *Mc Clure, M. L.*, Holy Week at Jerusalem in the Fourth Century (Ninet. Cent. 55, 651 bis 654).

Leser, denen Férotins Aufsatz (JB. 23, 757) über die Spanierin Etheria (Egeria) als Verfasserin der P.S. nicht zugänglich ist, finden bei ***Bludau*** nach einer anschaulichen Zusammenfassung des Inhalts der berühmten Schrift F.s Gründe beleuchtet und ergänzt. *B.* plädiert übrigens für die Namensform Eucheria. — Den Gegenstand des Streites in dem von ***Conybeare*** veröffentlichten Dialog saec. XI bildet Weihnachten und Epiphanien. — Einen lesenswerten, auf genauer Verarbeitung der Literatur beruhenden Ueberblick über Entstehung und Charakter des Weihnachtsfestes gibt ***Kawerau*** in seiner Rektoratsrede. — Nach ***Erbes*** hat das Weihnachtsfest bereits im römischen Märtyrerfestverzeichnis von 336 und in dem nicht viel später in Nikomedien redigierten Martyrologium für den semiarianischen Osten den Ausgangspunkt für die Märtyrerfeste gebildet.

c) Hagiographie.

Allgemeines. *Auriault, J.*, La sainteté du IVe au VIe siècle. 219. P., Vitte. — ***Basset, R.,*** Le synaxaire arabe jacobite (Rédaction copte). I. Les mois de Tout et de Babeh. Texte arabe publié, traduit et annoté (Patr. Orient. ed. Graffin-Nau [s. o. S. 340] I, 3). S. 1—165 (215—379). P., Firmin-Didot. Fr. 10. (Subskr. Fr. 6,80.) — *Bibliothèque hagiographique orientale* ed. *L. Clugnet*. S. unter Monographisches Clugnet, Grégoire, Pargoire. — *Delehaye, H.*, Catalogus codic. hagiographicor. graecor. Monasterii S. Salvatoris, nunc bibliothecae universitatis Messanensis (AB. 28, 19—75). — *Gulik, W. van*, Pio Franchi de' Cavallieris hagiograph. Schriften (RQ. 18, 265—307). — ***Helmling, L.,*** Hagiogr. Jahresbericht f. d. Jahr 1903. VII, 267. Kempten u. M., Kösel. ℳ 4. — ***Joly, H.,*** Psychologie der Heiligen. Nach d. 8. Aufl. d. franz. Originals übers. v. *G. Pletl*. XII, 207. R., Manz. ℳ 2,40. — ***Lucius, E.*** (†), D. Anfänge d. Heiligenkults in d. christl. Kirche. Hrsg. v. ***G. Anrich.*** XI, 526. Tü., Mohr. ℳ 12. — *Manitius, M.*, Collationes ad SS. Augustinum Leonem Caesarium Baronti visionem (AB. 23, 276—288). — *Nestle, E.*, D. Schülerpatrone in d. griech. Kirche (Korresp.-Bl. f. d. Gelehrten- u. Realschulen Württ. 11, 454). — *Poncelet, A.*, Catalogus codic. hagiogr. latin. bibliothecae publicae Rotomagensis (AB. 23, 129—275). — Sammlung illustrierter Heiligenleben. ***Vitae Sanctorum Antiquiorum*** ed. ***K. C. Rossini*** (Corp. Script. Christ. Or. Scr. Aeth. 2, 17 [s. o. S. 340]). Aethiop. Text. 60. Lat. Uebers. 54. P., Poussielgue. L., Harrassowitz. Fr. 5,50. — ***Vitae Sanctorum Indigenarum*** ed. ***K. C. Rossini*** (ebd. 2, 22). Aethiop. 51. Lat. 64. Ebda. Fr. 5,50.

Monographisches. ***Clugnet, L.,*** Vie de Saint Auxence (Bibliothèque Hagiographique Fasc. 6, zusammen mit Pargoire s. u.). P., Picard. — ***Ders.,*** Office de S. Marine. Texte Syriaque (ROChr. 9, 240—260, 409 bis 441, 560—608). — ***Delehaye, H.,*** Passio sanctorum sexaginta martyrum (AB. 23, 289—307). — ***Ders.,*** Castor et Pollux dans les légendes hagiographiques (ebd. 427—432). — *Ders.*, S. Grégoire le Grand (s. o. III, 3). — *Goodspeed, Edg. J.*, The Story of Eugenia and Philip (AJSL. 21, 37—56). [BZ. 1905, 695 *Weyman.*] — ***Grégoire, H.,*** La vie anonyme de S. Gérasime (BZ. 13, 114—134). — ***Ders.,*** Saints jumeaux et dieux cavaliers (ROChr. 9, 453—459). Auch erweitert als Etude hagiographique (Biblioth. hagiogr. Fasc. 9). III, 77. P., Picard. — ***Guidi, Ign.,*** Textes orientaux inédits du martyre de Indas Cyriaque, évêque de Jérusalem. I. Texte Syriaque. II. Texte copte (ROChr. 9, 79—95, 310—332). —

Lémann, La vierge Marie dans l'histoire de l'Orient Chrétien. XVI, 640. P., Lecoffre. Fr. 4. — ***Loparev, Chrys.,*** Acta graeca sanctorum tergeminorum martyrum Speusippi Eleusippi Meleusippi. (Beil. z. 1. Bd. der „Zapiski" d. klass. Abteilg. der k. russ. archäol. Ges.) 13. Petersburg. [BZ. 630 *Krumbacher.*] — ***Maier, Fr.,*** D. heiligen Tachygraphen Marcianus u. Martyrius (Arch. f. Stenogr. 56, 56—62). — *Papageorgiu, P. N.*, Zu Theodoros Bestons Enkomion auf d. hl. Euphemia (BZ. 13, 429 bis 432). — ***Pargoire, J.,*** Mont Saint-Auxence (Biblioth. hagiogr. Fasc. 6, zusammen mit Clugnet s. o.). P., Picard. — *Zattoni, G.*, La data della passio S. Apollinaris di Ravenna (Atti della R. Accad. delle sc. di Torino).

Allgemeines. ***Helmlings*** Bericht hat eine Kürzung gegen früher insofern erfahren, als die lediglich erbaulichen Werke und Artikel nur ihrem Titel nach angeführt sind; eine Erweiterung sofern die neu veröffentlichten Werke dem Titel nach verzeichnet sind, die die Heiligen zu Verfassern haben. Für den nächsten Jahrgang wird erfreulicherweise (s. unsere Forderung JB. 23, 760) Aufführung auch der wichtigeren hagiologischen Literatur des Auslandes zugesichert. — Von ***Jolys*** interessantem und für die heutige katholische Betrachtungsweise, die dem Heiligenglauben nicht kritiklos gegenüberstehen will, so charakteristischem Buche hat *Pletl* eine Uebersetzung angefertigt, die auch wir zur Lektüre nur empfehlen können. Auch solche, die sich in das Studium des grofsen Werkes von ***Lucius*** vertiefen, mögen *J.* nicht ungelesen lassen. Von *L.*s Werke aber mag Ref. nicht reden, ohne zuvor dem schmerzlichen Gefühl Ausdruck gegeben zu haben, dafs dieser reiche und feine Geist der Wissenschaft vor der Zeit entrissen worden ist. Ein gütiges Geschick hat ihn seine Lebensarbeit wenigstens bis zu dem Punkte führen lassen, wo ein mit der Art des Meisters ganz vertrauter Schüler sie aufnehmen und zur Abrundung bringen konnte. Wir wollen auch *Anrich* unseren Dank sagen und seinem hingebenden Eifer, dem ganze Kapitel des Werkes die Gestalt verdanken, in der wir sie jetzt lesen, von der mühsamen Arbeit an den Anmerkungen zu schweigen. Das Buch ist nach Plan und Ausführung neu. An Stoff fast überreich, steht es an Kunst der Darstellung auf einer von nicht vielen neueren wissenschaftlichen Werken erreichten Höhe. Der Inhalt ist in vier Büchern gegliedert: Die Voraussetzungen des Heiligenkultus: antikes und christliches Weltbild; antiker und christlicher Heroen- und Totenkult; 2. Die Märtyrer: im Zeitalter der Verfolgung und des Friedens; Vorstellungen über Wesen und Wirksamkeit der verklärten M.; der heimische M.; der fremde M.; die grofsen Wundertäter; die kriegerischen M. (Thekla, Demetrius, Theodor, Sergius, Georgius); die grofsen Krankenheiler (Kosmas und Damianus u. a.); die kultische Verehrung der M.; Gegner und Gönner des M.kultes. 3. Die Asketen und die bischöflichen Heiligen: Entstehungsbedingungen der Mönchslegende; das Idealbild des Asketen in der M. (dieser Abschnitt schon früher veröffentlicht in den Theol. Abhandlungen für H. J. Holtzmann

1902); die Verehrung der Asketen; die bischöflichen Heiligen. Das 4. Buch endlich ist ganz der Maria und ihrem Kulte gewidmet. Dafs die religionsgeschichtlichen Beziehungen und Analogien zu ihrem Rechte kommen, ist bei dem weiten Horizont und der Belesenheit von *L.* selbstverständlich. Was man seinem schönen Buche wünschen möchte, sind 1. Leser, d. h. solche Leute, die nicht blofs blättern, sondern studieren, und 2. Kritiker, d. h. solche Leute, die nicht nur nörgeln, sondern prüfen, sichten und die Arbeit, zu der hier in der denkbar besten Weise der Grund gelegt ist, fortführen. — ***Basset*** beabsichtigt, das koptische Synaxar vollständig herauszugeben. Wüstenfeld (1879) wird also bald antiquiert sein. Vorerst die Monate Sept. und Okt. — ***Rossini*** veröffentlicht 1. die Akten Yareds (ca. 600) und Pantaleons; 2. des hl. Marqorevos (Mercurius), gest. 1419.

Monographisches. ***Clugnet*** (1) und ***Pargoire*** haben ihre JB. 23, 760 besprochenen Aufsätze aus ROChr. in Buchform erscheinen lassen. — ***Clugnet*** schliefst seine nun schon durch mehrere Jahrgänge der ROChr. (JB. 21, 410; 22, 439; 23, 760) geführten Texte zur hl. Marina mit Einleitung und genauer Bibliographie ab. — Das Martyrium der 60, von dem ***Delehaye*** handelt, fand am 17. Dez. 638 in Jerusalem statt. Falls, wie im Mart. behauptet wird, Sophronius die Märtyrer in der Haft besuchte, kann er nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, 11. März 638 gestorben sein. — ***Delehaye*** lehnt Harris' Dioskurenstudie (JB. 23, 761) ab. — In dieser Studie spielte auch das kappadokische Drillingspaar Speusippos, Eleusippos, Meleusippos (beachte das Hippos!) seine Rolle. ***Loparev*** und unabhängig von ihm ***Grégoire*** haben einen griechischen Text ihrer Legende vorgelegt — *Gr.* nach *Krumbacher* den besseren. — *Gr.* eine längere belehrende Untersuchung hinzugefügt. — Die Legende des Judas Cyriacus, angeblichen Märtyrers unter Julian, ist historisch wertlos. ***Guidi*** will sie wegen ihrer literargeschichtlichen Bedeutung untersuchen, bringt zunächst einen syrischen und einen koptischen Text, denen ein äthiopischer und die Untersuchung folgen soll. — Papadopulos-Kerameus hatte die von ihm in den *Ἀνάλεκτα Ἱ. Στ.* 4, 1897, 175—184 veröffentlichte anonyme Vita des paläst. Mönches Gerasimus den Werken des Cyrillus Scythopolitanus zugezählt. Mit Unrecht, wie ***Grégoire*** zeigt. Die Vita ist im wesentlichen ein in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. redigierter Cento aus Cyrill. Wegen mancher Einzelheiten der Beweisführung verdient *Gr.*s Abhandlung Beachtung. — Die Geschichte der Konstantinopolitaner Marcian und Martyrius, die ***Maier*** erzählt, zeugt von der Blüte der Tachygraphie in der orientalischen Kirche, von ihrer kulturellen Bedeutung (Tachygraphielehrer, Konzils-, Hof-, Gerichtsstenographen) und von dem wachsenden Ansehen, das ihre Jünger genossen (bischöfliche Notare, Chartophylax).

d) Mönchtum.

Allgemeines. *Budge, E. A. W.*, The Book of Paradise, being the Histories and the Sayings of the Monks and Ascetics of the Egyptian Desert by Palladius, Hieronymus and others. The Syriac Text acc. to the Version of 'Anan-Ishô of Beth-'Abhé edit. with an engl. transl. 2 Vol. LXXVIII, 1095 u. 768. Lo. Druck v. Drugulin in Leipzig. [RHE. 917; AB. 1905, 282ff., *Delehaye.*] — *Hannay, J. O.*, The Wisdom of the Desert. VIII, 259. Lo., Methuen. 3 sh. 6 d. — *Historia Lausiaca* ed. *Butler* s. o. S. 343. — ***Schiewitz, St.,*** D. morgenländ. Mönchtum. 1. Bd.: D. Ascetentum d. drei ersten christl. Jahrhh. u. d. ägypt. Möncht. im 4. Jahrh. VIII, 352. Mz., Kirchheim. *M* 7. [HJG. 622 *Weyman*; ThLz. 1905, 781. *v. d. Goltz*; LR. 1905, 91. *Funk;* AB. 1905, 381 *Peeters;* JThSt. 1905, 443ff. *Butler.*]

Monographisches. *Crum, W. E.*, The Coptic Versions of the „Canons of St. Basil" (PSBA. 26, 57—62). — ***Ders.,*** Inscriptions from Shenoute's Monastery (JThSt. 5, 552—569). — *Grützmacher, G.*, Paphnutius (HRE. 14, 641f.). — *Pereira, F. M. E.*, A Vida de S. Paulo de Thebas primeiro eremita segundo a versão ethiopica. 70. Coimbra, Univ. Druck. [AB. 481ff. *Paeters.*] — *Revillout, E.*, Le premier et le dernier des moralistes de l'ancienne Égypte (Bess. 6, 26—37, 125—133, 248—251). — ***Ter-Minassiantz, Erwand,*** Einige Bemerkungen zu Dr. H. Thopdschians Artikel [s. u.] (ZkG. 25, 626—630). — ***Thopdschian, Hagob,*** D. Anfänge d. armen. Mönchtums mit Quellenkritik (ebd. 1—32). — *Vailhé, S.*, Les lettres spirituelles de Jean et de Barsanuphe (ÉO. 7, 268—276).

Allgemeines. Der Schwerpunkt des Buches von ***Schiwietz*** ruht ganz in den Erörterungen über das ägyptische Mönchtum des 4. Jahrh. Was auf wenigen (47) Seiten über das Asketentum der drei ersten Jahrh. gesagt wird, ist unbedeutend, geht nirgends in die Tiefe, gelegentlich — vgl. die Angaben über den Zölibat — sogar irreleitend. Der 2. Teil, der übrigens wie der erste schon in einer Reihe von Abhandlungen im AkKR. erschienen war (vgl. JB. 21, 410; 22, 441; 23, 762), ist erheblich besser, obwohl der Verf. mir in der literargeschichtlichen Kritik (Rufin) nicht immer glücklich zu sein scheint. Das Urteil ist mafsvoll und meist gerecht. Der neu hinzugefügte 3. Teil: „Rückblicke auf das ägyptische Mönchtum des 4. Jahrh." ist eigentlich kein Rückblick, sondern eine weitere Ausführung des 2., in der die Sittlichkeit, die Missions- und Liebesarbeit der Mönche, ihr Verhältnis zum Klerus, zu den gottesdienstlichen Handlungen, zum Dogma und zum Staat erörtert werden. Leider fehlt Register und Literaturverzeichnis. Nicht verständlich ist dem Ref., warum die sonst auf gute Ausstattung so bedachte Verlagsbuchhandlung diesmal ein Papier gewählt hat, das schon nach einem Jahre vergilbt.

Monographisches. Die von Canon Oldfield mechanisch kopierten, von ***Crum*** koptisch und englisch publizierten Wandinschriften aus Schenutes Weifsem Kloster enthalten chronologisch

wichtige, leider nicht ganz einwandfrei entzifferte Daten. Das Geburtsjahr wird auf 349 angegeben. Zum Priester sei Sch. von Cyrill in KP. (!) ordiniert worden. — ***Thopdschian*** sucht die Anfänge des armenischen Mönchtums in Cäsarea Cappadociae und hält für erwiesen, dafs Daniel der Syrer, der dabei eine grofse Rolle gespielt hat, ein Schüler Gregors des Erleuchters war. ***Ter-Minassiantz*** dagegen hält für sicher, dafs Daniel bereits vor Gregor gewirkt habe und die Anfänge des Mönchtums mit Cäsarea nicht in Verbindung zu setzen seien.

Kirchengeschichte des Mittelalters.

Bearbeitet von

Lic. Dr. **Otto Clemen** und Dr. **Ernst Vogt***)

Gymnasialoberlehrer in Zwickau i. S. Privatdozent der Geschichte in Giefsen.

1. Quellen.

a) Handschriften. Archiv- und Kanzleiwesen.

(Ausgenommen Vatikanisches Archiv.)

Actes, Les, des souverains autérieurs au XV^e^ s. conservés dans les archives départements. du Cher, transcr. in-extenso, avec des analyses et un index des noms propres par J. Soyez. I. Fonds de l'abbaye de S.-Satur-sous-Saucerre (ordre de s. Augustin. diocèse de Bourges). (Extr. des Mémoires de la Soc. des antiquaires du Centre, t. XXVI, 1903.) IV, 114. Bourges, Pardy-Pigelet. — *Arndt, W.*, Schrifttafeln z. Erlernung d. lat. Paläogr. 4. erw. A. Bes. v. M. Tang]. H. 1. VI, 21. 33 Taf. B., Grote. *M* 15. — *Arrêts*, Du Conseil d'État relatifs aux droits des archivistes paléogr. (BEC. 64 [1903], 678—685). — *Degli Azzi Vitelleschi, G.*, Regesti dell' archivio di Stato in Lucca. Bd. I. Pergamene del diplomatico, 1. Teil (dall'anno 790 all'anno 1089). XXXVI, 172, 33. Lucca, Marchi, 1903. [RStJ. 21, 165—167 *Casanova.*] — *Bader, J.*, Archivalien des Grundherrl. v. Rotbergschen Archivs in Rheinweiler (ZGO., NF. 19, m 49—m 175). — *Bericht* üb. d. Ordnung u. Verzeichnung d. Archive u. Registraturen d. Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporat. u. Privaten d. Grofsherzogt. Baden im Jahre 1902/1903 durch d. Pfleger d. badisch-histor. Kommission (ebd. m 1—m 4). — *Birkenmayer, A.*, Archivalien des Freiherrlich von Neveuschen Archivs in Biengen (ebd. m 8—m 32). — *Boudet, M.*, Registres consulaires de S. Flour, en langue romane avec résumé français (1376—1405). Préface de A. Thomas. XXVII, 358, 60. P., Champion. [Ann. du Midi 16, 236—240 *A. Jeanroy.*] — *Bourde de la Rogerie, H.*, Inventaire d'une collection de documents et d'autographes conservés au manoir de Rériolet (Finistère) (1151—1824) (Rev. des biblioth. 13 [1903], 317—433). — *Bourgeois, H.*, La Vendée d'autrefois (Archives

*) Von Vogt stammen die Abschnitte 1—9c, 10—12, das Uebrige von Clemen.

du Bas-Poitou). Bd. II: Le canton de la Roche-sur-Yon. 338. Luçon, Bideaux. — *Bourgin, G.*, L'incendre de la bibliothèque nationale et universitaire de Turin (BEC. 65). — *Breyne, Em. de*, Inventaire sommaire des archives de la chancellerie autrichienne des Pays-Bas conservées a Bruxelles. 21. Bruxelles. — *Burdach, K.*, D. Inventarisierung älterer deutscher Handschriften (CB. 21, 183—187). — *Buergel, H.*, Konungsannall. = Annales Islandorum regii. Beschreibg. d. Handschrift, Laut- u. Formenlehre, als Einltg. zu e. diplomat. Abdr. des Cod. Reg. 2087. 4to. Gamle samling der Kgl. Bibl. zu Kopenhagen. Diss. X, 94. M., A. Buchholz. ℳ 1,80. — *Calendar* of the patent rolls preserved in the public Record Office. Edward II. Bd. IV. 1321—1324. 689. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 15 sh. — *Calendar* of the close Rolls preserved in the public Record Office. Edward I. Bd. III. A. D. 1288—1296. Ed. by Stevenson. Ebda. — *Calendar* of the close Rolls preserved in the public Record Office. Edward II. Bd. VIII. A. D. 1343—1346. Ebda. 15 sh. — *Carlot, A.*, Le dépot des archives de l'État à Namur (aperçu général sur les collections) (Rev. des biblioth. et des archives de la Belgique 2, 214—233). — *Carmina, Burana*, Lat. u. dt. Lieder u. Gedichte e. Hs. d. XIII. Jahrh. a. Benediktbeuren a. d. k. Bibl. München. Hrsg. v. J. A. Schmeller. 4. unver. A. X, 275. Brsl., M. u. H. Marcus. ℳ 6. — *Cartulaire* du chapitre royal de St.-Pierre-de-la-Cum au Mans. Éd. Menjot d'Elbenne. (Soc. des archives histor. du Maine 4, fasc. 1.) 291. Mamers, Fleury et Dangin. — *Catalogo* delle pergamene e degli antichi autografi dell'archivio comunale de Assisi, éd. A. Brigi. (Società internazionale di studi Francescani in Assisi.) Assise, Metastasio, 1903. [Church Quart. Rev. 57, 445 f.] — *Caudice, A.*, Rapport sur l'organisation des missions scientifiques en vue de répertoriser à l'étranger les documents diplomat. relat. à l'histoire de la Belgique (Bull. de la Comm. royale d'hist. 73, 16 à 37). — *Chroust, A.*, Monumenta palaeographica. I. Abt. I. Serie. 1.—8. Bd. Lief. 13—16. M., Bruckmann. ℳ 20. [HJG. 25, 686.] — *Commissie* van advies voor's rijks geschiedkundige publication. Overzicht van de door bronnenpublicatie aan te vullen leemten der nederlandsche geschiedenis. 108. Haag, M. Nijhoff. [Arch. Belges 21, 286.] — *Curschmann, F.*, Urk. des Nonnenkl. Spandau O. S. B. (beginnt mit 1239) (Jahrb. f. Brand. KG. 1, 36 ff.). — *Curzon, H. de*, Répert. numérique des archives de la maison du roi. Série P1. X, 218. P., Picard et fils. — *Cuvelier, J.*, Inventaire des inventaires de la deuxième section des archives génér. du Royaume [Chambres des comptes chartes de Brabant, Flandre, Namur et Luxembourg, Corps de métiers, Papiers d'État et de l'Audience, Cartulaires et manuscrits, etc.]. (Inventaires des Archives de la Belgique publiés par ordre du gouvernement sous la direction de l'Administration des archives générales du Royaume.) 342. Brüssel, P. Weissenbruch. — *Ders.*, La réorganisation des archives en France à propos du nouveau projet de loi (Rev. des bibliothèques et des archives de la Belgique 2, 176—190). — *Devillers, L.*, Notice sur un cartulaire du chapître de S.-Vincent de Soignies (Bull. de la Comm. royale d'hist. 73, 268—288). — *Divis-Cistecky, J. v.*, Stadtarchive in Ostböhmen (Mitt. d. 3. [Arch.-]Sektion d. k. k. Zentralkomm. 6, 75—106). — *Doppelbauer, F. M.*, Diözesanarchiv u. Pfarrarchive d. Diöz. Linz (ebd. 48—65). — *Doppler, P.*, Schepenbrieven van het Kapitel van S.-Servaas (1376—1412; cf. RHE. 4, No. 1968) (Publications de la Soc. histor. et archéolog. du duché de Limbourg 1903, 39, 272—376, Forts.). — *Dubrulle, H.*, Inventaire des chartes de l'abbaye de ff. André du Cateau (1033—1300), I et II (Rev. des biblioth. et des arch. de la Belg. 2, 1—11, 124—138 [à suivre]). — *Fairon, É.*, Le dépot des archives de l'État à Liège. Aperçu des collections (ebd. 34—49). — *Ferri, G.*, Le carte dell' archivio Liberiano dal secolo X al XV (Arch. Stor. Sic. 27, 147—202 [f.]). — *Fruin, K.*, De middeleeuwsche rechtsbronnen der kleine steden van het

Nederstieht van Utrecht, III. (Werken der Vereeniging tot uitgave aer bronnen van het oude vaterlandsche recht, gevestigd te Utrecht, XIII.) VI, 210. La Haye, Nyhoff, 1903. F. 6,15. — *Gevelers, L.*, Het voormalig Klooster van Lelïendaal, Norbertijner vrouwenklooster te Hombeek-Mechelen (documents au XIIIe siècle) (Bijdr. tot de geschied. bijzonderl. van het aloude hertogd. Brabant 3, 149—156, 230—240 [suite, à suivre]). — *Giannoni, K.*, Ueb. Arch. in Niederösterr. (Viertel u. d. Wienerwald) (Mitt. d. 3. [Arch.-]Sekt. d. k. k. Zentralkomm. 6, 27—42). — *Hammerl, Ben.*, Die Urk. d. (Fürstenbergischen) Schlofsarchivs zu Weitra (1339) bis 1606 (in Reg.-Form) (Jahrb. f. Landesk. v. Nied.-Oesterr., NF. 2, 325—410). — *Heydenreich, Ed.*, Regesten zu d. im Archiv d. St. Mühlhausen i. Thür. dep. Pergamenturk. (1291—1592) (Mühlh. Gesch.-Bl. 4, 20ff.). — *Hirsch, H.*, D. acta Murensia u. d. ält. Urk. d. Kl. Muri, II. III. D. Kaiserurk. v. 1114; IV. D. sog. Test. des B. Werner v. Strafsbg. v. 1027; Persönl. u. Glaubw. d. Anonymus Murensis (MOG. 25, 209—274, 414—454). — *Holder-Egger, O.*, Jahresber. üb. d. Herausgabe der Mon. Germ. hist. (SAB. 840—848). [Vgl. NADG. 30, 1—13.] — *Inventaires* des aucs de Bourgogne. Inventaires mobiliers et extraits des comptes des aucs de Bourgogne de la maison de Valois 1363—1477) éd. B. Prost. T. I. Philippe le Hardi. Fasc. 2 (1371—1376). (Publications du Ministère de l'instruction publique.) In-8. 20 pl. P., Leroux. Fr. 12. — *Inventaire* sommaire des archives du département des affaires étrang. Correspondance polit. T. I. Allemagne, Angleterre, Argentine (République), Autriche. Ministère des affaires étrang.) In-8. X, 568. P., Imp. nation., 1903. — *Inventare* des grofsh. bad. General-Landesarchivs. Hrsg. v. d. grofsh. Archivdirektion. II. Bd., 1. Halbbd. II, 194. Karlsruhe, Ch. F. Müller. *M* 5,20. — *Kleiner, V.*, D. Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz (Mitt. d. 3. [Arch.-] Sektion d. k. k. Zentralkomm. 6, 107—138). — ***Knipping, Rich.,*** Niederrhein. Archivalien in d. Nationalbibl. u. dem Nationalarchiv zu Paris. VII, 126. L., S. Hirzel. *M* 5. [S. Korrespondenzbl. d. Gen.-Vers. 1905, Sp. 280.] — *Koser, K.*, D. Neuordnung des preufs. Archivwesens durch d. Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg. (Mitt. der k. preufs. Archivverwaltung.) XIX, 72. Ebda. *M* 2,60. — *Laloire, Ed.*, Accroissements des Archives générales du royaume (de Belgique) (Rev. des biblioth. et des arch. de Belgique 2, 147—149). — *Langer, F.*, Z. Frage des Abingdon Chartulars. In-8. VII, 75. B., Mayer u. Müller. *M* 1,80. — *Lazard, L.*, Répertoire alphabét. du fonds des domaines. (Préfecture de la Seine, archives départementales.) 1re partie: série des dossiers. In-8. XVIII, 252. P., A. Picard et fils. Fr. 8. — *Levillain, L.*, Les plus anciennes chartes de Corbie. Réponse à M. Bruno Krusch (Le moyen âge 115—146). [NADG. 19, 249—254; *Kruschs* Antwort ib. 30, 231—235.] — ***Lippert, W.,*** Studien üb. d. wettin. Kanzlei u. ihre ält. Register im XIV. Jahrh., II. Teil (NASG. 25, 209—230). — *Lixi, Tommaso*, Notizie e considerazione sull' archivio notarile dei distretti riuniti di Cagliari e Lanusei. 126. Cagliari-Sassari, G. Dessi. L. 2,50. — *Loth, J.*, L'année celtique d'après les textes irlandais, bretons et le calendrier de Coligny (Rev. Celt. 25, 113—162). — *Mayr, Seb.*, D. Arch. d. ehem. Kollegiatstiftes Spital am Pyhrn in Oberösterr. (Mitt. d. 3. [Arch.-]Sektion d. k. k. Zentralkomm. 6, 66—74). — *Menjot, d'Elbenne*, Archives histor. du Maine, IV. 1er fasc. Cartulaire du chapitre royal de S.-Pierre-de-la Cour au Mans (Soc. des Archiv. histor. du Maine.) 291. Le Mans. — ***Meyer, Herb.,*** D. sog. Rheingauer Landrecht, e. Fälschg. F. Jos. Bodmanns (Zs. d. Savigny-Stiftg., Germ. Abt. 24, 309). — *Nannêrus, J.*, Le dépôt des archives de l'État à Anvers. Accroissements de l'année 1903 (Rev. des bibl. des arch. Belg. 2, 205—210). — *Nardi, L.*, Relazione sul riordinamento degli atti antidu esistenti nell' archivio natarile di Allessandria. 4º. 30, XXVIII. Alessandria, G. Jacquemond. — *Omont, H.*, Recueils de facsimilés de

manuscrits publ. en 1908 (The new palaeographical soc., Facsimil of royal a. other charters in the British Museum; Illuminated manuscripts in the British Museum; Tangl; Chroust; Paleografisk Atlas; Prou; Steffens) (Journal des Savants, NS. 2, 298—308). — *Ders.*, Urk. f. d. Abteien v. Amer u. Camprodon in Spanien 843—1017 (BEC. 65, H. 4). [Darunter 1 Dipl. Benedikt VII. auf Papyrus.] — *Ottenthal, Q. v.*, D. k. k. Institut für österreichische Geschichte. 1854—1904. Festschr. 96. W. — *Overzicht*, Van de door bronnenpublicatie aan de vullen leemten der Nederl. Geschiedkennis. XI, 308. Haag, Nijhoff. — *Paz, D. Julián*, Archivo general de Simancas. Catalogo I. Diversos de Castilla (Cámara de Castille). Fol. 1—8. (Revista de archivos, bibliotécas y museos, 3. ser., 10 u. 11, 1—48 [à suivre].) — *Perlbach, M.*, Handschriften u. [8] Urkunden in Zuckau u. Putzig. [Darunter Regesten e. Urk. v. Johann XXII. 1319 I. 18. an B. Gerward v. Kujavien betr. Zuckau; 1349 XI. 10. EB. Vromold v. Riga u. B. Joh. v. Dorpat f. Kl. Zuckau; 1492 II. 8. B. Peter Vladisl. f. Zuckau.] (Mitt. d. Westpreufs. Geschichtsvereins 3, 72 f.) — *Petris, Stefano*, L'archivio della communità di Cherso (saggio di regesto) (aus dem XIV. u. XV nur wenige Nrn.). 35. GPr. Capodistria. — *Pinna, M.*, Indice dei documenti Cagliaritani del regio archivio di Stato dal 1322 al 1720. Cagliari, Meloni et Aitelli, 1908. — *Prou, Maurice*, Deux fragments de bulles sur papyrus au musée du Puy. (Extr. de BEC. 65.) 2. Nogent-le-Routrou, Impr. de Daupeley-Gouverneur. — *Projet*, de réorganisation des archives de France (BEC. 65, 290—308). — *Prost, Bernard*, Inventaires des ducs de Bourgogne. Inventaires mobiliers et extraits des comptes des ducs de Bourgogne de la maison de Valois (1353—1477). T. 1: Philippe le Hardi. 2. B. 1371—1376. (Ministère de l'Instruction publique.) 257 à 480. P., E. Leroux. Fr. 12. — *Prou, M.*, Manuel de paléogr. Recueil de fac-similés d'écritures du 5. au 17. siècle. (Mss. latins, franç. et provencaux, accomp. de transscriptions.) 8. 50 Taf. 4°. P., Picard. Fr. 20. — *Redlich, O.*, D. Archivwesen in Oesterr. (Mitt. d. 3. [Arch.-]Sektion d. k. k. Zentralkomm. 6, 1—26). — *Rhijn, C. H. van*, Register van het archief der kerkvoojdij van de Nederl. hervormde gemeente te Groningen. 8, 63. Groningen, P. Noordhoff. F. 1. — ***Sachse, Frz.***, D. Aufkommen d. Datierungen n. d. Festkalender in Urk. d. Reichskanzlei u. d. dtsch. Erzbistümer. E. Beitr. z. Chronol. d. MA. III, 128. Erlangen, F. Junge in Komm. ℳ 3,20. — *Salzer, Ernst*, Miscellen. Carte Farnesiane d. St.-A. zu Neapel. (Aus: Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl.) 8. Rom, Löscher u. Co. ℳ 0,40. — *Samokvasov, D. J.*, Arkhivnoé dielio v. Rosii. (Les archives en Russie.) I—II. In-8. 172 et 330. Moskou, Mamontov, 1902. Fr. 12,80. — *Scaramella, G.*, L'archivie del collegio Cicognini di Prato. 29. Prato, Giachetti, 1908. — ***Schmid, Jos.***, Dekan, D. Osterfestberechnung auf d. brit. Inseln vom Anfang d. 4. bis z. Ende d. 8. Jahrh. E. histor.-chronolog. Studie. VIII, 95. R., Manz. ℳ 2. [AkKR. 1905, 193.] — *Schreuer, H.*, Z. altböhm. Verfassungsgesch. (critique des sources du haut moyen-âge) (MOG. 25, 385—413). — ***Schwalm, J.***, Reise nach Frankreich u. Italien im Sommer 1903 (NADG. 29, 571—640). — *Série L., La*, des archives départementales (circulaire minister. du 4 août 1903 sur le mode de classement et la publication d'un état sommaire (BEC. 65, 281—289). — *Sevens, Ph.*, Oorkonden Kortrijk aanbelangende (inventaire: beaucoup de documents intéressent l'hist. relig.) (CHAC. 1, 231—241 [à suivre].) — *Sorbelli, Alb.*, La biblioteca capitolare della cattedrale di Bologna nel secolo XV; notizie e catalogo (1451) (Tirage e part des Atti e memorie de la R. Deputazione di storia patria per la Romagna, 3e série, T. XXI). — *Ders.*, L'archivio notarile di Pavullo nel Frignano (AStJ. 33, 391—399). — *Steffens, F.*, Latein. Paläographie. 100 Taf. in Lichtdruck mit gegenübersteh. Transscription nebst Erläuterungen u. e. system. Darstellung der Entwickelg. der lat. Schrift. II. Entw. der lat. Schrift v. d.

Zeit Karls d. Gr. bis z. Ende d. XII. Jahrh. Taf. 36—70. Gr. Fol. Freiburg (Schweiz), Univ.-Buchh. Subskr.-Pr. ℳ 14. — *Sufflay, M. v.*, D. Dalmatin. Privaturkunde. (SAW. 147, 166ff.) W., C. Gerold. ℳ 2,60. — *Symion*, Les archives et bibliothèques (de France). La Bibliothèque nationale. Bibliothèques dites: publ.: Les archives nationales. Les archives département. (I. Situat. actuelle. II. Défaits. III. Réorganisation) (Rev. des biblioth. 13, 439—447). — *Tille, Ann.* u. *Krudewig, Johs.*, Uebers. üb. d. Inhalt d. kleinen Archive d. Rheinprovinz. 2. Bd. (Publ. d. Gesellsch. f. rhein. Gesch.kunde XIX.) IX, 385. Bonn, H. Berendt. ℳ 6. — *Tonetti, F.*, Breve notizia sugli archivi e sulla biblioteca Giovardiana comunale di Veroli (Arch. della Societa Romana di Storia patria 27, 235—249). — *Turner, G. H.*, The Exchequen at Westminster (correction du texte dans l'édition de Hughes, Crump et Johnson du Dialogus de Scaccario) (EHR. 19, 286—288). — *Vanderlinden, H.*, Rapport sur une mission aux archives de Berlin. Analyse de documents relatifs à l'hist. de Louvain et particulièrement à l'hist. de l'église de St.-Pierre. 1140—1732 (Bull. de la Comm. royale d'hist. 72, 305—533). [Dabei e. Bulle Innoz. VI v. 1356 Juni 15.] — *Verriest, L.*, Aperçu des collections des archives communales de Tournai (les fonds ecclésiastiques ne sont pas classés au complet) (Rev. des bibl. et des arch. de la Belgique 2, 94—108). — *Vigo, P.*, Atti governativi nell'archivio cittadino di Livorno (AStJ. 33, 399—400). — *Wackernagel, Rud.*, Repert. d. Staatsarch. zu Basel. LXVIII, 834. Mit 8 Taf. Ba., Helbing u. Lichtenhahn. ℳ 32. — *Wibel, H.*, 5 Urk.-Fälschungen F. J. Bodmanns: 1. D. Privil. Alex. III. f. Bleidenstatt. 2. D. Dipl. L.s d. Fr. f. Xerrvalen. 3. D. Dipl. Hrchs. III. f. Mainz. 4./5. D. Dipl. Hrchs. V. f. Kl. Bischofsberg (NADG. 30, 165—172). — *Ders.*, D. Urk.-fälschgn. G. F. Schotts (ebd. 29, 653—765). — *Ders.*, D. Diplom Ottos II. für S. Blasien (Fälschg.) (ebd. 30, 152—164). — *Zdekauer, L.*, Sulla compilazione di un codice diplomatico della Marca d'Ancona. 27. Macerata, Biandrini, 1903.

Den ersten Teil der dankenswerten Publikation ***Knippings*** bilden die Regesten der rheinischen (namentlich höh.) Stifts- und Klosterurkunden, die z. Z. der franz. Herrschaft in die Pariser Nationalbibliothek übergeführt wurden; dann folgen Urkunden und Handschriften, die in geringerem Maſse die niederrhein. Beziehungen zu Frankreich und Lothringen, bes. den Streit zwischen Adolf v. Berg und Karl v. Lothringen 1421f. wiederspiegeln, in gröſserer Zahl aber durch gelegentlichen Erwerb in den Besitz der Bibliothek gekommen sein mögen; aus dem Nationalarchiv werden hauptsächlich Akten des Staatssekretariats des Groſsherzogt. Berg verzeichnet. — ***Lippert*** handelt über das auffallend zahlreiche Kanzleipersonal, dessen Bildung, die Art der meist geraume Zeit nach der Ausfertigung erfolgenden Registrierung u. a.; der erste von *L.* erwähnte Protonotar Konrad v. Wallhausen ist der spätere B. Konrad II. von Meiſsen (1370—1375) gewesen. — Zu der Arbeit von ***Meyer*** weist *Zeumer* NADG. 29, 536 auf die Möglichkeit hin, daſs Bodmann, der Fälscher des sog. Rheingauer Landrechtes, neben den nachgewiesenen Quellen noch eine kurze echte ältere oberdeutsche Aufzeichnung vor sich hatte, deren Uebereinstimmung mit holländischem Recht ihm auffiel und so der Ausgangspunkt für seine Fälschung wurde. — Auf Grund ausreichenden, vorsichtig benutzten Urkundenmaterials kommt ***Sachse***

zu dem Resultat, dafs sich die Datierung nach dem Festkalender, die wahrscheinlich aus Nordfrankreich entlehnt worden ist, seit ihrem Auftreten vom 8. Jahrh. von Bayern langsam nach Norden verbreitet, unterstützt durch die Schwierigkeit des röm. Kalenders und durch die Anwendung der Wochentage bei Datierungen nach dem Festkalender, im 12. Jahrh. häufig und im 13. eingebürgert ist. Eine ergänzende Untersuchung über das Auftreten der Datierung von Annalen und Chronisten wäre erwünscht. — ***Schmid*** untersucht den Sondergebrauch der altbritischen Kirche, den Verlauf des Streites und die Ursache des hartnäckigen Festhaltens an der abweichenden Sitte. Die scheinbar unbedeutende, aber doch tief ins Leben einschneidende Osterfestfrage gab Anlafs zu vielen Synoden, Kriegen usw. Die Ursachen des zähen Beharrens lagen in der Isolierung der Inselreiche und dem Konservativismus der keltischen Bevölkerung und in dem politischen Gegensatz gegen die Angelsachsen. Der in Rom 312—342 übliche 84jährige Osterzyklus war nach den Inseln gebracht worden und dort in Gebrauch. Der dionysianische 532jähr. Zyklus, von den Angelsachsen mitgebracht, wurde endgültig von den Briten erst 828 nach ihrer Unterwerfung angenommen. — ***Schwalm,*** der glückliche Finder, veröffentlicht wieder eine ganze Beute neuen Materials: 22 Königs- und Reichsurkunden von (1230)—1340; Urk. für die Gesch. der Delfine von Vienne; wichtige Briefe Clemens V. und Philipp des Schönen, auch für die Gesch. Heinrichs VII. von grofser Bedeutung; Material zur Templergeschichte und viele kleinere dankenswerte Mitteilungen aus französ. und ital. Archiven. — *W. L[evison]* bemerkt NADG. 29, 511, dafs der hs.-Katalog, den *Ph. Lauer* BEC. 63, 501—514 veröffentlichte, nicht S. Arnoud de Crépy, sondern S. Arnulf in Metz entstammt.

b) Urkundensammlungen.

(Aufser Papsturkunden.)

Baumann, F. L., Reichenhaller Regesten, 1174—1399 (146 Nrn.) (Archival. Zs., NF. 11, 186—229). — *Böhmer, J. Fr.*, Regesta imperii. Bd. I. D. Reg. d. Kaiserreichs unter den Karolingern. 751—918. Neu bearb. v. E. Mühlbacher. 2. Aufl. 1. Bd. 2. Abt. 481—832. 4°. Innsbruck, Wagner. ℳ 13,40. [Vom letzten Regierungsjahr Lothars I. bis in die Regierung Konrads I; nicht viel neues Material; aber vielfache Verbesserungen.] — *Büchel, Joh. Bapt.*, Regesten z. Gesch. d. Herrn v. Schellenbg. (Jahrb. d. hist. Ver. f. Lichtenstein 4, 169—224). — *Cartulaire* de St.-Jean d'Angely, Bd. II (Arch. histor. de la Saintonge et de l'Aunis, Bd. 33.) CCLII, 472. P., Picard. Fr. 25. — *Codex* Diplom. et epistol. regni Bohemiae ed. H. Friedrich. Bd. I, fasc. I. 160. 4°. Prag, F. Rivnáč. ℳ 7. — *Codex* Diplom. Lusatiae superioris II, hrsg. v. R. Zecht. (Reg. v. E. A. Seeliger.) Bd. II: 1429—1437. 369—530, 531—745, 747—851 Register. Görlitz, Tzschaschel in Komm. I. u. II. ℳ 28,80. — *Devillers, L.*, Cartulaire des hospices et des établissements de charité de la ville de Mons (Forts.) (Ann. du cercle archéolog. de Mons 31, 240—348). [Darunter Bulle Innoc. VI. v. 1358 V. 16.] — *Fumi, Luigi*, Regesten von Lucca. [Angeg. v. *David-*

sohn HV. 1905, 289.] — *Hansen, Reimer* u. *Issen, Wilhelm*, Qu. z. Gesch. d. Bist. Schleswig. (Qu.-Sammlg. d. Gesellsch. f. schlesw.-holstein. Gesch., Bd. VI.) X, 447. M. 1 Karte. Kiel, Univ.-Buchh. ℳ 10. — *Henningsen, J.*, D. Stiftungsbuch der Stadt Husum, e. Urkundensammlung. VI, 578. Husum, C. F. Delff. ℳ 5. — *Kelleten, H.*, Urkb. d. Stiftes Kaiserswerth. (Urkber. d. geistl. Stifte d. Niederrh., hrsg. v. Düsseld. Gesch.-Ver.) VIII, VIII, LXVIII, 672. Bonn, P. Hanstein. ℳ 24. — *Klimesch, Mathäus*, Urk. u. Regestenbuch d. ehemaligen Klarissinnen-Kl. in Krummau. XX, 528. Prag, J. G. Calve. ℳ 8. — *Magállon y Cabrera, M.*, Colección diplomática de San Juan de la Peña (public. de documents diplomatiques concernant ce monastère espagnol de 995—1016), fol. 7 (Revista de Archivos, bibliotécas y muséos). — *Métais, O.*, De l'authenticité des chartes de fondation et bulles de l'abbaye de la Trinité de Vendôme (Le moyen-âge, 2 sér., 8, 1—44). — *Monumenta* Hungariae Judaica. T. I: 1092—1589, éd. M. Weifs et A. Friss. XLI, 524. Budapest, Franklin. L. 10. — *Monumenta* historica ducatus Carinthiae. Bd. III: D. kärnt. Geschichtsquellen, 811—1202, hrsg. von A. v. Jaksch. LIX, 600. Klagenfurt, F. V. Kleinmayr. ℳ 30. — *Monumenta* historica regiae civitat. Zagrabiae, metropolis regni Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae, ed. J. A. Tkalčić. Vol. X. (Einl. in kroat. Spr.) Liber fassionum seu fundalis Ann. 1441—1470. V, XXVII, 309. Agram, G. Trpinac. ℳ 4. — *Monum.* Germ. hist. Legum Sectio IV. Constitutiones et acta publ. imperat. et reg. III, 1. Hrsg. v. J. Schwalm. 456. Gr. 4°. Hannover, Hahn. ℳ 15. [Inh.: Die Const. Rudolfs, Nachtr. zu denen Fr. II. u. Conrads IV u. das Städtesteuerverz. von 1241.] — *Novácek*, Sigismundi regis litterae donationum regalium (SB. d. kgl. böhm. Ges. d. Wiss. 1903). [69 Urkunden von 1411—1437, von denen nur ein kleiner Teil bei Altmann verzeichnet ist.] — *Prou, M.* u. *Vidier, A.*, Urkb. d. Kl. St. Benoit-sur-Loire. Bd. I, H. 2 (bis 1160). P., Picard. [Darunter einige Papsturk. vgl. NADG. 30, 228.] — *Quellen* z. Gesch. d. Stadt Wien. Hrsg. v. Altertumsver. zu Wien. II. Abt.: Regesten a. d. Archive d. Stadt Wien. 3. Bd.: Verz. d. Orig.-Urkunden des städt. Archives 1458—1498. Bearb. v. K. Uhlirz. VIII, 650. 4°. W., Konegen. ℳ 36. — *Recueil* des chartes de l'abbaye de Cluny, formé par A. Bernard, complété, revisé et publié par A. Bruel. T. VI (1211—1300). (Collection de documents inéd. sur l'hist. de France, publ. par les soins du ministre de l'instruction publ. 1re série: Hist. politique.) In-4. XIV, 962. P., Leroux, 1903. — *Regesten* der Markgrafen von Baden u. Hochberg, 1050—1515. Bearb. v. H. Witte. III. Bd.: Reg. d. Mkgr. v. Baden von 1431—1453. 3. u. 4. Lfg. 161—321. Innsbruck, Wagner. ℳ 8. — *Regesten* d. Urk. d. herzogl. Haus- u. Staatsarchivs zu Zerbst a. d. J. 1401—1500. Hrsg. v. Wäschke. 2. u. 3. Heft. 48—96, 97—144. Dessau, C. Dünnhaupt in Komm. Je ℳ 1. — *Regesta* dipl. necnon epistolaria historiae Thüringiae. III. Bd., 1. Tl.: 1228—1247. Namens d. Ver. f. thür. Gesch. u. Altert.kunde bearb. u. hrsg. v. O. Dobenecker. 4°. 240. Jena, G. Fischer. ℳ 15. — *Schönach*, Regesten z. Gesch. d. Grafen v. Montfort u. Werdenbg. im XIII. u. XIV. Jahrh. (Forsch. u. Mitt. z. Gesch. Tirols u. Vorarlbgs. 1, H. 4). — *Stockmans, J. B.*, Contich, Reeth en Aartselaar (Docum. de divers. époques; liste de curés, sources d'archives 1307—1550) (Bijdr. tot de geschied. bijzond. van het aloude hertogdom Brabant 3, 117 à 136). — *Urkundenbuch*, Neues Preufs. Publ. d. Ver. f. d. Gesch. von Ost- u. Westpreufsen. Ostpreufs. Teil: II. Abt.: Urk. d. Bist. etc. II. Bd.: Urkb. d. Bist. Samland. 3. Heft. Hrsg. v. C. P. Woeltey u. H. Mendthal. 255—367. 4°. L., Duncker u. Humblot. ℳ 4,40. — *Urkundenbuch* d. Stadt Jena u. ihrer geistl. Anstalten. Bd. 2. Hrsg. v. Devrient. (Thüring. Gesch.-Qu., NF., 3. Bd., II. Teil.) 44, 608. Jena, Fischer, 1903. ℳ 16. — *Urkundenbuch* d. Stadt Friedberg. Hrsg. v. G. von der Ropp. I. Bd.: 1216—1410. Bearb. von M. Foltz. (Veröff. d.

hist. Komm. f. Hessen u. Waldeck.) XVIII, 698. Marburg, N. G. Elwert. ℳ 16. [Die Urk., die auf Klöster u. Kirchen sich beziehen, sind z. gröfsten Teil einer späteren Publikation vorbehalten.] — *Urk.-Buch* d. Stadt Lübeck. Hrsg. v. Ver. f. lüb. Gesch. u. Altert.-Kde. XI. Teil. 5. u. 6. Lief. 401—600. Lübeck, Lübcke u. Nöhring. ℳ 9. — *Urkundenbuch*, Westfäl. Forts. v. Erhards Regesta historiae Westfaliae. 7. Bd.: D. Urkk. d. Köln. Westf. v. Jahre 1200—1300. 4. Abt.: 1269—1280, No. 1323—1733. Bearb. v. Staatsarch. Münster. 601—800. 4°. Mstr., Regensberg in Komm. ℳ 6,50. — *Urkundenbuch* des Kl. Pforte. Bd. XXXIII: D. Geschichtsqu. d. Prov. Sachsen, bearb. von P. Boehme. I. Teil, 2. Halbb.: 1301—1350. VII u. 341—732. Hl., O. Hendel. ℳ 10. [1 ungedr. Urk. Joh. XXII von 482.] — *Urkundenbuch* d. Stadt Basel. 9. Bd., 1. Tl.: 1485—1501. 200. Ba., Helbing u. Lichtenhahn. ℳ 8. — *Württ. Gesch.-Qu.* Bd. V: Urkb. d. St. Heilbronn I, bearb. v. Eug. Knupfer. 681. St., W. Kohlhammer.

c) Geschichtsschreiber und Denkmäler.

Albert, P., Z. Lebensgesch. D. Matth. v. Neuenburg (ZGO., NF. 19, 752 bis 754). — *Assen, J.*, Life of King Alfred; with the „Annals of St. Neots; errorneously ascribed to Asser"; ed. with Introd. and Commentary by W. H. Stevenson. 131, 386. N.Y., Oxford, Univers. Press. (Amer. Branch.). ℳ 4. [S. DLZ. 480—484.] — *Besta, C.*, Tomaso Diplovataccio (1468—1541) e. l'opera sua (Nuovo arch. Veneto, NS. 6, T. 2, 261 ff.). — *Beyssier*, Guill. de Puylaurens et sa chronique (Univers. de Paris, Bibl. de la Fac. des lettres. Fasc. XII, XIII. Troisièmes mél. d'hist. du moyen âge poubl. sous la direction de M. Luchaire, 85—175). P., J. Alcan. [F. d. Albigenserkriege wichtig.] — *Brandin, L.*, Un fragment de la vie de St. Gilles en vers français (Romania 33, 94—98). — *Brenslau, H.*, Ueb. d. Aufg. mittelalt. Qu.-Forschg. (Rekt.-Rede). 30. Str., Heitz. ℳ 1. — *Bretholz, B.*, Ueb. d. Gelnhausen-Hs. im Brünner Stadtarchiv (NADG. 29, 490—494). [Scheint ihm die Niederschrift D. Joh. v. Gelnhausen zu sein.] — *Bruckner, Wilh.*, D. Helianddichter ein Laie. 36. GPr., Ba. — *Busson, G.*, Vie de s. Romain du Mans, attribuée à Grégoire (à propos de l'article de R. Poupardin; cf. RH. 9, V, No. 4967) (La province du Maine 12, 233—237). — *Calmette, J.*, Contribution à la critique des „mémoires" de Commynes (Les ambassades franç. en Espagne et la mont de D. Juan de Castille en 1497). [Le Moyen-âge 201—207.] — *Champion, L.*, St. Yves, sa prose tirée d'un miscelle manuscrit du XV^e siècle. Valeur histor. de cette prose (Ann. de Brétagne 19, 428—431). — *Colombo, Aless.*, Una nuova „Vita" della contessa Matilde (Atti della R. Acad. delle scienze di Torino 39, 37—56). — *Crum, W. E.*, Inscriptions from Shenouts monastery JThSt. 5, 552—569). — ***Endres, J. A.***, Manegold v. Lautenbach, modernorum magister magistrorum (HJG. 25, 168—176). [*Holder-Egger*, NADG. 30, 206 f.] — ***Fontes***, Rer. Austriac. I. Abt. 9. Bd. 1. Hälfte. Chron. d. Cerb. Besozzi. Hrsg. v. Walter Friedensbg. 185. — ***Grauert***, Jordanus v. Osnabrück u. Alexander von Roes (SAM. 359). — ***Güterbock, F.***, E. Biographie Friedrichs II. (NADG. 30, 37—83). — *Halphen, L.*, Note sur les 2 chroniques de St.-Julien de Tours (Le moyen-âge 208—214). [In Prosa i. d. zweiten Hälfte 11. Jahrh. entstanden; die gereimte Chronik etwas später auf Grund der Prosafassung.] — *Hanauer, A.*, Jacob Twinger v. Kgshofen. (Revue d'Alsace 11—12). [Uebersicht über die Ergebnisse der Forschung über K.] — *Heidrich, Kurt*, D. Datierung d. Briefe in Brunos Sachsenkrieg (NADG. 30, 113—140). — *Hocedez, E.*, S. J., Nicolai de Fava prefatio in vitam S. Johannis a Capistrano (AB. 23, 320—324). — The Elene of Cynewulf; translated into engl. prosa by *L. H. Holt*. Yale studies in English. XXI, 42. NY., H. Holt. — ***Hordijk, C. Pijnacker,***

Willelmi cappellani in Brederode postea monachi et procuratoris Egmond. chronicon. Werken, uitgg. door het Histor. genootschap, gevestigt te Utrecht. 3 Serie, No. 20. 44, 298. A., Müller. Fl. 3,90. — *Kolberg, A.*, Des heil. Bruno v. Querfurt Schrift üb. d. Leben u. Leiden des hl Adalbert. Lat. u. dt. (Nach d. Prager Univers.-Hs. XIII. D. 20.) [Aus: Ermland Zs. f. Gesch.] III, 90. Braunsberg, R. Rudlowski. *M* 1. — *Krusch, B.*, E. engl. Studie üb. d. Hss. der Vita Columbani (NADG. 29, 445 bis 463). — *Ders.*, Meine Ausgabe der vita Haimhrammi (ebd. 333 bis 373). — *Kurze, F.*, Corrigenda z. Handausgabe der Annales regni Francorum (ebd. 464—467). — *Molins, A. Eliás de*, Epigrapfia Catalana de la edad media. Inscripciones sepulcrales de los condes de Barcelona, reyes de Aragón, reinas, infantas (inscriptions du XII^e au XIX^e s.) (Rev. de archivos bibl. y Museos 3^e sér. 11, 18—26). — ***Monod, Bernard,*** De la méthode historique chez Guibert de Nogent. (RH. 84, 51—70). — *Morin, G.*, OSB., La plus ancienne vie de S. Ursmer. Poème acrostiche inédit de S. Ermin son successeur (AB. 23, 315—319). — *Moranvillé, H.*, Beobacht. über die Abhängigkeit der Chronique de Jean le Bel u. der Chronographia rer. Francorum von einer gemeinsamen Quelle (BEC., Sept.-Dez.). — *Muratori, S. A.*, Raccoltà degli storici italiani dal V al XV s. Rerum ital. scriptores. Nuova edizione riveduta, ampliata e corretta con la direzione di G. Carducci e V. Fiorini. Heft 22—25. Citta di Castello, S. Lapi. — *Norgate, K.*, The Date of Composition of William of Newburgh's History. (Hist. rer. anglic.) (EHR. 19, 288—297.) [1199—1201.] — *Norges* indskrifter med de de aeldre Runer. Udg. for det norske hist. kildeskriftfond. B. II. Fasc. I. éd. S. Bugge et M. Olsen. 4°. S. 461 bis 595. Christiania, J. Dybrad. Kr. 6,80. — *Pfleger, L.*, D. Dominikaner Hugo v. Straſsburg u. d. Compendium theologicae veritatis (ZkTh. 28, 429 bis 440). — *Poupardin, R.*, Vie de S. Romain du Mans attribuée à Grégoire de Tours (éd. d'après ms. 83 de la collection Duchesne, à la Bibl. nationale de Paris) (AB. 23, 308—314). — *Pratesi, L.*, L'istoria di Firenze di Gregorio Dati dal 1380 al 1405, illustrata e publ. secondo il codice inedito stradiniano collazionato con altri manoscritti e con la stampa del 1785. XXXVII, 186. 4°. Firenze, A. Secher. L. 5. — ***Preiswerk, Ed.,*** E. zweite Beschreibung Basels von Enea Silvio (Baseler Zs. f. Gesch. u. Alt.-Kunde). — *Raynaud, G.*, Eustache Deschamps: sa vie, ses œuvres, son temps. Ét. histor. et littér. sur la seconde moitié du XIV^e siècle 1346 bis 1406 (Publ. de la soc. des anc. textes français. 353). — *Recueil*, Des historiens des Gaules et de la France. Bd. XXIV, contenant les enquêtes administratives du règne de s. Louis et la chronique de l'anonyme de Béthune, éd. L. Delisle. Fol. P., C. Klincksieck. Fr. 60,—. — *Rietschel, S.*, D. Entstehung der Translatio S. Dionysii Ariopagitae (NADG. 29, 641 bis 652). [Im 11. Jahrh. entstanden, ist die Transl. f. Topographie u. Verfassungsgesch. v. Regensburg verwendbar.] — *Rivetti, L.*, De Virgilio Bornato, viaggatore Bresciano del secolo XV. (AStI. 33, 156—171). — *Rossi, Agostino*, Alcune osservazioni intorno all „Historia sicula" del Malaterra (Atti della R. accad. d. Scienze di Torino 39, 61—85). — *Schmidlin*, D. kirchenpol. Theorien d. 12. Jahrh. (AkKR. 84, 39—55). [Einleitung zu einer höheren Wertung Ottos von Freising, der der schärfste Theoretiker des Mittelalters, auch in kirchenpolit. Hinsicht gewesen sein soll.] — *Schmidt, O. E.*, Ausgrabungen in d. ehem. Klosterkirche zu Seufslitz a. E. (NASG. 25, 149—152). — *Schneider, Fedor.*, Studien zu Johannes von Victring. II. Teil. (NADG. 29, 397—442.) [Umsichtige Untersuchung der hss.lichen Ueberlieferung u. Entstehungsgesch. d. lib. cert. histor.] — ***Schneider, Phil.,*** D. Traktat, de limitibus parochiarum des Konrad von Megenberg u. die allg. Chron. d. And. v. Regensburg (HJG. 25, 703 bis 740). — *Schönbach, Anton*, Beitr. z. Erkl. altdeutsch. Dichtwerke. III. D. Sprüche d. Brüder Wernher. I. (SAW. 148, No. 7). — *Schrienert, Frdr.*,

Ditfurder Chronik. 2. bericht. u. verm. Aufl. 221. Mit 2 farb. K. Quedlinburg, Ch. F. Vieweg. Kart. ℳ 5,50. — *Sommerfeldt, G.*, Matthäus v. Krakau u. Alb. Engelschalk. Z. Qu.-K. d. spät. M.-A. (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Dt. in Böhmen 2, 198—207). — *Vanderkindere, L.*, La chronique de Gisleb. de Mons [† 1. Sept. 1224]. Nouvelle édition. [Früher v. Arndt, MGSS. 21, 490—601.] Recueil de textes pour servir à l'ét. de l'hist. de Belg. LI, 432. Brüssel, P. Imbreghts. [Als Anhang: Ministeria curiae Hanoniensis, entstanden 1212—1214.] — *Vinaza, C. de la*, Los cronistas de Aragón. 166. Madrid, M. G. Hernández. Pés. 3,50. — ***Voigt, A.,*** Thorner Denkwürdigkeiten von 1345—1547 (Mitt. d. Coppern.-Ver. zu Thorn, H. 13). XXIII, 253. Thorn, E. Lambach. ℳ 6. — *Werner, Heinrich*, Z. Reformation Kaiser Sigmunds (NADG. 29, 495—506). — *Widukindi*, Monachi Corbeiensis libri III. Ed. IV. Rec. K. A. Kehr. Accedit libell. de orig. gentis Suevorum (SS. rer. german. in us., scholar. ed.). XXXIII, 162. Mit 1 Taf. Hannover, Hahn. ℳ 2. — ***Winterfeld, Paul von,*** Paulus Diaconus oder Notker der Stammler? (NADG. 29, 468—471).

Albert führt eine Bittschrift an, aus der hervorgeht, dafs Math. v. Neuenburg i. J. 1364 noch lebte; seine Annahme, M. habe damals kein öffentl. Amt mehr bekleidet, wird von *Kaiser* (HZ. 95, 359) widerlegt. — Gegen Giesebrecht u. a. tritt ***Endres,*** dem sich Holder-Egger darin anschliefst (NADG. 30, 206f.), für die Glaubwürdigkeit des Anon. Mellicens. ein und gegen die Unterscheidung zweier Manegolde. — ***Grauert*** will nur den Tract. de praerog. Rom. imp. dem Jord. v. Osnabrück zuweisen, dagegen die notitia saeculi und das unter dem Namen des Pavo gehende Gedicht dem Kölner Kanon. Alexander von Roes; er fordert für den Tractatus eine neue bessere Ausgabe. — Dem Hinweis Scheffer-Boichorst folgend, rekonstruiert ***Güterbock*** die verlorene Biographie Friedrichs II. von B. Mainardinus von Imola, vor allem aus Collenuccio und Calco; dem sehr kaiserfreundlichen, aber im ganzen zuverlässigen Werk ist für den Kampf mit dem Papst manches Neue zu entnehmen. — Fast eine Rettung ist ***Monod***s Aufsatz über Guibert de Nogent, der nach ihm weit höher einzuschätzen ist, als Sybel ihn wertete. — Die Sympathien der Bürgerschaft, die sich Enea Silvio durch seine Beschreibung Basels vom J. 1433 verscherzt hatte, suchte er durch einen wohlwollenderen Bericht im J. 1438 wieder zu erringen. ***Preiswerk*** gibt diesen heraus zugleich u. a. mit der Widmung an den Erzb. von Tours, der damals als französ. Gesandter auf dem Konzil erschien und eine zu wichtige Persönlichkeit war, als dafs E. S. nicht sogleich hätte Fühlung mit ihm gewinnen wollen. — ***Schneider*** will nicht mit Leidinger, dem Herausg. d. Andreas v. Regensburg, an die Existenz einer Chronik Konrads v. Megenburg glauben. A. habe bei seinen Zitaten stets die Chronik, Teile des Tractatus de limit. im Auge gehabt. Doch legt Grauert bereits (eod. l.) Verwahrung gegen das Hauptergebnis S.s ein. — Die sog. Thorner Denkwürdigkeiten, die ***Voigt*** veröffentlicht, enthalten fast durchaus nichts anderes, als die Mitteilung der Ratsbeschlüsse, sind also lediglich für die inneren Verhältnisse der Stadt, nicht für die

grofsen Wandlungen ihrer äufseren Geschicke von Bedeutung. Des Herausgebers Anmerkungen und Register sind besser als die Einleitung. — Drei kleine Gedichte weist der leider nun verstorbene ***P. von Winterfeld*** Notker dem Stammler zu; Paulus Diak. könne nicht so feine Werkchen verfafst haben. — Eine besonders erfreuliche Gabe verdanken wir der hist. genootschap von Utrecht in der von ***C. Pijnacker Hordijk*** besorgten Ausgabe des für die Gesch. Ludw. d. B. so sehr wertvollen Wilhelm von Egmond.

2. Zusammenfassende Darstellungen und Sammelwerke.

Altmann-Bernheim, Ausgew. Urk. z. Erl. d. Verf.gesch. Dt.s im MA. III. Auflage. XIV, 416. L., Duncker u. Humblot. Geb. ℳ 7,40. [Vermehrt die früh. Aufl. um 39 Aktenstücke u. ein chronol. geord. Urk.verz.] — *Arens, Frz.*, D. tiroler Volk in s. Weistümern. E. Beitr. z. dt. Kulturgesch. Untersuchungen, gesch. hrsg. v. Lamprecht. I, 3. XVI, 436. Go., F. A. Perthes. ℳ 8. — ***Badmann, Adf.,*** Oesterr. Reichsgesch. Gesch. d. Staatsbildg. u. des öffentl. Rechts. E. Lehr- u. Handb. 2. verb. Aufl. IV, 432. Prag, Rohliček u. Sievers. ℳ 7. — *Bell, Mrs. A.*, Lives a. Legends of English Bishops a. Kings, Mediaeval Monks, Later Saints. 992. Lo., Bell. ℳ 16,80. — *Bezold, F. von*, Das Bündnisrecht der deutschen Reichsfürsten bis zum westfälischen Frieden. 39. Gr. 8°. Bonn, Röhrscheid und Ebbeke. ℳ 0,80. — *Brissaud, F.*, Manuel d'hist. du droit. français (sources; droit public; droit privé.). 5e fas. 1001 à 1892. P., Fontemoing. — *Brisson, Th.-P.* et *Millard, abbé A.*, Hist. de Lenharrée. XI, 179. Châlons-sur-Marne, Impr. de Martin frères. — *Brüll, W.*, Chronik d. Stadt Düren. 2. A. 2. Tl.: D. kirchl. Gesch. (S. 151 bis 258.) Düren, Vetter, 1904. ℳ 1,50. — *Brunner, K.*, Bad. Gesch. (Sammlg. Göschen.) 172. L., G. J. Göschen. ℳ 0,80. — *Buchwald, G.*, Dtlds. K.-G. 576. Bielefeld, Velhagen u. Kl. ℳ 9. — *Bühring, Johs.*, Gesch. d. Stadt Arnstadt. 704—1904. IV, 4, 213. M. Abbild., 4 Taf. u. 1 K. Arnstadt, E. Frotscher. ℳ 3. — *Bundesbriefe, Die*, Der alten Eidgenossen. 1291—1513. Nach d. Orig. bearb. u. m. Erläut. vers. v. Rob. Dürrer, hrsg. v. J. Ehrbar. IV, 62. Zü., Zürcher u. Furrer. ℳ 1. — *Mac Clellan, G. B.*, The oligarchy of Venise: an essay. IV, 216. Bo., Houghton, Mifflin a. Cie. [Amer. Hist. Rev. 9, 784 f. *Thayer.*] — *Chevalier, Ulysse*, Répertoire des sources historiques du moyen âge. Bio-Bibliographie. Lief. 2—3. A-Frédéric. 1600 Sp. P., Alph. Picard et Fils. Fr. 50. — *Dändliker, K.*, Schweizer. Gesch. Sammlg. Göschen, No. 188. 180. L., G. J. Göschen. ℳ 0,80. — *Doeberl, M.*, D. Grundherrsch. in Bayern (geistl. u. weltl.) vom 10. bis 13. Jahrh. (Forschgn. z. Gesch. Bayerns 12, 145 bis 170). [Bes. eingehend werden die Zisterzienser behandelt.] — Die Abhandlungen in *Festgabe f. H. Finke* sind in den folgenden §§ einzeln aufgeführt und besprochen. [Bespr. des Werkes: HJG. 1905, 284 f. *L. Pfl(eger)*: StML. 67, 377 f.; LH. 42, 352—354 *Jos. Knepper.*] — *Flach, J.*, Les origines de l'ancienne France. Xe et XIe siècles. T. III. La renaissance de l'État, la royauté et le principat. VIII, 580. P., Larose. Fr. 10. — *Forschungen* u. Mitteil. z. Gesch. Tirols u. Vorarlbergs. Hrsg. v. Archivdir. Prof. M. Mayr. I. Jahrg. 4 Hefte. Innsbruck, Wagner. ℳ 6. — ***„Franko-Germanus“,*** Frankreichs Versündigungen an Kirche u. Christenheit, 843—1904. III, 285. M., J. Roth. ℳ 2,20. — *Frankhauser*, Bad. Gesch.literatur d. J. 1903 (ZGO., NF. 19, 508—547). — *Gáde, H.*, Histor.-geograph.-statist. Beschreibung d. Grafschaften Hoya u. Diepholz.

mit den Ansichten d. sämtl. Kirchen u. Kapellen beider Grafschaften. 2 Bde. 600 u. 660. Hannover, M. u. H. Schaper. *M* 12. — *Gebhard, E.*, Moines et papes. Essais de psychologie histor. (Un moin de l'an 1000; S. Cathérine de Sienne; les Borgia; le dernier Pape-Roi.) 3e édit. In 16. 311. P., Hachette et Cie. Fr. 3,50. — *Georgescu, D.*, Bolud bisericic in desvoltarea limbic si nationalitatic române. (Le rôle de l'Église dans le développement de la langue et de la nationalité Roumaine.) 42. Bukarest, Baer, 1903. — *Götz, Wilh.*, Histor. Geographie. (Beispiele u. Grundlinien.) W., Deuticke. *M* 10,50. — *Halphen*, La royauté française au XIe siècle à propos d'un livre récent (RH. 85, 271—285). — ***Hauck, Alb.***, D. Gedanke der päpstl. Weltherrsch. bis auf Bonifaz. VIII. Pr. 47. 4°. L., A. Edelmann. *M* 1,50. — *Ders.*, KG. Deutschlands. 1. Teil: Bis z. Tode des Bonifatius. 4. Aufl. X, 626. L., F. C. Hinrichs. *M* 12. [15 S. mehr als die 3. Aufl.; vielf. Verbesserungen auf Grund neuer Forschungen; besonders die S. 373 ff. über Ruprecht von Salzburg.] — ***Hergenröther,*** HB. d. allg. KG. 4. Aufl. neu bearb. v. ***J. P. Kirsch.*** 2. Bd. D. Kirche als Leiterin d. abendl. Ges. XI, 1104. Fr., Herder. *M* 15. — *Hertslet, W. L.*, D. Treppenwitz d. Weltgesch. Gesch. Irrt., Entstellungen u. Erfindungen. 6. Aufl. Durchaus neu bearb. v. H. F. Helmolt. VIII, 509. B., Haude u. Spener. *M* 4. — ***Hirschberg, C.,*** Gesch. d. Grafschaft Moers. 197. M. Abb. Moers, A. Steiger. *M* 2,50. — *Hoensbroech, Graf v.*, D. Papsttum in s. sozial-kulturellen Wirksamkeit. Volksausgabe. 1.—10. Taus. XII, 180. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 1. — *Jahresberichte* der Gesch.wiss. XXV. Jahrg., 1902. 2 Teile. XII, 176, 461 u. IX, 538, 324. B., Weidmann. *M* 40. — *Jecklin, F.*, Hist. Lit. üb. Graubünden, 1903/1904 (Jahrb. d. hist.-ant. Ges. v. Gr. 33, 28 bis 31). — *Kaiser, H.*, Elsäss. Gesch.lit. d. J. 1903 (ZGO., NF. 19, 698 bis 751). — *Kepp, F. G.*, Magyarország viszonya a német czásgársághoz a XI. században. (Verhältnis Ungarns z. dt. Ksrr. im XI. Jahrh.) Diss. 74. Hermannstadt, Krafft, 1903. — *Kindler von Knoblauch, J.*, Oberbad. Geschlechterbuch. Hrsg. v. d. bad. histor. Kommission. II. Bd. 6 Lfg. 401—480. Heidelberg, C. Winter. *M* 6. — *Kircheisen, Frdr. M.*, D. Gesch. des literar. Porträts in Deutschland. Bd. 1. V. d. ält. Zeiten bis z. Mitte des 12. Jahrh. VIII, 170. L., K. W. Hiersemann. *M* 5. — *Kleinclausz, A.*, La Bourgogne. (1. Introduction. II. Les études histor. autrefois et aujourd'hui.) (Les régions de la France III.) (Rev. de synthèse hist. 8, 337—357.) — *Koneczny, F.*, Dzieje polski za Jagiellonów. (H. Pss. z. Z. der Jagiellonen, 1572.) Krakau, Ver. f. Volksbildung, 1903. — *Kraus, F. X.*, Hist. de l'Église. 9e éd. franç. p. P. Godet et C. Verschaffel. T. II et III. Table analytique. 604, 599, 91. P., Bloud. — *Kretzschmer, K.*, Histor. Geographie von Mitteleuropa. 650. M. und L., Oldenbourg. [Bespr. v. *Tangl* NADG. 29, 769 f.] — *Kretzmeyer*, Lit. z. niedersächs. KG. a. d. Jahren 1901/1902 (ZNKG. 8, 256—260). — ***Krieger, Alb.***, Topograph. Wörterbuch des Grofsherzogt. Baden. Hrsg. v. d. bad. hist. Kommission. II. durchges. u. stark verm. Auflage. I. Bd. in 2 Halbbänden. 1290 Spalten. Heidelberg, Carl Winter, 1903/1904. (I, 2. *M* 11.) — *Lamprecht, K.*, Dtsche. Gesch. Der ganzen Reihe II. Bd. 1. Abt.: Urzeit u. MA. Zeitalter des symbol., typ. u. konventionellen Seelenlebens. 2. Bd. 3. durchgesehene Aufl. XVII, 411. Fr., Heyfelder. *M* 6. — *Lange, Wilh.*, Verz. neuer hess. Literatur (Zs. d. Ver. f. hess. Gesch., NF., 27). — *Langlois*, Manuel de la bibliographie histor. 2e fascicule. 16°. 241—723. P., Hachette. Fr. 6. — *Lees*, History in Biography. T. I. King Alfred to Edward I. Lo., Blach. 2 sh. 6 d. — *Lindsey, S. L.*, Problems a. Excercises in British Hist. Vol. 2. P. 3. England, 1216 bis 1399. Lo., Simpkin. — *Luchaire, Achille*, La pathologie des Capétiens (Journal des savants, NS., 2, 5—12). [Auf Grund d. Buches v. Aug. Brachet, Pathol. mentale des rois de France, Louis XI et ses ascendants,

1903.] — *Luschin von Ebengreuth, A.*, Allgem. Münzkunde u. Geldgesch. d. MA. u. d. neueren Zeit (Handb. d. m.a.lichen und neueren Gesch., hrsg. v. G. v. Below u. F. Meinecke, V. Abt., Hilfswiss.). XVI, 287. m. 107 Abb. M., R. Oldenbourg. *M* 9. — *Malet, A.*, Cours complet d'hist. Le moyen âge et le commencement des temps modernes. (395—1498.) 364. In 16. P., Hachette. Fr. 3. — *Mehlis, C.*, Studien z. alt. Gesch. d. Rheinlande. 15. Abt. M. 4 Taf. u. 3 Fig. Hrsg. v. d. Polichia, Naturwiss. Ver. d. Rheinpfalz. 32. L., Duncker u. Humblot. *M* 2. — *Melzer, Alfr.*, D. Ansiedlg. d. Dt. in Südwestungarn im MA. 34. GPr. Pola. — *Molinier, Aug.*, Les sources de l'hist. de France. Bd. 4. (1328—1461.) (Les Valois.) 358. P., Picard et fils. Fr. 5. — *Möller, Ch.*, Hist. polit. génér. Hist. du moyen âge depuis la chute de l'empire romain jusqu'à la fin de l'époque franque (475—950). Fasc. 2, p. 257—518. 1898—1904. Louvain, Ch. Peeters; P., A. Fontemoing. — *Monteil, A.*, Hist. des Français des divers états au XIVe et au XVe s. Gr. Fol. 289. Illust. P., Libr. nation. d'éducation et de récréation. — *Du Moulin-Eckard, Rich. Graf*, Deutschland u. Rom. (E. histor. Rückblick.) XI, 215. M., J. F. Lehmanns Verl. *M* 3. — *Pages* d'hist. dédiées à la Soc. génér. d'hist. suisse. Festschr. der beiden histor. Vereine des Kantons Freiburg z. Jahresversammlung der allgemeinen histor. Gesellschaft. 370. Fribourg, Fragnière frères, 1903. [Die Pages enthalten u. a.: P. F. Mandonnet, Les chânoines prêcheurs de Bologne, d'après Jaques de Vitry. P. Wagner, Das 3 Königsspiel zu Fr. i. d. Schw. F. Fahnd, L'église des Augustins ou de St. Maurice à Fr. Hil. Felder, Eine Legendenhs. v. J. 1337. J. P. Kirsch, Comptes d'un collecteur pontifical du diocèse de Lausanne sous le page Jean XXII. Ducrest, Les processions au temps passé dans le canton de Fr. Schnürer, Die Kümmernisbilder in der Schweiz (s. u.).] — *Palmieri, A.*, OSA., Una storia del cattolicismo nella Georgia (de M. Tamariti) (Bess. 6, 287—242. [Forts. f.]). — *Parsons, R.*, Feudalism, Chivalry a. the Communes in the Middle age (The Americ. cath. Quart. Rev. 29, 39—51). — *Perthes, Just.*, Gesch.-Atlas. Taschen-Atlas z. mittl. u. neuer. Gesch. v. Dr. Alf. Schulz. 24 Karten in Kupferst. m. e. Abrisse d. dt. Gesch. u. d. Gesch. d. wichtigsten and. Staaten bis auf d. neueste Zeit. 2. Aufl. 68. Go., J. Perthes. Geb. *M* 2,80. — *Petit-Dutaillis, Ch.*, Hist. polit. de l'Angleterre au moyen-âge. (Hist. génér. Instruments de travail. Organisation du travail. Ouvrages généraux.) (Rev. de synthèse hist. 8, 358 bis 380.) — *Pincariu, J.*, Fragmente diu istoria bisericeasca a. Romênilor. (Notes sur l'hist. ecclesiast. des Roumains.) 1903. 35. Sibiu, Imp. Diocésaine. — *Raymond, F.*, Hist. populaire illustr. de la Champagne, du Barrois et de la Brie, avec la Lorraine et les trois évêchés, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Bd. I. Fasc. I. VIII, 302. P., Lechevalier, 1903. Fr. 7,50. — *Richard, E.*, Hist. des comptes de Poitou, 778—1204. T. 2. 595. P., A. Picard et fils. Fr. 15. — *Rieder, K.*, D. kirchengesch. Lit. Badens i. J. 1902 (Freiburger Diöz.-Arch., NF., 4, 366 bis 381). — *Sagittarius, Kaspar*, Saalfeld. Historien. Hrsg. v. E. Devrient. 396. Saalfeld, Wiedemannsche Hofbuchdruckerei. *M* 3. — *Schiviz von Schivizhofen*, D. Adel in den Matrikeln der Grafsch. Görz u. Gradiska. III, 510. Gr. 4°. (Görz) Triest. F. H. Schimpff. *M* 30. — *Schön, Th.*, Württembg. Gesch.-Lit. v. 1902. Mit Nachtr., 1900f. (Württ. Vierteljhft. 12 [1903], 457—481..) — *Ders.*, Württembg. Gesch.-Literatur f. 1903 (ebd. 13, H. 4). — *Schubert, H. v.*, Grundzüge der KG. VII, 304. Tü., Mohr. *M* 4. — *Schweinichen, C. von*, Z. Gesch. des Geschl. derer v. Schw. Bd. 1. X, 280. M. Abb. u. 26 Taf. Brsl., W. C. Korn. *M* 30. — *Sello, Geo*, Gesch.qu. d. bg. u. schlofsgesess. Geschlechts von Borcke. Im A. des Fam.-Vorst.) II. Bd. Bis z. Ende des XV. Jahrh. M. 2 Stamm-, 2 Sieg-Taf., 2 Taf.-Abbild. u. 1 Karte. 2. Heft. VII, 29 u. 419—585. B., J. A. Stargardt, 1903. — *Sforza, G.*, Storia di Pontremoli dalle origini

al 1500. 862. Mit 12 Tat. Firenze, Tip. di L. Franceschini e Co. L. 8. — ***Srbik, H. von***, D. Beziehungen von Staat u. Kirche in Oesterreich während des MA. (Forschungen zur inneren Gesch. Oesterreichs, hrsg. v. Alt. Dopsch. I. Bd. 1. Heft.) XVI, 231. Innsbruck, Wagner. ℳ 7,50. [Bespr. GGA. 770—779; HZ. 94, 150ff.; DZKR. 24, 124—126; HV. 1905, 140.] — *Steinacker, H.*, Z. Herkunft u. z. ältesten Gesch. d. Hauses Habsbg. (ZGO., NF., 19, 181—244, 359—433). [Vgl. HZ. 1905, 174 u. die vorläufige Antwort *H. Hirschs* NADG. 30, 208f.] — *Steinhausen, Gg.*, Gesch. d. dt. Kultur. Mit 205 Abb. im Text, 22 Tafeln in Farbendruck u. Kupferätzung. X, 747. L., Bibliogr. Inst. [Bespr. GGA. 1905, 322—334 *v. K. Lamprecht.*] — *Studer, Jul.*, A. Edeln v. Landenberg. Gesch. e. Adelsgeschl. d. Ostschweiz. Mit 1 Siegeltaf., 2 farb. Wappentaf., 14 Textill., 13 Stammb. XII, 365. Zü., Schulthefs u. Co. ℳ 6,40. — *Timon, A. v.*, Ungar. Verfassgs.- u. Rechtsgesch. mit Bez. auf d. Rechtsentwickelung d. westl. Staaten. 2. A. Uebers. v. F. Schiller. 789. B., Puttkammer. ℳ 17. — *Trautmannsdorf, F. Erbgraf zu*, Beitr. z. niederösterr. Landesgesch. Stuch von Trautmannsdorf. IX, 341. W. u. L., Braumüller. ℳ 15. — *Ulrix, E. u. Ch., van den Haute*, Bibliogr. de l'hist. de Tongres (Bull. de la soc. scientif. et littér. du Limmbourg 21, 5—72). — *Uzureau, F.*, Andegaviana. 1re série. 2e sér. (Publication de 117 articles parus tous ce titre dans l'Anjou hist. (L'Anjou histor. 4, 528—552, 616—641.) 2, 569. P., A. Picard. — *Warschauer, Ad.*, D. Epochen der Posener Landesgesch. (Zs. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen 1—28). — *Wattenbach, W.*, Deutschlds. Gesch.qu. im MA. bis z. Mitte des 13. Jahrh. 1. Bd. v. E. Dümmler u. L. Traube. Umgearb. Aufl. XX, 513. St., Cotta. ℳ 11. [Bespr. v. *S.* LZBl. No. 14. Sp. 453f.] — *Wedel, Hrch. v.*, Deutschlands Ritterschaft, ihre Entwickelg. u. ihre Blüte. VII, 92. Görlitz, C. A. Starke. ℳ 3. — *Wehrmann, M.*, Gesch. von Pommern. 1. Bd.: Bis z. Reformation (1525). XI, 258. Go., Perthes. ℳ 5. [Rec. HZ. 94, 487—490 *(Bernheim)*; *v. Heinemann*: Mon.-Bl. d. Ges. f. pommersche Gesch. 10—15.] — *Weiß, Joh. Bapt. von*, Weltgesch. Bd. 6. Von Rudolf v. Habsbg. bis Sigismund. 4. u. 5. verb. Aufl. bearb. v. Vockenhuber. VIII, 872. Graz, Styria. ℳ 7. [StML. 66, 470f.] — ***Weller, K.***, Geschichte des Hauses Hohenlohe. I. Teil. Bis z. Untergang der Hohenstaufen. 1903(?). VII, 154. St., W. Kohlhammer. ℳ 3. [Altpr. Monatsschr. 41, 3 *(Reicke)*; LZBl. 55, 1423 *(Chr.)*.] — *Wild, Karl*, Bilderatlas z. bad.-pfälz. Gesch. Qu.-Fol. Heidelberg, Winter. Geb. ℳ 4. — ***Zeumer, K.***, Quellensammlg. z. Gesch. d. dt. Reichsverfassung im MA. u. Neuzeit. 1. Teil. Von Heinrich IV. bis Friedrich III. 2. Teil. Von Maximilian I. bis 1806. Anhang (Quellens. zum Staats-, Verwaltungs- und Völkerrecht. T. II.) XVI u. 225 bis 485. L., Hirschfeld. ℳ 5,60. [HJG. 25, 668.] — *Zimmermann, Ernst L.*, Hanau, Stadt u. Land. Kulturgesch. u. Chron. e. fränkischwetterauischen Stadt u. ehem. Grafschaft. M. bes. Berücksicht. d. ält. Zeit. Mit 340 Abbildgen., Karten u. Plänen. Heft LXXXVI, 617 bis 796. Hanau, F. König.

Bachmanns österr. Reichsgeschichte ist als Lehr- und Handbuch über die Gesch. der Staatsbildung und des öffentl. Rechtes — dem bescheidenen Ziel, das im Vorwort angegeben ist, entsprechend — mit Nutzen zu verwenden. Was über Staat und Kirche gesagt ist, geht nicht in die Tiefe. — Die Sünden Frankreichs gegen Kirche und Christenheit — sollte heifsen: am Papsttum und der kathol. Kirche — stellt ***Franko-Germanus*** in einem nicht ernst zu nehmenden Buch zusammen; aus ihnen zu folgern, das Protektorat über die Missionen sei Frankreich zu entziehen, verrät ebenso viel

Mangel an politischem, wie das ganze Buch Mangel an histor. Sinn. — Auf den geistvollen Vortrag ***Hauck***s über die Entwickelung der päpstl. Herrschaftsansprüche von Gregor I., dem „Untertan“ Ostroms, über Nikolaus I. und die Gegner Heinrichs IV. und Friedrichs II. zu dem Papst, der die Bulle „Unam sanctam“ erliefs, sei mit besonderer Freude hingewiesen. — Von der Neubearbeitung der ***Hergenroether***schen KG. durch ***Kirsch*** ist der 2. Bd. erschienen. Was zum Lobe der Arbeit des Hrsgbr. am 1. Bd. (JB. 22, 411f.) gesagt wurde, gilt in verstärktem Mafse von diesem Bande, der fast ein neues Buch darstellt. Der Stoff ist nicht nur äufserlich überarbeitet, sondern auch innerlich verarbeitet worden. Besonders der Geschichte des späteren MA. ist das zugute gekommen. Von grofsem Wert sind die vortrefflichen Literaturangaben, die die aller anderen Hand- und Lehrbücher in den Schatten stellen. Eine Karte der Provinciae Ecclesiasticae Europae medio saeculo XIV (mehrfarbig, s. JB. 22, 412) ist beigefügt. — ***Hirschberg***s Buch über Mörs wird als Heimatkunde die Einheimischen wohl befriedigen, auf weitere Kreise ist es nicht berechnet. — Gegen die Anlage von ***Krieger***s Wörterbuch hat *Beschorner* (HV, NF. 7, S. 530ff.) einige kleine Einwendungen nicht mit Unrecht erhoben. Im ganzen ist die Leistung eine hocherfreuliche, und gerade auch für kirchengeschichtliche Studien ist das Hilfsmittel ausgezeichnet. Schade nur, dafs es nicht billger ist, und dafs man es nicht auch für alle anderen Staaten hat. — ***von Srbik***s Darstellung der Beziehungen der österr. Herzöge zu den kirchlichen Gewalten ist durchweg als eine wohlgelungene Leistung aufgenommen worden. — ***Weller,*** der Herausgeber des hohenloh. Urkb., gibt nun auch eine Darstellung der Geschichte des Hauses H.; der erste Band behandelt die äufseren Geschicke des Hauses im 11. und 12. Jahrh., vor allem die Teilnahme mehrerer Mitglieder an der hohen Politik z. Z. Friedrichs II., zu dessen treuesten Anhängern sie gehörten. — ***Zeumer***s Quellen werden von *Rosenthal* (HZ. 94, 477f.) mit Recht als ausgezeichnete Sammlung gerühmt, von der man hoffen kann, dafs sie sich als erfolgreiches Mittel zur Neubelebung und Förderung der verfassungsgesch. Studien an unseren Hochschulen bewährt.

3. Begründung des Christentums und vorkarolingische Zeit.

a) Mythologie.

Blöth, J. F. D., D. Aufkommen d. Sage von Braban Silvius, dem brabant. Schwanenritter (Verh. d. kon. akad. van wetenschappen te Amsterdam. Abt. Letterkunde, NF., V, 4). — ***Lullies, H.,*** Z. Götterglauben der alten Preufsen. 20. GPr. Kgsbg. i. Pr., Hartung, 1904. — *Widlah, Franz*, D. abergläub. u. heidn. Gebräuche der alten Deutschen n. d. Zeugnis d. Synode von Liftinae i. J. 743. 36. GPr. Znaim.

Lullies hat alle in Betracht kommenden Quellen mit Vorsicht und Scharfsinn benutzt; bes. eingehend wird die preufsische Chronik des Simon Grunau (der 1. Teil wurde 1521 ausgearbeitet) kritisiert. „Die Namen der preufsisch-litauischen Götter sind keine Eigennamen, sondern nur Appellativa, und die Götter selbst keine eigentlichen, bestimmten Persönlichkeiten, sondern nur Personifikationen der verschiedensten Lebensgebiete, Tätigkeiten, Oertlichkeiten, vergleichbar den Göttern der römischen indigitamenta."

b) Mission im allgemeinen und frühmittelalterliches Christentum.

Allard, P., Un empereur gaulois au Ve siècle (Acitus) (Ref. cathol. des instr. et du droit 32, 514—523. [Forts. f.]). — *Babut, E. Ch.*, Le concile de Turin. Essai sur l'hist. des églises provençales au Ve siècle et sur les origines de la monarchie ecclésiast. romaine 417—450. XI, 318. P., Picard et fils. — *Blasel*, D. Uebertritt der Langobarden z. Christentum bis z. Okkupation Italiens (AkKR. 83, H. 4). — *Blech, E.*, Altchristl. Glaubensboten in Westpreufsen. I. Die Mission in Pommerellen. (Westpreufs KG. Heft I.) 20 u. Fig. Danzig, Ev. Vereins-Buchhandlg. Heft ℳ 0,10. — *Dahn, F.*, Westgotenkge. Egika (687—701), Erwich (680—687), in Godswinther (554—598) (ADB. 48, 273f., 414f.; 49, 429). — *Ficker, Jul.*, Untersuchgen. z. Rechtsgesch. VI, 1. Unters. z. Erbenfolge der ostgerm. Rechte. (Aus s. Nachl.) XI, 151. Innsbruck, Wagner. ℳ 5,60. — *Ginetti, L.*, L'Italia gotica in Procopio di Cesarea. 92. Siena, C. Nava. Fr. 2,50. — *Goetz, L. K.*, D. Kiever Höhlenkloster als Kulturzentrum d. vormongol. Rufslands (Passauer Waldbauer). XXXIV, 242. ℳ 7. — *Lecky, Willi Edw. Hartpole*, Sittengesch. Europas von Augustus bis auf Karl d. Gr. 3 rechtmäfs. Aufl. XVII, 782. L., A. Schumanns Verl. ℳ 10. — *Loncao, Enrico*, Stato, chiesa e famiglia in Sicilia dalla caduta dell' Imperio romano al Regno romano. Parte I: Le invasioni vandaliche e il regno dei Goti: studio di economia e diritto, con prefazione di E. Benta. 125. Palermo, Reber. L. 4. — *Martroye, F.*, L'occident à l'époque byzantine. Goths et Vandales. XII, 631. P., Hachette et Cie. Fr. 7,50. [Bespr. ablehn. von *Gerland* LZBl. 55, 128ff. u. *Schmidt* DLZ. 1905, 163f.; wohlwollend RHE. 19, 385ff.] — *Matthias, Frz.*, Ueb. d. Wohnsitze u. d. Namen d. Kimbern. Pr. 49. B., Mayer u. Müller. ℳ 1. — *Schmidt, Ludw.*, Gesch. d. dt. Stämme bis z. Ausgang d. Völkerwanderung. I. Abt. A. B., 1 Buch. Qu. u. Forsch. z. alt. Gesch. u. Geogr. Hrsg. v. Sieglin. 7. Heft. VII, 102. B., Weidmann. ℳ 3,60. — *Schumacher, Eug.*, Beitrag z. Gesch. Grifos, d. Sohnes Karl Martells. 38. GPr. Landau. — ***Sepp, B.,*** Nochmals d. ersten fränk. Synoden des 8. Jahrh. (HJG. 25, 439—445). — *Vacandard, E.*, Quelques vies de saints. Le Tome IV. des = Rerum merovingicarum scriptores. (RQuH. 75, 586—595.) — *Westberg, Frdr.*, Z. Wanderung der Langobarden. (Mémoires de l'acad. imp. des sciences de St.-Pétersbourg.) 35. L., Voss' Sort. in Komm. ℳ 1.

Sepp versucht von neuem, seine zuletzt von Werminghoff (NADG. 28, 545f.) abgelehnte These, das dafs concil. German. nicht 742, sondern erst 2 Jahre später stattgefunden, aufrecht zu halten.

c) Einzelne Missionare.

Ansgar. *Bihlmeyer, H.*, OSB., D. h. Ansgar, Benediktinermönch. Erzbischof von Hamburg-Bremen u. Apostel des Nordens. (StMBC. 26, 154—172. [Forts. f.].)

Bonifatius. ***Hoennicke, G.,*** Bonifatius (DEBl. 29, 607—618). — ***Köhler, W.,*** Bonifatius in Hessen u. d. hess. Bist. Buraburg (ZKG. 25, 197 bis 232). [AB. 508.]

Columban. *Dunn, J. J.,* Irish Monks on the Continent. S. Columban. S. Gall. (Cath. Univ. Bull. 10, 307—328.) — *Lawlor, H. J.,* The manuscripts of the Vita S. Columbani (Extrait des Transactions of the Royal Irish Academy 32, Juin 1903). Dublin, Hodges, Figgis & Cie, 1903.

Liudger. ***Jostes, Franz,*** D. münstersche Kirche vor Liudger u. d. Anfänge d. Bistums Osnabrück (Zs. f. vaterl. Gesch. Westfalens 62, 98 bis 138).

Patricius. *Nicholson, E. W. B.* „Viniscus to Nigres." A 4th Cent. christian Letter written on south Britain a. discovered at bath. 16. Lo., Frowde. 1 sh. [Aufser Patricks Mutter u. Schwester war bisher der Name keiner Frau aus der Frühzeit des christlichen Englands bekannt.]

Hoennicke vermittelt in einem ansprechenden Aufsatz den Lesern der Dt.-evang. Blätter die Ergebnisse Haucks, ohne die Forschung weiterzuführen oder an Gestaltungskraft diese geradezu klassischen Kapitel in H.s Geschichte zu erreichen. — ***Köhler*** schildert die Wirksamkeit des Bonifatius in Hessen und sucht insbes. den Untergang des Bistums Buraburg als eine kleine Tragödie zu verstehen. Widrige Umstände, die Errichtung Fuldas, Hersfeld graben dem Bistum Terrain ab, Lull setzt den Schlufsstein auf die Entwickelung, indem er den Bischof Witta zum Chorepiskopen herabdrückt. — ***Jostes*** tritt dafür ein, dafs nicht Liudger, sondern Abt Bernard der Apostel des Münsterlandes gewesen sei, und wendet sich gegen Hauck, der die Entstehung des Bistums Osnabrück in die Zeit Ludwigs des Frommen setzt.

4. Das Christentum in karolingischer Zeit.

Burn, A. E., Neue Texte z. Gesch. d. apost. Symbols (ZKG. 25, 148—154). [Forts. v. JB. 23, 390.] — ***Caro, G.,*** Bevölkerungsstat. d. Karolingerzeit (Dt. Geschbll. 5, H. 8). — *Fastlinger, Max,* Karoling. Pfalzen in Altbayern (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 233—269). — ***Gaskoin, C. J. B.,*** Alcuin. His Life a. his Work. XXII, 275. C., Univ. Press. 3 sh. 6 d. — ***Halphen, L.,*** La pénitence de Louis le Pieux à St.-Médard de Soissons. (Univers. de Paris, Biblioth. de la fac. des lettres, fasc. 18. Troisièmes melanges d'histoire du moyen âge publiés sous la direction de M. Luchaire.) 177—185. P., F. Alcan. — *Köhne, C.,* D. Recht d. Mühlen bis z. Ende d. Karolingerzeit. Brsl., Marcus. ℳ 1,60. [LZBl. No. 13, Sp. 446.] — *Leclère, L.,* A propos du couronnement de l'an 800. Mélanges Paul Fredericq (Hommage de la Soc. pour le progrès des études philolog. et historiques, 10. Juli, 1904, 181—188). [Arch. Belges, Bd. 6, 153.] — *Levillain, Léon,* La translation des reliques de st. Austremoine à Mogar et le Diplôme de Pépin II. d'Aquitaine, 863 (Le Moyen-âge 281—337). — *Loisel,* Essai sur la législation économ. des Carolingiens d'après les Capitulaires. Caen, Valin. — *Menghini, E.,* Dello stato presente degli studi intorno alla vita di Paolo Diacono (Bull. della soc. Parese di storia 4, 15 bis 100 [Forts.]). — ***Ohr, W.,*** D. Kaiserkrönung Karls des Gr. XI, 155. Tü., J. C. B. Mohr. ℳ 3,60. [Bespr.: HZ. 93, 528 f. *D. S.;* NADG. 29, 770 *M. T.;* LZBl. 55, 710; ThLz. 29, No. 24 *Böhmer;* ThLBl. No. 44 *v. Walter;* No. 4 Replik u. Duplik; Le moyen-âge 348 ff. *Poupardin;* Beil.

z. AZ. No. 128.] — ***Perels, E.,*** E. erhaltener Brief a. d. verschollenen Fuldaer Briefsammlg. (NADG. 30, 145—147). — *Schmidt, Arno,* D. Sprache Einhards. E. Beitrag z. Einh.-Frage. Greifsw. Diss. 77. Greifsw., Abel. [Rez. v. *Holder-Egger* NADG. 29, 772.] — *La Servière, J. de,* Charlemagne et l'église. 64. 16°. P., Bloud. [Science et religion. Études pour le temps présent. Scharf abgel. von *Ohr* HV. 1905.] — *Stengel, Edm.,* D. Immunitätsurkunde Ludwigs d. Frommen f. Kl. Inden (Cornelimünster) (NADG. 29, 375—393). [Versuch e. Wiederherstellung auf Grund späterer Benutzungen u. Ableitungen.] — *Werminghoff,* Neuere Arbeiten zur Karolingerzt. (HZ. 92, 456—472). [Gut orientierende Besprechung d. Bücher v. Lilienfeld u. Kleinclausz u. Ausführungen üb. d. Kaisertum im ganzen.] — *Wiegand, Fr.,* Paulus Diakonus († 799) (HRE. 15, 88—90).

Caro unternimmt auf Grund der Urkunden des 8. und 9. Jahrh.s aus 2 Gauen am Bodensee den Versuch einer Bevölkerungsstatistik; im Anschlufs daran wird HZ. 93, 350f. der bemerkenswerte Vorschlag gemacht, um zu befriedigenderem Resultat zu kommen, nach Möglichkeit die Zahlen der Priester und Mönche einzelner Gebiete festzustellen und durch das Zahlenverhältnis von Klerus zu Laien die Gesamtbevölkerung annähernd zu bestimmen. — In der Darlegung der englischen Schulen und der Bildungsschicht, der Alkuin erwuchs, und in der eingehenden Würdigung seiner Schriften vermag ***Gaskoin*** naturgemäfs mehr zu geben, als die zusammenfassenden Werke bieten; aber auch die eigentliche Darstellung von A.s Lebensschicksalen wird als wertvolle selbständige Leistung auch der anerkennen, dem *G.*s Ansicht von A. etwas zu günstig scheint. In der Kontroverse über die Datierung der Aachener Synode entscheidet sich *G.* für 799; dafs er A.s Einflufs auf die Ereignisse von 800 unterschätzte, wird von *H. W. C. Davis* (EHR. 19, 757/9) bewiesen. — Was ***Ohr*** über diese Ereignisse ausführt, ist von *Schäfer* (HZ. 93, 528f.) und *Tangl* (NADG. 29, 770) mit einer Schärfe abgelehnt worden, die durch den wenig sympathischen Ton der Darstellung und Polemik und durch einige schlimme Versehen zwar erklärt wird, aber mit der Leistung als solcher doch wohl nicht ganz in Einklang steht. *O.* kommt zu dem Resultat, dafs die Krönung nicht eine Rechtshandlung gewesen ist, sondern dafs mit ihr der dankbare Papst dem überraschten fränk. König eine Ehrung dargebracht habe. Alle die gewaltigen politischen Folgen des Ereignisses seien Folgen eines völlig unpolitischen Aktes gewesen; *O.* nimmt also ungefähr den von Hauck gegen Sickel vertretenen Standpunkt ein, verteidigt diesen aber in vielfach selbständiger und neuer Weise. Die Arbeit ist nicht die endgültige Lösung des Problems, aber doch ein beachtenswerter Beitrag hierzu. — ***Halphen*** hält die Nachricht der offiziellen Berichte, wonach Ludwig d. Fr. freiwillig seine Verbrechen bekannte und seine Waffen ablegte, für unrichtig. — Der Brief, in dem sich der Priester Atto bei Ludwig d. Fr. über die Gewalttat eines Klerikers beklagt, von dem er Zehnten einzusammeln hatte, ist nicht nur inhaltlich wichtig. ***Perels*** kann auch auf den er-

freulichen Einblick hinweisen, den der bisher nur im Auszug des Flacius Illyricus bekannte Brief in die Arbeitsweise des Hauptes der Centuriatoren gewährt.

5. Allgemeine Geschichte des Papsttums und der Stadt Rom.

Brackmann, A., Patrimonium Petri (HRE. 14, 767—777). — *Caspar, E.*, Roger II. (1101—1154) u. d. Gründg. d. normannisch-sizil. Monarchie. XIX, 652. Innsbruck, Wagner. ℳ 25. — *De Cupis, Ces.*, Regesto degli Orsini e dei conti Anguillara (Boll. della soc. di stor. patria negli Abruzzi a. 15, ser. 2, 170—196). [Darunter u. a. Schreiben Clemens V. v. 1311 III. 1.] — *Doellinger, J. de*, La papauté. Son origine au moyen-âge et son développement jusqu'en 1870. Avec notes et documents de J. Friedrich. Trad. de l'allem. per A. Giraud-Toulon. XXIII, 480. P., F. Alcan. Fr. 7. — *Duchesne, L.*, Les premiers temps de l'État pontifical. In 18. 2e édit. P., A. Fontemoing. Fr. 3,50. — *Ermini, F.*, I parlamenti provinciali dello stato ecclesiastico nel medio evo. 14. Rome, Unione cooperativa editrice, 1903. — *Gregorovius, Ferd.*, Gesch. d. Stadt Rom im MA. Vom V. bis z. XVI. Jahrh. 5. Aufl. 3. Bd. X, 540. St. u. B., Cotta. ℳ 9,50. — ***Kneller, C. A.***, Papst u. Konzil im I. Jahrtausend (V. Artikel) (ZkTh. 28, 58—91, 699—722). — ***Pflugk-Harttung, J. von***, D. Hoheitsrecht über Rom auf Münzen u. Urkunden b. z. Mitte des 11. Jahrh.s (HJG. 25, 34 bis 61, 465—484).

Kneller sucht u. a. zu beweisen, dafs den Aeufserungen Pseudo-Isidors nicht die Tragweite beizulegen ist, die ihnen meist zugeschrieben wird; mit den falschen Dekreten beginne keine neue Epoche für die Theorie der Konzilien; auch in der Zeit der unbestrittenen Herrschaft Pseudo-Isidors bilde seine Sammlung nicht die einzige Quelle für Rechtsgelehrte und Theologen. — ***Pflugk-Harttung*** sucht aus den Aufschriften der Münzen Schlüsse zu ziehen auf den Inhalt der Souveränität in Rom und ebenso aus der Nennung der Gewalten in den röm. Urkunden; er verfolgt den Wandel im Hervortreten der verschiedenen konkurrierenden Gewalten — hl. Petrus, Kaiser, Papst, Stadt — im Zusammenhang mit den diesen Wandel motivierenden Aenderungen des politischen Einflusses.

6. Papsturkunden und Vatikanisches Archiv.

Berlière, U., Chronol. des abbés de Lobbes (Ann. du cercle archéol. de Mons 31). [Dabei Bullen v. Clemens VI., Innoc. VI., Urb. V.] — *Brackmann, Alb.*, Papsturkunden der Schweiz. III. Ber. d. Wedekindschen Stiftung f. dt. Gesch. Mit krit. Exkursen von P. Kehr u. A. Brackmann. (NGW. 417—517.) [Ausbeute nicht sehr grofs, Exkurse sehr lehrreich.] — *Ders.*, Papsturkunden d. Nordens, Nord- u. Mitteldtls. II. Ber. der Wedekindschen Preisstiftg. f. dt. Gesch. (ebd. 94—138). [Daran gedruckt: 19 bish. unbek. Stücke 985—1193.] — *Ders.*, Z. Frage der Ilsenburger Papstprivilegien (Zs. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 81—99). [Dazu die Erwiderung v. *Stempell* ebd. 274; cf. NADG. 29, 793.] — *Calendar* of Entries in the papal Registers relating to great Britain a. Ireland. Papal Lettres t. VI, AD. 1404—1415. Prepar. by A. J. A. Tremlow. 663. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 15 sh. — *Chavannon, J.*, Renaud de Pons, vicomte de

Turenne. 1348—1427 (Beil. u. a. Bulle Gregors XI. v. 1372) (Arch. hist. de la Saintonge et de l'Aunis. 31, 90f.). — *Digard, G.*, Les Registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publ. ou analysées d'après les manuscrits origin. des archives du Vatican. 8e fasc. 798—971. P., Fontemoing. Fr. 6,60. — *Dubarat, V.*, Bulles pontificales relatives au cardinal Pierre de Foix le Vieux (XVe siècle) (Extr. du Bull. de la Soc. des sciences, lettres et arts de Pau, 2e série, Bd. XXXI). 38. Pau, Ve Ribaut. — *Dubrulle, H.*, Une mésaventure de Robert de Genève (document du pape Grégoire XI) (Rev. des sciences eccles. 89, 409—412). — *Fumi, L.*, I registri del ducato di Spoleto della serie introitus et exitus della Camera apostolica presso l'archivio segreto Vaticano; excerpta e documenti per la storia civile, politica ed economica della provincia, del ducato di Spoleto. 1903. In 8. 349. Pérouse, Unione tip. cooperativa. — *Gay, J.*, Les registres de Nicolas III. (1277—1280.) Recueil des bulles de ce pape, publ. ou analys. d'après les manuscrits orig. des archives du Vatican. 2 fasc. 113—208. P., Fontemoing, Les premiers fasc. Fr. 15,60. — *Göller, E.*, Handschriftliches aus d. Vat. Archiv z. Gesch. d. 14. Jahrhs. IV. Z. Entstehung des Liber taxarum der päpstl. Kammer. V. Z. Registerwesen der Audentia contradictarum. VI. E. Verzeichnis päpstl. Ehrenkapläne a. d. Zeit Urbans V., Gregors XI. üb. Clemens VII. VII. D. Beamten der kirchenstaatlichen Gebiete und deren Gehälter unter Benedikt XI. (RQu. 18, 100—104). — ***Ders.,*** Mitteil. u. Unters. üb. das päpstl. Register- u. Kanzleiwesen im XIV. Jahrh., bes. unter Joh. XXII. u. Benedikt XII. (Erg. Sep.-Abdr. a. Qu. u. F. a. ital. Arch. u. Bibl. VII, 1). 102. Rom, Löscher u. Co. *M* 3. [s. NADG. 29, 796.] — *Guiraud, S.*, Les registres d'Urbain IV. 1261—1264. (publ. par S. G.) 6e u. 7e fasc. 129—376. P., Fontemoing. Fr. 18,60. [s. DLZ. 1701 bis 1703.] — *Hauthaler, Willibald*, Litterae fictitiae (NADG. 29, 473—475). [Beh. ein undat. Schreiben Leos [IX.?] „Indicatum est nobis" an die Bischöfe u. Aebte Frankreichs, Protest gegen die Beraubung der Kirche; wohl Stilübung.] — *Hofmann, W. von*, Z. Gesch. d. päpstl. Kanzlei vornehmlich in d. II. Hälfte d. XV. Jahrh. 64. Diss., B. [Kap. 4. D. Praxis der Aemterbesetzung u. ihre infolge der Käuflichkeit mifslichen Folgen.] — *Jacobs, Ed.*, Stolberg-Wernigerödisches a. d. Vatikan (u. aus d. Nachl. d. Fam. Zeisberg). Bon. IX. d. d. 1898. III. 6, 1401. IX. 29 (Zs. d. Harzvereins 37, 95f.). — *Jordan, E.*, Les Registres de Clemens IV. (1265—1268.) Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées, d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican; 4 fasc. (345 bis 440). P., Fontemoing, Les 4 premiers fasc. Fr. 33. — *Kehr, P.*, D. angebl. Brief Paschals II. (Jaffé-L. 5857) an die Cons. v. Pisa u. andere Pisaner Fälschungen (namentlich Papsturkunden von Gelasius bis Gregor IX. u. eine von Benedikt XIII.) (Aus: Qu. u. Forschg. aus ital. Arch. u. Bibl. VI, 316—342.) 29. Rom, Löscher u. Co., 1903. *M* 1,20. [Der Fälscher ist der Pisaner Kanon. Gius. Martini im 18. Jahrh.] — *Ders.*, Papsturkunden im östl. Toscana (NGW. Heft 2). [Nachlese vor allem in Florenz; abgedruckt sind 51 Urkunden, 1010—1197.] — ***Ders.,*** Die Minuten von Passignano. E. diplom. Miscelle. (Aus: Qu. u. Forschg. a. ital. Arch. u. Bibl.) 36. M. 1 Taf. Rom, Löscher u. Co. *M* 1,60. — *Krabbo, Herm.*, E. nicht ausgegebene Urk. im Register Honorius. III. (Qu. u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibliotheken 6, 368—373). 6. Ebda. *M* 0,40. [Dagegen *Tangl* NADG. 29, 791.] — *Ders.*, D. Urk. Gregors IX. f. d. Bistum Naumbg. vom 8. Nov. 1228. E. Beitr. z. päpstl. Diplomatik im 13. Jahrh. mit 2 Tafeln (MOG. 25, 275—293). [NADG. 30, 227f. *Tangl.*] — *Lang, A.*, Beitr. z. KG. d. Steiermark u. ihrer Nebenländer aus röm. Archiven (Veröff. d. hist. Landeskommission f. Steiermark 18). Graz, 1903. — *Luchaire, A.*, Les registres d'Innocent III et les Regesta de Potthast. (Université de Paris. Bibliothèque de la faculté des lettres. Fasc. XVIII.

Trois. mélange d'hist. du moyen âge, publ. sous la direction de M. Luchaire.) 1—83. P., F. Alcan. — *Martin-Chabat, E.*, Deux bulles closes originales d'Alexandre III. (Tours 7. XII, 1162; Sens. 6. VII, 1164) (MAH. 24, 65—74). — ***Mollat, G.,*** Lettres communes du pape Jean XXII (1316 bis 1334), analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican. (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome.) 274. P., Fontemoing. — *Ders.*, Lettres communes de Jean XXII. 1316—1334. Analys. d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican. 2 fasc. 264; 231. 4°. Ebda. Fr. 20,40. [Arch. Belges 25 f.; RHE. 389—342.] — ***Moltesen, L.,*** Acta pontificum Danica. (1316—1536.) I. Bd. 1316 bis 1378. VIII, 383 (759 Nummern). Kopenhagen, Gad. (in Komm.). 4 Kr. — ***Schmitz-Kallenberg, Ludw.,*** Practica cancellariae apostol. saec. XV exeuntis. E. Handbuch f. d. Verkehr m. d. päpstl. Kanzlei. Mit 8 Taf. Abbild. XXII, 86. Mstr., Coppenrath. *M* 10. [*Göller*, GGA. 1905, 210—214 macht einige wichtige quellenkrit. Bemerkungen dazu.] — ***Vidal, J. M.,*** Lettres communes des papes d'Avignon, analysées d'après les registres du Vatican, par les chapelains de St.-Louis-des Français à Rome. No. 2 bis: Benoît XII. (1334—1342.) fasc. 1, 2. (Biblioth. des écoles franç. d'Athènes et de Rome. 3 sér. 2 bis, 1, 2.) 498. P., Fontemoing. Fr. 37. — *W[ehrmann]*, *M.*, Aus d. Kloster Kolbatz. (1327.) Erlafs Johanns XXII. d. d. 1327. III. 1. an den Propst v. Friedland, eine Greueltat an Kl. K. zu rächen. (Mon.-Bl. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 6—8.) — *Ders.*, 4 Papst-Urk. z. Gesch. des Geschlechtes von Borcke a. d. vat. Arch. 1359, 1389, 1397 u. 1400. (In: Anzeige d. Buches v. Sello, Gesch.qu. d. Gesch.) (ebd. 106 f.) — *Wertner, M.*, A. d. vat. Archive: Geneal. und archontolog. Miszellen (Vjs. f. Wappenkunde etc. 32, 303—335).

Göller ergänzt seine Untersuchungen in Bd. VI (1903), S. 272 bis 315 über das Verhältnis der Pergament- und Papierregister, die Sekretregister, die camera secreta, sowie die Sekretäre der päpstl. Kammer und den Anteil der camera apostolica an der Expedition der litterae communes. Im Anhang werden Teilstücke zu den Kommunregistern der 3 ersten avignones. Päpste aufgeführt, die *G.* gefunden, und einiges über Papstbriefe zum 5. Pontifikatsjahr Joh. XXII., für das die Sekretregister nicht mehr erhalten sind, mitgeteilt. — ***Kehr*** vertritt — wie Tangl — die Ansicht, dafs die Konzepte oder Minuten der Papsturkunden in die Hände des Empfängers der Originalausfertigung kamen; aus den Minuten des Klosters Passignano (11. und 12. Jahrh.) ist ein lehrreicher Einblick in den Geschäftsbetrieb der Kurie zu gewinnen. — Wie Brackmann (GGA. 1905) nachweist, beruht der Wert der von ***Moltesen*** besorgten Ausgabe nur auf der Bedeutung der Quelle, nicht auf der Arbeit des Herausgebers, vor allem, weil dieser sich beschränkte auf die Zeit nach 1316, weil er das Kopenhagener u. a. Archive nicht benutzte, die Literatur nicht genügend heranzog, die Fundstätten der röm. Urkunden nicht mitdruckte, und weil das Register selbst bescheidenen Ansprüchen nicht genügt. — Eine bedeutende Erweiterung unserer Kenntnisse von dem päpstl. Kanzleiwesen im 15. Jahrh. gibt das von ***Schmitz-Kallenberg*** nach einer Münsterer Hs. mustergültig herausgegebene Handbuch für den Verkehr an der Kurie; darüber hinaus aber ist dem Werke mancher nicht nur kulturhistorisch inter-

essante Zug über den Betrieb an der Kurie zu entnehmen. — Bei den Veröffentlichungen der Litterae communes Johanns XXII. und Benedikts XII. durch ***Mollat*** und ***Vidal*** ist besonders erfreulich die Ordnung nach Rubriken, wodurch die Bände auch schon vor dem Erscheinen von Registern leichter benutzbar sind. *F. Vernet* druckt im Bulletin d'hist. eccl. de Valence etc. 21, 5f. eine Bulle Clemens V. (nach NADG. 30, 230).

7. Allgemeine und Papst-Geschichte bis 1122.

Böhmer, H., Paschalis I. 817—824 (HRE. 14, 716f.). — *Ders.*, Nikolaus I. 858—867 (ebd. 68—72). — *Cipolla, C.*, L'abbazzo della convenzione conchiusa nel 1167 tra il Comune di Piacenza e il chalaspina (Atti della R. accad. d. scienze di Torino 39, 57—60). — ***Eltester, H.***, E. Papstes Osterreise (Benedikt VII. 1020 n. Dtschl.) (Kath. 3 Ser., Bd. 29, 186—190). — ***Gumppenberg, Hans v.***, Kg. Konrad I. Gesch. Schauspiel in 1 Vorsp. u. 5 Akten. XIII, 166. M., Callwey. *M* 2. — *Ders.*, Kg. Heinrich I. Gesch. Schauspiel in 1 Vorsp. u. 5 Akten. 209. Ebda. *M* 2. — *Hauck, A.*, Papst Paul I. (757—767) (HRE. 15, 26—28). — *Heil, Aug.*, D. polit. Beziehungen zw. Otto d. Gr. u. Ludw. IV. von Frankreich. 936 bis 954. 110. B., Ebering. *M* 3. — *Luchaire, Ach.*, Hugue Capet (Journ. d. savants 658—668). [Gehaltvolle Besprechung von F. Löt: Etudes sur le règne de Hugue Capet et la fin du X^e siècle 1903.] — *Manitius, M.*, E. Brief d. 11. Jahrh. (an Kg. Heinrich IV.) (NADG. 30, 173—175). [Glaubt, dafs B. Engilbert v. Freising der Absender sei; in einem Nachtrag a. a. O. 176—182 stellt *Holder-Egger* den Hermann von Bamberg als Absender fest.] — *Martin, E.*, St. Léon IX. (1002—1054). 216. P., Lecoffre. Fr. 2. — *Meyer v. Knonau, Ger.*, Jahrbücher d. Dt. Reiches unter Hrch. IV. u. V. 5. (Schlufs-) Bd. 1097—1106. XIV, 516. L., Duncker u. Humblot. *M* 13,60. — *Mirbt, C.*, Nikolaus II. (1052 bis 1061) (HRE. 14, 72—76). — *Ders.*, Paschal II., † 1118 (ebd. 717—724). — *Quentin, H.*, Lettre de Nicolas I. pour le concile de Soissons et formules ecclésiastiques de la province de Tours. (Le Moyen âge 97—114). — *Schenk zu Schweinsberg, G.*, Genealog. Studien z. Reichsgesch. (Arch. f. hess. Gesch., NF., Bd. 3, Heft 3). — *Schmeidler, B.*, Venedig u. d. Dt. Reich v. 983—1024 (MOG. 25, 545—575). — *Schrörs, H.*, P. Nicolaus I. u. Pseudo-Isidor (HJG. 25, 652—663).

Die anspruchslose Skizze von ***Eltester*** behandelt das Verhältnis von Benedikt VIII. zu Heinrich II. — Für eine ästhetische Würdigung der Dramen ***Gumppenbergs*** ist hier nicht der Platz. In dem, was *G.* im Vorwort über das Thema: Drama und Geschichte ausführt, steckt sicher viel Richtiges. Aber die Gefahren beim „Verbrettern" der Geschichtsbücher, wie Giesebrecht es nannte, sind grofs; und Siegesalleen fesseln nicht auf die Dauer.

8. Allgemeine und Papst-Geschichte bis 1294.

Bertaux, E., Les Français d'outre-mer, en Apulie et en Épire, au temps des Hohenstaufen d'Italie (RH. 85, 225—251). — *Böhmer, H.*, Paschal III. (Gegenpapst) 1164—1168 (HRE. 14, 724f.). — *Cartellieri, A.*, D. stauf. Kaiser u. d. Auffassung ihrer allgem. Politik (N. Heidelbg. Jahrb. 13, 121

bis 129). [Dagegen einige Einwendungen HZ. 93, 532.] — ***Cartellieri, Otto,*** Peter v. Aragon u. d. sizilian. Vesper (Heidelberger Abhandlungen z. mittl. u. neueren Gesch. Heft 7). XII, 261. Mit 8 Stammtafeln. Heidelberg, C. Winter. ℳ 6,80. [Bespr. DLZ. 1905 No. 14. Sp. 866—868 *Schmeidler.*] — ***Caspar, Erich,*** D. Legatengewalt d. normann.-sizil. Herrscher im 12. Jahrh. (Aus: Quellen u. Forschungen a. ital. Arch. u. Bibl. 7, 198—219.) 33. Rom, Loescher u. Co. ℳ 1,60. — *D[elisle], L.,* Lettre de s. Louis drepédiée par Guillaume de Chartres 30. Déz. 1269 (BFC. 65, 310—312). — *Deutsch, S. M.,* Petrus v. Blois († 1204) (HRE. 15, 218f.). — *Duvernoy, Émile,* Le duc de Lorraine. Mathieu Ier. 1139 bis 1176. XXIV, 228. P., A. Picard. — ***Hampe, K.,*** Dt. Angriffe auf d. Kgreich Sizilien im Anf. d. 13. Jahrh. (HV. 7, 473—487). — ***Ders.,*** Krit. Bemerkungen z. Kirchenpol. d. Stauferzeit (HZ. 93, 385—426). — ***Hauck, A.,*** Ueb. d. Exkommunikation Philipps v. Schwaben (Ber. üb. d. Verh. d. sächs. Ges. d. Wiss.; Phil.-hist. Kl. 56, 187—150). [Vgl. dazu *Wenck* HZ. 95, 155f.] — *Krabbo, Herm.,* D. Versuche d. Babenberger z. Gründung e. Landesk. in Oesterreich. Mit 3 Urk. u. 1 Kartenskizze. (v. Innocenz IV. 1245, II. 22 u. VIII. 29.) (Arch. f. öst. Gesch. 93, 1—40.) — *Lehmann, Jos.,* Johann ohne Land. (Beitrr. z. s. Charakteristik.) (Hist. Studien 45.) (Z. T. Greifswalder Diss.) 259. B., Ebering. ℳ 6,80. — ***Lucas, F.,*** 2 krit. Untersuchungen z. Gesch. Friedr. I. 1. F.s erster Romzug 1154f. 2. D. angebl. Zus.kunft v. Partenkirchen 1176 u. d. Sturz Hrchs. d. Löwen, 1180. 48. Diss. B., Mayer u. Müller. ℳ 1,20. — ***Luchaire, Ach.,*** Innocent III. Rome et l'Italie. 262. P., Hachette et Cie. [Rec. *Hampe* HZ. 94, 474—476.] — *Ders.,* Innocent III. et les ligues de Toscane et de Lombardie (Séanc. de l'Acad. d. sc. mor. et polit. avr. 1904, 490—514). — *Mirbt, C. (R. Zöpffel),* Nikolaus III. (1277—1280) (HRE. 14, 76f.). — *Ders.,* Nikolaus IV. (1288—1292) (ebd. 77f.). — ***Paulus, N.,*** Haucks KG. Dtschls. (KVZ. Beil. No. 51). — *Redlich, Osw.,* Ungedr. Urk.en Rudolfs v. Habsbg. (MOG. 25, 328—330). [Nachtrag z. Regestenwerk.] — *Savio, F.,* La pretesa inimicizia del papa Nicoló III. contra Re Carlo I. d'Angió (Arch. stor. Sicil. 17, H. 3—4). — *Schirmer, Friedr.,* Beitrr. z. Gesch. Kais. Friedrichs II. I. D. Kontroverse üb. e. Anwesenheit Friedrichs in Dt. i. J. 1242. II. F.s kirchl. Stellung. (Rostocker Diss.) 62. — *Schrohe, H.,* (Kleinere Beitr. zu den Reg. d. Kge. Rudolf bis Karl IV.) (III.) Kg. Adolfs geplanter Zug nach Burgund u. d. Ereignisse in Kolmar im Sept. 1293 (nicht 1292) (MOG. 25, 693—695). — *Steinfeld, R.,* Wer ist d. Kard.-Priester v. Capua, der nach d. Notiz d. Annal. Basil. am 6. Mai 1275 als Bevollmächtigter Gregors X. zu Rudolf von Habsbg. nach Basel kam? (ebd. 124—127). — *Thomas, L.,* La vie privée de Guillaume de Nogaret en appendice 5 documents 1291—1314 (Annal. du midi, Toulouse 16, 161—207). — ***Völler, Frz. Jos.,*** Teilungsplan d. Papstes Nikolaus III. (HJG. 25, 62—81).

O. Cartellieri arbeitet die Bedeutung Kg. Peters von Sizilien schärfer heraus, als es bisher geschehen ist, und vermag das welthistorische Ereignis der glorreichen sizilischen Revolution, durch die der Versuch der Begründung einer französ. Weltmonarchie zu nichte gemacht wurde, stärker als Amari es getan, in den allgemeinen Zusammenhang einzufügen. — ***Caspar*** erweist die Urkunde Urbans II. von 1098 an Roger I. von Sizilien, durch die diesem und seinen Erben die apostol. Legatenwürde übertragen wurde, als echt, und behandelt ihre Bedeutung während des 12. Jahrh.s und die Folgerungen, die nach Wiederauffindung der Bulle im 16. Jahrh. die spanischen

Könige Siziliens daraus zu ziehen sich bemühten. — ***Hampe*** bespricht auf Grund mehrerer beigefügter Briefe einer Pariser Hs., darunter 2 Schreiben Innoc. III. von 1205 und 1211, die Bestrebungen Philipps von Schwaben, durch B. Lupold von Worms seine Regentschaftsrechte über Sizilien zur Geltung zu bringen, und den Feldzug Ottos IV., der 1210 das sizilian. Festland mit leichter Mühe eroberte, bis Anfang 1212 der Tod des Grafen von Celano die Reihen seiner unteritalienischen Anhänger zu lichten begann. — ***Ders.*** begleitet das Werk von Hauck, dem er die wohlverdiente begeisterte Anerkennung durchaus nicht versagt, mit einer wertvollen Kritik. Er weist auf eine gewisse Einseitigkeit in Haucks Darstellung hin, die begründet ist in der Nichtberücksichtigung der europ. Gesamtentwickelung (Islam, Bernhard v. Clairvaux z. B.) und dann in der Uebertragung der allein aus der Kirchenpolitik der Herrscher gewonnenen Resultate auf die Gesamtheit ihrer Persönlichkeit und Politik (vor allem bei Lothar v. Suppl. und Friedr. II.). Die kritische Arbeit Haucks scheint ihm nicht durchweg auf der Höhe zu stehen, die moralische Beurteilung (z. B. Alexand. III.) das politische Urteil zu stören, und der Mafsstab bei Wertung der päpstl. Erfolge nicht immer richtig gewählt zu sein. Im ganzen ist die nach Form und Inhalt sehr erfreuliche Kritik Hampes eine anregende Mahnung, für die Leistungen Haucks durch weitere Arbeiten zu danken. — Diese Kritik gewährt ***Paulus,*** der übrigens Ebner die Priorität in der Entdeckung von Irrtümern bei Hauck wahrt, die Unterlage für eine Verteidigung der Päpste Gregors VII. und Alexanders III. gegen das von Sodeur nach Hauck zitierte Urteil; doch dürfte einer wirklichen Widerlegung Haucks nicht der sich rühmen können, der einzelne Unrichtigkeiten nachweist, sondern der ein Charakterbild Gregors VII. oder anderer von ähnlicher innerer Geschlossenheit entwirft, wie H. es gelungen ist. — ***Hauck*** kommt gegen Winkelmann und dessen Nachfolger auf die früher von Toeche ausgesprochene, jetzt besser begründete Ansicht zurück, dafs Philipp von Schwaben mit Recht bestritten habe, dafs er öffentlich gebannt worden sei. Nur insofern die Kurie die über ihre Gegner in Turgien verhängte Exkommunikation auf ihn anwandte, war er gebannt. Anders lautende Behauptungen der Kurie standen „im Dienste eines politischen Zwecks“. — ***Lucas*** hält die Szene von Partenkirchen für eine Sage, der man Glaubwürdigkeit nicht zuschreiben könne, wenn man das Verhalten des Kaisers gegen Heinrich den Löwen seit dem Tag von Anagni bis zu dem von Gelnhausen beachtet. — ***Luchaire*** hat seine einzelnen Abhandlungen über Innozenz III. vereinigt und bietet jetzt nach Zufügung der ergänzenden Abschnitte eine abgerundete, gut gegründete und auch stilistisch sehr befriedigende Darstellung der italienischen Politik des Papstes. — ***Schirmer*** bejaht die Frage, ob Friedrich II. im J. 1242 zur Abhaltung eines Fürstentages in Frankfurt nach Deutschland ge-

kommen ist, und behandelt mit wenig Kritik, aber viel Begeisterung Friedrichs Kirchenpolitik in kaiserfreundlichem Sinn. — ***Völler*** tritt für die Realität des Planes ein, durch den das Kaiserreich in 4 Königreiche geteilt werden sollte, von denen Rudolf von Habsburg eines als Erbrecht bestimmt war. *V.* berücksichtigt dabei besonders des Jordanus von Osnabrück Tractatus de praerogativa imperii Romani, der sich gegen solche Tendenz wendet.

9. Allgemeine und Papstgeschichte bis 1517. Reformkonzilien. Vorreformatoren.

a) Bis zum Schisma.

Benrath (R. Zöpffel †), Nikolaus V. (Gegenpapst, 1328—1330) (HRE.[3] 14, 78f.). — ***Berger, E.,*** Jean XXII. et Philippe le Long (auf Grund v. A. Coulon, Lettres secrètes et curiales du pape Jean XXII. relat. à la France) (Journ. d. Sav., mai, 275—284). — *Boy, Fr.*, D. Stellg. d. Herzogt. Lothringen z. Dtschl. u. Frankr. währ. der Regierungszeit Johanns I. v. Lothr., 1346—1390. (Haller Diss.) 54. Hl., C. A. Kämmerer. — ***Brosch, M.,*** Bonifaz VIII. u. d. Republik Florenz (ZKG. 25, 233—247). — *Chaillan,* Documents nouveaux sur le Studium du pape Urban V à Trets-Manosque, 1364—1367. 25. Aix, Garcin. — *Collino, Giov.*, Memorie della r. accademia delle scienze di Torino, serie II, tome 54, sc. morali, storiche et filolog. [Ueber florent.-bologn. Politik in d. 80er Jahren des 14. Jahrh.; mit zahlreichen Aktenstücken.] — *Ferreton, F.*, Vita del b. Benedetto XI. 115. 16°. Treviso, Martinelli. — *Filippini, F.*, La II a legazione del Card. Albornoz en Italia (1358—1367) (Studi stor. 12, 263ff., 13, 3—52). — ***Gay, J.,*** Le pape Clément VI. et les affaires d'Orient (1342—1352). (Thèse.) 190. P., Bellais (Société nouv. de libr. et d'édit.). Fr. 4. [Im Anhang 2 Briefe C.s VI. u. ein gefälscht. Schreiben oriental. Herrscher an den Papst. Bespr. RHR. 50, 424f. u. ROChr. 621.] — *Gräbner, F.*, Böhm. Politik vom Tode Ottokars II. bis z. Aussterben des Přemysliden (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 42, 1.) S.-A. III, 170. Prag, J. G. Calve in Komm., 1903. ℳ 2,40. [Vgl. HZ. 91, 162 u. 355f. u. 92, 161 u. 535. Der Anhang behandelt die Chron. des sog. Pulkawa, die unabhängig sei von dem Chron. aulae regiae; beide gehen auf eine annalenartige Quelle zurück.] — *Koch, H.*, Aus d. Tagen Bonifaz VIII. (nach d. Werk v. H. Finke) (HBl. 133, 371—384). — *Mirbt, C. (R. Zöpffel †)*, Nikolaus V. (1328 bis 1330) (HRE. 14, 78f.). — ***Mollat, G.,*** Jean XXII. et le parler de l'Isle de France (extrait d'une lettre au roi de France, où le pape déclare ne pas connaître le français) (Ann. de s. Louis des Français 8, 89—91). — ***Ders.,*** Jean XXII. (1316—1334) fut-il un avare (RHE. 5, 522—534). — *Romano, G.*, La guerra tra i Visconti e la chiesa, 1360—1376 (Boll. della società Pavese di storia patria). — *Rothschild, Leop.*, D. Judengem. zu Mainz, Speyer u. Worms von 1349—1388. (E. Beitr. z. Gesch. d. MA.) VII, 118. B., Nathansen u. Lamm. ℳ 2. — *Schönach, L.*, Urk. Beitr. z. Gesch. Böhmens unter K. Hrch. v. Kärnten [11] (Mitteil. d. Ver. f. Gesch. d. Dt. in Böhmen 43, H. 2). — ***Schwalm, J.,*** Neue Aktenstücke z. Gesch. d. Beziehungen Clemens V. zu Heinrich VII. (Aus: Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 33. Rom, Löscher u. Co. ℳ 1,60. [*S. Wenck* HZ. 95, 158f.] — ***Uerding, Paul,*** Ludwig d. Bayer u. die niederrhein. Städte. (Münsterische Beitr. z. Gesch.-Forschung. Hrsg. von Aloys Meister, NF. III, d. gz. Reihe 15.) VI, 55. Pad., F. Schöningh. ℳ 1,40. — *Vidal, J. M.*, Menet de Robécourt, commissaire de l'Inquisition de Carcassonne,

1320—1340 (Le Moyen-Age 7, H. 6). — *Year Books* of the Reign of King Edward VII. Year 18. Ed. et trad. par L. O. Pike. XCIX, 477. Lo., Eyre a. Spottiswoode. Sh. 10. — *Zanutto, L.*, Carlo IV. di Lussemburgo e Francesco Petrarca a Udine nel 1386. 81. Udine, Del Bianco. ℳ 2,50. — ***Zeumer, K.***, Ludwigs d. B. Königswahlgesetz Licet iuris vom 6. Aug. 1338. Mit e. Beilage: D. Renser Weisthum v. 16. Juli 1338 (NADG. 30, 85—112).

Brosch behandelt die Bestrebungen Bonifaz. VIII. Toskana, dessen Parteikämpfe Gelegenheit gaben, im Trüben zu fischen, in das weltliche Herrschaftsgebiet des Papsttums einzugliedern. Er schliefst mit den Worten: „Das Urteil über diese Aktion des Papstes, wie über seine auch sonst herausfordernde Politik mufs sehr verschieden ausfallen, je nachdem man sich streng an den histor. Tatbestand hält, oder aber dogmatisch gebunden ist, historische Untersuchungen innerhalb der Grenzen zu halten, die ihnen durch päpstliche Aussprüche ex cathedra vorgezeichnet sind.“ Der Satz hätte wohl wegbleiben können, auch wenn nicht erst zwei Jahre zuvor Finke über Bonifaz VIII. sein schönes Buch veröffentlicht hätte, dessen eindringende Besprechungen durch Hauck (GGA. 1904, 857 bis 869) und Wenck (HZ. 94, 289—297) erwähnt seien. — ***Schwalm*** teilt aus Entwürfen der päpstl. Kanzlei vor allem eine Anzahl von Aktenstücken mit über die Verhandlungen von 1310/11, die unter päpstl. Vermittelung zwischen Heinrich VII. und Philipp d. Sch. über ein Bündnis geführt wurden. Die Urkunden beleuchten das Ringen Frankreichs um beherrschenden Einfluſs in Avignon und den gesteigerten Einfluſs der Kardinäle, die Clemens V. an entscheidendem Eingreifen hinderten, und sind auch für die Gesch. Heinrichs VII. von Bedeutung. — ***Berger*** bespricht auf Grund von Coulons Lettres secrètes du pape Jean XXII. die nahen Beziehungen zwischen Johann XXII. und König Philipp, überschätzt dabei diesen und unterschätzt jenen; Johanns Friedensliebe wird man bezweifeln, seine Mittelmäfsigkeit sicher bestreiten, dagegen wird man Berger darin recht geben, dafs Philipps Regierung zu kurz war, als dafs man ihn nach seinen Erfolgen beurteilen dürfte. — Günstiger ist das von ***Mollat,*** dem Herausgeber der Lettres communes desselben Papstes, gefällte Urteil über ihn; der Vorwurf des Geizes sei unberechtigt und zu erklären aus dem geringen Verständnis, das man der Finanzpolitik des klugen Greises entgegenbrachte. — Wichtig für den Kampf zwischen Johann XXII. und Ludwig d. B. sind Untersuchungen über die Stellungnahme der verschiedenen deutschen Gewalten. ***Uerding*** untersucht die Beziehungen zwischen dem Kaiser und den niederrhein. Städten und kommt zu dem Resultat, dafs zwar das Verhältnis L.s zu dem Kölner Erzbischof auf diese Beziehungen einwirkte, dafs aber die Städte eine selbständige Rolle in dem Kampf nicht spielten. — ***Zeumer*** weist gegen Müller nach, dafs kein Grund vorliegt anzunehmen, dafs das Königswahlgesetz vom

6. August jemals in einer anderen Fassung vorhanden gewesen ist, als derjenigen, die bei Nikol. Minorita vorliegt, und die im einzelnen nach der von Occam benutzten, uns verlorenen Hs. des Nikolaus und dem von Alber. de Rosciate überlieferten Text zu verbessern ist. Von einer auf den Widerspruch der Kurfürsten hin veränderten Fassung ist keine Spur erhalten. Die Bedeutung des Gesetzes sieht *Z.* darin, dafs bestimmt wurde, die Wahl (nicht die Krönung) gibt den Gewählten die Reichsgewalt, das Verfügungsrecht über Güter des Imperium; die Krönung gibt nur den Titel. — In recht günstigem Licht erscheint Clemens VI. in ***Gay***s Darstellung seiner Orientpolitik. Ist auch an endgültigen Erfolgen kaum mehr erreicht worden als die Zurückdrängung der Seeräuber im östlichen Mittelmeer, so trägt die Schuld daran die Indifferenz der Mächte, auf die der Papst sich hätte stützen wollen, namentlich Frankreich, Genua und Venedig, nicht aber Clemens, der in grofszügiger Politik sich bemühte, die Kluft zwischen den beiden Kirchen zu überbrücken.

b) Schisma.

Befs, B., Frankreich u. s. Papst v. 1378—1394 (ZKG. 25, 48—89). — ***Bliemetzrieder, Franz,*** D. Generalkonzil im grofsen abendländ. Schisma. VIII, 348. Pad., Ferd. Schöningh. ℳ 8. — ***Eubel, K.,*** O. F. M., A. d. Ausgabebüchern der Schisma-Päpste Klemens VII. u. Benedikt XIII. (RQ. 18, 174—189, 337—357). — ***Jansen, M.,*** Papst Bonifatius IX. (1389 bis 1404) u. s. Beziehungen z. dt. Kirche. (Stud. u. Darstell. a. d. Geb. d. Gesch. hrsg. v. Grauert, III, 3 u. 4.) V, XI, 214. Fr., Herder. ℳ 3,80. — *Luna,* Don Pedro de Luna (Benedicta XIII.) ante la historia y el derecho. Madrid, Romero. Pés. 1,25. — ***Mirot, L.,*** La France et le grand schisme d'Occident d'après des récentes publications (Rev. d. Ét. histor. 81—43, 113—133, 225—248). [Referat über Valois u. Salembier.] — *Mitzschke, P.,* Anfänge u. Entwickelg. d. Naumburger Hussitensage. 16. Weimar, Selbstverlag (Bankstr. 2). ℳ 0,40. — ***Pastor, L.,*** Ungedr. Akten z. Gesch. d. Päpste vornehmlich im XV., XVI. u. XVII. Jahrh. Bd. 1: 1376—1464. (Mit Unterst. d. Böhmer-Nachlafs.) XX, 847. Fr., Herder. ℳ 8. — *Quidde,* Wann wurde K. Sigmund geboren? (SAM. 280f.). [Vermag sich zw. der bisher geltenden Annahme: 1368 II. 14. oder 15. u. Sigmunds eigener Behauptung: zwischen 1369 IX. 22.—X. 25. noch nicht zu entscheiden, neigt aber jener Datierung zu.] — *Sägmüller, J. B.,* Dietrich v. Niem [selbst, nicht Andreas v. Escobar, der Verf. d. von D. in das nemus aufgenommenen Abhandlung über den Verzicht der Gegenpäpste] hat den 5. Traktat seines nemus unionis nicht „colles reflexi" sondern „calles refl." betitelt (HJG. 25, 530—535). — ***Schmid, Karl,*** Jean de Montreuil als Kirchenpolitiker, Staatsmann u. Humanist. Pr. d. Oberrealschule zu Fr. 39. — *Schmidt, G.,* Ueb. kirchl. Zustände Westböhmens in vorhussitischer Zeit (MVGDB. 42, 458—491). — ***Vosselmann, Anton,*** D. reichsstädt. Politik Kg. Ruprechts v. d. Pfalz. (Münster. Beitr. z. Gesch.-Forschg., hrsg. v. Al. Meister, NF. IV, d. ganzen Reihe 16. Heft.) VI, 92. Pad., F. Schöningh. ℳ 2. — *Wagner, M.,* D. engl. Kirchenpolitik unter König Richard II. (1377—1399). Freiburger Diss. 208. Bonn. — *Zanutto, L.,* Il pontefice Bonifazio IX: memoire friulesi sullo scisma d'Occidente, 1389—1404. 66. Udine, Tip. D. Del Bianco. — *Zöckler,* Z. Gesch. d. gr. Papstschismas (ThLBl. 25).

Durch Hallers Buch angeregt und es in willkommener Weise ergänzend, sucht ***Beſs*** einen Teil der Geschichte des Schismas aus der inneren Geschichte Frankreichs heraus zu erklären, da Valois dies unterlassen hat. — Wie eine nähere Ausführung zu der nicht mehr benutzten Darstellung Hallers über die Schädigung des kirchl. Lebens in Deutschland durch die Finanzpolitik der Kurie erscheint die Schrift von ***Jansen*** über Bonifaz IX.; bei der Beschränkung des Verfassers auf des Papstes Beziehungen zu Deutschland treten die besseren Eigenschaften des trefflichen Staatsmannes etwas zu wenig hervor. — Eine etwas allzu breit angelegte, aber aufserordentlich dankenswerte Darstellung des Konzilgedankens und seiner Entwickelung bis zum Sieg im J. 1409 bietet ***Bliemetzrieder*** auf Grund des bisher gedruckten Materials. Dafs auch die Konzilsidee nicht in Vollendung dem Haupte Konrads von Gelnhausen oder Heinrichs von Langenstein entsprang, sondern ihre Geschichte hat, wird ausführlich dargestellt, und besonders der Vorgeschichte und dem Beginn des Pisaner Konzils viel Raum gewidmet. — ***Pastor*** gibt jetzt zu seiner Geschichte des Papsttums das versprochene Urkundenwerk als Ergänzung und Erläuterung heraus; der erste Teil, zusammen 205 Nummern, meist aus den Archiven Florenz, Mailand, Mantua, Rom, Siena und Venedig, umfafst die Zeit bis zum Tode Pius II., auf dessen Pontifikat allein der gröfsere Teil der Urkunden entfällt; Erläuterungen werden zumeist durch den Hinweis auf die Darstellung ersetzt. Die Akten betreffen, wie G. Wolf (Mitt. a. d. h. Lit. 1905, 304ff.) im einzelnen erfolgt, vor allem die auswärtige Politik der Kurie, besonders die Fürstenfrage. — Das von Jean de Montreuil verfafste Pamphlet gegen König Sigismund wegen seines polit. Stellungswechsels im J. 1416 wird durch ***Schmid*** näher beleuchtet, und die Bedeutung des Verfassers im Schisma und sein Einfluſs auf den franz. Humanismus deutlicher gezeichnet. — Die Mifserfolge König Ruprechts sind zum nicht geringen Teil darin begründet, dafs es ihm nicht gelang, das Vertrauen der Städte zu erringen, deren Hilfe ihm, wie aus ***Vosselmanns*** Darstellung hervorgeht, namentlich im Gegensatz zu den rheinischen Erzbischöfen überaus wertvoll hätte sein müssen. — Wichtige Beiträge namentlich zur ital. Kirchengeschichte bietet die Veröffentlichung ***Eubels***, aus der wir über die Unterstützung unterrichtet werden, die man den Bischöfen und Klerikern zuteil werden liefs, die am Orte ihrer Wirksamkeit ihre Zugehörigkeit zur avignonesischen Obödienz entgelten mufsten.

c) Nach dem Schisma.

Benrath, Nikolaus V., 1447—1455 (HRE.[3] 14, 79—81). — *Ders.*, P. Paul II. (1464—1471) (ib. 15, 29—31). — *Borsa, M.*, Correspondence of Humphrey duke of Gloucester a. Pier Candido Decembrio (1439—1444) (EHR. 19, 509—526). — *Desilve, J.*, Mutinerie de Saméon et de Rumegies contre

l'abbaye de S.-Amand (premières lettres répressives de Charles VIII. du 22 septembre 1490) (Bull. de la Soc. d'ét. de la prov. de Cambrai 6, 121 à 125). — *Gabotto, F.*, Contributo alla storia delle relazione fra Amadeo VIII. de Savoia e Filippo Maria Visconti 1417—1422 (Bolletino della Soc. Pavese di storia patria). — *Périer, A.*, Un chancelier au XVe siècle. Nicolas Rolin, 1380—1461. (M. portrait en héliogravure.) 400. P., Plon-Nourrit et Cie. Fr. 7,50. — *Perinelle, G.*, Dépêches de Nicolas de Roberti ambassadeur de' Hercule Ier, duc de Ferrare, auprès du roi Louis XI (novembre 1478—juillet 1480) (MAH. 24, 139—203 [Forts. f.]). — *Rossi, Luigi*, La guerra in Toscana (1447—1448). VIII, 236. Firenze, F. Lumachi. — *Siegl, K.*, Zeugnisse f. d. Rechtgläubigkeit d. Stadt Eger vor Verhängg. d. Interdikts im J. 1467 (MVGDB. 42, 393—420).

d) Reformkonzilien.

Bliemetzrieder, Frz., D. Generalkonzil im grofsen abendl. Schisma. XII, 348. Pad., F. Schöningh. *M* 8. — *Ders.*, Konrad v. Gelnhausen u. Heinrich v. Langenstein auf d. Konzile zu Pisa (1409) (HJG. 25, 536—541). — *Concilium Basiliense.* Studien u. Quellen z. Gesch. d. Konzils v. Basel. V. Bd. Tagebuchaufzeichnungen 1431—1435 u. 1438; Akten der Gesandtschaft nach Avignon u. Konstantinopel 1437—1438; Brief des Enea Silvio 1433; Tagebuch des Andrea Gatari 1433—1435. Hrsg. v. Gustav Beckmann, Rud. Wackernagel, Giulio Coggiola. LXXVI, 484. Ba., Helbing u. Lichtenhahn. *M* 24. — ***Göller, E.,*** D. Gravamina auf dem Konzil v. Vienne u. ihre literar. Ueberlieferung (Festgabe f. H. Finke 195—221). — ***Merkle, Seb.,*** Konzilsprotokolle od. Konzilstagebücher? Erläuterungen zu den Geschichtsquellen des Basler u. Trienter Konzils. I. Offizielles od. Brunetisches oder überhaupt kein Protokoll? (HJG. 25, 82—98).

Göller hat im vatikanischen Archiv eine Parallele zu dem von Ehrle AKM. 4, 361ff. veröffentlichten Fragment gefunden, eine neue Redaktion des 1. Teiles der Gravamina, der Gutachten der Prälaten. In dieser Form sollten die einzelnen Articuli unmittelbar als Vorlage für die Ausarbeitung der Canones dienen. — ***Merkle*** begründet gegen Haller seine Ansicht, dafs Brunetis Buch eine private Arbeit sei, die er neben seinen amtlichen Aufzeichnungen anlegte, um eine leichtere Uebersicht zu haben, und in welche er manche amtliche Stücke aufnahm.

e) Die sogenannten Vorreformatoren.

a) Allgemeines.

Bacalo, F., La riforma morale della chiesa nel medio evo e la letteratura anti-ecclesiastica italiana delle origini alla fine del s. XIV. 182. Palermo. *M* 3. — ***Bonet-Maury, Gaston,*** Les précurseurs de la Réforme et de la liberté de conscience dans les pays latins du XIIe au XVe s. VIII, 268. P., Fischbacher. — *Fisch, A.*, Fidèles jusqu'à la mort, ou précurseurs et martyrs (Claude de Turin, Valdo, Wiclef, Jean Huss, Jérôme de Prague, Savonarole). Avec une préface d'E. de Faye. VIII, 156. Ebda. — *Maklinay, M. J. M.*, Influence of the Pre-Reformation Church on Scottish place-names. Lo., Blackwood. [RHE. 6, 190.] — ***Reformatoren*** vor der Reformation (HBl. 134, 379—384). — *Rittmeyer, C.*, Une hist. de la liberté de conscience en France (à propos du livre de M. Bonet-Maury sur

ce sujet) (La liberté chrét. 7, 481—499). — ***Werminghoff, A.,*** Felix Hemmerli, ein schweizer. Publizist des XV. Jahrh.s (NJklA. 1. Abt., 582—597).

Bonet-Maury hat sich leider mit den einschlägigen deutschen Arbeiten nur ganz unzulänglich bekannt gemacht. Die Arbeiten von Deutsch und Denifle, von Ritschl und Reuter, sowie die neueren Dogmengeschichten sind ihm unbekannt geblieben. Schon das Thema ist antiquiert. (DLZ. 25, No. 51/52 *R. Seeberg*; RC. nouv. s. 58, 72—79 *R.*) — Der Artikel: ***Reformatoren*** vor der Reformation handelt von Petrus von Rosenheim, der an den Konzilien zu Konstanz und Basel teilgenommen und zahlreiche theolog. Schriften, darunter das vielverbreitete Memoriale roseum, verfafst hat. — ***Werminghoff*** betrachtet Leben und Schriften des Zürichers als Spiegelbild seiner Zeit und verweilt bei dem Dialog De nobilitate, dessen Entstehung, Form und Inhalt und Folgen für den Verfasser er darlegt. (HZ. 94, 179f.)

β) Wiclif.

Joh. W.s De Veritate Sacrae Scripturae. A. d. Hss. z. 1. Male hrsg., kritisch bearbeitet u. sachlich erläutert v. ***Rud. Buddensieg.*** 3 Bde. CXII, 408, 271, 377. L., Dieterich. — *Tout, T. F.*, The Date of W.s Doctorate of Divinity (Ath. I, 466). — *Twemlow, J. A.*, The Date of W.s Doctorate of Divinity (ebd. 828).

In der Einleitung legt ***Buddensieg*** zunächst die Entstehung und die Bedeutung des Buches in der gleichzeitigen Literatur über dasselbe Thema dar. Abgefafst ist es in der 2. Hälfte von 1377 bis Ende 1378. Die übrigen latein. und englischen Schriften Wiclifs sind fortwährend verglichen. Beigegeben ist ein Glossar der Wiclif eigentümlichen Latinismen, ein Verzeichnis der Bibelstellen, der Eigennamen und ein trefflicher Sachindex. (DLZ. 25, No. 23 u. 47 *J. Loserth*; LZBl. 56, No. 16: β; BG. 41, H. 5 *Grützmacher.*)

γ) Hus.

Mag. ***Joannis Hus*** De sanguine Christi. Nach Hss. hrsg. v. ***W. Flajšhans.*** (= Mag. Jo. Hus opera omnia I, 3). XVI, 42. Prag, Vilímek. — *Bergl, Jos.*, läfst aus Sculteti annal. Gorlic. (L. III 1) III, Bl. 71a einen Brief des Rats v. Gabel an die Görlitzer drucken vom 18. Aug. 1457: Die Gabler bitten um Almosen für ihre von den „ungläubigen Leuten zu Böhmen zerstörte Kirche“ (Mitteil. des Nordböhm. Exkursionsklubs 27, 261 f.). — *Cohrs, Ferd.*, Peter v. Dresden (HRE. 15, 221f.). — *Flajšhans, V.*, Mistr Jan řečený Hus z Husince. XIV, 488. Prag, Vilímek. Kr. 8. — ***Klinkenborg, M.,*** D. ält. Jüterboger Ratsmemorial, eine Quelle für die Hussitenkriege von 1431—1432 (Geschichtsbll. für Stadt u. Land Magdeburg 39, 257—308). — ***Loserth, J.,*** Z. Kritik der latein. Schriften des Hus (Literar. Beil. zu MVGDB. 42, III, 53—62). — ***Mitzschke, P.,*** Anfänge u. Entwickelung d. Naumburger Hussitensage. 16. Naumburg, Sieling. ℳ 0,20. — *Nejedlý, Zdeněk*, Das Verhältn. des hussit. Gesanges zu der vorhussit. Musik. Vortrag. 14. Prag, F. Rivnáč in Komm. ℳ 0,20. — ***Schmidt, Gg.,*** Ueb. kirchl. Zustände Westböhmens in vor-

hussit. Zeit (MVGDB. 42, 468—491). — ***Schmidt, Val.,*** Wenzel geheifsen Predicacz von Schlan (ebd. 386—389). — *Wintera, Laur.*, Braunau z. Zeit der Hussitenkriege (Deutsche Volkskunde aus d. östl. Böhmen von Langer 4, 24ff., 90ff.).

1406 gab ***Hus*** die in Universitätsdisputationen dieses Jahres verfochtene Quaestio heraus, in der er im Hinblick auf den Wilsnacker Wunderschwindel verneinte, dafs Christus sein Blut auf Erden hinterlassen habe, und fügte ihr einen Traktat an, in dem er für die einfältigen Laien die Thesen der Quaestio weiter ausführte, die Ergebnisse der Untersuchung, die von der von EB. Sbinko 1405 eingesetzten Dreimännerkommission angestellt worden war, mitteilte und gegen das Wunder vor allem einwandte, die Wilsnacker wüfsten selbst nicht, ob die angebeteten Hostien konsekriert seien oder nicht. ***Flaijshans*** kennt nicht weniger als 28 Hss., die er sehr sorgfältig beschreibt, gruppiert und rangiert. Gedruckt ist de sanguine Christi erstmalig in der Nürnberger Ausgabe I (1558). — Die von ***Klinkenborg*** aus der im Geh. Staatsarchiv zu Berlin befindlichen Originalhs. veröffentlichten Bruchstücke geben ein Bild von den umfangreichen Rüstungen, die Jüterbog zu dem 1431 gegen die Hussiten unternommenen Kreuzzuge ins Werk gesetzt hat, enthalten aber auch interessante Notizen für das Verhältnis der Stadt zum Stift. — ***Loserths*** Kritik der von Flaijshans besorgten Ausgabe von Hus' Expositio decalogi (JB. 23, 381f.), in der er auch für diese Schrift die Abhängigkeit des Hus von Wiclif beweist, ist nicht zu übersehen. Ob Hus Wiclifs De Mandatis divinis direkt oder indirekt, etwa durch eine andere verloren gegangene Schrift W.s, benutzt hat, steht vorläufig noch nicht fest. — Nach ***Mitzschke*** ist das Naumburger Kirschfest, ursprünglich eine einfache Schulfeier, erst infolge dramatischer Bearbeitung der Sage zum eigentl. Volksfeste geworden. Ein geschichtl. Ereignis liegt der Sage nicht zugrunde; die Hussiten haben niemals Naumburg belagert. (Nach LZBl. 56, No. 9.) — ***Schmidt*** verwertet die betr. Eintragungen in den den Zeitraum von 1358—1407 bezw. von 1354—1436 umfassenden Libri erectionum archidioecesis Pragensis s. 14 et 15 ed. Clem. Borovy, Pragae 1875 bis 1889, I—V und den Libri confirmationum ad beneficia ecclesiastica per archidioecesim edd. Fr. Ant. Tingl et Jos. Emler Pragae 1865—89, I—X zur Darstellung der kirchl. Zustände, namentlich der Patronatsverhältnisse und geistlichen Stiftungen, sowie der damit zusammenhängenden städtischen Einrichtungen in Westböhmen, speziell in der kgl. Stadt Mies. — ***Schmidt*** berichtet über den von dem Katholiken Wenzel von Schlan geschriebenen (letzte Eintragungen von 1421) Papierkodex No. 97 der Hohenfurter Stiftsbibl. (Predigten und theolog. Traktate enth.).

δ) Savonarola.

Ghignoni, R., Un precursore di S. (B. Venturino da Bergamo) (StR. 4, 532 bis 535). — ***Schnitzer, Jos.,*** Quellen u. Forschungen zur Gesch. S.s. II: S.

u. die Feuerprobe. III: Bartolomeo Cerretani. VIII, 174 bezw. LX, 110. M., Lentner. *M* 3, bezw. *M* 2. (= Veröffentlichungen aus dem kirchenhistor. Seminar München, II. Reihe, No. 3 u. 5.) — *Thodo, H.*, S. (Bayreuther Blätter 92—125). — *Villari, P.*, Life a. Times of Girolamo S. Uebers. v. L. Villari. 840. Lo., T. Fisher Unwin. 2 sh. 6 d.

Schnitzer gibt zuerst die Lebensgesch. der Familie C. und speziell Bartolomeos († 1524), zeigt dann, dafs dieser seine Hauschronik „Storia Fiorentina" vornehmlich in pädagog. Absicht geschrieben hat, um nämlich seinen Nachkommen bestimmte politische und staatsmännische Urteile und Grundsätze zu hinterlassen, und dafs ihr trotz vieler Verstöfse und Flüchtigkeiten Glaubwürdigkeit gebührt, wie ja auch ihr Verf. ein Biedermann mit klarem Blick und gesundem Urteil war. Zuerst hat er die Zeit von 1494 ab, und zwar die Zeit Savonarolas im Juni 1511, geschildert, und dann, und zwar nach 1513, die Geschichte von Gründung der Stadt ab bis 1385 (dann grofse Lücke) nachgetragen. Im Sommer oder Herbst 1520 griff er nochmals zur Feder, diesmal aber nicht aus pädagog. Rücksichten, sondern aus Freude am literar. Schaffen, und schilderte in der „Storia in dialogo della mutatione di Firenze" die Ereignisse, welche sich in den 8 Jahren seit der Rückkehr der Mediceer in Florenz abgespielt hatten. Hier finden sich höchst interessante Auslassungen über Reuchlin, Erasmus, Luther und die dringende Notwendigkeit der Kirchenreform und Savonarola. Während *Sch.* die Storia Fiorentina nach der Urschrift in der Biblioteca Nazionale in Florenz abdrucken konnte, liegt der Dialog nur in späteren Abschriften vor, und nur eine von diesen (ebenfalls in der Biblioteca Naz.) enthält den Anfang mit den erwähnten wichtigen Aeufserungen. (Bespr. Beil. z. AZ. 1905, No. 27.) — ***Ders.*** zeigt zuerst an der Hand des diplomatischen Depeschenwechsels zwischen Rom und Mailand während der Jahre 1495—1498, der im mailändischen Staatsarchiv aufbewahrt und durch die gleichzeitigen florentinischen von A. Gherardi (²1887) grofsenteils veröffentlichten Dokumente ergänzt wird, dafs die Hinrichtung Savonarolas nur im Zsh. mit dem politischen Parteigetriebe in Florenz und in Italien verstanden werden kann. S. an der Spitze seiner Anhänger bestimmte die Politik der Stadt, kettete sie an Karl VIII. von Frankreich und hinderte sie an dem Beitritt zur Liga vom 31. März 1495. Seine Gegner reizten den Papst und Ludwig den Mohren von Mailand gegen ihn, um mit deren Hilfe die Volkspartei stürzen und ihre herrsch- und rachsüchtigen Pläne durchführen zu können. Von Juni 1495 an verfolgt *Sch.* die Versuche, Fl. zum Beitritt zur Liga zu bewegen und S.s Machtstellung zu untergraben. Dann schildert er die Verhandlungen, die der Feuerprobe vorausgingen, und bleibt bei der Frage stehen: Wie kam es, dafs das Gottesurteil zur festgesetzten Stunde am 7. April 1498 nicht stattfand? Die Zeugen werden verhört, die Fratesken, die Gegner des Frate, die neutralen Berichterstatter. Es ergibt sich,

dafs die Berichte der Fratesken in allem Wesentlichen von unparteiischen Autoren und selbst von den Gegnern bestätigt werden: S.s Feinde haben das Zustandekommen des Urteils durch nichtswürdige Machenschaften vereitelt. (HJG. 1905, 166f. *A Linsenmayer*; HV. 8, 293f. *Grützmacher*.)

10. Kurie, Geistlichkeit und Kirchenrecht.

a) Kurie.

Albe, E., Autour de Jean XXII. Hugues Géraud, évêque de Cahors. L'affaire des poisons et des envoûtements en 1317. 207. Toulouse, Privat. Fr. 3. — *Ders.*, Autour de Jean XXII. Le cardinal de Montfavès de Castelnau-Montratier. 24. Cahors, Soc. d'impr. cadurcienne. — *Antonelli, M.*, Vicende della dominazione pontificia nel patrimonio di S. Pietro in Tuscia dalla traslazione della sede alla restaurazione dell' Albornoz. (Arch. della Soc. rom. di storia patria 27, 109—146. [Forts. f.]). — *Bourgin, G.*, Les cardinaux français et le diaire caméral de 1439—1486 (MAH. 25, 277 bis 319). [Auszüge a. d. Kameralreg. d. vatik. Konsistorialarchivs, die sich auf d. Kardin. französ. Herkunft beziehen.] — *Ders.*, La familia pontificia sotto Eugenio IV. (Arch. della Soc. rom. di storia patria 27, 203—224). — *Cabié, E.*, Date du concile de Beziers, tenu par Gautier, légat du St.-Siège et itinéraire de ce légat de 1231—1233 (Ann. du Midi 349—357). — *Castellari, G.*, La santa sede; studio sull' evoluzione storica e sulla condizione giuridica attuale del pontificato romano secondo il diritto canonico e il diritto civile ecclesiastico. VII, 138 e XL, 671. Milano, Societa editrice librar. 1903. Fr. 12. — *Hilling, N.*, Felinus Sandeus, Auditor der Rota, seit 1484 bis 1503 (AkKR. 84, 94—106). [Anhang: 1. Motusproprius Sixt. IV. 1484 III. 12. 2. Motusproprius Alex. VI. 1502 XII.] — *Lang, A.*, Beitr. z. Gesch. d. apost. Poenitentiare im 13. u. 14. Jahrh. (MOG. 20—43). — *Note* de don Francesco Albertini sur les monnaies papales et florentins du XV^e siècle; éd. R. Mowat. (Extrait du: Francisci Albertini opusculum de mirabilibus novae urbis Romae [dédié au pape Jules II.] éd. A. Schmarzow. 1886 Heilbronn 69.) (Rev. de numism. 8, 274—275.)

b) Geistlichkeit: Soziale und wirtschaftliche Stellung. Statistisches.

Bönhoff, 3 Abh. z. Gesch. d. sächs. Hochstifter: 1. Die Grenzen der Bistümer Naumburg, Merseburg u. Meifsen unter einander. 2. Weshalb fehlt die Parochie Altenhof bei Leisnig in d. Meifsner Jurisdiktionsmatrikel? 3. Bildete d. Propstei Riesa ein Archidiakonat d. Meifsner Hochstiftes? (BSKG. 17, 142—163.) — *Borrelli de Serres*, Recherches sur divers services publics du XIII^e au XVII^e siècle. T. 2: notices relatives au XIV. siècle. I. la comptabilité publique au XIV. s. jusqu'au règne de Philippe VI. II. la politique monétaire de Philippe le Bel. 561. P., Picard et fils. — *Chateauvieux, Girard de*, Un fief presbytéral en Anjou. Le Louroux-Béconnais, 1130—1793. 249. Angers, Siraudeau. — *Dettmering, W.*, Beitrr. z. älteren Zunftgesch. der Stadt Strafsburg (Histor. Studien No. 40). 138. B., Ebering. ℳ 3,60. — *Duchesne, L.*, Le provincial romain au XII^e siècle (états des sièges épiscopaux, dont le plus ancien remonte à Calixte II. en 1119, le second, celui d'Albinus, vers 1188) (MAH. 24, 75 bis 123.) — ***Fehr, Hans,*** D. Entstehung der Landeshoheit i. Breisgau. VI, 186 L., Duncker u. Humblot. ℳ 4. — *Friry, E.*, La condition

juridique du clerc en Lorraine sous l'ancien régime. IV, 183. P., Giar. et Brière. — *Hartmann, L. M.*, Z. Wirtschaftsgesch. Italiens i. früh. MA. Analekten. Go., F. A. Perthes. ℳ 4. — *Jensen, O.*, D. engl. Peterspfennig u. d. Lehensteuer aus England u. Irland an den Papststuhl im MA. 107. Rostocker Diss. Heidelberg, Hörning. ℳ 2,40. [Nach HJG. 25, 681: gute Zusammenstellung d. neueren Forschung.] — *Inquisitions* a. assessments relating to feudal aids. With other analogous documents preserved in the public Record office. A. D. 1284—1431. Prepared under the superintendence of the deputy-keeper of the Records. Bd. III. Kent-Norfolk. 818. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 15 sh. — *Johnson, C.*, The Exchequer at Westminster. (Complément à l'article de G. J. Turner sur l'usage du mot major ecclesia.) (EHR. 19, 506.) — *Keller-Esche, C.*, Das Steuerwesen der Stadt Zürich im XIII., XIV. u. XV. Jahrhundert. (Neujahrsblatt zum Besten des Züricher Waisenhauses). 85. Mit 3 Tafeln. Zürich, Fäsi und Behr. ℳ 3. — *Kentenich, Gottfried*, Die ält. Urk. der Stadtgemeinde Trier (NADG. 29, 476—479). — ***Ders.***, Ein Beitrag z. Erläuterg. d. ält. Trierer Stadtrechts (HV. 7, 526 f.). — *Koch, Frz. Jos.*, Regensburg als Grofshandelsstadt im MA. Vortrag. 31. R., J. Habbel. ℳ 0,80. — *Kretzschmar, Joh. R.*, D. Entstehg. v. Stadt u. Stadtrecht i. d. Gebieten zw. d. mittleren Saale u. der Lausitzer Neifse (Untersuchungen z. dt. Staats- u. Rechtsgesch., hrsg. v. Gierke). X, 168. Brsl., Marcus. ℳ 5. — *Kuske, Bruno*, D. Schuldenwesen der dtschen. Städte im MA. (Zeitschr. für d. gesamte Staatswissensch., XII. Ergänzungsheft). V, 92. Tü., H. Laupp. ℳ 2,50. — ***Lang, Alois,*** Steir. Gelder in Avignon (Steir. Zs. f. Gesch. 2, 65—70). — *Langlois, Ch.-V.*, La société française au XIII^e s. d'après dix romans d'aventure. 16°. XXIII, 335. P., Hachette. — *Longnon, A.*, Documents relatifs au comté de Champagne et de Brie 1172—1361. T. 2: Le domaine comtal. (Coll. de docum. inédits sur l'hist. de France.) XLVIII, 745. P., Leroux. — *Lot*, Fidèles ou vassaux? Essai sur la nature juridique du lien qui unissait les grands vassaux à la royauté. (IX—XII^e siècle.) P., Bouillon. Fr. 7. — *Loesch, Hrch. v.*, D. Kölner Kaufmannsgilde im XII. Jahrh. XII. Erg.-H. der westdt. Zs. f. Gesch. u. K. VII, 61. Trier, J. Lintz. ℳ 2. (F. Abnehm. d. Zs. ℳ 1,60.) [Bespr. v. *Keutgen* HZ. 95, 107 f.] — *Merkel, Joh.*, D. Kampf d. Fremdrechts m. d. einheim. Recht in Braunschweig-Lüneburg. E. hist. Skizze. (Qu. u. Darst. z. Gesch. Niedersachsens XIX.) XIV, 94. Hannover, Hahn. ℳ 2,40. — *Meyer, Chr.*, Beitr. z. ält. Verfassgs.- u. Gewerbegesch. d. St. Augsbg. 88. M., Selbstverlag. ℳ 2. — *Ritz, Rud.*, Die ä. Gesch. des Vestes u. d. Stadt Recklinghausen. Ein Beitr. z. dt. Verfassgs.gesch. Diss. VIII, 184. ℳ 4. — *Schweizer, P.* u. *Glättli, W.*, Das habsbg. Urbar. Bd. II, 2. Register, Glossar, Wertang., Beschr., Gesch. u. Bedeutg. d. Urbars. Mit 2 Karten u. 3 Facsm.-Taf. (Qu. z. schweiz. Gesch. 15, II.) 681. Ba., A. Geering. ℳ 14,60. [Vgl. *Meyer v. Knonau* GGA. 575.] — *Siebeck, W.*, D. Frondienst als Arbeitssystem. S. Entstehg. u. Ausbreitg. im MA. Tü., Laupp. — *Sommerfeld, W. von*, Beitr. z. Verfassgs.- u. Ständegesch. d. Mark Brandenbg. im MA. (Veröff. d. Ver. f. Gesch. d. Mark Brand.) I. Teil. XII, 168. L., Duncker u. Humblot. ℳ 4. — *Stengel, Edm.*, Grundherrschaft u. Immunität (Z. d. Savignyst. f. RG. XXV, Germ. Abt., 286 bis 823. [Gegen Seeliger, D. soz. u. polit. Bedeut. d. Grundh. im früh. MA. (1903) gerichtet. Replik S.s HV. 1905, 129 ff.] — *Stutz, Ulr.*, D. habsbg. Urbar u. d. Anfänge d. Landeshoheit (ebd. 192—257). — *Ubald, P.*, Différend entre l'evêque et le présidial d'Anjou à propos de la question des immunités (Ét. Franciscaines 78—85). — ***Wagner, K.***, D. Ungeld i. d. schwäb. Städten b. z. 2. Hälfte des XIV. Jahrh. (Marbger. Diss.) VIII, 120. Frk., Gebr. Knauer. ℳ 3.

Nach ***Fehrs*** Darstellung hat sich die Landeshoheit im Breisgau aus der alten Grafschaft, nicht aus dem Grundbesitz entwickelt. *F.* berücksichtigt dabei eingehend das Verhältnis der geistlichen Immunitäten zur Grafschaft und die Einschränkungen, die das geistliche Gebiet dadurch erfuhr, dafs es vielfach den Vogteien gelang, die Selbständigkeit zu erwerben. — ***Kentenich*** zeigt auf Grund der von ihm im Neuen Archiv veröff. ältesten Trierer Stadtrechtsurkunde, dafs, wie Seeliger es für Strafsburg erwiesen hat, so auch für Trier der Schultheifs der eigentliche Stadtrichter auch für die hohe Gerichtsbarkeit gewesen ist, während der Vogt als höchste Instanz nur im weiteren Stadtgebiet zuständig war. — ***Lang*** hat in seinen Acta Salzburgo-Aquilej. (vgl. über sie jetzt *Haller*, ThLZ. 1905, Sp. 404ff.) den Versuch unternommen, für die Jahre 1316—78 das gesamte Material, das die Beziehungen der östl. Alpenländer zur Kurie beleuchtet, zusammenzustellen und zieht nun für die exemte Abtei S. Lambrecht die Resultate; die Zahlungen dieser reichen Abtei sind als ein Maximum anzusehen in bezug auf die Häufigkeit und auf die Höhe der Summen. L. berechnet die Abgaben an die Kurie auf etwa $^1/_{11}$ der Solleinkünfte und auf etwa $^1/_5$ bis $^1/_6$ der Isteinkünfte, und dies bei nur viermaliger Erledigung der Abtswürde. — Wie ***Wagner*** in gut fundierter Untersuchung ausführt, ist „Ungeld" ein Rechtsbegriff, der zu verschiedenen Zeiten verschiedene Abgaben bezeichnete; es ist ursprünglich eine landesherrlich-städtische Steuer in und aufserhalb der Stadt erhoben, später rein landesherrliche Konsumsteuer nur noch intra muros zu entrichten und steht als Lebensmittelsteuer neben der Bede.

c) Kirchenrecht.

Babut, E. C., La plus ancienne décrétale. (Thèse.) 88. P., Soc. nouv. de librairie. [Vgl. NADG. 30, 216.] — *Bonduelle, E.*, Les paroisses et les fabriques au commenc. du XIIIe siècle (Rev. d. sciences eccl. mars. 234 bis 251). — ***Breitenbach, A.,*** D. Besetzg. der Bistümer Prag u. Olmütz bis zur Anerkenng. des ausschliefsl. Wahlrechts der beiden Domkapitel (Zs. d. dt. Ver. f. d. Gesch. Mährens u. Schlesiens 7, 1—46). — *Brünneck, Wilh. v.*, D. Verbindg. des Kirchenpatronats mit d. Archidiakonat im nordd., insonderh. mecklenburgisch-pommerschen K.-Recht d. MA. (S.-A. aus Festgabe f. Fitting.) 55. Hl., Niemeyer, 1903. *M* 1,80. [Bespr. v. *Lüttgert* DLZ. 1905, 301.] — *Cantiniau*, Du mode de nomination des évêques de France, de l'époque méroving. à nos jours. Rouen, Leprêtre. — *Constitutionum* apostolicor. de generali beneficiorum reservatione ab a. 1265 usque ad a. 1378 emissarum, tam intra quam extra corpus juris exstantium collectio et interpretatio. Una cum documentis ex tabulariis Vaticanis et Bibl. Barberiniana desumptis. Ed. Car. Lux. 109. Brsl., Müller u. Seiffert. *M* 5. — *Daux, Cam.*, Le cens pontifical dans l'église de France. (Extr. de la rév. des quest. hist.) 71. P., 5 Rue St.-Simon. — — ***Helfsig,*** E. bish. übers. Schrift d. Henricus Hostiensis (Diamargiton) (DZKR. 14, 70—82). — *Kaiser, H.*, E. unbek. Mandat Kg. Richards u. d. Anf. d. Landvogtei i. Els. (ZGO., NF. 19, 337—339). [Urk. vom 20. Jan. 1270, Die Bürger v. Schlettstatt sollen den Strafsbger. B. als dem custos des Königs gehorchen.] — *Keller, Sigm.*, D. 7 röm. Pfalzrichter im byzant.

Zeitalt. (Kirch.-rechtl. Abh., hrsg. v. Stutz. Heft 12). X, 154. St., Enke. [Vgl. *Sauer* im AkKR. 1905, 176ff. und *Sägmüller* ThQu. 1905, 492f.] — ***Kirsch, P. A.***, D. sacerdos proprius in der abendländ. Kirche vor d. J. 1215 (AkKR. 84, 527—537). — *Kogler*, D. legitimatio per rescriptum von Justinian bis z. Tode Karls IV. Weimar, Böhlaus Nacht. *M* 3. — ***Mayer, E.,*** Die Schenkungen Constantins u. Pipins. S.-A. a. DZKR. 3. F., 14, Heft 1. 69. Tü., J. C. B. Mohr. *M* 2. [Wertvolle Bespr. s. HZ. 93, 350 u. ThLz. 1905, 49f.] — *Mocchegiani, Petro P.*, O. F. M., Jurisprudentia ecclesiastica ad usum et commoditatem utriusque cleri. T. 1. 767. Fr. — ***Niese, H.,*** Prokurationen u. Landvogteien im XIII. Jahrh. Straſsburger Diss. Innsbruck, Wagner. — ***Perels, Ernst***, D. kirchl. Zehnten im karoling. Reich. Diss. 93. B., E. Ebering. *M* 2,50. [Vgl. Bespr. HZ. 93, 528; Mitt. a. d. hist. Lit. 1905, 159—161.] — *Pergameni, Charles*, A propos des règlements d'avouerie (en Lotharingie) (Rev. de l'univers. de Bruxelles 9, 629—665). 1903/1904. — *Pietsch, J.*, Magister Rufinus et sua Summa Decretorum (Le canoniste Contemporain 27, 65 bis 75). — *Rieder, K.*, D. geistl. Gericht d. Hochstifts Konstanz in Zürich 1366 (AkKR. 83, 193—198). — ***Sägmüller, J. B.,*** E. Dispens päpstl. Legaten z. Verehlichung eines 7jähr. m. e. 3jährigen i. J. 1160 (ThQu. 86, 556—575). — *Seckel, Emil*, Studien zu Benediktus Levita II—V (NADG. 29, 277—331). [Wichtige Kritik der stat. Bonifatii u. a. Stücke.] — *Soliloquien*, D. pseudo-isidor., i. der Uebersetzg. d. B. Joh. v. Neumarkt. Hrsg. v. *Sattler*. Graz, Styria. *M* 2,40. — ***Sommer, W.,*** Inhalt, Tendenz u. kirchenrechtl. Erfolg d. pseudo-isidor. Dekretalensammlung (DEBl. 29, 38—69, 127 bis 156) — *Stocquart, Em.*, L'administration de la justice au moyen-âge et sous l'ancien régime (Revue de l'univers. de Bruxelles 9, 337—349, 447 bis 454). — *Stutz, U.*, Anz. der Bücher v. Imbart de la Tour (Les paroisses rurales du 4me—10me s., Paris, 1900) u. A. Galante (La condizione giuridica delle cose sacre, Torino, 1903) (GGA. H. 1). [Dabei allgem. Erörterungen über das Wesen u. die Bedeutg. des Eigenkirchenrechts. HZ. 92, S. 581.] — *Wylie, J. Hamilton*, Dispensation by John XXIII. for a Son of Henry IV. [den 12jähr. Edmund Leboorde], propter defectum natalium, 15. Jan. 1412 (EHR. 19, 96f.).

Die Gründung des Bistums Prag führt ***Breitenbach*** im Gegensatz zu Hauck u. a. lediglich auf den Böhmenherzog Boleslav zurück; das Hoheitsrecht der Bischofseinsetzung auszuüben, war dessen Macht damals noch zu unbedeutend; dagegen war bei Gründung des Bistums Olmütz (1063) die böhm. Macht so gewachsen, daſs Vratislav II. den ersten Bischof von O. einsetzen konnte. Die einmal begonnene Art der Bischofseinsetzung — kanon.Wahl in Prag, Ernennung durch den Landesherrn in O. —, erhielt sich, bis sich im engen Anschluſs an die Entwickelung in Deutschland um die Wende des 12. Jahrh. der Grundsatz von dem Wahlrecht des Domkapitels durchsetzte. — Das Diamargiton, den Auszug aus dem fortlaufenden Apparat zur Dekretalensammlung Gregors IX., hat nach ***Helfsigs*** Nachweis Kardinal Heinrich (de Segusia) von Ostia vor 1254 verfaſst. — ***Mayer*** kommt im wesentlichen zu denselben Resultaten über die Konstantin. Schenkung, wie vor ihm Krüger. Die Fälschung ist jedenfalls nach 754, wahrscheinlich kurz vor 766, in Rom als Werk eines Mannes entstanden; ihre Spitze richtet sich gegen Byzanz; die von *M.* vorgenommenen Sprachvergleichungen weisen nach der Kanzlei

Stefans II. oder Pauls I. — ***Nieses*** Untersuchung über die Prokuratoren und die Statthalterschaft über Reichs- und Königsgut ist besonders für die Geschichte des Bistums Strafsburg von Bedeutung. Nach einer Bemerkung von J. Becker (MOG. 1905, 336ff.) hat er dabei übersehen, dafs dieser Teil der Tätigkeit der Strafsburger Bischöfe immer nur in Abwesenheit des Königs aus dem Reiche Platz griff. — ***Perels*** stellt in seiner gründlichen Arbeit dar, wie aus der freiwilligen, von kirchlicher Seite angeregten Spende unter Karl d. Gr. eine gesetzlich geregelte Zwangsabgabe wurde, und erörtert die Art ihrer Erhebung, Erzwingung der Zahlung, Verteilung u. a.; er behandelt auch die Königsurkunden über das Zehntrecht, von denen freilich die für die Bistümer infolge von deren Privilegien wenig zahlreich sind und die für Abteien nur zum Teil echt. — ***Sägmüller*** behandelt den Dispens der Legaten Alex. III. für Heinrich von England zur Vermählung von dessen 7jährigem Sohn mit der 3jährigen Tochter König Ludwigs v. Frankreich, ein Dispens, der für England der Mitgift wegen wichtig war, und durch den die Legaten den König nach der Doppelwahl von 1159 für Alexander III. gewannen; S. entscheidet sich in Erörterung der Frage, ob der Dispens widerrechtlich erteilt worden sei, da die Verlobte noch nicht ihren Konsens erklären konnte, dafür, dafs hier subsidiär der germanische Brauch Geltung hatte, wonach Eltern ihre unmündigen Kinder verehelichen durften, dafs die Kirche die Desponsatio impuberum als Eheschliefsung anerkannte, jedoch zur Sicherung des Rechts freier Selbstbestimmung nachträglich bindende Konsenserklärung des mündig gewordenen Desponsierten forderte. — ***Sommer*** gibt eine gut orientierende Zusammenfassung der Ergebnisse der Forschung über die pseudo-isid. Dekretalensammlung, ihre Entstehung und ihre Tendenz.

11. Geschichte einzelner Bischöfe, Bistümer und Kirchen.*)

a) Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz.

Teichmann, Ed., Aachen in Phil. Mouskets Reimchronik. VI. D. Aachener Propst Otto v. Everstein (1218—1266 [?]) (Z. d. Aach. Gesch.-Ver. 26, 1—132). — *Bisle, Max*, D. öffentl. Armenpflege d. Reichsst. Augsburg m. Berücksichtigg. d. einschläg. Verhältnisse in d. anderen Reichsst. Süddeutschl.s. (E. Beitrag z. christl. Kulturgesch.) XIV, 192. Pad., F. Schöningh. *M* 4. — *Inama-Sternegg, K. Th. von*, Der Zolltarif an der Lechbrücke zu Augsburg (Vierteljahrsschr. f. Soz. u. Wirtsch.-Gesch. 2, 428—434). [Ueber d. Schenkg. des Bischofs Eberh. v. Augsbg. an den Abt v. S. Afra 1031.] — *Roth, Fr.*, Friedrich, Graf v. Zollern, Bisch. v. Augsburg (ADB. 49, 93—96). — *Weber, Ambros.*, Graf Hartmann v. Dillingen, B. v. Augsburg 1248—1286 (Jahrb. d. hist. Ver. Dillingen 17, 1—21). — *Hauck, A., (A. Kolbe †)*, B. Otto I. v. Bamberg (1102—1139)

*) Alphabetisch nach Orten. — Weitere lokalhistorische Arbeiten sind, je nach ihrem Zusammenhang mit der allgemeinen Kirchengeschichte in anderen Abschnitten untergebracht.

(HRE.³ 14, 531—538). — *Reinecke, Wilh.*, D. Baurechng. d. Marianikapelle zu Bardewik (1466) (Lünebg. Museumsbll. 87—96). — *Chèvre, Mgr.*, Les suffragants de Bâle au XIVe siècle (Rev. Als., nouv. ser. 5, 134—143). — *Göller, E.*, Z. Gesch. d. Bistums Basel im XIV. Jahrh. (Quellen u. Forschgn. des pr. hist. Inst. VI.) 11. Rom, Löscher u. Co. ℳ 0,60. — *Arras, P.*, Die Bekenntnisse d. Jahre 1433—1437 i. d. Gerichtsbuch d. Bautzner Stadtarchivs (Neue Laus. Magaz. 80, 1—21). — *Neder, E.*, Gesch. d. Kirche zu Höflitz bei Bensen (Böhmen), 1234—1908 (Liter. Beil. z. d. MVGDB. 42/43, 68). — *Wagner, Fr. (†)*, Die älteste Gesch. d. Domes u. d. Domst. zu Köln-Berlin bis 1535 (Hohenz.-Jahrb.). — *Schaus, E.*, E. neue Urk. üb. Biebrich-Mosbach [d. d. 1229 II. 19. Verpfändg. von Gütern zu B. u. M. durch das Kloster Selz an das S. Stefanstift in Mz.] (Mitt. d. Ver. f. Nass. Alt.- u. Gesch.-F. 60—62). — *Bertram, M. Paul*, Bilterisleybin. Gesch. d. Dorfes Bindersleben bei Erfurt. (Auf Grund wissensch. Qu. bearb.) V, 160. Erfurt, H. Neumann. ℳ 1,50. — *Hofmann*, D. Erwerbg. d. Herrschaft Boxbg. durch Kurpfalz (Neues Arch. f. d. G. d. St. Heidelberg 6, 78—99). [Darin der Feldzug v. 1470, an dem Pfgr. Frdr., Erzb. Adolf v. Mainz u. B. Rudolf v. Würzbg. beteiligt waren.] — ***Krabbo, H.,*** D. brandenbg. Bischofswahl i. J. 1221 (Forsch. z. brand.-preuſs. Gesch. 17, 1—20). — *Wintera, Laur.*, Stift Braunau im Dienste uns. Kultur. E. Beitr. z. Kulturgesch. d. kath. Kirche in Böhmen. Progr. 85. Braunau, F. Bocksch. ℳ 1,60. — ***Schrader, Th.,*** Prozeſs Hambgs. gegen Erzb. Albert von Bremen wegen Strandraubes, 1371 bis 1387 (Zs. d. Ver. f. Hamb. Gesch. 12, 147—206). — *Schulte, Wilh.*, D. Urk. d. B. Thomas I. v. Breslau vom 28. Aug. 1241 über Zduny. (Zs. d. Ver. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens 38, 276—291). [Nachweis d. formellen Unechtheit dieser Urkunde, wie auch einer Urk. Wladislaws vom 24. Febr. 1231 für d. Breslauer Bistum.] — *Hoffmann, P.*, Heinrich I. v. Würben, Bischof v. Breslau. Breslauer Diss. 45. — *Gerwig, R.*, Zur Gesch. d. Propstei Bürgeln v. d. Gründg. bis z. Ausgg d. MA. (Schau ins Land 30, 1—20). — *W[ehrmann], M.*, Z. Regierungsantritte d. B. Joh. I. v. Camin (1348) (Monatsbl. d. Ges. f. Pommersche Gesch. 75—77). — *Ders.*, Vatik. Nachrichten z. Gesch. d. Caminer BBe. im 14. Jahrh. (Balt. Stud., NF. 8, 129—145). [Stellt den Bischofskatalog auf Grund d. beigefügten Oblig.-Reg. des vatik. Archivs richtig.] — *Scheibe, K.*, Catlenburg, Gesch. d. Bg. u. Dorfschaft. (Gesch. südhannov. Bgn. u. Klöster, Bd. XI.) 55. L., Franke. ℳ 0,60. — *Mayer, Joh. Gg.*, Ortlieb v. Brandis, Bischof v. Chur, 1458—1491 (Jahrbuch d. hist. Ver. f. Lichtenstein 113—144). — *Gendre, H.*, L'église St.-Martin de Colmar (Rev. Als., NS. 5, 258—313). — *Kirchenordnung* der ehem. Stiftskirche St. Martin zu Colmar während d. MA. 59. Rixheim. (Colmar, H. Hüffel.) ℳ 0,60. — *Simson, P.*, Gesch. d. Danziger Willkür. (Qu. u. Darst. z. Gesch. Westpr., hrsg. v. westpr. Gesch.-Ver.) VIII, 207. Danzig, L. Saunier. ℳ 5. — *Rieder, O.*, Die 4 Erbämter des Hochstifts Eichstätt. IV. Das Erbküchenmeisteramt. (Sammelbl. des hist. Vereins Eichstätt 1—74. Nachträge u. Berichtigungen. 75—115). — *Horn*, Erfurts Stadtverfassung und -wirtschaft in ihrer Entwicklg. bis zur Gegenwart. (Sammlg. nationalökon. u. statist. Abhdlgn. des staatswiss. Seminars zu Halle a. S., Bd. 45.) Jena, Fischer. ℳ 7. — *Krauth, C. G.*, Namen u. d. ält. Gesch.-Quellen der Stadt Erfurt. Pr. des Kgl. Realgymnasiums zu Erfurt, 1903/1904. [Von *Holder-Egger* als „Produkt d. gräfsl. Dilettantismus" bezeichnet NADG. 29, 769.] — *Moritz, Hugo*, Gesch. Fraustadts im MA. (Zs. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen 195—244). — *Holder-Egger, O.*, B. Otto I. v. Freising † 1158 (HRE.³ 14, 533—537). — *Striedinger, Ivo*, E. Urk. Ottos v. Freising (Archiv. Ztsch., NF. 11, 269—273). (Abdr. aus Festgabe f. Heigel, 1903.) — *Bergl, J.*, E. Beitr. z. KG. Gabels [in Böhmen; d. d. 1457]. (Mitt. d. nordböhm. Exkurs.-Klubs 27, 261f.). — *Burnet, Ed.*, Essai sur la chronologie en

usage dans les chartes du diocèse de Genève pendant l'épiscopat d'Arducius de Faucigny. 1135—1185 (Bull. d. l. soc. de l'hist. de Genève 373f.). — *Klaus, B.*, Z. Gesch. d. kirchl. Verhältn. d. ehemal. Reichsstadt Schwäb.-Gmünd u. des von ihr abhäng. Gebietes. Urkdl. Mitt. (Aus: Württ. Viertelj.-H. f. L.-G.) 92. St., W. Kohlhammer. *M* 1. — *Sommerfeld, v.*, D. Umbau d. St. Peterskirche in Görlitz im 15. Jahrh. (N. Laus. Mag. 80, 49—70). — *Ders.*, D. kunstgesch. Bedeutung der S. Peters- u. Paulskirche zu Görlitz (ib. 138—157). — *Urbar* der St. Martins Kirche in Gufidaun 1433, hrsg. v. F. v. Wieser (das ist daz Urbarpuch des Herren sand Martein ze Gufidawn). VII, 29. Innsbruck, Wagner. *M* 1. — *Imesch, D.*, Inventar d. Kirche d. hl. Severin in Gundis v. 1497 XI. 30. (Blätter a. d. Walliser Gesch. 3, 281—284). — *Adam*, Un chapitre rural d'autrefois d'après les protocols du chapitre du Haut Hagenau (Revue cathol. d'Als. 1903, 695—704, 748—754, 861—868, 918—926). — *Jaksch, A. v.*, Von der Heiligenbluter Kirche. Mit 4 Abbildgn. (Carinthia 94, 71—83). — *Löffler, Kl.*, D. Belagerung v. Heiligenstadt im J. 1404 (Mühlh. Gesch.-Bl. 5, 30—33). [Ueb. die Ereignisse nach der dem EB. Johann v. Mainz zur Last gelegten Ermordung des Herz. Friedr. v. Braunschweig i. J. 1400.] — *Detlefsen*, Gesch. d. Kirchspiels Herzhorn, zugl. ein Beitr. z. Kenntnis des „hollischen" Rechts. (Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch.) 112. Glückstadt, M. Hansen. *M* 1,50. — *Größler*, Ueberblick über d. Gesch. d. Stadt Hettstedt (im Erzdiak. Aschersleben) (Zschr. d. Harz-Ver. f. Gesch. 37, 152—165). — *Erhard, O.*, Gesch. v. Hohenaltheim, auf Grund archival. Studien in Einzelbildern dargestellt. VII, 116. Erlangen, Junge. *M* 1,50. — *Wigert, Rud.*, Homburg u. d. ehemal. Herrschaften v. Klingenberg (Thürg. Beitr. z. vaterl. Gesch. 24, 6—102). — *Reinfried, Karl*, D. ehemal. Kaplaneien an d. Pfarrkirche zu Kappel-Windeck, Dekan. Ottersweier. Mit 4 urk. Beilagen (1291, 1388, 1406, 1478) (Freibg. Diöz.-Arch. 32, NF. 5, 313—340). — *Greving, J.*, Wohngs.- u. Besitzverhältnisse d. einz. Bevölkerungsklassen im Köln. Kirchspiel S. Kolumba v. 13.—16. Jahrh. (Aus: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh.) 80. Bonn, P. Hanstein. *M* 1. — *Kemp, Jac.*, D. Wohlfartspflege d. Kölner Rats in dem Jahrh. nach d. gr. Zunftrevolution. Kulturhist. Studie. (A. d. rhein. Gesch. No. 42.) 70. Ebda. *M* 1. — *Keußen, Herm.*, Verzeichnis der Schreinskarten u. -bücher des St.-A. Köln. M. Einleitg. (Mitt. a. d. Stadtarch. v. Köln, H. 32). — ***Korth, Leon.,*** D. Patrozinien d. Kirchen u. Kapellen im Erzbistum Köln. E. Beitr. z. Gesch. d. relig. Lebens u. d. kirchl. Organis. in d. Rheinlanden. VIII, 280. Düsseldorf, C. Korth. *M* 3,50. [Bespr. LH. 206ff. Kölner Pastoralbl. No. 9.] — *Schäfer, H. K.*, Beitr. z. Kölner Topographie u. KG. (RQu. 18, 84—99 u. 163—175). — *Schwamborn, Gregor*, Heinrich II., Erzb. v. Köln. E. Beitr. z. Kölner Kirchengesch. GPr., Neuss. 72. — *Schwarz, Hilar*, Hermann v. Goch († 1398) (ADB. 49, 421f.). [Reichster Finanzmann Kölns im XIV. Jahrh., oberst. Siegler des EB. Friedr. v. Köln-Saarwerden.] — ***Schwer, Wilh.,*** Arnold I., EB. v. Köln, 1138—1151. Theol. Diss. 89. Mstr. [Rez.: HJG. 630.] — ***Stenstrup, F.,*** Erzb. Dietrich II. v. Köln u. s. Versuch der Inkorporation Paderborns. Theol. Diss. 97. Mstr. (S.-A. aus Z. f. vaterl. Gesch. Westf. 62, 1—97.) [Rez. HJG. 25, 635 *Löffler*.] — *Beyerle, K.*, Grundherrschaft u. Hoheitsrechte d. Bischofs v. Konstanz in Arbon. Zugl. e. Beitr. z. Gesch. d. dt. Stadtverf. (Schrr. d. Ver. f. G. d. Bodensees 32, 31—116). — *Ders.*, D. Gesch. d. Chorstifts St. Johann zu Konstanz (Freib. Diöz.-Arch. 32, NF. 5, 1—139). — *Brehm, Karl*, Z. Gesch. d. Konstanzer Diözesansynoden während des MA. (Diöz.-Arch. v. Schwaben 22, 17—26, 44—48, 93—96, 141—144). — ***Rieder, K.,*** Z. Konstanzer Bistumsgesch. in der 2. Hälfte des 14. Jahrh.s (Festgabe für H. Finke 353—369). — *Potkański*, Ueb. d. Privileg Hrchs. IV. v. J. 1086 (Kwartálnik Historyczny, XVII, 1903). [Vgl. über diese Arbeit, die f. d. Gesch. d.

Diözese Krakau u. des alten böhm. Reiches von Bedeutung ist, Mitt. a. d. hist. Lit. 1905, 248.] — *Becker, Ed.*, Gesch. d. Kondominats zu Kürnbach bis 1598. (Aus: Arch. f. hess. Gesch. u. Altertumskde.) 154. Darmstadt, A. Bergsträsser in Komm. ℳ 2. — *Rückert, Gg.*, D. St. Leonhardskapelle bei Lauingen (Jahrb. d. h. Ver. Dillingen 17, 108—111). *Ders.*, Lauinger Urkunden, 1451—1480 (ib. 22—88). — *Berndt, B.*, Ein geschriebenes deutsches Stadtrecht von Leitmeritz aus d. XIV. Jahrh. (MVGDB. 42, 185ff.). — *Stengele, Benevent*, Verzeichnis d. Dekane, Kämmerer u. Pfarrer im jetz. Landkap. Linzgau, Schluſs (Freibg. Diöz.-Arch. 32, NF. 5, 140—167). — *Vertrag* d. Rates zu Liznik (heute Leisnig) mit d. Kloster Buch wegen e. ewigen Messe in d. Pfarrkirche L., d. d. 1371 April 8 (Mitt. d. Gesch.-Ver. zu Leisnig in Sachsen 12, 54f.). — *Windberg, Adf.*, Gesch. d. Dörfer Groſs- u. Klein-Lubs. Auf Grund v. archival. Qu. dargest. 145. Brsch., W. Scholz. ℳ 3. — *Tangl, M.*, D. Aufruf d. Bisch. d. Magdeburger Kirch.-prov. z. Hilfe geg. d. Slawen a. d. Anf. d. 12. Jahrh. (NADG. 30, 183—191). [Frühest. Zeugnis f. d. Anfänge flandr. Kolonis. in der Mark.] — *Wagner, P.*, D. Herkunft d. Magdeburger EB. Ruthard (Mitt. des Ver. f. Nass. Gesch. u. Altertumskunde 132—136). — *Weidauer, Mor.*, Reichserzk. u. Kard. Konrad v. Wittelsbach, Erzb. v. Mainz als K. I. 1161—1165 u. 1183—1200 u. Erzb. v. Salzburg als K. III. 1177—1183. I. Teil: Die Zeit des ersten Pontifikats. GPr. Plauen i. V. 40. 4°. — *Kunz von Kauffungen*, D. Korresp. B. Johanns V. v. Meiſsen mit d. Kaiserl. fr. Reichsst. Mühlhausen i. Thür., 1482—1483 (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. St. Meiſsen VI, 4, 435—441). — ***Schmitz, J. P.,*** D. Umänderung des Ortsnamens Humbach in Mons Thabor (Annalen des Vereins f. Nassauische Altertumskde u. Geschichtsforschung 33. Bd., 2. H., 365—372). — *S.*, Z. Gesch. d. Gem. u. Pfarrei Mühlhausen, O.-A. Tuttlingen (Diöz.-Arch. v. Schwaben, 22, 33—38, 76—80, 89—93, 106—111). — *Sello, G.*, Alt-Oldenburg. Ges. Aufs. z. Gesch. v. Stadt u. Land. VIII, 207. Oldenburg, Schulze. ℳ 3. [Darunter: 1 Kl. Rastede, die Geburtsstätte d. Oldenburgischen Geschichtsschreibg. 4. Vergangenheit v. Wildeshausen.] — *Eisler, M.*, Gesch. Brunos von (Olmütz) Schauenburg (Ztschr. d. d. Ver. f. d. Gesch. Mährens 8, 237—295). — *Graf*, Phil. *(†)*, Gesch. d. Pfarrei Orsenhausen (OA. Laupheim) (Diöz.-Arch. v. Schwaben 22, 161—167, 183—188). — *Forst, H.*, Gesch.schreibg. im Bist. Osnabrück bis z. E. d. 17. Jahrh. (Dt. Gesch.-Bl. 117—127). — *Hauck*, Bistum Osnabrück (HRE.³ 14, 514f.). — *Löffler, Kl.*, D. Stellg. d. Bischöfe v. Osnabrück in den m.a. Kämpfen zw. Kaisertum u. Papsttum (Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Landesk. v. Osnabrücks 28 [1903], 221—237). — *Wurm, H. J.*, D. Stellg. d. westf. Bischöfe in d. Kämpfen zwisch. Papst u. Kaiser im MA. (Wissensch. Beil. d. Germania No. 25/26). — *Lampel, Jos.*, D. Babenbergische Ostmark u. ihre „tres comitatus“ (Jahrb. f. Landeskde. v. Nied. Oesterr., NF. 2 [1903], 1—77). — *Hauck, A.*, Bistum Paderborn (HRE.³ 14, 553). — *Weltzien, O.*, Z. Gesch. Parchims. Streifzüge durch 7 Jahrhunderte. 163. Parchim, H. Wehdemann. ℳ 1,80. — *Erhard, Al.*, Gesch. u. Topographie d. Umgebung von Passau, bezw. d. ehem. Fürstbistums P. u. d. Landes d. Abtei mit Ausschl. d. Stadt P. u. der weiter unten in Oesterreich gelegenen fürstbischöfl. Besitzungen, Forts. des II. Teiles (Verh. d. hist. Ver. f. Niederbayern 40, 131—286). — *Hauck, A.*, Bist. Passau (HRE.³ 14, 757f.). — *Schmid, Ulr.*, Kirchl. Verordngn. der Passauer Bischöfe, des Otto v. Lonsdorf (1254—1265) u. Wichard v. Perchtoldsdorf (1280—1282) (AkKR. 84, 449—466). — *W[ehrmann], M.*, Urk. üb. d. Weihg. v. Altären in pommerschen Kirchen [1310 f. Schellin b. Stargard u. f. Damerow, Kr. Schlawe] (Monatsbll. d. Ges. f. Pommersche Gesch. 133f.) — *Braun, J.*, E. verschwundener Kirchenschatz d. 14. Jahrh. (StML. 66, 371—384, 504—520). [Der Prager Domschatz gibt von der Reliquienschwärmerei Karls IV. Zeugnis.] — *Pekar, J.*, Die Urk. Kg.

Hrch. IV. f. d. Prager Bist. 1086 IV. 29. (Böhm. hist. Zschr. 45ff.). [Hält mit Bachmann u. anderen die Urkunde für unecht.] — *Größler, H.*, D. Gem.- u. Kirchensiegel d. Kreises Querfurt (Mansfelder Bll. 18, 11 bis 32). — *Bogišić, N.* u. *Jireček, C.*, Liber statutorum civitatis Ragusii, compositus a. 1272 cum legibus aetate posteriore insertis atque cum summariis, adnotationibus et scholiis a veteribus jurisconsultis Ragusinis additis ed. Zagrabiae 1904. [Eing. Bespr. v. *R. Dareste*, Journal des savants 597—611, 684—690.] — *Hellwig*, D. Zehntenregister d. Bistums Ratzeburg. (Jahrbb. d. Ver. f. mecklenbg. Gesch. 69, 291—350). [F. d. Gesch. d. Kolonisation v. gr. Wichtigkeit; zuletzt im M. U. B. I, No. 375 gedruckt; hier ein Kommentar, der den von Arndt (1833) wesentlich ergänzt u. eine gründl. Benutzg. anregen will.] — *Ders.*, D. Jahr d. Niederschrift des Ratzeburger Zehntenregisters (Arch. d. Ver. f. d. Gesch. Lauenburgs 7, 106—114). [Wahrsch. 1230; aber Materialsammlung schon seit 1228, die Idee stammt also schon von B. Heinrich I. v. Ratzeburg.] — *Schroeder, P.*, Reitweinische Merkwürdigkeiten. Gesch. d. Dorfes R. im Oderbruch. M. 1 Karte. VIII, 170. B., G. Nauck in Komm. *M* 2,50. — *Holdermann, Fr.*, Aus d. Gesch. v. Rötteln. Z. Erg. an d. Jubelf. d. 500jähr. Best. u. d. Neuherst. d. Kirche. VIII, 183. Lörrach, C. R. Gutsch, 1903. *M* 2. — *Monumenta Germaniae* hist. Necrologia Germaniae. Tom. II, 2. Dioecesis Salisburgensis 2. Hrsg. v. Sgm. Herzberg-Fränkel. X, 285 bis 804. 4°. B., Weidmann. *M* 21. — *Dambach, Osk.*, Schramberg, Ort u. Herrschaft. Von d. ält. Zeiten bis z. Gegenwart. 188. M. Abb. Schramberg, Gust. Maier. *M* 3. — *Dietrich*, Notice histor. de Sigolsheim (Rev. cathol. d'Alsace, NS. 28, 445—458, 613—622). — *Imesch, D.*, Testam. d. Bisch. Walther (auf der Flue) von Sitten 29. Juni 1482 (Bl. a. d. Walliser Gesch. 3, 274—280). — *Albert, Peter P.*, D. Bischofskreuz bei Betzenhausen (Freiburger Diöz.-Arch. 32 [NF. 5], 340 - 360). [Z. Gesch. d. B. Konr. (von Lichtenbg.) v. Strafsbg. u. s. Kampf gegen der Stadt Freiburg 1299.] — *Gerold, Th.*, Gesch. d. Kirche S. Niklaus in Strafsbg. E. Beitr. z. KG. Str.s, quellenmäfs. bearb. Mit 4 Rad. XIX, 176. Str., J. H. E. Heitz. *M* 8. — *Atz, K.* u. *Schatz, Adelgott*, D. deutsche Anteil d. Bistums Trient. Topograph.-histor.-statist. u. archäol. beschr. u. hrsg. II. Bd : D. Dekanat Neumarkt u. Kaltern. Mit Nachträgen. 272. Bozen, A. Auer u. Co. *M* 4. — *Wolfstrigl-Wolfskron, v.*, Die Tiroler Erzbergbaue 1301 bis 1665. [Im Anh. u. a. e. Urk. Friedrichs I. f. B. Konrad v. Trient (Stumpf 4512) u. Urk. Friedr. II. f. d. B. Konrad v. Trient u. Bert. v. Brixen (Reg. Imp. 738 u. 920). — *W[ehrmann], M.*, V. d. Elisabeth-Kirche in Trieglaff (Kr. Greifenbg.) (Monatsbll. d. Ges. f. Pommersche Gesch. 182—185). — *Schmid, Ulr.*, Traditionen an d. Kirche St. Veit an der Gölsen (MOG. 25, 688 bis 693). — *Wichmann, F.*, Untersuchungen z. ä. G. d. Bist. Verden. 139. ID. Gö. [Auch: Zs. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 275—340.] — *Imesch, D.*, D. Gründung von Pfarreien, Pfründen u. frommen Stiftungen d. Oberwallis (Bl. a. d. Walliser Gesch. 3, 247—273). — *Lauber, J.*, Verz. v. Priestern a. d. dt. Wallis (ib. 130ff. u. 197—227). — *Eickhoff, Paul*, Gesch. Wandsbecks bis 1564. 63. Matth. Claudius-Gymn. Pr. — *Lupberger*, Z. Gesch. d. Stadtpfarrei Wangen i. A. (Diöz.-Arch. v. Schwaben 22, 49—63). — *Holl, Jos.*, Gesch. d. St. Weifsenhorn m. Streifl. a. d. Umgebung. Mit 28 Abb. im Text u. 5 Stammbäumen. VII, 258. Kempten, J. Kösel. *M* 2. — *Meyer, Chr.*, Chronik d. Stadt Weifsenburg i. B. IV, 58. M., Selbstverl. (Fürstenstr. 22). *M* 1. [Vgl. LZBl. 1905, 11.] — *Schräpler, P.*, Z. Gesch. d. Parochie Wefsnig (Veröff. d. Altert.-Ver. zu Torgau 17, 11—82). — *Schimmer, K. E.*, Alt- u. Neu-Wien (2. neu bearb. Aufl. d. Buches v. Bermann.) 2 Bde. 744, 688. W. Geb. *M* 20. — *Weckerling, A.*, E. Wormser Urk. vom 25. X. 1279 (Monatsschr. „Vom Rhein" 3, 101—102). [Verzicht e. Wormser Familie auf Zinsen zugunsten eines Wormser Altars.] — *Mehring, G.*, Ueb. die ursprüngl.

Kirchensprengel in Alt-Württemberg (Württemb. Vierteljahrshefte, NF. 13, 341—344). — *Amrhein*, D. Todestag d. Würzburger B. Iringus v. Reinstein [2. Nov. 1265] (Arch. d. hist. Ver. v. Unterfranken (1903) 45, 261f.). — *Sabel, G.*, Z. Gesch. d. Zerbster Stadtsiegels (Mitt. d. Ver. f. Anh. Gesch. 9, 527—531). — *Sauppe, P.*, D. böhm. Teil d. Dekanats Zittau (Mitt. d. nordböhm. Exk.-Klubs 27, 242—247).

Aus ***Krabbos*** Darstellung der brand. Bischofswahl i. J. 1221 ist auch für die allgem. Verfassungsgeschichte zu lernen; in die kirchl. Verwaltung der Zeit, die Stellung der Magdeburger Erzbischöfe und die Politik des Papstes gewährt die Arbeit einen lehrreichen Einblick. (HZ. 1905, 174.) — In dem kanonischen Prozefsverfahren, das die Stadt Hamburg am Ende des 14. Jahrh. gegen den Erzbischof von Bremen wegen Strandraubs führte, hat die Stadt ein obsiegendes Urteil errungen; von der zugesagten Entschädigung hat sie zwar wenig erhalten, aber die volle Aufhebung des Strandrechts für die Diözese des Erzbischofs blieb, wie ***Schrader*** ausführt, ein wichtiger Erfolg. — ***Schwer*** sucht das ungünstige Urteil Ottos von Freising über Arnold von Köln wenigstens für die Diözesanverwaltung in der ersten Periode von Arnolds Regierung etwas zu mildern. — Einen bedeutenderen Erzbischof behandelt ***Stenstrup:*** Dietrich II. Dieser erlangte von Joh. XXIII. i. J. 1415 die lebenslängliche Administration des Bistums Paderborn, und von Martin V. 1429 das langerstrebte Ziel des Kölner Erzstifts: die Inkorporation Paderborns. Die Verteidigung gegen diesen Akt vor, auf und nach dem Baseler Konzil wird geschildert und der erbitterte Streit des Paderborner Kapitels mit dem Erzbischof, der erst unter dem Druck der beginnenden Soester Fehde durch D.s Verzicht beendet wurde, worauf der Erzbischof noch fast 20 Jahre als Administrator tätig war. Der Arbeit liegt der Liber dissentionum zugrunde, eine von dem Paderborner Domscholast. Dietrich von Engelsheim verfafste Quelle, die in der Einleitung ausführlich charakterisiert wird. — ***Rieder*** schildert nach den Bischofsregesten die Regierungszeit Joh. Windlocks (1352—1356) und Heinrichs III. von Brandis (1357—1383), Die Charakteristik, die *R.* von letzterem gibt („ein bemitleidenswertes Opfer seiner Verwandten") weicht sowohl von der Schubigers wie der Rupperts ab. — Der neue Name Muntabur (Montabaur) begegnet erstmalig in einer vom 15. Dez. 1227 datierten Urkunde des Erzbischofs von Trier Theoderich, der von Ende 1223 bis Dez. 1224 in Palästina weilte. ***(Schmitz.)*** — ***Löffler*** hat sich eine sehr dankbare Aufgabe gestellt, behandelt das Thema jedoch zu summarisch; aus seinem kurzen Ueberblick ist eine Erkenntnis über die Stellung der Bischöfe Osnabrücks in den Kämpfen zwischen Kaiser und Papst nicht zu gewinnen. — Ein wichtiges Nachschlagewerk ist das Buch von ***Korth,*** in dem 180 Heilige und ihre Verehrung an über 1500 Kirchen und Kapellen des Kölner Erzstifts verzeichnet sind. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Patrozinien ist durch diese Arbeit ermöglicht, nicht überflüssig gemacht.

b) Frankreich.

Pouillé du diocèse d'Angers: Doyenné de Candé, Territoire de Saint-Florent-le-Vieil; abbayes, prieurés (L'Anjou hist. 4, 433—448). — *Fournier*, Quelques pages du bullaire des évêques d'Arras. 1306—1418. 29. Arras, Presse populaire. [Arch. Belges 6, 108.] — *Morin, G.*, Lettre inédite de Pascal II. (8. X. 1104) (notifiant la déposition de Turold, évêque de Bayeux, puis moine du Bec.) (RHE. 5, 284—289). — *Antiquus* cartularius eccl. Baiocensis (Livre noir) éd. V. Bourrienne. Bd. II. (Société de l'hist. de Normandie.) 446. P., Picard. Fr. 24. — *Monod, B.*, L'élection épiscopale de Beauvais 1100—1104. S.-A. aus Mémoires de la société académ. de l'Oise. Bd. 19. 26. P., H. Champion. [Vgl. HZ. 95, 353.] — *Rossignot, J.*, Hugues Ier archev. de Besançon (Extr. des Mém. de l'Acad. de Besançon). 28 u. Abb. Besançon, Jacquin. — *Berlière, U.*, Les évêques auxiliaires de Cambrai aux XIVe et XVe s.; und: du XVI au XIXe s. (RBd. 21, 46—70, 133—160). — *Dubrulle*, Documents tirés des archives de l'état à Rome et concernant le diocèse de Cambrai (Bull. de la soc. d'études de la prov. de Cambrai 6, 135 bis 144). — *Faucon (Maurice)*, Notice sur la construction de l'église de la Chaise-Dieu (Haute-Loire), son fondateur, son architecte, ses décorateurs, d'après les docum. conserv. aux archives du Vatican. Nouv. édit. revue. 68. P., Picard et fils. Fr. 2. — *Uzureau, F.*, Les paroisses du doyenné de Craon (La Province du Maines, Laval 12, 39—44). — *Thomas, J.*, Épigraphie de l'église de Notre-Dame de Dijon. 147 u. 2 Pl. P., Jobard. — *Marsaux*, Notes histor. sur la paroisse d'Hondainville. 56. Beauvais, Impr. du „Progrès de l'Oise". — *Mgr. Douais*, Docum. sur l'ancienne province du Languedoc. II. trésor et reliques de St.-Sernin. I. Les inventaires (1246—1657). XL, 513. P., A. Picard et fils. Fr. 7,50. — *Broche, L.*, Inventaire du mobilier du palais épiscopal de Laon au décès de l'évêque Geoffroy. Le Meingre (1370—1371). (Extr. du Bull. archéol. du Comité des travaux historiques.) 7. P., Impr. nation. — *Martin, J. B.*, L'église de Lyon, des origines au XIV siècle. 42. Lyon, Impr. Vitte. — *Longnon, M. A.*, Pouillés de la province de Lyon; P. d. l. p. de Sens; P. d. l. p. de Tours. (Recueil des historiens de la France, publ. par l'acad. des inscript. et belles-lettres. Tome I, IV, III. XXVII, 318; LXXXV, 788; CI, 601. P., C. Klincksieck. Fr. 15; Fr. 30; Fr. 25. [Fortsetzg. des trefflichen Werkes; Bespr. LZBl. 1905, No. 2; GGA. 1905, 78 f.] — *Dubrulle*, Documents pour servir à l'histoire des indulgences accordées à la ville de Malines au milieu du XVe siècle (Ann. de S. Louis des Français 436—479). — *Menjot, d'Elbenne*, Arch. hist. du Maine I. 1er fasc. Cartulaire du chapitre royal de St.-Pierre-de-la-Cour au Mans. 291. Le Mans. — *Grosse-Duperon, A.*, Les chapellennies de Mayenne avant la Révolution (1420—1789). 168 u. Bild. Mayenne, Poirier frères. — *Vidal, J. M.*, Le tribunal d'inquisition de Pamiers. Notice sur le registre de l'évêque Jacques Fournier (Ann. de St. Louis des Franç. 8, 377—435. [Forts. f.]). — *Clément-Simon, G.*, Docum. sur Guillaume de Chanac, évêque de Paris et patriarche d'Alexandrie (1324—1339) (Bull. du Comité des trav. hist. 1903, 49—59). — *Stein, H.*, Bibliographe moderne 1904 (Mai/Aug.) [3 Urk. v. 1376, 1398 u. 1498 über die im Auftrag des EB. von Paris betriebene Papierfabrikation zu S. Cloud.] — *Dion, A. de*, Cartulaire de l'abbaye de Porrois, au diocèse de Paris, plus connue sous le nom mystique Port Royal. Bd. I. (1204—1280). 1903. XVI, 339 et 1 pl. P., Picard et fils. — *Albe, Ed.*, Prélats originaires du Querzy dans l'Italie du XIVe siècle (Ann. St. Louis de Français 8, 279 bis 366 (s. et fin). — *Nouel de Kerangué, V.*, Essai sur la communauté des notaires royaux et apostoliques de Rennes au XVIIIe siècle. 136. Rennes, Guillemin et Voisin. — *Beaurepaire, Ch. de*, Pouillés de la prov.

de Rouen, publ. par M. Aug. Longnon, compte-rendu. Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 22. [Extr. de BEC. 64.] — *Ders.*, Nouveaux mélanges histor. et archéol. concern. le département de la Seine-Inférieure et plus spécialement la ville de Rouen. 468 u. Abb. Rouen, Gy. Fr. 12. — *Vacandard, E.*, Liste chronologique des archevêques de Rouen. Extr. de la Rev. cath. de Normandie, janv. 15. Evreux. — *Aspinwall, B.*, Les écoles épiscopales monastiques de l'ancienne province ecclésiastique de Sens du VIe au XIIe siècle. Thèse. XXIII, 183. Poitiers et Paris, Société franç. d'impr. et de libr. — *Quesvers, P.* u. *Stein, H.*, Inscriptions de l'ancien diocèse de Sens, publ. d'après les estampages d'Edmond Michel. T. IV. Inscriptions des doyennés de Milly et du Gâtinais. 767. P., Picard et fils. Fr. 25. — *Michon, E.*, Inscription de l'année 1172, relative à une convention entre les églises St. Come-et-Damien et S. Jean-della-Pigna. (Extrait des Mémoires de la Société nationale des antiquaires de France, Band LXIII.) 24. Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur. — *Vidal, J. M.*, Les origines de la provence ecclésiast. de Toulouse, 1298—1318 (Annales du Midi, Janvier). 94. Toulouse, Privat. — *Misset*, Les Victorins de Toussaints-en-l'Ile, curés et seigneurs de l'Épine-Melette du XIIe au XVIe siècle. Deuxième réponse à M. Pannet. 80. P., Champion.

c) Niederlande und Belgien.

Geudens, E., Plaatsbeschrijving der straten van Antwerpen en omtrek. (renseign. sur les établiss. écclesiast.) (Bijdr. tot de geschied. bijzond van het aloude hert. Brabant 3, 156—164, 197—206). — *Goetschalckx, P. J.*, Series pastorum et matriculariorum parochialis eccl. de Emblehem, 1453 bis 1787, public. d'épitaphes (ib. 246—256). — *Van Rhijn, C. H.*, St. Walburg en de St. Walburgskerk te Groningen (NAKG., NS. 3, 102 bis 123). — *Goetschalckx, P. J.*, Series RR. DD. plebanor. et vicepastorum insignis eccl. S. Gummari Lyrae (Bijdr. tot de geschied. v. het aloude hertogd. Brabant 3, 69—83). — *Donnet, F.*, Notice sur Herenthout (seigneurs, églises et curés) (Acad. royale d'archéol. de Belgique; Annales, 5e sér., 5, 359—530). — *Goetschalckx, P. J.*, Herenthout (Bijdr. tot de geschied. v. het aloude hertogd. Brabant 3, 165—178). — *Ders.*, Lichtaart. Series pastorum et matriculariorum parochialis ecclesiae de Lichtaart, patronatus et collationis capituli Lyrani, 1288—1769 (ib. 256—258). — *Ders.*, Lillo (difficultés entre le curé de Lillo et le chapitre de Notre-Dame d'Anvers 1283) (ib. 258—260). — *Ceyssens, Jos.*, Étude histor. sur l'origine des paroisses du dioc. de Liége (Bull. d. l. société d'art et d'hist. du dioc. de Liége 14, 161—221). — *Demarteau, Jos.*, Le mobilier de la maison de s. Lambert (Leodium 2, 65—78). [AB. 28, 502 *A. P.*] — *Droste, M. Freih. v.*, Die Diözese Lüttich zu Beginn des grofsen Schismas (Festgabe für H. Finke 517—537). [Droste gründet seine Darstellung auf Briefe u. Urkunden in einem Lütticher Formelbuch, das sich in Hs. Helmstadt 277 der Wolfenbütteler Bibl. erhalten hat.] — *Jonghe, B. de*, Le florin d'or au type de Florence d'Englebert de la Marck, évêque de Liége, 1345—1364. Bruxelles, J. Goemaere. Fr. 1. — *Kurth, Godefr.*, La paroisse St.-Jean-Bapt. à Liége (Bull. de la soc. d'art et d'hist. du dioc. de Liége 14, 223—249). — *Schoolmeesters, E.*, Tableau des archidiacres du diocèse de Liége pendant le XIIe siècle (Leodium 3, 140 bis 143). — *Schoolmeesters, C.*, Rudolphe de Habsbourg et la principauté de Liége (als Anhang d. Briefwechsels R.s mit B. u. Kap. v. L.) (Bull. de l'inst. archéol. Liégeois. 33, 1—44). — *Vande Casteele, D.*, Notice sur les „Libri cartarum" de l'église de Liége (Bull. de la comm. roy. d'hist. 72, 534—542). — *Goetschalckx, P. J.*, Naamlijsten der pastoors van t'oude aartsbisdom Mechelen. Decan. Bruxell. (Bijdr. tot de geschied. v. het

aloude hertogd. Brabant 3. 178—197, 293—330, 357—371). — *Ridder, F. de,* Meerhout (Docum. du XIV s.) (ebd. 207—212). — *Dommisse, P. K.,* Onderzoek naar de erste omwalling en omgeving der stad Middelburg (Archief, hrsg. v. d. Zeeuwsch Genootschap der Wetenschapen 1—207.). Middelburg, Altorffer. [Darin: § 1 de drie deelen van de Kloosterparochie. § 2 de drie parochiën van Middelburg.] — *Ridder, F. de,* Oplinter (Documents de 1228) Overlaar (Document de 1521) (Bijdr. tot de geschied. v. het aloude hertogd. Brabant 3, 241f.). — *Brassinne, Jos.,* Les paroisses de l'ancien concile de St.-Remacle (Bull. de la soc. d'art. et d'hist. du dioc. de Liége 14, 267—352). — *d'Aluins, R.,* Le pape Léon III. et la consécration de l'église de Notre-Dame à Tongres. 42. Tongres, Theelen-Michiels. [Arch. Belges 6, 164f.] — *Berlière, U.,* Les évêques auxiliaires de Tournai (RBd. 21, 265—285, 345—368). — *Ders.,* Jean de West, évêque urbaniste de Tournai (Bull. de la comm. royale d'hist. 63, 351—388). [Mit 17 Urk. 1345—1383.] — *Nelis, H.,* Ét. diplomat. sur le tabellionage royal de Tournai au moyen âge (1367—1521) (ebd. 1—142). [Ueber das durch Karl V. 1367 geschaffene kgl. Notariat in T., s. Zwecke, Beamten und Geschichte.] — *Muller, S.* Der Haushalt des Utrechter Domkapitels um 1200. (Westd. Ztschr. 1905, 286—320.) [Dem Abdruck des Liber camerae ist eine auch kulturgesch. inter. Einleitg. voraufgeschickt.]

d) Italien.

Groner, Anton, D. Diözesen Italiens v. d. Mitte d. 10. bis z. E. des 12. Jahrh. 69. M. Reg. Fr., Herder. — ***Caspar, E.,*** Krit. Untersuchungen zu d. ält. Papsturk. f. Apulien (Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. 6, 235 bis 271). [Rez.: NADG. 29, 790f.; RQu. 1905, 108f. *v. Schäfer.*] — *Nicoletti, M. A.,* Patriarcato d'Aquileja sotto Pietro Gera. 46. Udine, D. del Bianco, 1903. — *Paschini, P.,* Sulle origini della chiesa d'Aquileia (Estr. della Riv. di scienze storiche). 54. Pavie, C. Rossetti. — *Giacopazzi, G. M.,* I vescovi di Borgo San Donnino. Biografie e memorie storiche. 80. Borgo S. Donnino, Mattioli, 1903. — *Monti, S.,* Possedimenti della chiesa cattedrale e di S. Fedele di Como nel Luganese e nel Mendrisiotto, 1275 e 1297 (Boll. Stor. della Svizzern Italiane 26, 102—113, 129—149). — *Santini, U.,* Gli statuti di Forlimpopoli dei secoli XV e XVI (1359, 1443, 1536) (Atti e memorie della deput. di storia patria per le provincie di Romagne 3 S., 22, 1—212). — *Ceci, P.,* Il regesto dell' archivio capitolare di Gubbio redatto dal card. Gius. Pecci (Misc. di stor. eccl. H. 8/9, 315—320). — *Egidi* (Archivio della R. società Romana di storia patria 26). [Repressalienerlaubnis Ludwigs v. Savoyen zugunsten d. Bisch. v. Imola v. 1310f. gegen d. Bewohner v. Rignano.] — Un nuovo vescovo di Lodi (Arch. stor. di Lodi 22, 41f.). [Der bisher unbekannte Rupertus I., anwesend auf d. Mailänder Konzil, 864.] — *Ratti, A.,* Bolla originale di Ariberto arciv. di Milano (1040) di fresco ricuperata. Con una tavola (Estr. del Archivio storico Lombardo 31, fasc. 2). 8. Mailand, L. F. Cogliati. — *Ricci, B.,* Di Aldobrandino d'Este, vescovo di Modena (Atti e mem. d. r. deputaz. di stor. patr. per le provincie modenese V, 3). Modena, Vincenzi. — *Di Domenico, Fr.,* La vita del card. Sisto Riario Sforza arciv. di Napoli. 344. Neapel, Festa. — *Taccone, Gallucci,* Monografie delle diocesi di Nicotera e Tropea. Reggio Calabria, Morello. 176. — *Cipolla, Carlo,* L'originale di un diploma di Sinibaldo, vescovo di Padova (1124, Juli, 5.) (Atti della R. Accad. d. Scienze di Torino 39, 407—409). — *Kehr, K. A.,* Stauf. Diplome i. Domarchiv zu Patti. [5 ungedr. Urk. Friedrichs II. u. Manfreds f. d. sizil. Bist. P., 1207—1267.] (Aus: Qu. u. Forschungen aus ital. Arch. u. Bibl.) 13. Rom, Löscher u. Co. ℳ 0,80. — *Bologna, P.,* I vescovi

appartenenti a famiglie di Pontremoli e del suo territorio (Atti e mem. d. r. deputaz. di stor. patr. per le provincie modenese V, 3). — *Bacigalupo, Fr.*, Cenni storici sopra il santuario di nostra signora Causa nostrae laetitiae eretto in S. Pietro di Rovereto, con brevi notizie sulla chiesa parrocchiale. 78. Chiavari, Artigianelli di A. Gemelli, 1903. — *Biadego, G.*, Per la storia della cultura Veronese nel XIV. secolo. Alberico da Marcellise. (S.-A.) 17. Venezia, Ferrari.

Groner untersucht die ital. Diözesen, ihre Gründung, Verlegungen und Vereinigungen, und besonders die Veränderungen im Süden unter dem wechselnden Einflufs von Griechen, Langobarden und Normannen. Er stellt 351 ital. Bischofssitze (davon 29 Metropolitanate) fest. — Dazu bemerkt *Schäfer* in einer Anzeige von G.s Arbeit, dafs es heute nur 285 Bischöfe sind (darunter 50 Metropoliten und Erzbischöfe). Da völlig neue Gründungen kaum nachzuweisen sind, sei zu vermuten, dafs das Institut der Chorbischöfe sich dort zu wirklichen Bischöfen entwickelt habe. — ***Caspar*** ergänzt G.s Forschungen über die südital. Sprengel Bari und Trani, weist für Trani die Verfälschung der Bulle Alexanders II. von 1063 nach, entscheidet sich für Canosa als den ursprünglichen Bischofssitz des Bareser Sprengels und schreibt die Verleihung des erzb. Titels an Bari, wie auch die Standeserhöhung des Bischofs von Trani byzantinischem Einflufs zu.

e) Spanien.

Cordesa, Fr., Estudios criticos de historia árabe española. Saragossa, A. Uriarte. 4 pes. — *Amador de los Rios, R.*, Toledo en los siglos XII y XIII, según los documents muzarábigos. La Al-Medina (Riv. de arch. bibl. y mus. 3. sér., 10, 345—372). — *Ders.*, Los fueros de los pobladores christianos en la ciudad de Toledo (España mod. ag. 68—100). — *Sangrador, Minguela F.*, La iglesia de San Benito e real de Valladolid, restaurada y dedicada, actualmente, al culto y veneración de la Santiss. Virgen del Carmen. 132. Valladolid, J. R. Hernando. pés. 2,50.

f) England.

Dowden, J., Notes on the Bishops of St. Andrews. Addenda et Corrigenda (JThSt. 5, 462f.). — *Jung, J.*, D. Itinerar d. EB. Sigeric v. Canterbury u. d. Strafse von Rom üb. Siena n. Luca (MOG. 25, 1—90). — *Stanley, A. P.*, Historical Memorials of Canterbury. The landing of Augustine. The murder of Becket. Edward, the Black Prince. Beckets shrine. New edit. 294. Lo., J. Murray. 2 sh. 6 d. — *Statutes* a. Constitutions of the Cathedral Church of Chichester éd. F. G. Bennett, R. H. Codrington a. C. Deedes. 182. Chichester, Knight. — *Richards, R.*, Church a. Priory of St. Mary, Usk. Lo., Bemrose. 3 sh. 6 d. — *Serjeantson, R. M.*, A Hist. of the Church of S. Peter, Northampton. Together with the Chapels of Kingsthorpe and Upton. 293. Lo., Mark. — *The fifteenth Century* cartulary of St. Nicholas's Hospital, Salisbury, with other Records ed. Chr. Wordsworth. (Wilts Record Society.) 1902.

Salisbury. Brown a. Cie. 15 sh. [Cath. Quart. Rev. 58, 489 f.] — *Thompson*, The History and Antiquities of the Collegiate Church of S. Saviour (St. Marie Overie) Southwark. 344. Lo., Ash. 5 sh.

g) Andere Länder.

Akter rörande ärkebiskopvalet i Uppsala 1432, samt striden därom mellan könung Erik och svenska Kyrkan; utg. A. Lindblom (Skrifter utgifna af Kyrkohistoriska Föreningen IV, 2). 1903. Upsala. K. 2,50. — *Arbusow, Leonid.* Livlands Geistlichk. vom Ende des 12. bis ins 16. Jahrh. (Schlufs.) (Jahrbuch für Genealogie, Heraldik u. Sphragistik, hrsg. v. d. Kurländ. Gesellsch. f. Literatur u. Kunst, 1902, Mitau, 1904, 89—134). [2. Nachtrag zu Jahrb. 1900, 39 ff., zu 1901, 49 ff.; Chronologisch-topographische Uebersicht nach der Diözesaneinteilung des MA.s; Auf Universitäten nachzuweisende Livländer; Register.] — *Gödel-Lannoy, E. v.*, D. kirchl. Verhältn. auf Corfu z. Z. der venetian. Herrschaft (Steir. Zs. f. Gesch. 51 bis 64).

12. Kreuzzüge, Beziehungen zum Orient.

Boor, C. de. E. falscher Bischof (BZ. 13, 433). [Deckt einen Irrtum des Theophanes continuatus auf, der einen B. Kyrill von Gortyn 822 auf Kreta den Märtyrertod erleiden läfst, während der dort gen. Bischof identisch ist mit Bisch. K., der unter Maximin als Märtyrer starb.] — *Borrelli de Serres*, Compte d'une mission de prédication pour secours à la Terre Sainte (1265). (Extrait des Mém. de la Soc. de l'hist. de Paris et de l'Ile de France, 30). 40. Nogent-le-Routrou, Daupeley-Gouverneur. — *Cazauran*, Pélerinage de Notre Dame de Cahuzac (ét. histor.) Abbeville, Paillard, 1903. — *Dieckmann, Frdr.*, Die lothring. Ahnen Gottfrieds von Bouillon. Pr. 25. Osnabrück, F. Schöningh. *M* 1. — *Diehl, C.*, Théodora, impératrice de Byzance. 16°. 314. P. Fr. 3,50. — *Féaux de Lacroix, K.*, D. Heidenfahrt des Graf. Wilh. v. Arnsberg [im J. 1337] u. d. Gründg d. St. Arensberg auf Oesel. Pr. d. Kgl. Laurentianum zu Arnsberg. — *Ders.*, Ueb. d. Anteil d. Sauerlandes a. d. grofsgesch. Bewegungen d. späteren MA. 71. Arnsbg., Becker. *M* 1,50. — *Gay, J.*, L'Italie méridionale et l'Empire byz. depuis l'avènement de Basile I jusqu'à la prise de Bari par les Normands, 867—1071. (Bibl. des écoles français d'Athènes et de Rome, fasc. 90). XXVI, 644. P., Fontemoing. Fr. 20. [Bespr. AB. 23, 488 *v. Delahaye.*] — ***Gerland, E.,*** D. IV. Kreuzzug u. s. Probleme (NJklA. 7, 505—514). [HZ. 1905, 174.] — ***Ders.***, Gesch. d. latein. Kaiserr. v. Konstantinopel. Unter Benutzg. eines Ms. v. Carl Hopf. I. Teil: Gesch. d. K. Balduin I. und Heinrich 1204—1216. 33. GPr. Homburg von der Höhe. [Bespr. von *Kretschmayr* MOG. 1905, 363.] — *Grenier, P.*, L'empire byzantin. Son évolution sociale et politique. 2 vols 16°. P., Plon et Nourrit. Fr. 10. [Bespr. ROChr. 615.] — ***Gruhn, Alb.,*** D. byzantin. Politik z. Z. der Kreuzzüge. Pr. d. 13. Realschule. 31. 4°. B., Weidmann. *M* 1. — *Hemmer, H.*, Le grand schisme d'Occident (Rev. du clergé franç. 37, 603—621). — *Horna, K.*, D. Hodoiporikon des Konstantin Manasses (BZ. 13, 313—355). — *Jantzen, H.*, Untersuchungen üb. d. Kreuzfahrt d. Lgr. Ludw. d. Frommen (Ztschr. f. dtsche. Philol. 36, 1—57). — *Kleinclausz, A.*, La lettre de Louis II. à Basile le Macédonien (Le Moyen-âge 45—53). — *Lammens, H.*, S. J., Correspondances diplomat. entre les sultans mamlouks d'Égypte et les puissances chrétiennes (extr. d'une compilation arabe: „Sobh-al-asâ" composée vers 1400 par Al-Qalqa' sandi: c'est comme un manuel de diplomatique ou plutôt une encyclopédie destinée à fournir aux écrivains de la chancellerie des sultans du Caire,

les connaissances nécessaires à leur emploi; l'auteur y a conservé bien des documents officiels) (ROChr. 9, 151—187 (Forts. f.)] — *Naegele, A.*, Joh. Chrysostomus u. s. Verhältn. z. Hellenismus (BZ. 13, 73—113). — *Neuhaus, Leop.*, D. Reichsverwesersch. u. Politik d. Grafen Heinrich v. Anjou, d. II. Kaisers im Lateinerreiche zu Byzanz. Rost. Diss. 51. L., G. Fock. *M* 1,20. — *Nourrit, E.*, S. J., A Study on christianity a. catholic Copts in Egypt (Month 104, 51—61 [Schluſs]). — *Petit, L.*, Office inédit en l'honneur de Nicéphore Phocas (BZ. 13, 398—420). — *Piva, E.*, L'opposizione diplomatica di Venezia alle mire di Sisto IV. su Pesavo e ai tentativi di una crociata contro i Turchi (1480 f.) (RStI. 21, 175—177). Venise, Vizentini, 1903. — *Popov, A.*, Il patriarcato latino di Geruzalemme nel periodo delle crociate. VIII, 440 u. IV, 322. (Bess. 2. sér. 6, 100 bis 106). T. I, II (russ.). St. Petersburg, Lopukhin, 1903. — *Raab, C. von*, Aufgebot, Romzug u. Türkensteuer im Vogtlande (Ende des XV. u. Anf. des XVI. Jahrh.) (Mitt. d. Altertumsvereins zu Plauen i. V. 16, 1 bis 18). — *Röhricht, R.*, Regesta regni Hierosolymitani Additamentum, 1097—1291. IV, 136. Innsbruck, Wagner. *M* 4,50. [Darunter auch Papsturkunden, die sich auf kirchl. Anstalten des Königreichs beziehen.] — *Roth, K.*, Gesch. d. byzantin. Reiches. L., Göschen. *M* 0,80. — ***Seppelt, F. X.,*** D. Papsttum u. Byzanz (Kirch.gesch. Abh., hrsg. v. M. Sdralek, Bd. 2, 1—105). Brsl., Adlerholz. [LR. 30, 329; HJG. 25, 272.]

Nach ***Gruhn*** war schon der erste Kreuzzug nicht gegen Jerusalem, sondern gegen Konstantinopel gerichtet, und auch der vierte hatte von vornherein als Ziel Konstantinopel. — ***Gerland*** behandelt das Problem, welche Momente den vierten Kreuzzug nach Konstantinopel gelenkt, von Aegypten ferngehalten haben, untersucht die Quellen und glaubt, dafs der Darstellung Riants die meiste Bedeutung zuzumessen sei; er erhofft von erneuter Quellenprüfung Aufhellung der Frage, während Kretschmayr (MOG. 1905, 363) glaubt, dafs zur endgiltigen Lösung neues Material, namentlich die Papstkorrespondenz nötig sei. — ***Ders.*** behandelt in einem Einleitungskapitel zu der Geschichte des latein. Kaiserreiches die Wahl von 1204, die dem Willen des Dogen Dandolo gemäfs auf Balduin von Flandern, statt auf Bonif. von Montferrat, fiel, die Patriarchenwahl und die Auseinandersetzung mit Innozenz III., den Streit um Thessalonichi und die Begründung eines Königreichs des Bonif., und die Teilung des übrigen Gebietes zwischen dem Kaiser, dem Dogen und den Kreuzfahrern. — ***Seppelt*** hat sein Ziel, den Ursprung und die Geschichte der Entwickelung des Schismas bis 1054, also den in Nordens Buch nur kurz skizzierten Teil des Themas quellenmäfsig darzustellen, und für die darauf folgende Zeit den durch Nordens Forschung erzielten Fortschritt unserer Kenntnis hervorzuheben und kritisch zu beleuchten, gut erreicht; und indem er auf die grofsen kulturellen Ursachen des Schismas hinweist, arbeitet er der einseitigen Betonung des politischen Moments entgegen, ohne dessen Bedeutung zu unterschätzen.

13. Mönchtum aufser Bettelorden.

a) Benediktiner, Kluniazenser, Zisterzienser.

Albers, Br., Die Consuetudines Sigiberti abbatis dans Clm. 14765. 14. Monte Cassino. — *Becker, H.,* D. Aufwendungen des Benediktinerkl. Liesborn f. Kunst u. Wissensch. um die Wende des 15. Jahrh.s. 24. GPr. Mstr. — ***Bliemetzrieder,*** D. Zisterzienser-Orden im grofsen abendländ. Schisma (StMBC. 25, 62—88). — *Bruel, A.,* Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny. T. VI (1211—1300). P., Impr. nat. [Journal des savants, NS. 2, 581—533: *A. Luchaire.*] — *Bütler, Pl.,* Konrad v. Bufsnang, Abt v. St. Gallen, 1226—1239 (Jahrb. f. Schweiz. Gesch. 1—38). — *Chapman, J.,* La restauration du Mont-Cassin par l'abbé Petronax [8. Jahrh.] (RBd. 21, 74—80). — *Cordey, J.,* Guillaume de Massouris, abbé de St. Denis (1245—1254) (Université de Paris, Bibl. de la faculté des lettres, fasc. 18. Troisièmes mélanges d'hist. du moyen âge publ. sous la direction de M. Luchaire). 187—266. P., F. Alcan. — *Curiel, F.,* Congregatio Hispano-Benedictina alias Sancti Benedicti Vallisoleti (StMBC. 25, 514—532, 697 711). — *Felten, W.,* Zisterzienserhss. (ebd. 331 f.). — *Das Fest* des hl. Bernhard in Ungarn (Zisterzienser-Chronik, Juni). — Zur *Gesch.* des Frauenklosters St. Bernhard b. Horn (ebd. 142—144). — *Grillenberger, O.,* Die Catalogi abbatiarum ordinis Cisterciensis. Nachträge zu Dr. L. Janauschecks Originum Cisterc. T. I. Die Gruppe B. 1 u. P. 74. W., A. Hölder. *M* 1,25. — *Grützmacher, G.,* Petrus d. Ehrwürdige (HRE. 15, 222—226). — *Hall, F.,* Beitrr. zur Gesch. der Zisterzienserklöster in Schweden. 103. Bregenz, Teutsch. *M* 1,25. [HJG. 24, 840 *L. Pfleger.*] — *Hauck, A.,* Pirmin, Abt, † 753 (HRE. 15, 409—412). — *Helmling, L.,* D. literarische u. künstlerische Tätigkeit im kgl. Stifte Emaus in Prag. Von seiner Gründung bis auf unsere Tage (StMBC. 25, 30—42). — ***Helmling, L.*** u. ***Ad. Horcicka,*** Das vollständige Registrum Slavorum. Mit 1 Lichtdrucktafel u. 6 Urkunden als Anhang. XXV, 252. Prag, Selbstverlag des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen J. G. Calvesche k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchhandl. in Komm. — *Jung, Wilh.,* D. Klosterkirche zu Zinna im MA. E. Beitr. z. Baugesch. d. Zisterzienser. (Studien z. deutschen Kunstgesch., 56. H.) IV, 98. 6 Tafeln, 1 Schaubild u. 9 in d. Text gedr. Abbild. Str., Heitz. *M* 15. — ***Kock, E. A.,*** D. Wolfenbütteler Mittelniederdeutschen Versionen der Benediktinerregel. IV, 124. Wolfenbüttel, A. Stichtenoth Nachf., 1903. *M* 2,50. — ***Lindner, Pirmin,*** Album Ottoburanum. Die Aebte u. Mönche des ehemal. freien Reichsstiftes Ottobeuren, Benediktiner-Ordens in Schwaben u. deren literar. Nachlafs v. 764 bis zu ihrem Aussterben 1858 (Ztschr. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 30, 77—142). — ***Linneborn, Joh.,*** Die westfäl. Klöster d. Zisterzienserordens bis zum 15. Jahrh. (Festgabe f. H. Finke 255—352). — *Ders.,* Ein 50jähr. Kampf (1417—c. 1467) um die Reform u. ihr Sieg im Kl. ad sanctum Michaelem bei Bamberg (StMBC. 25, 252—265, 579—589, 718 bis 729). — *Ders.,* Westfäl. Klöster des Zisterzienserordens bis zum 15. Jahrh. (ebd. 253—352). — *Neuwirth, Jos.,* Zisterzienserkunst in Oesterr. während des MA. Rektoratsrede. W., C. Gerold. *M* 1. — *Plattner,* D. Benediktinerorden u. d. Kunst (StMBC. 25, 9—16). — ***Reinhart, Emma,*** D. Kluniazenser-Architektur in d. Schweiz vom X. bis XIII. Jahrh. 108. Zü., Schulthefs & Co. *M* 3. — Statuta maioris ecclesiae Fuldensis. Ungedr. Quellen z. kirchl. Rechts- u. Verfassungsgesch. der Benediktinerabtei Fulda. (Quellen u. Abhandl. zur Gesch. der Abtei u. der Diözese Fulda I.) Hrsg. u. erl. v. *G. Richter.* L, 118. Fulda, Fuldaer Aktiendruckerei. *M* 3. — *Ringholz, Ad.,* Gesch. des fürstl. Benediktinerstiftes U. L. Fr. v. Einsiedeln. 1. Bd. Vom hl. Meinrad bis z. J. 1526. XIII, 753. Einsiedeln, Benziger & Co. *M* 28,60, geb. *M* 35 u. *M* 40. — *Ders.,* Z. Gesch. d. Stiftes Ein-

siedeln V (Schweiz. Rundschau 52—56). — *Ders.*, Pädagogisch-wertvolle Daten aus Einsiedelns „Stifts-Geschichte“ (Pädagog. Blätter 89, 105, 121). — *Sauter, Bened.*, D. hl. Benediktus nach St. Gregor dem Grofsen. Z. 13. Zentenarium d. hl. Gregor, hrsg. v. s. Mönchen. X, 282. Fr., Herder. ℳ 3, geb. ℳ 4,50. — *Scheiwiler*, E. Ruhmesbl. a. d. St. Gallischen Klostergesch. (StMBC. 25, 308—331). — *Schmidt, R.*, Petrus Cellensis (HRE. 15, 221). — ***Schneider, Anton***, Die ehemal. Zisterzienser-Abtei Tennenbach (Porta Coeli) im Breisgau. 98. Wörishofen, Buchdruckerei u. Verlagsanst. W. — *Süßmann, W.*, Forschungen z. Gesch. des Klosters Hirschau 1065—1105. 46. ID. Hl. — *Wieland, M.*, D. Zisterzienserinnenkloster Frauenroth (Zisterzienser-Chronik 97—120, 144—147). — *Ders.*, D. Zisterzienserinnenkloster Himmelthron (StMBC. 25, 321—335).

Die Consuetudines Sigiberti sind nach ***Albers*** Ende des 10. oder Anfang des 11. Jahrh. im Westen Deutschlands entstanden und vielleicht die ältesten Gewohnheiten der von Cluni, Fleury, vielleicht auch von Gorze beeinflufsten Reform. (ThLz. 29, 515f. *Grützmacher.*) — ***Bliemetzrieder*** begnügt sich mit der Hervorhebung einiger wichtiger Punkte. — Das Registrum **Slavorum,** das Urkunden der Abtei Emaus aus der Prager Neustadt aus der Zeit von der Gründung bis zur Besitznahme durch die Hussiten 1347 bis 1419 enthält, ist zum Teil im Original, einem Pergamentkodex, den früher Pelzel und die beiden Chronisten von Emaus Proche († 1748) und Cechner († 1794) benutzt haben, und der dann erst wieder Mitte des 19. Jahrh. auftauchte und jetzt dem Verein für Gesch. der Deutschen und Böhmen gehörte, und vollständig in einem nach diesem um die Wende des 18. und 19. Jahrhs gefertigten Kopialbuche erhalten und darnach von ***Helmling*** und ***Horcicka*** sorgfältigst ediert worden. — Drei mittelniederdeutsche Versionen der Benediktinerregel sind ***Kock*** bekannt geworden. Davon sind die beiden in Wolfenbütteler Hss. (Papierhs. Aug. 71. 22 in fol., Mitte des 15. Jahrh. und Aug. 29. 3. in 4^0 etwas jünger) bewahrten hier abgedruckt, die 3. in der ungefähr gleichzeitigen Ebstorfer Papierhs. 6. 11. in 4^0 zum Vergleich und bei Anfertigung des Glossars herangezogen worden. Letzteres nimmt aus den drei Versionen nur solche Wörter, Ausdrücke, Formen und Bedeutungen auf, die in dem Lübben-Waltherscher Wörterbuch (1888) fehlen, und bietet viel Interessantes. — ***Lindner*** setzt eine von dem letzten Ottobeurener Prior P. Maurus Feyerabend († 1818) 1816 begonnnene Arbeit fort. — ***Linneborns*** Arbeit soll die Grundlage bilden zu einer Studie über die Reformbewegung des Zisterzienserordens im 15. Jahrh. Er überblickt die Gründungsgeschichte der Männer- und Frauenklöster und ihre Entwickelung bis zur Reformierung im 15. Jahrh. Namentlich z. Z. der Neugründungen und in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens haben die Klöster in den vornehmeren Kreisen der Bevölkerung begeisternd für die religiösen Ideale gewirkt . . . „Den Hauptwert der Zisterzienserinnenstiftungen haben wir darin zu suchen, dafs sie so vielen Töchtern der vornehmeren Familien friedliches Unterkommen und ruhige

Versorgung geboten haben." — ***E. Reinhart*** behandelt besonders eingehend die Eigentümlichkeiten der Kluniazenserarchitektur: die reichentwickelte, durch das gerade in diesem Orden hochgesteigerte liturgische Leben bedingte Choranlage und die westliche, zwischen die beiden Türme eingeschobene, gewöhnlich mit Obergeschofs versehene Vorhalle, die für die Büfsenden und Exkommunikanten bestimmt gewesen wäre. Dagegen *J. Sauer* DLZ. 26, 59f. Ferner *A. Kuhn* HJG. 25, 399f. — Das Schriftchen des Architekten ***Schneider*** über Tennenbach bei Emmendingen will keine wissenschaftl. Leistung sein, ist aber mit hübschen Bildern geschmückt.

b) Prämonstratenser.

Ehlen, D. Prämonstratenserabtei Knechtsteden. Gesch.- u. Urkundenb. VII, 161. Köln, H. Theissing. Geb. ℳ 4. [Korrespondenzbl. d. Westdeutschen Zeitschr. 23, 112—114 *Keußen*.] — Collectanea Anglo-praemonstratensia. Documents drawn from the original Register of the Order now in the Bodleian library, Oxford, a. the Transcript of another Register in the British Museum (1306—1506) hrsg. v. *F. A. Gasquet*. I. XXXVI, 264. Lo., Royal Historical Society. — *Grützmacher, G.*, Prämonstratenser (HRE. 15, 606—612). — *Kamshoff, O.*, Floresse bei Namur, ehemal. Prämonstratenserabtei (Germania No. 24).

c) Karthäuser.

Gerster, L., E. altes Blatt der Karthause Thorberg (Ex-libris a. d. Ende des 15. Jahrh.) (Ex Libris, Zeitschr. f. Bücherzeichen 14, 112—115). — *Nicklés, Christophe*, La chartreuse du val Ste. Marguerite à Bâle. 360. Porrentruy. Ba., Basler Buch- u. Antiquariatshdlg. vorm. A. Geering. ℳ 6. — *Rief. J. C.*, Beiträge zur Gesch. des ehemal. Kartäuserklosters Allerengelberg in Schnals. 120. GPr. Bozen.

d) Andere Orden.

Bonnard, F., Hist. de l'abbaye royale et de l'ordre des chanoines réguliers de Saint Victor de Paris. Première période: 1113—1500. XXX, 477. P., Savaète. Fr. 10. [Polybibl. Part. littér. 101, 151f. *J. M. de Besse*.] — ***Bos, J. J.,*** De Kloosters Marienburgh en Marienhof te Soest, Provincie Utrecht (NAKG. 3, 195—219). — ***Doebner, R.,*** Aufzeichnungen aus dem Maria-Magdalenenkloster zu Hildesheim (1467—1497) (Zeitschr. d. histor. Ver. f. Niedersachsen 1904, 199—248). — *Gerland, O.*, Beiträge zur Gesch. der Brüder des gemeins. Lebens (Kugelherrn) in Hessen (Hessenland 18, No. 16—19). — *Hertzsprung, J.*, De danske klostres styrelse og økonomiske forhold samt klosterbygningerne i tiden 1202—1309 (Hist. Tidskr. [Kóbenh.] 7. R. 5, 299—364). — *Lake, K.*, The Greek Monasteries in South Italy (JThSt. 4, 345—368, 517—542; 5, 22—41, 189—202). [AB. 23, 486—488: *H. D.*] — ***Löbe, Jul.,*** Die Pröpste des Bergerklosters in Altenburg (Mitt. d. Gesch.- u. Altertumsforschenden Ges. des Osterlandes 11, 213—251). — *Zöckler*, Pauperes catholici (HRE. 15, 92f.).

Marienburgh war ein Brigitinnerkloster, gegründet im 14. Jahrh., in den Marienhof (Hortus Mariae) siedelten 1470 die Insassen des Fraterhauses in Amersfoort über. Die Chronik dieses Klosters gibt

Bos wesentlich nach A. Matthaeus, Fundationes et Fata Ecclesiarum, Leyden 1704. — ***Doebner*** veröffentlicht aus dem Staatsarchive zu Hannover die Akten über einen 30jährigen Konflikt zwischen Stadt und Kloster. — ***Löbe*** schildert zuvor die Gründung des Augustinerchorherrnstifts. Bei jedem Propst werden die urkundlichen Erwähnungen zusammengestellt. Zuletzt auch Verzeichnisse der Prioren, Kustoden und Kantoren.

e) Bruderschaften.

Huyskens, Die Entstehung der Grofsen Schützen-Bruderschaft zu Münster (Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. 62, 1. [Münstersche] Abteilung, 241—245). — *Jossier, O. F.*, Archiconfrérie du Très-Saint-Sacrement de St. Urbain de Troyes et histoire de l'institution de la Fête-Dieu. 72. Troyes, Nouel. — ***Kettner, E.,*** Die Kleinode der Mühlhäuser Schützengesellsch. (Mühlhäuser Geschichtsbll. 5, 74—79). — *Liebenau, Th. v.*, D. Bruderschaft der Brückenbauer in Genf (Kathol. Schweizerbll., NF. 8, 374). — *Salvioni, C.*, Gli Statuti volgari della Confraternità dei Disciplinati di S. Marta di Daro (Bolletino storico 26, 81). — ***Spiethoff, H.,*** D. Gebetsverbrüderung d. Mühlhäuser Bürgerschützen mit 100 Klöstern des Predigerordens i. J. 1404 (Mühlhäuser Geschichtsbll. 5, 71—74).

Kettner druckt eine am 12. März 1515 vom Provinzial des Franziskanerordens für Sachsen Dr. Ludw. Hennigk ausgestellte Urkunde ab betr. eine Gebetsverbrüderung zwischen den Büchsenschützen und dem Guardian des Mühlh. Franziskanerklosters. — ***Spiethoff*** teilt eine Urkunde vom 17. Aug. 1404 aus dem Mühlh. Stadtarchiv mit.

f) Ritterorden.

Beitrr. z. Gesch. d. Johanniter in Böhmisch-Aicha (Gebirgsfreund 15, 169 bis 171). — *Bergmann, Wilh.*, D. Eulenburg, eine Deutsch-Ordens-Veste in Mähren. 48. Papiermühle b. Roda, Gebr. Vogt. *M* 2. — *Bernau, F.*, Der Stand des Johanniterordens in Böhmen 1373 (Mitteil. des Nordböhm. Exkursionsklubs 31—34). — *Cappelletti, L.*, Storia degli ordini cavallereschi. VII, 405. Livorno, Giusti. — ***Delaville le Roulx, J.,*** Les Hospitaliers en Terre Sainte et à Chypre. XIII, 440. P., E. Leroux. — *Herrlich, C.*, D. Balley Brandenburg des Johanniter-Ordens von ihrem Entstehen bis zur Gegenwart u. in ihren jetzigen Einrichtungen dargestellt. 4. Aufl. Nach dem Tode des Verf.s vervollständigt vom Ordensbureau. VIII, 260. B., C. Heymann. Geb. *M* 10. — *Johanniterorden* in Hirschfelde u. Zittau 1373 (Mitt. des Nordböhm. Exkursionsklubs 27, 83). — *Ketrzynski, W. v.*, D. deutsche Orden u. Konrad v. Masovien v. 1225—1235. Deutsche verm. Ausg. 189. Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt. *M* 5. — ***Körner, K.,*** Die Varianten der Barceloner Hs. der Templerregel. Aus dem Altfranzös.-Provenzal. übers. u. mit Anm. versehen. IV, 28, III. Real-GPr. Neunkirchen (Bez. Trier). — *Ders.*, D. Templerregel. A. d. Altfranz. übers. u. m. erläut. Anm. versehen. 2. (Titel-)Ausg. VII, 198, XXI. Jena, H. W. Schmidt. *M* 3. — *Lempens, Carl*, Gesch. des deutschen Ordens u. s. Ordensländer Preufsen u. Livland. Zugl. ein gerade f. d. Gegenwart höchst wichtiger Beitrag zur Naturgesch. des seinen Vätern v.

1454 auch heute noch ebenbürtigen preufs. Junkertums, sowie histor. Nachweis, wer den Untergang des Polenreichs angestiftet, betrieben u. durchgesetzt hat. IV, 132. Ebda. ℳ 1,50. — *Löwis of Menar, K. v.*, D. Ordensburg Tuckum in Kurland (Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Gesch.- u. Altertumskde. d. Ostseeprovinzen Rufslands f. 1903, 69—76). — *Lugano, Placido, M.*, Origine e primordi dell' Ordine di Montoliveto (1313—1450). 195. In abbatia Septimianensi prope Florentiam. (Spicilegium Montolivetense II.) — ***Prutz, H.***, Die exemte Stellung des Hospitaliter-Ordens. (S.-A. aus SAM. 1904, H. 1, 95—187). — *Quintero Atauri, P.*, Uclés, antigua residencia de la Orden de Santiago. I, 194. Madrid, Fortanet. Pes. 10,50. — *Raimbault*, Les dessous d'un traité d'alliance en 1350 [zw. Papst, König v. Cypern, Venedig u. Johannitern v. Jerus. gegen d. Türken] (Bulletin du Comité des travaux historiques, Section d'histoire 1902, 469—476). — *Schellhaß, Karl*, D. Deutschordenscommende zu Padua u. d. Jesuiten. E. Beitr. zur Gesch. des Deutschordens in d. J. 1511—1575. (Aus: Quellen u. Forschungen aus italien. Archiven u. Bibliotheken.) 32. Rom, Loescher & Co. ℳ 1,20. — *Schön, Th.*, Der Deutsch-Ordens-Ritter Graf Friedrich v. Zollern (Mitt. d. Ver. f. Gesch. in Hohenzollern 36, 1—24). — *Waschinski, Em.*, Gesch. d. Johanniterkomturei u. Stadt Schöneck, Westpr. XXIII, 206. Danzig, F. Brüning. ℳ 3, geb. ℳ 4.

Delaville le Roulx, der sich seit fast einem Vierteljahrhundert mit der Gesch. der Johanniter beschäftigt und jetzt die Ausgabe des Hauptkartulars des Ordens abschliefst, gibt 1. die Gesch. des Ordens, schildert 2. seine Gliederung und Verfassung, 3. die Zentralverwaltung, 4. die Verwaltung der einzelnen Balleien. Ein Anhang führt die Ordensmitglieder am Hauptsitz und in den Niederlassungen in Europa und im Orient auf. (DLZ. 25, 2685; LZbl. 55, 1159—1160 *HHr.*; RQH. 16, 658f. *A. de Barthélémy*; GGA., Aug. *W. Heyd*; ThLz. 1905, No. 8 *G. Ficker.*) — ***Körner***, darauf aufmerksam gemacht, dafs er bei seiner Uebersetzung der Templerregel die von Delaville le Roulx im Annuaire-Bulletin de la Société de l'hist. de France 1889 veröff. Varianten der Hs. v. Barcelona (Archiv der Krone, Cartas Reales, No. 3344) übersehen hatte, gibt eine Uebersetzung der Varianten dieser Hs. Das Neue, das sie bieten, besteht aber nur in mehreren historischen Beispielen, welche die Strafgesetze erläutern sollen. (Nach *G. Sch[nürer]* HJG. 25, 631.) — ***Prutz*** schöpft besonders aus dem von Delaville le Roulx auf Grund vornehmlich der Urkundenschätze im ehemaligen Ordensarchiv in Lavaletta auf Malta herausgeg. Cartulaire général de l'Ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem (1100—1310). Auf die Anfänge des Ordens fällt neues Licht; bes. wird gezeigt, wie das von Gerard gegründete Johanneshospital in Jerusalem durch Unterordnung oder Einverleibung verwandter Anstalten an den für die Pilgerzüge nach dem heiligen Lande wichtigsten Orten Südfrankreichs und Italiens an Bedeutung gewann, wie die Päpste den Orden finanziell begünstigten und Bischöfen und Pfarrern gegenüber verselbständigten. (AkKR. 85, H. 1 *Allmang.*)

14. Bettelorden.

a) Franziskaner.

Alençon, Ub. d', De l'origine française de saint François d'Assise (Études franciscaines 10, 449—454). [AB. 23, 506f. *V. O.*] — *Baugas, Paul*, Un ami du peuple au XV^{e} s. Le bienheureux Bernardin de Feltre (La Quinzaine 57, 538—548). [Nach L. de Besse JB. 22, 503f.] — ***Bibliotheca franciscana ascetica medii aevi.*** Tom. I: Opuscula sancti Patris Francisci Assisiensis sec. codices mss. emendata et denuo edita. XVI, 209. Ad claras aquas (Quaracchi). L. 1,50. T. II: Speculum Beatae Mariae Virginis Fr. Conradi a Saxonia sec. codices mss. castigatum et denuo editum. XXVIII, 281. L. 2. — *Bierbaum, Athanas.*, D. hl. Franziskus v. Assisi u. die Gottesmutter. 107. Pad., Junfermann. *M* 1,20, geb. *M* 1,60. — *Bihl, M.*, Zur sog. „Franziskan. Bewegung" (betr. Glaser [JB. 23, 408ff.]) (HBl. 134, 253—265). — ***Boehmer, H.,*** Analekta z. Gesch. des Franziskus v. Assisi. S. Francisci opuscula, regula poenitentium, antiquissima de regula Minorum, de stigmatibus v. patris, de Sancto eiusque societate testimonia mit einer Einl. u. Regesten zur Gesch. des Franziskus u. der Franziskaner. LXXII, 146. Tü., J. C. B. Mohr. *M* 4. — ***Ders.,*** Dasselbe. (Sammlung ausgewählter kirchen- u. dogmengeschichtlicher Quellenschriften, als Grundlage für Seminarübungen, hrsg. unter Leitung v. G. Krüger VI, 6.) XV, 109. Ebda. *M* 2. — ***Carmichael, M.,*** The Gospel read to St. Francis in transitu (Dublin Review 132, 321—335). — *Ders.*, The Origin of the Rule of Saint Francis (The Dublin Review, April). — *Ders.*, The Writings of St. Francis (Month 103, 156—164). — *Celidonio, G.*, Della regola dei Frati Minori alla luce di un nuovo documento [v. 1241]. Sulmona, Colaprete. [Rivista storica subalpina 2, 68 *R. Majocchi.*] — *Cholat, A.*, Le bréviaire de sainte Claire, conservé au couvent de saint Damien, à Assise, et son importance liturgique (Opuscules de critique historique fasc. 8). 68. P., Fischbacher. Fr. 3. [BC. 2. s. 10, 517f. *U. Rouziès.*] — *Colletti, A.*, La fisionomia e la coscienza messianica del s. Francesco d'Assisi di Paolo Sabatier. 45. Genova, Serafino d'Assisi. — *Dal-Gal, Nicolo'*, Il terz' ordine secolare di S. Francesco d'Assisi. XII, 218. Quaracchi, tip. del Collegio di S. Bonaventura, 1903. — Bullarium Franciscanum s. romanorum pontificum constitutiones, epistolae, diplomata tribus ordinibus Minorum, Clarissarum, Poenitentium a seraphico patriarcha sancto Francisco institutis ab eorum originibus ad nostra usque tempora concessa. T. VII. Romanorum pontificum vel eorum, qui durante schismate occidentali in sua obedientia pro Romanis pontificibus habebantur, sc. Urbani VI, Bonifatii IX, Innocentii VII, Gregorii XII, Clementis VII, Benedicti XIII, Alexandri V, Joannis XXII, Martini IV, documenta . . . a ***Conr. Eubel*** . . . digesta. LVIII, 774. Romae, L., Harrassowitz in Komm. *M* 45. — ***Faloci Pulignani, M.,*** Il cuore di S. Francesco (Miscellanea di storia ecclesiastica e studi ausiliari 1, 73—92 u. wiederholt mit einem Zusatz in den Miscellanea Francescana 9, 109—120). — ***Felder, Hilarin,*** Gesch. der wissenschaftl. Studien im Franziskanerorden bis um die Mitte des 13. Jahrh.s. VIII, 557. Fr., Herder. *M* 8, geb. *M* 10. — *Ferrari, Luigi*, L'Inventario della Biblioteca di San Francesco in Pisa (1355). 33. Pisa, F. Mariotti. [Nozze Paolo D'Ancona-Mary Cardoso.] — ***Goetz, W.,*** Die Quellen z. Gesch. des hl. Franz v. Assisi. E. krit. Untersuchung. X, 259. Go., Frdr. A. Perthes. *M* 4. — ***Ders.,*** Die ursprünglichen Ideale des hl. Franz v. Assisi (HV. 6 [1903], 19—50). — *Goffin, A.*, S. François d'Assise. 64. Louvain, Institut supérieur de philosophie, 1903. — *Il B. Jacopo* di Padova, dell' Ordine dei Frati Minori, missionario apostolico nell' Indo-Cina, protomartire della provincia di San Antonio di Venezia, 1275—1321. 66. Venezia,

tip. Emiliana. — Urkunden- u. Regestenbuch des ehemal. Klarissinnen-Klosters in Krummau. Hrsg. v. ***Joh. Matth. Klimesch.*** XX, 528. Prag, J. G. Calve in Komm. *M* 8. — ***Knox, Little W. J.***, St. Francis of Assisi, his Times, Life a. Work. 344. Lo., Isbiter. 5 sh. — Catalogus sanctorum fratrum minorum, ed. *L. Lemmens*. XVI, 54. Rom, Imp. Sallust. [RQ. 17, 418.] — *Lemmens, L.*, Les deux speculum perfectionis (Voix de saint Antoine 1903). — *Little, A. G.*, Le fonti storiche su S. Francesco d'Assisi; recensione di studi critici. Aus dem Engl. übers. v. R. Casali (Miscellanea Francescana 9, 120—143). — ***Mariotti, Cand.,*** I Primordi gloriosi dell' Ordine Minoritico nelle Marche per opera specialmente dello stesso Serafico Padre. VIII, 184. Castelplanio, L. Romagnoli, 1903. — *Minocchi, S.*, La leggenda antica. Nuova fonte biografica di S. Francesco d'Assisi, tratta da un codice Vaticano, con un' introduzione storica. Firenze, Biblioteca Scientifico-Religiosa. — *Mottu, H.*, S. François d'Assisi et l'Évangile. 95. Genève, Becker et Brun. — *Passerini, G. L.*, I Fioretti del glorioso messer santo Francesco e de suoi frati. 342, 12°. Florenz, Sansoni, 1903. [Bull. Italien 3, 344 f. *E. Boury.*] — ***Pennacchi, Franc.,*** S. Francesco di Assisi e Alessandro Manzoni. 41. Messina, tip. Metastasio. — ***Roder, Christ.,*** D. Franziskaner zu Villingen (Freiburger Diözesan-Archiv, NF. 5, 232—312). — Thomas de Celano, St. Francis of Assisi, with a crit. introd. Containing a Description of Every Extant Version by *H. G. Rosedale* in the Original latin Text. NY., Dutton. $ 4 — ***Sabatier, P.,*** Examen de quelques travaux récents sur les Opuscules de saint François. (Opuscules de critique historique fasc. X). 117—164. P., Fischbacher. — ***Ders.,*** Examen de la vie de Frère Elie du Speculum Vitae suivi de trois fragments inédits (ebd. fasc. 11). 165—220. Ebda. — *Salter, Emma, G.*, The Franciscan Legends in Italian Art (The Nineteenth Century, March). — ***Schlager, Patricius,*** Beitrr. z. Gesch. der Köln. Franziskaner-Ordensprovinz im MA. Nach meist ungedruckten Quellen bearbeitet. X, 304. Köln, Bachem. *M* 3,60. — *Schoutens, Fr. S.*, Legende der glorioser maghet sinte Clara. 89. Hoogstraten, L. van Hoof-Roelans. Fl. 2,25. — *Ders.*, Sommeghe guldenen woerde seer stichtich die broeder Egidius ghesproeken heeft. Sinte Franciscus vermaninghen, naar het handschrift van broeder Jan van Roest. 32. Antwerpen, Van Os-De Wolf. Fl. 1,50. — *Tarducci, F.*, Vita di S. Francesco d'Assisi. XX, 433. Mantua, Mondovi. L. 4,50. [Rivista bibliografica italiana 10, No. 3.] — *Thode, Henry*, Franz v. Assisi u. die Anfänge der Kunst der Renaissance in Italien. 2. verbess. Aufl. XXVII, 643. 39 Tafeln. B., Grote. *M* 16, geb. in Leinwand *M* 18. — La *Tradizione* Francescana ed i due luoghi ove furono nascosti il corpo ed il cuore del Serafico Padre S. Francesco di Assisi. Ricerche storiche in riposta all' ipercritica (pro manuscripto). XIX, 494. Roma, tipografica Sallustiana. — *Uhlig, Gg.*, Beitr. z. Gesch. des Franziskanerklosters zu St. Anna in Kamenz (Neues Laus. Magazin 80, 232—284). [Verhandlung einer von dem Landvogt Siegmund v. Wartenberg eingesetzten Kommission mit Rat u. Bürgerschaft wegen Errichtung eines Franziskanerkl. in K. 15. Sept. 1492.] — *Wauer, E.*, D. Anfänge des Klarissenordens in den slaw. Ländern. 74. ID. L. — *Zacchetti, C.*, Francesco d'Assisi e le Laudes creaturorum. 40. Assisi, Metastasio.

Das jetzt von L. Lemmens geleitete Kollegium S. Bonaventurae zu Quaracchi bei Florenz publiziert drei Serien von Ordensschriften: 1. die Fragmenta franciscana (Ordenschroniken etc.) (bish. 3 Bde.), 2. Documenta (3 Bde.), 3. Bibliotheca scholastica (2 Bde.). Dazu kommt neuerdings die ***Bibl. ascetica***. Lemmens bietet im 1. Bde. eine krit. Ausg. der Schriften des hl. Franziskus, darunter die Regeln,

das Testament, die Briefe, seine Gebete; 50 S. langer krit. Apparat. Der 2. Band enthält das Werk eines fast verschollenen deutschen Theologen, das Speculum B. M. V. des 1279 verstorbenen P. Conrad von Sachsen. Der 3. Band (im Druck) soll die Dicta des hl. Aegidius von Assisi in neuer Bearbeitung bringen. (Nach *C. M. Kaufmann* Kath. 84, 141f. Vgl. auch LH. 42, 153f. *E. Klebba;* LR. 30, 1407 *K. Eubel.*) — ***Böhmer***s zwei saubere und handliche Ausgaben sind sehr dankenswert, wenn auch nicht völlig befriedigend (vgl. Sabatiers Kritik) und bisweilen zu zuversichtlich urteilend (vgl. *Lempp* ThLz. 29, No. 26; *Kropatscheck* ThLBr. 27, 372f.; *G. Schnürer* HJG. 25, 632 u. LH. 42, 222). — Nach ***Carmichael*** hat sich Fr. angesichts des Todes Joh. 13—21 vorlesen lassen, nach *V. O[rtroy]* AB. 23, 120f. nur Joh. 13, 1—15. — Der 20 Monate nach dem 6. erschienene 7. Bd. ***Eubel***s bringt 1900 gezählte Stücke. Mit Erstaunen sieht man, wie während der 53 Jahre, die der Bd. umfafst, kirchl. Würden auf den Orden niederregnen. Mehr als 300 Franziskaner werden zu Bischöfen befördert. Viele andere erhalten Stellen am päpstl. Hofe oder als aumôniers oder Sekretäre bei geistl. oder weltl. Fürsten. Daher Verweltlichung und Insubordination. Ferner macht sich ehrgeiziges Streben nach akadem. Titeln und Privilegien bemerkbar. Reaktion dagegen in der familia regularis observantiae und in der von der hl. Coleta herbeigeführten Reform des Klarissenordens; ihr Lebens- und Charakterbild wird wesentlich bereichert. Auch auf die Gesch. des Tertiarierordens fällt neues Licht. (AB. 23, 401—404 *V. O.*; LZbl. 55, 1025.) — ***Faloci Pulignani*** beweist, dafs die Portiunkulakirche nie jene Reliquien besessen hat. Erst Barthol. de Pisa, Liber conformitatum (um 1385) behauptet das an vier Stellen, und diese sind wohl überdies spätere Zusätze. (AB. 23, 382f. *V. O.*) — ***Felder***, Lektor der Theologie in Freiburg i. d. Schweiz, von P. Mandonnet und G. Schnürer wohl beraten, schildert in seiner ungemein fleifsigen und sorgfältigen Arbeit zuerst die Stellung des hl. Franziskus zur Wissenschaft (wobei auch noch mehrere andere Probleme der modernen Franziskusforschung neu beleuchtet werden), dann die Entstehung und äufsere Entwickelung der Franziskanerschulen bis ca. 1250 (Mittelpunkte: Bologna, Paris, Oxford) und endlich die innere Organisation der Schulen und Programm, Methode und Ziel des Unterrichts. Dabei behält *F.* die Gesamtentwickelung der m.a. Wissenschaft unausgesetzt im Auge. Hoffentlich findet der Verf. Zeit und Kraft, sein Buch zu einer Gesamtdarstellung der franziskanischen Unterrichts- und Gelehrtengeschichte bis zum Ausgang des MA.s auswachsen zu lassen. (LZBl. 56, No. 6; MGDE. 15, 46f. *Galle.*) — ***Goetz*** hat sein Buch, dessen gröfster Teil „ein von Seite zu Seite fortgeführter Widerspruch gegen Sabatiers Anschauungen“ sei, diesem gewidmet. „Ob man Ihnen zustimmt oder nicht — nur durch Ihre Forschungen und kühnen Hypothesen sind wir vorwärts gekommen.“ Die erste gröfsere Hälfte des Buches

bilden die überarbeiteten Quellenuntersuchungen aus ZKG. 22, 24, 25. *G.* bespricht zuerst die eigenen Aufzeichnungen des hl. Franz und dann die Legenden. Er geht mit gröfster Genauigkeit und Nüchternheit vor, doch spielen auch bei ihm subjektive Geschmacksurteile mit herein. Sehr beachtenswert ist die Bespr. von *Lempp* ThLz. 1905, No. 1. Ferner vgl. *v. Kemmerich* Beil. z. AZ. 1905, No. 57 u. LH. 42, 578. — In dem bereits 1903 in HV. erschien. Aufs., den ich leider erst jetzt besprechen kann, sucht ***ders.*** auf einem anderen Wege zu sicheren Erkenntnissen zu gelangen. Er läfst die Frage nach dem Alter und dem Wert der Legenden ganz beiseite und sucht nur auf Grund der eigenen Schriften des Heiligen und die Berichte des Jakob v. Vitry über die ursprünglichen Ideale und Absichten Franzens und von da über sein Verhältnis zur Kurie Licht zu verbreiten. Er findet (von Sabatier — Mandonnet — sich entfernend und K. Müller, die Anfänge des Minoritenordens 1885 sich nähernd), dafs Franzens Ideal von Anfang an ein mönchisches war. Er wollte eine Gemeinschaft aufserhalb, nicht innerhalb der Welt gründen. „Der spätere erste Orden war in einer primitiven Form der Kern der Bewegung. Parallel mit der Vergröfserung der Mitgliedschaft und der Tätigkeit hat sich schon im Laufe des 1. Jahrzehnts eine den Ordenscharakter stärker anzeigende Verfassung entwickelt. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Neuorganisation ist Franz zum Bewufstsein gekommen, als 1219/20 in seiner Abwesenheit Verwirrung im italien. Ordensgebiet entstand; er erbittet sich dazu die Hilfe der Kurie, und der Kardinal von Ostia wirkt in den nächsten Jahren bei der Neuordnung mit. Dabei ergibt sich ein Widerspruch . . . . zwischen den hochgespannten Idealen des Heiligen und dem praktischen Sinn des Kardinals . . .“ Dann darf man auch den Legenden nicht Parteitendenz zuweisen und sie danach rangieren. Ganz ähnlich schildert die Entwickelung der neueste Biograph Franzens, G. Schnürer (siehe den nächsten Bericht). — ***Klimesch*** gibt eine möglichst vollständige Quellensammlung zur Geschichte des 1358 oder etwas früher von den Brüdern Peter II., Jodok I., Ulrich I. und Johann von Rosenberg samt einem Minoritenkloster gegründeten und 1782 aufgehobenen Klarissinnenklosters zu Krummau; das Buch enthält auch Briefe, Akten und chronistische Aufzeichnungen. Die ganze Publikation zeugt von gröfster Sorgfalt (genaueste Siegelbeschreibungen). — ***Mariotti*** bringt nach *E. Hogedez* AB. 23, 507 nichts Neues. — ***Pennacchi*** meint, Manzoni habe in seinen Verlobten zur Schilderung des Weltlebens des Fra Cristoforo Züge aus den Franziskuslegenden, bes. 3 soc., entlehnt. (AB. 23, 506 *V. O.*) — ***Roder*** ergänzt Stengele (JB. 22, 503, 781), der bes. die Hss. des Villinger Stadtarchivs nicht benutzen konnte. — ***Sabatier*** bespricht 1. Lemmens, Opuscula (s. o.), wobei er die Weglassung des Sonnenhymnus tadelt und dem Herausgeber dogmatische Befangenheit und

Mangel an geschichtlichem Sinn vorwirft, 2. Böhmer, Analekten (s. o.) — eine kritische Ausgabe, die dem Benutzer möglichst in jedem einzelnen Falle die Bildung eines eigenen Urteils ermöglichen solle, sei das nicht, die Textkonstitution sei oft mangelhaft, die Hss. seien nicht in genügendem Mafse herangezogen und z. T. nicht richtig rangiert, die wichtigen Varianten nicht vollständig mitgeteilt; man erkenne nicht, ob B. durch eigene selbständige Nachforschungen zu seinen Ergebnissen gelangt sei, oder ob er sie von seinen Vorgängern, bes. Sab., übernommen; einige Opuscula wertet Sab. anders, dagegen freut er sich der Uebereinstimmung B.s mit ihm im grofsen und ganzen und hinsichtlich des Speculum perfectionis. 3. Götz, Quellen (s. o.), aber nur den 1. Abschnitt über die eigenen Aufzeichnungen des hl. Franz, zu dem er nur ein paar Bemerkungen zu machen findet (der 2. Abschnitt [über die Legenden] dagegen „aboutit malheureusement à des conclusions très contestables"). Man sieht aus dem Schriftchen, dafs Sab. die rastlos vorwärtsdrängende Franziskusforschung mit gröfster Aufmerksamkeit und sicherem Blick für das wesentliche verfolgt und die Führer- und Meisterstellung behauptet. (ThLBl. 26, No. 22 *Zöckler*.) — ***Ders.*** bringt die Bruder Elias betreffenden, schon von Lempp benützten konfusen Abschnitte Speculum Vitae 1504, fol. 167ª—172ª in Ordnung und erschliefst sie dem Verständnis. — Nachdem 1229 das deutsche Franziskanerordensgebiet in die rhein. und in die sächs. Provinz geteilt worden war, erstere mit den Kustodien Schwaben, Elsafs und Köln, letztere mit Sachsen und Thüringen, wahrscheinl. auch mit Franken und Bayern, wurde 1240 die rheinische wieder in die oberdeutsche oder Strafsburger und in die niederdeutsche oder kölnische Provinz geteilt; letztere umfafste mit etwa 25 Niederlassungen die beiden Erzbistümer Köln und Trier und die Bistümer Osnabrück, Minden, Münster, Utrecht und Lüttich. Nachdem ***Schlager*** diese Entwickelung verfolgt und auch die bis zu Ende des MA.s neu hinzukommenden Niederlassungen aufgezählt hat, schildert er die Reformbestrebungen bis zur Errichtung des kölnischen Observantenvikariates und die Ausbreitung der Observanz unter den Provinzvikaren und geht dann auf die Predigt- und Schriftstellertätigkeit der kölnischen Franziskaner, endlich auf ihren Lebenswandel und ihr Verhältnis zum Weltklerus und zum Volke ein. Besonders werden Joh. Brugmann und Theodor Cölde aus Münster gewürdigt. Das fleifsige und durch Uebersichtlichkeit ausgezeichnete Buch reiht sich den Arbeiten von Woker, Koch, Eubel, Minges und Lemmens würdig an. (LH. 42, 159f. *Tim. Lanzerath*; StML. 67, 452f. *K. Eubel*; HJG. 25, 862f. gibt viele Einzelberichtigungen.) — AB. 23, 117—120 werden von *V. O[rtroy]* besprochen: *Little*, Description du manuscrit Canonici Miscell. 525 de la Bibl. Bodléienne. P. 1903 und *Sabatier*, Description du Speculum Vitae beati Francisci et sociorum eius (éd. de 1504) P. 1903 (JB. 23, 409, 411). — AB. 23, 382—390 von dems.

folgende Veröffentlichungen von *L. Lemmens*: Documenta antiqua franciscana P. III. Extractiones de legenda antiqua 1902 (JB. 22, 491.). — Les deux Speculum perfectionis (Voix de Saint Antoine avril 1903). — Dialogus de vitis sanctorum fratrum minorum 1902 (JB. 23, 408, 410). — B. Bernardini Aquilani Chronica 1902 (JB. 23, 408). — Fragmenta minora. Catalogus sanctorum fratrum minorum. Quem scriptum circa 1335 edidit notisque illustravit . . . (= Fragmenta Franciscana III). XVI, 54. Romae, typis Sallustianis 1903.

b) Dominikaner.

Beißel, Steph., Fra Angelico da Fiesole. 2. verm. u. umgearb. Aufl. XII, 128. 89 Abbild. 5 Taf. Fr., Herder. ℳ 8,50, geb. ℳ 11. [LZBl. 56, 867. Beil. z. AZ. 1905, No. 56.] — *Heeswyk, van*, De H. Dominicus en de Rozenkrans (Dietsche Warande en Belfort 1903, II, 492—508; 1904, I, 24—37). — ***Mothon, Pio,*** Vita del B. Giovanni da Vercelli, sesto Maestro Generale dell' Ordine dei Predicatori. Italien. Uebers. v. *L. China*. VIII, 590, 199. Vercelli, G. Chiais. — *Mortier*, Hist. des Maîtres Généraux de l'Ordre des Frères Prêcheurs. I, 1170—1263. VIII, 685. P., Picard, 1903. — *Nieuwborn, M. C.*, S. Dominicus in de kunst. Ikonographische studiën der voorstellingen van den H. Dominicus in de beeldende kunst. 28. Nimwegen, L. C. G. Malmberg. Fl. 19,50. — Chronica et chronicorum excerpta historiam ordinis praedicatorum illustrantia. Ed. *B. M. Reichert*. XXI, 111. Romae, ex typ. polyglotta s. c. de propaganda fide (= Monumenta ordinis fratrum praedicatorum historica VII, 1). — *Schnitzer, J.*, Der hl. Dominikus u. der Rosenkranz (Germania No. 21). — Quellen z. schweizer. Geschichte, hrsg. v. d. allgemeinen geschichtforsch. Gesellsch. der Schweiz. 22. Bd.: D. Akten des Jetzerprozesses nebst dem Defensorium. Hrsg. v. *Rud. Steck*. XL, 679. Ba., Baseler Buch- u. Antiquariatshandlung, vorm. A. Geering. ℳ 14. — ***Paulus, N,*** Der Berner Jetzerprozeſs in neuer Beleuchtung (Literar. Beil. der Köln. Volkszeitung 45, No. 30). — *Sulzer, Heinr.*, D. Dominikanerinnenkloster Töſs. I. Teil. Geschichte. (Mitteil. d. antiquar. Gesellsch. in Zürich XXVI, 2). Zü., Fäsi u. Beer in Komm. ℳ 3,20. — *Vitali, G.*, I Domenicani nella vita italiana del secolo XIII. Firenze, Rassegna nationale, 1903. — *Zöckler*, Petrus Martyr aus Verona (HRE. 15, 226f.).

Aus ***Mothon*** hat Waresquiel (JB. 23, 412) exzerpiert. (AB. 23, 116f. *V[an] O[rtroy].*) — ***Paulus*** weist auf die Veröffentlichung der Akten des Jetzerprozesses von Steck hin. Darnach bilden den Hauptinhalt des Bandes (S. 1—536) die Gerichtsverhandlungen. S. 537—607 folgt Abdruck des Defensoriums von 1509, S. 608—664 Briefe und Rechnungen, die auf den Prozeſs Bezug haben. Vgl. ferner *ders.* HJG. 25, 637 und *Haupt* DLZ. 1905, No. 11.

c) Karmeliter.

Burke, T., A mediaeval Hero of Carmel, being an historical Sketch of the Life a. Times of saint Peter Thomas, Carmeliter Bishop a. Martyr. a. Patriarch of Constantinople, 1305—1366. XII, 263. 12°. Dublin, Sealy, 1902. [AB. 28, 122 *F. van Ortroy.*]

d) Augustinereremiten.

Moral, B. del, Catálogo de escritores Agustinos españoles, portugueses y americanos (La Ciudad de Dios 3 s. 63, 47—57, 123—131, 209—224, 311 bis 320; 65, 42—46, 134—141, 211—229, 310—312, 391—397, 480—485). — ***Riemer, Moritz,*** Eine niederdeutsche Erklärung der Augustinerregel (Geschichtsbll. für Stadt u. Land Magdeburg 39, 30—55).

Riemer druckt eine Hs. s. XV im Archiv des ehemal. Nonnenklosters Marienborn ab. Erklärt und auf das klösterl. Leben der Nonnen bezogen ist die sog. 3. Regel des hl. Aug. Statt in 45 Kap. ist sie hier in 7 geteilt, wahrscheinl. weil die Erklärung zum Vorlesen beim Mittagessen an den 7 Wochentagen bestimmt war. Leider bricht die Hs. im 4. Kap. ab. Der Verf. eifert gegen verschiedene Mifsstände: Völlerei, Putzsucht, die Nonnen besitzen Privateigentum, die reichen verachten die armen. So ist die Erklärung wohl mit den Klosterreformen des Joh. Busch zusammenzubringen, der selbst Marienborn visitiert und reformiert hat.

e) Serviten.

Morini, A. et *P. Soulier*, Monumenta ordinis servorum Sanctae Mariae VI, 1, 1—112. Bruxelles, Société belge de librairie. Fr. 5.

15. Zur Geschichte der Theologie im MA.

a) Allgemeines und Einleitendes.

Bautz, Jos., D. Hölle. Im Anschlufs an die Scholastik dargestellt. 2. verb. u. verm. Aufl. VIII, 256. Mz., Kirchheim & Co. ℳ 3,20, geb. ℳ 4,20. [ThLz. 1905, 247 f. *Schürer.*] — *Chambers, E. K.*, The mediaeval Stage. 2 vol. O., Clarendon Press. 25 sh. [Bulletin bibliographique du Musée belge 8, 28 f. *P. Hamelius*; EHR. 19, 145 f. *W. P. Ker.*] — *Eppenstein*, Uebers. üb. d. hebräisch-arab. Sprachvergleichung bei den jüd. Autoren des MA.s. Mit bes. Beziehung auf die Gesch. der Exegese. Jahrb. d. Jüdisch-Literar. Gesellsch. II, 212—240. Frk., J. Kauffmann. [DLZ. 26, 1238.] — *Eymin, A.*, Médecins et philosophes. Notes historiques sur les rapports des sciences médicales avec la philosophie depuis le VI^e^ s. avant J.-C. jusqu'aux prémières années du XIX^e^ s. 264. P., Storck & Cie. Fr. 5. — *Mose ben Maimûni's* Mischna-Kommentar zum Traktat Kethuboth. Abschn. 1 u. 2. Arab. Urtext auf Grund v. 2 Hss. zum 1. Male hrsg. mit verb. hebr. Uebersetzung des Jacob ibn Abbasi, Einl., deutsche Uebersetzung mit krit. u. erläut. Anm. v. *S. Frankfurter*. 40 u. 16. Nathansen u. Lamm. ℳ 2. — *Mosis Maimuni, R.*, Commentarius in Mischnam ad tractatum Sabbath. Cap. XIX—XXIV. Arab. Text, hrsg. u. erläut. v. *L. Kohn*. XII, 20. B., S. Calvary u. Cie. ℳ 1,50. — ***Luquet, G.-H.,*** Aristote et l'université de Paris pendant le XIII^e^ siècle (Bibliothèque de l'école des hautes études publiée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. Sciences religieuses. Seizième vol. fasc. second). 34. P., Leroux. — *Picavet, F.*, Esquisse d'une hist. générale et comparée des philosophies médiévales. XXXII, 367. P., Alcan. Fr. 7,50. — *Pollak, J.*, Entwickelung der arab. u. jüd. Philos. im MA. (Archiv f. Gesch. d. Philos. 10, 4). — *Wulf, M. de*, Philosophie médiévale. I. Études d'ordre

général. II. La philosophie du haut moyen-âge jusqu'au XIIIe s. (RHLR. 9, 467—478).

Aus der langatmigen und unbedeutenden Abhandlung von ***Luquet***, die mit seiner Studie über Hermann l'Allemand (RHR. 44, 407ff.) einen Teil seines ihm über den Kopf gewachsenen Werkes „Sur la connaissance que le moyen âge eut des ouvrages et de la doctrine d'Aristote" bildet, interessieren uns nur die Erörterungen über das Verdammungsurteil der Pariser Synode von 1210.

b) Einzelne Scholastiker (chronologisch geordnet).

Aldhelm. *Browne*, Aldhelm (The Church quarterly Rev. 58, 488f.). — ***Ehwald, R.***, A.s Gedicht De virginitate. S. 1—11 des GPr. Gotha.

Beda Venerabilis. *Rawnsley, C.*, The venerable Bede. His Life a. Work. A Lecture delivered in the Town Hall, Sunderland. With an appendix Giving some Account of Anglian art in Northern Britain, a. a Description of the Bede Memorial. Lo., Simpkin. 1 sh. 6 d. — *Schönbach, A. E.*, Ueb. einige Evangelienkommentare des MA.s (v. Beda-Venerabilis, Alkuin, Rabanus Maurus, Paschasius Radbertus) (SAW. 146, 4). 176. W., Gerold, 1903. [LR. 30, 8—10 *G. Richter.*]

Alkuin. ***Gaskoin, C. J. B.,*** A., his Life a. his Work. XXII, 275. Lo., C. J. Clay.

Paulus Diakonus. *Wiegand, Frdr.*, Paulus Diakonus (HRE. 15, 88—90). — *Winterfeld, P. v.*, Paulus Diaconus od. Notker der Stammler (NADG. 29, 468—471). — Hierüber: *Brunhes, G.*, La foi chrétienne et la philosophie. Au temps de la Renaissance carolingienne. VIII, 208. P., G. Beauchesne & Cie., 1903. [Ein Teil (121 Sp.) als ID. Freiburg i. d. Schw. erschienen?] — ***Ferrara, G.,*** Il Carmen de Synodo Ticinensi (Contributo alla storia della ritmica Latina). 21. Mailand, tipo-lit. Rabeschini di Turati e C. [S.-A. aus den Rendiconti del R. Istituto Lombardo di scienze e lettere, s. II, vol. XXXVII.]

Servatus Lupus. *Levillain, L.*, Une nouvelle édition des Lettres de Loup de Ferrières (v. Dümmler in MG.) (BEC. 64, 259—288).

Hinkmar v. Rheims. *Ruffini, Fr.*, Di un' opera inedita attribuita ad Incmaro di Reims. (Aus: Atti del congresso internazionale di scienze storiche 9, 5. s.: Storia del Diritto.) 23. Rom, V. Salviucci.

Berengar v. Tours. *Ebersolt, J.*, Essai sur Bérenger de Tours et la controverse sacramentaire au XIe s. (RHR. 48, 1—42, 137—181).

Anselm v. Canterbury. ***Leipoldt, Joh.,*** Der Begriff meritum in A. v. C.s Versöhnungslehre (ThStKr. 77, 300—308). — ***Eadmeri*** Monachi Cantuariensis Tractatus de conceptione sanctae Mariae olim sancto Anselmo attributus nunc primum integer ad codicum fidem editus adiectis quibusdam documentis coaetaneis a ***P. Herb. Thurston*** et ***P. Th. Slater.*** XL, 104. Fr., Herder. ℳ 1, geb. ℳ 1,50.

Abälard. *Sjöblom, S.*, A.s försoningsläran. Ett bidrag till skolastikens dogenhistoria. 22. Karlstad, Mya Wermlands-Tidninges Aktiebolag. [Teylers theologisch Tijdschrift 2, 408 *Cramer.*]

Honorius v. Autun. *Kelle, Joh.*, Untersuchungen über das Offendiculum des H., sein Verhältnis zu den gleichfalls einem Honorius zugeschriebenen Eucharistion u. Elucidarius, sowie zu den deutschen Gedichten Gehugde u. Pfaffenleben. (Aus: SAW.) W., C. Gerold. ℳ 1,10.

Cäsarius v. Heisterbach. *Morin, Germain*, Un travail inédit de saint Césaire. Les „Capitula sanctorum patrum" sur la grâce et le libre arbitre (RBd. 21, 225—238). [Aus dem Wiener Palimpsest. Hs. 16 (Rec. 85).] —

Bethany, M., Arzte, Krankheiten u. deren Heilung nach Cäs. v. H. (Zt. d. Ver. f. rhein. u. westfäl. Volkskunde 1, 154—158).

Petrus v. Poitiers. *Deutsch, S. M.*, P. v. P. (HRE. 15, 227 f.).

Bonaventura. *Grégoire, F. R.*, Hegel et saint B. (Ét. Franciscaines, août).

Albert der Grofse: α) Ausgaben. ***Alberti Magni, B.,*** O. Praed. Ratisbonensis episcopi commentarii in Job. Additamentum ad opera omnia B. Alberti primum ex V codicibus manuscriptis edidit. ***Melchior Weifs.*** X, 567. Fr., Herder. ℳ 12, geb. ℳ 14,60. — *Albertus Magnus*, Seelenparadies. E. Büchlein üb. d. wahren u. vollkommenen Tugenden. Aus dem Latein. v. *Alb. Dreier.* 222. Steyl, Missionsdruckerei. Geb. ℳ 1. — *Albertus d. Gr.*, Von der Vereinigung mit Gott. Uebers. v. *Jacobus M. Höckesfeld.* 128. Mstr., Alphonsusbuchhandlung. ℳ 0,50.

β) Darstellungen. *Degen, E.*, Welches sind die Beziehungen Alberts d. Gr. „Liber de causis et processu universitatis" zur „στοιχείωσις θεολογική" des Neuplatonikers Proklus u. was lehren uns dieselben? 58. ID. M., 1903. — ***Grabmann,*** Studie üb. Ulrich v. Strafsburg. Bilder wissenschaftl. Lebens u. Strebens aus der Schule Alberts d. Gr. I. Leben u. Persönlichkeit Ulrichs v. Strafsburg (ZkTh. 29, 82—107). — *Lauer, H.*, D. Gewissenslehre Alberts d. Grofsen (Philos. Jahrb. der Görresgesellsch. 53 bis 60, 185—188). — *Lecigne, C.*, Albert le Grand (Revue de Lille 15, 588 bis 598).

Thomas v. Aquino. *Asin y Palacios, M.*, El averroismo teológico de S. T. de A. (Homenaje a D. Francisco Codera en su jubilación del profesorado. Saragossa, M. Escar, 271–331). [RHE. 6, 211.] — *Delengre, M. J.*, St. Th. d'A. Un épisode de sa carrière universitaire à Paris. Extr. des Annales dominicaines. 18. P., P. Lethielleux. — *Douais, Mgr.*, Les reliques de s. Th. d'A. VI, 272. P., Ch. Poussielgue, 1903. — ***Göttler, Jos.,*** Der hl. Th. v. A. u. die vortridentinischen Thomisten üb. die Wirkungen des Bufssakramentes. VIII, 280. Fr., Herder. ℳ 6. — ***Pfleger, L.,*** Der Dominikaner Hugo v. Strafsburg u. das Compendium theologicae (ZkTh. 28, 429—440). — *Pflugbeil, Heinr. Jos.*, St. Thomas-Büchlein f. d. 6 Sonntage zu Ehren des hl. Thomas v. Aquin. 4. Aufl. 176. Dülmen, A. Laumann. Geb. ℳ 0,65. — ***Scandone, F.,*** Per la controversia sul luogo di nascita di S. T. d'A. Esame critico di alcune pubblicazioni recenti a pro' di Roccasecca (Caserta) e di Belcastro (Catanzaro); con l'aggiunta di nuovi documenti. 78. Napoli, M. d'Auria. — *Schaff, D. S.*, Th. A. a. Leo XIII. (The Princeton Theological Review 2, 2). — *Thamiry, E.*, Oratio in Laudem D. Th. A. (Revue des Sciences ecclés., Mars). — ***Willmann, O.,*** Des hl. Th. v. A. Untersuchungen üb. den Lehrer (De magistro). S. 40—45 von: W., Aus Hörsaal u. Schulstube. Gesammelte kleinere Schriften zur Erziehungs- u. Unterrichtslehre. 328. Fr., Herder. — *Zigon, F.*, Zur Lehre des hl. Th. v. der Wahrheit u. vom Sein (JPhspTh. 19, 396—411).

Duns Skotus. *Déodat de Basly*, La méthode critique du V. D. Sc. (Revue de Lille 22, 17—39, 97—112).

Raimundus Lullus. *Barber, W. T. A.*, R. L. the illuminated Doctor. A Study in mediaeval Missions. 208. Lo., J. Heywood. 6 sh. — Obras de R. L. Felix de les Maravelles del Mon; texto original publicádo e illustrado con notas y variantes por *J. Rosselló* y un proemio bibliográfico por *M. Obzador y Bennossar*, XLVII, 275. Palma de Mallorca, Colomar, 1903. Pes. 13.

Nikolaus v. Kues. *Dzieduszycki, A. v.*, Die Philosophie des Kardinals N. v. K. (Kultur 24—61). — ***Jacobi, M.,*** D. Weltgebäude des Kardinals N. v. C. E. Beitr. z. Gesch. der Naturphilosophie u. Kosmologie in der Frührenaissance. V, 49. B., A. Kohler.

Dionysius der Kartäuser: α) Ausgaben. *Dionysius Cartusianus.* Opera omnia in unum corpus digesta. T. XXII, XXIII u. XXIV. In IV libros

sententiarum (lib. II, dist. 12—44; III, dist. 1—40 u. IV, dist. 1—23). 616. 672 u. 624. T. XXVII: In libros Joannis Cassiani presbyteri. De institutis ss. patrum, collationes ss. patrum. 503. Fr., Herder. à ℳ 12, geb. ℳ 15,20. — D. C., Himml. Beredsamk. od. Abhandlung am Gebet. Frei übers. v. *Alb. Dreier*. 452. Steyl, Missionsdruckerei. Geb. ℳ 1,20.

β) Darstellungen. ***Krogh-Tonning, K.,*** Der letzte Scholastiker. E. Apologie. VI, 227. Fr., Herder. ℳ 5.

Johannes Capreolus. *Ude, Joh.*, Doctrina Capreoli de influxu dei in actus voluntatis humanae secundum principia Thomismi et Molinismi collata. X, 348. Graz, Styria. ℳ 8,50.

Antoninus v. Florenz. *Ilgner, C.*, Die volkswirtschaftl. Anschauungen A. v. Fl. (1389—1459). XII, 268. Pad., F. Schöningh. ℳ 5. [LR. 80, 153 *Weiß*.]

Nach ***Ehwald*** ist der Text bei Migne-Giles durchaus ungenügend und höchst flüchtig. Die Prosafassung und die Bearbeitung in Hexametern müssen immer nebeneinander gehalten werden. (DLZ. 25, 1247 f. *M. Manitius*; AB. 23, 364 *A. P*[*oncelet*].) — Zu ***Gaskoin*** s. o. S. 377. (HZ. 94, 173; RHE. 6, 193 f.; MGDE. 15, 38—41 *Galle*.) — Das von ***Ferrara*** edierte Gedicht ist von einem gew. Stephanus Magister um 700 im Auftrage des Langobardenkönigs Cuninebert verfafst und gibt wichtige Aufschlüsse üb. d. Ende des Dreikapitelstreits in Venetien. — *Anselm* betrachtet in „Cur deus homo“ Christi Leistung zunächst als satisfactio, aber II, 19 springt er plötzlich um u. redet von Christi meritum. Harnack wirft hier A. einen Denkfehler vor. Loofs und H. Schultz setzen voraus, dafs jede satisfactio ein meritum sei. Cremer fafst meritum als „verdientes Gut“. ***Leipoldt*** zeigt zunächst, in welcher Weise vor A. die Begriffe satisf. und meritum auf Christi Werk angewandt wurden, untersucht dann, wie in Cur deus homo die beiden Begriffe beinhaltet sind, und wendet sich endlich der Erklärung der problematischen Stelle II, 19 zu; das Kapitel enthält zwar keinen logischen Widerspruch zu dem übrigen Inhalt der Schrift, steht aber nicht an der Stelle, an die es logisch und ästhetisch gehört, und ist ein Beweis, dafs die Schrift recht rasch und flüchtig hingeschrieben ist. — ***Thurston*** gibt von dem öfters gedruckten Traktat zum 1. Male eine vollständige und kritische Ausgabe. Zugrunde gelegt ist Cod. 371 des Corpus-Christi-Collegs in Cambridge, geschrieben vor 1150 in dem Kloster bei der Christuskirche in Canterbury, in dem ***Eadmer*** Mönch war, wahrscheinlich Autograph; herangezogen sind eine Hs. der Bodleiana und zwei Hss. des Britischen Museums; *Th.* kennt aber auch noch viele andere Hss. Alle mit einziger Ausnahme der 1. (Cambridger) bezeichnen Anselm als Verf. ***Slater*** hat eine Praefatio geliefert, die dem Traktat in der Entwickelung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis Mariä seine Stelle anweist; benutzt hat ihn wohl zum 1. Male nachweislich der Mönch Nicolaus von St. Alban in seinem Streite mit Petrus Cellensis um 1172. Dann handelt *Thurston* unter Prüfung der Beweisgründe des Mauriners Gerberon über die Verfasserfrage

und hdschr. Verbreitung und gibt die nötigen Erläuterungen zu den im Anhang abgedruckten wertvollen Dokumenten, die sich sämtlich auf die Gesch., die jenes Dogma in England gehabt hat, beziehen. — Die Edition von ***Weifs*** ist musterhaft. Die Zitate sind verifiziert, Parallelstellen aus anderen Werken Alberts angeführt, Indices und photographische Tafeln beigegeben. (HJG. 1905, 165 *A. Linsenmayer*; BG. 41, H. 5 *Oettli.*) — ***Grabmanns*** Aufsatz ist zugleich ein Beitrag zur Biographie Alberts des Grofsen und zu der des Thomas von Aquino. Ueber Ulrichs Wirken als Ordensprovinzial boten Finkes Dominikanerbriefe 1891 schönes Material. Ulrichs Summa soll von Prof. Eugen Müller in Strafsburg hrsgeg. worden. — ***Göttler*** hatte von seiner fleifsigen Arbeit das s. M. n. dogmengeschichtl. bedeutungsvollste und dogmatisch schwierigste Kapitel schon in ZkTh. 27, 37ff., 209ff. veröffentlicht. Der 1. Teil geht mit Buchberger 1901 (JB. 21, 479) parallel. Mit den Anklagen auf Mechanismus und Laxismus, seelenverwüstende Wirkung der Lehre von der Suffizienz der attritio usw. wird man künftig vorsichtiger sein müssen. (ThRev. 3, 179f. *M. Grabmann.*) — ***Pfleger*** hat in einer Notiz bei Jaffé, De rebus Alsaticis ineuntis saeculi XIII, M. G. SS. XVII, 223—237 ein im Bunde mit einer im MA. nie erloschenen, durch Hss. bezeugten Tradition vollgültiges Zeugnis dafür gefunden, dafs Hugo Ripelin v. Str. das Compendium verfafst hat, das Thomas v. Aqu., Albert dem Gr., Bonaventura u. a. zugeschrieben worden ist. — ***Scandone*** sekundiert Pellegrini zugunsten von Roccasecca. [AB. 23, 394 *V. O.*) — Das von Thomas betonte Prinzip der Selbsttätigkeit des Lernenden — der Lehrer hat nichts weiter zu tun, als das Wirken der natürlichen Vernunft im Schüler zu wecken, zu heben und zu unterstützen — wird von ***Willmann*** als eine Vorwegnahme von Lehren der modernen Pädagogik gepriesen. — ***Krogh-Tonning*** bezeichnet sein Buch selbst als Fortsetzung und Schlufs zu seinen zwei früher erschienenen Werken: Die Gnadenlehre und die stille Reformation (Kristiania 1894) und De gratia Christi et de libero arbitrio Sancti Thomae Aquinatis doctrinam breviter exposuit atque cum doctrina definita et cum sententiis protestantium comparavit Dr. *K.-T.* (Christianiae 1898). Hatte er schon in diesen die katholische Kirchenlehre, speziell die frühere Scholastik, gegen den Vorwurf des Semipelagianismus in Schutz genommen, so jetzt die Kirchenlehre und Theologie des 15. Jahrh.s. Gewifs war eine semipelagianische Richtung vorhanden als Nachwirkung des Occamismus, aber weder die Kirche noch die kirchliche Scholastik hat sich mit dieser einzelnen Richtung oder Schule identifiziert, vielmehr dem thomistischen Augustianismus, dem sich die gröfsten Theologen des späteren MA.s wieder zuwandten, beigestimmt, wie ja schon Occam gebannt, Bradwardina aber zum Erzbischof erhoben wurde. Der Verf. hat sich nicht blofs mit der Gnadenlehre des Kartäusers Dionysius —

der ist nämlich der „letzte Scholastiker“ (nicht G. Biel) — beschäftigt, angeregt bes. durch dessen Summa fidei orthodoxae und dessen Dialogion in der neuen Gesamtausgabe, sondern mit der Scholastik des 15. Jahrh. überhaupt und auch der populären Erbauungsliteratur. Thomas' Nachfolge hat er absichtlich beiseite gelassen, da die Protestanten dieses Buch kennten; es stehe aber eben keineswegs allein da in seiner Zeit rücksichtlich seines evangelischen Inhalts. Daraus, dafs jene Literatur einen moralischen Charakter trage, dürfe man nicht folgern, dafs sie semipelagianisch oder gar pelagianisch wäre; es ist einfach praktisches Christentum, was da gepredigt wird. Demgegenüber die Reformation als eine „sittliche Aufraffung“ zu bezeichnen, sei unstatthaft. Der Protestantismus mit seiner genuin-lutherischen Rechtfertigungslehre wäre im Determinismus erstarrt, wenn nicht glücklicherweise schon in Melanchthon eine ethische Reaktion eingesetzt hätte, die aber ins 15. Jahrh. zurückweist. — Man merkt es dem Buche an, dafs es ein Ausländer geschrieben hat, aber gerade deshalb denkt und schreibt der Verf. vielfach origineller, ja auch klarer, als wir sonst gewöhnt sind. Ein weiterer Vorzug des Buches ist seine Friedsamkeit. Es ist etwas für besinnliche Leute. Gelehrsamkeit steckt weiter nicht drin. (Bespr.: HJG. 1905, 166 und ThRev. 1905, No. 2 *N. P*[*aulus*]; ThLBl. 1905, No. 13 *Zöckler*; Oesterr. Literaturbl. 1905, No. 1 *A. Koch*.) — ***Jacobi*** charakterisiert hauptsächlich im Anschlufs an Uebinger das Weltgebäude des Kardinals, der „die Erde von ihrem hohen Throne stürzte und ihr einen bescheidenen Platz unter den Wandelsternen einräumte“ und „den Boden empfänglich machte für die segensvolle Wirkung des Geistesheros Nik. Coppernicus“. (Nach DLZ. 26, 274.)

16. Mystik.

Bas, P., Die „Pastoralregel“ Gregors des Grofsen u. die Bücher Bernhards „Ueber die Betrachtung“ (Zisterzienser-Chronik, Mai). — ***Bihlmeyer, K.,*** Z. Chronologie einiger Schriften Seuses (HJG. 25, 176—190). — *Brenier de Montmorand*, Les mystiques en dehors de l'extase (Revue philos. de la France et de l'Étranger 29, No. 12). — *Chollet, J.-A.*, A propos de la contemplation des mystiques (Rev. des sciences ecclésiast. 9. s. t. 10 (90) Oct.). — *Daab, Fr.*, Mystiker (Sonntagsbeil. zum Reichsboten No. 27). — ***Denifle, Heinrich Seuse,*** D. geistliche Leben. Blumenlese a. d. deutschen Mystikern u. Gottesfreunden des 14. Jahrh.s. 5. Aufl. X, 687. Graz, Ulrich Moser. ℳ 3,60. — *Ders.*, La vie spirituelle d'après les mystiques allemands du XIVe s. Traduction et adaptation françaises par la Cesse de Flavigny et M. A. De Pitteurs. P., Lethielleux. Fr. 3. — ***Herwegen, Hildephonse,*** Les Colloborateurs de sainte Hildegarde (RBd. 31, 192—203, 302—315, 345—403). — ***Kohfeldt, G.,*** Z. niederdeutschen Brigitten-Literatur (Beitr. z. Gesch. d. ält. Lübecker u. Rostocker Buchdrucks) (Beitr. z. Gesch. der Stadt Rostock 4, 39—44, 99—100). — ***Krebs, Engelb.,*** D. Mystik in Adelhausen (Festgabe für Heinrich Finke 41—105). — ***Schneider, Frdr.,*** Mathias Grünewald u. die Mystik (Beil.

z. AZ. No. 234f.). Dazu: *Baumgarten, Fr.*, Math. Grünewald als Meister des Isenheimer Altargemäldes (Das Kunstgewerbe in Elsafs-Lothringen 1—10). — *Bock, Franz*, Die Werke des Mathias Grünewald. X, 178. 31 Lichtdrucktafeln. Str., Heitz. *M* 12. (Studien z. deutsch. Kunstgesch. 54.) [LZBl. 56, No. 2.] — *Isemann, V.*, Grünewald im Schongauer Museum zu Colmar (Beil. z. AZ. No. 115). — *Rieffel, Fr.*, Der Christus am Kreuz des Matth. Grünewald in Karlsruhe (Westermanns Monatshefte 153—156). — *Schouten, R. P.*, Willem van Ruysbroeck (Verslagen en mededeelingen der koninklijke vlaamsche Academie voor taal- en letterkunde 1903). — *Vacandard, E.*, St. Bernard. X, 305. P., Bloud et Co. — ***Van Veen,*** Bloemardinne, de Brusselsche ketterin uit de veertiende eeuw (ThT. 38, 226—232). — *Ziegler, L.*, Philosoph. u. religiöse Bedeutung des Meister Eckehart (Preufs. Jahrbücher 115, 503—517). — *Ders.*, Mystiker (D., Jan. 463—474).

Nach ***Bihlmeyer*** wurde das Horologium Sapientiae in der 1. Hälfte von 1334, das Buch der Weisheit in der 1. Hälfte von 1328, das Buch der Wahrheit in der 1. Hälfte von 1327 vollendet. — Von ***Denifle***s Anthologie, die seit fast 2 Jahren vergriffen war, ist die 5. Aufl. „in gefälligerer Form und in mehr übersichtl. Weise“ erschienen. Rund 2500 Stellen und Abschnitte hat er aus den deutschen Mystikern des 14. Jahrh.s unter Zugrundelegung der Wege der Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung zu einem Ganzen vereinigt und in 107 Kapitel eingeteilt. Da das Buch lediglich der Erbauung dienen soll, sind die Quellenangaben weggelassen, doch ist ein „Verzeichnis der benutzten deutschen Mystiker und Quellenschriften“ vorangestellt; man sieht, dafs *D.* immer die besten Texte zugrunde gelegt und auch viel Hss. ausgeschöpft hat. — Ehe ***Herwegen*** auf die „Mitarbeiter“ der hl. Hildegard, zuerst Volmar (Mönch von Disibodenberg, später erster praepositus von Rupertsberg), zu sprechen kommt, verbreitet er sich über die Bildung der Heiligen und kommt gegen Stilting und Schmelzeis zu dem Ergebnis, dafs sie lesen und schreiben konnte und auch eine elementare Kenntnis des Lateinischen hatte. — ***Kohfeldt*** behandelt eine Anzahl Druckfragmente aus einer niedersächs. Ausgabe der Revelationes der hl. Brigitte, die bisher den Rostocker Michaelisbrüdern zugeschrieben wurde. Aus einigen neuen Funden in nachweislich Lübecker Einbänden der Rostocker Univ.Bibl. folgert er jetzt, dafs auch diese Ausg., wie die beiden späteren, in Lübeck und zwar im J. 1480 oder kurz vorher gedruckt worden sind. (Nach CB. 21, 285.) — Im 1. und 2. Drittel des 14. Jahrh.s entstehen in den Klöstern der Dominikanerinnen zu Unterlinden in Kolmar, Adelhausen bei Freiburg, Thöfs bei Winterthur, Katharinental bei Diefsenhofen, Otenbach bei Zürich, Kirchberg bei Haigerloch, Engeltal bei Nürnberg und anderen Sammlungen von Viten begnadeter Schwestern des verflossenen und laufenden Jahrhunderts, die durch Erzählung vom alten Minne-Feuer der früheren Mitschwestern das ermattende geistl. Leben im Kloster zu neuer Glut anfachen sollen. Auf die Abhängigkeit dieser Literatur von den um 1260 entstandenen Vitae fratrum des Dominikaners

Gerard de Fracheto (ed. Reichert 1897) war schon früher von Michael und Mone hingewiesen worden. Jetzt hat ***Krebs*** die zehn an typischen Visionen und Wundern reichsten Viten aus der Chronik der Anna von Munzingen von 1318, wohl der ältesten jener Vitensammlungen, die das mystische Leben im Adelhauser Kloster schildert — herausgeg. von König im Freiburger Diözesanarchiv 13 — nach Quellen und Parallelen geprüft unter Heranziehung der im III. Bande von Michael, bei Greith und Preger II behandelten thaumatographischen Literatur des 13. Jahrh.s, wobei sehr interessante kunst- und kulturgeschichtliche Exkurse eingefügt sind. Die Deniflesche These, daſs die deutsche Dominikanermystik lange nicht so viel Neues bringt, als man anfangs darin finden zu dürfen glaubte, hat sich neu bestätigt. (Dazu vgl. *K. Rieder*, Freiburger Diözesanarchiv NF. 5, 432 f.) — ***Schneider*** bespricht im Anschluſs an Huysmans (Le Mois, Mans 1904) das Isenheimer Altarwerk und zeigt, wie Gr. durch die Liturgie und dogmatisch-mystische Gedanken, wie sie ihm etwa bei Thomas von Kempen entgegentraten, angeregt ist. — Der Aufsatz von ***Van Veen*** über Bloemardinne (= Bloemaartstochter) — Hadewijch bringt nichts Neues und gründet sich fast nur auf Henricus de Pomerio: De origine monasterii Viridis Vallis (AB. 4) — eine gleichzeitige Uebersetzung der betr. Stelle wird aus einer Brüsseler Hs. mitgeteilt. Merkwürdigerweise scheint der Verf. die Abhandlung von P. Fredericq in Verslagen en Mededeelingen der koninkl. Akademie van Wetenschapen te Amsterdam, Afd. Letterkunde, 3de Reeks, Deel XII (1895) nicht zu kennen.

Bes.: Thomas a Kempis.

Thomae Hemerken a Kempis opera omnia voluminibus septem edidit additoque volumine de vita et scriptis eius disputavit ***M. J. Pohl.*** Volumen alterum tractatuum asceticorum partem alteram complectens, de imitatione Christi cum novem tractatulis. XV, 515. Fr., Herder. ℳ 4,40, geb. ℳ 6,40 u. höher. Vol. tertium tractatuum asceticorum partem tertiam complectens, meditatio de incarnatione Christi, sermones de vita et passione domini cum tribus miscellaneis. VIII, 488. ℳ 3,60, geb. ℳ 5,20 u. höher. — ***Th. v. K.,*** Das goldene Büchlein von der Nachfolge Christi. Nach dem durch den Pastor K. Hirsche zu Hamburg hrsg. latein. Urtext poetisch bearbeitet v. ***Leop. Haupt.*** 104. Schweidnitz (Schlesien), P. Frömsdorf. ℳ 1,20. — ***Ders.,*** Das Liliental. Ein kernhafter Auszug aus der Uebersetzung des latein. Urtextes. Bearbeitet v. ***J. H. S.*** 58. Ebda. ℳ 0,60. — ***Ders.,*** Das Rosengärtlein. 36. ℳ 0,40. — ***Ders.,*** Die 3 Hütten: Armut, Demut u. Geduld. 24. ℳ 0,25. — Die Nachfolge Christi. Von ***Th. v. K.*** E. kernhafter Auszug aus „De Imitatione Christi". Nach dem latein. Urtexte (frei) bearbeitet u. mit Anmerkungen hrsg. v. ***E. A. Kernwart.*** — Reife Aehren. Eine Sammlung auserlesener Weisheitslehren aus den Schriften des erleuchteten ***Th. v. K.*** Zusammengetragen zur Erbauung. Nach den latein. Urtexten (frei) bearb. u. mit Anm. hrsg. v. ***E. A. K.*** (Bibliothek berühmter Mystiker I u. II.) XV, 172 u. XVI, 99. L. u. Frk., Jägersche Verlagsbuchhdlg. à ℳ 2. — *Th. v. K.*, Betrachtungen üb. d. Leben Christi. Aus dem Latein. v. *Heinr. Pohl.* Mit e. Einl. v. *Jos. Pohl.* XVI, 376. Köln, Bachem. Geb.

M 2. — *Th. a K.*, De navolging van Christus. Met oorspronkelijke teekeningen van *J. von Führich*. 225. Doesburg, J. C. van Schenk Brill. Fl. 1,90. — *Th. Hemerken a K.* Prayers a. Meditations of the Live of Christ. Uebersetzung des Pohlschen Textes v. *W. Dulhoit*. 358. 12°. Lo., P. Trübner. 5 sh. [The catholic Univ. Bull. 10, 282f. *Th. J. Shahan.*]

Pohl ist es vergönnt, seine wissenschaftl. Lebensarbeit durch eine neue kritische Gesamtausgabe der Werke des Thomas a K. zu krönen. Dieselbe ist auf 8 Bände berechnet. Die schon 1902 erschienenen Orationes et meditationes de vita Christi sollen als 5. Bd. eingereiht werden, der 8. soll eine abschliefsende Abhandlung de vita et scriptis Thomae a Kempis bringen. Zunächst sind die Bände 2 und 3 erschienen. 3 reproduziert den Brüsseler Thomasautograph 5855—5861. Mit Spitzen bezieht *P.* das Datum 1441 in der Schlufsbemerkung des Schreibers nur auf den letzten (13.) Traktat und verlegt er die ersten 4 Traktate (= de imitatione) in den Zeitraum 1416(1417)—1420. Ein Vergleich mit der Orthographie der Darmstädter Bibelabschrift des Thomas bestätige diese Datierung. Mit V. Becker nimmt *P.* ferner an, dafs die übrigen Traktate in der Brüsseler Hs. nach ihrer Entstehungszeit folgen. Den vollen Beweis für die Autorschaft des Th. will *P.* erst im 8. Bande bringen, hier weist er nur auf die unverhältnismäfsig grofse Zahl von Korrekturen und ausgerissenen Blättern in der Brüsseler Hs. hin, die er nur so zu erklären vermöge, dafs der Verf. selbst fortwährend an seinem Werke feilte. Hirsche habe 20 Lese-, viele Druck- und Interpunktionsfehler. Der 3. Bd. gibt in der Hauptsache den Inhalt des Brüsseler Thomasautographs 4585—4587 (beendigt 1456), dazu kommen Orationes de passione Domini et beata virgine et aliis sanctis, für die *P.* keine hdschrl. Grundlage ausfindig machen konnte, und die er darum aus der 3. Ausg. des Sommalius (1615) wiederholt. Dafs *P.* die Brüsseler Hss. nicht diplomatisch genau abdruckt, sondern in Orthographie und Interpunktion leicht ändert, wird ihm von einigen verdacht werden, jedenfalls hat er gute Gründe dafür angeführt und ist überhaupt mit gröfster Sorgfalt zu Werke gegangen; nur seine Beweisführungen befriedigen nicht recht, er berücksichtigt nicht andere Möglichkeiten. Am Schlusse Verzeichnisse der Zitate aus der hl. Schrift, den Kirchenvätern und Profanschriftstellern und Faksimiles. Die Ausstattung der handlichen Bändchen macht der Verlagsbuchhandlung alle Ehre. (II: LR. 30, 208f. *Gabr. Meier*; III: LH. 42, 496—498 *F. Cramer*; II und III: StML. 67, 451f.; Allgem. Literaturbl. 13, 548 *A. Koch*; RHE. 6, 134—136 *Ad. Delvigne*; II, III, V, VI: ThLBl. 1905, No. 20 *L. Schulze*; III, VI: DLZ. 1905, No. 23 *Rud. Windel.*) — Es ist interessant, dafs Thomas jetzt von der Theosoph. Gesellschaft, die bezweckt, „einen Kern einer allgemeinen, die ganze Menschheit geistig umfassenden Verbrüderung zu bilden ohne jeden Unterschied in bezug auf Rasse,

Nationalität, Konfession und Glaube, Stand und Geschlecht" so energisch in Anspruch genommen wird. Die Prosaauszüge von *J. H. S.* lesen sich viel besser als die mitunter recht holprigen und vielfüfsigen Verse von *Haupt.* — *Kernwarts* Uebersetzungen lesen sich sehr gut. Es ist nicht leicht, einen m.a. Erbauungsschriftsteller in unser modernes Deutsch zu übersetzen. Manchmal hat *K.* den Nagel nicht recht auf den Kopf getroffen. „Von unordentlichen Neigungen" = De inordinatis affectionibus befriedigt wenig, viel besser gleich darauf: „leidenschaftlich begehren" = inordinate appetere. Dafs *K.* gekürzt hat, ist im allgemeinen durchaus zu billigen, aber manchmal ist doch etwas weggelassen, was man ungern vermifst, ja was zum Verständnis nötig ist.

17. Mittelalterliche Sekten. Inquisition und Hexenverfolgung.

Alphandéry, P., Les idées morales chez les hétérodoxes latins au début du XIIIe siècle. (Bibliothèque de l'école des hautes études publiée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. Sciences religieuses. Seizième vol., fasc. premier.) XXXIV, 198. P., Leroux. — *Boghaert-Vaché, L.*, Liégeois ou Breton? David de Dinant. (Extr. de Wallonia, août-sept.) 8. Liége Henkart. — ***Brunner, Gottfr.,*** Ketzer u. Inquisition in der Mark Brandenburg im späteren MA. 36. ID. B. [Wohl identisch mit dem Aufsatz desselben im Jahrb. f. brandenb. Kirchengesch. 1, 1—36.] — *Carayon, Ch.,* L'Inquisition au XIIIe et au XIVe s. 116. Mazamet, 1903. [Annales du Midi 16, 234—236 *Ch. Guignebert.*] — *Coquiot, G.*, La sorcellerie (La Nouvelle Revue, 15 juin). — *Deutsch, S. M.*, Peter v. Bruis (HRE. 15, 219—226). — *Guiraud, J.*, Le „Consolamentum" cathare (RQH. 75, 74—112). — ***Keller, Ludw.,*** Ueb. m.a. Schwurgenossenschaften. Beitrr. z. Vorgesch. der Inquisition u. d. Feme (MCG. 13, 63—73). — *Lempens, Karl*, D. gröfste Verbrechen aller Zeiten. Pragmat. Gesch. der Hexenprozesse. 2. Aufl. III, 135. Jena, H. W. Schmidt. *M* 1,50. — ***Paulus, N.,*** D. Frauen als Hexen (KVZ., Beil. 45, No. 29). — ***Roth, Frdr.,*** Der Meistersinger Georg Breuning u. die religiöse Bewegung der Waldenser u. Täufer im 15. u. 16. Jahrh. (MCG. 13, 74—93). — ***Siegl, Karl,*** Zeugnisse f. d. Rechtgläubigk. der Stadt Eger vor Verhängung des Interdiktes im J. 1467 (MVGDB. 42, 393—420). — *Spinetti, V.*, Le streghe in Valtellina; studio su vari documenti editi e inediti del secolo XV, XVI, XVII e XVIII. 132. Sondrio, E. Quadrio. — *Tihon, F.,* Un procès de sorcellerie à Huy en 1495. (Extr. de Wallonia, janvier.) 7. Liège, M. Thone. Fr. 0,60. — ***Tocco, F.,*** Guglielma Boema ei i Guglielmiti (Atti della r. accademia dei lincei, ser. V, cl. di sc. mor., stor. e filol., vol. 8). — *Vidal, J. M.*, Menet de Robécourt, commissaire de l'Inquisition de Carcassone (1320—1340) (signale les abus, réprimés d'ailleurs par les papes, de ce greffier de l'Inquisition, qui exerça les fonctions d'inquisiteur; avec des pièces justificatives) (Le moyen-âge 16, 425—449). — *Ders.*, Le sire de Parthenay et l'Inquisition (1323—1325). (Extr. du Bulletin historique et philologique 1903.) 23. P., Impr. nationale.

Die Tendenz des gehaltvollen Buches von ***Alphandéry*** gibt der Satz aus dem Vorwort an: „Nous voudrions que de cette étude

ressortit cette idée: l'activité hétérodoxe a préparé le succès des ordres mendiants dans leur oeuvre de relèvement moral du monde laïque; elle les a devancés en renseignant la piété de la foule sur ses devoirs et sur ses droits." (RC. 38, No. 52; Bull. crit. 2. v., 10, 641—663 *G. Brunhes.*) — ***Brunner*** hat die Nachrichten über Einwirkungen der Waldensertums, der Taboriten und Böhmischen Brüder von 1336 an gesammelt und erläutert und weist mit guten Gründen die Annahme von Priebatsch (ZKG. 21) zurück, der die Ketzer in der Uckermark und Neumark für Slawen und Anhänger einer altslawischen Häresie ansehen möchte, während es sich vielmehr um Waldenser handeln wird. (DLZ. 26, 97 *H. Haupt*; HZ. 94, 179.) — ***Keller*** mustert die Verordnungen des Konzils von Avignon 1209, des 4. Lateranense 1215, des Konzils von Toulouse 1229 und von Béziers 1249 über die in jeder Pfarrei aus einem Priester und 2, 3 oder mehr Laien zu bildenden Kollegien, die sich eidlich verpflichten sollten, die Ketzer allenthalben auszuspähen, zu denunzieren und ihre Bestrafung herbeizuführen. Die bekannteste solcher Schwurgenossenschaft ist die hl. Feme; Keller bespricht beifällig den betr. Artikel von Grupp im Kirchenlexikon 12 (1901), 647f. — ***Paulus*** zeigt, dafs nicht erst der Hexenhammer die Zuspitzung des Hexentreibens auf das weibliche Geschlecht gebracht hat, sondern dafs sich diese Ansicht schon bei früheren Autoren findet, ja aus dem Heidentum stammt. Als Grund dafür, dafs vornehmlich Frauen als Hexen erscheinen, wird von jenen Autoren, übrigens auch von protestantischen Schriftstellern des 16. und 17. Jahrh.s und zwar auch solchen, welche die Hexenverfolgungen bekämpfen, die Schwachheit und Leichtverführbarkeit der Frauen angeführt. Also dürfe man nicht mit Riezler den Grund „in der aus Geringschätzung und Furcht gemischten asketisch-scholastischen Auffassung des Weibes in der m.a. Kirche" finden. — Breuning, dessen Gedächtnis ***Roth*** erneut, ist um 1440 geb. und erscheint Ende der 60er Jahre als verheirateter Webermeister in Augsburg. Kurze Zeit war er Einsiedler bei St. Radegunde. 1504 floh er, vielleicht nach Wessobrunn. Seine 2 Sendbriefe von der Liebe Gottes, seine Sprüche und Lieder enthalten waldensische Gedanken und wurden später von den „Wiedertäufern" eifrig gelesen. — Eger hatte sich verdächtig gemacht durch Anhänglichkeit an den vom Papste zum Ketzer erklärten König Georg v. Podiebrad und angebliche Verbreitung der Irrlehre der Wirsberge (vgl. Gradl MVGDB. 19 [1881] und Kalender f. d. Egerland 1886). Alle Fürsten und Städte aber, an die sich die Egerer wandte, bezeugten die Rechtgläubigkeit der Stadt, auch der päpstl. Legat Bischof Rudolf v. Lavant (23. Aug. 1466). ***Siegl*** veröffentlicht die inhaltlich ziemlich gleichen Briefe. — ***Tocco*** handelt über die einzige (?) häretische Bewegung des MA.s, die von einer Frau ausgegangen ist.

18. Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Studien.

a) Mittelalterliches Erziehungs- und Unterrichtswesen mit Ausschlufs der Universitäten.

Appuhn, A., D. latein. Unterr. im MA. 32. Pr. des Herzogl. Lehrerseminars zu Brschw. — ***Clemen, O.,*** Hieronymus Schencks von Sumawe „Kinderzucht" (MGDE. 14, 318—323). — ***Endres, J. A.,*** Othlos von Emmeram Verhältnis zu d. freien Künsten, insbesondere zur Dialektik (Philos. Jahrb. der Görresgesellsch. 44—52, 173—184). — *Fita, F.,* Patrologia latina IV. Renallo gramático de Barcelona (12. Jahrh.) (Boletin de la real Academia de la historia 42, 449—452). — ***Frey, Jos.,*** Ueb. das m.a. Gedicht „Theoduli ecloga" u. den Kommentar des Bernhardus Ultraiectensis. (S. 3—19 des 84. Jahresberichtes üb. d. Kgl. Paulinische Gymnas. zu Münster in W. — *Geidel, J.,* Alfred d. Grofse als Geograph. 32. ID. M. — *Goetz, G.,* Z. Gesch. der latein. Studien im MA. (Berichte üb. die Verhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellsch. d. Wiss. zu Leipzig, Philolog. hist. Kl. 55, 121—154). — ***Huemer, Adalbero,*** Alexander de Villa Dei u. das Alphabetum maius (MGDE. 14, 226—237). — ***Aegidius Romanus' de Colonna, Johannes Gersons, Dionys des Kartäusers*** u. ***Jakob Sadolets*** Pädagogische Schriften. Uebersetzt u. mit biograph. Einleitungen u. erläuternden Anm. versehen von ***M. Kaufmann, F. X. Kunz, H. Al. Keiser, K. Al. Kopp.*** (Bibl. der kathol. Pädagogik XV.) XIII, 441. Fr., Herder. *M* 5, geb. *M* 6,80. — ***Knepper, J.,*** D. bayer. Humanist Georg Hauer als Pädagoge u. Grammatiker (MGDE. 14, 253—277). — *Sauerland, H. V.,* E. Zeugnis für den Leiter der Metzer Domschule (Jahrb. d. Gesellsch. f. lothring. Gesch. 15. 466 f.). — ***Schoop, Aug.,*** Beitr. z. Schul- u. Kirchengesch. Dürens (Ztschr. d. Aachener Geschichtsvereins 26, 278—826). — *Simson, P.,* Gesch. der Schule zu St. Petri u. Pauli in Danzig. I. Tl.: Die Kirchen- u. Lateinschule 1436 bis 1817. 8 Bl., 119. Danzig, A. Schroth. [DLZ. 26, 1231.] — ***Spiegel, Nik.,*** D. fahrende Schülertum, e. Ergebnis d. deutschen Schulverhältnisse während des 15./16. Jahrh. Mit einer Beilage: Zeit u. Oertlichkeit in den Wanderberichten von Zink, Butzbach u. Platter. 70. GP. Würzburg. — *Ulrich, Jak.,* E. span. Bearbeitung des Pseudo-Cato. (Aus: Roman. Forschungen 585—608). Erlangen, F. Junge. *M* 0,75. — ***Unger, Ludw.,*** D. Kinderbuch des Bartolomäus Metlinger 1457—1476. Ein Beitrag zur Gesch. der Kinderheilkunde im MA. L. u. Wien, Franz Deuticke. — *Vacandard, E.,* Un dernier mot sur l'école du palais mérovingien [gegen A. S. Wilde] (RQH. 76, 549—553).

Appuhn will auf engem Raum den ganzen Stoff bewältigen, exzerpiert aber nur die vorhandene Literatur. (MGDE. 15, 43 f. *Galle.*) — Die Kinderzucht des fränkischen Edelmanns (Würzburg 1502), von der ***Clemen*** in der Zwickauer Ratsschulbibl. ein Ex. gefunden hat, gehört dem älteren konservativen Humanismus an und stellt die religiös-sittliche Erziehung bedeutsam in den Vordergund. — Gegen die früher herrschende Ansicht, Otloh habe der strengsten klerikalen Richtung angehört, hatte Dümmler in SAB. 1895 die wissenschaftlichen Qualitäten des alten Regensburger Mönches verteidigt. ***Endres*** kommt durch sorgfältige Durchforschung der Quellen, vor allem von Otlohs eigenen Schriften, zu dem Resultat, dafs O. tatsächlich der heftige Feind der weltlichen Wissenschaft

gewesen ist, allerdings in aller Strenge nur gegenüber den Mönchen. Diesen will er nur den Psalter in die Hände geben, und die „divina rusticitas“ erschien ihm in vollem Ernste erstrebenswert. Mit dem liberaleren und gelehrten Wilhelm von Hirsau ist O. nicht befreundet gewesen. Der Freund, der in dem dialogischen Prolog zu jenes Astronomie auftritt, in dem man immer Otloh vermutete, ist vielleicht Otkar von Regensburg. (MGDE. 15, 44f.) — Die ecloga des Theodulus spielte im latein. Elementarunterricht im MA. neben Cato eine grofse Rolle. Ueber das Leben des Dichters handelte zuletzt A. Beck in der Praefatio zu seiner Ausgabe des Gedichts, Sangerhusiae 1836. Als Hauptquelle hatte bisher Sigebertus Gemblacensis (De illustr. eccl. script. c. 135) zu gelten. Dieser geht auf den Kommentar des Bernh. Ultraiectensis zurück, den ***Frey*** in der Münchener Hof- und Staatsbibl. gefunden hat. Bernh. U. ist wohl zu unterscheiden von Bernh. Silvester v. Chartres. Dieser lebte und lehrte bis Mitte des 12. Jahrh.s; Bischof Konrad v. Utrecht, den B. U. seinen Kommentar gewidmet hat, starb dagegen schon 1099. *Fr.* gibt Auszüge aus der Vorrede und dem Kommentar. — ***Huemer*** zeigt, dafs ein Lehrgedicht von 293 leoninischen Hexametern über die Figuren im Sammelband 1 der Hss.bibl. des Stiftes Kremsmünster (Schriften des beginnenden 13. oder ausgehenden 12. Jahrh.s) und das Doctrinale (1199 erschienen) unabhängig voneinander aus derselben Quelle geschöpft haben, dem Alphabetum maius, das Alexander nicht verfafst haben könne (gegen Reichling-Thurot). — Die Erziehungslehre des ***Aegidius Romanus*** († 1316) ist ein Abschnitt aus seinem berühmten und weitverbreiteten Werke De regimine principum, das er auf Wunsch seines Schülers, des späteren französ. Königs Philipps IV. des Schönen noch bei Lebzeiten von dessen Vater Phil. III. dem Kühnen verfafste. Die Uebersetzung ***Kaufmanns*** folgt der röm. Ausg. von 1607. Die von ***Kunz*** übersetzten pädagog. Schriften ***Gersons*** eröffnet dessen Tractatus de trahendis parvulis ad Christum (1409—1412), der schon früher bes. von Schütze (1879), Schumann (1879) und Freundgen (1896) übersetzt worden war, die von Jul. Befsmer übersetzten (nur die Einleitung ist von ***Kaiser***) pädagog. Schriften ***Dionys des Kartäusers*** eröffnet die Abhandlung De vita, moribus et conditione scholasticorum. Den Schlufs macht ***Sadolets*** Pädagogik, von ***Kopp*** nach der 1. Baseler Ausg. von 1538 unter Vergleichung der Originalausgabe von 1533 übersetzt. Den vortrefflichen Uebersetzungen gehen ausführliche Einleitungen voraus, die über Leben und Schriften der Verfasser, Ausgaben, Inhalt und Disposition ihrer Paedagogica handeln. (LR. 30, 216f. *Jos. Knepper*; HJG. 1905, 215 *L. Messer*; MGDE. 15, 47—51 *Galle.*) — ***Knepper*** bespricht Hauers gröfsere Grammatik Puerilia Grammatices (zuerst 1514) und sein grammatisches Lehrbüchlein für Anfänger Hauerius (zuerst 1516). — ***Schoop*** weist in Düren schon im 14. Jahrh. eine städtische Lateinschule

nach. — ***Spiegel*** zeigt sich wieder als bester Kenner des Vagantentums (vgl. JB. 22, 539f.). Außer den Aufzeichnungen des Burkhard Zink, Joh. Butzbach, Thom. Platter hat er eine Menge zerstreuter Notizen herangezogen. Ueberzeugend sind seine Etymologien von Bacchant, Schütze, Beanus. — ***Unger*** gibt von dem Kinderbuche des Augsburger Arztes (1. Aufl.: Augsburg 1457, 2.: ebd. 1476) eine kürzende Uebertragung in modernes Deutsch. Es stellt eine „Mischung von galenischem Arabismus verbrämt mit scholastischer Mystik" dar. (LZBl. 55, 1230 *K. S.*)

b) Universitäten.

Annat, J., Documents inédits (1482—1498) pour servir à l'hist. de l'ancienne université de Toulouse (BLE. No. 4 et 5, 207—217). — ***Bachmann, A.,*** D. älteste Streit zw. Deutschen u. Tschechen an der Prager Universität (HV. 7, 39—52). — ***Bauch, G.,*** D. Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus. VIII, 250. Brsl., M. & H. Markus. ℳ 8. — *Erman, Wilh.* u. *Ew. Horn,* Bibliographie der deutschen Universitäten. Systematisch geordnetes Verzeichnis der bis Ende 1889 gedruckten Bücher u. Aufsätze über das deutsche Universitätswesen. Im Auftrage des preuſs. Unterrichtsministeriums bearbeitet. 2 Bde. L., Teubner. [I.: LZBl. 55, No. 39; CB. 21, 287f. II.: LZBl. 56, No. 28; CB. 22, 278—280 *G. Valentin.*] — ***Eulenburg, Frz.,*** D. Frequenz der deutschen Universitäten von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Mit 1 Karte u. 8 graph. Darstellungen. XII, 324. (Abhandlungen der kgl. sächs. Gesellsch. der Wissensch., Philolog.-hist. Kl., 24, II.) L., B. G. Teubner. ℳ 10. — ***Jordan, R.,*** Verzeichnis der in Erfurt studierenden Mühlhäuser (1392 bis 1636) (Mühlhäuser Geschichtsbll. 5, 53—58). — *Luschin v. Ebengreuth,* D. Universitäten. Rückblick u. Ausblick. Rede. 17. Graz, Leuschner & Lubensky. ℳ 0,40. — *Mariani, M.,* Vita universitaria pavese nei secoli XIV e XV (Revista storica subalpina 2, 31—40, 88—102 [Forts. u. Schluſs]). — *Pardi, G.,* Lo Studio di Ferrara nei secoli XV, XVI, con documenti inediti. 276. Ferrara, G. Zuffi. Fr. 4. — *Paulsen, F.,* D. geschichtl. Entwickelung der deutschen Universitäten (Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich, hrsg. v. W. Lexis, B., Ascher, I, 3—38). — *Reusens, E.,* Documents relatifs à l'hist. de l'Université de Louvain (1425—1797). T. II. Ie partie. Corps enseignant, 1426—1443. 284. Louvain, Ch. Peeters, 1903. Fr. 5. — *Schrauf, K.,* D. Wiener Universität im MA. (Aus: „Gesch. der Stadt Wien".) IV, 57. W., A. Holzhausen. ℳ 10. — Acta facultatis medicae universitatis Vindobonensis III. 1490—1558. Auf Veranlassung d. medizin. Doktorenkollegiums aus der Orig.-Hs. hrsg. v. *K. Schrauf.* XXI, 355. W., W. Braumüller. ℳ 5. — ***Stieda, Wilh.,*** Beitrr. z. Gesch. d. Univ. Leipzig (Mitt. der deutschen Gesellsch. zur Erforschung vaterländ. Sprache u. Altertümer zu L., 10. Bd., H. 1.).

Annat hat in den Archives de la Haute-Garonne die Register der in Toulouse von 1482—1498 erteilten Ordinationen gefunden. Nur von Mai 1493 bis März 1495 ist eine, aber nur scheinbare, Lücke: es haben in dieser Zeit überhaupt keine Ordinationen stattgefunden. In den 15 Jahren sind 4880 Subdiakonen, 4522 Diakonen und 4334 Priester geweiht worden. Unter letzteren sind nur 12 Ausländer; der Zuzug von Fremden, besonders von Spaniern, der im 14. Jahrh. so bedeutend gewesen war, hatte aufgehört. Zieht man

die 12 Ausländer und 50, bei denen keine Heimatsdiözese angegeben ist, ab, so bleiben 4272 Priester; von diesen sind 472 Mönche, 3800 Weltpriester. Die Zeit von 1482—1498 scheint die glänzendste im 15. Jahrh. für die Univ. Toulouse gewesen zu sein. — ***Bachmann*** behandelt die Konflikte von 1384 und 1390 und setzt sich mit Paulsen (HZ. 45, 266ff.) auseinander. — ***Bauch*** hat Vorarbeiten vereinigt und weiter ausgebaut und Kampschulte teilweise überboten. *B.*s Kenntnis der vielen Personen, die an der Erfurter Hochschule aus- und eingingen, und seine Kenntnis seltener und seltenster Drucke mit ihren Widmungen und Begleitgedichten ist einzigartig. Am interessantesten ist das letzte Kapitel: Angreifendes Vorgehen der Humanisten. Drei Männer wenden sich gegen die m.a. Grammatik: Henricus Aquilonipolensis, Repräsentant des alten Frühhumanismus, Maternus Pistoris, Vermittler zwischen Humanismus und Scholastik, Nicolaus Marschalck, Einleiter der Hochrenaissance und Führer. Jetzt konnten und wollten sich auch die Scholastiker nicht mehr dem Einfluſs des Humanismus entziehen: Jodocus Trutfetter und Bartholomäus Usingen sind Zeugen dafür. (LZBl. 55, No. 51; DLZ. 26, No 8 *Knepper.*) — ***Eulenburg***s Werk, ausgezeichnet durch sichere Methode, Akribie und groſse Gesichtspunkte, ist nicht nur für die Universitätsgeschichte, sondern für die deutsche Kultur- und Geistesgeschichte überhaupt grundlegend. — ***Jordan*** hat alle Studierenden aufgenommen, als deren Heimat M. angegeben ist — ob damit immer M. i. Thür. gemeint ist? — ferner Stud. aus den Nachbardörfern und der Vogtei M., endlich auch Vertreter der Familie der Molhusen aus anderen Orten. — ***Stieda*** gibt eine kurze Gesch. der Gründung und ersten Entwickelung der Universität Leipzig, schildert ihre Frequenzverhältnisse und wissenschaftl. Zustände in alter und neuer Zeit und berichtet über die einzelnen akademischen Institute. (DLZ. 1905, 792; LZBl. 55, 1459.)

c) Mittelalterliche Bibliotheken.

Crüwell, G. A., Der Bücherfluch. S. Gesch. S. Bedeutung. S. Ausläufer. (Mitteil. des österr. Ver. f. Bibliothekswesen 8, 178—184). — *Gabotto, F.*, La fondazione della biblioteca dei Domenicani en Torino. La Spezia, 1903. — *Van den Gheyn*, Anciennes bibliothèques de Belgique (Sylv.-Balau, Les sources de l'hist. de Liège au moyen-âge 1903) (Rev. des bibliothèques et arch. de Belgique 1, 379—383). — *Grolig, M.*, D. Bibliothek des Ladislaus v. Bozkowicz (1485—1520) in Mährisch-Trübau. Ein Beitrag z. Gesch. d. Humanism. in Mähren. (Aus: Mitt. d. österr. Ver. f. Bibliothekswesen.) W., Hölder. — *James, M. R.*, The Ancient Libraries of Canterbury a. Dover: The Catalogus of the Libraries of Christ Church Priory a. St. Augustine's Abbey at Canterbury a. of St. Martin's Priory at Dover. Now first collected a. published with an introduction a. identifications of the extant remains. XCV, 552. C., Univ. Press. 20 sh. [AB. 23, 469 *A. P.*] — *Laenen, Jos.*, L'ancienne bibliothèque des archevêques de Malines. 30. (Aus: Bulletin du Cercle archéologique, littéraire et artistique de Malines, t. 14.) Malines, L. et A. Godenne. Fr. 2. — *Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, A.*,

Κατάλογος ἀγνώστου βιβλιοθήκης (der Johanneskirche zu Rhiakis? aus dem 11. Jahrh., jetzt im Besitze der Handelsschule von Chalkes (*Βυζαντινα Χρονικά* 11, 394—396). — *Podlaha, Ant.*, D. Bibliothek des Metropolitankapitels. (Topographie d. historischen u. Kunstdenkmale im Kgr. Böhmen von der Urzeit bis zum Anfang des 19. Jahrh.s. Die kgl. Hauptstadt Prag, Hradschin II, 2.) V, 310. Prag, L., K. W. Hiersemann. ℳ 15,50. — ***Poncelet, A.,*** La bibliothèque de l'abbaye de Micy au IXe et au Xe siècle (AB. 28, 76—84). — *Sorbelli, A.*, La biblioteca capitolare della Cattedrale di Bologna nel sec. XV. Notizie e Catalogo. (Atti e memorie della R. deput. di storia patria per le provincie di Romagna. S. 3, Vol. 21, 439 bis 616. Darin App. IV, 611—616: Elenco di cataloghi editi di biblioteche capitolari e monastiche italiane per la seconda metà del sec. XIV e per il sec. XV.) Auch separat. 182. Bologna, N. Zanichelli. [Revue des bibliothèques et des archives de la Belgique 2, 184 *J. V(an) d(en) G(heyn).*]

P. Arnauldet polemisiert in seinem Artikel: „Sur la plus ancienne bibliothèque de France et les livres historiques de l'abbaye de Saint-Mesmin de Micy au VIe s." (Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France 1903, 270—277) gegen A. Franklin, der in: „Les anciennes bibliothèques de Paris. Les copistes" (Bull. du Bibliophile 1868, 141) behauptet hatte, schon gegen 520 habe das Kl. v. Micy eine kleine Sammlung geschichtl. Bücher besessen, welche einer der Mönche am Gründonnerstag auf den Altar des hl. Stephanus niedergelegt hatte. A. exegesiert aber dabei selbst die Quellenstellen, auf die Fr. sich stützt (§ 3 des Prologs Bertolds v. Micy zu der von ihm verfafsten Wundersammlung des hl. Mesmin bei Mabillon, Act. SS. O. S. B., saec. I, p. 580—613), ungenau. ***Poncelet*** zeigt, dafs es sich um Hss. des 9. Jahrh. handelt und dafs jener Stifter der Abt Peter v. Micy war, der 840 und 859 genannt wird.

d) Inkunabeln und Handschriften.

Boinet, A., Notice sur deux manuscrits carolingiens à miniatures exécutés à l'abbaye de Fulda [enth. den „Liber de laudibus sanctae crucis" v. Hraban; Wiener Hofbibl. 652 u. Vatikan cod. reg. 1247] (BEC. 45, 355 à 363). — *Bredt, E. W.*, Katalog der m.a. Miniaturen des german. Nationalmuseums. 150. Nürnberg, German. Museum. ℳ 5,40. — *Burger, C. P.*, Jets over de oudste Amsterdamsche drukken en verwant drukwerk (Tijdschrift voor boek-en bibliotheekwezen 2, 171—181). — ***Burger, K.,*** Monumenta Germaniae et Italiae typographica. Deutsche u. italien. Inkunabeln in getreuen Nachbildungen hrsg. v. der Direktion d. Reichsdruckerei, Lief. 8, Taf. 176—200. B., Reichsdruckerei. L., O. Harrassowitz in Komm. ℳ 20. — ***Chatelain, Emile,*** Catalogue des Incunables de la Bibliothèque de Paris (Revue des Bibl. 12, 121—237). — *Chroust, A.*, Monumenta palaeographica. Denkmäler der Schreibkunst des MA.s. Abt. 1, Ser. 1, Lfg. 12—16. M., F. Bruckmann. à ℳ 20. — *Claudin, A.*, Hist. de l'imprimerie en France au XVe et au XVIe s. T. III. 550. 12 Taf. P., Imprim. nationale. Fr. 150, Subskriptionspr. fr. 100. — *Le Clert, Louis,* Note sur les fermoirs armoriés d'un livre d'heures conservé à la bibl. de Chaumont-en-Bassigny. 11. P., impr. nationale. — ***Collijn, Isak,*** Drei neu aufgefundene niederdeutsche Einblattkalender des 15. Jahrh.s. Ein Beitr. z. Gesch. d. Lübecker Buchdrucks. (Skrifter utg. af Humanist.

Vetensk.-Samfundet i Uppsala IX, 1.) 32, 3 Taf. Uppsala, Akad. Bogh. L., O. Harrassowitz. — *Ders.*, Notes sur quelques incunables français conservés à la bibliothèque de l'université d'Upsala (Rev. d. biblioth. 13, 255 à 261). — ***Ders.,*** Katalog öfver Västerås Läroverksbibliotheks Inkunabler. (Kataloger öfver i svenska offentliga bibliotek befintliga inkunabler 1.) 64. Upsala, Almqvist & Wiksell. — ***Ders.,*** Utställning af inkunabler i Kungl. biblioteket på uppdrag af föreningen för bokhandtverk. VI, 47. Stockholm, Föreningen. — ***Damrich, Joh.,*** Ein Künstlerdreiblatt des XIII. Jahrh.s aus Kloster Scheyern. (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 52.) 1 Bl. 89. Str., Heitz. *M* 6. — *Delisle, L.*, Catalogue des livres imprimés ou publiés à Caen avant le milieu du XVI^e^ s., suivi de recherches sur les imprimeurs et les libraires de la même ville. (Bulletin de la Société des Antiquaires de Normandie, T. 24). T. II. CXXXI, 178. 27 Taf. Caen, H. Delesques. P., H. Champion. Fr. 10. — *Desazars de Montgailhard*, L'iconographie des incunables imprimés à Toulouse. Mém. de l'académie de Toulouse, Sér. 10, T. 3, 303—355). — ***Dziatzko, K.,*** D. Drucker mit dem bizarren R. (Samml. bibliothekswiss. Arbeiten H. 17, 13—24). — *Enschedé, J. W.*, Initialen in de vijftiende en zestiende eeuw (Tijdschr. voor boek- en bibliotheekwezen 2, 220—226). — *Ferrari, Luigi*, Gli Incunaboli della R. Biblioteca Universitaria di Pisa, descritti (La Bibliofilia 6, 7—12, 43—53, Forts. folgt). — *Flick, Ed.*, Die 1. Buchdruckereien im Nassauer Lande (Altnassauischer Kalender f. 1905, 62—64). — *Fumagalli, G.*, Lexicon typographicum Italiae. Dictionnaire géographique d'Italie pour servir à l'histoire de l'imprimerie dans ce pays. 600. 221 facs. Florenz, Olschki. F. 40. — *Gigas, M.*, Venetian. Buchillustration in Holzschnitt von 1500, I, II (Zeitschr. f. Bücherfreunde 8, II, 377—392, 417—431). — ***Haebler, Conrad,*** Bibliografía Ibérica del siglo XV. Enumeración de todos los libros impresos en España y Portugal hasta el año de 1500 con notas críticas. VII, 385. La Haya, M. Nijhoff. L., K. W. Hiersemann. Dazu: *Bocle van Hensbroek, P. A. M.*, De bibliographie der Spaansche incunabelen (Tijdschrift v. boek- en bibliothekswezen 3 [1905], 42—44). — *Ders.*, Gedruckte span. Ablafsbriefe d. Inkunabelzeit III (Ztschr. f. Bücherfreunde 8, 49—57). — *Ders.*, Plan eines Typenrepertoriums der Wiegendrucke (CB. 59—73). — ***Hauthaler, Willib.,*** Litterae ficticiae (NADG. 29, 473—475). — D. Wunderblut zu Wilsnack. Niederdeutscher Einblattdruck m. 15 Holzschnitten aus der Zeit v. 1510—1520. Nach mehreren in der kgl. Universitätsbibl. zu Greifswald aufbewahrten Fragmenten hrsg. v. ***P. Heitz.*** Mit e. Einl. v. ***W. L. Schreiber.*** (Drucke u. Holzschnitte des 15. u. 16. Jahrh. in getreuer Nachbildung, X.) 17. 1 Bl. Qu. gr. 4^0^. Str., Heitz. *M* 8. — ***Hübl, Alb.,*** Die Inkunabeln der Bibl. des Stiftes Schotten in Wien. X, 271. W. u. L., W. Braumüller. *M* 4. — *Jacobs, Em.*, Nachkommen Peter Schöffers? (Zeitschr. f. Bücherfreunde 8, II, 405 bis 406). — *Kopp, C. Alois*, D. Stiftsbibl. v. Beromünster. 2. D. Manuskripte u. ältesten Druckwerke. (Jahresber. üb. die Mittelschule zu Bero-Münster 1903/1904, Beil.) II, 32. Luzern, J. Schill in Komm. Fr. 1. — *Kellen, Tony*, Bücher u. Bücherpreise im MA. (Auszug aus E. Michael, Gesch. d. deutsch. Volkes, III) (Börsenbl. f. d. d. Buchhandel 1903, No. 298, 10664—10666). — *Keller, E.*, Essai sur les divers costumes figurés dans les miniatures du Hortus deliciarum, manuscrit du XII. s. de l'abbesse Herrade de Landsberg (Mitt. d. Gesellsch. f. Erhaltung d. geschichtl. Denkmäler im Elsafs 22, 1—54). — *Kreschnička, Jos.*, D. Inkunabeln u. Frühdrucke bis 1520, sowie andere Bücher des 16. Jahrh. aus der ehemal. Piaristen- u. Hausbibl. des Gymn. zu Horn (Niederösterr.). GP. Horn. — *van der Loeff, J. D. Rutgers*, De Haarlemsche uitvinder der boekdrukkunst (Tijdschrift voor boek- en bibliotheekswezen 2, 187—192). — ***Loubier, Jean,*** Der Bucheinband in alter u. neuer Zeit. Mit 197 Abb. (Monographien d. Kunstgewerbes, hrsg. v. J. L. Sponsel, X.) 187.

B. u. L., H. Seemanns Nachf. *M* 4, geb. *M* 5. — *Marinis, T. de,* Les libraires allemands à Naples au XV^e s. (Documents inédits). P. V—VIII in: Livres rares et précieux mis en vente à la librairie ancienne T. de Marinis & Cie. Florence. — *Mielke, Rob.,* M.a.l. Buchdeckel. Mit 5 Abb. (Weite Welt 28, 730—732). — *Molitor, Raph.,* Deutsche Choral-Wiegendrucke. E. Beitrag z. Gesch. des Chorals u. des Notendruckes in Deutschland. VIII, 77. 21 Tafeln. 4°. R., Pustet. Geb. *M* 20. [RHE. 5, 908f. *H. A(ndrew).* StML. 67, 582f. CB. 22, 141f. *Herm. Springer.*] — ***Molsdorf, W.,*** Einige in Hss. der Kgl. u. Univ.-Bibl. zu Breslau gefundene Schrotblätter u. Holzschnitte des 15. Jahrh.s (CB. 21, 550—556). — Les plus anciens *monuments* de la typographie Parisienne. Préfaces typographiques des livres sortis des presses de Sorbonne (1470—1472). Recueil de fac-similés précédé d'une introduction p. Pierre Champion. 21. 86 Taf. P., H. Champion. Fr. 50. — ***Pallmann, Heinr.,*** E. bisher unbek. Schrotblatt (Ztschr. d. Münchener Altertumsvereins, NF., 14. u. 15. Jahrg., 8—10). — *Peddie, R. A.,* Sale prices of Incunabula in 1903 (The Library, s. 2, vol. 5, 318—335). — *Poggi, Vittori,* Di un incunabulo rarissimo et probabilmente unico della Biblioteca civica di Savona (Häbler No. 408) (Bull. della societa storica Savonese 6, 80—86). — *Récsey, Victor,* Incunabula et Hungarica antiqua in Bibliotheca S. Montis Pannoniae (Pannonhalma = Benediktinerabtei St. Martinsberg). XVI, 240, 212. 3 Tafeln. Budapest, M. Hunyadi. [CB. 22, 151 u. 216]. — *Retana, W. E.,* La imprenta en Españe (Gutenberg, Año 1, 3—6). — *Rivers, Joh.,* The Gutenberg. Missal Controversy (Library World, vol. 6, 173—175). [Resumé, aber ungenügend u. irreführend.] — *Roberts, W.,* The latin Psalter of 1459 [Verz. der in England zum Verkauf gekommenen Exemplare] (Ath. 2, 732—733). — *Jacques Rosenthals* Katalog No. 36: Auswahl seltener u. wertvoller Bücher, Bilderhss., Inkunabeln u. Autographen. 600 Nrn. — *Ludwig Rosenthals* Katalog No. 111: Seltene u. kostbare Bücher. 256. 33 Abb. M., L. Rosenthal. *M* 4. [CB. 22, 216f. *E. Voulliéme.*] — *Sayle, Charles,* Initial letters in early English printed books (Transact. of the Bibliograph. Soc. 7, 49—74). — Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft. III. 1. Das Mainzer Fragment vom Weltgerichte von *Edw. Schröder, Gottfr. Zedler, Heinr. Wallau.* 2. D. Canon Missae v. J. 1458 von *Frz. Falk, Heinr. Wallau.* 3 Bl. 51. 11 Taf. Mz., Gutenberg-Gesellsch. (Mitgliederbeitr. *M* 10.) [CB. 22, 95—98 *K. Schorbach.*] — ***Schreiber, W. L.,*** E. gefälschtes Holzschnittwerk (CB. 22, 332—334). — *Seghers, Louis,* Album de lettres anciennes, initiales, fragments etc., extraits de missels, bibles, manuscrits, etc., du XII^e au XIX^e s., recueillis, dessinés et gravés. 6. éd. 25. Anvers. Fr. 2,50. — D. xylograph. ***Totentanz*** in München (CB. 21, 410). — ***Voullième, E.,*** Unbeschriebene niederländ. Inkunabeln d. Berl. Kgl. Bibl. (ein VI. Supplement zu Campbells Annales de la typographie Néerlandaise au XV^e s.) (CB. 21, 439—450). — ***Wegener, Joh.,*** Beitr. z. Bücherkunde d. XV. u. XVI. Jahrh.s. Bd. I. Die Zainer in Ulm. Ein Beitr. z. Gesch. d. Buchdrucks im 15. Jahrh. 70. Str., J. H. E. Heitz. — ***Zedler, G.,*** Der Verbleib der ältesten Gutenbergtype. Mit 7 Faks. (CB. 21, 388—396.)

Burger bringt diesmal auch einen Farbenlichtdruck, den Zedlerschen astronom. Kalender f. 1448. — ***Chatelains*** nach Autoren alphabetisch geordneter Katalog zählt 263 Bände mit 330 Inkunabeln auf. — ***Collijn*** behandelt nach CB. 21, 284f. 3 Kalender: 1. von Barth. Ghotan für 1492 (auf der Rückseite ist ein niederdeutsches Gedicht „Eyne gotlike gude lere allen minschen" abgedruckt), 2. von Stephan Arndes für 1493, 3. (nur in Fragmenten)

von dems. für 1494. Die Rückseite des 2. ist später für einen Korrekturabzug der 277. Seite der niedersächs. Bibel von 1494 benutzt, der 3. ist mit den Texttypen der Bibel von 1494 hergestellt. Ueber die von ***demselben*** veröffentlichten zwei Inkunabelkataloge vgl. CB. 22, 215 *E. Voullième.* — ***Damrich*** zerstört die Legende von dem Universalgenie und Künstlermönch Konrad v. Scheyern. (DLZ. 26, No. 22 *G. Swarzenski.*) — ***Dziatzko:*** Jener Drucker ist Adolf Rusch, Schwiegersohn des Straſsburger Joh. Mentelin. (CB. 21, 285.) — Nach *E. Voullième* CB. 21, 245f. hat sich ***Häbler*** Campbells Annales de la typographie Néerlandaise zum Muster genommen. 743 Druckwerke verzeichnet er. An einen Export ihrer Erzeugnisse scheinen die span. und portugies. Drucker nicht gedacht zu haben, wie denn auch in etwa 400 Drucken eine der Landessprachen gebraucht wird. Die Theologie steht mit etwa 300 Drucken obenan. — ***Hauthaler*** fand im Stift St. Peter in Salzburg ein Schreiben des Papstes Leo IX. an Bischöfe und Aebte Frankreichs, enthaltend einen Protest gegen die Beraubungen der Kirche, in der er nur eine Stilübung vermutet. — ***Heitz*** hat sich mit der Reproduktion des Wilsnacker Flugblattes ein neues Verdienst erworben. ***Schreiber*** sucht nachzuweisen, daſs das Blatt in Magdeburg zwischen 1509 und 1523 entstanden ist. (LZBl. 55, 1513f. *J. S.*) — ***Hübl*** verzeichnet sehr sorgfältig 466 Inkunabeln. (CB. 21, 285f. *E. Voullième*; LH. 42, 124f. *Wilh. Richter*; HJG. 25, 693 *E. F[reys]*; HV. 7, 298f. *A. Goetze*; Polybibl., Part. Lit. 101, 172 *H. Mönch.*) — ***Loubier*** behandelt gerade den kirchlichen Prachtband des MA. ziemlich ausführlich. (LZBl. 55, No. 45.) — ***Molsdorf*** hat folg. Schrotblätter gefunden: Messe Gregors (in den 60er Jahren des 15. Jahrh. wohl in Schwaben entstanden), Schweiſstuch der Veronika (um 1460 in Süddeutschland), der hl. Bernh. v. Clairv. und die Jungfrau Maria (nach 1470 in Schwaben), und folg. Holzschnitte: Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern (Ende des 15. Jahrh.s vielleicht in Frankreich), Monogramm Jesu (Mitte des 15. Jahrh.s), das hl. Herz (letztes Drittel des 15. Jahrh.s). — ***Pallmann*** beschreibt ein Schrotblatt im städt. Museum zu Rosenheim, darstellend das Monogramm Christi in Gestalt einer Hostie, darüber Kruzifix und Marterwerkzeuge, umgeben von Ranken mit Rosen. Ein ganz ähnliches in der Wiener Hofbibl. Beide sind wohl in südbayer. Klöstern aus Anlaſs von Fronleichnamsfesten entstanden. — ***Schreiber*** ist einem raffinierten Schwindel auf die Spur gekommen. Es handelt sich um das 1877 zur Caxtonfeier in London gedruckte Blockbuch: Leben Jesu. — Vom ***Totentanz*** gibt es zwei Blockbücher, beide Unika, beide in voneinander verschiedenen Holzschnitten das gleiche deutsche Gedicht illustrierend. Während der Heidelberger Totentanz von W. L. Schreiber in photolithograph. Nachbildung hrsgeg. ist (Leipzig 1900), hat jetzt Hofphotograph Teufel in München die Bilder des Xyl. 39 der Hof- und

Staatsbibl. photographiert (à Mk. 0,70). — ***Voullième*** hat eine Neukatalogisierung der ohne Dubletten jetzt etwa 4500 Nrn. umfassenden Inkunabelsammlung der Berliner Kgl. Bibl. in Angriff genommen und dabei eine grofse Zahl zweifellos niederländischer Drucke aufgefunden, die teilw. ganz unbekannt, teilw. noch nicht oder nur unvollständig beschrieben sind. — Bei ***Wegener*** wimmelt es von falschen Behauptungen, Fehlern und Ungenauigkeiten. In seiner Bespr. CB. 21, 517—520 gibt E. Voulliéme auch einen bibliograph. Nachtrag zu Alex. Hoch (JB. 21, 515ff.). — ***Zedler*** zeigt, dafs nur die gegossene Type nach Bamberg gewandert ist, während die Matrizen in Mainz geblieben und in den Besitz von Schöffer gelangt sind.

19. Renaissance und Humanismus.

a) Allgemeines.

Agnelli, Gius., I Frammenti autografi dell' Orlando Furioso. 10. 108 Taf. Phototypie. Roma, Danesi. *M* 80. — *Lodovico Ariostos* Satiren. Im Versmafs des Originals übers. v. *O. Gildemeister*. Hrsg. v. *P. Heyse*. XV, 79. Bildnis. B., B. Behr. *M* 4, geb. *M* 6. — ***Arnold, R. F.,*** D. Kultur der Renaissance. Gesittung, Forschung, Dichtung. 137. L., Göschen. Geb. *M* 0,80. — *Bauch, G.*, Beiträge zur Literaturgesch. des schlesischen Humanismus. VI. Das Breslauer Domkapitel u. d. Humanism. (Zeitschr. d. Ver. für Gesch. Schlesiens 38, 292—342). — ***Bömer, Alois,*** Anstand u. Etikette nach den Theorien der Humanisten. 110. L., Teubner. (S.-A. a. NJklA.) — *Burckhardt, Jacob*, Gesch. der Renaissance in Italien. 4. Aufl. Bearb. v. H. Holtzinger. XVI, 419. St., Paul Nachf. [DLZ. 26, 645 *R. Kautzsch.*] [Eine dänische Uebersetzung von C. Mönster erscheint in Kopenhagen in Lieferungen zu 1 Kr.] — *Châtelain, E.*, Le manuscrit d'Hugin en notes tironiennes [v. Julius II. 1513 Bembo geliehen u. verloren] (Revue des Bibliothèques 13, 224—228). — *Aeneae Sylvii Piccolominei* de duobus amantibus historia. Lectiones varias, pluribus e codicibus, incunabulis, editionibus studiose excerpsit locosque, studium huius operis omnibus praeferendo commodis suis ex poetis antiquis, quibus Aeneas in contextu utitur, quod antehac nemini adhuc notabile erat, adnotavit, fontes, unde petantur versus occurrentes perlegendo veteres invenire contendit, inventa definivit, textum innumeris a mendis purgavit, lacunas explevit, introductionem praeposuit, epistolas Aeneae nonnullas acutas, indicem locorum inventorum duplicem adiunxit, textui effigies, ex libro antiquissimo Aeneae coaevo et imaginem propriam, iniunxit: *Jos. J. Dévay.* Nebst: Aeneae Sylvii „de duobus amantibus" historia cento ex variis. Ter centum et septuaginta et locis mille fere ducentis versibus demonstravit Jos. J. Dévay. XXII, 90 u. 14. Budapest, L. Toldi. *M* 4. — *Dräseke, J.*, Zu Georgios Gemistos Plethon (Rivista d'Italia, Luglio). — ***Flamini, Tr.,*** Robert Gaguin e l'umanesimo italiano. Nota letta al R. Istituto Veneto, 19 giugno, 1904. 12. Venezia, Ferrari. — *Freytag. H.*, Der preufs. Humanismus bis 1550 (Ztschr. des Westpreufs. Geschichtsvereins 47, 41—64). — *Roberti Gaguini* epistolae et orationes. Texte publié sur les éditions originales de 1498. Précédé d'une notice biographique et suivi de pièces diverses, en partie inédites p. *L. Thuasne*. (Bibliothèque littéraire de la Renaissance). 2 vol. 16°. 411 u. 598. P., Bouillon. — *Gardner, E. G.*, Dukes a. Poets in Ferrara. Study in Poetry,

Religion, Politics, of 15th a. early 16th Centuries. 594. Lo., Constable. 18 sh. — *Giehlow, K.*, Dürers Stich. Melancolia I. u. der Maximilian. Humanistenkreis (Die graphischen Künste, Mitteil. 6—18, 57—78). — *Gobineau, Graf*, D. Renaissance. Histor. Szenen. Deutsch v. Ludwig Schamann. Neue durchges. Ausg. 3. u. 4. Tausend. XXXIX, 361. Str., K. J. Trübner. *M* 5, geb. *M* 6,50, *M* 8. — *Gregorovius, Ferd.*, Gesch. der Stadt Rom im MA. Vom 5.—16. Jahrh. 5. Aufl. III Bde. X, 540. St., Cotta. *M* 9,50, geb. *M* 11. — *Ders.*, Lucretia Borgia. According to original Documents a. Correspondence of her Day. Uebers. nach der 3. Aufl. v. *J. Leslie Garner*. 402. Lo., J. Murray. 10 sh. 6 d. — *Guiraud*, L'Eglise romaine et les origines de la Renaissance. 3e éd., augmentée d'une préface et d'une nouvelle bibliographie. P., Lecoffre. — *Lehnerdt, M.*, Lucretius in der Renaissance. 17. Königsberg. — *Leonardo da Vinci*, Der Denker, Forscher u. Poet. Nach den veröffentlichten Hss. Auswahl, Uebers. u. Einleit. v. *Marie Herzfeld*. CXXXII, 251. L., E. Diederichs. *M* 8, geb. *M* 10. — ***Matz, Moritz,*** Konrad Celtis u. d. rhein. Gelehrtengesellschaft. Beitr. z. Gesch. d. Humanism. in Deutschld. 43. GPr. Ludwigshafen. — *Marbach, P. Fr.*, Die Ausdrucksformen des deutschen Gefühlslebens seit dem MA. (Wissenschaftl. Beil. z. Leipziger Zeitung No. 62). — ***Miscellanea*** di studî critici edita in onore di A. Graf. 848. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche, 1903. — *Müller, H.*, Enea Silvio de Piccolominis literarische Tätigkeit auf dem Gebiete der Erdkunde u. dessen Einfluſs auf die Geographen der Folgezeit. 62. ID. Erlangen. — *O'Hagan, Th.*, The Renaissance a. the Popes of Avignon (The american catholic quarterly Review 29, 722—727). — *Piccioni, L.*, Di Francesco Uberti, umanista cesenate de tempi di Malatesta Novello e di Cesare Borgia. 274. Bologna. *M* 3,50. — ***Rocholl, R.***, Bessarion. Studie z. Gesch. d. Renaissance. XI, 239. L., Deichert. *M* 4. — ***Sandys, J. E.,*** A Hist. of classical Scholarship from the sixth Century. B. G. to the End of the middle Ages. XXIV, 672. Lo., C. J. Clay u. Sohn. 10 sh. 6 d. [DLZ. 25, 133—136 *C. Traube.*] — ***Schmid, K.***, Jean de Montreuil als Kirchenpolitiker, Staatsmann u. Humanist. 39. Oberrealschul-Programm Freiburg i. Br. — *Schmidt, Erich*, Deutsche Volkskunde im Zeita. des Humanismus u. der Reformation. ID. 163. (Histor. Studien, hrsg. v. E. Ebering, 47. H.) B., E. Ebering. — ***Schmidt, Val.*** u. ***Picha, Alois,*** D. wissensch. Leben u. der Humanismus in Krummau im 15. Jahrh. (MVGDB. 42, 61—77). — ***Singer, H. F.,*** D. Humanist Jakob Merstetter 1460—1512, Professor der Theologie an der Mainzer Universität u. Pfarrer zu St. Emmeran. 53. Mainz, Druckerei Lehrlingshaus. — *Stone, J. M.*, Reformation a. Renaissance (1377—1610). 482. Lo., Duckworth. 16 sh.

Arnold unterschätzt die Bedeutung der Philosophie der Renaissance und überschätzt den Einfluſs der nach Italien gewanderten Byzantiner. (DLZ. 25, No. 33 *M. Lehnerdt*; LZBl. 56, No. 6 *G. St[einhausen]*). — ***Bömer*** orientiert in der Einleitung über die ganze in Betracht kommende Literatur von den Tagen der Griechen und Römer bis in die Mitte des 16. Jahrh.s. Dann beginnt er mit den Forderungen der Etikette bei der Morgentoilette, unterrichtet uns über die Modetorheiten der Zeit, über die Ansprüche, die man an die körperliche Erscheinung stellte, über die Vorschriften beim Gespräch und bei den Mahlzeiten und über die Trinkunsitten. (LZBl. 1905, No. 16.) — Auf Grund der von Thuasne in der Bibl. littér. de la Renaissance gelieferten Ausg. der Briefe und Reden

R. Gaguins deckt ***Flamini*** die Beziehungen desselben bes. zu Andrelini, Ficino, Beroaldo auf. — ***Matz*** unterrichtet uns, ohne Neues zu bieten, über Gründung, Zweck, Mitglieder und Auflösung der sodalitas litteraria Rhenana. (MGDE. 15, 61f. *Wolkan.*) — Die ***Miscellanea*** enthalten viele Studien zur Gesch. der Renaissance, bes. zu Dante. Inhalt: HJG. 25, 420f. — Der greise ***Rocholl*** ist zum Arbeitsfelde seiner Jugend zurückgekehrt und hat uns eine Gabe verehrt, die grofse Belesenheit und genaue Kenntnis der Zeit und des Kulturbodens, auf dem Bessarions Leben sich abspielt, verrät. Der Stil ist blühend, mitunter aber etwas dunkel, die Darstellung fesselnd und anschaulich, aber z. T. unübersichtlich und weitschweifig; Druckfehler sind nicht selten. Als Aufgabe hatte sich *R.* gesteckt, mehr als seine Vorgänger (Bandini, Platina, Pigafetta, Oldrino, zuletzt Henri Vast, Paris 1878, u. A. Sadov, Petersburg 1883) „zugleich in Bess. den Eintritt des Platonismus in die von Aristoteles gebundene Welt des Abendlandes darzustellen und dies auf gröfserem kulturlichen Hintergrund." Er behandelt seinen Helden vornehmlich als Renaissantiker, weniger als byzant. Panegyriker und päpstl. Kirchenpolitiker. (ThLz. 29, 607—609 *Ph. Meyer*; ThLBl. 25. 186—188 *Zöckler*; ZkTh. 28, 363—365 *Al. Kröß*; MGDE. 15, 56—59 *Wolkan*; DLZ. 26, No. 4 *W. Norden.*) — ***Sandys'*** Gesch. der klass. Philologie I reicht bis Petrarka. HJG. 25, 367 werden die erschienenen Besprechungen genannt. — ***Schmid*** behandelt in einem besonderen Abschnitt auch das wüste Pamphlet des Jean de Montreuil gegen König Sigismund. — Seit 1436 wurde Krummau neben Pilsen der Sitz zahlreicher Mitglieder des Prager Konsistoriums, die aufser dem Eifer für den kathol. Glauben den Humanismus dahin verpflanzten (***Schmidt-Picha***). — Eine „ideale Lichtgestalt" ist Merstetter nun gerade nicht, aber dankenswert ist es zweifellos, dafs ***Singer*** alle erreichbaren Notizen über ihn aus der vorliegenden Literatur und auch aus Akten des Pfarrarchivs zu St. Emmeran in Mainz fleifsig gesammelt hat. Wimpfeling und Aesticampian spielen mit hinein. (LZBl. 56, No. 5; MGDE. 15, 61 *Wolkan*; LR. 30, 317f. *Jos. Knepper*; HJG. 25, 907 *K—r*; Kath. 84, 398 *N. Paulus.*)

b) Dante.

Agnoli, G., Il Foscolo commentatore di D. (Rivista d'Italia, Giugno). — *Albini, G.*, Lectura Dantis: il canto IV del Paradiso. 36. Firenze. G. C. Sansoni. L. 1. — *Angeli, A. d'*, La musica ai tempi di D.: conferenza tenuta a Modena per la società magistrale, con esecuzioni musicali. 35. Cagliari, tip. Unione sarda, 1903. — *Bacci, O.*, Lectura Dantis: il canto VI del Paradiso. 51. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Barberis, G. B.*, Interpretazione del canto XXVII dell' Inferno. I, 30. Pinerolo, tip. Chinatore-Mascarelli, 1903. — *Bartolini, A.*, Note dantesche (Giornale Arcadico, Maggio). — *Bellaigue, C.*, D. u. die Musik (Bühne u. Welt No. 32—37). — *Berardi-Concari, C.*, Un passo della Vita Nuova: nuova

interpretazione. 75. Bozzolo. L. 1,50. — *Bertoldi, A.*, Lectura Dantis: il canto XI del Paradiso. 62. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Boffito, G.*, D. e Ugo di Strasburgo (Atti della R. Accademia delle Scienze di Torino 39, 8). — *Bonaventura, A.*, D. e la musica. 338. Livorno, R. Giusti. 16°. L. 4. — *Brognoligo, G.*, La „Divina Commedia" nel „Morgante" di Luigi Pulci (Il Giornale dantesco 12, 2). — *Capitaine, F. de*, D.s Madonna (The american catholic quarterly Review 29, 645—655). — D. The Vision of Purgatory a. Paradise. Uebers. v. *H. F. Cary*, illustriert von G. Doré. 350. Lo., Cassell. 16 sh. — D. The Vision of Hell. do. 208. 16 sh. — *Chiappelli, A.*, La Rosa mistica nel Paradiso di D. (Rivista d'Italia, Agosto). — *La Corte Cailler, G.*, Codici Danteschi in Messina nel sec. XV (Arte e Storia 23, 10/11). — *Dante Society*, Lectures by *A. Austin, H. J. Chaytor*, Mrs. *Craigi, R. Garnett, Ph. Hedgkin, Cather M. Phillimore*, Count *Plunkett*, Baron de *Renzis*, a. *L. Ricci*. Lo., D. Society. 5 sh. — *Da Dante* al Leopardi. Raccolta di scritti critici, di ricerche storiche, filologiche e letterarie. Per le Nozze di Michele Scherillo con Teresa Negri. XIV, 782. Milano, Hoepli. L. 35. [Inhalt verzeichnet: Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen 114, 269 f.] — *Dinsmore, C. A.*, Aids to the Study of D. 450. Boston. 7 sh 6 d. [Ath. I, 3979.] — *The Epic* of the middle Ages. Simple Account of the Divina Commedia. By a Lover of D. Lo., E. Stock. 2 sh. 6 d. — *Federzoni, G.*, Rispondenze fra il canto XIII dell' Inferno ed il XIII del Purgatorio. 15. Bologna, N. Zanichelli. — *Flamini, Fr.*, Il canto XII del Purgatorio. 31. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Ders.*, I significati reconditi della Commedia di D. e il suo fine supremo. P. II. 16°. Livorno, R. Giusti. — ***Fontaine, P.,*** L'œuvre poétique de D. (UC. 47, 548—578). — *Franz, A.*, D.s Beatrice (Germania No. 33). — *Gambèra, P.*, Note Dantesche. 88. Salerno, 1903. ℳ 1,50. — *Gargano Cosenza, G.*, Il simbolo di Beatrice. 171. Messina. 16°. L. 1. — *Garofalo, R.*, Il canto XXXIV dell' Inferno dantesco. 35. Napoli. L. 1. — *Ghesani, G.*, L'ordine nell' Inferno di D. 153. Verona. ℳ 3. — *Giordani, P.*, D. e la musica; meriti di D. sulla musica scritti pubblicati per cura di Jarro. 26. Firenze, R. Bemporad e figlio. 4°. L. 5. — *Giordano, A.*, L'Ugolino di D. (Rivista bibliografica italiana 10, No. 7). — *Graf, A.*, D. in Santa Croce del Corvo (Rivista d'Italia, Nov.). — ***Grauert, H.,*** D. u. Houston Stewart Chamberlain. 2. verm. Aufl. IX, 92. Fr., Herder. ℳ 1,50. — *Karsten, G. E.*, Ein Fafsritt u. ein D.-Bild bei Harsdörffer (The Journal of English a. Germanic Philology, July). — *Koch, G. A.*, La iconografia dantesca. 180. Vicensa. — ***Kuhns, Osc.,*** D. a. the English Poets from Chaucer to Tennyson. VII, 277. N.Y., Holt. — Dante. Eleven Letters, with explanatory Notes a. historical Comments. By *Chas. S. Latham*, ed. by G. Rice Carpenter. Bo. 7 sh. 6 d. — *Lectura* Dantis genovese, il canto I—XI dell' Inferno interpretati da *L. Leynardi, F. Pelegrini, G. Mazzoni, S. Bellati, E. G. Parodi, A. Ghignoni, S. F. Bignone, A. Novara, M. Scherillo, F. Buttrini*, con un discorso preliminare del *G. Semeria*. 455. Firenze, succ. Le Monnier. 16°. L. 4. — *Lisio, G.*, „Lo bello stile" nelle „Rime" e nella „Commedia" (Rivista d'Italia, Settembre). — *Livi, G.*, Memorie Dantesche degli anni 1323 e 1325 (Nuova Antologia, 1° aprile). — *Martini, M.*, La trinità nel Paradiso dantesco. 82. Firenze, stab. tip. s. Giuseppe. — *Mazzoni, G.*, Lectura Dantis: il canto I del Paradiso. 31. Firenze, G. C. Sansoni, 1903. L. 1. — *Ders.*, Discorso sulla Divina Commedia. 80. Firenze, G. C. Sansoni. — *Messeri, V.*, S. Francesco nella Divina Commedia. 29. Firenze, tip. Barbèra di Alfani e. Venturi. — *Mini, G.*, I nobili romagnoli della Divina Commedia: studio storico-araldico (sul XIV. canto del Purgatorio). 55. Forlì, tip. Artigianelli G. Montanari. — *Moore, E.*, Studies in D. 8. serie. Miscellaneous Essays. 404. Lo., Frowde. 10 sh. 6 d. [The Athenaeum

I, 3985.] — *Nannelli, A.*, L'arcangelo Gabriele nella Divina Commedia. 21. Firenze, tip. Domenicana. — D. Alighieri, Tutte le opere, nuovamente rivedute nel testo dal Dr. E. Moore, con indice dei nomi propri e delle cose notabili compilato del Dr. *Paget Toynbee*. Terza editione più estesamente riveduta. VIII, 490. Oxford, Clarendon Press. [DLZ. 25, No. 51/52 *K. Voßler.*] — *Pansacchi, E.*, Il canto XI del Purgatorio di D. Alighieri. 31. Firenze. — *Passerini, G. C.*, Dizionarietto danteso: indice dei uomi di persone e di luoghe ricordati nella Divina Commedia. VIII, 270. Firenze. L. 1. — *Ders.*, D.-Literatur V. (Beil. z. AZ. No. 36). — D. Alighieris Göttl. Komödie. Metrisch übers. u. m. krit. u. histor. Erläuter. versehen v. *Philalethes*. 5. unveränd. Abdruck der berichtigten Ausg. v. 1865/1866. Wohlfeile Ausg. in 1 Bde. XX, 285; VI, 320; X, 414. 3 Bildnisse, 1 Plan v. Florenz, 3 Karten u. 4 Grundrisse auf Doppeltafeln. L., B. G. Teubner. *M* 4, geb. *M* 6. — *Pratellesi, E.*, La grandezza dell' arte dantesca in relazione allo soiluppo e agli ideali dell' arte moderna. 23. Firenze, tip. Domenicana, 1903. L. 0,50. — *Rivalta, E.*, Dante e Guido (Nuova Antologia, 1. Ottobre). — *Romani, F.*, Lectura Dantis: il canto XXVII del Paradiso. 62. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Salandra, A.*, Manfredi nel canto III del Purgatorio (Rivista d'Italia Maggio). — *Santoro, D.*, Due acrostici nella „Divina Commedia" (Il Giornale dantesco 12, 2). — *Sappia, E. V.*, Studi sulla Vita nuova di D. Della questione di Beatrice. 376. Roma. *M* 10. — *Schmitthenner, A.*, D. in der konfessionellen Polemik d. 16. u. 17. Jahrh.s (Die Grenzboten No. 2). — *Terrade, E.*, Études comparées sur D. et la Divine Comédie. VIII, 337, Conférences faites au Cercle de Luxembourg. 337. P., Poussielgue. Fr. 3,50. — *Tocco, F.*, Il canto XXXII del Purgatorio di D. Alighieri. 58. Firence. *M* 1. — *Torre, A. della*, Un Documento poco noto sub ribandimento di Jacopo di D. (Ende 1325) (AStI. 33, 2). — *Trowbridge, G.*, Dante a. Swedenborg I (The Westminster Review, Nov.). — *Dal Vesco, A.*, Notarella dantesca (Il Giornale dantesco 12, 2). — *Woltmann, C.*, War Dante blond oder brünett? (Politisch-anthropologische Revue 549—552).

Fontaine charakterisiert D. als Schriftsteller und Dichter und in seinem Verhältnis zum klassischen und kirchlichen Altertum. — ***Grauert*** polemisiert nicht nur gegen Ch., der in D. einen waschechten Rassegermanen sieht, der für spezifisch germanische Ideale: Individualismus, Gewissensfreiheit, Nationalität geglüht und den nur die Scholastik verhindert habe, zu einem reinen und tiefen Gefühlschristentum hindurchzudringen, sondern auch gegen Sardou und K. Hilty. (DLZ. 25, No. 19 *K. Voßler.*) — Während D. in England in früheren Jahrhunderten nur auf einzelne Dichter wie Chaucer und Gray einwirkte, im 19. Jahrh. die Masse der Dichter durchdrang und die Prärafaeliten erweckte, ist er in der Gegenwart bei den engl. Gebildeten überhaupt populär und wirkt auf sie nicht bloſs poetisch, sondern prophetisch. Die naheliegende Aufgabe, die bisherige Dankesschuld der engl. Litertur gegen D. zu verzeichnen, hat ***Kuhns*** trefflich gelöst. (Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen und Literaturen 113, 194f. *A. Brandl*; DLZ. 25, No. 39 *E. Koeppel.*)

c) Petrarka.

A., L., Fragments d'un manuscrit du Canzoniere de P. (BEC. 65, 463—465). — *Appel, C.*, Per i Trionfi del P. 28. (Aus Rivista d'Italia, Luglio.) — *Brisset, F.*, Les poésies de P. et l'amour de sa donna (Rivista d'Italia, Luglio). — ***Calvi, E.,*** Bibliografia analitica petrarchesa 1877—1904 in continuazione a quella del Ferrazzi. XI, 102. Roma, Loescher & C. [Identisch mit dem Aufsatz dess. in Rivista bibliografica italiana 10, No. 7 ?] — *Ciàmpoli, D.*, Il codice Petrarchesco della Bibl. Vittorio Emmanuele (La Bibliofilia 6, 125—155). — *Cochin, H.*, Le Frère de P. et le livre du „Repos des religieuses". 261. P., Bouillon, 1903. [Bibliothèque littéraire de la Renaissance. T. 4.] — *Ders.*, Le jubilé de François P. (Le Corresp. 217, 47—71). — *Ders.*, Pourquoi nous aimons P. (Rivista d'Italia, Luglio). — *Dejob, C.*, Le „Secretum" de P. (Bull. Italien 8, 261—280). — *Engel, E.*, P. (Der Türmer, Juli, 456—461). — Franz P.s poetische Briefe. In Versen übersetzt u. mit Anmerkungen hrsg. v. *F. Friedersdorff*. 272. Hl., Niemeyer, 1903. *M* 6. [DLZ. 25, No. 31 *C. Appel*; LZBl. 55, No. 27 *K-r.*] — ***Farinelli, A.,*** Sulla fortuna del P. in Ispagna nel Quattrocentri. 54. (Aus Giornale storico della lett. italiana. 154. Torino. Loescher.) — *Ders.*, Fr. Petrarca. 21. (Aus Rivista d'Italia, Luglio.) — *Fuzet*, P. à Vaucluse. 175. Rouen, Cacheux. — *Gagliardi, E.*, Ein Gedenkbl. für F. P. (Sonntags-Beil. z. Voss. Zeit No. 33). — *Giovanna, J. della*, Per l'incoronazione di P. (Rivista d'Italia, Luglio). — *Gleichen-Rußwurm, A. v.*, Z. 600. Geburtstag P.s (Nation No. 42). — *Grauert*, P. u. die Renaissance (Hochland, Juli, Aug.). — *Grazie, M. E. delle*, Die Sonette (Süddeutsche Monatshefte Juli, 617—627). — *Hofmann, Alfr.*, Francesco P. Zu des Dichters 600jähr. Geburtstage (Wissenschaftl. Beil. z. Leipziger Zeitung No. 85). — ***Jacobsen, Bettina,*** Francesco P.s Sonette u. Kanzonen. Auswahl, Uebersetzung, Einleitung, Erläuterungen. 300. L., Inselverlag. — *Lassaugue, E.*, Pour le centenaire de P. (Bull. italica, avril-juin). — *Linaker, A.*, Il P. e Roma: discorso. 37. Firenze, G. C. Sansoni. L. 1. — *Lollis, C. de*, Petrarchismo leopardino (Rivista d'Italia, Luglio). — ***M., H.,*** P. gegen Dante (Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen u. Literaturen 112, 395—397). — *Mazzoni, G.*, Due Sonetti e una canzone del P. (Rivista d'Italia, Luglio). — ***Morf, H.,*** P. (Deutsche Rundschau, Juli, 103—115). — *Di Niscia, G.*, Francesco P. e le sue rime d'amore. 51. Torino, G. B. Paravia e C. — *Nolhac, P. de*, P. et la gloire (Rivista d'Italia, Luglio). — *Novati, F.*, P. ed i Visconti (ebd.). — *Olschki, Leo*, Collection Pétrarquesque formée, possédée et décrite à l'occasion du 6e centenaire de la naissance de P. (La Bibliofilia 6, 67—78, 155—165). — *Osimo, V.*, Francesco P. 181. Oneglia, tip. Nante. — *Pansier, P.*, Jean de Tournemire (Joh. de Tornamira) 1329 bis 1396. Etude bio-bibliographique. Mémoires de l'académie de Vaucluse. S. 2, t. 4, 89—102. — *Petrarch* (The Open Court 18, No. 7). — *Rossi, L.*, Commento al I canto del Trionfo d'Amore di Fr. P. 32. Fano, soc. tip. Cooperativa. — *Rossi, V.*, Il P. a Pavia (Bolletino della Società pavese di storia 4, 367—427). — *Röttinger, Heinr.*, Hans Waiditz der deutsche Petrarkameister. Mit 5 Abbild. im Text, 29 Taf. in Strichätzung u. 2 Taf. in Lichtdruck. XII, 113. (Studien zur deutschen Kunstgesch., 50. H.) Str., Heitz. *M* 8. — *Savj-Lopez, P.*, La morte di Laura (Rivista d'Italia, Luglio). — *Schmidt, K. v.*, Besuch am Grabe v. P.s Laura (Hamburger Nachrichten, Beil. No. 1). — *Segrè, C.*, Aneddoto biografico del P. (Studj romanzi 2). — *Ders.*, L'importanza civile e patriottica del centenario Petrarchesco (Nuova Antologia 1° aprile). — *Ders.*, La patria poetica di Fr. P. (ebd. 16 Luglio). — *Susan, C. v.*, P. (Zeit [Wien] No. 512). — ***Vossler, Karl,*** P. u. Madonna Laura (Beil. z. AZ. 164f.). — *Ders.*, P.-Literatur (Literaturblatt f. german. u. roman. Philologie 26, No. 3 u. 4). —

Wukadinović, Sz., Eine böhmische Paraphrase der Distichen des Joh. Pinitianus zu P.s De remediis utriusque facturae (Archiv f. slaw. Philologie 238—261). — *Wulff, F.*, La prima crisi del P. (Rivista d'Italia, Luglio). — *Wulff, Fr.*, P. at Vaucluse 1337—1353. 29. Lund, Gleerup. — *Wyzewa, T. de*, Le sixième centenaire de la naissance de P. (Revue des deux mondes 5. sér. 28, 458—468). — *Zanutto, L.*, Carlo IV de Lussemburga e Francesco P. a Udine nel 1368: studio storico con documenti. 81. Udine, tip. D. Del. Bianco. L. 2,50.

Aus der Hochflut von Jubiläumsschriften, die uns das Berichtsjahr mit der 600. Wiederkehr des Geburtstages Petrarkas gebracht hat, heben wir zunächst den Artikel von ***Morf*** heraus. Er parallelisiert Dante und P. D. ist kein Humanist; wohl ragt er über das MA. hoch empor, aber er ragt aus ihm empor. P. dagegen steht „mit unabgeschlossener Weltanschauung zögernd auf der Schwelle der neuen Zeit". (MGDE. 15, 55f. *Wolkan.*) — ***Calvi*** gibt auch von allen wichtigeren Veröffentlichungen Inhaltsangaben. (LZBl. 55, 1787 *W.*) — ***Jacobsen*** bietet einleitungsweise eine kurze Biographie P.s nach G. Voigts Wiederbelebung des klassischen Altertums und Gasparys Gesch. der italien. Literatur, darauf Uebersetzungen von 116 Sonetten, 20 Kanzonen, einer Sestine, zwei Balladen und einem Madrigal P.s und endlich erläuternde Anm. nach Carducci und Severino Ferrari. Die Uebersetzungen suchen in Versmafs und Reimen dem Original möglichst nahe zu kommen. Nach *H. Schneegans* Beil. z. AZ. 1905, No. 41. — ***Farinelli*** geht den Spuren Petrarcas in der kastilischen und katalonischen Literatur des ausgehenden MA.s nach und führt aus den entlegensten Winkeln Urteile über P. und seine Werke, Zitate und Nachahmungen an. — Petrarca hat in de vita solitaria Cölestin V. verherrlicht, den Dante in die Vorhölle verweist ***(M.)***. — ***Vofsler:*** Charakterlos oder heuchlerisch ist P. nicht gewesen, aber innerlich zerrissen und zwiespältig. „Es ist die Seele eines Künstlers und die eines Büfsers, die in der Brust dieses gequälten und selbstquälerischen Menschen miteinander ringen . . . Eben darin, dafs er diesen seelischen Zwiespalt mit Bewufstsein und ausdrücklich zum Leitmotiv seiner lyrischen Dichtung erhebt, darin liegt seine künstlerische Originalität."

20. Geschichte des kirchlichen Lebens.

a) Ausstattung des Kirchengebäudes.

Baumgarten, Fritz, D. Freiburger Hochaltar. Kunstgeschichtl. gewürdigt. Mit 5 Bildertafeln u. 17 Textabb. VI, 72. (Studien z. deutschen Kunstgesch., 49. H.) Str., Heitz. *K* 5. — ***Braun, J.,*** Ein verschwundener Kirchenschatz des 14. Jahrh. (StML. 67, 371—384, 504—520). — *Bréhier*, Les origines du crucifix dans l'art religieux (Science et Religion). 64. P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. [Rev. crit. d'hist. et de litt., n. s., 58, 358f. *P. Lejay.* RQH. 76, 641f. *J. Besse.* Revue archéol., 4. s., 2, 433f. *S. Reinach.*] — *Broussolle, J. C.*, Hist. de l'autel chrétien (Revue du clergé

français 40, 485—499). — *Defrenne, Z.*, Ét. sur la croix de Givry (Annales du Cercle archéologique de Mons 32, 285—292). — *Eichberg, Rich. J.*, D. Beziehung zw. Kirchenliedern u. Kirchenchorälen. Eine kulturhistor. Studie. 19. B., P. Köppen. *M* 0,60. — ***Falk,*** Zur Gesch. des Mainzer Domstifts (Archiv f. Hess. Gesch. u. Altertumskde., NF. 3, 475—477). — *Falke, O.* u. *Frauberger, H.*, Deutsche Schmelzarbeiten d. MA.s u. andere Kunstwerke der kunst-histor. Ausstellung zu Düsseldorf 1902. Mit 130 Lichtdrucktaf., 25 farb. Lichtdrucktaf., 55 Textabb. VII, 151. 40 × 30 cm. Frk., J. Bär & Co., Auslieferung durch H. Keller. Geb. *M* 2,40. — *Fleury, G.*, Les portails romans du XII^e^ s. et leur iconographie. 92. Mamers, G. Fleury, 1903. — ***Gümbel, Albert,*** Sebald Schreyer u. die Sebalduskapelle zu Schwäbisch-Gmünd (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 16, 125—150). — Ein *Inventar* des Klosters St. Gallen a. d. 11. Jahrh. (StML. 67, 354—355). — *Kleinschmidt, B.*, D. got. Altar (Der kathol. Seelsorger 16, 171—177, 206—212, 262—265). — *Ders.*, Der m.a. Tragaltar (ebd. 16, 299—304, 328—340; 17, 13—22, 35—50, 65—80). — ***Korth, L.,*** D. Patrozinien der Kirchen u. Kapellen im Erzbistum Köln. Ein Beitr. z. Gesch. des relig. Lebens u. der kirchl. Organisation in den Rheinlanden. VIII, 280. Düsseldorf, Korth. *M* 3,50. — *Lennartz, Jos.*, Die Kunst- u. Reliquienschätze des Kaiser-Doms zu Aachen. 10. erw. Aufl. 29. Aachen, J. Kessels. *M* 0,50. — ***Manitius, M.,*** Mainzer Schatz- u. Einkünfteverzeichnisse aus einer Dresdener Hs. (Archiv f. Hess. Gesch.- u. Altertumskde., NF. 3, 482—487). — *Mendelsohn, Henri*, D. Heiligenschein in der italienischen Malerei seit Giotto. 23. B., Bruno Cassirer. *M* 2. [DLZ. 25, No. 43 *E. Steinmann.*] — *Moerkerken, P. H.*, De satire in de Nederlandsche kunst der middeleeuwen. 243. A., S. L. van Looy. Fl. 2,50. — ***Muchau,*** Eingemauerte Segenssprüche in m.a. Bauwerken (Brandenburgia, Monatsbl. der Gesellsch. f. Heimatkde. d. Provinz Brandenburg zu Berlin 13, No. 6, 201—213). — *Münzenberger, E F. A.* u. *St. Beißel,* Z. Kenntnis u. Würdigung d. m.a. Altäre Deutschlands. E. Beitr. z. Gesch. d. vaterl. Kunst. H. 18, 217—240. Frk., P. Kreuer. *M* 6. — *Oberchristl, Flor.*, Der got. Flügelaltar u. die Kirche zu Kefermarkt O.-Oe. 70. Linz, Prefsverein in Komm. *M* 2. — *Podlaha, Ant.* u. *Ed. Sittler,* Der Domschatz in Prag. (Topographie der histor. u. Kunstdenkmale im Kgr. Böhmen von der Urzeit bis z. Anfang des 19. Jahrh.s. Die kgl. Hauptstadt Prag u. Hradschin, II, 1.) VI, 216. Prag, L., K. W. Hiersemann. *M* 11. [ZkTh. 29, 375—377 *A. Kröß.*] — *Sanoner, G.*, Analyse des sculptures de la façade occidentale de l'église de l'abbaye de Saint-Jouin de Marnes (Deux-Sèvres) (Revue de l'art chrétien 4. s., 15, 1—18). — *Ders.*, Analyse des sculptures de Remagen (ebd., 4. s., 14, 445—458). — *Sauermann, E.*, Die m.a. Taufstein der Provinz Schleswig-Holstein. 72. Lübeck, Nöhring. [LZBl. 1905, 900 *V. S.*] — ***Schnürer, Gust.,*** Die Kümmernisbilder (Jahresber. des Neifser Kunst- u. Altertumsver. 7, 21 bis 35). Dazu: Das Kümmerniskreuz im Neifser Museum (ebd. 20f.) u. *Dittrich,* Schlesische Kümmernisbilder (ebd. 35—37) u. *Schnürer,* Ueb. den Zusammenhang der schlesischen u. böhmischen Kümmernisbilder (ebd. 38). — *Vignot, C.*, Inventaire du mobilier du prieuré de Joigny (mai 1418). 14. Sens, Duchemin.

Bes.: Glocken.

Berthelé, J., Enquêtes campanaires. Notes, études et documents sur les cloches et les fondeurs de cloches du VIII^e^ au XX^e^ siècle. XVI, 758. Montpellier, Delord-Boehm, 1903. — *Bour, J.*, Alte Glocken in Lothringen (Cäcilia 17). — *Fölckersam, A. E. v.*, Ueb. livländ. Glocken des 15. Jahrh.s in Rufsland u. über daselbst bis 1700 lebende deutsche Metallarbeiter u. Künstler (Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Gesch. d. Ostseeprovinzen 1903, 59 bis 64). — *Liebeskind, P.*, Pilger- oder Wallfahrtszeichen auf Glocken (D.

Denkmalspflege 53—58). — *Wrede H.*, D. Lüneburger Glocken (Lüneburger Museumsblätter 1, 3—56).

Hans Baldungs Hauptwerk ist nach den Münsterrechnungen 1513 bis 1517 ausgeführt ***(Baumgarten)***. (LZBl. 55, 1109 *B.*) — ***Braun*** beschreibt die reichen Bestände des Prager Domschatzes, die auch von Kaiser Karls IV. Religionsschwärmerei Zeugnis ablegen. — ***Falk*** druckt eine die Domstiftsschule und eine den ornatus seu ornamenta des Doms betr. Urkunde vom 3. Nov. 1381 ab. — ***Gümbel*** veröffentlicht die mannigfach interessanten Aufzeichnungen des Kirchenmeisters von St. Sebald in Nürnberg Sebald Schreyer über seine Stiftung einer Kapelle zu Ehren des Nürnberger Stadtheiligen in der Pfarrkirche U. L. Frau zu Schwäbisch-Gmünd. — ***Korth***s Arbeit reiht sich an die von H. Kampschulte und A. Tibus über die westfäl. Kirchenpatrozinien an. (HJG. 25, 872f. *Greving.*) — ***Manitius*** teilt aus Cod. Dresdensis A. 128 saec. XII das Einkünfteverzeichnis einer jedenfalls in Mainz befindl. Johanneskapelle, ferner das Einkünfteverzeichnis einer Michaelskapelle zu Mainz und Schatzverzeichnisse von Altenmünster mit. Herschel hatte die Stücke schon im Serapeum 1859, 14ff., aber sehr fehlerhaft, abgedruckt. — ***Muchau*** berichtet hauptsächlich über eine Inschrift auf einem Ziegel des 1380 erbauten Steintorturmes in Brandenburg; sie enthält den Anfang des Introitus der Messe (Ps. 1248, 434) und sollte dem Bauwerk Festigkeit verleihen. — ***Schnürer*** hat die Darlegungen, die er zuerst in einem Vortrag auf der Generalversammlung der Görresgesellschaft in Koblenz (abgedruckt im Jahresbericht für 1901, 43ff.) gab, in wesentlich erweiterter und verbesserter Form wiederholt — leider an einem Orte, wo eine so aufserordentlich interessante und wertvolle Arbeit leicht versteckt bleiben kann. (Vgl. JB. 23, 460, Beil. z. AZ. 1905, No. 7 und den Aufsatz des Ref. „Sant gehulfen capeln“ bei Treuen in BSKG. 1905.)

b) Kirchliche Feste und Handlungen.

Allmang, G., Das Ave-Maria-Läuten u. der „Engel des Herrn“ in ihrer geschichtl. Entwickelung (HJG. 25, 924f.). — Z. *Anima Christi-Gebet* (Kath. 84, 80). [Aus Cod. Pal. Vat. 537 s. 15.] — *Barry, A.*, Christian Sunday, its History, its Secredness, a. its Blessing. 126. Lo., S. P. C. K. — *Biron, D. R.*, Table générale de l'Année liturgique du R. P. Don Prosper Guéranger, abbé de Solesmes. XIII, 244. P.-Poitiers, Oudin. [AB. 23, 412: Répertoire fort bien conçu.] — ***Esser, Thom.,*** Ueb. die allmähl. Einführung der jetzt beim Rosenkranz übl. Betrachtungspunkte (Kath. 84, 98—114, 192—217, 280—301, 351—373). — ***Falk, Frz.,*** Die pfarramtl. Aufzeichnungen (Liber consuetudinum) des Florentius Diel zu St. Christoph in Mainz. (Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes hrsg. v. L. Pastor IV, 3.) VIII, 66. Fr., Herder. ℳ 1,40. — Le *Liber* ordinum en usage dans l'église wisigothique et mozarabe d'Espagne du Ve au XIe siècle. Publié pour la première fois, avec une introduction, des notes, une étude sur neuf calendries mozarabes etc. par *D. M. Férotin.* XXXVIII, col. XXXIX—XLVI u. 1—80 mit Tafel. P., Impr. Firmin-

Didot & Cie. [Monumenta ecclesiae liturg. V.] — ***Fonck, L.,*** Z. Geschichte des Ave-Maria-Läutens (ZkTh. 28, 778f.). — *Guerlin, R.*, Fêtes chômées. Leur nombre Règlements échevinaux (à Amiens, depuis le XIV e s.) (Mémoires de la Société des Antiquaires de Picardie 1903, 4. s., 4, 215 bis 235). — *Horner, G.*, The Service for the Consecration of a Church a. Altar according to the Coptic rite (nach Hs. des 14. Jahrh.). Lo., Harrison, 1902. [The Church Quarterly Rev. 57, 485f.] — ***Kehrein, V.,*** Die 12 Monate des Jahres im Lichte der Kulturgesch. 140. Pad., Fr. Schöningh. — ***Kneller, C. A.,*** Z. Gesch. des Gebetsläutens (ZkTh. 28, 394—410). — *Ders.*, Die Begleitfeste der Weihnacht (StML. 47, 538—556). — *Kösters, L.*, Zur Gesch. d. christl. Gebets (ZkTh. 28, 782—778). — *Dionysius Bar Salibi.* Expositio liturgiae ed. *J. Labourt* (Corpus scriptorum Christianorum orientalium curantibus J. B. Chabot, L. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Scriptores Syri. Textus. 2. s., t. XCIII). 99. P., Poussielgue. Fr. 7,25. — Expositio liturgiae, interpretatus est *J. Labourt* (Corpus etc. Versio, 2. s., t. XCII). 110. Ebda. Fr. 3,75. — *Lejay, P.*, Les accroissements de l'office quotidien (psaumes graduels, de la pénitence, office des morts; offices des saints) (Revue du clergé français 40, 113—141). — *Liebenau, Th. v.*, Schülerbischof in Luzern (Kathol. Schweizerbll. 3, 374). — *Moraleda y Esteban, J.*, El rito Mózarabe. Su antigüedad, vicisitudes, costumbres mozárabes, oposición, épocas de su abolición y restauración, el canto, apéndices. 52. Toledo, F. Serrano. Pes. 1,50. — *Ott, K.*, Die Entstehungsgesch. des Offiziums der hl. Karwoche in der römischen u. monastischen Liturgie (StMBC. 25, 532—544 [Forts. u. Schluſs]). — *Palmor, S.*, Kanun prazdnika Pojdestva Khristova. 23. Kiew, 1903. — *Pidoux, P. A.*, Notes sur d'anciens usages liturgiques des diocèses de Besançon et de Saint-Claude. Le Kyrie eleison des vêpres de Pâques; les couleurs liturgiques des trois messes de Noël. Communications faites au congrès d'art sacré et d'histoire liturgique tenu à Rome, à l'occasion du treizième centenaire de saint Grégoire le Grand, les 7, 8 et 9 avril 1904. (Extr. de la Semaine religieuse du diocèse de Saint-Claude.) 20. Lons-le-Saunier, Rubot du Mérac et Cie. — *Pignatorre, G. B.*, De festi Corporis Domini apud Latinos institutione. Athen, L. Vergianitis. — *Reiners, Ad.*, D. wahre Ursprung u. Geist der Springprozession zu Ehren des heil. Glaubensboten Willibrord († 739) im Abteistädtchen Echternach. 20. 5. A. Echternach, Speck, 1903. [AB. 23, 502 *A. P.*] — *Rosa y López, S. de la*, Los seises (= Chorknaben) de la catedral de Sevilla; ensayo de investigación histórica. XI, 372. Sevilla, P. Diaz. Pes. 15,50. — ***Thurston, H.,*** The Antiquity of the Angelus (Month 103, 57—66). — *Ders.*, Lent a. Holy Week. Chapters on Catholic Observance a. Ritual. 487. Lo., Longmans, Green a. Co. — ***Wiegand, Friedr.,*** D. apostol. Symbol im MA. E. Skizze. (Vortr. der theolog. Konferenz zu Gieſsen, 21. Folge.) 52. Gi., Ricker. ℳ 1. — ***Wiepen, Ed.,*** Palmsonntagsprozession u. Palmesel. E. kultur- u. kunstgeschichtl.-volkskundliche Abhandlung zum Kölner Palmesel der kunsthistor. Ausstellung zu Düsseldorf 1902. (Sammlung Schnütgen.) 58. Bonn, Hanstein, 1903. ℳ 1.

Allmang ergänzt Esser (HJG. 23, 22ff., 247ff., 775ff.), der das Ave-Maria-Läuten auf Bonaventura zurückführt, durch Hinweis auf eine Bestimmung des Franziskanerordenskapitels der venetianischen Provinz von 1295. — ***Kneller*** verweist ebenfalls auf dieses Kapitel, stellt dann die Ablaſsverleihungen für das Gebet beim Abendläuten zusammen, verbreitet sich ferner über das Läuten der Türkenglocke, das mit dem Angelusläuten am Mittag zusammenhängt, führt ferner

für das dreimalige Angelusläuten (also auch am Mittag) eine Nachricht von 1460 an (während Esser das Mittagläuten zuerst in Imola 1506 fand) und weist endlich die Fabel zurück, nach der Papst Calixt III. das Läuten der Türkenglocke aus Schreck über den Kometen von 1456 angeordnet habe. Im Nachwort nimmt *Kn.* Stellung zu ***Thurston,*** der mit Hilfe von Glockeninschriften das Angelusläuten schon 1260 nachweisen will. — ***Fonck*** bringt noch für holländisches Gebiet ein Zeugnis in einer Urkunde Papst Bonifaz' IX. vom 4. Nov. 1390 oder 1391 bei. — ***Esser*** verbreitet sich unter Mitteilung vieler Proben aus Hss. und Inkunabeln über die Aufnahme, welche die von dem Kartäuser Dominicus Prutenus im Anfang des 15. Jahrh.s eingeführten Betrachtungspunkte bei seinen Zeitgenossen, insbes. den Kartäusern fanden, und über das Verhalten der ältesten Rosenkranz-Literatur zu seiner Betrachtungsweise (Alanus de Rupe, Michael Francisci von Lille, Jakob Sprenger, Felix Fabri, Kornelius von Sneek usw.). — Das noch von dem Jesuiten Nik. Serarius benutzte Original von Diels Aufzeichnungen ist verloren gegangen, ebenso die von dem Jesuiten Joh. Gamans für seine Metropolis Moguntina angefertigte Kopie; glücklicherweise aber ist letztere von dem Pfarrer Severus († 1779) abgeschrieben worden. ***Falk*** gibt vortreffliche deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen und latein. Originaltext. Die Aufzeichnungen bezeugen gewifs den pastoralen Eifer Diels und den Reichtum gottesdienstlicher Handlungen in der Mainzer Kirche, zugleich aber auch, wie das relig. Leben in Aeufserlichkeiten und Zeremonienwahn zu verkümmern drohte. Besonders interessant ist der Abschnitt über die österliche Kommunion. (HZ. 94, 541; HJG. 25, 864; LH. 42, 500 *H. J. Wurm*; ThRev. 3, 540f. *L. Pfleger.*) — Bei ***Kehrein*** stehen die weltl. und kirchl. Feste der Gegenwart und Vergangenheit im Vordergrunde. (HJG. 25, 660.) — ***Wiegand*** weist in seiner kurzen, aber sehr gehaltvollen Skizze auf viele in Hss. vergrabene Symboltraktate, -predigten, -kommentare hin. „Dem an die einzelnen Sätze des apostol. Symbols angeknüpften Unterrichte verdankt es das MA. in erster Linie, dafs die christl. Gemeinde auch in den trübsten Zeiten mit einer Reihe von bibl. Tatsachen und christl. Heilswahrheiten bekannt blieb, ohne deren Würdigung und Behauptung ein Fortbestand der christl. Kirche nicht denkbar ist.“ Die Erbauungsliteratur des 15. Jahrh.s beurteilt *W.* wohl zu geringschätzig. — Das wichtigste Ergebnis der stoffreichen und vielseitig interessanten Abhandlung von ***Wiepen*** ist wohl der Beweis, dafs der Palmesel einst nicht nur in Süddeutschland, der Schweiz und den deutsch-österreich. Alpenländern, sondern auch in Mittel- und Norddeutschland verbreitet war. Der Brauch, den Palmesel in feierlicher Prozession umzuführen, begegnet erstmalig in der vom Propst Gerhard verfafsten Lebensbeschreibung des Bischofs Ulrich von Augsburg († 973). Die Reformation versetzte ihm den ersten

Stofs, die Aufklärungszeit machte ihm den Garaus. Vgl. noch Stückelberg, die Palmsonntagsfeier im MA., Festbuch z. Eröffn. des histor. Museums in Basel 1894 und von Strela, Der Palmesel, Zeitschr. des d. und ö. Alpenvereins 1897.

c) Liturgische Bücher.

Alençon, Ubald d', Le psautier de St. Louis (Ét. Franciscaines 11, 101f.). — *Beißel, St.*, Un livre d'heures appartenant à S. A. le duc d'Arenberg (Rev. de l'Art chrét. 47, 437—444). — *Berlière, U.*, Les obituaires (supplément à l'inventaire des obituaires belges du même auteur (Bull. de la Commission royale d'hist. 72, LXXXIII—CXII). — *Bredt, E. W.*, D. glockendonsche Missale der Nürnberger Stadtbibl. (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 16, 179—192). — Dat *boexken* vander Missen. The Booklet of the Mass, by Brother Gherit Vander Goude 1507. The thirty-four Plates described a. the explanatory Text of the flemish original translated with illustrative excerpts from contemporary missals a. tracts by Pearcer Darmar. Alcuin Club collections V. — *Degert*, L'impression des liturgies gas connes. Tableau d'ensemble et documents inédits (Bull. du Comité des travaux historiques. Section d'histoire 1902, 449—463). — *Delisle, L.*, Les Heures de Jacqueline de Bavière (BEC. 64, 314—320). — *Ders.*, L'ancien bréviaire de St.-Pol de Léon (Ex. der Bibl. nationale Réserve, B. 4920) (BEC. 65, 537—540). — *Demeuldre, A.*, Les obituaires de la collégiale de Saint-Vincent à Soignies. 250. Soignies, Noefnet. [Arch. Belges 6, 287f. *U. B(erlière).*] — *Drews, P.*, Plenarien (HRE. 15, 486). — *Duine, F.*, Missels de Dol et prose de saint Samsone. (Aus: Mémoires de la société archéolog. de l'Ille et Vilaine 33.) 7. Rennes, Prost. [Beschreibt bes. das Missale von 1502 u. veröff. die Prose. In Sansone Deo sit gloria: *Chevalier*, Repert. hymn. 8784.] — *Durrieu, P.*, Les très riches Heures du Duc de Berry conservées à Chantilly, au musée Condé et le Bréviaire Grimani (BEC. 64, 321—328). — *Eisenhofer, Ludw.*, Das bischöfl. Rationale. Seine Entstehung u. Entwickelg. (Veröffentlichgn. aus d. kirchenhistor. Seminar München, II, 4.) M., J. J. Lentner. ℳ 1,60. — ***Franz, Ad.,*** D. Rituale von St. Florian aus dem 12. Jahrh. Mit Einl. u. Erläut. hrsg. von —. Mit 5 Tafeln in Farbendruck. XII, 207. Fol. Fr., Herder. ℳ 8. — ***Freisen, Jos.,*** Manuale Lincopense, Breviarium Scarense, Manuale Aboense. Kathol. Ritualbücher Schwedens u. Finnlands im MA. M. Einl. u. Erläut. hrsg. LXXIII, 260. Pad., Junfermann. ℳ 7,50. — *Ingold, A. M. P.*, Grandidier liturgiste (publication du plus ancien calendrier connu de l'église de Strasbourg du commencem. du XI[e] s. projets de calendriers, correspondances au sujet d'un bréviaire de 1478) (Revue d'Alsace, NS. 5, 5—26). — ***Leidinger, Gg.,*** E. Bruchstück eines Missale Romanum (Ztschr. des Münchener Altertumsver., NF., 14. u. 15. Jahrg., 14f.). — *Rózycki, K. v.*, Das Evangeliarium Prumense, ein Geschenk des Kaisers Lothar I. an das Kloster Prüm (a. 852). Pergamentkodex aus d. Anfang des 9. Jahrh. 16. 3 Taf. M., Selbstverlag. — Liturg. Bibliothek. Sammlung gottesdienstl. Bücher a. dem deutschen MA. Hrsg. v. *Alb. Schönfelder.* I. Ritualbücher. XX, 100. Pad., Fr. Schöningh. ℳ 4,50. — *Turton, Zouch H.*, The Vidast Missal or Missale parvum, a XIII[th] Century Ms., probably Flemish, but Containing the Germ of the subsequent English Uses. VIII, 104. Lo., Parker. 3 sh. 6 d. [RHE. 6, 187f.] — *Sehling*, Pontifikale (HRE. 15, 550f.). — *Urseau*, Un manuscrit liturgique à l'usage d'une communauté de chanoines réguliers (Bulletin du Comité des trauvaux historiques. Section d'histoire 601—603). — *Valmy, A.*, Les livres liturgiques de l'Église russe (Et. 97, 841—858). — *Verheyden, Prosper*, Het Gezangboek van Margaretha van Oostenrijk (Met

reproducties naar miniaturen) (Tijdschr. v. boek- en bibliotheeker 2, 22 en 32). — Das Breviarium Grimani in der Bibliothek von San Marco in Venedig. Vollst. photograph. Beproduction hrsg. v. ***Scato de Vries.*** Vorwort v. ***Sal. Moopurgo.*** 800 farb. u. 1269 getönte Taf. in Photo-Heliograv. 1 Lief.: 135 Taf. mit VII S. Text. 48,5 × 34,5 cm. Leiden, A. W. Sijthoff. L., K. W. Hiersemann in Komm. In Mappe ℳ 200. — *Wilson, H. A.*, On a rhythmical Prayer in the Book of Cerne (JThSt. 5, 268—265).

Das Rituale Romanum von 1614 hat eine 600jähr. Vorgeschichte, die wenig durchforscht ist. Die nur hsl. vorliegenden Ritualien zumal sind wenig behandelt worden, von Verfassern von Hss.verzeichnissen und Kunsthistorikern immer noch eher als von Liturgikern, in England, Frankreich (Ul. Chevalier) und Italien noch eher als in Deutschland und Oesterreich. Erst wenn die wichtigsten Sakramentarien, Missalien, Lektionarien, Antiphonarien, Ordinarien und Ritualien in kritischen Druckausgaben vorliegen, kann die Entwickelung der Liturgie und der gottesdienstlichen Gebräuche dargestellt werden. Aus der grofsen Anzahl der hsl. Ritualien, welche er in Bibliotheken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz durchgesehen, hat ***Franz*** das Rationale St. Floriani zur Veröffentlichung gewählt, weil es 1. in treffl. Weise den Typus der Ritualien des 12. Jahrh.s repräsentiert, abgeschlossen, vollständig und leidlich geordnet ist, und 2. für ihn bequem benutzbar war. *Fr.* skizziert zuerst die Entstehung und Entwickelung der Pontifikalien und Ritualien, wobei er Inhalt und Disposition des Pontifikale Bischofs Gundekar II. von Eichstädt († 1075), der in Cod. Bamberg 54 und 53 enthaltenen Bamberger Pontifikalien, des Salzburger in Cod. Vindobon. Palat. 1830, des Weihenstephaner in Clm. 21587 (alle 11. Jahrh.) und des St. Florianer, Wessobrunner und Oberaltaicher Rituale (alle 3 aus dem 12. Jahrh., in Klöstern entstanden und für den klösterlichen Gebrauch bestimmt — Ritualien für den Weltklerus kommen erst im 14. Jahrh. auf) angibt. Es folgt genaue Beschreibung der am Schlusse abgedr. Pergamenths. XI. 467 des Chorherrnstifts St. Florian (1. Hälfte des 12. Jahrh.s; die gesanglichen Teile der liturgischen Stücke sind mit Neumen versehen). Darauf wird ein 2. St. Florianer Rituale aus dem 14. Jahrh. (Hs. XI, 434) beschrieben, dessen Schreiber das ältere R. an vielen Stellen als Vorlage benutzt hat. Der Vergleich zeigt, wie sich in 200 Jahren in demselben Stifte das R. verändert hat, wie obsolet gewordene Formeln ausgeschieden und neue, aus veränderten Verhältnissen hervorgegangene hinzugefügt wurden. Endlich werden die rituellen Bilder in einem Rituale aus dem 12. Jahrh., das in Hs. 73 der Bibl. des Benediktinerstiftes Lambach in Oberösterreich vorliegt, beschrieben (7 dieser Bilder hinten in chromolithograph. Ausführung auf 4 Tafeln; Tafel 1: Schriftprobe aus Cod. Florianus XI 467). Dem Abdruck sind wertvolle Erläuterungen und Anlagen beigefügt (S. 194ff. Osterfeier aus Cod. Flor. XI 434, S. 196ff. die

sog. Anselmschen Interrogationes ad morientem). (Kath. 84, 157—160 *A. Bellesheim*; RC. 38, No. 51; LH. 42, 341—344 *P. Hüls*; LR. 30, 249f. *J. Fr. Knöpfler*; HJG. 25, 277 *C. W.*; DLZ. No. 39 *P. Drews*; HJG. 1905, 1. H. *G. M. Dreves*; RQ. 18, 145f. *J. Schmidlin*; HBl. 133, 917—921 *A. R.*; StMBC. 25, 365 *M. K.*; ThRev. 3, 467f. *J. Kolberg*; Allgem. Literaturbl. 13, 548 *A. Koch*; StML. 67, 442f. *J. Braun*; ZkTh. 28, 732—736 *E. Michael.*) — Den 1898 hrsgeg. Ritualbüchern, nämlich dem Manuale Curatorum sec. usum ecclesie Rosekildensis von 1513 und dem Liber Agendarum eccl. et dioc. Sleszwicensis von 1512 läfst ***Freisen*** 3 weitere Ritualbücher der nordischen Kirche des MA.s folgen. Das Manuale Lincopense wurde in der Diözese Linköping gebraucht, das Beviarium Scarense in der schwed. Diözese Skara, das Manuale Aboense in der finnischen Diözese Åbo. 1 gedruckt 1525, 2: 1498, 3: 1522. (LH. 42, 296—298 *B. Rasche*; ThRev. 3, 330—333 *J. Linneborn.*) — ***Leidinger*** beschreibt 2 Pergamentblätter (Kanonanfang mit Kreuzesbild) aus der Mitte des 12. Jahrh.s, die vielleicht zu dem Benediktbeuerer Missale Clm. 4553 gehörten. — Die Ausgabe des Breviarium Grimani von ***de Vries*** und ***Mopurgo*** (Direktor der Markusbibl. in Venedig) wird einen Denkstein in der Geschichte der Reproduktionstechnik bilden. Das Breviarium wurde nach Zanotti, der eine frühere fragmentarische Ausgabe (1880) bevorwortete, für Sixtus IV. hergestellt, aber erst nach seinem Tode vollendet; nach neueren Forschungen wäre es erst um 1517 anzusetzen. Es gehört der Brügger Miniaturistenschule, vielleicht dem Atelier des Simon Bening an. Ein Kalenderblatt, den Juni, und eins der dem Kalender beigegebenen Vollbilder, die Weinlese im September, findet man verkleinert in Dreifarbendruck in Westermanns Monatsheften, Jan. 1905. Vgl. ferner *Schnütgen* ZchrK. 17, No. 11 und *E. W. Moes*, Tijdschr. von boek- u. bibliotheekwezen 3 (1905), 12—23, 4 Tafeln auf 2 Blätter.

d) Hymnologie und Kirchenmusik.

Analecta hymnica medii aevi, hrsg. v. *Clem. Blume* u. *Guido M. Dreves*. XLIII: Hymni inediti. Liturg. Hymnen des MA.s. 7. S. Aus Hss. u. Frühdrucken hrsg. v. *Dreves*. 324. L., Reisland. *M* 10. XLIV: Sequentiae ineditae. Liturg. Prosen des MA.s aus Hss. u. Frühdrucken. 3. Folge. Hrsg. v. *Blume*. 352. *M* 11. XLV a: Historiae rhytmicae. Liturg. Reimoffizien des MA.s. 8. Folge. Aus hsl. u. gedruckten Quellen, hrsg. v. *Dreves*. b: Cantiones et muteti. Lieder u. Motetten des MA. 8. F. Cantiones variae, bohemicae, suecicae. Hrsg. v. *dems.* 212, 179. *M* 12. [XL—XLIV: LR. 30, 297—302 *C. Weyman*. XLIV: HJG. 25, 629 *ders.* XLV a u. XLV b: HJG. 1905, 168 *ders.*] — ***Batka, Rich.***, Studien z. Gesch. der Musik in Böhmen. Die Zeit der letzten Přemysliden. I. Die geistl. Musik (MVGDB. 42, 253—268). — *Baumgartner, Alex.*, Die lauretan. Litanei. Sonette. 3. Aufl. VII, 60. Fr., Herder. *M* 1,20, geb. *M* 2,20. — *Falk*, Ungedruckte Allerheiligen-Litanei aus der Zeit des Königs Heinrich II. v. Engld. (1154—1189) (Kath., 3. F., 28, 553—557). — Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum. Ex variis Italiae, Galliae et Germaniae codi-

cibus manuscriptis collecti et nunc primum publica luce donati a *Martino Gerberto*. 3. tomi. Typis San-Blasianis 1784. Ed. iterata ad editionis primae exemplum. XLVIII, 350, X, 394, VIII, 416. Graz, A. Moser. Geb. ℳ 49,50. — *Gulik, W. van*, Ein m.a. Formular der Letaniae majores (Cod. Vatic. lat. 83) (RQ. 18, 1—20). — *Jung, P. G.*, Cantica Sion. 220. 2-, 3- u. 4-stimm. ältere u. neuere latein. Gesänge. 7. sorgfältig verb. u. erhebl. verm. Aufl. XI, 516. Str., F. H. Le Roux & Co. ℳ 2,40, geb. ℳ 3,40; französ. Ausg. (XII, 516). — *Riemann, H.*, Handbuch der Musikgesch. I. Altertum u. MA. (bis 1450). 1. Teil. XVI, 258. L., Breitkopf & Härtel. ℳ 5, geb. ℳ 6,50. — *Schermann, Th.*, Griech. Litaneien (RQ. 17, 333—338). — *T., H.*, The musical System of Gregor the Great (Month 103, 195—197). — *Wagner, P.*, Origine et développement du chant liturgique jusqu'à la fin du moyen-âge. Traduit p. *Bour*. 338. Tournai, Desclée, Lefebvre et Cie. Fr. 5.

Batka handelt u. a. über Orgel- und Psalteriumspiel und geistliche Lieder in der Volkssprache — denn auch in Böhmen regte sich kräftig das Streben nach Emanzipation vom lateinischen Kirchengesang.

e) Predigt.

Braun, C., D. kathol. Predigt während der Jahre 1450—1650 üb. Ehe u. Familie, Erziehung, Unterr. u. Berufswahl. Nebenarbeit aus den Vorstudien f. d. 2. u. geschichtl. Bd. des Werkes „Valentibus et Volentibus", zeitgemäße Bildung vermittelt durch die Volksschule u. ihre Lehrer. [I erschien Mainz, Kirchheim, 1902.] Mü., Göbel-Scherer. ℳ 1,60. [Kath. 84, 393—397 ***F. K.***] — ***Fages***, Procès de canonisation de S. Vincent Ferrier. Enquête de Bretagne. 261. Moulins, Impr. Bourbonnaise. — *Felder a Lucerna, Hil.*, Jacobi Vitriacensis episcopi et cardinalis (1180 bis 1240) Sermones ad Fratres Minores. XI, 63. Romae, Befani, 1903. — ***Franz, Ad.,*** E. „practica" de modo praedicandi aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.s (Kath. 84, 161—186). — ***Ders.***, Sprichwörterpredigten aus dem 15. Jahrh. (ebd. 373—384). — ***Hogedez, Edg.,*** Nicolai de Fara praefatio in Vitam S. Johannis a Capistrano (AB. 23, 320—324). — ***Landmann, Fl.***, D. Ingolstadter Predigtbuch des Franziskaners Heinrich Kastner (Festgabe für H. Finke 425—480). — *Matrod, H.*, Un prédicateur populaire au XIIIe s.: Fr. Berthold de Ratisbonne (Ét. Franciscaines Déc.). — ***Peláez, Ant. López,*** El obispo San Capiton. Obra premiada. 32. Burgos, Libreria del Centro católico, 1903. — *Rand, E. K.*, Sermo de confusione diaboli (Modern Philology, Oct.). — ***Rockinger, L. v.,*** Deutschenspiegel, sog. Schwabenspiegel, Bertholds v. Regensburg deutsche Predigten. 1. Hälfte. Aus SAM. III. Kl. XXIII. Bd. II. Abt. 213 bis 300. M., Verlag der K. Akademie, 1903. — ***Schönbach, A. E.,*** D. Wirken Bertholds v. Regensburg gegen die Ketzer. (Studien z. Gesch. der altdeutschen Predigt III.) (S.-A. aus SAW. 147.) 152. W., C. Gerolds S. ℳ 3,30. — ***Sommerfeldt, G.,*** Zu Matthaeus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften (ZKG. 25, 604—625). — ***Ders.,*** D. Leichenpredigten des Magister Matthias von Liegnitz auf den Tod des Prager Erzbischofs Johann von Jenstein († 17. Juni 1400) (MVGDB. 42, 269 bis 275). — *Triloff, Herm.*, D. Traktate u. Predigten Veghes, untersucht auf Grund des „lectulus floridus" der Berliner Hs. Eine Einleitung in das Studium Veghes. VII, 252. Hl., Niemeyer. ℳ 6,40. — ***Zuchhold, H.,*** Untersuchungen üb. d. Predigten des Nikolaus v. Landau. 20. GPr. Lauban.

Franz gibt interessante Mitteilungen aus einem kleinen Traktate in der aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.s und wohl aus dem Zisterzienserstifte Fürstenfeld (Oberbayer. Bez. Bruck) stammenden Münchener Papierhs. 26135. Verfafst hat diese Anleitung für junge Prediger ein bayer. Geistlicher, der in Prag studiert und (vor 1409) gepredigt hatte. — In der 1. Hälfte des 15. Jahrh.s war in Süd- und Ostdeutschland eine Sammlung von Sonntags- und Heiligenpredigten verbreitet, die statt von einem bibl. Texte von einem Sprichworte ausgingen, wie ja auch Geiler von Kaisersberg zuweilen an ein Sprichwort angeknüpft hat. Zuerst machte K. Hofmann (SAM. 1870 II, 25—38) auf diese Sammlung aufmerksam nach einer Hs. der Schwabacher Kirchenbibl. des 15. Jahrh.s. Eine 2. Ex. besprach C. Stern (Beiträge zur Bücherkunde und Philologie, Aug. Wilmanns gewidmet 1903, 75—96); es ist in einer aus dem J. 1459 und wahrscheinlich aus Breslau stammenden Hs. der Kirchenbibl. zu Lüben in Schlesien (jetzt in Berlin) erhalten. Ein 3. Ex. in dem aus dem Chorherrnstifte Raitenbuch stammenden, 1446 geschriebenen Clm. 12296 benutzte er zu Kollationen. Ein 4. weist jetzt ***ders.*** in der Bamberger Papierhs. Q. V, 14 nach; die Predigten hier sind wahrscheinlich um Mitte des 15. Jahrh.s in dem Karmeliterkl. zu Bamberg geschrieben. Die den 4 Redaktionen zugrunde liegende Originalsammlung, die in den 1. Jahrzehnten des 15. Jahrh.s entstanden sein wird, ist noch nicht entdeckt. Die 4 Redaktoren haben aus ihr die ihnen passend erscheinenden Stücke ausgewählt und die Sprichwörter nach der in ihrer Heimat üblichen Fassung umgeändert. Der Ton ist oft überpopulär-derb. — Aus zwei römischen Hss. veröffentlicht ***Hogedez*** eine Vorrede des Nicolaus Tellius de Farfa zu der um 1462 von ihm verfafsten Vita des Joh. v. C., die J. van Hecke in den Acta SS. abgedruckt hat. Diese Vorrede zeigt, dafs der Verf. 8 Jahre lang den Heiligen auf seinen Reisen durch Italien, Deutschland, Böhmen und Polen begleitete, und belehrt uns über seine Tendenz. — ***Landmann*** hat in dem Papierkodex No. 115 der Kolmarer Stadbibl. eine Sammlung von Predigtskizzen entdeckt, die der Franziskanerobservant Heinrich Kastner († 1530), 1498—1501 Prediger im Kloster zu Ingolstadt, 1501 bis mindestens 1506 Prediger in Nürnberg und 1506 Mitglied des von Julius II. nach Rom berufenen Generalkapitels aller Franziskaner, zum wiederholten Gebrauch für sich und andere aufgezeichnet hat. Die Predigten sind gelehrt, anschaulich, teilweise dialogisch belebt, die Neujahrs-, Fasten-, Kirchweihpredigten teilweise humoristisch und satirisch; deutsche Ausdrücke und Verse sind nicht selten. K. gehört mit Stephan Fridolin (vgl. Paulus HBl. 113, 465—483; 119, 545ff.; 120, 150ff.) und Kaspar Schatzgeyer (vgl. Paulus' Monographie 1898) zusammen und kann als ein m.a. Prediger edelster Art (S. 480) gelten. — ***Peláez:*** Der hl. Cap. ist nicht in Galizien geb., nicht Schüler Jakobus des Aelteren, der ihn zum 1. Bischof von

Lugo gemacht haben soll, nie Bischof von Lugo gewesen, wohl aber von Eupatoria auf der Krim. Doch hält *P.* das Kommen des Jakobus nach Spanien und das Zurückreichen der Bischöfe von L. ins apostol. Zeitalter für möglich. (AB. 23, 494f. *A. P.*)

Das Verhältnis zwischen Sachsenspiegel, Schwabenspiegel und Berthold dachte man sich bisher so, dafs B. in seinen deutschen Predigten den Sachsenspiegel verwertete und der Schwabenspiegel diese benützte. ***v. Rockinger*** hebt zunächst hervor, dafs natürlich nur diejenigen Predigten vom Sachsenspiegel abhängig sein können, die nach seinem Erscheinen fallen; für seine Entstehung ergibt sich das J. 1253 als terminus ad quem. Die Uebereinstimmungen zwischen Schwabenspiegel und Berthold mufsten so lange auf Abhängigkeit des Schw. von Berthold gedeutet werden, als man annahm, dafs der Schw. in den ersten Jahren der Regierung Rudolfs von Habsburg, genauer „1275, jedenfalls nicht früher" (Ficker) entstanden sei. Nun haben aber Laband und *v. R.* seine Entstehung unter Richard von Cornwallis, v. R. ins J. 1259, verlegt. Dann ist möglich, dafs B. den Schw. verwertete. Auf diese Möglichkeit hatte *v. R.* schon im XVIII. Bande der Abhandlungen S. 613f. hingewiesen. Vgl. ferner den Bericht über die Maisitzung der histor. Kl. der Akad. d. Wiss. zu München Beil. zu AZ. No. 125. — An das 2. Stück seiner Studien: Zeugnisse Bertholds v. R. zur Volkskunde reiht ***Schönbach*** dieses 3., dem noch eine 4. Abhandlung: Die Ueberlieferung der Werke B.s und eine 5.: Leben, Bildung und Persönlichkeit B.s folgen sollen. *Sch.* betont die grofse Bedeutung der latein. Predigten für die Beurteilung B.s als Ketzerbekämpfer und druckt deshalb zuvörderst aus den 5 wichtigsten der bekannten Hss. die hergehörigen Stellen ab. Es zeigt sich, dafs die Ketzerbekämpfung B. viel mehr beschäftigt hat als man bisher vermutete, und dafs er zwischen 1250—1260 in Süd- und Ostdeutschland vielleicht im Auftrage eines Kirchenfürsten ganz besonders gegen die Ketzer (Katharer und Waldenser) gepredigt hat. S. 95ff. der Nachweis, dafs die Benediktbeurer Hs. der Carmina burana durch katharische Hände gegangen ist, S. 111ff., dafs die drei Gedichte „Von der Würdigkeit der Priester" gegen häretische Strömungen gerichtet sind. Nach *F. Landmann* LR. 30, 306—308. — ***Sommerfeldt*** teilt aus dem Kodex D 23 der Marburger Universitätsbibl. (Fol., chart. saec. 15) mit: 1. eine Prager Synodalrede des Matthäus mit scharfem Hinweis auf die aus dem Schisma für die Kirchenzucht sich ergebenden Unzuträglichkeiten und entschiedener Verurteilung der Simonie, 2. eine frühestens 1387, also bei des Matthäus Weggang nach dem preufs. Ordenslande, oder einige Jahre später beim Verweilen in Krakau und Paris gehaltene Rede mit bitteren Ausfällen gegen die böhmische Ketzerei, und erwähnt endlich zwei im Inhaltsverzeichnis des Kodex dem Matthäus zugeschriebene, aber vielmehr dem Krakauer Prof. Paul v. Zator angehörende Reden. — Der von ***dems.*** ZKG. 22, 469 erwähnte

Sermo factus coram archiepiscopo Pragensi in exequiis in Cod. 1761 der Jagellon. Bibl. in Krakau stellte sich als nicht nur vor einem Erzbisch. (Wolfram v. Škworaz) in Prag gehalten heraus, sondern er betr. auch einen Prager Erzbisch., den berühmten Joh. v. Jenstein. — Die deutsch abgefafsten Sermone des Nikolaus v. Landau, eines Mönches im Kl. Otterberg in der Pfalz (Kasseler Landesbibl. Mss. theol. 4, 11; der 1. der 2 Bände ist 1341 vollendet worden), sind von J. Grimm und Cruel besprochen worden. In einer Untersuchung: „Die Predigten des Nik. v. L. als Quelle für Eckhart und seine Predigt" will ***Zuchhold*** nachweisen, dafs ihnen, wenn auch nur mittelbar, eine viel höhere Bedeutung zukommt, als man bisher gemeint hat. Während *Z.* dort zumeist nur diejenigen Predigtteile mitteilen will, welche Entlehnungen aus Eckhart enthalten, gibt er in der obengenannten Programmabhandlung 4 Predigten des Nik. v. L. vollständig wieder. Sie enthalten alle Stücke aus bekannten Mystikern und gewähren einen Einblick in die Arbeitsweise des Otterberger Mönches.

f) Kirchliche Liebestätigkeit.

Bisle, M., Die öffentl. Armenpflege der Reichsstadt Augsburg m. Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse in anderen Reichsstädten Süddeutschlands. XVI, 192. Pad., Schöningh. *M* 4. — ***Chaillan,*** Recherches et documents inédits sur l'Orphanotrophium du pape Grégoire XI à Avignon. XXXII, 96. Aix, A. Dragon; Avignon, Aubanel. — ***Ders.,*** Notice et Documents sur la Maison des Repenties à Avignon au XIV^e^ s. 58. Ebda. — *Hergueta, N.*, Noticias históricas del maestre Diego del Villar, médico de los reyes Alfonso VIII, doña Berenguela y san Fernando, de los hospitales y hospederias que hubo en la rioza en los siglos XII y XIII, y de la villa de Villar de Torre (Revista de archivos, bibliotecas y museos 3. s. 10, 126—132). — *Kemp, J.*, D. Wohlfahrtspflege des Kölner Rates in dem Jahrh. nach der grofsen Zunftrevolution. Kulturhistor. Studie. (Rhein. Gesch.Bll. 7, 257—269 etc. 353—371.) S.-A. 70. Bonn, Hanstein. *M* 1. [41 S. erschienen als ID. Bonn.] — *Kirch, J. P.*, Die Leproserien Lothringens, insbes. d. Metzer Leproserie S. Ladre b. Montigny (Jahrb. d. Gesellsch. f. lothring. Gesch. 15, 46—109). — *Verriest, L.*, La „Charité S.-Christophe" et ses comptes du XIII^e^ s. (Bull. de la Commission royale d'histoire 73, 143—267). [Revue des bibliothèques et des archives de la Belgique 2, 325 *H. Coppieters Stochove.*] — *Warnecke, Th.*, Die Gesch. der Armenpflege in der Stadt Münden am Deister (ZNKG. 9, 168—191).

Die 39 Dokumente aus dem vatikanischen Archiv, die ***Chaillan*** abdruckt, enthalten nicht nur die Geschichte des 1366 gegründeten, von Gregor XI. in eine gesündere Gegend verlegten und während seines ganzen Pontifikats protegierten und privilegierten Waisenhauses, sondern auch Beiträge zur Personalgeschichte der Prälaten und Juristen in der Umgebung des Papstes, zur Topographie Avignons, zum Handels-, Verkehrs-, Münzwesen daselbst usw. Die Einleitung hebt mit einer Skizze der Waisenpflege im Judentum und sodann in

der christlichen Kirche an und ist ganz lehrreich, Einzelanmerkungen zu den Urkunden aber fehlen. — Auch die das Magdalenerinnenstift zu Avignon (Domus Repentitarum) betreffenden Dokumente aus dem vatikan. Archiv, die ***ders.*** mitteilt, sind mannigfach interessant Eine im 15. Jahrh. gefertigte französ. Uebersetzung der Statuten von 1376 hat *Ch.* in der Bibl. Méjanes in Aix gefunden.

g) Ablafs und Bufswesen.

Dietterle, Joh., D. Summae confessorum (sive de casibus conscientiae) von ihren Anfängen an bis zu Silvester Prierias (unter bes. Berücksichtigung ihrer Bestimmungen über den Ablafs). I. Teil, Fortsetzung (ZKG. 25, 248—272). — Mirabilia Romae. Einleitung von ***R. Ehwald*** (24 S.). Dann Neudruck (92 Bl.). A. E. Stempel: Faksimilereproduktion der Reichsdruckerei Berlin. [Vereinsgabe für die Mitglieder der Gesellschaft der Bibliophilen für 1904.] — ***Fournier, P.,*** Études sur les pénitentiels V (RHLR. 9, 97—103). — ***Franz, Ad.,*** Wie man dem Volke im 15. Jahrh. üb. d. Ablafs predigte (Kath. 84, 115—120). — *Halphen, L.*, La pénitence de Louis le Pieux à Saint-Medard de Soissons (Université de Paris. Bibl. de la faculté des lettres. Fasc. 18. Troisièmes mélanges d'histoire du moyen-âge publiés sous la direction de M. Luchaire). 177—185. P., F. Alcan. — *Hulley, J.*, Ein Ablafsbrief f. d. Kirche St. Maria bei der Brücke zu Trier a. d. J. 1333 (Pastor Bonus 16, 567—570). — ***Paulus, Nik.,*** D. Reue in den deutschen Beichtschriften des ausgehenden MA.s (ZkTh. 28, 1—36). — ***Ders.,*** D. Reue in den deutschen Erbauungsschriften des ausgehenden MA.s (ebd. 449—485). — ***Ders.,*** Die Reue in den deutschen Sterbebüchlein des ausgehenden MA.s (ebd. 682—698). — ***Ders.,*** Z. angeblichen Veräufserung des m.a.lichen Beichtinstituts (ebd. 410—414). — *Pijper, F.*, War bleef de vinst van den aflaathandel (NAKG., NS. 3, 1 bis 10). — ***Voulliéme [E.],*** Der gefälschte Münchener xylograph. Ablafsbrief von 1482 (CB. 21, 566).

Dietterle bespricht: 5. die Summa iuris canonici s. de casibus conscientiae des Monaldus, 6. die Summa confessorum des Johannes Friburgensis Lector, 7. die Summa casuum des Burchardus Argentinensis. — ***Ehwald*** hat das Gothaer Ex. des deutschen Blockbuches reproduzieren lassen. Die Einleitung bringt das Nötige über Entstehungszeit der lateinischen und deutschen Ausgabe, die Typenfrühdrucke und die Quellen. (CB. 22, 214 *W. L. Schreiber.*) — ***Fournier*** behandelt endlich noch le pénitentiel d'Arundel (Hs. des Brit. Mus., 13. Jahrh.) — es stammt aus dem 11. Jahrh. und hat mit dem Poenitentiale Romanum nichts zu tun — le p. du Pseudo Grégoire III. (Wasserschleben 584ff.) — es ist von einem italien. Kleriker (in Rom) nicht vor Mitte des 19. Jahrh. verfafst und auf mehrere italien. Sammlungen (Vaticanus 1349, 1339) von Einfluls gewesen — und das fälschlich so genannte P. Rom. an der Spitze der Canones poenitentiales von Antoine Augustin 1583. Endlich Zusammenstellung der Ergebnisse. Schmitz' Grundpositionen sind demnach erschüttert. — ***Franz*** schöpft aus dem Entwurf zu einer Kirchweihpredigt in Hs. 365 (geschrieben 1468—1477) des Chorherrnstiftes St. Florian. — ***Paulus*** will Dieckhoffs Behauptung

widerlegen, dafs gegen Ende des MA.s die Attrition, eine unvollkommene Reue aus blofser Furcht vor der Strafe, der herrschenden Beicht- und Bufspraxis zugrunde lag; etwas vorsichtiger hat sich Harnack ausgedrückt. *Paulus* hat zu diesem Zwecke zuerst die deutschen Beichtschriften des ausgehenden MA.s ausgezogen, zuerst die damals gedruckten, dann die erst in neuerer Zeit ganz oder teilweise veröffentlichten, endlich hs.liche aus der Münchener Hof- und Staatsbibl., bei 1 und 2 die chronolog. Reihenfolge einhaltend, bei 3 in der Reihenfolge des Hss.katalogs. Die Volksfrömmigkeit scheint in der Tat besser gewesen zu sein als die zünftige Theologie. Dasselbe beweisen die Stellen aus deutschen katechet. Lehrbüchern, Erbauungsbüchern verschiedenen Inhalts, Gebetbüchern, Predigten und Sterbebüchlein, die ***derselbe*** anführt. S. 27ff. über Johann v. Paltz (d. h. Waldsee in Oberschwaben nach *G. Bossert* ThLz. 29, 689). — ***Ders.*** zeigt, dafs G. Uhlhorn eine im „Lavacrum conscientiae" sich findende Geschichte, wonach ein Geistlicher einen verstockten Reichen auf dem Sterbebette zum Beichten überlistet und dadurch selig gemacht hätte, mifsverstanden hat. — ***Voullième:*** Exemplare des von Dziatzko 1892 (CB. 9, 338f.) als Fälschung erwiesenen Ablafsbriefes werden immer wieder feilgeboten. Dagegen behauptet die Echtheit dieses Ablafsbriefes *G. Leidinger* CB. 22, 138—141.

21. Volksfrömmigkeit.

a) Uebersetzungen der Bibel oder einzelner Teile derselben. Kommentare.

Arderiu y Valls, E., Un códice de Lérida, „Llibre de notes antiques per Memoria" (Hs. 14.—15. Jahrh., enth. u. a. Evangelienauszüge u. einen Kalender) (Revista de archivos, bibliotecas y museos 3. S. 9, 424—429). — *Busken-Huet, G.*, Twee bijbels met miniaturen der Nationale Bibliotheek te Parijs (Tijdschrift voor boek- en bibliotheekwezen 1903, I, 259 bis 262). — The John Rylands Library Manchester. *Catalogue* of an Exhibition of English Bibles. Illustrating the History of the English Versions from Wiclif to the present Time. Including the Personal Copies of Queen Elisabeth, General Gordon a. Elizabeth Fry. 32. Manchester, Sheratt & Hughes. — *Darlow, T. H.* a. *H. F. Moule*, Historical Catalogue of the printed Editions of Holy Scripture in the Library of the British a. foreign Bible Society. In two Volumes. Vol. I. English. XVI, 428. Lo., Bible House, 1903. — *H., G.*, Note sur les bibles à images, Mss. français 166 et 167 de la Bibl. nationale (BEC. 64, 699). — *Hall, A. C.*, The Use of Holy Scripture in the public Worship of the Church. XII, 203. N.Y., Longmans, Green et Cie. Fr. 7. — ***Hartung, K.***, E. Traktat z. Apokalypse des Ap. Johannes in e. Pergamenths. der K. Bibl. in Bamberg. Zum 1. Male veröff. VIII, 22. Bamberg, G. Duckstein. — ***Kropatscheck, Frdr.***, D. Schriftprinzip der luther. Kirche. Gesch. u. dogmat. Untersuchungen. I. Bd.: D. Vorgesch. D. Erbe des MA.s. VII, 462. L., Deichert. *M* 9. — *Lindelöf, Uno*, Studien zu altengl. Psalterglossen. (Bonner Beiträge zur Anglistik. 13. H.) IV, 123.

Bonn, P. Hanstein. *M* 4. — *Mühlau, Joh.*, Z. Frage nach der got. Psalmenübersetzung. ID. IV, 58. Kiel, Joh. G. Mühlau. *M* 1. — *Paues, Anna*, A fourteenth Century English biblical Version. LXXXVI, 263. C., University Press. 10 sh. [LZBl. 56, No. 12 *C. R. Gregory.*] — ***Vooys, C. G. N. de,*** Besprechung von C. H. Ebbinge Wubben, Over Middelnederlandsche vertalingen van het oude testament (ThT. 38, 511 bis 531). — *Zwolski, Stephan*, De bibliis polonicis, quae usque ad initium saeculi XVII in lucem edita sunt. 69. ID. Mstr. Posnaniae, Dziennik Poznánski.

Hartung druckt unter Vergleich mit Clm. 14469 (vgl. Haufsleiter, Ztschr. f. kirchl. Wissensch. und kirchl. Leben 7) aus der Pergamenths. B. V. 18 der Bamberger Bibl. (9. Jahrh.) einen hier im Explicit als Liber sancti Isidori bezeichneten Traktat über die Apokalypse, einen Auszug aus einer alten Kompilation, sorgfältig ab. — ***Kropatscheck*** hat richtig erkannt, dafs das lutherische Schriftprinzip vom MA. her beleuchtet werden mufs. Er hat aber nicht etwa nur die von den Theologen des ausgehenden MA.s aufgestellten Theorien über die auctoritas sacrae scripturae zusammengestellt, sondern viel mehr geleistet: er hat gezeigt, welche Bedeutung die Bibel überhaupt im kirchlich-religiösen Sinn des ausgehenden MA.s gehabt hat, und demgemäfs disponiert: „Der praktische Schriftgebrauch am Ende des MA.s“ und: „Das Schriftprinzip der Theologen.“ Wie ärmlich nimmt sich diesem Werke gegenüber z. B. die sonst gute Abhandlung des Katholiken Holzhey über die Inspiration der hl. Schrift in der Anschauung des MA.s (1895) aus! Seeberg meint in seiner sehr anerkennenden ausführl. Besprechung ThLBl. 25. No. 14, *Kr.* hätte den Rahmen noch weiter spannen und die Themata mit behandeln sollen: die Bibel in der Predigt, im Volksmund, (Sprichwörter, volkstümliches Recht etc.), die Bibelkenntnis der weltlichen Schriftsteller des MA.s, die Bibel und ihr Verständnis in der Kunst etc. Aber zu wie interessanten Ausführungen auch immer die Einbeziehung dieser Themata geführt haben würde (z. B. Hohes-lied und Apokalypse in der bildenden Kunst des MA.s), so darf man doch nicht vergessen, dafs *Kr.* im vorliegenden Bande nur einen Unterbau für die Darstellung der Gesch. des luther. Schriftprinzips liefern wollte, und dieses würde durch Behandlung jener Themata kaum in ein helleres Licht gerückt werden. So wie so hat der Verf. ein kolossales Material verarbeitet und eine Menge von historischen Monographien, Lexikonartikeln und verstreuten und vergrabenen Zeitschriftenaufsätzen und aufserdem natürlich die grofsen dogmengeschichtl. Werke ausgebeutet. Dafs er, wo zuverlässige Darstellungen vorliegen, auf diese sich stützt und nicht in jedem einzelnen Falle auf die Quellen zurückgeht, wird ihm kein Vernünftiger verdenken. Doch ist auch Ungedrucktes herangezogen worden (S. 460ff.). Resultat: Das Schriftprinzip ist schon im MA. in Geltung gewesen, ist also nichts dem Luthertum wesenseigentümliches. Das Wesen der Reformation mufs daher wohl in etwas

anderem bestehen als in der Aufstellung dieses Prinzips. — Auf die Fortsetzung darf man gespannt sein; über sie wird aber s. Z. W. Köhler berichten. *O. Scheel* (ThR. 7, 376—378) wundert sich, dafs die humanist. Auffassung von der Schrift keine Erörterung gefunden hat. Vgl. ferner: Allgem. Literaturbl. 13, 550f. *Reinhold.* — Die Besprechung von ***de Vooys,*** der Ebbinge-Wubben auf allen seinen Wegen nachgeht und sich bes. mit der Bibel von 1360 beschäftigt, wolle man nicht übersehen.

b) Volksliteratur, vornehmlich religiöse.

Ackeren, Wilh. v, Die althochdeutschen Bezeichnungen der septem peccata criminalia u. ihrer filiae. 57. ID. Greifswald. — *Bartholomaeis, V. de,* Un sirventés historique d'Elias Cairel (Annales du Midi 16, 468—494). — ***Bethmann, Joh.,*** Untersuchungen üb. die mhd. Dichtung vom Grafen Rudolf. VII, 170. B., Mayer u. Müller. *M* 5. (Palaestra. Untersuchungen u. Texte aus d. deutsch. u. engl. Philologie 30.) — *Blöte, J. F. D.*, D. Aufkommen der Sage von Brabon Silvius, dem brabantischen Schwanritter (Verhandelingen der koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Afdeeling Letterkunde). NS. 5, Heft 4. V, 127. Amsterdam, J. Müller. [Archives Belges 6, 84—87 *A. Bayot*; LZBl. 56, No. 8 *Spiller*; DLZ. 26, No. 8 *Joh. Franck.*] — *Bode, E.*, D. Learsage von Shakespeare mit Ausschlufs des älteren Dramas u. der Ballade. 150. ID. Göttingen. — ***Bruckner, W.,*** Der Helianddichter ein Laie. 36. GPr. Basel. Str., Trübner. *M* 2. — ***Sorbon, R. de,*** „De Conscientia" et „De tribus Dietis" publiés avec une introduction et des notes par ***F. Chambon.*** XXII, 66. P., A. Picard et fils. Fr. 2,25. [Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire, fasc. 35.] — *Crocioni, G.*, Il cantare di Fiorio e Biancofiore secondo un ms. Velletrano (Societa fililogica romana). (Miscellanea di letteratura del medio evo 2.) 41. Perugia, Unione tip. cooperativa. L. 3. — *Dahn, F.*, Dietrich v. Bern in Gesch. u. Sage (Tägl. Rundschau, Beil. 2. u. 3. Febr.). — *Damköhler, E.*, Präposit. v. i. d. Münch. Heliandhs. (Jahrb. d. Ver. f. niederdeutsche Sprachforschung 74). — La Canzone delle virtù ed delle science di *Bartolomeo di Bartoli* da Bologna. Testo inedito del sec. 14, tratto dal Ms. originale des Museo Condé ed illultrato a cura di *L. Dorez* (Collezione Novati. Codici manoscritti e stampati con miniature o disegni reprodotti a facsimile 2). 152, Fol. Bergamo, Instituto italiano d'arti grafiche. [DLZ. 25, 505f. *K. Voßler.*] — *Doudelet, C.*, Le „speculum humanae salvationis" à la Bibl. nationale de Florence. III, 42. Gand et Anvers, La librairia néerlandaise. Fr. 4. [Archives Belges 6, 204f. *P. Bergmans*; Revue de l'art. chrétien 4. s. 14, 521 *Gerspach.*] — *Duine, F.*, Contes et légendes de Bretagne. Kroc'hennik. Legende de Saint-Paul de Léon. 16. Vannes, Lafolye. Extr. de la Revue de Bretagne 30, 135—148. [AB. 23, 471 *A. P.*] — *Eicke, Heinr.*, Der Gebrauch des Adjektivs bei Walther von der Vogelweide. ID. Hildesheim, F. Bergmayer. *M* 1. — Dazu: *Klaiber, Th.*, Walter v. d. Vogelweide u. Rom (Die Wartburg No. 5). — *Mayr, M.*, Walters v. d. Vogelweide Heimat (Forsch. u. Mitteil. z. Gesch. Tyrols 58—61). — *Rieger, M.*, Zu Walters v. d. Vogelweide Lebensgesch. (Ztschr. f. deutsch. Altertum u. deutsche Literatur 225—237). — *Fleischer, Ida*, Erklärungen einiger isolierter Wortformen in Notkers Werken (The Journal of English a Germanic Philology, July). — *Fogolari, G.*, La leggenda di Barlaam e Josafat in un codice del 1311 (Studj romanzi 2). — ***Franck, Joh.,*** E. literar. Persönlichkeit des 13. Jahrh.s

in den Niederlanden (NJklA. I, 424—442). — *Franz, Erich,* Beitrr. z. Titurelforschung. 52. ID. Gö. (Vandenhoek & Ruprecht.) *M* 1,20. — *Golther, W.,* Tristan u. Isolde v. Trouvère Thomas ([Wiener] Zeit No. 501). — *Hamel, A. G. v.,* Bijdrage tot de verglelijking van Cligès en Tristan. 19. (Aus Taal en Letteren, Leiden). — *Ders.,* Les récits médiévaux de Tristan et Isent. Conférence faite à l'université de Bordeaux. (Aus Revue philomathique de Bordeaux et du Sud-Ouest v. 1. Juni 1904.) 27. Bordeaux, Gounoulhou. — *Heller, B.,* Éléments, parallèles et origine de la légende des Septs Dormants (Revue des études juives 49, No. 98). — *Hentsch, A. A.,* De la littérature didactique du moyen âge s'adressant spécialement aux femmes. 288. ID. Hl. — *Heuser, W.,* Die Kildare-Gedichte. Die ältesten mittelengl. Denkmäler in anglo-irischer Uebers. VIII, 331. (Bonner Beiträge zur Anglistik 14.) Bonn, P. Hanstein. *M* 7. — The Elene of Cynewulf, translated into English Prose by ***L. H. Holt*** (Yale Studies in English 21). 42. N.Y., H. Holt. [Revue crit. n. s. 57, 286f. *V. H.*] — *Holthausen, F.,* Cynewulfs Elene v. 140 (Mitteil. aus dem gesamten Gebiet der engl. Sprache u. Literatur, Beibl. z. Anglia 73). — ***Holzner, Ferdin.,*** D. mitteldeutsche Schachbuch u. s. Eigenart gegenüber der Quelle, dem latein. Schachbuche des Jacobus de Cessolis. S. 3—20 des GPr. Floridsdorf. — ***Huber, Mich.,*** Visio Monachi de Eynsham zum 1. Male kritisch hrsgeg. (Roman. Forschungen 16, 641 bis 673). — *Jantzen, H.,* Literaturdenkmäler des 14. u. 15. Jahrh.s. 151. L., Göschen, 1903. Geb. *M* 0,80. [LZBl. 55, 1372 *R. W-r.*] — *Jeanroy, A.,* Le soulèvement de 1242 dans la poésie des troubadours (Annales du Midi 16, 311—329). — Deutsche Texte des MA.s, hrsg. v. d. kgl. preufs. Akademie der Wissenschaften. I. u. IV. Bd. B., Weidmann. I: Friedr. v. Schwaben, aus der Stuttgarter Hs. hrsgeg. v. ***W. H. Jellinek.*** XXII, 127. 1 Taf. in Lichtdruck. *M* 4,40. IV: Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen, Fabeln u. Lehrgedichte. 1. Die Walker Hs., hrsgeg. v. ***A. Leitzmann.*** XIV, 55. 1 Taf. in Lichtdruck. *M* 2,40. — ***Juvet, Alfred,*** Ueb. den Reimgebrauch in Bruder Philipps Marienleben. ID. L. 48. Hl., Karras. — *Klaeber, Fr.,* Zu altengl. Dichtungen [bes. Exodus] (Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen u. Literaturen 113, 146—149). — *Kralik, A. v.,* Heinr. v. Ofterdingen (Die Kultur 116—126). — ***Kuntze, F.,*** Die Legende von der guten Tochter in Wort u. Bild (NJklA. I, 280 bis 300). — ***Lamb, K.,*** Die Gralsage im Lichte der christl. Wahrheit (Stud. 2, 553—559). — *L[istermann], F.,* Z. angelsächs. Abbo-Glosse (Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen u. Literaturen 112, 391). — ***Meyer, Paul,*** D. Ludwigslied u. Otfrieds Evangelienbuch. Eine sprachwissenschaftl. Vergleichung. Beil. z. 12. Jahresbericht der Realschule in Eimsbüttel zu Hamburg. — ***Michael, E.,*** Wernher v. Elmendorf (ZkTh. 28, 425—428). — ***Mielke, Wilh.,*** D. Charakterentwickelung Parzivals. 27. GPr. Gartz a. O. — *Murch, H. Sp.,* Translation of Cynewulf's Juliana (The Journal of English a. Germanic Philology, July). — *Musatti, Eug.,* Leggende popolari. Terza ed 181. Milano, U. Hoepli. (Manuali Hoepli n. 341.) [AB. 23, 470f. *H. D.*] — *Hartmanns v. Aue* Werke V. der arme Heinrich. Hrsgeg. v. *Herm. Paul.* 3. Aufl. VIII, 40. (Altdeutsche Textbibl. No. 3.) Hl., Niemeyer. *M* 0,40. — ***Panzer, Frdr.,*** Dichtung u. bildende Kunst des deutschen MA.s in ihren Wechselbeziehungen (NJklA. I, 135—161). — ***Pein, Ernst,*** Untersuchungen üb. die Verfasser der Passion u. der Vengence Jhesucrist, enthalten in der Hs. No. 697 der Stadtbibl. zu Arras. 43. ID. Greifswald. — Die Gesch. des Königs Apollonius v. Tyrus. Der Lieblingsroman des MA.s, eingeleitet u. nach der ältesten latein. Textform zum 1. Mal übers. v. *R. Peters.* 180. B., Magazin-Verlag. *M* 3, geb. *M* 4, in Ldr. *M* 5. (Kulturhistor. Liebhaber-Bibl. 18. Bd.) — *Petzet, E.,* Bruchstücke einer Hs. d. Jüng. Titurel (Ztschr. f. deutsche Philologie 36, 433—445). — *Piquet, F.,* Notes sur la

légende de Dieterich et la mort d'Alphart. 36. Le Havre, Imprimerie du Journal le Havre, O. Randolet. [LZBl. 56, No. 1.] — *Porebowicz, E.*, Chrétien de Troyes et le rom. d'actual. au 12e siècle (Anzeigen d. Akad. d. Wissenschaften, Krakau, Phil. 101—112). — Der *Renner*. E. Gedicht a. d. 13. Jahrh., verf. durch Hugo v. Trimberg, Mag. u. Rektor d. Schulen in der Theuerstat vor Bamberg, zum 1. Male hrsgeg. u. mit Erläut. versehen vom histor. Vereine daselbst. 1. Heft. Bamberg, 1833. Faks.-Druck. XI, 274. 2 Taf. B., Mayer & Müller. ℳ 20. — ***Reuschel, K.,*** D. Tannhäusersage (NJklA. I, 653—667). — *Ricci, P.*, Frate Agnolo da Camerino e fia sua lauda: saggio di letteratura trecentistica. 13. Camerino, Savini, 1903. — ***Sattler, Anton,*** D. pseudo-augustin. Soliloquien in der Uebersetzung des Bischofs Johannes von Neumarkt. XIV, 102. Graz, Styria. ℳ 2,40. — ***Schambach, K.,*** Vergil ein Faust des MA.s. I. Teil. 32. GPr. Nordhausen. — ***Schaub, Wilh.,*** Ueb. d. Ursprung d. deutschen Zwergsage. 24. (K. Wilhelms-) GPr. Berlin. — ***Schmeller, J. A.,*** Carmina Burana. Latein. u. deutsche Lieder u. Gedichte einer Hs. des XIII. Jahrh. aus Benediktbeuren auf der Kgl. Bibl. zu München. 4. unveränderte Aufl. X, 275. Brsl., M. & H. Markus. ℳ 6. — *Schmitz, Jak.*, Die ältesten Fassungen des deutschen Romans von den 7 weisen Meistern. 123. ID. Göttingen. — *Schönbach, A. E.*, Mitteilungen a. altdeutschen Hss. 8. Stück: Seidenstettner Bruchstücke des jüngeren Titurel. Aus SAW. 14. W., C. Gerolds Sohn in Komm. ℳ 0,50. — *Ders.*, D. Sprüche des Bruder Wernher. I. (Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke.) Aus SAW. 90. W., Gerold. ℳ 2. — *Tarczai, G.*, Szent Margit legendás Könyve. 296. Budapest, Pesti Reszvénytársasag. 5, W. F. — *Teichmann, Ed.*, Aachen in Philipp Mouskets Reimchronik (Ztschr. des Aachener Geschichtsvereins 26, 1—132). [Die Zeit von 814—1242. VI. Der Aachener Propst Otto von Everstein (1218 bis 27. Okt. 1266?).] — *Werner, H.*, Kirchen- u. sozialpolitische Publizistik im MA. (Deutsche Geschichtsblätter Dez., 65—88; Jan. 1905, 105—116). — *Wiegand, J.*, D. Iwein-Fragmente aus Sigmaringen (Ztschr. f. deutsches Altertum u. deutsche Literatur 301—304). — *Wildhagen, K.*, Ueber die in „Eadwines Canterbury Psalter" (Trinity College Cambridge) enthaltene altengl. Psalter-Interlinearversion. 34. ID. Göttingen. — *Wilhelm, Frdr.*, D. Gesch. der hsl. Ueberlieferung von Strickers Karl dem Grofsen. VIII, 290, 9. Amberg, Boës. ℳ 8. (Kap. 3 u. 4 erschien als ID. M. 75—154.) [LZBl. 56, No. 8 *-tz-*.] — *Wilmotte, M.*, L'évolution du roman français aux environs de 1150. 67. P., Bouillon. [DLZ. 25, 354f. *A. Counson*.]

Bethmann findet die Heimat des Dichters in Hessen; der von dem des Dichters abweichende Dialekt des Schreibers aber deutete auf Thüringen hin. Die Beziehungen zu dem französischen „Beuve von Hanstone" und zu einigen aus der Kreuzzugsgeschichte bekannten Persönlichkeiten werden genauer erörtert. Die Entstehungszeit des Gedichtes ist bald nach 1170. Nach —*tz*— LZBl. 1905, No. 4. — ***Bruckner*** knüpft an Jostes, Ztschr. f. deutsches Altertum 40, 341ff. an, behandelt im 1. Teile die Stellung des Dichters zur Hauptquelle, dem Tatian, im 2. seine Stellung zu Hraban, Beda, Alcuin und kommt zu dem Resultat, dafs der Dichter des Hel. ein der latein. Sprache unkundiger Laie gewesen sei, dem ein tüchtiger Geistlicher als Berater zur Seite gestanden habe. Bedenken gegen *Br.*s Beweisführung äufsert *Fr. Klaeber* Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen 114, 192—194. Vgl. ferner HJG. 1905, 217f.

Löffler; Ztschr. f. d. österreich. Gymn. 56, H. 3 *Al. Bernt*; LZBl. 55, No. 36; Ztschr. f. deutsche Philologie 36, 535—544 *Jellinek*. — Von ***R. de Sorbon*** sind aufser verschiedenen Predigten, Statuten der Sorbonne und Glossen zur Bibel mehrere paränetische Schriften, nämlich: De confessione, de matrimonio, de conscientia, de tribus dietis vorhanden. Die 2 letzteren sind in der Maxima Bibl. veterum Patrum nur unvollkommen ediert. Nach den Hss. zu urteilen, mufs man von De consc. 3, von De tribus dietis sogar 4 Redaktionen annehmen. ***Chambon*** hat De consc. nach der 2., De tr. d. nach der 3. Redaktion mit den Varianten der verschiedenen Hss. hrsgeg. De consc. handelt vom jüngsten Gericht und gibt zugleich einen Einblick in die damalige Studien- und Prüfungsordnung (das Gericht wird mit einem Lizentiatenexamen verglichen). De tribus dietis = Von den 3 Wegen (contritio, confessio, satisfactio), die man einschlagen mufs, um vor Gericht zu bestehen. Nach *G. A.* HJG. 25, 630f. — Der Lütticher Prof. Frans van Veerdeghem hat 1899 ein von ihm in einer Kopenhagener Hs. entdecktes gereimtes mittelniederländisches Leben der hl. Lutgart veröffentlicht, dem leider das 1. von 3 Büchern fehlt (JB. 19, 279). Das Werk ist zwischen 1263 und 1274 entstanden als freie Bearbeitung der lateinischen Vita der 1182 geborenen Zisterziensernonne, die Thomas v. Cantimpré bald nach ihrem Tode, vor 1254 verfafst hat. Den Dichter hat das Interesse an der pathologischen Feinnervigkeit Lutgarts, an ihren absonderlichen Seelen- und Sinneszuständen geleitet. ***Franck*** rekognosziert ihn in Willem von Afflighem, von dem Henricus Gandavensis in De viris illustribus erwähnt, dafs er das von Thomas verfafste Leben Lutgarts in deutsche Reimpaare übersetzt habe. — ***Holt*** hat die Elene übersetzt nach der sich im wesentlichen an Zupitzas 3. Ausgabe von 1888 anschliefsenden Ausgabe Kents von 1893. — ***Holzner*** stellt fest und erklärt die mannigfachen Abweichungen des „pharrers zeu dem Hechte“, wie sich der Verf. des mitteldeutschen Schachbuches (hrsgeg. v. E. Sievers, Ztschr. f. deutsches Altertum 17, 162 bis 389) nennt (Pfarrer in Szczuka, einem poln. Dorfe bei Strafsburg i. Pr.?), von Cessolis. Die deutschen Schachbücher Kunrats v. Ammenhausen und Heinrichs v. Beringen kennt Hecht nicht. — Während Thurston seine Ausgabe (JB. 23, 448f.) auf eine Hs. des Brit. Mus. (Cotton. Cleopatra C. XI) gründet und 7 andere Hss. in London, Oxford, Cambridge und die alte engl. Uebersetzung vergleicht, hat ***Huber*** Hs. 131 (84) v. Chartres (13. Jahrh.) zugrunde gelegt und Chartres 51 (1036), Paris, Bibl. Nat. lat. 2590, Metz 651 und an einigen Stellen 3 der von Th. mitbenutzten Hss. zum Vergleich herangezogen. (AB. 23, 90 *A. P.*; RHE. 6, 180 *H. A.*) — ***Jellinek*** druckt ab nach einer Stuttgarter Papierhs. von 1478, ***Leitzmann*** nach Pergamenths. R. 18 des Benediktinerstifts Melk, soweit ihr Inhalt noch unbekannt war. — ***Juvet*** beantwortet auch die Frage nach der Heimat Philipps. — Die Legende von der guten Tochter,

die ihren im Gefängnis schmachtenden Vater (so die ursprüngliche griechische Fassung) oder ihre Mutter (so die römische Umbildung) mit der Milch ihrer Brüste nährt, steht bei Valerius Maximus V 4, 7. Sie findet sich, wie ***Kuntze*** zeigt, in mehreren mittelalterlichen Sammelwerken und Enzyklopädien, so in den Sermones vulgares des Jacques de Vitry, den beiden riesigen Enzyklopädien des Vincentius v. Beauvais, dem Speculum doctrinale und historiale, dem spanischen Libro de los exemplos, der Erziehungslehre des engl. Franziskaners Joh. Gallensis d. i. Joh. v. Wales, aber z. B. auch in dem Anhang der Gesta Romanorum, dem Schachbuch des Jacobus de Cessolis und dessen Nachahmungen, bei Boccaccio und Hans Sachs. Alle diese Fassungen gehen auf die römische Fassung zurück, während die griechische in der Volkstradition, in Rätseln, Balladen und Volkserzählungen sich erhalten hat. — Dafs die Gralssage die Erlösung und den Weg zum Heil besingt, wie ***Lamb*** ausführt, ist nichts Neues. — ***Meyer*** vergleicht die zwei zeitlich sich sehr nahestehenden Literaturdenkmäler (Otfrieds Evangelienbuch hat vor 871 seinen endgültigen Abschluſs gefunden, das Ludwigslied ist zwischen Aug. 881 und Aug. 882 verfafst) nach Wortschatz, Lautstand und Flexionsformen. Beide Dichtungen gehören der rheinfränkischen Hauptmundart an, doch finden kleine Abweichungen statt. — ***Michael*** stellt die gereimte Tugendlehre des Kaplans Wernher v. Elmendorf (wo?) aus der 2. Hälfte des 12. Jahrh.s (in einer Klosterneuburger Hs. des 14. Jahrh.s, abgedruckt in Zeitschr. f. deutsches Altertum 4 [1844], 284—317) gegen W. Scherer, der ihr antik-heidnischen Charakter vindiziert hatte, ins rechte Licht. — Nach ***Mielke*** ist Thema des Parzival: Verherrlichung der triuwe, d. h. der sittlichen Festigkeit. — ***Panzer*** zeigt in seinem äufserst anregenden Vortrag, dafs Dichtung und Kunst des deutschen MA.s nicht nur stofflich vielfach und innig zusammenhängen, sondern auch eine ganz eigentümliche Formensprache gemein haben. — ***Pein*** spricht die Passion Eustache Mercadé († 1440) ab (Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen und Literaturen 112, 460—462 *W. Suchier*). — ***Reuschel*** scheint in seiner Antrittsvorlesung gegenüber E. Schmidt und Gaston Paris nicht viel Neues zu bieten. — Noch bevor Joh. v. Neumarkt die Uebersetzung des Hieronymuslebens anfertigte (hrsgeg. v. A. Benedikt 1880), was 1371—1375 geschah, noch als Bischof von Leitomischl, 1353—1364, vielleicht genauer 1358—1363, übersetzte er die sehr wahrscheinlich erst nach der 4. Lateransynode von 1215 entstandenen pseudo-augustin. Soliloquien. ***Sattler*** hat zunächst den deutschen Text nach der die älteste und vollständigste Fassung enthaltenden Pariser Hs. (Codex Germanicus No. 36 der Bibl. nationale aus 1398) ediert und wird in einer folgenden Programmabhandlung die Uebersetzertätigkeit Johanns v. N. an dieser Arbeit charakterisieren. (LR. 30. 257.) — ***Schambach*** will seiner gelehrten Abhandlung eine andere über Vergil als Vorherverkündiger Christi folgen lassen. —

Dafs *Schmeller*s Carmina Burana in 4. Aufl. (1. 1847) erschienen sind, wird allenthalben mit Dank und Freude begrüfst werden. Aber hätte bei der Gelegenheit nicht einmal der Stoff gründlich durchgearbeitet werden können? Die Heranziehung anderer Hss. hätte gewifs vielfach zur Besserung und Ergänzung der Texte geführt. Man vgl. z. B. wie die S. 248—250 abgedruckte Mefsparodie auf die Spieler durch die von Wright (Reliquiae antiquae II, 208—210) aus dem Codex Harley. 913, Bl. 13 veröffentlichte missa de potatoribus und beide wieder durch die von Ad. Franz, die Messe im deutschen MA. 1902, S. 754—761 aus dem Cod. Vatican. Palatin. 719, Bl. 50b bis 51b mitgeteilte missa potatorum et lusorum überboten werden! Einige erklärende Anmerkungen wären auch nicht überflüssig, z. B. zu den Stücken, die auf geschichtl. Ereignisse aus den Jahren 1175 bis 1208 Bezug nehmen, sowie zu dem Weihnachts- und Osterspiel S. 80—107. — Die Urbilder der Zwerge in den Märchen und Sagen (Laurin, Alberich, Wieland usw.) findet *Schaub* in echten Zwergen, wie sie auch für Mitteleuropa in vorgeschichtlicher Zeit nachgewiesen seien.

c) Geistliches Schauspiel.

Adrian, Carl, D. Halleiner Weihnachtsspiel. Aus Ztschr. f. Oesterreich. Volkskunde. 28. W., C. Gerold. ℳ 0,50. — *Arndt, Wilh.*, D. Personennamen der deutschen Schauspiele des MA.s. X, 113. Brsl., M. & H. Markus. ℳ 3,60. (Germanist. Abhandlungen, begründet v. K. Weinhold, hrsgeg. v. Frdr. Vogt. 23. H.) — *Le Braz, A.*, Les copistes de mystères en Bretagne (La Quinzaine 10, 350—375). — *Cohen, G.*, Le costume dans le théâtre religieux du moyen âge (Extr. de la Revue de Belgique.) 27. Bruxelles, P. Weifsenbruch. Fr. 0,75. — *Jacobsen, J. P.*, Det komiske dramas oprindelse og udvikking i Frankrig for Renaissancen. 186. Kopenhagen, Nordiske Forlag. 4 Kr. — *Kalff, G.*, Bijdragen tot de geschiedenis van ons middeleeuwsch drama (Tijdschrift voor nederlandsche Taal- en Letterkunde 22, 4). — ***Klapper, J.***, Das St. Galler Spiel v. der Kindheit Jesu. Untersuchungen u. Text. VIII, 129. Brsl., M. & H. Marcus. ℳ 4,40. (Germanist. Abhandl. 21.) — *Kock, E. A.*, Z. Redentiner Osterspiel (Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 25, H. 1 u. 2). — *Mâle, E.*, La rénovation de l'art par les mystères à la fin du moyen-âge (Gazette des Beaux-Arts). — *Meyer, P.*, L'enfant voué ou diable; Les Trois Maries, mystère liturgique (Romania, avril). — *Pollard, A. W.*, English miracle Plays, Moralities a. Interludes. Specimens of the pre-Elizabethan Drama, edited, with an Introduction, Notes a. Glossary. 4. Aufl. LXIV, 250. O., Clarendon Press. [Revue de l'Instruction publique en Belgique 47, 124 *P. Hamelius.*] — *Tscheuchner, K.*, D. deutsche Passionsbühne u. die deutsche Malerei des 15. u. 16. Jahrh.s (Repertorium für Kunstwissenschaft 27, H. 4 u. 5). — *Valois, N.*, Ét. sur le théâtre français au XIVe s. (nach E. Roy) (Journal des Savants, NS. 1, 677—686).

Klapper findet durch sprachliche Untersuchungen, dafs das von Mone herausgegebene Weihnachtsspiel im letzten Viertel des 13. Jahrh.s vermutlich in Muri entstanden ist. Gerade die gramma-

tischen Untersuchungen bezeichnet aber *E. Hoffmann-Krayer* im Schweizer. Archiv f. Volkskunde 9, 68 als die schwächste Seite des Buches. Vgl. ferner *Spiller* LZBl. 55, 1339f.

d) Wallfahrten und Reisen.

Blok, J., De Friezen te Rome (De Vrije Fries 2e deel, afl. 2, 3—33). [Vgl. auch schon Onze Eeuw 1901, blz. 685 vlg.] — ***Féaux de Lacroix, K.,*** Die Heidenfahrt des Grafen Wilh. v. Arnsberg u. die Gründung v. Arensburg auf Oesel, der letzten deutschen Kolonie am baltischen Meere (1337). S. III—XXVI des Jahresberichtes üb. das Kgl. Laurentianum zu Arnsberg. — *Geny, J.*, Alte Wallfahrtsbilder v. 8 Aehren (Illustr. elsäss. Rundschau 36—40). — ***Le Grand, L.,*** Les pèlerinages en Terre Sainte au moyen âge (RQH. 75, 383—402). — Des *R. Benjamin v. Tudela* Reisebeschreibungen nach 3 Hss. des 13. u. 14. Jahrh.s u. älteren Druckwerken ediert u. übersetzt u. mit Anm. u. Einleitungen versehen v. *L. Grünhut* u. *M. N. Adler.* I. Hebr. Text. 164. Frk., J. Kauffmann. *M* 2,50. [LZBl. 1905, 926.] — *Jung, J.*, D. Itinerar des EB.s Sigeric v. Canterbury (990) u. die Strafse v. Rom über Siena nach Lucca (MOG. 25, 1—90). [DLZ. 26, 1193.] — *Rivetti, L.*, De Virgilio Bornato (o Bornati) viaggiatore Bresciano del secolo XV (AStl. 33, 156—171).

Féaux de Lacroix beweist das von Seibertz behauptete. — ***Le Grand*** sucht an der Hand einer von Nicolas de Martoni 1394 angetretenen Wallfahrt Anhaltspunkte für die m.a. Palästinafahrten überhaupt zu gewinnen.

Anhang: Ehe, Familie, Sittlichkeit. Kulturgeschichtliches.

Bloch, Iw., Das 1. Auftreten der Syphilis in der europ. Kulturwelt. Gewürdigt in seiner weltgeschichtl. Bedeutung. Vortrag. 85. Jena, G. Fischer. *M* 0,60. [DLZ. 26, 687f. *A. Eulenburg*; LZBl. 1905, 854 *S.*] — *Cock, A. de* en *Js. Teirlinck*, Kinderspel en kinderlust in Zeud-Nederland, met schema's en teckeningen van H. Teirlinck. III. Werpspelen. Vinger-, hand- en vuistspelletjes. Dansspelen. 284. Gent, A. Siffer. Fr. 4. — ***Falk, F.,*** Z. Leben im MA. (Kath. 84, 251—259). — *Giacomo, Salvatore di*, D. Prostitution in Neapel im 15., 16. u. 17. Jahrh. Nach unveröff. Dokumenten. Nach der deutsch. Uebers. bearbeitet u. m. e. Einleitung versehen v. *Iwan Bloch.* VIII, 176. Dr., H. Dohrn. *M* 3. — *Günther-Wien*, D. Kultur im MA. im Spiegel der Kunst (Das Wissen f. Alle 115 bis 119, 133—135, 149—150). — *Harriet, Wm.*, Gesch. der Prostitution aller Völker. E. ausführl. Abhandl. der Sittenverderbnis u. ihrer Opfer. Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Ergänzt u. bis auf die Gegenw. fortgeführt v. *Berth. Klein.* XII, 332. B., R. Jacobsthal. *M* 6. — *Janus, Rich.*, D. käufl. Weib in alter u. neuer Zeit. 66. L., Röhmann. *M* 1,25. — ***Paulus, Nicolaus,*** Z. Wertschätzung der Ehefrau im MA. (KVZ., Beil. 45, No. 19). — ***Ders.,*** Nochmals die Wertschätzung der Ehefrau im MA. (ebd. No. 20). — *Ders.*, Die Verachtung der Frau beim hl. Antonin (HBl. 134, 11. H.). — *Ders.*, Aegidius Albertinus über die Frau u. die Ehe (ebd. 133, 9). — *Schrader, Th.*, Kulturgesch. aus dem 14. Jahrh. (Mitt. d. Ver. f. Hamburg. Gesch. 854). — *Steinhausen, Gg.*, Gesch. d. deutschen Kultur. X, 747. 205 Abb. u. 22 Taf. L., Bibliograph. Institut. Geb. *M* 17. [DLZ. 25, No. 51/52 *Lauffer*; LZBl. 56, No. 9 *G. L. W. Bruchmüller*; Wissensch. Beil. zur Leipziger Zeitung 1905, No. 74f.]

Falk gibt Beiträge zur Gesch. der Beginen und Nonnen, des Schul-, Erziehungs- und Badewesens. — In Fortsetzung seiner Artikel über die Ehe in den deutschen Postillen des ausgehenden MA.s und über m.a. deutsche Ehebüchlein (KVZ. Beil. 1903, No. 14 und 20; vgl. JB. 23, 452) zeigt ***Paulus***, dafs der bekannte italien. Volksprediger, der Dominikaner Gabriel Barletta († kurz nach 1480) ein Schüler des hl. Antoninus v. Florenz (den man jetzt wie den sel. Joh. Dominici als mafslosen Verächter des weibl. Geschlechts hinstelle), über die Ehefrau und den segensreichen Einfluſs, den sie auf den Mann ausüben könne, sehr hoch denke; vgl. seine Fastenpredigt De amore coniugali vel de laudibus mulierum. Nachträglich stellt sich heraus, dafs B. verschiedene Gedanken dieser Predigt einem älteren Dominikaner, dem Oxforder Gelehrten Robert Holkot († 1349) entlehnt hat, bei dem ***ders.*** auch sehr schöne Ausführungen über die Ehe, die Pflichten der Gatten und die Tugenden einer Ehefrau fand.

22. Heiligen- und Reliquienverehrung.

a) Einzelne Heilige und Legenden.

Albert, Nestor-V.-L., Le bienheureux Ponce de Faucigny, la Vie de bienheureux et l'hist. de son culte. 136. Annecy, Abry. [AB. 23, 506 ***E. Hogedez.***] — ***Alençon, Ub. d',*** Une nouv. Vie de sainte Colette. Notice sur un manuscrit du XV^e^ s. (Ét. Franciscaines 10, 584—587). — *Ders.*, Extr. de manuscrits tourangeaux sur la B. de Maillé, le B. Hélie de Bourdeille, le P. Marc d'Aviano et Saint-Ouen-le-Brisoult. 16. P., 1903. — *Alessio, Fel.*, La verità su San Marziano di Tortona (Bolletino storico bibliografico Subalpino 8, 187—214). [Gegen P. Savio; AB. 23, 494: *H. D.*] — ***Badet, E.,*** Bossuet et le culte de s. Libaire (Bulletin de la société philomatique Vosgienne 28, 349—365). — *Baring-Gould*, St. Brychan, King, Confessor (Archaeologia Cambrensis, 6^th^ s., vol. 3, 345—370). — ***Becker, Fritz,*** Borbetomagus. ***Christ, Karl,*** Die 8 Marien im Wormser Dom u. der Name Borbetomagus. ***Ders.,*** Borbetomagus, II. Der Name von Worms. Forts. III folgt (Vom Rhein, Monatsschr. des Altertumsver. für Worms 3, 30f., 41f., 54f.). — *Benedictines* of Stanbrook, S. Egwin a. his Abbey of Evesham. IX, 184. Stanbrook Abbey, Worcester. — ***Dom Besse,*** S. Wandrille (VI^e^—VII^e^ s.). („Les Saints".) V, 181. P., Lecoffre. Fr. 2. — ***Besson, Marius,*** La „Vita abbatum Acaunensium" avec une note spéciale sur l'institution du „Psalmisonum solemne" à St. Maurice. 14. (Aus: Anzeiger f. Schweizer. Gesch.) — *Ders.*, Un évêque exégète de Genève au milieu du V^e^ s.: s. Salone. 14. (Ib.) [AB. 23, 495 *A. P.*] — *Ders.*, Maxime de Genève. Notes pour servir à l'hist. de son épiscopat. 13. (Ib.) — *Ders.*, S. Romain est-il le fondateur de Romain-môtier (Revue hist. Vaudoise 12, 188—196, 218—226). [Nein; AB. 23, 495 *A. P.*] — *Ders.*, L'Epitaphium beati Marii Aventicensis, oeuvre probable de Venance Fortunate. (Aus: Atti della R. Accademia delle scienze di Torino 39.) 22. Torino, Clausen. [AB. 23, 497 *A. P.*] — *[Largeault, A. †]* ***Bodenstaff, H.,*** Miracles de S. Radegonde XIII^e^ et XIV^e^ s. (AB. 23, 433—446). — *Bonifazius*, St. Antonius-Büchlein. Vollständiges Andachtsbuch zur Verehrung u. Anrufung des hl. u. wundertätigen Antonius v. Padua. 6 Aufl. VIII, 216. Mz., Kirchheim u. Co. ℳ 0,90, geb. ℳ 1,20. — ***Bossert, G.,*** D. Kirchen-

heiligen der Provinz Brandenburg, ein Programm (Jahrb. f. brandenbg. Kirchengesch. 1, 290—300). — *Bouillet, A.* et *L. Servières*, S. Foy. 167. 4°. Rodez, Carrère. — *Brandin, L.*, Un fragment de la vie de s. Gilles en vers français (Romania 33, 94—98). — *Bulfinch, Th.*, Legends of Charlemagne. Lo., Dean. 2 sh. 6 d. — *Bury, J. B.*, A Life of St. Patrik (Colgan's Tertia vita) (Transactions of the royal Irish Academy 32). Dublin, Hodges, Figgis u. Cie., 1903. [EHR. 19, 335f. *F. E. Warren.*] — ***Busson, G.,*** Vie de s. Romain du Mans attribuée à Grégoire de Tours (La Province du Maine 12, 285—287). — *Van Caster, G.*, Festivités en l'honneur de s. Rumold (Bulletin du Cercle archéolog., littér. et statistique de Malines 13, 221—336). [AB. 23, 504 *A. P.*] — *Campion* (od. *Champion?*). *L.*, S. Servatius, évêque de Tongres, patron de Saint-Servan. (Aus: Annales de Bretagne 19, 321—363). 83. Rennes, Plihon et Hommay (od. P., Fontemoing?). — *Champion, L.*, S. Yves. Sa prose tirée d'un missel manuscrit du XVe s. Valeur historique de cette prose (Annales de Bretagne 19, 428—431). — *Cerri*, L'eroina di Catania. S. Agathe v. m. Cenni e predighiere. 28. Pavia, Tip. Artigianelli. — *Charland, Paul V.*, The Good Saint, or the Devotion to Saint Anne before and since the twelfth Century. With a Life of the Saint, Prayers a. Hymns. Translated from the French. 224. Fall River, Mass., Leary, 1903. — *Chichmarev, V.*, Vie provençale de s. Marguirite (Extr. de la Revue des langues romanes 1903). [Annales du Midi 16, 528—551 *E. Levy.*] — *Cormier, H.-M.*, Le bienheureux André Abellon, XIIIe prieur du convent royal de Sainte-Marie-Madeleine-à Saint Maximin de l'Ordre des Frères Prêcheurs. 241. Rome, Impr. du Vatican, 1903. [AB. 23, 404.] — *Corso, D.*, San Nilo di Rossano e la Badia di Grottaferrata (Arte e Storia 23, 6). — *Corten, R.*, De eerbiedwaardige Priester Ailbertus, stichter van Rolduc. Gedenkschrift uitgegeven bij gelegenheid van het achtste eeuwfest der stichting von Rolduc. 48. Maastricht, V. Schols. — *Delanoue*, S. Donatien et saint Rogatien de Nantes. XIII, 315. Nantes, Lanoë-Mazeau. — *Delehaye, H.*, Catalogus codicum hagiographicorum graecorum monasterii Sancti Salvatoris, nunc bibliothecae Messanensis (AB. 23, 19—75). — *Ders.*, Passio sanctorum sexaginta martyrum [Soldaten in Palästina bei Eroberung desselben durch die Araber, aus Hs. A. 5 der Bibl. der Peterskirche in Rom] (AB. 23, 276—307). — *Destrahac, P.*, Ét. histor. sur s. Spire (Exupère) 1er évêque de Bayeux et patron de Corbeil (Bulletin de la Société histor. et archéolog. de Corbeil 9, 12—25). [AB. 23, 93: *A. P.*] — *Dubrulle, H.*, De l'épiscopat de s. Piat d'après un livre récent [Villers] (Revue des sciences ecclés., 9. s., 9, 39—43). — ***Duine, F.,*** Le calendrier breton de Rennes au XIIe s. (Annales de Bretagne 18, 599—602). — ***Ders.,*** Une note sur le calendrier breton de Rennes au XIIe s. (ebd. 19, 50—52). — *Ders.*, S. Gobrien (L'Hermine 30, 59—65, 117—123, 165—172, 198—208). Auch separat u. d. T.: Les Saints de Broéliande. II. Saint Gobrien. 34. P., Le Dault. [AB. 23, 501 *A. P.*] — *Ders.*, Bio-bibliographie de s. Méen (Annales de Bretagne 19, 214—240). Auch separat mit Vorwort u. d. T.: Saints de Brocéliande. I. Saint Méen. 31. Rennes, Oberthur. [AB. 23, 500f. *A. P.*] — *Farani, D. F.*, Della vita di S. Giovanni Gualberto, fondatore di Vallombrosa. 85. Udine, Tip. pontif. del patronato, 1903. [Separatabdruck des 1. Stücks aus der Festschrift.] [AB. 23, 370 *A. P.* Dazu: S. Giovanni Gualberto nel IX centenario della sua conversione. 136. Firenze, Libreria Dominicana, 1903. — *Felder, H.*, E. Legendenhs. v. J. 1337 (Freiburger Geschichtsbl. 10, 102—109). — ***Férotin, D. Mar.,*** Le véritable-auteur de la „Peregrinatio Silviae" la vierge espagnole Éthéria. (Aus: RQH.) 34. P., 1903. — *Ferreton, F.*, Vita del B. Benedetto XI Trivigiano. 116. Treviso, Martinelli. — *Franck, J.*, Sente Lüthilt [deutsches Gedicht aus d. 14. Jahrh., gefunden im Schlofsarchiv v. Lüftelberg] (Westdeutsche Ztschr. f. Gesch. u. Kunst 21, 284—316; 22, 320 bis

322). [AB. 23, 364 *A. P(oncelet).*] — *Friedrichs*, D. heil. Elisabeth u. ihre Zeit (Wartburgstimmen, Nov., 168—178). — *Fritz-Gerald, J. D.*, La vida de santo Domingo de Silos. (Bibliothèque de l'École des Hautes Études, 149.) LXX, 149. P., Bouillon. — *Gálvez, Ramón Rodriguez de*, San Pedro Pascual, obispo de Jaén y martir. Estudios criticos. X, 388. Jaén, La Unión, 1903. [AB. 23, 507f. *A. P.*] — *Gebauer, Joh. H.*, E. Nachricht von der St. Annenkapelle (84. u. 85. Jahresbericht des histor. Ver. zu Brandenburg a. d. H., 89f.). — *Germain, Alph.*, Ste Colette de Corbie (1381 à 1447). (Nouvelle Bibl. Franciscaine 1re s., XIV.) X, 333. P., Poussielgue, 1903. — ***Ghilardi, Faustino,*** Pel sesto centenario della morte di S. Vivaldo (Miscellanea storica della Valdelsa 11, 88—42). — *Guillaume, P.*, Poème en l'honneur de S. Arnoux, évêque de Gap (1065—1078). Ses reliques en 1718 (Annales des Alpes 6, 66—71). — ***Günter, Heinr.,*** Kaiser Heinr. II. d. Heil. (Sammlung illustr. Heiligenleben, 1. Bd). VII, 102. Kempten, J. Kösel. Kart. *M* 3. Dazu: *Kull, J. V.*, Eine silberne Statue Kaisers Heinrichs II. d. Heiligen u. Münzen mit seinem Bildnis (Altbayerische Monatsschr. 4, 148f.). — *Hagiologisches* aus Alt-Livland v. einem Livländer. Heilige u. Apostel, unter deren Anrufung Kathedralen, Pfarrkirchen, Land- u. Burgkapellen in Alt-Livland geweiht wurden [Forts.] (Kath. 84, 378—391). [Barbara, Bartholomäus, Georg.] — *Hagiographische* Fragen u. Anliegen (Hagiograph. Jahresber. für 1901/1902). — *Halphen, L.*, Notes sur les deux chroniques de Saint-Julien de Tours [die Prosachronik 2. Hälfte des 11. Jahrh.s, die danach gedichtete Reimchronik Ende des 11. od. Anf. d. 12. Jahrh.s] (Le moyen-âge 17, 208—214). — ***Hefner, Jos.,*** D. Leben des hl. Burchard (Archiv des histor. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg 45, 3—61). — *Helmling, L.*, Hagiograph. Jahresbericht. Zusammenstellg. aller i. J. 1903 in deutscher Sprache erschien. Werke, Uebersetzgn. od. wichtigerer Artikel üb. Heilige, Selige u. Ehrwürd. VII, 267. Kempten, J. Kösel. *M* 4. — ***Hogan, J.-F.,*** Irish Saints in Italy (The Irish Ecclesiastical Record, fourth series, 13, 406—417). — Vie de sainte Cathérine de Sienne par le Bienheureux Raymond de Capoue, confesseur de la sainte et maître général des Frères Prêcheurs. Trad. p. *Hugueny.* XII, 498. P., Lethielleux. — *L'Huillier, A.*, Ét. crit. des Actes de saint Maur de Glanfeuil. 70. P., Picard, 1903. [AB. 23, 102f. *A. P.*] — *Irvine. Ch.*, St. Brighid a. her Time. According to the Account of the Hon. Algernon Herbert. 110. Lo., Hodges, Figgis. 2 sh. 6 d. — *Kamp, H. J.*, Leben der Heiligen, nebst praktischen Lehren f. d. christl.-kathol. Volk. 2. Aufl. VII, 736. 12 Farbdr. Dülmen, A. Laumann. Geb. *M* 10. — ***Kehrer, H.,*** D. „heiligen 3 Könige" in der Legende u. in der deutschen bildenden Kunst bis Albrecht Dürer. (Studien z. deutschen Kunstgeschichte, H. 53.) IX, 132. 3 Autotypien u. 11 Lichtdrucktafeln. Str., Heitz. *M* 8. [DLZ. 25, No. 24 *Jos. Sauer.*] — ***Kerval, Léon de,*** Sancti Antonii de Padua vitae duae, quarum altera hucusque inedita. (Collection d'études et de documents, t. V.) XIII, 314. P., Fischbacher. Fr. 10. — *Ders.*, Die heil. Rosa v. Viterbo. Aus dem Französ. 175. R., Manz. *M* 6. — ***Klein, Eberh.,*** Der h. Benno. S. Leben u. s. Zeit. 184, XIV. M., Lentner. *M* 2. Dazu: *Winter, G.*, Der Stand d. Forschg. über d. Benno-Biographie (Mitt. des Ver. f. Gesch. v. Osnabrück 28, 293 bis 306, 366). — ***Kolberg, A.,*** Des hl. Benno v. Querfurt Schrift üb. d. Leben u. Leiden des hl. Adalbert. Lateinisch u. deutsch. Nach d. Prager Universitätshs. XIII D. 20. (S.-A. aus d. Ermländischen Ztschr. f. Gesch. 15, 12ff.) III, 90. Braunsberg, O.-Pr., R. Rudlowski. — ***Kralik, R. v.,*** Der hl. Leopold, Markgraf v. Oesterreich. (Sammlg. illustr. Heiligenleben, 3. Bd.) VII, 125. Kempten, J. Kösel. *M* 4. — ***Krusch, Br.,*** E. engl. Studie über die Hss. der Vita Columbani (NADG. 29, 445—448). — *Ders.*, Meine Ausgabe der Vita Heimhrammi vor dem Richterstuhle Bernhard Sepps (ib. 333—373). — ***Kurth, God.,*** L'archidiacre Hervard. (Aus:

Bulletin de la Commission royale d'histoire de Belgique 72, 121—180). 62. Bruxelles, Weifsenbruch, 1903. — ***Lanzoni, Francesco,*** Sopra un manoscritto antico intorno alla vita del beata Nevelone Faentino. 20. Faenza, Novelli e Castellani, 1903. — *Ledru,* St. Julien, évêque du Mans (La Province du Maine 12, 49—66, 81—88, 113—121, 245—254, 277—281). — *Ledos, G.,* D. hl. Gertrud (1256—? 1303). Deutsch v. Emil Prinz zu Oettingen-Spielberg. XI, 148. R., Manz. *M* 1,60. — *Lesêtre, H.,* Hist. sainte. 4e éd. XII, 248. P., Lethielleux s. a. [1904]. — *Liedtke,* Die Passionskapelle u. die „Drei Könige" bei Ladienen (Ztschr. f. Gesch. u. Altertumskunde Ermlands 14, H. 1 u. 2). — *Van der Linden, L.,* De h. Ioannes Berchmans, patron en toonbeeld der jeugd. Zijn heilig leven; zijn zalige dood. 76. Bruxelles, H. et P. Jumpertz. Fr. 0,60. — ***Löffler, Kl.,*** Gobelinus Persons Vita Meinulphi u. sein Kosmidromius (HJG. 190 bis 192). — ***Maggiulli, L.,*** Un profeta Salentino del secolo XIII. Ricordi storici. 18. Maglie, Tip. Fr. Capece, 1903. — ***Malone, Sylv.,*** The Individuality a. Work of our national Apostle (The Irish Ecclesiastical Review 13, 212—227). — ***Martin, Eug.,*** S. Léon IX (1002—1054). 208. („Les Saints".) P., Lecoffre. Fr. 2. — ***Maugenre, L.-M.-A.,*** Sainte Ursule et ses légions. X, 549. Société Saint-Augustin, Desclée, de Brouwer & Cie, 1903. — ***Meyer, P.,*** Notice d'un manuscrit de Trinity College (Cambridge), contenant les Vies de s. Jean l'Aumônier et de saint Clément pape. (Aus: Notices et extraits des manuscrits 38, 293—339.) 51. P., 1903. — *Ders.,* Notice d'un ms. de la bibliothèque d'Este à Modène (légendes des saints en français) (Bull. de la Société des anciens textes français 1902, 28, 68—96). — *Ders.,* Notice du ms. med. Pal. 141 de la Palatienne (Vies des saints) (Romania 32, janv.). — *Ders.,* Wauchier de Denain [Vf. mehrerer Heiligenlegenden] (Romania 32, 583—586). — *Meyer v. Knonau, G.,* D. Heiligsprechung Karls des Gr. (Züricher Taschenbuch auf d. J. 1902, 65—77). — ***Meyer, Wilh. aus Speyer,*** Die Legende des h. Albanus des Protomartyr Anglian in Texten von Beda. (Abhdlgn. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Gö., Philolog.-hist. Kl., NF., VIII, No. 1.) 81. B., Weidmann. *M* 5,50. — ***Morin, Germ.,*** La plus ancienne vie de S. Ursmer (AB. 23, 315—319). — *Moukhine, N.,* Golos Tevtona o slaviano-russkom dielie (Troudy Kievskor dukhovnoi Akademii 1, 10—45). [Kritik v. Brinker, die Wahrh. üb. die Slawenapostel, Beil. z. AZ.] — *Müller, G.,* D. hl. Adolf, Bisch. v. Osnabrück (Zisterz.-Chronik 14, 353—364). [AB. 23, 11 f. *A. P(oncelet).*] — *Officium* cum missa proprium in utraque festivitate sanctae Wivinae virg. pro clero ecclesiae parochialis B. Mariae V. in Sabulone Bruxellis, in archidioec. Mechlinien. die 21 aprilis 1902 a S. Rit. Congregatione approbatum et die 22 aprilis 1903 a SS. Dño Leone PP. XIII concessum. Accedunt variae benedictiones et preces, et documenta in Archiv. confrat. S. Wivinae asservata. Romae-Tornaci, Desclée, Lefebvre et soc. 1903. [AB. 23, 377 f. *V. D. G.*] — *Pereira, F. M. E.,* Martyrio dos santos martyres de Marrocos [nach Hs. 94 der Nationalbibl. Lissabon von 1470, enth. Chronik des 14. Jahrh.s d. Franziskanergenerale] (Revista Lusitana 7, 189—198). [AB. 23, 381 *F. V(an) O(rtroy).*] — *Pillion, Louise,* Deux vies d'évêques sculptées à la cathédrale de Rouen (Gazette des Beaux-Arts, 3. période, t. 30, 441—454; t. 31, 149—157). [AB. 23, 337 f. *V. D. G.*] — *Poncelet, A.,* Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecae publicae Rotomagensis. Appendix: I. Vita S. Maurilii metrica auctore Petro. II. Vita S. Briomagli metrica auctore Petro. III. Historiae Fiscannensis fragmentum. IV. Prologus in miracula SS. Ravenni et Rasiphi. V. Passio SS. Diodoroti et Rodopiani. VI. Laudatio S. Hilarii episcopi Pictavensis. VII. Historia S. Severi episcopi Ravennatis. VIII. Epilogus Vitae S. Briomagli. IX. Miracula SS. Sebastiani, Gregorii papae et Medardi. IX. Translatio S. Vulganii (AB. 23, 129—275). — ***Poupardin, R.,*** Vie de S. Romain du Mans attribuée à Grégoire de Tours (ib. 308 à

314). — ***Rhijn, C. H. van,*** St. Walburg en de St. Walburgskerk te Groningen (NAKG. 3, 102—128). — *Richardson, C. C.*, Voragine as a Preacher (PrThR. 2, 442—464). — *Riezler, S.*, Die Vita Kiliani (NADG. 28, 232—234). [AB. 23, 108f. *A. Poncelet.*] — *Robert, L.*, Hagiographie et biographie ecclés. (Polybibl., Partie littér., 100, 413—419; 101, 328 à 333). — ***Rochel, Ric.,*** Fué San Hermenegildo rebelde (Razón y Fe 7. 192—203, 349—360, 469—481). — *Salvetti, R.*, Vita di S. Silao vescovo irlandese. 120. Lucca, Londi. L. 1. — *Schrörs, H.*, Z. Heiligenbiographie [betr. die Sammlung „Les Saints"] (LR. 80, 1—8). — *Shahan, T. J.*, Saint Patrick in History. III, 77. N.Y., Longmans, Green et Cie. 2 sh. [RHE. 6, 213f.] — *Snopka, J.*, List papzže Hadriana II. v. pannonské legendè a bulla Jana VIII., Industriae tuae. S dodatkem: Pseudoisidorovy dekretaly a sv. Methoděj. [= Brief Hadrians II. i. d. pannon. Legende u. die Bulle Joh. VIII.: Ind. tuae. Anhang: Die pseudoisidor. Dekrete u. St. Methodius.] Aus Sborniká Velehradskys. 6, 133. Olmütz. [ZkTh. 28, 136f. *A. Krößß.*] — *Steigenberger, Max*, St. Afra, Martyrin. Relig. Schauspiel. 2. umgearb. Aufl. 75. Augsburg, Literar. Institut v. Dr. M. Huttler. *M* 0,40. — *St[ückelberg], E. A.*, Die hagiograph. Ausstellung in Basel (Neue Züricher Zeitung, 29. Aug.). — *Stückelberg, E. A.*, Die Verehrung Kaiser Heinrichs II. im Bistum Basel (Hochland [München], 2). — ***Thureau-Dangin, P.,*** D. hl. Bernardin von Siena 1380—1444. Autoris. Uebers. von ***Ambros. Götzelmann.*** VIII, 218. M., Lentner. *M* 2,40. — *Thurston, H.*, A conjectural Chapter in the Life of St. Edmund of Canterbury (The Dublin Review, Oct.). — ***Ubell, Hermann,*** Z. Ikonographie der Florianslegende (62. Jahresber. des Museum Francisco-Carolinum. 22). — *Vacandard, E.*, S. Bernard. (La Pensée chrétienne. Texte et études.) X, 305. P., Bloud & Cie. — *Ders.*, St. Victrice, abbé de Rouen (IVe—Ve s.). (Les Saints.) 186. P., Lecoffre, 1903. [AB. 23, 100 *A. P.*] — *Ders.*, Liste chronologique des archevêques de Rouen. (Aus: Revue catholique de Normandie.) 15. Evreux. [AB. 23, 337 *A. P.*] — *Ders.*, Quelques vies des saints. Le tome IV des „Rerum merovingicarum scriptores" (RQH. 75, 586—595). — *Villers, Saint*, Piat premier évêque des Nerviens martyrisé à Seclin. Sa vie, son culte. XXXVI, 362. Linselles, 1903. [Archives Belges 5, 254 *H. Dubrulle.*] — *Winterfeld, P. v.*, Z. metr. Vita S. Galli confessoris (NADG. 28, 507—509). — *Zattoni, Girol.*, La data della „Passio S. Apollinaris" di Ravenna. Nota. 17. Torino, Clausen. — ***Zutt, G.,*** Die Legende von der hl. Ursula. 22. GP. Offenburg.

d'Alençon ergänzt und berichtigt die Beschreibung, die Germain von einer Hs. vom Ende des 15. Jahrh. (jetzt bei den Kapuzinern v. Thonon) gegeben hat, welche eine Vita der Heiligen von Pierre de Vaux und eine Legende der hl. Clara enthält. (AB. 23, 508—510 *V. O.*, der in erster Linie das J. B. 23, 454f. unten genannte Buch von Germain bespricht.) — ***Badel*** veröffentlicht das vom 24. Oktober 1710 datierte Protokoll über Anerkennung der Reliquien der hl. Lib. in Condé-sur-Morin (Diözese Meaux) mit den auf Befehl Bossuets angehängten urkundlichen Belegen betr. die Erwerbung der Reliquien 1790—1701. Das alles ist aber schon in latein. Uebersetzung in den Acta Sanctorum Oct. t. 4, 229—231 zu lesen. (AB. 23, 349 *A. P.*) — 1883 war eine These von Zangemeister besprochen worden, daſs die auf einem Inschriftsteine des Wormser Museums genannten deae parcae und die als Ortsheilige verehrten Embede, Wilebede, Worbede identisch seien und der Name

Borbetomagus von dem Namen der letzteren abzuleiten sei. ***Becker*** und ***Christ*** setzen die Debatte jetzt fort. — ***Dom Besse*** konnte sich für seine Biographie des merowingischen Heiligen (geb. um 572, gest. 22. Juli 668) auf die quellenkritischen Vorarbeiten von Legris (Les Vies interpolées des Saints de Fontenella, AB. 17, 265—306) und Vacandard (Vie de saint Ouen, archevêque de Rouen, P. 1902) stützen. Das Buch weist dieselben Vorzüge wie die anderen der zu der Sammlung Les Saints gehörigen auf. (LR. 30, 161, La Cultura di Ruggero Bonghi 24, No. 1 *P. P. Lonardo*; AB. 23, 497f. *H. Moretus*; Annales de philosophie chrétienne 148, 208f.) — ***Besson*** sucht, nach *A. P.* AB. 23, 496 teilweise mit gutem Erfolge, die Vita gegen Br. Krusch zu retten. — ***Bodenstaff*** teilt aus einer Hs. der Stadtbibl. zu Poitiers (13. Jahrh.) einen Text mit, den er aus einer anderen Hs. ders. Bibl. (15. Jahrh.) ergänzt, und den 1737 Cuypers (Acta Sanctorum Aug. t. III) zwar kannte, aber nicht abdrucken konnte. — ***Bossert*** knüpft an einen Wiederabdruck der 54 Thesen, in denen er am 23. September 1893 der Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine zu Stuttgart die Bedeutung der Kirchenheiligen für die Geschichtsforschung darzulegen gesucht hatte, Winke und praktische Vorschläge für weitere Forschungen. — ***Duine*** publiziert und kommentiert einen Kalender im Anfang eines Missale des 12. Jahrh. (P., Bibl. nat. lat. 9439.) — ***Férotin*** zeigt, dafs die Biographie der Etheria (Egeria, Eiheria, Echeria) von dem asturischen Einsiedler Valerius auf eine ältere Quelle zurückgeht, d. h. auf eine vollständige Hs. der Peregrinatio ad loca sancta, die 1884 Gamurrini nach der unvollständ. Hs. von Arezzo veröffentlicht hat, und die also weder von Galla Placidia noch einer Gallierin Silvia verfafst ist. Die Vita von Valerius hat *F.* nach Hs. II, 9 des Escurial (geschrieben 954) hrsgeg. (AB. 23, 987 *A. P.*) — Das von ***Ghilardi*** veröffentlichte Stück ist das italienische Original zu der latein. Uebersetzung in den Acta Sanctorum Mai I, 161—162. Verf. sei der Chronist Fra Mariano v. Florenz. (AB. 23, 398f. *V. O.*) — Die Monographie von ***Günter*** eröffnet würdig die neue „Sammlung illustrierter Heiligenleben“. In den geschichtlichen Partien lehnt er sich an die „Jahrbücher der deutschen Geschichte unter Heinrich II.“ an. Erst in Kap. IV kommt er auf Heinrich den Heiligen zu sprechen. Die Legenden von H.s Josephehe (vgl. darüber neuerdings J. B. Sägmüller ThQ. 1905, 78—95), Heilung durch Benedikt usw. werden als ungeschichtliche Dichtungen erwiesen. Angehängt ist eine kurze, aber gehaltvolle Studie von E. A. Stückelberg: „Zur Ikonographie Kaiser Heinrichs II.“, die den Kommentar bildet zu den chronolog. angeordneten vorzüglichen Illustrationen, die das Buch bes. wertvoll machen. Sehr gute Illustrationen findet man auch in dem 3. Bande der Sammlung, ***R. v. Kraliks*** fleifsigem und gutgemeintem, aber etwas dilettantischem Buche. — Die Arbeit von ***Hefner*** hat ihren

Schwerpunkt in dem 1. Teil, der eine gründliche, systematische, kritische Untersuchung der Quellen, namentlich der Vitae s. Burchardi, enthält. — ***Hogan*** gibt kurze Notizen über Frediano (Frigdianus) von Lucca, Silaus v. Lucca und seine Schwester Mingarda, Donatus v. Fiesole, Andreas v. Fiesole, seine Schwester Brigitta. (AB. 23, 339 *A. P.*) — ***Kehrer*** verfolgt im 1. Teil die Entwickelung der Legende, im 2. (nach LZBl. 1905, No. 3 mifslungenen) gibt er eine Ikonographie an der Hand der deutschen Kunstdenkmäler. — ***Kerval*** liefert 1. einen Neudruck der Legenda prima, die sich bereits in Portugalliae monumenta historica, Scriptorum I, 116—130 (Lissabon 1856), bei Josa, Legenda seu vita et miracula S. Ant. de P., Bologna 1883, und Hilaire de Paris, Saint Ant. de Pad. sa légende primitive etc., Montreuil sur mer et Genève 1890, findet. Sie ist vor 1245, wahrscheinlich bald nach der Kanonisation des Heiligen (30. Mai 1232) verfafst und zwar von einem Unbekannten, keinesfalls von J. Peckham (geb. zwischen 1232 u. 1236, † 1292), auch nicht von Bonaventura oder Thomas v. Celano. Verhältnismäfsig wenig Wunder, unerklärliche Lücke von 1222/23—1230, nach Inhalt und Form kein Meisterwerk. Dem Abdruck zugrunde gelegt ist Hs. 266 (Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh.) der Bibl. in Lissabon (aus dem Kloster Alcoboza), mehrere andere Hss. sind verglichen worden. Ferner veröffentlicht *K.* zum ersten Male aus der erst dem Rosenthalschen Antiquariat, jetzt der protestantisch-theolog. Fakultät in Paris gehörigen Hs., die Sabatier in den Actus (JB. 22, 497ff.) XXXI—XXXVI beschrieben hat, die von einem Anonymus im Jahre 1316 verfafste Legende, die Ridolfi, Historiae seraphicae religionis, Venedig 1586, 1, 83 erwähnt, und die bisher verschollen war. Eine ganze Anzahl von Geschichten und biographischen Details lassen sich nun bis in den Anfang des 14. Jahrh. zurückverfolgen, die bisher nur in späteren und darum verdächtigen Quellen nachweisbar waren. Zum Schlufs eine sehr dankenswerte Uebersicht über das ganze Quellenmaterial. *K.* hat mit derselben Sauberkeit wie Sab. gearbeitet. (RHE. 6, 113—115 *M. Legrand*; RQH. 76, 659—661 *F. Ubald d'Alençon.*) — Hauck urteilt über Benno (HRE.3 2, 601): Nach dem wenigen, was wir von ihm wissen, gehörte er zu den unbedeutendsten und charakterlosesten Bischöfen des 11. Jahrh.s. Trotzdem hat ***Klein*** ein ganzes Buch über ihn geschrieben, indem er die Zeitgeschichte und das, was offenbar nur der Phantasie späterer Berichterstatter entsprungen ist, breit darstellt. Er rühmt zwar die „überaus gründlichen und sorgfältigen" Arbeiten O. Langers (Mitteil. des Ver. f. Gesch. der Stadt Meifsen 1884—1887), hat sich aber dessen konsequente Kritik nicht zu eigen gemacht. Sonst liest sich das Buch gut. Auch der Kanonisationsprozefs, das spätere Schicksal der Reliquien und der Kultus des hl. Benno in München und anderwärts, werden dargestellt. Im Anhang ein paar kleine historische Exkurse, sowie Hymnen und

Reimoffizien. (Bespr.: HJG. 1905, 164 *N. P[aulus]*.) — Die zweitälteste Quellschrift über den hl. Adalbert, verfafst von EB. Bruno v. Querfurt i. J. 1004 und 1008, hat Pertz in Mon. Germ. 6 aus einer Hs. des Klosters Admont in Steiermark hrsgeg. Da die Prager Hs., aus der ***Kolberg*** abdruckt, mit dieser „auch in offenbaren Fehlern" übereinstimmt, sieht man den Zweck seines Neudrucks nicht recht ein. Die deutsche Uebersetzung war keine leichte Aufgabe. — ***Krusch*** antwortet auf Lawlor (JB. 23, 361). (AB. 23, 499 *A. P.*) — ***Kurth*** erweist den Kanonikus Hervard, Archidiakonus in Lüttich 1209—1227, als Verfasser des Triumphus S. Lamberti in Steppes (Bibliotheca hagiograph. Latina 6276) und der Vita des hl. Albert v. Lüttich (Bibl. hag. Lat. 223). (AB. 23, 380f. *A. P.*) — Da die von Cantinelli († 1306) benützte Vita antiquissima verschwunden ist, sah man sich bisher für die Kenntnis des Lebens des seligen Nevelone beschränkt auf die wenigen Zeilen, die Cantinelli in seiner Chronik ein Vierteljahr nach dem Tode des Seligen ihm zum Gedächtnis niederschrieb. Die von den alten Bollandisten (Acta SS. Jul. VI, 495) aus einer jetzt verschollenen Hs. abgedruckte Vita ist nur die latein. Uebers. einer italien. Kompilation. Diese und die von Mittarelli, Annales Camaldulenses 5, 142f. dargebotene gehen auf eine ältere Vita zurück. Nach ***Lanzoni***s Meinung ist diese ein Panegyrikus, gesprochen vor der Geifslerbruderschaft von Faenza zwischen 1415 und 1475 von einem Kleriker der Stadt. Geschrieben 135 Jahre nach dem Tode des Seligen, ist dieses rhetorische Werk nicht eine treue Reproduktion der Vita antiquissima Cantinellis, sondern eine legendarische Umbildung. (AB. 23, 397f. *E. Hogedez.*) — ***Löffler*** zeigt gegen Hagemann (Ueber die Quellen des Gobelinus Person. Hallische ID. 1874), der die (3.) Vita Meinulphi (Meinolf, der 1. Heilige des Paderborner Landes, † um 855) dem Gobelinus absprechen wollte, dafs dieser sie verfafst hat und zwar nach seinem Kosmidromius (nicht vor Juli 1409). — ***Maggiulli*** hat seinen Propheten, den „Beato Verdino da Otranto" († 8. November 1259) aus einer von Cozza-Luzzi in der Rivista storica Calabrese 8, 43 veröffentlichten vecchia carta herausgefischt. — ***Malone*** polemisiert gegen Zimmer (JB. 21, 399f.) und Croke, W. I.-D., The double Personality of St. Patrik (The Irish Eccl. Rev. 12, 442—450), welche unabhängig von einander zu dem Ergebnis gekommen waren, dafs Patricius und Palladius 2 Namen für dieselbe Person sein müfsten. *M.* behauptet dagegen, Patr. u. Pallad. seien 2 verschiedene Personen. Todesjahr nach ihm 493. (AB. 23, 356f. *A. P.*) — ***Martin*** schildert zuerst den Bildungsgang des Papstes und seine Leitung der Diözese Toul, dann sein Pontifikat. „Als Beschützer des kathol. Glaubens gegen Berengar, Cärularius u. a. Irrlehrer, als Bollwerk der kirchl. Disziplin wider die sittlichen Ausschreitungen der Geistlichkeit und den Aemterkauf, endlich als Friedensstifter diesseits und jenseits der Alpen macht der Papst einen

nachhaltigen Eindruck." (*A. Bellesheim* Kath. 84, 318f.) — Das Buch von ***Maugenre*** ist prächtig illustriert, bedeutet aber einen Rückschritt. (AB. 23, 351—355 *A. P.*) — ***Meyer*** behandelt zwei Gedichte in Hs. R. 3, 46 des Trinity Coll. (13. Jahrh.) (AB. 23, 326f. *A. P.*) — ***Meyer***s Resultate: Nach 504 und vor 550 ist in Mittelfrankreich die Turiner Fassung der Albanuslegende entstanden, welche uns in der stark verderbten Turiner Hs. D. V. 3 („Schrift von Corbie s. 8—9", nicht mit verbrannt) vorliegt. Vor dem Tode des Gildas, also vor 600, ist aus der Turiner Fassung das Exzerpt gemacht worden, welches das Leben und Verhör des Albanus nur mit sehr wenigen aus der Turiner Fassung ausgeschnittenen Sätzchen skizziert, dagegen den 2. Teil der Passio, die Miracula, fast vollständig enthält. Dieses Exzerpt ist uns bis jetzt aus 4 Hss. bekannt, von denen die von Autun 34 s. 9/10 die beste ist. Dann hat vor Beda ein Gelehrter versucht, aus diesem Exzerpt durch Einschiebungen eine regelrechte Legende herzustellen. Dazu benutzte er eine der Hs. in Autun ähnliche Hs.; sein Versuch, die Pariser Fassung, ist uns in der ziemlich verderbten Pariser Hs. 11748 („die Karolingerminuskel, in der sich Ableger der angelsächs. Schreibart finden, scheint mir noch in das 9. Jahrh. hinaufzureichen") und in der von Beda (hist. eccles. I c. 7) 731 vorgenommenen Umarbeitung erhalten. — Alle Untersuchungen sind mit gröfster Sorgfalt, Vorsicht und Umsicht geführt. — ***Morin*** veröffentlicht aus der Hs. 77 der Bibliothek von Verdun ein dort zwischen den beiden von Heriger († 1007) verfafsten Gedichten auf S. Ursmer und S. Landelin von Lobbes stehendes Akrostichon auf S. Ursmer, das von dem direkten Nachfolger desselben, S. Ermin, verfafst ist. — ***Poupardin*** teilt eine Legende über den bisher nur aus Actus pontificum Cenomannensium ed. Busson et Ledru (Le Mans 1901) p. 37 bekannten hl. Romanus mit, die nur une valeur purement traditionelle habe. ***Busson*** urteilt, dafs sie aucune valeur habe. (AB. 23, 493.) — ***van Rhijn*** hat sich liebevoll in das Lebens- und Charakterbild der Gehilfin des hl. Bonifatius vertieft und schildert auch Leben und Wirken ihrer Brüder Willibald und Wynnebald. — Der die Frage entschieden verneinende Artikel von ***Rochel*** ist nach *A. P[oncelet]* AB. 23, 361 zu leidenschaftlich und vergewaltigt die Texte. — ***Thureau-Dangin*** betrachtet die von Bern. v. S. hervorgerufene Bewegung als eine mächtige Reaktion gegen die welt- und sinnenfrohe Renaissance, die er heidnischen Dilettantismus nennt. Die in den 5 Bänden des P. de la Haye enthaltenen Predigten hat er treulich durchgearbeitet. ***Götzelmann*** hat das gehaltvolle Buch gut übersetzt. (Bespr.: StML. 67, 578; LR. 30, 383f. *L. Helmling.*) — ***Ubell*** beschreibt zwei auf der Vorder- und Rückseite bemalte Holztafeln mit 4 Darstellungen aus der Legende des hl. Florian (1. $^1/_3$ des 16. Jahrh.s) und die 2 schon von R. Stiafsny in Ztschr. f. bild. Kunst 1891, 259ff. behandelten Bildwerke. — ***Zutt*** be-

schäftigt sich in dem vorliegenden 1. Teile mit der sogen. Clematianischen Inschrift, die er ins 4. Jahrh. setzt, und um deren Erklärung unter Berücksichtigung des damaligen Sprachgebrauchs er sich redlich bemüht, dem Sermo in natali und der Passio selbst.

b) Besonders: Die Legenda aurea.

Baudrillart, A., La psychologie de la Légende dorée (Minerva 5, 24—43). — *Broussolle, J. C.*, La Legende dorée (UC. 44, 321—357). — *Richardson, E. C.*, Jacobus de Voragine a. the golden Legend (The Princeton theological Review 1, 267—281). [AB. 23, 325 f. *H. D(elehaye).*]

c) Reliquien.

Braun, J., Eine Trierer Reliquientafel im Dom zu Prag (Pastor Bonus 16, 419—423). — ***Cocchi, Arnoldo,*** Degli antiqui reliquiari di Santa Maria del Fiore e di San Giovanni. Seconda edizione. 69. Firenze, Cocchi e Chiti, 1903. — ***Ders.,*** Les anciens reliquaires de S. Maria del Fiore et de San Giovanni de Florence. IIe ed. 69. Florence, Cocchi et Chiti, 1903. — ***Degert, A.,*** Les Reliques de s. Quitterie (Revue de Gascogne, Nouv. Sér. 8, 193—209). — *Douais,* Documents sur l'ancienne province de Languedoc. II. Trésor et reliques de S. Sernin. I. Les inventaires (1246—1657). XL, 518. P., A. Picard et fils. Fr. 7,50. — ***Falk,*** Mainzer Reliquienzettel (Archiv f. Hess. Gesch. u. Altertumskunde, NF. 8, 472—474). — *Levillain, L.*, La translation des reliques de saint Austremoine à Mozac et le diplôme de Pépin II d'Aquitaine (863) (Le Moyen-Age, Juillet-Août). — ***Nitti di Vito, Franc.,*** Il tesoro di San Nicola di Bari. Appunti istorici (dalle origini al 1800). 96. Trani, V. Vecchi, 1903. Aus Napoli Nobilissima 12. — *Pasquier, M.*, Mandement de Louis XI concernant la translation de la sainte ampoule en 1483. 8. P., Impr. nationale. [Extr. du Bull. historique et philologique, 1903.] — *Rietschel, S.*, Das Alter der von Köpke edierten Translatio sancti Dionysii (NADG. 29, 641—651). — ***Rüpplin, A. v.,*** Reliquien St. Conradi u. a. betr. (Freiburger Diözesan-Archiv, NF. 5, 397 f.).

Besonders: Das Turiner Leichentuch.

Donnadieu, A.-L., Le saint suaire de Turin devant la science. 176. P., Charles Mendel. Fr. 10. — *Gauthier, J.*, Le saint suaire de Besançon et ses pèlerins. Extr. des Mémoires de la Société d'emulation du Doubs. 7. s. 7. 33. Besançon, Dodivers, 1903. — *Mollatz, G.*, Deux pélerinages au suaire de Chambéry-Turin (Revue de l'art chrétien 4. s. 15, 157—166). — *Morel,* Le saint suaire de Saint-Corneille de Compiègne (Extr. du Bulletin de la Soc. histor. de Compiègne 11). 112. Compiègne, Imp. du Progrès de l'Oise.

Cocchi zeigt, wie die Geschichte der Reliquien in Santa Maria del Fiore und San Giovanni die Entwickelung der Heiligenkulte und die Beziehungen zwischen den Kirchen beleuchtet. (AB. 23, 338 f. *H. D.*) — ***Degert*** hat gefunden, dafs die Tradition, welche die Reliquien der Heiligen nach Aire (dép. des Landes) weist, ziemlich alt und gut ist. Spanien und Portugal werden also mit ihren Ansprüchen zurücktreten müssen. (AB. 23, 351 *A. P.*) — Die von ***Falk*** mitgeteilten Verzeichnisse von Reliquien, die wohl im Laufe des 8. Jahrh.s aus Gallien bezw. Aquitanien importiert worden sind,

bilden die ältesten Andenken und Altertümer aus dem alten Dom (d. i. die jetzt evangel. St. Johanneskirche). Zugleich liegt in diesen Pergamentstreifen die älteste authentische Schrift aus Mainz vor. — ***Nitti di Vito*** veröffentlicht die alten Inventare, deren ältestes von 1313. (AB. 23, 339 *H. D.*) — ***v. Rüpplin*** macht auf eine Notiz in den im Ueberlinger Stadtarchiv befindlichen Kollektaneen von Jakob Reutlinger (vgl. Diözesanarchiv 22, 321) aufmerksam. — Es ist sehr dankenswert, dafs ***Donnadieu*** seine verstreuten Zeitschriftenaufsätze zu einem (übrigens mit sehr instruktiven Illustrationen ausgestatteten) Buche zusammengefafst hat, das für die naturwissenschaftliche Seite der Frage ebenso abschliefsende Bedeutung hat wie die Abhandlungen Chevaliers für die geschichtliche. Seine Untersuchungen und Experimente sind sehr fein und interessant, aber merkwürdig ist und bleibt es, dafs man in Frankreich Vignons verrückte Hypothese so ernst genommen hat, dafs eine solche Flut von Widerlegungen und endlich dieses Buch von fast deutscher Gründlichkeit erscheinen mufste! Mit Recht fordert *D.*, dafs man weitere Untersuchungen nicht an Photographien des „saint suaire", sondern an das Original selbst, das er nur noch „L'Étoffe de Turin" nennt, anknüpfe. „Refuser plus longtemps le document fondamental, c'est redouter son intervention, et c'est confirmer une opinion qui ne saurait être retirée que devant l'Étoffe . . . s'il y a lieu!

d) Marienverehrung.

Konrads v. Würzburg goldene Schmiede. E. Lobgesang auf die allerseligste Jungfrau. In die neuhochdeutsche Sprache übertragen u. m. e. Einleitung versehen v. *Bernard Arens*. 98. Köln, Bachem. Geb. *M* 8. — *Bertone, P.*, Il culto di Maria Vergine nelle arti figurative dei primi secoli, nella poesia italiana e specialmente nella Divina Commedia. Conferenza. 41. Asti, Vinassa, 1903. — *Broise, R. M. de la*, L'enfance de l'Immaculée (Études 99, 321—336). — *Ders.*, La Vierge. (Les saints.) VI, 247. P., V. Lecoffre. Fr. 2. — *Germain, A.*, La sainte Vierge dans l'art (Ét. Franciscaines, Déc.). — ***Gillmann, Fr.,*** Huguccio üb. d. Heiligung, über das Virginitätsgelübde u. die Ehe der Gottesmutter (Kath. 84, 304—308). — *Hilarin*, La Madone dans les poésies de Jacopone de Todi (Ét. Franciscaines, avril). — *Holweck, F. G.*, Fasti Mariani. XXII, 378. Fr., Herder. [Bessarione 2. s. 5, 439 f. *Pl. de Meester.*] — ***Kronenburg, J. F. A.***, Maria's heerlijkheid in Nederland. Geschiedkundige schets von de vereering der H. Maagd in ons vaderland, van de eerste tijden tot op onze dagen. H. 1. 1—96 u. 4 Tafeln. A., F. H. J. Bekker. — ***Lorenz, Ludw.,*** D. Mariendarstellungen Albrecht Dürers. 1 Bl., 86. Str., Heitz. *M* 3,50. (Studien z. deutschen Kunstgesch. 55.) — Die *Schrötter-Mutter-Gottes* v. Hallgarten (Rhein. Volkszeitung No. 244). — ***Simone Brouwer, F. de***, La Madonna dei Sorci (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei s. 5, 12, 3—28, 37—60). — *Tremp, A.*, Der Kult der hl. Jungfrau im Kloster St. Gallen (Kathol. Schweizerbl. 3, 285 ff.). — *Vignon, E.*, Sainte Marie. 191. P., Bouasse jeune et Cie. — *Vooys, C. G. N. de*, Middelnederlandsche Marialegenden. II. LXXXVIII, 335. Leyden, Brill. Fl. 7,80. [Museum 12, No. 8 u. 9.]

Gillmann stellt Stellen zusammen aus der Summa zum Gratian. Dekret (Clm. 10247 und Cod. Bamberg. P. II. 15) von H., dem 1210 gestorbenen Lehrer Innocenz' III. — Nach *H. V. Singer* DLZ. 26, 375f. beschreibt ***Lorenz*** nur und verweist auf die einschlägige Literatur; es fehlt ein gröfserer Gesichtspunkt. — Das Volk in Kapua verehrt ein Madonnenbild unter dem Namen Madonna d'i surece. Eine damit zusammenhängende wunderliche Legende wurde im 17. Jahrh. in der Kathedrale in Marmor eingemeifselt (Heilung eines Kaisersohnes Heinrich vom Aussatz durch Mäuse, die ihn nachts im Schlafe beleckten). ***Simone Brouwer*** weist den Ursprung der Legende und des Namens nach: Sancta Maria Suricorum ist eine Ortsbezeichnung für das Kathedralviertel. (AB. 23, 341f. *H. D.*)

Aus den zum „Immaculata-Jubiläum" erschienenen Schriften und Artikeln nennen wir nur folgende: *Bonaventura*, D. kleinen Tagzeiten v. d. unbefleckten Empfängnis Mariä. Nach dem latein. Texte übers. v. e. Mitgliede des Benediktiner-Ordens. 64. Dülmen, A. Laumann. ℳ 0,20. — ***Falk, Frz.,*** Z. Gesch. der Immaculata-Tradition in der Mainzer Kirche. Festgabe zur Konsekration u. Inthronisation Seiner bischöflichen Gnaden Herrn G. H. Kirstein. Im Anhange: Die Immaculata-Feier zu Rom unter Sixtus IV. (1471—1484.) 22, Fol. Mz., Kirchheim. — ***Fonck, L.,*** Z. Entstehung des Festes der unbefleckten Empfängnis (ZkTh. 28, 776—778). — *Kellner*, Entstehung u. Verbreitung des Festes der unbefleckten Empfängnis Mariens (Pastoralblatt 33—38, 66—71). — *Kerkhove, Lad.*, Het geloof aan de Onbevlekte Ontvangenis van Maria in den loop der eeuwen. XII, 224. Rousselare en Brussel. Fr. 1,50. [LH. 42, 299 bis 301 *M. Bihl.*] — *Lesêtre, H.*, L'Immaculée Conception et l'Église de Paris. 263. P., Lethielleux. Fr. 2,50. [RHE. 6, 242f. *G. R.*] — *Noyon, A.*, Les origines de la fête de l'immaculée conception en occident (X., XI. et XII. s.). 31. P., Dumoulin. — *Pauwels, P.*, Les Franciscains et l'Immaculée Conception. 278. Malines, L. A. Godenne. Fr. 1,50. — *Schweykart, A. J.*, D. Verehrung der unbefleckten Empfängnis Mariä in der Gesch. der Kirche. VII, 259. Graz, N. Mohr. ℳ 2,40. — *Thurston, H.*, The Irish Origins of Our Lady's Conception Feast (Month 103, 449 bis 465).

Als Vorarbeit zu einer Geschichte der Marienverehrung im Erzstift Mainz und am Mittelrhein bietet ***Falk*** eine Abhandlung über Wimpfelings Candor triplex B. M. V. (1. Aufl. Speier, C. Hist. 1493, 2. Basel, Joh. Bergmann 1494) und im Anhang eine Abhandlung über Sixtus' IV. „Tätigkeit in der Angelegenheit der Immakulata-Lehrmeinung" (Immakulatafeier in S.Maria del Popolo 8. Dez. 1472 und Druck der Festpredigt des Theologieprof. u. Augustinergenerals Ambrosius Massori von Cora (Coranus, Coriolanus), Bittschreiben des Priesters und päpstlichen Notars L. Nogaroli an Sixtus im Interesse der Marienverehrung und Bullen Sixtus' IV. vom 1. März 1476 und 4. September 1483). Die Festschrift ist prachtvoll ausgestattet. — ***Fonck*** stellt die Ergebnisse der Untersuchungen von H. Thurston (The Irish Origins of our Ladys Conception Feast, The Month 103, I, 449—465) zusammen.

e) Jeanne d'Arc.

Ayroles, J. B. J., Pie X et la vénérable J. d'A. (Ét. 5. mai). — *Ders.*, Les iniquités du procès de la condamnation de la Vénérable J. la Pucelle (Rev. cathol. des institutions et du droit 2. s. 83, 120—130 [suite]). — *Brunelli, H.*, Notes à propos d'une fresque, que l'on croit représenter J. d'A., dans l'église de St. Pétrone à Bologne (Revue de l'art chrét. 4. s. 15, 222—225). — *Debout, H.*, J. d'A. et les villes d'Arras et de Tournai. XIV, 96. P., Maison de la Bonne Presse. [Arch. Belg. 6, 238 *J. Laenen.*] — *Dunand, P. H.*, Études critiques sur l'hist. de J. d'A. I. Les visions et les voix. II. La légende anglaise. L'abjuration de S.-Ouen. Le procès de rechute. L'interrogatoire prétendu du matin du supplice. Le saut de Beaurevoir. Pierre Cauchon. J. Guicherat et sa méthode critique etc. 2 vol. 12°. 750. P., Vve. Poussielgue. à Fr. 8. — *Ders.*, Qui a fait juger, condamner, brûler J. d'A.? La réponse documentaire de l'histoire („ce n'est ni l'Église, ni son chef; c'est l'Angleterre et son gouvernement") (Le Correspondant 215, 642—655). — *Ders.*, L'héroïcité des vertus de J. d'A. et la révision de son histoire (Revue du clergé français 38, 384—404). — *Ders.*, Jules Quicherat, Pierre Cauchon et J. d'A. (Études critiques d'après les textes sur „l'histoire de Jeanne d'Arc" 2. s.). 45. P., Ch. Poussielgue. 45 p. — ***Mahrenholtz, Rich.,*** J. d'A. in Geschichte u. Legende (D., H. 19, April, 17—25). — *Maréchaux, E.*, J. d'A. [nach V. Duruy] (Magdeburger Zeitung, Beil. No. 51). — *Opdebeck, L.*, Hist. de J. d'A. 2e éd. IV, 716. Anvers, Impr. nationale. Fr. 5. — *S., M.*, Ouvrages sur J. d'A. et son temps (Polybiblion, Partie litt. 100, 419—426). — *Schwalb, M.*, J. d'A., eine Heilige? (Nation No. 20). — *Sepet, M.*, Au temps de la Pucelle (récits et tableaux). Le péril national. VII, 409. P., Téqui. Fr. 3,50. — *Thomas, E.*, J. d'A. 15. Melun, Impr. administrative. — *Tonna-Barthet, A. M.*, Los dos procesos de J. de A. Forts. (La Ciudad de Dios 3. s. 63, 27—39, 89—104, 299—310, Forts. folgt).

Mahrenholtz sucht die Bedeutung der Jungfrau auf das rechte Maſs zurückzuführen.

Kirchengeschichte
vom Beginn der Reformation bis 1648.

Bearbeitet von

Lic. Dr. **Walther Köhler,**
a. o. Professor in Gießen.

I. Allgemeines. Gesamtdarstellungen. Zur interkonfessionellen Wirtschafts-, Kultur-, Literatur- u. Wissenschaftsgeschichte.

Allgemeines. Gesamtdarstellungen. ***Archiv f. Ref.-Gesch.*** Hrsg. v. W. Friedensburg. I. 406. B., C. A. Schwetschke & Sohn. ℳ 18, für Subskrib. ℳ 11,60. [ThLz. 1905, No. 3 *Bossert.*] — *Arndt, L.*, Quellensätze z. Gesch. uns. Volkes v. d. Ref. bis z. Gegenw. I. XVI, 536. Köthen, Schulze. [Gelobt LZBl. 1905, No. 31.] — *Baudrillart, A.*, L'Église cathol. La Renaissance. Le Protestantisme. Conférences données à l'Inst. cathol. de Paris. XVI, 400. P., Bloud. Fr. 3,50. [Wird in neuester Aufl. im nächsten JB. bespr.] — ***Berndt, Johs.,*** Grundriſs der KG. 227. Brsl., Hirt. ℳ 2,50, geb. ℳ 3. — *Bondois, P. C. Dufayard* et *A. Ammann*, Hist. moderne 1498—1715. 852. P., Alcan. — *Bricout, J.*, L'Égl. cathol., la renaissance, le protestantisme (Revue du clergé franç. 39, 611—619). — *Buchwald, Gg.*, D. ev. Kirche im Jahrh. der Ref. Dargest. u. hrsg. im Auftr. des ev.-luth. Landeskonsistoriums des Königr. Sachsen. 9. A. 41.—45. Taus. VIII, 126. L., B. Richter. ℳ 0,50. — *Busch, R.*, KG., insbes. f. Lehrerseminare u. Religionslehrer. 216. L., Dürr. ℳ 2,40, geb. ℳ 2,80. — ***The Cambridge Modern Hist.*** ed. by A. W. Ward, G. W. Prothero, St. Leathes. III. The Wars of Religion. XXVIII, 914. C., Univ. Press. 16 sh. — *Denis, Ch.*, L'Égl. cathol., la Renaissance, le Protestantisme (Ann. de la philos. chrét. 148, 217—258). — *Droysen, G.*, Storia della contrariforma. Mailand, 1903. — *Ducoudray, G.*, Hist. de l'époque moderne et contemp. de 1453 jusqu'à nos jours. 4e éd. VIII, 696. P., Hachette. Fr. 3,50. — ***Gagnol, P.,*** Les temps modernes (1453—1789) Classe de quatrième. XV, 351. P., Poussielgue. — *Gla, Dietr.*, Systemat. geordnetes Repertorium der kathol.-theol. Literatur f. Deutschland, Oesterr. u. Schweiz seit 1700 bis z. Gegenw. I, 2. VIII, 1024. Pad., Schöningh. ℳ 18. — *Greving, J.*, Gesch. d. dtsch. Ref. (1517—1556). Skizze zu d. Vorlesgn.

von —. Als Mskr. gedr. 64. Bonn. [Gelobt HJG. 1905, 168 *L. Pfl.*] — ***Horsch, John,*** A short Hist. of Christianity. VIII, 304. Cleveland, Ohio, 107 University Street, Publ. by the Author. $ 1. — *Johannes, Th.*, Wann endlich kommt der Ref.? Gedanken üb. d. Wesen der beginn. Ref. Dr., H. L. Diegmann. ℳ 0,50. — *Klaar, Fülöp,* A Keresztyén Anyaszentegyház. 90. Budapest, Kiadasa, 1903. 60 fillér. [Popul. Ref.-Gesch. f. Schulen.] — *Klap, P. A.*, Beknopt leerboek der geschiedenis des Christendoms. 318. A., Egeling. [TThT. 2, 402—407 von *Cannegieter* ungünstig bespr.] — *Kraus, F. X.*, Hist. de l'Eglise. 9e éd. par P. Godet et C. Verschaffel. II, III. 3 vol. 604, 599, 91. P., Bloud. — *Kurtz, J. H.*, Leerboek der KG. Naar de laatste hoogd. uitg. voor Nederl. bew. door J. A. Gerth van Wijk. 16, 448 U., Kemink & Zoon. Fr. 4,50. — ***Kurze, F.,*** Dtsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 149. L., G. J. Göschen. ℳ 0,80. — *Lamprecht, K.*, Deutsche Gesch. 2. Abt.: Neuere Zeit. 2. Bd. 1. u. 2. A. XVI, 482. Fr., Heyfelder. ℳ 6. [LZBl. 1905, No. 2 *C. N—r.*] — *Marx, J.*, Lehrb. d. KG. XII, 785. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 8,50, geb. ℳ 10,50. — *Reich, E.*, The Foundations of modern Europe. Lo., Bell & Sons. 6 sh. — *Stone, J. M.*, Ref. a. Renaissance (1377—1610). N.Y., Dutton. $ 4. — *Stubbs, W.*, Lectures on European History. Lo., Longmans, Green & Co. 12 sh. 6 d. — *Weiß, J. B.*, Weltgesch. Bd. 7: Die neue Welt. Maxim. I. Die Ref. Karl V. 4. u. 5. verm. Aufl. bearb. v. F. Vockenhuber. Bd. 8: Literatur u. Kunst. 4. u. 5. Aufl. bearb. von dems. 1007; LIV, 766. Graz, Styria. ℳ 7, ℳ 8,60. — ***Wernle, Paul,*** D. Renaissance des Christentums i. 16. Jahrh. (Sammlg. gemeinverst. Vortrr. u. Schriften a. d. Gebiet der Theologie u. Religionswissensch. No. 40). 47. Tü. u. L., J. C. B. Mohr. ℳ 1. [Zwingliana 417.] — Vgl. auch in dieser Abteilg. S. 1 sub Allgemeines.

Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. *Clemen, O.*, D. erste Stadtarzt v. Joachimsthal (MVGDB. 43, 120f.). [Wenzesl. Bayer.] — *Giacomo, Salv. di,* Die Prostitution in Neapel im 15., 16. u. 17. Jahrh. Nach unveröff. Dokumenten. Nach d. dtsch. Uebers. bearb. u. m. e. Einleitg. versehen von D. Iwan Bloch. VIII, 176. Dr., H. R. Dohrn. ℳ 3. — *Greving, Jos.*, Wohnungs- u. Besitzverhältnisse der einzelnen Bevölkerungsklassen im Kölner Kirchspiel S. Kolumba v. 13.—16. Jahrh. (Ann. des hist. Ver. f. d. Niederrhein 78, 1—79). — *Heinemann, O.*, Kinderbriefe e. pomm. Prinzessin des 16. Jahrh. (Arch. f. Kulturgesch. 2, 20—25). [Hedwig Maria v. Pommern-Wolgast.] — *Ders.*, D. Taufe des Herzogs Phil. Jul. v. Pommern-Wolgast (1585) (ib. 224—236). — *Ders.*, D. Porträtsammlg. Herzog Philipps II. v. Pommern (ib. 404—410). — *Jarrin,* Un économiste libéral au XVIe s. (Jean Bodin). Chambéry, Impr. Savois. — *Kern, A.*, Dtsche Hofordnungen des 16. u. 17. Jahrh.s. 2 Bde. B., Weidmann. à ℳ 15. — ***Lempens, Carl,*** D. größte Verbrechen aller Zeiten. Pragmat. Gesch. der Hexenprozesse, durch welche allein in Deutschl. in kaum 300 J. üb. 100000 Menschen . . . hinger. worden sind [etc.]. 2. A. III, 135. Jena, H. W. Schmidt. ℳ 1,50. — *Liebe, Gg.*, D. Judentum in d. deutsch. Vergangenheit. (Monogr. z. deutschen Kulturgesch., Bd. 11.) 128. L., E. Diederichs. ℳ 4, geb. ℳ 5,50, Liebhaberausg. ℳ 8, geb. ℳ 10. — *Müller, Johs.*, D. Verlauf des Welser. Gantprozesses 1614—1618 (Ztschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 30 [1903], 42—74). — ***Paulus, N.,*** D. Frauen als Hexen (KVZ., Beil., No. 29). — ***Reimann, Ernst,*** Prinzenerziehung in Sachsen am Ausgange des 16. u. im Anfange des 17. Jahrh.s. V, 163. Dr., W. Baensch. ℳ 3. — *Rentebuch,* Das zweite Kieler (1487—1586). Hrsg. v. Mor. Stern (Mitt. der Gesellsch. f. Kieler Stadtgesch. 21, 1—167). — ***Reyer, E.,*** Städt. Leben im 16. Jahrh. Kulturbilder a. d. fr. Bergstadt Schlackenwald. VII, 129. L., W. Engelmann. ℳ 1. — *Richel, Arth.*, Armen- u. Bettelordnungen. E. Beitr. z. Gesch. der öff. Armenpflege (Arch. f. Kulturgesch. 2, 393—403). —

Riemer, D. wirtschaftl. Lage d. ersten ev. Landpfarrer (Stud. 2, 265—268, 332—340). [Nach Visitationsakten.] — *Ringenberg*, Gebräuche der Hökergilde zu Stadthagen (Mitt. des Ver. f. Gesch., Altertümer u. Landeskde des Fürstent. Schaumburg-Lippe 1, 39—44). [1581.] — *Rosenow, Emil*, Wider d. Pfaffenherrsch. Kulturbilder a. d. Religionskämpfen des 16. u. 17. Jahrh. Bd. I. Mit 240 Bildern u. Dokumenten a. d. Zt. u. 1 farb. Beil. VII, 392. B., Buchh. Vorwärts. *M* 10. — ***Schmidt, Er.,*** Dtsche Volkskde im Zeitalter des Humanismus u. der Ref. 163. B., E. Ebering. *M* 3. — *Schmoller, Gust.*, Histor. Lohnstatistik (DLZ. 1903, 2643). — *Steinhausen, Gg.*, Gesch. der dtsch. Kultur. X, 747. L., Bibliogr. Institut. *M* 15, geb. *M* 17. [DLZ. 25, 51/52 *O. Lauffer;* GGA. 1905 *Lamprecht.*] *Ders.*, War d. kultur. Verfall im 16. Jahrh. e. Folge der Ref.? (AZ., Beil. No. 223, 224). — *Winckelmann, O.*, Strafsb. Frauenbriefe des 16. Jahrh.s (Arch. f. Kulturgesch. 2, 172—195). [V. d. Frau des Patriziers Bh. Wurmser, der Agnes Fagius, Gattin des Predigers Paul Fagius, der Wibrandis Capito u. a.] — *Winkler, C.*, D. Hexenprozesse in Türkheim 1628 bis 1630. Nach d. Orig.-Protokollen. 47. Colmar, H. Hüffel. *M* 1,50. — *Wustmann, Gust.*, E. Leipz. Liebesgesch. 1537 (Leipz. Tagebl. No. 55, 56).

Literaturgeschichte. ***Bach, Jos.,*** Jak. Balde interpretatio somnii de cursu historiae Bavar. Mit Einleitg. hrsg. 67. Pr. Str. — ***Ders.,*** Jak. Balde. E. relig.-patriot. Dichter a. d. Elsafs. Zu s. 300j. Geburtsjubiläum. (Strafsb. theol. Studien VI, H. 3 u. 4.) XI, 160. Fr., Herder. *M* 4. [HJG. 392f. *L. Pfl.*] — *Becker, J.*, Ueb. histor. Lieder u. Flugschriften a. d. Zt. des 30j. Krieges. 111. ID. Rostock, G. B. Leopold. *M* 2. — *Beinert, Joh.*, Dtsche Qu. u. Vorbilder zu H. M. Moscheroschs Gesichten Philanders v. Sittewald (Ztschr. d. Gesellsch. f. Beförd. der Gesch., Altert. u. Volkskde. von Fr., dem Breisgau u. d. angrenz. Landsch. 20, 161—222). [U. a. Lth., Murner, Franck.] — *Brenning, Emil*, Gesch. der dtsch. Liter. 2. A. Lahr i. B., Schauenburg. Geb. *M* 8,50. — *Cesano, Amalia*, Hans Sachs ed i suoi rapporti con la letteratura ital. Rom, Officina poligrafica (Loescher & Co.). *M* 3,20. — *Clemen, O.*, Eulenspiegels Epitaphium (Ztschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen 367—370). [1513 in der Batrachomyomachie des Thiloninus Philymnus = Thil. Conradi.] — *Ders.*, Noch etwas von Till Eulenspiegel (ebd. 466—469). [Gedicht des Gg. Sabinus u. Christ. Venninger ca. 1524/1526 in Mel.s schola privata entstanden: Das erste Bekanntwerden Eulensp. in Wittenbg. Lth. erwähnt ihn erstmalig in d. Randglossen zu Sirach 1533.] — *Driesen, Otto*, D. Urspr. des Harlekin. (Forsch. z. neueren Literaturgesch., Bd. 28.) B., Alex. Duncker. *M* 5. — *Eichler, Ferd.*, D. Nachleben des Hans Sachs v. XVI. bis XIX. Jahrh. IX, 284. L., Harrassowitz. *M* 5. [LZBl. 1905, No. 22; AZ., Beil. 1905, No. 4.] — *Geiger, E.*, Hans Sachs als Dichter in s. Fastnachtspielen im Verhältn. zu s. Quellen betrachtet. E. literarbist. Unters. XII, 388. Hl., Niemeyer. *M* 9. [LZBl. 55, No. 18 *Edm. G.;* DLZ. 1905, No. 30 *K. Drescher.*] — *Gietmann, G.*, Jak. Balde (StML. 66, 1—20). [Würdigg. sr. Poesie im Anschlufs an Westermayers Biographie 1868.] — ***Hauffen, Ad.,*** Zu d. Reimdichtgn. des Joh. Nas (1534—1590) (Ztschr. f. dtsch. Phil. 36, 154 bis 172). — *Ders.*, Fischart-Studien. Geistl. Lieder u. Psalmen (Euphorion 11, 29—65). — ***Holstein, Hugo,*** E. vergess. Werk D. Joh. Fichards (NJklA. 14 [Pädagogik], 207—222). — *Knepper, J.*, E. elsäss. Jesuiten z. Gedächtnis (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Els.-Lothringens 20, 82—92). [Jak. Balde.] — *Ders.*, E. dtsch. Jesuit als medizin. Satiriker. Z. Jubiläum Baldes 4. I. 1904 (Arch. f. Kulturgesch. 2, 38—59). [Mitt. a. B.s medicinae gloria per satiras XXII asserta 1651.] — *Meißner*, Z. Gesch. d. Simplician. Schriften (Mitt. der gesch. u. altertumsforsch. Ges. des Osterlandes 11, 259—304). [Abhängigk. Grimmelshausens von Garzonus: Piazza Universale 1623 bez. 1659 u. a. Quellen.] — *M. S. B.*, Elias Holl in Mainz (1630 bis 1632) (AZ., Beil. No. 228). — ***Pfleger, L.,*** Unediertes von u. über Jak.

Balde (ZGO. 19, 69—78). — *Rühl, E.*, Grobianus in England. VI, LXXXII, 191. B., Mayer u. Müller. *M* 7,60. [LZBl. 1905, No. 31 *G. E.*] — *Sachs, Hans*, u. die Ref. In Gedichten u. Prosastücken, hrsg. u. eingel. v. Rich. Zoozmann. (Angermanns Bibliothek f. Bibliophilen, Bd. 1). XXXVI, 218. Dr., H. Angermann. Geb. *M* 8. — *Scheid, N.*, J. Balde als Dramatiker (HBl. 133, 19—39). [Weist bes. auf d. Vorbildlichk. von B.s Jephtias für spätere Jephta-Tragödien hin.] — ***Schuster, M.,*** D. gesch. Kern von W. Hauffs Liechtenstein (Darstellgn. a. d. württ. Gesch., hrsg. v. d. württ. Komm. f. Landesgesch. I.) VIII, 358. St., W. Kohlhammer. *M* 3,50. — *Wentzcke, P.*, Joh. Frischmann, e. Publizist des 17. Jahrh. 161. ID. Str.

Wissenschaftsgeschichte. *Beißwänger, G.*, D. Pansophie des Comenius. 101. ID. Str. — *Bickel, E.*, Wimpfeling als Historiker. 90. ID. Marburg. — *Böhme, M.*, D. grofsen Reisesamml. des 16. Jahrh. u. ihre Bedeutung. Str., Heitz. *M* 4. — *Bouilla, A.* et *San Martin*, Luis Vives y la philosophia del renacimiento. 818. Madrid, Huerfanos. Pes. 6. — *Giordano Bruno*, Ges. Werke hrsg. v. L. Kuhlenbeck. III. Zwiegespräche vom unendl. All u. d. Welten. LXXXII, 238. Jena, E. Diederichs. *M* 6. — ***Comenius, J. A.,*** D. einzig Notwendige (Unum necessarium). Deutsch v. ***J. Seeger.*** Hrsg. v. ***L. Keller.*** 206. Jena, E. Diederichs. *M* 8, geb. *M* 4,50, auf Büttenpapier *M* 10. — ***Dilthey, W.,*** D. Funktion der Anthropologie im 16. u. 17. Jahrh. (SAB. No. 1 u. 8/9). — ***Dürrwächter, A.,*** Christoph Gewold. E. Beitr. z. Gelehrtengesch. der Gegenref. u. z. Gesch. des Kampfes um d. pfälz. Kur. (Stud. u. Darstell. a. d. Gebiete der Gesch., hrsg. v. H. Grauert, IV, H. 1.) VIII, 184. Fr., Herder. *M* 2,60. — *Ewald, R.*, Tycho Brahe u. Frdr. Wilh. v. Sachsen (CB. 21, 103—121 mit Anhang von Hr. Wallau: Zu den sogen. Silbertypen der torg. Druckerei des Herzogs Friedr. Wilh. v. Sachsen, vgl. auch ib. 396 bis 403, 403—404). [U. a. Beschreibung des Torgauer Katechismus von 1594.] — *Fahie, J. J.*, Galileo, his Life a. Work. Lo., Murray, 1903. — *Figard, L.*, Un médecin philosophe au XVI^e s. (Jean Fernel). 365. P., Alcan. [RQH., NS. 31, 695f. *T. C.*] — *Forst, Herm.*, D. Geschichtsschreibg. im Bistum Osnabrück bis z. Ende des XVII. Jahrh. (Deutsche Geschbll. 5, 117—127). — *Geffcken, J.*, Dr. Johs. Weyer. Altes u. Neues vom 1. Bekämpfer des Hexenwahns (MCG., H. 3). [Darin e. Brief Weyers 1577, 16. 8., vgl. Ztschr. des berg. Gesch.-Ver. 37, 312—316.] — *Günther, Ldw.*, Johs. Keplers „Unterr. v. h. Sakrament d. Abendmahls" (ThStKr. 77, 274—284). [Gerichtet 1612 an Joh. Frdr. v. Württ., um zu zeigen, dafs er mit der Konk.-Formel nicht ganz stimmt.] — *Hantzsch, V.*, Hieron. Megiser, e. Leipz. Geograph vor 300 J. (Festschr. f. Ratzel 123—140.) L., Seele & Co. — ***Hartmann, R. J.,*** Theophr. v. Hohenheim. Mit e. Bildnis H.s. V, 222. St. u. B., Cotta. *M* 4,50. [LZBl. 55, No. 35 *Drng.*] — *Huit, C.*, Le platonisme dans l'Allemagne du XVII^e et du XVIII^e s. (Ann. de phil. chrét. 148, 137—150). — ***Mc Intyre, J. L.,*** Giordano Bruno. XVI, 365. Lo., Macmillan & Co., 1903. 10 sh. [Cath. Quart. Rev. 58, 466—469.] — *Kerrl, Theod.*, Joh. Amos Comenius. S. Leben, s. pädag. Schriften u. s. Bedtg., I. (Pädag. Klassiker, Bd. 17.) VII, 99. Hl., H. Schroedel. *M* 1,35. — *Lion, C.*, E. neue Ausg. von Comenius' Unum necessarium (MCG. 13, H. 5). — ***Paracelsus, Theophrast,*** Volumen Paramirum u. opus paramirum. Hrsg., eingel. u. mit Anm. v. ***Dr. Frz. Strunz.*** 26 Bogen. Jena, Eugen Diederichs. *M* 12, geb. *M* 14, Luxusausg. *M* 30. — *Peitz, W. M.*, D. Weltkarten Waldseemüllers (StML. 66, 540—546). [1507 die erste Weltkarte mit d. Namen Amerika, von mafsgebender Bedeutg., 1516 W.s 2te Karte.] — *Reform*, Die pädagog., des Comenius in Deutschl. bis z. Ausg. des 17. Jahrh.s hrsg. von J. Kvacala. I. Texte. (Mon. Germ. pädagog. 26.) XLIV, 395. B., A. Hofmann. *M* 12. — ***S., K.,*** Mel. u. Kopernikus (AZ., Beil. No. 204). — *Schmidt, Rich.*, Zasius u. s. Stellg. in d. Rechtswissensch. Rede. L., Duncker &

Humblot. ℳ 1,80. — ***Windelband, W.***, D. Gesch. der neueren Philos. in ihr. Zushg. m. der allgem. Kultur u. d. besonderen Wissensch. dargest. 3. durchges. Aufl. I. Von der Renaissance bis Kant. X, 588. L., Breitkopf & Härtel. ℳ 9. — *Wolkenhauer, Aug.*, Beitrr. z. Gesch. der Kartographie u. Nautik des 15.—17. Jahrh.s (Mitt. d. geogr. Gesellsch. in München 1, 161—260). — *Wyneken, G.*, Neuere Arbb. üb. Paracelsus (MCG. 13, H. 5).

Allgemeines. Gesamtdarstellungen. An Gesamtdarstellungen aus deutscher Feder, abgesehen von den Schulbüchern, liegt dieses Mal nur der Aufriſs von ***Kurze*** in der Sammlung Göschen vor. Ein tüchtiges, brauchbares Büchlein! Verf. unterrichtet gut über den Gesamtgang der Ref.geschichte, bei Nebensachen sich nicht aufhaltend, die Hauptpunkte klar herausstellend; dabei ist mancherlei geboten, was an sich zwar nicht neu ist, aber leicht auf die verschiedensten Orte sich verteilt. So z. B. § 11: Wissenschaft und Kunst im Ref.zeitalter, Geschichtsquellen (hier eine Charakterisierung der beginnenden konfessionellen Geschichtsschreibung), § 12 Kaiser Ferdinand I., die Reichsverfassung, § 23 ein Ueberblick über die Geschichtsquellen zum 30j. Kriege. Sehr dankenswert endlich ist der Anhang, der unter dem Titel „Geschichtl. Entwickelung der wichtigeren deutschen Reichsstände bis 1648“ eine Territorialgeschichte im Grundzug bietet. S. 6 begegnet wieder Johann Wessel, und die Ablaſslehre S. 8/9 hätten wir gern etwas präziser dargestellt gesehen. — Das Buch des Abbé ***Gagnol*** zeigt, wie in französischen Schulen Reformationsgeschichte getrieben wird. Wir können im allgemeinen zufrieden sein, das Buch ist maſsvoll und unbefangen, die Ref. z. B. nicht nur als Revolution des Augustinermönches Lth. gefaſst, vielmehr gesagt: il serait puéril de prétendre, que l'orgueil et l'entêtement d'un seul moine aient pu produire cette terrible revolution, qui sépara du S.-Siège un bon tiers de l'Europe. Freilich versagt dann wieder alle Unbefangenheit gegenüber Lth. selbst; seine Theologie z. B. wird charakterisiert: il ne gardait du christianisme que la foi en Jesus-Christ, manteau large et commode, sous lequel pouvaient s'abriter toutes les convoitises et toutes les iniquités: Pecca fortiter, sed fortius crede. Und wenn auch die Selbstmordlegende verschwunden ist, so heiſst es doch: ses derniers jours furent assombris par des angoisses indicibles. En vain cherchait-il à s'étourdir en se précipitant dans des orgies, où il tenait des propos et chantait des chansons à faire rougir un coudard, l'humeur noire prenait bientôt le dessus. Auch die Schönfärbung bei Darstellung der Maria Stuart hängt mit dem kathol. Standpunkte des Verf. zusammen. Im übrigen ist das Buch praktisch eingerichtet, résumés am Schlusse jedes Kapitels stellen dem Schüler das Wichtigste zusammen, mehrere Karten sind beigegeben, an der Spitze steht eine explication des mots difficiles. — Der brauchbare Ueberblick über die KG. von ***Horsch*** ist von an American point of view,

d. h. von independentistischem Standpunkt aus geschrieben. Macht sich das schon bemerkbar in der Charakterisierung der Periode von Constantin bis 1170 als the great period of darkness, so in der Ref.-Gesch. in der eingehenden Behandlung des Täufertums und der Auffassung des Staatskirchentums als ein Abbiegen vom ursprünglichen Wege (worin Ref. übrigens *H.* durchaus zustimmt). Gut wird über Lth.s Tauflehre bemerkt: This teaching has a pronounced tendency to neutralize the practical effect of the principle of salvation by faith; the fact is, that the two are antagonistic to each other, wobei *H.* wohl gewufst hat, dafs Lth. diese Tendenz selbst nicht beabsichtigte. Natürlich wird auch der Finger darauf gelegt, that some preachers took the doctrine of justification by faith to mean, that sin is no longer harmful. Die actual reformation kam erst mit dem Pietismus. — Bd. 3 der ***Cambridge Modern History*** enthält nach LZBl. 1905 No. 28 (—*r*—*r*) eine Darstellung der franz. Religionskriege von *A. J. Butler*, der auch das Ende der ital. Renaissance behandelt. *A. A. Tilley* schildert den französ. Humanismus und Montaigne, *N. Bain* die poln. Gesch. bis 1586, *M. Brosch* die Gesch. der Türkei bis 1579, *A. A. Ward* die Reichsgeschichte (Ferd. I, Max. II, Rud. II.), *G. Edmunson* den Aufstand der Niederlande, *Th. G. Law* Maria Stuart, *J. K. Laughton* den Krieg Elisabeths mit Spanien, *S. Lee* die letzten Lebensjahre Elisabeths, *E. Armstrong* Toskana und Savoyen 1559—1603, *U. Balzani* Rom unter Sixtus V., *M. Hume* Spanien unter Philipp II. und III., *Gardiner* Jakob I, *Dunlop* Island, *St. Leathes* Heinrich IV., *J. U. Figgis* die polit. Strömungen des 16. Jahrh.s (vgl. Ac. I. 118f.: *W. Earl Hodgson*). — Der für den Unterricht an Lehrerseminaren und zum Gebrauch für Religionslehrer bestimmte kg. Grundrifs von ***Berndt*** verrät die ausgezeichnete Schulung durch Loofs. Es ist der beste Grundrifs dieser Art, den ich kenne. Verf. versteht es, die Ereignisse und ihre Träger anschaulich vorzuführen, indem er häufig die Quellen selbst reden läfst und gute Zusammenfassungen gibt. Auch die zitierte Literatur ist gut ausgewählt, das Ganze durchweht ein freier und toleranter Geist. Bei Melanchthon werden wir ermahnt, „dafs uns evang. Frömmigkeit nicht hindere, die Liebe zu den katholischen Volks- und Reichsgenossen und damit den nationalen Gedanken festzuhalten mit aller Kraft trotz der Spaltung im Glauben, und die einstige volle Gemeinschaft zu erhoffen.“ Für spätere Auflagen sei moniert: das Unbefriedigtsein Lth.s im Kloster ist zu einseitig dargestellt (S. 124) vgl. Hausrath und Denifle. Zum Ablafsstreit (S. 127) ist jetzt Schultes Buch zu vergleichen. Dafs Phil. von Hessen schon 1524 zur Ref. übertrat, ist mindestens zweifelhaft (zu S. 152). „Ein feste Burg“ wird jetzt gewöhnlich ins Jahr 1528/29 gesetzt, nicht 1527 (zu S. 160). Etwas mehr wäre über die Katechismen Lth.s zu sagen (S. 161), Hessen hat die Konsistorien nicht übernommen (zu S. 159). (Bespr. MkPr. 4, 458 *E. P.*) — Die Einzelaufsätze des ***Archivs für Ref.-Gesch.*** s. unter den

betreffenden Abteilungen. Hingewiesen sei auf die von Johs. Luther beigegebene treffliche Literaturübersicht mit kurzen Inhaltsangaben. — Aufserordentlich glücklich führt ***Wernle*** sich als Mitarbeiter auf dem Gebiete der Ref.-Gesch. ein. Es gilt den von Erasmus geprägten, dann mit verschiedenstem Inhalt gefüllten Begriff der restitutio Christianismi (renascens Christianismus, renascens evangelium) zu verstehen. Grofszügig und frisch entwirft *W.* einen Aufrifs der durch die m.a. Erkenntnis von den Schäden des Christentums vorbereiteten, in Italien (Laurenzo Valla, Cosimo Medici, Marsilio Ficino) zu einer Erneuerung der platon. Religion, dann zu einem platon. Paulinismus (Ficino, „und das ist recht eigentlich das Geburtsdatum der christl. Renaissance") führenden, nach England (Colet), Frankreich (Faber Stapulensis) überspringenden, endlich in Erasmus gipfelnden Renaissancebewegung. Erasmus, ihr gröfster Bahnbrecher wird eingehend gewürdigt als „einer der kräftigsten Fürsprecher eines simplen, praktischen Laienchristentums" mit dem Vollkommenheitsziele der Bergpredigt. Nach dieser oder nach Plato und der Stoa wird auch Paulus verstanden. Seine Ausgabe des NT. war eine reformatorische Tat. Den Schranken dieses Laienchristentums (Methode der Bibelerklärung = gelehrte Exegese unter Beibehaltung aller Dogmen, restitutio christianismi = christliche Philosophie, Unklarheit in der näheren Definition des Bibelchristentums), der Irreformabilität der kathol. Kirche, und dem Auftreten Lth.s erliegt die Bewegung, aber nicht ohne in einer Laienreformation (Typus: Eberlin v. Günzburg), den Schwarmgeistern und Freidenkern nachzuwirken. Auf die Anm. (darunter die Vermutung, der sermo d. Martini Lutheri praescriptus praeposito in Litzka 1512 sei, weil von einem Erasmusschüler, nicht von Lth.) sei besonders hingewiesen. (Bespr. TThT. 2, 527f.; THLBr. 1905, No. 2 *Albrecht;* DLZ. 25, No. 33 *A. Baur;* ThLBl. 1905, No. 1 *Thimme.*)

Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Obwohl „Verfasser von mehr als 30 im Buchhandel erschienenen Werkchen" hat Herr ***Carl Lempens*** von „pragmatischer Geschichte", die er schreiben will, keine Ahnung. Sein Buch ist von Sachkenntnis nicht getrübt, eine vom sogen. Freidenkerstandpunkt geschriebene Tirade gegen katholisches und protestantisches Hexenwüten. Die Hexenprozesse sind zu selbstsüchtigen Zwecken „erfunden" worden, eine „bodenlose Gaunerei", „wider besseres Wissen", Lth. wird wieder einmal als der Lüstling gebrandmarkt, Calvin widernatürliche Unzucht vorgeworfen u. dgl. m. Ehe man über Hexenprozesse schreibt, sollte man sich in einschlägigen Werken unterrichten, dafs hier die Kirche ein Erbe der Antike übernahm. Traurig nur, dafs solche Elaborate zwei Auflagen erleben! — Viel förderlicher sind die von ***Paulus*** gebrachten Beiträge zum Hexenglauben in der Reformationszeit und die Feststellung, dafs keineswegs erst der Hexenhammer das weibliche Geschlecht für das Hexentum verantwortlich machte. Schon

nach heidnischer Vorstellung sind die Hexen überwiegend Weiber. — Die neu belebte moderne Volkskunde macht sich auch in der reformationsgeschichtlichen Forschung bemerkbar! ***Schmidt*** macht den dankenswerten Erstlingsvorstofs, die volkskundlichen Bestrebungen jener Zeit klarzulegen. Er versteht unter Volkskunde die „Erkenntnis eines Volkes in seinen ursprünglichen regelmäfsigen Lebensäufserungen" — über diese Definition wollen wir nicht rechten, vgl. die andere von *Alb. Dieterich* JB. 22, 81 — und findet ihre Anfänge bei den Humanisten (Poggio, Enea Silvio, Agricola, Felix Fabri, Nauclerus, Celtes, Wimpfeling [NB. Kneppers Biographie kennt *Schm.* nicht!], Bebel). Das Interesse an Land und Leuten erwacht mit der Vaterlandsliebe und schlägt sich in Beschreibungen nieder. Systematische Verarbeitung des Stoffes aber bietet zuerst Johannes Bohemus in seinem repertorium librorum trium de omnium gentium ritibus 1520, auf das hingewiesen zu haben ein Verdienst *Schm.*s ist. Dieses „erste Kompendium der Völkerkunde" bietet in der Tat reichstes Material, und dem Autor ist bereits die antike Grundlage manches Volksbrauches bewufst. (Maskenmummenschanz führt er auf die Luperkalien zurück.) Aehnlich Seb. Franck, der mit seinen Schilderungen beweisen will, dafs die Türken „nicht allein Narren sind!" Im Anhang teilt *Schm.* einige Briefe des Johs. Bohemus mit aus dem Codex Ruchardi — dieser Ulmer Arzt war B.s Freund — in Hamburg. Hoffentlich regt *Schm.s* Buch zu weiterer Forschung an. — Das sehr gründlich nach Akten des Dresdener Archivs bearbeitete Buch von ***Reimann*** gibt mit peinlicher Genauigkeit die Erziehungsgeschichte der Söhne Christians I. von Sachsen, Johann Georg und August (1588—1606). 1588 wurde M. Sebastian Leonhart als Präzeptor angestellt, alsbald verschiedene Erziehungsordnungen abgefafst. An der Spitze des Erziehungswesens stand der Hofmeister, die Besoldung der Lehrer war die der kurf. Räte und höherer Hofdiener. Bei den Unterrichtsgegenständen steht Religion (Lth.s Katechismus in latein. Sprache, Mel.s Examen) und Latein (Donat, Cicero, Chronicon Carionis, Sleidan) im Vordergrund. Viel Mechanik und Auswendiglernen! Für den Sonntagmorgen sind den Prinzen sechs Stücke vorgeschrieben zur vorschriftsmäfsigen Herunterbetung, Luthers Katechismus deutsch und lateinisch, die Sonntags- und Festevangelien, 173 Sprüche, 34 Psalmen u. a. auswendig zu wissen, galt als pädagog. Ziel. Der Unterricht in dieser Art setzte sich auf der Universität fort. Kollegbesuch war Ausnahme. Aktenstücke, darunter ein Eid auf die Visitationsartikel 1595, sind beigegeben. — ***Reyer*** schildert nach den Akten von Schlackenwald bei Karlsbad das Bergwerksleben, Eindringen der Reformation, Eherecht und Sittenordnung, Besitz, Strafrecht, Rathausbau, Bauhandwerk etc., Marktleben, Kriegs- und Schützenwesen, Arzt und Apotheken, Schulwesen. Alles sehr anschaulich, nur leider ohne grofse Gesichtspunkte, ohne Vergleiche mit anderen Städten. Das schöne Material hätte national-

ökonomisch wirklich ausgenützt werden müssen! (Bespr. LZBl. 1905, No. 13.)

Literaturgeschichte. Der Jesuitendichter Jak. Balde feierte 1904 sein 300jähr. Geburtsjubiläum. Geb. in Ensisheim (Oberelsafs), erzogen in Belfort, dann in Ensisheim und der hohen Schule zu Molsheim, Student in Ingolstadt, wo er einer marian. Sodalität beitritt, hier gelegentlich eines nächtlichen Liebesständchens plötzlich bekehrt (Cantatum satis est, frangito barbiton!), tritt er 1624 in das Landsberger jesuit. Probationshaus, kommt bald an das Münchener Jesuitengymnasium, wird 1628 Lehrer der Rhetorik in Innsbruck, 1635 Prof. der Rhetorik in Ingolstadt, 1640 Hofhistoriograph Maximilians I. von Bayern, für den er den Donauwörther Feldzug beschreibt, lebt, 1648 dieser Stelle enthoben, noch bis 1650 in München, wo er einen Mäfsigkeitsverein stiftet, um in Landshut, Amberg und Neuburg seinen Lebensabend zuzubringen († 1668). Sein liebenswürdiger Charakter, der des Witzes nicht entbehrte, seine Dichtungen (Satiren, Epen, Lyrik [Marienlieder], das Drama „Jephtias", Lehrdichtungen), in denen er zeitgemäfs viel Fremdländisches untermischt, politisch natürlich auf Oesterreichs Seite steht, werden von ***Bach*** gerecht gewürdigt. Die Monographie bietet alles Wissenswerte. (Bespr. Kath. 231—233 *Postina*; DLZ. No. 21 *Knepper*; ZGO. 19, 562f. *E. Martin;* ThLBl. 1905, No. 8 *Lezius*; ThLBl. 1905, No. 8 *v. Walter*; LZBl. No. 36 *A. B.*) — ***Ders.*** teilt nach der Münch. Hdschr. das Original und Uebersetzung von Baldes interpretatio somnii de cursu historiae Bavaricae mit, d. h. eine Darstellung seiner Tätigkeit als Hofhistoriograph 1640—1648 bei Maximilian v. Bayern. In der Einleitung verbreitet sich *B.* über die bayer. Hofhistoriographie des Reformationszeitalters, die Jesuiten haben dieselbe in Händen, gerade um deswillen ist aber auch nicht allzuviel produziert worden, — *B.* hat nichts geleistet — da Fürsten- und Jesuiteninteressen sich nicht vertrugen. — ***Pfleger*** teilt ein Jugendgedicht Baldes (Planctus Alsatiae) sowie einige interessante jesuit. Zensursprüche über Baldes Dichtungen mit, er hat manches streichen müssen. — ***Hauffen*** handelt von den 6 Zenturien (Schmähschriften) des berüchtigten Polemikers Joh. Nas und bietet nach der 4. Zenturie ein bisher unbekannt gebliebenes gröfseres Bild der Anatomia Lutheri (die von Könnecke, Bilderatlas 158 auf dem kleineren Bilde angeblich dargestellte Frau Käthe ist Aurifaber mit Nonnenhaube und Korb) sowie das gehörige Gedicht dazu. Gegen dieses — nicht gegen das kleine Bild — hat Fischart sein Gedicht „der Barfüfser Sekten- und Kuttenstreit" geschrieben. — Allen Lesern und Verehrern von Hauffs „Liechtenstein" wird ***Schuster***s frisch geschriebenes Buch willkommen sein; mit ihm eröffnet die württemb. histor. Kommission ein neues Unternehmen: Darstellungen aus der Württemb. Geschichte. Hauff hat für seinen Roman geschöpft aus gesch. Quellen, aus dem Volksmunde, aus der eigenen Phantasie.

Die gesch. Quellen sind Sattlers Geschichte, Pfaffs Geschichte, Tethingers Wirtembergiae libri duo, Crusius Annalen, Stumphardts Chronik, Schwabs Neckarseite der schwäb. Alb. („diesem Buche hat H. das Hauptmotiv seines Stoffes entnommen"). Huttens Invektiven hat H. nicht gelesen. Aus dem Volksmunde stammt die Erzählung vom Sprung von der Köngenerbrücke, die Sage vom alten Ritter vom Liechtenstein, freie Erfindung sind die Erzählung von der Nebelhöhle, das Fräulein vom Liechtenstein, Georg Sturmfeder und der Pfeifer von Hardt. Indem nun *Sch.* Punkt für Punkt Geschichte und Roman konfrontiert, wird sein Werk zu einer dankenswerten Geschichte Herzog Ulrichs. Der Roman kann aber vor der Geschichte nicht bestehen. H. hat den erblich belasteten Herzog idealisiert, und eine Reihe histor. Verstöfse sind ihm begegnet. Literarhistorisch steht der Roman weit unter Walther Scott, der sein Vorbild war. Wohltuend und wirksam ist der glaubensfrohe, freudige Idealismus. (Bespr. LZBl. 1905, No. 28 *Ldw. Fränkel.*) — ***Holstein*** macht aufmerksam auf das 1536 bei Egenolph in Frankfurt erschienene, den neuesten Forschern entgangene Buch virorum, qui superiori nostroque seculo eruditione et doctrina illustres atque memorabiles fuerunt, vitae, die erste von einem Deutschen verfafste humanist. Literaturgeschichte, eine Sammlung von Biographien bedeutender Humanisten, die von verschiedenen Männern verfafst und von Fichard ediert wurden. Unter anderem sind hier abgedruckt die vita Mosellani des Justinus Gobler, Capitos vita Oecolampadii, des Erasmus vita Coleti.

Wissenschaftsgeschichte. Die 3. A. von ***Windelbands*** Geschichte der neueren Philosophie setzt ein mit einer kräftigen Heraushebung der Renaissance als „einer Zeit totaler Wiedergeburt europäischen Lebens." „In der Glut der leidenschaftlichen Bewegung dieser Zeiten schmolzen die Ergebnisse aller bisherigen Kultur, die Gedanken des antiken und des christlichen Zeitalters, und aus der Lohe stieg ein Phönix in frischer Verjüngung, der moderne Kulturmensch empor." Negative Vorbedingung für die Kraftentwickelung aller dieser Mächte war der Niedergang und die Zerstörung der Scholastik mit ihrem Mittelpunkte der Identität von Philosophie und Kirchenlehre. „Freiheit von der aristotelischen Philosophie war Befreiung der Wissenschaft von der Herrschaft der Kirche". Mit der Renaissance erhebt sich der Individualismus, dessen Kraftfülle freilich bald als zerstörende Macht sich erwies. „Man fand die Liebe zum wirklichen Leben wieder, mitten in freiester Kraftentfaltung fühlte man die Schönheit des Daseins mit dem inneren Wert der irdischen Wirklichkeit." In der Weitung des Blickes „dämmert der histor. Begriff der Menschheit wieder herauf. Das ist der tiefere Sinn, in welchem man diese Studien des klass. Altertums die humanistischen genannt hat." Auf philos. Gebiete „ist die Erneuerung der Systeme des antiken Denkens nur die erste und vorläufige Form, in welcher

sich die Sehnsucht der Zeit nach frischem Wissen einen Ausweg bahnte, ehe man den wahrhaft neuen Inhalt gefunden hatte." — Stimmung des ersten Faustmonologes! Mutter der religiösen Reformation ist die Mystik: „Ein merkwürdiger innerer Widerspruch lebt in diesem Gedankensysteme; sein innerster Trieb ist das Bedürfnis individueller und selbständiger Glaubensbetätigung, und der praktische Kern seiner Lehre verlangt die Vernichtung des persönlichen Wesens, Wissens und Wollens." Aus den Ausführungen geht hervor, dafs *W.* die neuere Philosophie nicht als Erzeugnis des Protestantismus gewürdigt sehen will — mit Recht. „Nicht der Protestantismus ist die Ursache der Denkfreiheit, sondern die Denkfreiheit ist die Ursache des Protestantismus. Er ist nur eine der Folgen, welche sich aus der allgemeinen Selbstbefreiung des modernen Kulturgeistes ergeben haben. Aber das ist freilich auf der anderen Seite auch nicht zu übersehen, dafs die freie Entwickelung der modernen Philosophie bei dem Protestantismus auf sehr viel geringere Hemmung gestofsen ist, als bei dem römischen Katholizismus." Die neue Rechtsphilosophie, die Naturwissenschaft und Geographie entwickeln sich unabhängig vom Protestantismus, dieser möchte in Lth. die Bestie Philosophie herauswerfen, aber in Melanchthon kommt sie als unentbehrliches Haustier wieder herein. Humanismus und Mystizismus einigen sich in Franck, Weigel u. a. zu modernem Empfinden. — Neben das grofszügige Werk Windelbands tritt ergänzend ***Dilthey***s instruktiver Aufsatz. Auch er setzt mit der Renaissance ein: „die Bejahung des Lebens war der Grundzug der neuen Zeit; der Mensch und seine natürlichen Verhältnisse zu seiner Umgebung wurden Mittelpunkt des Interesses. Und der philos. Reflex hiervon war eine umfangreiche Literatur, ihr Gegenstand war der Mensch, die physiolog. Bedingtheit des Seelenlebens, die Macht der Affekte, die Temperamente, die Verschiedenheit der Charaktere von Individuen und von Völkern, die Physiognomik und der sonstige Inbegriff von Mitteln, Charaktere zu erkennen „und endlich die Folgerungen aus dieser Menschenkunde für die Lebensführung." Diese anthropol. Literatur analysiert *D.* Es handelt sich „um die Inhaltlichkeit der Menschennatur selber". Petrarca und die moralphilos. Traktate aus der grofsen Zeit von Florenz stehen an der Spitze, das neue Wissen um den Menschen vertieft sich in Vives, Cardano, Scaliger, Telesio, Montaigne, Bruno. Die Vollendung kommt durch 3 Momente: die Inventarisierung und Systematisierung der stoischen Ueberlieferungen durch die holländische Philologie, die Anwendung der Galileischen Mechanik auf das Seelenleben und endlich seit Grotius durch den Aufbau des natürlichen Systems von Recht, Staat und Religion auf die neue anthropol. Wissenschaft. Die Einzelheiten der Schriftenanalyse können wir hier nicht wiedergeben, weisen nur noch hin auf die für das Verständnis der Lth.schen Psychologie wertvolle Uebersicht über die m.a. Affektenlehre. — *S.* macht aufmerksam auf

einen von E. Wohlwill in Hamburg (Mitt. z. Gesch. der Medizin und Naturwissensch. H. 12) verfafsten Aufsatz, der nachweist, dafs Mel. in der 2. Ausgabe seiner initia doctrinae physicae (1550) sein Verdikt über Kopernikus in der 1. Aufl. (1549) so gründlich geändert hat, dafs alles Mifsachtende bis auf den letzten Rest getilgt ist, ja, dafs aller Tadel widerrufen erscheint, und nur die Ablehnung dessen bestehen bleibt, was mit den Worten der Bibel nicht vereinbar ist. Ja, Mel. kann sich für eine Nützlichkeit der Kopernik. Hypothese für die Deutung der Himmelserscheinungen erwärmen. Er ist dann auch für das Zustandekommen des ersten Tafelwerkes auf Kopernik. Grundlage, der „pruten. Tafeln" des Erasmus Reinhold eingetreten. Vielleicht hat er bei der 1. Aufl. die Lehre des K. noch nicht genau gekannt. — ***Mac Intyre*** will englischen Lesern Giordano Bruno nahebringen. Das ist ihm vortrefflich gelungen, er beherrscht den Stoff, hat die neuere Bruno-Literatur fleifsig benutzt, sodafs das Buch als Einführung in den Naturphilosophen durchaus zu empfehlen ist. Den ersten Teil bildet eine Biographie, dann folgt ein Bild seiner Philosophie, endlich eine Darstellung seiner Wirkung (bei Zeitgenossen sehr gering, bedeutsam erst in der Aufklärung). Zur Charakterisierung seien einige Sätze herausgehoben: He believed as very few of his age did in the power of human thought to penetrate the secret nature of things, to reach even to the deepest and highest reality, so far as that can be known by another than itself . . . His philosophy became his religion, his inward religion. Bruno was far from being what we should now call a rationalist, he felt, that cold reason, mere human logic alone could not fathom the deepest nature of things, which was God, but that this deepest nature of things was apart from conditions of time and space. There are thus two very distinct sides to Brunos philosophical character: on the one side he is a forerunner of modern science in his love of nature as a whole, in his desire to understand it in his application of purely empirical methods to its analysis. To this side belong his rejection of the orthodox dogmas concerning the Trinity, the Immaculate Conception etc. On the other side he had inherited the mysticism of the Neoplatonist school. He was full of enthusiasm for the divine in things, in us, in the world, in the universe, a „God-intoxicated man", far more strikingly than the impassive Spinoza. Auch die Quellen seiner Philosophie, von Plato bis Nic. v. Cusa werden eingehend erörtert. — In der vortrefflichen Diederichsschen Ausstattung legt ***Strunz*** (vgl. JB. 23, 471) als weiteren Band der Paracelsusschriften das volumen paramirum und opus paramirum vor in leichter, um die Lesbarkeit zu erhöhen, Textänderung. Das Volumen paramirum entstand 1529, erschien in erster und einziger Sonderausgabe 1575, das opus entstand 1531, erschien erstmalig 1561. *Str.* druckt beide Werke ab nach der Baseler Ausgabe von 1589ff. Unserem Wunsche nach Anmerkungen ist dieses Mal Rechnung getragen, die Einleitung

gibt eine gute Einführung und Disposition. Zur Kenntnis der Gedankenwelt des Paracelsus, die wir a. a. O. charakterisierten, sind diese beiden Schriften wohl die wichtigsten. Ueber Hexenglauben, Wiedertäufer u. a. findet sich mancherlei. Für die folgenden Bände erbitten wir ein Sachregister. (Bespr. LZBl. 1905, No. 28 *K. S.*) — Ein ganz vorzügliches Werk ist die Paracelsusbiographie von ***Hartmann.*** Hier erhalten wir, was wir bei Strunz (JB. 23, 471) vermifsten! Aufserordentlich gründlich, geschickt die chronologischen und sachdienlichen Daten aus den Schriften herausziehend und in die Darstellung verwebend, stellt *H.* den grofsen Mediziner dar, der auf seinem Gebiete den Kampf zwischen Renaissance und Scholastik durchkämpfen mufste, weil er die Naturbeobachtung und das Studium am Krankenbett gegen die Bücherweisheit ausspielte, der um deswillen die Baseler Professur mit einem Wanderleben vertauschen mufste. Eingehend, in hochinteressanten cp. behandelt *H.* die religiöse Stellung des Paracelsus. Er übt eine „fromme redliche Kunst", was die Natur an Kräften bietet ist göttliche Gnadengabe, der Arzt ist ein „Gottesverweser", Gott gibt die Heilung, nicht sowohl die Arznei, die er ja geschaffen hat. Aber diese universale Anschauung Gottes in der Natur bringt ihn dann zu einer Sprengung des Supranaturalismus, in frommen Heiden sieht er auch Christentum; sie läfst ihn auch nach kurzem Zusammengehen mit Zwingli und den Zwinglianern diese „Kirche" fliehen und in Wort und Schrift ein unkirchliches Christentum als Evangelist („evangelischer Bruder", wie er sagt) vertreten, dessen Stärke wie bei allen diesen Unkirchlichen in der Ethik (soziale Armenfürsorge) liegt. So rückt P. in die Reihe der Franck, Castellio und Genossen, der „Lutherus medicorum" rückt hier ganz von Lth. ab, in dem er überhaupt primo loco den streitenden Mönch sah. (Bespr. RITh. 12, 647 f. *G. M.*; DLZ. 25, No. 38 *K. Sudhoff.* — Das Bestreben der Diederichschen Verlagsbuchhandlung, die Aufserkirchlichen der Vergangenheit in guter Ausgabe der Gegenwart nahe zu bringen, verdient vollste Unterstützung. Neben Paracelsus wird jetzt in guter Uebersetzung von ***Johs. Seeger*** des ***Comenius*** Unum necessarium (1668) geboten, eine Schrift, die des C. Universalismus klar entwickelt. Die Erläuterungen sind ein wenig dürftig. In der Einleitung hat ***L. Keller*** wieder seine Theorie der altevangelischen Gemeinden entwickelt, jetzt soll sogar „in Christi Worten wie bei Plato sich die Alleinslehre finden" (S. 10)! — zum Glück nur in der Exegese von Wolfg. Kirchbach! — Die Biographie des Historiographen Christoph Gewold von ***Dürrwächter*** ist trotz einer gewissen Trockenheit, die z. T. im Stoffe liegt, lehrreich für das Verständnis der bayer. Politik am Vorabend des 30jähr. Krieges und für die geistigen Bestrebungen am Hofe Maximilians I. Als Geheimsekretär und Archivar verficht er in seiner Genealogie die Abstammung der Bayernfürsten von Karl d. Grofsen, tritt in dem höchstinteressanten publizist. Streit um das

Recht der bayer. und Unrecht der pfälz. Kurwürde wiederholt, insbesondere in seinem septemviratus, für Bayern ein (er hat die berühmte Urkunde Rudolfs v. Habsburg von 1275 publiziert), und publiziert verschiedene kleinere Schriften (u. a. auch eine Neuauflage der Metropolis Salisburgensis des Wiguläus Hundt). Ein selbständiger, führender Geist ist G. nicht, wohl aber „eine fleifsig ausgenutzte Begabung." Sein Führer ist vor allem der Jesuit Jac. Gretser, über ihn erfährt man viel Neues (so, dafs der Plan zur Abfassung von monumenta Boica von ihm stammt). Seine gut päpstliche Gesinnung betätigt G. in der Betonung der Abhängigkeit der Kurfürsten von der Kurie und in der Befangenheit seiner Apologie für Ludwig den Bayern, die darum auch nicht in die Oeffentlichkeit kommen dürfte. (Bespr. RQ. 18, 402f. *Ehses*; ThLz. 1905, No. 18 *Köhler*.)

II. Die Geschichte der Reformation und Gegenreformation in den Einzelländern.

A. Der Protestantismus.

1. Deutschland.

a) Politische Bewegung. (Reichsgeschichte.)

Arnheim, Fritz, Maria Eleon. v. Brandenburg, d. Gemahlin Gust. Ad.s (Hohenzollern Jahrb. 7, 186ff.). [HZ. 93, 169f.] — *Becker*, D. Reichstag zu Speyer 1529, e. Wendepkt. i. d. dtschen. Gesch. (Pr. 37, No. 36, 37). — *Berbig, G.*, Urkd.liches z. Ref.-Gesch. 1. D. französ. Bittschr. des Kurf. Joh. v. Sachsen, Kaiser Karl V. übergeb. am 21. 7. 1530 zu Augsburg. 2. Eigenhänd. Brief Herz. Ggs. v. Sachsen v. Reichstag zu Augsburg 1530. 3. Spalatiniana. 1535. [Betr. Visitationstätigkt. u. Verwaltg. der Wittenb. Schlofsbibliothek.] [ThStKr. 77, 1—31, 434—447.] — ***Ber. u. Briefe*** des Rats u. Gesandten Herzog Albrechts v. Preufsen, Asverus v. Brandt, nebst den an ihn ergang. Schreiben i. d. königl. Staatsarchiv zu Königsberg. Hrsg. v. ***Adalb. Bezzenberger.*** H. 1. 1538—1545. III, 186. Königsberg, Gräfe & Unzer. *M* 3. — ***Bezold, Frdr. v.,*** D. Bündnisrecht der dtschen Reichsfürsten bis z. westf. Frieden. 39. Bonn, Röhrscheid & Ebbecke. *M* 0,80. [HZ. 93, 163.] — *Bieder, H.*, Graf Adam v. Schwarzenberg (1587—1641), vornehml. in s. Beziehgn. zu Frankf. a. O. (Mitt. des hist. Ver. f. Heimatkde. zu Frankf. a. O. 22, 29—42). — *Brandi, C.*, Rec. von V. Ernst: Briefwechsel des Herzogs Christoph III. (GGA. 166, 106—140). — ***Breuer, K.,*** D. Kurfürstentag zu Mühlhausen 18. Okt. bis 12. Nov. 1627. 122. ID. Bonn, C. Georgi. *M* 2. — *Brüning, B.*, Maximil. II. Verhältnis zu Phil. II. v. Spanien. 96. ID. Rostock. — *Carolina, Die*, u. ihre Vorgängerinnen. III. D. Bamberg. Halsgerichtsordnung in niederdtscher Uebersetzg. H. Barkhusens 1510 zusammen mit e. Auswahl der strafrechtl. Artikel des Lübischen Rechts, hrsg. v. J. Kohler u. W. Scheel. XVI, 140. Hl., Buchh. des Waisenhauses. *M* 3,80. — *Chronik, Die*, des Cerbonio Besozzi 1548—1563. Erl. u. hrsg. v. W. Friedensburg (Fontes rer. Austr. I. Abt. Scriptores IX, 1). 185. W., C. Gerold Sohn. [DLZ. No. 45 *A. Pribram.*] — *Doeberl, M.*, Maximil. I., Bayerns gr. Kurfürst, in neuester Beleuchtg. (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12. 208—219). [Refer. üb. Riezlers Gesch. Bayerns Bd. 5; gute Charakteristik.]

— ***Dolliner, Frz.,*** Phil. Welser, d. Schlofsherrin v. Ambras. Kulturhist. Skizze. 35. Innsbruck, E. Lorenz. *M* 0,60. — *Fitte, Siegfr.*, Frz. Albr. v. Sachsen-Lauenburg. E. Abenteurerleben a. d. 30j. Kriege (Arch. des Ver. f. d. Gesch. des Herzogt. Lauenbg. 7, 1—54). — *Freytag, H.*, Bernh. v. Weimar (Pr. 37, No. 35, 36). — ***Friedensburg, W.,*** Des ital. Priesters u. Theologen Vinzenco Laurefici Reise durch Dtschld., die Niederlande u. England (1613). Von ihm selbst beschrieb. (Arch. f. Kulturgesch. 2, 26—37 [Schlufs]). — *Goetz, W.*, D. Kriegskosten Bayerns u. der Ligastände im 30j. Kriege (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 109 bis 125). — ***Götze, A.,*** D. Entstehg. der 12 Artikel der Bauern (NJklA. H. 3). — ***Ders.,*** Z. Ueberlieferg. der 12 Artikel (HV. 7, 53—58). [Dazu ***Stolze, W.,*** Z. Gesch. d. 12 Artikel v. 1525 (ib. 1905, 1—16).] — ***Hartmann, K.,*** D. Glaubenskampf der prot. Landstände unter Herzog Albrecht V. (AZ., Beil. No. 228). [Verteidigt das v. Rieder (s. u.) geleugnete Adelskomplott.] Replik darauf v. Rieder ebd. — ***Ders.,*** D. Prozefs geg. d. prot. Landstände in Bayern unt. Herz. Albr. V., 1564. IV, 272. R., Verlagsanstalt vorm. Manz. *M* 3. [HJG. 1905, 181f. *N. P.*] — ***Hasenclever, Ad.,*** Zwei Aktenstücke üb. d. Verteidigungsverhältnisse im Erzstifte Köln vor Ausbr. des Schmalkald. Krieges (Ztschr. des berg. Gesch.-Ver. 37, 224—236). — ***Ders.,*** Z. Gesch. Ottheinrichs v. Pfalz-Neuburg (1544) (ARG. 1, 396—402). — ***Heuser, Emil,*** D. Protestation v. Speyer. 64. Neustadt, Witter. *M* 0,90. [DLZ. 25, No. 39; Zwingliana 472.] — *Hymmen, H. v.*, D. erste preufs. König u. d. Gegenref. in d. Pfalz. 66. ID. Gö. — ***Jacob, K.,*** V. Lützen nach Nördlingen. E. Beitr. z. Gesch. des 30j. Krieges in Süddeutschl., 1633 u. 1634. VIII, 236 u. 152. Str., E. van Hauten. *M* 10. — ***Janfsen, Johs.,*** Gesch. des dtschen. Volkes seit d. Ausgang des Mittelalters. VII. Schulen u. Universitäten, Wissensch. u. Bildg. bis z. Beginn des 30j. Krieges. Hrsg. v. ***L. Pastor.*** 13. u. 14. A. LIV, 766. Fr., Herder. *M* 8,60, geb. *M* 10, in Halbfr. *M* 10,60. — ***Ijsleib, S.,*** Phil. v. Hessen, Hr. v. Brschw. u. Mor. v. Sachsen i. d. J. 1541—1547 (Jahrb. des Gesch.-Ver. f. das Herz. Brschw. 2, auch sep. Wolfenbüttel). — *Kiener, Fr.*, Z. Vorgesch. des Bauernkrieges am Oberrhein (ZGO. 19, 479—507). [D. Verhältnisse im bischöfl.-strafsb. Territorium.] — *Kolde, Th.*, Nürnberger Religionsfriede 1532 (HRE. 14, 243—245). — ***Korresp., Polit.,*** des Kurf. Moritz v. Sachsen. Hrsg. v. ***Er. Brandenburg.*** II, 2 (1546). XVIII, 469—1064. L., Teubner. *M* 20. [HJG. 1905, 180f. *N. P.*] — ***Kretzschmar, J.,*** Gust. Adolfs Pläne u. Ziele in Deutschland u. d. Herz. zu Braunschw. (Qu. u. Darstell. z. Gesch. Niedersachsens Bd. 17). VII, 526. Hannover, Hahn. *M* 10. — *Ders.*, D. Allianzverhdlgen. Gust. Adolfs mit Kursachsen im Mai u. Juni 1631 (Forschgn. z. Brandenb. u. Preufs. Gesch. 17, 1—42). — *Ders.*, D. Allianzverhdlgen. Gust. Adolfs mit Kurbrandenbg. im Mai u. Juni 1631 (ebd. H. 2). — ***Langenbeck, W.,*** D. Politik des Hauses Braunschweig-Lüneburg 1640 u. 1641 (Qu. u. Darstellgn. z. Gesch. Niedersachsens Bd. 18). VIII, 261. Hannover, Hahn. *M* 5. — *Langsdorff, K. G. v.*, D. dtsch.-protest. Politik Jak. Sturms v. Strafsb. 42. ID. Heidelberg. — *Macco, Hm. Frdr.*, D. Jülichsche Geschlecht v. Werth. (Ann. des hist. Ver. f. d. Niederrh. 78, 87—116). — *Marte, J. D.*, D. auswärt. Politik der Reichsst. Lindau 1530 bis 1532. 105. ID. Heidelberg. — ***Mentz, G.,*** Z. Gesch. der Packschen Händel (ARG. 1, 172—191). — *Ders.*, Ueb. e. 1525 u. 1526 geplantes Relig.gespräch z. Beseitigg. des Gegens. zw. Ernestinern u. Albertinern (Ztschr. des Ver. f. thür. Gesch. H. 2, 229—238). — *Ders.*, D. Briefe G. Spalatins an V. Warbeck nebst ergänz. Aktenstücken (ARG. 1, 197 bis 246). — ***Overmann, Alfr.,*** D. Abtretg. des Elsafs an Frankreich im westfäl. Frieden (ZGO. 19, 79—111, 434—478). — ***Rieder, Otto,*** D. Glaubenskampf der prot. Landstände unter Herz. Albr. V. (AZ., Beil. No. 215). [Ref. üb. Hartmann s. o.] — ***Ritter, Mor.,*** Wallensteins Er-

oberungspläne gegen Venedig 1629 (HZ. 93, 47—58). — *Rodriguez Villa, A.*, El emperador Carlos V y su corte (1522—1539) (Bol. de la R. Ac. de la historia 44, 5—36, 142—178, 197—245, 285—332, 365—413, 465—506; 45, 16—43). — ***Schoetensack, Aug.,*** D. Strafprozefs der Carolina. V, 105. L., Engelmann. ℳ 4. — *Schultze, T.*, D. kursächs. Politik u. der böhm. Aufstand 1619—1620. 113. ID., L. — ***Schweitzer, V.,*** Christian IV. v. Dänemark u. d. niederdeutschen Städte i. d. J. 1618—1625 (HJG. 25, 99—125, 741—753). — *Siegl, K.*, Französ. Ztgsberr. üb. Wallensteins Ende (MVGDB. 42, H. 3). — *Ders.*, Wallenstein i. d. Ausgabsbüchlein des Egerer Stadtarchivs (ebd. 43, 27—50). — *Sodeur,* Bernh. v. Weimar (DEBl. 29, 541—550). [Populär-überschwänglich.] — *Steuer, Frdr.*, Z. Kritik der Flugschrr. üb. Wallensteins Tod (MVGDB. 43, 141—167). — ***Teitge, Hans,*** D. Frage nach d. Urheber der Zerstörg. Magdeburgs 1631 (Hl.sche Abh. z. neueren Gesch., hrsg. v. G. Droysen H. 42). VII, 135. Hl., Max Niemeyer. ℳ 3,60. [DLZ. 25, No. 32 *H. Rammelt.*] — ***Thoma, A.,*** Bernh. v. Weimar. E. Lebensbild zu s. 300. Geburtstage. VII, 163. Weimar, H. Böhlau. ℳ 1,50. — *Tumbült, Gg.*, D. kaiserl. Sendg. des Grafen Jakob Ludwig zu Fürstenberg an d. Kurfürsten Frdr. V. v. d. Pfalz (ZGO. 19, 8—18). [Suchte vergebl. Frdr. V. v. d. Annahme der Wahl z. böhm. Könige abzuhalten.] — *Völter, Imm. Erh.*, Wittenb. Concordie. E. Jubelschr. z. 350j. Gedächtnis des 23. V. 1536. 100 Aufl. 32. St., J. Steinkopf. ℳ 0,20. — *Votteler, F.*, Schreiben v. Wormser Reichstag 1544/1545 (Reutl. Geschbll. 15, No. 1/2). — *Wehrmann, Mart.*, Gesch. von Pommern I. bis z. Ref. (1523) (Allgem. Staatengesch. Hrsg. v. K. Lamprecht. III, 5). XII, 258. Go., Perthes. ℳ 5. — ***Wendland, Anna,*** Elis. Stuart, Königin v. Böhmen. E. Lebensbild (Neue Heidelb. Jahrbb. 13, 23—55). — *Wilmanns, E.*, D. Lübecker Friede 1629. 88. ID., Bonn. — *Wolf, Gust.*, Rec. v. R. Holtzmann: Kaiser Maximilian II. bis zu s. Thronbesteigg. (GGA. 166, 312—335). — *Z.*, D. Haus Habsbg. u. d. deutsche Ref. (HBl. 134, 589—599). [Anerkenn. Refer. üb. Stubbs s. o., 480.] — *Zimmermann, A.*, Ueb. Karl V. (HBl. 133, 155f.). [Ref. üb. Armstrong JB. 22, 592.]

Den 7. Bd. von ***Janssen***s Gesch. des deutschen Volkes hatte ***Pastor*** nach den Aufzeichnungen des Autors — vollständig „druckreif" waren nur die ersten 69 Schreibseiten — zusammengestellt und bearbeitet und dann bei den einzelnen Aufl. dem Stande der Forschung entsprechend ergänzt. Auch in der vorliegenden 13. und 14. Aufl. ist die neue Literatur im allgemeinen sorgfältig nachgetragen — vermifst wird Nitzsch: Lth. und Aristoteles, Schaefers und des Ref. Arbeit über Lth. als Kirchenhistoriker — wobei es ohne Ausfälle gegen die Korrektoren *J.*scher Geschichtsauffassung nicht abgeht. Das Buch von Mertz z. B. (JB. 22, 636) soll „ein neuer Beweis sein der völligen Unfähigkeit der protest. Wissenschaft, die von *J.* beigebrachten erdrückenden Quellenzeugnisse zu widerlegen." (S. 90, ebda. ein Ausfall gegen HZ. vgl. 220 gegen Haufsleiter, 298 gegen Riezler, dagegen wird das Machwerk von Schulmann [JB. 23, 527] empfohlen 732.) Neu bearbeitet hat *P.* cp. 7: Philosophie und Theologie der Protestanten. Wenig eindringend! Richtig ist Lth.s negative Stellung zur Philosophie erkannt und Mel.s Versuch, die Fühlung wiederherzustellen, aber eine wirkliche Darstellung geschweige Würdigung der Theologie beider fehlt. Kein

Wunder! Denn „die Bücher dieser protestant. Lehrer (der Lutheraner) nehmen sich meist wie eine völlig aus den Fugen geratene ungebundene Scholastik aus, welche mit den ehrwürdigen Schulausdrücken wie mit Federbällen spielt“ (478). Was an Lth.s Exegese gut war, soll lediglich aus Lyra geschöpft sein! Dafs auch aus diesem Bde trotz allem viel zu lernen ist dank des reichen Materials, sei ausdrücklich anerkannt. — ***Bezold***s Rektoratsrede ist eingerahmt von Betrachtungen über die Staatsverfassung des neuen Deutschen Reiches, die das Waffenrecht des Krieges in eine Hand gelegt hat und in praxi nach dem Wort des grofsen Kurfürsten handelt: „Allianzen sind gut, aber eigene Kräfte sind besser,“ um demgegenüber als „eine revolutionäre Errungenschaft auf Kosten der Nation und ihrer Einheit“ (Bismarck) das Bündnisrecht der Fürsten vom MA. bis zum Westfäl. Frieden zu verfolgen. Die Ansätze zu Waffenbündnissen finden sich zuerst im Nordwesten des Reiches — naturgemäfs, dort war der Wetterwinkel und die Grenze flüssig; die Bündnisse vollzogen sich in den Formen des Feudalrechtes, die deutschen Herren wurden Vasallen des Ausländers. Im Laufe noch des XV. Jahrh. wurden diese feudalrechtlichen Formen abgestreift, es kam die vornehmere Form der völkerrechtl. Allianz oder aber die niedere der Pensionäre auf — „hier wird der deutsche Kontrahent ganz offen zum Söldner oder Diener herabgewürdigt“. Die Reformation gab den Bündnissen als Allianzen für die höchsten Güter eine überirdische Weihe, der Führer hier war Phil. v. Hessen. Versuche des Reiches, die Fürstengewalt einzudämmen, scheiterten, der Prager Friede 1635 erklärte zwar alle Uniones, Ligae, Foedera für aufgehoben, aber der Westf. Friede sicherte den Reichsständen für ewige Zeiten das Bündnisrecht. — Der Schlufs des 2. Bandes der ***Brandenburg***schen Publikation reicht bis Ende 1546. Aus Raumgründen sind fortgelassen die Verhandlungen zwischen Kurfürst Joh. Friedr. und Erzbischof Joh. Albr. v. Magdeburg 1546 über die Begründung eines dauernden ernestin. Einflusses in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt, ferner die Korrespondenz zwischen Joh. Friedr. und Phil. v. Hessen nach dem Abzug der Schmalkaldener von der Donau. Endlich hat *B.* verzichtet auf Anmerkungen zur Erläuterung der Stellung Moritzens während des Schmalk. Krieges — leider, denn hier nimmt *B.* bekanntlich eine neue Position ein, die der Rechtfertigung bedarf. Wir hoffen dringend, dafs er die Erläuterung irgendwie nachbringt. Register ist beigegeben. — ***Ifsleib*** möchte nach HZ. 92, 544 Mor. v. Sachsen gegen Er. Brandenburg nicht als so unbeständig und verlegen in der Politik auffassen, er schildert die zweideutige Haltung Philipps und mehr noch Mor.s bei der Gefangenschaft des Braunschweigers 1542, zeigt, wie beide in ihren Rechenschaftsberichten die Wahrheit entstellten, und dafs der Gefangene eine würdigere Haltung bewahrte als bald darauf der hess. Landgraf. Endlich überrascht *I.* mit der These, der Schmalkald.

Krieg habe mit einem Glaubenskrieg nichts zu tun, sondern sei lediglich Wahrung der kaiserl. Autorität gegenüber dem Landfriedensbruch von Hessen und Kursachsen gegen Braunschweig 1545 (?? Ref.). — Die streng fachwissenschaftliche Heidelberger Dissertation von ***Schoetensack*** verdient besondere Erwähnung, da sie von allen, die sich um den Ketzerprozefs der Reformationszeit bemühen, nicht unbenutzt bleiben darf. Die Carolina wollte als verbindliches Reichsgesetz gelten, wenn auch durch die sog. salvatorische Klausel das Partikularrecht, soweit es sich um althergebrachte Gebräuche handelte, aufrecht erhalten blieb. *S.* behandelt eingehend die Verfassung der peinlichen Gerichte, den Akkusationsprozefs, bei dem Kläger und Beklagter in Haft genommen wurden, und den Inquisitionsprozefs, der dem Richter von sich aus ein Aufspüren ermöglichte. Hoffentlich wird bei den zahlreichen Veröffentlichungen von Verhörsprotokollen etc. jetzt festgestellt, wie weit die Carolina zugrunde lag! — Frisch, lebendig und witzig erzählt ***Dolliner*** das Liebesidyll zwischen dem Tiroler Ferdinand II. und Philippine Welser auf Schlofs Ambras. Das ganze Leben und Treiben hier bis zu den Rezepten aus dem Kochbuch der Welserin wird erzählt, 1576 erhielt die heimliche Ehe ihre Legitimierung. Das auf guten Quellen aufgebaute Büchlein dient zugleich als Fremdenführer durch das Schlofs; gute Bilder sind beigegeben. — ***Breuer,*** ein Schüler von M. Ritter, handelt nach den von diesem in seiner deutschen Geschichte gezogenen Richtlinien eingehend über den Mühlhausener Kurfürstentag von 1627, der zu helfen suchte, wo das Reich versagte. Aufser kleineren Angelegenheiten wurde die Wallensteinfrage, die pfälzisch-bayer. Frage, die dänische und die Restitutionsfrage behandelt und entsprechende Denkschriften abgefafst, doch sicherten in geheimen Separatnoten die kathol. Kurfürsten dem Bayern Eintreten für die Erblichkeit der Kur zu und traten für Restitution aller seit dem Passauer Vertrage eingezogenen Stifte und Klöster ein. Hier hat das Restitutionsedikt 1629 die Wünsche erfüllt, alles übrige blieb Projekt. — ***Ritter*** stellt auf Grund Brüsseler Papiere fest, dafs der aus der Korrespondenz zwischen Wallenstein und Collalto (ed. Chlumecky) bekannte Plan Wallensteins auf Venedig 1629 tatsächlich bestand und vom kaiserlichen Hofe gefördert wurde. Er zeigt den Verlauf der Verhandlungen und das schliefsliche Scheitern des Planes durch Frankreichs Eingreifen. — ***Bezzenberger*** veröffentlicht aus dem Königsberger Archive die Korrespondenz des preufs. Gesandten und Rates Asverus v. Brandt, zunächst für die Jahre 1538—1545. Ihr Wert ist zweifellos, die ganze herzogl. Politik nach Württemberg, Hessen, Polen (a Lasco) wird beleuchtet, über den Wormser Reichstag 1544 liegt ein eigener Bericht vor. Leider läfst die Publikation formell sehr zu wünschen übrig. Es fehlen jegliche Regesten zu den z. T. sehr langen Schreiben und jegliche Erläuterung. Hier bitten wir für die Fortsetzung dringend um Abhilfe. (Bespr. HZ.

1905, 186 *A. Hasenclever.*) — Die gediegene, von zahlreichem wertvollen Aktenmaterial begleitete Arbeit von ***Kretzschmar,*** gedacht als Vorarbeit zu einer Darstellung des Heilbronner Bundes, rückt die letzten Ziele Gustav Adolfs in Deutschland in neue, helle Beleuchtung. Nach einer Darlegung der Zollpolitik des Schwedenherrschers (S. 157f. sehr instruktive Tabellen!) stellt *K.* fest, dafs G. A. schon in seiner ersten Alliance auf deutschem Boden (mit Pommern) Absichten auf Pommern geäufsert habe. 14 Tage nach seiner Landung 1630 begegnet bereits der Gedanke des schwed. Protektorates über die ev. Stände in Deutschland, so dafs er sich wohl zweifellos mit demselben schon früher getragen hat. Eine norma futurarum actionum vom April 1631 beginnt: „das höchste und letzte Ziel aller Handlungen: ein neu evangelisch Haupt; das vorletzte: neue Verfassung unter den evang. Ständen und solchem Haupte". Dementsprechend wird vom Herzog v. Braunschweig 1632 ein Lehensverhältnis zu Schweden gefordert, ähnlich von Mecklenburg und Pfalz. Er hat sich zweifellos als capo des geplanten corpus Evangelicorum gedacht; wie dieses näher ausgestaltet werden sollte, wissen wir nicht, jedenfalls blieb neben dem Herrscher den Bundesmitgliedern nicht viel Macht übrig. Der Gedanke an die deutsche Kaiserkrone ist G. A. nicht fremd gewesen, aber er hat nicht an ein röm. Kaisertum in der bisher üblichen Form mit Wahlkapitulation gedacht. In seinen Alliancen, den Mitteln zum Zweck, erstrebte G. A. fortschreitend deutlich die Loslösung vom Reiche, Annahme des schwed. Protektorates, festen Bund mit Schweden; auch dachte er schon an eine Veränderung des Reichskammergerichts. Ergebnis: „Hätte G. A. sein Ziel erreicht, so hätte er in seiner Hand eine ungleich gröfsere Fülle von Rechten über die prot. Stände in Deutschland erhalten, als es z. B. die jetzige Reichsverfassung den Hohenzollern einräumt" — ergo: „ein gnädiges Geschick rief den Retter des Protestantismus hinweg gerade in dem Augenblicke, da er der Feind unseres nationalen Staatswesens werden mufste" (Treitschke). Wie diese Grundlinien speziell den Braunschweigern gegenüber durchgeführt wurden, zeigt der 1. Teil des lehrreichen Buches; als der schwache Punkt tritt deutlich das Gewaltsame und der Zwang heraus, der den deutschen Fürsten vor dem „Servitut" unter den „Fremden" nur knurrend sich beugen liefs. Mit G. A.s Tode mufste das Gebäude zusammenbrechen. (Bespr. GGA. 1905, No. 3 *M. Ritter*, der scharf unterschieden wissen will zwischen dauernden Plänen des Königs und vorläufigen; LZBl. 1905, No. 20; DLZ. 25, No. 44 *G. Wolf.*) — In sehr eingehender Untersuchung, die freilich ein wenig zu stark sich in territorialgeschichtliches Detail verliert, behandelt ***Langenbeck*** die braunschweigische Politik in den Jahren 1640 und 1641. Das gründlich gearbeitete Buch will erklären, warum das zu Beginn des 17. Jahrh.s hochbedeutsame braunschweigische Haus nicht eine analoge Machtstellung wie Brandenburg erreichte. Die Schuld lag

an der Politik seiner Fürsten. Die Spaltung in die 4 Linien Wolfenbüttel, Celle, Harburg, Dannenberg war verhängnisvoll, grofse Persönlichkeiten fehlten. Herzog Georg v. Braunschweig-Lüneburg, noch der tüchtigste der Fürsten, liefs grofse Ziele vermissen, treibt Territorialpolitik, indem er zwischen dem Schweden und dem Kaiser balanziert, jenem mehr zuneigend. Zu einem völligen Anschlufs an den Kaiser ist es nie gekommen, man endet bei Neutralität und — Abrüstung. Damit stellte man sich selbst in den Hintergrund. (Bespr. LZBl. 1905, No. 37.) — Die protest. Flugschriften machten für die Zerstörung Magdeburgs anfängl. vor allem Pappenheim verantwortlich, im 18. Jahrh. wälzten W. Harte (Leben Gust. Adolfs) u. Schillers Geschichte des 30jährigen Krieges die Schuld auf Tilly. Demgegenüber klagte der Oesterreicher Mailath in seiner Geschichte des österr. Kaiserstaates zum ersten Male die Bürger Magdeburgs als Brandstifter an, worauf dann Onno Klopp den König Gustav Adolf selbst anklagte. Gust. Droysen führte demgegenüber den Brand wieder auf Pappenheims Befehl zurück (1863), während Wittich wiederum die Magdeburger, speziell den Kommandanten Falkenberg, verantwortlich machte (1869 ff.). ***Teitge***s sehr umsichtige Arbeit sucht nun in eingehendster Analyse die Wittichsche Ansicht zu widerlegen. Er zeigt, dafs die Berichte, auf die W. sich stützt, nicht den Tatsachen entsprechen, dafs W. seine Quellen voreingenommen interpretiert, dafs kein einziger Magdeburger gegen seine Landsleute die Beschuldigung der Brandstiftung erhebt, und dafs auch die kathol. Anklage gegen die Belagerten bald zerrinnt. Positiv kommt *T.* zu dem Resultat: Pappenheim hat aus takt. Gründen den Befehl zur Anzündung einiger Häuser an der Hohenpforte gegeben, die Soldaten haben nach Eroberung der Stadt das Feuereinlegen fortgesetzt, eine planmäfsige Einäscherung der Stadt ist aber P. und den Soldaten nicht nachzuweisen, vielmehr haben unglückliche Zufälle und ein plötzlicher Nordostwind zur völligen Vernichtung beigetragen. Sehr einleuchtend! — ***Schweitzer*** schildert den Gang der Intriguen Christians IV. von Dänemark gegen die Hansastädte, die zuerst an den Niederlanden eine Stütze finden, die aber 1620 mit dem Sturze Oldenbarnevelts bricht, die Niederlande nähern sich Dänemark. Zum Kampf gegen den Kaiser die Städte zu gewinnen, gelang Christian nicht. — Beim Regierungsantritt Herzog Albrechts V. von Bayern 1550 erhob die Reformationspartei sofort die Forderung der Gestattung der communio sub utraque und der Anstellung tauglicher Seelsorger. Daraufhin konzedierte 1556 der Herzog in einer Deklaration im wesentlichen die Forderungen. Aber die Opposition ging weiter auf Einführung der Augsburg. Konfession auf dem Landtage von 1563. Die Antwort des Herzogs auf die stolzen Worte der Adeligen war die Einleitung des Prozesses gegen die prot. Stände, zunächst den Grafen Joachim v. Ortenburg, der nach langen Verhandlungen, in denen er seine Reichsunmittelbarkeit auszuspielen

suchte, trotz Fürbitte Philipps v. Hessen und Christophs v. Württemberg zu einem Vergleich gezwungen wurde, der die Ausübung des ev. Kultus auf die Schlofskapelle einschränkte, Abbitte und Zahlung der Kosten (30000 fl.) verfügte. In ähnlicher Weise wurde gegen die Freunde des Grafen vorgegangen. In der Beurteilung wird man ***Hartmann*** nicht immer Recht geben. Zunächst hätte schärfer betont werden müssen, dafs der Herzog vor allem als Territorialherr gegen die Stände vorgeht, um österreichische Ständeherrschaft zu verhindern. Dafs wirklich eine „vollendete" Adelsverschwörung vorlag, ist, wie ***Rieder*** mit Recht betont, nicht erwiesen, und die Rechtsfrage zu stellen ist überflüssig, wo die Macht entschied. Interessant ist das Fortwirken von Huttens Trias Romana (S. 159) und Luthers Trostschreiben an die verjagten Christen in Bayern (S. 204). Auch spielen die Theologen Flacius und Nic. Gallus herein. (Bespr. HBl. 134, 863f.) — ***Hasenclever*** datiert v. Druffel: Abh. der k. bayer. Ak. der W. W. Bd. XIX, Abt. 2, S. 495—500 auf den Herbst 1544 und erläutert das Aktenstück von da aus. — Ueber die Frau des Winterkönigs, die viel geschmähte, läfst sich nach ***A. Wendlands***, der Herausgeberin ihrer Briefe an ihren Sohn Karl Ludwig v. d. Pfalz, Darstellung nur so viel sagen, dafs die Fama ihr Unrecht getan hat. Prunksüchtig ist sie zwar gewesen, aber eine liebenswürdige Erscheinung und eine sorgsame Mutter. Wie weit sie an der böhm. Exkursion ihres Gatten schuldig ist, läfst sich nicht ausmachen. Die Details betreffen kulturhist. Material. — Unter eingehender Darstellung der territor. Verhältnisse im Elsafs vor dem Westfäl. Frieden zeigt ***Overmann,*** dafs im Westfäl. Frieden nicht nur der österr. Besitz abgetreten wurde, sondern auch die Landgrafschaft Unterelsafs, die freilich keinen territorialen Besitz in sich schlofs, sondern nur noch aus einem Titel und zwei Ehrenrechten bestand. Die einzelnen Verhandlungen werden geschildert. — Auf neuem, z. T. mitgeteilten Aktenmaterial baut ***Jacob*** seine Darstellung der Nördlinger Schlacht von 1634 auf. Mit Recht isoliert er sie nicht, sondern sieht in ihr den Abschlufs einer mit Gust. Adolfs Tode anhebenden Entwickelung. Bei der sehr umsichtigen, alle Eventualitäten berücksichtigenden Darstellung derselben kommt *J.* zu einer Umkehrung der bisherigen Beurteilung der schwedischen Truppenkommandeure. Bernhard v. Weimar wird die Ruhmesgloriole des tüchtigen Strategen entrissen, Horn hingegen als vorzüglicher Feldherr gewertet. „Zur Niederlage für die Protestanten konnte die Schlacht werden. Dafs sie zur Katastrophe ausartete, dafür mufs Herzog Bernhard und seine Armee verantwortlich gemacht werden." — ***Thomas*** Festschrift über Bernhard v. Weimar ist frisch und begeisternd geschrieben in edler Popularität; sie versteht den Weimarer von seiner schweren Kindheit an, der Erziehung durch Ratichius und Hortleder, durch die mannigfachen Kriegsschicksale, die ihn bald nach Bayern, wo er Regensburg er-

obert, bald in die Schweiz führen, hindurch über das Bündnis mit Frankreich hinüber bis zu seinem frühen Tode sympathisch zu machen. Und Sympathie hat er jedenfalls verdient, dieser geniale, schneidige Reitergeneral! Ob er aber vor der Fachkritik der Historiker und Militärs ganz bestehen wird? Unter dem Eindruck des Jacobschen Buches (s. o.) will uns angesichts der die Reihenfolge der Ereignisse gut wiedergebenden Darstellung Th.s bedünken, als sei Bernhard mehr eine impulsiv draufgehende, selbstbewufste Feldherrnnatur gewesen, der die nüchterne Ueberlegung und die Einsicht in die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den übrigen Befehlshabern mangelte. Jedenfalls geht der Vergleich mit Alexander d. Gr. (S. 161) zu weit. — ***Heuser*** gibt im Anschlufs an Neys Buch eine populäre Darstellung der Speyerer Protestation und fügt im Anhang den bisher unbekannten Bericht des Hans Lutz, Gesandten des Schwäb. Bundes, bei, der, sachlich nichts Neues bringend, kulturhistorisch einigen Wert hat. 2 Faksimilia sind beigegeben. (Bespr. ThLBr. 1905, No. 2 *Albrecht.*) — ***Mentz*** druckt aus dem Ernestin. Gesamtarchive das Original des Weimarer Bündnisses zwischen Kurfürst und Landgraf vom 9. März 1528 ab. Es geht daraus hervor, dafs Landgraf Philipp glaubte ein Original der katholischen Bündnisurkunde gesehen zu haben (exemplum bei Seckendorf also = Original). *M.* bietet ferner eine Notel der Vereinigung und den Vertrag vom 30. April 1528, der friedlicher als der erste ist. — ***Götze*** und ***Stolze*** stehen in Fehde über die 12 Artikel der Bauern (s. JB. 23, 476). *G.* sieht in dem Augsburger Druck M. den Urdruck, die Artikel haben der Memminger Eingabe als Vorlage gedient, sind somit älter als diese und die „christliche Vereinigung" der Bauern. Verf. ist vermutlich Lotzer, die Einleitung stammt vermutlich von Schappeler. Eine Entscheidung der Frage ist m. E. einstweilen nicht zu geben, *St.* hat Recht in der Zurückweisung der Heranziehung von Kefslers Sabbata für Lotzers Autorschaft, aber andererseits vermag er für Hubmaier kein positives Zeugnis zu bringen, und seine Zurückweisung der Abhängigkeit des Druckes C′ von M überzeugt nicht immer. — Die von ***Hasenclever*** aus dem Geh. Staatsarchiv zu München mitgeteilten Aktenstücke zeigen die gänzliche Unfähigkeit Hermanns v. Wied, den Schmalkaldenern irgendwie zu Hilfe zu kommen. Die von diesen 1546 beschlossene Inspektion der Verteidigungsverhältnisse im Kölner Erzstift ergab die traurigsten Resultate! Jetzt versteht man, warum Karl V. die Niederlande durch den Abzug Bürens 1546 ruhig entblöfsen konnte, es war nichts zu befürchten.

b) Reformations-Briefe, -Urkunden und -Schriften.

Beschorner, Hans, 6 Humelius-Briefe (NASG. 25, 68—81). [A. d. Collectio Cameriana in M., inhaltlich Nachrichten üb. den 2. Abendmahlsstreit bietend 1559—1561.] — ***Bibliographia Brentiana***, Bibliogr. Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Schriften und Briefe des Ref.

Johannes Brenz. Nebst einem Verzeichnis der Literatur üb. Br., kurzen Erläuterungen u. ungedr. Akten. Mit Unterstützg. der Württ. Komm. f. Landesgesch., bearb. v. ***W. Köhler.*** XII, 427. B., C. A. Schwetschke u. Sohn. *M* 25. — ***Briefe*** an Des. Erasmus v. Rotterdam. Hrsg. v. † ***J. Förstemann*** u. ***Otto Günther*** (CB., Beiheft 27). XX, 460. L., Harrassowitz. *M* 17. — ***Briefe v. Dunkelmännern*** (Epistolae obscur. vir.) an Magister Ortuin Gratius aus Deventer. Z. 1. Male ins Deutsche übers. von ***Wilh. Binder.*** XII, 283. Köstritz, C. Seifert. *M* 2,40, geb. *M* 3. — ***Buchwald, Gg.,*** D. Martin Luthers großer Katechismus. Mit Erläuterungen dem deutschen ev. Volke dargeb. 4. A. VIII, 122. L., Bh. Richter. *M* 0,50, Partiepreis von 50 Ex. an *M* 0,40. — *Claußen, J.,* 39 Briefe des Johs. Caselius geschr. zu Rostock 1589. 32. 4°. Pr. Altona. [HZ. 93, 168f. *R. H.*] — *Clemen, O.,* E. Brief v. Johs. Bernhardi a. Feldkirch (ARG. 1, 192—193). [Aus Cod. Goth. A 399 v. 18. III. 1527. Darin Notiz üb. Lambert v. Avignon.] — *Ders.,* E. Brief des Urb. Rhegius (Ztschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen 371—374). [An Joh. Lang 1538, 14. 7. aus Cod. Goth. A 399.] — ***Ders.,*** Z. Biographie Gg. Frölichs (Ztschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 30 [1903], 75—76). — ***Flemming, P.,*** Beitrr. z. Briefwechsel Mel.s a. d. Briefsammlg. Jak. Monaus i. d. S. Geneviève-bibl. zu Paris. 76. Pr. Naumburg, H. Sieling. — *Gaebel, G.,* Noch 2 Hdschr. der deutschen Pomerania (Pomm. Jahrb. 5, 75—84). [Aus dem Gymnas. zu Köslin, u. d. Kön. Staatsarch. Stettin.] — ***Götze, Alfr.,*** E. Sendbrief Eberlins v. Günzburg (Ztschr. f. deutsche Phil. 36, 145—154). — *Haußleiter, Johs.,* Anzeige von Weim. Luth.ausgabe Bd. 23, 25, 27 (ThLBr. 1905, No. 1). — *Herrmann, M.,* Rez. von Koldewey: Jugendgedichte des Caselius (GGA. 166, 564—568). — *Hus, Joh.,* D. Schädlichkt. der Menschensatzgn. Nach d. Altenburger Orig.-Druck v. 1525, hrsg. von C. v. Kügelgen. L., R. Wöpke. *M* 1. — *Hutten, Ulr. v.,* Gesprächbüchlein. Vollst. Ausg. n. d. i. J. 1521 v. H. selbst besorgt. Verdeutschg. Hrsg. v. R. Zoozmann (Angermanns Biblioth. Bd. 4). LXV, 250. Dr., H. Angermann. Geb. *M* 8,50. — *Kawerau, G.,* Rez. von Seitz: authent. Text der Leipz. Disputat. u. Köhler: Luthers 95 Thesen (GGA. 166, 353—358). — *Keußen, H.,* E. Pasquill geg. d. abgesetzten Jül. Amtmann Marschall Schenkern (Ztschr. des Aach. Gesch.ver. 26, 386f.). — *Köhler, W.,* Rez. v. Sillem: Briefsammlung des Joach. Westphal (GGA. 166, 968 bis 980). — ***Kolde, Th.,*** Z. Gesch. Billicans u. Althamers u. der Nördl. KO. (BBK. 10, 28—40). — ***Koldewey, Fr.,*** E. deutsche Predigt des Humanisten Johs. Caselius (ARG. 1, 337—354). — *Lortzing, A.,* D. Psalter nach D. M. Luthers Uebersetzg. Z. Singen einger. 7. A. IV, 224. Gü., Bertelsmann. *M* 0,75, geb. *M* 1. — ***Luth., Mart.,*** Kl. Katechismus nach d. Wittbg. Ausg. v. J. 1540 z. 1. Male hrsg. v. ***O. Albrecht*** (S.-A. a. d. Jbb. der K. Ak. gemeinn. W. W. zu Erfurt 30). 36. Erfurt, K. Villaret. — *Ders.,* Auslegg. teütsch des Vatter unsers für die einf. Layen, 1519. Hrsg. v. O. Seitz. 90. Wittenberg, G. Ziemsen. *M* 3. [Abdr. der Ausgabe von Otmar (nicht Originalausg.!) mit Umsetzung in heutige Sprachform, vgl. ThLz. *W. Köhler.*] — ***Ders.,*** Werke. Krit. Gesamtausgabe. Bd. 29. XXXVI, 717. Weimar, Böhlau. *M* 22. — *Ders.,* Sämtl. Schriften hrsg. v. J. G. Walch. Neu hrsg. im Auftr. des Minister. der deutschen ev.-luth. Synode v. Missouri, Ohio u. a. Staaten. Neue rev. Stereot.-Ausg. Bd. 21. II. Briefe. XXXII, 1792—3519. Zwickau, Schriften-Verein in Komm. *M* 14. — *Ders.,* Works. Standard ed. III. a critical a. devotional Commentary on Genesis. Transl. by J. N. Lenker. 448. Minneapolis, Luth.ans in All Lands Co. $ 2,25. — *Ders.,* Works, Stand. ed. XIII. 383. Minneapolis, Luth.ans in all Lands Co. $ 2,25. — ***Ders.,*** Pädagog. Schriften ausgew. v. ***A. Moldehn.*** 4. durchges. A. (Schriften hervorr. Pädagogen H. 1). 63. Brsl., F. Hirt. *M* 0,65. — ***Ders.,*** Auslegg. vieler schöner Sprüche der h. Schr., welche Luth. etlichen in ihre Bibel

geschr. Neu hrsg. v. ***R. Eckart.*** 119. L., F. Jansa. Brosch. ℳ 1,50, geb. ℳ 2,50. — ***Ders.,*** Kl. Katechismus, nach d. ältest. Ausgaben in hochdeutscher, niederdeutscher u. latein. Sprache hrsg. u. mit krit. u. sprachl. Anm. versehen von ***K. Knoke.*** Mit 26 Abb. nach Hans Behaim. VII, 133. Hl., Buchh. des Waisenhauses. Geb. ℳ 8. [Dazu ***O. Albrecht*** ThLz. 1905, No. 9.] — *Ders.,* Commentary on the first 22 Psalms. By John Nicholas Lenker. I. Minneapolis, 1903. [PrThR. 2, 168 f.] — *Ders.,* Briefe nebst d. wichtigsten Briefen, die an ihn gerichtet sind, u. ein. anderen einschläg. interess. Schriftstücken 1507—1532 incl. Hrsg. im Auftr. des Minister. der deutschen ev.-luther. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. St. Louis, Concordia Publ. House. [PrThR. 2, 169.] — E. neue Originalsammlg. von Tischreden Lth.s (AZ., Beil. No. 26). [Ref. üb. Kroker JB. 23, 541.] — ***Mathesius, Joh.,*** Predigten üb. Lth.s Leben. Mit Erläut. dem ev. Volke dargeb. v. ***Gg. Buchwald.*** XIV, 249. St., P. Rocholl. ℳ 4. — ***Ders.,*** Ausgew. Werke. Bd. 4: Handsteine. Hrsg., eingel. u. erläut. v. ***Gg. Loesche*** (Bibl. deutscher Schriftsteller a. Böhmen. Bd. 14). 704. Prag, J. G. Calve (J. Koch). ℳ 8. — *Melanchthon, Phil.,* Einleitg. in d. Lehre des Paulus v. J. 1520. Nach d. Wittenb. Urdrucke neu hrsg. von J. K. F. Knaake (Zeitgem. Traktate a. d. Refzt., hrsg. v. C. v. Kügelgen H. 5). XXI, 35. L., Wöpke. ℳ 1,50. — *Ders.,* Warum e. Ref. im „hilligen Cöln"? E. Antw. M.s a. d. J. 1543. Hrsg. v. W. Rotscheidt (A. d. Väter Tagen H. 2). 51. Köln, Westd. Schriftenverein. ℳ 0,50. — ***Mentz, G.,*** D. Briefe G. Spalatins an V. Warbeck nebst ergänz. Aktenstücken (ARG. 1, 197—246). — ***Molhuysen, P. C.,*** Een onuitgegeven brief van Frans von Sickingen (NAKG., NS. 3, 93—95). — ***Quellenschrr. z. Gesch. d. Protestantismus.*** Hrsg. v. J. Kunze u. C. Stange. H. 1. D. ältesten eth. Disputationen Lth.s hrsg. von ***C. Stange.*** XIV, 74. L., A. Deichert (G. Böhme). ℳ 1,60. — ***Quellen*** z. Gesch. des kirchl. Unterr. in der ev. Kirche Deutschlands zw. 1530 u. 1600. Eingel., hrsg. u. zusammenf. dargest. v. ***Joh. Mich. Reu.*** I. Quellen z. Gesch. des Katechismus-Unterr. Bd. 1: Südd. Katechismen. XIV, 847. Gü., Bertelsmann. ℳ 16, geb. ℳ 18. — ***Roth, Fr.,*** A. d. Briefwechsel Gereon Sailers mit d. Augsburg. Bürgermeistern Gg. Herwart und Simprecht Hoser (ARG. 1, 101—171). — ***Ders.,*** Z. Kirchengüterfrage in d. Zt. v. 1538—1540 (ebd. 299—336). — ***Rotscheidt, W.,*** E. Martyrium in Köln i. J. 1529 (A. der Väter Tagen H. 1). 101. Köln, Westd. Schriftenverein. ℳ 0,50. — ***Schornbaum, K.,*** Beitrr. z. Brandenb. Ref.-Gesch. V (BBK. 10, 129—141). — *Ders.,* Dasselbe VI (ebd. 188—191). [Brief Markgr. Georgs an Lth. 21. 5. 1536.] — ***Tschackert, P.,*** Neue Untersuchungen über Augustana-Hdschrn. (ARG. 2, 56—77). — ***Wäschke,*** E. Brief Lth.s (AZ., Beil. No. 247). — *Wrede, Ad.,* Urb. Rhegius zu Hall im Inntal (Ztschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen 100 f.). [3 Briefe a. d. Statthaltereiarchiv Innsbruck gegen Rheg. 1523.]

Sehr reichhaltig sind in diesem Jahre die katechetischen Publikationen. Das imposante Werk des Prof. der Theologie am luther. Wartburg-Seminar zu Dubuque Ia. ***M. Reu*** hat sich die Aufgabe gestellt, in Fortführung der Cohrsschen Sammlung von 1530 bis 1600 die „Quellen zur Gesch. des kirchlichen Unterrichts" darzubieten. Der vorliegende Band gibt die süddeutschen Katechismen, d. h. die des Elsafs, der Pfalz und Baden, Württembergs, Bayerns (die Schweiz wird schmerzlich vermifst!). Insgesamt 39 Katechismen sind abgedruckt — eine bedeutende Leistung, zumal angesichts dessen, dafs ein Amerikaner mühsam den Stoff sammeln

mufste! In den Einleitungen hat *R.* eine kurze Geschichte der Katechetik in den einzelnen Ländern geboten, dabei allenthalben Neues gebend. So hat er den Text des Strafsburger „kurtzen Catechismus von 1537“ in der Ausgabe von 1543 ausfindig gemacht, weist eine Reihe von Drucken des Brenzschen Katechismus nach (zumeist in K. O.), die dem Ref. entgangen waren, weist für die Einteilung des Heidelberger Katechismus als Vorbild eine lutherische „kurtze ordenliche Summa“ nach, hat auf der Nürnberger Stadtbibliothek den bei Riederer, Nachrichten etc. III, 114f. beschriebenen Catechismus minor Lutheri von 1537 aufgefunden, desgl. den ersten Nördlinger Katechismus von Kantz 1542, den von Heshusius 1568, u. a. mehr. Leider hat *R.* seine neuen Funde nicht bibliographisch genau beschrieben. Nachträge werden bei einem derartigen Werk nicht ausbleiben können, sie sind von *Drews* in DLZ. 1905, No. 12, von *Knoke* in ThLz. 1905, No. 4 gegeben, zum Brenzschen Catechismus illustratus bietet des Ref. Bibliographie Ergänzungen; auch ist dort zu sehen, dafs *R.* in merkwürdigem Versehen Brenzens „kleinen Katechismus“ ins Jahr 1528/29 setzt. Zu Wertheim vgl. die Ref.-Geschichte W.s von Neu. Für das ganze Werk erbitten wir dringend ein Register, es gewinnt dadurch erheblich an Wert. (Bespr. LZBl. 1905, No. 22 *G. Pfannmüller*; EK. 1905, No. 18 *u.*; GGA. 1905, 221—227 *G. Kawerau.*) — ***Knoke*** fafst seine zahlreichen Katechismusuntersuchungen zu einem Buche zusammen und bietet jetzt einen kritischen Text. Abgedruckt ist der hochdeutsche Text der Marburger Ausgabe von 1529 (Nachdruck der ersten Wittenberger Originalausgabe, die bekanntlich verloren ist), angegeben sind die Varianten der 2 Erfurter Ausgaben, die gleichzeitig mit dem Marburger Druck erschienen oder wenigstens bald nach ihm, ferner der Val. Babstsche Druck von 1543 mit Varianten (soweit sie wichtig sind) sämtlicher Ausgaben bis zu Lth.s Tode. Von den niederdeutschen Ausgaben ist die Hamburger von 1529 und die älteste Magdeburger von 1531 reproduziert, Varianten der übrigen Magdeb. Ausgaben sind beigegeben. Von den latein. Uebersetzungen sind die Lonicersche und Sauermannsche von 1529 abgedruckt. Also ein vortrefflicher Apparatus criticus. In der Einleitung wird ein zusammenfassender Ueberblick über die bisherige Arbeit am Lth.schen Katechismus geboten, dann die Entstehungsgeschichte desselben und eine Besprechung der einzelnen Ausgaben. *Kn.* hält für möglich, dafs die Katechismusstücke in Tafelform ursprünglich niederdeutsch publiziert wurden. Er unterscheidet dann 1. Ausgaben pro pueris et familia (hier wird vermutet, dafs das Hamb. und Weimarer niederdeutsche Exemplar zwei Abzüge ein und derselben Ausgabe sind), 2. Schulunterrichtsausgaben (hier wird die ursp. Form der Lonicerschen Uebersetzung in dem von Riederer: nützl. und angenehme Abhandlungen I, 118ff. angegebenen Exemplar vermutet), 3. Pfarrerausgaben (hier wird festgestellt, dafs das von Riederer: Nachrr. z. Kirchen-, Gelehrten- und

Büchergeschichte II, 91ff. beschriebene Exemplar nicht identisch ist mit dem Nürnberger, wie Theod. Harnack angenommen hatte). Die Schirlentzsche Ausgabe von 1529 soll von Lth. selbst revidiert sein, da auf dem Titel steht: gemehrt und gebessert durch M. Lth. [schwerlich zwingend! Ref.]; seit der Ausgabe von 1531 hat der kleine Katechismus in der Hauptsache seinen textus receptus erhalten. Lth. hat auf den Text weiter keinen Einfluſs mehr gehabt. Die Behaimischen (?Brosamerschen?) Holzschnitte aus der Frankfurter Ausgabe von 1553 bilden den Schluſs des unter allen Umständen sehr wertvollen und fördernden Buches. Daſs es nicht abschlieſsend ist, daſs im Texte dem Verf. einige Versehen begegnet sind, daſs die Autorschaft Lonicers an der ält. latein. Uebersetzung zweifelhaft ist und das über die Vorrede Lth.s bemerkte ebenfalls (vgl. auch unser Bedenken JB. 23, 488f.), zeigt der kompetenteste Beurteiler ***Albrecht*** ThLz. 1905, No. 9. — Den Schirlentzschen Druck von 1540 druckt ***ders.*** ab; er erweist sich trotz einiger Flüchtigkeiten doch als ein gebesserter, die einzelnen Varianten gibt *A.* sorgsam an, der Neudruck ist offenbar von Lth. überwacht worden. Dem Königsberger Exemplar dieser Ausgabe aus dem Besitze des Herzogs Albrecht ist von seiner Hand ein Lied über das Apostolikum beigegeben, eng an Speratus sich anlehnend, vielleicht vom Herzoge selbst verfaſst. Mit *Knooke* und *Albrecht* kommen wir bereits zu den

Lutherana. Der 29. Bd. der ***Weimarer Lutherausgabe*** enthält die Predigten von 1529, von *Buchwald* bearbeitet, insgesamt 81, fast ausschlieſslich handschriftlich überliefert und daher zum gröſseren Teile ungedruckt. Zugrunde gelegt ist eine Nachschrift Rörers, die nachzuprüfen jetzt ein neu eingeführtes, ausgezeichnetes, allen, die Rörer zu lesen haben, unentbehrliches Verzeichnis der Abkürzungen, Sigel etc. ermöglicht, wo sie versagt, tritt eine Nürnberger Hdschr. und eine Abschrift Poachs ergänzend ein. Eine Uebersicht über Lth.s Predigttätigkeit 1529 hat *B.* beigefügt. — ***Wäschke*** publiziert aus dem anhalt. Haus- und Staatsarchiv einen Brief Lth.s an die Fürstin Margarethe v. Anhalt von 1519, der zeigt, daſs Lth. schon vor dieser Zeit wiederholt am Anhalter Hofe war. — Da die 4. Aufl. des ***Buchwald***schen Groſsen Lth.schen Katechismus unverändert ist, verweisen wir auf die Empfehlung JB. 21, 550. — In einem neuen Unternehmen ***„Quellenschriften zur Geschichte des Protestantismus“,*** in dessen Fortgang aber allem Anschein nach jetzt schon eine Stockung eingetreten ist, legt ***Stange*** einen krit. Text der quaestio de viribus et voluntate hominis sine gratia 1516, der disputatio contra scholasticam theologiam 1517, die disputatio Heidelbergae habita 1518 mit den von ihr (s. JB. 23, 490) losgetrennten Fragmenten vor. Eingehende Erläuterungen, fast ein ganzer Kommentar, sind beigegeben, für Uebungszwecke mit Studenten wenig praktisch, da sie selbst beiſsen sollen. Ref. hat in ThLz. 29, No. 9 einige Druckfehler und Textkonjekturen angegeben und die Be-

zeichnung dieser religiösen Thesen als „ethische“ beanstandet. (Bespr. ThLBr. 27, No. 11 *Kropatscheck*; EK. No. 6 *W.*; ThLBl. 25, No. 7 *H. Preuß.*) — Die ***Moldehn***sche für Seminaristen und Lehrer bestimmte Sammlung enthält den Sermon vom ehel. Stand in verkürzter Form, an die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, Predigt, dafs man Kinder zur Schule halten soll, den kleinen Katechismus, Vorrede zum Passional 1545 (u. d. T.: Ueber Bilderbücher beim Gebrauch des Religionsunterrichtes), Vorrede zur Historia Galeatii Capellae (in Links Uebersetzung u. d. T.: Ueber den Wert der Geschichtsschreibung), Zusammenstellung pädagog. Aussprüche Lth.s. Im Unterschied von den früheren Auflagen sind jetzt am Rande Gliederungspunkte angegeben, denen im Text Sperrdruck entspricht. — ***Eckart*** gibt die bei Walch (Bd. IX) abgedruckten Sprüche Lth.s, die er anderen in ihre Bibeln geschrieben, erstmalig 1547 von Aurifaber herausgegeben, in geschmackvoll ausgestattetem Büchlein neu heraus. Erläuterungen werden nicht geboten, doch wird das Buch seinen Zweck: Mehr Luther (s. das Motto) erfüllen.

Mathesiana. Unter dem Titel „Handsteine“ bietet ***Loesche*** im 4. Bd. seiner Mathesiana die sehr interessante Himmelfahrtspredigt des M. als Beispiel für die Art seiner Leben-Jesu-Predigten (d. h. Predigten über den 2. Artikel), dann die Schulfestpredigt an S. Gregorius' Tag, dann einige Predigten aus der Sarepta, 3 Majestätsreden (Huldigungspredigt für Ferdinand I., Leichenrede für dens., Predigt zur Krönung Maximilians II., letztere erstmalig gedruckt), die Pestpredigt, die Predigt über Ps. 130, eine Anzahl Briefe, zumeist von Buchwald in Nürnberg gefunden (darunter die Nachricht, dafs Eber an M.s als Nachfolger für Bugenhagen dachte, ferner Nachricht über eine Audienz bei Maximilian II., dem er die Sarepta und eine Predigt de rege Joas überreicht). Zum Schlusse folgt ein dankenswertes Lexikon der gebräuchlichsten Wendungen bei M., sowie die Sacherklärung — leider, ohne dafs im Texte darauf hingewiesen wurde, so dafs man beständig nachschlagen mufs. (Bespr. MkPr. 4, 407 *O. B.*; ThLz. 1905, No. 10 *Bossert*; DLZ. No. 25 *Loesche.*) — In geschmackvoller Ausstattung bietet ***Buchwald*** gekürzt die Lutherpredigten des ***Mathesius*** als „rechtes christl.-ev. Volksbuch“. Die Sprache ist modernisiert, Erläuterungen und ein Bild des Mathesius sind beigegeben. Möchte das Buch wirklich Volksbuch werden! (Vgl. *Bossert* a. a. O.; AZ. Beilage No. 240.)

Sonstiges. Der 1900 † ***Jos. Förstemann*** hatte in seinen letzten Lebensjahren den Plan gefafst, die von Burscher in seinen spicilegia hg. Briefe an Ds. Erasmus nach dem Originalmskr. der Leipziger Universitätsbibliothek neu herauszugeben und zu ergänzen (61 Briefe des Mskr. hatte Burscher nicht veröffentlicht, 16 von ihnen hatte M. Joh. Gottlob Luntze 1811 ediert). Anmerkungen und Erläuterungen hatte *F.* gleichfalls schon gesammelt. Testamentarisch hatte er ***Günther,*** Bibliothekar in Leipzig, die Herausgabe des

Unvollendeten übertragen, und dieser legt nunmehr in mustergültiger Weise den ganzen Briefschatz vor, so dafs Burschers spicilegia jetzt antiquiert sind. Neu beigegeben ist ein Brief des Hieron. Emser an den Leipz. Professor Johs. Hennigk von Grofsenhain. Da die übrigen Briefe zumeist schon bekannt waren, ist auf sie nicht weiter einzugehen, sie zeigen, wie der Erasmischen Gelehrtenwelt sich die Reformation darstellte, und wie diese eigentlich über sie zur Tagesordnung überging, da sie es keinem der beiden Teile recht zu machen vermochte (vgl. S. 11 das Urteil über Erasmus von Capito). Ausgezeichnet ist das auf den neuesten Stand der Forschung ergänzte „Verzeichnis der Personennamen", in dem alle wichtigen Notizen über die zahlreichen Briefschreiber — die ganze Humanistenschar — zusammengestellt sind. (Bespr. LZBl. 55, No. 50.) — ***Flemming*** berichtet jetzt (vgl. JB. 20, 512) eingehend über die Briefsammlung Jak. Monaus in der S. Geneviévebibl. zu Paris. Die Nachrichten über Monau und seine Pietät gegen Melanchthon — er hat „eine Art literar. Mel.gesellschaft des 16. Jahrh.s gebildet" — die ihn 1575 seine grofse Briefsammlung beginnen liefs, werden zusammengestellt, die Sammlung selbst charakterisiert. Es zeigt sich, dafs Bretschneider im CR. nicht alle Briefe abschriftlich erhielt. So werden (S. 13) Korrekturen zu Br.s Datierung geboten, und 78 unbekannte Mel.briefe bezw. Briefe an Mel. mitgeteilt, zumeist an Crato gerichtet a. d. J. 1542—1560. Darunter ist auch Mel.s Zusage an Ulrich v. Württemberg auf die Berufung nach Tübingen 1547. Im Anhang werden Mel.s Beziehungen zu Pforta behandelt. Die erläut. Anmerkungen *F.*s sowie das Register sind vorzüglich. — ***Götze*** bietet den Originaltext der in 4 Drucken nachweisbaren Flugschrift: „Sendbrief an Pfarrer von Hohensynn, Doctor Martini Luthers Leer betreffende" und plädiert für Eberlin v. Günzburg als Verf. — Der von ***Molhuysen*** mitgeteilte Brief Sickingens ist gerichtet an Capito 1521 April 13 und tritt ein für einen armen Priester im Speyerer Domstift Bernhard Spiegel gegen einen Mainzer Courtisan „her Johan Rastoris von Darmstatt", der sich eine Vikarie des Sp. angemafst hat — ein kleiner Zug für Sickingens Hessenhafs! — ***Clemen*** bringt aus der Jugendzeit des Gg. Frölich 2 Briefe, die als Geburtsort feststellen Lemnitz bei Lobenstein. — Dankenswert ist ***Rotscheidt***s Publikation, die Wiedergabe von Rabus' Bericht über die Hinrichtung von Clarenbach und Fliesteden. Da gute Anmerkungen beigegeben sind, wird das Büchlein hoffentlich seinen Weg zum Herzen der Gemeinde, für die es bestimmt ist, finden. (Bespr. ThLz. 29, No. 22 *Cohrs.*) — Angesichts der Nöte des Bauernkrieges hatte Markgraf Kasimir 1525, um Geld zu bekommen, kurzweg sämtliches Klostergut einziehen lassen und wollte es trotz Versprechens der Rückgabe auch behalten. Als Konrad v. Thüngen, der Würzburger Bischof, nun den schwäb. Bund mobil machen wollte, wandte Kasimir sich an Joh. v. Sachsen, Ldw. v.

d. Pfalz, Pfalzgraf Friedrich, Philipp und Ottheinrich von Pfalz-Neuburg, Phil. v. Hessen (dessen Antwort die hess. Verhältnisse bezw. Klöster beleuchtet), sowie die Bayernherzöge Wilhelm und Ludwig. Bittschreiben und Antworten, darunter ein unbekanntes Gutachten Lth.s für seinen Kurfürsten, teilt ***Schornbaum*** mit. — ***Mentz*** bietet aus Codex Goth. B. 26 die Briefe Spal.s an V. Warbeck, die schon bekannten in Regest. Inhaltlich betreffen sie zumeist Persönliches. — ***Tschackert*** beschäftigt sich zuerst mit der von Berbig (JB. 23, 487) publizierten Koburger Hdschr., weist B. einige Fehler im Abdruck nach, und zeigt, dafs die Hdschr. aus „Dresden 2" abgeschrieben ist; die Unterschriften in „Dresden 2" sind von anderer Hand aus dem Gedächtnis hinzugefügt, deshalb nicht fehlerfrei. Die Hdschr. „Hannover", der *Tsch.* alsdann nahetritt, erweist sich in „Hand 1" als unabhängig von „Ansbach 1", aber von derselben Vorlage abgeschrieben, „Hand 2" hat dieselbe Vorlage gehabt wie ursprünglich „Ansbach 2", dann ist nach dieser Vorlage auch „Hand 1" durchkorrigiert worden. Im übrigen hält *Tsch.* aller Kritik gegenüber an seinen Aufstellungen über den Wert der Augustanahdschr. fest. — Ein köstlich frisches Büchlein ist die Uebersetzung der epistolae obscurorum virorum von dem als Horazübersetzer bekannten ***Wilhelm Binder!*** Der Ton ist ausgezeichnet getroffen, die Uebersetzung ist nachempfunden und liest sich sehr gut, mit Recht sind die derben Stellen nicht beschönigt. Schade, dafs Verf. in den Anmerkungen so wenig gibt; sie füllen $3^1/_2$ Seiten, und im Texte fehlt jeder Verweis auf sie. Ueber die verschiedenen Ausgaben der Epistolae war Steiff CB. 1898 zu vergleichen. — Zu der von Hermelink (JB. 23, 512) angeschnittenen Frage nach dem Kirchengut in der Reformationszeit bringt ***Roth*** wertvolle Beiträge. Zunächst weist er nach, dafs ein von Bucer zur Eisenacher Tagung des Schmalkald. Bundes 1538 eingereichtes Bedenken über die Kirchengüter, nach dem Lenz und Winckelmann vergeblich forschten, bei Hortleder Buch V, cap. 8 gedruckt ist. Bucer verficht hier mit allem Ungestüm die Lehre vom Reformationsrecht der Obrigkeit. 1540 schrieb B. sein Buch „von Kirchengütern", dazu bestimmt, den geistlichen Fürsten den Uebertritt zur Ref. zu erleichtern durch Gewährung der Obrigkeit über die Kirchengüter. Ein (mitgeteiltes) Gutachten von Musculus und Wolfart 1538 steht auf Bucerschem Standpunkt, nur will es — die Verf. sind Zwinglianer — auf Kirchenbau und Kirchenzier nur das Notwendigste aufgewendet sehen. Der Schmalkald. Bund 1540 beschlofs: Kirchendiener, Schulen und Arme werden von den Kirchengütern unterhalten, den Rest bekommt die Obrigkeit. Das entsprach im wesentlichen den B.schen Gedanken. — ***Koldewey*** hat als einziges deutsches opus des Caselius in Helmstedt eine Weihnachtspredigt von 1556 ausfindig gemacht, teilt sie mit und gibt eine biogr. Einleitung. — Die von ***Roth*** mitgeteilte Korrespondenz des Arztes und Diplomaten

Gereon Sailer gibt ein vorzügliches Stimmungsbild vom Speyerer Reichstag 1544: „so man uns nur ain guts wortlen gibt, mainen wir, es hang der himel voller geigen.“ Wertvolle Nachrichten werden geboten über den Landgrafen, Thomas Kirchmair und Nic. Maier und natürlich über Sailer selbst. — ***Kolde*** teilt Briefe Billicans an Althammer mit, aus denen in Ergänzung zu HRE.[3] 3, 234f. hervorgeht, dafs die B.sche Gottesdienstordnung tatsächlich ins Leben trat 1525, und B. eine strenge Scheidung der impii von den Frommen durch Kirchenzucht wünschte. — Auch ***Köhlers Bibliographia Brentiana*** gehört hierher, da sie nicht nur in möglichster Vollzähligkeit durch Umfrage an allen bedeutenderen Bibliotheken die Drucke (darunter manche bisher unbekannte) zusammenstellt und die neuere Brenzliteratur beifügt, sondern in dem Verzeichnis der Briefe verschiedene inedita bringt, und endlich im Anhang aus der Bullingerschen Korrespondenz sämtliche Notizen über Brenz und seine Schriften gibt, die die Persönlichkeit Br.s in ihrer Bedeutung zu würdigen geeignet sind. Hoffentlich folgt der Bibliographie nun bald die Biographie! (Bespr. DLZ. No. 46 *Drews*; ThLz. 1905. No. 7 *Bossert*.)

c) Biographisches über Vertreter und Freunde der Reformation.

(Alphabetisch geordnet.)

Tschackert, P., Johs. Amandus, d. erste Superintendent d. freien Reichsstadt Goslar († 1580) (ZNKG. 8, 5—45). — ***Baumgarten, A.,*** Hans Baldungs Stellg. z. Ref. (ZGO. 19, 245—264). — *Clemen, O.*, Zu Casp. Brusch (MVGDB. 42, H. 1). [Unbek. Verse v. ihm.] — *Jordan, R.*, M. Andreas Cramer, Pastor zu S. Johannis in Magdeb. u. Superint. in Mühlhausen (Thür.) 1582—1640 (Geschbll. f. Stadt u. Land Magdeb. 39, 216 bis 225). — ***Petrich, Herm.,*** Casp. Cruciger. Lth.s Freund u. Leipzigs Ref. E. Gedenkbl. zu s. 400jähr. Geburtstage. 16. Mit 2 Abb. Hamburg, Rauhes Haus. *M* 0,10. — *Cunze, F.*, D. Humanist Euric. Cordus in Brschw. (Brschw. Magazin 89—96). — Wie Albr. Dürer uns. D. Mart. Lth. Handlangerdienste tat (D. alte Glaube 5, No. 26 [28]). — *Bobbe, F.*, Nic. Hausmann u. d. Ref. in Dessau. Dessau, P. Baumann. *M* 1. — *Wilke, G.*, Gg. Karg (Parsimonius), s. Katechismus u. s. doppelter Lehrstreit. 88. ID. Erlangen. — *Eisen, Wilh.*, Luk. Kranach d. Aeltere (PrM. 8, H. 5). — *Domansky, W.*, Anna Knade, d. erste westpr. Pfarrfrau (Westpr. KG. Fasc. 3). 15. Danzig, Ev. Vereinsbuchhandlung. à *M* 0,10. — *Girgensohn, Jos.*, Ein. Nachrr. üb. Andr. u. Jak. Knöpken (Sitzungsberr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altertkde. der Ostseeprovv. 91ff. [Andr. Kn. 1492 als Pleban in Grofs-Möllen nachgewiesen.] — *Herminjard, L.*, Jean de Lasco et son ecclésiologie. Lausanne, Bridel.

Luther. ***Berlichingen, A. v.,*** Dokumente zu Lth.s Ablafs-Streit mit Tetzel. Ergänzungsheft zur II. Abt. (Lth. u. s. Werk) der populärhist. Vortr. üb. Ref., Revolution u. 30jähr. Krieg. 2. A. 40. Wü., Göbel & Scherer. *M* 0,50. — ***Ders.,*** Lth. u. s. Werk in populär.-histor. Vortrr. I. Teil (H. 9—22). 1 Abschnitt: Lth.s innerer Abfall u. Vorbereitg. z. äufseren Abfall. 143—396. Ebda. *M* 3,20. II. Abteilg. Lth. u. s. Werk. 2. Abschn.: Lth.s öff. Abfall von d. kathol. Kirche Christi H. 23—26: D. Leipziger Disputation. 397—432. Ebda. *M* 0,40. — *Ders.*, E. offenes

Wort an d. gläub. Protestanten. 128. Ebda. *M* 1,20. — *Blanckmeister*, D. Providentielle in Lth.s Jugendentwickelung (MThK., NF. 4, 404—412). — *Buchwald, Gg.*, D. M. Lth.s Briefwechsel mit d. Magistraten sächs. Städte (Wiss. Beil. der Leipz. Ztg. 1903, No. 129). — *Büttner, M.*, Lth. u. Tetzel (FEB. No. 229). 23. L., C. Braun. *M* 0,45. — *C.*, Lth., ein treuer Prophet des Herrn (D. Wacht No. 31). — *Ege, Ernst*, Lth. auf Koburg. E. dramat. Stimmungsbild. 58. L., Frdr. Jansa. *M* 0,50. — ***Fibel*** u. ***Fabel.*** D. Lth.-Mythos. Beweis, daſs D. M. Lth. nie gelebt hat! Von Fr. H. v. d. Hagen. Hrsg. v. Gabr. A. Müller-Meier. 41. L., Alld. Verlag. *M* 0,50. — ***Grisar, H.,*** V. jungen Lth. (KVZ., Beil. No. 1, 3). — ***Gröſsler, H.,*** D. Schwan auf d. Lth.denkmünzen u. d. Schwanenpult Lth.s im Lth.-Geburtshause zu Eisleben (Mansf. Bll. 18, 1—10). — ***Ders.,*** Wann u. wo entstand d. Lth.lied: „Eine feste Burg etc." 42. Mgdb., Ev. Buchh. *M* 1. — *Ders.*, D. Zeugen u. Beweise für d. Entstehungszeit des Lth.liedes „E. feste Burg" (Ztschr. des Ver. f. KG. i. d. Provinz Sachsen 1, 129—168). — *Hartwig, A.*, Wie Lth. für d. soziale Sicherg. der jungen ev. Kirche u. ihrer Diener sorgte (LK. No. 16, 17). — ***Hausrath, Ad.,*** Lth.s Leben. I. II. XV, 573, 502. B., G. Grote. à *M* 9, geb. *M* 11. [SchwThZ. 21, 257—259 *A. Waldburger.*] — *Holtzmann, H.*, Hausraths Lth.buch (Pr. 37, No. 49). — *Hunzinger*, Lth. in verschied. Beleuchtung (LK. No. 34—36). [Ref. üb. Walther: D. Erbe der Ref. im Kampfe der Gegenw. H. 1 u. 2.] — *Just, Gust.*, Life of Lth. St. Louis, Concordia Publ. House, 1903. (Transl. from the German.) [PrThRev. 2, 167.] — ***Kalkoff, P.,*** Zu Lth.s röm. Prozeſs (ZKG. 25, 90—147, 273—290, 399—459, 503—604). — *Kluge, Fr.*, Lth.s sprachgesch. Stellg. (D. 3, 139—143). [Ausg. a. d. 4. A. des groſsen Werkes: von Lth. bis Lessing JB. 23, 465.] — *Koch*, Zurück zu Lth. (Pr. 37, No. 46ff.). — ***König, Gust.,*** D. M. Lth. d. deutsche Reformator. In bildl. Darstellgn. 108. L., F. Jansa. *M* 2, geb. *M* 3. — *Kreutzer, M.*, K.g. Predigten üb. D. Lth. H. 3. 221—339. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 1,40. — *Lemme, Ldw.*, Lth.s Persönlichkt., e. Antrieb z. Tat (Die Wacht No. 34, 35). — *Lth., M.*, E. Entgegnung auf d. Schmähschrift: M. Lth. od. warum bleiben wir katholisch? 63. Klagenfurt, Heyn. *M* 0,30. — ***Lth., Mart., od. Warum bleiben wir katholisch?*** 39. M., G. Schuh. *M* 0,20. — D. Martin Lth. (Christl. Kunstbl. 46, No. 9). — ***Merkle, Seb.,*** Ref.-gesch. Streitfragen. VI, 76. M., Kirchheim. *M* 1. — *Müller, Aug.*, Lth. u. d. deutsche Gegenw. Festrede. 38. Pirmasens, Lützel & Co. *M* 1. — ***Paulus, N.,*** A. Lth.s Pfarrpredigten v. J. 1523 (KVZ., Beil. No. 8). — *Ders.*, Zu Lth.s Doppelzüngigkeit (Beil. z. Augsb. Posztg. No. 33). — *Ders.*, Lth. u. d. Lüge (Wiss. Beil. z. Germania No. 33 u. 35). — *Ders.*, Neue Tischreden von M. Lth. (HBl. 133, 199—215). [Ref. üb. Kroker JB. 23, 541 mit tendenz. Auswahl.] — *Pontoppidan*, M. Lth. Kopenhagen, Nordiske forlag. Kr. 2,50. — ***Rolffs, E.,*** Lth.s Humor e. Stück sr. Religion (PrJ. 115, 468—488). — *Schoell, Th.*, Alcandre et Lth., d'après J. Paquier (Bull. 70—76). — *Schröder, L.*, M. Lth.s liv og gerning i de neermeste aar after rigsdagen i Worms og den statskirkelige udvikling. 108. Köbenhavn, Lehmann & Stage. Kr. 1,70. — ***Schulte, Al.,*** Zu d. röm. Verhdlgn. üb. Lth. 1520 (Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 6, 374 bis 378). — *Simon, Ph.*, Mart. Lth. (Pr. 37, No. 17). — ***Stein, Armin*** (H. Nietschmann), D. Buch von D. Lth. 2. verm. Aufl. XII, 406. Hl., Buchh. des Waisenhauses. *M* 4,50, geb. *M* 6. — *Todt, Carl*, Lth.s Romreise (PrJ. 117, 497—514). [Gute Zusammenfassg. der bisher. Forschg.] — ***Tschackert, P.,*** E. neue Legende üb. Lth.s Lied: „E. feste Burg ist unser Gott" (NkZ. 15, 246—251). — *Ders.*, D. echte Lth.bild (FEB. No. 226). 15. L., C. Braun. *M* 0,30. — ***Virck, H.,*** Friedrich d. Weise u. Lth. (DEBl. 29, 725—733). — *Weckerling, A.*, Lth. vor d. Reichstage in Worms (Vom Rhein 3, 20f.). [Die Darstellg. in d. Wormser Drei-

faltigkeitskirche v. Seekatz 1733 ist Copie e. Stiches von 1721.] — *Ders.*, Wann u. wo hat Lth. s. Lied „E. feste Burg ist uns. Gott" gedichtet? (ebd. 22f.). [Für Gröfsler.] — Wie sah Lth. aus? B., G. Reimer.

Insbesondere: die Denifle-Kontroverse. *Anzeige* von D.s Lth. (Past. Bonus 16, 403—409). — ***Baumann, Jul.,*** Denifles Lth. u. Lth.tum v. allgemein wissensch. Standpunkt aus beleuchtet. 47. Langensalza, Beyer & Söhne. *M* 0,80. — ***Baumann,*** Christus, e. Schauspiel in 5 Aufzügen. 3. A. 176. B.-Charlottenburg, Verlag im Goethe-Haus. *M* 3,50. — *Buchwald, G.*, Anzeige von D. Lth. u. Lth.tum I (Die Ref. 3, 126f.). — *,.*, D. „Denifle-Frage" (KVZ., Beil. No. 26). [Zustimmung zu Merkles Anzeige in DLZ. No. 20, der nur im Ausdruck einige Male entgleist sei.] — ***Denifle, Heinr.,*** Lth. u. Lth.tum in d. ersten Entwickelg. quellenmäfsig dargest. I. XXXI, 860. Mz., Kirchheim. *M* 10. 1. Abteil. in 2. Aufl. XXVI, 422. *M* 6. — ***Ders.,*** Lth. in rationalist. u. christl. Beleuchtung. Prinzip. Auseinandersetzg. mit A. Harnack u. R. Seeberg. Ebda. [Bespr. Kyrkohist. Arsskr. 5, 224—231 *J. E. B.*] — ***Eh[ses], St.,*** Anzeige von D. Lth. u. Lth.tum I (RQ. 18, 108—111). — ***Fester, Rich.,*** Denifles „Lth." (Frankf. Zeitg. No. 54 u. 55). — ***Ders.,*** Religionskrieg u. Gesch.-Wissensch. 50. M., C. H. Beck. *M* 0,80. — *Ders.*, Die HBl. u. d. histor. Konfessionalismus (Frkf. Ztung. No. 179, 180). — ***Gulik, W. van,*** D. gegen Harnack u. Seeberg (HBl. 133, 558—569). — ***Harnack, Ad.,*** Anzeige v. D.: Lth. u. Lth.tum I (ThLz. 1903, No. 25). — ***Hashagen,*** Rabelais als Zeuge wider Denifles system. Schmähung der Sittlichkt. Lth.s (NkZ. 15, 499—531, 581—617). — ***Haufsleiter, Johs.,*** Lth. in röm. Urteil. E. Studie. (S.-A. a. AZ., Beil. No. 3—5.) 32. L., E. F. Steinacker. *M* 0,60. — ***Ihmels,*** D. Rechtfertigg. allein durch Glauben — unser fester Grund Rom gegenüber (NkZ. 15, 618—648). — ***Kawerau, G.,*** E. Anklage D.s gegen Lth. (DEBl. 29, 530—540). — ***Ders.,*** Etwas vom kranken Lth. (ebd. 303—316). — ***Ders.,*** Anzeige v. Denifles: Lth. u. Lth.tum I (ThStKr. 77, 450—465, 605—631). — *Koch, A.*, „Lth. in rational. u. christl. Beleuchtg." (Academia 363). — *Köhler, W.*, Denifles Lth. (ChrW. 18, 201ff., 224ff.). — *Ders.*, Die 2. Aufl. v. D.s Lth. (ebd. 876ff.). — *Ders.*, D.s Antwort an s. Kritiker (ebd. 475). — ***Ders.,*** E. Wort zu D.s Lth. 49. Tü., Siebeck. *M* 1,25. — ***Merkle, Seb.,*** Anzeige von D.s Lth. (DLZ. 25, No. 20). — ***Methode,*** Protest. u. Kritik im Lichte der Denifleschen Lth.forschg. (HBl. 133, 39—59). [Vgl. ebd. 81—91, 185—198, 237—254. D. u. s. Lth. Vgl. ferner ebd. 508—512 ***Anonymus:*** D. Kampf gegen Lth.] — ***Michael, E.,*** Anzeige v. D.: Lth. u. Lth.tum I u. Lth. in rationalist. u. christl. Beleuchtg. (ZkTh. 28, 123—130, 585—590). — *Monod, Lp.*, Le docteur Plenus ou comment se forme une légende (LChr. 7, No. 4). [Nach Thiele.] — *Nithack-Stahn, W.*, Denifles Lth. (FEB. No. 227). 25. L., C. Braun. *M* 0,40. — ***Noël, L.,*** Anzeige von D.: Lth. u. Lth.tum. 2. A. I. Erste Abteilg. (RHE. 5, 862—869). — ***Pfülf, O.,*** Rez. von Denifle: Lth. u. Lth.tum I (StML. 66, 94—99). — ***Pieper, A.,*** Ref. üb. D.: Lth. u. Lth.tum u. Lth. in christl. u. rationalist. Beleuchtg. (ThRev. 3, No. 7). — *Religionskrieg* u. Gesch.-Wissensch. (HBl. 133, 836—853). [Gegen Fester s. o.] — ***Rieks,*** D. päpstl. Unterarchivar Denifle (Stud. 2, 403—410). — *Rösler*, Lth.s Advokaten vor d. Richterstuhle der Vernunft u. des Christentums (Das Vaterland No. 77, 78). — ***Saltet, L.,*** Lth. et Luthéranisme par le R. P. Denifle (BLE. 358—371). — *Sartorius*, Lth.s Urteil üb. sich selbst. E. Antw. auf P. Denifles Schmähschrift (EK. 78, No. 18). [Teufelswerk!] — ***Sauer, J.,*** D.s Lth. (Akad. Monatsbll. 16, No. 2). — *Schmidt, J. G.*, Lth. u. Lth.tum (Cath. Univ. Bull. 10, 342—356). — ***Seeberg, R.,*** Lth. u. Lth.tum in der neuesten kathol. Beleuchtg. (S.-A. a. „Kreuzztg.") L., Deichert. *M* 0,60. — *Skizzen* aus P. Denifles: Lth. u. Lth.tum (Sammlg. zeitgem. Brosch. No. 36). 63. Graz, Styria. *M* 0,80. — ***Sodeur, G.,*** Lth. u. d. Lüge. E. Schutzschr. IV, 54. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 0,80. — ***Spahn, M.,*** D.s Lth. (Der Tag). — ***Thiele, E.,*** Dr. plenus (ChrW. 18, 128ff.; Magdeb.

Ztg. v. 5. Febr.). — ***Walther, W.,*** Lth. u. d. Lüge (ThLBl. 25, No. 35). — ***Ders.,*** Denifles Lth., e. Ausgeburt röm. Moral. (S.-A. aus LK. No. 4, 6.) IV, 70. L., A. Deichert Nachf. *M* 1,20. — ***Wurm, H.,*** D.s Lth.-Forschg. (LH. 42, No. 3). [Vgl. ferner: Th. prakt. Qu. 57, 563—584; Oesterr. Lit.bl. No. 1, 14; ThQu. 87, 121ff. *Funk*; LR. No. 2, 8 u. 6 *Albers*; RBd. No. 3 *U. B.*; Tägl. Rundschau 1903, No. 535 *v. Hoensbroech*; Hess. Kirchenbl. *Knaab* (auch sep.); KK. No. 1 *Fey*]

Eberhard, Johs. Mathesius, der Ref. Joachimsthals (LK. No. 26, 27). — *Loesche, Gg.,* Mathesiana (JGPrOe. 25, 275—280). [Rückblick auf d. bish. Forschg.] — Joh. Mathesius. E. Jubiläums-Erinnerg. (EK. 78, No. 25, 26). — *Schultze, Vict.,* Phil. Nicolai (HRE. 14, 28—32). — *Müller, G.,* Olearius (ebd. 353—358). — *Ney,* Kaspar Olevianus (ebd. 359 bis 362). — *Bossert, G.,* Osiander, südd. Theolog.- u. Gelehrtenfamilie (ebd. 509—514). — *Tschackert, P.,* Andreas Osiander (ebd. 501—509). — *Bossert, G.,* Jakob Otter (ebd. 526—530). — *Ney,* David Pareus (ebd. 686—689). — *Hackenschmidt,* Joh. Pappus (ebd. 654—657). — *Ludwig,* M. Johs. Petzold, Pfarrer in Altensalz, 1647—1691 (Mitt. des Altert.-Ver. zu Plauen 16, 106—115). — *Kawerau,* Kaspar Peucer (HRE. 15, 228—231). — *Ders.,* Christoph Pezel (ebd. 231—233). — *Müller, Georg,* Johann Pfeffinger (ebd. 252—254). — *Müller, Karl E. F.,* Johannes Piscator (ebd. 414—415). — *Mirbt, Karl,* Pistorius, Joh. I. (ebd. 415 bis 418). Pistorius, Joh. II. (ebd. 418—421). — *Müller, E. F. Karl,* Josua Placeus (ebd. 471—472). — *Wolff, Walt.,* Johs. Plange, d. Mitbegründer der berg. Synode (Ztschr. des berg. Gesch.-Ver. 37, 204—211). [Nach Konsistorialprot. des Neuenhovener Quartiers.] — *Erdmann,* Johann Poliander (HRE. 15, 525—528). — *Wolff,* Abdias Prätorius (ebd. 612 bis 614). — *Ders.,* Stephan Prätorius (ebd. 614—617). — *Lutz,* Les réformateurs de Mulhouse IV. Nic. Prugner (Bull. du Musée hist. de Mulhouse 26, 32—68; 27, 10—68). — ***Parisius, A.,*** Barthol. Rieseberg, e. altmärk. Stadtpfarrer der Refzt. (Jahrb. f. Brandenb. KG. 1, 236 bis 263). — ***Clemen, O.,*** Hr. Stackmann v. Fallersleben (Ztschr. des histor. Ver. f. Niedersachsen H. 2). — *Wotschke, Th.,* Franzesco Stancaros erster Aufenth. in Posen (Histor. Monatsbll. f. d. Prov. Posen 5, No. 6). [1551 bei d. Grafen Andr. Gorka, der St. alsbald an Albr. v. Preufsen empfahl, bei dem er im April eintraf. Mitteilg. der gewechselten Schreiben zw. Gorka u. d. Herzog.]

Das Ereignis unseres diesjährigen Berichtes ist ***Denifle***s Lutherwerk. Mit Spannung erwartet, hat das dickleibige Buch des ersten Kenners mittelalterlicher Scholastik und Mystik zunächst auf allen Seiten Ueberraschung hervorgerufen. Man hatte anderes erwartet, sei es eine regelrechte Biographie, beleuchtet vom Mittelalter her, sei es eine Untersuchung zur Lutherschen Theologie, die ebenfalls speziell das Problem Lth. und Mittelalter fördern würde. Die Ueberraschung wandelte sich auf protestantischer Seite alsbald in Empörung und Entrüstung; denn man hatte ein Pamphlet schlimmster Art vor sich, an Pöbelhaftigkeit des Ausdrucks, fanatischer Wut, Hafs und Grimm mit den berüchtigsten Mustern (Majunke, Evers, Deckert) auf einer Linie stehend. Sollte doch sogar die Lth.sche Physiognomie herhalten, die Vermessenheit und Verderbtheit des Apostaten kundzutun! Und die Schimpfworte trafen nicht nur den Reformator, sondern auch alle Lth.forscher, vor allem die an der Weimarer Ausgabe tätigen, sie alle waren „Ignoranten“! Die Reformation war der Sinnlichkeit

des sogen. Reformators entsprungen, seiner eigenen Begierde nicht Herr werdend, erklärt er sie kurzweg für unüberwindlich, wirft die ganze Last auf Christi Rücken, stabiliert so die Gerechtigkeit aus Glauben und freut sich hinter der „spanischen Wand“ Christus seines Daseins in Unsittlichkeit, Wein- und Biertrinken, um in der Sau das Lebensideal realisiert zu finden. Fälschung in Zitaten, Fälschung in der Geschichte seines eigenen Lebenslaufes, Fälschung der Mönchsgelübde u. dgl. sind die natürliche Frucht dieses Pflänzchens. Wie *D.* zu diesem als volle Wahrheit ausgegebenen Lebensbilde gekommen ist, sagt einmal die Vorrede zur ersten Auflage, dann die gegen Seeberg und Harnack gerichtete Broschüre. Mit Studien zum m.a. Mönchtum beschäftigt, glaubt er gegen Ausgang des Mittelalters auf allen Punkten einen Ansatz zur Reform konstatieren zu können (gewifs richtig!), im 16. Jahrhundert findet er hingegen einen grofsen Sittenverfall (nicht ganz unrichtig!) — die Ursache ist: Luther (falscher Schlufs!). Oder: Lth. wird von den Protestanten über Gebühr gefeiert, fast zum Heiligen erhoben (kann doch nur von populärer Festivitätsstimmung und -Literatur gelten!), machen wir einmal die Probe darauf, d. h. den kirchlichen Kanonisationsprozefs, er besteht nicht, denn er hat eine entsprungene Nonne geheiratet, Wein und Bier getrunken — ergo: „Lth. in dir ist nichts Göttliches!“ (diese ganze Methode ist unerlaubt; wie kann man einen Mann, der sich freuen konnte, auf Gottes Erdboden zu weilen, am Heiligenmafsstab messen?! vgl. des Ref. Anzeige in HZ. 93, 291—294). Das etwa waren die Hauptgedanken des *D.*schen Buches, die Einzelheiten aufzuführen, kann des JB. Aufgabe nicht sein; ein solches Buch mufs man gelesen haben. Hören wir die Kritik und lassen der katholischen den Vortritt, so mufs im allgemeinen gesagt werden, dafs man volles Behagen dem Werke gegenüber doch nur in der Presse zweiten Ranges fand, die besseren Organe tadelten doch die unerhörte Schärfe des Tones und die Mafslosigkeit der Polemik. — HBl. registrierte mit Genugtuung die Kritik D.s an der W. A. und der ganzen protest. ***Methode*** der Lth.forschung. Dieselben freuten sich der Neubelebung Janssens, hatten aber doch auszusetzen: 1. mangelnde Systematik, 2. Subjektivismus, speziell in der Ausdeutung der Physiognomie Lth.s, 3. den polternden Ton. Sachlich stimmten sie sonst zu und wandten sich gegen die Anzeige ***Sauer***s, der energisch gegen die Mafslosigkeit D.s Front gemacht hatte, ebenso wie ***Spahn.*** Um so wohltuender war das Votum des ***Anonymus***: „bei aller Schärfe in der Sache und Beweisführung sind alle und jede beschimpfenden Ausdrücke zu vermeiden.“ — ***van Gulik*** verteidigte D.s Broschüre gegen Harnack und Seeberg und forderte mehr sachliche Widerlegung D.s. — ***Michael*** greift besonders die Behandlung des jungen Lth. durch D. heraus, ihm völlig zustimmend. — ***Pfülf*** meint zwar: „bei grofsen Gelehrten ist man gewohnt, um wichtiger Resultate willen an sich unvollkommene Eigentümlichkeiten

mit in den Kauf zu nehmen," tadelt aber doch als zu subjektiv die Schlüsse aus Lth.s Physiognomie. — Das sachl. Referat von ***Noël***, besonders — mit Recht — anerkennend die von D. gestellten Probleme zu Lth.s Jugendzeit, hält D. entgegen: Mais n'est-il pas un peu „einseitig"? N'y aurait-il même au point de vue religieux aucune grandeur à reconnaître dans le Réformateur? N'y a-t-il pas aussi chez lui certaines survivances de la tradition chrétienne, qui expliquent le côté positif de son œuvre? . . . . Est-il bien certain aussi, que la doctrine de la justification par la foi ait été comprise comme excluant pour le chrétien la nécessité des bonnes œuvres? . . . Il y a, en tout cas, autre chose dans Lth. que les grossièretés, que les faux et les énormités doctrinales, qu'il relève. Das läfst sich hören, so deutlich auch die Zuweisung der guten Gedanken Lth.s an die christl. Tradition, d. h. die kathol. Kirche, den Katholiken verrät. — Sehr vernünftig ist die Kritik ***Saltets***. Sein Referat scheut sich nicht, die Schwächen Denifles bloßzulegen. Wenn Lth. falsch zitiert, cependant Luther a-t-il sciemment altéré la vérité (so Den.)? C'est une autre affaire, il peut y avoir doute. Das Temperament sei D. durchgegangen in unerlaubter Weise. Und wie treffend der Schluſs: il est plus difficile d'avoir un avis sur les résultats du livre du P. D. quant à la personne et à l'histoire de Lth. La polémique est encore si vive! Il y a toutefois des réponses insuffisantes. — ***Eh[ses]*** rügte D.s Maſslosigkeit, anerkannte seine Verdienste um die Textrezension der W. A., und lieſs es vorsichtig offen, ob auch sachlich D. in der Schärfe und Unerbittlichkeit der Sprache zu viel getan? Das zu beantworten, sei Sache der protest. Theologen, „und zwar muſs die Gegenwehr, soll sie wirksam sein, mit besserer Rüstung erfolgen, als dies bis jetzt, wie uns scheint, von Harnack und Seeberg geschehen ist." — ***Wurm*** meint, *D.* hätte in der Zuweisung der „Sau" an Lth. als seines Ideals ganz revozieren können (in seiner Broschüre hatte er es halb getan, er hatte sich böse verhauen, Lth. hatte das Borstentier nur vergleichsweise herangezogen für den Gedanken: lieber ein behaglich im Schmutze liegendes Tier als ein ewig Verdammter!), stimmte im übrigen *D.* zu. — ***Piepers*** Referat deckte ebenfalls Mängel *D.*s in Form und in der Brandmarkung der Irrtümer Lth.s als Fälschungen auf. — Die beste formvollendete katholische Kritik kam aus der Feder des Würzburger Kirchenhistorikers ***Merkle***. In sehr deutlicher, nicht miſszuverstehender Weise geiſselte er die Maſslosigkeiten *D.*s als wissenschaftlich unzulässig, um auf der anderen Seite darauf hinzuweisen, daſs aus dem Buche doch mancherlei zu lernen sei und gelernt werden müsse. Hier stimmen wir *M.* voll und ganz zu. Die protestantische Kritik hatte gewiſs zuerst die Aufgabe, auf einen groben Klotz einen groben Keil zu setzen, ohne Beschönigung den gegen Lth. gespritzten Schmutz zurückzuweisen! Das haben ***Harnack, Seeberg, Kolde, Walther, Hauſsleiter*** getan, in vielem sich begegnend, *Kolde* vor allem

die histor. Fehler *D.*s aufdeckend (wobei er selbst aber, wie *D.* in der 2. Aufl. zeigt, mitunter fehlgreift), *Walther* vor allem die Theologie Lth.s verteidigend (*Kolde* und *Walther*, bespr. MkPr. 4, 178f. *O. B.*; EK. 78, No. 19; ThLBl. No. 25 *Bossert*), desgl. *Seeberg*. Am originellsten *Haußleiter*. Seine sehr lehrreiche Studie illustriert an Flugschriften der josefin. und Wessenbergischen Zeit, insbesondere an Johann Siegfried Wisers, des Piaristen, Uebersetzung der Schützeschen Briefsammlung Luthers den fundamentalen Unterschied der kathol. Beurteilung vor 100 Jahren von der Denifles, der bei den Polemikern des 16. Jahrh.s anknüpft. Klar und schlicht wird alsdann diese Verzerrung Lth.s durch D. beleuchtet und gezeigt, wie der an Paulus anknüpfende Lth. die pantheisierende myst. Frömmigkeit der Katholiken überwindet. Die zahlreichen Proben der Lth.beurteilung in der Geschichte sind sehr wertvoll. — ***Baumann*** spielte mit einigen einleitenden Worten eine frühere gegen den Thomismus gerichtete Abhandlung gegen D. aus, der ja Thomas gegen Lth. immer wieder ins Feld führte. — Aber man hätte doch einsehen sollen, dafs diese erste Aufgabe nicht die ganze sein konnte. Wenn die katholische Presse diese Antworten, so gut sie in ihrer Art waren, als ungenügend hinstellte, so hatte sie Recht. Es hätte weit mehr, als es geschehen ist, betont werden müssen, dafs in dem Buche sehr viel Lernenswertes, sehr viele Probleme stecken (trotz ***Rieks,*** der meint, es sei aus D. gar nichts zu lernen!). In erschreckender und beschämender Weise manifestierte sich die konfessionelle oder — wenn wir an die Wurzel gehen — kirchliche Befangenheit unserer historischen Theologie. Man durfte es ja kaum wagen, den Mund aufzutun zu ruhigen Worten über das Buch! Nur zwei Theologen haben, ohne das Verzerrte und Schamlose der D.schen Polemik zu verkennen, der Kritik die Wendung zur Anerkennung des Lernenswerten gegeben: ***Kawerau*** und ***Köhler.*** — Die bedeutsame Anzeige ***Kawerau***s redete zuerst „in eigener Sache“ — angesichts der D.schen Angriffe notwendig —, um dann in ruhiger sachlicher Form eine Anzahl der D.schen Anklagen zu widerlegen, insbesondere die Frage nach Röm. 1 17 in seiner Bedeutung für Lth. und de votis monasticis eingehend behandelnd. Das Gute an D.s Werk wurde dabei offen anerkannt, „je mehr sein Buch das beseitigt, was es zum Pamphlet herabwürdigte, um so williger wird die ev. Lth.forschung sein, auch von ihm zu lernen.“ — ***Köhler***s aus einer Korrespondenz mit Wernle hervorgegangene und diesem gewidmete Schrift anerkannte wie Kawerau die zahlreichen Korrekturen *D.*s an der Weimarer Lth.ausgabe, insbesondere den Nachweis der höchstwahrscheinlichen Unechtheit der Richterbuchvorlesungen, in denen ganze Stücke aus Augustin abgeschrieben sind, um dann vom Standpunkte der sogen. „modernen Theologie“ aus das relative Recht der Kritik *D.*s an der Lth.schen Theologie darzutun. *D.* setzt da an, wo wir in der Tat Lth. korrigieren

müssen, nämlich in seiner absoluten Unwertung der Willenstätigkeit im Heilsprozeſs und der Rechtfertigungslehre, bei der die Ethik zu kurz kommt. Diese Gedanken geltend gemacht zu haben, freut sich Ref. besonders auch ***Ihmels*** gegenüber, der in vortrefflicher Weise als Systematiker das gute Recht der Lutherschen Rechtfertigungslehre und ihres Korrelates, der Sündenlehre, gegen die kathol. Heilslehre und Denifles Angriffe verteidigt, — die Rechtfertigung im Sinne Lth.s gibt Heilsgewiſsheit und wahrt die Ehre Christi — aber für ihre Schwächen und damit das relative Recht der D.schen Angriffe kein Auge hat. Es ist eben leider doch, nicht ohne Lth s Schuld, zu einem Ausruhen auf Christi Gerechtigkeit und Vernachlässigung der Ethik oft gekommen. Das „Sau"beispiel perhorreszierte *Köhler* — freilich von anderem Gesichtspunkte aus wie *D.* — als Kulturmensch, der doch lieber ein „verdammter" kulturell hochentwickelter Japaner sein möchte als ein Borstentier. Kehrte die *K.*sche Auffassung der Schranken Lth.scher Theologie, von Tröltsch beeinfluſst, ihre Spitzen gegen die durch Ritschl vulgär gewordene Schätzung Lth.s, so hat sie auf Ritschlscher Seite eine gewisse Verstimmung hervorgerufen, der in liebenswürdigster Form *Rade* in ChrW. No. 27 Ausdruck gab, während *Danneil* in Magdeb. Zeitung vom 22. Okt. laut entrüstet war. Zustimmung fand *K.* bei *Ehlers* PrM. 8, 237—239, *Wernle* Schweiz. Ref.-Kirchenbl., *Baumgarten* MkPr. und *Holtzmann* DLZ. 25, No. 40, wohlwollende Würdigung bei *Albrecht* ThLBr. No. 10. (*A.* bespr. *D.* selbst, sowie *Haußleiter, Kolde, Fester. Baumann*, vgl. auch *ders.* in No. 4.) — Zu den beiden Theologen trat der Historiker ***Fester***, der nach Zurückweisung der D.schen Maſslosigkeit in einem Sonderpassus unter leiser Ironisierung des protestantischen Lagers, das ihm seine historische Objektivität fast verdacht habe, eine Verständigung suchte in einem warmen Appell an „eine in beiden Lagern vielfach nur dem Namen nach bekannte Parität und Duldung". „Nur so wird die „gemeinsame deutsche Kultur" gewahrt bleiben und wir vor konfessioneller Afterwissenschaft bewahrt. Die Historiker aber sollen von den konfessionellen Streitigkeiten sich zurückhalten!" (Bespr. HZ. 93, 336 *M.*) — In der Tat wird hoffentlich nach Vorübergehen des ersten Entrüstungssturmes die Lth.forschung sich mit den Fragen beschäftigen, die *D.* ihr gestellt hat, in erster Linie mit dem Problem: der junge Lth. Wie ist er geworden? *D.* hat Recht, wenn er Lth.s spätere Schilderungen seiner Mönchszeit verwirft, Lth. hat einseitig geurteilt. Was ist ihm Röm. 1 17 gewesen? Wie kann er behaupten, daſs alle Ausleger die δικαιοσύνη θεοῦ von der Strafgerechtigkeit verstanden haben? *D.* selbst hat dazu beigetragen, die sachliche ruhige Diskussion zu eröffnen, wenn die zweite Auflage seines Buches die Maſslosigkeiten ganz erheblich minderte und das Problem: der junge Lth. neu erörterte. Einzelne Studien zeigen auch schon, daſs die wissenschaftlich fördernde Arbeit bereits im Gange ist. Z. B.: Meisterhaft in Form

wie Inhalt widerlegt ***Kawerau*** die von Denifle[2] S. 319 erhobene Anklage „Verleumdung Lth.s betr. der mönch. Absolutionsformel". Zunächst wird gezeigt, dafs D. hier nur schon von Bellarmin Gesagtes wiederholt, dann zugegeben, dafs die Formel meritum passionis d. n. J. Chr. et beatae Mariae semper virginis et omnium ss. . . . . bona opera, quae fecisti, cedant tibi in remissionem peccatorum nicht Absolutionsformel war, vielmehr eine Ergänzung zur satisfactio des Beichtenden bildete und auf die Sündenstrafen sich bezog (remissio peccatorum also Straferlafs!). Aber: „wofür unseren Gegnern leider alles Verständnis fehlt. Wir verstehen die Entrüstung, die Lth. ergreift, sobald er eine Formel antrifft, die es fertig bringt, in einem Atem erst das Verdienst Christi und dann die Verdienste des Heiligen und schliefslich die eigenen Werke zu nennen!" Zudem, im Gegensatz zu D., der jene Formel ein „unwesentliches Anhängsel" nennt, galt sie tatsächlich als multum utile, und endlich haben kathol. Schriften selbst jene Formel als Absolutionsformel bezeichnet. Wo also bleibt die Verleumdung? — Auch in seiner Art eine Apologetik gegen Denifle ist ***dess.*** Aufsatz, der „den kranken Luther" von 1522—1530 behandelt und nachweist, dafs neben dem Steinleiden noch ein sehr heftiges Kopfleiden mit nervösen Begleiterscheinungen Lth. plagte. Vorausgeschickt ist eine Literaturübersicht über das Thema „der kranke Lth.". — Auch ***Sodeurs*** gute und wahre Schrift ist aus dem Denifle-Streit hervorgegangen. Ohne D.s grobe Polemik mit gleichem zu vergelten, läfst er klar und einfach die Quellen reden, zeigt die Wahrhaftigkeit als vom Glauben geforderte schlicht auf, behandelt Lth.s Stellung zu den einzelnen Lügen (Notlüge, Scherzlüge etc.), um ihn dann als angeblichen Verführer zur Lüge einer strengen Kritik zu unterziehen. Offen werden hier die Schwächen Lth.s anerkannt, er vermag für Mentalrestriktion einzutreten, und sein Verhalten in des Landgrafen Doppelehe ist nicht einwandfrei. Aber dennoch „bleibt er ein Mensch ohne Arg und ohne Falsch, der treue, wahrhaftige, grundehrliche Mann und Christ." Zudem, „Lth. hat uns nicht im entferntesten die Autorität eines unfehlbaren Lehrers." (Vgl. LZBl. 1905, No. 9 *W. K—r*; DLZ. 25, No. 40 *H. Holtzmann.*) — ***Walther*** stellt fest, dafs die von Denifle nach Durchsicht von 60 Kommentaren als „Lüge" gebrandmarkte Aeufserung Lth.s, (opp. exeg. 7, 74) alle Lehrer mit Ausnahme Augustins hätten Röm. 1,17 die iustitia dei von Gottes Zorn verstanden, eine Aeufserung im Kolleg ist, die uns nur nach der Nachschrift eines Hörers, die wieder ein Dritter zum Druck beförderte, erhalten ist. Im übrigen versucht *W.* u. a. eine Rechtfertigung des Beichtrates Lth.s in der Bigamie des Landgrafen, nicht einwandfrei. — In etwas sehr breiter und erbaulicher Darstellung zieht ***Hashagen*** Rabelais heran zum Nachweis, dafs Lth.s Derbheiten nicht allein stehen. — ***Thiele*** stellt fest, dafs in dem von D. ausgespielten Dr. Plenus ein Lesefehler vorliegt, indem

Dr. Haus zu lesen sei, was D. freilich bestreitet. — Allerdings, im Gegensatz zu diesen fördernden Arbeiten fehlt der Schund auch nicht: Ein ganz törichtes Machwerk ist das auch als Anti-Denifle gedachte Schauspiel von ***Baumann***. Luther ist das „zeitlich wiederholte Ich“ von Christus, fühlt sich auch als solches (!), handelt aber wie ein Herumstreicher, der wohl für die Natur schwärmt, aber nicht weifs, was er will. Das scheint *B.* nämlich selbst nicht zu wissen, er scheint einen unklaren Germanenkultus predigen zu wollen. Die Verse sind dabei auch noch schlecht, die Reformationsgeschichte kennt der nicht, der Luther schon 1521 mit Käthe verheiratet und Vater eines „Mäuschen“ sein und den Kaiser ihn zur Predigt beordern läfst. Und ein in einem Goethehaus-Verlag erscheinendes Buch sollte Gott-Vater in der Majestät des Faustprologs reden lassen, nicht aber im Bänkelsängerton à la Offenbachs „schöner Helena“. Traurig, dafs solcher Schund es auf 3 Auflagen bringt!

Wen nach der Galle *Denifles* nach einem frischen Trunk gelüstet, der lese das Meisterwerk ***Hausraths***. Es war fertig, im ersten Teile, als D.s Buch erschien, nur in einer (wundervollen) Vorrede streift *H.* es vornehm, die ganze Gröfse Lth.s, der paradoxesten Erscheinung, die man sich denken kann, in seinen Worten jedem anderes sagend, dem kleinlichen Grimm des Dominikaners entgegenwerfend. Sein ganzes reiches Arsenal an Geist, Feinheit, Witz, Pikanterie öffnet *H.* und schafft so eine Biographie, die unseren Gebildeten — für sie hat *H.* in edler Popularität zuerst schreiben wollen, kein gelehrtes Werk — hoffentlich den grofsen Wittenberger nahe bringt. Einzelne Kap., wie die Wirkung Lth.s auf die deutsche Literatur, der alte Lth., sind Kabinettstücke in ihrer Auffassung. Nicht alles freilich ist einwandfrei: der Klosterprozefs, bei dem als erster deutlich noch vor Denifle auf Lth.s Befriedigung im Mönchtum hingewiesen zu haben Hausraths Verdienst bleiben wird (JB. 16, 282), droht zu einem physischen Prozefs der „Mönchskrankheit“ herabzusinken, die Wucht Lth.scher Religiosität tritt zurück, und Erasmus erscheint zu stark als Aufklärer und Rationalist, Lth. in Worms soll trotz Lehmanns Polemik in NGW. 1899 der Diplomat sein, der um Bedenkzeit bittet, von kleinem Versehen und mancher Breite zu schweigen (vgl. die Anzeigen von *Kawerau* DLZ. 25, No. 26; *Köhler* ThLz. 1905, No. 17; ThLBl. 25, No. 29 *Walther*; *Thiele* ChrW. 18, 1034ff.; PrM. 8, 485—488 *J. W.*). aber alles in allem ein grofser Wurf, wohlgelungen!

Auch sonst ist die Lth.forschung rege gewesen. Auf katholischer Seite sind, durch Denifle neu belebt, Majunkesche Unkenrufe freilich in verstärktem Chorus erklungen: Die Denifleschen Unflätigkeiten alle zusammengestellt hat der Verf. von ***Warum bleiben wir katholisch?***, von dem pecca fortiter an bis zu der „Mohrenwäsche der Lutheraner“. Wer so über Lth. denkt, für den ist es in der

Tat das Beste: er bleibt katholisch. — Frh. ***Ad. v. Berlichingen*** hat eine Zeitlang noch sein unsauberes Geschäft weitertreiben können. Seine „Dokumente zu Lth.s Ablafsstreit“ mit ihren Verzerrungen sind in zweiter Auflage erschienen, und seine Lth.biographie, in der er die Hauptsache immer aus dem Berichte des Mathesius zu nehmen verspricht, dabei den Totschlag des Hans Lth. und die Liebelei mit Frau Cotta, der „Schneegans“ (!), wieder auftischt, von anderem zu geschweigen, ist bis zur Leipziger Disputation fortgeführt. Dann aber rief ihm der katholische Professor der KG. in Würzburg ***Seb. Merkle*** ein energisches Halt! entgegen. Zum Sachverständigen im Prozesse Berlichingen-Beyhl berufen, hat *M.* in bewundernswert ruhiger, lediglich vom Interesse der Wahrheit geleiteter Art schonungslos die B.schen Verleumdungen und Fälschungen als solche charakterisiert, in eingehender Exegese, nach dem neuesten Stand der Forschung. Dafs aus katholischem Lager eine solche rückhaltlose Stimme der Wahrheit kommt, macht *M.*s Schrift hochbedeutsam; denn diese Stimme hört man Lth. gegenüber leider selten. Das hat auch *M.* erfahren müssen, seine Broschüre ist eine bittere Anklage gegen das Parteitreiben der kathol. Revolverpresse, die dem Professor das Zeugnis der Wahrheit verübelte, ja ihn zum Protestanten machte, dem Verleumder v. B. aber in seinem schnodderigen, unwahren Gewäsch Beifall klatschte. „Wenn ein akademischer Lehrer, der seine ganze Kraft seinem Fache widmet, auch die Schattenseiten hervorhebt, wie es seine Pflicht ist, dann ist er unkirchlich in den Augen von Zionswächtern“ (S. 21, leider nicht nur auf kathol. Seite! Ref.). Doppelt, ja dreifach aber möchte man das schöne Wort unterstreichen: „Nichts mufs das Vertrauen der Protestanten in die Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit der katholischen Geschichtsschreibung mehr erschüttern, nichts ein Zusammengehen der Konfessionen auf einem Gebiete, wo es der Natur der Sache nach am ehesten möglich sein sollte, in der Wissenschaft, sicherer vereiteln, als wenn der Eindruck hervorgerufen wird, dafs wir um jeden Preis den Vater des deutschen Protestantismus schlecht machen wollen“ (S. 62). Hoffen wir, dafs solche Worte auch gehört werden! Unsererseits dem Kämpen für die Wahrheit ein herzliches Glückauf! Vollen Beifall zollt *M.* auch *G. Pfeilschifter* LR. No. 12; vgl. ferner ARG. 2, 107; HJG. 1905, 168 *L. Pfl.*; HZ. 1905, 542 *Kalkoff*; Wiss. Beil. d. Germania No. 39; ThRev. 3, No. 17 *H. Koch*; PrJ. 118, 166 *Delbrück*; DZKR. 14, 413 *E. Fr.* — Dem Verf. von ***Fibel und Fabel,*** einem elenden Gewäsch, das wohl die moderne Theologie persiflieren soll, raten wir, sich wieder in die Kaltwasserheilanstalt zu begeben, die einige seiner Mskr. aufnahm. Was er sagt, ist nicht einmal geistreich, törichter Blödsinn, nicht 10 Pfennige wert! — Den 27. Bd. der Weim. Lth.ausgabe (JB. 23. 484) benutzt ***Paulus,*** um bekannte Anklagen gegen Lth. zu wiederholen: Lth. hat die Nutzlüge für erlaubt erklärt — hier sollte *P.*

uns den m.a. Begriff der Nutzlüge entwickeln und bei Lth. nicht vergessen einmal die vorausgesetzte Harmlosigkeit, dann das betonte: wenn ich etwas aus gutem Herzen (unwahr) sage, so ist es keine Lüge — Lth. hat die m.a. Ehe herabgewürdigt — ist richtig, aber die Tatsache des Vorzugs des Zölibats vor der Ehe im MA., die Lth. treffen will, ist damit nicht weggeschafft — und er hat die Lauheit der ev. Mildtätigkeit getadelt, „fürwahr aus unverdächtigem Munde eine merkwürdige Aussage über die vielgepriesenen „Segnungen der Ref."!" Schuld ist natürlich die Rechtfertigungslehre und die Ablehnung der Verdienstlichkeit der Werke. Wir erwidern: abusus non tollit usum! — ***Grisar:*** Der Umschwung bei Lth. datiert von 1515. „Der angebl. Mangel an Befriedigungskraft auf seiten der kathol. Lehre und die ertötende Werkheiligkeit der m.a. Papstkirche sind dogmat. Phantome, welche hauptsächlich auf Lth.s polem. Schriften gegen die Katholiken zurückgehen." Der innere Bruch ist vielmehr zuzuschreiben 1. starken, vorwiegend sexuellen Versuchungen, 2. einem sittl. Rückschritt, 3. theol. Neuerungslust. *G.* stützt sich dabei hauptsächlich auf Lth.s Gegner. Unser Urteil über die Wahres und Falsches enthaltenden Ausführungen s. JB. 23, 499. (Bespr. MkPr. 4, 4 *J. J.*) — Der sehr hübsche Vortrag von ***Rolffs*** unterscheidet an Beispielen illustrierend chronologisch den gezwungenen Humor der ersten Zeit — „Lth. konnte nicht mitlachen, als 1515 das ganze Abendland lachte über die epistolae obscur. vir." — den polemischen Humor, sich entfaltend, als sich der Schwerpunkt seiner schriftstell. Tätigkeit auf das Gebiet deutscher Publizistik verschiebt, den heroischen Humor seit dem Wormser Tage 1521, den idyllischen Humor seit seiner Heirat 1525; wie er auch sei, „es ist der gewaltige Optimismus des christl. Glaubens, der niemals ernstlich trauern und sorgen kann, weil er an allen Dingen ein gutes Ende sieht. Lth.s Humor ist der breite helle Streifen spielenden Sonnenlichtes auf dem starken tiefen Strom des Gottvertrauens, der bald in wildem Sturz über die Felsen schäumend, bald in majestätischer Ruhe zwischen freundlichen Ufern dahingleitend das Leben unseres deutschen Propheten durchzieht." — Gerne erwähnen wir hier auch „das Buch vom Dr. Luther" von ***Stein-Nietschmann.*** Es ist ein Buch für das Volk und die reifere Jugend, anders als die streng nach den Quellen gearbeitete Biographie Rades; denn *St.-N.* läfst die Phantasie ein wenig mitspielen, nicht zu sehr, aus Wahrheit und Dichtung wird doch ein „echter Lth." geschaffen. Das Buch sei bestens empfohlen. — ***Gröfsler*** bespricht die bei H. G. Keufsler, D. M. Lth.s Andenken in Münzen 1818, abgebildeten Lth.denkmünzen, die einen Schwan tragen, den man auf die bekannte Hussche angebl. Weissagung zu deuten lange Zeit nicht vermochte. Ob das Eislebener Schwanenpult von Lth. benutzt wurde, ist zweifelhaft. — Der Gedanke ***Königs***, Lth.s Leben im Bilde vorzuführen und begleitenden Text (zumeist aus Mathesius) daneben zu setzen, war

s. Z. jedenfalls sehr glücklich, und so ist die billige Neuausgabe auch zu begrüfsen. Manche der Bilder, namentlich die ersten, sind wohlgelungen, andere hingegen sind verfehlt, auch z. T. historisch falsch (z. B. in No. 11 und 12 Staupitz mit dem Vollbart), der Lutherkopf ist oft genug nicht charakteristisch herausgearbeit, doch mag als Ganzes das Buch seine Wirkung tun. (Bespr. ThLBl. 1905, No. 4 *Jordan*; EK. No. 45.) — ***Gröfsler*** will das Lth.lied 1521 in Oppenheim entstanden sein lassen. Seine Autoritäten sind M. Paulus Seidel und der Rostocker Superintendent Simon Pauli — 1581 und 1571!! — sowie Hieron. Weller, der aber deutlich für den Augsburger Reichstag 1530 plädiert, dessen Erwähnung mit *G.* als lapsus memoriae anzunehmen man sich nicht gern entschliefsen wird. Seidel wie Pauli bringen zudem beide das Lied mit dem bekannten dictum vom Teufel auf den Dächern in Beziehung — hieraus hat offenbar die Oppenheimer Tradition sich entwickelt. Soweit ist ***Tschackert***s Polemik (vgl. auch ThLBl. 1905, No. 2; ThLz. 1905, No. 8) berechtigt, doch ist andererseits *Tsch.*s Meinung (JB. 23, 500) auch nicht zweifelsfrei. Gut ist bei *G.* die Zusammenstellung der Ansichten über die Entstehung des Liedes. (*Könnecke* Mansf. Bll. 18, 190ff. stimmt *Gr.* völlig zu, desgl. *Beyer* EK. 1905, No. 7.) — ***Schulte,*** von Kalkoff benachrichtigt, stellt fest, dafs der von ihm publizierte Text der Atti consistoriali (JB. 23, 500) in der Hauptsache bereits von Lämmer in meletematum Romanorum mantissa 1875 gedruckt sei, was den Lth.forschern entgangen war (auch K. Müller). Weiter bringt *Sch.* Nachrichten über die einzelnen Kommissionsmitglieder, insbesondere über Lorenzo Pucci. — Auch ***Kalkoff*** bringt Neues zum Lth.schen Prozefs, indem er das sozusagen „drum und dran", den ganzen politischen Zusammenhang, den er ja wie kein zweiter beherrscht, erläutert. Nicht der kanon. Prozefs (K. Müller), nicht die Gutachten der Theologen (Schulte), beschäftigen ihn, vielmehr die leitenden Staatsmänner. Hingewiesen wird auf die Gleichzeitigkeit der Verdammung Reuchlins, eine Gruppe von Staatsmännern, an deren Spitze der Vizekanzler Medici stand, wollte eben reinen Tisch machen, die Verzögerung des Prozefsganges liegt zum guten Teile an Medicis Abwesenheit. Die 41 verworfenen Artikel Lth.s in der Bulle sind zum guten Teile dem Gutachten der Löwener Theologen entnommen — doch waren diese Anhänger der konziliaren Theorie und hatten sich gegen Lth.s Anfechtung des Primates Petri nicht gewandt! — Kardinal Carvajal, ebenfalls Anhänger der konziliaren Theorie, erhob Widerspruch gegen die Verurteilung der Appellation Lth.s an ein Konzil, die Bannandrohungsbulle ist in Löwen um einen Monat früher der Oeffentlichkeit übergeben worden als in Deutschland, Aleander hat gegen die Publikation der wirklichen Bannbulle decet von vornherein, nicht erst angesichts der Huttenschen Drohungen (so K. Müller) Bedenken gehabt aus Angst vor Friedrich d. Weisen. *K.*s zweite Studie „Rom und Wittenberg"

zeigt das geschickte Bemühen der Kurie, die Hartnäckigkeit Friedrichs des Weisen gegenüber der Wahl des Enkels Maximilians zum Kaiser auszunutzen gegen Lth. Das an Cajetan gerichtete, die Bannung Lth.s ins Auge fassende Breve vom 23. August 1518 ist nämlich auch gegen den Kurfürsten gerichtet, man will ihn zunächst zur Herausgabe Lth.s ködern mit der goldenen Rose bezw. mit Ablafsprivilegien, und weifs sich des Kaisers sicher, der — um den Papst für die Kandidatur seines Enkels zu gewinnen — ein Reichsgesetz gegen Lth. (1518!) angekündigt hat. Als nun der Tod des Kaisers die ganze schön ausgedachte Situation verschob, war dem mächtigen Kurfürsten gegenüber angesichts der Wahlkampagne Vorsicht geboten, Miltitz hatte das Terrain zu sondieren, die Kurie liefs es sich mit Behagen gefallen, dafs Miltitz auf eigene Faust „die ihm aufgetragene Rolle des Häschers mit der des Vermittlers vertauschte." Ja, als die Kandidatur Frankreichs immer aussichtsvoller wurde, unterstützt sie die Kandidatur Friedrichs des Weisen, kommt ihm freundlich entgegen, läfst Lth. höflichst nach Rom laden, ihm wohl gar das Reisegeld anbieten! Diese ganze prekäre Situation der Kurie erklärt den zeitweiligen Stillstand des Prozesses. Erst nach dem Scheitern jener polit. Pläne wird der Standpunkt des Breves vom 23. August 1518 wieder eingenommen, und nun dem Kurfürsten ein Ultimatum gestellt. Dieser liefs jetzt Lth. seine oblatio sive protestatio mit Berufung an das Konzil veröffentlichen und fordert das auch von Erasmus gewünschte Schiedsgericht. Damit stellt er sich auf den Boden des Reichsrechtes, das Lth. nicht ungehört verdammen lassen will, und er hält an diesem fest bis zum äufsersten, d. h. bis Lth. nicht nur vor dem Reichstag erschienen, sondern auch von einer besonderen Kommission verhört worden ist. Erst als diese Verhandlungen auch scheitern, er also diese seine reichsrechtliche Waffe nicht mehr schwingen kann, und die Acht unvermeidlich ist — verduftet er und läfst Lth. verduften. Das etwa sind die Grundzüge der hervorragenden *K.*schen Arbeit. Nebenher bietet sie noch vieles, erleuchtet die ganze Reformationsgeschichte von 1517—1521. Eingehend ist das Verhältnis des Kurfürsten zu Lth. behandelt: es wird nicht mehr angehen, die kühle Reserve anzunehmen, Frdr. d. Weise ist dem Glauben Lth.s zugetan. Nachgewiesen wird, dafs Eck bei der Bannung der Lth.schen Freunde seine Vollmachten nicht überschritt, Korrekturen zu Enders (Lth.s Briefwechsel) werden geboten etc., im Anhange aus dem Weimarer Archive die Korrespondenz des sächs. Hofes mit Riario mitgeteilt. Wir freuen uns, die *K.*schen Untersuchungen bald in Buchform begrüfsen zu können, bitten dafür um etwas flüssigere Diktion (nicht so sehr lange Sätze!). — Erwähnt sei, dafs The Jewish Encyclopedia 8, 213 bis 215 einen Artikel über Lth.s Stellung zu den Juden bringt. — ***Virck*** zeigt gegen Kolde in gehaltvollem Ueberblick, dafs angesichts der gefährlichen Situationen (besonders Augsburg 1518, Worms 1521)

die Annahme, Frdr. d. Weise habe kein inneres Verhältnis zu Lth. und seine Lehre gehabt, ganz unmöglich ist.

Tschackert stellt auf Grund seines „Urkundenbuches“ und Hölschers Goslarer Ref.-Gesch. (JB. 22, 622) ein Lebensbild des Joh. Amandus zusammen († 1530). Er faſst ihn als „christl. Volkstribun vom reinsten Wasser“, der, aus Westfalen stammend, 1523 als zweiter (nicht erster, wie im Anhang gegen Benrath verteidigt wird) ev. Prediger nach Königsberg kam, dort aber sich nicht halten konnte, weil er bischöfl. Rechte gegen die Obrigkeit in Anspruch nahm, 1524 nach Danzig kam, dort abgeschoben wurde, auch in Stolpe und Stettin sich nicht halten konnte, bis er 1526 nach Goslar kam, wo er auch wieder gegen die Obrigkeit predigte und nur durch seinen Tod vor Verwickelungen bewahrt wurde. Hinter der Auffassung des A. als „christl. Volkstribun“ setzt Ref. ein Fragezeichen. A. ist die Luthersche Gleichsetzung von Bischof und Pfarrer zu Kopf gestiegen, er vindizierte jedem Pfarrer die katholisch-bischöfl. Rechte, damit auch Jurisdiktion über die Obrigkeit. — ***Baumgarten*** bringt als Indizienbeweise für Baldungs ev. Position 1. sein Lth.bildnis von 1521 (nach dem bekannten Cranachschen Kupferstich von 1520), 2. seine Weigerung vor dem bischöfl. Fiskal Gervasius als Zeuge zu erscheinen, 3. die Kopfleiste des Straſsb. Gesangbuches von 1541, 4. sein Porträt Hedios 1543, 5. seine Wahl zum Ratsherrn 1545. — Schlicht und recht, auf die Quellen gestützt, erzählt ***Petrich*** Crucigers Leben, soviel wir darüber wissen. Das Schriftchen sei als Vereinsschrift oder zur Massenverbreitung empfohlen! — Auſser einer Zusammenstellung der Nachrichten über ihn bringt ***Clemen*** ein Gedicht des Mediziners Hr. Stackmann v. J. 1506/10. — Barthol. Rieseberg 1492 in Mieste bei Gardelegen geb., besucht in Gardelegen die Schule, wird Schulgeselle in Oebisfelde, 1518 Student in Wittenberg, wird in seiner Heimat seines Lth.tums wegen unmöglich, nach kurzer Tätigkeit in Magdeburg Prädikant in Immenhausen, dort vom Landgrafen (aber nicht wegen Wiedertäuferei! gegen S. 241) gefangen genommen, nach seiner Befreiung Kaplan in Schweinitz, dann Prediger in Brehna, dann in Seyda 1528, dann 1539 in Gardelegen, führt dort die Ref. durch und tritt gegen katholisierende Abendmahlslehre auf. Er stirbt 1566 (***Parisius***).

d) Territorial- und Lokalgeschichte.

Baden. ***Beyerle, Konr.,*** D. Gesch. des Chorstifts S. Johann zu Konstanz (Freib. Diözesanarchiv, NF. 5, 1—139). [Enthält e. Darstellg. der Konstanzer Ref. 1527 verlassen d. Chorherren die Stadt.] — ***Bossert, G.,*** Beitrr. z. badisch-pfälz. Ref.-Gesch. (ZGO. 19, 19—68, 571—630). — *Frankhauser, Fr.*, Bad. Gesch.-Literatur 1903 (ebd. 508—547). — *Hofmann, K.*, D. Erwerbg. der Herrsch. Boxberg durch Kurpfalz (Neues Arch. f. d. Gesch. d. Stadt Heidelb. 6, 78—99). — *Holdermann, F.*, A. d. Gesch. v. Rötteln. Z. Erinn. an d. 500j. Jubelfeier. VIII, 184. Lörrach, Gutsch, 1903. *M* 2. — *Rieder, Karl*, D. k.g. Literatur Badens i. J. 1903 (Freib. Diözesanarchiv,

NF. 7, 399—429). — *Roth, F. W. E.*, Z. Gesch. der Hofmusik zu Heidelberg im 16. Jahrh. (N. Arch. f. d. Gesch. der Stadt Heidelb. 6, 103—108). — ***Rott, H.,*** Frdr. II. v. d. Pfalz u. d. Ref. (Heidelb. Abhdlgn. z. mittl. u. neueren Gesch., H. 4.) IX, 156. Heidelberg, Winter. ℳ 4. (Teil 1. S. 1—40. ID.) [ARG. 1, 297.] — *Thamm, Melch.*, Hachberger Hofordng. des XVI. Jahrh. (Ztschr. der Gesellsch. f. Beförd. d. Gesch.-, Altert.- u. Volkskd. von Fr., dem Breisgau u. d. angrenz. Landsch. 20, 115—130). — ***Wielandt, R.,*** Heidelbergs kirchl. Vergangenheit. 45. Heidelbg., Heidelberger Verlagsanst. u. Druckerei. ℳ 0,80.

Bayern. ***Erhard, Otto,*** Gesch. v. Hohenaltheim. VI, 116. Erlangen, Junge. ℳ 1,50. — ***Geyer, Wilh.,*** Schicksale der Straubinger Protest. im 16. Jahrh. (BBK. 10, 49—81). — *Gückel, Mart.*, Beitrr. z. Gesch. der Stadt Forchheim im 17. Jahrh. (1618—1624). 60. GPr. Dillingen. [F. im böhm.-pfälz. Kriege.] — *Hans, Wilh.*, Augsburg in d. Refzt. (AZ., Beil. No. 104.) [Ref. üb. Roth.] — *Hefner, J.*, D. Gründg. d. Pfarrei Miltenberg (Arch. des Histor. Ver. v. Unterfrank. u. Aschaffenb. 45 [1903], 265f.). [1522 April 29.] — *Kamann, J.*, Nürnb. Ratskorrespondenzen z. Gesch. des Württ. Krieges 1519, namentl. Christ. Fürers Denkwürdigk. üb. den 2. Bundesfeldzug geg. Herz. Ulrich (Württ. Vierteljahrsh. 13, 233—270). — ***Kawerau, G.,*** D. Nürnb. Streit üb. d. 2. Ehe der Geistlichen (BBK. 10, 119—129). — *Kolde, Th.*, Z. Einführg. der Ref. in Füssen (ebd., 86 bis 88). [Brief des Augsb. Rates = Schellhorn: Ergötzlichkeiten II, 370.] — *Ders.* u. *K. Schornbaum*, Miszellen (ebd. 191—192). — *Rost, Hans*, D. Bevölkerg. Münchens im 17. Jahrh. (HBl. 133, 665—685, 736—749). — ***Roth, Frdr.,*** Augsburgs Ref.-Gesch. 2. Bd. 1531—1537 bezw. 1540. VII, 494. M., Th. Ackermann. ℳ 8. — ***Ders.,*** D. Spaltg. d. Konventes der Mönche v. S. Ulrich in Augsburg 1537 u. deren Folgen (Ztschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 30 [1903], 1—41). — ***Ders.,*** Beziehgn. d. Stadt Augsbg. z. Ref. in Donauwörth (1538—1546) (BBK. 10, 149—188). — *Schornbaum, K.*, Besoldungsverhältnisse der Pfarrer u. Lehrer in früheren Jahrhh. (ebd. 88). — *Ders.*, A. d. 1. Ehebuch der Pfarrei S. Sebald zu Nürnberg (ebd. 82—86). [1524 begonnen.] — *Sippel, F.*, D. Stadt Würzbg. im Bauernkriege. E. Studie z. Gesch. des Bauernkrieges in Franken. 76. ID. Wü. — *Sixt*, E. merkw. Rest des alt. Wallenst. Lagers v. Sommer 1632 bei Altenberg (Jahresber. des Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg 47). — *Winter, F.*, Beitrr. u. Erläut. z. Gesch. u. Recht der Nürnberger Ref. von 1564. 54. ID. Erlangen.

Hessen, Nassau u. Waldeck. *Becker, Ed.*, Gesch. des Kondominats zu Kürnbach b. 1598 (Arch. f. hess. Gesch., NF. 4, 1—154). — *Diehl, Wilh.*, A. d. Gesch. der Chori musici im Darmstädt. Oberhessen (MGkK. 9, 307—311, 366—369). — ***Ders.,*** D. Untergg. der alten luth. Gemeinde in Hirschhorn a. N. 1636 bis 1719. 61. Hirschhorn, Selbstverl. (Druck v. H. Rothe). ℳ 1. — ***Ders.,*** D. Reichenbacher Chronik des Pfarrers M. Martin Walther 1599—1620. Unter Mitw. v. Pfr. W. Scheid. 116. Ebda. ℳ 1,20. — ***Ders.,*** A. d. Leidensgesch. der luth. Gemeinde Rothenberg im 17. Jahrh. 48. Ebda. ℳ 0,80. — ***Ders.,*** D. Untergg. der alten reform. Gemeinden im Pfälzer Amt Starkenburg an d. Bergstraße 1623—1650. 63. Ebda. ℳ 0,60. — *Gerland, O.*, Beitrr. z. Gesch. der Brüder des gemeins. Lebens (Kugelherren) in Hessen (Hessenland 19, No. 17). — *Kartels, J.*, Rats- u. Bürgerlisten der Stadt Fulda. (4. Veröffentl. des Fuldaer Gesch.-Vereins.) 272. Fulda, Aktiendruckerei. ℳ 5. — *Knetsch, C.*, D. Erbauung d. Kirche zu Beilstein 1614—1616 (Ann. des Ver. f. Nass. Altertkde. u. Gesch.-Forsch. 34, 278—294). — *Ders.*, D. hess. Erbhuldigg. am 7. 8. 1567 u. d. henneb. Erbhuldigg. am 13. 8. 1568 zu Schmalkalden (Ztschr. des Ver. f. Henneb. Gesch. u. Landeskd. 70—77). — ***Korf, A.,*** Beitrr. z. Gesch. der ev. Gemeinde in Königstein i. T. (Ann. des Ver. f. Nass. Altkde. u. Gesch.-Forsch. 34, 295—396). — *Küch, Frdr.*, Urkundl. Beitrr. z. Gesch. der

Herzogin Anna v. Cleve, Gemahlin Philipps III. v. Waldeck (Ztschr. des berg. Gesch.-Ver. 37, 248—269). — *Weinitz, Frz.*, Graf Philipp III. und Hr. Aldegrever (Geschbll. f. Waldeck u. Pyrmont 4, 112—119). [Ueb. e. in Berlin entdecktes Bild Philipps III. von H. A. a. d. J. 1537.] — *Ders.*, Samuel Graf zu Waldeck. E. histor. Studie. B. [† 1570; vgl. Geschbll. f. Waldeck u. Pyrmont 4, 154.]

Insbesondere: Landgraf Philipp-Jubiläum. *Ankel, O.*, Literatur z. Gedächtn. Phil. v. Hessen (Frankf. Ztg., No. 316). [Ref. üb. d. Kasseler Festschr., üb. Wiegand u. Herrmann, sowie Rockwell.] — *Armbrust, L.*, Hess. Studentennamen vor 1600 (Hessenld. 18, No. 7, 8). — *Ders.*, Unsicherheit in Hessen beim Regierungsantritte des Landgrafen Philipp (ebd. No. 14, 15). — *Ders.*, Landgraf Phil. v. Hessen. E. Umriſs s. Wesens (ebd. No. 21/22). — ***Birt, Thd.,*** Anna v. Hessen. E. trag. Spiel in 5 Aufzügen. 116. Marburg, Elwert. *M* 2. — ***Diehl, W.,*** M. Butzers Bedeutung für d. kirchl. Leben in Hessen. (VRG. No. 83.) 41—58. Hl., Niemeyer. *M* 1,20. — ***Egelhaaf, G.,*** Landgraf Ph. v. H. (VRG. No. 83.) 1—37. Ebda. *M* 1,20. — *Eisenmann, O.*, Ueb. ein. Bildnisse Philipps u. d. Beziehgn. s. Eltern zu Lukas Cranach (Hessenld. 18, No. 21/22). — *Falckenheiner, W.*, Personen- u. Ortsregister zu d. Matrikel u. d. Annalen der Univ. Marburg 1527—1652. Mit e. Abhandlg. v. E. Schröder. Marburg, Elwert. *M* 7. [DLZ. 1905, No. 3 *J. Pistor.*] — ***Festschr.*** z. Gedächtnis Phil.s des Groſsmüt., Landgrafen v. Hessen. Hrsg. v. Ver. f. hess. Gesch. u. Landeskde. Kassel, G. Dufayel. *M* 6. — ***Friedensburg,*** *W.*, Landgraf Phil. v. Hessen (Frankf. Ztg., No. 314, 315). — *Gilsa, F. v.*, Die v. Scholley zu Malsfeld in ihr. Beziehg. zu Phil., dem Groſsmüt. (Hessenld. 18, No. 18, 15). — *Gleiser, K.*, Neudruck nach dem Marb. Orig.druck 1527 von: Was der durchl. hochgeb. Fürst und Herr, Herr Philips Lantgraue zu Hessen . . . . mit d. Closterpersonen, Pfarrherrn und abgött. bildnussen . . . . vorgenomen hat. Marburg, Selbstverlag. *M* 0,80. — ***Grebe, Rud.,*** Phil. d. Groſsmütige, Landgraf v. Hessen. 57. Kassel, Vietor. *M* 0,50. — ***Herrmann, Fr.,*** Hessisches Ref.-Büchlein f. Schule u. Haus. 91. Marb., Elwert. *M* 0,50, von 100 Stück an *M* 0,35, von 500 Stück an *M* 0,32. — *Hessen-Nummer* der Wartburg (3, No. 46). [Enthält *W. Friedensburg:* Landgr. Ph. v. Hessen. *O. Hegemann:* D. Doppelehe des Landgr. Phil. v. Hessen.] — *Horbach*, D. Doppelehe Phil.s des Groſsm. (RK. 27, No. 47, 48). [Zustimmendes Ref. üb. Rockwell.] — ***Kawerau, G.,*** Z. Erinnerg. an Landgraf Ph. v. Hessen (DEBl. 29, 734—739). — *Kolde, Th.*, Philipp d. Groſsm. (HRE. 15, 296—316). — ***Krüger, Gust.,*** Phil. der Groſsmüt. als Politiker. Festrede. 24. Gi., Ricker. *M* 0,80. — ***Küch, Frdr.,*** Polit. Archiv des Landgrafen Phil. d. Groſsmüt. v. Hessen. Bd. I. Gr. 8°. L., Hirzel. *M* 28. — *Landenberger, Alb.*, Landgr. Ph. v. H. (D. Wacht, No. 34). — *Lang, W.*, Landgr. Phil. v. Hessen (D. alte Glaube 6, No. 6). — *Meyer, Thd.*, D. schmalkald. Bundestaler Landgr. Philipps (Hessenld. 18, No. 23). — ***Müller, Nic.,*** Z. Digamie des Landgrafen Philipp v. Hessen (ARG. 1, 365—371). — *Nachtr.* z. Philippsfeier. Landgr. Phil. v. H. (Hess. Kirchenbl. 14, No. 24). — *Neuber, C.*, D. Teilg. Hessens durch Landgr. Philipp d. Groſsm. (Hessenld. 18, No. 24). — ***Paulus, N.,*** D. Wartburg u. d. Nürnberger Doppelehebeschluſs v. J. 1650 (KVZ., Beil. No. 44, vgl. No. 39). — ***Phil. der Groſsmütige,*** Beitrr. z. Gesch. s. Lebens u. sr. Zeit. Hrsg. von dem Histor. Verein f. d. Groſsherzogt. Hessen. VIII, 609. Marburg, Elwert. *M* 10. — *Rinn, Hr.*, Landgr. Ph. v. H. u. d. Schmalkaldener (AZ., Beil. No. 262). [Uebers. üb. d. Jahre 1530—1546.] — ***Rockwell, W. W.,*** D. Doppelehe des Landgrafen Phil. v. Hessen. XX, 374. Marb., Elwert. *M* 7. — *Rudolph, J.*, D. Doppelehe des Landgr. Phil. v. Hessen (DAZ. 25, 346—349). — ***Schenk,*** Phil. d. Groſsmüt. Landgr. v. Hessen (1504—1567). Z. Denkmalsenthüllungsfeier in Haina. 40. Frankenberg,

F. Kahm. ℳ 0,40. — ***Schmidt, Max Gg.,*** Untersuchungen üb. das hess. Schulwesen z. Zt. Phil. des Grofsmüt. 71. Pr. Oberrealsch. Marburg. (Auch sep. in Beiheft 4 der MGDE.) — *Seelig, Fritz,* Versuch e. krit. Uebers. der gesamten Literatur üb. Philippum Magnanimum (Hessenld. 18, No. 17—22, 24). — *Ders.,* Landgr. Phil. in Kunst u. Poesie (ebd. No. 21, 22). — *Ders.,* Aus 2 Briefen Butzers an den Landgrafen Ph. (ebd.). — *Treller, Frz.,* Landgr. Phil.s erster Waffengang (ebd.). — ***Varrentrapp, C.,*** Landgr. Phil. v. Hessen u. d. Universität Marburg. (Marb. akad. Reden No. 11.) 47. Marburg, Elwert. ℳ 0,80. — *Weinmeister, P.,* D. Münzprägungen Phil.s des Gr. (Hessenld. 18, No. 21/22). — ***Wiegand, Frdr.,*** Phil. d. Grofsm. als ev. Christ. Festrede. 33. Marburg, Elwert. ℳ 0,60. — *Wissemann,* Phil. d. Grofsmüt., Landgr. v. Hessen. E. Lebensbild. (Wartburgh., H. 27.) 29. L., C. Braun. ℳ 0,10.

Sachsen. Die thüringischen Länder. Hannover. ***Albrecht, O.,*** Mitt. a. d. Akten der Naumburger Ref.-Gesch. (ThStKr. 77, 32—82). — *Baltzer, O.,* D. Pest in d. Dörfern um Guben 1631 (Niederlaus. Mitt. 18, 44—47). — *Becker, H.,* Bestallg. M. Wolffg. Amlings, Pfarrers zu S. Nicolai in Zerbst 1576 (Mitt. des Ver. f. Anhalt. Gesch. 10, 138—140). — *Bönhoff,* D. Visitationsberr. üb. d. Kirchfahrt Limbach 1589—1598 (Chemn. Tagebl. No. 179f.). — *Ders.,* E. Ref.-Urkunde f. Niederfrohna (ebd. No. 94). — ***Bossert, Gust.,*** Z. Biographie des Ref. von Guben (Jahrb. f. Brandenb. KG. 1, 50—57). — *Clemen, O.,* Pet. Gengenbach, e. d. ersten Evangelischen in Leipzig (NASG. 25, 148f.). — *Ders.,* Kleine Beitrr. z. sächs. Gelehrtengesch. im 15. u. 16. Jahrh. (ebd. 296—305). [Wolfg. Schinder (Cubito), 2 Kostenberechnungen Leipz. Magisterpromotionen 1515 u. 1517.] — *Ders.,* „Sant gehulfen capeln" bei Treuen (BSKG. 18, 120—124). [Erklärt nach Schnürer: Die Kümmernis u. Volto santobilder.] — *Ders.,* Z. Ref.-Gesch. von Schlettau (ebd. 125—141). [Nach mitgeteilten Briefen Joh. Capers an Steph. Roth. Streit Capers u. Balt. Loys mit dem kathol. Pfarrer 1528ff.] — ***Cohrs, Ferd.,*** Dasseler Alterleute-Ordnung a. d. J. 1536 (ZNKG. 8, 239—252). — ***Einicke, G.,*** 20 Jahre schwarzburg. Ref.-Gesch. I. 1521 bis 1531. X, 423. Nordhausen, C. Haacke. ℳ 7,50. — ***Goldammer,*** D. Einführg. der Ref. im Vogtlande unter besond. Berücksichtigg. der Ephorie Oelsnitz (BSKG. 18, 39—58). — *Grf össel],* E. Beitr. z. sächs. Ref.-Gesch. (Leipz. Ztg. 1903, 3759). [In Pegau 1525.] — *Haccius, Gg.,* Hannoversche Missionsgesch. H. I: V. d. Pflanzg. der christl. Kirche in Friesland u. Sachsen bis z. Entstehg. der Hermannsb. Mission. VIII, 350. Hermannsburg, Missionshandl. ℳ 2,80. — *Heß, H.,* D. Bau der Margarethenkirche in Gotha in d. J. 1494—1543 (Mitt. der Vereinigg. f. Goth. Gesch. u. Altertumskde. 105—124). — ***Hölscher,*** D. Gesch. des Interims in Goslar (ZNKG. 8, 46—92). — *Hofmann, Reinh.,* Bilder a. e. sächs. Stadt im Refztalt. A. d. Kämmerei-Rechnungen d. Stadt Zwickau (NASG. 25, 31—67). [Schulwesen, 1519 die erste „griech. Schule" in Dtschld., Ratsrechnungen, Sicherheit der Stadt, Berufung Hausmanns, Wohlstand u. Sitte.] — *Ders.,* D. Pirnische Mönch Joh. Lindner, s. Onomasticum mundi generale u. s. Geburtsort (ebd. 152—160). — *Jacobs, Ed.,* Barthold v. Gadenstedt, e. Gelehrter v. Adel 1560—1632 (Ztschr. des Harz-Ver. 37, 192—196). — *Ders.,* Stolberg-Wernigerodisches a. d. Vatikan u. a. d. Nachlasse der Familie Zeisberg (ib. 95—108). — *Jentsch, Hugo,* D. Bürgeraufstand zu Guben u. d. Ortsstatut v. J. 1604 (Niederlaus. Mitt. 18, 115 bis 137). — *Jordan, R.,* D. Kurfürstentag zu Mühlhausen 1572 (Mühlh. Geschbll. 5, 1—5). [Lokalberichte, kulturgeschichtlich.] — *Ders.,* Z. Gesch. der Stadt Mühlhausen i. Thür. H. 4: Z. Schlacht bei Frankenhausen. 40. Pr. Mühlhausen. — *Ders.,* V. Hexen u. Teufeln in Mühlh. i. Thür. (Mühlh. Geschbll. 5, 100—102). — ***Kayser, Karl,*** D. General-Kirchenvisitation v. 1588 im Lande Göttingen-Kalenberg (ZNKG. 8, 93—238). — *Kirchengalerie,* Neue sächs., hrsg. v. Buchwald. Ephorie Pirna. L., Strauch.

M 18. Zittau. IV, 760. *M* 12, Subskript. *M* 9. Bautzen u. Kamenz, 1—8. Werdau, 1—8. à *M* 40. — *Kretzmeyer*, Literatur z. niedersächs KG. 1901/1902 (ZNKG. 8, 256—260). — *Kühnhold, H.*, D. Einführg. der Lehre Lth.s in Hedemünden. Hannover, A. Sponholtz. *M* 0,60. — *Martin, M.*, Nachrr. üb. Adelige a. d. Kirchenbüchern d. Parochie Reinstädt (Mitt. des Ver. f. Gesch. u. Altertumskde. zu Kahla u. Roda 6, 100—109). — *Michael, Osk.*, D. Annaberg. Hospitalordng. v. J. 1550 (Mitt. des Ver. f. Gesch. v. Annab. u. Umgeg. 8, 157—162). — *Nebelsieck, H.*, Ref.-Gesch. d. Stadt Mühlhausen i. Thür. (Ztschr. d. Ver. f. KG. in d. Prov. Sachsen 1, 59—115). — *Raab, C. v.*, Aufgebot, Romzug u. Türkensteuer im Vogtlande Ende des 15. u. Anf. des 16. Jahrh. (Mitt. des Altert.-Ver. zu Plauen 16, 1—17). — *Ders.*, E. Beitr. z. Gesch. v. Rittergut, Dorf, Pfarre u. Schule zu Leubnitz i. V. u. d. Gerichtsbuch v. 1578 (ib. 41—105). — *Schubart*, Pfarrchronik des 16. Jahrh. f. d. Ortschaften der jetz. Ephorie Ballenstedt (Ztschr. des Harz-Ver. 37, 53—71). — *Söhnel, Herm.*, Urbar-Register des Klosters vor Guben 1562, 1573 (Niederlaus. Mitt. 18, 18 bis 43). — *Ders.*, Auszug aus D. Buchwald, Wittenb. Ordiniertenb. I. 1537 bis 1560 (ib. 138—152). — *Vogel, Thd.*, D. Einkommen der Pfarrei zu Knobelsdorf im 16. Jahrh. (Mitt. des Ver. f. sächs. Volkskde. 3 [1903], 79 bis 87). — *Werner, A.*, Kirchenbuchnachrichten üb. die in u. um Guben angesess. Adelsfamilien seit 1587 (Niederlaus. Mitteilungen 7, H. 7/8).

Württemberg. ***Bossert, Gust.,*** Kleine Beitrr. z. Gesch. der Ref. in Württembg. (BlWKG. 8, 144—179). — *Ders.*, D. Liebestätigkt. der ev. Kirche Württembergs für Oesterr. bis 1650 (JGPrOe. 25, 375—391). — ***Dreher,*** Hans Keil, d. „Prophet" (BlWKG. 8, 34—61). — ***Duncker,*** Zwei Aktenstücke z. Ref.-Gesch. Heilbronns a. d. Zt. des Augsb. Reichstags 1530 (ZKG. 25, 308—328, 460—480). — ***Gesch.-Quellen, Württ.*** Hrsg. v. d. Württ. Kommission für Landesgesch. Bd. 6. Gesch.-Quellen der Stadt Hall. II. Widmans Chronica. Bearb. von ***Chrn. Kolb***. 73, 422. St., W. Kohlhammer. *M* 6. — *Gmelin*, Ber. üb. d. Belagerung Ulms 1552 (Württ. Vierteljahrsh. 13, 374—382). — ***Hermelink, H.,*** Abt Konr. Weifs in Herrenalb (BlWKG. 8, 73—87). — ***Klaus, B.,*** Z. Gesch. der kirchl. Verhältnisse der ehem. Reichsst. Schwäb. Gmünd u. des v. ihr abhäng. Gebiets (Württ. Vierteljahrsh. 13, 66—110, 168—186). — *Maurer, A.*, D. Uebergang d. Stadt Konstanz an d. Haus Oesterr. nach. d. Schmalk. Kriege (Schrr. des Ver. f. Gesch. d. Bodensees 33, 1—86). — *Nestle, Eberh.*, E. schwäb. Streitschr. f. Lth.s Bibel (BlWKG. 8, 65—73). [Beringers Rettg. der Dolmetschg. der Bibel Lutheri Frankf., 1613.] — *Obser*, E. Spruchgedicht üb. d. Ellwanger Streit, 1521 (Württ. Vierteljahrsh. 13, 305—317). — *Rieber*, Die Pfarrer v. Bodelshausen (Reutl. Gesch.bll. 15, No. 5/6). — *S.*, Z. Gesch. v. Gemeinde u. Pfarrei Mühlhausen, O.-A. Tuttlingen (Diözesanarch. f. Schwaben 22, No. 5). — *Schwarzkopf*, D. Schlacht bei Lauffen, 13. V. 1534 (Hessenld. 18, No. 21/22). — ***Völter, J. E.,*** Z. Ref.-Gesch. Württembergs (NkZ. 15, 787—800). — *Weizsäcker*, Des Calwer Präzeptors Chr. Luz latein. Gedicht üb. d. Zerstörg. von Calw im 30j. Krieg (Württ. Vierteljahrsh. 13, 271—304).

Preufsen. Brandenburg. Schlesien. ***Arnold, C. Franklin,*** Schlesien am Vorabend der Ref. (Corr.-Bl. des Ver. f. Gesch. d. ev. Kirche Schlesiens 9, 65—89). — *Bangert, Fr.*, D. Oldesloer Kerkswarenbook (1459—1681) (SchlKG., 2. Reihe 3, 113—192, Nachtrag 266). — *Bauch, Gust.*, Beitrr. z. Literaturgesch. des schles. Humanismus. VI. D. Bresl. Domkapitel u. d. Humanismus (Ztschr. des Ver. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens 38, 292—342). — *Berg, K.*, Arnswalde im 16. Jahrh. (Schrr. des Ver. f. Gesch. der Neumark 16, 1—201). [Auch d. kirchl. Leben behandelnd.] — *Bötticher*, 12 Prenzlauer Leichenpredigten (Mitt. des Uckermärk. Mus. u. Gesch.-Ver. in Prenzlau 2, 69—81). — *Ders.*, 10 Posener Leichenpredigten (Ztschr. der histor. Gesellsch. f. d. Provinz Posen 13,

61—74). — *Dengler, B.*, Gesch. e. Dorfkirche, der Gemeinde Raufse, Kreis Neumarkt i. Schles. Zu ihrem 500j. Jubiläum. VIII, 191. Diesdorf, Buchdr. der Schreiberhau-Diesdorfer Rettungsanstalten. *M* 1,50. — *Eickhoff, Hm.*, Gesch. der Stadt u. Gemeinde Gütersloh. VIII, 325. Gü., Bertelsmann. Geb. *M* 3. — ***Freytag, Herm.***, D. preufs. Humanismus bis 1550 (Ztschr. des westpreufs. Gesch.-Ver. 47, 43—64). [U. a. Eob. Hessus, sowie die Danziger Reformatoren: in Ermland sind Elbing u. Heilsberg Mittelpunkte, Gnaphäus, Aurifaber, Gg. Sabinus u. a.] — *Ders.*, Die Ref. in Westpreufsen (Hefte z. westpr. KG. H. 2). 16. Danzig, Ev. Vereins-Buchh. *M* 0,10. — Z. Gesch. des Protestantism. in Aachen (HBl. 133, 760—773). [Geg. Wolff JB. 23, 516.] — *Haß*, D. Brandenburg. Zollwesen im 16. Jahrh. (Schmollers Jahrb. f. Gesetzgebg. 27, H. 4). [Vgl. HZ. 92, 359; Vordringen e. territor. Zollsystems.] — *Hirschberg, C.*, Gesch. der Grafsch. Moers. 197. Moers, Steiger. *M* 2,50. — *Hitzigrath, H.*, D. Kompagnie der Merchants Adventurers u. d. engl. Kirchengemeinde in Hamburg, 1611—1835. VII, 106. Hamburg, J. Kriebel. *M* 2. — *Huyskens*, D. Inschr. in d. Lambertikirche zu Mstr. z. Gedächtnisse der Reparatur des Turmes, 1568 (Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. 62, 245—246). — *Ders.*, Elsebein Judefeld, des Rektors Herm. v. Kerssenbroch 2. Gemahlin (ebd. 246 f.). — *Ders.*, D. Reparatur am Turme der Lambertikirche zu Mstr. z. Zt. des westfäl. Friedens (ebd. 250 f.). — Jahrb. f. brandenb. KG. Hrsg. v. Nic. Müller. I. VII, 308. B., M. Warneck in Komm. *M* 4,50. — *Krüger, Gg.*, D. Pastoren im Lande Stargard seit der Ref. (Jahrbb. u. Jahresberr. des Ver. f. mecklenb. Gesch. u. Altert.-kde. 69, 1—270). — *Kentenich*, Akten z. Gesch. des Bohnenkrieges, 1568 (Trier. Archiv 7, 61—78). [Vgl. HZ. 93, 545 *R. H.*] — *Krebs, J.*, D. polit. u. wirtschaftl. Verfall der Stadt Breslau um d. Mitte des 30j. Krieges (Ztschr. des Ver. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens 38, 155—175). — *Liebe, G.*, A. d. Verwaltg. des Klosters Berge nach d. Säkularisation (Gesch.-Bll. f. Stadt u. Land Magdeb. 39, 19—29). — *Liersch*, Dr. Pet. Cnemiander, Leibarzt u. Astrolog des Markgrafen Joh. v. Cüstrin (Schrr. des Ver. f. Gesch. d. Neumark 16, 219—240). — ***Manstein, Hugo***, D. Annalen der Stadt Graudenz, 1563—1660. 77. Pr. Graudenz. — ***Maydorn, Bernh.***, Bilder a. d. schles. Ref.-Gesch. f. Volk u. Jugend. 64. Brsl., F. Hirt, 1903. *M* 0,60. — *Meyer, A. O.*, Schles. Gedichte a. d. Ref.-Zt. (Mitt. d. schles. Gesellsch. f. Volkskde. H. 11). — ***Nirrnheim, H.***, Hambg. im Reise-Tagebuche des Augsb. Patriziers Phil. Hainhofer, 1598 (Mitt. des Ver. f. Hamb. Gesch. 23, 347—349). — ***Parisius, A.***, D. Teltower Einigg. (Jahrb. f. Brandenb. KG. 1, 222—235). — *Richel, A.*, Z. Literatur üb. d. Einzug Karls V. in Aachen, 1520 (Ztschr. des Aachener Gesch.-Ver. 25, 864—865). — *Rothert*, D. Anfänge der reformierten Gemeinde in Unna (Jahrb. des Ver. f. d. ev. KG. Westfalens 6, 126—134). [Angabe der Pastoren, üb. d. Gemeindeleben etc.] — *Schilo, W.*, Ref.-Märchen. Mit bes. Berücks. des Rheingaues. 440. Frk., Kreuer. *M* 2, geb. *M* 2,75. — *Schräpler, P.*, Z. Gesch. der Parochie Weisnig (Veröffentl. des Altert.-Ver. Torgau 17, 11—82). — ***Schubert, H. v.***, D. Beteiligg. der dänisch-holstein. Landesfürsten am Hamb. Kapitelstreit u. d. Gutachten M. Bucers v. 1545 (SchlHKG. 3, 1—64). — ***Schumacher, Bruno***, Niederländ. Ansiedelungen im Herzogt. Preufsen z. Z. Herzog Albrechts (1525—1568) (Publik. des Ver. f. d. Gesch. von Ost- u. Westpreufsen. VII, 203. L., Duncker u. Humblot, 1903. *M* 2,60. — *Schwartz, P.*, D. Landsberger Aufruhr am 8. Juli 1588 (Schrr. des Ver. f. Gesch. der Neumark 16, 253—285). — *Steinmüller, P.*, D. Bekenntnis Joachims II. (Forsch. z. brandb. u. preufs. Gesch. 17, 237—246). — *Strecker*, Irrfahrten e. pomm. Kirche u. Kirchengemeinde, 1565—1904 (Monatsbll., hrsg. v. d. Gesellsch. f. pomm. Gesch. u. Altertkde. No. 71). [Gemeinde Schwirsen.] — *Thorner* Denkwürdigkeiten von 1345—1547. Hrsg. von Alb. Voigt (Mitt. des Coppernicus-Ver.

f. Wissensch. u. Kunst zu Thorn 18). — *Vorberg, Gg.*, E. Aufgabe f. d. KG. im kleinen Kreise (Jahrb. f. brandenb. KG. 1, 300—307). [Anlegg. v. Pfarrerlisten.] — *Wagner, Paul*, Ostfriesland u. d. Hof der Gräfin Anna i. d. Mitte des 16. Jahrh.s (Abh. u. Vortrr. z. Gesch. Ostfriesl., hrsg. von Wachter H. 1). 31. Aurich, Triemann. ℳ 0,60. — *W[ehrmann], M.*, E. rhein. Humanist in Pommern (Monatsbll., hrsg. v. d. Gesellsch. f. pomm. Gesch. u. Altertkde. No. 12). — *Werner, Alb.*, Gesch. d. ev. Parochien i. d. Prov. Posen. Ueberarb. v. Johs. Steffani. Hrsg. v. d. königl. Konsistor. d. Prov. Posen. 2. [Titel-] Aufl. XII, 444. Lissa, F. Ebbecke. Geb. ℳ 4,50. — *Wotschke, Th.*, E. Friedenskongreſs zu Posen (Histor. Monatsbll. f. d. Provinz Posen 5, No. 10). [Okt. 1530 zw. Zapolya u. Ferdin. v. Oesterr. betr. Ungarn. D. Kongreſs scheiterte, u. damit war zugleich Karl V. gehemmt in der Durchführg. des Augsb. Reichstagsabschiedes.] — *Ders.*, E. Gnesener Arzt des 16. Jahrh.s (ebd. No. 7). [Hans Böhm.] — *Wutke, Konr.*, E. schles. Magnatenehe des 16. Jahrh.s (Ztschr. des Ver. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens 38, 234—275). [Heinr. III. v. Kurzbach mit Helena v. Parchwitz, 1578, Eheirrungen.] — ***Zahn, W.,*** D. Altmark im 30jähr. Kriege (VRG. No. 80). Hl., M. Niemeyer. 61. ℳ 1,20.

Sonstige Länder. *Adam*, D. Pfarrei Jedersweiler (Mitt. d. Gesellsch. f. Erhaltg. gesch. Denkmäler im Elsaſs 2. F. 22, 104—126). [Abdr. e. KO. v. 1629.] — *Albers, J. H.*, Gesch. d. Stadt Metz. VIII, 187. Metz, G. Scriba. ℳ 4. — *Bartsch, Ew.*, Ref.-Akten des Fürstentums Reuſs ä. L. (Mitt. des Ver. f. Greizer Gesch. 3, 1—78). [Visitationsakten, 1529 bis 1543.] — *Clausing, J.*, D. Streit um d. Kartause vor Straſsburgs Toren, 1587—1602. I. 35. Str. — *Davillé, Louis*, Z. Rolle Lothringens im Jülich-Cleveschen Erbfolgestreit (Ann. de l'Est 18, 97—107). [HZ. 92, 547.] — *Gerold, Thdr.*, Gesch. d. Kirche S. Niklaus in Straſsburg. E. Beitr. z. KG. Str.s. XIX, 176. Str., J. H. E. Heitz. ℳ 8. — *Kaiser, Hans*, Elsäss. Gesch.-Literatur d. J. 1903 (ZGO. 19, 698—751). — Ev. Lebensbilder a. d. Elsaſs. 2. Reihe. (Darin: R. Will: Jak. Sturm, Bach: M. Lth., Frdr. Federlin: Kasp. Klee, G. Lasch: H. M. Moscherosch. 219. Str., Ev. Gesellsch. Geb. ℳ 2,50. [LK. 1244.] — *Suhle*, D. Rat der Stadt Bernburg, 1550—1650 (Mitt. des Ver. f. Anhalt. Gesch. 10, 73 bis 91). — *Vilmar*, Visitationsakten der Pfarrei u. des Klosters zu Herrenbreitungen, 1555 (Ztschr. des Ver. f. Henneb. Gesch. u. Landeskde. 78 bis 83). — *Wäschke*, D. Bekenntnis v. h. Abendmahl, 1585 (Mitt. des Ver. f. Anhalt. Gesch. 10, 141—142). — *Ders.*, E. Gemälde v. Luc. Cranach d. Aelteren (ebd. 148). [Altartafel in Coswig.]

Baden. Die Fortsetzung der bahnbrechenden Arbeit ***Bosserts*** (JB. 23, 507) schildert die Schwierigkeiten, unter denen Bischof Philipp v. Speyer zu kämpfen hatte, den Gang der Ref. konnte er nicht zurückdämmen, zumal der Speyerer Rat vielfach die bischöfl. Reform eigenmächtig durchkreuzte. In der Markgrafschaft Baden erliefs Markgraf Philipp 1531 ein Mandat, das in seiner Forderung einfacher christlicher Predigt deutlich die Wirkung der neuen Zeit widerspiegelte. Die bischöfl. Jurisdiktion schob er, der gut katholisch sein wollte, beiseite. Nach seinem Tode kam die nördliche Hälfte an seinen Bruder Ernst, der 1538 in einem bisher unbekannten Edikte Abschaffung der Pfaffenmägde und Einführung der communio sub utraque von den kathol. Priestern verlangte, die südliche an seinen Bruder Bernhard, der Mathias Erb zur Reformationseinführung

herbeirief. In der Pfalz spielt die Regierung ein Doppelspiel bis 1538: offiziell katholisch, unter der Hand eine Vergleichung mit dem Protestantismus begünstigend. Infolgedessen kann dieser sich ausbreiten, Vergerio schreibt 1535: die Gegend von Heidelberg ist eine der lutherischsten Deutschlands; 1538 erliefs Kurfürst Ludwig ein Religionsedikt mit Gestaltung ev. Predigt, communio sub utraque und Prozessierung der Priester vor weltl. Gericht. Die Verhältnisse in den einzelnen Dörfern und Städten schildert *B.*, und den Schlufs macht der Streit zwischen dem Speyerer Domkapitel und Eſslingen, ein wichtiger Beitrag zur E.schen Ref.-Gesch. — ***Beyerle***s Aufsatz erweitert sich zu einer Konstanzer Ref.-Gesch., aufgebaut auf der Chronik Vögelis. 1527 müssen die Chorherren die Stadt verlassen, das Kirchenvermögen wird in die Hände von Kirchenpflegern gelegt, es diente zur Deckung der Stadtbedürfnisse und kam nicht den Armen zu gute. Das Stift S. Johann wurde zerstört, doch hatte die Stadt in Konflikten mit der Schweiz keine Freude am Kirchengut. Als nach Schlufs des Schmalkald. Krieges Konstanz an Oesterreich kam, beanspruchte der Bischof die Stadt für sich und weigerte die Herausgabe des Kirchengutes. Als Prediger mufsten die Oesterreicher Dr. Val. Fabri einsetzen. Allmählich kamen die Chorherren zurück und reichten Schadenersatzansprüche ein. 1550 auf Grund eines Vertrages wird der kathol. Gottesdienst in S. Johann wieder eingeführt. — ***Rott*** verheifst eine neue badische Ref.-Gesch., die allerdings sehr erwünscht käme, und bietet als Vorarbeit dazu ein gutes Buch über die Pfälzer Ref. unter Friedrich II. Richtig wird sie in den allgemeinpolit. Rahmen hineingestellt, der den Pfälzer allerdings nicht verbessert. Er ist im Gegensatz zu seinem Neffen Ottheinrich, der, schmählich behandelt, von Weinheim aus energisch die Ref. betrieb, in regem Verkehr mit den Strafsburgern — er hat Sleidan für sein Quellenwerk das beste Material geliefert — aus der Unentschlossenheit und Zweideutigkeit nicht herausgekommen, hat sich den Schmalkaldenern nicht angeschlossen, erst nach der Interimszeit, angeregt von dem Württemberger Herzog Christoph energisch gegen kaiserl. Politik sich aufgerafft (Stiftung des Heidelberger Bundes 1553). So trägt die Ref. etwas Unfertiges an sich. Ostern 1545 nahm Fr. mit seiner dän. Gemahlin Dorothea das Abendmahl unter beiderlei Gestalt, alsbald wird diese Art der Feier obligatorisch, die Messe fällt, deutscher Gesang wird eingeführt — die Erzählung, dafs noch vor dem kurf. Erlasse das Volk in der Heiliggeistkirche zu Heidelberg das Lied sang: es ist das Heil uns kommen her, ist Sage! — Heinrich Stoll, Peter Alexander sind die tüchtigsten Heidelb. Prediger, im Hintergrunde schürt Bucer. 1546 wird eine Ordnung für alle Stiftskirchen der Pfalz und eine allgemeine KO. erlassen (beide von *R.* im Anhang mitgeteilt, neben Briefen Bucers an Ottheinrich), die Heidelb. Universität wird durch Stoll und Paul Fagius reorganisiert. Mit dem Schmalkald. Kriege aber

läfst Fr. die Hände wieder sinken, das Interim bringt vielfach eine Rekonstituierung des Katholizismus, ein Mann wie Billikan kommt hoch. Zahlreiche Einzelnotizen zur bad. Ref.-Gesch. sind dem trefflichen Buche *R.*s beigestreut. (Bespr. ZGO. 19, 553—555 *G. Bossert* [mit Nachträgen]; RHE. 5, 615—617 *E. Tobac*; ThLz. 29, No. 14 *Virck*; ThLBl. 25, No. 41 *Bossert*; ThLBr. 1905, No. 8 *Lezius*; DLZ. 25, No. 32 *O. Clemen.*) — Schon benutzt ist Rotts Arbeit in dem hübschen Büchlein von ***Wielandt,*** der anschaulich nach den Quellen einen Ueberblick über die m.a. Geschichte Heidelbergs, die Einführung der Ref., den unglückseligen Wechsel von lutherisch und reformiert im Fürstenhause, die Vernichtung ev. Predigt durch Tilly etc. schildert. Neues will das Büchlein nicht geben, aber die Heidelberger Gemeinde und die Freunde Heidelbergs danken dem Verf. für diesen Geschichtsaufrifs.

Bayern. Erfreulicherweise mehren sich die Ortsgeschichten. ***Erhard***s nach den Archivalien gut geschriebene Geschichte von Hohenaltheim berichtet das Losbrechen einer Bauernrevolte 1525 auf Grund einer Schmähpredigt des kathol. Pfarrers; die Bewegung geht zugrunde an ihren eigenen Ausschreitungen. Ev. Predigt, unter dem Schutz der Oettinger Grafen Karl Wolfgang und Ludwig, begegnet 1543 — den Patronat hatte das Augsburger Domkapitel, daher die Verzögerung — ein durch und durch sittenloser Mensch Korbinian Zinngiefser ist der erste ev. Prädikant, doch beginnt die ununterbrochene Reihe ev. Pfarrer erst 1555. Im 30jähr. Kriege hatte Hohenaltheim bes. i. d. J. 1634 und 1645 zu leiden. Kulturhistor. Notizen sind beigegeben. (Bespr. BBK. 10, 145. — Mit der Fortsetzung seiner Augsburger Ref.-Gesch. (JB. 21, 565) hat ***Roth*** einen allgemeinen Wunsch erfüllt. Es handelt sich um die Jahre 1531—1537 bezw. 1540, d. h. die Verfestigung der verworrenen Verhältnisse und die vollständige Durchführung der Reformation. Die Verhältnisse in der Stadt stehen im Vordergrunde, die äufsere Politik bis 1534 hatte Wolfart (JB. 21, 566) schon dargestellt. Durch den Protest der Stadt gegen den Augsburger Reichstagsabschied war das bisherige Lavieren, die Politik des „mittleren Weges“ unmöglich geworden. In die Parteigegensätze der Katholiken (deren Hauptstütze die Grofskaufleute), Lutheraner und Zwinglianer bringt der Tod Zwinglis eine Wendung zuungunsten des bisher herrschenden Zwinglianismus, zugunsten einer Verbindung mit Wittenberg, doch blieb Augsburg zunächst isoliert und suchte mit dem Kaiser und seinem Bruder Fühlung. Inzwischen befehden sich in wunderlichem Gemisch (Lutheraner, Zwinglianer, Schwenkfelder [Bonifazius Wolfart], Franckianer), die Religionsparteien. Allmählich gelingt es unter dem Druck der Notwendigkeit, nicht zum wenigsten der perfiden antisakramentiererischen Klausel des Kadaner Friedens, den Anschlufs an die Schmalkaldener, religiös an die Butzerschen Konkordienbestrebungen zu vollziehen, die auf dem Lauinger Tage noch einmal

von Ferdinand v. Oesterreich aus Bayern gebotene Hand wurde zurückgestofsen (1535), am 20. Januar 1536 die von Phil. v. Hessen schon längst betriebene Aufnahmeurkunde in den Schmalkald. Bund unterzeichnet. Als Prediger der Konkordie kommt Joh. Forster in die Stadt, die kathol. Domherren wandern aus. Butzer schafft eine KO. Dennoch geht die Unruhe von aufsen und innen noch weiter, Forster, zu lutherisch, mufs Blaurer weichen. Wertvolle Aktenbeilagen sind von *R.* beigegeben, die Wiedertäufer besonders behandelt. (Bespr. BBK. 10, 224f.; ThLBl. 1905, No. 2 *Lezius*; ThLBl. 25, No. 26 *Bossert*; ThLz. 29, No. 13 *Ders.*) — Als 1537 der Augsburger Rat bei Durchführung der Ref. die Forderung stellte, alle Geistlichen sollten das Bürgerrecht annehmen oder die Stadt verlassen, ging der Abt des Klosters S. Ulrich mit 3 Mönchen nach Unterwittelsbach, die übrigen 6, die sich bald auf einen reduzierten, blieben in der Stadt. Die Frage entsteht, wem die Einkünfte des Klosters zufallen sollen, den Unterwittelsbachern oder dem Augsburger? Letzterer findet beim Rat der Stadt Hilfe, doch mufste diese schliefslich angesichts der ungünstigen Zeitläufte nachgeben 1541. ***(Ders.)*** — ***Kawerau*** ergänzt seine 1889 erschienene Schrift de digamia episcoporum und gibt eine eingehende Darstellung jenes Streites, der an die zweite Ehe des Dom. Sleupner anknüpft und Pirkheimer (er ist der Verf. der 28 positiones contra digamiam), sowie andererseits verteidigend Lth., Osiander und Link auf den Kampfplatz rief. Die prinzipielle Bedeutung des Handels liegt im Fortschreiten der Loslösung vom kanon. Recht. — In Straubing ist Lth.sche Predigt von Regensburg her eingezogen, ein Hilfspriester Michael wird 1526 der Irrlehre verdächtigt, aber wieder freigelassen, doch konnte das Lth.tum sich nur in der Stille ausbreiten. 1558 kommt als Gegenaktion die Mission des Petrus Canisius, die einen momentanen Erfolg erzielte, vor allem den jungen Pfarrverweser Gg. Prunner entfernte, aber dauernd nicht wirkte. Fast die ganze Stadt war evangelisch. Da macht 1561 Herzog Albrecht scharf Front gegen sie, und trotz Unterstützung von Regensburg (Nic. Gallus), trotz eines Gutachtens von Brenz (mitgeteilt, es ist die Originalvorlage von No. 433 meiner Bibl. Brentiana) mufsten zunächst 9 Straubinger auswandern (darunter der Amerikafahrer Ulr. Schmidl), dann die übrigen, sofern sie nicht katholisch wurden. Die Berufung an den Landtag half nichts! ***(Geyer)***. — Gegen Stieve (SAM. 1884, 387ff.) zeigt ***Roth***, dafs 1538 sich Donauwörth an Augsburg wandte betr. Einziehung des Klosters zum h. Kreuz.; man wollte das Klostergut haben, während Augsburg daraus Hoffnung auf die Reformation in Donauwörth schliefsen zu dürfen glaubt — dementsprechend befriedigt das Augsburger Gutachten nicht. Immerhin bahnte sich jetzt unter Vermittelung des Stadtschreiber Gg. Frölich ein enges Verhältnis zu Augsburg an, 1544 bittet der D.er Rat um einen Prediger, Wolfg. Musculus wird geschickt, 1545 tut die Stadt das Papsttum gänzlich

ab und wird daraufhin 1546 in den Schmalkaldischen Bund aufgenommmen — Augsburg hatte sein Ziel erreicht. Die einschlägigen Aktenstücke sind mitgeteilt.

Hessen (einschl. Waldeck, Nassau, Solms). Der erste evang. Hofprediger in Königstein war Gg. Reiffenstein 1528ff., dann folgte der Frankfurter Petrus Pfeiffer gen. Kamberger. Der 1. ev. Stadtpfarrer war Johs. Bingen, zugleich Prokurator des Kugelhauses. 1539 kam der Lic. Martin Brechtel aus Heidelberg nach Königstein, um systematisch dort und in der Umgegend die Ref. durchzuführen. Die Nürnberger KO., die ja auch in Hessen, Nassau-Dillenburg und Hanau ihre Rolle gespielt hat, wurde zugrunde gelegt. 1545 konnte Brechtel nach Heidelberg zurückkehren. Im Schmalkald. Kriege blieb der landesherrl. Förderer dieser Ref., Graf. Ludwig, neutral, konnte damit aber das Interim von seinem Lande nicht abwenden, das er trotz des Protestes der ev. Geistlichkeit durchführen liefs; er unterstützte eine 1549 durch das Land ziehende Mainzer Visitationskommission. Zu einer vollen Durchführung des Interims kam es jedoch nicht. 1554 wurde die Grafschaft in 4 Superintendenturen mit einer Obersuperintendentur in Königstein eingeteilt; als KO. wurde jetzt die Mecklenburgische eingeführt, Visitationen sorgten für die Einführung. 1563 wurde die Pfalz-Zweibrückische KO. eingeführt, die der Mecklenb. verwandt, nur die Schulverhältnisse neu regelte. Als Graf Ludwig 1574 starb, führte sein jüngster Bruder Christoph das Solmssche Land- und Kirchenrecht ein. Nach seinem Tode 1581 kam die Grafschaft durch einen Gewaltstreich an Mainz, und damit setzt die Gegenreformation langsam zwar aber stetig ein (vgl. dazu das Buch von Schmidt JB. 22, 696) bis zur Niederwerfung des Protestantismus. Er kam erst wieder hoch mit Uebergabe der Grafschaft an den Grafen Heinrich Vollrath zu Stolberg 1632 durch Gustav Adolf, doch forderte 1635 Mainz, nachdem Hr. Vollrath in kaiserliche Gewalt gekommen war, die Grafschaft mit Erfolg zurück. Die ev. Geistlichen mufsten die Grafschaft verlassen. Soviel aus ***Korf***s gründlichem Aufsatz, der auch zur Pfarrgeschichte (bes. über den „Obersuperintendenten" Joh.s Praetorius) sehr wertvolles Material bietet. — Mit einer Anzahl wertvoller lokalgeschichtlicher Arbeiten tritt ***Diehl*** auf den Plan. Am Schicksal der luther. Gemeinde Hirschhorn zeigt sich deutlich die Rückwirkung der grofsen Ereignisse des 30j. Krieges auf die Lokalgeschichte. Die Rekatholisierung der Pfalz brachte den Lutheranern den Verlust der Karmeliterkirche, doch wird ihnen von der luther. Herrschaft die Marktkirche neu erbaut. 1632 stirbt der letzte Herr von Hirschhorn, und die Herrschaft geht an Mainz über, aber das Schwedenregiment schützt das Luthertum. Mit der Nördlinger Schlacht hört dieser Schutz auf, rechtlich wird 1636 das Luthertum abgetan, aber die Lutheraner akkomodieren sich und halten sich in der Stille, gestützt, durch den Inhaber der Herrschaft (Mainz hatte sie ihm verpfändet)

Raidt von Frentz. 1652 erzielen sie ein Toleranzedikt, das ihnen in den umliegenden Orten Ausübung der Religion gestattet, unter der Bedingung freilich, dafs ihre Kinder am kathol. Kultus teilnahmen. Erst 1682 gelang den Karmelitern die Unterdrückung des Luthertums. — Die von ***dems.*** mit Unterstützung des Erbachschen Fürstenhauses hg. Reichenbacher Chronik von 1599—1620 bietet für die Ortsgeschichte (Pfarrhaus, Kirche, Schule, kirchliche Feste, Hochzeitsbrauch, Volkssitten), für die Geschichte der Bergstrafse (spez. die einzelnen Pfarrer), sowie zur Geschichte des Erbachschen Fürstenhauses wertvolles Material. Beigegeben ist u. a. eine Liste der Reichenbacher Pfarrer. — Viel Verwandtschaft mit der Hirschhorner Geschichte hat das Schicksal der Gemeinde Rothenberg. In der Ref. von Eberbach, dessen Filiale es gewesen war, abgezweigt, wird es unter dem Ritter Hans von Hirschhorn als Landesherrn 1558 luther. Pfarrei, 1583 unter Joh. Casimir v. d. Pfalz als Patronatsherr und der Landesherrin Maria v. Hatzfeld als Vormünderin für Ludwig II. v. Hirschhorn reformiert (Pfarrer: M. Georg Geyer), 1623 unter Friedrich v. Hirschhorn wieder lutherisch, 1630 durch die Heidelberger Regierung katholisch, bis Gustav Adolf die Rettung bringt; 1641 kommt der Ort an die kathol. Familie v. Cronberg, der er bis 1704 angehörte. Mit dem westfälischen Frieden zog 1650 ein reformierter Pfarrer ein, bis 1698 ein lutherischer kommt — denn die Gemeinde hatte unerachtet dieses beständigen Wechsels ihren luther. Charakter beibehalten. ***(Ders.)*** — Unter Benutzung schon der Reichenbacher Chronik zeigt ***Ders.*** endlich, wie 1623 die an die Pfalz verpfändete Bergstrafse wieder von Mainz eingelöst wurde. (Heppenheim, Ober- und Niederhambach, Kirschhausen, Sonderbach, Erbach, Erlenbach, Bensheim, Fehlheim, Lorsch, Kleinhausen, Biblis, Bürstadt, Fürth, Absteinach, Mörlenbach, Handschuchsheim und Dossenheim, sowie einige kleinere Orte.) Sofort setzt die Rekatholisierung der calvin. Bevölkerung ein, die Geistlichen werden „lizentiiert", in Heppenheim ziehen Jesuitenpatres ein, seit 1625 werden die ev. Beamten entfernt, viele Einwohner exulieren, 1627 ist das Werk äufserlich vollendet, die definitive Vollendung gelang erst 40 Jahre später, den heftigsten Widerstand leistete Bensheim, trotzdem man hier Kapuziner einrichtete. Der westfälische Friede löste die Bergstrafse entgültig für Mainz ein, nur Handschuchsheim, Dossenheim und Feckenheim kamen an die Pfalz und wurden wieder reformiert. Alle die Arbeiten *D.*s sind Muster, wie man ortgesch. Arbeiten anfassen mufs, hoffentlich finden sie Nachfolger!

Insbesondere: Landgraf-Philipp-Jubiläum. ***Kawerau***s kurzer Artikel führt vortrefflich des Landgrafen Verdienste um die ev. Sache, speziell seine Unionsbestrebungen und Toleranz vor Augen, ohne die Fehler zu beschönigen. „Wir haben an Philipp ein deutliches Beispiel nicht allein von der Kompliziertheit der menschlichen Natur, sondern auch von der Erfahrungstatsache, dafs Gottes Geist

an einem Menschen wirksam sein kann, ohne dafs doch alle Gebiete seines inneren Lebens gleichmäfsig von der heiligenden Macht desselben ergriffen, erneuert und durchdrungen werden." — Sehr gefällig, formell ausgefeilt, lebendig, oft witzig, präsentiert sich die von ***Wiegand*** bei der Festfeier des Vereins für hess. Geschichte und Landeskunde auf dem Marburger Schlosse gehaltene Rede, in chronologischer Folge ein scharfumrissenes Lebensbild. „Philipp litt an einer Ueberfülle von Plänen und Ideen", „Philipp war Fürst und gewohnt, die Dinge unter dem Gesichtspunkte der Macht anzusehen", bei der Doppelehe „liegt das Gravierende nur darin, dafs man von einem Landgrafen Philipp nach seiner ganzen Vorgeschichte eben doch mehr verlangte, als von einem sonstigen Dutzendfürsten, und sodann darin, dafs die Motive jenes Abkommens sehr stark persönlicher Natur waren". Das Interim wird als „Selbstbetrug" charakterisiert. Auffallend ist das scharfe Urteil über den „welschen Doktor" Lambert v. Avignon, der doch nur in Luthers Bahnen ging, und die Ordnung von 1524 ist wohl nur Reform-, nicht Reformationsordnung gewesen. (Bespr. ThLBl. 1905, No. 20 *K. Amelung* zugleich mit Herrmanns Büchlein, s. u.) — ***Müller*** teilt mit eine von der Herzogin v. Rochlitz am 25. Februar 1543 an den sächsischen Kurfürsten übersandte Zeitung über das von Luther geplante Buch gegen Lenings dialogus und die sich daran anschliefsende Korrespondenz, darunter ein Gutachten Melanchthons über Lth.s Stellung zu dem Doppelehefall. — ***Varrentrapp,*** gestützt z. T. auf (im Anhang) mitgeteiltes neues Aktenmaterial, behandelt Gründung und Entwickelung der Marburger Hochschule, letztere in Streiflichtern bis zur Gegenwart fortführend, dabei betonend, wie die Ideale Landgraf Philipps sich immer wieder durchsetzten. Und diese führten auf eine Pflege der Wissenschaft in der Weite des Humanismus. Interessant ist, wie *V.* dabei — wohl ein wenig zu stark — auf einen Gegensatz zu Lambert v. Avignon hinweist, der den humanist. Studien nicht hold war, und von dem man in Wittenberg Unterdrückung derselben fürchtete. — ***Schmidt*** fafst die Marburger Hochschule als Spitze des Gesamtbaues der Reorganisation des hess. Schulwesens, behandelt daher neben ihr das Pädagogium, die Partikular- und Volksschulen. Es zeigt sich, „dafs eine systematische Ordnung in die Unterrichtsanstalten jener Zeit gebracht wurde." Lehrplan (hier bei den Partikularschulen Abhängigkeit von Melanchthons kursächs. Schulordnung 1528), Unterrichtsmethode und Disziplin (interessante Mitteilungen aus dem für das Marburger Pädagogium bestimmten Buch des Petrus Nigidius: Isagogicus rerum grammat. libellus 1548!), Unterrichtsfächer (Religion, Lateinisch, Griechisch und Hebräisch), Unterhaltung der Schulen, Aufsicht und Verwaltung, Schulgebäude, Lehrer, werden behandelt — das Ganze vielleicht ein wenig zu abgerundet angesichts der Lückenhaftigkeit der Quellen. — Das Schriftchen von ***Grebe*** arbeitet mit veraltetem Material, das über Rommel, Heppe

und Hassenkamp nicht hinausgeht. Der Briefwechsel zwischen Bucer und dem Landgrafen ist nicht benutzt, infolgedessen und infolge der Ignorierung der neueren Literatur finden sich manche Fehler. — In kurzem Resümee, z. T. über seine eigenen Forschungen, bestimmt ***Diehl*** Butzers Bedeutung für Hessen in der durch den Kompromifs mit den Täufern geschaffenen Kirchenzucht (Aeltestenamt, Konfirmation), deren Wirkungen allerdings erst nach Philipps Rückkehr aus der Gefangenschaft sich zeigten, namentlich in der allgemeinen Einrichtung von Volksschulen. Dafs *D.* die Wirkungen der B.schen Dogmatik auf Hessen als „von geringem Segen" bezeichnet, tut B. Unrecht, das lag nicht an ihm, sondern an der dogmatisch bornierten Zeit, die diese Ausgleichung nicht verstand. — Scharf umrissen, alles Wichtige heraushebend ist ***Egelhaaf***s Charakterbild des Landgrafen, ihm den gebührenden Platz in der deutschen Ref.-Gesch. anweisend, dabei die Verdienste um die Hebung Hessens in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht nicht vergessend. Neues Material konnte natürlich nicht gebracht werden, doch weisen wir hin auf die Darstellung der Gefangennahme Philipps, bei der *E.* die Anerkennung der kaiserlichen Berechtigung dazu seitens des Hessen betont und an Karls V. Verhalten nichts Unredliches findet. (Bespr. mit Diehls Schrift ThLz. 1905, No. 18 *Köhler.*) — Populär, auch moderne Gedichte heranziehend, erzählt Rektor ***Schenk*** vom Landgrafen, dem Spital von Haina und seinem wackeren Vorsteher Heinz v. Luder. — ***Birt***s tragisches Spiel schildert für die Bühne sehr wirksam des Landgrafen Jugendzeit im Anschlufs an Glagaus Buch (JB. 19, 257) über seine Mutter. (Bespr. *v. Schreckenbach* Hessenland, 18, No. 21/22). — Aeufserlich schlicht, innerlich sehr wertvoll, präsentiert sich die ***Festschrift des Vereins für hessische Geschichte.*** Sie wird eröffnet durch eine Gedächtnisrede von *Wenck*, die ein treffendes, knappes Bild der politischen Wirksamkeit des Landgrafen entwirft. *Armbrust* schildert eine Episode aus Philipps Jugendzeit, dem Kampfe zwischen seiner Mutter und der Witwe Wilhelms des Aelteren Anna v. Braunschweig, nämlich die Entführung der Tochter derselben, Elisabeth (1518), um sie dem Einflufs ihrer Mutter zu entziehen. *Möllenberg* behandelt die Verhandlungen im schmalkaldischen Lager vor Giengen 1546 und stellt fest, dafs der sogen. Rechenschaftsbericht des Landgrafen nicht tendenziös gefärbt ist, vielmehr streng auf einem damals im Lager gehaltenen Vortrag Philipps sich aufbaut. *Gundlach*s Nachträge zum Briefwechsel des Landgraf Philipp mit Lth. und Mel. bringen 1. Brief des Kanzlers Feige an Lth. 1521 März 3 mit Dank für Brief und Dedikation der enarrationes epistol. et ev. 2. Der Landgraf an Brück und Lth. 1531: Bitte um Ratschlag im engl. Ehehandel. 3. Der Landgraf an Mel. 1534 September 12, betr. Beilegung der Sakramentswirren in Württemberg. 4. Der Landgraf an Mel. 1534 ca. September 16: desgl., und die Casseler Zusammen-

kunft betr. 5. Enders: Lth.s Briefwechsel 10, 338 in korrektem Texte. 6. Enders a. a. O. No. 2399 berichtigt. 7. Lth. an den Landgrafen 1542 April 9, betr. Wurzener Fehde. 8. Mel. an den Landgrafen 1542 April 9., desgl. 9. Mel. an den Landgrafen eodem die desgl. 10. Mel. an den Landgrafen 1542 April 10. desgl. 11. Der Landgraf an Mel. 1543 Juni 18. betr. Ref. in Köln. 12. Der Landgraf an Mel. 1543 Oktober 18. betr. Streit des Theod. Fabricius mit Melander. 13. Mel. an den Landgrafen 1543 Oktober 27. desgl. 14. Der Langraf an Mel. 1543 November 15. desgl. 15. Mel. an den Landgrafen 1546: Ueber den Schmalkaldischen Krieg. 16. Mel. an den Landgrafen 1555 Mai 24. betr. Joh. Stigel. 17. Der Landgraf an Mel. 1556 Juni 8. betr. Andreas Musculus. 18. Der Landgraf an Mel. 1556 Oktober 29. betr. a Lasco und Ref. in Polen. 19. Der Landgraf an Mel. 1558 Juni 24. Persönliches. 20. Der Landgraf an Mel. 1559 Oktober 24. betr. Frankreich. *Dersch* beleuchtet die erste Reformationsbewegung in Hersfeld, über Heppe hinaus manches Neue bietend. S. 89 ein neues Itinerar für Lth.s Rückreise vom Wormser Reichstage: 29. April Friedberg bis Grünberg, 30. Alsfeld, 1. Mai Hersfeld, 2. Berka, Eisenach, 3. Eisenach, Möhra. Sehr instruktiv ist der Aufsatz von *Huyskens*: Philipp der Grofsm. und die Deutsch-Ordensballei Hessen, eine Geschichte der Versuche der Säkularisierung dieses Staates im Staate. 1527 wird ein Verwalter in das Marburger deutsche Haus gesetzt, das Patronat über die Pfarre Marburg wird dem Orden genommen; die bekannte Wegnahme der Elisabethreliquien 1539 soll jeder Frivolität entbehren, da Philipp an das Vorhandensein echter Reliquien nicht geglaubt habe (?). Mit der Wahl des Landkomturs Wolfg. Schutzbar zum Deutschmeister macht Philipp noch einmal einen Säkularisierungsversuch, der auch z. T. gelingt, doch mufs schliefslich 1545 der Landgraf seine hessischen Verwalter zurückziehen, und der Orden wird restituiert. Im Anhang sind die wertvollen Marburger Artikel von 1525 (sozial-religiöse Reform!) mitgeteilt. *Ders.* stellt dann weiter fest: Johannes a Campis, von dem eine Biographie geboten wird, hat 1525 wahrscheinlich in Marburg nicht predigen können, erster ev. Prädikant dort war Jost Winter (1526/27), dann folgen Adam Kraft und Amandus, ersterer zum Visitator ernannt, wird noch 1527 ersetzt durch Johs. Rosenweber, Amandus siedelt April 1528 nach Goslar über, alsbald rückt Kraft wieder ein, 1429 unterzeichnen als Prädikanten: Schnepf, Winter, Rosenweber, Kraft. *Wiegand* zeigt in Erläuterung eines Briefes des Statthalters Craft von Bodenhausen, dafs und warum 1517 in Kassel der Ablafs nicht gepredigt wurde. *Küch* erläutert an der Hand eines eigenhändigen Denkzettels des Landgrafen dessen Politik auf dem Wormser Reichstage 1521 und gibt ferner ein ausgezeichnetes Bild von der Einführung der Ref. in Hessen. Nach der Homberger Synode hat der Landgraf durch allgemeinen Erlafs die Reformationseinführung kundgetan, Marburg

wurde das Zentrum der Ausführung. Hier wird eine Ordnung festgestellt für Gottesdienst, Zeremonien sowie Armenpflege, mit den Klöstern wird nach sächs. Vorbild verfahren. Die sogen. „Marburger KO." ist nicht (gegen Brieger) buchhändlerisches Unternehmen, sondern hat offiziösen Charakter. Eine hessische KO. von 1529 — die erste! —, deren Existenz *K.* nachweist, ist leider verloren. *Ders.* beleuchtet die Anfänge des hessischen Superintendenturwesens und zeigt, daſs der Landgraf die Ausübung des Kirchenbannes als nicht seines Amtes ablehnte. *Dersch* teilt einen unbekannten Brief des Antonius Corvinus an den Landgrafen mit und berichtet über die Beeinflussung der Hildesheimer Ref. durch denselben. *O. Merx* gibt in Ergänzung zu Falckenheiners Monographie eine eingehende Darstellung des Bauernkrieges in Fulda und Hersfeld. Der von Lauze berichtete sogen. Alsfelder Landtag wird dabei als unhistorisch gestrichen. Endlich referiert *Wenck* zustimmend über Rockwells Buch (s. u.). — Im Prachtbande, geschmückt mit dem Weimarer Philippporträt, repräsentiert sich die ***groſsherzoglich hessische Festschrift.*** Die Ausstattung — feinstes Büttenpapier, besonders geschnittene Zierinitialen (bei dem Aufsatz über die Doppelehe ein Landsknecht mit einem Weib auf dem Rücken seines Pferdes!) — ist vorzüglich, der Inhalt kann den Vergleich mit der Kasseler Festschrift aushalten. An der Spitze steht die Festrede *Herrmanns*, gut charakterisierend, besonders die Toleranzpolitik heraushebend. Dann folgt *W. Matthäi:* der Reuterhandel zwischen Mainz und Hessen 1518, *K. Lindt:* die Beschwerden der Bauern in der oberen Grafschaft Katzenelnbogen 1525, *G. Schenk zu Schweinsberg:* aus der Jugendzeit Landgraf Philipps (sehr wertvolle Details, Berichtigung von Glagau: Anna v. Hessen, indem die Harmonie beider bis zum Ende nachgewiesen wird. Ob aber *Sch.* nicht zu weit geht, wenn er ihr den Titel: Retterin der landesherrl. Macht, abspricht? Objektiv war sie es sicher, und wenn subjektiv nicht, so hätte das gegen Glagau wenigstens — zumal in einer Festschrift! — in ruhigem Tone gesagt werden können). *E. Preuschen:* Ein gleichzeitiger Bericht über Landgraf Philipps Fuſsfall und Verhaftung, *B. Müller:* die Rüstung Philipps des Groſsm., *L. Schädel:* Philipp der Groſsm. im Weinbrennerschen Handel, *L. Voltz:* Die kaiserliche Kommission des Grafen Reinhart zu Solms in Hessen 1547, *W. Diehl:* Die Stipendienreform Landgraf Philipps im Jahre 1560 und das älteste Marburger Stipendiatenalbum (die Reform schafft einen besonderen Oekonomus als Kassenverwalter und das sogen. Majorat, sowie die Verpflichtung zum Schuldienste vor dem Pfarrdienst), *K. Bader:* Hochstapeleien am Hofe und zur Zeit Philipps des Groſsm., *C. Alt*: Philipp der Groſsm. und sein Volk, *W. M. Becker*: Die Marburger Studentenschaft, *W. Nagel:* Der Hofkomponist Joh. Heugel, *W. Jost:* Das neue Schloſs zu Gieſsen, *A. Zeller:* Zur Geschichte des Landes-Hospitals Hofheim, *W. Schwab:* die Münzen und Medaillen Philipps

des Grofsm., *Fr. Beck:* Die Artillerie Philipps des Grofsm., *H. Haupt:* Sozialistische und religiöse Volksbewegungen in hessischen Städten 1525—1526 (Anfänge der Ref. in Gieſsen), *W. Köhler:* Hessen und die Schweiz nach Zwinglis Tode im Spiegel gleichzeitiger Korrespondenzen (Briefe der Simmlerschen Sammlung in Zürich; Nachweis eines kleinen reformierten butzerischen Kreises in Hessen, der rege Beziehungen zur Schweiz hat), *E. Vogt:* Zur Doppelehe Philipps des Grofsm. (Referat über Rockwell s. u.), *Ders.*: Die Eroberung Darmstadts am 22. Dezember 1546, *S. Salfeld:* Die Judenpolitik Philipps des Grofsm. (sehr interessant, erst Toleranz, dann stimmen den Fürsten die Hofprediger um), *O. Harnack:* Pasquinos Schreiben an Landgraf Philipp 1542, *K. Ebel:* Kleine Beiträge zur Geschichte Hessens im Schmalkald. Kriege, *B. Müller:* Der Leichenzug Philipps des Grofsm. (Bespr. DLZ. 1905, No. 8 *Reimer*, LZBl. 1905, No. 28.) — ***Krüger***s originale Gieſsener Festrede zeigt mit Glück eine gewisse Naivetät in des Landgrafen Politik auf, ein Zug, der ihm ganz sicher anhaftet. Die einzelnen politischen Phasen werden verfolgt, und zum Schluſs gezeigt, daſs als bleibender Ertrag seiner nimmer ruhenden politischen Kombinationen und Entwürfe die Idee der von der Konfession emanzipierten Politik, „wenn auch um der Religion willen“ bleibt. Die Ausführungen lassen in ihrer frischen Form auch Bekanntes neu erscheinen. — Vorzüglich ist ***Herrmann***s Festgabe, ein Schulbuch und Lesebuch comme il faut, dabei ganz und gar nicht schulmeisterlich, sondern frisch erzählend und gute Bilder bietend, ohne Bilderbuch zu werden. Einige kleine Berichtigungen hat Ref., der ebda auch *Krüger*s und *Wiegand*s Rede anzeigte, ChrW. 18, 1122 gegeben. (Bespr. ThLBr. 1905, No. 2, *Albrecht*, DLZ. 25, No. 46.) — Das Marburger Archiv bot als erstklassige Festgabe aus der Feder ***Küch***s, dessen liebenswürdige Bereitwilligkeit jeder Besucher des Marburger Archivs zu schätzen weiſs, den ersten Band des politischen Archivs des Landgrafen, d. h. ein Verzeichnis der Akten der landgräflichen Kanzlei. Eine Fülle von Material, die es begreiflich erscheinen läſst, daſs eine abschlieſsende Philippbiographie noch nicht erscheinen kann, solange das Aktenmaterial nicht gesichtet ist! Die einzelnen 1373 No. hier aufzuführen, ist ganz unmöglich, erwähnt sei, daſs Akten zum Interim (z. T. über Herrmanns Buch hinausgehend) sich finden, Reformations-Täufer-Akten, Akten zur Doppelehe, zu den Packschen Händeln, den Religionsgesprächen — kurz ein unentbehrliches Repertorium für jeden, der über den Landgrafen arbeitet. Die Angaben *K.*s, so knapp sie sein muſsten, orientieren vorzüglich, und danken wird jeder mit Reformationsakten arbeitende für die vortreffliche Einleitung in das landgräfliche Archivwesen und die Arten der Manuskripte (Ausführung, Kanzleimundum u. dgl.). Das historische Interesse des Landgrafen tritt dabei deutlich heraus. (Bespr. DLZ. 1905, No. 20 *G. Wolf*, LZBl. 1905, No. 30 *H. Br.*) Die Erwähnung von Akten

der zweiten Frau Philipps, die ihm Untreue vorwirft, mag uns hinüberführen zu ***Rockwells*** Buch, der besten monographischen Leistung des Festjahres. Die unerquickliche Angelegenheit ist hier in sorgfältigstem Fleifse, was das Material belangt nahezu abschliefsend behandelt. Auch die kanonistische Erörterung der Streitfrage ist sehr sorgsam und umfassend, die Tatsachen sind z. T. neu herausgestellt (so geht z. B. der sogen. Wittenberger Ratschlag höchstwahrscheinlich auf Jost Winther zurück). Alles was nach dieser Seite hin fällt, ist vortrefflich. Bei der Beurteilung hat Ref. in DLZ. 1905, No. 6 und HZ. 1905 (s. nächsten JB.) die Auffassung, dafs Philipp aus schwersten Gewissensbedenken heraus die Ehe einging, modifiziert, überhaupt den ganzen Handel nüchterner aufgefafst wissen wollen, während die übrige ev. Kritik *R.* beistimmte (vgl. ThLBl. 1905, No. 3 *F. Wiegand*; LZBl. 55, No. 31 *B. B.*; ThLz. 1905, No. 3 *H. Virck*; AZ. Beil. No. 226 λ; ChrW. 18, 921 ff. *Diehl.*) — Die kath. Kritik erhob verschiedene Bedenken und Richtigstellungen: ***Paulus*** stellt fest und verteidigt gegen die „Wartburg", dafs ein von R. angeführter Beschlufs eines Nürnberger Kreistages von 1650, die Doppelehe angesichts Depopularisierung zu gestatten, Legende ist. — *Ehses* (RQ. 1905, 90—93) beanstandete die Ausführungen über Heinrichs VIII. Ehescheidung. — Eine Zusammenstellung der Jubiläumsliteratur bringt *Herrmann* im Quartalblatt des hist. Ver. für das Grofsherzogtum Hessen 3, No. 16. Hier sind auch die Zeitungsartikel gebucht. Die Festgabe der histor. Kommission für Hessen und Waldeck: das Bild Philipps des Grofsm., ist 1905 erschienen, wird also den nächsten JB. beschäftigen.

Sachsen, Thüringen und Hannover. ***Albrecht*** bringt Akten: 1. über die Festpredigt Medlers am Tage vor Amsdorfs Bischofsweihe 19. Januar 1542, sowie über Amsdorfs Predigt in der Wenzelskirche am 8. Februar 1545. 2. Zu Amsdorfs Visitation 1545 nebst einem Gutachten Brücks an Joh. Friedrich 1545. 3. Zur ältesten Form des ev. Gottesdienstes im Naumburger Dom — Verbot der Messe mit Beibehaltung der horae canonicae de tempore, Auslassung der horae beatae virginis (interessante liturgische Erläuterungen). 4. Zu Amsdorfs Korrespondenz 1542 ff., u. a. Korrekturen zu den bei de Wette V. abgedr. Briefen. — Ein ausgezeichnetes, gründliches Werk ist die schwarzburg. Reformationsgeschichte von ***Einicke,*** deren erster Teil bis 1531, d. h. dem Jahre der offiziellen Reformationseinführung, reicht. Zunächst wird eine eingehende Darstellung des Vorabends der Ref. geboten (175 S.!), die Lehensverhältnisse, Bürger und Bauern, Baudenkmäler, Kloster, Schulwesen, Dekanate und Pfarreien (ausgezeichnete Tabelle über die Verteilung der Pfarreien und Vikarien auf die Dekanate!), Dotation der Pfarrer, Patronatsverhältnisse, das kirchliche Leben, Ablafswesen, Wallfahrten, Ketzereien (Beginen, Brüder vom freien Geiste), Kirche und Adel, werden behandelt. Die Reformation breitet sich in der

Herrschaft Arnstadt, wo Graf Günther XXXIX. regierte, spontan aus, ohne Förderung, aber zunächst auch ohne ernstliche Hinderung durch den Landesherrn. Caspar Güttel wirkte in Arnstadt. Rechnungsmäfsig wird der Rückgang des Katholizismus dargelegt. In der Herrschaft Leutenberg (Graf Johann Heinrich) breitete sich die Ref. auch aus, in Sondershausen (Graf Heinrich XXXI.) stand es wie in Arnstadt. Der Bauernaufruhr, den *E.* eingehend darstellt, ruft eine Reaktion seitens der Fürsten gegen die Ref. hervor, doch greift die kursächsische Kirchenvisitation auf einige schwarzburg. Ortschaften über, und die Mafsregeln der Regierung (z. T. im Bunde mit Georg von Sachsen) vermögen die Ref. nicht auszulöschen. Das Buch *E.*s ist ein Muster für den rechten Gebrauch der Quellen, im weitesten Sinne. Eine Karte ist beigegeben. Möchte Bd. 2 bald erscheinen! (Bespr. ThLBr. 1905, No. 6 *Uckeley*; EK. 1905, No. 21 *W.*) — 1585 erbte Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel nach dem Tode Erichs II. das Herzogtum Kalenberg-Göttingen. Die völlig zerfahrenen kirchlichen Verhältnisse hier sollte eine Generalvisitation unter Basilius Satler, dem Helmstädter Prof. Soetefleisch und dem Juristen Varnbühler bessern. ***Kayser*** gibt aus dem k. Konsistorium in Hannover Auszüge aus den Visitationsprotokollen; bei den Theologen tritt der Biblizismus stark heraus. — Die von ***Cohr***s mitgeteilte Alterleute-Ordnung zeigt für Dassel eine Wahl der Alterleute durch den Rat, unter Mitwirkung des Pfarrers, Rechenschaftsablage nur vor dem Rat. — Die Ref. im Vogtlande, bes. in der Ephorie Oelsnitz, begann schon etwa 1525 (Gg. Eulner der Deutschordenskomtur und Pfarrer in Plauen, Gg. Ruta in Plauen), kam 1529/30 mit den Visitationen zur Durchführung. ***Goldammer*** berichtet nach den Visitationsprotokollen. — Unter dem Druck der politischen Isolierung, insbesond. des „hündischen“ Verhaltens des hessischen Landgrafen, und in der Angst vor der Reichsacht und dem Braunschweiger hat Goslar dem Kaiser das Versprechen zur Einführung des Interims gegeben, die tatsächliche Durchführung aber hintanzuhalten verstanden. (***Hölscher***, der im Anhang ein im wesentlichen von Melanchthon verfafstes, von Wittenberg den sächs. Städten zugesandtes Bedenken der Theologen wider das Interim mitteilt.) — Aus der reichen Fülle seines Wissens stellt ***Bossert*** die Notizen über Leonh. Beier zusammen, zeigend, dafs sein Name Leonh. Reiff ist, Beier hingegen gentilicium = aus Bayern (München) stammend.

Württemberg. Georg Widman, 1486 geb. als Pfaffenkind, 1500 Student in Heidelberg, 1515 in Hall als Mitglied des Ruralkapitels, 1518 Pfarrer in Erlach-Gelbingen, bleibt der Reformation innerlich fremd. Die „Lutherei“, die er charakteristisch mit 1519 (Leipz. Disputation!) anheben läfst, ist ihm Aufruhr, „der Hefs“, wie er den Landgrafen nennt, der Empörer und Unruhstifter, von Brenz redet er kein Wort (!). 1542 stellt das inzwischen evangelisch gewordene Haller Kapitel ihn zur Rede, er unterwirft sich in stillem

Groll. 1558 hören seine zeitgeschichtlichen Aufzeichnungen auf, sein Enkel Gg. Rudolf ist Verf. des Faustbuches von 1599. Geschrieben hat W. eine Chronik des Klosters Murrhardt, den sogen. „alten Kalender“ (eine Art Kulturgeschichte), die Chronik (mit stark moral. Abzweckung unter Benutzung von Münsters Kosmographie u. a. Quellen), einen Auszug daraus, und die sogen. Annalen. ***Kolb*** bietet nach der ältesten Stuttgarter Hdschr., die indirekt auf W. selbst zurückgeht, unter Auslassung der entlehnten Partien den Text der Chronik mit Erläuterungen. Als von einem Augenzeugen verfafst, ist das Werk für die Kenntnis der Jahre 1519—1548 lehrreich, speziell für die Stimmung in kath. Kreisen. — Erster luth. Prediger in Gmünd war vermutlich Joh. Schilling, dann folgte Andr. Althammer, der als erster verheirateter Pfarrer seine Ehe selbst einsegnen mufste. 1544 gelang es, das Patronatsrecht und die Einkünfte der Stadtpfarrei vom Augsburger Domstift an den Gmünder Rat zu bringen, dieser präsentierte als ersten Pfarrer dem Bischof von Augsburg den Schüler Bebels und Mel.s., Jak. Spindler, doch gelang es dem katholisch gesinnten Rate nicht, die ev. Bewegung niederzudämpfen. Beständige Reibereien ziehen sich bis zum 30j. Kriege fort. Gegen Ende des 17. Jahrh. aber kommt der Katholizismus zur unbestrittenen Herrschaft. ***Klaus*** schildert eingehend die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse, bringt auch Notizen über die Pfarreien in der Umgebung von Gmünd. — Nach einem Ueberblick über die Heilbronner Ref.-Gesch. teilt ***Duncker*** mit die wahrscheinlich von Lachmann verfalste, für den Augsburger Reichstag bestimmte Heilbronner Konfession (mit sehr interessanten Details zur Heilbronner KO.) und ein Mahnschreiben Lachmanns an Konstanz betr. der Reichstagsabschiede vom 22. September u. 13. Oktober 1530. — ***Dreher*** schildert die Geschichte eines Propheten in Gerlingen (O. A. Leonberg), der Engelerscheinungen und Blut schwitzende Trauben gesehen haben wollte, aber, durch Kerkerhaft auf dem Hohen Neuffen mürbe gemacht, ein Geständnis ablegt und nach Stäupung des Landes verwiesen wird. — ***Bossert*** gibt aus Karlsruher und Züricher Akten zahlreiche Notizen über die einzelnen schwäbischen Pfarreien und Pfarrer. — ***Völter*** sucht als Lth.aner Schmids Ref.-Gesch. Württembergs (JB. 23, 504) der Tendenz zu verdächtigen, da sie den lutherischen Charakter der Württ. Ref. zugunsten des Zwinglianismus herabsetzte. Wie weit er mit seinen Anschuldigungen Recht hat, können wir nicht feststellen, da Schm.s Buch uns nicht vorlag. — Gegen das Bestreben des Herzogs Friedrich, die Klosterschulen im Lande zu verringern, richtete der Herrenalber Abt Konr. Weifs einen beweglichen Brief an ihn, der ihm aber seine Stelle kostete. ***Hermelink*** teilt den Brief mit.

Preufsen, Schlesien. Einen vortrefflichen Beitrag zur preufs. KG. unter Herzog Albrecht bietet die von Benrath angeregte Studie von ***Schumacher***. „Nicht um heimatlosen Glaubensflüchtlingen

eine Stätte zu geben, sondern um den Wohlstand seines Landes zu heben und seine Einkünfte zu sichern, trieb Herzog Albrecht seine Kolonisation.“ Die schon bestehenden Handelsbeziehungen zwischen den Niederlanden und Preufsen erleichterten sie, der Herzog selbst hat die Kolonisation nach Kräften gefördert. Im sogen. Oberland fanden seit 1527 die Holländer eine Stätte, aber die Gemeinden sind nie zu rechter Blüte gelangt, und die ungünstigen Verhältnisse hier wirkten zurück auf die holländische Gemeinschaft in Königsberg, die unter Felix Rex Polyphemus und Wilh. Gnapheus einer einflufsreichen Stellung bei Hofe sich erfreute. 1543 macht die Regierung energisch Front gegen die Holländer in Ausweisungsbefehlen u. dgl. Die Gründe für diesen Wandel sind verschieden. Trotz im allgemeinen günstiger kolonisator. Bedingungen (die *Sch.* eingehend erläutert), waren die Holländer als Volk der Viehzucht und des Wiesenbaues nicht das geeignete Kolonisationsvolk für einen Ackerbau fordernden Boden, in Königsberg haben sie als Industrielle Wertvolles geleistet, die Frau des genannten Felix Rex lieferte den Wäschevorrat des Hofes und leitete eine Nähschule, aber der Glaubensstand der Holländer machte sie auch hier verdächtig. Sie fielen der immer mehr sich einheitlich dogmatisch verfestigenden luther. Landeskirche zum Opfer. Ihre ursprüngliche kirchliche Selbständigkeit wurde ihnen genommen, das hatte ein Konventikeltum ihrerseits zur Folge, zumal entsprechend der Entwickelung in Holland immermehr das Täufertum bei ihnen eindrang, und die Wiedertaufe hafste selbst der sonst liberale Herzog Albrecht. Mennonitengemeinden aber waren diese Holländer nicht, und mit den späteren Reformierten Preufsens haben sie gar nichts zu schaffen. Einige unbekannte Briefe und ein Namensverzeichnis der Kolonisten sind beigegeben. (Bespr. ThLz. 29, No. 18 *Bossert:* TThT. 2, 408f. *Cramer.*) — Nach HZ. 1905, 182f. behandelt ***Freytag*** nach kurzem Hinweis auf den Einfluls des Auslandes, insbesondere der Universitäten Leipzig und Frankfurt a. O., die Hauptzentren humanistischer Interessen in Preufsen, den Hof des Hochmeisters Friedrich v. Sachsen, den des Bischofs Hiob v. Dobeneck in Riesenburg (Eoban Hessus!), die Stadt Danzig, den Hof des Herzogs Albrecht (Rubeanus), die Stadt Elbing, den Sitz des ermländ. Bischofs Johannes Dantiscus in Heilsberg, endlich die Universität Königsberg seit 1544 mit ihrem glänzenden Gestirn Sabinus. — Die von ***Manstein*** hg. Graudenzer Annalen sind nicht die Originalia — diese sind verloren —, sondern im 19. Jahrh. verfafste Auszüge daraus. Die Ref. wurde in G. 1563 eingeführt auf Anregen von Joach. Mörlin, erster luther. Pfarrer war der Thüringer Eberhard Sperber. — Dafs die Altmark „wie kaum eine andere Gegend Deutschlands“ (S. 57) von den Leiden des 30jähr. Krieges betroffen wurde, glaubt man ***Zahn*** nach seiner eingehenden Darstellung gerne. Dänen, Kaiserliche, Schweden, Sachsen und Brandenburger haben hier gehaust, und die Statistik (S. 58 ff.)

redet zu deutlich, die Stadt Salzwedel hat 750000 Thaler während der Kriegsjahre zahlen müssen, in Osterburg wurden 1642 und 1643 nur je 8 Kinder geboren, 1644 kein einziges Paar getraut! (Bespr. ThLZ. 1905, No. 18 *Köhler*.) — ***Arnold*** referiert über Meyer (JB. 23, 515), ihn vielfach ergänzend und besonders die schlesische Eigenart herauskehrend. — Das anspruchslose populäre Schriftchen von ***Maydorn*** schildert die Tätigkeit von Joh. Hefs und Ambrosius Moibanus, den der Rat von Breslau 1525 berufft (NB. sicher auf Grund des Speyerer Reichtagsbeschlusses 1523, auf den sein Mandat deutlich anspielt s. S. 10), dann die Ref. in Liegnitz (Schwenkfeld) — auch hier S. 15 ist die Beziehung auf jenen Reichstag deutlich —, in Oberschlesien unter dem Hohenzollern Georg das Schulwesen, die Stellung Ferdinands von Oesterreich und die Gegenreformation. Gewonnen hätte das Schriftchen durch schärfere Aufweisung der Faktoren, die die Toleranz des Oesterreichers bedingten. — In Ergänzung des Aufsatzes von Spitzer (JB. 23, 514) teilt ***von Schubert*** das Schreiben des Hamburger Rates an Butzer mit, als 1544 Christian v. Dänemark sich auf die Seite des Domkapitels stellte, und Butzers Antwort. Letztere, eine kleine KO., ist wertvoll für B.s Anschauung von Staat und Kirche. — Aus ***Nirrnheims*** Notizen sei vermerkt: „Zu Hamburg, wenn jemand stirbt, so gehen die Scholares mit, ist die Person schlecht, singen sie deutsch, ist sie stattlich, singen sie lateinisch.“ — ***Parisius*** schildert die 1539 (nicht 35!) in Teltow geschehene Zusammenkunft der Adeligen der Mark zwecks Einführung der neuen Lehre mit dem Bischof Matthias und möchte derselben Einwirkung auf die reformationsfreundliche Haltung dess. beimessen.

e) Zur Geschichte der Theologie.

Altendorf, K., Faust u. Lth. 17. Offenbach, Straufs. ℳ 0,30. — ***Bauch, Bruno,*** Lth. u. Kant. VI, 191. B., Reuther & Reichard. ℳ 4. — *Br.*, D. Heidelb. Katechism. u. s. Verhältn. z. kl. Lth.schen (RK. 27, No. 28). [Ref. üb. Couard s. u.] — ***Chavan, A.,*** La réformation et la théologie moderne (RThPh. 37, 475–508). — *Clasen, L.*, Zurück zu Lth.! Krit. Richtlinien f. d. Aufgaben der Gegenw. 121. Hl., E. Strien. ℳ 2. [RITh. 12, 641f. *G. M.*] — ***Couard, Ldw.,*** D. Heidelberger Katechismus u. s. Verhältn. z. kl. luther. 88. Gü., Bertelsmann. ℳ 1, geb. ℳ 1,50. — ***Goetz, K. G.,*** D. Abendmahlsfrage in ihrer gesch. Entwickelg. E. Versuch ihrer Lösung. VII, 311 L., Hinrichs. ℳ 9, geb. ℳ 10. — *Grützmacher, R. H.*, Lth.s vorbildl. Stellg. zu Wort u. Geist (LR. No. 23—25). [Ausz. a. s. gröfs. Werke s. JB. 22, 627ff..] — ***Haufsleiter, J.,*** Des Johs. Piscatorius Lehre v. Abendmahl (BlWKG. 8, 61–65). — ***Hein, K.,*** D. Sakramentslehre des Johs. a Lasco. 188. B., C. A. Schwetschke & Sohn. ℳ 6. [Zwingliana 472.] — *Herbst, F.*, Wie ist Lth. sr. Seligkeit gewifs geworden? Barmen, Buchh. des blauen Kreuzes. ℳ 0,20. — ***Hoffmann, Frdr.,*** D. Augsburg. Konfession. Hrsg. u. erkl. (Hilfsm. z. ev. Religionsunterr. H. 17). 2. verb. u. verm. Aufl. 68. B., Reuther & Reichard. ℳ 0,90. — ***Hüttenrauch, H.,*** D. augsb. Konfession in ihrem 1. Teile erl. E. Handb. f. Lehrende u.

Lernende. XIII, 248. L., G. Strubig (M. Altmann). *M* 2,50. — *Kawerau, G.*, Philippisten (HRE. 15, 322—381). — *Locher, J. C. S.*, De leer van Lth. over Gods woord. XII, 357. Amsterdam. — ***Noryskiewicz, J.***, Mel.s eth. Prinzipienlehre u. ihr Verhältnis z. Moral der Scholastik. 72. ID. Mstr., 1903, Druckerei „der Westfale". — *Paulus, N.*, Rez. v. Fischer, Z. Gesch. der ev. Beichte (HJG. 25, 786—792). [Weitere Ausf. des JB. 23, 522 Erwähnten.] — *Reyländer*, D. Entwickl. Lth.s i. d. Lehre v. Abendmahl bis z. Abendmahlsstreit mit Karlstadt (EK. 78, No. 29). — *Ders.*, D. Abendmahlsstreit zw. Lth.anern u. Schweizern (ebd. No. 37). — *Seeberg, R.*, KG. Gesch. der prot. Theologie (Z. Theologie der Refzt.) (ThR. 7, 382—390, 413—426). [Ref. üb. *Köstlin* JB. 21, 573; *Kropatscheck* JB. 20, 444; *Preuß* JB. 21, 577; *Walther* JB. 23, 825; *Scheel* JB. 22, 629; *Thimme* JB. 23, 517; *Thieme* JB. 20, 510; *Schrempf* JB. 21, 555; *v. Kügelgen* JB. 21, 574; *Galley* JB. 20, 509; *Feine* JB. 23, 518; *Jäger* JB. 20, 510; *Eger* JB. 20, 510; *Kapp* JB. 22, 630; *Köhler* JB. 23, 488; *Stange* s. o. S. 504; *v. Kügelgen* JB. 22, 646; *Kolde* JB. 20, 500; *Schulze* JB. 21, 594; 22, 632; *Hegler* JB. 21, 623.] — ***Thieme, K.***, Zu Lth.s Glauben an d. Gottheit Christi (ThLBl. 25, No. 30). — ***Vollert, W.***, Ein. Bemerkgen. zu Confess. Aug. II., XVIII., XIX. u. Form. Conc. I., II., XI. (NkZ. 15, 649—662). — ***Werner, Joh.***, D. erste antinomist. Streit (ebd. 801—824, 860—873).

Nach einem an Kawerau angeschlossenen Referat über den antinomistischen Streit gibt ***Werner*** eine selbständige wertvolle Beurteilung desselben. Es wird anerkannt: „vordem rückte man mit der Begeisterung einer grofsen Tat die Predigt der Gnade und des Glaubens in den Vordergrund, jetzt stellte man vorsichtig das kostbare Gut hinter die Zornesworte des Gesetzes". Aber es handelte sich dabei nur um eine Schwerpunktsverschiebung: „wir sehen, wie bei Paulus (*μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθε*) auch bei Lth., dafs bei aller Verschiedenheit jene zwei Predigtweisen zu allen Zeiten verbunden erscheinen, ohne ihn doch zu inkonsequenten Systematisierungen zu führen." (Belegstellen werden beigebracht.) Es ist bei der Gnadenlehre Lth.s eine ethische und religiöse Bedeutung zu unterscheiden: „Auch da, wo Lth. mit Recht den Primat, ja die Priorität der Gnade und ihrer Predigt betont, weist er doch energisch auf die schmerzliche Selbstunterscheidung des Menschen von seiner Sünde hin; gerade um seines persönlichen Gnadenbegriffs willen mufste er die terrores conscientiae fordern. Als aber in den zwanziger Jahren in den Reihen seiner Gesinnungsgenossen immer zahlreicher Leute erschienen, die seine Lehre von der freien Gnade ihres sittlichen Charakters entkleideten, die persönliche Verpflichtung und Verantwortlichkeit in einer schwärmerischen oder doch antinomistischen Auffassung der Gnade und Sünde untersinken liefsen, als durch die sächsische Kirchenvisitation Kreise in das Wirkungsgebiet der Reformation traten, die weder durch die sittliche Pädagogik der m.a. Kirche gegangen, noch durch die unverständige Gnadenpredigt der reformatorischen Ultras gebessert waren, da trat die Notwendigkeit heran, mit kräftiger Hand die Zügel des bürgerlichen Gesetzes anzuziehen, vor allem aber die sittliche Ver-

pflichtung und das Bewufstsein der persönlichen Schuld Gott gegenüber als Voraussetzung für ein rechtes Verständnis des Evangeliums einzuschärfen.“ Die Lipsiussche Unterscheidung zwischen Christenbufse und Bekehrungsbufse sowie den von Ritschl konstatierten Widerspruch zwischen den beiden Aussagungsreihen lehnt *W.* ab. „Es ist festzustellen, dafs den Reformatoren die ethische wie die religiöse Behandlung notwendig sind, dafs sie daher in jeder Bufshandlung vereinigt sein müssen, und dafs auch tatsächlich diese Vereinigung in der reformatorischen Lehre ihre Darstellung findet.“ Wie diese Vereinigung nach Lth. sich vollzieht, zeigen zahlreiche Zitate: quando deus incipit hominem iustificare, prius eum damnat. „Somit ist es kein Widerspruch, wenn Lth. die Gnade resp. ihren persönlichen Reflex, den Glauben, mit dem Uebergeschichtlichen oder Geschichtlichen in Verbindung setzend, einmal vor die Bufse setzt, das andere Mal die Gnade der Bufse folgen läfst. Indem Gott mit den Menschen die persönliche Gemeinschaft der Liebe eingeht, gibt er ihm eine bedingte Selbständigkeit, die er in der Form eines geschichtlichen Lebens sittlich entfaltet und doch zugleich als bedingte von einem ewigen Willen getragen weifs, der eben das Ziel seiner Beziehung ist.“ Ref. glaubt, dafs in der Tat in dieser Richtung sich das Problem zu lösen hat, vermifst nur eine klare Erläuterung des Begriffs der lex. Es wird da zu beachten sein, dafs Lth. auch in der lex Mosis Evangelium sehen kann. (Begriff der lex spiritualis.) — Die akademische Antrittsrede von ***Chavan*** hebt unter voller Anerkennung des Grundprinzipes der Reformation: sauve-nous nous périssons! als Schranken heraus: elle a renouvelé la doctrine du salut et transformé les principes ecclésiastiques, mais elle n'a touché ni à la christologie ni à la théologie, proprement dite. Ferner: l'idée même de la religion n'a pas été suffisamment réformée, fides implicita und Mechanismus sind verschwunden zwar, aber die fides ist einseitig auf die iustificatio konzentriert worden: le salut n'est plus que la suppression de la culpabilité morale. Die Erklärung des Glaubensbegriffes schafft eine neue Theologie, c'est l'hiver glacé de l'intellectualisme, cristallisant prématurément l'éclosion printanière de la vie, c'est l'esprit de Rome, qui prend sa revanche et ressaisit de touts parts son empire. Die Gesichtspunkte sind richtig, aber das Ganze ist nicht tief genug. — ***Altendorf*** sucht durch Lth. einen Skeptiker zu Christus zu führen. Dabei geht es einmal nicht ohne Modernisierung des Reformators ab (vgl. S. 11 das über den Wert der Vernunft Gesagte) und ferner nicht ohne veraltete Apologetik (z. B. für die Auferstehung Jesu). — Das populär geschriebene Büchlein von ***Couard*** berichtet zunächst über die Entstehung des Lth.schen (wozu jetzt *Albrecht* s. u. zu vgl.) und Heidelberger Katechismus, um dann Auswahl des Stoffes, Anordnung des Stoffes, Forschung des Stoffes zu vergleichen. Richtig ist der prononziert protestantische Charakter des Heidelberger Katechismus beobachtet, doch gehört im übrigen das

Büchlein in eine Symbolik herein, die heutzutage überwunden ist. — ***Vollert*** zeigt die Zusammengehörigkeit von Artikel 2, 18, 19, 4 der Augustana, analysiert sie und Form. Conc. 1, 2, 11, ohne Neues zu bringen. Er verteidigt sie dann gegen die Missourisynodler. Hier können wir ihm nicht folgen, halten vielmehr einen totalen Neubau auf Grund des Entwickelungsgedankens für notwendig. (NB. der † Rostocker Prof. heifst Dieckhoff, nicht Dickhoff.) — ***Haufsleiter*** zeigt durch Hinweis auf die Epitome omnium operum Augustini (1537), dafs Piscatorius in der Abendmahlslehre guter Lutheraner war. Seine Pfarrtätigkeit in Mommern unter Zwinglischem Einflufs brachte keine Lehränderung. — ***Thieme*** verteidigt gegen Herrmann (Verkehr des Christen mit Gott⁴) seine Ansicht, dafs Lth. niemals die Menschheit Jesu losgelöst von der Gottheit im modernen Ritschlschen Sinne betrachtet habe — u. E. mit Recht. Die Einzelexegese der in Betracht kommenden Stellen ist sehr beachtenswert. — Die Dissertation von ***Noryskiewicz*** verrät die gute, unbefangene Schule Mausbachs. Leider wird nur der 1. Teil geboten, und zwar der weniger wichtige. Nach einigen Einleitungsworten über das Verhältnis Mel.s zu Aristoteles, den er ethisch immer mehr schätzen lernte, und seine Bekanntschaft mit der Scholastik entwickelt er die Gegenüberstellung von scholastischer und Melanchthonischer Lehre über Sünde und Rechtfertigung. Für den Symboliker bietet *N.* nichts Neues, anzuerkennen ist, dafs er die springenden Punkte richtig erkannt hat, sowohl in Auffassung der Sündenlehre, wie des allmählichen Umbiegens zum Synergismus im Heilsprozefs. Sehr geschickt wird dabei auf katholischer Seite die Gnade in den Vordergrund gerückt, auf Lutherscher die fehlende Brücke zwischen Dogmatik und Ethik betont, die dann Mel. mittelst der Scholastik schafft. Wird hier ein wenig rosig gefärbt, so hat doch *N.* Lth.s Protest gegen die von Mel. behauptete Notwendigkeit der Werke richtig verstanden: „sie lähmt die Heilsgewifsheit, die durch das Vertrauen auf Christi Verdienst entsteht, und Mel. nähert sich der scholastischen Theorie, wonach der Mensch nur eine moralische Gewifsheit der Seligwerdung durch die Hoffnung hat.“ (S. 70.) In der Fortsetzung versäumt *N.* hoffentlich nicht, sich mit Tröltsch auseinanderzusetzen, wie wir bei der Besprechung des Rechtfertigungsbegriffes die Erwähnung der Arbeiten von Loofs und Eichhorn vermifsten. — ***Heins*** sehr sorgfältige Arbeit ist die reformierte Antwort auf Kruskes Buch (JB. 21, 617), und er hat in der Tat in vielen Punkten, auch rein literarischer Art (vgl. z. B. S. 63ff. die scharfsinnige Erläuterung über das Verhältnis der epistola Joannis a Lasco zu dem von Dalton in den Lasciana abgedruckten Schriftchen A) diesen berichtigt, wozu es freilich des hämischen Tones nicht bedurft hätte. Dafs a Lasco in der Erstlingszeit reiner Zwinglianer gewesen sei, ist nicht mehr zu halten, doch rückt *H.* ihn andererseits zu nahe an Bucer und Calvin (dieser kommt m. E. für diese Zeit noch gar nicht in Frage) heran und von

Erasmus fort. Wenn *H.* den Humanismus a Lascos als einen „fremden Einschlag“ in seine Theologie bezeichnet, so dürfte die Sache gerade umgekehrt liegen: der Humanismus ist der Ausgangspunkt. Andererseits ist im Gegensatz zu *H.* die Anschauung von der Wirksamkeit des Todes Christis auf die a.t. Väter nicht humanistisch, sondern kirchlich. Wie a Lasco dann allmählich in die Calvinsche Theologie (mit Ausnahme der Prädestination) einmündet, wird gut gezeigt. (Bespr. ThLBr. 1905, No. 6 *Schaefer*; ThLz. 1905, No. 8 *Köhler*; LZBl. 1905, No. 24 *Sm.*; DLZ. 1905, No. 33 *A. Lang.*) — ***Hüttenrauchs*** Erklärung der Augustana ist Schulbuch und bietet für die Geschichte der Theologie im Ref.zeitalter weiter keinen Beitrag; s. daher sub Katechetik (vgl. ThLBl. 1905, No. 25 *K. Amelung*). — Die ebenfalls unter Katechetik genauer zu besprechende Schrift von ***Hoffmann*** sei auch hier erwähnt, da sie einen brauchbaren Text liefert und in den Erläuterungen Lehrendem wie Lernenden manche Anregung zu geben vermag. — Die historische Darstellung von ***Götz*** enthält S. 35—99 eine Klarlegung der Abendmahlslehre im Reformationszeitalter, sehr klar und ansprechend, selbst da, wo man nicht zustimmen kann. Der Fortschritt bei Lth. liegt in dem Bemühen, das ursprüngliche Abendmahl aus dem Schutte der Jahrhunderte herauszusuchen. Aber der Erfolg entspricht bei Lth. nicht der Erwartung, welche der Grundgedanke erweckt; denn Lth. hat sich stark beeinflussen lassen durch den schroffen Gegensatz gegen gewisse religiöse Anschauungen des MA.s und hat damit selbst wieder dogmatische Theorien hereingetragen, ein Stück MA. steckte auch in ihm. Seinen Gegnern gegenüber ist er nie aus der Kampfesstellung herausgekommen. Für Lth. soll das Abendmahl Sündenvergebung sichtbarlich predigen, aber er führt dann doch die bekannten theologumena über Realpräsenz und Wirkung auch auf den Leib des Empfängers ein. Das Opfer hat Lth. als menschliche Darbringung („Werk“) verworfen, dann aber doch wieder von einem Dankopfer geredet. Sein Dringen auf die Präsenz Christi will *G.* in erster Linie unter dem Eindruck und Zwang der Ueberlieferung der hl. Schrift erklären, nicht aus dem Verlangen nach einer festen Bürgschaft der Verheifsungen. Weiter werden die „Symboliker“: Karlstadt, Zwingli (dessen Auffassung als Gedächtnismahl scholastisch sein soll, der aber doch von einer Schätzung der Elemente nicht frei ist), Oekolampad, Schwenkfeld behandelt; Calvin erhält nur eine Seite, und Bucer, a Lasco und die kleineren Geister sind nicht berücksichtigt. Eine Gesamtbeurteilung schliefst die lehrreichen Abschnitte. Ref. glaubt, dafs *G.* jenes Wertlegen auf die Restitution des ursprünglichen Abendmahles bei Lth. überschätzt hat durch Eintragung einer modernen Nuance, die versteckt durchbricht, Lth. habe streng historisch vorgehen wollen. Gegenüber dem richtigen und auch fortschrittlichen Gedanken der Schriftgemäfsheit kommt nicht genügend zur Geltung, dafs Lth. von vornherein

mit vorgefafster Meinung an die Schrift herangetreten ist. Es dürfte daher auch schwerlich in erster Linie der Text Lth. die Realpräsenz haben betonen lassen. Auch Zw. ist m. E. nicht recht gewürdigt, er ist zu wenig modern. (Bespr. ThLBr. 1905, No. 6 *Schäfer*.) — Eine gröfsere systematische Untersuchung zu Lth.s Denken ist von philosophischer Seite gekommen. Der Hallenser Priv.-Doz. ***Bauch*** sucht die von Dilthey und dann namentlich von Paulsen gezogene Linie: Kant, der Philosoph des Protestantismus als richtig zu erweisen durch einen eingehenden Vergleich des Wittenberger Reformators mit dem Königsberger Denker. Er beginnt mit einer Darstellung der Lth.schen Theologie, d. h. seines „Glaubens unter philosophischem Gesichtspunkte". *B.* unterscheidet den inhaltlichen Glauben und das formale Glaubensprinzip bei Lth. Seinem Glaubensinhalt nach ist Lth. „durchaus orthodox-dogmatisch-gläubig, vom Standpunkte unserer Weltanschauung betrachtet also sozusagen rückständig", er hatte in der von Gott selbst inhaltlich gegebenen und eingegebenen Schrift „die Basis seiner Weltanschauung" derart, dafs sie auch die Inhalte der praktischen Lebensanschauung, des Sollens und der Pflicht lieferte! Er war „ein Christ in durchaus dogmatischem Sinne des Wortes". „In Rücksicht auf den Inhalt des Lth.schen Glaubens können wir also nichts eigentlich Neues, keine eigentliche Neuschöpfung gegenüber der alten Kirche feststellen." Neu aber ist das Glaubensprinzip. Es ist ihm „eins mit der guten, gottgefälligen Gesinnung", wurzelt in der Persönlichkeit (über das Verhältnis von Glaubensinhalt und Glaubensprinzip wird Vortreffliches gesagt). Aus der Glaubenslehre geht die Sittenlehre hervor. Gute Werke sind nur solche, die im „Glauben gehen und geschehen", d. h. die persönlich und aus der Gewifsheit der Gottwohlgefälligkeit heraus geschehen. Gute Werke für einen anderen vollbringen ist ausgeschlossen, ebenso jeder Gedanke an eigenen selbstischen Vorteil. „Ein gutes Werk im Sinne Luthers ist diejenige Handlung, welche der selbsteigene Wille der Persönlichkeit allein dem Ausspruch seines freien Gewissens folgend, d. h. in Rücksicht auf den als Selbstzweck gesetzten göttlichen Willen vollbringt, ohne auf menschliche Satzung, auf Menschenfurcht und Menschenlohn, ohne auf eigenen Vorteil und Gewinn Bedacht zu nehmen, und ohne den Anspruch auf Verdienst zu machen." Es ist damit „der Persönlichkeit ihre sittliche Eigenkraft und Eigenbestimmung zum Bewufstsein gebracht worden." Im Verantwortlichkeitsgedanken gehen Determinismus und persönliche Verantwortung neben einander her. „Die Synthese beider bedeutet auch bei Lth., so unvollkommen sie in philosophischer Beziehung vollzogen sein mag, zugleich eine gewaltige moralische Vertiefung und eine Erhöhung des Wertes der Persönlichkeit." Die Wirkungssphäre der Sittlichkeit ist unermefslich. Die statutarische Ordnung der Kirchengemeinschaft ist für den Glauben und seine Betätigung relativ. „Der Kultus als integrierender Faktor der religiösen Gemeinschaft ist

gestürzt; es bleibt nur ein wahrer Gottesdienst übrig, der der sittlichen Betätigung des Herzensglaubens im Leben.“ „Die wahre Kirche oder wenigstens ihr zu verwirklichendes Ideal kann nur etwas Unsichtbares, Innerliches sein,“ doch ist Lth. analog seinem Glaubensbegriff doch andererseits wieder in den statutarischen „kirchlichen Konfessionalismus“ herabgesunken. Der Vergleich mit Kant nun (dessen Lehre *B.* eingehend darlegt) führt zunächst zur Konstatierung eines Gegensatzes, der freilich „in Lth. selbst schon derart angelegt ist, dafs seine Ueberwindung zur Uebereinstimmung führt, wenn diese auch nicht vollständige Deckung bedeutet.“ Kant kennt den Dogmatismus und Schriftglauben nicht, Kant gründet die Religion allein auf Moral, „also auf Vernunft“. Aber beide begegnen sich in der Verinnerlichung der Moral und Religion, beide vertreten Autonomie der Persönlichkeit, beide erklären Glück und Verdienst für irrelevant, beide kennen keinen Quietismus; beide verwerfen „den ganzen Kram auferlegter Observanzen“. Dementsprechend Gegensatz und Uebereinstimmung zusammengefafst, können wir sagen: „in Kant ist Lth.s sittlich religiöses Fühlen auf den Standpunkt der Vernunft gelangt“. — Die Berührungspunkte sind nach Meinung des Ref. richtig angegeben, aber doch überschätzt, weil die trennende Kluft, die an sich richtig erkannt ist, unterschätzt ist. Der Gegensatz von Gründung auf Vernunft und Gründung auf Offenbarung ist doch ein fundamentaler, darum auch die Kantische Autonomie der Persönlichkeit totaliter anders als die Lth.sche. Was Lth. „den rechten Verstand“ nennt, ist nicht die autonome Vernunft, sondern das christliche gottgebundene Organ zur Erfassung der Offenbarung (gegen S. 149f.). Am stärksten ist des Ref. Dissensus zur Auffassung der Verknüpfung von Glaube und Ethik. Hier verkennt *B.* völlig, obwohl das so üblich ist, dafs die „Freiheit eines Christenmenschen“ Indifferenz ist gegenüber der Welt, verkennt auch den zum mindesten überwiegend negativen Charakter der Lth.schen Ethik, bedingt dadurch (wie *B.* selbst andeutet), dafs der Mensch aus Geist und Leib besteht und daher diesen jenem konform machen mufs. Es wird daher wohl stärker betont werden müssen, dafs nur Berührungspunkte vorliegen, der Art, dafs dank der Abweisung jeder äusseren Autorität die Kantsche Autonomie nur auf Lth.schem Boden sich entwickeln konnte, ebenso wie „die unermefsliche sittliche Aktivität“ zur Voraussetzung hat die Losspannung der sittlichen Welt und der Berufstätigkeiten insbesondere von dem Joche der verdienstlichen Voraussetzung für den Heilserwerb. So dürfte man beiden Teilen gerecht werden, in diesem Sinne ist Lth. Bahnbrecher für Kant gewesen. (Vgl. die Bespr. von *Drng* LZBl. 1905, No. 26, der auch von *B.* abweicht, während *A. Messer* DLZ. 1905, No. 3 die ethischen Ideen des MA. herangezogen wissen will, um Lth.s Originalität herabzudrücken.)

f) Zur theologischen Literatur.

Barge, H., Z. Chronologie u. Drucklegg. der Abendmahlstraktate Karlstadts (CB. 21, 323—331). — *Bishop, W. W.*, German Ref. Pamphlets in Princeton Univ. Library (Princ. Univ. Bull. 15, 183—199). — *Brecht*, Der Verf. der epistulae obscur. virorum. Str., Trübner. *M* 8. [AZ., Beil. 1905, No. 37 *u*: DLZ. 1905, No. 6; *A. Bömer* Crotus Rubeanus.] — ***Clemen, O.,*** D. Lth.isch Strebkatz (ARG. 2, 78—93). — *Ders.*, Bibliographie der Gedichte Joh. Stigels (CB. 21, 557—559). — ***Ders.,*** D. dialogus bilinguium ac trilinguium (ARG. 1, 355—364). — ***Freys, E.*** u. ***H. Barge,*** Verzeichnis der gedruckten Schrr. des Andreas Bodenstein v. Karlstadt (CB. 21, 153 bis 179, 209—243, 305—328). — *Haußleiter, Johs.*, 3 Editiones principes des Apokalypse-Kommentars des Primasius (ThLBl. 25, No. 1). [S. JB. 28, 524.] — *Kern, K.*, Z. Lth.-Bibliographie (BBK. 10, 217—223). [Vermutet auf Grund eines Briefes, dafs der Cronberger Prediger Martin Stiefel de abroganda missa Lth.s in Verdeutschung doch in Druck gegeben hat.] — ***Krackowizer, Ferd.,*** D. Sammelbde. a. d. Refzt. im Landes-Archiv zu Linz (Jahresber. des Museum Franzisco-Carol. 62, 1—97).

Auf Grund der von ihm und ***Freys*** aufgestellten vorzüglichen und wohl abschliefsenden Bibliographie stellt ***Barge*** fest, dafs die sämtlichen 7 Karlstadtschen Abendmahlsschriften nach seiner Vertreibung aus Sachsen 1524 erschienen. Sie sind in Basel gedruckt, vier bei Thomas Wolff, drei bei Cratander. Gerhard Westerburg hat sie dorthin gebracht. Verfafst ist die früheste von ihnen „ob man mit h. Schrift erweisen möge etc.“ noch vor K.s Vertreibung aus Sachsen. — Die Bibliographen seien nachdrücklich hingewiesen auf die an Reformatoria sehr reiche Bibliothek des Landesarchivs zu Linz, zumal ***Krackowizer*** einen vorzüglichen Index beigegeben hat. Bullinger, Brenz, Lth., Carstadt, Calvin, Joh. Hess, Wicel u. a. sind vertreten. — ***Clemen*** erläutert die bei Schade (Sat. u. Pasquille III, 112ff.) gedruckte „Luterisch Strebkatz“ (der Name kommt von einem m.a. Spiel „Strebkatzenspiel“ her), weifs dank Bosserts Hilfe das vorkommende Eichhorn auf den geistlichen Richter des Bischofs von Speyer, Eucharius Henner zu deuten und stellt in einem Exkurs die Nachrichten über den Tübinger Jak. Lemp zusammen. — Die Autorschaft an dem dialogus bilingium ac trilingium 1519 weist ***Ders.*** mit durchschlagenden Gründen dem Conrad Nesen zu, gegen Geiger, der Erasmus angenommen hatte. Der Dialog ist in Paris verfafst, eine Pariser Originalausgabe existiert.

g) Zur Geschichte des Unterrichts-, Universitäts- und Bibliotheks-wesens.

Erziehung u. Unterricht. *Adam*, Hr. Schorns i. Zabern (Strafsb. Diöz.bl. 3. F. 1, 149—154). — *Albert, P. P.*, Z. Schulgesch. Freiburgs i. Br. (MGDE. 14, 13 bis 25). [Mitt. der Sch.-O. von 1558, die aber nicht auf Tethinger zurückgeht, wie bish. angenommen wurde, vielmehr auf Nic. Henninger, Gg. Allman, Jost Gundersheimer bezw. auf Glarean, der sie revidierte.] — ***Albrecht, O.,*** Z. Bibliographie u. Textkritik des kl. Lth.schen Katechismus (ARG. 1, 247 bis 278). — ***Becker,*** D. Neugestaltg. des Zerbster Schulwesens bei Einführg. der Ref. (MGDE. 14, 165—185). — *Brunner, K.*, Beitrr. z. Gesch.

des Klosterschulwesens in Baden (ebd. 1—6). [Vertrag zw. Kloster u. Stadt Gengenbach üb. d. Unterhaltg. e. Schulmeisters 1534, Studien im Kloster Salem: 1572 bestehen keine Beziehungen mehr zur Pariser Hochschule.] — *Buttmann, Rud.*, D. Matrikel des Hornbacher Gymnasiums, 1559—1630. I. Verzeichnis der Professoren u. Stipendiaten. (Text.) 57. GPr. Zweibrücken. Auch sep. (erweitert). IV, 159. Zweibrücken, Lehmann. *M* 2,50. — *Fischer, Will.*, Gesch. der Schule zu Oberlosa bis z. 2. Hälfte des 19. Jahrh. (Mitt. des Altert.-Ver. zu Plauen 16, 118 bis 189). — *Grünweller, A.*, Ref. u. Volksschule. 31. B., F. Zillessen. *M* 0,25. — *Heman, F.*, Gesch. der neuen Pädagog. E. Darstellg. der Bildungsideale der Deutschen seit der Renaiss. u. Ref. VIII, 436. Harz, A. W. Zickfeldt. *M* 3,60. — ***Hofmann, K.,*** D. Schulordnung des Ritters Albr. v. Rosenberg zu Unterschüpf, 1564 (MGDE. 14, 7—12). — ***Jahn, Rob.,*** D. Löfsniger Schulwesen (Schrr. des Ver. f. d. Gesch. Leipzigs 7, 129—174). — ***Kayser,*** D. Anfänge des deutschen Volksschulwesens i. d. altwelf. Herzogtümern der Provinz Hannover (Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 64 ff.). — *Needon*, R., Beitrr. z. Gesch. des Bautzner Gymnasiums (Neues Laus. Magaz. 80, 184—208). [1526 Ref.-Einführg. Nachrichten über den eigentl. Begründer der Schule Joach. Knemander = Hosemann.] — *Richter, Bernh. Frdr.*, D. Innere der alten Thomasschule (Schrr. des Ver. f. d. Gesch. Leipzigs 7, 29—54). — *Rußwurm, J.*, Hist. Entwickelg. des Volksschulwesens im Fürstentum Ratzeburg (MGDE. 14, 101—126). [Lateinschulen mit Elementarunterr. in d. Städten, auf dem Lande Küsterschulen bis ca. 1660, dann spontane Schulbildung, dann seit 1767 landesherrl. Schulen.] — *Schmertosch v. Riesenthal, R.*, E. Lehrb. der latein., böhm. u. deutschen Sprache a. d. 16. Jahrh. NJklA. 14 [Pädagogik], 52—58) [Die böhm. Grammatik des Gg. Nicolaus, 1569, beigeg. sind Schulgesetze u. Anstandsregeln.] — ***Schneider, Max,*** (Z. Gesch. des Gymnasiums zu Gotha (Mitt. der Vereinigg. f. Goth. Gesch. u. Altertumskde. 89—104). — ***Schoop, Aug.,*** Beitrr. z. Schul- u. KG. Dürens (Ztschr. des Aachener Gesch.-Ver. 26, 278—326). — *Schreiber, Hr.*, Gesch. d. Stadtschule zu Kröpelin bis z. J. 1798 (MGDE. 14, 81—100). [1583 gegr. 1601 Neugründg.] — *Schwabe, E.*, Latein. Uebersetzungsaufgaben sächs. Sekundaner a. d. 16., 17. u. 18. Jahrh. (NJklA. 14 [Pädagogik], 140—161). — ***Spiegel, Nik.,*** D. fahrende Schülertum, e. Ergebnis der deutschen Schulverhältnisse währ. des XV./XVI. Jahrh. 70. Pr. Wü. — *Thoma, Albr.*, D. Schulwesen in e. weibl. Adelsrepublik (MGDE. 14, 26—28). [Frauenalb, erst nach dem 30j. Kriege kommt regelm. Unterr. auf.] — *Tille, Arm.*, E. Humanist üb. Leipz. [Erasm. Sarcerius] (Schrr. des Ver. f. d. Gesch. Leipzigs 7, 252—267). — *Wehrmann, M.*, Unterrichtsplan f. d. Herzog Ulr. v. Pommern (1602) (Monatsbll., hrsg. v. d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. u. Altertkde. No. 8). — *Ders.*, E. Schulordnung v. Daber (1598) (ebd. No. 9).

Universitäten. *Bauch, Gust.*, D. Univers. Erfurt im Zt.alter des Frühhumanismus. XI, 250. Brsl., M. u. H. Marcus. *M* 8. — ***Beckh, Hr.,*** E. gesch. Kollegienheft a. d. 16. Jahrh. 34. Pr. Erlangen. — ***Clemen, O.,*** Z. Wittenberger Universitätsgesch. (ZKG. 25, 154—157). — *Conrad, G.*, D. Universitätszeugnisse Achatius Burggrafen u. Herrn zu Dohna (1553—1601) (Altpreufs. Monatsschr. 41 H. 3/4). — ***Hofmeister, H.,*** D. Gründg. der Univers. Helmstedt (Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 2, 127—128). Auch ID. Marburg. — *Jordan, R.*, Verzeichn. der in Erfurt studier. Mühlhäuser (1392—1636) (Mühlh. Gesch.bll. 5, 53—58). — *Nitschke*, Tillys Schutzbrief f. d. Univers. zu Frankf. a. O. vom 6. Febr. 1631 (Mitt. des hist. Ver. f. Heimatkde. u. Gesch. zu Frankf. a. O. 22, 47—48). — *Roth, F. W. E.*, A. d. Gelehrtengesch. der Univers. Heidelberg, 1456 bis 1572 (Neues Arch. f. d. Gesch. d. Stadt Heidelb. 6, 65—75). [Arnold Koch = Obsopoeus, 1539—1559. Jak. Hoffmann, 1497—1572.] — *Söhnel, H.*,

Auszug a. D. Buchwald: Wittenb. Ordiniertenbuch I, 1537—1560 (Niederlaus. Mitt. 8, H. 5/6).

Buchdruck und Buchwesen. *Bickerich, Willi*, Z. Gesch. des Buchdrucks u. des Buchhandels in Lissa (Ztschr. der histor. Gesellsch. f. d. Provinz Posen 19, 29—60). [1630 siedelt d. Unitätsdruckerei von Mähren nach Lissa über. Angabe ihrer Drucke, bes. Comeniana. Daneben Druckerei von Wigand Funck. Angabe ihrer Drucke.] — ***Clemen, O.,*** Buchdruck u. Buchhandel u. d. Lth.sche Ref. (In Katalog II des Antiquariates v. Rud. Haupt, Hl. a. S.). — ***Ders.,*** Jac. Nepos (CB. 21, 179—182). — *Cuvelier, J.*, Un archiviste au XVI^e^ s. (Elisabeth van Elderen, auteur d'un cartulaire du convent de s. Elisabeth au Mont-Sion à Bruxelles) (Mélanges Paul Frédéricq 295—306). [Arch. Belges 6, 156 *H. v. Houtte.*] — *Dorez, L.*, Le manuscr. original des élégies, sylves et hendécasyllabes de George Buchanan (1566) (Rev. des bibliot. 1903, 262—267). — *Hanauer, A.*, Les imprimeurs de Hagenau. Hagenau. [ZGO. 19, 771 *-h.*] — *Harrisse, H.*, Les de Thou et leur célèbre biblioth., 1578ff. (Bull. des biblioth. 72—90, 165—171, 259—267). — *Hering, Arth.*, Die im histor. Archive d. Stadt Cöln aufgef. Carolina-Hdschr. R. 1. L., Veit & Co. *M* 8. — ***Joachim, Johs.,*** D. Drucker Johs. Grunenberg u. Gg. Rhau in Wittenberg (CB. 21, 433—489). — *Kreschnečka, Jos.*, D. Inkunabeln u. Frühdrucke bis 1520, sowie andere Bücher des 16. Jahrh.s a. d. ehemal. Piaristen- u. Hausbibliothek des Gymnasiums in Horn. Pr. Horn.

Erziehung und Unterricht. Vor der Ref. bestand in Zerbst eine Stiftsschule. Mit der Reformationseinführung durch Wolfgang von Anhalt ging in den Jahren 1523/1525 das Patronat über die Schule an den Rat über. Aus den Kirchengütern errichtet der Rat 1526 eine Schule, erster evang. Rektor ist Sebast. Albinus, 1545 stellte Th. Fabricius einen (mitgeteilten) Lehrplan für 4 Klassen auf. Derselbe regelte 1545 auch die alte Stiftsschule neu. Daneben bestand als Fortsetzung einer alten Frauenklosterschule eine Jungfernschule, 1545 neu eingerichtet ***(Becker)***. — Albr. von Rosenberg führte 1558 in seiner Herrschaft Boxberg die Ref. ein, erbat sich von Rotenburg o. d. Tauber den Spitalpfarrer Konr. Hochmuth. Als er 1561 Boxberg an Kurpfalz abtrat, zog er sich nach Unterschüpf zurück. Die Schulordnung verfügt neben den Elementarien Unterricht im Latein und Griechischen. ***(Hofmann)***. — ***Spiegel*** schildert in guten Beispielen das Bacchanten- und Schützentum als eine Folge des „den Schulen Nachziehen", weil nicht an jedem Orte die Schulfächer gleich gut gelehrt wurden. Wie *A. Harnack* in seinem geistvollen Essay über den „Grofsbetrieb der Wissenschaft" (PrJ. 1905) ausgeführt hat, kommt darin zugleich das gesellschaftliche Einheitsgefühl des M.A. zum Ausdruck. — ***Albrecht***, mit Vorarbeiten für die Herausgabe von Lth.s Traubüchlein beschäftigt, gibt eine sehr wertvolle Uebersicht über die Ausgaben des Lth.schen kleinen Katechismus, bis zu Lth.s Tode, Textvarianten u. dgl. besprechend. Gegenüber Knoke (JB. 23, 488) wurden folgende unbekannte Ausgaben namhaft gemacht: ein vermutlich Gutknechtscher Nachdruck (1529?) der gemehrten und gebesserten Ausgabe von Schirlentz 1529 (vorhanden in München), 2 Wittenberger Ausgaben (1538 und 1559) der deutsch-

lateinischen Schulausgabe mit Majors Vorrede, ein Nachdruck (1540) des Schirlentzschen Druckes von 1539, ein Lth.scher Druck von 1542, die Wittenberger Ausgabe von 1540. Der von Knoke publizierte Druck von 1535 wird in einem etwas abweichenden Königsberger Exemplar nachgewiesen, gegen K. der Valentin Babstschen Ausgabe von 1543 die hohe Bedeutung abgesprochen. Eine weitere Studie *A.s* will die Beschaffenheit der verlorenen ältesten Wittenberger Buchausgabe und die frühesten lateinischen Uebersetzungen behandeln. (Bespr. ThLBr. 27, No. 11 *Kropatscheck.*) — In Düren bestand schon wahrscheinlich im 14. Jahrh. eine Lateinschule = Ratsschule, 1543 wurde sie neu eingerichtet, 1555 eine neue Schulordnung erlassen. Die einzelnen Lehrer und Leiter werden von ***Schoop*** aufgeführt. Reformatorische Regungen sind in D. nicht schon — so die bisherige Meinung — 1529, sondern erst um 1550 zu konstatieren. 1563 schafft der Minorit Peter Stommel die Prozessionen ab, doch kommt alsbald die Reaktion. Anfang 1628 kommen die ersten Jesuiten nach D. und können sich halten trotz Anfeindung, geschützt vom Landesherren Wolfg. Wilhelm. Die Stadtschule kam allerdings erst 1636 in ihre Gewalt, d. h. die Oberklassen, die Trivialschule blieb bei der Stadt. — Die Löfsniger Schule ist 1578 zur Zeit der grofsen Sch.-O. und Visitationen gegründet worden, bescheiden als Küsterschule. 1594 wurde eine regelrechte Dorfschule geschaffen. ***Jahn*** teilt mit, was über Unterricht, Lehrer etc. noch erfahrbar war. — ***Kayser***: „Zu Ende der 30er Jahre des 16. Jahrh.s gab es in den welf. Landen keine Stadt, ja, kaum einen Flecken, wo nicht eine lateinische Schule zu finden war.“ (Die einzelnen Orte werden aufgezählt.) Die Anfänge der deutschen Volksschulen liegen in von Pastoren geleiteten Katechismusschulen; allmählich leiteten diese befähigte Küster. „Die Küsterschule soll die Lateinschule nicht verdrängen, sondern ergänzen.“ Die Lüneb. K.-O. von 1619 mit ihrer Einrichtung christlicher Kinderschulen knüpft an die Küsterschulen an. Die einzelnen Küsterschulen gibt *K.* an. — ***Schneider*** ist es geglückt, in einem Bande der Helmstedter ehemal. Universitätsbibliothek (J. 409) die Schulausgabe des Lth.schen Katechismus von 1593 (Erfurt) zu finden, der die ältesten vom Mag. Cyriacus Lindemann 1563 verfafsten und bis 1641 in Gotha in Gebrauch gewesenen Schulgesetze enthält. *Schn.* druckt sie ab.

Universitäten. Die Gründung der Universität Helmstedt 1576 ist das eigene Werk des Herzogs Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel gegen Widerstand von Stadt und Ständen. Das kaiserliche Privilegium wurde 1575 von Maximilian II. erteilt zu einer Zeit, da Würzburg, Heidelberg, Strafsburg vergeblich um Privilegien baten. Wenn ***Hofmeister*** diese Fakultäten zu „katholischen“ stempelt (!) und die protestantenfreundliche Gesinnung des Kaisers heraushebt, so zeigt *R. H.* in HZ. 93, 544 vielmehr, dafs die Vermittelungspolitik des Braunschweigers unter den protestantischen Ständen dem Kaiser

sympathisch war, während er Straſsburg und Heidelberg miſstrauisch gegenüberstand. Sehr tätig bei Helmstedts Gründung war Chyträus. — ***Clemen*** gibt einen Wittenberger Lektionsplan, vermutlich aus der Zeit 1539—1545. — ***Beckh*** gibt Proben aus einem Kollegheft des Johannes Hagendorn (1563—1624) über Vorlesungen des Straſsburger Johannes Pappus „in tres libros Joh. Sleidani de quatuor summis imperiis scholae historicae." Die prinzipielle Geschichtsauffassung ist dieselbe, wie bei Chyträus: „Die Profangeschichte ist hauptsächlich dazu da, damit die Reihe der göttlichen Offenbarungen umso deutlicher hervortrete." Im allgemeinen hält sich P. eng an Sleidan, wie *B.* in seiner Einleitung feststellt.

Buchdrucker und Buchwesen. ***Clemen*** stellt aus dem Zwinglischen Briefwechsel u. a. die Nachrichten über den Korrektor der Frobenschen und wohl auch Cratanderschen Druckerei zu Basel Jacobus Nepos (Näf aus Tettnang) zusammen; N. hat den Erasmus wahrscheinlich als Verf. des Dialogs Henno Rusticus (Böcking: opera Hutteni 4, 485—514), angenommen, mit Unrecht. Der Dialog ist Ende Juli oder Anfang August 1520 in Basel erschienen, vermutlich bei Cratander. — ***Joachim*** stellt fest, daſs Joh. Grunenberg eigentlich Johann Rhau Grunenbergensis hieſs (so steht der Name auf einem Wittenberger Druck von 1517) und in Erfurt 1507 druckte als Joh. Ru. Georg Rhau ist wahrscheinlich schon vor 1525 als Drucker tätig gewesen.

h) Kirchenrechtliches.

Bartsch, D. Protokolle der Kirchenvisitat. im Bereiche des jetz. Fürstentums Reuſs ä. L. (Mitt. des Ver. f. Greizer Gesch.). [1529—1534.] — ***Berbig, G.,*** Einige auf d. kursächs. Visitat. v. 1528 bez. Schreiben, sowie d. Visitationsmandat u. d. f. d. fränk Pflege erlass. Instruktion (DZKR. 14, 159 bis 188). — *Collmann, K.,* D. Errichtg. des Reuſs-Plauischen Konsistoriums zu Greiz 1640 (Mitt. des Ver. f. Greizer Gesch. 3, 75—86). [S. JB. 23, 531.] — ***Drews, P.,*** D. Ordination, Prüfung u. Lehrverpflichtg. der Ordinanden in Wittenberg 1535. 56. U.-Pr. Gi., v. Münchow. — ***Freytag, Hm.,*** D. rechtl. Stellg. der ev. Kirche im alten Danzig (DZKR. 14, 387 bis 410). — *Hiller,* A. d. Visitationsprotokollen des k. Hauptstaatsarchivs zu Dresden [Superintendenz Rochlitz 1578—1580] (Rochl. Tagebl. No. 146). — *Ders.,* A. d. Peniger Kirchenvis.-Akten 1556 u. 1575 (Penig-Bornaisches u. Frohburger Tagebl. No. 161). — *Holtze, Frdr.,* D. brandenb. Konsistorialordng. v. 1573 u. ihre Kirchenbaupflicht. M. e. Bildnis. 160. B., E. S. Mittler & S. in Komm. *M* 3. — *J. B.,* K.-O. der ehemal. Stiftskirche S. Martin zu Colmar. 59. Rixheim, F. Sutter & Co. [Annales d'Est 18, 339: *C. P.*] — ***Knodt, E.,*** D. ält. ev. K.-O. f. Nassau 1536 (DZKR. 14, 189—251). — ***K.-O.,*** Die ev., des 16. Jahrh. Hrsg. von ***E. Sehling.*** 1. Serie. 2. Teil. I. Sachsen u. Thüringen. Abt. II. VII, 614. 4°. L., O. R. Reisland. *M* 0.30. — *Könnecke, Max,* D. ev. Kirchenvisit. des 16. Jahrh. in d. Grafsch. Mansfeld, VI (Mansf. Bll. 18, 33—91). — *Koppmann, K.,* Ordng. des gem. Kastens v. 1567 (Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Rostock 4, H. 2). — ***Lamb, K.,*** Z. Gesch. der Konfirmat. in d. Pfalz (BBK. 10, 97—118). — ***Müller, Nik.,*** D. Kirchen- u. Schulvisitationen im Kreise Belzig 1530 u. 1534. (S.-A. aus Jahrb. des Ver. f. brandenb.

KG.) 164. B., M. Warneck. ℳ 3. — ***Schmidt, A.,*** Protokoll der kirchl. Visit. der Grafsch. Ravensberg 1533 (Jahrb. des Ver. f. d. ev. KG. Westfalens 6, 135—169).

Drews stellt in seinem instruktiven, die bisherige Anschauung umstofsenden Programme fest: Die Ordination ist 1535 in Wittenberg durch den Kurfürsten, nicht durch Lth., eingerichtet worden, um einem praktischen Bedürfnisse — die nichtordinierten Pfarrer litten an Ansehen, gerieten in Gewissensbedenken, ob sie wirklich vor Gott rechte Amtsträger seien — entgegen zu kommen. Lth. gefiel an dem Akte nicht, dafs er in Wittenberg vollzogen werden sollte, dafs man also einen für eine fremde Gemeinde bestimmten Geistlichen ordinierte. Die kurfürstliche Bestimmung, der er sich schliefslich fügt, wird ihm nur dadurch erträglich, dafs er die Ordination als öffentlichen Akt vor der Gemeinde vollziehen kann, damit sie sich von der bischöflichen Priesterweihe unterscheidet. Der Kurfürst hatte den Plan, eine allgemeine Regelung der Ordination, auch in den Gebieten der ev. „Mitverwandten" einzuleiten, Tübingen, Strafsburg, Magdeburg sollten neben Wittenberg Ordinationsorte sein, doch war noch 1545 die Ordinationsfrage in anderen Gebieten offen. Gegen Buchwald wird unter Berufung auf C. R. II, 901f. festgestellt, dafs die Ordination vom 20. Oktober 1535 nicht die erste nach dem kurfürstl. Erlafs war, vielmehr ist schon im Frühjahr 1535 ordiniert worden. Die Prüfung war von 1528—1535 in den Händen der Superintendenten (mit einigen Ausnahmen), 1535 wird die Prüfung der theol. Fakultät zu Wittenberg übertragen, einige Nachschriften der Prüfungen teilt *D.* im Anhang aus der Vaticana mit, es zeigt sich, dafs Mel.s loci von 1543 aus der Examenspraxis erwachsen sind. Die Verpflichtung der Ordinanden ging der Ordination voraus, eine feste Verpflichtungsformel gab es nicht, von einer Verpflichtung auf die altkirchlichen Symbole oder die Augustana ist keine Rede (die Debatte Mel.s mit Osiander, aus der man bisher die Symbolverpflichtung ableitete, dreht sich um den Magistereid, hat mit der Ordination nichts zu tun.) Einige Ergänzungen hat *D.* inzwischen DZKR. 1905 gegeben, s. d. nächsten JB. — ***Knodt*** teilt aus dem Wiesbadener Staatsarchiv die von dem Siegener Pfarrer Leonh. Wagner und dem Hofprediger Heilman Crombach wahrscheinlich 1536 verfafste älteste Nassauische K.-O. mit und gibt einige Erläuterungen dazu. Dieselbe sollte die bisher gebräuchliche Nürnberger K.-O. ersetzen. Im Abendmahl ist die Elevation beibehalten, die Beichte obligatorisch, bei den Pfarrsynoden wird über jeden Pfarrer Gericht gehalten, der während dessen die Versammlung verläfst. Zu fragen ist, ob die K.-O. nicht hessisch beeinflufst ist? — ***Berbig*** teilt aus dem Gothaer Archiv mit 1. Schreiben an Amtmänner und Stadträte zwecks gewissenhafter Befolgung des Visitationsbefehls. 2. Verfügung an den Schosser zu Wittenberg, 50 bis 60 Gulden den Visitatoren des Kurkreises, Lth., dem Hauptmann

Hans Metzsch u. a. auszuzahlen. 3. Kurfürstliche Ladung an Anton Musa zu Jena zwecks Visitation des Vogtlandes. 4. und 5. Korrespondenz zwischen dem Kurprinzen Joh. Friedrich und den Grafen Balthasar und Wolfgang v. Barby, die sich des Visitationsbefehles weigerten. 6. Den Originalerlafs des Visitationsbefehls vom 6. September 1528. 7. Visitationsinstruktion für die fränkische Pflege Koburg (25 Abschnitte, darunter auch solche gegen die Täufer). — ***Freytag*** stellt fest, dafs „in Danzig sich die rechtliche Stellung der Kirche genau in den Bahnen entwickelte, die durch die grundlegenden Anschauungen der Wittenberger Reformatoren vorgezeichnet waren. Bis zum Ende der polnischen Herrschaft kennt man in D. kein Auseinanderfallen der beiden Organismen des bürgerlichen und religiösen Lebens. Es gibt nur einen Organismus, der sämtliche Beziehungen der zu ihm gehörigen Individuen umfafst, nämlich die ev. Bürgerschaft." — ***Schmidt*** erfüllt einen schon von Cornelius (Gesch. des Mstr.schen Aufr. I, 246f.) ausgesprochenen Wunsch, durch Abdruck der unmittelbar nach der K.-O. von 1532 aufgesetzten Visitationsprotokolle für die Grafschaft Ravensberg, die für die westfälische K.-G. unentbehrlich sind. — Die Visitation im Kreise Belzig wurde am 14. Januar 1530 eröffnet, Visitatoren waren Luther, Jonas, Pauli und v. Taubenheim. Am 17. Januar kam Brück an die Reihe, Lth. kehrte nach Wittenberg zurück, Rörer trat einstweilen ein, bis Bugenhagen ihn ablöste. Dann haben verschiedene Kommissionen gewirkt. 1534 wurde eine zweite Visitation vorgenommen. ***Müller*** teilt die Visitationsakten mit, in denen natürlich sehr viel Orts- und Kulturgeschichtliches zu finden ist, und gibt wertvolle Notizen über die Visitatoren und Visitationsschreiber, Benedikt Pauli, Hans v. Taubenheim, Sebastian v. Kötteritzsch, Georg Rörer, Bernh. v. Hirschfeld, Kaspar von Minckwitz, Kilian Goldstein, Paul Knod, vgl. S. 7 die Notizen über Hans Metsch. Die Pfarrer, Schulmeister und Kirchendiener in den einzelnen Gemeinden stellt *M.* zusammen — leider fehlt ein Register. — Die Pfalz-Zweibrückener K.-O. von 1529 enthält noch nichts bez. Konfirmation, die von Ott-Heinrich als Regenten von Pfalz-Sulzbach 1543 erlassene K.-O. verlangt öffentliches Verhör der Jugend und Gemeindegebet für sie vor dem Abendmahlsgang, doch blieb sie nur Provisorium, da der Herzog vertrieben wurde. Die K.-O. Friedrichs III. von 1563 forderte Glaubensbekenntnis der Jugend vor der Gemeinde; sie galt subsidiär auch in Pfalz-Zweibrücken, wo 1557 eine K.O. des Pfalzgrafen Wolfgang Katechismusverhör forderte. Eine vollständige Konfirmationsordnung mit examen, confessio, precatio mit impositio manuum (die den h. Geist exhibiert) bringt erst die kurpfälz. K.-O. von 1724. Von da aus versteht sich die moderne Entwickelung. ***(Lamb.)*** — Mit dem zweiten Teile des grofsen ***Sehling***schen Werkes (JB. 22, 641) geht die Abteilung: „Sachsen und Thüringen nebst angrenzenden Gebieten" zu Ende. Der Band umfafst die vier geistlichen

Gebiete: Merseburg, Meifsen, Naumburg-Zeitz, Wurzen, das Amt Stolpen und die Stadt Bischofswerda, Stadt und Herrschaft Plauen, Herrschaft Ronneburg, die Schwarzburg. Herrschaften, die Reufs. Herrschaften, die Schönburgischen Herrschaften, die 4 Harzgrafschaften, Mansfeld, Stolberg, Hohenstein, Regenstein, Stift und Stadt Quedlinburg, Grafschaft Henneberg, die Mainzischen Besitzungen (Eichsfeld, Erfurt), die Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen, Erzbistum Magdeburg, Bistum Halberstadt, Fürstentum Anhalt — in Summa 153 Stücke, davon 108 zum ersten Male. Richters Sammlung enthält von den gedruckten Ordnungen nur vier! Ueber die ganze Anlage und Umfangweite des Werkes siehe unsere frühere Bespr. Hoffentlich kann die Gefahr, dafs infolge mangelnder Käufer das Werk nicht weitergeführt werden kann, noch rechtzeitig abgewandt werden. (Bespr. ThBl. 1905, No. 5 *Cohrs.* — Vgl. auch *Roth* oben S. 507.)

i) Kultus.

Clemen, O., Zwei Liturgica a. d. Zwickauer Ratsschulbibl. (BSKG. 18, 142—145). [Missiva ducum Saxoniae de obitu Caesaris Maximiliani 15. . . . Rituale einer Türkentaufe in Zwickau 1612.] — *Ders.*, Formular der „offenen Schuld" von Mich. Keller in Augsbg. 1524 (BBK. 10, 228f.). [Abdruck nach einem Druck der Münchener Hof- u. Staatsbibl.] — ***Fricke, Friederike,*** E. anonym. deutsches Taufbüchlein v. 1524 (MGkK. 1908, 319—325). — *Herold, M.*, Dr. M. Lth.s deutsche Messe musikal. erl. durch † Justus Wilh. Lyra (Sn. 29, No. 5). — ***Hofmann, Hans,*** Z. Gesch. d. Leipziger Gesangbücher. E. hymnol. Studie. 22. L., Hinrichs in Komm. *M* 0,75. — *Kirchenliederdichter*, Unsere. H. 31. Spitta, Frdr.: D. Konstanzer Liederdichter. H. 32. Buchwald, G.: Nic. Selnecker. H. 33. Nelle, W.: M. Rinckart. H. 34. Suderow, W.: Simon Dach u. d. Königsberger Dichterkreis. à 16. Hamburg, G. Schloefsmann. à *M* 0,10. — *Knoke, K.*, D. katechet. Gottesdienste u. katechet. Predigten d. Kasp. Aquila (MGkK. 9, 83—87). [Analyse.] — *Ders.*, Beitrr. z. Gesch. des Gottesdienstes (ebd. 155—160). [Unterweisg. z. Beichten 1527, Litanei in Form v. Prosphonese 1547, Celler Agendbuch 1625.] — *Lyra, J. W.*, Lth.s deutsche Messe u. Ordng. des Gottesdienstes in ihr. liturg. u. musikal. Bestandteilen nach d. Wittenb. Originalausg. 1526 erläut. a. d. System des Gregor. Gesanges. 192. Gü., Bertelsmann. *M* 3,60. [ThLBl. 25, No. 35 *Büttner.* LZBl. 1905, No. 21. Sn. 29, No. 7/9.] — *Molitor, R.*, Dtsch. Choralwiegendrucke. E. Beitr. z. Gesch. des Chorals u. des Notendruckes in Dtschld. VIII, 77. 21 Taf. R., Pustet. Geb. *M* 20. — ***Nelle, Wilh.,*** Gesch. d. dtsch. ev. Kirchenliedes. (Bücherei f. das christl. Haus, No. 3.) IX, 234. Hambg., Schloefsmann. *M* 1,75; geb. *M* 2. — *Pfannschmidt*, D. älteste Lth.sche Hausgesangbuch u. das erste ev. Choralbuch (EK. 78, No. 6). [Ref. üb. Zelle JB. 23, 532.] — *Riesenfeld, Kurt*, Beitrr. z. Forschg. üb. d. Predigtnachschriften im Zeitalter der Ref. (RK. 27, No. 30). [Betr. Calvin.] — ***Wohlenberg, G.,*** Geschichtliches z. Kelchfrage (NkZ. 15, 331—341).

Nelles Geschichte des Kirchenliedes, in der Schloefsmannschen Bücherei erschienen, erfüllt seinen Zweck der populären Einführung in die deutsche, evangelische Liederdichtung vollkommen. Sie behandelt das Kirchenlied, wie es in der Regel behandelt wird, kurze Notizen über den Lebensgang des Dichters, kurze Charakteristik seiner Lieder

mit einigen Proben. Das, was wir eine „Dogmengeschichte des Kirchenliedes“ nennen möchten, erhalten wir nicht. Behandelt sind Luther — „Lth.s Poesie ist echte Lyrik, wir haben wenig Kirchenlieder, in denen die Persönlichkeit des Dichters uns so unmittelbar und eigentümlich, so scharf und voll entgegentritt, als die Lth.s“; „Lth. ist, recht verstanden, auch Dogmatiker im Kirchenliede, oder sagen wir lieber Prophet und Lehrer.“ — Lth.s Dichterkreis (Speratus Gramann, Jonas, Eber, Agricola, Elisabeth Creutziger), die Straſsburger Dichter, die Dichter oberdeutscher Mundart, darunter Zwingli, die Dichter plattdeutscher Zunge, die böhmischen Brüder, Namenlose Lieder. In der Zeit der Gegenref. treten Selnecker und Herberger heraus, Nicolai, Moller u. a., dann im 30j. Krieg Heermann, Stegmann, Rinckart, Flemming. Die Bedeutung von Opitz für das Musikalische des Kirchenliedes wird herausgestellt. Gute Illustrationen sind beigegeben. Warum fehlen die Wiedertäufer? Kirchenlied sollte man nicht so pressen. — (Bespr. ThLBr. 27, No. 8 *Albrecht*, der einige Ergänzungen gibt, AZ. Beil. No. 26. — ***Hofmann*** ist es gelungen, ein Exemplar des ältesten Leipziger Gesangbuches von 1533 gedruckt bei Michael Blum auf der Kgl. Bibl. zu Brüssel zu entdecken. Bisher galt das W. Schumannsche Gesangbuch von 1539 als früheste Leipziger Kirchenliedersammlung, eine erst von *H.* wieder ausgegrabene Notiz Seidemanns war vergessen. Das Gesangbuch enhält 63 Lieder, darunter „Ein feste Burg“, *H.* unterrichtet eingehend über alles Wissenswerte. (Bespr. LZBl. 1905, No. 16 *G. Buchwald.*) — ***Wohlenberg*** zeigt, daſs unter den römischen Motiven der Kelchentziehung im 16. und 17. Jahrh. nie die Ansteckungsgefahr begegnet, und zieht daraus Konsequenzen, die schwerlich befriedigen werden. — ***Fricke*** teilt aus dem Brit. Museum eine W. A. XII, 40ff. fehlende Ausgabe von Lth.s Taufbüchlein 1523 mit, desgl. einen oberdeutschen Nachdruck desselben s. a. e. l., macht aufmerksam auf eine lateinische Uebersetzung des Taufbüchleins von 1524 a. d. J. 1526, um ein anonymes Taufbüchlein von 1524 (höchst wahrscheinlich = Weller No. 2594) zu analysieren und den Text mitzuteilen.

2. Oesterreich-Ungarn.

Bearbeitet von Prof. Dr. Georg Loesche in Wien.*)

I. Cisleithanien. A. Für das ganze Gebiet.

Bachmann, Ad., Oesterr. Reichsgesch. Gesch. der Staatsbildung u. des öffentl. Rechtes. E. Lehr- u. Handb. 2. verb. Aufl. IV, 432. Prag,

*) Die Titel und Notizen aus der slawischen Literatur verdanke ich Herrn Kollegen Prof. Dr. G. A. Skalský, die aus der ungarischen Herrn Prof. Dr. Connert in Hermannstadt. Etwas ausführlicher, als es hier erlaubt ist, ist mein Bericht in JGPrOe., 26. J.

Erklärung der Abkürzung:
ČMKČ. = Časopis Musea Král. Českého (Böhm. Museal-Ztschr.). Prag.

Rohliček u. Sievers. ℳ 7. — ***Bossert, G.,*** D. Liebestätigkeit der ev. Kirche Württembergs f. Oesterreich bis 1650 (JGPrOe. 25, 375—391). — ***Höfken, R. v.,*** Numismat. Denkmale auf d. Protestantismus in Oesterreich (ebd. 25, 72—104). — ***Loesche, Ge.,*** D. ev. Fürstinnen im Hause Habsburg. Mit Benutzung archival. Quellen (ebd. 25, 5—71). ***Dasselbe*** als Sonderdruck. 71. Mit 3 Bildnissen u. 1 Faksimile. W., Manz. L., Klinckhardt. ℳ 1. — ***Meyer, Chr.,*** Staatsarch., Reformation, Antireformation u. Aufklärung in Oesterr. 70. M., Meyer. ℳ 1,50.

B. Die einzelnen Kronländer.

Nieder-Oesterreich. ***Bibl, V.,*** Der ev. Landhausbuchhandel in Wien (Mitt. d. österr. Vereins f. Bibliothekswesen 8, 65, 122). — ***Ders.,*** D. kath. u. protest. Stände N.-Oe. im 17. Jahrh. E. Beitr. z. Gesch. d. ständ. Verfassung (Jahrb. f. Landeskd. v. N.-Oe., NF. 2, 165—324). — ***Crüwell, G. A.,*** D. n.ö. Reformationsdruckerei (CB. 20, 309—320). — ***Friefs, E.,*** D. Personen- u. Taufnamen des Erzh. Oesterreich u. d. E. in histor. Entwickelung. 26 u. 52. GP. Linz. Seitenstetten, 1902/1903. — ***Hammerl, B.,*** D. Archiv d. Stadt Waidhofen a. d. Thaja (Monatsbl. d. Ver. f. Landeskd. v. N.-Oe., 17—20). — ***Ders.,*** D. Urkunden des Schlofsarchivs z. Weitra b. z. J. 1606 (Jahrb. f. Landeskd. v. N.-Oe., NF. 2, 325—371). — Hutten in Wien (Fremdenbl. 1903, 29. Aug.). — ***Mayer, A.,*** D. n.ö. Landhaus in Wien (1513—1848). (Aus: Berichte u. Mitt. d. Altertumsver. in Wien.) 133. M. Abb. u. 16 Taf. 4. W., Gerold. ℳ 15. — ***Schrauf, K.,*** Eder der Reichshofrat. Eine Briefsammlung als Beitrag z. Gesch. d. Gegenreformation in N.-Oe. I. Bd. 1573—1578. XXXV, 253. M. Bildn. W., Holzhausen. ℳ 5,40.

Ober-Oesterreich. *Doblinger, M.,* J. Kepler u. s. Freundeskreis in Linz (Unterhalt.-Beil. d. „Linzer Tagespost", 27. März). — *Koch, Fr.,* Streiflichter z. Gesch. d. Protestantismus in Ob.-Oe. (JGPrOe. 25, 152—164). — ***Krakowizer, F.,*** D. Sammelbde. a. d. Reformationszeit im Landesarchiv zu Linz (Beitr. z. Landeskd. v. Oest. o. d. E. 1—97). — *Selle, Fr.,* E. Bekenntnisschrift d. Stadt Steyr v. 1597 (JGPrOe. 25, 165—179). — *Starkenfels, A. Frhr. v.* u. *Kirnbauer,* Oberöst. Adel. (Siebmachers Wappenbuch, 4. Bd. 5. Abt.) III, 797. ℳ 82,50, geb. ℳ 90. — *Strnadt, J.,* D. Bauernkrieg in O.-Oe. 1676 [N. Aufl. v. Stieve] (JGPrOe. 25, 180ff.)

Inner-Oesterreich. Archiv-Inventare (Mitt. d. Musealver. f. Krain 17, 35f., 43, 49). — ***Dumrese, H.,*** Untersuchung z. Gesch. d. Reformat. im Steiermärk. Bauernstand. ID. 96. Gräfenhainichen. — ***Loserth, J.,*** Z. Gesch. der Ref.- u. Gegenref. in I.-Oe. Rückblick u. Ausschau (JGPrOe. 25, 185—221). — ***Šmid, P. Walter,*** O. S. B., Ueb. Entstehg. u. Herausgabe der Bibel Dalmatins (Mitteil. d. Musealver. f. Krain 17, 71—150).

Salzburg. ***Schaitberger, J.,*** Evangel. Sendbrief. Jubiläumsausg. 600. Reutlingen, Enslin & Laiblin. Geb. ℳ 1,80. — ***Arnold, Fr.,*** D. Salzburger in Amerika (JGPrOe. 25, 222—261).

Tirol. *Dolliner, Fr.,* Philippine Welser, d. Schlofsherrin v. Ambras. 35. Mit Abb. Innsbruck, Lorenz. ℳ 0,60. [S. o. S. 496.] — ***Ottenthal, v.*** u. ***O. Redlich,*** Archivberichte aus Tirol. 3. Bd. (Mitt. d. 3. [Archiv-] Sektion d. k. k. Zentralkommiss. z. Erforsch. u. Erhalt. d. Kunst- u. histor. Denkmale, 5. Bd.) 577. W., 1903. — ***Weifs, A.,*** D. tirol. Schulordng. Ferdinands II. 1586 (Ztschr. f. d. öst. Volksschulw. 15, 224—232).

Böhmen und Mähren. ***Adámek, K.,*** Z kulturních dějin Král. věnného měsaa Poličky (Aus der Kulturgeschichte d. kl. Stadt Polička) (ČMKČ. 141—145, 293—303). — ***Borovský, F. A.,*** Rukopis Manualníku J. A. Komenského (D. Hdschr. d. Manualbuch v. Comenius) (ČMKČ. 150—152). *Bretholz, L.,* Böhmen, Mähren, Schlesien bis zu ihr. Vereinig. m. Oesterr. i. J. 1526. (Im 5. Bd. v. Helmolts Weltgesch.) L. u. W. — ***Buchwald,***

Ge., Joh. Mathesius' Predigten üb. Luthers Leben. M. Erläuter. Dem ev. Volke dargeboten. XIV, 249. St., Rocholl. *M* 3,50, geb. *M* 4,50. — *Čáda, F.*, Význam Komenského Informatoria školy mateřské (D. Bedeutung des Informatorium d. Mutterschule v. Comenius) (Pad. Rozhledy [Pädag. Revue] 17). — *Comenius, J. A.*, Das einzig Notwendige. Unum necessarium. E. Laien-Brevier. A. d. Lat. v. *J. Seeger*, mit biogr. Einleitung v. *L. Keller*. 209. L., Diederichs. *M* 3, geb. *M* 4,50. [LZBl. 1905, Sp. 567. MCG. 276.] — *Ders.*, D. Zerstörung Lissas im April 1656. A. d. Lat. v. *Bickerich*. 28. Lissa, Ebbecke. *M* 0,40. — *Grolig, M.*, D. Bibliothek d. Ladisl. v. Bozkowicz (1485—1520) in Mährisch-Trübau. E. Beitr. z. Gesch. d. Humanismus in Mähren. (Aus: Mitt. d. österr. Ver. f. Bibliothekswesen.) 16. W., Hölder. *M* 0,50. — ***Kapras, J.,*** Rukopisy Děčínské (D. Tetschner Handschriften) (ČMKČ. 340—344, 423—430). — ***Kučera, J.,*** Paměti Král. mesta Uh. Brodu (Memorabilien d. Stadt Ungar-Brod). 455. Brünn, 1903. — ***Kvačala, J.,*** D. pädagog. Reform d. Comenius in Deutschland b. z. Ausgange d. 17. Jahrh. 2. T. Monum. German. Paedag. Bd. XXXII. 237. B., Hofmann & Co. — *Ders.*, Komenského reforma v Nemecku v XVII století (D. Ref. d. C. i. D. im 17. J.). Vortr. in Petersburg. (Aus: Slovenské Pohlády [Slov. Revue], H. 3.) — *Ders.*, Comeniana (JGPrOe. 25, 281—307). — ***Loesche, Geo.,*** J. Mathesius. Ausgew. Werke. Bd. 4. Handsteine. (Biblioth. deutsch. Schriftsteller a. Böhmen, 14. Bd.) VIII, 704. Prag, Calve. *M* 10. — ***Ders.,*** Mathesiana (JGPrOe. 25, 275—280). — ***Lukášek, J.,*** Dějiny evanjelia z rodného kraje J. A. Komenského (Gesch. d. Evangel. in d. Gegend, in der Comen. geboren ist). 29. Vozdečhon. — ·.· Die Machtstellung d. böhm. Brüder im ZA. d. Comenius (MCG. 18, 270—274). — ***Mathesius, E.,*** Stammbaum u. Wappen der Familie M. (Arch. f. Stamm- u. Wappenkunde 4, 181). — *Mathesius, J.*, „Unsere Heimat", L. Dürr, 4. J., 22 f. — *Ders.*, Luthers Leben. („Wortgetreuer Auszug".) 87. Verl. d. Sonntagsboten, 1903. — *Möhrke, M.*, J. A. Comenius u. J. V. Andreä, ihre Pädagogik u. ihr Verhältnis zu einander. ID. 168. L., Glausch. [Vgl. MCG. 18, 151 f.] — ***Nejedlý, Zd.,*** Oldřicha Kalenice z Kalenic satyrický list Luciperův Lvu z Rožmitála z roko 1478 (Des Ulrich Kalenitz v. Kalenitz satir. Schreiben des Luzifer an Leo v. Rozmitál 1478) (Sitzungsber. d. K. böhm. Gesch. d. Wissensch., Kl. f. Phil., Gesch. u. Philol.). — *Novák, V. J.*, Nové příspěvky k bibliografie Komenského (Neue Beitr. z. Bibliogr. d. Comenius) (Pedag. Rozhledy [Päd. Revue] 17). — *Ders.*, Osudové didaktiky F. A. Komenského (Schicksale d. Didaktik d. Comen.) (ebd.). — *Peřinka, W. Fr.*, Protestantismus a katol. apologetové n-a Moravě v XVI a XVII st. II d. Bruo. (D. Protestant. u. d. kath. Apologeten in Mähren im 16. u. 17. J. II. T. Brünn) (Jahrb. d. hist. Kränzchens 1903). — ***Schenner, F.,*** Quellen z. Gesch. Znaims i. Ref.-Zeitalter (ZVGMSchl. 8, 137—174, 388 bis 441). — ***Ders.,*** Wittenberg u. Znaim (ebd. 7, 194 f.). — ***Schulz, W.,*** Svědomí o knížích podobojích z r. 1562 a pravidla r. 1587 jim daná (Zeugenaussagen hinsichtl. d. utraquist. Priester a. d. J. 1562 u. d. ihnen im J. 1587 gegebene Regel) (Sitzungsber. d. Kgl. böhm. Ges. d. Wissensch., Kl. f. Philos., Gesch. u. Philol., No. 15, 12 f.). — *Strunz, F.*, D. Mineralienkunde des Comenius u. ihre Grundlagen (Janus 7, H. 4). — ***Vrabec, J. J.,*** Za českon konfessi (Für die „böhm. Konfession") (Kalender „Hus", Kuttenberg 53/56). — ***Wendland, Anna,*** Hannover. Erinnerung. an d. Winterkönigin (Zschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 3, 504—517). — *Dieselbe*, Elisabeth Stuart, König d. Böhmen. E. Lebensbild. (N. Heidelb. Jahrb. 13, 23—55). — ***Wintera, L.,*** Stift Braunau im Dienste d. Kultur. GPr. Braunau. *M* 1,60. — ***Wurzinger,*** E. Schreiben d. Iglauer Stadtrates an Ph. Melanchthon. Mel. an d. Stadtrat 1557. (Bilder a. Iglaus Vergangenheit.) 183. Brünn. *M* 3. — ***Zibrt, V.,*** Bibliografie České Historie (Bibliogr. d. böhm. Geschichte). 3. T. H. 1. 246. Prag, Böhm.

Ak. d. Wissensch. — ***Zinck, R.,*** Pädagogisches v. J. Mathesius (Prakt. Schulmann 534—551, 599—617).

Galizien. *H. M.*, Zbory i Senatorowie protestanscy w Dawnej Polisce Przyczywki do dziejów terytorjalnego i chronologicznego voz wojn i upadku reformacji u Rzeczy pospolity (D. protest. Gemeinden u. Senatoren im alten Polen. Beitr. z. Gesch. d. territorialen u. chronolog. Wachstum u. Untergangs d. Reformation in d. Republik). Warschau, Bursch. — ***Hein, K.,*** D. Sakramentslehre d. Jos. a Lasco. 188. B., Schwetschke & S. ℳ 5. — *Koniecki, O.*, Gesch. d. Reformat. in Polen. 3. verm. u. verb. A. III, 276. Lissa, Ebbecke. ℳ 2,50. — ***Kvačala, J.,*** Rafael Leszczyński. 8. Warschau, Cotto.

Bukowina. *Kaindl, R. F.*, Gesch. d. Bukowina v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart unt. besond. Berücksichtig. d. Kulturverhältnisse. 2. Absch. 1342—1774. 2. A. IV, 115. Czernowitz, Pardini. ℳ 2,50. [Cf. I, 77. III, 40.] — *Polek, J.*, D. Ausbreitung d. Protestantismus in d. Bukowina (JGPrOe. 25, 364—374).

II. Ungarn.

Egyháztörteneti emlékek a magyarországi hitujitás korából (Monumenta ecclesiastica, tempora innovatae in Hungaria religionis illustrantia). Redegiert v. ***Vincenz Bunyitay, Rajmund Rapaics, Johann Karácsonyi.*** Hrsg. v. d. literar. u. wissensch. Abteilung der Gesellsch. des Hl. Stefan. II. Bd. 1530—1534 u. drei Anhänge. IV, 567, 2. Budapest, Stephaneum. — A vegyes hazasságok jogtörténete, különös tekintettel Magyarországra. Tanulmány. (Gesch. der gemischten Ehen, mit besond. Rücksicht auf Ungarn. Studie.) Von ***Franz Hanuy.*** 234, 2. Pécs, Druck d. bischöfl. Lyceums. Kr. 4. — Adatok az egri egyházmegye történetéhez. Az egri egyházmegyei irodalmi egylet választmányának megbizásából szerkeszti Kandra Kabos. (Daten zur Geschichte d. Erlauer Diözese. Im Auftrage des Ausschusses des literar. Vereins der Erlauer Diözese verfaſst von ***Kabos Kandra.***) III. Bd. 2. Heft. 131—234. Erlau, Kommissionsverlag von Julius Szolcsányi. Kr. 1,60. — Az erdélyi reformatus egyház története. Az erdélyi ev. ref. egyházkerület állandó igazgatótanácsának megbizásából irta ***Pokoly József.*** (Geschichte d. reformierten Kirche in Siebenbürgen. Im Auftrage des ständigen Verwaltungsrates d. siebenbürg. ev. ref. Kirchendistriktes von Josef Pokoly.) 3 Bde. 8⁰. VII, 314, 296, 243. Budapest. 3 Bde. Kr. 10. — ***Schrauf, Karl,*** D. Matrikel der ungar. Nation an der Wiener Universität 1453 bis 1630. W., Adolf Holzhausen, 1903. — Magyar protestans egyháztörténeti adattár. ***Szerkeszti Stromp László.*** III. érfolyam. (Magyarisch-protestant. kirchengeschichtl. Datensammlung von Ladislaus ***Stromp.*** III. Jahrgang.) Hrsg. von der magy.-prot. liter. Gesellsch. 8⁰. 220. Budapest, Druck V. Hornyánsky. Kr. 3. — Historischer Geschlechtsbericht (Familienchronik) von Georg Buchholtz, den (!) Aeltern, nebst einem Auszuge aus dem Tagebuche seines Sohnes Jakob Buchholtz. Nach hinterlassenen Handschriften veröffentl. durch ***Rudolf Weber.*** Herausgegeben von der Luthergesellsch. 8⁰. VIII, 432. Ebda. Kr. 3.

Bachmann behandelt die kirchlichen Verhältnisse kürzer als Luschin und Huber-Dopsch in ihren Reichsgeschichten. Er beklagt die „rücksichtslose, gewalttätige Form, in den religiösen Eingaben der Stände, die dem 16. und beginnenden 17. Jahrh. so sehr eigen war“ (S. 249), ohne über die Gründe dieser Rücksichtslosigkeit ein

Wort zu verlieren. Von Ferdinands I. und Maximilians II.*) Religionspolitik erhält man eine gar zu dürftige und irreleitende Vorstellung in den wenigen Zeilen: Durch den Augsburgischen Religionsfrieden, der den Reichsständen das Recht der Einrichtung von Landeskirchen und der Ausweisung von Dissidenten aus ihren Territorien zuerkannte, gewannen auch die Habsburger in ihren deutschen und böhmischen Landen eine feste Position den Akatholiken gegenüber, wenn auch F. und M. dieses Recht ihren Untertanen gegenüber nicht übten (S. 289f.). Die Literaturangaben S. 290 sind veraltet. — ***Loesche*** hat die ev. Fürstinnen im Hause Habsburg aufgesucht und mit Hilfe archivalischer Funde ihre Lebensbilder gezeichnet, bei welcher Gelegenheit einige protestantische Legenden hoffentlich endgültig zerstört werden. Juana la loca wird ausgeschaltet, ebenso Philippine Welser. Maria von Ungarn und Böhmen gehörte dem Erasmischen Kreise an; bis zu einem gewissen Grade kann sie vorübergehend eine Gönnerin Luthers heifsen, aber stets stand die Bedingung obenan, dafs das dynastische Wohl der Habsburger nicht leide. Wilhelmine Amalie, Elisabeth Christine, Elisabeth Wilhelmina Louisa traten über. Evangelisch wurde und blieb Elisabeth (Isabella) von Dänemark; evangelisch waren und blieben: Henriette von Nassau-Weilburg, Hermine von Anhalt, Maria Dorothea, die beiden ersten reformiert, die letzte lutherisch. Die geistig und religiös bedeutendste ist ohne Zweifel Maria Dorothea; aus privaten Quellen konnten Stücke aus ihrem Briefwechsel mitgeteilt werden, die geradezu überraschend sind. Vielleicht kann es als ein gutes kirchenpolitisches Zeichen aufgefafst werden, dafs das durchaus nicht höfisch geschriebene Buch sowohl von S. M. dem Kaiser als den von Henriette und Maria Dorothea herkommenden erzherzoglichen Familien huldvollst angenommen worden ist. — Zu seiner wie gewöhnlich auf peinlichsten Einzelforschungen beruhenden Studie hat ***Bossert*** erfolgreich Kirchenkostenrechnungen herangezogen. Im Vordergrund steht die Herstellung der südslaw. Literatur. Aufser mit Büchern half W. mit Männern und zwar bereits im Kirchendienst geschulten, sorgfältig von der Kirchenbehörde ausgewählten; ferner schickte man Studenten nach Wien, um sich dort auszubilden und umzusehen. Oesterreicher, die in Tübingen studierten, wurden mannigfach unterstützt. Eine grofse wie gewöhnlich nicht immer erfreuliche Rolle spielen die Unterstützungsbedürftigen, die ihren alten Glauben verliefsen. — ***Meyer*** schreibt für weitere Kreise sachkundig in deutsch-protestantischer Gesinnung. — Der Numismatiker von ***Höfken*** hat sich der Mühe unterzogen, mit der Sammlung und Beschreibung der auf den öst. Protestantismus Cisleithaniens sich beziehenden Denkmünzen

*) Zur Berichtigung von JB. 23, 537f. sei bemerkt, dafs Holtzmann Steinherz' Darstellung nicht entgangen ist, wenn sie auch dort nicht erwähnt ist, wo man sie zunächst erwartet.

den Anfang zu machen. Vorarbeiten fehlen. Die Ausbeute ist nicht grofs, darf aber nicht übersehen werden. Tafeln unterstützen den Text.

Nieder-Oesterreich. ***A. Mayer***, der Archivdirektor, schildert in Wort und Bild auf Grund seiner erstklassigen Quellen und eigener Anschauung das Wiener Landhaus, in dem einst die Kämpfe der ev. und kath. Stände tobten, in dem auch Jos. Opitz seine stürmisch-polemischen Predigten hielt. Dadurch ist Fitzingers Arbeit im Arch. f. öst. Gesch. 41 (1869), 113—194 ganz in den Schatten gestellt. Das gilt besonders in bezug auf die konfessionelle Ikonographie. — Der auf diesem Gebiet oft rühmlich genannte ***Bibl*** schildert zunächst aktenmäfsig und mit urkundlichen Beilagen die Aufhebung der dank Maximilians II. Gehenlassen im „Landhause" errichteten ev. Buchhandlung (Nov. 1580), als ein Stück der Gegenreformation, trotz alles Widerspruchs der ev. Stände, die nur die Folgerichtigkeit dieser Gründung, aber nicht deren Gesetzmäfsigkeit behaupten konnten. — Ebenfalls auf Grund von Archivalien gibt ***Crüwell*** Aufschlüsse. Laut der „Religionskonzession" durften die Herren und Ritter ihre Geistlichen weder im Lande noch aufserhalb Bücher schreiben oder drucken lassen. Nach Genehmigung der n.ö. Agende erlaubte Max den Druck, doch „in der Stille". Indessen Max' Stellvertreter und Statthalter, Erzh. Ernst, unbenachrichtigt von jener heimlichen Erlaubnis, liefs die Presse beschlagnahmen, die Drucker gefangen setzen. Erst nach Monaten wurden sie frei. Neun Jahre später besafsen die ev. Stände im Landhause eine eigene Druckerei. — ***Schrauf*** beabsichtigte, eine ausführlichere Arbeit über Eder vorzulegen, dessen „Evangelische Inquisition" Maxim. II. so erbitterte, weil sie seine Unionspläne durchkreuzte. Da hat sich von Anfang an Herzog Albrecht V. v. Bayern seines treuen Untertanen kräftig angenommen. Unter den 109 Stücken von Eders Briefwechsel fesseln namentlich einige Opitiana. Eder war für rücksichtslose Mittel, wieder im bayer. Stil, etwa einen Prädikanten an den Baum zu hängen. — In der Abhandlung über die Stände im 17. Jahrh. führt ***Bibl*** den Schlufsakt der Gegenreformation vor und beleuchtet darin den innigen Zusammenhang zwischen Protestantismus, ständischer Autonomie und Föderativstaat einerseits, Katholizismus und absolutistischem Zentralstaat andererseits. Nach dem Fehlschlag im Osnabrücker Frieden lichten sich die Reihen der ev. Adligen mehr und mehr. In die durch Tod und Auswanderung gerissenen Lücken rückt ein fremdländischer, aber um so ergebenerer Adel ein. — ***Friefs*** geht in einer mühsamen Untersuchung dem Wechsel der Taufnamen nach. Den Anlafs zur Vermehrung der biblischen Namen gab die Reformation. Daneben macht sich die humanistische Richtung geltend, durch die Gegenreformation werden sie von der kirchlichen, dynastischen und sozialen „Hilfe" abgelöst. — ***Hammerl***s Nachrichten aus Waidhofen verweisen auf die Ratsprotokolle, die aus Weitra auf die Familie Stockhorner.

Ober-Oesterreich. Der verdiente frühere Landesarchivar Dr. ***Krakowizer*** beschreibt den aus dem Brande von 1800 und sonstigen Bedrängnissen geretteten bisher ganz unbeachteten Bestand der einstigen ansehnlichen Bücherei der ev. Landschaftsschule in Linz, 100 Bde.; darin finden wir die Werke von Luther und Melanthon, Schriften des Aegidius Hunnius, von Flazius, J. Brenz, H. Bullinger, Pellicanus, Urb. Rhegius, Bugenhagen, Mathesius, C. Spangenberg, E. Sarcerius, Luk. Osiander. Ferner Flugblätter. Ein Wunder, dafs diese Ketzerschriften den Autodafés entgingen.

Inner-Oesterreich. In einem höchst lehrreichen Artikel, wie ihn nur einer seit Jahren in der Arbeit mitten inne stehender schreiben kann, zieht ***Loserth*** die Schlufsrechnung der bisherigen Forschung und weist die Wege für die Zukunft. — ***Dumrese*** in seiner auf gedruckten und hdschriftl. Quellen sorgsam aufgebauten Dissertation verneint die wichtige, oft aufgeworfene Frage, ob der Protestantismus den Bauern von den Gutsherren aufgedrungen wurde; deshalb begegnet man auch bei ihnen freudig-trotziger Bekennerstimmung. Der Grundcharakter des o.ö. Bauernprotestantismus war religiös, nach dem verunglückten Versuch, das kirchliche und staatliche Joch zugleich abzuwerfen. — Man traut seinen Augen nicht, bei ***Smid***s Namen: O.-S.-B. zu lesen. Denn wie ein Protestant schreibt dieser Benediktiner die Geschichte der slowenischen Bibelübersetzung Dalmatins. Er tadelt nicht einmal die unlauteren Mittel, durch die die Exemplare hereingeschmuggelt wurden und beklagt den Brand, der die „herrlichen Anfänge einer vielverheifsenden Literatur" vernichtete. Vivant sequentes!

Salzburg. In wie seltsamem Gegensatz dazu steht die Nachricht, dafs Preufsen den alten ***Schaitberger*** von der Kolportage ausgeschlossen hat. — Trotz der zahllosen Schriften über die Salzburger weifs ***Arnold,*** bekanntlich Sonderfachmann auf diesem Gebiet und zugleich amerikanischer Abkunft, aufserordentlich fesselnde neue Mitteilungen über sie zu machen. Er kann damit schliefsen, dafs der gediegene Charakter der alten Salzburger Kolonisten im Süden der Vereinigten Staaten nie verschwunden ist.

Tirol. Erzh. Ferdinand war der erste kath. Landesfürst, der eine förmliche Schulordnung erliefs; Tirol das erste katholische Land, das solche erhielt ***(Weifs).*** — ***Ottenthal*** und ***Redlich*** legen das Ergebnis der planmäfsigen Durchforschung der Pfarr-, Gemeinde- und Familienarchive in den westlichen Bezirken des Unterinntales und Pustertales vor mehr als 200.

Böhmen und Mähren. Die Fortsetzung von ***Zibrt***s Riesenwerk umfafst die politische Geschichte v. 1419—1526, 5208 No. Leider ist die Anlage sehr verwickelt. — ***Nejedlý*** macht uns mit dem böhm. Boden bekannt, in dem Luthers Saat Wurzel fassen konnte und mufste, mit Benutzung der Jenenser Hdschr. — ***Schenner,*** gegenwärtig der Hauptarbeiter auf dem Gebiete des

mährischen Protestantismus, druckt eine merkwürdige Bittschrift der Universität Wittenberg an den Magistrat von Znaim ab, 25. Juli 1614, um einen Beitrag zur Erhaltung der Universität, zur Freihaltung armer Studenten und zur Erbauung eines Spitals; der Magistrat schickte 40 fl. — Unvergleichlich mühevoller sind ***desselben*** noch nicht abgeschlossene Artikel über den Protestantismus in Znaim, auf Grund der Archive zu Brünn, Kremsier und Znaim: 1. Die Anfänge des Protestantismus in Znaim, 2. sein Sieg daselbst, 3. Sebastian Freytag [d. Gegenreformator], 4. Freytag und seine Kollatur in Znaim. — In der ***Kapras***schen Zusammenstellung der im Thunschen Schlofs zu Tetschen befindlichen Hdschr. gibt es auch Protestantica. — Die von ***Wurzinger*** mitgeteilten, zwar schon an schwer zugänglichen Stellen gedruckten, im Corp. Ref. nicht vorhandenen Schreiben beziehen sich auf Albert Creuciger, der sich in Iglau, wo man kein schroffes Auftreten gegen Rom wünschte, durch seine Heftigkeit unmöglich machte. Melanthon gab dem das Ratsschreiben bringenden Boten einen sehr scharfen lateinischen Zettel mit, der, um die Gemüter nicht zu erhitzen, der Iglauer Bevölkerung nicht mitgeteilt wurde. (Vgl. JGPrOe. 18, 24.) — ***Loesche***s Mathesiana (vgl. auch oben zu Bd. 4 der Mathesiuswerke S. 505) berichten über die Gaben in Wort und Bild zum 400. Geburtstage. — Zu diesen gehört ***Buchwald***s Ausgabe (s. o. S. 505). — Ferner ***Zink,*** der fleifsig zusammengeordnet hat, was Math. für die Pädagogik bedeutet. — Die vielen Festartikel sind dort ebenfalls aufgeführt. — ***Schulz*** bringt Aussagen in dem Prozefs von 22 utraquistischen Geistlichen gegen Amtsbrüder 1562; der Utraquismus ist gespalten in Orthodoxe und Lutherische. Um den letzteren entgegen zu wirken, wurde auf den kgl. Gütern ein neues Dekanat errichtet; die dafür erlassene K.-O. (1587) zeigt, dafs zwischen Utraquismus und Katholizismus mit Ausnahme von Kelch und Zölibat kein Unterschied herrschte. — ***Vrabec*** wirkt in einer geschichtlich nicht einwandfreien Weise für die Wiedereinführung der böhm. Konfession v. 1575 in die jetzt in Oe. kirchlich gültigen Bekenntnisse. — ***Anna Wendland*** hat offenbar grofse Teilnahme für die unglückliche „Winterkönigin“; sehr charakteristisch für die Stuart sind ihre wilden Aussprüche über Cromwell. — ***Wintera*** mufs einräumen, dafs das Stift Braunau gegen Ende des 16. Jahrh.s einen völligen Mangel an Geistlichen hatte, so dafs die fremden Elemente ungescheut eindringen konnten. Die luth. Bewegung spielte, wie fast überall, so auch in Braunau die Schule mehr in die Hand der Gemeinde. „Nach dem Siege der kath. Waffen nahm das Stift das Schulwesen wieder kräftig in die Hand.“ — Das in London gekaufte Mskr. der „Handbibel“ des Comenius ergibt, wie ***Borovský*** erhebt, dafs sie früher verfafst ist, als man bisher annahm, nämlich 1623. — ***Lukáček***s Geschichte der ev. Kirche im Ungarland ist in Einzelheiten zu verbessern. — Die ***Kučera***s über diesen

kirchlich interessantesten Teil Mährens ist ihr vorzuziehen. — Der unermüdlich fruchtbare ***Kvačala*** ist heuer wieder mehrfach zu nennen; zunächst wegen des 2. Bds. der pädag. Reform. Der vorausgeschickte historische Ueberblick ist ein sehr willkommener Führer durch die Quellensammlung. Indessen den Hauptteil des Buches bildet die Bibliographie. — Als der hervorragendste Comenius-Kenner und Biograph fafst ***derselbe*** in den „Comeniana“ zusammen, was von 1892—1904 über Comenius erarbeitet ist an neuen haltbaren Tatsachen und Gesichtspunkten. — ***Adámek*** belegt mit genauen Daten, wie die Gegenreformation auch das einst blühende Policka wirtschaftlich zugrunde gerichtet hat.

Galizien. Zu ***Hein*** s. o. S. 546f. — ***Kvačala*** berichtigt Brückners neueste abfällige Beurteilung der polnischen Reformation (über die das nächstemal) durch Schilderung der Lichtgestalt des Herrn von Lissa.

Ungarn. ***Pokoly***s Arbeit gehört zweifellos zu den wertvollsten Leistungen der letzten Jahre auf dem Gebiete der ungarischen Kirchengeschichte. Die Abgrenzung auf das Gebiet Siebenbürgens ist in Anbetracht der selbständigen Entwickelung dieses Landes auch in religiöser Hinsicht seit der Entstehung eines selbständigen siebenb. Fürstentums durchaus berechtigt. Die Bedeutung dieser Arbeit liegt nicht allein auf historischem Gebiet, sie ist vielmehr dazu berufen, unter den Gliedern der ref. Kirche die Anhänglichkeit an den in jahrhundertelangem schwerem Kampfe behaupteten Glauben zu stärken und zu vertiefen, wozu offenbar auch die nachdrückliche Betonung der Stellungnahme der reformierten Kirche für die Verfassung im Laufe der Jahrhunderte beitragen soll. Dieser „äufseren Geschichte“ der reformierten Kirche in Siebenbürgen gedenkt der Verwaltungsrat auch eine Darstellung der inneren Entwickelung folgen zu lassen, falls dem ersten Werke das entsprechende Interesse entgegengebracht werde. Wir hoffen, dafs uns dieser Teil nicht vorenthalten werde. Welche Gründe übrigens zu dieser getrennten Behandlung Veranlassung gegeben haben, ist nicht zu ersehen, es sei denn, dafs die Herausgeber den lebendigen Flufs der oft dramatisch belebten Darstellung durch Einstreuung innerpolitischer Abschnitte abzuschwächen befürchteten. In den einleitenden Kapiteln des I. Bandes, der die Zeit von 1556—1605 behandelt, gibt uns der Verfasser eine tiefgründige Zusammenfassung der historischen Bedeutung des siebenbürgischen Protestantismus für das ganze Land, die Geschichte der geistigen Strömungen im Lande — Humanismus, Hussitismus etc. — vor der Reformation und die Ausbreitung der Reformation bis zum Jahre 1556, für die der Kampf um den Thron die günstigsten Vorbedingungen schuf. Mit der endgültigen Konsolidierung des siebenb. Fürstentumes, der Aufhebung des siebenb. kath. Bistumes und der Säkularisation der bischöflichen Güter ist der Sieg der Reformation entschieden. Gegenüber der bis dahin allein herrschenden

lutherischen Glaubensrichtung macht sich nun seit den fünfziger Jahren das zwinglische und kalvinische Dogma geltend. Der geistige Kampf zwischen diesen beiden Auffassungen, der sich vor allem in einem scharfen Gegensatz hinsichtlich der Abendmahlslehre kundgibt, endigt nach mannigfachen Vermittelungsversuchen mit der Trennung der evangelischen Kirche in die sächsisch-lutherische und die magyarisch-kalvinische. Aus den Anhängern der helvetischen Glaubensrichtung gehen im Laufe der sechziger Jahre unter dem Einflusse Blandratas und Franz Davids und unter dem Schutze des Fürsten Johann Sigismund die Unitarier hervor, deren Glauben schliefslich staatsrechtliche Geltung erlangt, und mit dem die beiden evangelischen Kirchen und die katholische zusammen die 4 „rezipierten" Konfessionen bilden. Unter den katholischen Bathorys erfolgt unter dem Einflusse der mittel- und westeuropäischen Diplomatie zunächst eine antiunitarische und dann, geschürt durch die Jesuiten, eine katholische Reaktion, die während der vorübergehend wiederhergestellten Herrschaft des Hauses Habsburg zu Beginn des 17. Jahrhunderts einen den konfessionellen Frieden gefährdenden und für die protestantischen Konfessionen geradezu verderblichen Charakter annimmt. Dieser Bewegung macht erst die Wiederherstellung des auf evangelischer Grundlage stehenden siebenbürgischen Fürstentumes ein Ende (Bd. II, 1605—1690), dessen glänzendste Vertreter (Bocskay, Bethlen, Rákoczy I) durch ihren Kampf gegen die Rekatholisierungsbestrebungen des Hauses Habsburg und seiner vom Jesuitengeist durchtränkten Sendlinge in Ungarn europäische Bedeutung erlangten, und unter deren mafsvollen Gunst die reformierte Kirche die kraftvollste Stellung nach aufsen erlangte und die schönsten geistigen Blüten im Innern zeitigte, während sich die kath. Kirche auch nicht über Verfolgung beklagen konnte. Die Rückführung Siebenbürgens unter die Herrschaft des Hauses Habsburg (Bd. III, 1691—1880) bedeutete für die Protestanten des Landes nach den Jahren gesegneten Friedens den Wiederbeginn des Existenzkampfes gegen die mit allen Mitteln der Gewalt und Korruption arbeitende katholische Kirche, gegen deren aggressive Tendenz auch das Leopoldinische Diplom und die beschworenen Landesgesetze der „Approbaten" und „Compilaten" sich als wirkungslos erwiesen. Seit Josef II. nahmen die Angriffe der katholischen Kirche zwar mildere Formen an, doch machte erst die Wiederherstellung der Verfassung des Landes den konfessionellen Reibungen und der Meistbegünstigung der katholischen Kirche ein Ende. Unter dem Schutze der ungarischen Verfassung seit 1867 und mit teilweiser Unterstützung aus Landesmitteln konnte nun die ref. Kirche an die Regelung ihrer Schulangelegenheiten und die Ausbildung ihrer Verfassung gehen, die in der Union mit der ungarländischen ref. Kirche, deren „siebenbürgisch ev. reformierter Kirchendistrikt" sie wurde, im Jahre 1881 ihren Abschlufs fand. — Der Rührigkeit der Verfasser ***Bunyitay*** etc. verdanken wir nun nach kaum zwei-

jähriger Pause bereits den zweiten Band der bis zum Jahre 1570 geplanten grofsangelegten Urkundensammlung über die Religionsgeschichte Ungarns seit dem Beginn der Reformation. Kaum fünf Jahre umfafst dieser stattliche Band, der neben zahlreichen den Stand der katholischen Kirche beleuchtenden Urkunden auch eine Fülle den Fortgang der Reformation und die zur Unterdrückung derselben ergriffenen Mafsregeln betreffende Daten enthält. Den gelehrten katholischen Herausgebern gebührt auch von evangelischer Seite der geziemende Dank. (Näheres hierüber bringt die Kritik des Koloman Révész in den Századok, 39. Bd., 1905, S. 168f.) — Die Jahresgabe der prot. literarischen Gesellschaft an ihre Mitglieder *(von Stromp)* gleicht den beiden früheren an Umfang und Mannigfaltigkeit des Inhaltes, da sich die 10 Nummern derselben über das 17. und 18. Jahrhundert erstrecken. Ein Zeugenverhör, betreffend die angeblichen protestantischen Umtriebe jenseits der Donau ex 1680 leiten sie ein; es folgen Daten zur Geschichte der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts abgehaltenen Konvente, 30 Briefe hervorragender Anhänger der ev. Kirche aus den Jahren 1620—1636, ein Gutachten über das Konkordienbuch ex 1608, Analekten aus der Zay-ugróczischen Bibliothek innerkirchliche Angelegenheiten aus den fünfziger und sechziger Jahren des 18. Jahrh.s betreffend, aus den Handschriften des Michael Rotharides 28 Nummern zumeist aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh.s, das inhaltsreiche, wertvolle sogen. Balassowitzische Protokoll des neograder ev. Dekanates wertvolle Artikel de doctrina, moribus ritibus sacramentalibus etc. aus den Jahren 1610 und 1611 enthaltend usw. Die aus dem Angeführten ersichtliche systemlose Anordnung des veröffentlichten Urkundenstoffes wird sich im Laufe der Zeit, trotz des vortrefflichen Inhaltsverzeichnisses, für eine wissenschaftliche Verwertung sehr hinderlich erweisen und macht eine Aenderung dieses Verfahrens dringend wünschenswert. — Dem in die magyarische Sprache übersetzten Auszug aus dem Geschlechtsberichte, den ***Samuel Weber*** 1892 veröffentlicht hat, ist nun die Drucklegung des ganzen Originales gefolgt, wodurch sich die Herausgeber den Dank der Historiker verdient haben. Der Wert dieser Familienchronik beruht, abgesehen von den vielen interessanten Daten über die drangvolle äufsere Geschichte des Protestantismus in Ungarn und in den 13 an Polen verpfändeten Zipser Städten zur Zeit der berüchtigten Protestantenverfolgungen Leopolds I., im wesentlichen auf den treuherzigen Aeufserungen des Verfassers über das innere Leben in den protestantischen Schulen, den Gemeinden und Familien. Eine Fülle individuellster Züge läfst das Glaubensheldentum und die sittliche Reinheit vieler Verfechter des evangelischen Glaubens neben dem selbst von den protestantischen Geistlichen in vollstem Mafse geteilten naiven Teufelsglauben und der rührenden Zuversicht auf eine im Diesseits unbedingt eintretende strafende Gerechtigkeit Gottes vor uns aufleben. Der Verfasser,

der als Diener der Schule und Kirche die Leopoldinische Zeit miterlebt, begann als 60jähriger 1703 seine Aufzeichnungen, die bis in seine früheste Jugend zurückreichen und zum Teil durch Anführung von schriftlichen Quellen und die im Anhange beigedruckten Urkunden belegt sind. In dem Auszuge aus dem Tagebuche des Jakob Buchholtz treten die allgemein wertvollen geschichtlichen Daten neben den familiengeschichtlichen vollständig in den Hintergrund.

3. Skandinavien.

Ahnfelt, Otto, Berättelsen om Upsala möte i Linköpingshandskriften T. 136 (Kyrkohist. Arsskr. 8, 30—45). [Akten der Synode zu Upsala, 1593.] — *Bericht* des balt. Superint. Samson an Gust. Adolf, 1630 (Balt. Monatsschr. 46, 452—459). [HZ. 1905, 188.] — *Christensen, W.*, Dronning Christines hofholdningsregnskaber. 486. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 6,50. — *Edén*, Den svenska centralregeringens utveckling till kollegial århundradet (1602—1634). L., Harrassowitz in Komm. *M* 5,75. — ***Frost, G. A.,*** Bilder a. d. Leben des Heldenkönigs Gust. Adolf v. Schweden. 138. L., A. Strauch. Kart. *M* 0,75. — *Handlingar* rörande sveriges historia. Med understöd af statsmedel i tryck utg. af riksarkivet. 1e ser. Konung Gustav I. registratus. XXII (1551). Hrsg. v. *J. A. Almquist*. II, 572. Stockholm, Norstedt. Kr. 7,25. — *Lundström, H.*, P. Melartopaeus' herdabref till Abo stifts prästerskap, 1595 (Kyrkohist. Arsskr. 5, 185 bis 202). — *Planting-Gyllenbåga, W.*, Anteckuingar om Västgota regemente i sveriges krig, 1520—1814. 171. Stockholm, Förf. Kr. 5. — ***Schubert, Hans v.,*** Feiern wir Gust. Adolf mit Recht als ev. Glaubenshelden? (VRG. Volksschr. H. 40). 26. Hl., Niemeyer. *M* 0,15. — *Svenska* Synodalakter efter 1500—talets ingang. (Skrifter utgifna af kyrkohist. foreningen II, 3). 81—176. Stockholm, Norstedt. — *Troels-Lund*, Dagligt liv i Norden i det 16 aarhundr. Folkendgave fasc. 29—36. Kopenhagen, Gyldendal. à K. 0,50. — *Wißdorf, W.*, Untersuchgn. üb. d. Beziehgn. Gust. Ad.s zu Frankreich vom schwed.-poln. Kriege 1629 bis z. Vertrage v. Bärwalde. 116. ID., Rostock.

Das Büchlein von ***Frost*** ist für die sogen. reifere Jugend und die Volksbibliotheken bestimmt. Anschaulich und lebendig erzählt Verf. die Geschichte Gust. Adolfs, anhebend bei seinen Vorfahren. Etwas gar zu kindlich ist S. 69 die Polemik gegen Droysen. Bilder sind beigegeben. — Dringend möchten wir dem frisch und begeisternd, dabei ohne Uebertreibung geschriebenen Vortrag ***v. Schuberts*** weiteste Verbreitung wünschen. Gegenüber ultramontaner Darstellungsart: „Gust. Adolf war ein Schwede und geht uns also nichts an, und er war Politiker, den Protestanten spielte er nur", stellt *v. Sch.* fest: „schon die allgemeine Weltlage verbietet es, die Aktion als rein schwedische und als rein politische zu beurteilen, ganz abgesehen von der besonderen Situation aus den persönlichen Empfindungen Gust. Adolfs". Schon als Kind lernte Gust. Adolf die Welt und seines Lebens Pflicht verstehen als Religionspolitik. „Die Sorge um Schwedens Selbständigkeit und Gröfse und Meeresherrschaft trieb ihn, gewifs, aber eben dieses neue Schweden ruhte auf dem ev. Bekenntnis." „Die berühmte Frage nach dem politischen oder

religiösen Motive Gust. Adolfs ist also zunächst selbst zu korrigieren! Die Fragestellung ist falsch, es handelt sich nicht um eine Alternative ein Entweder — oder. Es ist der gleiche Fehler, der gemeinhin in bezug auf die welthistorischen Entschliefsungen Constantins des Gr. und Chlodwigs des Frankenkönigs gemacht wird, wenn man fragt, ob sie aus politischen o d e r religiösen Gründen zum Christentum übergetreten seien." Des weiteren wird Gust. Adolf als „Retter des Protestantismus" aufgezeigt (gegen Egelhaaf wird dabei der Leipziger Konvent sehr gering gewertet) und nachgewiesen, dafs sein Eingreifen die Habsburg. Macht brach und das Hochkommen Brandenburgs ermöglichte.

4. Schweiz.

Akten, Die, des Jetzerprozesses nebst d. Defensorium. Hrsg. v. ***Rud. Steck*** (Qu. z. Schweizer Gesch. XXII). LX, 679. Ba., Geering. Fr. 12. — ***Bernoulli, C. A.,*** Ulr. Zwingli. Schauspiel. 136. B., S. Fischer. *M* 3. — *Brändli,* Huldr. Zw. (Wartbg. No. 1—4). — *Bridel, Ph.,* En souvenir de Bullinger (LChr. 7, No. 8). — ***Burckhardt-Werthemann, Dan.,*** 3 wiedergef. Werke a. Holbeins früherer Baseler Zeit (Baseler Ztschr. f. Gesch. u. Altertumskde. 4, 18—37). — ***Burckhardt-Biedermann,*** Theoph.: Ueb. Zt. u. Anlafs des Flugblattes: Lth. als Hercules Germanicus (ebd. 38—44). — *Chèvre,* Les suffragants de Bâle au XVI s. (Rev. d'Als. 5, 586—605). — *Clemen, O.,* E. Baseler Studentenbrief a. d. J. 1586 (NJklA. 14 [Pädagogik], 586—587). [Schilderg. d. Stadt, bes. der teueren Logispreise.] — *Dierauer, J.,* Erinnerg. an Joach. v. Watt (Vadianus), 1484—1551. 8 u. 1 Tafel. S. Gallen, Honegger. — *Escher, Conr.,* Hr. Thomann, Landvogt u. Seckelmeister, 1520—1592 (Neujahrsbl. d. Stadtbibl. Zü.). 40. Zü., Fäsi & Beer. *M* 3. — ***Fleischlin, B.,*** Mag. Ulrich Zwinglis Person, Bildungsgg. u. Wirken. D. Glaubensneuerung i. d. deutschen Schweiz, 1484—1529 (Stud. u. Beitrr. z. schweiz. KG. 3, 1 u. 2). IV, 480. Luzern, J. Schill, 1903. Fr. 2,50. — ***Fluri, Ad.,*** D. Berner Taufbüchlein v. 1528. Nach d. einzig erhalt. Ex. der Berner Stadtbibliothek hrsg. Bern, Wyfs. [Zwingliana, 471 gibt Faksimile des Titels.] — Z. Gedächtnis Hr. Bullingers (SchwThZ. 21, 137—138). — ***Gesandtschaft,*** e. kaufmänn., nach Paris, 1552—1553. Nach e. Tagebuch. Hrsg. v. histor. Ver. des Kantons S. Gallen. 54. S. Gallen, Fehr. *M* 2. — *Haag, Fr.,* D. hohen Schulen zu Bern in ihrer gesch. Entwickelg. von 1528—1534. Mit e. Einl. üb. d. Franziskanerkloster v. *H. Türler.* VIII, 272. Bern, Neukomm u. Zimmermann. [DLZ. 25, No. 33 *Thd. Velter.*] — *Hadorn, W.,* Oekolampad (HRE. 14, 286—299). — *Ders.,* Hr. Bull. (Kirchenfreund v. 15. Juli). — *Hallauer, R.,* Der Baseler Stadtwechsel, 1504—1746. Ba., Helbing u. Lichtenhahn. *M* 2,40. — *Hardegger, A.,* D. Pfarrei S. Gallen. 2. Joach. Vadian. S. Gallen, „Ostschweiz", 1903. — *Heer, Gottfr.,* D. ev. Gottesdienst in d. glarner Kirche v. d. Tagen der Ref. bis z. Gegenw. E. Beitr. z. Gesch. des ref. Gottesdienstes. V, 76. Zü., Schulthefs & Co. *M* 1,60. [ThLBl. 1905, No. 29 *Galley.*] — *Ders.,* Hans Wichser us der Rüti, ein Zeitbild a. d. Refzt. Buchdruckerei der Glarner Nachrichten, 1903. [Zwingliana, 416.] — *Heitz, P.,* Les filigranes avec la crosse de Bâle, 1530—1738. Str., Heitz. *M* 16. — ***Hofmeister, S.,*** Akten z. Religionsgespr. in Ilanz (1526). Neu hrsg. v. d. relig.-freisinn. Vereiniggn. des Kantons Graubünden u. d. Stadt Chur. 40. Chur, F. Schuler. *M* 0,60. — *Korspeter,* Zu Bull.s Gedächtnis (RK. 27, No. 30). — *Liebenau, Th. v.,* Kulturhistorisches a. d. Zt. d. Gegenref. (Anz. f. Schw. Gesch. u. Altertumskde. 6, 36—37). — *Ders.,* A. dem Diarium des Johs. Rütiner v. S.

Gallen a. d. J. 1529—1539 (Baseler Ztschr. f. Gesch. u. Altertumskde. 4, 45—53). [Darunter Notizen üb. Erasmus u. die Baseler Ref.] — *Ders.*, D. Bauernführer Christian Schybi von Escholzmatt (Kath. Schw. Bl. 4, 497—530). — *Ders.*, A. e. histor. Notizbuch der Refzt. (ebd. 341—358). — ***Nelle, W.,*** Z. Zwingliliede (MGkK. 9, 346). — *Paulus, N.*, D. Berner Jetzerprozefs in neuer Beleuchtg. (KVZ., Beil. No. 30). [Ref. üb. Steck.] — ***Quellen zur schweizer. Reformationsgesch.*** Hrsg. v. Zwingliverein in Zürich. II. Heinr. Bullingers Diarium. Hrsg. v. ***E. Egli.*** XV, 145. Ba., Geering. Fr. 5. — ***Quellen z. Schweizer Gesch.*** Hrsg. v. d. allgem. geschichtforsch. Gesellsch. der Schweiz. XXIII. Bullingers Korrespond. m. d. Graubündnern. Teil I. Jan. 1533 bis April 1557. Hrsg. von ***Traugott Schiefs.*** XCI, 481. Ebda. ℳ 11. — ***Rodt, Ed. v.,*** Bern im 16. Jahrh. IV, 156. Bern, A. Francke. ℳ 5, geb. ℳ 6,50. *Scheiwiler*, E. Ruhmesblatt a. d. S. Gallischen Klostergesch. (StMBC. 25, 308—331). [Hilfe bei der Pest, 1629.] — ***Schiefs, T.,*** Johs. Fabricius Montanus, 1527—1566 (Zürcher Taschenb.). [Zwingliana 417f.] — ***Ders.,*** Phil. Gallicius (1504—1566). 34. S. Gallen, Fehr. ℳ 0,80. — *Schmidlin, Ldw. Rochus*, Solothurns Glaubenskampf u. Ref. im 16. Jahrh. VI, 399. Solothurn, A. Lüthy. ℳ 5. [Zwingliana 472.] — ***Schulthefs-Rechberg, Gust. v.,*** Hr. Bullinger, d. Nachfolger Zwinglis (VRG. No. 82). 104. Hl., Niemeyer. ℳ 1,20. — *Ders.*, Zu B.s Gedächtnis (Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz No. 29). — *Strack, Herm. L.*, Konrad Pellikan (HRE. 15, 108 bis 111). — *Tschudi, Gilg*, Beschreib. des Kappelerkrieges. Bearb. v. *Th. v. Liebenau* (Arch. f. schweiz. Ref.-Gesch. Bd. 1/2). — *Türler, H.*, 3 Lieder a. d. 16. Jahrh. (N. Berner Taschenb. 240—258). — *Valer, M.*, D. Beziehungen der 3 Bünde zu Tirol währ. der Regierg. der Erzherzogin Claudia u. d. Erzherzogs Ferdinand Karl, 1632—1652 (Jahresber. der hist.-antiqu. Gesellsch. v. Graubünden 32). [HZ. 1905, 189.] — ***Vetter, Th.,*** Relations between Engl. a. Zurich dur. the Ref. Gewidmet der 28. Konf. engl. Geistlicher auf d. Kontinent. 61. Zü., Orell-Füfsli. ℳ 1,50. [Zwingliana 471.] — *Vincent*, Switzerland at the Beginning of the 16. Century (John Hopkins Univ. Studies, Ser. 32, No. 5). Baltimore, John Hopkins Press. 30 Cts. — *Vuilleumier, H.*, A la mém. d'Henri Bullinger (RThPh. 37, 384—410). [Nach d. v. Egli hrsg. Diarium s. o.] — *Wernle, P.*, Bull.s Diarium (Schweiz. Kirchenbl. No. 29, 30). — ***Zwingli, Ulr.,*** Vademekum f. geb. Jünglinge. Nach d. Baseler Urdr. v. 1523 neu hrsg. von ***C. v. Kügelgen*** (Zeitgem. Traktate a. d. Ref.zt. H. 4). XIII, 22. L., Wöpke. ℳ 0,85. — ***Zwingliana,*** Hrsg. von E. Egli. 3 Hefte. Zü., Schulthefs. Fr. 4. — ***Huldreich Zwinglis*** sämtl. Werke. *(Corpus Reformatorum* LXXXVIII.) Unter Mitwirkg. des Zw.-Vereins in Zürich, hrsg. v. ***E. Egli*** u. ***Gg. Finsler.*** I. Lieferg. 1—4. B., C. A. Schwetschke u. Sohn. 8°. à ℳ 3.

Die schweizerischen Arbeiten dieses Jahres stehen unter dem Zeichen der Bullingerfeier (B. geb. 1504), und anerkennen mufs man die grofse Rührigkeit der Vereine und ihrer Beauftragten. Der Zwingliverein hat statt der üblichen 2 dieses Mal 3 Nummern der Zwingliana erscheinen lassen, zudem einen neuen Band seiner ***„Quellen zur schweizer. Reformationsgeschichte“***. Egli bietet hier nach einer etwa aus d. J. 1650 stammenden Abschrift der Züricher Stadtbibliothek (das Original ist leider verschollen), Bullingers Diarium über die J. 1504—1574 in kritischer Ausgabe mit, wie bei *E.* stets aus dem Vollen geschöpften Anmerkungen, die noch eingehender geworden wären, wenn die Zeit nicht gedrängt

hätte. Ueber den Wert des Diariums, das aufser zahlreichen Familiennotizen Nachrichten über B.s Korrespondenz etc. den ganzen Gang der Reformationsgeschichte von individuellem Gesichtspunkte aus darlegt, kann kein Zweifel bestehen. Im Anhang ist die kürzere vita Henrici Bullingeri usque ad annum 1560 mitgeteilt, ein gutes Register beigegeben. Zu S. 4 Z. 10 parva logicalia copulata bursae Montis vermute ich eine lectio privata, die in der Burse abgehalten wurde, wie das auch anderweitig Sitte war. S. 6 Z. 6 streiche den Punkt hinter assertio und setze ein Komma hinter articulorum. Und warum sind die Abkürzungen nicht aufgelöst? (Bespr. Schweiz. Kirchenbl. *Wernle*; ThRev. 1905, No. 4 *J. Greving*; ThLz. 1905, No. 7 *Bossert*; GGA. 1905, 215—221 *Meyer v. Knonau.*) — Die sehr wertvolle Festgabe der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz bringt in der Bearbeitung von ***Schiefs*** aus dem Züricher Staatsarchive die Korrespondenz Bullingers mit den Graubündnern i. d. J. 1533 bis April 1557. Sie bietet, da die Stimme B.s in der ganzen Schweiz gehört zu werden pflegte, so ziemlich eine bündnerische Reformationsgeschichte. Wie in Chur, Davos, Maienfeld, Misox, im Engadin u. a. sich das Evangelium nicht ohne Hindernisse ausbreitet, hören wir. Natürlich werden auch die Ereignisse der Reichspolitik besprochen, Bucers Vermittelungspolitik als ein Preisgeben des Evangeliums verurteilt, und von Philipp von Hessen infolge seines Verhaltens im Interim der Abfall gefürchtet. In die französische Politik läfst die Korrespondenz Bullingers mit dem Gesandten Jean du Fraisse Einblick tun. Aufserordentlich wertvoll sind die zahlreichen Nachrichten über die Sektierer, die Akten zu dem ganzen Streit zwischen Camillus Renatus und Mainardus liegen vor, herausgehoben seien die No. 59ff., in denen Renatus seine Abendmahlslehre auseinandersetzt. Auch über Ochino, Laelius Socinus u. a. hören wir Nachrichten, S. 447 eine hochinteressante Notiz über eine Geifslersekte. Die Korrespondenz mit Vergerius hatte Hubert schon benutzen können. Die Ausgabe, Erläuterungen etc. ist mustergültig. S. 24 Z. 4 lies: concilio, S. 8 Z. 11 v. u.: finiam. An einigen Stellen ist *Sch.* sogar zu korrekt, indem er den allerdings etwas harten Text bessern möchte, vgl. No. 23 Note 1, No. 169 Note 2, No. 173 Note 1. Wenn *Sch.* im Vorwort den Wunsch nach einer bündnerischen Ref.-Gesch. ausspricht, so möchten wir ihm zurufen: tua res agitur. In den vortrefflichen biographischen Skizzen der Briefschreiber, die *Sch.* beigegeben hat, liegt ein verheifsungsvoller Anfang. Der 2. Bd. bringt uns hoffentlich auch ein Register. (Bespr. EK. 78, No. 52 *Z.*; SchwThZ. 21, 192—194 *A. Waldburger*; ThLz. 1905, No. 5 H. *Virck*; LZBl. 1905, No. 20 —*ch.*) — Die ***Zwingliana*** haben zu B.s Ehren 3 Hefte statt der üblichen zwei geboten. In Heft 1 bietet *Egli* nach einem Manuskript des Hottingerschen Archivs in der Züricher Stadtbibliothek die Notiz aus Werner Steiners Zugerchronik über Zwinglis Aufent-

halt in Moma, sowie eine Photographie des Kaufhauses, jetzigen palazzo Arengario, vor dem (oder vielleicht von dessen loggia herab) Zwingli am 8. September 1615 die Schweizer zur Einigkeit mahnte. — In behaglicher Breite erzählt ders. von seinen Reiseerlebnissen und Studien in Basel, Kolmar, Schlettstadt und Strafsburg. — *A. Farner* erläutert Zwinglis Gutachten im Ittinger Handel (Schuler und Schulthefs 2, 329ff.) *Egli* stellt aus Briefen die Nachrichten über den in der Zw.-Korrespondenz wiederholt begegnenden Hieronymus = H. Guntius aus Biberach zusammen (dazu ein Nachtrag in H. 2 S. 450), sowie über den Pfarrhelfer und Reformator in Gsteig bei Interlaken, Konrad Schreivogel, der 1525 von Gsteig nach Ilnau in schwierige Verhältnisse, 1529 wahrscheinlich nach Töfs, 1530 nach Wyl kam, 1534—1548 ist er Prediger im Kloster Bebenhausen in Schwaben, dann in Hagelloch bei Tübingen, in Herrenberg und Kayb. *Ders.* weist endlich die Erzählung, Zw. habe den Befehl gegeben, die Reliquien der Züricher Heiligen Felix und Regula in die Limmat zu werfen, doch seien sie heimlich nach Ursern gebracht worden, als Legende nach von Joh. Fabri ausgestreut. Tatsächlich sind die Gebeine beerdigt worden. Ueber den Winterthurer Chronisten Laurenz Bofshart wird der Eintrag in der Freiburger Matrikel gebracht. Heft 2 ist das „Bullingerheft", ganz aus der Feder Eglis. An der Spitze steht sein „akademischer Rathausvortrag", eine Festrede, die in treffender Würdigung nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig sagt, Charakter und Milieu gerecht gegen einander abwägt. „B. ist bei aller Verehrung für Zw. eine ganz andere Natur, ähnlich wie die Zeiten vor und nach Kappel verschiedene Zeiten sind. B. hätte nicht zum eigentlichen Reformator, zum Urheber des Impulses, getaugt. Aber ein solcher war jetzt auch nicht mehr nötig." So ist er auch dogmatisch nicht originell, „er war kein Theoretiker, die Praxis, die Vermittelung ist sein Element." Die Politik hat er dem Rate überlassen, anders als Zw., zum Schlufs beleuchtet *E.* B.s Korrespondenz und sein Familienleben. — Des weiteren werden zwei von Stampfer herrührende, in Abbildung gebotene B.medaillen sowie ein Holzschnittporträt besprochen, die Notizen über das persönliche Verhältnis Zw.s zu B. zusammengestellt, einschl. des schönen Abschiedswortes vor der Kappeler Schlacht, die Frage, ob Zw. B. als seinen Nachfolger vorgeschlagen habe, wird auf Grund von drei Zeugnissen bejaht, ferner werden Nachrichten über das Geschlecht der B. gebracht, ein B. in Rostock nachgewiesen, endlich ein Testament eines in Zürich gestorbenen Engländers, der mit B. befreundet war, mitgeteilt. — In Heft 3 referiert Egli über die anläfslich des Jubiläums erschienene B.literatur, gibt ein Faksimile des Anfangs von B.s Ref.-Gesch. und spricht den Wunsch nach Herausgabe von B.s Korrespondenz aus. Als Vorarbeit für die Herausgabe von Zw.s Briefwechsel bietet *Ders.* wertvolle Nachrichten über wenig bekannte Korrespondenten, erzählt von Zw.s und seinen eigenen Beziehungen

zu Winterthur. *C. Chr. Bernoulli* gibt aus der Baseler Matrikel die Notizen über die dort verzeichneten Conradus Fabri, es gibt deren mehrere, so daſs bei Nachrichten über einen C. Fabri nicht sofort ohne weiteres an den Mitarbeiter Zw.s Konrad Schmid, Komtur von Küſsnacht, gedacht werden darf (vgl. die Tübinger Matrikel). *Egli* erzählt von den reformationsgeschichtlichen Schätzen S. Gallens (Vadianscher und Blarerscher Nachlaſs) und beschreibt das neu errichtete Vadiandenkmal, *E. Hahn* gibt einen Brief des päpstlichen Nuntius Ennius an Ammann und Rat zu Appenzell. In den Miszellen erhalten wir Nachrichten über die Patin der Regula Zwingli, Witwe Regula Schwend, *Wernle* stellt fest, daſs Zw. das gegen Erasmus geschleuderte Wort λογοδαίδαλος von Erasmus selbst gelernt hat. Endlich ist das von uns erbetene (JB. 23, 544ff.) Register geboten und Bd. I der Zwingliana abgeschlossen — vivat sequens! (Bespr. ThLBr. 1905, No. 5 *Bender*; ThLz. 1905, No. 5 *Bossert.*) — Die hübsche Festschrift des V. R. C. von ***v. Schultheſs-Rechberg*** ist eingeteilt: 1. die Anfänge. 2. B.s religiöse Denkweise. 3. B.s Wirksamkeit in Zürich. 4. B.s Verhältnis zu anderen ev. Kirchen. 5. Persönliches. Der wertvollste Neues bietende Abschnitt ist der zweite. „Nicht Persönlichkeiten verdankt B. seine evangelischen Ueberzeugungen, sondern Büchern.“ Er sieht in dem Kampfe Tertullians gegen Häresien den Kampf des Evangeliums gegen das Papsttum. „Er dankt den Kirchenvätern die Erkenntnis, daſs das Christentum eine unsinnliche, sittliche Gottesverehrung fordere, und den Mut, auf Grund dieser Erkenntnis den katholischen Kultus zu verwerfen.“ Dann hat ihn Erasmus stark beeinfluſst; wie E. redet er von „christlicher Philosophie, stark jedoch den Supranaturalismus der christlichen Erkenntnis betonend“, in der Abendmahlslehre und der Lehre von der Unfreiheit des Willens ihm direkt entgegen. Bezüglich der Rechtfertigung hat B. das Bedürfnis, die sittlichen Kräfte, welche dem Christen geschenkt sind, unmittelbarer mit dem religiösen Heil zu verbinden, als es mittelst der Begriffe Rechtfertigung und Sündenvergebung möglich ist.“ Später hat er sich Calvin angeschlossen. Zwingli hat ihn nicht beeinfluſst. Ein originaler Theologe ist B. nicht, „er konnte nicht gläubig sein, ohne zu wissen, daſs er orthodox sei, die Theologie B.s ist kirchlicher als die aller anderen Reformatoren der ersten Generation.“ So lag es auch „in B.s Natur, die Macht des kodifizierten Gesetzes zu würdigen und es drängte ihn, sie in den Dienst der Kirche zu stellen, die er zu leiten hatte.“ „Calvin war der Lehrer, B. der Vater der reformierten Kirchen.“ (Bespr. DLZ. 1905, No. 12 *A. Baur.*) — Eine sehr ansprechende Gabe hat ***Vetter*** in Fortsetzung früherer Studien (vgl. JB. 21, 592), der in Zürich tagenden 23. Anglican Church Conference of Northern and Central Europe geboten. Im Jahr 1531 beginnen die Beziehungen zwischen Zürich und England durch Simon Grynaeus, der für Heinrich VIII. die Schweizer Urteile über seine Eheangelegen-

heit sammelt, nachdem er selbst in England gewesen war. Alsbald begegnen neben dem Drucker Reginald Wolf englische Studenten in Zürich, schweizerische in England. Einer von diesen, Joh. v. Ulm, vermittelt die Beziehungen zwischen Bullinger und Jane Grey. Was immer über alle diese Persönlichkeiten sich sagen liefs, hat *V.* sorgsam zusammengestellt, 1547 erschien das erste englische Buch in Zürich von John Hooper, 1550 Coverdales N. T. Der Einflufs Bullingerscher Theologie auf die Publikationen der Engländer ist deutlich spürbar. — Philipp Gallicius, der Reformator des Engadin, dessen Leben ***Schiefs*** populär, aber quellenmäfsig erzählt, 1504 in Punteril geboren, vielleicht Zögling des Magnusklosters in Füssen, am Ilanzer Religionsgespräch 1526 beteiligt, findet nach verschiedenartiger, dank Verfolgung stets wechselnder Tätigkeit im Engadin (Camogask, Malans, Scharans, Süs, wo er 1538 den Sieg der Ref. für das Engadin in einer Disputation erstreitet), 1551 dauernde Stellung an der Regulakirche in Chur, gerät mit dem ehrgeizigen Vergerius in Streit, verfafst 1553 die Confessio Rhaetica, die bis zur Annahme der Conf. Helvetica secunda 1566 in Kraft blieb, predigt 1554 nochmals im Engadin, um am Lebensabend mit Bullinger in eine Differenz zu geraten (man hatte G. bei der Wahl des Pfarrers an die Churer Martinskirche nach dem Tode Comanders übergangen), die in unerquicklichen Pfarrverhältnissen in Chur sich geltend machte. — In dem Buche ***Fleischlins*** haben wir m. W. die erste gröfsere kathol. Zwinglibiographie vor uns, ein Gegenstück zu Stähelin. Man wird zunächst dem Verf. offene Anerkennung aussprechen müssen für den Fleifs, mit dem er sich in den Quellen umgesehen hat, den er auch in geschickter Einstreuung von Zitaten (lateinisch wie deutsch) zu verwerten weifs, dann für das mafsvolle Urteil. Wir sind bei uns in Deutschland ganz anderes gewöhnt! F. verleugnet den Katholiken keineswegs, aber er sieht doch in Zw. eine „welthistorische Persönlichkeit", anerkennt seinen „seltenen Scharfblick, eiserne Willenskraft und unermüdliche Arbeitslust, kluge Berechnung aller Verhältnisse" und enthält sich jeden rohen Schimpfens, sucht Zw. wenigstens zu verstehen. Wenn wir das doch von katholischer Lth.forschung auch sagen könnten! Der vorliegende Band reicht bis 1529, im Anschlufs an die Biographie ist der Rahmen erweitert worden zu einer Ref.-Gesch. der deutschen Schweiz. Im einzelnen wird man natürlich manches anders beurteilen, obwohl viel Gutes sich findet (z. B. über das Züricher Verhältnis von Staat und Kirche in Ueberordnung dieser über jenen), die Katholiken erscheinen in zu günstigem Lichte, Zw. ein wenig zu revolutionär, aber derartige Korrekturen müssen zurücktreten hinter dem Gesamtcharakter des Buches, und der ist ermutigend. — ***Bernoullis*** Zwingli ist schon um des Verf. willen interessant. In den Mittelpunkt gestellt ist der Konflikt zwischen Zw. und der Züricher Bürgerschaft, die mit seinem Regiment nicht zufrieden ist. Die Darstellung ist aufserordentlich frisch,

der Dialekt vorzüglich getroffen, das Ganze wird auf der Bühne sehr wirken, zumal da die poetischen Lizenzen des Verf.s (insbes. bei der Tübinger Deputation) vom Durchschnittspublikum nicht bemerkt werden. Stark *Bernoulli*schen Geist trägt die eigenartige Figur des Junker Konrad: „Nur das menschliche Leben selbst ist der Sprungquell aus dem Geist für den Geist. Warum sind wir nicht Griechen blieben?“ — Der Neffe des Leo Juds, Johannes Schmid (Fabricius Montanus), 1527 geboren, in Zürich und Basel (bei Meister Hugwald) erzogen, Student in Strafsburg, Zürich und Marburg, vermählt mit Katharina Stutz bezw. nach deren Tode mit Agathe Collin, wirkte seit 1551 in Zürich als Pädagogus an der Fraumünsterschule (speziell im hebräischen Unterricht), bis er 1557 an die Spitze der bündnerischen Kirche berufen wurde. Die schwierigen Verhältnisse hier (Streit mit Gallicius, vergeblicher Versuch, das Bistum in Chur zu säkularisieren, um die Einkünfte für die ev. Kirche flüssig zu machen, Wiedertäufer u. a.) machten das Amt unerquicklich. Schriftstellerisch ist F. als Poet, Verf. eines zoologischen Kompendiums und eine „Verteidigungsschrift für die Kirche Christi“ (gegen das Trienter Konzil 1564) herausgetreten.“ 1566 starb er. ***(Schiefs.)*** — Der gelegentlich der Forschungen von Paulus und Steck (JB. 21, 472) geäufserte Wunsch nach Herausgabe des gesamten Aktenmaterials zum Jetzerprozefs ist nunmehr erfüllt. ***Steck*** publiziert in vortrefflicher Ausgabe mit Erläuterungen und kritischem Texte die Akten zum Lausanner und Berner Prozefs und zur Revision, sodann gibt er einen Abdruck des sogen. „Defensoriums“ (nach dem Münchener Ex.), auf dessen einem Bestandteil vornehmlich die scharfsichtige Beweisführung von Paulus ruhte. Die eingehende Einleitung zeigt die Bedeutung des Jetzerhandels für die Ref.zeit („Jetzerprozefs und Reuchlinhandel dienten der jungen ref. Bewegung als Rüstkammer“), orientiert über die Literatur, die recht eigentlich mit Thom Murner einsetzt (über ihn Seite XV die Notiz, dafs er am 19. Februar 1509 Strafsburg verliefs, um Lehrmeister in Bern zu werden), dann bis ins Jahr 1874 fortgeht (lateinische, französische, deutsche, niederländische, englische, italienische Literatur!), um dann in aller Kürze den ganzen Handel darzustellen. Die von R. Reufs, H. Haupt u. a. vorgetragene Meinung einer Verteilung der Schuld auf Jetzer und die Dominikaner wird als unwahrscheinlich abgelehnt. (Bespr. zustimmend HJG. 637 *N. P.*, doch halten *Haupt* in DLZ. 1905, und *Bossert* in ThLz. 1905, No. 8 mit treffenden Gründen an einer gemeinsamen Schuld fest, s. auch *Meyer v. Knonau* GGA. 1905, 417—422; LZBl. 1905, No. 32). — Aller Anerkennung wert ist das Interesse des Architekten ***von Rodt*** an der Geschichte seiner Vaterstadt. Sein Buch bietet einen vortrefflichen Ueberblick, und der Nichtfachmann macht sich nur geltend in dem Aneinanderreihen der (gut ausgewählten) Quellenzeugnisse und dem Fehlen eindringender Verarbeitung. *v. R.* behandelt zu-

nächst die Ref. in Bern (S. 6 wird das erste Ref.mandat irrtümlich auf 1534 gesetzt statt auf 1523), sodann die Wiedertäufer (hier heifst es wieder: sie fanden ihre Anknüpfungspunkte in den altevangelischen und waldensisch gesinnten Sekten), Schulen, Stadtbibliothek und literarische Leistungen (Mädchenschulen seit 1561), Kranken- und Armenwesen, Verkehrswesen und gesellschaftliches Leben (darunter Botendienst und Postwesen), Kunst- und Baugeschichte, Finanzen, Handel, Industrie und Landwirtschaft, Gerichtswesen (Ketzerprozefs, Hexenprozefs). Ausgezeichnet sind die beigegebenen Illustrationen, zumeist Reproduktionen Nic. Manuelscher Gemälde. Irrig ist die S. 27 geäufserte Meinung, das Wort Oelgötze stamme von Münzer vgl. Benrath: Lth.s Schrift an den christl. Adel S. 83. — Als No. 4 seiner „Zeitgemäfsen Traktate" bringt ***v. Kügelgen*** Zwinglis quo pacto ingenui adolescentes formandi sint nach dem Baseler Urdruck von 1523. Die Ausgabe ist dankenswert; wenn *v. K.* doch nur seine Vorreden nicht immer zu einer Empfehlung der Ritschlschen Theologie benutzen wollte! Zw. wird in seinem Traktat zum Ritschlianer gemacht, der „den betörten Stiefsohn auf den geschichtlichen Christus verweist." Das beigegebene Porträt gibt falsche Daten an. (Bespr. ThLBr. 1905, No. 9 *Bossert*; ThLz. 1905, No. 5 *Cohrs*; DLZ. 25, No. 38 *A. Baur.* — ***Burckhardt-Biedermann*** bespricht ein 1522 erschienenes Flugblatt aus Frobens Presse, das Lth. als deutschen Herkules darstellt, wie er Papst, Scholastik, aber auch Humanismus niederhaut. Treffend wird der Ursprung im Erasmischen Kreise gesucht, der das Ungestüm Lth.s verspotten will. Wie ***B.-Werthemann*** nachweist, stammt der Holzschnitt von Holbein. — ***Nelle*** weist in einer Volksweise: Ich weifs mir ein Maidlein hübsch und fein die von Zw. seinem „Herr nun heb den Wagen selb" beigegebene Melodievorlage nach. — ***Fluri*** will werben — hoffentlich mit Erfolg — für den Abdruck seltener Berner Agenden und Katechismen. Zu dem Zwecke gibt er einen Neudruck des nur in einem Exemplare der Berner Stadtbibliothek erhaltenen Taufbüchleins von 1528, das stark von der Züricher K.-O. 1526/27 abhängt, wie die umsichtige Einleitung *F.*s dartut. (Bespr. MGkK. 9, 307 *E. Simons.*) — Den S. Gallischen Kaufleuten waren seit 1475 besondere Handelsprivilegien bewilligt, 1516 von Franz I. im sog. „ewigen Frieden" bestätigt. Als dann mit dem Regierungsantritt Heinrichs II. sich Schwierigkeiten ergaben, wurde Jakob Rainsberg 1552 nach Paris gesandt. Die Erlebnisse seiner erfolgreichen ***Gesandschaft*** hat er in einem Tagebuch niedergelegt, auf dem die vorliegende Darstellung ruht. — Die religiösfreisinnigen Vereinigungen des Kantons Graubünden und der Stadt Chur haben zur Galliciusfeier die seltene Flugschrift ***Hofmeisters*** über das Ilanzer Religionsgespräch 1526 herausgegeben, gut eingeleitet und erläutert. So ist die Graubündener Ref.-Gesch. jetzt nach Kräften verständlich gemacht. — Endlich — last not least —

die neue ***Zwingliausgabe!*** Sie verspricht Vorzügliches, wie bei den beiden Herausgebern, Egli und Finsler, nicht anders zu erwarten war. Format ist ein handliches Oktav, auf Erläuterung und Einleitung ist grofsmöglichste Sorgfalt verwendet, *Finsler* hat Text und Bibliographisches sowie Kommentar, *Egli* die Einleitungen geliefert. Die erste Lieferung enthält das Fabelgedicht vom Ochsen, de gestis inter Gallos et Helvetios relatio (wirklich von Zw.? s. *Egli*s Einleitung), das Labyrinth, Gebetslied und den Text, Zeugenaussage und Predigtworte zu den Soldverträgen mit dem Ausland. Lieferung 2 bringt: von Erkiesen und Freiheit der Speisen sowie die Acta Tiguri 1522, Lieferung 3: eine göttliche Vermahnung an die Eidgenossen zu Schwyz 1522, supplicatio ad Hugoneum episcopum Constantiensem eine freundliche Bitte und Ermahnung an die Eidgenossen, Lieferung 4: Apologeticus Archeteles. Jährlich sollen 4 Lieferungen erscheinen. (Bespr. AJTh. 8, 393f. *G. Krüger*; LZBl. 55, No. 18 *W. K.* —*r;* DLZ. 25, No. 10 *A. Baur;* ThLZ. 29, No. 20 *Bossert.*)

5. Das französische Sprachgebiet.

a) Die französische Schweiz. Genf und Calvin.

Bähler, E. F., Jean Calvin in Aosta u. s. Alpenübergang (Jahrb. d. schweiz. Alpenklubs 39, 189—195). — ***Ders.,*** Petrus Caroli u. Johs. Calv. (Jahrb. f. Schweizer. Gesch. 29, 41—169). — ***Ders.,*** Der Seeländerzug nach Genf (Berner Taschenb. 63—95). — *Calvin, Johs.*, Auslegg. der h. Schrift in dtsch. Uebersetzg. Unt. Mitwirkg. zahlr. Theologen, hrsg. v. *K. Müller.* Einzelausgaben: Römerbrief, 1. u. 2. Kor., Gal., Eph., Phil., Kol., 1., 2. Thess., 1., 2. Tim., Titus, Philemon. 280, 237, 147, 104, 98, 70, 60, 72, 149, 46. Neukirchen, Erziehungsverein. ℳ 19,90. — *Ders.*, Auslegg. der h. Schrift, hrsg. von *K. E. Müller.* Bd. 12, 13. Ebda. à ℳ 7,15, geb. à ℳ 9,65. — *Chansons, Les,* de l'Escalade (de Genève 1602), réimpression text. de l'éd. de 1702. 48. Montiers-Tarentaise, F. Ducloz, 1903. [BEC. 65, 197—199 *M. Bouchet.*] — *Daubanton, F. E.*, Een Calvijn monument (ThSt. 22, 229—237). [Ref. üb. Doumergue, Bd. 2.] — ***Diener-Wyfs, H.,*** Calv., ein aktengetr. Lebensbild. VIII, 138. Zü., Orell Füssli in Komm. [Zwingliana 472.] ℳ 1,50. — *Doumergue, E.*, Calvijn in het strijtperk. Trad. par W. F. A. Winckel. 527. A., W. Kirchner. Fl. 5,75. — ***Kuyper, Abr.,*** Ref. wider Revolution. 6 Vorlesgn. üb. d. Calvinism. Uebers. v. ***Mart. Jaeger.*** V, 196. B., Reich Christi Verlag. Geb. ℳ 4. — *Moncrief, John W.*, J. Calvin (AJTh. 8, 331—337). [Ref. üb. Doumergue, Bd. 2.] — ***Müller, K.,*** Z. Briefwechsel Calvins mit Frankreich (ZKG. 25, 157 bis 160). — *Veltenaar, C.*, Théodore de Bèze et ses relations avec les théologiens de Pays-Bas. (Thèse.) 67. Kampen, J. H. Kok. — *Websky, J.*, Calv. als Antitrinitarier verdächtigt (PrM. 8, 182—188). [Referat über Bähler s. o.]

Müller berichtigt: opp. Calv. 10^a 188 = 12, 715ff., No. 1031 in lat. Uebersetzung, opp. 20, No. 4148 gehört hinter No. 1378 und auf die zweite Hälfte des Jahres 1550, opp. 14, No. 1679, 1700 und 1746 sind identisch, 1746 allein vollständig, opp. 16, No. 2782 = lat. Uebersetzung von 15, No. 2316, opp. 16, No. 2433 ist wahrscheinlich an die piemontes. Waldenser gerichtet, opp. 17,

No. 2879 ist Deschaumes = la Chaumette in 17, No. 2938. — ***Bähler*** schildert die Anfänge der Ref. in Neuenburg unter Jak. Wildermut und das Eintreten eines von diesem mobil gemachten Freikorps zugunsten des von Savoyen bedrängten Genf 1535, dem dann aber Bern den Erfolg abschnitt. — Das „aktengetreue" Lebensbild Calvins von ***Diener-Wyſs*** ist populär, ohne Kenntnis der neuesten Literatur, geschrieben, daher mitunter nicht zutreffend (s. die Berichtigungen von *W. Köhler* ThLz. 1905), mag aber immerhin seinen Platz ausfüllen, da es mit Wärme geschrieben ist. — Die hochinterssante Studie von ***Bähler*** zeigt Calvin im Kampfe gegen einen ehemaligen Prof. der Sorbonne, dann Lausanner Pfarrer, der gegen Calvin und s. Genossen den Vorwurf der Ketzerei in puncto Trinität schleudert. Französischer Protestantismus oder besser noch Reformkatholizismus und der scharf umrissene Protestantismus Calvins prallen aufeinander. Caroli wirft Calv. Geringschätzung des Athanasianum und Nicaeno-Constantinopolitanum vor, und Calv. gibt unbedenklich diese Symbole preis als Kirchenprodukte, die die allein maſsgebende apostol. Zeit nicht kennt — eine Wirkung der Weckung des historischen Sinnes durch die Ref., über Luther wie *B.* mit Recht heraushebt, hinausgehend. Aber diese Preisgabe der Symbole hat sichtlich verstimmt, nicht nur bei Caroli, und Calv. muſs sich salvieren. Die einzelnen Phasen des Kampfes schildert *B.* eingehend, Caroli ist später wieder endgültig Katholik geworden, verständlich ist sein Verhalten, aber ein unruhiger Kopf war er auch. Die ganze Studie *B.*s liest sich wie eine exakte Einleitung in Calv.s pro G. Furelli et collegis eius . . . defensio in CR. 35, 298—340. (Bespr. ThLz. 1905, No. 8 *Köhler.*) — ***Ders.*** stellt fest, daſs der in Aosta befindliche Calvingedenkstein, angeblich errichtet zur Erinnerung an Calvins Flucht 1536 vom Hofe der Herzogin Renata in Ferrara, kein histor. Faktum bezeugt. C. ist in Aosta nicht gewesen, die Legende hat sich wohl an ital. Flüchtlinge angehängt und dann in Calv. konkretisiert. — Eine temperamentvolle Apologetik des Calvinismus bringt der (inzwischen gestürzte) holl. Premierminister ***Kuyper*** in seinen 6 zu Princetown in Amerika gehaltenen Vorträgen: 1. der Calvinismus und die Geschichte, 2. der Calvinismus und die Religion, 3. der C. und die Politik, 4. der C. und die Wissenschaft, 5. der C. und die Kunst, 6. der C. und die Zukunft. Man wird dem belesenen Verf. in vielem Recht geben. Der Calvinismus verfügt über eine geschlossene und allumfassende Weltanschauung, die unter allen Umständen respektiert sein will (vgl. S. 12). Es ist richtig: Lth.s („Gemütsheld von Wittenberg" heiſst er) Ausgangspunkt war das speziell-soteriologische Prinzip des rechtfertigenden Glaubens, Calvins Ausgangspunkt lag in dem generell-kosmologischen Prinzip der Souveränität „Gottes". Es ist auch richtig, daſs der Calvinismus „die Struktur der Gesellschaft umgebaut" hat. Aber es ist andererseits eine Modernisierung des

Calvinismus durch *K.* nicht zu verkennen. *K.* feiert, wie begreiflich, ihn als Vorkämpfer der Gewissensfreiheit und der Menschenrechte der französ. Revolution. Das ist er ja auch gewesen, aber doch erst geworden. Den theokrat. Ausgangspunkt, in dem Calvin sich sehr stark mit den Täufern berührte, m. E. auch von ihnen beeinflufst ist, ignoriert *K.*, ja lehnt ihn ab (S. 77), die Täufer werden abgeschüttelt (S. 24). Und wenn *K.* den Scheiterhaufen Servets verwirft und jede ehrliche Forschung anerkennt, die Gebundenheit Calvins an ein Jahrhunderte altes System hier betonend, so macht das *K.* alle Ehre, bringt aber doch von Calvin ab. Und ist die negierende Stellung des Calvinismus zur Kunst im Gottesdienste damit erledigt, dafs die Verbindung von Religion und Kunst eine tiefere Stufe der Religion sei? (was übrigens sehr der Umgrenzung bedürfte). Und wenn der Calvinismus die Kunst von kirchl. Bevormundung befreite, so ist das doch aus ganz anderen Motiven geschehen als in der Renaissance (gegen S. 152); die freudige, weltoffene Kunstbejahung dieser hat Calvin nicht gehabt, auch nicht, wenn er Jubals Spiel auf Harfe und Orgel als praeclarum spiritus s. donum preist. Das ist doch „gebundene" Kunst. *K.*s Buch ist trotzdem sehr lehrreich, die Schwächen des Lth.schen Kirchenregiments weifs er in Charakterisierung des Sumepiskopates unseres Kaisers wohl zu treffen. Die Uebersetzung ***Jägers*** ist wohlgelungen.

b) Frankreich. (Hugenotten und interkonfessionelle französische Politik und Gesellschaft.)

Interkonfessionelle französ. Politik und Gesellschaft. *Annat, J.*, Première restitution de Sauvelade (Rev. de Gascogne, Mars). — *Bailly, A.*, Les épitaphes d'Anne de Joyeuse, duc et amiral de France par Jean Antoine de Baïf (1587) (Rev. d'hist. littér. de la France 11, 88—103). — *Batiffol, L.*, Au temps de Louis XIII. 461. P., Calmann-Lévy. Fr. 7,50. — *Ders.*, La journée de Marie de Médicis (Rev. de Paris 11, 510—526). [HZ. 93, 545.] — *Bellanger, J.*, L'abbé de Croisilles ou une cause ecclés. célèbre sous Louis XIII. 24. P., Fontemoing. — *Du Bellay, Joach.*, La défence et illustrat. de la langue franç. Ed. par *H. Chamard*. XXI, 381. Ebda. [LC. 55, No. 49.] — *de Brandt de Galametz*, Bureau des pauvres d'Abbeville. Commissaires de 1580 à 1725. 74. Abbeville, Paillart. — *[Brantôme]*, A. d. Memoiren des Pierre de Bourdeille, Hrn. v. Br. Hrsg. v. *Alf. Semeran*. 180. B., Magazin-Verlag. *M* 4. — ***Brunetière, Ferd.***, Hist. de la littérat. française classique 1515—1830. I, 1, 2. IV, 230, 233—484. P., Delagrave. à fr. 2,50. [RC. 58, 226 f. *L. R.*] — *Buzenac, A.*, La légende du pont de Beloy. Souvenirs du vieux Quercy. 63. Montauban, Forestié, 1903. — *Coville, A.*, Une aubaine à Lyon sous Henri II (RH. 84, 68—85). [Betr. d. kön. Abtei S. Pierre les Nonnains.] — *Chabot, de*, Une cour huguen. en Bas-Poitou. Catherine de Parthenay, duchesse de Rohan. 23. P., Rev. de la Renaissance. — *Chamberland, A.*, Le conflit de 1597 entre Henri IV et le parlement de Paris. Notes crit. et doc. inéd. 65. P., Champion. — *Courbet, E.*, Jean d'Albret et l'Heptaéméron (Bull. du biblioph. et du bibliothécaire 277—290). — *Debout, P.*, Notes extr. du registre aux collat. du diocèse d'Arras de 1574 à 1586 concern. les paroisses du diocèse actuel de Cambrai (Bull. de la soc. d'ét.

de la prov. de Cambrai 6, 284—294). — *Dedouvre, L.*, La mère de l'Éminence grise (Mme de la Fayette) (Le Corresp. 215, 1095—1118). — *Ders.*, Le père Joseph et le siège de la Rochelle. P., Picard, 1903. [Rev. d'hist. diplom. 18, 314 f.] — ***Degert, A.,*** Procès de 8 évêques français suspects de calvinisme (RQH., NS. 32, 61—108). — ***Delaruelle, L.,*** Ce que Rabelais doit à Érasme et à Budé (Rev. d'hist. littér. 11, 220—262). — *Desilve, J.*, Le fort et l'église d'Escaudain (Bull. de la soc. des ét. de la province de Cambrai 6, 126—127). — *Ders.*, L'église de Lecelles (ib. 131 à 132). — *Dimier, L.*, Les heures de Cathérine de Médicis. 34. P., Alph. Picard & fils. [DLZ. 25, No. 46.] — *Doc.* relatifs à des représentations scénique en Provence au XVIe et XVIIe s. ed. M. E. Poupé (Comité des travaux histor. Bull. 1903, 26—39). — *Dorez, L.*, Rabelaesiana (Rev. de Biblioth. 14, 127—144). — *Durand-Lapie, P.*, Un roi détrôné refugié en France. Dom Antoine I de Portugal (1580—1595) (Rev. d'hist. dipl. 18, 275—307, 612—640). — *Duval-Arnould, L.*, Étienne Dolet. 31. P., Féron-Vrau. — *Duvernoy, E.*, Les états génér. des duchés de Lorraine et de Bar jusqu'à la minorité de Charles III (1559). XXIV, 477. P., Picard. [Ann. de l'Est 18, 615—620 *Chr. Pfister.*] — *Engel, Ed.*, Gesch. d. franz. Lit. v. ihren Anfängen bis auf d. neueste Zt. 6. A. L., Bädeker. *M* 6. — ***Franco-Germanus.*** Frankreichs Versündigungen an Kirche und Christenheit (843—1904). 2. A. III, 235. M., J. Roth. *M* 2,20. — *de Fruges, G. M.*, J. J. Olier (1608—1657) curé de S. Sulpice et fondateur des séminaires. Essai d'hist. relig. sur le XVIIe s. 458. P., Chez l'auteur. — *Grange, H.*, Une région prot. de la France (diocèse de Nîmes) (Ann. de s. Louis des Français 8, 93—136). — *Haeghen, V. v. d.*, Le procès du chef doyen Liévin Pyn 1539. 16. Gent, v. Doosselaere. — *Ders.*, La conspirat. pour délivrer Gand et la Flandre 1631. 118. Anvers, de Backer. — *Hanotaux, G.*, Hist. du cardinal de Richelieu. II, 2. 1617—1624. P., Firmin-Didot. Fr. 7,50. — *Hauser, H.*, Ét. critiques sur les sources narrat. de l'hist. de France au XVIe s. (Rev. d'hist. moderne et contemp. 5, 471 à 489). — *Ders.*, Le „journal" de Louise de Savoie (RH. 86, 280—303). [Es ist echt u. für d. J. 1508—1522 beachtenswerte Quelle.] — *Hermant, G.*, Mémoires de Godefroi Hermant. 718. P., Plon-Nourrit. — *Hilaire de Barenton*, Un thaumaturge au XVIIe s. le P. Marc d'Aviano. (Extr. des Ét. francisc.) 31. Vannes, Lafolye frères. — *Imbart de la Tour, P.*, Les origines de la Reforme. I. La France moderne. P., Hachette. Fr. 7,50. — *Lachenmann, Eugen*, Blaise Pascal (HRE. 14, 706—716). — *Lair, J.*, Rapport à Léop. Deslisle sur l'éd. des „Mémoires du cardinal de Richelieu". 5. Nogent-le-Rotrou, Daupeley. — *Laumonier, P.*, De la pêtrise de Ronsard à propos d'un acte inédit de 1581 (Ann. Fléch., 15 fév.). [Rev. de l'hist. de la litt. franç. 11, 361 f.] — *Lebey, A.*, Le connétable de Bourbon 1490—1527. 448. P., Perrin. [Bull. crit. 10, 369—372 *B. de Lacombe.*] — *Lemonnier, H.*, La lutte contre la maison d'Autriche. La France sous Henri II (1547—1559). (Hist. de France . . . par E. Lavisse V, 2, fasc. 1.) P., Hachette. Fr. 1,50. — *Lord, A. P.*, The Regency of Marie de Médicis, a Study of French History from 1610 to 1616. 192. Lo., Bell. 7 sh. 6 d. — *Madelin, L.*, Une grande affaire: André Lebey; Le connétable de Bourbon 1490—1527. 458. P., Perrin. [Grande Rev. 32, 332—345.] — *Maxwell-Scott, M.*, Antoinette de Bourbon, duchesse de Guise 1494—1583 (Month 103, 176—188). — *Méaly*, Les publicistes de la réforme sous François II et Charles IX. P., Fischbacher, 1908. — *Mémoires* de sieur de Pontis . . . conten. plusieurs circonst. . . . sous les règnes des rois Henri IV, Louis XIII et Louis XIV. Publ. par *J. Servier.* 358. P., Hachette. Fr. 4,50. — *de Mun, G.*, Un frère de Richelieu, le cardinal de Lyon (1582—1653) (Rev. d'hist. diplom. 18, 161—199). — *O., H.*, Une éd. des hymnes à la vierge de Jean le Géomètre offerte au pape Grégoire XIV par la ville de Paris en 1593. 4. Nogent-le Routrou,

Doupeley. — *P., A.*, Le légendier de S.-Félix de Pavie 1523 (AB. 23, 459—464). [Beschreibg. des einz. in Pavia erh. Druckes.] — *de Pas, J.*, Au sujet d'une édition des œuvres poét. de Jean Roscer prêtre pasteur d'Esplechin au diocèse de Tourney (1610) (Bull. histor. de la Soc. des antiquaires de la Morinie 1903, 202—208). — *Picot, J.*, Les Italiens en France au 16e s. 4. Influence des Italiens à la cour de France. 5. Les artistes (Bull. Italien 3, 4). — *Power Lord, A.*, The Regency of Marie de Médicis 1610—1616. X, 180. N.Y., Holl & Co., 1903. [Am. Hist. Rev. 9, 609 *Perkins.*] — *Revue* des études rabelaisiennes. P. — *Souvenir, Les*, d'enfance et de jeunesse de Rabelais (Bull. du biblioph. et du biblioth. 617—621). — *Tilley, A.*, The Literature of the French Renaissance. 2 vols. Lo. 15 sh. — *Trénel, J.*, L'élément biblique dans l'œuvre politique d'Agrippa d'Aubigné. 124. P., Cerf. Fr. 5. [Rev. crit. 57, 398 *L. R.*] — *Tcharykow, G.*, Le chevalier Barberini chez le tsar Jean le Terrible (1564) (Rev. d'hist. diplom. 18, 252—274). — *Ubald d'Alençon*, Jean Halbout de la Berquetière (1593—1626). Ét. de moeurs relig. au XVIIe s. avec un appendice sur la famille normande de la Boderie. XI, 181. P., Picard. Fr. 2. — *Vaganay, M.*, Le sonnet en Italie et en France au XVIe s. Essai de bibliographie comparée. Fasc. 2. Lyon, Vitte. [Bull. crit. 10, 167—169 *F. Luchaire.*] — *Vindry, Fl.*, Les ambassadeurs franç. permanents au XVIe s. 55. P., Champion. Fr. 3,50. — *Weber, H.*, La Compagnie franç. des Indes (1604—1675). Thèse. XIX, 698. P., A. Rousseau.

Hugenotten. *Bernard, A.*, Ét. sur les plaquettes prot. franç. parnes avant 1534. 55. P., Soc. nouv. de libr. et éd. Fr. 2,50. — *Beschreibg.*, warhafftige, u. gründlicher Bericht von de unerhörten Mörderey in Frankreich ... 24. August 1572 ... 8. B., E. Frensdorff. *M* 1. [Faks.-Ausg. e. Flugschr. e. Augenzeugen auf die Barthol.-Nacht.] — ***Bonet-Maury, G.,*** Le protestantisme français et la république aux XVIe et XVIIe siècles (Bull. 234—250, 364—384). — *Ders.*, Pierre Rob. Olivetan (HRE. 14, 363 à 364). — *Boulenger, J.*, Les protestants à Nîmes au temps de l'édit de Nantes. XVIII, 237. P., Fischbacher. — ***Bourrilly, V. L.*** et ***N. Weiß***, Jean du Bellay, les protestants et la Sorbonne (1529—1535) (Bull. 97—142). — ***La Brière, Y. de,*** Comment. fut adopté et accepté l'édit de Nantes. (Extr. des Ét.) 44. P., Retaux. Fr. 1,20. — *Ders.*, La conversion de Henri IV. S. Denis et Rome 1593—1595. 63. P., Bloud. — *Flüchtlinge*, Die, der Bartholomäusnacht in Genf. A. d. Französ. [von J. Gaberel in Etiennes relig. 1851] übers. v. W. Rotscheidt (RK. 27, No. 29). — *Friderici, G.*, De la réception des catéchumènes dans l'égl. ref. de France. 71. Cahors, Coueslant. — *Galabert, François*, Le protestantisme dans l'Ariège (Bull. 259—268). — *Hiltebrandt, P.*, Hr. v. Navarra u. Deutschld. (1585—1586). 57. ID. B. — *Lachenmann, Eugen*, Poissy, Religionsgespräch zu (HRE. 15, 497—504). — *Lamarche, N.*, Hist. de la Réf. et des égl. réformées. 8e éd. VIII, 163. P., Fischbacher. Fr. 0,90. — *Lanzac de Laborie, L. de*, Huguenots et ligueurs, à propos d'une récente public. (Le Corresp. 216, 749—756). — *Lavisse, E.*, Hist. de France. VI. La Réforme et la Ligue. L'Edit. de Nantes (1559—1598) par *J. H. Mariéjol.* 492. P., Hachette. — *Leroux, A.* et *Weiß, N.*, Le vitrail de la prédicante à Limoges (Bull. 466—470). [Vgl. JB. 23, 553, 1152; es handle sich um Margarete v. Navarra.] — *Mariéjol, J. H.*, Les guerres de religion; établissement du pouvoir absolu. I. La Réforme et la Ligue. L'édit de Nantes (1559—1598). (Hist. de France ed. E. Lavisse VI, p. 1.) 429. P., Hachette. à fr. 6. [HJG. 1905, 190 *N. P.*] — *Mazauric, J.*, Essai histor. sur la réforme à Anbusson. Thèse. 36. Dôle du Jura, Girardi et Audebert. — *Müller, Karl E. F.*, Claude Pajon (HRE. 14, 553—555). — *Pannier, Jacques*, Les protestants français en Extrême-Orient au XVIIe s. (Bull. 481—492). [Mitglieder der Compagnie des Indes orientales.] —

Patry, H. et *Hri. Clouzot*, Notes inéd. sur le père d'Agrippa d'Aubigné et sur son fils Constant (Bull. 493—497). — ***Patry, H.,*** Le protestantisme de Marguerite de France (Bull. 7—26). — *Ders.*, Le théâtre polit. et relig. en France au XVI^e^ s. (ib. 82—87). [Ref. üb. Holl JB. 23, 554.] — *Ders.*, Notes et documents sur la réforme aux iles de Saintonge (ib. 143—157). [Seit 1546.] — *Ders.*, Les protest. à Nîmes au temps de l'édit de Nantes (ib. 166—171). [Ref. üb. Boulenger JB. 23, 551.] — *Pougnadoresse, G. de*, Une république prot. en France. Nîmes à la fin du XVI^e^ s. (Rev. cath. des instit. et du droit 38, 61—75). — *Predigt*, eine, a. der Kirche der Wüste, übers. v. *W. Rotscheidt* (RK. 27, No. 26). [Von Jean Claude.] — *Rodière, Roger*, Anciennes familles protestantes du Boulonnais et de la ville de Montreuil (Bull. 497—545). — *Stein, Henri*, Arrêts du conseil d'état rel. à la religion réformée sous le règne de Louis XIII (Bull. 39—46). [Mitteilung der Texte.] — *Vacandard, E.*, Les papes et la S.-Barthélemy (Rev. du clergé français 37, 245—274). — *Weiß, N.*, Une prétendue ratification du traité d'Hamptoncourt (1562—1568) (Bull. 67—70). [Dazu die Entgegnung von Métais Bull. 186—192.] — *Ders.*, Artistes huguenots (ib. 561 à 567). — ***Ders.,*** La réforme à Bourges au XVI^e^ s. (ib. 307—359). Notes supplément. (ib. 474—478). — *Whitehead, A. W.*, G. Coligny. Lo., Methuen. [AZ., Beil. No. 262.]

Interkonfessionelle Politik und Gesellschaft. Die geistvoll geschriebene, den literar. Niederschlag von Vorlesungen bildende französ. Literaturgeschichte von ***Brunetière*** setzt sich zum Zweck, de montrer, comment notre idéal classique, issu du mouvement général de la Renaissance, mais inconscient et d'abord assez incertain de lui-même, s'était rendu compte insensiblement de ses propres tendances en essayant de s'organiser. Dementsprechend behandelt er zuerst die Renaissance in Italien, Dante, Boccaccio, Petrarca, les créateurs de la langue italienne. C'est d'abord un effort pour resserrer après plus de mille ans la chaîne interrompue des temps. Dans l'ivresse de cet effort, c'est ensuite comme un oubli — pour ne pas dire une abjuration raisonnée — de tout ce que ces mille ans ont eux-mêmes ajouté à l'héritage de l'antiquité grécolatine, et par conséquent au trésor commun de l'humanité. Mais n'étant pas possible à un contemporain de Léon X de se refaire l'âme d'un contemporain d'Auguste ou de Périclès, deux choses résultent de cette abjuration: c'est le paganisme, qui ressuscite dans une société chrétienne, et c'est la religion de la forme ou des sens, qui remplace la préoccupation de l'idée. Weiter behandelt *B.* die deutsche Renaissance, Erasmus, l'incarnation même de l'humanisme, Thomas Moms, Budäus — alle 3 im Gegensatz zu den ästhetischen Italienern Vertreter des humanisme agissant — den Kreis nur Franz I. — hier die gute Charakteristik: il a compris, et c'est en cela, qu'il est surtout un homme de la Renaissance, quel était, mais surtout quel serait un jour le pouvoir de la littérature, ou pour mieux dire, et d'un terme plus général, le „pouvoir de la culture" — Clémens Marot, der als retardierendes Moment gewürdigt wird, und dessen Protestantismus nicht allzu konsistent ist, Rabelais, in dem Ulrich v. Hutten wieder auflebt, dessen Einfluſs aber wenig bedeutend war, — saltavit et

placuit: il a fait rire! mais personne en son temps ne c'est avisé, que son rire fût un des gouffres de l'esprit, ni lui-même qu'il se fût en riant proposé rien de plus que de rire — Margarete v. Navarra, deren miroir de l'âme pécheresse als langweilig gilt, deren Heptameron gewürdigt wird als Beispiel de cette forme de simplicisme où l'on peut reconnaître à la fois son goût d'italianisme, sa sensibilité de femme et sa naturelle religiosité, endlich Calvin in der vom Genfer Vortrage her (JB. 22, 651) bekannten Weise. Der zweite Teil schildert die sogen. Pléiade, den um die Défense et illustration de la langue française gescharte Gruppe, (du Bellay, Ronsard, de Baif u. a.), wesentlich nach der literarhistor. Seite hin. (Bespr. LZBl. 1905, No. 32 *M. J. M.*) — ***Delaruelle*** führt den Einzelnachweis der Entlehnungen Rabelais' aus den Adagia und Apophtegmata des Erasmus. Chaque fois que Rabelais semble faire allusion à un texte ancien, qui se trouve déjà dans Erasme on a lieu jusqu'à preuve de contraire de penser qu'il lui doit ce souvenir et qu'il n'est pas remonté à la source originelle. Dem Budäus hat er weniger entlehnt, jedenfalls nichts Wesentliches. Immerhin ist die Originalität R.s in dem Sinne zu beschränken: Son œuvre est un assemblage inoui de matériaux disparates, que lui seul était capable de fondre en un tout harmonieux. — 1563 zitierte das Inquisitionstribunal zu Rom 8 französ. Bischöfe vor sich wegen Verdachtes des Calvinismus — ein unerhörter Schritt! Der Prozefs wurde gemacht und das Urteil gesprochen trotz Bemühungen der Krone, ihn nach Paris zu ziehen. Die offizielle Urteilspromulgation zog sich hin bis 1566, als Pius V. kurz vorher die cathedra Petri bestiegen hatte. Sie war praktisch wirkungslos, da die Krone für die Bischöfe eintrat, als diese an sie appellierten. Nur der angeklagte Erzbischof von Aix Jean St. Romain, verkaufte sein Erzbistum, ging nach Genf und heiratete — ce qui achève de confirmer de tous points et les soupçons de l'inquisition et les sévérités de Pie IV et de Pie V (***Degert***). — Das Buch von ***Franko-Germanus*** hat eine aktuelle Zuspitzung, es will den gegenwärtigen französ. Kirchenstreit als die naturgemäfse Folge der Gesamtgeschichte von Staat und Kirche in Frankreich erweisen. Darum hält er dem Staat sein Sündenregister vor. Für unsere Epoche kommt Franz I. am schlechtesten weg, von dem es richtig heifst, dafs er die Kirche für die Zwecke seiner Politik mifsbrauchte. Das Ganze ist ein wenig zu summarisch, kann aber als Leitfaden durch die französ. K.G. Dienste tun.

Hugenotten. Die Anfänge der Ref. in Bourges gehen auf Margarete v. Navarra zurück, die seit 1523 Michel d'Arande zur Predigt schickte, die aber alsbald vom Erzbischof François de Bueil untersagt wurde. 1529 wurde die Universität reorganisiert, und unter den Augustinern bildete sich ein reformat. Kreis, von den hugenott. Professoren gefördert. Bekanntlich haben Calvin und Beza hier studiert. Als eigentlicher Reformator der Stadt mufs Jean

Michel gefeiert werden, der seine kühne Tätigkeit 1539 dank der Inquisition mit dem Tode büfste. Der Anfang zahlreicher Martyrien, dem eine grofse hugenott. Auswanderung folgte; doch gelingt es Simon Brossier 1556 in der Stille eine Gemeindeorganisation zustande zu bringen, der das Edikt von Amboise 1562 Duldung hors de la ville gestattete. Nach einigen Jahren der Ruhe sprengte die Bartholomäusnacht die Gemeinde, nur wenige blieben über, darunter Cujacius *(Weifs)*. — Die Fortsetzung der ausgezeichneten Studie von ***Bourrilly*** und ***Weifs*** (JB. 23, 522 u. 555) behandelt die Jahre 1528—1535 und gibt eine französ. Reformationsgeschichte dieser Zeit; die Namen der von Parlament und Sorbonne in dieser Zeit Verfolgten in den verschiedenen Städten werden mitgeteilt, die Hinrichtungen geschildert. Es ist eine Reaktionsperiode, die Katholiken triumphieren, der König ist teils verreist, teils für die Protestanten und ihre Freunde bei Hofe nicht zu haben. Herausheben sich am 17. und 18. Oktober 1534 der Anschlag eines Plakates gegen die Messe in Paris und einigen Provinzstädten, sowie das feierliche Autodafé mit vorangehender Prozession in Paris am 21. Jan. 1535. Ein Umschwung trat erst wieder ein, als Franz I. 1535 Fühlung mit den deutschen Protestanten (Melanchthon) sucht. — Der Wert des Schriftchens von ***la Brière*** liegt in der guten Zusammenstellung, insbesondere der Wirkungen des Ediktes von Nantes auf den französ. Klerus, der es akzeptierte, auf die Parlamente, die z. T. remonstrierten, und den Papst, der sich knurrend fügte. In der Beurteilung des Ediktes wird man *B.* nicht immer zustimmen. So gewifs es une œuvre de circonstance ist und so wenig Heinrich IV. ein Dokument der Gewissensfreiheit hat schaffen wollen, tatsächlich hat es doch als solches welthistorische Bedeutung, und man darf mit *B.* die Sache nicht so darstellen, als wäre es der unbegründeten Unzufriedenheit der Hugenotten letztlich entsprungen. — ***Patry*** stellt entgegen ihrem Biographen Peyre fest, dafs die Tochter Franz I. von Frankreich und Gattin Phil. Emanuels v. Savoyen Margarete nicht Katholikin war, sondern offen die Protestanten begünstigte und nur einem Drucke des Staates weichend, sich äufserlich katholisch gab. 1564 stand sie auf dem Punkte, offen Protestantin zu werden. — ***Bonet-Maury*** beschäftigt sich mit der theoretischen und praktischen Stellung der französ. Protestanten gegenüber dem Staat. Er unterscheidet 3 Perioden: 1. 1536—1572 Vorherrschaft der Calvinschen Ideen: Gehorsam gegenüber dem Staate, sofern er l'empire de Dieu sur l'âme freiläfst. Wird dieses angetastet, so ist Ungehorsam legitim. Die Verschwörung von Amboise angesichts des Todes von Anne du Bourg ist le premier manifeste de l'opposition antiroyaliste, ein Vorspiel, das Calvin tadelt, für 2. die Periode von 1572—1598, in der angesichts der Bartholomäusnacht Hotman und Beza die Waffengewalt gegen die Tyrannen empfehlen. Zugleich organisiert man sich politisch in assemblées politiques de défense (1572—1573),

assemblées de résistance et d'attaque (1573—1574), alliance avec le parti des politiques (1574—1577), d. h. man konstituiert une sorte de république militaire. Die Theoretiker predigen die Lehre vom Staatsvertrage. Nach dem Edikt von Nantes flaut 3. 1598—1685 diese Staatsfeindlichkeit wieder ab; doch bringt das Regiment der Maria v. Medici und die Einziehung der Kirchengüter in Bearn durch Louis XIII. neue Unruhe, der die Publizisten Jean Paul de Lescun und la Milletière Ausdruck verleihen, während Moses Amyrant die göttl. Einsetzung des Königtums betont. Die republikanische Organisation von Millau (1573) und la Rochelle (1620) waren provisorisch, und spontan gebildet. Schade, dafs *B.-M.* auf die prinzipiellen Fragen (Calvinismus und Staat) nicht näher eingeht! — Das Buch von ***Whitehead*** führt sich von vornherein gut ein durch die uneingeschränkte Anerkennung der (leider unvollendeten) Biographie von Marcks. Und der günstige Eindruck verstärkt sich nur während der Lektüre. Verf. arbeitet mit gutem, z. T. neuem Quellenmaterial, er hat die Schätze des Record Office und britischen Museums, die Nationalbibliothek in Paris, die Vaticana und vor allem die kleineren italienischen Archive herangezogen, von denen die Archive von Modena sich als besonders wichtig erwiesen. Wie er selbst sagt, ist zwar das Bild im grofsen dadurch nicht geändert worden, wohl aber sind zahlreiche neue Details gewonnen worden. Sehr instinktiv ist die Erörterung strittiger Punkte; hier führt *W.* die verschiedenen Ansichten vor und wägt sie sorgsam gegeneinander ab. Eine solche Einzeluntersuchung ist z. B. gewidmet der Frage nach Colignys Uebertritt zum Protestantismus (Resultat: Colignys early connection with Protestantism is at least indefinite . . . Thus we see, that the year july 1556 to july 1557 seems to have witnessed a gradual evolution in the religions character of the Admiral. In a word, he crossed the line which divided off the indifferent Catholic from the more or less conscious Protestant. Nevertheless no absolute proof is forthcoming until the second year of his captivity in the Low Countries), den Problems of St. Bartholomew (Resultat: the massacre of St. B. was a sudden inspiration of the 22 nd and 23 nd, flowing naturally from of attempt on Colignys life . . . it is impossible to discover sufficient reason for a Huguenot conspiracy) der Frage nach rise and decline of Huguenots, dem treaty of Hampton Court. Eine Schlufscharakteristik feiert Coligny als an aristocrat of the highest culture. Vortrefflich sind die beigegebenen Porträts und Karten, sowie das Register.

6. Niederlande.

A. B., Le convent des Augustins à Termonde (1627—1821) (Ann. du Cercle archéol. de la ville et de l'ancien pays de Termonde, 1903, 2 sér. 10, 89 bis 128, 243—272). — *Albers, P.*, Geschied. van het herstel der hierarchie in de Nederlanden. II. 8, 850. Nijmegen, L. C. G. Malmberg. Fr. 3.

— *Album* studiosorum academiae Gelro-Zutphaniae, 1648—1818. Accedunt nomina curatorum et professorum cura D. *G. van Epen*. 205. Haag, Hoekstra. Fl. 2,75. — ***Bibliotheca reformatoria Neerlandica.*** Uitgeg. door ***S. Cramer*** en ***F. Pijper.*** II, 683. s'Gravenhage, Nijhoff. Fl. 20. — *Blok, P. J.*, Geschiedenis van het Nederl. volk VI. 595. Groningen, Wolters. Fl. 6,25. — *Brouwer Ancher, A. J. M.* en *C. J. Breen*, De doleante van een deel der burgerij van Amsterdam tegen den magistraat dier stad, 1564 en 1565 (Bijdrr. en mededeel. van het hist. genootschap te Utrecht 24, 59—200). — *Brugmans, H.*, Utrechtsche kroniek, 1566—1576 (ebd. Bd. 25). — ***Duker, A. C.,*** De Calvinist Voetius en zijne geestverwanten tegenover Rome (TThT. 2, 139—156). — ***Ders.,*** Gisb. Voetius II (1634—1670). 1. XL, 131. Leiden, Brill. — *Flament, A. J. A.*, Verhaal der wreedheden te Roermond tegen de geestelijken gepleegd den 23. 7. 1572, naar een gelijkt. Italiaansch verhaal (Publ. de la Soc. hist. dans le duché de Limbourg 39, 389—397). — *Fredericq, P.*, Les comptes des indulgences en 1488 et en 1517—1519 dans le diocèse d'Utrecht. (S.-A. aus Mém. cour. et autres Mém. p. p. l'Ac. roy. de Belgique 1899.) Brüssel. Hayez. — *Fruin, R.*, Versprei de geschriften 7. [Zahlreiche Aufsätze z. holl. Ref.-Gesch. Einzelangabe s. HV. 7, 117 bis 119.] — *Haeghen, V. van der*, Le procès du chef-doyen Liévin Pyn, 1539 (Handel. d. Maatsch. v. geschied. en oudheidkunde te Gent 5, 293—308). — *Historie* van Mariken van Nieumeghen (1518). s'Gravenhage, Nijhoff. Fl. 3,25. — *Hubert, E.*, Une enquête sur les affaires relig. dans les Pays-Bas espagn. au XVIIe s. (Mél. P. Fredericq 329—337). [Arch. Belges 6, 157 *van Houtte*.] — *Kalkoff, P.*, D. „erste Plakat" Karls V. geg. d. Evangelischen i. d. Niederlanden (ARG. 1, 279—283). [Résumé aus d. JB. 23, 559 bespr. Buche u. d. unten angeg. Aufs. aus HV.] — ***Ders.,*** D. Anfänge der Gegenref. i. d. Niederlanden (VRG. No. 81). 118. Hl., Niemeyer. ℳ 1,20. — *Kawerau, G.*, Rez. von Bibliotheca Ref. Neerlandica I (GGA. 166, 870—877). — ***Knappert, L.,*** De theologie van Petrus Blossius (ThT. 38, 309—348). — ***Krogh-Tonning, K.,*** Hugo Grotius u. d. relig. Beweggn. im Protestantism. sr. Zt. 101. Köln, J. P. Bachem in Komm. ℳ 1,80. [LR. No. 10 *N. Paulus*.] — *Kroniek*, Utrechte 1566—1576 medeged. door H. Brugmans (Bijdrr. en Mededeel. van het histor. genootschap 25, 1—258). — *Lacheret, A.*, L'évolution relig. de Guillaume le Taciturne. 76. Thèse. Cahors, Coueslant. — *Linden, H. v. d.*, De outvolking van de stad Leuven gedur. de XVIe eeuw. (Mél. P. Fredericq 307—310). [Arch. Belges 6, 156 *v. Houtte*.] — *Lorreins, F. P.*, Nota's over en tot de geschied. der Nederlandsch Bijbelvertal., 1513 bis 1518 (Dietsche warande en Belfort 2, 10—26). — *Maere, R.*, Instruction concern. les affaires des Pays-Bas remise à Mgr. Caetani, nonce à Madrid (1592) (Bull. de la comm. roy. d'hist. 73, 389—403). — *Meijer, W.*, De Wording der geref. gemeente te Emmerik (NAKG. 1903, 276—285). [Seit 1560 Ev.predigt in E.] — *Monnier, P. J. J.*, Les égl. wallon. des Pays-Bas, lieu entre l'Égl. ref. du pays et les égl. de l'étranger (BHEW. 9, 51 bis 83). — ***Moorrees, F. D. J.,*** Geschied. der kerkherv. in de Zuidelijke Nederlanden. 4, 231. Leiden, A. H. Adriani. Fl. 1,50. — *Motley, J. L.*, The Un. Netkerlands. A Hist. from the Death of William the Silent to the 12 Years' Truce, 1609. 1—3. 616, 650, 690. Lo., Murray. à 10 sh. 6 d. — *Muller, P. L.*, Bijdrr. tot de geschied. der scheiding van Noord-en Zuid-Nederland (Bijdr. voor Vaterl. geschied. en oudheidkunde 4. B. 4, 1—54). [Des Herzogs von Anjou vertrek en einde ist mit der Trennung identisch, wie aufgezeigt wird.] — *Nuijens, F. W. J.*, De Nederl. republiek gedur. het 12j. bestand, 1598—1625. Nouv. éd. 2 Bde. VIII, 290. II, 350. A., C. L. van Langenhuysen. Fl. 1,80. — *Olrik, H.*, Et bidrag til Soren Norbys historie (1529—1530) (Dansk histor. Tidschr. 1903, 490 bis 493). — *Overmeer, W. P. J.*, De hervorming te Haarlem (1566—1581).

192. Haarlem, van der Wilk. Fl. 2,90. — *Prinsen, J.*, Rekening van de kosten van het rederijkers feest te Leiden in 1596 (Bijdrr. en Mededeel. van het hist. genootsch. 25, 444—489). — *Reigles* et loix du collège des églises wallonnes establi à Leyde (BHEW. 9, 100—107). — *Rogge, H. C.*, Twee brieven van Johs. Wtenbogaert (NAKG. 1903, 210—213). [1620 u. 1639.] — *Ders.*, Jac. Baselius de jonge en het weeshuis te Bergen-op-Zoom [ebd. 2 [1903], 301—305]. — ***Ders.,*** Hugo de Groot's denkbeelden over de hereeniging der kerken (TThT. 2, 1—52). — *Ders.*, Twee brieven van Johs. Wtenbogaert (NAKG. 1903, 210—213). [1620—1639.] — *Ders.*, De confiscatie der goederen van Gillis van Ledenberch (Bijdrr. en Mededeel. van het hist. genootsch. 25, 322—364). [Darin interess. Bücherverzeichnis 1618.] — *Slee, J. C. van*, Franciscus Martinus, predikant te Epe, 1638 bis 1653. 4, 128. Deventer, Ch. Dixon. Fl. 1,25. — *Tideman, B.*, Een brief van Episcopius (NAKG. 1903, 313—318). [1626, gerichtet an den gefang. Petrus Cupus.] — *Ders.*, Regnerus Prädinius (HRE. 15, 604—606.) — *Ders.*, Niederländ.-reform. Kirche (ebd. 14, 37—46). — *Ders.*, Besluiten der synode van het landdekanaat Veluwe, 1556 (Arch. v. d. geschied. v. h. aartsbisdom Utrecht 30, 148—156). — *Westerbeek van Eerten, J. J.*, Tafereelen uit de vaterl. KG. der 16de eeuw 1531—1568 (Tijdschr. voor geref. theologie 11, H. 2).

Die Ref.-Gesch. der Südniederlande von ***Moorrees*** ist populär und ansprechend geschrieben, und kann zur Orientierung empfohlen werden. Die Epochen (erste Anfänge, Ausbreitung des Evangeliums, Gegenmafsregeln, Täufertum, Ablösung desselben durch den Calvinismus, die grofse Geusenbewegung und ihre Niederzwingung) sind richtig erkannt, an den Schluís jedes Abschnittes ist ein kurzes Résumé gestellt. Manche Einzelheiten werden geboten, sogar der Rederijkskammern ist gedacht. Tiefere Ausführungen z. B. über die Ursachen der Verdrängung der Täufer durch den Calvinismus finden wir nicht, aber das will das Buch auch nicht geben. Für seine Zwecke genügt es völlig. — Petrus Blossius, zu Vilvoorden geb., Student in Löwen und Bonn, 1559 Schulmeister in Leiden, vorübergehend in Wesel, 1567—1570 in Obermörmpter vertritt in seinen verschiedenen Schriften eine Bucer vielfach ähnliche Theologie: nur Christum anerkennt er, keine Menschenautorität, das Abendmahl ist Gedächtnismahl, die Kindertaufe gerechtfertigt als Taufe mit hl. Geiste. Mit Heshusius ist er scharf aneinander geraten ***(Knappert)***. — Nach neunjähriger Pause (JB. 15, 261) erscheint von ***Dukers*** Voetiusbiographie wieder ein Teil, die ersten Jahre seiner Utrechter Dozententätigkeit umspannend. Es ist eine Schilderung von Streitereien, zunächst anläfslich seiner Antrittsvorlesung mit den Remonstranten (Nderanus und Batelier), dann mit den Katholiken (Jansenius u. a.), dann mit der Marien-Brüderschaft zu Herzogenbusch, der aus pekuniären Gründen auf Grund eines Kompromisses auch Reformierte angehörten. *D.* hat die einzelnen Kontroversschriften sorgfältig registriert, ihr theologischer Gehalt ist offenbar gering. Hoffentlich schreitet die Biographie bald zu den grofsen Jahren des V. fort. Zahlreiche Aktenbelege hat *D.* beigegeben. — In einer besonderen Abhandlung schildert ***Ders.*** nochmals den Kampf des Voetius und seiner An-

hänger gegen die Marienbruderschaft zu Herzogenbusch unter Angabe der gewechselten Schriften. — Die Fortsetzung des vorzüglichen ***Kalkoff***schen Werkes (JB. 23, 558) schildert zunächst Aleanders Bemühungen um die Durchführung des Wormser Ediktes in den Niederlanden, das er in Löwen in lateinischer Sprache publizierte — dieser latein. Text gilt als der authentische, der fläm. und franz. Text basieren auf ihm — zeigt dann in einem meisterhaften Kapitel die Verdrängung des Erasmus aus den Niederlanden in die Schweiz — damit fiel für die Ausbreitung und Sicherung des luther. Wesens ein fördersamer Einfluſs auf die höheren Stände, die Mitglieder der städtischen Magistrate, der richterlichen Kollegien, der landesherrlichen Behörden hinweg" — um endlich die unter Glapios Betreiben errichtete landesherrliche Inquisition unter dem Inquisitor van der Hulst (Prozeſs des Jac. Praepositi und der 3 Antwerpener Augustiner) zu behandeln. Auf die eingehenden Anmerkungen (S. 94 die Notiz, daſs der Erasmus zugeschriebene Dialog Julius von Girolamo Rorario stammt) sei besonders hingewiesen. (Bespr. RQH. 32, 668 bis 673 *J. Paquier*; ThLz. 1905, No. 15 *Cohrs*; EK. 1905, No. 22 —*m.*) — Das Buch von ***Krogh-Tonning*** hat Wert in erster Linie zur Kennzeichnung des Standpunktes seines Verf.s. Der milde Konvertit, sich sehnend nach einer Union der Konfessionen, die aber „nur auf der Grundlage katholischer Prinzipien aufgebaut werden kann," sucht diese Unionsstimmung bei Hugo Grotius und in Strömungen seiner Zeit aufzuzeigen. Das Luthertum kennt er nur als die luther. Orthodoxie mit ihrer Vernachlässigung der Ethik gegenüber dem Rechtfertigungsurteil, die Reaktionen des beginnenden Pietismus (vor allem Arndt) dagegen sind deutlich katholisierend (darüber würde Ritschl sich freuen!): „Was Arndt und die übrigen protestantischen Asketiker (!) des Jahrhunderts wollten, zeigt: 1. daſs das, was sie wollten, nicht in Einklang zu bringen ist mit dem, was Lth. wollte, 2. daſs ihr christliches Ideal der Glaubenseinheit besser mit dem „des katholischen Mittelalters als mit dem der Reformation" übereinstimmt." Georg Calixt aber war der damalige Pusey, also „ein Pionier für Rom". Und was nun bei Grotius an Verständnis für Pelagianismus, Fegfeuer, Eucharistie, Priesterweihe etc. sich findet, beweist ebenfalls seine Neigung zum Katholizismus: „Wir stehen nicht an, Grotius einen advocatus Romae im Protestantismus zu bezeichnen, der in der ganzen letzten Hälfte seines Lebens als Märtyrer für kath. Wahrheit litt." Er ist nur nicht Katholik geworden, „weil er nicht fertig war mit seinen Gedanken, als ihn der Tod überraschte". Geschichtlich zeugt diese Beurteilung des groſsen Holländers allerdings von totalem Unverständnis. Verf. ahnt gar nicht, daſs die Nivellierungstendenzen und Sympathien mit dem Katholizismus nur Vorboten der Aufklärung sind, die ein Untergehen der Konfessionen in die eine Menschheitsreligion erzielen will. Von Katholizismus ist bei G. gar keine Rede! So sind für uns schlieſslich

nur die Zitate *K.-T.*s brauchbar, die wir aber anders verwerten müssen. (Bespr. RQ. 1905, 102f. *Schäfer.*) — Auf dem richtigen Wege zum Verständnis G.s ist ***Rogge,*** wenn er auch leider das Prinzipielle sehr hinter dem Detail zurücktreten läfst. G.s Unionspläne waren, so sagt *R.* mit Recht, de vruchten van studie, nadenken en ervaring. Gut wird hingewiesen auf die Erweiterung der Kenntnis des nachapost. Zeitalters durch die Publikation der Ignatianen und des Barnabasbriefes von Ussher, des Pastor Hennae und 1 Clemensbriefes. Dank geschichtlicher Einsicht leugnet G. die Beziehung des paulin. Antichristen auf den Papst, es handle sich um Caligula. So taucht allmählich in lebendigem histor. Gefühl des Abstandes zwischen Einst und Jetzt das Idealbild der Kirche auf „wie sie war in den alten Zeiten, da es gab weder Zank noch Streiten." Mit vollem Recht weist *R.* Hinneigung G.s zum röm. Katholizismus ab. Eine neue Kirche soll sich bilden, in der der Papst nur eine Vogtsstellung einnehmen soll. Unbedingten Gehorsam darf er nicht beanspruchen. Die Zitate *R.*s sind gut ausgewählt. — Der zweite Band der ***Bibliotheca reformatoria Neerlandica*** (vgl. JB. 23, 558f.) bringt aus *Cramer*s Hand das sogen. „Offer des Heeren", d. h. die älteste Sammlung taufgesinnter Märtyrerbriefe und Lieder, rührende Zeugnisse von Bekenntnistreue, daneben wichtige histor. Quelle, da sie Einblicke gewähren in die Verfassung der Täufergemeinden, ihre Praxis, den (Nach-)Namen der Täufer nicht anzugeben, um im inquisit. Verhör keine Lüge tun zu müssen etc. Von den 11 bekannten Ausgaben ist die vierte von 1570 (die erste datiert von 1562) zugrunde gelegt. Im Gegensatz zu Band 1 sind von *Cr.* viele Erläuterungen beigefügt, auch ist der Druck sehr korrekt. Von deutschen Täufern finden wir die belijdinge van Michael Sattler mitgeteilt, vgl. dazu *Kawerau*s Anzeige GGA. 1905, 492ff., der Ergänzungen nach dem deutschen Original, das der Holländer nur unvollkommen übersetzte, bringt.

7. Das englische Sprachgebiet.

a) England und Schottland.

Acts of the Privy Council of England. NS. XXVIII, 1597—1598. Ed. *J. R. Dasent.* XLIII, 708. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 15 sh. — *Adams, W. H. D.*, English Heroes in the Reign of Elizabeth. 448. Ed., Nimmo, Hay a. Mitchell. 2 sh. 6 d. — *Benrath*, Reginald Pole (HRE. 15, 504—508). — *Beveridge, J.*, Lady Anna Bothwell (Scott. Hist. Rev., Januar). [Frau B.s vor s. Heirat mit Maria Stuart.] — ***Bremond, H.,*** Le bienheureux Thomas More (1478—1535). VIII, 199. P., Lecoffre. Fr. 2. — *Dass.*, Englisch, übers. v. *H. Child.* XIV, 208. Lo., Duckworth. 3 sh. — *Bémont, Ch.*, Angleterre. XVIe siècle (RH. 85, 101—129). [Literaturbericht.] — *Brown, P. H.*, Scotland in the Time of Queen Mary. Lo., Methuen. 7 sh. 6 d. [Ath. II, 758 gelobt.] — *Buddensieg, Rud.*, Matthew Parker (HRE. 14, 691 bis 696). — *Bullock, Charles*, Martyr Times or the Seed of the Church (Story of England's Church Bd. 4). 104. Lo., Macmillan. 1 sh. 6 d. — *Burgoyne, Fr. J.*, Queen Elizabeth, Amy Robsart a. the Earl of Leicester.

Reprint of Scarce histor. Work entitl. „Leycesters Commonwealth", 1641. Lo., Longmans. 7 sh. 6 d. — *Burnet, G.*, The Hist. of the Ref. of the Church of Engl. 412. Lo., Gibbings, 1904. 5 sh. — *Butler, C.*, D. William Gifford in 1586 (Month 103, 243—257. [Dazu *J. H. Pollen* ebd. 348—365). — *Calendar* of Letters, Despatches a. State Papers relating to Negociations between England a. Spain. VIII. Henry VIII. 1545—1546, ed. *M. A. S. Hume.* XLIX, 642. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 15 sh. — *Calendar* of the State Papers of the Reign of Elizabeth, 1579—1580. Ed. *A. J. Butler.* XI, 599. Ebda. 15 sh. — *Chronicle* of the English Augustinian Canonesses Regular of the Lateran at S. Monica's in Louvain, 1548—1625, ed. *A. Hamilton.* 297. Lo., Sands. 10 sh. 6 d. — *Cochin, Aug.*, Les églises calvin. du Midi. Le cardinal Mazarin et Cromwell. 48. Besançon et Paris. — *Corbett, J. S.*, England in the Mediterranean: Study of Rise a. Influence of British Power within the Straits, 1603—1713. 2 Vol. VIII, 342, 352. Lo., Longmans. 24 sh. [HJG. 649 *Z.*] — *Couard*, Patrick Hamilton, d. erste luther. Märtyrer Schottlands (Stud. 2, 657—668). — *Courthope, W. J.*, Hist. of Engl. Poetry. II. Renaissance a. Ref. Influence of Court a. Universities. 458. Lo., Macmillan. 10 sh. — *Cruse, H.*, D. „Utopia" des Thom. Morus u. d. soz. Frage. 46. ID. Erlangen. — ***Dyke, P. van,*** Thomas Cromwell (PrThR. 2, 215—256, 369—401). — *Ders.*, Regin. Pole a. Thomas Cromwell: an Examination of the Apologia ad Carolum V. (Amer. hist. Rev. 696—724). — *Elizabetan* Critical Essays ed. with an Introduction by *B. Gregory Smith.* 2 Bde. XCII u. 431, IV, 509. O., Clarendon Press. (Lo., Frowde.) 12 sh. [DLZ. 25, No. 21 *A. Brandl. B.* betont stark d. Einfluſs des Erasmus auf die Literaturgesch.] — *Emkes, M. A.*, D. Erziehungsideal bei Thom. More, Thom. Eliot, Roger Ascham u. John Lyly. 86. ID. Marburg. — *England's Elizabeth:* Being the Memoirs of Matthew Bedale. By *Edw. Abbot Parry.* Lo., Smith, Elder & Co. [Ath. II, 817.] — *Erskine, John*, The Elizabethan Lyric. Lo., Macmillan. $ 1,50. — *Ewen, A.*, Shakespeare (Bell's Miniature Series of Great Writers). Lo., Gge. Bell a. Sons. Geb. 1 sh. — ***Fearenside, C. S.,*** England under the Stuarts, 1603 bis 1688. 420. Lo., Clive. 2 sh. 6 d. — *Firth, C. H.*, Clarendons ‚Hist. of the Rebellion' (EHR. 19, 26—54, 246—262, 464—483). — *Foster, W.*, Charles I. a. the East India Company (ebd. 456—463). — ***Frere, W. H.,*** The Engl. Church in the Reigns of Eliz. a. James I., 1558—1625 (Hist. of the Engl. Ch. Bd. 5). 428. Lo., Macmillan. 7 sh. 6 d. [HJG. 1905, 172 *Z.*; RHE. 1905, 443f.] — *Gairdner, J.*, Bishop Hooper's Visitation of Gloucester (EHR. 19, 98—121). [Mitteil. der Visitationsakten v. 1551.] — *Garner*, An English. A re-issue in 12 Vols of Prof. Arbers Ingatherings from English History a. Literature. Westminster, Constable. à 4 sh. [HJG. 25, 688—690 *G. A.*] — *Garrett-Pegge, J. W.*, A Transcript of the First Vol. 1538—1688 of the Parish Register of Chesham in the County of Buckingham. XVI, 420. Lo., E. Stock. 15 sh. — *Gheyn, J. van den*, Note sur le mscr. n. 9890/9892 de la Bibl. roy. de Belgique et le lieu de sépulture du B. Jean Fisher (AB. 23, 455—458). — *Godfrey, Elis.*, Social Life under the Stuarts. 298. Lo., Richards. 12 sh. 6 d. — *Gümbel, Alb.*, D. engl. Mission des Grafen v. Arundel in Nürnberg, Mai u. Nov. 1636 (Archiv. Ztschr., NF. 11, 100—117). [Darin Nachricht üb. den Verkauf der Pirkheimerschen Bibliothek.] — *Gunpowder Plot, The*, Again (Month 104, 207—209). — *Hall, E.*, Henry VIII. 2 Vols. Lo. 32 sh. — *Hassall, A.*, The Tudor Dynasty, 1485—1603. 256. Lo., Rivingstones. 2 sh. — *Henderson, T. F.*, James I. a. VI. Lo., Goupil. [Ac. II, 538f. *J. H. Rose.*] — *Huebsch, D. A.*, Ralph Cadworth, e. engl. Religionsphilosoph des 17. Jahrh. 58. ID. Jena. — *Jessopp, A.*, William Cecil, Lord Burghley. Lo., Jack. 42 sh. — *Jusserand, J. J.*, Hist. littér. du peuple anglais. Vol. 2: de la Renaissance à la guerre civile. P., Fr. 12.

— *Koelbing, Arth.*, Z. Charakteristik John Skeltons. X, 166. St., Strecker u. Schröder. *M* 4. [DLZ. 25, No. 48 *R. Wülsker.*] — ***Kunhardt,*** Jakob I. v. England (Nord u. Süd 131—133). [Bericht üb. ihn v. 1613, vgl. HZ. 93, 169. — ***Lang, A.,*** The Date of Knox's Birth (Ath. II, 623). — *Lee, Ph. D.*, The True Hist. of the Civil War. Lo., Lippincott. 10 sh. 6 d. — *Lee, Sidney*, Great Englishmen of the 16. Cent. Lo., Constable. 7 sh. 6 d. [Ac. II, 500 *W. T. Shore.*] — ***Mary,*** Queen of Scots, Letter to the Duke of Guise, jan. 1562, ed. *J. Hungerford Pollen.* LXVI. 81. Ed., T. a. T. Constable. — *Lezius, Friedr.*, Thomas Morus (HRE. 14, 777 bis 783). — *Lives* of the Engl. Martyrs declar. Blessed by Leo XIII. in 1886 a. 1895. Written by Fathers of the Oratory. Ed. by *Bede Camm* O. S. B. I. Martyrs under Henry VIII. LXVI, 548. Lo., Burns a. Oates. 7 sh. 5 d. [Kath. 84, II, 158ff. *Bellesheim.*] — *Lowery, W.*, Jean Ribaut a. Queen Elizabeth (Amer. Hist. Rev. 9, 456—459). — ***Mahaffy, J. P.,*** An Epoch in Irish History. Trinity College Dublin, its Foundation a. Early Fortunes, 1591—1660. 406. Lo., Unwin, 1903. 16 sh. [RHE. 5, 650f.] — *Matthew, A. H.*, A True Histor. Relation of the Conversion of Sir Tobie Matthew to the Holy Cathol. Faith., with the Antecedents a. Consequences thereof. XV, 178. Lo., Burns a. Oater. 8 sh. 6 d. [1577 bis 1655 HJG. 867 *J. W.*] — *Memoirs* of the Martyr King. Being a detailed Record of the Last two Years of the Reign of his most Sacred Majesty King Charles I. (1646—1648). By *Allan Fea.* Lo., Lane. 5 £, 5 s. [Ac. II, 587f. *M. H. Spielmann.*] — ***Meyer, A. O.,*** Clemens VIII. u. Jak. I. v. England (Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. 7, 268—303). — *More, Th.*, Utopia. Introduction et notes par *J. C. Collins.* O., Clarendon Press. 3 sh. 6 d. [Rev. de l'instr. Belg. 47, 348f. *P. Hamelius.*] — *Norie, W. Drummond*, The Life a. Adventures of Prince Charles Edward Stuart III. 210. Lo., Caxton Publishing Co. 21 sh. — *Northumberland* Manuscripts: Collotype Facsimile a. Type Transcript of an Elizabethan Manuscr. preserv. at Aluwick Castle Northumberland. Ed. by Frank J. Burgoyne. Lo., Longmans. [Betr. Bacon u. Leicester, scharf kritis. Ath. II, 265f.] — *Odom, W.*, Mary Stuart, Queen of Scots, her Friends and her Foes. Rev. of her Life a. Times, incl. 14 Years of Captivity in Shetfield. 282. Lo., Bell. 7 sh. 6 d. — *Plot*, The Popish (Cath. Quart. Rev. 58, 137—165). — *Plummer, Alfr.*, Engl. Church Hist. from the Death of Archbishop Parker to the Death of Charles I. 4 Lectures. 192. Ed., T. a. T. Clark. 3 sh. — *Pollen, J. H.*, Relig. Persecution under Elizabeth (Month 104, 501 bis 517). — *Ders.*, The Writings of the Engl. Martyrs (DR., NS. 48 [1903], Okt.). — ***Ders.,*** A Letter from Mary, Queen of Scots, to the Duke of Guise January 1562. Reprod. in Facsimile from the Original. Ed., Scott. Hist. Society. — *Portraits* of Engl. Hist. Personages, who died prior to 1625. Illustr. Catal. of a Loan Collection exhib. in Examination Schools Oxford. Lo., Frowde. 6 sh. — *Powell, Gge. H.*, Duelling Stories of the 16. Cent. From the French of Brantôme. Lo., A. H. Bullen. 7 sh. 6 d. — *Ranken, T. E.*, The Scottish Ref. a. Vernacular Litterature (Month 103, 266—275). — *Record* Office. Calendar of State Papers a. Mscr. Relat. to English Affairs Existing in the Archives a. Collections of Venice a. in other Librairies of Northern Italy. XI, 1607—1610. Lo., Eyre a. Spottiswoode. 15 sh. — *Dass.*, The Register of the Privy Council of Scotland. 2 Ser. V. Ebda. 15 sh. — *Registers* of the Parish of Askham in the County of Westmoeland, 1566—1812. Hrsg. v. *M. E. Noble.* XIII, 256. Lo., Bemrose. 21 sh. — *Rock, D.*, The Church of our Fathers. New Ed. 4 Vols. Ed. by *G. W. Hart* a. *W. H. Frere.* Lo., Hodges. 48 sh. — *Rodd, R.*, Sir Walt. Raleigh. Lo., Macmillan. 2 sh. 6 d. — *Rosedale, H. G.*, Queen Elizabeth a. the Levant Company. Lo., Frowde. [EHR. 19, 783f. *C. H. Firth*; HZ. 1905, 364f. *Baasch.*] — *Rüegg, A.*, John Pordage (HRE. 15, 553—556). — *Schöll, C. †*, John Pearson (ebd. 15, 101—103).

— *Shakespeare* u. d. Christentum (LK. No. 17—20). — *O'Shea, J. J.*, The Martyrdom of Primate Plunkett (Am. Cath. Quart. Rev. 29, 377—394). — *Smith, G. Gregory*, Elizabethan Critical Essays. 2 Vols. O., Clarendon Press. 12 sh. [Ac. I, 518f. *W. T. S.*] — *Stalker, Ja.*, John Knox, his Ideas a. Ideals. 250. N.Y., A. C. Armstrong & Son. $ 1. — *Steele, R.*, King.s Letters: from Early Tudors, with Letters of Henry VIII. a. Anne Boleyn. 372. Lo., de la More. 2 sh. 6 d. — *Swearingen, G. F.*, D. engl. Schriftsprache bei Coverdale m. e. Anh. üb. ihre weitere Entwickelg. i. d. Bibelübersetzgn. bis zu der Authorized Version, 1611. 52. B., Mayer u. Müller. ℳ 1,20. — *Sydney, Ph.*, A Hist. of the Gunpowder Plot. The Conspiracy a its Agents. 313. Lo., Rel. Tract Soc. 5 sh. — *Thomson, C. L.*, First Hist. of England 5. 1603—1689. XXIV, 609. Lo., H. Marshall. — ***Thurston, Herbert,*** The Canon Law of the Divorce (EHR. 19, 632—645). — *Trevelyan, G. M.*, England under the Stuarts. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d. [Ac. II, 538f. *J. H. Rose.*] — ***Urban, Rhold.,*** Märtyrer der Ref. 55. Striegau, R. Urban. ℳ 0,30. — *Wright, W. A.*, The Quarto Edition of the Bishops Bible of 1569 (Ath. II, 552). [Berichtigg. des Artikels von Lupton in DB. Extra Vol.] — *Zimmermann, A.*, Der Widerhall der engl. Kolonialunternehmungen in Shakesp.s Dramen (Dtsche Rundschau, Jan.). — ***Ders.,*** D. letzten 15 Jahre der Regierg. Elisabeths (HJG. 25, 199—215).

Grofsen Darstellungen, wie ***Frere***s englischer K.-G. von 1558 bis 1625 gegenüber, kann es des Ref. Aufgabe nur sein, den Gesamteindruck wiederzugeben, ohne die Einzelheiten nachprüfen zu können. Das Buch ist eine geschickte, bei aller Knappheit ausführliche, alle Momente berücksichtigende Darstellung, auf den besten Quellen, die am Schlusse jedes Kapitels angegeben sind, aufgebaut. Elisabeth ist vortrefflich charakterisiert: E. had by nature her father's genius for statecraft and the very disadvantages of her early life had trained it to a high degree. While she made herself the permanently indeterminable factor in foreign politics and so kept the balance in her hand, at home she immediately won the enthusiastic affection of her people; she kept their heart, read it unfailingly and never lost it. Im Dienste dieser statecraft steht ihre Religionspolitik und ihr Kokettieren mit Heiratsplänen. Eingehend ist der Puritanismus behandelt, und der Brownesche Independentismus als notwendige Konsequenz daraus begriffen. 1570 ist das Jahr des endgültigen Bruches mit Rom und des Einschlagens der via media zwischen Anglikanismus und Puritanismus. Ueber diesen urteilt *F.*: It comprises many features worthy of admiration mixed up with much that was dangerously out of harmony with the system of the Church, to which the ministers and people equally belonged. Doch hat er 2 Fehler: they lacked a sense of proportion and a saving grace of humour. If they had had these, they might have been kept from petty conflicts about matters which were unimportant and which could only have become matters of conscience when conscience was serious ill-trained. Die Pulververschwörung wird mit Recht auf das Konto der Katholiken, z. T. der Jesuiten gesetzt. *A. Bellesheim* (Kath. 84, 314—317) ist mit dem Buch gar nicht zufrieden, da es die Katholiken ungerecht be-

handle. Wer wird ihn befriedigen können? — England under the Stuarts von ***Fearenside*** ist ein praktischen Zwecken dienendes ausgezeichnetes Kompendium mit Paragrapheneinteilung, Verweisen etc. Nach einem Rückblick über die frühere Geschichte wird bei Jakob I. eingesetzt unter dem Gesichtspunkte: most men felt, that the future of the Church of England greatly depended on the personal inclinations of the sovereign. Gut ist die Bezeichnung der Regierungsanschauung Jakobs als constitutional timidity oder der Hinweis: Sully meant in describing him as the wisest fool in Christendom. In der Hampton-Court-Conference 1604 wird die Allianz zwischen Krone und Episkopat geschlossen, dagegen erheben sich the Commons in their Pursitanism. Einig sind die Parteien nur im Kampfe gegen Rom. Die Pulververschwörung wird als ein ernsthafter katholischer Versuch der Beseitigung Jakobs aufgefafst. Bez. Jakobs Verhalten im 30j. Kriege heifst es: he clung fast to his belief in the Divine Right of Princes. Ferdinand to his mind had an indefeasible hereditary right to Bohemia, as Frederick to his own territories. James therefore refused to countenance his son-in-law's attempt on Bohemia, but allowed Sir Horace Vere to garrison the fortresses of the Lower Palatinate with English volunteers. In dieser Art geht es weiter. Beanstanden könnte man die Sonderbehandlung von Kolonialwesen und Literatur am Schlufs des Ganzen, nicht im Zusammenhang. Eine gute Karte ist beigegeben. — ***Meyer*** führt auf Grund (mitgeteilter) römischer Akten die Frage nach der Hinwendung Jakobs I. zu Rom und Spanien zur Entscheidung. Jakob hat als Schottenkönig, um die englische Krone sich zu sichern, bei den Feinden Elisabeths und Englands Rückhalt gesucht. 1595/96 schickte Jakob einen Geheimagenten, Ogilvy, nach Rom, 1599 einen eigenhändigen Brief durch den Katholiken Sir Edw. Drummond. Diesen Brief hat Jakob freilich, als er ruchbar wurde, für eine Fälschung erklärt, was man ihm bis in die neueste Zeit geglaubt hat. Die Anerkennung seines englischen Thronfolgerrechtes erhielt Jakob aber durch seine Sendung nicht. Als der König dank des Bekanntwerdens seines Briefes eine weitere Korrespondenz nicht mehr wagen konnte, hat die (kath. gewordene) Königin Anna in einer Instruktion für die Kurie ihren kath. Glauben bekannt und kath. Erziehung ihrer Kinder zugesagt. Die Kurie versprach nun Unterstützung für den Fall katholischer Erziehung des Thronerben. Als 1603 Elisabeth starb und Jakob anstandslos sukzedierte, stiegen die Hoffnungen der Kurie, die Jakob durch Uebersendung einer alle antipapalistischen Stellen austilgenden französischen Uebersetzung seiner gedruckten Regierungsgrundsätze, des sogen. *βασιλικὸν δῶρον*, zu schüren wufste. 1604 aber gebot eine königliche Proklamation die Ausweisung der katholischen Priester, aber ohne dafs sie praktisch vollzogen wurde; im Gegenteil, die Katholiken wurden in jeder Weise protegiert. Allerdings die katholische Erziehung des Thronfolgers lehnte Jakob der Kurie gegenüber ab, doch wurde von der

Königin und ihm der „Flirt mit Rom“ fortgesetzt. Erst 1605 durch Verschärfung der Katholikengesetze erfolgte der Bruch mit Rom. Die Antwort war die Pulververschwörung. Auf Jakobs Charakter fällt durch *M.*s instruktive Abhandlung ein sehr schlechtes Licht. — Sehr düster ist das von ***Zimmermann*** entworfene Bild Elisabeths, das ihre Flottenpolitik und speziell den Kampf mit Irland als verfehlt hinstellt und Heinrich IV. von Frankreich gegen sie ausspielt. „Ihr Element war die Intrigue.“ — Der von ***Pollen*** veröffentlichte Brief der Maria Stuart an ihren Onkel zeigt nach *P. Hume Brown* in EHR. 19, 586ff. die Gebundenheit Marias an die Guisen, die Eitelkeit der von Lethington und Stewart gehegten, von Knox mit Recht bekämpften Hoffnungen, sie würde einmal Protestantin werden. Zugleich tritt die Antipathie gegen Elisabeth deutlich heraus. The curious dilemma was that, while Mary refused to recognise Elizabeth as the rightful queen of England, she wished Elizabeth to name her as her successor. (Bespr. Ath. II, 134f.) — ***Thurston*** zeigt in eingehender Berücksichtigung des kanonistischen Materials, dafs in dem Dispensationsbreve Julius II. für die Heirat Katharinas von Aragonien mit Heinrich VIII., welches Katharina später gegen den König und die ihm gegebene Dispensationsbulle mit Erfolg ausspielte, das wirksame Moment die Worte et aliis causis animum nostrum moventibus dispensamus waren, nicht etwa ein zu der Frage, ob die copula carnalis mit Heinrichs Bruder Arthur vollzogen war, beigesetztes forsan. — ***van Dyke***s Cromwellskizze, angeschlossen an die Biographie von Merriman (1902), schildert gut, ohne Neues bringen zu wollen, das Hochkommen dieses „hammer of the monks“ an Wolseys Seite, dann seine Tätigkeit unmittelbar unter dem Könige und seinen plötzlichen Sturz 1540, weil er die polit. Allianz mit den deutschen Protestanten begünstigte und im Verfolg dieser Pläne dem Könige die häfsliche Anna v. Cleve zuführte. — Wie kommt Saul unter die Propheten? möchte man angesichts der Aufnahme einer Biographie des Thom. Morus in die Sammlung „Les Saints“ ausrufen. Dafs er trotz seines Ehrentitels „bienheureux“ nicht recht hineinpafst, wird aus ***Bremond***s Buch ganz deutlich, auch wenn der Anfang: „je m'attendais à trouver un saint, c'est à dire un de ces êtres vagues et fabuleux, dont chaque parole est un oracle, chaque action une merveille, — je trouve un homme“ es nicht sagte. So mufs er denn ein wenig frisiert werden, um neben den erlauchten Herren der Heiligenkollektion erscheinen zu können. Der freisinnige Humanist kommt nicht recht zur Geltung, so stark auch der Einflufs des Erasmus auf ihn betont wird, der seinerseits ebenfalls stark verkirchlicht wird. Ausdrücklich (S. 42) wird die pleine orthodoxie (il a toujours été un enfant, fidele, loyal, soumis de l'église) betont, sein Tod wird zum Martyrium des Heiligen. Im übrigen ist das Buch, das wenig Selbständiges, aber eine gute Zusammenfassung bietet, brauchbar zur Orientierung. (Bespr. Kath. 84, II, 153ff.

Bellesheim.) — ***Lang*** stellt fest, daſs die älteste Nachricht über Knox' Geburt (ein Brief des Peter Young an Beza) sein Geburtsjahr auf 1513 festlegt, daſs Beza selbst 1515 angibt, während bei Spottiswoode 1505 erscheint, ohne daſs man seine Autorität erkennt! Taking either 1513 or 1515 to be correct we find it easier, to understand Knox's career than if we assume 1505 to be correct. Somit wäre das Quarter Century of 1905 verfrüht. — ***Mahaffy*** hat seine Geschichte des Dubliner Trinity College (1591—1660) interessant zu machen verstanden durch Hineinstellen in den allgemeinen geschichtlichen Zusammenhang. The great struggle for the education and creed of the people between the reformed Church of England and the Jesuits has been viewed from a special point of view. Nach einer eingehenden Schilderung der sozialen Verhältnisse Irlands wird scharf herausgehoben der Gegensatz zwischen England und Irland einer-, die Minierarbeit der Jesuiten andererseits. In Ireland the effect of the Jesuits was already manifest. They had so far reconquered the towns, that even in Dublin the lawyers, aldermen and other important citizens regarded the defeat of Spain (Untergang der Armada) as an Irish disaster and absented themselves from the thanksgiving service in Christ Church Cathedral. Die Gründung des Tr. College war so eine evangelische Tat, sie wurde von den Jesuiten beantwortet mit der Gründung von Irish Colleges in Lissabon, Valladolid, Salamanca u. a. Tr. College hat bei seiner Gründung Universitätsrang besessen, seine einzelnen Rektoren u. dgl. werden von *M.* angegeben, unter dem Regimente Lauds in England wird die aristokratische Leitung des College monarchisch, so dringen die Wellen der groſsen Politik hinüber. Im Anhang sind die Statuten von 1628 mitgeteilt. (Bespr. Ath. I, 295—297.) — ***Urban*** bringt populäre Skizzen über Patrick Hamilton, Gg. Wagner, S. Roman, Julianillo, Thomas v. S. Paul, Giov. Luigi Pasquali, Jak. von Loh, Paulus Odontius, Alex. Roussel. Erbaulich!

b) Amerika.

Chancellor, W. E. a. *F. W. Hewes*, The U. St. A Hist. of Three Centuries, 1607—1904. Lo., Putnam. 15 sh. — *Colin, F.*, Labor evangelica de los obreros de la Compania de Jesus en las Islas Filipinas. Nueva edicion illustr. etc., por *P. Pastello*. 3 vol. XVI, 640, 725, 830. P., Picard et fils. Fr. 75. — *Edmunson, Gge.*, The Dutch on the Amazon a. Negro in the 17. Century (EHR. 19, 1—25). — *Elson, H. W.*, History of U. St. of America. Lo. *M* 9. — *Lowery, W.*, Jean Ribaut a. Queen Elizabeth (Amer. Hist. Rev. 9, 3). [Vgl. HZ. 93, 363: D. Hugenotte R., Gründer der Kolonie Louisiana wandte sich 1563 mit Erfolg an Elisabeth v. E.] — *Marsden, R. G.*, The „Mayflower" (EHR. 19, 669—680). [Betr. die Pilgerväter, deren Schiff „Mayflower" hieſs, dessen Kapitän Christoph Jones, nicht Thomas Jones war.] — *Osgood*, The American Colonies in the 17. Century. 2 Vols. N.Y., Macmillan. — *Philippine* Islands, The, 1493 bis 1898. Ed. E. *Helen Blair* a. *James A. Robertson*. XIV (1605—1609), XV (1609). 341, 331. Cleveland, A. H. Clark & Co. [Am. Hist. Rev. 10,

168—170 *Le Roy.*] — *Steiner, B. C.*, The Beginnings of Maryland (1631 bis 1639) (John Hopkins Univ. Studies 21, 8–10).

8. Spanien.

Adler, U., Akten z. Gesch. der Morisken u. Juden in Spanien 1621—1633 (REJ. 48, 1—28). [HZ. 98, 546.] — *Beer, R.*, D. Hdschr.schenkg. Philipps II. an d. Escorial v. J. 1576 nach e. bisher unveröffentl. Inventar d. Madrider Palastarchivs. (Jahrb. der kunsthistor. Sammlgn. des allerhöchsten Kaiserhauses XXIII, 6.) CXL. W., Tempsky. Fl. 25. — ***Boehmer, Edw., Bibliotheca Wiffeniana.*** Spanish Reformers of two Centuries from 1520. III. VII, 194. Str., K. J. Trübner. ℳ 9. — *Cappelletti, L.*, Filippo II e Don Carlos (Nuov. Antologia 39). — *Emanuele, A.*, Virtù d'amore di suor Beatrice del Sera. Catane, 1903. [Rev. crit. 57, 398f. *H. H.*] — *Exposicion* del miserere por el P. M. F. Luys de Leon. En Barcelona, por Lorenço Déu anno 1632. 8 in 12°. N.Y., Huntington. — *Fernandez, B.*, Arte de amar a Dios. Opusc. ined. del siglo XVI (Ciud. de Dios 65, 32–41). — *Ineditos* da bibliotheca da universidade de Coimbra (Arch. bibliogr. de la Univ. da Coimbra 4, 13—16, 61—64). — *de Jésus, H.*, Exposicion de los siete psalmos poenitenciales del real profeta David Co un acto de contricion, y conversion, y lagrymas del pecador. En Barcelona, por Lorenço Deú anno 1632. 16. N.Y., Huntington. — ***Lea, H. Ch.,*** Ethical Values in History (Amer. Hist. Rev. 9, No. 2). — *Ortiz, A.*, Curioso tratado en tres romances nuevos á lo divino. El primero, del primer pecado del hombre, buelto á la resurrección de nuestro Señor Jesu Christo. El segundo, del resello de la moneda, buelta al santisimo sacramento. El tercero, unas alabanças de nuestra Señora. En Barcelona por Lorenço Deu 1639. 8 in 12°. N.Y., Huntington. — *Relacion* de los obispados de Tlaxcala, Michoacan, Oaxaca y otros lugares en el siglo XVI Mscr. de la coleccion del s. Don Joaquin Garcia Icazbalceta ed. *L. G. Pimentel.* 201. P., A. Donnamette. — ***Schäfer, Ernst,*** D. älteste Instruktionen-Sammlg. der span. Inquisition, I (ARG. 2, 1—56). — *Schmidel, U.*, Viaje al Rio de la Plata (1534—1554). Notes bibliogr. y biogr. por B. Mitre. 499. Buenos-Aires, Cabant & Co., 1903. [HJG. 1905, 200f. *Tsch.*] — *Serrano y Sanz, M.*, Farsa sacramental compuesta en el año 1521 (Rev. de archivos bibliot. y museos, 3. sér., 10, 67—71). — *Schneider, Th.*, Mich. Servet. E. Vortr. 40. Wiesbaden, Moritz & Münzel. ℳ 0,70.

Leas Studie gipfelt nach *K. Wenk* (HZ. 92, 517f.) in einem abgeklärten Charakterbild Philipps II., das, ohne eine Rettung zu sein, ihn in seiner verhängnisvollen Regierungstätigkeit verständlich macht, ihn im Briefwechsel mit seinen Töchtern, Mädchen von 14 bis 15 Jahren, als liebenden und geliebten Vater zeigt und die todbringende Behandlung des Don Carlos als ihm durch das Staatsinteresse abgezwungen erscheinen läfst. — ***Schäfer*** veröffentlicht, da die betr. Drucke sehr selten geworden sind, nach der Ausgabe von 1630 (die mit der von 1627 identisch ist) die Instruktionensammlungen des Manrique (erstmalig gedruckt 1576) und Valdés (erstmalig gedruckt 1612) für die spanische Inquisition in spanischem Text und deutscher Uebersetzung mit kurzen Erläuterungen. — Der 3. Band der ***Bibliotheca Wiffeniana*** enthält nach *E. Schäfer* (DLZ. 25, No. 46) die Biographie und Bibliographie von Antonio del Corro mit einem reichen Anhang von Aktenstücken, 3 kurze Artikel über Cipriano de Valera, Pedro Gales und Melchior Roman.

9. Italien.

Benrath, Bernardino Ochino (HRE. 14, 256—260). — *Ders.*, Aonio Paleario (ib. 14, 601—605). — *Rein, G.*, Paolo Sarpi u. d. Protestanten. E. Beitr. z. Gesch. der Ref.bewegg. in Venedig im Anfang des 17. Jahrh. Akad. Abhandlg. XX, 229. Helsingfors, Aktiengesellsch. Lilius & Hertzberg. ℳ 4.

B. Täufer. Schwarmgeister. Ketzerprozefs.

Bludau, Aug., D. Comma Joanneum (1. Joh. 5 7) in den Schriften der Antitrinitarier u. Sozinianer des 16. u. 17. Jahrh.s (Bibl. Z. 2, 275—300). — ***ten Cate, E. M.,*** De eerste Waterlandsche belijdenis (Doopsgez. Bijdr. 44, 134—159). — *Choisy, E.*, Le procès et le bûcher de Michel Servet. (Extr. de la Rev. chrét.) 269—292. P., Rev. chrét. — *Cohrs, Ferd.*, Adam Pastor (HRE. 14, 759—760). — *Cramer, S.*, Mennos leven vert. door J. Wuite (Doopsgez. Bijdr. 44, 1—29). [Uebersetzg. des Artikels in RE.] — ***Ders.,*** Het eigenhandig laatst adieu van Maeyken Wens aan haar kind (ebd. 115—133). — ***Detmer, Hr.,*** Ueb. d. Auffassung v. d. Ehe u. d. Durchführg. der Vielweiberei in Mstr. während der Täuferherrsch. Bilder a. d. relig. u. soz. Unruhen in Münster währ. des 16. Jahrh.s, III. 33. Mstr., Coppenrath. ℳ 0,80. — ***Ders.,*** Bernh. Rothmann. (Bilder a. d. relig. u. soz. Unruhen in Mstr. währ. des 16. Jahrh., II.) 146. Ebda. ℳ 2. — ***Ders.*** u. ***Rob. Krumbholtz,*** Zwei Schriften des Mstr.schen Wiedertäufers Bernh. Rothmann bearb. LXX, 132. Dortmund, Ruhfus. — ***Faust, Gg.,*** Ein. Bemerkgn. zu Melch. Hofmanns „Dialogus" (SchlHKG. 3, 96—98). — *Knappert, L.*, Een brief van Friesche Wederdoopers (NAKG., NS. 3, 96—101). [1535 mit starkem Chiliasmus.] — *Löschhorn, K.*, Rezens. von MCG. 1904 (LC. 55, No. 52). — ***Meier, Wilh.,*** D. historia anabaptist. des Clev. Humanisten u. Geh. Rats Conr. Heresbach (Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. 62, 139—154). — *Meyer, Ch.*, Wiedertäufer in Schwaben (Qu. u. Forsch. z. deutschen insbes. hohenzoll. Gesch. 2, 222 bis 232). [Cod. germ. No. 1355 d. Münch. Hof- u. Staatsbibl. betr. Täufer in Augsburg.] — *Pauls, E.*, Verurteilg. e. Wiedertäufers durch d. Schöffengericht in Aachen zu der Strafe, mit e. lein. Kleide bekleidet barfufs in e. Prozession brennende Kerzen zu tragen, 1537 (Ztschr. des Aach. Gesch.-Ver. 26, 384—386). — *Pijper, F.*, Een nieuw ontdekt doopsgezind martelaarsboek (NAKG. 1903, 286—300). [Von 1577, wichtig für die mennonit. Verfassg., speziell d. Bannfrage.] — ***Roth, F.,*** D. Meistersinger Gg. Breuning u. d. relig. Bewegg. der Waldenser u. Täufer im 15. u. 16. Jahrh. (MCG. H. 2). [BBK. 10, 226 f.] — ***Schornbaum, K.,*** Beitrr. z. brandenb. Ref.-Gesch. IV. Seb. Franck, Frühmesser in Büchenbach b. Schwabach (BBK. 10, 40—42). — ***Schneider, Th.,*** Mich. Servet. E. Vortr. 40. Wiesbaden, Moritz & Münzel. ℳ 0,70. — *Schoene, Hr.*, D. König der Täufer. E. gesch. Erzählg. (Hesses Volksbücherei, No. 155). 96. L., M. Hesse. ℳ 0,60. — *Weiß, N.*, Le portrait de M. Servet (Bull. 89—93). [Das älteste stammt von 1607 u. war bis z. 18. Jahrh. das einzige.]

Meier kommt in Untersuchung der alten Streitfrage, ob die sogen. historia anabaptistica des Conrad Heresbach (ed. Bouterwek 1886) wirklich von diesem stammt, zu dem Ergebnis: die auf zwei Briefen H.s ruhende historia hat an einem derselben, wie nachweisbar ist, sachlich geändert, ohne dafs sich in der Person des C. H. ein Motiv für die Aenderung auffinden liefse. Sie bringt ferner eine Reihe sachlicher Unrichtigkeiten, die wiederum bei C. H. unerklärlich

bleiben. Resultat: „Die historia ist eine Fälschung, eine von fremder Hand gefertigte Zusammensetzung und Ueberarbeitung zweier Heresbachscher Briefe“. Fälscher ist vielleicht der Grofsneffe C. H.s Ursinus, der sich gerne nach seinem Grofsonkel nannte. — ***Cramer*** berichtet über einen Originalbrief einer gefangenen Mennonitin vom J. 1573, der aus einer Versteigerung eines Antiquars erworben wurde, das einzige Stück seiner Art. — ***ten Cate*** teilt aus dem Amsterdamer Mennonitenarchiv das erste Bekenntnis der sogen. Waterlanders vom 22. September 1577 mit, um daran allgemeine Bemerkungen über die ältesten Mennonitenbekenntnisse zu knüpfen, die nicht sowohl Lehrverpflichtungen waren, als vielmehr Sicherstellungen gegen staatliche Verfolgungen, mit stark persönlichem Charakter. Vielleicht ist Jakob Jancz der Verfasser des abgedruckten Bekenntnisses. — ***Schombaum*** teilt einen Brief Seb. Francks vom 3. April 1526 an Amtmann, Richter und Kastner zu Schwabach mit, in dem er sich als „diener des wort gotz zu Buchenbach“ bezeichnet. — ***Faust*** zeigt mit guten Gründen, dafs der bisher Melch. Hofmann zugeschriebene „dialogus“ über das Flensburger Religionsgespräch von 1529 nicht von diesem stammt, sondern Carlstadt zum Verf. hat. — ***Schneider*** referiert kurz, ohne Neues bieten zu wollen, über Leben und Schicksal Servets. Vorne abgebildet ist der Sühngedenkstein für S. (Bespr. PrJ. 118, 165 *Delbrück.*) — ***Detmers*** Vortrag, den auszuweiten ihm nicht mehr vergönnt war, führt die Münstersche Polygamie auf Johann v. Leyden allein zurück; man dürfe nicht das Täufertum als solches dafür verantwortlich machen. Dieses sei über die Frage, ob ein Wiedergetaufter eine „Heidin“ als Frau behalten dürfe, nicht hinausgegangen, Matthys habe sie verneint, damit aber die Monogamie nicht aufgehoben. Gewifs richtig, aber *D.* geht zu weit, nun die Polygamie lediglich auf den „Ehrgeiz u. Sinnentaumel“ Johanns zurückzuführen. Religiöse Schwärmerei, genährt an täuferischem Biblizismus, hat auch mitgespielt. Haben doch auch Rothmann u. a. zugestimmt! Hier wird eine völlige Entlastung des Täufertums nicht gelingen können. — ***Dess.*** zweites populäres Heft (JB. 23, 570) schildert Rothmann als eine trotz aller Verirrungen sympathische Natur: „ein gefährlicher, aber auch ehrlicher Schwärmer“. In seiner anfänglichen Theologie wird mit Recht der oberdeutsche Einfluſs betont und im übrigen seine Führung durch Heinr. Roll herausgestellt, dabei seine Schuld nicht verkannt. „Die religiöse Seite der ganzen Bewegung verkörpert sich der Hauptsache nach in R., der, ein verführter Verführer, aber aus bestem Glauben heraus in Rede und Schrift das Volk an jener Grundlage festhielt, die es zuletzt doch allein befähigte, geduldig und hoffend in Trübsalen auszuharren.“ Wertvoll sind am Schluſs die Nachrichten über das angebliche Auftauchen R.s in Lübeck und Rostock nach Münsters Einnahme. (Bespr. ThLz. 1905, No. 2 *Bossert*; HVJ. 586f. *Kalkoff.*) — Endlich gibt ***Krumbholtz*** aus ***Detmers*** Nachlafs die beiden Rothmannschen Schriften „Bekennt-

nisse van beyden Sacramenten doepe unde nachtmale der predicanten tho Munster" 1533, bisher nur im Auszug bei Sepp und Bonterwek allgemein zugänglich, sowie „von erdesscher unde tytliker gewalt" 1535, handschriftl. in Münster vorhanden, bisher unbenutzt, heraus. Die letztere Schrift ist wichtig für R.s Stellung zu Staat und Obrigkeit. Gute Anmerkungen zur ersten Schrift, z. B. Auszüge aus der Strafsburger Gegenschrift, sind beigegeben, in der Einleitung gibt *K.* einen Ueberblick über die ganze Münstersche Bewegung. — In interessanter Uebersicht über die einzelnen Schriften zeigt ***Bludau***, dafs die Antitrinitarier von Johs. Campanus an unter Berufung auf Erasmus das Comma Johanneum verwerfen, vor allem die Socinianer. In der Rakower Bibel von 1630 ist die Stelle durch Kleindruck als apokryph gekennzeichnet.

C. Orientalische Kirchen. Orient-Politik.

Bonwetsch, N., Nikon, russ. Patriarch (HRE. 14, 86—89). — *Bruiningk, H. v.*, Ueb. d. Abführg. der Einwohner Dorpats in d. Gefangensch. nach Rufsld. 1565 (Sitzgsberr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altertumskunde d. Ostseeprov. 36—44). — *Charon, C.*, La Syrie de 1516 à 1855 (EO. 7, 278—304). — *Dalton*, Polen, Ref. u. Gegenref. (HRE. 15, 514—525). — *Duensing, H.*, E. Brief des abessin. Königs Asnäf Sagad (Claudius) an Papst Paul III. a. d. J. 1541 (NGW. 70—93). — *Erdmann*, Petrikau, Synoden (HRE. 15, 184 bis 186). — *Haas, Hans*, Gesch. des Christent. in Japan. II. Tokyo. XXVII, 383. B., Asher & Co. [LZBl. 1905, No. 9 *lg.*] — ***Hausen, Hans von,*** D. neue Lehre. Histor. Schausp. in 5 Akten. 143. Lissa, Fr. Ebbecke. *M* 2, geb. *M* 3. — *Huldt, H.*, Bref van Katarina Jagellonica till biskopen af Mondevi den 8. aug. 1575 (Kyrkohist. Arskr. 5, 203—204). — *Koniecki, O.*, Gesch. der Ref. in Polen. 3. verm. u. verb. Aufl. 276. Lissa, Ebbecke. *M* 2,50. — *La Roncière, Ch.*, Les routes de l'Inde (RQH. 32, Juli). [Z. Zt. Heinr.s IV.] — *Leger, L.*, Le Cortegiano de Baltazar Castiglione et le Courtisan polonais de Lucas Gornicki (Journ. des Savants, No. 3). [Poln. Humanismus.] — ***Likowski, E.,*** D. ruthen. röm. Kirchenvereinigg. gen. Union zu Brest. A. d. Poln. übertr. v. P. Jedzink. XXIV, 384. Fr., Herder. *M* 6. [HJG. 1905, 178 *L. Pfl.*] — *Loebl, Alfr. Hr.*, Z. Gesch. des Türkenkrieges 1593—1606, II. (Prager Studien a. d. Gebiete der Gesch.wissensch., H. 10.) 152. Prag, Rohlíček & Sievers. *M* 2. — *Meyer, Ph.*, Rhusanus Pachomius (HRE. 14, 551). — — *Miller, W.*, Greece under the Turcs 1571—1684 (EHR. 19, 646—668). — *Murdoch, J.*, A Hist. of Japan dur. the Century of Early Foreign Intercourse (1542—1651). VIII, 743. Tokio a. Kobe (Chronicle Office), 1903. [Ann. Hist. Rev. 9, 802—804 *W. E. Griffis.*] — *O'Connor, R. F.*, The Apostle of Japan (Fr. Xavier) (Amer. Cath. Quart. Rev. 29, 673—693). — *Osviamikov, E.*, K. Patriarkh Kirill Lukaris: ego borba s. rimskokatolitcheskovo propagandoiu na Vostokie. Novotcherkassk, 1903. [RHE. 5, 228.] — *Otto, G.*, D. öffentl. Schulen Kurlands zu herzogl. Zeit 1567—1806 (Sitzgsberr. der kurländ. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst I—CXIX). [Ausggs.-punkt; Rezefs des Herzogs Gotthard 1567 betr. Anlegung v. Schulen. Beschreibg. der Stadtschulen in Mitau, Bauske, Goldingen, Windau, Libau, der Stiftsschule in Sabbath. Verzeichnis der Lehrer.] — *Pantenius*, D. falsche Demetrius. (Monographien z. Weltgesch. XXI.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 3. [HZ. 1905, 545 ff.] — *Persau, M. du*, Une mission diplom. en Pologne au XVI^e^ s. Jacques Faye d'Espeisses et Guy du Faur de Pilvac (1574—1575) (Rev. d'hist. diplom. 18, 74—108, 200 à

236). — *Petit, L.*, Bulle du patriarche Métrophane sur le mariage (août 1565) (ROChr. 9, 139—143). — *Samsonius, H.*, Relation v. Zustande d. Kirchen in Livland (Balt. Monatsschr. 57, 452—459). — *Saroïhandy, J.*, Remarques sur le poème de Yuçuf (Bull. hisp. 6, 182—194). — ***Schirmer,*** D. Anteil der Jesuiten u. der kathol.-poln. Hierarchie an d. Leidensgesch. der Ruthenen, im bes. der Uniaten in Galizien (RJTh. 12, 84—93, 281 bis 304). — *Tormene, Aug.*, Il bailaggio a Costantinopoli di Girolamo Lippomano e la sua tragica fine (Nuovo Arch. Veneto 52). [Vgl. HZ. 98, 545.] — *Waliszewski,* Les origines de la Russie moderne. Ivan le Terrible. P., Plon-Nourrit et Co. — *Weir, T. H.*, The Shaiks of Marocco in the XVI.e Century. With preface by *J. Robertson.* XLVII, 316. Ed., Morton. [LZBl. 1905, No. 1 *K. Vollers;* Ac. I, 29f. *B. Meakin.*] — *Zaleski, St.*, Jejuici w Polsce. 3 vol. LII, 2826. Lemberg, Ludowa. — *Zwolski, S.*, De bibliis Polonicis, quae usque ad initium saec. XVII in lucem edita sunt. 69. ID. Mstr.

Schirmer zeigt, wie die von Hosius v. Ermland 1564 ins Land gerufenen Jesuiten alsbald auch die griechischen Bischöfe einschüchtern, vor allem den Bischof von Luzk und Ostrog Cyrill Terlecki. 1590 schliefsen die ruthenischen Bischöfe die Union von Brest, „sie bedeutete den Sieg der römischen Kirche in dem jahrhundertelangen Kampfe um den Einfluſs auf die Slavenwelt". Alsbald suchen die Jesuiten die Unierten zu romanisieren. — Etwas anders nimmt sich die katholische Darstellung aus der Feder ***Likowskis*** aus. Verfasser bestreitet direkt, daſs „der religiöse Fanatismus der Jesuiten und des von diesen beherrschten Königs Sigismund III. den Ruthenen die Union gebracht hat", aber er muſs doch zugestehen, daſs die Idee zur Union von den Jesuiten ausging, ohne vorher irgend wie aufzutauchen (S. 65), ebenso daſs die Jesuiten auf eine Romanisierung der Unierten hindrängten. Die Zustände im Episkopat, den der König ernannte, und niederer Geistlichkeit sowie Mönchen müssen verrottete gewesen sein, Schulen gab es so gut wie keine, so daſs die Laien, an ihrer Spitze der Fürst und Exarch Ostrogski, eine Reformation einleiteten, seitens der Metropoliten geschah nichts. Auf jesuitischer Seite war der Hauptförderer der Union der Jesuit Skraga, dann Possevin, der 1582 ein collegium für die ruthenische Jugend in Wilna einrichtete. Ein Aufenthalt des Patriarchen von Konstantinopel Jeremias II. in Ruthenien 1588/89 sucht vergeblich die Union zu hindern, der dem Metropoliten als Wächter an die Seite gesetzte Exarch Terlecki wird eifrigster Förderer der Union, der die Krone aus Animosität gegen russische Bevormundung zustimmte. Nach einer Vorversammlung kommt 1596 die Union zustande — 2 Bischöfe waren persönlich in Rom — unter Anerkennung kultischer Selbständigkeit. Heftige Opposition erhebt Ostrogski und die sogen. Stauropigialbruderschaften sowie die Saporoger Kosaken, man sucht und findet hier die protestantische Bundesgenossenschaft, die Päpste andererseits haben Mühe, die jesuitischen Ultras zurückzudrängen, doch gelingt allmählich die Festigung der Union durch den Erzbischof von Polozk, den h. Josaphat Kunzewitsch.

Der Hauptanstifter aller Unruhen Meletius Smotrzyski konvertiert und verteidigt mit der Feder die Union. Abgesehen von einer leichten beschönigenden Tendenz macht die auf besten Quellen aufgebaute Schrift einen zuverlässigen Eindruck. (Bespr. ThRev. 1905, No. 4 *J. Plinski.*) — ***von Hansens*** patriotisches Schauspiel hat zum Mittelpunkt den polnischen Kanzler Radziwill den Schwarzen, der von jesuitischen Intriguen umgeben wird, aber siegreich besteht. Dabei begegnet Verf. der böse Schnitzer, die ca. 1550 spielende Handlung unter Sixtus V. vor sich gehen zu lassen! Ueberhaupt haftet das Ganze auf der Oberfläche und theatralischem Affekte.

D. Katholizismus.

1. Allgemeines, Papsttum und Nuntiatur.

Allgemeines. *Abd-el-Kader Salza*, Pesquiniana: 1. Una vendetta di Pietro Aretino contro il datario Giberti (1525). 2. I Farnesi al tribunale di maestro Pasquino (1534ff.). 3. Pasquino dur. il conclave di Giulio III (Giorn. stor. della lett. Ital. 48). — *Alippi, A.*, Il trattato di confederazione del 1522 fra la Curia apostolica, il duca d'Urbino, i Baglioni di Perugia e le repubbliche di Firenze e di Siena (Bull. Seneso di Storia Patria 1903). — *Auvray, L.*, Inventaire de la collection Custodi conservée à la bibliothèque nationale (Bull. ital. 4, 149—155). [1545—1566.] — *Bonardi, A.*, Venezia e la lega di Cambrai. 38. Venedig, Visentini. — *Breviarium Romanum* (No. 52) ex decreto conc. Trid. restitutum, Pii V iussu editum, Clementis VIII, Urbani VIII et Leonis XIII auctoritate recognitum. 4 vol. XXXVI, 668. XXXVI, 596. XXXVI, 556. LXXXIV, 599. Tours, Mame et fils. — ***Brieger, Thd.,*** D. neuesten Ablafs-Studien (PrJ. 116, 417—440). — *Direzione*, Processi di Luteranismo in Istria (Atti e Memorie della Soc. Istriana di archeol. e storia Patria 19). — *Favaro, A.*, Amici e corrispondenti di Galileo Galilei. Per la storia dei manoscr. Galileiani concernenti i pianeti Medicei (Atti del r. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti 62). — *Ders.*, Serie 13 di scampoli Galileiani (Atti e Mem. della Accademia di Padova 19). — *Gardner, E. G.*, Dukes a. Poets in Ferrara. Study in Poetry, Religion, Politics of 15 a. 16th Centuries. 594. Lo., Constable. 18 sh. — *Gauthiez*, Lorenzaccio (Lorenzino de Médicis 1514—1548). P., Fontemoing. Fr. 7,50. — *Gesta* di uno spirito del monastero dei pp. Gerolomini in Napoli: cronaca del sec. XVII per la prima volta ed. ed illustr. dal Fr. *Zingaropoli.* LXXVII, 115. Neapel, Detken e Rochole.. L. 3. — *Guerrieri, G.*, Le relazioni tra Venezia e Terra d'Otranto fino al 1530; contributo alla storia delle coste dell' Adriatico. 440. Trani, V. Vecchi. — *Guerrini, P.*, Doc. Bresciani riguard. il sacco di Roma del 1527 (Riv. di scienze stor. 2, 81—87). — *Jordan, Leo*, Lorenzino de' Medici (AZ., Beil. No. 244 u. 245). [Ref. üb. Pierre Gauthiez Lorenzaccio.] — *Klein, V.*, Italiens polit. historie i renaessancetiden. 132. Kopenhagen, Gad. Kr. 2,75. — *Kohut, Ad.*, D. Haus Fugger, s. Glück u. s. Ende (Monatsschr. f. Handels- u. Sozialwissensch. 1, H. 9/11). — *Lanciani, R.*, Storia degli scavi di Roma e notizie intorno le collezioni romani di antichità. 2. Gli ultimi anni di Clemente VII e il pontificato di Paolo III (1531—1549). Rom, 1903. — *Monchamp, G.*, Les deux derniers problèmes paléogr. du procès original de Galilée (Bull. de l'ac. roy. de Belgique, 1903). — *Le Pic*, L'affaire du XVIe s. (L'inquisit. de Cologne contre les juifs au XVIe s.) 76. P., Soc. nouv. de librairie et d'édition. Fl. 0,75. — ***Poole, R. L.,*** The Earliest Index of the Inquisition at Venice

(JThSt. 1903, 127—128). — *Rodocanachi, E.*, Le mariage en Italie à l'époque de la Renaissance (RQH., NS. 32, 29—60). — *Schreiben* des Dogen Seb. Venerius 1577 Febr. 1 betr. 2 Nonnenklöster in Spalato (Bull. di Archeol. e Storia Dalmata 26). — *Schrörs*, D. Ablässe zum Neubau der Peterskirche in Rom (Wiss. Beil. z. Germania No. 14, 15). — ***Schulte, Al.,*** Die Fugger in Rom 1495–1523. 2 Bde. L., Duncker & Humblot. *M* 18. [ARG. 1, 295. RHE. 5, 159.]

Papsttum. *Benrath*, Paul III. (HRE. 15, 31—39). — *Ders.*, Paul IV. (ib. 39—44). — *Ders.*, Paul V. (ib. 44—49). — *Ders.*, Pius IV. (ib. 436—439). — *Ders.*, Pius V. (ib. 439—441). — ***Brosch, Mor.,*** Paul IV. gegen Karl V. u. Philipp II. (MOG. 25, 470—489). — *Dall'Acqua, C.*, Di s. Pio V. papa, insigne fautore degli studi e degli studiosi. 114. Mailand, L. F. Cogliati. L. 2,50. — *Friedensburg, W.*, Regesten z. deutsch. Gesch. a. d. Zt. des Pontifikats Innocenz' X. (Schluſs) (Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. 7, 121—138). — ***Ders.,*** Zwei Aktenstücke z. Gesch. d. kirchl. Reformbestrebgn. an d. röm. Kurie (ib. 251—267). — ***Kalkoff, P.,*** Zu d. röm. Verhandlgn. üb. d. Bestätigg. Erzbischof Albrechts v. Mainz i. J. 1514 (ARG. 1, 381—389). — *Klaczko, J.*, The Pontificate of Julius II. Lo., Putnam's fils. — *Lang, Al.*, Entwurf e. Supplik des Bernh. Walther, Kanzler in Graz, an d. Papst 1572—1576 (Beitrr. z. KG. der Steiermark 18). — *Ders.*, D. Informativprozeſs üb. Marx Sittrich, Erzb. v. Salzburg 1612—1619 (ebd.). — ***Liebenau, Th. v.,*** Urban VII. (Kath. Schweizerbll., NF. 3, 270—272). — ***Richard, P.,*** Une correspondance diplom. de la curie Rom. à la veille de Marignan (1515) (SHLR. 9, 1—46, 312—355). Auch sep. 120. P., Picard. — *Ders.*, Le pape Paul III et Jeanne d'Albret (Ann. de S. Louis, H. 8). [Betr. Auflös. ihrer Ehe mit Wilh. v. Cleve 1545.] — *Schleichl, F.*, Glaubensflüchtlinge a. Spanien, Niederlande, Italien u. Frankr. seit d. J. 1500. 59. Linz, Mareix. [Rev. crit. d'hist. et de litt. franç. 57, 512 *N.*] — *Schmidlin, J.*, D. Papstweissagg. des h. Malachias (Festschr. f. Finke s. o. S. 1—40). [Festlegg. auf 1590 anl. des Konklaves Gregors XIV. willkürlich.] — *Staffetti, L.*, La politica di papa Paolo III e l'Italia a proposito d'una recente pubblicazione (Arch. Stor. Ital. 33, H. 1). [Ueb. d. Buch v. Capasso JB. 22, 682.] — *Mac Swiney de Mashanaglass*, Le Portugal et le S. Siège. III. Les roses d'or envoyées par les papes aux rois de Portugal au XVIe s. XII, 276. P., Picard et fils. — *Thurston, H.*, Clement VII, Campeggio a. the divorce (Amer. Cath. Quart. Rev. 29, 288—306).

Nuntiatur. *Akten* z. Reformtätigkt. Felician Ninguardas insbes. in Bayern u. Oesterr. 1572—1577. Hrsg. v. *K. Schellhaß.* (S.-A. aus Qu. u. Forsch. a. ital. Archiven.) Rom, Loescher. *M* 12. — *Boncompagni-Ludovisi, Fr.*, Le prime due ambasciate dei Giapponesi a Roma (1585—1615). LXXXI, 71. Rom, Forzani. [Civ. Catt. 8, 455—464 *Tacchi-Venturi.*] — ***Cauchie, A.*** et ***R. Maere,*** Les instructions génér. aux nonces des Pays-Bas espagnols (1596—1635) (RHE. 5, 16—46). — *Ders.*, Recueil des instructions génér. aux nonces de Flandre (1596—1635). XLIV, 282. Brüssel, Imbrechts. [HJG. 1905, 184 *N. P.* RQ. 18, 405f. *Ehses.*] — *Cauchie, A.*, Lettres de Bentivoglio (1615) et de Stavius (1642) à la fin de leur mission aux Pays-Bas cathol. (Mélanges Paul Frédéricq 319—328). [Arch. belges 6, 156f. *H. v. Houtte.*] — ***Ehses, Steph.,*** Kardinal Lorenzo Campeggio auf d. Reichstage v. Augsburg 1530 (RQ. 18. 358—384). — ***Friedenburg, W.,*** Giovanni Morone u. d. Brief Sadolets an Mel. v. 17. Juni 1537 (ARG. 1, 74—380). — *Lettere* da Roma ai nunzi pontifici in Svizzera negli anni 1609—1615 (Boll. Stor. della Svizz. Ital. 25). — *Mentz, G.*, Z. Gesch. der Gegenref. in Deutschl. (AZ., Beil. No. 127). [Ref. über Nuntiaturber. 3. Abt. IV JB. 23, 574.] — *Mugnier*, Charte de Nicolas évêque de Modène, légat du pape Paul IV auprès de Louis XI, accordant un autel particulier à Jacques Mareschal seigneur de Senozan (Mém. et doc. publ. par la soc.

Savois d'hist. et d'archéol. 18). — *Ders.*, Mons. Jules César Riccardi Nuntius zu Turin 1595—1601 (ebda). — *Nuntiaturberichte* aus Deutschland nebst ergänz. Aktenstücken. II. Abt. 1560—1572 Bd. 3. Nuntius Delfino, 1562—1563. Bearb. v. *S. Steinherz.* LVIII, 558. W., C. Gerold. *M* 26. — *Salzer, Ernst*, Miszellen a. d. Carte Farnesiane des Staatsarchivs zu Neapel (Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. 7, 182—187). [Kön. Ferdinand an Paul III: empfiehlt d. Ernennung Vergerios z. Nuntius an s. Hofe 1534, Wilhelm IV v. Bayern an Cardinal Aless. Farnese betr. dessen unterblieb. Besuch an s. Hofe 1546.] — *Schoolmeesters, E.*, Un rescrit de la nonciature de Cologne contre le vicaire général Chapeauville (Leodium).

Allgemeines. ***Poole*** macht aufmerksam auf einen Druck der Bodleiana, which appears to be a copy of the hitherto undiscovered original edition [des Venetian. Index] of 1554. Reusch hatte diesen Index nur nach Vergerios Ausgabe bieten können. Er teilt ferner mit, that the extracts ex catalogo librorum haereticorum inquisitionis Venetiarum contained in John Bales note-book in the Bodleian Library but not printed in the recent edition of that manuscript, are not taken from the Venice book of 1554, but merely selected and abridged from Vergerios second edition of 1556. — Das mit Spannung erwartete, durch das bekannte, allerdings später wieder desavouierte Eingreifen des Reichskanzlers in die freie Forschung schon vor Erscheinen interessant gemachte Buch von ***Schulte*** zur Geschichte des päpstl. Ablasses liegt nun vor. *Sch.* hat ihm den Titel gegeben: die Fugger in Rom, und es behandelt in der Tat für die Jahre 1495—1523 das ganze geschäftliche Treiben dieses Handelshauses, dessen bedeutsamster Teil aber der Ablafs- und Pfründenhandel einnahm. Welch bedeutsamer Weg ist es doch von der schlichten Notiz in der Augsburger Steuerliste von 1368: Fuocher advenit bis hin zu der völligen Beherrschung des röm. Geldmarktes im 16. Jahrh.! Wie schnell sind die Fugger, die 1476 zum ersten Male als Kaufleute in den Rechnungsbüchern der Camera apostolica auftauchen, emporgestiegen! Wir sehen sie 1503 wirksam für die Wahl Julius II., die deutschen bischöfl. Servitia kommen durch die Fugger nach Rom, die Anwerbung und Einrichtung der päpstlichen Schweizergarde 1505 erfolgte mit Fuggerschem Gelde, Jakob Fugger sollte für den Plan Kaiser Maximilians einer unio imperii et pontificii das Geld hergeben, sie sind als Metallhändler, Armeelieferanten und Zahlmeister für die Pensionen in der Schweiz (auch Zwingli hat durch einen Fuggerschen Bankier seine Pension erhalten) tätig gewesen, dabei waren sie (Kap. 7: Die F. und die Kunst) echte Söhne der Renaissance in der Förderung der Kunst, ein Münzmonopol haben sie zwar nicht besessen, aber ihren Münzzeichen gegenüber verschwanden alle anderen. Dank ihrer geschickten Praxis, die in Rom von den Soldaten gemachte Beute in die deutsche Heimat zu befördern, haben sie den Sacco di Roma ohne schwere Verluste ertragen können. Die Tätigkeit der F. bei den verschiedensten päpstl. Ablässen hat *Sch.* eingehend dargestellt; neues Licht fällt

dabei auf den bekannten Albrecht von Mainz verliehenen Handel von 1517. Gegenüber der bisherigen Annahme, nach welcher Albrecht, um die Palliengelder zu decken, den Ablafs sich erbat, zeigt *Sch.*, dafs von kurialist. Seite — nicht sowohl vom Papst, der allerdings zustimmte, als von den Kurialen — für die Bewilligung der Union von Mainz, Magdeburg und Halberstadt die Summe von 10000 Dukaten gefordert wurde, für deren Ersatz man dann Albrecht den Ablafs konzedierte. Es war ein simonist. Handel schlimmster Art, wie das *Sch.* offen zugesteht, der überhaupt ganz unbefangen die päpstl. Mifswirtschaft brandmarkt. Wie wenig Albrecht auf seine Kosten kam — kaum $^1/_5$ des Geldes kam als Reingewinn beim Ablafs heraus — zeigt *Sch.*, der überhaupt wiederholt statist. Tabellen bietet. Dafs einer der F.schen Kommissäre die Ablafshändler auf ihren Reisen begleitet habe, ist Legende, es wurde nur die cista jeweilig vor Notar und Zeugen von Beauftragten des Erzbischofs und der Fugger geöffnet. Die Urkunden für seine Darstellungen bietet Bd. 2 seines Werkes; dem ersten sind mehrere Exkurse beigefügt, von denen wir den über Johs. Zink, den Kleriker und Fuggerschen Faktor zugleich, weil er so am besten den Pfründenhandel teilen konnte, herausholen. Das ganze Werk hochbedeutsam! (Bespr. StML. 66, 318—325 *O. Pfülf*; RHE. 5, 611—614 *J. Walters*; ThLBl. 25, No. 31 *Kolde*; HZ. 1905, 478—482 *Kalkoff*; ThLz. 1905, No. 6 *Brieger*.) — ***Brieger*** macht in voller Anerkennung als der kompetenteste Beurteiler ein weiteres Publikum mit den Schulteschen Ergebnissen bekannt, dabei kleine Versehen berichtigend und den ganzen Ablafshandel grell beleuchtend. — Eine sehr dankenswerte Ergänzung und teilweise Berichtigung zu *Sch.* bietet ***Kalkoff,*** indem er Albrechts v. Mainz Ablafshandel in den allgemeinen politischen Zusammenhang stellt. Die Gebühren für die Beibehaltung der Stifter Magdeburg und Halberstadt seien kein simonist. Handel gewesen, da, wenn einmal die Kumulation der Pfründen gestattet war, auch für beide Gebühren gezahlt werden mufsten. In die Kumulation aber willigte die Kurie ein, weil sie ihr für ihre politischen Zwecke die Verpflichtung zweier Kurfürsten brachte, Albrechts und seines Bruders Joachim I. Gelegentlich erwähnt *K.*, dafs Miltitz bei seiner Abkanzelung Tetzels im Auftrage des Papstes und des Erzbischofs Albrecht handelte.

Papsttum. ***Richard*** verarbeitet ca. 80 Depeschen des Humanisten Bibbiena, der als Staatssekretär Leos X. Italien und Europa gegen Franz I. von Frankreich zu einen hatte. Die Depeschen geben das Detail der Verhandlungen, sie sind formell gewandt und geistvoll geschrieben (vgl. RQH. 32, 668 *Ch. Samaran*). — ***Liebenau*** zeigt gegen P. Vegezzi, dafs Urban VII. kein Schweizer aus Lugano ist, doch hängt seine Familie mit der der Castagna von Lugano zusammen. — ***Friedensburg*** setzt auf Grund einer (mitgeteilten) Aufzeichnung Aleanders (Cod. Vatic. 3913) den Beginn der Beratungen

über das bekannte Reformgutachten der von Paul III. ernannten Kommission (Consilium delectorum, cardinalium . . . de emendanda ecclesia) auf 24.—30. Nov. 1536, den Abschluſs auf Ende Jan. 1537. Die feierliche Uebergabe erfolgte am 9. März, Grund der Verzögerung waren Differenzen in der Kommission, Sadolet ließs ein Sondergutachten einreichen, unterzeichnete aber gleichzeitig auch das allgemeine. *Fr.* teilt ferner ein Gutachten Contarinis mit über die seit 1537 in einer Kardinalskommission verhandelte Frage nach der Simonie bei Empfang von Geld für geistl. Gnaden seitens des Papstes. Contarini führt die verschiedenen Ansichten vor, selbst die strenge vertretend. — Paul IV. einerseits aus Glaubensrücksichten, erbittert über Karls V. und seines Bruders Ferdinand Nachgiebigkeit den Protestanten gegenüber (Augsburger Religionsfriede!), andererseits durch die Uebermacht Habsburg-Spanien in Italien, gedrängt von seinem Neffen Carafa, sucht die Allianz mit Frankreich und findet sie (1555). Aber der Waffenstillstand von Vancelles zwischen Kaiser und Frankreich (1556) zerstört das kaum geknüpfte Band wieder, doch gelingt Carafa die Neuanknüpfung und auch mit der Türkei wird Fühlung genommen. Der ausbrechende Krieg verläuft für die Kurie ungünstig, Spaniens Uebergewicht in Italien wird festgestellt, den Vorteil aber des tertius gaudens hat der Protestantismus. „Dann sage man noch, daſs das Weltenschicksal nicht öfter in schneidender Ironie sich gefalle“ (***Brosch***).

Nuntiatur. Den hohen Wert ihres groſsen, oben in der Bibliographie verzeichneten, uns leider nicht zugegangenen Nuntiaturwerkes zeigen die Erläuterungen ***Cauchie*** und ***Maere***. Während die 1584 in Köln errichtete Nuntiatur ursprünglich auch die Niederlande überwachen sollte, wurde 1596 entsprechend dem Wunsche Philipps II., de voir les Pays-Bas indépendants de toute juridiction exercée par des envoyés résidents en pays d'Empire die flandrische Nuntiatur in Brüssel errichtet. Bis 1634 waren die Nuntien des nonces au sens strict du mot et furent revêtus de la dignité d'archevêques, von 1634—1725 sind sie Internuntien, von 1725—1794 wieder Nuntien im strengen Wortsinne. Ihre Aufgabe erstreckte sich ad comitatum Burgundiae et universas Belgicas ditiones earumque dominia. Ueber die Technik des Nuntiaturwesens werden dankenswerte Mitteilungen gemacht, die mutatis mutandis für jede Nuntiatur gelten. — In Fortsetzung seiner wertvollen Campeggio-Berichte (JB. 23, 574) bringt ***Ehses*** u. a. gravamina des Laienstandes gegen die Geistlichkeit, entnommen den berühmten Nürnberger gravamina von 1523, sowie einige Berichtigungen zu Fickers Confutatio und Spahns Cochläus. — Als einen sehr interessanten Beitrag zu dem von Kawerau (JB. 22, 609) behandelten Thema der Bekehrungsversuche an Melanchthon publiziert ***Friedensburg*** aus der Ambrosiana in Mailand eine Korrespondenz zwischen Sadolet und Morone (1537 anläſslich des Briefes Sadolets an Melanchthon), in

welcher der Nuntius in scharfen Worten sich gegen das Geschimpfe der Literaten, der Cochläus, Nausea, Eck, Fabri ausspricht.

2. Kardinäle und Bischöfe. Kirchenverfassung.

Abert, J. Fr., D. Wahlkapitulationen d. Würzb. Bischöfe 1225—1698 (Arch. d. hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenb. 46, 27—186). — *Actes* du chapitre de S.-Mellon de Pontoise (1596—1600) éd. L. Lefèvre. 39. Pontoise. — *Arthaud, G.*, Mr. Hry Arnauld, évêque d'Angers (l'Anjou hist. 3, 3—31). — *Buschbell, G.*, Zwei ungedr. Aufzeichn. z. Leben Bellarmins (Festschr. f. Hr. Finke, s. o. S. 370, 107—125). — *Cantono, A.*, Un grande riformatore del sec. XVI Carlo Borromeo. VII, 91. Florenz, Libr. Fiorentina. — *Drovanti, L.*, La venuta di s. C. Borromeo a Vigerano. Mortara, Cortellezzi, 1903. — *Doublet, G.*, Un évêque de Vence der. l'inquisition (Louis Grimaldi de Beuil) (Ann. du Midi 16, 330—340). — ***Gulik, W. van,*** Zeitzer Beitrr. z. Gesch. der kathol. Gegenref. im XVI. Jahrh. (RQ. 18, 57—88). — *J. V. D. G.*, Note sur le mscr. no. 9890—9892 de la bibliothèque roy. de Belgique et le lieu de sépult. du B. Jean Fisher (AB. 23, 455—458). [Tower Hill.] — *Kartels, Jos.*, Joh. v. Schönberg [1581—1599) u. d. kathol. Restauration (Trier. Archiv, H. 7). [Vgl. HZ. 93, 544 f. *R. H.*] — *Kawerau, G.*, Julius Pflug, Bischof v. Naumb. (HRE. 260—263). — *K., J.*, Kardinal Stanisl. Hosius (KVZ., Beil. No. 18). — *Laenen, J.*, Notes sur l'organisation eccléss. du Brabant à l'époque de l'érection des nouveaux évêchés (1559) (Ann. de l'Ac. roy. d'Arch. d. Belg. 6, 67—188). — *L'ultima* lettera scritta da S. Carlo Borromeo? (Boll. stor. della Svizzera Italiana 26). [1584 Nov. 1.] — *Mun, G. de,* Un frère de Mazarin, le cardinal de S. Cécile (Rev. d'hist. diplom., H. 4, 497—530). — *Pace, C.*, Regolamento per Montegiorgio del cardinal Agostino Trivulzio 1522 (Le Marche 3). — ***Rackwitz, Max,*** Philipp II, Bischof v. Speier I bis 1518. 24. Pr. B., Weidmann. *M* 1. [HJG. 685 *L. Pfl.*] — *Sol, E.*, Il cardinale Ludov. Simonetta, datario di Pio IV e legato al concilio di Trento (Arch. della R. Società Romana di Storia patria 26). — *Solmi, E.*, Lettere ined. del cardinal Gasp. Contarini nel carteggio del cardinal Ercole Gonzaga (N. arch. Veneto 7, 248—274). — *Tacchi-Venturi, P.*, Diario concistor. de Giulio Antonio Santori cardinale de S. Severina. (S.-A. aus Stud. e doc. di storia e diritto 1902). 235. Rom, Imp. Poliglotta. — *Timpe, E.*, D. kirchenpolit. Ansichten u. Bestrebungen des Cardinals Bellarmin. 133. ID. Brsl.

Rackwitz führt nach HZ. 93, 541 aus, daſs Philipp II. von Speyer, der Verf. der Flersheimer Chronik, einen wesentlichen Anteil daran hatte, daſs sein Schwager Franz v. Sickingen sich trotz der Wormser Fehde mit Kaiser Maximilian aussöhnte und das französ. Pensionsverhältnis 1518 mit dem kaiserl. vertauschte. Gegen Ulmann möchte Verf. eine starke Abhängigkeit S.s von der Pfälzer Politik annehmen. — ***van Gulik*** bringt „Vorarbeiten" zu einer Monographie über Johs. Gropper und Jul. Pflug. Er veröffentlicht aus der Zeitzer Stiftsbibliothek einen Brief Billicks an Pflug von 1542, der sich mit der Zölibatsfrage beschäftigt. Hier war Pflug zum Entgegenkommen bereit: aut concubinatus tolerandus est non sine gravi ecclesiae detrimento atque dedecore aut lex de coelibatu mutanda. Ferner gibt *v. G.* 7 Briefe von Dan. Mauch an Pflug a. d. J. 1543 bis 1556. Es finden sich darin Nachrichten über das Interim in

Frankfurt und Mainz, über Gg. Witzel, die verwirrten Verhältnisse in Worms u. a.

3. Orden, Kongregationen und Heiligenleben etc.

Orden und Kongregationen. a) Jesuiten. *Astrain, A.*, Hagiografia: dia del transito de s. Francisco Javier (Razon y Fe 1903, 375—386). — *Beccari, Camillo*, Notizia e saggi di opere e doc. ined. riguard. la storia di Etiopia dur. i. sec. XVI—XVIII. X, 519. Rom, Casa editr. ital., 1903. L. 30. [LH. 42. No. 4 *L. Schmitt.*] — *Benrath*, Antonio Possevino (HRE. 15, 574). — ***Böhmer-Romundt, H.,*** D. Jesuiten (Aus Natur u. Geisteswelt Bd. 49). 164. L., B. G. Teubner. *M* 1. — *Böttiger, Bruno*, D. Jesuitengefahr. D. Wichtigste, was jeder ev. Christ üb. d. Orden der Jesuiten wissen mufs. 16. Dr., F. Sturm & Co. *M* 0,15. — *Coloma, L.*, Hist. de las sagradas reliquias de s. Francisco de Borja. 143. Bilboa, Corazon de Jesus. — *Cysats* Bericht üb. d. Wirken der Jesuiten in Luzern (Arch. f. schweiz. Ref.-Gesch. Bd. 1/2). — *Dometh, J. v.*, D. Jesuitenorden v. sr. Gründg. bis z. heut. Zt. 2. A. IV, 92. Hannover, A. Kiepert. *M* 0,75. — ***Duhr, B.,*** Z. Gesch. des Jesuitenordens (HJG. 25, 126—167). — ***Handmann, Rud.,*** D. Exerzitien des Ign. v. Loyola (ThprQu. 1903, 764—795). — *A Jesuit* Philanthropist. Frdr. v. Spee a the Würzburg Witches (Church Quart. Ref. 57, 318—337). — *Kalau v. Hofe, J.*, D. Jesuiten u. die Gegenref. in Deutschland (Wartburghefte H. 25). 26. L., C. Braun. *M* 0,10. — ***Leidinger, Gg.,*** Herzog Wilhelm V. v. Bayern u. d. Jesuitenmissionen in China (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 171—175). — *Löffler, Klem.*, Mag. Helmbold wider d. Jesuiten (Mühlh. Geschbll. 5, 59—66). [Verzeichnis der antijes. Schriften dieses Mühlh. Predigers, 1532—1598.] — ***Loyola, Ign. v.,*** Geistl. Uebungen. A. d. span. orig. Text ins Deutsche übers. mit Anm. u. Erklär. des f. Generals der Gesellsch. J. R. P. Joh. Roothaan. Aus dem Latein. v. ***Rud. Handmann,*** S. J. XL, 303. R., Manz. *M* 4, geb. *M* 5,20. — *Ders.*, Geistl. Uebungen. Kl. Textausg. 193. Graz, Styria. *M* 1,50. — *Ders.*, Vor dem Allerheiligsten. Eucharist. Betrachtngn. A. d. Engl. XII, 119. Mz., Kirchheim. *M* 0,90, geb. *M* 1,20. — *Ders.*, Epistolae et instructiones (Mon. soc. Jesu. Mon. Ignatiana Ser. 1, 1). Bd. I. 1524—1548. Madrid, Lopez. — *Maiocchi, R.*, Una lettera di s. Ignazio da Loyola al comune di Pavia [1548, kann niemand nach Pavia senden] (Riv. di Scienze storiche H. 1). — ***Meyer, Frdr.,*** D. Ursprg. des jesuit. Schulwesens. E. Beitr. z. Lebensgesch. des h. Ignatius. 56. ID. B. — *Monumenta* histor. soc. Jesu, nunc prim. edita a patribus eiusd. societatis. S. Franziscus Borgia. II, fasc. 4, 5. Epistolae patrum Paschasii Broëti, Claudii Jagi, Joannis Codurii et Simonis Rodericii, fasc. 1—3. 449—608, 609 bis 714. Madrid, Lopez des Horno. à Pes. 3,50. — *Dass.*, Epistolae P. P. Paschasii Broëti, Claudii Jagi, Joannis Codurii et Simonis Rodericii, fasc. 2—4. Ebda. à Pes. 3,50. — *Dass.*, Monumenta Ignatiana. Ser. IV. Scripta de S. Ignatio de Loyola. I. fascic. 3, 4. *Dass.*, Epistolae P. P. Paschasii Broëti, Claudii Jagi, Joh. Codurii et Simonis Roderici. fasc. 3. Ebda. à Pes. 3,50. — *Moog, Gg.*, Jesuitenbriefe (1547—1553) (IThZ. 12, 66—83, 441—461, 574—592). [Auszüge aus J. Hansen: Rhein. Akten z. Gesch. des Jesuitenordens, 1896). — ***Paulus, N.,*** Z. Weltansch. der Jesuiten (KVZ., Beil. No. 12). — *Ders.*, D. Erscheinungsjahr des kleinsten deutschen Katechismus v. Canisius (ZkTh. 1903, 170—172). [1556, nicht 1558.] — *Ders.*, D. Name Jesuit vor d. Gründg. d. Gesellsch. Jesu (ZkTh. 1903, 174 f., vgl. 379). [1487 bei Heinr. Arnoldi, 1526 bei Gottschalk Rosemund.] — *Poncelet, Alf.*, S. J., Quelques autographes précieux (Rev. de bibl. et d. arch. de Belgique 2, 349—359). — *Scripta* de S. Ignatio de

Loyola. Bd. I (Mon. soc. Jesu, monum. Ignatiana Ser. 4, 1). Madrid, Lopez. — ***Schellhaſs, K.***, D. Deutschordenscommende zu Padua u. die Jesuiten. E. Beitr. z. Gesch. des Deutschordens, 1511—1575 (Qu. u. Forsch. a. ital. Arch. 7, 91—120). — *Tacchi-Venturi, P.*, S. J., La vocazione del ven. Rob. Bellarmino alla compagnia di Gesù (RQ. 18, 190 bis 204).

b) Andere Orden. Kongregationen. Bruderschaften. *Amrhein, Aug.*, Verzeichnis der in d. J. 1520—1803 in Würzbg. ordin. Benediktinermönche II (StMBC. 25, 222—231, 590—600, 754—769). — *Brétandeau, L.*, Les œuvres de s. Vincent de Paul à Sedan (Rev. hist. ardenn. 1904, 241 bis 323). [AB. 23, 521 *E. Horedez.*] — *Calvet, J.*, De l'influence de s. Vincent de Paul sur la prédication (BLE. 312—319). [Schlichtheit der Predigt gegenüber der herrschenden éloquence.] — *Roder, Chrn.*, Die Franziskaner zu Villingen (Freib. Diözesanarch., NF. 5, 232—312). [D. Konvent hat sich durch die Ref. hindurch gehalten.] — ***Sägmüller, J. B.***, D. philos.-theol. Studium innerh. d. schwäb. Benediktinerkongreg. im 16. u. 17. Jahrh. (ThQu. 86, 161—207. — *Sillem, W.*, Augustin v. Getelen (ADB. 49, 336—339). — *Zierler, Pet. Bapt.*, D. Kapuzinerkloster in Lindau u. d. konfess. Wirren zu s. Zt., 1630—1649 (Freib. Diözesanarch., NF. 5, 168—231). — *Zöckler*, Piaristen (Piaren) (HRE. 15, 393—394).

Heiligenleben. a) Allgemeines. ***Jahresber., Hagiograph.***, f. 1903. Hrsg. von ***L. Helmling.*** VII, 267. Kempten, J. Kösel. *M* 4.

b) Einzelne Heilige. *Angelini, N.*, Les bienh. Marc-Etienne Crisin, chan. de Strigonie, Etienne Pongracz et Melchior Grodecz de la Compagnie de Jésus, tués pour la foi cathol. à Cassovie en Hongrie le 16 sept. 1619. Trad. par un père de la Comp. de J. 148. 16°. P., Beauchesne & Co. — *Bridgelt, Ed.*, Leben des sel. Johs. Fisher, Bisch. v. Rochester, Kardinals der h. röm. Kirche u. Märtyrers unt. Hr. VIII. Nach d. 2. engl. Aufl. übers. v. Johs. Hartmann. XXXIX, 498. Innsbruck, Rauch. *M* 4. [LH. 42, No. 2 *L. Helmling.*] — *Brucker, Jak.*, S. J., D. Lehre des h. Frz. v. Sales v. d. wahren Frömmigkt. (Aszet. Bibl.). 4. A. XX, 470. Fr., Herder. *M* 2,25. — *Chérot, H.*, La „s. Therèse" de Hri. Joly. 40. P., Savaète. Fr. 0,50. — *Demimuid*, Vie du vénér. Justin de Jacobis de la congrég. de la Mission, premier vicaire apost. de l'Abessinie. VI, 419. P. Téqui. Fr. 7,50. — *Mackey, B.*, S. Franç. de Sales directeur spirituel (Rev. du clergé franç. 37, 390—402). — *Poncelet, A.*, Le légendier de S.-Félix de Pavie impr. en 1523 (AB. 23, 459—464). — *Sales, Frz.* v., Anleitg. z. gottsel. Leben. E. kernhafter Auszug v. A. Lohmüller. 58. Schweidnitz, P. Frömsdorf. *M* 0,60. — ***Ders.***, Oeuvres. Éd. complète d'après les autographes et les éd. orig. publ. sous les auspices de Mgr. l'évêque d'Annecy. XIII. Lettres, vol. III. XXIV, 462. Lyon, Vitte. Fr. 8. [HJG. 1905, 173f. *G. A.*] — ***Thérèse, S.***, Vie, écr. par elle-même trad. sur les mscr. orig. par Marcel Bouix. 15 éd. Rev. avec soin et augm. par ***J. Peyré.*** XIX, 642. P., V. Lecoffre. Fr. 4.

Orden und Kongregationen. a) Jesuiten. ***Meyer*** knüpft nach *R. H.* (HZ. 93, 167) die Entstehung des jesuit. Schulwesens an die Gründung des Kollegs von Messina 1548. Die erste Jesuitenschule zu Goa 1545 diente nur Missionszwecken, die zweite zu Gandia 1547 zeigt eine unsicher tastende Ordnung. Die konstitutive Organisation des Unterrichts in Messina war Nachahmung der der Pariser Universität, des sogen. modus Parisiensis, der sich durch seinen Internatsbetrieb im Gegensatz zum freien modus Italicus empfahl. Daſs Ignatius etwa den Straſsburger Sturm kopiert habe, ist abzulehnen; vielleicht

ist für beide Paris gemeinsame Quelle. — Herzog Wilhelm V. von Bayern spendete seit 1616 jährlich 500 Gulden für die Jesuitenmission in China und Japan, laut testament. Verfügung wurde die Summe auch nach seinem Tode bis 1687 regelmäfsig ausbezahlt. Die Jesuiten dankten durch Widmung von Büchern, Missionsberichte, Sendung von Märtyrerreliquien (***Leidinger***). — In den krieger. Wirren 1509—1516 waren dem deutschen Orden in der Republik Venedig die Commende Brixenei und S. Maria Maddalena zu Padua verloren gegangen, letztere 1543 in den Besitz der Jesuiten gekommen. ***Schellhafs*** schildert die Bemühungen um Wiedererlangung, die aber nur zur Zahlung einer Entschädigung führte 1575. Eine Supplik des Ordens wird mitgeteilt. — ***Duhr*** registriert und charakterisiert die Münchener Jesuitenakten. Wertvolles Material! U. a. eine Abhandlung Bellarmins über den Kadavergehorsam, den Ignatius aus den hl. Vätern entlehnt haben soll. Auch Ignatiusbriefe werden registriert. — Die Frage, ob die Exerzitien Loyolas ein selbständiges Werk sind oder nur eine Bearbeitung des 1500 verf. Exerzitatoriums des Abtes von Monserrat Garzias de Cisneros, wird von ***Handmann*** in ersterem Sinne beantwortet. Gekannt hat zwar I. das Exerzitatorium; eigenartig berührt *H.*s Versuch, die Mitwirkung der Jungfrau Maria an dem Werke beweisen zu wollen (vgl. HZ. 92, 360 *R. H.*). — Ganz vortrefflich ist die Skizze von ***Böhmer*** über die Jesuiten. Frisch und stilistisch formvollendet gibt sie einen Ueberblick über den Entwickelungsgang des Ignatius, die Stiftung seines Ordens (die Müllersche These von der Beeinflussung durch den Mohammedanismus wird abgelehnt), den Siegeszug der Gesellschaft durch Europa und die Heidenländer, ihre Machtmittel (Beichte, Marienkult, Katheder), um mit der Darstellung des Verfalls und der Neubelebung zu schliefsen. Gerne hätten wir in diesem für weiteste Kreise berechneten Buche auch eine Erörterung des Satzes: der Zweck heiligt das Mittel oder der Stellung der Jesuiten zum Tyrannenmord gesehen. (Bespr. DLZ. 25, No. 31 *Ref.*; HJG. 292 *B—r*, der „gänzlichen Mangel eines wirklich wissensch. Eindringens" feststellen zu müssen glaubt; HV. 7, 302 *R. Scholz*; ThLBl. 25, No. 62 *Zöckler.*) — Die Uebersetzung der exercitia spiritualia des ***Ignatius v. Loyola*** durch ***Handmann*** ruht auf der latein. von Roothaan 1835 nach einem alten span. und latein. Mskr. angefertigten Uebersetzung, benutzt nebenbei aber auch die sog. Vulgata-Uebersetzung von 1548 und den span. Originaltext. Die Erläuterungen Roothaans sind beigegeben, eigene hinzugefügt, das Ganze ist für die Exerzitienleiter bestimmt, für die Exerzenten gibt es eine kleine Textausgabe (Graz, Styria). Beigegeben sind das Rundschreiben Roothaans von 1834 über die Exerzitien, Gutachten der päpstlichen Zensoren, Ablafsverheifsungen. Die Uebersetzung liest sich gut. — ***Paulus*** weist die einseitige Darstellung des Jesuitismus im 6. Bande von Riezlers Gesch. Bayerns (S. 251f.)

zurück. Es sollte in der Tat nicht vergessen werden, dafs der Katholizismus die Welt nicht schlechthin verachtet, ebensowenig der Jesuitismus.

b) Andere Orden. Kongregationen. Um der erdrückenden Konkurrenz der Jesuiten zu begegnen, errichtete die schwäbische Benediktinerkongregation 1543 in Ottobeuren eine Akademie, die aber schon 1546 in Elchingen endete. Die Klöster sahen sich genötigt, ihre Novizen auf die Jesuitenschulen zu schicken, wofern man sie nicht im eigenen Hause ausbildete. Schwierigkeiten brachte das Restitutionsedikt, das eine Reihe Klöster dem Orden zurückgab, auf die aber Jesuiten, Kaiser, Landesherr und Bischöfe auch Anspruch erhoben. Eine Entscheidung brachte erst der Westfäl. Friede, der sie Württemberg zurückgab, ca. 1655 wurde der Versuch zur Errichtung eines Lyzeums in Schlofs Ummendorf gemacht, vergeblich, doch kam 1673 in Rottweil ein Studium zustande. Studiengang (via Thomistica) etc. schildert ***Sägmüller.***

Heiligenleben. a) Allgemeines. Der ***hagiographische Jahresbericht*** (JB. 23, 582) konstatiert mit Genugtuung: „ein kleiner erfreulicher Rückgang der minderwertigen und ein sehr zu begrüfsender Fortschritt guter und brauchbarer hagiologischer Arbeiten!“ Im übrigen werden jetzt lediglich erbauliche hagiogr. Artikel nur dem Titel nach angeführt, andererseits werden alle neu veröffentlichten Werke verzeichnet, welche Heiligen zu Verf. haben. Im nächsten Jahr soll auch die aufserdeutsche hagiol. Literatur verzeichnet werden. Die wissensch. Abhandlungen (von A. Schröder und Kleinermanns) behandeln Crescentia v. Kaufbeuren und Abstammung und Verwandtschaft des hl. Anno. Die Berichterstattung in den Einzelreferaten ist vortrefflich. (Bespr. Kath. 84, 150ff. *A. V.*; ThRev. 1905, No. 9 *Meier.*)

b) Einzelne Heilige. Für die Geschichte der ***hl. Therese*** ist ihre Selbstbiographie erstklassige Quelle, obwohl nicht ganz zweifelsfreie. Denn die Heilige hat ihre vita als Apologie gegen Zweifel an ihren Visionen geschrieben, das erste Manuskript, 1562 vollendet, ist spurlos verschwunden, ein zweites, etwas später abgefafst, hat eine Zensur passiert, und ob wir es heute ohne noch weitere Aenderungen besitzen, ist zweifelhaft. Aus dem Spanischen hatte Bouix den Text in elegantes Französisch 1852 übertragen, etwas zu elegant und frei, so dafs jetzt ***Peyre*** sich zu einer an der Vorlage kontrollierten Revision veranlafst sah. Erläuternde Anmerkungen, ein gutes Register und 4 confidences intimes adressées par la sainte à ses confesseurs, sowie einige Appendices über die Familie der Heiligen, Avila, das dortige Karmeliterkloster, erhöhen den Wert des Buches. — Der 3. Band der Korrespondenz des ***Franz v. Sales*** umfafst nach HJG. 1905, 173f. (*G. A.*) die Briefe von Januar 1605 bis Ende Mai 1608, darunter 37 unedierte ganze Briefe und 13 unedierte Bruchstücke von Briefen. Beigegeben

ist eine table de correspondance de cette nouvelle édition avec les précédentes et indication de la provenance de manuscrits sowie ein glossaire des locutions et des mots surannés on pris dans une acception inusitée d'aujourd'hui. Herausgeber ist P. Navatel S. J. Die Anmerkungen werden gelobt.

4. Zur Gelehrten- und Dogmengeschichte. Literatur.

a) Allgemeines und Literatur.

Ausgabe, D. Pariser, der Mainzer Konzilsakten vom J. 1549 (Kath. 84, 320). [Constitutiones Concilii Provincialis Moguntini. Parisiis apud Poncetum le Reux, 1550.] — *Buschbell, G.*, D. 4. Bd. des Concilium Tridentinum (KVZ., Beil. No. 32). — ***Concilium Tridentinum.*** Diariorum, actorum, epistularum, tractatuum nova collectio. Ed. soc. Goerresiana. IV. Act. P. I. Monum. concilium praecedentia, trium prior. sessionum acta. Coll. ed. illustr. ***St. Ehses.*** CXLIV, 619. Fr., Herder. *M* 48. [HJG. 1905, 170f. *N. P.*] — *Dolhagaray, B.*, Les actes du concile de Trente d'après de nouv. documents (Rev. des sciences ecclés. 90, 314—322). — *Llord y Gamboa, R.*, Los sacros. ecuménicos concilios de Trente y Vaticano, en latin y castellano. XVI, 569. Madrid. *M* 8. — *Machuca Diez, A.*, Los sacros. ecuménicos concilios de Trento y Vaticano en latin y castellano con las notas latinas de la edición romana de 1893, otras en castellano aclaratorias. 569. Madrid. *M* 9. — ***Merkle, Seb.,*** Konzilsprotokolle oder Konzilstagebücher? Erörterungen zu d. Gesch.quellen des Baseler u. Trienter Konzils (HJG. 25, 485—506). — ***Ders.,*** Et. sur trois journaux du concile de Trente (RHE. 5, 787—814). — ***Postina, A.,*** Beitr. z. Gesch. des Trienter Konzils (RQ. 18, 385—390). — *Schnitzer*, D. Wesen des h. Wehropfers (HBl. 133, 795—816). [Ref. üb. Renz. JB. 22, 698f.] — *Solmi, Edm.*, Briefe Contarinis an Ercole Gonzaga, 1535—1542 (Nuovo Arch. Veneto 7, H. 2). [HZ. 1905, 185.] — ***Susta, Jos.,*** Die röm. Kurie u. d. Konzil v. Trient unter Pius IV. Aktenstücke z. Gesch. des Konzils v. Trient. I. XCII, 371. W., Hölder. *M* 12. — *Testament* de Philippe Desquesnes, chapelain de S.-Amand, 1568, par *J. Desilve* (Bull. de la soc. d'ét. de la province de Cambrai 6, 256—259). — *Testament* d'Augustin Petit (chanoine de S. Pierre de Lille) comm. par *Vandame* (ebd. 229f.). — *Tournier, F.*, Msgr. Guillaume du Prat au concile de Trente (Et. 98, 465—484, 622—644). — *Turmel, J.*, Hist. de la théologie positive, depuis l'origine jusqu'au concile de Trente. XXVIII, 511. P., Beauchesne & Co.

Der neu erschienene Band des grofsen ***Quellenwerkes zum Tridentinum*** bringt die ersten eigentlichen Akten, die Sitzungsberichte vom 13. Dezember 1545 bis zur dritten Sitzung 4. Februar 1546, insgesamt 348 Nrn. Der Herausgeber *Ehses* hat die sehr dankenswerte Aufgabe gelöst, einleitend eine Geschichte der Konzilsidee von 1517 an zu liefern, die — wohl aus praktischen Gründen, aber tatsächlich nicht ganz praktisch — mit 1537, der Verweigerung Mantuas als Konzilsort, schliefst. Wertvolles Urkundenmaterial, darunter Campeggios Berichte über die Zeit seiner Mission nach Deutschland 1530/31 oder die Aleanders über den Regensb. Konvent 1532, sind hier eingefügt; wo *E.* Bekanntes bringt, geschieht es zumeist in besserem Texte. Die Ref.-Gesch., speziell die röm. Vorgänge erhalten hier eine neue Beleuchtung, die nicht übersehen werden darf. Die

dogmat. Konzilsverhandlungen beginnen erst mit der nächsten Sitzung, Sitzung 1—3 enthalten Vorverhandlungen. Druck und Ausstattung ist vorzüglich, eine Fülle gelehrten Materials in den Anm. untergebracht. (Bespr. StML. 66, 432—437 *O. Pfülf*, der mit Recht die Anerkennung des Pallavicinischen Werkes durch *E.* hervorhebt; DZKR. 14, 418—421 *E. Fr.*; ThLz. 1905, No. 6 *Tschackert.*) — Das neben diesem grandiosen Werke als „sehr bescheidenes Unternehmen" sich selbst einführende Werk von ***Susta*** hat nach *Ehses* (RQ. 18, 396—398) trotzdem hohen Wert; es behandelt die letzte Epoche des Konzils, im vorl. Bande die Zeit März 1561 bis Januar 1562. Herangezogen sind vor allem die spanischen und französischen Nuntiaturen. Ca. 500 Nummern werden geboten. In Edition und Erläuterung soll nicht alles ganz korrekt sein, das grofse Werk wird die Korrekturen bringen. — ***Merkle*** handelt von 3 Tagebüchern des Trid. Konzils, die der zweite Band des grofsen Werkes bringen wird: 1. Laurent del Pré. Der Text mufs rekonstituiert werden nach einem Trienter Mskr. und einer Amsterdamer Ausgabe. Der Autor steht auf Seite des Kaisers und schreibt tendenziös. Die Notiz des Valerius Andreae, das Werk sei dem Kardinal von Augsburg Otto Truchsefs gewidmet, ist falsch. 2. Nicolaus Psaume, Bischof von Verdun. Von seinem Tagebuche existieren 2 Versionen, die eine von Abbé Hugo ediert, die andere von Döllinger. Wie das von *M.* herbeigezogene Originalmanuskript zeigt, ist jene die ältere, diese eine Redaktion, die noch aus einem anderen Werke Psaumes geschöpft hat. 3. Jean Baptist Fickler. Von seinem Tagebuche existieren 3 Versionen, ein Autographon, 2 auf seine Inspiration zurückgehend. Alle drei sind heranzuziehen. — ***Ders.*** stellt fest, dafs das Tridentinum auf den Generalkongregationen ursprünglich kein Protokoll führte, erst am 1. April 1546 trat ein solches für Angelegenheiten rechtlicher Art in Tätigkeit —. Von da aus polemisiert er gegen Hallers Wertung der Aufzeichnungen Brunetis auf dem Basler Konzil als „amtlichen Protokolles". — ***Postina*** teilt einen Brief des Alex. Candidus an Jul. v. Zwichem bezw. der Kölner theologischen Fakultät an denselben mit; die Briefe zeigen die Schwierigkeit der Personenfrage in den Niederlanden bei der Entsendung von Deputierten zu dem 1551 wieder einberufenen Konzil.

b) Gelehrtengeschichte.

Amrhein, Mag. Laurentius Fries (Arch. des Histor. Ver. v. Unterfrank. u. Aschaffenb. 45 [1903]. 263f.). — *Balogh, Franz*, Peter Pázmány (HRE. 15, 96—101). — *Benrath*, Arnold d'Ossat (ebd. 14, 515). — *Bouet-Maury, G.*, Nicolas Pavillon (ebd. 15, 94—96). — *Commentaria Cajetani* in Summam s. Thomae notis illustr. a. P. Greg. de Holtum O. S. B. (StMBC. 25, 447 bis 464). — ***Erasmus, Des.,*** The Epistles of Er. from his Earliest Letters to his fifty first Year, arrang. in Order of Time by ***F. M. Nicholi.*** II. 13, 638. N.Y., Longmans, Green & Co. $ 6. — ***Evans,***

E. P., E. Kulturkampf vor 8 Jahrh. (AZ., Beil. No. 248). — ***Friedensburg, Walt.***, Z. Lebensgesch. des Lucas Holstenius (Ztschr. des Ver. f. Hamb. Gesch. 12, 95—116). — ***Hablitzel,*** Johs. Pistorius. S. Stellg. z. Ubiquität (HJG. 25, 755—762). — ***Lauchert, Frdr.,*** D. Passauer Domherr D. Gg. Gotthardt (Kath. 84, I, 321—349; II, 41—60). — *List, †,* Wilibald Pirkheimer (HRE. 15, 405—409). — *Müller, E. F. Karl,* Albert Pighius (ebd. 397). — *Nägele, A.,* V. Reichskammergerichtsanw. z. Domscholaster. E. vergess. Lebensb. a. d. Ref.zt. (Wiss. Beil. z. Germania, 1903, No. 49). [Dan. Manch.] — ***Paulus, N.,*** Aegidius Albertinus üb. d. Frau u. d. Ehe (HBl. 133, 589—604; 646—655). — *Pfender,* Joh. Jak. Olier (HRE. 14, 363). — ***Pfleger, L.,*** Wilh. Eisengrein, e. Gegner des Flacius Illyrikus (HJG. 25, 774—792). — ***Ders.,*** Martin Eisengrein u. d. Univers. Ingolstadt (HBl. 134, 705—723, 785—811). — *Pollen, J. H.,* William Alabaster, a Newly Discov. Cath. Poet of the Elizab. Age (Month 103, 426—430). — *Reicke, E.,* Willib. Pirckheimers Vorfahren (Unterhaltgsbl. des Fränk. Kuriers No. 1, 3, 5, 7). [Vgl. HZ. 92, 542.] — *Ders.,* D. Bamberg. Kanonikus Lorenz Beheim, d. Freund Pirckheimers (Jahresber. des Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg 47). — *Rennert, Ph. D.,* The Life of Lope de Vega (1562—1635). Lo., Gowans a. Gray. 12 sh. 6 d. — *Roberti, G. M.,* Il beato Gasp. de Bono, sacerdote del ordine dei Minimi 120. Rom, impr. Polyglotte. — *Soffner, Johs.,* Frdr. Staphylus, e. kathol. Kontroversist u. Apologet a. d. Mitte des 16. Jahrh.s, gest. 1564. VIII, 170. Brsl., G. P. Aderholz. ℳ 2. [Bespr. Kath. 84, 318—320 *N. Paulus*; ThRev. 1905, No. 10 *W. van Gulik.*] — *Tschackert, P.,* Sforza Pallavicino (HRE. 14, 612—613). — *Veuillot, L.* et *F.,* S. Germaine Cousin (1579 bis 1601). P., Lecoffre. Fr. 2. [LR. No. 6, 193; Kath. 84, II, 158 ff. *Bellesheim.*] — *Warko, Alex.,* Johs. Mensings Lehre v. d. Erbsünde u. Rechtfertigg. Mit e. Einl. üb. M.s Leben u. Schriften. 109. ID., Brsl. [HJG., 287 *N. P.*] — ***Woodward, W. H.,*** Des. Erasmus concern. the Aim a. Method of Education. 262. C., Univ. Press. 4 sh.

Nachdrücklich weisen wir hier auf ein Werk, das in Deutschland kaum bekannt geworden zu sein scheint: ***Nichols*** Erasmuskorrespondenz. Verf. bietet bis zum Jahre 1517 die Briefe von und an Erasmus in chronologischer Folge! Ein lang gehegter Wunsch aller Reformationshistoriker geht damit in Erfüllung, und wir hoffen, daſs *N.* uns auch die Fortsetzung liefern wird, deren Bearbeitung allerdings wesentlich schwieriger sein dürfte. Ob seine chronologischen Ansätze allenthalben richtig sind, vermag Ref. nicht nachzuprüfen, jedenfalls sind sie sorgfältig erwogen und in den Erläuterungen eingehend begründet, wie *N.* in denselben überhaupt alles Notwendige bringt. Daſs die Briefe in englischer Uebersetzung erscheinen, stört nicht so sehr als man meinen könnte, denn Ref. hat häufig genug den Originaltext in Anmerkung geboten. Der behandelte Zeitraum umfaſst Erasmus Wirksamkeit in England, die Entstehung der Moria, die epistulae obscur. vir, den ersten Baseler Aufenthalt u. a., unter den Korrespondenten erscheinen Wilh. Mesen, Capito, Hutten u. a. Ein gutes Register ist beigegeben, einige Inedita mitgeteilt, das Gros der Briefe stammt aus der Deventer Collection, aus der auch Le Clerc schöpfte. Wieviel für die K.-G. aus der Korrespondenz zu schöpfen ist, zeigt Wernles Studie (o. S. 485), die sich auf sie stützt; daſs der Dialog Julius Exclusus beyond doubt the work of Erasmus war

(S. 610), ist aber mehr als doubtful (vgl. Kalkoff o. S. 605). (Bespr. Ac. II, 613 *E. K. Chambers.*) — Zu dem Besten, das über Erasmus geschrieben ist, gehört ***Woodwards*** Buch über seine Pädagogik. Hier ist Erasmus, wie mir scheint, richtig aufgefafst, weder zu weit noch zu eng. Schon das dürfte richtig sein: Indeed it may be reasonably maintained that of all his activities none was more congenial to him none more characteristic none of more influence in his own age and subsequently than that which was concerned with Education. An der Spitze des Buches steht eine ausgezeichnete Tabelle über die wichtigsten Daten aus der Geschichte des Humanismus, dann folgt ein kurzer Lebensabrifs des Erasmus und dann das Problem: Erasmus and Antiquity. Treffend heifst es: It is the problem of Erasmus' personality to determine the relative place occupied in it first by religion and next by humanist impulse and to understand the nature of the reconciliation at which he arrived. Neither of these two currents of his interest was at any time in his life operative to the exclusion of the other. Wenn seine Persönlichkeit kompliziert ist, so darf man nicht vergessen, dafs das Zeitalter selbst einen Kampf zwischen Altem und Neuem bedeutete. In der Antike sieht Erasmus a golden age of humanity, das Studium der Antike erzieht daher zur wahren Humanität. Einschliefslich Religion: he believed, also, that Christian doctrine could not be rightly understood without a rich acquaintance with the thought amid which it first grew up . . . But we must not forget, that the classical civilisation was not to Erasmus merely a past; he was unable to view it as a purely historical phenomenon, it was an ideal to be defended or to be criticised and modern progress signified approximation to that ideal or at least to such aspects of it as were reconcilable with the Christian spirit. Richtig heifst es: there is no question that in this ideal of a universal order we have also one principal clue to the dread with which he regarded the Lutheran revolt. If to the barriers of political system and of vernacular languages were added an aggressive spiked fence of national churches and theologies, what hope was left for the peaceful advance of mankind? The centrifugal force of the reformation dismayed Erasmus, for it boded a rude awakening from his dream of the priceless gift, which the spirit of the ancient world was offering to the new. And this was a humanity bound together in one faith and one culture by the bond of universal peace. Die Antike war ihm Kulturideal, in der das Christentum sich einfügen konnte, obwohl virtu und humility, die beiderseitigen Kardinaltugenden, zunächst schlecht zusammen pafsten. Er fand die Versöhnung einmal durch Verfeinerung der Antike — the grosser side of paganism had no attraction for him — dann durch Rationalisierung des Christentums — the working of the Logos outside the Covenant was with him a matter of sincere conviction. Daneben liefen Linien wie die Er-

kenntnis, dafs die griechisch-römische Universalkultur dem Christentum den Weg bahnte, und dafs das Christentum ohne Kenntnis der griechischen Sprache nicht zu verstehen sei (N. T.!). Heidnische Historie kann durch Allegorese für den Christen verständlich und brauchbar gemacht werden. Die Schranke dieses Universalismus war der Mangel jeglichen Verständnisses für das Nationale bis herunter zu den nationalen Historien und Folklore. Diesem Bildungsideal entsprechend, ist Hauptzweck der Erziehung Ausbildung der Persönlichkeit zu einem brauchbaren Gliede der Gesellschaft (Staat, Familie). Eine klare Abgrenzung freilich zwischen individuellen und sozialen Zielen der Erziehung fehlt bei Erasmus. Des weiteren gibt *W.* eine Analyse der Erasmischen Psychologie, eine Darstellung des Erziehungsganges nach Erasmischen Prinzipien (Angabe der einzelnen Fächer, dabei Zulassung der Mädchenausbildung), um im Anhange de ratione studii und de pueris instituendis in englischer Uebersetzung — jenes zum ersten Male — zu bieten. — Der in Vergessenheit geratene Passauer Domherr Gg. Gotthardt (Geburtsjahr unbekannt), in Ingolstadt und im römischen Collegium Germanicum erzogen; 1580 in Passau, 1584 Pfarrer in Sirning, wegen Ketzereiverdachtes entfernt, 1586 bei Herzog Wilhelm V. von Bayern, sucht in ungeschickter Intrigue den Passauer Bischof Urban zu entfernen, um den Sohn Herzogs Wilhelm zu substituieren, wird 1589 vom Bischof gefangen gesetzt und, da er bei einem Fluchtversuch seinen Wärter erschlägt, am 6. März dieses Jahres hingerichtet. Seine 5 Schriften behandeln Kontroversthemata (de votis monasticis gegen Lth.s Schrift, de confessione, die Rechtfertigungslehre), z. T. gegen den Tübinger Heerbrand gerichtet ***(Lauchert).*** — Die neueste Ehrenrettung von ***Paulus*** verteidigt den von Liliencron, Riezler und Reinhardstöttner angegriffenen Aegidius Albertinus (1560—1620) mit Geschick gegen den Vorwurf der Herabwürdigung der Ehe. Die Zitate sind wertvoll und zeigen, dafs jene Forscher in der Tat übertrieben haben. — Der Konvertit Pistorius hat richtig in der Abendmahlslehre eine Entwickelung Lth.s erkannt, auch gesehen, dafs Lth. die Ubiquität nur tenuiter, Brenz und Andreae hingegen profuse ausgebreitet habe. Zwischen Lth. und Brenz sei ein Unterschied, Lth. habe die Omnipräsenz Christi in statu exinanitionis auch actu behauptet, Br. nur potentia. Hier scheint er m. E. falsch gesehen zu haben ***(Hablitzel).*** — ***Pfleger*** stellt die Nachrichten zusammen über Wilh. Eisengrein (1544[?]—1570[?]), Student in Heidelberg, Köln, Ingolstadt, zeitweilig in Rom, der auf Anraten seines Vetters Martin gegen Flacius einen Catalogus testium veritatis und 2 Centenarii schrieb. — ***Ders.,*** mit einer Biographie Martin Eisengreins (1535—1578) beschäftigt, erzählt dessen Wirksamkeit an der Ingolstädter Hochschule 1562—1570, wo er als sog. Superintendent das schwierige Amt einer Vermittelung zwischen den Jesuiten und den Professoren hatte. Der interessante und charakteristische Streit zwischen beiden endigt

schliefslich mit der Verlegung des Jesuitenkollegiums nach München 1573. Viel hat E. auch für die Ingolstädter Bibliothek getan. — ***Friedensburg*** weist aus Akten der römischen Bibliothek Barberini in Ergänzung von Wagner (JB. 23, 528) nach, dafs eine zweite vita des Holstenius (von *Fr.* entdeckt und mitgeteilt) 1638 ca. verfafst ist. H. will sich mit derselben bei Oesterreich empfehlen. Weiter gibt *Fr.* zwei Briefe des H., von denen der eine die Motive für H.s Uebertritt zum Katholizismus schildert. Darnach ist es unrichtig, dafs H. konvertierte, weil ihm eine Anstellung in Hamburg entging, vielmehr hat Hamburg ihm 1624 einen Sekretariatsposten angeboten, den er ablehnte, weil er bereits zu fest mit dem Katholizismus verbunden war. — ***Evans*** referiert über einen im Januar- und Februarheft des „Atlantic Monthly" von Andrew D. White verfafsten Aufsatz über den terribile frate Paolo Sarpi, den gelehrten Sewiton, ihn als Kulturkämpfer feiernd. Neues scheint der Aufsatz nicht zu bringen.

5. Der Katholizismus in den Einzelterritorien.

(Vgl. auch die Gesch. des Protestantismus in den Einzelländern.)

a) Deutschland.

Baßler, E., D. Aufhebg. der Beguinenklause in Häfnerhaslach (BlWKG. 8, 87 bis 91. [1556.] — *Bossert, G.*, D. letzte kathol. Pfarrer in Waiblingen (ebd. 92/93). [Ulr. Rieger.] — ***Bösken, Walt.,*** A. d. Zt. der Gegenref. in Wesel (Ztschr. des berg. Geschver. 37, 179—203). — ***Braun, Carl,*** D. kath. Predigt währ. d. J. 1450—1650 üb. Ehe u. Familie, Erziehung, Unterr. u. Berufswahl. 103. Wü., Göbel u. Scherer. *M* 1,60. — *Gulik, W. van*, Zeitges. Beitrr. z. Gesch. der kathol. Gegenref. im XVI. Jahrh. (RQ. 18, 57—83). — *Hüllen, F.*, Z. Gesch. des Erzstifts Trier währ. der Ref. (Pastor bonus 14, 105—118, 159—170). — *Kartels, J.*, Bestrebgn. des Kurf. Johs. VII. v. Trier f. d. kathol. Restaur. (Trier. Archiv 7, 1 bis 20). — ***Kemmler***, 2 Versuche e. Gegenref. in d. Herrsch. Balzheim währ. des 30j. Krieges (BlWKG. 8, 25—34). — *Meyer, A. O.*, Z. Gesch. der Gegenref. in Schlesien (Ztschr. des Ver. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens 38, 348—361). [1. Bericht des Bresl. Bischofs Andr. Jerin, 1586, wertvoll f. d. Stand des Katholizism. in Schles. 2. Z. Gesch. des Bresl. Bischofs Johann VI. Sitsch i. d. J. 1603—1605.] — *Richter, G.*, D. adel. Kapitulare des Stifts Fulda, 1627—1802. Fulda, Aktiendruckerei. *M* 0,80. — *Sickenberger, Hm.*, Wiederherstellg. des kathol. Bekenntnisses in Deutschland. VIII, 148. R., Manz. *M* 1, geb. *M* 1,85. [LH. 42, No. 4 *J. Brüll.*] — *Stengel, Benr.*, Verzeichnis der Dekane, Kämmerer u. Pfarrer im jetz. Landkapitel Linzgau (Freib. Diözesanarch., NF. 5, 140—167). — ***Visitationsberr.*** der Diözese Breslau. Archidiakonat Oppeln. I. Hrsg. v. ***J. Jungnitz.*** XII, 678. Brsl., Aderholz. *M* 20. — ***Veit, A.,*** D. Gegenref. an d. Bergstrafse (Kath. 84, 259—273, 350—366). — *Woeste, Ch.*, L'Éminence grise (le père Joseph, 1577—1638) (Rev. génér. 80, 5 bis 27). — *Zahn*, Testament des Landkomt. der Ballei Sachsen deutschen Ordens Hans v. Lossow (1594) (Geschbll. f. Stadt u. Land Magdeb. 39, 226—237).

Diehls Darstellung (s. o. S. 533) findet eine wertvolle Ergänzung in der auf Würzburger Akten ruhenden Arbeit von ***Veit,*** der die Einsetzung der Gegenreformation unter Erzbischof Schweikart 1623

bis zu ihrem Höhepunkte 1626 schildert und manche lokale Einzelheit, speziell für die Jesuitentätigkeit, bringt. — Der Schlufsartikel ***Kemmlers*** (JB. 23, 589) zeigt die Wirksamkeit des katholischen Pfarrers Bailer seit 1640, der bis 1642 blieb, worauf nach 7jähriger Vakanz dank des westfälischen Friedens 1649 Melch. Stetter evangelischer Pfarrer wurde. — Die Gegenreformation in Wesel setzt mit der Konversion Wolfg. Wilhelms v. Neuburg 1614 ein. Spanier, Kapuziner, Jesuiten lassen sich in der Stadt nieder, schliefslich auch Prämonstratenser. 1628 wurde die Willibrordikirche den Evangelischen entrissen, die Mathenakirche folgte, doch kam im August 1629 Befreiung durch die Niederländer: „Wesel ist staatisch — wohlan so lafst uns Gott loben!“ (***Bösken***). — Der zweite Teil des ausgezeichneten Werkes von ***Jungnitz***, wiederum durch die Munifizenz des Fürstbischofs Kopp ermöglicht (JB. 22, 683), enthält die ältesten noch vorhandenen Berichte über die Visitationen im Archidiakonat Oppeln. Sie beginnen 1652 unter dem Archidiakonus Bartholomäus Reinhold, dann visitiert 1679 Lorenz Joannston, 1687—1698 Martin Stephetius; endlich hat 1680 und 1686 der Kanonikus Joh. Brunetti in besonderem bischöflichen Auftrage die 3 Kollegiatstifter in Ratibor, Ober-Glogau und Oppeln visitiert. Die Berichte bieten natürlich eine Fülle von Material, auffallend ist die Neigung der Pfarrer zum crematum (Branntwein), in einem Orte ist der Taufquell schmutzig, von einem anderen heifst es: homines acatholicos cum solennitate cantus et ceremoniis ecclesiasticis sepelire non attentabunt, ad pulsum tamen campanarum et ad copulas acatholicorum, donec ulterior resolutio loci ordinarii accedat, condescendent. Die Edition ist vortrefflich, bei den Namen der Ortschaften sind die heutigen hinzugesetzt, Personen- und Ortsregister fehlen nicht, als donum superadditum ist ein Verzeichnis der visitierten Archipresbyterate mit ihren Kirchen beigegeben. Ein Sachregister soll der Schlufs des Werkes bringen. — Das Werk von ***Braun*** enttäuscht etwas durch eine ungeschickte Methode, die sich wohl aus dem Zwecke des Buches, Nebenarbeit aus den Vorstudien für den zweiten und geschichtlichen Band des Werkes „Volentibus et Valentibus, zeitgemäfse Bildung vermittelt durch die Volksschule und ihre Lehrer“ erklärt. Einen streng geschichtlichen Aufrifs erhalten wir nämlich nicht, vielmehr eine systematische Erörterung über Ehe und Erziehung, erläutert an katholischen Schriftstellern von 1450—1650. Das gibt kein klares Bild der Entwickelung, so sehr es dem semper eadem der römischen Kirche angepafst ist, zumal wenn *B.* der Reformation ganz und gar nicht gerecht zu werden vermag (S. 43ff.). Immerhin als Zitatensammlung (vgl. besonders die Stellen über die katholische Schätzung des Berufes S. 90ff.) hat das Buch Wert, die Literatur ist eifrig benutzt.

b) Frankreich.

Croulbois, J., L'intrigue Romaine de la compagnie du s.-sacrement (RHLR. 9, 401). — ***Féret, P.***, La faculté théol. de Paris et ses docteurs les plus

célèbres. Époque moderne. III. VI, 518. P., A. Picard et fils. Fr. 6. — La réaction cathol. à Orléans au lendemain de la première guerre de religion (Bull. 173—186). [Auseinandersetzg. zwischen de Félice u. Lacombe.]

Croulbois schildert die seit 1631 wiederholt, aber dank der Regierung stets vergeblich gemachten Versuche der Comp. du s. sacram. die kirchliche (d. h. päpstliche) Autorisierung für ihr geheimes Treiben zu erhalten. — ***Féret*** (vgl. JB. 22, 695) gibt zunächst einen Ueberblick über die äufsere Geschichte der theologischen Fakultät während des 17. Jahrh.s. Die Reform von 1600 blieb mafsgebend, neue Lehrstühle (chaire de controverse, 1638 von Richelieu errichtet, chaire de morale et de cas de conscience 1659) kamen hinzu, desgl. Modifikationen der Statuten. Am interessantesten sind natürlich die Streitigkeiten. Es gilt ein Dreinreden des Erzbischofs von Paris in die Fakultätsangelegenheiten zu verhüten, über die Erteilung der akademischen Grade zu wachen, die Rechte der Doktorierten, predigen zu dürfen, gegen das Drängen der Bischöfe auf ein Examen zu wahren, das Verlangen des Stadtrates, keine Disputationen über die h. Schrift, den Glauben, die Kirchenlehre und Theologie zu veranstalten als eine Existenzfrage abzulehnen und vor allen Dingen die Konkurrenz der Orden als Lehrinstitute niederzuzwingen. Die Barnabiten werden zurückgedrängt, aber die Oratorianer werden zu akademischen Graden zugelassen, nur die Jesuiten abzuweisen gelingt nicht. *F.* hat den Kampf mit den Jesuiten, dem sich der gegen den Jansenismus anschlofs, eingehend dargestellt, vorzügliche Referate namentlich über die zahlreichen Flugschriften geboten. Alle die Kämpfe zeigen das Schwinden der beherrschenden Position der Fakultät. (Bespr. HJG. 380ff. *G. v. O.*; IThZ. 12, 120—123 *E. Michael*; HV. 7, 302 *Grützmacher;* StML. 66, 338f.; DLZ. No. 21 *G. Kaufmann.*)

c) Niederlande.

Pijper, F., Waar bleef de winst van den afiaathandel (NAKG., NS. 3, 1—10). [Ref. üb. Fredericq JB. 23, 443.]

d) Schweiz.

Liebenau, Th. v., Beitrr. z. Gesch. der Gegenref. im Bistum Basel (Arch. f. schweiz. Ref.-Gesch. Bd. 1/2).

Kirchengeschichte von 1648—1789.

Bearbeitet von

Reinhard Herz

Oberlehrer in Leipzig.

I. Universelles.

§ 1. Zur allgemeinen Welt- und Kirchengeschichte.

Weltgeschichte. *Brunetti, A.*, Sommario storico universale. 288. 16°. Turin, Paravia. — *Casado, F. S.*, Prontuario de hist. universal. 19. A. 124. Madrid, L. Aguado. — *Duruy, V.*, A General Hist. of the World. Lo., Dean. 8 sh. 6 d. — *Kretschmer, Konr.*, Histor. Geogr. v. Mitteleuropa. VIII, 651. M., Oldenbourg. ℳ 15. — *Langlois, Ch. V.*, Hist. et organisation des études hist. I. Les étud. hist. depuis la Renaissance jusqu'à la fin du XVIIIe s. 212. P., Hachette. [Bespr. RHE. 5, 443.] — *Manfroni*, Lezioni di storia d'Europa e specialmente d'Italia dal 1748 ai di nostri. Livorno, Giusti. — *Rothert, E.*, D. acht Großmächte in ihrer räuml. Entwickelung seit 1750. Karten u. Skizzen. 4 S. Text. Düsseldorf, Bagel. Geb. ℳ 6,50.

Kirchen- und Ordensgeschichte. *Baldus, A.*, K.g.liche Charakterbilder. 98. Köln, Bachem. ℳ 1,50. — *Bonet-Maury, G.*, Les missions chrétiennes et leur rôle civilisateur. I. Lœuvre scientifique des miss. II. L'œuvre morale, sociale et l'influence française dans le monde (RdM. 5. pér., 20, 644—669, 873—896). — *Brandrud, A.*, Kirkenshistorie i kort fremstilling, VIII. 95. Christiania, Aschehoug. Kr. 1,20. — *Busch, R.*, KG., insbes. f. Lehrerseminare. IV, 216. L., Dürr. ℳ 3. — ***Dufourcq, A.***, La vie et la pensée chrétienne dans le passé. IX, 780. P., Bloud. — *Gibier*, Le catholicisme dans les temps modernes. I. Ses résistances. II. Ses œuvres. 599; 579. P., Lethellieux. Fr. 8. — *Green, S. G.*, A Handbook of Church Hist. 628. N.Y., Revell. $ 2,50. — *Höhne*, Wandlungen d. Christusbildes bei seiner Wanderung durch d. Gesch. (BG. 40, 33—49). — *Lex, P.*, D. kirchl. Begräbnisrecht hist.-kanonistisch dargestellt. XII, 408. R., Manz. ℳ 4. — *Matthieu, L.*, Pages d'hist. de l'Église. III. Renaissance et Reforme. IV. Drame révolutionnaire. 12°. P., Bloud. Je fr. 3. — *Meltzer, H.*, D. Behandlung d. Pietismus, Methodismus u. Quäkertums in höher. Schulen (ZevR. 15, 227—243, 306—324). — *Nielsen, F.*, Kyrkohistoria från apostlarnes dagar till slutet af 19. århundradet. Pá svenska öfvers af *A. Ahlen*. II, 1—6. 384. Stockholm, Ekman. Je Kr. 0,75. —

Z. Gesch. v. *Sitte u. Recht* im Zeitalter d. Orthodoxie (LR. 37, No. 22, 23). — *Rinn, Hnr.* u. *Jüngst, Joh.*, K.g.liches Lesebuch f. d. Unterr. an höh. Schulen u. z. Selbststudium. XVI, 310. Tü., Mohr. *M* 3,50. [S. o. S. 296; bespr. DLZ. 25, 395—396 *W. Köhler;* LZBl. 55, 641—642; ThLBr. 27, 196—197 *Weber;* Balt. Mon. 57, 174—175; ZevR. 15, 4; ABTh. 1904, 6.] — ***Rösch, Ad.,*** D. Kirchenrecht im Zeitalter d. Aufklärung (AkKR. 84, 56—82, 244—262, 495—526). — *Runkel, H.*, Quellenb. z. KG. f. d. Unterr. an Lehrerbildungsanst., I. VIII, 202. L., Dürr. *M* 2,40. — *Schmitt, Alb.*, Z. Gesch. d. Probabilismus. III, 188. Innsbruck, Rauch. *M* 1,80. — *Schubert, H. v.*, Grundzüge d. KG., e. Ueberblick. 2. A. VII, 304. Tü., Mohr. *M* 4. [S. o. S. 296.] — *Siebert, P.*, KG. f. höhere Schulen. IV, 142. L., Teubner. Geb. *M* 1,60. — *Tröltsch, E.*, Theol. u. Religionswissenschaft d. 18. Jahrh. (PrJ. 114, 30—56). — *Vrai, J.*, Ephémérides de la Papauté. VIII, 358. P., Fischbacher. — *Wickersham, H. C.*, A Hist. of the Church. VII, 456. Moundsville, Gospel Trumpet Publish Cie. *§* 1. — *Zöckler, O.*, D. Tugendlehre des Christentums. Geschichtl. dargest. XII, 378. Gü., Bertelsmann. *M* 6. [Bespr. LZBl. 55, 811—812 *R. H. Grützmacher;* EK. 78, 11.]

Jesuiten. *Bernard, P.*, „La fin justifie les moyens" (Ét. 1904, 5. Aug.). — *Böhmer-Romundt, H.*, D. Jesuiten. E. histor. Skizze. IV, 164. L., Teubner. *M* 1. (Aus: Natur u. Geisteswelt 49. Bd.) [Bespr. HJG. 25, 292; HV. 7, 2 *R. Scholz;* DLZ. 25, 31 *W. Köhler;* ThLBl. 25, 12 *Zöckler;* ThLBr. 27, 11 *Lezius.*] — *Dorneth, J. v.*, D. Jesuitenorden v. seiner Gründung bis zur heutigen Zeit. 2. A. IV, 92. Hannover, Kiepert. *M* 0,75. — *Duhr, B.*, Jesuitenfabeln. E. Beitr. z. Kulturgesch. 4. A. XII, 975. Fr., Herder. *M* 7,20. [Bespr. Kath., 3. F., 30, 239; ThLBr. 27, 396 *Rönneke;* HBl. 134, 692—701 *N. Paulus.*] — ***Ders.,*** Z. Gesch. d. Jesuitenordens, I (HJG. 25, 120—167). — *Schwickerath, R.*, Jesuit Education, its History and Principles. XV, 687. Fr., Herder. *M* 7,50. [HJG. 25, 818—824 *G. v. Orterer.*] — *Spindler, C.*, D. Jesuit. Charaktergem. aus d. ersten Viertel d. 18. Jahrh. IV, 317. Hl., Hendel. Geb. *M* 2. (Bibl. d. Gesamtlit. 1812—1815.) — *Zöckler*, Z. Moral d. Jesuitenordens (LK. 37, 40). — ***Grillnberger, O.,*** Beitrr. z. inneren Gesch. d. Zisterzienserordens im 17. Jahrh. (StMBC. 25, 465—480, 711—717). — *Pauwels, P.*, Les Franciscains et l'Immaculée Conception. 278. Malines, Godenne. Fr. 1,50. — Acta capitulorum general. ordinis Praedicatorum. VIII. 1670—1721. Ed. *B. M. Reichert.* Rom, Druckerei d. Propaganda. (Monum. ord. fratr. Praedic. histor., P. XIII.)

Dufourcq eröffnet ein auf fünf Bände berechnetes Werk über „L'Avenir du Christianisme" mit einem an Einzelheiten reichen geschichtl. Rückblick, dessen Tendenzen nicht einwandfrei sind. *D.* geht viel zu wenig auf die äufsere und innere Entwickelung der christl. Kirche ein und identifiziert sachlich das Christ. mit der Erscheinung des Katholizismus. (Bespr. RH. 84, 106—107, 303—306 *G. Monod* u. *Dufourcq.*) — ***Rösch*** beschäftigt sich in der Fortsetzung seiner Abhandlung mit der Darstellung des Josephinismus, der in seiner Stellung zu Primat und privilegium immunitatis, zu Welt- und Ordensklerus gekennzeichnet wird. Die angewandte Beurteilung der Motive erscheint nicht immer gerecht. (Bespr. RQH. 75, 272—273, 655—656; 76, 310—311 *Ledos*; HL. 92, 554.) — ***Duhr*** macht darauf aufmerksam, was für bedeutsame, noch ungenützte Materialien zur Geschichte des Jesuitenordens allein in den

Münchener Archiven und Bibliotheken liegen. Das Reichsarchiv z. B. enthält in über 2000 Nummern die Urkunden der oberdeutschen Ordensprovinz. — ***Grillnberger*** schildert den Kampf zwischen strenger und milder Richtung im Zisterzienserorden (seit 1634). 1666 versuchte der Papst den Streit zu schlichten durch das Kompromifsbreve „In suprema", das jedoch nur die Milderen befriedigte. Die Strengen dagegen behaupteten auf dem Generalkapitel von 1667, das Breve sei gefälscht. 1669 verwarf Klemens IX. endgültig ihre Ansprüche.

§ 2. Zur allgemeinen Geschichte der Philosophie, Pädagogik und Kultur.

Babeau, A., L'appel à l'opinion publique de l'Europe au milieu du XVIII[e] s. (Acad. des Sciences morales et polit. Compte-rendu 1904, Juli). — *Barthélémy, M.*, La libre pensée et ses martyrs. Petit dictionnaire de l'intolérance cléricale. Docum. hist. 126. P., Libr. de propagande socialiste et anticléricale. — *Busse, L.*, D. Weltanschauungen d. grofsen Philosophen d. Neuzeit. IV, 164. L., Teubner. ℳ 1. (Aus Natur u. Geisteswelt, 54. Bd.) [Bespr. LZBl. 55, 1285—1286.] — *Flint, R.*, Philosophy a Scientia Scientiarum and a History of Classifications of the Sciences. 340. L., Blackwood. 12 sh. 6 d. — *Höffding, H.*, Den nyere filosofis historie. 2. A. I. Fra renaissances slutning til Rousseau. II. Fra Lessing og Kant til vore dage. 544; 616. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 16,50. — *Iverach, J.*, Descartes, Spinoza and the New Philosophy. 258. L., T. Clark. 3 sh. — *Lang, A.*, D. Kausalproblem. I. Gesch. d. K. VIII, 519. Köln, Bachem. ℳ 5. — *Mannheimer, A.*, Gesch. d. Philosophie. II. Von d. Entstehung d. Christent. bis Kant. 120. Frk., Neuer Fr. Verlag. ℳ 1,50. — *Pellison, A.*, La rénovation des idées morales au XVIII[e] s. (Grande Rev. 32, 350—373). — *Richter, R.*, D. Skeptizismus in d. Philos. 1. Bd. XXIV, 364. L., Dürr. ℳ 6. — *Windelband, W.*, Gesch. d. neueren Philos. I. Von d. Renaissance bis Kant. 3. A. X, 588. L., Breitkopf u. Härtel. ℳ 9.

Dittes, Frdr., Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts. 11. A. VIII, 274. L., Klinkhardt. ℳ 2. — *Heilmann, K.*, Gesch. d. Pädagogik. 5. A. 288. M. Abb. L., Dürr. ℳ 3,60. — *Heman, Fr.*, Gesch. d. neueren Pädagog. E. Darstellung d. Bildungsideale d. Deutschen. VIII, 436. Harz, Zickfeldt. ℳ 3,60. — ***Spielmann, L.,*** Die Meister d. Pädag. 6 Bdchen. 27; 33; 26; 36; 37; 32. Neuwied, Heuser. Je ℳ 0,60. — *Ziegler, Th.*, Gesch. d. Pädag. m. bes. Rücksicht auf d. höhere Unterrichtswesen. 2. A. X, 394. M., C. H. Beck. ℳ 7. (Handb. d. Erziehungs- u. Unterrichtslehre f. höhere Schulen I, 1.) [Bespr. DLZ. 25, 724—726 *W. Münch.*]

Keller, L., D. Sozietät d. Maurer u. d. älteren Sozietäten. 23. B., Weidmann. ℳ 1. — *Ders.*, D. Tempelherrn u. d. Freimaurer (MCG. 13, 161 bis 199). [Bespr. LZBl. 55, 1777. Gesch. d. rektifizierten Tempelherrnordens, der vom Maurerbund aufgesogen wird.] — *Marchand*, Questions actuelles controversées. XII, 396. Tours, Cattier. [D. 5. Abschnitt behandelt „La franc-maçonnerie".] — ***Sassenbach, J.,*** D. Freimaurerei, ihre Gesch., Tätigkeit u. innere Einrichtung. 63. B., Selbstverl. ℳ 0,75. — *Lempens, C.*, D. gröfste Verbrechen aller Zeiten. Pragmat. Gesch. der Hexenprozesse. III, 135. Jena, Schmidt. ℳ 1,50. — *Masson, A.*, La sorcellerie et la science des poisons au XVII[e] s. 346. P., Hachette. Fr. 3.50.

Spielmann behandelt in ansprechender Weise Leben und Bedeutung hervorragender Pädagogen der Vergangenheit. Die erschienenen sechs Hefte schildern Luther, Komensky, Locke, Rousseau, Pestalozzi und Herbart. Die klaren Darstellungen sind sehr wohl geeignet, in die Gedankenwelt jener Männer einzuführen. — ***Keller,*** der verdienstvolle Erforscher der Geschichte des Maurertums, nimmt seinen Ausgangspunkt in Herders Freimaurergesprächen, in denen die Frage des Ursprunges der Gesellschaft ausführlich erörtert wird. H.s Auffassung davon bietet neben Unklarem manches Richtige. Im Anschlusse daran beweist K. in höchst interessanter Weise, dafs die germanischen Logen wesentlich identisch sind und innerlich zusammenhängen mit den romanischen Akademien und Sozietäten. (Bespr. LZBl. 55, 259 *K. Löschhorn.*) — ***Sassenbach*** schildert nach einem Ueberblick über die Geschichte der Freimaurerei ihre Ritualien und Ziele. Jene beruhen nach ihm auf Geheimniskrämerei und Schwindel, diese sind eigennützig und revolutionär! So läfst sich voraussehen, dafs die Bewegung völliger Bedeutungslosigkeit entgegengeht.

II. Deutschland.

A. Allgemeines.

§ 3. Zur politischen Geschichte.

Brabant, Art., D. hl. Römische Reich teutscher Nation im Kampf m. Friedrich d. Gr. 1. Bd.: Jos. Friedrich, Herz. zu Sachsen-Hildburghausen, d. hl. Röm. Reichs Generalissimus, 1757. 394. B., Paetel. *M* 7. — *Du Moulin-Eckart, R.,* Deutschl. u. Rom. E. hist. Rückblick. XI, 251. M., C. F. Lehmann. *M* 3. — *Friedensburg, W.,* Regesten z. deutsch. Gesch. aus d. Zeit d. Pontifik. Innozenz' X. 187. Rom, Loescher. *M* 5,60. (Qu. u. Forsch. a. ital. Archiv. u. Biblioth.) — *Hirschberg, C.,* Kurfürstin Luise Henriette. 20. Moers, Steiger. *M* 0,20. — *Kämmel, O.,* D. Werdegang d. deutsch. Volkes. 2. Bd.: D. neue Zeit. 2. A. 513. L., Grunow. Geb. *M* 3,50. — *Lamprecht, Karl,* Deutsche Gesch. 2. Abt.: Neuere Zeit. 2. Bd. XVI, 482. Fr., Heyfelder. *M* 6. — Privatbriefe Kaiser ***Leopolds I.*** an d. Graf. F. E. Pötting. 1662—1678, hrsg. v. *A. F. Pribram* u. *M. Landwehr v. Pragenau.* 2. T.: Jan. 1669—Dez. 1673. 495. W., Gerold. *M* 7,40. (Font. rev. austriac., 2. Ser. Diplomat. et acta, 57. Bd.) — *Luise, Henr.,* Kurf. v. Brandenburg. 15. Moers, Spaarmann. *M* 0,20. — Das deutsche *Volkstum.* 2. A. 2 Bde. VIII, 402; VI, 488. L., Bibliogr. Institut. Geb. *M* 19. — *Waddington, R.,* La guerre de sept ans. II. u. III. T. III, 488; 549. P., Firmin-Didot.

Altpreufsen. *Blumenthal, W.,* D. Stände Vorpommerns v. 1648—1720. Diss. 46. Gö. — *Brie,* E. Bemerkung zu *M. Lehmanns* Publikation „Preufsen u. d. kath. Kirche" (Forsch. z. brandenb. u. preufs. Gesch., 17. Bd.). — *Brünneck, W. v.,* Beitrr. z. Gesch. d. Kirchenrechts in d. deutsch. Kolonisationslanden. II. Z. Gesch. d. märk. Provinzialkirchenr. IV, 133. B., Vahlen. *M* 3. — *Dietr. Siegism. v. Buchs* Tagebuch (1674—1683). Hrsg. v. *F. Hirsch.* 1. Bd. V, 270. L., Duncker u. Humblot. — *Cuthell, Ed.,* Wilhelmina, Margravine of Baireuth I. (Westminst. Rev. 1904, Mai). —

Fester, R., Z. Kritik d. Berliner Berichte Rébenacs (HZ. 92, 19—60). — *Frensdorff, F.,* G. A. v. Münchhausens Berichte üb. seine Mission nach Berlin i. J. 1740. 87. 4°. B., Weidmann. *M* 5,50. (Abh. d. kgl. Gesellsch. d. Wissensch. z. Gö., Philol.-hist. Kl., NF., 8. Bd.) — *Friedensburg, W.,* E. Denkmal preufs. Toleranz im 18. Jahrh. (Qu. u. Forsch. aus ital. Arch. 5, 125ff.). — *Herrlich, C.,* D. Balley Brandenburg d. Johanniter-Ord. v. ihrem Entstehen bis z. Gegenw. 4. A. VIII, 260. M. 4 Taf. B., Heymann. Geb. *M* 10. — *Hirsch, F.,* D. gr. Kurfürst u. Dr. Aegid. Strauch (Ztschr. d. westpr. Gesch.-Ver. 47, 121—252). — *Hymmen, H. v.,* D. erste preufs. König u. d. Gegenreform. in d. Pfalz. 66. Gö., Vandenhoeck u. Rupprecht. *M* 1,60. — *Keller, L.,* D. gr. Kurfürst u. seine Stellung z. Relig. u. Kirche (Hohenzoll.-Jahrb. 7, 38—65). — *Niedner, J.,* D. Ausgaben d. preufs. Staats f. d. evang. Landeskirche d. älter. Provinzen. E. Beitr. z. Gesch. d. ev. Kirchenverf. in Preufsen. X, 819. St., Enke. *M* 11. (Kirchenrechtl. Abh. hrsg. v. *U. Stutz,* H. 13, 14). — *Salzer, E.,* D. Uebertritt d. gr. Kurf. v. d. schwedischen auf d. polnische Seite während d. 1. nord. Krieges in Pufendorfs „Carl Gustav" u. „Friedr. Wilhelm". 97. Heidelberg, Winter. *M* 2,40. (Heidelb. Abh. z. Gesch., hrsg. v. K. Hampe, E. Marcks u. D. Schäfer, H. 6.) [Bespr. LZBl. 56, 679.] — *Schröder, M. F.,* Z. brandenb. Kirchenpolitik am Niederrhein (HJG. 24). — *Schulze, R.,* Pufendorfs „Res Brandenburgicae" u. deren Uebertragung ins Französ. Progr. 10. 4°. Ohrdruf. — *Stolze, W.,* Aktenstücke z. evang. Kirchenpolit. Friedrich Wilhelms I. (Jahrb. d. Ver. f. brandenb. Gesch. 1, 264—290). [16 Urkunden aus d. J. 1726—1738 über Simultan-Gottesdienste, Vorbildung d. Geistlichen etc., bemerkenswerte Unionspolitik.]

Friedrich d. Gr. ***Brode, R.,*** Friedr. d. Gr. u. d. Konflikt m. seinem Vater. X, 486. L., Hirzel. *M* 9. — *Carlyle, Th.,* Hist. of Fr. II. of Prussia. 5 vol. Ed., Chapman a. Hall. Je 2 sh. — *Consentius, E.,* Fr. d. Gr. u. d. Zeitungszensur (PrJ. 115, 2). [In d. Kriegszeit sehr strenges Verfahren.] — *Droysen, H.,* Beitrr. zu e. Bibliographie d. prosaisch. Schriften Fr.s d. Gr. Progr. 24. B., Weidmann. *M* 1. — ***Gagliardi, E.,*** Fr. d. Gr. als Kunstmäcen u. Gönner d. Jesuiten (D. 2, 324—336). — *Gebhardt, M.,* D. Kirchenpolit. Fr.s d. Gr. (Pr. 37, 36). — *Haworth, P. L.,* Fr. the Great and the American Revolution (Am. Hist. Rev. 9, 460—47[2]). — ***Hegemann, O.,*** Fr. d. Gr. u. d. kath. Kirche in d. reichsrechtl. Territorien Preufsens. IV, 144. M., J. F. Lehmann. *M* 3. — *Koser, R.,* Kön. Fr. d. Gr. 1. Bd. 3. A. XII, 647. St., Cotta. *M* 12. [Bespr. Altpr. Mon. 41, 3 *Reicke;* RH. 86, 345 *Philippson;* DLZ. 25, 1061—1063 *W. Wiegand;* Grenzb. 1904, 18—20; AZ. Beil. 2, 41—42 *H. Prutz.*] — *Lippert, W.,* Briefe Fr.s d. Gr. an d. Gräfin Brühl (Niederlaus. Mitt. 8, 5, 6). — *Peiser, G.,* Ueber Fr.s d. Gr. burleskes Heldengedicht „La guerre des confédérés" (Ztschr. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen 18, 2). [Bespr. HZ. 92, 553.] — *Petersdorff, Herm.,* Fr. d. Gr. 2. A. In 18 Lief. B., Hofmann u. Cie. [Bespr. DLZ. 25, 227—229 *W. Wiegand.*] — *Pfeiffer, E.,* D. Revuereisen Fr.s d. Gr. bes. die schlesischen nach 1763. 187. B., Ebering. *M* 4,80. (Hist. Studien. Veröffentl. v. E. Ebering.). — *Pigge, H.,* D. Staatstheorie Fr.s d. Gr. (Festg. f. H. Fincke, 401—421). — *Volz, G. B.,* D. Erinnergn. d. Prinzessin Wilhelm. v. Oranien an d. Hof Fr.s d. Gr. (1751—1767). B., Duncker. *M* 3. [Bespr. RH. 86, 347 *M. Philippson.*]

Mitteldeutschland. *Kietz, G. M.,* Gräfin Kosel (D. 1904, Mai). — *Wagner, G.,* D. Beziehungen Augusts d. Starken zu sein. Ständen (1694—1700). Diss. VII, 224. L. — *Ziekursch, J.,* Sachsen u. Preufsen um d. Mitte d. 18. Jahrh. VII, 228. Brsl., Marcus. *M* 6. [Bespr. LZBl. 56, 751—752; NASG. 25, 321—324 *P. Haacke.* Grundlage, unbenutzte Akten d. Dresdener Archivs.]

Nordwestdeutschland. ***Derichsweiler, Herm.,*** Gesch. Lothringens. 2 Bde. XIV, 538; 649. Wiesbaden, Kunze Nchf. *M* 15. — *Hirschberg,*

C., Gesch. d. Grafsch. Moers. 197. M. Abb. Moers, Steiger. ℳ 2,50. — *Preuß, G. Fr.*, Kurf. Jos. Clemens v. Köln. I. Seine ersten Regierungsjahre u. d. Bischofswahl v. Lüttich (Forsch. z. Gesch. Bayerns 11, 219—246). [Eigentüml. Schwenkung des Kurf. seit 1694 zu Frankreich hin, das seine Bewerbung um Lüttich begünstigt.] — *Rothert*, Unruhen in d. Grafsch. Mark wegen gewaltsamer Werbung 1720 (Jahrb. d. Ver. f. d. ev. KG. Westfalens 6, 108—125). — *Sommerfeldt, H.*, Konfessionelle u. Verwaltungsstreitigkeiten im Bergischen, 1765 u. 1777 (Arch. f. Kulturgesch. 2, 60—70).

Süddeutschland. *Brunner, K.*, Badische Gesch. 172. (Samml. Göschen, 230. Bd.) ℳ 0,80. — ***Wild, K.,*** Lothar Franz v. Schönborn, Bisch. v. Bamberg u. Erzbisch. v. Mainz 1693—1729. VII, 204. Heidelberg, Winter. ℳ 5,20. — *Döberl, M.*, Innere Regierung Bayerns nach d. Dreifsigjähr. Kriege (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 1, 2). — *Ders.*, Z. Beurteilung d. Regier. Ferdinand Marias (ib. 12, 219—226, 301—351). — *Pagès, G.*, L'alliance bavaroise de 1670 et la polit. de Louis XIV. en Allemagne (Rev. d'hist. mod. et contemp. 5, 677—690). [Bezieht sich auf Döberls Werk, vgl. JB. 23, 591.] — *Preuß, G. F.*, Z. Beurteilung d. Regier. Ferdinand Marias (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 287—301). — *Ders.*, König Wilhelm III., Bayern u. d. grofse Allianz 1701 (HZ. 93, 193 bis 229). — ***Bockenheimer,*** Kurmainz im Fürstenbunde (Kath., 3. F., 30, 217—231, 241—258). — ***Hauck, K.,*** Karl Ludwig, Kurf. v. d. Pfalz. IX, 334. L., Breitkopf u. Härtel. ℳ 5. (Forsch. z. Gesch. Mannheims u. d. Pfalz, 4. Bd.) — *Nüßle, Ed.*, Kurf. Karl u. d. Erbauung d. ersten „festbeständigen" Stadtkirche in Mannheim (Mannh. Gesch.-Bll. 4, 210—216, 243—248). [D. Provisionellkirche wurde 1689 wieder zerstört.] — *Karl Eugen*, Herz. v. Württemberg u. seine Zeit. 3. u. 4. Heft. St., Neff. Je ℳ 2.

Brabant zeichnet zunächst die traurigen allgemeinen Verhältnisse des Deutschen Reichs unter Kaiser Franz, dessen Regierung zugleich unter dem Einflufs Maria Theresias eine Verschärfung der konfessionellen Gegensätze mit sich brachte. Das war wichtig für die Gruppierung der Parteien im Siebenjährigen Kriege, dessen Anfängen der Hauptteil des wertvollen Buches gewidmet ist. Nach kurzer Darstellung der Ereignisse von 1756 wendet sich der Verf. dem Eintritt des Reiches in den Kampf zu, der mit der nötigen Umständlichkeit und Langsamkeit vor sich ging. Die von allen Seiten wahllos zusammengetriebenen Reichstruppen sammeln sich im Hauptquartier zu Fürth. Schliefslich war das Heer Anfang Aug. 1757 zum Ausmarsch fähig. Die Vereinigung mit Soubise bot Anlafs zu manchen Reibereien. Nach alledem war der schmähliche Zusammenbruch bei Rofsbach nicht verwunderlich; kurz nachher legte der Generalissimus den Oberbefehl nieder. In *Br.*s lebendige Darstellung sind reichlich zeitgenössische Quellen verflochten; ein ausführliches Register erleichtert die Uebersicht. — Der zweite Band der Briefe ***Leopolds I.*** (zum ersten Bd. vgl. JB. 23, 592—593) bringt keine wesentlich neuen Eindrücke von der Person des Schreibers. Das aufserordentlich günstige Gesamturteil, das *Pribram* über den Kaiser fällt, pafst wenig zu seinen früheren Aeufserungen und erscheint verfehlt, da L. gewifs ein tüchtiger Arbeiter und Gelehrter, aber

doch im Grunde seines Wesens fanatisch und beschränkt war. (Bespr. nach R. H. 86, 342—343 *M. Philippson.*) — An ***Fester***s Abhandlung interessiert in diesem Zusammenhange besonders der Schlufs, der sich mit dem sog. Schwiebuser Rezefs und den Jesuiten beschäftigt. Ein bedeutsamer Anteil an den damaligen Ereignissen wie an der Erhebung Preufsens zum Königreich kommt dem Jesuiten Wolf zu, der den kaiserlichen Gesandten Lamberg 1680 als Geistlicher nach Berlin begleitete. W. benutzte seinen Einflufs so viel als möglich zum Zweck des Seelenfanges; sein Haupttriumph war die Konversion der Wettiner.

Brodes Arbeit ist aus dem Gefühl hervorgegangen, dafs man der Lösung des Problems über den Ursprung des Siebenjährigen Krieges nur mit Hilfe psychologischer Analyse Friedrichs näher kommen könne, die er in einer weiteren Monographie vervollständigen will. Die Einleitung schildert im Anschlufs an Ranke die Grundanschauungen der preufsischen Geschichte, prüft die bisherigen Bearbeitungen des friderizianischen Problems und stellt die Ziele der wissenschaftlichen Behandlung auf. Das erste Buch gewinnt in der Zeichnung der Mächte vor dem Siebenjährigen Kriege das „Piedestal" für Friedrichs Erscheinung. Darauf wird die notwendige Entstehung und die Lösung des Konflikts zwischen Vater und Sohn behandelt, wobei neben der Figur des Königs die Leopolds von Dessau bes. plastisch hervortritt. Am Schlufs wird der Ausgleich der persönlichen Spannung in Zusammenhang gebracht mit einer Gesamtbilanz der preufsischen Kultur. Ein grofser Zug geht bei aller Feinheit der psychologischen Einzelschilderung durch das ganze Werk, das auch für die Kenntnis religiöser und theologischer Charaktere des 18. Jahrh. reichliche Ausbeute enthält. — ***Gagliardi*** teilt Stücke aus einem ausgebreiteten Briefwechsel zwischen Friedrich dem Grofsen bezw. seinen Beauftragten und dem italienischen Grafen Masini mit (1763 bis 1786). Die Briefsammlung ist kürzlich im Familienarchiv der Masini aufgefunden worden. Der König benutzt seinen Bekannten bes. als Vermittler beim Kauf italienischer Kunstwerke. Für eine kurze Zeit spielen auch die Jesuiten darin eine Rolle. Masini bekam von Preufsen zur Uebermittelung an den Papst ein Memorandum zugestellt, worin die Gründe dargelegt waren, weshalb Friedrich den Orden in seinen Staaten erhalten wissen wolle (Erziehung und theologisches Studium). Der Papst erklärte daraufhin sein privates Einverständnis. — ***Hegemann*** hat es als erster unternommen, das bedeutsame Material, das M. Lehmann in seinem Werke „Preufsen und die katholische Kirche" veröffentlicht hat, mit wissenschaftlicher Objektivität zu verwerten. Das ist ihm in ausgezeichneter und zugleich abschliefsender Weise gelungen. *H.* gewinnt den richtigen Standpunkt der Beurteilung, indem er den König mit den Mafsstäben seiner Zeit mifst und die Verhältnisse in anderen Gebieten mit den preufsischen in Parallele setzt. Das ausschlaggebende Moment für

Friedrichs vorurteilslose Haltung gegenüber den Katholiken lag in seiner durchaus unkirchlichen Persönlichkeit. (Bespr. DLKR. 36, 428—429 *E. Friedberg.*)

Derichsweiler will den bisherigen Bearbeitungen lothringischer Geschichte, die ausnahmslos vom französischen Standpunkte aus geschrieben waren, eine neue hinzufügen, die den Gegenstand von deutscher Warte darstellt. Der Hauptvorzug seines Werkes besteht darin, dafs er mit der Geschichte seines Landes zugleich den tausendjährigen Kampf um die Westmark beschreibt. Die Anwendung dieses universellen Gesichtspunktes sichert dem Buche eine Bedeutung über den lokalen Rahmen hinaus. Der geschickt gruppierte Stoff findet eine lebendige und warme Darstellung, die aus der Menge des vorhandenen Materials immer das Charakteristische hervorzuheben weifs. *D.* beginnt mit dem Zerfall der karoling. Monarchie und schliefst ab mit dem Ende des lothringischen Herzogtums (1766). Da der Verf. auch für weitere Kreise schreiben will, beschränkt er absichtlich Anmerkungen und Quellennachweise auf das Notwendigste. (Bespr. HV. 7, 72—75 *Müsebeck.*) — ***Wild*** bietet einen interessanten Beitrag zur Staats- und Wirtschaftsgeschichte an der Wende des 17. und 18. Jahrh.s. Mit Benutzung der Archive zu Würzburg, Bamberg und Wiesentheid zeichnet er das Bild eines geistlichen Fürsten, der in gewissem Sinne typisch ist für seine Zeit. Diese brachte ein unaufhaltsames Steigen des Einflusses der weltlichen Territorien auf Kosten der geistlichen. Die davon Betroffenen wendeten deshalb alle Anstrengung an, um ihre Machtsphäre zu erhalten oder zu erweitern. Das ist Schönborn in hervorragendem Mafse gelungen durch sein energisches Regiment. Politisch stand er als Reichskanzler auf österreichischer Seite, sein Verhältnis zu Rom war nicht besonders freundlich. — Dem gegen den Kaiser gerichteten „Fürstenbunde“ trat auch merkwürdigerweise der Mainzer Kurfürst Friedrich Karl Joseph bei. ***Bockenheimer*** schildert die langwierigen Verhandlungen, die seinem Anschlusse vorausgingen. Obgleich er manchen Grund zur Unzufriedenheit mit Wien hatte, war er doch in seiner steten Unschlüssigkeit sehr schwer zur offenen Opposition zu bringen. Was der Herzog Karl August von Weimar vergeblich zu erreichen versuchte, gelang erst dem energischen Drängen Preufsens. Den Schlufs des Artikels bildet der Abdruck der Erklärung, mit der 1787 der Koadjutor Dalberg dem Bunde beitrat. — Der Sohn des „Winterkönigs“ gehört zu den Persönlichkeiten, die meist nur nach dem äufseren Mafsstab des Erfolges, d. h. hier ungünstig beurteilt worden sind. Es ist daher sehr verdienstlich, dafs es ***Hauck*** aus genauer Kenntnis der Quellen unternimmt, eine gerechtere Würdigung Karl Ludwigs anzubahnen. Er verteilt seinen Stoff auf vier Abschnitte, die den Kurfürsten in der Jugend, als Reichsfürsten, in seiner Verwaltung und als Persönlichkeit schildern. Karl Ludwig fand sein Land, in das er 1649 nach jahr-

zehntelanger Abwesenheit zurückkehren konnte, in traurigster Verfassung vor und ging mit redlichem Bemühen an die Besserung der inneren Zustände und des äufseren Ansehens. Dafs ihm eigentlich alles mifslang, was er begann, lag teils in den unglücklichen Zeitverhältnissen, teils aber auch in seinem Charakter; seine angeborene Leidenschaftlichkeit und sein ausgeprägter Stolz vermochten nicht mit den harten Wirklichkeiten zu rechnen, die der grofse Krieg geschaffen hatte. Sehr sympathisch erscheint die religiöse Stellung des Kurfürsten; er zeigte hier eine für die damalige Zeit bemerkenswerte Unabhängigkeit gegenüber den konfessionellen Streitigkeiten und unterstützte gern freilich ohne Erfolg alle Bestrebungen, die auf Vereinigung der Bekenntnisse hinarbeiteten. Die umfangreichen Anmerkungen lassen die Gründlichkeit der Vorstudien des Verf.s ahnen, der übrigens eine Ergänzung seines Werkes in Aussicht stellt. Jedenfalls hat es *H.* fertig gebracht, die herkömmliche Beurteilung Karl Ludwigs in wesentlichen Punkten zu korrigieren, wenn auch manches (Familienzwist) zu günstig gesehen ist. (Bespr. RH. 86, 342 *M. Philippson*; ZGO. N. F. 19, 555—557 *J. Wille*; HJG. 25, 312—313; LZBl. 56, 847—848.)

§ 4. Zur Lokalgeschichte.

(Alphabet. Reihenfolge der behandelten Orte).

Bühring, Joh., Gesch. d. Stadt Arnstadt, 704—1904. VIII, 213. M. Abb. Arnst., Frotscher. Geb. ℳ 3. — *Bertram, M. P.*, Gesch. d. Dorfes Bindersleben b. Erfurt. V, 160. M. Abb. Erfurt, H. Neumann. ℳ 1,50. — *Chauffour, F. H. J.*, Chron. de Colmar. Publ. par *A. Waltz.* XI, 189. Colm., Jung. [Bespr. ZGO., NF. 19, 175—178 *E. Hauviller.* Verf. lebte im 18. Jahrh.] — *Simson, P.*, Gesch. d. Stadt Danzig. 202. Danzig, Saumier. ℳ 2,50. (Gedanensia, 8. Bd.) [Bespr. HV. 7, 284—285 *K. Lohmeyer;* LZBl. 55, 158.] — *Brüll, Wilh.*, Chron. d. Stadt Düren. 2. A. 2. Bd.: D. kirchl. Gesch. Düren, Vetter. ℳ 1,50. — *Raumer, Sigm. v.*, E. Beitr. z. Gesch. d. Erlanger Landschaft in d. letzten beiden Jahrh. 33. Erlang., Mencke. ℳ 1. — *Grotefend, H.*, D. Königsleutn. Graf Thorane in Frankfurt a. M. XIV, 328. Frk., K. Th. Völcker. ℳ 6. [Bespr. LZBl. 55, 1064. Aktenstücke aus d. J. 1759—1762.] — *Albert, P.*, Ungedr. Aktenstücke z. Gesch. d. Belagerung Freiburgs 1713 (Alem. 30, 223—270). [Tagebuchaufzeichn. e. Mönchs d. Kartäuser-Kl. St. Joh.-Baptist ob Fr.] — *Grape, J.*, Bilder aus der Vergangenh. v. Grofskühnau u. Ziebigk. VIII, 217. M. Abb. Dessau, Dünnhaupt. ℳ 3. — *Windberg, A.*, Gesch. d. Dörfer Grofs- u. Klein-Lübs. 145. Brsch., Scholz. ℳ 3. — *Fischer, Jos.*, Chron. v. Gütenbach. VIII, 222. M. 7 Taf. Furtwangen, Uttenweiler. ℳ 1,80. — *Eickhoff*, Gesch. d. Stadt u. Gem. Gütersloh. VIII, 325. Gü., Bertelsmann. ℳ 3. — Geschichtsquellen d. Stadt Hall. 2. Bd.: *Widmanns* Chronica. Bearb. v. *Ch. Kolb.* LXXIII, 422. St., Kohlhammer. ℳ 6. (Württemb. Gesch.-Qu., 6. Bd.) [Bespr. ZGO., NF. 19, 761 *Frankhauser.*] — *Zimmermann, E. J.*, Hanau. Kulturgesch. Chron. e. fränk.-wetter. Stadt. LXXXXIII, 796. Mit Abb. u. Beil. Hanau, König. Geb. ℳ 20. — *Erhard, Otto*, Gesch. v. Hohenaltheim. 116. Erlangen, Junge. ℳ 1,50. [Bespr. BBK. 10, 145 *Kolde.*] — *Losch, Phil.*, Zwei Kasseler Chron. d. 18. Jahrh.

VI, 173. Kassel, Vietor. ℳ 2,50. — *Krüger, K.*, Alt-Lieberose. 2. A. VII, 213. B., Nauck. ℳ 3. — *Vetter, J.*, Chron. d. Stadt Luckau in d. Niederlausitz. Fortges. v. *A. Petersen.* VI, 258. Luck., Kutzscher. ℳ 3. — *Oeser*, Gesch. d. Stadt Mannheim. Mannh., Bensheimer. ℳ 12,50. — *Hanauer*, Marlenheim. La ville mérov. et son immunité en partie conservée au XVIIIe s. (Rev. cath. d. Alsace, NS. 23, 93—107, 241—255, 346—356). — *Wispel*, Entwickelungsgesch. d. Stadt Naumburg. Naumburg, Schirmer. ℳ 2. — *Mütze*, Nachr. a. d. Vergangenh. v. Oberfriedersdorf. 205. M. Abb. L., Strauch. ℳ 2,50. — *Hoffmeyer, L.*, Gesch. d. Stadt u. d. Reg.-Bez. Osnabrück. VIII, 236. Osnabr., Rackhorst. ℳ 2,20. — *Weltzien, O.*, Z. Gesch. Parchims. 163. Parch., Wehde. ℳ 1,80. — *Engelmann, L.*, Gesch. v. Reichenau. 1. Bd. 275. Zittau, Fiedler. ℳ 4. — *Schröder, P.*, Gesch. d. Dorfes Reitwein im Oderbruch. VIII, 170. B., Nauck. ℳ 2,50. — *Sagittarius, Casp.* († 1694), Saalfeld. Historien. Hrsg. v. *E. Devrient.* 396. Saalf., Wiedemann. ℳ 3. [Bespr. LZBl. 55, 1423.] — *Waschinski, Em.*, Gesch. d. Johanniterkomt. u. Stadt Schöneck in Westpr. XXIII, 206. Danzig, Brüning. ℳ 3. — *Dambach, O.*, Schramberg, Ort u. Herrschaft. 188. Schramb., Selbstverl. Geb. ℳ 3. — *Dietrich*, Not. hist. sur Sigolsheim (Rev. cath. d'Alsace, NS. 23, 108—115, 214—221). — *Lutze, G.*, Aus Sondershausens Vergangenh. Sondersh., Eupel. — *Böhmer, F.*, Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Stargard in Pommern. 6. Heft. 72. M. Abb. Starg., Moll. ℳ 1,75. — *Meyer, Chr.*, Chron. d. Stadt Weissenburg i. Br. IV, 58. M., Selbstverl. ℳ 1. — *Holl, Jos.*, Gesch. d. Stadt Weifsenhorn. VII, 258. M. Abb. Kempten, Kösel. ℳ 2.

Aus der erfreulichen Fülle ortsgeschichtlicher Produktion verdient die in städtischem Auftrag hergestellte Darstellung ***Bührings*** von Arnstadts 1200jähriger Geschichte hervorgehoben zu werden. Die gemeinverständliche Schilderung der wechselvollen Geschichte der Stadt enthält wertvolle Beiträge zur Vergangenheit des käfernburg-schwarzburgischen Grafenhauses, das schon sehr früh in den Mitbesitz des Ortes kam. Nach der Not des 30jährigen Krieges bedeutete das Regiment Anton Günters II. (1681—1716) eine Zeit neuen Aufschwungs, ja des Glanzes. 1732 fanden die Salzburger Emigranten in Arnstadt freundliche Aufnahme. Eine grofse Anzahl geschickt gewählter Abbildungen erhöht den Wert des erfreulichen Buches.

§ 5. Zur Geschichte der Philosophie.

(Alphabet. Reihenfolge der Behandelten.)

Hoppe, E., D. Philosophie Leonh. Eulers (1707—1783). M. 30 Fig. VII, 167. Go., Perthes. ℳ 3. [Bespr. LZBl. 55, 909—910 *Kieft.* Interessante Berührungen E.s mit Kant auf eth. u. logisch. Gebiete.]

Kant.*) *Apel, M.*, J. K. VIII, 102. B., Skopnik. ℳ 1. [Bespr. LZBl. 55, 645; DLZ. 25, 466.] — *Bauch, Br.*, Luther u. K. VI, 191. B., Reuther u. Reichard. ℳ 4. [LZBl. 56, 844—845; PrM. 8, 483—485 *Sulze.* Gekünstelte Zusammenstellung.] — *Ders.*, K. u. unsere Dichterfürsten (AZ., Beil. 1, 870—873). — *Blind, K.*, K. as a democratic politician (Westminst.

*) Bei der Fülle der 1904 erschienenen Kant-Literatur konnte auch nicht entfernt an eine vollständige Uebersicht gedacht werden

Review 1904, März). — *Bossert, A.*, K., sa personne et son caractère (Grande Rev. 2, 50—59). — *Braig, K.*, K., „d. Philos. des Protestant." (HBl. 134, 81—103). [Gegen Kaftan, s. u.] — *Carchet, F.*, De l'influence du piétisme sur la philos. de K. (Ann. de Philos. chrét. 148, 5—25, 151 bis 174). — *Delacroix, H.*, K. et Swedenborg (Rev. de métaph. et morale 12, 3). — *Dorner, A.*, Zu K.s Gedächtnis (PrM. 8, 49—65). — *Erdmann, B.*, Histor. Untersuchungen über K.s Prolegomena. VII, 144. Hl., Niemeyer. *M* 3,60. [Bespr. LZBl. 55, 646; BC., 2. S. 10, 567 *F. Segond*). — *Farges, A.*, Kantisme et subjectivisme (Rev. des facultés cath. de l'Ouest 14, 12—20). — *Girgensohn, R.*, Was können wir Christen v. K. lernen? (MNR. 60, 200—215). — *Goldschmidt, L.*, K. über Freiheit, Unsterblichkeit u. Gott. 40. Go., Thienemann. *M* 0,80. [Bespr. LZBl. 55, 645; AZ., Beil. 2, 270.] — *Kaftan, J.*, K., d. Philos. d. Protestant. 34. B., Reuther u. Reichard. *M* 0,50. [Bespr. PrM. 8, 228—229 *Sulze*. S. o. unt. *Braig*.] — *Kalweit, P.*, K.s Stellung z. Kirche. IV, 88. Königsberg, F. Beyer. *M* 2. (Schrift. d. Synodal-Komm. f. ostpreufs. KG. 2. Heft.) [Bespr. PrM. 8, 229—230 *Sulze*.] — *Kant, Imm.*, Gesammelte Schriften. Hrsg. v. d. Kgl. Preufs. Akad. d. Wissensch. 3. Bd. Kritik d. reinen Vernunft. 2. A. v. 1787. IX, 594. B., Reimer. *M* 11. [Bespr. LZBl. 56, 675—676.] — *Ders.*, Logik. 8. A. M. Einl. von *W. Kinkel*. XXVIII, 171. L., Dürr. *M* 2,40. [Philos. Bibl. 43. Bd.] — *Ders.*, Krit. d. rein. Vernunft in verkürzter Gestalt. Hrsg. v. *A. Messer*. VII, 188. St., Greiner u. Pfeiffer. Geb. *M* 2,50. — Z. Erinnerung an *J. K.* Abhandlungen hrsg. v. d. Univ. Königsberg. V, 374. Hl., Waisenhaus. *M* 12. — *Kohfeldt, G.*, E. bisher noch ungedr. Brief K.s v. J. 1790. [ZPhKr. 124, 1.] — *Koßmann, E. F.*, E. bisher unbek. Brief K.s an Biester über Dirk van Hogendrop (Altpr. Mon. 41, 94—100). — *Kronenberg, M.*, K. Sein Leben u. seine Lehre. 2. A. M. Portr. X, 403. M., Beck. *M* 4. [Bespr. LZBl. 55, 645—646.] — *Labanca, B.*, La religione cristiana secondo J. K. 18. Rom, Nuova Parola [Bespr. RHE. 5, 690—691.] — *Masci, E.*, Eman. K. (Riv. d'Italia 1904, 401—433). — *Messer, A.*, K.s Ethik. XII, 407. L., Veit u. Cie. *M* 9. — *Michelet, G.*, K. en France, d'après un théologien allemand (Bull. de littér. eccléS. 1904, 228—249). — *Nösgen*, Kaftan u. K. (EK. 78, 937—944). — *Paulsen, Frdr.*, K. Sein Leb. u. seine Lehre. 4. A. XXIV, 427. M. Bildn. St., Frommann. *M* 4. [Klass. d. Philos. 7. Bd.] — *Rausch, A.*, Socrates u. K. (DEBl. 29, 317 bis 324). [Durchgeführter Vergleich.] — *Reischle, M.*, K. u. d. Theologie d. Gegenw. (ZThK. 14, 357—388). — *Richter, O.*, E. K. — Erinnerungsblatt (PrM. 8, 100—106). — *Romundt, H.*, Kirchen u. Kirche nach K.s philos. Religionslehre. Go., Thienemann. [Bespr. RC. 38, 1, 114—115; DLZ. 25, 977—978 *K. Stange*; RHR. 25, 248—250 *A. N. Bertrand*.] — *Rupp, J.*, K.s Stellung z. Reform d. Christent. 23. Königsberg, Koch. *M* 0,50. [Neudruck e. Aufsatzes v. 1873.] — *Schanz, P. v.*, K. in Frankreich (Hochland 1, 1—2). [S. o. unt. *Michelet*.] — *Schmid, Fr. A.*, K. u. seine Zeitgenossen (AZ., Beil. 2, 265—268). [Ueberblick üb. K.s Bekannte, z. B. Hamann u. Herder.] — *Simmel, G.*, K. 16 Vorlesungen. VI, 181. L., Duncker u. Humblot. *M* 3. [Bespr. LZBl. 55, 646; AZ., Beil. 1, 265—267 *P. Hensel*.] — *Simon, Th.*, K. als Bibelausleger (NkZ. 15, 113—138). — *Ders.*, J. K. E. Umrifs seines Lebens u. seiner Lehre. 56. St., Belser. [ZV. 218.] — *Thomsen, A.*, K. (TT. 5, 4). — *Tröltsch, E.*, D. Historische in K.s Religionsphilos. VII, 134. B., Reuther u. Reich. *M* 3. [Bespr. ThLz. 29, 714—716 *M. Reischle*; PrM. 8, 231—232 *Sulze*.] — *Valentiner, Th.*, K. u. d. platonische Philos. Heidelb., Winter. *M* 2,40. [LZBl. 55, 646; Philos. Jahrb. 17, 197—198 *W. Ott*.] — *Warda, A.*, K.s „Erklärung wegen d. v. Hippelschen Autorschaft" (Altpr. Mon. 41, 61—93). — *Ders.*, Drei lose Blätter aus K.s Nachlafs (ebd. 40, 7—8). — *Weber, H.*, Hamann u. K. X, 238. M., Beck. *M* 4. [Bespr. VwPh. 29, 2 *Rennes*.] — *Weiß, K.*, K. u. d. Christent. 103. Köln, Bachem.

M 1,80. — *Wendland, J.*, D. Philos. K.s u. der Neukantianismus unserer Zeit (DEBl. 29, 271—287). — *Wiegand, F.*, Kant in Marburg (Hessenland 18, 6—7). — *Willichen, P.*, K. u. Burke (Hist. Monatsschr. 57, 2). — *Zimmer, H.*, J. K. als deutscher Pädagog (Türmer 1904, März).

Leibniz. *Bovet, P.*, Louis Bourguet. Son projet d'édition des œuvres de L. (RThPh. 37, 366—379). — *Russell, B.*, Ouvrages récentes sur la philos. de L. (Mind 1903, Jan.-Okt.). — *Couturat*, Opuscules et fragments inédits de L. XIV, 682. P., Alcan. [Bespr. RPh. 57, 216—220 *A. Penjon.*] — *Leibniz*, Hauptschriften z. Grundlegung der Philos. Uebers. v. *A. Buchenau.* Hrsg. v. *E. Cassierer.* 1. Bd. VIII, 375. L., Dürr. *M* 3,60. [Philos. Bibl. 107. Bd.] — *Ders.*, Neue Abhandlungen üb. d. menschl. Verstand. Uebers. u. m. Einl. versehen v. *C. Schaarschmidt.* 2. A. LXVIII, 590. Ebda. *M* 6. [Philos. Bibl. 69. Bd. Bespr. LZBl. 55, 1126—1127 *Kieft.*] — *Ritter, P.*, Neue L.-Funde. 48. B., Reimer. [Abh. d. kgl. preuſs. Akad. d. Wiss. 1904, 41.] [Reiche Ausbeute der archivalischen Nachforschungen.] — *Silberstein, A.*, L.s Apriorismus im Verhältnis zu seiner Metaphysik. III, 75. B., Mayer u. Müller. *M* 1,60.

Huit, L., Le Platonisme dans l'Allemagne du XVII^e^ et du XVIII^e^ s. (Ann. de phil. chrét. 148, 137—150). — *Schettler, R.*, D. Stellung d. Philos. Herm. Sam. Reimarus zur Relig. Diss. 109. L.

§ 6. Zur Geschichte der Pädagogik.

Comenius. *Albrecht, G.*, D. Alleinslehre d. Humanismus in d. masurischen Sozietäten vor u. nach C. D. Machtstellung d. böhm. Brüder im Zeitalter d. C. (MCG. 13, 270—274). — *Beißwänger, Gust.*, A. C. als Pansoph. V, 101. St., Kohlhammer. *M* 1,80. [Bespr. MCG. 13, 229; JGPrOe. 25, 295 bis 296 *J. Kvačala.*] — *Comenius, J. A.*, D. Zerstörung Lissas im April 1656. A. d. Lat. v. *W. Bickerich.* 23. Lissa. Ebbecke. *M* 0,40. — *Ders.*, Das einzig Notwendige. E. Laienbrevier. A. d. Lat. v. *J. Seeger.* M. Einl. v. *L. Keller.* 209. Jena, Diederichs. *M* 3. — *Kerre, Th.*, J. A. C. Sein Leben, sein pädag. Tun u. seine Bedeutung. 1. Teil. VIII, 99. Hl., Schrödel. *M* 1,35. — ***Kvačala, J.***, Comeniana (JGPrOe. 25, 281—307). — *Ders.*, D. pädag. Reform d. C. in Deutschland bis z. Ausgange des 17. Jahrh. 1. Bd. Texte. XLIV, 395. B., Hofmann u. Cie. *M* 12. [Bespr. MCG. 13, 97; JGPrOe. 25, 305 *Selbstanzeige.*] — *Lion, C.*, E. neue Ausgabe v. C. „Unum Necessarium" (MCG. 13, 276—280). — *Möhrke*, F. A. C. u. J. Val. Andreae, ihre Pädag. u. ihr Verhältnis zueinander. [Bespr. JGPrOe. 25, 298—299 *Kvačala*; MCG. 13, 151—152.] — *Rathmann, W.*, C. u. Herbart, e. vergleichende Studie. 2. Teil. 29. Progr. d. Stiftsgymn. zu Zeitz. — *Unum* necessarium. E. Kap. aus d. Testament des C. (MCG. 13, 49—62).

A. H. Francke. *Fr., A. H.*, Instruktion für d. Präzeptoren, was sie bei d. Disziplin wohl zu beachten. M. Anm. vers. v. *J. Romeiks.* 8. A. 39. Brsl., Hirt. *M* 0,50. [Schriften hervorr. Pädag. 2. Heft.] — ***Otto, A.***, A. H. Fr. II. Beurteilung u. Bedeutung d. Fr.schen Pädag. V, 91. Hl., Schrödel. Geb. *M* 1,25. [Pädag. Klass. 10. Bd.]

Allgem. u. Volksschulen. ***Baltzer, J.***, D. wichtigsten preuſs. Schulordnungen d. letzten drei Jahrhunderte. XVIII, 128. Bielef., Velhagen u. Klasing. Geb. *M* 1. [Samml. pädag. Klassiker. 5. Lief.] — *Brunner, K.*, Beitrr. z. Gesch. d. Klosterschulwesens in Baden (MGDE. 14, 1—6). [Drei Visitationsbescheide betr. das Kl. Salem.] — *Ders.*, Beitrr. z. Gesch. d. bad. Volksschulwesens. II. Z. Gesch. d. Schulaufsicht in B. (ebd. 29 bis 35). [Kirchenordnung v. 1745 üb. Schulinspektion.] — ***Heigenmooser, J.***, D. Eremitenschulen in Altbayern während d. 18. Jahrh. (Texte u. Forsch. z. Gesch. d. Erz. u. d. Unterr. in d. Ländern deutscher

Zunge 4. Heft). — *Lurz, G.*, Z. Gesch. d. bayr. Schulreform. in d. Aufklärungsepoche (MGDE. 13, 261—287). — *Naarmann, Frdr.*, D. Reform d. Volksschulwesens im Herzogt. Westfalen unt. d. beiden letzten Kurf. v. Köln (1761—1801). 60. Diss. Mstr. — *Pistorius, M.*, Gesch. d. ritter- u. landschaftl. Landesschulwesens in Mecklenburg-Schwerin, 1650 bis 1813 (MGDE. 14, 127—160). — *Prein, O.*, Beitrr. zur Schulgesch. d. Grafschaft Mark. 34. Bielef., Helmich. [Pädag. Abhandll. 80. Heft.] — *Rußwurm, J.*, Hist. Entwickelung d. Volksschulwesens im Fürstent. Ratzeburg (MGDE. 14, 101—126). — *Schreiber, H.*, Gesch. d. Stadtschule zu Kröpelin bis z. J. 1789 (ebd. 81—100). — *Thalhofer, F. H.*, Donauwörths Volksschulwesen bis z. Ende d. 18. Jahrh. (Mitt. d. Hist. Ver. f. D. u. Umgegend, 1. Jahrg.).

Höhere Schulen. *Höveler, J. J.*, Gesch. d. Andernacher Gymn. v. d. Gründung bis z. Gegenwart (1573—1904). Festschr. 78. Andernach. — *Jaeger, J.*, D. Schola Carolina Osnabrugensis. Festschr. z. 1100-Jahrfeier. VI, 128. M. Abb. Osnabrück, Pillmeyer. *M* 2,75. [Bespr. StML. 67, 455.] — *Laeger, O.*, Lebensskizzen d. Lehrer des Kgl. Dom-Gymn. zu Magdeburg. 3 Teil. 1727—1752. S. 57—74. Progr. Magdeb. — *Lühr, G.*, D. Schüler d. Rösseler Gymn. nach d. Album d. marian. Kongregation. 1. Teil. 1631—1748. II, 74. Braunsberg, Huje. *M* 1,20. — *Simson, P.*, Gesch. d. Schule zu St. Petri u. Pauli in Danzig. 1. Teil. 1486—1817. IV, 119. Danz., Schroth. — *Trampler, R.*, D. Geschichtsunterr. vor 170 Jahren (Ztschr. f. österr. Gymn. 55, 849—858). — *Wegener, Ph.*, Z. Gesch. d. Gymn. in Greifswald. 1. Teil. E. Schulreform an d. grofsen Stadtschule in Gr., 1784. 51. Progr. d. Gymn. zu Gr. [Bespr. DLZ. 25, 1298—1299.]

Universitäten u. Akademien. *Festschrift* z. Feier d. 150jähr. Bestehens d. Kgl. Akademie ***Erfurt.*** 652. Lex. Erf., Villaret. [Jahrbb. d. Kgl. Akad., NF. XXX.] — *Eulenburg, F.*, D. Frequenz d. deutschen Univv. v. ihrer Gründung bis z. Gegenwart. XII, 324. L., Teubner. *M* 10. [Abh. d. Kgl.-sächs. Ges. d. Wissensch. 24, 2.] [Bespr. AZ., Beil. 1905, 32 *E. Roth.*] — *Handwercker, O.*, Gesch. d. Würzburger Univ.-Bibliothek bis z. Säkularisation. 147. Würzb., Stahel. *M* 2. — *Heydenreich, E.*, D. Jenaer Immatrikulationsurkunde d. E. W. Petri aus Mühlhausen v. J. 1709 u. d. student. Gewohnheiten jener Zeit (Mühlhäuser Gesch.-Bll. 5. Jahrg.). — *Koser, R.*, Friedrich d. Gr. u. d. preufs. Univv. (Forsch. z. brandenburg. u. preufs. Gesch. 17. Bd.). [Bespr. RH. 86, 429.] — D. Matrikel d. Univ. *Rostock.* IV, 2. Ost. 1747 bis Ost. 1789. Anh.: D. Matr. d. Univ. Bützow: Mich. 1760 bis Ost. 1789. Hrsg. v. *A. Hofmeister.* XXIII, 241—391. Rost., Stiller. *M* 12. — ***Schiele, F. M.***, A. d. Thomasischen Collegio (Prl. 114, 426—454). — *Schroetter, G.*, E. Universitätsgründung d. Markgrafsch. Ansbach (Archiv. Ztschr., NF. 11, 118—156). [Bespr. RH. 85, 416. 1726 Ausstellung d. Gründungsurk., die der Kaiser bestätigte; der Regierungswechsel 1729 läfst den Plan scheitern.]

Der Dorpater Prof. ***Kvačala*** bietet einen sehr instruktiven Ueberblick über die von 1892—1904 erschienene Comeniusliteratur. Man erkennt daraus, mit welchem erfreulichen Fleifs von slawischen und deutschen Gelehrten an diesem Punkte gearbeitet wird, freilich auch wieviel noch zu tun ist. Es fehlt eine Gesamtausgabe der Werke und eine Biographie in grofsem Rahmen. — Der Darstellung der Franckeschen Pädagogik läfst der Seminarlehrer ***Otto*** Beurteilung und Würdigung folgen. Nachdem Vorzüge und Schwächen (pietist. Grundton) gerecht abgewogen sind, wird Fr.s Verhältnis zu

Luther, Comenius und Herzog Ernst d. Fr. untersucht, die bedeutsam auf ihn einwirkten. Der 3. Teil beschreibt Fr.s umfassenden Einfluſs auf alle Zweige des Unterrichts- und Erziehungswesens im 18. Jahrh. Die Liste der geschickt zusammengestellten Fragen und Aufgaben zeigt, daſs das klare Buch zunächst für den praktischen Gebrauch in Seminaren bestimmt ist. — Die handliche Ausgabe von 15 Schulordnungen, die mit Ausnahme des Schulmethodus Ernsts d. Fr. alle für das preuſsische Gebiet erlassen sind, füllt eine Lücke aus. In der Einleitung zeichnet ***Baltzer*** mit kurzen Strichen die Entwickelung des preuſsischen Volksschulwesens. Aus unserem Zeitraum werden abgedruckt ein Stück der Cleve-Märk. Kirchenordnung von 1662, die Principia regulativa von 1736, das General-Landschulreglement von 1763, das katholische Schulreglement für Schlesien von 1765 und die Instruktion für das Oberschulkollegium von 1787. — Durch ***Heigenmooser*** ist zum ersten Male Näheres über die pädagogische Tätigkeit der Eremiten bekannt geworden, die teilweise neben den bestehenden Orden besondere Kongregationen bildeten. 1686 bekamen sie die Erziehungsaufgabe; 1802 wurden nicht weniger als 126 Eremitenschulen aufgehoben. Sie haben groſse Verdienste um die Volkserziehung, wenn sie sich auch meist nicht über den damaligen mangelhaften Durchschnitt erhoben. (Bespr. AZ., Beil. 1, 405—406.) — Die Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu ***Erfurt*** hat anläſslich ihres 150jährigen Bestehens eine äuſserst stattliche Festschrift herausgegeben, deren vielseitige Beiträge von der regen wissenschaftlichen Tätigkeit der Mitglieder Zeugnis ablegen. Den Hauptteil des Raumes nimmt billigerweise die Geschichte der Akademie ein, die in drei Teile zerlegt ist. Zunächst stellt der Vizepräsident Gymnasialdirektor R. Thiele Vorgeschichte, Gründung und Entwickelung bis 1776 in sehr ausführlicher Weise dar. Die Entstehung der Akademien und Sozietäten im 18. Jahrh. lag begründet in dem fast allgemeinen Niedergang der deutschen Universitäten. Pastor G. Oergel beschreibt die sehr notwendige Neubelebung des Unternehmens durch Dalberg und führt die Gesch. bis zur Anerkennung durch Preuſsen (1816). Der Ueberblick des kürzlich verstorbenen Sekretärs Prof. W. Heinzelmann gibt einen Eindruck von dem Umfang der wissenschaftlichen Produktion der Akademie. Auſserdem enthält die Festschrift noch eine Anzahl interessanter und wertvoller Abhandlungen aus den verschiedensten Gebieten; der Naumburger Pastor Albrecht z. B. bespricht Luthers Kleinen Katechismus nach der ganz seltenen Wittenberger Ausgabe von 1540. — In der Marburger Universitätsbibliothek findet sich ein kleines Manuskript, das handschriftliche Aufzeichnungen eines Hörers von Christ. Thomasius enthält. ***Schiele*** teilt jene Notizen vom „Decorum“ mit und begleitet sie mit den nötigen Erläuterungen. So bekommt man einen guten Einblick in das geniale Wesen des Hallenser Universitätsreformators.

§ 7. Zur Literatur- und Kulturgeschichte.

Coar, J. Firm., The Significance of German Literature of the eighteenth Century (OC. 18, 732—760). — *Deimel, Th.*, Zeugnisse deutscher Klassiker f. d. Christent. XI, 162. Fr., Herder. ℳ 1,30. — *Sell, K.*, D. Relig. unserer Klassiker Lessing, Herder, Schiller, Goethe. VII, 274. Fr., Mohr. ℳ 2,80. [Lebensfragen, hrsg. v. *H. Weinel.*] [Bespr. LZBl. 55, 1625 *H. Stephan.*] — *Vogt, Frdr.* u. *Koch, M.*, Gesch. d. deutsch. Literatur v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenw. 2. A. 2. Bd. X, 599. M. viel. Abb. L., Bibliogr. Inst. Geb. ℳ 10.

Uhde-Bernays, Herm., Cathar. Regina v. Greiffenberg (1633—1694). 116. B., E. Fleischel. — *Obser, R.*, J. P. Hebels Konfirmation (Alem. 31, 175—176). [Gesuch d. Pflegevaters um vorzeitige Konf.]

Herder. *Bruntsch, M.*, D. Geist v. „Sturm u. Drang" in d. Pädag. d. jungen H. (Pädag. Stud. 25, 3—4). — *Ders.*, D. Idee d. Entwickelung bei H. VII, 87. Crimmitschau, Raab. ℳ 1. — *Bürkner, R.*, H., sein Leben u. Wirken. VIII, 287. B., Hofmann u. Cie. ℳ 3,60. [Bespr. LZBl. 55, 512; DLZ. 25, 32 *H. Holtzmann.*] — *Ders.*, H. als Liturgiker (MGkK. 8, 387—395). — *Dechent, H.*, H. u. d. ästhet. Betrachtung d. hl. Schrift. 34. Gi., Ricker. ℳ 0,75. [Vortrr. d. theol. Konf. zu G. 22. R.] [Bespr. ThLz. 1905, 334 *H. Stephan.*] — *Göbel, L.*, H. u. Schleiermachers Reden üb. d. Relig. IV, 103. Go., Perthes. ℳ 1,60. [Bespr. ThLz. 29, 337 bis 338 *H. Stephan*; ThLBl. 25, 454 *Winter*; RHR. 25, 439—440 *A. N. Bertrand*; LZBl. 55, 571.] — *Göbel, J.*, H. u. Goethe (G.-Jahrb. 25. Bd.). — *Goetz, H.*, H. als Psycholog. 178. Diss. L. — *Herder, J. G.*, Ideen. Zusammengestellt v. *F. v. d. Leyen.* XX, 231. Jena, Diederichs. ℳ 2. [Erzieher z. deutsch. Bildung. 1. Bd.] — *Ders.*, E. ungedrucktes Sendschreiben (2. Okt. 1790) (MCG. 13, 28—31). — *Ders.*, E. merkwürdiges Gedicht (ebd. 257—262). [Ged. an d. ökumen. Christent.] — *Ders.*, Ueber Abschaffung symbol. Bücher (EK. 78, 61—62). [H. spricht f. Beibehaltung.] — *Jacobs*, H. u. d. Haus Stolberg-Wernigerode (Ztschr. d. Ver. f. KG. in d. Prov. Sachsen 1904). — *Jäger*, H.s Auffassung d. Christent. (PrM. 7, 11—12). — ***Keller, L.,*** J. G. H. u. d. Kultgesellschaften d. Humanismus. 2. A. 116. B., Weidmann. ℳ 1,50. — *Kersten, J.*, J. G. H. (MNR. 60, 49—60). — *Krapp*, H.s Bedeutung f. unsere Zeit (HBl. 132, 911—924). — *Kühnemann, E.*, J. G. H. u. seine Geschichtsphilosophie (Deutsche Mon. 3, 3). — *Landenberger, A.*, J. G. H. 56. St., Belser. ℳ 0,80. [Bespr. ThLBr. 27, 30 *Höhne.*] — *Little, Ch.*, H. and Religious Thought. 9. S.-A. a. „Methodist Review". — *Meyer-Benfey, H.*, H. u. Kant. 114. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 1,20. — *Muthesius, K.*, H.s Familienleben. VII, 79. B., Mittler u. Sohn. ℳ 1,25. [Bespr. DLZ. 25, 476—477 *Hecker*; ThLBr. 27, 414 *Höhne.*] — ***Nippold, Frdr.,*** H. u. d. Katholizismus (ZwTh. 47, 130—139). — *Pfleiderer, O.*, H. Rede z. Gedenkfeier. 31. B., Reimer, ℳ 0,50. [Bespr. PrM. 8, 115—116 *J. Websky*; ThT. 38, 476.] — *Saunders, T. B.*, H. (Hibbert Journ. 1904, 681—702). — *Schrenck, Er. v.*, H.s Predigt bei sein. Abschied v. Riga (Balt. Mon. 56, 12). — *Sembritzky, J.*, Trescho u. H. (Altpr. Mon. 41, 531—570). — *Walter, K.*, H.s Wachsen u. Wirken in Riga (Balt. Mon. 57, 28—49). — *Wieland, R.*, H.s Gedanken üb. eine Germanisierung u. Modernisierung d. Christent. (PrM. 7, 449—454). — *Ders.*, H.s Gedanken v. d. Rel. u. den relig. Vorstellungen. VI, 127. B., C. A. Schwetschke. ℳ 3. [Bespr. ThLz. 29, 338—340 *H. Stephan*; PrM. 8, 39—40 *J. Websky*; ThLBl. 25, 454 *Winter*; LZBl. 55, 571—572.]

Czerny, J., Sterne, Hippel u. J. Paul. B., Duncker. ℳ 2,20. — *Homburg, R.*, 13 Briefe von Jung-Stilling (Arch. f. Kulturgesch. 2, 3). — *Jung-Stilling*, D. J., Theorie d. Geister. N. Ausg. M. Portr. L., Pfau. ℳ 3.

— *Uhde-Bernays, H.*, 4 Briefe Klopstocks (AZ., Beil. 129, 130). — *Moorrees, F. D. J.*, Het Kl.-Boekje van 14 Maart 1903 (GV. 38, 269 bis 283). — *Ders.*, Nog iets uit het Kl.-Boekje (ebd. 467—476). — Lessing. *Briefe* von u. an G. E. L. Hrsg. v. *Fr. Muncker*. 1. Bd. Briefe von L. aus d. J. 1743—1771. 3. Bd. Briefe an L. aus d. J. 1746—1770. XI, 429. VI, 481. L., Göschen. Je ℳ 5. — *Gastrow, P.*, War L. ein „frommer" Mann? 32. Gi., Ricker. ℳ 0,50. [L.s Frömmigkeit nicht kirchl. korrekt, aber Pietät u. Trieb nach Wahrheit u. Freiheit.] — *Höhne*, Der Formfehler in L.s Parabel v. d. drei Ringen (BG. 40, 314—319). — *Kiy, V.*, G. E. L.s Leben u. Werke. IV, 171. Hl., Gesenius. ℳ 2,20. — Wieland. *Klein, P.*, W. u. Rousseau (Stud. z. vergl. Lit.-Gesch. 4, 1—2). — *Ladendorf, O.*, W.s Sonnenhymne (NJKlA. 11, 351—358). [Bespr. DLZ. 25, 1249—1250.]

Uhde-Bernays behandelt eine deutsche Dichterin des 17. Jahrh., deren Lebensgang im einzelnen bisher fast unbekannt war. Kath. von Greiffenberg entstammte einer protestantischen Adelsfamilie Niederösterreichs. Als Gattin des Dichters Sigism. von Birken kam sie nach Nürnberg, wo sie still und zurückgezogen bis zu ihrem Tode lebte. Ihre dichterische Leistung wird mit Abdruck charakteristischer Proben ausführlich dargestellt und beurteilt. Der Höhepunkt liegt darnach in ihren Sonetten; die späteren Dichtungen zeigen ein rasches Sinken der poetischen Leistungsfähigkeit. Jedenfalls war Kath. eine durch und durch fromme und innige Natur mit starker Neigung zu Schwärmerei. Das Buch des Verf. bedeutet einen sehr verdienstlichen Beitrag zur Geschichte deutschen Lebens in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. (Bespr. DLZ. 25, 282—283 *G. Witkowski.*) — Die bereits in 2. Aufl. erschienene Studie ***Kellers*** untersucht eingehend Herders interessantes Verhältnis zum Maurertum und stellt fest, dafs ihn ein innerer Impuls dorthin zog, während R. Haym seinen Anschlufs an die Logen als verfehlt bezeichnet hatte. Herder machte daraus trotz seiner kirchlichen Würdestellung kein Hehl und nahm fleifsig an den Gothaer Zusammenkünften teil. Der Verf. hat sich nicht blofs auf sein spezielles Thema beschränkt, sondern darüber hinaus viel Anregendes und Bemerkenswertes mitgeteilt zur Kenntnis der Persönlichkeit H.s und zur Geschichte der humanist. Kultgesellschaften. (Bespr. LZBl. 55, 260, 343 *K. Löschhorn.*) — ***Nippold*** schildert die warme Verehrung, die H. bei seinen kathol. Zeitgenossen fand (Aufenthalt in Bamberg) und stellt in wirksamen Gegensatz dazu den gegenwärtigen Hafs des jesuitischen Geistes (Baumgartner).

Bisle, M., D. öffentl. Armenpflege d. Reichsstadt Augsburg. XIV, 192. Paderb., Schöningh. ℳ 4. [Bespr. ThLz. 30, 309—311 *G. Bossert.* Wertvoller Beitr. z. christl. Kulturgesch. mit Material auch aus Nachbarstädten, doch ist d. geschichtl. Entwickelung d. Armenpflege nicht genügend dargestellt.] — *Bruchmüller*, Züge märk. Bauernlebens vergangener Zeiten (Nord u. Süd 1904, Jan.). [Behandelt vor allem Zeit nach Dreifsigjähr. Kriege.] — *Consentius, E.*, D. Berliner Zeitungen bis z. Zeit Friedrichs d. Gr. 127. B., Haude u. Spener. ℳ 3. [Bespr. Forsch. z.

brandenb. u. preufs. Gesch. 17, 1; LZBl. 55, 1328.] — *Enders, C.*, E. Moderner aus d. Anf. d. 18. Jahrh. (Türmer 1904, März). — *Forst, H.*, D. Geschichtschreibung im Bist. Osnabrück bis z. Ende d. 17. Jahrh. (Deutsche Gesch.-Bll. 1904, 117—127). — ***Freund, H.,*** A. d. deutschen Gesellschaft d. 18. Jahrh. nach Stammbuchblättern. 2. Teil. 32. Lex. B., Weidmann. *M* 1. — *Geiger, L.*, Z. Charakteristik der Menschen d. 18. Jahrh. (Arch. f. Kulturgesch. 2, 71—77). [Brief F. L. W. Meyers an d. Göttinger Heyne.] — *Hartmann, G. v.*, E. Höllenzwang d. 18. Jahrh. (Jahrb. d. Freien Deutschen Hochstifts zu Frankf. a. M. 1903). — *Lorenz, F.*, Z. Gesch. d. Zensur u. d. Zensurwesens in Bayern (Arch. f. Kulturgesch. 2, 318—352, 411—489). — *Rost, H.*, D. Bevölkerung Münchens im 17. Jahrh. (HBl. 133, 665—685, 736—749). [Scharfsinnige Berechngn., in d. letzten Jahrzehnten starkes Wachstum.] — *Rübsam, J.*, Postgeschichtl. aus d. 17. Jahrh. (HJG. 25, 541—557). — *Schorer, H.*, D. Bettlert. in Kurbayern in d. 2. Hälfte d. 18. Jahrh. (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 176—207). — ***Stade, R.,*** Barbara Elis. Schulzin. E. Arnstädter Hexenprozefs v. J. 1669. III, 75. Arnst., Frotscher. *M* 1,20. — *Steinhausen, G.*, Verstand u. Gefühl im 18. Jahrh. (Deutsche Mon. 3, 11). — *Ders.*, Gesch. der deutsch. Kultur. X, 747. M. viel. Abb. L., Bibliogr. Inst. *M* 15. [Bespr. LZBl. 55, 614—615; 56, 301—302; GGA. 1905, Apr. *K. Lamprecht.*] — *Stöcker, Hel.*, Z. Kunstanschauung d. 18. Jahrh. B., Mayer u. Müller. *M* 3,60. — ***Walter, Theob.,*** Alsatia superior sepulta. D. Grabschriften d. Bez. Oberelsafs v. d. ältesten Zeiten bis 1820. XV, 292. Gebweiler, Boltze. — *Warnecke, Th.*, D. Gesch. d. Armenpflege in d. Stadt Münder a. Deister (ZNKG. 9, 168—191). [Reichhaltiger mit d. 15. Jahrh. beginnender Ueberblick.]

Freund setzt seine 1902 begonnenen Mitteilungen aus dem reichhaltigen Stammbuch von J. H. Soermans fort und bietet die Einschriften, die auf d. J. 1776 und 1777 entfallen. Darunter befinden sich u. a. Einträge von Kant, Spalding, Sack, Teller, M. Mendelssohn und J. A. Eberhard. Ueberall werden genauere Angaben über Leben und Bedeutung der betr. Personen gemacht. Schon dadurch wird die Schrift zu einem bemerkenswerten Beitrag für die Kulturgeschichte der Aufklärungsepoche. — Der Super. ***Stade*** publiziert anläfslich des Arnstädter Stadtjubiläums ausführliche „Inquisition Acta“. Die Angeklagte erscheint als typisches Beispiel der Opfer des Hexenwahns. Durch haltlosen Klatsch wird die schlichte Frau verdächtig; vor Gericht bleibt sie zunächst bei Beteuerung ihrer Unschuld, aber unter den Folterqualen bricht sie schliefslich zusammen und gesteht alles ein, was man ihr vorwirft. Ueber das ungerechte Justizverfahren der damaligen Zeit bieten die Akten bezeichnenden Aufschlufs. — Das von der Industriellen Gesellschaft in Mülhausen preisgekrönte Werk ***Walter***s enthält die Ergebnisse fünfjährigen Suchens. Die Gliederung schliefst sich an F. Tonjolas „Basilea sepulta“ (1661) an, aber auch nur literarisch erhaltene Grabschriften sind gebucht. Die chronologische Stoffanordnung ermöglicht es, die Entwickelung des Epitaphienwesens zu übersehen, am Schlufs steht ein ausführliches Personenregister. Die Reproduktion der einzelnen Schriften und bemerkenswerter Wappen ist mustergültig. Den nächsten Vorteil der Publikation

wird die elsässische Geschlechtsforschung haben, indes auch für die Kulturgeschichte findet sich darin reichliche Ausbeute. (Bespr. ZGO., NF. 19, 173—174 *H. Kaiser.*)

B. Protestantismus.

§ 8. Zur Geschichte der Kirche und des kirchlichen und religiösen Lebens.

Brandes, Niedersächs. Konföderation (HRE.[3] 14, 46—51). — *Buchwald, G.*, Deutschlands KG. VIII, 576. M. 254 Abb. u. 22 Beil. L. Velhagen u. Klasing. *M* 9. [Bespr. ThLBr. 27, 152—153 *Jordan*; RITh. 12, 116 bis 117.] — *Fabricius, W.*, Kirchenkarte d. Rheinprov. Bonn, Behrendt. *M* 18. [Bespr. RhPr., NF. 6, 161—163. Gesch. Veränderungen v. d. Reform. bis 1790.] — *Gruner, O.*, D. Dorfkirche i. Kgr. Sachsen. E. Darst. ihrer Entst., Entwickelung u. baul. Eigenart. M. Abb. u. 47 Taf. 69. Fol. L., Strauch. *M* 5. [Bespr. NASG. 25, 176—177 *C. Gurlitt.*] — *Haccius, G.*, Hannoversche Missionsgesch. I. V. d. Pflanzung d. christl. Kirche in Friesl. bis z. Entst. d. Herrmannsburger Mission. VIII, 350. Herrmannsb., Missionsbuchh. *M* 2,80. — *Hansen, R.*, D. Gewissensnot d. Geistlichen im herzogl. Teile Schleswigs (1684—1685) (SchlKG., 2. R. 3, 300—318). — *Hermelink*, Gesch. d. allgem. Kirchenguts in Württemberg. St., Kohlhammer. [Bespr. DLKR., 3. F. 14, 265 *E. Friedberg*; Vierteljahrsschr. f. Soz.- u. Wirtschaftsgesch. 2, 478 *G. v. Below.*] — ***Hoffmann, C.,*** D. Durchzug d. Salzburger Emigranten v. 1731/1732 durch d. Geb. d. heutigen Kgr. Württemberg (BlWKG. 7, 1—38). — *Johann, Georgens* . . . . Hertzogens zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Bergk . . . erneuerte Ordnung, wie es . . . . auff Verlöbnissen, Hochzeiten etc. gehalten werden soll. (Gotha, 1678.) Ern. Abdr. 60. Eisenach, Kahle. *M* 80. — *Jüngst, J.*, D. wild- u. rheingräfl. Zensur- u. Gemeindeordnungen d. 16.—18. Jahrh. (RhPr., NF. 6, 117—157). [Abdruck zweier KO. v. 1694 u. 1749.] — *Kölbing, P.*, D. theol. Wissensch. in d. Brüdergemeine. E. geschichtl. Rückblick. 18. L., Jansa. *M* 0,40. [Bespr. PrM. 8, 10 *Sulze*; MCG. 13, 225—228.] — ***Kolb, v.,*** Konfessionelles aus Alt-Ludwigsburg (BlWKG. 7, 140—172). — ***Ders.,*** E. Disziplinarverf. wegen d. Lehre v. d. Wiederbringung aus d. 18. Jahrh. (ebd. 78—82). — *Lamb, K.*, Z. Gesch. d. Konfirmation in d. Pfalz (BBK. 10, 97—119). [Sehr langsames Wiederaufleb. d. Konf. nach d. Dreißigjähr. Kriege, seit Mitte d. 18. Jahrh. bes. Kultusakt.] — *Landgrebe*, Lüner Aktenstücke aus alter Zeit (18. Jahrh.) (Jahrb. d. Ver. f. d. ev. KG. Westf. 6, 170ff.). — *Liebe*, Ausbildung d. Geistl. im Herzogt. Magdeburg bis 1739 (Ztschr. d. Ver. f. KG. i. d. Prov. Sachsen, 1904). — *Marquart*, Kirchengeschichtl. aus Stuttgart im 18. Jahrh. I. Stiftsorganist. II. Hoforganist (BlWKG. 8, 188—191). [Gehaltsfragen.] — ***Meister, Th.,*** Separatisten in Bayreuth (1723) (BBK. 10, 211—217). — *Mirbt, C.*, Pietismus (HRE.[3] 15, 774—815). [Treffl. Orientierung üb. d. Gesamterscheinung des. P.] — ***Moderow, H.,*** D. ev. Geistl. Pommerns v. d. Reform. bis z. Gegenwart. I. D. Regierungsbez. Stettin. XIV, 747. Stett., Niekammer. *M* 14. — *Pagès, G.*, Les réfugiés franç. à Baireuth en 1686 (Bull. 52, 40 bis 44). — *Petersen*, Gutachten d. Univv. Halle, Helmstedt u. Jena in d. Frage d. Kirchengebets aus d. J. 1714. Nach d. Abschr. d. P. M. Henck in Emmelsbüll (SchlKG., 2. R. 3, 319—335). — Aus d. Tagen d. *Rationalismus* (D. alte Glaube 5, 31, 32). — *Schmidt, P. Th.*, D. Streit um d. Besitz d. Danziger Trinitatiskirche (1650) (Altpr. Mon. 41, 3, 4). — ***Schubert, H. v.,*** Aktenst. z. Aufenthalt Labadies u. d. Labadisten in Altona (SchlKG., 2. R. 3, 203—227). — ***Schüßler,*** D. Konventbuch d.

conventus Wetterensis v. J. 1659—1719 (Jahrb. d. Ver. f. d. ev. KG. Westf. 6, 1—107). — ***Veeck, O.***, D. Anfänge d. Pietismus in Bremen (ZKG. 25, 291—307). — *Werner, A.*, Gesch. d. evang. Parochien in d. Prov. Posen. Ueberarb. v. *J. Steffani*. Hrsg. v. Kgl. Konsist. XII, 444. Lissa, Ebbecke. ℳ 4,50. — *Werner, A.* (Guben), Kirchenbuch-Nachr. üb. d. in u. um Guben angesess. Adelsfamilien seit 1587 (Niederlaus. Mitt. 7, 334—340). — *Wohlenberg*, Geschichtl. z. Kelchfrage (NkZ. 15, 331—341).

Ammer, G., E. Mafsregel d. Kirchenzucht (RhPr., NF. 6, 158—160). [Merkwürdige Kirchenbucheinträge wegen unehel. Kinder.] — ***Brofs, Christ.***, D. kirchl. Einnahmen in d. oberhess. Dorfgem. Pohlgöns u. d. Verwendg. d. Almosen im 17. Jahrh. (BHKG. 2, 167—173). — *Diehl, W.*, Aus d. Gesch. d. „Chori Musici" im Darmstädt. Oberhessen (MGkK. 9, 307—311, 366—371). — *Fischer, A.*, D. deutsche ev. Kirchenlied d. 17. Jahrh. Hrsg. v. *W. Tümpel*. 1. Bd. VIII, 517. Gü., Bertelsmann. ℳ 12. [Bespr. ThLz. 29, 7 *Cohrs*; ThLBr. 27, 158—160 *Nelle*; MGkK. 9, 249—251 *Ebeling*.] — Brief v. *J. H. Gevers* an Leibniz (1709) (ZNKG. 8, 253 bis 254). [Devotes Schreiben d. Past. v. Schargfeld, betr. d. Lebensbeschreibung d. Ant. Corvinus.] — *Haußen*, D. Wohltätigkeit in d. Stadt Herborn gegen Ende d. Dreifsigj. Krieges u. nach dems. (Hh. 27, 131 bis 145). [Rechnungen d. Gotteskastens aus d. J. 1640—1655.] — *Hirsch*, D. Malefikanten im Gottesd. d. 17. u. 18. Jahrh. (MGkK. 9, 188). [Gebet v. 1690.] — *Hofmann, H.*, Z. Gesch. d. Leipziger Gesangbücher. Pr. 22. 4°. L., Hinrichs. ℳ 0,75. — *Holmström, Ol.*, Aus d. Gesch. d. Diakonie mit bes. Berücks. d. männl. Diakonats (MIM. 24, 22—36). — *Knab. F.*, Notschreie aus schwerer Zeit (BHKG. 2, 174—177). [Zwei Gebete kraftvollen Inhalts aus d. Zeit d. Türkengefahr, 1683.] — ***Kühn, Imm.***, Ist d. rechtfertigende Glaube ein gutes Werk? Abh., am 4. Nov. 1700 auf d. Danziger Univ. verteidigt. Uebers. v. *W. Hübener*. 22. Dr., E. Steyer. ℳ 0,25. — ***Nelle, W.***, Gesch. d. deutsch. evang. Kirchenliedes. X, 234. M. Abb. Hamburg, Schlöfsmann. Geb. ℳ 2. [Bücherei f. christl. Haus. 3. Bd.] — D. *Soester* Gesangbuch v. 1723 (Jahrb. d. Ver. f. d. ev. KG. Westf. 6). — ***Waldbauer,*** E. Pfarrwahl zu Schwaigern i. J. 1755 (BlWKG. 7, 60—78).

Hoffmanns eingehende Studie kommt zu interessanten Resultaten. Nach seinen Berechnungen hat ein Viertel aller Salzburgischen Emigranten bis 1741 württembergisches Gebiet berührt; etwa 100 sind dauernd dort zurückgeblieben. Die für die Durchzügler aufgewendeten Kosten betrugen weit über 100000 Mk. — Die erste Untersuchung des Ludwigsburger Prälaten ***v. Kolb*** berichtet von dem Prediger Ant. d'Attrin in Engelstatt, der wegen seiner Lehre von der Erlösung des Teufels 1732 vor den Synodus in Ludw. zitiert wurde. Hier wurde dem Angeklagten öffentliche Verkündigung seiner Ueberzeugung verboten, womit sich dieser auch nach längeren Verhandlungen einverstanden erklärte. Das Beispiel d'Attrins zeugt von der Verbreitung jenes pietistischen Gedankens; bemerkenswert erscheint das milde Verfahren der Kirchenbehörde. — Der zweite Artikel ***v. K.***s beschäftigt sich mit dem Vordringen der Katholiken in Ludwigsburg. Da Eberhard Ludwig für seine Neugründung Einwohner brauchte, gewährte er hier zuerst den Katholiken eine beschränkte Toleranz, die von diesen sogleich nach Kräften ausgenutzt wurde. Trotz lebhaftem Protest der evangelischen Bevölkerung erlangten sie bald, teilweise unter Anwendung zweifelhafter Mittel,

ein gottesdienstliches Lokal, ja, es kam sogar zu energischer Propaganda und groben Uebergriffen. Da die Katholiken an Herzog Karl eine besondere Stütze hatten, konnten sie 1749 im Schlofshofe eine Fronleichnamsprozession veranstalten. — ***Meister*** erzählt in Ergänzung der Arbeit Batteigers (vgl. JB. 23, 594) von dem zehntägigen Aufenthalt dreier Inspiranten in Bayreuth. Die württembergischen Handwerker fanden sehr gute Aufnahme, und die 7 Predigten des Sattlers Rock machten ziemlichen Eindruck. Von B. führte sie die Eingebung des Geistes nach Kulmbach und weiter nach Schlesien. — ***v. Schuberts*** Ausführungen bilden die Fortsetzung eines früher an demselben Orte erschienenen Aufsatzes Lieboldts und bringen Aktenstücke des Schleswiger Archivs aus der Zeit von August 1673 bis November 1674. Die Labadisten gerieten bald in scharfen Konflikt mit der lutherischen Stadtgeistlichkeit wegen der Verweigerung der Kirchensteuer. Der dänische König, der zunächst ihre Ausweisung verfügt hatte, gestattete später sogar die Bestattung Labadies auf dem Gemeindegrundstück und gewährte ihnen wichtige Freiheiten. 1675 mufsten die Labadisten wegen des dänisch-schwedischen Krieges Altona verlassen. — Das alte Protokollbuch der Wetterischen Synode, das ***Schüfsler*** bespricht, verdient besonders Beachtung wegen der in Betracht kommenden eigentümlichen Verfassungsverhältnisse; daneben gibt es reichlichen Aufschlufs über die verschiedensten Seiten des damaligen kirchlichen Lebens. (Bespr. ThLz. 29, 610—612 *F. Cohrs.*) — Den Anfang des bremischen Pietismus bezeichnet der Eintritt von Th. Untereyck in das geistliche Amt an der Martinikirche (1670). Nachdem er bereits, wie ***Veeck*** zeigt, unter Opposition des geistlichen Ministeriums seine Bestätigung erlangt hatte, brachen seit 1674 heftige Streitigkeiten aus, die schliefslich 1681 durch einen vom Senat diktierten Vergleich geschlichtet wurden. In der weiteren Entwickelung der pietistischen Bewegung zeigt sich der Apotheker Pissot als eine besonders sympathische Erscheinung. Allen Gegenmafsregeln zum Trotz lebte die Sache weiter und ebnete schliefslich auch hier dem Rationalismus die Wege.

Brofs macht auf Grund alter Kirchenrechnungen interessante Angaben zumeist über die Höhe der Opferkassenbeträge, die nach den Kriegsdrangsalen naturgemäfs sehr bescheiden waren. Der Verteilung fehlte es an planmäfsiger Ordnung und notwendiger Kontrolle. — Die Abhandlung des Kolbergers ***Kühn,*** die der Pastor Hübener von den separierten Lutheranern ins Deutsche übersetzt und neu herausgegeben hat, beschäftigt sich polemisch mit Sätzen Bellarmins und mag hier erwähnt werden als typisches Beispiel der theologischen Methode der Orthodoxie. — ***Nelle*** hat die Ergebnisse seiner Forschungen auf dem Gebiete des deutschen evangelischen Kirchenliedes in populärer Weise dargestellt. Den Zeitraum von 1618—1800 gliedert er in drei Teile mit Einschnitten um 1675 und 1750. Das Buch ist mit passenden Illustrationen geschmückt. (Bespr. ThLz.

29, 524 *Chr. Achelis*; ThLBr. 27, 272—273 *Albrecht*; ABTh. 1904, 6; RITh. 12, 622.) — ***Waldbauer*** berichtet nach Pfarrakten von dem Kampf um die Schwaigerner Oberpfarrerstelle, aus dem der junge Vikar Bauer als Sieger hervorging, das einzige Beispiel einer Gemeindewahl in der Geschichte des Ortes.

§ 9. Zur kirchlichen Lokalgeschichte.

(D. behandelten Orte in alphabet. Reihenfolge.)

Festschr. z. Jahrhundertf. d. Bekenntnisfreih. u. d. Weihe d. ersten Gottesk. d. evang. Gem. zu Aachen. [Pf. Wolff schildert „d. Jahre d. Not u. die Feier d. Befreiung", noch im 18. Jahrh. Belästigungen durch Kath. Bespr. HBl. 133, 760—773.] — *Töpfer, O.*, Hist. Nachrichten üb. d. Pfarre zu Brünnigshausen u. Bäntorf (ZNKG. 9, 235—240). — *Nieden, Hnr. W. zur*, D. Kirche zu Hagen. 156. Gü., Bertelsmann. *M* 2. — ***Barrelet, Th.,*** Z. Gesch. d. französ.-reform. Gem. in Hamburg. 42. Mgd., Heinrichshofen. *M* 0,80. — *Hitzigrath, Hnr.*, D. Komp. der Merchants Adventurers u. d. engl. Kirchengem. in Hamb. (1611—1835). VII, 106. Hamb., Kriebel. *M* 2. — *Lingelbach, W. E.*, The Merchants Adventurers at Hamb. (Amer. Hist. Rev. 9, 265—287). [Bespr. RQH. 75, 663.] — *Wielandt, R.*, Heidelbergs kirchl. Vergangenheit. 45. Heidelb., Verlagsanst. *M* 0,30. — *Schröder*, A. d. kirchl. Chronik Helgolands (SchlKG., 2. R. 3, 348—364). — *Detlefsen*, Gesch. d. Kirchspiels Herzhorn. 112. Glückstadt, Hansen. *M* 1,50. — *Röhrig, K.*, D. 2. Buch d. Chronika d. ev. Gem. Honnef a. Rh. 64. M. 8 Taf. Bonn, Schergens. *M* 1. — *Simon*, Synodalakten d. reform. Gem. zu Köln. Bonn. — *Strenge, L. F. v.*, D. Herrnhuter-Kol. Neudietendorf. (Mitt. d. Ver. f. Goth. Gesch. u. Altkde. 1904). — *Schneider, F.*, Gesch. d. Pfarrei Oberbetschdorf (Abdr. a. d. Ev.-prot. Kirchenb.). Str. [Bespr. ZGO., NF. 19, 558 *W. Wiegand.*] — *Dengler, B.*, Gesch. d. Kirchgem. Rausse i. Schl. VIII, 191. Diesdorf, Rettungsanst. *M* 1,50. — *Theele*, Chron. d. Kirche u. Pfarrei in Rollshausen b. Duderstadt. IV, 66. Hildesheim, Borgmeyer. *M* 1. — *Keil, G.*, Welke u. grüne Blätter aus d. Gesch. d. Kirchgem. Schönau m. Niederkiesdorf a. d. Eigen. VII, 135. M. Abb. Dr., A. Köhler. Geb. *M* 2,50. — *Rothert*, D. Anfänge d. reform. Gem. in Unna (Jahrb. d. Ver. f. d. ev. KG. Westf. 6, 126—134). — *Gebhardt, Er.*, D. Kirche Wang i. Riesengeb. u. ihre Gesch. 54. Hamb., Agent. d. Rauhen Haus. *M* 0,50. — *Mandle, G.*, Zeitlofs i. Unterfr. 450 Jahre durch Gottes Barmherzigk. 72. Brückenau, Wolf. [Bespr. BBK. 10, 228 *Kolde.*] — ***Sauppe, O.,*** D. Diöz. Zittau. IV, 700. M. Abb. L., Strauch. *M* 9,20. [Neue Sächs. Kirchengalerie, hrsg. v. *G. Buchwald.*]

1686 wurde für die zahlreichen Emigranten in Altona nach peinlichen Streitigkeiten eine französisch-reformierte Gemeinde errichtet, deren Geschichte der Pastor ***Barrelet*** anläfslich der Einweihung der neuen Kapelle beschreibt. Mitte des 18. Jahrh.s schlossen sich die Hamburger Gemeindeglieder zu einer besonderen Gemeinde zusammen, die für ihre Gottesdienste die preufsische Gesandtschaftskapelle benutzte. Die Altonaer Gemeinde wurde durch diese Neugründung nach und nach völlig absorbiert. Erst 1785 wurde den Reformierten durch ein Senatsdekret freie Kultusübung gewährt. — Unter redaktioneller Oberleitung des um die Lausitzer

Geschichte hochverdienten Pfarrers ***Sauppe*** haben die Geistlichen des Zittauer Bezirks die Vergangenheit ihrer Kirchen und Gemeinden geschildert. Der mit guten Illustrationen geschmückte Band bietet im einzelnen viel Interessantes und Wertvolles, auch leidet er fast nicht unter dem Mangel der früher erschienenen Teile der „Neuen Sächs. Kirchengallerie", dafs die Einzelreferate zu wenig nach festen übereinstimmenden Grundsätzen gearbeitet sind.

§ 10. Biographisches. Zur Geschichte der Theologie.

(Die behandelten Personen in alphabet. Reihenfolge.)

Landenberger, A., Evang. Lebensbilder aus Schwaben in vier Jahrh. VI, 180. L., Deichert. ℳ 2,20.

Lindel, Fr., Pf. Joh. Erh. Cramer zu Obersteinbach, 1705—1720 (BBK. 10, 197—211). — *Schneider, M.*, Neues zu Aug. Herm. Franckes Schulleben auf d. Gymn. Illustre zu Gotha (MGDE. 14, 238—241). [Zwei Schulreden Fr.s.] — ***Petersen,*** A. d. Leben des Past. Matth. Henck in Emmelsbüll (SchlKG., 2. R. 3, 228—265). — *Stolze, Wilh.*, Dan. Ernst Jablonski (MCG. 13, 246—257). [Bespr. LZBl. 55, 1777—1778 *K. Löschhorn.* Darstellung d. calixtisch gefärbten Unionsgedanken J.s.] — ***Heufsi, K.,*** D. Kirchengeschichtschreibung Joh. Lor. v. Mosheims. VI, 78. Go., Perthes. ℳ 1,20. [Geschichtl. Untersuch. hrsg. v. K. Lamprecht. 4. Heft.] — *Herzog, Joh.*, Frdr. Chr. Oetinger (1702—1782) (HRE.[3] 14, 332—339). — *Müller, G.*, Familie Olearius (ebd. 353—358). — *Bossert, G.*, Fam. Osiander (ebd. 509—514). — *Bertheau*, Joh. Wilh. Petersen (1649—1727) (ebd. 15, 169—175). — ***Hansen, R.,*** D. Selbstbiogr. d. Propst. P. Petrejus von Garding († 1745) (SchlKG., 2. R. 3, 65—95). — *Ludwig*, M. Joh. Petzold, Pf. in Altensalz v. 1647—1691 (Mitt. d. Altert.-Ver. zu Plauen i. V., 16. Jahresh.). — *Preuschen, E.*, Christ. Matth. Pfaff (1686—1760) (HRE.[3] 15, 233—237), — *Ideler, E.*, Joh. Porst (1668—1728) (ebd. 557—559). [Propst v. Berlin u. Hrsg. eines verbreit. Gesangbuches.] — *Bohn, E.*, Steph. Schultz, e. Judenmissionar aus Westpr. 15. Danzig, Ev. Ver.-Buchh. ℳ 10. [Hefte z. westpr. KG. 4.] — Aug. Gottl. Spangenberg. E. Lebensb. v. e. ***Mitgliede d. Brüdergemeine.*** 85. M. Bild. Gnadau, Unitätsbuchh. ℳ 0,40. — ***Reichel, G.,*** A. G. Spangenberg. S. Charakter u. s. Bedeutung (DEBl. 29, 459 bis 476). — ***Nes, H. M. v.,*** De graaf van Zinzendorf. M. Bild. 223. Nijkerk, Callenbach. Fl. 1,50. — *Tietzen, Herm.*, E. Wort zu Z.s Theologie (DEBl. 29, 390—409). [Darst. u. Verteidigung d. Anschauungen Z.s v. d. Kenose.]

Das Gemeinsame, das ***Landenbergers*** Skizzen zusammenhält, ist, dafs die darin behandelten Persönlichkeiten geborene Schwaben oder doch in Schwaben tätig gewesen sind. In der geschickten Auswahl sind erfreulicherweise nicht blofs Theologen berücksichtigt, und neben den bekannten Gestalten findet sich manche, deren nähere Bekanntschaft lohnt. Für unseren Zeitraum kommen in Betracht Konr. Widerholt, Joh. Osiander, G. Bernh. Bilfinger, Joh. Jak. Moser, Magnus Fr. Roos, und die Geschichte des Tübinger Stifts. Jeder Abschnitt bietet bei aller Kürze ein abgerundetes Bild, und der populäre Ton der Erzählung sichert der erfreulichen Sammlung auch in weiteren Kreisen eine gute Aufnahme. (Bespr. ThLBr. 27, 314

Jordan.) — Als 1705 der pietistisch gerichtete Pfarrer Cramer nach Obersteinbach gekommen war, suchte er schon ein Jahr darauf bei seinem Patron um Genehmigung regelmäfsiger Hausbesuche, Anweisung zum Bibellesen und Umgestaltung der bisherigen Kinderlehre nach. Der Patron liefs sich, wie ***Zindel*** berichtet, über diese Wünsche zwei theologische Gutachten ausstellen, von denen das eine sich dagegen erklärte. Trotzdem scheint Cr. nicht gehindert worden zu sein, bis er 1718 wegen unbequemer seelsorgerlicher Ermahnungen zeitweilig suspendiert wurde. — Der Emmelsbüller Pastor ***Petersen*** schildert einen seiner Amtsvorgänger nach dessen sehr ausführlichen Aufzeichnungen. Matth. Henck wirkte in E. von 1693—1727 und entfaltete hier eine segensreiche und vielseitige Tätigkeit: Hebung der Katechisationen, Einführung des Klingelbeutels, Restauration der Kirche, strenge Handhabung der Kirchenzucht, Verbesserung des schleswig-holsteinischen Kirchenbuchs. In Konflikt mit der Obrigkeit kamen er und andere Geistliche 1713 wegen des geforderten Gebets für den dänischen König, der sich jedoch nachsichtig verhielt gegenüber den Widerspenstigen. — ***Heufsi*** prüft in einer vortrefflichen Untersuchung die alte These, dafs Mosheim der Vater der neueren Kirchengeschichtschreibung sei, auf ihre Berechtigung. Eingehende Durchprüfung der Leistungen M.s zur KG. führen den Verf. zu wichtigen Resultaten. M.s Hauptverdienste bestehen in seiner verhältnismäfsigen Objektivität gegenüber den Ereignissen, sowie in der pragmatisch-kritischen Art seiner Geschichtschreibung. Trotzdem steht er der geschichtlichen Entwickelungslehre noch recht fern und darf höchstens als erster Repräsentant der Kirchengeschichtschreibung der Aufklärungszeit angesprochen werden. Eine besondere Bedeutung von *H.*s Buch besteht darin, dafs es Ernst macht mit der Uebertragung der fundamentalen Grundsätze K. Lamprechts auf das Gebiet der KG. (Besp. ThLz. 388ff. *G. Krüger*; HJG. 25, 670.) — Die Selbstbiographie von P. Petrejus, die Prof. ***Hansen*** mit einigen einführenden Bemerkungen bietet, enthält manches Interessante über zeitgenössische Persönlichkeiten, mit denen der Weitgereiste zusammengekommen war, z. B. über den Philosophen Wolf und über den pietistischen Aufklärer Dippel. Merkwürdig am Stil ist, dafs P. fast durchweg das „ich“ ausläfst. — Ein ungenanntes ***Mitglied der Brüdergemeinde*** hat anläfslich des 200. Geburtstages von A. G. Spangenberg sein Lebensbild in schlichter, volkstümlicher Form gezeichnet. Der Verf. beschränkt sich im wesentlichen auf geschickte Darstellung der wichtigsten Ereignisse in Sp.s Lebenslauf. — Die geschichtliche Bedeutung des Mitbegründers der Brüdergemeinde schildert in prächtiger Weise der Artikel, mit dem der Gnadenfelder Dozent ***Reichel*** des 15. Julis 1904 gedacht hat. Sp.s Verhältnis zu Zinzendorf verlief in häufigem Wechsel von Vertrauen und Mifstrauen. So sehr Sp. darunter litt, so konnte er doch nicht los von dem Manne, mit dem

ihn das Geschick zusammengeführt hatte. Ohne seinen nüchternen Realismus wäre die notwendige Konsolidierung der Brüdergemeinde kaum möglich gewesen; sein Wirken sicherte ihr ihre Kirchlichkeit. Die abgerundete Leistung des Verf.s läfst der von ihm wohl bald zu erwartenden Biographie Sp.s mit Spannung entgegensehen. — Der Holländer ***van Nes*** beschreibt in seinem Prof. Gunning gewidmeten Buch mit warmer Sympathie Zinzendorfs Leben, das in sechs Kapiteln mit reichlicher Verwertung der deutschen Forschungen abgehandelt wird. Die Absicht des Verf.s geht nicht auf eine wissenschaftlich erschöpfende Biographie; darum hat er von Anmerkungen und Quellennachweisen so viel als möglich abgesehen. Den Schlufs bildet ein Abrifs von Z.s Theologie und ein Rück- und Ausblick.

C. Katholizismus.

§ 11. Kirchengeschichtliches. Gesch. d. Katholizismus in *Altpreußen* (HBl. 133, 442—450). [Nimmt Bezug auf *Dittrichs* Werk, vgl. JB. 23, 596.] — D. badische Furcht. E. geschichtl. Beitr. z. Frage üb. d. Männerklöster in *Baden*. 72. Karlsruhe, Buchdr. Fidelitas. *M* 0,70. — *Füßenich, K.*, D. Volksmission in d. Herzogt. Jülich u. Berg während d. 18. Jahrh. (Ann. d. Hist. Ver. f. Nieders. 78, 117—141). — *Glad, E.*, Gesch. d. Verwaltung d. Liebfrauenwerks v. Strafsburg. 73. Rixheim, Sutter. [Bespr. HJG. 25, 622.] — *Hansen, R.* u. *Jessen, W.*, Quellen z. Gesch. d. Bist. Schleswig. X, 447. Kiel, Univ.-Buchh. *M* 10. (Quellensamml. d. Ges. f. schleswig-holstein. Gesch., 6. Bd.] — ***Herdieckerhoff,*** E. röm. Kontroverspredigt vor 119 Jahren (D. 2, 765—767). — *Hochstetten, Frh. v.*, Aufl. d. Jesuit. in Mainz (Kath., 3. F. 29, 79—80). [Bericht an König Friedrich II.] — Synkretismus u. Katholiz. an d. Univ. *Königsberg* während d. 2. Hälfte d. 17. Jahrh. (HBl. 134, 13—26). — *Korth, Leon.*, D. Patrozinien d. Kirchen u. Kapellen im Erzbist. Köln. VIII, 280. Düsseldorf, Korth. *M* 3,50. — ***Lindner, Pirm.,*** Beitrr. zu d. Schriftstellern ehem. Benediktiner-Abteien in Deutschland v. J. 1750 bis zu ihr. Aussterben (StMBC. 25, 207—221, 569—579, 737—754). — *Neckermann, G.*, Beitrr. z. Gesch. d. Pfarreien in d. Oberpfalz unt. d. Kurf. Ferdinand Maria (Verh. d. Hist. Ver. v. Oberpfalz u. Regensburg, 55. Bd.) — ***Nürnberger, Aug. J.,*** Z. 200jähr. Bestehen d. kath. Theologen-Fakultät an d. Univ. Breslau. 99. Brsl., Müller u. Seiffert, 1903. *M* 1. — *Postina*, Stolgebührenordnung für d. Bist. Speyer unt. d. Bisch. Heinr. Harbard (1711—1719) (Strafsb. Diözesanbl., NF. 5, 354—355). [Nach d. Pfarrbuch v. Mothern.] — *Ders.*, Berichte üb. d. Missionstätigkeit d. oberrhein. Jesuitenprov. in d. J. 1701—1704 (ib., NF. 5, 137—144, 176—191). — *Rady, J. B.*, Gesch. d. kath. Kirche in Hessen. Hrsg. v. *J. Raith*. Mz., Verlagsanstalt. *M* 9,50. — *Reinfried*, Visitationsberichte aus d. 2. Hälfte d. 17. Jahrh. üb. d. Pfarreien d. Landkap. Lahr (Freib. Diözes.-Archiv., NF. 4, 256—322). — ***Sägmüller,*** D. philos.-theol. Studium innerh. d. schwäbisch. Benediktiner-Kongregation im 16. u. 17. Jahrh. (ThQ. 86, 161—207).

Biographisches. (Alphabet. Reihenfolge d. behandelten Personen.) ***Bach, Jos.,*** Jak. Balde. E. relig.-patr. Dichter aus d. Elsafs. XI, 160. Fr., Herder. *M* 4. — *Gietmann, G.*, J. B. Z. dritten Zentenar (StML. 66, 1—20). [Ueberblick über B.s Schaffen m. ausgedehnten Zitaten.] — *Knepper, J.*, E. deutscher Jesuit als medizin. Satiriker (Arch. f. Kulturgesch. 2, 38—59). [Bespr. DLZ. 25, 746.] — *Pfleger, Luz.*, Unediertes v. u. üb. J. B. (ZGO. 53, 69—78). [Pfl. zeigt, wie sehr B. unt. d. Zensur d.

Oberen seines Ordens zu leiden hatte.] — *Scheid, J.*, J. B. als Dramatiker (HBl. 133, 19—39). — *Kathrein, E.*, Briefe Joh. Chr. Bartensteins an Dom Bern. de Montfaucon (StMBC. 24, 446—466). — ***Lieboldt, E.,*** Ant. Bourignon in Schleswig-Holstein (1671—1676) (SchlKG. 2. R. 3, 193 bis 203). — *Amann, Dom.*, Schwester Euph. Dorer (1667—1752). E. Beitr. z. Gesch. d. Klosters St. Ursula zu Freiburg i. Br. XIV, 186. Fr., Caritas. *M* 2,50. [Bespr. LR. 30, 192—193 *J. Fischer;* StML. 67, 284. E. D., geborene Schweizerin, wirkte bes. in Freib. u. baute hier d. Kloster St. Urs.] — ***Joh. Maria,*** Abt Maurus Xaverius Herbst v. Plankstetten. 108. Eichstädt, Brönner. — *Friedensburg, W.*, Z. Lebensgesch. d. Luk. Holstenius (Zeitschr. d. Ver. f. hamburg. Gesch. 12, 95—116). [Bespr. HJG. 25, 296.]

Herdieckerhoff erzählt von der Predigt, die ein Franziskaner zur Bekämpfung der Protestanten in Berg. Gladbach hielt. Er empfahl darin für gemischte Ehen, lieber den neugeborenen Kindern die Gurgel abzuschneiden, als sie protestantisch werden zu lassen. Die energische Verwahrung der evangelischen Presbyter hatte das Verbot ähnlicher Beschimpfungen zur Folge. — Der verdiente Benediktiner ***Lindner*** hat in 22 von 37 norddeutschen Benediktinerabteien Schriftsteller aus der Zeit nach 1750 gefunden und zählt im ganzen 60 Mönche mit ihren Werken auf. Den stärksten Anteil an der literarischen Produktion hatten nächst der Fuldaer Fürstabtei die Klöster von Liesborn und Seligenstadt. — Von der zunächst in der „Neifser Zeitung" erschienenen Studie ***Nürnbergers*** zur Geschichte der katholisch-theologischen Fakultät zu Breslau ist ein Sonderabdruck erschienen. Der Verf. verfolgt zunächst die mancherlei Pläne und Ansätze zu Hochschulgründungen in Schlesien bis 1565, wo das Jesuitenseminar in Breslau eingerichtet wurde. Dreifsig Jahre später mufsten die heftig bekämpften Patres die Stadt verlassen. 1658 wurde die Diözesanschule nach Br. zurückverlegt, und auch die Jesuiten fafsten wieder dort Fufs durch Gründung eines Kollegs, das in die kaiserliche Burg verlegt wurde. Durch Bemühungen P. Wolffs kam es 1702 zur Gründung der Leopoldinischen Universität, die dann 1811 mit der Frankfurter Hochschule verschmolzen wurde. Innerhalb dieser Entwickelung findet sich eine Menge interessanter Einzelheiten. — Unter den schwäbischen Benediktinerklöstern gingen nach dem Dreifsigjährigen Kriege zuerst Zwiefalten und Ochsenhausen an Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Studien. ***Sägmüller*** berichtet von den Vorgängen, die die Gründung einer philosophisch-theologischen Studienanstalt in Rottweil begleiteten (1673); 1691 verliefsen die Benediktiner die Stadt schon wieder, da es an der wünschenswerten materiellen Unterstützung des Unternehmens fehlte.

Der 300. Geburtstag des jesuitischen Dichters Jak. Balde hat eine Anzahl Schriften und Artikel hervorgerufen. Am wichtigsten ist darunter die Biographie des Gymnasialdirektors ***Bach,*** der seinen durch Herder der Vergessenheit entrissenen Helden mit warmer

Teilnahme schildert, ohne sich der Anerkennung seiner offenbaren Mängel zu entziehen. (Bespr. LZBl. 55, 1204—1205; DLZ. 25, 1304—1305 *J. Knepper*; Kath. 3. F. 29, 231—233 *A. Postina*; ZGO., NF. 19, 562—563 *E. Martin*; HJG. 25, 392—393; ThLBl. 26, 93—94 *v. Walter*.) — 1670 erschien die merkwürdige Ant. Bourignon, einer Gottesstimme folgend, in Schleswig; von dort aus wandte sie sich nach ***Lieboldts*** Bericht wegen mannigfacher Konflikte nach Husum und Flensburg. Nirgends war lange ihres Bleibens, da sich überall starke Opposition regte. Der dänisch-schwedische Krieg vertrieb sie nach Hamburg. Am Schlufs des Artikels sind aus dem Kopenhagener Archiv zwei königliche Befehle von 1674 in ihrer Angelegenheit abgedruckt. — Maur. Xav. Herbst, dem sein Ordensbruder ***Johannes Maria*** vorläufig eine populäre Schrift widmet, leitete 1742—1757 das Benediktinerkloster Plankstetten. (Bespr. StMBC. 25, 849.)

§ 12. Zur kirchlichen Lokalgeschichte.

(Alphabet. Reihenfolge der behandelten Orte.)

Bruderschafts-Büchl. d. marian. Liebesversammlung zu Beberstedt in d. Pfarrkirche ad St. Martinum. 104. M. Bild. Heiligenstadt, Cordier. Geb. ℳ 0,30. [Einführung d. Brudersch. vor 150 Jahren.] — *Linsenmayer*, Wirtschaftl. aus d. ehem. Chorherrnstift Berchtesgaden (Beitrr. z. Gesch., Top. u. Stat. d. Erzbist. München u. Freising 8, 330—362). [Haushaltsrechnungen aus d. 17. u. 18. Jahrh.] — *Gendre, H.*, L'égl. St. Martin de Colmar (Rev. d'Als., NS. 5, 258—313). — *Schoop*, Dürener Karmeliter-Urkunden (Ztschr. d. Aachen. Gesch.-Ver., 25. Bd.). — *Statuta* maioris eccles. Fuldensis. Ungedr. Quellen z. kirchl. Rechts- u. Verfassungsgesch. d. Bened.-Abtei Fulda, hrsg. v. ***G. Richter.*** L, 118. Fulda. ℳ 3. — *Bodemann, E.*, D. Aufschwörungsbuch d. Domherren zu Hildesheim (1632—1801) (Ztschr. d. Hist. Ver. f. Nieders. 1903, 4). — *Perigrin, Lamb.*, D. ehem. Prämonstratenser-Abtei Himmelspforte b. Wyhlen a. Rh. 2. A. 119. Ba., Beck. ℳ 0,80. — *Adam*, D. Pfarrei Jedersweiler (Mitt. d. Ges. f. Erhalt. d. gesch. Denkm. im Elsafs, 2. F. 22, 104—126). — *Ehlen*, D. Prämonstratenser-Abtei Knechtsteden. VII, 161. Köln, Theifsing. Geb. ℳ 4. [Gesch.- u. Urkundenbuch.] — ***Wintera, L.,*** Leubus i. Schlesien (StMBC. 25, 502—514, 676—697). — ***Schrohe, H.,*** Gesch. d. Reichklaraklosters in Mainz. IV, 111. Mz., Kirchheim. ℳ 1,50. — *Ehret*, D. Kriegsj. 1652 in d. Fürstabtei Murbach (Jahrb. f. Gesch. etc. Elsafs-Lothr. 19, 53—61). [Nach ungedr. Kanzlei-Protokollen.] — *Sillib, R.*, Stift Neuburg b. Heidelberg (N. Arch. f. d. Gesch. d. Stadt Heidelbg. 5, 167—246; 6, 1—64). [D. alte Benedikt.-Kl. 1671 adeliges Familienstift, später im Besitz d. Jesuiten u. Lazaristen.] — D. Stift Neuzelle im J. 1746 (Niederlaus. Mitt. 8, 5, 6). — *Lindner, P.*, D. v. J. 1778 bis 1803 verstorb. Konventualen d. ehem. Bened.-Stiftes Niederaltaich (Verhh. d. Hist. Ver. f. Niederbayern 39, 199—209). — *Clauß*, D. Nekrolog d. Zisterz.-Abtei Pairis (Mitt. d. Ges. f. Erh. d. gesch. Denkm. i. Elsafs, 2. F. 22, 55—103). [Totenbuch, Mitte d. 17. Jahrh. angelegt.] — *Junges, D. Ed.*, St. Thomas a. d. Kyll. 56. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 0,50. — *Adam*, La congrég. de Notre Dame de Saverne (Rev. d'Alsace, NS. 4, 599—622; 5, 187—197, 350—382). — ***Klaus, B.,*** Z. Gesch. d. kirchl. Verh. d. ehem. Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd u. d. von ihr abhäng. Gebiets. 92. St., Kohlhammer. ℳ 1. — *Schneider, Ant.*, D. ehem. Zister.-

Abtei Tennenbach „porta coeli“ i. Br. VIII, 98. M. Abb. Wörishofen, Verlagsanst. *M* 1. — *Buhl, Ant.*, Geschichtl. Notizen z. Klost. Unterlinden. 36. M. Abb. u. Taf. Colmar, Hüffel. *M* 0,75. — *Roder, Chr.*, D. Kapuziner zu Villingen (1662—1806) (Freiburger Diöz.-Arch., NF. 4, 236—255). — *Hagemann, L.*, Gesch. u. Beschreib. d. beiden kath. Pfarreien z. Warburg. II. D. Altstädter Pfarrei. 121. Paderborn, Junfermann. *M* 1,60. [Z. 1. Bd. vgl. JB. 28, 641.] — Beitrr. z. Gesch. d. Stiftes Werden. 10. Heft. 147. Bonn, Hanstein. *M* 3. — Verzeichnis d. in d. J. 1520—1803 in Würzburg ordin. Professen d. fränk. Zisterz.-Klöster (Zist.-Chron. 1904, Jan.). — *Amrhein, Aug.*, Verzeichn. d. in d. J. 1520 bis 1803 in W. ordin. Benediktinermönche (StMBC. 24, 660—668; 25, 222 bis 231, 590—599). [Aufzählung v. 328 Mönchen v. Bamberg, Donauwörth, Erfurt u. Fulda.]

Die am Ende des 16. Jahrh. stark reformbedürftige Benediktinerabtei Fulda wurde reformiert durch die energischen Bemühungen der päpstlichen Nuntien Carafa, Da Via und Bussi, die im Laufe des 17. und 18. Jahrh. strenge „statuta“ erliefsen. Mit diesen Dekreten beschäftigt sich ***Richter;*** ihr Hauptinteresse liegt auf verfassungsgeschichtlichem Gebiet. (Bespr. RQ. 18, 213—214 *H. K. Schäfer.*) — ***Wintera*** gibt die Geschichte des ehemaligen jetzt als Irrenanstalt verwendeten Klosters Leubus i. Schl. Der letzte Abschnitt seiner Darstellung umfafst die Zeit vom Dreifsigjährigen Krieg bis zur Aufhebung (1810). Unter den 12 Aebten dieser Periode ragen besonders hervor der kunstsinnige Konst. Beyer (1732 bis 1747), der viel für die innere Ausschmückung der Gebäude tat, und der diplomatische Tob. Stuscher, der Friedrich d. Gr. Spionendienste leistete. — Das von Franziskanerinnen bewohnte Reichklarakloster in Mainz, das seinen Namen seinem ausgedehnten Besitz verdankte, wurde 1272 gegründet. ***Schrohe***s Schrift bringt zunächst einen Ueberblick über seine Geschichte bis zur Aufhebung (1781) zugunsten der Mainzer Universität, wobei das aus ungedruckten Quellen geschöpfte Material sachlich gruppiert ist. Bemerkenswert ist das Klosterinventar von 1659. Darauf folgen sehr interessante chronikalische Aufzeichnungen aus dem 17. Jahrh. Endlich wird das Schicksal der Stiftung nach 1781 geschildert. Die durchweg solide und klare Darstellung liest sich sehr angenehm; darum vermag das Buch über den engeren Kreis hinaus, auf den der Verf. zunächst rechnet, Interesse zu erwecken. (Bespr. RQ. 18, 392—394 *K. Eubel.*) — Der Realgymnasialrektor ***Klaus*** verfolgt die kirchliche Vergangenheit seiner Stadt von 1277 an. Zur Reformationszeit fand die neue Lehre ziemlich früh Eingang, obwohl der Rat für den alten Glauben eintrat. Endlich nach langwierigen Streitigkeiten, in die auch der Gegensatz der Reichsstadt gegen Württemberg hineinspielte, blieb der Katholizismus in unbestrittener Herrschaft. Die Geschicke Gmünds im 17. und 18. Jahrh.s waren recht wechselvoll. Das kirchliche Leben erhielt sich auf ziemlicher Höhe. 1761 wurde die Pfarrkirche in ein Kollegiatstift umgewandelt, das mit dem Uebergang der Stadt an Württemberg (1803) wieder ver-

schwand. Die Schrift des Verf.s bedeutet um ihrer sorgfältigen Fundierung willen eine erfreuliche Bereicherung der kirchlichen Ortsgeschichte.

III. Schweiz.*)

§ 13. Aus der politischen und Kulturgeschichte.

Dändliker, K., Gesch. d. Schweiz. 3. Bd. 3. A. XII, 955. Zü., Schulthefs. *M* 16. — *Ders.*, Schweizerische Gesch. 180. L., Goeschen. Geb. *M* 0,80. (Samml. Goeschen, Bd. 188.) [Bespr. LZBl. 55, 1094; HJG. 25, 316.] — *Fluri, Ad.*, D. „École française" in Bern (N. Berner Taschenbuch 1904, 262—288). [Diese von franz. Flüchtlingen gegründete Schule bestand v. 1689—1806.] — *Hässig, J.*, D. Anfänge d. Toggenburger od. 2. Vilmergerkrieges. Diss. 216. Bern, 1903. — *Halter, C.*, D. gesetzl. Erbrecht d. Kant. Thurgau in historisch-dogm. Darstellung. Diss. IV, 143. Frauenfeld, Huber. — *Hartmann, H.*, D. Baselbieterbauern im Bauernkriege v. J. 1653. 16. Liestal, Lüdin. Fr. 0,75. — *Herrmann, Gabr.*, Gesch. d. i. J. 1597 eröffneten reformierten deutschen Schule zu Bern. Fortges. b. 1707 durch W. Lutz. Hrsg. durch Ad. Fluri (Arch. d. Hist. Ver. d. Kant. Bern 17, 1—224). — *Huber, M.*, D. Staatsrecht d. Republik Zürich vor d. J. 1798. 34. Ba., Gasser. — ***Israel, Aug.***, Pestalozzi-Bibliographie. 2. Bd.: D. Briefe P.s. XII, 339. Lex. 8. B., Hofmann u. Cie. *M* 10. (Monumenta Germaniae paedagogica, Bd. 29). — *Mülinen W. F. v.*, D. deutsche Gesellschaft in Bern u. ihre Nachfolgerinnen i. 18. Jahrh. (MCG. 13, 127—138). — *Müller, K.*, D. Gesch. d. Zensur im alten Bern. IV, 269. Bern, Wyfs. *M* 2,50. — *Rossel, Virg.*, Hist. littéraire de la Suisse romande des origines à nos jours. Éd. ill. Neufchâtel, Zanft. — *Seyffarth, L. W.*, Joh. Heinr. Pestalozzi. 8. A. XII, 256. L., Siegismund u. Volkening. Geb. *M* 3,80. (Paed. Stud., 21. Heft.) — *Vetter, Is.* († 1747), Geschichtsbüchl. d. Stadt Stein. Hrsg. v. F. Vetter. 234. Frauenf., Huber. *M* 1,60.

Während der bereits JB. 23, 598 angezeigte 1. Band des monumentalen Pestalozzi-Werkes ***Israel***s auf der breitesten Grundlage eine erschöpfende Uebersicht über P.s umfangreiches literarisches Schaffen mit wertvollen Inhaltsangaben bot, enthält der 2. Band die äufserst sorgfältige Sammlung der bisher zerstreuten Briefe, von denen nicht weniger als 1051 Nummern registriert werden. Die Adressatenliste erleichtert den Ueberblick und zeigt die Ausdehnung des Bekanntenkreises P.s; auf Lavater allein entfallen 24 Briefe. Dafs sich in dieser gewaltigen Produktion manches Unwesentliche findet, ist selbstverständlich; übrigens werden nur die Hauptsachen wörtlich zitiert. Man gewinnt einen lebendigen Eindruck von der brennenden Menschenliebe und einfach warmen Frömmigkeit, die P. eigen waren.

§ 14. Protestantismus. *Bähler, E.*, Joh. Erb (1635—1701) (Samml. Bernischer Biogr. Hrsg. v. d. Hist. Ver. d. Kant. Bern, 267—275). [E. war Pfarrer in Grindelwald u. Oberburg, stand unter d. Einfluſs v. Baxter u. Taylor u. machte sich während der Pestepidemie 1669 hochverdient.] — *Choisy,*

*) Ref. hat Herrn Pfarrer Bähler in Thierachern bei Thun für wertvolle Unterstützung zu danken.

E., Bénédict Pictet (1655—1724) (HRE.³ 15, 395). — *Dürrer, R.*, Verz. d. Aebtissinnen von St. Joh. Baptist im Münsterthal (1211—1810) (Anz. f. Schweiz. Gesch. 1904, 2). — *Hadorn, W.*, Joh. Fr. Osterwald (1663 bis 1747) (HRE.³ 14, 516—518). — *Häne, J.*, D. Befreiung ungar. Prädikanten von d. Galeeren zu Neapel u. ihr Aufenth. in Zürich 1675—1677 (Zürich. Taschenb., NF. 27, 121—188). [Beigefügt sind der interessanten Darstellg. d. zeitgenöss. Porträts von zwei dieser 26 Märtyrer, sowie d. offizielle Abrechnung über d. für sie gesammelten beträchtl. Kollekten.] — *Heer, Gottfr.*, D. evang. Gottesdienst in d. glarnerischen Kirche v. d. Tagen d. Ref. bis z. Gegenwart. V, 76. Zü., Schulthefs. ℳ 1,60. — *Jecklin, F.*, Z. Gesch. d. Psalmengesanges in d. Schweiz (Anz. f. Schweiz. Gesch. 35, 3). — ***Weifs, N.,*** Solidarité Protestante. La direction des pauvres réfugiés à Lausanne (Bull. 53, 54—62). — *Ders.*, Industriels huguenots en Suisse (1691—1702) (Bull. 63, 449—452). [Dav. Martin von Nîmes eröffnet in Yverdon Seidenfabrik u. Erzbergwerk, Valery von Bédarieux in Bern eine Stoffabrik.]

Lavater. *Bornemann, W.*, J. C. L. (ChrW. 18, 320—322, 365—368, 390—391, 412—417, 465—468). — ***Finsler, R.,*** Eine Erwartung (SchwThZ. 21, 172—176). — ***Friedrich, Johs.,*** Joh. Casp. L. 48. M. Bild. Bremen, Traktathaus. ℳ 0,25. (Kurze Lebensbeschr. hervorrag. Christen, 12. Heft.) — *Funck, Heinr.*, Henr. Karol. v. Stein u. L. (AZ., Beil. 2, 377—380). [Nach L.s Tagebuchnotizen u. d. 1774 beginnenden Briefw. mit d. Mutter d. Staatsmannes, die als verständige Warnerin gegenüber L.s Phantastereien erscheint.] — *Ders.*, L.s Aufzeichnungen üb. seinen Aufenth. in Karlsruhe i. J. 1782 (ZGO., NF. 18, 4). — *Stern, A.*, Mirabeau u. L. (1786) (Deutsche Rundschau 1904, Febr.).

Der unermüdliche ***Weifs*** teilt ein interessantes „Mémoire“ (1741) Cabrols, des langjährigen Sekretärs der Lausanner Armendirektion mit, die seit 1687 bestand und eine ausgedehnte Tätigkeit entfaltete unter den etwa 1400 Réfugiés in u. um Lausanne. Das Schriftstück beschäftigt sich mit der Frage, wie dem mehrfach eingetretenen Kassendefizit abzuhelfen sei. — ***Finsler*** erinnert an die merkwürdige Tatsache, dafs Lav. Zeit seines Lebens mit schwärmerischer Zuversicht die Wiederkunft des Apostels Johannes erwartete, und stellt auf Grund der Gefsnerschen Tagebb. die Entwickelung dieser Idee dar. Sie wurde für L. zur Gewifsheit durch Weissagungen eines somnambulen Knaben, der sich schliefslich als Betrüger herausstellte. — ***Friedrich*** entwirft mit liebevollem Verständnis ein volkstümliches Lebensbild des seltsamen Mannes; den Schlufs bilden die 12 schönen Grundsätze, die L. in seinem Tagebuche aufzeichnete.

§ 15. Katholizismus. *Britschg, Melch.*, Reiseber. über d. erste schweizer. Pilgerfahrt nach Palästina i. J. 1703 (Obwald. Volksfreund 1903, 72 ff.). — *M.*, Eine Reise nach Einsiedeln i. J. 1755 (Cist.-Chron. 184). — *Imhof, Andr.*, Biogr. Skizzen sämtl. VV. Kapuziner aus d. Kant. Schwyz (Schwyzerzeitg. 1903, 88; 1904, 1—10). — *Tercier, F.*, La paroisse catholique de Neufchâtel. Son origine et son développement. 22. Fribourg, Oeuvre de St. Paul, 1903. Fr. 0,50.

IV. Skandinavien.

§ 16. Allgemeines. *Aktstykker* og oplysninger til Statskollegiets historie 1660 bis 1676. Udg. ved *J. Lindbaek* af Selsk. for udgiv. af Kilder til Dansk hist. 1. H. 240. Kopenh., Gad. — *Andersson, Aksel*, Upsala universitets

matrikel. 4. H. (1665—1680). 189—268. Ups., Akad. bokh. Kr. 1,25. — *Beauchet, L.*, Hist. de la propriété foncière en Suède. XX, 728. P., Larose. Fr. 12. — *Bernstorffsche Papiere.* Ausgew. Briefe u. Aufz. die Fam. B. betr. aus d. Zeit 1732—1835. Hrsg. v. *Aage Friis.* 1. Bd. XV, 913. Kopenh., Gyldendal. — *Folligny*, Journal de la campagne de Suède et de Danemark (1739). XXIII, 235. Caen, Valin. — *Lauridsen, F.*, Holsten-Gottorp och Kronen 1658 (Dansk hist. Tidsskr. 7. R., 5, 1—99). — *Meyer, E.*, Program utgivna vid Upsala universitat 1599—1700. Bibliogr. Ups. — ***Navenne, F. de,*** Le premier séjour de Christine de Suède en Italie (RH. 86, 1—35). — *Olsvig, V.*, Nogle histor. forstudier til Holbergs selvbiografi og til hans livshistorie 1719—1726. 168. Christiania, Cappelen. Kr. 2. — *Schück, H.*, Gustaf III. (1746—1792). En karaktärsstudie. 138. Stockh., Geber. Kr. 2,75. — *Voges, Herrm.*, Beiträge z. Gesch. d. Feldzuges von 1715 gegen Karl XII. v. Schweden. Diss. Gö.

Gegen Ende d. J. 1655 ging Christine, die kurz vorher in Innsbruck konvertiert war, einer päpstlichen Einladung folgend nach Italien. Zweimal zog sie unter grofsem Gepränge in Rom ein und nahm Wohnung im Palaste des Herzogs von Parma. Die Darstellung ***Navenne***s stützt sich hauptsächlich auf die Korrespondenz, die der herzogliche Vertreter, Marquis Giandemaria, wegen der Königin mit seinem Hofe hatte. Denn diese brachte bald durch ihr unruhiges und extravagantes Wesen alles in Aufregung und stellte die Gastfreundschaft des Papstes auf harte Proben. Schliefslich verliefs Chr. nach halbjährigem Aufenthalt aus Furcht vor der Pest die Stadt, nachdem sie noch die Hilfe des Papstes in ihrer Geldverlegenheit in Anspruch genommen hatte.

§ 17. Protestantismus. *Cederblom, L. A.*, Jakob Serenius i opposition mot hattpartiet 1738—1766. Ak. afh. Skara. — *Hahr, Aug.*, Magnus Gabriel de la Gardie och Varnhems klosterkyrka (Kyrkoh. Arsskr. 5, 157—178). — *Levin, Herm.*, Bidrag til Visby stifts historia. II. Visby stift under Spegels ledning (ib. 5, 117—156). — *Nielsen, Fr.*, Erik Pontoppidan (1698—1764) (HRE.[3] 15, 551—552). — ***Raccaud, Jul.,*** Une mine à exploiter. A propos du livre de Ch. Byse: Le prophète du Nord, vie et doctr. de Swedenborg (LChr. 7, 313—320, 361—377, 407—418). — *Rordam, H. F.*, Praesten Niels Texen i Verst, Orthodoxiens ridder i Pietismens Tid. Herrnhuterne i Randersegnen i Christian VI's tid (Kirkehist. Samlinger, 1. Bd., 3. H.). — *Rydberg, Al.*, Peter Murbecks verksamhet i Skåne. Ak. afh. IV, 875. Lund. [Bespr. Kyrkoh. Arsskr. 5, 239—242 *O. Ahnfelt.*] — *Ders.*, Ur Pet. Murbecks predikninger och tal (Kyrkoh. Arsskr. 5, 205—210). — *Svenska Synodalakter* efter 1500—talets Ingång. Saml. och utg. af *Herm. Lundström.* 81—176. Stockh., Norstedt och Soner. Kr. 2. [Dieses 2. Heft enthält d. Protokolle d. 22 in den J. 1649 bis 1691 abgeh. Stiftssynoden.] — ***Swedenborg, Imm.,*** Theol. Schriften. Uebers. u. eingel. v. ***Loth. Brieger-Wasservogel.*** M. Bild u. Buchorn. v. E. R. Weifs. 364. Jena, Diederichs. *M* 8. — *Wermcrantz, Edv.*, Prosten i Umeå Nils Grubbs lif och verksamhet, 1681—1724 (Kirkoh. Arsskr. 5, 45—116). [Zum Anfang d. Abh. vgl. JB. 28, 602—603.]

Raccaud schildert mit wohltuender Klarheit und Unparteilichkeit die verwickelte und bisweilen verworrene Gedankenwelt des nordischen Theosophen, den er trotz allen Absonderlichkeiten

eingehenden Studiums für wert erklärt. — Die Lektüre der Schriften ***Swedenborg***s war bisher aufserordentlich erschwert dadurch, dafs sie meist in einem schlecht verständlichen Lateinisch geschrieben sind und dafs die vorhandenen Uebersetzungen veraltet waren. Diesem Uebelstande hilft nun ab die prächtig ausgestattete Ausgabe der theologischen Werke, die ***Brieger-Wasservogel*** veranstaltet hat. Natürlich handelt es sich dabei um eine Auswahl, die jedoch das Wesentliche bringt, u. a. die „Lehre der neuen Kirche" und den „Verkehr auf natürlichem oder geistigem Wege . . ., welcher zwischen Leib und Seele angenommen wird." Die Absicht des Hrsg. ging weniger auf Vollständigkeit als auf Klarheit; darum ist er vor Auslassungen und selbständigen Deutungen dunkler Stellen nicht zurückgeschreckt. Reichliches Material zur Lebensgeschichte Sw.s, sowie ein Ueberblick über seine Weltanschauung vervollständigen in dem dankenswerten Buche den Gesamteindruck.

V. Oesterreich-Ungarn.

§ 18. Politisches und Kulturgeschichtliches.

Apik, J., D. theresian.-josefin. Schulreform in Kärnten (Carinthia 93). — *Berger, K.*, Z. Hexen- u. Vampyrglauben in Nordmähren (Ztschr. d. deutsch. Ver f. d. Gesch. Mähr. u. Schles. 8, 201—224). [Auf Grund interessanter Tatsachen aus d. 17. u. 18. Jahrh.] — *Blau*, E. Beschwerde d. Bistritzer Untertanen aus d. J. 1758 (MVGDB. 43, 1). — *Frenz, H.*, Zwei Briefe Josephs II. (Pr. 37, 29). — *Hammer, Wenz.*, Gesch. d. Volksschule Böhmens bis z. J. 1870. VII, 211. Warnsdorf, Opitz. ℳ 3,75. — *Hausoller, A.*, Zwei alte Turmschriften aus Bothenwald (Kuhländchen) aus d. J. 1673 u. 1716 (Ztschr. d. deutsch. Ver. f. d. Gesch. Mähr. u. Schles. 8, 225 bis 233). — ***Lösche, G.,*** D. evang. Fürstinnen im Hause Habsburg (JGPrOe. 25, 5—71). — *Maschler, Jos.*, Chron. d. Maiser Volksschule. 72. Meran, Jandl. ℳ 0,70. — *Meyer, Chr.*, Oesterreich im Ztalt. d. Aufklärung (Qu. u. Forsch. z. deutsch., insb. hohenzoll. Gesch. 2, 270—302). — *Ders.*, Reform., Antiref. u. Aufkl. in Oesterreich. 70. M., Selbstverlag. ℳ 1,50. — *N. N.*, E. gefälschte Briefsamml. d. Kais. Joseph II. (HBl. 133, 786—795). [Die 1903 veröffentl. jesuitenfeindl. Briefe Josephs stammen aus einem Buche v. 1790, dessen Verf. d. Hofsekretär Grossing war.] — *Rainer, Norb.*, Gesch. d. chem. kärtner. Hauptst. St. Veit a. d. Glan. 66. Klagenfurt, Hanel. ℳ 0,60. — *Schimmer, K. E.*, Alt- u. Neu-Wien. 2 Bde. 2. A. VII, 744. VI, 688. M. 500 Abb. W., Hartleben. Kr. 18. [Bespr. LZBl. 55, 816.] — *Schwarz, Joh.*, D. niederen u. höheren Studien an d. k. k. Theresian. Akad. in Wien. I. Theres. Organis. Progr. 28. W., Theres. Ak. — *Smital, H.*, Gesch. d. Grofsgem. Floridsdorf. M. Abb. u. Plän. X, 678. Flor., Gemeinde. ℳ 5. — ***Szadeczky, L.,*** Br. Apor Péter verses müvei és levelei, 1676—1752. XXXVI, 591, 745. Budap., Akad., 1903. [Mon. Hungar. hist. Script. 36. u. 37. Bd.] — *Walther, Em.*, D. Grundzüge d. Pädag. Ignatz v. Felbigers. Diss. 94. L., Seele. ℳ 1,50. — *Weiß, Ant.*, Beitrr. z. Gesch. d. österr. Elementarunterr. III, 298. M. Abb. W., Braumüller. [Beitrr. z. österr. Erz- u. Schulgesch. 5, 3.] — *Wolf, A.* u. *Zwiedineck-Südenhorst, H. v.*, L'Austria ai tempi di Maria Teresa, Guiseppe II. e Leop. II. Uebers. v. F. Grimod. Mailand. — *Zimmermann, A.*, Oesterr. Erbfolgekr. (HJG. 25, 575—582).

[Bespricht d. 3.—6. Bd. d. grofsen von O. Criste u. a. her. Werks.] — *Ders.*, Z. österr. Erbfolgekr. (HBl. 133, 385—388). [Mit Bezug auf d. 7. Bd. d. gen. Werkes.]

Lösches historisch-psychologische Studie führt eine ganze Anzahl evangelischer Fürstinnen vor, aus deren Reihe für unseren Zeitraum fünf in Betracht kommen. Bei zwei Prinzessinnen scheiterten die Heiratspläne wegen der Forderung des Uebertritts, die anderen erlagen jesuitischen Einwirkungen und beruhigten sich damit, dafs Synkretisten aus der Schule Calixts ihren Schritt zu entschuldigen, ja zu rechtfertigen wufsten. — Der Professor an der Kolozvárer Univ. ***Szadeczky*** hat in dem Familiensitze der Apor, Altorja, wichtige Funde gemacht, die sich auf den literarischen Nachlafs des wenig bekannten Barons Peter A. beziehen. Den kulturgeschichtlich interessantesten Teil der Veröffentlichung bildet die umfangreiche Korrespondenz A.s (Bespr. RH. 85, 442—443.)

§ 19. Katholizismus. ***Abr. a Sta. Clara,*** Werke. In Auslese. Hrsg. u. m. Einl. u. Anm. vers. v. ***H. Strigl.*** 1. u. 2. Bd. XL, 190. III, 392. W., Kirsch. *M* 6. — *Ders.*, Ausw. aus s. Schriften. Hrsg. v. *R. Zoozmann.* Buchschmuck v. Frz. Stassen. VI, 215. St., Greiner u. Pfeiffer. Geb. *M* 2,50. [Bb. d. Weish. u. Schönh.] — *Ankert, Hnr.*, Missionäre a. d. Leitmeritzer Jesuitenkollegium (MVGDB. 42, 390—391). — *Atz, K.* u. *Schatz, Ad.*, D. deutsche Anteil d. Bist. Trient. Topographisch, hist., statist. u. archäol. beschr. II. D. Dekan. Neumarkt u. Kaltern. 272. Bozen, Auer. *M* 4. — *Denecke, A.*, Sittengeschichtl. aus Abr. a Sta. Clara (Ztschr. f. d. deutsch. Unt. 18, 2). — ***Fraknói, W.,*** Magyarország egyházi és politikai összeköttetése a római szentszékkel. III. 1526—1689. [D. kirchl. u. polit. Beziehungen Ungarns z. hl. Stuhl.] X, 567. Budap., St. Stephan-Ver. Kr. 9. — *Gröger, Frz.*, Niklasdorf im Bielatale. E. Beitr. z. Kirchen- u. Kulturgesch. d. Bez. Freiwaldau. 1. Bd. III, 176. Troppau, Buchholz u. Diebel. *M* 2. — *Helmling, Leand.*, D. literar. u. künstler. Tätigkeit im kgl. Stifte Emaus in Prag (StMBC. 25, 30—42, 480—488, 655—675). [D. 1635 von d. Benediktinern aus Montserrat neu besetzte Kl. weist für d. J. 1648—1798 acht Schriftsteller auf, bes. d. P. Hier. Cechner.] — *Ders.*, D. Annalisten u. Geschichtsschreiber d. kgl. Stifts Em. in Prag u. ihre Werke (RBd. 21, 1). — *Holder, K.*, Beitrr. z. Gesch. d. Amortisationsgesetzgebung unter d. Reg. d. Kais. Maria Theresia (Ztschr. f. kath. KR. 84, 283—298). [Abdruck des 1753 veröffentl. Gesetz. f. d. Niederlande.] — *Knott, Rud.*, D. Kontributionsstreitigkeiten d. Bergstädtch. Klostergrab m. d. Herrschaft Ossegg (MVGDB. 42, 78—103). [Nach 1. Ausgleich 1688 brechen Mitte d. 18. Jahrh. neue Zwistigkeiten aus.] — *Lindner, P.*, Album d Aebte u. Mönche d. ehemaligen Benedikt.-Abtei Mehrerau b. Bregenz u. deren liter. Nachlafs (Jahresb. d. Vorarlb. Mus.-Ver. 41, 81—107). — *Neder, E.*, Gesch. d. Kirche zu Höflitz b. Bensen 42. Höfl., Selbstverl. — Beitrr. z. Gesch. d. Zisterzienser-Stiftes *Neuberg* (Zist.-Chr., Jan.). — *Pröll, Laur.*, E. Triennium an d. Salzburger Benediktiner-Univ. (1658—1661). (Beitrr. z. öst. Erz.- u. Schulgesch. 5, 4—56). — *Sander, H.*, D. Streit zw. Bludenz u. Sonnenberg üb. d. Besteuerung d. Klost. St. Peter u. and. Rechte v. 1686—1695. Progr. 86. Innsbr., Wagner. *M* 1. — ***Schirmer,*** D. Anteil d. Jesuiten u. d. kath.-poln. Hierarchie an d. Leidensgesch. d. Ruthenen, im bes. d. Uniaten in Galizien (RITh. 12, 84—93, 281—304). — *Schmidtmayer, R.*, Auf d. Gründung d. Prager Jesuitenkoll. z. hl. Klemens Bezügl. (MVGDB. 43, 122—140). —

Wallner, Gesch. d. Konvikts in Olmütz v. d. Gründ. bis z. Verein. m. d. Theresian. Ak. in Wien (1566—1782) II. (Ztschr. d. deutsch. Ver. f. d. Gesch. Mähr. u. Schles. 7). — *Wintera, Laur.*, Stift Braunau im Dienste d. Kultur. 85. Braunau, Bocksch. ℳ 1,60.

Die im Auftrag des Wiener Stadtrats von ***Strigl*** veranstaltete Ausgabe ausgewählter Werke ***Abrahams a Sta. Clara*** ist auf sechs Bde. berechnet. Der erste Bd. bietet in chronologischer Reihenfolge vier Predigten aus d. J. 1673—1680: Astriacus Austriacus; Paradeisblume; Prophet Willkomm; Mercks wohl, Soldat. Leider genügt die Edition wissenschaftlichen Anforderungen nicht; es fehlt die Angabe der zugrunde gelegten Drucke, der Text ist gegenüber den Originalen entstellt, bisweilen sogar verstümmelt. (Nach DLZ. 25, 665—669 *A. E. Schönbach.*) — Der Leiter des ungarischen historischen Instituts in Rom, ***Fraknói,*** behandelt im letzten Bande seines grofsen Werkes die traurigen Zeiten der Türkenherrschaft. Zuletzt werden die schliefslich erfolgreichen Anstrengungen geschildert, die die Kurie durch ihren Nuntius Buonvisi machte, um Ungarn zu befreien; diesen Gegenstand hatte *Fr.* bereits früher monographisch bearbeitet (vgl. JB. 22, 718). (Bespr. RHE. 5, 929—930: RH. 85, 438—439.) — Der Konstanzer Pfarrer ***Schirmer*** erzählt die traurige Geschichte der Bedrückungen der ruthenischen Ueberreste der griechischen Kirche durch Rom, das seit dem 14. Jahrh. alles daran setzte, um die Ruthenen römisch-katholisch zu machen. Unter dem polnischen König Johann Casimir erreichten diese „vexationes“ ihren Höhepunkt, und die Provinzialsynode von Zamosc (1720) förderte erheblich die Latinisierung der Uniaten, für die erst der Uebergang Galiziens an Oesterreich bessere Zeiten brachte.

§ 20. Protestantismus. *Höfken, Rud. v.*, Numismatische Denkmale auf d. Prot. in Oesterr. M. Abb. (JGPrOe. 25, 72—104). [D. 18. Jahrh. brachte bes. nach d. Toleranzpat. mehrfache Gepräge.] — ***Koch, Frdr.,*** Streiflichter z. Gesch. d. Prot. in Oberöst. (ebd. 152—164). — ***Neufs, C.*** u. ***Kaiser, Joh.,*** Chron. d. Wiener evang. Gem. A. B. v. ihrer Entst. bis z. Gegenw. 115. W., Daberkow. ℳ 1,50. — *Schaitberger, Jos.*, Evang. Sendbr. . . . . geschr. an d. Landsleute in Salzburg. M. Lebensl. d. Verf. Jubil.-Ausg. 600. Reutlingen, Enfslin u. Laiblin. Geb. ℳ 1,80. — *Schuller, Fr.*, Zwei Volkszählungen in d. Diöz. Hermannstadt, 1720 u. 1721/1722 (Arch. d. Ver. f. siebenbürg. Landesk. 32, 1). — ***Skalsky, G. Ad.,*** Zur Vorgesch. d. „evang.-theol. Lehranstalt“ in Wien (JGPrOe. 25, 105—151). — ***Ders.,*** A. d. Amtsleben des erst. mähr.-schles. Toleranz-Superintendenten (ebd. 308—346).

1686 ruft der Besuch des evangelischen Gottesdienstes für deutsche Soldaten durch Bauern aus der Umgegend von Gmunden ein strenges Verbot und auf kaiserlichen Befehl eine Landtagsberatung hervor. Weiter berichtet ***Koch*** vom Salzkammergut, wo seit 1752 neue energische Bekehrungsversuche gemacht wurden. Eine damals an verschiedene deutsche Höfe entsandte Deputation brachte für die Prot. statt der ersehnten Hilfe nur eine Verschärfung der Lage. — Die

1864 zuerst von *Neujs* herausgegebene Chronik war längst vergriffen; *Kaiser* hat sie wieder ediert und zugleich bis 1903 fortgesetzt. Von dem Inhalte fallen eigentlich blofs die Gründungsjahre der Gemeinde, die sich kurz nach dem Toleranzedikt bildete, in den hier besprochenen Zeitraum. Das Buch hat meist nur lokales Interesse; der Gesamteindruck würde noch lebendiger sein, wenn nicht durchweg die streng annalistische Form angewendet wäre. — *Skalský* will die Arbeit von G. Frank über die Wiener theologische Fakultät ergänzen. Bereits 1782 machte der k. Rat J. Riedel die Regierung aufmerksam auf die Notwendigkeit eines „Seminarium Candidatorum", und schon damals dachte man an Inkorporierung in eine Universität. Da sich die Evangelischen vergeblich um staatliche Unterstützung für dieses Unternehmen bemühten, kam man schliefslich zu dem Ausweg einer Kollekte. — Die zweite Abhandlung *Sk.*s beschäftigt sich mit Traug. Bartelmus, der seit 1784 zum Superintendenten für Mähren, Schlesien und Galizien, sowie zum Beisitzer des Konsistoriums bestellt war. Nach *Sk.*s Urteil ist er eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Toleranzkirche.

VI. Grofsbritannien.

§ 21. Zur politischen und Kulturgeschichte.

d'Alton, E. A., The Cromwellian Settlements in Ireland (DR. 134, 336—356). — *Barbeau, A.*, Une ville d'eaux anglaise au XVIII^e^ s. (Bath). VIII, 398. P., Picard. [Bespr. EHR. 19, 819—820.] — *Besant, W.*, London in the Eighteenth Century. XVII, 667. Lo., Black. [Bespr. Am. Hist. Rev. 9, 154—158 *A. Lyon Cross.*] — *Catterall, R. C. H.*, The Failure of the Humble Petition (Am. Hist. Rev. 9, 36—65). — *Corbett, J. S.*, England in the Mediterranean (1603—1713). 2 Vol. VIII, 342, 351. Lo., Longmans. 24 sh. [Bespr. Rev. d'hist. mod. et contemporaine 6, 125—129 *P. Muret*; RH. 86, 190, 219; EHR. 19, 588—591 *C. H. Firth*; HJG. 25, 649. Entwickelung Engl. z. Seemacht bis zum Utrechter Frieden.] — *Courthope, W. J.*, A Hist of English Poetry. T. III. The Intellectuel Conflict of the Seventeenth Century. XXXII, 533. Lo., Macmillan. [Bespr. RQH. 75, 624.] — *Fearenside, C. S.*, Engl. under the Stuarts, 1603—1688. Lo., Clive. 2 sh. 6 d. — *Graham, E. N.*, Aumônes et mendiants à Gask (Scott. Histor. Rev. 1, 5). [17. u. 18. Jahrh.] — *Grey, H. Gr.*, Life in a Country Manse about 1720 (ebd. 1, 159—172). — *Hodgson*, A Hist. of Northumberland. T. VII. The Parish of Edlingham etc. 530. Lo., Simpkin. 42 sh. — *Hopwood, C. H.*, A Calendar of the Middle Temple Records. Vol. I. (Ath. 1904, 9. Juli). [Urkunden aus d. 16.—18. Jahrh.] — *Jacobite* Songs (Edinb. Rev. 407). — *Lang, Andr.*, The Valet's Tragedy and other Studies. X, 357. Lo., Longmans. 12 sh. 6 d. [Bespr. Am. Hist. Rev. 9, 559—561 *Catterall*; RH. 85, 214—215. Zwölf wichtige Abhandlungen.] — *Ders.*, A Hist. of Scotland from the Roman Occupation. T. III. 1629—1689. 436. Lo., Blackwood. 15 sh. — *Macray, W. D.*, A Register of the Members of St. Mary Magdalen Coll., Oxford. T. IV. Fellows, 1648—1712. 194. Lo., Frowde. 7 sh. 6 d. [Bespr. RHE. 5, 646—647.] — *Mahaffy, J. P.*, An Epoch in Irish Hist. Trinity Coll., Dublin, its Foundations and Early Fortunes, 1591—1660. 406. Lo.,

Fisher Union. 16 sh. [Bespr. RHE. 5, 650—651; DR. 134, 438—440.] — *Millar, J. H.*, A Literary Hist. of Scotland. XV, 703. Ebda. 16 sh. [Bespr. CrR. 18, 439—444 *S. D. F. Salmond.*] — Index to Obituary and Biographic. Notices in Jackson's Oxford Journal (1753—1853). Publ. by *E. A. Mordaunt.* T. I. 1753—1755. 4°. Lo., Hussey. 2 sh. — The Flemings in *Oxford* being Documents selected from the Rydal Papers in Illustration of the Lives and Ways of O., 1650—1700. Ed. *J. R. Magrath.* T. I. 1650—1680. XXI, 591. Lo., Oxf. Hist. Soc. — *Preuß, G. Fr.*, Friedr. III. v. England u. das Haus Wittelsbach im Zeitalter d. span. Erbfolgefrage. XVI, 357. Brsl., Trewendt u. Granier. ℳ 10. [Bespr. LZBl. 55, 1574—1575 *A. F. Pribram*; Arch. Belg. 6, 248 *F. Magnette.*] — *Purnell, E. K.*, Magdalene Coll., Cambridge. 215. Lo., Robinson. 5 sh. — *Rothschild, W.*, D. Gedanke d. geschrieb. Verfassung in d. engl. Revolution. 170. Tü., Mohr. ℳ 4. [HV. 7, 151—153 *A. O. Meyer*; LZBl. 55, 365—366 *H. Triepel.*] — *Smeaton, O.*, Edinburgh and its Flory. Illustr. 412. Lo., Dent. 21 sh. — Calendar of *State Papers*, Domestic Series. 1. 11. 1678 bis 28. 2. 1675. Ed. *F. H. Bl. Daniell.* LVI, 790. Lo., H. M. Stationery Off., Eyre and Spottiswoode. 15 sh. — *Stephen, L.*, English Literature and Society in the Eighteenth Century. 18°. Lo. [Bespr. RdM., 5. P. 20, 935—946 *T. de Wyzewa.*] — Calendar of the *Stuart* Papers preserved at Windsor Castle. CIII, 606. Lo., H. M. Stationery Off. [Bespr. RQH. 75, 613.] — *The Register* of the Great Seal of Scotland under the Commonwealth. 1652—1659. Lo., Eyre and Spottiswoode. 15 sh. — Calendar of *Treasury Books.* 1660—1667. Ebda. 15 sh. — *Walton's* Lives of Donne, Wotton etc. Ed. *G. Sampson* from the Edition of 1675. Lo., Bell. 63 sh.

(Alphab. Reihenf. der behandelten Personen.) Berkeley. *Lorenz, Th.*, Weitere Beitrr. z. Lebensgesch. G. B.s (AGPh. 17, 2). — Bonnell. ***Falkiner, C. L.***, Some Letters of Toby and Jam. B. (EHR. 19, 122 bis 128, 299—306). — Burney. *Wyzewa, T. de*, Une femme de lettres anglaise du XVIII^e s. (RdM., 5. P. 19, 460—469). [Bespr. d. Werkes v. *A. Dalson* üb. F. B.] — Clarendon. *Firth, C. H.*, Cl.s „Hist. of the Rebellion" (EHR. 19, 26—54, 246—262, 464—483). [Eingehende Darst. d. Entstehungsgesch. d. 1646—1648 u. 1668—1671 geschrieb. Werkes. Bespr. RQH. 75, 662—663; 76, 318 *F. Carbol*; RH. 86, 191—192.] — Ol. Cromwell. The Letters and Speaches of O. Cr. with Elucidations, by *Th. Carlyle.* Ed. with Notes, suppl. and enlarged Index by *S. C. Lomas.* Lo. [Bespr. Ath. 1904, 16. Juli; RH. 86, 191.] — *Truth* in History (Church Quart. Rev. 58, 395—421). — Cudworth. *Huebsch, D. A.*, Ralph C., ein engl. Religionsphilosoph d. 17. Jahrh. 58. Diss. Jena. — Goldsmith. *Neuendorff, B.*, Entstehungsgesch. v. G.s „Vicar of Wakefield". B., Mayer u. Müller. ℳ 2. — Gray. The Letters of Thom. Gr., including the Correspondence of Gr. and Mason. Ed. ***D. C. Tovey.*** T. II. XXXIX, 306. Lo., Bell. 3 sh. 6 d. — Herring. *Garnett, R.*, Corresp. of Archbishop H. and Lord Hardwicke during the Rebellion of 1745 (EHR. 19, 528—550, 719—742). [Unt. d. 36 Briefen 28 v. Herring.] — Hobbes. *Tönnies, H.*-Analekten (AGPh. 17, 3). — The Philos. of H. in Extracts and Notes. Collated by *F. J. E. Woodbridge.* 391. Minneapolis, Wilson. $ 1,50. — Leviathan. Ed. by *R. Waller.* C., University Press. 4 sh. 6 d. [Bespr. EHR. 19, 816.] — Hume. *Hönigswald, R.*, Ueb. d. Lehre H.s v. d. Realität d. Aufsendinge. VIII, 88. B., Schwetschke u. Sohn. ℳ 2,40. — *Nathanson, H.*, D. Existenzbegriff H.s. 74. B., Ebering. ℳ 2. — Traktat üb. d. menschl. Verstand. Hrsg. v. *Th. Lipps.* 1. Teil. Ueb. d. Verstand. 2. A. VIII, 380. Hamb., L. Voss. ℳ 6. — *Daiches, S.*, Ueb. d. Verhältnis d. Geschichtsschreibung D. H.s zu seiner prakt. Philos. 58. L., Fock. ℳ 2. — Sam. Johnson. *Boswell, J.*, Life of S. J. 2 Vol. 888. 12°. N.Y., Burt Co. $ 2,50. — Kircher. *Walsh,*

J. J., Father K., Scientist, Orient. and Collector (1601—1680) (Am. Eccles. Rev. 31, 459—475). — Locke. *Fulci, F. P.*, Le basi dell' etica in L. 22. Messina. *M* 1,50. — *Jaeger, G.*, L. E. krit. Untersuchung d. Ideen d. Liberalismus u. d. Ursprungs nationalökon. Anschauungsformen I. (AGPh. 17, 2, 3, 4). — Pepys. The Diary of Sam. P. Transcribed by *Minors Bright*. Ed. *H. B. Wheatley*. 2 Vol. Lo., Bell. 10 sh. — *Pearson, N.*, P. and Mary Meroer (NC. 1904, Aug.) [Bespr. RH. 86, 434.] — W. Pitt. *Mc Vey*, W. P., The Genius of Methodism. II, 236. Cincinnati, Jennings and Pye. $ 1. — Shaftesbury. *Ziertmann, P.*, Beitrr. z. Kenntnis Sh.s (AGPh. 17, 4). — *Ders.*, E. bisher fälschl. Locke zugeschrieb. Aufsatz Sh.s (ebd. 31). — Stuart. *Lang, A.*, Prince Ch. Edw. St., the Young Chevalier. XIII, 476. Lo., Longmans. [Bespr. RQH. 75, 620 *A. Zimmermann.*] — Verney. *Memoirs* of the V. Family during the Seventeenth Century. 2. A. 2 Vol. 608; 584. Ebda. 12 sh. — Villiers. *Burghclerc*, George V., Second Duke of Buckinghame (1628—1687). Lo. [Bespr. Ath. 1904, 16. Jan.] — Walpole. The Letters of Hor. W. Ed. by *Paget-Toynbee*. 4 Vol. (1732—1760.) LVI, 400. XI, 456. XI, 455. XII, 457. O., Clarendon Press. Je 6 sh. [Bespr. EHR. 19, 594—595 *W. Hunt*; Edinb. Rev. 1904, Jan.-Apr.; RH. 85, 355—356.]

Die von ***Falkiner*** mitgeteilten Briefe erstrecken sich auf die Zeit von 1660—1690; eine grofse Anzahl sind an den Rev. J. Strype gerichtet. Die Stücke geben interessanten Aufschluís über einzelne Punkte der irischen Geschichte, besonders über die Revolution von 1688. — Die Veröffentlichung des umfangreichen Briefwechsels von ***Gray*** ist ein sehr verdienstliches Unternehmen ***Tovey***s, der bereits früher ein Werk über Gr. veröffentlicht hat. Der 2. Band bringt 90 Nummern aus den J. 1757—1762. Die Adressatenliste ist sehr mannigfaltig; der Hauptteil fällt auf Wharton, Rev. Rob. Brown und Mason, von dem auch die Antwortbriefe mitgeteilt und mitgezählt werden. Die Vorrede teilt Näheres mit über die in dem Bande erwähnten Persönlichkeiten und das Leben Gr.s während jener fünf Jahre. Der Anhang bietet die Erinnerungen des Rev. Norton Nicholls an seinen Freund Gr. Jeder Brief ist von eingehenden Anmerkungen begleitet. Das ganze Buch enthält reiches und wertvolles Material für die Geschichte des geistigen Lebens Englands im 18. Jahrh.

§ 22. Kirchengeschichtliches.

Barnes, A. S., Charles II. and the Scheme for Reunion with Rome (Monthly Rev. 39, Dez.). — *Baxter, D.*, England's Cardinals. With an Appendix showing the Reception of the Sacred Palladium by the Archbishops of Canterbury and Westminster. IV, 98. Lo., Burn and Oates. [Bespr. DR. 134, 406—407.] — *Beemann, G. B.*, The French Protestants in London and the Collections Made for Their Relief (Proc. of the Huguen. Soc. of Lond. 7, 1). — *Berry, W. G.*, Scotland's Struggles for Religious Liberty. 158. Lo., T. Law. 1 sh. 6 d. — *Byrne, J. R.*, Lives of Light and Leading. Biograph. Sketches of some eminent Divines of the last three Centuries. 99. Lo., Church Bells. 2 sh. — *Cast, L.*, Foreign Artists of the Reformed Religion Working in Lond. from about 1560 to 1660 (Proc. of the Huguen. Soc. of Lond. 7, 1). — *Gasquet, A.*, A Short Hist. of the

Catholic Church in Engl. 128. Lo., Cath. Truth Soc. 1 sh. — *Harris, J. R.*, The Influence of Quietism on the Society of Friends (ThT. 38, 413—438). — *Harting, J.*, Catholic Lond. Missions from the Reformation to the Year 1850. Lo., Sands. 7 sh. 6 d. — *Hodge, E. B.*, The Story of the Cumberland Presbyterian Church. (PrThR. 2, 283—294). — ***Horne, C. Silv.,*** A Popular Hist. of the Free Churches. Illustr. 462. Lo., F. Clarke. 2 sh. 6 d. — *Hutton, J. C.*, D. mähr. Anteil an d. Wiedererweckung d. Evangel. in Engl. (Hist. Essays by Members of the Owen Coll., Manchester). Lo., Longmans. [Einfluſs Zinzendorfs auf d. geistl. Leben Englands.] — *Jones, Sp.*, Engl. u. d. hl. Stuhl. Uebers. v. e. Mitgl. d. Beuroner Benedikt.-Kongreg. XXIX, 307. Graz, Moser. *M* 3. — *Lecarpentier, G.*, Le catholicisme en Irlande. 60. 12⁰. P., Bloud. Fr. 0,60. [Bespr. RQH. 76, 641 *J. Besse.*] — *Legg, J. W.*, The Reformed Breviary of Card. Tommasi. 62. Lo. 8 sh. [Bespr. RHE. 6, 446—447. Tomm. legte d. Papste d. Plan eines vereinfachten Breviers f. Kleriker u. Landgem. vor, doch blieben seine Vorschläge unausgeführt.] — ***Pearce, E. H.,*** Sons of the Clergy, 1655—1704. 310. Lo., J. Murray. 5 sh. — *Schacht, H.*, D. gute Pfarrer in d. engl. Literatur bis zu Goldsmiths „Vic. of Wakef." VII, 46. Diss. B. — *Steele, Fr. M.*, Monasteries and Religious Houses of Great Britain and Ireland. With an Appendix on the Relig. Houses in America. 284. Lo., Washbourne. 6 sh. — Lives of Early Methodist Preachers. Abridged by *F. Stephens.* X, 270. Lo., H. Marshall. 1 sh. — *Walsh, W.*, The Jesuits in Great Britain. A Histor. Inquiry to their Political Influence. XIII, 358. Lo., Roucledge. 7 sh. 6 d. [Bespr. Am. Hist. Rev. 9, 561—563 *A. L. Croß.*]

Die Geschichte der englischen Freikirchen von der Hand des methodistischen Rev. ***Horne*** schildert die Entwickelung von Wiclifs Zeiten an bis zur Gegenwart in 16 Kapiteln. Angesichts seines populären Zwecks hat der Verf. alles Unwesentliche und Nebensächliche mit grofsem Geschick ausgeschieden; desto klarer tritt das eine hervor, dafs jene Geschichte voll ist von „inspiration and encouragement". Die ganze Darstellung zeigt die Anschaulichkeit und Lebendigkeit, welche die Predigten H.s so anziehend macht. Der Kundige merkt leicht, wie gut der Verf. in den Quellen Bescheid weifs. Die hervorragendsten Persönlichkeiten sind bildlich dargestellt; ein sehr genaues Personenregister beschliefst das Werk, das eine ausgezeichnete Einführung in die Geschichte des engl. Puritanismus darstellt. — ***Pearce*** beschreibt in seinem dem Erzbischof v. Canterbury als Präsidenten gewidmeten Werke die 250jährige Geschichte der Londoner „Corporation of the Sons of Clergy", die der Erziehung verwaister Söhne von Geistlichen dient und schon aufserordentlich viel Segen gestiftet hat. Nach Darstellung des Gründungsvorgangs (1655) wird die Entwickelung der Institution nach sachlichen Kategorien gezeichnet (Vorsteher, Zuwendungen, Vermögen, Fürsorge für Witwen und Kinder, Festlichkeiten, Verhältnis zum Staate). Die Schilderung besitzt neben ihrem kulturgeschichtlichen Wert auch Bedeutung für die KG.; denn die „Corporation" ist von jeher eng mit der kirchlichen Entwickelung verknüpft gewesen. Im Anhang befinden sich übersichtliche Listen der am Vorstand beteiligt gewesenen Persönlichkeiten.

§ 23. Zur kirchlichen Orts- und Personengeschichte.

(Alphabet. Reihenfolge des Behandelten.) *Almond, C.*, The Hist. of Ampleforth Abbey, from the Foundation to the Present Time. XVII, 379. Lo., Washbourne. 10 sh. [Bespr. DR. 135, 213—216.] — Registers of the Parish of Askham in the County of Westmoreland (1566—1812). Ed. *E. Noble.* XIII, 256. Lo., Bemrose. 21 sh. — St. Egwin and his Abbey of Evesham. By the *Benedictines* of Stanbrook. V, 184. Lo., Burn and Oates. 4 sh. 6 d. — *Serjeantson, R. M.*, A Hist. of the Church of St. Peter, Northampton. Together with the chapels of Kingsthorpe and Upton. 293. Lo., Mark. — *Godfrey, J. T.* and *Ward, J.*, The Hist. of Friarlane Baptist Church, Nottingham. XXVII, 385. Lo., Simpkin. 21 sh. — *Bernard, J. H.*, The Cathedral Church of St. Patrick. A Hist. and Description of the Building with a short Account of the Deans. XII, 88. Lo., Bell. 1 sh. 6 d. — *Thompson*, The Hist. and Antiquities of the Collegiale Church of S. Saviour, Southwark. 344. Lo., Ash. 5 sh. — *Richards, R.*, Church and Priory of St. Mary, Usk. Lo., Bemrose. 3 sh. 6 d.

J. Bunyan. D. überschwengl. Gnade an d. gröfsten der Sünder. E. getr. Bericht v. d. Leben des J. B., von ihm selbst beschrieben. Uebers. v. *A. Henrich.* 2. A. 155. M. Abb. Kassel, Oncken. ℳ 0,75. — Dodd. *Cart, J.*, Le poème d'un condamné à mort (LChr. 7, 33—45). — Jam. Lawrie. *Graham, H. J.*, Notes from the Domestic Accounts (1711 bis 1732) of J. L., Minister of Kirkmichael, Ayrshire (Scott. Hist. Rev. 1904, Jan.). — R. Leighton. *Butler, D.*, The Life and Letters of R. L., Restoration Bishop of Dunblane and Archbishop of Glasgow. 624. Lo., Hodder and Stoughton. 12 sh. — J. Owen. The Golden Book of J. O. Ed., with a Study of his Life and Age, by *J. Moffatt.* 266. Ebda. 6 sh. — *Buddensieg, R.*, W. Paley (1743—1805) (HRE.^{3} 14, 605—609). — *Schöll, C.*, J. Pearson (1612—1686) (ebd. 15, 101—103). — W. Penn. *Buell, A. C.*, W. P. as the Founder of Two Commonwealths. VII, 368. N.Y., Appleton Cie. [Bespr. Am. Hist. Rev. 9, 813—815 *J. Sharpleß.*] — Plunkett. *O'Shea, J. S.*, The Martyrdom of the Primate Pl. (Am. Cathol. Quarterly Rev. 1904, 377—394). [Ol. Pl., Erzbisch. v. Armagh, wurde in 2. Hälfte d. 17. Jahrh. hingerichtet.] — *Herzog*, Edw. Pococke (1604 bis 1691) (HRE.^{3} 15, 489). — *Ruegg, A.*, J. Pordage (1607—1681) (ebd. 553 bis 556). — J. Wesley. ***Jüngst, J.,*** J. W. (DEBl. 29, 371—389). — *Parker, P. L.*, The Hearth of J. W.s Journal. With an Introd. by *Hugh Price Hughes.* N.Y., Revell. — *Watkinson, W. L.*, The Journal of J. W. Popul. Edit. Condensed. 2 Vol. XII, 463, 485. Lo., Kelly. 7 sh. — J. W.s Journal. Abridged Ed. 433. Ebda. 2 sh. — J. W. the Methodist. By a *Methodist Preacher.* 319. N.Y., Eaton and Mains. $ 1,25. — J. W., the Man and his Mission. 190. Lo., Relig. Tract. Soc. 1 sh. 6 d.

Jüngst sen. schliefst seine Skizze an Auszüge aus Wesleys Journal sowie an die Darstellungen der „Nationalen Biographie" und Dan. Gordons an. Im Zusammenhang mit einem kurzen Lebensaufrifs wird W.s Bedeutung gewürdigt, wobei der Unterschied des gegenwärtigen Methodismus von seinen Anfängen gut betont ist.

VII. Belgien und Niederlande.

§ 24. Zur politischen und Kulturgeschichte.

Album studios. academiae Gelro-Zutphaniae (1648—1818). Cura *D. G. v. Epen.* 205. Haag, Hoekstra. Fl. 2,75. [Bespr. RHE. 5, 225; Matrikel d. 1648 in Harderwijk gegründeten Univ. m. d. Namen d. Proff.] — *Bethune, F.*,

Le service funèbre de l'emp. Charles VI à Courtrai (1741) (Cercle hist. et arch. de Courtrai 1, 253—258). — *Blok, P. F.*, Geschiedenis van het Nederlandsche volk. T. VI. 595. Groningen, Wolters. Fl. 18,15. [Bespr. RHE. 6, 263—265; behandelt d. Zeit v. 1702—1795.] — *Brassinne, J.*, La population de Liège en 1650. 28. Liège, Cormeaux. — *Desmons, F.*, La peste de 1668 à Tournai. 62. Tourn., Casterman. — *Doorslaer, G. v.*, Acad. Ste-Cécile (Bull. du Cercle litt. et art. de Malines 13, 89—134). [Beitrag z. Kenntn. d. Sitten in e. Provinzialst. d. 18. Jahrh.] — *Goetschalckx, P. J.*, Herenthout (Bijdr. tot de gesch. bijz. van het al. hert. Brab. 3, 165—178). — *Hylkema, C. B.*, De nieuwlichter Jan Luijken (Gids 4, 28—58). [L. war relig. Dichter u. Schüler v. Descartes u. Spinoza.] — *Livre* de raison de P. F. Pauwels de Tournai (Bull. de la Soc. d'ét. de Cambrai 6, 262—266) — *Relation* d'un voyage dans les „Pays Bas" en 1660 (ebd. 237—254). — *Sacré, M.*, Kroniek en orkondenboek van Merchtem. 158. Gand, Siffer. Fr. 2,50. — *Schools, H. F.*, Gilde van den Edelen Handboge tot Parck ende Vlinckenbosch bij Loven (Bijdr. tot de gesch. etc. 3, 519—527). — *Waddington, A.*, Mém. d'Abrah. de Wicquefort (1659) (Bijdr. en meded. van het hist. Genootsch. 24). — *Wilde, W.*, Lieuwe van Aitzema (1600—1669) (Stud., godsd., wetensch., letter. 63, 99—118). — *Willemsen, G.*, Ét. sur la démographie d'une commune du plat pays de Flandre (1631—1795) (Ann. de l'Acad. royale d'archéol. de Belg. 6, 189—222). — *Ders.*, Miscellanées (Ann. du Cercle arch. du pays de Waes 22, 289—306) [liefert reiches kulturgesch. Material z. B. über d. offizielle Liebestätigkeit im 18. Jahrh.]. — *Werreke, N. v.*, Esquisse de l'hist. de l'enseignement dans le grand-duché de Luxembourg. 345. Lux., Beffort. [Bespr. Arch. Belg. 6, 230 *U. Berlière.*] — *Wit, J. J. de*, Een heksenproces gevoerd te Limbricht (1674) (Publ. de la Soc. hist. et archéol. de Limbourg 39, 413—428).

Spinoza. *Byvanck, W. G. C.*, Een nieuw leven van Sp. (Gids 2, 472—496) [bezieht sich auf Freudenthal]. — *Dunin-Borkowski, St. v.*, Z. Textgesch. u. Textkrit. d. ältest. Lebensbeschreibungen Bened. de Sp. (Arch. f. Phil. 18, 1). — *Freudenthal, J.*, Sp. Sein Leb. u. s. Lehre. 1. Bd. XIV, 349. St., Frommann. *M* 6,80. [Bespr. LZBl. 55, 1189—1191 *H. Cohen;* ThLBl. 25, 41.] — *Johnston, W.*, The present position of the philosophy of Sp. (CrR. 13, 3—13). — *Worm, K.*, Sp. s. Naturrecht (Arch. f. Phil. 17, 4).

§. 25. Katholizismus. *Andries, Jud.*, Témoignages inéd. sur frère Corn. Adriaanz de Doordrecht (Bull. du Cercle hist. et arch. de Courtrai 1, 1). — *B., A.*, Le couvent des Augustins à Termonde. (Ann. du C. arch. de Term. 2. sér. 10, 89—128, 243—272). [32 Aktenstücke aus d. J. 1627 bis 1821.] — *B., C. A.*, Neerlands hulde aan de Onbevlekte Ontvangenis in den loop der eeuwen. 279. Bois-le-Duc, Mosmans. — *Bemelmans, C.*, Franç. Pieke et l'hist. de Notre-Dame de Laeken (Rev. des bibl. et des arch. de Belg. 2, 109—116). [Pl. veranstaltete 1710 e. vläm. Uebers. d. von Q. Hennin geschr. Gesch.] — *Bernier, F.*, Monogr. de St.-Gilles-lez-Bruxelles. Av.-prop. par M. v. Meenen. XIV, 411. Brüss., Weifsenbruch. Fr. 3. — *Brassinne, J.*, Les paroisses de l'anc. concile de St. Remacle (Bull. de la Soc. d'art et d'hist. du dioec. de Liège 14, 267—352). — *Brouwers, D. D.*, Hist. du Chapitre noble de Sinnich de l'Ordre de St. August. (Soc. verviét. d'Arch. et d'Hist., Bull. 5, 1—211). [Bespr. Arch. Belg. 6, 223—224 *Sylv. Balau.*] — *Buré, C.*, Orp-le-Grand. Hist. de son organ. cath. (Bijdr. tot de gesch. bijz. v. het al. hert. Brab. 3, 341 bis 355). — *Cauchie, A.*, L'opposition à la juridiction du nonce de Cologne dans les P.-B. cath. (1616—1783) (Anal. p. serv. à l'hist. ecclés. de Belg. 30, 309—347). [37 Docum. zeigen, dafs d. Widerspr. geg. d. unhaltbaren Zustand bes. stark wurde seit Maria Theres. Thronbesteigung.] — *Chestrel, Bar. de*, Anthisnes. Une seigneur. ecclés. sous l'ancien régime (Bull. de

l'Inst. arch. liégois 33, 115—219). — *Crassier, L. de*, La noble abbaye de Hocho (Cist.) (Leod. 1904, 1). — ***Doninck, Ben. v.,*** Het voormalig Engelsch Klooster te Bornhem. XI, 499. Louvain, Peeters. — *Donnet, F.*, Un candidat malheureux à l'évêché de Bruges en 1689 (Acad. royale d'Arch. de Belg. 55, 278—283). [P. v. Halmales mifsglückter Bestechungsversuch.] — *Ders.*, Notice sur Herenthout (ebd. 5, 359—530). — *Dubois, R.*, Les deux derniers abbés du convent de Neufmoustier (1749—1789) (Ann. du Cercle hutois des Scienc. et beaux arts 14, 121—145). [Bespr. Arch. Belg. 6, 40.] — *Goetschalckx, P. J.*, Series pastorum et matric. paroch. eccles. de Emblehem et Lichtaert (Bijdr. tot de gesch. bijz. v. h. al. hertogd. Brabant 3, 246—258). — *Ders.*, Naamlijsten der pastoors van t'oude aartsbisd. Mechelen. Decan. Bruxell. (ebd. 3, 178—197, 293—330, 357—372, 405—420). — *Ders.*, Ser. pleban. et vicepastorum eccl. S. Gummari Lyrae (ebd. 3, 69—83). — *Ders.*, Oorsprong der paroch. Lint (ebd. 3, 428—435). [Bemühungen d. Bewohner v. Contich im 18. Jahrh., d. Einrichtung e. neuen Par. in L. durchzusetzen.] — *Hoevenaers, W.*, Bijdr. tot de gesch. van de abdij Mariënwerd (Arch. voor de gesch. v. het aartsb. Utrecht 30, 161—225). — *Hofman, J. H.*, Brummen. Gesch. v. d. Kathol. te Br. en op de Veluwe na de hervorming (Kath. Gids 1903, 564—610). — *Ders.*, Herveld in Over-Betuwe. Scherpenzeel op de Veluwe (Arch. etc. 30, 315—320). — *Ders.*, Het gasthuis te Doesberg. De vicarie der H. Drie-Koningen te Hengelo (ebd. 30, 17—29, 35—41). — *Hubert, Eug.*, Une enquête sur les affaires relig. dans les P.-B. espagnoles au XVIIe s. (Mélanges Paul Fredericq. 1904, 329—337). — *Jansen, J. E.*, Geschiedk. navorschingen over de al. abdij van't Park, door J. Raymaekers uit het fransch vertaald. IX, 156. Anvers, Libr. St.-August. [Bespr. Arch. Belg. 6, 111—112.] — *Jonghe, B. de*, Sceau-matrice de Rob. de Baray, abbé de Villers (1761—1782) (Acad. royale d'Arch. de Belg. 56, 271—277). — *Kerkhove, L.*, Het geloof an de Onbevl. Ontvang. v. Maria in d. loop d. eeuwen. 224. Roulers, de Meester. Fl. 2. — *Kurth, G.*, La par. St.-Jean-Bapt. à Liège (Bull. de la Soc. d'art et d'hist. du dioec. de Liège 14, 223—249). — *Liagre*, Une liste des abbés de Looz près Lille. Les curés vic. et chapelains de L. (Bull. de la Soc. l'Ét. de la prov. de Cambrai 5, 61—68.) — *Linden, H. v. d.*, Rapport sur une mission aux arch. de Berlin. Anal. de docum. relatifs à l'hist. de Louvain et partic. à l'hist. de l'égl. St.-Pierre (Bull. de la Comm. royale d'hist. de Belg. 72, 305—533). [Ueber 800 wahrsch. in d. Revolutionszeit verschleppte Urkunden a. d. J. 1140—1732.] — *Meyer, G. A.*, Kathol. Nijmegen. 118. Nijm., Kloosterman. — *Mosmans, H.*, Seltene Spuren d. Verehrung d. Rosenkr. n. d. Reform. (Nederl. Kath. Stemmen 4, 109—121). — *Nagels, J. M.*, Het kerspel Raalte en omstreken (Arch. voor de gesch. v. het aartsb. Utrecht 30, 258—298). — *Nimal, H.*, L'égl. de Villers. Ét. hist. et arch. 72. Bruxelles, Schepens. [Im Anh. Beschreibung alter Grabdenkm. aus d. 18. Jahrh.] — *Overvoorde, J. C.*, Het Kapittel v. Onze Liere Vrouwe in de Groote of O. L. Vrouwekerk te Dordrecht (Bijdr. tot de gesch. v. het bis d. Haarlem 28. 327—420). — *Pacquay, J.*, Les antiques processions des croix ban. à Tongres (Bull. de la Soc. scientif. et litt. de Limburg 21, 126—196). [Bei d. bis z. Revolutionszeit gehaltenen Proz. des Trinitatisfestes hatte jeder Teilnehmer einen Obol zu zahlen.] — *Pierry, J.*, Les Récollets à Liège (Leod. 1904, 3). [Reproduktion ein. Manuskriptes v. 1671.] — *Poncelet, A.*, Quelques autographes précieux (Rev. des biblioth. et des arch. de la Belg. 2, 349—359). [Persönlichkeiten d. 17. Jahrh.] — *Schoolmeesters, E.*, Deux lettres inéd. de G. Louis de Berghes au pape Clément XII (1732) à propos du conflit de jurid. à Maastricht (Leod. 2, 80—84). — *Ubald d'Alençon, P.*, Le Cartulaire des Récoll. de Couvin (Rev. hist. ardenn. 11, 297—332). [Bespr. Arch. Belg. 6, 283—290.] — *Walle, J. v. de*, Du culte de l'Imm. Concept. dans la prov. belge de la Comp. de Jésus au cours des trois dernières siècles. 93. Louv., Smeeters. —

Wils, J., Obituaire des Augustins de Louvain (Anal. p. serv. à l'hist. ecclés. de la Belg. 30, 348—444). [Nekrolog, 1714 angelegt u. b. 1813 fortgesetzt.]

1658 ergriffen die aus England vertriebenen Dominikaner Besitz von dem leeren Konvent zu Bornhem; die Biographie des ersten Priors, Thom. Phil. Howard, nimmt in ***Donincks*** Buch einen grofsen Platz ein. Das Kloster blieb den Domin. bis zur Revolution; seit 1833 gehört es den Cisterziensern. (Bespr. Arch. Belg. 6, 136—137 *U. Berlière*; RHE. 5, 935—936.)

§ 26. Protestantismus. *Arrêtés* du conseil de Nimègue relatifs aux réfugiés pour la foi. Ed. *H. D. J. v. Schevichaven* (BEW. 8, 84—95). [20 Beschlüsse aus d. J. 1685—1688 in holländ. Sprache u. franz. Uebers.] — *Beijerman, J. A.*, Huibert Duifhuis (Uit de Remonstr. Broederschap 1904. 169—178). — ***Bourlier, E.,*** Les cultes du dimanche dans les Égl. Wallones (BEW. 8, 18—50). — *Bovens, L.*, De familie Cremers van Maashees (Limb. Jaarboek 10, 148—168, 214—230). — ***Brondgeest, Ch.,*** L'égl. française d'Amersfoort (BEW. 8, 1—17). — *Cramer, S.*, Pierre Poiret (1646—1719) (HRE.[3] 15, 491—497). — *Dorren, Th.*, Doopregister der Hervormde Gemeente te Valkenberg (1652—1798) (Limb. Jaarb. 10, 75—85; 11, 91—121). — *Duker, A. C.*, Gisbert. Voetius. II. Hoogleeraarschap. (1634—1676). IV, 171. Leiden, Brill. Fl. 1,75. — *Griethuyzen, R. E. v.*, De Labadie en de Labadisten (Troffel en Zwaard 1903, 65—80, 210—238). — *Gronemeyer, C. F.*, Eene figuur uit de eerste helft der achttiende eeuw (StWV. 1903, Apr.). — ***Hubert, Eug.,*** Les États-Généraux des Provinces-Unies et les protestants du duché de Limbourg pend. la guerre de la succession d'Espagne. 28. 4°. Brux., Hayez. — *Lente, W. J.*, Het leven en werken van Joh. Jak. Wettstein († 1754). Leiden, Astriani. [Bespr. ThSt. 21, 443—444.] — *Livre synodal*, cont. les articles résolus dans les syn. des Égl. Wallones des P.-B. II, 1686—1688; VI, 176. Haag, Nijhoff. Fl. 2,50. — *Mounier, J. J.*, Les Égl. Wall. des P.-B., lien entre l'église réformée et les égl. soeurs de l'étranger. (BEW. 8, 51—83). [E. 1852 in Haag gehalt. Vortrag, interessanter Ueberblick über d. 16. bis 19. Jahrh.] — *Rhijn, C. H. v.*, Register v. het archief der kerkvoogdij van de Nederl. herv. gemeente te Groningen. VIII, 63. Gron., Noordhoff. Fl. 1. — *Slee, J. C. v.*, Franc. Martinus, predikant te Epe (1638—1653). IV, 128. Deventer, Dixon. Fl. 1,25.

Bourlier, der gegenwärtige Moderator der „Réunion Wallone", gibt in einem Vortrage die Gesch. der Sonntagsgottesdienste in den wallonischen Gemeinden von 1563 bis zur Gegenwart. Er unterscheidet zwei Perioden, deren Grenze das Verschwinden der synodalen Organisation (1810) ist. Nach getrennter Besprechung der Nach- und Vormittagsfeier werden Ursprung und Entwickelung der liturgischen Bestandteile untersucht. Den Schlufs bildet eine lebendige Würdigung der charakteristischen Seiten dieser Gottesdienstordnung. — Für die seit 1683 in Amersfoort wohnhaften Réfugiés wurde 1687 eine Synodalgemeinde errichtet, deren nur 20jährige Geschichte ***Brondgeest*** erzählt. Die Gründung krankte von Anfang an zu geringem Zuzug von aufsen, und so ging sie bereits 1710 beim Tode ihres ersten Geistlichen Bénion wieder ein, um gegenwärtig neu

aufzuleben. — Bei der Teilung von 1661 blieb ein Teil des Herzogt. Limburg bei Spanien; in ihm befanden sich seit dem 16. Jahrh. zwei reformierte Kolonien: Hodimont und Eupen. Bis zum span. Erbfolgekrieg wendete man ihnen gegenüber nach ***Huberts*** Darstellung die Methode stillschweigenden Gewährenlassens an. Als die Verbündeten 1703 das Gebiet besetzt hatten, kam es zu ernstlichen Zusammenstöfsen zwischen Katholiken und Protestanten. Das schliefsliche Ende der Entwickelung war, dafs der Protestantismus völlig aus diesen Landesteilen verdrängt wurde.

VIII. Italien.

§ 27. Zur politischen und Kulturgeschichte.

Cavalli, M., Degli scrittori politici italiani nella seconda metà del sec. XVII, 121. Bologna, Zanichelli. L. 2. — ***Douais, C.,*** La mission de M. de Forbin-Janson auprès du grand duc et la grande duchesse de Toscane. Mars-Mai 1673. Récit d'un témoin. VIII, 204. P., Picard. Fr. 4. — *Les ennuis* du card. d'Aragon, vice-roi de Naples, 1664—1666 (Arch. stor. per le prov. Napol. 18, 2). — *Levi, E.*, Una contesa di precedenza tra Cremona e Pavia nei sec. XVI, XVII e XVIII (Boll. della Soc. Pavese de storia 4, 101—115). — *Raulich, J.*, Manuale di storia contemporanea d'Europe e specialm. d'Italia dal 1750 ai nostri giorni. 432. Turin, Paravia. — *Reynaud, P.*, La théorie de la population en Italie du XVIe au XVIIIe s. X, 191. P., Rousseau. Fr. 6. — *Schipa, Mich.*, Il regno di Napoli al tempo di Carlo di Borbone (1746—1755). XXXV, 815. Neapel, Pierro. [Bespr. RH. 85, 338, RStI. 21, 189—195 *C. Manfroni.*]

Alméras, H. d', Cagliostro. La franc-maçonnerie et l'occultisme au XVIIIe s., d'après des docum. inédits. 390. P., Soc. franç. d'impr. et le libr. — *Candio, G.*, Michelang. Fardella, profess. di filosofia a Padova (1700 bis 1709). 150. Verona, Drucker. L. 3. — *Da Dante* ai Leopardi. Raccolta di scritti critici, di ricerche storiche, filol. e letterarie. Per le Nozze de Michele Scherillo con Per. Negri. XIV, 782. Mailand, Hoepli. — *Grandes, St.*, D. pädagog. Gedanke Muratoris (Mem. di reale accad. di scienza di Torino 2. S. 53). — *La Corte-Cailler, G.*, Collegio ed Università di Messina. Docum. con prefaz. e note (1605—1783) (Atti dell'accad. Peloritana 16). — *Magnocavallo, Arth.*, Ancora intorno all alchimista Guiseppe Bori (Arch. stor. Lombardo 30, 483—490). [Ergänzung zu d. JB. 22, 803 bespr. Biogr., Bericht über B.s Abschwörung 1672 u. 3 Briefe aus d. Gefängnis.] — *Muratori, L. A.*, Epistolario, ed. e cur. da M. Campori. Vol. II, III (1699—1710), XV, 471; XVI, 432. Modena, Soc. tip. moden. — *Nigido-Dionisi, G.*, L'accademia della Fucina di Messina (1639—1678) nei suoi rapp. con la storia della cult. in Sicilia. 285. Catania, Gianotta. — *Porena, M.*, Vittorio Alfieri e la tragedia. XV, 405. Mailand, Hoepli. L. 5,50. [Bespr. LZBl. 55, 202—203.] — *Smidt, H.*, E. Jahrh. röm. Lebens. Von Winkelmanns Romfahrt bis z. Sturze d. weltl. Papstherrsch. XV, 295. L., Dyk. *M* 6. [Bespr. LZBl. 55, 126—128 *J. Gensel*; MGkK 9, 122—123 *Hasenclever.*] — *Unpublished* letters of Bern. Tanucci to Fern. Galiani (Jan. 1763—Aug. 1764), print. by F. Nicolini (Arch. stor. Napol. 28, 3, 4; 29, 1).

Ziemlich bald nach der umfangreichen Biographie, die Rodocanachi (JB. 23, 607) der unglücklichen Margarete von Valois gewidmet

hat, ist von der fleifsigen Hand des Bischofs von Beauvais, ***Douais***, ein Werk erschienen, das denselben Gegenstand behandelt. Aber beide untersuchen ihn unter verschiedenen Gesichtspunkten. Für *D.* steht im Vordergrunde des Interesses die Mission, die den Bsch. von Marseille (später von Beauv.) auf Befehl Ludwigs XIV. nach Toskana führte. Der kluge Diplomat sollte eine Aussöhnung des grofsherzoglichen Paares herbeizuführen versuchen, was freilich nicht gelang. *D.* baut seine interessanten Ausführungen auf eine bisher unedierte „Relation" über Forbins Reise auf; der Verf. dieses Berichts war wohl ein gewisser Jacques de Faur-Ferviès. Einen grofsen Teil des Buches nehmen 43 ebenfalls unedierte Briefe ein, die die geschilderten Vorgänge wirksam erläutern.

§ 28. Zur Kirchengeschichte. *Calvet, J.*, De l'influence de St. Vincent de Paul sur la prédication (Bull. de la littér. eccl. 1904, 312—319). — *Cotroneo, R.*, Statuti e privilegi delle Confraternite in Calabri (Riv. stor. Calabr., 3. S. 10, 11, 12). [Briefe aus d. J. 1735—1808.] — *Dupin de St.-André, L.*, Les Vaudois du Piémont (RThQR. 1904, 452—467). — *Ferro, Man.*, La fuga del card. Molino, vescovo di Brescia 1768 (Aten. Veneto 25, 2, 3). — *Galucci, T.*, Monogr. delle dioecesi di Nicotera e Tropaea. 176. Reggio, Morello. — *Giannone, Pietro*, Apol. dei Teologi scolastici (Mem. d. reale accad. d. scienza di Torino, 2. S. 53). [D. Vf. d. 1739 erschienenen Werkes † 1748 im Turiner Gefängnis.] — *Gli abbati* di Sassovino e di S. M. in Campis nei sec. XVII e XVIII, 19. Foligno, Artigianelli. — *Hilgers, Jos.*, D. Index d. verbotenen Bücher. XXI, 638. Fr., Herder. *M* 9. [Bespr. StML. 67, 561—566 *O. Pfülf*; DZKR. 3. F., 14, 431—434 *E. Friedberg*; Kath. 3. F. 30, 75—77 *A. Bellesheim.*] — *Koch, Ant.*, Dan. Concina u. d. sog. reinen Poenalgesetze (ThQ. 86, 400—424). — *Loevinson, E.*, Sulle condizioni religiose della dioecesi d'Ajaccio al princ. del sec. XVIII (MAH. 24, 205—217). — *Molfino, F. Z.*, Codice diplomatico dei Capuccini Liguri (1530—1900) (Riv. bibl. it. 10, 3). — *Pasquali, P. L.*, S. Maria in Portico nella storia di Roma dal sec. VI al XX. 1. T. 106. Rom, Befani. Fr. 3,50. — *Rogge, H. C.*, De vervolging der Waldensen in 1655 en 1656 (NAKG. 2, 134—189). [D. Anh. bringt 11 erklärende Urkunden, teils latein., teils französ.] — *Trener, G. B.*, Un professore trentino di teologia ad Innsbruck (Trid. 5, 6). [Ueber Flav. Ricci v. den reform. Minoriten, 18. Jahrh.] — *Valetta*, La musica nel sanctuario de Gregorio I ai Pio X (Nuov. Ant. 1904, Apr.).

Alph. v. Liguori. *Bainvel, J.*, L'oeuvre dogmatique de St.-A. de L. (Ét. 1904, 5. Febr.). — *Hurter, H.*, D. dogmat. Werke d. hl. A. M. v. L. (ZkTh. 28, 779—781). — *L.*, D. Herrlichkeiten Mariae. A. d. Ital. übers. von *C. E. Schmöger*. 8. A. XIX, 624. R., Verlagsanst. *M* 2,40. — *Mangenot, E.*, Les oeuvres dogmatiques de St. A. de L. (Rev. des sciences eccl. 89, 308—317). — *Rossum, Guil. M. v.*, S.-A. de L. et Immaculata conceptio. XII, 248. Rom, S. C. de Propag. Fide. *M* 5,50. [Kath. 3. F. 30, 311 bis 312 *A. Bellesheim.*]

Päpste. (Nach alphabet. Reihenfolge.) Benedikt XIV. ***Bened. XIV.***, opera inedita. Prim. public. *Frz. Heiner*. XV, 464. 4°. Fr., Herder. *M* 18. — *Cipolla, L.*, Notes d'hist. véronaise (Nuov. Arch. Venet. 1904, 126—138). [Bemühungen B.s, d. Entfernung zweier Werke des Kard. Noris v. „Espurgatorio" d. span. Inquisition zu bewirken.] — Innocenz XI. *Dubruel, Marc.*, La correspondance confidentielle du card. Carlo Pio avec l'empereur Léopold I. Le pontificat d'I. XI. et le rôle polit. du card. Pio (1676—1689) (RQH. 75, 602—608). [Pio unterrichtete wöchentl. d. Kaiser

v. d. Vorgängen in Rom u. war zugl. d. Vertraute d. Papstes; Publikation seiner 600 Briefe wäre wünschenswert.] — *Guissoni, A.*, Il conclave di Inn. XI (1676) (Period. dell. soc. stor. per la prov. e dioec. di Como 14). — *Tacchi-Venturi*, I. XI e l'Ungheria liberata dai Turchi (Civ. Catt. 55, 414—433, 642—663). — ***Ter Haar, Frz.,*** D. Dekr. d. P. Inn. XI. über d. Probabilismus. XII, 204. Pad., Schöningh. ℳ 2,80. — Innocenz XII. *Michaud, E.*, Le conclave d'Inn. XII (12. Febr.—12. Jul. 1691). Doc. diplom. inéd. (RITh. 12, 1—22, 394—426). [Mitteilung v. Berichten des Kard. de Forbin an Ludwig XIV., bes. interessant eine Beschreibung d. wahlfähigen Kardd.] — Klemens IX. *Terlinden, Ch.*, Les préparatifs de l'expéd. au secours de Candie au printemps 1669 (RHE. 4, 679—698). — *Ders.*, Les dernières tentatives de Clément IX et de la France pour secourir Candie contre les Turcs (RHE. 5, 41—75). — ***Ders.,*** Le pape Cl. IX et la guerre de Candie. XXXII, 364. Louvain, Peeters. Fr. 5. — Klemens XI. *Petitpied, N.*, Mémoire inéd. sur la nécessité de combattre la bulle Unigenitus et de convoquer un concile général (1726) (RITh. 12, 537—556). — ***Wittichen, P.,*** Z. Gesch. d. apost. Vicariats d. Nordens zu Beginn d. 18. Jahrh. 27. Rom, Löscher. ℳ 0,80. — *Ziekursch, Joh.*, P. Klem. XI. Protest gegen d. preufs. Königswürde. Festg., R. Th. v. Heigel gewidmet 361—377. — Pius VI. *Benrath*, P. VI. (HRE.[3] 15, 441—451). — *Dengel, Ign.*, E. Gutachten d. Wiener Nuntius Jos. Garampi üb. d. vatikan. Biblioth. aus d. J. 1780 (MOG. 25, 294—322). [Gar. stellt f. den Bibl. Franc. Saverio de Zelada ein umfangreiches Arbeitsprogr. auf, das leider nur z. T. durchgeführt worden ist.] — *Una bulla* di Pio VI (14. März 1776) (Arch. paleogr. ital. 19).

A. Kirsch fand bei seinen Vorbereitungen für eine Biographie Benedikts XIV. im vatikanischen Archiv drei unedierte Abhandlungen des päpstlichen Kanonisten, allerdings nur in Abschriften. Diese von ***Heiner*** veröffentlichten Stücke handeln „De ritibus“, „De festis apostolorum“ und „De sacramentis“. Nur der erste Traktat ist lateinisch, die beiden anderen italienisch geschrieben. Obwohl die darin angewandte Methode veraltet ist, so sind die Werke doch bedeutsam wegen ihres gelehrten Verf.s. Der Hauptmangel der Publikation *H.*s besteht darin, dafs sie keine umfassende Beurteilung des Stoffes beibringt. (Bespr. HJG. 25, 641—642; ThLz. 30, 332 bis 334 *G. Ficker*; AkKR. 84, 428—431; RBd. 21, 336 *P. Bastien*; DZKR. 3. F. 14, 430—431 *E. Friedberg*; Kath. 3. F. 30, 143—147 *A. Bellesheim.*) — Der holländische Redemptorist ***Ter Haar*** fand sich zu seinem Buche veranlafst durch die neuere Polemik gegen das probabilistische System und durch ein 1902 veröffentlichtes Dekret der römischen Inquisition, das den authentischen Wortlaut der päpstlichen Verordnung von 1680 über den Probabilismus enthält. Nach einer Beurteilung der verschiedenen Moralsysteme wird jenes Dekret wiedergegeben. Darauf folgt die Darstellung des Prob. vor Innocenz XI., dann finden die Vorgänge, die dem Erlafs des Papstes in der Sache des Th. Gonzalez vorausgingen und nachfolgten, eingehende Darstellung. Als das rasch vergessene Dekret 1693 wieder auftauchte, wurde es sehr angestaunt. Die weitere Entwickelung wird bis zu Alph. v. Liguori geführt, in dem das probabilistische System sich vollendet. Ein sehr aus-

führliches Schlufswort sucht die Kirchlichkeit des vom Verf. vertretenen Aequiprobabilismus nachzuweisen. Das Buch bietet viel Material für die Geschichte der katholischen Moraltheologie. (Bespr. ZkTh. 28, 788—792 *J. Franz*; SchwThZ. 21, 263—264 *A. Waldburger*; Amer. Ecclesiast. Review 31, 206—207.) — Auf Grund längerer Forschungen im vatikan. Archiv hat ***Terlinden*** eine umfassende Darlegung der ernstlichen Bemühungen des Papstes Klemens IX. um Befreiung Kandias aus den Händen der Türken gegeben. Die 1669 sehr glücklich begonnene Hilfsexpedition scheitert ziemlich kläglich. Nach neuen zunächst vergeblichen Hilferufen des Papstes bildet sich ein weiteres Projekt, aber ehe es zur Ausführung kommt, wird die Insel durch Venedig abgetreten an die Türken. (RHE. 5, 428; Arch. Belg. 6, 49—50 *A. Laenen*; BC. 38, 15. Juni.) — ***Wittichen*** berichtet von der wenig bekannten Geschichte des apostolischen Vikariats, das zur Leitung des Kath. in der nordischen Diaspora bestimmt war. 1709 wurde es dem klugen Diplomaten Ag. Steffani übertragen, der 1711 über die kirchlichen Zustände seines Sprengels eine ausführliche Denkschrift an die Kongregation der Propaganda richtete. Zwei andere gleichfalls italienische Berichte erzählen von den Erfolgen, die St. in preufsischem Gebiete hatte, und den Besserungsvorschlägen, die er angesichts der bestehenden Mifsstände machte. Diese drei Aktenstücke werden in wörtlichem Abdruck nebst erläuternden Bemerkungen von *W.* geboten.

IX. Spanien und Portugal.

§ 29. Allgemeines. *Becker, Ph. Aug.*, Gesch. d. spanischen Literatur. VII, 151. Str., Trübner. ℳ 2. — *Calderon de la Barca, Pedro*, L'auto sacramental de las Ordenes militares. Ed. *E. Walberg* (Bull. Hispan. 6, 44—66, 93—113, 235—257). — ***Calderons*** gröfste Dramen religiösen Inhalts. Aus d. Span. übers. u. mit d. nöt. Erläut. vers. v. ***Fr. Lorinser***. 1., 4. u. 6. Bd. 2. A., her. v. *Eng. Günthner*. XXVIII, 240; IV, 236; VI, 246. 12°. Fr., Herder. ℳ 5,60. — *Castro de la Iglesia, M.*, Hist. d'Espagne (Boletin de la R. Academia de la Hist. 42, Jan.—Jun. 1903). [Nach RH. 85, 202.] — *Desdevises du Dézert, G.*, L'Espagne de l'ancien régime. XXXII, 422. P., Soc. franç. d'impr. et libr. — *Gigas, E.*, Spanien omkring 1789. Kulturhistor. fragmenter efter D. G. Moldenhawers resjtedagboger. 236. Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 3. — *Ineditos* da bibliotheca de universidade de Coimbra. Poesias ined. de Fr. Agostinho da Cruz. (Arch. bibliogr. da biblioth. da Univ. de Coimbra 4, 29—32, 45—48, 77—80, 93—96). — *Justi, L.*, Murillo. 2. A. M. Abb. L., E. A. Seemann. ℳ 9. — *Legrand, Th.*, Essai sur Fontarabie et les différends de cette ville avec le Labourd du XV^e au XVII^e s. 132. Maçon, Protat. — ***Wheeler, G. C.,*** The „Discours politique" attributed to Pombal (EHR. 19, 128—131).

Lorinser veröffentlichte 1874 eine Uebersetzung der 14 wertvollsten religiösen Schauspiele ***Calderons***. Von dieser Ausgabe sind drei Bändchen mit Verbesserungen und Ergänzungen neu erschienen. Sie enthalten je zwei Dramen: „Das Leben — ein Traum", „Der

standhafte Prinz", „Das Fegfeuer des hl. Patricius", „Die Andacht zum Kreuz", „Die Ketten des Teufels", „Der wunderbare Zauberer". Wenngleich die Uebertragung natürlich nicht den Schmelz des Originals zu ersetzen vermag, so liest sie sich doch im ganzen gut und bietet einen schönen Eindruck von der Innigkeit dieser Dichtkunst. Bei dem ausgesprochen spanischen Charakter der Frömmigkeit *C.*s gewinnt die Tatsache an Interesse, daſs Deutschland die meisten Uebers. seiner Stücke hervorgebracht hat. — ***Wheeler*** beschäftigt sich mit der vielerörterten Streitfrage der Autorschaft Pombals in bezug auf den „Disc. pol.". Es ist ihm gelungen, auf Grund eines Memorandums des portugiesischen Gesandten in London (1760) die dagegen geäuſserten Zweifel H. Schorers gewichtig zu verstärken

§ 30. Katholizismus. *Berjon y Vasquez, A.*, Disciplina general de la iglesia y particular de Espagña sobre la provision de parroquias mediante concurso desde el Conc. Trident. hasta nuestros dias. Astorja. — *Boehmer, E.*, Bibliotheca Wiffeniana. Spanish reformers of two Centuries from 1520. Their Lives and Writings. 3. Bd. VII, 194. Str., Trübner. ℳ 9. — *Curiel, Fausto*, Congregatio Hispano-Benedictina alias Sancti Benedicti Vallisoleti (StMBC. 25, 190—206. 514—532, 697—711). [D. „Constitutiones" d. Kongr., sowie die Biograph. ihrer hervorragendsten Mitglieder.] — ***Rousseau, F.,*** Expulsion des Jésuites en Espagne. Démarches de Charles III. pour leur sécularisation (RQH. 75, 113—179). — *Sangrador Minguela, F.*, La iglesia den S. Benito e real de Valladolid, restaurada y dedicada al culto de la S. S. Virgen del Carmen. 132. M. Abb. Vallad., Hernando. Pes. 2,50. — *Uriarte, J. E. de*, Catálogo razonado de obra anónimas y seudónimas de autores de la Compañia de Jesús, pertenecientes à la antigua asistencia española (28. Sept. 1540 bis 16. Aug. 1773). 1. Bd. XXXII, 527. Fol. Madrid, Rivadeneyra. Pes. 10,50.

Rousseau gibt mit groſser Ausführlichkeit ein anschauliches Bild der langwierigen Verhandlungen, die der Exilierung der Jesuiten in Spanien vorausgingen. Nach R. war der wirkliche Grund der Jesuitenfeindschaft Karls eine vom englischen Gesandten Keene ausgehende Hofintrige. Anfang 1767 wurden durch Aranda die Vorbereitungen getroffen; der 31. März brachte ohne Schwierigkeiten die Ausführung des Plans. Der 2. Teil der Untersuchung geht über das im Titel Angegebene hinaus und stellt die weiteren Phasen der Jesuitenangelegenheit bis 1773 dar. Man erkennt daraus, wie sich Clemens XIV. mit aller Kraft gegen die von den Mächten geforderte Aufhebung sträubte und schlieſslich nur der Hartnäckigkeit Frankreichs sich fügte.

X. Frankreich.

§ 31. Zur politischen Kulturgeschichte.

Barine, A., La grande Mademoiselle (RdM., 5e pér. 20, 130—170; 22, 844 bis 876; 23, 575—615). — Archives de la *Bastille*. Doc. inéd. recueillis par *F. Ravaisson-Mollien*. Règne de Louis XV (1757—1767). VI, 584. P.,

Pedone. Fr. 10. — *Bled, V. du*, La société française du XVI^e au XX^e s. 4^e sér. XVII^e s. La société et les sciences occultes. Les couvents de femmes avant 1789. Les libertins et St.-Évremond. La grande Mademoiselle. XXIII, 311. P., Perrin. Fr. 3,50. — *Cahen, L.*, Le grand bureau des pauvres de Paris au milieu du XVIII^e s. III, 71. P., Bellais. Fr. 2,25. [Bespr. RH. 86, 439—441.] — *Chérot, H.*, Louis XIV et l'Immaculée Conception en 1657 (Ét. 98, 801—818). [Bespr. RH. 85. 404.] — *Crépy, G.*, Ét. hist. sur le Collège de Boissy de l'université de Paris (1358—1765). Thèse. P. — *Franco-Germanus*, Frankreichs Versündigungen an Kirche u. Christenheit (843—1904). III, 235. M., Roth. *M* 2,20. — *Galametz, Br. de*, Bureau des pauvres d'Abbeville. Commissaires de 1580 à 1725. 74. Abbev., Paillart. — *Hubert-Valleroux*, Le gouvernement de la France avant 1789 (Rev. cath. des instit. et du droit 32, 193—215). — *Omont, H.*, Voyage littéraire de Paris à Rome en 1698. Notes de P. Brivis, compagnon de Montfaucon (Rev. des biblioth. 14, 1—43). — *Pélissier, L. G.*, Un voyage de Pont-St.-Esprit à Paris en 1658 (Rev. des étud. hist. 1904, Mai-Aug.). [Verf. d. Itinéraire viell. e. Geistlicher.] — *Preuß, G. Fr.*, Mazarin u. d. „Bewerbung" Ludwigs XIV. um d. deutsche Kaiserkrone, 1657 (HV. 7, 488—518). — *Rittmeyer, Ch.*, Une hist. de la liberté de conscience en France (LChr. 7, 481—499). [Im Anschluſs an d. Buch v. *G. Bonet-Maury*.] — *Schott, Th.*, D. Edikt v. Nîmes u. d. Aufhebung des Edikts v. Nantes (HRE.[3] 14, 93—102). — *Sée, H.*, Les idées philosophiques du XVIII^e s. et la littér. prérévolutionnaire (Rev. de Synth. hist. 1903, Okt.-Dez.). — *Surgères, Gr. de*, Répert. histor. et biographie de la Gazette de France (1631—1790). T. III. 899. 4^0. P., Leclerc. — *Targes, M.*, Professeurs et Régents de collège dans l'ancienne Université de Paris. VIII, 318. P., Hachette. — *Vinet, A.*, Moralistes des XVI^e et XVII^e s. Nouv. éd. 450. P., Fischbacher. Fr. 3,50. — *Wallon, H.*, Les événements de 1709 d'après St.-Simon (Journ. des Savants, NS. 2, 77 bis 89, 232—239).

Lokalgeschichtliches. *Nécrologe* Angevin de la fin du XVIII^e s. (L'Anjou hist. 4, 345—360). — *Kremp, G.*, Essai sur l'hist. du collège Jean-Bart, coll. universitaire de Dunkerque. 159. Dunk., Néermann. Fr. 3,50. — *Maugras, G.*, La cour de Lunéville au XVIII^e s. P., Plon. — *Mignen, G.*, Chartes de fondations pour l'aumônerie-hospital de Montaigu (Bas-Poitou). 39. La Roche-sur-Yon, Servant-Mahaud. — *Pfister, Ch.*, Hist. de l'ancienne univ. de Nancy (1768—1793) (Ann. d'Est 18, 177 bis 252). — *Kérangué, V. N. de*, Essai sur la communauté des notaires royaux et apostoliques de Rennes au XVII^e s. [Bespr. Ann. de Bretagne 1904, Juli.] — *Achard, A.*, L'hospice de Sauxillanges (1664—1904) (Rev. d'Auvergne 21, 29—46, 128—132, 188—208, 285—292).

Biographisches. Correspondance entre le duc d'Aiguillon et le prince-coadjuteur L. de Rohan. Publ. par *L. Ehrhard* (Rev. d'Als., NS. 5, 81 bis 97, 144—156). — *Calmon-Maison*, Le maréchal de Château-Renaues (1637—1716). IV, 380. P., Calmann-Lévy. Fr. 7,50. [Bespr. RQH. 76, 339—340 *Noailles*.] — *Mémoires* du duc de Choiseul. XIX, 467. P., Plon-Nourrit. Fr. 7,50. [Bespr. RHE. 6, 413 *A. de Ridder*.] — Briefe v. *D. Diderot* an Soph. Voland. Uebertr. u. eingel. v. *V. Wygodzinsky*. 302. L., Insel-Verlag. *M* 5. — *Baumgartner, A.*, D. Encyklopädie Diderots und d'Alemberts (StML. 67, 72—85). [Gesch. d. Encykl. v. jesuit. Standpunkt.] — *Elis. Charlotte, Herzog. v. Orléans*, Hof u. Gesellschaft in Frankreich am Anf. d. 18. Jahrh. N. F. der „Briefe üb. d. Zustände am französ. Hofe". Ausgew. u. her. v. *P. Volkmar*. 142. St., Franckh. *M* 2. [Biblioth. d. 17. u. 18. Jahrh.] — *Arnd, Wolfg.*, D. eth. System d. Helvetius. 36. Kiel, Lipsius u. Tischer. *M* 1. — *Ségur, P. de*, Le tapissier de Notre-Dame. Les dernières années du maréchal de Luxembourg (1678—1695). 568. P., Calmann-Lévy. [Bespr. RQH. 76,

340—341.] — *Haussonville, C^te de,* Madame de Maintenon et M^me de Caylus (RdM., 5^e pér. 21, 95—136). [Bespr. RQH. 76, 615 *A. Isnard.*] — *Williams, H. N.,* Madame de Montespan. XII, 384. Lo., Harper. 25 sh. — Montesquieu. Auswahl a. sein. Schriften. Her. v. *E. Meyer.* XI, 275. St., Greiner u. Pfeiffer. Geb. ℳ 2,50. [Büch. d. Weish. u. Schönheit.] — *Barckhausen, H.,* M., l'Esprit des lois et les archives de la Brède. 129. Bordeaux, Michel et Forgeot. [Bespr. RH. 85, 431; Acad. des Sciences mor. et polit., Compte-rendu 1904, Sept.-Okt.] — *Bonnefon, P.,* Charl. Perrault. Essai sur sa vie et ses ouvrages (Rev. d'hist. littér. de la France 11, 365—420). — *Nolhac, P. de,* Louis XV et M^me de Pompadour, d'après des docum. inéd. 363. P., Calmann-Lévy. Fr. 3,50. — *Portalis, R.,* Bernard de Requeleyne, baron de Longepierre (1659 bis 1721). P., Leclerc. Fr. 15. — *Ders.,* P. de R. Pièces justificatives (Bull. du bibliophile et du bibliothécaire 1904, 244—258, 313—326, 383 bis 391, 532—540). — Rousseau. J. J. R., ses amis et ses ennemis. Correspondance publ. par *G. Streckeisen-Moulton.* 2 vol. P., Calmann-Lévy. Fr. 8. — *Blampignon, E. A.,* J. J. R. ou génie et démence (Ann. de philos. chrét. 148, 259—276). [Fortsetzung, vgl. JB. 23, 610.] — *Hudson, W. H.,* R. and Naturalism in Thought and Life. X, 260. N.Y., Scribner. $ 1,25. [Bespr. RHE. 6, 215; AITh. 8, 408—404 *A. O Lovejoy.*] — *Störling,* D. Anschauungen R.s u. Pestalozzis v. d. Stellung d. Relig. in d. Erziehung (ZevR. 18, 197—215). — *Ritter, E.,* Encore un mot sur Didier Rousseau (Bull. 53, 36—39). [Hugenott., viell. mit J. J. R. verwandte Familie.] — *Mémoires* complets et authentiques du duc de St.-Simon sur le siècle de Louis XIV et la Régence. Collat. par. *M. Chéruel.* 6 vol. P., Hachette. Je Fr. 1,25. — *Mennung, A.,* J. Fr. Sarasins Leben u. seine Werke, seine Zeit u. Gesellschaft. II. Bd. XIX, 606. Hl., Niemeyer. ℳ 14. — *Halkin, L.,* Correspond. de J. J. Schannat avec G. de Grassier et Dom E. Martène. 162. Brüssel, Schepens. [Bespr. RQH. 76, 680—681; RBd. 21, 92.] — *Harrisse, H.,* Les de Thou et leur célèbre bibliothèque, d'après des docum. inédits (Bull. du biblioph. et du bibliothécaire 1904, 10—22, 72—90, 165—171, 259—267, 327—339, 392—400, 487—497). — *Trémoille, L. de la,* Mon grand père à la cour de Louis XV et à celle de Louis XVI. 217. P., Champion.

Voltaire. *Delmont, Th.,* Le „V." de *M. Crouslé* (Rev. de Lille 22, 326 bis 354, 396—416, 544—564). — *Ellissen,* V. als Philosoph. 9. Progr. Einbeck. — *Gazier, A.,* L'abbé de Prades, V. et Frédéric II (Mél. de litt. et d'hist., 195—208). — *Lanson, G.,* L'affaire des „Lettres philosophiques" de V., d'après des docum. inéd. (Rev. de Paris 4, 367—386). — ***Robert, L.,*** V. et l'intolérance relig. 210. Lausanne, Bridel. Fr. 3. — *Tallentyre, S. G.,* Life of V. 74. Lo., Smith Elder. 21 sh. [Bespr. ZkTh. 28, 361—363 *A. Zimmermann.*]

Robert teilt den für ihn in Betracht kommenden Zeitraum der literarischen Produktion V.s (1723—1778) in zwei Teile und stellt darnach mit reichlicher Heranziehung der Werke die Stellung des Philosophen zur religiösen Intoleranz und seine fortgesetzte Bekämpfung durch sie dar. Ein besonderer Abschnitt ist dem „Dictionnaire philosophique" gewidmet. Nachdem Zeichen von Intoleranz bei V. selbst festgestellt sind, untersucht der Verf., welches für ihn die Quellen religiöser Toleranz waren. Im Anhang des lehrreichen und gründlichen Werkes finden sich gut gruppierte Zitate aus den Werken über die Stellung des Philosophen zu wichtigen religiösen Fragen.

§ 32. Katholizismus: a) Zur Kirchen- und Ortsgeschichte.

Al, P., Hist. du droit canon gallican. 196. P., Savaète. Fr. 3,50. — ***Batterel, L.,*** Mémoires domestiques pour servir à l'hist. de l'Oratoire. Les pères . . . recommandables . . . qui ont vécu sous le P. Sénault, 4e supérieur général. Publ. par *A.-M.-P. Ingold* et *E. Bonnardet*. VII, 534. P., Picard et fils. Fr. 5. — *Bonduelle, E.*, Les paroisses et les fabriques au commencement du XVIIIe s. (Rev. des scienc. ecclés. 89, 234—251). — *Cagnac, M.*, Formation intellectuelle et morale des évêques au XVIIe s. (Rev. du clergé franç. 40, 56—73). — *Candel, J.*, Les prédicateurs français de la première moitié du XVIIIe s., de la Régence à l'Encyclopédie (1715—1750). XLV, 697. P., Picard et fils. — *Croulbois, J.*, L'intrigue romaine de la Compagnie du St.-Sacrement. I. Les premières tentatives (RHLR. 9, 401—417, 519—564). — *Crouzil, L.*, Paroisses de l'ancien régime et par. actuelles (Rev. cath. des Instit. et du Droit 32, 3—16). — *Daux, L.*, Le cens pontifical dans l'église de France (RQH. 75, 5—73). — ***Féret, P.,*** La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. T. III. XVIIe s. VI, 520. P., Picard et fils. Fr. 7,50. — *Hamy A.*, Les jésuites anglais expulsés de Boulogne en 1752. Projets antérieurs pour établir la Comp. de Jésus dans cette ville. 58. P., Leclerc. — ***Lecestre, L.,*** Abbayes, prieurés et couvents d'hommes en France. Liste générale d'après les papiers de la Commission des Réguliers en 1768. XII, 157. P., Picard et fils. Fr. 3,50. — *Lesêtre, H.*, L'Immaculée Conception et l'égl. de Paris. 263. P., Léthellieux. Fr. 2.50. [D. letzte Teil zeichnet d. Entwickelung v. 16. Jahrh. an. Bespr. RHE. 6, 242—243.] — *Linotte, A.*, Négociations pour l'échange de paroisses Alsaciennes contre les par. franc-comtoises (1757—1782) (Rev. d'Als., NS. 5, 198—211). [Bespr. ZGO., NF. 19, 345.] — *Mention, L.*, Documents relatifs aux rapports du Clergé avec la Royauté. II, 1705—1789. 270. P., Picard et fils. [Bespr. HV. 7, 306 *O. Weber*. Aktenstücke mit einleit. Bemerkungen.] — *Pidoux, P. A.*, Le clergé franc-comtois à l'assemblée de 1682. 12. Besançon, Jacquin. — *Robert, R.*, Les régimes histor. de l'égl. de France. Thèse. 258. Rennes, Prot. — *Rochemonteix*, Une croix de conjuration du XVIIIe s., à la Petite-Afrique de Beaulieu (Ann. de la Soc. des lettres, scienc. et arts des Alpes-Maritimes. T. XIII). — *Smedt, R. de*, La réforme des ordres mendiants sous Louis XIV. Thèse. Louvain. — *Toreilles, Ph.*, L'ultramontanisme et le gallicanisme en province sous l'ancien régime (Rev. du clergé franç. 39, 337—360, 598—610). — *Ubald*, Une société secrète au XVIIe s. (Ét. Francisc. 11, 64). — *V., L. de la*, Origines des grands séminaires de France (Rev. du clergé franç. 40, 547—552).

(Alphab. Reihenf. d. behandelten Orte.) *Guillemant, Ch.*, Les origines d'un petit séminaire (Amettes) (Rev. de Lille 22, 355—376, 442—469, 650—663). — *Dubourguier*, Grandes écoles et gens d'église au dioecèse d'Amiens sous l'ancien régime. 832. P., Picard et fils. Fr. 6. [Bespr. RQH. 77, 339—340 *J. Besse*; Ét. 99, 304—308 *Bruckner*.] — *Degert, A.*, La „Gallia Christiana" de la province d'Auch résumée et traduite (Rev. de Gascogne 1904, Sept.—Okt.). [Uebers. v. 1720.] — *Batcave, L.*, Les décimes ecclésiastiques en Béarn (1615—1690). 101. Pau, Ribaut. — Notes histor. sur la par. de Bief-du-Fourg. 47. Lons-le-Saunier, Rubat du Mérac. — *D., A.*, Fin de la primatie de Bourges dans la prov. d'Auch (Rev. de Gascogne 1904, Juni). [Letzte Erwähnung 1755.] — *Font, F.*, Hist. de l'abbaye royale de St.-Martin-du-Canigou, dioec. Perpignan. XIX, 233. Perpignan, Latrobe. Fr. 3. — ***Weifs, N.,*** Une commémoration perpétuelle de la Révocation à Charenton (Bull. 53, 452—455). — *Ubald, P.*, Le nécrologe des Récollets de Château-du-Loir. La Flèche, Besnier. — *Jadart, H.*, Le bourg et l'anc. abbaye de Chaumont-Porcien (Ardennes). 55. Reims, Michaud. — *Géhin, J.*, Chilly-Mazarin. 31. Versailles,

Lebon. — *Candellier*, Hist. locale, civile et relig. de Combles. V, 319. Amiens, Yvert et Tellier. — *Desilve, J.*, Le presbytère d'Escaupont (1663) (Bull. de la Soc. d'ét. de la prov. de Cambrai 6, 127—128). — *Adam*, Un chapitre rural d'autrefois d'après les protocoles du chap. de Haut Haguenau. Str. — *Gendre, A.*, Docum. divers sur la chapelle de Houbach (Rev. d'Als., NS. 5, 622—629). — *Macquart, J.*, Hist. de Notre-Dame de Liesse. VII, 217. Châlons s. M., Martin. — *Chateauvieux, G. de*, Un fief presbytéral en Anjou. Le Loroux-Béconnais (1130 bis 1794). 249. Angers, Siraudeau. — *Elbenne, M. d'*, Cartulaire du chap. royal de St.-Pierre de la Cour, au Mans. 291. Mamers, Fleury et Dangin. — *Desilve, J.*, L'égl. de Mauld sur l'Escant (1663—1666) (Bull. de la Soc. d'ét. de la prov. de Cambrai 6, 128—129). — ***Grosse-Duperon, A.,*** Les chapellenies de Mayenne avant la Révolution (1420—1789). 168. Mayenne, Poirier. — *Anger, D.*, Hist. du prieuré de St.-Vincent de Naintré, près Châtellerault (1147—1789). 79. Poitiers, Blais et Roy. — *Dubois, R.*, Les deux derniers abbés du couvent de Neufmoustier (Ann. du cercle hutois des sciences et des beaux-arts 14, 2). — *Daucher, H.*, L'égl. St.-Côme de Paris (1255—1836) et l'amphithéâtre d'anatomie de St.-Cosme (1691). 20. P., Picard et fils. [St. Côme war lange Mittelpunkt d. Pariser Chirurgen, 1836 niedergerissen.] — *Bonnard, F.*, Hist. de l'abbaye royale et de l'ordre des chanoines réguliers de St.-Victor de Paris (Rev. du monde cath. 1904, Jan.). — *Delfour*, Les jésuites à Poitiers (1602 bis 1762). P. — *Lachenmann, E.*, Port-Royal (HRE.[3] 15, 559—567). [Bespr. RHE. 6, 424—425.] — *Le Maître et Berthou, P. de*, Cartul. de l'abbaye de Ste-Croix de Quimpellé. 2. A. XI, 409. P., Champion. Fr. 12. [Bespr. Ann. de Bretagne 19, 21—52.] — *Poulhès, B.*, Monogr. histor. ou l'ancien Roulhac. I. Organis. religieuse. 300. Aurillac, Impr. moderne. [Bespr. RQH. 39, 308—315 *P. de Vaissière.*] — *Crégut, G. R.*, Hist. du collège de Riom (Rev. d'Auvergne 21, 47—78, 139—159). — *Vacandard, E.*, Liste chronol. des archévêques de Rouen. 15. Evreux. [Bespr. AB. 23, 337 *A. Poncelet.*] — *Desilve, J.*, Le fort de Rumegies (Bull. de la Soc. d'ét. de la prov. de Cambrai 6, 129—130). [1667 auf d. Kirchhof erbaut.] — *Ders.*, La portion congrue du curé de R. (1670) (ebd. 6, 130 bis 131). — *Ders.*, Opposition à l'établissement des Carmes à St.-Amand (1698) (ebd. 6, 133—134). — *L'Hote, E.*, Études hist. sur le dioec. de St.-Dié. 223. St.-Dié, Cuny. — *Bourgeois, J.*, Notice hist. sur l'anc. égl. paroissiale de St.-Louis à Ste-Marie-aux-Mines (Rev. d'Als., NS. 5, 383—407, 476—512). — *Chambois, L.*, Registre des vêtures et professions de l'abbaye royale de St.-Julien-du-Pré (1674—1775) (La Prov. du Maine 12, 45—48, 109—110, 165—167, 198—201, 305—308, 332—337). — Cartul. du prieuré de St.-Mont, publ. par *J. de Jaurgain.* XIV, 152. P., Champion. Fr. 6. — *Saige, G.*, Chartrier de l'abbaye de St.-Pons hors les murs de Nice. XXXII, 549. Monaco. [427 Urk. üb. d. 1673 mit Monte Cassino vereinigte Kloster.] — *Adam, A.*, La congrég. de Notre-Dame de Saverne (Rev. d'Als., NS. 5, 187—196). — *Balencie, G.*, Chronol. des évêques de Tarbes (1227—1801) (Rev. de Gascogne 1904, Mai—Aug.). — *Lévy*, Notes pour servir à l'hist. du pèlerinage de Notre-Dame de Thierhurst près de Heiteren (Rev. cath. d'Als., NS. 23, 377 bis 389). — *Apollinaire, P.*, Hist. des capucins de Toulouse. 3 vol. Toul., E. Privat. [Bespr. Rev. des sciences eccl. 90, 368—373 *V. Canet.*] — *Somménil, F.*, L'abbaye du Valasse. 230. Evreux, Odieuvre — Cartul. de l'abbaye card. de la Trinité de Vendôme, publ. par *Chr. Métais.* T. V. XCVI, 472. Vannes, Lafolye. — *Pouzet, Ph.*, Les anciennes confréries de Villefranche-sur-Saône (Rev. d'hist. de Lyon 2, 4—6).

Der 3. Band der von ***Ingold*** und ***Bonnardet*** nach dem Mskr. ***Batterels*** (18. Jahrh.) herausgegebenen Geschichte des

Oratoriums enthält 36 Biographien bemerkenswerter Mitglieder aus der Zeit des P. Sénault (1663—1672). Aufser diesem finden besonders eingehende Behandlung die PP. Noulleau, du Hamel, Le Cointe, P. de Mouchy, J. de Néercassel, H. de Loménie, Mascaron. Diese Lebensabrisse enthalten zugleich reichen Stoff zur KG. Frankreichs während dieser Zeit; die Angelegenheiten des Cartesianismus und Jansenismus spielen fortgesetzt hinein. Um die Ausdehnung dieses Bandes in Uebereinstimmung mit der der anderen zu bringen, haben die Her. 31 Biographien hinzugefügt, die der Periode des P. de Ste. Marthe angehören. Durch ausführlichere Behandlung treten hervor die PP. Cassabut und L. Thomassin. (Bespr. RHE. 5, 960; HJG. 25, 297—298; RH. 85, 341—342.)

Das 17. Jahrh., das der 3. Band des grofs angelegten Werkes von ***Féret*** behandelt, war für die Pariser theologische Fakultät sehr bedeutsam. Nach langwierigen Kämpfen erzwangen sich die Jesuiten Eintritt (1672 Gründung des Collegium Ludovici Magni). Daneben war die **Fak**ultät fortgesetzt mit in die grofsen innerkirchlichen Kämpfe verflochten (Jansenismus, Aristotelismus und Cartesianismus, Probabilismus). Das alles sichert gerade diesem Teile ein besonderes Interesse. (Bespr. RBd. 21, 211—213 *R. Thibaut*; DR. 135, 428—429; RITh. 12, 120—123 *E. Michaud*; HJG. 25, 380—382; HV. 7, 302—303 *Grützmacher*; DLZ. 25, 1297—1298 *G. Kaufmann*; RQH. 77, 316—317.) — 1766 setzte Ludwig XV. eine Kommission ein, welche die in den Klöstern vorhandenen Mifsbräuche untersuchen und beseitigen sollte. ***Lecestre*** will keine Geschichte der Arbeiten dieser Vereinigung, die bis 1780 bestand, geben, sondern nur nach ihren erhaltenen Aufzeichnungen eine Liste der damaligen Männerklöster herstellen. Die Konvente sind nach Orden gruppiert. Neben dem Namen jeder Diözese steht die Angabe der einzelnen Häuser, die Zahl der religieux und die Höhe der Einkünfte verzeichnet. Diese drei Rubriken ergeben insgesamt folgende Zahlen: 2966 maisons, 26674 religieux, 15341338 Livres. Das Supplement bringt ein Verzeichnis der Clercs réguliers, auf die sich die Kommissionstätigkeit nicht erstreckte (Jesuiten, Oratorianer, Lazaristen etc.). Die Schrift ist so ein höchst dankenswerter und wertvoller Beitrag zur kirchlichen Statistik Frankreichs im 18. Jahrh. — ***Weifs*** teilt das Testament des Pfarrers von Charenton-St. Maurice, Ant. Serre, mit, worin dieser zwei Legate aussetzt mit der Bestimmung, dafs dafür jährlich am Tage der Révocation ein Festgottesdienst mit bestimmter Ordnung abgehalten werden soll zur Erinnerung an jenes „freudige“ Ereignis. — ***Grofse-Duperon*** beschäftigt sich mit den 21 durch fromme Bürger und Bürgerinnen gestifteten Kaplanpfründen (chapellenies) in Mayenne. Die Geschichte jeder einzelnen wird je nach dem vorhandenen Stoff ausführlicher oder kürzer dargestellt. Die älteste derartige Gründung geht zurück bis ins 15. Jahrh. Natürlich hat die Schrift zunächst

einen beschränkt lokalen Charakter; indes bieten doch manche Untersuchungen auch allgemeiner Interessierendes. Die Schlufsliste verzeichnet alle vorher erwähnten Eigennamen.

§ 33. b) Biographisches.

(Alphab. Reihenf. d. behandelten Personen.) M. Alacoque. *Hamon, A.*, La bienheureuse Marguerite-Marie (Ét. 1904, 20. Juni, 5. und 20. Juli). — *Arthaud, G.*, Messire Henry Arnauld, évêque d'Angers (L'Anjou hist. 5, 245—258, 337—344). [Bruder v. Ant. A.] — *Barenton, H. de*, Un thaumaturge au XVII^e s.: le P. Marc. d'Aviano. 31. Vannes, Lafolye. — *Lefebvre, A.*, Installation de M. Ant. Bonnet comme chapelain au Château de Bédouâtre (1726). 7. Boulogne s. M., Hamain. — *Braunschwig*, L'abbé Du Bos, rénovateur de la critique au XVIII^e s. Thèse. 87. Toulouse, Brun.

Bossuet. *Oeuvres* choisies de B. T. II—V. P., Hachette. Je Fr. 1,25. — Oeuvres inéd., docum. et bibliogr. ***Revue*** trimestrielle, publ. sous la direction de *Levesque*. P., Bureau du Correspondant. — Catalogue des ouvrages de B. conservés au département des imprimés de la Biblioth. nationale. Avec not. par *J. Isnard*. 102. P., Impr. nation. — ***Bros, A.***, La vie chrétienne d'après B. 2^e éd. XI, 278. P., Beauchesne. — *Cagnac*, B. Lettres de direction. Préf. par *F. Klein*. VIII, 313. P., Poussielgue. Fr. 3,50. [Bespr. Le Canoniste contemp. 26, 681—682 *A. Boudinhon.*] — *Chérot, H.*, Comment moururent B. et Bourdaloue (Ét. 99, 5—24). — *Davin, V.*, Étude crit. sur B. Préf. par *Fèvre*. LIII, 319. P., Savaète. [Bespr. RQH. 76, 677—678 *P. Féret*. D. behauptet, B. sei verheiratet gewesen!] — *Degert, A.*, Nomination de B. à Candom (Rev. de Gascogne 1904, April). — *Delmont, Th.*, Le deuxième centenaire de B. (Rev. de Lille 15, 770—818). — *Delplanque, A.*, Comment B. traitait une âme (ebd. 830—857). — ***Gazier, A.,*** B. et les Jansénistes (Mélanges de littér. et d'hist. P., Colin. S. 77—94). — *Ingold, P. A.*, B. et le Jansénisme. Éd. augmentée de deux appendices sur B. et l'édit. bénéd. de St.-Augustin et sur le Sacré-Coeur d'après B. 228. P., Picard et fils. Fr. 5. [Docum. p. servir à l'hist. relig. des XVII^e et XVIII^e s.] — *Largent, M.*, B. (Dictionn. de théol. cathol. 13, 1049—1089). [Bespr. RHE. 6, 231—233.] — *Latreille, C.*, B. et. Jos. de Maistre, d'après des docum. inéd. (Rev. d'hist. littéraire de la France 11, 263—281). — *Lecigne, C.*, Le clergé de France à l'école de B. (Rev. de Lille 15, 858—880). — *Salembier, L.*, De B. à Davin (ebd. 819—829). — *Serrant, P.*, L'abbé de Rancé et B. XVI, 610. P., Téqui. Fr. 7,50. [Bespr. La Quinzaine 10, 253—257 *L. Dulac;* RC. 38, 1, 465—471 *A. Gazier;* RH. 84, 401; RQH. 77, 315—316 *Rouziés;* RBd. 21, 92—93.] — *Turmel, J.*, B. (Rev. du clergé franç. 38, 337—383; 39, 449—471).

Bourdaloue. Nouveaux sermons inéd. de B., publ. d'après le Recueil manuscrit d'Abbeville, par ***E. Griselle***. XXVIII, 438. P., Beauchesne. — Deux serm. inéd. sur le royaume de Dieu, publ. par *E. Griselle*. 58. P., Beauchesne. — Le deuxième centen. de la mort de B. et la paroisse St.-Paul-St.-Louis. 50. P., Lahure. [In dieser Kirche ist B. zum ersten Male aufgetreten; hier liegt er auch begraben.] — *Brunetière, F.*, L'éloquence de B. (RdM. 5^e pér. 22, 525—565). [Hervorhebung d. „continuité", d. „abondance" u. d. „caractère pratique" d. Predigten.] — *Grandmaison, G. de*, B. et Louis XIV, d'après des docum. nouveaux (Correspondant 215, 418—439).

Gazier, A., Une femme anachorète au XVII^e s. Jeanne de Caylus. La solitaire des rochers (1645—1700) (Mél. de litt. et d'hist. 209—288). —

Maricourt, A. de, Du protest. au catholicisme. Psychol. d'une conversion au XVII^e s. M^me Chardon. Avant-prop. par *Dom Besse.* 2^e éd. 64. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Fournier, P.,* Un curé lorrain au XVIII^e s.: J.-Fr. Couquot, curé de Maron (1747—1774). 90. Nancy, Berger-Levrault. — Fénélon. *Cagnac, M.,* Lettres inéd. de F. à la duchesse de Chevreuse (La Quinzaine 10, 101—111, 230—240, 524—533). — *Gazier, A.,* Fénélon à Cambrai (Mélanges de litt. et d'hist. 145—170). [N. d. Buche v. E. de Broglie.] — *Griselle,* F. métaphysicien (Rev. de philos. 4, 1). — *Ders.,* Écho de deux sermons de F. à Mons en 1699 (Bull. de la Soc. d'ét. de la prov. de Cambrai 5, 127—128). — *Lorber, P.,* André Herc. de Fleury, évêque de Fréjus et précepteur de Louis XV. (1653—1728). Thèse. P. — *Clergeac, A.,* Une lettre de Fouquet de 1661 (Ann. de St.-Louis des Français 8, 437—438). — *Bézy, J.,* Ét. sur la vie et les oeuvres de Bon-Pierre Frey de Neuville, jésuite, d'après des doc. inéd. (1693—1774). 546. P., Picard et fils. — Fragments du livre de raison de ***Gaspar de Grasse,*** publ. avec introd. et notes par *M. Jouve.* 86. Nîmes, Debroas-Duplan. — *Ubald d'Alençon,* J. Halbout de la Becquetière. Ét. de moeurs relig. au XVII^e s. 181. P. — *Baudrillart, A.,* Mgr. d'Hulst, directeur d'âmes (Rev. du clergé franç. 40, 561—581). — *Brun,* L'abbé I. P. Lapauze, vénérable de la loge de Bordeaux, curé de Bonsac et de Galgon, archiprêtre de Fronsac (1750—1792). XI, 118. Bordeaux, Féret. — *Gazier, A.,* Massillon consécrateur de Dubois (Mél. de litt. et d'hist. 171—182). — *Batcave, L.,* Testament d'Armand-Franç. de Maytié, évêque d'Oloron (1681) (Rev. du Béarn et du Pays basque 1, 5). — *Perrod,* Moïse, évêque de Jura (1742—1813). 10. Besançon, Jacquin. — *Pfender, C.,* Pet. Nicole (1625—1695) (HRE.^3 14, 34—36). — *Klüpfel,* L. Ant. v. Noailles (1651—1729) (ebd. 148—149). — ***Kirsch, P. A.,*** Z. Gesch. d. Zensurierung d. P. Norbert (ThQ. 86, 364—378). — *Fruges, G. M. de,* J. J. Olier (1608—1657), curé de St.-Sulpice et fondateur des séminaires. 458. P., chez l'auteur.

Pascal. *Bédier, J.,* Établissement d'un texte critique de l'entretien de P. avec M. de Sacy (Ét. crit. XII, 295. P., Colin). [B. führt d. 7 erhalten. Berichte auf e. Archetypus zurück.] — *Gazier, A.,* Pascal et M^lle de Roannez. Les prétendues amours de P. (Mél. de litt. et d'hist. 29—68). — *Ders.,* La vie de P. par M^me Périer, sa soeur. Ét. crit. d'un ancien manuscrit (ebd. 69—76). — ***Giraud, V.,*** P., l'homme, l'oeuvre, l'influence. 3^e éd. XIV, 301. P., Fontemoing. Fr. 3,50. — *Ders.,* La philos. relig. de P. et la pensée contemporaine. 64. P., Bloud. Fr. 0,60. [Science et religion. Bespr. RQH. 75, 696—697 *P. Allard.*] — *Harmand, R.,* Pensées de P. et le „de contemptu mundi" de Pétrarque (Rev. d'hist. litt. de la France 11, 104—107). — *Lachenmann, E.,* Bl. P. (HRE.^3 14, 706—716). — *Römheld, W.,* Bl. P.s „Gedanken" (Glaub. u. Wissen, 2, 10). — *Warmuth, K.,* P. üb. den Menschen als d. wahre Studium des Menschen (DEBl. 29, 705—707).

Bonet-Maury, G., Nic. Pavillon, Bisch. v. Alet (1597—1677) (HRE.^3 15, 94 bis 96). — *Gazier, A.,* Racine et Port-Royal (Mél. de litt. et d'hist. 95—144). — *Villien, A.,* L'abbé Eus. Renaudot. Essai sur sa vie et sur son oeuvre liturgique. XVI, 282. P., Lecoffre. Fr. 4. [Bespr. RHE. 6, 408—413 *L. Baillet.* Wichtig für die Gesch. d. franz. Kathol. in der 2. Hälfte d. 17. Jahrh.] — *Gazier, A.,* Rollin défenseur de l'université contre les jésuites. Fragments d'un mémoire inédit (1739). (Mél. de litt. et d'hist. 183—193). — *Ingold, A. M. P.,* La mère de Rosen, visitandine. 198. Colmar, Hüffel. *M* 2. [D. 1670 geborene Franç. de R. wirkte längere Zeit in Straßburg.] — *Ders.,* Hist. de l'édit. bénédictine de St.-Augustin avec le journal inédit de Dom Ruinard. XII, 201. P., Picard et fils. [Bespr. RBd. 21, 90—92.] — Entrée à Rouen du card. de Saulx-Tavannes (1756), publ. par *J. de Beaurepaire.* XVII, 22. Rouen,

Gy. [Bespr. RQH. 75, 228—229 *P. Allard.*] — *Malherbe, E.*, La jeunesse de Mme de Sévigné, d'après des docum. nouveaux. 71. Ebda. — *Bludau, A.*, R. Simon u. das Comma Johanneum (Kath. 3. F. 30, 29—42, 114—122). — ***Barbier, E.***, Le théologal de Bossuet, Sim. Mich. Treuvé (1651—1730). III, 60. Dijon, Pillu.

Die seit Anfang 1900 (vgl. JB. 22, 876) edierte ***Revue Bossuet*** hat mit dem 25. Oktober 1904 aufgehört, in dieser Form weiter zu erscheinen, doch hat das Redaktionskomitee beschlossen, in Zukunft Hefte mit ähnlichem Charakter herauszugeben. Die Rev. hat sich unter Leitung *Levesques* grofse Verdienste um die Boss.-Forschung erworben durch das reichliche unedierte Material, das sie brachte. (Bespr. RHE. 5, 451; 6, 235—236.) — Nach ***Bros*** hat die Würdigung Bossuets sich zu einseitig auf seine rhetorischen Qualitäten beschränkt und darüber den mystischen Theologen vernachlässigt; diesem Mangel will der Verf. durch seine Darstellung abhelfen. Nachdem er die allgemeinen Grundsätze christlichen Lebens nach Boss. dargestellt hat, bespricht er mit steter Beziehung auf B.s Angaben einzelne Fragen, wie z. B. das Gebet, die Messe, Beichte und Kommunion, Vorbereitung auf den Tod, Lektüre der Bibel u. a. m. Das Buch ist aus eingehender Versenkung in die eigenartige Frömmigkeit B.s hervorgegangen und wohl geeignet, einen geschlossenen Eindruck von ihr zu gewähren. — Der Pariser Universitätsprofessor ***Gazier*** vereinigt in seinen „Mélanges“ eine ganze Anzahl bemerkenswerter Studien. Wieviel Stoff darin für unser Gebiet steckt, ist aus der oben stehenden Liste zu ersehen, in der des Verf.s Name sehr oft sich findet. Es fehlt hier der Raum, um auf das einzelne einzugehen, nur das sei gesagt, dafs jede einzelne Abhandlung interessant geschrieben ist und von tüchtiger Forschung zeugt. — Die früheren Ausgaben von Werken Bourdaloues leiden daran, dafs der Text in ihnen mehr oder weniger stark retouchiert ist. Dieser Uebelstand hängt damit zusammen, dafs wir ebensowenig wie bei Boss. von Bourd. wirkliche Originale besitzen. Immerhin bestehen doch zwischen den vorhandenen Textüberlieferungen wesentliche Abstufungen, so dafs manche Traditionen der Wirklichkeit sehr nahe zu kommen scheinen. Der um die Bourdaloue-Forschung verdiente ***Griselle*** spricht darüber ausführlich in seiner Vorrede und beschreibt zugleich die Handschrift von Abbeville, nach welcher er 16 bisher unbekannte Sermons ediert. Die darin behandelten Gegenstände sind sehr mannigfaltig; die letzte der für unser Gefühl sehr langen Predigten enthält einen „Panégyrique de St. Jean l'Évangéliste“. Der Anhang bringt 3 Fragmente aus anderer Quelle. — St. Simon berichtet in seinen Memoiren z. J. 1704 von der merkwürdigen Bekehrung eines hugenott. Ehepaares zum Katholizismus; ***Maricourt*** hat nun ein 1755 erschienenes Buch entdeckt, in dem Mme Chardon selbst ihre Bekehrung schildert. Diese Schrift, die der Verf. z. T. wörtlich abdruckt, ist von grofser Bedeutung für die religiöse Psycho-

logie. Denn kaum findet sich sonst eine gleiche Gelegenheit, in die Geschichte einer Seele hineinzusehen, an deren Aufrichtigkeit nicht zu zweifeln ist. Es hat etwas Ergreifendes zu beobachten, wie diese Frau durch allmähliche Besiegung ihrer Einwürfe sich zu dem durchkämpft, was ihr als Wahrheit erschien. — Im Musée Calvet zu Avignon befindet sich seit 1879 das Tagebuch, das der Kanonikus ***Gasp. de Grasse*** in Cavaillon 1664 bei einer Pest begonnen hatte. *Jouve* publiziert daraus bemerkenswerte Stücke. Die Einträge reichen bis z. J. 1684 und bieten manche interessante Nachricht über die KG. dieses Teiles Frankreichs. Die vorausgeschickte Einleitung des Her. macht nähere Angaben über das Mskr. und seinen Verf. — Der Generalprokurator der ostindischen Kapuzinermissionen P. Norbert verfafste nach seiner Rückkehr sein Werk über die malabarischen Gebräuche in jesuitenfeindlichem Sinne. ***Kirsch*** schildert die Vorgänge, die seine 1745 erfolgte Zensurierung begleiteten. — Die in 3. Aufl. erschienenen 21 Vorlesungen, die ***Giraud*** 1898 an der Universität Freiburg (Schweiz) gehalten hat, zeichnen zunächst die geistige Lage in Frankreich zur Zeit der Anfänge P.s, geben weiter einen kurzen Ueberblick über seinen Lebensgang und eingehende Würdigung der „Provinciales“ und „Pensées“ und beschreiben endlich den fortgesetzten starken Einfluſs, den P. noch heute, besonders in Frankreich, ausübt. Diese Inhaltsangabe zeigt schon, wie tief und umfassend der Verf. den Gegenstand angefafst und behandelt hat. — Die Studie, mit der ***Barbier*** des Bossuet-Tages gedacht hat, beschäftigt sich mit einem wenig bekannten Manne. Treuvé trat als Jüngling in die Kongregation der „Doctrinaires“ ein und begann seine Lehrtätigkeit in Vitry-le-François. 1676 gab er sein erstes gröfseres Werk heraus („Instructions“), und 1689 berief ihn Boss. nach Meaux. 1711 legte er sein Amt als „théologal“ nieder und lebte bis zu seinem Tode in stiller Zurückgezogenheit in Paris.

§ 34. Protestantismus.

Bonet-Maury, G., Le protest. franç. et la république aux XVI^e^ et XVII^e^ s. (Bull. 53, 234—250, 364—384). — *Bréard, Ch., de Richemond* et *Cornet-Auquier, A.*, Procès aux cadavres (ebd. 53, 470—474). [Ergänzungen zu d. Bull. 52, 573 aufgest. Liste, a. Honfleur, Toulouse, Saintes, Châlons-sur Saône.] — ***Cochin, A.,*** Les églises calvinistes du Midi. Le cardinal Mazarin et Cromwell (RQH. 76, 109—156). — *Couderc, J. B.*, Victimes de Camisards. VII, 312. Ill. P., Téqui. Fr. 3. — ***Félice, P. de,*** La vie des étudiants réformés au XVII^e^ s. (Souvenir des fêtes univ. 280. Montauban, Fac. protest.). — ***Fliedner, H.,*** Triomphes de l'évangile où l'hist. des souffrances, luttes et vict. de l'Égl. évang. de France. Nouv. éd. 86. Ill. Genf, Jeheber. Fr. 0,30. — ***Gachon, P.,*** Le conseil royal et les Protestants en 1698 (RH. 85, 252—270; 86, 36—57, 225—241). — *Hue,* Louis XIV et les protestants (Bull. 53, 94—95). — ***Rivier, Th.,*** Vexations subies, de 1681 à 1697 par les négociants Saint-Gallois établis à Marseille et à Lyon (Bull. 53, 26—35). — *Weiß, N.*, Artistes huguenots (ebd. 53, 561—567). [U. a. J. Rousseau, 1681 aus d. Acad. des peintres aus-

geschlossen, u. F. Vivarès, Hauptgründer d. engl. Kupferstecherschule.] — *Ders.*, Statistique huguenote. Le nombre des temples en 1655 (Bull. 53, 399—400). [A. e. 1655 erschien. grofsen Werke des Luc. de Linda, 660 bis 700 temples.]

Biographisches. (Alphab. Reihenf. der behandelten Personen.) Boyer. *Calmette, J.*, Un protestant de Montpellier réfugié à Londres en 1690 (Bull. 53, 545—549). [Brief d. zurückgeblieb. Sohnes.] — ***Ritter, Eug.***, Voltaire et le pasteur R. Brown (ebd. 53, 156—163). — *Cazenove, A. de*, Un portr. de J. Cavalier (ebd. 53, 163—166). [Zeitgenöss. Bild d. kamisard. Helden.] — *Dannreuther, H.*, Artistes huguenots: J. Chr. Le Blon (ebd. 53, 254 bis 257). [Bezieht sich auf e. Abhandl. *W. Singers* über Le Bl.] — *Müller, E. F. K.*, Cl. Pajon (1626—1685) (HRE.[3] 14, 553—555). — *Chabot, de*, Une cour huguen. en Bas-Poitou. Cath. de Parthenay, duchesse de Rohan. 23. P., Rev. de la Renaissance. — *Müller, E. F. K.*, Jos. Placeus (1596—1665) (HRE.[3] 15, 471—472). — *Lelièvre, M.*, Un précurseur du réveil. Pierre de Pontavice, missionaire méthodiste et past. réformé. II, 218. P., Libr. évang. — *Montravel*, Généal. de la famille des Serres du Pradel (Rev. hérald., hist. et nobiliaire 1904, 221—228). [Ausgestorb., reform. Familie.] — *Benoît, D.*, P. de Vernejoul, procureur au parlement de Guienne et son journ. inédit (Bull. 53, 401—437). [Aufzeichnungen v. 1673—1692. V. hielt trotz erzwungener Abschwörung evang. Glauben innerlich fest.] — ***Fonbrune-Berbineau, P.,*** La vie et la mort du prédicant Franç. Vivens († 1692) (ebd. 53, 437—443).

Lokalgeschichtliches. (Alphab. Reihenf. d. behandelten Orte.) *Galabert, Fr.*, Le protest. dans l'Ariège (Gabre) (Bull. 53, 259—268). [Ergänzung e. Darstellung v. *Robert-Garils*, m. Berechnungen üb. Umfang d. Gem.] — *Schickler, F. de*, L'égl. d'Asnières-les-Bourges du XVI[e] s. à nos jours (Bull. 53, 359—364). — *Rodier, R.*, Anciennes familles protestantes du Boulonnais et de la ville du Montreuil (ebd. 53, 497—545). [12 Urkunden, d. letzten v. 1676 u. 1677.] — ***Weifs, N.,*** La liberté des pères de famille et la mansuétude cathol. sous Louis XIV. au Boupère en Vendée (ebd. 53, 51—54). — *Schoell, Th.*, La Révocation à Courcelles près Metz (ebd. 53, 270—275). [Verweis auf Ungerers Buch, E. Kirche d. Wüste in Lothr. u. a. Lebensbild d. Past. Jennet.] — *Boulenger, J.*, Les protest. à Nîmes au temps de l'Édit de Nantes. XVIII, 237. P., Fischbacher. [Bespr. RC. 38, 1, 478—479; Bull. 53, 166—171.] — *Grange, H.*, Une région protest. de la France. Introd., dévelopg., état actuel du protest. dans le dioecèse de Nîmes (Ann. de St.-Louis des Français 8, 93—136, 217—278). — *Thomas, P.*, Nouvelles notes sur les Huguenots Oléronnais (1671 bis 1715) (Bull. 53, 227—233). [Einige Genealogien, Abschwörungsformel, ein „Acte de déclaration" eines sterbend. protest. Salzarbeiters.] — ***Maillard, Th.,*** Les dragons convertisseurs à Pamproux (ebd. 53, 46—51). — *Cordey, J.*, La persécution relig. en Périgord. Le temple de Limeuil et le pasteur Jarlan (ebd. 53, 455—459). [Trotz d. Verbot reform. Gottesdienstes 1680 grofse öffentl. Versammlung in Limeuil, Jarl. floh 1685 nach England.] — *Ragon, J. J.*, Quelques souvenirs huguen. du canton de Pujols (Gironde) (ebd. 53, 63—64). [1757 erscheinen Truppen im hartnäckigen Pessac, darauf 78 Kinder kath. getauft, m. Soldaten als Paten.] — *R. du G.*, Une famille flamande protest. à Quintin au XVII[e] s. (Rev. de Bretagne 32, 5—38). [Gesch. d. Fam. Uzille v. 1605 an bis z. 18. Jahrh.] — ***Bonifas, E. C.,*** Les „Mariageurs" de Ste-Catherine (1742) (Bull. 53, 193—227). *Patry, H.* et *Weiß, N.*, Notes et docum. sur la réforme aux îles de Saintonge (1546—1751) (ebd. 53, 143—156). — *Lods, A.*, Le Protest. à Tournai pendant le XVIII[e] s. (ebd. 53, 268—270). [Anschlufs an *Huberts* Buch, vgl. JB. 23, 611.] — *Dannreuther, H.*, Docum. sur le Protest. à Vitry-le François, Épense, Heiltz-le-Maurupt, Nettancourt et Vassy (Bull. 53, 275—278). [Bespr. e. Werkes v. *Hérelle.*]

Bonet-Maury weist nach, wie die französischen Protestanten trotz ihrer anfänglichen Königstreue durch Schuld der Regierung in eine revolutionäre Haltung hineingedrängt wurden; interessant für die damalige Stimmung sind die „Lettres pastorales“ des Rotterdamer Pastors Jurieu. — Die Studie ***Cochins*** bespricht eingehend die Frage, welches die Haltung der Protestanten gegenüber Mazarin war. Charakteristisch ist dafür die wenig beachtete Erhebung der Gemeinden des Südens (1653). An Cromwell besafsen die Protestanten einen starken Rückhalt; ohne ihn wäre das Vorgehen der Regierung sicher schärfer gewesen. — ***Fliedner*** aus hugenott. Familie hat in volkstümlicher Form Leiden, Kämpfe und Siege der Evangelischen in Frankreich geschildert. Das schlichte Büchlein enthält viel ergreifende Einzelbilder und ist mit einer Anzahl Illustrationen versehen. — ***Gachon*** bringt in Ergänzung des Werkes von Lemoine, „Mémoires des évêques de France sur la conduite à tenir à l'égard des Réformés“ reichliches, auch unediertes Material; da es aber zu wenig verarbeitet ist, bekommt man kein ganz klares Bild der verwickelten Verhältnisse. — ***Rivier*** erzählt von den kleinen Kolonien schweizerischer Kaufleute in Marseille und Lyon. In dem 1516 zwischen der Schweiz und Frankreich geschlossenen „ewigen Frieden“ waren keine Differenzen in der Religion vorgesehen. Jetzt wurden nun die Schweizer ganz wie französische Untertanen, nach den Erlassen von 1681, behandelt; besonders wurde ihnen verboten, ihre Kinder auswärts erziehen zu lassen. Alle dagegen erhobenen Vorstellungen auch von amtlicher Seite blieben ohne Erfolg. Reformierter Gottesdienst konnte erst nach der Revolution wieder in Lyon eingerichtet werden. — 1761 kehrte der aus Schottland gebürtige Geistliche der englischen Gemeinde in Utrecht, R. Brown, von Genf nach Holland zurück. Unterwegs machte er in Paris Voltaires Bekanntschaft, wie aus ***Ritters*** Darstellung hervorgeht. Ein Jahr später äufserte sich V. sehr mifsfällig über Br., da er ihn für den Verf. der gegen die „Encyclopédie“ gerichteten „Lettres critiques“ hielt. Deren tatsächlicher Autor war jedoch der Prof. J. Vernet. — 1692 bekam Bâville durch das auf der Folter erprefste Geständnis eines protestantischen Geistlichen das Versteck des lange vergeblich gesuchten Vivens heraus. Bei dem Gefecht, das sich vor der Höhle entspann, fiel V. Bâv. berichtete darüber noch am selben Tage an den Staatssekretär Châteauneuf in einem Briefe, den ***Fonbrune-Berbineau*** mitteilt. — ***N. Weifs*** bietet zwei Aktenstücke aus der Vendée, vom Beginn des 17. Jahrh.s. Das eine zählt die 23 Familien auf, die ihre Kinder nicht in den Katechismusunterricht schicken wollen, das andere enthält den Vorschlag des Ortspfarrers, man solle die Widerspenstigen zu hohen Geldstrafen verurteilen. — In der Gemeinde Pamproux (Melle) hat sich ein Heft mit 173 abjurations erhalten, die in die Zeit vom 20. August bis 13. Oktober 1685 fallen.

Maillard schildert die näheren Umstände dieses Vorgangs; Ende August erschien ein jesuitischer Missionar, begleitet von einer Abteilung Dragoner. Beinahe alle Namen der Abschwörenden sind noch heute in der protestantischen Gemeinde von P. erhalten. — Ein fast heiteres Bild aus den trüben Verfolgungszeiten entwirft ***Bonifas.*** Die Protestanten konnten bis 1787 in Frankreich keine legitimen Ehen schliefsen und mufsten, um sich zu verheiraten, ins Ausland gehen. Aus diesem schmerzlich empfundenen Umstand beschlofs der geldgierige Pfarrer P. Cazal in Mourens (Languedoc) Nutzen zu ziehen und richtete in seinem Dorfe mit zwei Spiefsgesellen eine Heiratsagentur ein, auf welche die Protestanten unter der Hand aufmerksam gemacht wurden. In Scharen kamen sie herbei und liefsen sich für viel Geld bei Nacht in der Kirche durch einen — Waldhüter im geistlichen Gewande trauen. Schliefslich kam aber die Sache heraus, und Cazal wurde mit lebenslänglichem Gefängnis bestraft.

XI. Rufsland und Orient.

§ 35. Aus der politischen und Kulturgeschichte. *Buchholtz, A.*, Aktenstücke u. Urkunden z. Gesch. d. Stadt Riga. 2. Bd. 1725—1740. Aus d. Nachl. her. durch *A. von Bulmerincq.* VI, 674. Riga, Deubner. ℳ 15. [Vgl. JB. 22, 911. Bespr. LZBl. 55, 880.] — *Dobrescu, M. N.*, Beschreibung d. österr. Wallachey (Biser. orthod. româna 1903). [Manuskr. d. Oberstleutnants Frdr. Schwanz v. Springfels v. J. 1725, auch kirchengeschichtl. interessant.] — *Hasselblatt, A.*, Etwas über Dorpats Vergangenh. u. Zukunft (Balt. Mon. 57, 1—18). — *Haumant, E.*, La Russie au XVIII^e^ s. 299. P., May. [Bibl. d'hist. ill.] — *Kaindl, R. Fr.*, Gesch. d. Bukowina v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenw. II, 1342—1774. 2. A. Czernowitz, Pardino. ℳ 2,50. [Bespr. HZ. 92, 564.] — *Miller, W.*, Greece under the Turks (1571—1684) (EHR. 19, 646—668). — Recueil de documents relatifs au règne de l'emp. ***Pierre le Grand.*** 1. Bd. 1693—1700. XLV, 728. Dorpat, Mattiesen. — *Seraphim, E. A.*, Livländ. Gesch. v. d. „Aufsegelung" d. Lande bis z. Einverleibung ins russ. Reich. 2. Bd. D. Provinzialgesch. bis z. Unterwerfung unt. Rufsl. 2. A. 3. Bd. D. Gesch. d. Herzogt. Kurland (1561—1795). V, 593; VII, 371. Reval, Kluge. ℳ 10. — *Tchistiakov, A.*, Istoriia Petra Velikajo (Gesch. Peters d. Gr.). 512. Petersb., Volf. — *Tournebize, Fr.*, Hist. polit. et relig. de l'Arménie (ROChr. 9, 107—138, 212—239, 393—408).

Gernet, Ax. v., D. Estländ. Luxusordnung v. 1780 (Balt. Mon. 58, 158—169). — *Jorga, N.*, Documents concernant la famille Callimachi. 2. T. XXXVIII, 760. Bukarest 1903. [Bespr. RH. 86, 449. Polit. u. kulturell interessante Urkunden- u. Briefsammlung, bes. aus d. 18. Jahrh.] — ***N. N.,*** Ulr. Herbers', weil. Bürgermeisters z. Narva, Lebensmaximen (Balt. Mon. 57, 370—383). — *Pargoire, J.*, Missions archéol. françaises en Orient aux XVII^e^ et XVIII^e^ s. (EO. 6, 339—340). — *Petrov, N.*, Znatchenio Kievskoi Akademii v razoitii dukhovnykh chkol v Rossii s utchrejdeniia Sv. Sinoda v 1721 godu i do poloviny XVIII vieka (Troudy kievskoi dukh. Akad. 1, 520—577). [Bedeutung d. Univ. Kiew seit d. Gründung d. hl. Synods bis z. Mitte d. 18. Jahrh.] — *Stchoukine, J.*, Le suicide collectif dans le Raskol russe. 135. P., Floury. Fr. 2,50. — *Vichnevsky, D. K.*, Kievskaia akademiia v pervoi polovinie XVIII-go stolietiia: novyia dannyia otnosiacht-

chiiasia k istorii etvi akad. za ukazannoe vremiia. Kiew 1903. [D. theol. Dissertation schildert d. Einfluſs d. Akad. v. Kiew auf d. Jugend Kleinruſslands, die vorher auf poln. Schulen angewiesen war.]

Der von der russischen Regierung mit Nachforschungen in italienischen Archiven beauftragte Finnländer ***Schmourlo*** veröffentlicht im 1. Bande seiner Urkundensammlung 840 Stücke aus Peters d. Gr. ersten Regierungsjahren. Diese Dokumente betreffen zum gröſsten Teil kirchliche Angelegenheiten, stammen meist von den Nuntiaturen und venetianischen Gesandtschaften in Warschau und Wien und bedeuten wichtiges Material für Darstellung und Beurteilung der Beziehungen Peters zur Kurie. (Bespr. RH. 85, 337; RQH. 76, 681—682.) — Das Weimarer Staatsarchiv besitzt einen genauen Auszug aus dem interessanten Tage- und Geheimbuche von ***Herbers,*** der 1677 Bürgermeister in seiner Vaterstadt wurde. Besonders merkwürdig erscheint darin ein „Catalogus der Wohltaten Gottes", die H. erfahren hat, und ein Verzeichnis von 22 Punkten, „freiwillige oder unverbindliche Vorsätze", die er in Stockholm faſste. H. errichtete auch eine Stiftung, das „peculium Christi".

§ 36. Zur Kirchengeschichte. *Auner, C.*, Gesch. d. Bukarester Baratzie. 24. Buk., Albrecht. [Bespr. ÉO. 7, 315—316. *Ch. Fabrègues.* Alter Konvent ungar. Franziskaner.] — ***Bavel, P.,*** La congrég. des Basiliens Chouérites (ÉO. 6, 242—248; 7, 156—163, 199—206, 353—358). — *Baerent,* D. kirchl. Zustände Livlands in d. 1. Hälfte d. 18. Jahrh. (Balt. Mon. 56, 217—238). — *Bianu, J.,* D. Bist. Strehaia in d. J. 1643—1688 (Anatele Acad. Romîna, 2. S. 26). — ***Bois, J.,*** Le règlement ecclésiast. de Pierre le Grand (ÉO. 7, 85—90, 151—156). — *Bonwetsch,* Nikon (1605—1681) (HRE.[3] 14, 86—89). — *Boustani, H.,* Les évêques de Sidnaia (ÉO. 7, 211—215). [D. 1784 gestorb. Klemens war letzter kath. Bisch. v. S., das seitdem z. Bist. Baalbek kam.] — *Charon, Cyr.,* L'égl. grecque melchite cathol. (ebd. 6, 16—24, 113—118, 198—207, 298—307, 379—386; 7, 1—26). — *Ders.,* La Syrie de 1516 à 1855 (ebd. 7, 278—284, 334—341). [Ch. setzt hier die vorher gen. Studie fort.] — *Clugnet, L.,* Office de sainte Marine (ROChr. 9, 240—260). [Text i. d. 2. Hälfte des 18. Jahrh. redigiert.] — *Dalton,* Platon, Metrop. v. Moskau (HRE.[3] 15, 481—486). — *Davidovitch, M. B.,* Pravoslavno-bogoslvoskiia izliedoraniia ob iskhojdenii sviatago dukha ot odnogo tolko Otza, perevod s latinskago. V. I. XI, 604. Potchiaev, Ouspensky. [Russ. Uebers. d. „Tractatus theol. orthod. de processione Spir. S a solo Patre", 1682 ersch. als Werk d. orthod. Konvertiten Zoernikav u. Ende d. 18. Jahrh. durch Eug. Bulgaris ins Griech. übers. Bespr. RHE. 5, 469—470.] — ***Delicanis, Call.,*** *Τὰ ἐν τοῖς κώδιξι τοῦ πατριαρχ. ἀρχειοφυλακείου σωζόμενα ἐκκλησιαστ. ἔγγραφα τὰ ἀφορ. εἰς τὰς σχέσεις τ. οἰκουμενικοῦ πατριαρχ. πρὸς τὰς ἐκκλησίας Ἀλεξανδρείας, Ἀντιοχείας, Ἱεροσολύμων καὶ Κύπρου.* XXIX, 700. Konstantinopel, typ. patriarc. — *Dobrescu, N.,* Un document referitor in istoria Bisericesca romîna: Diploma confirmat. eccles. orientalis graeci ritus episc. Rimnicensis in Valachia, Stephani (Biser. orthod. romîna 1904, 12). [Die Urkunde ist 1726 durch Kaiser Karl VI. ausgestellt.] — *Erbiceanu, C.,* E. Brief d. Jassyer Patriarch. Chrysant aus d. J. 1728 (Anat. Academ. romîna, 2. S. 26). — *Graſs, K. K.,* D. geheime hl. Schrift d. Skopzen. Leidensgesch. u. Episteln d. Skopzen-Erlösers. IV, 77. L., Hinrichs.

M 1,50. [Bespr. LZBl. 55, 1611; Arch. f. Kulturg. 2, 4 *v. Dobschütz.*] — *Grenard, F.*, Une secte relig. d'Asie Mineure: les Kyzyl-Bâchs (JA. 1904, 511—522). — *Lammens, H.*, Un commentaire inéd. sur la bagarre au S. Sépulcre en 1698 (ROChr. 9, 144—145). — *Lebedev, A.*, Istoriia grekovostotchnoi tzerkoi pod vlastiu Turok. 2. A. 856. Petersburg, Touzov. (Geschichte der griechisch-orientalischen Kirche unt. ottomanischer Herrschaft.] — *Lémann, J.*, La vierge Marie dans l'hist. de l'Orient chrét. XVI, 640. Lyon. — *Malandrakis, M.*, *Περὶ τοῦ μεγάλου τοῦ γένους διδασκ. Μακαρίου τοῦ Καλογερᾶ, τοῦ ἰδρυτοῦ τῆς Πατμίαδος σχολῆς καὶ τ. ἱδρύσεως τῆς σχολῆς ταύτης* (*Ἐκκλης. ἀληθ.* 1904, 131—136, 154 bis 156, 171—172, 177—181, 197—201, 217—220). — ***Michalescu, Jon.,*** *Θησαυρὸς τῆς Ὀρθοδοξίας.* D. Bekenntnisse u. d. wichtigst. Glaubenszeugn. d. griech.-orient. Kirche im Originaltext, nebst einl. Anm. IV, 315. L., Hinrichs. *M* 5. — *Nazaryn, N.*, Prikhodskoe dukhovenstvo v pravlenie Elizavety Petrovny. [D. Parochialklerus unter Elisabeth Petrowna, 1741 bis 1761.] (Strannik 1, 919—937.) — *Palmieri, A.*, Una storia dell cattolicismo nella Georgia (Bess., 2. S. 6, 237—242). [Bespr. eines 1902 ersch. russ. Werkes von Tamariti.] — *Pargoire, J.*, Sur une liste épiscop. de Patras (ÉO. 7, 103—107). [Ergänzungen u. Bemerkungen zu Gerlands „Neue Quellen z. Gesch. d. lat. Erzbist. P."] — *Perdrizet, P.*, Documents du XVIIe s. relatifs aux Yézidis. 44. Nancy, Berger-Levrault. [Bespr. RHR. 49, 110—111 *P. Alphandéry.* Verf. d. anonymen Textes üb. d. „Teufelsanbeter" wahrsch. d. P. Besson, † 1691 in Aleppo.] — *Petit, L.*, Nouveaux évêques de Thessalonique (ÉO. 6, 292—298). [D. Liste reicht bis 1788.] — ***Polek, J.,*** D. Ausbreitung d. Protestant. in d. Bukowina (JGPrOe. 25, 864—874). — *Poselianin, E.*, Otcherki iz istorii russkoi tserkovnoi i dukhovnoi jizni v XVIII vieke. [D. kirchl. u. relig. Leben Rufsl. i. 18. Jahrh.] 175. Petersb., Svikin. Fr. 2,25. — *Schopoff, A.*, Les réformes et la protection des chrétiens en Turquie (1673—1904). Firmans, bérats, protocoles. 655. P., Plon-Nourrit. Fr. 12. — *Spaldák, Ad.*, D. Stellung d. griech.-russ. Kirche z. Lehre v. d. Unbefl. Empfängnis (ZkTh. 28, 767—774). — *Steinwald, E.*, Beiträge z. Gesch. d. deutsch.-ev. Gem. zu Smyrna v. 1759—1904. 97. M. Abb. B., Vaterl. Verlags- u. Kunstanst. *M* 1. — *Titlinov, B.*, Razbory dukhovnago sosloviia pri imperatritzie Annie Ivannovbnie. [D. Lage d. russ. Kirche unter Anna Ivanowna.] (Khrist. Tchtenie 1, 86—121.] — *Ders.*, Monachestvo v tzarstrovanie imperatritzie Anna Ivan. [D. Möncht. unter Anna Iv.] (ebd. 1, 559—587). — *Voronejskaia* Slavina. 1638. Voronèje, Comité d'hist. et d'arch. [Bespr. RHE. 6, 503.]

Die Fortsetzung der Studie von ***Bacel*** (vgl. JB. 23, 605) beschreibt die sehr verwickelte Geschichte der Kongregation im 2. und 3. Jahrzehnt des 18. Jahrh.s. 1720 fand das erste Generalkapitel statt; der Mittelpunkt war Mar-Hanna. Unter dem antiochenischen Patriarchen Sylvester brach eine 6jährige Verfolgung aus, 1728 kam es zur Besetzung Mar-Hannas durch die Orthodoxen. Neuer Kapitelort wurde nun Mar-Chaya. Die Fülle der mitgeteilten Einzelheiten stört etwas den Gesamteindruck. — ***Bois*** legt die Gründe dar, welche Peters d. Gr. kirchliche Reformgesetzgebung herbeiführten, und zeigt, wie sie der endgültige Triumph des Zarismus über die russische Kirche ist, und wie sie die Anwendung protest. kirchenpolit. Theorien auf orthodoxem Gebiete bedeutet. Peter benutzte die 1700 eingetretene Patriarchatsvakanz und liefs dem neu ernannten Steph. Jaworski nur noch die Fürsorge für Angelegen-

heiten der Lehre und des religiösen Lebens. Nun begann ein autokratisches Kirchenregiment des Zaren, das seinen Abschluſs 1721 fand in dem von Prokopovitch redigierten „Règlement". 1723 erteilte die orthodoxe Kirche wohl oder übel ihre offizielle Zustimmung. — Der Archimandrit ***Delicanis*** publiziert auf Veranlassung des Patriarchen Joachim III. einen Teil des vorhandenen Materials aus d. J. 1575—1863 über die Beziehungen des ökumenischen Patriarchats zu Alexandria, Antiochia, Jerusalem und Cypern. Die in Frage kommenden Urkunden sind auſserordentlich zerstreut, doch hat Ar. Starrakibey bereits 12000 Stück zusammengebracht, deren Drucklegung etwa 25 Bände beanspruchen würde. (Bespr. nach RHE. 5, 971—972.) — Das sich nicht bloſs auf eigentliche „Bekenntnisse" beschränkende Buch des Bukarester Prof. ***Michalescu*** bringt auch einiges, was in unseren Zeitraum gehört, nämlich die Bekenntnisse des Dositheus und des Metrophanes Kritopoulos. Es fragt sich, ob die getroffene Auswahl richtig und genügend ist, wenn einmal die Entwickelung in der griechischen Kirche hervorgehoben werden sollte. Sicher hätte sich noch manches finden lassen, das charakteristischer war als die gebotenen Stücke. Der Text ist leider nicht nach kritischen Grundsätzen revidiert. (Bespr. LZBl. 55, 1491; ThLz. 29, 415—418 *Ph. Meyer*; ThLBl. 25, 45 *Zöckler;* EO. 7, 319 *Vailhé*; HJG. 25, 271—272.) — ***Polek*** erzählt von der Entstehung zweier deutsch-protestantischer Kolonien im Norden der Bukowina, Philippen-Zaleszczyki und Sadagóra. Freilich konnten sie sich nicht lange halten. Später wurde Czernowitz Zentrum der Protestanten, die sich seit 1786 auch auf dem flachen Lande ausbreiteten. 1788 gab es 432 Protestanten in der B., mit starkem Ueberwiegen des Augsb. Bekenntnisses.

XII. Amerika.

§ 37. **Politisches und Kulturgeschichtliches.** *Abrahams, N.*, Contribution of the Early Hist. of the Danish West Indian Trade (Hist. Tidsskr. 4, 4). [Erste Maſsnahmen d. West-Indien-Kompagnie, 1671—1680.] — *Becelaere, O. P.*, La philosophie en Amérique depuis les orig. jusqu'à nos jours. XVII, 180. N.Y., Electing Publishing. — *Chancellor, W. E.*, The U. S. A Hist. of Three Centuries, 1607—1904. I. T. Lo., Putnam. 15 sh. — *Channing, Edw.*, Hist. of the U. S. I. To 1660. N.Y., Macmillan. — A Hist. of *Columbia* University, 1754—1904. Ebda. [Bespr. RHE. 6, 462 bis 463.] — *Cushing, H. A.*, The Writings of Sam. Adams. N.Y., Putnam. — *Dampierre, J. de*, Essai sur les sources de l'hist. des Antilles franç. (1492—1664). XL, 245. P., Picard. [Mém. publ. par la Soc. de l'École des Chartes. 6. Bd.] — *Dexter, Edw. Gr.*, A Hist. of Education in the U. S. XXII, 656. Lo., Macmillan. 8 sh. 6 d. — *Dominici*, Docum. livornesi ined. sulla guerra dell' independenza d'Amer. Siena, S. Bernardino. [Bespr. Studi storici 13, 111—112.] — *Elson, E. W.*, Hist. of the U. S. of Amer. LXXII, 911. Lo., Macmillan. 7 sh. 6 d. — *Fortier, A.*, A Hist. of Louisiana. 4 T. XIX, 268; XIV, 342; XIII, 272; XIII, 299. P., Manzi, Joyant et Cie. [Bespr. Am. Hist. Rev. 10, 156—159 *R. G. Thwaiter.*] — *Grimshaw, W. H.*, Offic. Hist. of Free-

masonery among the Colored People in North Amer. from 1717 down to the Present Day. XI, 392. N.Y., Broadway Publishing Cie. $ 1. — ***Hötzsch, Otto,*** D. Verein. Staaten v. Nordamerika. V, 180. M. Abb. Bielefeld, Velh. u. Klasing. Geb. ℳ 4. [Monogr. z. Weltgesch. Hrsg. v. *E. Heyck.* 20. Bd. Bespr. LZBl. 55, 814.] — *Kingsbury, Sus. M.,* The Interment of Will. Lorclace, 1671 (Am. Hist. Rev. 9, 522—524). — Correspondence of the Comte *de Moustier* with the Comte *de Montmorin* (1787 bis 1789) (ebd. 86—89). — *Parker, G.* and *Bryan, Cl. G.,* Old Quebec: the Fortress of New France. N.Y., Macmillan. [Bespr. RHE. 6, 215; Ath. 1904, 6. Aug. Engl. gefärbte Gesch. Qu.s v. 1608 an.] — *Patten, Matth.,* The Diary. Publ. of the Town Bedford. [Bespr. RHE. 6, 223. Kulturgesch. interessantes Bild aus d. New Hampshire d. 18. Jahrh.] — *Pfister, A.,* D. amerik. Revolution, 1775—1783. 2 Bde. X, 400; VI, 429. St., Cotta. ℳ 12. — Sketch of *Ch. Pinkneys* Plan for a Constitution (1787) (Am. Hist. Rev. 9, 735—747). — *Raper, C. L.,* North Carolina: a Study in English Colon. Government. N.Y., Macmillan. [Bespr. EHR. 19, 817.] — *Reich, E.,* Foundations of Modern Europe. Twelve Lectures. X, 262. Lo., Bell and Sons. [S. 1—25: Darstellung d. nordamerik. Unabhängigkeitskampfes.] — Relation par lettres de l'Amérique septentrionale (1709—1710). Éd. par *C. de Rochemonteix.* LXIII, 225. P., Letouzey et Ané. — *Shepherd, W. R.,* Wilkinson and the Beginnings of the Spanish Conspiracy (1787—1789) (Am. Hist. Rev. 9, 490—506). — *Ders.,* Papers bearing on J. Wilkinson's Relations with Spain, 1781—1789 (ebd. 748 bis 767). [Verhandlungen W.s m. d. span. Staatsrat üb. d. Kolonisation Louisianas u. die dort zu gewährende relig. Toleranz.] — *Smith, W. R.,* Brief Hist. of the Louisiana Territory. St. Louis, News Cie. [Bespr. RHE. 6, 217. Vier Washingtoner Vorlesungen, geschichtl. Abriſs v. d. Entdeckung d. Mississippi an.] — Calendar of *State Papers.* Colon. Series. America and West Indies. 15. Mai 1696 bis 31. Okt. 1697. Lo., Eyre and Spottiswoode. 15 sh. — *Trevelyan, G. O.,* The American Revolution. P. II. 2 vols. XI, 353; IX, 344. N.Y., Longmans. [Bespr. Ath. 1904, 16. Jan.; EHR. 19, 367—373 *J. A. Doyle;* Am. Hist. Rev. 9, 818—821 *F. H. Hodder.*] — *Villiers du Terrage, M. de,* Les dernières années de la Louisiane française. P., Guilmoto.

Hötzsch gibt einen prächtigen Ueberblick über die Geschichte der Vereinigten Staaten; das 1. Kap. beschreibt ihre Entstehung und Befreiung (1620—1789). So kurz hier wie auch sonst die Darstellung sein mufste, so weifs sie doch immer das Charakteristische geschickt hervorzuheben und zeugt durchweg von der eingehenden Vertiefung des Verf.s in das Quellenmaterial. Wenngleich natürlich das Politische und Wirtschaftliche in erster Linie berücksichtigt ist, so findet sich doch auch für die KG. manche Ausbeute; denn wenn irgendwo, so läfst sich hier die kirchliche Entwickelung nur im Zusammenhang mit der politischen verstehen. Die bildliche Ausstattung des Buches ist wie bei allen Publikationen dieses Verlags sachgemäfs und vorzüglich ausgeführt.

§ 38. Protestantismus. Religious Liberty in *America* (Church Quarterly Rev. 1904, Juli). — ***Arnold, Frkl.,*** D. Salzburger in Amerika (JGPrÖe. 25, 222—261). — *Bayer, Ottil.,* Bisch. H. Egede, d. erste Missionar in Grönland. 61. 12°. B., Buch- u. Traktatgesellsch. ℳ 0,40. — *Brown, J. T.,* Churches of Christ: a Histor., Biograph. and Pict. Hist. of Church. of Christ in the U. S. etc. XV, 683. Louisville, Morton and Cie. $ 5. — *Chapell, F. L.,* The Great Awakening of 1740. III, 144. 12°. Ph.,

Amer. Bapt. Public. Society. $ 0,75. — *Corwin, E. Th.*, The Ecclesiast. Records of the State of New-York. T. III, IV. 1701—1750. N.Y., Publ. of the State. [Bespr. RHE. 6, 223.] — *Fothergill, G.*, A List of Emigrant Ministers to Amer., 1690—1811. 65. Lo., Stock. 7 sh. 6 d. — *Mc Gill, A. T., Hopkins, S. M.* and *Wilson, S. J.*, A Short Hist. of Amer. Presbyterianism. 207. Ph., Presbyt. Board of Public. — *Mc Leod, J. M.*, Hist. of Presbyterianism on Prince Edward Island. 279. 12°. Chi., Winona Publish. Cie. $ 1,50. — ***Miller, Edw. W.,*** The Great Awakening and its Relation to Amer. Christianity (PrThR. 2, 545—562). — *Neve, J. L.*, Kurzgef. Gesch. d. luther. Kirche Amerikas. 205. Jowa, German Liter. Board. Geb. ℳ 3. [Bespr. ThLBr. 27, 404 *Uckeley.*]

Arnold zeigt, wie die nach Amerika hinübergegangenen Salzburger Emigranten dort germanisch-protestantisches Wesen gefördert und gefestigt haben. Die in Georgia angelegte Niederlassung Eben-Ezer war für die Gestaltung dieser frisch gegründeten Deportationskolonie von entscheidender Bedeutung. Durch die Salzburger wurde ein Stück der Ostküste katholischem Einfluſs entzogen. Zugleich mit dem 3. Transport erschienen (1736) die ersten Methodisten und Herrnhuter in Nordamerika. 1741 war die Salzburgische Einwanderung im wesentlichen abgeschlossen. Die übergroſse Menge der von A. beigebrachten Notizen erschwert leider den Ueberblick über seine Studie. — ***Miller*** schildert in kurzen Zügen Vorboten, Verlauf und Erfolge der groſsen nordamerikanischen Erweckungszeit, die verknüpft ist mit den Namen von Jon. Edwards und John Wesley.

§ 39. Katholizismus. ***André, G.,*** Les missions françaises dans les États-Unis de l'Amér. du Nord aux XVII^e et XVIII^e s. (UC. 47, 1—20, 289 bis 308). — ***Ders.,*** Les missions Espagnoles de la Californie au XVI^e et XVII^e s. (ebd. 56—70, 212—224). — *Ders.*, Coup d'oeil rapide sur l'évangélisation de l'Arizone et du Texas aux Etats-Unis de l'Amér. du Nord (ebd. 81—96). — *Chambre, A.*, Un grand apôtre du Canada. J. B. de la Brosse (1742—1782), d'après des docum. inéd. 364. Angoulême, Boitoud. Fr. 4. — *Clarke, R. H.*, A Noted Pioneer Convert of New England: Rev. J. Thayer, 1758—1815 (Amer. Cath. Quarterly Rev. 29, 138—166). [Th. konvertierte in Rom 1783 unter d. Einflusse von J. Labre; wichtige Nachr. üb. Gesch. d. Katholiz. in Boston.] — *Daniel, Fr.*, Les missions des Capucins français dans les Antilles au XVII^e s. (Ét. Francisc. 1904, Aug.). — *Flynn, Jos. M.*, The Cathol. Church in New-Jersey. XIII, 695. Morristown, Selbstverl. $ 2. — ***Fournet, A.,*** Canada (Dictionn. de théol. cathol. 14, 1452—1505). — *Hayes, C. W.*, The Dioecese of Western New-York: Hist. and Recollections. VI, 406. Rochester, Westmore and Cie. $ 2,50. — *Hughes, Th.*, The London Vicariate Apostolic and the West Indies, 1685—1819 (DR. 134, 66—93). [Schilderung d. Missionstätigkeit auf Grund d. Archive d. Propaganda d. Jesuiten.] — Documents concerning Rev. *Sam. Thomas* (1702—1707) (South Carolina Hist. and Genealog. Magazine 1904, Jan.). [Bespr. RHE. 5, 667.]

1602 begannen, wie ***André*** in seiner ersten Abhandlung berichtet, Karmeliter in Kalifornien zu wirken. 1769 erschienen Franziskaner in San Diego, 1770 ergreifen sie Besitz von Monterey und werden bald durch Dominikaner unterstützt. Die weltliche Macht leistete den Missionaren willige Hilfe; das Hauptverdienst an dem raschen Vordringen gebührt dem P. Serra. Am Anfang des 19. Jahrh.s wurden mit der Umwandlung Mexikos in eine Republik

die blühenden Missionsunternehmungen säkularisiert und die Franziskaner durch Weltgeistliche ersetzt. Der 2. Artikel des Verf.s beschäftigt sich mit den von Frankreich ausgegangenen Missionsbemühungen in den Vereinigten Staaten. Nach langen Vorbereitungen eröffneten 1611 zwei Jesuiten ihre Bekehrungstätigkeit in Port-Royal. Aber schon 1613 wurden sie durch die Engländer gefangen genommen und ihre Niederlassung zerstört. Später kam es zu neuen hoffnungsvollen Anfängen. Der jesuitische Pater Druilhettes wurde direkt von den Abénakis eingeladen, unter ihnen in Norridgewock zu wirken. Seine Arbeit fand später Fortsetzung durch den P. Rasles, der 1725 im Kampfe der Indianer gegen die Engländer fiel. Die Abénakis blieben auch nach dem Uebergang ihres Gebiets an England dem katholischen Bekenntnis treu. — An der in Kanada getanen katholischen Missionsarbeit waren nach ***Fournet***s Darstellung beteiligt Franziskaner, Jesuiten und Sulpizianer; 1674 wird Quebec Sitz eines Bischofs, 1678 erhält es ein grofses Seminar. Als Kanada 1763 an England überging, gab es 70000 Katholiken. Die Folgezeit brachte ein rapides Wachstum der katholischen Bevölkerung: 130000 (1764), 380000 (1831). (Bespr. RHE. 6, 465—466.)

XIII. Afrika, Asien, Ozeanien.

§ 40. Zur politischen und Kulturgeschichte.

Amherst, A Sketch of Egyptian Hist. from the Earliest Times to the Present Day. 492. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d. — *Annales* Johannis I. Publ. par *J. Guidi*. 112. P., Poussielgue. Fr. 5,75. [Corp. script. christian. orient. 5, 1. D. äthiop. Ann. mit franz. Uebers. geben e. Bild d. abessyn. Verhältnisse gegen Ende d. 17. Jahrh.] — *Beccari, Cam.*, Notizia e Saggi di Opere. Docum. ined. riguardanti la Storia di Etiopia durante i sec. XVI, XVII e XVIII. X, 520. Rom, Casa Editr. Ital. [Bespr. StML. 66, 336 bis 337 *A. Huonder*. Wertvolle Quellensammlung z. Gesch. d. jesuit. Mission.] — *Béthencourt, C. de*, Lettre portugaise du premier ministre de Siam en 1687 (Arch. hist. Portuguez 1). [Adressat d. Jes. Tachard.] — ***Biovès, Ach.,*** Les Anglais dans l'Inde. Warren Hastings (1772—1785). V, 372. P., Fontemoing. Fr. 4. — *Faber, E.*, E. Encyklopädie d. chines. Wissens (ZMR. 19, 129—134). [Ungeheueres Werk d. Kais. Kang-hi, 1726 vollendet u. in nur 30 Exemplaren gedruckt.] — *Fagnier, G.*, Les établiss. et le commerce de la France dans l'Afrique barbaresque (1560 bis 1793). Tripolitaine, Maroc. [Bespr. Journ. des Sav. 2, 453—457.] — *Florenz, K.*, Gesch. d. japan. Literatur. L., Amelang (D. Literaturen d. Ostens in Einzeldarst. 10. Bd.). — *Koch, W.*, Japan. Gesch. X, 410. Dr., Bänsch. *M* 7. — *Krieger, B.*, D. ersten hundert Jahre russisch-chines. Politik. 72. B., Heymann. *M* 2. [Darstellung d. J. 1654—1736; Gesandtschaftsreisen d. Schweden Lor. Lange. Bespr. LZBl. 55, 94—95 *Nachod*.] — *Lane-Poole, St.*, Mediaeval India under Mohammedan Rule (712—1764). XVIII, 449. Lo., Fisher Unwin. [Bespr. Am. Hist. Rev. 9, 139—140 *Fr. W. Williams*.] — *Morié, L. J.*, Hist. de l'Éthiopie . . . jusqu'à nos jours. II. Abessynie. 515. P., Challamel. — *Thiele, O.*, E. chronol. Handbuch d. chines. Gesch. (ZMR. 19, 302—311). [Hinterlassenes Manuskr. v. *E. Faber*, abgedr. für d. J. 1662—1795.] — ***Wilhelm,*** D. hl. Edikt d. Kaisers Kang Hi (ebd. 1—14, 33—50, 65—75). — *Wirth, A.*, Gesch. Asiens u. Osteuropas. I. V. d. Anfängen bis 1790. Hl., Gebauer-Schwetschke. [Bespr. LR. 30, 218—220 *P. Dornstetter*.]

Biovès zeichnet das Bild einer Persönlichkeit, die aufserordentlich entgegengesetzte Beurteilung erfahren hat. Seine für weitere Kreise bestimmte Biographie von Warren Hastings bringt keine absolut neuen Aufschlüsse, aber sie verstärkt die vermittelnde Position, die bereits H. Wilson und Alfr. Lyall eingenommen hatten. Der Lebensgang des indischen Generalgouverneurs findet im Zusammenhang mit den politischen Verhältnissen Indiens eine klare und nüchterne Darstellung; des zehnjährigen Prozesses wird sehr ausführlich gedacht. Als Ergebnis der Darlegungen des Verf.s darf man wohl bezeichnen, dafs H. zwar sicher ein Mann mit starken Fehlern war, dafs diese Mängel aber doch aufgewogen werden durch seine unleugbaren staatsmännischen Qualitäten. (Bespr. LZBl. 55, 1694—1695; RH. 86, 306—307; RQH. 77, 321—322 *R. Lambelin.*) — 1670 erliefs der chinesische Kaiser Kang Hi 16 Gebote der Sittlichkeit zu allgemeiner Befolgung; sein Nachfolger und Sohn Yung Tsching edierte sie 1724 in erweiterter Form. Der Tsingtauer Pfarrer ***Wilhelm*** gibt eine Uebertragung des kulturgeschichtlich wichtigen Inhalts.

§ 41. Zur Kirchengeschichte. ***Büttner, F.,*** E. vergessener Missionsheld (EMM. 48, 250—257). — *Chenot, A.,* Notice hist. sur la paroisse d'Alger. 18. Bar-le-Duc, Constant-Laguerre. — *Colin, F.,* Labor Evangelica de los obreros de la Compania de Jesus en las Islas Philippinas. Nueva edit. ill. con copia denotas y documentos para la critica de la hist. general de la soberania España en Filip. por *P. Pastello.* 3 Bde. XVI, 640; 725; 830. P., Picard. Fr. 75. — *Leidinger, G.,* Herz. Wilhelm V. v. Bayern u. d. Jesuitenmissionen in China (Forsch. z. Gesch. Bayerns 12, 171—175). — *M.,* D. Christent. in Japan (AZ., Beil. 1, 572—574). [Kurzer geschichtl. Ueberblick auf Grund neuerer Werke.] — ***Pannier, J.,*** Les Protestants français en Extrême Orient au XVII^e^ s. (Bull. 53, 481—492).

Büttner erzählt von dem Kaufmann Abr. Ehr. Richter, der zu Anfang des 18. Jahrh.s in Stralsund lebte. 1734 erschien, zunächst unerkannt, Zinzendorf in seinem Hause als Erzieher seiner Kinder. Der kurze Aufenthalt Z.s genügte, um R. bald nach Herrnhut zu ziehen. Von dort wurde er 1739 als Missionar nach dem mohammedanischen Nordafrika abgeordnet, wo er mit grofsem Eifer ans Werk ging. Aber schon 1740 erlag er einer furchtbaren Pest und blieb der einzige Herrnhuter Missionar an dieser Stelle. — ***Pannier***s Abhandlung beruht vor allem auf dem in den Registern von Batavia enthaltenen Material. Unter den in Indien tätigen französischen Beamten tritt hervor der Protestant François Caron. In der Reihe der Geistlichen finden sich manche von französischer Herkunft; sie waren Militärgeistliche und Missionare zugleich. Im ganzen ist die positive Ausbeute des Verf.s gering, aber er macht auch interessante Angaben über die kirchlichen Verhältnisse in Niederländisch-Indien.

Kirchengeschichte von 1789—1900.

Bearbeitet von

Prof. Lic. Dr. **Johannes Werner**

in Leipzig.

I. Universelles.

§ 1. Zur allgemeinen Welt-, Kirchen- und Geistesgeschichte.

Weltgeschichte. *Bernard, J.*, Hist. contemporaine de 1815 à nos jours. XI, 483. P., Vitte. Fr. 4,50. — *Blanchet, D.* et *J. Toutain*, Hist. contemporaine de 1815 à nos jours. 496. P., Belin frères. — *Brugerette, J.*, L'époque contemporaine. 615. Tours, Cattier. Fr. 5. — *Dufayard, C.* et *Suérus, R.*, Hist. contemporaine depuis 1815. 741. P., Delagrave. — ***Jäger, Oscar,*** Gesch. d. 19. Jahrh.s (Sammlung Göschen 216/217). 2 Bde. 157, 160. L., Göschen. Geb. à ℳ 0,80. — ***Jallifier, R.*** et ***Vast, H.,*** Cours complet hist. Temps modernes et contemporaines 1715—1815. Avec tableaux et cartes. VII, 844. P., Garnier frères. Fr. 5. — *Schlosser, F. Ch.*, Weltgesch. 25. A. v. *O. Jäger.* Bd. 15—20: Gesch. d. neueren u. neuesten Zeit. St., Verlagsanstalt. à ℳ 5. — *Seignobos, C.*, Hist. contemp. depuis 1815. 616. P., Colin. [Bespr. RC. 59 (1905), 374 f.]

Kirchengeschichte. *Réville, J.*, Le progrès de l'hist. ecclésiastique ancienne au 19e s. et son état actuel. (RHR. 50, 357—379). — *Schubert, H. v.*, Grundzüge d. KG. VII, 304. Tü., Mohr. ℳ 4. [S. o. S. 296; HZ. 93, 520: „D. 19. Jahrh. erscheint ein wenig sprunghaft behandelt" — ***Veen, S. D. van,*** Eene eeuw van worsteling. Overzicht van de geschied. van het christendom in de negentiende eeuw. Bd. 2. 928. Groningen, J. B. Wolters. Fl. 12,50. Vgl. *Meyboom, H. U.*, Een Kerkgesch. der negentiende eeuw (TThT. 2, 93—103, 503—513).

Bourdeau, J., Les maîtres de la pensée contemporaine. 187. P., Alcan. Fr. 2,50. [Vgl. DLZ. 25, 1917 ff.] — *Busse, L.*, Die Weltanschauungen d. grofsen Philosophen d. Neuzeit. (Aus Natur u. Geisteswelt 56.) 164. L., Teubner. ℳ 1,25. [Bespr. DLZ. 25, 2915 f.] — ***Études*** sur la philos. morale au 19e s. VI, 296. P., Alcan. Fr. 6. — *Heilmann, K.*, Handbuch d. Pädagogik. Bd. 3: Gesch. d. Päd. 5. A. 288. L., Dürr. ℳ 3,60. — *Mercier, D.*, La filosofia en il siglo XIX. Uebers. v. *F. Lombardia.*

275. Madrid, A. Perez. Pes. 3. — *N. N.* (La pensée européenne au 19e s.) (Quarterly Rev., Juli). — *Schiller, H.*, Lehrbuch d. Gesch. d. Pädag. 4. A. VII, 470. L., Reisland. ℳ 8. — *Vandouer, J.* et *L. Lantoine*, La philos. morale au 19e s. 150. P., Picard. Fr. 1,50. — *Windelband, W.*, D. Gesch. d. neueren Philos. in ihrem Zshg. mit d. allgem. Kultur u. d. besond. Wissenschaften. Bd. 2: Von Kant bis Hegel u. Herbart. VII, 410. L., Breitkopf & H.

Mit bewundernswertem Geschick hat ***Oscar Jäger*** auf dreihundert Seiten kleinen Formats die Weltgeschichte des 19. Jahrh.s in einer übersichtlichen, zur Orientierung trefflich geeigneten und doch mit Genufs lesbaren Darstellung für die Sammlung Göschen zusammengedrängt. Obwohl die ausländische Politik den meisten Raum beansprucht, wird doch auch die kulturelle und geistige wie die kirchlich-religiöse Entwickelung hinreichend berücksichtigt und objektiv charakterisiert. — Von den zahlreich erschienenen Histoires contemp., rédigées conformément aux programmes d'août 1902, hat der JB. nur die für die obersten Stufen des Unterrichts bestimmten verzeichnet; zugesandt wurde uns die von ***Jallifier*** und ***Vast*** herausgegebene, die in der ersten Hälfte die Europäische Staaten- und Geistesgeschichte im 18. Jahrh., in der zweiten die Periode von der französischen Revolution bis zum Wiener Kongrefs unter entsprechender Berücksichtigung der Kultur- und Kirchengeschichte darstellt. — Der umfangreiche Schlufsband (vgl. JB. 23, 624) des (uns nicht vorliegenden) ***van Veen***schen Werkes stellt das religiöse, kirchliche und theologische Leben des Protestantismus und seiner Denomination in den verschiedenen Ländern dar, mit besonderer Vorliebe für Deutschland. Gelobt wird allerseits die Reichhaltigkeit des Stoffs und der verzeichneten Einzelheiten, die das Werk dank seinem vortrefflichen Register zu einem höchst wertvollen Nachschlagewerk macht; hingegen wird an ihm vermifst, dafs über der Fülle des Materials die grofsen Linien der Entwickelung nicht zur Geltung kommen. Von katholischer Seite wird, wie auch schon betr. den I. Band (vgl. RHE. 5, 222f.) über Mangel an konfessioneller Objektivität in der Auswahl der Quellen wie in der Darstellung Klage geführt. (Vgl. RHE. 1905, 262f. *G. Brom* und die ausführliche Bespr. von *Meyboom* in TThT. 2, 503—513.) — Die von der École des Hautes Études sociales (ihre Vorlesungen im Winter 1902/3) herausgegebenen ***Études*** wollen die Mannigfaltigkeit der ethischen Prinzipien im 19. Jahrh. zeigen; die mit einem Vorwort von *A. Darlu* versehene Sammlung enthält 9 Studien: *G. Belot* über Comte und den Positivismus, *A. Darlu* über Renouvier, *Ch. Gide* über den Nationalökonomen Bastiats, *M. Bernès* über Proudhons, *A. Landry* über Marx, *J.-E. Roberty* über Vinet, *R. Allier* über Renan, *H. Lichtenberger* über Nietzsche, *L. Brunschwicg* über Maeterlinck. (Bespr. BC. 1905, 309—314 *J. Segond*; DLZ. 25, 1873.)

§ 2. Allgemeines zum Katholizismus. Papsttum und Kirchenstaat.

Bellamy, J., La théol. cath. au 19e s. IX, 290. P., Beauchesne & Co. — *Bourgeois, L. T.*, L'immaculée conception et le cinquantenaire de la proclamation de ce dogma. 64. P., Lethielleux. [Bespr. BC. 1905, 143ff.] — *Gebhardt, E.*, D. Marianischen Kongregationen (FEB. 224/225). 49. L., C. Braun. *M* 1. — *Hegemann, O.*, D. römische Dogma v. 1854 (ebd. 228). 3. A. Ebda. *M* 0,40. — *Helmling, H.*, Hagiographischer Jahresbericht für 1903. Kempten, Kösel. *M* 4. [S. o. S. 356; ThRev. 1905, 274f.] — *Hilgers, J.*, D. Index der verbotenen Bücher, in sr. neuen Fassung dargelegt u. rechtlich-historisch gewürdigt. XXI, 638. Fr., Herder. *M* 9. [Bespr. LR. 30, 275ff. *Sägmüller*; ThLBl. 1905, 55; LZBl. 1905, 58f. *Krüger*; DZKR. 14, 431—434 *E. Friedberg*; ThRev. 4, 112—115; Kath. 84, II, 75—80; DLZ. 1905, 1949ff.; ThLz. 1905, 251f.] — *Hourat, P.*, Le Syllabus. Ét. documentaire. Bd. 1: Première phase 1849—1861. Bd. 2: 2e phase 1861 bis 1862. Bd. 3: 3e phase 1862—1864. (Science et religion.) à 64 p. P. Bloud. à Fr. 0,60. — *Reichert, B. M.*, Acta capitulorum generalium ordinis praedicatorum. Bd. 9: 1752—1844. (Monum. ord. Fr. Praed. hist. 14.) Rom, Typogr. de propag. Fide. — *Rochetal, A. de*, Les derniers papes jugés par leur écriture (graphologisch). 27. P., Amat. — *Spectator alter*, Die Krisis im Papsttum 1846—1904. IV, 284. B., Bermühler. *M* 2.50. — *Tucker, M. A. R.*, The Papacy since the Events of 1870 (Fortnightly Rev., Okt.). — *Viollet, P.*, L'infallibilité du pape et le syllabus. Ét. historique et théol. 115. P., Lethielleux. Fr. 2. [Bespr. DZKR. 14, 423ff. *E. Friedberg*; BC. 25, 601—604 *P. Fournier*; RC. 58, 25ff.] — *Werner, Joh.*, D. Marianischen Kongregationen (ChrW. 18, 433—445). — *Zöckler, O.*, Piusvereine (HRE.3 15, 464ff.).

Pius VI. *Benrath, K.*, Pius VI. (HRE.3 15, 441—451). — ***Bourgin, G.,*** La surveillance des émigrés français dans les États pontificaux en 1793 (RH. 85, 285—287). — *Castellani, G.*, Per la storia della moneta Pontificia negli ultimi anni del sec. XVIII (Rivista ital. di numismatica 17, III). — ***Wittichen, P.,*** Briefe Consalvis aus d. J. 1795—1796 u. 1798 (Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven 7, 139—170). Sep. 34. Rom, Löscher.

Pius VII. *Bellesheim, A.*, Briefwechsel d. Kardinäle Consalvi u. Pacca während d. Wiener Kongresses (über Rinieri vgl. JB. 23, 625) (HBl. 133, 636—645, 701—713). — *Benrath, K.*, Pius VII. (HRE.3 15, 451—458). — ***König, L.,*** Pius VII. Die Säkularisation u. d. Reichskonkordat. XIII, 868. Innsbruck, Wagner. *M* 6. — *Moncrieff, O'Connor D.*, The Concordat of 1801 (DR. 134, 127—154). — *Meunier, M.*, Le passage du Pape Pie VII dans la Nièvre 1804. Nevers, Impr. Vallière. [Bespr. BC. 1905, 390f.] — *Pascal, G. de*, Consalvi au congrès de Vienne (über Rinieri) (Rev. du clergé franç. 40, 25—55). — *Spadoni, D.*, Sette, cospirazioni e cospiratori nello stato pontif. all' indomani della restaurazione. CXLV, 191. Turin, Roux et Viarenzo. [Bespr. RHE. 1905, 726f.] — ***Rinieri, J.,*** Il congresso di Vienna e la S. Sede 1813—1815. (La diplom. pontif. nel sec. XIX.) LXIV, 718. Rom, Civ. Catt. L. 8. — *Ders.*, Il congresso de Vienna e gli storici del risorgimento italiano (Civ. catt. 55, 3, 30—40). — *Ders.*, Il principe di Canino, Napoleone, i Napoleonidi et Pio VII nel tempo dei „cento giorni" (ib. Nov., 277—299).

Pius VIII. *Benrath, K.*, Pius VIII. (HRE.3 15, 458f.).

Gregor XVI. ***Bernasconi, A. M.,*** Acta Gregorii Papae XVI, scil. constitutiones, bullae, litt. apost., epist. vol. 4 (pars II: civilis). XII, 648. Rom, Typ. Polyglotta. L. 10.

Pius IX. *Benrath, K.*, P. IX. (HRE.3 15, 459—464). — *Bischoffshausen, S. v.*, P. IX. im Revoljahre. Nach d. amtl. Berichten d. preuß. Gesandten v. Usedom (D. Kultur 5, 70—85). [Vgl. JB. 23, 625.] — *Ders.*, Pius IX. in Gaëta (ib. 207—238). — *Ders.*, D. Kirchenstaat in d. J. 1851/1852

(ib. 348—371). — *Bittard des Portes, R.*, L'expédition franç. de Rome sous la deuxième République. IX, 482. P., Téqui. [Bespr. RQH. 77, 684.] — *Carletti, G. C.*, L'esercito pontificio 1860—1870. 64. Viterbo, Agnesotti. — *Flesch, J.*, Z. Lage unseres h. Vaters in Rom. Zus.stellung d. geschichtl. Ereignisse 1848—1870. 173. Warendorf, Schnell. ℳ 1. — *Limbour, R. P.*, Vie popul. de Pie IX, revue p. *H. Delassus*. 184. Brüssel, Desclée, de Brouwer & Co. Fr. 1,50. — *Loevinson* vgl. § 17.

Leo XIII. *Bergmann, L.*, Pape L. XIII. (ThT. 38, No. 1). — *Forge, H. de*, Hist. populaire des papes. Bd. 25: Léon XIII. 216. P., Gautier. — D. Papstes *Leo XIII.* sämtl. Gedichte. Uebers. v. *B. Barth*. XX, 164. Köln, Bachem. ℳ 4,20. [Bespr. LR. 30, 385 f.; StML. 68, 446 ff.] — *Léon XIII*, Lettres apostoliques. Texte latin avec trad. franç. [Schluſs-] Bd. 7. 301. P., Féron-Vrau. [Bespr. RQH. 77, 336 f.] — *Meester, Pl. de*, L. XIII e la Chiesa greca. 34. Rom, Tip. „Tata Giovanni". L. 0,50. — *Prokochev, P.* (La politique de L. XIII dans ses relations avec le passé de papauté) (Strannik II, 19—36, 170—182). — *Schaff, D. S.*, Thomas Aquinas and Leo XIII. (PrThR. 2, 177—196). — *Seeberg, R.*, Papst Leo XIII. (Aus: Deutsche Monatsschrift.) 17. B., A. Duncker. — *Sokolov, A.*, Papa Leo XIII., otcherk ego jizni i diciatelnosti (s. Leben u. Werk) (Bogoslovskij Viestnik [Moskau] 1, 601—639).

Bellamy, der an sein nun von *Bainvel* herausgegebenes Werk nicht mehr die letzte Hand hat legen können, beschreibt in dessen erstem rein historischen Teil (1—180) die Entwickelung der katholischen Theologie im 19. Jahrh., indem er unterscheidet 1. une période de décadence 1800—1830 sowohl in Frankreich wie in Deutschland, 2. une période de renaissance 1830—1870, die durch die Rückkehr zum Traditionalismus auf theologisch-philosophischem Gebiet und durch das Auftreten der historischen Schule (Kuhn, Hergenröther, Doellinger, Hefele in Deutschland, Mai, Rossi und Vercellone in Italien, Newman in England, Ginouilhac und Migne in Frankreich) gekennzeichnet ist, schliefslich 3. die Periode seit dem Konzil, in der die biblischen und historischen Studien neben le mouvement philosophique moderne gedeihen. Der zweite mehr theologische Teil (181—281) beschreibt die Rückwirkung der kritischen Studien auf die fundamentale Theologie und les progrès de la théologie surnaturelle et mariale. (Bespr. RHE. 1905, 224 bis 231 *C. van Crombrugghe.*) — ***Bourgin*** veröffentlicht einen Brief des Grafen Antonio Greppi an den mit der Aufsicht über die während der Revolution in den Kirchenstaat geflüchteten französischen Priester betrauten Kardinal-Staatssekretär Zelada, der eine förmliche Denunziation gegen einen Priester enthält. — Die von dem inzwischen verstorbenen ***Wittichen*** publizierten 12 Briefe Consalvis sind an den damaligen Warschauer Nuntius Litta gerichtet und zeigen, dafs der spätere Kardinal-Staatssekretär schon 1796 im Interesse der Stärkung der Stellung des Papsttums engere Beziehungen zu den nichtkatholischen Mächten (England, Preufsen, Rufsland) empfahl. (Vgl. HZ. 94, 194; DLZ. 1905, 98 f. *A. Wahl.*) — Unsere Kenntnis des erstmalig von *A. Frantz* (vgl. JB. 12, 491) behandelten Projekts eines Reichskonkordats, durch das Pius VII. die durch die Säkularisation

vernichtete kirchliche Organisation im alten Deutschen Reiche wiederherstellen wollte, erfährt durch ***Leo Königs*** (S. J.) Verwertung und Mitteilung der betr. Aktenstücke aus den Archiven der apostolischen Nuntiatur und des Ministeriums des Aeufseren zu Wien eine erhebliche Bereicherung. *K.* schildert zunächst die Bemühungen Pius' VII gegenüber den Folgen der Säkularisation, sodann die Vorberatungen zwischen Severoli, Colloredo und Kolborn, die verschiedenen Projekte und die langwierigen Verhandlungen über sie. Es galt, die Besitzfrage betr. die bisherigen Kirchengüter zu ordnen, die Unabhängigkeit und Immunität des Klerus zu wahren, eine neue Umschreibung der Diözesen und Pfarreien herzustellen, die Dotation des Klerus, die Nomination und Wahl der Bischöfe, ihre Stellung gegenüber den Landesfürsten zu bestimmen. Die deutsche Nationalkirche, welche durch das Reichskonkordat geschaffen werden sollte, sollte zugleich der „Einheit des deutschen Reichskörpers unter einem einzigen Oberhaupte" dienen; eben darum ging die Opposition gegen das Projekt namentlich von Preufsen und Bayern aus, die durch ein Reichskonkordat in ihrem Streben nach Unabhängigkeit sich gehindert und eine Steigerung der kaiserlichen Macht fürchteten. Dieser mächtigen, durch den antihierarchischen Geist der Zeit unterstützten Opposition gegenüber „hielt Pius in allen Entwickelungsstufen des grofsen Werks, in allen wichtigen Fragen, wie über den Primat, über die Ehegesetzgebung, das jus cavendi politicum, den Zölibat u. a. mit Milde und Mäfsigung, aber doch entschieden und unerschütterlich den Standpunkt des Rechtes fest, und es war wahrlich nicht seine Schuld, dafs der letzte Dienst, den Papst und Kaiser, unterstützt von Männern wie Consalvi, Dalberg, Severoli, Clemens August von Trier, Reichsreferendar Frank im gemeinsamen Interesse dem römisch-deutschen Reiche zu erweisen suchten, ohne Erfolg blieb". Der Verzicht Franz' II. auf die deutsche Kaiserwürde brach die Verhandlungen ab. *K.* wünscht mit seiner Arbeit „einiges zum besseren historischen und kirchenrechtlichen Verständnis des untergehenden Reiches deutscher Nation und zur gerechteren Würdigung des Pontifikats Pius' VII beizutragen." (Bespr. HJG. 25, 868f.) — Der 4. Band von ***Rinieris*** „Diplomazia pontificia nel sec. XIX" erschliefst das Verständnis des ursächlichen Zusammenhangs des von *R.* jüngst veröffentlichten Briefwechsels der Kardinäle Consalvi und Pacca aus der Zeit des Wiener Kongresses (vgl. JB. 23, 626). In dem neuen Werk stellt *R.* auf Grund seiner eifrigen archivalischen Forschungen die Vorbereitungen zum Wiener Kongrefs (besonders Consalvis Reisen an den englischen Hof behufs Zerstreuung der antikatholischen Vorurteile des Prinzregenten wie nach Paris wegen Abänderungen des Konkordats von 1801), wie dessen Verhandlungen ausführlich mit zahllosen neuen Einzelangaben dar; der Schlufs fafst Consalvis Verdienste um die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des h. Stuhles zusammen. Vorausgeschickt ist dem Werke eine scharfe Auseinander-

setzung mit dem italienischen Historiker N. Bianchi, angefügt sind ihm 17 Beilagen, unter diesen Autochronobiographie Consalvis und seine Instruktion als Vertreter des Papstes auf dem Kongrefs. (Nach Kath. 84, 313—315 *A. Bellesheim*; bespr. StML. 68 [1905], 345f.; HBl. 135, 182—192.) — Die von ***Bernasconi*** publizierte Sammlung der Acta Gregorii XVI zerfällt in eine pars canonica und pars civilis. Jene betrifft die Regierung der Kirche im allgemeinen und umfafst die seit 1901 erschienenen ersten 3 Bände; die pars civilis enthält im Schlufsbande die auf die Regierung des Kirchenstaats bezüglichen Akten.

II. Deutschland.

A. Allgemeines.

§ 3. Aus der politischen und Wirtschaftsgeschichte.

Arndt, L., Quellensätze z. Gesch. unseres Volkes v. d. Reform. bis z. Ggwt. XVI, 536. Köthen, Otto Schulze. *M* 7. [Vgl. DLZ. 25, 1771; HV. 1905, 237f.] — *Bojanowski, P. v.*, Grofsherzogin Maria Paulowna (v. Weimar) u. d. Tätigkeit d. Frauen in d. Wohlfahrtspflege (Deutsche Rundschau, Nov., 195—216). — *Brunner, K.*, Badische Gesch. (Samml. Göschen, No. 230) 172. L., Göschen. *M* 0,80. [Bespr. LZBl. 1905, 646; LR. 1905, 226f.] — ***Darmstädter, P.***, D. Verwaltung des Unter-Elsafs unter Nap. I. 1799—1814 (ZGO. 19, 122—147, 284—309, 631—672). — ***Eyck, E.***, Der Vereinstag deutscher Arbeitervereine 1863—1868. Zur Entstehungsgesch. d. deutschen Arbeiterbewegung. V, 102. B., Reimer. *M* 1,50. — *Ford, G. S.*, Hanover and Prussia 1795—1803. NY. — ***Friedjung, H.***, D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschl. 1859—1866. Bd. 1. 6. A. XVIII, 483. St., Cotta. *M* 10. — ***Fritz, A.***, D. ersten Jahre d. Wirksamkeit d. Aachener Wohltätigkeitsbureaus (1798—1803) (Zeitschr. d. Aachener Gesch.-Ver. 25, 28—72). — *Grabinski, Comte Jos.*, La Triple Alliance d'après de nouv. docum. (UC. 1903—1904). [Bismarck u. Crispi.] — *Herrlich, C.*, Die Balley Brandenburg d. Johanniterordens. [Gesch. u. jetzige Einrichtung; nach d. Tode des Verf.s vervollständigt vom Ordensbureau.] VIII, 260. B., Heymann. *M* 10. — *Lorenz, F.*, Aktenstücke zur Gesch. d. Zensur u. d. Schriftwesens in Bayern um die Wende d. 19. Jahrh.s (Archiv f. Kulturgesch. Bd. 2.) — *Matter, P.*, La Prusse au temps de Bismarck. La défaillance d'Olmütz (RH. 86, 242—279). — *Mehring, Fr.*, Gesch. d. deutsch. Sozialdemokratie. [Schlufs-]Bd. 4. Bis z. Erfurter Programm. 2. A. IV, 379. St., Dietz. *M*. 4. — *Meyer, Chr.*, Die Deutschen der Prov. Posen gegenüber dem polnischen Aufstand 1848. 142. M., Selbstverlag. *M* 3. [Bespr. LZBl. 1905, 63f.] — *Philippi, F.*, 100 Jahre preufs. Herrschaft im Münsterlande. 120. Mstr., Coppenrath. *M*. 2. — *Puttkammer, A. v.*, Die Aera Manteuffel. Federzeichn. a. Elsafs-Lothr. [Aus: Deutsche Revue Bd. 29.] 188. St., Verlagsanstalt. *M* 5. [Vgl. dazu *M. W.* in HBl. 134, 629—643.] — *Rachfahl, F.*, Zur Berliner Märzrevolution (Forsch. z. brandenburg. u. preufs. Gesch. 17, I, 193 bis 236). [Vgl. HZ. 93, 555.] — *Ders.*, Oesterreich u. Preufsen i. J. 1848. Aktenmäfsige Darlegung d. Dresden-Potsdamer Kongrefsprojekts. [Schlufs.] (HV. 7, 192—240.) — ***Schücking, L. E.***, Die Fürstentümer Münster u. Paderborn unter französ. Herrschaft. 48. Mstr., Obertüschen. *M* 1. — *Servières, G.*, L'Allemagne française sous Napoléon I. P. Perrin. [Bespr. RC. 59 (1905), 391—394 L. Madelin.] — ***Solms-Rödelheim, E. Graf,***

D. Nationalgüterverkäufe im Distrikt Strafsburg 1791—1811. Str. — *Stägemann, F. v.*, Aus d. Franzosenzeit. Ergänzungen zu d. Briefen u. Aktenstücken z. Gesch. Preufsens unter Friedr. Wilh. III. Hrsg. v. *Fr. Rühl*. XXVI, 326. L., Duncker & Humblot. *M* 7,60. [Bespr. LZBl. 1905, 815f.; HJG. 1905, 610ff.] — ***Stettiner, P.,*** D. Tugendbund. 57. RGPr. Königsberg i. Pr., W. Koch. *M* 2. — *Wolff, Emil*, Grundrifs d. preufs.-deutschen sozialpolit. u. Volkswirtschaftsgesch. v. 1640—1900. 2. A. B., Weidmann. [Vgl. HZ. 94, 167.]

Biographisches. (Alphabetisch geordnet.) ***Lehmann, Max,*** Ein Arndt-Fund (Deutsche Revue, Dez.). — *Müsebeck, E.*, E. M. Arndts Stellung z. friderizianischen Preufsen u. z. franz. Revol. (PrJB., Aug.) [Vgl. HZ. 94, 195.] — *Oncken, H.*, Aus d. Jugendbriefen Rud. v. Bennigsens (Deutsche Revue, Bd. 29). — *Biese, A.*, Aus Bismarcks Welt- u. Lebensanschauung. 26. GPr. Neuwied. — *Klein-Hattingen, O.*, Bismarck u. se. Welt. Bd. 2. 1888—1898. V, 206. B., Dümmler. *M* 4. — *Mittnacht, Frhr. v.*, Erinnerungen an Bismarck. 86. St., Cotta. *M* 1,50. [Bespr. LZBl. 55, 1539; HZ. 93, 556.] — ***Prutz, H.,*** Bismarcks Bildung. Ihre Quellen und Aeufserungen. 247. B., G. Reimer. — *Ders.*, Bismarck u. die Bibel (Türmer 6, No. 11). — *Wolf, E.*, Vom Fürsten Bismarck u. s. Haus. Tagebuchblätter. VII, 232. B., Fleischel. *M* 3. [Vgl. KVZ., Beil. 45, No. 31.] — ***Bosse, R.,*** Aus d. Jugendzeit. 334. L., Grunow. *M* 5. — *Janfsen, G.*, Grofsherzog Carl Alex. von Sachsen in sn. Briefen an Frau Fanny Lewald. VIII, 261. B., Paetel. M. 5. [Bespr. DLZ. 1905, 740f.] — *Delbrück, F.*, Zur Jugend- u. Erziehungsgesch. Friedr. Wilh. IV. u. des Kaisers Wilh. I. Denkwürdigkeiten ihres Erziehers. Hrsg. v. *G. Schuster*. Bd. 1. LIV, 114. B., A. Hofmann. *M* 3. — ***Ehwald, R.,*** Ernst II. v. Sachsen-Gotha-Altenburg (Mitteil. d. Ver. f. Gothaische Gesch.). — ***Voretzsch, M.,*** Ernst II. v. S.-Gotha-Altenburg (1772 bis 1804). RGPr. Altenburg. — *Berbig*, Ernst II. v. Coburg-Gotha (ADB. 48, 403—413). — Gust. Freytag u. Herzog Ernst v. Coburg im Briefwechsel 1853—1893, hrsg. v. *E. Tempeltey*. XVIII, 420. L., Hirzel. *M* 9. [Bespr. LZBl. 1905, 503f.; Deutsche Rundschau, Febr. 1905; DLZ. 1905, 1184—1890.] — ***Haupt, E.,*** Ludw. v. Gerlach als relig. Charakter (DEBl. 29, 109—126). — ***Padberg, A. v.,*** E. Ludw. v. Gerlach (HBl. 134, 1—12). — W. v. Humboldts ges. Schriften. Hrsg. v. preufs. Akad. d. Wissensch. Bd. 12. Polit. Denkschriften. Teil 3. 1815—1834. V, 606. B., Behr. *M* 12. — *Gebhardt, Br.*, Wilh. v. Humboldt als Unterrichtsminister (Deutsche Monatsschrift f. d. ges. Leben d. Ggwt. 3, No. 10). — *Schwartz, O.*, Leop. Krug als Nationalökonom. Beitr. z. deutschen Sozial- und Wirtschaftsgesch. u. deren Theorien im 19. Jahrh. ID. Bern. 78. Frk., R. Mahlau. [Bespr. DLZ. 1905, 102f.] — E. v. Lasaulx s. § 6. — *Oncken, H.*, Lassalle. 450. St., Frommann. *M* 5. [Gelobt DLZ. 1905, 1130f. *K. Diehl;* Forsch. z. brandenb. u. preufs. Gesch. 17, I, 653—656 *Rachfahl;* HZ. 95 (1905) 97—100 *Fr. Meinecke.*] — *Vahlteich*, Lassalle u. d. Anfänge d. deutschen Arbeiterbewegung. M., Birk. *M* 1. — *Krieger, B.*, Briefe d. Königin Luise an ihre Erzieherin (Deutsche Revue, Bd. 29). — ***Weech, Fr. v.,*** Staatsminister Dr. Wilh. Nokk. 59. Heidelberg, Winter. *M* 1. — *Hassel, P.*, Jos. Maria v. Radowitz. Bd. 1. 1797 bis 1848. XX, 592. B., Mittler & Sohn. [Bespr. AZ. 1905, No. 31.] — *Wittichen, P.*, Briefe Rankes an Gentz (HZ. 93, 76—88). — ***Hüffer, H.,*** Alfred von Reumont (Annalen d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 77, 1 bis 241) sep. 242. Köln, Boisserée. *M* 4. — *Stettiner, P.*, Joh. G. Scheffner, e. Lebensbild a. d. Zeit v. Deutschlands Erhebung (MCG. 13, 200—217). — ***Schneegans, H.,*** Aug. Schneegans 1835—1898. Memoiren. Beitr. z. Gesch. d. Elsasses in d. Uebergangszeit. XVI, 479. B., Paetel. *M*. 10. Vgl. *K. Girgensohn*, Wie ein Elsässer aus e. Franzosen e. Deutscher wurde.

(Baltische Monatsschrift, Okt.). — *Stosch, U. v.*, Denkwürdigkeiten d. Generals Albr. v. Stosch. Briefe u. Tagebuchblätter. 275. St., Vlgsanstalt. *M.* 7. [Bespr. HZ. 93, 309 f. *A. Wahl*; Forschungen z. brandenburg. u. preufs. Gesch. 17, I, 327—332 *H. Granier.*]

Darmstädter beschliefst seine gehaltvolle, auf archivalische Forschungen gestützte Studie (vgl. JB. 23, 628), welche die schematischen Vorstellungen, die man von dem Drucke der Napoleonschen Präfekturverwaltung leicht sich bildet, korrigiert und zeigt, dafs freiere Regungen möglich waren. Die Mittel, mit denen die franz. Verwaltung arbeitete, waren die des aufgeklärten Despotismus und gingen vor allem auf Begünstigung der Bourgeoisie und Schutz des Bauernstandes. Doch ist die Ueberwindung des elsässischen Partikularismus und der Französierungsprozefs weniger durch unmittelbare staatliche Einwirkung, als durch die Anziehungskraft der französischen Kultur und durch die sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Fr. gefördert worden. Auch über Konfessionen, Unterrichtswesen, gesellschaftliche Verhältnisse, Juden, Emigranten (Massenauswanderung um 1793/95, Wiedereinwanderung 1802/6) berichtet *D.* (Nach HZ. 93, 177 f.; 94, 373.) — ***Fritz*** schildert die Einrichtung und Tätigkeit des Aachener Wohltätigkeitsbureaus, dem auf Grund des französischen Gesetzes von 1796 die von jeder Lustbarkeit erhobenen hohen Armensteuern zuflossen. — ***Schücking*** bietet „kulturgeschichtliche Bilder nach Magistratsakten, Zeitungen und Familienpapieren" über die französische Herrschaft im Münsterland 1806—1813 (S. 3—27) und in Osnabrück 1803—1813 (S. 29—48); die Quellen sind leider im einzelnen nicht angegeben. Trotz der Animosität des Verf.s gegen die Fremdherrschaft und mancherlei Gewalttat und Mifswirtschaft, über die er berichtet, erhellt doch auch aus seinen Schilderungen, dafs mit dem Napoleonischen Regime ein moderner Geist (Abschaffung der Leibeigenschaft, des Kolonats und Lehenssystems, Emanzipation der Juden, Nichtberücksichtigung des Standes der Prozefsparteien) in antiquierte Zustände einzog. — Aus ***Graf Solms'*** wertvoller Studie ist die Beobachtung hervorzuheben, dafs im Elsafs die Konfession der Gemeinden von Einflufs auf die Nationalgüterverkäufe gewesen ist. Die Katholiken hielten sich in vielen Ortschaften aus religiösen Bedenken von den Käufen der Kirchengüter fern, während die Protestanten sich lebhaft daran beteiligten; möglich, dafs die wirtschaftliche Situation der protestantischen Bevölkerung überhaupt eine bessere gewesen ist, als die der Katholiken; jedenfalls haben die Protestanten weit mehr Nationalgüter erstanden als die Katholiken. (Nach ZGO. 1905, 331—333 *P. Darmstädter.*) — ***Stettiners*** interessanter Beitrag zur Geschichte des Tugendbundes weist in Kap. 1 „Vorläufer und Quellen des Vereins" den Ursprung des seinen Satzungen nach nicht geheimen Bundes aus den lit., ästhetisch-humanen und politisch-patriotischen Strömungen in der geistigen Atmosphäre Königsbergs vor und nach dem Zusammen-

bruch des preufsischen Staates auf. Kap. 2 berichtet „über die Stellung der Grofsen zum Verein“: Scharnhorst, Gneisenau und besonders Stein fördern ihn, Blücher „hält alles für dummes Zeug“. Kap. 3 und 4 handeln über die Gegner des Bundes und die Legendenbildung betr. seine ausgedehnten Pläne, die im Herbst 1808 entstand, von den Gegnern Steins verbreitet wurde, 1809 zu scharfen Ministerial-Erlassen und 1810 zur Auflösung des Vereins führte, aber auch nach dieser noch fortgesetzt wurde (Kap. 5). Neben der ausgedehnten Literatur sind auch Archivalien aus Königsberg und Berlin neu benutzt, von denen einige, z. B. Mitteilungen aus dem Zeremoniell und den Satzungen des Bundes, im Anhang abgedruckt sind. (Bespr. DLZ. 1905, 293; HZ. 94, 374; HJG. 1905, 417.)

Max Lehmann veröffentlicht Mitteilungen aus der ältesten Ausgabe des „Katechismus für teutsche Soldaten“ 1812, in der Arndt den Soldaten der deutschen, unter Napoleons Fahne kämpfenden Fürsten die Lehre predigt, dafs die Pflicht gegen Vaterland und Nation höher stehe als ihr Fahneneid. (Nach HZ. 94, 375.) — ***Prutz'*** geistvoll geschriebene Untersuchung schöpft aus Bismarcks Briefen, Reden und seinen gelegentlichen Aeufserungen und betrachtet nach der Behandlung seiner Schul- und Studienzeit nacheinander die Elemente seiner Gemütsbildung (Verhältnis zur Bibel, Sprichwörter, Volkslied), sein Verhältnis zum klassischen Altertum und zur deutschen Literatur, seine historischen Anschauungen. (Nach LZBl. 1905, 648; bespr. AZ. No. 225.) — ***Bosses*** Schilderung seiner Knaben-, Schüler- und Studentenzeit würde bei ihrer Frische und ungeschminkten Offenheit und bei der Bescheidenheit und tiefen Gemütsbildung ihres Verf.s auch dann fesseln und von kulturhistorischem Werte sein, wenn jener nicht später preufsischer Kultusminister geworden wäre. Die Aufzeichnungen enden — die letzte Krankheit nahm *B.* die Feder aus der Hand — mit dem Berliner Studienabschluls. Ueber die Zeit von 1853 bis zur Uebersiedelung nach Berlin im Herbst 1876, wo schon früher vollendete (noch nicht veröffentlichte) Aufzeichnungen wieder einsetzen, wird S. 315—331 eine kurze, sich auf die freilich sehr ungleichen Tagebuchblätter stützende Darstellung geboten. Aus dieser sei auf die Erklärung über *B.*s Stellung zur damaligen kirchenpolitischen Lage, die er der Staatsregierung 1870 vor seiner Ernennung zum Mitglied des Hannoverschen Konsistoriums abgab, hingewiesen, in der es u. a. heifst: „ich stehe mit vollem Herzen auf dem Bekenntnisse der lutherischen Kirche, verwerfe aber mit Entschiedenheit die unevang., dem Geiste und den Bekenntnissen der deutschen Reformation nicht entsprechenden hochkirchlichen und zum Teil romanisierenden Tendenzen eines Teils der modernen lutherischen Theologen, namentlich jene überspannten Theorien vom kirchlichen Amt“. (Bespr. LZBl. 1905, 206.) — ***Ehwald*** und ***Voretzsch*** rühmen Ernst II. von Gotha-Altenburg (1745—1804), den tatkräftigen Förderer des geistigen

Lebens in seinen Landen, besonders von Schule und Wissenschaften, unter denen er den mathematisch-astronomischen als Sachkenner näher stand. — Die beiden Aufsätze von ***Haupt*** und ***v. Padberg*** verwerten die 1903 erschienenen (vgl. JB. 23, 629), für die kirchlichen und politischen Stimmungen und Strömungen in Preufsen um die Mitte des 19. Jahrh.s aufserordentlich lehrreichen Memoiren des Appellationsgerichtspräsidenten Ludwig v. Gerlach (1795—1877), des Führers der konservativen Partei zur Zeit Friedrich Wilhelms IV., dessen persönlicher Ratgeber er war, des Begründers der Kreuzzeitung und hervorragenden Publizisten. (Beachtung verdient auch die ausführliche Besprechung des Werkes von *Ad. Franz* in HJG. 1905, 124—136.) *v. Padberg* skizziert G.s Lebensgang mit eingestreuten persönlichen Erinnerungen. *Haupt* zeichnet ein anschauliches Bild von G.s eigenartiger und charaktervoller religiösen Persönlichkeit und macht aus dessen religiösen Ueberzeugungen und romanisierendem Kirchenbegriff verständlich, dafs der Mitbegründer der altkonservativen Partei und ihres Organs schliefslich am Kulturkampf im preufsischen Landtag — neben dem Welfen Grafen Brüel als einziger Evangelischer — als Hospitant des Zentrums lebhaften Anteil nahm. — ***v. Weech***s Freundeshand schildert das Leben Nokks, der 1881—1900 als badischer Kultus- und Justizminister, seit 1893 als Präsident des Staatsministeriums eine gesegnete Tätigkeit entfaltet hat. — „Zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des Historischen Vereins für den Niederrhein" ist der 77. Band seiner „Annalen" ganz dem Andenken eines seiner Hauptförderer, A. v. Reumont, gewidmet, dem ***Hüffer,*** jenem einst nahe befreundet, dieses literarische Denkmal setzt. *H.* bietet jedoch keine eigentliche Biographie, sondern veröffentlicht zunächst aus R.s Nachlafs dessen „Jugenderinnerungen", die auf Grund der Erzählungen von dessen Vater von der französischen Revolution bis zum Jahre 1829, in welchem R.s diplomatische Laufbahn begann, reichen und für die Geschichte des Rheinlandes, besonders über die erste Zeit der preufsischen Herrschaft und über die Universität Bonn, wertvolles Material enthalten. Dieser Publikation folgen ein Aufsatz *H.*s über „R.s Tätigkeit im Dienste des Staates und der Wissenschaft" und 3 Exkurse, die unter Verwertung des R.schen Briefwechsels dessen Beziehungen zum Staatsminister H. v. Thile, zu Leop. v. Ranke und zur Königin Elisabeth und Kaiser Wilhelm behandeln. Von besonderem Interesse sind die Briefe des letzteren von 1881/82, in denen der Kaiser seine Kirchenpolitik gegenüber R.s Vorstellungen energisch verteidigt. (Bespr. DLZ. 25, 2247ff. *H. v. Petersdorff*; Deutsche Rundschau, Nov., 315ff. *Rich. M. Meyer*; LZBl. 55, 1695; HJG. 25, 900; RC. 58, 379.) — Die von seinem Sohne veröffentlichten Memoiren ***Aug. Schneegans'*** gewähren einen interessanten Einblick in die Lage und Geschichte des Elsasses in den siebziger Jahren und bilden eine reiche Quelle für die Politik

Bismarcks gegenüber dem Elsafs und die Entstehungsgeschichte der Verfassung von 1879, an deren Zustandekommen *Sch.* als Reichstagsabgeordneter besonders beteiligt war. Der Verf. war ein geborener Strafsburger, vor 1870 französischer Journalist und Politiker, stimmte 1871 auf der Nationalversammlung zu Bordeaux gegen den Frieden, wanderte nach Frankreich aus, kehrte aber 1873 nach Strafsburg zurück und stand seitdem an der Spitze der als Autonomistenpartei organisierten Männer, die die politische Einsicht besafsen, den Protest-standpunkt zu überwinden und, unter stetem Kampfe gegen ultramontane Einflüsse (Sch. war Protestant), für eine „Vernunftehe" (S. 393) zwischen Elsässertum und Deutschland zu wirken; als 1879 die klerikale gegenüber der autonomistischen Partei im Elsafs die Oberhand gewann, trat Sch. von der Politik zurück und als Generalkonsul von Messina, später von Genua, in den Dienst des auswärtigen Amtes. Die Memoiren behandeln sein Leben von der Kindheit bis 1879; ihr Hauptreiz liegt in der inneren Entwickelung ihres Verf.s, der von sich sagen konnte (S. 428): „Wenn ich mein ganzes Leben von 1872 bis 1880 überblicke, kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dafs ich im Zeitraum von 8 Jahren einen Weg durchlaufen habe, den meine elsässischen Landsleute vielleicht erst nach 50 Jahren hinter sich haben werden." Ein Anhang veröffentlicht Briefe und berichtet über Sch.s schriftstellerische Wirksamkeit. (Bespr. AZ. No. 131; HZ. 95 [1905], 100f.)

§§ 4—6. Zur Geschichte des geistigen Lebens.

§ 4. Philosophie und Pädagogik. *Busse* s. § 1. — *Dunckmann, K.*, Kant, Goethe, Schleiermacher. Beitr. z. Verständnis deutscher Kultur (D. No. 29f.). — *Fuchs, E.*, Vom Werden dreier Denker: Was wollten Fichte, Schelling, Schleiermacher in d. ersten Periode ihrer Entwickelung. XIV, 381. Tü., Mohr. [Bespr. ThLz. 1905, 361ff.] — *Gramzow, O.*, Gesch. d. Philos. seit Kant. 254. Charlottenburg, G. Bürkner. [In gemeinverständlichen Einzeldarstellungen; Heft 3—7: Schelling, Hegel, Schleiermacher, Strauſs, Feuerbach. à ℳ 0,75.] — *Windelband* s. § 1.

(Alphabetisch geordnet.) E. M. Arndts Fragmente über Menschenbildung. Hrsg. v. *W. Münch* u. *H. Meifsner*. XXVIII, 234. Langensalza, Beyer. ℳ 2,40. [Bespr. DLZ. 1905, 528f.] — *Stölzle, R.*, 2 Briefe E. v. Lasaulx' zur Charakteristik d. Philos. Baader (Philos. Jahrbuch 17, Heft 4). — Bahnsen, Jul.: Wie ich wurde, was ich ward. A. d. Nachlafs d. Philos. hrsg. v. *R. Louis*. LXXVII, 274. M., G. Müller. ℳ 8. — *David, F.*, D. Problem der Willensfreiheit bei Fr. E. Beneke. 116. ID. Rostock. B., Mittler & S. ℳ 1,50. — *Wandschneider, A.*, D. Metaphysik Benekes. 55. ID. Rostock. — *Fett, W.*, Hamann u. Dinter als Vertreter d. Pietismus u. Rationalismus auf pädag. Gebiet. 31. Bielefeld, Helmich. ℳ 0,60. — *Döring, A.*, Z. Würdigung L. Feuerbachs (D., Dez.). — *Jodl, F.*, L. Feuerbach (Frommanns Klass. d. Philos. XVII). V, 135. St., Frommann. ℳ 2. [Bespr. DLZ. 25, 2405f.; LZBl. 1905, 125f.] — Ausgew. Briefe von u. an L. Feuerbach. 2 Bde. X, 317; VI, 378. L., Wiegand. — *Lévy, Alb.*, La philos. de Feuerbach et son influence. XXVIII, 545. P., Alcan. Fr. 10. [Bespr. RC. 59, 13f.; Allg. Lit.-Blatt 13, 554.] — *Färber, F.*,

Fichtes Lehre v. Gewissen. 47. ID. Jena. — *Hofe, Joh. v.*, Fichtes religiöse Mystik nach ihren Ursprüngen untersucht. ID. Kiel. III, 63. (Berner Studien z. Philos. Bd. 35). Bern, Scheitlin, Spring & Co. *M* 1. [Bespr. DLZ. 1905, 2076ff.] — *Kirchner, A.*, Fichtes Religionsbegriff in d. letzten Periode s. philos. Denkens. 77. ID. Jena. — *Schmid, F. A.*, Fichtes Philos. u. d. Problem ihrer inneren Einheit (die Frage nach „der veränderten Lehre"). ID. Fr. VII, 112. Fr., Ragoczy. *M* 1,80. [Bespr. LZBl. 55, 1324f.] — *Hartmann, K.*, J. Hermann Fichte (ADB. 48, 539 bis 552). — *Eggeling, H.*, Kant u. Fries [In Abhdl. d. Friesschen Schule, NF., Heft 2.] — *Kramer, A.*, Fries in s. Verhältnis zu Jacobi. 50. ID. Erlangen. — *Nelson, L.*, J. Fr. Fries u. s. jüngsten Kritiker. 84. ID. Göttingen. (In: Abhdl. d. Friesschen Schule, NF., Heft 2). — *Bullinger, A.*, Hegels Phänomenologie d. Geistes, behufs Einführung in d. Philos. u. christl. Theol. auf ihren kürzesten Ausdruck reduziert. 48. M., Th. Ackermann. *M* 1. [Bespr. LZBl. 1905, 583.] — *Dunlop, F. W.*, Die Hauptmomente in Hegels Begriff der Persönlichkeit. 81. ID. Jena. 1903. — *Entner, P.*, Hegels Ansichten über Erziehung. Pr. I. Realschule. Dr. — *Fickler, W.*, Unter welchen philos. Voraussetzungen hat sich bei Hegel die Wertschätzung des Staates entwickelt? 58. ID. Jena. — *Grégoire, F. R.*, Hegel et saint Bonaventure (Études franciscaines, Aug.). — *Ott, E.*, Die Relig.-Philos. Hegels in ihrer Genesis dargestellt u. in ihrer Bedeutung f. d. Ggwt. gewürdigt. (ID. L.). IV, 126. B., Schwetschke & S. *M* 3. [Bespr. LZBl. 1905, 268; ThLz. 1905, 58f.; RC. 58, 281f.; DLZ. 25, 2568f.] — *Schubert, J.*, Hegels Rel.-Philos. (In: Philos. Aufsätze.) IV, 257. B., Weidmann. *M* 5. — *Riehl, A.*, Herm. v. Helmholtz in sm. Verhältnis zu Kant. (Aus: „Kantstudien".) 48. B., Reuther & Reichard. *M* 0,80. [Bespr. DLZ. 25, 2589ff.] — *Compayrè, G.*, Herbart et l'éducation par l'instruction. 135. P., Delaplane. — *Flügel, O.*, Herbart und Strümpell (Päd. Magazin, 235). 50. Langensalza, Beyer & S. — *Funke*, D. Pädag. Herbarts (D. kath. Seelsorger, No. 1). — *Rathmann, W.*, Comenius und Herbart. Vergleichende Studie. II, 29. GPr. Zeitz. — *Chelius, F.*, Lotzes Wertlehre. VIII, 88. ID. Erlangen. — *Weidel, K.*, Mechanismus u. Teleologie in der Philos. Lotzes. 52. ID. Brsl. 1903. — *Oppermann, Ed.*, A. H. Niemeyer, s. Leben u. s. pädag. Werke. (D. pädag. Klassiker. Bd. 16). V, 75. Hl., Schroedel.

Nietzsche: *Bélart, H.*, N.s Metaphysik. VII, 119. B., Wunder. *M* 2. — *Drews, A.*, N.s Philos. X, 561. Heidelberg, Winter. *M* 10. [Bespr. ThLz. 29, 300; RC. 57, 55—58 *Lichtenberger.*] — *Ettlinger*, Neuere Nietzsche-Lit. (Hochland 1, 749ff.). — *Faguet*, En lisant Nietzsche. 362. P., Soc. franç. de libr. [Vgl. darüber *L. Roure* in Et. 101, 244—251; bespr. RC. 58, 43f.] — *Förster-Nietzsche, E.*, D. Leben Fr. N.s. Bd. 2, Abt. 2, S. 347—944. L., C. G. Naumann. *M* 11,50. [Bespr. AZ. No. 272; LZBl. 1905, 372ff.] — *Gilge, E. K. zur*, Fr. N. (Kath. 84, II, 384—390). — *González-Blanco, E.*, Et individualismo de N. y la teoria sociologica del genio (La España moderna, 1. Okt.). — *Hauff, W.*, Die Ueberwindung des Schopenhauerschen Pessimismus durch Fr. N. 82. ID. Hl. — *Lévy, Alb.*, Stirner et Nietzsche. 116. P., Soc. nouv. de Libr. Fr. 3. [Bespr. DLZ. 1905, 1036f. *Lichtenberger*; RC. 59, 479f.] — *Lory, C.*, N. als Geschichtsphilosoph. Quellenstudie. 53. B., A. Kohler. *M* 1,60. [Bespr. DLZ. 25, 3141f.] — *Michel, Wilh.*, N. u. Novalis (AZ. No. 229). — *N. N.*, Fr. N. u. d. Religion (Pr. 37, No. 33). — *Nietzsche, Fr.*, Werke. Bd. 14: Unveröffentlichtes a. d. Umwertungszeit. 1882—1888. X, 442. L., C. G. Naumann. *M* 9. — *Dess.*, Ges. Briefe. Bd. 3, I. Hälfte, hrsg. v. *E. Förster-Nietzsche* u. *C. Wachsmuth*. 330. B., Schuster u. Löffler. *M* 5. [Bespr. LZBl. 1905, 200ff.] — *Oehler, R.*, N.s Verhältnis z. vorsokratischen Philos. 53. ID. Hl.; vollständig unter Titel: N. u. d. Vorsokratiker. L., Dürr. — *Rittelmeyer, F.*, Fr. N. u. d. Religion. IV, 94.

Ulm, Kerler. ℳ 1,80. [Bespr. ChrW. 18, 785, gelobt; LZBl. 1905, 781; DLZ. 1905, 278f.] — *Simon, Th.*, D. Geist des Antichristen in Fr. N.s Schriften (NkZ. 15, 42—76). — *Thomae, J.*, N. u. d. Christentum (D. Alte Glaube 6, No. 4). — *Vaihinger, H.*, N. als Philosoph. 8. A. 126. B., Reuther & R. ℳ 1. — *Weichelt, H.*, Nietzscheliteratur (ChrW. 18, 782 bis 787). — *Willy, R.*, Fr. N. 279. Zü., Schulthefs. Fr. 5. [Bespr. ChrW. 785f.]

Fridell, E., Novalis als Philos. 111. M., Bruckmann. ℳ 2. [Bespr. LZBl. 1905, 764f.; AZ. No. 267; LR. 1905, 96f.] — *Baumgartner, M.*, Fr. W. v. Schelling (Hochland, 1, No. 11). — ***Baier, J.***, Der Pädagog Bischof J. M. Sailer in sr. Beziehung zur modernen Pädagogik. 12. Würzburg, Göbel. ℳ 0,20. — *Niessen, Jos.*, J. M. Sailer, s. Leben u. se. Schriften (D. pädag. Klassiker, Bd. 15). IV, 100. Hl., Schroedel. — Schleiermacher s. § 8. — *Bossert, A.*, Schopenhauer, l'homme et le philosophe. VIII, 350. P., Hachette. Fr. 3,50. [Bespr. DLZ. 25, 1928; RC. 57, 312.] — *Dass.*, deutsch v. *F. Norden*. XII, 383. Dr., C. Reifsner. ℳ 6. [Bespr. AZ. 1905, No. 87.] — *Döll, H.*, Goethe u. Schopenhauer. Beitr. z. Entwickelungsgesch. d. Sch.schen Philos. 73. (ID. Giefsen, 1903.) B., E. Hofmann & Co. ℳ 1,50. [Bespr. DLZ. 25, 3081f.] — *Friedrich, O.*, Schopenhauer u. Jesus (GW. 2, Juli). — *Weide, O.*, D. Materie bei Schopenhauer. 44. ID. Giefsen. — *Maier, G.*, Christ. v. Sigwart, 1830—1904 (AZ. No. 181). — *Radovanović, V. M.*, Darstellung d. Relig. Philos. Teichmüllers. 117. ID. L. — *Buchholtz, G.*, D. ethischen Grundgedanken Fr. A. Trendelenburgs. 79. ID. Jena. — *Ziegler, Th.*, Eduard Zeller (PrM. 8, No. 4).

Vgl. die Rubrik „Historisch-Kritisches“ in dem Referat über „Religionsphilosophie“ in Abt. 5 dieses Bandes. — Der uns zugesandte Vortrag von ***Baier*** (auf der IV. Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins in Bayern) würdigt die Pädagogik Sailers, der dem Verf. „nicht blofs als Bischof, als Mensch durch seine wahrhaft gesunde Frömmigkeit, durch die Innigkeit seines Lebens, sondern mehr noch durch seine ruhmreiche Tätigkeit für die Schule unsterblich“ (S. 3) erscheint, nach ihrer Eigenart und den Einflüssen, von denen sie abhängig ist, und prüft sodann ihre Stellung zu den gegenwärtigen Richtungen in der Pädagogik und „zu den bedeutenden Schulfragen der Gegenwart.“

§ 5. Literatur und Kunst. *Achelis, Th.*, D. religiöse Weltbild uns. Klassiker (Pr. 37, No. 50—51). — *Martersteig, M.*, D. deutsche Theater im 19. Jahrh. Kulturgesch. Darstellung. XVI, 735. L., Breitkopf & H. ℳ 15. [Bespr. AZ. 1905, No. 126.] — ***Schmid, Max***, Kunstgesch. d. 19. Jahrh.s 358. Ill. L., E. A. Seemann. ℳ 8. — *Schian, M.*, D. deutsche Roman seit Goethe. 235. Görlitz, Dülfer. ℳ 3,50. [Bespr. DLZ. 1905, 2031ff.] — ***Sell, K.***, D. Religion unserer Klassiker. 274. Tü., Mohr. ℳ 2,80. — *Stümke, H.*, D. Fortsetzungen, Nachahmungen u. Travestien v. Lessings „Nathan d. Weisen“. (Schriften d. Ges. f. Theatergesch. Bd. 4.) 246. B. [Bespr. AZ. No. 148.] — *Witkowski, G.*, D. deutsche Drama d. 19. Jahrh.s (Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 51). IV, 172. L., Teubner. ℳ 1,25. [Bespr. AZ. No. 129; DLZ. 25, 2244ff.; LZBl. 55, 1790.]

(Alphabetisch geordnet.) ***Pfülf, O.***, Achim v. Arnim im Spiegel sr. Briefe (StML. 67, 402—418). — *Schulte, Al.*, E. neue Biogr. d. Annette Freiin v. Droste-Hülshoff (v. C. Busse, vgl. JB. 23, 632) (AZ. No. 237—238). — *Allgeyer, J.*, Anselm Feuerbach. Auf Grund d. Originalbriefe und

Aufzeichnungen d. Künstlers. Hrsg. v. *K. Neumann.* 2 Bde. XX, 522, 570. B., Spemann. *M* 18. [Bespr. LZBl. 55, 1512f.] — *Weishaupt, M.*, Anselm Feuerbach (D. Alte Glaube 6, No. 18f.).

Goethe. *Abeken, B. R.*, G. in meinem Leben. Erinnerungen u. Betrachtungen. Mit Mitteil. üb. Goethe, Schiller, Wieland u. ihre Zeit. Hrsg. v. *A. Heuermann.* IX, 278. Weimar, Böhlau. *M* 4. [Bespr. AZ. 1905, No. 134; DLZ. 1905, 281.] — *Achelis, Th.*, G.s religiöse Weltanschauung (Türmer 6, No. 11). — *Baldensperger, F.*, G. en France. 392. P., Hachette. Fr. 7,50. [Bespr. DLZ. 25, 2605—2612 *E. Haguenin*; RC. 58, 373f.] — *Bauch, B.*, Ueber G.s philos. Weltanschauung (PrJ. 115, 518—529). — *Bielschowsky*, G., sein Leben und seine Werke. 2 Bde. X, 522; IV, 787. M., Beck. Geb. *M* 6 u. 8. [Bespr. LR. 1905, 20ff.; PrJ. 115, 185—190 *O. Harnack.*] — *Drews, A.*, Zwei Dichtergröfsen als Denker: G. (D., April). — *Englert, W. Ph.*, G.s Faust im Lichte d. Christentums. (Aus: „Hochland", Bd. 1 u. 2.) 36. Kempten, Kösel. *M* 0,50. — *Fischer, Kuno*, G.s Faust. Bd. 4. Heidelberg, Winter. [Bespr. AZ. No. 137; vgl. *Siebert, O.*, Kuno Fischers Faustwerk (DEBl. 29, 486—495).] — *Heinemann, K.*, G.s Mutter. 7. A. XII, 358. L., E. A. Seemann. *M* 6,50. — *Köster, Alb.*, D. Briefe d. Frau Rat G., ges. u. hrsg. 2 Bde. XXI, 291; 279. L., Pöschel. *M* 10. [Bespr. DLZ. 1905, 3093ff. *Erich Schmidt*; AZ. No. 247 *L. Geiger.*] — *Lichtenberger, E.*, Le Faust de G. (Rev. germanique [P., Alcan], Dez.). — *Litzmann, B.*, G.s Faust. 400. B., E. Fleischel & Co. [Einführung in s. Verständnis; bespr. LZBl. 1905, 251f.] — *Minor, J.*, G.s Fragmente v. ewigen Juden und vom wiederkehrenden Heiland. Beitr. z. Gesch. d. religiösen Fragen in d. Zeit G.s. VIII, 224. St., Cotta. *M* 3,50. [Bespr. DLZ. 25, 2930ff. *A. Köster*; LZBl. 1905, 143.] — *Münz, B.*, G. als Erzieher. VIII, 116. Wien u. L., Braumüller. [Bespr. AZ. No. 146; DLZ. 25, 2360.] — *Neumann, R.*, G. u. Fichte. 53. ID. Jena. — *Prack, A.*, G. u. d. Seelenfrage (Oest.-Ung Revue 186—213). — *Schäfer, Fr. A.*, G. in Krankheitstagen. 52. RGPr. Meifsen. — *Schmidt, Erich*, G. u. Strafsburg. Festrede. (Deutsche Rundschau, Juli). — *Schrempf, Chr.*, G.s Lebensanschauung in ihrer geschichtl. Entwickelung. Bd. 1: D. junge Goethe. St., Frommann. *M* 2. — ***Seiling, M.,*** G. u. d. Materialismus. L., Oscar Mutze.

Ettlinger, M., Fr. Hebbels Welt- u. Kunstanschauung (Hochland 2, No. 1f.). — ***Lichtenberger, H.,*** H. Heine als Denker. Aus d. Franz. übers. v. *F. v. Oppeln-Bronikowski.* 312. Dr., Carl Reifsner. — *Münz, B.*, Zwei Dichtergröfsen als Denker: Heine (D., April). — ***Nassen, J.,*** H. Heine u. d. sogen. katholisierende Richtung seines Jünglingsalters (KVZ., Beil. 45, No. 16). — ***Binder, Fr.,*** Luise Hensel vgl. § 10. — *Bruhn, E.*, Wilh. Hey (Monatsschrift f. Stadt u. Land 61, No. 5). — *Stauffer, A.*, Karoline v. Humboldt in ihren Briefen an Alex. v. Rennenkampff. XVII, 242. B., Mittler & S. *M* 4,50. [Bespr. DLZ. 1905, 709f. *O. Harnack.*] — *Walden, A. v.*, D. Dichterphilosoph Joh. Jörgensen (Kath. 84, I, 212—228). — *Homburg, R.*, 13 Briefe v. Jung-Stilling (Archiv f. Kulturgesch. Bd. 2).

Mörike: *Biese, A.*, E. M. (D. humanist. Gymnas. 15, 6). — ***Ebner, Th.,*** E. M., ein schwäb. Charakterbild (Zeitfr. d. christl. Volkslebens 39, 6). 43. St., Belser. *M* 0,60. — *Eggert-Windegg, W.*, E. M. 105. St., Kielmann. *M* 2. [Bespr. AZ. No. 203; LZBl. 1905, 388; LR. 1905, 137f.] — *Ders.*, E. M. (Hochland 1, No. 12). — *Heine, G.*, E. M. (DEBl. 29, 640—653). — *Krauſs, R.*, E. M.s Leben (Deutsche Monatsschrift 3, No. 12). — *Kühl, G.*, E. M. 80. B., Schuster u. Löffler. *M* 1,50. [Bespr. DLZ. 1905, 91ff. *H. Mayne.*] — *Landsberg, H.*, E. M. 54. B., Gose u. Tetzlaff. *M* 0,50. — *May, P.*, Ed. M. (D. Alte Glaube 5, No. 51—52). — *Ed. Mörikes* Briefe. Bd. 2: 1841—1874, hrsg. v. *Karl Fischer.* 369. B., Elsner. *M* 4. [Bespr. LZBl. 55, 1471; DLZ. 25, 2151f.] — *Oertzen, D. v.*, E. M. (Monatsschrift f. Stadt u. Land 61, No. 9). — *Walther, Fr.*, E. M. u. se. Gattin (AZ. No. 79).

Alt, C., Schiller u. d. Gebrüder Schlegel. IX, 180. Weimar, Böhlau. *M* 2,80. — *Draheim, H.,* Schillers Seelenlehre. 34. B., Weidmann. *M* 0,60. — *Hartmann, J.,* Schillers Jugendfreunde. VIII, 368. St., Cotta. *M* 4. [Bespr. DLZ. 1905, 988 ff. *Mayne.*] — *Hecker, M.,* Schillers Persönlichkeit. Urteile der Zeitgenossen gesammelt. Teil 1. 309. Weimar, Ges. d. Bibliophilen. Vgl. darüber *L. Geiger* (AZ. 1905, No. 3). — *Schlegel, Friedr.,* Fragmente. Ausgew. v. *Fr. v. d. Leyen.* Jena, Diederichs. [Bespr. AZ. 1905, No. 82.] — Briefwechsel zwischen Th. Storm u. G. Keller, hrsg. v. *A. Köster.* B., Paetel. [Bespr. AZ. No. 143.] — *Adler, G.,* Rich. Wagner. XII, 372. L., Breitkopf & H. *M* 6. [Bespr. LZBl. 1905, 315 f.; DLZ. 1905, 1018 f.] — *Glasenapp, C. F.,* Das Leben Rich. Wagners. 3. A. Bd. 3, Abt. 1: 1864—1872. XV, 460. L., Breitkopf & H. *M* 7,50. — ***Kienzl, W.,*** Rich. Wagner. IV, 144. M., Kirchheim. *M* 4. — *Lichtenberger, Henri,* Rich. Wagner, der Dichter u. Denker, übers. v. *Fr. v. Oppeln-Bronikowski.* III, 572. Dr., C. Reifsner. *M* 8. — *Müffelmann, L.,* Rich. Wagner u. d. Entwickelung z. menschl. Freiheit. 2. A. 48. B., R. Schroeder. *M* 1. — *Weinel, H.,* Rich. Wagner u. d. Christentum (Deutsche Monatsschrift 4, 1 ff.).

Schmids auf 3 Bände berechnetes Werk gibt sich nach Art und Form als Fortsetzung der Springerschen Kunstgeschichte. Der erste Band verfolgt die Ursprünge der Periode bis über die grofse französische Revolution zurück und reicht bis 1850. (Bespr. Grenzboten 1905, 29—40.) — ***Sell*** untersucht in seiner tiefdringenden, sich zu einer geistvollen Gesamtwürdigung der Klassiker nach der Seite ihrer inneren religiös-philosophischen Entwickelung gestaltenden Studie den religiösen Standpunkt Lessings, Herders, Schillers und Goethes, ihren Anteil an der Gewinnung einer tieferen, der Aufklärungszeit entgegengesetzten Weltanschauung und Lebensführung. Gemeinsam ist ihnen die Durchdringung der vorgefundenen Gestalt des Christentums mit dem Gedanken der Humanität, aber jeder von ihnen hat eine eigentümliche, zeitlich und persönlich bestimmte, unter keine Rubrik der Gegenwart unterzubringende, Stellung zur Religion eingenommen, die *S.* mit einer Fülle von Aeufserungen aus ihren Werken und Leben kennzeichnet. (Nach ThLz. 1905, 481 ff. *Niebergall*; bespr. RC. 59, 51 f.; TThT. 3 [1905], 56—81 *W. F. Loman.*) — ***Pfülf*** teilt 6 Briefe Achim v. Arnims aus 1816/17 und 1829/30 an seinen Freund, den nachmals im katholischen Bayern vielbekannten Geh. Obermedizinalrat Dr. Ringseis mit, in deren achtlos hingeworfenen Bemerkungen sich Arnims politische wie religiöse Anschauungen deutlich abzeichnen und aus denen mit voller Klarheit hervorgeht, dafs, ungeachtet aller poetischen Vorliebe für das Mittelalter und aller Freundschaft mit katholischen Kreisen, in dem märkischen Junker die ganze protestantische Grundrichtung zäh fortgelebt hat. — ***Seiling*** wendet sich gegen Häckels u. a. Inanspruchnahme Goethes für den Materialismus und hebt andererseits in okkultistischer Tendenz das Mystische in und bei G. hervor. — ***Lichtenberger*** behandelt Heines Pessimismus, seine religiösen und politischen Anschauungen von 1831 (Abfall von der Romantik, Judentum, Taufe, Abneigung

gegen das Christentum, Kritik der Kirche, persönliche Stellung zu Christus; Vaterlandsliebe, Begeisterung für Napoleon), seine Stellung zum Saint-Simonismus, seine politisch-radikale Kritik, seine Urteile über Deutschland, seine Stellung zum Sozialismus und schliefslich seine persönliche, dem Gefühlsleben entspringende Religion und den Zusammenbruch seiner politischen und religiösen Ideale von früher. — Der Aufsatz des 1903 verstorbenen Heine-Forschers ***Nassen*** verfolgt die katholischen Momente in Heines Erziehung und Poesie. — Ueber ***Binder***s Luise Henselbiographie vgl. § 10. — Aus der grofsen, nur zum Teil von uns verzeichneten Literatur zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Ed. Mörikes liegt uns die eigenartige Arbeit ***Ebner***s vor, der liebevoll, wenn auch mit nüchtern beobachtender Kritik das Leben und Dichten seines schwäbischen Landsmanns darstellt, aber im Gegensatz zu der Festliteratur vielmehr den Gesichtspunkt in den Vordergrund stellt, was M. kraft seines Talents uns hätte werden und bleiben können, wenn ihm nicht „der freilich durch die äufseren Verhältnisse begünstigte Zwang der einseitig-schematischen [rückständigen schwäbischen] Schulbildung besonders zum Unsegen für sein ganzes Dasein geworden" wäre. — ***Alt*** will den Punkt, wo die Romantik sich vom Klassizismus loslöst, schärfer bestimmen und verfolgt besonders die Uebereinstimmung und Abweichungen der drei Dichter in ihren ästhetischen und ethischen Anschauungen. (Bespr. DLZ. 1905, 149ff.; AZ. No. 199.) — ***Kienzl***s Wagnerbiogr. in Kirchheims „Weltgeschichte in Charakterbildern" zerfällt in die drei Abschnitte: das Gesamtkunstwerk, der Begründer des Gesamtkunstwerks, die Kunst von Bayreuth. Im ersteren legt der Verf. das Verhältnis der Wagnerschen Kunst zu der seiner Vorgänger auf dem Gebiete des Dramas und der Musik dar; im zweiten charakterisiert er das Leben W.s, sein schriftstellerisches Wirken und das Wesen seiner einzelnen Kunstwerke. Bemerkenswert ist die Kritik *O. Pfülf*s in StML. 66, 458—462 mit dem, soweit das Werk über die musikgeschichtliche Würdigung hinausgeht, abfälligen Endurteil: „Wie das Werk jetzt vorliegt, entspricht es nicht mehr dem Standpunkt des positiven Christentums, sondern gibt Anlafs zu den ernstesten Bedenken. „Verfänglich" wäre für diese Schrift zu wenig gesagt, sie ist unchristlich." (Nach HJG. 25, 915; bespr. DLZ. 25, 2071f.)

§ 6. Gelehrten- und Schulwesen. ***Braun, M.***, Gesch. d. jüdisch-theol Seminars in Breslau. 210, LIV. Brsl., Koebner. *M* 5. — *Erman, W.* u. *Horn, E.*, Bibliographie d. deutsch. Universitäten. Verzeichnis der bis 1899 gedruckten Bücher u. Aufsätze über d. deutsche Univ.-Wesen. I. A. d. Preufs. Unterrichtsministeriums. Bd. 1. XX, 836. L., Teubner. *M* 30. [Bespr. DLZ. 25, 3005—3010 *Karl Geiger*.] — *Eulenburg, Fr.*, D. Frequenz d. deutschen Univ. von ihrer Gründung bis z. Ggwt. XII, 324. Ebda. *M* 10. [Bespr. LR. 1905, 222ff.; AZ. 1905, No. 32.] — *Jecht, R.*, Gesch. d. Oberlausitzer Ges. d. Wissenschaften zu Görlitz 1799—1904 (Neues Laus. Magazin Bd. 80). — *Koser, R.*, D. Neuordnung d. preufs. Archivwesens durch d. Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg. XVIII, 72. L.,

Hirzel. ℳ 2,60. [Bespr. LZBl. 55, 1615.] — *Krauß, R.*, D. Tübinger Stift u. d. württemberg. Kultur (Süddeutsche Monatshefte 756—770). — *Leiß, A.*, D. studierenden Waldecker v. 13. bis 19. Jahrh. (Gesch.-Blätter f. Waldeck u. Pyrmont Bd. 4). — *Oppermann, O.*, Burschenschafterbriefe a. d. Zeit d. Julirevolution (Neue Heidelberger Jahrbücher 13, 56—120). — *Toepke, G.*, D. Matrikel d. Univ. Heidelberg. T. 5: 1807—1846. Hrsg. v. *P. Hintzelmann.* IV, 782. Heidelbg., Winter. ℳ 25. — *Verus*, Karl August u. d. Univ. Jena. E. akad. Zeitbild aus d. J. 1788—1828. 68. Weimar, H. Grosse. ℳ 1.

Bieder, Z. Gesch. des Volksschulwesens d. Prov. Brandenburg, insbes. d. Stadt Frankfurt a. Oder (Mitteil. d. Hist. Ver. zu Frankfurt a. O., Heft 22). — ***Brand, E.,*** D. Entwickelung d. Gymnas.-Lehrerstandes in Bayern 1773—1904. (Aus: Blätter f. d. Gymnasialschulwesen 1904, 434ff.) 160. M., Lindauer. ℳ 3. — *Däbritz, H.*, E. sächsischer Dorfschullehrer in d. Mitte d. 19. Jahrh.s (Pädag. Studien 25, Heft 1). — *Hafner, Ph.*, Gesch. d. Gymnas. zu Hersfeld 1817—1876. 68. GPr. Hersfeld. — *Heubaum, A.*, D. Reformbestrebungen unter d. preufs. Minister Jul. v. Massow auf d. Gebiet d. höheren Bildungswesens (MGDE.). Sep. B., Hofmann & Co. — *Lurz, G.*, D. bayerische Mittelschule seit d. Uebernahme durch d. Klöster bis z. Säkularisation (ebd. Beiheft 6, 1—141). [Bespr. AZ. 1905, No. 8i.] — *Naumann* (D. Entwickelung d. Volksschulwesens um die Wende des 18./19. Jahrh.s nach d. Akten d. Ephorie Eckartsberga) (Ztschr. d. Ver. f. KG. in d. Prov. Sachsen 1, 169ff.). — *Pistorius, M.*, Gesch. d. Landschulwesens in Mecklenburg-Schwerin 1650—1813 (MGDE. 14, 2). — *Reinmüller*, Gesch. d. ehemal. Realschule d. evang.-ref. Gemeinde in Hamburg. 28. Pr. Realschule in St. Pauli, Hamburg. — *Rußwurm, J.*, Hist. Entwickelung d. Volksschulwesens im Fürstentum Ratzeburg (MGDE. 14, 2). — *Specht, Th.*, Gesch. d. Königl. Lyceums Dillingen 1804—1904. 311. R., Manz. ℳ 6. [Vgl. JB. 22, 779f.] [Bespr. LR. 30, 351ff.] — *Zelle, Fr.*, Verzeichnis d. Lehrer u. Schüler d. Berliner Gymnas. z. Grauen Kloster 1804—1903. 64. B., Weidmann. ℳ 1.

(Alphabetisch geordnet.) *N. N.*, Ludwig Arndts, Ritter v. Arnsberg (geb. 1803) (HBl. 134, 291—300, 331—345). — ***Bosse, R.,*** s. § 3. — *Sander*, F. W. Dörpfeld (ADB. 48, 47ff.) — *Hintze, O.*, Droysen (ib. 82 bis 114). — *Petersdorff, H. v.*, Max Duncker (ib. 171—199). — *Sander*, Otto Frick († 1892, Direktor der Franckeschen Stiftungen) (ib. 767 bis 772). — *Dörfel, Joh.*, Gervinus als hist. Denker (Geschichtl. Unters. II, 2). Go., F. A. Perthes. ℳ 1,20. [Bespr. LZBl. 1905, 97.] — ***Stölzle, R.,*** Ernst v. Lasaulx. Lebensbild. V, 302. Mstr., Aschendorf. ℳ 5. [Vgl. dazu: *Fr. Hülskamp* in LH. 1905, 199—206.] — *Varrentrapp, C.*, Drei Briefe v. Heinr. Leo (an Johs. Schulze u. Heinr. v. Sybel) (HZ. 92, 72—88). — Briefe Lichtenbergs. Bd. 3: 1790—1799. Hrsg. v. *A. Leitzmann* u. *K. Schüddekopf.* XII, 397. L., Dieterich. ℳ 10. [Bespr. LZBl. 1905, 252f.] — *Herrmann, F.*, D. Geschichtsauffassung Heinr. Ludens im Lichte d. gleichzeitigen geschichtsphilos. Strömungen (Geschichtl. Unters. II, 3). IX, 125. Go., F. A. Perthes. ℳ 2. — *Haverfield, F.*, Th. Mommsen (EHR. 29. 80—89). — *Hirschfeld, O.*, Gedächtnisrede auf Th. Mommsen. 38. B., G. Reimer. ℳ 1,50. — *Jullian, C.*, Mommsen (RH. 84, 113—123). — *Kaerst, J.*, Th. Mommsen (HV. 7, 313—342). — *Neumann, K. J.*, Th. Mommsen (HZ. 92, 193—238). — *Schwartz, E.*, Rede auf Th. Mommsen. (Aus: NGW.). 16. Gö., Horstmann. ℳ 0,25. — ***Neumann, L.,*** Franz Neumann. Erinnerungsblätter. XII, 463. Tü., Mohr. — ***Ranke, Friduhelm,*** 40 ungedruckte Briefe Leop. v. Rankes (Deutsche Revue Bd. 29). — ***Hüffer, H.,*** Alfred v. Reumont. Vgl. § 3. — *Krüger, E.*, Eberhard v. Rochow (Pädag. Abhandl., NF. X, 10). 14. Bielefeld, Helmich. ℳ 0,40. —

Pfülf, O., Friedrich Karl v. Savigny als Ireniker (StML. 66, 33—46, 165—185, 307—322). — ***Ders.,*** Savigny u. die Dinge in Bayern (ebd. 67, 188—206).

Brann bietet zum fünfzigjährigen Jubiläum des Jüdisch-Theolog. Seminars (Fränckelsche Stiftung) zu Breslau dessen ausführliche, überall auf urkundliches Material sich stützende Geschichte. Das Seminar ist die älteste Anstalt in Deutschland, welche das Ziel verfolgt, Rabbiner auszubilden, die mit gründlicher Kenntnis des Talmud zugleich eine allgemeine humane Bildung verbinden, und hat grofse Bedeutung erlangt für die Ausbildung der Rabbiner und jüdischen Gelehrten Deutschlands überhaupt; seine Bibliothek umfafst jetzt 400 Handschriften und 24000 Bände. (Nach ThLz. 1905, 340 *E. Schürer*; bespr. DLZ. 1905, 1619.) — In ***Brands*** Schrift sind für uns von Interesse die einleitenden Ausführungen über die Uebergangszustände im Gymnasiallehrerwesen, die sich nach Aufhebung des Jesuitenordens, dem besonders bis dahin die wissenschaftl. Ausbildung der Jugend überlassen gewesen war, und der Klöster ergaben. Der gröfsere Teil der Abhandlung betrifft sodann die Fortschritte des Gymnasiallehrerstandes in Gehalts-, Standes-, Rang- und Titelfragen. S. 131 bis Schlufs handeln über die noch nicht erfüllte Forderung, dafs auch im höheren Unterrichtswesen die oberste technische Leitung bei Männern liegen soll, die selbst aus dem Lehrerstand hervorgegangen sind, und verfolgt die Stellung der Staatsregierung u. die Kammerverhandlungen v. 1870—1904 über diese Frage des „Obersten Schulrats". — ***Stölzle*** hat für seine mit Liebe und Wärme geschriebene Biographie E. v. Lasaulx' die weitverzweigten lit. Quellen und alles erreichbare ungedruckte amtliche und private Material gewissenhaft und umsichtig verwertet, unter letzterem zahlreiche, von den Familien Lasaulx und Görres und deren Freunden ihm zur Verfügung gestellte Briefe, so dafs die Lebensbeschreibung zugleich eine Briefsammlung bildet; in dieser sind von besonderem Reize die schönen Reisebriefe aus Oesterreich, Italien, Griechenland und Palästina in dem Kap. „Wanderjahre". Der Vielseitigkeit der Persönlichkeit L.s entsprechend ist das Werk eine reiche Quelle für die Gelehrten- wie politische und religiöse Geschichte. L. stand in nächster Beziehung zu den beiden Görres (Joseph G. war sein Onkel), Fr. Baader (seinem Schwiegervater), Döllinger, Günther, Möhler, Ringseis, Phillips, Sepp, Beda Weber, er begleitete König Otto I. v. Griechenland auf der Fahrt in sein neues Königreich, trat 1838 publizistisch als Kritiker Preufsens in den Kölner Wirren auf, war Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und 1843—1861 des bayerischen Landtages, wurde infolge seines freimütigen Auftretens in der Lola Montez-Affäre als Prof. zeitweilig quiesziert; von Beruf klassischer Philologe (Prof. in Würzburg 1835—1844, in München 1844—1861), als solcher aber weniger Detailforscher, als feinsinniger ästhetischer und philos. Interpret der religions- und kulturgeschichtl.

Bedeutung des klassischen Altertums, war L. nach Neigung und lit. Betätigung mehr Religions- und Geschichtsphilosoph; ein eifriger Katholik und Vorkämpfer der Kirche in den Parlamenten, war er zugleich ein rückhaltloser Kritiker kirchlicher Einrichtungen und Mafsregeln und vertrat Ansichten, die seine Schriften auf den römischen Index brachten. Die interessanten Abschnitte über L.s kirchlich-religiöse Entwickelung sind verhältnismäfsig kurz. Näheres darüber wird in der von *St.* in Aussicht gestellten Darstellung der L.schen (bes. von Schelling, Baader u. Görres abhängigen) Weltanschauung, unter Eingehen auf die zeitgenössische Kirchengesch., folgen. (Bespr. LZBl. 55, 1737f.; DLZ. 25, 1747; ib. 3014—3020 *S. Merkle*; HJG. 1905, 211f.; StML. 57, 579; BphW. 24, 1560f.; LH. 1905, 199—206; AZ. No. 192; LR. 1905, 98f.; HBl. 134, 755—758; Grenzboten 1905, 317—327, 373—381.) — ***Pfülf*** verwertet die umfangreiche Korrespondenz Savignys an den ihm aus seiner Landshuter Zeit her befreundeten kath. Münchener Obermedizinalrat v. Ringseis aus den Jahren 1815—1859; er publiziert im erstgenannten Aufsatz eine Anzahl Briefe aus den J. 1815—1822, in denen die religiösen Fragen den Briefwechsel beherrschen. „Den Katholiken kann es nur schmerzlich berühren, einen so edlen Mann, der in vielen Punkten so nahe der Wahrheit stand, zum glücklichen Vollbesitz der Wahrheit nicht gelangen zu sehen. . . . . Dafs aber ein Mann, der mit Recht als ein Lehrmeister Europas gilt, der Klassiker der Rechtswissenschaft, so ernst auf die religiösen Fragen eingegangen ist, vieles so ruhig geprüft und, obgleich Protestant und nicht frei von Vorurteil, manches an der kath. Wahrheit so klar und richtig erkannt hat, ist eine bedeutsame Tatsache". Der zweite Aufsatz bringt eine Auswahl von Briefen über politische und persönliche Fragen aus den Jahren nach 1822, in denen die beiden Männer „im Religiösen nicht mehr den gemeinsamen Boden finden". — Das leuchtende Charakterbild „eines deutschen Professors" (vgl. Grenzboten 1905, 431—437) bietet Luise ***Neumann*** in der Lebensgeschichte ihres 1895 gestorbenen Vaters, des Professors der mathematischen Physik in Königsberg; sein Wort (S. 382): „Es gibt unsichtbare Güter, ohne welche das Leben nicht des Lebens wert ist" ist eine Selbstcharakteristik. — Die Briefe ***Rankes*** bilden eine willkommene Ergänzung zu dem Bande „zur eigenen Lebensgesch."; sie erläutern namentlich R.s Beziehungen zum bayerischen Hofe, die Gesch. seiner Berufung nach München, die er anfangs geneigt war anzunehmen, sein Urteil über Droysens Gesch. der preufs. Politik u. a. (Nach HZ.)

B. Protestantismus.

§ 7. Geschichte der Kirche, des kirchlichen und religiösen Lebens.

Adolphi, H., D. Missionswerk d. Brüdergemeine (MNR. 60, 153—175). — ***Krose, H. A.*** [S. J.], Konfessionsstatistik Deutschlands mit e. Rückblick auf d.

numerische Entwickelung d. Konfessionen im 19. Jahrh. XI, 198. Fr., Herder. ℳ 3,60. — *Mirbt, K.*, Pietismus (HRE.³ 15, 774—815). — *Nelle, W.*, Gesch. d. deutsch-ev. Kirchenliedes. (Bücherei f. d. christl. Haus, Bd. 3.) IX, 234. Hamburg, Schlöfsmann. ℳ 2. — *Reimpell, J. Chr.*, Gesch. d. Inneren Mission d. 19. Jahrh. in d. ev. Kirche Deutschlds. [Forts.] (MIM. Bd. 24). — *Steinecke, O.*, D. Diaspora der Brüdergemeine in Deutschl. T. 1: Allgem. über d. Diaspora. VI, 97. Hl., R. Mühlmann. ℳ 2. [Bespr. ThLBl. 1905, 189.] — *Stosch, G.*, D. innere Gang d. Missionsgesch. in Grundlinien. V, 275. Gü., Bertelsmann. ℳ 4. [Bespr. ThLz. 1905, 249f.] — *Tiesmeyer, L.*, D. Erweckungsbewegg. in Deutschland während d. 19. Jahrh. IV, 386. Kassel, Röttger. ℳ 5. — *Tschirn, G.*, Zur 60jährigen Gesch. d. freirelig. Bewegung. 207. Bamberg, Handelsdruckerei. ℳ 2,50.

[Alt-]Preufsen. *Conrad*, D. Königl. Domkandidatenstift 1854—1904. Festschr. Vorw. v. *D. Dryander*. 79, 75; 10 Taf. B., Warneck. ℳ 1,50. — *Gaigalat, W.*, D. ev. Gemeinschaftsbewegg. unter d. preufs. Litauern. Geschichtl. u. Gegenwärtiges. (Schriften d. Synodalkommission f. ostpreufs. KG., H. 1.) V, 36. Königsberg, Beyer. ℳ 0,80. — *Jubelfeier*, Die 50jähr. d. Domkandidatenstifts. Reden. 55. B., Warneck. ℳ 0,50. — *Liersch, K. F.*, Begräbniskosten in Kottbus vor 56 Jahren (Niederlaus. Mitteil. 8, H. 5/6). — *Werner, A.*, Gesch. d. ev. Parochien in d. Prov. Posen, bearb. v. *J. Steffani*, hrsg. v. Konsistorium. XII, 444. Lissa, Ebbecke. Geb. ℳ 4,50. — *Ziemer, D. R. E.*, D. Missionstätigkeit d. ev.-luth. Kirche in Preufsen 1830—1900. VII, 162. Elberfeld, Luth. Bücherverein. ℳ 1,75.

Sachsen und Thüringen. *Fontius, J.*, Ueber d. christl. Sitten in d. Eph. Kahla (Thür. kirchl. Jahrbuch [Altenburg, Körner] 10, 67—134). — Kirchengalerie, Neue Sächsische, hrsg. v. *Buchwald*. Eph. Pirna [Schlufs], Zittau, Werdau, Bautzen u. Kamenz. L., A. Strauch. — *Lehmann, F.*, D. Renovierung d. Stadtkirche zu Kahla i. J. 1791 (Mitteil. d. Ver. f. Gesch.kunde zu Kahla u. Roda 6, 2). — *Meinhof, H.*, 75 Jahre Hallischer Missionsarbeit. 48. B., Buchh. d. B. ev. Miss. Ges. ℳ 0,75. [Bespr. AMZ. 31, 486.] — *Strenge, C. F. v.*, D. Herrnhuter-Kolonie Neudietendorf (Mitt. d. Ver. f. Gothaische Gesch.). — *Westphal, L.*, D. Uebertritt d. Herzogs Ferdinand v. Anhalt-Köthen z. kath. Kirche (DEBl. 29, 619—633, 663—688).

Nordwestdeutschland. *Barrelet, Th.*, Z. Gesch. d. franz.-ref. Gemeinde in Hamburg. (GBlHV. 12, 7—8.) 42. Hamburg, Heinrichshofen. ℳ 0,80. — *Hitzigrath, H.*, D. Kompagnie d. Merchants Adventurers u. d. engl. Kirchengmde. in Hamburg 1611—1835. VII, 106. Hamburg, J. Kriebel. ℳ 2. — *Siemonsen*, E. Betstunde in d. Zeit der höchsten Not [11. Dez. 1850 in Klosterkirche zu Kiel] (SchlKG. 3, 384ff.). — *Schröder*, Aus d. kirchl. Chronik Helgolands (ebd. 348ff.).

Rheinland, Westfalen und Kur-Hessen. *Francke, Rud.*, D. christl. Liebestätigkeit in Kurhessen. 488. Kassel, Röttger. ℳ 6. [Bespr. [DLZ. 1905, 397f.; ThLz. 1905, 188; ThLBl. 1905, 295ff.] — *Nieden, H. W. zur*, D. Kirche zu Hagen. Beitr. z. KG. d. Grafschaft Mark. 156. Gü., Bertelsmann. ℳ 2. [Teilweise auch in Jahrb. d. Ver. f. ev. KG. Westfalens 6.] — *Schlosser*, 25 Jahre d. Inneren Mission in Oberhessen. 28. Gi., Ricker. ℳ 0,50. — *Sinemus, K.*, D. ev. Kirchengmde. Andernach. Z. 50jährigen Bestehen. IV, 96. L., Buchh. d. Vereinshauses. ℳ 1,25.

Süddeutschland. *Denkschrift* z. 50jähr. Jubelfeier d. ev. Diakonissenanstalt in Stuttgart. 112. St., Steinkopf. ℳ 0,80. — Evang. Lebensbilder aus d. Elsafs. II. Reihe. 219. Str., Buchh. d. ev. Ges. Geb. ℳ 2,80. [Auch in 6 Heften à ℳ 0,30.] — *Landenberger, A.*, Evang. Lebensbilder

aus Schwaben in 4 Jahrh. V, 180. L., Deichert. *M* 2,20. [Bespr. ThLBl. 1905, 165.] — *N. N.*, D. 25jähr. Jubiläum d. Evang. Kirchen-Gesang-Vereins für Hessen in Darmstadt (Sn. 29, No. 6—7). — ***Neher, A.,*** D. kath. u. evang. Geistlichkeit Württembergs 1813—1901. 82. Ravensbg., Alber. — ***Rieder, O.,*** D. Beiträge zur bayer. KG. (AZ. No. 281). — *Schneider, J.*, D. kirchl. Feier d. Uebergangs Neckarsteinachs an Hessen i. J. 1803 (BHKG. 2, 151—163). — Betr. Elsafs vgl. auch unter Frankreich.

Biographisches. [Vgl. auch § 8.] *Blätter* d. Erinnerung an Oberkonsistorialrat D. Fr. v. Braun, Stadtdekan in Stuttgart. 1850—1904. 30. St., Steinkopf. *M* 0,30. — ***Ehlers, J. J. G.,*** Ludwig Otto Ehlers. Jugend- u. Lehrjahre. 110. Hannover, Fusche. *M* 0,50. — *Christlieb, M.*, Ernst Faber, Missionar (ADB. 48, 469—472). — *Schreiber*, Missionsdirektor Fabri (ib. 473—476). — Frommelgedenkwerk. Bd. 7: Ausgew. Predigten. XI, 320. B., Mittler & S. *M* 4. — *Warmuth, K.*, Emil Frommel (Zeitschr. f. d. deutsch. Unterr. 18). — *Hashagen, Fr.*, Z. Erinnerung an Missionsdirektor D. Jul. Hardeland 1828—1903. 85. Gü., Bertelsmann. *M* 1,70. [Bespr. AMZ. 31, 344.] — *Harms, Chr.*, Blätter d. Erinnerung an Claus Harms (SchlKG. 3, 365ff.). — *Wagner, C.*, Jean Bapt. Harth, weil. röm. Priester, gest. als luth. Stadtpfarrer in Homburg v. d. H. 26. (Wartburgheft No. 26.) L., C. Braun. *M* 0,20. — *Kögel, G.*, Rud. Kögel, s. Leben u. Wirken. Bd. 1: 1829—1854. 2 A. X, 275. *M* 6. Bd. 3: 1872—1896. IV, 396. B., Mittler & S. *M* 7. [Bespr. LZBl. 55, 1251f.; ThLz. 1905, 18f.] — *Titius, A.*, Aus R. Kögels Leben (ChrW. 18, 952ff., 971ff., 996ff.). — *Bertheau, C.*, C. W. Th. Ninck († 1887, Past. in Hamburg) (HRE.[3] 14, 105—109). — *Hackenschmidt*, Fritz Oberlin (ib. 249 bis 255). — *Oertzen, D. v.*, Jasper v. Oertzen, e. Arbeiter i. Reiche Gottes. Lebensbild. 168. Hagen, Rippel. *M* 2,50. — *Gieselbusch, G.*, Joh. Geb. Oncken († 1884. Begründer d. Baptistengem. in Deutschl.) (HRE.[3] 14, 375—379). — *Petri, E.*, L. A. Petri († 1873) (ib. 15, 177—184). — *Plath, G.*, Karl Plath, Inspektor d. Gofsnerschen Mission. Lebensbild. VIII, 359. Schwerin, Bahn. *M* 3. [Bespr. AMZ. 31, 256.] — *Warneck*, K. H. Chr. Plath († 1901) (HRE.[3] 15, 478ff.). — *Prox*, Rückblicke eines schles. Geistl. auf seine 43jährige Amtszeit. VII, 99. Hl., Mühlmann. *M* 1,60. — ***Grebe, E. R.,*** Aug. Fr. Chr. Vilmar als Oberhirte d. Diözese Kassel. VIII, 252. Marburg, Elwert. *M* 3.20. — *Eitner, M.*, Joh. Gottl. Weikert. Lebensbild nach Aufzeichn., Briefen u. persönl. Erinnerungen. IV, 132. Liegnitz, Prov.-Verein f. Innere Mission. *M* 1,50. — *Schweizer, O.*, Joh. H. Wichern. (Calwer Fam.-Bibl., 59.) St. u. Calw, Vereinsbuchh. Geb. *M* 2. — ***Thierbach, C.,*** Gu. Ad. Wislicenus. Lebensbild. aus d. Gesch. d. freien relig. Bewegung. VIII, 88. L., Th. Thomas. *M* 1,20. — *Scipio, K.*, D. Th. Woltersdorf (Pr. 37, No. 48).

Der zweite Teil der wertvollen ***Krose***schen, auf der Volkszählung von 1900 beruhenden Statistik über die Verteilung der Konfessionen sowohl in den Provinzen usw., wie in den kleineren Verwaltungsbezirken (Kreise, Bezirksämter, Amtshauptmannschaften usw.), sowie auf Reichstagswahlkreise und Sprachgemeinschaften, stellt die numerische Entwickelung der Konfessionen im Laufe des 19. Jahrh. dar. Für die Katholiken ergibt sich von Zählung zu Zählung bis 1890 ein beträchtlicher Rückgang, dem aber von 1890 bis 1900 eine ungewöhnliche Zunahme des kath. Elements gegenübersteht. (Bespr. HBl. 134, 446—451 *H. Rost*; StML. 67, 438f. *H. Pesch*; ThLBl. 1905, 365—368 *Bossert.*) — ***Nelle***s vortreffliche Arbeit behandelt das Kirchenlied unserer Periode in den beiden

Abschnitten: Zeit der Aufklärung 1750—1800, Zeit des wiedererwachten Glaubenslebens seit 1800. (Bespr. ThLz. 29, 524 *E. Chr. Achelis*; DLZ. 1905, 1100; RITh. 12, 662.) — ***Westphal*** gibt eine ausführliche Darstellung des 1825 in Paris erfolgten Uebertritts des seit 1819 regierenden Herzogs von Cöthen und seiner Gemahlin Julie, einer Tochter des Königs Friedr. Wilh. II. und der Gräfin Dönhoff, zur kath. Kirche und seiner Folgen. Die Veranlassung zu jenem Schritt ging in erster Linie von dem Vertrauten des herzogl. Hofes, dem österreich. Geschäftsträger für Anhalt, Regierungsrat Adam Müller in Leipzig, einem 1805 selbst erst zur kath. Kirche übergetretenen Evangelischen, aus. Die Publizierung des Uebertritts am 14. Jan. 1826 rief im Lande grofse Entrüstung und mannhafte Aeufserungen des prot. Bewufstseins, z. B. auf der Kanzel, sowie einen energisch tadelnden Brief des Königs Friedr. Wilh. III. von Preufsen an seine Stiefschwester hervor, zu dessen Beurteilung aus prot. wie kath. Lager mehrere Schriften erschienen. Der Herzog weigerte sich, seinen Episkopalrechten über seine Landeskirche zu entsagen. Auf seine Bitte um einen Beichtvater aus der Gesellschaft Jesu schickte der Papst den späteren Jesuitengeneral Beckx. Die Proselytenmacherei und der Bau einer kath. Kirche begannen, kath. Friedhof und Schule wurden eingerichtet, eine Erzbrüderschaft der h. Herzen Jesu und Maria gegründet. Da der Herzog 1830 kinderlos starb, endete diese kath. Episode in Anhalt mit einem Schlage, die Jesuiten räumten das Land, in dem sie keinen fruchtbaren Boden mehr fanden. — Unter geschickter Verwertung des Quellenmaterials für die Jahre 1830—1896 bietet ***Neher*** einen interessanten Einblick in die örtliche und soziale Herkunft der Württemb. Geistlichkeit. Der evang. Predigerstand stammt zu $^3/_4$ aus Beamten- und Militärkreisen, die kath. Geistlichkeit zu vollen $^2/_3$ aus dem Bauern- und Handwerkerstand. Von den evang. Geistlichen sind fast genau $^1/_3$ Söhne von Pfarrern, 21 % Söhne von Professoren an Mittelschulen, während letzterer Stand zum kath. Klerus auffallend wenig Söhne schickt. Der Volksschullehrerstand ist bei beiden Konfessionen ziemlich gleich beteiligt, mit 10 bezw. (bei der kath.) mit 11,5 %. (Bespr. LR. 30, 282f.; StML. 68 [1905], 112.) — ***Rieder*** berichtet zum „Jahrzehntjubiläum“ der BBK. über deren Leistungen; das im letzten Band erschienene Register zu den ersten 10 Bänden ermöglicht erst die volle Ausnutzung des reichen, von der Zeitschrift gebrachten Materials.

Ehlers liefert in dem ersten Teil des schlichten Lebensbildes seines 1805 zu Sittensen geb., 1877 in Liegnitz gest. Vaters einen schätzbaren Beitrag zur KG. Hannovers. Er zeigt die Entwickelung eines aus einem sittenstrengen rationalistischen Pfarrhaus hervorgegangenen echt luth. Glaubenszeugen in der Erweckungszeit des vorigen Jahrh.s. Interessant ist die Schilderung der Jugendfreundschaft zwischen E. und Lührs u. des Einflusses Tholucks auf beide,

wie auch der Bericht über E.s Maſsregelung wegen überspannter Schwärmerei und mystischer Umtriebe durch das Stader Konsistorium. (Nach ThLBl. 1905, 287 *K. Thimme.*) — ***Vilmar*** hat 1851—1855 als Vertreter des altersschwachen Generalsuperint. Ernst die niederhessische Kirche als „Oberhirte“ verwaltet. Die für die hessische Zeit- und KG. wertvolle Publikation ***Grebe***s verbreitet über diese bisher am wenigsten erhellte Periode des Lebens V.s Licht und gewährt einen klaren Einblick in seine Ideale und ein vollständiges Bild der kirchl. Zustände, die durch seine erfolgreiche kirchenregimentliche Wirksamkeit herbeigeführt wurden. Unter dem Schutze des reaktionären Ministeriums Hassenpflug und Hand in Hand mit diesem suchte V. alle Nachwirkungen der Revolution und freiheitlichen Regungen niederzudrücken und erstrebte auf kirchl. Gebiet nach dem „dumpfen Schlummer des Rationalismus“ eine Neubelebung durch die Wiedergeltendmachung u. -herstellung der alten „Ordnungen u. Institute der Kirche“, die ihm „wenigstens von gleichem, teilweise von noch höherem Range als die Predigt“ (S. 152) erschienen. Der Geistlichkeit pflanzte er seinen überspannten Begriff von der Amtsgnade, zugleich aber das auf ihren sittl. und religiösen Ernst wirkende Bewuſstsein der ungeheuren Verantwortung ihres Amtes ein. Nach dem Tode Ernsts wählten ihn die Pfarrer der Diöz. Kassel mit überwiegender Mehrheit zu dessen Nachfolger, der Kurfürst verweigerte aber trotz der deshalb erfolgenden Demission des Ministeriums die Bestätigung, weil er V. für einen „übermütigen Zeloten“ hielt, und setzte ihn als Prof. in die Marburger theol. Fakultät. *Gr.* bietet nicht eine systematische Schilderung der Grundsätze und Wirksamkeit V.s, sondern Dokumente über und aus der letzteren, aus denen die ersteren deutlich erhellen: seine amtlichen Erlasse, daneben eine gröſsere Anzahl von (meist nur in „Entwürfen“) Ordinations- und Einführungsreden, sowie die bei den Kirchenvisitationen gehaltenen Ansprachen. Da dies alles in chronologischer Folge geboten wird, muſs sich der Leser den Stoff zusammen suchen; andererseits gewährleistet der dokumentarische Charakter der Publikation — das ist bei der überschwänglichen Verehrung des Verf.s für V. in hist. Interesse bes. willkommen — die Möglichkeit zur Bildung eines selbständigen Urteils über den hier in dankenswerter Weise dargebotenen Stoff. (Bespr. LZBl. 1905, 124; DLZ. 25, 2233—2236 *E. Chr. Achelis.*) — ***Thierbach*** hat zu *Wislicenus'* 100jährigem Geburtstag dessen „populäres Lebensbild“ unter eifriger Benutzung der lit. Quellen geschrieben und zugleich das Werk geschildert, dem das Leben jenes Mannes geweiht war. Man vermag das Schicksal W.s und der freien Gemeinden nicht ohne Teilnahme zu lesen. W.s religiöse Anschauungen sind, soweit es zur Charakteristik seiner Persönlichkeit erforderlich ist, unter reicher Verwertung seiner Aeuſserungen dargestellt; eine Darlegung seines theol. Standpunktes hat der Verf. absichtlich unterlassen.

§ 8. Zur Geschichte der Theologie.

Chastonay, P. de, D. Entwickelung d. deutsch-prot. Theol. im letzten Jahrh. (Aus: Pastor bonus.) 16. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 0,40. — *Hoenig, K.,* D. deutsche Protestantenverein (Pr. 37, No. 35ff.). Sep. Bremen, Schünemann. ℳ 0,30. — ***Kölbing, P.,*** D. Feier d. 150jähr. Bestehens d. theol. Seminars d. Brüdergemeine in Gnadenfeld. 95. L., Jansa. ℳ 1. Daraus [46—61] sep.: ***Ders.,*** D. theol. Wissenschaft in d. Brüdergemeine. Geschichtl. Rückblick. 18. Ebda. ℳ 0,40. — *Männer* d. Protestantenvereins (Pr. 37, No. 41). [*H. Holtzmann:* J. K. Bluntschli; *F. Bock:* Dan. Schenkel; *K. Hönig:* Rich. Rothe; *P. Kirmß:* Carl Schwarz; *J. Websky:* Emil Zittel; *P. Mehlhorn:* K. Holsten; *O. Friese:* Kammergerichtsrat Schroeder.] — *R.,* D. theol. Seminar d. Brüdergem. (MCG. 13, 225—228). — ***Thikötter, J.,*** D. orthod. Pietismus u. d. Rationalismus im vorigen Jahrh. (DEBl. 29, 325—344, 502—503). [Vgl. dazu: *Ecke, G.,* Rationalismus u. Pietismus im vorigen Jahrh. (ib. 496—501). — *Zöckler, O.,* D. christl. Apologetik im 19 Jahrh. Lebensbilder u. Charakteristiken deutscher evang. Glaubenszeugen aus der jüngsten Vergangenheit. (Aus: BGl. Bd. 40.) VII, 123. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,50.

(Alphabetisch geordnet.) *Perriraz, L.,* Méth. historique et philos. d'hist. chez Ferd. Chr. Baur (RThPh. 37, 265—293). — ***Engelhardt, K.,*** J. T. Beck. Zu seinem 100. Geburtstage (NkZ. 15, 101—112). — *Häring, Th.,* Beck (Tübinger Blätter 6). — ***Schlatter, A.,*** J. T. Becks theol. Arbeit (BFTh. Bd. 8, H. 4, 25—46). — *Kähler, M.,* Wie H. Cremer wurde (BFTh. 8, H. 1). — *Weber, Heinr. J.,* A. H. Cremer (DAZ. 5, 2ff.). — ***A. H. Cremer.*** Gedenkblätter. 141. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,50. — *Dorner, A.,* J. A. Dorner (ADB. 48, 37—47). — *Uhlhorn, Fr.,* Fr. Ehrenfeuchter (ib. 285—290). — *Seeberg, R.,* Fr. H. R. Frank († 1894) (ib. 688—700). — ***Lamb, K.,*** D. Eigenart Karl v. Hases als Kirchengeschichtschreiber (DEBl. 29, 777—787). — ***Rade, M.,*** Aus Briefen Luthardts an Henke (BSKG. 18, 1—38). — *Bruhn,* Aug. Neander (Stud. 2, No. 1). — *Tzschirner, P. M.,* Chr. Wilh. Niedner (HRE.[3] 14, 51—54). — *Hennecke, E.,* Aug. Herm. Niemeyer (ib. 54—58). — *Titius, A.,* Friedr. Aug. Nitzsch (1898) (ib. 125—128). — *Nitzsch, Fr.,* Karl Immanuel Nitzsch (ib. 128—136). — *Ders.,* Karl Ludw. Nitzsch († 1831) (ib. 136—139). — *Döring, H.,* Joh. Aug. Nösselt (ib. 149f.). — *Knapp, J.,* G. Fr. Oehler († 1872) (ib. 280—286). — *Pelt, L.,* Herm. Olshausen (ib. 366—368). — *Kamphausen, A.,* Justus Olshausen (ib. 365—371). — *Schultze, Victor,* Heinr. Otte († 1890) (ib. 525f.). — *Franck, G.,* Joh. K. Th. Otto († 1897) (ib. 530f.). — *Knapp, J.,* Chr. D. Fr. Palmer († 1875) (ib. 616—621). — *Tschackert, P.,* H. E. G. Paulus († 1851) (ib. 15, 90—92). — *Dorner, J. A.,* Ant. Fr. L. Pelt († 1861) (ib. 111—113). — *Philippi, Ferd.,* Friedr. Philippi († 1882) (ib. 316—319). — *Hauck, A.,* Ferd. K. W. Piper († 1889) (ib. 404f.). — *Franck, F.,* G. L. Plitt (ib. 486—489). — *Tschackert, P.,* Gottl. Jac. Planck († 1833) (ib. 472—477). — *Ders.,* Heinr. Ludw. Planck (ib. 477f.). — ***Budde, K.*** u. ***Holtzmann, Heinr.,*** Ed. Reuſs' Briefwechsel mit seinem Schüler u. Freund K. H. Graf. XI, 661. Gi., Ricker. ℳ 12. [Vgl. darüber *Budde, K.,* Meister u. Schüler (ChrW. 18, 904ff.).] — *Holtzmann, H.,* Z. 100j. Geburtst. v. Ed. Reuſs (Ev.-prot. Kirchenbote f. Els.-Lothr., 30. Juli). — *Ackerknecht, E.,* Carl Schwarz über Albr. Ritschl (Voss. Ztg., Sonnt.-Beil. No. 10). — *Ecke, G.,* D. theol. Schule Albr. Ritschls u. d. ev. Kirche d. Gegenwart. Bd. 2: D. ev. Landeskirchen Deutschlands im 19. Jahrh. Blicke in ihr inneres Leben. XII, 433. B., Reuther u. Reichard. ℳ 8. [Bespr. ThLBl. 25, 283ff. *R. H. Grützmacher.*] — *Köster, Arnold,* Worin besteht die bleibende Bedeutung Ritschls für d. prot. Theol. VII, 78. L., Wöpke. ℳ 1,20. [Bespr. ChrW. 1905, 885; DLZ. 1905, 271f.] —

Vellenga, G., Ritschl en de H. Schrift (ThSt. 22, 162—173). — *Kern, R.*, D. Rich. Rothe. Lebens- u. Char.bild nach seinen Briefen. 136. Kassel, Röttger. ℳ 2,50. — *Vogt*, Zum Gedächtnis Rud. Stiers (ChrW. 18, 771—777). [Ueber St.s Lebensentwickelung u. Standpunkt mit Bezug auf Hausraths Charakteristik in d. Rothe-Biogr.] — *N. N.*, Zum Gedächtnis an Prof. D. Wilh. Volck. 46. L., Deichert. ℳ 0,75. [Vgl. auch LK. No. 34f. sowie § 33.]

Schleiermacher. *Bron, F.*, Schl., un apôtre de l'indépendance de l'Égl. (LChr. 7, 395—407). — *Clemen, Carl*, Schl.s Glaubenslehre in ihrer Bedeutung für Vergangenheit u. Zukunft. XI, 132. Gi., Ricker. ℳ 3. — *Faber, W., Lahusen* u. *Seeberg*, Zum Gedächtnis Schl.s. 3 Reden (bei d. Berliner Denkmalenthüllung). III, 39. B., Mittler & S. ℳ 0,60. — *Goebel, L.*, Herder u. Schl.s Reden über d. Rel. Beitr. z. Entwickelungsgesch. d. neueren Theol. IV, 103. Go., F. A. Perthes. ℳ 1,60. [Bespr. ThLz. 29, 337f.; ThLBl. 25, 454.] — *Krumbholz, F.*, Schl.s Weltanschauung in den Monologen u. d. lit.-philos. Voraussetzungen dazu. 75. ID. L. — *Rade, M.*, D. Leitsätze d. I. u. d. II. Aufl. von Schl.s Glaubenslehre nebeneinander gestellt. (Samml. kirchen- u. dogmengesch. Quellenschriften, hrsg. v. G. Krüger; II, 5.) 70. Tü., Mohr. ℳ 1,20. [Bespr. ThLz. 29, 210f.; RC. 57, 138 *Schöll.*]

Die von ***Kölbing*** herausgegeb. Festschrift zur 150jährigen Jubelfeier des Theol. Seminars der Brüdergemeine — von einer Neubearbeitung und Fortsetzung der vor 50 Jahren erschienenen, jetzt vergriffenen Gesch. der Anstalt hat man Abstand genommen — enthält den Bericht über die weihevolle, zum erstenmal durch die Anwesenheit der Vertreter der theol. Universitätsfakultäten ausgezeichnete Festfeier, deren Reden manchen hist. Rückblick bieten, ferner den Festvortrag des gegenwärtigen Direktors und S. 63—96 das Verzeichnis der Dozenten und Schüler der Anstalt seit 1754. ***Kölbing***s auch sep. erschienener Festvortrag (S. 46—61) skizziert die Gesch. des Seminars als Stätte der theol. Wissenschaft. Nach dem Untergang des brüderischen Seminars (1739—1749) in der Wetterau, das nach Zinzendorfs Plan die der Brüdergemeine beigetretenen jungen Gelehrten — auch Juristen und Mediziner — nach Leibnizischem Muster zu einer Akademie der Wissenschaften vereinigen sollte, bewirkte Gottfried Clemens die Gründung eines neuen brüderischen Instituts in Barby 1754. Auch dieses war zunächst keine rein theol. Anstalt, sondern eine Art Universität, die aufser den Theologen auch Juristen und Mediziner für den kirchl. Dienst der Brüdergem. vorbilden sollte. Aber auch dieser Plan erwies sich als Utopie; die Vorlesungsverzeichnisse von 1771 an zeigen, dafs das Institut, der Not gehorchend, sich in ein theol. Seminar verwandelte. In einer Zeit des Verfalls wurde es 1787 nach Niesky verlegt und 1808 mit dem dortigen Pädagogium vereinigt, seines akademischen Charakters entkleidet u. als Oberstufe d. Pädagogiums zu einer Präparandenanstalt für das geistliche Amt degradiert. Seit 1818 als kirchliches akademisches Institut in Gnadenfeld wieder hergestellt, hat es im letzten Drittel des Jahrh.s durch die von *K.* trefflich charakterisierten Schwierigkeiten, die sich aus seinem

Doppelcharakter als kirchliches und akademisches Institut ergaben, in der deutschen Brüdergem. schwere Kämpfe über die Lehrfreiheit hervorgerufen. Diese wurden beendet durch die Synoden der Brüdergemeine von 1897 und 1899, die es ablehnten, eine theol. fixierte Grenze der Lehrfreiheit aufzustellen, und deren in ihrem Seminar unerläfslichen Schranken in den Bereich der persönlichen Glaubensüberzeugung verlegten, die sich nicht durch theol. Lehrformeln, sondern im Gewissen Gott und den Brüdern gegenüber gebunden weifs. — ***Thikötter***s Aufsatz, auf den *Ecke* repliziert hat, unterzieht dessen II. Band seines Werkes über die theol. Schule Albr. Ritschls einer scharfen hist.-kritischen Prüfung. Th. will an zwei kirchl. Gebieten, die ihm aus 50jähriger persönlicher Erfahrung bekannt sind (Rheinland-Westfalen u. Bremen), die Berechtigung des Urteils Ritschls über die Wirkungen des Pietismus nachweisen und Eckes Bewunderung des letzteren wie seine Verurteilung des alten Rationalismus auf das richtige Mafs zurückführen. — Aus Anlafs des 100. Geburtstages Joh. Tob. Becks skizziert ***Engelhardt*** B.s Lebensgang und seinen aus B.s persönlichem ethisch-praktischen Charakter zu verstehenden eigentümlichen Lehrcharakter mit Hervorhebung seiner Abweichungen von der Kirchenlehre hinsichtlich der Rechtfertigungslehre, Kindertaufe und Eschatologie. — Tiefer noch als *E.* dringt in das Wesen der Persönlichkeit und Theologie Becks sein kongenialer Schüler ***Schlatter*** in seiner warmen u. ergreifenden Festrede (in der Tübinger Aula) ein. In dem „gelebten Schriftwort" liegt die Eigenart von B.s persönlichem ethischen Charakter, der Grund seines grofsen Einflusses im theol. Lehramt, das ihm als ein christl. Gemeindeamt galt, die Stärke seiner theol. Position; wie schon die ältere schwäbische Schule sich durch diese Schätzung des Bibelwortes sowohl vom orthodoxen Theologiebetrieb und seiner Ueberordnung des Dogmas über die Schrift, als vom Rationalismus und seiner Verkürzung des Evang.s freigemacht hatte, so hielt auch B. diese doppelte Kampfesstellung kräftig fest und übte auch, wie jene, auf diesem Grunde Kritik am Pietismus. Mit theol. Toleranz, in deren Gesch. ihm ein Ehrenplatz gebührt, stand B. den zeitgenössischen Theologien gegenüber, furchtlos, ohne apologetische Aufgeregtheit neben de Wette in Basel u. F. Chr. Baur in Tübingen; intolerant war er nur in der unbeschränkten Geltendmachung der ethischen Normen, sowohl gegenüber geschichtl. Erscheinungen, wie Scholastik, Pietismus, Rationalismus, als auch gegenüber allem staatlichen, wissenschaftl. oder gar kirchl. und frommen Handeln. Zu seiner Schätzung der Schrift treten als Elemente hinzu seine lebhaft entwickelte Naturandacht, nicht in sentimentaler Art, sondern mit energisch ergriffenem ethischen Ziel, und seine Schätzung der Gesch., soweit sie in der Lebensgesch. der einzelnen Persönlichkeiten besteht. Aber seine Würdigung der Gesch. hatte ihre Schranke: glaubensvoll, anbetend stand er vor der biblischen Gesch., dankbar,

willensstark vor der eigenen Lebensgesch., aber ablehnend vor der Gesamtgesch., welche Sozietäten, Völker, Staaten, Kirchen schafft. Demjenigen Teil der Gesch., der uns jetzt beschäftigt, hielt er ein negatives Welturteil entgegen. Durch diesen Ausfall des Geschichtsbegriffs und weil sich ihm die Theol. in der Ethik vollendete, kam er in eine gewisse Entfernung von der Tradition, für welche die Theol. überwiegend Glaubenslehre ist, und von der Kirche. „Gleichwohl gehört B.s Verhältnis zur Kirche zum gröfsten, was sich in der Gesch. der evang. Theol. im letzten Jahrh. zugetragen hat.“ — In den Gedenkblättern an ***H. Cremer*** haben Freunde u. Schüler sein Leben und Wirken gezeichnet; sie enthalten aufser *Schlatters* Rede am Sarge und *Victor Schultzes* Rede bei der Gedächtnisfeier der Univers. 8 Aufsätze von *Kaehler, Oettli, Schlatter, Lütgert, Kögel, Schaeder* („Cr. und Ritschl“), *Bornhäuser* und *E. Cremer*, der über den Lebensgang und das Ende seines Vaters berichtet. — ***Lamb*** charakterisiert zutreffend, aber das reizvolle Thema doch nicht erschöpfend, die *Hase*sche Kirchengeschichtschreibung, ihre Verbindung strengster hist. Objektivität mit künstlerisch gestaltender Subjektivität der Darstellung, H.s Anwendung des Repräsentativ-Systems, die Hineinziehung des kulturhist. Moments in die KG., seine originale Sprache und als Spezialität seine Verwendung der charakteristischen Anekdote. — Die von ***Rade*** veröffentlichten Mitteilungen aus Briefen Luthardts an Henke enthalten interessante Aeufserungen über Marburger und Leipziger Theologen, z. B. das Urteil über Vilmars „Theol. der Tatsachen“, auch er (Luthardt) fühle sich zurückgestofsen „durch seine (Vilmars) mafslose In Bausch- und Bogen-Polemik, durch die Ungesundheit der Kraftgedanken, durch die Gefährlichkeit der extrematischen Worte“; „derselbe unklare Drang nach etwas Neuem, Unerhörten usw., der den Thiersch zum Irvingianismus geführt hat, und der nun Vilmar alles Heil im Amt, wie er es fafst, und in einer neuen Sichtbarkeit der Kirche schauen und suchen läfst — hier wie dort ein Mangel an Geduld und an Glaube!“ (Nach HZ. 95, 177.) — Eine herrliche, auch vom Verleger vornehm ausgestattete Gabe bieten ***Budde*** und ***Holtzmann*** im J. des 100. Geburtstages des Strafsburger Professors (1834 bis 1891) Ed. Reufs in der Publikation seines umfangreichen Briefwechsels mit seinem „geistesverwandtesten, ja einzigen Schüler“ (S. 254, 619) Karl Heinrich Graf. Es sind 191 Briefe, der erste aus Anfang 1837 von Graf aus Genf, wo der damals 22jährige Strafsburger Kandidat der Theol. sich in der französ. Sprache ausbilden will, der letzte vom 20. Juli 1869 von Reufs an die trauernde Witwe des Meifsener Gymnasialprofessors, dem sich die Sehnsucht nach dem akad. Lehramt nie erfüllt hat. Durch $32\,^1/_2$ Jahre sehen wir zwei charaktervolle und hochgebildete Männer ihre Erlebnisse, ihre Pläne und Arbeiten, ihre Hoffnungen und Enttäuschungen mit einander teilen. Ist dieser Briefwechsel darum an sich schon eine

fesselnde Lektüre, bei der die Eigenart der beiden Männer plastisch hervortritt, so liegt sein besonderer wissenschaftlicher Wert doch erst in seiner Bedeutung als reicher Quelle für die Geschichte der Theologie, Kirche und Politik im zweiten Drittel des letzten Jahrh.s. Insbesondere für die Gesch. der biblischen, speziell der alttestamentlichen Wissenschaft, aber auch der Orientalistik, bieten die Mitteilungen über das Werden und Wachsen der Arbeiten der beiden Männer, die die eigentlichen Begründer der durch Wellhausen siegreich gewordenen Literarkritik des AT.s sind, einen gewichtigen Beitrag. Die Gesch. der Gelehrsamkeit mag aus den Nachrichten über die Universitäten Strafsburg, Genf, Paris und Leipzig, über die Philologenversammlungen und wissenschaftliche Reisen aller Art schöpfen. Die stete Erörterung der Ereignisse und scharfe Kritik der Notstände auf kirchlichem (bes. in Sachsen und Elsafs) und polit. Gebiet machen die Briefe für die kirchl. und polit. Zeitgesch. bedeutsam. Namentlich die Zustände in Elsafs werden von innen aus hell beleuchtet; es dürfte kaum ein Buch geben, in dem man dessen innere Gesch. im zweiten Drittel des 19. Jahrh.s und damit die Vorgesch. seiner Wiedergewinnung so anschaulich verfolgen kann. Ihre Arbeit haben die Herausgeber so geteilt, dafs *Budde* die Verantwortung für den Text der Briefe trägt, in denen durch das Zensurrecht des Sohnes Dr. Reufs wie durch die Herausgeber manche Streichungen vorgenommen und durch Punkte angedeutet sind, *Holtzmann* die beiden kurzen Lebensskizzen (die von Graf nach dem Entwurf seiner Tochter, von der zugleich der Plan der Veröffentlichung schon vor Jahren ausgegangen ist) und die dankenswerten erläuternden Anmerkungen S. 627—653 beigetragen hat. Ein Namensverzeichnis erleichtert die Benutzung. (Bespr. AZ. 1905 No. 7 *E. Kautzsch*; ThLz. 1905, 383 ff. *W. Nowack*; ThLBl. 1905 389 f.; LZBl. 1905, 376 f.)

C. Katholizismus.

§ 9. Geschichte der Kirche und des kirchlichen Lebens.

Bigault, H. de, Les catholiques allemands au 19e s. (Ét. 101, 190—212) [I. Les mariages mixtes; Forts. folgt.] — *Goyau, J.*, L'Allemagne catholique entre 1800 et 1848. III. Les publicistes cathol. et la Sainte-Alliance. IV. L'Église et les États protest. L'affaire de Cologne. V. Les centres de l'influence cath.: Mayence, Tubingue, Munich. VI. Du romantisme au parlamentarisme 1840—1847 (RdM. 23, 47—84, 302—340; 25 [1905], 603—639, 883—921). [Vgl. JB. 23, 640.] — ***Krose, H. A.,*** S. J., Konfessionsstatistik Deutschlands . . vgl. § 7. Vgl. dazu: *Rost, H.*, Konfessionsstatistik Deutschlands (HBl. 134, 446—451). — *Lindner, P.*, Beitr. zu d. Schriftstellern ehemal. Benediktinerabteien in Deutschl. v. 1750 bis zu ihrem Aussterben (StMBC. 25, 207—221, 569—579, 735—754). — *May, J.*, Gesch. d. Generalversammlgn. d. kath. Deutschlands 1848—1903. 2. A. VIII, 421. Köln, Bachem. *M* 5. [Vermehrt durch Schilderung der Kölner Jubelvers. v. 1908 u. alphabet. Sachregister.] — ***Rieks, J.,*** Emmerich-Brentano. Heilig-

sprechung d. stigmat. Augustiner-Nonne A. K. Emmerich u. deren fünftes Evang. nach Cl. Brentano. VII, 425. L., Woepke. ℳ 3,50. — ***Rist, M.,*** S. J., D. deutsch. Jesuiten auf d. Schlachtfeldern u. in d. Lazaretten 1866 u. 1870/1871. Briefe u. Berichte. XVIII, 324. Fr., Herder. ℳ 4,40.

Norddeutschland. *Frank, W.* (Erzpriester, Reichstagsabg.), Werdegang einer kath. (St. Pius-)Pfarrgemeinde in Breslau. 161. Brsl., Aderholz. ℳ 2,50. — *Hagemann, L.*, Gesch. u. Beschreibung der beiden kath. Pfarreien in Warburg. 121. Pad., Junfermann. ℳ 1,60. — ***Herdieckerhoff,*** E. römische Kontroverspredigt vor 119 J. (D. 765 ff.). — *Hoynck, F. A.*, Gesch. d. Dekanats Siegen. IV, 327. Pad., Bonifat.-Druck. ℳ 3. — *Kloppenburg, H.*, Gesch. d. kath. St. Jacobi-Gmde. zu Goslar. Zur Zentenarfeier ihrer Wiedererrichtung 1805. 217. Goslar, Selbstverl. ℳ 3. — *Richter, G.*, D. adligen Kapitulare des Stifts Fulda (bis 1802). (Aus: Fuld. Gesch.-Bl.) 42. Fulda, Aktiendruckerei. ℳ 0,60. — *Ders.*, D. franz. Emigrant Gabriel Henry u. d. Entstehung d. kath. Pfarrei Jena-Weimar 1795—1815. Beitr. z. Gesch. d. kath. Diaspora in Thür. 33. Ebda. ℳ 0,50. — ***Richter, W.,*** D. Uebergang des Hochstifts Paderborn an Preufsen (Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. 62, II, 163 bis 235). — *Schoop, A.*, Beitr. z. Schul- u. Kirchengesch. Dürens (Ztschr. d. Aachener Gesch.-Ver., Bd. 26). — ***Westphal, L.,*** D. Uebertritt d. Herzogs Ferd v. Anhalt-Cöthen z. kath. Kirche s. § 7.

Süddeutschland. *Amrhein,* Verzeichnis d. 1520—1803 in Würzburg ordinierten Benediktinermönche (Bened.- u. Zisterz.-Studien). — *Dietrich,* Notice historique sur Sigolsheim (Rev. cath. d'Alsace 23, 699—711, 754 bis 771, 811—815). [Ueber kirchl. Verhältnisse der neueren Zeit; Gemeindeverfassung.] — *Lindner, P.*, Album Ottoburanum. D. Aebte u. Mönche des Reichsstifts Ottobeuren (O. S. B.) u. deren lit. Nachlafs 794—1858 (Ztschr. d. Hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 31). — *Müller, Gr.*, D. Konvent Wettingen von 13. Jan. 1841—18. Okt. 1854. (Zisterz.-Chronik, Juni-Okt.) Sep. 108. Bregenz, Teutsch. [Bespr. StML. 68, 225.] — ***Neher, A.,*** D. kath. u. ev. Geistlichkeit Württembergs 1813—1901. Vgl. § 7. — *N. N.*, D. Ultramontanismus in Bayern (DM. 1904/1905). — *N. N.*, Verzeichnis d. 1520—1803 in Würzburg ordinierten Professen d. fränkischen Zisterzienserklöster (Zist.-Chronik). — ***Solms-Rödelheim, Ernst Graf zu,*** D. Nationalgüterverkäufe im Distrikt Strafsburg. Vgl. § 2. — ***Ubald,*** Les Franciscains d'Alsace pendant la Révol. (Rev. cath. d'Alsace 23, 676—698, 734—746, 833—850, 883—900). — *Wittichen, P.*, Zu d. Verhandl. Württembergs mit d. Kurie 1808 (Quellen u. Forsch. a. ital. Archiven 6, 879—882). Sep. Rom, Löscher. ℳ 0,25. [Für Elsafs vgl. auch unter Frankreich.]

Rieks beleuchtet an der Hand der Quellen die Gesch. der stigmatisierten Augustinernonne Anna Katharina Emmerich, deren Heiligsprechung in Rom vorbereitet wird, und ihre von Clemens Brentano verfafsten Visionen. Er will damit einen Beitrag zur Geschichte des wundersüchtigen modernen Katholizismus, der an die Uebernatürlichkeit ihrer Wundmale und an die Göttlichkeit ihrer Offenbarungen glaubt, geben. Das Vorwort schliefst: „Für das Verständnis der heutigen Macht der ultramont. Partei in Deutschland ist das hier erzählte Stück kath. KG. von 1774—1824 von gröfster Wichtigkeit. Indem nachfolgende Blätter unter anderem zeigen, wie römische Heilige gemacht u. Geschichtsfälschungen betrieben werden, dienen sie den berechtigten Interessen gesunder Religiosität und

deutscher Vaterlandsliebe". *R.* handelt S. 1—11 über die 1858 beginnenden Bestrebungen auf Heiligsprechung der Nonne, 12—74 über ihren Lebenslauf bis 1812, 75—123 über „die stigmatisierte Nonne aufserhalb des Klosters", ihr zunächst in Holland und Westfalen, dann auch im übrigen Deutschland Aufsehen erregendes Auftreten in der Oeffentlichkeit; S. 124—202 berichten ausführlich über die „staatliche Untersuchung" und 203—263 geben eine dankenswerte „Geschichte und Beurteilung der Stigmatisation"; die beiden letzten Kap. gelten der Charakteristik Brentanos und des „Fünften Evangeliums". R. schliefst mit einer Polemik gegen Denifles „Luther und Lutherium", dessen Erscheinen ihn zu dieser Studie veranlafst hat, die die Frage beantworten soll, „ob die Eigenschaften der stigmatisierten Heiligen es wohl rechtfertigen, auf Luther mit Steinen zu werfen" (p. IV). (Bespr. ThLBl. 1905, 162ff. *C. Fey*; ThLz. 1905, 152 *Brückner.*) — ***Rist*** bietet gewissermafsen ein Seitenstück zu *Duhrs* vorjähriger Publikation über die jesuit. Volksmissionen (vgl. JB. 23, 642); wie diese, so bringt auch die neue Sammlung Dokumente, zum Teil von prot. Seite, die das Wesen und die Wirksamkeit des modernen Jesuitenordens in günstigem Lichte erscheinen lassen sollen. In *R.s* Publikation handelt es sich speziell um den Nachweis des Patriotismus, den die Jesuiten — entgegen dem üblichen Vorwurf der Vaterlandslosigkeit — als Krankenpfleger und Seelsorger auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten von 1866 und 1870 betätigt haben. Nach der zusammenfassenden Uebersicht des Vorworts waren 1866 11 Priester, 1870/71 von den damals 539 Mitgliedern der deutschen Ordensprovinz 196, nämlich 70 Priester als Seelsorger, sowie 107 Scholastiker und 19 Brüder als Krankenpfleger, tätig; von den 12 Jesuitenniederlassungen in Deutschland haben 1870 die von Aachen, Bonn, Maria-Laach, Münster und Paderborn ihre Häuser in Lazarette umgewandelt; aufser einem eisernen Kreuz wurden 168 Kriegsdenkmünzen für Nichtkombattanten an Jesuiten verliehen. Das veröffentlichte Material (zumeist im Besitz der Ordensprovinz) veranschaulicht das Elend, das der Krieg im Gefolge hat, und die Arbeiten, Strapazen (60 Jesuiten sind erkrankt, 4 gestorben) und Erfolge der freiwilligen Helfer. Die meisten Berichte und Briefe sind an Ort und Stelle geschrieben, an die Oberen der Ordensprovinz oder auch an Familienangehörige gerichtet, sie enthalten also Selbsterlebtes in vertraulicher Mitteilung und waren urspr. nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Zur Bestätigung ihres Inhalts werden die Berichte des Johanniter- und Malteserordens, unter dessen Oberaufsicht die Jesuiten arbeiteten, ferner Zeugnisse und Aussprüche von Aerzten, (meist protest.) Offizieren und protest. Predigern angeführt. Ein ausführliches Register erleichtert die Benutzung. (Bespr. ThRev. 1905, 271f.; LR. 30, 270; LH. 1905, 290f.) — ***Herdieckerhoff*** berichtet nach *Rehses* „Gesch. d. evang. Gem. Berg. Gladbach" über eine derbe Kontroverspredigt mit Aus-

fällen gegen die „vermischten Ehen“ u. über die energ. Rektifizierung des Eiferers durch die Landesregierung nach durch das evang. Presbyterium erhobener Beschwerde. — ***Richters***, auf eingehenden Quellenstudien beruhende Arbeit, die im nächsten Band bis 1815 fortgesetzt werden soll, handelt über die Zustände im Hochstift Paderborn nach dem 7jährigen Kriege, die letzten Jahre der fürstbischoflichen Zeit und die erste Besitzergreifung durch Preufsen im J. 1802. (Nach HJG. 1905, 618.) — ***Ubald*** gibt auf Grund handschriftl. Quellen eine Uebersicht über die Lage der elsässischen Franziskanerklöster im Jahre 1790 und die mannigfachen Leiden der Mönche in der folgenden Zeit.

§ 10. Biographisches zur Geschichte der Kirche, Theologie und Frömmigkeit.

Bischöfe. ***Ketteler, W. E. Frhr. v.***, Hirtenbriefe. Hrsg. v. *J. M. Raich*. XI, 944. Mz., Lehrlingshaus. — *Rehrmann, A.*, D. hochsel. Bekenner-Bischof Dr. Konrad Martin. 32. Heiligenstadt, Cordier. *M* 0,50. — *N. N.*, Mgr. A. Räfs, évêque de Strassbourg, 1794—1887 (Forts.) (Rev. cath. d'Alsace 23, 126—138, 292—308, 357—370, 550ff., 664ff., 781—788, 851—871). — *N. N.*, Le vicaire général Rapp (ib.). [Tagebuchblätter aus 1873/1874.] — Bischof Sailer als Pädagog, s. § 4. — ***Ludwig, A. Fr.,*** Weihbischof Zirkel v. Würzburg in sr. Stellung zur theol. Aufklärung u. zur kirchl. Restauration. Bd. 1. X, 377. Pad., Schöningh. *M* 8.

Theologen und Gelehrte. *Friedrich, J.*, Döllinger (ADB. 48, 1—19. — ***Münz, B.,*** Döllinger u. Heine (D. Freie Wort 4, No. 10). — ***Thürlings, A.,*** E. Brief Döllingers über d. Einladungen zu den Bonner Unionskonferenzen (RITh. 12, 153—158). — ***Hauviller, E.,*** Fr. X. Kraus. E. Lebensbild a. d. Zeit d. Reformkatholizismus. M. Anhang uned. Briefe, Gedichte u. kirchenpolit. Schriftstücke. VIII, 154. Colmar, W., Roock. *M* 3,50. — *Hürbin, J.*, Fr. X. Kraus u. d. Schweizer Erinnerungen (Hochland 1, No. 12). — *N. N.*, Fr. X. Kraus u. d. philos. Fakultät d. Univ. Strafsburg (AZ. No. 109, 119, 124). [Ueber d. Ursachen sr. Nichtbeförderung zum Ordinarius.] — *Schrörs, H.*, Fr. X. Kraus (Badische Biographien 5, 424—442). — ***Stölzle, R.,*** Ernst v. Lasaulx, s. § 6. — *N. N.*, Zum 100. Geburtstag v. George Phillips (HBl. 133, 59—69). — ***Hüffer, H.,*** Alfr. v. Reumont, s. § 6. — ***Esser, G.,*** Augustin Theiner (KVZ. Beil. 45, No. 14). — *N. N.*, J. B. Watterich (DM. 35, No. 18). — *Welte, C.*, Prof. J. B. Watterich (Kath. 84, I, 161—174).

Rieks, J., Emmerich-Brentano, s. § 9. — ***Binder, Fr.,*** Luise Hensel, Lebensbild nach gedruckten u. ungedr. Quellen. 2. A. XII, 520. Fr., Herder. *M* 5. — *N. N.*, Bernh. Overberg (DM. 35, No. 19). — *Zöckler, O.*, Overberg u. d. Gallitzinsche Kreis (HRE.[3] 14, 539—546). — ***Kiesgen, L.,*** Christoph v. Schmid (KVZ. Beil. 45, No. 35). — *Förster*, Christ. Urhan, ein Kunstfürst u. Heilskämpfer [Violinvirtuose 1790—1845] (Bened. u. Zist.-Studien). — *Fäh, Ad.*, D. Jugendfreund u. Volksschriftsteller Franz Xaver Wetzel. XVI, 330. Ravensbg., Alber. *M* 3.

Kettelers von seinem langjährigen Sekretär *Raich* mit interessanten Bemerkungen des letzteren herausgegebenen [67] Hirtenbriefe aus dem Zeitraum von 1851—1877 offenbaren in ihren Erörterungen kirchlicher, religiöser und sozialer Fragen die machtvolle

Persönlichkeit ihres Verfassers; auch theol. Fragen sind z. B. 1855 betr. das Dogma von der unbefleckten Empfängnis und 1864 in der Beleuchtung der Enzyklika „Quanta cura“ behandelt. Da die Hirtenbriefe in enger Beziehung zu wichtigen kirchengesch. Ereignissen (Deutschkatholizismus, badischer Kirchenstreit, kirchenpolit. Kämpfe im Grofsherzogtum Hessen, Italien und der Kirchenstaat 1870, die Kriege von 1866 und 1870, Kulturkampf) stehen, enthalten sie wichtiges hist. Material. Vermehrt wird dieses durch die Mitveröffentlichung der 4 Fuldaer Hirtenbriefe des gesamten Episkopats von 1869, 1870 u. 1871 betr. das Vaticanum und von 1874 betr. die Maigesetze, sowie des von K. unterzeichneten Aufrufs des bischöfl. Komitees zur Gründung einer kath. Universität von Oktober 1869; ferner sind in die Sammlung aufgenommen die Denkschrift der Bischöfe vom 20. Sept. 1872 für die Regierungen der deutschen Bundesstaaten über die Lage der kath. Kirche im Deutschen Reiche, die Vorstellung, welche die preufs. Oberhirten ihrem Ministerium vor Beratung der kirchenpolit. Gesetze von 1873 überreichten, schliefslich ein Schreiben K.s an die hessische Regierung vom 24. Sept. 1874 in Sachen der hessischen Kirchengesetzentwürfe. Ein alphabet. Sachregister verzeichnet alle in den Hirtenbriefen erörterten Gegenstände. (Nach ThRev. 3, 475ff. *J. Schmidt*; bespr. LR. 30, 209; Kath. 84, I, 140f.; HJG. 25, 303.) — Der Würzburger Weihbischof Gregor von Zirkel hat in der politisch und kirchlich bewegten Zeit von 1802—1817 nicht nur in seiner Diözese, sondern in Bayern überhaupt, eine führende Stellung als Vorkämpfer der Kirche eingenommen und gilt im Verklärungsschein der fränkischen Tradition noch heute als gefeierter Verteidiger der kirchl. Orthodoxie. Die Tatsache, dafs derselbe Mann „eine Periode hinter sich liegen hatte, in welcher er dem ungläubigen Zeitgeist seinen Tribut gezollt“ und als Vertreter der Aufklärung an der „Untergrabung der Fundamente der Kirche“ mitgearbeitet hat, kommt zum ersten Male durch den Dillinger Theol.-Prof. ***Ludwig*** zur vollen Geltung. Dieser läfst jetzt, nachdem sich sein Quellenmaterial bes. um die wichtigen 3 Bände „Tagebücher“ Z.s vermehrt hat, einer bereits 1899 in der Passauer Theol.-Prakt. Monatsschrift veröffentlichten Lebensskizze eine ausführliche Monographie über das Leben und Wirken Zirkels folgen, den er „als Mann von reicher Gelehrsamkeit, tiefem Geist, praktischem Blick und diplomatischer Feinheit“ (V) charakterisiert. Der gröfsere Teil des vorliegenden I. Bandes behandelt „Z. im Banne der rationalistischen Theologie“ (S. 1—224). Abgesehen von gelegentlichen Urteilen über die Aufklärung erscheint die Darstellung auch dieser Periode Zirkels objektiv; der Verf. läfst ihn in vielen Auszügen aus seinen Tagebüchern und Schriften selbst zum Worte kommen. Der spätere Weihbischof erweist sich in dieser Periode als überzeugter Kantianer, der die kirchl. Dogmatik nach den Forderungen der autonomenen Vernunft umdeutet; er gebraucht

die dogmatischen Ausdrücke weiter, aber denkt sich etwas anderes dabei, als die Kirchenlehre; er unterscheidet „die Volksreligion und die Religion der Gebildeten“. Von besonderem Interesse ist die Darstellung seiner „kantianisch-kath. Dogmatik“, die *L.* S. 99—177 nach den Aufzeichnungen der „Tagebücher“ Z.s unter Zugrundelegung des gewöhnlichen Schemas der kath. Dogmatik rekonstruiert. In dieser Periode hat Z. als Subregens (seit 1789) und Regens (1797—1802) des Würzburger Priesterseminars die Aufklärung unter den jungen Theologen verbreitet. Seit seiner Ernennung zum Weihbischof 1802 tritt der Aufklärungstheologe in Z. zurück, und er wird ganz zum Vorkämpfer der Kirche. Der vorliegende Band behandelt noch seine Wirksamkeit bis 1806, die ihn im Kampf für die bischöfliche Gerechtsame gegenüber der kurbayerischen Regierung zeigt, welche seit ihrer Besitzergreifung von Würzburg (1802) eine Flut von (im Anhang S. 334ff. zusammengestellten) „teils direkt kirchenfeindlichen, teils in das innere Gebiet der Kirche übergreifenden“ Verordnungen erliefs. „Es war eine ganz eigenartige Stellung, in die sich Z. auf einmal versetzt fand. Innerlich hatte er mit der Aufklärung sympathisiert, hatte eine Reform herbeigewünscht, und nun, wo seine und aller Aufklärer Wünsche in Erfüllung zu gehen schienen, mufs er gerade jener Macht, welche sich in den Dienst der Aufklärung gestellt hatte, in scharfer Opposition entgegentreten!“ (241.) Die innere Entwickelung Z.s wird aus dem Bisherigen nicht recht klar; es scheint, dafs er ein aufgeklärter Theologe mit ausgesprochen praktischem kirchl. Sinn war, der in seiner Lehrstellung jene Seite seines Wesens ausbildete, in der neuen kirchl. Berufsstellung aber, zumal angesichts der groben Angriffe auf die Kirche, sich ausschliefslich deren praktischer Verteidigung zuwandte; ein abschliefsendes Urteil wird aber erst möglich sein, wenn im II. Bande Z.s spätere theolog. Stellungnahme geklärt sein wird. — ***Thürlings*** veröffentlicht einen Brief Döllingers an den rumänischen Kultusminister Majorescu, in dem D. auf die Bedenken gegen die Teilnahme der rumänischen Bischöfe an der II. Bonner Unionskonferenz von 1875, weil eine Geltendmachung der Suprematieansprüche des gleichfalls eingeladenen Patriarchen von Konstantinopel befürchtet wurde, eine beruhigende Antwort gibt. — ***Hauviller***, der Kraus im Leben nahe gestanden hat, bietet keine eigentliche Biographie desselben, sondern stellt den Kirchenpolitiker in den Mittelpunkt, nicht ohne scharfe Angriffe auf den Ultramontanismus; er betont, dafs Kr. bereits in seinen Jünglingsjahren kirchlich auf der gleichen Seite Stellung nahm. Der Verf. „hat es verstanden, auf den wenigen Seiten viel zusammenzudrängen, alle wichtigsten und so weit zerstreuten programmatischen Aeufserungen Kr.s im Wortlaut zu zitieren, wertvolle und ergänzende Ausblicke auf die kirchenpolit. Zustände in Europa und Amerika zu geben, durch geschickte Streiflichter den deutschen Ultramontanismus in seinen

neuesten Phasen zu beleuchten, so dafs aus der Skizze ein abgerundetes, nicht auf die eine Person beschränktes Zeitbild geworden ist." (DLZ. 1905, 2013ff. *M. Wingenroth.*) Im Anhang erscheinen u. a. eine Reihe Gedichte zum Einblick in Kr.s Gemütsleben und sein Gutachten über die Errichtung der Strafsburger kath. Fakultät, in welchem er die Rechte der Univers. gegenüber den lokalen kirchl. Behörden betont und warnt, in diesem Punkte nachzugeben. — Aus Anlafs des 100. Geburtstages Augustin Theiners entwirft ***Esser*** ein tendenziös ungünstiges Bild seines Charakters. — ***Kiesgen*** berichtet über das Leben des 1854 in Augsburg als Domkapitular im Alter von 86 Jahren gestorbenen, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. vielgelesenen Jugendschriftstellers Christoph von Schmidt. — ***Binder***, der Herausgeber der HBl., hat für die neue Auflage seiner Luise Hensel-Biographie das seit 1885 neu erschienene Material umsichtig verwertet; so empfängt z. B. Luise Hensels Verhältnis zum Bischof Räfs von Strafsburg auf Grund ihres Briefwechsels neue Beleuchtung. *B.* schildert nach gedruckten wie ungedruckten Quellen sowohl die geistliche Liederdichterin, deren Gedichte prot.-kath. Gemeingut sind, wie die christlich-asketische Entwickelung dieser geistig wie sittlich hochstehenden, zur katholischen Kirche übergetretenen prot. Pfarrerstochter. Da ihr Leben in reichem Rahmen verlief, steckt in dem Buch ein gut Stück deutsche Kultur- und Literaturgesch. und eine ergiebige Quelle für die Gesch. kath. Geisteslebens in norddeutschen Kreisen. (Nach HBl. 134, 931ff. *L. Pfleger*; bespr. LR. 1905, 219; Kath. 84, II, 238f.)

III. Oesterreich-Ungarn.

§ 11. **Aus der politischen und Kulturgeschichte.** *Ammann, H.* [O. S. Aug.], Gesch. d. Gymnas. zu Brixen. III, 1850—1903. 62. Brixen, A. Weger. *M* 1. — *Fournier, A.*, Neue Quellen z. Gesch. d. Wiener Kongresses (Oesterr. Rundschau 1, No. 3). — *Hein, A. R.*, Adalbert Stifter, s. Leben u. se. Werke. 691. Ill. Prag, Calve. [Bespr. AZ. No. 173.] — *Helfert, Frhr. J. v.*, Aufzeichnungen u. Erinnerungen aus jungen Jahren. Juli bis Okt. 1848. VII, 257. W., Hölder. *M* 4. [Bespr. Allg. Lit.-Blatt 13, 461f.] — ***Koenig, L.,*** Pius VII. D. Säkularisation u. d. Reichskonkordat vgl. § 2. — *Lang, Fr.*, D. Admonter Gymnas. in Leoben 1786—1808. Beitr. z. Gesch. d. öst. Schulwesens. [Schlufs.] 89. GPr. Leoben. — *N. N.*, 53 Jahre aus e. bewegten Leben. Vom Verf. der Memoiren eines österr. Veteranen. Bd. 1. 2. A. VIII, 305. W., Braumüller. *M* 5. — *Orterer, M.*, Kant in Oesterr. u. Vincenz Ed. Milde. 24. Klagenfurt, J. Heyn. *M* 0,60. — *Ottenthal, E. v.*, D. k. k. Institut f. öst. Geschichtsforschung 1854—1904. 96. W., Holzhausen. [Bespr. DLZ. 1905, 453f.; Allg. Lit.-Blatt 1905, 76.] — *Pflüger, M.*, Frhr. v. Gentz als Widersacher Nap.s I. Beitr. z. Gesch. d. 18. Mai 1804. 59. Reichenbach, Haun. — *Rachfahl, F.*, Oesterreich u. Preufsen i. J. 1848 vgl. § 3. — *Sittenberger, H.*, Grillparzer, s. Leben u. Wirken. (Geisteshelden Bd. 46.) 229. B., E. Hofmann & Co. *M* 2,40. [Bespr. LZBl. 55, 1303.] — *Weiß, Ant.*, Gesch. d. österr. Volksschule 1792—1848. Bd. 1: D. Entstehungsgesch. d. Volksschulplanes v. 1804. Bd. 2: Gesch. d. öst. V.-Sch. unter

Franz I. u. Ferdinand I. Nach Archivalien. IX, 237; XVIII, 1103. Graz, Styria. Kr. 5 u. 20. — *Wertheimer, Ed.*, D. Revolutionierung Tirols i. J. 1813, nach neuen Quellen (Deu. Rundschau, Juli bis Aug.). [Vgl. HZ. 93, 553.] — *Ders.*, Franz Deák (ib. April). [Vgl. HZ. 93, 180f.] — *Wotke, K.*, Ein letztes Wort über „Kant in Oesterr." (Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1908, 1084—1088).

§ 12. Protestantismus. *Amlacher, A.*, Zur Baugesch. d. ev. Pfarrkirche in Mühlbach (1798) (Korresp.-Blatt d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde 27, 76—78). — *Ders.*, D. Vernichtung d. Grabdenkmäler d. ev. Pfarrkirche in Mühlbach 1796—1797 (ib. 91—98). — ***Lösche, G.***, D. evang. Fürstinnen im Hause Habsburg (JGPrOe. 25, 5—71). — *Ders.*, E. Denkschrift über d. beabsichtigte Beschränkung der Freiheiten d. galiz. Protest. 1825 (ib. 347—363). [A. d. Archiv d. Kultusminist.] — *Neuß, C.* u. *Kaiser, Joh.*, Chronik d. Wiener ev. Gmde. A. B. von Entstehung bis Ggwt. Nach Archivquellen bearb. 1781—1863 von *N.*, fortges. 1864—1903 v. *K.* 115. W., Daberkow. *M* 1,50. — *Polek, J.*, D. Ausbreitung d. Protestantismus in d. Bukowina (JGPrOe. 25, 364—374). — *Schuller, F.*, Aus Gegenwart u. Vergangenheit d. Gmde. Treppen. 29. Bistritz, Botschar. — *Skalsky, G. Ad.*, Zur Vorgesch. d. „Evang.-theol. Lehranstalt" in Wien. Nach archival. Quellen (JGPrOe. 25, 105—151). [Erstes Projekt bereits 1781 im Zusammenhang mit dem Toleranzpatent.]

Lösche schildert u. a. die Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Paladins von Ungarn, Marie Dorothee (1800—1855) als die einzige in Wort und Tat wirklich evang. gebliebene habsburgische Fürstin.

§ 13. Katholizismus. *Ammann, H.*, D. Aufzeichnungen d. Neustifter Prälaten Leop. Erlacher über die J. 1790—1816 (Forsch. u. Mitteil. z. Gesch. Tirols u. Vorarlbergs). — ***Botek, F.***, Facta loquuntur ou dix années d'activité épiscopale. 176. L., Brockhaus. — *Fuchs, K.*, Karl Landsteiner [als Dichter] (HBl. 134, 759—779). — *Hirn, F.*, D. Aufenthalt Dr. Schneiders in Vorarlberg im J. 1811 (Forsch. u. Mitteil. z. Gesch. Tirols u. Vorarlbergs 2, Heft 1). — ***Kohut, A.***, Wie ein fürstl. Fastenprediger zu seinen Predigten kam (D., Dez., 341—346). — *Lösche, G.*, Thomas Pöschl († 1837, Chiliast) (HRE.^{3} 15, 490f.). — *Ranftl, J.*, Jos. Seeber [als Dichter] (HBl. 134, 864—878, 889—402). — *Pernthaler, A.*, Kloster Säben zur Kriegszeit 1796—1814 (Forsch. u. Mitteil. z. Gesch. Tirols u. Vorarlb. 2, Heft 1). — *Rief, P. J. C.*, Beitr. z. Gesch. d. ehemaligen Kartäuserklosters Allerengelberg in Schnals. Teil 2. 112. Pr. Bozen.

Botek gibt mit seiner Schilderung der 10jährigen wirtschaftlichen Verwaltung des grofsen Besitzes der Diözese Olmütz eine Art Verherrlichung des ehemaligen Fürstbischofs Kohn. (Bespr. RQH. 77, 337.) — ***Kohut*** erzählt von dem als volkstümlicher geistl. Redner und durch seine Gebetsheilungen bekannten Fürsten Alexander Hohenlohe († 1849), der sich infolge seiner Wunderkuren 1822 aus Bayern nach Wien und Ungarn begeben mufste und Prälat zu Grofswardein und 1844 Titularbischof wurde, und berichtet nach dessen Briefwechsel mit Justinus Kerner die lustige Tatsache, dafs sich der fürstliche Kanzelredner von Kerner sechs Fastenpredigten ausarbeiten liefs, die er dann in Wien in Gegenwart des kaiserlichen Hofes mit glänzendem Erfolg hielt und 1836 bei Manz in Regensburg unter seinem Namen erscheinen liefs.

IV. Schweiz.*)

§ 14. Aus der politischen und Kulturgeschichte. *Borgeaud, Ch.*, Le Dies Academicus de l'Univ. de Genève. Conférence faite à l'Aula de l'université. Genf. — *Dändliker, C.*, Schweizerische Gesch. (Samml. Göschen No. 188.) 180. L., Göschen. ℳ 0,80. — *Fluri, A.*, Die École française in Bern (1689—1802). Beitr. z. Gesch. d. franz. Kolonie [Refugiés] (Neues Berner Taschenbuch f. 1905, 262—288). — *Hafner, R.*, Pastor Heiz' Erlebnisse als Feldprediger im Sonderbundskriege 1847. III, 160. Zü., Selbstverl., 1903. Fr. 2,40. — *Henking, K.*, D. Korrespondenz Joh. v. Müllers mit Schultheis Steiger, Generalleutn. v. Hotze u. Oberst v. Roveréa 1798/1799. 83. GPr. Schaffhausen. — *Israel, A.*, Pestalozzi-Bibliogr. Bd. 2: D. Briefe P.s. (Monumenta Germ. paed. 29.) XII, 889. B., A. Hofmann. ℳ 10. — *Liebenau, Th. v.*, D. Gesellschaft schweiz. Teufelsbanner u. Wundertäter 1816—1824 (Kath. Schweizerbl. 869—871). — *Pfister, A.*, D. Patrioten. Beitr. z. Gesch. Bündens am Ausgang d. 18. Jahrh.s. 127. ID. Bern. — *Rennes, H.*, Karl Steffensen u. s. Geschichtsphilos. (AGPh. 18, No. 1). — *Secretan, E.*, Physionomie religieuse et ecclésiastique de la patrie vaudoise il y a cent ans (LChr. 1903, No. 4).

§ 15. Protestantismus. ***Borel-Girard, G.,*** Charles Monvert (LChr. 7, 306 bis 312). — *Bornemann, W.*, J. K. Lavater (ChrW. 18, No. 14—20). — ***Bridel, Ph.,*** Jules Bovon et son oeuvre théologique (LChr. 7, 441—465, 529—544). — *Ders.*, Auguste Bernus (ib. 241—253, 296—306). [1844 bis 1904, Pastor an d. französ. Kirche in Basel, Mitarb. an Lichtenbergers Enzyklopädie.] — *Choisy, E.*, Hugues Oltramare [1818—1891, Prof. in Genf] (HRE.³ 14, 371f.). — ***Finsler, R.,*** Eine Erwartung (SchwThZ. 21, 172—176). — *Heer, G.*, D. evang. Gottesdienst in d. Glarnerisch. Kirche bis z. Ggwt. V, 76. Zü., Schulthefs. Fr. 2. — *Meyer v. Knonau*, G. D. Finsler (ADB. 48, 556—559). — ***Sammlung*** Bernischer Biographien. Bd. 5, Lief. 3—4. Bern, A. Franke. — *Stern, D.*, D. Mutter d. Frhrn. vom Stein u. Lavater nach ihrem Briefwechsel (HZ. 93, 230—252; 94, 447f.). — *Verdunoy*, Égl. nationale et égl. libre du canton de Vaud (Rev. cath. des Églises 1, 373—387). — ***Vuillemin, Ch.,*** Charles Chatelanat-Escher (LChr. 7, 167—181, 215—230, 268—281).

Borel-Girards Gedenkrede gilt dem um die Gründung der Église indépendente 1873 verdienten Pastor, seit 1881 Prof. der KG. und prakt. Theol. an der faculté indépendente in Neuchâtel Ch. Montvert (1842—1901). — ***Bridel*** beschreibt das Leben (1852—1904) und Wirken seines Kollegen an der theol. Fakultät der Église libre du canton Vaud und Mitherausgebers der LChr. J. Bovon. — ***Finsler*** gibt nach den „Tagebüchern Gefsners“ von 1793ff. interessante Mitteilungen über Lavaters auf seinem Glauben an die Rotation (Seelenwanderung) beruhende schwärmerische Sehnsucht, dem Apostel Johannes zu begegnen, in der er Jahre lang durch die somnambulen Offenbarungen eines „magnetischen Knaben“, den er deshalb in sein Haus nahm, bestärkt und schliefslich durch das Geständnis des „Buben“, dafs seine lange und geschickt gespielte Rolle nur Betrug gewesen sei, enttäuscht wurde. — Die

*) Ref. hat Herrn Pfarrer Bähler in Thierachern bei Thun für seine Hilfe zu danken.

Sammlung Bernischer Biogr. bringt wiederum reiches Material zur KG.: *E. Bähler* schildert Karl Wilh. Bähler (1825—1891), einen der Hauptförderer des prot.-kirchl. Hilfsvereins und des Vereins für christl. Liebestätigkeit (S. 170—180); *Alphons v. Greyerz*, seinen gleichnamigen Vater, Pfarrer und Pädagogen (1813—1864) (198—203); *J. Strochi*, den Schulinspektor und Pädagogen evang.-positiver Richtung Jakob Egger (1821—1904) (220—227); *Karl Howald* († 1904), seinen Vater, Pfarrer in Sigriswyl, Historiker, konservativer Politiker und Satiriker (1796—1869) (282—290); *J. Strochi*, Karl Howald (1834—1904), Notar, Mitglied d. Synodalrates der ev.-ref. Landeskirche, Historiker, Kunstfreund u. Förderer des Ausbaues des Berner Münsters (290—299); *Karl Grütter* seinen Vater, Pfarrer und Seminardirektor (1832—1899) (315—322). — ***Vuillemin*** gibt mit zahlreichen Mitteilungen aus dessen Briefen eine ausführliche Biographie Chatelanat-Eschers (1849—1892), der seit 1870 im Dienste der Evangelisation seitens der Église libre in Lausanne und Umgegend wirkte und 1884 ein Mitbegründer des „Blauen Kreuzes“ war.

§ 16. Katholizismus. *Déraud, E.*, Un prêtre éducateur: Mr. le chanoine Horner 1842—1902 (Rev. de Fribourg 411—426). — *Gisi, M.*, Fr. Fiala [† 1888, Bischof v. Basel, Historiker] (ADB. 48, 534—539). — *Gschwind, P.*, Gesch. d. Entstehg. d. christkath. Kirche d. Schweiz. Bd. 1: Gesch. des Bistums Basel. XVI, 211. Bern, Wyfs. Fr. 3. — ***Herzog, Ed.,*** Stiftspropst Jos. Barkard Leu u. d. Dogma v. 1854. Beitr. z. Vorgesch. d. Vatik. Konzils. V, 110. Ebda. Fr. 2,50. Vgl. dazu: DM. 35, No. 15 bis 17. — *Imhof, A.*, Biogr. Skizzen sämtl. V. V. Kapuziner aus d. Kanton Schwyz (Schwyzer-Zeitung 1903 u. 1904). — *Müller, K.*, D. kath. Kirche in d. Schweiz unter d. Protektorat Frankreichs (Schweizer Kirchenztg.). — *Ders.*, Aus d. KG. d. Schweiz an d. Wende des 18. zum 19. Jahrh. (ib. No. 9—12). — *Fometta, E.*, Un conflitto del Cantone Ticino con l'Austria nel 1819—1820. Le origini dell' assetto diocesano. Una pagina di storia a proposito del preteso [diritto d'esclusione] nella diocesi di Basilea (Popolo e liberta No. 65, 82, 96). — *Tercier, J.*, La paroisse cath. de Neuchâtel. Freiburg i. Schw., Impr. de l'oeuvre de St. Paul, 1903.

Die vom Bischof ***Herzog*** mit warmer innerer Teilnahme geschriebene Biographie seines Onkels, des Stiftspropstes Leu, führt in die inneren und äufseren Kämpfe hinein, die das Dogma von 1854 für den freigesinnten Katholiken zur Folge hatte. Ein Echo dieser Kämpfe ist Leus Schrift: „Warnung vor Neuerungen und Uebertreibungen in der kath. Kirche Deutschlands“, die ihm den Hafs der Jesuiten und, als es sich zweimal darum handelte, ob Leu Bischof von Basel werden sollte, die Uebergehung als nicht genehm eintrug. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis. Korrespondenzen aus Leus Nachlafs, Briefe von Hirscher, Theiner, Wessenberg, Döllinger lieferten dem Verf. umsichtig verwertetes Material. (Nach RITh. 12, 648 f.).

V. Italien und Spanien.

[Betr. Papsttum und Kirchenstaat, vgl. § 2.]

§ 17. Aus der politischen Kulturgeschichte. *Gnad, E.*, Im österr. Italien 1856—1867. Erlebnisse. IV, 218. Innsbruck, Wagner. Kr. 3. [Bespr. Allg. Lit.-Blatt 18, 368f.] — *Grabinski, Jos. Comte*, La Triple Alliance d'après de nouv. docum. (UC. 1903/1904). — *Hüffer, H.*, La fin de la républ. napolitaine (RH. 84, 33—50). [Vgl. HZ. 93, 176.] — *Loevinson, E.*, Giuseppe Garibaldi e la sua legione nello Stato Romano 1848 bis 1849. Bd. 2. VIII, 274. Rom, Soc. editr. Dante Alighieri. [Bespr. DLZ. 1905, 237f.; RStI. 4 (1905), 78.] — *Peretti, N.*, Gli scritti letterari di Gius. Mazzini. 179. Turin, Roux & Viarengo. L. 2. — *Pesci, U.*, Firenze capitale 1865—1870. 540. Florenz, Bemporad. [Bespr. RStI. 3, 451f.] — ***Pohle, Jos.***, P. Angelo Secchi. Lebens- u. Kulturbild aus d. 19. Jahrh. 2. umgearb. A. XVI, 288. Köln, Bachem. ℳ 4. — *Rinaudo, C.*, Indice della Rivista storica italiana dal 1884 al 1901. 2 Bde. Turin. [Bespr. RHE. 5, 964.] — *Saffi, A.*, G. Mazzini. Compendio biografico. 126. Florenz, Barbera. [Bespr. Studi storici (Pisa) 13, 364f.; RStI. 4 (1905), 77.] — ***Smidt, H.,*** E. Jahrh. römischen Lebens. Von Winkelmanns Romfahrt bis z. Sturze der weltl. Papstherrschaft. Berichte deutscher Augenzeugen. XV, 295. L., Dyk. ℳ 6. — *Vitali, L.*, Patria e religione: commemorazioni 1860—1903. XXXVI, 680. Mailand, Cegliati.

Dupin de Saint-André, L., Les Vaudois du Piémont (RThQR. 452—467).

Pohles zuerst 1882 als Vereinsschrift der Görresgesellschaft erschienene Biographie des P. Angelo Secchi (1818—1878) stellt den Bildungsgang und die Weltanschauung (Kap. 13), wie die ausgedehnte wissenschaftliche Arbeit des berühmten römischen Astrophysikers dar. Das Buch beweist, dafs ein grofser Naturforscher zugleich ein gläubiger Christ und treuer Sohn der kath. Kirche und seines (Jesuiten-)Ordens sein kann. (Bespr. Kath. 84, II, 231; LR. 1905, 302f.) — ***Smidt*** bietet eine interessante Zusammenstellung von Zeugnissen über die Eindrücke, welche hervorragende Deutsche, Künstler, Staatsmänner und Historiker, von Mitte des 18. Jahrh.s bis 1869 im päpstlichen Rom empfingen. Die 180 aus Briefen und selbstbiographischen Aufzeichnungen entnommenen Aeufserungen berichten über Rom als Kunststadt und historische Stätte, besonders auch über seine religiösen Verhältnisse und kirchlichen Feste. Die Sammlung beginnt mit Winckelmann und führt über Goethe, W. v. Humboldt, Overbeck, Cornelius, Ludwig Richter, Karl Hase, Hettinger, Moltke, Anselm Feuerbach u. a. bis Böcklin und Gregorovius.

§ 18. Katholizismus. *Benedetti, C.*, Vita di s. Girardo Majella. 233. Rom, Coop. Poligraf. edit. — *Benrath, K.*, Kardinal Pacca (HRE.[3] 14, 546f.). — *Cozza-Luzi, G.*, I grandi lavori del Card. Angelo Mai (Bess., Sept., 103—138). — *Chini, G.*, Appunti di cronaca (1735—1812) sul cessato monastero delle suore della Visitazione dette anche Salesiane in Rovereto. 47. Rovereto, tip. Grandi. — *Chiuso, T.*, La chiesa in Piemonte dal 1797 al giorni nostri. Bd. 5. Turin, tip. Arneodeo. — *Guzman, J. Pérez de*, Memorial de la vida de sor Teresa Viver y Candell, superiora de las Hijas de la Caridad del Hospital de Dementes de Santa Isabel de Leganés, único general de la beneficencia en España. 92. Leganés, impr. d. asilo

d. l. S. Trinidad. — ***Pierre, V.,*** Le clergé franç. en Espagne 1791 bis 1802. (RQH. 75, 473—538.) 68. Besançon, Jacquin. — *Tschackert, P.*, G. Perrone (HRE.[3] 15, 162f.). — *Turmann, M.*, Les catholiques italiens. Leur organisation à Bergame 1877—1904 (Le Corresp. 217, 764 bis 793). — *Zöckler, O.*, Paccanari u. d. Paccanaristen (HRE.[3] 14, 547f.).

Pierre berichtet über den Aufenthalt der aufser 2 Erzbischöfen und 13 Bischöfen bei Ausbruch der Revolution nach dort geflüchteten mehreren tausend Priester in Spanien. Sie fanden beim Volke und den Bischöfen herzliche Aufnahme, waren aber allerhand polizeilichen Vorschriften unterworfen und, da sie keine Seelsorge ausüben durften, zur Untätigkeit verurteilt. Ihre Flucht rechtfertigten sie in 2 an die Spanier gerichteten Apologien. Zur Unterstützung der Aermeren wurde von den Verbannten selbst ein Hilfsverein gebildet, dessen Abrechnungen noch vorliegen. Auf Drängen der französ. Regierung liefs Karl IV. eine Anzahl Priester nach Majorka und den Kanarischen Inseln bringen. Ein Teil der Emigrierten kehrte schon 1797 nach Frankreich zurück, die Meisten, nachdem ihnen das Gesetz vom 20. Oktober 1800 die Heimkehr gestattete. (Nach HJG. 1905, 625.)

VI. Frankreich.

A. Allgemeines.

§ 19. Aus der politischen Geschichte.

[Ueber speziell die Revolutionszeit, vgl. § 20; über die Gesch. des geistigen Lebens, vgl. § 21.]

Aulard, A., Paris sous le Consulat. Recueil de docum. pour l'hist. de l'esprit public à P. Bd. 2: Du 1 frimaire an IX au 30 germ. an X (22 Nov. 1800 bis 28 April 1802). 849. P., Cerf. Fr. 7,50. [Bespr. BC. 1905, 124.] — *Auriol, C.*, La France, Angleterre et Naples de 1803—1806. 2 Bde. VI, 687, 839. P., Plon-Nourrit. Fr. 20. — *Caron, C.*, Les sources manuscrites parisiennes de la Révol. de 1848 et de la Deuxième Republ. (Rev. d'hist. mod. et contemp. 6, 85—119). — *Claretie, J.*, Le père Loriquet et son „Histoire" (La Révol. franç. I, 295—307). [P. Loriquets weitverbreitete Hist. de France enthält die oft zitierte Aeufserung von dem „marquis Buonaparte, lieutenant-général des armées du roi Louis XVIII" zwar nicht, entspricht aber ihrem geistigen Gehalt nach ungefähr dieser Formel.] Vgl. dazu *Bliard, P.*, Lettre (ib. 460f.) und *Ders.*, Le P. Loriquet (RQH. 76, 255—260). — *Gorce, P. de la*, Hist. du second Empire. Bd. 7. P., Plon. — *Hübner, Comte de*, Neuf ans de souvenirs d'un ambassadeur d'Autriche à Paris sous le second Empire 1851—1859. Publ. p. *A. v. Hübner*. 2 Bde. IV, 474; 431. Ebda. [Bespr. BC. 1905, 247ff. *L. Madelin*; RQH. 76, 688f.; ib. 77, 685f. *P. Allard.*] — *Hüffer, H.*, D. Krieg d. J. 1799 u. d. II. Koalition. Bd. 1. XXIV, 472. Go., F. A. Perthes. *M* 10. [Bespr. AZ. No. 239 *A. Hartmann.*] — *Lozinskii, S.*, Istoriia vtoroi francuszkoi respubliki (Gesch. d. II. Republ.). 544. Kiew, Rapp & Potapow. Fr. 9. — *Marcey, M. de*, Charles Chesnelong. Teil III. (UC. 46, 481—509; 47, 35—65, 216—247, 401—430). [Vgl. JB.

23, 699.] — *Maréchal, E.* et *E. Auzon*, Hist. contemp. 19. A. Bd. 2: France et Europe 1848—1900. 888. P., Delalain. Fr. 8. — *Meyssonier* [général], La guerre de 1870 (UC. 45, 245—287). — ***Ollivier, É.,*** L'empire libéral. Études, récits, souvenirs. Bd. 9. 632. P. Garnier. Fr. 3,50. — *Rambaud, A.*, Jules Ferry. XXVIII, 553 P., Plon-Nourrit, 1903. Fr. 7,50. [Bespr. RH. 84, 333 f. *A. Lichtenberger*; Rev. d'hist. diplom. 18, 157 f.; LZBl. 1905, 671—674 *A. Wahl*; HZ. 94, 516—521. F. war Gegner des „polit. Katholizismus" im Interesse des religiösen Friedens.] — ***Sorel, A.,*** L'Europe et la Révol. franç. Bd. 6: La trève Lunéville et Amiens 1800—1805. Bd. 7: Le Blocus international. Le grand Empire. Bd. 8: La coalition. Les traités de 1815. 527; 606; 524. P., Plon. Fr. 8; Fr. 8; Fr. 7,50. — *Ders.*, Les alliés et la paix en 1813 (RdM., Juli u. Aug.). [Vgl. HZ. 94, 195.] — ***Uzureau, F.,*** Andegaviana. Sér. 1 et 2. 508, 569. P., Picard.

Napoleon I. ***Cavaignac, G.,*** l'Allemagne et Nap. (RdM., März, 329—351). — *Coquelle, P.*, Nap. et Angleterre 1803—1813. IV, 295. P., Plon. [Bespr. RC. 59 (1905), 114 ff.; RH. 86, 328 f.] — *Darmstädter, P.*, Studien z. Nap.ischen Wirtschaftspolitik (Vierteljahrsschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. Heft 4). [Bespr. RQH. 77, 277 f.] — *Driault, Éd.*, La politique orientale de Nap. 410. P., Alcan. Fr. 7. [Bespr. DLZ. 1905, 869 ff.; BC. 10, 562—566.] — *Evans, H. R.*, The Legendary a. the Real Nap. An occult Study (OC. 18, 584—605). — *Fischer, E. L.*, Nap. I. Lebens- u. Charbild mit bes. Rücksicht auf s. Stellung z. christl. Rel. XXIV, 256. Ill. L., Schmidt & Günther. ℳ 6. [Kathol. Standpunkt.] [Bespr. StML. 68 (1905), 346.] — ***Fournier, A.,*** Nap. I. Bd. 1. Bis z. Begründung der Alleinherrschaft über Fr. 2. A. XII, 328. W. u. L., Tempsky. Geb. ℳ 5. — *Gourgeaud, G. de*, Nap.s Gedanken u. Erinnerungen. St. Helena, 1815—1818. Deutsch bearb. v. *H. Conrad*. 2. A. XVI, 356. St., Lutz. ℳ 5,50. — ***Herrmann, A.,*** D. Korrespondenz Nap. I. (HJG. 25, 507 bis 530, 754—773). — *Holzhausen, P.*, Bonaparte, Byron u. d. Briten. Kulturbild. XI, 341. Frk., Diesterweg. ℳ 6. [Bespr. DLZ. 1905, 1249 ff. *A. Wahl*; LZBl. 1905, 130 f.] — *Lacroix, D.*, Mémoires pour servir à l'hist. de France sous le règne de Nap., écrits à Saint-Hélène sous sa dictée. Nouv. éd. IX, 557. P., Garnier. [Bespr. BC. 10, 315 ff. *L. Madelin.*] — ***Marmottan, P.,*** L'institution canonique et Nap. I. L'archevêque d'Osmond à florence (RH. 86, 58—76). — *Masson, Fr.*, Nap. et son fils. VIII, 428. P., Ollendorff. [Bespr. BC. 10, 205—210 *L. Madelin.*] — *Rose, J. H.*, The Life of Nap. I. Including new Materials from British official Records. 2 Bde. 1004. Lo., G. Bell. 14 sh. — *Ders.*, Napoleonic Studies. Ebda. [Bespr. EHR. 20 (1905), 390; Ath. 17. Dez.; Americ. Hist. Rev. 1905, 658—661.] — *Servières, G.*, L'Allemagne française sous Nap. I. VIII, 492. P., Perrin. — *Sèze, R. de*, Baylen et la politique de Nap. (UC. 45, 558 bis 619; 46, 71—119).

Der das Jahr 1867 behandelnde 9. Band des ***Ollivier***schen Werkes (vgl. JB. 23, 654) über die Regierungszeit Napoleons III. bietet im Vergleich zu den vorherigen verhältnismäßig wenig kirchenpolitischen Stoff; nur ein Kap. handelt über die Beziehungen zwischen Frankreich, Piemont und Rom. Vgl. darüber RHE. 1905, 165—167 *A. de Ridder*. — ***Sorel***s großes Werk (vgl. JB. 23, 659) ist nun in nach der langen Pause unerwartet raschem Tempo zum wohlgelungenen Ende geführt worden; es ist für die Kenntnis der Revol. und der Napoleonischen Zeit von grundlegender und bleibender Bedeutung. „Le grand mérite de M. Sorel, c'est d'avoir montré comme

personne ne l'avait fait avant lui, l'enchaînement et la logique des événements, d'avoir montré de la façon la plus saisissante l'inévitable dénouement. Il rattache l'épopée napoléonienne à toute l'histoire de notre pays. Il fait voir que Nap. est solidaire de Louis XIV et du Comité de salut public, que Nap. employait les mêmes procédés que ses prédécesseurs." (Nach RC. 59, 370f.; bespr. auch RH. 86, 326ff. *R. Reuß*; BC. 10, 27—34 *L. Madelin*; UC. 46, 145—152 *Cl. Bouvier*.) Ueber S.s Darstellung der Napoleonischen Politik gegenüber Pius VII. vgl. RHE. 5, 887—893 *A. de Ridder*. — Der unermüdliche Herausgeber der Zeitschrift L'Anjou historique, Abbé ***Uzureau,*** bietet in seinen 2 Bänden (ein dritter ist 1905 erschienen) Andegaviana eine bunte Zusammenstellung von Einzelstudien zur Geschichte und KG. der Provinz Anjou. Es sind teils längere Abhandlungen, teils kurze Notizen, zuweilen nur von wenigen Zeilen, vielfach Verwertungen von archivalischen Funden und unveröffentlichten Memoiren. Sie umspannen den Zeitraum vom ersten Konzil von Angers 453 bis zu Napoléon III. und Mgr. Freppel; der bei weitem gröfste Teil aber bezieht sich auf die Wende des 18. zum 19. Jahrh.; für das Studium der Geschichte und KG. dieser Periode in der Provinz bietet *U.* reichstes Material, in dessen Labyrinth sich zurechtzufinden, chronologische Register ermöglichen. (Bespr. BC. 10, 36f.; ib. 574; RQH. 76, 697; RH. 86, 209.) — ***Cavaignac*** schildert die zu Anfang des 19. Jahrh.s in Deutschland bestehenden Sympathien für Napoleon und Frankreich und die allmähliche Reaktion dagegen. — ***Fournier***s 1886 erschienene dreibändige, knapp und frisch geschriebene, im besten Sinne des Wortes populäre Napoleonbiographie hat besonders um ihrer mafsvollen Art der Beurteilung willen, die „zwischen unbedingt verherrlichender Lobpreisung und vernichtender Verurteilung" Nap.s die Mitte hält, Anerkennung und auch Uebersetzung in das Französische gefunden. Für die neue Aufl., deren I. Band vorliegt, hat der Verf. die zahlreichen neuen Forschungen und Publikationen, vor allem auch Nap.s Briefe, verwertet; nach durchgreifender Umarbeitung ist der Umfang um etwa $^1/_4$ gewachsen, das Material erweitert und vertieft, der Charakter des Buches aber der alte geblieben. Bei der Vorgeschichte des Konkordats ist Nap.s Stellung zur Religion eingehender gewürdigt. (Bespr. DLZ. 25, 2876ff. *A. Wahl*; AZ. No. 152; LH. 42, 421—426; HZ. 94, 372.) — ***Herrmann*** orientiert eingehend und zuverlässig über die offizielle Ausgabe der „Corresp. de Nap. I^{er}" und das bei dieser Veröffentlichung beobachtete Verfahren sowie über die Publikation von Lecestre und Brotonne; er versucht dann auf Grund dieser neueren Briefsammlungen eine Charakteristik Nap.s und namentlich seines Polizeiregiments, die notwendig schwarz in schwarz ausfällt. (Nach HZ. 94, 372f.) — ***Marmottan*** bietet mit seiner Abhandlung über die Wahl Osmonds

zum Erzbischof von Florenz 1810 und 1811 einen Beitrag zur Geschichte der Kirchenpolitik Napoleons.

§ 20. Aus der politischen und Kulturgeschichte der Revolutionszeit.

Aulard, A., Ét. et leçons sur la Rév. fr. 4e série. 317. P., Alcan. Fr. 3,50. — *Ders.*, Recueil des actes du Comité de salut public. Bd. 15 u. 16. 841; 857. P., Leroux. [Bespr. HZ. 95, 121f.] — *Bliard, P.*, Les exploits d'un conventionel en mission (Prieur de la Marne) (RQH. 75, 180—230; vgl. JB. 23, 656). — *Ders.*, Prieur de la Marne et l'anéantissement de la grande année vendéenne (Ét. II, 330—356, 504—524). [Bespr. RQH. 77, 264f.] — *Brette, A.*, Recueil de documents relatifs à la convocation des États généraux de 1789. Bd. 3. 769. P., Leroux. [Bespr. LZBl. 1905, 615.] — The ***Cambridge*** modern Hist., planed by Lord Acton, ed. by A. W. Ward etc. Bd. 8: The French Revolution. XXVIII, 876. Ca., Univ. Press. 16 sh. — *Daudet, F.*, Hist. de l'émigration pend. la Révol. Bd. 1. 2. A. P., Hachette. Fr. 7,50. — ***Dreyfus, F.,*** L'association de bienfaisance judiciaire (La Révol. franç. I, 385—411). — *Greppi, P.*, La rivoluzione franc. nel carteggio di un osservatore italiano. [Schluſs-]Bd. 3. XXIII, 653. Mailand, Hoepli. — *Guillaume, J.*, Procès-verbaux du Comité de l'Instruction publique de la Convention nationale. Bd. 5. LXII, 701. P., Leroux. — ***Koch, G.,*** D. Jakobinische Staat v. 1794. [Pr. Sophiengymn. B.] 27. B., Weidmann. *M* 1. — *Maclehose, S.*, From the Monarchy to the Republic in France 1788—1792. XV, 447. Ill. Glasgow, Maclehose. 6 sh. [Ath. 1905, 28. Jan. gelobt; LZBl. 1905, 1118f.] — *N. N.*, Eine sozialistische Gesch. der franz. Revol. (Deutsche Rundschau Dez., 446—456). [Ueber Jaurès, vgl. JB. 23, 657; bespr. auch RQH. 77, 215—221 *V. Pierre.*] — *Rambaud, A.*, Hist. de la Révol. franç. 5. A. IV, 800. P., Hachette. Fr. 1,25. — *Uzureau, F.*, Andegaviana, vgl. § 19.

Kulturelles und Religiöses. ***Alengry, Frank,*** Condorcet guide de la Révol. franç. XXIII, 892. P., Giard & Brière. — ***Aulard, A.,*** Le culte de la raison et le culte de l'Être suprême: 1793—1794. 2. A. VIII, 371. P., Alcan. Fr. 3,50. — *Ders.*, Le patriotisme selon la Révol. franç. (La Révol. franç. II, 232—239). — ***Blossier, A.,*** Claude Fauchet, évêque constit. du Calvados, ses rapports avec la municipalité et la Société „Les Amis de la Constitution" de Honfleur (La Révol. franç., Dez.). — ***Brugerette, J.,*** Le club des Jacobins. 64. P., Bloud. Fr. 0,60. — ***Ders.,*** Les créations religieuses de la Révol. 64. Ebda. Fr. 0,60. — *Brunnemann, K.*, M. Robespierre. Uebers. v. *L. Lévi.* Bd. 1. XIV, 370. P., Schleicher. [Bespr. RC. 58, 330f.] — ***Cahen, L.,*** Condorcet et la Révol. franç. XXXI, 592. P., Alcan. Vgl. darüber: *Doumic, R.*, Condorcet et la Révol. (RdM. 23, 446—457). — *Chauvet*, Registre de la Soc. des amies des vrais amis de la Constitution à Ruffec (Charente) 1791/1792 (La Révol. franç. I, 246—278). [Vgl. HZ. 93, 368; die „Freundinnen" sind sehr religiös gesinnt.] — ***Doniol, H.,*** La Fayette dans la Révol. 1775—1799. 189. P., Colin. — *Doumic, R.*, Les religions civiles sous le Directoire (RdM. 22, 445—456). — *Dreyfus, F.*, L'association de bienfaisance judiciaire, s. § 19. — *Flipo*, Fête de l'Être suprême à Bailleul (Bull. de la Soc. de Cambrai 6, 108—111). — ***Labroue, H.,*** Lakanal et l'instruction civique dans la Dordogne (La Révol. franç., Dez.). — *Lamouzèle, Éd.*, Une statistique des écoles primaires dans la Haute-Garonne en l'an VII. (Révol. franç., Febr.). [Klägliche u. unregelmäſsige Besoldung der Lehrer.] — *Lanzac de Laborie, L.*, La vie religieuse à Paris, s. § 24. — ***Liéby, A.,*** La presse révolut. et la censure théâtrale sous la Terreur (La Révol. franç. I, 13—28, 97—128). — *Marchand*, Le crédo révolutionnaire. 179. Tours, Cattier. — ***Masson, F.,*** Jadis.

III, 369. P., Soc. d'éditions litt. et artistiques. Fr. 3,50. — ***Mathiez, A.***, Les origines des cultes révolutionnaires 1789—1792. 156. P., Soc. nouv. de libr. et d'édit. Fr. 3,50. — ***Ders.***, Théophilanthropie et le culte décadaire 1796—1801. 753. P., Alcan. Fr. 12. Vgl. darüber *Aulard, A.*, Cultes révol. et Théophil. (La Révol. franç. I, 354—362). — *Ders.*, Subventions du Directoire aux Théophilanthropes (La Révol. franç. II, 65 bis 67). — *N. N.*, Fête de l'Être suprême à Armentières (Bull. de la Soc. de Cambrai 6, 89 f.). — *Noiriel, E.*, La Soc. des amis de la Constitution de Melun (La Révol. franç. I, 323—345). — *Patry, H.*, Théophilanthropes et protestants (Bull. 52, 462—466). [Ueber *Mathiez.*] — *Pierre, C.*, Les hymnes et chansons de la Révol. Avec notices historiques. XIV, 1048 avec musique. P., Champion. Fr. 25. — *Pouget, A.*, Une page de l'hist. relig. de la Révol. (RevChr.). — ***Talmeyr, M.***, La Franc-maçonnerie et la Révol. franç. 94. P., Perrin. — *Wadia, P. A.*, The Philosophers of the French Revol. 132. Lo., Sonnenschein. 2 sh. 6 d. — *Weiß, N.* u. *Lods, A.*, La liberté des cultes sous la Révol. [1. Les Protestants de Caen et le Conseil général du départ. du Calvados en 1793; 2. Arrêté du Directoire du départ. de la Haute-Vienne, du 10 juin 1791; 3. L'arrêté du Direct. du départ. de Paris du 11 avril 1791 et la loi du 7 mai 1791.] (Bull. 53, 549—559.)

Die Mehrzahl der Études ***Aulard***s gibt Beiträge zur Biographie Dantons; daneben sind die Studien über die Art der Schul- und Universitätsbildung der Hommes de la Révol. und über die für beide Männer charakteristischen Beziehungen Napoleons zu dem Atheisten Lalande für uns von Interesse. (Bespr. RCr. 58, 95; BC. 1905, 123 f.) — Der 8. Band der ***Cambridge*** Hist. stellt in Beiträgen verschiedener, nicht nur englischer Mitarbeiter die Ursachen und Entwickelung der französischen Revolution und ihrer Freiheitsideen, das Verhältnis der Nachbarvölker und ihrer Souveräne zu denselben und die Revolutionskriege dar. Von besonderem Interesse sind die Kap. 1: „Philosophie und Revolution" von *Willert*, 24: „Das französ. Recht im Zeitalter der Revolution" von *P. Viollet*, 25: „Europa und die französische Revolution" von *Gooch*. (Nach LR. 30, 283 ff. *A. Zimmermann*; bespr. LZBl. 1905, 922 ff.) — ***Dreyfus*** schildert die Organisation und Tätigkeit der 1787 von A.-J. Boucher d'Argis gegründeten Assoziation „pour secourir ceux que leur mauvaise fortune met hors d'état de réclamer ou défendre leurs droits devant les tribunaux et indemniser ceux qui, ayant été accusés, décrétés et emprisonnés, ont ensuite obtenu des jugements absolutoires." Die Einrichtung endete 1791 und ihr Gründer zum Dank für seine Philanthropie unter der Guillotine. — ***Koch*** zeichnet geschickt den Widerspruch in der jakobinischen Theorie und Praxis betr. die Rechte des Individuums und die Macht des Staates. Er legt dar, wie die Rousseausche Theorie von der Souveränetät des ganzen Volkes durch die Bestimmungen der jakobinischen Verfassung vom 24. Juni 1793 zugunsten einer Anzahl von Volkstyrannen in der Weise durchbrochen wurde, dafs das Geltungsgebiet des Veto-Rechts hinsichtlich der Gesetzgebung eingeschränkt und die Exekutivgewalt von der Legislative abhängig gemacht wurde. *K.* zeigt ferner, wie

der Konvent sich schliefslich um die Gesamtheit des Volkes als die Quelle seiner Macht gar nicht mehr kümmerte, die exekutive und richterliche Gewalt an sich rifs und die in der Verfassung von 1793 garantierten Rechte der Gleichheit, Freiheit und Sicherheit gänzlich ignorierte, so dafs am Ende nur ein kleiner Teil des Konvents, der Wohlfahrtsausschufs, als höchste und mächtigste Zentralbehörde sogar die Freiheit des Gedankens aufhob. (Nach HJG. 25, 884.)

Aulard untersucht, nach einer Einleitung über den Einflufs der französischen Philosophie des 18. Jahrh.s auf die Führer der Revolution, unter rein histor. Gesichtspunkt die auf die Dechristianisation Frankreichs folgenden religiös-kultischen Bestrebungen und Neubildungen; interessant ist die Auffassung, dafs Robespierre gewissermafsen als protecteur du catholicisme erscheint. (Bespr. RHE. 1905, 647—652 *A. de Ridder*. Vgl. auch unten über Masson.) — Die Beziehungen Fauchets zur Munizipalität und zur Gesellschaft der Verfassungsfreunde in Honfleur waren, wie ***Blossier*** zeigt, anfänglich sehr gut, verschlechterten sich aber dann infolge seiner mafsvollen Haltung in kirchenpolitischen Fragen. — ***Brugerette*** schildert in der ersten der beiden in der Sammlung „Science et Religion" erschienenen Broschüren die Entstehungsgeschichte und Zusammensetzung des Klubs der Jakobiner sowie die Ausbreitung, Doktrin und politische Arbeit der Partei, die er psychologisch zu verstehen sucht. Die zweite Broschüre handelt über den Republikanischen Kalender, den Kultus der Vernunft und den des höchsten Wesens. (Bespr. RQH. 77, 676—678 *Vic. de Noailles*.) — Zwei umfangreiche Werke betreffen die Persönlichkeit und Bedeutung Condorcets und seine Stellung zur Revolution. Das wissenschaftlich wertvollere ist die sorgfältige Arbeit ***Cahens***, der den von ihm in der Bibliothek des „Instituts" aufgefundenen ungedruckten Nachlafs C.s benutzen konnte und im Anhang seines Buches zum Teil veröffentlicht hat. ***Alengry*** preist in seiner „nur von Liebe zum Gegenstand und durch keinerlei methodologische Rücksicht bestimmten Untersuchung" C. mit überschwenglicher Verherrlichung als geistigen Führer der Revolution, als Theoretiker des Verfassungsrechts und Vorläufer der modernen Sozialwissenschaft; am gelungensten ist sein Schlufsteil, in dem er, nachdem längst von Condorcets Wirkungen die Rede war, die Einflüsse, die für ihn entscheidend waren, aufsucht und seine Denkarbeit in ihre Bildungselemente zerlegt. (Vgl. über beide AZ. 1905, No. 122 *Egon Zweig*; RCr. 59, 88—94 *A. Mathiez*.) — ***Doniol*** schildert die Ideen und den Charakter La Fayettes als der „personification vivante des droits de la créature humaine dans le fonctionnement de l'état social et le héraut de la discussion publique, autrement dit de la liberté politique dans le gouvernement des nations". (Bespr. RCr. 58, 225f.; Rev. d'hist. mod. et contemp. 1905, 483ff.) — ***Labroue*** berichtet über die Tätigkeit Lakanals für volkstümliche und soziale Bildung, d. h. für die republikanische

Propaganda, indem dieser durch ein Journal, durch Wanderredner usw. die Landleute über die Wohltaten der Revolution und der republikanischen Gesetze aufzuklären suchte. (Nach HZ.) — ***Liéby*** hebt am Schlusse (vgl. JB. 23, 658) seiner gehaltvollen Studie die Versuche zur Republikanisierung und Moralisierung der Theaterstücke während Robespierres Regiment hervor. — Aus ***Masson***s Sammlung von Aufsätzen ist die Abhandlung über „Le Déisme pendant la Révol." hervorzuheben. *A. de Ridder* lobt sie RHE. 1905, 660—662 als „presque un résumé des oeuvres de MM. Aulard et Mathiez, bien qu'elle leur soit antérieure en date. L'historien a très heureusement su, et avec des détails nouveaux, indiquer les traits principaux qui caractérisent l'hist. religieuse de France des débuts de la Révol. jusqu'à l'avènement de Napoléon". Im Gegensatz zu Aulard zeige *Masson*, „que ce n'est point le clergé qui attaqua la Révol., mais la Révol. qui attaqua le clergé, que Robespierre fut le persécuteur du catholicisme, que la lutte entre le dictateur et ses adversaires ne se trouva point portée sur le terrain religieux, qu'en cette matière l'idéal des uns et des autres était déiste et antichrétien". — ***Mathiez*** hat gleichzeitig mit seiner infolge eines Irrtums betr. die Jahreszahl bereits JB. 23, 659f. besprochenen Schrift (vgl. auch RCr. 58, 278f. *Guyot*; RQH. 77, 221f.; DLZ. 1905, 1634) über die revolutionären Kulte, die der Verf. als wirkliche Religionen auffafst und darstellt, noch ein gröfseres Werk der Faculté des lettres de Paris für den Doktorgrad vorgelegt und veröffentlicht, das für die religiöse Gesch. der Revolutionszeit von grundlegender Bedeutung ist. Es behandelt die Geschichte der bisher wenig gekannten und meist schief beurteilten theophilanthropischen Religionsgesellschaft, die, ursprünglich eine private Gründung des Buchhändlers Chemin, seit Oktober 1796 unter der Begünstigung und auch pekuniären Unterstützung des Direktoriums, besonders von La Revellière, sich rasch entwickelte, zum Sammelpunkt der antiklerikalen und gebildeten Kreise wurde, und sich, allerdings ohne in der breiten Masse des Volks wirklich Wurzel zu schlagen, nicht nur in Paris, sondern auch über die Provinz und bis ins Ausland verbreitete; ein ebenso rascher Verfall trat ein, seitdem die Regierung sich abwandte und aus politischen Gründen ihr Interesse auf die Organisation des Culte décadaire konzentrierte; doch überstand der theophilanthropische Kultus den Sturm des 30 Prairial und hielt sich auch trotz der Bedrückung unter dem ersten Konsul, bis das Edikt vom 12 Vendémiaire ihm durch das Verbot der weiteren Benutzung der Kirchen den eigentlichen Todesstofs gab. Die meisten kehrten zur katholischen Kirche zurück, viele schlossen sich den Freimaurern an und in verschiedenen Gestaltungen hat die Bewegung ein sporadisches Dasein weitergeführt. Das Buch beruht auf umfassendem Studium der gedruckten und ungedruckten, auch archivalischen Quellen; die Feststellung und Darstellung der Tatsachen ist ebenso erschöpfend, wie

die Auffassung ihres Zusammenhangs und ihre Beurteilung unanfechtbar erscheint; auch *A. de Ridder* in RHE. 1905, 653—660 erkennt ausdrücklich die Objektivität und Unparteilichkeit des (nichtkath.) Verf.s an. (Bespr. auch RH. 86, 317ff. *R. Reuß*; RCr. 58, 275ff. *R. Guyot*; RQH. 76, 235—238; LZBl. 55, 1646f.) — ***Talmeyr*** versucht, gestützt auf die Schriften Barruels, den Nachweis, daſs die ganze Revolution vom Sturm auf die Bastille bis zum Tod Louis' XVI. nichts anderes sei, als die Ausführung eines lang vorbereiteten Planes der internationalen Freimaurerei.

§ 21. Zur Geschichte des geistigen Lebens. Biographisches.

[Betr. Revolutionszeit s. § 20.]

Aulard, A., Paris sous le Consulat, vgl. § 19. — *Canonge, F.*, Le sentiment religieux dans l'armée de Crimée [nach Briefen u. Proklamationen] (Le Corresp. 216, 850—872). — *Granges, Ch.-M. de*, La comédie et les moeurs sous la Restauration et la monarchie de Juillet (1815—1848). XXIII, 265. P., Fontemoing. — *Gros, J. M.*, Le Mouvement littéraire socialiste depuis 1830. 327. P., Michel. Fr. 3,50. — *Rittmeyer, Ch.*, Une hist. de la liberté de conscience en France [über Bonet-Maurys Buch, vgl. JB. 20, 696] (LChr. 7, 481—499). — ***Stenger, G.,*** La société franç. pendant le Consulat. 2e sér.: Aristocrates et républicains. 436. P., Perrin. Fr. 5. — *Touchard, A.*, La Soc. de morale chrétienne et la Restauration (Nouv. Revue, Jan., 84—90). — *Winter*, D. Entwickelung d. höheren Schule in Fr. seit d. groſsen Revol. 18. RGPr. Harburg.

[In alphabet. Folge der Behandelten.] *Huit, Ch.*, La vie et les oeuvres de Ballanche. VIII, 377. Lyon, Vitte. [Bespr. Polybiblion 100, 45f. *de Grandmaison.* Vgl. darüber *L. Roure*, Un précurseur: B. (Ét. 100, 145 bis 164).] — *Bourget, P.* et *M. Salomon*, Bonald. XL, 332. P., Bloud. Fr. 3,50. [Bespr. BC. 1905, 108f. *J. Laurentie.*]

Chateaubriand. *a'Becket, J.*, Chat. (Americ. cath., quart. Rev. 29, 743 bis 772; 30 [1905], 79—111). — *Giraud, V.*, Chat. Études littér. XIX, 323. P., Hachette. Fr. 3,50. [Bespr. Rev. d'hist. litt. de Fr. 1905, 150—158 *M. Masson*; RCr. 59, 217ff.] — *Ders.*, Un chapitre inéd. du Génie du Christianisme (RQH. 76, 573—578). — *Kiesgen, K.*, Chat. u. d. Neuromantik. [Frkf. zeitgem. Brosch.] 36. Hamm, Breer & Th. *M* 0,50. — *N. N.*, Chat. historien (UC. 46, 225—262). — *Wilmotte, M.*, Chat. et la Bible (Rev. de Belg., 15. Nov.).

Comte, Aug., Corresp. inéd. 3 sér. 345. P. Fr. 7,50. — *Zöckler, O.*, Positivismus, die Schule A. Comtes (HRE.3 15, 569—574).

Condorcet. *Alengry, F.*, sowie *Cahen, L.*, vgl. § 20. — *Defourny, M.*, La philos. de l'hist. chez Cond. (Rev. néo-scolastique 11, 157—175, 241 bis 262). — *Vial, F.*, Cond. [Les grands hommes éducateurs.] P., Celaplane.

Lauris, G. de, Benjamin Constant et les idées libérales. 295. P., Plon-Nourrit. — ***Dorlisheim, A.,*** Le comte de Falloux. Lettres, notes et souvenirs (1811—1886). 58. P., Picard. Fr. 2. — *Sérézin, A. Gairal de*, Paul Flandrin (UC. 46, 5—37). [Vgl. JB. 23, 661.] — *Garsou, J.*, L'évolution démocratique de V. Hugo 1848—1851. 230. P., Émile-Paul. [Bespr. RQH. 77, 332ff.] — *Simon, G.*, L'enfance de Victor Hugo. VIII, 282. P., Hachette. Fr. 3,50. [Bespr. Polybibl. 101, 356ff.] — Nouvelle corresp. inéd. de Victor Jacquemart 1827—1832 (über se. relig.-philos. Ideen) (Rev. d'hist. littér. de France 11, 282—334). — *Stapfer, P.*, Un

grand philosophe religieux du 19e s.: Pierre Leroux (Biblioth. universelle et Revue Suisse 36, No. 106). — *Thomas, P. F.*, Pierre Leroux, sa vie, son oeuvre, sa doctrine. 340. P., Alcan. [Bespr. RQH. 75, 703f.] — *Moysset, H.*, Lamartine homme politique (Rev. des ét. hist. 70, 44—71). [Ueber *Quentin-Bauchart* 1903.] — *Simon, G.*, Lamartine et Victor Hugo. Lettres inéd. (Rev. de Paris 2, 669—694). — *Baumgartner, A.*, Jos. de Maistre (StML. 67, 300—317). — *Lestra, A.*, Deux théoriciens de la Contre-révol.: Jos. de Maistre et Hippol. Taine (Rev. cath. des institutions et du droit 32, 216—235, 302—314). — Cornudet, L. et Ch. de Montalembert, quelques lettres de — (Le Corresp. 217, 689—717). [U. a. über Rome et Lamennais, la prédication de Lacordaire, découragement et foi chrétienne.] — *Lajudie, Ch. de*, Montalembert de 1835 à 1840 (UC. 46, 415—436, 510—529). — *Biré, E.*, Armand de Pontmartin, sa vie et ses œuvres. 538. P., Garnier. [Bespr. BC. 25, 569f. *B. de Lacombe.*] — ***Herriot, Éd.,*** Mad. Récamier et ses amis. 2 Bde. LXXIX, 357; 430. P., Plon-Nourrit. — ***Greard, M.,*** Mme de Rémusat éducatrice (Séances et trav. de l'acad. des sciences mor. et pol., März).

Renan. ***Brunetière, F.,*** Cinq letters sur E. R. 103. P., Perrin. Fr. 1. — *Longhaye, G.*, La fin et le fond de R. (Ét. 101, 145—167). — *Renan, E.*, Mélanges religieux et historiques. 394. P., Calmann-Lévy. [Bespr. RC. 59 (1905), 54f.] — *Vernes, M.*, E. R. écrivain et l'historien du peuple d'Israel (Rev. de Belg., 15. Febr.). — *Ys, R. de*, E. R. en Bretagne d'après des docum. nouveaux. 479. P., Emile-Paul.

Renouvier. *Dauriac, L.*, Le testament philos. de R. (Rev. philosophique 29, No. 4). — *Duperrut, F.*, Ch. R. (RThPh. 37, 3—41). — *Janssens, E.*, Le Néo-Criticisme de R. VIII, 318. P., Alcan. Fr. 3,50. [Bespr. DLZ. 1905, 1168; LH. 1905, 377—379 *J. Weinand.*] — *Renouvier, Ch.*, Manuel républicain d'homme et du citoyen. Nouv. éd. p. *Jules Thomas.* 315. P., Colin. [Bespr. RC. 58, 79—83.]

Blennerhasset, Lady, D. Herzog v. La Rochefoucauld-Liancourt. Erinnerungen an e. Menschenfreund (Deutsche Rundschau, Nov., 283—304). — *Antonescu, G.*, Royer-Collard als Philosoph. Beitr. z. Gesch. d. eklektisch-spiritualist. Richtung d. franz. Philos. d. 19. Jahrh.s. 112. ID. L.

Sainte-Beuve. *Gilbert*, L'âme en peine de S.-B. (Revue générale). — *Minckwitz, M. J.*, Zu S.-B.s 100jähriger Geburtstagsfeier (AZ. 294/295). — *N. N.*, Lettres de S.-B. à Victor Hugo (Rev. de Paris 6, 729—764). — *N. N.*, Une corresp. inéd. de S.-B. (RdM.). — *N. N.*, A l'occasion du cent. de S.-B. (LChr. 7, 567—570). [Abdruck v. 3 Briefen.] — *Pavie, A.*, La tristesse d'âme de S.-B. Lettres inéd. (Le Corresp. 218, 260—278). — *Pellison, M.*, A propos du centenaire de S.-B. (Rev. pédagogique, 15. Dez.). — *Séché, L.*, S.-B. Bd. 1: Son esprit, ses idées. Bd. 2: Ses moeurs. Docum. inéd. P., Mercure de France. à Fr. 7,50.

Dumas, G., Saint-Simon père du positivisme (Rev. philosophique 29, 136 bis 157, 263—287). — *Dartigue, H.*, Les idées réligieuses de G. Sand (RevChr., Aug.). — *Decori, F.*, Corresp. de George Sand et d'Alfred de Musset. XVI, 244. Brüssel, Deman. Fr. 3,50. [Vgl. AZ. No. 149; RH. 86, 99f. *Monod.*] — *Le Roy*, George Sand et ses amis. P., Ollendorf. [Bespr. RH. 86, 335f.] — *Sand, George*, Souvenirs et idées. 2. A. 284. P., Calmann-Lévy. [Bespr. RC. 59 (1905), 53f.; RH. 86, 99.] — *Gautier, P.*, Mad. de Staël: Dix années d'exil. Ed. nouv. d'après les manuscrits. XXXVI, 425. P., Plon. [Bespr. AZ. No. 205; Rev. des ét. hist. 70, 527ff.; RH. 86, 205.] — *Herriot, Éd.*, Un ouvrage inéd. de Mme de Staël. Les fragments d'écrits politiques. 101. P., Plon-Nourrit. [Bespr. Rev. d'hist. litt. de Fr. 1905, 339f.] — *Stenger, G.*, Mad. d. Staël et Chateaubriand (Grande Revue 3, 108—129). — *Lumbroso, Alb.*, Stendhal e Napoleone. Rom, Frat. Bocca. [Vgl. HZ. 94, 194.] —

Paupe, A., Hist. des œuvres de Stendhal. 446. P., Dujarric. Fr. 5. [Bespr. RCr. 58, 144f.]

Taine. *Kuntze, Fr.*, T.s Geschichtsphilos. (PrJB. 118, 259—280). — *Lefèvre, E.*, H. T. 212. P., Guillaumin. [Bespr. Et. 100, 137f.] — *Moisant, X.*, Deux philosophes: H. T. et F. Ravaisson-Mollien. (Aus: Science cath., Dez.) 15. P., Sueur-Charruey. — Ueber *Monod* (Rev. bleue, 6. Juli) u. *F. Pascal* (ib. 12. Juni) vgl. HZ. 94, 198. — *Taine, H.*, Sa vie et sa corresp. Bd. 2: Le critique et le philosophe 1853—1870. 389. P., Hachette. Fr. 3,50. [Bespr. RH. 86, 205.] Vgl. *Roure, L.*, T. dans sa corresp. (Et., April, 272—277) und *N. N.*, T.s Plan einer deutschen Lit.gesch. (AZ. No. 135). — *Tévenin, H.*, L'incrédulité de T. (Études franciscaines, April).

Ponsard, Ph., Verlaine, poète chrétien (Quinzaine 11, 535—550). — ***Veuillot, E.***, Louis Veulliot. Bd. 3: 1855—1869. IV, 602. P., Lecoffre. Fr. 7,50. Vgl. darüber *A. Bellesheim* (HBl. 134, 189—151) und *G. Longhaye* (Et. 102 [1905], 145—168).

Der zweite Teil (vgl. JB. 23, 654f.) von ***Stenger***s mehr anekdotenhafter, als streng wissenschaftlicher, aber immerhin interessanter Publikation verwertet die Memoirenliteratur zu Essays über die Emigranten (von der Constituante bis zum Konsulat), die Komplotte gegen den ersten Konsul, den Tod des Herzogs von Enghien, über Fouché, Talleyrand, Benj. Constant und eine Reihe von Persönlichkeiten zweiten Ranges. (Bespr. RCr. 58, 206f. *A. Mathiez*; RQH. 77, 324f.) — ***De Lauris*** stellt nach den Reden, Briefen und Hauptwerken Benjamin Constants dessen Auffassung des Liberalismus dar; er untersucht nacheinander seine Gedanken über die persönliche und über die religiöse Freiheit, die Unverletzlichkeit des Eigentums, die Gewerbefreiheit, die Freiheit der Presse, das Petitionsrecht und die Rechtsgarantien u. a. Der Verf. sagt: „Benj. Constant offre le type le plus accompli d'un ami passioné et éclairé de la liberté.“ (Bespr. BC. 25, 452ff.; RQH. 77, 327f.) — ***Dorlisheim*** zeichnet treffend das sonst von der Parteien Gunst und Hafs vielfach gefälschte Bild des Grafen Falloux. Der Biograph Louis' XIV. und Pius' V., selbst ultramontan und Legitimist, erkannte F. mit scharfem Blick die Bedeutung der Demokratie; bereits 1848 spricht er in einer Wahlrede von dem definitiven „avenir de la démocratie; quand bien même les coeurs et les intelligences, par quelque mouvement imprévu, retourneraient vers la monarchie, les institutions, les idées, les moeurs demeureraient démocratiques, et le monarque ne pourrait être autre chose qu'un président de la République.“ Als Unterrichtsminister war F. der Vater des nach ihm genannten Schulgesetzes (1850), das dem katholischen Klerus und den Kongregationen einen überwiegenden Einfluſs einräumte; nach dem Staatsstreich zog er sich von der Politik zurück. (Bespr. BC. 25, 707f.) — ***Herriot***s Publikation über Madame Récamier ist um der reichen Mitteilungen willen von Bedeutung, die sie über „ses amis“ Mad. de Staël, Chateaubriand, Constant, Ballanche u. a. enthält. (Bespr. RCr. 59, 394—397 *F. Baldensperger*; BC. 1905,

347—350 *L. Madelin*; Rev. d'hist. litt. de France 1905, 336—339 *P. Gautier.*) — ***Gréard*** veröffentlicht eine Würdigung der edlen Frau von Rémusat, die die Einleitung zu der von *Gr.* vorbereiteten Neuherausgabe ihres zuerst 1824 von ihrem Sohne Charles veröffentlichten Essai sur l'éducation des femmes bildet. — ***Brunetière*** gibt eine scharfe Kritik Renans als Schriftsteller, Historiker, Religionsphilosoph und Moralist und seiner Gesamterscheinung in 5 Briefen, die ursprünglich aus Anlafs der Enthüllung des Renan-Denkmals in Tréguier im September 1903 im Ouest-Eclair erschienen sind. (Bespr. RCr. 57, 399.) — Der 3. Band der von seinem Bruder, dem jetzigen Herausgeber des Univers, verfafsten Biographie ***Veuillots*** liegt im Jahre des Erscheinens bereits in 5. Aufl. vor. Die hier behandelten Jahre von der Enzyklika „Inter multiplices" bis zu den Präliminarien des Vaticanums sind die Sturm- und Drangzeit Veuillots und die Periode seiner ausgebreitetsten Tätigkeit als Schriftsteller und Journalist. V.s Stellung zur Politik der kaiserlichen Regierung, die in der zweiten Hälfte dieser Periode den Univers 7 Jahre lang unterdrückte, und sein ständiger Streit gegen die liberalen Katholiken, besonders Montalembert und Dupanloup, bilden den Mittelpunkt der Darstellung. Diese bietet eine reiche Fülle von Stoff zur Geschichte des Katholizismus im 19. Jahrh. in Frankreich, läfst aber Objektivität und Mäfsigung im Urteil vermissen. A. de Ridder sagt in RHE.: „il n'a en réalité publié qu'un panégyrique, un plaidoyer d'avocat et, en maints chapitres, même un violent réquisitoire". (Bespr. Kath. 84, I, 391 ff. *A. Bellesheim*; RHE. 1905, 161—165 *A. de Ridder.*)

§ 22. B. Protestantismus.

Grange, H., Une région protest. de la France: le diocèse de Nimes (Annales de Saint-Louis des Français [Rom] 8, 93—136, 217—278). Sep. 109. Rom, Cuggiani. [Bespr. Et. 102 (1905), 457—488 *Pudon.*] — *Patry, H.*, Théophilanthropes et Protestants s. § 20. — *Pédézert, J.*, Aug. Sabatier. Simples souvenirs. 35. Alençon, Vve. Guy. — ***Reufs, R.,*** L'archevêque de Besançon, Claude Le Coz, et les Protestants de la Franche-Comté sous le Premier Empire (Bull. 53, 385—399). — ***Rochat, E.,*** La Revue de Strafsbourg et son influence sur la théologie moderne. 398. Genf, H. Kündig. *M* 5. — *Weiß, N.* et *Lods, A.*, La liberté des cultes sous la Révol. s. § 20. — *Weiß, N.*, Centenaires et dédicaces de temples à Metz, La Mothe-Saint-Héraye et Gap (Bull. 53, 568—571).

Reufs handelt auf Grund der von *Roussel* veröffentlichten Korrespondenz (vgl. JB. 20, 785; 23, 673) des Erzbischofs Le Coz von Besançon über die von diesem jahrelang gehegte Idee einer Wiedervereinigung der Konfessionen. — ***Rochat*** bietet einen gediegenen Beitrag zur Geschichte der modernen Theologie im prot. Frankreich, die hier besonders durch die 1850 von Colani begründete Revue de Strassbourg eingeführt worden ist. Nach einem einleitenden Abrifs über die deutsche protestantische Theologie, von welcher der

Import der wissenschaftlichen Theologie in Frankreich abhängig ist, gibt der Verf. eine sachkundige und zuverlässige Reproduktion der in den 20 Bänden der Revue niedergelegten Gedankenarbeit und charakterisiert ihren Einfluſs auf die alttestamentliche (Nicolas), neutestamentliche (Colani, Scherer, Reuſs, Alb. Réville) und dogmatische (Scherer, Réville, Scholten, Colani, Bruch, Kayser) Wissenschaft. Das Werk ist eine wertvolle Vorarbeit für den künftigen Geschichtsschreiber der modernen Theologie. (Bespr. ThLz. 1905, 129f. *H. Holtzmann.*)

C. Katholizismus.

§ 23. Die katholische Kirche zur Zeit der Revolution.

[Vgl. auch § 20 unter „Religiöses".]

Aulard, A., Le serment civique et la constitution civile du clergé (La Révol franç. I, 424—427). [Ueber die Bedeutung der Eide, gegen *Uzureau.*] — *Baraud, A.*, Le clergé Vendéen, victime de la Révolution franç Notices biograph. 1790—1801. 459. Luçon, Impr. Bideaux. — *Bousse-mart, abbé*, Registre des délibérations du presbytère du Nord 1797 à 1801 (Mémoires d. l. soc. d'émulation de Cambrai 57, 130—281). — ***Brette, A.***, La dette du clergé en 1789 (La Révol. franç. I, 412—423). — *Briand, P.*, Notices sur les confesseurs de la foi dans le dioc. de Nantes pend. la Révol. 2 Bde. 830, 752. Nantes, Lanoë-Mazlau, 1903. [Bespr. HJG. 25, 301.] — *Brizon, P.*, L'Égl. et la Révol. franç., des cahiers de 1789 au Concordat. 100. („Pages libres".) P., Rue de la Sorbonne 8. [Bespr. RH. 86, 98f.; RC. 59, 318.] — *Chérot, H.*, Un bloc des martyrs sous la Révol. Les seize carmélites de Compiègne d'après les docum. orig. (Ét. 101, 311—330, 526—559, 832—855; 102 [1905], 347 à 376). — *Coste, P.*, Une victime de la Révol.: soeur Marg. Rutan, fille de la charité. 67. Auch, Impr. centrale. — *Courson, B. de*, Un groupe de victimes de la Terreur. Le Sacramentines de Bollène et leurs campagnes [à Orange] (La Quinzaine 10, 145—170). — *Ders.*, Unwritten Hist.: An Episode of the Reign of Terror (DR. 135, 57—81). — *Dementhon, C.*, Notes de bibliographie critique et descriptive pour l'hist. religieuse de la Révol. dans le depart. de l'Ain. (Aus: La Revue Gorini. Bourg, Impr. Dureil.) 72. P., Picard. [Bespr. RQH. 77, 223.] — *Desilve, J.*, Documents concernant les prêtres réfugiés à Tournai en 1792 (Bull. de la soc. de Cambrai 6, 259ff.). [Bespr. RHE. 1905, 205f.] — ***Dudon, P.***, La séparation jacobine (1794—1800 (Ét. 5. Nov.). — *Faguet, E.*, La séparation de l'Église et de l'État 1794 (Revue latine 65—76). — ***Gautherot, G.***, Gobel, évêque constitutionel de Paris, ses antécédents (La Révol. franç. I, 308—322). — *Giobbio*, La Chiesa e lo Stato in Francia durante la Rivoluzione 1789—1799. XVI, 408. Rom, Pustet. L. 5. [Bespr. RHE. 1905, 727.] — *Gruget, Simon* (1751—1840), Hist. de la Constitution civile du clergé en Anjou; publ. p. *F. Uzureau* (L'Anjou hist. 4). [Als Buch 1905; bespr. BC. 1905, 425—429; RCr. 59, 496ff.] — *Lacombe, B. de*, Comment on a pu tenter, il y a cent ans, une constitution civile du clergé. L'opposition religieuse au début du 18e s. (Le Corresp. 215, 1—28). — *Lanzac de Laborie, L.*, La vie religieuse à Paris s. § 24. — *Laurent, G.*, L'arrestation et la mort (9. Sept. 1792) de Jean-Armand de Castellane, évêque de Mende (Schluſs) (Révol. franç. I, 29 à 56). — *Lecler, A.*, Martyrs et confesseurs de la foi du diocèse de Limoges pend. la Révol. Bd. 4. 551. Limoges, Ducourtieux & Gout. Fr. 9. — *Lelièvre, H.*, Les Religieuses de Notre-Dame à Bordeaux pend. la période

révolutionnaire. 320. Bordeaux, Féret. [Bespr. RQH. 76, 40f.] — *Leroux, A.*, Un programme de restauration du catholicisme en 1795, d'après le „Manuel des missionaires" de l'abbé Jean-Noël Coste (Rev. Chr., Dez.). — *Le Sueur*, Le clergé Picard et la Révol. Bd. 1. IV, 426, VIII. Amiens, Yvert & Tellier. — *Lévy*, Vente des chapelles et oratoires du district de Colmar pend. la grande Révol. jusqu'en 1800 (Rev. cath. d'Alsace 23, 21 à 29, 116—125, 256—263). — *Masure*, André Copin, curé d'Esquermes (documents de 1796—1804) (Bull. d. l. Soc. de Cambrai 6, 50—52). — ***Meilloc, T.***, Les Serments pendant la Révol. Publ. p. ***F. Uzureau.*** 368. P., Lecoffre. Fr. 3,50. — *Meuret, J.*, Le Chapitre de Notre-Dame de Paris en 1790. VIII, 297. P., Picard. [Bespr. BC. 1905, 261—265; RQH. 76, 684f. *P. Lacombe.*] — *Millard, A.*, Le clergé du diocèse de Châlons-sur-Marne. Bd. 1. La Révolution. XXXII, 534. Châlons, Martin frères. — *Mortreux, C.*, L'„Almanach ecclésiast." du diocèse de Tournai pour 1790 (Bull. d. l. Soc. de Cambrai 6, 91—100). — *N. N.*, Documents sur les trente-deux religieuses guillotinées à Orange en 1794. 39. Avignon, Aubanel frères. — ***Pisani, P.***, Une élection épiscopale à Paris en 1798 (RQH. 76, 470—515). — *Ders.*, Le clergé de Paris pendant et après la Révol. 1790—1840 (Rev. du clergé franç. 38, 449—464). — *Redon*, Les trente-deux religieuses guillotinées à Orange 1794. XVI, 288. Avignon, Aubanel. — *Salembier, A.*, Pierre André Bouchart, curé de Wazennes, pendant la Révol. (Revue de Lille 23, 83 à 96, 133—153). — *Sauvé, M.*, Un admirable martyr sous la Terreur. (Noël Pinot, curé, guillot. à Angers 1794.) P., Amat. — ***Uzureau, F.***, Andegaviana vgl. § 19. — *Ders.*, Variétés religieuses angevines [fin du 18e s.] (Rev. des facult. cath. de l'Ouest 14, 69—83). — *Ders.*, Les prêtres angevins morts à Nantes 1793—1794 (L'Anjou hist. 5, 166—189). — *Vaillant, H.*, Les détenus ecclésiastiques dans les prisons du départ. de l'Indre pend. la grande Révol. 128. Châteauroux, Langlois. [Bespr. RQH. 77, 680f. *Fr. Soehnée.*]

Brette berichtet, dafs die Schuld des französischen Klerus, die er hatte aufnehmen müssen pour payer les contributions exigées par le roi, 1789 gegen 130 Millionen Franks betrug und von der Konstituante grofsmütig auf das Konto der Nation übernommen wurde. — ***Dudon*** schildert die Lage der katholischen Kirche zur Zeit der Trennung von Kirche und Staat und die Periode der Verfolgung. — ***Gautherot*** untersucht das Vorleben des späteren konstitutionellen Bischofs von Paris Gobel während seines Studiums auf dem Jesuitenkolleg zu Porrentruy und als Suffragan des Bischofs von Basel; er erscheint als eleganter und geschmackvoller Herr, aber leichtsinniger Schuldenmacher und bedenkenloser Streber. — ***Uzureau*** veröffentlicht mit zahlreichen Erläuterungen die Schriftsätze, welche ***Meilloc*** (1744—1818) über die verschiedenen, von den Regierungen 1791—1801 verlangten Eide verfafst hat. *U.* gibt einleitend (1—48) eine biographische Skizze Meillocs, der Superior des Priesterseminars zu Angers und seit 1791 Generalvikar der dortigen Diözese war, für deren Verwaltung während der Revolutionszeit er nach einem Wort des Kardinals Mathieu die Bedeutung hatte, wie Emery für Paris. Die Meinungsverschiedenheiten in seinem Klerus über die den abverlangten Eiden gegenüber gebotene Stellungnahme nötigten ihn, ratend und schlichtend in jene einzugreifen. Auf diese Weise sind

die von *U.* veröffentlichten Schriftsätze entstanden, in denen er in weiser Mäfsigung, wenn auch nicht ohne kasuistische Kompromisse (er unterscheidet betr. den Eid von 1795, der besonders wegen des Dogmas von der souveraineté de peuple Anstofs erregte, zwischen soumission und approbation) den serment de liberté et d'égalité von 1792, die promesse de soumission aux lois de République von 1795 und die promesse de fidélité à la constitution de l'an VIII (1797) für erlaubt erklärte; über den serment de haine à la royauté et à l'anarchie von 1797 liegt keine Aeufserung von ihm vor. Den Schlufs der Publikation bilden Ausführungen *U.*s über die Bedeutung der verschiedenen Eide und ein Anhang über die prêtres constitutionnels de Maine-et-Loire. (Bespr. BC. 25, 661ff. *A. Roussel.*) — ***Pisani*** berichtet ausführlich über die Wirren in der konstitutionellen Kirche von Paris von 1795—1798 wegen der Wahl eines neuen Bischofs nach der Hinrichtung Goblets. Dem zur Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten und Wahl des Bischofs gebildeten „Presbyterium" stand eine Opposition von 5 konstitutionellen Bischöfen gegenüber, die Gregoire als Kandidaten aufstellten. Um dessen Wahl zu verhindern, verzögerte das Presbyterium die Angelegenheit jahrelang, bis endlich auf das Drängen des konstitutionellen Pariser Konzils von 1797 hin im folgenden Jahr die Wahl vorgenommen wurde und auf den früheren konstit. Bischof von Ain und Konventsmitglied Royer fiel, der zunächst mit grofsen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und nach dem Abschlufs des Konkordats gern Verzicht leistete.

§ 24. Die katholische Kirche im XIX. Jahrhundert.

Konkordat. *Aulard, A.* [über einige Fragen aus d. Gesch. d. Konk.] (Revue bleue, Nov.). [Vgl. HZ. 95, 175.] — *Chasle, L.*, Le Conc. Aperçu hist. 30. Angers, Soc. d'édition. — *Crouzil, L.*, Le conc. de 1801. Ét. hist. et juridique. 63. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Lajudie, Ch. de*, Le Conc. de 1801 (Rev. cath. d. instit. et droit 33, 216—250). — *Moncrieff, O'Connor D.*, The Conc. de 1801 (DR., Jan., 127—154). — *N. N.*, Les articles organiques et le Conc. franç. (Rev. d. clergé franç. 40, 428—434). — *Rambaud, A.*, Le conc. de 1801 (Journ. des Sav. 2, 96—104). [Ueber Mathieu, vgl. JB. 28, 669.]

Adam, La Congrégation de Notre Dame de Saverne (Revue d'Alsace 5, 350 à 382). — *Aeschimann, J.*, Une grande figure de prêtre social: l'abbé Rambaud 1822—1902. (Aus: Rev. Chr.) 36. Lyon, Georg. Fr. 1. — *Anticamareta, G. de*, Soeur Pauline, fille de la charité: sa vie, sa corresp. 1878—1899. 286. P., Retaux. — *Arnoulin, S.*, L'action cléricale en France. Les Cavaignac devant l'hist. Une famille soumise aux Jésuites. Fasc. 1. 32. P., Libr. des Deux-Mondes. — ***Baille, Ch.,*** Un prélat d'ancien régime au 19e s., sa famille et son groupe: Le cardinal de Rohan-Chabot, archevêque de Besançon. 489. P., Perrin. Fr. 5. [Vgl. darüber *Lanzac de Laborie, L.*, in Le Corresp. 214, 314—333.] — *Banning, E.*, L'Égl. et l'empire au début du 19e s. Pie VII et Napol. (Rev. de Belgique 36, 5—28). — *Baudaire, E.*, La formation intellectuelle du clergé de France au 19e s. (Annales d. philos. chrét., Nov., 153—169). — *Baudrillart, A.*, Mgr. d'Hulst, directeur d'âmes (Rev. d. clergé franç. 40, 561

à 581). — *Berlière, U.*, Les évêques auxiliaires de Cambrai du 16e au 19e s. (Schluſs) (RBd. 21, 133—160). — *Bota, C.*, La grande faute des catholiques de France [hist. religieuse depuis 1878]. V, 407. P., Perrin. Fr. 3,50. [Bespr. BC. 1905, 126—129.] — *Butet, H.*, L'abbé R. Lamy, vicaire de St.-Honoré-d'Eylau. 228. Lille, Desclée. Fr. 2,50. — *Charléty, S.*, La pétite Église de Lyon (Rev. de Paris 6, 391—404). — *Charpentier, F.*, Mgr. Freppel. III, 218. Angers, Giraudeau. — *Charruau, J.*, Le rev. Père Henri Chambellan, S. J., 1834—1892. 2. A. VIII, 331. P., Téqui. Fr. 3. — *Chrétien, A.*, Le centenaire de la Petite Église (RITh. 12, 94—108). — *Clément, J. M. H.*, Le personnel concordataire dans le départ. de l'Allier, d'après docum. inéd. II, 170. Moulins, Grégoire. — *Delebecque, F.*, Réunion à Orchies de prêtres revenus d'exil en 1802 (Bull. de la Soc. d. Cambrai 6, 266). — *Delmont, Th.*, Trois illustres conquêtes de la Foi: Franç. Coppée, Ferd. Brunetière et Paul Bourget (UC. 47, 161—199, 321—349, 517—540). — *Ecalle, P. F.*, Claude Arvisenet, chanoine, vicaire général de Troyes; le cardinal de la Luzerne; Mgr. de La Tour du Pin Montauban; Mgr. de Boulonge; Mgr. de Séginn des Hons. VII, 488. Troyes, Frémont. — *Estienne d'Orves, comtesse de*, Un nouveau livre [1905] de Mgr. Dupanloup: La vie de Mgr. Broderies, évêque de Versailles [† 1832] (Le Corresp. 216, 573—576). — ***Féret, P.,*** Les ordonnances de 1828. Le gouvernement, l'Égl. de France, le St. Siège (RQH. 75, 539—579). — *Guieysse, C.*, L'église au 19e siècle. Cléricaux, gouvernants et révolutionnaires. 96. P., „Pages libres". Fr. 1,50. [Bespr. RCr. 59 (1905), 319.] — ***Houtin, A.,*** Un dernier Gallican. Henri Bernier 1795—1859, chanoine d'Angers. 2e éd. 482. P., Nourry. Fr. 6. — *Ingold, A. M. P.*, Mgr. Fr. Jos. Hirn, évêque de Tournai [geb. 1751 zu Straſsburg] (Rev. cath. d'Alsace 23, 806—810). — *Lajudie, Ch. de*, Un siècle de l'Égl. de France 1800—1900 (UC. 45, 97—130). — ***Lanzac de Laborie, L.,*** La vie religieuse à Paris, du coup d'État de Brumaire à la promulgation du Concordat (1799—1802), d'après des docum. inéd. (Le Corresp. 217, 417—434, 960—994). — *Lesêtre, H.*, L'immaculée Conception et l'Égl. de Paris. Ét. historiques. 263. P., Lethielleux. [Bespr. BC. 1905, 143ff.] — *Lecanuet, E.*, L'égl. de France pendant la guerre contre l'Allemagne. 47. Orleans, Impr. Goût. — *Lieskoff, N.*, Gens d'Église (Nouv. Revue). — *Louis*, Lacordaire éducateur. Discours. 16. P., Impr. Mersch. — *Louvet, H.* et *L'Hôpital, J.*, L'école des Frères des écoles chrétiennes d'Évreux 1822—1904. 71. Évreux, Odieuvre. — *Martel, A.*, Le Père Bouffier, S. J., 1817—1902. VIII, 106. Avignon, Aubanel. [Bespr. Ét. 100, 717f.] — *Martin, A.*, Chatel et l'Égl. franç. Thèse. 83. Montauban, Granié. — *Mondange, B.*, M. l'abbé François Grillot 1830—1904. 64. Nizza, Impr. d'Éclaireur. — *Monnin, A.*, Le curé d'Ars: vie du venér. Jean-Bapt.-Marie Vianney. 2 Bde. P., Téqui. [Bespr. BC. 1905, 166 *J. Laurentie.*] — *N. N.*, Ernestine Sar, fille de la charité 1860—1901. 120. Montpellier. — *Naillod, A.*, L'abbé Gorini (UC. 45, 5—33). — *N. N.*, J.-L. Perrier, l'abbé chanoine de la primatiale de Lyon (1822—1901). Not. biogr. 306. P., Vitte. — *Pisani, P.*, Le clergé de Paris 1790—1840. Vgl. § 28. — *Quillet, H.*, Le chanoine J. Didiot, son œuvre scientifique [Bibliographie] (Rev. des sciences ecclést. 89, 431—449, 526—548). — ***Reynaud, St.,*** Le père Didon, sa vie et son œuvre 1840—1900. XI, 396. P., Perrin. Fr. 5. — ***Romano, Jael de,*** Henri Didon. XIII, 330. P., Plon. Fr. 3,50. — *Rouzic, L.*, La jeunesse cathol. franç. au 19e s. XIII, 449. P., Beauchêne & Co. — *Sage*, J.-B. Guérin, curé de Saint-Siffrein 1792—1867. 163. Carpentras, Impr. moderne. — *Salles, A.*, L'abbé Follioley. Sa vie et son œuvre 1836—1903. III, 242. P., Combet. [Bespr. Rev. d'hist. mod. et contemp. 6 (1905), 350—353 *Ph. Sagnac.*] — *Servières*, La Petite Église ou le Schisme anticoncordataire en Rouergue. 118. Rodez, Carrère. Fr. 1. —

Thiriet, E., Le rév. P. Julien Poulet, oblat de Marie-Immaculée. 148. Bar-le-duc, Saint Paul. — *Thirion, J.*, La persécution relig. sous la troisième Républ. Les Rédemptoristes de Ménilmontant. VII, 104. P., Libr. des Saints-Pères. — *Uzureau, F.*, Andegaviana. Vgl. § 19. — *Vianey, Jos.*, Le bienheureux Curé d'Ars [J.-B.-M. Vi.] 1786—1859. 200. P., Lecoffre. [Bespr. 1905, 164f. *Lagrent;* vgl. oben unter *Monnin.*] — *Vigourel*, Hist. de la vie et des œuvres du R. P. Soulas, prêtre adorateur, missionaire. XX, 530. Montpellier, Manufact. de la Charité. Fr. 3,50.

Lamennais. *Duine, F.*, La mort de La M. (Aus: Revue de Bretagne.) 16. Vannes, Lafolye frères. — *Godet, P.*, Un prêtre breton au 19e s. [über Laveille, vgl. JB. 23, 671] (Rev. d. Clergé franç. 40, 500—519). — *Kotliaresky, A.*, Lamenne i novieichii Katolitzizm [L. et le catholisme nouveau]. IX, 627. Moskau. — *Saint-Avit, J. de*, J.-M. de L., notice biogr. sur la fondation de la congrég. des Frères de Ploërmel (Rev. des facultés cath. de l'Ouest 13, 745—766).

Baille hat ein auf breiten Sammelstudien beruhendes umfangreiches Buch über einen höchst unbedeutenden „prélat de l'ancien régime au 19e siècle" geschrieben. Auguste de Chabot (1788—1833) war Soldat und kaiserlicher Kammerherr, wurde prince de Léon, dann duc de Rohan und pair de France, schliefslich, nachdem er in Saint-Sulpice eingetreten, Erzbischof von Auch, dann von Besançon und endlich Kardinal: eine vornehme, ritterliche Erscheinung, „im übrigen eine komplette Null, beschränkt und für uns ohne jedes persönliche oder historische Interesse" (RH. 86, 80). Die Kritik nimmt den Verf. hart mit, tadelt (RQH. 77, 328f.) seine Rechthaberei gegenüber anderen Schriftstellern, den Sarkasmus seiner Urteile, manche Unrichtigkeiten und (Rev. des ét. hist. 70, 405ff.) „une certaine inexpérience en matière d'histoire". In Einzelheiten bietet das Buch trotzdem manches bisher Unbekannte von Interesse, z. B. Mitteilungen über Chabots Ernennung zum Kardinal, seinen Aufenthalt in Rom nach der Juli-Revolution, seine Rolle im Konklave Gregors XVI., seine Intervention in der Affäre des L'Avenir und Lamennais' im J. 1831. (Bespr. auch Ét. 99, 450f. *Dudon*; Rev. d'hist. mod. 5, 730ff.; Rev. d'hist. dipl. 18, 492.) — ***Féret*** handelt über die beiden 1828 von Karl X. erlassenen Verordnungen, durch welche 8 höhere Unterrichtsanstalten der Leitung der Jesuiten entzogen und für die sogen. kleinen bischöflichen Seminare drückende Vorschriften festgesetzt wurden. Sie riefen einen Protest der Bischöfe und den Unwillen des Papstes hervor, doch gelang es der französ. Diplomatie, zunächst den Papst und dann durch dessen Vermittelung die Bischöfe wieder zu beruhigen. — ***Houtin***s zuerst im J. 1901 als Separatdruck aus der Revue de l'Anjou (1898ff.) erschienenes, jetzt in einer um einige ganze Kapitel vermehrten (ca. $^1/_4$ des Umfangs) Neubearbeitung vorliegendes Werk über das Leben und die Kämpfe eines der letzten Gallikaner ist mit der dem Verf. eigenen Sorgfalt und Sicherheit sowie mit lebhafter Sympathie für seinen Helden geschrieben. Es gibt ein wertvolles Bild der politischen

und religiösen Entwickelung in Frankreich von der zweiten Restauration bis in die Anfänge des zweiten Kaiserreichs und eine lebendige Charakteristik hervorragender Männer dieser Zeit, wie Dom Guéranger, Morel, Falloux, Freslon, Mgr. Angebault. Henri Bernier (1795 bis 1859) war zuerst Pädagog (1821—1831 in Doué) und Geistlicher in Saumur, wo er ein Monastère du Bon-Pasteur gründete, wurde 1837 Superior des petit séminaire von Angers, 1842 Generalvikar des Mgr. Angebault. Ein frommer, eifriger Priester und gelehrter Theologe, geriet er wegen seines ausgesprochenen Gallikanismus in heftige Kämpfe mit den Benediktinern von Solesmes, das damals die Hochburg des Ultramontanismus war, besonders mit Dom Guéranger. Nachdem B. noch 1849 auf dem Provinzialkonzil zu Rennes eine hervorragende Rolle gespielt hatte, erreichte es die ultr. Partei 1850, dafs seine beiden Schriften „Humble remontrance à Dom Guéranger“ und „L'État et les Cultes“ auf den Index kamen. B. beugte sich dem Richterspruch, blieb aber seinen Ideen treu; er legte das Generalvikariat nieder, wurde aber 1851 als chanoine honoraire von seinem Bischof zurückgerufen. Die Fehden mit Solesmes, besonders den Abbés Morel und Peltier, dauerten fort, eine der letzten (1857—1858) betraf „Jesuitismus und Jansenismus“; kurz vor seinem Tode vollendete B. eine Schrift, die die Erscheinungen von Lourdes in Zweifel zieht. Im Anhang gibt *H.* Briefe von Bischöfen an B. aus Anlafs des Erscheinens seiner später verurteilten Schrift gegen Dom Guéranger, Briefe von Gallikanern nach dieser Verurteilung und Briefe von B. selbst. (Bespr. RHE. 1905, 159f. *P. Demeuldre*; BC. 25, 626ff. *A. Roussel*; RQH. 76, 658 *P. Allard*; RITh. 12, 650f.) — ***Lanzac de Laborie*** schildert nach unedierten Dokumenten das Wiederaufblühen des katholischen Kultus unter dem Schutze des ersten Konsuls, die Rückgabe und Wiedereröffnung der Kirchen, die Rückkehr zur Sonntagsfeier, die Bestrebungen des Abbé Émery auf gute Beziehungen zwischen Staat und Kirche bis hin zu deren voller Versöhnung durch das Konkordat. — ***Reynaud,*** durch 30 Jahre gemeinsamen Lebens mit dem P. Didon vertraut, zeichnet ein vollständiges und gut dokumentiertes Bild des frommen und glaubensstarken Dominikaners; er verfolgt dessen äufseres Leben Schritt für Schritt und charakterisiert durch eine Resumé über die Predigten und Vorträge des berühmten Redners zugleich dessen inneres Leben; auch eine Anzahl von Briefen (aus dem Exil von Corbara, von der Reise in Deutschland) werden mitgeteilt. — Der pseudonyme ***Romano*** bietet nicht eigentlich eine Biographie Didons, sondern eine Art Hymnus auf ihn als „grand génie“ und „un grand saint“ unter den Gesichtspunkten l'âme naissante, le mystique, le rationaliste, l'orateur, l'éducateur. Auch R. gibt Fragmente von unedierten Briefen und etwas geheimnisvolle Andeutungen über das Vorhandensein unveröffentlichter Schriften Didons.

VII. Belgien und Niederlande.

§ 25. Aus der politischen und Kulturgeschichte. *Balau, S.*, Précis d'hist. contemp. de Belgique (1789—1902). 3. A. 132. Löwen, Fonteyn. — *Ten Brink, J.*, Geschied. der Noord-Nederlandsche Letteren in de XIXe Eeuw. In Biographieën en Bibliographieën. Hrsg. v. *H. de Beer*. 3 Bde. 468, 544, 634. Rotterdam, D. Bolle. [Bespr. LZBl. 1905, 763 f.] — *Colenbrander, H. T.*, Bijdragen tot de Kennis van het jaar 1848 (Onze Eeuw 4, No. 11; 5, No. 2). — *Hymans, L.*, Hist. parlamentaire de Belgique, continué p. *P. Hymans* et *A. Delcroix*. Bd. 2: 1880—1890. 980. Brüssel, E. Bruylant. — *Kemp, P. H. van der*, De samenstelling van het stedelijk en provinciaal bestuur te Maastricht bij en na het uitbreken van den Belgischen opstand [betr. auch les dispositions du clergé de 1830—1839] (Publ. de l. Soc. hist. de Limbourg 20, 321—343). — *Vletter, W. de*, Uit den schoolstrijd 1850—1878 (Gids 4, 423—441). — *Zimmermann, A.*, Belgiens Fortschritte unter d. kath. Ministerien d. letzten 20 Jahre (HBl. 134, 570—577).

§ 26. Protestantismus. *Bourlier, E.*, Les cultes du dimanche dans les églises Wallones (BEW. 8, 18—50). — *Lachenmann, E.*, Michel Nicolas (1810 à 1886) (HRE.[3] 14, 32 ff.). — *Molenaar, J.*, C. W. Opzoomer († 1892) (ib. 419—423). — *Mounier, J.*, Les Églises wallones des Pays-Bas et les Églises sœurs de l'étranger. Discours d'ouverture de la Réunion de la Haye, août 1852 (BEW. 8, 51—83). — *Veen, S. D. van*, Joh. Jac. van Oosterzee (HRE.[3] 14, 379—388). — *Ders.*, J. H. van der Palm († 1840) (ib. 614 ff.). — *Weghe, M. J. van den*, Schets van het leven van Pastoor Verhelst († 1888). 48. Roulers, De Meester. Fr. 0,50.

§ 27. Katholizismus. ***Albers, P.***, Geschiedenis van het herstel der hierarchie in de Nederlanden. Bd. 2. VII, 380; Bijlagen 1—114. Nimwegen, Malmberg. Fl. 3. — *Blomme, A.*, Le couvent des Augustins de Termonde (Dokumente aus 1627—1821) (Annales du Cercle archéol. de Termonde 10). — *Bourguet, H.*, L'abbé J.-H. Janssens (Leodium No. 7) [Theol. u. Historiker 1783—1853.] — *Buonaiuti, E.*, Il neo-tomismo e l'università di Lovano [Löwen] (Studi relig. 489—512). — ***Koolemans Beynen, G. J. W.***, Orange en de Roomsch Katholieken in 1799 (HM., Mededeelingen 1—21). — *Laenen, J.*, Notes sur l'organisation ecclésiastique du Brabant à l'époque de l'érection des nouveaux évêchés (Annal. de l'Académie royale d'archéol.). — *Landsman, P. P.*, Assendelft. De Katholieken en de staatsregeling van 1798 (Bijdr. voor de geschied. v. h. bisdom v. Haarlem 29, 46—79). — *Meyer, G. A.*, Katholiek Nijmegen. 118. Nimwegen, Kloosterman. [Gesch. d. Katholizismus daselbst.] — ***Rembry, E.***, Les remaniements de la hiérarchie épiscopale et les sacres épiscopaux en Belgique au 19e s. 258. Bruges, de Plancke. — *Severen, L. G. van*, Documents relatifs au couvent des Dames anglaises à Bruges 1629—1796 (Annal. de l. Soc. de l'hist. de la Flandre 53, H. 1). — *Tillière, N.*, Le P. Goffinet [Historiker in Luxemburg, † 1903] (Annal. de l'Inst. archéol. de Luxembourg 38).

Albers (S. J.) beantwortet auf Grund eifriger Durchforschung der staatlichen und bischöflichen Archive, der Privataufzeichnungen und der Gesetzgebung die Fragen (S. 4), mit welchen Mitteln (Bedeutung der Presse!) die Katholiken ihre Gleichberechtigung in den Niederlanden 1830—1853 erstrebt haben, welche politischen Umstände die Emanzipation begünstigten, und wer die Führer der Bewegung gewesen sind. Das Werk ist eine reiche Quelle für die

politische und kirchliche Geschichte und bildet über seinen Titel hinaus eigentlich eine vollständige Geschichte des Katholizismus in den Niederlanden während der ersten Hälfte des 19. Jahrh.s. (Bespr. RHE. 1905, 156—159 *van Oppenraaij.*) — ***Koolemans Beynen*** handelt, gestützt auf archivalische Dokumente, über die Bemühungen der Agenten des Prinzen von Oranien, die die belgischen Katholiken für dessen Absicht, durch eine Revolution die Franzosen aus den Niederlanden zu vertreiben und das Haus Oranien dort zu restaurieren, gewinnen wollten. — ***Rembry*** bietet eine Unzahl bio- und bibliographischer Angaben über die Bischöfe, die im 19. Jahrh. belgische Diözesen geleitet oder aber in Belgien die Bischofsweihe empfangen haben.

VIII. Grofsbritannien.

§ 28. Aus der politischen und Kulturgeschichte. *Argenvilliers, P.*, Les mœurs anglaises à la fin du 18e s. et au commencement du 19e (Grande Revue 32, 320—331). — *Daniels, E.*, Gladstone (PrJ. 118, 38—77). — *Dorman, M. R. P.*, Hist. of British Emp. in 19th Cent. Bd. 2. 1806—1825. XIV, 374. Lo., Kegan & Cie. [Bespr. Americ. hist. Rev. 1905, 664ff.] — *Dunlop, R.*, D. O'Connell and the Revival of National Life in Ireland. XV, 393. NY., Putnam. 5 sh. [Bespr. LZBl. 55, 1257f. *F. Keutgen.*] — *Halifax, Lord*, La vie religieuse de Gladstone (Rev. catholique des Eglises 1, 177—191). — *Leger, A.*, Un homme d'état chrétien: Gladstone (Le Corresp. 215, 611—641). — *Macaulay*, William Pitt. With Introd. a Notes by *R. F. Winch.* VIII, 141. Lo., Macmillan. 2 sh. — *Maxwell, Herb. Sir.*, The Creevey Papers. A Selection from the Corresp. a. Diaries of the late Th. Cr. Lo., Murray, 1903. [Bespr. EHR., April. Vgl. darüber *Kebbel* in Quart. Rev. 199.] — *N. N.*, Ein christl. Premierminister des 19. Jahrh.s [Gladstone] (HBl. 134, 426—436). — *N. N.*, Gladstone (Church quarterly Rev. 58, 1—38). — *Paul, Herb.*, A Hist. of modern England. Bd. 1—2. VI, 450; VI, 446. Lo., Macmillan. à 8 sh. 6 d. [Betr. 1846—1865; nicht nur Politik, sondern geistiges u. relig. Leben bes. berücksichtigt; bespr. LR. 30, 187f. *A. Zimmermann.*] — *Tonna-Barthet, P. A.*, O'Connell y la emancipación de los católicos (La Ciudad de Dios [Madrid] 95, 177—189, 265—276, 628—640; Forts. Bd. 96 [1905]). — *Walpole, S.*, The Hist of twenty-five Years 1856—1870. 2 Bde. XVIII, 529; XIV, 525. Lo., Longmans, Green & Cie. [Bespr. Americ. hist. Rev. 10, 196—200 *W. R. Thayer.*]

(In alphabet. Folge.) ***Lord Acton,*** Lettres to Mary Daughter of W. E. Gladstone. Ed. with Introductory Memoir. by ***H. Paul.*** 353. Lo., Allen. [Bespr. NC. No. 375 *M. E. Grant Duff;* North Americ. Rev. 570 *J. Bryce*; The Fortnightly Rev., Juni *C. M. MacCall*; Americ. hist. Rev. 9, 846ff.] — ***Blennerhasset, Lady Ch.,*** Lord Akton (Deutsche Rundschau 31, Heft 4). — *N. N.*, The late Lord Acton (Edinburgh Rev. 1903, Juli). [Wertvoll!] — *Carlyle, A.*, New Letters of Th. Carlyle. 2 Bde. 342, 368. Lo., Lane. 2 sh. 6 d. [Bespr. Ath. 30. April.] — *Daniels, E.*, Rich. Cobden (PrJ. 115). — *Samuel, H.*, [Le centenaire de Cobden et le moderne libéralisme] (NC., Juni). — *Darocquigny, J.*, Charles Lamb, sa vie et ses œuvres. 415. Lille, Le Bigot. [Briefwechsel mit Coleridge, Manning, Barton, Southey als Hauptquelle; bespr. RCr. 59, 371f.] — *Price, O.*, Martineau, the Man a. the Thinker (AITh. 8, 107 to 117). — *N. N.* [L'école des historiens d'Oxford] (Stubbs, Freeman, Po-

well, Gardiner, Creighton, Dixon u. A.) (Church quart. Rev., Okt.). — *N. N.*, Fr. York Powell (EHR., Juli). — *Coussanges, J. de*, La religion de Ruskin (Annales de philos. chrét., Febr.). — *Hartmann, A. v.*, John Ruskin (Deutsche Rundschau, Juli). — *N. N.* [Leslie Stephen et ses œuvres] (Quart. Rev., 199).

Spencer. *Aveling, Fr.*, The Philosophy of H. Sp. (DR. 134, 251—273). — *Barth, P.*, H. Sp. (Deutsche Monatsschrift 3, No. 8—9). — *Buonaiuti, E.*, Sp. e la sua opera dal punto di vista religioso (Studi religiosi [Florenz] 4, 367—397). — *Cordes*, H. Sp.s letztes Wort (GW. 2, No. 3). — *Ettlinger*, D. Entwickelungsgedanke bei Sp. (Hochland 1, 736 ff.). — *Fite*, H. Sp. as a Philosopher (Journ. of philos., psychol. a. scientific Methods 1, 1—23). — *Geismar, E.*, H. Spencer (TT. 6, H. 1). — *Giddings, F. H.*, The Heart of Sp.s Ethics (IJE. 14, Juli). — *Halleux*, La philos. de H. Sp. (Rev. neo-scolastique 11, No. 1—2). — *Hudson, W. H.*, Introduction to the Philos. of H. Sp. Lo., Watts. 6 d. — *Iverach, J.*, H. Sp. (CrR., Mai). — *Mariupolsky, L.*, D. philos. Begründung d. Evolutionstheorie H. Sp.s. III, 144. Helsingfors. — *Mosco, A.*, H. Sp. nella sua autobiografia (Nuova Antologia, fasc. 780). — *N. N.*, H. Sp. (Civ. catt., 16. Jan. u. 6. Febr.). — *Rageot, G.*, H. Sp. et la philos. de la vie (RdM., 15. Aug.). — *Rottà, P.*, L'eredita filosofica de H. Sp. (Rass. nazionale, Dez., 636—652). — *Spencer, H.*, An Autobiography. 2 Bde. XV, 655; VIII, 613. Lo., Williams & N. 28 sh. [Bespr. AITh. 8, 784—790 *Fr. Tracy;* RdM. 21, 458—468 *T. de Wyzewa.*] — *Thouverez, E.*, H. Sp. (Science et religion.) 61. P., Bloud. [Bespr. DLZ. 1905, 790.]

Die Gladstone-Biographie von *Morley* hat eine ganze Reihe von Aufsätzen hervorgerufen, die den Staatsmann als Charakter von tiefer christlicher Gesinnung feiern. — Die Briefe Lord ***Actons*** wie die Einleitung ihres Herausgebers ***Paul*** sind von grundlegender Bedeutung für die Kenntnis und das Verständnis seiner Persönlichkeit, welche Lady ***Blennerhasset*** in einem glänzenden Essay fein charakterisiert. Als Geschichtsforscher ist A. für die englische Geschichtswissenschaft (Begründer von EHR. und DR.! Cambridge History!) von grofser Bedeutung, als Denker „nimmt er in der intellektuellen Geschichte des 19. Jahrh.s eine ebenso eigentümliche wie bedeutende Stellung ein", als Politiker hat er Anteil nicht nur an den politischen, sondern noch mehr an den kirchenpolitischen Ereignissen seines Vaterlandes. Sein Wirken und seine Erlebnisse (Beziehungen zu den Bischöfen der Minorität während des Vatikanums; Freundschaft mit Döllinger!) enthalten eine reiche Quelle für die innere Geschichte der katholischen Kirche in England wie im allgemeinen. Ein unversöhnlicher Gegner des Papsttums, war A. doch ein gläubiger Katholik und treuer Sohn seiner Kirche.

§ 29. Protestantismus. *Batemann, C. T.*, John Clifford, Free Church Leader a. Preacher. 362. Lo., T. Law. 6 sh. — *Buddensieg, R.*, W. Paley († 1805) (HRE.[3] 14, 605—609). — *Canton, W.*, Hist. of British a. Foreign Bible Society. 2 Bde. 524, 508. Lo., Murray. *M* 12,50. — ***Creighton, L.,*** Life a. Letters of Mandell Creighton, sometime Bishof of London. By his *Wife*. With Portraits. 2 Bde. Lo., Longmans. Vgl. darüber *Kolde, Th.*, M. Creighton, der Historiker u. Bischof (AZ. 1905, No. 116). — *Gregory, C. R.*, Brooke Foss Westcott (AITh. 8, 756—767).

[Ueber se. Biogr.; vgl. JB. 23, 677.] — *Horne, C. S.*, Den frikyrkligia rörelsens historia i England. 447. Stockholm, Fahlerantz & Co. — *Hurst, I. F.*, Hist. of Methodism s. § 37. — *Hutton, W. H.*, Letters of W. Stubbs, Bishop of Oxford. 1825—1901. 436. Lo., Constable. 17 sh. 6 d. [Bespr. Ath. 19, Nov.] — *Osborn, Ch. E.*, The Life of Father Dolling. XV, 357. Lo., Arnold. — *Pearce, E. H.*, Sons of the Clergy 1655—1904. 310. Lo., Murray. 5 sh. — *Richter*, Bilder aus d. Gesch. u. Arbeit d. brit. u. ausländ. Bibelgesellschaft (Beibl. zu AMZ. 31, 1—16). — *Todt, Tr.*, 100 Jahre Sämannsarbeit. Z. 100jähr. Jubelfest d. Brit. u. Ausländ. Bibelges. in London. 16. Hamburg, Rauhes Haus. ℳ 0,10.

Luise ***Creighton,*** die feinsinnige Gattin des 1901 † Bischofs von London, hat mit ungewöhnlicher Darstellungsgabe die Biographie ihres Mannes geschrieben, zu der die reichlich mitgeteilte Briefsammlung gewissermafsen die Quellenbelege abgiebt. Bei der Vielseitigkeit der Tätigkeit Cr.s und seiner persönlichen Beziehungen bietet das Buch einen Wiederschein von dem gesamten geistigen Leben Englands während der letzten 50 Jahre; es gewährt z. B. einen vorzüglichen Einblick in das Oxforder Leben in den sechziger und siebziger Jahren, sowie in das englische Kirchentum, das Leben des einfachen Pfarrers wie die komplizierten Aufgaben eines englischen Bischofs. *Cr.*, geb. 1843, war Tutor für Geschichte am Merton-College zu Oxford, mit Stubbs einer der Begründer der Oxforder historischen Schule, Herausgeber der EHR., 1875—1884 auf einsamer Landpfarre in Northumberland, hier als ein gründlicher Kenner der Renaissancezeit sein grofses Werk „Hist. of the Papacy during the Period of the Reformation“ (Bd. 1: 1884; Bd. 5, bis 1527 reichend, 1894) beginnend und neben der gelehrten Arbeit eifrig für Volksbildung tätig; 1884 wurde er auf die neugegründete Dixie-Professur für Kirchengeschichte nach Cambridge berufen und 1891 Bischof von Peterborough. Damit hörten seine Beziehungen zur Wissenschaft zwar nicht auf (von 1894 bis zu seinem Tode war er Präsident der neugegründeten englischen Gesellschaft für KG.; seine Cambridger „Hulsean Lectures“ [1893] über „Persecution and Tolerance“ [Lo., 1895] enthalten gewissermafsen sein kirchenpolitisches Programm), doch gehörte seine Kraft fortan überwiegend dem bischöflichen Amt, das er mit dem Eifer des modernen Evangelisationsbetriebes verwaltete. Vor noch gröfsere und schwiegere Aufgaben stellte ihn 1896 seine Ernennung zum Bischof von London; obwohl selbst dem Ritualismus abgeneigt, machte er doch der hier unter seinem Vorgänger Temple stark entwickelten ritualistischen Richtung weitgehende Konzessionen, wie er andererseits, frei von jeder Engherzigkeit und jede individuelle Ueberzeugung in liberaler Weise achtend, auch mit den Nonkonformisten stets in bestem Einvernehmen lebte, obwohl er persönlich auf die bischöfliche Sukzession starkes Gewicht legte; wie er überhaupt mehr Kirchenmann, als spezifisch religiöse Individualität war und z. B. dem religiösen Kern der Reformation Luthers ohne Verständnis gegenüberstand. Als Historiker

war Cr. ein Meister psychologischer Ergründung, von einer zuweilen an Kälte grenzenden Objektivität und ein Feind alles Moralisierens in der Geschichtschreibung. (Nach AZ. 1905, No. 116; bespr. Ath. 19, Nov.)

§ 30. Katholizismus. *E. B. B.*, The Benedictine Nuns of Cambray (DR. 185, 345—365). — *Beck, J.*, Cardinal Manning als Sozialpolitiker. 32. Warnsdorf, A. Opitz. — *Bertouch, Baroness de*, Life of Father Ignatius, O. S. B., Monk of Llanthony. 620. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d. — *Dimnet, E.*, La renaissance cath. en Anglet. (Rev. du clergé franç. 37, 634—641). [Ueber Thureau-Dangin.] — *Harting, Joh. H.*, Catholic London Missions from the Reform. to 1850. Lo., Sand. — *Hughes, Th.*, The London Vicariate Apostolic vgl. § 38. — *Lecarpentier, G.*, Le catholicisme en Irlande. 60. (Science et religion.) P., Bloud. — *Ders.*, Le catholicisme en Ecosse. (Ib.) 64. Ebda. Fr. 0,60. [Bespr. Ét. 103, 135.] — *Mathew, A. H.*, True hist. Relation of the Conversion of Sir Tobie Matthew to the Holy Cath. Faith. XVI, 178. Lo., Burns & Oates. 8 sh. 6 d. — *Ridder, A. de*, La renaissance cathol. en Angleterre. (Aus: Revue apologétique, März-Juli.) 68. Brüssel, Soc. belge de libr. Fr. 1. — *Serjeantson, R. M.*, A Hist. of the Church of St. Peter, Northampton. 293. Lo., Mark. — *Tonna-Barthet, A. M.*, s. § 28. — *Woeste, Ch.*, La renaissance cath. en Angleterre au 19e s. (Revue générale 79, 5—28). [Ueber Thureau-Dangin.]

Newman. ***Barry, W.,*** N. [Literary Lives]. VII, 288. Lo., Hodder & St. 3 sh. 6 d. — *Bayart, P.*, La conversion de N. 35. P., Sueur-Charruey. — ***Blennerhasset, Lady Charl.,*** Kardinal N. Beitrag z. relig. Entwickelungsgesch. d. Gegenwart. VI, 272. B., Paetel. *M* 7. [Engl. Ausgabe. Lo., Owen. 9 sh.] Vgl. *O. B.*, Engl.s größter Konvertit (AZ. No. 248). — *Dimnet, E.*, N. écrivain (Rev. d. clergé franç. 40, 165—173). — *Gout, R.*, Du protestantisme au catholicisme: J. H. N. Thèse. VII, 199. Anduze, Castagnier. — *Jörimann, A. Pl.*, Exposé critique de la doctrine de N. 127. ID. Genf. — *Kattenbusch, F.*, J. H. N. (HRE.3 14, 1—8). — *Lacey, T. A.*, N., étude littér. et psychologique (Rev. cath. des Églises 1, 433—446). — *Newman, J. H.*, Apologia pro sua vita. Being a Hist. of his Religious Opinions new ed. XXII, 176. Lo., Longmans. 8 d. — *Pfeilschifter, G.*, Card. N. (Deutsche Rundschau 31, H. 1 u. 2).

Barrys geistvolle Newman-Monographie ist nicht eigentlich eine Biographie, sondern setzt die Kenntnis der Lebenschicksale N.s im wesentlichen voraus. Dieses Werk eines englischen katholischen Priesters gilt vielmehr in erster Linie der Stellung N.s in der englischen Literatur und seinem wissenschaftlichen Denken, für dessen Verständnis und Beurteilung das Buch von grundlegender Bedeutung bleiben wird. Es besteht aus den 8 Kapiteln: Anfänge; die Tractarianer; erste katholische Periode; apologia pro sua vita; die Logik des Glaubens; der Traum des Gerontius; Stellung in der Literatur; Bedeutung in der Geschichte. (Bespr. LR. 30, 210f. *A. Bellesheim*; vgl. JB. 23, 679.) — Ihrer glänzenden Charakteristik Chateaubriands (vgl. JB. 23, 662f.) hat die gelehrte und feinsinnige ***Lady Blennerhasset*** eine Monographie über den Führer der Rückbewegung zum Katholizismus in England folgen lassen. Dieser „Beitrag zur religiösen Entwickelungsgeschichte der Gegenwart“ ist

die erste ausführliche deutsche Studie über Newman; die bald nach dessen Tode von *Lady Bl.* in Gemeinschaft mit *Fr. X. Kraus* in der „Deutschen Rundschau“ 1891 veröffentlichte Lebensskizze ist im neuen Buche mehrfach benutzt. Durch ihren Gemahl, der ein persönlicher Schüler des Kardinals war, in Besitz einer lebendigen Ueberlieferung an diesen, durch ihre Kenntnis der englischen Verhältnisse und ihre Vertrautheit mit der betr. englischen, französischen, deutschen und italienischen Literatur war die Verfasserin besonders zu dieser Arbeit berufen. Ihre Darstellung der Tatsachen ist genau und zuverlässig, ohne im biographischen Teil sachlich Neues zu bieten; sie ist objektiv, obwohl sie die Abneigung der Freundin Fr. X. Kraus' gegen den ultramontanen Katholizismus (z. B. in der Beurteilung Mannings, Veuillots, Pius' IX.) nicht verbirgt. Der grofse Reiz des Buches liegt wieder in der bei aller Gelehrsamkeit vornehmen Art der Darstellung, in der künstlerischen Zeichnung des Bildes seines Helden auf dem Grund seines Milieus, der Geschichte des religiösen und geistigen Lebens Englands im 19. Jahrh. So geschickt sich auch die Lady in dem Kapitel über „N.s Theorie der Entwickelung der christlichen Lehre“ zeigt, hat sie in weiser Beschränkung doch ihrerseits auf eine Darstellung der N.schen Religionsphilosophie verzichtet und dafür einem kompetenten Forscher, Dr. *Barry*, das Wort gegeben; eine Uebersetzung des Kapitels „Logik of Belief“ aus dessen eben oben genanntem Werke bildet das Schlufskapitel des *Bl.*schen Buches. (Bespr. Kath. 84, I, 232 bis 237 *A. Bellesheim*; LZBl. 1905, 1179.)

§ 31. IX. Skandinavien.

Brausewetter, A., Björnsterne Björnson u. d. religiöse Problem (D. 2, No. 11). — ***Eklund, J. A.,*** Från en Studieresa i Tyskland 1843—1844. Efter P. Genbergs dagboksanteckningar och bref. (Kyrkohist. Arsskrift 5, 5—44). — *Günther, F. L.*, Den Grundtvigske Staegts Oprindelse. 80. Frederiksborg, Begtrup. Kr. 2. — *Hansen, H. P.*, Grundtvigianismen og dens Forhold til det lutherske Skriftprincip. 320. Kopenhagen, Schönberg. Kr. 4. — *Herlenius, E.*, „Predikare-Lena“ eller „Hvita Jungfrun“. Ett litet bidrag till Kännedom om de andliga rörelserna inom Linköpings stift från 1800-talets början (ib. 174—184). — *N. N.*, Josef Helander † (ib. 249—253). — *Rosendal, M.*, Den finska pietismens historia i XIX århundradet. Bd. 1. Uleåborg, Herättäjäs förlag. [Bespr. ib. 217f.] — *Sars, I. E.*, Norges politiske historie 1815—1885. 662. Christiania, Verdens Gang's exped. Kr. 5. — *Simons, L.*, Over Hendrik Ibsen (De Gids, Juni). — *Wadstein, C.*, Instruction för Sochneskolmästarne i Bjuf d. 10 Okt. 1806 (ib. 211 bis 213). — *Warneck, G.*, De protestantiska missionernas historia jämte Sverige och hednamissionen under nittonde seklet af *A. Kolmodin*. Stockholm, 1903.

Eklund gibt aus dem Tagebuch des Hegelianers Genberg interessante Mitteilungen über dessen Reise nach Deutschland und den Eindruck, den der Rationalismus und Hegelianismus sowie

Männer wie Neander, Twesten, Marheineke, Tholuck, Paulus, Hengstenberg, Stahl, Michelet, Joh. Müller u. a. auf ihn machten.

X. Rufsland und Orient.

§ 32. Aus der politischen und Kulturgeschichte. *Bulitch, N.*, Iz pervykh liet Kazanskago Universiteta [D. Univers. Kasan 1805—1819]. 734. St. Petersburg, Skorokhodov. Fr. 11. — *Grigoriew, K. G.* [Le christianisme dans ses relations avec le pouvoir civil d'après les doctrines du Comte L. Tolstoi; in russ. Sprache]. Thèse. VIII, 322. Kasan. — *Knowlson, T. S.*, Leo Tolstoy, biograph. a. critical Study. 190. Lo., Warne. 2 sh. 6 d. — *Lebedev, A. P.*, [P. Uspensky 1804—1885, Historiker, Verf. der Gesch. des Athos] (Bogoslovskiy Viestnik 3, 81—103). — *Reeb, W.*, Russ. Gesch. (Samml. Göschen 4.) 152. L., Göschen, 1903. ℳ 0,80. [Bespr. Allg. Lit.-Blatt 14, 236f.] — ***Schiemann, Th.,*** Gesch. Rufslands unter Kaiser Nikolaus I. Bd. 1: Kaiser Alexander I. u. d. Ergebnisse sr. Lebensarbeit. X, 637. B., G. Reimer. ℳ 14. — *Schopoff, A.*, Les réformes et la protection des chrétiens en Turquie 1673—1904. Firmans, bérats, protocolls etc. 655. P., Plon & Nourrit. Fr. 12. — *Seydl, E.*, L. N. Tolstois Leben u. Lehre. (Fr. zeitgemäfse Brosch. 23, 8.) 82. Hamm, Breer & Th. ℳ 0,50. — *Sturdza, D.* [König Karl I. v. Rumänien u. d. öffentl. Unterricht] (in: Anal. Academiei Române, Bd. 26). [Vgl. DLZ. 1905, 778.] — *Tournebize, Fr.*, Hist. politique et religieuse de l'Arménie (ROChr. Bd. 9).

Schiemann beginnt ein grofses Werk über Rufsland unter Nikolaus I.; der umfangreiche, auf umfassenden Quellenstudien (Archive von Petersburg, Wien, Berlin, Dresden und Paris) und sicherer Beherrschung des Stoffs beruhende erste Band gibt als Einleitung die Darstellung der Regierungszeit seines Vorgängers. In 10 Kapiteln behandelt er das Leben, die äufsere und die innere Politik Alexanders I., besonders ausführlich das Milieu, in dem sich dessen Persönlichkeit entwickelt hat, die polnische (Kap. 4—6) und orientalische (Kap. 8) Frage, das preufsische Ehebündis des Grofsfürsten Nikolaus (Kap. 7). Das interessanteste und längste Kapitel (9) schildert die innere Lage und Verwaltung im damaligen Rufsland, die Armee, Justiz, Geistlichkeit, sozialen Klassen, geheimen Gesellschaften usw. Ueber Alexanders Charakter und die „Ergebnisse seiner Lebensarbeit" urteilt *Sch.* scharf absprechend. Wenn auch liebenswürdig und geistreich, war seine Persönlichkeit doch eine Kombination von sinnlichen und mystischen Neigungen, welch letztere auch bedenkliche politische Rückwirkungen ausübten, mit einem theoretischen Liberalismus, der aber den nacktesten Egoismus nicht ausschlofs. Er wufste nie recht, was er wollte; daher die Inkohärenz seiner Politik, so dafs er bei seinem Tode 1825 seinem Nachfolger Rufsland in einem Zustand der Verwirrung nach innen wie nach aufsen hin hinterliefs.

§ 33. Protestantismus. *Bonwetsch, N.*, Moriz v. Engelhardt (ADB. 48, 371 bis 376). — *Christophilos*, Ein Blatt a. d. Gesch. d. Stundismus in Rufs-

land. 20. (Hefte z. Christl. Orient, No. 6.) B., Deutsche Orientmission. ℳ 0,20. [Bespr. DLZ. 1905, 80f. *Bonwetsch.*] — *Frey, J.*, Materialien z. Gesch. d. Dorpater theol. Fakultät [Die Preisarbeiten d. Studierenden. Z. Gedächtnis Volcks. Eine Lutherfeier im J. 1846] (MNR. 60, 398—413, 547—555). — *Kröker, A.*, Pfarrer Ed. Wüst, d. grofse Erweckungsprediger in d. deutschen Kolonien Südrufslands. 116. L., H. G. Wallmann. ℳ 1,50. — *N. N.*, Aus d. Arbeit unter den Stundisten. 3. A. 47. (Hefte z. Christl. Orient, No. 3.) B., Deutsche Orientmission. ℳ 0,30. — *N. N.*, Z. Gedächtnis an Prof. D. Wilh. Volck. 46. L., Deichert. ℳ 0,75. — *N. N.*, W. Volck (MNR. 60, 193—200). — *Schneller, L.*, Vater Schneller, e. Patriarch d. ev. Mission im heil. Lande. 6. Tausend, vermehrt durch Lebensbild von Frau Magdal. Schn. 199, 53. L., H. G. Wallmann. ℳ 2. — *Steinwald, E.*, Beitr. z. Gesch. d. deutschen ev. Gmde. zu Smyrna 1759—1904. 97. B., Vaterländ. Verlagsanstalt. ℳ 1.

§ 34. (Römischer) Katholizismus. *Bourgin, G.*, Un document sur la Bibliothèque de Sainte-Croix de Jérusalem en 1810 (Mélanges d'archéologie et d'hist. [Rom] 24, 13—16). — *Charon, C.*, La Syrie de 1516 à 1855 [sur l'Égl. grecque melchite cathol.) (EO., Bd. 7.). — ***Zottmann, Al.,*** Franz X. v. Zottmann, Bischof d. Diöz. Tiraspol. Züge kath. u. deutschen Lebens aus Rufsland. XII, 222. M., Roth. ℳ 2,40. Vgl. *N. N.*, Bischof v. Zottmann (HBl. 134, 315—316).

Zottmann schildert das Leben und die ausgeprägte Persönlichkeit seines Oheims, der 1872—1889 die Diözese Tiraspol (mit dem Sitze in Saratoff) verwaltete. Dieses ausgedehnteste europäische Bistum, an Flächenraum den des Deutschen Reiches noch um die Hälfte übertreffend, wurde infolge des 1847 zwischen der Kurie und der russischen Regierung geschlossenen Konkordates für die Katholiken im Süden Rufslands, unter denen fast $^1/_2$ Million deutsche Kolonisten sind, errichtet. Zottmann, in Bayern geboren und gestorben (1826—1901), war 1853 als Erzieher bei dem griechischen Gesandten Minister Zographos nach Petersburg gekommen, entschlofs sich dort, Priester zu werden, trat 1859 in das Priesterseminar zu Saratoff ein, erhielt bereits 1860 die Priesterweihe, übernahm alsbald die Leitung des Seminars und wurde 1872, nachdem die Diözese seit dem Tode (1864) ihres ersten Bischofs Ferdinand Cahn infolge der zwischen der Kurie und der russischen Regierung bestehenden Spannung verwaist gewesen war, ihr Bischof. Als solcher wirkte er namentlich für die Hebung des Schulwesens und die Ausbildung eines der Diözese selbst entsprossenen deutschen Klerus, da das Bistum nach der Gründungsbulle eine deutsche Diözese war, es aber an deutschen Priestern fehlte und die Seelsorge fast ausschliefslich in den Händen von Polen (deren etwa 35000 dem Kirchensprengel angehören) lag. Die Schwierigkeiten seiner Doppelstellung zwischen der Regierung und dem heil. Stuhle überwand er mit Geschick; schliefslich veranlafsten sie in Verbindung mit Krankheit ihn aber doch zur Resignation. *Z.*s Biographie bietet zugleich interessante, durch Illustrationen veranschaulichte Schilderungen der Verhältnisse in den deutschen Kolonien. (Bespr. StML. 67, 454f.)

§ 35. Orthodoxe Kirchen. *Baonline, Gr.*, Perwaia obitel na Dalnem Vostokie [Gesch. d. 1894 gegründeten russ. Klosters in Wladiwostok]. 180. Wladiwostok. — *Blachos, K., Ἡ Χερσόνησος τοῦ ἁγίου ὄρους Ἄθω καὶ αἱ ἐν αὐτῇ μόναι καὶ οἱ μόναχοι, παλαὶ τε καὶ νῦν. Μελέτη ἱστορικὴ καὶ κριτική.* XXIII, 376. [L., Harrassowitz.] *M* 15. [Bespr. Bess. 6, 301 ff.; ThLz. 1905, 108 ft.] — *Dalton, E.*, Platon († 1812, Metropolit v. Moskau) (HRE.[3] 15, 481—486). — *Dmitrievsky, A. A.* [Le préfet de la mission russe à Jérusalem, l'archimandrite Antonin (Kapustin) [† 1894] considéré comme champion de l'orthodoxie en Orient et dans la Palestine en particulier] (Trudy kievskoi dukhovnoi akademii [Kiew] 1904, III, 819—380). — *Erbiceanu, C.* [Notices sur l'hist. de l'Égl. roumaine au 19e s.] (Biserica orth. romana [Bukarest] 1903, 989—1005; 1904, 1119—1133, 1373—1388). — ***Grafs, K. K.,*** Die geheime heil. Schrift der Skopzen. Leidensgesch. u. Episteln des Skopzen-Erlösers. Krit. Ausg. auf Grund d. russ. Drucke. IV, 78. L., Hinrichs. *M* 1,50. — *Grenard, F.*, Une secte religieuse d'Asie-Mineure: les Kyzyl-Bâchs (Journal asiatique 511—522). — *Kalinesku* u. *Borozanu*, Istoria Seminaryului Central din Bukuresti. Jassy [Ueber die Gründung, Organisation und die Professoren des Seminars]. — *Kliutscharew, A. S.*, Theofan Zatvornik (1815—1894, russ. Bischof u. Asket) (Pravoslavnyi sobesiednik II, 392—406). — *Krylov, V. A.*, Administracionaia perepiska Innokentiia, mitropolita Moskovskago, za vremiia upravleniia ego kamtchiatskoi eparkhiei (Pravoslavnyi sobesiednik, Kasan, II, 438 bis 468) [Briefe des Metropolit Innocenz v. Moskau, † 1879, a. d. Zeit seiner Verwaltung d. Exarchie Kamschatka]. — *Lebedew, A.* [Hist. de l'Égl. grecque orientale]. 2. A. Hrsg. v. *Tuzow*. St. Petersburg. — *Materialy* dlia istorii Jerusalimskoi patriarkhii s XVI po XIX viek [Zur Gesch. d. Patriarchats v. Jerusalem v. 16.—19. Jahrh.] (Palestinskii Sbornik 55). — *Meyer, Ph.*, Th. Pharmakides [† 1860, griech. wissenschaftl. Theol. u. Kirchenpolit.] (HRE.[3] 15, 293 f.). — *Morel, G.*, La théologie de Khomiakov (Rev. cath. des Églises 1, 58—65, 127—144). — ***N. N.,*** Izliedovaniia i monografi po istorii ***moldavskoi Czerkvi.*** XXII, 583. St. Petersburg, Weisberg. — *Orlowsky, P.*, Materialy dlia istorii kievskoi dukhovnoi Akademii s 1798 po 1802 [Zur Gesch. d. kirchl. Akad. von Kiew 1798—1802] (Trudy kievskoi dukhovnoi akademii II, 281—303). — *Popow, N. V.* [Mémoires de Dr. M. Glubokowsky] (Viera i cerkov [Moskau] No. 10). — *Preobrashensky, A. Th.* [Gregor V, Patriarch v. Konstantinopel, † 1821] (Pravoslavnyi sobesiednik [Kasan] I, 457—491). — *Ders.* [La situation générale de l'Église et de la société gréco-orientales à l'époque de l'élection de Grégoire V († 1821) au siège patriarcat de Constantinople] (ib. II, 166—189, 1132—1146). — *Sokolov, J.* [Patriarch Cyrill VI. v. Konstantinopel 1813—1818] (Khristianskoe Tchtenie [Petersbg.] I, 534—558). — *Ders.* [Patriarch Konstantius I. v. Konst. 1830—1834] (ib. 716—729, 833—847). — *Ders.* [Patriarch Gregor VI. v. Konstantinopel 1835—1840; 1867—1871] (ib. II, 96—111, 222—287, 804—829). — ***Ders.,*** Konstantinopolskaia cerkov v XIX viekie. Bd. 1. XXXV, 963, XLII. St. Petersburg. — *Stefanowitsch, A. J.*, Die Maljowantzi [russ. Sekte]. 24. [Hefte z. Christl. Orient No. 5.] 24. B., Deutsche Orientmission. *M* 0,20. [Bespr. ThLZ. 1905, 360 f.] — *Tavernier, E.*, L'Église Russe et le Rasskol (Rev. cath. des Églises 1, 5—14). — *Wasilewsky, M. N.* [La politique du gouvernement russe dans ses relations avec le Raskol des Vieux-Croyants pendant le règne de l'empereur Nicolas I.] (Pravoslavnyi sobesiednik II, 131—146, 988—1006).

Grass bietet einen neuen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der russischen Kirche, indem er die Briefe und die Leidensgeschichte (Episteln und Evangelium!) des Skopzen-Erlösers Seliwanow zum

ersten Male in deutscher Uebersetzung mit kritischen Bemerkungen und kurzen Erläuterungen veröffentlicht. Seliwanow, ein des Schreibens unkundiger Bauer, der Gründer der heute noch in geringen Resten (vgl. Strannik 1903, Dez.) existierenden asketischen Sekte der Skopzen, welche den Geschlechtstrieb für den Inbegriff aller bösen Lust halten und deshalb sich selbst verstümmeln, trat etwa 1770 auf, wollte Zar Peter III. und Christus in einer Person sein, entmannte sich selbst, zog mit einer „Mutter Gottes“ und einem „Vorläufer“ umher, zählte unter seinen Anhängern Männer und Frauen aus allen Ständen bis zu den Fürsten und Archimandriten hinauf und starb in hohem Alter etwa 1830. Seine Anhänger verehren ihn als „Erlöser-Gott“ und „Herrscherväterchen“. Seine „Leiden“, über deren verschiedene Redaktionen *Gr.* eine kritische Erörterung gibt, erzählen von seiner Verfolgung durch die Polizei, Knutung, Verbannung nach Sibirien, Flucht, Wiedereinfangung, allerhand Erlebnissen mit Freunden und Gegnern seiner Predigt. (Nach ThRev. 1905, 17f. *Fr. Laun*; ThLz. 1905, 359f. *F. Kattenbusch.*) — Das Werk eines russischen Prälaten von rumänischer Abstammung verfolgt im ersten Teil die Schicksale der Kirche von der Moldau von ihrem Ursprung bis zur Gegenwart und behandelt im zweiten Teil speziell die Geschichte der ***Rumänischen*** Kirche im 19. Jahrhundert mit zahlreichen biographischen Angaben über die Prälaten, die ihre Wiederaufrichtung gefördert haben, so den Metropoliten Benjamin Kostaki und die Bischöfe Neophyt und Philaret Scriban, Melchisedek und Sylvestre. — ***Sokolov,*** Professor an der kirchlichen Akademie in St. Petersburg, veröffentlicht die erste ausführliche, auf eigenen Quellen- und Archivstudien beruhende, allen Anforderungen der modernen Kritik entsprechende Geschichte der Kirche von Konstantinopel im 19. Jahrh. Der bisher erschienene erste Band behandelt in 3 Teilen die äufsere Geschichte der Kirche, sodann das Leben und Wirken der griech. Patriarchen des 19. Jahrh.s, schliefslich die Organisation des Patriarchats. Im Anhang publiziert *S.* unter dem Titel *Νεοελληνικα* 42 Urkunden aus dem Archiv des griechischen Patriarchats von Konstantinopel, von denen 7 das 16.—18. Jahrh., die übrigen das 19. Jahrh. betreffen. (Nach RHE. 1905, 506f.)

XI. Amerika.

§ 36. Aus der politischen und Kulturgeschichte. *Akers, Ch. E.*, A Hist. of South-America 1854—1904. XXVIII, 696. Lo., Murray. 21 sh. — *Barrett, J. H.*, Abr. Lincoln a. his Presidency. 2 Bde. XI, 379; VII, 411. Cincinnati, R. Clarke. [Bespr. Americ. hist. Rev. 10, 200f.] — ***Becelaere, L. van,*** La philos. en Amérique . . . jusqu'à nos jours. (Aus: Revue Thomiste.) XVII, 180. N.Y., Eclecting Publ. Comp. — *Brendel, L.*, Vereinigte Staaten v. N.-A. (HRE.^{3} 14, 165—174). [Geschichtl. Ueberblick.] — ***Brousseau, K.,*** L'éducation des nègres aux États-Unis. XVI, 396. P., Alcan. — *Curtis, F.*, The republ. Party 1854 to 1904. 2 Bde. XXI, 532; V, 566. N.Y., Putnam. [Bespr. Americ.

hist. Rev. 10, Okt.] — *Dawson, Th. C.*, The South American Republics. Bd. 2. XIV, 513. N.Y., Putnam. [Bespr. Americ. hist. Rev. 1905, 671 bis 674.] — ***Dexter, E. Gr.,*** Hist. of Education in the U. St. XXII, 656. N.Y., Macmillan. $ 2. — ***Fiedler, H. A.,*** D. Negerfrage in d. V. St. (Gesch. d. Emanzipation) (PrJ. 116, 65—108). — *Fortier, A.*, A Hist. of Louisiana. 4 Bde. Bd. 2: 1769—1803; Bd. 3: 1803—1861; Bd. 4: 1861—1903. Lo., Goupil. Liebhaberausgabe $ 60. [Bespr. Americ. hist. Rev., Okt.] — ***Hötzsch, O.,*** D. Ver. Staaten v. Nordamerika. VI, 180. Bielefeld, Velhagen & Kl. ℳ 4. — *Klein, F.*, Le prophète Élie III et sa mission à New York (Quinzaine 10, 534—541). — *Merou, M. G.*, Hist. de la diplomacia Americana. Politica internacional de los Estados Unidos. 2 Bde. XXIX, 398; XXVIII, 515. Buenos Aires, Lajouane. — *N. N.* [Univers. *Atlanta*], The Negro Church, vgl. § 37. — *Rhodes, I. F.*, Hist. of the U. S. A. from the Compromise of 1850. Bd. 5: 1864—1866. 659. Lo., Macmillan. — ***Thébaud, A. I.,*** S. J., Three Quarters of a Century (1807—1882). Bd. 3: Forty Years in the U. S. A. 363. N.Y., The Unit. States Cathol. Hist. Soc. — *Thompson*, W., A Hist. of the U. S. X, 489, XXXVI. Bo., Heath & Cie. [Bespr. Americ. hist. Rev. 10 (1905), 380ff.] — *Thorpe, F. N.*, A short Constitutional Hist. of the U. S. 459. Bo., Little, Brown & Co. $ 1,75. [Bespr. RHE. 1905, 460.] — *Walsh, L. S.*, The Hist. of religious Education in the public Schools of Massachusetts (Americ. cathol. quart. Rev. 29, 98—118). — *Weaver, E. P.*, Nova Scotia a. New England during the Revol. (Americ. hist. Rev. 10, 52—71). [Ueber die Bedeutung d. religiösen Faktors.] — *Wendell, B.* a. *Greenough, C. N.*, A Hist. of Literature in America. XVI, 443. N.Y., Scribner.

Emerson. *Emerson*, Essays. II. Reihe. Jena, Diederichs. ℳ 8. [Vgl. AZ. No. 271.] — *Hartmann, A. v.*, Ralph W. Emerson (PrJ. 116, 193—208). — *Runze, G.*, Emerson u. Kant (Kantstudien 9, 292—306). — The Works of Ralph W. Emerson. Bd. 1: Essays a. Representative Men. Coll. a. revised by *G. Sampson*. Lo., Bell & S. Geb. 2 sh.

Das mit einer Einführung von *Royce* versehene Buch des Dominikanerpaters ***van Becelaere*** ist eine Sammlung von ursprünglich in der „Revue Thomiste“ veröffentlichten Aufsätzen, die die Entwickelung des philosophischen Denkens in Amerika in seinem Zusammenhang mit der politischen, sozialen, Erziehungs- und religiösen Geschichte verfolgen. — ***Brousseau*** wie ***Fiedler*** handeln über die Geschichte der Negeremanzipation in den Vereinigten Staaten. Beide konstatieren, dafs sich die Lage der Schwarzen nach ihrer unvermittelten Freilassung eigentlich verschlimmert hat, da sie ohne entsprechende Erziehung, ohne Kenntnisse und Mittel dem harten amerikanischen Kampf ums Dasein nicht gewachsen waren und mit der politischen Gleichberechtigung keineswegs auch die soziale Gleichstellung erlangt haben. *Br.* weist auf das Anwachsen der Kriminalität bei den Negern und die Tatsache hin, dafs statt ihrer Verschmelzung eine Verschärfung des Gegensatzes der beiden Rassen eingetreten ist, und betont nachdrücklich die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Hebung der Schwarzen durch angemessene sittliche und intellektuelle Erziehung. — ***Dexter*** beschreibt in den 3 Teilen seines Werks 1. die Geschichte des Elementarunterrichts seit seinen Anfängen im Staate Virginien im J. 1607; 2. die Geschichte der

Kollegs und Universitäten; 3. die in Amerika angewandten Mittel zur Belehrung aller Klassen der Gesellschaft, durch Bibliotheken, Zeitschriften, gelehrte Gesellschaften u. dsgl. — ***Hötzsch*** bietet in seinem den 20. Band der Velhagenschen „Monographien zur Weltgeschichte“ bildendem Buche die bisher in der deutschen Literatur fehlende übersichtliche und zuverlässige Zusammenfassung des Gesamtbildes der inneren und äufseren Geschichte der Vereinigten Staaten von ihrer Begründung bis zur Gegenwart. (Nach HZ. 95, 138f. *R. Krauel.*) — Die Schilderungen des französischen Jesuitenpaters ***Thébaud***, der über 40 Jahre in den V. St. gelebt hat, enthalten viel kirchengeschichtlichen Stoff.

§ 37. Protestantismus. *Abbot, L.,* Henry Ward Beecher. XI, 458. Bo., Houghton, Mifflin & Co., 1903. $ 1,75. [Bespr. AlTh. 8, 790—795 *Fr. H. Forster.*] — *Beets, H.,* D. christl.-ref. Kirche in N.-A. (HRE.[3] 14, 174 bis 178). — *Brendel, L.,* Deutsche Evang. Synode (ib. 178—184). — *Ders.,* D. Episkopalkirche (ib. 784—789). — *Ders.,* Kongregationalisten (ib. 15, 815ff.). — ***Conway, M. D.,*** Autobiography, Memories a. Experiences. 2 Bde. 404; 428. Lo., Cassel & Co. 30 sh. — *Deindörfer, J.* [Synodalpräsident], Gesch. d. ev.-luth. Synode v. Jowa. Denkschrift z. 50jährigen Jubelfeier. 86. Chi., Wartburg Publ. House. — *Evans, C. W.,* Hist. of St. Paul's Church, Buffalo, N.Y., 1817—1903. 600. N.Y., Matthews-Northrup Works. $ 3,50. — *Gregory, C. R.,* Andrews Norton († 1853) (HRE.[3] 14, 213f.). — *Hale, E.,* Channing a. the Religion of New England (AlTh. 8, 78—85). [Ueber Chadwick, vgl. JB. 23, 688.] — *Hayes, C. W.,* The Diocese of Western New York: Hist. a. Recollections. 406. Rochester, N.Y., Scrantom, Wetmore & Co. $ 2,50. — *Hodge, E. B.,* The Story of the Cumberland Presbyterian Church (PrThR. 2, No. 2). — *Hurst, I. F.,* The Hist. of Methodism. Bd. 1—3. British Meth. Bd. 4—6. World-wide Meth. Bd. 7. American Meth. 1478; 1428; 600. N.Y., Eaton & Mains. $ 15. — *Jeffers,* D. Presbyterianischen Kirchen (HRE.[3] 14, 789—796). — *Koch, E.,* Gesch. einer Auslandsgemeinde [Esperanza in Argentinien] (Deutsch-Evangelisch 3, Heft 4). — *Lührs, Fr.,* Theod. Parker (HRE.[3] 14, 696—699). — *Mc Dugall,* In the Days of the Red River Rebellion. 1903 [Memoiren eines Methodistenmissionars 1868 bis 1872]. [Bespr. Rev. of hist. Publications relating to Canada 8.] — *Meyer, W.,* D. Jubiläum d. Jowa-Synode (D. Alte Glaube 5, No. 48). — The Negro Church, a social Study made under the Direct. of ***Atlanta Univ.*** by the Ligth Atlanta Conference. VIII, 212. Atlanta, Univ. Press., Ga., 1903. — *Pannebecker,* D. reform. Kirche in N.-A. (HRE.[3] 14, 796 bis 801). — *Schulze, Ad.,* David Zeisberger, e. Apostel der Indianer (D. ev. Missionen 10, No. 9). — *Späth, Ad.,* D. luth. Kirche in N.-A. (HRE.[3] 14, 184—213). — ***Washington, G.,*** L'Égl. épiscopale d'Amérique (Rev. cath. des Églises 1, 15—23).

Conway, dessen Selbstbiographie vorliegt, wurde 1832 im Staate Virginien geboren; er stammt aus vornehmem englischen Geschlecht, mütterlicherseits von französischen Hugenotten ab. Die ersten Kapitel bringen interessante Jugenderinnerungen über die damaligen, nicht besonders erfreulichen politischen, sozialen und kulturellen Zustände in Virginien und über die Beschränktheit, Engherzigkeit und Frömmelei besonders auch der gebildeten Kreise.

C. war zunächst Jurist, dann Methodistenprediger, ging aber wegen seiner freisinnigen und fortschrittlichen Gesinnung zu den Unitariern über, studierte zwei Jahre auf der Harvard-Universität, wurde besonders von Theod. Parker und Emerson beeinflufst und war dann, literarisch und journalistisch vielfach tätig, 1863—1884 Prediger der freien religiösen Gemeinde South Place Chapel. *C.*s interessanter religiöser Entwickelungsgang und seine vielfachen Beziehungen zu Hauptvertretern der Philosophie, Theologie und Wissenschaft rechtfertigen die Veröffentlichung der Selbstbiographie in vollem Mafse. (Nach LZBl. 1905, 649f. *E. R. Evans.*) — Die Universität ***Atlanta*** publiziert ein interessantes Werk über die religiös-kirchlichen Verhältnisse der Neger in den V. St. Neben statistischen Angaben bietet es Mitteilungen über die ursprüngliche Religion der Neger und die Geschichte ihrer Bekehrung. Unter den Negern Amerikas sind nur wenige Katholiken, die grofse Mehrzahl gehört den protest. Denominationen, besonders den Methodisten an; doch hat jede religiöse Negergemeinschaft infolge des Rassengegensatzes sowohl ihre Kirche wie ihre Schule getrennt von den weifsen Glaubensgenossen für sich. (Bespr. RCr. 58, 257.) — ***Washingtons*** Aufsatz wird, da der Verf. Protestant ist, hier erwähnt, um auf die neue in Paris (17 rue Cassette, jährlich 10 Hefte, Fr. 12,00) erscheinende Zeitschrift ***Revue catholique des Églises*** hinzuweisen, die unter Ausschlufs der konfessionellen Polemik über Geschichte, Lehre, Verfassung, Wirksamkeit der verschiedenen christlichen Kirchen unterrichten will. In diesem Referat ist sie durch Lord Halifax' Studie über Gladstone (§ 28), die Aufsätze von Morel und Tavernier über die russische Kirche (§ 35) und obigen Beitrag aus anglikanischer Feder vertreten.

§ 38. Katholizismus. *Casgrain, R.*, Abbé, La paroisse de l'Ange-Gardien (bei Quebec; gute Geschichtsdarstellung). [Bespr. Rev. of Hist. Publications relating to Canada 8.] — *Chambre, A.*, Un grand apôtre de Canada, B. de la Brosse. XIX, 364. La Chapelle-Montligeon. — *Corrigan, M. A.*, Register of the Clergy Laboring in the Archdiocese of New York from Early Missionary to 1885 (Historic. Records a. Studies 3, 288—319). — *Hughues, Th.*, S. J., The London Vicariate Apostolic and the West Indies 1685—1819 (DR. 134, 66—93). — *Klein, F.*, Au pays de la vie intense. 393. P., Plon-Nourrit. Fr. 3,50. Vgl. darüber: *Vacandard, E.*, Le catholicisme aux États-Unis à propos d'un livre récent (Rev. d. clergé franç. 41, 48—55). — *Maturana, P. V.*, Historia de los Agostinos en Chile. Bd. 2: 1674—1882. 1037. Santiago de Chile, Lathrop. [Bespr. Ciudad di Dios 1905, 606f.] — *Meaux, de*, L'égl. cath. aux États-Unis. 23. P., Sueur-Charruey. — *N. N.*, D. Indianermissionen Bolivias im 19. Jahrh. (D. Kath. Missionen 32, No. 7—10). — *N. N.*, Bilder aus d. Heldenkampf d. Katholiken Colombias 1899—1902 (ib. No. 4—5). — *N. N.* [a Redemptorist Father], hist. of the Redemptorists at Annapolis, Md., 1853—1903. With a short Hist. Sketch of the Preceding One Hundred and Fifty Years of Catholicity in the Capital of Maryland. 253. Ilchester, College Press. [Bespr. Americ. eccl. Rev. 32 (1905), 103f.] — *Shepherd, W. R.*, Papers bearing on James Wilkinson's Relations with Spain 1787—1789 (Americ.

hist. Rev. 9, 748—766). [Betrifft Religionsfreiheit für die Kolonien.] — *Thébaud*, vgl. § 36.

XII. Afrika, Asien, Ozeanien.

Courant, M., Okoubo. IV, 205. P., Alcan. — *Morié, L. J.*, Hist. de l'Éthiopie . . jusqu'à nos jours. Bd. 2. 515. P., Challamel. — *Paul, P.*, 20 Jahre deutscher Kolonialpolitik in ihrer Bedeutung für d. Christianisierung unserer überseeischen Gebiete. (In: Missionswissenschaftl. Studien, Festschrift für G. Warneck. VII, 262. B., M. Warneck. ℳ 4,50.) — *Takaoka, K.*, D. innere Kolonisation Japans. X, 106. L., Duncker & H. ℳ 2,60. [Bespr. LZBl. 1905, 848f.]

§ 39. Protestantismus. *Boegner*, D. Werk d. Pariser Mission in Madagaskar (AMZ. 31, 125—142, 166—177). — *Dawson, E. C.*, Henry A. Stern, Missionary, Traveller a. Abyssinian Captive. 126. Lo., S. S. U. 1 sh. — *Hume, E.*, David Livingstone. [Endeavour Library.] Ebda. 2 sh. — *Kammerer, J.*, Leben u. Wirken des Missionsarztes Dr. Liebendörfer in Kalikut. 64. Ba., Miss.-Buchh. ℳ 0,20. — *Kurze, G.*, James Calvert, der Witi-Missionar (Beibl. zu AMZ. 31, 33—52). — *Ders.*, Der Südseemissionar A. W. Murray (ib. 53—71). — *Ders.*, D. Südsee-Missionar Dr. George Turner (ib. 73—88). — *Müller, Gustav*, Gesch. d. Ewe-Mission. 288. Bremen, Norddeutsche Miss.-Ges. ℳ 1,50. — *N. N.*, Andreas Riis, d. Begründer der Baseler Mission an d. Goldküste (EMM. 48, No. 1). [Bespr. AMZ. 31, 342—344.] — *Oehler, L.*, Tamate. Aus d. Leben des Bahnbrechers u. Märtyrers d. Neuguinea-Mission James Chalmers. Calw. ℳ 2. [Bespr. AMZ. 31, 47). — *Schlunck, M.*, François Coillard u. d. Mission am oberen Sambesi. III, 211. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,50. [Bespr. AMZ. 31, 568.] — *Spaich*, Zum Jubil. der Station Udapi 1854 bis 1904 (D. evang. Heidenbote 77, No. 11). — *Steiner, P.*, Kulturarbeit d. Baseler Mission in Westafrika. 34. Ba., Miss.-Buchh. ℳ 0,40. — *Steinwald, E.*, Gesch. d. deutschen ev. Gmde. zu Smyrna, vgl. § 33. — *Stott, Gr.*, Twenty six Years of Missionary Work in China. 4 Ed. 376. Lo., Hodder & St. 3 sh. 6 d. — *Strümpfel*, John Williams, d. Missionar d. Südsee (Beibl. zu AMZ. 31, 17—32). — *Sundermann, H.*, D. Mission auf Nias seit 1897 (AMZ. 31, 481—495, 529—543). — *Thomae*, John G. Paton, Missionar auf d. Neu-Hebriden (Beibl. zu AMZ. 31, 89—106). — *Wakefield, E. S.*, Thomas Wakefield, Missionary and Geographical Pioneer in East Equatorial Africa. Lo., Relig. Tract. Soc. [Bespr. AMZ. 31, 564f.]

Auf Grund des ihm von den Söhnen des japanischen Staatsmanns zur Verfügung gestellten Materials bietet ***Courant*** eine treffliche Biographie des 1832 geb., 1878 ermordeten Ministers Okubo, des Schöpfers des modernen Japan. „En moins de dix ans il a tiré d'une féodalité complexe un État moderne, centralisé, muni de tous ses rouages.“ Das Buch gibt aber über seine engere Aufgabe hinaus, mit einem Kap. „Le Japon en 1830“ beginnend, eine völlige Darstellung der inneren Geschichte von Japan zwischen 1830 und 1878 und beansprucht darum besondere Beachtung (Bespr. BC. 25, 177f. *H. Froidevaux*; RQH. 76, 692 *A. Thomas*.)

§ 40. Katholizismus. *Forsyth, R. C.*, China Martyrs of 1900. 528. Lo., Rel. Tract. Soc. 7 sh. 6 d. — *Marin, A.*, Algérie-Sahara-Soudan. Vie, travaux, voyages de Mgr. Hacquard des Pères Blanches [1860—1901], d'après sa corresp. 666. Ill. P., Berger-Levrault. — *Renouard., G*, L'Ouest-Africain et les missions cathol. Congo et Oubanghi. P., Oudin. Fr. 7,50. [Bespr. Ét. 101, 130ff.] — *Stenz, G. M.*, P. Rich. Henle a. d. Gesellsch. d. göttl. Wortes, Missionar in China. 133. Steyl, Missionsdruckerei.

Interkonfessionelles.

Bearbeitet von

Otto Raupp,

Pfarrer in Mundingen, Baden.

A. Die orthodoxe Kirche des Orients.

1. Allgemeines.

Bartas, G., A travers l'Église gréco-slave (ÉO. 7, 108—117, 175—183, 306 à 310). — *Charon, P. C.*, Les saintes et divines liturgies des nos S. Pères Chrysostome, Basile et Grégoire le Grand en usage dans l'égl. grecque cath. orient. Trad. franc. p. le père *P. C. Ch.* X, 299. Beyruth, Coury u. P., Picard. Fr., Herder in Komm. *M* 1. — *Maltzew, Al. v.*, Oktoichos d. d. orth.-kath. Kirche des Morgenlandes. 1193. B., K. Siegismund. *M* 14. — *Mansourow, P.*, Otcherkis pravoslavnago vostoka (Esquisse sur l'Orient orthodox) (Bogosl. Viestnik, Moskau, 521—538). — *Meester, Plac. de*, La festa della Concezione di Maria Santissima nella chiesa grecca. 16. Rom, Tipogr. d. Salloucci. — *Michalcescu, J.*, Θησαυρὸς τῆς ὀρθοδοξίας. D. Bekenntnisse u. d. wichtigsten Glaubenszeugnisse der griech.-orient. K. im Orig.-Text nebst einl. Bem. Eingel. v. *A. Hauck*. IV, 816. L., Hinrichs. *M* 5. — *Spaldák, A.*, D. Stellung d. griech.-russ. K. zur Lehre v. d. unbefl. Empfängnis (ZkTh. 28, 767—774). — *Ders.*, Röm. 5 12 u. d. unbefl. Empf. Mariä in d. Tradition der orient. K. (ib. 774f.). — *Voskresensky, A.*, Iz tzerkovnoi jizni pravoslavnykh Slavian [Das rel. Leben b. d. orth. Slawen) (Bogosl. Viestnik, Moskau 2, 274—295, 539 bis 549).

2. Neugriechische theologische Literatur.*)

a) Theologische Schriften.

α) ***Derbos, G.,*** *Χριστιανικὴ γραμματολογία. Τομ. Β'.* 723. *Οἱ Ἕλληνες πατέρες τοῦ Β' καὶ Γ' αἰῶνος. Ἐν Ἀθήναις, Τυπογρ. Παρασκευᾶ Λεωνῆ.* — ***Mpalanos, D.,*** *Ἱστορία τῆς ἐκκλησίας.* 112. Ib.

*) Von Prof. Diomedes Kyriakos in Athen.

β) ***Galanos, M.,*** *Αἱ πλάναι τῶν προτεσταντῶν.* Ib. — ***Dyobuniotes,*** *Περὶ μέσης καταστάσεως τῆς ψυχῆς.* Ib. — ***Mesoloras, Joh.,*** *Συμβολική. Τεῦχος β' τοῦ Β' τόμου.* 503. Ib. — ***Mpalanos, D.,*** *Εἶναι ἡ ὀρθόδοξος ἐκκλησία μόνον κοινωνία λατρείας.* Ib. — ***Ders.,*** *περὶ δικαιώσεως.* Ib. — ***Rhallis, Athan.,*** *Ὁ γάμος.* Ib.

γ) ***Blastos, St.,*** *Σύμμικτα. Ἐν Ἀλεξανδρείᾳ.* — ***Papadopulos, Ph.,*** *Κατηχητική. Ἐν Ἀθήναις.* — ***Papadopulos-Kerameus,*** *Ὁ ἀκάθιστος ὕμνος, οἱ Ῥῶς καὶ ὁ παιριάρχης Φώτιος. Ἐν Κωνσταντινουπόλει.*

a) Die Patrologie von ***Derbos***, die oben S. 315 besprochen ist, kann mit Grund als eine von den bedeutendsten theologischen Schriften betrachtet werden, die von griechischen Theologen in der letzten Zeit verfafst wurden. — ***D. Mpalanos*** schrieb in wenigen Seiten eine sehr kurze Kirchengeschichte für das Volk, die von einem Vereine für Ausbreitung nützlicher populärer Schriften herausgegeben wurde.

b) Der Dogmatik und Symbolik gehört folgendes. ***Johann Mesoloras*** gab die zweite Abteilung des zweiten Bandes seiner Symbolik heraus. Ueber die erste vgl. JB. 21, 724. Das jetzt vollendete Werk ist die ausführlichste Symbolik unserer Kirche. M. stellt mit Klarheit und Genauigkeit die Lehren der griechischen Kirche und die Unterschiede zwischen ihr und den heterodoxen Kirchen im streng orthodoxen Geiste dar. Er ist ein Gegner der Altkatholischen und stimmt in allem mit unserem strengen Dogmatiker Zikos Rossis überein. Das Werk ist sicher von Bedeutung. Jetzt kann jedermann aus ihm, aus der Symbolik von Androutzos und der Dogmatik von Rossis, genau die Lehre der griechischen Kirche kennen lernen. — ***Mpalanos*** verfafste eine kurze Broschüre, um zu zeigen, dafs die orthodoxe griechische Kirche nicht eine Gemeinschaft ist, die blofs den Formen des Kultus Bedeutung gibt, ohne eigenes Leben und ohne bestimmte Lehre, wie man in Deutschland irrtümlicherweise gesagt hat. — ***Derselbe*** schrieb eine Abhandlung über die Rechtfertigung nach den Grundsätzen der griechischen Kirche im Gegensatz zu den Lehren der katholischen und der protestantischen Kirche. Die Meinungen von *Mp.* über diesen Gegenstand werden nicht von allen griechischen Theologen geteilt. — ***Dyobunites*** verfafste eine sehr tüchtige Arbeit über den Zwischenzustand der Seelen nach dem Tode. *D.* arbeitet mit wissenschaftlicher Gewissenhaftigkeit. — ***Athanasios Rhallis*** schrieb eine Monographie über die Ehe. — ***Galanos,*** der Herausgeber der Zeitschrift Anaplasis, gab ein Werk über die Irrtümer der Protestanten heraus. Die Schrift wurde durch die skandalöse Wirksamkeit der amerikanischen Missionare gegen unsere Kirche in Griechenland und im Orient hervorgerufen als eine Verteidigung der griechischen Kirche. Diese Missionare, bornierte Männer von beschränkter Bildung und engem Geiste, vom protestantischen Fanatismus erfüllt, einen veralteten

scholastischen, streng orthodoxen Protestantismus lehrend, sind die Ursache, dafs das freundliche Verhältnis, das zwischen Protestanten und Orthodoxen vielerorts bei uns besteht, gestört wird.

c) Dem praktischen Gebiete gehören folgende Schriften. ***Papadopulos*** gab eine Katechetik heraus. Er folgt dem Werke eines deutschen Theologen Schuech. Das griechische Werk hat alle die Dunkelheit, die auch das deutsche Muster hat. Die Lehrbücher, die für Schüler und Studenten geschrieben werden, sollen aber klar sein. — ***Papadopulos Kerameus,*** der gewiegte Kenner der mittelalterlichen griechischen Literatur, schrieb über das bekannte Kirchenlied Akathistos Hymnos eine bemerkenswerte Abhandlung. Ueber den Verfasser und die Zeit dieses Liedes wird bei uns viel gestritten, ob es in den Zeiten des Heraklios oder ein wenig später oder in den Zeiten Leos des Isauriers oder des Photios geschrieben wurde. Von diesem Streite gibt *P.*s Schrift die nötige Belehrung. — ***Blastos,*** der aus seinen philosophischen Studien her bekannte Schriftsteller, gab „Vermischte Schriften" heraus, in denen sich auch manche theologische Abhandlungen finden.

b) Theologische Zeitschriften.

Νέα Σιὼν ἐκκλησιαστικὸν περιοδικὸν ἐκδιδόμενον κατὰ διμηνίαν. Ἐν Ἱεροσολύμοις 1904. *Ἔτος πρῶτον.* — *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. Ἐν Κωνσταντινουπόλει,* 1904. — *Ἀνάπλασις. Ἐν Ἀθήναις.* — *Ἀναμόρφωσις. Ἐν Ἀθήναις.*

2. Zu den alten griechischen theologischen Zeitschriften, nämlich der Kirchlichen Wahrheit (Alithia) in Konstantinopel, der Anaplasis und der Anamorphosis in Athen, in denen sehr viele bemerkenswerte Abhandlungen herausgegeben wurden, hat sich in diesem Jahre ein neues gutes Blatt, das Neue Zion, hinzugesellt, von Chrysostomos Papadopoulos, dem Direktor der theologischen Schule in Jerusalem, herausgegeben. Das Blatt enthält viele tüchtige Abhandlungen über das heilige Land und andere biblische Fragen und ist sehr interessant, besonders für die, die sich mit der hebräischen Archäologie und der heiligen Schrift beschäftigen.

3. Rufsland.

a) Die orth. Kirche Rufslands. *Dalton,* D. Missionsarbeit der russ. Kirche in Japan (R. 9, 10). [Peinliche Lage der griech.-kath. Japaner, die f. d. Sieg der Russen beten sollen.] — ***Ganz, Hugo,*** Vor der Katastrophe. E. Blick ins Zarenreich. 361. 4.—6. Tsd. Frk., Rütten u. Löhning. *M* 3. — Gemeinverständliche Vorträge (ChrChrW. 247). — *Missionsarbeit,* D. russische, u. ihre Erfolge (Hist.-pol. Bl. H. 11). — ***Petrow, G. S.,*** Das Evangelium als Grundlage des Lebens. Uebers. v. A. v. Mickwitz. 150. Hamb., Agent. d. R. Hauses. *M* 1,80. — *Rufsland* [Nachr.] (Z. k. Zeitgesch. 393f., 406ff.). — Der heil. *Serafim* (ChrChrW. 175). — *Syrkin,* D. revolutionäre Bewegung in Rufsl. (D. 3). — ***Tolstoi, Leo N.,*** Besinnt

Euch! E. Wort z. russ.-jap. Krieg. Uebers. v. Steph. Löwenfeld. 1.—4. Taus. 100. Jena, E. Diederichs. ℳ 0,80. Andere Uebers. v. A. Scarvau. 99. B., Fontane u Cie. ℳ 1.

Fast mehr als trostlos ist das Bild, das ***Ganz*** von dem inneren Elend Rufslands entwirft. Nicht einmal von dem unglücklichen Ausgang des Krieges wird Rettung erhofft. Die orthodoxe Kirche hat in den Popen fast nur Vertreter, vor denen niemand Achtung hat. Aber eine leuchtende Erscheinung ist Tolstoi. Dieser „heilige Greis" „verkörpert das moralische Gewissen des Zeitalters". Gleichfalls des Ruhmes wert sind die Mitglieder der „rationalistischen" Sekten (Duchoborzen, Malewanzen und Schaloputy): „wahre Idealmenschen". *G.* schätzt die der othodoxen Kirche nicht Angehörenden auf 20 bis 30 Millionen. — Dafs auch unter den Popen befähigte Köpfe und Herzen sind, zeigen die religiösen Vorträge ***Petrows***, wahre Glanzleistungen der Rede und der Gedankenfülle: Die Grundprinzipien der Zivilisation, die christliche Erziehung des Willens, die sittliche Entartung, die Gröfse des Evangeliums, das Reich Gottes. Der ungeheure Zudrang zu den wöchentlich dreimal stattfindenden Vorträgen des erst 37jährigen Mannes und der grofse Absatz seiner vielen Schriften ist ein erfreuliches Zeichen. — Mit grofser Leidenschaft führt ***Tolstoi*** Krieg gegen den Krieg, in dem er nur das Verbrechen des Massenmordes sieht. Zitate gleicher Leidenschaft aus anderen Schriftstellern stellt er den einzelnen Kapiteln voraus. In dem allgemein beginnenden Zweifel, ob der Krieg Gott gefällig sei, sieht er das Auflodern des von Christus angezündeten Funkens des Friedens auf Erden. Oekonomische, politische Machtfaktoren werden nicht in Betracht gezogen.

b) Sekten. ***Christophilos,*** Leidensgesch. e. Stundisten. Aus d. Russ. übers., m. e. Vor- u. Nachw. vers. (Hefte z. ChrOr. 8.) 7 Abb. 86. B., Deutsche Orient-Mission. ℳ 0,40. — *Ders.*, E. Blatt aus d. Gesch. des Stundismus. (No. 6 ders. Samml.) 20. M. 3 Ill. Ebda. ℳ 0,20. — *Ders.*, Russische Klostergefängnisse. (No. 7 ders. Samml.) 16. M. 6 Abb. Ebda. ℳ 0,20. — ***Grafs, K. Konr.***, Die geheime Schrift der Skopzen (Russ. Selbstverstümmler). Leidensgesch. u. Episteln des Skopzen-Erlösers. Krit. Ausgabe aut Gr. der russ. Drucke in deutsch. Uebers. 75. L., Hinrichs. ℳ 1,50. — ***Stephanowitsch, A.,*** Die Maljowantzi. (Hefte z. ChrOr. No. 5.) 3.—6. Taus. 24. M. 7 Ill. B., Dtsche. Orient-Miss. ℳ 0,20. — ***Ders.,*** Aus d. Arbeit unter d. Stundisten. 3. neu bearb. Aufl. v. No. 3 ders. Samml. M. 4 Abb. Ebda. ℳ 0,30. — *Stundistenprozesse* (RChr. 189—192).

Christophilos erzählt in No. 6 aus dem Leben eines der ersten Apostel des Stundismus, Iwan Rjaboschapka, Bekehrung, Reisen, Predigten, Erfolge, Verfolgung. Interessant der Versuch, Stundisten, Darbysten, Molokaner und Baptisten zu vereinigen, an der Engherzigkeit der Baptisten scheiternd. — Die Skopzenschrift, der ***Grafs*** auch eine vergleichende Textkritik anfügt, gibt die Verkündigung

und die Leidenserzählungen Seliwanows, des vermeintlichen Peter III. wieder, den die Skopzen als ihren Erlöser verehren. „Herrscher Väterchen“ S. predigt namentlich gegen die Wollust und die Propheten und Prophetinnen in der ernsten Stimmung von „O meine lieben Kindlein“, in merkwürdiger, oft dunkler Rede. (Vgl. auch ob. S. 748.) — Nach ***Stephanowitsch*** sind die Anhänger des Wagenbauers Maljowany, des „erstgeborenen Gottessohnes und Heilands“ von den Baptisten abgefallen. Sie geben dem AT. den Vorzug, glauben an kein jenseitiges Leben, bedürfen vor allem, mit einer vernünftigen biblischen Theologie in Berührung zu kommen. — In No. 3 klagt ***ders.,*** nachdem er eine Autobiographie und Reiseberichte gegeben, über das Ungesunde der ev. Bewegung. Ein sehr verdrieſslicher Typus des Schwätzers macht sich breit. Seelenhunger ist genug vorhanden, aber Not an genügend gebildeten Evangelisten, die dem von innen kommenden Schaden entgegentreten.

4. Balkan.

Gelzer, H., Vom heiligen Berg u. aus Mazedonien. 262. M. 43 Abb. i. Text u. 1 Karte. L., Teubner. — *Recueil* des inscriptions chrétiennes du mont Athos recueillies et publ. p. G. Millet, J. Pargoire et L. Petit. Parti 1. 198. Ill. u. 11 Taf. (Bibl. des écoles franç. d'Athènes et de Rome, fasc. 91). P., Fontemoing. — *Schönwald,* Das Klosterland des Athos (Pr. 89 ff.). — *Voskresensky, A.,* Iz tzerkovni jizni pravoslavnykh Slavian (La vie rélig. des Slaves orth.: Boukovine et Dalmatie) (Bogosl. Viestnik 1, 718 bis 740).

Die „mittelalterl. Reliquie unter türkischem Schutz“, durch die ***Gelzer*** uns führt, atmet e. merkwürdige Mischung von Frieden und Ueberflüssigkeit. Fast das einzig Belebende ist der Verfassungs- und der Nationalitätenstreit. In letzterer Bezieh. Fortschritt der Russen gegen die Griechen infolge gröſserer Mittel u. tieferen relig. Sinnes. Z. Glück ist d. Eintönigkeit des geschilderten strengen Klosterlebens durch Lebendigkeit der Erzählung gemildert. Die Zustände im bulg. Mazedonien sind ebenso eigenartig als unerfreulich. D. törichte Zerrissenheit der christl. Bevölkerung hat nur nationale Gründe.

5. Armenien.

Das *Gesuch* des Katholikos an d. Zaren (ChrChrW. 93 ff.). — *M. K.,* Geistl. Leben im Kaukasus (D. 3, 719—729). [Namentl. Zeitungen, erste armenische 1794. Ideenpropaganda. Wachsende ökonom. Bedeutung des armen. Elements in ganz Transkaukasien.] — Der *Raub* des armen. Kirchenvermögens (ChrChrW. 59 ff.). — *Robinet,* La religion en Arménie (Rev. ecol. 8). — *Trauriges Schicksal* der armen. Kirche 1903 (DM. 3, 4). — *Verlegung* des armen. Patriarchats v. Etschmiadsin (ChrChrW. 332).

6. Anderes aus dem Osten.

Ratel, A., L'Église nestorienne en Turquie et en Perse (ÉO. 7, 285—292). — *Shedd, W. A.,* Islam a. Oriental Churches, their Historical Relations. VII,

253. Phil. ℳ 7,50. — ***Silbernagel, J.,*** Verfassung u. gegenw. Bestand sämtl. Kirchen des Orients. XXIV, 396. 2. gänzl. umg. Aufl. R., Manz. ℳ 6. — The English Church in Syria (The Church Quart. Rev. 127—138).

Die neue Auflage des bekannten Werkes von ***Silbernagel*** (gest. 6. April 1904) ist vom Verf. noch vollständig für den Druck vorbereitet worden. Es ist, wie Schnitzer im Vorwort sagt, nach Form wie Inhalt durchaus das geistige Eigentum *S.*s, an dem der Hrsg., abgesehen von der Verbesserung offenbarer Versehen und der Hinzufügung eines Sachregisters, nicht geändert hat. Für alle, die sich mit der „Kirchenkunde der Gegenwart", im besonderen mit den orientalischen Kirchen, näher zu beschäftigen haben, ist dieses Buch unentbehrlich. Seine Angaben sind zuverlässig und eingehend. [Notiz von Krüger.]

B. Die römisch-katholische Kirche.

I. Allgemeines.

1. Papstwahl. Vetorecht.

Delepouve, A., Le conclave et le Veto d'exclusion des puissances (Rev. cath. des instit. et du droit. 32, 429—452). — *Giobbio, Ad.*, Oesterr., Frankr. u. Span. u. das Ausschliefsungsrecht im Konklave. 72. Pad., Junfermann. ℳ 1. [Histor.-jurist. Ursprung der Exklusive; in aller Form z. ersten Male 1691.] — *Oesterreichs* Vetorecht (ChrChrW. 40). — ***Spectator,*** D. Kirche u. das Vetorecht (Das 20. Jahrh. 4—6, 57—59).

Spectator zeigt, dafs durch d. Veto, das nur e. wohlmeinende Warnung ist, die Freiheit der K. nicht gefährdet wird. Umgestaltung des Vetorechtes sei nicht ausgeschlossen. Aber so lange es nationale Kardinäle gebe, werde es auch Geltendmachung der nationalen Interessen im Konklave geben.

2. Beziehungen zum Orient.

Aubès, Jos., Le protectorat religieux de la France en Orient. (Thèse.) XVI, 221. Toulouse, Saint-Cyprien. — *Bartas, G.*, État actuel de l'Église de Bukovine (ÉO. 7, 227—231). — *Berson, L.*, L'Église catholique et le gouvernement Russe (Ét. Francisc., Apr.). — *Cahuet, A.*, La question d'Orient dans l'histoire contemporaine. P., Dujarric et Cie. — ***Établissements religieux,*** Les, dans le Levant (La Terre Sainte 30, 83—85). — *Fabrigues, Ch.*, L'Église latine en Bulgarie (ÉO. 7, 207—211). — *Geblesco, C. R.*, La question d'Orient et son caractère économique. 216. 12°. P., Perrin. [Antipathie geg. Deutschl. u. Oesterr., cf. LR. 732). — *Privat, G.*, Condition légale des catholiques en Égypte (Rev. cath. des instit. et du droit, 315—335). — *Protectorat catholique,* Le, de la France en Orient et en Extrême-Orient (Ét. 20. Nov.). — *Zottmann, A.*, Fr. X. v. Zottmann, Bisch. der Diözese Tiraspol. Züge kath. u. deutschen Lebens aus Rufsl. XII, 220. Ill. M., Roth. ℳ 2,40. [Nach 20. Jahrh., 595 ff., 605 ff., viel Lücken aufweisend u. nicht genügend mit d. russ. Zuständen vertraut; vgl. HBl. H. 4.]

In dem Aufsatz ***Établissements religieux*** wird Klage geführt, dafs durch die Verfolgung der Kongregationen diese Etabliss. geschädigt werden, die Frankreichs politisches und ökonomisches Ansehen stützen. Hinweis auf deutsche, auch luther. Freigebigkeit in dieser Bez.

3. Aeufsere Stellung des Papsttums.

Andersen, Det moderne Italiens Forhold til Kristendom og Kirche (ThLBl. 25, No. 34). — *Brandi, S. M.*, La dotazione della Santa Sede secondo la legge delle guarentige. Note giuridiche (Civ. Cat. 385—401). — *Ders.*, Di chi è il Vaticano? Note storiche e giuridiche. 246. Rom, Civ. catt. L. 1. — *Ders.*, L'Estraterritorialità del Vaticano. Rom, Befani. L. 0,50. [Aufsätze aus der Civ. Cat.] — Die *finanzielle Lage* des H. Stuhls (20. Jahrh. 555 bis 558). [Pius IX. hinterliefs 60 Mill. kapitalisiertes Vermögen, Leo XIII. hat es auf 30 herunter gebracht. Pius X. lebt in finanz. Nöten. Petrspfennig seit Pius IX. durchschnittl. 5—7 Mill. jährlich.] — *Lajudie, Ch. de*, L'œuvre de la propagation de la foi (UC. 248—263, 580—604). — ***Parayre, R.***, La diplomatie pontificale (UC. 321—343, 561—587). — La *proprieta* del Vaticano secondo la legge delle guarentige (Civ. Cat., 20. Febr.). — La *protesta* del Papa contro il Congresso de libero pensiero (ib., 15. Oct.). — *Russo, F.*, La curia romana nella sua organizzazione e nel suo completo funzionamento secondo il diritto canonico vigente. 16°. Rom. L. 3.

Parayre versucht den Beweis, dafs die Kirche kraft ihres Wesens das Recht auf Diplomatie, d. h. Vertretung bei den Staaten hat, weil sie ein souveränes, aus eigener Macht lebendes und mit eigenen Mitteln sich erhaltendes Gebilde sei, gerade wie der Staat. Zudem sei dies durch die Tatsache anerkannt, dafs der Vatikan garantierter Eigenbesitz des Papsttums sei. Damit ist eigentlich dem Verlangen der Ultramontanen auf Unabhängigkeit des Papstes der Boden unter den Füfsen weggezogen.

4. Pius X.

Boyer, La politique de Pie X. 24. Besançon, Jacquin. — *Cigala, C. Albin de*, Vie intime de Pie X. Ouvrage orné de gravures. 384. 12°. P., Lethielleux. Fr. 3,50. — *Ders.*, La vida intima de Pio X. Par F. Sarmiento. 372 et grav. 16°. Ebda. — *Diplomatie*, d. päpstl. (ChrChrW. 68). — D. *französischen Katholiken* u. Pius X. (D. 20. Jahrh. 360f.). — *Gregor I.* u. Pius X., 604 u. 1904 (DM. No. 8). — *Hoensbroech, P. Graf v.*, Schreiben des Papstes an Kard.-Vik. Respighi. 18 Leitsätze Pius X. üb. d. christl. Demokratie (D. 3, 666 ff.). [P. verlangt blinden Gehors. in schärfster Tonart.] — *Kolloden, A. M.*, Papst Pius X. E. Lebensbild. 15. M. e. B. W., Helf u. Cie. *M* 0,20. — *Lapeyre, Paul*, La première Encyclique de Pie X. Notes et Reflexions. 67. 16°. P., Lethielleux. — *Life* of Pie X, with a Sketch of the Life of his venerable Predecessor. 401. 12°. N.-Y., Benziger. $ 2,50. — *Martinelli, Enr.*, SS. Pie X, vie populaire anecdotique. Trad. de l'It. 61. 10°. P., Anc. Maison Ch. Douniol. [Hübsche bezeichnende Züge f. d. Charakter des Papstes.] — *Narfon, Jul. de*, Pie X (le conclave de 1903, Pie X intime, le nouveau Pontificat). 363. P., Delagrave. — *Pius X* et la vénérable Jeanne d'Arc (Et., 5. Mai). — *Pie X*, Litterae apostolicae de academicis in S. Scriptura

gradibus a Commissione Biblica conferendis (RB. 13, 161—166). — *Pius X.* u. Politik (Das 20. Jahrh. 177—179). [Gegen die Behauptung, daſs durch die Allokution des Papstes das unfehlb. Lehramt auf die Politik ausgedehnt worden sei. Doch bemerkt, daſs d. Geschicke einer Kirche nicht in d. Händen e. pol. Partei ruhen dürfen.] — *Pius X.* u. Frankreich (ib. 154—156). [P. fordert d. Franzosen auf, im Kampf geg. d. Rel. Widerstand zu leisten, aber nicht z. Kampf gegen d. Regierung.] — *Pius X.* über Politik (Renaiss. 433 f.). [Zitiert das oft unterschlagene Wort des P.: „Wenn d. Priester sich in d. Wahlkampf stürzt, büſst er d. Achtung ein, deren er zur Erfüllg. s. Amtes bedarf".] — *Politischer Papst* (KK. 202 ff., U. 42). — *Rundschreiben* Pius X. b. s. Reg.-Antritt, lat. u. deutsch. 28. M. 1 B. Luzern, Räber u. Co. ℳ 0,50. — *Schulte, O.*, Was ist v. Pius X. zu erwarten? (Deutsche Rev. 28, No. 1). — *Urbain, A.*, Sarto als Papst (Pr. 869 ff., 398 ff.). — *Waal, Ant. de*, Papst Pius X. E. Lebensbild d. h. Vaters. M. 1 Tit.-B. u. 107 Abb. im Text. 2. erg. Aufl. 6.—8. Tsd. Lex. 8°. VIII, 147. M., Allg. Verl.-Anst. Geb. ℳ 4.

5. Festfeiern.

a) Immakulata-Feier.

Deutsche Schriften. *Baumgartner, Alex.*, Zur Jubelfeier der unbefl. Empfängnis (StML. H. 5 [Gedicht] u. 10). — *Beißel, Steph.*, D. Verehrung unserer Lieben Frau. X, 294. 2. Aufl. Bdchen. 9 der kl. Betrachtungsbücher. Wo? ℳ 2,80. — *Bierbaum, Ath.*, Der hl. Franziskus v. Assisi u. d. Gottesmutter. 107. M. Titelb. Pad., Junfermann. ℳ 1,20. — *Bitschnau, O.*, Jubiläumsbüchlein. 159. Einsiedeln, Benziger. ℳ 0,40. — *Bonaventura*, D. kleinen Tageszeiten v. der unbefl. Empfängnis Mariä. Nach d. Latein. des hl. B. übers. v. e. Mitgl. des Ben.-Ordens. 64. Dülmen, A. Laumann. ℳ 0,20. — *Bremer*, Die unbefl. Empfängnis u. d. ersten Prophezeiungen der Erlösung (Linzer theol.-prakt. Qu.-Schr. 4, 752 bis 772). — *Brors, F. X.*, Gnadennovene z. Ehren der hl. Gottesmutter Maria. 111. 16°. Essen, Fredebeul u. Cie. Geb. ℳ 0,50. — *Christ, M. W.*, D. unbefl. Empfängnis Mariä. Jubil.-Büchlein. 56. M. Bild. Frk., Kreuer. — *Effinger, K.*, Sternenkrone Mariens. Betrachtungen u. Gebete. Einsiedeln, Benziger. Geb. ℳ 1,60. — *Entstehung* u. Verbreitung des Festes der unbefl. Empfängnis Mariä (Köln. Past.-Bl. 2, 3, 4). — *Falk, Fr.*, Zur Geschichte der Immakulata-Tradition in der Mainzer Kirche. Anhang: D. Immakulatafeier unter Sixtus IV. 22. M. 3 Taf. 4°. Mz., Kirchheim u. Cie. ℳ 3. — *Grabisch, Jos.*, D. unbefl. Empf. in d. Kunst (XX. Jahrh. 579 f.). — *Greiffenstein, M.*, Ganz schön bist du. Ged. 86. Mstr., Alph.-Buchh. ℳ 2,50. — *Hättenschwiller, J.*, D. unbefl. Empfängnis. Lesungen u. Gebete f. e. Novene od. Monatsandacht. 384. Ebda. ℳ 1,80. — *Hammer, Phil.*, Marienpredigten. 273. Pad., Bonif.-Druck. ℳ 2,70. — *Hegemann, O.*, D. röm. Dogma v. 1854. E. Jubil.-Betrachtung. 30. L., Braun. ℳ 0,40. — *Ders.*, Das Jubiläum der unbefl. Empf. (Pr. 598 bis 600). — *Helle, F. W.*, Marien-Preis. Lieder u. Balladen zur Verherrl. der allers. Jungfr. 143. 2. Aufl. Mstr., Alph.-Buchh. ℳ 2,50. — *Immakulata-Huldigungsfeier*, Die, vor der Mariensäule am Hof. 81. W., Verl. d. Immak.-Komm. 10 H. — *Köster, L.*, Maria, d. unbefl. Empfangene. VIII, 274. R., Verl.-Anst. vorm. Manz. ℳ 3,60. — *Kolb*, Blüten u. Früchte des Imm.-Kultus (Linzer th.-pr. Qu.-Schr. 504—516). — *Krebs, J. Al.*, Maria, ohne Sünde empfangen. Festbüchl. 158. 5. verm. u. verb. Aufl. 21.—25. Taus. Dülmen, Laumann. Geb. ℳ 0,50. — *Krechowiecki, A.*, Die unbefl. Mutter Gottes i. Licht der Evangelien u. der Kirchenväter. 2 Bde. IV, 656 u. 636. Lemberg. ℳ 17. — *Kröß, A.*, D. Lehre v. der unbefl. Empfängn. auf d. Konzil v. Trient (ZkTh. 28, 758—766). —

Kreyher, J., D. jungfr. Geburt des Herrn. 112. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,80. — *Maria*, D. Makellose. Jubil.-Büchl. 208. 16°. Graz, Styria. ℳ 0,50. — ***Meschler, M.***, Unsere L. Frau v. guten Rat (StML. 475 bis 485). — ***Ders.***, Z. Jubeljahr der Unbefleckten (ib. 1—22). — *Nisius, Joh. Bapt.*, D. unbefl. Jungfrau. Festgabe. 11 Predigten. 175. W., Canisius-Kirchbauver. ℳ 1,40. — *Plattner, M.*, Der Unbefleckten Ruhmeskranz. Pred.-Cykl. VI, 170. Graz, Moser. ℳ 1,80. — *Ders.*, Marien-Preis. Predigten f. d. Muttergottesfeste. 491. Ebda. ℳ 4,50. — *Ders.*, Maria, d. Typus der Kirche. 168. Ebda. ℳ 1,20. — ***Pollack, P.***, V. kath. Marienverehrung. Streiflichter. 32. L., Braun. ℳ 0,60. [Flugschr. d. ev. B. No. 221.] — *Purger*, Immakulata. Gebetbüchl. 48. Donauwörth, Mager. ℳ 0,15. — *Rath, M. G.*, Marianische Ehrenkrone. Festpr. u. vollst. Gebetbüchl. 216. 16°. Mz., Lehrlingsh. Geb. ℳ 0,60. — *Rauter, J. M.*, Maria-Empfängnis-Büchlein. Jubil.- u. Gebetbüchl. 184. 16°. M. Farbdr. M., Pfeiffer. Geb. ℳ 0,50. — *Rogge, B.*, Leos X. Schreiben üb. d. immac. conc. (DEBl. 29, 224—230). [Geg. d. willkürl. u. geschmacklose Bibelauslegung u. d. geschichtswidrigen Behauptungen der Encykl.] — *Rundschr.* uns. H. V. Pius X. über d. Jubelf. der Verk. des Glaubenssatzes der unbefl. Empf. M. Autoris. deutsche Ausg., deutsch. u. lat. Text. 37. Fr., Herder. ℳ 0,50. — *Schlager*, Verehrung der „Unbefl. Empf." in d. Rheinlanden (Past. bon. 8). — *Schmidtner*, D. Lehre der Imm. Conc. in e. Gebetbuch v. J. 1896 (ThPrQ. 799—804). — *Schneider, J.*, Kein Makel ist an dir. Büchl. üb. d. unbefl. Empf. d. Gottesm. M. E. Anh. versch. Gebete. 118. Klagenf., St. Josephsver. ℳ 0,36. — *Schweykart, Al. Jos.*, D. Verehrg. der unbefl. Empf. M. in d. Gesch. d. Kirche. 32. Vortr., geh. in d. Univ.-Kirche in Wien, Mai 1904. VI, 260. Graz, Moser. ℳ 2,40. — *Spaldàk, A.*, Röm. 5 12 u. d. unbefl. Empf. M. in d. Trad. der oriental. Kirche (ZkTh. 28, 774f.). — *Ders.*, D. Stellung der griech.-russ. Kirche zur Lehre v. d. unbefl. Empf. (ib. 767—774). — *Stark*, D. Stellung der modernen protest. Gelehrten z. Jungfräulichk. Mariä (StMBC. 25, H. 1, 2). [Bes. geg. *P. Schmiedel.*] — *Unbefleckte* Empfängnis (KK. 53—57). — *Wimmer, A.*, Maiblüten auf d. Altar der jungfr. Gottesmutter. 188. Kempten, Kösel. ℳ 1,60. — *Winkler, P.*, Der Unbefleckten Bild u. Verehrung in der kath. Kirche. 276. Pad., Schöningh. ℳ 2,20. — *Witz, O.*, Jubiläumsbüchl. z. Feier des 50j. Jubelf. d. Dogmas d. unbefl. Empf. 56, 16°. Fr. Herder. ℳ 0,25.

Meschler erklärt d. Bedeutung des v. Leo XIII. der Lauretan. Litanei eingefügten Titels: Uns. L. Frau v. guten Rat. Maria ist ihm „nach Gott das schönste u. gröfste" Wesen. So ist sie auch d. beste Ratgeberin. Kein bedeutsames Werk der Kirche u. Christenheit gibt es, bei dem sie nicht ratend eingriff. Dafs sie die Mutter Jesu ist, ist „das Fundament des grofsen Gesetzes, nach dem bei allen Gnadenerteilungen auch M. e. mitwirkende Hand hat." „Wer also des Rates bedarf, der gehe z. Maria". — ***Ders.*** versucht dann, den gefeierten Glaubenssatz dogmatisch zu beweisen. Hier bleibt auch der gute Wille protest. Denkens schon in d. ersten Anfängen stecken. „Mit d. Gnadenkufs, den er seiner geliebten Tochter in ihrer unbefl. Empf. gab, ist der Fluch v. d. Menschengeschlecht gewendet." „D. Empfängnis Marias ist d. duftigste Blüte, die aus d. Erlösungsblute sprofste". „D. Hölle hat keine furchtbarere Widersacherin" usw. — Die Schrift ***Pollack***s will e. Protest sein geg. den an Beispielen (Art der Feste, Gebete z. Maria, Geschichten aus

Liguori) gezeigten Mifsbrauch, der mit Maria getrieben wird. Es erhebt sich aus ihr gleichsam die Frage, wann es in dieser Sache auch einmal der kath. Kirche zu arg wird.

Französische und italienische Schriften. *Bourgeois, L. T.*, L'immaculée conception et le cinquantenaire de la proclamation de ce dogme. 64. P., Lethielleux. — *Broise, R. M. de la*, La sainte Vierge. VI, 247. 18°. P., Lecoffre. Fr. 2. — *Ders.*, L'enfance de l'Immaculée (Ét. publ. p. l. P. P. de la Comp. d. Jés. 321—336). — *Les fêtes* mariales de 1904 (ib. April). — *Lémann, Jos.*, La Vierge Marie dans l'histoire de l'Orient chrétien. XVI, 640. 16°. Lyon u. Paris. — *Leonard, F.*, La vierge Marie, épouse du Père Éternel (Ét. Francisc. Bd. 11, No. 68). — *Lesêtre, H.*, L'Immaculée Conception et l'Église de Paris. 263. P., Lethielleux. — *I medici* catholici nel giubileo dell' Immaculata Concezione (Civ. Cat. 21. Mai). — *Meester, P. de*, Le dogme de l'Immaculée Conception et la doctrine de l'Église grecque (ROChr. 9, 188—211). — *Ders.*, La festa della concezione di Maria Santissima nella chiesa greca. 16. Rom, Tipogr. d. Salvucci. — *Moureau*, L'Encyclique sur le cinquantenaire de l'immaculée Conc. (Rev. d. sciences ecclés. 194—224). — *Noyon, A.*, Les origines de la fête de l'imm. conc. en occident. 31. P., Dumoulin. — Un bell' *omaggio* della Virgine Immaculata (Civ. Catt., 20. Aug.). — *Pauwels, P.*, Les franciscains et l'Imm. Conception. 278. Malines, L. et A. Godenne. Fr. 1,50. — *Terrien, P.*, L'Imm. Conception. 180. 12°. P., Lethielleux. Fr. 1,50. — *Vignon, E.*, Sainte Marie. 191, 16°. P., Bonasse j. et Cie.

Brentano, U., Het leven der H. Maagd Maria, beschreven naar de visioncn van A. Cath. Emmerich. Ed. W. A. Notermans u. A. Smits. 485. Ruremonde, J. J. Romen. Fr. 1,60.

b) Gregor d. Gr.

Blötzer, Jos., Das Rundschreiben Pius X. z. Zentenarfeier Gr. d. Gr. (StML. 485—505). — *Les fêtes* romaines du centenaire de S. Grégoire le Grand (Ét. 5. Mai). — The *Thirteenth Centenary* of S. Gregory the Gr. (The Cath. Univ. Bull., Jan.).

Zu den Publikationen gelegentlich der Zentenarfeier für Gregor d. Gr. s. o. S. 335f. An dem Artikel ***Blötzer***s ist besonders bemerkenswert, dafs er auch die bescheidene Unterordnung Gregors unter die Macht des Kaisers, sein Freisein von eigentlicher Politik und seine Konzentration auf Christus hervorhebt. Da Gregor als Vorbild auch von Pius X. aufgestellt ist, könnte auch das heutige Papsttum aus der Betrachtung jener drei Punkte Nutzen ziehen.

6. Beziehung der Kirche zu Wissenschaft, Staat, Kultur u. dgl.

Baumgarten, O., D. Herrsch. der kath. K. in Bayern (MkPr. 4, 353—360). — *Carbonarius, J.*, Kann u. darf ich für e. Arbeiterbewegung auf kath. Grundlage eintreten? E. ruhiges Wort an Freund u. Gegner unter d. Katholiken. 74. Trier, Paul.-Druckerei. *M* 1. [Nein.] — *Chesnais, La*, L'Église et les États. Le régime de la séparation en Belgique, aux États-Unis, au Mexique. 100. P., Rue de la Sorbonne. — *Ehrhard*, D. Stellung des Katholiken im Kulturleben der Gegenwart. 20. Metz, Müller. *M* 0,25. — *Fonsegrive*, D. Stellung der Kath. geg. d. Wissensch. Neue Aufl. (Samml. Bedeut. Zeitfr. No. 2.) Str., Le Roux. — *Gazagnol, G.*,

L'Église enseignante et l'Église étudiante. Science et autorité. D'après H. Schell (Rev. d. clergé franç. 395—409). — *Gerigk, Hub.*, Christl. Gewerkschaft od. kath. Fachabteilung? 80. Brsl., Aderholz. *M* 1. [Für christl. Gewerksch.] — *Grauert, Herm.*, Der kath. Wettbewerb um d. höhere Bildung u. d. moderne Gesellsch. Anspr. an Mitgl. u. Freunde der Albertus-Magnus-Vereine. 33. Fr., Herder. *M* 0,50. [Wie der Kath. in Vergangenh. u. Gegenw. theoret. u. prakt. z. Bildungsbedürfnis sich stellt. LR. 1905, No. 1.] — *Hegemann, O.*, Der Kampf um das Konkordat (Pr. 412f., 423f.). — ***Hilgers, Jos.,*** D. Index der verbotenen Bücher. In s. neuen Fassung dargest. u. rechtl.-hist. gewürdigt. XXI, 688. Fr., Herder. *M* 9. — Der *Index* als Kämpfer geg. d. unsittl. Literatur (Köln. Past.-Bl. 11). — *Katholizismus* u. ethische Kultur (Renaissance 263—269). — *Kirche* u. Schule (ib. 674—678). [Für geistl. Schulaufsicht unter der Bedingung, dafs der Theologe tüchtiger, intellig. Kopf u. pädagogisch veranlagter Mensch ist. Gegen Schulpraxis des Zentrums.] — *Kneis*, Moderne Anklagen geg. d. Grundrichtung in d. kirchl. Erziehung (Kath. 84, 1—15). — *Matthäi*, D. röm. Kirche u. d. bildende Kunst der Gegenwart (R. 21). — *Mehr Katholiken* an d. Hochschulen (Hist.-pol. Bl. H. 10). — *Nürnberger, Aug. Jos.*, Z. 200j. Bestehen der kath. Theologiefakultät an d. Univers. Breslau. 99. Brsl., Müller u. Seiffert. *M* 1. — *Pourquoi* des écoles confessionelles? (Ét. Jan.). — *Rhenanus*, Christl. Gewerkschaften od. Fachabteilungen in kath. Arbeitervereinen? 94. 1.—8. Taus. Köln, Bachem. *M* 1. [Festhalten an d. Organisationsform der christl. Gewerksch.] — *Rody*, Staatskirchentum (Hist.-pol. Bl. 350—363). — *Sägmüller*, Kirche u. Staat. (Pop.-wissensch. Vorträge 4.) 18. St., Akt.-Ges. „Deutsch. Volksbl." Bar *M* 0,18. [D. kath. K. mufs dem Staat koordiniert werden, da sie ihm als ganz selbstständiges, souveränes Gemeinwesen gegenübertritt.] — ***Schell, Herm.,*** Lehrende u. lernende Kirche, Wissensch. u. Autorität (Renaissance 1—5, 65—70, 129—137). — *Viollet, P.*, L'infallibilité du pape et le Syllabus (Étude hist. et theol.). 115. P., Lethielleux. Fr. 2. — *Weber, G.*, D. „Köln. Volksz." u. d. wissensch. Kritik. 39. Mz., Lehrlingsheim. *M* 0,50. — *Wissenschaft*, Die kath., u. d. Telepathie (Köln. Past.-Bl. 1—4). — *Zentralbibliothek*, E. kath., f. Deutschl. (Hist.-pol. Bl. 8).

Hilgers' Buch ist auch nach dem Standard work von Reusch nicht überflüssig. Die tiefgründige Gelehrsamkeit seines Vorgängers erreicht H. freilich nicht, aber er bringt zur Geschichte des Index alles Wissenswerte und manches Berichtigende, und über das gegenwärtige Stadium der Dinge wird man sich nirgends besser unterrichten können als bei ihm. Sehr willkommen ist das umfassende, chronologisch (also nicht alphabetisch wie im amtlichen Index) geordnete Verzeichnis aller von 1575 bis 1903 (Loisy) ergangenen Bücherverbote. (Bespr. LZBl. 1905, No. 2 *Krüger.*) [Notiz von Krüger.] — Aus dem kühnen Satz ***Schells***, dafs d. Wissenschaft überhaupt voraussetzungslos ist, könnte man schliefsen, dafs *Sch.* auch d. Fall betrachte, dafs irgend e. begründetes Ergebnis dieser Wissenschaft dem v. der kirchl. Lehrautorität Behaupteten widerstreite. *Sch.* erreicht vielmehr d. anderen kühnen Satz: Die Lehrentscheidung ist durch sich selbst ein Beweis. Trotzdem stellt er fest: Die Autorität ist Lehrerin des Glaubens, für das Wissen gilt als einzige Autorität d. Beweis; e. Autorität, welche d. wissenschaftliche Bewegung bevormunden wollte, würde Inferiorität im

Gefolge haben, d. h., seine Voraussetzung ist, dafs die Lehrautorität lediglich die geoffenbarte Wahrheit vor Zusätzen und Verlusten zu bewahren hat. Ob sie seit Anfang des Christentums niemals ihrerseits Zusätze oder Verluste sich aufs Gewissen geladen hat?

7. Priester. Priesterbildung.

Zölibat. ***Bumüller, Joh.,*** Zur Zölibatsfrage (Das 20. Jahrh. 431—433). — *Cölibat* u. Priestert. (Renaissance 206—213). — ***Funcke, Fr. Jul.,*** Zölibat (D. 20. Jahrh. 297—301, 309—311, 333—338). — *Polifka, Joh.*, Zölibat od. Priesterehe? 54. Mstr., Alph.-Buchh. ℳ 0,30. — Zum Thema „*Priesterzölibat*" (Renaissance 669—673). — *Silesius*, Z. Thema „Zölibat" (D. 20. Jahrh. 372—373). [Unterstützt Vogrinec.] — *Walter, J.*, Der kath. Priester in s. Leben u. Wirken. 2. verm. Aufl. 478. Brixen. ℳ 4. — (S. auch Reform-Kath.: *Scheicher, Sickenberger, Vogrinec.*)

Bumüller tritt für den Zölibat ein, weil die Ehe einen naturalistischen Tiefstand des Menschen bedeute, und der Z. als Selbstüberwindung dem Priester allein angemessen sei. Doch müsse ermöglicht werden, dafs ungeeignete Kräfte in Frieden ausscheiden. — ***Funcke*** gibt kurze Geschichte des Zölibats. Gregor VII.: nicht nur aus Liebe zur Tugend, sondern auch, und ganz besonders, aus Liebe zur polit. Macht. Zölibat ist „einzig und allein und unmittelbar blofs e. menschl.-kirchl. Gesetz und daher seinem ganzen Umfang nach dispensabel". E. ganze Reihe v. Päpsten: Söhne von Klerikern. Nur Ideal, nicht Pflicht. Müfste aus persönlicher Freiheit kommen.

Anderes. Der *Bischof* u. s. Klerus. Geistl.-soz. Studie. 98. 2. Aufl. Wü., Memminger. ℳ 2. — *Hamerle, Andr.*, Der kath. Priester e. Volksmann (Samml. zeitgem. Brosch. 31). 25. 12°. Graz, Styria. ℳ 0,20. — *Heimbucher, M.*, D. Bibliothek des Priesters. VIII, 476. R., Manz. — *Klerus* u. Politik (Ren. 623—628). — ***Parochus,*** E. Wort zur Bildung u. Erziehung des Klerus (Das 20. Jahrh. 165 ff., 185 f.). — *Themistor, Iren.*, D. Bildung u. Erziehung der Geistl. n. kath. Grundsätzen u. nach d. Maigesetzen. XII, 344. 3. verm. Aufl. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 3. — D. *Würde* u. Bürde des Bischofamts (K. 2).

Parochus verlangt gröfsere theologische Bildung (viertes Seminarjahr), weil sonst ein Kleriker über Dinge, welche zur Zeit d. Angriffspunkte v. massenhaft in d. Volk geworfenen Schriften bilden, weniger weifs, als mancher geb. Laie. Mehr gesellschaftliche Bildung. Knabenseminare sollten nicht unter dem Gesichtspunkt stehen, möglichst viel Kleriker zu erziehen, sondern den Zöglingen erlauben, je nachdem auch Laienberufe zu ergreifen.

8. Katholische Frömmigkeit.

Orden. *Bayma, Jos.*, Das Streben der Ordensperson nach d. Vollkommenh. ihres Standes. Aus d. Lat. u. m. e. Anh. der gew. Gebete vers. 247. R., Manz. ℳ 1,60. — *Bild* einer wahren Klosterfrau. Nach d. Französ. v. J.

F. v. Allioli. 5. Aufl. 204. Ebda. ℳ 1,20. — *Breitschopf*, D. Aufgabe des Benediktiner-Ordens im 20. Jahrh. (StMBC. 25, H. 1, 2). — *Chastonay, de*, Neuere relig. Genossenschaften (Past. bon. H. 3, 4, 5). — *Grundlach, Ch.*, Exerzitien-Vorträge f. weibl. Ordensgenossenschaften. 2. Bd. Hrsg. v. J. Göttler. VII, 377. M., Lentner. ℳ 4. — ***Hecker, Anton***, E. Besuch bei d. Trappisten in Oelenburg i. Els. E. Reiseerinnerung. 74. Wörish., Verlagsanst. Wörish. ℳ 0,50. — *Hocars, James*, Le Monachisme. Ses origines païennes, ses erreurs fondamentales, son influence néfaste sur la religion, la morale et la vérité. VI, 406. 16°. P., Fischbacher. — *Prutz, H.*, D. extreme Stellung des Hospitaliter-Ordens. Ihre Entwickel., ihr Wesen u. ihre Wirkungen. (Aus: SAM. 95—187). M., Franz in Komm. ℳ 1,20. — *Schlager, P.*, Beiträge zur Geschichte der Kölnischen Franziskaner-Ordensprovinz. X, 304. Köln, Bachem. ℳ 3,60. — *Schneider, C. M.*, D. Ordensschwester. Anleitung z. e. frommen, verdienstvollen Leben i. Ordensstand. Nach d. Franz. 5. Aufl. 1033. R., Coppenrath. ℳ 5.

Hecker beschreibt mit Bewunderung das tägliche Tun und Treiben dieser merkwürd. Art v. Zisterzienser- oder Bernhardinermönchen. (E. eigenen „Trappisten"-Orden gebe es nicht.) In 58 Klöstern 3472 Insassen; in Deutschland 4, 3 für Mönche, 1 für Nonnen. „Wenn man inmitten der 120 Personen nichts hört, als den dumpfen Schall ihrer Tritte, empfindet man anfangs ein geheimes Frösteln, als ob man sich in d. schweigsamen Raum eines Grabes befände; bald aber hernach wird man von Gefühlen der Bewunderung ergriffen." „Ihr habt das beste Teil erwählt."

Heilige. *Heiligenkult* u. heil. Handel in Lothringen (Dtsch. Merk. No. 5). — *Hodges, G.*, The human Nature of the Saints. N.Y., T. Whittaker. $ 1. — *Joly, H.*, Psychologie der Heiligen. Nach d. 8. Aufl. des franz. Orig. übers. v. G. Pletl. XII, 207. R., Manz. ℳ 2,40. [In LR. 98 v. kath. Standp. aus nicht durchaus gelobt, weil d. Wirkungen des heil. Geistes nicht genügend berücksichtigend; cf. Ren. 559f. S. o. S. 356.] — *Steinhuber*, D. schwebenden Selig- u. Heiligsprechungsprozesse (StML. 1905, 1. H.). — (S. auch K.-Geschichte, Heiligenleben.)

Lourdes und Maria Einsiedeln. *Ackerl, J.*, D. Wissensch. u. d. Wunder v. Lourdes od.: Kennt d. Wissensch. wirkl. wunderb. Heilungen? 232. Klagenf., Jos.-Ver. ℳ 1,20. — *Pichler, A.*, Wir ziehen zur Mutter der Gnade. Handbuch f. Lourdespilger. 448. Einsiedeln, Benziger. ℳ 1,60. — *Reiners, A.*, Das Weltheiligt. Lourdes z. Anfang des 20. Jahrh. 64. Kempen, Klöckner. ℳ 0,75. — *Studemund*, Mariä Einsiedeln (AG. 37). — *Wallfahrt* nach Lourdes (KK. 228ff., U. 27). — *Wiersch, F. J.*, Nach Lourdes! Erinnerungsblätter. 278. Mz., Lehrlingsh. ℳ 2.

Anderes. *Croiset, J.*, D. Andacht z. heil. Herzen Jesu. 2. Aufl. 349. R., Manz. ℳ 2. — *Gihr, N.*, Das h. Meſsopfer, dogmat., lit. u. asketisch erkl. 7. u. 8. Aufl. XVI, 784. Fr., Herder. ℳ 7,50. — *Hansjakob, H.*, Meſsopfer, Beichte u. Kommunion. 6 Vortr. 3. Aufl. VII, 96. Fr., Herder. ℳ 1,60. — *Kirsch, P. A.*, D. Beichte, ihr Recht u. ihre Geschichte. 128. M., Münch. Volksschriftenverl. ℳ 0,30. — *Lierheimer, B. M.*, Das heil. Buſssakrament. 2. Aufl. XX, 340. R., Manz. ℳ 3. — *Obweger, J.*, D. Wahrheit über d. Beichte. 7 Kanzelvortr. VII, 144. Salzb., Pustet. ℳ 2. [Verteid. geg. d. Los-von-Rom-Angriffe.]

9. Interkonfessionelle Tagesfragen.

a) § 2 des Jesuitengesetzes und Jesuitendebatte. *Albertz*, Der Schlag ins Gesicht (R. 13). — *Baumgarten, O.*, § 2 des Jesuitengesetzes (MkPr. 4, 251—267, 293). — ***Bodelschwingh, v.,*** Wie kämpfen wir siegreich geg. d. Jesuiten? 89. Bethel, Buchh. der Anst. Beth. *M* 0,30. — *Boethlingk, Arth.*, Zur Aufhebg. d. § 2 des Jes.-Ges. (Das fr. W. 3, 1—5). — *Böttiger, Bruno*, D. Jesuitengefahr, das Wichtigste, was jeder ev. Christ über d. Orden wissen sollte. 16. Dr., Fr. Sturm u. Cie. *M* 0,15, 50 Ex. *M* 6 usw. — *Chronologie* der antijesuitischen Bewegung (ChrChrW. 183 bis 184). — *Fey, C.*, Unsere Lage u. uns. Aufgabe nach d. Fall v. § 2. Flugschr. d. ev. B. 223. 17. L., C. Braun. *M* 0,35. — *Furcht*, Die badische. E. geschichtl. Beitrag zur Frage über die Männerklöster in Baden u. d. Fall des § 2. 72. Karlsruhe, Fidelitas. *M* 0,70. — *Gefahr*, D. schwarze. Die wahre Ursache der Aufheb. des § 2 des Jes.-Ges. 48. L., W. Röhmann. *M* 0,60. — *Hegemann, O.*, Die Behauptung eines Jesuiten (Pr. 38, 353). — *Herrmann, W.*, D. Jesuiten (ib. 327—329). — *Jesuitengesetzdebatte* (ChrChrW. 161—165). — *Jesuitenfrage*, Die, im sächsischen Landtag (ib. 197). — *Jesuitengesetz*, Ueber, u. Marian. Kongregationen im preufs. Abgeordnetenhaus (ib. 195—197). — *Jesuiten*, Die. Von e. Jesuiten (Pr. 38, 303—306, 313—315). — *Kietz, M.*, D. Gräfin Kosel, e. Opfer jesuitischer Ränke (D. 3, H. 8). — *Kögel, Jos.*, Jesuitische Erziehungsmoral, Erlebnisse e. ehemaligen Jes.-Zöglings. 30. M., H. Heinrich. *M* 0,40. — *Kohl, Horst*, Was fürchten wir von der Wiederkehr der Jesuiten? 16. L., B. Richter. *M* 0,40. — *Konfessionelles* aus d. Reichstag, § 2 u. Fameck (ChrChrW. 14, 253—257). — *Kultusdebatte*, Aus der, im preufs. Abg.-Haus (Jes. u. Kongreg.) (ib. 195—197). — *Lanz-Liebenfels, J.*, Die Jesuiten u. der Adel (Das fr. W. 3, 81—85). [„D. Jes. sind heute das gröfste u. erfolgreichste Heiratsvermittelungsbureau". Fast der gesamte Hochadel Oesterreichs liefert s. Söhne der Jes.-Erziehung aus.] — *Rade, M.*, § 2 des Jes.-Ges. aufgehoben (ChrW. 279—281). — *Recke, v. der*, Jesuitismus u. Liberalismus (EK. 78, No. 20). — *Rymen-Sorkau*, D. Verworfenheit der jes. Sittenlehre quellenmäfsig bearb. 52. B., R. Meyer. *M* 0,50. — *Schmid, Frz. v.*, Deutschlands Kanossagang im Zeichen des Jes.-Gesetzes. E. Gedenkblatt an Deutschlands Erniedrigung vor Rom unter d. Reichsk. Gr. Bülow. 24. Rostock, Verl. „Frei Nordland". *M* 0,20. — *Urbain, A.*, D. Verdrufs des Jesuiten (Pr. 38, 539—540). — *X. Y. Z.*, Zur Jes.- u. Polenfrage (D. 3, No. 10). — *Zentrumspolitik* und Jesuitenfrage (KK. 241—244).

Die Jesuiten sind nach ***v. Bodelschwingh*** allerdings zu fürchten. Aber schlimmer als sie, die uns Dienst von die Herde zusammentreibenden Schäferhunden tun, sind die seelenverderbenden Irrlehrer auf unseren Kathedern („Christi Person u. Worte verschwinden endlich ganz") und die oft über die Stränge hauenden Gemeinschaften. Eine freie theol. Vorschule sei nötig.

b) Marianische Kongregationen. ***Gebhardt, E.,*** D. marian. Kongregationen. 49. L., C. Braun. *M* 1. [Flugschr. d. ev. B. No. 224/225.] — *Haupt, E.*, Zwei Geschenke des Staates an d. röm. Kirche (DEBl. 29, 295—302). — *Kawerau, G.*, D. marian. Kongregationen (ib. 289—295). — ***Kongregationen,*** D. marian., u. d. Ministerialerlafs v. 28. Jan. 1904. Aktenmäfsig dargestellt v. e. ***Priester der Diözese Breslau.*** 146. Brsl., Verl. der Schles. Volksztg. *M* 1. — *Kongregationen*, Marian., u. Jes.-Orden. 23. L., L. Braun. *M* 0,45. [Kirchl. Aktenstücke No. 16.] —

Kongregationen, Marianische (KK. 51—53, 100—103, 174—175; U. 70f.). — *Lang*, Marian. Kongregationen (D. alte Glaube 30ff.). — *Rieks*, D. fürstbischöfliche Orakel über d. marian. Kongr. (R. 31ff.). — ***Werner, Joh.***, D. marian. Kongregationen (ChrW. 18, 433—445).

Nach dem Nachweis der ungeheueren Verbreitung der marian. Kongregationen legt ***Gebhardt*** ihren Zusammenhang mit dem Jesuitenorden überzeugend dar und schildert dann das in mehr als einer Beziehung bedenkliche Innenleben. Ihre Wiederzulassung ist ein pädagogischer Fehler. Die evang. Kreise müssen sich auf gründl., treue, langfristige Arbeit einrichten. — Die Broschüre des ***Priesters der Diözese Breslau*** enthält nicht nur die für die Tagesfrage in Betracht kommenden Dokumente, darunter die Reden im preufsischen Abgeordnetenhaus im Wortlaut, sondern auch die päpstlichen Kundgebungen über die M.K. seit Gregor XIII. (lateinisch und deutsch). — Wer eine objektive Erwägung der Frage anstellen will, greift am besten zu ***Werners*** instruktivem Aufsatz.

c) Toleranzantrag. *Heiner, F.*, Der sogen. Toleranzantrag u. der Ges.-Entwurf über d. Freiheit der Rel.-Uebung im Deutschen Reich nach der 2. u. 3. Beratung im Reichstag (Ergänzungsband). 365. Mz., Kirchheim u. Cie. *M* 4. — *Toleranzantrag* (KK. 5—8). — *Toleranzantrag* im Reichstag (ChrChrW. 32—34). — *Toleranzantrag* des Zentrums (AkKR. 84, H. 3).

d) Hoensbroech gegen Dasbach. *Alphons*, Der hl., u. der Exjesuit (Der kath. Seels. H. 2—4). — *Dasbach, H. F.*, Dasbach gegen Hoensbroech. VIII, 124. Trier, Paulinusdruckerei. *M* 1. — *Fidelis*, Hoensbroech contra Dasbach, Untersuchung des H.schen Klagematerials. IV, 46. Klagenfurt, St. Jos.-Vereinsdruckerei. *M* 1. [Hält H.s Schrift halbwegs für „wissenschaftliche Hochstapelei", cf. ThLBl. 25, 136.] — *Heiner, Frz.*, Des Gr. P. v. Hoensbroech neuer Beweis des jes. Grundsatzes: Der Zweck heiligt d. Mittel, beleuchtet. 2. unver. Aufl. III, 55. Fr., Herder. *M* 1. [H. sei „e. Stümper auf theol. Gebiet", cf. ThLBl. 25, 136). — *Ders.*, Der hl. Alfons v. Liguori u. der Exjesuit Hoensbroech (Der kath. Seels. H. 1). — *Ders.*, gegen Gr. P. v. Hoensbroech (HBl. 133, H. 3). — *Hoensbroech, P. Graf v.*, Der Zweck heiligt die Mittel. 3. gänzl. umg. u. stark verm. Aufl. 112. B., Schwetschke u. S. *M* 1. — *Hoepel*, Die Verknüpfung von Zweck u. Mittel in der jes. Moraltheologie (ChrW. 18, 533—542). [Zum Prozefs Hoensbroech-Dasbach.] — *Jansen, Joh. Laur.*, Der hl. Alfons v. Lig. geg. Hoensbroech verteidigt. 160. 12°. Mstr., Alphonsus-Buchhdlg. *M* 1. — *Mumbauer*, Kritische Bemerkungen zum Fall Hoensbroech-Dasbach (Hochland 10, 464—472).

e) Fameck. *Baumgarten, O.*, Fall Fameck (MkPr. 4, 342—346). — *Fameck* (KK. 88, 129, 151, 217—221). — *Hoensbroech, P. Graf v.*, Päpstliche Erlasse über Ketzerbeerdigungen (D. 3, 800—801). — ***Jüngst, J.***, Deutsche Bischöfe und die Beerdigung von Protestanten. 21. Hl., Striem. *M* 0,45. [Cf. DEBl. 29, 563—581). — *Kirchenheim*, Friedhofsärgernis u. Friedhofsrecht in Deutschlands Westmark (R. 25). — *Mayer*, Fameck (ChrW. 18, 417—420; cf. ib. 612, 640, 666, 766, 829, 853, 932, 956, 1004, 1270). — *Rade, M.*, Katholische Intoleranz auf Friedhöfen (ib. 853—857. — *Ders.*, Protestantische Intoleranz auf Friedhöfen (ib. 829—832).

Jüngst würdigt den Standpunkt Benzlers sehr objektiv. Dafs die kath. Kirche auch schon anderes gekonnt hat, wird an Bischof v. Hammer in Trier gezeigt. Gesetzliche Ordnung ist bitter nötig. Am besten: kommunaler Friedhof, auf dem der Staat die evang. Toten gegen die Verletzung ihrer bürgerlichen Ehre schützt. (Freilich traurig, wenn die Kirche vom Staat zur christlichen Milde sich zwingen lassen mufs.) Versuch einer Verständigung zwischen Eisenach und Fulda angezeigt.

II. Die Provinzen der römisch-katholischen Kirche.

1. Deutschland.

a) Innerkirchliches Leben.

Bevölkerung, Die, der modernen Grofsstadt (StML. 67, 142—154, 283—299). [Das Religiöse u. Kirchliche 293—299.] — *Ehrhard, A.*, Das rel. Leben in d. kath. Kirche. In 7 Fastenpred. dargest. u. gewürd. XVII, 272. Fr., Herder. ℳ 2,60. — *Fischer, K.*, Im kath. Hospital zu Kempten (ChrW. 18, 180—187). — *Frank, Wilh.*, Werdegang e. kath. Pfarrgemeinde in Berlin. Gedenkblätter an d. Vollendung der ersten 15 J. der Pius-Pfarrgem. 161. 8 Bild. Brsl., Aderholz. ℳ 2,50. — *Gendre, H.*, L'Eglise Saint-Martin de Colmar. 80. Rixheim (Colmar). ℳ 1. — *Kesselbach, S.*, Literarische Ungezogenheit u. Schlimmeres. E. Interview beim Verf. v. „Kath. Selbstvergiftung". 63. Bonn, Hanstein. ℳ 0,80. — *Ketteler, W. E. Freih. v.*, Hirtenbriefe. Hrsg. v. J. W. Raich. XI, 944. Mz., Lehrlingshaus. ℳ 7,50. [Das kath. Lob: des Mannes, v. dem Janssen nicht wollte, dafs man ihn Säkularmensch, sondern Millenarmensch nenne. S. auch HBl. 133, H. 8.] — *Kiesgen, Laur.*, Randglossen zur Jugendschriftenfrage. 64. Kempten, Kösel. ℳ 0,75. — *Korth, L.*, Das Patrocinium der Kirchen u. Kapellen im Erzbist. Köln. VII, 280. Düsseld., Korth. ℳ 3,50. — *Liebenau, A. von*, Auf der Höhe des Lebens. E. Blick auf d. Gröfse, Wirksamk. u. Verdienste der christl. Frauenwelt. 368. 12°. Donauwörth, Auer. Eleg. geb. ℳ 4. — *Reidel, K. J.*, Die kath. Kirche im Grofsh. Hessen. 276. Pad., Schöningh. ℳ 3,50. — *Römische Kirche* Deutschlands. Vierteljahrsübersicht (ChrChrW. 14, 521ff.).

b) Katholikentag.

D. *51. Gen.-Vers.* der Katholiken Deutschlands (Pr., Zur k. Zeitg. 419f., 430, 441ff.). — ***Hoensbroeech, P. Graf v.***, D. Regensb. Kath.-Tag (D. 3, 82—97, 496ff.). — *Katholikentag* (D. 20. Jahrh. 405—408, 417—421, 429ff.). — *Katholikentag* (KK. 172f., 225—228, 250—252). [Stimmen über ihn.] — *May*, Geschichte der Gen.-Vers. d. Kath. Deutschlands 1848—1903. 2. Aufl. VIII, 421. Köln, Bachem. ℳ 5. — *Reden*, Geh. in öffentl. Versammlungen d. 51. Gen.-Vers. der Kath. Deutschlands in Regensb. XVI, 182. M. Abb. R., Habbel. ℳ 1. — *Rückschau* auf d. 51. Gen.-Vers. der Kath. Deutschlands (Hist.-pol. Bl. No. 4—7).

Hoensbroech charakterisiert scharf d. Uebereinstimmung mit d. stärksten Forderungen des polit. Papsttums; namentlich Satz 23 und 24 des Syll. Religion als Vorspann für d. polit. Herrschaftsbestrebungen Roms. Mehr als einer seiner Vorgänger e. Heerschau der päpstl. Kerntruppe in deutschen Landen. Dokumente z. Unter-

schied zw. rel. u. polit. Papsttum verwendet. Kath. Volksverein 400000 Mitglieder. Verzeichnis der kath. kaufmännischen Vereine. „Die Maschen des ultram. Netzes sind weit und straff gespannt."

c) Auseinandersetzung mit der evangelischen Kirche.

Berlichingen, Ad. v., E. offenes Wort an d. gläubigen Protestanten. Antw. auf d. Flugschr. des Ev. B. No. 216 u. dessen Aufruf an d. bayer. Protestanten. 128. Wü., Göbel u. Scherer. *M* 1,20. — *Bernhard,* Der Katholizismus nach d. „Ev. Taschenbuch" (D. kath. Seels. 8). — *Cramer, W.,* D. kath. Wahrh. gegenüber d. Einwürfen ihrer Gegner. F. d. Katech.-Unterr. u. fürs Leben. 4. Aufl. 16.—25. Taus. 69. Pad., Schöningh. *M* 0,20. — *Duhr, Bernh.,* Jesuitenfabeln. E. Beitrag zur Kulturgesch. 4. verb. Aufl. XII, 976. Fr., Herder. *M* 7,20. — ***Eberle, C.,*** Der Ultramontanismus in s. wahren Sinne dargestellt. IV, 104. Feldkirch, Fr. Unterberger. *M* 1. — ***Ehrhardt, Fred.,*** Die Katholiken u. ihr Kampf. 3. Aufl. 147. M., Roth. — *Laurentius,* Freiheit der Rel.-Uebung in Deutschl. (StML. 1905, H. 1). — *Mock, Bernh.,* Der Wolf im Schafspelz od. d. Evangelisationsgesellsch. zur „Bekehrung" der Kath. 32. Pad., Bonif.-Druckerei. *M* 0,15. — *Muck, P.,* Das gröfste Wunder der Weltgeschichte. Ursprung, Fortbestand, Wirksamk. u. Merkmale der kath. Kirche. VIII, 248. R., Pustet. *M* 1,50. — *Opitz, Herm.,* Das Bekenntnis meines guten Gewissens, Evangelischen u. Kath. zur Selbstprüfung empfohlen. 45. Dr., Saxonia-Buchdr. *M* 0,40. — *Pabst, G.,* Zwei Dutzend Lügen; e. Pamphlet geg. d. kath. K. (Kath. Flugschr. z. W. u. L. 153). 64. 16°. B., Germania. *M* 0,10. — *Pereira, v.,* Antw. auf den v. Pf. Segnitz in der Protestvers. des ev. B. am 20. I. 1903 geh. Vortr. 21. Dr., Saxonia-Buchdr. *M* 0,10. — *Polifka, Joh.,* Priesterfeinde u. d. schwarze Gefahr. 227. Mstr., Alph.-Buchh. *M* 1,50. — *Rieks, Ph.,* Der päpstl. Unterarchivar Denifle (Stud. 2, H. 6, 7). — *Röhm, E.,* Federzeichnung des Protestantism. (Th. pr. Monatsschr. H. 4). — *Ders.,* D. Unduldsamk. u. Rückständigk. des bayer. Protestantism. (ib. H. 2). — *Rückständigkeit,* Katholische (In Kunze, der Vereinspräses H. 3). Pad., Schöningh. *M* 0,50. — *Rückständigkeit,* Protestantische (HBl. 132, H. 11). — *Schmitz, F.,* Unterscheidungslehren der kath. K. u. der Protest. 21. Aufl. 32. Mz., Kirchheim. *ℳ* 0,10. — *Schweikert,* Prot. u. kath. Stadtmission (ThPrQu. 773—795). — *Weber, G.,* Irreführung des prot. Volkes. VIII, 98. Mz., Lehrlingsheim. [*Pfl.* in Novitätenschau 874: dient weder den Prot. noch den Kath.; der rohe Ton stöfst ab. KVZ., Beil. 20 auch abgefertigt.] — ***Weifs, A. M.,*** Die relig. Gefahr. XX, 521. Fr., Herder. *M* 4,50.

Recht lebhaften Temperaments und unter oft mehr als unerquicklichem Schimpfen haut ***v. Berlichingen*** auf seine zwei Gegner, Pfarrer Reischle u. Prof. Horst Kohl, los. Er wünscht, dafs die „gläubigen Protestanten", „die wir nicht bekämpfen", mit den Katholiken zusammen kämpfen gegen den gemeinsamen Feind, den auch im Ev. Bund herrschenden Unglauben. Diese Einladung erhält freilich e. schlechte Stütze durch fortgesetzte Verunglimpfung Luthers als eines Ausbundes von Schlechtigkeit. Dafs nicht selten auch auf ev. Seite bei der Polemik anfechtbare Stellen sich finden, und dafs er sie geschickt herausfindet und für s. Zwecke verwendet, mag auch *B.* zugute gehalten werden. — ***Eberle*** definiert den Ultramontanismus gleich am Anfang als „nichts anderes, als wahr

und echt katholisch gesinnt sein u. dementsprechend auch handeln". Von da an ist es natürlich nicht schwer, Rechtmäfsigkeit und Berechtigung des Ultramontanismus zu behaupten und zu beweisen, dafs in der kath. Kirche aber auch alles pflichtmäfsig ultramontan zu sein hat. Erst am Schlufs werden dann die Klagen gegen den Ultramontanismus vorgenommen und mit Zitaten aus päpstl. Erlassen abgetan. Gar nichts Unschönes oder Schuldvolles wird zugegeben. — ***Ehrhardt*** schildert nach e. überschwängl. Hymnus auf d. Leiden der Kirche, die d. Bürgschaft für die Erfüllung ihrer Verheifsung seien, unter fortwährender Verwechselung von Christentum u. kath. Kirche die kulturelle Bedeutung der kath. Kirche in intellekt. und moral. Beziehung. Urteile von Protestanten werden geschickt benutzt, Ermahnungen z. Frieden einseitig an d. Protest. ausgeteilt, ohne der geschichtl. oder grundsätzlichen Schwächen der kath. Kirche selbst z. gedenken. Beachtenswert das allerdings erst noch richtig zu deutende statist. Material (z. B. 70000 Arbeiter in Mission. 224 neue Sprengel hat Leo XIII. der Hierarchie zugefügt. 15231 Jesuiten. Wachstum der kath. Bevölkerung auf Erden). — ***Weifs*** findet auch bei Kath. nur geteilte Zustimmung. KVZ. Beil. 27: Entwirft ein ganz falsches Bild der rel. Gefahr, weil keinen Unterschied machend im Zitieren. Dagegen Schanz LR. 234: Diese Gesamtdarstellung mit d. grofsen Gesichtspunkten wirkt überraschend u. erschreckend. XX. Jhr. 417f. und später: Blinder Eifer schadet. Die rel. Gefahr liegt darin, dafs die Rel. selbst v. Egoismus einzelner ihrer innersten Ideale entkleidet u. als so willkomm. Unterdrückungs- u. Ausbeutungsmittel der geistig Schwächeren benutzt wird.

d) Katholische Belletristik.

Bolanden, K. v., D. Bartholomäusnacht. Hist. Roman. 459. Mz., Kirchheim. *M* 4. — *Blennerhasset*, Religiöse Probleme u. moderner Roman (Hochland H. 2). — *Diel, Joh. Bapt.*, Gedichte. 3. u. 4. Aufl. XXIV, 306. Fr., Herder. *M* 4,20. — ***Hansjakob, Heinr.***, Sommerfahrten. Tagebuchblätter. 559. St., Bonz u. Cie. *M* 5. — *Jungnitz, Jos.*, Karl Otto. E. Lebensbild. 57. Brsl., Aderholz. *M* 0,50. — Des Papstes *Leo* sämtl. Gedichte. Uebers. u. umg. v. Bernh. Barth. XX, 164. Köln, Bachem. Geb. *M* 4,50. — *Muth*, Wo stehen wir? [Mit der kath. Belletristik] (Hochl. H. 8, 222 bis 256). — *Sheehan, Patrik A.*, Lukas Delmege. E. moderner Seelsorgerroman. Uebers. v. Anton Lohr. 372. M., Allgem. Verlagsges. *M* 3. [LR. 189 v. kath. Standp. sehr gepriesen.]

In die Beschreibung dessen, was ***Hansjakob*** auf zweispänniger Sommerfahrt durch Baden, Pfalz und Elsafs an Land und Leuten beobachtet hat, flicht er im gleichen oft derben, oft selbstironisierenden Plauderton seine Ansichten über dies und das, Vergangenheit und Gegenwart. Auch manchen Zuständen der kath. Kirche verabfolgt er einen ehrlichen Wischer (frühere laxe Beichtpraxis der Jesuiten, Mifsbrauch der Kanzel zu Politik, absolutistische Bischöfe, Titelsucht unter Geistlichen, Geiz mancher Nonnen u. a.). Zu den Reform-

katholiken ihn zu rechnen, wie schon geschehen, nicht ausreichend. Polternder Demokratenzorn, Abneigung gegen d. „Wibervölker". Etwas Weltschmerz.

2. Frankreich.

a) Innerkirchliches. *Aubry, A.*, La formation du clergé français. L'œuvre de J. B. Aubry et la critique. 2 Bd. 500 u. 486. P., Retaux. — *B., A. G.*, The Religious Situation in Paris (AJTh. 8, 1—8). — *Battandier, A.*, Annuaire pontifical catholique. 640. P., Maison de la bonne Presse. Fr. 3,50. — ***Berchois, H.,*** Du rôle du clergé dans la société moderne. Uebersetzt von G. Papst. 40. R., Manz. ℳ 0,50. — *Bota, Ch.*, La grande faute des catholiques de France. 402. P., Perrin. Fr. 3,50. [v. Hertling LR. 1905, No. 2: Läfst eine hoffnungsfreudige Stimmung nicht aufkommen, trotz d. Mahnung, d. Mut nicht sinken zu lassen. Vermifst Hinweise auf soz. Bestrebungen: Démocratie chrétienne, Priesterkongresse u. dgl.] — Les *catholiques* français (Ét. Aug.). — *Cordey, H.*, Lettre de Paris: Une œuvre de jeunesse catholique: Le Sillon (Organ d. Démocratie chrét.) (LChr. 7, 332—336). — *Delagneau, S.*, L'évangélisation apostolique et l'évangélisation actuelle en pays catholiques (RevChr. H. 2, 5 u. 6). — *Chrétien, A.*, Le centenaire de la petite église (RlTh. 12, 94—103). [Hält d. „Kl. Kirche" der Zahl nach nicht für unbedeutend, gibt aber leider keine befriedigende Statistik.] — *Delfour, L. L.*, Une enquête sur la démocratie (UC. 200—215). — *Ders.*, La grande faute des catholiques de France (ib. 350—369). — *Ders.*, Soyons occidentaux (ib. 20—34). — *Ders.*, Catholicisme et romantisme. XVI, 341. 18°. P., Soc. d'impr. et de libr. — *Donnadieu, A. L.*, La vipère rouge et son évolution (UC. 161—211). — *Faye, J. de la*, Les ordres religieux contemporains. Les Petites Sœurs de pauvres. 64. 12°. P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. — *Fornerod, A.*, La crise religieuse (RThPh. 37, 335—365). — *Frankreich* u. d. Jesuiten (D. 20. Jahrh. 204 f., 216 f.). [Haben d. Gesellsch. in 2 Lager geschieden, haben die Rückständigk. des Klerus auf allen Gebieten auf d. Gewissen. Kath. Gelehrten und Schriftsteller sollten sich geg. sie zus. tun.] — *Gibier*, Le Catholicisme dans les temps modernes. 2 Bd. P., Lethielleux. Fr. 8. — *Klöster*, alte und neue, in Paris (HBl. H. 7 u. 8). — *Koezle, E.*, Das Evangelium in d. Bretagne. E. Kulturbild aus d. rel. Leben des modernen Frankreich. 77. 5 Abb. St., Holland u. Josenhans. ℳ 1. — *Lejay, P.*, Les accroissements de l'office quotidien. P., Letouzey & Ané (S.-Abdr. aus Rev. du clergé franç. 113—141). — ***Naudet,*** Pourquoi les catholiques ont perdu la bataille? 2. éd. 390. P., Justice Soc. — *Prévot*, Kirchenreform in Frankreich (D. 3, H. 10). — *Quiévreux, C.*, Pourquoi les catholiques ont perdu les bataille? (Ann. de la phil. chrét. Aug./Sept.). — *Remi, P.*, Une nouvelle hérésie (Études Francisç. Febr./Apr.). — *Rentrée* de l'institut catholique. Allocution de l'Évêque de Cahors (BLE. 329—337). — ***Tourinaz,*** Encore quelques mots sur les périls de la foi et de la discipline dans l'église de France. La démocratie chrétienne, l'apologétique de l'immanence. 126. Nancy, Kl. Drioton u. P., Roger u. Chernoviz. — ***Vautier, Ed.,*** De la question biblique chez les catholiques de France (LChr. 7, 14—33, 61—91, 134 bis 144). — Das *Zentrum* in Frankr. (HBl. H. 12).

Berchois leitet das religiös-kirchliche Elend Frankreichs daraus ab, dafs der Klerus fast das ganze 19. Jahrh. hindurch in der Sakristei geblieben sei, anstatt sich im Interesse der Kirche der politischen Mittel, der Presse u. dgl. zu bedienen. „Die Teilnahmlosigk. des Klerus hat, wenn wir ganz ausschliefsl. d. Erhaltung des

Glaubens und das Heil der Seelen in Betracht ziehen, mehr geschadet, als eine bisweilen ungeschickte od. unvorsichtige Beteiligung verursacht haben würde." In der Einl. sekundiert der Uebers. dem Verlangen, dafs der Klerus im Interesse der Religion Politik treibe. — Ehrlich und resolut bekennt ***Naudet*** d. Fehler, die von der Kirche, bezw. der kath. Gesellschaft gemacht worden sind. Ihre Folge ist einers. intellektuelle Rückständigkeit, anderers. d. Glaube, dafs e. Vereinigung mit dieser Kirche unmöglich sei. Seine soz. Forderungen, für die er sich auf den Papst beruft, sind mehr als nur das von Bisch. Tourinaz empfohlene Programm der christlichen Charitas. Er warnt davor, aufserhalb der eigentl. Kirche nur schlechte Menschen zu sehen. Der Drohung mit der kirchl. Autorität tritt er mit der feinen Unterscheidung entgegen: la tradition, die ewig ist, und les traditions, die vergänglich sind. Am Schlufs bricht ergreifend sein Glaube an den Sieg Christi hervor. — Der streitbare Bischof ***Tourinaz*** müht sich um den Nachweis, dafs die démocratie chrétienne einen den Erlassen Leo XIII. u. Pius X. entgegengesetzten Standpunkt vertritt und nur unehrlicherweise sich auf eben diese päpstl. Erlasse beruft. Man gewinnt aber auch e. Eindruck davon, wie weite Kreise die christl. Demokratie in der jeunesse catholique schon gezogen, und was für liberalen, also unrömischen oder widerrömischen Ansichten sie auch in theol. Beziehung ihr Herz geöffnet hat. — ***Vautier*** zeigt mit sehr grofsem Geschick, wie der moderne biblische Kritizismus langsam, aber sicher fortschreitend, auch in der kath. Theologie sich festsetzt. Die Versuche, die Entscheidungen des heil. Offiziums zu umgehen, haben für den Glauben schädliche Folgen, wie immer, wenn nicht mehr zu leugnende Tatsachen verheimlicht werden.

b) Loisy. Il *Cristianesimo* vero del Vangelo e quello di A. Loisy (Civ. Cat. 19. März, 16. Apr., 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. Aug., 15. Okt., 19. Nov.). — *Cas de conscience* de Loisy (Et. 20. März). — *Delattre, A. J.*, Autour de la Question Biblique. Une nouvelle école d'exégèse et les autorités qu'elle invoque. IV, 380. Liège, Dessain. Fr. 3,50. — *Loisy, Alfr.*, (Renaiss. 151—164). — *Loisy* u. Loisyismus (Past. bon. 6, 7). — *Loisy* auf d. Index (DM. H. 2). — *Loisy, A.*, Evang. u. Kirche. Uebers. a. d. 2. verm., bisher unveröff. Aufl. des Orig. IV, 189. Mz., Kirchheim. *M* 4. — *Abbé Loisy* (Pr., Zur k. Zeitg. 131f.). — *Pope, Hugh*, The Condemnation of Four Works by the Abbe Loisy (Am. Cath. Qu. Rev. 550—574). — ***Rey, O.***, La valeur „critique" de l'autorité de l'église dans l'exégèse sacrée (UC. 341—377). — *Schanz*, Abbé Loisy in franz. Beleuchtung (KVZ. Beil. No. 2; 4). — Il *vangelo* di Loisy (Civ. Cat. 6. Febr., 5. März).

Im Anschlufs namentl. an Bossuet verteidigt ***Rey*** d. Grundsatz der Papstkirche, dafs die Kritik sich nach den Lehrentscheidungen der Kirche zu richten habe. Das sei auch das der Kritik und der Vernunft einzig angemessene Verfahren. Denn d. H. Schrift sei ja erst nach der Kirche entstanden, „aus ihrem Milieu heraus". Die Kirche habe die Auswahl der Schriften getroffen, sei also auch

mafsgebend für die Feststellung des Sinnes der Schriften; wie sie ja auch aus und neben den mehr zufällig entstandenen Schriften das eigentl. Dogma in Kraft der mündlichen Tradition geschaffen habe. Diese bekannte, aber das Problem nicht lösende Beweisführung ist gegen d. Satz Loisys gerichtet, dafs man nicht d. Sinn e. Schriftstelle alterieren dürfe in der Absicht, etwas als geschichtl. Auffassung zu präsentieren, welche tatsächlich nicht vorliegt, und die Anwendung dieses Satzes auf das Sakrament der Buſse und der letzten Oelung. Uebrigens wird die unbestreitbare Lauterkeit in der kath. Ueberzeugung Loisys durchaus anerkannt.

c) Beziehungen zwischen Staat und Kirche. *Audiatur* et altera pars (Renaiss. 725—733). [Abdr. aus Schw. Ztg.] — *Bastet, Géraud*, Monsieur Combes et les siens. P., F. Inven. Fr. 3,50. — *Besse, C.*, L'anticléricalisme sous M. Combes (Rev. Néo-scol. 4). — *Boeglin, E.*, Le protectorat devant les Chambres. Le Saint-Siège et l'Europe (Le Quinzaine 207—222). — *Bruch* mit Rom (HBl. 133, 278—291). — *Chasle, L.*, Le Concordat. Aperçu historique (Extrait du Bulletin d'études soc. et d'action cath. Quand même!). 30. Angers, Soc. angevine d'édition. — *Chlinch, B. J.*, The total Suppression of the French Congregations. The real Reason (Am. cath. Qu. Rev. Bd. 29, 639—722). — *Cordey, H.*, Lettre de France (Lib. Chrét. 7, 471—475). [L'Église et l'État. Apprêts de rupture. Initiative d'un curé.] — *Croulbois, J.*, L'intrigue romaine de la Compagnie du Saint-Sacrement. I. (Rev. d'hist. et de litt. eccl. 401—418). — *Crouzil, L.*, La publicité du culte catholique. 64. 12°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Combes* u. d. Konkordat (Z. k. Ztgesch. 405 f., 418 f.). — *Delassus, H.*, Le problème de l'heure présente. Antagonisme de deux civilisations. 2 Bd. 425 u. 472. P., Desclée. — *Delfour*, Le Drumont d'aujourdhui (UC. 47, 530—547). — *Denkinger*, Trennung der K. v. St. in Frankr. (R. 17). — *Droussin, H.*, Le projet Briand sur le régime des cultes en France (Lib. Chrét. 7, 253—268). — *Dubief, F.*, La raporte avec le vatican. Étude suivie de la publication des documents officiels. 128. 16°. P., Cornély. — Das *Ende* der Orden in Frankr. (D. 20. Jahrh. 17 f.). [Richtig d. Idee, dafs d. Unterr. in erster Linie Sache des Staates ist.] — *Fortgang* des Kulturkampfs in Frankr. (HBl. 133, H. 6). — *Franco-Germanicus*, Frankreichs Versündigung an Kirche und Christentum. 235. M., Roth. ℳ 2,20. [Direkt durch frühere geschichtl. Vorgänge: Kapetinger, Burbonen, Revolution; indirekt durch Verfolgung der Orden u. Unterstützung des Protestantism.] — *Frankreich* u. der heil. Stuhl (D. 20. Jahrh. 369—372). [Verfahr. d. Kurie geg. d. Bischöfe v. Dijon u. Laval als Einschreiten geg. deren sittl. Verhalten in Schutz genommen.] — *Hoensbroech, P. Graf v.*, Loubets Besuch in Rom (D. 3, H. 21). [E. Kulturtat.] — ***Gazagnol, Germain,*** Kirche u. Staat in Frankr. (D. 20. Jahrh. 346—349, 361 ff., 373—376, 383—387, 595 ff.). — *Gonzague, L. de*, Séparation des églises de l'état (Ét. Jan. b. Aug.). — *Gros, J.*, Tradition et liberté (autour de la rupture avec le Vatican) (Grande Rev., P., 531—540). — *Gruber, H.*, D. franz. Bischöfe als Aufrührer (StML. 66, 199—217). [Bischöfe ganz unschuldig; schuldig d. Empfindlichk. des „händelsüchtigen Oberhaupts der Regierung" u. die freilich harten Bestimmungen des Konkordats.] — *Helmer*, D. Lage in Frankr. (Hochland H. 1). — *Jaray, G. Louis*, La papauté, la triple alliance et la politique extérieure de la France. 46. P., Levé. Fr. 1. — *Konflikte* zw. Frankr. u. d. Vatikan (ChrChrW. 14, 410 f.). — *Kronenberg, M.*, D. Grundfragen des franz. Kulturkampfes (D. freie Wort No. 19, 731—737). — *Ders.*, D. allgem. Kulturfrage (ib. 21, 817 f.). — *Marchand*, Questions actuelles controversées. XII, 396. 16°. Tours, Cattier (L'Eglise

et l'État. L'église et l'hérésie. Le pouvoir civil et l'hérésie. L'hérésie et la persécution. La franc-maçonnerie.] — *Moulet, Alfr.*, Z. Frage der „Unterrichtsfreiheit" (D. freie Wort 929—934). [Zw. Kontrolle u. Monopol kein wesentl. Untersch.]. — *Noblemaire, G.*, Concordat on séparation. Reflexions sur les rapports de l'Église cath. et de l'État franç. 4. Aufl. XXIV. 368. P., Plon. Fr. 3,50. [v. Hertling in LR. No. 2: Ehrliche Leidensch.; Republikaner, aber Katholik; Bürgerl. Freiheit schliefst rel. Freiheit ein. Ergebnis der Gesetze: D. verfolgte K. im Freimaurerstaat.] — *Nourisson, P.*, Les Jacobins au pouvoir. Nouvelles études s. la franc-maçonnerie contemporaine. XV, 276. 16°. P., Perrin & Cie. — La *protesta* della S. Sede per la venuta del Loubet (Civ. Cat. Juni). — Il *Protettorato* catholico delle Francia nell' oriente (ib. 5. Nov.). — *Puause, F.*, Légitime défense (fin) (RevChr. 3. Sept.). — De la *séparation* de l' glise et de l'État (Ét. 5. Nov.). — La *Séparation* des Églises et de l'État et les projets de loi soumis à la Chambre (Foi et Vie 611—614). — La *suppression* de l'enseignement congréganiste (Ét. Juni, Juli). — *Trennung* v. Kirche u. Staat (KK. 147 bis 151, 205 ff.). — La *visita* di Loubet gravissima offera al Pontificato (Civ. Cat. Mai). — *Waldeck-Rousseau* e l'opera sua (ib. Sept.). — *Zimmermann, A.*, Bruch mit Rom (HBl. 133, 278—290). — *Ders.*, D. Verfolg. der kath. K. in Frankr. u. d. Gefühllosigk. d. Volkes (Past. bon. 3).

Staatsreligion ist nach ***Gazagnol*** ein wahres Prinzip, jedoch mit Respektierung der individuellen Freiheit; doch fügen sich die Umstände dieser Idee gegenwärtig nicht. Trennung ist unmöglich, da beide sich gegenseitig nicht ignorieren können. Das Ideal wäre eine freie Kirche im neutralen Staat. Bei d. Satz, dafs d. Dogmen d. Staatsbürger nicht verdummen, denkt *G.* nur an d. einfachsten Wahrheiten der christl. Religion. Der Syllabus sei nur eine Verteidigung der absoluten Idealwelt.

3. Oesterreich.

Achleitner, Arth., Stöffele, Lebensbild e. tirol. Heldenpriesters. 282. W., Kirsch. Kr. 3. — *Austriacus*, Ein Wort der Aufklärung für Gebildete (Zeitgem. Brosch. 33). 32. 12°. Graz, Styria. *M* 0,20. — *Bonifazius* in Böhmen (Pr. 37, 606 f.). — *Hamerle, Andr.*, D. Schaden der gem. Ehen (Zeitgem. Brosch. 32). 2. Aufl. 31. 12°. Ebda. *M* 0,20. — *Charakteristik*, Zur, der kirchl. Zustände Oesterreichs (Köln. Past.-Bl. 5). — ***Karl, Max***, Kath. Frauen heraus! Mahnworte an Mädchen u. Frauen. 69. Linz, Kath. Prefsver. *M* 0,25. — *Kifs, J.* u. *Sziklay, J.*, Das kath. Ungarn. 2 Bde. XVI, 585 u. VII, 1128. Budapest, Stephanum. — ***Längstalter, Wunibald***, Diakonissen oder Barmherzige? 161. Linz, Kath. Prefsverein. *M* 1,30. — *Meyer*, D. Hirtenbrief d. böhm. Bischöfe u. d. ev. Bewegg. (Stud. 2, No. 7). — *Pesendorfer, Friedr.*, Vom Donaustrand ins heil. Land. 502, m. 350 Illust. Linz, Kath. Prefsver. Kr. 7. — *Plattner, A.*, D. kath. Universität in Salzburg, e. Sache des kath. Volkes. 40. 16°. Warnsdorf, Opitz. *M* 0,20. — *Urba, Rud.*, Oesterreichs Bedränger. — Die Los-von-Rom-Bewegung. Stud. üb. pol., rel. u. soz. Zustände. 689. Prag, Rivnac. Kr. 10. [Renaiss. 691: D. L.-v.-R.-Bew. wird nicht in ihren tieferen Ursachen erkannt. Es sind konfess. u. kulturelle Krisen im Spiel.] — *Was* ist v. kath. Seite geg. die L.-v.-R.-Bew. in Oesterr. geschehen? (ChrChrW. 14, 96). — *Zschokke*, Herm., D. Orden u. Kongregationen der kath. K. in Oesterr. (u. K. H., d. eigentl. Ursachen der Ordensverfolg.). Zwangl. Brosch. III. 32. 16°. Warnsdorf, Opitz. *M* 0,20.

Vom kathol. Standpunkt aus in sehr eingehender, eindringlicher Weise fordert ***Karl*** die Frauen und Jungfrauen auf, in allen Verhältnissen (im Elternhaus; wohin soll ich mich wenden? ich will heiraten; in der Familie; im öffentl. Leben) sich als kath. Christinnen zu bewähren, aber auch in der Beobachtung der vorgeschriebenen Kirchlichkeit. Auf die Unterstützung der kath. Presse ist grofser Nachdruck gelegt. Auffallend sind d. wiederholten Ausfälle gegen kirchenfeindl. Lehrer. — Teilweise unter Berufung auf einige evang. Schriftstellerinnen (die eine, Frau Gnauck, ist später selbst kath. geworden), will ***Längstalter*** nachweisen, dafs bei allem Anerkennenswerten die Diakonissinnen doch an die Barmherzigen weder an Erziehung, noch an Hingabe, noch an Leistungen heranreichen. Den auch erwähnten Vorwürfen gegen die Barmherzigen läfst er verhältnismäfsig flüchtige Untersuchung angedeihen. Dafs man auch vom evang. Standpunkt aus absolutes Pflichtgefühl haben kann, liegt seinem Verständnis fern. Er ist ihnen Feind, weil sie „der Abfallrummel importiert" hat.

4. Schweiz.

Katholikentag, V. ersten schweizer. (Dtsch. Merk. No. 6 u. 7). — *Lampart, K.*, Les rapports de l'Église et de l'État et les ressources de l'Église en Suisse (Rev. d. clergé franç. 28—26).

5. Italien.

Bogdanov, V., Katolitchestov v Italii (Bogosl. Vietnik. Moskau, 2, 162—173). — *Italienisches* u. Römisches (ChrChrW. 14, 31 f.). — Der *ital.* Katholizismus (Renaiss. 407—412). — D. *kath. Bewegung* in Italien (HBl. 134, 301—315). — *Katholikentag*, Der 19. ital. Katholikentag (ib. H. 2). — *Krose, H. A.*, D. Ergebnis der ital. Konfessionszählung v. 10. Febr. 1901 (ib. H. 7). — *Kurie*, D. römische (ChrChrW. 14, 528 f.). — *Mariano, Raf.*, Intorno alla Storia della chiesa. Discorsi ed investigazioni. Bd. 7. 484. Florenz, G. Barbèra. — D. kath. *Reformkirchen* in Italien (ChrChrW. 14, 370). — *Röm. Kirche* in Italien (ib. 153—158, 328 ff.). — *Turmann, M.*, Les catholiques italiens. Leur organisation à Bergamo (1877—1904) (Le Corresp., P., 764—793). — *Zustände* im Klerus in Rom (KK. 223 f.).

6. Spanien.

Dechesne, L., L'Espagne nouvelle. 10. Brüssel, P. Weifsenbruch. Fr. 0,50. — *Ernest-Marie*, Une ville catholique de l'Espagne (Et. Febr.). — *Geistesheimat*, Aus der, der Jesuiten (Zur k. Zeitgesch. 153 f.). — *Konkordat*, Das neue spanische (ChrChrW. 14, 412 ff.). — *Spaniens* allgem. Lage (Pr. 37, 153 f.).

7. Norwegen und Dänemark.

Halflants, La situation de Catholicisme en Norvège (Rev. gen. d. Bruxelles 404 u. 487). — *Walden, Arno, v.*, Johannes Jörgensen, der Dichterphilosoph (Dänischer Konvertit). 18. Mz., Kirchheim. *M* 0,30.

8. England.

A. G., Lettre d'Angleterre (LChr. 7, 280—286). — *Archer, B. W.*, Characteristics of the Romish Church. XII, 274. Lo., Sonnenschein. Sh. 1. — *Arthur*,

Will., The Pope, the King and the People. A History of the Movement to make the Pope Governor of the World. Ed. by Blair et Neatly. 806. Lo., Hodder a Stoughton. 10 sh. 6 d. — *Forster, Fr. Arn.*, Studies in Church Dedications; or Englands Patron Saints. Lo., Skeffington. 21 sh. — *Gasquet, A.*, English monastic life. 346, ill. Lo., Methuen. 7 sh. 6 d. — *Katholiken* in England (KK. 154). [1891—1901 Abnahme: fast 500000.] — *Lecarpentier, G.*, Le catholicisme en Irlande. 64. 16°. P., Bloud u. Cie. Fr. 0,60. — *Liverpool* Cathedral and Diocese (Cath. quart. Rev. 166 to 188). — *Marchand, C.*, La religion à Londres (Le Corresp. Paris 1111 à 1129). — *Ridder, A. de*, La Renaissance catholique en Angleterre. 68. Brüssel, Soc. belge de libr. Fr. 1. — *Williamson, Dav.*, Our Latest Invasion. An Account of the Influx of Roman Cath. Orders into Great Britain. VI, 119, ill. Sh 1.

9. Amerika.

André, A., Le Catholicisme aux États-Unis de l'Amérique du Nord. 2 Bd. à 80. 16°. P., Bloud u. Cie. à Fr. 0,60. — *Flynn, Jos. Mich.*, The Catholic Church in New-Jersey. XIII, 695. Morristown, M. Flynn. $ 2. — *Gabriels, Mgr.*, De Katholicke godsdienst in de Vereenigde Staten (Dietsche Warande en Belfort [Haarlem] Bd. 1, 535—563). — *Hoensbroech, P., Graf von*, Schulerlafs des Erzbisch. v. Cincinnati (D. 3, 271). — *King, Henry C.*, Enquête sur la situation religieuse aux États-Unis (Foi et Vie 7, 599—603). — ***Knortz, K.***, Röm. Taktik in d. Ver. Staaten. 80. B., Schwetschke. ℳ 1,50. — *Meaux, de*, L'Église catholique aux États-Unis (Rev. de Lille 22, 385—395). — D. *röm.-kath. K.* in d. Ver. Staaten (LK. No. 8). — *Schreiber, E.*, The American Church (Amer. Quart. Cath. Rev. 772—784). — *Vacandard, E.*, Le catholicisme aux États-Unis à propos d'un livre récent (F. Klein: Aux pays de la vie intense) (Rev. d. clergé franç. 48—55).

Obwohl die Katholiken in den Ver. Staaten mit 11 Mill. i. J. 1891 nur $^1/_7$ der Gesamtbevölkerung ausmachen, haben sie es nach ***Knortz*** durch entschlossene Propaganda im Sinn des röm. Weltherrschaftssystems, z. T. auch durch Brutalität, schon so weit gebracht, dafs unter ihren zerfahrenen und zum grofsen Teil gleichgültigen Gegnern sich Geheimgesellschaften bildeten (die Apaisten), um „die amerikan. Freiheit z. befreien". Namentlich suchen d. Kath. die nichtkonfessionelle Staatsschule, die Grundlage des Staates, zu unterminieren. Dem eigentl. Jankee ist e. päpstl. Verordnung so gleichgültig wie e. afrikan. Häuptling. Gelobt wird, dafs kath. Vereinigungen für die deutsche Sprache eintreten.

10. Afrika.

Propaganda, ultramontane, im Burenlande (KK. 275).

III. Reformkatholizismus.

Zeitschriften: *Das 20. Jahrh.*, Wochenschr. f. Pol., Wissensch. und Kunst. M., St. Bernh.-Verl. Quart. ℳ 2,40. — *Renaissance*, Monatsschr. f. Kulturgesch., Rel., schöne Lit. Herausg. Jos. Müller. Verl. „Renaissance" Augsburg. Quart. ℳ 2, Einzelh. ℳ 0,75.

Braun, K., Amerikanismus, Fortschritt, Reform. Ihr Zusammenhang, Zweck und Verlauf in Amerika, Frankreich, England u. Deutschland. 80. Wü.,

Göbel u. Scherer. ℳ 1. — *Gebetserhörung* und Geschäftskatholizismus (Renaiss. 242—246). [Erlafs des Bischofs v. St. Gallen.] — *Houtin, Alb.*, L'Américanisme. VII, 494. P., E. Nourry. Fr. 3,50. — ***Kappstein, Th.,*** Peter Rosegger. E. Charakterbild. 384. Gr. 8°. St., Greiner und Pfeiffer. ℳ 5, geb. ℳ 6. — *Katholisch* oder ultramontan? (D. 20. Jahrh. 553 ff., 565 ff., 577 f.). [Den bekannten Gründen gegen d. Ultr. wird hinzugefügt: zum Wesen des Katholizismus gehört nicht d. weltl. Herrsch. des Papstes und des Jesuitenorden. Der Ultramontanismus ist unhistorisch, unwissenschaftl., unchristl., unpatriotisch. Dafür: religiöser Katholizismus!] — Kath. Universitäten? (ib. 93—95). [Nein! Bewahrt d. Studenten nicht vor Gefahren des Glaubens u. der Sittlichkeit. Nicht gut, wenn Glaube sich auf d. Flucht begibt. Glaube ist nicht das einzige, wenn auch das höchste Interesse.] — ***Keller, J.,*** Die Reform im Katholizismus (SchwThZ. 21, 97—108, 177—191). — *Köhler, W.*, Vom Reformkatholizismus (ChrW. 18, 813). [Z. Sickenbergers Schrift.] — *Lederer, St.*, E. sehr notw. Reform auf dem Gebiet kath. Lehre u. Praxis. XXIX, 172. Augsburg, Lampart. ℳ 2,50. — *Lehrautorität*, Ueber d. kirchl. (D. 20. Jahrh. 266 ff.). [Man anerkenne, was menschl. ist an d. hl. Schrift, wittere nicht schon in weiter Entfernung Unglaube u. Rationalismus; komme der modern. Methode in d. Wissensch. m. Vertrauen entgegen, lasse jeden versuchen usw.] — *Politischer* Katholizismus (ib. 21 f.). — *Reform* (Renaiss. 679—685). — Zur *Reform* der Beichtstühle (ib. 196—203). — *Religion* u. Politik (D. 20. Jahrh. 402 f.). — *Rody*, Geschäftskatholizismus u. Verwandtes (Kath. 84, 55—60). [Schreitet v. heilsamer Warnung vor Geschäftemachen mit kath. Glaubensgewohnh. nicht z. Untersuchung d. Ursachen davon, Aberglauben usw. fort. Aehnl. Dinge auf protest. Boden erwähnt.] — ***Scheicher, Jos.,*** Der österr. Klerustag. E. Stück Zeit- und Kulturgeschichte. 247. W., C. Fromme. ℳ 2. — ***Sickenberger, O.,*** Kritische Gedanken über d. innerkirchl. Lage. II.: Extremer Antiprotestantismus im kath. Leben u. Denken. 175. Augsburg, Th. Lampart. ℳ 1,50. (Grofsenteils zustimmend beurteilt Renaiss. 44—47, 80—86.) — *Stimmen* über d. „Reformkatholizismus" (ebd. 616—623). — *Stufler, Joh.*, D. Verteidigung Schells durch Prof. Kiefl. 60. Innsbruck, Wagner. ℳ 0,90. — ***Vogrinec, Ant.,*** Nostra maxima culpa! D. bedrängte Lage d. kath. K., deren Ursachen u. Vorschläge z. Besserung. 339. 2. Aufl. W. u. L., C. Fromme (cf. Renaiss. 282—288). — *Was* wir wollen. Nach d. 20. Jahrh. neu bearbeitet. 46. M., St. Bernhardsverl. [In 12 Absch. scharf d. reformkath. Standp. vertreten, leider nicht volkstüml. genug.] — *Weiß, Alb.*, Maria u. das 8. Gebot (Renaiss. 495 bis 506). — *Wie* das Zentrum f. d. kirchlichen Bedürfnisse sorgt (ib. 569 bis 574). — *Zelenka*, E. Fortschritt im Ref.-Katholizismus (DM. No. 15—17). — (S. auch „Priesterbildung".)

Da ***Braun*** völlig auf dem Standpunkt des Syllabus u. der päpstl. Enzykliken steht, beurteilt er das im Amerikanismus auftauchende Streben gegen d. Geltung u. Ausschliefslichk. der kirchl. Autorität als ein Uebel. Er sucht dies Urteil zu begründen, indem er den Amerikan. zusammenstellt mit Syllabus, Positivismus, Entwickelungsphilosophie usw. und sein Wesen in den 4 bezeichneten Ländern schildert. Er tut uns dabei den Dienst, durch zahlreiche Zitate uns selbst ein Urteil bilden zu können. — Das Buch ***Kappsteins*** ist wesentlich eine sehr kundige Analyse der Werke Roseggers, in die natürlich auch die entsprechenden Ereignisse aus dem Leben des Dichters hineingeflochten sind. So empfangen wir denn tatsächlich ein Bild von dem geistigen Wesen R.s, ein wirkliches „Charakterbild". —

Die bei Braun vermifste Erklärung der kath. Reformbewegung finden wir bei ***Keller***, nachdem er ihre Hauptvertreter geschildert. Wertvoll ist die Zusammenstellung der einzelnen Besserungsvorschläge intellektueller, seelsorgerlicher u. politischer Art. Er wird aber wohl auch mit der Behauptung Recht haben, dafs der Reformkath. an e. falschen Autoritätsprinzip u. e. falschen Erkenntnistheorie krankt. Traut er seinen gegenwärtigen Vertretern daher auch keine grofse Wirkung zu, so grüfste er sie doch als Propheten einer besseren Zukunft. — Nicht ohne Mitgefühl liest man das Glück und Ende des österr. Klerustages, das ***Scheicher*** ausführlich schildert. Dafs die 500 Priester überhaupt eine von oben nicht befohlene oder extra erlaubte Versammlung abhielten, über vorhandene Mängel (ganz elende Bezahlung, unseelsorgerl. Behandlung u. a.) klagten und Besserungsvorschläge (amtlicher und sozialer Art) machten, trug ihnen das mit formeller Rücksichtslosigkeit applizierte Verbot einer zweiten Versammlung ein. — In sehr sympathischer Weise versucht ***Sickenberger*** den Nachweis, dafs die Reformation aus Zuständen hervorging, die eine Uebertreibung berechtigter Gedanken gewesen seien. Die Reformatoren machten dann den Fehler, im Gegensatz auch ihrerseits zu Uebertreibungen sich verleiten zu lassen, infolge wovon die Katholiken noch einmal in eine Uebertreibung des Gegensatzes gerieten. Im Verlauf dieses Nachweises, der den neuen Prinzipien der Reformation doch nicht gerecht wird, werden in der heutigen kath. Kirche eine ganze Reihe schwerer Mifsbräuche glatt zugegeben: ein erfreuliches Zeichen. — Was ***Vogrinec*** an Mängeln in der Kirche mit kraftvoller Energie zusammengestellt hat, hauptsächlich für das Gebiet der relig. Erziehung, des gottesdienstlichen Lebens und der Verhältnisse im Klerus, ist von solcher Fülle, dafs man es im einzelnen selber lesen mufs. Er hat geschrieben, weil er kein im stillen unzufriedener Priester werden will und verhüten helfen möchte, dafs es andere werden. Es hat bei allen Kollegen durch detailierte Fragebogen eine Meinungsenquete gemacht. Mit welchem Erfolg wohl?

Belletristik. ***Rosegger, P.,*** Das Sünderglöckel. VII, 404. L., L. Staackmann. — ***Saalburg, Edith, Gräfin,*** Judas im Herrn. VI, 304. Dr., C. Reifsner. *M* 4.

Rosegger hat 43 zerstreut liegende nicht üble kleinere Auseinandersetzungen und Erzählungen als Metallbrocken in eine Glocke zusammengegossen, die nun hauptsächlich Torheiten und Laster (Trinker, anonyme Briefe, Prozesse usw.) zu Schanden läuten soll. Den 13. Brocken hätte er wohl weglassen können. — ***Saalburg*** hat als Geistesverwandte Roseggers, dem sie auch eine Widmung gedichtet hat, die Geschichte eines Juden erzählt, der sich auf den Bischofsstuhl durchehrgeizt und dann durch seine Hab- und Herrschsucht Unheil stiftet. Gleichzeitig wird ein Jesuit durch ergreifende

innere Kämpfe von seinen Sklavenketten befreit. Viel Kraft und Schwung.

IV. Altkatholizismus. Unionsbestrebungen.

Altkatholiken in Oesterreich (ChrChrW. 14, 584). — *Altkatholikenkongreß*, VI. internationaler (ebd. 501 f.). — *Altkatholikenkongreß*, Zum VI. internationalen (D. 20. Jahrh. 441 ff.). [Der reform-kath. Verf. urteilt: „Angesichts der ca. 800 durch Wissen u. ehrliches Streben z. T. hervorragenden Mitglieder kam uns erneut z. Bewufsts., wie viel fruchtbarer d. Arbeit dieser Männer wäre, wenn sie im Verein mit d. Fortschrittskatholiken in d. Einheit mit d. Kirche arbeiten würden.] — *Gschwind, P.*, Gesch. d. Entst. d. christ.-kath. Kirche d. Schweiz. 1 Bd.: Gesch. d. Bist. Basel. M. e. Ans. d. Münsters in Bas. XVI, 211. Bern, Wyfs. Fr. 2,50. — Einige orthodoxe *Dokumente* über d. Einigung der Kirchen (DM. No. 3 u. 4). — Les Études orientales et la Réunion des Églises (La Terre Sainte, Rev. ill. de l'Orient chrét. P., au bureau des œuvres d'Orient. (30. Jahrg. 6, 81 f.). [Erhofft v. der doch bedeutenden Literatur e. erfolgreiche Bekämpfung der Schismatiker u. e. Erleichterung der Vereinigung.] — *Epistle* of the Russian Holy Synod to the Patriarch of Constantinople, on the Subject of Reunion. With introd. b. W. Parker. Lo. 6 d. — *Ivanovsky, N.*, Av striiskoe sviachtchenstov i edinovierie (La hierarchie autrichienne et l'unité de foi, relations entre les Vieux-croyants d'Autriche et l'église russe) (Pravostavnyi sobesiednik I, 529—541). — *Kerensky, V. A.*, K starokatolitcheskomu Voprosu (La question vieux-cath.) (Khristianskoe Tchtenie Petersb. 2, 111—128, 387—409). — *Kirejew, A. A.*, Otviet o igumeny Serghin (Réponse á l'hig. Serge) (Bogosl. Viestnik Petersb. 2, 479—495). — *Ders.*, Extraits d'une réponse au R. P. Hégoumène Serge (RITh. 12, 593—605). — *Ders.*, E. Versuch zur Verständigung (ib. 191—203). — ***Maltzew, A. v.,*** D. Möglichkeit e. Wiedervereinigung der getrennten Kirchen, v. Standp. der orth. kath. Kirche aus betrachtet (In Maltzew, der Oktoichos der orth. kath. Kirche des Morgenlandes. II. B., K. Siegismund. Einl., I—LXI). — ***Michaud, E.,*** De la position théologique des anciens-catholiques (RITh. 12, 619—631). — ***Ders.,*** La crise doctrinale dans l'Église romaine et ses conséquences pour l'ancien-catholicisme (ib. 691 bis 716). — *Ders.*, Einige orth. Dokumente über d. Einigung der Kirche (DM. 85, No. 1). — *Programm* des 6. intern. Altkath.-Kongresses in Olten (ib. No. 15—17). — *Ratel, A.*, La question de l'union et du calendrier dans l'église orthodoxe (ÉO. 7, 91—99). — *Réponse* du Saint-Synode á la lettre du patriarche oecuménique. Des relations entre l'Église orthodoxe et les autres branches de la chrétienté (LChr. 7, 45—48). — *Serge*, Qu'est-ce qui nous sépare des anciens-catholiques? (Avec notes de la Direction) (RITh. 12, 159—190). — *Simples* remarques sur les deux documents précédents (Serge u. Kirejew; s. d.) (ib. 204—214). — *Urteil* über Vatikanum u. Altkatholizismus (DM. 85, No. 20). — *Weihnachten* in e. altkath. Kinderstube (ib. No. 2). — *Welte, C.*, Prof. J. B. Watterich (Kath. 84, 161—175). [Ohne psychologische Würdigung.] — *Zelenka, E. K.*, Altkatholisches Handbüchlein. 4. Aufl. 50. Baden-Baden, Sommermeyer. [S. gut orientierend.]

Sehr einfach liegt für ***Maltzew*** die Frage der Wiedervereinigung: die Altkatholiken müssen die Lehre der orthod. Kirche annehmen, die in der conf. orth. „im Jahr der Welt 7193“ (1643) und in den Grammata (Sendschreiben an die anglikan. Bischöfe 1723) ein für allemal niedergelegt ist. Das unfehlbare Lehramt der Kirche ist anzuerkennen, weil ohne es jeder lehren kann, was er will, und

eine eigentliche Kirche überhaupt unnötig ist. Der z. T. rein protestantische und in der letzten Zeit sogar gröfser gewordene Gegensatz der Altkath. gegen die orth. Lehre wird im einzelnen nachgewiesen. — Der theol. Standpunkt der Altkatholiken ist nach ***Michaud*** die Anerkennung des durch die ersten 7 ökumen. Synoden festgesetzten dépôt dogmatique objectiv. Dem einzelnen steht das Recht der explication und application zu. Die röm.-kath. Kirche lehrt zu Unrecht noch développement und augmentation des Glaubensbesitzes. *M.* nimmt den altkath. Standpunkt gegen 7 Haupteinwendungen in Schutz; und zwar sehr geschickt. — Ebenso „perplex" wie der Papst ist man über das Bild der Konfusion, das ***ders.*** von der gegenwärtigen wissenschaftlichen Arbeit der kath. Kirche in Frankreich entwirft. Die Farben zu dem Bild liefern Zitate aus Schriftstellern, angewendet auf 15 Punkte. Gesamteindruck des Bildes: „Die liberalen Papisten fordern von Pius X. die Freiheit der Wissenschaft." *M.* setzt einen Teil dieser neuen Ansichten auf Rechnung der wissensch. Arbeit der Altkatholiken und deutet den Erfolg günstig für deren Sache. Die Untersuchung der göttlichen Grundlagen des Papsttums wird nicht ausbleiben. Zwischen Altkatholizismus und Protestantismus werde sich die neue Richtung auf die Dauer nicht durchzuschlängeln vermögen.

C. Der Protestantismus.

I. Der Protestantismus in Deutschland.

1. Verhältnis der Kirche zu anderen Kulturgemeinschaften.

a) Kirche und Staat. *Bayerns* Kirchenpolitik 1903 (ChrChrW. 14, 121—128, 137—140, 145—148, 167—169). — *Hashagen*, Kirche, Kultus, Staat (Hh. 27, No. 4). — *Parlamentarisches* üb. preufs.-dtsche. Kirchenpolitik (KK. 100—103, 123—126). — *Rade, M.*, E. Dokument preufsischer Kirchenpolitik (ChrW. 18, 233—235). [Z. d. Reden des Freih. v. d. Goltz.] — *Schiele, F. Mich.*, Die reinliche Trennung von Staat und Kirche (Wartburgstimmen No. 5, Juni, 1. H.).

b) Kirche und Schule. *Achinger*, Zum Schulantrag (R. No. 30). — *Ammer, G.*, Zur Geschichte der Ortsschulaufsicht (GRhW. No. 42—44, 46, 48). — Zur *Aufhebung* der geistl. Schulaufsicht (Z. k. Ztgesch. 226 f., 239). — *Baumgarten, O.*, Schulaufsicht (MkPr. 4, 304—314). — *Böhtlingk, Arth.*, Der Ultramontanismus u. das badische Schulwesen (Das fr. W. 23, 885—895). [Zeigt, was f. e. Einflufs der Ultramontanismus, z. T. entgegen gesetzl. Bestimmungen, im bad. Schulwesen sich schon angeeignet hat.] — *Bonus, Arth.*, Staat u. Kulturstaat (ChrW. 18, 1094—1097). — *Frick*, Im Kampf um d. Schule (Monatsschr. f. Stadt u. Land No. 8). — *Haupt, E.*, Konfessionelle Volksschule (DEBl. 29, 433—440). [Pädagog. u. kirchl. Interesse sind geg. Simultanschule, staatl. Inter. nur scheinbar für sie.] — *Ders.*, Noch einmal z. Schulantrag (ib. 717—723). — *Hildebrand*, Zur geistl. Schulaufsicht (Pr. 37, No. 30—32). — *Kirche* u. Schulaufsicht (ChrChrW. 14, 82—86). — D. *Kreissynode* Aachen üb. d. geistl. Schulaufsicht (Beschlüsse) (GRhW. No. 30). — *Lipps, Th.*, Zur Frage der konfessionellen Schulen (D. 3, No. 12, 23, 24). — *Muehlon, W.*, Die

rechtl. Stellung der Kirche auf d. Gebiet des bayer. Volksschulwesens. IV, 59. M., J. Schweitzer. ℳ 1,80. — *Müller, G.*, Konfessions- od. Simultanschule (GRhW. No. 26). — *Muser, O.*, Der Kampf um die Schule. Frk., Sauerländer Verl. (Flugschriften der deutschen Volkspartei). ℳ 0,60. — *Naumann, F.*, Der Streit der Konfessionen um d. Schule. 59. B.-Schöneberg, Verl. d. Hilfe. ℳ 0,60. — *Pfleiderer, O.*, Noch e. Wort zur Konfessionsschule (D. 3, No. 1). — *Preußisches* Schulunterhaltungsgesetz (ChrChrW. 14, 481—496). — *Sartorius*, Die „Kirchenscheu" der Lehrer (R. No. 38). — *Schiele, Fr. W.*, Ueber d. Simultanschule e. Staates, in dem Katholisch Trumpf ist (ChrW. 18, 589—595). — *Schnizer, O.*, Der Streit um die Volksschule in Württemberg (ib. 663—665). — ***Schul- u. kirchenpolitische*** Vorgänge im Reich u. in Preufsen. Nebst e. Erläuterung des Schulantrags Hackenberg. 60. B., W. Baensch. ℳ 0,50. — Ueber *Schulkompromiß* (ChrChrW. 14, 481—496). — *Strauß, E.*, D. neuesten Verhandlungen über Schulfrage (GRhW. No. 24). — Die *Synode Trier* über Schulaufsicht (ib. No. 34). — *Volksschulgesetzentwurf* Württemberg (ChrChrW. 14, 361—364). — *Württembergischer* Volksschulgesetzentwurf (ib. 50—54). — *Weber*, Bedeutung der geistl. Schulaufsicht (R. No. 30).

Die Dokumentensammlung der ***schul- und kirchenpol. Vorgänge*** stellt tatsächlich das Wichtigste zusammen: Die durch Aufhebung von § 2 des Jes.-Ges. und Erlaubnis der Marian. Kongreg. geschaffene Lage; die Verfassungsbestimmungen v. J. 1850, zu deren § 21 („Genügende" Fürsorge) und § 25 (Träger der Schullasten) Statistik und Wirklichkeitsschilderung die vorhandenen Mifsstände illustrieren. Schlufs: Antrag Hackenberg und Beratung.

c) Kirche und Kultur. *Gurlitt, Corn.*, Kirche u. Kultur (Rektoratsrede). 8. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. ℳ 0,20. — *Kirche* und Kultur (ChrChrW. 14, 108—110).

d) Kirche und soziale Frage. *Drews, P.*, Der ev. Christ in d. soz. Kämpfen der Gegenw. Pred. 12. Dr., Richter. ℳ 0,25. — *Moelke*, Kirche, Religion u. Sozialdemokratie (Türmer 7, H. 1). — *Kötschke, H.*, Ein sozialdemokrat. Pfarrer (PBl. 447). [Kutter.] — *Ders.*, Streik u. Kirche (ChrW. 18, 80—88). — *Rietschel, G.*, Wie verhält sich d. ev. Kirche der sozialen Frage gegenüber? Rektoratsrede. 24. L., Edelmann. ℳ 0,75.

e) Protestantismus und Ultramontanismus. α) Politische Bekämpfung. Evang. Bund und Politik. ***Bärwinkel,*** Hat der Ev. Bund politische Aufgaben? Vortr. 35. L., Braun. ℳ 0,60. — *Evang. Bund* u. Politik (ChrChrW. 14, 233—243). — *Haupt, E.*, Th. Kaftan über den Ev. Bund (DEBl. 29, 508—512). — *Kaftan, Th.*, Die Bedeutung des Ev. Bundes (LK. No. 24). — *Scholz*, Der Ev. Bund u. die Politik. 19. L., Braun. ℳ 0,40. — *Wolff*, Ev. Bund u. Politik (EK. No. 29, 32 cf. Monatsschr. f. Stadt u. Land No. 8). — *Wintzingerode*, Zur Verständigung über d. Stellung des Ev. Bundes zum polit. Leben (DEBl. 8, 551—562).

Bärwinkel bejaht seine Frage in dem Sinn, dafs der Ev. Bund nicht darauf verzichten kann, in Gesetzgebung und Verwaltung überall da, wo das Interesse der ev. Kirche auf dem Spiel steht, Einflufs zu gewinnen. Aber nicht durch eigentliche Politik, sondern durch Warnungen an die Regierungen, Belehrung der Volksvertreter,

Weckung des evang. Bewufstseins, damit jeder selbst weifs, was er in der Politik zu tun hat.

β) Zum Streit um Luther.*) ***Baumann, J.,*** Denifles Luther u. Luthertum v. allgemein wissenschaftl. Standpunkt aus beleuchtet. 47. Langensalza, Beyer u. S. *M* 1. — *Berlichingen* (KK. 267—270). — *Beyhl, Jak.*, Berlichingen u. Merkle (ChrW. 18, 1160—1164). — *Buchwald, G.*, Denifles Luther u. Luthertum (R. 2, 23—28). — *Clasen, L.*, Zurück zu Luther. Kritische Richtlinien f. d. Aufgaben der Gegenwart. 122. Hl., E. Strien. *M* 2. — *Denifle* u. sein Luther (HBl. 133, H. 2, 3, 4). — *Denifles* Lutherbuch u. d. protest. Kritik (Past. bon. No. 9). — *Denifle* u. Luther (KK. 265—267; U. 2, 3, 28). — *Fra* i protestanti ed il P. Denifle. Note ed impressioni di un tesdesco (Civ. Catt. 18. Juni, 2. Juli). — *Klinkenberg, W.*, De beweging over Denifle (GV. 513ff.). — *Koch*, Zurück zu Luther (Pr. 37, 549f., 560f.). — *Luther, Martin*, oder: Warum bleiben wir katholisch? (Aus: Neues Münchener Tagebl.). 39. M., G. Schuh. *M* 0,20. — *Methode*, protestantische, u. Kritik im Lichte d. Denifleschen Lutherforschung (HBl. 133, H. 1). — *Merkle, Seb.*, Reformationsgeschichtliche Streitfragen. E. Wort zur Verständigung aus Anlafs des Prozesses Berlichingen. VIII, 76. M., Kirchheim. *M* 1,20. — ***Müller, Aug.,*** Luther u. d. deutsche Gegenwart. 38. Pirmasenz, Lützel u. Cie. *M* 1. — *Ohl, H.*, Luther, der deutsche Mann. 28. Ratzeburg, M. Schmidt. *M* 0,40. — *Sodeur, G.*, Luther und die Lüge. Eine Schutzschrift. IV, 55. L., Breitkopf u. H. *M* 0,90.

Baumann hat die Eigentümlichkeit der „klassischen Moral des Katholizismus", d. h. der des Thomas von Aquino: Aufgabe des Menschen, schon auf der Erde die Kontemplation Gottes und der göttlichen Dinge, u. zw. mit den Mitteln der Kirche in helleres Licht gestellt durch Vergleich mit der Moral der Reformatoren und der neueren Philosophen. Denifle hätte als Historiker Luther aus seiner Zeit, der Renaissance, beurteilen müssen. Eine wirkliche historische Würdigung wird Luther stets seine Gröfse lassen, zu der auch die von ihm nicht geahnten Folgen gehören: Geistiger Aufschwung und Verinnerlichung der Religion. — Es ist schön, wie offen und klar ***Müller*** in seinem vor einer konfessionell gemischten Studentenversammlung gehaltenen Vortrag die reformatorische Grofstat Luthers nach ihren verschiedenen Seiten hin schildert (Freiheit der Einzelpersönlichkeit, einigendes Band der deutschen Sprache, Mitbegründung der Volksschule usw.). Dann zeigt er, was eingestandenermafsen auch die kath. Kirche Luther zu verdanken hat. „Stellen Sie dem Vorurteil das in eigener freier Arbeit gewonnene Urteil entgegen!"

γ) Andere Schriften verschiedenen Inhalts. *Baumgarten, O.*, Römische Triumphe (MkPr. 4, 217—220, 251—267). — ***Böhtlingk, Arth.,*** Römisch od. Deutsch, Kampfblätter. 330. Frankfurt, Neuer Frankf. Verl. (Samml. v. 8 früheren Einzelschriften des Verf.). — *Ders.*, Noch einmal: Römisch od. Deutsch? (Vortr.) 40. L., Braun. *M* 0,50. — *Ders.*, Zur Klosterfrage in Baden (D. freie Wort H. 9, 325—331). — *Borg*, Zur Beurteilung d. Ultramontanismus (EK. No. 31). — ***Bornemann, W.,*** Römischer Priester und evang. Pfarrer (e. Skizze). 25. Köln, K. Fulde. — *Buchner* u. Schreiber,

*) S. das Referat über Reformationsgeschichte oben S. 510ff.

Konfessionelle Gefahren auf d. Missionsgebiet. Neue Tit.-Ausg. 12 u. 17. L., Braun. ℳ 0,20. — *Cronewett, E.*, Der Papst u. d. Antichrist. (ThZtbl. No. 2). — ***Carl, Ferd.,*** Das letzte Jahrhundert der röm.-kath. Kirche u. d. Beginn der deutschen Reichskirche. 62. L., M. Spohr. ℳ 1,20. — ***Dreydorff, J. G.,*** Römisches Christentum. 7 Briefe an e. Freundin. 73. L., Haessel. ℳ 0,60. [Zuerst in Pr. 1903 abgedruckt.] — *Francé, R.*, Die ultramontane Kulturbewegung (D. fr. Wort, H. 9, 338—347). [Weifs über d. Inhalt der neuesten kath. Kulturzeitschriften: Hochland, Allg. Rdsch., Natur und Kultur nicht viel Erfreuliches zu berichten.] — *Gemischte* Ehe (KK., U. 53, U. 95, 178f.). — *Graßmann, R.*, Briefe an S. Heiligkeit d. Papst über d. Fragen: Wo ist d. Pestbeule der chr. Kirche u. d. antichr. Partei in d. chr. K. z. finden? In christl. Geist streng wissensch. unters. 8. Aufl. IV, 125. Stettin, R. Grofsmann. ℳ 0,50. — ***Hegemann, Ottom.,*** Unfehlbar! Roms Päpste im röm. Licht. 3. Aufl. 32. M., Lehmann. ℳ 0,20. (50 Expl. ℳ 5 usw.). — ***Hoensbroech, P., Graf v.,*** Der Syllabus, s. Autorität u. Tragweite. 122. M., Lehmann. ℳ 2. — *Ders.*, Der Syllabus (ChrW. 18, 972—977). — *Ders.*, Das Schulprogramm des Ultramontanismus (D. 3, 711—735). — *Ders.*, Wünsche für d. Reichstag (ib. 533). — *Horst, Em.*, Die Ausbreitung des Evangeliums unter den Katholiken (Stud. 2, 269—278). [Grofse Hoffnungen.] — *Krückemeyer*, Die Mischehe in Theorie u. Praxis, spez. in Preufsen. 68. Frankf. zeitgem. Broschüren. 4. u. 5. H. ℳ 0,50. — *Kunze*, D. neuesten kath. Kritiker des Protestantismus (D. alte Glaube No. 29). — *Lang-Liebenfels*, Die Krisis im Papsttum (D. fr. Wort H. 11, 403—407). [Erwartet Krisis in ca. 50 J.; aber vorher mufs d. Deutsche v. d. Jesuiten gezwickt, gezwackt, verprügelt werden.] — *Oertzen, Dietr. v.*, Ein neuer Kulturkampf (Monatsschr. f. Stadt u. Land No. 5, 7). — *Propaganda*, Katholische, in Berlin (KK. 81f.). — *Riecks*, Römisches (Monatsschr. f. Stadt u. Land No. 6). — *Römisches* und Antirömisches aus Rheinland (ChrChrW. 14, 65—67, 459—463). — ***Scheel, O.,*** Wie erhalten wir das geist. Erbe der Reformation in den Kämpfen d. Gegenwart? (Vortr.). 27. L., Braun. ℳ 0,45. (EB. No. 219.) — ***Spectator, alter,*** Die Krisis im Papsttum. 284. B., G. Behrmühler. ℳ 2,50. — *Schröder, K.*, Konfessionelle Hetzer (KK. 57—61). — *Thümmel, W.*, Protestantische Selbsthilfe. 32. Hl., Gebauer-Schwetschke. ℳ 0,20. [D. ev. Kirche, um deren Ehre es sich handelt, mufs d. Staat nun auch mit Forderungen auf Gerechtigkeit präsentieren u. eine Freiheit u. Selbständigkeit verlangen.] — *Toleranz*, Ultramontane (KK. 126f., 230f.). — *Vor* d. neuen 30j. Krieg. V. e. Katholiken (D. fr. Wort H. 3, 102—108). — ***Wer*** ist der Angreifer im konf. Kampf? Oeffentl. aktenmäfs. Antw. auf d. Landtagsrede des Abg. Pichler. Erteilt v. Hauptver. ds. Ev. B. in Bayern. 75. Nördlingen, C. H. Beck. ℳ 0,80. — *Wolff*, Unser Kampf geg. Rom (EK. No. 17). — *Zöckler, O.*, D. Grundursache der röm. Intoleranz (BG. 40, No. 7, 8).

Die Zusammenfassung der Aufsätze von ***Böhtlingk*** ist ein Denkmal scharfen Aufpassens auf ultramontanes Wesen, Wollen und Wirken und mannhaften, ungenierten Eintretens für die vorhandene antirömische Ueberzeugung. *B.* hat durch seine Blitzlichter manch einen Dunkles sehen gelehrt. — ***Bornemann*** hat in seiner Gegenüberstellung die ganze innerliche Verschiedenartigkeit in Erziehung, Aufgabe und Stellung in Kirche und öffentlichem Leben ruhig und sachlich dargestellt. Die Wirksamkeit des ev. Pfarrers ist einfacher und doch vielseitiger, freier und doch zusammenhängender, unscheinbarer und doch fruchtbarer. — In allen denkbar möglichen Punkten hat ***Carl*** das Wesen der kath. Kirche unter dem Gesichtspunkt der

Herrschsucht und Gewinnsucht dargestellt und mit Exempeln belegt. Er wünscht, um solches Uebel zu beendigen, für die verschiedenen Nationen die Bildung von Reichskirchen, deren Vorteile (keine rel. Streitigkeiten, keine Mischehen u. a.) er schildert. Weiter rückt er die Mängel des Gottesdienstes in der ev. und der kath. Kirche ins Licht, alles in der Absicht, den Christusglauben reiner und in der Form des Gottesdienstes zeitgemäfser darzustellen. — Den beabsichtigten Nachweis, dafs das römische Christentum ein Zurückfallen vom Geist des Christentums ins Jüdische und Heidnische sei, führt ***Dreydorff*** mit ungenierter Offenheit. Es fallen dabei auch anfechtbare Bemerkungen gegen die evang. Kirche ab, die in der Dogmatik von der römischen nur durch relative Unterschiede getrennt sei. Der Auflösungsprozefs der Kirchen vollziehe sich langsam, aber sicher. Später noch Religion, aber keine Kirche. Undogmatisches Christentum sei möglich, undogmatische Kirche nicht. — ***Hegemann*** hat kein Blatt vor den Mund genommen in dem detailierten Nachweis, wie menschlich-allzumenschlich es in der Dynastie der Unfehlbaren zugegangen ist. Die Schrift ist eine Warnung an die Adresse derer, die gegen Luther mit den der Kritik ausgesetzten Seiten seines Lebens operieren. Geschickt ist, dafs *H.* für seinen Zweck meistens Zitate aus einwandfreien kath. Schriftstellern aufmarschieren läfst. — „Der Syllabus ist die amtliche Kriegserklärung gegen den modernen Staat, gegen die moderne Wissenschaft, gegen die gesamte moderne Kultur, so weit sie auf Geistesfreiheit beruht.“ Diesen Satz erweist ***Hoensbroech,*** indem er die betr. Sätze durch autoritative katholische Stimmen belegt. Der Wortlaut des Syllabus ist abgedruckt und festgestellt, dafs dieses Zukunftsprogramm eine jeden Katholiken im Gewissen absolut bindende Norm ist. — Leider hat ***Scheel*** auf seine Frage eigentlich keine Antwort gegeben, aufser am Schlufs die allgemeine: Erwerbe jeder das Erbe der Reformation, ergreife es mit ganzer Kraft und trage es hinein in seine Familie“ usw. Im übrigen ist mehr festgestellt, dafs jenes geistige Erbe noch mit röm. Bestandteilen durchsetzt ist, und dafs die Einigung aller Protestanten eine gebieterische Notwendigkeit ist. Ohne Volkstümlichkeit. — So saftig und mit geschichtlichem Tatsachenmaterial belegt wie von ***Spectator alter*** ist wohl nicht oft die Entrüstung über die unersättliche Geldgier des Papsttums und die verlotterte Wirtschaft im Vatikan zur Darstellung gebracht worden. Es werden Vorgänge aus dem Vatikan erzählt, die ans Erstaunliche grenzen oder ins Unheimliche hineinragen. Das entworfene Bild ist natürlich einseitig, aber offenbar mit aus der Wirklichkeit gewonnenen Farben gemalt. Es geht Pius IX., Leo XIII. und Pius X. an. — ***Wer*** der Angreifer sei, ist in sehr musterhafter Weise dadurch nachgewiesen, dafs die kirchenpolitischen Vorgänge aneinandergereiht werden, die vor der Gründung des Ev. Bundes stattgefunden haben; und dafs aus päpstl. Erlassen, kath. Zeitungen usw. die ganze Unduldsamkeit des römisch-

katholischen Systems gegen Andersdenkende, im Prinzip und in den Tatsachen, bis auf den heutigen Tag ihre abstofsende Photographie vorgehalten bekommt.

δ) Friedensstimmen. *Auch ein Wort* z. konfess. Frieden (D. 20. Jahrh. 357—359). [Gegen Rade, weil dieser das Majoritätsprinzip anstatt des Paritätsprinzips vertrete. Fordert „e. energisches Eingreifen d. besonnenen und wahrh. liberalen Elemente aller Konfessionen".] — *Everling*, Konfessionelle Friedensstimmen u. evang. Bundesarbeit. 19. L., Braun. [Die unerträgl. relig. Ansprüche der röm. Kirche gegen andere Konfessionen u. d. unnatürl. Machtentfhaltung d. ultram. Partei im Mutterland der Reformation machen für absehbare Zeiten jeden echten Friedensschlufs aussichtslos. Der Ev. B. Erzieher des prot. Volkes u. der polit. Parteien.] — Eine *Friedensmahnung* der „Köln. Volkszeitung" (DEBl. 29, 368—370). — *Fester, Rich.*, Religionskrieg oder Geschichtswissenschaft? 50. M., Beck. *M* 1. [V. Renaiss. 482—487 als irenische Schrift freudig begrüfst. „Ob sich gegenüber dem sinnverwirrenden Tosen der Parteiwut die paar Stimmen der Besonnenheit u. Friedensliebe Gehör verschaffen werden? Wir hoffen es dennoch", cf. HBl. 133, H. 11, S. 836—854.] — *Hegemann, Ottom.*, D. Vereinigung v. Protestantismus u. Katholizismus (Pr. 37, 475 f., 499 f.). — *Ihm*, Irenik im 20. Jahrh. (Renaiss. 19—23, 247—277, 348—351). — *Konfession* u. kirchlicher Friede (ChrChrW. 14, 277—279). — *Konfessionelle* Friedenskundgebungen (KK. 30—32, 169—172). — *Rade, M.*, Vom konfessionellen Frieden (ChrW. 18, 514—518, 674—677, 889—895). [Öffene Briefe an „Köln. Volksztg." Cf. 740 Antwort d. K. Volksztg.] — *Scholz, F.*, Eine Erinnerung an d. Tage d. konf. Friedens (ChrW. 18, 832 f.). — *Schlechtendahl, G. A.*, Unsere Stellung zu uns. kath. Mitbürgern u. Volksgenossen. E. Wort z. konf. Frieden. 22. Barmen, E. Müller. *M* 0,10. — *Was* uns frommt. E. Wort zum Frieden (HBl. 132, H. 12). — *Wiedervereinigung* der Konfessionen (KK. 33 f.). — *Kübel, J.*, Zum konf. Frieden. Wünsche der prot. Minderheit an d. kath. Mehrheit in Bayern (ChrW. 18, 595—600).

2. Innerkirchliches Leben.

a) Generalsynode. Oberkirchenrat. *Baumgarten, O.*, D. preufs. Generalsynode (MkPr. 4, 38—46, 113—128, 166—175). — *Burger, v.*, Preufs. Gen.-Synode (NkZ. 15, H. 1). — *Eckert*, Preufs. Generalsynode (Hh. 27, No. 4). — *Kahl*, Preufs. Gen.-Synode (DEBl. 29, H. 1). — *Meyer*, Eindrücke v. der preufs. Gen.-Synode (Stud. 2, 44—48). — *Mendelson*, Pfarrverein u. Synode (PU. 10). — *Philipps*, Selbständigkeit der Kirche u. Reform des Kirchenregiments (ib. 3). — *Professorenfrage*, Ueber die, auf d. preufs. Gen.-Synode (ChrChrW. 14, 49 f.). — *Stöcker, Ad.*, Aus der Gen.-Synode (R. 1, 3, 5: I. Professorenfrage, II. soz. Aufgabe der Kirche, III. Zusammenschlufs). — *Voigts*, Präsident (DEBl. 29, 86 f.).

b) Zur Lage. *Burger, K.*, Zur kirchlichen Lage (NkZ. 15, H 1). Separatabdruck, 22 S. [Traurig gestimmt, weil nur Babel-Bibel, Reichstagswahl u. § 2 betrachtend. Alles andere unberücksichtigt.] — *Gufsmann, W.*, Unsere kirchliche Lage. 42. L., Wallmann. *M* 0,60. — *Haupt, E.*, Zur Lage (Sozialdemokratie, römische Kirche) (DEBl. 29, 72—86). — *Kornrumpf*, Die Not unserer Kirche (PU. 5). — *Kaftan*, Gegenwart u. Zukunft d. Landeskirche (D. alte Glaube No. 24). — *Schmidt*, D. Niedergang d. dtsch. Protestantismus (AL. 10). — *Skriba*, Z. gegenw. kirchl. Lage (D. alte Glaube No. 37). [Cf. *Wolff* EK. No. 24; *Schultze* PU. No. 6.] — *Was* ist zu tun? (DEBl. 29, 359—368).

c) Einigungsbestrebungen innerhalb des deutschen Protestantismus. *Aussichten*, Die, der „Reichssynode“ (ChrChrW. 14, 357f.). — *Baumgarten, O.*, Pfarrverein u. Kirchenausschufs (MkPr. 4, 118f.). — *Ders.*, Einigungsbestrebungen in der ev. Kirche (ib. 540—556). — *Benrath*, Der engere Zusammenschlufs d dtsch. ev. Kirchen (DEBl. 29, H. 4). — *Brandes*, D. Einigung d. ev. Kirchen (Hh. 27, No. 4). — *D. deutsche Kirche* (ib.). — *Eisenacher Konferenz* der deutschen ev. Kirchenregierungen (ChrChrW. 14, 330ff.). — *Haupt, E.*, D. Wormser Tagung der Synodalen Deutschlands DEBl. 29, 584—590). [Bedenken.] — *Heim, W.*, Ueber d. Zusammenschlufs d. deutschen ev. Landeskirchen (RITh. 12, 303—315). — *Kahl, W.*, Der Zus.-schlufs der deutschen ev. Landeskirchen auf d. preufs. Gen.-Synode 1903 (DEBl. 29, 1.—3. H.). — D. *Kirchenausschuß* (ChrChrW. 14, 261f.). [Zeitungsstimmen.] — Freie deutsche evang. *Konferenz* in Leipzig (ib. 561ff.). — *Kundgebung* des deutschen evang. Kirchenausschusses (ib. 201ff.). — *Kulemann, W.*, Synodaltag in Worms (Pr. 37, 473ff., 486ff.). [Bedenken, da d. versch. Richtungen, wenn auch dasselbe Ziel: Hebung d. kirchl. Lebens durch d. Mittel synodaler Belebung, auf verschiedene Weise erreichen wollen; dennoch Notwendigkeit, dafs d. Liberalen mitmachen.] — *Ders.*, Leipzig u. Worms (ib. 586—588). [Verlauf hocherfreulich, Bedenken geschwunden, überzeugt, dafs die kirchl. Konservativen m. d. Liberalen ehrlich zus.arbeiten wollen.] — *Kundgebung*, D. erste, des ev. K.-Ausschusses (DEBl. 29, 71—72). [Wortlaut.] [S. KK. 97—100.] — *Rade, M.*, D. Kundgebung des deutschen ev. K.-Ausschusses (ChrW. 18, 420f.). — *Seeliger, K.*, Ueber d. Zusammenschlufs d. deutsch. ev. Landeskirchen. 24. Zittau, A. Graue. — *Sincerus*, D. deutsche Nationalkirche (Wartburgstimmen II, 5. Juni, 1. Hft., 8—15). — *Wormser Synodaltagung*, Zur (ChrChrW. 14, 469—472, 553—557). — ***Synodalentag***, Der, zu Worms. Bericht über d. Vorträge, Verhandlungen und Feiern, erstattet v. Arbeitsausschufs. 95. Frk., M. Diesterweg. — *Zusammenschluß*, Der, der deutschen ev. Landeskirchen auf d. Eisenacher K.-Konferenz (ChrChrW. 185—191, 203—210, 217—221).

Da der ***Synodalentag*** nicht nur durch Forderungen, Erklärungen usw. interessant und wichtig ist, sondern nicht minder durch das tastende Zielsuchen und die ihn beherrschende Stimmung und Atmosphäre, ist die Sammlung der Verhandlungen von unentbehrlichem Wert.

d) Kirchliche Parteibestrebungen. Richtungen. *Alt-Lutheraner* (ChrChrW. 14, 115). — *Gründung* einer freien theol. Schule (R. No. 44; s. GRhW. No. 46). — *Haupt, E.*, Vereinigung der Freunde der Christl. Welt (DEBl. 29, 788—798). [Vermifst an d. Eisenacher Sätzen d. nötige Begrenzung der geforderten Freiheit.] — ***Hönig, W.,*** Der deutsche Protestantenverein. 88. Bremen, K. Schünemann. ℳ 0,30. — Aus *Hamburg*, D. landeskirchliche Konferenz (ChrChrW. 14, 585ff.). — *Ders.*, D. deutsche Protestantenverein (Pr. 37, 410ff., 422f., 433—436). — *Lukas*, „Kirchlich-liberal“ u. „frei-religiös“ (ib. 559f.). — *Männer* des Protestantenvereins (ib. 485—490). [Kurze u. gute Charakteristik von Bluntschli, Schenkel, Rothe, Schwarz, Zittel, Holsten.] — *Positive Union*, Die, auf der preufs. Gen.-Synode (PU. 1, 7—12). — *Protestantentag*, Deutsch., in Berlin (ChrChrW. 14, 537—540, 545ff., 563—567). — *Rade, M.*, Eisenach 1904 (ChrW. 18, 1016ff.). [D. Leitsätze.] — *Strauß, E.*, Ein Ruf nach Lehrzucht (R. No. 44; cf. GRhW. No. 47). — *Vereinigung* der Freunde der Christl. Welt (Pr. 37, 543, 565f.). — ***Verhandlungen*** des 22. deutschen Protestantentages in Berlin. 170. B., Schwetschke u. S. — *Wolff*, D. Ritschlsche Sekte u. d. preufs. Kirchenpolitik (EK. No. 15).

Nach ***Hönig*** wird der Protest.-Ver. mit seinem Kampf recht behalten, zwei gespaltene Kulturgebiete zu versöhnen, von denen wir keins entbehren können: Kirche und Kultur. Wenn er in 40 J. keinen sichtbaren Erfolg errungen hat, so zeigt das nur, dafs seine Aufgabe zu jenen grofsen Zielen gehört, die nie erreicht werden und doch nie aufgegeben werden dürfen. Die erste Hälfte stellt dar: Anfang, Ziele, Arbeit des Prot.-Ver. — Nachdem der Vortrag von M. Fischer eine so grofse Aufregung hervorgerufen hat, ist es nützlich, in den ***Verhandlungen*** des Prot.-Ver. ein Gesamtbild von dem zu bekommen, was auf dem Prot.-Tag geleistet worden ist. Die Sammlung enthält hauptsächlich die Festpredigt über Mc. 2 27 und 28 (die Kirche den Lebenden!) und die Referate (1. Die christl. Lehre nach dem gegenwärtigen Stand der theol. Wissenschaft und ihre Vermittelung an die Gemeinde. 2. Nur durch die Ueberwindung des Katholizismus in beiden Kirchen ist die wachsende Macht des Atheismus zu brechen. 3. Wie hat sich der Prot.-Ver. zur Frage der „Lehre" und „Lehrtätigkeit" in der ev. K. gestellt?).

e) Religiös-liberale Bewegung. *Kirchliche* u. theologische Bewegung im Rheinland (ChrChrW. 14, 587ff., 597—600). — Der *Mannheimer Antrag* (ib. 250—253). — Die *Solinger* religiöse Bewegung [Weinel] (ib. 265ff.). — *Strauß, E.*, Das apostol. Glaubensbekenntnis (Z. d. Vorträgen Weinels in Elberfeld) (GRhW. No. 50). — Ein *Wort der Notwehr*, Flugblatt der Freunde an der Agger (ib. No. 25).

f) „Fälle". Fall *Fischer* (ChrChrW. 14, 578f., 597). — Fall *Franke* (ChrW. 18, 352ff.; ChrChrW. 14, 164—167, 249f., 337; Zur k. Zeitgesch. 143f.). — Fall *Mirbach*: Baumgarten, O. (MkPr. 4, 886—404); (GRhW. No. 30; ChrW. 18, 1066—1071; Z. k. Ztgesch. 33f., 381f., 466). — Fall *Schmaltz* (ChrChrW. 14, 577, 593—597).

g) Gemeinschaften. *α*) Brüdergemeinde. *Brüdergemeinde*, Die, Statistik, Werke, der deutsche Zweig (ChrChrW. 14, 128—131, 152f.). — *Jubiläum* in Gnadenfeld (ib. 320). — *Kölbing, P.*, Die theol. Wissenschaft in der Brüdergemeinde. E. geschichtl. Rückblick. 18. L., Jansa. *M* 0,40. — *Ders.*, D. Feier des 150j. Bestehens des theol. Seminars der Brüdergemeinde in Gnadenfeld 24. Mai 1904. 96. Mit 4 Taf. Ebda. *M* 1. — *Spangenberg, A. G.*, Mitbegründer der Brüdergemeinde. E. Lebensbild zur Erinnerung an s. 200. Geburtstag 15. Juli 1904. V. e. Mitgl. der Br.-Gem. 85. Gnadau, Univers.-Buchh. *M* 0,85. — *Steinecker, O.*, Die Diaspora der Brüdergemeinde in Deutschland. 1. Tl.: Allgemeines über d. Diaspora. VI, 97. Hl., R. Mühlmann. *M* 2.

β) Mennoniten. D. *Mennoniten*gemeinden 1903 (ChrChrW. 14, 106ff.).

γ) Gemeinschaftsleben im besonderen Sinn. *Briefwechsel* zw. Weinel u. Lepsius (RChr. 2, 562—570). — *Briefwechsel* zw. Stöcker, Paul u. Krawielitzki (R. No. 12ff.). — ***Clasen, L.***, Recht u. Unrecht der Gemeinschaftsbewegung (DEBl. 29, 816—852). — *Dietrich, Alb.*, Zur Definition der Evangelisations- u. Gemeinschaftssache (R. No. 4). [Beste sei: Bekehrungs- u. Heiligungsbewegung.] — *Ebel*, Konflikte zw. Kirche u. Gemeinschaft (LK. No. 15). — Die *Eisenacher Konferenz* (RChr. 2, 268—289, 325—344). — Die *Eisenacher* Gemeinschaftskonferenz (ChrChrW. 14, 324ff., 344ff., 353ff., 374). — ***Forsthoff, H.***, Ein gefährliches Spiel. Off. Brief an Pastor Dammann.

15. Essen a. R., G. D. Baedeker. ℳ 0,25. — ***Gaigalat, W.,*** Die ev. Gemeinschaftsbewegung unter d. preufs. Litauern. Geschichtliches u. Gegenwärtiges. 30. Königsberg, Ostpreufs. Druckerei u. Verlagsanstalt. ℳ 0,60. [Schriften der Synodalkomm. f. preufs. Kirchengesch.] — *Gemeinschaftsbewegung* in Ostpreufsen (ChrChrW. 14, 80—83). — *Gnadauer* Pfingstkonferenz (ib. 297—301). — *Keufsler, H. v.*, Kirche u. Oeffentlichkeit. 20. Karlsruhe, J. J. Reiff. ℳ 0,50. — *Korff, M. v.*, Ratschläge u. Winke. 68. Hildesheim, Herm. Helmke. ℳ 0,75. [Winke für „gerettete Seelen", die ihren Rettersinn an anderen betätigen wollen. Sammlung entsprechender Zitate aus älterer u. neuerer christl. Literatur.] — ***Lepsius, Joh.,*** Ein menschlicher Tag (RChr. 2, 1—38). — *Ders.*, Meinen Kritikern (ib. H. 2 u. 3). — *Ders.*, Die Kirche in ihrem Verhältnis zur inneren u. äufseren Separation (ib. H. 6). — *Ders.*, Zwei Fronten (Blankenburg u. Solingen) (ib. 413—439). — *Ders.*, Ueber d. Eisenacher Konferenz (D. Wacht No. 17, 18 u. 21). — *Niedermöller, H.*, Bebel, Ladenburg, Dammann, e. gefahrdrohende Allianz. 3. Aufl. 18. Bielefeld, A. v. d. Mühlen. ℳ 0,30. — ***Ohly,*** Kirche u. Gemeinschaft. Vortr. 24. Hamb., Agentur des R. Hauses. Brosch. ℳ 0,40. — *[Porst, Joh.]*, Was v. Kirche, Gemeinschaften u. Sekten zu halten sei, od.: V. d. Versuchungen zur Separation. 16. Königsberg, Ev. Buchh. des ostpr. Prov.-Vereins f. i. Miss. ℳ 0,15. — *Reichgottesarbeiter*, Der. Organ der Vereinig. der R.-Gottesarbeiter in Deutschl., in Verb. m. anderen hrsg. v. G. Ihloff, Neumünster. 12 Hefte. Neumünster, G. Ihloff u. Cie. ℳ 3. — *Springer, W.*, Christus! Nicht Versammlung! Einige Bemerkungen über d. Schrift v. Viebahn: Was ich bei d. Christen gefunden, die sich nur im Namen Jesu versammeln. 16. Vohwinkel, Selbstverl. ℳ 0,20. — *Stöcker, Ad.*, Offener Brief an H. Pastor Paul (R. No. 9). [Gegen Pauls Behauptung, dafs es Brüder- u. Schwesternhäuser gebe, in denen die meisten „unbekehrt" seien. Antw. Pauls R. No. 12: Urteil sei nicht allgemein gewesen, halte im übrigen d. Behauptung aufrecht.] — *Stuhrmann*, D. Totengräber d. Kirche (D. Wacht No. 29). [Protestantenverein „Schutztruppe des modernen Unglaubens".] — *Verhandlungen* der 62. Pfingstkonferenz zu Hannover. 40. Hannover, H. Feesche. ℳ 0,50. — *Vowinkel*, Vom Leben der Kirche (RChr. 2, No. 2 u. 3). — *Ders.*, Die Eisenacher Konferenz. Zweiter Tag (ib. No. 7). — *Wirren* in der Gemeinschaftsbewegung (ChrChrW. 14, 134f.). — *Wurster, Paul*, Kirche u. Gemeinschaft (Nach e. Ansprache über 1. Petr. 2 1—5). 15. Friedberg, Biedernagel in Komm. ℳ 0,20. — *Zeifsig, G.*, Die Stellung der landeskirchl. Gemeinschaften z. d. sektiererischen Strömungen der Gegenwart. 3. Aufl. 15. Dr., F. Richter. ℳ 0,10.

Die „berechtigten Gedanken und Ziele der Gemeinschaftsbewegung" anerkennt ***Clasen*** warm: Dringen auf persönl. Christent., dogmatische Weitherzigkeit, wirklicher Gemeinschaftssinn, Protest gegen den Intellektualismus und Formalismus der Predigt. Leider wird die Bewegung mehr und mehr separatistisch, weil von verkehrter Bibelerkenntnis und geistlichem Hochmut beherrscht. Die Laientheologie, namentlich der jüngeren Elemente, geriet in ihrer Feindschaft gegen Theologie und Wissenschaft überhaupt auf katholisierende Abwege. — In sehr strammer Weise verteidigt ***Forsthoff*** die Kirche gegen den z. T. gegen besseres Wissen erhobenen Vorwurf, dafs sie das christusfeindliche Wesen der Zeit auf dem Gewissen habe. „Die Evangelisation hat nicht die Früchte gezeitigt, die sie mit grofsen Worten in Aussicht gestellt hatte. Je stärker die Sucht, ins Grofse zu arbeiten, um so geringer die Treue im kleinen." Namentlich

gegen die Herabwürdigung der Taufe und Konfirmation. — Eine interessante Vielgestaltigkeit zeigen die litauischen Gemeinschaften. ***Gaigalat*** berechnet die Zahl der Erwachsenen auf ca. 25000, d. h. 16 % aller Evangelischen. Ihr Verhältnis zur Kirche ist ein sehr freundliches: fleifsige und eifrige Kirchenbesucher. Dagegen hat die von ihnen an den Mitgliedern geübte Zucht nachgelassen. Mit dem Zurückweichen der litauischen Sprache nimmt auch der Nachwuchs ab. Ihre sehr umfangreiche Literatur ist mitgeteilt. — Ganz unerquicklich ist, was ***Lepsius*** über seine Erfahrungen in der Gemeinschaftsbewegung erzählt. Mit scharfer Hand zerpflückt er die Anklagen des über ihn von Blankenburg ergangenen Ketzergerichts. „Das kommt von der Verachtung der Theologie!“ „So feiert die Unwissenheit ihre Triumphe!“ „Ihr kennt die Schrift nicht.“ Abstofsend die Verketzerungssucht, Engherzigkeit, Unbrüderlichkeit. — Auch ***Ohly*** findet das Methodistische schon stark in den Gemeinschaften: Unterschätzung der Rechtfertigung, Ueberspannung der Heiligung, Verachtung der Sakramente. Er hebt den Segen hervor, den Kirche und Gemeinschaften einander geben können, jene vor allem durch die theol. Arbeit, diese durch Erziehung kirchl. Mitarbeiter.

h) Die Frau im kirchlichen Gemeindeleben. *Dungern, Hel. v.*, Zum kirchl. Stimmrecht der Frau (ChrW. 18, 802ff.). — *Kraatz, Wilh.*, Kirchliche Frauenämter (ib. 882ff.). — *Müller, Paula*, Das kirchliche Stimmrecht der Frau (ib. 760ff.). — *Dies.*, Die Frau im kirchl. Gemeindeleben. Beitrag z. Frage des kirchl. Stimmrechts. 24. Hannover, H. Feesche. ℳ 0,40. — *Schulze, Ad.*, Kirchliche Aemter für Frauen (ChrW. 18, 37—40). — *Veek, O.*, Das kirchl. Frauenstimmrecht (Pr. 37, 230ff., 241ff.). — ***Zietz, Martha***, Wie urteilen Theologen über das kirchl. Stimmrecht der Frauen? Gesammelte Antworten auf e. Umfrage des Deutschen Verbandes f. Frauenstimmrecht. 100. Hamburg, O. Meifsner. ℳ 1. — *Dies.*, Das kirchliche Frauenstimmrecht (Pr. 37, 510f., 521—524).

M. Zietz hat ca. 80 Antworten zusammengestellt, die auf die 2 Fragen eingelaufen sind: Halten Sie das kirchl. Frauenstimmrecht mit der christl. Ethik vereinbar? Halten Sie es für die Wiederbelebung des kirchl. Interesses für wünschenswert? Die erste Frage ist in der Mehrzahl der Fälle bejaht worden, dagegen hat die zweite nur verhältnismäfsig selten ein freudiges und klares Ja gefunden.

i) Verschiedenes. *α*) Fest in Speier. *Büttel*, D. Glocken der Protestationskirche zu Speier. Festschrift zur Einweihung. 70. Dresden-Blasewitz, Gust.-Adolf-Verlag. ℳ 0,15. — *Gedenkfeier* der Protestation (ChrChrW. 14, 465—469). — *Gümbel, L.*, D. Gedächtniskirche der Protestation, e. Dankesdenkmal der gesamten ev. Welt. Festschr. 64. Mit 10 Taf. Speier, M. Nimtz. ℳ 1. — D. *ultram. Presse* über d. Einweihungsfeier in Speier (KK. 223ff.; U. 73).

β) Anderes. ***Adrefsbuch*** d. gesamten ev. Geistlichkeit Deutschlands. 5. Jahrg. 1063. L., Schulze u. Cie. In Lwd. geb. ℳ 15. — *Amtskalender* für ev. Geistliche 1904, hrsg. v. J. Schneider. 260. Hagen,

Rippel. ℳ 1,20. — *Bericht* über die am 8. VI. 1904 in Nürnberg abgeh. 34. allg. Pastoralkonferenz ev.-luth. Geistlicher Bayerns. 60. Nürnberg, Schriftenniederl. des Ver. f. i. Miss. ℳ 0,80. — *Bischoff, Diedrich,* D. Logenarbeit u. das „Reich Gottes". Betrachtungen über d. rel.-sittl. Erziehungsarbeit der Freimaurerlogen. IV, 116. L., M. Hesse. — *Conrad,* Das Königl. Domkandidatenstift 1854—1904. Festschr. z. 50j Jubil. Erinnerungsblätter. Mit Vorw. v. Dryander. 79. M. 10 Taf. B., M. Warneck. ℳ 1,50. — *Ecke,* Wechselwirkung zw. Theologie u. Kirche, Leitsätze (GRhW. No. 21). — *Festschrift* z. Begrüfsung der XI. Allg. ev.-luth. Konferenz in Rostock. Herausgeg. i. Auftrag des Lokalausschusses v. A. W. Hunzinger. 79. Schwerin, F. Bahn. ℳ 1. — ***Funck, M.,*** E. Gang durch d. Kirche. 2. Aufl. 32. Hamburg, Ag. des R. Hauses. ℳ 0,20, 10 Ex. ℳ 1,80. — *Glage, Max,* Den Gebildeten das Evangelium! 96. Schwerin, Bahn. ℳ 1,50. — *Haupt, E.,* Die Einzelgemeinde (DEBl. 29, 654—661). — Das *innere Leben* der ev. Kirche Bayerns 1903 (ChrChrW. 14, 305ff., 318f., 385—389, 394ff., 401—407, 419ff.). — *Josephson, H.* u. *Josephson-Merkator, Bertha,* die deutsche Pfarrfrau. 296. Neue Ausg., 6. u. 7. Taus. Geb. ℳ 4. — ***Kadner, Siegfr.,*** Jahrbuch f. d. ev.-luth. Landeskirche Bayerns. 154. Nördlingen, Beck. ℳ 1,20. — ***Kaftan, Th.,*** Taugt das ev.-luth. Bekenntnis f. das 20. Jahrh.? 32. Schleswig, J. Bergas. ℳ 0,50. — *Kaftan, Jul.,* Was d. Rechtgläubigkeit in der ev. Kirche bedeutet. 22. B., Nauck. ℳ 0,50. — *Kähler,* D. nordschleswigsche Geistlichkeit (R. 38). — *Kirchenwahlen,* Die Berliner (Pr. 37, No. 1, 12 bis 14). — *Krauß,* Schwäbisches Geistesleben in Vergangenheit u. Gegenwart (DM. No. 7ff.). — ***Kühn, Traugott,*** Skizzen aus d. kirchl. u. sittl. Leben e. Vorstadt. Neue Folge. 106. Gö., Vandenhoeck u. R. ℳ 1,20. — ***Lemme,*** D. Aufgaben des Christen im Geistesleben u. Glaubenskampf der Gegenwart. 23. Hamburg, Ag. des R. Hauses. ℳ 0,40. — *Loofs, F.,* Was soll uns leiten bei uns. Stellungnahme im prakt.-kirchl. Leben? (DEBl. 29, No. 8). — *Lüdemann, H.,* D. germanisch-kath. Kirche. 102. Wilhelmshaven, Selbstverlag. ℳ 1. [L. schreibt als „Korrespondent f. d. Firma Gott u. Söhne" fürchterlich konfus. Verkündet sogar d. freie Liebe als Gottes Willen!] — *Mielke, Rob.,* Das deutsche Pfarrhaus u. d. Volkskunst. Grüne Blätter f. Kunst u. Volkstum H. 7. 15. B., G. Müller. ℳ 0,15. — *Mommert, K.,* Aus d. Leben e. Dorfpfarrers. 482. M. 5 Bild. L., E. Haberland. ℳ 4,50. — *Ohnefurcht, Friedr.,* Alldeutschlands Auferstehung od. Untergang? E. Volks- u. Reichsspiegel im Lichte Christi. 117. Bitterfeld, F. E. Baumann in Komm. ℳ 1. [Ganz wirr.] — *Pentzlin,* E. Buch v. d. Landeskirche (Monatsschr. f. Stadt u. Land No. 8). — *Prox,* Rückblicke e. schlesischen Geistlichen auf s. 43j. Amtszeit. VII, 99. Hl., Mühlmann. ℳ 1,60. — *Rocholl, R.,* Wie kann d. luth. Kirche dem deutschen Volk erhalten werden? Vortr. 24. L., Deicherts Nachf. ℳ 0,50. — ***Schmidtz, C. v.,*** Heilsarmee u. Gesellschaft. 6. erw. Aufl. 34. Askona, C. v. Schmitz. ℳ 0,50. — ***Schneider, J.,*** Kirchliches Jahrbuch. 31. Jahrg. XII, 444. Hagen, O. Rippel. Geb. ℳ 6. — *Uebersicht* üb. d. wichtigsten Ereignisse aus d. Gebiet d. deutsch-ev. Landeskirchen (ChrChrW. 14, 1—5, 161—165, 321ff., 498—501, 505—509). — *Wie steht* es mit d. Wahrung, Pflege u. Förderung uns. rheinischen, kirchl. Eigenart? (GRhW. No. 8 u. 9). — *Würdigung* der Universitätstheologen in d. Kreisen des „Reichsboten" (ChrChrW. 14, 87f.).

In die 5. Ausgabe des ***Adrefsbuch***s wurde neu aufgenommen: Seemannsmission, die Missionsgesellschaften, Deutschland und die evang. Kirche in Oesterreich. Vorgedruckt ist die Kundgebung des deutschen Evang. Kirchenausschusses vom 10. November 1903 und der Beschluís vom 13. Juni 1903. Was unter den Begriff Adreísbuch

gehört, ist wohl so ziemlich alles beieinander. — ***Funck*** erklärt Taufstein und Taufe; Kanzel und Predigt; Altar und Abendmahl; Konfirmation und Trauung; Friedhof und Begräbnis. Auffassung hochlutherisch: Abendmahl Höhepunkt jedes sonntägl. Gottesdienstes; Leib und Blut Jesu wird dargereicht. Kleiner Anhang gegen Leichenverbrennung. — Der schöne Gedanke, der Gemeinde über wichtige kirchliche Tagesfragen und -Ereignisse in kurzen Aufsätzen Aufschluſs und Anleitung zu geben, hat ***Kadner*** in seinem (5.) Jahrb. wohl nicht übel durchgeführt. Da ist gehandelt über Offenbarung und Evolution, äuſsere und innere Mission, Aufklärungszeit, konfessionellen Streit und Jesus, Präparanden- und Konfirmandenunterricht, Pfarrvereine, Rich. Wagner und vieles andere. Daſs Laien zur Mitarbeit besonders begehrt wurden, ist verdienstlich. Die Darstellung ist nicht immer volkstümlich, d. h. u. a. auch fremdwörterlos genug. — Ob es ***Kaftan*** gelungen ist, für das luth. Bekenntnis die Zeitgenossen empfänglich zu machen, muſs wohl bezweifelt werden. Schon um der schwerfälligen Sprache willen. Auch weil in der Beschreibung der Eigenart des luth. Bekenntnisses manches Platz gefunden hat, was auch Nichtlutheraner annehmen. *K.* schreibt dem luth. Bekenntnis eine groſse Zukunft zu. — Meistens nicht erfreulich ist, was ***Kühn*** für das sittl. und kirchl. Leben seiner Vorstadt mit woltuender persönlicher Herzensteilnahme beobachtet. Namentlich die Kirche stöſst wegen ihres Wesens als Institut bei den Sozialdemokraten auf Widerstand. Dennoch ist *K.* nicht pessimistisch. Nur muſs die Kirche in einigem sich reformieren: Begriff des Glaubens, Unterscheidung zwischen Religion und Kirchlichkeit, Liebe zum 4. Stand u. a. — In Feindschaft gegen „das sogen. Evangelium der modernen Kritik“ fordert ***Lemme*** den siegesfrohen Optimismus der Tat: mehr Verbreitung der apologetischen Literatur, aber nicht ungeschickter Traktate alten Stils, christliche Presse, Evangelisation als regelmäſsige Funktion der Gesamtkirche, auf den Hochschulen gläubige Professoren biblisch positiver Richtung. — Unter Vermeidung der religiösen, theol. Seite schildert ***v. Schmidtz*** die Verdienste der Heilsarmee in sozialer und ethischer Beziehung. Die betr. Unternehmen sind zusammengestellt. „Ihre Mittel mögen in den Augen des Theologen oder Kritikers anfechtbar sein: vom rein menschlichen Standpunkt aus sind sie lauter und anerkennenswert.“ Bericht über den interessanten Weltkongreſs in London mit Riesenzahlen von Teilnehmern. — Ein Werk von groſsem Fleiſs und durch die umfassende Statistik in allen Anliegen der kirchlichen Tätigkeit von hervorragender Nützlichkeit ist ***Schneider***s Kirchliches Jahrbuch. In 12 Kapiteln geordnet wird das Material angeboten. In seiner Zusammenstellung ein auſserordentlich erhebendes Bild der schaffenden Kraft, die unsere Kirche in Atem erhält. Es sei namentlich auf die Kapitel über äuſsere und innere Mission, Evangelisation und Vereinswesen aufmerksam gemacht.

k) Biographisches. *Andenken.* Zum. an Gust. Wilh. Haerter. 15. Str., Buchh. der ev. Ges. ℳ 0,20. — *Blätter der Erinnerung* an Ob.-Konsist. Braun. 80. M. Bild. St., Steinkopf. ℳ 0,80. — *Ehlers, J. J. G.*, Ludwig Otto Ehlers, Jugend- u. Lehrjahre. 110. Hannover, H. Feesche. ℳ 1,50. — *Eitner, M.*, Joh. Gottl. Weikert. E. Lebensbild. Zus.gest. n. Aufzeichnungen, Briefen u. pers. Erinnerungen. IV, 132. M. 1 Bild. Liegnitz, Buchh. des schles. Prov.-Ver. f. i. Miss. ℳ 1,50. — *Gedächtnis,* Zum, an Prof. Wilhelm Volck, Worte der Erinnerung v. s. Freunden. 46. L., Deichert Nachf. — ***Gedenkblätter.*** Aug. Herm. Cremer. 131. Gü., C. Bertelsmann. — *Hashagen, Fr.*, E. v. Curtius als Sohn u. Schüler, als Meister u. als Mann. Skizzen z. s. „Lebensbild in Briefen". VIII, 123. L., Wallmann. ℳ 1,50. — *Knobelsdorf*, Oberstl. a. D. Kurt v. Monatsschr. f. Stadt u. Land. H. 3. — *Oertzen, D. v.*, Jasper v. Oertzen, e. Arbeiter im Reiche Gottes. 168. 15 Taf. Hagen, Rippel. ℳ 2.50. — *Spangenberg, Aug. Gottl.*, Mitbegründer der Brüdergemeinde. V. e. Mitglied der Brüdergem. 85. M. Bild. Gnadau, Unitäts-Buchh. ℳ 0,40. — *Stein, Paul*, Der Sänger v. „Wandersmann u. Lerche", Sup. Wilh. Hey. E. Lebensbild. VII, 86. M. 1 B. B., Zillessen. ℳ 0,80. — *Thierbach, C.*, Gust. Ad. Wislicenus. E. Lebensbild aus der Geschichte der freien relig. Bewegung z. s. 100. Geb. VIII, 88. L., Thomas. ℳ 1,20. — *Ziethe, W.*, Meine Lehr- u. Wanderjahre. Aufzeichnungen. M. Bild des Verf. VII. 512. B., Hauptverein f. christl. Erbauungsschriften. Geb. ℳ 6. — *Zöckler, O.*, August Hermann Cremer (BG. 9 u. 10).

Zehn Gesinnungsgenossen und Freunde Cremers haben ***die Gedenkblätter*** beigesteuert, um ein allseitiges Bild des ernsten Theologen und entschlossenen Kämpfers zu entwerfen. Fern von übertriebenem Personenkultus mit einem Entschlafenen, schildern sie mit liebevoller Teilnahme sein Werden und Wesen, seine theologischen, akademischen und kirchlichen Kämpfe, aber auch die Einseitigkeit seiner Natur. Er wollte kein modernisiertes, sondern das geschichtliche Luthertum vertreten mit seinen Ecken und Schärfen. „Sein Lehrsaal wurde zu einem Dokument für die Macht seines Glaubens."

l) Belletristisches. *Bauer, Herm.*, Der Stern des Heils. E. Weihnachtsspiel. 63. L., Jansa. ℳ 0,50. — *Burk, Alb.*, Der Sommer ist hart vor der Tür. Dramat. Gespräche aus Württembergs Reformationszeit. 16, 18 u. 20. St. u. Wildbad, Holland u. Josenhans. ℳ 0,80. — *Ders.*, Hüter, ist d. Nacht schier hin? Hirtenspiel. 2. wenig ver. Aufl. 12. Ebda. ℳ 0,20. — *Ege, Ernst*, Luther auf Koburg. E. dramat. Stimmungsbild. 58. 12°. L., Jansa. ℳ 0,50. — *Eitner, Martha*, Der Sohn des Türmers. Erzähl. Hrsg. v. christl. Verein im nördl. Deutschland. 275. 16°. Eisleben, P. Klöppel. ℳ 0,90. [Durch gesellschaftl. Unterschiede hindurch bewahrt sich die Freundschaft zweier edel angelegter Charaktere.] — ***Ernst, Paul,*** Der schmale Weg zum Glück. 367. St. u. L., Deutsche Verlagsanst. Brosch. ℳ 4. — *Falke, Rob.*, Paulus. Histor. Charakterbild in 5 Aufz. 137. Hl., Strien. ℳ 2.50. [*Busch* in ThLBl.: Redlich u. eifrig bemüht, e. Paulus würdiges Gemälde zu entrollen, doch viel zu weit angelegt.] — ***Gesmund, Armin, v.,*** Der Pfarrer von Neuenkirchen. Drama in 5 Akten. 112. Dr., R. v. Grumbkow. ℳ 2. — *Grützmacher, R.*, Weltweites Christentum. Skizzen aus Leben u. Geschichte. 125. Hamb., Schloefsmann. ℳ 1,80. — *Hausen, Hans v.*, Die neue Lehre. Histor. Schausp. in 5 Akten. Aus d. Zeit der Einf. der Reformation in Litauen u. Polen. 143. Lissa i. P., Fr. Ebbecke. ℳ 2. — ***Klingmann, Karl,*** Pilatus. E. Passionsspiel. 44. Essen a. R., G. D. Baedeker.

M 0,60. — ***Krüger, Herm. Andr.,*** Gottfried Kämpfer. 508. Hamb., Alf. Janssen. Geb. *M* 6. — *Niese, Charl.*, Gottes Wege. Erzählungen f. das Volk. 91. Hamb., Evang. Buchh. (Fr. Trümpler). Geb. *M* 1. — *Oehler, Luise*, Im Sumpf der Hafenstadt. 126. St., Gundert. *M* 1,20. — ***Oeser, Herm.,*** Aus der kleineren Zahl. Novellen. 326. Ba., Helbing u. Lichtenhahn. — *Pfordten, O. v. der*, Das offene Fenster. Roman. 358. Heidelberg, C. Winter. *M* 4. [Arzt-Geschichte.] — *Schmidtz, Carl v.*, Der Kolporteur. Erzählung. 46. Askona, C. v. Schmidtz. *M* 0,30. — *Seidel, Ludw.*, Christkinds Geburt. E. Hirten- u. Königsspiel auf Weihn. 2. Aufl. 40. L., Jansa. *M* 0,50. — *Stäbler, G.*, Weissagung u. Erfüllung. Weihnachtsfeier f. Kinder. 16. St. u. Wildbad, Holland u. Josenhans. *M* 0,25. — *Stockhausen, Fanny*, Luthers Weihnachtslied. 20. L., Fr. Jansa. *M* 0,30. — *Strindberg, A.*, Die Nachtigall v. Wittenberg. 2. Aufl. 115. L., Seemann Nachf. *M* 1. — ***Trümpelmann, Aug.,*** Ein Herzensbund u. s. Bruch. Schausp. in 4 Aufz. 66. B., Schwetschke. *M* 0,80. — ***Wette, Herm.,*** Simson. Trag. in 5 Akten. (Nach Worten des AT.) 82. L., Grunow.

In eigentümlicher Sprache scheint ***Ernst*** den Gedanken zu vertreten, dafs schliefslich jeder zu dem Glück kommt, das ihm angemessen ist, und zu den Gedanken, die Gott an ihm finden will. Doch wird diese Idee bei der Fülle von immer neu auftretenden Personen und ihren verschiedenartigen Schicksalen und gegenseitigen Einwirkungen nicht recht deutlich. Es ist die Entwickelungsgeschichte eines eigenartigen, nicht immer verständlichen Charakters von seiner Kindheit an. Ueber das Ganze geht ein starker Hauch von Religiosität und Unbestimmtheit. — ***Gesmund*** hat einen sonderbaren Konflikt geschaffen: Der Pfarrer trägt eine Taufe, die ein nicht ordinierter Missionar am eigenen Kind vollzogen, entgegen der Verordnung in das Kirchenbuch ein, um das Kind dann amtlich beerdigen zu können. Der Bureaukratie ist das Anlafs zur Amtsenthebung. Um diese Unwahrscheinlichkeit ist doch viel anfassende Handlung gewoben. — Der Pilatus ***Klingmanns*** hat Christus kreuzigen lassen, um den Weg zur Macht sich offen zu halten. Verfehlte Rechnung! Er befindet sich im 2. Akt in der Verbannung in Vienna, vom Gewissen geplagt. Halb geht ihm die Hoffnung auf, versöhnt einst Jesu Angesicht zu schauen. „O Wahrheit, ach wie bist du bitter“. Der Sieg Jesu ist also in das Herz des Pilatus hinein verlegt. — Die Entwickelungsgeschichte seines Helden hat ***Krüger*** bis zum Ende des Gymnasiums in herzbewegender Weise beschrieben. Das brüderliche Verhältnis, das auf der Schule der Brüdergemeinde auch den Lehrer mit den Schülern verbindet, tut in ernster Konfliktszeit seine erzieherische Schuldigkeit. Gottfr. Kämpfer lernt die Demütigung seines aufbrausenden Wesens unter viel inneren Schmerzen. Wie erhebende u. bewegende Freundschaften sind geschildert! Die schmerzliche Trennung des schönsten durch den Tod ist unvergefslich. — Die 5 Novellen ***Oesers*** zeigen das grofse Geschick der Kleinmalerei, der sinnigen Versenkung in Seelen und Dinge. Viel Stimmung der Sehnsucht. Das Religiöse wird nach-

denkend hineingewoben und herausgehört. Manchesmal ist die Darstellung wohl nach dem Geschmack vieler zu gesucht geistreich. — Dafs die Tradition des Hauses und der Einfluſs des Klerus auch einen schon durch Verlobung beschlossenen Herzensbund oft wieder auseinanderreifsen, hat ***Trümpelmann*** mit dramatischer Lebendigkeit geschildert. Das Schauspiel ist dem Verein zur Förderung deutsch-evangel. Volksschauspiele gewidmet. — Leider hat ***Wette*** seinem Simson keine innere Entwickelung gegeben. Im 1. Akt wird S. rein äufserlich durch die lange mit ihm von oben redende Stimme Gottes und durch 3 strahlende Elohims zu seinem Amt berufen: wohl ein sonderbar wirkendes Bühnenmittel, wie ähnlich später im Kerker das Hohngelächter der Teufel. Die alttestamentl. Redeweise in ihrer Grofstönigkeit pafst oft nicht zu den Situationen.

4. Deutsche Auslandsgemeinden.

Bußmann, E. W., Worin kann d. Heimat der Diaspora helfen (Deutsch-Ev. H. 1). [Schluſs zu Bd. 3, H. 3.] — *Denkschrift* des deutschen Evang. Kirchenausschusses über d. kirchl. Versorgung der Diaspora im Ausland. 23. B., Druck v. F. Heinicke. — *Deutsch-Evangelisch*, Zeitschr. f. d. Kenntnis u. Förderung der deutsch-evang. Diaspora im Ausland, IV. Jahrg. — *Evangelische Gemeinde* in Rom (ChrChrW. 14, 133f.). — *Fuchs, Em.*, Was haben wir, v. uns. Erfahrungen in Grofsbritannien aus, zu sagen über Wechselwirkung v. Frömmigkeit u. Nationalität? (Deutsch-Ev. H. 1) — *Geest, Fr., Kinzerbach, O., Ney* u. *Schweitzer, G. E.*, Das Evangelium in d. Diasp. d. In- u. Auslandes. 4 Vortr. Neue Titel-Ausg. 12, 19, 14 u. 40. L., Braun. *M* 0,40. — *Grüneisen, C.*, Die Daseinsberechtigung der deutsch. Gemeinden Grofsbritanniens (Deutsch-Ev. H. 3f.). — *23. Jahresvers.* d. deutschen evang. Pfarrer Italiens (ChrChrW. 14, 407—410). — *Konferenz* d. Orientgeistlichen (ib. 427—433). — Von der *24. Konferenz* deutscher ev. Pastoren in Grofsbritannien (ib. 34). — *Kröker*, Pfarrer Ed. Wüst, d. gr. Erweckungsprediger in d. deutsch. Kolon. Südrufslands. 116 m. B. L., Wallmann in Komm. Geb. *M* 1,50. — *Quidam* u. *Bußmann*, Das südamerikan. Deutschtum u. der Gust.-Ad.-Ver. (ChrW. 18, 804—810). — Von der deutschen *Schule* in Rom (ChrChrW. 14, 396, 423). — *Stysinsky, B.*, D. deutsch-ev. Kirche u. d. Pseudopfarrer in Rio Grande (Deutsch-Ev. H. 3). — *Ulrich*, D. Seelsorge in d. Auslandsgemeinden.

5. Konfessionelle Statistik.

Baumgarten, O., E. Wort über kirchl. Statistik (D. Kultur H. 1). — ***Krose, H. A.***, Konfessionsstatistik Deutschlands. Mit e. Rückblick auf d. numerische Entwickelung der Konfessionen im 19. Jahrh. M. 1 Karte. 198. Fr., Herder. *M* 3,60. — *Mitteilungen*, Statistische, aus d. deutschen Landeskirchen v. J. 1902. V. d. statist. Kommission der deutschen ev. Kirchenkonferenz, deren Beschlüssen gemäfs, nach d. Angaben der landeskirchl. Behörden zusammengestellt. Separatabdr. aus d. „Allgem. Kirchenbl. f. d. ev. Deutschl. 1904". 24. St., Grüninger. *M* 0,40. [Ohne Vergleich mit d. Zählungen anderer Jahre.] — *Sartorius*, Etwas über Deutschlands Konfessionsstatistik (ChrW. 18, 1142ff.) [Bez. sich auf Krose.] — *Statistik*, Konfessionelle, in Bayern (KK. 45, U.). — *Rost, H.*, Konfessionsstatistik Deutschlands (HBl. 133, 446—451).

Krose hat sich die grofse Mühe gemacht, auch für die Vergangenheit das Material zu sammeln, aus dem ein statistischer Ueberblick sich einigermafsen gewinnen läfst. Nachdem die numerische Entwickelung der Konfessionen im 19. Jahrh. geschildert und in sorgfältigen Tabellen dargestellt ist, untersucht *Kr.* die Ursachen der Verschiebung. Trotz mehr kath. Geburten und eines kath. Auswanderungsminus stärkere Vermehrung der Evangelischen. Ursache: Mischehen, die der kath. K. im ganzen viele Hunderttausende entrissen haben. In der letzten Zählung erstmalige Wendung der Statistik zugunsten der kath. Kirche: von 1890 auf 1900 nimmt der Anteil an der Bevölkerung bei den Ev. ab von 62,77 % auf 62,51 % u. der der Kath. steigt von 35,76 % auf 36,06 %. Gesamtzahl der Evang. 1900 : 35231108, der Kathol. 20327913. Das Buch enthält 62 Tabellen und 1 Karte.

II. Der aufserdeutsche Protestantismus.

1. Frankreich.

Bovon, J., Une controverse au sein du protestantisme libéral (LChr. Juni). [D. extreme Linke könne kaum d. Charakter als Rel. festhalten. Sei nur so viel als la libre-pensée, weil nicht an Wunder glaubend. Name „Rel." verwende sie nur rhetorisch.] — *Ders.*, Un manifeste du protestantisme libéral (ib. Jan.). [Gemeint J. Réville: Le prot. lib., ses origines, sa nature, sa mission.] — *Buisson, Ferd.* u. *Wagner, C.*, Libre-Pensée et Protéstantisme libéral. VI, 194. 16°. P., Fischbacher. — Der *franz. Protestantismus* in Gefahr (Z. kirchl. Zeitgesch. 589 f., 605 f.). — ***Granjon, Franc.,*** Erlebnisse e. Gewissens. Autor. Uebers. v. A. Koetteritz. 187. M., Lehmann. *M* 2,40. — *Klinkenberg, W. F. K.*, Brunetière tegen Sabatier en een Interview met bem over Combes (GV. 503 ff.). — *Koszul, A.*, L'évolution d'une secte (La Quinzaine, P., 376—395). [Irvingianer.] — *Lobstein, P.*, Catholicisme et protestantisme (RThPh. 37, 329—334). — *Protestantismus* u. Katholizism. in Frankr. (ChrChrW. 14, 305—311, 326 ff., 346 ff., 369 ff.). — *Rouanet*, D. ev. Bewegung in Frankreich (Stud. 2, 610—617). — *S. H.*, Zur prot. Bewegung in Frankr. (Pr. 37, 387 f.). — *Tournebize, Franz*, V. Zweifel z. Glauben. Aus d. Franz. v. J. Schiefer. 72. Str., Le Roux. *M* 0,50. — *Védrines, E. de*, Les synodes des églises réformées de France. Un mot sur leurs origines et leur utilité. 2 éd. rév. et corr. 31. 16°. Anduze, Castagnier.

Was ein selbständig denkender kath. Geist an Qualen durchkosten mufs, wenn er durch Erziehung und durch fromme Neigungen in die Hand der kath. Kirche gekommen ist, das hat ***Granjon*** in einer Selbstbeschreibung ergreifend geschildert. Aber auch mit welcher Hartnäckigkeit und welchen Seelenmitteln die Kirche es versteht, einen solchen Geist in der Hand zu behalten. Das Buch, das doch mit der Freimachung seines Helden endet, ist erfüllt von schärfster Verurteilung röm. Wesens und röm. Praxis.

2. Oesterreich.

Bräunlich, P., Los v. Rom-Kämpfe im Böhmerland. III. Wie die heute romfreien Kirchen entstanden. 71. M. Kartenskizze. M., Lehmann. *M* 0,60.

Ders., Los v. Rom! im Böhmerland (DEBl. 1). — *Eckardt*, D. interkonf. Schule in Oesterr. (DEBl. 29, H. 7). — Ev.-theol. *Fakultät* in Prag (ChrChrW. 14, 242f.). — *Goyau, G.*, Das protest. Deutschland in Oesterr. Deutsch v. J. Schiefer. 56. Uefs b. Kelberg, Rheinpr., Selbstverl. od. Str., Le Roux. ℳ 1,20. — *Kärnten*, Die ev. Kirche in. (Wartburghefte No. 28/29.) 40. L., Braun. ℳ 0,20. — *Kienzel*, P. Rosegger, e. Vorkämpfer der ev. Bew. in Oesterr. (Wacht No. 6). — *Landeskirchen*, aus den ev. Augsb. Bek. in Siebenbürgen (ChrChrW. 14, 180—183). — *Lange, W.*, Los v. Rom! Was die Jesuiten bringen. Rel.-Kämpfe in Oesterr. Gesch. v. Klostergrab, Leitmeritz u. Zinnwald. 32. Dresden, Selbstverl. ℳ 0,20. — *Meyer*, D. Hirtenbrief böhm. Bischöfe u. d. ev. Bew. (Stud. 2, 400ff.). — *Neuß, C.* u. *Kaiser, Joh.*, Chronik der Wiener ev. Gem. A. B. v. Zeitp. ihres Entstehens b. auf d. Gegenw. 115. W., Daberkow. ℳ 1,25. — *Protestantismus*, Der, in Ungarn (ChrChrW. 14, 441—447). — *Schmidt, W.*, Die ev. Tschechen in Böhmen (Wacht No. 11). — D. *Schulen* Siebenbürgens (ChrChrW. 14, 194f.). — *Schulen*, D. interkonfessionellen, in Oesterreich (ib. 366—369). — *Sturms* Gust.-Ad.-Hefte 5: D. neuen ev. Gemeinden in Böhmen. Uebersicht üb. d. Erfolge d. Los v. R.-Bew. 1903. 16. Dr., Sturm. ℳ 0,10. — Die *tschechischen* Protestanten 1903 (ChrChrW. 14, 67—70). — *Uebersicht* üb. d. österr. ev. K. 1903 (ib. 41—44, 54—57). — *Dass.* 1904 (ib. 364ff.). — *Uebertrittsstatistik*, Oesterreichische (ib. 437f.). — *Wächtler, A.*, Die evang. Kirche in Kärnten. (Wartburghefte No. 28/29). 40. L., Braun. ℳ 0,20. — *Wegener, H.*, Morgendämmerung in d. Steiermark. Erlebtes u. Erlauschtes aus d. L. v. R.-Bew. M. Geleitswort v. Rosegger. IV, 175. Moers, A. Steiger. ℳ 1,20.

Bräunlich verfolgt das Werden der ev. Gemeinden Böhmens bis in die Zeit Josefs II. zurück, dessen Toleranzedikt in Wirklichkeit noch Schranken genug gegen die Evangelischen aufrichtete. Der hauptsächlichste Erfolg des Ed. ist der, dafs geheime Evangelische wieder hervortraten. Wiederholte Los-von-Rom-Anfänge da und dort, aber ohne genügende Unterstützung durch die evang. Christenheit; leider auch 1870 nicht. Gesamtstatistik der ev. Böhmen für 1898: 154111. Seit 1868 Vermehrung der ev. Deutschen um 135%, der ev. Tschechen um 21%.

3. Schweiz.

Bernensis, Lettre de Berne (LChr. 7, 465—470). — *Bernische Kirche* (ChrChrW. 14, 191—194). — *Binder, Heinr.*, Religion od. Lüge? Worte der Mahnung. 63. Zü., Schmidt. Fr. 1. [Kath. od. ev.?] — *Hopf, O.*, Ist d. relig. Laientätigk. unserer Tage d. Hilfe, welche uns. Kirche not tut? (SchwThZ. 21, H. 1). — *Klingkenberg, W. F. K.*, Het monument van Servetus en de verdraagsamheid der Atheisten (GV. 194—200). — *Konfessionelles* (Pr. 37, 154f.). — *Lettre* de Suisse orientale: Coup d'œil rétrospectif sur les premiers mois 1904 (LChr. 7, 378—384). — *Peter, L.*, Gesch. d. Bischöfl. Methodistenkirchen in d. Schweiz. Bremen, Verl. d. Traktatges. Geb. ℳ 2,40. — ***Pfister, O.,*** D. gegenw. Metamorphose d. theol.-kirchl. Parteien (SchwThZ. 21, 65—97, 139—172). Separatabzug: IV, 68. Zü., A. Frich. Fr. 1,60. — *Walder, A.*, Sie müssen nicht. E. off Wort aus d. Gesellsch. an H. Pf. Kutter. 40. Zü., Füfsli. Fr. 1. — *Vautier, Arm.*, Chronique de la Suisse romande (LChr. 7, 181—190, 321—332, 556—566).

Aufserordentlich interessant ist der Nachweis ***Pfisters***, dafs unter der Einwirkung der neuzeitlichen Theologie die alten klaren

Parteigegensätze ganz verwischt worden sind, und dafs die Orthodoxie eine Fülle liberalster Ansichten aufweist. So erfreulich das auch in mancher Beziehung ist, so hat es doch auch seine schmerzliche Kehrseite: „Die ungeheuere Verwirrung in den notwendigsten relig. Vorstellungen fordert die ernsthafteste Vertiefung in die Grundfragen und Voraussetzungen der systematischen Theologie.“ Klage über widerwärtigen Dilettantismus. Der deutsche Leser macht sich in der Stille manche Parallele.

4. Italien.

Anschlußbestrebungen d. Chiesa Evangelica Italiana (ChrChrW. 14, 389). — *Lucilio*, L'evangelizzazione in Italia ed i suoi metodi (La Riv. crist. 2. Jan.). — *Schule*, Deutsch-evangelische, in Rom (KK. 209, 270f. [Eröffnung]). — *Waldensersynode* u. Kirchenvereinigung (ChrChrW. 14, 105f.).

5. Belgien.

Alviella, Goblet d', Récents tentatives d'union libérale. 48. Brüssel, P. Weifsenbruch. Fr. 1. — *Anet, H.*, Lettre de Belgique (LChr. 7, 287—240, 475—480). — ***Fritze, Georg,*** Los v. Rom u. Hin z. Evang. in Belg. 44. M., Lehmann. ℳ 0,40. (100 St. à ℳ 0,40.) — *Kultur* u. Kirchen in Belgien (Pr. 37, 567ff., 578f.). — *Plas, Luise van den,* Aux catholiques belges. Pourquoi les chrétiens doivent être feministes. 46. Brüssel, Soc. belge de libr. Fr. 0,25.

Nach Geschichte der evang. Kirche Belgiens (im 16. Jahrh. war halb Belgien evangelisch) und Schilderung des gegenwärtigen Milieus (1900 besuchten im Lande von 7 Mill. Einw. 121000 Kinder überhaupt keine Schule, bei einem Bestand von ca. 150000 Ordensleuten und einer ungeheuren Teilnahmlosigkeit gegen das röm.-kath. kirchliche Leben) wird der Bestand und das Wachstum der ev. Gemeinden dargestellt und durch Gegenüberstellung zweier Konfessionskarten veranschaulicht. Ohne genauere Statistik. ***(Fritze.)***

6. Holland.

Herderschée, J., De modern-godsdienstige richting in Nederland. X, 388. A., Van Holkema. Fr. 2,90. — ***Klinkenberg, W. F. K.,*** De inaugurale Rede van Prof. Kernkamp, en hulde aan Roma, dat door Grassmann, Kohlschmidt en Copeland in zijn waarde wordt getekend (GV. 183—190). — *Ders*, Willem de Zwyger, een geloofsheld of niet? (ib. 190—194). — *Ders.*, Verschijnselen des Tijds. Protestantsche leeraren in den strijd voor vrijheid en recht (ib. 485ff.). — *Schrieke, O.*, Is Godsdienst eene private Zaak? 55. A., Ned. Godsdienstig Tractaatgenootschap.

Sehr kraftvoll sind die Abrechnungen geschrieben, die ***Klinkenberg*** in den Ueberblicken über Hauptereignisse des kirchlichen Lebens mit seinen Gegnern hält. Er nimmt die Reformation gegen den Vorwurf in Schutz, dafs sie kunstfeindlich gewesen sei: sie hat nur eine widerwärtige unevangelisch gewordene Kunst beseitigt; und Wilhelm von Oranien gegen die Unterstellung, als sei es ihm eigentlich um Glaubensangelegenheiten nicht sonderlich zu tun gewesen.

7. Norwegen und Dänemark.

Fjord, J. J., Hvad er den evangelisk-luterske Kirke? En undersegelse i anledning af ordningen af folkekirkens forfatning. 104. Odense, Milo. Kr. 1,20. — *Kampf* um d. Bekenntnis in Norwegen (ChrChrW. 14, 601–605). — *Lundbye*, Herrnhutismen i Danmark. Det attende hundredaars indre mission. 214. Kopenhagen, Schonberg. Kr. 3. — *Verlegenh.* in d. norweg. Staatskirche (StML. 67, 585—588).

8. Spanien.

Protestantismus in Spanien (KK. 177 f.).

9. Rufsland.

Christoph, Th., Was können wir Prediger zur Belebung des Miss.-Interesses in uns. Gemeinden tun? (MNR., Jan.). — *Frey, J.*, Materialien zur Gesch. der Dorpater theol. Fakultät (ib. Sept.). — *Kröker, A.*, Pfarrer Ed. Wüst, der grofse Erweckungsprediger in d. deutschen Kolonien Südrufslands. 116 m. B. L., Wallmann in Komm. Geb. ℳ 1,50. — *Mitteilungen* u. Nachr. f. d. ev. K. in Rufsl. Herausg. v. W. Taurit, Dahlen. 60. Jahrg. Dorpat, J. G. Krüger. 12 Nrn. ℳ 10, 1 Nr. ℳ 1. — *Walter, Reinh.*, Was ist der Mensch, dafs du seiner gedenkst. E. Pastorenleben in Petersburg. VII, 366 m. B. L., Deichert. ℳ 4,50.

10. England.

a) Verschiedenes. *Allen, W. C.*, The Clergy and the Honour School of Theology in the University of Oxford. Oxford, Parker. 6 d. — *Anglikan.* Kirche (ChrChrW. 14, 379 f.). — *Burns, E.*, The Crisis in the Church of Ireland; or, How to solve the Problem of her Destiny. Lo., Simkin. 1 Sh. — *Bowie, W. Copeland*, The Essex Hall Year Book for 1905. 148. Lo., British & Foreign Unitarian Association. 1 sh. [Zusammenstellung von allem, was von Unternehmungen, Adressen usw. der Unitarier in u. aufserhalb v. England zu sagen ist.] — *Canton, W.*, History of British and Foreign bible society. 2 Bd. 524 u. 508. Lo. ℳ 36. — *Church reform.* I. The Increase of the Episcopate (Church quart. Rev. 138—165). — *Filon, A.*, La nouvelle Université de Londres (Rev. d. deux mondes H. 4). — *Guide*, The, to the Church Congress and Ecclesiastical Art Exhibition hold at Liverpool. 1.—7. Okt. 1904, ill. Lo., J. Hart. 3 d. — *Innes, A. Tayl.*, The Religious Foreces in England (AJTh. 8, 625—635). — *Jüngst, J.*, Aus d. schottischen vereinigt. Freikirche (ChrW. 18, 914 ff.). — *Ders.*, Z. Streit um d. United Free Church (ib. 1090). — *Kirchenstreit*, D. schottische (ChrChrW. 14, 547—550, 558 ff., 579—583). — *Lewis, H.*, Nonconformity in Wales. 180. Lo., Laro. 1 sh. 6 d. — *Macpherson, H.*, The Scottish Church Crisis. 62. Lo., Hodder u. Stoughton. 1 sh. — *Manning, W.*, The Degrading of the Priesthood in the Church of Ingland (HJ. 3. No. 1). — *Marchand, C.*, La religion à Londres (Le Corresp. Paris 1111—1129). — *Religious* Life of London. Ed. by Rich. Mudie-Smith. With Maps and Diagrams. XV, 518. Lo., Hodder & Stoughton. 6 sh. — ***Ryle, Herbert Edw.***, On the Church of England. Sermons and addresses. 276. Lo., Macmillan u. Co. 6 sh. — *Mifsgriff*, E. verhängnisvoller (ChrChrW. 14, 243—246). [Konfess. Schulgesetz.] — *S. P.*, Tzerkovnaia chkola v Anglii (Viestnik Europy 3, 5—20). [Kirche u. Schule.] — *Tätigkeit* d. Unitarier in England (ChrChrW. 14, 605 f.). — *Unitarismus*, Der, in England (Z. kirchl. Zeitgesch. 495 f., 505 f., 517 f., 529 f.). — *Webster, Alex.*, My Pilgrimage from Calvinismus to Unitarismus. 5. Aufl. Lo., Ph. Green. — *Zimmermann, A.*, Irland am Kreuzweg (HBl. 133, 266—278).

b) Ritualismus. ***Blötzer, Jos.,*** D. Anglikanism. auf d. Weg n. Rom? (StML. 66, 125—144, 275—291, 415—431). — *Corrance, H. C.,* Progressive catholicism and High Church absolutism (HJ. H. 2). — *Disorders* in the Church; or. Traditional Usage? A Question for the Royal Commission. Lo., Longmans. 6 d. — *Gout, R.,* Du protestantisme au catholicisme. VII, 109. Anduze, Castagnier. — ***Jones, Spencer,*** England u. d. heil. Stuhl. Ein Beitrag z. Wiedervereinig. m. Rom. Mit e. Geleitswort v. Viscount Halifax. Uebers. v. e. Mitgl. d. Beuroner Bened.-Kongreg. 306. Graz u. L., Moser. ℳ 3. — *Ders.,* Rome and Reunion. Inaugural Lect. Lo., Longmans. 1 sh. — *Popov, E. J.,* O relighioznykh dvijeniiakh v Anglii (Khrist. Tchténie, Petersb., Bd. 1., 596—613, 730—747, 878—893). — *Ritualism* in the english Church. A recess inquiry, ed. W. S. Bowen. Lo., Nisbet. 5 sh.

Blötzer hat eine ganze Menge von Briefauszügen solcher mitgeteilt, die in der engl. Kirche aus irgend einem Grunde sich unbefriedigt fühlten. Hauptsächlich erscheint als Grund der Mangel an einer einheitlichen Lehre. Auf solche haben „die herrlichen Gnadenvorzüge der Einheit, Unfehlbarkeit, Heiligkeit, womit Christus seine Braut ausgezeichnet hat", Anziehung ausgeübt. Wiederholt sind Gedankengänge merkwürdiger theologischer Logik aneinandergereiht, die in Schwankenden ihr Wesen trieben. Trotz der vielen Uebertritte sind die Hoffnungen *Bl.*s durch Erscheinungen entgegengesetzter Art sehr herabgestimmt. — Die Logik ***Jones'*** heifst: Man kann der röm. Kirche nicht zumuten, dafs sie sich verändert. Also bleibt, da doch Gott die Einheit will, nur übrig, dafs die anglik. Kirche sich verändert! An fast allen wichtigen Lehrpunkten wird der Nachweis versucht, dafs die Grundgedanken der römischen Lehre eigentlich nicht so schlimm seien, und dafs die Kirche nur durch Tradition aus sich heraus entwickelt habe, was Christus in sie hineingelegt habe. Das Wie der Vereinigung sei noch ein Problem. — ***Ryle,*** Bischof von Winchester, hat unter dem während einer Krankheit lebendig gewordenen Gefühl, vielleicht in der Nähe des Abschlusses seines Lebenswerkes zu stehen, 23 kleinere Arbeiten für seine Freunde gesammelt. Es sind meistens Predigten, die aber mehr die Form von Vorträgen haben, in denen er sich über wichtige Gegenstände des kirchlichen Lebens, z. T. über Streitpunkte zwischen der englischen und der römisch-katholischen Kirche (Anrufung der Heiligen, der Jungfrau Maria usw.) in sehr entschiedener Weise verbreitet. Die umfangreichste Arbeit ist das Referat über den „Protestantismus der engl. Kirche", in dem besonders die hohe Wertung der Protestation in Speier bemerkenswert ist.

11. Amerika.

Allen, V., The Organisation of the Early Church (AJTh. 8, 799—814). — *Bain, Alex.,* Autobiography. With Supplementary. IX, 449. N.Y. $ 5. — ***Bosse, Gg. v.,*** Das heutige Deutscht. in d. Ver. Staaten. 50. St., Belser. ℳ 0,80. [Zeitfr. d. christl. Volksl. 29, 4). — *Deindörfer, Joh.,* Denkschr. z. 50j. Jubelf. der ev.-luth. Syn. v. Iowa u. anderen Staaten. 32. Chi., Wartburg Publ. House. ℳ 0,60. — *Dermot, G. M.,* Irish Catholics, English Dissenters and the Educations Act. (Am. Cath. Qu. Rev.

728—742). — *Dowies* Feldzug u. New York (MThK. 1, 67—71). — *Ehescheidungsfrage* in Amerika (ChrChrW. 415). — D. *Heilsarmee* in d. Bergregionen Kentuckys (MThK. 66f.). — *Hodge, Edw. B.*, The Story of the Cumberland Presbyterian Church (PrThR. 2, 282—294). — *Hymn. Book*, The Methodist. XI, 926. Wes. Conf. Offic. — Aus *Kanada* (Z. k. Zeitgesch. 579f.). — ***Murray, J. Clark***, Marriage and the Roman Catholic Church (OC. 18, 331—342). — The *Negro Church*. A Social Study. VII, 212. Atlanta, Atl. Univ Press. — *Neve, J. L.*, Charakterzüge des amer. Volkes. 94. Lo., Wallmann in Komm. *M* 1. Das *rel. Leben* in Nordamerika (ChrChrW. 14, No. 11—14). — *Richter, F.*, Was ist z. Einigk. d. luth. Kirchen Amerikas nötig? (Sprechsaal Jahrg. 1, No. 1). — *Rundschau* in MThK. Hrsg. v. d. Deutsch-ev. Syn. v. Nord-Canada. — *Schorn, H. Tr.*, Deutsch-Pennsylvanien. Kulturhist. Schilderung (D. 3, H. 26). — E. *Synodalentagung* zur Kirchenvereinigung in d. Ver. Staaten (ChrChrW. 14, 589ff.). — *Vey, Max*, W. Pitt, The Genius of Methodism: a Sociological Interpretation. 326. 12°. Cincinnati, Jennings u. Pye. $ 1. — *Warfield, Benj. B.*, The Confession of Faith as Revised in 1903 (Abdr. a. Union Seminary Magaz. 16, 1). 39. Richmond, Whittet u. Shepperson. — *Ders.*, The Proposed Union with the Cumberland Presbyterians (Abdr. a. PrThR. 2, 298—316). 24. Ph., Maccalla u. Cie. — ***Zimmermann, Karl***, Onkel Sam. Amerikanische Reise- u. Kulturbilder. 2. Aufl. 247. St., Strecker u. Schröder.

v. Bosse wünscht einen innigeren Zusammenhang und Verkehr zwischen den evang. Deutschen in Amerika und Deutschland. Denn die Evangelischen sind es vor allem, die für die Erhaltung der deutschen Sprache eintreten. Bei den Katholiken ist es weniger der Fall. Die deutschen Gesangvereine gut; in den Turnvereinen Feindseligkeit gegen das Christentum; sehr gut die deutsche Presse. — ***Murray*** hält es für widervernünftig und widerchristlich, dafs die kath. Kirche eine tatsächlich bestehende Ehe für null und nichtig erklärt. Sie soll die kirchlichen Delinquenten durch eine andere Bufsleistung wieder rehabilitieren oder die Betreffenden als aus der Kirche ausgetreten oder ausgeschlossen ansehen. — ***Zimmermann*** hat es völlig versäumt, dem kirchlichen Leben Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Er hält es wie alles andere für eine abstofsende Form des von allem Idealismus entblöfsten amerik. Egoismus. Besonderen Ingrimm ergiefst er über die Temperenzlerinnen, bei denen alles nur Heuchelei sei. Der Charakter sei beim Amerikaner nur Dekoration, nichts Innerliches. 12 Millionen Deutsche.

Berichtigungen.

S. 306, Z. 10 u. S. 316, Z. 22 l. Revillout. — S. 339, Z. 10 l. Ommajaden. — S. 349, Z. 8 v. u. u. S. 351, Z. 13 l: Cooper-Mursdin. — S. 583, Z. 8 v. u. l. um statt nur, ib. Z. 10 l. Morus st. Moms. — S. 590, Z. 8 l. Hermae. — S. 599, Z. 14 l. Schornbaum. — S. 600, Z. 2 l. Bouterwek. — S. 603, Z. 5 l. Hausens. — S. 607, Z. 3 v. u. l. aut. — S. 614, Z. 6 v. u. l. Nesen. — S. 617, Z. 14 l. Serviten.

In dem Referat von Raupp bedeutet R. „die Reformation“; Z. k. Zeitgesch. die Rubrik „Zur kirchl. Zeitgeschichte“ in Pr.

Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen,

welche für Zeitschriften und Sammelwerke angewandt sind.

AB. - Analecta Bollandiana Hrsg. v. De Smedt u. A. Bruxelles, Société des Bollandistes.
ABA. - Abhandlungen der kön bayr. Akademie der Wissenschaften. M., Franz.
ABTh. - Annales de Bibliographie Théologique. Hrsg. v. Ehrhardt. P., Fischbacher.
Ac. = The Academy. Lo., 43 Chancery Lane.
AchrK. = Archiv f. christl. Kunst. Hrsg. von Detzel, Ravensburg, Dorn.
ADB. - Allgemeine Deutsche Biographie. L., Duncker & Humblot.
AGPh. - Archiv für Geschichte der Philosophie Hrsg v. Stein. B., Reimer.
AIB - Académie des Inscriptions et de Belles Lettres. P., Klincksieck.
AJPh - The American Journal of Philology. Hrsg. v. Gildersleeve. Baltimore. Johns Hopkins Press.
AJSL - The American Journal of Semitic Languages and Literatures. Hrsg. v. Harper. Chi., Univ. Press.
AJTh. = The American Journal of Theology. Chi., Univ. Press.
AkKR - Archiv f. kathol. Kirchenrecht Hrsg. von Heiner. Mz., Kirchheim.
AKM - Archiv für Literatur- u. Kirchengeschichte d. Mittelalters. Hrsg. von Denifle u. Ehrle. Fr., Herder.
ALG - Archiv f. lat. Lexikogr. u Grammatik. Hrsg. v. Wölfflin. L., Teubner.
AMG. = Annales du Musée Guimet. P., Leroux.
AMZ. - Allgem. Missionszeitschrift. Hrsg. v. Warneck. B., Warneck.
ANSpL = Archiv f. d Stud. neuerer Sprach. u. Literat Brsch., Westermann.
AP. - Archiv f Papyrusforschung. Hrsg. v. Wilcken. L., Teubner.
APh. - Archiv f. systemat Philosophie. Hrsg. v. Natorp. B., Reimer.
AR. - Archiv f Religionswissenschaft Hrsg. von Achelis u. Dieterich L., Teubner.
ARG. - Archiv für Ref.-Gesch. Hrsg. von W Friedensburg. B., Schwetschke.
ASAE. - Annales du Service des Antiquités de l'Égypte. Kairo.
ASGW. - Abhandlungen d. Kgl. Sächs. Ges d. Wiss. L., Teubner.
AslPh = Archiv f. slavische Philologie. Hrsg. v. Jagić. B., Weidmann.
AssBibl. - Assyriologische Bibliothek. Hrsg v. Delitzsch u. Haupt. L., Hinrichs.
AStI. = Archivio Storico Italiano. Firenze, G. P. Vieusseuse.
Ath. = The Athenaeum. Lo., Francis.
AZ. = Allgemeine Zeitung. M., Verlag d. Allgem. Ztg.

BA. = Beiträge zur Assyriologie u. semit. Sprachwissenschaft Hrsg. von Delitzsch u. Haupt. L., Hinrichs.

BAG. = Beiträge zur alten Geschichte. Hrsg. v. Lehmann. L., Dieterich.
BC. = Bulletin Critique. Hrsg. v. Dufourcq. P., Fontemoing.
BBK. = Beiträge z. bayr. Kirchen-Gesch. Hrsg. v. Kolde. Erl., Junge.
BEC. = Bibliothèque de l'École des Chartes. P., Picard.
BEW. = Bulletin de la Commission de l'Histoire des Églises Wallonnes. La Haye, Nijhoff.
BFTh. = Beiträge z. Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. Schlatter u. Cremer. Gü., Bertelsmann.
BG. = Beweis des Glaubens. Hrsg. v. Zöckler u. Steude. Gü., Bertelsmann.
BHKG. = Beiträge z. Hess. Kirchengesch. Hrsg. v. Diehl u. Köhler, Darmst. Bergstraesser.
Bess. = Bessarione. Rom, Loescher.
Bibl. Z. = Bibl. Ztschr. Hrsg. v. Göttsberger und Sickenberger. Fr., Herder.
BlWKG. = Blätter für Württ. Kirchen-Gesch. Hrsg. v. Keidel. St., Scheuffele.
BLE. = Bulletin de Littérature Ecclésiastique. Hrsg. v. Institut Catholique de Toulouse. P., Lecoffre.
BphW. = Berl. philolog. Wochenschrift. Hrsg. v. Fuhr u. Seyffert. B., Calvary.
BQR. = The Baptist Quarterly Review. Hrsg. v. Vedder N. Y., Baptist Review Association. (Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.)
BS. = Bibliotheca Sacra. Oberlin (Ohio), Goodrich. (Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.)
BSKG. = Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. Hrsg. v. Flade. L., Barth.
BSt. = Biblische Studien. Hrsg. v. Bardenhewer. Fr., Herder.
Bull. = Bulletin Historique et Littéraire. Hrsg. v. der Société de l'Histoire du Protestantisme Français. P., Fischbacher.
BW. = The Biblical World. New Series. Hrsg. v. Harper. Chi., Univ. Press.
BZ. = Byzantinische Zeitschrift. Hrsg. v. Krumbacher. L., Teubner.

Char. = Charitas. Zeitschr. f. d. Werke d. christl. Nächstenliebe im kath. Deutschland. Hrsg. v. Werthmann. Fr., Charitasverband.
CB. = Centralblatt f. Bibliothekswesen. L., Harrassowitz.
ChrK. = Christ. Kunstbl. Hrsg. v. Koch. Stuttgart, Steinkopf.
ChrL. = Christliche Liebeswerke. Hrsg. v. Knetschke. L., Richter.
ChrW. = Christliche Welt. Hrsg. v. Rade. Marburg, Bauer.
ChrChrW. = Chronik d. christl. Welt. Hrsg. v. Schiele. Tü. u L., Mohr.
ChrO. = Der christl. Orient. Hrsg. v. Lepsius. Gr. Lichterfelde, Verl. der deutschen Orient-Mission.
CR. = The Contemporary Review. Lo., Isbister & Co.
CrR. = The Critical Review of Theological and Philosophical Literature. Hrsg. v. Salmond. Ed., Clark.
CSEL. = Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum. W., Tempsky.

D. = Deutschland. Hrsg. v. v. Hoensbroech. B., Schwetschke.
DAZ. = Deutsch-Amerikanische Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. d. Theol. Fak. d. deutschen Wallace Kollegiums. Berea, Ohio.
DB. = Dictionary of the Bible. Hrsg. v. Hastings. Ed., Clark.
DEBl. = Deutsch-Evangelische Blätter. Hrsg. v. Haupt. Hl., Strien.
DLZ. = Deutsche Literaturzeitung. Hrsg. v. Hinneberg. L., Teubner.
DM. = Deutscher Merkur. Köln u. M., Altkatholikencomité.
DR. = Dublin Review.
DZKR. = Deutsche Zeitschr. f. Kirchenrecht. Hrsg. v. Friedberg u. Sehling. Tü. u. L., Mohr.
DZStFr. = Deutsche Zeit- und Streitfragen. Hrsg. v. Meyer. Hamburg, Verlags-Anstalt u. Druckerei, A.-G.

EB. = Encyclopaedia Biblica. Hrsg. v. Cheyne und Black. Lo., Black.
EHP. = Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Hrsg. v. Rein. Langensalza, Beyer.
EHR. = The English Historical Review. Hrsg. v. Gardiner u. Poole. Lo., Longmans.

Abkürzungen.

EK. = Evang. Kirchenzeitung. Hrsg. v. Wolff. B., Wiegandt & Grieben.
Εκκλ.Αλ. = *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. Ἐν Κωνσταντινουπόλει. Πατριαρχικον Τυπογράφειον.*
EMM. = Evangelisches Missionsmagazin. Ba., Missionsbuchhandlung.
EO. = Echos d'Orient. P.
Exp. = The Expositor. 5. Series. Hrsg. v. Nicoll. Lo., Hodder & Stoughton.
ExpT. = The Expository Times. Hrsg. v. Hastings. Ed., Clark.
Et. = Études publiées par les pères de la compagnie de Jésus. P., Bloud

FEB. = Flugblätter d. Evangelischen Bundes. L., Braun.
FlBl. = Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause. Hrsg. v. Oldenberg, Baur u. Wichern. Hamburg, Rauhes Haus.
FLDG. = Forschungen z. christl. Literatur- u. Dogmengeschichte. Hrsg. v. Ehrhard & Kirsch. Mz., Kirchheim.

GBlHV. = Geschichtsbl. d. Hugenotten-Vereins. Mgd., Heinrichshofen's Sort.
GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen. B., Weidmann.
GPr. = Gymnasialprogramm.
GRhW. = Evang. Gemeindeblatt für Rheinland u. Westfalen. Krefeld, Kühler.
GV. = Geloof en Vrijheid. Hrsg. v. Drijber u. A. Rotterdam, Storm Lotz.
GW. = Glauben u. Wissen. Hrsg. v. Dennert. Stuttgart, W. Kielmann.

HBl. = Historisch-politische Blätter. M., Lit. artist. Anstalt.
HBlV. = Hess. Blätter für Volkskunde. Hrsg. von Strack. L., Teubner.
HChrW. = Hefte zur Christlichen Welt. Tü. u. L., Mohr.
Hebr. = Hebraica. Chicago, The American Publication-Society of Hebrew.
Hh. = Halte was du hast. Hrsg. v. Sachsse. B., Reuther & Reichard.
HJ. = Hibbert Journal. Lo., Williams a. Norgate.
HJG. = Historisches Jahrbuch. Hrsg. v. Grauert u. A. M., Herder & Co. Comm.
HL. = Kirchliches Handlexikon. Hrsg. von Meusel. L., Deichert.
HM. = Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederl. Letterkunde. Leiden, Brill.
HRE. = Realencyclopädie f. prot. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. Hauck. L., Hinrichs.
HV. = Historische Vierteljahrsschrift. Hrsg. v. Seeliger. L., Teubner.
HZ. = Historische Zeitschrift. Hrsg. v. Meinecke. M., Oldenbourg.

IAOS = Journal of the American Oriental Society.
ID. = Inaugural-Dissertation.
IJE. = Internat. Journal of Ethics. Hrsg. v. Weston. Ph., 1305 Arch Street.
IThZ. = Internationale theol. Zeitschrift. Hrsg. v. Michaud. Bern, Stämpfli.

JA. = Journal Asiatique, publ. par la société asiatique. P., Leroux.
JAS. = Journal of the Asiatic Society. Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.
JB. = Theologischer Jahresbericht. B., Schwetschke.
JBL. = Journal of Biblical Literature. Bo., Soc. of bibl. literature a. exegesis. Congregational Library. O., W. H. Cobb.
JGPrOe. = Jahrb. d. Ges. f. d. Gesch. des Prot. in Oesterreich. Hrsg. v. Loesche. L., Klinkhardt.
JM. = Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. v. Graetz. Brsl., Schles. Verlags-Anstalt.
JPhspTh. = Jahrbücher f. Philos. u. spekul. Theol. Hrsg. v. Commer. Pad., Schöningh.
JQR. = The Jewish Quarterly Review. Lo., Nutt.
JThSt. = The Journal of Theological Studies. Hrsg. v. Turner. Lo., Macmillan.
JwP. = Jahrbücher des Vereins f. wissensch. Pädagogik. Hrsg. v. Vogt. Dr., Bleyl u. Kämmerer.

Kath. = Der Katholik. Hrsg. v. Raich. Mz., Kirchheim.
KK. = Kirchl. Korrespondenz des Ev. Bundes. Hrsg. von Witte. L., Buchh. d. evang. Bundes.
KL. = Kirchenlexikon oder Encyclopädie der kath. Theol. u. ihrer Hülfswissensch. Hrsg. v. Kaulen. Fr., Herder.
KSt. = Kirchengeschichtl. Studien. Hrsg. v. Knöpfler. Pad., Schöningh.

KVZBeil. = Literar. Beil. der Köln. Volkszeitung. Köln, Bachem.
KZ. = Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. Spanuth. St., Greiner & Pfeiffer.

LCbr. = Liberté Chrétienne. Hrsg. v. Bridel u. Sautier. Lausanne, Bridel.
LChR. = The Lutheran Church Review.
LH. = Literarischer Handweiser. Hrsg. v. Niesert. Mstr., Theissing.
LK. = Allgemeine evang.-luther. Kirchenzeitung. Hrsg. v. Hölscher. L. Dörffling & Franke.
LR. = Literar. Rundschau f. d. kath. Deutschl. Hrsg. v. Sauer. Fr., Herder.
LW. = Lehre und Wehre. Hrsg. v. d. deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Dr., Naumann.
LZBl. = Literarisches Zentralblatt. Hrsg. v. Zarncke. L., Avenarius.

MAB. = Mitteilungen der königl. preufs. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin, B., Reimer.
MAH. = Mélanges d'Archéologie et d'Histoire. P., Thorin.
MAIB. = Mémoires de l'Académie des Inscriptions et des Belles-Lettres. P., Klincksieck.
MCG. = Monatshefte d. Comenius-Gesellschaft. Hrsg. v. L. Keller. B., Weidmann.
MGDE. = Mitt. d. Gesellsch. f. deutsche Erziehungs- u. Schulgesch. Hrsg. v. Kehrbach. B., Hofmann & Co.
MGEG. = Mancherlei Gaben und ein Geist. St., Greiner und Pfeiffer.
MGkK. = Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst. Hrsg. v. Smend und Spitta. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht.
MIM. = Monatsschrift für innere Mission. Gü., Bertelsmann.
MkPr. = Monatsschr. f. d. kirchl. Praxis. Hrsg. v. Baumgarten u. A. Tü. u. L., Mohr.
MNPV. = Mitteilungen u. Nachrichten zur Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. v. Guthe. L., Baedeker, Kommission.
MNR. = Mitteilungen und Nachrichten für die evang. Kirche in Rufsland Hrsg. von Taurit. Riga, Jonck & Poliewsky.
Mo. = The Monist. Hrsg. v. Carus. Chi., The Open Court Publ. Co.
MOG. = Mitt. d. Instituts f. Oesterr. Geschichtsforschung. Innsbruck, Wagner.
MThK. = Magazin für Evang. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. d. Deutschen Evang. Synode v. Nord-Amerika. St. Louis, Eden Publish. House.
MVGDB. = Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Prag, Dominicus.
MWJ. = Magazin f. die Wissenschaft des Judentums. B., Rosenstein.

NADG. = Neues Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde. Hann., Hahn.
NAKG. = Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis. Hrsg. v. Rogge u. Pijper. s'Gravenhage, Nijhoff.
NASG. = Neues Archiv f. sächs. Geschichte. Dr., Baensch.
Nath. = Nathanael. Hrsg. v. Strack. B., Evang. Vereins-Buchh.
NB. = Nieuwe Bijdragen of het gebied van godgeleerdheid en wijsbegeerte. Hrsg. v. Cramer u. Lamers. U., Breijer.
NBAC. = Nuovo Bulletino di Archeologia Cristiana. Hrsg. v. de Rossi u. A. Rom, Spithoever.
NC. = The Nineteenth Century. Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.
NGW. = Nachrichten der kgl. Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen. Gö., Dieterich.
NJKlA. = Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum. Hrsg. v. Ilberg u. Richter. L., Teubner.
NJPhP. = Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädagogik. Hrsg. v. Fleckeisen u. Masius. L., Teubner.
NkZ. = Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. v. W. Engelhardt. L., Deichert Nachf.
NThT. = Norsk Theologisk Tidsskrift. Hrsg. v. Brun u. A. Kristiania, Grøndahl.

OB. = Orientalische Bibliographie. Hrsg. v. Scherman. B., Reuther.
OC. = The Open Court. Hrsg. v. Carus. Chi., The Open Court Publ. Co.
OChr. = Oriens Christianus. Hrsg. v. Baumstark. Rom, Campo Santo.
OLZ. = Orientalische Literaturzeitung. Hrsg. v. F. E. Peiser. B., W. Peiser.

PASH. = Papers of the American Society of Church History. N.-Y., Putnam.
PBl. = Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. Hrsg. v. A. Neuberg. Drs.-L., C. L. Ungelenk.
PEF. = Palestine Exploration Found. Lo., 24 Hanover Square.
Pr. = Protestantenblatt. Hrsg. v. Emde u. Fischer, Bremen, Schünemann.
PrJ. = Preußische Jahrbücher. Hrsg. v. Delbrück. B., Stilke.
PrM. = Protestantische Monatshefte. Hrsg. v. Websky. B., Schwetschke.
PrRR. = Presbyterian and Reformed Review. Phi., Mac Calla.
PrThR. = Princeton Theological Review. Phi., Mac Calla.
PSBA. = Proceedings of the Society of Bibl. Archaeology. Hrsg. v. Rylands. Lo., 37 Great Russell Street.

RA. = Revue Archéologique. Hrsg. v. Bertrand u. Perrot. P., Leroux.
RB. = Revue Biblique Internationale. Hrsg. v. d. Dominikanern zu Saint-Étienne in Jerusalem. P., Lecoffre.
RBd. = Revue Bénédictine. Abbaye de Maredsous, Belge.
RC. = Revue Critique. P., Leroux.
RChr. = Revue Chrétienne. P., 11 Avenue de l'Observatoire.
RdM. = Revue des Deux Mondes. P., 15 Rue de l'Université.
REJ. = Revue des Études Juives. P., 81 Rue Lafayette.
RGPr. = Realgymnasialprogramm.
RH. = Revue Historique. Hrsg. v. Alcan. P., 108 Boulev. St. Germain.
RHE. = Revue de l'Histoire Ecclésiastique. Hrsg. v. Cauchie u. Ladeuze. Louvain, Peeters.
RHLR. = Revue d'Histoire et de Littérature Religieuses. P., 74 Boulev. St. Germain.
RhM. = Rheinisches Museum. Hrsg. v. Usener u. Buecheler. Frk., Sauerländer.
RhPr. = Theolog. Arbeiten d. rhein. wissenschaftl. Predigervereins. Tü., Mohr.
RHR. = Revue de l'Histoire des Religions. Hrsg. v. Réville. P., Leroux.
RITh. = Revue Internationale de Théologie. Hrsg. v. Michaud. Bern, Stämpfli.
RK. = Reformierte Kirchenzeitung. Erlangen, Junge.
ROChr. = Revue de l'Orient Chrétien. P., 20 Rue de Regard.
RPh. = Revue Philosophique de la France et de l'Étranger. Hrsg. v. Ribot. P., Alcan.
RQ. = Römische Quartalschrift f. christliche Altertumskunde u. f. Kirchengeschichte. Hrsg. v. de Waal u. Ehses. Fr., Herder. Comm.
RQH. = Revue des Questions Historiques. P., 5. Rue Saint-Simon.
RS. = Revue Sémitique d'Épigraphie et d'Histoire Ancienne. P., Leroux.
RStI. = Rivista Storica Italiana. Hrsg. v. Rinaudo. Turin.
RThPh. = Revue de Théologie et de Philosophie. Hrsg v. Vuilleumier u. Bridel. Lausanne, Bridel & Co.
RThQR. = Revue de Théol. et des Quest. Relig. Hrsg. v. Bois. Montauban.

SAB. = Sitzungsber. d. k. preuß. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. B., Reimer.
SAM. = Sitzungsber. d. kgl. bair. Akad. d. Wiss. z. München. M., Franz.
SAW. = Sitzungsberichte d. k. k. Akademie d. Wiss. zu Wien. W., Tempsky.
SchIJB. = Schriften d. Instit. Judaicum in Berlin. L., Hinrichs.
SchIJL. = Schriften d. Instit. Judaicum in Leipzig. L., Faber.
SchlKG. = Schrift. d. Vereins f. schleswigholstein. Kirchengesch. Kiel, Eckardt.
SchwThZ. = Schweizerische Theologische Zeitschrift. Hrsg. v. Meili. Zü., Frick.
SGV. = Sammlung gemeinverständlicher Vorträge. Hrsg. v. Virchow und Wattenbach. Hamb., Verlags-Anstalt u. Druckerei, A.-G.
Sn. = Siona. Hrsg. v. Herold. Gü., Bertelsmann.
SPCK. = Society for Promoting Christian Knowledge.
SR. = The Scottish Review. Lo., Gardner.
StBE. = Studia Biblica et Ecclesiastica. O., Clarendon Press.
StGThK. = Studien z. Geschichte d. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Bonwetsch u. Seeberg. L., Deichert.
StLKN. = Stemmen uit de Luthersche Kerk in Nederland. Hrsg. v. Westhoff u. A. Amst., Delsman u. Nolthenius.

StMBC. = Stud. u. Mitt. aus d. Benedict.- u. Cisterc.-Orden. Stift Raigern bei Brünn.
StML. = Stimmen aus Maria-Laach. Fr., Herder.
StR. = Studi Religiosi. Hrsg. v. Minocchi. Florenz.
Stud. = Die Studierstube. Hrsg. v. Boehmer. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer.
StWV. = Stemmen voor Waarheid en Vrede. U., Kemink en Zoon.

ThLBl. = Theolog. Literaturblatt. Hrsg. v. Hölscher. L., Dörffling & Franke.
ThLBr. = Theologischer Literaturbericht. Hrsg. v. Jordan. Gü., Bertelsmann.
ThLz. = Theol. Literaturzeitung. Hrsg. v. Harnack u. Schürer. L., Hinrichs.
ThQ. = Theolog. Quartalschrift. Hrsg. v. v. Funk u. A. Tü., Laupp jr.
ThR. = Theologische Rundschau. Hrsg. v. Bousset u. Heitmüller. Tü. u. L., Mohr.
ThRev. = Theolog. Revue. Hrsg. v. Diekamp. Mstr., Aschendorff.
ThSt. = Theologische Studiën. Hrsg. v. Daubanton. U., Kemink & Zoon.
ThStKr. = Theologische Studien und Kritiken. Go., Perthes.
ThT. = Theologisch Tijdschrift. Hrsg. v. van Manen u. Oort. Leiden van Doesburgh.
TSt. = Texts and Studies. Hrsg. v. Robinson. C., Univ. Press.
TT. = Teologisk Tidsskrift. Hrsg. von Andersen. Kjøbenhavn.
TThT. = Tijlers Theologisch Tijdschrift. Hrsg. von Boekenoogen, de Bussy, Cramer u. A. Haarlem, Erven Loosjes.
TU. = Texte und Untersuchungen. Hrsg. v. v. Gebhardt u. Harnack. N. F. L., Hinrichs.

UC. = L'Université Catholique. Lyon, Facultés Catholiques, 25 Rue du Plat.
UPr. = Universitätsprogramm.

VBk. = Vierteljahrsschrift für Bibelkunde. Hrsg. v. Altschüler. B., Calvary.
VRG. = Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Hl., Niemeyer.
VwPh. = Vierteljahrsschrift f. wiss. Philosophie. Hrsg. v. Barth. L., Reisland.

WclPh. = Wochenschr. f. class. Philologie. Hrsg. v. Andresen u. A. B., Weidmann.
WZKM. = Wiener Zeitschr. für Kunde des Morgenlandes. Hrsg. von den Leitern des oriental. Instituts der Universität. W., Hölder.

ZA. = Zeitschrift für Assyriologie. Hrsg. v. Bezold. B., Felber.
ZAeg. = Zeitschrift für Aegyptische Sprache und Alterthumskunde. Hrsg. v. Brugsch u. Erman. L., Hinrichs.
ZAW. = Zeitschrift für die alttest. Wissenschaft. Hrsg. v. Stade. Gi., Ricker.
ZchrK. = Zeitschrift f. christl. Kunst. Hrsg. v. Schnütgen. Düsseldorf, Schwann.
ZDMG. = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. Windisch. L., Brockhaus Sort.
ZDPV. = Zeitschr. d. deutsch. Palästina-Vereins. Hrsg. v. Guthe. L., Baedeker.
ZevR. = Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Hrsg. v. Fauth u. Köster. B., Reuther & Reichard.
ZGO. = Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins. Hrsg. v. der bad. hist. Comm. N. F. Karlsr., Bielefeld.
ZKG. = Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Hrsg. v. Brieger. Go., Perthes.
ZkTh. = Zeitschrift f. katholische Theologie. Innsbr., Rauch.
ZMR. = Zeitschrift f. Missionskunde u. Religionswissenschaft. Hrsg. v. Kind. Heidelberg, Ev. Verlag.
ZNKG. = Zeitschrift d. Gesellschaft f. niedersächsische Kirchengeschichte. Hrsg. v. Cohrs. Brsch., Limbach.
ZNW. = Zeitschr. f. d. neutest. Wissensch. Hrsg. v. Preuschen. Gi., Ricker.
ZPhKr. = Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kritik. Hrsg. v. Falckenberg. Hl., Pfeffer.
ZPhP. = Zeitschrift f. Philosophie u. Pädagogik. Hrsg. v. Flügel u. Rein. Langensalza, Beyer.
ZThK. = Zeitschr. f. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Gottschick. Tü. u. L., Mohr.
ZV. = Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Hrsg. v. Ungern-Sternberg und Wahl. St., Belser.
ZwTh. = Zeitschr. f. wissensch. Theologie. Hrsg. v. Hilgenfeld. L., Reisland.

Abkürzungen.

Die Namen der bekannteren Verlagsorte sind folgendermaſsen abgekürzt:

A. = Amsterdam;
B. = Berlin;
Ba. = Basel;
Bo. = Boston;
Brsl. = Breslau;
Brsch. = Braunschweig;
C. = Cambridge;
Chi. = Chicago;
Dr. = Dresden;
Ed. = Edinburgh;
Fr. = Freiburg i. Br.;
Frk. = Frankfurt a. M.;
Gi. = Gieſsen;
Go. = Gotha;
Gö. = Göttingen;
Gü. = Gütersloh;
Hl. = Halle;
L. = Leipzig;
Lo. = London;
M. = München;
Mgd. = Magdeburg;
Mstr. = Münster;
Mz. = Mainz;
N. Y. = New York;
O. = Oxford;
P. = Paris;
Pad. = Paderborn;
Ph. = Philadelphia;
R. = Regensburg;
St. = Stuttgart;
Str. = Strassburg i./E.;
Tü. = Tübingen;
U. = Utrecht;
W. = Wien;
Wü. = Würzburg;
Zü. = Zürich.

GTU Library
3 2400 00340 6844

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
(510) 649-2500

THREE DAY
CIRCULATION